Smithsonian
Institution
Libraries

Gift of

DR. FREDERICK M. BAYER

F. J. v. d. Bergh dem.

DIE GROSS-SCHMETTERLINGE DER ERDE

EINE SYSTEMATISCHE BEARBEITUNG DER BIS JETZT BEKANNTEN GROSS-SCHMETTERLINGE

IN VERBINDUNG MIT NAMHAFTEN FACHMÄNNERN

HERAUSGEGEBEN VON

PROF. DR. ADALBERT SEITZ

▽

I. ABTEILUNG — PALAEARKTISCHE FAUNA — BAND 1—4
II. ABTEILUNG — EXOTISCHE FAUNA — BAND 5—16

13. BAND

ALFRED KERNEN VERLAG STUTTGART
1925

DIE AFRIKANISCHEN TAGFALTER

MIT 80 TAFELN

▽

TEXT-BAND

▽

ALFRED KERNEN VERLAG STUTTGART
1925

Alle Rechte, besonders die der Uebersetzung,
vorbehalten.

Printed in Germany.

Copyright 1925 by Alfred Kernen Verlag, Stuttgart.

Druck von H. Laupp jr, Tübingen.

Vorwort.

Als zweiter Exotenband ist mit Band 13, den ich hiermit der Oeffentlichkeit übergebe, die Bearbeitung der äthiopischen Tagfalter abgeschlossen worden. Für diesen Abschnitt der Groß-Schmetterlinge der Erde war es dem Herausgeber gelungen, den in unserer Kenntnis der afrikanischen Falterfauna führenden Entomologen, Herrn Christoph Aurivillius in Stockholm zu gewinnen, dessen Bearbeitungen und Verzeichnisse äthiopischer Falter trotz großer Vielseitigkeit ihres Verfassers als klassische Spezialarbeit allgemeinste Anerkennung gefunden haben. Die erste wirklich umfassende Zusammenstellung afrikanischer Rhopaloceren, die in den Swenska Vetenskaps Akademiens Handlingar erschien und dann als selbständiges Verzeichnis weite Verbreitung fand, hat hier eine ausführliche und vielfach ergänzende Durcharbeitung erfahren, der eine Ausarbeitung der äthiopischen *Grypocera* angefügt worden ist.

Hierdurch besitzt der 13. Band vor den andern den Vorzug größerer Einheitlichkeit und Gleichartigkeit in der Ausführung, wenn auch vielleicht durch Verteilung der einzelnen Familien an mehrere Bearbeiter eine raschere Erledigung des Bandes denkbar gewesen wäre. Daß die Zeitereignisse eine zehnjährige Pause in die Fortführung dieser Arbeit bringen würden, konnte bei Festsetzung des Arbeitsprogramms für das Gesamtwerk nicht vorausgesehen werden. Die Bearbeitung dieses Bandes selbst zog sich ja nur über wenige Jahre hin, indem von wenigen ersten Bogen abgesehen die hauptsächliche Bearbeitung in die Jahre 1911—13 und dann wieder in die Jahre 1923—24 fällt. Daß gerade dieser Band besonders durch die Kriegs- und noch mehr durch die ersten Nachkriegsjahre gestört werden mußte, war eine natürliche Folge des durch Unsicherheit unterbrochenen inneren und äußeren Verkehrs des Ursprunglandes mit dem Auslande. Wäre die lange Dauer dieser Bedrängnisse voraussehbar gewesen, so würde vielleicht eine gedrängte und mehr gekürzte Zusammenfassung der Materie durchgeführt worden sein. Jetzt, nachdem die Hindernisse überwunden sind, wird der Benützer des Werkes dankbar sein, daß es nicht lückenhaft oder so kursorisch abgefaßt ist, wie es beim Streben nach schneller Erledigung hätte geschehen müssen. Besonders dankenswert wird der Benützer des Bandes die Einflechtung von Bestimmungstabellen finden, die der Herr Verfasser in selbstloser Hingabe für alle schwierigeren Faltergruppen ausgearbeitet hat und die den Gebrauch und die Orientierung wesentlich erleichtern. Sie sind darum von besonderem Werte, weil gerade die äthiopische Fauna, die doch mehr wie die andern Faunen erst in den letzten Zeitepochen erforscht werden konnte, der Bestimmung recht erhebliche Schwierigkeiten entgegenstellt. Die exorbitante Variabilität afrikanischer Falterformen und die Fähigkeit ihrer Arten, in oft einander ganz unähnlichen Formen zu erscheinen — man denke an die *Teracolus*, an *Papilio dardanus*, *Hypolimnas dubia* usw. — die wir weder aus dem amerikanischen noch aus dem paläarktischen Gebiet in gleicher Intensität kennen, ließ diese Bestimmungserleichterung durch beigegebene Schlüssel für kleinere Falter, wie *Lycaenidae* usw. besonders erwünscht erscheinen; machte ihre Herstellung zugleich aber auch darum sehr schwierig, weil von einer großen Zahl in der Neuzeit aufgefundener Arten heute noch sehr geringes Material vorliegt.

Die nahezu 3000 Abbildungen, welche zur Illustration des Textes beigegeben sind, dürften hinreichen, sich schnell über die wesentlichen Charakteristica der Hauptformen sowohl, wie der Artengruppen und der Gesamtfauna zu unterrichten. Kunstwerke wird bei dem bis zu den Kriegswirren minimalen Anschaffungspreis der Lieferungen niemand erwarten. Solche zu liefern ist niemals versprochen und niemals beabsichtigt worden; hätte ein solches Bestreben doch nicht nur den Preis, sondern auch den schnellen Fortgang des Gesamtwerkes in nachteiligster Weise beeinflussen müssen. Ebensowenig wird gefordert werden dürfen, daß von den fast anderthalb tausend Tafeln des Gesamtwerks (von denen schon über 800 erschienen sind) alle in gleicher Weise geglückt sind. Zwar sind vom Verlag weder Kosten noch Mühen zu ihrer Vollendung gespart worden, und auch der Herausgeber glaubt sein Bestes für ihre Förderung getan zu haben; aber eine höchst nachteilige für die Farbenindustrie fast katastrophale Beschränkung der Rohstoffeinfuhr während und nach dem Kriege mußte die Anwendung feinerer Farben zur Herstellung naturgetreu kolorierter Tafeln in Deutschland beeinträchtigen. Noch größere Schwierigkeiten entstanden durch die Beschlagnahme aller gelernten Arbeitskräfte zur Landesverteidigung, sowie durch die Störungen während und nach der Revolution, deren Schäden bis heute noch nicht ganz überwunden sind. Immerhin wird der vorurteilslose Beurteiler herausfinden, daß nach einer unverkennbaren Abnahme der künstlerischen Leistung in den Jahren 1920—21, in welcher Zeit einige Lycaeniden-Tafeln

hergestellt wurden, ein Wiederaufstieg, entsprechend der zunehmenden Gesundung des Entstehungslandes deutlich wahrnehmbar wird.

Eine erhebliche Schwierigkeit für die Illustrierung bildete das oft völlige Versagen der Post in der Nachkriegszeit. Die Besetzung der höheren wie der niederen Stellen durch die ungeeignetsten Kräfte war eine der nachteiligsten Einflüsse der Revolution, wodurch der Versand wertvoller und zugleich empfindlicher Objekte für eine ganze Reihe von Jahren ausgeschlossen wurde. Besonders bei Ausarbeitung der Lycaeniden-Tafeln konnten daher Abbildungen dach der Natur weit weniger gebracht werden, als bei Herstellung der vorangehenden Tafeln und manche Mängel in der Illustrierung sind daher mehr auf das Konto unzulänglicher Vorlagen als auf ungenaue oder fehlerhafte Wiedergabe derselben durch die Kunstanstalt zurückzuführen. Der Herr Verfasser hat darum auch keinen Anstand genommen, im Text in besonders störenden Fällen auf die Mängel solcher Illustration hinzuweisen.

In den meisten Fällen, wo eine Illustration als nicht hinreichend für die Feststellung einer Form erkannt wurde, sei es weil manche Spezies zu sehr variieren, um durch eine Figur, die doch immer nur ein bestimmtes Individuum wiedergeben kann, genügend kenntlich gemacht zu werden, sei es, weil Bedenken bezüglich der Zuverlässigkeit der Vorlage oder der Wiedergabe bestanden, ist versucht worden, durch größere Ausführlichkeit des beschreibenden Textes einen Ersatz hierfür zu schaffen. Der umfassende Ueberblick des Herrn Verfassers und seine souveräne Beherrschung des Stoffes dürften ihn mehr als andere Bearbeiter befähigen, die unterscheidenden Merkmale hervorzuheben und zu präzisieren, so daß der vorliegende Band sich ganz besonders zur Unterlage monographischer Bearbeitungen exotischer Tagfaltergruppen eignen dürfte. Rund 3700 äthiopische Falterformen sind besprochen und zum erstenmal wird es jetzt Sammlern und Museen möglich sein, ihre Sammlungen ohne das zeitraubende Zusammensuchen zerstreuter Literatur zu bestimmen. Wir möchten dies besonders bei diesem Afrika-Band hervorheben, da das uns zugesandte Material, wie gering dies auch sein mochte, den Beweis lieferte, daß bei keiner Fauna eine solche Unsicherheit in der Determination herrscht, wie wir sie selbst bei großen und sonst gut durchgearbeiteten Sammlungen hinsichtlich der Afrikaausbeuten wahrnehmen konnten.

Es ist wohl kaum nötig, auch bei diesem Band den schon mehrfach gegebenen Hinweis zu wiederholen, daß so wenig wie bei den andern Bänden, in diesem dreizehnten eine Zusammenstellung erschöpfender Monographien gegebenwerden konnte, wenn auch einige bisher wenig geklärte Gruppen (z. B. *Diestogyna*) eine eingehendere Ausarbeitung erfuhren, wie sie anderen, leichter verständlichen Gruppen zuteil werden konnte. Zunächst glaube ich, bei dem Charakter des Gesamtwerks als Erstlingswerk seiner Art, auf Milde der Beurteilung von seiten der wissenschaftlichen Welt hoffen zu dürfen. Bei einem Gebrauchswerk kann eine in allen Fällen richtige Lösung aller zweifelhaften und unsicheren Punkte der weitschichtigen Materie unmöglich angestrebt werden. Kritische Auseinandersetzungen können bei der Ausdehnung der Bearbeitung auf alle bekannten Großschmetterlingsarten unmöglich Platz finden und der Herr Verfasser hat oft auf den Wunsch des Herausgebers Altes, vermutlich Irriges oder Unerwiesenes in Anordnung und Gliederung des Stoffes beibehalten, um nicht zu umfangreichen Auseinandersetzungen genötigt zu sein, die außerhalb des Rahmens des Gesamtwerks liegen. Was seither fehlte und hier geschaffen werden soll, ist ja nicht ein kritisch gehaltenes Kompendium, sondern ein Orientierungswerk, das leicht in den fremden Weltteil mitgeführt werden und dort den Sammler belehren kann, wie er seine Ausbeute schnell erkennen und bewerten kann. Ein solches Werk wurde bisher vermißt; es waren lange, umständliche Auszüge und Notizen aus Spezialwerken, Kopien faunistischer Listen, Separata und Skizzenbücher nötig, wenn man nicht blind darauf lossammeln oder später nach der Rückkehr die Enttäuschung erleben wollte, vielfach auf Unwürdiges, lange Bekanntes seine Aufmerksamkeit gelenkt und das Beachtenswerteste übersehen zu haben.

Dieser Endzweck hat dem Herausgeber stets vor Augen gestanden, und wenn trotzdem infolge der Gewissenhaftigkeit und hervorragenden Sachkenntnis des Herrn Verfassers die vorliegende Bearbeitung der äthiopischen Tagfalterfauna manchen Fehler der seitherigen Literatur verbessert und die neuesten Forschungen mitberücksichtigt, wobei für die früher erschienenen Familien eine Ergänzung durch ein später erscheinendes Supplementheft in Aussicht gestellt wird, so bitten wir diese Sonderleistung als einen Ersatz hinnehmen zu wollen für so manche Mängel der Illustration, besonders auch in der Tafelbezeichnung, in der vielfach die Störungen zum Ausdruck kommen, welche die für Europa so betrübende Weltlage während des letzten Jahrzehnts mit sich brachte.

Auch der andere Gesichtspunkt, der seinerzeit die Inangriffnahme der „Groß-Schmetterlinge“ veranlaßt hat — ihrem Besitzer ein schnelles Urteil über Angebote oder Erwerbungen zu ermöglichen —, ist im vorliegenden Bande keinen Augenblick außer Augen gelassen worden. Die Schwierigkeiten, sich nach den oft weitschweifigen Diagnosen oder ungenügenden Darstellungen alter Technik ein deutliches Bild vieler ätiopischer Falter zu machen, erschwerte die ausreichende Verwendung faunistischer Zusammenstellungen. Wohl liegen ausgezeichnete Monographien zahlreicher Gruppen afrikanischer Tagfalter vor. aber bei anderen Gattungen fehlen sie, und von jeder erscheinenden faunistischen Liste konnte erst nach Beschaffung z. T. schwer erhältlicher Werke und Zeitschriften ein abschließendes Bild gewonnen werden. Was die „Groß-Schmetterlinge“ hierin zu nützen vermögen, könnte der Versuch zeigen, sich über die Heterocerenfauna Afrikas, deren Bearbeitung erst jetzt richtig einsetzt, einen Ueberblick zu verschaffen; ein solcher kann heute nur durch mühsame und zeitraubende Arbeit gewonnen werden.

Es bedarf nur noch einer Rechtfertigung darüber, daß die hier bearbeitete Fauna häufiger als „afrikanische“ denn als äthiopische bezeichnet worden ist. Diese Benennung stimmt mit dem behandelten Stoff insofern nicht überein, als erstlich das große Gebiet nördlich der Sahara, wiewohl afrikanisch, ausscheidet, und zweitens das südlichere Arabien, ganz besonders der Jemen und Hadramaut noch den typisch äthiopischen Charakter tragen. Aber bei dem gerade neuerdings wieder hervortretenden Bestreben der Abessinier, den früher ihrem Lande zugehörigen Namen des „äthiopischen Gebietes“ wieder dem Lande von „Habesch“ zuzueignen, konnte die Doppelbedeutung der Bezeichnung „Aethiopien“ leicht zu Mißverständnissen führen.

So übergeben wir denn diesen Band, dessen 80 Tafeln afrikanischer Tagfalter 172 der indischen und 203 der amerikanischen Rhopalocerenfauna gegenüberstehen, der Oeffentlichkeit in dem Vertrauen, daß der redliche Wille, alle die erwarteten wie die unvorhergesehenen Schwierigkeiten zu überwinden, auch in denjenigen Fällen, wo dies nur mangelhaft zu ermöglichen war, nicht verkannt werden möge und daß dem Herausgeber der Dank dafür, die Bearbeitung des Materials in die bewährtesten Hände gelegt zu haben, nicht versagt werden möge.

Darmstadt, im April 1925.

Dr. Adalbert Seitz.

Die

Groß-Schmetterlinge

der Erde

Eine systematische Bearbeitung

der bis jetzt bekannten Großschmetterlinge

In Verbindung mit namhaftesten Fachmännern herausgegeben

von

Dr. Adalbert Seitz

Direktor des zoologischen Gartens zu Frankfurt a. M.; correspondierendes, arbeitendes und ordentliches Mitglied vieler wissenschaftlicher Gesellschaften

STUTTGART

FRITZ LEHMANN VERLAG

1908

Alle Rechte vorbehalten.

II. ABTEILUNG:

Die
Exotischen Großschmetterlinge

XIII. BAND:

Die Großschmetterlinge

des

Afrikanischen Faunengebietes

Alle Rechte vorbehalten.

Einleitung.

Die gewaltige Ländermasse Afrikas, die sich, gänzlich halbinsellos, über drei Zonen hinlagert, sollte kaum vermuten lassen, dass sich in ihr zwei einander völlig fremde Faunen begegnen. Wie schon in der Einleitung ausgeführt worden ist, bildet die in ihrem Innern fast tierlose Sahara den Scheidegürtel, und ihre streckenweise fast vollkommene Vegetationslosigkeit gestattet nur ganz wenigen, vom Klima fast unabhängigen, im höchsten Grade fluggewandten Arten ihre Durchquerung.

Bei Abgrenzung der paläarktischen Region nach Süden hin wurde schon erwähnt, dass die Atlasländer mit dem übrigen Afrika faunistisch nichts zu tun haben. Sie haben es auch klimatisch nicht. Bis in das Herz der grossen Wüste hinein herrscht in Nord-Afrika gleichzeitig mit dem europäischen Winter eine kalte Jahreszeit, wenn auch von sehr verschieden langer Dauer. In den Aurèsbergen von Algerien dauert diese Winterszeit in höheren Lagen 6—8 Monate lang. Anhaltendes oder oft wiederholtes Verschneien der Bergtäler ist im höheren Atlas keine Seltenheit und bis in die Zeit hinein, wo in Mitteleuropa längst jede Schneespur verschwunden ist, leuchten die Gipfel des marokkanischen Atlas und die mit Cedern bestandenen Aurèsberge in blendendem Weiss.

Aber südlich der Sahara kommt ein Winter nicht mehr vor. Wohl kann auch in Süd-Afrika des Nachts die Temperatur ganz beträchtlich sinken nnd kann man Mühe haben, sich gegen die empfindliche Kälte zu schützen: das hindert aber nicht, dass 12 Stunden später die Sonne gewaltig heruntersengt und ein Winterschlaf der Pflanzenwelt nicht eintritt; er ist einem Sommerschlaf gewichen, indem die Vegetation in der heissen Zeit abdorrt und erst nach den befruchtenden Herbstregen mit Blüten und Jungtrieben von neuem hervorbricht.

Im eigentlich tropischen Afrika unterbleibt die Ruhepause des Pflanzenlebens ganz und eine immer grüne und immer belaubte Pflanzendecke schliesst sich hier so dicht zusammen, dass stellenweise die Undurchdringlichkeit indischer oder brasilianischer Urwälder erreicht wird. Aber die Region, die mit solchen Wäldern bedeckt ist, ist nicht so sehr gross und meist von Grasländern durchbrochen. Im ganzen herrscht in Afrika der Steppencharakter vor.

Die geringe Zahl von Hochgebirgen scheint der Entwicklung einer abwechslungsreichen Schmetterlingsfauna wenig günstig. Nur sehr wenige afrikanische Landschaften lassen sich in einen entfernten Vergleich mit dem überaus mannigfaltigen Charakter asiatischer Gebirge, wie des Himalaya, der Sunda-Bergkette oder den japanischen Gebirgszügen bringen, ebenso schwer wie mit der ungeheuren Andenkette Amerikas. Nur Abyssinien, der Kilima-Ndjaro und Madagascar zeigen stärkere Erhebungen und tiefer eingeschnittene Täler, zu denen etwa noch die schon sehr weit südlich gelegenen Drachenberge gerechnet werden können. Die Berge von Kamerun, von Togo, Benguella und die Nilgebirge sind nicht hoch genug, um faunistisch mit dem umgebenden Tiefland in Kontrast zu treten, und die der Küste naheliegenden Hügelzüge, die Querketten, welche die Steppen und Wüsten des ausgedehnten Inneren durchziehen, entfernen sich kaum vom Dünencharakter.

Der physikalische Charakter Afrikas ist kurz folgender: Das Innere ist Hochland, das schnell, oft in Stufen, zur sandigen Küste abfällt. Kurze aber energische Jahresregen schwemmen gewaltige Wassermassen auf das Hochland, die sich in wenigen aber tiefbettigen Flüssen nach dem Meere wälzen. Diese überspringen die Stufen, die vom Tafellande zur Küste herabführen, in wilden Katarakten, bis das Küstentiefland erreicht ist, wo die Wassermassen die oft ungeheuren Flusstäler füllen, sie überschwemmen und schliesslich in vielarmigem Delta das Meer erreichen. Die Überschwemmungen treten, als eine natürliche Folge der Hochlandregenzeiten, regelmässig und sicher auf, so dass die Natur, besonders auch die Tierwelt, ihnen angepasst ist, ja dass selbst der Mensch, wenn er es, wie die alten Ägypter, versteht, mit den Wassern zu arbeiten, sie zu nutzbringender Berieselung zu stauen und eine rationelle Drainierung zu betreiben gelernt hat.

Das eigentliche Waldgebiet überdeckt in Afrika nur denjenigen Teil der heissen Zone, der von 10° Nord bis ungefähr 20° Süd reicht. Aber auch hier tritt der eigentliche Urwald nur an einzelnen Stellen bis an die Küste heran, und ebenso erreicht er nicht in zusammenhängendem Komplex das hochgelegene Innere, sondern immer häufiger ziehen mit oft riesenhohen Gräsern bestandene Steppen durch seine Flächen hindurch, die sich mehr und mehr zu dem fast ganz Zentral-Afrika in unabsehbaren Ebenen überdeckenden Grasland zusammenfügen. Immer dürftiger und durchsichtiger werden nach dem Hochlande zu die zuletzt nur noch streifenförmigen Galleriewälder, bis schliesslich nur vereinzelte Kandelaberbäume wie versprengte Findlinge die Einförmigkeit der Steppe unterbrechen.

Charakteristisch für Afrika sind die Dornen der Vegetation. Auch in Amerika und in Indien trifft man Stachelgewächse genug, aber doch nur vereinzelt, eingesprengt in Dickichte harmloser Gewächse. Aber in Afrika ist unter den wildwachsenden Pflanzen kaum ein Kraut oder ein Strauch, der nicht sticht, ritzt, hakt oder krallt, in einer für den Wanderer überaus lästigen Weise. Selbst die hochwachsenden Akazien und Mimosen reifen Dornen, die sie zum Überfluss noch abwerfen, und die dann, stets zu dreien sparrig zusammengefügt, unter den Bäumen umherliegen und, da infolge der nach drei Seiten auseinanderstarrenden Stacheln stets ein Dorn nach oben gerichtet sein muss, dieser einer Fussangel gleich wirkt.

Diese Unnahbarkeit der das heutige Afrika überdeckenden Pflanzen lässt uns auf eine Charaktereigentümlichkeit der Vegetation schliessen, die uns wiederum manches tiergeographische Rätsel löst. Die heutige Flora Afrikas ist nämlich ein dürftiger Rest, ein Überbleibsel einer einst ungeheuren Zahl von Pflanzenarten, von denen fast sämtliche geniessbaren Laubpflanzen ausgerottet sind. Ausgerottet durch den schier phänomenalen Reichtum Afrikas an laubfressenden Tieren; einem Reichtum an Herden von grossen Wiederkäuern, Dickhäutern und Einhufern, wie ihn kein anderer Weltteil je gekannt hat. Wenn ich zuweilen sah, wie, noch ehe die eine Herde am Horizonte verschwunden war, schon wieder die nächste auftauchte, um Nachlese zu halten; wenn ich sah, wie jedes von der weichmäuligen Gazelle noch verschonte Stachelkräutchen sofort von einem grösseren, derberen Wild verzehrt wurde, da war mir klar, warum so weit das Auge reichte nur zähes Stachelgras, scharfdorniges Gestrüpp, nur Distelblüten und ungeniessbar bittere Wermut oder beissende Salzkräuter zu erblicken waren. Da wurde mir aber auch klar, wie dieser furchtbare Kampf, den die Vegetation gegen ihre Vernichter zu kämpfen hatte, auf die Insekten-, besonders die Lepidopteren-Fauna, wirken musste. Ein fast vollständiges Fehlen der monophagen Laubfresser, die sich nicht dornen- oder giftführende Pflanzen zur Nahrung auserkoren haben, war eine notwendige Folge davon; ebenso die weite Verbreitung derjenigen Steppenbewohner, die lange Trockenzeiten überstehen können; ein Überwiegen derjenigen Formen, die nur eine Generation mit schneller Ablaufszeit reifen oder die in zweiter Generation völlig andere Vegetations- und Wetterverhältnisse zu ertragen geeignet sind u. s. f. Ja, ich möchte sagen, dass es fast keine Fauna der Erde gibt, deren Eigentümlichkeiten sich so ungezwungen aus dem Charakter des Heimatlandes herleiten, wie gerade die afrikanische; und diese Eigentümlichkeiten hervorzuheben wollen wir in den folgenden Zeilen versuchen.

Eine **universelle Verbreitung** vieler Arten innerhalb des äthiopischen Gebietes, die sich fast über das ganze Gebiet erstreckt, ist die hervorragendste Eigentümlichkeit. In keiner andern Fauna kommt in ähnlichem Grade vor, dass ein Falter, nennen wir z. B. für Afrika die *Danais chrysippus*, die *Pyrameis cardui*, *Lycaena baetica*, *Deiopeia pulchella*, *Catopsilia florella*, *Celerio celerio* u. v. a. an der Nord- wie an der Südgrenze, im äussersten Westen, wie im Osten des Gebiets in annähernd gleicher Häufigkeit auftritt.

Stark ausgebildeter **Polymorphismus** ist weiterhin charakteristisch. Er resultiert daraus, dass viele Species sowohl nach Geschlecht, wie nach Jahreszeit und dann nochmals nach der Lokalität variieren. Viele Arten haben sowohl für das ♂ wie für das ♀ eine charakteristische Regenform, wie Trockenform, so dass schon für jeden Punkt der äthiopischen Fauna manche Arten in 4 gut unterschiedenen Formen vorkommen. Mitunter ändern sich diese Formen schon in nahegelegenen Landschaften vollständig, und es erklärt sich so, dass mitunter für eine einzige Art über 30 verschiedene Arten aufgestellt worden sind, die wir heute unter dem Begriff einer Kollektivart zusammenzufassen haben.

Auch die **Mimicry** spielt hier mit herein, und zwar in einer gerade für Afrika charakteristischen Form. Wir haben die sogen. »Uniformen«, wie wir sie z. B. in Amerika kennen lernten, auch in Afrika. Modelle sind hauptsächlich die *Amauris*-Arten und die Acraeen. Echt afrikanisch ist dabei aber die souveräne Ausserachtlassung der Grössenverhältnisse. Weit mehr als dies in andern Gebieten der Fall ist, finden wir unzweifelhafte Nachbildungen und Ähnlichkeiten in Farbe und Zeichnung, wo ein so gewaltiger Grössenunterschied besteht, dass man jede wirkungsvolle Täuschung als von vornherein ausgeschlossen betrachten sollte; wer aber die afrikanische Fauna genau kennt, hält diese Täuschung nicht für ausgeschlossen, sondern sogar für von der Natur gewollt und für sehr möglich, und zwar aus folgendem Grunde.

Ein grosser **Reichtum an Zwerg- und Kümmerformen** tritt uns bei Besichtigung reichhaltigeren afrikanischen Materials entgegen. Grosse, tiefgefärbte und kräftig gebildete Regenzeitformen können als Trockenformen winzige, blassgefärbte und fast zeichnungslose Falterchen haben. So beobachtete ich bei täglichen Ausflügen, wie die mir vorfliegenden Individuen einer *Teracolus*-Art von Tag zu Tage kleiner waren, so dass die Grösse der beobachteten Tiere binnen kaum 6 Wochen auf weniger als die Hälfte des

DSI

ursprünglichen Masses zurückging; und ich besitze afrikanische Pieriden, die kaum mehr als ein Drittel gleichartiger Individuen aus der nämlichen Gegend messen.

Dass in einem Weltteil wie Afrika, wo in vielen Gegenden ständig, in fast allen während der Sommerdürre, das **Rotgelb** staubigen und felsigen Untergrundes die Hauptrolle unter den Landschaftsfarben spielt, auch die Falterwelt diese Farben in allen denkbaren Mischungen und Nuancierungen trägt, ist eine natürliche Folge der Anpassung in der Natur. Gut zwei Drittheile von den Tagfaltern Afrikas sind rotbraun, gelb- oder dunkelbraun gefärbt. Die *Acraea, Danais, Mycalesis, Henotesia, Ypthima,* die *Lachnoptera, Atella,* manche *Precis, Cynothoë,* ja selbst viele Lycaeniden (*Mimacraea* u. a.) haben braune oder sandgelbe Grundfarbe. Es ist bemerkenswert, dass dies gerade die besonders häufigen, zuweilen massenhaft auftretenden Arten sind, während die andern, oft prächtig gefärbten Gattungen, die *Charaxes, Papilio, Neptis, Hypolimnas, Euphaedra* etc. wohl vielfach nicht selten, aber in ihrem Auftreten doch mehr vereinzelt sind, so dass man sie nicht mit so viel Recht als Charakterschmetterling Afrikas bezeichnen kann, als die vorerwähnten.

Für viele Gegenden Afrikas, besonders dessen südlichen Teil charakteristisch, und durch die klimatischen Eigentümlichkeiten bedingt ist eine **kurze Erscheinungs- und Flugzeit** der einzelnen Falterarten. Selbst im paläarktischen Süden gibt es eine grosse Anzahl von Faltern, die wir in kaum wechselnder Seltenheit das ganze Jahr hindurch antreffen; so z. B. *Chrysophanus phlaeas, Lycaena baetica,* die *Pararge*-Arten u. a. m. Eine Reihe von Generationen löst einander ab und greift so ineinander, dass es z. B. an den Mittelmeerküsten kaum einen Tag im Jahr gibt, an dem uns bei Sonnenschein nicht beispielsweise eine *Pararge megera* vorfliegen könnte. Das gerade Gegenteil haben wir aber in gewissen Gegenden Afrikas, so z. B. am Kap. In einem relativ kleinen Teil des Jahres spielt sich die ganze Lebensgeschichte einer Art ab, bis zu dem dann folgenden Ei- oder, häufiger noch, Puppenzustande. Diese Puppe aber liegt dann den ganzen Rest — oft drei Viertel — des Jahres leblos und ohne verfolgbaren Fortschritt in ihrer Entwicklung, bis die kurze Falterflugzeit naht. Am Ende derselben sterben dann die Tiere ganz schnell ab, so dass man trotz der schnell mit den Leichen aufräumenden Ameisen manchmal die abgestorbenen Insekten wie gesät umherliegen sieht, und zwar ohne dass ein plötzlicher Witterungsumschlag eine allgemein wirkende Todesursache abgegeben hätte.

Wenn wir den enormen Unterschied bedenken, der die dürren Steppen Afrikas von dessen üppiger Waldregion trennt, so erklärt sich leicht, warum die Verteilung der äthiopischen Fauna eine so ungleichmässige ist. Dies tritt uns besonders deutlich entgegen, wenn wir die Artenzahl betrachten, mit der die einzelnen Schmetterlingsfamilien im äthiopischen Gebiet vertreten sind.

Die **Papilioniden** sind mit ca. 100 Formen vertreten, aber so ungleichmässig, dass es grosse Distrikte in Afrika gibt, in denen Papilio-Arten überhaupt nicht vorkommen. Der einzige Distrikt des paläarktischen Gebietes (kleinere Inseln ausgenommen), wo das Genus Papilio gänzlich fehlt, liegt ja ebenfalls auf afrikanischem Boden, in Ägypten. Aber wenn auch die Papilio-losen Landstriche in Afrika nicht sehr gross sind, so besitzen ungeheure Länderstrecken des äthiopischen Gebietes nur eine Species, nämlich den einzigen, universell verbreiteten afrikanischen *Papilio demodocus.* Diesen Papilio-armen Gegenden stehen Gebiete an der tropischen Westküste gegenüber, in denen man an einem Tage über ein Dutzend *Papilio*-Formen beobachten kann, die also in ihrem Segelfalter-Reichtum mit den schmetterlingreichsten Gebieten von Südost-Asien oder Süd-Amerika in Vergleich treten. Immer aber bleibt eine Eigentümlichkeit beachtenswert: dass dem afrikanischen Kontinente die geschützten Schwalbenschwänze, die Aristolochienfalter, völlig fehlen. Es gibt deshalb auch in Afrika keine *Papilio,* die anderen *Papilio*-Arten nachgebildet scheinen; ein Verhalten, das in Asien und Amerika in so hohem Masse in die Erscheinung tritt, dass sich ganze Falterreihen bei den *Pharmacophagus* und den *Papilio s. s.* wiederholen. — Auf der Insel Madagaskar allein, die, besonders in ihren höheren Tieren, eine so überraschende Hinneigung zu Indien zeigt, dass darauf allerhand vorgeschichtliche Hypothesen basiert wurden, kommt ein Falter vor — *Papilio antenor* — der zu den *Pharmacophagus* gezogen wurde. Noch muss, als eine eigentümliche Bildung der afrikanischen Papilionen-Fauna des im männlichen Geschlechte riesenhaften *Pap. antimachus* Erwähnung getan werden, der das etwas verzerrte Bild einer gigantischen *Acraea* zu bieten scheint. Das viel kleinere ♀ aber (für welches Geschlecht die Nachahmung besonders Bedeutung hat) ähnelt tatsächlich einer grossen Acräe der Gattung *Planema* und es ist daher nicht erforderlich, bei der Suche nach einem Modell für *P. antimachus* an ausgestorbene Riesenacräen zu denken. Für die völlig fehlenden Aristolochienfalter der Gruppe *Ornithoptera* ist in einem sehr grossen Falter der Westküste, dem *Pap. zalmoxis,* ein Äquivalent geboten. Die völlig ungerechtfertigte Hinzuziehung des *zalmoxis* zur *Ornithoptera*-Gruppe war auf rein äusserliche Gründe hin geschehen.

Die **Pieriden** teilen sich mit den Acräen in Afrika in die Herrschaft über das Gebiet. Für alle waldlosen Gebiete Afrikas sind die *Teracolus* charakteristisch, die in recht schnellem Fluge über die Sanddünen und Felsrücken der Wüste hinsausen und selbst da noch zahlreich auftreten, wo schon die Wasserlosigkeit einer Gegend der Vegetation eine Grenze gesetzt zu haben scheint. Indessen bietet ein Kapernstrauch, eine zwischen Steinen eingeklemmte Cruzifere immer noch Nahrung genug für die schmächtigen Weisslinge dieser Gattung. — Eine höchst sonderbare Erscheinung ist auch *Pseudopontia,* ein zartes, mit breiten,

völlig abgerundeten Flügeln versehenes Tierchen. Bei ihm ist die äussere Gestaltung des Körpers ebenso, wie die in ihrem systematischen Wert vielfach überschätzte Flügeladerung derart abweichend von der anderer Pieriden, dass man über die Familienzugehörigkeit der *Pseudopontia* vielfach im Zweifel war, dass sogar gezweifelt wurde, ob man es hier mit einem echten Tagfalter zu tun habe. — Je mehr eine afrikanische Gegend Vegetation zeigt, um so grösser und stattlicher werden die sie bewohnenden Pieriden und die *Pieris-*, *Appias-* und *Eronia*-Formen des heissen Afrika gehören schon zu den imposanteren Vertretern der Familie der Pieriden.

Die **Danaiden** spielen, trotz der relativ geringen Formenzahl infolge ihres Individienreichtums eine grosse Rolle in Afrika. Nur dem nordwestlichen Teil des Kontinents, dem noch paläarktischen Marokko und Algerien, fehlen sie gänzlich; sonst sind sie, selbst in pflanzenarmen Wüsten, fast überall zu finden, zum Teil in hervorragend schönen Formen. Die im ganzen indischen Gebiet als Charaktertiere heimischen *Euploea* fehlen in Afrika fast gänzlich und sind einigermassen ersetzt durch die weit weniger formenreiche Gattung *Amauris*.

Die **Satyriden** stehen in dem zum grossen Teil in den Tropen gelegenen äthiopischen Gebiet ziemlich im Hintergrunde. An den ca. 150 Arten sind die kleinen oder mittelkleinen Gattungen *Mycalesis* und *Ypthima* am stärksten beteiligt. In der Gattung *Meneris* erstehen im äussersten Süden noch stattliche Gestalten, immerhin ein ärmliches Äquivalent gegen die artenreiche Gattung *Satyrus* im Norden der Alten Welt und die *Heteronympha* im australischen Süden. Beziehungen mit den Nachbarfaunen werden gegeben durch die versprengte Form *Pararge maderakal* von Abbyssinien, der einzigen nicht-paläarktischen *Pararge*, und gemeinsam mit der indischen Fauna ist die durch den ganzen wärmeren Teil der Alten Welt verbreitete *Melanitis leda*. Die Gattung *Elymnias*, deren indische Angehörige *Euploea-* oder *Danais*-Formen nachahmen, hat für ihre afrikanischen Formen die dort heimische Gattung *Amauris* zum Modell.

Vollständig fehlen in Afrika alle nicht zu den Satyriden zählenden Familien der Satyromorphen. Weder die Morphiden, noch die Amathusiiden, oder Brassoliden haben in Afrika Vertreter oder Verwandte, die man als ein Aquivalent der Riesenfalter ansehen könnte.

Die **Nymphaliden,** deren relativ gleichmässige Verbreitung über die Erde wir schon an anderer Stelle (Bd. IX, p. 4) erwähnt haben, machen, wenn wir die den Melitaeen nahestehenden *Acraea* mit hereinnehmen, genau ein Drittteil aller bis jetzt bekannten afrikanischen Tagfalterformen aus. In den *Charaxes*, von denen man 100 rein afrikanische Formen kennt, in den *Cymothoë*, mit über 50, den *Euryphene*, *Diestogyna* und *Euphaedra* (den alten *Romalaeosoma*) mit zusammen 100 Arten ist ein reiches Kontingent imposanter Tagfalter gegeben, das bei der gegenwärtigen Zunahme unsrer Kenntnis von Inner-Afrika in stetigem Wachsen begriffen ist. Bemerkenswert ist, dass die ca. 300 grossen Formen afrikanischer Nymphaliden sich fast sämtlich um die Äquatorialgegenden scharen, der Süden des Kontinentes aber ganz arm an grösseren Nymphaliden und der (paläarktische) Norden Afrikas gar nur von 7 grösseren und 6 kleineren Nymphalidenarten bewohnt ist.

Die **Acraeen** zählen in Afrika über 150, z. T. ineinander übergehende Formen und man trifft im äthiopischen Gebiet keinen Hügel, keine Steppe, kein Flussufer, wo nicht diese dünnbeschuppten, unbeholfenen, schwachen, aber durchaus zählebigen Falter zu beobachten sind. In der paläarktischen Fauna haben sie nur eine, kaum das Gebiet erreichende Art, und im indischen Gebiet ebenso nur wenige versprengte Vertreter. Aber in Amerika hat sich ein Parallelzweig in der Gattung *Actinote* entwickelt, der indes, wie gross auch seine Formenzahl ist, weder nach Süden noch nach Norden den Wendekreis nennenswert überschreitet.

Die dritte Gruppe der »Acraeomorphen Nymphalinen«, die Maracujà-Falter Fritz Müller's, die in den indischen Tropen durch die *Cethosia*, in den amerikanischen durch die *Heliconius* und die Nymphaliden der *Colaenis*-Gruppe repräsentiert sind, haben in Afrika keine Vertreter.

Ganz schwach vertreten sind in Afrika auch die **Libytheiden** und die **Eryciniden.** Bei ersteren fällt dies weniger auf, da, wiewohl die *Libythea* fast über die ganze wärmere Erde verbreitet und meist auch häufig sind, es doch kaum ein Land gibt, in dem man mehr als eine Form dieser merkwürdigen Gattung antrifft. Was die Eryciniden betrifft, deren Schwerpunkt im tropischen Amerika liegt, so erscheinen sie in Afrika in der gleichen Unscheinbarkeit und Dürftigkeit der Arten, wie im paläarktischen und indoaustralischen Gebiet, nämlich in nur 10 Formen.

Die **Lycaeniden** machen ihrem Formenreichtum nach etwa ein Drittteil der gesamten Tagfalterfauna des äthiopischen Gebietes aus. In den sandfarbenen, z. T. mimetisch ausgearteten Gattungen *Mimacraea*, *Pseuderesia*, *Liptena*, *Pentila* etc. bieten sie uns völlig fremde Modifikationen des Lycaenidentypus, während wir in *Aphnaeus*, *Heodes* u. a. Analogien zu aus andern Faunen bekannten Gruppen (*Cigaritis*, *Chrysophanus*) erblicken. *Lycaenesthes*, *Lampides*, *Zizara*, *Iolaus*, *Deudorix* bewahren auch im äthiopischen Afrika ihre universelle Verbreitung.

Die **Grypocera**, durch die einzige Familie der Hesperiden gebildet, leben in Afrika in etwa 350 Arten; es entspricht dies ungefähr der Verbreitung, wie sie die Gruppe auch im wärmeren Asien besitzt. Hinter dem Heer der amerikanischen Familiengenossen steht diese Zahl aber, wenn sie auch an sich nicht unbeträchtlich scheint, bedeutend zurück. Hervorragend sind die Arten der Gattung *Rhopalocampta* in Afrika ein-

heimisch, die, wiewohl den nächtlichen *Ismene* verwandt, doch auch bei Tage fliegen. *Rhopalocampta forestan*, mit schnurrendem Nachtfalterfluge, der in Afrika weit verbreitet ist und oft in Unzahl die blühenden Bäume umschwirrt, gehört sogar zu den Charaktertieren vieler afrikanischer Landschaften. Mit Amerika hat das äthiopische Afrika nicht eine einzige Hesperidenform gemein, mit Europa nur ganz wenige, während die Atlasländer fast ausschliesslich Nebenformen europäischer Species beherbergen. Die *Celaenorrhinus, Cyclopides, Baoris, Caenicles* und *Pardaleodes*, sowie die oben erwähnten *Rhopalocampta* sind die am stärksten vertretenen Gattungen Afrikas.

Von den Heteroceren tritt uns zunächst die Familie der **Zygaeniden** in einer Reihe von Formen entgegen, die unsrer Gattung *Zygaena* sehr nahe stehen und die diese sonst ganz paläarktische Gattung im äthiopischen Gebiet vertreten. An die Stelle des Carmoisinrot unsrer europäischen *Zygaena* ist bei den südafrikanischen Verwandten zumeist Hochgelb getreten; sonst sind die *Zutulba, Neurosymploca* und *Arichalca* in Form und Grösse nur wenig von den Europäern abweichend. Sehr auffallend ist, dass die eigentlichen *Chalcosiinae*, die artenreichste Gruppe der *Zygaenidae*, in Afrika fast nicht vertreten sind, obwohl die Gattung *Chalcosia* selbst bis nach Aden in Arabien, also in einen Annex des äthiopischen Gebietes hineinreicht. Die wenigen afrikanischen Chalcosiinen-Gattungen entfernen sich bereits ziemlich weit von dem typischen Charakter dieser Subfamilie, so dass man ihre völlige Eliminierung aus derselben wohl in Erwägung ziehen kann. — Mit einer kleinen Anzahl von Formen ist die Subfamilie der *Himantopterinae* in Afrika vertreten, die man früher unter dem Namen *Thymaridae* für eine eigene Familie ansah. Es sind Termitenfreunde, deren sonderbar umgestaltete Hinterflügel zweifellos eine bestimmte biologische Bedeutung haben.

Die **Syntomidae** sind, wie in allen tropischen Ländern, so auch im heissen Afrika gestalten- und formenreich in ihrem Vorkommen. Die *Pseudonaclia* und *Stictonaclia* vertreten die paläarktischen *Dysauxes* und sehr viele Gattungen, wie *Tascia, Eutomis, Myopsyche, Epitaxis, Thyretes, Apisa*, die artenreiche *Metarctia* u. a. sind ganz auf den äthiopischen Weltteil beschränkt.

Die **Lithosiidae**, durch die ganze Welt zerstreut, haben auch in Afrika viele Formen. Als unscheinbare, von den Laiensammlern wenig beachtete Nachtfalterchen, sind viele von ihnen erst spät bekannt geworden und gerade für Afrika steht zu erwarten, dass die jetzt seit kurzem beginnende intensivere Durchforschung viele neue Formen zutage fördern wird.

Von den **Arctiidae** wurde schon in den Einleitungen zu Band V und Band IX gesagt, dass ihre Hauptheimat, wenigstens was die typischen, bunten Gattungen betrifft, in der gemässigten Zone liegt. In Afrika sind es ganz besonders die mehr einfarbigen *Diacrisia* und *Estigmene*, die dort die Familie repräsentieren. Dies gilt aber nur für den Teil Afrikas, der das äthiopische Faunengebiet ausmacht; der paläarktische Norden dokumentiert durch das Vorkommen echt nordisch-bunter Bären, wie *Arctia villica, fasciata, dido*, seine Zusammengehörigkeit mit Europa.

Zu den **Hypsidae** hat man eine Anzahl Gattungen gerechnet, die z. T. Afrika eigentümlich sind, wie *Egybolis, Caryatis* u. a., teils durch die Tropen der Alten Welt zerstreut sind, wie *Eligma*. Solange diese Gruppe, die wohl nur die Unterabteilung einer andern Familie bildet und aus der manche Gattungen entfernt werden müssten, nicht genau begrenzt und systematisch bis ins Detail bearbeitet ist, haben faunistische Betrachtungen der ihr zugerechneten Formen keinen grossen Wert.

Für die **Nyctemeridae** gilt fast das gleiche, wie für die vorige Gruppe. Eine ganze Anzahl der früher hierher gerechneten, mitunter ausschliesslich äthiopischen Gattungen, hat sich als falsch untergebracht erwiesen. Die Gattung *Nyctemera* selbst ist mit einer Reihe von Arten vertreten, wobei sich auch mimetische Formen befinden *(Nyctemera acraeina)*, die das beliebteste Modell Afrikas, die *Acraea*, kopieren.

Die **Liparidae** mit ihrer universellen Verbreitung haben auch im äthiopischen Gebiet ihre eigentümlichen Gattungen. Zumeist gehören die afrikanischen Arten weitverbreiteten Gattungen an, wie *Orgyja, Lymantria, Dasychira, Aroa* usw.

Die **Psychidae** sind in ihren faunistischen Beziehungen zu den einzelnen Ländern und Weltteilen schon im V. Band (p. 7) charakterisiert worden. Von der Südhälfte Afrikas, bezw. von Madagaskar sind im ganzen erst wenige Arten, darunter allerdings auch grössere Formen, publiziert; es steht aber zu erwarten, dass, wenn geordnetere Verhältnisse in Innerafrika erst die Raupenzucht gestatten, die Zahl bekannter afrikanischer Psychiden sehr erheblich steigt.

Merkwürdig ist das auffallende Zurücktreten der **Limacodidae** im tropischen und südlichen Afrika. Neben einigen wenigen Vertretern allgemein verbreiteter Genera, wie *Parasa (Neaera), Miresa* und *Natada* finden sich kaum speziell afrikanische Formen in dieser Familie. Wenn auch die Tatsache, dass von dem bezüglich seiner Heterocerenfauna besser bekannten Madagaskar mehr Formen als vom Festlande bekannt sind, Hoffnung auf zahlreiche bevorstehende Neuentdeckungen erregt, so ist doch unverkennbar, dass der Westen der Alten Welt von dieser sonst fast kosmopolitischen Gruppe gemieden wird, worauf wir ja schon gelegentlich der Verbreitung der *Limacodidae* in Europa hindeuteten.

Die Sammelgruppe der **Notodontidae** ist im ganzen sehr schwach vertreten. Die in Afrika einheimischen Gattungen wie *Anaphe* und *Antheua* sind bemerkenswerterweise solche, die den typischen Noto-

dontidenformen ferner stehen, während gerade die sonst verbreiteten charakteristischen Genera fehlen, so z. B. die echten Gabelschwänze, die doch sonst über die ganze Erde verbreitet sind. Es ist dieses Fehlen der *Cerura* südlich der Sahara um so auffallender, als nördlich derselben diese Spinner in einer Zahl auftreten, die nur in einzelnen Distrikten Ost-Asiens annähernd, in Europa aber niemals erreicht wird. Ich sah in Nord-Afrika Gruppen alter Pappeln, die nicht mehr den geringsten Rest eines Blättchens aufwiesen; so gründlich waren sie von den *Dicranura*-Raupen entlaubt. Ob die kapische *Dicranuropsis vilis Fldr.* den *Dicranura* oder *Cerura* sehr nahesteht, vermag ich nicht zu entscheiden. — Dass die in der Alten Welt verbreitete Gattung *Phalera* in Afrika nicht vertreten ist, ist eine Parallelerscheinung zu obigem Verhalten.

Die **Sphingidae** zeigen infolge ihres kräftigen und ausdauernden Fluges nicht so viele auf kleinere Distrikte isolierte Arten als dies schwerfälligere Lepidopterenfamilien tun. Das äthiopische Gebiet hat nicht ganz ein Vierteil aller bekannten Sphingiden zu Einwohnern, darunter aber sehr viele ihm eigentümliche Arten. Auch hier zeigt sich wieder das merkwürdige Verhalten, dass die Sahara selbst für diese leistungsfähigen Flieger, die das Mittelmeer mit Leichtigkeit überfliegen, eine einschränkende Barrière bildet, denn es ist nur ganz vereinzelt gemeldet, dass eine der zahlreichen Schwärmerarten des tropischen Afrika als Irrgast nördlich der Sahara erschienen wäre.

Die **Saturnidae** zeigen die gleiche Eigentümlichkeit. Im paläarktischen Nord-Afrika lebt nur eine, dem Typus nach südeuropäische Saturnide, *Saturnia atlantica;* südlich der Sahara aber kommt eine lange Reihe eigentümlicher Arten und selbst Gattungen vor. Wahrhafte Riesengestalten, wie *Philosamia plötzi, Bunaea phaedusa, Nudaurelia barcas* etc. imponieren durch ihre Grösse und die enorm lang geschwänzten *Eudaemonia* durch ihre Gestalt; *Bolocera* und *Ludia* täuschen sitzend ein unscheinbares, verschrumpftes Blättchen vor; aber von allen diesen merkwürdigen Formen, wie gute Flieger auch manche sein mögen, hat auch nicht eine den Weg durch die grosse Wüste nach Norden gefunden. So hat denn das äthiopische Afrika auch hinsichtlich dieser universellen Familie seinen besonderen Charakter gewahrt und seine Fauna den Eigentümlichkeiten des Landes angepasst. Zu letzteren gehört ein enormer Reichtum an alles zerstörenden Insekten, wie Ameisen und Termiten, und wir dürfen es wohl als eine speziell gegen diese Zerstörer gerichtete Schutzmassregel betrachten, dass viele von den frei in der Erde ruhenden äthiopischen Saturniden-Puppen eine Puppenschale von ganz enormer Härte und Widerstandsfähigkeit haben; so sind die Puppen von *Gynanisa, Nudaurelia, Antheraea wahlbergi* u. a. geradezu gepanzert.

Die **Lasiocampidae** sind gut vertreten, besonders der Süden des Gebietes und Madagascar ist von zahlreichen Arten bewohnt. Manche der hierhergehörigen Falter kommen aus ungewöhnlich grossen Raupen, von denen manche durch Entzündung erregende Haare geschützt sind.

An **Cossidae** und **Hepialidae** ist das äthiopische Gebiet nicht reich. Einige imposante Formen der *Xyleutes*-Gruppe und sehr wenige Arten der Gattungen *Ptycholoma, Dalaca* und *Phassus* bilden kein ausreichendes Äquivalent gegen die gigantigen australischen Cossiden und die Hepialiden *Phassus giganteus* von Amerika und *Pielus hydrographus* von Neu-Holland. Dagegen lebt in Südafrika die schönste aller *Hepialidae,* sowie die schönste Cosside; erstere, *Leto venus,* hat auf dem rotgelben Vorderflügelgrunde dichte Reihen grosser Silbertropfen und die Cosside (oder Zeuzeride, wie gewöhnlich geschrieben wird) *Chalcidica auroguttata* ist auf blauem Grunde mit goldgelben Punkten übersät.

Die hier nicht genannten, kleineren Gruppen der Bombyciden tragen nicht so viel zur Charakterisierung der äthiopischen Fauna bei, dass sie hier besprochen werden müssten; nur eine Gruppe muss hier aufgeführt werden, obwohl sie nur zwei einander nahestehende Vertreter in der afrikanischen Fauna hat. Es ist die Familie der **Uraniidae,** deren südostafrikanische Arten *U. croesus* und *ripheus* mit grün- und goldschillernden Bändern vielleicht die schönsten aller bekannten Lepidopteren sind.

Zu den Noctuen bilden eine Übergangsfamilie die **Agaristidae.** Ihre vornehme Färbung, ihr leichter, eleganter Flug und die gefällige, aller grotesken Verzerrungen entbehrende Form lassen sie als eine der bevorzugtesten Gruppen erscheinen und die Angehörigen ihrer auf das äthiopische Afrika beschränkten Gattungen *Anaphela* und *Xanthospilopteryx* fallen selbst dem Nichtentomologen auf. Aber in den meisten Gegenden Afrikas sind die Agaristiden nicht häufig und da sie auch meist recht scheu sind, wird man ihrer nicht leicht ansichtig.

Die **Noctuen** selbst sind in Afrika ebenso variabel wie in den andern Faunen. Besonders lange Perioden grellen Sonnenscheins und absoluter Regenlosigkeit lassen die den *Heliothis* und *Acontia* nahestehenden kleinen, lebhaft gefärbten Tageulen überwiegen, gegenüber den in der gemässigten Zone zahlreicher auftretenden *Agrotis* und *Mamestra.* Die *Catocala,* in dem nördlich von der Sahara gelegenen Afrika noch in 8 Arten und im Sommer in Myriaden von Individuen auftretend, fehlen dem äthiopischen Gebiet total; *Ophideres* und *Ophiusa* und die schönen *Miniodes* treten an ihre Stelle. Grosse Dämmerungseulen sind stellenweise nicht selten, aber es gibt keine Form, die der gigantischen Amerikanerin *Thysania agrippina* nahekommt; höchstens kleine Exemplare des *Erebus odora* werden erreicht von der in Indien wie in Afrika unter Brücken nicht seltenen *Patula macrops.*

Die **Geometriden** bieten ebensowenig auffallende Charakteristika für das äthiopische Gebiet, wie die *Noctuidae*. *Macaria* und Boarmiiden, letztere besonders im Süden, spielen eine ebenso dominierende Rolle, wie in anderen Gebieten. Im tropischen Afrika treten in den Vordergrund grosse, in der Zeichnung und Färbung an *Abraxas* erinnernde Tagspanner, die gewissermassen die *Euschemon* des orientalischen Gebiets ersetzen. Manche Arten und Gattungen standen früher bei den Bombyciden und noch jetzt scheint bei Unkenntnis der Raupe manche hierhergerechnete Art in ihrer systematischen Stellung ungewiss.

Das wäre in grossen Zügen ein Bild von den die äthiopische Fauna zusammensetzenden Falterfamilien, so wie sie sich bei einer oberflächlichen Betrachtung ihrer durch Grösse, Gestalt, Arten- oder Individuenanzahl hervorstechenden Gattungen darstellten. Natürlich ist das Bild der Schmetterlingsfauna im Gebiet selbst ausserordentlich wechselnd; in welcher Weise, darüber soll das Spezialstudium der folgenden Kapitel Aufschluss geben.

TAGFALTER

1. Familie: **Papilionidae**, Segelfalter.

Taster bei allen äthiopischen Formen klein, dem Kopfe dicht anliegend. Die Vorderbeine bei beiden Geschlechtern vollständig entwickelt; die Vorderschienen etwa an der Mitte ihrer Innenseite mit einem flachen Dorn (»Schienenblatt«). Die Submediana der Vflgl entsendet aus ihrer Wurzel nach hinten einen kurzen Zweig, welcher in dem Hinterrande des Flügels, vor dessen Mitte, mündet. Die Hflgl nur mit einer Innenrandrippe, indem die Rippe 1 a fehlt. Die Fussklauen einfach. — Ei gerundet oder etwas flachgedrückt, ohne deutliche Skulptur. — Rp ausgewachsen unbewaffnet oder mit Fleischzapfen oder einfachen, paarweise gestellten Dornen, stets zwischen Kopf und erstem Rückengliede mit einer herausstülpbaren, lebhaft gelb oder rot gefärbten Gabel, die einen üblen Geruch an sich hat und wohl als ein Verteidigungsmittel dient. — Pp mehr oder weniger eckig, an der Afterspitze und durch einen Gürtel um die Mitte befestigt.

In der äthiopischen Region kommt von dieser Familie nur eine einzige Gattung vor.

1. Gattung. **Papilio** *L.*, Schwalbenschwänze.

Hinsichtlich der Unterschiede zwischen dieser Gattung und den übrigen in diesem Faunengebiete nicht vertretenen Gattungen der Papilioniden wird auf die Darstellung in den anderen Abteilungen des Werkes*) verwiesen.

Die *Papilio*-Arten bilden einen wichtigen Teil der Tagfalterfauna Afrikas. Einige wie *P. demodocus, policenes, dardanus, leonidas* und *nireus* sind über den grössten Teil des Festlandes verbreitet und fast überall häufig, andere sind auf kleinere Gebiete beschränkt und auch dort selten. Die Raupen scheinen fast alle auf Bäumen oder Sträuchern zu leben und damit hängt wohl zusammen, dass die Falter fast ausschliesslich in bewaldeten Gegenden vorkommen und auf den grossen Grassteppen fehlen. Die Männchen kommen oft zusammen mit anderen Tagfaltern, besonders Pieriden, an sandige Ufer und setzen sich in grossen Scharen auf den Sand nieder, um Wasser zu saugen. Die Weibchen dagegen werden nie auf solchen Plätzen angetroffen; sie fliegen weniger umher und man trifft sie meist nur die Futterpflanze der Raupen umflatternd. Daraus erklärt sich, dass die Weibchen selbst ganz häufiger Arten in den Sammlungen noch sehr selten sind. Sie müssen im Walde an den Futterpflanzen gesucht, oder besser noch aus den Raupen erzogen werden.

Auch die äthiopischen Schwalbenschwänze können in drei Untergattungen eingeteilt werden, welche folgendermassen leicht zu unterscheiden sind:

A. Der 1. Costalast der Vflgl verläuft ganz frei bis zum Vorderrande.
   α. Die Fühler schwarz, ohne Schuppen. Der Innenrand der Hflgl bei beiden Geschlechtern flach oder mehr oder weniger rinnenförmig, beim ♂ immer ohne Duftschuppen. Rinnenfalter.
   β. Die Fühler rot oder rötlich. Der Innenrand der Hflgl beim ♂ nach oben umgebogen, eine Menge von filzartigen Schuppen einschliessend. Aristolochienfalter.

B. Der 1. Costalast der Vflgl vereinigt sich bald nach seinem Ursprunge mit der Costalis. Der Ird der Hflgl ist beim ♂ nach oben umgeschlagen, eine Falte bildend, welche lange Strahlhaare und mehr oder weniger filzartige Männchenschuppen einschliesst. Segelfalter.

A. Rinnenfalter.

Diese Untergattung umfaßt die grössten der afrikanischen *Papilio*-Arten und überhaupt die grössten Tagfalter Afrikas. Von den zehn hierher gehörenden Gruppen sind alle ausser der letzten, die auch in Asien vertreten ist, auf die äthiopische Region beschränkt.

Antimachus-Gruppe.

Der Hlb lang und schlank, den Analwinkel der Hflgl erreichend. Die Vflgl sind sehr lang und schmal, wenigstens beim ♂ doppelt so lang wie die abgerundeten schwanzlosen Hflgl. Taster gelb. Brust gelb gefleckt. Stirn, Scheitel, Halsschild und Schulterdecken je mit zwei kleinen hellgelben Flecken.

P. antimachus *Drury* (1 a). Einer der grössten aller bekannten Tagfalter; wurde schon im Jahre 1782 nach einem einzigen männlichen Stücke aus Sierra Leone beschrieben und abgebildet. Erst im Jahre 1864 kam ein zweites Stück nach Europa. Heute ist die Art in den Sammlungen Europas ziemlich verbreitet. Die *antimachus.*

*) Vergl. Bd. I, p. 7, 8; Bd. V, p. 12; Bd. IX, p. 9.

Vflgl sind schwarz mit zahlreichen eckigen rotgelben Flecken. Die Hflgl sind oben rotgelb mit einem grossen schwarzen Fleck am Ende der Mittelzelle und 6—7 gerundeten schwarzen Discalflecken, ferner mit einer nach innen tief gezackten, schwarzen Randbinde, die an den Enden der Zwischenaderfalten mit gelben Saumflecken geziert ist. Das ♂ erreicht eine Flügelspannung von 200—230 mm, das sehr seltene ♀ ist viel kleiner und erreicht nur eine Spannweite von 150 mm. Die Entwicklungsstadien sind leider völlig unbekannt. Das ♂ fliegt hoch und schnell und ist schwer zu erhaschen. — Westafrikanisches Urwaldgebiet
gigantea. von Sierra Leone bis Aruwimi und Kassai. — Bei ab. **gigantea** *Watk.* sind die beiden schwarzen Querflecke in der Mittelzelle der Hflgl miteinander vereinigt und die schwarzen Flecke in der Mitte der Hflgl fast
plagiata. doppelt so gross wie bei der typischen Form, und mehr eckig; Gabun. — ab. **plagiata** *Stich.* hat die äusseren gelbbraunen Discalflecke der Felder 5, 6 und 8 der Vflgl vergrössert und zu einer Querbinde vereinigt; Kamerun.

Rex-Gruppe.

Der Hlb erreicht bei weitem nicht den Analwinkel der Hflgl. Vflgl nur wenig verlängert; Hflgl abgerundet, ungeschwänzt, wellenrandig. Die Flügel von schwarzer Grundfarbe mit weissen Flecken, welche bei allen Arten ganz ähnlich angeordnet sind. Die Vflgl haben zwei solche Flecke in der Mittelzelle, je einen Discalfleck in den Feldern 2—6 und 8, von denen diejenigen der Felder 4 und 5 klein sind oder fehlen, 8 Submarginalflecke in den Feldern 1b—8 und 8 Saumflecke an den Spitzen der Zwischenaderfalten. Die Hflgl haben einen grossen Fleck in der Mittelzelle, welcher diese fast ganz ausfüllt, je einen Fleck in der Wurzel der Felder 1b—7, von denen diejenigen der Felder 3 und 4 klein sind oder fehlen, je zwei schiefgestellte Submarginalflecke der Felder 1b—7, einen Submarginalfleck im Felde 1a und 7 einfache Saumflecke. Kopf, Brust und Rücken weiss punktiert; Hlb mit weisslichem Seitenstreifen. Die Arten sind selten, ahmen gewisse Danaiden in Farbe und Zeichnung nach und scheinen hauptsächlich nur in Gebirgsgegenden vorzukommen. Entwicklungsstadien unbekannt.

rex. **P. rex** *Oberth.* (1b). Beim ♂ haben die Vflgl oben zwei breite orangegelbe Wurzelstriche, in der Mittelzelle und unter derselben, die aber die weissen Flecken nicht oder kaum erreichen. Auf der Unterseite sind diese Flecke grösser und zusammengeflossen, den ganzen Wurzelteil bedeckend. Grundfarbe der Hflgl oben bis zur Wurzel schwarz, unten an der Wurzel des Vrds (im Felde 8) orangegelb. Beim ♀ ist der ganze Wurzelteil der Vflgloberseite wenigstens bis zu den ersten weissen Flecken orangegelb. Ahmt die in denselben Gegenden vorkommende *Danaida formosa Godm.* genau nach, ist aber gewöhnlich viel grösser; doch kommen auch kleinere Stücke vor. Die Flügelspannung kann nämlich zwischen 97 und 140 mm schwanken. Gebirgsgegenden von Deutsch- und Britisch-Ostafrika bis zur nordöstlichen Ecke
mimeticus. des Victoria Nyanza. — **mimeticus** *Rothsch.* (1a) weicht in beiden Geschlechtern dadurch von *rex* ab, dass die Wurzel der Vflgl bis zu den hellen Flecken und der Wurzelteil der Hflgl bis über die Mitte hinaus dunkel rotbraun sind. Ahmt *Danaida mercedonia Karsch* nach. An der Nordwest- und Nordseite des Victoria Nyanza bis zur nordöstlichen Ecke des Sees. Dort, wo *Danaida formosa* und *mercedonia* einander begegnen,
commixta. kommt auch eine Zwischenform zwischen *mimeticus* und *rex* vor, **commixta** *Auriv.*, bei welcher die Wurzel-
schultzei. farbe der Vflgl ausgedehnter als bei *rex*, aber nicht so dunkel wie bei *mimeticus* ist. — **schultzei** *Auriv.* Die Flügel auf beiden Seiten bis zur Wurzel mit rein schwarzer Grundfarbe, in der Wurzel des Feldes 1b der Vflgl ein weisser, gebogener Längsstreif. Vflgl kürzer und breiter, als bei den vorhergehenden Formen, ihre Saumflecke grösser. Stellt wohl die älteste Form dieser Gruppe dar und scheint kaum als ein Nachahmer von *Danaida petiverana* betrachtet werden zu können. In Nord-Adamaua (Kamerungebiet) an Felswänden fliegend von Leutnant A. Schultze entdeckt.

Zalmoxis-Gruppe.

Hlb den Analwinkel nicht erreichend, kräftig gebaut, fast einfarbig gelb. Hflgl gleichmässig abgerundet, ohne Schwanz. Kopf, Brust und Halsschild weiss punktiert. Flügel oben von hellblauer Grundfarbe mit schwarzen Rippen und schwarzen Zwischenaderstrahlen. Hflgl in jedem Felde mit 2 Saumflecken. Wurzelzelle der Hflgl gross, rhomboidisch. Entwicklungsstadien unbekannt.

zalmoxis. **P. zalmoxis** *Hew.* (1b). Vflgl beiderseits am Vrd und Aussenrd schmal, an der Spitze breit schwarz, unten die Grundfarbe grauweisslich. Hflgl oben mit breiter, schwarzer Saumbinde und blauen Saumflecken, unten mit schmaler Saumbinde und weisslichen Saumflecken; die Grundfarbe der Unterseite rotbraun, in der Mitte weisslich aufgehellt. — Im Urwaldgebiet West-Afrikas von Old Calabar bis Aruwimi und Lualuaburg angetroffen. — *ripponi Röb.* mit dunkel bronzefarbiger Grundfarbe der Oberseite, sowie auch die dann und wann in den Sammlungen vorkommenden Stücke mit schmutziggrüner Grundfarbe sind nur verfärbte Stücke und kommen in der Natur nicht vor.

Dardanus-Gruppe.

Hlb den Analwinkel nicht erreichend. Vflgl breit und kurz. Hflgl beim ♂ immer an der Rippe 4 langgeschwänzt, beim ♀ gewöhnlich abgerundet und schwanzlos, bisweilen aber wie beim ♂ geschwänzt. Mittelzelle der Hflgl hell (gelb, rotgelb, rot oder weiss) gefärbt, selten an der Wurzel schmal schwärzlich. Hflgl gewöhnlich mit zwei hellen Submarginalflecken in jedem der Felder 1b—7. Kopf und Thorax wenigstens bei den dunklen Formen deutlich weiss punktiert. Die ♀♀ sind sehr polymorph und nicht nur von den ♂♂ oft ganz verschieden, sondern auch einander so unähnlich, dass sie lange als ganz verschiedene Arten betrachtet wurden. Hierzu kommt,

dass sowohl die ♂♂ wie die ♀♀ in den verschiedenen Gegenden der äthiopischen Region als verschiedene (geographische) Rassen auftreten. Es entsteht dadurch eine Menge verschiedener mehr oder weniger ineinander übergehender Formen, die wohl am besten alle als zu einer einzigen Art gehörig betrachtet werden. Die Mehrzahl der Weibchenformen sind ausgezeichnete „Nachahmer" von Danaiden und Acräiden. Diese Ähnlichkeit ist zwar eine unleugbare Thatsache, ob sie aber allein durch die geläufige Mimicry-Theorie wissenschaftlich erklärt werden kann, muss, wenn man unparteiisch sein will, als sehr zweifelhaft betrachtet werden. Diese Frage ist von grösster biologischer Tragweite und verdient darum auch allseitig untersucht und geprüft zu werden. Eine umfassende Untersuchung der Formen der Dardanus-Gruppe und deren Entwicklung in verschiedenen Gegenden der äthiopischen Region wird ganz sicher von grösster Bedeutung und wissenschaftlichem Interesse sein und wird allen denen, welche in der Lage sind, dazu beitragen zu können, dringend empfohlen. — Rp mit zwei kurzen Hörnchen am ersten und letzten Gliede; die Glieder 3—5 breiter und dicker als die übrigen; der Leib demnach sowohl nach vorn wie nach hinten allmählich verjüngt; auf dem 3. Gliede ein kleiner Augenfleck. — Die Pp in der Mitte stark erweitert; oben, unten und an den Seiten scharf gekielt; die Kopfhörnchen sind parallel, dicht aneinander liegend und gegen die Rückenseite umgebogen; Mittelrücken mässig, etwa wie bei *P. machaon,* erhaben; Hlb ohne Höckerchen.

P. dardanus. ♂ Flügel oben mit hellgelber Grundfarbe, Vrd der Vflgl bis zur Mittelzelle und Rippe 10 schwarz, Spitze und Saum breit schwarz, gewöhnlich nur im Felde 7 mit gelbem Submarginalfleck. Hflgl stets bis über die Mittelzelle hinaus einfarbig hellgelb, dann entweder nur mit schwarzen Flecken am Vrde und am Analwinkel oder mit einer breiten schwarzen Saumbinde, die grosse Submarginalflecke von der Grundfarbe einschliesst. Die schwarzen Zeichnungen der Oberseite sind auf der Unterseite rostbraun bis schwarzbraun und die Hflgl haben drei braune Linien in der Mittelzelle und rostbraune Striche auf den Zwischenaderfalten. — Die älteste bekannte Lokalrasse **dardanus** *Brown* (2a) kommt in West- *dardanus.*
Afrika von Sierra Leone bis Angola und Uganda vor. Beim ♂ (= merope *Cr.*) ist die schwarze Querbinde der Hflgl nie zusammenhängend und das Schwänzchen ist entweder einfarbig gelb oder hat nur eine schwarze Längslinie; die Fransen und die Saumflecke der Hflgl sind hellgelb wie die Grundfarbe. Die Weibchen sind immer ungeschwänzt. Als Weibchen gehören hierher f.-♀ **hippocoon** *F.* (2b), bei welcher *hippocoon.*
alle Zeichnungen rein weiss sind und die Saumbinde der Hflgl die Mittelzelle fast erreicht, f.-♀ **heimsi** *Suff.*, *heimsi.*
welche nur durch schmälere Saumbinde der Hflgl abweicht; f.-♀ **nioboides** *Auriv.*, bei welcher der Wurzel- *nioboides.*
teil der Hflgl gelb, die Zeichnungen der Vflgl aber weiss sind, f.-♀ **trophonissa** *Auriv.* (2c), bei welcher *trophonissa.*
sowohl der Wurzelteil der Hflgl, wie auch der Hrdsfleck der Vflgl rotgelb, die Subapicalbinde der Vflgl aber rein weiss ist, f.-♀ **benio** *Suff.*, bei welcher der Wurzelteil der Hflgl und der Hrdsfleck der Vflgl hell- *benio.*
gelb, die Subapicalbinde aber weiss ist, und f.-♀ **niobe** *Auriv.*, bei der alle Zeichnungen rotgelb bis *niobe.*
ziegelrot sind. Alle diese Formen sind einander ganz ähnlich gezeichnet, ausgenommen, dass bei *trophonissa* der Hrdsfleck der Vflgl auch einen Teil der Mittelzelle bedeckt; ihnen allen gemeinsam ist, dass das Feld 3 der Vflgl einfarbig schwarz ist. Bei einer fünften Weibchenform West-Afrikas, f.-♀ **dionysus** *Dbl. & Hew.*, *dionysus.*
hat auch das Feld 3 der Vflgl einen weissen Fleck, welcher die Subapicalbinde und den Hrdsfleck zu einem grossen weissen Felde, das auch einen grossen Teil der Mittelzelle bedeckt, vereinigt; der Wurzelteil der Hflgl ist bei dieser Form goldgelb. — In Süd-Afrika, von der Kapkolonie bis nach Delagoa, kommt die Rasse **cenea** *Stoll* vor. Beide Geschlechter sind durchschnittlich kleiner als Stücke aus West-Afrika. Beim ♂ *cenea.*
ist die schwarze Querbinde der Hflgl gewöhnlich breit und zusammenhängend, der Schwanz schwarz mit gelber Spitze oder gelben Spitzenflecken und die Fransen ockergelb bis rostgelb, dunkler als die Grundfarbe; die Mittelzelle der Vflgl ist längs dem Vrde schmal schwarz. Die ♀♀ haben abgerundete, ungeschwänzte Hflgl. Die typischen ♀♀ weichen von allen anderen dadurch ab, dass der helle Fleck im Felde 1b ganz oder fast gänzlich fehlt, wie auch der Discalfleck im Felde 5; der Wurzelteil der Hflgl ist mehr oder weniger gelblich, die Flecke der Vflgl sind gewöhnlich gelblich, bisweilen aber weiss, dies ist f.-♀ **acene** *Suff.* (2b). *acene.*
Bei f.-♀ **cephonius** *Hopff.* ist der helle Discalfleck 5 der Hflgl vorhanden und bildet mit den Flecken 4 und 6 *cephonius.*
eine gelbe Subapicalbinde. Eine vierte Form, f.-♀ **hippocoonoides** *Haase* (2b), ist wie *hippocoon* gezeichnet, *hippo-*
hat aber eine schmälere, nach innen scharf begrenzte Saumbinde der Hflgl, kurze oder fehlende Zwischen- *coonoides.*
aderstrahlen und kleinere Subapicalbinde der Hflgl. Die f.-♀ **trophonius** *Westw.* weicht nur durch schmälere *trophonius.*
Saumbinde der Hflgl, kurze oder fehlende Zwischenaderstrahlen der Hflgl und die am Hrde nicht rot gefärbte Mittelzelle der Vflgl von *trophonissa* ab. — In Ost-Afrika von der Delagoa-Bay bis Britisch Ost-Afrika fliegt die Rasse **tibullus** *Kirby* (2a). Die ♂♂ sind kaum von den Männchen von *cenea* verschieden und *tibullus.*
gehen im Süden ohne scharfe Grenze in diese Form über; die Fransen der Hflgl sind hellgelb wie die Grundfarbe, nicht rostgelb. Als Aberrationen gehören hierher ab.-♂ **maculatus** *Suff.*, bei der die Vflgl auch in *maculatus.*
den Feldern 1b—6 einen hellgelben Submarginalfleck haben, und ab.-♂ **discopunctatus** *Suff.*, bei welcher die *disco-*
Vflgl einen schwarzen Strich am Ende der Mittelzelle haben. Das ungeschwänzte ♀ kommt der Weibchen- *punctatus.*
form *hippocoonoides* äusserst nahe, hat aber eine grössere Subapicalbinde der Vflgl und die Zwischenaderstrahlen der Hflgl sind kurz oder fehlen ganz. Die f.-♀ **salaami** *Suff.* entspricht der westafrikanischen f. *niobe* und hat *salaami.*
alle Zeichnungen gelb bis ziegelrot. — In den höher gelegenen Gegenden des Innern von Deutsch- und Britisch-Ostafrika, an der Süd- und Ostseite des Victoria Nyanza bis nach Kavirondo kommt eine vierte Lokalrasse **polytrophus** *R. & J.* (= boosi *Suff.*) vor. Die ♂♂ stimmen ziemlich mit den ♂♂ aus *polytrophus.*
West-Afrika überein, sind aber kleiner und dadurch ausgezeichnet, dass der grosse schwarze Fleck im Felde 1b der Hflgl einen deutlichen hellgelben Fleck einschliesst. Die ♀♀ sind ungeschwänzt, sonst aber so veränderlich, dass man glauben könnte, dass alle ♀♀-Formen von *dardanus* in dieser Gegend einander begegnet

dionysoides. wären. — Die f.-♀ **dionysoides** *Auriv.* kommt unter allen ungeschwänzten ♀-Formen dem ♂ am nächsten; die Vflgl haben nämlich eine hellgelbe Grundfarbe, die den grössten Teil der Felder 1a—3 und den inneren Teil der Felder 4—6 und 8 sowie auch einen grossen Teil der Mittelzelle bedeckt; dadurch erhält die schwarze Farbe fast dieselbe Ausdehnung wie beim ♂; in den Feldern 1b, 2, 3 und 7 stehen grosse helle Submarginalflecke. Die Hflgl haben eine ähnliche oder eine mehr ockergelbe Grundfarbe und eine schmale schwarze Saumbinde mit grossen Submarginalflecken, die dem Irde der Binde näher als dem Saume stehen und bis-
trimeni. weilen sogar mit der Grundfarbe vereinigt sind. — Die f.-♀ **trimeni** *Poult.* hat eine weissgelbe oder hellgelbe Grundfarbe und unterscheidet sich sofort von *dionysoides* dadurch, dass der Hrdsfleck durch einen schwarzen Zwischenraum von der Subapicalbinde getrennt ist; die Submarginalflecke der Hflgl sind kleiner
pemptolipus. und liegen näher am Saume. — Bei einer dritten Form f.-♀ **pemptolipus** *Auriv.* bedeckt der Hrdsfleck der Vflgl nur die Felder 1a, 1b und 2, nicht aber den Hrd der Mittelzelle und der helle Fleck im Felde 5
planemoides. fehlt. — Bei f.-♀ **planemoides** *Trim.* bilden die hellen (gewöhnlich rotgelben oder gelben) Flecke der Felder 1a—6 und 8 der Vflgl eine zusammenhängende Querbinde, die jedoch die Wurzel der Felder 1a—3 nicht bedeckt und daher nach hinten nicht breiter ist. Die Saumbinde der Hflgl ist sehr breit und erreicht oft
mixta. fast die Mittelzelle. — Die f.-♀ **mixta** *Auriv.* weicht von *planemoides* nur dadurch ab, dass der helle Fleck im Felde 3 der Vflgl fehlt; die Querbinde wird also wie bei *trimeni* in zwei Flecke aufgelöst. Von *trimeni* weicht *mixta* dadurch ab, dass der Hrdsfleck klein ist und die Wurzel der Felder 1a—2 nicht erreicht. Ausser diesen Formen hat *polytrophus* ♀♀-Formen, welche kaum von *hippocoon, tibullus* und *cenea* unterschieden werden können. — In Abyssinien und den angrenzenden Teilen des Somalilandes kommt noch eine Lokal-
antinorii. rasse **antinorii** *Oberth.* vor. Das ♂ (2a) kommt dem ♂ von *dardanus* und *polytrophus* nahe, hat aber weit mehr reduzierte schwarze Zeichnungen, so dass die Wurzel des Feldes 7 der Vflgl breit gelb ist. Die ♀♀ sind stets wie die ♂♂ geschwänzt und die Hauptform (2a) stimmt auch in Farbe und Zeichnung nahe mit den ♂♂ überein, ausser dass die Mittelzelle der Vflgl am Vrde einen schwarzen, an der Spitze hakenförmig
niavoides. erweiterten Strich hat. — Die f.-♀ **niavoides** *Kheil* stimmt in Farbe und Zeichnung mit *tibullus*-♀ überein,
ruspina. bei ♀-f. **ruspina** *Kheil* sind dagegen der Wurzelteil der Hflgl und der Hrdsfleck der Vflgl ziegelrot, die übrigen Flecke der Vflgl sowie die grossen Submarginalflecke der Hflgl weiss; der Hrdsfleck der Vflgl bedeckt wie bei *trophonissa* auch einen Teil der Mittelzelle; *ruspina* weicht also hauptsächlich nur durch die langen Schwänze der Hflgl von *trophonissa* ab. — Bei den jetzt folgenden beiden Inselformen sind die Geschlechter einander ähnlich und es ist davon nur eine ♀♀-Form bekannt: diese ist geschwänzt und nur durch einen schwarzen Streifen am Vrde der Mittelzelle der Vflgl, wie bei *antinorii* ♀(2a), von den ♂♂ verschieden.
meriones. Die Inselformen sind: **meriones** *Fldr.* von Madagaskar: fast wie *tibullus*-♂ gefärbt und gezeichnet; die Querbinde der Hflgl ist jedoch in Flecke aufgelöst und der Schwanz schwarz, an der Spitze gelb; von allen anderen ist diese Form dadurch verschieden, dass die Saumbinde der Vflgl zwischen den Rippen 5 und 8 nach innen fast gerade abgeschnitten und an der Rippe 8 rechtwinkelig gebrochen ist, die Wurzel des Feldes 7
humbloti. frei lassend. — **humbloti** *Oberth.* (9b) von der Insel Gross-Comoro unterscheidet sich von allen anderen *dardanus*-Formen dadurch, dass die Hflgl eine etwa 8 mm breite, ungefleckte schwarze Saumbinde und einen ganz schwarzen Schwanz haben.

Zenobia-Gruppe.

Hlb den Analwinkel der Hflgl nicht erreichend. Die Flügel oben schwarz mit weissen oder gelben Zeichnungen. Die Mittelzelle der Hflgl oben an der Wurzel mehr oder weniger oft bis über die Mitte hinaus schwarz gefärbt. Hflgl abgerundet, ungeschwänzt oder an der Rippe 4 nur kurz geeckt, unten an der Wurzel ockergelb bis rotbraun mit schwarzen Längsstrahlen. Entwicklungsstadien unbekannt. — Die Arten können in zwei scharf getrennte Untergruppen geschieden werden.

1. Untergruppe.

Der schwarze Wurzellängsstrahl im Felde 7 der Hflgunterseite ist verdickt und in der Mitte unterbrochen, so dass er 2 Flecke bildet. Die ♀♀ bei allen Arten ausser der letzten von den ♂♂ ganz verschieden. Bei den ♂♂ sind die Wurzeln der Felder 1b bis 4 (bis 6) und die Rippen 2 bis 5 der Vflgloberseite mit filzähnlichen Haaren dicht bekleidet. Die Flügel haben beim ♂ eine gemeinsame, weisse oder gelbliche Discalbinde, die auf dem Vflgl mehr oder weniger in Flecke aufgelöst, auf dem Hflgl aber zusammenhängend und oft erweitert ist.

echerioides. **P. echerioides** *Trim.* (2c ♂) Discalquerbinde gelblich; Discalflecke 2—5 der Vflgl. mehr oder weniger abgerundet, nie viereckig. Vflgl ohne Submarginalflecke, Hflgl mit 6 Submarginalflecken, die dicht am Saume liegen oder sogar mit den Saummöndchen vereinigt sind. ♀: Vflgl nur mit 3 Discalflecken in 2, 5 und 6, einem Fleck in der Mittelzelle und 5 Submarginalflecken (in 1b—3, 5 und 8; der letzte den Saum berührend), weiss; Hflgl mit grossem abgerundetem, gelbem Mittelfelde, das den grössten Teil der Mittelzelle und die Wurzel der Felder 1c—6 bedeckt, und mit 6—7 weissen Submarginalflecken, die nahe am
rideschi. Saume liegen. Kapkolonie bis Deutsch-Ostafrika. — ab. ♂ **rideschi** *Suff.* Der Discalfleck im Felde 6 der
wertheri. Vflgl fehlt; Kilima Ndjaro. — ab. ♀ **wertheri** *Karsch.* Die Hflgl in den Feldern 5 und 6 mit einem weissen
oscari. Fleck zwischen der Mittelbinde und den Submarginalflecken. Deutsch-Ostafrika. — **oscari** *Rothsch.* Der schwarze Wurzelteil der Hflgloberseite des ♂ erstreckt sich bis über die Wurzel der Rippe 2 hinaus, die
leucospilus. helle Querbinde wird dadurch schmäler. ♀: alle Zeichnungen der Oberseite gelblich. Abyssinien. — **leuco-**

spilus *Rothsch.* ♂: der schwarze Wurzelteil der Hflgloberseite erreicht gerade noch die Rippe 2; der schwarze Wurzellängsstrahl im Felde 7 der Hflglunterseite fein. ♀: alle Zeichnungen der Oberseite weiss. Abyssinien.

P. fülleborni *Karsch.* (2c). ♂: Mittelbinde beider Flügel weiss, auf dem Vflgl schmal, hinten nur 6 mm breit, auf dem Hflgl 12—14 mm breit und nach aussen abgerundet. Beide Flügel ganz ohne Submarginalflecke aber mit deutlichen weissen Saummöndchen. ♀: Die Vflgl oben mit rein weissen Flecken, welche wie bei *jacksoni* ♀ angeordnet sind, ausgenommen dass der Submarginalfleck im Felde 8 am Saume liegt. Der grosse Mittelfleck der Vflgl gelblichweiss bis ockergelb; alle Submarginalflecke am Saume liegend und mit den weissen Saummöndchen vereinigt. — Deutsch Ost-Afrika; im Inneren. *fülleborni.*

P. sjöstedti *Auriv.* ♂: Die Flügel oben tiefschwarz ohne Submarginalflecke; die weisse Mittelbinde sehr schmal, auf den Hflgln nur 3,5—5 mm breit, fast gleichbreit, auf den Vflgln aus 8 kleinen, weitgetrennten Flecken gebildet; die weissen Saummöndchen besonders auf den Hflgln sehr deutlich; der tiefbraune Wurzelteil der Hflglunterseite erreicht die Spitze der Mittelzelle und ist nach aussen durch eine feine weisse Linie begrenzt. — Das ♀ unterscheidet sich oben von *jacksoni* ♀ nur dadurch, dass der Submarginalfleck 8 der Hflgl lang strichförmig ist und den Saum erreicht, und dass die Submarginalflecke der Hflgl klein und völlig mit den Saummöndchen vereinigt sind. In der Mitte des Feldes 5 der Hflgl kommt ein weisser Fleck vor; der braune Wurzelteil der Hflglunterseite ist viel kleiner als beim ♂ und nach aussen bogenförmig begrenzt. — Deutsch Ost-Afrika: Meruberg. *sjöstedti.*

P. jacksoni *E. Sh.* (♂ 2d, ♀ 3a). Die weisse Mittelbinde der Hflgl 5—8 mm breit; ihre Submarginalflecke 4—6 mm vom Saume entfernt; der braune Wurzelteil der Hflglunterseite erreicht nur die Wurzel der Rippe 2. — ♀: Die Submarginalflecke sind alle vom Saume mehr oder weniger entfernt und derjenige im Felde 8 der Vflgl kurz und abgerundet, vom Saume etwa 4 mm entfernt. Deutsch Ost-Afrika: Imbo-Urundi; Brit. Ost-Afrika: Kikuyu, Kavirondo, Ruwenzori. *jacksoni.*

P. zoroastres. Bei den ♂♂ ist die Mittelbinde gewöhnlich rein weiss, am Irde der Hflgl 10—13 mm breit, beiderseits fast geradlinig begrenzt und nach vorn allmählich schmäler; die Flecke der Vflgl sind grösser als bei den vorigen Arten und der Fleck in 1b etwa 10 mm breit; die Submarginalflecke der Hflgl sind fast immer vorhanden und sind nicht mit den Saummöndchen vereinigt. Beim ♀ liegt der Submarginalfleck 8 der Vflgl sehr nahe am Saume oder erreicht diesen völlig. Die Submarginalflecke der Hflgl sind vorhanden und alle oder fast alle vom Saume entfernt. Bei der zuerst beschriebenen Form **zoroastres** *Druce.* sind die Zeichnungen der Oberseite beim ♂ rein weiss; die Vflgl ohne Flecke im Felde 6, aber mit einem kleinen Submarginalfleck im Felde 5; die Hflgl mit 4 kleinen freien Submarginalflecken. ♀ unbekannt. Fernando Po und Kamerun. — Bei **preussius** *Karsch.* hat das ♂ auf der Oberseite eine gelblichweisse Mittelbinde; die Vflgl mit kleinem Discalflecke in den Feldern 6 und 8, aber ohne Submarginalflecke; die Hflgl mit 3 freien Submarginalflecken. ♀: Die Vflgl auch im Felde 6 mit einem kleinem Submarginalflecke; alle Flecke der Vflgloberseite sowie der grosse Fleck in der Wurzelzelle der Hflgl gelblichweiss. Kamerunberg: Buea. — **homeyeri** *Plötz* (♂ 2d, ♀ 3a). Das ♂ hat die Zeichnungen rein weiss; die Vflgl im Felde 6 mit einem länglichen Wurzelfleck, der den kleinen Discalfleck fast erreicht, und mit einem Flecke in der Mittelzelle nahe an deren Spitze; die Hflgl mit oder ohne Submarginalflecke. Beim ♀ sind die Vflgl ohne Submarginalflecke im Felde 6; das Discalfeld der Hflgl ist gelb oder rein weiss. Angola; Congogebiet; Deutsch Ost-Afrika; Uganda. *zoroastres. preussius. homeyeri.*

Die beiden jetzt folgenden Arten sind auch dadurch ausgezeichnet, dass die ♀♀ sehr von den ♂♂ abweichen, sie sind aber von den ♀♀ der vorhergehenden Arten ganz verschieden. Die ♂♂ sind dadurch ausgezeichnet, dass die Binde der Vflgl viel breiter, im Felde 1b 20—24 mm breit ist, nach vorn nur allmählich schmäler wird und aus mehr rektangulären nur schmal getrennten Flecken der Felder 1a—5 besteht. Zeichnungen der Oberseite weiss oder beim ♀ hellgelblich.

P. cynorta *F.* (2d). Beide Flügel oben und unten ohne Submarginalflecke. ♂. Mittelbinde der Hflgl oben 12—15 mm breit; die Vflgl mit 8 Flecken in 2a—7, von denen die Flecke in 1b—5 langgestreckt und nach aussen quer abgeschnitten sind, diejenigen in 6 und 7 dagegen viel kürzer und kleiner; derjenige im Felde 7 liegt näher am Saume als die in 3—6. — Bei der ♂ = ab. **norcyta** *Suff.* (2d) fehlt der Fleck im Felde 6. Das ♀, von dem ein kleines, etwas abweichendes Stück in 2d abgebildet ist, hat eine weisse oder weissliche, nach aussen undeutlich begrenzte Mittelbinde der Hflgl, einen solchen Hrdsfleck in den Feldern 1a—2(—3) der Vflgl und eine grössere oder kleinere Subapicalbinde der Vflgl, welche aus 5 Flecken in den Feldern 4—6, 8 und in der Spitze der Mittelzelle besteht. West-Afrika, von Sierra Leona bis Angola und Uganda. — ♀ f. **peculiaris** *Neave* weicht dadurch ab, dass die Flecke rahmgelb sind und dass die Mittelbinde der Hflgl fehlt oder nur durch einen Fleck im Felde 7 angedeutet ist. Uganda. *cynorta. norcyta. peculiaris.*

P. plagiatus *Auriv.* ♂ dem ♂ von *cynorta* sehr ähnlich, die Mittelbinde der Hflgl aber beiderseits fast geradlinig begrenzt, die Flecke des Feldes 1a—5 der Vflgl noch länger und nach aussen abgerundet; der Fleck im Felde 6 fehlt und der Fleck im Felde 7 liegt nicht näher am Saume als diejenigen der Felder 2—4. Das ♀ zeigt keine hellen Flecke am Hrd der Vflgl, aber ein grosses weisses Mittelfeld, welches *plagiatus.*

aus einem grossen Fleck in der Spitze der Mittelzelle, drei grossen Flecken in den Feldern 2—4 und 2—3 kleinen Flecken der Felder 5 und 6 besteht; näher am Saume finden sich bisweilen 4—5 kleine weisse Submarginalpunkte. Die Hflgl haben ein grosses weisses Mittelfeld, welches wurzelwärts geradlinig abgeschnitten, nach aussen aber abgerundet ist. In Kamerun und im nördlichen Teil des Congostaates.

zenobia. **P. zenobia** *F.* (3b). Beide Geschlechter ähnlich gefärbt und gezeichnet. Die weisse oder weissliche Mittelbinde ist bis zur Rippe 6 der Vflgl zusammenhängend und wurzelwärts fast geradlinig begrenzt; die Flecke 2—4 der Vflgl nach aussen scharf zugespitzt; das Feld 6 der Vflgl gewöhnlich einfarbig ohne
nobicea. Fleck, bisweilen — ab. **nobicea** *Suff.* — mit einem Flecke, der den stets vorhandenen kleinen Fleck im Felde 7 mit der Mittelbinde vereinigt. Beim ♀ findet sich auch ein kleiner Fleck in der Spitze der Mittelzelle der Vflgl; dieser Fleck kommt bei ab. *nobicea* auch beim ♂ vor. Die Mittelbinde der Hflgl ist ge-
odenatus. wöhnlich 12—15 mm breit, kann jedoch auch nur 8—10 mm breit sein; diese Form ist **odenatus** *Westw.* benannt worden.

2. Untergruppe.

Der schwarze Zwischenaderlängsstrahl im braunen Wurzelteil des Feldes 7 der Hflgl unterseite ist, wie die Fig. 1c zeigt, linienförmig und zusammenhängend. Die Geschlechter sind einander ähnlich gefärbt und gezeichnet. Die Hflgl ohne Submarginalflecke, aber mit einer weissen oder hellgelben Mittelbinde, die gewöhnlich die Rippe 9 oder 10 der Vflgl, bei *andronicus* aber nur die Rippe 6 erreicht.

andronicus. **P. andronicus** *Ward.* Die schneeweisse Mittelbinde erreicht nur die Rippe 6 der Vflgl; in der Mitte des Feldes 7 der Vflgl ein viereckiger weisser Fleck, zu dem beim ♀ auch ein Fleck in der Hinterecke der Mittelzelle tritt. Beide Hflgl mit kleinen weissen Saummöndchen zwischen den Aderenden. Kamerun.

mechowianus. **P. mechowianus** *Dew.* (= andoclides *Gr. Sm.*) (3a). Saummöndchen beider Flügel klein. Mittelbinde breit, in der Mitte der Hflgl 13—16 mm breit, am Vrde der Vflgl deutlich wurzelwärts gebogen, das Zellende umfassend; der Fleck im Felde 7 liegt an der Wurzel des Feldes, ist sehr klein und erstreckt sich nicht näher an den Saum als der Fleck im Felde 6. Beim ♂ sind die Flecke der Felder 1a, 2, 3 und 4 auf der Innenseite durch die Filzhaare breit dreieckig getrennt. Congogebiet und Angola.

cypraeofila. **P. cypraeofila** *Butl.* (1c). Die Saumflecke der Hflgl sehr gross, viel länger als am Saume breit, elliptisch oder kreisförmig; Zeichnungen der Oberseite gelblichweiss; Hflgl mit abgerundetem Saume und 8—10 mm breiter Mittelbinde. Bei der zuerst beschriebenen Form besteht die Mittelbinde aus 9 Flecken
filaprae. in 2a—8. Sierra Leone bis Kamerun. — Bei ab. **filaprae** *Suff.* aus Kamerun fehlt der Fleck im Felde 8
praecyola. der Vflgl und bei ab. **praecyola** *Suff.* aus Kamerun findet sich auf der Oberseite der Hflgl ein weisser Fleck im Felde 5 nach aussen von der Mittelbinde.

gallienus. **P. gallienus** *Dist.* (1c.). Saumflecke der Hflgl so gross wie bei der vorigen Art oder noch grösser; alle Zeichnungen der Oberseite hell schwefelgelb; Hflgl mit dem Saume an der Rippe 4 deutlich geeckt; Mittelbinde der Vflgl. aus 9 Flecken in 1a—8 gebildet, der Hflgl nur 3—6 mm breit. Kamerun und Congo-
whitnalli. gebiet. — **whitnalli** *Neave* aus Uganda hat eine etwas breitere Mittelbinde, ist aber sonst kaum von der typischen Form verschieden. Uganda.

Nobilis-Gruppe.

Hlb den Analwinkel der Hflgl nicht erreichend. Hflgl an der Rippe 4 geschwänzt. Körper ohne helle Punkte oder Flecke. Flügel oben hell ockergelblich mit rostbraunen Zeichnungen am Saume. Die einzige hierher gehörige Art zeigt Beziehungen sowohl zu der *dardanus*-Gruppe wie zu den ersten Arten der folgenden Gruppe. Geschlechter einander ähnlich.

nobilis. **P. nobilis** *Rog.* (4c). Die rostbraune Saumbinde der Vflgl ist vom Vorderrande wenigstens bis zur Rippe 3 zusammenhängend und schliesst zwei Flecke der Grundfarbe in den Feldern 7 und 8 ein; dann folgt ein Saumfleck am Ende der Rippe 2; die Wurzel ist ebenfalls mehr oder weniger gebräunt. Die Hflgl haben gewöhnlich rostbraune Saumflecke an den Aderenden und der Schwanz ist ganz rostbraun; bisweilen kommen auch rostbraune Submarginalflecke in den Feldern 2 und 3 vor. Im nördlichen Teil von Deutsch Ost-Afrika und in Brit. Ost-Afrika; eine ausgeprägte Steppenform.

Hesperus-Gruppe.

Hlb den Analwinkel der Hflgl nicht erreichend. Die Flügel oben schwarz mit weisslichen oder gelben Zeichnungen. Hflgl oben an der Wurzel schwarz gefärbt, am Ende der Rippe 4 lang geschwänzt. Geschlechter nicht oder nur wenig verschieden. Entwicklungsstadien unbekannt.

P. hesperus. Schwanz der Hflgl einfarbig schwarz. Die Flügel mit einer gemeinsamen weisslichen Mittelbinde, welche sich von der Mitte des Irds der Hflgl bis zur Rippe 4 der Vflgl erstreckt, ihr Fleck im Felde 2 der Vflgl ist wenigstens doppelt so lang wie der Fleck im Felde 1b. Die Mittelbinde der Hflgl bedeckt weder die Spitze der Mittelzelle noch die Wurzel der Felder 4 und 5; ihre Flecke nach aussen

quer abgeschnitten. Die Vflgl des ♂ ohne Filzflecke; das ♀ am Analwinkel der Hflgl mit 1—2 roten Flecken, welche beim ♂ fehlen. — **hesperus** *Westw.* (4b). Die Hflgl mit je einem grossen Submarginalfleck in 3 und 4 und viel kleineren in 6 (und 7), also ohne Fleck im Felde 5; die Vflgl ohne Discalfleck im Felde 4 aber mit einer Subapicalbinde aus 3—4 Flecken in den Feldern 5, 6, 8 (und 9) und einem Submarginalfleck im Felde 8. West-Afrika, von der Elfenbeinküste bis Angola und Uganda. — Bei ab. **maculatissima** *Suff.* sind die Vorderflügel mit einem Discalfleck im Felde 4 und die Hflgl mit einem Submarginalfleck im Felde 2, aber ohne Fleck in 5. Kamerun. — **horribilis** *Btlr.* Die Hflgl mit 5 ziemlich gleich grossen Submarginalflecken in den Feldern 3—7; die Vflgl ohne Discalfleck im Felde 4. Ashanti, und im Innern von Kamerun. *hesperus.* *maculatissima.* *horribilis.*

P. pelodurus *Btlr.* (4b). Weicht von *hesperus* hauptsächlich nur dadurch ab, dass die Mittelbinde der Hflgl sowohl die Spitze der Mittelzelle wie auch die Wurzel der Felder 3—5 bedeckt; die Hflgl mit 5—6 Submarginalflecken (in den Feldern 2—7), von denen diejenigen der Felder 3—6 fast gleich gross sind. Beide Geschlechter mit rotem Fleck am Analwinkel der Hflgl. Nyassaland und Deutsch Ost-Afrika. *pelodurus.*

P. euphranor *Trim.* (9a). Die gelbliche Mittelbinde bedeckt nicht die Spitze der Mittelzelle der Hflgl (ist aber dort von 3 kleinen Flecken der Felder 3—5 begleitet) und ist auf den Vflgln aus 9 Flecken (in den Feldern 1a—6, 8, 9) zusammengesetzt; ihr Fleck im Felde 2 ist nicht grösser als der Fleck im Felde 1b; die Hflgl oben in jedem Felde mit 2 (♂) oder 4 (♀) Submarginalflecken; die Stirn mit zwei hellen Punkten; die Vflgl beim ♀ oben mit einer vollständigen, leicht S-förmig gebogenen Querreihe von 8 Submarginalflecken. Vom Kaffernland bis zum Transvaal. *euphranor.*

P. constantinus *Ward.* (4c). Die Flügel unten an der Wurzel mit deutlichen schwarzen Längsstrahlen in der Mittelzelle und im Felde 7 der Hflgl. Beide Flügel oben mit gelblichen Submarginalflecken, zwei in jedem Felde. Die Vflgl mit einem hellen Fleck in der Mittelzelle. Die Mittelbinde schmal, aber vollständig, die Spitze der Mittelzelle der Hflgl nicht bedeckend. Die Rippen 1—5 der Vflgl beim ♂ beiderseits mit glänzenden Filzhaaren bekleidet. Von Natal bis Abessinien. *constantinus.*

P. mackinnoni *Ew. Sharpe* (4c). Beide Flügel oben nur mit einer schmalen gelben Querbinde, welche auf dem Hflgl gegen die Spitze der Rippe 2 gerichtet ist und weit hinter der Mittelzelle verläuft; die Vflgl bei der typischen Form auch mit einem gelben Fleck in der Wurzel des Feldes 8. Deutsch Ost-Afrika (im Innern), Brit. Ost-Afrika. Ruwenzori. — ab. **immaculatus** *Suff.* hat in der Wurzel des Feldes 8 der Vflgl keinen Fleck. — Bei ab. **bimaculatus** *Suff.* führen die Vflgl sowohl in der Wurzel des Feldes 8 wie in derjenigen des Feldes 6 einen gelben Fleck. *mackinnoni.* *immaculatus.* *bimaculatus.*

P. delalandei *Godt.* (6b). Der Hflglschwanz mit einem hellen Fleck an der Spitze; die beim ♂ weissliche, beim ♀ gelbe Mittelbinde bedeckt auf den Hflgln nur die Spitze der Mittelzelle, ist gegen den Analwinkel gerichtet und auf den Rippen nach aussen lang gezackt; die Hflgl haben grosse Saumflecke, aber keine Submarginalflecke; die Vflgl führen eine ganz gerade Reihe von 8 kleinen, gerundeten oder ovalen Submarginalflecken; die Mittelzelle der Vflgl vor der Spitze mit einem Querfleck, der beim ♂ breit und blaugrau, beim ♀ schmal und gelblich ist; die Rippen 1—4 der Vflgl beim ♂ sehr breit filzartig behaart. Madagaskar. *delalandei.*

Phorcas-Gruppe.

Die Flügel oben schwarz mit grünen oder grünlichgelben oder hellen, beim ♀ gelblichen Zeichnungen. Die Hflgl an der Rippe 4 lang geschwänzt. Die Mittelbinde der Hflgl bedeckt nicht die äusserste Spitze der Mittelzelle, ist aber oft von kleinen Flecken an der Wurzel der Felder 3—5 begleitet und erreicht beim ♂ und der ihm ähnlichen Weibchenform fast völlig die Wurzel der Zelle. Die Submarginalflecke sind beim ♀ auf beiden Flügeln vorhanden und oft zwei in jedem Felde, beim ♂ ist gewöhnlich nur der Fleck im Felde 7 der Vflgl deutlich und grün. — Vflgl beim ♂ ohne Filzhaare. — ♁ dimorph; die eine Form ist dem ♂ ähnlich und hat grüne Zeichnungen, die andere schliesst sich den Arten *euphranor* und *constantinus* der vorigen Gruppe eng an: sie hat gelbliche Zeichnungen und eine schmale Mittelbinde, welche die Wurzel der Hflgl bei weitem nicht erreicht. Von den Arten der vorigen Gruppe unterscheidet sie sich durch die grossen hellen Seitenflecke des Schwanzanhanges.

P. phorcas. Die Mittelzelle der Vflgl einfarbig schwarz, ungefleckt. — **phorcas** *Cr.* (6c). Mittelbinde breit und lebhaft grün, die Wurzel der Hflgl und den innersten Teil der Felder 2—9 der Vflgl erreichend, ihr Fleck im Felde 5 der Vflgl vorhanden, nach vorn aber durch die Falte des Feldes begrenzt und demnach die Rippe 6 nicht erreichend. Die Submarginalflecke 1—6 der Vflgl beim ♂ ganz fehlend. Der Discalfleck im Felde 4 der Vflgl nur 5—5½ mm lang. Sierra Leone bis zum Niger; Ruwenzori. — Die ♀-Form **thersander** *F.* (6c) hat eine hellgelblichweisse Mittelbinde, die auf dem Hflgl nur etwa 7 mm breit, dessen Wurzel und die der Felder 2 und 3 auf dem Vflgl frei lässt; Discalfleck 5 der Vflgl vorhanden. — **congoanus** *Rothsch.* ist grösser als *phorcas* und mit breiterer Mittelbinde, deren Fleck im Felde 4 der Vflgl 7—10 mm lang ist; sonst nicht verschieden. Kamerun, Kongo und Uganda. — **ansorgei** *Rothsch.* (= tippelskirchi *Suff.*) (6c) weicht von *phorcas* dadurch ab, dass der Discalfleck im Felde 5 der Vflgl völlig fehlt; die Submarginalflecke sind auch beim ♂ deutlich. Brit. Ost-Afrika; Uganda. — ♀-Form **thersandroides** *Auriv.* Entspricht der ♀-Form *thersander* von *phorcas* und unterscheidet sich von ihm nur durch das Fehlen der Discalflecke im Felde 5 der Vflgl. — **nyikanus** *R. u. J.* (♀ = leopoldi *Suff.* ?). Discalfleck im Felde 5 *phorcas.* *thersander.* *congoanus.* *ansorgei.* *thersandroides.* *nyikanus.*

der Vflgl vorhanden, aber klein; derjenige im Felde 6 sehr klein, nicht grösser als der in Feld 7. Nyassa-
casphor. land und Deutsch Ost-Afrika. — **casphor** *Suff.* Discalfleck im Felde 5 der Vflgl gross, die Rippe 6 erreichend; die Mittelbinde also ganz zusammenhängend; sonst wie *phorcas* und *congoanus* gezeichnet. Deutsch-Ost-Afrika: Tabora.

nandina. **P. nandina** *R. u. J.* Die Vflgl mit einem grossen hellen Flecke in der Mittelzelle, der sich der Discalbinde anschliesst; die Discalbinde hellgelblich, etwas grünlich angeflogen und mit zwei Flecken im Felde 5 der Vflgl; sonst ganz wie bei *phorcas* gebildet. Brit. Ost-Afrika.

Nireus-Gruppe.

Hlb den Analwinkel der Hflgl nicht erreichend. Die Flügel oben schwarz mit blauen oder grünlichen Zeichnungen. Die Hflgl an der Rippe 4 geeckt oder geschwänzt. Der Körper unten schwarz mit oder ohne weisse Punktflecken. Die Stirn weiss punktiert. Die ♂♂ ohne Filzflecke. Die Mittelbinde, welche nur beim ♀ von *phorbanta* völlig fehlt, ist gegen den Analwinkel der Hflgl gerichtet und dort fast immer durch die Rippe 1b begrenzt; sie erreicht niemals die Wurzel der Hflgl. Die Rp ist am dritten Gliede verdickt und von dort nach vorn schnell, nach hinten allmählich verjüngt; das erste und letzte Glied haben jedes zwei weit getrennte Dornspitzen. Die Pp hat einen zweispitzigen Kopf und eine hohe Erhabenheit am Mittelrücken, von oben gesehen ist sie am zweiten Hlbgliede jederseits stark winkelig verbreitert.

1. Untergruppe.

Die Hflgl an der Rippe 4 mit einem deutlichen freien, wenigstens 6 mm langen Schwanz, welcher, wenn nichts anderes angegeben wird, einfarbig schwarz ist.

mangoura. **P. mangoura** *Hew.* Schwanz der Hflgl mit weisser Spitze; die Hflgl unten mit heller Mittelbinde, aber ohne Submarginalflecke; die beim ♂ blaue, beim ♀ gelbe Discalbinde der Oberseite am Vrde der Vflgl tief gegabelt, indem sie auch einen Fleck nahe an der Spitze der Mittelzelle hat; die Vflgl mit einer fast geraden Reihe von 7 blauen (♂) oder hellgelblichen (♀) Submarginalflecken in den Feldern 2—8; die Hflgl oben ohne Submarginalflecke, aber mit weissen (♂) oder gelblichen (♀) beim ♀ sehr grossen Saummöndchen. Schliesst sich dem *P. delalandei* sehr nahe an. Madagaskar.

charopus. **P. charopus** *Westw.* (6a). Die Spitze der Vflgl ausgezogen und ihr Aussenrd darum am Ende der Rippen 5 und 6 deutlich ausgeschnitten; die Vflgl unten mit vier grossen gelblichen Submarginalflecken in den Feldern 1b—4; die blaue Mittelbinde der Oberseite nach hinten allmählich und sehr stark erweitert, so dass die Flecke der Felder 2 und 3 der Hflgl sehr lang sind und viel mehr als die Hälfte ihrer Felder bedecken; die Submarginalflecke der Hflglunterseite von der Farbe des Grundes und darum nur durch ihre silbernen Ringe angedeutet. Ashanti bis Kamerun.

hornimani. **P. hornimani** *Dist.* (6a) weicht von der vorigen Art nur dadurch ab, dass die Mittelbinde der Oberseite nach hinten nur wenig erweitert ist, so dass die Flecke der Felder 2 und 3 der Hflgl nur ein Drittel oder ein Viertel ihrer Felder bedecken und kaum doppelt so lang wie breit sind; die Submarginalflecke der Hflglunterseite beim ♂ gelb, scharf hervortretend, beim ♀ wie bei *charopus*. Deutsch Ost-Afrika.

oribazus. **P. oribazus** *Bsd.* (6a). Aussenrd der Vflgl fast gerade; die Vflgl unten mit violetten oder weisslichen Submarginalflecken in den Feldern 1b—4; die Mittelbinde der Oberseite fast gleich breit und wenigstens bis zur Rippe 5 der Hflgl zusammenhängend; der Discalfleck im Felde 2 der Hflgl bedeckt nicht die innerste Wurzel des Feldes und derjenige des Feldes 1c erreicht nicht die Mittelzelle. Madagaskar.

epiphorbas. **P. epiphorbas** *Bsd.* (6b) weicht von *oribazus* dadurch ab, dass die blaue oder grünliche Mittelbinde der Oberseite in den Feldern 1a und 1b der Vflgl völlig fehlt (♂) oder wenigstens im Felde 1b (♀) unterbrochen ist, und dass die Vflgl unten keine Submarginalflecke haben. Der Discalfleck im Felde 2 der Hflgloberseite erreicht die Wurzel des Feldes und derjenige des Feldes 1c die Mittelzelle; beim ♂ kommen auf der Unterseite der Hflgl wenigstens 1—2, gewöhnlich mehrere scharf hervortretende gelbe Submarginalflecke vor. Die Rp soll einfarbig grün ohne Zeichnungen sein. Madagaskar.

2. Untergruppe.

Die Hflgl zwischen den Rippen 2 und 4 breit ausgezogen und an der Rippe 4 mehr oder weniger scharf geeckt oder gelappt, nicht aber mit einem freien Schwanze; bei *phorbanta*, wo dieser Lappen am längsten ist, misst er nur 3 mm. Die Submarginalflecke der Hflglunterseite sind beim ♂ scharf begrenzt, goldgelb bis weiss, beim ♀ undeutlich, nebelig, weisslich.

phorbanta. **P. phorbanta** *L.* (= disparilis *Bsd.*) (6b ♂). Die blaue Mittelbinde der Oberseite fehlt entweder völlig (♀) oder wenigstens in den Feldern 1a und 1b der Vflgl (♂); sie ist beim ♂ gegen den Analwinkel der Hflgl spitz ausgezogen; die Submarginalflecke der Oberseite sind beim ♂ blau und fehlen auf dem Vflgl, beim ♀ gross und weisslich und auf beiden Flügeln vorhanden. Rp oben lebhaft grün mit gelber Seiten-
nana. linie und gelber, gebogener Querlinie am Glied 3, unten silberweiss. Pp grünlich. Bourbon. — **nana** *Oberth.* ist eine kleinere Lokalrasse, welche auf den Seychellen vorkommt.

P. manlius *F.* (= phorbanta *Bsd.*). Die Discalbinde der Vflgl bei beiden Geschlechtern nur aus drei Flecken (in den Feldern 3, 4 und in der Mittelzelle) gebildet; diejenige der Hflgl kurz, nur die Wurzel der Felder 2 und 3 bedeckend und dort quer abgeschnitten; beide Flügel oben mit blauen Submarginalflecken; die Vflgl des ♂ führen jedoch davon nur sehr wenige. Insel Mauritius. *manlius.*

P. nireus. Die Vflgl oben höchstens mit zwei blauen Submarginalflecken in den Feldern 7 und 8; selten beim ♀ mit mehreren aber gelben Submarginalflecken; die blaue (♂) oder grünliche (♀) Mittelbinde ist am Hrde der Vflgl 2—7 und in der Mitte der Hflgl 4—12 mm breit und nach hinten nur wenig erweitert; der Fleck im Felde 2 der Hflgl bedeckt nicht völlig die Wurzel des Feldes und der schmale Fleck im Felde 1c erreicht nicht die Mittelzelle; die Vflgl unten fast immer ganz ohne Submarginalflecke. — **nireus** *L.* (5a). Mittelbinde der Vflgloberseite gut entwickelt; ihre Flecke der Felder 2—4 nach aussen quer abgeschnitten; der Discalfleck im Felde 2 der Hflgl ist sehr lang und analwärts länger als der Fleck im Felde 1c ausgezogen. Sierra Leone bis Angola und Uganda. — **lyaeus** *Dbl.* (5b). Die Mittelbinde schmäler, aber vollständig; ihr Fleck im Felde 2 der Hflgl ist kürzer und reicht nicht so weit analwärts, wie der Fleck in 1c. Rp oben grün, unten weisslich, auf Ring 7 und 8 jederseits mit einem weisslichen schiefen Längsstriche und auf dem dritten Ring mit einem Gürtel von ringförmigen Flecken. Kap-Kolonie bis Angola und Brit. Ost-Afrika. — ♂ ab. **aelyus** *Suff.* weicht von *lyaeus* nur dadurch ab, dass der Discalfleck im Felde 1a der Vflgl völlig fehlt und der im Felde 1b in zwei geteilt ist. Deutsch Ost-Afrika. — **pseudonireus** *Fldr.* (= donaldsoni *Em. Sharpe*) (6a). Die Mittelbinde fehlt auf den Vflgln völlig oder ist nur durch einige sehr kleine Flecke vertreten; auf den Hflgln ist sie wie bei *lyaeus* gebildet. Somaliland und Abyssinia. — **aristophontes** *Oberth.* Das ♂ weicht von *nireus* nur dadurch ab, dass die Discalflecke der Felder 2 und 3 der Vflgl länger und nach aussen lang zugespitzt sind; das ♀ dagegen ist ganz verschieden, die Submarginalflecke beider Flügel sind oben und unten gut entwickelt und gelblich, die Mittelbinde der Oberseite ist grünlichgelb und die Grundfarbe beider Flügel ist braun. Insel Gross-Comoro. *nireus. lyaeus. aelyus. pseudonireus. aristophontes.*

P. sosia *R. u. J.* Die Vflgl oben in den Feldern 1b—8 mit deutlichen, kleinen, gewöhnlich doppelten Submarginalpunkten, unten aber ohne grosse Submarginalflecke; die Mittelbinde fast wie bei *nireus* gebildet, ihr Fleck im Felde 2 bedeckt jedoch die Wurzel des Feldes, ist aber analwärts länger ausgezogen als der Fleck in 1c, der die Mittelzelle nicht erreicht. Sierra Leone bis zum Kongogebiete und Uganda. *sosia.*

P. aethiops *R. u. J.* Vflgl oben ohne blaue Submarginalpunkte in den Feldern 1b—6, unten aber mit grossen, gelblichen Submarginalflecken in den Feldern 1b—4; die blaue Mittelbinde der Oberseite auf den Vflgln fast gleich breit und nach aussen an den Rippen eingeschnitten, auf den Hflgln schmäler als bei *brontes* und die Wurzel des Feldes 2 nicht bedeckend, ihr Fleck in 1c ganz kurz, die Mittelzelle nicht erreichend. Somaliland und Abessinien. *aethiops.*

P. thuraui *Karsch.* Beide Flügel oben schwarzbraun ohne Mittelbinde, aber mit blauen Submarginalflecken und die Vflgl noch in der Mitte zwischen der Spitze der Mittelzelle und dem Saume mit drei blauen Fleckchen in den Feldern 3, 4 und 6; die Vflgl unten mit vier grossen gelblichen Submarginalflecken in den Feldern 1b—4. Deutsch Ost-Afrika: Ubena. *thuraui.*

P. cyclopis *R. u. J.* Die Mittelbinde der Oberseite sehr verschmälert und auf den Vflgln in Flecke aufgelöst; ihr Fleck im Felde 2 der Hflgl bedeckt nicht die Wurzel des Feldes und der Fleck in 1c erreicht nicht die Mittelzelle; die Vflgl unten mit grossen gelben Submarginalflecken in 1b—4. Vielleicht nur eine Form von *thuraui.* Nyassaland. *cyclopis.*

P. bromius. Die blaue oder grünliche Mittelbinde der Oberseite ist breit, am Hrde der Vflgl 10—14 mm, in der Mitte der Hflgl 10—17 mm breit und nach hinten deutlich erweitert; ihr Fleck im Felde 2 der Hflgl bedeckt immer vollständig die Wurzel des Feldes und der Fleck in 1c ist sehr lang und erreicht immer die Mittelzelle. — **bromius** *Dbl.* (5b, c). Der grünblaue Fleck in der Mittelzelle der Vflgloberseite erreicht wurzelwärts wenigstens die Mitte des Feldes 2; die Vflgl unten ohne grosse gelbliche Submarginalflecke, höchstens mit einigen kleinen Punkten nahe am Saume. Sierra Leone bis zum Kongogebiete und Äquatoria. — **chrapkowskii** *Suff.* (5c). Der blaue Fleck in der Mittelzelle der Vflgloberseite erreicht wurzelwärts etwa die Mitte des Feldes 2; die Vflgl unten mit grossen gelblichen Submarginalflecken in den Feldern 1b—4. Brit. Ost-Afrika: Nairobi. — **brontes** *Godm.* (5a). Die blaue Mittelbinde der Oberseite ist etwas schmäler als bei *bromius* und ihr Fleck in der Mittelzelle der Vflgl erreicht wurzelwärts höchstens die Rippe 3; die Vflgl unten mit grossen gelblichen Submarginalflecken in den Feldern 1b—4. Deutsch und Britisch Ost-Afrika. *bromius. chrapkowskii. brontes.*

Demoleus-Gruppe.

Hlb den Analwinkel nicht erreichend. Hflgl auf beiden Seiten am Analwinkel im Felde 1c mit einem schwarzen, blauen und roten Augenflecke und wenigstens unten auch mit einem ähnlichen Augenflecke am Vrd im Felde 7. Die Flügel schwärzlich mit hellgelber Mittelbinde und hellgelben Submarginal- und Saumflecken. Rp mit einem kurzen Dorn auf jeder Seite des ersten und vorletzten Ringes. Die Pp mit zweispitzigem Kopfe und nach vorn gerichtetem Höcker des Mittelrückens.

demoleus. **P. demoleus** *L.* (vgl. Pars I, Bd. 1, Taf. 6b). Unterscheidet sich von *demodocus* unter anderem dadurch, dass der Augenfleck am Analwinkel der Hflgl fast ganz rotbraun ist. Diese im indischen Gebiete sehr häufige Art kommt auch in Arabien bei Muscat vor.

P. demodocus. Die Flügel oben schwärzlich mit gelben Zeichnungen, welche so, wie die Figur (4a) zeigt, angeordnet sind; die Wurzelhälfte der Mittelzelle der Vflgloberseite mit Querreihen von kleinen gelben Punkten; die Discalflecke der Felder 2 und 3 der Vflgl unregelmässig geeckt; der rote Submarginalfleck im Felde 1c der Hflgl, der den äusseren Teil des Augenfleckes bildet, grenzt unmittelbar an den gelben
demodocus. Saumfleck desselben Feldes. — **demodocus** *Esp.* (4a). Die Hflgl an der Rippe 4 nur etwas länger als an den anderen Rippen geeckt; die hellen Flecke der Oberseite schwefelgelb; die schwarze Spitze der Mittelzelle der Hflgl nicht von der Grundfarbe getrennt. Überall in der äthiopischen Region häufig, nur auf
docusdemo. Madagaskar selten und dorthin vielleicht eingeführt. — ab. **docusdemo** *Suff.* hat die hellen Flecke der Oberseite grösser und die schwarze Zellspitze der Hflgl durch schwefelgelbe Flecke in den Wurzeln der Felder 2—6
albicans. völlig eingeschlossen. Deutsch Ost-Afrika: Tabora. — Bei ab. **albicans** *Suff.* sind die Zeichnungen der
nubila. Oberseite weiss. Kamerun. — Die Form mit ledergelben Flecken der Oberseite ab. **nubila** *Capr.* (4a) ist nur auf
bennetti. dunkel verfärbte Stücke begründet. — Bei **bennetti** *Dixey* sind die Flecke der Oberseite viel kleiner als bei *demodocus* und auf den Vflgln völlig getrennt; die Mittelbinde der Hflgl ist in der Mittelzelle nur 4 mm breit; die Hflgl an der Rippe 4 kurz geschwänzt. Insel Sokotra.

erithonioides. **P. erithonioides** *Smith* (9b). Die Wurzelhälfte der Vflglmittelzelle mit Querreihen von kleinen gelben Punkten; der rote Submarginalfleck im Felde 1c der Hflgl, der hinter dem blauumzogenen Augenflecke liegt, ist durch einen viereckigen schwarzen Fleck fast völlig von dem gelben Saumflecke desselben Feldes getrennt; die Hflgl beim ♂ nur gelappt, beim ♀ geschwänzt; die Zeichnungen der Oberseite hellgelb und wie bei *demodocus* gebildet. Madagaskar.

morondavana. **P. morondavana** *Smith.* Der Wurzelteil der Vflgloberseite nur mit gelben Schuppen gleichförmig bestreut; die Discalflecke 2 und 3 der Vflgl elliptisch abgerundet; die Hflgl an der Rippe 4 geschwänzt; sonst dem *demodocus* sehr ähnlich. Madagaskar.

P. menestheus. Die Hflgl an der Rippe 4 mit einem 14—20 mm langen, an der Spitze erweiterten und vor der Spitze jederseits hell gefleckten Schwanze. Die Flügel mit einer gemeinsamen hellen Mittelbinde, die auf den Vflgln mehr oder weniger in Flecke aufgelöst ist, und mit hellen Submarginalflecken, von denen diejenigen der Felder 1b—7 der Vflgl gleich gross sind und in einer geraden Linie liegen und die der Felder 1c und 7 der Hflgl rot sind. Die Stirn schwarz mit zwei gelben Längslinien. Die Vflgl
menestheus. beim ♂ oben mit breiten Filzstreifen an den Rippen 1—4. Bei **menestheus** *Drury* sind die Zeichnungen der Oberseite hellgelb; die Mittelbinde der Vflgl am Vrd deutlich wurzelwärts gebogen, indem der Fleck des Feldes 7 in der Wurzel des Feldes und der Fleck in 8 zum grössten Teil vor dem Ursprunge der Rippe 8 liegt; die Discalflecke 1a—6 der Vflgl nach aussen zugespitzt oder abgerundet; die Vflgl 59—67 mm lang.
pygmaeus. Sierra Leone bis Kamerun. — ab. **pygmaeus** *Auriv.* hat die Zeichnungen der Oberseite weiss, und die Vflgl
lormieri. sind nur etwa 45 mm lang. Kamerun. — **lormieri** *Dist.* (8b) weicht von *menestheus* dadurch ab, dass die Mittelbinde der Vflgl bis zum Vrd fast ganz gerade verläuft, indem der Discalfleck des Feldes 7 hinter der Wurzel des Feldes liegt und der Fleck in 8 ganz oder zum grössten Teil hinter dem Ursprunge der Rippe 8 liegt.
ophi- Gabun, Kongogebiet; Madagaskar. — **ophidicephalus** *Oberth.* (8a) ist eine Form, die von vielen Verfassern
dicephalus. als selbständige Art betrachtet wird. Sie kommt dem typischen *menestheus* sehr nahe und ist von diesem kaum scharf zu unterscheiden; die gelben Zeichnungen sind etwas grösser, die Mittelbinde der Vflgl darum etwas mehr zusammenhängend und am Vrd wie erweitert, weil ihre Flecke in den Feldern 7 und 8 gewöhnlich grösser als bei *menestheus* sind; die Discalflecke 2—6 der Vflgl sind gewöhnlich nach aussen fast quer abgeschnitten, bisweilen jedoch, ganz wie bei *menestheus*, abgerundet; die Submarginalflecke der Vflglunterseite sind vergrössert und bilden eine fast zusammenhängende Submarginalbinde; die Augenflecke der
phalusco. Hflgl sind etwas grösser und deutlicher. Kapkolonie bis Britisch Ost-Afrika. — ab. **phalusco** *Suff.* ist dadurch ausgezeichnet, dass die Discalflecke 7 und 8 der Vflgl saumwärts so verlängert sind, dass die Mittelbinde eine gerade Linie bildet. Natal.

B. Aristolochienfalter.

Von dieser Abteilung, welche in Asien und Amerika durch zahlreiche Arten vertreten wird, kommt in der äthiopischen Region nur eine einzige Art vor. Es genügt darum, hier auf die Kennzeichen dieser Gruppe, wie sie bei der Behandlung der anderen Faunengebiete angegeben sind*), zu verweisen.

antenor. **P. antenor** *Dr.* (9c). Schwanz, Kopf und Halskragen rot; Hlb weisslich, mehr oder weniger rot angeflogen; Hflgl an der Rippe 4 lang geschwänzt; Flügel beiderseits schwarz, hinter der Mitte der Hflgl mit grauen Schuppen bestreut, beide mit grossen gerundeten weissen (♂) oder weissgrauen (♀) Discal- und

*) Vgl. Bd. 1, p. 8; Bd. 5, p. 12, Bd. 9, p. 11.

Submarginalflecken, sowie mit drei solchen Flecken in der Mittelzelle der Vflgl und einem in der Zelle der Hflgl; die Submarginalflecke der Felder 1c—5 der Hflgl sind lebhaft rot (♂) oder rötlich (♀) ausgefüllt. Die Rp ist weisslich und hat auf jedem Ring 6—8 rötliche fleischige Zapfen; sie lebt auf einer Combretacee, Quisqualis Grandidieri Baill. Pp grünlich gefärbt und stark S-förmig gebogen; die drei mittleren Glieder des Hlbs haben oben je zwei kurze Zapfen. Die Geschichte dieser prächtigen Art ist recht eigentümlich. Wie auch *antimachus* wurde sie zuerst von dem englischen Sammler D. Drury in seinem Werke »Illustrations of Natural History« beschrieben und abgebildet. Drury kannte das Vaterland von *antenor* nicht und noch 1836 hatte Boisduval kein Stück dieser Art gesehen, teilte aber mit, dass sie nach einer Angabe Hopes aus Timbuktu im westlichen Sudan stammen sollte. Erst viel später wurde es bekannt, dass *antenor* auf Madagaskar lebt, wo er nur an der West- und Südküste, nicht aber im Urwaldgebiete vorkommt. *antenor* schliesst sich den ostindischen Aristolochienfaltern an und ist einer der vielen Beweise dafür, dass die Fauna Süd-Asiens nähere Beziehungen zu der Fauna Madagaskars als zu derjenigen des afrikanischen Festlandes hat.

C. Segelfalter.

Diese Abteilung ist im äthiopischen Gebiete durch zahlreiche Arten vertreten. Die Arten sind durchschnittlich kleiner und schwächer gebaut als die der ersten Abteilung. Sie können in 6 Gruppen eingeteilt werden, von denen die vier ersten abgerundete, nicht geschwänzte Hflgl haben. Die ♀♀ der meisten Arten sind in den Sammlungen sehr selten und teilweise sogar noch unbekannt; sie weichen nur wenig von den ♂♂ ab.

Ridleyanus-Gruppe.

Hflgl abgerundet, ohne Schwanz. Die Stirn jederseits breit gelb, nur in der Mitte schmal schwarz. Die Palpen einfarbig gelb. Die Flügel oben schwarz und rot, den Arten der Gattung *Acraea* ähnlich gezeichnet. Frühere Stadien unbekannt.

P. ridleyanus *White* (1a). Vflgl schwarz, stellenweise halbdurchsichtig, mit einer Halbbinde von 5 roten Flecken in den Feldern 1a—4 und zwei tiefschwarzen, jederseits gelb gesäumten Querflecken in der Mittelzelle; Hflgl oben rot mit schwarzer Saumbinde und Wurzel und einigen schwarzen Flecken. Von Lokoja am Niger bis Angola, der Äquatorprovinz und Bukoba am Viktoria Nyanza. *ridleyanus.*

Pylades-Gruppe.

Die Hflgl ungeschwänzt, an den Rippenenden geeckt. Die Stirn jederseits mit einem weissen oder roten Punkt oder Strich. Die Palpen weiss. Die Flügel oben weiss und schwarz, unten an der Wurzel rot oder rotbraun. Die Unterseite der Flügel hat bei allen Arten dieselbe weisse Grundzeichnung. Diese besteht auf den Vflgln aus 8 Submarginalflecken, die dicht am Saume stehen; 9 Discalflecken (in 1a—8), von denen die der Felder 5, 6 und 8 fast immer klein und doppelt sind, und aus vier Querflecken oder Querbinden in der Mittelzelle. Die Hflgl haben unten eine breite weisse Querbinde, die sich vom Vrde wenigstens bis zur Rippe 2 erstreckt, fast die ganze Mittelzelle bedeckt und durch einen dunklen Längsstrahl des Feldes 1c vom weissen Irdfelde 1b getrennt ist. Im breiten dunklen Saumbande führen die Hflgl 6 Submarginalflecke, von denen die der Felder 1—4 bisweilen gespalten sind, und 3—4 Subdiscalflecke in den Feldern 2—5; diese können auch doppelt und in zwei Reihen geordnet sein. Die Haare der Irdsfalte der Hflgl des ♂ sind lang und gelblichweiss. Die ausgewachsene Rp hat nicht nur auf dem ersten und vorletzten, sondern auch auf dem zweiten und dritten Ring je zwei weit getrennte Dornen. Der lange Höcker des Mittelrückens der Pp ist schräg nach vorn gerichtet und erstreckt sich fast ebenso weit vorwärts wie die Kopfspitze.

P. endochus *Bsd.* (7c). Die Hflgl unten mit 4—5 freien roten Subdiscalflecken in 1c—5. Der weisse Wurzelteil der Flügeloberseite ist sehr gross, erreicht auf den Vflgln fast die Spitze der Mittelzelle und erstreckt sich auf den Hflgln über die Mittelzelle hinaus; die schwarzen Teile der Oberseite sind ganz ungefleckt, mit Ausnahme von einem kleinen Fleck im Felde 7 der Hflgl. Madagaskar. *endochus.*

P. pylades. Die Hflgl unten ohne rote Flecke in der Saumbinde; beide Flügel oben mit weissen Flecken in der Saumbinde; Hlb jederseits mit einem breiten gelben Seitenstreifen; die Spitze der Mittelzelle der Vflgl mit zwei weissen Flecken, einem in der Vorder- und einem in der Hinterecke. — **pylades** *F.* (7c). Der Discalfleck im Felde 3 der Vflgl füllt die Wurzel dieses Feldes völlig aus und ist sowohl mit dem Hrdsfleck der Zelle wie mit den Discalflecken der Felder 1a—2 zu einem grossen weissen Felde vereinigt. Senegal, bis zum Weissen Nil, südlich nur bis zum nördlichsten Teil des Kongostaates. — **angolanus** *Goeze* (7b). Der Discalfleck im Felde 3 fehlt ganz oder ist klein und völlig frei, die Wurzel des Feldes nicht erreichend; die Mittelzelle der Vflgl ohne weissen Hrdsfleck oder nur mit einem kleinen solchen Flecke. Vom Kongogebiete südlich bis Natal und östlich bis Brit. Ost-Afrika. — ab. **lapydes** *Suff.* weicht nur dadurch von *angolanus* ab, dass die Mittelzelle der Vflgl einen Hrdsfleck hat, der jedoch nur die Rippe 3 erreicht. Deutsch Ost-Afrika: Kilossa. *pylades. angolanus. lapydes.*

P. morania. Die Hflgl unten ohne rote Flecke in der Saumbinde; beide Flügel oben mit weissen Flecken in der Saumbinde; Hlb ohne zusammenhängenden gelben Seitenstreif, höchstens mit drei gelben Seitenfleckchen am 2.—4. Ringe, dagegen mit dreieckigen schwarzen Seitenflecken. Die Spitze der

Mittelzelle der Vflgl entweder durch einen einzigen weissen Fleck erfüllt oder mit zwei Flecken, die jedoch
morania. nur schmal oder unvollständig getrennt sind. — Bei **morania** *Angas* (7b, c) ist der Discalfleck im Felde 2 der Vflgl gross und füllt die Wurzel des Feldes völlig aus; die weissen Subdiscalflecke der Felder 2—5 der Hflgloberseite liegen näher am Irde als am Aussenrde der schwarzen Saumbinde; die Zeichnungen gelblich
taboranus. oder grünlichweiss. Ovamboland bis Delagoa-Bay. — **taboranus** *Oberth.* (7b) hat die Zeichnungen der Oberseite schneeweiss; der Discalfleck im Felde 2 der Vflgl ist kleiner, die Wurzel des Feldes nicht erreichend und liegt ganz frei; die weissen Subdiscalflecken der Hflgloberseite liegen fast in der Mitte der Saumbinde. Nyassaland und Deutsch Ost-Afrika.

Tynderaeus-Gruppe.

Hflgl ungeschwänzt, mit abgerundetem, an den Rippenenden geecktem oder nur gewelltem Saume. Die Flügel oben schwarzbraun mit grünen Flecken. Die Hflgl unten an der Wurzel mit einem oder mehreren getrennten schwarzen Punkten oder Flecken und deutlichen schwarzen Punkten oder Flecken in der Spitze der Mittelzelle und im Wurzelteil der Felder 1c—7. Diese Gruppe verbindet die vorhergehende mit der folgenden, indem *cyrnus* sich an *morania* und *latreillianus* sich an *fulleri* anschliesst. Die Geschlechter sind einander ähnlich; die Entwicklungsstadien noch unbekannt.

P. cyrnus. Die Vflgl unten an der Wurzel des Vrds breit rot; die Rippen der Hflglunterseite breit rot oder braun gesäumt; die Vflgl mit 8 einfachen Submarginalflecken, 8—10 Discalflecken und 3 Flecken in der Mittelzelle, die Hflgl mit einem grossen Flecke in der Mittelzelle, 5 Discalflecken und 5 Submarginal-
cyrnus. flecken in den Feldern 1b—5. — **cyrnus** *Bsd.* (3c). Der Discalfleck im Felde 1a der Vflgl fehlt und die
nuscyrus. Flecke in 1b—3 sind voneinander getrennt. Madagaskar. — Bei ab. **nuscyrus** *Suff.* ist der Discalfleck im Felde 1a vorhanden und die Flecke der Felder 1b—3 sind miteinander vereinigt. Madagaskar.

tynderaeus. **P. tynderaeus** *F.* (7a). Die Vflgl unten an der Wurzel nicht rot, in jedem Felde mit zwei Submarginalflecken; die Mittelbinde der Hflgl besteht aus einem grünen Flecke in der Mittelzelle und in 1c sowie aus einem weisslichen Flecke im Felde 7; alle Flecke der Oberseite, wie auch die Discalflecke der Unterseite sind lebhaft grün, nur durch Verfärbung werden sie gelblich (ab. *ochrea Capr.*); die Palpen, die Stirn- und Brustpunkte sind rot; die Flügel unten mehr oder weniger purpurschillernd. Westafrikanisches Urwaldgebiet, von Sierra Leone bis zum oberen Kongo.

P. latreillianus. Saum der Hflgl sanft gewellt; die Palpen gelb; Stirn- und Brustpunkte weiss; die
latreillianus. Flecke der Unterseite matt und gelblich, messingglänzend, nie grün. — **latreillianus** *Godt.* (3d) ist kleiner;
theorini. die Vflgl oben mit deutlichen grünen Submarginalpunkten. Sierra Leone. — **theorini** *Auriv.* (3d). Grösser; die Vflgl ganz ohne Submarginalpunkte. Kamerun bis Angola.

Leonidas-Gruppe.

Hflgl ungeschwänzt, unten an der Wurzel mit einem oder mehreren getrennten schwarzen Punkten, aber ohne solche Punkte in der Mitte des Flügels. Die Flügel oben schwarz oder schwärzlich mit gelben, weissen oder hellblauen Zeichnungen. Rp mit zwei Dornen am ersten und vorletzten Ringe; Ring 2 und 3 an den Seiten nur geeckt, nicht bedornt. Die Pp vorn steil abfallend, indem der Höcker des Mittelrückens sich ebensoweit nach vorn erstreckt wie der Kopf.

1. Untergruppe.

Beide Flügel unten ohne deutliche dunkle Längsstriche auf den Zwischenaderfalten und ohne dunkle Längsstriche in der Mittelzelle der Hflgl. Beide Flügel mit Submarginalflecken. Der Discalfleck des Feldes 1b der Vflgl erreicht nie die Wurzel des Feldes.

P. leonidas. Die Hflgl gewöhnlich mit freien Discalflecken in den Feldern 2—5 und mit einer breiten Wurzelquerbinde, die den grössten Teil der Mittelzelle und die Wurzel der Felder 1c, 2, 6 und 7 bedeckt. Die Vflgl stets mit Discalflecken in den Feldern 1b, 3, 7 und 8, gewöhnlich aber auch mit kleinen
leonidas. solchen Flecken in 2, 4, 5 und 6; ihre Mittelzelle meist mit drei Flecken. — **leonidas** *F.* (= similis *Cr.*) (7d). Alle Flecke hellblau (♂) oder bläulichweiss (♀); die Vflgl ohne Discalfleck im Felde 1a; die Submarginalflecke beider Flügel gross; der Discalfleck des Feldes 4 der Vflgl ist nach innen abgerundet und erreicht
interniplaga. nicht die Wurzel des Feldes. Sierra Leone, Angola, Delagoa-Bay, Brit. Ost-Afrika. — Bei ab. (?) **interniplaga** *Auriv.* führen die Vflgl einen grossen Discalfleck im Felde 1a, sonst ist sie der vorigen Form ähnlich.
onidale. Deutsch Ost-Afrika. — ab. (?) **onidale** *Suff.* hat den hellen Wurzelteil der Hflgl mit schwarzen Schuppen bestreut, die Rippen darin sind schwarz gesäumt und die Flecke in den Feldern 1c und 2 sind klein oder
brasidas. fehlen ganz; sonst der Form *leonidas* ähnlich. Deutsch Ost-Afrika: Muanza. — **brasidas** *Fldr.* (7d). Hier sind die Flecke der Oberseite klein, weiss oder gelblichweiss; die Submarginalflecke punktförmig. Kein
umanus. Discalfleck im Felde 1a der Vflgl. Angola bis Natal. — **umanus** *R. u. J.* weicht von allen vorhergehenden dadurch ab, dass die helle Wurzelquerbinde der Hflgl sich nur bis zur Wurzel der Rippe 2 erstreckt.
pelopidas. Abessinien. — **pelopidas** *Oberth.* Die Flecke der Vflgl hellbläulich, durchschnittlich etwas grösser als bei *leonidas*, der Discalfleck im Felde 4 erreicht die Wurzel des Feldes; die Wurzelquerbinde der Hflgl ist sehr

breit und fast rein weiss, die Submarginalflecke aber sind klein, punktförmig, nicht grösser als die Discalflecke. Eine noch wenig bekannte Form, die vielleicht eine selbständige Art ist, obgleich sie in der Zeichnung sehr nahe mit *leonidas* übereinstimmt. Deutsch Ost-Afrika und von der Insel Pemba.

2. Untergruppe.

Die Flügel unten mit deutlichen dunklen Längsstrichen auf den Zwischenaderfalten und mit dunklen Längsstrahlen in der Mittelzelle.

P. levassori *Oberth.* (9b). Die Flügel sind oben zum grössten Teil gelblichweiss; schwarz sind nur der Vrd der Vflgl bis zur Mittelzelle, die mit zwei hellen Flecken in den Feldern 7 und 8 gezierte Spitze und eine zwischen der Rippe 5 und dem Hinterwinkel nur 1 mm breite Saumlinie der Hflgl, welche am Vorderwinkel etwas erweitert ist und dort zwei helle Flecke einschliesst. Insel Gross-Comoro. *levassori*

P. hachei *Dew.* Die Vflgl schwarz bis schwärzlich mit einer am Hrde sehr breiten, gelblichweissen Halbbinde, welche die Rippe 5 erreicht und dort mit einem grossen, ähnlich gefärbten Flecke in der Spitzenhälfte der Mittelzelle verbunden ist; diese Binde bedeckt völlig die Wurzel des Feldes 2 und lässt nur den innersten Teil des Feldes 1b frei; die Hflgl oben von der Wurzel bis weit über die Zellenspitze hinaus rein weiss mit einer etwa 5 mm breiten, gegen den Vorderwinkel verschmälerten, ungefleckten schwarzen Saumbinde. Kongogebiet. *hachei.*

P. möbii *Suff.* (9c) ist der vorhergehenden Art sehr ähnlich und weicht hauptsächlich nur dadurch ab, dass die weisse Binde der Vflgl etwas schmäler ist und die Wurzel des Feldes 2 frei lässt und diejenige der Hflgl nur 12 mm breit ist und weder die Wurzel noch die Spitze der Mittelzelle erreicht. Kongogebiet. *möbii.*

P. auriger *Btlr.* (3b). Die Flügel oben schwarz mit weisser, etwa 10 mm breiter, im Felde 5 der Vflgl unterbrochener Mittelbinde und ohne Submarginalflecke; die Hflgl unten an der Wurzel tiefschwarz mit einem orangegelben Fleck an der Wurzel des Vrds. Gabun. *auriger.*

P. ucalegon. Hlb mit dreieckigen, weisslichen Seitenflecken; beide Flügel ohne Submarginalflecke; Mittelbinde fast wie bei *auriger* gebildet; die Hflgl unten an der Wurzel gelbbraun bis hell rotbraun, mit drei schwarzen Punkten (in den Feldern 7 und 8 und in der Mittelzelle), von denen der in der Zelle weissgefleckt ist. — **ucalegon** *Hew.* (3b) hat die Mittelbinde oben grünlichweiss, unten auf den Hflgln von derselben Farbe und beiderseits scharf begrenzt; der Fleck in der Mittelzelle der Vflgl ist gewöhnlich klein und elliptisch, fehlt aber auch bisweilen völlig (ab. **legonuca** *Suff.*). Alt Calabar; Kamerun; Gabun. — Bei **simoni** *Auriv.* ist die Mittelbinde fast rein weiss, unten auf den Hflgln beiderseits scharf begrenzt; der Fleck in der Mittelzelle der Vflgl ist gross, dreieckig und erreicht oft mit seiner Spitze den Vrd der Zelle, indem er eine nach vorn stark verschmälerte Querbinde bildet. Im nördlichen Teil des Kongogebietes. — **ucalegonides** *Stgr.* hat die Mittelbinde mehr oder weniger gelblich, unten auf den Hflgln undeutlich begrenzt und nicht scharf hervortretend; die Discalflecke der Vflgl sind sehr unbeständig, so dass bald der eine, bald der andere klein ist oder fehlt, wodurch die Binde unterbrochen wird. Im mittleren und südlichen Kongogebiete. *ucalegon.* *legonuca.* *simoni.* *ucalegonides.*

P. phrynon *Druce.* Vflgl rotbraun, ein rahmfarbiger, gespaltener Fleck nahe an der Spitze grösser als bei *ucalegon*; ein Strich in der Mittelzelle längs dem Hrde und ein langer, eckiger Fleck im Felde 3, welcher fast den Saum erreicht, rahmfarbig; ein rahmfarbiger Fleck an der Mitte des Hrds im Felde 1a und ein grosser ähnlicher Fleck in 1b: Hflgl goldbraun mit breiter rahmfarbiger Mittelbinde; Hflgl unten heller als oben mit schwarzen Rippen und dunkel rotbraunem Wurzelteil, aber ohne helle Mittelbinde. Diese mir unbekannte Form ist vielleicht nur eine Aberration von *ucalegonides*, bei der die Discalflecke 2, 4 und 5 der Vflgl völlig fehlen. Oberer Kongo. *phrynon.*

Die folgenden Arten zeichnen sich von den vorhergehenden dadurch aus, dass die breite schwarze Saumbinde der Hflgl stets mit hellen Flecken geziert ist. Die Flügel haben eine gemeinsame helle Mittelbinde, welche die Wurzel der Hflgl nicht erreicht und im Felde 5 der Vflgl unterbrochen ist. Die Hflgl unten ohne schwarzen Wurzelpunkt im Felde 7 und demnach nur mit zwei solchen Punkten. Die Hflgl mit 3—8 gewöhnlich doppelten Submarginalflecken.

P. fulleri *Smith.* Die Zeichnungen hellgelb; die Mittelbinde fast ganz wie bei *ucalegon* gebildet; die Mittelzelle der Vflgl mit einem Apicalflecke und einem Striche am Hrde zwischen den Rippen 3 und 4; die Hflgl mit je zwei Submarginalpunkten in den Feldern 2—6 und mit drei grossen Discalflecken etwa in der Mitte der Felder 2—4, unten an der Wurzel rot. Kamerun. *fulleri.*

P. aurivilliusi *Seeldr.* Zeichnungen weiss, schwach grünlich angeflogen; die Discalflecke 1a und 1b der Vflgl bedecken nicht die Wurzel dieser Felder; beide Flügel in jedem Felde mit zwei kleinen strichähnlichen Submarginalflecken; die Hflgl oben in jedem der Felder 2–4 mit einem einfachen Discalflecke; der weisse Wurzelfleck des Feldes 2 der Hflgl nach aussen quer abgeschnitten und scharf begrenzt; die Mittelzelle der Vflgl dem Felde 3 gegenüber mit 3—4 weissen Längsstrichen und dicht vor der Spitze mit einem weissen Vrdsfleck. Kongogebiet. *aurivilliusi.*

agamedes. **P. agamedes** *Westw.* (3c). Zeichnungen weiss; die Mittelbinde der Vflgl bis zur Rippe 5 zusammenhängend, die Wurzel der Felder 1a und 1b nicht bedeckend; der grosse weisse Fleck in der Mittelzelle der Vflgl (dem Felde 3 gegenüber) erreicht nicht den Vrd der Zelle; die Vflgl an der Wurzel tiefschwarz, viel dunkler als in der Aussenhälfte; der Wurzelfleck im Felde 2 der Hflgl nach aussen eingeschnitten; die Hflgl in jedem der Felder 2 bis 4 oder 5 mit zwei Submarginal- und zwei Discalstrichen. Ashanti und Togo. —
medesaga. ab. **medesaga** *Suff.* weicht nur dadurch ab, dass die Vflgl einen kleinen Fleck in der Spitze der Zelle und einen doppelten Submarginalfleck im Felde 6 haben. Togo.

adamastor. **P. adamastor** *Bsd.* (3c) ist der vorigen Art sehr ähnlich und unterscheidet sich nur dadurch, dass der Querfleck der Mittelzelle der Vflgl grösser ist und den Vrd der Zelle erreicht, wogegen der Discalfleck im Felde 2 kleiner und abgerundet ist oder ganz fehlt, so dass die Mittelbinde hier unterbrochen wird. Ashanti und Togo.

almansor. **P. almansor** *Honr.* Zeichnungen weiss; die Mittelbinde der Vflgl auch im Felde 2 breit unterbrochen, indem der Discalfleck dieses Feldes fehlt oder sehr klein ist; der Querfleck der Vflglzelle erreicht den Vrd der Zelle, ist aber vom Discalflecke im Felde 3 ziemlich breit getrennt; die Hflgl ohne Discalpunkte und mit undeutlichen oder zum Teil fehlenden Submarginalpunkten, die Spitze ihrer Mittelzelle weiss ausgefüllt; die Zelle der Vflgl mit einem weissen Spitzenflecke; der Discalfleck im Felde 1b der Vflgl reicht nicht so weit wurzelwärts wie der Fleck in 1a und ist also kürzer als dieser. Ashanti und Angola.

charcedonius. **P. charcedonius** *Karsch* (9c) unterscheidet sich von *almansor* nur dadurch, dass die Discalflecke 1a und 1b der Vflgl wurzelwärts gemeinsam schief abgerundet sind und die Mittelzelle der Vflgl ohne Spitzenfleck ist. Togo und Kongogebiet.

uganda. **P. uganda** *Lathy.* Mit den beiden letztgenannten Arten nahe verwandt; die sehr reduzierten weissen Zeichnungen der Vflgl bestehen nur aus drei kurzen Strichen in der Mitte der Zelle, kleinen Discalflecken in 1a, 1b und 3, zwei Strichen im Felde 6, einem gespaltenen Discalflecke in 8 und Submarginalpunkten in 1b, 2, 3 und 6; der Discalfleck in 1a liegt viel näher an der Wurzel als derjenige in 1b; die Querbinde der Hflgl ist etwas gelblich, bedeckt die Spitze der Zelle und ist in den Feldern 2 und 6 eingeschnitten; die Hflgl mit deutlichen Submarginalpunkten in den Feldern 2 bis 6, aber ohne Discalflecke. Uganda.

poggianus. **P. poggianus** *Honr.* Grösser, mit einer Vflgllänge von etwa 48 mm, die Zeichnungen weisslich; die Vflgl ohne Submarginalflecke; in der Zelle dem Felde 3 gegenüber mit einem grossen Querflecke, welcher den Vrd der Zelle erreicht und mit drei langen Discalflecken der Felder 2—4 vereinigt ist; der Discalfleck im Felde 2 ist sehr lang, den Saum fast erreichend, aber schmal, so dass er nur den vorderen Teil des Feldes bedeckt; die Discalflecke in 1a und 1b bilden darum einen freien Hrdsfleck, welcher den Saum fast erreicht, aber von der Wurzel ziemlich weit entfernt ist; die Discalflecke in 6 und 8 fast genau wie bei den übrigen Arten gebildet; die Querbinde der Hflgl breit, die Wurzel und die Spitze der Zelle fast erreichend; die breite dunkle Saumbinde in jedem der Felder 2 bis 5 mit zwei langen weisslichen, etwas unregelmässigen Strichen. Angola.

philonoë. **P. philonoë** *Ward* (7a) unterscheidet sich von allen den vorhergehenden Formen dadurch, dass die Discalflecke der Felder 1a und 1b der Vflgl die Wurzel dieser Felder bedecken; die Submarginalflecke der Felder 4—8 der Vflgl sind einfach, gerundet und ziemlich gross, diejenigen der Hflgl dagegen in jedem Felde durch zwei Striche vertreten; die Wurzelflecke der Felder 2, 3 und 6 der Hflgl sind nach aussen scharf begrenzt, quer abgeschnitten oder abgerundet; die Mittelzelle der Vflgl vor der Mitte mit drei weissen Punkten in einer Querlinie, dann mit einem grossen, durch die dunklen Falten in drei Teilen abgeteilten Querflecke und endlich an der Spitze mit zwei weissen Punkten; die Discalflecke der Felder 2 bis 4 der Vflgl sind gewöhnlich abgerundet und mehr oder weniger voneinander getrennt. Deutsch- und Britisch-Ost-Afrika.

Policenes-Gruppe.

Die Hflgl an der Rippe 4 mit langem, schmalem gleichbreitem Schwanz. Die Stirn schwarz mit weissen Seitenrändern. Die Flügel oben mit grünen oder grünlichweissen Zeichnungen. Die Mittelzelle der Vflgl mit 5 bis 6 Querbinden oder Querflecken. Beide Flügel mit Submarginalflecken. Die Hflgl unten mit einer aus roten Flecken gebildeten, sogenannten Prachtbinde. Ausser den schon genannten Zeichnungen haben die Vflgl einen Fleck an der Wurzel der Felder 1a und 1b, einen schiefen Querstrich im Wurzelteil derselben Felder und 8 Discalflecke, je einen in den Feldern 1a bis 6 und 8; die Hflgl haben eine schmale Querbinde an der Wurzel, eine schmale Mittelbinde, welche nur aus drei Flecken (in der Zelle und den Feldern 2 und 7) besteht, und gewöhnlich auch 7 Discalflecke in den Feldern 1c bis 7, von denen jedoch der in 1c rot ist. Die Rp hat vier Paar Dornen, je ein Paar am 1., 2., 3. und dem vorletzten Segmente. Die Pp ist am Anfange des Hlbs stark winklig verbreitert und hat einen langen Höcker auf dem Mittelrücken.

1. Untergruppe.

Die Hflgl in der Spitze der Mittelzelle mit einem besonderen hellen Flecke, der bisweilen mehr oder weniger mit dem Fleck der Mittelbinde vereinigt ist. Der Discalfleck im Felde 3 der Hflgl ist langgestreckt und erreicht völlig oder beinahe die Wurzel des Feldes. Die Flügel unten am innersten Wurzelrande rot gefleckt. Die Vflglzelle hinter dem fünften Querstriche einfarbig, ungefleckt.

P. evombar *Bsd.* (8c). Zeichnungen der Oberseite grünlichweiss; die Mittelzelle der Vflgl mit 5 fast geraden Querstrichen; der nach hinten wie gewöhnlich verlängerte zweite Querstrich am Hrd mit dem Discalflecke des Feldes 1a verschmolzen; der Fleck in der Spitze der Hflglzelle oben völlig oder fast völlig mit der Mittelbinde vereinigt; die Discalflecke der Felder 2 bis 4 der Vflgl füllen die Wurzel der Felder fast völlig aus; die Hflgl oben ohne rote Flecke. Madagascar. *evombar.*

P. antheus. Die Vflglzelle mit 5 grünen Querstrichen, von denen die 3 letzten S-förmig gebogen sind; die Zeichnungen der Oberseite wenigstens beim ♂ lebhaft grün; Hlb mit langen weissen Querstrichen an den Seiten; die Discalflecke der Felder 2 bis 4 der Vflgl sind abgerundet und füllen darum die Wurzel der Felder nicht völlig aus; die Hflgl oben gewöhnlich mit roten Flecken in den Feldern 1c und 2. — **antheus** *Cr.* (9a). Die Querstriche der Vflglzelle alle voneinander getrennt; der Spitzenfleck der Hflglzelle oben von der Mittelbinde der Zelle durch die schwarze Grundfarbe völlig getrennt; die Mittelzelle der Hflgl unten mit einem tief schwarzen und roten Flecke. Die Rp ist braun bis braungrün mit einem gelben Gürtel auf dem dritten Ringe und lebt auf Artabotrys, einer Anonacee. Sierra Leone bis Angola. — Bei ab. **evombaroides** *Eim.* (9a) ist der Spitzenfleck der Hflglzelle oben mehr oder weniger mit der Mittelbinde vereinigt; sonst von *antheus* nicht verschieden. West-Afrika. — Bei ab. **utuba** *Hamps.* sind die vierte und fünfte Querbinde der Vflglzelle hinten miteinander vereinigt, eine U-förmige Figur bildend; sonst mit *nyassae* übereinstimmend. Delagoa und Britisch-Ost-Afrika. — **nyassae** *Btlr.* hat die Mittelzelle der Hflgl unten ohne schwarzen und roten Fleck; die Querstriche der Vflglzelle getrennt. Natal bis Britisch-Ost-Afrika. — ab. (var.?) **lurlinus** *Btlr.* ist etwas grösser als *antheus* und hat die grünen Zeichnungen der Oberseite mehr ausgedehnt, besonders sind die Querstriche der Vflglzelle und die Submarginalflecke beider Flügel fast doppelt so gross wie bei diesem. Nyassaland und in der Umgebung von Victoria-Njanza. *antheus. evombaroides. utuba. nyassae. lurlinus.*

P. mercutius *Sm. u. Krb.* Zeichnungen der Oberseite gelblichweiss; zweite und dritte Querbinde der Vflglzelle einerseits und vierte und fünfte Querbinde anderseits zu einem grossen, fast quadratischen Flecke vereinigt; die Hflgl beiderseits mit einem roten Flecke in 1c und 2 und unten auch mit einem roten Punkte im Felde 7; die Hflglzelle dagegen ohne roten oder schwarzen Fleck. Nur ein Stück bekannt. Ist vielleicht nur eine Aberration des Weibchens von *nyassae*. Delagoabai. *mercutius.*

2. Untergruppe.

Das Spitzenviertel der Hflglzelle oben einfarbig schwarz ohne hellen Fleck. Die Vflglzelle mit einem hellen Flecke oder Punkte am Vrd dicht vor der Spitze.

P. nigrescens *Eim.* (9a). Die grünen Flecke kleiner als bei der folgenden Art; die Hflgl jedoch oben in der Wurzel des Feldes 3 mit einem kleinen länglichen grünen Fleck, der bei allen folgenden Arten völlig fehlt; die hellen Querstriche der Vflglzelle sehr fein, linear oder sogar undeutlich; die Submarginalflecke beider Flügel klein und undeutlich. Kamerun bis zum Kuilu-Flusse. *nigrescens.*

P. policenes *Cr.* Die Hflgl oben mit einem kleinen roten Flecke im Felde 1c hinter der Mitte des Irds; die Querstriche der Vflglzelle fast ganz gerade; die Discalflecke 2 bis 7 der Hflgloberseite alle gut entwickelt, der im Felde 6 nach hinten stumpf abgerundet oder abgestutzt, nicht oder nur wenig länger als breit; die Prachtbinde der Hflglunterseite vollständig, indem auch in der Spitze der Mittelzelle ein roter Strich oder Fleck vorhanden ist; der rote Querstrich im Felde 2 der Hflglunterseite liegt fast genau an der Mitte der Rippe 3; die Zeichnungen der Oberseite beim ♂ lebhaft grün, beim ♀ etwas heller grün. Die ausgewachsene Rp ist oben lebhaft grün, die sechs Dornen der drei ersten Segmente schwarz, an der Wurzel rot. Die Pp ist gewöhnlich an die Mittelrippe eines Blattes befestigt und lebhaft grün, oben jederseits mit zwei Reihen von schwarzen Punkten. Die Rp lebt an Uvaria caffra und an einer Artabotrys-Art. Einer der häufigsten Segelfalter Afrikas, von Sierra Leone bis Angola, Uganda und Aequatoria und von Natal bis Britisch-Ost-Afrika verbreitet. — **liponesco** *Suff.* Der rote Fleck im Felde 1c der Hflgloberseite fehlt völlig; die grünen Flecke beider Flügel viel kleiner als bei *policenes*, sonst von diesem nicht verschieden. Togo. *policenes. liponesco.*

P. sisenna *Mab.* (8c, 9a). Die drei letzten Querstriche der Vflglzelle etwas gebogen; die Hflgl oben ohne roten Fleck im Felde 1c; die Discalflecke 2 bis 6 der Hflgloberseite ziemlich gross und grün, der im Felde 6 nach hinten zugespitzt, lang und schmal, fast strichförmig; die Spitze der Hflglzelle unten mit einem roten Striche oder Flecke; der rote Querstrich im Felde 2 der Hflglunterseite liegt deutlich hinter der Mitte der Rippe 3; die Zeichnungen der Oberseite lebhaft grün. Portugiesisch- und Deutsch-Ost-Afrika. *sisenna.*

P. polistratus *Sm.* Die drei letzten Querstriche der Vflglzelle etwas gebogen; die Hflgl oben ohne roten Fleck im Felde 1c; die Discalflecke 2 bis 5 der Hflgloberseite fehlen gänzlich; die Spitze der Hflglzelle unten ohne roten Fleck; der Discalfleck im Felde 6 der Hflgl schmal, strichförmig; der grosse helle Wurzelfleck im Felde 2 der Hflgl fehlt auf der Unterseite völlig oder ist nur angedeutet; die Zeichnungen der Oberseite hellgrün. Portugiesisch- bis Britisch-Ost-Afrika. — **richelmanni** *Weym.* weicht nur dadurch ab, dass die Discalflecke der Felder 4 und 5 der Hflgl vorhanden sind. Deutsch-Ost-Afrika. *polistratus. richelmanni.*

junodi. **P. junodi** *Trim.* Mit der vorhergehenden Art sehr nahe verwandt und davon nur dadurch verschieden, dass die Zeichnungen der Oberseite grünlichweiss sind, dass der Wurzelfleck des Feldes 2 der Hflgl auch auf der Unterseite gross ist, dass die Submarginalflecke der Hflgloberseite und der Felder 1 b bis 5 der Vflgl sehr klein sind oder fehlen; von den Discalflecken der Hflgloberseite fehlen diejenigen der Felder 2 und 3 völlig, die der Felder 4 und 5 sind klein und der im Felde 6 ist ziemlich gross, nach hinten abgerundet. Delagoabai.

porthaon. **P. porthaon** *Hew.* (8 c). Die drei letzten Querstriche der Vflglzelle tief S-förmig gebogen; die Zeichnungen der Oberseite alle gelblichweiss und die Hflgl oben ohne rote Flecke; die Hflgl mit Discalflecken in den Feldern 2 bis 5; die Prachtbinde der Hflglunterseite vollständig, aus roten Flecken oder Strichen in den Feldern 1 c bis 8 gebildet, aber ohne roten Fleck in der Mittelzelle. Die Rp ist ausgewachsen samtgrün, auf jedem Ringe mit einer bunten Querbinde, welche aus einer weissen Mittellinie und jederseits derselben aus einer schwarzbraunen, einer grüngelben und wieder einer schwarzbraunen Querlinie besteht; sie lebt auf einer Anonacee. Die Pp ist grauschwarz mit einer Reihe schwarzer Punkte auf jeder Seite des Hlbs; der Höcker des Mittelrückens ist kürzer als bei der Pp von *policenes*. Delagoabai
adjectus. bis Britisch-Ost-Afrika. — Die ab. **adjectus** *Thur.* aus Deutsch-Ost-Afrika unterscheidet sich nur dadurch, dass die Hflgl «im Felde 3 und zwar in der Einbuchtung der Mittelbinde unter der Mittelzelle einen etwa 3 mm langen Strich in der grünlichweissen Grundfärbung haben».

colonna. **P. colonna** *Ward* (8 c). Die Zeichnungen der Oberseite grün, nur zwei Querstriche der Hflgl in den Feldern 1 c und 2 rot; die Grundfarbe dunkler als bei den vorigen Arten, fast rein schwarz; von allen den vorgenannten Arten dadurch verschieden, dass der Discalfleck im Felde 1 b der Vflgl sehr schmal, strichförmig, ist und eine unmittelbare Fortsetzung des zweiten Querstriches der Mittelzelle bildet, sowie dadurch, dass der Discalfleck im Felde 2 der Vflgl auch schmal ist und fast genau an der Mitte der Rippe 2 liegt; die Hflgl ganz ohne grüne Discalflecke. Die Rp ist gelblichgrün mit einer violettbraunen Seitenlinie; die Dornen des zweiten und dritten Ringes sind nicht wie gewöhnlich einfach, sondern sind mit feinen Dörnchen besetzt: sie lebt auf einer Anonacee der Gattung Artabotrys. Die Pp ist hell bläulichgrün und uneben, so dass sie einem durch Raupen zerfressenen Blatte zum Verwechseln ähnlich ist; der seidene Gürtel der Pp ist sehr fein und bricht öfters ab, so dass die Pp ganz frei wie eine Nymphaliden-Pp
loncona. hängt. An der Ostküste Afrikas, von Delagoabai bis nach Britisch-Ost-Afrika. — ab. **loncona** *Suff.* weicht nur dadurch ab, dass die schmale grüne Mittelbinde der Hflgl nach hinten durch die Mediane begrenzt ist und also nicht wie gewöhnlich auch einen Fleck in der Wurzel des Feldes 2 bildet. Deutsch-Ost-Afrika.

Kirbyi-Gruppe.

Die Hflgl sind ganz wie in der *policenes*-Gruppe geschwänzt und auch in den übrigen Kennzeichen stimmt die *kirbyi*-Gruppe mit jener so nahe überein, dass sie fast nur durch die einfarbig schwarze Mittelzelle der Vflgl und das Fehlen der Submarginalflecke der Vflgl davon unterschieden werden kann. Die Zeichnungen der Oberseite bestehen nur aus einer schmalen Mittelbinde, welche jedoch vom Vrd der Vflgl bis zur Mitte des Ird der Hflgl zusammenhängend ist und aus 8 bis 9 Flecken der Vflgl (in den Feldern 1 a bis 6 oder 7 und 8) und 4 Flecken der Hflgl (in den Feldern 1 c, 6, 7 und der Mittelzelle) gebildet ist, und aus 4 bis 6 Submarginalflecken der Hflgl. Die Hflgl oben ohne rote Flecke. Die Prachtbinde der Hflglunterseite ist gut entwickelt und besteht aus roten, schwarz begrenzten Strichen in den Feldern 1 c, 2, 3, 7 und in der Spitze der Mittelzelle. Die Entwicklungsstadien sind unbekannt.

illyris. **P. illyris** *Hew.* (8 a). Die Zeichnungen der Oberseite gelb; die Mittelbinde am Vrd der Vflgl ein wenig wurzelwärts gebogen und ohne Fleck im Felde 7; der Schwanz der Hflgl nur an der äussersten
flavisparsus. Spitze weiss; die Hflgl mit rotgelben Saummöndchen. Ashanti bis Kongo. — ab. (var.?) **flavisparsus** *Fruhst.* hat die Submarginalflecke der Hflgl und die roten Flecke der Hflglunterseite grösser als bei der gewöhnlichen Form. Insel Fernando-Po.

P. kirbyi. Die Mittelbinde der Vflgl bis zum Vrd ganz gerade und mit einem Fleck im Felde 7;
kirbyi. der Schwanz der Hflgl fast bis zur Mitte weiss. — Bei **kirbyi** *Hew.* (8 a) sind die Zeichnungen der Ober-
ottonis. seite weisslich; von West-Afrika (Lagos) und Britisch-Ost-Afrika. — **ottonis** *Auriv.* von Deutsch-Ost-Afrika (Usambara) hat die Zeichnungen der Oberseite grün.

Alphabetisches Verzeichnis

zum Nachweis der Urbeschreibungen der unter den aethiopischen Papilioniden aufgeführten Formen.

* bedeutet, dass die Form an der zitierten Stelle auch abgebildet ist.

acene Pap. *Suff.* Iris 17, p. 92.
adamastor Pap. *Bsd.* Spec. Gen. Lep. 1, p. 371.
adjectus Pap. *Thur.* Berl. E. Z. 48, p. 143.
aelyus Pap. *Suff.* Iris 17, p. 98.
aethiops Pap. *R. u. J.* Nov. Zool. 12, p. 190.
agamedes Pap. *Westw.* An. N. H. 9, p. 38.
albicans Pap. *Suff.* Iris 17, p. 102.
almansor Pap. *Honr.* Berl. E. Z. 28, p. 210. *
andronicus Pap. *Ward,* Ent. M. Mag. 8, p. 121.
angolanus Pap. *Goeze,* Ent. Beitr. III 1, p. 87.
ansorgei Pap. *Rothsch.* Nov. Zool. 3, p. 324.
antenor Pap. *Drury,* Ill. Exot. Ins. 2, p. 4. *
antheus Pap. *Cr.* Pap. Exot. 3, p. 71. *
antimachus Pap. *Drury,* Ill. Exot. Ins. 3, p. 1. *
antinorii Pap. *Oberth.* An. Mus. Genov. 18, p. 711. *
aristophontes Pap. *Oberth.* Bull. E. Fr. 1897, p. 188. *
auriger Pap. *Btlr.* Ent. M. Mag. 13, p. 57.
aurivilliusi Pap. *Seeldr.* An. E. Belg. 40, p. 499. *

benio Pap. *Suff.* Iris 17, p. 91.
bennetti Pap. *Dixey,* Proc. Zool. Soc. Lond. 1898, p. 381. *
bimaculatus Pap. *Suff.* Iris 17, p. 96.
brasidas Pap. *Fldr.* Verh. z. b. Ges. Wien 14, p. 307, 353.
bromius Pap. *Dbl.* An. N. H. 16, p. 176.
brontes Pap. *Godm.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1885, p. 540.

casphor Pap. *Suff.* Iris 17, p. 97.
cenea Pap. *Stoll,* Suppl. Cram. p. 134. *
cephonius Pap. *Hopff.* Stett. E. Z. 27, p. 132.
charcedonius Pap. *Karsch,* Ent. Nachr. 21, p. 285.
charopus Pap. *Westw.* Arc. Ent. 1, p. 189. *
chrapkowskii Pap. *Suff.* Iris 17, p. 98. *
colonna Pap. *Ward,* Ent. M. Mag. 10, p. 151.
commixta Pap. *Auriv.,* nov. form.
congoanus Pap. *Rothsch.* Nov. Zool. 3, p. 325.
constantinus Pap. *Ward,* Ent. M. Mag. 8, p. 34.
cyclopis Pap. *R. u. J.* Nov. Zool. 10, p. 489.
cynorta Pap. *F.* Ent. syst. III 1, p. 37.
cypraeofila Pap. *Btlr.* Ent. M. Mag. 5, p. 60.
cyrnus Pap. *Bsd.* Spec. Gen. Lep. 1, p. 239.

dardanus Pap. *Brown,* Ill. Zool. p. 52. *
delalande(i) Pap. *God.* Mem. Soc. Linn. Paris 2. *
demodocus Pap. *Esp.* Aust. Schmett. p. 205. *
demoleus Pap. *L.* Syst. Nat. ed. 10, p. 464.
dionysoides Pap. *Auriv.* Ark. Zool. III 23, p. 1. *
dionysus Pap. *Dbl. u. Hew.* Gen. D. Lep. p. 20. *
discopunctatus Pap. *Suff.* Iris 17, p. 92.
docusdemo Pap. *Suff.* Iris 17, p. 101. *

echerioides Pap. *Trim.* Trans. Ent. Soc. London 1868, p. 72. *
endochus Pap. *Bsd.* Spec. Gen. Lep. 1, p. 243.
epiphorbas Pap. *Bsd.* Faune Madag. p. 13. *
erithonioides Pap. *Smith,* An. N. H. (6) 7, p. 122.
euphranor Pap. *Trim.* Trans. Ent. Soc. London 1868, p. 70. *
evombar Pap. *Bsd.* Spec. Gen. Lep. 1, p. 254.
evombaroides Pap. *Eimer,* Artb. bei d. Schm. 1, p. 228. *

filaprae Pap. *Suff.* Iris 17, p. 94.
flavisparsus Pap. *Fruhst.* Stett. E. Z. 64, p. 359.
fülleborni Pap. *Karsch,* Ent. Nachr. 26, p. 353.
fulleri Pap. *Smith,* Ent. M. Mag. 19, p. 234.

gallienus Pap. *Dist.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1879, p. 649.
gigantea Pap. *Wtks.* Ent. M. Mag. 35, p. 109.

hachei Pap. *Dew.* Berl. E. Z. 25, p. 286.
heimsi Pap. *Suff.* Iris 17, p. 90.
hesperus Pap. *Westw.* Arc. Ent. 1, p. 189. *
hippocoon Pap. *F.* Ent. syst. III 1, p. 38.
hippocoonides Pap. *Haase.* Bibl. Zool. VIII 1, p. 70. *
homeyeri Pap. *Plötz,* Stett. E. Z. 41, p. 306.
hornimani Pap. *Dist.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1879, p. 647. *
horribilis Pap. *Btlr.* Lep. Exot. p. 88. *
humbloti Pap. *Oberth.* An. E. Fr. (6) 8 Bull. p. 40.

illyris Pap. *Hew.* Ent. M. Mag. 9, p. 232.
immaculatus Pap. *Suff.* Iris 17, p. 96.
interniplaga Pap. *Auriv.* Rhop. Aeth. p. 487.

jacksoni Pap. *E. Sharpe,* Proc. Zool. Soc. Lond. 1891, p. 188. *
junodi Pap. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1893, p. 138.

kirbyi Pap. *Hew.* Ent. M. Mag. 9, p. 146.

lapydes Pap. *Suff.* Iris 17, p. 103.
latreillianus Pap. *God.* Enc. Meth. 9, p. 44.
legonuca Pap. *Suff.* Iris 17, p. 106.
leonidas Pap. *F.* Ent. syst. III 1, p. 35.
leucospilus Pap. *Rothsch.* Nov. Zool. 9, p. 598.
levassori Pap. *Oberth.* Et. d'Ent. 13, p. 10. *
liponesco Pap. *Suff.* Iris 17, p. 107.
loncona Pap. *Suff.* Iris 17, p. 107.
lormieri Pap. *Dist.* Ent. M. Mag. 11, p. 129.
lyaeus Pap. *Dbl.* An. N. H. 16, p. 178.

mackinnoni Pap. *E. Sharpe,* Proc. Zool. Soc. Lond. 1891, p. 187. *
maculatissimus Pap. *Suff.* Iris 17, p. 95.
maculatus Pap. *Suff.* Iris 17, p. 91.
mangoura Pap. *Hew.* Ent. M. Mag. 11, p. 226.
manlius Pap. *F.* Ent. syst. Suppl. p. 422.
mechowianus Pap. *Dew.* Ent. Nachr. 11, p. 305. *
medesaga Pap. *Suff.* Iris 17, p. 106.
menestheus Pap. *Drury.* Ill. Exot. Ins. 2, p. 15. *
mercutius Pap. *Sm. u. K.* Rhop. Exot. Pap. p. 33. *
meriones Pap. *Fldr.* Reise Novar. Lep. p. 95.
mimeticus Pap. *Rothsch.* Entomolog. 30, p. 165.
mixtus Pap. *Auriv.* Ark. Zool. III 23, p. 4. *
moebii Pap. *Suff.* Iris 17, p. 104.
morania Pap. *Angas,* Kafirs Ill. t. 30. *
morondavana Pap. *Smith,* An. N. H. (6) 8, p. 78.

nana Pap. *Oberth.* Et. d'Ent. 4, p. 54.
nandina Pap. *Rothsch.* Nov. Zool. 8, p. 403. *
niavoides Pap. *Kheil,* Iris 3, p. 335. *
nigrescens Pap. *Eimer,* Artb. bei d. Schm. 1, p. 223.
niobe Pap. *Auriv.* Rhop. Aeth. p. 465.
nioboides Pap. *Auriv.* Rhop. Aeth. p. 465.
nireus Pap. *L.* Syst. Nat. ed. 10, p. 464.
nobicea Pap. *Suff.* Iris 17, p. 94.
nobilis Pap. *Rog.* Verh. z. b. Ges. Wien 41, p. 563.
norcyta Pap. *Suff.* Iris 17, p. 94.
nubila Pap. *Capr.* Bull. E. Belg. 25, p. 43.
nuscyrus Pap. *Suff.* Iris 17, p. 104.
nyassae Pap. *Btlr.* An. N. H. (4) 19, p. 459.
nyikanus Pap. *R. u. J.* Nov. Zool. 10, p. 489.

ochrea Pap. *Capr.* Bull. E. Belg. 33, p. 119.
odenatus Pap. *Westw.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1872, p. 96. *
onidale Pap. *Suff.* Iris 17, p. 106.
ophidicephalus Pap. *Oberth.* Et. d'Ent. 3, p. 13.
oribazus Pap. *Bsd.* Spec. Gen. Lep. 1, p. 223.
oscari Pap. *Rothsch.* Nov. Zool. 9, p. 597.
ottonis Pap. *Auriv.* Rhop. Aeth. p. 492.

peculiaris Pap. *Neave,* Nov. Zool. 11, p. 342. *
pelodurus Pap. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1895, p. 720. *
pelopidas Pap. *Oberth.* Et. d'Ent. 4, p. 55. *
pemptolipus Pap. *Auriv.* Ark. Zool. III 23, p. 2. *
phalusco Pap. *Suff.* Iris 17, p. 103.
philonoe Pap. *Ward,* Ent. M. Mag. 10, p. 152.
phorbanta Pap. *L.* Mant. Plant. p. 525.
phorcas Pap. *Cr.* Pap. Exot. 1, p. 4. *
phrynon Pap. *Druce,* An. N. H. (6) 15, p. 332.
plagiata Pap. *Stichel,* Ins.-Börse 20, p. 165.
plagiatus Pap. *Auriv.* Ent. Fidskr. 19, p. 183.
planemoides Pap. *Trim.* Proc. Ent. Soc. Lond. 1903, p. 41.
poggianus Pap. *Honr.* Berl. E. Z. 28, p. 210. *
policenes Pap. *Cr.* Pap. Exot. 1, p. 61. *
polistratus Pap. *Smith,* An. N. H. (6) 3, p. 121.
polytrophus Pap. *R. u. J.* Nov. Zool. 10, p. 488.

porthaon Pap. *Hew.* Exot. Butt. Pap. t. 7. *
praecyola Pap. *Suff.* Iris 17, p. 94.
preussius Pap. *Karsch,* Berl. E. Z. 38, p. 368. *
pseudonireus Pap. *Fldr.* Reise Novar. Lep. p. 94.
pygmaeus Pap. *Auriv.* Rhop. Aeth. p. 478.
pylades Pap. *F.* Ent. syst. III 1, p. 34.

rex Pap. *Oberth.* An. E. Fr. (6) 6 Bull. p. 114.
richelmanni Pap. *Weym.* Stett. E. Z. 53, p. 98.
rideschi Pap. *Suff.* Iris 17, p. 93.
ridleyanus Pap. *White,* An. N. H. 12, p. 262. *
ripponi Pap. *Roeber,* Ent. Nachr. 24, p. 186.
ruspina Pap. *Kheil,* Iris 3, p. 335. *

salaami Pap. *Suff.* Iris 17, p. 92.
schultzei Pap. *Auriv.* Ins.-Börse 21, p. 363.
simoni Pap. *Auriv.* Rhop. Aeth. p. 485.
sisenna Pap. *Mab.* An. E. Fr. (6) 10, p. 29.
sjöstedti Pap. *Auriv.,* n. sp.
sosia Pap. *R. u. J.* Nov. Zool. 10, p. 488.

taboranus Pap. *Oberth.* An. E. Fr. (6) 6 Bull. p. 114.
theorini Pap. *Auriv.* Ent. Fidskr. 2, p. 45.
thersander Pap. *F.* Ent. syst. III 1, p. 32.
thersandroides Pap. *Auriv.,* n. form.
thuraui Pap. *Karsch,* Ent. Nachr. 26, p. 126.
tibullus Pap. *Kby.* Proc. R. Duhlin Soc. (2) 2, p. 338.
trimeni Pap. *Poult.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1906, p. 283. *
trophonissa Pap. *Auriv.* Ark. Zool. III 23, p. 6.
trophonius Pap. *Westw.* An. N. H. 9, p. 38.
tynderaeus Pap. *F.* Ent. syst. III 1, p. 35.

ucalegon Pap. *Hew.* Exot. Butt. Pap. t. 7. *
ucalegonides Pap. *Stgr.* Exot. Schm. 1, p. 10.
uganda Pap. *Lathy,* Trans. Ent. Soc. Lond. 1906, p. 9. *
umanus Pap. *R. u. J.* Nov. Zool. 12, p. 191.
utuba Pap. *Hmps.* An. N. H. (6) 7, p. 182.

wertheri Pap. *Karsch* in Werther: Die mittl. Hochl. D.O.-Afrikas, p. 315.
whitnalli Pap. *Neave,* Nov. Zool. 11, p. 342.

zalmoxis Pap. *Hew.* Exot. Butt. Pap. t. 6. *
zenobia Pap. *F.* Syst. Ent. p. 503.
zoroastres Pap. *Druce,* Ent M. Mag. 14, p. 226.

2. Familie: **Pieridae**, Weisslinge.

Die Angehörigen dieser Familie haben wie die Papilioniden bei beiden Geschlechtern vollständig entwickelte Vorderbeine und unterscheiden sich dadurch von den Danaiden, Satyriden, Nymphaliden, Lemoniiden und Lycaeniden. Nur bei einigen Gattungen der Lycaeniden können die Vorderbeine fast ebensogut entwickelt sein.

Der Kopf ist meist mittelmässig gross mit gewölbten, nackten Augen. Taster gewöhnlich gut entwickelt, mehr oder weniger zusammengedrückt, selten klein und den Kopf nicht überragend. Sauger gut entwickelt. Fühler mittelmässig oder lang, gewöhnlich mit scharf abgesetzter Kolbe, selten (bei *Pseudopontia*) ganz ohne Kolbe. Hlb bei allen äthiopischen Arten kürzer als die Hflgl. Vorderschienen ohne das für die Papilioniden eigentümliche Schienenblatt. Klauen zweispaltig. Flügel mit geschlossener Mittelzelle. Vflgl nur mit einer, aber an der Wurzel oft zweispaltigen Submediana. Hflgl stets mit zwei Innenrandrippen.

Die Eier sind aufrechtstehend, sehr langgestreckt, kegelförmig oder fast flaschenförmig, bisweilen auch unten verschmälert und dadurch spindelförmig. Sie haben feine Längsrippen und gewöhnlich eine helle, weissliche oder gelbe Farbe.

Die Raupen sind walzenförmig, feinhaarig mit der normalen Zahl von Beinpaaren. Sie leben oft gesellig und sind gewöhnlich von grüner Farbe mit oder ohne helle Längslinien.

Die Puppen sind am After und durch einen Gürtel um die Mitte befestigt. Der Kopf hat eine einzige, oft sehr lange Spitze; der Rücken ist mehr oder weniger scharf gekielt, die Flügelscheiden treten oft sehr stark hervor und die Seiten haben bisweilen spitzenförmige Erhabenheiten.

Die Entwicklungsstadien der meisten afrikanischen Arten sind leider noch völlig dunkel und es ist nur wenig über ihre Lebensweise bekannt.

Die Weisslinge haben fast immer eine helle, weisse, gelbe oder orangegelbe Grundfarbe und schwarze Zeichnungen. Diese letzteren bestehen aus einem Fleck an der Spitze der Mittelzelle, schwarzen Saumflecken an den Rippenenden und schwarzen Submarginalflecken, welche gewöhnlich zwischen den Rippen, bisweilen aber auch auf den Rippen liegen. Die Submarginal- und die Saumflecke fliessen oft zu einer dunklen Saumbinde zusammen. Die Flügelwurzel ist öfters, besonders auf der Unterseite, lebhafter gefärbt, gelb, orangegelb oder rot. Andere Zeichnungen treten nur sehr selten auf.

Die Pieriden treten in der ganzen äthiopischen Region zahlreich auf, finden sich aber viel häufiger in den offenen steppenartigen Gegenden von Süd-, Ost- und Nord-Afrika, als in den von Urwald bedeckten Ländern, und sind fast die einzigen Vertreter der Tagfalter in den reinen Wüstengebieten. Die ostafrikanische Subregion kann mit Recht als die Subregion der Pieriden betrachtet werden. Dieselben machen dort etwa 19 % der Tagfalterfauna aus, während sie in Südafrika 13 % und in Westafrika nur 8 % derselben bilden.

Viele Pieriden und ganz besonders die Arten der Gattung *Teracolus* sind für klimatische Verhältnisse sehr empfindlich und treten darum während der Trockenzeit in einer anderen Farbentracht als während der Regenzeit auf. Diese Jahreszeitformen können jedoch durch zahlreiche Zwischenformen miteinander verbunden sein. Ist aber eine Art in einer Gegend, wo die Jahreszeiten nicht oder wenig verschieden sind, verbreitet, so tritt dort gewöhnlich nur die eine Jahreszeitform als ständige Form auf; z. B. bei Aden, wo nur Trockenzeitformen, und in Kamerun, wo nur Regenzeitformen vorkommen.

In der äthiopischen Region kommen zwölf Pieriden-Gattungen vor, von denen vier, *Pseudopontia, Herpaenia, Mylothris* und *Calopieris* dieser Fauna eigentümlich sind. *Pseudopontia* und *Calopieris* sind nur auf dem Festlande gefunden worden, die beiden anderen aber kommen auch auf Madagaskar vor. *Mylothris* ist eine sehr formenreiche und überall in Afrika durch häufige Arten vertretene Gattung und kann darum als die der äthiopischen Region charakteristischste Pieriden-Gattung betrachtet werden. In Arabien, auf Sokotra und den Maskarenen fehlt sie völlig.

Über die Einteilung der Pieriden in Unterfamilien sind die Verfasser noch nicht einig. Die äthiopischen Gattungen scheinen am besten auf die folgenden vier Unterfamilien verteilt werden zu können.

Übersicht der Unterfamilien.

A. Die Fühler ganz ohne Kolbe, gegen die Spitze schwach perlschnurartig. Die Rippen 5 und 6 der Hflgl gestielt. Die Rippe 5 der Vflgl aus dem Stiele von 6 und 7. Die Rippen 7 und 8 der Hflgl berühren einander in einem Punkte, so dass eine geschlossene Wurzelzelle entsteht.

Pseudopontiinae.

B. Die Fühler mit Kolbe, nie perlschnurartig. Die Rippen 5 und 6 der Hflgl getrennt oder aus demselben Punkte. Die Rippe 5 der Vflgl niemals aus dem Stiele von 6 und 7. Die Rippen 7 und 8 der Hflgl weit getrennt.

* Die Hflgl mit langer und deutlicher Präcostalrippe. Die zwei ersten Tasterglieder unten mit Borsten und Haaren bekleidet.

1. Die Rippe 6 der Vflgl entspringt weit hinter der Spitze der Mittelzelle aus der Rippe 7. Pierinae.
2. Die Rippe 6 der Vflgl entspringt fast immer ganz frei aus der Spitze der Mittelzelle oder ist nur sehr kurz gestielt. Teracolinae.

** Die Präcostalrippe der Hflgl fehlt gänzlich oder ist nur sehr kurz und wurzelwärts umgebogen. Die Taster unten glatt beschuppt oder selten mit Borsten und Haaren bekleidet. Die Rippe 6 der Vflgl stets aus 7. Coliadinae.

1. Unterfamilie: **Pseudopontiinae.**

Zu dieser Unterfamilie gehört nur eine einzige Gattung. Die Kennzeichen der Unterfamilie fallen demnach mit denen der Gattung zusammen.

1. Gattung: **Pseudopontia** *Plötz.*

Sehr zart gebaute Schmetterlinge mit breit abgerundeten Flügeln. Kopf gerundet; die Augen von oben gesehen nach vorn etwas konvergierend. Fhlr kurz, die Spitze der Mittelzelle kaum erreichend, fadenförmig ohne Kolbe, nach aussen aber mit schwach perlschnurförmig verdickten Gliedern. Taster sehr kurz und fein. Spiralzunge wohl entwickelt. Die Mittelzelle beider Flügel klein und kurz, kaum mehr als ein Drittel der Flügellänge erreichend. Die Rippe 5 der Vflgl aus dem Stiele von 6 und 7, 8 und 9 fehlend, 11 zuerst fast gerade gegen die Rippe 12 gerichtet und dann umgebogen. Die Rippen 5 und 6 der Hflgl gestielt, die Rippe 7 zuerst völlig gerade und die Rippe 8 in einem Punkte berührend, dann in fast rechtem Winkel gegen den Saum umgebogen; die Rippe 8 von der Wurzel an von der Zelle abbiegend und mit deutlicher, saumwärts umgebogener Präcostalrippe. — Die eigentümlichste aller bisher bekannten Tagfalter-Gattungen. Die Abweichungen im Körperbau sind so gross, dass einige Verfasser die Gattung unter die Heteroceren gestellt haben. — Die noch unbekannten Entwicklungsstadien werden vermutlich Licht über die nähere Verwandtschaft der Gattung bringen.

paradoxa. **P. paradoxa** *Fldr.* (10 a). Einfarbig weiss ohne Zeichnungen; die Flügel dünn beschuppt, halb durchsichtig und bei gewisser Beleuchtung stark schillernd. An der Westküste Afrikas von Sierra Leona bis Angola verbreitet und besonders in Kamerun stellenweise nicht selten; kommt wahrscheinlich im ganzen tropischen Urwaldgebiet vor. Die Geschlechter sind einander ganz ähnlich; die Weibchen jedoch gewöhnlich etwas grösser als die Männchen.

cepheus. **P. cepheus** *Ehrm.* Diese mir unbekannte Art gehört vielleicht nicht dieser Gattung an. Sie wird von Ehrmann in folgender Weise beschrieben: »Beide Flügel oben rein weiss; Vflgl an der Spitze mit einem scharf begrenzten, viereckigen schwarzen Fleck und vor der Spitze mit einem mittelmässig grossen, dreieckigen schwarzen Fleck. Die Grundfarbe der Vflglunterseite dieselbe wie oben; die schwarzen Flecke der Oberseite schwach durchscheinend; der Wurzelteil ist schwach grünlich und mit feinen schwarzen Strichelchen marmoriert. Hflgl unten weiss mit feinen schwarzen Strichelchen.« In Liberia bei Grand Sess erbeutet.

2. Unterfamilie: **Pierinae.**

Die hieher gehörenden Gattungen sind durch die spitzigen, borstigen oder rauh beschuppten Palpen, die mit der Rippe 7 lang gestielte Rippe 6 der Vflgl und die gut entwickelte Präcostalrippe der Hflgl leicht kenntlich.

Die sechs äthiopischen Gattungeu können durch folgende Kennzeichen leicht unterschieden werden.

A. Die Vflgl höchstens mit 11 Rippen. Die Präcostalrippe der Hflgl gerade oder nach aussen gebogen.
   α. Die Rippe 5 der Vflgl entspringt aus der Vorderecke der Mittelzelle, indem die mitlere Discocellulare völlig fehlt oder nur sehr kurz ist.
      1. Fühlerkolbe langgestreckt, spindelförmig, zugespitzt. Vflgl nur mit 10 Rippen. 2. Leptosia.
      2. Fühlerkolbe stumpf und kurz. Vflgl mit 11 Rippen. 3. Herpaenia.
   β. Die Rippe 5 ist durch eine lange, schief nach innen gerichtete mittlere Discocellulare von der Vorderecke der Zelle getrennt.
      1. Die Vflgl nur mit 10 Rippen; die Rippe 7 ist nämlich ganz einfach und nicht gegabelt; der erste Subcostalast (Rippe 9) ganz gerade und mit der Rippe 8 völlig gleichlaufend. 4. Mylothris.
      2. Die Vflgl gewöhnlich mit 11, selten nur mit 10 Rippen (indem die Rippe 8 winzig klein ist oder fehlt; der erste Subcostalast aber in diesem Falle geschlängelt und nicht mit dem zweiten Aste gleichlaufend.
         a. Die mittlere Discocellulare der Vflgl ist deutlich gebogen und bildet darum mit dem Stiele der Rippen 6—8 einen rechten oder sogar einen stumpfen Winkel. 5. Appias.
         b. Die mittlere Discocellulare der Vflgl ist ganz gerade oder nur sehr schwach gebogen und bildet darum stets einen spitzen Winkel mit dem Stiele der Rippen 6—8. 6. Pieris.

B. Die Vflgl mit 12 Rippen. Die Präcostalrippe der Hflgl nach innen umgebogen. 7. Phyllocharis.

2. Gattung: **Leptosia** *Hbn.*

Mittelgrosse oder kleine, zart gebaute Schmetterlinge. Flügel breit abgerundet mit weisser Grundfarbe. Die Entwicklungsstadien der äthiopischen Arten sind unbekannt. Die Gattung kommt auch in Süd-Asien vor und ist dort bis zu den Philippinen und Formosa verbreitet. Fliegen am Waldrande oder im Walde und ziehen schattige Stellen dem Sonnenschein vor. Geschlechter einander ähnlich.

L. medusa. Flügel weiss, die Vflgl oben mit schwarzer Apicalbinde, welche sich gewöhnlich von der Rippe 4 bis zur Rippe 10 erstreckt. Unten ist die Spitze und die Wurzel der Vflgl und der ganze Hflgl mit feinen grünlichen Strichelchen mehr oder weniger dicht besät. Beide Flügel unten mit winzigen schwarzen Punkten an den Enden der Zwischenaderfalten. Flügelspannung 48–60 mm. — **medusa** *Cr.* (10a). *medusa.* Vflgl beiderseits mit einem grossen, schwarzen Fleck an der Mitte des Feldes 3; Hflgl oben einfarbig oder an den Rippenenden mit schwarzen Flecken. Von Sierra Leone bis zum Kongogebiet und Uganda verbreitet. — ab. **immaculata** *Auriv.* (10a). Vflgl ohne Submarginalfleck im Felde 3; Hflgl stets ohne dunkle *immaculata.* Saumflecke. Zusammen mit der Hauptform. — ab. **marginea** *Mab.* hat die Hflgl oben mit breiter schwarzer *marginea.* Saumbinde, sonst ist sie wie die Hauptform gezeichnet.

L. alcesta. Der vorigen Art ähnlich, aber kleiner, nur 29—43 mm; Hflgl stets oben einfarbig weiss; die dunklen Strichelchen der Flügelunterseite sind kaum grünlich und weniger zahlreich; auf den Hflgln bilden sie gewöhnlich nur 1—2 feine Querlinien. Von Sierra Leone bis Natal, Britisch Ost-Afrika und Uganda verbreitet; kommt auch auf Madagaskar vor. — Die zuerst bekannte Form, **alcesta** *Cr.* (10a), hat die Vflgl *alcesta.* mit einer schwarzen, zwischen den Rippen 5 und 8 liegenden Apicalbinde und einem schwarzen Submarginalfleck, der gewöhnlich durch die Rippe 4 geteilt wird. — Bei **narica** *F.* (10b) fehlt die Saumbinde der Vflgl *narica.* völlig, der Submarginalfleck aber ist gut entwickelt. — **nuptilla** *Auriv.* (10b). Die Saumbinde der Vflgl vor- *nuptilla.* handen, wenn auch etwas schmäler als bei *alcesta,* der Submarginalfleck aber völlig fehlend. Bisher nur vom Ruwenzoriberg bekannt. — **nupta** *Btlr.* (10b). Auch die Vflgl einfarbig weiss ohne dunkle Zeichnungen. *nupta.*

3. Gattung: **Herpaenia** *Btlr.*

Diese für die äthiopische Fauna eigentümliche Gattung weicht nicht nur durch die in der Übersicht angegebenen Kennzeichen, sondern auch durch die eigentümliche Zeichnung von den anderen Pierinen-Gattungen ab. Sowohl hierdurch wie durch die Lebensweise nähern sie sich den Arten der Gattung *Teracolus.*

Die Schmetterlinge fliegen im Sonnenschein an offenen Plätzen und vermeiden die Schatten des Waldes; sie haben einen langsamen Flug und setzen sich häufig an Blumen. Die Entwicklungsstadien sind unbekannt.

H. eriphia. Flügel oben schwarz mit gelben (♀), weissgelben (♂) oder weissen Zeichnungen; Vflgl mit folgenden hellen Zeichnungen: ein Längsstrich am Vrd von der Wurzel bis über die Mitte hinaus und hinter der Zelle zu einer kurzen aus drei Flecken der Felder 8, 5 und 4 gebildeten Querbinde erweitert; eine schief gestellte, mit dem Vrd fast gleichlaufende Discalbinde, welche am Hrd vor der Mitte anfängt und aus drei Flecken (in den Feldern 1a, 1b und 2) gebildet ist; vier bis fünf Submarginalflecke (in 1b, 3, 5, 6 und bisweilen 8), von denen der im Felde 3 stets der grösste und der im Felde 5 der kleinste ist; der Fleck in 1b liegt dicht am Saume und ist gewöhnlich damit vereinigt. Die Hflgl haben oben zwei gleichlaufende helle Querbinden, eine vor, eine hinter der Mitte, und drei bis sechs helle Saumflecke, von denen der im Felde 6 immer der grösste ist. Die Unterseite ist ähnlich gezeichnet, hat aber stets einen breiten hellen Längsstrich in der Mittelzelle der Vflgl und dunkelbraune statt schwarze Grundfarbe. Die Art kommt vom Senegal bis Nubien, in Ost-Afrika, in Süd-Afrika bis Angola und auf Madagaskar vor, fehlt aber im westafrikanischen Waldgebiet. Vier Lokalrassen, deren jede zwei Zeitformen hat, sind beschrieben worden. — **eriphia** *Godt.* (10c). Vflgl oben ohne hellen Strich in der Mittelzelle und mit zusammenhängender *eriphia.* Discalbinde; die hellen Zeichnungen mehr oder weniger gelblich; Hflgl unten nicht gestrichelt, aber mit deutlichen Saumflecken. Senegal, Süd-Afrika und Teile von Ost-Afrika. — f. **nyassae** *Lanz* (10b) ist die *nyassae.* Trockenzeitform von *eriphia;* die hellen Zeichnungen der Oberseite mehr gelblich; Saumflecke der Hflgl-oberseite grösser; Hflgl unten mit braunen oder rötlichen Strichelchen dicht überzogen, bisweilen so dicht, dass die Querbinden undeutlich werden und die Saumflecke ganz verschwinden. Besonders in trockenen Gegenden von Süd-Afrika. — f. **iterata** *Btlr.* Die schwarzen Zeichnungen der Oberseite etwas mehr aus- *iterata.* gedehnt und der Discalfleck im Felde 2 gerundet und von der Binde abgetrennt; sonst mit *eriphia* fast völlig übereinstimmend. Deutsch und Britisch Ost-Afrika und im Somaliland. — **melanarge** *Btlr.* (22g) ist *melanarge.* die Trockenzeitform von *iterata;* die dunklen Zeichnungen der Unterseite der Hflgl lebhaft rotbraun. In denselben Gegenden wie *iterata.* — **lacteipennis** *Btlr.* (10b, c) unterscheidet sich durch grössere Ausdehnung *lacteipennis.* der hellen, gelblichen Zeichnungen, durch geringere Grösse und besonders durch einen hellen Längsstreif in der Mittelzelle der Vflgloberseite. Abessinien und Nubien. — f. **straminea** *Auriv.* (22g) ist die Trocken- *straminea.* zeitform von *lacteipennis* und zeichnet sich durch die rötlich überzogene Unterseite der Hflgl aus. Nubien. —

mabillei. **mabillei** *Auriv.* (22 g) hat schneeweisse und stark ausgedehnte helle Zeichnungen der Oberseite und die schwarze Mittelbinde der Hflgloberseite nach innen verkürzt den Ird nicht erreichend. Madagaskar. —
callianira. f. **callianira** *Mab.* ist die Trockenzeitform von *mabillei* und unterscheidet sich nur dadurch, dass die Unterseite der Hflgl und die Spitze der Vflgl rötlich überzogen sind. Madagaskar.

4. Gattung: **Mylothris** *Hbn.*

Diese artreiche Gattung ist der äthiopischen Region eigentümlich und besteht aus mittelgrossen Schmetterlingen mit weisser oder gelber, selten dunkelgrauer Grundfarbe. Ihre Flügelzeichnung besteht nur aus schwarzen Flecken an den Rippenenden, welche bald alle gerundet und völlig frei, bald mehr oder weniger miteinander zu einer Saumbinde verbunden sind; auf den Hflgln kommen selten mehr als sechs Saumflecke vor; die Wurzel der Vflgl und bisweilen auch der Hflgl ist besonders auf der Unterseite oft lebhaft gelb, rotgelb oder feuerrot gefärbt; Discalflecke und dunkle Flecke am Ende der Mittelzelle fehlen immer; die Spitze der Vflgl ist gewöhnlich abgerundet und beim ♀ stumpfer als beim ♂. Rp von gewöhnlicher Pieridenform, aber etwas länger behaart als bei den europäischen *Pieris*-Arten. Die Pp mit einer Reihe Fortsätze auf dem Rücken und einem hakenförmigen Zapfen jederseits an der Wurzel des Hlbs. Die Gattung kommt fast überall in der äthiopischen Region vor und fehlt nur in Arabien, auf den Maskarenen, der Insel Sokotra und einigen der kleinen Inseln. Obwohl die Arten oft sehr nahe miteinander verwandt sind, ist es bisher nicht nachgewiesen worden, dass einige miteinander als Zeitformen oder als Lokalrassen verbunden sind. Nach der Zeichnung können die Arten in drei Gruppen eingeteilt werden.

Humbloti-Gruppe.

Beide Flügel ganz ohne schwarze Flecken an den Rippenenden.

humbloti. **M. humbloti** *Oberth.* (10 c). Flügel auf beiden Seiten einfarbig schwarzgrau mit etwas helleren Rippen. Nur auf der Insel Gross-Comoro angetroffen.

Chloris-Gruppe.

Die Flügel immer mit schwarzen Saumflecken, welche wenigstens auf der Unterseite der Hflgl zu einer schwarzen Saumbinde vereinigt sind. Vflgl auf beiden Seiten mit schwarzer Apicalbinde und oben bis zur Wurzel mit schmalen dunklen Vrdsstreifen. Die ♀♀ zeichnen sich durch eine breitere schwarze Saumbinde der Hflgl aus.

M. chloris. Vflgl beiderseits mit weisser Grundfarbe, unten mit rotgelbem Wurzelfleck; Hflgl unten mit ockergelber Grundfarbe; Apicalfleck der Vflgl auf beiden Seiten wenigstens bis zur Rippe 4 zusammen-
chloris. hängend. — **chloris** *F.* (10 d). Hflgl in beiden Geschlechtern oben mit weisser oder beim ♀ bisweilen mit gelblicher Grundfarbe, ihre Saumbinde beim ♂ oben 4—5, unten aber 9—10 mm breit, beim ♀ 15—17 mm breit, den Spitzenteil der Mittelzelle bedeckend. Von Sierra Leone bis Kongo und östlich bis Äquatoria
clarissa. verbreitet. — **clarissa** *Btlr.* Die schwarze Saumbinde der Hflgl viel schmäler, beim ♂ nur vom Analwinkel bis zur Mitte des Feldes 3 zusammenhängend, beim ♀ die Spitze der Mittelzelle nicht erreichend; die Grundfarbe der Hflgloberseite beim ♀ hell ockergelblich. Njamnjam, Äquatoria und Uganda.

intermedia. **M. intermedia** *Auriv.* (12 c). Stimmt mit *chloris* durch die ockergelbe Unterseite der Hflgl überein, weicht aber davon durch die schmale, oben nach innen undeutlich begrenzte und unten nur bis zur Rippe 5 zusammenhängende Apicalbinde der Vflgl ab; der Wurzelteil der Vflgl bis zur Spitze der Mittelzelle, sowie die Hflgl bis zur Saumbinde sind oben mit schwarzgrauen Schuppen überzogen; das ♂ ist unbekannt; die Saumbinde der Hflgl ist beim ♀ nur 2—4 mm breit und zusammenhängend. Kamerun.

rembina. **M. rembina** *Plötz.* (12 a) weicht von den beiden vorigen Arten durch die schwefelgelbe Grundfarbe der Hflgunterseite ab. Die ♂♂ sind wenig veränderlich, haben oben eine rein weisse Grundfarbe, eine nur bis zur Rippe 4 zusammenhängende Apicalbinde der Vflgl und eine schmale, zwischen den Rippen eingebuchtete oder sogar in Flecken aufgelöste Saumbinde der Hflgl; unten ist diese Saumbinde stets zusammenhängend und 4—7 mm breit; die Vflgl unten ohne rotgelben Wurzelfleck, höchstens etwas schwefelgelb an der Wurzel des Vrds. Die ♀♀ sind sehr veränderlich, selten dem ♂ ziemlich ähnlich, gewöhnlich aber mit viel breiterer Saumbinde der Hflgl und fast bis zum Hinterwinkel zusammenhängender Saum-
infuscata. binde der Vflgloberseite, bisweilen mit oben fast bis zur Wurzel schwarzen Hflgln, ab. **infuscata** *Bartel,*
fusca. oder sogar auf beiden Flügeln schwarzgrau überzogen, ab. **fusca** *Bartel.* Kamerun und Gabun.

analis. **M. analis** *Auriv.* (12 a), ♂: Flügel oben mit weisser Grundfarbe, Hflgl am Ird und besonders am Analwinkel gelblich überzogen, Saumbinde der Vflgl bis zur Rippe 3 zusammenhängend; Vflgl unten fast bis zur Zellenspitze rot, dann gelblich und nur in den Feldern 1a, 1b, 2 und 3 weiss, Saumbinde schmäler als oben und hinten in Flecken aufgelöst; Hflgl unten ockergelb mit 3—4 mm breiter Saumbinde. Das ♀ weicht nur dadurch ab, dass beide Flügel rötlich orangegelb sind mit etwas breiteren schwarzen Saumbinden. Französisch Kongo-Gebiet.

Agathina-Gruppe.

Die Saumflecke der Hflgl wenigstens auf der Unterseite ganz frei und abgerundet, selten sehr klein oder fehlend. Die Vflgl unten nur mit freien oder fast freien Saumflecken. Die zahlreichen Arten dieser Gruppe sind miteinander sehr nahe verwandt und bilden eine fast zusammenhängende Formenreihe.

M. nubila *Möschl.* (11 b). Flügel beiderseits mit weisser (♂) oder grauer (♀) Grundfarbe; Vflgl beim ♂ oben an der Wurzel und längs dem Vrde blaugrau bestäubt; die dunkle Apicalbinde 4 mm breit und nur bis zur Rippe 5 zusammenhängend; beim ♀ kommen auf beiden Seiten nur freie Saumflecke vor. Kamerun und Gabun. *nubila.*

M. sjöstedti *Auriv.* (11 a) hat wie die vorige Art einen grossen blaugrauen Wurzelfleck der Vflgloberseite und weisse Grundfarbe, unterscheidet sich aber durch eine 9—10 mm breite, bis zur Rippe 2 oder 3 zusammenhängende schwarze Apicalbinde der Vflgloberseite und gelben Wurzelteil der Vflgunterseite; das ♀ ist unbekannt. Kamerun. *sjöstedti.*

M. spica *Möschl.* (10 d) ♂. Beide Flügel mit weisser Grundfarbe und unten mit freien, gerundeten Saumflecken; Vflgl oben ohne Wurzelfleck, aber mit etwa 6 mm breiter, bis zur Rippe 3 zusammenhängender, schwarzer Apicalbinde, unten mit gelbem Wurzelfleck, welcher die Mitte der Zelle nicht erreicht. Das ♀ weicht dadurch ab, dass die Vflgl oben ockergelb und nur am Hrde weisslich sind und längliche strichförmige Saumflecke haben, welche nach innen gewöhnlich ganz frei sind und nur selten wie in der Figur durch eine dunkle Bogenlinie verbunden sind. Aschanti bis Kongo und östlich bis Victoria Nyanza. — Bei ab. ♀ **caspi** *Suff.* sind die bei der Hauptform gelben Flecke zwischen den schwarzen Saumflecken der Vflgl grau statt gelb. Togo und Kamerun. — **schumanni** *Suff.* weicht nur dadurch ab, dass die Saumflecke der Hflgloberseite des ♂ sehr klein punktförmig sind und dass das ♀ eine bis zur Rippe 2 zusammenhängende, mit gelben Schuppen bestreute, schwarze Saumbinde der Vflgloberseite hat. Insel Konakry an der Küste von Sierra Leone. *spica.* *caspi.* *schumanni.*

M. poppea weicht von *spica* in männlichem Geschlecht durch einen orangegelben Wurzelfleck der Vflgloberseite und im weiblichen durch weisse Grundfarbe beider Flügel ab. — Bei **poppea** *Cr.* (10 e) ist die schwarze Saumbinde der Vflgloberseite des ♂ bis zur Rippe 2 zusammenhängend und die Grundfarbe zwischen den langgestreckten Saumflecken der Vflgloberseite des ♀ weiss oder weisslich. Sierra Leone, Togo. — **hilara** *Karsch* (10 e) hat eine höchstens bis zur Rippe 3 zusammenhängende Saumbinde der Vflgloberseite des ♂ und graue Grundfarbe zwischen den schwarzen Saumflecken der Vflgloberseite des ♀. Kamerun bis Kongo und Uganda. — ab. ♀ **continua** *Auriv.* Grundfarbe beider Flügel weiss; die Vflgl oben statt der langen Saumflecke mit einer breiten, bis zur Rippe 2 zusammenhängenden und auf der Innenseite bogenförmig ausgerandeten, schwarzen Saumbinde. Ruwenzori. — ab. ♀ **dubia** *Auriv.* weicht von *continua* nur dadurch ab, dass die Grundfarbe beider Flügel oben gelblichweiss und unten gelblich und dass der Wurzelfleck der Vflgl oben deutlicher ist. Französisch Kongo. *poppea.* *hilara.* *continua.* *dubia.*

M. asphodelus *Btlr.* (10 e) weicht von *spica* nur dadurch ab, dass die Vflgl des ♂ oben einen schwefelgelben Wurzelfleck haben und dass die dunklen Saumstriche der Vflgloberseite beim ♀ (= beethoveni *Suff.*) breiter und kürzer sind. Alt-Calabar bis Angola. *asphodelus.*

M. primulina *Btlr.* weicht von *asphodelus* dadurch ab, dass der gelbe Wurzelteil der Vflgl sich bis zur Spitze der Mittelzelle erstreckt, das Wurzeldrittel der Felder 1 a und 1 b bedeckt und am Vrde sich fast bis zur Apicalbinde erstreckt; die gelbe Farbe ist an der Wurzel dunkler nach aussen schwefelgelb; unten haben die Vflgl gelbe Längsstriche vor der Spitze in den Feldern 3—7. Lagos. *primulina.*

M. dimidiata *Auriv.* (12 b) ist von der vorhergehenden, nahe verwandten Art dadurch leicht zu unterscheiden, dass die schwefelgelbe Farbe der Vflgloberseite sich nicht hinter der Mittelzelle in das Feld 1 b hinein ausdehnt und nicht an der Wurzel dunkler ist, dagegen aber die Felder 3 und 4 vollständig und sogar einen Teil des Feldes 2 bedeckt, und dadurch, dass die Felder 4—7 der Vflgunterseite nicht von gelben Längsstrichen durchzogen sind; auf der Unterseite der Vflgl hat die gelbe Farbe dieselbe Ausdehnung wie oben, ist aber an der Wurzel goldgelb. Sierra Leone. *dimidiata.*

M. basalis *Auriv.* hat wie die vorhergehenden Arten eine wenigstens bis zur Mitte des Feldes 2 zusammenhängende, breite schwarze Subapicalbinde der Vflgloberseite; die ganze Mittelzelle und der Wurzelteil der Felder 1 a, 1 b, 2 und 3 sind hell schwefelgelb; der Vrd, der Wurzelteil der Felder 4—8 und der äussere Teil der Felder 1 a—3 sind dagegen rein weiss; die schwefelgelbe Farbe hat unten dieselbe Verbreitung und ist an der Wurzel kaum verdunkelt; Hflgl auf beiden Seiten weiss, an der Wurzel schwefelgelb und mit gerundeten, freien, schwarzen Saumflecken. Kongogebiet. *basalis.*

M. sulphurea *Auriv.* (10 f). Vflgl oben lebhaft schwefelgelb, an der Wurzel goldgelb mit breiter bis zur Rippe 3 oder 2 zusammenhängender schwarzer Subapicalbinde; Hflgl beiderseits weiss, an der Wurzel hell schwefelgelb mit den gewöhnlichen schwarzen Saumflecken; Vflgl unten von der Wurzel bis über die Zellenspitze hinaus orangegelb, sonst schwefelgelb und mit freien schwarzen Saumflecken. Kamerun. *sulphurea.*

ochracea. **M. ochracea** *Auriv.* (10 f). Beim ♂ sind die Flügel oben und unten ockergelb oder dunkel dottergelb; die Vflgl oben mit breiter bis zur Rippe 3 zusammenhängender, schwarzer Saumbinde und unten mit schwarzen Saumflecken, von denen diejenigen an den Enden der Rippen 6—8 zusammengeflossen sind; die Hflgl mit sehr grossen, einander berührenden Saumflecken. Beim ♀ sind die Flügel ockergelb; die Vflgl haben sehr breite schwarze Striche an den Rippenenden und die Hflgl oben eine breite, schwarze Saumbinde. Kamerun.

flaviana. **M. flaviana** *Smith* weicht von *ochracea* nur dadurch ab, dass beide Flügel eine zitrongelbe Grundfarbe und die Hflgl viel kleinere Saumflecke haben; wie bei *ochracea* ist die Grundfarbe auf der Unterseite an der Wurzel der Flügel nicht verdunkelt. Kamerun.

Die jetzt folgenden 11 Arten unterscheiden sich von den vorhergehenden dadurch, dass wenigstens beim ♂ die Saumflecke der Vflgloberseite entweder alle oder wenigstens die an den Rippenenden 2—4 frei sind. Die Apicalbinde ist darum, wenn vorhanden, nur sehr kurz und schmal. Bei den ♀♀ sind die Saumflecke nicht oder nur wenig nach innen ausgezogen.

crocea. **M. crocea** *Btlr.* (22 a). Beide Flügel oben hell safrangelb mit kleinen, freien gerundeten Saumflecken; unten ist die Grundfarbe heller, die Hflgl und die Spitze der Vflgl weisslich. Ruwenzori.

citrina. **M. citrina** *Auriv.* (12 d). Die Saumflecke 6—8 oder 5—8 der Vflgl zu einem Spitzenfleck vereinigt; die Vflgl oben mit zitrongelber an der Wurzel und am Vrde goldgelber (♂) oder ockergelber (♀) Grundfarbe; Hflgl oben weiss mit schwefelgelber (♂) oder ockergelber (♀) Wurzelhälfte, unten fast weiss; Vflgl unten goldgelb, saumwärts allmählich heller und am Saume fast weiss. Deutsch Ost-Afrika.

erlangeri. **M. erlangeri** *Pag.* (12 c). ♂: beide Flügel hell schwefelgelb, die Vflgl auf beiden Seiten mit einem orangeroten Wurzelfleck; von den oben dreieckigen Saumflecken der Vflgl sind nur die der Rippen 7 und 8 zu einem schmalen Spitzenfleck, welcher sich am Vrde bis zur Wurzel fortsetzt, vereinigt. ♀: beide Flügel schmutzig braungelb, die Hflgl heller; die Saumflecke 5—8 der Vflgloberseite zu einer Apicalbinde vereinigt; Wurzel des Vrds der Vflgl oben breit schwärzlich; alle Saumflecke grösser als beim ♂. Abyssinien.

agathina. **M. agathina** *Cr.* (10 f, 14 d ♂; 11 a ♀). Beim ♂ sind beide Flügel oben rein weiss mit bis zur Rippe 6 oder 5 zusammenhängender Apicalbinde der Vflgloberseite; der rotgelbe Wurzelfleck der Vflglunterseite scheint oben etwas durch; unten sind die Vflgl weiss und die Hflgl mehr oder weniger gelb; auch die Spitze der Vflgl ist bisweilen unten gelblich; die Saumflecke der Unterseite gewöhnlich klein, bisweilen aber gross und mehr oder weniger miteinander vereinigt. Das ♀ hat die Flügel auch oben mehr oder weniger vollständig mit rötlichgelber Farbe überzogen. Kommt von der Gegend der Kongo-Mündung in ganz Süd- und Ost-Afrika bis Abyssinien vor und ist die häufigste der *Mylothris*-Arten. — Rp mit abwechselnder, schwarzer und rötlicher Querbinde und mit gelben Flecken bestreut, an jeder Seite mit einer weissgelben Längslinie; Kopf schwarz; lebt auf einer Loranthus-Art und wandert wie die Prozessions-Rp umher. Pp weisslich mit schwarzen Zeichnungen, auf die bei Pieriden-Ppn gewöhnliche Weise an Blättern befestigt.

similis. **M. similis** *Lathy* (22 a) steht in der Mitte zwischen *agathina* und *rüppelli;* Vflgl oben nur mit kleinem, orangegelbem Wurzelfleck; Hflgl oben an der Wurzel schwach gelblich gefärbt; Flügel auf beiden Seiten mit weisser Grundfarbe; Vflgl unten mit grossem, orangerotem Wurzelfleck, welcher wenigstens die Rippe 3 erreicht; Saumflecke und Apicalbinde wie bei *agathina.* Britisch Zentral-Afrika.

rüppelli. **M. rüppelli** *Koch* (10 f) ist etwas kleiner als *agathina* und weicht in beiden Geschlechtern durch einen grossen lebhaft gelbroten Wurzelfleck der Vflgl ab; dieser Fleck dehnt sich weit über die Mitte der Zelle hinaus und bedeckt auch den Wurzelteil des Feldes 1 a und 1 b; auch die Hflgl sind oben an der Wurzel mehr oder weniger schwefelgelb (♂) oder orangerot (♀) gefärbt. Vom Kaplande bis Abyssinien. —
kikuyuensis. ab. ♀ **kikuyuensis** *Bart.* weicht durch mennigrote Färbung des Wurzelfleckes der Vflgl und der Wurzel der Hflgl ab. Britisch Ost-Afrika.

tirikensis. **M. tirikensis** *Neave* hat eine Flügelspannung von nur 43 mm und unterscheidet sich von *rüppelli* dadurch, dass der gelbrote Wurzelfleck der Vflgloberseite und die schwefelgelbe Wurzel der Hflgl mit schwarzen Schuppen dicht bestreut sind; die Apicalbinde der Vflgl ist breiter und bis zur Rippe 4 zusammenhängend. Nur das ♀ ist bekannt. Uganda.

kiwuensis. **M. kiwuensis** *Grünb.* ♀: beide Flügel oben hell ockergelblich; Apicalbinde der Vflgloberseite wie bei *tirikensis;* beide Flügel und besonders die Hflgl unten heller als oben; Vflgl an der Wurzel bis gegen das Zellende lebhaft orangegelb und in der Saumhälfte mit undeutlichen hell ockergelben Längsstreifen zwischen den Rippen; Hflgl im Saumteil mit ähnlichen Längsstreifen. Am Kiwu-See in Zentral-Afrika.

yulei. **M. yulei** *Btlr.* (22 a) ist etwas kleiner als *rüppelli* und zeichnet sich durch die oben und unten an der Wurzel goldgelben Vflgl aus; der Wurzelfleck der Vflgloberseite ist viel kleiner als bei *rüppelli;* der Saumfleck 4 der Vflgloberseite mit der Apicalbinde vereinigt; Saumflecke der Hflgl klein, punktförmig; Hflgl

unten mehr oder weniger gelblich. Beim ♀ sind beide Flügel oder nur die Vflgl oben hell ockergelblich. Nyassaland und Deutsch Ost-Afrika. — **ertli** *Suff.* weicht nur durch die etwas breitere, bis zur Rippe 4 zusammenhängende Apicalbinde der Vflgloberseite ab. Insel Kome im Victoria Nyanza. *ertli.*

M. phileris *Bsd.* (11 b). Flügel beiderseits rein weiss mit oben kleinem, unten mittelgrossem, gelbem Wurzelfleck der Vflgl; die Saumflecke sind alle ausser denjenigen auf den Rippen 5—7 oder 6 und 7 der Vflgloberseite frei und gerundet; diejenigen der Rippen 2—4 der Hflgl sind grösser als die übrigen. Madagaskar. — ab. **thinaga** *Suff.* zeichnet sich dadurch aus, dass die Hflgl längs des Aussenrds gelblich angeflogen sind, besonders intensiv vor dem Analwinkel, und dass sie unten nicht weiss, sondern hellgelb sind. Madagaskar. *phileris.* *thinaga.*

M. smithi *Mab.* (12 b) ist die grösste aller Arten und durch 1—2 schwarze Flecke am Vrde der Vflgl auf den Rippen 9 und 10 ausgezeichnet; alle Saumflecke sind frei und gerundet; beide Flügel sind weiss und die Vflgl haben einen grossen goldgelben (♂) oder ockergelben (♀) Hrdsfleck, welcher die Felder 1 a, 1 b, die Wurzel des Feldes 2 und die hintere Längshälfte der Mittelzelle bedeckt. Madagaskar. *smithi.*

Die folgenden vier Arten weichen von den vorhergehenden dadurch ab, dass der orangegelbe oder rote Wurzelfleck der Vflgl nach aussen sehr schief abgeschnitten ist und sich mehr oder weniger weit längs dem Vrde fortsetzt.

M. bernice *Hew.* (12 c) hat beim ♂ weisse, beim ♀ schwarzgraue Flügel; die schwarze Apicalbinde der Vflgl ist beim ♂ breit und bis zur Rippe 3 oder 4 zusammenhängend, beim ♀ geht sie ohne Grenze in die Grundfarbe über; Hflgl mit recht grossen Saumflecken, unten hell gelblich. Kongogebiet. *bernice.*

M. rubricosta *Mab.* (11 c) ist der vorigen Art sehr ähnlich, aber kleiner und mit kleinen, punktförmigen Saumflecken, welche alle frei sind; Vrd der Vflgl auf beiden Seiten bis zur Spitze schmal schwarz; Grundfarbe beider Flügel beim ♂ weiss, beim ♀ schmutzig grau, oben hinter der Mitte der Vflgl mehr oder weniger weisslich. Ost-Afrika von Mossambik bis Uganda und in den inneren Teilen des Kongogebietes. *rubricosta.*

M. sulphureotincta *Strand.* «Mit *rubricosta* nahe verwandt, aber alle Flügel oben und unten gleichmässig schwefelgelblich oder hell ockergelblich beschuppt; die schwarzen Saumpunkte grösser, die der Vflgl nach innen schattenartig verlängert, besonders die vorderen; die schwarze Vrdsbinde ein wenig breiter.» Ruanda. *sulphureotincta.*

M. wintoniana *E. Sharpe* ist grösser und kräftiger gebaut als *rubricosta;* die Grundfarbe der Flügel ist weiss, die Hflgl sind aber oben schwach, unten stark gelb angeflogen; die Saumflecke 5—9 der Vflgloberseite sind zu einer wenigstens 5 mm breiten, schwarzen Apicalbinde vereinigt; die Saumflecke der Hflgl oben und unten sehr gross, gerundet, zum Teil zusammenstossend; der rote Wurzelfleck der Vflgl oben kaum angedeutet, unten aber lang und schmal, die Spitze der Zelle fast erreichend. Kavirondo und Uganda. *wintoniana.*

M. ngaziya *Oberth.* (11 a, b) weicht von allen vorhergehenden dadurch ab, dass beide Flügel oben an der Wurzel wenigstens 5 mm breit schwarz bestäubt sind; beide Flügel oben mit weisser, schwach grünlicher Grundfarbe oder die Hflgl beim ♀ gelblich angeflogen; Vrd der Vflgl ziemlich breit schwarz; die Saumbinde der Vflgloberseite ist beim ♂ bis zur Rippe 4, beim ♀ bis zur Rippe 2 zusammenhängend; die Saumflecke der Hflgl mittelmässig ♂ oder sehr gross ♀; Saumflecke der Unterseite alle frei; Vflgl unten mit grossem, orangegelbem Wurzelflecke; Hflgl unten gelblich. Komoren. *ngaziya.*

Die jetzt folgenden Formen zeichnen sich von den vorhergehenden dadurch aus, dass die Vflgl eine weisse, die Hflgl aber eine schwefel- oder selten ockergelbe Grundfarbe haben. Die Vflgl unten an der Spitze mehr oder weniger gelb gefärbt.

M. trimenia *Btlr.* (11 c, d). Die Apicalbinde der Vflgloberseite ist nur bis zur Rippe 5 zusammenhängend und an der Spitze nur 2—3 mm breit; alle übrigen Saumflecke klein und frei; Vrd der Vflgloberseite schmal schwarz, an der Wurzel nicht erweitert; Vflglspitze unten gelblich. Süd-Afrika bis Natal. *trimenia.*

M. sagala. Die schwarze Apicalbinde der Vflgloberseite ist wenigstens 5 mm breit und am Aussenrde bis zum Hinterwinkel zusammenhängend oder dort durch grosse, ovale oder dreieckige Saumflecke vertreten, am Vrde setzt sie sich als breite Längsbinde bis zur Wurzel fort, ist an der Wurzel mehr oder weniger erweitert und bedeckt auch die Wurzel der Hflgl. Von dieser Art sind viele nahe verwandte Formen beschrieben. Die Beschreibungen sind oft nur nach einzelnen Stücken gemacht und es ist darum nicht möglich, zu entscheiden, ob wir es mit wirklichen Lokalrassen oder nur mit individuellen Abänderungen zu tun haben. Die Formen scheinen mir allmählich und ohne scharfe Grenze ineinander überzugehen; es ist wenigstens nach den Beschreibungen und Abbildungen nicht möglich, scharfe Unterschiede zu finden. Wer die Formen in der Natur genau untersuchen könnte, würde gewiss interessante Entdeckungen machen können. Die Art scheint den Gebirgsgegenden Afrikas eigentümlich zu sein. — **sagala** *Smith.* «Vflgl weiss, unregelmässig mit Schwarzbraun bestäubt, besonders am Vrde, in der Mittelzelle und an der Wurzel, wo die Bestäubung so dicht ist, dass die Flügel fast schwarzbraun werden; Hflgl gelb, die Wurzel und ein unregelmässiges Feld nahe an der Flügelspitze zwischen den Rippen 7 und 8 dicht mit schwarzbraunen Schuppen bekleidet; kleine schwarze Saumflecke an den Rippenenden. Vflgl unten weiss, Vrd grau und *sagala.*

die Spitze schwach gelblich; Hflgl unten gelb mit kleinen schwarzen Saumflecken an den Rippenenden.»
crawshayi. Deutsch Ost-Afrika im Inneren. — **crawshayi** *Btlr.* (11 d). Die schwarze Saumbinde der Vflgloberseite an der Spitze 5—7 mm breit, entweder bis zum Hinterwinkel zusammenhängend oder hinten in drei grossen dreieckigen Flecken an den Enden der Rippen 1—3 aufgelöst; die Mittelzelle nur im Wurzelviertel schwarz; Vflgl ohne schwarzen Hrdsstreifen; Saumflecke der Hflgl alle frei. Nyassaland und Deutsch Ost-Afrika. —
dulcis. **dulcis** *Thurau* (12 b) hat einen schmäleren, nach hinten undeutlichen Vrdsstreifen der Vflgloberseite, einen nur bis zur Mitte des Feldes 5 ausgedehnten Spitzenfleck und lange, grosse dreieckige Saumflecke der Rippen 1—5; die Saumflecke der Hflgl sind alle gleich gross. Deutsch Ost-Afrika bei Langenburg. —
decora. ab. ♀ **decora** *Thurau* (12 b) weicht von *dulcis* nur dadurch ab, dass die Hflgl ockergelb, nicht schwefelgelb
aequimargo. sind. Deutsch Ost-Afrika bei Langenburg. — **aequimargo** *Thurau* (12 b). Auch diese Form ist der *dulcis* sehr ähnlich und weicht nur dadurch ab, dass der Vrdsstreifen der Vflgloberseite breiter und schärfer begrenzt ist, dass die Saumflecke der Vflgloberseite kürzer sind und dass der Saumfleck 7 der Hflgloberseite
swaynei. viel grösser als die übrigen ist. Deutsch Ost-Afrika bei Poroto-Rungwe. — **swaynei** *Btlr.* stimmt mit *crawshayi* durch die zum grössten Teil weisse Mittelzelle der Vflgloberseite überein, hat aber einen schmalen Hrdsstreifen der Vflgloberseite und freie Saumflecke an den Rippen 2—4 der Vflgl; die Saum-
narcissus. flecke der Hflgl gleich gross. Somaliland. — **narcissus** *Btlr.* weicht von *crawshayi* dadurch ab, dass die Mittelzelle der Vflgl wenigstens in ihrer Wurzelhälfte schwarz bestäubt ist; beim ♀ ist die Saumbinde der Vflgloberseite breit, bis zum Analwinkel zusammenhängend, nach innen auf den Rippen 2—4 lang gezackt und gewöhnlich durch einen Hrdsstreifen mit dem Wurzelflecke verbunden. Am Kilimandjaro und in
dentatus. Britisch Ost-Afrika. — **dentatus** *Btlr.* (11 c) steht dem *narcissus* sehr nahe; die schwarzen Zeichnungen der Vflgloberseite sind aber etwas mehr ausgedehnt und die Saumflecke 6 und 7 der Hflgloberseite sind sehr
knutsoni. gross und miteinander vereinigt. Nyassaland. — **knutsoni** *Auriv.* (11 d). Die weisse Grundfarbe der Vflgloberseite ist ringsum durch die schwarze Farbe völlig eingeschlossen und nach aussen wenig gezackt, bedeckt aber wenigstens die Hälfte der Mittelzelle; Saumflecke 6 und 7 der Hflgloberseite grösser als die übrigen und gewöhnlich zusammengeflossen; Grundfarbe der Hflgl beim ♂ schwefelgelb, beim ♀ ockergelb.
jacksoni. Kamerunberg. — **jacksoni** *E. Sharpe* weicht von der vorigen Form nur dadurch ab, dass die weisse Grundfarbe der Vflgloberseite höchstens die Spitze der Mittelzelle bedeckt und nach aussen breiter gerundet und tiefer
neumanni. gezackt ist. Britisch Ost-Afrika: Kavirondo und Kikuyu. — **neumanni** *E. Sharpe* ist die dunkelste aller *sagala*-Formen, indem die weisse Grundfarbe der Oberseite der Vflgl auf einen kleinen dreispitzigen Fleck, welcher die Wurzel der Felder 2—4 bedeckt, reduziert ist; die Saumflecke 6 und 7 der Hflgloberseite gross und bisweilen zu einer breiten Vrdsbinde vereinigt; Saumflecke der Unterseite beider Flügel winzig klein oder fehlend. Beim ♂ sind die Vflgl bisweilen oben so vollständig schwarzgrau, dass nur der Wurzelteil
striata. der Rippen 2—4 weisslich ist, ab. **striata** *ab. nov.* Britisch Ost-Afrika auf dem Kenia und bei Nairobi.

ruandana. **M. ruandana** *Strand* ist fast wie *narcissus* gezeichnet, weicht aber davon und von allen anderen *sagala*-Formen dadurch ab, dass die weisse Grundfarbe der Vflgl oben und unten in der Wurzelhälfte durch ein lebhaftes Schwefelgelb (oder Orangegelb) ersetzt worden ist; Hflgl oben schwefelgelb, unten grünlichweiss, an der Wurzel mit schwarzen, sonst in der Wurzelhälfte mit gelben Schuppen sparsam überstreut, ihr Vrd schmal orangegelb und orangegelbe Schuppen in der hinteren Hälfte des Wurzelfeldes. Ruanda im Bergurwald.

5. Gattung: **Appias** *Hbn.*

Diese Gattung gehört zu den Süd-Asien und Afrika gemeinsamen Gattungen und ist im Osten viel artenreicher als in Afrika. Die afrikanischen Arten werden von Butler zu den von ihm aufgestellten Gattungen *Phrissura* und *Glutophrissa* gestellt. Letztere beiden Gattungen können aber von *Appias* nicht unterschieden werden. *Appias* steht der Gattung *Pieris* sehr nahe, weicht aber von dieser dadurch ab, dass die mittlere Discocellulare der Vflgl nicht wie bei *Pieris* gerade und schief gestellt, sondern scharf gebogen ist, so dass er mit der Subcostalrippe einen fast rechten Winkel bildet. Dazu kommt, dass der Hlb unten vor der Spitze einen beim ♂ langen, beim ♀ aber kurzen oder undeutlichen Haarpinsel besitzt. Wenn die Vflgl Submarginalflecke haben, liegen dieselben nicht wie bei *Pieris* zwischen den Rippen, sondern auf denselben. — Die ♀ weichen in der Zeichnung und Flügelform oft beträchtlich von den ♂ ab. Ihre Zusammengehörigkeit mit den ♂ ist darum noch nicht in allen Fällen sicher festgestellt worden.

Sehr bemerkenswert ist der Parallelismus in der Färbung und der Zeichnung, welcher zwischen den *Mylothris*- und den *Appias*-Arten besteht.

perlucens. **A. perlucens** *Btlr.* (= sylvia *Auriv.*). Diese und die beiden folgenden Arten unterscheiden sich von den übrigen dadurch, dass die dunkle Saumbinde der Vflgl auch unten mehr oder weniger deutlich ausgebildet ist. Sie ist der *A. rhodope* sehr ähnlich und weicht im männlichen Geschlechte hauptsächlich nur dadurch ab, dass der Wurzelfleck der Vflgl hell zitrongelb und gar nicht orangegelb ist. Beim ♀ haben beide Flügel oben eine weisse Grundfarbe und die Vflgl sind unten an der Wurzel zitrongelb. Sierra Leone bis Angola.

A. bachi *Suff.* (12 d ♀). Beide Flügel oben und unten mit weisser Grundfarbe, die Vflgl unten an der Wurzel bis zur Mitte der Zelle orangegelb; die Vflgl auf beiden Seiten mit einer grauen Saumbinde, welche an den Rippenenden mit dreieckigen, schwarzen Flecken geziert ist; die Hflgl an den Rippenenden mit schwärzlichen Saumflecken, welche oben sehr gross und zu einer Saumbinde vereinigt sind. Das einzige bekannte Stück dieser Art stammt aus Guinea; es stellt vielleicht nur eine Weibchenform der vorigen oder der folgenden Art dar. *bachi.*

A. rhodope *F.* (11 d ♂, e ♀). Beim ♂ sind die Flügel auf beiden Seiten weiss; die Vflgl haben einen orangegelben Wurzelfleck und eine bis zur Rippe 2 zusammenhängende oben einfarbig schwarze oder grau gefleckte, unten mehr oder weniger graue Saumbinde; die Hflgl haben auf beiden Seiten 8 schwarze freie Saumflecke. Beim ♀ haben die Vflgl oben eine gelbe Grundfarbe, eine sehr breite, bis zum Hinterwinkel ausgedehnte, gelb gefleckte, schwarze Saumbinde und einen schwarzen Wurzelteil; unten sind sie bis zur Wurzel gelb und haben eine hellere, durch Ausdehnung der gelben Flecke auf eine innere Bogenlinie und schwarze Saumflecke reduzierte Saumbinde; die Hflgl sind weiss, unten an der Wurzel des Vrds breit gelb und haben 8 grosse, oben fast zusammenstossende, schwarze Saumflecke. Sierra Leone bis zum Congogebiete. — ab. **dopero** *Suff.* weicht nur durch die grössere Ausdehnung des orangegelben Wurzelflecks der Vflgl, welcher über die Mitte der Zelle reicht, ab. Kamerun. *rhodope.* *dopero.*

A. narcissus *Btlr.* ♀. Vflgl hell ockergelb mit einer grauen, halbmondförmigen Subapicalbinde; Rippen hell gelblich, eine Reihe schwarzer Saumflecke fast voneinander trennend; Hflgl hell zitrongelb mit herzförmigen, dunkelbraunen Saumflecken an den Rippenenden; Vflgl unten ockergelb mit hell rahmgelbem Vrd und safrangelbem Wurzelfleck der Mittelzelle; die graue Subapicalbinde undeutlich, Saumflecke kleiner als oben, Fransen schwarz; Hflgl unten buttergelb, die Wurzel des Vrds lebhaft safrangelb, Saumflecke wie oben, Brust rahmgelb; Hlb fleischfarbig. Flügelspannung 59 mm. Vielleicht nur eine Weibchenform von *rhodope.* Angola. *narcissus.*

A. phaola *Dbl.* (11 c ♂, d ♀). ♂: Beide Flügel oben bis zur Wurzel weiss; die Vflgl oben mit schmalem, schwarzem Vrde und mit breiter, schwarzer Saumbinde, welcher wenigstens bis zur Rippe 2, oft aber bis zum Hinterwinkel zusammenhängend und in den Feldern 1 b—3 wurzelwärts tief dreieckig eingeschnitten ist; in den Feldern 4—6 ist sie entweder mit einem kleinen weissen Fleck geziert oder durch eine feine weisse Linie fast geteilt; Vflgl unten weiss, an der Spitze und am Saume etwa so breit wie die Saumbinde der Oberseite hell gelblich und an der Wurzel bis zur Rippe 2 lebhaft gelb; an den Rippenenden 1—8 stehen kleine, gerundete schwarze Saumflecke, und auf den Rippen 2—4 schwarze Submarginalflecke, von denen diejenigen der Rippen 2 und 3 mehr oder weniger mit ihrem Saumfleck vereinigt sind; die Hflgl haben auf beiden Seiten deutliche, gerundete schwarze Saumflecke und sind unten schwach gelblich, fast sahnefarbig, an der Wurzel des Vrds lebhaft gelb. Beim ♀ sind die Flügel oben grauweiss, oder, besonders die Hflgl, gelblichweiss; die Vflgl sind an der Wurzel und am Vrde breit schwärzlich überzogen und ihre Saumbinde hat in allen Feldern deutliche, etwas gerundete gelblichweisse Flecke; unten sind die Flügel ganz wie beim ♂ gefärbt und gezeichnet, die Submarginalflecke der Vflgl sind nur etwas grösser und ein solcher ist auch auf der Rippe 4 vorhanden; die Saumflecke der Hflgloberseite sind viel grösser als beim ♂. Wird von Togo bis zum südlichen Teil des Kongostaates angetroffen. — ab. ♀ **ochrea** *Bart.* weicht vom typischen ♀ nur dadurch ab, dass die Vflgl auf beiden Seiten hell ockergelblich und die Hflgl oben schmutzig grau, gelblich angeflogen und schwärzlich bestäubt sind. Togo. *phaola.* *ochrea.*

A. isokani *Gr.-Sm.* ist mit der vorigen Art sehr nahe verwandt und vielleicht nur die ostafrikanische Rasse derselben. Die schwarze Saumbinde der Vflgloberseite ist etwas schmäler und in den Feldern 1 b—3 oder 4 durch die weisse Grundfarbe so tief eingeschnitten, dass sie fast in scharf dreieckige Flecke aufgelöst wird, in den Feldern 5 und 6 tritt die Grundfarbe als eine feine weisse Linie weit in die Binde hinein; auf der Unterseite fehlen die Saumflecke völlig und die Wurzel der Vflgl ist nur sehr schwach gelblich; die Saumflecke der Hflgloberseite und die Submarginalflecke der Rippen 2 und 3 der Vflglunterseite sind entweder als kleine Punkte vorhanden oder fehlen vollständig, ab. **nagare** *Gr.-Sm.* Beim ♀ sind die Flügel oben schmutzig gelblich, aber wie beim ♂ gezeichnet, nur mit grösseren Saumflecken der Hflgloberseite und mit deutlichen Submarginalflecken der Vflglunterseite. Britisch Ost-Afrika. *isokani.* *nagare.*

A. lasti *Gr.-Sm.* (11 e). Vflgl beiderseits bis zur Wurzel weiss, oben mit wenig breiter, nur bis zur Rippe 3 zusammenhängender, schwarzer Saumbinde und schwarzen Saumflecken an den Rippen 1 a und 2, unten an der Spitze dottergelb und mit schwarzen Saumpunkten an den Rippenenden; Hflgl oben schwefelgelb, unten dottergelb, beiderseits mit 7 kleinen gerundeten Saumflecken an den Rippenenden. Das ♀ weicht vom ♂ nur dadurch ab, dass die Saumbinde der Vflgl doppelt so breit und die Saumflecke der Hflgl viel grösser sind. Deutsch und Britisch Ost-Afrika. *lasti.*

A. majungana *Smith.* Vflgl weiss, auf beiden Seiten in der Zelle mit einem rötlichen Wurzelfleck, welcher die Mitte der Zelle erreicht; oben mit breiter, schwarzer Saumbinde, welche nach innen an den Rippen gezackt und an den Zwischenaderfalten durch feine weisse Linien tief geteilt ist; unten am Saume *majungana.*

gelblich ohne schwarze Zeichnungen. Hflgl hell gelblich; oben mit 5 kleinen schwarzen Punkten an den Rippenenden; unten an der Wurzel des Vrds schmal orangerot, sonst aber ohne Zeichnungen. Nordwestküste Madagaskars.

confusa. **A. confusa** *Mab.* ♂: Der vorigen Art ähnlich, aber grösser und mit gelbem Wurzelfleck der Vflgl; beide Flügel mit weisser Grundfarbe und unten mit undeutlichen, grauen Submarginalflecken auf den Rippen, aber ohne Saumflecke; Hflgl oben mit 6 gerundeten Saumflecken an den Enden der Rippen 2—7. ♀: Die Vflgl oben statt der Saumbinde mit langen, freien schwarzen Strichen auf den Rippen 1—8, die inneren Spitzen der Striche 5—8 durch eine gebogene, schwarzgraue Schattenlinie verbunden; Saumflecke der Hflgl etwas grösser als beim ♂; die Unterseite fast ganz wie beim ♂ gefärbt und gezeichnet. Madagaskar. —
hemichlora. **hemichlora** *Mab.* weicht nur durch bedeutendere Grösse und gelbliche Hflgl ab. Madagaskar bei Diego-Suarez.

nyasana. **A. nyasana** *Btlr.* (22 a). Eine wenig bekannte und etwas zweifelhafte Art. Butler hat offenbar die Geschlechter verwechselt. Das zuerst von ihm als ♂ beschriebene Stück ist offenbar ein ♀ und hat grosse Ähnlichkeit mit *Mylothris rüppeli*. Die Flügel sind oben weiss mit schwarzen, dreieckigen Saumflecken, welche auf den Vflgln am Saume vereinigt sind und das Gabelfeld 7 völlig bedecken, Vflgl im Wurzelteil auf beiden Seiten fast bis zur Spitze der Mittelzelle breit gelb; unten sind sie auch an der Spitze gelblich und haben 8 kleine schwarze Saumpunkte an den Rippen 1—8; die Hflgl unten nur in der Mitte weisslich, sonst gelblich und mit 8 gerundeten schwarzen Saumflecken. Die Form, welche möglicherweise das ♂ dieser Art darstellt, ist kleiner als das ♀, hat spitzigere Vflgl mit geradem Aussenrde und bis zum Hinterwinkel zusammenhängender, schwarzer, an den Rippen 1—5 nach innen scharf gezähnter Saumbinde, ihr rotgelber Wurzelfleck bedeckt nicht die Wurzel der Felder 1 und 2, sondern nur die Mittelzelle; beide Flügel sind auch unten weiss und haben dort keine Saumflecke. Vom Nyassaland bis Britisch Ost-Afrika verbreitet.

sabina. **A. sabina** *Fldr.* (11 f ♂, e ♀). ♂: Vflgl etwas spitz ausgezogen; beide Flügel oben und unten rein weiss mit 7—8 schwarzen Saumflecken, welche nur auf der Oberseite der Vflgl etwas miteinander vereinigt sind; Vflgl ganz ohne Wurzelfleck; Hflgl unten an der Wurzel des Vrds im Felde 8 gelb gefärbt. Das ♀ ist kleiner, hat mehr gerundete Flügel mit grauweisser Grundfarbe, freien, strichförmigen Saumflecken der Vflgloberseite und grossen dreieckigen der Hflgl: die Wurzel der Vflgl ist schwach rötlich angeflogen. Sierra
udei. Leone bis Angola. — **udei** *Suff.* (12 d) ist die ostafrikanische Form von *sabina* und weicht nur dadurch ab, dass das Wurzeldrittel der Vflglunterseite orangegelb und die Unterseite der Hflgl und der Saumteil der Vflgl-
weberi. unterseite rahmgelb sind. Deutsch Ost-Afrika. — ♀-f. **weberi** *Suff.* (12 d) weicht von *sabina*-♀ dadurch ab, dass der rotgelbe Wurzelteil der Vflgl grösser und lebhafter getärbt ist und die Saumstriche der Vflgloberseite weniger scharf begrenzt und durch schwarze Bestäubung miteinander vereinigt sind. Wahrscheinlich eine
dubia. Weibchenform von *udei*. Deutsch Ost-Afrika. — ♀-f. **dubia** *Auriv.* ist der vorigen Weibchenform sehr ähnlich und nur durch schärfer begrenzte, nach innen durch die Ausbildung der Submarginalflecke verdickte Saum-
phoebe. striche der Vflgloberseite ausgezeichnet. Britisch Ost-Afrika. — ♀-f. **phoebe** *Btlr.* ist durch die grossen, dreieckigen, zu einer an der Spitze breiten Saumbinde zusammengeflossenen Saumflecke der Vflgloberseite und die auf beiden Seiten gelben Hflgl, sowie die unten an der Spitze gelben Vflgl ausgezeichnet; der rotgelbe Wurzelfleck der Vflgl fast wie bei *weberi*. Wohl auch eine Weibchenform von *udei* oder vielleicht das ♀ der Form, welche hier oben als ♂ von *nyasana* beschrieben worden ist. Britisch Ost-Afrika.

A. epaphia. Das ♂ kommt dem ♂ von *sabina* sehr nahe, ist aber kleiner und lässt immer den schwarzen Punkt am Ende der Rippe 1 der Vflgloberseite vermissen; das ♀ ist dem ♂ ganz unähnlich und weicht auch von allen anderen afrikanischen *Appias*-♀ ganz erheblich ab; seine Vflgl haben oben einen grossen schwarzen Wurzelfleck, welcher die Spitze der Mittelzelle erreicht und bald nach hinten von der Mediana begrenzt ist, bald auch die Wurzel der Felder 1 a und 1 b bis zur Rippe 2 bedeckt und den Hinterrand erreicht; der äussere Teil wird von einer sehr breiten Saumbinde, welche am Vrde fast die Mitte erreicht und 2—5 helle Submarginalflecke der Felder 6—9 einschliesst, bedeckt; die Hflgl haben oben grosse Saumflecke oder gewöhnlich eine sehr breite schwarze Saumbinde; unten sind die Vflgl an der Wurzel gelblich angeflogen und haben einen grossen schwarzen Fleck in der Spitze der Zelle und eine schwarze Submarginalbinde, die Hflgl sind an der Wurzel des Vrds gelb und sonst entweder unbezeichnet oder mit schwarzer
epaphia. Saumbinde. — **epaphia** *Cr.* (11 f). ♂: Vflgl unten an der Wurzel lebhaft gelb, die Saumflecke der Unterseite und der Hflgloberseite bald gut entwickelt, bald fehlend. ♀: Flügel mit weisser Grundfarbe; Wurzelteil der Felder 1 a und 1 b der Vflgloberseite bald schwarz, bald weisslich; Hflgl oben mit breiter schwarzer Saumbinde. Kommt überall auf dem Festlande Afrikas sowie auf Madagaskar und den Comoren vor. —
albida. ♀-ab. **albida** *Mab.* Vflgl in den Feldern 1 a und 1 b bis zur Wurzel weiss; Hflgl oben mit freien Saumflecken an den Rippenenden; beide Flügel unten ohne Saumflecke. Nyassaland und Madagaskar. — ♀-ab.
flavida. **flavida** *Mab.* weicht nur durch gelbliche Grundfarbe und matt schwarze Zeichnungen von der Hauptform
haendeli. ab. Kongo bis Süd-Afrika, Madagaskar. — **haendeli** *Suff.* ist im männlichen Geschlecht fast so gross wie *sabina* und weicht von der Hauptform durch unten an der Wurzel weisse Vflgl ab; die Hflgl oben und beide
contracta. Flügel unten mit deutlichen gerundeten Saumpunkten. Deutsch Ost-Afrika bei Dar-es-salaam. — **contracta**

Btlr. ♂ ist durchschnittlich etwas grösser als die Hauptform, mit schwächer entwickelter Saumbinde der Vflgloberseite; die Saumflecke der Unterseite beider Flügel und der Oberseite der Hflgl fehlen gewöhnlich völlig; die Vflgl unten an der Wurzel schwach gelblich. Britisch Ost-Afrika und Äquatoria.

6. Gattung: **Pieris** *Schrank.*

Die Palpen überragen den Kopf und sind vorn dicht mit langen steifen Haaren bekleidet; ihr letztes Glied ist lo lang oder länger als das zweite Glied und zugespitzt. Die Fhlr haben eine deutliche, oft knopfförmige Kolbe. Die Flügel sind gewöhnlich breit und haben eine weisse, selten gelbe Grundfarbe. Die Präcostalrippe der Hflgl ist nach aussen umgebogen. Die Vflgl haben nur 11 oder 10 Rippen, indem Rippe 9 stets fehlt und bisweilen auch Rippe 8 verkümmert ist; Rippe 6 entspringt immer hinter der Zellspitze aus dem Stiele von 7 und 8; Rippe 11 vereinigt sich bisweilen bald nach ihrem Ursprunge mit Rippe 12, wodurch eine geschlossene Wurzelzelle gebildet wird. Durch die schief liegende und fast völlig gerade mittlere Discocellularrippe der Vflgl unterscheidet sich *Pieris* sofort von *Appias*.

Die Unterschiede im Rippenbau, worauf man versucht hat diese artenreiche Gattung in mehrere zu zerlegen, sind entweder nicht konstant oder gehen so allmählich ineinander über, dass scharfe und natürliche Grenzen nicht gezogen worden können.

Das äthiopische Gebiet besitzt zahlreiche Arten, von denen viele besonders hinsichtlich ihrer Weibchenformen noch ungenügend bekannt sind.

Nur von zwei afrikanischen Arten kennt man die Entwicklungsstadien. Die Rp ist feinhaarig und fast walzenförmig mit kleinem Kopfe. Pp schlank, nach hinten stark verschmälert, mit einer mehr oder weniger erhabenen Rückenlinie und einer Linie auf jeder Seite der drei ersten Hlbsringe; Kopf mit scharfer Spitze; ein Höckerchen auf der Mitte des Mittelrückens und an jeder Seite des zweiten Hlbsgliedes.

Die äthiopischan Arten können auf vier Gruppen verteilt werden, die sich nach der folgenden Übersicht leicht unterscheiden lassen:

Übersicht der Gruppen.

A. Rippe 8 der Vflgl stets vorhanden und nicht oder wenig kürzer als Rippe 7, mit der sie eine Gabel bildet.
   a. Die Vflgl unten gewöhnlich sowohl mit schwarzen Saumflecken an den Rippenenden, wie auch mit schwarzen Submarginalflecken in den Feldern 3–6 und 8; die Saum- und Submarginalflecke sind gewöhnlich miteinander zu einer (hellgefleckten) Saumbinde vereinigt, selten sind sie voneinander völlig getrennt und noch seltener fehlen die Saumflecken gänzlich, in welch letzterem Falle jedoch die Submarginalflecke zu einer zwischen dem Vrde und der Rippe 3 liegenden Querbinde vereinigt sind. — *Belenois Hbn.* Calypso-Gruppe.
   b. Die Vflgl unten entweder ohne Saumflecke und Submarginalflecke oder nur mit kleinen Saumflecken; selten treten auch 1–4 ganz freie Submarginalflecke auf, von denen der im Felde 3 besonders beim ♀ gross und tiefschwarz sein kann. — *Pinacopteryx Wallengr.* Pigea-Gruppe.

B. Rippe 8 der Vflgl fehlt gänzlich oder ist sehr kurz, viel kürzer als die Hälfte der Rippe 7. Die mittlere Discocellulare beider Flügel viel kürzer als die untere.
   a. Die Hflgl unten mit grünen oder grünlichen Flecken und Strichen. — *Synchloe Hbn.* Daplidice-Gruppe.
   b. Die Hflgl unten ohne grüne Zeichnungen. — *Pieris s. str.* Brassicae-Gruppe.

Calypso-Gruppe (*Belenois Hbn.*).

Der erste Subcostalast der Vflgl vereinigt sich oft bald mit der Costalrippe, kann aber sogar bei derselben Art auch ganz frei verlaufen. Die Afterklappen des ♂ sind gross und am Ende lang zugespitzt.

P. raffrayi weicht von allen anderen Arten aus Afrika dadurch ab, dass die Hflgl unten einfarbig schwarz sind, mit der Wurzel des Vrds und gewöhnlich auch einem Vrdsfleck vor der Spitze orangegelb; die Vflgl auf beiden Seiten im Wurzelteil fast bis zur Spitze der Mittelzelle und der Hinterecke weiss, dahinter tiefschwarz mit oder ohne kleine, helle Striche vor der Spitze, unten mit gelbem Wurzelfleck. — **raffrayi** *Oberth.* (12 f, 13 a, auch als *margaritacea* abgebildet). Hflgl oben bis oder fast bis zur Spitze der Mittelzelle graublau, dann mit 9—12 mm breiter, schwarzer Saumbinde. Deutsch Ost-Afrika bis Abyssinien. — **margaritacea** *Em. Sharpe.* Die Hflgl oben bis über die Mitte hinaus bläulichweiss mit nur 5 mm breiter, mehr oder weniger hellgefleckter schwarzer Saumbinde. Deutsch- und Britisch Ost-Afrika. (Das als *margaritacea* 13 a abgebildete Exemplar gehört noch zur Form *raffrayi* und zeigt durch die leicht bläulichweissen Einlagerungen vor dem Apex nur schwache Hinneigung zu *margaritacea.*) *raffrayi.* *margaritacea.*

P. gidica. Vflgl beim ♂ mit ausgezogener scharfer Spitze und geradem oder schwach ausgebuchtetem, ganzrandigem Saume mit ungefleckten Fransen. Der schwarze Submarginalfleck im Felde 4 der *gidica.*

Vflgl fehlt gänzlich oder ist kleiner und viel schmäler als die Submarginalflecke 3 und 5; die Hflgl unten fast in der Mitte zwischen der Mittelzelle und dem Saume mit einer gezackten, dunklen Querlinie, welche im Felde 4 unterbrochen ist und in jedem der Felder 2, 3 und 5 einen Strich, im Felde 1 e aber 2 Striche nach aussen entsendet; diese Striche erreichen oder durchschneiden die in der Mitte jedes Feldes gewöhnlich durchbrochene, kappenförmige Submarginallinie; die Vflgl des ♂ stets oben mit weisser Grundfarbe und
gidica. ihre Saumbinde mit 2 Reihen weisser Flecken. — **gidica** *God.* hat am Ende der Mittelzelle der Vflgl nur einen schmalen Querstrich, welcher nicht mit dem Vrd verbunden ist; Hflgl des ♂ oben mit einer 2—3 mm breiten schwarzen, weissgefleckten Saumbinde, unten weiss mit schwarzem Fleck an der Spitze der Zelle, schwarzer Discallinie und schwarzer Submarginallinie, aber ohne verdunkelte Rippen; Saumbinde der Vflgl
westwoodi. weiss gefleckt; das ♀ ist mir unbekannt. Kapland. — **westwoodi** *Wallengr.* (13 a) weicht im männlichen Geschlecht dadurch ab, dass der Querfleck am Ende der Mittelzelle der Vflgl durch einen schwarzen Strich mit dem Vrd verbunden ist, dass die Hflgl oben nur freie dreieckige Saumflecke haben und unten durch bis zur Wurzel dunkle Rippen ausgezeichnet sind; der Querfleck am Ende der Mittelzelle der Vflgl erreicht bei weitem nicht die Rippe 3. Das ♀ ist dem ♂ ganz unähnlich, hat auf der Oberseite beider Flügel eine 5—9 mm breite ungefleckte Saumbinde und einen mehr oder weniger breit verdunkelten Wurzelteil beider Flügel; der Querstrich am Ende der Mittelzelle der Vflgl ist sehr breit; die Unterseite ist fast wie beim ♂ gezeichnet, nur mit etwas dickeren schwarzen Zeichnungen; die Grundfarbe beider Flügel ist entweder
doubledayi. weisslich oder ockergelb = f.-♀ **doubledayi** *Wallengr.* — Die Rp ist spindelförmig mit hell bläulichgrünem Kopf und Leib, auf jedem Gliede 2 weisse Rückenflecke, lebt auf Capparis-Arten. Pp hellgrün mit wenigen
abyssinica. schwarzen Punkten auf dem Rücken. Süd-Afrika bis Abyssinien, Sudan und Senegal. — f. **abyssinica** *Luc.* (13 a) ist die Trockenzeitform von *westwoodi* und zeichnet sich durch etwas reduzierte schwarze Zeichnungen der Oberseite und besonders durch die dunkle, rötlichgraue, von einem weissen Längsstrahl geteilte Unterseite der Hflgl aus; das ♀ ist dem ♂ ziemlich ähnlich, hat aber stumpfere Vflgl und dickere schwarze Zeich-
occidentis. nungen. Süd-Afrika bis Abyssinien und Sudan. — **occidentis** *Btlr.* steht dem *westwoodi* sehr nahe, ist aber etwas grösser und hat den Querfleck am Ende der Vflglzelle nach hinten verlängert, so dass er die Rippe 3
tschadica. erreicht. Kongogebiet und Deutsch Ost-Afrika. — **tschadica** *Auriv.* (12 f) stimmt mit den nächst vorhergehenden Formen darin überein, dass der Querfleck der Mittelzelle der Vflgl mit dem Vrd vereinigt ist, weicht aber von allen andern Formen durch die breiten, schwarzen, oben fast ungefleckten, unten aber nur mit einer Reihe kleiner weisser Flecke gezierten Saumbinden beider Flügel ab; unten sind die Hflgl bis zur am Analwinkel erweiterten schwarzen Saumbinde weiss, ohne andere Zeichnungen als einen kleinen schwarzen Fleck an der Spitze der Zelle und einen orangegelben Strich an der Wurzel des Vrds; das ♀ hat eine gelbliche Grundfarbe der Hflgl und noch breitere Saumbinden. Nord-Kamerun in der Gegend des Tschadsees.

Die folgenden nahe verwandten Arten haben stumpfere Vflgl mit gewelltem Saume und an den Enden der Zwischenaderfalten weisspunktierte Fransen. Die Vflgl unten entweder mit zusammenhängender schwarzer, hell gefleckter Saumbinde, oder mit dunklen, eckigen, die Rippen verbindenden Submarginalflecken. Auf der Unterseite der Vflgl sind die hellen Saumflecke der Felder 3—8 durch eine feine, die Rippenenden verbindende, schwarze Saumlinie vom Saume völlig getrennt. Der Submarginalfleck 4 der Vflgl ist immer gut entwickelt und liegt näher am Saume als die Submarginalflecke 3 und 5. Der 1. Subcostalast der Vflgl scheint immer mit der Costalrippe in Verbindung zu treten.

creona. **P. creona** *Cr.* (13 b). Beide Flügel oben mit weisser Grundfarbe und zusammenhängender schwarzer Saumbinde, welche auf den Hflgln beim ♂ nur 5—6 mm breit ist, beim ♀ aber die Spitze der Zelle fast erreicht und entweder ganz ungefleckt ist oder nur in den Feldern 4—6 je einen weissen Fleck hat; die untere Querrippe der Vflglzelle nur mit einem kleinen freien schwarzen Strich oder Punkte; Hflgl unten mit gelblicher Grundfarbe, ihre Saumbinde mit vollständiger Reihe von weisslichen (♂) oder gelben (♀) Flecken.
caeca. Senegal bis Niger. — ab. **caeca** *Cramer.* Grundfarbe beider Flügel gelblichweiss; die Vflgl ganz ohne Discal-
sigirrensis. punkt. Abyssinien. — ab. **sigirrensis** *Strand.* Saumbinde der Hflgloberseite beim ♂ ungefleckt oder nur mit einem hellen Flecke, beim ♀ mit einem hellen Fleck am Vrd. Niger.

severina. **P. severina** *Cr.* (13 b). Vflgl mit einem kleinen schwarzen Punkt am Ende der Mittelzelle; weicht im männlichen Geschlecht von *creona* dadurch ab, dass die Saumbinde der Hflgl etwas schmäler ist und 4—5 deutliche weisse Flecke einschliesst; im weiblichen Geschlecht durch mehr oder weniger gelbliche Grundfarbe und schmälere Saumbinde der Hflgl, welche die Mittelzelle bei weitem nicht erreicht. Rp oben dunkelgrün, unten weisslich, überall mit kurzen, sehr feinen weissen Haaren bekleidet; jedes Glied mit einem subdorsalen gelben Fleck; Seitenlinie hellgelb; Kopf dunkelbraun mit weissen Punkten, erstes Glied am Vrd gelblich; lebt an Capparis. Pp bläulichgrün mit 2 gelben Flecken an jedem Gliede des Hlbs und 4 an jeder Seite des Thorax; eine feine schwarze Rückenlinie und eine kleine weisse, an der Basis schwarze Tuberkel jederseits am Winkel der Flügelscheiden. In ganz Süd- und West-Afrika häufig, nörd-
agrippina. lich bis Angola und Britisch Ost-Afrika, auch auf Madagaskar. — **agrippina** *Fldr.* (12 f). Hflgl oben nur mit freien dreieckigen schwarzen Saumflecken an den Rippenenden, unten mit violettgrauer Grundfarbe,
elisa. sonst mit der Hauptform übereinstimmend. Süd- und Ost-Afrika. — **elisa** *Voll.* ist eine kleine Inselform mit einer Flügelspannung von nur 38—47 mm und unten braunen Saumflecken; die Vflgl bald nur mit einem Punkte, bald mit einem Querstrich am Ende der Mittelzelle: Hflgl mit hell gefleckter Saumbinde. Comoren. —

leucogyne *Btlr.* hat einen Querstrich am Ende der Mittelzelle der Vflgl, aber nur freie Saumflecke der Hflgloberseite. Arabien, bei Aden. — **boguensis** *Fldr.* hat einen schwarzen, mit dem Vrd vereinigten Querstrich am Ende der Mittelzelle der Vflgl und eine 4—5 mm breite hellgefleckte Saumbinde der Hflgloberseite. Britisch Ost-Afrika und Abyssinien. — **infida** *Btlr.* (13 b) hat einen besonders beim ♀ sehr dicken schwarzen Querstrich am Ende der Vflglzelle und breite, oft oben fast ungefleckte Saumbinden; Grundfarbe beim ♀ gewöhnlich gelblich. Deutsch Ost-Afrika bis Somaliland und Äquatoria. *leucogyne.* *boguensis.* *infida.*

P. mesentina *Cr.* (Pars. I, Bd. 1, Taf. 21 d, e). Flügel oben mit weisser (♂) oder weisslicher (♀) Grundfarbe; Vflgl oben am Ende der Mittelzelle mit einem schwarzen Querstrich, welcher sowohl die untere wie die mittlere Discocellularrippe bedeckt und gewöhnlich auch den Vrd erreicht; gewissen Formen von *severina* sehr ähnlich und von denselben nur dadurch verschieden, dass die hellen Saumflecke der Felder 3—8 der Vflgl auf beiden Seiten (♂) oder wenigstens auf der Unterseite (♀) gross und deutlich und ebenso breit oder breiter als die schwarze Submarginalbinde, welche dieselbe nach innen begrenzt, sind; die Hflgl entweder nur mit schwarzen Saumflecken an den Rippenenden, oder gewöhnlich auch mit einer schmalen schwarzen Submarginallinie, die, in jedem Felde einen Bogen bildend, grosse gerundete weisse Saumflecke einschliesst; alle Rippen der Hflglunterseite stets braun oder schwärzlich. — Rp hellgelb, oben grünlich, auf jeder Seite eine breite, bräunliche Seitenlinie; Kopf rötlich; lebt auf Capparis-Arten. Pp hellbraun, auf dem Rücken dunkelbraun gefleckt; die Tuberkeln an der Wurzel des Hlbs schwarz, die Mittellinie des Rückens und die Seitenlinien des Hlbs weiss. Auf dem Festlande Afrikas und in Arabien überall häufig; tritt bisweilen massenhaft auf und wandert in grossen Schwärmen von einer Gegend zur andern. — **auriginea** *Btlr.* hat unten ockergelbe oder rahmgelbe Hflgl und ist wohl eine extreme Zeitform. Ruwenzori. *mesentina.* *auriginea.*

Die hier folgenden Arten sind fast ganz wie die nächst vorhergehenden gezeichnet, unterscheiden sich aber dadurch, dass die hellen Saumflecke der Felder 3—8 auf der Unterseite der Vflgl den Saum völlig erreichen, voneinander nur durch die schwarzen Rippen getrennt sind und nach innen von der schwarzen Submarginalbinde begrenzt werden. Bisweilen sind die Rippen kaum dunkler als der Grund und die Saumflecke darum miteinander zusammengeflossen. Der erste Subcostalast der Vflgl ist bald frei, bald mehr oder weniger mit der Costalrippe verbunden.

P. zochalia. Vflgl mit schwarzem Fleck oder Querstrich am Ende der Mittelzelle; ihre Saumbinde beim ♂ stets oben mit 3—5 weissen Flecken, beim ♀ bisweilen ungefleckt, der Discalfleck aber in diesem Falle sehr dick und den Vrd erreichend; Hflgl unten mit deutlichen Zeichnungen. — **voeltzkowi** *Karsch* (13 d). Beide Flügel oben mit weisser Grundfarbe; Hflgl unten mit weisser Grundfarbe und ohne dunkle Längslinien in der Mittelzelle; die Wurzel des Vrds, ein Längsstrich am Ird und in 1 c, sowie kleine Saumflecke an der Spitze der Zwischenaderfalten orangegelb; Hflgl oben beim ♂ nur mit schwarzen Saumflecken, beim ♀ auch mit Submarginallinie; Vflgl mit Querstrich am Ende der Mittelzelle. Madagaskar. — **zochalia** *Bsd.* (12 e) hat einen den Vrd erreichenden schwarzen Querstrich am Ende der Mittelzelle der Vflgl; Hflgl unten rahmgelb mit deutlichen dunklen Zeichnungen und zwei feinen Längslinien in der Mittelzelle; Hflgl oben weiss (♂), oder lebhaft gelb (♀) mit schwarzen Flecken an den Rippenenden und einer feinen, mehr oder weniger deutlichen und vollständigen Submarginallinie; Vflgl auf beiden Seiten mit weissser Grundfarbe. Liebt bewaldete Gegenden und kommt vom Kaplande bis Britisch Ost-Afrika vor, auch im Innern des Kamerungebietes bei Bamenda von A. Schultze angetroffen. — ab. **agrippinides** *Holl.* weicht von *zochalia* nur dadurch ab, dass die Submarginallinie der Hflgloberseite völlig fehlt. Unter der Hauptform. — f. **tanganjikae** *Lanz* (= formosa *Btlr.*) (13 b, c) ist wahrscheinlich eine Zeitform von *zochalia* und zeichnet sich dadurch aus, dass der Discalfleck der Vflgl beim ♂ klein und gerundet ist und den Vrd nicht erreicht und dass die Hflgl oben ohne Submarginallinie sind; das ♀ weicht kaum vom ♀ der *zochalia* ab. Deutsch und Britisch Ost-Afrika. — ab. ♀ **ochracea** *Heron* ist eine Weibchenform, bei der auch die Vflgl oben gelb sind. Ruwenzori. *voeltzkowi.* *zochalia.* *agrippinides.* *tanganjikae.* *ochracea.*

P. crawshayi *Btlr.* (13 c) ist mit *zochalia* nahe verwandt, hat aber eine fast ungefleckte, bis zum Hinterwinkel zusammenhängende, im Felde 3 nach innen erweiterte schwarze Saumbinde der Vflgloberseite, einen gerundeten mit dem Vrd gewöhnlich nicht verbundenen Discalfleck der Vflgl und kleine punktförmige Saumflecke der Hflgloberseite; die Zeichnungen der Unterseite sind ganz dieselben wie bei *zochalia*, aber sehr matt und undeutlich; die Hflgl und der Saumteil der Vflgl haben unten eine rötlichgraue Grundfarbe; beim ♀ sind die schwarzen Submarginalflecke der Vflgloberseite durch weisse Flecke fast völlig von der gleichbreiten Saumbinde getrennt. Britisch Zentral-Afrika, Nyassaland und Britisch Ost-Afrika. — **lata** *Neave* ist grösser und hat etwas deutlichere Zeichnungen der Unterseite. Lualaba-Gebiet. *crawshayi.* *lata.*

P. grandidieri *Mab.* (13 e) hat keinen Discalfleck der Vflgl und unterscheidet sich dadurch von allen vorhergehenden Formen. Beide Flügel mit weisser Grundfarbe und an den Rippenenden mit schwarzen Saumflecken, welche unten und auf der Oberseite der Hflgl getrennt sind, auf der Oberseite der Vflgl aber zu einer schmalen Saumbinde vereinigt sind; innerhalb dieser Saumbinde verläuft zwischen dem Vrd und der Rippe 3 eine wenig dicke Submarginallinie, welche weisse Flecke der Felder 3—6 und 8 einschliesst; unten sind die Vflgl an der Wurzel fast bis zur Mitte der Zelle orangegelb; die Hflgl sind unten an der Wurzel, quer über der Mitte, vor dem Saume und am Saume zwischen den schwarzen Flecken mit orangegelben kleinen Flecken und Strichen geziert; die Rippen sind nicht verdunkelt. Madagaskar. — **peeli** *Dixey* *grandidieri.* *peeli.*

(22b) ist die Festlandform von *grandidieri* und weicht nur durch weniger entwickelte schwarze Zeichnungen ab; die Submarginallinie der Vflgloberseite fehlt beim ♂ fast völlig und ist beim ♀ sehr schmal. Somaliland.

Es folgt eine Reihe von Arten, welche sich von den vorhergehenden dadurch unterscheiden, dass die Submarginallinie oder die eckigen Submarginalflecke der Hflglunterseite durch gerundete dunkle Submarginalflecke ersetzt sind. Diese Submarginalflecke sind wenigstens in den Feldern 6 und 7 voneinander und von den Rippen völlig getrennt und treten oft auch auf der Oberseite auf. Bisweilen fehlen diese Submarginalflecke ganz und die Hflgl haben nur schwarze Saumflecke an den Rippenenden. Der erste Subcostalast der Vflgl ist fast immer frei verlaufend.

subeida. **P. subeida** *Fldr.* (13c). Die Hflgl auf beiden Seiten oder wenigsten unten mit einem schwarzen Querfleck am Ende der Mittelzelle zwischen den Rippen 4 und 5; die Rippen der Hflglunterseite stets mehr oder weniger breit dunkel gesäumt; Vflgl am Ende der Mittelzelle mit einem gerundeten schwarzen Fleck, welcher mehr oder weniger vollständig mit einem spitz dreieckigen Costalfleck verbunden ist; Saumbinde der Vflgl fast ganz wie bei *severina* und *voeltzkowi* gebildet, ihre helle Flecke oben schmal strichförmig, unten viel grösser und gelblich, aber durch eine feine schwarze Linie völlig vom Saume getrennt; Hflgl oben mit einer 4—5 mm breiten, schwarzen Saumbinde, welche dadurch entstanden ist, dass die gerundeten Submarginalflecke der Felder 2—4(—5) mit den sehr grossen Saumflecken vereinigt sind, unten mit hellgelber Grundfarbe; beim ♀ sind die Flügel mehr gerundet und alle schwarze Zeichnungen mehr ausgedehnt. Britisch
sylvander. Ost-Afrika bis Kordofan. — **sylvander** *Smith* (22a, b) weicht nur dadurch ab, dass die Submarginalflecke der Hflgloberseite mehr frei oder bisweilen fast ganz verschwunden sind. Im nordöstlichen Teil des
frobeniusi. Kongostaates. — **frobeniusi** *Strand* ist oben der Hauptform ähnlich, weicht aber unten dadurch ab, dass die Vflgl zwischen der schwarzen Submarginalbinde und dem Saume schwefelgelb sind, ohne schwarze Bestäubung der Rippen, und in der Mittelzelle einen gelben Längsstrahl haben; die Rippen der Hflglunterseite sind nur zwischen dem Saume und den Submarginalflecken verdunkelt. Am Niger bei Sigirri.

P. calypso hat eine Flügelspannung von 52—65 mm und einen grossen schwarzen Fleck auf der Unterseite der Hflgl am Ende der Mittelzelle; die Rippen der Hflglunterseite sind nie dunkel gefärbt: die Hflgloberseite beim ♂ gewöhnlich nur mit Saumflecken, beim ♀ auch mit grossen Submarginalflecken, welche mehr oder weniger mit den Saumflecken zu einer Saumbinde vereinigt sind, auf der Unterseite sind sowohl
calypso. die Saum- wie die Submarginalflecke stets vorhanden und voneinander gut getrennt. — **calypso** *Drury* (13d). Unterseite der Hflgl hell ockergelb, an der Wurzel des Vrds dottergelb, die Vflgl am Ende der Mittelzelle beim ♀ mit einem breiten Querstriche, oder beim ♂ wenigstens unten mit einem dreieckigen Costalflecke, welcher durch eine feine Schräglinie mit dem gerundeten Discalfleck der unteren Discocellularrippe vereinigt ist; auf der Unterseite der Vflgl sind die Saumflecke gross und durch die schwarzen Rippen mit den Submarginalflecken verbunden; die dadurch eingeschlossenen hellen Flecke der Felder 5—8 sind gelblich; beim ♀ sind die Flügel oben an der Wurzel mehr oder weniger breit mit schwärzlichen Schuppen überzogen.
dentigera. Sierra Leona bis Kongogebiet. — **dentigera** *Btlr.* (15b) hat, wie die Hauptform, die Wurzel des Vrds der Hflglunterseite dottergelb, die Grundfarbe der Hflglunterseite beim ♂ aber fast rein weiss; die Vflgl des ♂ ohne schwarzen Costalfleck dem gerundeten Discalflecke gegenüber und wenigstens unten mit von den Saumflecken völlig getrennten Submarginalflecken; das ♀ weicht vom *calypso*-♀ nur dadurch ab, dass die Sub-
welwitschi. marginalflecke der Hflgl auch oben frei sind. Kongogebiet bis Äquatoria. — **welwitschi** *Rogenh.* (12e). Hflgl unten an der Wurzel des Vrds zinnoberrot; ihre Grundfarbe wechselt von lebhaft ockergelb bis fast weiss mit einem Längsstrich in 1c und grossen Flecken am Saume dottergelb, die Submarginalflecke sind gewöhnlich auch oben deutlich, aber klein und punktförmig; die Vflgl auf beiden Seiten an der Mitte des Vrds mit einem grossen dreieckigen Costalfleck, welcher gewöhnlich mit seiner Spitze den Discalfleck erreicht; die Saumflecke der Vflglunterseite sind klein und von den unter sich freien oder fast freien Submarginalflecken mehr (♂) oder weniger weit getrennt, der Zwischenraum zwischen den Submarginalflecken und dem Saum ist rein weiss wie die Grundfarbe (♂) oder schwach gelblich; beim ♀ sind die Hflgl auf beiden
hospitis. Seiten und die Vflgl unten an der Wurzel ockergelb. Angola und Kongogebiet. — **hospitis** *Weym.* (= ratidengi *Suff.*) hat wie *welwitschi* den Wurzelteil des Vrds der Hflglunterseite zinnoberrot und unterscheidet sich von dieser Form nur durch das Fehlen des schwarzen Costalfleckes an der Mitte des Vrds der Vflgl; der Zwischenraum zwischen dem Saume und den Submarginalflecken der Vflglunterseite ist lebhaft dottergelb. Deutsch Ost-Afrika.

ogygia. **P. ogygia** *Trim.* Hflgl auf beiden Seiten ohne dunklen Fleck an der Spitze der Mittelzelle, Vflgl dagegen oben und unten am Ende der Zelle mit einem schwarzen Querstrich, welcher den Vrd erreicht oder fast erreicht; oben haben beide Flügel weisse Grundfarbe, unten sind die Hflgl und die Spitze der Vflgl lebhaft dottergelb und die Wurzel der Vflgl orangegelb; Vflgl oben mit grossen, zu einer bis zur Rippe 2 zusammenhängenden Saumlinie vereinigten Saumflecken und 4 gerundeten freien oder fast freien Submarginalflecken in den Feldern 3, 5, 6 und 8; der Submarginalfleck des Feldes 4 fehlt oder ist winzig klein; unten sind die Saumflecke der Vflgl kleiner und voneinander völlig getrennt; Hflgl auf beiden Seiten mit freien schwarzen Saumflecken, welche oben grösser und mehr gerundet als unten sind; ihre Submarginalflecke sind klein und beim ♂ auf der Oberseite fehlend; alle Rippen der Hflglunterseite sind fein schwärzlich und die Wurzel des Vrds orangerot. Eine seltene, bisher nur aus Natal bekannte Art.

P. thysa. Beide Flügel oben und unten ohne dunklen Fleck am Ende der Mittelzelle; die Submarginalflecke der Hflgloberseite klein, gewöhnlich voneinander und von den Saumflecken getrennt oder fast getrennt, der Submarginalfleck des Feldes 4 fast immer fehlend; die Wurzel des Vrds der Hflglunterseite zinnoberrot; die Vflgl unten an der Wurzel mit einem gewöhnlich grossen, feuerroten oder orangegelben Wurzelflecke; die schwarzen Saumflecke der Unterseite sind alle voneinander getrennt und oft durch die weisslichen Rippenenden in zwei Flecke geteilt, bisweilen fehlen sie völlig. — **thysa** *Hpff.* (13 e, 14 a). *thysa.* Saumflecke beider Flügel oben und unten gut entwickelt, Submarginalflecke frei; auf der Unterseite sind die Hflgl und die Spitze der Vflgl lebhaft dottergelb; Oberseite beim ♂ bis zur Wurzel weiss oder schwach gelblich, beim ♀ weisslich oder gelblich und an der Wurzel bis zur Rippe 3 mehr oder weniger stark verdunkelt. Von der Kongo-Mündung bis Süd-Afrika und von dort bis zum Somaliland verbreitet. — **meldolae** *meldolae.* *Btlr.* weicht von der Hauptform dadurch ab, dass die schwarzen Zeichnungen sehr reduziert sind; die Saumflecke der Vflgl sind oben voneinander getrennt und fehlen unten völlig; diejenigen der Hflgl fehlen auf beiden Seiten; die Submarginalflecke sind klein und punktförmig oder fehlen. Loanda. — Bei **balangensis** *balangensis.* *Rbl. u. Rog.* (15 a) sind die Vflgl unten an der Spitze weiss, die Hflglunterseite aber gelb, die Submarginalflecke der Vflgloberseite frei und die Saumflecke gut entwickelt. Deutsch Ost-Afrika. — ab. **macularis** *macularis.* *Auriv.* (14 a) hat etwas grössere und mit den Saumflecken schwach vereinigte Submarginalflecke der Vflgloberseite, fast weisse Unterseite der Hflgl und völlig geteilte Saumflecke der Unterseite. Deutsch Ost-Afrika. — **malaria** *Suff.* unterscheidet sich von der Hauptform durch die breitere Saumbinde der Vflgl- *malaria.* oberseite und die damit zusammengeflossenen Submarginalflecken; beim ♀ sind die Vflgl oben gelblichweiss und die Hflgl hell ockergelb gefärbt. Loango. — ab. **alarmi** *Suff.* zeichnet sich dadurch aus, dass die *alarmi.* Submarginalflecke der Vflgl auf beiden Seiten fehlen und die der Hflgl oben fehlen und unten nur durch Punkte angedeutet sind; ist wohl kaum von *meldolae* verschieden. Deutsch Ost-Afrika. — ab. ♀ **obumbrata** *obumbrata.* *Weym.* ist unten den *thysa*-♀♀ ähnlich, hat aber oben eine rein weisse Grundfarbe mit mehr ausgedehnten dunklen Zeichnungen; der dunkle Vrd reicht im Spitzendrittel bis an Rippe 7, die Saumflecke beider Flügel und die Submarginalflecke der Hflgl sind viel grösser; die hell orangefarbige Bestäubung in der Wurzelhälfte der Vflgl fehlt, dagegen ist dieser Flügelteil von einem grossen, veilbraunen Dreieck eingenommen, das nach aussen winkelig begrenzt ist und sich beinahe an das Ende der Mittelzelle, über $^1/_3$ des Feldes 2, über $^3/_4$ des Feldes 1 b und das ganze Feld 1 a erstreckt; die bräunlich violette Färbung reicht vom Vrd bis zum Hrd und geht am Hinterwinkel in die dunkelbraunen Saumflecke über; auch auf Rippe 2 erreicht sie die Spitze des Saumfleckes, so dass im Felde 1 b ein ca. 3 mm grosser Fleck von der rein weissen Grundfarbe abgetrennt wird; die Hflgl sind oben in der äusseren Hälfte rein weiss, nur die Wurzel des Vrds ist rötlichgelb und die Mittelzelle sowie das Feld 1 c wurzelwärts hell bräunlichviolett bestäubt. Sansibar. — ab. ♀ **rimala** *Suff.* (12 e) ist eine extreme melanistische Form und, wie die Figur zeigt, oben zum grössten Teil mit Schwarzbraun überzogen; auf der Unterseite dagegen sind beide Flügel nur wenig *rimala.* dunkler als bei der Hauptform, indem die Vflgl hellgrau und die Hflgl ein wenig durch schwarze Schuppen verdunkelt sind. Aus dem Albert-Nyanza-Gebiet.

P. larima *Bsd.* ist wahrscheinlich mit *thysa* nahe verwandt, da mir aber keine Form, auf welche *larima.* die Beschreibung passt, bekannt ist, gebe ich hier die Originalbeschreibung wieder. «Flügel weiss, an der Wurzel ein wenig mit schwärzlichen Schuppen bestäubt und am Saume etwas gelblich angeflogen; alle vier Flügel an den Rippenenden mit schwarzen Punkten, welche auf den Hflgln etwas kleiner sind; Spitze der Vflgl schwarzbraun mit den Saumpunkten vereinigt; Vflgl zwischen der Mittelzelle und dem Saume mit einer Reihe von drei dicken schwarzen Punkten, von denen der oberste mit der schwarzen Spitze vereinigt ist; die Hflgl haben auch vor den Saumflecken eine Reihe von anderen kleineren und undeutlicheren Punkten; die Flügel unten ockergelb; die Vflgl an der Wurzel orangegelb, in der Mitte weisslich und mit zwei Submarginalflecken, welche den beiden hinteren der Oberseite entsprechen; die Hflgl mit orangegelbem Wurzelteil des Vrds und einer Reihe ähnlich gefärbter Submarginalpunkte.» Senegal.

P. rubrosignata *Weym.* (? = pida *Neave*). Diese mir unbekannte Form wird von Weymer als Varietät *rubrosignata.* zu *theora* gezogen, scheint mir aber eine Form von *thysa* zu sein. Beide Flügel ohne Discalfleck; Vrd der Hflglunterseite von der Wurzel bis zu seiner Mitte lebhaft zinnoberrot, von da bis zum Aussenrde goldgelb; die Saumflecke der Vflgloberseite sind wie bei *theora* mit den Submarginalflecken zu einer weissgefleckten Saumbinde vereinigt; Saumflecke und Submarginalflecke der Hflgloberseite vorhanden, aber kleiner als bei *theora;* die Vflgl unten an der Wurzel mit einem grossen orangegelben Fleck, am Saume mit kleinen Flecken an den Rippenenden und vor dem Saume mit fünf ganz freien Submarginalflecken in den Feldern 3—6 und 8; Hflgl unten mit kleinen durch die weissen Rippenenden geteilten Saumflecken, sieben ziemlich grossen Submarginalflecken und goldgelben Flecken zwischen den schwarzen Saumflecken. Angola.

P. theora. Beide Flügel, wenigstens beim ♂ oben und unten ohne Fleck am Ende der Mittelzelle; die Submarginalflecke der Vflgloberseite unter sich und mit den Saumflecken zu einer breiten, weissgefleckten Saumbinde vereinigt, unten aber sind sie ganz frei oder nur durch die schwarzen Rippen mit den Saumflecken vereinigt; die Hflgl unten an der Wurzel des Vrds dottergelb; die schwarze Saumbinde der Vflgloberseite tritt im Felde 3 weit und stumpf nach innen hervor, ist dagegen im Felde 4 tief eingeschnitten;

der Vflgl unten an der Wurzel weiss ohne gelben Fleck; die Hflgl auf beiden Seiten mit grossen freien Saumflecken und unten auch mit sieben grossen Submarginalflecken, welche oben durchschimmern oder nur
theora. durch kleine schwarze Punkte vertreten sind. — **theora** *Dbl.* (13 e). ♂: beide Flügel oben und unten mit weisser Grundfarbe; die Hflgl unten mit schwefelgelben Flecken in 1 c, am Ende der Mittelzelle und am Ende der Zwischenaderfalten; die weissen Flecke der Saumbinde der Vflgloberseite schmal, strichförmig.
concolor. ♀: Vflgl mit gelber, Hflgl mit weisser Grundfarbe. Elfenbeinküste bis zum Kongo-Gebiet. — ab. ♀ **concolor**
laeta. *Auriv.* Beide Flügel wie beim ♂ mit weisser Grundfarbe. Kongo-Gebiet. — ab. ♀ **laeta** *Weym.* (= ratheo
maculata. *Suff.*) (15 a, auf der Tafel mit *ratheo* bezeichnet). Beide Flügel mit dottergelber Grundfarbe. Kamerun und Deutsch Ost-Afrika. — ab. **maculata** *Auriv.* weicht durch stark vergrösserte weisse Flecke der Saumbinde
lortzingi. der Vflgloberseite ab. Kongo-Gebiet. — **lortzingi** *Suff.* (12 f) ist etwas kleiner als die Hauptform und zeichnet sich durch rahmgelbe Unterseite der Hflgl und rahmgelben Spitzenteil der Vflglunterseite aus; die Saumflecke der Unterseite sind auch etwas kleiner als bei der Hauptform. Deutsch Ost-Afrika und Ruwenzori.

theuszi. **P. theuszi** *Dew.* (14 a). Beide Flügel oben und unten ohne dunklen Fleck am Ende der Mittelzelle; die Submarginalflecke der Vflgloberseite unter sich und mit den Saumflecken zu einer ungefleckten schwarzen Saumbinde vereinigt, welche beim ♂ im Felde 3 nur wenig nach innen ausgezogen ist und beim ♀ auf der Innenseite ziemlich gleichförmig ausgerandet ist mit feinen langen Spitzen auf den Rippen; Vflgl unten an der Wurzel mit gelbem Fleck und vor der Spitze mit 3—5 freien Submarginalflecken; Hflgl oben beim ♂ mit mittelgrossen Saumflecken und ohne Submarginalflecke, beim ♀ mit sehr grossen aneinander stossenden Saumflecken und kleinen Submarginalflecken; Hflgl unten an der Wurzel des Vrds dottergelb und auch beim ♂ mit Submarginalflecken wenigstens in den Feldern 1 c — 3; beide Flügel oben und
semialba. unten mit weisser Grundfarbe. Kamerun bis Kongo-Gebiet. — ab. ♀ **semialba** *Auriv.* (15 b) weicht durch weissgelbe bis ockergelbe Grundfarbe der Vflgl ab. Kamerun.

Die letzten Arten der *Calypso*-Gruppe zeichnen sich dadurch aus, dass die Vflgl wenigstens beim ♂ auf beiden Seiten eine zusammenhängende, nach innen wenig gezackte schwarze Saumbinde haben. Die Hflgl haben auch auf beiden Seiten eine ähnliche schwarze Saumbinde oder nur freie schwarze Saumflecke an den Rippenenden. Beide Flügel ohne Distalfleck am Ende der Mittelzelle. Bei *solilucis*, die in der Zeichnung einen Übergang zu der *Pigea*-Gruppe bildet, haben die Vflgl unten nur Saumflecke.

helcida. **P. helcida** *Bsd.* Beide Flügel oben mit weisser Grundfarbe und auf beiden Seiten mit 5—6 mm breiter, ungefleckter, schwarzer Saumbinde; Vflgl unten mit weisser Grundfarbe und sehr grossem feuerrotem Wurzelfleck; Hflgl unten mit ockergelber oder weisser (♀) Grundfarbe und feuerroter Wurzel des Vrds; die Geschlechter einander ähnlich. Madagaskar.

P. hedyle hat beim ♂ schwefelgelbe Grundfarbe auf beiden Seiten der Flügel und oben schwarze,
hedyle. unten schwarzbraune Saumbinden, welche oben stets ungefleckt sind. — **hedyle** *Cr.* (14 b) hat die Saumbinden der Unterseite ungefleckt, einen kleinen gelben Fleck im Felde 8 der Vflgl ausgenommen. Sierra
rhena. Leone bis Ashanti. — **rhena** *Dbl.* Die Saumbinden der Unterseite in jedem Felde mit einem gelben Fleck. Ashanti.

ianthe. **P. ianthe** *Dbl.* Die Flügel auf beiden Seiten mit schwefelgelber Grundfarbe; die Vflgl auf beiden Seiten mit ungefleckter schwarzer Saumbinde; die Hflgl oben nur mit 5 grossen freien Saumflecken, unten auch mit 7 kleinen Submarginalflecken. Sierra Leone.

solilucis. **P. solilucis** *Btlr.* (14 a). ♂: Flügel auf beiden Seiten mit hell schwefelgelber Grundfarbe, unten nur mit freien gerundeten Saumflecken an den Rippenenden; Vflgl oben bis zur Rippe 2 mit zusammenhängender, ungefleckter Saumbinde und einem freien Fleck auf der Rippe 1; Hflgl oben nur mit freien Saumflecken an den Rippenenden; auf der Unterseite ist die Wurzel der Vflgl und des Vrds der Hflgl mehr oder weniger deutlich orangegelb. ♀ (= *glucki Suff.* 15 b). Flügel dünn beschuppt, auf beiden Seiten mit weisser oder gelblichweisser Grundfarbe; die Vflgl auf beiden Seiten mit 8 dreieckigen, freien schwarzen Saumflecken an den Enden der Rippen 1—8; die Hflgl auf beiden Seiten mit 7 gerundeten schwarzen Saumflecken; die Vflgl unten an der Wurzel und die Hflgl unten an der Wurzel des Vrds orangegelb oder schwefel-
caere. gelb. Kamerun, Kongo-Gebiet und Angola. — **caere** *R. Fldr.* ist wahrscheinlich eine Trockenzeitform von *solilucis* und weicht im männlichen Geschlecht nur durch schmälere Saumbinde der Vflgloberseite und sehr kleine
abti. oder fehlende Saumflecke der Unterseite ab. Benguela. — ♀-ab. **abti** *Suff.* (12 d) weicht nur durch dunklere schwefelgelbe bis ockergelbe Grundfarbe der Flügel vom typischen ♀ ab und ist wohl nur ein dimorphes ♀ von *solilucis*. Südliches Kongo-Gebiet.

Pigea-Gruppe.

Diese Gruppe ist von der vorhergehenden kaum scharf zu trennen. Die Saumflecke der Unterseite sind immer frei und klein oder fehlen völlig. Die Submarginalflecke der Unterseite fehlen gewöhnlich beim ♂ völlig und kommen beim ♀ gewöhnlich nur auf den Hflgln und im Felde 3 (1 b und 5) der Vflgl vor. Der 1. Subcostalast der Vflgl ist immer ganz frei und die untere Discocellulare der Hflgl gewöhnlich etwas länger als die mittlere. Die Analklappen des ♂ haben eine kürzere Spitze als bei den Arten der *Calypso*-Gruppe.

cebron. **P. cebron** *Ward* (14 b, c). ♂: Beide Flügel mit hell weisslichgelber Grundfarbe, an der Wurzel und am Ird der Hflgl schwefelgelb und ohne Fleck am Ende der Mittelzelle, auch oben ganz ohne Submarginal-

flecke, unten aber gewöhnlich mit einem gerundeten, freien Submarginalfleck im Felde 3 der Vflgl; Vflgl oben mit feiner schwarzer Vrdslinie und schmaler, an der Spitze nur 2 mm breiter schwarzer Saumbinde, welche, nach hinten allmählich schmäler werdend, an der Rippe 2 endet, unten mit gerundeten Saumflecken, von denen nur die zwei obersten miteinander vereinigt sind; Hflgl oben mit ziemlich grossen, in der Quere ausgezogenen, und unten mit gerundeten schwarzen Saumflecken; die Unterseite der Hflgl lebhafter gelb und die Wurzel des Vrds dottergelb. Als ♀ von *cebron* betrachte ich die auf 14 c abgebildete Form, welche vom ♂ durch orangegelbe Vflgl mit viel breiterer Saumbinde und auch oben deutliche Submarginalflecke in den Feldern 1 a, 1 b und 4 abweicht; die Hflgl haben auf beiden Seiten 4—7 deutliche Submarginalflecke. Kamerun.

P. dixeyi *Neave.* ♂: Beide Flügel oben weiss; Vflgl mit feiner Vrdslinie und einer an der Spitze 4 mm breiten, bis zur Rippe 3 reichenden Saumbinde, sowie kleine Saumflecken an den Rippen 1 und 2 schwarz; Hflgl auf beiden Seiten nur mit 7—8 gerundeten, oder etwas queren schwarzen Saumflecken; unten sind beide Flügel an der Wurzel und der Vrd der Hflgl orangegelb, die Vflgl haben 7 freie schwarze Saumflecke und beide Flügel am Saume schwache gelbe Striche zwischen den Rippen. Das ♀ ist etwas grösser, 34 mm, die Wurzel und Vrd der Vflgloberseite sind dunkel beschuppt, die Saumbinde ist breiter aber weniger schwarz und durch gelbliche Striche der Zwischenaderfalten unterbrochen. Uganda. *dixeyi.*

P. capricornus hat beim ♂ oben eine schmale, nach innen auf den Rippen gezackte schwarze Saumbinde, welche die Rippe 3 erreicht, und einen schwarzen Saumfleck am Ende der Rippe 2; die Hflgl auf beiden Seiten nur mit gerundeten, freien, schwarzen Saumflecken; die Vflgl unten nur mit kleinen punktförmigen Saumflecken; beim ♀ sind die schwarzen Zeichnungen viel grösser, die Vflgl haben auf beiden Seiten 3 schwarzgraue Submarginalflecke (in 1 b, 3 und 5) und die Hflgl 6—7; auf der Oberseite ist die Mittelzelle und der Wurzelteil der Felder 1 a und 1 b mehr oder weniger mit Schwarzgrau überzogen. — **capricornus** *Ward* (14 b, c). ♂: Beide Flügel oben und die Vflgl unten mit rein weisser Grundfarbe; Hflgl unten rahmgelb gefärbt, an der Wurzel des Vrds gewöhnlich orangegelb. ♀: Die Mittelzelle und ein breiter Hrdstreifen der Vflgloberseite scharf begrenzt, schwärzlich; Hflgl oben nicht oder nur wenig an der Wurzel grau überzogen. Kamerun. — **lindneri** *Dew.* (14 e ♂; ♀ = *falkensteini* 12 e) ist etwas kleiner; das ♂ unterscheidet sich durch unten weisse Hflgl und das ♀ dadurch, dass beide Flügel oben wenigstens bis zu den Submarginalflecken mit Grau überzogen sind. In den Gegenden an der Kongo-Mündung. — bei **nusprica** *Suff.* Beim ♂ haben beide Flügel oben eine etwas gelbliche Grundfarbe und die Hflgl eine 1—2,5 mm breite schwefelgelbe Saumbinde. Kamerun. *capricornus. lindneri. nusprica.*

P. astarte *Btlr.* (22 b) ist im männlichen Geschlecht der vorigen Art sehr ähnlich und nur dadurch verschieden, dass die Saumflecke der Vflglunterseite fehlen und der Vrd der Vflgl weniger gebogen ist, wodurch die Vflgl schmäler werden. Das ♀ ist ganz verschieden, hat lebhaft orangegelbe, an der Wurzel rötlich angeflogene Flügel, welche fast wie beim ♂ gezeichnet sind und nur durch freie oder fast freie Saumflecke der Vflgloberseite, einen Submarginalfleck im Felde 3 der Vflgl und punktförmige Submarginalflecke der Hflgl abweichen; die Saumflecke der Hflglunterseite sind deutlich, wenn auch klein; das ♀ erinnert sehr an das orangegelbe ♀ von *Mylothris agathina.* Tanganjika und Britisch Ost-Afrika. *astarte.*

P. wagneri *Suff.* ist mir unbekannt, gehört aber wahrscheinlich in die Nähe von *astarte;* nach einem ♀ aus Mukenge beschrieben; Grundfarbe oben und unten weiss; Vflgl mit einem schmalen Basalstreif und Feld 11 hellockergelb gefärbt; der Vrd sehr schmal schwarz; auf der Spitze der Rippe 1 steht ein schwarzer Punkt, auf 2 bis 8 je ein schwarzer Fleck, von denen der auf 2 rundlich ist, während die übrigen an den Rippen schmal ausgezogen sind, und zwar apicalwärts stärker, so dass, während Fleck 3 etwa 2 mm misst, die auf 7 und 8 beinahe bis an die Wurzel des Feldes 6 reichen; der Raum dazwischen ist hell schwefelgelb ausgefüllt; Hflgl oben an der Wurzel sehr schmal hell ockergelb mit 7 gerundeten Saumflecken; Vflgl unten an der Wurzel und am Vrd bis zur Mitte orangegelb; die Apicalbinde ist etwas schmäler als oben, hellgelb und reicht nur bis Rippe 3, Saumflecke frei; Hflgl an der Wurzel des Vrds orangegelb; das Feld 1 c und 7, die Zelle und die äusseren Hälften der Felder 3—6 sind hell eigelb gefärbt. *wagneri.*

P. rubrobasalis weicht von den verwandten Formen dadurch ab, dass die Vflgl unten einen grossen orangeroten oder orangegelben Wurzelfleck haben, welcher die Spitze der Zelle fast erreicht. Beide Flügel ohne Fleck am Ende der Mittelzelle; Vflgl beim ♀ mit einem grossen Submarginalfleck im Felde 3 und gewöhnlich auch mit ähnlichen, aber weniger deutlichen Submarginalflecken in 1 b und 5. — **rubrobasalis** *Lanz.* Vflgl oben grünlichweiss, an der Wurzel rosafarbig angeflogen, am Saume mit kleinen freien strichförmigen Flecken an den Rippenenden; die Fransen von der Spitze bis zur Rippe 4 hell ockergelb, gegen den Hinterwinkel weiss; Grundfarbe der Hflgloberseite grünlich hellgelb, der Wurzelteil schön orangegelb, ganz an der Wurzel rötlich, von da aus gehen orangegelbe Strahlen nach aussen; Saumflecke deutlich, Submarginalflecke klein und oft undeutlich; unten ist der Spitzenteil der Vflgl und die ganzen Hflgl ockergelb gefärbt. Deutsch Ost-Afrika. — ab. ♀ **lathyana** *Strand.* Grundfarbe beider Flügel lebhaft orangegelb, unten etwas heller. Deutsch Ost-Afrika. — **kückeni** *Suff.* weicht von *rubrobasalis* dadurch ab, dass die Saumflecke der Vflgloberseite gross und zu einer Saumbinde vereinigt sind; Hflgl oben matt orangegelb, an der *rubrobasalis. lathyana. kückeni.*

nitida. Wurzel orangerot; die Saumflecke gross, aber frei; Hflglunterseite gelb. Deutsch Ost-Afrika. — **nitida** *Auriv.* weicht durch die weisse, perlmutterglänzende Unterseite beider Flügel ab. Kamerun.

orbona. **P. orbona** *Gr.* ♂: Beide Flügel oben und unten weiss und ohne Fleck am Ende der Mittelzelle; unten auch ohne Submarginal- und Saumflecke; Vflgl oben mit dem Vrd schmal schwarz und mit einer schwarzen Saumbinde, welche an der Spitze kaum mehr als 1 mm breit ist und, nach hinten allmählich schmäler werdend, an der Rippe 2 endet: Hflgl oben nur mit kleinen Saumpunkten an den Rippenenden und unten an der Wurzel des Vrds gelblich; der *P. capricornus* oben ganz ähnlich gezeichnet, aber mit einer *vidua.* Flügelspannung von nur 44—45 mm; ♀ mir unbekannt. Senegal. — **vidua** *Btlr.* (14 d, e) (? = mahoboides *Holl.*) ist etwas kleiner als die Hauptform und weicht unten dadurch ab, dass die Hflgl und die Spitze der Vflgl rahmgelb sind; die ♀♀ haben eine weniger reine weisse Grundfarbe und wenigstens unten einen Submarginalfleck im Felde 3 der Vflgl und mehrere solche Flecke auf den Hflgln. Britisch Ost-Afrika, Abyssinien und Äquatoria.

P. pigea entbehrt, wie die vorhergehenden, schwarzen Fleck an der Spitze der Mittelzellen beider Flügel; beim ♂ fehlen die Saumflecke der Vflgl völlig oder sind sehr klein oder bilden eine schmale, *pigea.* höchstens bis zur Rippe 4 zusammenhängende Saumlinie. — **pigea** *Bsd.* (14 d) hat eine Flügelspannung von 36—58 mm; ♂: die Hflgl wenigstens oben mit kleinen schwarzen Saumpunkten; unten sind die Hflgl und die Spitze der Vflgl matt gelblich gefärbt. ♀: Beide Flügel oben mit mässig grossen, schwarzen Saumpunkten und die Vflgl mit gerundetem Submarginalfleck im Felde 3; die Hflgl auf beiden Seiten ockergelb, die Vflgl oben ringsum an den Bändern und unten an der Spitze ockergelb, sonst weiss oder weisslich, bis- *alba.* weilen oben an der Wurzel verdunkelt. — f. **alba** *Wallengr.* (14 d) ist die Trockenzeitform und zeichnet sich durch oben weisse oder weissliche, beim ♂ unbezeichnete oder fast unbezeichnete, beim ♀ gewöhnlich mit Saumflecken und Submarginalfleck im Felde 3 der Vflgl versehene Flügel aus; die Saumpunkte der Hflgl fehlen immer; unten sind die Hflgl und die Spitze der Vflgl glänzend rahmgelb. Süd-Afrika bis Angola und Britisch Ost-Afrika.

spilleri. **P. spilleri** *Spiller* (14 c) zeichnet sich durch hell schwefelgelbe Grundfarbe beider Flügel aus; ♂: Vflgl oben mit einer sehr schmalen schwarzen Saumbinde, welche an der Rippe 3 endet, unten unbezeichnet, Hflgl unbezeichnet oder bisweilen unten mit einigen undeutlichen Submarginalflecken; ♀ entweder dem ♂ fast *gallenga.* ganz ähnlich oder mit weisslichen, ringsum mehr oder weniger gelblich überzogenen Flügeln. — f. **gallenga** *Smith* weicht nur durch unten rötliche Hflgl ab. Die Art ist bisher nur in Süd-Afrika von Natal bis Delagoa-Bay und in Britisch Ost-Afrika angetroffen.

Die folgenden Arten der *Pigea*-Gruppe zeichnen sich dadurch aus, dass die untere Discocellularrippe beider oder wenigstens des einen Flügels unten einen schwarzen Punkt oder Fleck hat; dieser Fleck tritt oft auch auf der Oberseite auf.

charina. **P. charina** *Bsd.* (14 e, f). Beide Flügel oben weiss (♂) oder weisslich (♀) und ohne schwarze Rippen, an der Wurzel nicht oder wenig verdunkelt; ihre Saumflecke beim ♂ klein und frei oder auf den Vflgln zu einer schmalen Saumbinde vereinigt, beim ♀ viel grösser und auf den Vflgln bisweilen zu einer Saumbinde vereinigt; vor dem Saume finden sich beim ♀ 4—7 Submarginalflecke, von denen der im Felde 3 der grösste ist und diejenigen der Felder 5, 6 und 8 klein und miteinander zu einem Querfleck vereinigt sind; auf der Unterseite sind die Hflgl und die Spitze der Vflgl gewöhnlich dicht mit Braungrau gesprenkelt; die Vflgl gewöhnlich ohne, die Hflgl mit Submarginalflecken; beide Flügel mit einem kleinen Punkt am Ende der Zelle. Süd-Afrika bis Deutsch Ost-Afrika.

gerda. **P. gerda** *Sm. u. Kirb.* (14 f). Beide Flügel oben weiss und an der Wurzel breit schwarzgrau bestäubt; die Spitze der Vflgl oben mit schwarzer Saumbinde; die Vflgl auch beim ♂ unten mit grossem schwarzem Submarginalfleck im Felde 3; Grundfarbe der Unterseite weiss, nicht gesprenkelt, beim ♂ ganz ohne andere Zeichnungen als der schon erwähnte Submarginalfleck der Vflgl. Deutsch und Britisch Ost-Afrika. — ab. *dagera.* **dagera** *Suff.* hat deutliche Submarginalflecke auf der Hflglunterseite. Deutsch Ost-Afrika.

doxo. **P. doxo** *God.* (= simana *Hopff.*) (14 e) ist eine dritte, den beiden vorhergehenden sehr ähnliche Art, deren ♂ oben durch die schwarzen Rippen und die an der Wurzel nicht oder kaum verdunkelten Flügel und unten durch die rein weisse Grundfarbe ausgezeichnet ist. Das ♀ ist dem ♀ von *charina* sehr ähnlich, ist aber etwas grösser, hat eine breitere Saumbinde der Vflgoberseite und auch oben einen schwarzen Punkt am Ende der Mittelzelle der Vflgl; die Unterseite ist mehr oder weniger mit dunklen Schuppen bestreut. Natal bis Britisch Ost-Afrika.

narena. **P. narena** *Smith* ist offenbar auch mit den vorhergehenden nahe verwandt und wird in folgender Weise beschrieben: »♂ oben rein weiss; Vflgl mit der Wurzel, dem Vrd und der Spitze recht breit schwarz; Vflgl unten weiss mit rahmfarbiger Spitze; ein kleiner schwarzer Punkt am Ende der Mittelzelle und ein gerundeter, graubrauner Submarginalfleck im Felde 3; Hflgl ziemlich dunkel rahmfarbig, an der Wurzel hell orangegelb; eine Reihe von 6 graubraunen Submarginalflecken und ein kleiner braungrauer Fleck auf der oberen Discocellularrippe.« Madagaskar.

P. helena *Smith.* »♂: Beide Flügel oben schwach grünlichweiss; Vflgl mit einer recht breiten Saum- *helena.*
binde, welche an der Spitze breiter ist, nach hinten allmählich schmäler wird und auf der Innenseite nahe an der Spitze durch die weisse Grundfarbe eingeschnitten ist; der Vrd schmal schwarz und ein schwarzer Punkt am Ende der Mittelzelle; Vflgl unten weiss, mit der Spitze breit und der Saum schmäler hell gelblichgrün; Vrd auch in ziemlich grosser Breite gelbgrün; ein kleiner schwarzer Punkt am Ende der Mittelzelle; Hflgl unten hell gelblichgrün mit einer Bogenreihe von mondförmigen dunklen Submarginalflecken.« Britisch Ost-Afrika, Kavirondo.

P. liliana *Smith* (14 f). ♂: Beide Flügel oben und unten mit rein weisser Grundfarbe und scharf *liliana.*
hervortretenden schwarzen Rippen, oben an der Wurzel breit schwarzgrau; Vflgl oben am Vrd bis zur Mittelzelle und Rippe 9 schwarzgrau, an der Spitze bis zur Wurzel des Gabelfeldes schwarz und dann bis zur Rippe 3 mit feiner schwarzer Saumlinie oder mit freien Flecken an den Rippenenden; beide Flügel unten mit schwarzen Saumpunkten an den Rippenenden und deutlichen Submarginalflecken, von denen die Vflgl drei in den Feldern 3 (sehr gross), 5 und 6 und die Hflgl je einen in 1c—7 haben; auf der untern Discocellularrippe ein schwarzer Punkt, welcher auf den Vflgln oft sehr klein ist. Das ♀ hat eine grauweisse Grundfarbe, eine viel breitere bis zum Analwinkel zusammenhängende, an den Rippen nach innen gezackte Saumbinde und gut entwickelte Submarginalflecke der Vflgloberseite, diese Submarginalflecke bilden eine nur im Felde 2 unterbrochene zusammenhängende Submarginalbinde, welche am Vrd mit der Saumbinde verschmolzen ist; die Vflgl auch oben mit deutlichem Discalpunkt am Ende der Mittelzelle; Hflgl oben mit grossen gerundeten Saumflecken und deutlichen, oft zu einer Bogenlinie vereinigten Submarginalflecken. Deutsch und Britisch Ost-Afrika. — ♂-ab. **anali** *Suff.* hat oben helle Rippen und entbehrt unten der Sub- *anali.*
marginalflecke 5 und 6 der Vflgl sowie auch fast alle Submarginalflecke der Hflgl. Deutsch Ost-Afrika. — ♀-ab. **nigricans** *Auriv.* hat beide Flügel oben eintönig grauschwarz, die Hflgl am Saume zwischen den *nigricans.*
Rippen etwas erhellt; Vflgl unten dunkel rahmfarbig; Hflgl unten grauweiss, mit der Wurzel des Vrds orangegelb. Britisch Ost-Afrika bei Taveta.

P. venata *Btlr.* ist nach einem einzigen ♀ beschrieben und scheint dem ♀ von *liliana* sehr nahe- *venata.*
zustehen; der dunkle Wurzelteil der Oberseite ist nach aussen viel schärfer begrenzt und erreicht auf den Hflgln die Mitte des Feldes 1c; der Submarginalfleck des Feldes 3 der Vflgloberseite ist kleiner, scharf begrenzt und durch die strichförmigen Submarginalflecke 4 und 5 mit der schwarzen Spitze verbunden, die Felder 1a und 1b ohne Submarginalfleck; die Flügel unten hell ockergelb, Vflgl an der Wurzel schwefelgelb, am Saume mit schwarzen Rippen; Hflgl unten an der Wurzel des Vrds orangegelb und mit schwärzlichen Rippen, auf beiden Seiten mit grossen schwarzen Saumflecken und mit gewellter schwarzer Submarginallinie. Am Weissen Nil.

P. continentalis *Heyn* (12 e) ist oben weiss mit einem schwarzen Fleck am Ende der Mittelzelle *continentalis.*
der Vflgl; dieselben auch mit einer bis zur Falte des Feldes 1b zusammenhängenden, an den Rippen nach innen scharf gezackten Saumbinde und mit vier gerundeten Submarginalflecken, je einem in den Feldern 3, 5, 6, 8, welche durch die Zacken mit der Saumbinde vereinigt sind und dadurch weisse Flecke einschliessen; Vflgl unten weiss an der Wurzel und an der Spitze gelblich, die Rippen am Saume bräunlichgrau, der Discalfleck ist grösser als oben; Hflgl oben nur mit vier queren Saumflecken an den Rippen 3—6, unten gelblichweiss, an der Wurzel des Vrds zitronengelb und mit solchem Striche im Felde 1c, die Saumflecke sind bräunlichgrau und fast zu einer Saumlinie verbunden, ein ähnlich gefärbter Fleck am Ende der Mittelzelle; beide Flügel unten ganz ohne Submarginalflecke. Angola, am Quango-Fluss.

P. mabella *Smith* erinnert an die vorige Art. ♂: Beide Flügel oben weiss, die Vflgl unten weiss *mabella.*
mit gelber Spitze; Hflgl unten hellgelb, an der Wurzel des Vrds safrangelb; Vflgl auf beiden Seiten mit kleinem, schwarzem Fleck am Ende der Mittelzelle, die Flügel sonst unten ganz ohne Zeichnungen; Vflgl oben mit einer an der Spitze 4—5 mm breiten, bis zur Rippe 2 zusammenhängenden schwarzen Saumbinde, welche nach hinten allmählich schmäler wird und durch die verdunkelten Rippen mit den dicken Submarginalflecken der Felder 3, 5 und 6 vereinigt ist, wodurch drei Flecke der Grundfarbe eingeschlossen werden; Hflgl oben ohne Zeichnungen. ♀ weicht vom ♂ nur dadurch ab, dass die Saumbinde der Vflgl ungefleckt und der Submarginalfleck des Feldes 3 fast völlig mit der Saumbinde vereinigt ist, dass ein Submarginalfleck auch im Felde 1b der Vflgl vorhanden ist, dass der Fleck am Ende der Mittelzelle viel grösser ist, dass die Hflgl oben gelblich sind und grosse schwarze Saumflecke haben. Madagaskar. — ab. **mahobo** *Smith* hat beim ♂ viel kleinere, strichförmige Submarginalflecke der Vflgloberseite und beim ♀ *mahobo.*
einen völlig freien gerundeten Submarginalfleck des Feldes 3 der Vflgloberseite und keinen Submarginalfleck im Felde 1b; die Hflgl sind oben weiss ohne Saumflecke. Madagaskar.

P. antsianaka hat eine Flügelspannung von 60—70 mm und kommt nur auf Madagaskar vor. Beide Flügel oben mit weisser Grundfarbe; die Hflgl auf beiden Seiten ganz einfarbig ohne Zeichnungen; die Vflgl auf beiden Seiten mit einem schwarzen Fleck am Ende der Mittelzelle, oben mit schwarzer Saumbinde oder Saumflecken und wenigstens im Felde 3 mit grossem Submarginalfleck, unten ohne Spur von Saumflecken, aber wie oben mit 1—4 Submarginalflecken und an der Wurzel orangegelb. — **antsianaka** *antsianaka.*

Ward. Saumbinde der Vflgloberseite an der Spitze 6 mm breit, bisweilen fast in grossen langen Flecken aufgelöst; Vflgl auf beiden Seiten mit 3—4 freien oder oben fast freien Submarginalflecken (in 3, 5, 6 und 8); beide Flügel unten mit weisser Grundfarbe; der orangegelbe Wurzelfleck der Vflgl bis zur Zellen-
persimilis. spitze ausgedehnt. — ab. **persimilis** *Sm. u. Ky.* weicht von der Hauptform nur dadurch ab, dass die Saumbinde der Vflgloberseite mehr zusammenhängend, nicht in Flecken aufgelöst ist und der Wurzelfleck der Unterseite nur bis zur Mitte der Zelle reicht; die Vflgl nur im Felde 3 mit Submarginalfleck. — ab.
lasti. **lasti** *Sm. u. Ky.* weicht von *persimilis* nur dadurch ab, dass die Saumbinde der Vflgloberseite sehr schmal,
affinis. an der Spitze nur 1 mm breit ist. — f. **affinis** *Mab.* ist offenbar eine Trockenzeitform und weicht durch rötlichgraue Farbe der Hflglunterseite und der Unterseite der Vflglspitze ab; die Submarginalflecke der Vflgloberseite sind mehr oder weniger vollständig mit der breiten Saumbinde vereinigt.

ramona. **P. ramona** *Smith* stimmt in der Grösse und der Zeichnung nahe mit der vorhergehenden Art überein und kommt ebenfalls nur auf Madagaskar vor. Die Hflgl auf beiden Seiten einfarbig ohne Zeichnungen, die Vflgl beiderseits mit einem schwarzen Fleck am Ende der Mittelzelle; die Vflgl beim ♂ oben mit schwarzer Saumbinde, beim ♀ ganz ohne Saumbinde und Saumflecke, beim ♂ mit grossem Submarginalfleck im Felde 3, beim ♀ mit grossen Submarginalflecken in 1b und 3 und kleineren solchen Flecken in 5 und 6; Flügel beim ♂ mit weisser Grundfarbe, die Vflgl im Spitzenteil lebhaft orangegelb; die gelbe Farbe bedeckt die Felder 2—6, 8 und die Spitze der Zelle, unten ist auch der Wurzelteil der Zelle ähnlich gefärbt; beim ♀ sind die Vflgl rahmgelb und die Hflgl hell orangegelb.

anomaal. **P. anomala** *Btlr.* (15b) ist eine interessante der Insel Sokotra eigentümliche Art, welche sich offenbar der *P. antsianaka* am nächsten anschliesst und wie auch andere Arten für eine frühere Verbindung zwischen Sokotra und Madagaskar zu sprechen scheint. Beide Flügel oben weiss (♂) oder grauweiss (♀); Vflgl auf beiden Seiten mit einem sehr grossen schwarzen Fleck am Ende der Mittelzelle und mit Submarginalflecken in 1b (fehlt bisweilen beim ♂), 3 (gross und 4eckig) und in 5, 6, 8, oben auch mit einer ungefleckten schwarzen Apicalbinde, welche an der Rippe 4 endet; Hflgl oben mit einem Submarginalfleck in 5 und 6; unten ist die Spitze der Vflgl und die Hflgl bräunlichweiss; die Submarginalflecke der Hflgl fehlen oder sind nur angedeutet; beim ♀ sind die schwarzen Zeichnungen grösser als beim ♂.

Daplidice-Gruppe.

Von dieser Gruppe hat die äthiopische Region nur drei endemische Arten. Die übrigen gehören der paläarktischen Region an und haben sich von dort nach den östlichen und nordöstlichen Teilen des Gebietes verbreitet. Die endemischen Arten treten nur in Süd- und Ost-Afrika auf und fehlen vollständig in West- und Zentral-Afrika. Für alle Arten ist es gemeinsam, dass die Vflgl einen grossen, 4eckigen schwarzen Fleck am Ende der Mittelzelle und eine weiss gefleckte durch die Vereinigung der Saum- und der Submarginalflecke gebildete schwarze Apicalbinde führen. Die Apicalbinde endet beim ♂ scharf an der Rippe 3, wird aber beim ♀ durch einen Saumfleck an der Rippe 2 und einen Submarginalfleck im Felde 1b begleitet. Die Hflgl haben oben entweder nur Saumflecke (♂) oder auch eine Submarginalbinde, welche durch die Rippen mit den Saumflecken vereinigt ist, wodurch 3—5 grosse weisse Flecke der Grundfarbe eingeschlossen werden. Die Grundfarbe beider Flügel oben und unten weiss. — In Band 1 sind die paläarktischen Formen dieser Gruppe als Gattung *Leucochloë* abgetrennt.

daplidice. **P. daplidice** *L.* (Pars I, Bd. 1, Taf. 21 f.). Die Schlussrippe der Mittelzelle der Vflgl ist weiss und teilt den schwarzen Fleck in zwei Teile; die Hflgl unten mit zahlreichen grossen, mehr oder weniger zusammengeflossenen grünen oder grünlichen Flecken und mit hellgelben oder weisslichen Rippen; die weissen Saumflecke der Hflglunterseite nach innen erweitert und quer abgeschnitten, die weissen Flecke der Mittelzelle und des Feldes 7 klein und unregelmässig. Wird als in Abessinien vorkommend angeführt.

glauconome. **P. glauconome** *Klug* (Pars I, Bd. 1, Taf. 20 f.) weicht von der vorhergehenden Art nur dadurch ab, dass die weissen Saumflecke der Hflglunterseite nach innen abgerundet oder zugespitzt sind und die weissen Flecke der Mittelzelle und des Feldes 7 gross und abgerundet. Arabien, Sudan, Somaliland und Britisch
iranica. Ost-Afrika; auch auf der kleinen Insel Semba bei Sokotra. — **iranica** *Bien.* (Pars I, Bd. 1, 20 f.) ist etwas grösser und hat nur geringe grünliche Zeichnung am Saume und in der Mitte der Hflgl. In Arabien bei Maskat gefunden.

Die folgenden rein äthiopischen Arten zeichnen sich von den beiden vorhergehenden dadurch aus, dass die Schlussrippe der Mittelzelle der Vflgl schwarz ist und die Rippen der Hflglunterseite schwarz oder schwarzgrau gesäumt sind.

helice. **P. helice** *L.* (14f). Die Hflgl unten in allen Feldern mit gelben Längsstrichen statt der Submarginalflecke; die schwarze Begrenzung der Rippen 2—6 vor dem Saume deutlich verdickt; der Fleck am Ende der Mittelzelle der Vflgt ist nicht mit den Submarginalflecken verbunden; der weisse Saumfleck im Felde 4 der Vflgl ist grösser als die Saumflecke 3 und 5, und beim ♂ nach innen mit der Grundfarbe vereinigt. Die Rp ist oben gelb, unten bläulichgrün, die Rückenlinie hellblau, jederseits von einer grünen Längsbinde begrenzt; die Seitenlinie hellgelb; der Körper mit kleinen schwarzen Wärzchen und einigen kurzen Haaren besetzt; Kopf bläulich mit schwarzen Punkten. Vom Kaplande einerseits bis zum Damara-
johnstoni. lande und andererseits bis Natal und Transvaal verbreitet. — **johnstoni** *Crowl.* (15a) weicht nur dadurch ab, dass der weisse Saumfleck im Felde 4 der Vflgl nicht oder kaum grösser als die Flecke 3 und 5 ist;

die Spitze der Vflgl etwas schärfer, fast rechtwinkelig. Deutsch und Britisch Ost-Afrika. Die Falter flattern nach Sjöstedt wie unsere Kohlweisslinge in den Bohnenpflanzungen der Eingeborenen vom Kilimandjaro umher.

P. distorta *Btlr.* hat eine Flügelspannung von nur 33—35 mm und ist also viel kleiner als *helice*; der Fleck am Ende der Mittelzelle der Vflgl ist durch einen schwarzen Strich längs der Rippe 4 mit dem Submarginalfleck des Feldes 3 verbunden, die Hflgl unten ohne gelbe Längsstriche, aber mit einer von schwarzen Bogen oder Strichen gebildeten Submarginallinie. Britisch Ost-Afrika und Somaliland. *distorta.*

Brassicae-Gruppe.

Von dieser Gruppe kommt nur eine Art in der äthiopischen Region vor. Die Vflgl haben unten zwei grosse schwarze Submarginalflecke in 2 und 4, beim ♀ treten diese Flecke auch oben auf.

P. brassicoides *Guér.* (12 f) hat eine weisse, auf der Unterseite der Hflgl rahmgelbe Grundfarbe: die Vflgl oben mit breiter, nach hinten allmählich verschmälerter, schwarzer Saumbinde und unten im Saumteil mit schwarzen Rippen; die Hflgl oben mit dreieckigem, schwarzem, durch eine feine Saumlinie verbundenen Saumflecken an den Rippenenden und unten mit allen Rippen schwarz gesäumt. Nur aus Abessinien bekannt. *brassicoides.*

7. Gattung: **Euchloe** *Hbn.*

(*Phyllocharis Schatz.*)

Diese Gattung gehört eigentlich dem paläarktischen Gebiete an. Eine Art ist jedoch in Ost-Afrika bis zum Somaliland verbreitet.

E. falloui *All.* (♀ = seitzi *Röb.*) (Bd. I, Taf. 22 a). Flügel schmal, mit weisser Grundfarbe; die Vflgl auf beiden Seiten mit einem grossen viereckigen schwarzen Fleck am Ende der Mittelzelle, oben mit einer schwarzen Saumbinde und einer ähnlichen Submarginalbinde, welche beide an der Rippe 4 enden, unten im Spitzenteil mit 4 grünen Querstreifen am Vrd; Hflgl oben ungezeichnet, unten mit 6—7 scharf begrenzten, lebhaft grünen Querbinden. Somaliland. *falloui.*

3. Unterfamilie: **Teracolinae.**

Die Präcostalrippe der Hflgl ist stets vorhanden und nach aussen umgebogen. Die mittlere Discocellularrippe der Vflgl ist mit ihrem vorderen Ende schief nach aussen gerichtet oder bildet mit der Rippe 6 einen rechten Winkel. Diese Unterfamilie umfasst nur drei äthiopische Gattungen; unter denen jedoch *Teracolus* durch ihre zahlreichen und hübschen Arten eine grosse Zierde für die offenen und trockenen Gegenden Afrikas ist.

Übersicht der Gattungen.

A. Die Palpen sehr kurz und schlank gebaut, von oben nicht sichtbar; ihr Endglied rudimentär.
8. Calopieris.

B. Die Palpen von gewöhnlicher Länge, von oben deutlich sichtbar; ihr Endglied spitz ausgezogen.
α. Aus der vorderen Seite der Rippe 7 der Vflgl entspringt nur eine Rippe (die Rippe 8).
9. Teracolus.
β. Aus der vorderen Seite der Rippe 7 der Vflgl entspringen zwei Rippen (die Rippen 8 und 9).
10. Eronia.

8. Gattung: **Calopieris** *Auriv.*

Diese ausgezeichnete Gattung wird gewöhnlich mit *Teracolus* vereinigt, ist aber besonders durch die Bildung der Palpen ganz verschieden. Fhlr kurz mit grosser, flacher, stumpfer Kolbe. Vflgl mit 11 Rippen; die untere Discocellularrippe tief nach innen gebogen, die mittlere kurz, gerade und schief gestellt, die Rippe 6 kurz gestielt. — Nur eine einzige, in den Sammlungen seltene Art.

C. eulimene *Klug* (16 a). Weiss; Vflgl auf beiden Seiten mit grossem gerundetem schwarzem Fleck am Ende der Mittelzelle, oben mit dreieckigem, wurzelwärts etwas ausgerandetem, nach hinten von der Rippe 3 begrenztem schwarzem Apicalflecke, welcher 6 rotgelbe Flecke einschliesst; Hflgl oben nur mit kleinen schwarzen Saumflecken an den Rippenenden, unten mit allen Rippen lebhaft orangegelb, einem kleinen schwarzen Punkt am Zellende und schwarzen Submarginalpunkten; Vflgl unten mit einem breiten roten Streifen längs dem Wurzelteil des Vrds und orangegelben Rippen des Spitzenteiles. Nubien. *eulimene.*

9. Gattung: **Teracolus** *Swains.*

Die Gattung *Teracolus* ist auch in Nord-Afrika, Palästina, Persien und Ost-Indien vertreten, hat aber ihr Hauptzentrum in der äthiopischen Region, wo die meisten und grössten Arten vorkommen. Die Arten sind für äussere Einflüsse offenbar sehr empfindlich und haben darum sowohl Sommer- (Regenzeit-), und

Winter- (Trockenzeit)formen, wie auch zahlreiche geographische Formen ausgebildet. Früher wurden diese Formen als selbständige Arten betrachtet. Dazu kommt, dass die Weibchen oft den Männchen sehr unähnlich sind und polychromatisch sein können, und so ist es erklärlich, dass eine Unzahl von Formen benannt und beschrieben worden sind, ohne dass es möglich ist, alle diese Formen durch stichhaltige Kennzeichen zu unterscheiden.

Die Sommer- (Regenzeit)formen sind fast immer durch eine grössere Entwicklung der schwarzen Zeichnungen der Oberseite und durch die weisse oder fast weisse, nicht dunkel gesprenkelte Grundfarbe der Hflgunterseite ausgezeichnet. Die Winter- (Trockenzeit)formen haben dagegen die schwarzen Zeichnungen der Oberseite schwach entwickelt, oder diese ist ganz verschwunden und sie sind besonders durch die mehr oder weniger rötliche und schwarz gesprenkelte Unterseite der Hflgl und der Spitze der Vflgl leicht kenntlich. Am Ende der Jahreszeiten treten oft Übergänge zwischen den Sommer- und Winterformen auf.

Es ist ganz natürlich, dass die Sommerformen in denjenigen Gegenden, wo der Niederschlag sehr gross und demzufolge das Klima sehr feucht ist, intensiver ausgeprägt sein müssen als dort, wo die Regenmenge weniger gross ist. Solche Formen werden als extreme Sommerformen bezeichnet. Aus den Gegenden, wo überhaupt keine eigentliche Trockenzeit vorkommt (z. B. Kamerun), sind nur Sommerformen bekannt, welche also hier als Lokalrassen auftreten.

Dasselbe gilt natürlich auch von den Winterformen. In sehr trockenen Gegenden sind sie besser als sonst entwickelt und können bisweilen fast als alleinige Form auftreten.

Bei den Männchen vieler Arten kommt an der Spitze der Vflgloberseite ein lebhaft blau, violett, rot oder gelb gefärbter Fleck vor, welcher als Prachtfleck bezeichnet wird. Der Prachtfleck ist gewöhnlich nach aussen, bisweilen auch nach innen, schwarz begrenzt. Im übrigen sei auf das Teil I, Bd. 1, S. 56 Gesagte verwiesen.

Nach der Zeichnung können die Arten in mehrere Gruppen und Untergruppen verteilt werden.

Übersicht der Gruppen.

A. Die Vflgl und bisweilen auch die Hflgl oben dicht am Saume zwischen den Rippenenden mit 4 bis 8 hellen Saumflecken, die entweder klein, strich- oder punktförmig sind, oder so erweitert, dass der dunkle Saum durch sie fast in Flecke aufgelöst wird. Idmais *Bsd.*

* Die Vflgl des ♂ im Felde 1 b vor der Mitte der stark gebogenen Rippe 1 mit einem blasig erhabenen, auf der Unterseite schwärzlichen Schuppenflecke; ihr Hrd vor der Mitte bauchig erweitert und das Feld 1 a darum ungewöhnlich breit. Faustus-Gruppe.

** Die Vflgl des ♂ ohne Blasenfleck und mit geradem oder fast geradem Hrde. Amatus-Gruppe.

B. Die Vflgl oben ohne Spur von hellen Saumflecken zwischen den Rippenenden; ihr Saum gewöhnlich zwischen der Spitze und der Rippe 3 oder 2 schwarz, bisweilen bis zum Hinterwinkel schwarz. Evippe-Gruppe.

Faustus-Gruppe.

Diese Gruppe umfasst nur eine einzige Art, bei der der Prachtfleck der Vflgl völlig fehlt. Die Oberseite ist rötlichgelb oder fast lachsfarbig.

faustus. **T. faustus** *Oliv.* (Bd. I, Taf. 23 c) kommt nur in Syrien und Persien vor. — **vi** *Swinh.* unterscheidet
vi. sich von der Hauptform durch die unten gelben Flügel und fliegt bei Aden in Süd-Arabien.

Amatus-Gruppe.

Die Arten dieser Gruppe sind durchschnittlich klein mit breiten, stumpfen Flügeln. Die Vflgl haben gewöhnlich eine Querreihe von schwarzen Discalflecken, welche mehr oder weniger mit der schwarzen Saumbinde vereinigt sein können.

T. amatus unterscheidet sich von allen folgenden Arten dadurch, dass der Discalfleck im Felde 3 der Vflgl ebenso nahe oder näher am Saume als der Discalfleck im Felde 2 liegt, was besonders unten, wo die Flecke frei sind, deutlich ist; der Vrd und ein grosser Fleck am Ende der Mittelzelle der Vflgl sind
amatus. schwarz; die Grundfarbe beider Flügel oben rotgelb bis weiss. — Die Hauptform **amatus** *F.* kommt nur in
calais. Süd-Asien vor. — **calais** *Cr.* (Bd. I, Taf. 23 d) zeichnet sich durch den grossen und eckigen Discalfleck im Felde 1 b der Vflgl aus; die Flügel oben beim ♂ mit rotgelber oder lachsfarbiger, beim ♀ mit rotgelber bis weisser Grundfarbe; beim ♀ sind die Vflgl oft an der Wurzel rotgelb und nach aussen weiss oder weisslich; die Unterseite ist hell grünlich. Kongogebiet, Angola, Ost-Afrika bis Nubien und Bornu, Süd-Arabien. —
carnifer. f. **carnifer** *Btlr.* hat eine rötliche Unterseite und ist die Trockenzeitform von *calais.* — **crowleyi** *E. Sharpe*
crowleyi. (16 a) ist der *calais* sehr ähnlich und nur durch schmälere schwarze Saumbinde und kleinere von der Saumbinde besser getrennte Submarginalflecke der Hflgloberseite verschieden; das ♀ ist oben weiss oder hell gelb-
flavus. lich (= ab. **flavus** *ab. nov.*) (16 a). Auf Madagaskar und an der gegenüberliegenden Ostküste Afrikas.

T. phisadia zeichnet sich durch eine sehr breite schwarze Saumbinde der Oberseite beider Flügel aus; diese Saumbinde ist auf den Hflgln und in den Feldern 1 a—2 der Vflgl ungefleckt und tritt im Felde 3

der Vflgl wurzelwärts hervor, weil der Discalfleck 3 viel näher der Wurzel liegt als der Discalfleck 2; die Wurzel und der Vrd der Vflgloberseite ist wenigstens beim ♂ breit verdunkelt und am Ende der Mittelzelle liegt ein grosser, schwarzer Fleck; die Unterseite der Hflgl ist fast zeichnungslos. — **phisadia** *Godt.* (Bd. 1, Fig. 23 d). Grundfarbe der Vflgl lachsfarbig bei beiden Geschlechtern, oder schwefelgelb bis weiss beim ♀; der Wurzelteil der Hflgloberseite einfarbig weiss oder bisweilen beim ♀ gelblich; Flügelspannung nur 28 bis 32 mm; Wurzel der Vflgloberseite mehr oder weniger breit bläulichgrau; Unterseite hell grünlichgelb oder bei der Winterform, f. **arne** *Klug*, mehr oder weniger rötlich. — **rothschildi** *E. Sharpe* (16 b) ist grösser, 42—47 mm, und hat besser entwickelte schwarze Zeichnungen; die Grundfarbe der Vflgl bildet darum nur eine etwa 5 mm breite, scharf begrenzte Querbinde; der Wurzelteil der Hflgloberseite ist einfarbig weiss oder gelblich; das ♀ ist dem ♂ ähnlich oder hat oben eine weisse (= ab. **albus** *ab nov.* 16 a) oder ockergelbe (= ab. **ochraceus** 16 b) Grundfarbe. Britisch Ost-Afrika. — **ocellatus** *Btlr.* (16 b, c) ist der typischen *phisadia* sehr ähnlich, unterscheidet sich aber sofort dadurch, dass der Wurzelteil der Hflgloberseite vorne lachsfarbig und hinten weiss ist. Somaliland.

phisadia. *arne.* *rothschildi.* *albus.* *ochraceus.* *ocellatus.*

T. vestalis *Btlr.* Die Hauptform (Bd. 9, Taf. 73 c) kommt nur in Süd-Asien vor. — **castalis** *Stgr.* (16 c) ist den weisslichen ♀♀ der vorigen Art recht ähnlich, die rein weisse Grundfarbe der Oberseite bildet jedoch auf den Vflgln eine viel breitere Querbinde und die schwarze Saumbinde der Hflgloberseite ist gewöhnlich gefleckt; ein weisser Fleck findet sich auch auf dem Vflgl im Felde 1 b; selten fehlen diese weisse Flecke den Saumbinden, f. **nigricans** (16 c). Britisch Ost-Afrika und Somaliland.

vestalis. *castalis.* *nigricans.*

T. gaudens *Btlr.* (15 e). Vflgl oben orangegelb, Hflgl oben graugelb, beide mit feinen schwarzen Rippen und an der Wurzel breit bläulichweiss; die Vflgl mit ziemlich grossen, fast zu einer schmalen Saumbinde vereinigten Saumflecken und einer schwarzen Discallinie, welche jedoch schon an der Rippe 3 endet; die Hflgl oben ohne Discallinie und nur mit sehr schmaler Saumlinie, ihre Unterseite hell gelblich mit undeutlichen orangegelben Flecken oder rötlich, f. **arenicolens** *Btlr.* Abyssinien und Arabien.

gaudens. *arenicolens.*

T. chrysonome *Klug* (Bd. 1, Taf. 23 c) ist der vorigen Art sehr ähnlich, hat aber eine vollständige bis zum Hrd reichende Discalquerlinie der Vflgloberseite und eine Andeutung dieser Querlinie auf den Hflgln. Beim ♀ ist die Grundfarbe heller, die Wurzel nicht weiss und die Querlinie der Hflgl ganz deutlich. Die Hflgl sind unten bei der Hauptform gelblich mit rötlichen Flecken, bei der Trockenzeitform, f. **helvolus** *Btlr.*, aber mehr oder weniger rötlich. Deutsch Ost-Afrika bis Somaliland, Nubien, Bornu und Arabien.

chrysonome. *helvolus.*

T. doubledayi *Hpff.* (15 d) ist grösser als die beiden vorigen Arten und durch die sehr breit schwarzen Rippen der Hflgloberseite, sowie durch die breitere, hell gefleckte Saumbinde beider Flügel ausgezeichnet; die Discallinie der Hflgloberseite ist angedeutet, aber nicht so scharf hervortretend wie bei der folgenden Art. Sierra Leone, Kongogebiet und Angola.

doubledayi.

T. aurigineus *Btlr.* (15 e) steht auch den vorigen drei Arten sehr nahe, hat aber eine lebhaftere Grundfarbe, schärfere, schwarze Zeichnungen und einen kleineren, nur bis zur Mitte der Zelle ausgedehnten weissen Wurzelfleck der Vflgl; die Rippen sind nur schmal schwarz und der schwarze Fleck am Ende der Mittelzelle der Vflgl ist grösser und mehr gerundet; die Grundfarbe der Hflglunterseite ist bei der Hauptform hell gelblich, bei der Winterform, f. **venustus** *Btlr.* (15 e), aber rötlich. Vom Nyassaland bis zum Somaliland und Äquatoria verbreitet.

aurigineus. *venustus.*

T. ansorgei *Marsh.* weicht von *aurigineus* nur durch das Fehlen des weissen Wurzelfleckes der Vflgl-Oberseite ab und ist wahrscheinlich nur eine Rasse davon. Deutsch Ost-Afrika.

ansorgei.

T. vesta. Diese veränderliche Art hat tatsächlich dieselbe Grundzeichnung der Oberseite wie *aurigineus*, zeichnet sich aber dadurch aus, dass beide Flügel an der Wurzel breit weiss oder weisslich sind, obgleich die helle Farbe bisweilen an der Wurzel mit Schwarzgrau oder Blaugrau überzogen ist. Die Discalquerlinie der Hflgloberseite ist stets zusammenhängend und die Saumbinde ist breit. Der schwarze Fleck am Ende der Mittelzelle der Vflgl ist gross und oben gewöhnlich mit dem dunklen Vrde verbunden. Auf der Unterseite der Vflgl ist die Grundfarbe von der Wurzel bis zur Querbinde lebhaft orangegelb. Die Hflgl unten mit drei rotbraunen Querbinden. — Bei **rhodesinus** *Btlr.* ist die Grundfarbe der Oberseite hell ockergelb, fast sahnefarbig, die schwarze Discalbinde so schmal wie bei *aurigineus*, oder etwas schmäler und die schwarzen Saumbinden kaum breiter als bei dieser Art; der Wurzelteil der Hflgloberseite ist nächst der Discalbinde hell ockergelblich und die helle Submarginalbinde viel breiter als die schwarze Saumbinde. Zentral-Afrika am Meru-See. — **vesta** *Reiche* (15 e) unterscheidet sich durch viel breitere Discalbinde und nächst derselben weisse Wurzelteile der Hflgloberseite von *rhodesinus;* die Wurzel beider Flügel ist oben breit blaugrau bis schwärzlich bestäubt und die weisse Farbe der Wurzel der Vflgloberseite tritt nur in den Feldern 1 a und 1 b auf und wird in der Spitze der Mittelzelle durch die hell rötlichgelbe Grundfarbe verdrängt; die Grundfarbe der Hflglunterseite ist lebhaft gelb. Die Form wurde aus Abessinien beschrieben; ganz ähnliche Stücke kommen aber auch in Süd-Afrika vor. — **mutans** *Btlr.* (16 d) steht der typischen *vesta* sehr nahe und weicht nur durch etwas hellere Grundfarbe und bis zur Spitze weiss ausgefüllte Mittelzelle der Vflgloberseite ab; die Grundfarbe der Hflglunterseite ist bald hellgelb, bald, f. **argillaceus** *Btlr.* (16 c),

rhodesinus. *vesta.* *mutans.* *argillaceus.*

catochrysops. rötlich. Von Damaraland und Natal bis Britisch Ost-Afrika verbreitet. — **catochrysops** *Btlr.* (16 c, d) unterscheidet sich durch die breite schwarze Saumbinde der Hflgl und die demzufolge sehr verkleinerten hellen Submarginalflecken sofort von den übrigen *vesta*-Formen; die Grundfarbe der Hflglunterseite ist lebhaft gelb. Deutsch und Britisch Ost-Afrika.

T. amelia ist vielleicht auch nur eine Rasse von *vesta*, unterscheidet sich aber stets durch den kleinen, fast punktförmigen Fleck am Ende der Mittelzelle der Vflgl und dadurch, dass die Vflgl unten von der Wurzel bis zur Discalbinde hell gelblichweiss und nur in der Mittelzelle lebhafter gelb, schwefelgelb
amelia. oder orangegelb sind. — **amelia** *Luc.* zeichnet sich besonders dadurch aus, dass die Discalbinde der Hflgl weit hinter der Mitte liegt und fast mit der Saumbinde verschmolzen ist, so dass die Submarginalflecke sehr klein werden; die Mittelzelle der Vflgl unten orangegelb; die Rippen der Hflgl unterseits nicht verdunkelt.
hanningtoni. Senegal bis Nubien. — **hanningtoni** *Btlr.* (15 e) hat dunkle Rippen der Hflglunterseite, schwefelgelbe Wurzel der Vflglunterseite und eine vom Saume weiter entfernte Discalbinde der Hflgl. Britisch Ost-Afrika.

protomedia. **T. protomedia** *Klug* (16 e) ist eine sehr schöne, lebhaft schwefelgelbe Art, welche ziemlich vereinzelt dasteht, sich aber doch am nächsten den vorhergehenden anschliesst. Auf der Oberseite der Vflgl sind die Rippen, ein Querfleck am Ende der Mittelzelle, eine dicke Discalbinde, welche jedoch schon an der Rippe 4 endet, und die hellgefleckte Saumbinde schwarz; die Hflgl haben oben nur eine schmale, gelbgefleckte Saumbinde, sind aber unten durch die braungelben Rippen und zwei gelbbraune Querbinden schön geziert; das ♀ weicht nur durch einen dickeren Querfleck am Ende der Vflglzelle und durch einen dunklen Discalfleck am Vrd der Hflgl ab. — Die Pp ist hell gelbbraun mit weit hervorragenden Flügelscheiden und kurzer Kopfspitze. Deutsch und Britisch Ost-Afrika, Somaliland, Abessinien, Nubien und westlich wenigstens bis Yola im Nigergebiet; Arabien.

Bei den nächstfolgenden 4 Arten ist die Spitze der Vflgl oben sehr breit schwarz und enthält wenigstens beim ♂ 2 Querreihen von violettroten, lebhaft schillernden Flecken, welche durch die zickzackförmige, schwarze Discalquerlinie getrennt sind. Die innere Querreihe besteht bei den 3 ersten Arten aus 4(—5) kurzen Flecken in den Feldern (3) 4—6 und 8, bei *zoë* aber auch aus langen Flecken in 1 b—3 und in der Spitze der Zelle.

pholoë. **T. pholoë** *Wallengr.* ist der folgenden Art sehr ähnlich und unterscheidet sich nur dadurch, dass die Hflgl oben statt der Saumbinde nur freie dunkle Flecke haben; das ♀ dem ♂ ganz ähnlich. Damaraland.

celimene. **T. celimene** *Luc.* (16 e, f). Beide Flügel oben mit weisser Grundfarbe, an der Wurzel nicht oder nur wenig verdunkelt; der Fleck an der Spitze der Vflglzelle fehlt oder ist sehr klein, punktförmig; die Hflgl oben mit einer zusammenhängenden, hellgefleckten, schwarzen Saumbinde, unten mit 3 dunkelbraunen Querlinien, von denen die erste gerade ist, und mit einigen gelben Längsstrichen in 1 b, 2 und der Zelle; ihre Rippen wenigstens am Saume verdunkelt; die Mittelzelle der Vflgl unten mehr oder weniger gelb; das ♀ hat (ob immer?) kleine gelbe Flecke im schwarzen Apicalteil der Vflgloberseite und ist demnach dem
sudanicus. ♂ recht unähnlich. Süd-Afrika und Ost-Afrika bis Abessinien. — **sudanicus** *Auriv.* weicht nur durch die breitere, 5 mm breite Saumbinde der Hflgloberseite und das Fehlen der ersten dunklen Querlinie der Hflgl-Unterseite ab. Sudan.

praeclarus. **T. praeclarus** *Btlr.* steht der vorhergehenden Art sehr nahe, hat aber eine vorne sehr breite, am Analwinkel in eine Spitze auslaufende, nach innen unregelmässig gebogene, ungefleckte Saumbinde der Hflgl und einen grossen schwarzen Fleck am Ende der Mittelzelle der Vflgl; das ♀ ist ganz verschieden; oben ist fast die ganze Spitzenhälfte der Vflgl schwarz mit einer Querreihe von kurzen viereckigen roten Flecken und roten Saumpunkten, unten ist die Wurzel der Vflgl breit rot und hinter der Zellenspitze liegt eine breite, lebhaft rote, schwarzgefleckte Querbinde, welche am Irde breiter ist; der Wurzelteil der Hflgl auf beiden Seiten verdunkelt, gelblich. Somaliland.

zoë. **T. zoë** *Grand.* (16 e) hat in beiden Geschlechtern einen scharf begrenzten blaugrauen Wurzelteil der Vflgloberseite; beim ♂ stösst dieser Wurzelteil unmittelbar an den schwarzen, rotgefleckten Spitzenteil, beim ♀ tritt ein weisser Hrdfleck in 1 a, 1 b und 2 auf; die Hflgl oben weiss mit kleinen punktförmigen (♂) oder grösseren (♀) Saumflecken und beim ♂ am Vrde gelb, unten weiss mit einer schwarzen Discalbinde. Diese schöne Art kommt nur auf Madagaskar vor.

Es folgen 4 kleine Arten mit weisser Grundfarbe der Oberseite beider Flügel. Die Hflgl sind ganz unbezeichnet oder haben oben nur kleine dunkle Saumflecke an den Rippenenden und unten höchstens einige wenig deutliche Discalflecke. Die Vflgl beim ♀ mit deutlichen Discalflecken, welche in einer Bogenreihe stehen.

venosus. **T. venosus** *Stgr.* (16 d). Beide Flügel rein weiss, oben an der Wurzel schmal schwarzgrau bestäubt; die Vflgl oben mit feiner, an den Rippenenden etwas verdickter dunkler Saumlinie und fein schwarzen Rippen; das ♀ weicht durch eine Bogenreihe dunkler Discalflecke der Vflgl und breiter Saumbinde derselben ab. Britisch Ost-Afrika.

T. halimede. Die Vflgl oben an der Wurzel mit scharf begrenztem, blaugrauem Wurzelfleck, welcher die ersten drei Viertel der Mittelzelle und die Wurzel der Felder 1 a und 1 b bedeckt, am Hrd wenigstens beim ♂ mit grossem ockergelbem Fleck, beim ♂ ohne, beim ♀ mit schwarzem Fleck am Ende der Mittel-

zelle. — **halimede** *Klug* (16 d). Der hell ockergelbe Hrdfleck der Vflgloberseite erreicht wenigstens die Rippe 3 und kommt auch beim ♀ vor; Hflgl oben am Vrde ockergelb. Arabien. — **acaste** *Klug* (16 d, e); der hell ockergelbe Hrdfleck der Vflgloberseite erreicht beim ♂ nur die Rippe 2 und fehlt beim ♀ völlig; etwas kleiner als die typische Form. Deutsch Ost-Afrika, Britisch Ost-Afrika, Somaliland bis Nubien und von dort bis Senegal. *halimede.* *acaste.*

T. pleione ist der vorigen Art sehr ähnlich, hat aber keinen grauen Wurzelfleck der Vflgloberseite; der goldgelbe oder hell orangegelbe Hrdfleck der Vflgloberseite erreicht fast die Wurzel der Mittelzelle und bedeckt auch den Vrd und die Mittelzelle der Hflgl, fehlt aber bisweilen beim ♀. — Bei **pleione** *Klug* (Bd. 1, Taf. 23 c) bedeckt die gelbe Farbe der Vflgl beim ♂ auch den Wurzelteil der Felder 4 und 5; beim ♀ sind die Flügel oben ganz gelb oder weiss, ab. **tethys** *Röb.* (Bd. 1, Taf. 23 c). — Die Rp lebt an Capparis droserifolia und Cadaba glandulosa, ist jung bräunlich, später erbsengrün. Pp crêmefarbig, grün gefleckt mit stark vorgebauschten Flügelscheiden. Arabien. Weisser Nil. — Die Trockenzeitform **miriam** *Fldr.* (chrysomelis *Btlr.*) kommt unter der Hauptform vor. — **heliocaustus** *Btlr.* Die gelbe Farbe der Vflgloberseite bedeckt nicht die Felder 4 und 5, sondern wird nach vorn von der Rippe 3 oder 4 begrenzt. Somaliland. *pleione.* *tethys.* *miriam.* *heliocaustus.*

T. niveus *Btlr.* (15 f). Diese eigentümliche kleine Art kommt nur auf der Insel Sokotra vor und dürfte am besten in dieser Gruppe einzuordnen sein. Beide Flügel oben weiss, an der Wurzel mehr oder weniger schwärzlich überzogen; die Vflgl oben an den Spitzen der Rippen 4—8 mit dreieckigen schwarzen Saumflecken, welche durch die weisse Grundfarbe mehr oder weniger breit getrennt sind, beim ♂ liegt ein kleiner orangegelber Fleck unmittelbar innerhalb der Saumflecken in den Feldern 4—7, beim ♀ aber eine Querreihe von 4—5 schwarzen Flecken, bisweilen kommen solche Flecke auch in den Feldern 3—1 a vor, wodurch die ♀ sehr an die ♀ von *pleione* erinnern; die Vflgl beim ♂ ohne Punkt am Ende der Zelle, beim ♀ mit einem kleinen solchen Punkt; die Hflgl oben beim ♂ unbezeichnet, beim ♀ mit 3—4 Saumflecken und mit Andeutungen von Submarginalflecken; die Unterseite des ♂ weiss ohne Zeichnungen, des ♀ mit mehr oder weniger deutlichen Submarginalflecken und Mittelpunkten. — **candidus** *Btlr.* ist eine Männchenform, bei der die Saumflecke der Vflgloberseite völlig fehlen, so dass die Spitze nur einen frei liegenden orangegelben Fleck hat. *niveus.* *candidus.*

Die mir unbekannte, etwas rätselhafte **T. aldabrensis** *Holl.* ist vielleicht am nächsten mit *niveus* verwandt. Das ♂ ist weiss mit einem kleinen schwarzen Fleck am Vrd kurz vor der Spitze und mit dem Vrde der Hflgl unten an der Wurzel gelb; das ♀ ist auch weiss, hat aber zwischen dem Vrd und der Rippe 3 oder 2 der Vflgloberseite eine breite, schwarze Saumbinde, welche 5—6 weisse Flecke einschliesst, unten sind die Hflgl und die Spitze der Vflgl gelblich. Nur auf der kleinen Insel Aldabra gefunden. *aldabrensis.*

Evippe-Gruppe.

Die vielen zu dieser Gruppe gehörenden Arten sind im männlichen Geschlechte fast immer durch einen grell gefärbten Prachtfleck an der Spitze der Vflgloberseite ausgezeichnet. Nach der Beschaffenheit des Prachtfleckes teile ich die Arten in 12 Untergruppen ein.

1. Untergruppe.

Die breite schwarze Saumbinde der Vflgloberseite erreicht bei beiden Geschlechtern den Hrd und setzt sich längs desselben ohne Unterbrechung bis zur Wurzel fort; nur bei einigen extremen Trockenzeitformen des ♀ ist sie hinten in Flecke aufgelöst und am Hrd undeutlich; beim ♂ ist sie am Hinterwinkel ungefleckt, beim ♀ aber findet sich dort ein grosser heller Fleck der Grundfarbe. Der Prachtfleck des ♂ ist violettschwarz, violettbraun oder grauviolett und schliesst 5 längliche ockergelbe Flecke ein. Nur eine Art.

T. eris hat oben eine weisse, oder beim ♀ bisweilen schwefelgelbe Grundfarbe; die Hflgl haben oben beim ♂ eine breite schwarze Vrdbinde, welche die Rippe 6, nicht aber den Saum erreicht; beim ♀ fehlt diese Binde; Saumflecke fehlen völlig oder können bei Sommerformen recht gross sein. Butler führt von dieser Art 4 Lokalrassen auf, welche jedoch nicht oder nur durch die Sommerformen des ♂ unterschieden werden können. — **eris** *Klug* (16 f) wurde aus Nubien beschrieben und ist nach Butler die Form, welche von Deutsch Ost-Afrika bis Somaliland, Abyssinien und Nubien und von dort bis zum Senegal verbreitet ist. Beim ♂ fehlt der schwarze Mittelpunkt der Vflgloberseite und die Saumflecke der Hflgloberseite; der weisse Submarginalfleck im Felde 3 der Vflgl ist sehr klein oder fehlend, die ♀ haben gewöhnlich grosse Saumflecke der Hflgloberseite und weisse bis weissgelbe oder lebhaft gelbe (= f. **abyssinicus** *Btlr.*) Grundfarbe der Oberseite. — ab. **teitensis** nennt Miss Sharpe eine Form von Teita in Britisch Ost-Afrika, bei der der helle Submarginalfleck im Felde 3 der Vflgloberseite grösser als sonst ist. — f. **fatma** *Fldr.* ist die Trockenzeitform des ♀ und dadurch ausgezeichnet, dass die dunkle Saumbinde der Vflgloberseite nur einen dreieckigen Spitzenfleck bildet, welcher an der Rippe 4 endet und dann durch dreieckige Saumflecke an den Rippen 3 und 2 sowie durch kleine gerundete Submarginalflecke in 1 b—3 vertreten ist; der dunkle Hrdstreifen fehlt oder ist nur angedeutet; bisweilen sind auch die Submarginalflecke 4—8 von der Saumbinde völlig getrennt. — **opalescens** *Btlr.* (16 f) ist grösser als *eris* und durch den breit orangegelben Vrd und die gelbe Längslinie des Feldes 1 c der Hflgl unterseite ausgezeichnet; die Saumflecke der Hflgl sind *eris.* *abyssinicus.* *teitensis.* *fatma.* *opalescens*

punctigera. auch beim ♂ gross und deutlich; bei der kleineren Winterform (f. **punctigera** *Lanz* als *torrida* 16 g) sind die Hflgl unten rötlich ohne orangegelbe Längsstreifen und auf beiden Seiten ohne Saumflecke. Soll von *johnstoni* der Delagoabai bis Nyassaland und dem Victoria Nyanza verbreitet sein. — **johnstoni** *Btlr.* ist die Form, welche im östlichen Kaplande bis Natal, Transvaal und Manicaland vorkommt; sie stimmt fast völlig mit der Hauptform überein, soll aber durch den auch beim ♂ vorkommenden kleinen schwarzen Punkt am Ende der Vflglzelle und den grösseren, weissen Submarginalfleck im Felde 3 der Vflgl unterschieden werden können, was jedoch mit mir vorliegenden Stücken aus dem Kaffernlande nicht übereinstimmt; die Winterform des ♀ kommt der Form *fatma* ganz nahe. — Die vom Damaralande bis zur Mündung des Kongoflusses *maimuna.* verbreitete Form nennt Butler **maimuna.** Sie soll hauptsächlich durch den matten, rauchfarbigen Prachtfleck des ♂ und die schwach hervortretenden gelben Flecke desselben ausgezeichnet sein; der weisse Submarginalfleck des Feldes 3 der Vflgl ist immer gross und bisweilen sogar nach innen mit der Grundfarbe vereinigt; die Hflgl oben mit oder ohne Saumflecke. Wenn man das Vaterland nicht kennt, scheinen mir die ♂ kaum und die ♀ gar nicht durch stichhaltige Kennzeichen von den übrigen Formen unterschieden werden zu können. Ein näheres Studium von *eris* wird ohne Zweifel darlegen, dass es nicht möglich ist, Lokalrassen derselben durch Kennzeichen voneinander zu unterscheiden.

2. Untergruppe.

Der Prachtfleck des ♂ lebhaft blauviolett oder rotviolett schillernd. Die ♀ sind sehr veränderlich, haben aber stets auf beiden Seiten der Vflgl eine Bogenreihe von 6—7 schwarzen Submarginalflecken, welche auf der Unterseite stets frei sind, oben aber oft eine breite Submarginalbinde bilden. Diese Submarginalbinde ist gewöhnlich mehr oder weniger vollständig mit der schwarzen Saumbinde vereinigt und schliesst helle Flecke der Felder 2—8 ein. Bisweilen sind die Submarginalflecke auch oben klein und frei, aber in einem grossen orangegelben Apicalfleck eingeschlossen (vergl. 16 g).

erone. **T. erone** *Angas* (17 a). Der Prachtfleck des ♂ besteht nur aus 3—4 kurzen Flecken der Felder 4—6, 8 und ist wurzelwärts so breit schwarz begrenzt, dass die innere Begrenzung des Fleckes 4 ebenso lang oder länger als der Fleck selbst ist. Die Grundfarbe der Oberseite bei ♂ und ♀ weiss oder bisweilen beim ♀ etwas gelblich, die Unterseite der Hflgl und der Spitze der Vflgl gelblichweiss oder hellgelb; die Rippen der Hflgl sind saumwärts fein schwarz und die Saumflecke beim ♂ klein oder mittelmässig; beim ♀ sehr gross und zusammenstossend; beide Flügel sind oben an der Wurzel mehr oder weniger breit mit schwarzgrauen Schuppen bestreut. Beim ♀ ist die schwarze Saumbinde der Vflgloberseite grösser als beim ♂ und erreicht gewöhnlich den Hinterwinkel, sie schliesst entweder 3—4 weisse Flecke der Felder 4—6, 8 oder einen grossen orangegelben Prachtfleck mit 4 schwarzen Submarginalflecken ein; am Hrde im Felde 1b *jobina.* liegt ein grosser, schwarzer Discalfleck. — Die Winterform f. **jobina** *Btlr.* (16 g) ist wie gewöhnlich kleiner und durch die rötliche und mehr oder weniger braun gesprenkelte Unterseite der Hflgl und der Spitze der Vflgl ausgezeichnet; die schwarzen Zeichnungen der Oberseite sind weniger entwickelt als bei der Sommer- *albidus.* form und das ♀ hat entweder einen gelbroten Prachtfleck oder nur 4 weisse Flecke (ab. **albidus**) in der Saumbinde der Vflgl. *erone* ist an der Ostküste von Natal bis Zanzibar verbreitet und kommt auch in Deutsch Südwest-Afrika vor.

T. ione. Diese Art wird von Miss Sharpe als 5 verschiedene Arten betrachtet; die sogen. Arten gehen jedoch ohne scharfe Grenze ineinander über, so dass es oft unmöglich ist, festzustellen, unter welcher ein Stück geführt werden soll. Für alle ist gemeinsam, dass der Prachtfleck des ♂ mässig gross (im Felde 6 nur etwa 7 mm) und nach innen deutlich schwarz begrenzt ist und aus 5—6 Flecken besteht, von denen der unterste gewöhnlich im Felde 3 liegt und derjenige im Felde 4 nie doppelt so lang wie breit ist; die *ione.* Rippen der Hflglunterseite sind nicht oder nur sehr fein schwarz. — **ione** *Godt.* (*Lucas*) (= imperator *Btlr.*) (17 b) ist grösser als *erone* und *phlegyas*; die äussere schwarze Begrenzung des Prachtfleckes ist beim ♂ nur *bettoni.* wenig grau bestäubt und die innere Begrenzung ist breit oder bisweilen ganz schmal (= f. **bettoni** *Btlr.*). Transvaal bis Somaliland und Abessinien, wahrscheinlich auch am Senegal. Beim ♀ ist der Wurzelteil der Vflgloberseite schwarz und breit, nach aussen scharf begrenzt und gewöhnlich, wie die Figur zeigt, am Hrde nach aussen verlängert; wie bei *erone*-♀ enthält die breite schwarze Subapicalbinde entweder einen *phlegyas.* grossen orangegelben Prachtfleck oder 4—6 helle Flecke. — **phlegyas** *Btlr.* (= buxtoni *Btlr.*, difficilis *E. Sharpe*) (17 a) ist kleiner als die Hauptform und hat eine dicht grau bestäubte, äussere Begrenzung des Prachtfleckes des ♂, bei dem ♀ ist die Wurzel der Vflgl oft, aber nicht immer (vergl. Taf. 17 a), weniger *jalone.* dicht bestäubt. — **jalone** *Btlr.* ist die Winterform und durch die mehr oder weniger rötliche und braun gestrichelte Unterseite verschieden; bei dem ♀ (16 g als *burtoni* bezeichnet) ist bisweilen fast der ganze Apicalfleck der Vflgl orangegelb. Von Natal durch Ost-Afrika bis Abyssinien und Nubien verbreitet, auch in *aurivillii.* Deutsch Südwest-Afrika vorkommend. — ab. ♀ **aurivillii** nennt Suffert eine Weibchenform, bei welcher die Färbung des roten Prachtfleckes saumwärts in rein Schwefelgelb übergeht und zwischen den schwarzen Saumflecken den Saum erreicht. Deutsch Ost-Afrika.

bacchus. **T. bacchus** *Btlr.* (17 b) weicht von den vorhergehenden dadurch ab, dass alle Rippen der Hflglunterseite bei beiden Geschlechtern schwarz sind, stimmt aber sonst fast völlig mit der vorhergehenden Art überein;

die ♀♀ treten wie bei dieser in 2 Formen auf und ihre Grundfarbe ist bald weiss bald gelb. — Bei ab. ♀ **hydrophobus** *Suff.* ist der rote Prachtfleck etwas grösser als gewöhnlich. Deutsch und Britisch Ost-Afrika bis zur Äquatorialprovinz. — **anomalus** (17 b) ist eine ganz eigentümliche Weibchenform, die jedoch wegen der schwarzen Rippen der Unterseite wahrscheinlich zu *bacchus* gehört. — Von dieser Art hat Lathy einen höchst interessanten Zwitter abgebildet, welcher links weiblich, rechts männlich gefärbt und gezeichnet ist. *hydrophobus.* *anomalus.*

T. regina hat beim ♂ einen nach innen schwarz begrenzten, sehr grossen Prachtfleck, welcher im Felde 6 etwa 12 mm breit ist und im Felde 4 einen mehr als doppelt so langen wie breiten Fleck hat; die ♀♀ zeichnen sich dadurch aus, dass sie in der schwarzen Saumbinde der Vflgloberseite zwei Reihen helle Flecke haben, von denen wenigstens die inneren violettrot oder bläulich sind. — **regina** *Trim.* (15 d, 17 b, c) ist die Winterform mit schwach rötlicher, ungefleckter Unterseite der Hflgl und schmaler innerer schwarzer Begrenzung des Prachtfleckes des ♂; die Hflgl haben keine oder nur sehr kleine Saumflecke. Damaraland, Transvaal und von dort bis Britisch Ost-Afrika und Äquatoria verbreitet. — Die Sommerform **anax** *Sm.* (17 c, d) ist grösser und unten rein weiss oder gelblich; der Prachtfleck des ♂ nach innen mit breiter schwarzer Begrenzung; die Hflgl oben mit grossen (♀) oder mittelmässigen (♂) Saumflecken und unten mit deutlichen Discalflecken; die Grundfarbe des ♀ ist normal weiss, kann aber auch gelb, ab. **louisa** *Suff.* (17 c als „*flava*“ bezeichnet), sein; die äusseren Flecke der Saumbinde der Vflgl sind gewöhnlich weiss mit oder ohne violettrote Schuppen oder bisweilen gelb, ab. **flavimacula** (17 c). *regina.* *anax.* *louisa.* *flavimacula.*

T. lorti *E. Sharpe* (17 d, 18 a). Bei dieser und den folgenden 4 Arten ist der Prachtfleck des ♂ nach innen ganz ohne schwarze Begrenzung und stösst darum unmittelbar an die weisse Grundfarbe, welche sogar zwischen den Teilen des Fleckes eindringen kann. Bei *lorti* ist der Prachtfleck gross, im Felde 6 wenigstens 12 mm breit und zusammenhängend; er fängt am Vrd gerade gegenüber der Spitze der Mittelzelle an. Beim ♂ sind die Rippen der Oberseite fein schwarz und die Hflgl ohne Saumflecke; das ♀ hat einen gelblichweissen Prachtfleck der Vflgl, welche durch die gewöhnlichen schwarzen Submarginalflecke geteilt und entweder einfarbig (18 a), oder mit kleinen violettroten Punkten gesprenkelt (17 d) ist; die Unterseite bei beiden Geschlechtern mehr oder weniger rötlich und beim ♀ mit Discalflecken. Somaliland. *lorti.*

T. hetaera *Gerst.* (17 e) weicht im männlichen Geschlecht von der vorhergehenden dadurch ab, dass der Prachtfleck am Vrde ziemlich weit hinter der Spitze der Mittelzelle anfängt, und von der folgenden durch den wenigstens bis zur Mitte des Feldes 3 reichenden Prachtfleck. Die Hflgl des ♂ bei der Sommerform oben mit Saumflecken und unten mit Discalflecken, bei der Winterform auf beiden Seiten unbezeichnet. Die ♀♀ haben oben eine sehr breite schwarze Saumbinde beider Flügel; auf den Vflgln enthält sie nur eine, oft unvollständige Reihe heller Flecke; die Grundfarbe ist weiss (= ab. **foliaceus** *Btlr.* 17 e) oder schwefelgelb (= ab. **sulfureus** 17 e). Deutsch und Britisch Ost-Afrika. *hetaera.* *foliaceus.* *sulfureus.*

T. puniceus *Btlr.* (18 a, b) ist mit der vorigen Art sehr nahe verwandt und weicht im männlichen Geschlecht nur durch den nach hinten durch die Rippe 4 begrenzten Prachtfleck und im weiblichen Geschlecht durch die nach innen auf den Rippen lang gezackte schwarze Saumbinde der Vflgl ab, welche auch hier nur eine Fleckenreihe einschliesst; bei der Sommerform sind die schwarzen Submarginalflecke der Vflgl gross und mit der Saumbinde völlig vereinigt, bei der Winterform, f. **flavescens** (18 b), sind sie besser getrennt oder fast frei; beim typischen ♀ sind die hellen Flecke der Vflglsaumbinde violettrot beschuppt, bei ab. **albomaculatus** (18 b) sind sie weiss. Deutsch und Britisch Ost-Afrika; im Innern bis Äquatoria. *puniceus.* *flavescens.* *albomaculatus.*

T. eunoma *Hpff.* (18 b, c). ♂: Saumbinde der Vflgloberseite nur etwa 2 mm breit und die Rippe 3 kaum erreichend; der Prachtfleck nur aus zwei kleinen freien Flecken in den Feldern 5 und 6 gebildet; ein schwarzer Fleck am Ende der Mittelzelle; sonst sind beide Flügel ganz ohne Zeichnungen, oben rein weiss, unten schwach gelblich; ♀ unbekannt. Portugiesisch Südost-Afrika. — **flotowi** *Suff.* (15 d) hat eine etwas breitere, den Hinterwinkel erreichende Saumbinde der Vflgl und einen aus 4 aneinander stossenden Flecken der Felder 5—8 gebildeten Prachtfleck; auf beiden Seiten ein schwarzer Punkt am Ende der Zelle; die Flügel sonst weiss ohne deutliche Zeichnungen; ♀ unbekannt. Deutsch Ost-Afrika. — **chromiferus** *Rothsch.* (18 b, c) weicht von der vorhergehenden nur dadurch ab, dass die Saumbinde und der Prachtfleck noch breiter sind; die Hflgl haben oft oben kleine Saumpunkte; das ♀ ist mehr oder weniger gelblichweiss und zeichnet sich von allen anderen Arten dieser Untergruppe durch die ganz freien, unter sich und von der Saumbinde breit getrennten Submarginalflecke der Vflgl aus; in den Feldern 5 und 6 findet sich gewöhnlich zwischen der Saumbinde und den Submarginalflecken je ein violettroter Punkt; die Hflgl haben grosse Saumflecke und kleine Submarginalflecke, ihre Unterseite gelb. Portugiesisch Südost-Afrika. *eunoma.* *flotowi.* *chromiferus.*

T. elgonensis *E. Sharpe* (18 d) hat eine Flügelspannung von nur 45 mm und ist also kleiner als die übrigen Arten der Untergruppe; die Grundfarbe ist zart grünlichweiss (die grünliche Farbe tritt in der Figur zu schwach hervor) und unten sind die Spitzen der Vflgl und die Hflgl hell gelblichgrün; der Prachtfleck des ♂ besteht nur aus 3 kleinen Flecken der Felder 4—6; die Hflgl sind oben unbezeichnet, haben aber unten eine Bogenreihe von kleinen Submarginalflecken; das ♀ ist unbekannt. Britisch Ost-Afrika: Elgon-Berg: Nandi; Eldoma Ravine; Ruwenzori. — **glauningi** *A. Schultze* ist die westafrikanische Form und unterscheidet sich von der ostafrikanischen dadurch, »dass der rote Prachtfleck in Feld 5 und 6 nur noch durch *elgonensis.* *glauningi.*

eine schwache Bestäubung gebildet wird, die zwei weisse Flecken in dem Apex bedeckt; dieser schwarze Apex ist nach hinten zu einer allmählich verschmälerten durchlaufenden Saumbinde erweitert«. Der Prachtfleck ist also hier in der schwarzen Saumbinde eingeschlossen. Nordwest-Kamerun im Graslande bei Bamenda.

3. Untergruppe.

Der Prachtfleck des ♂ tiefrot, blutrot bis scharlachrot, bisweilen schwach violett schimmernd, oder selten ockergelb, in diesem Falle sehr gross, fast die Spitze der Mittelzelle erreichend. Unten haben die Vflgl schwarzbraune Discalflecke in 1 b, 3—6 und 8 und die Hflgl gewöhnlich eine fast vollständige, gebogene Querreihe von schwärzlichen Discalflecken. Auch die ♀♀ haben einen grossen Prachtfleck, der jedoch etwas heller als beim ♂ und von schwarzen Submarginalflecken durchsetzt ist. Grundfarbe der Oberseite bei beiden Geschlechtern weiss oder weisslich.

walkeri. **T. walkeri** *Btlr.* Der Prachtfleck des ♂ ist im Felde 6 etwa 8—13 mm breit und bildet auch im Felde 2 einen grösseren oder kleineren Fleck; seine äussere schwarze Begrenzung setzt sich bis zum Analwinkel fort, seine innere schwarze Begrenzung ist sehr breit und nach hinten so erweitert, dass sie die Wurzel der Felder 2 und 3 völlig bedeckt. Benguela und Deutsch Südwest-Afrika.

hildebrandti. **T. hildebrandti** *Stgr.* (18 c). Der Pracktfleck des ♂ ist sehr gross, matt ockergelblich und von helleren Flecken durchzogen; die Wurzel beider Flügel oben breit schwarzgrau und nach aussen scharf begrenzt; die Hflgl oben mit breiter schwarzer Saumbinde; die Flügel unten weiss oder weissgrau mit Discalflecken und schwarzen Strichen an den Rippenenden; beim ♀ ist die Grundfarbe der Oberseite gelb. *lanzi.* Deutsch und Britisch Ost-Afrika. — **lanzi** *Bart.* (18 c) ist die Winterform und weicht durch die Reduzierung der schwarzen Zeichnungen und die rötliche, fein braun besprenkelte Unterseite der Hflgl und der Spitze der Vflgl ab. Die Flügel sind oben an der Wurzel nicht oder nur wenig grau beschuppt, die Saumbinde *blanca.* der Vflgl ist in weit getrennte Flecke aufgelöst; das ♀ hat oben eine weisse (= ab. **blanca** *Suff.*) oder gelbe *clara.* (= ab. **clara** *Suff.*) Grundfarbe. Nyassaland und Deutsch Ost-Afrika.

annae. **T. annae** *Wallengr.* (18 d). Der Prachtfleck ist gross und lebhaft karminrot; die Wurzel beider Flügel oben breit hellgrau bestäubt; die Hflgl oben fast immer mit breiter schwarzer Saumbinde, unten weiss oder gelblich mit langen schwarzen Strichen auf den Rippenenden, beim ♀ ist die Grundfarbe gewöhnlich weiss, *sulphurosus.* selten schwefelgelb, = ab. ♀ **sulphurosus** *Thur.* Vom Kaplande einerseits bis Damaraland und andererseits *wallengreni.* bis Deutsch Ost-Afrika verbreitet. — **wallengreni** *Btlr.* (18 d, e) ist die Winterform, welche kleiner ist und die Unterseite der Hflgl und die Spitze der Vflgl rötlich hat; die Wurzel der Oberseite ist gewöhnlich nicht oder nur wenig dunkel beschuppt und die Hflgl haben nur freie Saumflecke; das abgebildete Pärchen bildet in dieser Hinsicht einen Übergang zu der Sommerform und zeigt, wie die beiden Formen miteinander verbunden sind.

T. eupompe kommt in Deutsch- und Britisch Ost-Afrika, Somaliland, Äquatoria, Abessinien, Nubien, längs der Südgrenze der Sahara bis zum Senegal und in Arabien vor. Sie scheint kaum scharf von *annae* unterschieden werden zu können, ist aber durchschnittlich etwas kleiner und hat eine andere Verbreitung. — *pseudacaste.* **pseudacaste** *Btlr.* (= phaenius *Btlr.*, miles *Btlr.*) ist die extreme Sommerform, die durch deutliche Discalflecke der Unterseite, breitere schwarze Begrenzung der Innenseite des Prachtfleckes, bedeutendere Grösse und grössere, bisweilen zusammenstossende Saumflecke der Hflgl ausgezeichnet ist; das ♀ hat oft einen ebenso grossen und dunklen Wurzelteil der Oberseite wie das ♀ von *annae;* die Grundfarbe der Unterseite ist *eupompe.* weiss. — **eupompe** *Klug* (Teil I, Bd. 1, Taf. 23 c) ist die gewöhnliche Sommerform und hat keine oder undeutliche Discalflecke der Unterseite, schmälere schwarze Begrenzung des Prachtfleckes und keine oder nur kleine Saumflecke der Hflgl; die Unterseite ist weiss und der Wurzelteil der Oberseite nicht oder nur *dedecorus.* wenig verdunkelt. — **dedecorus** *Fldr.* Die Unterseite der Hflgl und der Spitze der Vflgl rötlich; die schwarzen Zeichnungen der Oberseite noch mehr reduziert als bei *eupompe.*

guenei. **T. guenei** *Mab.* (18 c) unterscheidet sich von den übrigen Arten der Untergruppe dadurch, dass der Prachtfleck viel kleiner, im Felde 6 nur 5 –7 mm breit und nach hinten von der Rippe 3 begrenzt ist; seine äussere schwarze Begrenzung setzt sich nur bis zur Rippe 2 fort; das ♀ hat deutliche Discalflecke der Oberseite und keine innere schwarze Begrenzung des Prachtfleckes. Die Hauptform unten weiss mit deut- *siga.* lichen Discalflecken. Madagaskar. — **siga** *Mab.* ist kleiner, etwa 35 m, und hat eine etwas gelbliche Unterseite ohne Discalflecke. Madagaskar.

4. Untergruppe.

Der Prachtfleck ist bei jeder Beleuchtung deutlich rötlichgelb (gelbrot bis rotgelb). Der Prachtfleck des ♂ ist gross, am Vrde wurzelwärts ausgezogen, nach innen gerade oder fast gerade abgeschnitten und erhält dadurch gewöhnlich eine fast dreieckige Form; er ist bei der Sommergeneration auf allen Seiten schmal schwarz gesäumt, bei der Winterform aber gewöhnlich nach innen ganz ohne schwarze Begrenzung; die Rippen sind wenigstens im inneren Teil des Prachtfleckes nicht schwarz. Die ♀♀ haben einen deutlichen schwarzen Punkt am Ende der Mittelzelle der Vflgl und gewöhnlich einen breiten schwarzen Hrdsstreifen der Vflgl sowie eine winkelig gebrochene Discalbinde und grosse (oft vereinigte) Saumflecke der Hflgl.

T. achine ist grösser als die folgende Art; der Prachtfleck des ♂ ist auch grösser, etwas mehr zugespitzt und an den Rippenenden tiefer eingeschnitten; der Prachtfleck des ♀ besteht aus zwei Fleckenreihen, welche durch die submarginale schwarze Bogenbinde getrennt sind; die innere Fleckenreihe ist oft nur angedeutet; man kann wenigstens vier Zeitformen unterscheiden, die jedoch ohne Grenze ineinander übergehen. — **gavisa** *Wallengr.* (19 d ♂, e ♀ als omphale bezeichnet) ist die extreme Sommerform, welche sich durch kräftige Entwicklung aller schwarzen Zeichnungen und durch wenigstens nach aussen schwarze Rippen der Unterseite auszeichnet; beim ♀ ist der schwarze Hrdsstreifen der Vflgl sehr breit und bedeckt den grössten Teil der Mittelzelle; die Discalbinde der Hflgl ist gleichfalls sehr breit und mit der Saumbinde vereinigt; die Grundfarbe der Unterseite ist beim ♂ weiss, beim ♀ mehr oder weniger gelblich. — **achine** *Cr.* (19 d. e) stellt die gewöhnliche Sommerform dar; beim ♂ ist der Prachtfleck nach innen schwarz begrenzt und der Hrdsstreifen der Vflgl deutlich; die Saumflecke der Hflgl sind nicht selten frei und die Unterseite ist weiss ohne schwarze Rippen; bei den ♀♀ sind die schwarzen Zeichnungen weniger entwickelt als bei *gavisa*. — **antevippe** *Bsd.* steht in der Mitte zwischen der Sommer- und der Winterform; der Prachtfleck des ♂ ist nach innen ohne schwarze Begrenzung, der Hrdsstreifen der Vflgl fehlt gewöhnlich völlig, die Unterseite ist jedoch weiss. — **ithonus** *Btlr.* (15 f, 19 c, d) ist die gewöhnliche Sommerform, welche sofort durch rötliche, braun gesprenkelte Unterseite ausgezeichnet ist; ♂: der Prachtfleck gewöhnlich ohne innere schwarze Begrenzung, nach aussen aber deutlich schwarz gesäumt; die Vflgl gewöhnlich ohne schwarzen Hrdsstreifen. — **lüderitzi** *Suff.* ist nur eine Übergangsform zu **simplex** *Btlr.* (15 f), welche die in sehr trockenen Gegenden vorkommende extreme Winterform ist; der Prachtfleck des ♂ ist nach innen und am Vrde ganz ohne schwarze Begrenzung, nach aussen finden sich nur kurze Striche oder Flecke an den Rippenenden; die Hflgl sind oben ganz unbezeichnet oder haben nur kleine Pünktchen an den Rippenenden; die Unterseite ist rötlich und fein gesprenkelt. — Die Art kommt überall auf dem Festlande Afrikas südlich von der Sahara ausser im westafrikanischen Waldgebiete vor.

gavisa. *achine.* *antevippe.* *ithonus.* *lüderitzi.* *simplex.*

T. lais *Btlr.* (= halyattes *Btlr.*) (19 e) ist kleiner als *achine* und hat beim ♂ eine breite innere Begrenzung des Prachtfleckes und rötliche Unterseite; beim ♀ fehlt die innere Fleckenreihe des Prachtfleckes völlig; der Hrdstreifen der Vflgl ist gewöhnlich nicht ausgebildet. Ob das kleinere abgebildete ♀, wie Miss Sharpe angibt, zu dieser Art gehört, scheint mir zweifelhaft. Vom Damaralande bis Natal verbreitet.

lais.

T. evanthe *Bsd.* (19 f). Der Prachtfleck des ♂ ist nach aussen breit und stumpf abgerundet und bildet dadurch ein Zirkelsegment, das kleiner als ein Halbkreis ist; auf der Innenseite ist er schwarz gesäumt mit eingemischten gelben Schuppen in der schwarzen Farbe; Hrdstreifen der Vflgl und Saumflecke der Hflgl fehlen beim ♂ völlig. Beim ♀ ist der Apicalfleck der Vflgl einfarbig schwarz oder mehr oder weniger durch rotgelbe Flecke aufgehellt; Hrdstreifen der Vflgl fehlt völlig; Saumflecke der Hflgl aber kommen bisweilen vor. Die Unterseite ist gewöhnlich rot angeflogen und gesprenkelt. Madagaskar.

evanthe.

T. evanthides *Holl.* (19 f) ist viel kleiner als *evanthe* und in beiden Geschlechtern mit kleinen Saumpunkten an den Rippenenden der Hflgl und gelblicher Unterseite; der Prachtfleck des ♀ ist gross und schwarz begrenzt, die Grundfarbe der Oberseite beim ♀ gelblich. Insel Aldabra.

evanthides.

5. Untergruppe.

Der Prachtfleck ist wie in der vorigen Gruppe immer rötlichgelb; der des ♂ ist bei den Sommerformen auf allen Seiten breit schwarz gesäumt und besteht aus kurzen, durch die schwarzen Rippen fast getrennten Fleckchen; bei der Winterform aber ist er von unregelmässiger, nicht dreieckiger Form; er ist auf der Innenseite in den Feldern 3 und 4 stets mehr oder weniger tief eingeschnitten und nach innen gewöhnlich deutlich, aber schmal schwarz gesäumt, bisweilen jedoch ganz ohne schwarze Begrenzung. Bei den ♀♀ fehlt der schwarze Punkt am Ende der Mittelzelle gewöhnlich völlig oder ist winzig klein; nur bei *evippe* ung *pallene* ist er deutlich, dort aber fehlt dagegen der Prachtfleck. Wenn der Prachtfleck des ♀ da ist, ist er fast immer einfach (aus einer Reihe Flecke bestehend) und nach innen breit schwarz begrenzt.

T. evippe *L.* (18 e) ♂. Grundfarbe oben und unten weiss; Prachtfleck mit sehr breiter schwarzer Begrenzung; Vflgl ohne Hrdstreifen, aber gewöhnlich mit Mittelpunkt; Hflgl mit grossen Saumflecken, aber ohne Querbinde. ♀: Apicalfleck der Vflgl gross, einfarbig schwarz oder mit Andeutung von hellen Flecken; — ab. **ocale** *Bsd.* (18 e). Vflgl mit deutlichem Mittelpunkt und mit oder ohne Hrdstreifen; Hflgl mit Saumflecken oder Saumbinde und oft auch mit Querbinde. Die einzige *Teracolus*-Art, welche im Waldgebiet West-Afrikas einheimisch ist; sie kommt dort von Sierra Leone bis Angola vor.

evippe. *ocale.*

T. omphale steht der vorigen Art sehr nahe. Das ♂ kann gewöhnlich von dem ♂ von *evippe* durch den breiten schwarzen Hrdstreifen der Vflgloberseite unterschieden werden; bei der Winterform kann indessen dieser Streifen ganz fehlen, da ist aber die schwarze Begrenzung des Prachtfleckes fast immer viel schmäler als bei *evippe* und die Unterseite der Hflgl rötlich und braun gestrichelt. Einzelne Stücke, bei denen die Unterseite fast weiss wie bei *evippe*-♂ und die schwarze Begrenzung des Prachtfleckes breiter ist, sind aber kaum von *evippe* zu trennen und beweisen, dass *omphale* wahrscheinlich nur eine Rasse von *evippe* ist. — **omphale** *God.* (18 e) ist die Sommerform mit weisser Grundfarbe der Unterseite; die Vflgl haben

omphale.

einen scharf begrenzten schwarzen Hrdstreifen, welcher auch die Wurzel und den Vrd der Hflgl bedeckt; die Hflgl haben eine breite schwarze Querbinde hinter der Mitte; die innere schwarze Begrenzung des
omphaloides. Prachtfleckes ist sehr breit. — **omphaloides** *Btlr.* ist eine Zwischenform, welche nur dadurch von der Sommerform abweicht, dass die Querbinde der Hflgl fehlt oder reduziert und die Unterseite rötlich angeflogen
theogone. ist. — **theogone** *Bsd.* (19a) ist die Winterform und hat eine rötliche, braun gesprenkelte oder gewässerte Unterseite; die schwarze Querbinde der Hflgloberseite fehlt beim ♂ völlig und ist beim ♀ viel weniger entwickelt als bei der Sommerform; der Hrdstreifen der Vflgl ist stets schmäler als bei der Sommerform und fehlt beim ♂ oft gänzlich; der Prachtfleck des ♂ ist grösser, seine schwarze Begrenzung aber schmäler
pyrrhopterus. als bei der Sommerform. — **pyrrhopterus** *Btlr.* scheint eine extreme Winterform zu sein; die Unterseite der Hflgl und der Spitze der Vflgl ist lebhaft rosenrot, braun gesprenkelt und gestrichelt; die Oberseite ist ganz wie bei *theogone* gezeichnet. — Die Art kommt in ganz Süd-Afrika bis Angola und den südlichen Teilen des Kongostaates, in Ost-Afrika, Abyssinien, Arabien und Senegambien vor.

T. pallene ist durchweg kleiner als die vorige Art. Beim ♂ fehlt die dunkle Querbinde der Hflgloberseite völlig und beim ♀ ist sie gebogen und mit dem Saume gleichlaufend; bei den Sommerformen ist
pallene. der Mittelpunkt der Vflgl stets deutlich. — **pallene** *Hopff.* (18f, die Unterseite gehört einem ♀, nicht einem ♂ an) ist die Winterform, welche eine rötliche Unterseite hat. Der Hrdstreifen der Vflgl fehlt beim ♂ völlig und ist beim ♀ nur angedeutet; die Hflgl oben nur mit freien Saumflecken; ♀ mit schwarzer Saum-
infumatus. binde der Vflgl und ohne Prachtfleck; der Prachtfleck des ♂ nur schmal schwarz gesäumt. — **infumatus** *Btlr.* (18f) (= wissmanni *Suff.*) ist die Sommerform. Sie ist wie gewöhnlich etwas grösser, oben mit besser entwickelten schwarzen Zeichnungen und unten mit weisser bis grünlicher Grundfarbe; die Vflgl oben mit einem beim ♂ mittelmässigen, beim ♀ sehr breiten Hrdstreifen; Saumflecke der Hflgl zu einer Saumbinde
seineri. vereinigt. Namaqualand, Matabeleland, Sambesi, Nyassaland. — Die mir unbekannte **seineri** *Strand* scheint nach der Beschreibung eine Zwischenform zwischen *pallene* und *infumatus* zu sein.

T. daira. Die Formen, die ich hier unter diesem Namen vereinige, werden gewöhnlich als drei verschiedene Arten betrachtet und wurden auch von mir früher so aufgeführt. In Anbetracht der Tatsache aber, dass es unmöglich ist, die Winterformen der drei Arten voneinander zu unterscheiden, und der wenig bedeutenden Unterschiede der Sommerformen halte ich es nunmehr für am besten, alle Formen als eine Art zu betrachten. Die Art ist durchweg kleiner als *omphale.* Bei den ♂♂ der Sommerform ist der Prachtfleck ringsum breit schwarz umzogen, der Hrdstreifen der Vflgl ist gut entwickelt oder wenigstens durch einen Fleck hinter der Mitte des Hrds vertreten, die Querbinde der Hflgl fehlt dagegen oder ist mit der Saumbinde vereinigt; der Mittelpunkt der Vflgl fehlt immer; die ♀♀ der Sommerform haben oft eine gelbe oder gelbliche Grundfarbe und können mit oder ohne Prachtfleck auftreten. Bei den ♂♂ der Winterform fehlt die innere schwarze Begrenzung des Prachtfleckes völlig und die äussere ist gewöhnlich in Saumflecke aufgelöst; der Hrdstreifen der Vflgl und die Querbinde der Hflgl fehlen völlig; die Saumflecke der Hflgl sind
thruppi. klein und frei oder fehlen auch vollständig. — **thruppi** *Btlr.* (19b, c) ist die extreme Sommerform und zeichnet sich durch den breiten, tiefschwarzen, scharf begrenzten Hrdstreifen der Vflgl, welcher auch die Wurzel der Hflgl bedeckt, sowie durch die breite Saumbinde der Hflgloberseite aus; das ♀ hat gewöhnlich
flavidus. weisse, bisweilen jedoch auch gelbe (= ab. ♀ **flavidus**) Grundfarbe. Tritt nur in solchen Gegenden, z. B. in
daira. Brit. Ost-Afrika, wo der Niederschlag grösser ist, auf. — **daira** *Klug* (19a) ist die gewöhnliche Sommerform. Der Hrdstreifen der Vflgl ist schmäler, weniger scharf begrenzt, längs der Mitte oft aufgehellt oder sogar undeutlich und bedeckt nicht oder nur wenig die Wurzel der Hflgl; die Saumbinde der Hflgloberseite ist gut entwickelt oder in Flecke aufgelöst; die ♀♀ scheinen immer eine gelbe Grundfarbe zu haben, sind aber hinsichtlich der schwarzen Zeichnungen sehr veränderlich, bald ist der Hrdstreifen der Vflgl und die Saumbinde der Hflgl gut entwickelt, bald fehlt der vorige und ist die letztere durch freie Saumflecke vertreten,
flavus. ab. ♀ **flavus** (19a). — In Arabien kommt eine dritte Sommerform vor, welche der *daira* sehr nahe kommt; sie ist
yerburei. **yerburei** *Swinh.* (19c) genannt worden und ist dadurch ausgezeichnet, dass der Hrdstreifen der Vflgl fehlt und durch einen schwarzen Fleck in 1b hinter der Mitte ersetzt ist und dass die Saumbinde der Hflgl zum
swinhoei. grössten Teil in Flecke aufgelöst ist; die Grundfarbe ist weiss, selten schwefelgelb (= ab. **swinhoei** *Btlr.*, 19c) —
evagore. **evagore** *Klug* (= nouna *Luc.*, = heuglini *Fldr.*) (19a, b, c, 20a) ist die Winterform. Der Prachtfleck ist nur wenig rötlich und stets nach innen ohne schwarze Begrenzung und die feine äussere Begrenzung ist oft in Flecke aufgelöst; beim ♂ kommen sonst oben keine andere Zeichnungen oder nur kleine Saumflecke der Hflgl vor; bei den ♀♀ ist die Grundfarbe weiss oder rötlichweiss und die schwarzen Zeichnungen der Oberseite fehlen oder sind sehr reduziert, der Prachtfleck ist oft durch eine schmale schwarze Submarginalbinde geteilt. Die Unterseite ist bei beiden Geschlechtern rötlich oder bisweilen fast weiss. — Die Art kommt in Brit. Ost-Afrika, Somaliland, Abyssinien, Nubien und Arabien vor. — Die Rp ist oben bleifarbig mit dunklerer Rückenlinie und orangegelber Seitenlinie, überall fein weiss punktiert, unterhalb der Seitenlinie findet sich auf jedem Segment eine kleine schwarze, weissgefleckte Erhöhung; der Kopf ist orangegelb und der ganze Körper mit kurzen, steifen Haaren bekleidet. Pp hell violettrot mit purpurroter Rückenlinie und gelben Seitenlinien.

6. Untergruppe.

Der Prachtfleck ist zwischen dem Vrde und der Rippe 4 ganz (♂) oder fast ganz (♀) ohne innere schwarze Begrenzung, ist aber im Felde 3 nach innen begrenzt oder hat wenigstens an oder etwas vor seinem Irde einen sehr charakteristischen schwarzen Fleck auf der Rippe 4. Der Prachtfleck ist immer rotgelb; beim ♀ besteht er gewöhnlich aus zwei Fleckenreihen, kann aber auch ganz fehlen.

T. antigone schliesst sich der letzten Art der vorigen Untergruppe nahe an und ist wie sie sehr veränderlich, so dass sie nicht weniger als etwa zwanzig verschiedene Namen erhalten hat. — **antigone** *Bsd.* (19h) ist die Winterform; die Unterseite der Hflgl und die Spitze der Vflgl rötlich, fleischfarbig oder selten fast weiss und mehr oder weniger braun gesprenkelt; der Hrdstreifen der Vflgl fehlt gänzlich, ist nebelig oder sogar gut entwickelt, ab. **galathinus** *Btlr.;* die Saumflecke der Hflgl fehlen oder sind deutlich, aber frei. — **phlegetonia** *Bsd.* (19h, 20a) ist die gewöhnliche Sommerform; die Hflgl sind unten weiss oder weissgelb, nicht gesprenkelt; der Hrdstreifen der Vflgl ist breit und scharf begrenzt und die Saumflecke der Hflgl sind gross, ab. **xanthus** *Swinh.* (20a), oder sogar zu einer Saumbinde vereinigt. — **emini** *Btlr.* (20a) ist eine extreme Sommerform mit sehr breiter Saumbinde der Hflgl und einem breiten, oft die Mittelzelle ausfüllenden Hrdstreifen der Vflgl. — Die Art kommt überall auf dem Festlande südlich von der Sahara ausser in der westafrikanischen Subregion vor. *antigone. galathinus. phlegetonia. xanthus. emini.*

T. metagone *Holl.* ist mir unbekannt; nach der Beschreibung stimmt sie fast völlig mit *phlegetonia* überein; die Hflgl haben jedoch beim ♂ freie dreieckige Saumflecke, welche gegen den Analwinkel kleiner sind, und eine undeutliche graue Schattenbinde vom Irde bis zur Rippe 3. Wahrscheinlich eine mit *xanthus* nahe verwandte Form von *antigone*. Britisch Ost-Afrika. *metagone.*

7. Untergruppe.

Diese Untergruppe unterscheidet sich von den vorhergehenden einzig und allein dadurch, dass der Prachtfleck des ♂ ockergelb bis lehmgelb, ohne rötliche Beimischung ist (diese Farbe ist leider in der Tafel nicht richtig wiedergegeben worden). Die Grundfarbe der Oberseite ist weiss.

T. evenina ist die grösste Art dieser Gruppe; die ♂♂ haben einen mehr oder weniger vollständigen Hrdstreifen der Vflgloberseite; die ♀♀ haben einen aus zwei Fleckenreihen bestehenden orangegelben Prachtfleck, unterscheiden sich aber von allen anderen ♀♀ der *Evippe*-Gruppe dadurch, dass die Vflgl oben einen grossen schwarzen oder schwarzgrauen Wurzelfleck haben, welcher nicht wie sonst dem Hrd folgt, einen Streifen bildend, sondern gegen die Flügelspitze gerichtet ist und demnach die Zelle bedeckt (vergl. die Abbildung 19f von *sipylus*-♀); an der Spitze ist der Wurzelfleck gewöhnlich scharf und schief ausgerandet; Mittelpunkt fehlt, hinter der Mitte des Hrds aber liegt ein grosser eckiger schwarzer Fleck. — **sipylus** *Swinh.* (19f) ist die extreme Sommerform; sie ist durch bedeutendere Grösse, sehr breite innere schwarze Begrenzung des Prachtfleckes des ♂ und schwarze Saumbinde oder grosse schwarze Saumflecke der Hflgloberseite ausgezeichnet. — Die normale Sommerform ist **evenina** *Wallengr.* (19g); die Grundfarbe ihrer Unterseite ist weiss; der Prachtfleck des ♂ nach innen schwarz begrenzt; die Saumflecke der Hflgl sind klein oder fehlen. — **casta** *Gerst.* (19g) ist eine Zwischenform zwischen den Sommer- und Winterformen; der Prachtfleck des ♂ hat keine innere schwarze Begrenzung, die Unterseite ist aber weiss und die Saumflecke der Hflgl sind deutlich. — **deidamioides** *Auriv.* (15f) ist die Winterform; der Prachtfleck des ♂ hat keine innere und nur sehr schmale äussere Begrenzung; der Hrdstreifen der Vflgl des ♂ fehlt oder ist sehr kurz; die Hflgl ohne Saumpunkte; die Unterseite stets rötlich und mehr oder weniger gesprenkelt. — Die Art ist vom Kaplande einerseits bis Süd-Angola, andererseits bis zum Somaliland verbreitet. — Die mir in natura unbekannte **xantholeucus** *Em. Sharpe* aus Kavirondo ist wohl nur eine Form von *evenina*. *sipylus. evenina. casta. deidamioides. xantholeucus.*

T. ephyia *Klug* (19g). Die Flügel oben mit weisser Grundfarbe und sehr schwachem schwefelgelbem Anflug, an der Wurzel nicht oder nur sehr wenig schwarz beschuppt; das grosse schwarzgraue Wurzelfeld der Vflgloberseite, welches dem ♀ von *evenina* zukommt, fehlt bei den ♀♀ von *ephyia* völlig; die Vflgl fast immer mit kleinem schwarzem Mittelpunkte; der Prachtfleck ist auch beim ♀ ungeteilt, erreicht höchstens die Rippe 3, ist nach aussen schmal, nach innen breit (Sommerform) oder schmal schwarz begrenzt. Mit Sicherheit nur aus Nubien bekannt. *ephyia.*

T. liagore *Klug* (19a) ist eine sehr seltene, nur aus Nubien bekannte Form, welche von Butler bald zu *evarne*, bald zu *daira* gezogen worden ist; sie scheint jedoch am nächsten mit *ephyia* verwandt zu sein und könnte sogar eine extreme Trockenzeitform dieser Art sein. Die Flügel oben bis zur Wurzel rein weiss; der Prachtfleck erreicht die Rippe 2, ist nach innen ganz ohne schwarze Begrenzung und nach aussen nur mit sehr feinen und kurzen schwarzen Strichen an den Rippenenden versehen; die Vflgl ohne Mittelpunkt; die Flügel unten schneeweiss, das Spitzendrittel der Vflgl schön schwefelgelb mit fünf freien orangegelben Flecken an seinem Irde. Das abgebildete Stück weicht durch schwarze Saumpunkte der Hflgl und durch etwas kleineren Prachtfleck vom Typus ab. *liagore.*

8. Untergruppe.

Der Prachtfleck des ♂ ist sandgelb (hell ockergelblich) und erreicht vollständig die Spitze und den Saum oder ist nach aussen nur unregelmässig (schwarz)grau bestäubt ohne schwarze Striche oder Punkte an den Rippenenden. Bei den ♀♀ ist der Prachtfleck matt dunkelbraun mit einer Querreihe von ockergelben Flecken. Grundfarbe beider Flügel weiss. Die Vflgl beim ♂ ohne, beim ♀ mit Mittelpunkt.

agoye. **T. agoye** *Wallengr.* (15 f) hat die Rippen der Oberseite fein aber deutlich schwarz und die innere Begrenzung des Prachtfleckes wenig dick oder undeutlich; die Unterseite ist rein weiss oder nur schwach *bowkeri.* gelblich. Damaraland bis Transvaal. — Bei **bowkeri** *Trim.* (15 f) sind die Rippen der Oberseite nicht schwarz und die innere schwarze Begrenzung des Prachtfleckes sehr dick; die Unterseite der Hflgl gelblich *zephyrus.* oder rötlich. Damaraland, Namaqualand, Griqua- und Basutoland. — **zephyrus** *Marsh.* weicht von *agoye* nur dadurch ab, dass die Rippen nicht schwarz sind, dass der Vrd der Vflgl schmal schwarz ist und dass die Grundfarbe der Vflgl an der Innenseite des Prachtfleckes schwefelgelb angeflogen ist. Somaliland.

9. Untergruppe.

Die Arten dieser Gruppe zeichnen sich durch die lebhaft zitrongelbe, schwefelgelbe, selten fast weisse Grundfarbe beider Flügel aus; im letzteren Falle ist jedoch der Prachtfleck auf der Innenseite deutlich schwefelgelb begrenzt. Der Prachtfleck ist gross, orangegelb, nach innen gewöhnlich ohne schwarze Begrenzung und erreicht die Rippe 2, bisweilen sogar die Rippe 1. Bei den ♂♂ fehlt der Mittelpunkt der Vflgl. Die ♀♀ sind durch einen grossen schwarzen Fleck am Ende der Mittelzelle der Vflgl und durch 1—5(—6) freie aber vereinigte, schwarze Discalflecke der Vflgl ausgezeichnet; ihr Prachtfleck ist kleiner als beim ♂ und nach aussen gewöhnlich durch eine breite schwarze Saumbinde begrenzt. Die Arten sind miteinander sehr nahe verwandt.

T. evarne. Die Vflgl mit stumpf abgerundeter Spitze; der Prachtfleck ist mässig gross und erreicht *evarne.* nicht die Spitze der Mittelzelle; die Hflgl oben weiss oder nur schwach gelblich. — **evarne** *Klug* (20 b) ist die Sommerform mit unten weissen oder gelblichweissen Hflgln und einer deutlichen äusseren schwarzen Begrenzung des Prachtflecks beim ♂; die Saumflecke der Hflgl sind immer vorhanden und beim ♀ sehr *citreus.* gross. — Bei der Winterform f. **citreus** *Btlr.* (= syrtinus *Btlr.*) (20 d, e) sind die Hflgl unten rötlich und die äussere schwarze Begrenzung des Prachtflecks ist sehr schmal oder fehlt gänzlich; die Saumpunkte der *philippsi.* Hflgl fehlen. Ganz Ost-Afrika bis Nyassaland. — **philippsi** *Btlr.* (20 b, c) ist eine etwas kleinere, im Somaliland vorkommende Rasse, bei deren Sommerform die Saumpunkte der Hflgl beim ♂ ganz fehlen und beim *sharpei.* ♀ kleiner als bei *evarne* sind; die Winterform **sharpei** (20 c) ist noch kleiner, hat unten rötliche Hflgl und eine in freie Punkte aufgelöste äussere Begrenzung des Prachtflecks.

dissociatus **T. dissociatus** *Btlr.* (20 d, e) hat wie die vorige Art einen mässig grossen Prachtfleck, welcher die Mittelzelle nicht erreicht; die Vflglspitze tritt jedoch fast so deutlich wie bei den folgenden Arten hervor und die Flügelspannung ist grösser als bei *evarne;* beide Flügel haben eine fast weisse Grundfarbe; der Prachtfleck des ♂ bei der Sommerform gewöhnlich nach innen fein, nach aussen dick schwarz begrenzt; bei der Winterform sind die Hflgl unten rötlich und die schwarze Begrenzung des Prachtflecks ist schwach entwickelt oder fehlt gänzlich. Von Nyassaland bis Kilimandjaro und Victoria-Nyanza.

T. auxo hat eine ziemlich stark hervortretende Vflglspitze und einen grossen die Mittelzelle erreichenden *auxo.* Prachtfleck; beide Flügel mit gelber Grundfarbe. — **auxo** *Luc.* (20 c) ist die grössere Sommerform; die Grundfarbe ist lebhaft schwefelgelb; der Prachtfleck ist wenigstens nach aussen deutlich schwarz begrenzt *topha.* und die Unterseite der Hflgl ist gelb. — **topha** *Wallengr.* (20 d) ist die Winterform; sie ist kleiner, hat eine hellere Grundfarbe, einen beiderseits nicht schwarz begrenzten Prachtfleck und eine rötliche, braun gesprenkelte Unterseite der Hflgl. Die Art kommt in Süd-Afrika bis Matabele-Land vor. — Rp einfarbig grün mit einer schmalen gelben Seitenlinie der Glieder 4—12; lebt auf einer Capparidee. — Pp mit sehr langer *incretus.* Kopfspitze; ihre Farbe wechselt von rötlichbraun bis hellgrün. — **incretus** *Btlr.* (20 e) ist die ostafrikanische Rasse von *auxo* und kommt vom Nyassaland bis Uganda vor; sie ist etwas grösser und hat einen noch *vulneratus.* grösseren Prachtfleck, welcher ohne innere schwarze Begrenzung ist. — ab. **vulneratus** *Stgr.* (20 f) ist nur eine zufällige Abänderung mit unregelmässigem Prachtfleck und orangerot gefärbter Saumbinde der Hflgl. — *panganiensis.* ab. ♀ **panganiensis** *Thur.* weicht durch weisse Grundfarbe beider Flügel vom gewöhnlichen *incretus*-♀ ab.

10. Untergruppe.

Die Unterseite der Hflgl und der Spitze der Vflgl ist fein und ziemlich dicht braun oder grau quergestrichelt; die Hflgl unten mit einem dunklen Längsstrahle von der Wurzel durch die Mittelzelle fast bis zum Saume. Die Spitze der Vflgl ist scharf, fast rechtwinkelig.

subfasciatus. **T. subfasciatus** *Swains.* (20 f). Die Flügel bei beiden Geschlechtern mit schwefelgelber Grundfarbe; der Prachtfleck beim ♂ nicht oder wenig dunkler als die Grundfarbe, beim ♀ orangegelb bis orangerot, nach hinten offen oder nur durch die Rippe 4 begrenzt, nach innen aber zwischen dem Vrde und der Rippe 4 durch eine breite, tiefschwarze halbbinde begrenzt; nach aussen hat der Prachtfleck eine sehr breite schwarzbraune Begrenzung; Vflgl mit schwarzem Mittelpunkt; Hflgl unbezeichnet. Von Süd-Angola und dem Damaralande bis Nyassaland, Deutsch Ost-Afrika und Uganda verbreitet.

T. ducissa. Der Prachtfleck sehr gross, lebhaft orangerot, nach innen ohne Begrenzung, nach aussen breit schwarz oder braun begrenzt, die Flügel oben beim ♂ mit gelber, beim ♀ mit weisser Grundfarbe; Vflgl mit schwarzem Fleck am Ende der Mittelzelle. — **ducissa** *Dogn.* ist die Trockenzeitform und zeichnet sich durch die fast fleischrote, stark ins Ockerbraune ziehende Unterseite der Hflgl und der Spitze der Vflgl aus. — f. **sulfuratus** *Karsch* (20 f, g) hat eine matt gelblichweisse Unterseite der Hflgl und eine tiefschwarze äussere Begrenzung des Prachtflecks; im Felde 3 und 4 der Vflgl steht je ein schwarzer Discalpunkt. Deutsch Ost-Afrika. *ducissa.* *sulfuratus.*

Zu dieser Untergruppe gehört wahrscheinlich auch der mir in der Natur unbekannte **T. schuberti** *Suff.* (14 d). »Grundfarbe der Oberseite weiss; das Wurzelfeld der Vflgl in einer Ausdehnung von 10—12 mm hell schwefelgelb, schwach mit schwarzen Schuppen durchsetzt; der Prachtfleck ziemlich gross, im Felde 6 etwa 7 mm breit, von schillernder rosarot-violetter Farbe und leuchtend orange-ziegelrot eingefasst, welche Färbung sich vorne bis an den Vrd erstreckt, am Saume in Zimmetbraun übergeht und bis zur Mitte des Feldes 2 reicht; nach innen ist der Prachtfleck hell schwefelgelb mit eingestreuten schwarzen Schuppen eingefasst; diese Färbung geht allmählich in die weisse Grundfarbe über; auf der unteren Discocellulare steht ein schwarzer Punkt. Vflgl unten weisslich, an der Wurzel fast bis zur Mitte der Zelle hell schwefelgelb, an der Spitze lehmgelbrötlich mit je einem kleinen verwischten Submarginalfleck in 2—6 und 8; Unterseite der Hflgl hell lehmfarbig rötlich mit kleinen hellbräunlichen Strichen und Sprenkeln; vom Vrde bei der Spitze der Rippe 8 geht in gerader Richtung bis nahe an Rippe 4 eine dunklere, etwa 1 mm breite Querbinde.« Deutsch Ost-Afrika. Bisher ist nur ein einziges ♀ bekannt. *schuberti.*

11. Untergruppe.

Die einzige Art dieser Untergruppe wurde früer als eine *Eronia* betrachtet, sie ist aber ein echter *Teracolus*, welcher jedoch von allen anderen Arten dadurch abweicht, dass die untere und mittlere Discocellularis der Vflgl einen gleichförmigen Bogen bilden. Der schwefelgelbe Prachtfleck des ♂ ist sehr gross, bedeckt vollständig die Felder 3—10 sowie auch die Spitze der Mittelzelle und wird nach hinten von der Rippe 3 begrenzt. Die Spitze der Vflgl ist scharf, fast rechtwinkelig und ihr Saum gerade.

T. lucasi *Grandid.* (21 a). Beim ♂ ist die Grundfarbe beider Flügel weiss; die Hflgl sind oben unbezeichnet, unten aber gelb und mehr oder weniger braun gefleckt und gesprenkelt; die Vflgl sind oben an der Spitze und am Aussenrde bis zur Rippe 3 schwarz gesäumt, unten haben sie einen schwarzen Fleck am Ende der Mittetzelle und ihre Spitze ist wie die Hflgl gefärbt und gezeichnet. Bei den ♀♀ ist die Vflgl-spitze noch schärfer und die Grundfarbe der Oberseite bald mehr oder weniger gelblich, bald rein weiss; die schwarze Saumbinde der Vflgloberseite ist breiter als beim ♂ und nach innen von 2—4 Submarginalflecken der Felder 3—6 begleitet, der Mittelfleck der Vflgl ist grösser als beim ♂ und auch oben gut entwickelt: die Hflgl oben mit grossen Saumflecken und kleineren Submarginalflecken in 2—7; die Unterseite ist wie beim ♂ gefärbt und gezeichnet. Madagaskar. *lucasi.*

12. Untergruppe.

Die Vflgl haben oben eine breite schwarze Apicalbinde, welche etwas hinter der Mitte des Vrds beginnt und beim ♂ an der Rippe 2 endet, beim ♀ aber den Hinterwinkel erreicht. Die Vflgl auf beiden Seiten mit schwarzem Discalpunkt, aber ganz ohne Prachtfleck. Die Grundfarbe oben beim ♂ zitrongelb, beim ♀ weiss. Die Hflgl beim ♂ oben unbezeichnet, beim ♀ mit breiter, schwarzer Saumbinde. Auf der Unterseite der Vflgl findet sich beim ♀ eine breite schwarze Submarginalbinde, welche beim ♂ fehlt oder nur angedeutet ist. Die einzige hierher gehörige Art stammt aus Madagaskar.

T. mananhari *Ward.* (20 g) ist grösser und hat die Hflgl unten schwefelgelb bis ockergelb ohne Längsstrahl. — ab. **nothus** *Mab.* (20 g) ist kleiner als die Hauptform und nur durch einen braunen Längsstrahl auf der Unterseite der Hflgl verschieden. — f. **flavidus** *Mab.* ist die Winterform und zeichnet sich durch die gelbbraune bis rotbraune Unterseite der Hflgl und der Spitze der Vflgl aus. *mananhari.* *nothus.* *flavidus.*

10. Gattung: **Eronia** *Bsd.*

Von *Teracolus* unterscheidet sich *Eronia* hauptsächlich nur dadurch, dass die Rippen 8 und 9 der Vflgl aus der Rippe 7 hinter deren Mitte entspringen und dass die Fühlerkolbe länger und minder angeschwollen ist. Die Arten sind durchschnittlich grösser als die *Teracolus*-Arten und unter sich recht verschieden. Die äthiopischen Arten weichen auch von den indo-malayischen *(Pareronia)* durch Farbe und Flügelform ganz erheblich ab. Die ♀ sind bei den meisten Arten von den ♂ recht verschieden gezeichnet. Die *Eronia*-Arten haben einen kräftigen und sehr schnellen Flug und sind darum schwer zu fangen, wenn sie nicht an Blumen saugend angetroffen werden.

E. cleodora. Beide Flügel oben weiss mit einer breiten schwarzen Saumbinde, welche nach innen unregelmässig eingeschnitten ist; an der Spitze der Vflgl schliesst die Saumbinde zwei weisse Flecke ein; *cleodora.*

die Vflgl sind auch unten weiss, ihre Saumbinde aber an der Spitze grau und braun und nur nach innen rein schwarz gefärbt; die Hflgl sind unten lebhaft gelb mit brauner, grau gefleckter Saumbinde und einigen braunen Discalflecken, von denen einer an der Mitte des Vrds stets vorhanden ist. Die Geschlechter sind
cleodora. einander ähnlich. — **cleodora** *Hbn.* (21 b) ist die Trockenzeitform; sie ist kleiner und die Saumbinde der
erxia. Hflgl ist nur 1—3 mm breit. — f. **erxia** *Hew.* (21 b, c) hat eine 5—8 mm breite Saumbinde der Hflgl und
dilatata. eine bleichere Unterseite der Hflgl. — f. **dilatata** *Btlr.* (21 e, f) ist eine grosse extreme Sommerform, bei der die Saumbinde der Hflgl 10—12 mm breit ist. — Die Art kommt in Süd-Afrika bis Angola und in ganz Ost-Afrika bis Abessinien vor. Die Rp wurde auf Capparis zeyheri angetroffen und ist grün mit rotgelber Seitenlinie.

leda. **E. leda** *Bsd.* (21 e) erinnert im männlichen Geschlecht sehr an *Teracolus incretus,* ist aber grösser; die Flügel sind beim ♂ oben schwefelgelb; die Vflgl haben einen grossen orangegelben Prachtfleck, welcher die Mittelzelle erreicht und saumwärts schmal schwarzbraun umrandet ist; die Unterseite der Hflgl und der äussersten Spitze der Vflgl ist mehr oder weniger braun gefleckt; beim ♀ fehlt der Prachtfleck der Vflgl und wird durch eine breitere, nach hinten in Flecke aufgelöste schwarze oder braune Saumbinde ersetzt,
cygnophila. die Grundfarbe ist entweder gelb wie beim ♂ oder weiss, ab. ♀ **cygnophila** *Suff.* (15 c). — Während der
trimeni. Trockenzeit tritt eine kleinere Form, f. **trimeni** *Oberth.*, auf, bei der die dunklen Zeichnungen der Vflgloberseite fast völlig fehlen und die Unterseite der Hflgl mehr braun gefleckt ist. — Vom Kaffernlande bis Abessinien verbreitet.

pharis. **E. pharis** *Bsd.* (21 c) weicht von den übrigen Arten durch die stumpferen, mehr gerundeten Vflgl ab; beide Flügel mit weisser Grundfarbe; die Vflgl oben mit schmaler, schwarzer Apicalbinde, welche an der Rippe 3 oder 4 endet; Hflgl oben einfarbig ohne Zeichnungen; Vflgl unten weiss mit einem kleinen braunen Subapicalfleck (♂) oder einer bräunlichen Saumbinde (♀); Hflgl unten hellgelblich, beim ♂ nur mit einem schwarzen Strich am Ende der Mittelzelle und je einem schiefen, braunen Strich in den Feldern 5 und 6, beim ♀ mit breiter graubrauner Saumbinde. Eine seltene, nur im grossen westafrikanischen Urwaldgebiet vorkommende, aber von Sierra Leona bis Angola und Uganda verbreitete Art.

thalassina. **E. thalassina** *Bsd.* (15 c, 21 e) weicht von allen übrigen Arten dadurch ab, dass die Hflgl und die Spitze der Vflgl unten lebhaft perlmutterglänzend sind; die Vflgl unten ohne Zeichnungen oder nur mit kleinen schwarzen Saumpunkten an den Rippenenden und 1—2 schwarzen Submarginalflecken (in 3 und 5); die Hflgl unten ohne Fleck auf der Querrippe der Mittelzelle, oft aber mit kleinen dunklen Submarginalpunkten und gelber Wurzel des Vrds; beim ♂ sind die Flügel oben schön bläulichweiss, die Vflgl haben eine breite, nach innen unregelmässig eingeschnittene schwarze Saumbinde, welche gewöhnlich den Hinterwinkel erreicht, die Hflgl sind unbezeichnet oder haben gewöhnlich schwarze Saumflecke an den Rippen-
verulana. enden; bei der Hauptform des ♀ sind beide Flügel oben weiss oder weisslich, bei ab. ♀ **verulana** *Ward.*
sinalata. sind die Vflgl auf beiden Seiten ockergelb bis orangegelb und die Hflgl weiss, bei ab. ♀ **sinalata** *Suff.* (15 c) sind die Vflgl weiss, die Hflgl aber ockergelb; beim ♀ hat die schwarze Saumbinde der Vflgl gewöhnlich 2 helle Flecke vor der Spitze. Vom Senegal bis Zambesi und Britisch Ost-Afrika verbreitet.

E. argia ist die grösste der afrikanischen Pieriden. Von der vorigen Art unterscheidet sie sich durch die matte, nicht perlmutterglänzende rahmgelbe Unterseite der Hflgl und durch die Unterseite der Vflgl, welche beim ♂ einen grossen, schwarzen Subapicalfleck und beim ♀ eine dunkle Saumbinde hat. Beim ♂ sind die Flügel oben schwach grünlich- oder bläulichweiss, die Hflgl unbezeichnet und die Vflgl mit einer schwarzen, nach innen an den Rippen gleichmässig gezähnten Saumbinde geziert. Beim ♀ ist diese Saumbinde in den Feldern 2 und 4 tief eingeschnitten oder sogar in Flecke aufgelöst und die Hflgl haben grosse Saumflecke an den Rippenenden. Die ♀♀ treten übrigens in vielen Farbenabänderungen auf. —
argia. **argia** *F.* (21 c, d) ist die westafrikanische Rasse; die ♂♂ haben eine breitere, bis zur Rippe 2 zusammenhängende Saumbinde der Vflgloberseite und bei den ♀♀ ist diese Saumbinde tiefschwarz, ungefleckt und zusammenhängend; bei der Hauptform des ♀ sind beide Flügel oben bis zur Wurzel weiss und die Vflgl
semiflava. auch unten ohne Wurzelfleck. West-Afrika von Sierra Leona bis Angola und Uganda. — ab. ♀ **semiflava**
idotea. *Auriv.* hat oben orangegelbe Vflgl ohne Wurzelfleck und weisse Hflgl. — ab. ♀ **idotea** *Bsd.* (21 d). Beide
poppea. Flügel oben schwefelgelb; die Vflgl ohne Wurzelfleck. — ab. ♀ **poppea** *Don.* (21 d). Beide Flügel oben
mixta. weiss; die Vflgl mit orangegelbem Wurzelfleck. — ab. ♀ **mixta** *Auriv.* Die Vflgl oben gelb mit orange-
virescens. gelbem Wurzelfleck; die Hflgl oben weiss. — ab. ♀ **virescens** *Suff.* Beide Flügel oben hell grünlichgelb;
sulphurea. die Vflgl oben ohne, unten mit orangegelbem Wurzelfleck. Togo. — Bei ab. ♀ **sulphurea** *Auriv.* sind beide
varia. Flügel oben schwefelgelb; die Vflgl auf beiden Seiten mit orangegelbem Wurzelfleck. — **varia** *Trim.* ist die in Süd- und Ost-Afrika vorkommende Form. Die ♂♂ zeichnen sich durch die etwas schmälere, höchstens bis zur Rippe 3 zusammenhängende, oft an den Rippen 3 und 4 in Flecke aufgelöste, schwarze Saumbinde der Vflgl aus. Bei den ♀♀ ist diese Saumbinde weissgefleckt oder sogar in Saum- und Submarginalflecke
aurora. aufgelöst. — ab. ♀ **aurora** *Suff.* (15 c) hat beide Flügel oben weiss; die Vflgl auf beiden Seiten mit orangerotem Wurzelfleck; die Submarginalflecke der Vflgloberseite fast frei oder fehlend. Natal, Mosambik. —
mhondana. ab. ♀ **mhondana** *Suff.* (21 d). Beide Flügel oben weiss; die Vflgl nur unten mit orangerotem Wurzelfleck.

Deutsch Ost-Afrika. — Bei ab. ♀ **giara** *Suff.* sind die Vflgl oben weiss ohne Wurzelfleck, unten mit orange- *giara.*
rotem Wurzelfleck, die Hflgl oben hell ockergelb. Ost-Afrika.

E. usambara *Auriv.* ist dem ♂ der vorigen Art sehr ähnlich, hat aber eine Flügelspannung von *usambara.*
nur 45 mm. Die Flügel sind oben weiss, die Hflgl ohne Zeichnungen, die Vflgl aber mit einer schwarzen Saumbinde, welche bis zur Rippe 3 zusammenhängend ist und auf der Innenseite an den Rippen weniger gezackt ist als bei *argia*-♂; Vflgl unten weiss und wie oben mit einer schwärzlichen Saumbinde, welche nur am Saume selbst gelblich ist; die Hflgl sind unten rahmgelb mit einem gerundeten, bräunlichen Submarginalfleck im Felde 5. Aus Usambara in Deutsch Südwest-Afrika. Das ♀ ist mir unbekannt.

E. buqueti unterscheidet sich von allen anderen Arten dadurch, dass die Unterseite der Hflgl und die der Spitze der Vflgl mit feinen braunen Strichelchen gewässert ist und dass die Hflgl unten einen kleinen braunen Ringfleck und einen weissen Strich am Ende der Mittelzelle haben. Die Unterseite erinnert dadurch sehr an die Unterseite der *Catopsilia*-Arten. Die Grundfarbe beider Flügel ist weiss, auf der Unterseite der Hflgl grünlich angeflogen. Die Art kommt in Süd-Afrika bis Angola, in ganz Ost-Afrika, am Senegal, in Süd-Arabien und auf Madagaskar vor, fehlt aber im westafrikanischen Urwaldgebiet. — Bei **buqueti** *Bsd.* (21 e) haben die Vflgl oben eine breite schwarze Saumbinde, welche den Hinterwinkel erreicht *buqueti.*
und sich am Vrde bis zur Wurzel fortsetzt; dieselbe ist beim ♀ breiter als beim ♂; die Hflgl sind gewöhnlich unbezeichnet, haben aber bisweilen besonders beim ♀ 4—5 dunkle Saumflecke; die braunen Strichelchen der Unterseite sind undeutlich. — ab. **mossambicensis** *Hpff.* weicht nur durch die deutlich gestrichelte *mossambicensis.*
Unterseite von der Hauptform ab. — f. **arabica** *Hpff.* ist eine Trockenzeitform, bei der die Apicalbinde der *arabica.*
Vflgloberseite schmäler ist, nur die Rippe 3 erreicht und sich nicht längs dem Vrd verlängert; die Unterseite ist kräftig gestrichelt. — f. **capensis** *Hpff.* stellt die extreme Trockenzeitform dar und weicht von *capensis.*
arabica nur dadurch ab, dass die Apicalbinde der Vflgl völlig oder fast völlig fehlt.

4. Unterfamilie: **Coliadinae.**

Durch die auf Seite 30 angegebenen Kennzeichen ist diese Unterfamilie leicht zu erkennen. Die Vflgl stets nur mit 11 Rippen. Im Verhältnis zu den zahlreichen Formen anderer Weltteile ist sie in Afrika nur schlecht vertreten.

Übersicht der Gattungen.

A. Die Hflgl mit deutlicher, wurzelwärts umgebogener Präcostalrippe. Die Rippen 9 und 10 der Vflgl frei aus dem Vrde der Mittelzelle, 7 in den Saum. 11. Catopsilia.

B. Die Hflgl ohne Präcostalrippe.

α. Die Rippen 9 und 10 der Vflgl frei aus dem Vrde der Mittelzelle; die Rippe 7 in die Spitze oder in den Vrd. 12. Terias.

β. Die Rippe 9 der Vflgl entspringt hinter der Spitze der Mittelzelle aus dem Stiele von 6, 7 und 8. 13. Colias.

11. Gattung: **Catopsilia** *Hbn.*

Grosse Arten mit breiten Flügeln. Die Vflgl haben einen fast geraden Saum und ziemlich scharfe Spitze. Der Saum der Hflgl ist gleichförmig abgerundet. Die ♂♂ der äthiopischen Arten haben alle einen Mehlfleck im Felde 7 der Hflgloberseite und einen langen Haarpinsel auf der Unterseite der Hflgl dicht am Hrde. Die ♀♀ sind gewöhnlich durch Farbe und Zeichnung von den ♂♂ verschieden. — Die Rpn leben gesellschaftlich auf Cassia-Arten, sind schwach spindelförmig und haben eine feinkörnige Oberfläche. Pp mit scharfer Kopfspitze und bauchigen Flügelscheiden.

C. florella *F.* (Bd. 1, Taf. 23 g). Das ♂ ist oben weiss, an der Flügelwurzel mehlig beschuppt; am *florella.*
Ende der Mittelzelle der Vflgl und bisweilen auch der Hflgl ein schwarzer Punkt, sonst sind die Flügel oben unbezeichnet oder nur mit einigen kleinen dunklen Flecken an der Spitze und am Saume der Vflgl; die Unterseite der Hflgl und die der Spitze und des Vrds der Vflgl ist grünlich und mit feinen dunklen Strichelchen besät. Das ♀ (= rufosparsa, 21 a) hat eine grünlichgelbe Grundfarbe beider Flügel; die Vflgl haben rotbraune Flecke an der Spitze und am Saume und einen grösseren, braunen Mittelfleck, auch die Hflgl haben gewöhnlich rotbraune Saumflecke; unten sind beide Flügel rotbraun gesprenkelt. — ab.-♀ **hyblaea** *hyblaea.*
Bsd. hat oben hellere, weissgelbe Flügel. — Bei ab.-♀ **aleurona** *Btlr.* sind die Flügel oben an der Wurzel *aleurona.*
und in der Mitte fast weiss, nur am Saume breit gelblich. — Bei ab.-♀ **pyrene** *Swains.* sind die Flügel oben *pyrene.*
weiss und demnach dem ♂ fast ganz ähnlich, nur durch den dunklen Vrd und die etwas grösseren Saumflecken der Vflgl verschieden. — Die Art ist überall im ganzen Gebiete häufig.

C. thauruma *Reak.* (21 a). ♂: die Flügel oben weiss, an der Wurzel breit schwefelgelb; die Vflgl *thauruma.*
mit einem schwarzen Fleck am Ende der Mittelzelle; Unterseite schwach rötlichweiss. Beim ♀ sind beide Flügel oben im Wurzelteil gelblichweiss, am Saume breit hellockergelblich; die Vflgl mit grossem Mittel-

fleck, freien rotbraunen Submarginalflecken und Saumflecken; Unterseite orangegelb mit braunen Mittelflecken. Madagaskar.

grandidieri. **C. grandidieri** *Mab.* ist der vorigen Art sehr ähnlich und wahrscheinlich nur die Regenzeitform derselben. Das ♂ weicht nur dadurch ab, dass der Fleck am Ende der Mittelzelle der Vflgl fehlt oder sehr klein ist. Das ♀ hat weisse Grundfarbe, eine bis zum Hinterwinkel zusammenhängende schwarze Saumbinde der Vflgl, schwarzen Vrd der Vflgl, freie schwarze Submarginalflecke beider Flügel, sowie dunkle Saumflecke der Hflgl. Madagaskar.

12. Gattung: **Terias** *Swains.*

Die *Terias*-Arten sind kleine, lebhaft gelbe bis fast weisse Pieriden, welche in allen tropischen und subtropischen Gegenden häufig auftreten. Wie die *Teracolus*-Arten sind sie für klimatische Verhältnisse sehr empfindlich und bilden ausgeprägte Jahreszeitformen. Bei den Sommerformen sind die dunklen Zeichnungen der Oberseite besser entwickelt, die Unterseite aber ist gelb oder weiss und fast zeichnungslos. Die Winterformen haben dagegen weniger entwickelte dunkle Zeichnungen der Oberseite und eine schwarz oder braun gefleckte, oft rötliche Unterseite; sogar die Flügelfransen werden oft rötlich.

Die äthiopische Region beherbergt nur wenige Arten, die jedoch durch ihre grosse Individuenzahl und ihre lebhafte Färbung zu den auffallendsten Pieriden gehören. Sie werden durch Arten der Lycaeniden-Gattungen *Teriomima* und *Liptena* nachgeahmt. Der Saum der Hflgl ist bei den afrikanischen Arten gleichförmig gebogen oder zwischen den Rippen 3 und 4 nur sehr schwach geeckt. Die Rippen 6 und 7 der Hflgl entspringen aus demselben Punkte oder nur sehr kurz getrennt. Die Geschlechter unterscheiden sich gewöhnlich dadurch, dass die Grundfarbe der ♀♀ heller, mehr weisslich ist. — Die Rpn sind walzenförmig und sehr kurz und fein behaart. Die Pp ist langgestreckt, an beiden Enden zugespitzt und hat stark bauchig hervorragende Flügelscheiden. Weiteres über die Gattung vgl. Bd. 1, S. 58, Taf. 23; Bd. 5, S. 80, 106, Taf. 24; Bd. 9, S. 165, Taf. 73.

Die afrikanischen Arten gehören zwei Gruppen an, welche jedoch nur im männlichen Geschlecht scharf unterschieden werden können.

Hecabe-Gruppe.

Beim ♂ ist die Mediane der Vflgl an ihrer Wurzel bis zur Rippe 2 beiderseits von einem schmalen Striche besonderer Schuppen begleitet. Diese Striche treten, wenn man die Flügel gegen das Licht hält, dunkel hervor. Die Vflgl oben mit einer vollständigen, den Hinterwinkel erreichenden, zusammenhängenden, schwarzen Saumbinde, welche nach innen wenigstens an den Rippen 4 oder 5 zahnförmig vorspringt.

brenda. **T. brenda** *Dbl.-Hew.* (22 c). Die schwarze Saumbinde der Vflgloberseite tritt an der Rippe 4 am weitesten nach innen vor, ist zwischen den Rippen 2 und 4 tief ausgeschnitten und tritt an der Rippe 2 gewöhnlich wieder scharf nach innen hervor. Die Flügel beim ♂ schwefelgelb, beim ♀ weissgelb bis fast weiss, die Hflgl oben mit Saumpunkten, welche bisweilen zu einer schmalen Saumbinde vereinigt sind, die *maculata.* Unterseite zeichnungslos oder nur mit undeutlichen grauen Flecken der Hflgl. — **maculata** (22 c) ist die Winterform und zeichnet sich durch einen grossen braunen Spitzenfleck der Vflglunterseite und durch deutliche Zeichnungen der Hflglunterseite aus. — Diese Art ist die grösste der äthiopischen Arten, hat eine Flügelspannung von 40—50 mm und kommt im ganzen westafrikanischen Waldgebiet bis Uganda und in portugiesisch Ostafrika vor.

senegalensis. **T. senegalensis** *Bsd.* (22 c) hat die Saumbinde der Vflgl ganz wie bei der vorigen Art gebildet, ist aber kleiner, 27—40 mm, und hat beim ♂ eine dunklere, goldgelbe oder ockergelbliche, beim ♀ eine hellgelbe oder weissliche Grundfarbe; die Flügel sind unten mehr oder weniger zeichnungslos. — Bei der Winter-*bisinuata.* form, **bisinuata** *Btlr.* (22 d), haben die Vflgl unten einen dunkelbraunen Subapicalfleck und die Hflgl deutliche braune Flecken. Diese Art ist kaum von der asiatischen *T. hecabe* verschieden und kommt in der ganzen *anjuana.* äthiopischen Region häufig vor. — **anjuana** *Btlr.* kommt auf der Comoren-Insel Johanna vor, hat eine gelbe Grundfarbe und soll nach Butler der folgenden Art ähnlich sein, aber eine breitere Saumbinde der Vflgl haben und kleiner sein.

floricola. **T. floricola** *Bsd.* (22 d). Die schwarze Saumbinde der Vflgloberseite tritt an der Rippe 5 oder an der Falte zwischen den Rippen 4 und 5 am weitesten, aber gewöhnlich nur stumpf und schwach nach innen hervor und ist dann zwischen der Rippe 4 und dem Hinterwinkel ganz schmal und gleich breit, oft ganz ohne Spur von Zacken; die Grundfarbe beim ♂ lebhaft gelb, beim ♀ heller; die Unterseite fast ohne Zeichnungen, *ceres.* die Hflgl oben mit kleinen Saumpunkten oder selten mit schmaler Saumbinde. — Die Winterform, **ceres** *Btlr.* (22 d), hat oben eine hellere Grundfarbe und auf der Unterseite der Vflgl einen braunen Subapicalfleck und auf den Hflgln deutliche braune Flecken.

Brigitta-Gruppe.

Die Vflgl beim ♂ ohne Schuppenstriche an der Wurzel der Mediana. Die Saumbinde der Vflgl ist entweder unvollständig und erreicht nicht den Hinterwinkel, oder, wenn vollständig, auf der Innenseite gleichförmig gebogen, ohne Einschnitte.

T. hapale *Mab.* (22 d) hat eine kurze Saumbinde der Vflgl, welche höchstens die Rippe 2, gewöhnlich nur die Rippe 3 erreicht, aber an der Rippe 4 weit nach innen hervortritt; die Grundfarbe beider Flügel ist gelblichweiss oder reinweiss (♀) und die Unterseite ist mehr oder weniger braun gefleckt. Eine recht seltene aber sowohl in West- wie in Ost-Afrika und auf Madagaskar vorkommende Art. *hapale.*

T. desjardinsi unterscheidet sich von der vorigen Art durch die gelbe Grundfarbe und von allen übrigen afrikanischen Arten dadurch, dass der Saum der Hflgl an der Rippe 3 oder zwischen der 3. und 4. schwach geeckt ist; die Flügel besonders die Vflgl sind breiter und mehr abgerundet als bei den folgenden Arten. Die Grundfarbe der Flügel ist beim ♂ lebhaft gelb, beim ♀ heller gelb. — **desjardinsi** *Bsd.* (22 e) *desjardinsi.* ist die normale Sommerform; die schwarze Saumbinde der Oberseite ist auf den Vflgln etwa 3 mm breit und am Hrd bis zur Wurzel schmal fortgesetzt, auf den Hflgln ist sie nur 1 mm breit oder in Flecke aufgelöst; die Unterseite des Vflgl ist lebhaft gelb ohne Flecken und diejenige der Hflgl nur mit den gewöhnlichen dunkelgrauen Zeichnungen geziert. — **regularis** *Btlr.* (22 e) ist eine extreme Sommerform, welche *regularis.* auf der Unterseite mit *desjardinsi* übereinstimmt, sich aber dadurch unterscheidet, dass die Saumbinde der Oberseite viel breiter (auf den Vflgln 5—6 mm, auf den Hflgln 2—3 mm breit) ist. — **marshalli** *Btlr.* (22 e) *marshalli.* ist die Winterform; die Vflgl sind unten an der Spitze und bisweilen auch am Saume mehr oder weniger breit rostbraun oder rötlich gefärbt und haben gewöhnlich auch einen braunen Subapicalfleck; die Flecken der Hflglunterseite sind auch mehr oder weniger rötlich; die Saumbinden der Oberseite gewöhnlich, so wie bei *desjardinsi* ausgebildet. — ab. **aliena** *Btlr.* ist eine Aberration der Winterform, bei der die Saumbinde *aliena.* der Vflgloberseite auf eine kurze, die Rippe 3 kaum erreichenden, nur 1—2 mm breite rötlichbraune Apicalbinde reduziert ist: die Hflgl sind ganz zeichnungslos. — **mandarinula** *Holl.* (22 e) ist eine extreme Winter- *mandarinula.* form, bei der die Saumbinde der Vflgl in kleine Flecken oder Punkte aufgelöst ist; das abgebildete Stück stellt eine Zwischenform dar, indem die Saumflecke gross und zusammenstossend sind. — Bei **punctinotata** *punctinotata.* *Btlr.* (22 e) ist die Grundfarbe sehr hell, schwefelgelb und die Saumbinden nur durch winzige Punkte an den Rippenenden vertreten. — Ausser in Arabien kommt diese Art fast überall in der äthiopischen Region vor.

T. eximia *Thur.* (22 b, c). Der Saum der Hflgl gleichförmig gebogen. Diese mir in Natur unbekannte Art wurde nach einem einzigen ♀ beschrieben. Oberseite rein schwefelgelb mit rötlichen Fransen; die schwarze Apicalbinde der Vflgl beginnt am Vrde etwa $^1/_3$ vor der Spitze und zieht ziemlich scharf begrenzt in einem Bogen nach aussen, wo sie auf Rippe 2 spitz endigt; auf der Unterseite sind der Vrd und der Saum der Vflgl ziemlich breit und die ganzen Hflgl zart rotbräunlich. Deutsch Ost-Afrika. *eximia.*

T. brigitta hat einen gleichförmig gebogenen Saum der Hflgl. Die schwarze Saumbinde der Vflgloberseite ist stets an der Spitze 5—7 mm breit, setzt sich beim ♂ am Vrde bis zur Wurzel und am Saum bis zum Hinterwinkel fort, ist aber beim ♀ am Hinterwinkel mehr oder weniger unterbrochen und erreicht am Vrde nicht immer die Wurzel. — **brigitta** *Cr.* (22 f) ist durch die rötlichen Fransen und die rötliche *brigitta.* Unterseite der Vflgl und des Saumes des Vrds der Vflgl leicht kenntlich; die Oberseite des ♀ ist nicht oder nur wenig mit schwarzen Schuppen bestreut. — f. **zoë** *Hopff.* (22 f) hat eine schwefelgelbe Unterseite und *zoë.* die Fransen nie rötlich; die Oberseite des ♀ ist oft ziemlich dicht mit schwarzen Schuppen bestreut. Ganz Afrika südlich von der Sahara: Madagaskar und Aldabra. — **pulchella** *Bsd.* (22 f) kommt nur auf Madagaskar *pulchella.* und Mauritius vor und weicht nur dadurch ab, dass die schwarze Saumbinde der Hflgloberseite breiter ist, an der Spitze 3,5—4 mm breit und die Grundfarbe der Oberseite etwas dunkler, jedoch nicht so rötlich wie in der Abbildung.

13. Gattung: **Colias** *F.*

Die Arten der Gattung *Colias* sind in den Gebirgsgegenden von Europa, Asien und Nord-Amerika durch zahlreiche, oft sehr schöne Arten vertreten; eine Art geht von allen Tagfaltern am weitesten gegen den Norden und andere haben sich längs der Kordilleren bis zur Südspitze Amerikas verbreitet. Auch in den Gebirgsgegenden Afrikas kommen *Colias*-Arten vor; eine Art ist sogar bis zum südlichsten Teil Afrikas vorgedrungen; auf Madagaskar und allen übrigen Inseln scheinen sie jedoch ganz zu fehlen. Die afrikanischen Arten stimmen so nahe mit den europäischen überein, dass eine nähere Beschreibung der Gattung überflüssig ist; vgl. hierüber Bd. 1, S. 62, Taf. 25 - 27; Bd. 5, S. 90, Taf. 27; Bd. 9, S. 164, Taf. 72.

C. hyale *L.* (Bd. 1, Taf. 25 g). Diese europäische Art kommt als eine Form, welche der Form *hyale.* *sareptensis Stgr.* sehr ähnlich ist, in Abyssinien vor. Die Grundfarbe der Oberseite ist lebhaft zitrongelb; die breite, auf der Innenseite an der Rippe 4 fast rechtwinkelig eingeschnittene schwarze Saumbinde der Vflgl schliesst grosse gelbe Flecke ein und die Saumbinde der Hflgl ist mässig breit oder in Flecke aufgelöst; der Mittelfleck der Vflgl ist etwas kleiner als bei der europäischen Hauptform und die Unterseite ist lebhaft gelb, etwas dunkler als die Oberseite. - **marnoana** *Rog.* aus dem Sudan soll durch das Fehlen des *marnoana.* orangegelben Mittelflecks der Hflgl und durch einen kleineren langgestreckten Mittelfleck der Vflgl von der Hauptform abweichen.

C. electo *L.* (22 f) ist der europäischen *croceus Geoffr.* sehr ähnlich und wohl nur als eine Rasse *electo.* desselben zu betrachten. Sie ist kleiner, hat eine lebhaftere, violettrot schillernde, rotgelbe Grundfarbe der

Oberseite und eine grünere Unterseite; beim ♀ ist der Wurzelteil der Vflgloberseite breiter schwärzlich. —
aurivillius. ab.-♀ **aurivillius** *Kef.* (22 f) hat weisse Grundfarbe beider Flügel. Die typische Form kommt nur in Süd-Afrika vor. Stücke aus Kamerun und Ost-Afrika sind grösser und kaum von *croceus Geoff.* zu unterscheiden. Solche sind auf Taf. 22 g abgebildet aber irrigerweise als *hecate* bezeichnet. — Die Rp lebt auch in Süd-Afrika an Klee-Arten und anderen Leguminosen; sie ist feinhaarig, gelblichgrün und dicht mit schwarzen Punkten bestreut; die Rückenlinie ist dunkler grün und die Seitenlinie weiss oder gelblichweiss, oberhalb der Seitenlinie ist die Grundfarbe dunkler grün. Pp hellgrün, halbdurchsichtig; die Kopfspitze ist stumpf; die Rückenlinie ist dunkler grün; Kopf und Flügelscheiden mit schwarzen Zeichnungen; die Seitenlinie des Hlbs grünlichweiss.

hecate. **C. hecate** *Streck.* kenne ich nur durch die Beschreibung und Originalfiguren. Sie ist offenbar mit *electo* verwandt, ist aber grösser und hat beim ♂ eine sehr hell orangegelbe, am Vrde der Hflgl zitrongelbe Grundfarbe der Oberseite, die schwarze Saumbinde der Vflgl ungefleckt und fast wie bei *electo* gebildet; der Mittelfleck mässig gross; die Hflgl mit mässig breiter Saumbinde und einem doppelten hell orangegelben Mittelfleck; die Unterseite ist zitrongelb, die Vflgl mit schwärzlichen, die Hflgl mit braunen kleinen Submarginalflecken; der Mittelfleck der Hflgl auch unten doppelt, silberweiss mit braunem Ringe. Das ♀ hat oben eine zitrongelbe oder weisse Grundfarbe; bei der zitrongelben Form sind die Vflgl an der Mitte des Hrds schwach orangegelb angeflogen; die Saumbinde der Vflgl mit den gewöhnlichen hellen Flecken, sonst kaum vom ♂ verschieden. Die Fransen und der Vrd der Hflgl bei beiden Geschlechtern rot. Bei der weissen ♀-Form ist die Wurzel der Vflgloberseite breit schwärzlich. Die Art ist nach Stücken von Ovim-Bunda im Kongogebiet beschrieben.

Alphabetisches Verzeichnis

zum Nachweis der Urbeschreibungen der unter den äthiopischen Pieriden aufgeführten Formen.

* bedeutet, dass die Form an der zitierten Stelle auch abgebildet ist.

abti Pieris *Suff.* Iris 17, p. 77.
abyssinica Pieris *Lucas.* Rev. Zool. (2) 4, p. 328.
abyssinicus Terac. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (4) 18, p. 486.
acaste Terac. *Klug.* Symb. Phys., t. 7. *
achine Terac. *Cr.* Pap. Exot. 4, p. 94. *
aequimargo Mylothr. *Thurau,* Berl. Ent. Zeitschr. 48, p. 141.
affinis Pieris *Mab.* Bull. Soc. Philomat. (7) 3, p. 138.
agathina Mylothr. *Cr.* Pap. Exot. 3, p. 76. *
agoye Terac. *Wallengr.* Rhop. Caffr., p. 15.
agrippina Pieris *Fldr.* Novara, Lep. 2, p. 173.
agrippinides Pieris *Holl.* Proc. U. S. Nat. Mus. 18, p. 758.
alarmi Pieris *Suff.* Iris 17, p. 81.
alba Pieris *Wallengr.* Rhop. Caffr., p. 10.
alba Terac. *Auriv.* Seitz, Gross-Schmett. 13, p. 51. *
albida Appias *Mab.* Hist. Mad. Lep. 1, p. 261.
albidus Terac. *Auriv.* Seitz, Gross-Schmett. 13, p. 54.
albomaculatus Terac. *Auriv.* Seitz, Gross-Schmett. 13, p. 55. *
alcesta Lept. *Cr.* Pap. Exot. 4, p. 175. *
aldabrensis Terac. *Holl.* Proc. U. S. Nat. Mus. 18, p. 269.
aleurona Catops. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (4) 18, p. 489.
aliena Terias *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 5, p. 337.
amatus Terac. *F.* Ent. Syst. 3 : 1, p. 202.
amelia Terac. *Lucas.* Rev. Mag. Zool. (2) 4, p. 427.
anali Pieris *Suff.* Iris 17, p. 83.
analis Mylothr. *Auriv.* Arkiv f. Zool. 3 : 19, p. 4. *
anax Terac. *Smith.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 3, p. 125.
anjuana Terias *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 3, p. 189.
annae Terac. *Wallengr.* Rhop. Caffr., p. 16.
anomala Pieris *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1881, p. 178. *
anomalus Terac. *Auriv.* Seitz, Gross-Schmett. 13, p. 55. *
ansorgei Terac. *Marsh.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1897, p. 13.
antevippe Terac. *Bsd* Spec. Gen. Lep. 1, p. 572.
antigone Terac. *Bsd.* Spec. Gen. Lep. 1, p. 572.
antsianaka Pieris *Ward.* Ent. Mon. Mag. 7, p. 30.
arabica Eron. *Hopff.* Peters Reise Mossamb. Ins., p. 363.
arenicolens Terac. *Btlr.* Ent. Mon. Mag. 21, p. 81.
argia Eron. *F.* Syst. Ent., p. 470.
argillaceus Terac. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (4) 19, p. 459.
arne Terac. *Klug.* Symb. Phys., t. 7. *
asphodelus Mylothr. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1887, p. 572.
astarte Pieris *Btlr.* Proc. Zool. Soc Lond. 1899, p. 971. *
auriginea Pieris *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1886, p. 374.
aurigineus Terac. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 12, p. 103.
aurivillii Terac. *Suff.* Iris 17, p. 85.
aurivillius Colias *Keferst.* Verh. zool.-bot. Ges. Wien 32, p. 457.
aurora Eron. *Suff.* Iris 17, p. 87.
auxo Terac. *Lucas.* Rev. Mag. Zool. (2) 4, p. 422.

bacchus Terac. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1888, p. 73.
bachi Appias *Suff.* Iris 17, p. 74.
balangensis Pieris *Rebel & Rogenh.* In Baumann Masai-Land, p. 326.
basalis Mylothr. *Auriv.* Arkiv f. Zool. 3 : 19, p. 5.
bernice Mylothr. *Hew.* Exot. Butt. Pieris, t. 8. *
bettoni Terac. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1898, p. 409.
bisinuata Terias *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (4) 18, p. 485.
blanca Terac. *Suff.* Iris 17, p. 129.
boguensis Pieris *Fldr.* Novara, Lep. 2, p. 173.
bowkeri Terac. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1883, p. 358.
brassicoides Pieris *Guér.* Lef. Voyag. Abyss. 6, p. 365. *
brenda Terias *Dbl. & Hew.* Gen. Diurn. Lep., p. 79. *
brigitta Terias *Cr.* Pap. Exot. 4, p. 82. *
buqueti Eron. *Bsd.* Spec. Gen. Lep. 1, p. 607.

caeca Pieris *Cannav.* Bull. Soc. Ent. Ital. 32, p. 293.
caere Pieris *Fldr.* Ann. Mus. Wien 4, p. 550.
calais Terac. *Cr.* Pap. Exot. 1, p. 84. *
callianira Herp. *Mab.* Bull. Mus. Paris 1899, p. 373.
calypso Pieris *Drury.* Ill. Exot. Ins. 2, p. 30. *
candidus Terac. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1881, p. 178.
capensis Eron. *Hopff.* Peters Reise Mossamb. Ins., p. 363.
capricornus Pieris *Ward.* Ent. Mon. Mag. 8, p. 59.
carnifer Terac. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1876, p. 138. *
caspi Mylothr. *Suff.* Iris 17, p. 72.
casta Terac. *Gerst.* Archiv f. Naturg. 37 : 1, p. 357.
castalis Terac. *Stgr.* Exot. Schm. 1, p. 43. *
catachrysops Terac. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 2, p. 178.
cebron Pieris *Ward.* Ent. Mon. Mag. 8, p. 59.
celimene Terac. *Lucas.* Rev. Mag. Zool. (2) 4, p. 426.
cepheus Pseudap. *Ehrm.* Journ. N. York Ent. Soc. II, p. 77.
ceres Terias *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5), 17, p. 218. *
charina Pieris *Bsd.* Spec. Gen. Lep. 1, p. 525.
chloris Mylothr. *F.* Syst. Ent., p. 473.
chromiferus Terac. *Rothsch.* Nov. Zool. 1, p. 538.
chrysonome Terac. *Klug.* Symb. Phys., t. 7. *
citreus Terac. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1876, p. 162.
citrina Mylothr. *Auriv.* Ent. Tidskr. 19, p. 182.
clara Terac. *Suff.* Iris 17, p. 129. *
clarissa Mylothr. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1888, p. 70.
cleodora Eron. *Hbn.* Samml. Exot. Schm. 2, t. 130. *

concolor Pieris *Auriv.* Rhop. Aethiop., p. 410.
confusa Appias *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1872, p. 55.
continentalis Pieris *Heyn.* Ent. Zeitschr. 18, p. 57. *
continua Mylothr. *Auriv.* Seitz, Gross-Schmett. 13, p. 33.
contracta Appias *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1888, p. 75.
crawshayi Mylothr. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1896, p. 124. *
crawshayi Pieris *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1893, p. 665.
creona Pieris *Cr.* Pap. Exot. 1, p. 148. *
crocea Mylothr. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1895, p. 734. *
croceus Colias *Geoffr.* In Fourcr Ent. Paris 2, p. 250.
crowleyi Terac. *E. Sharpe.* Monogr. Ent. 1, p. 8. *
cygnophila Eron. *Suff.* Iris 17, p. 85.

dagera Pieris *Suff.* Iris 17, p. 82.
daira Terac. *Klug.* Symb. Phys., t. 8. *
daplidice Pieris *L.* Syst. Nat. Ed. 10, p. 468.
decora Mylothr. *Thurau.* Berl. Ent. Zeitschr. 48, p. 141.
dedecora Terac. *Fldr.* Novara, Lep., p. 184.
deidamioides Terac. *Auriv.* Öfvers. Vet. Akad. Förhl. 36 : 7, p. 45.
dentatus Mylothr. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1896, p. 124. *
dentigera Pieris *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1888, p. 78.
desjardinsi Terias *Bsd.* Faune Mad., p. 22. *
dilatata Eron. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1888, p. 199.
dimidiata Mylothr. *Auriv.* Ent. Tidskr. 19, p. 182.
dissociatus Terac. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 20, p. 453.
distorta Pieris *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1885, p. 774. *
dixeyi Pieris *Neave.* Nov. Zool. 11, p. 341. *
dopero Appias *Suff.* Iris 17, p. 76.
doubledayi Pieris *Wallengr.* Rhop. Caffr., p. 8.
doubledayi Terac. *Hopff.* Peters Reise Mossamb. Ins., p. 362.
doxo Pieris *God.* Enc. Meth. 9, p. 123.
dubia Appias *Auriv.* Rhopal. Aethiop., p. 399.
dubia Mylothr. *Auriv.* Arkiv f. Zool. 3 : 19, p. 5.
ducissa Terac. *Dognin.* Le Natural. 13, p. 132.
dulcis Mylothr. *Thurau.* Berl. Ent. Zeitschr. 48, p. 141.

electo Colias *L.* Cent. Ins., p. 21.
elgonensis Terac. *E. Sharpe.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1891, p. 191.
elisa Pieris *Vollenh.* In Pollen und Van Dam Faune Mad. 5, p. 12. *
emini Terac. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 7, p. 47.
epaphia Appias *Cr.* Pap. Exot. 3, p. 26. *
ephyia Terac. *Klug.* Symb. Phys., t. 6. *
eriphia Herp. *God.* Enc. Meth. 9, p. 157.
eris Terac. *Klug.* Symb. Phys., t. 6. *
erlangeri Mylothr. *Pagenst.* Jahrb. Nass. Ver. Nat. 55, p. 163. *
erone Terac. *Angas.* Kafirs Illustr., t. 30. *
ertli Mylothr. *Suff.* Iris 17, p. 127.
erxia Terac. *Hew.* Exot. Butt. Eronia, t. 1, Text.
euagore Terac. *Klug.* Symb. Phys., t. 8. *
euanthe Terac. *Bsd.* Spec. Gen. Lep. 1, p. 567.
euanthides Terac. *Holl.* Proc. U. S. Nat. Mus. 18, p. 268. *
euarne Terac. *Klug.* Symb. Phys., t. 6. *
eulimene Calop. *Klug.* Symb. Phys., t. 7. *
eunoma Terac. *Hopff.* Monatsb. Akad. Wiss. Berlin 1855, p. 640.
eupompe Terac. *Klug.* Symb. Phys., t. 6. *
evenina Terac. *Wallengr.* Rhop. Caffr., p. 12.
evippe Terac. *L.* Lyst. Nat. Ed. 10, p. 469.
eximia Terias *Thurau.* Berl. Ent. Zeitschr. 48, p. 142.

falloui Phyll. *Allard.* Ann. Soc. Ent. Frr. (4) 7, p. 312. *
fatma Terac. *Fldr.* Novara Lep., p. 189. *
faustus Terac. *Oliv.* Voy. l'Emp. Othom. Att., t. 33. *
flava Terac. *Auriv.* Seitz, Gross-Schmett. 13, p. 50. *
flavescens Terac. *Auriv.* Seitz, Gross-Schmett. 13, p. 55. *
flaviana Mylothr. *Smith.* Ann. Mag. Nat. Hist. (7) 1, p. 246.
flavida Appias *Mab.* Hist. Mad. Lep. 1, p. 262. *
flavidus Terac. *Auriv.* Seitz, Gross-Schmett. 13, p. 58.
flavidus Terac. *Mab.* Ann. Soc. Ent. Fr. (5) 7 Bull., p. 37.
flavimacula Terac. *Auriv.* Seitz, Gross-Schmett. 13, p. 55.
flava Terac. *Auriv.* Seitz, Gross-Schmett. 13, p. 58.
florella Catops. *F.* Syst. Ent., p. 479.
floricola Terias *Bsd.* Faune Mad., p. 21.
flotowi Terac. *Suff.* Iris 17, p. 83.
foliaceus Terac. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1894, p. 573. *
frobeniusi Pieris *Strand.* Archiv f. Naturg. 75 : 1, p. 306.
fusca Mylothr. *Bartel.* Nov. Zool. 12, p. 149.

galathinus Terac. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1876, p. 142.
gallenga Pieris *Smith.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 19, p. 65.
gaudens Terac. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (4) 18, p. 486.
gavisa Terac. *Wallengr.* Rhop. Caffr., p. 13.
gerda Pieris *Smith & Kirby.* Rhop. Exot. Pinacopteryx, p. 4. *
giara Eron. *Suff.* Iris 17, p. 87.
gidica Pieris *God.* Enc. Meth. 9, p. 131.
glauconome Pieris *Klug.* Symb. Phys., t. 7. *
glauningi Terac. *Schultze.* Soc. Ent. 24, p. 19.
grandidieri Catops. *Mab.* Ann. Soc. Ent. Fr. (5) 7 Bull., p. 38.
grandidieri Pieris *Mab.* Ann. Soc. Ent. Fr. (5) 8 Bull., p. 77.
guenei Terac. *Mab.* Ann. Soc. Ent. Fr. (5) 7 Bull., p. 38.

haendeli Appias *Suff.* Iris 17, p. 76.
halimede Terac. *Klug.* Symb. Phys., t. 7. *
hanningtoni Terac. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 12, p. 104.
hapale Terias *Mab.* Le Natural. 2, p. 99.
hecate Colias *Strecker.* Weeks Ill. Diurn. Lep., p. 6. *
hedyle Pieris *Cr.* Pap. Exot. 2, p. 137. *
helcida Pieris *Bsd.* Faune Madag., p. 17. *
helena Pieris *Smith.* Ann. Mag. Nat. Hist (7) 1, p. 245.
helice Pieris *L.* Mus. Lud. Ulr., p. 243.
heliocaustus Terac. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1885, p. 768. *
helvolus Terac. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1888, p. 94.
hemichlora Appias *Mab.* Ann. Soc. Ent. Fr. 66, p. 183.
hetaera Terac. *Gerst.* Archiv f. Naturg. 37, p. 357.
hilara Mylothr. *Karsch.* Ent. Nachr. 18, p. 169.
hildebrandti Terac. *Stgr.* Exot. Schm. 1, p. 44. *
hospitis Pieris *Weym.* Iris 16, p. 226.
humbloti Mylothr. *Oberth.* Ann. Soc. Ent. Fr. (6) 8 Bull., p. 42.
hyale Colias *L.* Syst. Nat. Ed. 10, p. 469.
hyblaea Catops. *Bsd.* Spec. Gen. Lep. 1, p. 612.
hydrophobus Terac. *Suff.* Iris 17, p. 85.

ianthe Pieris *Dbl.* Gray Zool. Misc., p. 77.
idotea Eron. *Bsd.* Spec. Gen. Lep. 1, p. 441.
immaculata Lept. *Auriv.* Ent. Tidskr. 16, p. 257.
incretus Terac. *Btlr.* Ent. Mon. Mag. 18, p. 146.
infida Pieris *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1888, p. 77.
infumatus Terac. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1896, p. 128. *
infuscata Mylothr. *Bartel.* Nov. Zool. 12, p. 149.
intermedia Mylothr. *Auriv.* Seitz, Gross-Schmett. 13, p. 32. *
ione Terac. *God.* Enc. Meth. 9, p. 140.
iranica Pieris *Bienert.* Lepid. Ergebn., p. 27.
isokani Appias *Smith.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 3, p. 123.
iterata Herp. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1888, p. 96.
ithonus Terac. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1876, p. 146.

jacksoni Mylothr. *E. Sharpe.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1891, p. 190. *
jalone Terac. *Btlr.* Cist. Ent. 1, p. 14.
jobina Terac. *Btlr.* Cist. Ent. 1, p. 14.
johnstoni Pieris *Crowl.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1887, p. 35. *
johnstoni Terac. *Btlr.* Ent. Mon. Mag. 23, p. 29.

kikuyensis Mylothr. *Bartel.* Nov. Zool. 12, p. 150.
kiwuensis Mylothr. *Grünb.* Soc. Ent. 24, p. 145.
knutsoni Mylothr. *Auriv.* Ent. Tidskr. 12, p. 222.
kückeni Pieris *Suff.* Iris 17, p. 78.

lacteipennis Herp. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (4) 18, p. 489.
laeta Pieris *Weym.* Iris 16, p. 229.
lais Terac. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1876, p. 145.
lanzi Terac. *Bartel.* Nov. Zool. 12, p. 151.
larima Pieris *Bsd.* Spec. Gen. Lep. 1, p. 524.
lasti Appias *Smith.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 3, p. 124.
lasti Pieris *Smith & Kirby.* Rhop. Exot. Nepheronia, t. 1. *
lata Pieris *Neave.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1910 : 1, p. 62. *
lathyana Pieris *Strand.* Iris 22, p. 110.
leda Eron. *Bsd.* Voy. Deleg. 2, p. 588.
leucogyne Pieris *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1884, p. 492.
liagore Terac. *Klug.* Symb. Phys., t. 6. *
liliana Pieris *Smith.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 3, p. 122.
lindneri Pieris *Dew.* Nov. Acta Acad. Nat. Cur. 41 : 2, p. 186. *
lorti Terac. *E. Sharpe.* Proc. Zool. Soc Lond. 1896, p. 527.
lortzingi Pieris *Suff.* Iris 17, p. 79.
louisa Terac. *Suff.* Iris 17, p. 128.
lucasi Terac. *Grandid.* Rev. Mag. Zool. (2) 19, p. 273.
lüderitzi Terac. *Suff.* Iris 17, p. 129. *

mabella Pieris *Smith.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 8, p. 79.
mabillei Herp. *Auriv.* Rhop. Aethiop., p. 389.
macularis Pieris *Auriv.* Seitz, Gross-Schmett. 13, p. 43. *
maculata Pieris *Auriv.* Rhop. Aethiop., p. 410.
maculata Terias *Auriv.* Seitz, Gross-Schmett. 13, p. 64. *
mahobo Pieris *Smith.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 8, p. 80.
mahoboides Pieris *Holl.* Proc. U. S. Nat. Mus. 18, p. 757.

maimuna Terac. *Kirby*. Proc. R. Dublin Soc. (2) 2. p. 338.
majungana Appias *Smith*. Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 7, p. 124.
malaria Pieris *Suff*. Iris 17, p. 81.
mananhari Terac. *Ward*. Ent. Mon. Mag. 6, p. 224.
mandarinula Terias. *Holl*. Entomolog. 25 Suppl., p. 91.
margaritacea Pieris *E. Sharpe*. Proc. Zool. Soc. Lond. 1891, p. 191. *
marginea Lept. *Mab*. Ann. Soc. Ent. Fr. (6) 10, p. 27.
marnoana Colias *Rogenh*. Verh. zool.-bot. Ges. Wien 33 Sitzb., p. 22.
marshalli Terias *Btlr*. Ann. Mag. nat. Hist (7) 1, p. 62.
medusa Lept. *Cr*. Pap. Exot. II, p. 86. *
melanarge Herp. *Btlr*. Proc. Zool. Soc. Lond. 1885, p. 774.
meldolae Pieris *Btlr*. Proc. Zool. Soc. Lond 1871, p. 725.
mesentina Pieris *Cr*. Pap. Exot. 3, p. 140. *
metagone Terac. *Holl*. Proc. U. S. Nat. Mus. 18, p. 760.
mhondana Terac. *Suff*. Iris 17, p. 86.
miriam Terac. *Fldr*. Novara Lep., p. 190. *
mixta Eron. *Auriv*. Ent. Tidskr. 16, p. 262.
mossambicensis Eron. *Hopff*. Peters Reise Mossamb. Ins., p. 363. *
mutans Terac. *Btlr*. Ann. Mag. Nat. Hist. (4) 19, p. 459.

nagare Appias *Smith*. Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 3, p. 124.
narcissus Appias *Btlr*. Trans. Ent. Soc. 1898, p. 431.
narcissus Mylothr. *Btlr*. Proc. Zool. Soc. Lond. 1888, p. 95.
narena Pieris *Smith*. Ann. Mag. Nat. Hist. (7) 1, p. 245.
narica Lept. *F*. Ent. Syst. 3 : 1, p. 187.
neumanni Mylothr. *E. Sharpe*. Ann. Mag. Nat. Hist. (6), 17, p. 125.
ngaziya Mylothr. *Oberth*. Ann. Soc. Ent. Fr. (6) 8 Bull., p. 41.
nigricans Pieris *Auriv*. Seitz, Gross-Schmett. 13, p. 47.
nigricans Terac. *Auriv*. Seitz, Gross-Schmett. 13, p. 51.
nitida Pieris *Auriv*. Rhop. Aethiop., p. 412.
niveus Terac. *Btlr*. Proc. Zool. Soc. Lond. 1881, p. 177.
nothus Terac. *Mab*. Hist. Mad. Lep. 1, p. 290. *
nubila Mylothr. *Möschl*. Verh. zool.-bot. Ges. Wien 33, p. 275.
nupta Lept. *Btlr*. Cist. Ent. 1, p. 175.
nuptilla Lept. *Auriv*. Seitz, Gross-Schmett. 13, p. 31. *
nusprica Pieris *Suff*. Iris 17, p. 82.
nyasana Appias *Btlr*. Proc. Zool. Soc. Lond. 1896, p. 853. *
nyassae Herp. *Lanz*. Iris 9, p. 123.

obumbrata Pieris *Weym*. Iris 16, p. 228.
ocale Terac. *Bsd*. Spec. Gen. Lep. I, p. 584.
occidentis Pieris *Btlr*. Trans. Ent. Soc. Lond. 1898, p. 438.
ocellatus Terac. *Btlr*. Proc. Zool. Soc. Lond. 1885, p. 767.
ochracea Mylothr. *Auriv*. Ent. Tidskr. 16, p. 259. *
ochracea Pieris *Heron*. Trans. Zool. Soc. Lond. 19, p. 168.
ochraceus Terac. *Auriv*. Seitz, Gross-Schmett. 13, p. 51. *
ochrea Appias *Bartel*. Nov. Zool. 12, p. 150.
ogygia Pieris *Trim*. Trans. Ent. Soc. Lond. 1883, p. 356.
omphale Terac. *God*. Enc. Méth. 9, p. 122.
omphaloides Terac. *Btlr*. Proc. Zool. Soc. Lond. 1876, p. 151.
opalescens Terac. *Btlr*. Ent. Mon. Mag. 23, p. 30.
orbona Pieris *Geyer*. Hbn. Zutr. 5, p. 44. *

pallene Terac. *Hopff*. Monatsb. Akad. Wiss. Berl. 1855, p. 640.
paradoxa Pseudop. *Fldr*. Pet. Nouv. Ent. 1, p. 30, 95. *
peeli Pieris *Dixey*. Proc. Zool. Soc. Lond. 1900, p. 15. *
perlucens Appias *Btlr*. Trans. Ent. Soc. Lond. 1898, p. 431.
persimilis Pieris *Smith & Kirby*. Rhop. Exot. Belenois, p. 2. *
phaola Appias *Dbl*. Ann. Mag. Nat. Hist. (1) 20, p. 63.
pharis Eron. *Bsd*. Spec. Gen. Lep. 1, p. 443.
phileris Mylothr. *Bsd*. Faune Madag., p. 17.
philippsi Terac. *Btlr*. Proc. Zool. Soc. Lond. 1885, p. 772.
phisadia Terac. *God*. Enc. Méth. 9, p. 132.
phlegetonia Terac. *Bsd*. Spec. Gen. Lep. 1, p. 576.
phlegyas Terac. *Btlr*. Proc. Zool. Soc. Lond. 1865, p. 431. *
phoebe Appias *Btlr*. Proc. Zool. Soc. Lond. 1900, p. 936. *
pholoe Terac. *Wallengr*. Wien. Ent. Mon. 4. p. 35.
picta Pieris *Neave*. Proc. Zool. Soc. Lond. 1910 : 1, p. 63. *
pigea Pieris *Bsd*. Spec. Gen. Lep. 1, p. 523.
pleione Terac. *Klug*. Symb. Phys., t. 8. *
poppea Eron. *Donov*. Nat. Reposit. 2, t. 54. *
poppea Mylothr. *Cr*. Pap. Exot. 2, p. 21. *
praeclarus Terac. *Btlr*. Proc. Zool. Soc. Lond. 1885, p. 769. *
primulina Mylothr. *Btlr*. Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 19, p. 627.
protomedia Terac. *Klug*. Symb. Phys., t. 8. *
pseudacaste Terac. *Btlr*. Proc. Zool. Soc. Lond. 1876, p. 156. *
pulchella Terias *Bsd*. Faune Madag., p. 20. *
punctigera Terac. *Lanz*. Iris 9, p. 126.
punctinotata Terias *Btlr*. Proc. Zool. Soc. Lond. 1895, p. 633. *
puniceus Terac. *Btlr*. Proc. Zool. Soc. Lond. 1888, p. 72.
pyrene Catops. *Swains*. Zool. Ill. 1, t. 51. *
pyrrhopterus Terac. *Btlr*. Proc. Zool. Soc. Lond. 1894, p. 575.

raffrayi Pieris *Oberth*. Etud. d'Ent. 3, p. 17. *
ramona Pieris *Smith*. Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 7, p. 123.
regina Terac. Trim. Trans. Ent. Soc. Lond. (3) 1, p. 520.
regularis Terias *Btlr*. Ann. Mag. Nat. Hist. (4) 18, p. 486.
rembina Mylothr. *Plötz*. Stett. Ent Zeit. 41, p. 205.
rhena Pieris *Dbl*. Ann. Mag. Nat. Hist. (1) 17, p. 24.
rhodesinus Terac. *Btlr*. Proc. Zool. Soc. Lond. 1893, p. 663. *
rhodope Appias *F*. Syst. Ent., p. 473.
rimala Pieris *Suff*. Iris 17, p. 80.
rothschildi Terac. *E. Sharpe* Monogr. Ent. 1, p. 14. *
ruandana Mylothr. *Strand*. Soc. Ent. 24, p. 42.
rubricosta Mylothr. *Mab*. Ann. Soc. Ent. Fr. (6) 10, p. 28.
rubrobasalis Pieris *Lanz*. Iris 9, p. 116.
rubrosignata Pieris *Weym*. Ent. Zeitschr. 15, p. 65.
rüppelli Mylothr. *Koch*. Indo-austral. Lep. Fauna. p. 88.

sabina Appias *Fldr*. Novara Lep., p. 167.
sagala Mylothr. *Smith*. Ent. Mon. Mag. 23, p. 32.
schuberti Terac. *Suff*. Iris 17, p. 84.
schumanni Mylothr. *Suff*. Iris 17, p. 71. *
seineri Terac. *Strand*. Archiv f. Naturg. 57 : 1, p. 378.
semialba Pieris *Auriv*. Ent. Tidskr. 16, p. 261.
semiflava Eron. *Auriv*. Ent. Tidskr. 16, p. 262.
senegalensis Terias *Bsd*. Spec. Gen. Lep. 1, p. 672.
severina Pieris *Cr*. Pap. Exot. 4, p. 95. *
sharpei Terac. *Auriv*. Seitz, Gross-Schmett. 13, p. 60. *
siga Terac. *Mab*. Le Natural. 2, p. 100.
sigirrensis Pieris *Strand*. Archiv f. Naturg. 75 : 1, p. 305.
similis Mylothr. *Lathy*. Trans. Ent. Soc. Lond. 1906, p. 6. *
simplex Terac. *Btlr*. Proc. Zool. Soc. Lond. 1876, p. 148.
sinalata Eron. *Suff*. Iris 17, p. 88.
sipylus Terac. *Swinh*. Proc. Zool. Soc. Lond. 1884, p. 444. *
sjöstedti Mylothr. *Auriv*. Eut. Tidskr. 16, p. 260. *
smithi Mylothr. *Mab*. Bull. Soc Philom. (7) 3. p. 132.
solilucis Pieris *Btlr*. Trans. Ent. Soc. Lond. 1874, p. 433.
spica Mylothr. *Möschl*. Verh. zool.-bot. Ges. Wien 33, p. 277.
spilleri Pieris *Spiller*. Entomol. 17, p. 62.
straminea Herp. *Auriv*. Jägersk. Exped. Lep., p. 4. *
striata Mylothr. *Auriv*. Seitz, Gross-Schmett. 13, p. 36.
subeida Pieris *Fldr*. Reise Novara Lep. 2, p. 174.
subfasciatus Terac. *Swains*. Zool. Ill. (2) 3, t. 115. *
sudanicus Terac. *Auriv*. Arkiv f. Zool. 2 : 12, p. 19.
sulfuratus Terac. *Karsch*. Ent. Nachr. 24, p. 98.
sulfureus Terac. *Auriv*. Seitz, Gross-Schmett. 13, p. 55.
sulphurea Mylothr. *Auriv*. Ent. Tidskr. 16, p. 259. *
sulphureotincta Mylothr. *Strand*. Iris 22, p. 109.
sulphurosa Terac. *Thurau*. Berl. Ent. Zeitschr. 48, p. 312.
swaynei Mylothr. *Btlr*. Proc. Zool. Soc. Lond. 1898, p. 822.
swinhoei Terac. *Btlr*. Proc. Zool. Soc. Lond. 1884, p. 491.
sylvander Pieris *Smith*. Proc. Zool. Soc. Lond. 1880, p. 464.

tanganjikae Pieris *Lanz*. Iris 9, p. 123.
teitensis Terac. *E. Sharpe*. Monogr. Ent. 1, p. 27.
tethys Terac. *Röb*. Seitz, Gross-Schmett. 1, p. 57.
thalassina Eron. *Bsd*. Spec. Gen. Lep. 1, p. 443.
thauruma Catops. *Reak*. Proc. Acad. Philad. 18, p. 238.
theogone Terac. *Bsd*. Spec. Gen. Lep. 1, p. 575.
theora Pieris *Dbl*. Ann. Mag. Nat. Hist. (1) 17, p. 25.
theuszi Pieris *Dew*. Ent. Nachr. 15, p. 107. *
thinaga Mylothr. *Suff*. Iris 17, p. 73.
thruppi Terac. *Btlr*. Proc. Zool. Soc. Lond. 1885, p. 771. *
thysa Pieris *Hopff*. Monatsb. Akad. Wiss. Berlin 1855, p. 639.
tirikensis Mylothr. *Neave*. Nov. Zool. 11, p. 341. *
topha Terac. *Wallengr*. Wien. Ent. Mon. 4, p. 34.
trimeni Eron. *Oberth*. Etud. d'Ent. 3, p. 20.
trimenia Mylothr. *Btlr*. Cist. Ent. 1, p. 13.
tschadica Pieris *Auriv*. Seitz, Gross-Schmett. 13, p. 40. *

udei Appias *Suff*. Iris 17, p. 75.
usambara Eron. *Auriv*. Arkiv. f. Zool. 3 : 19, p. 6.

varia Eron. *Trim*. Trans. Ent. Soc. Lond. (3) 2, p. 175.
venata Pieris *Btlr*. Trans. Ent. Soc. Lond. 1871, p. 169.
venosus Terac. *Stgr*. Exot. Schmett. 1, p. 43, 305. *
venustus Terac. *Btlr*. Proc. Zool. Soc. Lond. 1888, p. 94.
verulana Eron. *Ward*. Ent. Mon. Mag. 8, p. 59.
vesta Terac. *Reiche*. Ferr. et Gall. Voy. Abyss. Ent., p. 463. *
vestalis Terac. *Btlr*. Proc. Zool. Soc. Lond. 1876, p. 135. *
vi Terac. *Swinh*. Proc. Zool. Soc. Lond. 1884, p. 437.
vidua Pieris *Btlr*. Proc. Zool. Soc. Lond. 1899, p. 972. *

virescens Eron. *Suff.* Iris 17, p. 87.
voeltzkowi Pieris *Karsch.* Ent. Nachr. 26, p. 369.
vulneratus Terac. *Stgr.* Exot. Schm. 1, p. 46. *

wagneri Pieris *Suff.* Iris 17, p. 79.
walkeri Terac. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 14, p. 403.
wallengreni Terac. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1876, p. 157.
weberi Appias *Suff.* Iris 17, p. 73.
welwitschi Pieris *Rogenh.* Ann. Mus. Wien 4, p. 548. *
westwoodi Pieris *Wallengr.* Rhop. Caffr., p. 9.
wintoniana Mylothr. *E. Sharpe.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1891, p. 189. *

xantholeucus Terac. *E. Sharpe.* Entomolog. 37, p. 133.
xanthus Terac. *Swinh.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1884, p. 440. *

yerburei Terac. *Swinh.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1884, p. 441. *
yulei Mylothr. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1896, p. 853. *

zephyrus Terac. *Marsh.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1897, p. 8.
zochalia Pieris *Bsd.* Spec. Gen. Lep. 1, p. 506.
zoë Terac. *Grandid.* Rev. Mag. Zool. (2) 19, p. 272.
zoë Terias *Hopff.* Monatsb. Akad. Wiss. Berlin 1855, p. 640.

3. Familie: **Danaididae.**

Von dieser Familie ist in der äthiopischen Region nur die Unterfamilie der Danaidinen vertreten. Dieselbe umfasst durchweg mittelgrosse Arten, welche breite Flügel und langgestreckten Hinterkörper haben. Die Vorderbeine sind bei beiden Geschlechtern verkümmert, ohne Klauen, beim ♂ mit ungegliederten, beim ♀ gegliederten Tarsen. Von den übrigen Familien mit ähnlich gebildeten Vorderbeinen unterscheiden sie sich sofort durch die an der Wurzel gegabelte Medianrippe der Vflgl. Die Mittelzelle beider Flügel ist stets geschlossen. Die Palpen sind kurz und die Klauen einfach.

Die ♂♂ sind gewöhnlich durch einziehbare Pinsel am Emde des Hinterleibes oder durch Schuppenflecke auf der Oberseite der Hflgl oder der Vflgl ausgezeichnet.

Die Eier sind stumpf spindelförmig, haben viele Längsrippen und auch zahlreiche Querlinien zwischen den Rippen.

Die Raupen sind walzenförmig und haben auf dem Rücken zwei oder mehrere Paare von langen, fadenförmigen, fleischigen Anhängseln.

Die Puppen sind kurz, dick und stumpf mit abgerundetem Kopfe, sie hängen senkrecht ohne Gürtel.

Die Danaididen können im allgemeinen als giftige Tiere betrachtet werden und werden darum gewöhnlich von den meisten Wirbeltieren nicht gefressen und tot in den Sammlungen nicht leicht von Schädlingen angegriffen.

In der äthiopischen Region kommen nur wenige Gattungen und Arten vor. Ausser dreien sind jedoch alle Arten auf dieser Region beschränkt. Die für die indomalayische Region so auszeichnende Gattung Euploea kommt in der äthiopischen Region nur auf den Maskarenen und Seychellen vor, fehlt aber völlig auf dem Festlande Afrikas.

Übersicht der Gattungen.

I. Die Rippe 8 der Hflgl trennt sich erst nach oder an dem Ursprung der Präcostalrippe von der vorderen Mittelrippe ab und bildet mit dieser eine zwar sehr enge, aber deutliche Wurzelzelle.
   A. Die Rippe 10 der Vflgl entspringt aus oder hinter der Spitze der Mittelzelle. Die Querrippe der Mittelzelle der Vflgl ist so stark nach innen gebogen, dass die Rippe 5 viel näher an der Flügelwurzel als der Rippe 10 entspringt. 1. Danaida *Latr.*
   B. Die Rippe 10 der Vflgl entspringt vor der Spitze der Mittelzelle. Die Querrippe der Mittelzelle der Vflgl ist nur schwach nach innen gebogen, so dass die Rippe 5 nicht oder nur wenig näher an der Flügelwurzel als die Rippe 10 entspringt.
      α. Die Rippe 7 der Hflgl entspringt viel näher an 6 als an 8. 2. Amauris *Hbn.*
      β. Die Rippe 7 der Hflgl entspringt fast in der Mitte zwischen den Rippen 6 und 8. 3. Amaurina *Auriv.*

II. Die Rippe 8 der Hflgl trennt sich ziemlich weit vor dem Ursprunge der Präcostalrippe von der vorderen Mittelrippe ab und bildet keine Wurzelzelle. 4. Euploea *F.*

1. Gattung: **Danaida** *Latr.*

Die Fühlerkolbe ist drehrund und geht allmählich in den Stiel über. Die Palpen sind kurz und überragen kaum den Kopf.

Arten dieser formenreichen Gattung kommen in allen Weltteilen vor. Die äthiopische Region ist jedoch verhältnismässig arm an Arten. Dieselben können nach den Geschlechtscharakteren der ♂♂ und der Zeichnung auf drei Gruppen verteilt werden.

Chrysippus-Gruppe.

Die mittlere Discocellularrippe der Hflgl sehr stark, fast rechtwinkelig, nach innen gebogen. Das ♂ mit kleiner, unten kaum hervortretender Schuppentasche an der Rippe 2 der Hflgl; der Eingang zur Tasche oben von einem grossen schwarzen Fleck umgeben. — Rp mit 3 Paaren von Fleischfäden, je einem auf dem Rücken der Glieder 2, 5 und 11. — Die Flügel bei den äthiopischen Arten mit braungelber bis gelbbrauner Grundfarbe und schwarzer, weisspunktierter Saumbinde.

D. chrysippus ist über die wärmeren Gegenden der ganzen Alten Welt weit verbreitet und fast überall sehr häufig. Die Spitze der Vflgl ist oben breit schwarz mit einer schmalen, weissen, von 4—5 Flecken der Felder 3—6 und 9—10 gebildeten Subapicalbinde. Die Art bildet mehrere Lokalrassen, von denen die Hauptform **chrysippus** *L.* aus Ägypten beschrieben wurde und überall auf dem Festlande Afrikas vorkommt: *chrysippus.*

sie ist dadurch ausgezeichnet, dass der weisse Subapicalfleck im Felde 4 der Vflgl kleiner, mehr gerundet und vom Flecke 5 mehr oder weniger vollständig getrennt ist; auch die anderen Subapicalflecke sind kürzer und mehr gerundet als bei der östlichen Lokalform; die Hflgl haben eine braungelbe Grundfarbe. — ab. *chrysipellus.* **chrysipellus** *Strand* ist eine extreme Form, bei der der Fleck im Felde 4 der Vflgl kreisrund ist und von *alcippus.* dem Fleck im Felde 5 ebensoweit wie von dem im Felde 2 entfernt ist. Kamerun. — **alcippus** *Cr.* (Bd. 1, Taf. 28 a) weicht nur durch die Grundfarbe der Hflgl, welche in grösserer oder geringerer Ausdehnung weiss ist, von der Hauptform ab. Kommt unter der Hauptform vor, ist aber im westafrikanischen Urwaldgebiet *orientis.* sehr häufig und verdrängt dort fast ganz die Hauptform. — **orientis** *Auriv.* (Bd. 1, Taf. 28 a als *chrysippus*) hat eine weit breitere weisse Subapicalbinde der Vflgl mit dem Flecke des Feldes 4 langgestreckt, viereckig und den Fleck im Felde 5 eine lange Strecke berührend; die Hflgl ohne Weiss; sie kommt in Süd- und Ost-Afrika unter der Hauptform als Übergangsform vor, ist aber auf den ostafrikanischen Inseln fast allein- *alcippoides.* herrschend; ist in Süd-Asien die häufigste Form. — ab. **alcippoides** *Moore* hat mehr oder weniger weisse Hflgl, stimmt aber sonst mit *orientis* überein und kommt mit dieser zusammen vor.

dorippus. **D. dorippus** *Klug* (Bd. 1, Taf. 28 b) ist der vorigen Art ähnlich, unterscheidet sich aber sofort dadurch, dass die Spitze der Vflgl braungelb und nur schwarz gesäumt ist und keine weisse Subapicalbinde *infumata.* hat; die Grundfarbe ist nicht an der Wurzel verdunkelt und die Hflgl nicht weiss. — ab. **infumata** *Auriv.* (Bd. 1, Taf. 28 b, als *klugii*) weicht nur durch an der Wurzel verdunkelte braune Grundfarbe beider Flügel *albinus.* ab. — ab. **albinus** *Lanz* (Bd. 1, Taf. 28 b) hat die Mitte der Hflgl mehr oder weniger breit weiss. — Als *transiens.* var. **transiens** beschreibt Suffert eine Form, bei der eine weisse Subapicalbinde der Vflgl auf der Unterseite mehr oder weniger deutlich ist. — Die Art kommt in Süd- und Ost-Afrika, in Arabien, auf Sokotra und den Comoren vor, fehlt aber gänzlich in West-Afrika; sie wird oft nur als eine Form von *chrysippus* betrachtet, genügende Beweise dafür liegen aber nicht vor. — *D. chrysippus* und *dorippus* dienen in Afrika als Modelle für eine ganze Reihe mimetischer Arten; jene für *Hypolimnas misippus* ♀ mit ab. *alcippoides; Pseudacraea poggei; Acraea encedon* mit ab. *alcippina; Mimacraea marshalli; Telipna sanguinea; Cooksonia trimeni; Aletis helcida; Euphaedra ruspina; Papilio dardanus* ♀ f. *trophonius* und viele andere; diese für *Hypolimnas misippus* ♀ f. *inaria* und *dorippoides; Acraea encedon* ab. *daira; Mimacraea dohertyi; Acraea johnstoni* ab. *fulvescens* und *Papilio dardanus* ♀ f. *dorippoides.*

Limniace-Gruppe.

Die mittlere Discocellularrippe der Hflgl ist nur schwach gebogen oder ganz gerade. Das ♂ hat im Felde 1 c der Hflgl eine grosse, unten sackförmig hervortretende Schuppentasche. Die Flügel sind auf dunklem Grunde mit zahlreichen hellen Flecken geziert; die Flecke sind an der Wurzel langgestreckt, in und hinter der Mitte aber gerundet und in 2—4 unregelmässigen Bogenreihen geordnet. — Die Rp besitzt nur 2 Paare von Fleischfäden, welche auf den Gliedern 2 und 11 stehen (= *Tirumala Moore*).

petiverana. **D. petiverana** *Dbl.-Hew.* (23 a) hat eine schwärzliche Grundfarbe und hellgrüne Zeichnungen; die Vflgl haben nur einen Längsstrich an der Wurzel in der Mittelzelle, die Hflgl aber tief gespaltene Wurzelstriche in den Feldern 1 b, 1 c und der Mittelzelle; die Mittelzelle der Vflgl hat einen Querfleck hinter der Mitte; die Vflgl haben 3 Discalflecke in den Feldern 1 b—3 und je 2 in den Feldern 4—6; die Submarginalflecke sind klein und punktförmig, die Hflgl haben zwei grössere innere Discalflecke (in den Feldern 4 und 5), eine vollständige Bogenreihe von äusseren Discalflecken und kleine Submarginalpunkte; die Unterseite ist heller graubraun als die Oberseite und nur in der Mitte der Vflgl schwärzlich. Überall in den tropischen Gegenden Afrikas häufig; fehlt in Süd-Afrika und auf den ostafrikanischen Inseln.

Formosa-Gruppe.

Diese für die äthiopische Region eigentümliche Gruppe ist mit der vorigen Gruppe sehr nahe verwandt und weicht nur dadurch ab, dass das Wurzeldrittel der Vflgl ungefleckt und die Wurzelflecke der Hflgl gross und ungeteilt sind. Die Flügelflecke sind tatsächlich wie in der *Limniace*-Gruppe angeordnet, sind aber weniger zahlreich. — *Melinda Moore* (= Elsa *Honr.*).

morgeni. **D. morgeni** *Honr.* (23 a) hat schwärzliche, an der Wurzel etwas bräunliche Vflgl und schwarzgraue Hflgl; die Vflgl haben einen weissen Fleck hinter der Mitte der Zelle, einen grossen Discalfleck im Felde 2, 2 weisse Subapicalflecke in 5 und 6 und in der Mitte zwischen diesen und jenen eine Querreihe von 4 weissen Flecken; die Hflgl haben 3 grosse weisse Wurzelflecke und dazu nur 4 Submarginalflecke in den Feldern 3—6; die Unterseite wie die Oberseite gefärbt und gezeichnet. Kamerungebiet.

mercedonia. **D. mercedonia** *Karsch* (23 b). Der ungefleckte Wurzelteil der Vflgl und die Hflgl bis über die Mitte hinaus sind dunkel kastanienbraun, die übrigen Teile schwärzlich; die hellen Flecke sind weisslich und fast wie bei *morgeni* gebildet; die Hflgl haben aber hinter der Mitte eine auch in den Feldern 1 a—3 deutliche Fleckenreihe und deutliche Submarginalpunkte. Deutsch Ost-Afrika, Uganda und Toro. — Als Nachahmer ist *Papilio mimeticus* zu erwähnen.

D. formosa *Godm.* (23 b) unterscheidet sich von den beiden vorigen Arten dadurch, dass der Wurzelteil der Vflgl fast bis zur Mitte und der Vorderrand der Hflgl lebhaft braungelb sind; die hellen Flecke sind vollständiger und fast ebenso vollständig wie bei *petiverana* entwickelt; die Hflgl haben grosse Flecke an der Wurzel der Felder 4 und 5; diese Flecke fehlen oder sind nur angedeutet bei den beiden vorigen Arten. Deutsch- und Britisch Ost-Afrika. — **neumanni** *Rothsch.* kommt in Abyssinien vor und weicht nur durch dunklere, gelbbraune Grundfarbe des Wurzelteils der Vflgl ab. — *Papilio rex* wird als Nachahmer von *D. formosa* betrachtet. *formosa.* *neumanni.*

3. Gattung: **Amauris** *Hbn.*

Diese formenreiche Gattung ist für die äthiopische Region ganz eigentümlich und kommt dort überall vor.

Die Arten treten oft in grosser Individuenzahl auf und geben der Fauna ein charakteristisches Gepräge. Alle Arten haben schwarze Flügel mit weissen oder gelben Zeichnungen. Die Vflgl haben gewöhnlich folgende helle Zeichnungen: 1—2 Flecke in der Mittelzelle; 4—9 oft grosse Diskalflecke in den Feldern 1 a—6, 9 und 10, von denen jedoch der Fleck 1 a gewöhnlich fehlt und der Fleck 3 oft viel näher am Saume als die übrigen liegt; 3—6 Submarginalpunkte, von denen diejenigen der Felder 1 b, 2, 3, 6 und 7 fast immer da sind, und mehrere kleine Saumpunkte, welche oft nur unten deutlich sind. Die Hflgl haben gewöhnlich eine helle Querbinde oder ein grosses helles Feld, welches bald an der Wurzel, bald in der Mitte oder bisweilen sogar etwas hinter der Mitte liegt und nur selten völlig fehlt; dazu kommen gewöhnlich auch kleine Submarginal- und Saumpunkte. — Die Raupe ist zylindrisch, kurz feinhaarig und besitzt vier oder fünf Paare mässig langer, fleischiger Anhängsel, welche auf dem Rücken der Glieder 2, 3, 5 und 11 stehen. — Die Pp ist sehr dünnschalig, kurz und dick, mit stumpf abgerundetem Kopfende und langem, stielförmigem Cremaster; die Oberfläche ist stark glänzend. — Die Schmetterlinge kommen nur in bewaldeten Gegenden vor.

Nach den sekundären Geschlechtscharakteren des ♂ und den Zeichnungsanlagen können die Arten auf 5 Gruppen verteilt werden.

Uebersicht der Gruppen.

A. Die Hflgl des ♂ oben in den Feldern 1 b und 1 c langhaarig, aber ohne Mehlfleck. — Die Hflgl einfarbig schwarzbraun ohne helles Wurzelfeld oder helle Querbinde und nur mit kleinen weissen Submarginalpunkten. — *Cadytis* Moore *Vashti-Gruppe.*

B. Die Hflgl des ♂ oben nahe am Analwinkel mit einem von der Rippe 1 b geteilten Mehlfleck, welcher sich durch hellere oder dunklere Farbe vom Grunde abhebt. — Die Hflgl fast immer mit hellem Wurzelfelde oder mit heller Querbinde; selten einfarbig schwarzbraun, dann aber auch ganz ohne Submarginal- und Saumpunkte.

a. Die Flügel mit ganzrandigen, einfarbigen, dunklen Fransen *Niavius-Gruppe.*

b. Die Flügel mit wellenförmigen oder gezackten, unregelmässig weissgefleckten Fransen.

a. Die Hflgl mit hellem Wurzelfelde oder mit einer Querbinde, welche in oder vor der Mitte liegt und die Mitte der Mittelzelle bedeckt.

1. Das helle Feld der Hflgl erreicht fast die Wurzel der Mittelzelle und ist gewöhnlich rein weiss, wenn aber gelblich, nach aussen undeutlich begrenzt. *Egialea-Gruppe.*

2. Das helle Feld der Hflgl ist auf beiden Seiten scharf begrenzt, gelb oder selten weisslich und erreicht gewöhnlich nicht die Wurzel der Mittelzelle. *Echeria-Gruppe.*

b. Die Hflgl mit einer fast gleichbreiten, gelben Querbinde, welche hinter der Mitte liegt und nur die Spitze der Mittelzelle bedeckt. (= *Berethis Moore*). *Phaedon-Gruppe.*

Vashti-Gruppe.

Die einzige Art dieser Gruppe ist die grösste der äthiopischen Danaididen.

A. vashti *Btlr.* (23 d). Die Vflgl sind 48—58 mm lang mit zwei grossen, zusammenhängenden Diskalflecken in 1 b und 2 nahe an der Mitte des Hrds und mit kleineren, getrennten oder fast getrennten Diskalflecken (Subapikalflecken) in den Feldern 5 und 6; die Mittelzelle ist ungefleckt oder hat höchstens 2 weisse Punkte; 5—6 Submarginalpunkte sind vorhanden; die Hflgl haben nur Submarginalpunkte. Vom Niger bis zum Congo und Aruwimi verbreitet und in vielen Gegenden häufig. *vashti.*

Niavius-Gruppe.

Durch die ganzrandigen, ungefleckten Flügelfransen unterscheiden sich die hieher gehörigen Arten sofort von allen übrigen. Die Hflgl oben gewöhnlich ohne Submarginal- und Saumpunkte.

A. niavius ist durch den grossen, den Hrd erreichenden Hrdfleck und die breite, zusammenhängende, weisse Subapikalbinde der Vflgl und das grosse, weisse, vom Hinterwinkel weit entfernte, von den tiefschwarzen Rippen geteilte Wurzelfeld der Hflgl leicht kenntlich; die Mittelzelle der Hflgl ist ungefleckt oder hat einen weissen Querstrich am Vrde hinter der Mitte; die Vflgl mit, die Hflgl ohne Submarginal-
niavius. punkte; der Mehlfleck des ♂ ist schwarzgrau und tritt darum nur wenig hervor. — Bei **niavius** *L.* (23 d) erreicht das weisse Wurzelfeld der Hflgl höchstens die Spitze der Mittelzelle; die Subapikalbinde der Vflgl ist 6—8 mm breit und erreicht im Felde 3 die Submarginalpunkte. Sierra Leone bis Angola und Uganda.
aethiops. — **aethiops** *Rothsch. & Jord.* weicht von der Hauptform nur dadurch ab, dass die Subapikalbinde der
dominicanus. Vflgl schmäler ist und im Felde 3 die Submarginalpunkte frei lässt. Abyssinien. — **dominicanus** *Trim.* (23 c) ist die südliche und östliche Rasse und zeichnet sich sofort dadurch aus, dass das weisse Wurzelfeld der Hflgl die Spitze der Mittelzelle weit überragt; die Subapikalbinde der Vflgl ist auch durchschnittlich breiter, 8—10 mm breit. Von Natal bis Britisch Ostafrika; in den Grenzgebieten an Victoria Nyanza kommen deutliche Uebergänge zu der Hauptform vor. — Als mimetische Parallelformen zu *niavius* sind die Lokalrassen von *Hypolimnas anthedon* und einige Weibchenformen von *Papilio dardanus* (*hippocoon* und *hippocoonoides*) zu erwähnen.

Die folgenden drei Arten sind miteinander sehr nahe verwandt und zeichnen sich dadurch aus, dass der Diskalfleck des Feldes 3 der Vflgl grösser als jeder der Felder 4 und 5 und von denselben getrennt ist, indem er näher am Saume liegt. Der Diskalfleck im Felde 2 ist gross, erreicht die Rippe 3 und schliesst sich einem viereckigen Fleck in der Mittelzelle und einem gewöhnlich strichförmigen Flecke im Felde 1 b an. Der Mehlfleck des ♂ nahe am Analwinkel der Hflgl ist fast schwarz und tritt darum gegen die etwas hellere Grundfarbe deutlich hervor. Die Rippe 11 der Vflgl berührt die Rippe 12. — Die Formen von *Hypolimnas dubius* bilden eine mit den Formen dieser Gruppe gleichlaufende mimetische Linie.

A. damocles. Das helle Wurzelfeld der Hflgl erreicht wenigstens die Mitte der Zelle; der Diskal-
damocles. fleck des Feldes 3 der Vflgl ist abgerundet. — **damocles** *Beauv.* Das helle Wurzelfeld der Hflgl erreicht nicht die Spitze der Mittelzelle; die Hflgl gewöhnlich ohne Submarginalpunkte; das Feld 1 a der Vflgl
psyttalea. einfarbig schwarz. — ab. **psyttalea** *Plötz* (25 a) weicht nur dadurch ab, dass das weisse Wurzelfeld der Hflgl die Spitze der Mittelzelle erreicht oder etwas überragt; die Hflgl haben gewöhnlich weisse Submarginalpunkte in den Feldern 3—6. — Diese beiden Formen kommen in ganz Westafrika von Sierra
damoclides. Leone bis Angola und Uganda vor und gehen ohne Grenze in einander über. — **damoclides** *Stgr.* (25 b) hat ein grosses Wurzelfeld der Hflgl, welches sich soweit über die Spitze der Mittelzelle hinaus erstreckt, dass die dunkle Saumbinde an der Rippe 4 nur 5—6 mm breit ist; im Felde 1 a der Vflgl findet sich eine weisse Linie und oft auch ein weisser Strich im Wurzelteil des Feldes 1 b; die Submarginalpunkte der Felder 3—6 der Hflgl sind stets gut entwickelt. Ostafrika bis Uganda.

tartarea. **A. tartarea** *Mab.* (25 a). Die Vflgl sind ganz wie bei *damocles* gezeichnet oder haben einen kurzen weisslichen Strich im Wurzelteil des Feldes 1 b; die Hflgl sind oben einfarbig schwarzbraun ohne Zeich-
reata. nungen oder höchstens an der Wurzel ein wenig weiss beschuppt (= ab. **reata** *Suff.*). Kamerun, Gabun, Congogebiet.

bulbifera. **A. bulbifera** *Smith* (25 a) weicht dadurch von den vorhergehenden ab, dass der Diskalfleck im Felde 3 der Vflgl sich mehr oder weniger deutlich als ein gebogener Strich bis zur hinteren Innenecke des Feldes 3 fortsetzt; der Diskalfleck im Felde 1 b der Vflgl ist grösser und oft doppelt, im Wurzelteil desselben Feldes findet sich ein weisser Strich; das weisse Wurzelfeld der Hflgl ist klein und erreicht nicht die Spitze der Mittelzelle. Kamerun, Gabun und Deutsch Ostafrika. — Rp braunschwarz auf jeder Seite des Rückens mit einer Reihe von ovalen, gelblichen Flecken, welche an den ersten und letzten Gliedern grösser sind; auch an den Seiten finden sich solche Flecke; Kopf und Füsse tiefschwarz.

mozarti. Zu dieser Gruppe gehört wahrscheinlich auch **A. mozarti** *Suff.* Schwarz mit weissen Zeichnungen; Vflgl im Felde 2 mit einem grossen Diskalfleck, welcher die Wurzel des Feldes ausfüllt und sich bis zur Mitte des Feldes 1 b ausdehnt; drei kleine Diskalflecke stehen in den Feldern 3, 4 und 5, der in 3 ist nur wenig grösser als 2 und steht ungefähr in der Mitte zwischen Saume und Mediane; in der Mittelzelle befindet sich, an den Fleck 2 grenzend, ein viereckiger grösserer Fleck, und im Wurzelteil des Feldes 1 b ein weisser Punkt; kleine Submarginalflecke in 1 b, 6, 7, 9 und 10; Hflgl mit einem kleinen weisslichen Wurzelfeld, welches die Wurzel des Feldes 6 und einen Teil der Zelle und des Feldes 7 bedeckt. Kamerun.

Egialea-Gruppe.

An den unebenen, weissgefleckten Flglfransen und dem weissen, selten etwas gelblichen Wurzelfeld der Hflgl sind die Arten dieser Gruppe leicht kenntlich. Sie bilden zwei natürliche Unterabteilungen.

1. Untergruppe.

Der Diskalfleck im Felde 6 der Vflgl ist immer da und bildet mit den Diskalflecken der Felder 4 und 5 eine zusammenhängende weisse Subapicalbinde. Die Hflgl mit grossem über die Spitze der Mittelzelle hinausreichendem, weissem Wurzelfelde. Der Diskalfleck im Felde 1 b der Vflgl ist stets vorhanden. — Der Mehlfleck des ♂ ist lang gestreckt und heller als die Grundfarbe des Hflgls.

A. fenestrata *Auriv.* (25 b). Der weisse Fleck in der Mittelzelle der Vflgl ist sehr gross, bedeckt den ganzen Spitzenteil der Zelle und ist mit den grossen Diskalflecken der Felder 2—6 zu einem grossen, weissen Mittelfeld vereinigt; die genannten Diskalflecke bedecken nämlich völlig den Wurzelteil ihrer Felder; das weisse Wurzelfeld der Hflgl ist gross und erreicht den Ird; die Submarginalpunkte beider Flügel sind gut entwickelt. Im französischen Congogebiet; selten. *fenestrata.*

A. nossima *Ward* (23 d). Der weisse Fleck in der Mittelzelle der Vflgl ist wie bei der vorigen Art sehr gross, bedeckt aber nicht die Spitze der Zelle; die Diskalflecke 4—6 der Vflgl sind von der Spitze der Mittelzelle weit entfernt und bilden eine breite freie Subapikalbinde; das weisse Wurzelfeld der Hflgl ist sehr gross und nach aussen scharf begrenzt; die Hflgl sind unten am Analwinkel lebhaft kastanienbraun. Madagaskar und Mayotte. *nossima*

A. ochlea *Bsd.* (24 a) ist kleiner als die beiden vorhergehenden Arten und unterscheidet sich dadurch, dass der weisse Fleck in der Mittelzelle der Vflgl kleiner ist und hauptsächlich nur den Raum zwischen den Rippen 2 und 3 ausfüllt; der Diskalfleck im Felde 1 b erreicht die Rippe 1 und bildet mit dem Fleck in der Wurzel des Feldes 2 und demjenigen der Mittelzelle eine breite zusammenhängende Querbinde. Kommt von Natal bis Britisch Ostafrika nicht selten vor. *Hypolimnas deceptor* ist ähnlich gefärbt und gezeichnet. *ochlea.*

A. ochleides ist mit *ochlea* sehr nahe verwandt, weicht aber immer dadurch ab, dass der Diskalfleck im Felde 1 b der Vflgl nur als schmaler Strich an der Hinterseite der Rippe 2 liegt und die Rippe 1 nicht erreicht. — **ochleides** *Stgr.* Der Fleck in der Mittelzelle der Vflgl ist viereckig und mit dem Diskalfleck im Felde 2 mehr oder weniger breit vereinigt; die Hflgl in jedem der Felder 2—6 mit zwei deutlichen Submarginalpunkten. Abyssinien. — **darius** *Rothsch. & Jord.* weicht von der Hauptform nur dadurch ab, dass die Submarginalpunkte der Hflgl weniger zahlreich und das helle Wurzelfeld etwas kleiner ist. Südabyssinien. — **affinis** *nom. nov.* (= *comorana Auriv.*) (25 c) hat wie *darius* wenig entwickelte Submarginalpunkte der Hflgl, unterscheidet sich aber dadurch, dass der Diskalfleck im Felde 2 der Vflgl nach innen spitz ausgezogen ist und die Wurzel des Feldes 2 völlig oder fast völlig bedeckt. Comoren. — **bumilleri** *Lanz* (24 b) weicht von den drei übrigen Formen dadurch ab, dass der Fleck in der Mittelzelle der Vflgl kleiner und von den übrigen Flecken völlig getrennt ist; die Submarginalpunkte sind schwach entwickelt. Deutsch Ostafrika zwischen Nyassa See und Tanganika. *ochleides, darius, affinis, bumilleri.*

2. Untergruppe.

Der Diskalfleck im Felde 6 der Vflgl fehlt völlig oder ist höchstens durch einen Punkt angedeutet. Das Wurzelfeld der Vflgl dehnt sich selten über die Spitze der Mittelzelle hinaus.

A. hecate *Btlr.* (24 b). Der Fleck in der Mittelzelle der Vflgl berührt eine längere oder kürzere Strecke den Fleck im Felde 2; diese wird oft von einem Striche im Felde 1 b begleitet; die Diskalflecke der Felder 4 und 5 der Vflgl berühren einander fast mit ihrer ganzen Länge und liegen beinahe gleich weit von der Spitze entfernt; das weisse Wurzelfeld der Hflgl ist klein und erreicht höchstens die Rippen 2 und 5; die Submarginalpunkte der Hflgl fehlen oder sind schwach entwickelt; als für diese Art sehr eigentümlich ist hervorzuheben, dass auf der Unterseite der Hflgl, und oft auch auf der Oberseite, zwei Diskalflecke in den Feldern 6 und 7 auftreten, welche einen Querfleck an der Mitte des Vrdes bilden und von der bisweilen hellen Wurzel des Feldes 6 gut getrennt sind; der Mehlfleck des ♂ ist schwärzlich und dunkler als die Grundfarbe; beim ♀ ist das Wurzelfeld der Hflgl normal etwas grösser als beim ♂ und bedeckt auch die Wurzel der Felder 6 und 7, bisweilen ist es nicht grösser als beim ♂, = f. **reducta** *Bartel.* Im ganzen westafrikanischen Urwaldgebiet von Sierra Leone bis Congo und Uganda. — **stictica** *Rothsch. & Jord.* ist kleiner und hat kleinere Flecke der Vflgl, aber zahlreichere und deutlichere Submarginalflecke der Hflgl. Abyssinien. *hecate, reducta, stictica.*

A. hecatoides *Auriv.* (25 c) ist der vorigen Art sehr ähnlich und hat wie diese in der Mittelzelle der Vflgl einen grossen Fleck, welcher nur durch die Rippe vom Flecke des Feldes 2 getrennt ist, der Diskalfleck im Felde 1 b felhlt oder ist strichförmig und liegt dicht an der Rippe 2, ganz wie bei *hecate*; als wichtigste Unterschiede von *hecate* sind hervorzuheben, dass der Diskalfleck des Feldes 4 der Vflgl viel näher am Saume als der des Feldes 5 liegt und diesen kaum oder nur eine kurze Strecke berührt, dass der Diskalfleck im Felde 2 mehr nach innen ausgezogen ist und oft die Wurzel des Feldes 2 völlig bedeckt, dass die weisse Flecke auf der Unterseite der Hflgl in den Feldern 6 und 7 an der Mitte des Vrds völlig fehlen und dass der Mehlfleck des ♂ gelblich und heller als die umgebende Grundfarbe ist. *hecatoides.*

reuteri. Congogebiet. — **reuteri** *Strand* ist mir unbekannt, scheint aber nur durch einen keilförmigen Diskalfleck im Felde 3 der Vflgl von der Hauptform abzuweichen. Kamerun.

dira. **A. dira** *Neave* hat die Flügelform der vorhergehenden Arten, aber wie die folgenden einen vom Diskalfleck des Feldes 2 der Vflgl weit getrennten punktförmigen Fleck der Mittelzelle; der Diskalfleck des Feldes 2 der Vflgl ist gross und rektangulär, derjenige des Feldes 4 fehlt oder ist sehr klein; die Hflgl sind ganz wie bei *hecate* gezeichnet und führen einen weissen Fleck im Felde 7 an der Mitte des Vrds. Uganda.

inferna. **A. inferna** *Btlr.* (24 b) hat einen ziemlich grossen, aber vom Flecke des Feldes 2 gut getrennten Fleck in der Mittelzelle der Vflgl; der Diskalfleck des Feldes 4 liegt viel näher am Saume als der des Feldes 5 und berührt denselben nicht oder kaum; der Fleck im Feld 1 b fehlt; das Wurzelfeld der Hflgl ist weiss oder gelblich weiss, erreicht gewöhnlich nur die Rippe 2, selten die Spitze der Zelle, bedeckt aber oft die Wurzel der Felder 4—6—7; der Submarginalfleck 3 der Vflgl ist grösser als die übrigen. Ashanti, Kamerun, Fernando Po; Französisch Congo.

egialea. **A. egialea** *Cr.* (25 c) ist der vorigen Art sehr ähnlich, weicht aber dadurch ab, dass das Wurzelfeld der Hflgl gelblich und nach aussen undeutlich begrenzt ist; es erreicht gewöhnlich die Zellspitze und das innere Ende des Mehlfleckes des ♂; die Submarginalflecke der Vflgl (in 1 b, 2, 3, 6 und 7) sind alle gerundet und fast gleich gross. Sierra Leone bis Angola und Aruwimi. Das abgebildete Stück stellt eine etwas abweichende Form aus Uganda dar.

dannfelti. **A. dannfelti** *Auriv.* Die Vflgl sind fast ganz wie bei den beiden letzt vorhergehenden Arten gezeichnet und die Diskalflecke 4 und 5 der Vflgl sind kurz, fast quadratisch und der Fleck 4 liegt so viel näher am Saume, dass er den Fleck 5 nicht oder nur mit seiner inneren Ecke berührt; von allen anderen Arten dieser Untergruppe unterscheidet sie sich dadurch, dass das Wurzelfeld der Hflgl rein weiss, nach aussen scharf begrenzt und so gross ist, dass es weit über die Spitze der Mittelzelle hinausreicht; die dunkle Saumbinde ist dadurch an der Rippe 4 nur etwa 6 mm breit. Congogebiet.

hyalites. **A. hyalites** *Btlr.* (24 a). Der Fleck in der Mittelzelle der Vflgl ist stets durch einen Zwischenraum vom Diskalflecke im Felde 2 getrennt und der Fleck im Felde 1 b fehlt; von den ähnlich gezeichneten Arten weicht sie dadurch ab, dass die Diskalflecke 4 und 5 der Vflgl langgestreckt sind und einander wenigstens mit $^2/_3$ ihrer Länge berühren; das Wurzelfeld der Hflgl ist weiss, am Irde und nach aussen gelblich, und erreicht wenigstens die Spitze der Zelle; der Mehlfleck des ♂ ist gelblich. Von Kamerun bis Angola und Aequatoria.

Echeria-Gruppe.

Die Arten dieser Gruppe zeichnen sich dadurch aus, dass das helle Feld der Hflgl nicht die Wurzel erreicht, sondern eine breitere oder schmälere Querbinde bildet, welche auf beiden Seiten scharf begrenzt und gewöhnlich gelb oder gelblich ist. Die Vflgl sind bei allen Arten fast ganz ähnlich gezeichnet; die Diskalflecke 1 a, 1 b und 3 fehlen, diejenigen der Mittelzelle und des Feldes 2 sind von einander weit getrennt und die der Felder 4 und 5 sind klein, quadratisch oder gerundet und fast immer getrennt, indem der des Feldes 4 viel näher am Saume liegt; die Submarginalflecke sind gut entwickelt.

A. echeria. Der dunkle Wurzelteil der Hflgl erreicht wenigstens die Rippe 7 und ist 5—6 mm breit; zweites Palpenglied mit punktförmigem, weissem Flecke; Hlb unten so dunkel wie die Saumbinde der Hflgl; Vflgl fast immer mit Submarginalfleck im Felde 8; beim ♂ ist der Mehlfleck am Analwinkel der
echeria. Hflgl klein, etwa 3 mm lang und die letzte Rückenplatte am Ende kaum eingebuchtet. — **echeria** *Stoll* (24 c). Die gelbe Querbinde der Hflgl ist etwa 10 mm breit und erreicht die Spitze der Zelle; alle oder fast alle Flecke der Oberseite sind gelb. Rp schwarz mit feiner blauer Rückenlinie, unterbrochener gelber Subdorsallinie und orangegelber Seitenlinie; Atemlöcher mit blauem Ringe; 2tes, 4tes, 6tes, 11tes und 12tes Glied
steckeri. mit einem Pärchen kurzer Fleischfäden. Von Kamerun bis Süd- und Ostafrika. — **steckeri** *Kheil* hat eine schmälere, nur 6 mm breite gelbe Querbinde der Hflgl, stimmt aber sonst mit der Hauptform überein.
jacksoni. Abyssinien. — **jacksoni** *E. Sharpe* (24 c) unterscheidet sich von der Hauptform dadurch, dass alle Flecke der Vflgl weiss sind und die zahlreichen Flecke der Hflgl oben gelblich, unten weiss. Deutsch und Britisch
oscarus. Ostafrika, Uganda und Abyssinien. — **oscarus** *Thurau* (= prominens *Grünb.*) (24 d) weicht dadurch ab, dass die Mittelbinde der Hflgl schmäler ist und die Rippe 2 kaum überragt; die Hflgl haben oben nur drei weisse Submarginalflecke und der Submarginalfleck im Feld 8 der Vflgl fehlt; dadurch und durch den etwas mehr länglichen weissen Fleck des zweiten Palpengliedes nähert sich *oscarus* die folgende Art. Uganda.

albimaculata. **A. albimaculata** *Btlr.* (25 d) hat wie die vorige Art einen grossen schwarzen Wurzelteil der Hflgl, welcher die Rippe 7 erreicht und ist auch sonst der *echeria* so ähnlich, dass sie früher nur als eine Form derselben betrachtet worden ist; sie kann jedoch dadurch unterschieden werden, dass das zweite Palpenglied einen langen weissen Strich hat, dass der Hlb unten so hell wie das helle Feld der Hflgl ist, dass der Submarginalfleck im Felde 8 der Vflgl fast immer fehlt und dadurch dass beim ♂ der Mehlfleck der Hflgl etwa 6 mm lang und die letzte Rückenplatte des Hlbs an der Spitze tief eingeschnitten ist. Alle Flecke

sind weiss und die Querbinde der Hflgl bei der Hauptform gelb. Süd- und Ost-Afrika bis Uganda. — **hanningtoni** *Btlr.* (24 b) weicht nur dadurch ab, dass die Querbinde der Hflgl weiss oder gelblich weiss ist. Deutsch Ostafrika besonders am Kilimandjaro-Berge häufig. *hanningtoni.*

A. lobengula unterscheidet sich von den vorhergehenden dadurch, dass die dunkle Farbe an der Wurzel der Hflgl viel weniger ausgedehnt ist und die Rippe 7 nicht erreicht. — **lobengula** *E. Sharpe* (25 d). Die gelbe Querbinde der Hflgl ist sehr breit und erreicht beim ♂ den kleinen Mehlfleck an der Rippe 1 b; die Diskalflecke der Vflgl sind gelb und der Submarginalfleck des Feldes 8 ist deutlich. Matabeleland, Mashunaland, Nyassaland. — **katangae** *Neave* hat weisse Flecke beider Flügel, stimmt aber übrigens mit *lobengula* überein. Rhodesia und Katangagebiet. — **crawshayi** *Btlr.* (24 d). Die gelbe oder weisse Querbinde der Hflgl ist weniger breit und erreicht beim ♂ bei weitem nicht den Mehlfleck; der schwarze Saumteil der Hflgl ist darum am Irde viel breiter und erreicht gewöhnlich fast die Mitte des Irds; der Submarginalfleck im Felde 8 der Vflgl fehlt und die Vflgl haben darum nur zwei helle Flecke an der Spitze; alle Flecke beider Flügel sind weiss. Nyassaland. — Die mir unbekannte **whytei** *Btlr.* scheint nur durch gelbliche Diskalflecke der Hflgl von *crawshayi* abzuweichen. Nyassaland. *lobengula.* *katangae.* *crawshayi.* *whytei.*

A. comorana *Oberth.* ist fast wie *crawshayi* gezeichnet, hat aber grössere, einander berührende Diskalflecke der Felder 4 und 5 der Vflgl, einen kleinen Submarginalfleck im Felde 8 der Vflgl und in jedem der Felder 2—6 der Hflgl zwei grosse Submarginalflecke, welche fast in der Mitte der breiten schwarzen Saumbinde liegen; alle Flecke sowie die Querbinde der Hflgl und die Unterseite des Hlbs sind gelb. Comoren. *comorana.*

Phaedon-Gruppe.

Die einzige Art dieser Gruppe schliesst sich in der Zeichnung den Arten der Echeria-Gruppe an, weicht aber dadurch ab, dass der schwarzbraune Wurzelteil der Hflgl die Mitte des Flügels erreicht und die Wurzel der Felder 2, 4, 5 und 6 bedeckt.

A. phaedon *F.* (24 d) hat schwarzbraune Flügel mit gelben Zeichnungen; die Mittelzelle der Vflgl ist gewöhnlich ungefleckt; die Diskalflecke der Felder 2, 4 und 5 sind klein; die gelbe Querbinde der Hflgl ist nur 6—7 mm breit, liegt hinter der Mitte und besteht aus einem Fleck in der Spitze der Zelle und je einem in den Feldern 1 b—6; beide Flügel mit gelben Submarginal- und Saumflecken. Madagaskar und Mauritius. *phaedon.*

3. Gattung: **Amaurina** *Auriv.*

Die Arten wurden bisher zu *Amauris* geführt, unterscheiden sich aber in beiden Geschlechtern sofort dadurch, dass die Rippe 7 der Hflgl fast in der Mitte zwischen den Rippen 6 und 8 entspringt und nicht wie bei Amauris viel näher an der Rippe 6. — Die Vflgl haben einen Querfleck in der Mittelzelle, welcher vom grossen Flecke des Feldes 2 gut getrennt ist, und hinter der Zellenspitze eine kleine Querbinde, welche aus den Diskalflecken der Felder 4—6 (und 9) besteht. Die Submarginalflecke sind gut entwickelt und oft gross, auf den Hflgln sind sie wenigstens unten in jedem Felde zwei und unregelmässig schief gestellt. Das gelbe Wurzelfeld der Hflgl ist mässig gross und erreicht die Wurzel, aber nicht die Spitze der Zelle. Die Flglfransen sind hell gefleckt und uneben.

A. ellioti *Btlr.* (25 b). Alle Flecke beider Flügel sind gelb und die Submarginalflecke der Hflgloberseite gross und vollständig ausgebildet. Ruwenzorigebiet. *ellioti.*

A. ansorgei *E. Sharpe* (24 d). Alle Flecke sind weiss und die Submarginalflecke der Hflgloberseite fehlen teilweise. Nyassaland, Deutsch Ostafrika, Uganda. *ansorgei.*

Die mir unbekannte „Amauris“ **grogani** *E. Sharpe* ist so unvollständig beschrieben, dass es unmöglich ist zu entscheiden, ob sie zu der Niavius-Gruppe von *Amauris* oder zu *Amaurina* gehört. Die Beschreibung lautet: Hinsichtlich der Stellung der weissen Flecke der Vflgl mit *A. damocles Beauv.* verwandt, dem allgemeinen Ansehen nach aber der *A. ansorgei* ähnlich. Vflgl: Grundfarbe dunkel schwarzbraun, durch eine Anzahl weisser Flecke wie bei *A. damocles* erhellt; der weisse Fleck im Felde 2 nicht so ausgezogen wie bei dieser Art; alle Flecke etwas kleiner als bei *damocles*. Hflgl mit mehr als die Hälfte braunschwarz; das Wurzelfeld hell ockergelb; nahe am Hrde eine Reihe von undeutlichen weissen Flecken, dieselben nächst der Spitze am deutlichsten. Unterseite: Mitte der Vflgl dunkel braunschwarz, das Spitzenfeld heller braun; alle weisse Flecke deutlich, aber kleiner als bei *damocles*. Hflgl mit mehr als die Hälfte hellbraun, das Wurzelfeld hell ockergelb; der innerste Wurzelteil dunkelbraun und am Vrde nach aussen verlängert; nahe am Hrde eine deutliche Reihe weisser Flecke von wechselnder Grösse und am Saume selbst winzige weisse Doppelflecke. Mushariland zwischen Kiwu und Albert-Edward See. *grogani.*

4. Gattung: **Euploea** *F.*

Diese für die indo-malayische und die austro-malayische Region sowie für die Inseln des pacifischen Ozeans so äusserst charakteristische Gattung ist in der äthiopischen Region nur auf den Mascarenen und

den Seychellen an der Ostküste Afrikas vertreten und liefert einen Beweis für die frühere Verbindung zwischen diesen Inseln und den südlichen Teilen Asiens. Ganz wie auf den Inseln des Indischen und Pacifischen Ozeans treten auch hier auf den verschiedenen Inseln ganz verschiedene Arten auf.

Die ♂♂ sind oft durch besondere Mehl- oder Sammetflecke der Vflgl oder der Hflgl oder beider Flügel ausgezeichnet. Darauf und auf geringfügige Unterschiede der Flglform hat Moore eine grosse Anzahl von Gattungen begründet. Da aber ein Weibchen nach diesen Gattungskennzeichen nicht bestimmt werden kann und scheinbar nahe verwandte Arten oft getrennt werden müssen, ist es fraglich, ob diese „Gattungen" natürlich sind oder nicht. Nur durch ein näheres Studium der Entwicklungsstadien dürfte diese Sache entschieden werden können.

Die Rp sind leider nur wenig bekannt, scheinen aber durch die Zahl und die Anordnung der langen Fleischzapfen oder Fleischfäden beträchtlich von einander abweichen zu können.

Es ist eine wohlbekannte Tatsache, dass die asiatischen Euploen von vielen anderen Schmetterlingen mehr oder weniger genau nachgeahmt werden. Auf den afrikanischen Inseln leben auch zwei Schmetterlinge, welche wahrscheinlich als Nachahmer von *E. euphon* und *goudoti* zu betrachten sind, nämlich *Salamis augustina* und das ♀ von *Papilio phorbanta*; erstere Art ist nunmehr fast ausgestorben, letztere aber ist auf Bourbon sehr häufig.

Ueber die zahlreichen indischen Formen dieser Gattung vgl. Bd. 9, p. 225—272, Taf. 79—86.

euphon. **E. euphon** *F.* (23 c). Die Vflgl sind bläulich schwarz, am Hrde heller und haben eine vollständige oder fast vollständige Reihe von ziemlich grossen, weissen Submarginalflecken, von denen die der Felder 6 bis 8 eine Subapikalbinde bilden; kleine weisse Diskalflecke können in den Feldern 3—6, 9 und 10 vorhanden sein; die Hflgl sind schwarzbraun und haben hinter der Mitte eine 5—6 mm breite, gelblichweisse Querbinde, welche dicht am Saume von 8—10 kleinen, gerundeten Flecken begleitet ist; auf der Unterseite haben sie ausserdem weisse schwarz geringelte Diskalpunkte in den Feldern 3—6 und in der Mittelzelle. Beim ♂ fehlen Mehlflecke oder sonstige Auszeichnungen und der Hrd der Vflgl ist gerade. — Die Rp lebt auf Nerium, ist schmutzig weiss, mit einer Seitenreihe schwarzer Punkte und vier Paaren Fleischfäden, welche auf dem 3ten, 4ten, 6ten und letzten Gliede stehen. — Die Pp ist glänzend goldgrün. Mauritius.

desjardinsi. **E. desjardinsi** *Guer.* (25 d). Diese seltene, hier zum ersten Male abgebildete Art kommt nur auf der kleinen Insel Rodriguez vor; sie ist der vorigen Art sehr ähnlich, aber viel kleiner mit hellerer Grundfarbe und ohne helle Punkte zwischen dem Saume und der hellen Querbinde der Hflgl.

goudoti. **E. goudoti** *Bsd.* (23 b) stammt von der Insel Bourbon; die Flügel sind oben von der Wurzel bis über die Mitte hinaus tief schwarzbraun, dann heller braun; die Vflgl ganz ohne Submarginal- und Saumflecke, bisweilen aber mit 1—3 kleinen Diskalflecken; die Hflgl etwa 2 mm vor dem Saume mit einer Reihe von 8—10, fast zusammenhängenden, weisslichen Flecken; die Unterseite beider Flügel mit 5—7 weissen Diskalpunkten; das ♂ hat wie bei *euphon* einen geraden Hrd der Hflgl und keine Mehlflecke. — Die Rp. ist glänzend grünlichweiss mit schwarzem Kopfe, orangegelbem erstem Gliede und 4 Paare Fleischfäden.

mitra. **E. mitra** *Moore* (25 d) gehört zu einer ganz anderen Gruppe der Gattung, in welcher die Geschlechter einander ganz unähnlich sind. — Beim ♂ ist der Hrd der Vflgl stark bauchig gebogen und im Felde 1 b liegt auf beiden Seiten ein tiefschwarzer Längsstrich, welcher aus besonderen Schuppen gebildet ist und eine „Brandmarke" genannt wird; die Vflgl auf beiden Seiten mit einer etwa 6 mm breiten, aus 8 Flecken (der Felder 2—6 und 9—11) gebildeten, weissen Querbinde und mit kleinen weissen Submarginalflecken; die Hflgl oben vom Vrde bis zur Mediana glänzend grau mit silbernem Schiller und mit undeutlichen grauen Flecken am Saume, unten mit 7—8 weissen Diskalpunkten und am Saume mit einer Doppelreihe von gerundeten weissen Flecken. — Beim ♀ ist der Hrd der Vflgl ganz gerade und fehlt die Brandmarke; die weissen Zeichnungen aber fast wie beim ♂ entwickelt. Lebt nur auf den Seychellen.

rogeri. **E. rogeri** *Geyer.* Von dieser angeblich auch von den Seychellen stammenden Art scheint nur ein einziges Stück bekannt zu sein, welches schon 1837 von Carl Geyer beschrieben und abgebildet wurde. Wenn das Stück wirklich aus den Seychellen war, ist sie wahrscheinlich jetzt ausgestorben, indem sie von denen, welche in späteren Jahren diese Inseln untersuchten, nicht wiedergefunden worden ist. Die Figur stellt ein ♀ dar, welches etwas an das ♀ von *mitra* erinnert; die Flügel haben eine schwarzbraune Grundfarbe mit weissen Zeichnungen; die Vflgl haben im Felde 1 b zwei lange Längsstriche, welche oben bräunlich und auf der Unterseite weiss sind, in der Spitze der Mittelzelle ein weisser Fleck, hinter der Spitze eine weisse Querbinde, welche wie bei *mitra* aus Flecken der Felder 2—6 und 9—11 besteht (der Fleck im Felde 2 ist abgetrennt und abgerundet) und weisse Submarginalflecke, von denen die der Felder 5 und 6 grösser sind. Die Hflgl haben einen weissen Fleck in der Spitze der Zelle und dicht hinter der Zelle eine breite am Irde erweiterte weisse Querbinde, deren Flecke in 1 b und 1 c strichförmig und in den übrigen Feldern breit und nach aussen zugespitzt sind; dicht am Saume liegen in jedem Felde zwei weisse Punkte; auf der Unterseite findet sich ausserdem ein Längsstrich im Felde 7 und je ein Punkt im Wurzelteil der Felder 2, 5 und 6.

Alphabetisches Verzeichnis

zum Nachweis der Urbeschreibungen der unter den aethiopischen Danaididen aufgeführten Formen.

* bedeutet, dass die Form an der zitierten Stelle auch abgebildet ist.

aethiopsAmauris. *Rothsch. & Jord.* Nov. Zool. 10, p. 503.
affinis Amauris. *Auriv.* Seitz Grossschmett. 13, p. 75.
albimaculata Amauris. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (4) 16, p. 394.
albinus Dan. *Lanz.* Iris 9, p. 130.
alcippoides Dan. *Moore.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1883, p. 238. *
alcippus Dan. *Cr.* Pap. Exot. 2, p. 45. *
ansorgei Amaurina. *E. Sharpe.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 18, p. 158.

bulbifera Amauris. *Smith.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 19, p. 369.
bumilleri Amauris. *Lanz.* Iris 8, p. 380. *

chrysippellus Dan. *Strand.* Archiv f. Naturg. 57: I, p. 375.
chrysippus Dan. *L.* Syst. Nat. Ed. 10, p. 471.
comorana Amauris. *Oberth.* Bull. Soc. Ent. Fr. 1897, p. 191.*
crawshayi Amauris. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. 1896, p. 821. *

damocles Amauris. *Beauv.* Ins. Afr. et Amer., p. 239. *
damoclides Amauris. *Stgr.* Iris 8, p. 367. *
dannfelti Amauris. *Auriv.* Ent. Tidskr. 12, p. 196.
darius *Rothsch. & Jord.* Nov. Zool. 10, p. 503.
desjardinsi Eupl. *Guér.* Icon. Règn. Anim. Ins., p. 474.
dira Amauris. *Neave.* Nov. Zool. 11, p. 324. *
dominicanus Amauris. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1879, p. 323.
dorippus Dan. *Klug.* Symb. Phys. t. 48, Text.

echeria Amauris. *Stoll.* Suppl. Cram. p. 135. *
egialea Amauris *Cr.* Pap. Exot. 2, p. 146. *
ellioti Amaurina. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 16, p. 122.
euphon Eupl. *F.* Ent. Syst. Suppl. p. 423.

fenestrata Amauris. *Auriv.* Archiv f. Zool. 3: 19, p. 1.*
formosa Dan. *Godm.* Proc. Zool. Soc. 1880, p. 183. *

goudoti Eupl. *Bsd.* Faune Madag. p. 36. *
grogani Amaurina. *E. Sharpe.* Ann. Mag. Nat. Hist. (7) 8, p. 278.

hanningtoni Amauris. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1888, p.91
hecate Amauris. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1866, p. 44.
hecatoides Amauris. *Auriv.* Ent. Tidskr. 22, p. 113. *
hyalites Amauris. *Btlr.* Cist. Ent. 1, p. 209.

inferna Amauris. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1871, p. 79.
infumata Amauris. *Auriv.* Rhop. Aethiop., p. 33.

jacksoni Amauris. *E. Sharpe.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1891, p. 633. *

katangae Amauris. *Neave.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1910, p. 8*

lobengula Amauris. *E. Sharpe.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 6, p. 346.

merçedonia Dan. *Karsch.* Ent. Nachr. 20, p. 228.
mitra Eupl. *Moore.* Cat. Lep. Ins. E. Ind. Comp. 1, p. 127.
morgeni Dan. *Honr.* Berlin. Ent. Zeitschr. 36, p. 436. *
mozarti Amauris. *Suff.* Iris 17, p. 12.

neumanni Amauris. *Rothsch.* Nov. Zool. 9, p. 596.
niavius Amauris. *L.* Syst. Nat. Ed. 10, p. 470.
nossima Amauris. *Ward.* Ent. Monthl. Mag. 6, p. 225.

ochlea Amauris. *Bsd.* Voy. Deleg. 2, p. 589.
ochleides Amauris. *Staud.* Iris 8, p. 366. *
orientis Dan. *Auriv.* Voeltzk. Reise 2, p. 310.
oscarus Amauris. *Thurau.* Berlin. Ent. Zeitschr. 48, p. 301.

petiverana Dan. *Dbl. & Hew.* Gen. Diurn. Lep., p. 93.
phaedon Amauris *F.* Ent. Syst. Suppl., p. 423.
psyttalea Amauris. *Plötz.* Stettin. Ent. Zeit. 41, p. 189.

reata Amauris. *Suff.* Iris 17, p. 13.
reducta Amauris. *Bartel.* Nov. Zool. 12, p. 129.
reuteri Amauris. *Strand.* Wien. Ent. Zeit. 29, p. 31.
rogeri Eupl. *Geyer* in Hbn. Zutr. Exot. Schm. 5, p. 36. *

steckeri Amauris. *Kheil.* Berlin. Ent. Zeitschr. 33, p. 393. *
stictica Amauris. *Rothsch. & Jord.* Nov. Zool. 10, p. 504.

tartarea Amauris. *Mab.* Bull. Soc. Zool. Fr. 1, p. 199.
transiens Amauris. *Suff.* Berlin. Ent. Zeitschr. 45, p. 115.

vashti Amauris. *Btlr.* Cist. Ent. 1, p. 1.

whytei Amauris. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1893, p. 644.

4. Familie: **Satyridae**, Grasfalter.

Wie bei den vorhergehenden Danaididen und den nachfolgenden Nymphaliden sind auch hier die Vorderbeine bei beiden Geschlechtern verkümmert und ohne Klauen; die Vordertarsen sind beim ♂ langhaarig und ungegliedert, beim ♀ aber wenig haarig und kurz gegliedert. Von den Danaididen unterscheiden sich die Satyriden durch die an der Wurzel einfache Submedianrippe der Vflgl und durch die ganz verschiedene Flügelzeichnung; von den Nymphaliden aber weichen sie durch die zusammengedrückten Palpen und die durch eine kräftige Querrippe vollständig geschlossenen Mittelzellen beider Flügel ab. Eine bis drei der Rippen der Vflgl sind an der Wurzel blasenförmig erweitert, eine Bildung, welche unter den Nymphaliden nur noch bei den Eurytelinen und den Eunicinen gefunden wird.

Die Satyriden sind kleine oder mittelgrosse Tagfalter und haben gewöhnlich eine dunkle, schwärzliche oder schwarzbraune Flügelfarbe, welche unten und oft auch oben mit submarginalen Augenflecken oder Augenpunkten geziert ist; selten kommen auch andere helle Zeichnungen vor. Die Flügel sind dünn und zart gebaut und der Flug ist langsam und flatternd. Die Arten kommen sowohl in offenen Gegenden, wie im tiefsten Schatten der Urwälder vor.

Das Ei ist etwas höher als breit, kugel- oder tonnenförmig, und oben gewöhnlich nicht schmäler als unten; seine Oberfläche ist glatt oder hat zahlreiche, kürzere oder längere Rippen, die fast immer einfach und gerade verlaufend sind.

Die Rpe ist glatt oder oft feinhaarig, nach vorn und besonders nach hinten allmählig verjüngt und dadurch ausgezeichnet, dass das letzte Glied in zwei längere oder kürzere Spitzen ausläuft. Der Kopf ist gewöhnlich oben wie gespaltet oder mit zwei langen Dornen bewaffnet. Sie leben auf Gräsern oder mit denselben nahe verwandten monocotyledonen Pflanzen und haben gewöhnlich eine grüne oder grünliche Farbe, wodurch sie auf den Grasblättern sitzend schwer zu entdecken sind.

Die Ppn sind ziemlich kurz und dick, abgerundet ohne scharfe Ecken oder Kanten; ihr Kopf ist abgerundet oder etwas zweispitzig. Sie sind frei am Afterende aufgehängt oder liegen bisweilen auf der Erde unter Steinen oder unter Grashalmen.

Die Satyriden kommen in allen Teilen der äthiopischen Region vor. Fast alle Arten und 10 der 15 Gattungen sind für die Fauna eigentümlich. Bemerkenswert ist, dass die Satyriden auf Madagaskar eine weit bedeutendere Rolle als in den übrigen Subregionen Afrikas spielen. Sie machen dort etwa 24% der Tagfalter aus und sind durch etwa 50 für die Insel eigentümliche Arten vertreten.

Ueber die Lebensweise und die Eigentümlichkeiten der Satyriden anderer Länder und Weltteile vgl. Bd. 1, p. 79; Bd. 5, p. 173; Bd. 9, p. 285. —

Die Satyriden der äthiopischen Fauna gehören zwei Unterfamilien an, von denen die erste oft als besondere Familie betrachtet wird.

Uebersicht der Unterfamilien.

A. Die Hflgl an der Wurzel mit deutlicher, beim ♀ sehr grosser Subcostalzelle, welche dadurch gebildet wird, dass die Rippe 8 durch eine Querrippe mit dem Vrde der Mittelzelle verbunden ist. Die Rippe 8 trennt sich schon vom Anfange an allmählig vom Vrde der Mittelzelle . . . . . 1. *Elymniinae.*

B. Die Hflgl ohne Subcostalzelle . . . . . 2. *Satyrinae.*

1. Unterfamilie: Elymniinae.

Auf den Vflgln ist nur die Costalrippe an der Wurzel blasig angeschwollen. In der Zeichnung weichen die Elymniinen dadurch von den Satyrinen ab, dass die Flügel wenigstens unten dicht mit feinen Querstricheln bedeckt sind. Nur eine afrikanische Gattung.

1. Gattung: **Elymniopsis** *Fruhst.*

Diese Gattung ist mit der typischen, aus dem indo-malayischen Gebiete stammenden Gattung *Elymnias* [1]) nahe verwandt und unterscheidet sich hauptsächlich nur dadurch, dass die Rippen 6 und 7 der Hflgl viel näher aneinander entspringen. Die Entwicklungsstadien sind nicht bekannt.

[1]) Vgl. Bd. 9, p. 371—392, Taf. 87—90.

phegea. **E. phegea** *F.* (26 a). Die Vflgl sind schwarzbraun mit einem grossen orangegelben Hrdsfleck und einer solchen Discalbinde; diese berühren einander fast im Felde 2; am Vrd finden sich von der Wurzel bis über die Mitte hinaus kleine weisse Strichelchen; die Hflgl sind oben orangegelb mit einer breiteren oder schmäleren Saumbinde, welche aus mehr oder weniger zusammengeflossenen, braunen Querstrichen gebildet wird. Unten sind die Flügel fast wie oben gefärbt, die Querstriche aber sind viel deutlicher und *angustata.* beinahe über die ganze Fläche der Hflgl verbreitet. — ab. **angustata** *Bartel* hat eine schmälere und heller *intermedia.* gelbe Discalbinde der Vflgl. — Bei **intermedia** *Auriv.* ist diese Binde rein weiss und gleichfalls schmäler als bei der Hauptform. — Liberia bis Gabun.

bammakoo. **E. bammakoo** *Westw.* (26 a) unterscheidet sich von *phegea* dadurch, dass die Zeichnungen weiss oder weisslich sind; der Hrdfleck der Vflgl ist viel kleiner und erreicht gewöhnlich nicht die Rippe 2; der helle Wurzelteil der Hflgl ist auch viel kleiner, die dunkle Saumbinde dagegen viel breiter; auf der Unterseite der Hflgl ist die Grundfarbe oft mehr oder weniger gelblich. Ueberall im westafrikanischen Waldgebiet.

ratrayi. **E. ratrayi** *E. Sharpe* (26 a) hat eine fast senkrechte orangegelbe Querbinde der Vflgl, welche vom Vrde bis zum Hrde reicht, aber bisweilen im Felde 1 b kurz unterbrochen ist; das breite Mittelfeld der *ugandae.* Hflgl ist rein weiss. Uganda. — ab. **ugandae** *Grünb.* weicht nur durch die in den Feldern 2 und 3 breitere Querbinde der Vflgl ab. Uganda.

2. Unterfamilie: Satyrinae.

Die Formen dieser Unterfamilie zeichnen sich fast immer dadurch aus, dass die Flügel unten eine submarginale Querreihe von Augenflecken haben. Die Ausbildung der Augenflecke hängt wesentlich von den Jahreszeiten ab. Die Regenzeit-(Sommer-)Formen haben grosse, zahlreichere und schärfer hervortretende Augenflecke, während dieselben bei den Trockenzeit-(Winter-)Formen klein und punktförmig oder ganz verschwunden sind. Diese Veränderlichkeit der Augenflecke wird bisweilen auch von Abweichungen in der Grundfarbe der Unterseite begleitet.

Um die Uebersicht zu erleichtern, teile ich die 14 Gattungen in vier Gruppen ein.

Uebersicht der Gattungsgruppen.

I. Klauen gespalten . . . . . *Melanitis-Gruppe.*

II. Klauen einfach.

A. Die Vflgl mit drei an der Wurzel stark aufgeblasenen Rippen . . . . *Mycalesis-Gruppe.*

B. Die Vflgl höchstens mit zwei an der Wurzel aufgeblasenen Rippen.

a. Augen haarig . . . . . *Pararge-Gruppe.*

b. Augen nackt . . . . . *Ypthima-Grupp.*

Melanitis-Gruppe.

Zu dieser Gruppe gehören nur zwei Gattungen, welche sehr nahe miteinander verwandt sind und darin übereinstimmen, dass die Palpen schuppig, die Augen nackt und beide Flügel mehr oder weniger geeckt oder geschwänzt sind. Die Vflgl sind am Ende der Rippe 5 scharf geeckt und die Hflgl an der Rippe 4 geschwänzt. Die Unterseite ist sehr veränderlich, entweder fein gestrichelt oder marmoriert, dürren Blättern ähnlich. Die Schmetterlinge lieben dunkle Stellen im Walde und setzen sich auf den Boden unter niedergefallenes Laub; sie sind Dämmerungstiere und fliegen hauptsächlich nur am Abend kurz vor Sonnen-Untergang.

2. Gattung: **Melanitis** *F.*

Die Präcostalrippe der Hflgl entspringt nach der Abtrennung der Rippe 8 vom Vrde der Mittelzelle. Diese Gattung ist in Afrika durch drei Arten vertreten, tritt aber in der indo-malayischen Region in grossem Formenreichtum auf (Fruhstorfer unterscheidet 100 Formen des indischen Gebiets. Die Lebensweise der *Melanitis* ist Bd. 1, p. 88 und Bd. 9, p. 261—262 ausführlich geschildert).

leda. **M. leda** *L.* wurde aus Amboina beschrieben und tritt im indo-malayischen Gebiete mit vielen, kaum *africana.* scharf unterschiedenen Rassen auf. — Die äthiopische Form **africana** *Fruhst.* weicht nur unerheblich von den indischen ab und hauptsächlich nur dadurch, dass das rotgelbe Subapicalfeld der Vflgloberseite durchschnittlich grösser ist. Bei der Regenzeitform sind die Flügel oben dunkelbraun, die Hflgl ohne Rotgelb, die Vflgl aber fast immer vor der Spitze mit einem grossen rotgelben Flecke, welcher einen grossen Teil der Felder (2) 3—6 bedeckt und zwei schwarze weiss pupillierte Augenflecke der Felder 3 und 4 einschliesst; die Unterseite ist grau, fein braun gewässert und hat deutliche schwarze, gelbgeringelte und weiss pupillierte Augenflecke, von denen gewöhnlich drei auf den Vflgln in den Feldern 3, 5 und 6, und sechs auf den Hflgln in den Feldern 1c — 6 vorhanden sind; diese treten oft auch oben auf, obgleich hier kleiner. Bei der Trockenzeitform ist die Unterseite marmoriert oder gebändert und die Augenflecke sind klein, punkt-

förmig oder fehlen ganz; die Oberseite ist entweder wie bei der Regenzeitform gefärbt oder mehr oder weniger, bisweilen fast vollständig mit rotgelb oder rotbraun überzogen, — **fulvescens** *Guen.* (= zitenides *Fruhst.*) (26 b). Die rotgelbe Farbe der Hflgloberseite geht normal ohne scharfe Grenze in die Grundfarbe über, selten bildet sie bei Stücken von den Cap-Verdischen Inseln einen scharf begrenzten Subapicalfleck, = ab. **plagiata** *Auriv.* — Rp hell gelblich grün mit weisslichen Längsstreifen, und zwei Kopfdornen. Lebt an Gräsern und besonders am Reis. Ueberall in der ganzen Region häufig. *fulvescens.* *plagiata.*

M. libya *Dist.* (26 b) ist oben einfarbig dunkelbraun und hat vor der Spitze der Vflgl einen grossen, schwarzen Fleck, welcher die Felder 3—6 bedeckt und zwei grosse längliche weisse Flecke (in den Feldern 3 und 4) einschliesst; die Unterseite ist wie bei der Trockenzeitform von *leda* marmoriert und hat keine deutliche Augenflecke. Die Regenzeitform ist mir unbekannt. Senegal, Nyassaland, Manicaland, Deutsch-Ostafrika, Uganda. — ab. **nyassae** *Bartel* hat die Vflgl an der Rippe 5 nur wenig geeckt und einen viel kleineren schwarzen Subapicalfleck und kleinere weisse Flecke der Vflgl. Nyassaland. *libya.* *nyassat.*

M. ansorgei *Rothsch.* Beide Flügel oben schwarzbraun mit violettem oder blauem Schiller; die Vflgl nahe an der Spitze mit einer weissen Querbinde, welche sich vom Vrde gegen die vorspringende Ecke an der Rippe 5 erstreckt; die Hflgl des ♂ an der Mitte der Rippe 1 b mit einem von Haaren bedeckten Mehlfleck; die Unterseite unregelmässig, grau gesprenkelt. Selten, nur im dichten Urwalde des französischen und belgischen Kongogebietes gefunden. *ansorgei.*

3. Gattung: **Gnophodes** *Westw.*

Von den Arten der vorhergehenden Gattung weichen die *Gnophodes* dadurch ab, dass die Präcostalrippe der Hflgl an oder vor der Abtrennungsstelle der Rippe 8 entspringt. Die ♂♂ sind durch besondere Samt- oder Mehlflecke ausgezeichnet. — Rp mit zwei zylindrischen, stumpfen, senkrecht aufgerichteten Hörnern am Kopfe und tief gegabeltem Hinterende. Die frei hängende Pp ist fast gleich dick mit stumpf abgerundetem Kopfe. Nach den Mehlflecken der ♂♂ können die Arten in zwei Gruppen geteilt werden.

Erste Gruppe.

Die ♂♂ nahe am Hrde der Vflgloberseite im Felde 1 b mit einem grossen, ovalen Mehlfleck, welcher von langen, nach aussen gerichteten, Haaren bedeckt wird. Hrd der Vflgl fast gerade.

G. grogani *E. Sharpe* hat eine Flügelspannung von etwa 80 mm und ist demnach grösser als die übrigen Arten; der Saum der Vflgl ist zwischen dem dreieckigen Zahn an der Rippe 5 und dem Hinterwinkel ganz eben und fast gerade; beim ♂ haben die Vflgl oben einen grossen, lang behaarten Mehlfleck auch im Wurzelteil des Feldes 2; beide Flügel oben schwarzbraun, die Vflgl mit einer sanft gebogenen, nach hinten allmählig verschmälerten, scharf begrenzten, gelben Subapicalbinde zwischen dem Vrd und der Rippe 1; die Unterseite fast wie bei *parmeno* marmoriert und mit ähnlichen Augenflecken. Britisch Zentralafrika im Mushari-Gebiet und am Ruwenzori. *grogani.*

G. parmeno *Dbl. u. Hew.* (26 b). Die Vflgl sind oben bis zur Subapicalbinde schwärzlich; die Subapicalbinde gebogen, beim ♂ undeutlich und schmal, beim ♀ etwas deutlicher und breiter; Saum der Vflgl zwischen der Rippe 5 und dem Hinterwinkel unregelmässig; ♂ nur im Felde 1 b mit Mehlfleck; die Unterseite ist, wie die Figur zeigt, braun, weiss und gelblich marmoriert. Westafrikanisches Waldgebiet von Sierra Leone bis Angola und Uganda. — **diversa** *Btlr.* (26 c) ist die süd- und ostafrikanische Rasse, welche nur durch die breitere und schärfer begrenzte, gelbe Subapicalbinde der Vflgloberseite abweicht. Sie ist von Natal bis Britisch Ostafrika verbreitet. Rp grün mit grünen Längslinien. Pp einfarbig grün ohne Zeichnungen, mit glänzender, wachsartiger Haut. — Bei **betsimena** *Bsd.* ist die helle Querbinde der Vflgl noch breiter, am Vrde etwa 7 mm breit, scharf und gleichmässig begrenzt und heller, weisslich gelb; der Saum beider Flügel ist schmal gelblich. Madagaskar. — **dubiosa** *form. nov.* (26 c), von der ich nur das abgebildete, aus Kamerun stammende ♀ kenne, stimmt unten völlig mit *parmeno* überein und weicht nur durch die weisse Querbinde der Vflgloberseite und die kaum geeckten Vflgl ab. Wahrscheinlich nur eine Weibchenform von *parmeno.* *parmeno.* *diversa.* *betsimena.* *dubiosa.*

Zweite Gruppe.

Die ♂♂ am Vrde der Mittelzelle der Hflgloberseite mit einem grossen, länglich ovalen, kreideweissen Mehlfleck, welcher von dem in der Mitte stark ausgebuchteten Hrde der Vflgl bedeckt ist und dem ein ähnlicher Fleck auf der Unterseite der Vflgl entspricht.

G. chelys *F.* (26 c). Beide Flügel oben schwarzbraun, beim ♀ heller als beim ♂; die Vflgl mit schwacher Andeutung einer rötlichen Subapicalbinde; die Unterseite wie bei den übrigen Arten unregelmässig gefleckt und gesprenkelt mit weissen Augenpunkten. Rp hellgrün mit feinen, kurzen, weisslichen Haaren, Kopf dunkelbraun mit weissem Stirnfleck und oben mit zwei haarigen Hörnchen; lebt auf einem rauhen, *chelys.*

pythia. breitblätterigen Grase. Pp grün. Sierra Leone bis Angola und Uganda. — Bei ab.-♀ **pythia** *F.* (26 b) (letzte Figur) haben die Vflgl am zweiten Drittel des Vrdes eine schmale weisse Querbinde, welche die Rippe 5 erreicht.
harpa. Häufiger als die dem ♂ ähnliche, typische Weibchenform. — ab.-♀ **harpa** *Karsch* hat eine deutlichere,
iris. gelbliche Subapicalbinde der Vflgl als die Hauptform. Togo-Land. — Bei ab.-♀ **iris** *Bartel* haben beide Flügel oben einen deutlichen violettblauen Schiller. Kamerun, Hinterland.

minchini. **G. minchini** *Heron* weicht von der vorhergehenden Art dadurch ab, dass die Vflgl noch kürzer und breiter sind und zwischen der Rippe 4 und dem Hinterwinkel einen geraden und fast ganz ebenen Saum haben; die Subapicalbinde der Vflgl ist schmal aber deutlich und ziemlich scharf begrenzt; sie erreicht die Rippe 1 oder wenigstens die Rippe 2; die Unterseite ist dunkler als bei *chelys*. Uganda und Ruwenzori. —
magniplaga. ab. **magniplaga** *Heron* zeichnet sich durch die bedeutendere Grösse des weissen Mehlfleckes des ♂ aus; derselbe ist 13—14 mm lang und also fast so lang wie die Mittelzelle. Ruwenzori.

Mycalesis-Gruppe.

Die Gattungen dieser Gruppe stehen einander sehr nahe und sind durch die drei an der Wurzel kräftig aufgeblasenen Rippen der Vflgl ausgezeichnet; die an der Wurzel blasenförmigen Rippen sind die Costalrippe, die Medianrippe und die Submedianrippe.

Auf der Flügelunterseite stimmen fast alle Arten darin überein, dass die gewöhnlich dunklere Wurzelhälfte durch eine Querlinie (die Mittellinie) von der Saumhälfte, welche die Augenflecke enthält, getrennt wird.

Die Flügel der ♂♂ sind fast immer durch Haarpinsel oder durch Mehlflecke ausgezeichnet. Die Gruppe ist auch in der indo-malayischen Region sehr reich an Arten. Keine Art ist jedoch für die äthiopische und die indo-malayische Region gemeinsam. Die äthiopischen Arten gehören drei verschiedenen Gattungen an.

Uebersicht der Gattungen.

A. Augen nackt . . . . . 4. *Mycalesis.*
B. Augen haarig.
  a. Die Vflglspitze nicht ausgezogen . . . . . 5. *Henotesia.*
  b. Die Vflglspitze sichelförmig ausgezogen . . . . . 6. *Heteropsis.*

4. Gattung: **Mycalesis** *Hbn.*

Echte *Mycalesis*-Arten kommen nur in der äthiopischen Region vor. Arten aus Asien und Australien, welche bei *Mycalesis* geführt worden sind, haben haarige Augen und gehören anderen Gattungen an.[1])

Die Rpn haben zwei Hörner am Kopfe und die für die Satyriden-Raupen gewöhnliche Körperform.

Die ♀♀ der zahlreichen Arten stimmen im Rippenbau, Flügelform und übrigen strukturellen Kennzeichen so vollständig mit einander überein, dass es unmöglich ist, sie in Gruppen zu verteilen. Die ♂♂ aber bieten durch die ihnen eigentümlichen Pinsel und Mehlflecke Kennzeichen dar, welche zur Bildung künstlicher Gruppen angewendet werden können. Obgleich also diese Gruppen den grossen Mangel haben, dass die Stellung eines ♀ nicht festgestellt werden kann, benutze ich sie dennoch hier, um die Uebersicht der vielen Arten zu erleichtern. Bei den ♂♂ aller Arten kommt in der Mittelzelle der Hflgloberseite nahe an der Wurzel des Vrds ein langer, nach vorne oder schief nach aussen gerichteter Haarpinsel vor.

Uebersicht der Gruppen.

A. Beim ♂ entspringt die Rippe 7 der Hflgl viel näher an Rippe 6 als an Rippe 8 oder ist sogar mit Rippe 6 gestielt.
  a. Beim ♂ findet sich in der Mittelzelle der Hflgl am Hrde zwischen den Ausgangspunkten der Rippen 2 und 3 ein schief nach aussen und hinten gerichteter Haarpinsel *Iccius-Gruppe.*
  b. Die Hflgl des ♂ ohne solchen Haarpinsel . . . . . *Evadne-Gruppe.*
B. Beim ♂ entspringt die Rippe 7 der Hflgl in der Mitte zwischen Rippe 6 und 8 oder näher an 8, selten etwas näher an 6, jedoch nicht doppelt so viel von 8 als von 6 . *Safitza-Gruppe.*

Iccius-Gruppe.

Die Arten sind durchschnittlich grösser als in den anderen Gruppen und haben oft die Hflgl am Analwinkel etwas ausgezogen und zugespitzt. Bei der einzigen, zu dieser Gruppe gehörigen Rp, welche bekannt ist, sind die Spitzen des letzten Gliedes rudimentär, knopfförmig. — Alle Arten gehören den tropischen Teilen Westafrikas an.

M. hewitsoni. Beide Flügel oben schwarzbraun; die Vflgl mit einer blauen oder violetten, auf der Aussenseite oft weisslichen Querbinde, welche am Vrde dicht hinter der Zellenspitze anfängt und den Hinterwinkel erreicht; die Hflgl oben mit einer blauen oder violetten Saumbinde, welche am Vrde am

[1]) Vgl. *Fruhstorfer's* Ausführungen über *Culapa* etc. in Bd. 9, S. 332 f.

breitesten ist und allmählig schmäler werdend an der Rippe 1 c oder am Analwinkel endet; das dunkle Wurzelfeld der Vflglunterseite ist nach aussen gerade abgeschnitten. — **hewitsoni** *Doumet* (26 d). Die Unterseite mit scharf hervortretenden schwarzen, gelbgeringelten und weiss pupillierten Augenflecken, zwei gleich grossen auf den Vflgln, in den Feldern 2 und 5, und 6 auf den Hflgln, in den Feldern 1c, 2, 4, 5 und 6, von denen diejenigen der Felder 2 und 6 die grössten sind; im Felde 1 c stehen zwei Augenflecke, von denen jedoch der hintere klein oder undeutlich ist. Kamerun, Gabun und Kongo-Gebiet. — **subocellata** *Bartel* (26 c) unterscheidet sich nur durch kleine, verblasste und punktförmige Augenflecke der Unterseite und ist wohl nur eine Zeitform von *hewitsoni*. Südliches Kongogebiet. *hewitsoni.* *subocellata.*

M. bicolor *Bartel* (26 d) weicht oben nur dadurch von *hewitsoni* ab, dass die blaue Querbinde der Vflgl breiter ist und näher am Saume liegt; auf der Unterseite der Vflgln ist der dunkle Wurzelteil nicht nach aussen gerade abgeschnitten, sondern tritt bauchig nach aussen hervor, das Aussenfeld der Vflgl ist weisslich und hat nur zwei kleine Augenflecke (in 4 und 5); der grosse Augenfleck im Felde 2 fehlt nämlich ganz. Im Hinterlande von Kamerun. *bicolor.*

Eine dritte ähnliche Art ist **M. nanodes** *Sm.*, welche mir in der Natur unbekannt ist, aber nach der Beschreibung oben mit *bicolor* übereinstimmt; unten ist die dunkle Wurzelhälfte nach aussen durch eine schmale, hell violette Binde begrenzt; das Saumfeld der Vflglunterseite ist violettbraun und hat zwei kleine Augenflecke in den Feldern 4 und 5 und einen grösseren im Felde 2; die Hflgl auch mit Augenfleck im Felde 3 und demnach mit 7 Augenflecken, von denen die der Felder 2 und 6 und der vordere des Feldes 1 c die grössten sind. Ist wahrscheinlich nur eine Form von *hewitsoni* oder *bicolor*; die Form der Aussenseite des Wurzelfeldes der Vflglunterseite wird leider in der Beschreibung nicht erwähnt. Im Urwald am Aruwimi-Fluss. *nanodes.*

M. medontias *Hew.* (26 e). Die Vflgl oben mit einer scharf begrenzten, blauen Querbinde, welche von der Mitte des Vrdes bis zum Hinterwinkel geht und den von unten durchscheinenden Augenfleck des Feldes 2 einschliesst; die Hflgl oben einfarbig schwarzbraun, am Vrde der Mittelzelle beim ♂ mit einem glänzenden länglichen Flecke, welcher fast völlig von den Vflgln bedeckt wird; auf der Unterseite weicht diese Art von allen anderen dadurch ab, dass der wenig dunklere Wurzelteil nach aussen durch eine breite, scharf begrenzte, fast gerade, weisse Querlinie begrenzt wird; die Augenflecke sind schwarz, gelb geringelt und weiss pupilliert; es kommen davon 4 auf den Vflgl (1 im Felde 2 und drei vereinigte in den Feldern 4—6) und 7 auf den Hflgln vor, von denen zwei im Felde 1 c; der vordere von diesen und diejenigen der Felder 2 und 6 sind grösser als die übrigen. Die Rp ist oben ganz nackt und glatt, an den Seiten sehr kurz und fein behaart, grün mit zahlreichen dunklen Querlinien, welche durch die obere Seitenlinie unterbrochen werden; am Hrde jedes Gliedes stehen 4 dunkle Rückenpunkte in einer Querlinie; der Kopf ist rauh, feinkörnig und feinhaarig mit 4 grossen schwarzen Flecken; hinten im Nacken stehen zwei kleinere schwarze Flecke; die Kopfhörner sind stumpf und haben zwei dunkle Ringe; die Endgabel ist rudimentär und besteht nur aus zwei, schief nach oben gerichteten, stumpfen Warzen; durch Zeichnung, Körperform und Kopfhörner erinnert die Rp sehr an eine Nacktschnecke. — Pp einfarbig grün mit viereckigem, sehr scharfkantigem Cremaster. Kamerun bis Kongo. *medontias.*

M. iccius *Hew.* (26 d) ist grösser als die vorige Art, und oben ähnlich gezeichnet, aber mit gebogener und nach hinten verschmälerter Querbinde der Vflgl; die ganze Unterseite ist dunkelgrau und wird durch drei schwarzbraune Querlinien in vier Abteilungen geteilt; zwischen der zweiten und dritten Querlinie liegen die gelb geringelten und weiss pupillierten Augenflecke; in der Mittelzelle der Vflgl finden sich drei schwarzbraune Querstriche, von denen der äusserste sich hinten mit der ersten Querlinie vereinigt; die erste und zweite Querlinie sind fast gerade und gleichlaufend, die dritte der Vflgl divergiert nach hinten und nähert sich dem Hinterwinkel; die dritte der Hflgl ist an der Rippe 5 schwach gebogen; dicht vor dem Saume läuft eine dunkelbraune Wellenlinie. Alt Calabar, Kamerun, Kongo, Uganda. — **ephorus** *Weym.* weicht nur durch kleine oder punktförmige Augenflecke der Unterseite ab und ist wohl nur eine Zeitform von *iccius*. Goldküste. — Bei ab. **transiens** *Bartel* ist die blaue Binde der Vflgl fast um die Hälfte schmäler und die Augenflecke sehr klein. Kamerun-Hinterland. *iccius.* *ephorus.* *transiens.*

M. sebetus *Hew.* unterscheidet sich oben von der vorhergehenden Art dadurch, dass die blauviolette Querbinde der Vflgl nicht scharf begrenzt ist und höchstens die Rippe 2 erreicht, unten sind die Flügel ähnlich wie bei *iccius* gezeichnet, aber dadurch abweichend, dass die dritte Querlinie auf den Vflgln fehlt und auf den Hflgln unregelmässig winklig-wellenförmig geschwungen und undeutlich ist; die Augenflecke sind klein. Westafrika von Liberia bis Angola. — **una** *Plötz* (26 e) weicht nur durch einen weissen Punkt im Felde 5 der Vflgloberseite und durch noch kleinere Augenflecke der Unterseite ab. Gabun. — **kochi** *Grünb.* ist wohl auch nur eine Form von *sebetus*; sie wird in folgender Weise beschrieben: Oberseite tief schwarzbraun samtartig, die blaue Subapicalbinde im Vflgl hinten bis unmittelbar vor die Rippe 2 reichend; der für *una* charakteristische weisse Punkt im Felde 5 fehlt vollständig; Unterseite olivenfarben, stark mit Braun untermischt; Wurzelteil des Hflgls weiss; Vflgl von der mittleren Partie des Vrdes bis zur hinteren *sebetus.* *una.* *kochi.*

Partie des Aussenrandes ebenfalls stark weiss durchtränkt; die beiden Querzeichnungen in der Zelle des Vflgls schmäler als bei *una* und dunkel ausgefüllt, die Subbasalbinde im Hflgl und die durchgehende Discalbinde wie bei *una* verlaufend, aber etwas schmäler; vor den Augenflecken sind nur die weissen Mittelpunkte scharf und deutlich, in derselben Anordnung wie bei *una*, aber noch kleiner, im Vflgl in den Feldern 2 und 5, der Fleck im Felde 4 fehlt, im Hflgl in den Feldern 1a — 6; von den schwarzen und braunen Umgrenzungen sind nur bei den Flecken 1 b, 2 und 6 im Hflgl sowie bei 2 im Vflgl leichte Spuren sichtbar. Auf den Sesse-Inseln im Viktoria-Nyanza.

Die folgenden vier Arten weichen von den vorhergehenden dadurch ab, dass die blaue Querbinde der Vflgloberseite des ♂ völlig fehlt oder nur durch eine diffuse violette Färbung angedeutet ist und dass mit Ausnahme von *zinebi* beim ♀ eine weisse Querbinde der Vflgl vorhanden ist.

zinebi. **M. zinebi** *Btlr.* Das ♂ oben mit einfarbig schwarzbraunen, am Saume heller gefärbten Flügeln; die Wurzelhälfte der Felder 1 a und 1 b der Vflgloberseite durch aufgerichtete Schuppen rauh und fast schwarz aber ohne lange Haare; die Unterseite braungrau mit drei dunklen Querlinien, welche fast wie bei *iccius* angeordnet sind; die dritte Querlinie der Hflgl fast gleichförmig gebogen; Augenflecke nur durch kleine weisse Punkte vertreten oder ganz fehlend. Sierra Leone bis Togo-Land.

italus. **M. italus** *Hew.* (26 e). Das ♂ ist dem ♂ der vorigen Art sehr ähnlich, aber etwas grösser und im Wurzelteil der Felder 1 a und 1 b der Vflgloberseite mit langen, dunklen Haaren dicht bekleidet; das ♀ ist durch die breite weisse Querbinde der Vflgl ausgezeichnet; bei beiden Geschlechtern sind die Augenflecke der Unterseite gross und gut entwickelt und die dunklen Querlinien scharf hervortretend. Vom Niger bis Gabun verbreitet.

xeneas. **M. xeneas** *Hew.* (27 a) weicht von den nächst vorhergehenden durch die hell gefärbte Mittellinie der Unterseite ab; die Vflgl beim ♂ oben schwarzbraun, im Apicalteil heller bräunlich und mit zwei gleich grossen Augenflecken in den Feldern 2 und 5, von denen der letztere deutlicher und weiss pupilliert ist; die Hflgl sind einfarbig schwarzbraun; das ♀ ist grösser und weicht dadurch ab, dass die Vflgl hinter der Mittelzelle eine breite weisse Subapicalbinde, welche sich vom Vrd bis zur Rippe 3 erstreckt, und grössere Augenflecke haben und dass beide Flügel mit einer schwarzen Saumlinie geziert sind; auf der Unterseite ist die graue oder beim ♀ weissliche Mittellinie in beiden Flügeln an der Rippe 4 deutlich nach aussen geeckt oder gebogen; die Augenflecke treten scharf hervor und sind schwarz mit weissen Pupillen und einem inneren gelben und äusseren braunen Ringe, die beiden der Vflgl und diejenigen in den Feldern 2 und 6 der Hflgl sind grösser als die übrigen; beide Flügel mit einer deutlichen schwarzen Saumlinie. Alt-Calabar, Kamerun und nördliches Kongo-Gebiet.

phalanthus. **M. phalanthus** *Stgr.* (27 a) ist kleiner als die vorige Art, sonst aber so ähnlich, dass sie nur durch die wenigstens auf den Hflgln ganz gerade Mittellinie der Flügelunterseite abweicht. Von der Goldküste bis zur Mündung des Kongo verbreitet. Beim ♂ findet sich auf der Vflgloberseite in der Wurzel des Feldes 2 ein dunkler Haarpinsel, der bei *xeneas* völlig fehlt; beim ♀ ist der Saumteil des Feldes 1 b hinter dem grossen Augenflecke der Vflgl deutlich erhellt, was bei den ♀♀ von *xeneas* nicht der Fall ist.

Evadne-Gruppe.

Die Arten dieser Gruppe zeichnen sich durch die Annäherung der Rippen 6 und 7 der Hflgl beim ♂ vor der folgenden aus. Der Pinsel im Felde 6 der Hflgl, welcher bei den ♂♂ der folgenden Gruppe gewöhnlich vorhanden ist, fehlt hier immer. Die ♂♂ sind übrigens oft durch besondere Samtflecke der Hflgl ausgezeichnet.

feae. **M. feae** *Auriv.* ♂: Flügel oben schwarzbraun, die Vflgl hinter der Zelle mit einer helleren, an der Rippe 4 saumwärts gebogenen Querbinde und mit zwei schwarzen, weiss gekernten Augenflecken in den Feldern 2 und 5; Hflgl oben einfarbig schwarzbraun, am Saume etwas heller und mit zwei wellenförmigen, schwärzlichen Linien; die Flügel unten schwarzbraun, an der Wurzel grau angeflogen, die Mittellinie schmal gelblich-weiss, auf beiden Flügeln an der Rippe 4 winkelig gebrochen; die Vflgl mit einer braunen Querlinie nahe an der Wurzel, einer gelblichen Linie in der Zelle und zwei schwarzen, weissgekernten Augenflecken, welche jeder von einem rostgelben, schwärzlichen und grauen Ring umgeben sind, am Saume mit zwei fast ebenen dunklen Querlinien; die Hflgl mit sechs Augenflecken, zwei in 1 c, einem grösseren in 2 und je einem in den Feldern 4—6, welche alle mit einem rostfarbigen, einem schwärzlichen und einem grauen Ringe umgeben sind; am Saume zwei schwach gewellte Linien; Hflgl ohne Samtfleck, aber mit zwei Haarpinseln, einem am Vrd der Zelle und einem in der Mitte des Feldes 1 c. Auf der Insel Fernando Po in einer Höhe von 1400 m von dem berühmten Naturforscher Leonardo Fea entdeckt.

sciathis. **M. sciathis** *Hew.* (27 a). Flügelunterseite gelbbraun; die Hflgl unten ohne Augenfleck im Felde 1 b und 3; die gelbgraue Mittellinie der Unterseite deutlich S-förmig gebogen. — ♂: Flügel oben einfarbig dunkelbraun, die Vflgl oben nur mit einem einzigen schwarzen weiss gekernten Augenflecke nahe an der

Spitze im Felde 5; die Hflgl oben nahe am Analwinkel mit einem grossen schwarzen Samtfleck im Felde 1 b; Vflgl unten mit zwei schwarzen weiss gekernten, gelb, braun und hellgelb geringelten Augenflecken in den Feldern 2 und 5, am Hrd schwärzlich; die Hflgl am Ende mehr gelblich und mit 5 Augenflecken, je einem in den Feldern 1 c, 2, 4, 5 und 6; die Flecke der Felder 2 und 6 grösser als die übrigen. — Das ♀ ist grösser als das ♂ und durch eine weisse, scharf begrenzte Subapicalbinde der Vflgl ausgezeichnet; die Binde geht vom Vrd bis zur Rippe 3. Liberia, Alt Calabar, Kamerun.

M. procora *Karsch* steht der vorigen Art nahe, unterscheidet sich aber in beiden Geschlechtern dadurch, dass die helle Mittellinie der Unterseite gleichförmig und fast gerade ist; die Unterseite ist auch weniger gelblich und mehr grau; beim ♂ fehlt der Samtfleck am Analwinkel der Hflgl, statt desselben aber findet sich vor der Mitte des Feldes 1 c ein schwarzer, nach aussen gerichteter Haarpinsel; beim ♀ fehlt die weisse Querbinde der Vflgl. In Togo-Land und im Kongo-Gebiet. *procora.*

M. analis *Auriv.* hat eine gelblich graue Unterseite mit fast ebenen oder schwach gewellten Querlinien; die Hflgl unten mit deutlichem Augenfleck im Felde 3 und die Vflgl auch oben mit zwei hellgekernten Augenflecken in den Feldern 2 und 5. — ♂: Flügel oben dunkelbraun, die Hflgl am Analwinkel mit einem schwarzen, grau schillernden, durch die Rippe 1 b geteilten Samtfleck und im Wurzelteil des Feldes 1 c langhaarig, unten mit 7 deutlichen, gelb, braun und weisslich geringelten Augenflecken, zwei im Felde 1 c und je einem in den Feldern 2—6, der Fleck im Felde 2 etwas grösser als die übrigen, die Augenflecke stehen in einer fast gleichmässigen Bogenreihe. — Das ♀ ohne weisse Querbinde der Vflgl. Kamerun und Kongo-Gebiet. *analis.*

M. hyperanthus *Baker.* Diese mir unbekannte Art soll mit *analis* nahe verwandt sein und wird in folgender Weise beschrieben: Beim ♂ sind beide Flügel dunkel schwarzbraun, die Vflgl mit einem kleinen, weiss gekernten, schwarzen Fleck im Felde 5 nahe am Saume und einem kleinen, blinden Fleck im Felde 2, beide Flecke ohne Ring; die Hflgl dicht am Analwinkel mit einem grauen Mehlfleck. Unterseite: beide Flügel sienna-braun mit Augenflecken und Querlinien; Vflgl in der Mittelzelle mit einem grossen dunkeln Fleck, welcher auf allen Seiten ausser am Vrd breit mit hell ockerbraun gesäumt ist; die Mittellinie ist breit und dunkel, nach aussen hell gesäumt und tritt zwischen den Rippen 3 und 5 saumwärts hervor; die Augenflecke mit einem hellgelblichen, einem dunklen und wieder einem hellen Ring; der Augenfleck im Felde 2 ist sehr gross und weiss gekernt; eine dunkle Submarginallinie; Hflgl mit dunkler, nach aussen scharf hell gesäumter, unregelmässiger Mittellinie und mit 7 Augenflecken, von denen die im Feld 2 und 6 etwas grösser als die übrigen kleinen sind. Kongo-Gebiet. *hyperanthus.*

M. taenias *Hew.* (27 b) ist der M. analis ähnlich, aber kleiner und hat eine rein graue, im Saumteil der Hflgl weissliche, scharf gezeichnete Unterseite mit feinen, stark gewellten oder gezackten Querlinien; die Augenflecke wie bei *analis* angeordnet, die Vflgl oben nur mit einem Augenfleck (im Felde 5). — ♂: Die Hflgl ohne Samtfleck und nur in der Mittelzelle mit einem Haarpinsel; die Vflgl an der Mitte des Hrds langhaarig. Sierra Leone bis Gabun. *taenias.*

M. ignobilis *Btlr.* (27 b) hat, wie auch die folgende Art, auf der Unterseite der Hflgl auch im Felde 1 b einen Augenfleck und weicht dadurch von allen vorhergehenden Arten ab. Die dunkle Mittelbinde der Flügelunterseite mit fast gleichen und parallelen Seiten; die weiss gekernten Augenflecke der Unterseite sind von einem gelblichen, einem schwärzlichen und einem violettgrauen Ringe umgeben; derjenige im Felde 2 ist viel grösser als die übrigen; die Vflgl haben zwei und die Hflgl 7 Augenflecke, von denen je einer in 1 b, 2, 4, 5 und 6 und zwei in 1 c; die Augenflecke der Felder 4 und 5 der Hflgl sind klein und liegen nahe am Saume; vor dem Saume zwei feine schwarze Linien. — ♂: Flügel oben violettschwarz, die vorderen etwas heller mit einem Augenfleck im Felde 5 und auf der Innenseite des Augenfleckes gelblich aufgehellt; die Hflgl oben längs der Rippe 1 b mit einem langen und schmalen von schwarzen Haaren bedeckten Mehlfleck. — ♀: Grösser als das ♂ und mit einer weissen Querbinde der Vflgl, welche sich vom Vrd bis zur Rippe 3 ausdehnt. Goldküste bis Kongo. *ignobilis.*

M. nobilis *Auriv.* (27 b) ist der vorigen Art ähnlich und hat wie diese einen Augenfleck im Felde 1 b der Hflgl unterseite; sie ist kleiner und hat kürzere und breitere Vflgl, welche bei beiden Geschlechtern eine weissliche Subapicalbinde haben; die Unterseite der Hflgl hat 8 Augenflecke, welche in einer fast gleichförmig gebogenen Reihe liegen; der Fleck in Feld 6 ist kaum grösser als der in Feld 5 und nur der Fleck in Feld 2 ist beträchtlich grösser als die übrigen. — ♂: Die Hflgl oben nahe am Analwinkel mit einem schwarzen, von der Rippe 1 b geteilten und wurzelwärts von langen Haaren begrenzten Samtfleck. — ♀: Subapicalbinde der Vflgl grösser und rein weiss. Kamerun und Gabun. *nobilis.*

evadne. **M. evadne** *Cr.* (27 b). ♂: Beide Flügel oben einfarbig dunkel schwarzbraun mit bläulichen Schiller ohne Augenflecke oder anderen Zeichnungen, unten mit zwei etwas unebenen, aber fast parallelen helleren Querlinien; die Augenflecke mit einem inneren gelblichbraunen und einem äusseren dunkelbraunen Ringe und von einer helleren Zone umgeben; die Vflgl haben einen grösseren Augenfleck im Felde 2 und einen kleineren im Felde 5; die Hflgl haben zwei Augenflecke im Felde 1 c und je einen in den Feldern 2—6, aber keinen im Felde 1 b; die Augenflecke der Felder 1 c—5 liegen fast in einer geraden Linie, der vorderste, im Felde 6, aber viel näher an der Wurzel als die übrigen; von allen übrigen Arten unterscheidet sich das ♂ dadurch, dass die Rippen 6 und 7 der Hflgl an ihrem Ursprunge in einen verdickten Stiel vereinigt sind. — Das ♀ ist grösser als das ♂, oben heller und mit einer grau-gelblichen Querbinde der Vflgl zwischen dem Vrd und der Rippe 3 oder 2 und mit deutlichen Augenflecken der Vflgl; unten sind die Zeichnungen heller und schärfer hervortretend, sonst aber ähnlich wie beim ♂; die Rippen 6 und 7 der Hflgl sind nicht gestielt, kommen aber aus demselben Punkte. Sierra Leone bis Gabun.

noblemairei. **M. noblemairei** *Janet* ist mir unbekannt, scheint aber nach der Beschreibung kaum von *evadne* verschieden zu sein. „♂: Oben schwarzbraun mit einem dunklen stahlblauen Schiller ähnlich dem der Euploeen. Unten rostbraun mit einer violetten Querbinde, zwischen welcher und dem Saume eine Zone liegt, worin sich finden: 1. auf den Vflgln zwei schwarze weissgekernte, gelb, braun und violett geringelte Augenflecke, von denen der an der Flügelspitze kleiner ist; 2. auf den Hflgln eine Reihe von 7 ähnlichen Augenflecken, deren violette Ringe jedoch zusammengeflossen sind; wenn man sie vom Analwinkel rechnet, ist der dritte der grösste, der vierte rudimentär und der siebente weit innerhalb der Linie, welche die übrigen bilden, gestellt, und kleiner als der dritte, aber grösser als die übrigen. Flügelspannung: 42 mm. ♀ unbekannt." Französisch Kongo.

halyma. **M. halyma** *F.* Die Unterseite mit weisslicher oder hellgrauer Grundfarbe; alle Augenflecke der Hflgl-unterseite in einer fast geraden Linie. — ♂: Flügel oben einfarbig dunkelbraun mit schwachem, violettem Anflug, vor dem Saum mit zwei dunklen Linien; die Hflgl am Ird nahe an der Wurzel mit einem schwarzgrauen, durch die Rippe 1 a geteilten Mehlfleck; die Unterseite mit zwei ganz geraden und ebenen, braunen Querlinien und einer gebogenen Linie vor den Augenflecken; diese sind schwarz, weissgekernt und haben einen gelben und einen braunen Ring; die Vflgl mit 5 in einer geraden Linie stehenden Augenflecken in den Feldern 1 b—5; die Hflgl mit 7 solchen Flecken; der Fleck im Felde 2 auf beiden Flügeln etwas grösser als die übrigen; vor dem Saume zwei braune gewellte Linien. — Das ♀ ist grösser und hat eine weissliche Subapicalbinde der Vflgl. Sierra Leone und Liberia.

asochis. **M. asochis** *Hew.* (27 c) ist dadurch ausgezeichnet, dass beide Flügel oben bis weit über die Mitte hinaus weiss sind, wie auch die Grundfarbe der Unterseite. — ♂: Oben ist der Vrd der Vflgl bis zur Rippe 4, der Ird der Hflgl bis zur Rippe 1 b und eine breite Saumbinde beider Flügel schwarzbraun; nahe an der Wurzel des Irds der Hflgl liegt wie bei *halyma* ein grosser von Haaren bedeckter Mehlfleck; die Unterseite im Wurzelteil gelblich, die Querlinien fein und blass, auf den Hflgln gelblich; vor den Augenflecken eine scharf hervortretende und doppelt gebogene braune Querlinie; Vlfgl mit 2, Hflgl mit 7 in einer schwach gebogenen Reihe stehenden Augenflecken; die Augenflecke mit einem gelben und einem braunen Ringe; am Saume drei feine dunkle Linien. — Das ♀ weicht vom ♂ dadurch ab, dass die Flügel oben nur an der Spitze verdunkelt sind, drei dunkle Saumlinien und einen Fleck im Felde 2 haben; unten sind die Querlinien undeutlich oder verschwunden. Alt Calabar bis Angola.

Safitza-Gruppe.

Die Rippe 7 der Hflgl entspringt beim ♂ in der Mitte zwischen den Rippen 6 und 8 oder sogar näher an 8, selten etwas näher an 6, jedoch nie doppelt so weit von 8 als von 6. Am weitesten von der Rippe 8 entfernt ist die Rippe 7 bei *M. danckelmanni* und *tolosa*. Die Vflgl des ♂ haben bei fast allen Arten im Felde 1 a dicht an der Hinterseite der Rippe 1 einen kleinen, gerundeten oder langgestreckten, warzen- oder schwielartig erhabenen Mehlfleck. — Die zahlreichen Arten dieser Gruppe sind einander oft sehr ähnlich und besonders die ♀♀ können bisweilen nur mit Schwierigkeit bestimmt werden, wenn man nicht auch die dazu gehörigen ♂♂ besitzt. Um die Bestimmung der Arten zu erleichtern, teile ich dieselben in mehrere, hauptsächlich auf die Pinsel und Mehlflecke der ♂♂ begründete Untergruppen ein.

1. Untergruppe.

♂: Die Vflgl oben nahe am Hinterwinkel mit einem von der Rippe 1 geteilten, schwarzen, nach aussen gerichteten Haarpinsel; die Hflgl nur am Vrd der Mittelzelle mit Haarpinsel, am Ird aber in den Feldern 1 a—1 c langhaarig. Hflgl abgerundet.

M. madetes *Hew.* (27 d). Die Flügel beim ♂ oben dunkelbraun ohne Zeichnungen, beim ♀ heller braun und die Vflgl mit Andeutung einer Subapicalbinde und mit weiss gekernten Augenflecken in den Feldern 2 und 5. Auf der Unterseite ist der Wurzelteil bald einfarbig dunkelbraun ohne deutliche Zeichnungen, bald wie in der Figur, heller mit innerer Querlinie, nach aussen ist er durch eine dunkle, fast gerade und gleichförmige Querlinie begrenzt; die Vflgl haben einen grösseren Augenfleck im Felde 2 und einen kleineren im Felde 5, die Hflgl 7 Augenflecke, von denen nur der im Felde 2 beträchtlich grösser als die übrigen ist. Goldküste bis Gabun. *madetes.*

2. Untergruppe.

♂: Die Hflgl oben im Felde 1 c nahe an der Wurzel oder in der Spitze der Mittelzelle, dem Felde 2 gegenüber, oder an beiden Stellen, mit einem scharf begrenzten Haarpinsel geziert. Dazu kommt der stets vorhandene Pinsel am Vrd der Mittelzelle und fast immer auch ein Pinsel im Felde 6.

M. sambulos *Hew.* (27 c). Die Hflgl am Analwinkel etwas ausgezogen und an der Rippe 2 kurz und stumpf geschwänzt. ♂: Hflgl oben mit Pinsel sowohl an der Wurzel des Feldes 1 c und in der Spitze der Mittelzelle wie auch im Wurzelteil des Feldes 2. — Flügel oben dunkelbraun mit undeutlicher heller, gegen den Hinterwinkel gerichteter Subapicalbinde der Vflgl, unten, wie die Figur zeigt, fein gestrichelt mit kleinen Augenflecken und 2—3 feinen dunklen Linien am Saume. Gabun. *sambulos.*

M. mandanes *Hew.* (= graphidabra *Karsch*) (27 c). Die Hflgl am Analwinkel schwach ausgezogen, an der Rippe 2 sehr kurz gelappt. ♂: Hflgl oben mit Haarpinsel im Felde 1 c und in der Spitze der Mittelzelle, aber ohne Pinsel im Felde 2. — Flügel oben schwarzbraun, die Vflgl mit einer in zwei Flecke geteilten gelblichen Subapicalbinde; die Unterseite ist scharf gezeichnet, hat scharf gezackte schwarze Querlinien und im Felde 2 der Vflgl einen grossen Augenfleck, vor dem die Grundfarbe einen weisslichen oder gelblichen Fleck bildet; die Augenflecke der Hflgl sind alle klein. Togo-Land bis Kongo. *mandanes.*

M. kenia *Rogenh.* (27 c) stimmt in der Flügelform und hinsichtlich der Unterseite und der Pinsel des ♂ mit *mandanes* überein, weicht aber durch die scharf begrenzte und zusammenhängende weisse Subapicalbinde der Vflgloberseite von ihr ab. Deutsch und Britisch Ostafrika. *kenia.*

M. auricruda *Btlr.* (27 c). Die Hflgl abgerundet mit gewelltem Saume. Beim ♂ die Hflgl oben mit Haarpinsel im Felde 1 c, aber ohne Pinsel im Spitzenteil der Mittelzelle. — Vflgl oben mit kurzer, gelblicher Subapicalbinde, unten fast wie bei *mandanes* gezeichnet. Von Ashanti bis Angola und Uganda. *auricruda.*

M. mesogena *Karsch* (27 d). ♂: Beide Flügel oben einfarbig schwarzbraun ohne Zeichnungen und mit fast ganzrandigem Saume; Saum der Vflgl fast gerade; die Hflgl mit 4 Haarpinseln, einem am Vrd der Mittelzelle, einem im Felde 6, einem im Wurzelteil des Feldes 1 c nahe an der Mittelzelle und einem in der Spitze der Mittelzelle nahe am Hinterwinkel der Zelle. Die Unterseite ist gewöhnlich dunkel schwarzbraun mit stark gewellten schwarzen Querlinien und zwei feinen, schwarzen Linien am Saume; die Vflgl mit drei Augenflecken (in 1 b, 2 und 5), von denen der im Felde 2 etwas grösser ist; die Hflgl mit 7 Augenflecken, welche in einer vorne etwas gebogenen Reihe liegen, der Augenfleck im Felde 2 ist gewöhnlich etwas grösser als die anderen. ♀ mir unbekannt. Sierra Leone bis südliches Kongo-Gebiet. *mesogena.*

M. sandace *Hew.* (27 d). Saum beider Flügel schwach gewellt, der Vflgl deutlich gebogen. — ♂: Flügel oben dunkelbraun, die Vflgl im Felde 5 mit einem deutlichen schwarzen, weiss gekernten und gelb geringelten Augenfleck und im Felde 2 mit einem undeutlichen, schwarzen Fleck; die Hflgl an der Spitze der Mittelzelle mit einem tiefschwarzen, von einem Haarpinsel bedeckten Mehlfleck, welcher auch die Wurzel der Felder 2 und 3 erreicht, aber ohne Pinsel im Felde 1 c; die Unterseite ist derjenigen von *mesogena* recht ähnlich, aber in der Wurzelhälfte fein gestrichelt und mit mehr geraden und weniger gewellten Querlinien. — Das ♀ ist oben heller gefärbt und hat auf den Vflgln zwei sehr scharf hervortretende und gelb geringelte Augenflecke in den Feldern 2 und 5. Senegal bis Kongo. *sandace.*

M. technatis *Hew.* Flügel fast ganzrandig; die Vflgl mit schwach gebogenem Saume. — ♂: Flügel oben dunkelbraun ohne andere Zeichnungen als ein undeutlicher schwarzer Fleck im Felde 2 der Vflgl; die Hflgl im Felde 1 c nahe an der Wurzel mit einem langen Haarpinsel, welcher nahe an der Rippe 1 b befestigt ist, aber ohne Pinsel in der Spitze der Mittelzelle; auf der Unterseite ist die dunkle, nach aussen violettgrau begrenzte Mittellinie auf den Vflgln sanft gebogen und auf den Hflgln unregelmässig geschlängelt; die Vflgl mit einem grösseren Augenfleck im Felde 2 und einem kleineren in 5; die Hflgl mit 7 Augenflecken, von denen der im Felde 2 der grösste und der im Felde 3 der nächstgrösste ist; alle Augenflecke sind weiss gekernt und haben einen gelben, einen schwärzlichen und einen violettgrauen Ring. — Das ♀ ist oben heller, graubraun und hat vor der Spitze der Vflgl eine breite, undeutlich begrenzte weissliche Subapicalbinde. Liberia bis Kongo und Uganda. *technatis.*

M. uniformis *Beth.-Baker.* Von dieser mir unbekannten Art ist nur das ♂ beschrieben. Die Beschreibung lautet: „♂: Beide Flügel eintönig dunkelbraun; Vflgl mit einem sehr kleinen, weiss gekernten *uniformis.*

schwarzen Fleck nahe an der Spitze; Hflgl mit einem schwarzbraunen Haarpinsel gerade hinten dem Winkel der Rippe 2 zwischen der Rippe 1 b und 2 und ausserdem mit Pinsel am Vrd der Mittelzelle. Unterseite: beide Flügel hell ockerbraun, Vlfgl mit einem grossen, schwach begrenzten Fleck in der Zelle, einer undeutlichen ersten und einer deutlichen zweiten Querlinie, dieser hell begrenzt; der Augenfleck der Oberseite mit gelbem Ringe; ein grösserer Augenfleck im Felde 2 und Spuren von zwei anderen zwischen jenen; die Hflgl mit unregelmässigen dunklen Querlinien, welche eine etwas dunklere Mittelbinde begrenzen, die äussere Querlinie saumwärts hell begrenzt; eine submarginale Reihe von sieben weissgekernten, schwarzen Augenflecken mit hellgelbem, dunkelbraunem und hell ockerbraunem Ringe. Spannweite 55 mm." Kongo-Gebiet bei Makala-Beni.

miriam. **M. miriam** *F.* (27 d). Beide Flügel oben einfarbig graubraun ohne Zeichnungen (die Augenflecke der Unterseite jedoch durchscheinend), beim ♂ mit schwachem, violettem Schiller; Vlfgl fast ganzrandig, Hflgl mit schwach gewelltem Saume; Unterseite wenigstens im Wurzelteil mit deutlichen, braunen Querstrichelchen, Mittellinie geschlängelt und nach aussen mehr oder weniger deutlich weissgrau gesäumt; die Augenflecke schwarz, weissgekernt mit einem gelben, einem dunkelbraunen und einem gelbgrauen Ringe; die Vflgl mit einem grösseren Augenfleck im Felde 2 und einem kleineren in 5; die Hflgl mit 7 Augenflecken, von denen die der Felder 2 und 3 grösser als die übrigen sind und die der Felder 4—6 klein und gleich gross. — ♂: Hflgl oben mit den gewöhnlichen Pinseln am Vrd der Zelle und im Felde 6 und dazu mit einem langgestreckten Pinsel im Felde 1 c dicht am Hrd der Zelle. Gabun, Kongo-Gebiet und Nyassa-
punctifera. Land. — Bei **punctifera** *Strand* sind die Augenflecke der Unterseite zu Punkten reduziert. Ruanda.

dorothea. **M. dorothea** *Cr.* weicht nur durch mehr gerundete Flügel, dunklere Oberseite, sowie dunklere und
melusina. schärfer gezeichnete Unterseite von der gewöhnlichen, weit verbreiteten Form ab. Sierra Leone. — **melusina** *F.* (27 d) stimmt in Grösse, Flügelform und Zeichnungen der Unterseite nahe mit *miriam* überein, hat aber eine viel hellere, weissgraue Grundfarbe der Unterseite. ♂: Die Vflgl oben in der Mitte und die Hflgl im Wurzelteil grau aufgehellt meist noch mehr als in der Figur; Hflgl mit einem hellen, gelblichen Pinsel am Vrd der Mittelzelle und gewöhnlich auch mit einem kleinen, dunklen Pinsel im Felde 6; im Felde 1 c dicht am Hrd der Mittelzelle finden sich lange schwärzliche Haare, welche einen schmalen Pinsel bilden. — Das ♀ ist gewöhnlich oben einfarbig graubraun, kann aber auch fast wie das ♂ gefärbt sein
concolor. (= ab.-♀ **concolor** *Auriv.* von Fernando Po.) — Sierra Leone bis Angola.

3. Untergruppe.

Die Hflgl des ♂ nur mit einem einzigen Haarpinsel, welcher in der Mittelzelle dicht an deren Vrd befestigt ist, bisweilen aber im Wurzelteil lang anliegend behaart. Die Vflgl oder die Hflgl bei den vier ersten Arten mit einem schwarzen Mehl- oder Samtfleck; bei der fünften Art ist die ganze Wurzelhälfte beider Flügel tiefsamtschwarz.

sophrosyne. **M. sophrosyne** *Plötz* (= plötzi *Bartel*). ♂: Die Flügel oben dunkelbraun, am Saume und vor der Spitze der Vflgl etwas aufgehellt, die Vflgl in der Mitte mit einem grossen unregelmässigen schwarzen Samtfleck, welcher den inneren Teil der Felder 2 und 3, sowie den angrenzenden Teilen der Felder 1 b und 4 bedeckt; auf der Unterseite ist der Wurzelteil einfarbig dunkelbraun und nach aussen durch eine wenig dunklere, distal violettgrau gesäumte Mittellinie begrenzt; die Mittellinie ist fast regelmässig, auf den Vflgln deutlich gebogen und auf den Hflgln zwischen den Rippen 3 und 5 schwach ausgebogen; im violettgrauen, braun gefleckten Saumfelde finden sich auf den Vflgln 2—3 und auf den Hflgln 5—6 Augenflecke; diese sind schwarz, weiss gekernt und haben einen gelben und einen dunkelbraunen Ring; der Fleck im Felde 2 ist grösser als die übrigen und auf beiden Flügeln gleich gross, der Fleck im Felde 3 fehlt und der im Felde 4 der Hflgl ist klein oder fehlt; der in Feld 6 der Hflgl ist etwas grösser als der in Feld 5; der in Feld 6 der Vflgl aber viel kleiner als der in Feld 5. — Das ♀ ist heller als das ♂. Kamerun und Kongo.

istaris. **M. istaris** *Plötz.* ♂: Die Flügel oben eintönig schwarzbraun, am Saume und vor der Spitze der Vflgl nicht oder kaum aufgehellt; die Vflgl nahe am Hinterwinkel mit einem grossen gerundeten schwarzen Samtfleck, welcher hauptsächlich im Felde 2 liegt; die Unterseite im Wurzelteil tief eintönig schwarzbraun ohne Zeichnungen, nach aussen von einer schwarzen, weiss gesäumten Mittellinie begrenzt, die Mittellinie ist gleichmässig, auf den Vflgln fast gerade und auf den Hflgln kaum merklich gebogen; die Vflgl mit einem grösseren Augenfleck in Feld 2 und je einem kleinen in 5 und 6, die Hflgl mit 7 Augenflecken, zwei in Feld 1 c und je einem in 2—6; der in Feld 2 grösser als die übrigen, welche unter sich fast gleich gross sind; alle Augenflecke sind scharf hervortretend, schwarz, weiss gekernt, mit einem gelben und einem braunen Ringe; vor dem Saume zwei dunkle gewellte Linien. — ♀ mir unbekannt. Die Art ist der vorigen ähnlich, sofort aber durch den schärfer begrenzten und nahe am Saume gelegten Samtfleck der Vflgl zu unterscheiden. Ashanti und Togo.

mollitia. **M. mollitia** *Karsch* (= ansorgei *E. Sharpe*) (27 e) ist grösser als die beiden vorhergehenden. ♂: Flügel oben samtschwarz, die Vflgl mit einer hell gelblich braunen Subapicalbinde, welche sich am Saume

bis zum Hinterwinkel fortsetzt; in dieser Binde steht im Felde 5 ein kleiner, schwarzer, weiss gekernter Augenfleck, die Hflgl am Saume und am Ird deutlich aufgehellt; die Vflgl im Wurzelteil der Felder 2 und 3 mit einem gerundeten, matt schwarzgrauen Mehlfleck. Die Unterseite ist fast wie bei *istaris* gezeichnet, die Augenflecke sind jedoch bald besser entwickelt, bald klein und undeutlich. — Das ♀ ist mir unbekannt. — Diese ganz leicht kenntliche Art ist nur aus dem Kongostaate, aus Ruwenzori und Uganda bekannt.

M. lamani *Auriv.* (27 e). ♂: Die Flügel oben einfarbig, dunkel schwarzbraun, die Hflgl nahe am Hrd im Felde 2 mit einem grossen, samtschwarzen Mehlfleck; auf der Unterseite ist der einfarbige, schwarzbraune Wurzelteil durch eine fast gerade weissliche Querlinie begrenzt; die Vflgl haben einen grossen Augenfleck im Felde 2, einen kleinen in 5 und je einen punktförmigen in 4 und 6; die Hflgl mit 7 Augenflecken, von denen nur der in Feld 2 etwas grösser als die anderen ist. — ♀: Flügel oben heller braun, die Vflgl vor der Spitze ziemlich breit grau aufgehellt; die Unterseite ist auch heller und weicht übrigens dadurch ab, dass die Mittellinie auf beiden Flügeln in der Mitte schwach stumpfwinkelig hervortritt. Am unteren Kongo bei Mukimbungu. *lamani.*

M. obscura *Auriv.* (28 a). ♂: Beide Flügel oben einfarbig schwarzbraun mit schwachem, violettem Schiller; die Vflgl an der Wurzel und die Hflgl fast bis zum Analwinkel mit langen anliegenden Haaren bekleidet und darum dort fast schwarz erscheinend; unten ist der Wurzelteil einfarbig tief schwarzbraun ohne Glanz, der Saumteil aber etwas heller und mit starkem, etwas in Violett ziehendem Seidenglanze; die Vflgl mit einem grossen Augenfleck in Feld 2 und je einem kleinen in 5 und 6; die Hflgl mit sieben Augenflecken, von denen nur der im Felde 2 gross ist; die schwarzen Augenflecke sind lebhaft blauweiss gekernt und haben einen inneren braungelben und einen äusseren schwarzbraunen Ring. Erinnert auf der Unterseite stark an *M. martius.* — Das ♀ ist unbekannt. Kongo-Gebiet und am Ruwenzori-Berg. *obscura.*

M. rhacotis *Hew.* ♂: Beide Flügel oben einfarbig dunkelbraun ohne Augenflecke, an der Wurzel, besonders im Felde 1 c der Hflgl anliegend behaart, vor dem Saume eine feine dunkle, gewellte Linie; die Unterseite fast dunkler als die Oberseite; Mittellinie fein schwärzlich und schmal violettgrau gesäumt, auf den Vflgln ganz gerade, auf den Hflgln sehr wenig gebogen oder fast gerade; die Augenflecke sind schwarz, weissgekernt, mit einem schmalen gelben, einem breiteren schwarzbraunen und einem violettgrauen Ringe; sie liegen weiter als gewöhnlich vom Saume entfernt; die Vflgl mit einem grösseren Augenflecke im Felde 2 und je einem kleineren in 5 und 6; die Hflgl mit 7 Augenflecken, von denen diejenigen der Felder 2, 3 und 6 gleich gross und grösser als die übrigen sind. Alt-Calabar, Kongo und Nyassa-Land. *rhacotis.*

4. Untergruppe.

Die Hflgl des ♂ oben stets mit zwei Haarpinseln, einem in der Mittelzelle dicht am Vrd und einem im Wurzelteil des Feldes 6; beide sind bei gewöhnlicher Flügellage durch den Hrd der Vflgl bedeckt. Die Vflgl fast immer im Felde 1 a, dicht an der Hinterseite der Rippe 1 mit einem kleinen schwielenartig erhabenen Mehlfleck. — Die Flügeloberseite immer ohne weisse Zeichnungen und die Vflgl nie mit scharf begrenzter, gelber Subapicalbinde.

M. golo *Auriv.* (27 e). Beide Flügel oben einfarbig dunkelbraun ohne Zeichnungen, beim ♀ etwas heller als beim ♂; auf der Unterseite ist der Wurzelteil dunkel samtbraun ohne deutliche Zeichnungen und nach aussen fast gerade begrenzt, die Mittellinie ist nämlich auf den Vflgln nur schwach gebogen und auf den Hflgln fast gerade, dieselbe und das Saumfeld bei der Hauptform braun gefärbt; die Augenflecke sind schwarz, weissgekernt mit einem gelben und einem schwarzbraunen Ringe; die Vflgl mit einem grossen Augenfleck in Feld 2, einem kleinen in 5 und je einem punktförmigen in 4 und 6; die Hflgl haben 7 Augenflecke, von denen nur der in Feld 2 grösser ist, der in Feld 6 aber nicht grösser als der in Feld 5. — ♂: Die Pinsel der Hflgl sind hell gelblich; die Vflgl im Felde 1 a etwa an der Mitte der Rippe 1 mit einem kleinen, nicht erhabenen Mehlfleck. Kamerun, Kongo, Uganda. — Bei **violascens** *Auriv.* aus Gabun und Kongo ist die Mittellinie der Unterseite breiter und, wie auch das Saumfeld, stark violett schillernd. *golo.* *violascens.*

M. campa *Karsch* (27 f). Beide Flügel oben einfarbig dunkel graubraun ohne Zeichnungen, unten mit dunkelbraunem Wurzelfelde, das auf beiden Flügeln (auf den Vflgln fast rechtwinkelig) an Rippe 4 stark nach aussen hervortritt; die Vflgl mit einem grossen Augenfleck in Feld 2 und einem kleinen in Feld 5; die Hflgl mit 8 Augenflecken, einem kleinen punktförmigen im Felde 1 b, zwei in 1 c und je einem in 2—6; die Augenflecke sind schwarz, weissgekernt mit einem grauen und einem dunkelbraunen Ring; die Grundfarbe des Saumfeldes ziemlich dunkel violettgrau. — ♂: Die Pinsel der Hflgl tief schwarz; der Mehlfleck der Vflgl birnförmig oder elliptisch, an der Mitte der Rippe 1 a gelegen und deutlich erhaben. Togo. — **baumanni** *Karsch* (27 e) weicht nur durch helleres, mehr weissgraues Saumfeld der Unterseite und kleinere Augenflecke der Hflgl ab; das Saumfeld der Vflgl in den Feldern 3 und 4 mehr oder weniger gelb beschuppt. Togo. *campa.* *baumanni.*

M. dubia *Auriv.* (27 b). Beide Flügel mit stark gewelltem oder gezacktem Saume. — ♂: Flügel oben einfarbig schwärzlich ohne Zeichnungen, vor der Spitze der Vflgl und am Saume ein wenig aufgehellt; *dubia.*

unten bis über die Mitte hinaus einfarbig dunkelbraun, die dunkle Farbe nach aussen so wie beim ♀ winkelig hervortretend, aber zufolge der dunklen Grundfarbe des Saumfeldes nicht so deutlich begrenzt wie beim ♀; die Augenflecke wie beim ♀; Hflgl oben mit einem hellen Pinsel in der Mittelzelle und einem schwarzen im Felde 6; Vflgl ohne Mehlfleck im Felde 1 a. — ♀: Grundfarbe der Oberseite heller braun; die Vflgl vor der Spitze mit gelblichbrauner Subapicalbinde, mit gelblichem Fleck im Felde 3 und mit einem gerundeten, schwarzen Augenfleck in 2 und 5; auf der Unterseite ist der Wurzelteil dunkelbraun und durch eine bis zwei violettgraue Querlinien abgeteilt, nach aussen tritt er an den Rippen und besonders an der Rippe 4 winkelig oder zapfenförmig hervor; das Saumfeld hat eine violettgraue Grundfarbe und ist in Feld 4 der Vflgl mit einem scharf hervortretenden gelben Fleck geziert; die Vflgl haben einen grossen Augenfleck in Feld 2 und einen mittelmässigen in Feld 5; die Hflgl mit 8 Augenflecken, einem kleinen in 1 b, zwei in 1 c und je einem in 2—6; die Flecke der Felder 2 und 3 sind grösser als die übrigen; die Augenflecke sind schwarz, weiss gekernt und haben einen gelben und einen dunkelbraunen Ring.

dentata. Kamerun. — **dentata** *E. Sharpe* ist die ostafrikanische Rasse und weicht dadurch ab, dass der Augenfleck des Feldes 3 der Hflgl sehr klein und kleiner als der im Felde 4 ist, dass die Vflgl unten vor der Spitze drei kleine Augenflecke (in den Feldern 4—6) haben, dass dieselben oben keinen hellen Fleck im Felde 3 zeigen und dass das ♂ oben wie das ♀ dunkelbraun und nicht samtschwarz ist. Britisch Ostafrika: Kikuyu, Kavirondo und Uganda.

cooksoni. **M. cooksoni** *Druce.* Flügel oben dunkelbraun, die Vflgl mit einem grossen, schwarzen weissgekernten Augenfleck in Feld 2, einem kleineren in 5 und einer scharf begrenzten gelblich weissen Subapicalbinde, welche in Feld 3 erweitert ist, den Saum aber nicht erreicht. Unten sind beide Flügel, besonders aber die Hflgl fast überall fein quergestrichelt; das Wurzelfeld der Vflgl ist schwarzbraun, nach aussen an der Rippe 4 fast rechtwinkelig geeckt und mit zwei hellen Querlinien in der Mittelzelle geziert; das Saumfeld ist in der Mitte hellgelb ohne Strichelchen und führt einen grossen Augenfleck im Felde 2 und je einen kleinen in den Feldern 5 und 6; das Wurzelfeld der Hflgl ist nach aussen durch eine gewellte und schwach gebogene Linie begrenzt, das Saumfeld ist überall fein gestrichelt und schliesst 7 kleine punktförmige Augenflecke ein. Rhodesia. — Druce erwähnt in seiner Beschreibung nicht die Pinsel der Hflgl, die systematische Stellung dieser Art ist darum nicht ganz sicher.

milyas. **M. milyas** *Hew.* (27 g). ♂: Die Flügel oben graubraun, am Saume der Vflgl etwas aufgehellt, im Felde 2 der Vflgl mit schwarzem Augenfleck; die Pinsel der Hflgl tiefschwarz, die Vflgl in Feld 1 a, dicht an der Rippe 1 mit langem, schmalem Mehlfleck; auf der Unterseite haben die Vflgl 4 dunkle Querlinien in der Mittelzelle und die Hflgl eine dunkle Querlinie über die Mitte der Zelle, die Mittellinie ist saumwärts grauviolett gesäumt, auf den Vflgln fast gerade und auf den Hflgln auch gerade oder etwas nach aussen gebogen; die Augenflecke sind schwarz, weiss gekernt mit einem violettgrauen und einem schwärzlichen Ringe und stehen auf jedem Flügel in zwei Gruppen, von denen jede durch einen grauvioletten, elliptischen Ring umgeben ist; auf den Vflgln finden sich in der vorderen Gruppe ein grösserer Augenfleck in Feld 5 und je ein kleiner undeutlicher in 4 und 6 und in der hinteren Gruppe ein grosser Augenfleck in Feld 2 und ein kleiner, punktförmiger in Feld 3; auf den Hflgln gehören zur hinteren Gruppe der grosse Augenfleck in Feld 2 und die kleinen in 1 c und 3 und zur vorderen Gruppe kleine Augenflecke in 4 und 5 und ein viel grösserer in Feld 6, welcher fast ebenso gross, wie der in Feld 2 ist. Von Togo bis Kongo, dem Weissen Nil und Abyssinien verbreitet.

pavonis. **M. pavonis** *Btlr.* ist durch die reinen und scharfen Zeichnungen und Farben der Unterseite von den übrigen Arten verschieden und erinnert an die *Pararge*-Arten. — ♂: Oberseite einfarbig graubraun, die Vflgl mit einem schwarzen blinden Augenfleck in den Feldern 2 und 5; die Pinsel der Hflgl schwarz; der Mehlfleck in Feld 1 a der Vflgl lang und schmal, undeutlich; die Grundfarbe der Unterseite überall rein grau ohne Strichelchen und kaum dunkler im Wurzelteil; derselbe auf den Vflgln mit 4 schwarzen Querlinien in der Mittelzelle und auf den Hflgln mit einer geschlängelten schwarzen Querlinie über der Zellmitte, die Wurzel der Rippen 2 und 7 berührend; die Mittellinie auf den Vflgln schwach, auf den Hflgln stark geschlängelt; die schwarzen, weiss gekernten Augenflecke haben einen gelbgrauen und einen schwarzbraunen Ring und sind von einer grauen Zone umgeben; die Vflgl haben zwei Augenflecke, in den Feldern 2 und 5, jener grösser; die Hflgl haben 7 Augenflecke, zwei in 1 c und je einer in 2—6, diejenigen der Felder 2 und 6 sind fast gleich gross und viel grösser als die übrigen; der in Feld 3 ist oft undeutlich oder strichförmig. Von Adamaua bis Abyssinien.

anisops. **M. anisops** *Karsch* (27 g). ♂: Flügel oben dunkelbraun, die Vflgl mit einem Augenfleck in Feld 2 und einem kleineren, undeutlichen solchen Fleck in Feld 5; die Pinsel der Hflgl dunkelbraun; der Mehlfleck in Feld 1 a der Vflgl länglich, nach aussen zugespitzt; die Unterseite mit dunkelbraunem, einfarbigem Wurzelteil, welcher auf den Vflgln nach aussen schwach gebogen und auf den Hflgln etwas unregelmässig begrenzt ist; die Augenflecke sind schwarz, bläulich gekernt und haben einen gelben, wurzelwärts r o t e n oder r o t b r a u n e n und einen schwarzbraunen Ring; durch die zum Teil roten Ringe unterscheidet sich diese Art von allen anderen afrikanischen *Mycalesis*-Arten; die Vflgl haben drei Augenflecke, in den Feldern 2,

5 und 6; die Hflgl haben 7 Augenflecke, von denen der in Feld 2 viel grösser als die anderen ist und die in 5 und 6 gleich gross; der in Feld 3 ist klein, punktförmig oder fehlt gänzlich. — Das ♀ ist etwas grösser und heller als das ♂, sonst aber diesem ähnlich. Kamerun.

M. ena *Hew.* ♂: Flügel oben eintönig dunkel graubraun, die Vflgl mit zwei sehr deutlichen, schwarzen, weiss gekernten und matt gelbgeringelten Augenflecken, einem grösseren in Feld 2 und einem kleinen in Feld 5; die Pinsel der Hflgl schwarz; die Vflgl dicht an der Rippe 1 mit einem sehr feinen und langen, strichförmigen Mehlfleck; die Unterseite fast überall fein braun gestrichelt, die Mittellinie der Vflgl fast ganz gerade und senkrecht gegen den Hrd gerichtet, nach aussen grau gesäumt, die der Hflgl unregelmässig geschlängelt und besonders im Felde 2 und 6 ausgerandet; die Augenflecke sind schwarz, weiss gekernt mit einem graugelben und einem dunklen Ringe; die Vflgl haben einen grossen Augenfleck in Feld 2 und einen kleinen oder bisweilen undeutlichen in Feld 5; die Hflgl mit 7 Augenflecken, von denen die der Felder 2, 3 und 6 gleich gross und etwas grösser als die übrigen sind. — Das ♀ ist etwas grösser aber sonst dem ♂ ähnlich; kleine Augenflecke kommen bisweilen auch in den Feldern 3, 4 und 6 der Vflgl-Unterseite vor. Nyassaland und Deutsch Ostafrika. — **kigonserae** *form. nov.* ist die Trockenzeitform und weicht nur durch kleine oder punktförmige Augenflecke ab; der Augenfleck in Feld 2 der Vflgl scheint jedoch immer gross zu sein. Deutsch Ostafrika. *ena.* *kigonserae.*

M. desolata *Btlr.* (= leptoglena *Karsch*). Flügeloberseite graubraun; Vflgl beim ♂ mit einem runden schwarzen, ungekernten Fleck in Feld 2, beim ♀ überdies mit einem ebensolchen Fleck in Feld 5; Flügelunterseite graubraun, etwas violett gestrichelt, im Aussenwinkel gelblich getüpfelt, übrigens sehr veränderlich; Wurzelfeld dunkler mit etwas welliger, ziemlich gerader, aussen schmal weisslich oder gelblich gesäumter Grenzlinie; Aussenfeld der Vflgl mit 4—5, der Hflgl mit 7 kleinen schwarzen, breit grau umflossenen, von einem bräunlichen Ringe eingeschlossenen und so recht gross erscheinenden Augenflecken, welche alle mehr oder weniger deutlich weiss gekernt sind; Hflgl des ♂ oben am Vrd glänzend mit zwei schwarzen Pinseln. Sierra Leone bis Angola und Abyssinien. — **selousi** *Trim.* ist wahrscheinlich nur eine südliche Rasse von *desolata*. ♂: Oberseite dunkel braungrau mit oder ohne schwarzen Augenfleck im Felde 2 der Vflgl; letztere in Feld 1 a etwas vor der Mitte der Rippe 1 mit einem breit elliptischen, erhabenen Mehlfleck, welchem auf der Unterseite ein scharf hervortretender kreideweisser Fleck entspricht; die Pinsel der Hflgl-Oberseite gelbbraun; die Unterseite ist deutlich, aber sparsam mit feinen dunklen Strichelchen bestreut; die Augenflecke sind klein punktförmig ohne Ringe oder bisweilen nur durch den weissen Kern vertreten; die Vflgl nur mit zwei Augenflecken, von denen der in Feld 5 oft fehlt. Das ♀ ist grösser und hat einen deutlicheren, oft weiss gekernten Augenfleck im Felde 2 der Vflgloberseite. Mashuna-Land und Deutsch Ostafrika. *desolata.* *selousi.*

M. safitza *Hew.* (27 e) ist die häufigste und best bekannte der *Mycalesis*-Arten und kommt überall auf dem Festlande Afrikas südlich von der Sahara vor. — ♂: Flügel oben dunkelbraun; Vflgl vor der Spitze schwach gelblich aufgehellt und mit zwei scharf hervortretenden schwarzen, weiss gekernten und gelb geringelten Augenflecken, einem grösseren in Feld 2 (dieser fehlt bisweilen oder ist undeutlich, = ab. **semicoeca** *Strand*) und einem kleineren in Feld 5; in Feld 1 a an oder etwas vor der Mitte der Rippe 1 mit einem kurzen und breiten, erhabenen Mehlfleck, der jedoch auf der Unterseite nicht als kreideweisser Fleck auftritt; die Pinsel der Hflgl braun; das Wurzelfeld der Unterseite ist dunkelbraun mit oder ohne Querlinie und nach aussen von einer ebenen, fast geraden und mehr oder weniger breit weisslich gesäumten Mittellinie begrenzt; die Augenflecke treten scharf hervor, sind schwarz, weiss gekernt, haben einen gelben und einen dunkelbraunen Ring und sind von einer violettgrauen Zone umgeben; die Vflgl haben einen grossen Augenfleck in Feld 2, einen kleineren in Feld 5 und bisweilen auch je einen noch kleineren in 4 und 6; die Hflgl mit 7 Augenflecken, von denen die der Felder 2, 3 und 6 grösser als die anderen sind. — Das ♀ ist grösser, hat grössere Augenflecke der Vflgloberseite und eine auch auf der Oberseite recht deutliche Mittellinie der Vflgl. — **evenus** *Hpff.* (27 e) ist die Trockenzeitform und hat kleinere oder punktförmige oder sogar undeutliche Augenflecke. — **aethiops** *R. & J.* unterscheidet sich dadurch, dass die Mittellinie der Vflgl am Vrd so gebogen ist, dass sie senkrecht gegen den Vrd steht und dass die Mittellinie der Hflgl mehr unregelmässig verläuft. Süd-Abyssinien. *safitza.* *semicoeca.* *evenus.* *aethiops.*

M. danckelmanni *Rog.* hat etwa dieselbe Grösse wie die vorige Art und ist derselben auch recht ähnlich, weicht aber besonders dadurch ab, dass die Mittellinie der Unterseite auf den Vflgln an der Rippe 4 stumpfwinkelig und auf den Hflgln zwischen den Rippen 3 und 5 bauchig nach aussen hervortritt (ganz wie bei *füllehorni* (27 g)). — ♂: Flügel oben schwarzbraun, die Vflgl vor dem Saume breit aufgehellt und dort mit einem grösseren Augenfleck in Feld 2 und einem kleineren in Feld 5; im Felde 1 a etwas hinter der Mitte der Rippe 1 mit einem erhabenen, elliptischen Mehlfleck, welcher auf der Unterseite durch einen kreideweissen Fleck vertreten wird; der innere Pinsel der Hflgl gelblich, der äussere gelbbraun; das Wurzelfeld der Unterseite ist einfarbig tief schwarzbraun und tritt, wie oben gesagt, in der Mitte beider Flügel nach aussen deutlich hervor; das Saumfeld ist zum grossen Teil weisslich oder violettgrau *danckelmanni.*

und führt schwarze, weiss gekernte, gelb und dunkelbraun geringelte Augenflecke, zwei auf den Vflgln und 7 auf den Hflgln, von denen die der Felder 2 und 3 grösser als die anderen sind. Deutsch Ostafrika. —
daresa. *deannulata.* Bei ab. **daresa** *Strand* haben die Vflgl auch im Felde 6 einen kleinen Augenfleck, bei ab. **deannulata** *Strand* fehlt dagegen auch der Augenfleck im Felde 5 der Vflgl. Beide Formen werden in Deutsch Ostafrika angetroffen.

fülleborni. **M. fülleborni** *Bartel* (27 g) ist mit der vorhergehenden Art nahe verwandt, weicht aber nach Bartel in folgenden Punkten von derselben ab: Aussenteil der Vflgl nicht so stark aufgehellt, mit kleineren, ungekernten und daher wenig hervortretenden Augenflecken. Der dunkle Mittelteil nicht so scharf abgeschnitten, nach unten gerade verlaufend. Auf den Hflgln hebt sich die Begrenzung des Innenteiles nur sehr schwach von dem wenig helleren Aussenteil ab. Der Haarpinsel am Vrd der Mittelzelle ist schwächer und nicht gelb, sondern rauchbraun gefärbt, der Pinsel des Feldes 6 ist hingegen wesentlich stärker, von schwarzer, nicht gelbbräunlicher Farbe. Rippe 1 der Vflgl mit länglichem lichten Mehlfleck an der Mitte. Auf der ähnlich gezeichneten Unterseite weicht der dunkle, schwarzbraune Innenteil dadurch ab, dass der Vrd der Vflgl grau gesprenkelt ist; die Mittelzelle derselben wird von einem grauen Streifen in der Mitte durchquert. Wurzel- und Irdsteil der Hflgl gleichfalls grau bestäubt, am intensivsten der letztere; ersterer mit einer undeutlichen lichtgrauen Fleckenreihe; die äussere Begrenzung des dunklen Teiles dringt oberhalb der Mitte bauchig hervor. Aussenteil violettgrau, gelb gemischt und grau gesprenkelt; der Augenfleck des Feldes 2 der Vflgl ist braun umgürtet, an Stelle des oberen Fleckes steht nur ein weisser Punkt. Submarginallinie sehr undeutlich, nicht gezackt; auf den Hflgln ist sie deutlich, aber schwächer gezackt als bei *M. danckelmanni.* Hier sind nur die drei unteren Augenflecke deutlich; sie sind schwarz, schwach weiss gekernt und gelblich geringelt, aber sehr klein; alle übrigen Augenflecke werden nur durch weisse Punkte
ocelligera. vertreten. Deutsch Ostafrika, an der Nordseite des Nyassa-Sees. — f. **ocelligera** *Strand* weicht durch die gut entwickelten Augenflecke der Unterseite, deren auf den Hflgln 7 sind, ab. Deutsch Ostafrika.

campina. **M. campina** *Auriv.* (28 a) ist eine hübsche, mit den beiden vorhergehenden nahe verwandte, aber kleinere Art; Flügelspannung 38—44 mm. — ♂: Flügel oben eintönig dunkel schwarzbraun ohne andere Zeichnungen als ein wenig deutlicher, runder Fleck in Feld 2 der Vflgl, die Hflgl etwas heller, besonders am Saume; die Pinsel der Hflgl braun; der Mehlfleck der Vflgl langgestreckt und an der Mitte der Rippe 1 gelegen. Auf der Unterseite ist der Wurzelteil dunkel schwarzbraun, etwas heller auf den Hflgln; die Mittellinie ist weisslich (bisweilen sehr scharf) gesäumt und fast ganz wie bei *fülleborni* gebogen, jedoch auf den Vflgln zwischen der Rippe 3 und dem Hrd nicht gerade sondern deutlich eingebogen, der Saumteil ist violettgrau oder violettbraun mehr oder weniger fein gestrichelt mit kleinen, schwarzen, weiss gekernten und gelbbraun geringelten Augenflecken; die Vflgl mit einem Augenfleck im Felde 2 und einem punktförmigen in Feld 5; die Hflgl nur in 1 c und 2 mit vollständigen Augenflecken, in 3—6 nur mit weissen Punkten. — Das ♀ ist grösser und etwas heller und hat auf der Oberseite der Vflgl vor dem wieder dunkleren Saume eine breite, bindenförmige Aufhellung, in welcher der schwarze Fleck des Feldes 2 scharf
goetzi. hervortritt. Mashuna-Land und Gaza-Land. — **goetzi** *Thur.* scheint die Regenzeitform zu sein und weicht dadurch ab, dass auf der Unterseite überall da, wo *campina* nur weisse Punkte hat, sich deutliche Augenflecke befinden; diese sind auf den Vflgln ein grosser in Feld 2 und ein etwa halb so grosser in Feld 5; auf den Hflgln je einer von ziemlich gleicher Grösse in 2 und 6 und je ein kleiner in 3, 4 und 5, sowie zwei im Felde 1 c; der Wurzelteil der Unterseite ist samtartig violettschwarz und der Saumteil fleisch-
subapicalis. rötlich, braunwolkig. Deutsch Ostafrika in der Nähe des Nyassa-Sees. — **subapicalis** *Auriv.* weicht von der Hauptform aus dem Mashuna-Lande nur durch etwas bedeutendere Grösse (♂ 40—42; ♀ 45—49 mm), viel deutlichere graugelbliche Aufhellung vor der Spitze der Vflgloberseite und durch das nach aussen zwischen dem Vrd und der Rippe 4 ganz gerade abgeschnittene Wurzelfeld der Vflglunterseite ab; die Augenflecke wie bei *campina* nur im Felde 2 der Vflgl und in den Feldern 1 c und 2 der Hflgl entwickelt. Beim ♀ treten die grossen, weiss gekernten Augenflecke der Vflgloberseite sehr scharf hervor. Wurde auf dem Kilimanjaro-Berge an schattigen Fusspfaden im Walde bis zu 2000 m hinauf gefunden.

anynana. **M. anynana** *Btlr.* hat in beiden Geschlechtern auf der Oberseite der Vflgl zwei scharf hervortretende schwarze, weiss gekernte und gelb geringelte Augenflecke, einen grösseren in Feld 2 und einen kleineren in Feld 5. Beim ♂ liegt der Mehlfleck im Felde 1 a der Vflgl an der Mitte der Rippe 1 und ist kurz und schmal; der Pinsel in der Mittelzelle der Hflgl ist gelblich und der im Felde 6 dunkel. Die Unterseite ist mehr oder weniger deutlich braun gestrichelt oder gesprenkelt; die Mittellinie fängt senkrecht gegen den Vrd der Vflgl an, ist dann zwischen den Rippen 7 und 4 etwas nach aussen gebogen und von der Rippe 4 bis zum Ird gerade oder schwach eingebogen, saumwärts ist sie mehr oder weniger breit weisslich oder gelblich gesäumt; auf den Hflgln ist die Mittellinie schwach und unregelmässig geschlängelt und auch dort gewöhnlich hell gesäumt, obgleich schmäler als auf den Vflgln; eine innere Querlinie über die Mitte der Zelle tritt auf beiden Flügeln oft mehr oder weniger scharf hervor. Im Saumfelde liegen auf den Vflgln zwei Augenflecke, ein grosser in Feld 2 und ein kleiner in Feld 5; jener hat einen grossen weissen Kern, welcher mehr oder weniger exzentrisch liegt, und einen auf der Hinterseite oft rost-

gelben Ring; die Hflgl haben 7 Augenflecke, welche alle klein sind und bisweilen in den Feldern 4—6 nur durch weisse Punkte angedeutet sind, der Fleck in Feld 2 ist stets etwas grösser als die übrigen; bei der Trockenzeitform sind die Vflgl unten am Saume mehr oder weniger breit rotbraun gefärbt, besonders beim ♀. Flügelspannung 35—40 mm. Deutsch und Britsch Ostafrika und auf der Insel Johanna der Komoren. — **socotrana** *Btlr.* ist etwas kleiner, 34—38 mm, hat eine mehr graue Grundfarbe der Unterseite, einen ganz runden Augenfleck im Felde 2 der Vflglunterseite und fast gleich grosse Augenflecke in den Feldern 2 und 3 der Hflgl. Der Kern des Augenfleckes im Felde 2 der Hflgl liegt nicht exzentrisch. Insel Sokotra. *socotrana.*

M. vicaria *Thur.* ist der vorigen Art sehr ähnlich. Die Flügel sind oben bräunlich, beim ♀ heller graubraun, mit zwei deutlichen, weiss gekernten und gelb geringelten Augenflecken der Vflgl, einem grösseren im Felde 2 und einem kleineren im Felde 5. Beim ♂ ist der Mehlfleck im Felde 1 a der Vflgl grösser und deutlicher als bei *anynana*, nach aussen allmählig zugespitzt, fast kegelförmig; der Pinsel in der Mittelzelle der Hflgl ist gelbbraun und der im Felde 6 schwärzlich. Die Unterseite ist gelblichgrau oder braungrau, dunkler im Wurzelteil, nicht oder undeutlich gestrichelt; die Mittellinie ist nach aussen hellgrau gesäumt, auf den Vflgln fast gerade und auf den Hflgln etwas geschlängelt; die Augenflecke sind wie bei *anynana*, der in Feld 2 der Vflgl jedoch kreisrund und mit zentralem Kern. Deutsch Ostafrika. — **neglecta** *Thur.* ist die Trockenzeitform und hat sehr kleine oder nur durch weisse Punkte vertretene Augenflecke der Unterseite. Deutsch Ostafrika. *vicaria.* *neglecta.*

5. Untergruppe.

♂: Wie bei der vierten Untergruppe haben die Hflgl oben nahe am Vrd zwei Haarpinsel, einen in der Mittelzelle und einen in Feld 6. Von den Arten der vorigen Gruppe unterscheiden sich jedoch die der fünften Untergruppe dadurch, dass die Vflgl oben im Wurzelteil entweder dicht langhaarig oder mit deutlichen Pinseln versehen sind.

M. martius *F.* (27 f). Die Flügel sind kurz und breit und der Saum der Vflgl mehr gerundet als bei den übrigen Arten; beim ♂ sind die Hflgl an der Rippe 3 deutlich geeckt. — ♂: Die Flügel oben sehr dunkel schwarzbraun; die Vflgl vor dem Saume ein wenig heller und mit zwei gerundeten blinden, schwarze Flecken in 2 und 5, vor der Mitte mit zwei breiten, nach hinten gerichteten Haarpinseln, einem in der Mittelzelle und einem im Felde 1 b; der Mehlfleck im Felde 1 a ist breit abgerundet und liegt vor der Mitte der Rippe 1, fast gerade hinter dem Pinsel 1 b; die Pinsel der Hflgl sind bräunlich. Auf der Unterseite ist das braunschwarze Wurzelfeld vom violettgrauen, etwas glänzenden Saumteil scharf getrennt; in diesem finden sich auf den Vflgln 2—5 und auf den Hflgln 7—8 schwarze, weiss gekernte und gelb geringelte Augenflecke, von denen der in Feld 2 auf beiden Flügeln grösser als die anderen ist. — Das ♀ ist oben viel heller als das ♂, graubraun mit einer deutlichen graugelben Subapicalbinde und viel grösserem blinden Augenflecken der Vflgl; unten ist der Saumteil auch viel heller als beim ♂, grau ohne violetten Schiller. Diese leicht kenntliche Art ist von Ashanti bis Angola, Uganda und Deutsch Ostafrika verbreitet. *martius.*

M. vulgaris *Btlr.* (27 g). ♂: Flügel oben dunkelbraun an der Spitze der Vflgl grau aufgehellt; die Vflgl in der Mittelzelle und im Wurzelteil des Feldes 1 b langhaarig; die Rippe 1 nahe an der Wurzel deutlich nach vorn gebogen und dort auf der Hinterseite mit einem länglichen, nach aussen spitz ausgezogenen Mehlfleck, welcher fast ganz von den Haaren des Feldes 1 b bedeckt wird; die Unterseite ist fein braun gestrichelt und gesprenkelt, mit dunklerem Wurzelteil, die Mittellinie fast regelmässig geeckt oder gewellt; die Augenflecke, zwei auf den Vflgln und sieben auf den Hflgln, sind bei der Trockenzeitform alle oder zum Teil punktförmig, bei der Regenzeitform, **tolosa** *Plötz*, zwar nie gross aber vollständig entwickelt. Sierra Leona bis Angola und Uganda. *vulgaris.* *tolosa.*

M. angulosa *Btlr.* (27 g) ist der vorigen Art sehr ähnlich, aber etwas heller; beim ♂ liegt der Mehlfleck des Feldes 1 a der Vflgl hinter der Mitte der Rippe 1, ist kurz, länglich, nach innen gerundet und nach aussen spitz. *angulosa.*

M. funebris unterscheidet sich von allen übrigen Arten dadurch, dass beim ♂ der Pinsel in der Mittelzelle der Hflgl klein und weisslich, der Pinsel in Feld 6 aber tiefschwarz und längs der Rippe 6 eine lange Strecke befestigt ist, eine Art Borstenreihe bildend. Die Flügel sind oben tief dunkelbraun, vor der Spitze der Vflgl mehr oder weniger aufgehellt und beim ♀ mit kleinen, weiss gekernten und gelb geringelten Augenflecken in den Feldern 2 und 5. — **funebris** *Guér.* ist eine ausgeprägte Trockenzeitform, bei welcher auf der Unterseite das Saumfeld an der Spitze der Vflgl und auf den Hflgln heller als das Wurzelfeld ist und nur in den Feldern 2 und 5 der Vflgl und 1 c und 2 der Hflgl deutliche Augenflecke hat. Senegal. — **nebulosa** *Fldr.* (27 f) ist auch eine Trockenform, hat aber kleine Augenflecke in allen Feldern *funebris.* *nebulosa.*

der Hflglunterseite und auf beiden Flügeln ein helles, violettbraunes und vom Wurzelfelde scharf be-
agraphis. grenztes Saumfeld. Sierra Leona bis Uganda. — **agraphis** *Karsch* (27 f) ist die Regenzeitform und zeichnet sich durch die vollständige Entwicklung der Augenflecke der Unterseite und das dunklere, bisweilen vom Wurzelfelde gar nicht abgetrennte Saumfeld der Unterseite ab. Sierra Leona bis Gabun.

6. Untergruppe.

Die einzige Art dieser Untergruppe unterscheidet sich von allen anderen dadurch, dass die Vflgl oben eine scharf begrenzte, rein gelbe Subapicalbinde haben, welche sich vom Vrd bis zur Rippe 3 oder 2 erstreckt, nach hinten allmählig schmäler wird und schwach gebogen ist. Die Hflgl des ♂ oben in der Mittelzelle mit einem langen gelben Haarpinsel.

matuta. **M. matuta** *Karsch* (27 g). Flügel oben braun ohne Augenflecke, die Vflgl in der Mitte bis zur gelben Querbinde ausgedehnt, blauschwarz. Die Unterseite mit eintönig dunkelbraunem Wurzelfelde, welches nach aussen auf den Vflgln an der Rippe 4 winkelig hervortritt, auf den Hflgln aber fast gerade begrenzt ist; im grauen Saumfelde liegen auf den Vflgln 2 und auf den Hflgln 7 weiss gekernte und bräunlich geringelte Augenflecke. Ruwenzori.

7. Untergruppe.

Durch oben weiss gefleckte Flügel weichen die hieher gehörigen Arten von allen übrigen ab. Auf der Unterseite beider Flügel verläuft zwischen dem dunklen Wurzelfeld und den Augenflecken eine breite weisse Querbinde.

saussurei. **M. saussurei** *Dew.* (27 g). Die Flügel oben mit einer gemeinsamen weissen Querbinde, welche sich von der Rippe 4 oder 3 der Vflgl bis zur Rippe 2 der Hflgl erstreckt und nach hinten breiter wird; die Vflgl oben mit deutlichen, weiss gekernten Augenflecken in den Feldern 2 und 5, die Hflgl mit ähnlichen Augenflecken in 1 c und 2; auf der Unterseite haben die Vflgl 2—4, die Hflgl 7 Augenflecke. Kongogebiet im Inneren; Deutsch Ostafrika; Britisch Ostafrika: Kavirondo und Uganda.

aurivillii. **M. aurivillii** *Btlr.* ist der vorigen Art ähnlich, weicht aber dadurch ab, dass der Wurzelteil der Flügeloberseite schwärzlich ist, dass die Vflgl oben nur einen kleinen weissen Fleck in den Feldern 3 und 4 und nur blinde, undeutliche Augenflecke haben und dass die Hflgl nur zwischen den Rippen 3 und 6 einen ziemlich grossen, weissen Fleck haben, aber ohne Augenflecke sind; die Augenflecke der Unterseite fast ganz wie bei *saussurei*; die Art ist grösser als *saussurei* und hat weiss und braun gescheckte, auf den Hflgln stark gewellte Fransen. Beim ♂ haben die Hflgl nur einen Haarpinsel, indem der Pinsel in Feld 6 fehlt. Deutsch Ostafrika; Ruanda und Ruwenzori.

Die folgenden Arten sind mir unbekannt und so unvollständig beschrieben, dass ihre Einordnung in den obigen Gruppen oder Untergruppen unmöglich ist. Ich führe sie darum hier als Anhang auf.

abnormis. **M. abnormis** *Dudgeon* weicht von allen anderen afrikanischen Arten durch die langgestreckte Form der Hflgl und die eintönige dunkel samtbraune Farbe der Unterseite beider Flügel, welche bis zu den kleinen Augenflecken unbezeichnet sind, ab. Beide Flügel oben dunkelbraun; Vflgl in der Mittelzelle undeutlich haarig, vor der Spitze mit einer hellen Subapicalbinde, welche nahe am Vrd anfängt, sich bis zur Rippe 3 erstreckt und einen schwarzen Fleck des Feldes 5 einschliesst. Hflgl hinten ausgezogen und verlängert, beim ♂ mit einem hellbraunen Pinsel in der Mittelzelle. Auf der Unterseite haben beide Flügel eine helle Saumlinie und die Subapicalbinde der Vflgl ist bis zur Flügelspitze ausgedehnt; die Vflgl haben zwei kleine weiss gekernte Augenflecke in den Feldern 2 und 5 und die Hflgl ähnliche in den Feldern 1 c, 2, 5 und 6. Ashanti, im dichten Wald.

erysichton. **M. erysichton** *Ehrmann* hat fast die Flügelform von *sanaos*. Flügel oben mäusebraun, ein wenig heller am Ird der Hflgl, die Vflgl am Hrd mit schwarzen Schuppen. Die Unterseite ist von der Wurzel bis etwas hinter der Spitze der Mittelzellen einfarbig braun, etwas heller als oben, dann folgt eine scharf hervortretende, unregelmässige, dunkelbraune Querlinie vom Vrd der Vflgl bis zum Ird der Hflgl; in der Mittelzelle der Vflgl findet sich eine dunkle Querlinie; das Saumfeld ist olivenfarbig etwas braun gemischt; die Vflgl haben einen grossen Augenfleck in Feld 2 und drei kleinere mit einander verbundene in den Feldern 4—6; die Hflgl mit 7 Augenflecken, von denen der in Feld 2 der grösste ist; alle Augenflecke weiss gekernt. Liberia.

nandina. **M. nandina** *Ansorge* (= ansorgei *E. Sharpe*). Flügelform wie bei *evadne*. Beide Flügel oben dunkel samtbraun, ein wenig heller gegen den Saum, unten mit den ersten drei Vierteln dunkel samtbraun,

das letzte Viertel heller braun mit einer Reihe von Augenflecken mit graubraunen Ringen; die Vflgl mit 5, die Hflgl mit 7 Augenflecken, von denen die vier vordersten die kleinsten sind. Die Hflgl sind am Analwinkel mehr ausgezogen als gewöhnlich. Britisch Ostafrika: Nandi.

5. Gattung: **Henotesia** *Btlr.*

Die Arten dieser Gattung werden oft als *Mycalesis*-Arten betrachtet, unterscheiden sich aber sofort von allen echten *Mycalesis* durch die dicht behaarten Augen. Auf dem Festlande Afrikas kommen nur wenige Arten vor, auf Madagaskar aber finden sich viele ganz eigentümliche Arten und viele andere gehören der indo-malayischen Region an[1].) Die Entwicklungsstadien sind nur von einer Art (*narcissus*, siehe unten) bekannt. Die zahlreichen Arten können auf vier Gruppen verteilt werden.

Erste Gruppe.

Die Flügeloberseite wenigstens im Felde 2 der Vflgl mit deutlichem Augenfleck. Saum der Hflgl ganzrandig oder regelmässig gewellt.

A. Arten vom Festlande Afrikas.

1. Untergruppe.

♂: Die Hflgloberseite ohne hellen Fleck an der Wurzel des Irds und ohne schwarzen Haarpinsel nahe an der Wurzel der Rippe 1 b, am Vrd aber mit einem Pinsel in der Mittelzelle. — Die Fühler nicht oder nur undeutlich weiss geringelt.

H. perspicua *Trim.* (28 a). Flügel oben dunkel graubraun; die Vflgl mit zwei schwarzen, weiss gekernten, breit rotgelb (oder graugelb) geringelten Augenflecken, einem sehr grossen in Feld 2 und einem kleineren in Feld 5, (beim ♀ und auch beim ♂, ab. **amanica** *Strand*, kommen bisweilen auch kleine punktförmige Augenflecke im Felde 3 und 4 vor), die Hflgl mit 2—4 ähnlichen, aber kleinen Augenflecken in den Feldern 2—5, am Saume heller, braungrau mit zwei scharf hervortretenden Submarginallinien. Auf der Unterseite ist der Wurzelteil graubraun, deutlich fein rostbraun gestrichelt oder gesprenkelt und mit deutlicher brauner Querlinie über die Mitte der Mittelzellen; das Saumfeld hat eine hellere graue Grundfarbe und wird durch eine gleichförmige, fast ganz gerade und nach aussen breit weisslich oder gelblich gesäumte, dunkelbraune Mittellinie vom Wurzelteil getrennt; die Vflgl haben 2 und die Hflgl 7 gut entwickelte Augenflecke; die Augenflecke sind schwarz, weiss gekernt und haben einen inneren, gelben und einen äusseren dunkelbraunen oder rostfarbigen Ring; der äussere Ring des grossen Augenfleckes im Felde 2 der Vflgl scheint immer rostbraun oder rostgelb zu sein; vor dem Saume zwei deutliche dunkle Submarginallinien und vor den Augenflecken der Hflgl eine abgekürzte, bisweilen sehr breite dunkle Querbinde. Kommt von Kongo bis Natal und von dort bis Britisch Ostafrika und Abyssinien vor. — **maevius** *Stgr.* (28 a) ist die Trockenzeitform und weicht nur auf der Unterseite dadurch ab, dass alle Augenflecke ausser der im Felde 2 der Vflgl undeutlich oder punktförmig sind; auf der Oberseite sind die Augenflecke wie bei der Hauptform entwickelt. In denselben Gegenden wie die Hauptform. — ab. **submaevius** *Strand* soll oben mit *macvius*, unten aber mit der Hauptform übereinstimmen. Deutsch-Ostafrika. *perspicua.* *amanica.* *maevius.* *submaevius.*

H. victorina *Westw.* Der vorigen Art sehr ähnlich, etwas kleiner, oben etwas heller mit kleineren Augenflecken, aber besonders dadurch verschieden, dass auf der Unterseite sowohl das Wurzel- wie das Saumfeld eintönig braungrau sind ohne Strichelchen und ohne Querlinien über den Mittelzellen; die Mittellinie ist wie bei *perspicua* gerade und gleichförmig und nach aussen weisslich gesäumt, aber schmäler als bei dieser; am Saume zwei weissgraue, durch die äussere Submarginallinie getrennte Linien; (die innere dunkle Submarginallinie ist völlig mit der Grundfarbe verschmolzen); die Augenflecke haben einen gelbgrauen, einen wie die Grundfarbe graubraunen und einen äusseren grauen, auf den Hflgln zwischen den Augenflecken unterbrochenen Ring, welcher wohl als Rest der grauen Grundfarbe bei *perspicua* zu betrachten ist. Zambezi und Deutsch-Ostafrika. *victorina.*

H. ubenica *Thur.* (28 d) ist eine zweite mit *perspicua* nahe verwandte Art und weicht nur dadurch ab, dass die Mittelquerlinie der Hflgunterseite nicht eben und ganz gerade verläuft, sondern schwach gewellt ist und im Felde 4 einen kleinen Vorsprung nach aussen macht; auch die Mittellinie der Vflgl ist nicht gerade, sondern schwach S-förmig gebogen; die Grundfarbe der Unterseite ist bräunlich gelb, überall dunkel quergestrichelt; die Mittellinie ist rehbraun, nach aussen gelb gesäumt; von den Augenflecken der Unterseite sind nur der im Felde 2 der Vflgl gross, alle übrigen klein oder undeutlich; die Augenflecke sind schwarz, weiss gekernt mit gelbem oder braunem Ring, der schwarze Teil ist mit weissen Schuppen bestreut. Deutsch Ostafrika. — **uncinata** *Thur.* scheint die Trockenzeitform zu sein, hat eine frischer *ubenica.* *uncinata.*

[1]) Ueber das Verhältnis der Mycalesis zu Henotesia, Culapa etc. Vgl. *Fruhstorfer*, Band 9, p. 332.

gelbe Grundfarbe der Unterseite, noch kleinere Augenflecke der Unterseite und ist besonders dadurch kenntlich, dass der breite gelbe Ring des Feldes 2 auf der Vflgloberseite auf der Innenseite nach vorn hakenförmig oder strichförmig verlängert ist. Deutsch Ostafrika.

elisi. **H. elisi** *Karsch* (28 a) ist oben der *M. perspicua* ganz ähnlich, aber mit grauen, statt gelben Ringen der Augenflecke. Die Unterseite ist dunkelgrau mit dunkelbraunen Strichelchen und Querlinien; die Mittellinie ist nicht nach aussen hell gesäumt und stösst darum auf den Vflgln unmittelbar an den breiten graugelben Ring des Augenfleckes in Feld 2; alle Augenflecke gut entwickelt mit gelbgrauen Ringen.
evanida. Togo-Land. — **evanida** *Thur.* ist die Trockenzeitform und weicht durch kleine, punktförmige oder undeutliche Augenflecke der Hflglunterseite ab.

phaea. **H. phaea** *Karsch* (28 b). Flügel oben graubraun mit sehr schwacher dunkelbrauner Mittelquerlinie und mit Augenflecken ganz wie bei *elisi*. Unterseite grau mit fast gerader, dunkelbrauner Querlinie; das Wurzelfeld dicht braun gesprenkelt und mit deutlicher Querlinie über der Mitte der Zellen; die Vflgl mit v i e r Augenflecken, einem grossen im Felde 2 und je einem kleinen in den Feldern 4—6, die Hflgl mit sieben dicht gedrängten Augenflecken, welche weiss gekernt sind und einen grauen und einen braunen Ring haben. Kongo-Gebiet.

teratia. **H. teratia** *Karsch* (28 c). Flügel oben in der Wurzelhälfte gelbbraun, im Saumteil vorwiegend schwefelgelb; auf den Vflgln ist das Gelbbraun des Wurzelteiles aussen durch eine fast gerade dunkelbraune Querlinie, welche den Vrd nicht völlig erreicht, begrenzt und diese auswärts von einer schwefelgelben Querbinde begleitet; das Saumfeld führt zwei weiss gekernte, von einem hellgelben Ringe umgebene schwarze Augenflecke, einen grösseren in Feld 2 und einen kleinen in Feld 5; der Vrd und die Spitze bis zur Rippe 4 gelbbraun gefärbt; Saumlinie dunkelbraun. Auf den Hflgln ist die Mittellinie sehr schwach gebogen und das Saumfeld weniger licht schwefelgelb als auf den Vflgln, hell braungelb und vorne breit gebräunt; die Saumlinie ist dunkelbraun und einwärts zunächst von einer feinen Bogenlinie und dann von einer dickeren braunen Bogenlinie begleitet; vier kleine, breit getrennte, weiss gekernte, gelb und braun umringte Augenflecke stehen in den Feldern 2—5. Die Flügel sind unten gelb, dicht braun gesprenkelt und durch eine fast gerade braune, nach aussen durch eine rein gelbe Querbinde begleitete Mittelquerlinie geteilt; das Wurzelfeld in der Mitte mit einer dunklen Querlinie; das Saumfeld der Vflgl mit 2 und das der Hflgl mit 7 Augenflecken, welche graublau und weiss gekernt sind. Kongogebiet und Deutsch-Ostafrika.

simonsii. **H. simonsii** *Btlr.* (28 d). Diese eigentümliche Art wird von einigen Verfassern als eine extreme Trockenzeitform von *perspicua* betrachtet. Ob diese darin Recht haben, kann nur durch genaue Experimente festgestellt werden. — Die Oberseite beider Flügel ist hell ockergelblich oder sandgelb und der ein wenig dunklere Wurzelteil ist durch eine schwach hervortretende fast gerade Querlinie vom Saumfelde getrennt; die Spitze der Vflgl ist etwas gebräunt und die braune Farbe setzt sich als eine freie Submarginallinie fast bis zum Hinterwinkel fort; auch die Hflgl haben gewöhnlich eine sehr feine braune Submarginallinie; die Vflgl haben einen schwarzen weiss gekernten Augenfleck in Feld 2 und einen kleinen solchen Fleck in Feld 5, die Hflgl haben 2—3 schwarze Punkte in den Feldern (1 c) 2 und 3. Die Unterseite ist rötlichgelb, dicht rotbraun gestrichelt und gesprenkelt; der dunklere Wurzelteil ist durch eine gerade, saumwärts breit gelb gesäumte Mittellinie begrenzt und ist deutlich breiter als das Saumfeld; die Augenflecke sind klein und punktförmig oder undeutlich, nur der Fleck im Felde 2 der Vflgl ist etwas
lacus. grösser. Transvaal, Mashuna-Land, Zambezi und Nyassa-Land. — **lacus** *Thur.* weicht dadurch ab, dass der Vrd und die Spitze der Vflgl in einer Breite von etwa 4 mm und der Saum der Vflgl etwa 2 mm breit grauschwarz sind; die Augenflecke sind auf beiden Seiten gut entwickelt und weiss gekernt; die Hflgl haben unten 7 solche Augenflecke; die Unterseite ist graubraun ohne Strichelchen. Nyassa-Land.

centralis. **H. centralis** *Auriv.* ist mit der vorigen Art nahe verwandt und erinnert oben an *lacus*. Die Flügel oben hell ockergelb oder fast strohgelb; die Spitze der Vflgl sehr breit, etwa 8 mm, schwarzbraun, die schwarzbraune Farbe setzt sich am Saume bis zum Hinterwinkel in einer Breite von 3 mm und am Vrd bis zur Wurzel fort; in Feld 2 ein mittelgrosser, weiss gekernter Augenfleck, welcher die dunkle Saumbinde fast berührt und in Feld 5 ein kleiner solcher Fleck; die Hflgl mit einer 4 mm breiten, nach innen undeutlich begrenzten, dunkelbraunen Saumbinde und zwei punktförmigen Augenflecken in den Feldern 2 und 3. Die Unterseite ist rostbraun, fein dunkelbraun gestrichelt und weicht dadurch sofort von *simonsi* ab, dass der dunkle nach aussen gerade abgeschnittene Wurzelteil, nicht breiter, sondern fast schmäler als der 10—11 mm breite Saumteil ist; die Augenflecke wie bei der Hauptform von *simonsi* klein oder undeutlich. Katanga-Gebiet im Kongostaate.

haroldi. **H. haroldi** *Druce* ist mir in Natur unbekannt scheint aber mit *centralis* verwandt zu sein und könnte sogar die Regenzeitform derselben sein. Die Vflgl oben gelblich weiss, die Wurzel, der Vrd, die Spitze und der Saum noch breiter als bei *centralis* schwarzbraun; die Augenflecke sind hell geringelt und der im Felde 2 ist teilweise von der schwarzen Saumbinde umfasst; die Hflgl gelblich oder zum Teil

bläulichweiss mit breiter schwarzbrauner Saumbinde, braunem Ird und Wurzelteil und zwei deutlichen weiss gekernten und hell geringelten Augenflecken in den Feldern 2 und 3. Auf der Unterseite ist der Wurzelteil tief schwarzbraun und wie bei *centralis* kaum so breit wie der Saumteil, von dem auch schwarzbraunen Saumfelde wird er durch eine breite gelblich weisse Querbinde, welche sich am Hrd der Vflgl bis zu einer Breite von 7 mm ausdehnt, am Vrd der Vflgl und nahe am Analwinkel der Hflgl aber spitz endet; die Vflgl haben zwei grosse und die Hflgl 7 an einander stossende Augenflecke; dieselben sind alle schwarz, weiss gekernt und haben einen gelblichen, einen dunkelbraunen und einen hellgrauen Ring; am Saume zwei helle Querlinien. Nordwest-Rhodesia.

H. ochracea *Lathy* (= wellmanni *Weym.*) (28 c) ist oben der *H. centralis* sehr ähnlich, unten aber von allen oben erwähnten Arten ganz verschieden. Die Grundfarbe beider Flügel oben hell ockergelb; der Vrd, die Spitze und der Saum der Vflgl sind schwarzbraun und zwar die Spitze etwa 8 mm breit, nach beiden Richtungen allmählig schmäler werdend, so dass die Breite an der Flügelwurzel und am Hinterwinkel nur 2 mm beträgt; die dunkle Saumbinde der Vflgl ist demnach beträchtlich schmäler als bei *centralis* und durch die gelbe Grundfarbe vom Augenflecke des Feldes 2 ziemlich weit getrennt; der Augenfleck in Feld 5 ist klein, aber weiss gekernt; die Hflgl sind am Saume, an der Wurzel und am Ird mehr oder weniger bräunlich bestäubt. Auf der Unterseite der Vflgl fehlt die Mittellinie völlig, und die ockergelbe Grundfarbe erreicht in den Feldern 1 b—3 fast die Mittelzelle; der Vrd, die Spitze und der Saum sind fast in derselben Ausdehnung wie oben dunkel gefärbt, aber viel heller, graubraun und mit deutlichen dunkeln Querstrichelchen besonders in der Mittelzelle; die Augenflecke der Felder 2 und 5 sind wie oben ausgebildet und dazu kommen noch je ein Augenfleck in den Feldern 4 und 6. Die Hflgl sind unten ganz hellrötlich graubraun und fein braun gestrichelt; die Mittellinie ist durch zwei braune Halbmonde, die ihre hohle Seite der Flügelwurzel zukehren, angedeutet, der eine liegt an der Wurzel des Feldes 2, der andere nahe der Wurzel der Felder 4 und 5; hinter diesen Bogen ist die Grundfarbe bisweilen etwas gelblich aufgehellt und dann folgen sieben kleine weiss gekernte, fast punktförmige Augenflecke. Flügelspannung 48 mm. Angola. *ochracea.*

H. eliasis *Hew.* (28 d) weicht von allen vorhergehenden dadurch ab, dass die Augenflecke dicht an der innersten Saumlinie und nur 1—1,5 mm vom Saume entfernt liegen. Flügel oben hell ockergelb, der Vrd und die Spitze der Vflgl ziemlich breit schwarzbraun; am Saume beider Flügel zwei feine dunkle Linien, von denen die innere in der Mitte jeden Feldes mehr oder weniger erweitert ist. Beide Flügel unten mit einer deutlichen, fast geraden, rostbraunen Querlinie, welche das etwas dunklere und dicht gestrichelte Wurzelfeld nach aussen begrenzt; die Vflgl mit sechs, die Hflgl mit sieben Augenflecken, welche fast alle auch oben deutlich sind; die Augenflecke sind schwarz, weiss gekernt und haben drei Ringe, einen gelben, einen schwärzlichen und einen weisslichen; der Augenfleck in Feld 3 der Hflgl ist ebenso gross oder etwas grösser als der in Feld 2. Loango, Kongo und Angola. *eliasis.*

2. Untergruppe.

Die Fühler breit und scharf weiss geringelt. Die Augenflecke liegen nahe am Saume. — ♂: Die Hflgl oben dicht an der Wurzel des Irds mit einem grauen Fleck, welcher nach hinten von einem nahe an der Wurzel der Rippe 1 b befestigten, schwarzen Haarpinsel begrenzt wird.

H. peitho *Plötz* (28 a). Beide Flügel oben einfarbig dunkel schwarzbraun; die Vflgl mit einem grösseren Augenfleck in Feld 2 und einem kleineren in 5, die Hflgl wenigstens mit einem Augenfleck in Feld 2; die Augenflecke sind schwarz, weiss gekernt und haben einen undeutlichen gelblichen Ring. Die Unterseite ist gelb, besonders im Wurzelteil braun gestrichelt und mit fast gerader, dicker, rotbrauner Querlinie beider Flügel; vor dem Saume, wo die Augenflecke liegen, ist die Grundfarbe mehr oder weniger grau; die Vflgl haben wie oben zwei Augenflecke in den Feldern 2 und 5, die Hflgl haben normal sechs Augenflecke, zwei in Feld 1 c und je einen in 2, 4, 5 und 6, von denen der in Feld 2 stets gross ist und der in Feld 5 grösser als die übrigen, welche sehr klein oder undeutlich sein können; die Augenflecke sind weiss gekernt und haben einen dicken, inneren gelben und einen feinen äusseren dunkelbraunen Ring. Flügelspannung 39—40 mm. — Goldküste, Kamerun und Gabun. — **decira** *Plötz* weicht nur dadurch ab, dass die Mittellinie der Unterseite etwas gebogen ist und dass die Hflgl unten je einen Augenfleck in den Feldern 2—6 haben, von denen die der Felder 2 und 6 grösser als die anderen sind. Goldküste. *peitho.* *decira.*

H. nigrescens *Baker* ist offenbar mit der vorigen Art nahe verwandt und wird in folgender Weise beschrieben: Beide Flügel samtschwarz mit kleinen Augenflecken; Vflgl mit zwei kleinen, tief schwarzen, weiss gekernten und rot geringelten Augenflecken nahe an der Spitze und einem grösseren ähnlichen Augenfleck nahe am Saume in Feld 2; Hflgl mit einem solchen Augenfleck in Feld 2 nahe am Saume und bisweilen mit Spur einer anderen, kleineren vor demselben. Unterseite: Beide Flügel ockergelb, dicht mit kleinen rostfarbigen Strichelchen bestreut und mit einer dunkel rostfarbigen Mittellinie; Saumfeld der Vflgl grau mit denselben Augenflecken wie oben, die beiden vorderen Augenflecken mit einem gemeinsamen *nigrescens.*

ockergelben Ring, der hintere mit dickem gelbem und feinem dunklem Ring; die Hflgl mit einer gebogenen Reihe von 7—8 Augenflecken, welche denen der Vflgl ähnlich sind. Flügelspannung 46 mm. Kongo-Gebiet.

B. Arten aus Madagaskar oder Mauritius.

3. Untergruppe.

Die Flügel oben dunkelbraun-schwarzbraun, höchstens rings um den Augenfleck in Feld 2 der Vflgl etwas gelb.

anganavo. **H. anganavo** *Ward.*. Die Vflgl oben mit einem kleinen Augenfleck in Feld 5 und in Feld 2 mit einem grossen, breit rotgelb geringelten, welcher nahe am Saume hinter der Mitte des Feldes 2 liegt; die Hflgl oben nur mit einem kleinen Augenfleck in Feld 2 nahe am Saume. Die Unterseite ist rotbraun und überall braun gestrichelt; der etwas dunklere Wurzelteil ist auf beiden Flügeln nach aussen scharf, aber etwas unregelmässig begrenzt und tritt in Feld 4 nach aussen bauchig hervor; im Saumfelde finden sich nur dieselbe Augenflecke wie oben; dieselben sind hier gelb geringelt. Flügelspannung 43 mm. Madagaskar.

exocellata. **H. exocellata** *Mab.* Die Vflgl oben mit einem kleinen, weiss gekernten Augenfleck in Feld 5 und. in Feld 2 mit einem etwas grösseren, undeutlich gelb umzogenen solchen Fleck, welcher fast genau in der Mitte des Feldes 2 liegt; die Hflgl oben ohne Augenflecke. Die Unterseite mit dunkelgrauer Grundfarbe und braun gestrichelt; das Wurzelfeld ist dunkler als das Saumfeld und nach aussen unregelmässig begrenzt; die Unterseite nur in Feld 2 der Vflgl mit einem wirklichen gelbgeringelten Augenfleck, sonst aber statt der Augenflecke nur mit bläulich weissen Punkten, von denen 5 auf den Vflgln und 7—8 auf den Hflgln vorhanden sind. Madagaskar.

strato. **H. strato** *Mab.* Die Flügel oben schwarz, die Vflgl in der Mitte und die Hflgl überall mit schwarzblauem Schiller; die Vflgl mit einem weissen Punkte in Feld 5 und einem weiss gekernten Augenfleck in der Mitte des Feldes 2 und die Hflgl mit einem ähnlichen, aber kleineren Augenfleck im Felde 2. Die Vflgl unten in der Mitte schwarz mit rötlich grauem, schwarz gestricheltem Saumfelde und Augenflecken wie oben. Die Hflgl unten mit gezackter, nach aussen rotbraun gesäumter Mittellinie und in Feld 2 mit einem hellgelb umzogenen Augenfleck in den übrigen Feldern höchstens mit weisslichen Punkten; die Wurzel und der Ird sind bläulich grau gestrichelt. ♂: Die Vflgl unten am Ird mit einem glänzenden weissen Fleck und die Hflgl oben am Vrd der Mittelzelle mit einem weisslichen Haarpinsel. Flügelspannung 40 mm. Madagaskar.

andravahana. **H. andravahana** *Mab.* Die Flügel oben beim ♂ schwarzbraun bis schwärzlich, beim ♀ graubraun; die Vflgl oben nur mit einem Augenfleck, welcher gelb oder rotgelb umzogen ist und in der Mitte des Feldes 2 liegt; die Hflgl oben mit einem kleinen oder punktförmigen Augenfleck in Feld 2. Die Unterseite ist dunkelbraun, rotbraun und grau marmoriert; auf den Vflgln ist die Grenze zwischen dem Wurzel- und Saumfeld undeutlich, ein hellerer Fleck liegt gewöhnlich an der Mitte des Vrds und ein rotbrauner vor der Spitze, ein kleiner weiss gekernter Augenfleck in Feld 5 und ein grösserer in Feld 2; die Hflgl haben eine undeutliche, in Feld 2 nach innen gezackte dunkle Mittellinie, welche nach aussen durch eine mehr oder weniger breite und deutliche weissliche Querbinde begrenzt ist; diese Querbinde erreicht weder den Vrd noch den Ird und ist bisweilen durch braune Strichelchen mehr oder weniger verwischt; in Feld 2 ein mittelgrosser, schwarzer, weiss gekernter und breit rotbraun umzogener Augenfleck, sonst aber *marmorata.* höchstens kleine weisse Punkte statt der Augenflecke. Madagaskar. — ab. **marmorata** *ab. nov.* ist dunkler und hat keine weisse Querbinde auf der Unterseite der Hflgl. Madagaskar.

fuliginosa. **H. fuliginosa** *Mab.* ist oben der vorigen Art sehr ähnlich und weicht nur dadurch ab, dass der Saum der Vflgl am Ende der Rippe 4 stumpf hervortritt. Die Unterseite ist schwarzbraun mit kleinen schwärzlichen Querstrichelchen, die Grunfdarbe wird saumwärts ohne scharfe Grenze allmählig heller; auf jedem Flügel nur einen Augenfleck in Feld 2. Madagaskar.

bicristata. **H. bicristata** *Mab.* Die Flügel oben wie bei den beiden letztbeschriebenen Arten dunkelbraun mit einem Augenfleck in Feld 2; von *fuliginosa* weicht sie dadurch ab, dass der Saum der Vflgl ganz eben gebogen und der der Hflgl deutlich wellenförmig ist. Auf der Unterseite ist der grössere Wurzelteil schwärzlich und durch eine etwas gebogene und gewellte, hell gesäumte Mittellinie vom grauen Saumfelde getrennt; die Vflgl haben einen kleinen Augenfleck in Feld 5 und einen wenig grösseren in Feld 2; die Hflgl einen mittelgrossen Augenfleck in Feld 2 und oft auch einen kleinen in Feld 1 c. — Beim ♂ haben die Hflgl oben ausser dem Pinsel der Mittelzelle auch einen an der Wurzel der Rippe 2 befestigten Pinsel. Madagaskar.

strigula. **H. strigula** *Mab.* (28 b). Die Flügel oben schwarzbraun; die Vflgl mit einem kleinen, weiss gekernten Augenfleck in Feld 5 und einem grossen, breit gelb umzogenen, solchen Fleck in der Mitte des

Feldes 2; die Hflgl mit einem kleinen Augenfleck in Feld 2 und an der Spitze der Mittelzelle in Feld 3 oder 4 etwas gelb beschuppt. Die Unterseite ist hell gelblichgrau, braun gesprenkelt und hat eine rostfarbige Mittellinie, welche auf den Vflgln S-förmig gebogen, auf den Hflgln wenig ungleichförmig und fast gerade ist; eine innere solche Querlinie tritt auch recht deutlich hervor; die Augenflecke treten wie oben auf, sind aber kleiner. Madagaskar. — **subsimilis** *Btlr.* ist oben ganz ähnlich, weicht aber unten durch mehr graue Grundfarbe, deutliche Querlinien in der Mittelzelle der Vlfgl und besonders durch die unregelmässige, im Felde 2 stark nach innen gebogene Querlinie der Hflg ab. Madagaskar. *subsimilis.*

H. angulifascia *Btlr.* ist der vorigen Art sehr ähnlich, hat aber oben einen grösseren und deutlicheren Augenfleck in Feld 2 der Hflgl und weicht unten dadurch ab, dass die Mittellinie auf beiden Flügeln an der Rippe 4 weit nach aussen hervortritt und am Vrd der Vflgl und auf den Hflgln in ihrer ganzen Länge nach aussen hellgrau oder graugelblich begrenzt ist. Madagaskar. *angulifascia.*

H. parva *Btlr.* weicht von den vorhergehenden dadurch ab, dass der Saum der Hflgl zwischen den Rippen 4 und 6 ganz gerade oder schwach ausgerandet ist, wodurch an der Rippe 4 eine kleine Ecke entsteht. Die Flügel oben schwarzbraun; die Vflgl mit einem kleinen Augenfleck in Feld 5 und einem grösseren in Feld 2, dessen Ring bisweilen so dick und unregelmässig ist, dass er einen gelben Fleck bildet; die Hflgl mit einem kleinen Fleck in Feld 2. Die Unterseite ist rötlichbraun mit braunen Strichelchen und dunklerem Wurzelfelde; die Mittellinie der Vflgl in Feld 2 tief wurzelwärts gebogen, den gelben Ring des Augenfleckes umfassend; die Mittellinie der Hflgl in Feld 4 stumpf hervortretend; das Saumfeld im inneren Teil grau aufgehellt, am Saume wieder verdunkelt; der Augenfleck in Feld 2 der Vflgl gross, der in Feld 2 der Hflgl klein und ohne Ring, alle anderen nur durch weisse Punkte vertreten. Madagaskar. *parva.*

H. iboina *Ward.* ist oben schwarzbraun mit Augenflecken wie bei den vorigen Arten; der Saum der Hflgl ist gleichförmig gebogen und wellenförmig, dicht vor dem Saume verläuft eine dicke, scharf hervortretende, schwärzliche Linie; der Saum der Vflgl fast gerade. Die Unterseite hat eine braungraue Grundfarbe mit dunklerem, schwärzlich gestricheltem Wurzelfeld; die Mittellinie der Vflgl ist schwärzlich, tief S-förmig gebogen und begrenzt die Innenseite des dicken gelben Ringes des Augenfleckes in Feld 2; die Mittellinie der Hflgl ist zwischen den Rippen 2 und 4 schwach nach innen gebogen, sonst aber ziemlich gerade; der Augenfleck in Feld 2 der Hflgl ist klein und hat einen hellgelben Ring, andere Augenflecke sind nur durch weisse Punkte angedeutet. Madagaskar. *iboina.*

H. difficilis *Mab.* weicht nur dadurch von *iboina* ab, dass die Mittellinie der Vflgl fehlt und die Mittellinie der Hflgl an der Rippe 4 weit nach aussen hervortritt und dann zwischen den Rippen 4 und 2 tief, halbkreisförmig nach innen gebogen ist; die Augenflecke sind grösser als bei *iboina* und die weissen Punkte von braunen Ringen umgeben. Madagaskar. *difficilis.*

H. vola *Ward.* ist oben schwarzbraun; die Vflgl haben einen grossen, schwarzen, weiss gekernten und rotgelb umgebenen Augenfleck in oder etwas vor der Mitte des Feldes 2 und einen kleinen Fleck in Feld 5; die Hflgl haben einen kleinen Augenfleck in der Mitte des Feldes 3. Beide Flügel sind unten bis zum Saume eintönig schwärzlich, werden aber etwa 4 mm vom Saume durch einen breiten, geraden, scharf begrenzten, gemeinsamen, weisslich gelben Querstrich in zwei Teile abgeschnitten; die Vflgl haben nur einen Augenfleck, welcher in Feld 2 dicht innerhalb des Querstriches liegt, und die Hflgl nur einen kleinen Augenfleck, welcher in Feld 6 an der Innenseite des Querstriches liegt. Durch diese Zeichnung der Unterseite weicht *vola* von allen anderen äthiopischen *Henotesia*-Arten ab. In den Wäldern von Nord-Madagaskar. *vola.*

H. ankova *Ward.* ist kleiner als die oben erwähnten Arten, indem sie nur 36—38 mm misst. Flügel oben schwarzbraun; die Vflgl mit einem grossen, schwarzen, weiss gekernten und dick rotgelb umzogenen Augenfleck in Feld 2 und einem kleineren solchen Fleck in Feld 5; die Hflgl oben mit zwei gleich grossen Augenflecken in den Feldern 2 und 3, bisweilen auch mit einem punktförmigen Augenfleck in Feld 4. Die Unterseite ist grau, fein braun gesprenkelt und gestrichelt; die Mittellinie ist rostfarbig und bildet auf beiden Flügeln einen fast rechten Winkel in Feld 4; der Augenfleck in Feld 2 der Vflgl ist von einem dicken etwas unregelmässigen orangegelben Ring umzogen; die übrigen Augenflecke sind sehr klein oder nur durch weisse Punkte angedeutet. Madagaskar. — ab. **turbata** *Btlr.* weicht nur dadurch ab, dass die Mittellinie der Hflgl nur gezackt, aber nicht winkelig gebrochen ist und dass die Hflgl auch unten drei Augenflecke haben. Madagaskar. — **cowani** *Btlr.* (? 28 b) ist wahrscheinlich auch nur eine Form von *ankova* und unterscheidet sich nur dadurch, dass das Wurzelfeld der Unterseite viel dunkler als das hellgraue Saumfeld ist und dass die Hflgl unten deutliche Augenflecke in den Feldern 2, 3 und 6 haben. Madagaskar. *ankova.* *turbata.* *cowani.*

4. Untergruppe.

Die Flügel oben in der Mitte, wenigstens im Wurzelteil der Felder 2 und 3 der Vflgl und 3—5 der Hflgl, oder zum grössten Teil rotbraun bis rotgelb. Die Vflgl stets in Feld 2 mit einem Augenfleck, welcher ausserhalb der Mitte des Feldes liegt.

H. narcissus ist dadurch ausgezeichnet, dass beide Flügel oben in der Mitte mehr oder weniger ausgedehnt rotgelb, ringsum aber schwarzbraun gesäumt sind; das rotgelbe Discalfeld der Vflgl ist durch eine braune Querlinie in einen inneren dunkleren und einen äusseren helleren Teil, worin der Augenfleck des
narcissus. Feldes 2 liegt, geteilt; die Hflgl haben oben zwei Augenflecke in den Feldern 2 und 3. — **narcissus** *F.* (28 c). Der schwarzbraune Hrdstreifen der Vflgloberseite ist etwa zwei mm breit und scharf begrenzt; das gelbe Discalfeld bedeckt die Felder 2 und 3 (ausser am Saume) und bildet einen schmalen Streifen am Hrd der Mittelzelle und längs der Hinterseite der Rippe 2; auf den Hflgln ist nur der Wurzelteil der Felder (2), 3—5 mehr oder weniger breit gelb gefärbt; auf der Unterseite liegt der schwarze, weiss gekernte Augenfleck des Feldes 2 in einem dicken gelben Ring, hat aber keinen äusseren rötlichen Ring; die Mittellinie der Hflglunterseite ist sehr unregelmässig gelappt und eingeschnitten. Mauritius und Bourbon. — Die Eier sind hellgelb und kugelförmig mit schwachen Grübchen. Die Rp lebt auf Bambus und ist ausgewachsen hell rötlich braun mit grünlicher Einmischung und dunklerem Kopfe; die kettenförmige Rückenlinie ist vorn grünlich, hinten braun; die gewellte Subdorsallinie und die gerade Seitenlinie sind hellbraun; Atemlöcher schwarz; der Körper ist sehr kurz und fein behaart. Die Pp hat die gewöhnliche Satyriden-
fraterna. form und ist grün mit einigen geraden schwarzen Strichen am Vorderende. — **fraterna** *Btlr.* (28 b) ist die auf Madagaskar vorkommende Form, welche nur dadurch abweicht, dass der Augenfleck in Feld 2 der Vflglunterseite zuerst von einem gelben und dann von einem rotbraunen, nach hinten stark verdickten Ring umgeben ist und dass die Mittellinie der Hflglunterseite beinahe gleichmässig und nur schwach geschlängelt ist; die Augenflecke der Hflglunterseite sind bald gut entwickelt, bald nur punktförmig oder fehlend. —
maeva. **maeva** *Mab.* weicht von *fraterna* nur dadurch ab, dass die gelbe Farbe der Oberseite beider Flügel viel mehr ausgebreitet ist; auf den Vflgln erreicht sie fast den Hrd, welcher nur schmal und undeutlich braun ist, und bedeckt fast die ganze Mittelzelle; auf den Hflgln streckt sie sich in das Feld 1 c und in die Mittelzelle hinein. Madagaskar.

menamena. **H. menamena** *Mab.* Die Vflgl oben orangegelb, an der Wurzel bräunlichgelb, die Spitze ziemlich breit und der Saum schmäler schwarzbraun, in Feld 2 dicht am Saume ein kleiner, schwarzer, weiss gekernter und hellgelb umzogener Augenfleck; die Hflgl oben ganz orangegelb, nur an der Wurzel etwas braun und am Saume mit bräunlicher Querlinie; dicht an dieser liegen 5—6 weisse Punkte, welche von einem feinen braunen, einem gelben und ganz aussen wieder von einem feinen braunen Ring umgeben sind. Beide Flügel unten rein orangegelb ohne Strichelchen, aber mit drei gelbbraunen oder etwas rötlichen Querlinien, von denen die zwei inneren fast gerade sind und die dritte nahe an den Augenflecken liegt und gebogen oder gewellt ist; die Vflgl haben Augenflecke in 1 b, 2, 4 und 5 und die Hflgl sieben solche Flecke, von denen die der Felder 2 und 3 ein wenig grösser sind. Madagaskar.

ankaratra. **H. ankaratra** *Ward.* (28 c). Beide Flügel oben rotbraun, am Vrd und am Saume schmal, etwa 2 mm breit, schwarzbraun; jede mit zwei schwarzen, weiss gekernten Augenflecken; die der Vflgl in Feld 2 und 5, die der Hflgl in 2 und 3. Die Vflgl unten in der hinteren Hälfte bis zur Mitte der Zelle und bis zur Rippe 3 oder 4, rotbraun, sonst dunkelgrau, mit schwärzlichen Querstrichelchen, die Hflgl schwarzgrau dicht mit schwärzlichen Querstrichelchen bestreut; die Augenflecke der Unterseite mit gelben Ringen, die Hflgl unten mit sieben Augenflecken, von denen nur die der Felder 2 und 3 etwas grösser sind und scharf hervotreten. Madagaskar.

Zweite Gruppe.

Die Flügel oben wenigstens im Felde 2 der Vflgl mit einem Augenfleck. Saum der Hflgl mit 2—3 Zacken oder kurzen Schwänzchen am Ende der Rippen 2, 3 und 4.

masoura. **H. masoura** *Hew.* ist eine ganz eigentümliche und abweichende Art. Beide Flügel oben und unten weiss; die Vflgl am Ende der Mittelzelle gelblich angeflogen; ihr Vrd und Spitze oben sehr schmal schwarz, unten schwarz quergestrichelt, oben in Feld 2 hinter der Mitte mit einem kleinen, schwärzlichen Ring mit dunklem Mittelpunkte; Saum der Vflgl stark und unregelmässig gewellt. Die Hflgl am Ende der Rippen 2 bis 4 mit sehr scharfen, fast gleich langen Zacken oder kurzen Schwänzchen, unten an der Wurzel und am Ird schwarz gestrichelt und mit 6 schwarzen, weiss gekernten Augenflecken, zwei in Feld 1 c und je einem in den Feldern 2, 4, 5 und 6; die drei letzten liegen in einer Linie, welche einen fast rechten Winkel mit den übrigen bildet. Im Innern von Madagaskar. — 60—75 mm.

benacus. **H. benacus** *Mab.* Saum der Vflgl wellenförmig und der Hflgl an den Enden der Rippen 2—4 kurz gezackt. Die Flügel oben mit einer hell graugelben Grundfarbe; die Vflgl am Vrd, an der Spitze, am Saume und am Ird fast ganz in derselben Ausdehnung wie bei *narcissus* schwärzlich, das helle Discalfeld

ist auch wie bei *narcissus* durch eine dunkle Querlinie in einen inneren, ein wenig dunkleren Teil, welcher die Wurzel erreicht und einen äusseren, worin der schwarze, weiss gekernte Augenfleck liegt, geteilt. Die Hflgl oben am Vrd breit schwärzlich, am Ird und am Saume unregelmässig dunkelgrau überzogen und mit zwei Augenflecken in Feld 2 und 3. Die Unterseite ist hell weisslich gelb, unregelmässig fein braun gesprenkelt und hat eine ungleichmässig geschlängelte, an der Rippe 4 nach aussen hervorragende braune Mittellinie, welche stellenweise verdickt ist und auf den Vflgln am Ende der Mittelzelle einen grossen dunklen Fleck bildet; die Augenflecke sind alle klein oder punktförmig. Madagaskar.

H. antahala *Ward.* (28 d). Flügel oben einfarbig schwarzgrau; die Vflgl mit einem weiss gekernten und gelblich umzogenen Augenfleck in der Mitte des Feldes 2; die Hflgl an den Enden der Rippen 2—4 kurz gezackt und mit 2—3 kleinen Augenflecken in den Feldern 2—4. Die Unterseite hat eine weisse Grundfarbe; der durch eine geschlängelte, dunkelbraune Mittellinie begrenzte Wurzelteil ist durch ziemlich dicht stehende schwarzbraune Querstrichelchen verdunkelt; solche Querstrichelchen finden sich auch im vorderen Teil des Saumfeldes der Vflgl; die Vflgl mit zwei Augenflecken in den Feldern 2 und 5, die Hflgl mit 6 Augenflecken, von denen der in Feld 6 der grösste und ebenso gross wie der in Feld 2 der Vflgl ist und die in den Feldern 2 und 3 nur wenig kleiner sind; die Augenflecke treten alle sehr scharf gegen den weissen Grund hervor, sind weiss gekernt und haben einen dicken rotgelben inneren und einen feinen, schwarzbraunen äusseren Ring; vor dem Saume beider Flügel zwei schwarze Linien. Madagaskar. *antahala.*

H. avelona *Ward.* (28 e). Die Vflgl mit ganzrandigem, fast geradem Saume, die Hflgl mit zwei gleich grossen Zacken oder Lappen am Ende der Rippen 2 und 3, an der Rippe 4 aber nicht oder nur viel kürzer gezackt. Die Hflgl auf beiden Seiten ohne Augenflecke; die Vflgl wie gewöhnlich mit zwei Augenflecken, von denen der in Feld 2 gross und der in Feld 5 sehr klein ist. Beide Flügel oben dunkelbraun; die Hflgl am Saume breit grau. Beide Flügel unten braungrau fein rotbraun gesprenkelt; die rotbraune Mittellinie ist vom Vrd der Vflgl bis zur Rippe 2 der Hflgl fast gerade und nach aussen mehr oder weniger breit gelb gesäumt; an der Wurzel der Zacken der Hflgl finden sich auf der Unterseite dreieckige schwarzbraune Flecke, welche wurzelwärts von einer bläulichen Querlinie begrenzt sind. Madagaskar. *avelona.*

H. parvidens *Mab.* stimmt in Flügelform und Zeichnung mit der vorigen Art überein und weicht nur dadurch ab, dass die Zacken der Hflgl kürzer und breiter sind und auf beiden Seiten mit einem dreieckigen dunkelroten Fleck geziert sind; die Unterseite ist viel dunkler, dichter gestrichelt und ohne helle Begrenzung der Mittellinie; die blaue Querlinie vor dem Saume der Hflgl fehlt auch völlig. Madagaskar. *parvidens.*

H. ankoma *Mab.* (28 d). Saum der Vflgl wellenförmig und an der Rippe 5 deutlich geeckt; die Hflgl an den Rippen 2—4 kurz gezackt; an der Rippe 4 etwas länger gezackt als an den Rippen 2 und 3. Beide Flügel oben einfarbig dunkel schwarzbraun, die Vflgl in Feld 2 mit einem schwarzen blau gekernten Augenfleck. Die Unterseite ist dunkel violettbraun und dicht braun marmoriert, im Saumfelde heller und mehr violett; die Vflgl mit zwei, die Hflgl mit 6—7 Augenflecken, von denen die der Felder 2 und 6 grösser und weiter vom Saume als die übrigen entfernt sind. Madagaskar. *ankoma.*

Dritte Gruppe.

Beide Flügel oben fast schwarz mit blauem Schiller und ganz ohne Augenflecke. Saum beider Flügel ganzrandig; der der Vflgl gerade oder nur schwach gebogen. Die wenig bekannten Arten dieser Gruppe sind einander sehr ähnlich und nur durch geringfügige Kennzeichen der Unterseite zu unterscheiden. Ob diese Kennzeichen wirklich stichhaltig sind, kann nur durch die Vergleichung von zahlreichen Exemplaren entschieden werden. Alle Arten stammen aus den Urwäldern Madagaskars und haben eine Grösse von 42—47 mm.

H. cingulina *Mab.* Beide Flügel unten mit einem gelblich umzogenen Augenfleck im Felde 2 und mit gelblich gesäumter Mittellinie, aber ohne weisse Punkte. Madagaskar. *cingulina.*

H. perdita *Btlr.* Beide Flügel unten mit einem Augenfleck im Feld 2; die Hflgl mit weissen Punkten zwischen dem Vrd und dem Augenfleck. Madagaskar. *perdita.*

H. wardi *Mab.* Die Vflgl unten ohne Augenfleck in Feld 2. Beide Flügel unten bis zum Saume eintönig braunschwarz; die Hflgl in Feld 2 mit einem sehr kleinen Augenfleck, welcher nur 2 mm vom Saume entfernt ist; in den übrigen Feldern nur mit weissen Punkten. Madagaskar. *wardi.*

H. narova *Mab.* Die Vflgl ohne Augenfleck in Feld 2; der Augenfleck in Feld 2 der Hflgl liegt 3 mm vom Saume entfernt. Die Flügel unten wenigstens im Wurzelteil mit ockergelben Schuppen bestreut. Madagaskar. *narova.*

andrivola. **H. andrivola** *Mab.* Die Vflgl ohne Augenfleck in Feld 2; der Augenfleck des Feldes 2 der Hflgl liegt 3 mm vom Saume entfernt. Die Flügel unten ohne ockergelbe Schuppen. Die Vflgl unten in der Mitte deutlich schwarzblau. Der Augenfleck in Feld 2 der Hflgl klein; ihre schwarze Mittellinie deutlich und scharf gezähnt. Madagaskar.

masikora. **H. masikora** *Mab.* weicht von der vorigen Art nur dadurch ab, dass die Vflgl unten in der Mitte kaum schwarzblau sind, dass die Mittellinie der Hflgl rostbraun und sehr undeutlich ist und dass die Vflgl einen Augenfleck in Feld 5 haben. Madagaskar.

passandava. **H. passandava** *Ward.* Die Vflgl unten ohne Augenflecke, in der Mitte deutlich schwarzblau. Die Hflgl mit grossem Augenfleck in Feld 2, welcher 3 mm vom Saume entfernt ist, und mit sehr undeutlicher Mittellinie. Madagaskar.

Vierte Gruppe.

Wie bei den Arten der vorigen Gruppe fehlen auch hier die Augenflecke auf der Oberseite gänzlich. Der Saum beider Flügel ist stark wellenförmig oder fast gelappt.

paradoxa. **H. paradoxa** *Mab.* (28 e). Bei dieser seltenen Art sind die Flügel oben schwarzbraun mit weiss gescheckten Fransen; die Hflgl sind einfarbig, die Vflgl aber haben einen sehr grossen rein weissen Hinterrandfleck, welcher die Wurzel erreicht und sich zur Rippe 3 oder etwas in das Feld 3 hinein ausdehnt und auch die hintere Hälfte der Mittelzelle bedeckt; vom Saume ist er durch die 3—4 mm breite Saumbinde getrennt. Auf der Unterseite der Vflgl ist die weisse Farbe im Wurzelteil fast bis zum Vrd ausgedehnt, dort aber mit schwarzen Querstrichelchen geziert und an der Spitze ist die schwarze Farbe mit weissen Punkten und Strichelchen marmoriert; kleine undeutliche Augenflecken in den Feldern 4—6. Die Unterseite der Hflgl hat eine weisse, aber überall mit schwarzen Strichelchen bedeckte Grundfarbe, am Saume stehen die dunklen Strichelchen so dicht, dass die helle Grundfarbe stellenweise völlig bedeckt wird; deutliche, schwarze, weiss gekernte und hell geringelte Augenflecke in den Feldern 2—4 und 6. Madagaskar.

6. Gattung: **Heteropsis** *Westw.*

Diese Gattung weicht nur durch die scharfe, sichelförmig ausgezogene, aber wenig gebogene Spitze der Vflgl von *Henotesia* ab. Die Augen sind haarig wie bei *Henotesia*.

Beim ♂ haben die Hflgl oben nicht nur einen Pinsel am Vrd der Mittelzelle, sondern auch eine pinselähnliche Behaarung vor der Mitte der Rippe 1 c.

drepana. **H. drepana** *Dbl. u. Hew.* (28 e). Beim ♂ sind die Flügel oben einfarbig schwarzbraun mit einem weiss gekernten Augenfleck in Feld 2 der Vflgl und unten schwarzgrau mit braunen, etwas unregelmässig verteilten Querstrichelchen und weissen Punkten statt der Augenflecken. Beim ♀ aber haben die Flügel auf beiden Seiten eine hell strohgelbe Grundfarbe; die Vflgl haben oben einen schwarzen, nach innen scharf begrenzten und mit zwei weissen Strichelchen gezierten Spitzenfleck, welcher nach hinten durch eine schwarzbraune Submarginalbinde fast bis zum Hrd fortgesetzt wird; in Feld 2 liegt ein grosser schwarzer, weiss gekernter Augenfleck. Die Unterseite ist wie beim ♂ braun gestrichelt und gesprenkelt. Madagaskar.

Pararge-Gruppe.

Von den Hauptrippen der Vflgl sind höchstens zwei an der Wurzel aufgeblasen. Die Augen sind haarig und die Rippen 10 und 11 der Vflgl entspringen frei aus dem Vrd der Mittelzelle. Die Gruppe umfasst vier äthiopische Gattungen, welche nach der folgenden Uebersicht leicht unterschieden werden können.

A. Die hintere Mittelrippe und die Rippe 12 der Vflgl an der Wurzel deutlich aufgeblasen. 7. *Pararge.*

B. Keine der Rippen der Vflgl an der Wurzel aufgeblasen; die Rippe 12 nur etwas verdickt.

1. Die Hflgl an den Rippen 2 und 4 geschwänzt. Fühlerkolbe breit und scharf abgesetzt. 8. *Aphysoneura.*

2. Die Hflgl ohne schwanzähnliche Anhänge und mit gleichförmig abgerundetem Saume.

a. Die Rippen 3 und 4 der Hflgl aus einem Punkte oder kurz gestielt. Die Vflgl oben ohne Augenflecke . . . . . 9. *Meneris.*

b. Die Rippe 3 der Hflgl vor dem Hinterwinkel der Mittelzelle ausgehend. Die Vflgl vor der Spitze mit zwei oft zu einem doppelt gekernten Augenfleck vereinigten Flecke der Felder 5 und 6 . . . . . 10. *Leptoneura.*

7. Gattung: **Pararge** *Hbn.*

Die Gattung *Pararge* gehört eigentlich der palaearktischen Region an und dringt nur mit einer einzigen Art in die östlichen Teile der äthiopischen Region ein. — Hinsichtlich der Gattungskennzeichen und der Entwicklungsstadien genügt es, darum auf das im Band 1, Seite 133 Gesagte zu verweisen. In der Bearbeitung der indoaustralischen Fauna bezeichnet *Fruhstorfer*, einer anderen Nomanclatur folgend, die wenigen ins indische Gebiet vordringenden Formen mit dem Gattungsnamen *Satyrus Latr.* (Band 9, p. 310).

P. maderakal *Guér.* (28 f) ist der europäischen Arten *maera* und *hiera* ähnlich; die Flügel oben graubraun; die Vflgl oben in Feld 5 mit einem grossen, schwarzen, weiss gekernten und gelb umzogenen Augenfleck und vor diesem eine gelbe Querlinie zwischen den Rippen 3 und 7, zwei dunkle Querlinien in der Mittelzelle und eine andere vor dem Saume; die Hflgl oben mit drei graugelb geringelten Augenflecken in den Feldern 2—4, von denen der in Feld 3 der grösste ist. Die Vflgl sind unten fast wie oben gezeichnet, ausgenommen dass der gelbe Querstrich vor dem Augenflecke sich hinten zu einer mehr oder weniger deutlichen graugelben Querbinde erweitert. Die Hflgl sind unten schwarzgrau mit 2—3 feinen, geschlängelten schwarzen Querlinien im Wurzelteil und sieben Augenflecken, von denen zwei in Feld 1 c und je einer in den Feldern 2—6 stehen; die Augenflecke sind schwarz, weiss gekernt, und haben 4 feine Ringe, von denen der erste und dritte hell, grau oder gelblich, und die anderen schwärzlich sind; vor dem Saume zwei gewellte dunkle Linien. Abyssinien und nördliches Somaliland. *maderakal.*

8. Gattung: **Aphysoneura** *Karsch.*

Vflgl mit mässig gebogenem Vrd, schwach welligem, ziemlich geradem Saume und geradem Hrd. Die Mittelzelle erreicht die Mitte des Flügels. Hflgl mit sehr stark welligem, an der Rippe 2 stumpf gelapptem, an der Rippe 4 in eine scharfe Spitze ausgezogenem Saume. Die Postcostalrippe ist kurz und nach aussen gebogen; die Rippen 3 und 4 aus dem Hintereck der Mittelzelle oder kurz gestielt. — Diese abweichende Gattung ist nur durch eine einzige Art vertreten und für Afrika eigentümlich. Die Entwicklungsstadien sind nicht bekannt.

A. pigmentaria *Karsch* (28 e) hat eine weissgelbe Grundfarbe beider Flügel. Die Vflgl haben oben einen schwarzen Spitzenteil, welcher nach innen unregelmässig begrenzt ist, sich vom Vrd etwas vor der Mitte bis zum Hinterwinkel erstreckt und einen grossen, hellen Fleck am Vrd und 3—4 helle Submarginalflecke der Felder 3, 4, 6 und 7 einschliesst. Die Hflgl mit schwärzlicher Saumbinde, welche an der Rippe 5 nur etwa 2 mm breit ist, sich aber nach vorn und hinten erweitert, so dass sie am Analwinkel 6 mm breit ist. Die Vflgl sind unten fast wie oben gefärbt und gezeichnet, haben aber zwei schwarze Querflecke im Wurzelteil der Zelle und einen deutlichen, mit einem hellen und einem dunklen Ringe umgebenen Augenfleck in Feld 5. Der Wurzelteil der Hflglunterseite ist mit dunkelbraunen Flecken und scharf gezackten Querlinien fast völlig bedeckt, so dass die weisse Grundfarbe nur im Wurzelteil der Felder 3 und 4 frei hervortritt; die Hflgl haben 7 recht grosse, gelb und dunkel geringelte Augenflecke, von denen der in Feld 4 kleiner als die übrigen ist. Nyassa-Land, Deutsch und Britisch Ostafrika. *pigmentaria.*

9. Gattung: **Meneris** *Westw.*

Die Flügel sind gross und breit; die Vflgl führen oben zwei Querreihen von scharf hervortretenden hellen Flecken, aber keine Augenflecke oder selten einen undeutlichen Augenfleck in Feld 5; die Hflgl haben dagegen auf beiden Seiten eine Querreihe grosser Augenflecke. Saum der Hflgl wellig. Die Fühler mit drehrunder, nur allmählig verdickter Kolbe. — Rp dick, spindelförmig mit zwei kleinen Spitzen am Hinterende; die Haut feinhaarig. — Pp kräftig gebaut, mit abgerundeten Seiten; die Flügelscheiden sind sehr bauchig hervorstehend und der Rücken ist zwischen Thorax und Hlb tief eingeschnürt; die Analspitze ist lang und schlank. — Die Gattung kommt nur in Südafrika vor und besteht aus drei grossen und auffallend gefärbten Arten.

M. tullbaghia *L.* (29 e) ist eine der grössten und schönsten aller bekannten Satyriden und wurde von Linné nach Stücken, welche der damalige Gouverneur des Kaplandes Tullbach ihm gesandt hatte beschrieben. Die Flügel sind oben sehr dunkel schocoladebraun; die Vflgl haben hinter der Mitte zwei Querreihen von grossen orangegelben Flecken, von denen die innere im Felde 4 unterbrochen ist, und die Hflgl eine ähnlich gefärbte, scharf begrenzte Querbinde unmittelbar hinter der Spitze der Zelle; beim ♀ hat die Mittelzelle der Vflgl etwas vor ihrer Spitze einen gelben Querfleck; hinter der Querbinde haben die Hflgl 4 oder 5 grosse, schwarze, weiss gekernte und mehr oder weniger blau beschuppte und gelblich geringelte Augenflecke in den Feldern 1 c—3 (4) und 5. Die Unterseite hat eine hellere, graubraune Grundfarbe und die Zeichnungen der Oberseite sind hier hellgelb oder weissgelb und oft schwarz begrenzt; die *tullbaghia.*

Mittelzelle der Vflgl auch beim ♂ mit hellem Querfleck vor der Spitze, der Wurzelteil der Hflgl mit zackigen, schwarzen Querlinien; die Augenflecke der Hflgl sind grösser und haben einen schwarzen, einen gelben und wieder einen schwarzen Ring; die drei vorderen in den Feldern 3, 5 und 6 sind in der Mitte mit stark glänzenden, opaleszierenden Schuppen bedeckt. — Rp hell bläulichgrün mit schwarzer Rückenlinie; Kopf kastanienbraun; Atemlöcher mit schwarzen Ringen. — Pp halbdurchsichtig, weisslich mit zahlreichen kleinen schwarzen Zeichnungen. Kommt im Kaplande, Natal und Transvaal vor.

indosa. **M. indosa** *Trim.* (29 e) ist kleiner als *tullbaghia*, 60—65 mm, und hat kürzere Fühler. Die Vflgl sind oben schwarzbraun im Wurzelteil gelblich angeflogen; die Flecke sind rein weiss, kleiner und mehr unregelmässig angeordnet, die innere Reihe hat keine Flecke in 1 a und 1 b; die Hflgl oben ockergelb mit 4 mm breiter, schwarzbrauner Saumbinde und 4—5 schwarzen, weiss gekernten Augenflecken in den Feldern 1 c—3, 5 (und 6) dicht am inneren Rand der Saumbinde. Unterseite der Vflgl schwarzbraun an der Wurzel grau mit weissen Flecken wie oben und ausserdem einigen Flecken in der Mittelzelle und einem Augenfleck in Feld 5. Hflgl unten violettbraun mit mehreren schwarzen Querlinien im Wurzelteil und 5—6 gelb umzogenen Augenflecken. Bisher nur in Natal und Transvaal angetroffen.

dendrophilus. **M. dendrophilus** *Trim.* (29 e) ist der vorigen Art sehr ähnlich, hat aber hellere, an der Wurzel deutlich gelbbraune Vflgloberseite mit gelblichen, nicht rein weissen Flecken; die Hflgl oben gelbbraun mit 7—8 Augenflecken; die Saumbinde nach innen schwärzlich, nach aussen graubraun; die Unterseite fast ganz wie bei *indosa* gefärbt und gezeichnet. Kapland und Kaffernland.

10. Gattung: **Leptoneura** *Wallgr.*

Mittelgrosse, Erebia-ähnliche Satyriden mit 2—3 oft zusammengeflossenen Augenflecken vor der Spitze der Vflgl und mehrere Augenflecke der Hflgl. Die Rippen 7—9 der Vflgl mit gemeinsamem Stiel aus der Spitze, 10 und 11 frei aus dem Vrd der Zelle; die Querrippen beider Flügel fast gerade; die Präcostalrippe der Hflgl fast gerade und wurzelwärts gerichtet; die Rippe 3 der Hflgl entspringt vor dem Hinterwinkel der Zelle. — Rp kurz und dick mit grossem Kopfe und kurzen Analspitzen; die Haut mit sehr kurzen Börstchen besetzt. — Pp dick und zylindrisch mit stumpf abgerundetem Kopfende. — Die Gattung umfasst 8 beschriebene Arten, von denen 7 nur in Südafrika gefunden sind; die achte kommt auch auf Madagaskar vor.

Uebersicht der Arten.

A. Fühlerkolbe lang gestreckt, allmählig verdickt, drehrund und spindelförmig. Die Vflgl hinter der Mitte mit einer wenigstens am Vrd zusammenhängenden hellen Querbinde.

a. Die Vflgl oben mit 5 fast gleich grossen Augenflecken in den Feldern 2—6 *L. jansei.*

b. Die Vflgl oben nur mit 2 oder 3 Augenflecken, welche in den Feldern (4), 5 und 6 liegen.

* Die Augenflecke der Vflgl liegen unmittelbar an der Aussenseite der hellen Querbinde.

1. Die Querbinde von weisslichen Flecken gebildet . . . . . *L. bowkeri.*
2. Die Querbinde von gelbroten Flecken gebildet . . . . . *L. dingana.*

** Die Augenflecke der Vflgl durch einen schmalen Zwischenraum von der hellen Querbinde getrennt und auf der Aussenseite durch 3—4 hellgelbe Flecken begleitet.

1. Die Vflgl mit 3 gut entwickelten Augenflecken, welche auf der Aussenseite durch eine breite hellgelbe Submarginalbinde begrenzt sind . . . . . *L. oxylus.*
2. Die Vflgl nur mit zwei gut entwickelten Augenflecken, welche auf der Aussenseite nur schmal gelb begrenzt sind . . . . . *L. clytus.*

B. Fühlerkolbe kurz und breit, flachgedrückt und scharf abgesetzt.

a. Fühlerkolbe an der Spitze quer abgeschnitten. Die Vflgl hinter der Mitte des Vrds mit heller Querbinde. Rippen der Vflglunterseite weiss. — Unterg. *Torynesis Btlr.* *L. mintha.*

b. Fühlerkolbe an der Spitze abgerundet. Vflgl ohne helle Querbinde. — Untergattung: *Tarsocera Btlr.*

1. Grösser, 42—46 mm, und etwas heller . . . . . *L. cassus.*
2. Kleiner, etwa 35 mm, und dunkler . . . . . *L. cassina.*

jansei. **L. jansei** *Swierstra.* Flügel oben dunkelbraun, am Saume heller, grau; beide mit je 5 schwarzen, weiss gekernten und gelb umzogenen Augenflecken, welche auf den Vflgln in den Feldern 2—6 stehen und wurzelwärts von einer Reihe hellgelber Flecke begleitet sind. Die Unterseite im Wurzelteil mit schwarzen

Querlinien und auf den Hflgln mit zwei Augenflecken kurz hinter der Mitte des Vrds in den Feldern 6 und 7, sonst fast wie oben gezeichnet. Transvaal.

L. bowkeri *Trim.* Flügel oben schwarzbraun; die Vflgl mit einer stark gebogenen, submarginalen Reihe von 6 weissen (♂) oder 5 rötlichen (♀) Flecken in den Feldern 2—6 (und 9); beim ♂ liegt im Felde 6 ein kleiner Augenfleck dicht an dem Fleck desselben Feldes und beim ♀ kommen 2—3 ähnliche Augenflecke vor. Hflgl oben mit 5—6 rotgelb geringelten Augenflecken. Die Unterseite fast wie die obere gezeichnet, aber mit dunklen Querlinien im Wurzelteil. Kapland, Kaffernland, Natal und Transvaal. *bowkeri.*

L. dingana *Trim.* Flügel oben schwarzbraun; die Vflgl vor der Spitze in den Feldern (4), 5 und 6 mit 2—3 mit einander vereinigten, schwarzen, weiss gekernten Augenflecken, welche auf beiden Seiten von gelbroten, vereinigten Flecken begrenzt sind; hinter den Augenflecken vereinigen sich die beiden Fleckenreihen mit einem kleinen, gelbroten Fleck im Felde 3 und werden noch von einem freien solchen Fleck im Felde 2 begleitet. Hflgl oben mit 5, rotgelb umzogenen Augenflecken. Die Unterseite hat sehr undeutliche Zeichnungen; die hellen Flecke der Vflgl-Oberseite sind undeutlich oder fehlen und die Augenflecke der Hflgl haben keine gelben Ringe. Natal und Transvaal. *dingana.*

L. oxylus *Trim.* ist der folgenden Art sehr ähnlich aber grösser und ausser den in der Uebersicht angegebenen Kennzeichen durch die helleren Ringe der Augenflecke der Hflgl verschieden. Kapland und Kaffernland. *oxylus.*

L. clytus *L.* (28 f). Flügel oben dunkelbraun; die Vflgl hinter der Mitte mit einer gebogenen hellgelben Querbinde, welche am Vrd anfängt und oft die Rippe 1 erreicht; hinten ist sie mehr oder weniger in Flecke aufgelöst; die Felder 5 und 6 jedes mit einem weiss gekernten Augenflecke, welcher auf der Innenseite durch die Grundfarbe von dem gelben Fleck desselben Feldes getrennt ist, nach aussen aber unmittelbar an drei gelbe Flecke der Felder 5—7 grenzen. Hflgl oben mit 4—5 rotgelb geringelten Augenflecken. Unterseite der Vflgl dunkelbraun; die helle Querbinde schmäler als oben, nach innen schwärzlich begrenzt und hinter der Rippe 4 undeutlich oder fehlend. Hflgl unten schwarzgrau mit schwarzen Flecken an der Wurzel, zwei, sehr tief gezackten Querlinien über der Mitte und 7 Augenflecken, welche mit violettgrauen Schuppen bedeckt sind, und einen gelben, einen schwärzlichen und einen grauen Ring haben. — Die Pp ist braungrau mit kleinen schwärzlichen Punkten und Strichelchen und wurde unter einem Stein frei liegend angetroffen. — Kommt nur im Kaplande vor, ist aber dort recht häufig. *clytus.*

L. mintha *Geyer* ist der vorigen Art sehr ähnlich, unterscheidet sich aber sofort durch die flache, quer abgestutzte Fühlerkolbe, die weisslichen Rippen der Hflglunterseite, die unten an der Wurzel roten Vflgl und die etwas geringere Grösse. Kapland. *mintha.*

L. cassus *L.* ist den vorhergehenden Arten ziemlich unähnlich. Flügel dunkel schwarzbraun; Vflgl oben von der Wurzel bis weit über die Mitte hinaus dunkel braunrot schillernd und vor der Spitze mit einem grossen, gerundeten mit zwei weissen Punkten gezierten Augenfleck; Hflgl oben mit 3—5 dunkelrot umgebenen Augenflecken; die Wurzelhälfte der Vflglunterseite ist dunkelrot und nach aussen durch eine dunkle Linie begrenzt; der Augenfleck tritt fast als zwei vereinigte Flecke auf. Hflgl unten mit zwei welligen schwarzen Querlinien, welche undeutlich mit gelblichen Schuppen gesäumt sind und mit sehr undeutlichen, fast nur durch graugelbliche Schuppen angedeuteten Augenflecken. — Die Rp lebt auf Gräsern und ist hell gelblichbraun mit einer feinen, doppelten, schwarzen Rückenlinie und einer breiten, dunklen Seitenrückenlinie; der Körper überall mit kurzen dunklen Börstchen bekleidet; Kopf gross, dunkelbraun; Analspitzen sehr kurz. — Pp hell sandfarbig, braun gesprenkelt; ruht frei auf der Erde. Kapland und Madagaskar. Die Art liebt felsige Gegenden und fliegt nahe am Boden. *cassus.*

L. cassina *Btlr.* (28 f) weicht nur durch geringere Grösse, dunklere Grundfarbe und weisslich (statt gelblich) begrenzte Zeichnungen der Hflglunterseite ab. Kapland. *cassina.*

Ypthima-Gruppe.

Durch einfache Klauen, nackte Augen und höchstens zwei an der Wurzel aufgeblasene Rippen der Vflg unterscheiden sich die folgenden Gattungen von allen früher erwähnten. Die Arten sind dünnflügelig und durchschnittlich klein; sie haben selten eine Flügelspannung von mehr als 40 mm. Durch folgende Uebersicht können die Gattungen leicht unterschieden werden.

Uebersicht der Gattungen.

I. Die Rippen 10 und 11 der Vflgl frei aus dem Vrd der Zelle. Die Vflgl oben mit zwei einfachen Augenflecken, in den Feldern 3 und 5 . . . . . 11. *Coenyra.*

II. Die Rippe 10 der Vflgl entspringt weit hinter der Spitze der Mittelzelle aus dem Stiele von 7—9 und die Rippe 11 kommt darum allein frei aus dem Vrd der Zelle.

A. Die Vflgl nur mit einfachen Augenflecken. Die Fühler an der Spitze nicht oder kaum verdickt . . . . . 12. *Physcaeneura.*

B. Die Vflgl vor der Spitze in den Feldern 4 und 5 mit einem grossen, doppelt gekernten Augenfleck, selten mit noch einem Flecke in Feld 2.

* Nur die Rippe 12 der Vflgl an der Wurzel aufgeblasen.

a. Die Fühler mit deutlich abgesetzter, mehr oder weniger flachgedrückter Kolbe. 13. *Pseudonympha.*

b. Die Fühler mit wenig hervortretender, drehrunder Kolbe . . . . . 14. *Neocoenyra.*

** Sowohl die Rippe 12, wie auch die hintere Mittelrippe (Mediana) der Vflgl an der Wurzel aufgeblasen; die letztere jedoch nur schwach . . . . . 15. *Ypthima.*

11. Gattung: **Coenyra** *Hew.*

Die Arten dieser Gattung sind klein und zartflügelig und dadurch leicht kenntlich, dass die beiden Augenflecke der Vflgl in den Feldern 3 und 5 liegen. Die Flügel sind ganzrandig und breit abgerundet.

hebe. aurantiaca. **C. hebe** *Trim.* Flügel braungrau; die Vflgl auf beiden Seiten mit drei breiten rostfarbigen oder orangegelben (ab. **aurantiaca** *ab. nov.*) Querstreifen, zwei in der Zelle und der dritte hinter der Zelle, und zwei silbern gekernten und graugelb umzogenen Augenflecken; Hflgl oben mit 4—5, silbern gekernten Augenflecken, von denen die der Felder 2 und 3 grösser als die andern sind. Hflgl unten gelblich grau mit 3—4 orangegelben Querstreifen im Wurzelteil und 6 Augenflecken, je einen in den Feldern 1c — 6; die Augenflecke sind silbern gekernt und haben einen gelblichen und einen dunkelbraunen Ring. Beide Flügel unten vor dem Saume mit zwei gleichförmigen dunklen, dicken Linien. Von den östlichen Teilen des Kaplandes bis Delagoa-Bay. — Das ♂ ist durch einen dunklen Mehlfleck, welcher am Hrd der Vflgloberseite vor der Mitte liegt, ausgezeichnet.

rufiplaga. **C. rufiplaga** *Trim.* ist oben viel dunkler, schwarzbraun und hat auf beiden Seiten der Vflgl einen sehr grossen, eiförmigen, orangeroten Fleck, welcher sich von der Rippe 1 bis zur Rippe 6 erstreckt und die Augenflecke einschliesst; die rötlichen Querstreifen fehlen oben, sind aber unten auf beiden Flügeln deutlich, obgleich schmäler als bei *hebe*, mit welcher Art *rufiplaga* sonst nahe übereinstimmt. Transvaal.

12. Gattung: **Physcaeneura** *Wallgr.*

Sehr zart gebaute, zartflügelige Schmetterlinge, welche dadurch ausgezeichnet sind, dass die Vflgl wenigstens unten nahe am Saume mit einer Querreihe von 4—5 gleich grossen, an einander stossenden, metallisch gekernten Augenflecken geziert sind. Nur die Rippe 12 der Vflgl ist an der Wurzel aufgeblasen. Die Fühler sind sehr kurz und haben eine allmählig verdickte, drehrunde Kolbe. Beide Flügel unten wenigstens an den Rändern schwarz gestrichelt.

panda. **Ph. panda** *Bsd.* (28 f). Fühler sehr kurz, die Spitze der Wurzelblase der Rippe 12 nur wenig überragend. Beide Flügel oben dunkelbraun, mit einer fast geraden Reihe von gleich grossen, rotgelben, schwarz gekernten Augenflecken, welche auf den Vflgln in den Feldern 2—6 und auf den Hflgln in 1c — 4 oder 5 liegen. Unterseite beider Flügel gelblich weiss mit zahlreichen, scharf begrenzten schwarzen Querstricheln und zwei braunen Linien vor dem Saume; gegen diesen Grund treten die rotgelben, metallglänzend gekernten Augenflecke scharf hervor; beim ♂ ist der Hrd der Vflgl bis zur Rippe 2 einfarbig schwarz. Beim ♀ sind die Flügel oben heller und die schwarzen Strichelchen der Unterseite scheinen darum schwach durch. Damaraland bis Transvaal, Natal und Delagoa-Bay.

pione. lucida. **Ph. pione** *Godm.* (28 f). Die Fühler mittelmässig, die gelbliche Wurzelblase der Rippe 12 weit überragend; ihre Kolbe sehr lang, gar nicht verdickt. Die Flügel weiss oder weisslich; oben ist der Vrd der Vflgl schmal, der Saum beider Flügel und der Hrd der Vflgl breit schwarzbraun; in der dunklen Saumbinde treten auf den Vflgln 3—5 und auf den Hflgln 3—6 rotgelbe, schwarz gekernte Augenflecke auf; diese Augenflecke sind jedoch beim ♂ oft sehr undeutlich oder sie fehlen ganz. Auf der Unterseite sind die lebhaft gelben Augenflecke metallglänzend gekernt und beim ♀ die ganze Flügelfläche vor den Augenflecken schwarz gestrichelt; beim ♂ sind nur der Vrd und der Hrd (Ird) beider Flügel schwarz gestrichelt und die Mitte ist einfarbig weiss. Manica-Land bis Deutsch Ostafrika. — ab. **lucida** *Btlr.* hat einen kürzeren schwarzen Hrdstreifen der Vflgloberseite, so dass die weisse Grundfarbe vor dem Hinterwinkel den Hrd erreicht. Nyassaland.

Ph. leda *Gerst.* (28 f) weicht von der vorigen Art dadurch ab, dass der Hrd der Vflgl und der Vrd der Hflgl oben und unten einfarbig weiss sind. Die Augenflecke fehlen oben und sind unten schwarz, mit langgestreckten silbernen Kernen und einem gelben und einem braunen, wurzelwärts gewöhnlich offenen Ringe. Deutsch und Britisch Ostafrika. *leda.*

13. Gattung: **Pseudonympha** *Wallgr.*

Die Vflgl bei allen Arten vor der Spitze mit einem grossen, gerundeten, schwarzen Augenfleck, welcher von einem hellen Ringe umgeben ist und zwei in den Feldern 4 und 5 gestellte, weisse oder blaue Pupillen hat. Flügel oben dunkelbraun; die Vflgl stets in der Mitte mehr oder weniger ausgedehnt rotgelb oder rotbraun gefärbt; auch die Hflgl bisweilen oben mit rotgelbem Fleck und mit oder ohne Augenflecke. — Die Arten sind einander ähnlich, können aber im allgemeinen durch scharfe Kennzeichen unterschieden werden. Um die Bestimmung derselben zu erleichtern, teile ich sie in drei Gruppen ein.

Erste Gruppe.

Die Unterseite der Hflgl gewölkt, dunkel gestrichelt oder gesprenkelt; ihre Rippen dunkel gefärbt.

Ps. cassius *God.* (28 g). Die Hflgl oben einfarbig ohne Rot, aber mit zwei graugelb geringelten Augenflecken in den Feldern 2 und 3; Augenfleck der Vflgl mit graugelbem Ring; die Vflgl auf beiden Seiten in der Mittelzelle und im Wurzelteil der Felder 2 und 3 rot gefärbt. Kapland bis Transvaal. — ab. **triocellata** *Bartel* hat drei Augenflecke auf der Hflgl-Oberseite. Natal. *cassius.* *triocellata.*

Ps. magus *F.* (= sabacus *Trim.*) (29 c). Die Vflgl oben mit zwei gewöhnlich getrennten, bisweilen aber auch vereinigten roten Felder, einem in der Mittelzelle und einem innerhalb und hinter dem graugelb geringelten Augenfleck; Hflgl oben mit einem kleinen rötlichen Fleck, welcher die Augenflecke der Felder 2 und 3 umgibt. Hflgl unten weissgrau, schwarzbraun gefleckt und gestrichelt; die Augenflecke dunkel und undeutlich; Vflgl unten in der Mitte ausgedehnt rot, am Vrd und an der Spitze etwas grau gefleckt. Kapland und Transvaal. *magus.*

Ps. vigilans *Trim.* (28 g) ist der vorigen Art sehr ähnlich, weicht aber dadurch ab, dass die Vflgl oben nur einen grossen roten Fleck haben, welcher den lebhaft gelb geringelten Augenfleck nach innen und hinten begrenzt und nach hinten schmäler werdend die Rippe 2 erreicht, die Spitze der Mittelzelle aber nicht oder nur wenig bedeckt. Hflgl oben mit einem kleinen roten Fleck in den Feldern 2 und 3, aber ohne Augenflecke, oder nur mit einem kleinen solchen Fleck im Felde 2. Vflgl unten in der Mitte ausgedehnt rot, am Vrd, an der Spitze und am Saume bis zur Rippe 3 grau gesprenkelt. Die Hflgl unten grau und überall fast gleichförmig schwarzbraun gestrichelt ohne Querlinien; nur die Augenflecke der Felder 2 und 6 sind gewöhnlich deutlich. *vigilans.*

Ps. hippia *Cr.* (28 g). Die Vflgl oben in der Mitte mit einem dunkelroten (♂) oder roten Fleck, welcher wenigstens die äussere Hälfte der Zelle und die Wurzel der Felder 2—5 bedeckt, sich aber bei weitem nicht so weit saumwärts wie der Augenfleck erstreckt; Augenfleck gross, graugelb geringelt und mit bläulichen Pupillen. Die Hflgl oben mit einem grossen, roten Fleck, welcher sich in die Mittelzelle hinein erstreckt oder wenigstens die Spitze der Zelle erreicht; Augenflecke fehlen. Hflgl unten weissgrau, fein und wenig dunkel gesprenkelt und mit zwei deutlichen, welligen, dunklen Querlinien oder beim ♀ dunkler gefärbt und dichter gestrichelt und ohne deutliche Querlinien. Umgegend von Kapstadt. *hippia.*

Ps. hyperbius *L.* (28 g) weicht durch die schwarzbraune fein gewässerte und nur wenig grau gesprenkelte Unterseite der Hflgl von den vorhergehenden Arten ab. Vflgl oben in der Mitte ausgedehnt rotbraun gefärbt; die rote Farbe umgibt den Augenfleck und erstreckt sich näher nach dem Saum als dieser. Hflgl nur mit einem kleinen undeutlich begrenzten rötlichen Fleck in Feld (2) 3 (und 4) und gewöhnlich ohne Augenflecke. Im westlichen Teile des Kaplandes. — **mabillei** *Auriv.* hat einen viel kleineren, länglichen Augenfleck der Vflgl und soll aus Madagaskar stammen. *hyperbius.* *mabillei.*

Ps. irrorata *Trim.* hat wie *hyperbius* eine schwarzbraune Unterseite der Hflgl; dieselbe ist jedoch nicht grau, sondern gelblich gesprenkelt. Oben sind die Hflgl einfarbig dunkelbraun ohne roten Fleck und ohne Augenflecke. Das lebhaft rote Feld der Vflgl bedeckt fast die ganze Mittelzelle und die Wurzel der Felder 2—5, erreicht aber nicht die Aussenseite des Augenfleckes. Kapland. *irrorata.*

Zweite Gruppe.

Die Unterseite der Hflgl wie in der ersten Gruppe nebelig, aber mit weissen scharf hervortretenden Rippen. Die Hflgl oben in den Feldern 2—4 mit 3 kleinen Augenflecken, welche mehr oder weniger breit rotbraun umgeben sind, unten mit deutlichen, fein gelblich und breit dunkelgrau geringelten Augenflecken in den Feldern 2—6.

paetula. **Ps. paetula** *Trim.* Die rote Farbe der Vflgloberseite bildet ein einziges grosses Feld, welches die Mittelzelle und den grösseren Teil der Felder 2—5 bedeckt und sich ebenso nahe am Saume wie der Augenfleck erstreckt. Die Mittelzelle der Hflglunterseite ohne weisse Längslinien. Natal und Transvaal.

trimeni. **Ps. trimeni** *Btl.* weicht von *paetula* nur dadurch ab, dass die rote Farbe der Vflgloberseite zwei weit getrennte Flecke bildet, den einen in der Mittelzelle und den anderen in den Feldern 3—5 an der Innenseite des Augenfleckes. Die Falten in der Mittelzelle der Hflglunterseite treten scharf weiss hervor. Der rote Fleck der Hflgloberseite tritt nur als Ring der Augenflecke auf. Kapland.

Dritte Gruppe.

Die Hflglunterseite hat eine eintönige, weder nebelige noch gestrichelte Grundfarbe und dunkle Rippen.

narycia. **Ps. narycia** *Wallgr.* (28 g) weicht von den folgenden Arten durch die oben einfarbigen Hflgl ab. Der Augenfleck der Vflgl hellgelb und dunkelbraun umzogen; an den Seiten des Augenfleckes schliesst sich ein sehr breites, orangegelbes Feld an, welches die äusserste Spitze der Zelle und die Felder 2—5 bedeckt und saumwärts von einer dunklen Linie begrenzt wird, welche sich auch jenseits des Augenfleckes bis zum Vrd fortsetzt. Vflgl unten fast ganz wie oben gezeichnet. Hflgl unten eintönig dunkel braun mit schwachem Seidenglanze, in der Mitte mit einer sehr undeutlichen oder fehlenden Querlinie und jenseits der Augenflecke mit einer etwas deutlicheren, dem Saume gleichlaufenden, rötlichbraunen Bogenlinie; fünf scharf hervortretende, weiss gekernte, gelb und fein braun umzogene Augenflecke in den Feldern 1 c—4 und 6; dieser ein wenig grösser als die anderen; die Augenflecke der Felder 6, 4 und 3 liegen in einer geraden Linie, welche mit den übrigen einen rechten Winkel bildet; Vrd an der Wurzel schwach rötlich, Fühlerkolbe flach und stumpf abgerundet. Kapland bis Transvaal.

neita. **Ps. neita** *Wallgr.* ist etwas grösser als *narycia* und hat eine schmälere und längere Fühlerkolbe. Die Vflgl sind ähnlich gezeichnet; das rotgelbe Feld ist jedoch etwas kleiner. Hflgl oben mit zwei rotgeringelten Augenflecken in den Feldern 2 und 3 und unten mit 4 ähnlichen Flecken in den Feldern 1 c—3 und 6; Vrd unten an der Wurzel schmal rötlich; die Grundfarbe beider Flügel dunkler als bei *narycia.* Kaffernland, Natal und Transvaal.

durbani. **Ps. durbani** *Trim.* weicht von *neita* nur dadurch ab, dass der rotgelbe Fleck der Vflgl noch kleiner ist, dass die Vflgl oben an der Medianrippe rötlich gestreift sind, dass die Hflgl unten drei dunkle Querlinien haben, dass die Grundfarbe dort zwischen der zweiten und dritten Linie heller ist, eine deutliche helle Querbinde bildend und dass der Vrd des Hflgl nicht an der Wurzel rötlich ist. Kapland.

schultzei. **Ps. schultzei** *Grünb.* Flügel oben schwarzbraun; der rostbraune Fleck der Vflgl ist sehr gross, dunkel umrandet, eiförmig, erreicht nach hinten die Rippe 1 und schliesst vorne den gelbgeringelten Augenfleck völlig ein. Die Hflgl oben jenseits der Zelle mit einem grösseren oder kleineren rotgelben Fleck oder Querbinde, worin die kleinen, aber scharf hervortretenden, gelbgeringelten Augenflecke liegen; die Unterseite der Hflgl fast wie oben aber mit drei dunklen Querlinien, einer vor der Mitte, einer kurz vor den Augenflecken und einer jenseits derselben. Damara- und Betschuana-Land. — Diese mir unbekannte Art scheint nach der Beschreibung und Abbildung mit *Neocoenyra natalii Bsd.* identisch zu sein.

14. Gattung: **Neocoenyra** *Btlr.*

Diese Gattung steht der Gattung *Pseudonympha* äusserst nahe und weicht nur dadurch ab, dass die Fühlerkolbe drehrund und nur allmählig verdickt, nicht aber flachgedrückt ist. Die letzten Arten von *Pseudonympha* bilden jedoch in dieser Hinsicht einen Uebergang zu *Neocoenyra.*

In der Zeichnung tritt eine andere Eigentümlichkeit, welche auch bei vielen *Ypthima*-Arten vorkommt, bei *Pseudonympha* aber nicht zu sehen oder nur sehr undeutlich ist, auf.

Sie besteht darin, dass auf den Vflgln der Augenfleck in einem grossen, eiförmigen, durch eine deutliche dunkle Linie begrenzten Felde liegt; dieses Feld endet gewöhnlich hinten spitz an der Rippe 1 oder am Hrde und ist vorne breit abgerundet oder bisweilen offen. Auf den Hflgln sind die Augenflecke auch besonders unten sowohl nach innen wie nach aussen von einer dunklen Bogenlinie begrenzt, wodurch ein geschlossenes Augenfleckenfeld entsteht. Die Hflgl oben wenigstens mit zwei deutlichen Augenflecken.

Durch die folgende Uebersicht dürfte die Bestimmung der zahlreichen Arten erleichtert werden können.

Uebersicht der Arten.

I. Die Unterseite der Hflgl eintönig grau, dunkelgrau oder dunkelbraun, nicht nebelig.

A. Die weissen Kerne des grossen Augenfleckes der Vflgl stehen mehr oder weniger schief; so dass eine durch sie gezogene Linie den Hinterwinkel oder den Saum durchschneiden würde.

a. Die Grundfarbe beider Flügel dunkelgrau, ganz ohne rote, rotgelbe oder weisse Zeichnungen. Die Augenflecke mit graugelben Ringen.

* Unterseite der Hflgl hellgrau; die äussere Grenzlinie des Augenfleckenfeldes bildet in den Feldern 4 und 5 je eine tief eindringende schmale Schlinge . . . . . *N. bera.*

** Unterseite der Hflgl dunkelgrau; die äussere Grenzlinie des Augenfleckenfeldes schwach wellig ohne Schlingen . . . . . *N. ypthimoides.*

b. Die Vflgl mit gelbem, rotgelbem oder weissem Felde oder wenigstens die Augenflecke mit solchen, lebhaft gefärbten Ringen.

* Auf der Unterseite der Hflgl bildet die äussere Grenzlinie des Augenfleckenfeldes in den Feldern 4 und 5 oder wenigstens im Felde 4 eine tief eindringende schmale Schlinge.

1. Das rote Feld der Vflgloberseite ist sehr gross, umgibt auf allen Seiten den Augenfleck, erreicht die Spitze der Mittelzelle und nach hinten die Mitte des Feldes 1 b . . . . *N. natalii.*

2. Das Augenfleckenfeld der Vflgloberseite ist entweder gar nicht rot oder nur in seinem hinteren Teile rot; die rote Farbe erreicht weder die Mittelzelle noch die Mitte des Feldes 1 b. *N. extensa.*

** Die äussere Grenzlinie des Augenfleckenfeldes der Hflglunterseite bildet keine tief eindringende Schlingen.

§. Die Vflgl oben ohne gelbem oder weissem Felde oder mit einem solchen, welches nach hinten die Rippe 2 nicht überschreitet und nach innen die Mittelzelle nicht erreicht.

o. Die äussere Grenzlinie des Augenfleckenfeldes der Vflgloberseite verläuft dem Saume parallel und erreicht den Hrd, vereinigt sich aber nicht mit der sehr undeutlichen inneren Grenzlinie des Augenfleckenfeldes; dieses bleibt darum hinten offen.

1. Die Augenflecke mit rotgelben Ringen. Der Ring des Augenfleckes der Vflgl mässig dick und nach aussen dunkel begrenzt . . . . . *N. gregorii.*

2. Die Augenflecke mit weissgelben Ringen. Der Ring des Augenfleckes der Vflgl sehr dick und nicht dunkel umzogen . . . . . *N. cooksoni.*

oo. Die äussere Grenzlinie des Augenfleckenfeldes der Vflgloberseite biegt sich an oder vor der Rippe 2 nach innen um und vereinigt sich mit der inneren Grenzlinie; das Augenfleckenfeld also nach hinten verengt und geschlossen.

1. Kleinere Arten, 33—37 mm.

a. Die Flgl unten ohne roten Fleck in der Mittelzelle und ohne rote Querlinien . *N. duplex.*

b. Die Flügel unten mit einem roten Fleck in der Zelle und mit roten Querstrichen oder Querlinien . . . . . *N. rufolineata.*

2. Grössere Arten, 39—44 mm.

a. Das Augenfleckenfeld der Vflgloberseite ist klein, fast kreisrund und erreicht nur die Rippe 3 . . . . . *N. victoriae.*

b. Das Augenfleckenfeld der Vflgloberseite ist gross, langgestreckt und erreicht die Rippe 2 oder wenigstens die Mitte des Feldes 2 . . . . . *N. extensa.*

§§. Die Vflgl oben mit einem grossen ockergelben oder weissen Felde, welches die Innenseite des Augenfleckes umgibt, nach innen die Mittelzelle und nach hinten die Rippe 1 oder wenigstens die Mitte des Feldes 1 b erreicht.

1. Der Fleck der Vflgl ockergelb . . . . . *N. jordani.*

2. Der Fleck der Vflgl weiss . . . . . *N. fülleborni.*

B. Die weissen Kerne des grossen Augenfleckes der Vflgl stehen senkrecht hinter einander, so dass eine durch sie gezogene Linie den Hrd durchschneiden würde . . . . . *N. parallelopupillata.*

II. Die Unterseite der Hflgl nebelig, grau und braun gesprenkelt oder gestrichelt . . . *N. heckmanni.*

N. natalii *Bsd.* Beide Flügel hell graubraun und hinter der Mitte mit einem grossen, orangegelben Felde, welches die Augenflecke völlig einschliesst. Vflgl unten fast wie oben; Hflgl unten mit 4 Augenflecken in den Feldern 1 c, 2, 3, 4 und 6; die äussere Grenzlinie des Augenfleckenfeldes bildet in den Feldern 4 und 5 je eine schmale, tief eindringende Schlinge. Damara-Land; Transvaal, Zulu-Land, Matabele-Land. *natalii.*

N. bera *Hew.* (28 g, 29 a). Flügel oben graubraun; die Vflgl mit grossem, bläulich gekerntem graugelb und schwarzbraun umzogenem Augenfleck, welcher in einem hellgrauen, schwärzlich umzogenen Felde liegt; die Hflgl oben mit zwei gelblich und dunkelbraun geringelten Augenflecken in den Feldern 2 und 3. Die Vflgl unten fast wie oben aber mit dunklerem und nach hinten länger ausgezogenem Augenfleckenfelde. Hflgl unten hellgrau mit einer undeutlichen schwarzen Querlinie in der Mitte und scharf hervortretenden Grenzlinien des Augenfleckenfeldes, die äussere Grenzlinie bildet in den Feldern 4 und 5 je eine tief eindringende Schlinge. Die Augenflecke silbern gekernt, scharf graugelb und schwarz geringelt; die Hflgln gewöhnlich mit 5 Augenflecken je einem in den Feldern 1 c—4 und 6; die der Felder 3 und 6 ein wenig grösser als die anderen. Nyassa-Land und Deutsch-Ostafrika. *bera.*

ypthimoides. **N. ypthimoides** *Btlr.* Der vorigen Art ähnlich, oben graubraun, die Augenfleckenfelder heller grau, dasselbe der Hflgl nach hinten offen, den Hrd erreichend. Die Unterseite beider Flügel bis zu den Augenfleckenfelder schwarzgrau; die Hflgl unten mit zwei Augenflecken in 1 c und je einem in 2, 3 und 6, bisweilen auch in 4 und 5; die Augenflecke mit einem graugelben und einem dunklen Ringe; äussere Grenzlinie des Augenfleckenfeldes schwach wellig ohne Schlingen. Nyassa-Land und Deutsch-Ostafrika.

gregorii. **N. gregorii** *Btlr.* Flügel oben schwarzbraun, am Saume erhellt, grau schillernd; äussere Grenzlinie des Augenfleckenfeldes auf beiden Flügeln dick und sehr deutlich, dem Saume gleichlaufend und auf den Hflgln den Hrd erreichend; innere Grenzlinie dagegen sehr undeutlich oder ganz fehlend; die Augenflecke mit einem rotgelben und einem dunklen Ringe. Auf der Unterseite ist die innere Grenzlinie etwas deutlicher; das Augenfleckenfeld der Vflgl aber nach hinten breit offen, dasselbe der Hflgl ist etwas grau gesprenkelt. Deutsch und Britisch Ostafrika.

cooksoni. **N. cooksoni** *Ham.-Druce* weicht von *gregorii* fast nur dadurch ab, dass der Augenfleck der Vflgl durch einen sehr dicken weissgelben oder fast weisslichen Ring umgeben ist; die Augenflecke der Hflgl mit hellgelben Ringen, die Felder 4 und 5 gewöhnlich ohne Augenflecke. Katanga-Gebiet.

duplex. **N. duplex** *Btlr.* (29 a). Flügel oben schwarzbraun, am Saume wenig heller; das Augenfleckenfeld der Vflgl ist völlig geschlossen, endet hinten an der Rippe 2 und ist ganz oder zum grössten Teil rotgelb ausgefüllt; der Augenfleck hat einen lebhaft gelben und einen braunroten Ring; beim ♀ kommen oft Augenflecke auch in den Feldern 2 und 3 der Vflgl vor; die Hflgl oben mit rotgeringelten Augenflecken in 2 und 3. Vflgl unten wie oben gefärbt und gezeichnet; Hflgl unten mit zwei Augenflecken im Felde 1 c und je einem in 2, 3 und 6 und einfarbigem dunkelbraunem Wurzelteil. Deutsch Ostafrika, Britisch Ostafrika und Somali-Land.

rufilineata. **N. rufilineata** *Btlr.* ist mit *duplex* verwandt, weicht aber dadurch ab, dass die Hflgl oben einen Augenfleck im Felde 6 haben, dass auf der Unterseite der Vflgl ein Querstrich und ein Fleck in der Mittelzelle, die Grenzlinie des Augenfleckenfeldes und die Submarginallinie rotbraun sind und dass auf der Unterseite der Hflgl die Wurzel, zwei Querlinien in der Mitte, die Grenzlinie des Augenfleckenfeldes und die Submarginallinie rotbraun sind. Somaliland.

heckmanni. **N. heckmanni** *Thurau* (29 a). Flügel oben dunkelbraun, der Augenfleck der Vflgl mit einem orangegelben und einem rötlichen Ringe aber ohne deutliche Grenzlinien des Augenfleckenfeldes; die Hflgl oben mit zwei rotgelb geringelten Augenflecken in den Feldern 2 und 3; die Unterseite der Hflgl und der Vflgl am Saume nebelig; Augenfleckenfeld der Vflgl durch eine rotbraune Linie undeutlich begrenzt, nahe an der Rippe 2 endend, dasselbe der Hflgl wie auch das Wurzelfeld derselben grau gesprenkelt, seine äussere Grenzlinie stark wellig oder winkelig, aber undeutlich; die Augenflecke klein, punktförmig oder
wentzelae. fehlend. Deutsch Ostafrika. — ab. **wentzelae** *Thurau* weicht nur durch 4 Augenflecke der Hflgloberseite ab. Deutsch Ostafrika.

extensa. **N. extensa** *Btlr.* (29 a) ist grösser als die bisher beschriebenen Arten. Beide Flügel mit dunkelbrauner Grundfarbe; der Augenfleck der Vflgl ist gross rotgelb und schwarz geringelt; das Augenfleckenfeld ist nach hinten völlig geschlossen, erreicht die Rippe 2 oder wenigstens die Mitte des Feldes 2 und ist kaum heller als die Grundfarbe. Hflgl oben mit zwei rotgelb und dunkel geringelten Augenflecken in den Feldern 2 und 3. Vflgl unten ganz wie oben gefärbt und gezeichnet. Hflgl unten an der Wurzel des Hrdes rotbraun und mit einem solchen Fleck in 1 a und 1 b; vier fast gleichgrosse, weiss gekernte rot- und schwarzgeringelte Augenflecke in den Feldern 1 c—3 und 6; die Grenzlinie des Augenfleckenfeldes ist dunkel und deutlich, die äussere entweder ganz eben oder mit 1—2 tief eindringenden Schlingen in den Feldern 4 und 5. Bei dieser Art ist also dieses Merkmal als Artkennzeichen ohne Bedeutung. Mashuna-Land. —
major. ab. **major** *Trim.* weicht nur dadurch ab, dass das Augenfleckenfeld der Vflgl mehr oder weniger vollständig rotgelb überzogen ist. Transvaal, Matabele-Land, Deutsch Südwest-Afrika, Mashuna-Land.

victoriae. **N. victoriae** *Auriv.* ist vielleicht eine Form von *extensa* und weicht nur dadurch ab, dass das Augenfleckenfeld der Vflgl kleiner, mehr gerundet und viel heller als die Grundfarbe des Wurzelteils ist. Deutsch Ostafrika und Nyassa-Land.

jordani. **N. jordani** *Reb.* (29 a). Flügel dunkelbraun. Augenfleck der Vflgl gross, breit oval, gelbbraun und schwärzlich geringelt mit zwei silbernen Kernen; das Augenfleckenfeld ist sehr gross und zum grössten Teil ockergelb (nur vor und jenseits des Augenfleckes grau), die Grenzlinie ist dick aber undeutlich, auf der Innenseite gelbbraun und auf der Aussenseite schwärzlich. Die Hflgl wie gewöhnlich, oben mit zwei rotgelb und schwarz geringelten Augenflecken und zwischen dem Augenflecke im Felde 3 und der Zellenspitze mit einem recht grossen ockergelben Querfleck. Die Hflgl unten im Felde 4 mit einem ockergelben Fleck an der Spitze der Mittelzelle und mit 5 Augenflecken in 1 c (zwei) 2, 3 und 6, in den Feldern 4 und 5 nur mit weissen Punkten; das Augenfleckenfeld ist etwas heller als die Grundfarbe, nach innen undeutlich, nach aussen aber durch eine dicke dunkle Linie begrenzt. Deutsch-Ostafrika in den Ulaguru-Bergen.

N. fülleborni *Thurau* (29 a) hat ein rein weisses Augenfleckenfeld der Vflgl und entbehrt den hellen Fleck an der Spitze der Mittelzelle der Hflgl, stimmt aber sonst fast ganz mit *jordani* überein. Deutsch Ostafrika. *fülleborni.*

N. parallelopupillata *Karsch* (29 a, b) weicht von den übrigen Arten dadurch ab, dass die weissen Kerne im Augenflecke der Vflgl gerade hinter einander stehen, so dass eine durch sie gezogene Linie den Hrd schneiden würde. Die Hflgl auf beiden Seiten mit gelbgeringelten Augenflecken in den Feldern 2 und 3 und unten dazu auch mit einem Augenfleck im Felde 6, im Felde 1 c aber mit zwei und in 4 und 5 je mit einem weissen Punkte. Usambara. *parallelopupillata.*

15. Gattung: **Ypthima** *Hbn.*

Kleine zartflügelige Arten, welche nur durch die an der Wurzel verdickte Medianrippe der Vflgl von den übrigen Gattungen der Gruppe abweichen. Die Vorderbeine des ♂ sind äusserst klein. Wie bei den beiden nächst vorhergehenden Gattungen haben die Vflgl vor der Spitze einen grossen, doppelt gekernten Augenfleck in den Feldern 4 und 5. Die Unterseite der Hflgl ist fast immer nebelig oder deutlich gestrichelt.

Die Gattung kommt in allen wärmeren Gegenden der alten Welt vor und ist auch in den Grenzgebieten der palaearctischen Region vertreten. In der äthiopischen Region kommen verhältnismässig wenige Arten auf dem Festlande vor; die Mehrzahl derselben ist auf die Insel Madagaskar beschränkt. Ueber Lebensweise und Jugendzustände der Ypthima vgl. Bd. 1 p. 91 und Bd. 9, p. 286. Vom palaearctischen Gebiet kennt man 30 Formen, vom indo-australischen 120; vgl. Bd. 1 p. 91—93, Taf. 34 und Bd. 9 p. 286 bis 294, Taf. 99.

Erste Gruppe.

Die Fühler erreichen wenigstens die Spitze der Mittelzelle der Vflgl. Die Augenflecke beider Flügel mit rotem, rotgelbem oder orangegelbem Ringe. Arten aus Madagaskar.

Y. goudoti *Mab.* Flügel oben dunkelbraun, ganzrandig; die Vflgl im Felde 2 mit einem kleinen, weissgekernten Augenfleck, dessen breiter rotgelber Ring mit dem Ringe des vorderen Augenfleckes ein grosses, eiförmiges Feld bildet; Hflgl oben mit 2—3 breit rotgelb geringelten Augenflecken. Die Flügel unten grau, ziemlich sparsam braun gesprenkelt und gestrichelt; die Augenflecke der Vflgl wie oben; die Hflgl unten ganz ohne Augenflecke. *goudoti.*

Y. tamatavae *Bsd.* Saum der Hflgl wellig; Flügel oben dunkelbraun; Vflgl ohne Augenfleck im Felde 2; der rotgelbe Ring des Augenfleckes in den Feldern 4—5 ist ebenso breit oder breiter als der Durchmesser des schwarzen Teiles; die Hflgl oben in den Feldern 2 und 3 mit zusammenstossenden Augenflecken. Vflgl unten am Vrde und am Aussenrde gestrichelt und mehr oder weniger grau gefleckt; die Hflgl unten grau, braun gestrichelt und mit unregelmässigen dunkelbraunen Flecken, an der Mitte ein grosser solcher Fleck, welcher sich als eine unregelmässige Querbinde fast bis zum Irde fortsetzt; in dieser Binde liegt an der Wurzel der Rippe 5 ein scharf hervortretender weissgelber Fleck; Augenflecke fehlen. *tamatavae.*

Y. zanjuga *Mab.* (29 b) ist der vorigen Art sehr ähnlich und hat wie diese oben eine dunkle Submarginallinie beider Flügel. Unten weicht sie nur durch deutliche Querlinien in der Mittelzelle der Vflgl, durch mehr gleichförmig marmorierte Hflgl ohne grössere schwarzbraune Flecke und durch das Fehlen des hellen Fleckes an der Wurzel der Rippe 5 ab; die Augenflecke sind durch schwarze Punkte vertreten. *zanjuga.*

Y. argyrina *Mab.* hat ganzrandige Flügel und ist kleiner als die beiden vorhergehenden aber sonst denselben oben ganz ähnlich. Unten weicht sie von allen anderen Arten durch zahlreiche eckige silberglänzende Flecke der Hflgl ab, diese Flecke begrenzen auf beiden Seiten eine dunkelbraune Mittelbinde und bilden auch eine submarginale Querreihe, innerhalb dieser liegen in einer fast geraden Reihe 4 schwarze, weiss gekernte und schmal rotgelb geringelte Augenflecke in den Feldern 1 c—3 und 6; der Fleck in Feld 1 c ist doppelt gekernt; die Vflgl haben unten eine eintönige, nicht nebelige, dunkelbraune Grundfarbe und nur zwischen der Spitze und dem Augenflecke einige silberne Flecke. *argyrina.*

Y. dyscola *Mab.* (28 f, 29 c) hat ganzrandige Flügel und ist oben fast ganz wie die vorhergehenden Arten gezeichnet, indem die rotgelben Ringe der Augenflecke sehr breit sind und die Augenflecke der Hflgl zusammengeflossen; beide Flügel jedoch ohne dunkle Submarginallinie. Die Vflgl unten eintönig dunkelbraun, nur an der Spitze etwas grau gesprenkelt; die Hflgl unten schwach braun gestrichelt über die Mitte hinaus chocoladenbraun marmoriert, mit gelblichen Schuppen bestreut und am Saume breit violett angeflogen ohne Augenflecke. *dyscola.*

Y. ibitina *Ward.* hat oben schwarzbraune, an den Augenflecken graue Flügel und eine Flügelspannung von etwa 36 mm. Die Augenflecke der Hflgloberseite liegen in einer rotgelben Querbinde. Auf der Unterseite der Vflgl ist der Augenfleck von einem grossen, grauen, eiförmigen Felde, welches sich vom Vrde bis zum Hrde ausdehnt, umgeben. Die Hflgl sind unten in der Mitte aschgrau und haben auch einen *ibitina.*

aschgrauen Streifen am schwärzlichen Hrde; der Saumteil ist braungrau und schliesst einen unregelmässigen aschgrauen Fleck ein, welcher hinter den beiden gelbgeringelten Augenflecken liegt.

Bei den folgenden Arten sind die Ringe der Augenflecke der Oberseite heller und schmäler als bei den vorher erwähnten und die Augenflecke der Hflgloberseite sind nicht miteinander vereinigt sondern ganz frei oder berühren höchstens einander. Die Hflgl sind stets ganzrandig.

andriana. **Y. andriana** *Mab.* Saum der Vflgl gleichmässig gebogen; Flügel oben dunkelbraun; die Hflgl oben mit zwei freien Augenflecken in den Feldern 2 und 3, unten sehr dunkel rötlich braun, an der Spitze und am Ende hell gesprenkelt und mit einem kleinen Fleck an der Wurzel der Rippe 5 aber ganz ohne Augenflecke. Flügelspannung 36—38 mm.

vinsoni. **Y. vinsoni** *Guén.* (29 b) weicht von *andriana* nur dadurch ab, dass die Hflgl unten heller, in der Mitte, an der Spitze und am Analwinkel mehr oder weniger weisslich sind und 2—3 deutliche Augenflecke (in den Feldern (1 c), 2 und 6 haben. Die Vflgl unten an der Spitze deutlich weiss aufgehellt.

rakoto. **Y. rakoto** *Ward.* ist der *vinsoni* zum Verwechseln ähnlich und weicht nur dadurch ab, dass die Vflgl nicht unten an der Spitze weisslich sind und die Hflgl im Wurzelteil gleichförmig dunkelbraun und am Saume breit, aber nur schwach aufgehellt. Das ♀ hat auf der Hflgloberseite auch einen Augenfleck im Felde 6.

triophthalma. **Y. triophthalma** *Mab.* (29 b) ist eine vierte ähnliche Art, welche besonders mit *vinsoni* nahe übereinstimmt und hauptsächlich nur dadurch abweicht, dass die Hflgl unten auch im Felde 3 einen deutlichen Augenfleck haben. Die Augenflecke der Felder 3 und 6 sind durch eine weissliche Querbinde, welche von der Spitze gegen den Ird gerichtet ist, getrennt. Nord-Madagaskar.

mabillei. **Y. mabillei** *Auriv.* hat eine Flügelspannung von 43—45 mm und ist demnach grösser als die nächst vorhergehenden Arten. Flügel oben dunkelbraun mit einer schwärzlichen Submarginallinie; die Vflgl oben mit einem, die Hflgl oben mit 2 (♂) oder 3, schmal orangegelb geringelten Augenflecken. Vflgl unten dunkelbraun mit braungrauem Augenfleckenfelde. Hflgl unten an der Wurzel und am Saume dunkelbraun, quer über die Mitte breit violettgrau mit braunen Strichelchen, ganz ohne Augenflecke. Saum der Vflgl schwach gebogen ohne Ecke.

mopsus. **Y. mopsus** *Mab.* ist der *mabillei* ähnlich, aber noch grösser und ohne Augenfleck im Felde 3 der Hflgl. Die Hflgl unten mit Augenflecken in den Feldern 1 c, 2 und 6, bis über die Mitte hinaus dunkelbraun, erst hinter der Mitte dicht vor den Augenflecken mehr oder weniger aufgehellt und überall mit deutlichen, schwarzen Querstrichelchen.

Die zwei jetzt folgenden Arten unterscheiden sich von allen anderen dadurch, dass der Saum der Hflgl an der Rippe 5 oder 6 deutlich geeckt ist. Sie werden von Butler als eine besondere Gattung, *Callyphthima*, betrachtet.

smithi. **Y. smithi** *Mab.* Die Hflgl am Ende der Rippe 5 geeckt. Flügel oben schwarzbraun mit bläulich grauem Schiller und ziemlich breiter schwarzer Saumbinde; Vflgl mit einem, Hflgl mit zwei (♂) oder drei(♀) orangegelb gesäumten Augenflecken. Vflgl unten fast wie oben gefärbt aber heller; Hflgl unten dunkelbraun und blaugrau marmoriert, nahe der Mitte des Vrdes mit einem grossen gelblich weissen Fleck, welcher noch von einem kleinen solchen Fleck an der Spitze der Mittelzelle begleitet wird, keine Augenflecke.

sufferti. **Y. sufferti** *Auriv.* weicht von *smithi* dadurch ab, dass der Saum der Vflgl zwischen den Rippen 6 und 7 geeckt ist, dass die Vflgl oben dunkelbraun und kaum heller am Saume sind, dass der Augenfleck der Vflgl grösser ist und einen viel breiteren orangegelben Ring hat, dass die gelben Ringe der Augenflecke der Hflgloberseite zu einer kurzen Binde zusammengeflossen sind und dadurch, dass die Hflgl unten viel heller, aschgrau, an der Mitte des Irdes sogar weisslich sind und zwei grosse, kastanienbraune Flecke am Vrde und eine unregelmässige solche Saumbinde zwischen dem Analwinkel und der Rippe 6 haben.

Die drei letzten Arten der ersten Gruppe zeichnen sich von allen übrigen dadurch aus, dass die Unterseite der Hflgl zum grösseren oder kleineren Teil rein weiss ist ohne Strichelchen und drei gut entwickelte Augenflecke hat. Die Flügel sind oben dunkelbraun mit dem gewöhnlichen Augenfleck der Vflgl und zwei oder drei Augenflecken der Hflgl; alle Augenflecke haben freie orangegelbe Ringe.

Y. albivittula. Die Hflgl unten bis weit über die Spitze der Mittelzelle hinaus schwarzbraun, dann mit schmaler weisser Querbinde und am Saume wieder schwarzbraun, die Augenflecke durch die schwarz-
albivittula. braune Farbe umzogen. Bei der Hauptform **albivittula** *Mab.* ♀ stehen die Augenflecke der Hflgl in den
excellens. Feldern 2, 3 und 6. — **excellens** *Btlr.* hat auch drei Augenflecke auf der Unterseite der Hflgl; dieselben stehen aber in den Feldern 1 c, 2 und 6.

Y. batesi. Die Hflgl unten nur bis zur Rippe 2 oder 3 schwarzbraun; die Spitze der Mittelzelle darum durch die weisse Farbe bedeckt; die weisse Binde ist in der Mitte 6—7 mm breit und umfasst auf beiden
batesi. Seiten den Augenfleck im Felde 6. — **batesi** *Fldr.* Die Hflgl oben beim ♂ nur mit einem Augenfleck (in Feld 2), beim ♀ mit zwei gleichgrossen Augenflecken (in den Feldern 2 und 6), unten mit drei Augenflecken,
elwesi. welche in den Feldern 1 c, 2 und 6 liegen. — **elwesi** *Auriv.* (29 b). Die Hflgl oben beim ♂ mit zwei Augenflecken (in den Feldern 2 und 3) und beim ♀ mit drei Augenflecken (in 2, 3 und 6), unten mit Augenflecken in den Feldern 2, 3 und 6.

Y. niveata *Btlr.* Die Hflgl unten von der Wurzel aus weiss; ein breiter, nach aussen zugespitzter Streifen am Vrde, eine Saumbinde und die Umgebung der drei Augenflecke (in den Feldern 1 c, 2 und 6) sind dunkelbraun. Die Hflgl oben ohne Augenfleck in Feld 3. *niveata.*

Zweite Gruppe.

Die Fühler erreichen wenigstens die Spitze der Mittelzelle der Vflgl und haben eine dünne Keule. Die Augenflecke mit hellgelbem Ringe. Die Augenflecke der Hflgl nie mit einander vereinigt. Die Unterseite beider Flügel auf hellem, grauem oder weisslichem Grunde mit zahlreichen, feinen, schwarzbraunen Querstrichelchen. — Arten vom Festlande Afrikas; nur *Y. asterope* soll auch auf Madagaskar vorkommen.

Y. asterope. Beide Flügel oben eintönig dunkelbraun ohne Andeutung von Strichelchen; das Augenfleckenfeld der Vflgl wenig heller als die Grundfarbe und deutlich dunkel umzogen. Die Hflgl oben ohne oder mit undeutlicher Submarginallinie gewöhnlich mit Augenfleck in Feld 2. Flügel unten weissgrau, regelmässig schwarzbraun gestrichelt; die Vflgl am Hrde einfarbig schwarzbraun; die Hflgl gewöhnlich wenigstens mit drei, aber oft sehr kleinen punktförmigen Augenflecken. Die Seitenklappen des ♂ sind nur an der quer abgestutzten Spitze gezähnelt. — **asterope** *Klug* (29 c). Die Hflgl oben mit einem ziemlich grossen Augenflecke im Felde 2, unten mit drei deutlichen Augenflecken, einem doppelt gekernten in Feld 1 c und je einem in 2 und 6. Südafrika, Ostafrika, Abyssinien, Arabien. Von dieser Art sind die folgenden oft geringfügigen Aberrationen mit Namen belegt worden. — **binucleolata** *Strand* (29 d). Hflgl unten mit 3—4 sehr kleinen Augenflecken in den Feldern 1 c, 2 und 6; der Augenfleck im Felde 1 c doppelkernig oder doppelt. Deutsch Ostafrika und Togo. — **simpliciocellata** *Strand* (29 d). Der Augenfleck in Feld 1 c der Hflglunterseite schwarz mit zwei weisslichen Pünktchen und schmalem hellem Ring; auch die beiden anderen Augenflecke sehr klein und undeutlich. Die Unterseite der Hflgl ungewöhnlich hell und mit einer wellenförmig gekrümmten dunklen Querlinie in etwa 6 mm Entfernung vom Saume. Abyssinien. — **inocellata** *Strand* (29 d) Hflgl unten ohne Augenflecke, oben mit einem ganz kleinen solchen. Unterseite dunkler als gewöhnlich; Hflgl mit durch zwei dunkle Querlinien schwach angedeutetem, etwa 3 mm breitem Mittelquerfelde. Deutsch Ostafrika. — **triocellata** *Strand* (29 d) Hflgl unten mit 6 winzig kleinen Augenflecken, zwei im Felde 1 c und je einem in den Feldern 2, 3, 5 und 6, oben mit 3 Augenflecken, je einem in 1 c, 2 und 3. Nyassaland. — **biocellata** *Strand* (29 d) Hflgl oben mit zwei Augenflecken in den Feldern 1 c und 2, unten mit 6 wie bei *triocellata*. Deutsch Ostafrika. — **biocelligera** *Strand* (29 d) Hflgl oben wie bei *biocellata*, unten wie bei *binucleolata* gezeichnet. — **interrupta** *Strand* (29 d). Hflgl unten mit 6 kleinen Augenflecken, zwei im Felde 1 c und je einem in 2, 4, 5 und 6, oben mit zwei etwas grösseren Augenflecken, je einem in den Feldern 2 und 4. Deutsch Ostafrika. — **uniocellata** *Strand* (29 d) Hflgl unten mit 5—6 winzig kleinen Augenflecken, von denen die drei vorderen durch ein bräunliches Querband vorhanden sind, oben nur mit einem Augenfleck im Felde 2. Deutsch Ostafrika. — **hereroica** *Grünb.* Hflgl oben nur mit einem kleinen Augenfleck im Felde 2, unten mit einem Doppelfleck in Feld 1 b und einem Augenfleck in 2. Damara-Land.

asterope. *binucleolata.* *simpliciocellata.* *inocellata.* *triocellata.* *biocellata.* *biocelligera.* *interrupta.* *uniocellata.* *hereroica.*

Y. granulosa *Btlr.* ist der vorigen Art sehr ähnlich und nur durch etwas bedeutendere Grösse und deutliche dunkle Submarginallinie der Hflgloberseite verschieden; die Hflgl unten mit vier kleinen punktförmigen Augenflecken, zwei nahe am Analwinkel und zwei am Vrd. Das ♂ unterscheidet sich scharf von *asterope* durch die Seitenklappen, welche eine abgerundete Spitze haben und sowohl an der Spitze wie am unteren Rande fein gezähnelt sind. Deutsch Ostafrika. *granulosa.*

Y. simplicia *Btlr.* ist gleichfalls den vorigen sehr ähnlich und hat oben einen deutlichen Augenfleck im Felde 2 der Hflgl; dieselben unten gewöhnlich nur mit zwei grossen Augenflecken in den Feldern 2 und 6; die Augenflecke sind breit hellgelb und schwarzbraun umzogen; die Vflgl unten bis zum Hrde gestrichelt und mit grossem Augenfleckenfeld, das jedoch nicht heller als die übrigen Teile ist. Congo, Ostafrika, Abyssinien. *simplicia.*

Y. doleta *Ky.* (29 c) hat eine nebelige, nicht eintönige, sondern stellenweise dunklere, stellenweise hellere und undeutlich gestrichelte Oberseite mit scharf umzogenem Augenfleckenfeld der Vflgl, einer geschlängelten schwarzen Querlinie vor den Augenflecken der Vflgl und einer deutlichen, an der Rippe 4 stark nach innen verdickte dunkle Submarginallinie der Hflgl. Unten sind beide Flügel grau und überall ziemlich gleichmässig dunkel quergestrichelt. Hflgl oben mit einem kleinen Augenfleck in Feld 1 c, einem grösseren in 2 und oft auch einem wenig deutlichen in 6, unten mit zwei kleinen vereinigten im Felde 1 c und je einem in 2 und 6. Westafrika von Sierra Leona bis Angola. — ab. **tripunctata** *Strand* hat auf der Oberseite der Hflgl 5 Augenflecke, zwei in 1 c und je einen in 2, 3 und 6, und auf der Unterseite zwei in 1 c und je einen in 2, 3, 5 und 6. Kamerun. — ab. **quadripunctata** *Strand* weicht von *tripunctata* nur dadurch ab, dass der Augenfleck im Felde 5 der Hflglunterseite fehlt. Kamerun. — ab. **quinquepunctata** *Strand* hat oben zwei Augenflecke im Felde 1 c und je einen in 2, 3, 5 und 6 und unten zwei in 1 c und je einen in 2—6. Togo; Kamerun. — ab. **septemocellata** *Strand* Hflgl oben und unten mit 7 Augenflecken, zwei in 1 c und je einen in 2—6. Kamerun. *doleta.* *tripunctata.* *quadripunctata.* *quinquepunctata.* *septemocellata.*

impura. **Y. impura** *Elwes u. Edw.* ist unten der vorigen Art ähnlich. Flügel oben braun; beide Flügel mit einer schmalen dunklen Submarginalbinde und einer doppelten dunklen Saumlinie; Augenfleckenfeld der Vflgl subelliptisch und nach aussen scharf begrenzt; Hflgl oben mit einem Augenflecke in Feld 2 und bisweilen 1—2 in Feld 1 c, ihr Augenfleckenfeld nicht begrenzt, unten mit drei Augenflecken, einem doppelten in 1 c und je einem in 2 und 6. Gabun, Angola und Ostafrika.

pupillaris. **Y. pupillaris** *Btlr.* ist mit *doleta* verwandt; rauchbraun; Flügel oben mit hellerem, nach innen durch eine dunkle Linie begrenztem Saumteil mit zwei feinen Saumlinien; Vflgl mit einem grossen, ovalen, doppelt gekernten Augenfleck; Hflgl mit einem Augenfleck in Feld 2 und einem sehr kleinen, doppelten in 1 c. Flügel unten grau, dicht olivenbraun gestrichelt, ein submarginaler Streifen und eine Saumlinie dunkel. Hflgl unten mit drei Augenflecken, einem doppelt gekernten in 1 c, einem in 2 und *depupillata.* einem grösseren in 6. Centralafrika. — ab. **depupillata** *Strand.* Die Augenflecke der Felder 2 und 6 der Hflglunterseite sind gross, aber ohne weisse Kerne. Loma.

Y. itonia hat fast die Grösse und Flglform von *asterope*, unterscheidet sich aber von dieser und von allen anderen verwandten afrikanischen Arten dadurch, dass die Hflgl oben 3—6 und unten gewöhnlich 7 Augenflecke, welche in einer fast geraden Linie liegen, haben. Flügel oben ziemlich eintönig graubraun mit feiner dunkler Submarginallinie, aber ohne deutlich begrenzte Augenfleckenfelder. Augenflecke hellgelb geringelt und mit silberweissen Pupillen. Die Unterseite ist grau und ziemlich dicht und gleichförmig braun quergestrichelt. Die Anzahl der Augenflecke wechselt auch bei dieser Art und darauf sind die hier *itonia.* erwähnten geringfügigen Abänderungen begründet. — **itonia** *Hew.* hat oben 5 und unten 7 Augenflecke der Hflgl. Von Sierra Leona bis Angola, Manicaland, Deutsch Ostafrika und Abyssinien verbreitet. — ab. *hoehneli.* **hoehneli** *Holl.* (29 b als *itonia*). Die Hflgl oben nur mit 3 Augenflecken, sonst der Hauptform ähnlich. Ostafrika. *quadriocellata.* — ab. **quadriocellata** *Strand.* Hflgl oben mit 4 Augenflecken, zwei kleinen im Felde 1 c und je einem in 2 *microocellata.* und 3 und unten mit 7 Augenflecken. Deutsch Ostafrika. — ab. **microocellata** *Strand.* Hflgl oben mit 4, unten aber nur mit 6 Augenflecken, indem der Fleck im Felde 4 fehlt. Deutsch Ostafrika. — ab. *pluripupillata.* **pluripupillata** *Strand* weicht nur dadurch von der Hauptform ab, dass der Augenfleck der Vflgl drei weisse *subocellata.* Kerne hat und hinten von einem kleinen Augenfleck begleitet ist. Zentralafrika. — ab. **subocellata** *Strand* weicht nach der Beschreibung des Verfassers nur dadurch von der ab. *quadriocellata* ab, dass die Hflgl unten einen kleinen Augenfleck im Felde 2 haben (!). Deutsch Ostafrika.

Y. albida ist grösser als die verwandten Arten und sofort dadurch kenntlich, dass die Flügel oben eine blaugraue oder bläulich weisse, etwas silberähnliche Grundfarbe und braunen Aussenrand haben. Auf der Oberseite sind die dunklen Querstrichelchen sparsam oder teilweise ganz fehlend und nur gegen den Saum und den Vrd dichter stehend, unten ist die Grundfarbe fast völlig durch die dicht stehenden Strichelchen verdunkelt. Die Vflgl haben gewöhnlich auf beiden Seiten einen grossen, doppelt gekernten, *albida.* hellgelb und dunkelbraun geringelten Augenfleck und die Hflgl 1—3 Augenflecke. — **albida** *Btlr.* Die Hflg oben nur mit einem kleinen Augenfleck in Feld 2, unten gewöhnlich mit drei Augenflecken in 1 c, 2 und 6. *argentata.* Deutsch und Britisch Ostafrika. — ab. **argentata** *Bartel* weicht nur dadurch ab, dass die Hflgl oben zwei *conradsi.* Augenflecke haben, einen kleinen in Feld 1 c und einen grösseren in 2. Deutsch Ostafrika. — ab. **conradsi** *Strand* (29 c) hat auf der Oberseite der Hflgl 3 Augenflecke, indem auch in Feld 3 ein Fleck vor- *uniformis.* handen ist. Deutsch Ostafrika. — **uniformis** *Bartel* ist von allen Formen dadurch verschieden, dass der grosse Augenfleck der Vflgl vollständig fehlt. Die ganze Flügelfläche ist silberweiss; nur der Wurzelteil des Vrdes und ein überaus schmaler Apikalteil der Vflgl, sowie der Ird der Hflgl sind dunkel bestäubt; *occidentalis.* Hflgl nur mit einem winzig kleinen Auge im Felde 2. Zentral-Afrika. — **occidentalis** *Bartel* ist die westafrikanische Rasse und weicht nur durch dunklere mehr bläuliche Grundfarbe und viel grössere Augenflecke der Hflglunterseite ab. Im Inneren von Kamerun auf einer Höhe von 1000 m.

Dritte Gruppe.

Die Fühler sind ausserordentlich kurz, reichen kaum über die Mitte der Zelle hinaus, haben aber eine deutliche birnförmige Keule. Die Vflgl mit doppelt gekerntem, von der Spitze weit entferntem Augenfleck. Die Hflgl oben ohne Augenflecke.

mashuna. **Y. mashuna** *Trim.* (29 b). Beide Flügel oben eintönig dunkelbraun; die Hflgl mit kleinem, rötlichgelb geringeltem Augenfleck; die Hflgl ohne Zeichnungen. Die Vflgl unten wie oben eintönig dunkelbraun ohne Strichelchen, am Vrde mit einigen grauen Schuppen gesprenkelt; die Hflgl unten dunkelgrau mit weit getrennten dunklen Querstrichelchen und mit 2—7 kleinen schwarzen, silberweiss gekernten Augenpunkten. Die Fühlerkolbe ist gelblich. Mashuna-Land.

Urbeschreibungs=Nachweis

der bei den afrikanischen Satyriden aufgeführten Formen.

* bedeutet, dass die Form an der zitierten Stelle auch abgebildet ist.

abnormis Mycal. *Dudgeon*, Proc. Ent. Soc. Lond. 1909, p. 52.
aethiops Mycal. *R. u. J.* Nov. Zool. 12, p. 175.
africana Melan. *Fruhst.* Ent. Zeitschr. 22, p. 87.
agraphis Mycal. *Karsch*, Berlin. Ent. Zeitschr. 38, p. 207.
albida Ypthima *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1888, p. 39.
albivittula Ypthima *Mab.* Ann. Soc. Ent. Fr. (5) 9, p. 344.
amanica Henot. *Strand*, Soc. Ent. 25, p. 6.
analis Mycal. *Auriv.* Ent. Tidskr. 16, p. 113. *
andravahana Henot. *Mab.* Bull. Soc. Zool. Fr. 3, p. 82.
andriana Ypthima *Mab.* Hist. Mad. Lepid. 1, p. 26. *
andrivola Henot. *Mab.* Pet. Nouv. Ent. 2, p. 127.
anganavo Henot. *Ward*, Ent. Monthl. Mag. 8, p. 122.
angulifascia Henot. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 4, p. 228.
angulosa Mycal. *Btlr.* Cat. Satyr. p. 130. *
angustata Elymn. *Bartel*, Nov. Zool. 12, p. 129.
anisops Mycal. *Karsch*, Ent. Nachr. 18, p. 176.
ankaratra Henot. *Ward*, Ent. Monthl. Mag. 7, p. 30.
ankoma Henot. *Mab.* Ann. Soc. Ent. Fr. (5) 8, Bull. p. 76.
ankova Henot. *Ward*, Ent. Monthl. Mag. 7, p. 31.
ansorgei Melan. *Rothsch.* Nov. Zool. 11, p. 451.
ansorgei Mycal. *E. Sharpe*, Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 18, p. 158.
ansorgei Mycal. *Smith*, Nov. Zool. 5, p. 352.
antahala Henot. *Ward*, Ent. Monthl. Mag. 9, p. 148.
anynana Mycal. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 4, p. 187.
argentata Ypthima *Bartel*, Nov. Zool. 12, p. 134.
argyrina Ypthima *Mab.* Ann. Soc. Ent. Fr. (5) 8, Bull.p.91.
asochis Mycal. *Hew.* Exot. Butt. Mycalesis t. 7 f. 46, 47. *
asterope Yphthima *Klug*, Symb. Phys. t. 29 f. 11—14. *
aurantiaca *Auriv.* Seitz Grossschmett. 13, p. 108.
aurireruda Mycal. *Btlr.* Cat. Satyrid., p. 131. *
aurivillii Mycal. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1895, p. 724.*
avelona Henotesia *Ward*, Ent. Monthl. Mag. 7, p. 31.

bammakoo Elymn. *Westw.* Gen. Diurn. Lep. p. 405. *
batesi Ypthima *Fldr.* Reise Novara Lep. p. 486. *
baumanni Mycal. *Karsch*, Ent. Nachr. 20, p. 230.
benacus Henot. *Mab.* Ann. Soc. Ent. Belg. 28, Bull. p. 185.
bera Neocoen. *Hew.* Ent. Monthl. Mag. 14, p. 107.
betsimena Gnoph. *Bsd.* Faune Madag. p. 58.
bicolor Mycal. *Bartel*, Nov. Zool. 12, p. 130.
bieristata Henot. *Mab.* Bull. Soc. Zool. Fr. 3, p. 81.
binucleolata Yphtima *Strand*, Ent. Zeitschr. 23, p. 112.
biocellata Ypthima *Strand*, Ent. Zeitschr. 23, p. 112.
biocelligera Ypthima *Strand*, Ent. Zeitschr. 23, p. 112.
bowkeri Lepton. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1870, p. 348.*

campa Mycal. *Karsch*, Berlin. Ent. Zeitschr. 38, p. 206. *
campina Mycal. *Auriv.* Ent. Tidskr. 22, p. 114. *
cassina Lepton. *Btlr.* Cat. Satyr. p. 72.*
cassius Pseudon. *Godt.* Ent. Meth. 9, p. 526.
cassus Lepton. *L.* Mus. Lud. Ulr. p. 269.
centralis Henot. *Auriv.* Arkiv f. Zool. 1, p. 247. *
chelys Gnoph. *F.* Ent. Syst. 31, p. 80.
cingulina Henot. *Mab.* Ann. Soc. Ent. Belg. 23, Bull. p. 205.
clytus Lepton. *L.* Mus. Lud. Ulr. p. 268.
concolor Mycal. *Auriv.* Ann. Mus. Genova 44, p. 517.
conradsi Ypthima *Strand*, Ent. Zeitschr. 23, p. 113.
cooksoni Mycal. *Druce*, Trans. Ent. Soc. Lond. 1905, p. 234. *
cooksoni Neocoen. *Druce*, Trans. Ent. Soc. Lond. 1907, p. 77. *
cowani Henot. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 5, p. 334.
danckelmanni Mycal. *Rog.* in Baumann, Usambara Anhang, p. 330.
daresa Mycal. *Strand*, Soc. Ent. 23, p. 6.
deannulata Mycal. *Strand*, Soc. Ent. 25, p. 6.
decira Henot. *Plötz*, Stett. Ent. Zeit. 41, p. 198.
dendrophilus Meneris *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. (3) 1, p. 399.
dentata Mycal. *E. Sharpe*, in Neumann Elephant-Hunting, p. 438. *
depupillata Ypthima *Strand*, Ent. Zeitschr. 23, p. 113.
desolata Mycal. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (4) 18, p. 480.
difficilis Henot. *Mab.* Ann. Soc. Ent. Belg. 23 Bull., p. 105.
dingana Lepton. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1873, p.102
diversa Gnoph. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 5, p. 33.
doleta Ypthima *Kirby*, Proc. R. Dublin Soc. (2) 2, p. 336.
dorothea Mycal. *Cr.* Pap. Exot. 3, p. 19. *
drepana Heteropsis *Dbl. u. Hew.* Gen. Diurn. Lep. 2, p. 323.*
dubia Mycal. *Auriv.* Ent. Tidskr. 14, p. 270. *
dubiosa Gnoph. *Auriv.* Seitz Grossschm. 13, p. 83.
duplex Neocoen. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1885, p. 758.
durbani Pseudon. *Trim.* S. Afr. Butt. 1, p. 80.
dyscola Ypthima *Mab.* Ann. Soc. Ent. Belg. 23 Bull., p. 105.

eliasis Henot. *Hew.* Exot. Butt. Mycalesis t. 7 f. 44, 45.*
elisi Henot. *Karsch*, Berl. Ent. Zeitschr. 38, p. 209. *
elwesi Ypthima *Auriv.* Rhopal. Aethiop., p. 77.
ena Mycal. *Hew.* Ent. Monthl. Mag. 14, p. 107.
ephorus Mycal. *Weym.* Stett. Ent. Zeit. 53, p. 79.
erysichton Mycal. *Ehrm.* Journ. N.-York Ent. Soc. 2, p. 77.
evadne Mycal. *Cr.* Pap. Exot. 3, p. 48. *
evanida Henot. *Thur.* Berl. Ent. Zeitschr. 48, p. 124. *
evenus Mycal. *Hpff.* Monatsb. Akad. Wiss. Berl. 1855, p. 641.
excellens Yphthima *Btlr.* Ent. Monthl. Mag. 21, p. 198.
exocellata Henot. *Mab.* Ann. Soc. Ent. Fr. (5) 9, p. 343.
extensa Neocoen. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. 1898, p. 18.

feae Mycal. *Auriv.* Ann. Mus. Genov. 44, p. 516.
fraterna Henot. *Btlr.* Cat. Satyr. p. 145. *
fülleborni Mycal. *Bartel*, Nov. Zool. 12, p. 133.
fülleborni Neocoen. *Thur.* Berl. Ent. Zeitschr. 48, p. 128.
fuliginosa Henot. *Mab.* Bull. Soc. Zool. Fr. 3, p. 82.
fulvescens Melan. *Guen.* Note s. l'ile Reunion Lepid., p. 15.
funebris Mycal. *Guér.* Icon. Regn. Anim. Ins., p. 422.

goetzi Thur. Berl. Ent. Zeitschr. 42, p. 120.
golo Mycal. *Auriv.* Ent. Tidskr. 14, p. 267.*
goudoti Ypthima *Mab.* Hist. Madag. Lepid. 1, p. 21. *
granulosa Ypthima *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 12, p. 101.
graphidabra Mycal. *Karsch*, Berl. Ent. Zeitschr. 38, p. 203.
gregorii Neocoen. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. 1894, p. 560. *
grogani Gnoph. *E. Sharpe*, Ann. Mag. Nat. Hist. (7) 8, p. 279.

halyma Mycal. *F.* Ent. Syst. 3 I, p. 243.
haroldi Henot. *Druce*, Trans. Ent. Soc. Lond. 1905, p. 252. *
harpa Gnoph. *Karsch*, Berl. Ent. Zeitschr. 38, p. 211.
hebe Coenyra *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. (3) 1, p. 280.
heckmanni Neocoen. *Thur.* Berl. Ent. Zeitschr. 48, p. 126.
hereroica Ypthima *Grünb.* Denkschr. med. nat. Ges. Jena 16, p. 101. *
hewitsoni Mycal. *Doumet*, Rev. Mag. Zool. (2) 13, p. 175. *
hippia Pseudon. *Cr.* Pap. Exot. 3, p. 48. *

hoehneli Ypthima *Holl.* Proc. U. S. Nat. Mus. 18, p. 744.
hyperanthus Mycal. *Baker*, Ann. Mag. Nat. Hist. (8) 2, p. 469.
hyperbius Pseudon. *L.* Mus. Lud. Ulr., p. 257.

ibitina Ypthima *Ward*, Ent. Monthl. Mag. 10, p. 60.
iboina Henot. *Ward*, Ent. Monthl. Mag. 7, p. 31.
iccius Mycal. *Hew.* Exot. Butt. Idiom. t. 1 f. 4, 3. *
ignobilis Mycal. *Btlr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1870, p. 124.
impura Ypthima *Elwes u. Edw.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1893, p. 23.
indosa Meneris *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1879, p. 324.
inocellata Ypthima *Strand*, Ent. Zeitschr. 23, p. 112.
intermedia Elymn. *Auriv.* Rhop. Aethiop., p. 45.
interrupta Ypthima *Strand*, Ent. Zeitschr. 23, p. 113.
iris Gnoph. *Bartel*, Nov. Zool. 12, p. 130.
irrorata Pseudon. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1873, p. 103.
istaris Mycal. *Plötz*, Stettin. Ent. Zeitschr. 41, p. 197.
italus Mycal. *Hew.* Exot. Butt. Idiom. S. 1 f. 1—3. *
itonia Ypthima *Hew.* Trans. Ent. Soc. Lond. (3) 2, p. 287.*

jansei Lepton. *Swierstra*, Ann. Transv. Mus. 1, p. 175. *
jordani Neocoen. *Rebel*, Verh. zool. bot. Ges. Wien 56, p. 647.

kenia Mycal. *Rogenh.* Ann. Mus. Wien 6, p. 462. *
kigonserae Mycal. *Auriv.* Seitz Grossschmett. 13, p. 93.
kochi Mycal. *Grünb.* Sitzb. Nat. Frd. Berlin 1910, p. 162.*

lacus Henot. *Thur.* Berl. Ent. Zeitschr. 48, p. 125. *
lamani Mycal. *Auriv.* Oefvers. Vet. Akad. Förhl. 57, p. 1040.
leda Physc. *Gerst.* Archiv f. Naturg. 37: 1, p. 358.
leda Melan. *L.* Syst. Nat. Ed. 10, p. 474.
leptoglena Mycal. *Karsch*, Berl. Ent. Zeitschr. 38, p. 208.
libya Melan. *Dist.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 10, p. 405.
lucida Physc. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. 1896, p. 853. *

mabillei Pseudon. *Auriv.* Rhopal. Aethiop., p. 71.
mabillei Ypthima *Auriv.* Rhopal. Aethiop., p. 76.
maderakal Par. *Guér.* in Lefeb. Voyage Abyss. 6, p. 381.*
madetes Mycal. *Hew.* Ann. Mag. Nat. Hist. (4) 13, p. 381.
maeva Henot. *Mab.* Bull. Soc. Zool. Fr. 3, p. 82.
maevius Henot. *Stgr.* Exot. Schmett. 1, p. 229. *
maguiplaga Gnoph. *Heron*, Trans. Zool. Soc. Lond. 19, p. 144. *
magus Pseudon. *F.* Ent. Syst. 3: 1, p. 223.
major Neocoen. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1906, p. 61.*
mandanes Mycal. *Hew.* Exot. Butt. Mycalesis t. 9 f. 61, 62. *
marmorata Henot. *Auriv.* Seitz Grossschmett. 13, p. 100.
martius Mycal. *F.* Ent. Syst. 3: 1, p. 219.
mashuna Ypthima *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1895, p. 181. *
masikora Henot. *Mab.* Pet. Nouv. Ent. 2, p. 157.
masoura Henot. *Hew.* Ent. Monthl. Mag. 11, p. 227.
matuta Mycal. *Karsch*, Ent. Nachr. 20, p. 228.
medontias Mycal. *Hew.* Exot. Butt. Mycalesis t. 9 f. 56, 57. *
melusina Mycal. *F.* Mant. Ins. 2, p. 43.
menamena Henot. *Mab.* Pet. Nouv. Ent. 2, p. 158.
mesogena Mycal. *Karsch*, Ent. Nachr. 20, p. 236, 240.
microocellata Ypthima *Strand*, Ent. Zeitschr. 23, p. 113.
milyas Mycal. *Hew.* Exot. Butt. Mycalesis t. 6 f. 34. *
minchini Gnoph. *Heron.* Trans. Zool. Soc. Lond. 19, p. 143. *
mintha Lepton. *Geyer* in Hbn. Ztr. Exot. Schm. 5, p. 15.*
miriam Mycal. *F.* Ent. Syst. 3: 1, p. 242.
mollitia Mycal. *Karsch*, Ent. Nachr. 21, p. 281.
mopsus Ypthima *Mab.* Ann. Soc. Ent. Fr. (5) 8, Bull. p. 76.

nandina Mycal. *Ansorge*, Under the African Sun., p. 316.
nanodes Mycal. *Smith*, Proc. Zool. Soc. 1890, p. 472.
narcissus Henot. *F.* Ent. Syst. Suppl., p. 428.
narova Henot. *Mab.* Pet. Nouv. Ent. 2, p. 158.
narycia Pseudon. *Wallgr.* Rhopal. Caffr., p. 32.
natalii Neocoen. *Bsd.* Voyage Deleg. 2, p. 593.
nebulosa Mycal. *Fldr.* Novara, Lep., p. 502.
neglecta Mycal. *Thur.* Berl. Ent. Zeitschr. 48, p. 119.
neita Pseudon. *Wallgr.* Oefvers. Vet. Akad. Förhl. 32: 1, p. 84.
nigrescens Henot. *Baker*, Ann. Mag. Nat. Hist. (8) 2. p. 470.
niveata Ypthima *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 4, p. 229.
nobilis Mycal. *Auriv.* Ent. Tidskr. 14, p. 269. *
noblemairei Mycal. *Janet*, Bull. Soc. Ent. Fr. 1894, p. 256.
nyassae Melan. *Bartel*, Nov. Zool. 12, p. 130.

obscura Mycal. *Auriv.* Ent. Fidskr. 22, p. 114.
occidentalis Ypthima *Bartel*, Nov. Zool. 12, p. 134.
ocelligera Mycal. *Strand*, Soc. Ent. 25, p. 5.
ochracea Henot, *Lathy.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1906, p. 1.*
oxylus Lepton. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1881, p. 437.

paetula Pseudon. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1891, p. 169.
panda Physc. *Bsd.* Voyage Deleg. 2, p. 594.
paradoxa Henot. *Mab.* Ann. Soc. Ent. Fr. (5) 9 Bull., p. 173.
parallelopupillata Neocoen. *Karsch*, Ent. Nachr. 23, p. 370.
parmeno Gnoph. *Dbl. u. Hew.* Gen. Diurn. Lep. S. 61 f. 2. *
parva Henot. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 4, p. 228.
parvidens Henot. *Mab.* Ann. Soc. Ent. Fr. (5) 9, p. 343.
passandava Henot. *Ward*, Ent. Monthl. Mag. 8, p. 122.
pavonis Mycal. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (4) 18, p. 481.
peitho Henot. *Ploetz*, Stett. Zeit. 41, p. 197.
perdita Henot. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 2, p. 283.
perspicua Henot. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1873, p. 104. *
phaea Henot. *Karsch*, Ent. Nachr. 20, p. 232.
phalanthus Mycal. *Stgr.* Exot. Schmett. 1, p. 229. *
phegea Elymn. *F.* Ent. Syst. 3: 1, p. 132.
pigmentaria Aphysoneura *Karsch*, Ent. Nachr. 20, p. 191.
pione Physc. *Godm.* Proc. Zool. Soc. 1880, p. 183.
plagiata Melan. *Auriv.* Seitz Grossschmett. 13, p. 85.
ploetzi Mycal. *Bartel*, Nov. Zool. 12, p. 132.
pluripupillata Ypthima *Strand*, Ent. Zeitschr. 23, p. 114.
procora Mycal. *Karsch*, Berl. Ent. Zeitschr. 38, p. 210.
punctifera Mycal. *Strand*, Iris 22, p. 105.
pupillaris Ypthima *Btlr.* Proc. Zool. Soc. 1888, p. 59.
pythia Gnoph. *F.* Ent. Syst. 3: 1, p. 116.

quadriocellata Ypthima *Strand*, Ent. Zeitschr. 23, p. 113.
quadripunctata Ypthima *Strand*, Ent. Zeitschr. 23, p. 114.
quinquepunctata Ypthima *Strand*, Ent. Zeitschr. 23, p. 114.

rakoto Ypthima *Ward*, Ent. Monthl. Mag. 7, p. 30.
ratrayi Elymn. *E. Sharpe*, Entomolog. 35, p. 41.
rhacotis Mycal. *Hew.* Exot. Butt. Mycalesis t. 8, f. 50. *
rufilineata Neocoen. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. 1894, p. 559.
rufiplaga Coenyra *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1906, p. 59. *

sabaeus Pseudon. *Trim.* Rhop. Afr. Austr., p. 200.*
safitza Mycal. *Hew.* Gen. Diurn. Lep., p. 394 note. *
sambulos Mycal. *Hew.* Exot. Butt. Mycalesis t. 10 f. 63, 64.
sandace Mycal. *Hew.* Exot. Butt. Mycalesis t. 10 f. 65.
saussurei Mycal. *Dew.* Nov. Acta Acad. Nat. Cur. (2) 41: 2. p. 17. *
schultzei Pseudon. *Grünb.* Denkschr. med. nat. Ges. Jena 16, p. 100. *
sciathis Mycal. *Hew.* Exot. Butt. Mycalesis t. 8, f. 55, 56. *
sebetus Mycal. *Hew.* Exot. Butt. Mycalesis t. 10, f. 6, 7. *
selousi Mycal. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1895, p. 183.*
semicoeca Mycal. *Strand*, Soc. Ent. 25, p. 6.
septemocellata Ypthima *Strand*, Ent. Zeitschr. 23, p. 114.
simonsii Henot. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (4) 19, p. 458.
simplicia Ypthima *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (4) 18, p. 481.
simpliciocellata Ypthima *Strand*, Ent. Zeitschr. 23, p. 112.
smithi Ypthima *Mab.* Pet. Nouv. Ent. 2, p. 157.
socotrana Mycal. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. 1881, p. 175. *
sophrosyne Mycal. *Plötz*, Stettin. Ent. Zeit. 41, p. 196.
strato Henot. *Mab.* Ann. Soc. Ent. Fr. (5) 8, Bull. p. 76.
strigula Henot. *Mab.* Pet. Nouv. Ent. 2, p. 158.
subapicalis Mycal. *Auriv.* Kilim. Exped. Lepid., p. 4.
submaevius Henot. *Strand*, Soc. Ent. 25, p. 6.
subocellata Mycal. *Bartel*, Nov. Zool. 12, p. 131.
subocellata Ypthima *Strand*, Ent. Zeitschr. 23, p. 114.
subsimilis Henot. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 4, p. 228.
sufferti Ypthima *Auriv.* Rhopal. Aethiop., p. 76. *

taenias Mycal. *Hew.* Exot. Butt. Mycalesis t. 10, f. 66. *
tamatavae Ypthima *Bsd.* Faune Madag., p. 60. *
technatis Mycal. *Hew.* Exot. Butt. Mycalesis t. 10, f. 67. *
teratia Henot. *Karsch,* Ent. Nachr. 20, p. 234.
tolosa Mycal. *Plötz,* Stettin. Ent. Zeit. 41, p. 197.
transiens Mycal. *Bartel,* Nov. Zool. 12, p. 131.
trimeni Pseudon. *Btlr.* Cat. Satyr., p. 94.
triocellata Pseudon. *Bartel,* Nov. Zool. 12, p. 133.
triocellata Ypthima *Strand,* Ent. Zeitschr. 23, p. 112.
triophthalma Ypthima *Mab.* Hist. Madag. Lep. 1, p. 28. *
tripunctata Ypthima *Strand,* Ent. Zeitschr. 23, p. 114.
tullbaghia Meneris *L.* Mus. Lud. Ulr., p. 284.
turbata Henot, *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 5, p. 334.

ubenica Henot. *Thur.* Berl. Ent. Zeitschr. 48, p. 121.*
ugandae Elymn. *Grünb.* Sitzber. Ges. Nat. Fr. Berlin 1908, p. 54. *
una Mycal. *Plötz,* Stettin. Ent. Zeit. 41, p. 195.
uncinata Henotesia *Thur.* Berlin. Ent. Zeitschr. 42, p.123.*
uniformis Mycal. *Baker,* Ann. Mag. Nat. Hist. (8) 2, p.470.
uniformis Ypthima *Bartel,* Nov. Zool. 12, p. 134.
uniocellata Ypthima *Strand,* Ent. Zeitschr. 23, p. 113.

vicaria Mycal. *Thur.* Berlin. Ent. Zeitschr. 48, p. 118.
victoriae Neocoen. *Auriv.* Rhopal. Aethiop. p. 72. *
victorina Henot. *Westw.* Oates Matabele Land, p. 350.
vigilans Pseudon. *Trim.* S.-Afr. Butt. 1, p. 84.
vinsoni Ypthima *Guen.* Vinson Voyage Lepid., p. 39.
violascens Mycal. *Auriv.* Rhopal. Aethiop., p. 55.
vola Henotesia *Ward,* Ent. Monthl. Mag. 7, p. 31.
vulgaris Mycal. *Btlr.* Cat. Satyr., p. 130. *

wardi Henot. *Mab.* Ann. Soc. Ent. Fr. (5) 7, Bull. p. 73.
wellmanni Henot. *Weym.* Deutsche Ent. Zeitschr. 1908, p. 507.
wentzelae Neocoen. *Thur.* Berl. Ent. Zeitschr. 48, p. 128.

xeneas Mycal. *Hew.* Exot. Butt. Mycal. t. 7, f. 48. *

ypthimoides Neocoen. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. 1893, p. 646.

zanjuga Ypthima *Mab.* Hist. Madag. Lep. 1, p. 25.
zinebi Mycal. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (4) 3, p. 19. *

Ausgegeben 25. X. 1911.

5. Familie: Nymphalidae.

Die Nymphaliden bilden in vieler Hinsicht den Kern der Tagfalter, um den die übrigen Formen sich gruppieren lassen und sie bilden auch durch Formenreichtum und Farbenpracht, sowie durch ihre hoch entwickelten Rpn und Ppn eine sehr bemerkenswerte Abteilung der Tagfalter. Mit den Danaididen und Satyriden haben sie das gemeinsam, daß die Vorderfüße beider Geschlechter verkümmert sind; sie unterscheiden sich aber von beiden durch die offene oder nur durch eine feine Querrippe geschlossene Mittelzelle der Hflgl und durch die nicht zusammengedrückten Palpen. Die Hflgl bilden am Irde eine Rinne, welche den Hlb umfaßt. Hierdurch weichen die Nymphaliden von den sonst sehr nahe verwandten Acraeiden ab. Der Hlb ist immer kürzer als der Ird der Hflgl und ist nach hinten mehr oder weniger kegelförmig zugespitzt.

Die Nymphaliden sind im allgemeinen sehr kräftig gebaut mit einem dicken, muskelreichen Thorax und haben dementsprechend einen sehr schnellen und ausdauernden Flug. Dessen ungeachtet können viele Arten ohne Schwierigkeit erbeutet werden, weil sie die Gewohnheit haben, immer wieder nach demselben Platz oder derselben Blume zurückzukommen. Die meisten lieben offene und sonnige Stellen, einige aber sind den schattigen Lichtungen der Urwälder eigentümlich und haben dann eine damit übereinstimmende dunklere, aber oft schön blau oder grünlich schillernde Farbe.

Unter den äthiopischen Nymphaliden kommen sehr ausgeprägte Beispiele von Nachahmung (*Pseudacraea*) anderer Schmetterlinge und auch Arten, welche unter ganz verschiedenen, aber nicht von der Jahreszeit abhängigen Farbenformen auftreten (*Hypolimnas*, die Weibchen von *Charaxes etheocles*) vor. Näheres darüber wird bei den besonderen Gattungen und Arten mitgeteilt werden.

Die Geschlechter sind gewöhnlich einander ähnlich, können aber immer am sichersten durch die verschiedene Bildung der Vorderfüße von einander unterschieden werden. Bei einigen Gattungen (*Cynandra*, *Euryphene*, *Diestogyna*, *Cymothoë* und vielen *Charaxes*-Arten) weichen aber die Weibchen so vollständig in Farbe und Zeichnung von den Männchen ab, daß man nur durch Beobachtungen in der Natur ihre Zusammengehörigkeit mit den Männchen feststellen konnte.

Die Rpn zeichnen sich, soweit sie bekannt sind, dadurch aus, daß sie mit steifen, oft verzweigten Dornen bewaffnet sind. Diese Dornen treten in den verschiedenen Gruppen und Gattungen in verschiedener Anzahl und Entwicklung auf und kommen bisweilen nur auf dem Kopfe vor. Unsere Kenntnisse der äthiopischen Nymphalidenraupen ist äußerst lückenhaft und jeder in Afrika wohnende Schmetterlingsfreund kann darum durch Erziehung der Schmetterlinge aus den Rpn und durch Beschreibung und Abbildung derselben der Wissenschaft einen großen Dienst erweisen. Durch die Erziehung einer Art in Anzahl aus der Rp wird auch die Variation derselben und die Geschlechter vieler Arten sicher festgestellt werden können. Große und sehr bedeutsame Entdeckungen (vergl. unter *Hypolimnas dubius*) sind schon dadurch gemacht und viele andere harren noch ihrer Lösung.

Die Ppn sind stets frei am Afterende aufgehängt, oft bauchig verdickt und mit einem bis mehreren Höckern versehen.

Die Nymphaliden sind über alle Weltteile verbreitet, treten aber in größter Anzahl und bedeutendstem Formenreichtum in den Tropen Amerikas auf. In der äthiopischen Region sind sie durch 41 Gattungen und etwa 490 Arten vertreten. Von den Gattungen sind 29 (*Lachnoptera*, *Smerina*, *Antanarctia*, *Vanessula*, *Catacroptera*, *Apaturopsis*, *Neptidopsis*, *Mesoxantha*, *Crenis*, *Pseudacraea*, *Pseudoneptis*, *Catuna*, *Pseudargynnis*, *Cynandra*, *Aterica*, *Hamanumida*, *Euphaedra*, *Euryphene*, *Diestogyna*, *Crenidomimas*, *Harmilla*, *Euryphaedra*, *Euryphura*, *Cymothoë*, *Euptera*, *Pseudathyma*, *Euxanthe* und *Palla*) für die Region eigentümlich und kommen in den anderen Regionen gar nicht vor. Diese Gattungen sind durch mehr als 250 Arten vertreten und umfassen darum wenigstens 50% der äthiopischen Nymphaliden. Die übrigen nicht endemischen Gattungen finden sich fast alle in den südlichen Teilen Asiens wieder.

Von den äthiopischen Nymphaliden-Arten gibt es nur acht (*Atella phalantha*; *Argynnis hyperbius*; *Pyrameis cardui*; *Precis orithya*; *Precis oenone*; *Hypolimnas bolina*; *Byblia ilithyia*; und *Charaxes jasius*), welche auch in anderen Regionen auftreten. Vier derselben haben jedoch in Afrika besondere Lokalrassen ausgebildet.

Innerhalb Afrikas haben die Nymphaliden sich am schönsten in der westafrikanischen Subregion entwickelt; dort kommt nicht nur die Mehrzahl der Arten vor, sondern dort sind auch alle für Afrika eigentümlichen Gattung außer *Smerina*, welche nur auf Madagaskar vorkommt, vertreten. Dort leben auch die größten und schönsten der afrikanischen Nymphaliden und haben sich zu ausgeprägten Urwaldbewohner herausgebildet.

Die Nymphaliden sind hinsichtlich ihrer morphologischen Kennzeichen und die Bildung der Entwicklungsstadien nicht so einförmig wie die Satyriden und Pieriden, sondern bieten große Verschiedenheiten dar und können darum in mehrere, gut unterscheidbare Unterfamilien eingeteilt werden.

Die äthiopischen Nymphaliden gehören acht Unterfamilien an, welche nach der folgenden Uebersicht ohne Schwierigkeit unterschieden werden können.

Uebersicht der Unterfamilien.

I. Die Rippen 7 und 8 der Vflgl sind immer viel länger als ihr gemeinsamer Stiel. Die Präcostalrippe der Hflgl entspringt immer weit hinter dem Punkte, wo sich die Rippe 8 von der vorderen Mittelrippe trennt. 1. *Charaxidinae.*

II. Die Rippen 7 und 8 der Vflgl sind immer viel kürzer als ihr gemeinsamer Stiel.

A. Die Präcostalrippe der Hflgl entspringt fast immer vor oder an dem Punkte, wo sich die Rippe 5 von der Mittelzelle trennt (nur bei *Catuna* und *Aterica* nach diesem Punkte). Die Fühlerkolbe ist stets allmählich verdickt, in die Länge gezogen und drehrund. Die Vordertarsen des Weibchens nur am 2.—4. oder 3.—4. Glied bedornt.

α) Die Rippe 8 der Vflgl geht in den Saum. Der Saum der Hflgl niemals an der Rippe 2 gelappt und zugleich an der Rippe 4 geschwänzt.

* Die Präcostalrippe der Hflgl entspringt näher an der Flglwurzel als an der Rippe 7. 2. *Nymphalinae.*

** Die Rippen 5—7 der Hflgl entspringen dicht aneinander und so nahe an der Flglwurzel, daß die Präcostalrippe weiter von der Wurzel als von der Rippe 7 entfernt ist. 3. *Neptidinae.*

β) Die Rippe 8 der Vflgl geht in den Vrd oder die Spitze aus. Der Saum der Hflgl an der Rippe 4 geschwänzt und zwischen den Rippen 1 b und 2, dicht an der Rippe 2, mit einem stumpfen Lappen. 4. *Marpesiinae.*

B. Die Präcostalrippe der Hflgl entspringt immer nach der Trennung der Rippe 8 von der Mittelzelle. Die Fühlerkolbe mäßig lang und gewöhnlich flachgedrückt. Die Vordertarsen des Weibchens an den Gliedern 1—4 bedornt.

α) Die hintere Mittelrippe der Vflgl bis zum Anfange der Rippe 2 und die Rippe 12 an der Wurzel schwach aber deutlich verdickt. 5. *Eunicinae.*

β) Die hintere Mittelrippe der Vflgl nicht aufgeblasen oder verdickt.

* Die Rippe 12 der Vflgl an der Wurzel zu einer großen ellipsoidischen Blase angeschwollen. 6. *Eurytelinae.*

** Die Rippe 12 der Vflgl nicht angeschwollen.

1. Die Palpen nicht aufgeblasen. 7. *Vanessinae.*

2. Das Mittelglied der Palpen aufgeblasen, hell gefärbt und mit schwarzen Borstenhaaren bekleidet. 8. *Argynnidinae.*

1. Unterfamilie: **Charaxidinae.**

Obwohl die Charaxidinen äußerlich von einander sehr abweichen können, sind sie immer leicht durch die in der Uebersicht erwähnten Charaktere kenntlich. Die Gattung *Euxanthe* weicht durch Flügelform, Zeichnung und Farbe so sehr von der Gattung *Charaxes* ab, daß man früher die Verwandtschaft derselben nicht ahnte. Die Untersuchung des Rippenbaues zeigte aber sofort, daß *Euxanthe* ein naher Verwandter von *Charaxes* sein mußte und dieses hat sich später durch die Entdeckung der Entwicklungsstadien voll bestätigt. Viele Lepidopterologen kümmern sich gar nicht um die Anordnung der Rippen in den Schmetterlingsflgln und halten solche Untersuchungen für unnötig oder allzu schwierig. Solche Untersuchungen sind jedoch wenigstens bei den Tagfaltern sehr einfach, wenn man die Flügel von unten betrachtet und man gewinnt dadurch einen Einblick in die wirkliche Zusammengehörigkeit der Formen und kann nicht durch äußere Aehnlichkeit getäuscht werden. Tausende von Schmetterlingsarten sind zu falschen Gattungen geführt worden und Hunderte von Gattungen in unrichtigen Familien eingereiht worden, weil so viele Verfasser unterlassen haben, den Bau ihrer Lieblinge genau zu untersuchen.

Die Rpn der Charaxiden sind sehr charakteristisch. Ihr Körper ist völlig unbewaffnet, an oder etwas vor der Mitte am dicksten und dann sowohl nach vorn wie nach hinten allmählich verjüngt; die Haut ist nackt aber fein gekörnelt und am Hinterende kommen zwei stumpfe Höcker vor. Der Kopf ist groß, viel dicker als das erste Körperglied, mit der Mundöffnung schief nach vorn gerichtet und trägt am Hrd vier lange fein gezackte Dornen. Alle bisher bekannten Arten haben eine lebhaft grüne Grundfarbe, welche gewöhnlich durch einige wenige heller gefärbte Rückenflecke unterbrochen wird. Sie sind sehr träge und verlassen oft während des ganzen Lebens nicht den Zweig, auf welchem das Ei gelegt wurde.

Die Ppn sind sehr dick, abgerundet und völlig glatt; der Rücken ist stark konvex und der Kopf hat zwei sehr stumpfe Spitzen; das Endglied hat zwei kleine, abgerundete Wärzchen am Vrde und vier andere

an der Spitze rings um die Wurzel des Kremaster. Dieser bildet bisweilen einen rechten Winkel mit der Längsachse der Pp.

Die Eier sind halbkugelig, etwas abgeflacht und haben am oberen Ende feine radiäre Rippen.

Die Charaxiden lieben bewaldete Gegenden und treten darum im Urwaldgebiet Westafrikas viel häufiger und in größerem Artenreichtum auf. Einige wenige Arten wie z. B. *Charaxes pelias* kommen auch in mehr offenen Gegenden vor, fliegen aber gern in der Nähe kleiner Bäume und Sträucher. In Südafrika fehlen die meisten Arten im Kaplande und treten erst in den mehr bewaldeten Teilen des eigentlichen Kaffernlandes und Natals auf. Da die Lebensweise von *Euxanthe* und *Charaxes* wie auch der ganze Habitus ganz verschieden ist, wird näheres darüber bei den Gattungen berichtet werden.

Uebersicht der Gattungen.

I. Die Hflgl gleichförmig breit abgerundet, ohne Ecken oder Schwänze. Die Palpen schwarz mit weißen Punkten. 1. *Euxanthe.*

II. Die Hflgl fast immer geeckt oder geschwänzt. Die Palpen unten mit hellem Längsstreifen aber ohne weiße Punkte.

A. Mittel- und Hinterschienen auf beiden Seiten bedornt. Die Flgl unten nie mit feinen dunklen Querlinien dicht gestrichelt. 2. *Charaxes.*

B. Mittel- und Hinterschienen nur unten bedornt, oben unbewaffnet. Die Flgl unten zum Teil mit kurzen feinen braunen Querlinien dicht gestrichelt. 3. *Palla.*

1. Gattung: **Euxanthe** *Hbn.*

Diese Gattung kommt nur in Afrika vor und umfaßt große breitflügelige Arten. Bei dem ♂ sind die Flgl. besonders die Vflgl. kürzer und breiter als bei den ♀ und der Saum der Vflgl ist vor der Mitte fast gerade und bildet mit dem Vrde einen deutlichen Winkel. Die Hflgl sind abgerundet, ohne Anhänge.

Die *Euxanthe*-Arten kommen nur in den wärmeren und bewaldeten Gegenden Afrikas und auf Madagaskar vor. Südlich gehen sie nur bis zur Delagoa-Bay; sie sind scheu und haben einen unregelmäßigen, aber nicht schnellen Flug; sie werden wie Nachtfalter durch zuckerhaltigen Köder angelockt. Die Arten können in zwei leicht unterscheidbare Gruppen eingeteilt werden.

Erste Gruppe.

Die Vflgl oben an der Wurzel mit einem großen, dreieckigen, rotbraunen oder gelbbraunen Flecke. Die Mittelzelle der Hflgl geschlossen; diejenige der Vflgl ist fast dreieckig und ihre Hinterecke ist nicht oder nur wenig mehr als ihre Vorderecke ausgezogen. — Untergattung *Hypomelaena Auriv.*

E. trajanus *Ward* (29 f.). Beide Flgl von schwarzer Grundfarbe; die Vflgl beim ♂ auf beiden Seiten mit gelbbraunem Wurzelfleck, einer hellgelben Querbinde über die Mitte, einer Bogenreihe von sieben Submarginalflecken von denen die vorderen größer sind und zwei bis drei kleinen weißen Flecken vor der Spitze; die Hflgl sind oben in der Mitte bläulichweiß und haben kleine weiße Punkte dicht am Saume; unten sind sie schwarz mit tiefschwarzen Strahlen zwischen den Rippen und an der Wurzel schmal rotbraun. — Das ♀ hat weiße Zeichnungen und der Wurzelteil der Hflgl ist auf beiden Seiten bis weit über die Mitte hinaus und vom Irde bis zur Rippe 7 weiß; die schwarze Saumbinde ist darum viel schmäler als beim ♂, schließt aber zwei Reihen weißer Flecke ein. — In Westafrika vom Niger bis Angola. *trajanus.*

E. tiberius *Smith* ist der vorigen Art recht ähnlich, weicht aber in männlichem Geschlechte dadurch ab, daß die Hflgl oben in der Mitte einfarbig schwarz sind, aber vor der Spitze 1—3 Submarginalflecke haben; sowie dadurch, daß die Mittelbinde der Vflgl schmäler und grünlich ist. Die Grundfarbe der Hflgunterseite ist lebhaft braun statt schwärzlich, wodurch die dunklen Zwischenaderstrichen schärfer hervortreten als bei *trajanus.* — Das ♀ unterscheidet sich vom ♀ des *trajanus* nur dadurch, daß das weiße Discalfeld der Hflgl viel schmäler ist, die Mitte des Flgls nicht überragt und die Wurzel nicht erreicht; die Grundfarbe der Unterseite beider Flgl ist rotbraun. Das ♀ erinnert durch Farbe und Zeichnung etwas an *Danaida formosa.* Deutsch- und Britisch-Ostafrika. *tiberius.*

Zweite Gruppe.

Die Vflgl ohne rotbraunen Wurzelfleck. Die Mittelzelle der Hflgl offen. Die Mittelzelle der Vflgl ist am Vorderende stumpf abgerundet und an der Hinterecke lang ausgezogen, so daß sie beinahe die Form eines Halbkreises hat. — Die Flügel haben bei allen Arten eine schwarze, oder unten bisweilen braune Grundfarbe; die Vflgl haben 2—4 Querreihen heller Flecke und die Hflgl ein größeres oder kleineres, helles Mittelfeld und hinter der Mitte 2 oder 3 Bogenreihen von gerundeten hellen Flecken oder Punkten. Der Hinterleib gegen die Spitze auf beiden Seiten oder wenigstens unten gelb.

madagascariensis. **E. madagascariensis** *Lucas* (29 e). Die Vflgl nur mit zwei Querreihen heller Flecke, einer über die Mitte aus 7 großen, länglichen Flecken der Felder 1 b—6 und einer nahe am Saume aus kleinen gerundeten Flecken und mit 2—4 kleinen hellen Flecken in der Mittelzelle; die Hflgl mit hellem Mittelfelde und hinter der Mitte oben mit einer, unten mit 2—3 Bogenreihen gerundeter Flecke; das Feld 7 der Hflgl in innerer Hälfte einfarbig ohne hellen Längsstreifen. Die Hflgl unten mit rostbrauner Grundfarbe. Hlb oben schwarz, unten ockergelb. — ♂: Zeichnungen hellgrün; das Mittelfeld der Hflgl klein, oben nur aus 4 Flecken in den Feldern 4—6 und in der Spitze der Mittelzelle, unten auch von einigen kleinen Flecken in 1 a—1 c gebildet. — ♀. Alle Zeichnungen weiß; das Mittelfeld der Hflgl ist sehr groß, erreicht fast die Wurzel und erstreckt sich weit über die Mitte hinaus, die Wurzel der Felder 1 a—6 bedeckend; Hflgl oben am Analwinkel zimtbraun; hat eine entfernte Aehnlichkeit mit *Amauris nossima*. Madagaskar, im Urwaldgebiet der Ostküste.

wakefieldi. **E. wakefieldi** *Ward* (29 f). Vflgl mit 3 Querreihen heller Flecke; die zweite aus 3 Flecke der Felder 4—6. Die Mittelzelle an der Spitze mit einem großen Fleck. Hlb auch oben gelb. Das Mittelfeld der Hflgl beim ♂ etwas größer als bei der vorigen Art. Uebrigens stimmt sie beinahe völlig mit *madagascariensis* überein. In Ostafrika, von Delagoa-Bay bis Britisch Ostafrika.

E. eurinome ist den beiden vorigen Arten sehr ähnlich, unterscheidet sich aber sofort dadurch, daß die Mittelbinde der Vflgl, wie die Figur zeigt, in langgestreckte, weit getrennte und unregelmäßig gestellte Flecke aufgelöst ist; besonders ist hervorzuheben, daß der Fleck im Felde 3 weit saumwärts gerückt ist. Die Flecke beim ♂ hellgrün. Hlb gelb. — **eurinome** *Cr.* ♂: Das Mittelfeld der Hflgl weißlich. ♀: Alle Zeichnungen milchweiß; das Mittelfeld der Hflgl ist groß, überragt die Mitte und bildet einen großen Fleck im Felde 3. Sierra Leone bis zum Niger. — **ansellica** *Btlr.* (29 f irrtümlich als *eurinome* bezeichnet). ♂: Das Mittelfeld der Hflgl wie die übrigen Zeichnungen hellgrün; ♀: Alle Zeichnungen grünlichweiß; das Mittelfeld der Hflgl ist kleiner, erreicht nicht oder kaum die Mitte und bildet höchstens einen kleinen undeutlichen Fleck im Felde 3. Ist die südliche Rasse und kommt von Kamerun bis Angola und Unyoro vor.

eurinome. *ansellica.*

E. crossleyi weicht in beiden Geschlechtern von allen anderen Arten dadurch ab, daß das Feld 7 der Hflgl auf beiden Seiten einen langen hellen Längsstreifen hat, welcher sich von der Wurzel bis über die Mitte hinaus erstreckt. Die Flecke der Mittelbinde der Vflgl sind fast wie bei *eurinome* angeordnet. Der Hlb ist gelb und die Zeichnungen beim ♂ hellgrünlich, beim ♀ gelblichweiß. — Bei **crossleyi** *Ward* ist das helle Wurzelfeld der Hflgl groß, dehnt sich bis über die Mitte aus und ist nach außen in Strahlen aufgelöst, welche sich beim ♀ immer, und gewöhnlich auch beim ♂, mit den großen gerundeten Flecken der ersten Bogenreihe vereinigen. Eine seltene aber von Kamerun bis Angola und Aruwimi verbreitete Form. — **ansorgei** *Rothsch. u. Jord.* ist die ostafrikanische Rasse, welche in Uganda gefunden wurde und nur dadurch abweicht, daß das helle Wurzelfeld der Hflgl viel kleiner und von den Submarginalflecken völlig getrennt ist.

crossleyi. *ansorgei.*

2. Gattung: **Charaxes** *O.*

Die Vflgl sind breit und gewöhnlich spitz dreieckig mit geradem oder ausgerandetem Saume, welcher fast ebenso lang oder sogar länger als der gerade Hrd ist. Die Hflgl sind am Hinterwinkel mehr oder weniger ausgezogen, geeckt oder gelappt und haben gewöhnlich zwei schwanzähnliche Anhänge, an der Spitze der Rippen 2 und 4 oder sind wenigstens an diesen Rippenenden geeckt. Bisweilen sind die ♂ ungeschwänzt und die ♀ haben einen Anhang an der Rippe 4 oder haben die ♂ ein Schwänzchen (an der Rippe 2) und die ♀ zwei. Der Vrd der Hflgl stark gebogen. Die Fühler erreichen fast die Mitte des Vrds der Vflgl und haben eine allmählich verdickte, drehrunde, an der Spitze stumpf abgerundete Kolbe. Der Thorax ist sehr dick und kräftig gebaut und die *Charaxes* besitzen dadurch ein sehr hoch entwickeltes und ausdauerndes Flugvermögen. Die Flglrippen sind auch dick und kräftig und der Vrd der Hflgl ist mit kleinen scharfen Zähnchen bewaffnet.

Die Arten sind oft prachtvoll gefärbt und auf beiden Seiten schön gezeichnet und die Gattung kann als eine der schönsten unter den Nymphaliden-Gattungen betrachtet werden.

Sie besuchen nicht oder sehr selten Blumen, werden aber vom ausfließendem Saft an Bäumen, von verfaulten Früchten, von Exkrementen und anderen übelriechenden Stoffen angelockt und können dadurch oft geködert werden, besonders weil sie die Gewohnheit haben stets wieder an dieselbe Stelle zurückzukommen. Die ♂♂ besuchen auch feuchte Plätze und kleine Wasserpfützen und werden dadurch leichter gefangen als die ♀♀, die in den Sammlungen meist sehr selten sind.

Etwa zwei Drittel aller bekannten *Charaxes*-Arten kommen in der äthiopischen Region vor. Nur eine einzige afrikanische Art, *Ch. jasius*, kommt auch außerhalb der Region vor, indem sie im Mittelmeergebiet weitverbreitet ist.

Uebersicht der Gruppen.

Um die Bestimmung der zahlreichen Formen zu erleichtern, teilen wir dieselben in Gruppen ein.

I. Die Felder 1 a—1 c der Hflgl unterseite in ihrem Wurzelteil durch helle und dunkle Längsstrahlen

bunt gefärbt. Die Wurzelhälfte der Unterseite beider Flgl tief rotbraun oder schwarz mit zahlreichen, grell hervortretendem, großen, schwarzen bis grauen, weiß oder silbern umrandeten Flecken oder Strichen.

1. *Jasius-Gruppe.*

II. Die Felder 1 a und 1 b der Hflglunterseite wenigstens bis zum Ende der Rippe 1 a gewöhnlich einfarbig ohne Zeichnungen, selten mit dunklen Querstrichen und sehr selten mit helleren Längsstrahlen, in welchem Falle jedoch die Wurzelhälfte der Unterseite keine schwarze, hell gerandete Flecke hat oder die Rippen grün sind.

A. Die Vflgl unten im Felde 1 b nahe am Hinterwinkel mit einem großen oder zwei kleineren, gewöhnlich scharf hervortretenden, schwarzen Flecken, welche bald den Kern, bald die Begrenzung eines großen Augenfleckes bilden, bald auch ganz frei liegen.

α) Die Hflgl am Analwinkel zwischen den Rippen 1 b und 2 in einen breiten Lappen ausgezogen, welcher mit einem stumpfen Schwänzchen an der Rippe 2 vereinigt ist. 2. *Zingha-Gruppe.*

β) Die Hflgl am Analwinkel nicht in einen Lappen ausgezogen gewöhnlich aber an der Rippe 2 lang geschwänzt.

* Die Flglrippen braun oder weißlich, nie grün.

1. Die Mittelzelle der Hflglunterseite mit dunklen Querstrichen. Hflgl nie rot.

§ Die Zeichnungen auf der Mitte der Hflglunterseite hören an der Rippe 8 auf und setzen sich nicht bis zum Vrde fort. Der Vrd ist demnach von der Praecostalrippe bis weit über die Mitte hinaus einfarbig, weiß oder weißgrau. 3. *Etesipe-Gruppe.*

§§ Die Zeichnungen in der Mitte der Hflglunterseite setzen sich bis zum Vrde fort.

† Die Mittelzelle der Vflglunterseite mit rotbraunen Zeichnungen auf hellerem oder dunklerem Grunde. Die Hflgl oben mit zusammenhängender, rotgelber Saumbinde. 4. *Cynthia-Gruppe.*

†† Die Mittelzelle der Vflglunterseite tief schwarz mit weißen Flecken. 8. *Nobilis-Gruppe.*

††† Die Mittelzelle der Vflglunterseite mit schwarzen oft weiß umzogenen Zeichnungen auf hellerem Grunde.

* Die Hflgl oben fast ganz weiß. 7. *Hadrianus-Gruppe.*

** Die Hflgl nicht oben zum größten Teil weiß.

a) Die Mittelzelle der Vflgl unten mit einem dunklen Fleck an der Wurzel und zwei fast geraden Querstrichen, oder der erste Querstrich in zwei ungleich große Flecke aufgelöst.

0. Die Flgl oben schwarz und rotbraun oder beim ♀ schwärzlich mit gemeinsamer weißer Mittelbinde und rostbrauner Vrdswurzel der Vflgl. 5. *Lucretius-Gruppe.*

00. Die Flgl oben mit schwarzer oft blauschillernder Grundfarbe und weißen oder blauen Zeichnungen, selten beim ♀ olivengrau. 6. *Tiridates-Gruppe.*

b) Die Mittelzelle der Vflglunterseite in der Wurzelhälfte mit drei freien abgerundeten dunklen Punkten und dann mit einem in der Mitte tief nach außen gebogenem Querstrich.

9. *Etheocles-Gruppe.*

2. Die Mittelzelle der Hflglunterseite mit 4 schwarzen Flecken. Hflgl mit roter Grundfarbe.

10. *Acraeoides-Gruppe.*

** Die Flglrippen besonders an der Wurzel und auf der Unterseite grün oder grünlich.

§ Die Hflgl unten mit Silberflecken. 11. *Jahlusa-Gruppe.*

§§ Die Flgl unten ohne Silberflecken. 12. *Candiope-Gruppe.*

B. Die Vflgl unten im Felde 1 b nahe am Hinterwinkel ohne schwarzen Fleck oder Flecke, selten (in der *Varanes-Gruppe*) mit schwacher Andeutung von zwei dunklen Punkten.

α) Die Hflgl wenigstens mit einem langen Schwänzchen, nie oben schwarz mit blauen Zeichnungen.

* Die Hflgl an der Rippe 2 nicht oder nur kurz geschwänzt.

§ Die Rippen an der Wurzel grünlich. Die Rippen 3 und 4 der Hflgl nicht gestielt. 13. *Varanes-Gruppe.*

§§ Die Rippen nicht grünlich. Die Rippen 3 und 4 der Hflgl deutlich gestielt. 14. *Lichas-Gruppe.*

** Die Hflgl bei beiden Geschlechtern an der Rippe 2 mit langem Schwanze, beim ♀ auch an der Rippe 4 mit solchem Schwanz. 15. *Zoolina-Gruppe.*

β) Die Hflgl ganzrandig oder nur schwach gezackt; bisweilen beim ♀ mit einem Schwanz an der Rippe 4, die Flgl aber in diesem Falle oben tief schwarz mit blauen Zeichnungen.

* Beide Flgl mit hellgrüner Grundfarbe. 16. *Eupale-Gruppe.*

** Die Grundfarbe der Flgl nicht grün.

§ Die Flgl oben gelbrot-braungelb mit schwarzbraunen Zeichnungen und bei beiden Geschlechtern ohne Schwanz. 17. *Nichetes-Gruppe.*

§§ Die Flgl oben tief schwarz mit blauen Zeichnungen. Die Hflgl beim ♂ ohne Schwanz, beim ♀ mit einem deutlichen Schwänzchen an der Rippe 4. 18. *Laodice-Gruppe.*

1. Jasius - Gruppe.

Diese Gruppe ist durch die reiche und bunte Zeichnung der Unterseite beider Flgl und besonders durch die abwechselnden hellen und dunklen Längslinien am Irde der Hflgl in den Feldern 1 a, 1 b (und 1 c) sehr ausgezeichnet. Beide Geschlechter haben zwei Schwänze am Saume der Hflgl, einen längeren an der Rippe 2 und einen an der Rippe 4; bisweilen kommt auch ein kürzeres Schwänzchen an der Rippe 3 vor. Beide Flgl haben gewöhnlich oben eine helle Discalbinde, welche oft scharf begrenzt ist, aber, wenn die Grundfarbe hell ist, bisweilen ohne scharfe Grenze in dieselbe übergeht.

jasius. **Ch. jasius** unterscheidet sich von allen übrigen Arten dadurch, daß die Discalbinde fehlt und daß beide Flgl darum oben bis weit über die Mitte hinaus einfarbig oder fast einfarbig schwarzbraun sind. Die Vflgl oben mit einer breiten, braungelben, durch die schwarzen Rippen mehr oder weniger geteilten Saumbinde und vor derselben mit einer bisweilen undeutlichen Reihe von ähnlichen aber viel kleineren Submarginalflecken. Die Hflgl oben mit einer ähnlichen braungelben oder gelblichen Saumbinde, welche jedoch durch eine schwarze Saumlinie vom Saume selbst getrennt ist, gegen den Analwinkel schmäler wird und dort grau oder graugrünlich überzogen ist. — Bei der Hauptform **jasius** *L.* (= jason *L*) (B. I, 52 b, c) haben die Hflgl oben keine oder nur 3—4 kleine freie blaue Submarginalflecke vor der Saumbinde in den Feldern 1 c—3 und die Vflgl deutliche Submarginalflecke. Auf der Südseite der Sahara, und demnach im äthiopischen Gebiete, fand Oberleutnant A. Schultze, bei Hossere Markoli ein Stück, welches kaum von der Hauptform verschieden ist und davon nur dadurch abweicht, daß die braungelben Submarginalflecke der Vflgl fehlen und die Hflgl 4—5 ein wenig größere blaue Submarginalflecke in den Feldern 1 c—4 (—5) haben. Durch diese Kennzeichen nähert er sich der folgenden Form und beweist,
epijasius. daß diese nur eine geographische Rasse von *jasius* ist. — **epijasius** *Reiche* (30 a) weicht dadurch ab, daß die Saumbinde beider Flgl breiter und heller ist, daß die Submarginalflecke der Vflgl fehlen oder nur nahe am Vrde auftreten und besonders dadurch, daß die blauen Submarginalflecken der Hflgloberseite zu einer breiten, blauen Querbinde, welche sich vom Analwinkel bis zur Rippe 5, 6 oder 7 ausdehnt, zusammengeflossen sind. — Rp unten grünlichweiß, oben lebhaft grün mit zwei gerundeten, augenähnlichen Rückenflecken (der Glieder 6 und 8), und einer feinen gelblichen Seitenlinie, welche am vierten Gliede anfängt und die dunklere Oberseite von der helleren Unterseite trennt; die vier langen Kopfhörner an der Spitze rötlich; der Kopf mit gelber Seitenlinie.
maculatus. Kommt an der Südseite der Sahara von Senegambien bis zum Nil, in Unyoro und Abyssinien vor. — ab. **maculatus** *Suff.* hat wie *jasius* sieben gelbbraune Submarginalflecke der Vflgloberseite, stimmt aber sonst ganz mit *epijasius* überein. Von der Insel Konakry an der Küste Senegambiens.

Ch. brutus. Beide Flgl oben schwarz oder schwarzbraun mit einer gemeinsamen weißen oder weißgelben Discalbinde, welche auf den Vflgln gegen den Vrd in Flecke aufgelöst ist. Saumflecke fehlen; die Hflgl haben aber vor dem Saume 2—4 kleine blaue Flecke, 2 im Felde 1 c und je einen in 2 und 3. Die Unterseite hat eine zusammenhängende weiße Discalbinde; die Grundfarbe des Wurzelteils ist rotbraun mit den für die Gruppe eigentümlichen schwarzen, weiß umzogenen Zeichnungen, die scharf hervortreten; der Saumteil ist nächst der Discalbinde braungelb und ist dann mit großen, dreieckigen, schwarzen, nach außen bleigrau begrenz-
brutus. ten Flecken geziert. Die Hflgl auch an der Rippe 3 deutlich aber kurz geschwänzt. — **brutus** *Cr.* (30 a). Die Discalbinde der Oberseite rein weiß, nicht oder nur undeutlich blau gesäumt, auf den Vflgln auch im Felde 7 mit
natalensis. einem Flecke und im Felde 1 b 5—9 mm breit. Sierra Leone bis zum Niger. — **natalensis** *Stgr.* weicht nur dadurch ab, daß die Discalbinde deutlich blau gesäumt ist und die kleinen Saumflecken etwas deutlicher als bei der Haupt-
angustus. form sind. Ostafrika von Natal bis Kilimandjaro. — **angustus** *Rothsch.* (30 a) hat eine viel schmälere im Felde 1 b der Vflgl nur 2,5—4 mm breite Discalbinde und sehr kleine oder ganz verschwundene Saumflecke der Vflgl.
andara. Alt Calabar bis Angola. — Bei **andara** *Ward* von Madagaskar ist die Mittelbinde beim ♂ etwa so breit wie bei der Hauptform, aber breit blau gesäumt und ohne helle Flecke in den Feldern 6 und 7 der Vflgl. Beim ♀ sind dagegen die Flecke der Felder 3—7 der Vflgl vergrößert, orangegelb und in den Feldern 6 und 7 in je zwei
junius. Flecke geteilt. — **junius** *Oberth.* zeichnet sich dadurch aus, daß die Discalbinde der Oberseite hellgelb und im
somalicus. Felde 1 b der Vflgl 6—7 mm breit ist. Abyssinien. — **somalicus** *Rothsch.* weicht von *junius* nur durch etwas schmälere Mittelbinde beider Flgl ab. Somaliland.

ansorgei. **Ch. ansorgei** *Rothsch.* ist mit der vorigen Art nahe verwandt, weicht aber dadurch ab, daß der Wurzelteil der Vflgloberseite kastanienbraun und nicht schwarz ist; die Discalbinde der Hflgl ist bläulich weiß. ♂: Discalbinde der Vflgl ockergelb, bis zur Rippe 4 zusammenhängend, und dann in Flecke aufgelöst, von denen je einer in den Feldern 4 und 7 und je zwei in 5 und 6; auf der Innenseite der Discalbinde bildet die Grundfarbe schwarze Flecke in den Feldern 2—6: kleine helle Saumpunkte: die Hflgl mit orangegelben Submarginalflecken in den Feldern 2—7 und 2 blaue Flecke in 1 c: das Schwänzchen an der Rippe 4 etwas kürzer als das an der Rippe 2. — Das ♀ ist größer als das ♂ und hat eine weiße nur am Vrde etwas gelbliche Mittelbinde der Vflgl; die Schwänze der Hflgl sind länger als beim ♂ und der vordere länger als der hintere. Eine seltene bisher nur in Britisch Ost-Afrika im Nandi-Land und im Kikuyu-Walde angetroffene Art.

Ch. castor hat wie *brutus* eine tief schwarze Grundfarbe der Oberseite; die Mittelbinde ist hell ockergelb,

auf den Vflgln vorne doppelt, indem sie in den Feldern 2—6 aus zwei mehr oder weniger vollständig getrennten Flecken gebildet ist, und auf den Hflgln kurz und dreieckig, höchstens die Rippe 3 erreichend. Auf der Unterseite sind die weiß umzogenen Zeichnungen des Wurzelteiles tief schwarz. — **castor** *Cr.* (30 a) hat eine hell orangegelbe Mittelbinde und keine oder sehr kleine helle Saumflecke der Vflgl; die Grundfarbe der Unterseite ist im Wurzelteil rotbraun oder rein schwarz (= ab. **godarti** *Auriv.* 30 b). Senegambien bis Congo und Uganda — **flavifasciatus** *Btlr.* ist die ostafrikanische Rasse, welche von der Delagoa-Bay und Nyassa-Land bis zum Somali-Land vorkommt und nur durch hellere Mittelbinde und deutlichere Saumflecke der Vflgloberseite abweicht; auch bei dieser Form ist die Grundfarbe im Wurzelteil der Unterseite bald rotbraun bald rein schwarz (= ab **reimeri** *Rothsch.*). — **comoranus** *Rothsch.* stimmt hinsichtlich der Farbe der Discalbinde der Oberseite mit der westafrikanischen Form überein, weicht aber von allen Festlands-Formen dadurch ab, daß die auf den Vflgln gelbe, und auf den Hflgln rotbraune Querbinde, welche die weiße Discalbinde der Flglunterseite nach außen begrenzt, in Flecken aufgelöst ist. Insel Groß-Comoro. *castor.* *godarti.* *flavifasciatus.* *reimeri.* *comoranus.*

Ch. pelias hat fast dieselbe Zeichnungen wie *castor*, ist aber kleiner und viel heller, indem der Wurzelteil der Oberseite dunkel rotbraun ist und die hellumzogenen Zeichnungen der Unterseite grau gekernt sind; die Discalbinde der Oberseite ist orangegelb und die orangegelben Saumflecken der Vflgl sind groß und deutlich. Die Discalbinde der Unterseite ist weiß und nach außen auf den Vflgln von dreieckigen, orangegelben, auf den Hflgln von tief rotbraunen Flecken begrenzt; die Grundfarbe im Wurzelteil der Unterseite ist rotbraun. — **pelias** *Cr.* (30 b). Die schwarzen Flecke, welche die Discalbinde der Vflgl-Oberseite in den Feldern 2—7 zieren, sind so groß oder größer als die von ihnen abgetrennten orangegelben dreieckigen Flecke; die schwarze Saumlinie der Hflgl sehr dick: auf der Unterseite der Hflgl sind die rotbraunen Flecke an der Außenseite der weißen Discalbinde sehr klein, viel schmäler als die Binde. Kapland, in den gebirgigen westlichen Teilen. Die Rp wahrscheinlich an Protea grandiflora, dem „Wagenboom". — Bei **saturnus** *Btlr.* (30 b) sind die schwarzen Flecke in der Discalbinde der Vflgl kleiner als die von ihnen nach innen begrenzten orangegelben Flecken; die schwarze Saumlinie der Hflgl viel dünner als bei der Hauptform; auf der Unterseite der Hflgl sind die rotbraunen Flecke groß und wenigstens so breit als die Binde; die Saumflecke der Oberseite sind bald wenig größer als die der Hauptform, bald wie bei dem abgebildeten Stücke sehr groß (ab. **laticinctus** *Btlr.*). Von Natal bis Congo und Britisch Ost-Afrika. — ab. **brunnescens** *Rothsch.* hat der Wurzelteil der Oberseite braunschwarz, die Discalbinde dunkler orangegelb als bei *saturnus* und die Saumflecke klein und braun. Nord-Angola. *pelias.* *saturnus.* *laticinctus.* *brunnescens.*

Ch. hansali *Fldr.* kommt in der Zeichnung der vorigen Art recht nahe, hat aber eine breite bis zum Irde der Hflgl ausgedehnte hellgelbe Discalbinde und einen dunkleren schwarzbraunen Wurzelteil der Oberseite; die äußeren gelben Flecke der Felder 3—7 der Vflgl sind klein und von der Binde völlig getrennt; die gelben Flecke am Saume der Hflgl sind strichförmig und durch die dicke schwarze Saumlinie vom Saume völlig getrennt; die Schwänze sind länger als bei *pelias*; die hell umzogenen Flecke im Wurzelteil der Unterseite sind wie bei *pelias* grau gekernt. Abyssinien und benachbarte Teile des Somali-Landes. — **baringana** *Rothsch.* weicht nur durch schmälere Discalbinde der Oberseite und freie rotbraune Flecke an der Außenseite der Mittelbinde der Hflglunterseite von der Hauptform ab. Am Baringo-See in Britisch Ost-Afrika. *hansali.* *baringana.*

Die folgenden sechs Arten sind dadurch ausgezeichnet, daß die weißen Zeichnungen der Unterseite mehr oder weniger silberglänzend sind. Die Mittelbinde der Hflgl ist ziemlich gleich breit und erreicht den Ird. Der Wurzelteil der Oberseite ist rotbraun und gewöhnlich nicht oder nur wenig dunkler als die Discalbinde, welche darum wurzelwärts wenig scharf begrenzt ist.

Ch. pollux *Cr.* (30 b). Die Discalbinde der Oberseite ist dunkel orangegelb; die Schwänzchen der Hflgl nur 3—4 mm lang; die Hflgl oben mit einer 9—10 mm breiten, tief schwarzen, ungefleckten Saumbinde; die Vflgl mit kleinen, braunen Saumflecken. Auf der Unterseite sind die schwarzen, weiß umzogenen Flecke fast ebenso zahlreich wie bei den vorhergehenden Arten und auf den Hflgln kommen 3 im Felde 8 und zwei im Felde 7 vor. Sierra Leone bis Angola und Uganda. — **geminus** *Rothsch.* weicht dadurch ab, daß die Hflgl oben kleine braune Saumflecke haben, wenigstens in den Feldern 4—6. Manica-Land, Nyassa-Land, Kilimandjaro. *pollux.* *geminus.*

Ch. phoebus *Btlr.* (30 c) kommt der vorigen Art nahe, unterscheidet sich aber sofort dadurch, daß beide Flgl oben große, vereinigte oder nur durch die schwarzen Rippen getrennte Saumflecke haben; die Mittelbinde ist sehr breit und beim ♀ in den Hflgln und am Hrd der Vflgl weiß oder weißlich; auf der Unterseite ist die Grundfarbe des Wurzelteils matt graubraun, nicht lebhaft rotbraun wie bei *pollux*. Abyssinien. *phoebus.*

Ch. phraortes *Dbl.* ist den beiden vorigen Arten ähnlich, hat aber viel längere, 8—9 mm lange Schwänze der Hflgl; der Wurzelteil der Oberseite ist hell rotbraun und nur wenig dunkler als die breite orangebraune Mittelbinde; die Mittelzelle der Vflgl mit zwei großen schwarzen Flecken und die Mittelbinde mit großen schwarzen Flecken in 2—4; die Hflgl oben am Saume mit orangegelben Querflecken in 2—7; die Hflgl wie bei den vorigen unten mit drei schwarzen weiß umzogenen Querflecken am Vrd im Felde 8; die Grundfarbe des Wurzelteiles lebhaft rotbraun. Madagaskar; selten. *phraortes.*

Ch. andranodorus *Mab.* Diese seltene Art ist eine der prachtvollsten Formen der Gattung *Charaxes*. Oben stimmt sie sehr nahe mit *phraortes* überein, indem der Wurzelteil beider Flgl nicht oder kaum dunkler als *andranodorus.*

die Mittelbinde ist; auf den Vflgln ist die Mittelbinde jedoch vom Wurzelteil durch große schwarze Flecke der Felder 1 b—6 getrennt; die Saumflecke der Hflgl sind strichförmig und viel kleiner als bei *phraortes* und der Saum auch an der Rippe 3 deutlich geschwänzt. Unten haben beide Flgl eine rotbraune Grundfarbe und die weißen Zeichnungen sind silberglänzend und breiter als gewöhnlich; die schwarzen Zeichnungen im Wurzelteil der Hflgl sind dagegen in der Zahl reduziert, so daß in den Feldern 7 und 8 nur je ein kleiner schwarzer Querfleck vorkommt; in der silbernen Mittelbinde liegen dagegen hinter der Rippe 5 mehrere schwarze Flecke. Madagaskar; sehr selten.

druceanus. **Ch. druceanus** *Btlr.* (30 c) ist oben den beiden letzterwähnten Arten ähnlich, hat aber einen dunkleren kastanienbraunen Wurzelteil der Oberseite, wodurch die Mittelbinde nach innen scharf begrenzt wird; die Saumflecke beider Flgl sind groß und bilden auf den Hflgln eine zusammenhängende Binde; die Hflgl sind nicht an der Rippe 3 geschwänzt; die schwarze Submarginalbinde beider Flgl ist beträchtlich schmäler als bei *phraortes* und *andranodorus*. Die Grundfarbe der Unterseite ist rostbraun und die weißen Zeichnungen schön silberglänzend; die schwarzen Querzeichnungen im Wurzelteil der Hflgl sind sehr reduziert und nur durch feine Striche vertreten; wie bei *andranodorus* findet sich in den Feldern 7 und 8 nur je ein schwarzer Fleck oder Querstrich, der bisweilen sogar auch fehlen kann; die Mittelbinde der Hflgl ist nach hinten stark verschmälert und einfarbig oder nur in den Feldern 2—4 mit einem schwarzen Strich an der Innenseite. Congo-Gebiet, Angola, Nyassa-Land, Zambesi, Transvaal, Natal.

Ch. eudoxus weicht von den vorhergehenden dadurch ab, daß die Mittelbinde der Vflgloberseite auf beiden Seiten durch die tief schwarzbraune Grundfarbe vollständig begrenzt wird und gegen den Vrd stark verschmälert aber fast ganz gerade ist. Das Wurzeldrittel beider Flgl ist oben dunkel rotbraun; die rotgelben Saumflecke sind groß und auf den Hflgln zu einer Saumbinde vereinigt. Auf der Unterseite der Hflgl ist die silberweiße Mittelbinde schmal mit gelblichen Flecken längs der Mitte und im Wurzelteil fehlen die schwarzen
eudoxus. Kerne der silbernen Striche und Flecke ganz oder fast ganz. Eine sehr seltene Art. — **eudoxus** *Drury* hat die Mittelbinde der Vflgloberseite ziemlich breit und auch in den Feldern 4—7 aus gerundeten Flecken gebildet; auf der Unterseite ist dieselbe Binde heller als die Grundfarbe und deutlich begrenzt. Pp einfarbig grün, mit gelb-
mechowi. lichen Atemlöchern und orangegelbem Kremaster. Sierra Leone bis Kamerun. — Bei **mechowi** *Rothsch.* (30 c als *eudoxus* bezeichnet) liegt die Mittelbinde der Vflgloberseite sehr nahe am Saume und ist in den Feldern 2—6 sehr schmal linienförmig; auf der Unterseite ist sie, außer am Hrd im Felde 1 a und 1 b rotbraun und nicht heller als die Grundfarbe. Angola und südliches Congo-Gebiet.

2. Zingha-Gruppe.

Die einzige Art dieser Gruppe weicht von allen anderen durch die Form der Hflgl ab. Dieselben sind nämlich am Analwinkel zwischen den Rippen 1 b und 2 in einen breiten Lappen ausgezogen, welcher mit einem kurzen, stumpfen Schwänzchen an der Rippe 2 vereinigt ist. Auf diesen Grund hin ist die Art von einigen Autoren als Typus einer besonderen Gattung, *Monura Mab.*, betrachtet worden.

zingha. **Ch. zingha** *Stoll* (32 d). Beide Flgl oben tief schwarz mit einer gemeinsamen rotgelben oder rotbraunen Querbinde, welche auf den Vflgl dreieckig ist, sich vom Hrd bis zur Rippe 6 erstreckt, am Hrd die Wurzel erreicht und im Wurzelteil der Felder 2 und 3 einen gerundeten schwarzen Fleck einschließt; auf den Hflgln bedeckt sie den Wurzelteil und dehnt sich saumwärts bis zur Rippe 3 hinaus; der schwarze Saumteil ist mit einigen rotgelben Saumflecken und einigen weißen Punkten am Analwinkel geziert. Unten sind die Vflgl an der Spitze und am Vrd schwarzgrau, in der Mittelzelle und hinter der Rippe 3 aber rötlich mit 6 gerundeten schwarzen Punkten in der Zelle, einem schwarzen Fleck im Felde 3, zwei im Wurzelteil des Feldes 2 und einem großen schwarzen Submarginalfleck im Felde 1 b und einem solchen kleineren Fleck im Felde 2. Die Hflgl sind unten am Vrd in den Feldern 7 und 8 breit graugelb mit 5—6 gerundeten schwarzen Flecken und dann sehr bunt gefärbt, indem die weißliche oder rotbraune Grundfarbe durch zahlreiche schwarze Querstriche und Querlinien fast netzförmig in Flecke eingeteilt ist; der Anallappen ist am Saume gelb gefärbt. Das ♀ ist größer und heller als das ♂, weicht aber sonst nur wenig ab. Sierra Leone bis Congo.

3. Etesipe-Gruppe.

Durch den hellen und ganz unbezeichneten Vrd der Hflgl unterseite sind die Arten dieser Gruppe leicht kenntlich. Der Saum der Hflgl bildet an der Rippe 5 einen deutlichen Absatz oder Einschnitt und die Hflgl haben bei beiden Geschlechtern zwei feine und lange Schwänze (an den Rippen 2 und 4). Die Weibchen sind oben durch Farbe und Zeichnung den Männchen ganz unähnlich. Die besonders in den Mittelzellen und in den Feldern 2 und 3 der Vflgl und 6 und 7 der Hflgl kräftig entwickelten Querzeichnungen der Unterseite sind rotbraun mit oder ohne schwarze Begrenzung.

Ch. etesipe. Die Querbinde der Hflgloberseite ist beim ♂ blau und liegt außerhalb der Flglmitte, beim
etesipe. ♀ ist sie wenigstens zum Teil weiß und liegt etwa in der Mitte. — **etesipe** *Godt.* ♂: (30 c). Die Querbinde der Vflgl ist schmal, ganz in Flecke aufgelöst, von denen nur die in den Feldern 1 a, 1 b und 2 blau, die übrigen aber weiß sind, und liegt nahe am Saume; weiße Flecke finden sich auch im Wurzelteil der Felder 2—6 und an der Spitze der Mittelzelle; die Mittelbinde der Hflgloberseite ist nur 2—3 mm breit und auch in Flecke aufgelöst. ♀. Die Querbinde der Oberseite ist breit und weiß und die Zeichnungen am Saume der Hflgl undeutlich. Sierra

Leone bis Angola und Unyoro. — **abyssinicus** *Rothsch.* weicht von der Hauptform dadurch ab, daß die blaue Querbinde der Hflgl beim ♂ zusammenhängend und etwa 5 mm breit ist; die blauen Flecke in den Feldern 1 a und 1 b der Vflgloberseite sind auch größer als bei *etesipe*; das ♀ ist unbekannt. Abyssinien. — **tavetensis** *Rothsch.* (30 d ♀) ♂. Die blaue Querbinde der Hflgloberseite ist nach hinten zusammenhängend und sehr breit (im Felde 2 7—8 mm breit) nach vorn aber stark verschmälert und in Flecke aufgelöst; die blauen Flecke der Felder 1 a und 1 b der Vflgl sind größer als bei *etesipe*, aber kleiner als bei *abyssinicus*. Das ♀ ist dem ♀ der typischen *etesipe* sehr ähnlich, aber etwas kleiner und mit deutlicheren Zeichnungen am Saume der Hflgloberseite. Ost-Afrika vom Nyassa-Land bis Taveta in Britisch Ost-Afrika. — **cacuthis** *Hew.* Beim ♂ ist die blaue Querbinde zusammenhängend und etwa 8 mm breit, nach vorn nicht verschmälert; die blauen Flecke der Felder 1 a und 1 b der Vflgl sind etwa 6 mm breit und miteinander zu einer Binde vereinigt. Das ♀ ist dadurch ausgezeichnet, daß die breite Mittelbinde der Oberseite auf den Hflgln und bis zur Rippe 2 oder 3 der Vflgl weiß ist, dann aber bis zum Vrd der Vflgl orangegelb wird. Madagaskar.

abyssinicus. *tavetensis.* *cacuthis.*

Ch. penricei *Rothsch.* ♂: Die Unterseite ist fast wie bei der vorigen Art gezeichnet; oben aber liegt die Querbinde wie beim ♀ von *etesipe* beinahe in der Mitte der Hflgl und weiter vom Saume der Vflgl als beim *etesipe*-♂; sie ist weiß oder bläulichweiß und von der Rippe 2 der Hflgl bis zur Rippe 2 der Vflgl breit und zusammenhängend, dann in kleine Flecke aufgelöst, von denen je zwei in den Feldern 2, 3 und 6 und je einer in den Feldern 4, 5, 7 und in der Mittelzelle liegen; die Grundfarbe der Oberseite ist bläulichschwarz. Das ♀ ist unbekannt. Diese seltene Art ist bisher nur in Angola gefunden. — **peculiaris** *Lathy* weicht von der Hauptform nur dadurch ab, daß deren bläuliche Farbe hier durch grünliche vertreten ist. Rhodesia.

penricei. *peculiaris.*

Ch. achaemenes *Fldr.* Die Flgl beim ♂ oben schwarz, an der Wurzel schwarzgrau mit einer gemeinsamen weißen Querbinde, welche auf den Vflgln etwa in der Mitte, auf den Hflgln etwas vor der Mitte liegt und darum dort die Wurzel des Feldes 3 nicht bedeckt; die Mittelbinde bildet auf den Vflgln je einen viereckigen Fleck in den Feldern 1 a—3 und 7 und in den Feldern 4—6 je zwei breit getrennte Flecke, auf den Hflgln hört sie an der Rippe zwei auf. Die Vflgl haben kleine gerundete Saumflecke an den Enden der Zwischenaderfalten und die Hflgl weißliche, mehr oder weniger blau überzogene Saumstriche in den Feldern 1c—5 und ähnliche Submarginalstriche in den Feldern 1 c—7. Die Unterseite ist fast wie bei *etesipe* gezeichnet, hat aber eine hellere Grundfarbe, feinere Querstriche und eine ziemlich scharf begrenzte, weißliche Mittelbinde. Das ♀ weicht dadurch ab, daß der Wurzelteil der Oberseite gelbbraun und die Mittelbinde hell orangegelb ist; die Saumflecke der Vflgloberseite sind größer, strichförmig und rotgelb, die Saum- und Submarginalflecke der Hflgl sind größer und die Saumflecke auch in den Feldern 6 und 7 deutlich aber dort rotgelb. Oben erinnert das ♀ sehr an *Ch. saturnus* (30 b) und an das ♀ von *Ch. guderiana*, unten aber sind diese Arten ganz verschieden gezeichnet. Deutsch-Südwest-Afrika, Natal bis Abyssinien und von dort an der Südseite der Sahara bis Senegambien; fehlt aber in der westafrikanischen Subregion. — ab. **fasciatus** *Suff.* weicht nur durch die viel größeren Submarginalflecke der Hflgloberseite ab. Mhonda in Deutsch-Ost-Afrika.

achaemenes. *fasciatus.*

4. Cynthia - Gruppe.

Diese kleine Gruppe unterscheidet sich von allen anderen dadurch, daß die Querzeichnungen in der Mittelzelle der Vflglunterseite rostbraun oder rotbraun gefärbt sind. Die Hflgl haben oben eine breite zusammenhängende orangegelbe oder rotgelbe Saumbinde. Die Schwänze der Hflgl sind bei der ersten Art kurz oder sogar zahnförmig, bei den anderen von gewöhnlicher Länge.

Ch. protoclea *Feisth.* (33 d). Das ♂ hat die Vflgl oben einfarbig, schwarz nur in den Feldern 1 a—2 mit orangegelben Saumflecken oder mit orangegelber Saumbinde; die Hflgl oben auch tief schwarz aber mit sehr breiter, an der Rippe 3 10 mm breiter orangegelber Saumbinde, welche gewöhnlich im Felde 1 c und 6 einen schwarzen Punkt einschließt; die Unterseite beider Flgl dunkel umbrabraun mit rostbraunen, nur im Felde 1 c der Vflgl schwarzen Zeichnungen; der Vrd der Vflgl nicht heller als die Grundfarbe. Das ♀ ist dem ♂ ganz unähnlich und hat auf beiden Seiten eine sehr breite weiße Mittelbinde, welche in den Feldern 3—7 der Vflgl mehr oder weniger vollständig in Flecke aufgelöst ist; die Grundfarbe ist oben schwärzlich, unten heller graubraun als beim ♂; die Vflgl oben wie beim ♂ nur in den Feldern 1 a—2 mit orangegelben Saumflecken; die gelbe Saumbinde der Hflgloberseite nur 3 mm breit. Senegambien bis Angola. — **nothodes** *Jord.* verbindet die Hauptform mit *azota*, indem die Saumflecke der Vflgl besser entwickelt sind als bei jener, aber weniger als bei *azota* und die Submarginalflecke nicht so vollständig auftreten, wie bei *azota*. Tanganjika. — **azota** *Hew.* (33 d) ist als die östliche Rasse zu betrachten. Das ♂ weicht nur dadurch ab, daß die Vflgl oben eine bis zur Spitze ausgedehnte orangegelbe Saumbinde und vor derselben eine Querreihe von orangegelben Submarginalflecken, welche mehr oder weniger mit den Saumflecken zusammenfließen, haben. — Das ♀ hat eine noch breitere weiße Mittelbinde der Oberseite, welche auf den Vflgln in den Feldern 2—7 in zwei Fleckenreihen aufgelöst ist, von denen die äußere aus großen orangegelben Flecken gebildet ist; die orangegelbe Saumbinde der Vflgloberseite ist wie beim ♂ vollständig. In Ost-Afrika von der Delagoa-Bay bis Nyassa-Land und Britisch-Ost-Afrika verbreitet. — ab. ♂ **nyasana** *Btlr.* weicht nur dadurch ab, daß die Saum- und Submarginalflecke der Vflgloberseite bis zur Rippe 5 miteinander vereinigt sind, einen schwarzen Fleck einschließend; bei der gewöhnlichen Form sind diese Flecke schon im Felde 4 von einander getrennt. Nyassa-Land.

protoclea. *nothodes.* *azota.* *nyasana.*

Die beiden folgenden Arten weichen recht erheblich von den vorhergehenden ab und sind dadurch ausgezeichnet, daß die Vflgl unten am Vrd bis zum Ende der Mittelzelle weiß oder silberglänzend sind, sowie dadurch, daß die Hflgl unten eine fast gerade, silberne, nur 2—3 mm breite Mittelbinde haben. Die Querzeichnungen der Unterseite sind wie bei den übrigen Arten dieser Gruppe rötlich und nur im Felde 1 b der Vflgl schwarz. Die Wurzel beider Flgl oben mehr oder weniger breit rotgelb oder rotbraun. Die Weibchen mit hellgelber Mittelbinde. Die Hflgl mit zwei, gut entwickelten Schwänzen.

boueti. **Ch. boueti** ist durch das starke Zurücktreten der schwarzen Zeichnungen der Oberseite ausgezeichnet. Beim ♂ ist der Wurzelteil der Vflgloberseite nur durch eine Reihe freier schwarzer Flecke von der breiten gleichgefärbten Mittelbinde getrennt und die Saumflecke auch nur durch eine fast gerade Reihe von dicken bogenförmigen schwarzen Flecken von der Mittelbinde getrennt. In den Feldern 3—7 der Vflgl ist die Mittelbinde durch schwarze Flecke in zwei Zweige geteilt. — Bei **boueti** *Feisth.* sind beim ♂ die letztgenannten Flecke, welche die Mittelbinde in den Feldern 3—7 teilen, mit einander zu einer Binde vereinigt; die Querstriche im Wurzelteil des Feldes 2 der Vflglunterseite sind schwarz; das ♀ ist unbekannt. In Senegambien und im Inneren von

lasti Sierra Leone. — **lasti** *Smith.* (♀ 31 a, als *boueti* bezeichnet). ♂: Die schwarzen Flecke der Vflgloberseite, welche die Mittelbinde teilen, sind frei oder fast frei; die Hflgl oben fast einfarbig rotgelb nur vor dem Saume mit einer Reihe schwarzer Submarginalflecke. ♀ hat eine weißgelbe Mittelbinde, welche auf den Vflgln schon vom Felde 2 an in zwei Aeste, von denen die innere aus sehr unregelmäßigen Flecken besteht, geteilt ist; der Saumteil der Vflgl ist schwarz mit kleinen rotgelben Saumflecken; der Wurzelteil beider Flgl gelbbraun; die Hflgl vor dem rotgelben Saume mit breiter schwarzer Submarginalbinde. Manica-Land bis Mombasa in Britisch

rectans. Ost-Afrika. — Bei **rectans** *Rothsch. u. Jord.* sind beim ♂ die Saumflecke der Vflgl größer und Saumbinde der Hflgl schmäler als bei der Hauptform. Vflgl unten hinter der Mitte mit einer silbernen Querbinde. Abyssinien.

cynthia. **Ch. cynthia** *Btlr.* (31 a♀). Das ♂ ist oben dem ♂ von *lucretius* (30 d) zum Verwechseln ähnlich und weicht hauptsächlich nur durch kleinere rotgelbe Saumflecke der Vflgl und breitere rotgelbe Saumbinde der Hflgl ab, unten stimmt es aber fast völlig mit *boueti* überein und weicht demnach sehr von *lucretius* ab. — Das ♀ ist auf beiden Seiten dem ♀ von *boueti* ähnlich und weicht oben durch dunkleren schwarzbraunen Wurzelteil beider Flgl, durch mehr lebhaft gelbe, in den Feldern 3—7 der Vflgl rotgelb gefärbte Mittelbinde und größere Saumflecke ab. Sierra Leone bis Angola und Unyoro.

5. Lucretius - Gruppe.

Die Mittelzelle der Vflgl unten mit drei ungeteilten, schwarzen, weißumrandeten, oder ganz weißen Querstrichen. Die Flgl oben schwarz mit rotgelben Zeichnungen, bei der letzten Art im Wurzelteil milchweiß, oder beim ♀ schwärzlich mit gemeinsamer weißer Mittelbinde und rotbrauner Vrdswurzel der Vflgl.

lucretius. **Ch. lucretius** *Cr.* ♂. (30 d). Flgl oben schwarz mit schwachem bläulichem Schiller; Vflgl in der Mittelzelle und am Vrd rostbraun, hinter der Mitte mit einer fast geraden Reihe von 8 großen rotgelben Flecken und mit ähnlichen aber kleineren Saumflecken; Hflgl hinter der Mitte mit rotgelber, nach hinten schmälerer Discalbinde und mit breiter rotgelber Saumbinde; die Unterseite rotbraun mit schwarzen Querstrichen im Wurzelteil. Beim ♀ sind beide Flgl oben rauchschwarz mit gemeinsamer weißlicher Discalbinde, welche wie beim ♂ liegt aber viel schmäler ist; die Saumflecke der Vflgl sehr klein oder undeutlich; die Saumbinde der Hflgl viel schmäler als beim ♂ und weißlich mit orangegelbem Anflug; die Wurzel des Vrds der Vflgl nur sehr schmal rotbraun; die Unterseite heller als beim ♂ und mit weißlicher Discalbinde, welche breiter als auf der Oberseite ist. In der westafrikanischen Waldregion von Sierra Leone bis Angola und Uganda, weit verbreitet und recht häufig.

odysseus. **Ch. odysseus** *Stgr.* (30 d). Von dieser seltenen Art ist nur das ♀ bekannt. Es erinnert etwas an das ♀ von *lucretius* ist aber kleiner, hat kurze und stumpfe Schwänze der Hflgl und statt der hellen Saumbinde der Hflgl eine Reihe von 6 weißen Submarginalflecken in den Feldern 2—7. Die Flgl sind oben dunkel umbrabraun an der Wurzel der Vflgl etwas heller und haben hinter der Mitte eine schmale weißliche Discalbinde, welche mehr oder weniger in Flecke aufgelöst ist und in den Feldern 5 und 6 der Hflgl je zwei Flecke bildet; im Wurzelteil der Felder 3—6 der Vflgl liegen auch kleine helle Flecke; Vflgl am Saume mit hellen Flecken in den Feldern 1 b—3. Gehört zu den vielen für die Insel St. Thomé eigentümlichen Arten.

lactetinctus. **Ch. lactetinctus** *Karsch* (30 d). Beide Flgl oben an der Wurzel breit milchweiß überzogen; die Vflgl dann schwarz mit orangegelber, am Vrd gespaltener, am Hrd aber in den Feldern 1 a und 1 b undeutlicher Discalbinde und mit orangegelben Saumflecken; die Hflgl in der Saumhälfte schwarz mit schmaler orangegelber Saumbinde und blauen Flecken vor derselben; Rücken und Hlb oben milchweiß. Beide Flgl unten dunkel violettbraun; die Mittelzelle der Vflgl mit zwei Querstrichen, von denen der erste und zweite schwarz und weißgeringelt sind, der dritte aber ganz weiß ist. Eine seltene nur im Togo-Hinterlande und Adamaua beobachtete Art.

6. Tiridates - Gruppe.

Die Vflgl unten im Felde 1 b nahe am Hinterwinkel mit zwei großen, mehr oder weniger miteinander vereinigten, schwarzen, nach innen durch einen dicken, gelben Bogenfleck begrenzten Flecken. Die Mittelzelle der Vflgl unten mit drei schwarzen, weißumrandeten Querflecken, von denen der zweite bisweilen in ungleich große Flecke aufgelöst ist. Die Flgl oben schwarz mit blauen Zeichnungen und bei den Weibchen mit weißer Querbinde der Vflgl; die Grundfarbe bisweilen beim ♀ olivengrau. Die Rippen sind braun und die Hflgl unten am Vrde mit Querzeichnungen im Felde 8. Die Hflgl bei beiden Geschlechtern mit zwei Schwänzen, welche jedoch bisweilen sehr kurz, zahnförmig sind.

Ch. bohemanni *Fldr.* (33 a). Beide Flgl oben im Wurzelteil glänzend blau; die blaue Farbe erreicht auf den Vflgln die Wurzel der Rippe 3, ist nach außen gerade aber schräg abgeschnitten und dehnt sich am Hrd weit über die Mitte hinaus; vor der Spitze der Vflgl zwei weiße Subapicalflecke; der schwarze Spitzenteil ist sonst beim ♂ einfarbig schwarz, hat aber beim ♀ eine breite weiße Querbinde, welche dicht außerhalb der blauen Farbe liegt und sich vom Vrd bis zur Rippe 1 erstreckt. Auf den Hflgln sind der Vrd und der Außenrd breit schwarz, der letztere mit einer feinen blauen, beim ♀ teilweise weißlichen Saumlinie und blauen Submarginalpunkten; der Ird bis zur Rippe 2 grau. Die Unterseite ist grau bis braungrau mit schwarzen, weiß gesäumten Querstrichen, die auf den Hflgln keine zusammenhängende Linie bilden. Deutsch-Südwest-Afrika bis Congo und nach Osten bis zum Massai-Land. *bohemanni.*

Ch. smaragdalis *Btlr.* Beide Flgl oben an der Wurzel bis zur Spitze der Mittelzelle schwarz mit grünlichem oder bläulichem Schiller, dann folgt beim ♂ eine etwa 10 mm breite blaue Halbbinde zwischen dem Hrd und der Rippe 2 oder 3 und in jedem der Felder 3—7 zwei sehr breit getrennte Flecke, welche alle außer den äußeren in den Feldern 6 und 7 blau sind; beim ♀ findet sich in der Mitte eine 7 mm breite weiße Querbinde, welche vom Vrd schief gegen den Hinterwinkel gerichtet ist und die Rippe 1 erreicht; die äußere mit dem Saume fast gleichlaufende Fleckenreihe des ♂ tritt auch beim ♀ fast unverändert auf. Die Hflgl haben hinter der Spitze der Zelle eine 12(♂)—15(♀) mm breite blaue Querbinde und sind am Saume schwarz mit blauweißen Submarginalflecken und eine ähnliche Saumlinie. Die Unterseite ist dunkel graubraun und fast wie bei *bohemanni* gezeichnet. Niger bis Angola und Uganda. — **butleri** *Rothsch.* (31 a; irrtümlich als *smaragdalis* bezeichnet). Die blaue Querbinde der Hflgloberseite ist schmäler und überall völlig von der blauen Saumlinie getrennt. Sierra Leone bis zur Goldküste. *smaragdalis.* *butleri.*

Ch. monteiri *Stgr.* (33 a). Das ♂ ist oben dem von *smaragdalis* sehr ähnlich und weicht nur dadurch ab, daß die äußeren blauen Flecke der Felder 2—7 der Vflgl viel größer und pfeilförmig sind und die Querbinde der Hflgl nach vorn schmäler und nach hinten völlig mit der Saumlinie vereinigt ist. Die Vflgl unten an der Wurzel und vor dem Saume hell graublau. — Beim ♀ sind die Vflgl oben schwarzbraun mit breiter weißer Querbinde und zwei weißen Subapicalflecken; die Hflgl oben umbrabraun gegen den Saum etwas heller und mit 8 großen, eckigen, blau gekernten, schwarzen Submarginalflecken und einer schwarzen, zwischen den Rippen verdickten Saumlinie. Nur auf der Insel St. Thomé vorkommend. *monteiri.*

Ch. pythodoris. Saum der Hflgl gleichförmig abgerundet ohne Schwanzanhänge, aber an den Rippenenden kurz gezackt. Hlb oben weiß. Beide Flgl oben schwarz (nur die Vflgl an der Wurzel des Vrds bräunlich) mit breiter blauer und weißer Querbinde, welche auf den Hflgln die Wurzel fast erreicht, nach außen aber unregelmäßig gezackt ist und die Zellenspitze nur wenig überragt. Die Querbinde der Vflgl ist der des *smaragdalis*-♂ ähnlich, fängt aber an der Mitte des Hrds an, bildet in 1 a und 1 b große Flecke und ist dann in den Feldern 2—7 in je zwei Flecke aufgelöst, von denen die äußeren blau und die inneren fast weiß sind; der innere Fleck des Feldes 4 liegt viel näher an der Wurzel als die übrigen; Vflgl ohne Saumflecke; Hflgl mit einer Reihe kleiner weißer oder bläulichen Submarginalpunkten, ihre Saumflecke aber undeutlich oder fehlend. Die Unterseite fast eintönig gelbbraun mit feinen schwarzen Querstrichen. — **pythodoris** *Hew.* hat die schwarze Saumbinde der Hflgloberseite schmäler, an der Rippe 6 etwa 10 mm breit; die blaue Querbinde der Vflgl in den Feldern 1 a und 1 b stets ungeteilt. Angola und südliche Teile des Congogebietes. — Bei **nesaea** *Smith* ist die schwarze Saumbinde der Hflgloberseite breiter, an der Rippe 6 etwa 14 mm breit; der blaue Fleck im Felde 1 b der Vflgl gewöhnlich mehr oder weniger in zwei Flecke geteilt. Deutsch und Britisch Ost-Afrika. — Beide Formen sind sehr selten. *pythodoris.*

Ch. nandina *Rothsch.* ♂: Vflgl oben schwarz hinter der Mitte des Hrds mit einem länglichen blauen Fleck in 1 a, 2—4 blauen Flecken in 1 b und dann mit zwei unregelmäßig gebogenen Querreihen von weißen oder bläulich weißen Flecken, von denen die innere aus vier Flecken in den Feldern 2—5 und die äußere aus 6 Flecken in den Feldern 2—7 besteht; kleine gelbliche Saumflecke. Die Hflgl oben zwischen den Rippen 2 und 7 mit einer nach hinten zugespitzten, in der Mitte etwa 5 mm breiten, scharf begrenzten blauen Mittelbinde, an die sich ein weißlicher Fleck im Felde 7 anschließt; hinter der Mitte verlauft eine S-förmig gebogene Reihe von 6 kleinen blauen Flecken und nahe am Saume eine Bogenreihe von 6—7 bläulichen Punkten; die Saummöndchen selbst sind gelblich; die Schwänze gut entwickelt, etwa 5 mm lang. Die Unterseite stimmt fast genau mit derjenigen von *cithaeron* überein. — Das ♀ ist dem ♀ von *xiphares* sehr ähnlich, weicht aber durch eine Querreihe von 8 weißen Flecken hinter der Mitte der Vflgloberseite und durch kleineren ockergelben Mittelfleck der Hflgl ab. Britisch Ost-Afrika im Kikuyu-Gebiet; selten. *nandina.*

Ch. xiphares *Cr.* (31 c) ♂: Die Vflgl fast ganz wie bei *nandina* gezeichnet, die Flecke aber mit Ausnahme der zwei vordersten der äußeren Reihe blau; der Wurzelteil ist blauschillernd, aber gewöhnlich nicht so deutlich wie in der Figur. Die blaue Mittelbinde der Hflgl liegt weiter saumwärts, ist breiter und auf der Außenseite an den Rippen tief eingeschnitten oder sogar fast in Flecke aufgelöst; kleine blaue Submarginalpunkte und blaue oder gelbliche Saumflecke. — Das ♀ weicht sehr vom ♂ ab; die Vflgl sind braunschwarz ohne blaue Zeichnungen, aber mit vier weißen Discalflecken (in der Mitte des Feldes 2, vor der Mitte von 3 und an der Wurzel von 4 und 5) *xiphares.*

und 2 oder mehreren weißen Flecken hinter der Mitte; kleine gelbliche Saumflecke in Feld 1 b und 2. Die Hflgl oben in der Mitte zwischen den Rippen 2 und 7 mit einer sehr (etwa 15 mm) breiten, ockergelben, nach außen dunkel gesprenkelten Querbinde, welche die Wurzelhälfte der Felder 2—6 bedeckt; strichförmige blaue Submarginalflecke und schmale gelbliche Saumstriche. Auf der Unterseite sind die hellen Flecke der Vflgl größer und die Hflgl haben in der Mitte eine unregelmäßig nach innen begrenzte gelblich weiße Mittelbinde; das ♀ ist viel größer als das ♂. Kapland, Kaffern-Land, Natal und Transvaal. — Rp grün mit zwei weißlichen, rot gekernten und schwarz umzogenen Rückenflecken, der größere auf Glied 6 und der kleinere auf Glied 8.

cithaeron. **Ch. cithaeron** *Fldr.* (31 b) ♂: Vflgl oben schwarz mit zwei Querreihen blauer Flecke; die innere Reihe in der Mitte aus 6 Flecken (2 in Feld 1 b und je einer in 2—5), die äußere aus 8 Flecken, von denen die vordersten in 6 und 7 weiß sind; ein länglicher blauer Fleck in 1 a hinter der Mitte. Die Hflgl oben hinter der Mitte mit einer breiten, hinten weißlichen, nach vorn blauen Querbinde, mit blauen Submarginalflecken und weißlichen Saumstrichen. Die Unterseite im Wurzelteil mit unregelmäßig angeordneten, schwarzen, weiß gesäumten Querstrichen. — Das ♀ hat oben eine breite, gebogene, nach innen scharf begrenzte weiße Querbinde der Vflgl und eine bläulich weiße Querbinde der Hflgl und ist dem ♀ von *violetta* (31 a) dadurch oben sehr ähnlich. Ost-Afrika von Natal bis Kenia in Britisch-Ost-Afrika.

violetta. **Ch. violetta** *Smith* (31 a). Beide Geschlechter sind oben den entsprechenden Geschlechtern von *cithaeron* fast ganz ähnlich, unterscheiden sich aber dadurch, daß die Hflgl unten in der Mitte eine feine fast gerade Querlinie haben, welche saumwärts beim ♂ schmal, beim ♀ 2—3 mm breit weiß gesäumt ist. Delagoa-Bay bis Nyassa-Land und Mombasa. — Rp grün mit sehr kleinen gelblichen Pünktchen bestreut; Kopfhörner bläulich oder violett; die Rückenflecke grau oder rostfarbig.

numenes. **Ch. numenes** *Hew.* (31 c) Schwänze der Hflgl kurz. Die Hflgl unten etwas hinter der Mitte mit einer zusammenhängenden, feinen, sanft gebogenen, schwarzen, nach außen weiß gesäumten Querlinie fast ganz wie bei *violetta*. Dadurch unterscheiden sich diese beiden Arten von allen übrigen der *tiridates*-Gruppe. — ♂: Flgl oben bläulich schwarz, an der Wurzel schwarzbraun; Vflgl in der Mitte mit vier kleinen blauen Flecken im Wurzelteil der Felder 2—5 und gewöhnlich auch hinter der Mitte mit einer Querreihe blauer Punkte; Saumflecke deutlich und ockergelb. Hflgl hinter der Mitte mit einer im Feld 6 eingebogenen Reihe blauer Punkte; mit kleinen weißlichen Submarginalflecken und feinen weißlichen Saumstrichen. — Das ♀ stimmt oben fast ganz
neumanni. mit dem ♀ von *tiridates* überein (vergl. 31 b). Sierra Leone bis Angola und Uganda. — **neumanni** *Rothsch.* hat größere gelbe Saumflecke beider Flgl und etwas längere Schwanzanhänge der Hflgl; Abyssinien.

tiridates. **Ch. tiridates** *Cr.* (31 b). Schwänze der Hflgl normal entwickelt. Die Mittellinie der Hflglunterseite weder zusammenhängend noch gerade, sondern sehr tief gebuchtet und in Querstriche der Felder 1 c—8 aufgelöst. Das ♂ hat die Flgl oben ganz wie das *numenes*-♂ gefärbt und gezeichnet; Saumstriche der Hflgl gelb oder weißlich. ♀: Die Wurzelhälfte der Vflgl und die Hflgl bis weit über die Mitte hinaus olivenbraungrau; die schwarze Außenhälfte der Vflgl mit weißer, fast gerader Mittelbinde, 2—3 weißlichen Subapicalflecken und kleine gelbliche Saumflecke; die schwarze Saumbinde der Hflgl ist etwa 7 mm breit und hat blaue, weißgekernte Submarginalflecke und gelbliche Saumstriche. — Rp grün mit einem großen braunen Fleck auf dem Rücken des sechsten Gliedes. Pp grün mit hellen nebelartigen Flecken. Eine häufige, von Sierra Leone bis Angola und Uganda
marginatus. verbreitete Art. — Bei **marginatus** *Rothsch. u. Jord.* aus Abyssinien sind die Saumflecke der Oberseite beider Flgl größer und bilden eine nur durch die Rippen unterbrochene Saumbinde.

mixtus. **Ch. mixtus** *Rothsch.* Das ♂ ist dem ♂ von *tiridates* sehr ähnlich und weicht nur dadurch ab, daß die Saumflecke der Vflgl kurz und weißlich und die Saumstriche der Hflgl dick, ungeteilt und blau sind; die blauen Flecke hinter der Mitte der Hflgl sind auch viel größer als bei *tiridates*. — Das ♀ ist bedeutend größer als das ♂ aber ähnlich gefärbt und gezeichnet und weicht dadurch völlig vom *tiridates* ♀ ab. Kamerun und Congo.

bipunctatus. **Ch. bipunctatus** *Rothsch.* ist eine zweite mit *tiridates* sehr nahe verwandte Art, welche besonders durch die sehr kurzen zahnförmigen Schwänze der Hflgl ausgezeichnet ist. Beide Geschlechter oben wie die Geschlechter von *tiridates* gefärbt und gezeichnet; die blauen Flecke jedoch beim ♂ zum Teil undeutlich oder fehlend und die Saumstriche der Hflgl dick, ockergelb und nicht unterbrochen. Aschanti bis Aruwimi.

imperialis. **Ch. imperialis** *Btlr.* ♂: Vflgl oben mit einer etwas hinter der Mitte des Hrds ausgehenden geraden, schief gegen die Spitze gerichteten, nach vorn allmählich verschmälerten und in Flecke aufgelösten, blauen Querbinde; die Binde ist am Hrd 5 mm breit und nur bis zur Rippe 2 zusammenhängend, dann in Flecke aufgelöst, die Flecke der Felder 3—5 haben einen weißen Punkt und diejenigen der Felder 6 und 7 sind weiß, der im Felde 7 liegt mehr wurzelwärts als der in 6; außer diesen Flecken haben die schwarzen Vflgl einen weißen Punkt an der Zellenspitze in Feld 4, einen weißen Punkt vor der Mitte der Felder 5 und 6 und kleine blaue Saumflecke. Auf den Hflgln setzt sich die blaue Binde in einer Breite von etwa 7 mm bis zur Rippe 2 fort und liegt fast genau in der Mitte, die Spitze der Mittelzelle bedeckend; blaue Submarginalflecke und Saumstriche; Schwänze kurz, etwa 3 mm lang. Auf der Unterseite der Hflgl liegen die schwarzen nach außen hell gesäumten Querstriche der Felder 2—7 in einer fast geraden Linie. Beim ♀ ist die blaue Mittelbinde zwischen der Rippe

2 der Hflgl und Rippe 2 der Vflgl ganz wie beim ♂ gebildet, dann folgen in jedem der Felder 2—7 auf den Vflgln zwei gerundete hellgelbe Flecke, von denen der innere des Feldes 4 an der Zellspitze liegt; die Saumflecke beider Flgl und die Submarginalflecke der Hflgl sind gelblich. Eine seltene von Sierra Leone bis Kongo vorkommende Art.

Ch. ameliae *Doumet* (31 b). ♂: Vflgl oben schwarz mit folgenden blauen Zeichnungen: einem breiten Längsstrich in der Zelle, einem eckigen Fleck an der Zellenspitze, einem Fleck hinter der Mitte des Vrds, 8 ziemlich großen Submarginalflecken und kleinen Saumflecken. Auf den Hflgln sind eine nach vorn verschmälerte Mittelbinde, gerundete Submarginalflecke und feine Saumstriche blau. Auf der Unterseite liegen die schwarzen Querstriche der Felder 2, 4—7 in einer fast geraden Linie und sind saumwärts durch eine weißliche Binde begleitet. Das ♀ ist viel größer hat oben eine schwarzbraune Grundfarbe und alle Zeichnungen weiß oder gelblichweiß. Die Mittelzelle der Vflgl ist unbezeichnet; die Mittelbinde der Hflgl erreicht den Ird, ist wurzelwärts erweitert und setzt sich auf den Vflgln bis zur Rippe 2 zusammenhängend fort; die inneren Flecke der Felder 2—7, welche beim ♂ fast alle fehlen, sind hier groß und deutlich, die äußeren aber kaum größer als beim ♂; auf der Unterseite der Hflgl ist die helle Mittelbinde breiter und deutlicher. Das Schwänzchen an der Rippe 2 ist bei beiden Geschlechtern kurz und viel kürzer als das an der Rippe 4. Diese prachtvolle Art kommt überall in der westafrikanischen Waldregion vor und ist bis Aruwimi und zum Nyassa-Land verbreitet. *ameliae.*

7. Hadrianus - Gruppe.

Diese Gruppe ist nur durch eine einzige eigentümlich gezeichnete Art vertreten. Die Hflgl oben und beide Flgl unten mit weißer Grundfarbe. Die schwarzen Querstriche im Wurzelteil der Unterseite sind sehr fein und teilweise undeutlich oder ganz verschwunden; im Felde 1 b der Vflgl nahe am Hinterwinkel ein großer tiefschwarzer Fleck. Die Schwänze der Hflgl sind stumpf, der an der Rippe 2 etwa 2 mm, der an der Rippe 4 fast 5 mm lang. Geschlechter ähnlich gefärbt und gezeichnet.

Ch. hadrianus *Ward* (31 d). Vflgl an der Wurzel fast bis zur Rippe 3 rotbraun, dann schwarz mit einer weißen, am Hrd etwa 15 mm breiten, nach vorn aber schnell verschmälerten und an der Rippe 5 aufhörenden Mittelbinde, mit zwei kleinen weißen Discalflecken in den Feldern 5 und 6, weißen Submarginalflecken in 2—6 und einem weißen Saumfleck in 1 b. Hflgl oben an der Wurzel schmal rotbraun, am Saume mit schwarzen Submarginalstrichen und schwarzen Saumstrichen. Unten haben die Hflgl in der Mitte eine dicke schwarze Querlinie, welche nach außen von einer tief gezackten, rotbraunen Querbinde begleitet ist; diese Querbinde scheint oben durch. Diese schöne, aber seltene Art kommt vom Niger bis Kongo vor. *hadrianus.*

8. Nobilis - Gruppe.

Von allen anderen afrikanischen *Charaxes*-Arten unterscheidet sich diese kleine Gruppe dadurch, daß die Mittelzelle der Hflgl unten schwarz mit (silber)weißen Querflecken ist. Die Hflgl mit zwei gleich langen, beim ♀ von einander abgebogenen Schwänzen. Hlb oben beim ♂ wenigstens gegen die Spitze weiß oder weißlich, beim ♀ schwarz. Die Vflgl unten nahe am Hinterwinkel im Felde 1 b mit einem großen orangegelben, schwarz umzogenen Fleck; ein ähnlicher aber kleinerer Fleck liegt im Felde 2. Die Hflgl unten bis weit über die Mitte hinaus mit weißer oder weißlicher Grundfarbe und vor der Mitte mit 5—6 dicken tiefschwarzen Querlinien, welche teilweise mehr oder weniger miteinander vereinigt sind und am Vrd nur zwei Binden bilden.

Ch. nobilis *Druce* (32 c) ♂. Flgl oben schwarz mit einer gemeinsamen, auf den Hflgln sehr (etwa 20 mm) breiten auf den Vflgln allmählich verjüngten und im Felde 3 durch einen freien Fleck endenden, rahmfarbigen Mittelbinde; die Vflgl außerdem mit einem hellgelben Fleck im Felde 5 und 7; die schwarze Saumbinde der Hflgl etwa 9 mm breit mit blauen Submarginalflecken und Saumstrichen und einem orangegelben Analfleck; Hflgl unten hinter der Mitte mit drei dicken, gebogenen, schwarzen Querlinien, welche drei weiße Fleckenreihen einschließen, von denen die mittlere aus großen, die anderen aus strichförmigen Flecken bestehen; am Analwinkel ein großer orangegelber Fleck, welcher zwei schwarze bläulich gekernte Augenflecke einschließt. — Das ♀ weicht durch viel breitere (auf den Hflgln 23—25 mm, auf den Vflgln im Felde 2 19—20 mm breite) und fast weiße Mittelbinde der Oberseite sowie durch einen langgestreckten weißen Fleck im Felde 6 der Vflgloberseite ab. Alt Calabar, Kamerun, Kongo-Gebiet; überall selten. *nobilis.*

Ch. superbus *Arn. Schultze* ist der vorigen Art sehr ähnlich, weicht aber durch die schlankeren, am Saume wenig ausgebuchteten Vflgl, durch die größeren mattschwefelgelben Saumflecke der Vflgl, durch die bis 4 mm breite blaugraue Binde, welche in den Feldern 2—6 die Mittelbinde der Hflgl von der schwarzen Saumbinde trennt, durch die größeren und vollständigeren, weißen Querflecken in der Mittelzelle der Vflglunterseite, durch die schwarze weißgefleckte Saumbinde der Hflglunterseite, welche nur halb so breit (etwa 5 mm) wie bei *nobilis* ist und nach innen von einer in Feld 2, 5 mm breiten orangegelben Binde begrenzt wird und die weißen Zeichnungen in der Spitzenhälfte der Vflglunterseite ab. Bei *superbus* bedeckt nämlich auf der Vflglunterseite die Mittelbinde die Wurzel des Feldes 3 und dann folgt eine etwa 5 mm breite weiße Binde der Felder 3—6, ein wie bei *nobilis* gebildeter breiter Querfleck in den Feldern 5—7 und endlich vor dem Saume in den Feldern 1 b—7 sieben gleichmäßig breite halbmondförmige Flecke, von denen die der Felder 1 b und 2 orangegelb und die übrigen silberweiß sind. Kamerun. Schultze sah diese schöne Art saugend in einer Eingeborenenlatrine. *superbus.*

9. Etheocles-Gruppe.

In dieser Gruppe haben die Vflgl unten in der Mittelzelle 3 kleine gerundete schwarze Punkte und einen gebogenen oder geraden Querstrich, welche wie in der Figur von *ochracea* (33b) angeordnet sind. Die Hflgl haben stets zwei deutliche Schwänzchen. Die Vflgl haben unten im Feld 1 b nahe am Hinterwinkel zwei schwarze mehr oder weniger mit einander vereinigte oder freie Flecke. Die Arten stimmen übrigens mit den Arten der *tiridates*-Gruppe nahe überein. Die ♀♀ sind oft den ♂♂ ganz unähnlich und bei *etheocles* treten eine große Anzahl unter sich völlig verschiedene Weibchenformen auf.

Erste Untergruppe.

Die feinen schwarzen Querstriche im Wurzelteil der Felder 2, 4—8 der Hflglunterseite sind mit einander zusammenhängend und bilden eine gerade oder fast gerade Querlinie; das Feld 3 ohne Querstrich. Die Hflgl oben mit breiter, heller (rotgelber, blauer oder weißer) Querbinde oder mit breiter orangeroter Saumbinde.

anticlea. **Ch. anticlea** *Drury* (33 d). ♂: Flgl oben tief schwarz; Vflgl am Hinterwinkel zwischen Hrd und Rippe 3 mit einer dreieckigen orangegelben Submarginalbinde, welche nur 1 mm vom Saume entfernt ist; Hflgl oben mit einer nach vorn schmäleren in der Mitte etwa 8 mm breiten, orangegelben Saumbinde, welche 4—6 schwarze weißgekernte Submarginalflecke einschließt; erinnert oben sehr an das ♂ von *protoclea* (33 b). Beim ♀ sind die Flgl oben schwarzbraun mit einer gemeinsamen, fast geraden hell orangegelber Mittelbinde; welche auf den Hflgln 9 mm breit ist und in den Feldern 5—7 der Vflgln in zwei Aeste geteilt ist; die Hflgl mit einer nur etwa 2 mm
adusta. breiten, zusammenhängenden orangegelben Saumlinie. Sierra Leone und Aschanti. — **adusta** *Rothsch.* weicht nur dadurch ab, daß beim ♂ die orangegelbe Submarginalbinde der Vflgl 2 mm vom Saume entfernt ist und daß beim ♀ die orangegelbe Saumlinie der Hflgl teilweise in Flecke aufgelöst ist. Kamerun bis Angola und Uganda.

opinatus. **Ch. opinatus** *Heron.* ♂ in Flglform und Größe fast ganz wie *etheocles*-♂ (33 b). Flgl oben schwarzbraun; Vflgl einfarbig ohne Zeichnungen; Hflgl mit den Schwänzen und einer zusammenhängenden Saumlinie orangerot und vor dem Saume mit graublauen, weißgekernten Submarginalpunkten; etwa 6 mm vom Saume liegt zwischen den Rippen 1 b und 7 eine Querreihe von kleinen rotgelben voneinander getrennten Querstrichen. Die Unterseite erinnert sehr an die von *anticlea*; beide Flgl haben nämlich vor der Mitte eine dunklere, fast geradlinig begrenzte und gemeinsame, etwa 5 mm breite Querbinde, welche im Feld 1 c der Hflgl wurzelwärts umbiegt und die Felder 1 a—1 c mehr oder weniger vollständig bedeckt. ♀ unbekannt. Ruwenzori.

baumanni. **Ch. baumanni** *Rghfr.* (33 c). ♂: Die Hflgl oben hinter der Mitte zwischen den Rippen 2—7 mit einer hellblauen, in der Mitte 5 mm breiten, nach vorn verschmälerten Querbinde, welche sich auch auf den Vflgln fortsetzt aber dort viel schmäler und in kleine Flecke aufgelöst ist; Vflgl sonst unbezeichnet, die Hflgl aber mit weißgekernten Submarginalflecken und grünlichen, in den Feldern 4—6 orangegelben Saumstrichen. Die feine schwarze Mittellinie der Unterseite ist auch auf den Vflgln bis zum Vrd zusammenhängend und gerade und auf beiden Flgln nach außen weißlich begrenzt. Beim ♀ ist die Querbinde der Oberseite rein weiß, etwas mehr vom Saume entfernt und bis zur Rippe 4 der Vflgl zusammenhängend, dann in zwei Fleckenreihen geteilt. Manica-Land, Nyassa-Land und Deutsch-Ost-Afrika.

thysi. **Ch. thysi** *Capronn.* (33 c). ♂ oben schwarz mit intensivem blauem Schiller; beide Flgl hinter der Mitte mit einer gemeinsamen dunkelblauen Querbinde, welche auf den Hflgln 6 mm breit und auf den Vflgln etwas schmäler und in Flecke aufgelöst ist; Hflgl mit weißen Submarginalpunkten und bläulichen Saumstrichen. Durch die lebhaft silberglänzende, hinter der Mitte durch eine rotbraune schwarzgefleckte, 2—3 mm breite gerade Querbinde geteilte Unterseite weicht diese wunderschöne aber sehr seltene Art von allen anderen afrikanischen Formen ab. Das ♀ ist unbekannt. Kongo-Gebiet.

hildebrandti. **Ch. hildebrandti** *Dew.* (33 c) ♂: Flgl oben schwarz mit einer gemeinsamen, geraden, weißen, bläulich gesäumten Querbinde, die sich von der Rippe 2 der Hflgl bis zur Rippe 7 oder 8 der Vflgl erstreckt, in den Feldern 5—8 der Vflgl aber in kleine gerundete Flecke aufgelöst ist; Schwänze der Hflgl kurz und stumpf. Die weiße Querbinde tritt auch unten auf und ist dort auf den Hflgln durch die feine, zusammenhängende und fast gerade schwarze Discallinie wurzelwärts begrenzt, auf den Vflgln aber in den Feldern 1 b—3 nach innen an den Rippen oft treppenförmig abgesetzt. Hflgl unten mit gelblicher Saumlinie. Das ♀ ist etwas größer als das ♂ und hat eine breitere kaum bläulich gesäumte weiße Querbinde, welche den Ird der Hflgl erreicht, stimmt aber sonst mit dem ♂ überein. Goldküste bis Angola.

blanda. **Ch. blanda** *Rothsch.* Beim ♂ sind die Flgl oben schwarz mit starkem, grünlich blauem Schiller. Die Hflgl oben hinter der Mitte zwischen den Rippen 2 und 7 mit einer breiten (in Feld 2 9 mm breiten) nach vorn allmählich schmäleren, blauen Querbinde, welche im Felde 8 durch einen kleinen freien blauen Fleck vertreten ist; auf den Vflgln setzt sich die Querbinde als eine Reihe kleiner blauer Flecke bis zum Vrd fort; diese Flecke liegen etwa 7 mm vom Saume und sind in den Feldern 4—6 weiß gekernt; außerdem haben die Vflgl kleine gerundete blaue Flecke im Wurzelteil der Felder 2—6, von denen der im Feld 4 wie gewöhnlich an der Spitze der Mittelzelle liegt. Die Hflgl oben in den Feldern 2—6(7) mit bläulichen Submarginal- und Saumstrichen, im Felde 1 c mit zwei weißgekernten Submarginalflecken und einem dicken orangegelben Saumstrich.

Auf der Unterseite bildet diese Art einen Uebergang zu der zweiten Untergruppe; die schwarzen Discalstriche der Felder 2, 4—8 bilden nämlich eine fast zusammenhängende, aber nicht ganz gerade Linie, welche die Außenseite der dunklen Querbinde bildet; auf den Vflgln hängen die Querstriche der Felder 1 b—4 nicht mit einander zusammen. ♀ unbekannt. Deutsch-Ost-Afrika: Mikindani.

Zweite Untergruppe.

Die feinen schwarzen Querstriche im Wurzelteil der Felder 2—8 der Hflglunterseite stoßen nicht genau miteinander zusammen und liegen nicht in gerader Linie. Die Hflgl beim ♂ oben ganz ohne helle Querbinde oder hinter der Mitte mit einer nur 1—2 mm breiten Reihe blauer Flecke, und nur bei der ersten Art mit breiter blauer Querbinde.

Ch. kheili *Stgr.* (33 c) ♂: Flgl oben mit schwarzer Grundfarbe; Vflgl mit großen, blauen Saum- *kheili.*
flecken, einer 5 mm vom Saume entfernten Reihe von 8—9 blauen, oder in den Feldern 6 und 7 weißen Postdiscalflecken, 2—4 Discalflecken in 3—6, und gewöhnlich auch mit einem blauen Fleck in der Mittelzelle. Hflgl hinter der Mitte in den Feldern 2—5 mit einer etwas unregelmäßigen Binde vor 4—5 Flecken; Submarginal- und Saumflecke klein und blau. Unterseite wie bei *ethalion*. ♀ unbekannt. Kongo-Gebiet und Njamnjam-Land. — **northcotti** *Rotsch.* ♂: Flgl oben schwarz; die Hflgl hinter der Zellenspitze zwischen *northcotti*
den Rippen 2 und 6 mit einer 8 mm breiten blauen Querbinde, welche an den Rippen 2—5 mit den dicken blauen Saummöndchen vereinigt ist und dadurch schwarze weißgekernte Submarginalflecke einschließt; die Vflgl oben mit großen blauen Saumflecken, welche nur durch die schwarzen Rippen von einander getrennt sind, und 3 mm vom Saume mit einer Reihe von 8 blauen (oder am Vrd weißen) Submarginalflecken, von denen die hinteren (in 1 a und 1 b) mehr oder weniger mit den Saumflecken vereinigt sind; im Wurzelteil der Felder 2—6 und in der Spitze der Mittelzelle kommen auch blaue Flecke vor. Die Unterseite wie bei *ethalion* gefärbt und gezeichnet. ♀ unbekannt. Ashanti.

Ch. guderiana *Dew.* (33 b) ♂: Flgl oben schwarz; Vflgl an der Wurzel grünlich blau mit einem gro- *guderiana.*
ßen weißen Fleck am Ende der Mittelzelle, mit zwei weißen Discalflecken in 5 und 6, mit einer vollständigen Reihe von 8 weißen oder gegen den Hrd bläulichen Postdiscalflecken und mit großen weißen Saumflecken; Hflgl in den Feldern 2—5 mit einer blauen, nur 2 mm breiten Postdiscalbinde, welche nur durch eine feine schwarze Linie, von den bläulichen weißgekernten Submarginalstrichen getrennt ist; Saumstriche dick weiß, in den Feldern 1 c—3 gewöhnlich bläulich und gelblich gekernt. Unterseite wie bei den übrigen Arten, aber mit zwei weißen Flecken am Vrde der Vflgl. — Das ♀ ist oben ganz verschieden und erinnert sehr an *Ch. saturnus* (30 b) und an das ♀ von *Ch. achaemenes*; es wurde sogar 1892 als eine Varietät von *Ch. pelias* beschrieben. Flgl oben an der Wurzel bis zur Rippe 3 hell braun und dann mit gemeinsamer von der Rippe 2 der Hflgl bis zur Rippe 4 der Vflgl ausgedehnter hell orangegelber Mittelbinde; die Vflgl haben außerdem folgende orangegelbe Zeichnungen: einen Fleck an der Spitze der Mittelzelle, zwei Discalflecke in 5 und 6, eine postdiscale Reihe von 6 gerundeten Flecken in 2—7 und große, zu einer Binde vereinigte Saumflecke; die Grundfarbe der Spitzenteile ist schwarz. Auf den Hflgln folgt außerhalb der Mittelbinde eine 10 mm breite tiefschwarze Binde und dann die blauen, weißgekernten Submarginalflecke und die Saumflecke, welche in den Feldern 4—7 dick und lebhaft orangegelb, in 1 c—3 aber schmal, grünlich und undeutlich gelbgekernt sind. Die Unterseite ist viel heller als beim ♂, indem die Mittelbinde auch hier vorhanden ist; die Hflgl mit roten postdiscalen Bogenflecken. Angola bis Britisch-Ost-Afrika, aber nicht in Südafrika.

Die folgenden Formen dieser Untergruppe sind lange Gegenstand verschiedener Ansichten gewesen und haben durch ihre überaus große Veränderlichkeit, besonders im weiblichen Geschlecht, den Anlaß zur Aufstellung zahlreicher in der Natur nicht begründeten Arten gegeben. Durch die genaue Untersuchung eines sehr großen Materiales haben indessen die Herren v. Rothschild und Jordan in ihrer vorzüglichen Monographie der Gattung *Charaxes* nachgewiesen, daß wir es hier höchstens mit zwei wirklich verschiedenen Arten zu tun haben. Es erübrigt noch nur dieses durch die Züchtung der Formen vom Ei ab zu bestätigen. Ich möchte diese hochinteressante Aufgabe allen unseren Lesern, die in Afrika leben, dringend empfehlen.

Ch. etheocles (33 b). Beide Geschlechter sind sehr veränderlich und es ist bis jetzt nicht möglich ge- *etheocles.*
wesen darzutun, daß gewisse männliche Formen zu gewissen weiblichen gehören. Ich muß daher beide Geschlechter für sich behandeln.

♂ (33 b): Beide Flgl oben mit schwarzer Grundfarbe. Vflgl mit mehr oder weniger ausgerandetem Saume; mit oder ohne blaue Zeichnungen; die blauen Zeichnungen, welche vorhanden sein können, sind: ein Fleck in der Mittelzelle; 1—4 Discalflecke im Wurzelteil der Felder (3, 4) 5 und 6; 1 bis mehrere Postdiscalflecke und Saumflecke. Hflgl gewöhnlich mit einer Reihe postdiscalen Möndchen und immer mit weißen oft grünlich geringelten Submarginalpunkten und deutlichen Saumstrichen. Die Unterseite ist bei allen Formen ähnlich gezeichnet, ist aber hinsichtlich der Grundfarbe sehr veränderlich. — fa. **picta** *Rothsch.* Vflgl *picta.*
oben mit großen Saumflecken und mit 3—8 Postdiscalflecken, bisweilen auch in den Feldern 3 und 4 mit Discalflecken. Hflgl oft mit deutlichen, aber nur 1 mm breiten Postdiscalflecken; die Saumstriche der Felder 4—6 dick und rot gekernt. Ost-Afrika, von Quilimane bis Unyoro. — fa. **fulgurata** *Auriv*: Vflgl oben mit *fulgurata.*
großen Saumflecken und 3—7 stark gebogenen Submarginalflecken, welche mit ihren Spitzen die Saumflecke erreichen; übrigens mit 2—3 Discalflecken und einem Fleck in der Mittelzelle. Hflgl mit feinen postdiscalen Möndchen und dicken, in den Feldern 4—6 rotgekernten Saumstrichen. Unterseite hell rötlichbraun. Angola. — fa. **chanleri** *Holl.* (= phaeacus Stgr.) Vflgl oben mit großen Saumflecken, aber nur mit 2 Postdiscalflecken. *chanleri.*

contraria. Unterseite weißgrau bis grau. Angola; Transvaal bis Somali und Unyoro. — fa. **contraria** *Weym.* Vflgl oben mit großen weißen Saumflecken, mit 2 Postdiscalpunkten in 6 und 7, mit Discalpunkten in denselben Feldern und mit einem Fleck in der Zelle. Hflgl oben mit einer feinen gewellten, blauen Postdiscallinie, weißen Submarginalpunkten und dicken weißen, mehr oder weniger bläulich gesäumten Saumstrichen. Unterseite mit (silber)weißer Grundfarbe und sehr scharf hervortretenden schwarzen Zeichnungen. Deutsch-Ost-Afrika. —
cytila. fa. **cytila** *Rothsch.* Vflgl oben mit kleinen oder undeutlichen Saumflecken und mit zwei Postdiscalflecken.
catochrous. Unterseite eintönig rotbraun oder schokoladefarbig. Angola, Nyassa-Land. — fa. **catochrous** *Stgr.* Vflgl oben mit sehr kleinen oder undeutlichen Saumflecken und höchstens mit drei blauen Flecken am Vrd (einem postdiscalen, einem discalen und einem in der Zelle); Saumstriche der Hflgl nicht rotgekernt. Die ersten zwei Drittel der Unterseite durch ihre weißliche Grundfarbe vom Saumteil scharf abstechend. Niger bis Kongo
hollandi. und Uganda. — fa. **hollandi** *Btlr.* Saumflecke der Vflgloberseite klein oder fehlend und höchstens ein Postdiscalfleck; Unterseite mit abwechselnden dunkleren und helleren Binden und brauner Grundfarbe. Häufig
carteri. in Westafrika von Sierra Leone bis Kongo und Uganda. — fa. **carteri** *Btlr.* weicht von der vorhergehenden nur dadurch ab, daß die Unterseite besonders an den dunkleren Stellen einen rotvioletten Schiller besitzt.
ephyra. Westafrika, von Sierra Leone bis Kongo. — fa. **ephyra** *Godt.* Vflgl mit kleinen, aber deutlichen Saumflecken und einem Postdiscalfleck; Saumflecke der Hflgl ohne rote Striche. Unterseite entweder wie bei *hollandi*
lutacea. oder *carteri* gefärbt. Westafrika. — fa. **lutacea** *Rothsch.* Vflgl oben an der Wurzel grünlich mit großem Fleck in der Zelle; Discal- und Postdiscalflecke einzeln oder fehlend; Saumflecke undeutlich oder fehlend; die Saumstriche der Hflgl in den Feldern 4—6 ockergelb oder rötlich. Unterseite dunkel tonfarbig. Kongogebiet
violacea. und Unyoro. — fa. **violacea** *Rothsch.* Oberseite mit violettblauer Grundfarbe; Vflgl mit oder ohne Saumflecken; Saumstriche der Hflgl dunkel gekernt. Unterseite wie bei *hollandi* oder *carteri*. Ashanti bis Kongo. — Alle diese Formen gehen mehr oder weniger ineinander über und können darum nicht scharf auseinander gehalten werden. — Die ♀♀ sind noch viel veränderlicher als die ♂♂ und teilweise einander oben so unähnlich, daß sie wie ganz verschiedene Arten aussehen. Die Mittelzelle der Vflgloberseite hat einen hellen Fleck an der Spitze oder ist ganz hell gefärbt. Bemerkenswert ist, daß viele Formen anderen Charaxes-Arten sehr ähnlich sind und dieselben genau nachahmen. Um die Uebersicht der vielen Formen zu erleichtern, teile ich dieselben in drei Gruppen ein:

1. Weibchen, deren Vflgl oben zwei gegen den Hrd fast senkrechte helle Fleckenreihen haben (vergl. *ochracea* 33 b).

kirki fa. **kirki** *Btlr.* Hflgl oben mit breiter, weißer, nach innen bläulich und nach außen etwas gelblich gesäumter Mittelbinde und olivenfarbigen, in den Feldern 4—6 orangegelben Saumstrichen. Die beiden Fleckenreihen der Vflgl sind in den Feldern 1a—3 miteinander vereinigt und nur in den Feldern 4—7 mehr oder weniger vollständig von einander getrennt; die dadurch gebildete Binde ist gelblich-
ochracea. weiß bis ockergelb. Deutsch und Britisch Ostafrika. — fa. **ochracea** *Rothsch.* (33 b). Die discalen und postdiscalen Flecke der Vflgl ockergelb und in den Feldern 1a—3 oder nur in 1a miteinander vereinigt; die Hflgl oben mit breiter blaßgelber Mittelbinde und ockergelben Saumstrichen (nur der Saumstrich in 1a grünlich. Unterseite im Wurzelteil rotbraun oder graubraun, im Saumteil gelbbraun oder gelblich.
daria. Gabun und Kongo. — fa. **daria** *Rothsch. u. Jord.* Die Querbinde der Flgloberseite ist in Form der bei *ethalion*-♀ ähnlich, aber ganz weiß und auf den Vflgln im hinteren Teil schmal, aber auf den Hflgln
etheocles. breit blau gesäumt. Abyssinien. — fa. **etheocles** *Cr.* Discale und postdiscale Flecke der Vflgl weiß oder weißlich, in den Feldern 1a—3 miteinander vereinigt oder alle weit getrennt; in letzterem Falle sind die Postdiscalflecke alle klein. Hflgl oben mit breiter weißer, an den Rändern bläulicher Mittelbinde und mit gelblichen oder weißlichen Saumstrichen. Sierra Leone bis Gabun. Aehnelt dem ♀ von *Ch. ame-*
regalis. *liae.* — fa. **regalis** *Rothsch.* Die Flecke in 1a und 1b der Vflgl vereinigt und blau, die übrigen frei, gerundet und gelb oder weißlich. Hflgl oben mit blauer Mittelbinde und gelben Saumstrichen. Erin-
dewitzi. nert an das ♀ von *Ch. imperialis*. Sierra Leone bis Alt-Calabar. — fa. **dewitzi** *Btlr.* Vflgl oben in 1a und 1b mit großen, etwa 10 mm breiten blauen Flecken, in 2—6 mit bläulichen Discalflecken, in 2—5 ganz ohne Postdiscalflecken und nur in 6 und 7 mit weißlichen solchen Flecken. Hflgl oben mit sehr breiter (etwa 12—14 mm) blauer Mittelbinde und grünlichen, in den Feldern 4—6 rötlichen Saumstrichen.
seriata. Angola. — fa. **seriata** *Rothsch.* Oberseite mit rotviolettem Schiller. Vflgl in den Feldern 1a und 1b ganz einfarbig oder nur mit gelblichen Postdiscalflecken; die Felder 2—7 mit kleinen, weit getrennten, gelben Discal- und Postdiscalflecken. Hflgl oben ohne Mittelbinde, aber mit orangegelben Saumstrichen
alladinis. und bisweilen mit undeutlicher violetter Postdiscallinie. Gabun. — fa. **alladinis** *Btlr.* Oberseite mit bläulichem Schiller. Weicht sonst von *seriata* nur dadurch ab, daß die Flecke der Hflgl blau, violett oder weißlich und die Saumstriche der Hflgl graublau oder grünlich sind. Goldküste bis Kamerun. — fa.
fulgens. **fulgens** *Rothsch.* weicht von *alladinis* nur durch zwei blauviolette Discalflecken in den Feldern 6 und 7
virilis. der Hflgloberseite ab. Sierra Leone. — fa. **virilis** *Rothsch.* Oberseite bläulich schwarz. Vflgl nur mit einem einzigen blauen Discalfleck im Felde 6 und mit einem undeutlichen, solchen Fleck in der Zelle. Hflgl wie bei *seriata*. Durch das Fehlen der Flecke der Oberseite wird diese Weibchenform einem ♂ recht ähnlich. — Es braucht kaum hervorgehoben werden, daß die hier erwähnten Formen ohne scharfe Grenzen ineinander übergehen können.

2. Weibchen, deren Vflgl oben eine gebogene, vom Vrd gegen den Hinterwinkel oder den Hrd gerichtete weiße Querbinde haben.

fa. **cedreatis** *Hew.* (33 c). Vflgl oben an der Wurzel bis zur weißen Querbinde und die Hflgl bis 5 mm vom Saume olivengrau; die weiße Querbinde der Vflgl in den Feldern 2—6 5 mm breit und scharf begrenzt, in 1a undeutlich; Spitzenteil schwarz mit 2 weißlichen Postdiscalflecken in 6 und 7. Hflgl mit weißlichen Submarginal- und grünlichen Saumstrichen. Ist oben den ♀ von *tiridates* und *numenes* ganz ähnlich gefärbt und gezeichnet. Goldküste bis Angola. — fa. **rosae** *Btlr.* Auch die Hflgl oben mit breiter, weißer oder hellblauer Mittelbinde; Wurzelteil beider Flgl braun mit metallischem Schiller. Hflgl unten mit oder ohne weiße Mittelbinde. Delagoa-Bay bis Taveta. — fa. **lunigera** *Rothsch.* Hflgl oben bis 5—6 mm vom Saume hellblau; Wurzelteil der Vflgl braun; Vflgl oben in den Feldern 3—7 mit stark gebogenen bläulich weißen Submarginalflecken. Angola. — fa. **manica** *Trim.* (33 b). Hflgl wie bei *lunigera*; Vflgl oben bis zur Querbinde lebhaft blau. Angola, Manica-Land, Nyassa-Land. Erinnert an das ♀ von *Ch. bohemani*. — fa. **vetula** *Rothsch.* Die weiße Querbinde der Vflgl hört an der Rippe 2 auf; die blaue Farbe der Oberseite weniger scharf hervortretend und an der Wurzel etwas undeutlich; sonst mit *manica* übereinstimmend. Ogowe-Fluß. *cedreatis.* *rosae.* *lunigera.* *manica.* *vetula.*

3. Weibchen, bei denen die Vflgl oben wenigstens bis zur Rippe 3 und die Hflgl bis weit über die Mitte hinaus lebhaft blau sind. Vflgl ohne weiße Querbinde.

fa. **phaeus** *Hew.* Vflgl oben nur in den Feldern 3—7 mit Postdiscalflecken. Delagoa-Bai bis Deutsch-Ost-Afrika. — fa. **coryndoni** *Rothsch.* Die Postdiscalflecke der Vflgl sind vollständig vorhanden und in 1a und 1b mit dem blauen Wurzelteil vereinigt; Vflgl in 1a—4 mit kleinen blauen Saumflecken; Saumstriche der Hflgl dick und grünlich. Unterseite mit rötlichgrauer Grundfarbe und schwach hervortretenden Zeichnungen. Zambesi. — *phaeus.* *coryndoni.*

Alle bisher erwähnten Formen von *etheocles* werden von Rothschild und Jordan als e i n e geographische Rasse betrachtet. — Als besondere Rasse kann dagegen die von Senegambien bis zum Hinterlande von Kamerun verbreitete **viola** *Btlr.* angesehen werden. ♂: Klein, Flügelspannung nur 48—50 mm. Vflgl oben schwarz mit einem blauen Fleck in der Zelle, einem weißen Discalfleck in Feld 6, zwei sehr kleinen aber undeutlichen Postdiscalpunkten in 6 und 7 und dicken blaugrauen, fast zu einer Binde vereinigten Saumstrichen. Hflgl oben in den Feldern 2—4 mit feiner, gewellter blauer Postdiscallinie dicht vor den weißgekernten Submarginalflecken und mit blauen, in den Feldern 5—7 weißlichen und rotgelb gekernten Saumstrichen. ♀: Flgl oben schwarzbraun; Vflgl mit einer hellgelben Querbinde, welche 4—5 mm vom Saume entfernt und in den Feldern 1a—3 gewöhnlich zusammenhängend und 5—8 mm breit ist, in den Feldern 4—7 aber in zwei Aeste geteilt ist, von denen der äußere gleichmäßig gebogen ist. Hflgl oben mit einer breiten, weißen, nach hinten bläulichen Querbinde, weißen Submarginal- und dicken Saumstrichen, welche in den Feldern 1c—3 grünlich und in 4—6 orangegelb sind. *viola.*

Ch. ethalion *Bsd.* Sehr nahe mit der vorhergehenden Art verwandt und im männlichen Geschlecht nur durch die Bewaffnung des Begattungsorganes und im weiblichen durch die einfarbige, nie hell gefleckte Mittelzelle der Vflgloberseite verschieden. ♂: Flgl oben samtschwarz, fast ohne Metallglanz. Vflgl oben ohne Saumflecke und höchstens mit einem Postdiscal- und einem Discalfleck; Fleck in der Zelle oft fehlend. Hflgl mit kleinen oder undeutlichen, weißlichen Submarginalpunkten und grünlichen, in den Feldern 4—6 oft rotgelben Saumstrichen. — Das ♀ ist dem *etheocles*-♀ fa. *etheocles* ähnlich, hat aber keinen Fleck in der Mittelzelle der Vflgl. Die Zeichnungen sind weiß, ockergelb oder bläulich gefärbt. — Kapland bis Britisch-Ost-Afrika. — Rp eintönig grün mit einem gelblich begrenzten Fleck auf dem sechsten Gliede. — ab. ♂ **kitungulensis** *Strand.* hat zwei Postdiscalflecke in 6 und 7, aber keine andere helle Flecke der Vflgl. Deutsch-Ost-Afrika: Kitungulu. *ethalion.* *kitungulensis.*

10. Acraeoides-Gruppe.

Die einzige zu dieser Gruppe gehörende Art weicht durch ihre *Acraea*-ähnliche Zeichnung von allen anderen *Charaxes* ab.

Ch. acraeoides *Druce.* Kopf schwarz mit vier gelben Flecken, zwei auf jeder Seite oberhalb des Auges; Fühler und Körper oben schwarz, ein weißer Fleck auf dem Rücken hinter dem Halskragen und ein gelber auf jeder Seite des Rückens; Palpen oben schwarz, unten gelb; Brust und Unterseite des Hlbes orangegelb; Beine schwarz; Vflgl oben schwarz mit einer Subapicalbinde von 4 gelblich weißen Flecken; Hrd mit rotem Striche und vor demselben mit 5 großen roten Flecken, von denen der in der Nähe des Hinterwinkels der größte ist. Hflgl oben rot, an der Wurzel und am Ird schwarz; Hinterwinkel und ein Teil des Irds gelblichweiß; eine ziemlich breite, schwarze Saumbinde, welche kleine weiße Submarginalpunkte einschließt; ein schwarzer Querstrich am Ende der Mittelzelle. Vflgl unten im Spitzenteil hell gelbbraun mit schwarzen Rippen und Zwischenaderfalten; die helle Subapicalbinde wie oben, aber nach innen von einer Reihe schwarzer Flecke, welche sich bis zum Hinterwinkel fortsetzen, begrenzt; die Zelle und die Mitte des Flgls grünlich grau; die Mittelzelle mit den gewöhnlichen schwarzen Querzeichnungen; die Flgl hinter der Mittelzelle orangerot. Hflgl unten orangerot, vor der Zelle und am Analwinkel am hellsten; Saum und Rippen schwarz; *acraeoides.*

4 große schwarze Flecke am Vrd, 4 in der Mittelzelle und 5 in einem Bogen hinter der Zelle; die schwarze Saumbinde mit blauen und grünlichgrauen Punkten. Erinnert an *Pseudacraea clarki*. Kamerun.

11. Jahlusa-Gruppe.

Weicht von allen vorhergehenden Gruppen durch die hellen, grün oder gelblich gefärbten Flügelrippen ab. Beide Flgl oben mit schmaler, hell gefleckter schwarzer Saumbinde; Vflgl außerdem mit schwarzen Flecken in der Zelle und im Wurzelteil der Felder 1 b—8; diese Flecke sind gerundet und auf der Unterseite weiß umzogen. Hflgl oben fast unbezeichnet, unten mit großen Silberflecken; am Analwinkel stumpf ausgezogen und mit zwei Schwänzchen, von denen das an der Rippe 2 etwas länger ist. Farbe und Zeichnung entschieden *Argynnis*-ähnlich. Saum der Vflgl beim ♂ tief, beim ♀ schwächer ausgerandet.

jahlusa. **Ch. jahlusa** *Trim.* (31 d). Flgl oben hell orangegelb mit schwarzer, 3 (♂)—4(♀) mm breiter Saumbinde, welche auf den Vflgln nur große Saumflecke, auf den Hflgln sowohl Submarginalflecke wie auch Saumstriche einschließt. Vflgl außerdem oben mit einem Punkte und einem gebogenen Querstrich in der Zelle, einem Querstrich am Zellende, je zwei Discalpunkten in 1a und 2, je einem Fleck in 3—7 und je einem Längsstrich in 4—7 dicht innerhalb der Saumbinde schwarz. Hflgl oben zeichnungslos oder mit kleinen schwarzen Querstrichen in 2 und 4—7. Vflgl unten in der Zelle und den Feldern 1a—2 hell rötlich, am Vrd und im Spitzenteil olivengrau mit einem großen silberweißen Fleck hinter der Mitte des Vrds; die schwarzen Flecke fast wie oben. Hflgl unten an der Wurzel und am Saume dunkel olivenfarbig, in der Mitte mit zusammenhängender silberweißer Querbinde, im Wurzelteil von Feld 7 mit großem und in der Zelle und Feld 1c mit je zwei kleineren Silberflecken; zwei schwarze Punkte in Feld 1a und 3 in 8; die Zwischenaderfalten der Felder 1b—6 innerhalb der Saumbinde mit schwarzen Längsstrichen. Hlb unten auf jeder Seite mit einer schwarzen Längslinie; die Längslinien nach vorn verdickt und oft miteinander vereinigt. Kapland bis Transvaal. — *argynnides.* **argynnides** *Westw.* ist die nördlichere, am Zambesi, im Nyassa-Land und Deutsch-Ost-Afrika vorkommende Form. Die schwarzen Linien auf der Unterseite des Hlbes sind in Flecke aufgelöst, der Querstrich in der Mittelzelle der Vflgl ist auch in Flecke geteilt und die silberweißen Zeichnungen der Unterseite sind kleiner.

12. Candiope-Gruppe.

Die Rippen besonders auf der Unterseite grün oder grünlich. Vflgl oben mit grünlichgelber, hellgelber oder rotbrauner Wurzelhälfte und schwärzlicher Spitzenhälfte, in der eine S-förmig gebogene Querreihe von 6—7 braungelben oder orangegelben Flecke steht. Hflgl oben mit einer dreieckigen schwarzen Saumbinde, welche am Vrd am breitesten ist und nach hinten allmählich schmäler wird. Hflgl am Ende der Rippen 2 und 4 mit langen Schwänzen. Geschlechter einander ähnlich.

Ch. candiope. Die Saumbinde der Hflgl erreicht wenigstens die Rippe 3 und ist mit hellen Submarginalflecken geziert. Hflgl unten ohne postdiscale Augenflecke und ohne Schwänze am Ende der Rippe 3. Wurzelhälfte der Vflgloberseite hellgelb oder rotgelb, die gelbe Farbe geht stets an der Innenseite der dunklen Spitzenhälfte in eine rotbraune Farbe über. — *candiope.* **candiope** *Godt.* (32 a). Wurzelhälfte der Vflgloberseite hellgelb; Spitzenhälfte schwärzlich mit großen orangegelben Submarginal- und Saumflecken; Saumbinde der Hflgloberseite schwarz mit großen scharf hervortretenden Submarginalflecken und dicken zu einer Binde vereinigten Saumflecken. Sierra Leone bis Abyssinien und Natal. — Rp dick grün mit gelblichen Punkten bestreut und mit gelber Seitenlinie; Kopf gelb gerandet; sechstes und achtes Glied jedes oben mit drei gelben, orangegekernten Flecken. — *velox.* **velox** *Grant* ist etwas kleiner und weicht sonst nur dadurch ab, daß der Wurzelteil beider Flgl eintönig gelbbraun und die Saumstriche der Hflgl schmäler und dunkler sind. Insel Sokotra. Rp grün mit einem rötlichen Ringe auf dem Rücken des sechsten Gliedes. — *thomasius.* **thomasius** *Stgr.* Die Wurzelhälfte der Vflgl wie bei der Hauptform hellgelb; die Spitzenhälfte der Vflgl und die im Feld 6 etwa 14 mm breite Saumbinde der Hflgl aber sind dunkel kastanienbraun mit kleinen und undeutlichen Submarginal- und Saumflecken. Insel St. Thomé.

antamboulou. **Ch. antamboulou** *Luc.* (32 a) ist der vorigen Art sehr ähnlich, hat aber kleinere Submarginal- und Saumflecke der Oberseite und eine bis zur schwarzen Spitzenhälfte hellgelbe Grundfarbe des Wurzelteiles der Vflgloberseite. Madagaskar.

cowani. **Ch. cowani** *Btlr.* Wurzelhälfte beider Flgl dunkel eintönig rotbraun; schwarzer Saumteil scharf begrenzt mit mäßig großen Flecken; Hflgl an der Rippe 3 mit einem 3—4 mm langen Schwänzchen. Madagaskar.

analava. **Ch. analava** *Ward* (31 c). Die Saumbinde der Hflgl ist einfarbig schwarz ohne Flecke und erreicht nur die Rippe 4. Die Hflgl unten hinter der Mitte mit einer Reihe großer Augenflecke, von denen besonders der im Felde 7 groß und deutlich ist. Hflgl mit 3 langen Schwänzen, der an der Rippe 3 etwas kürzer. Grundfarbe beider Flgl hellgelb. Madagaskar.

13. Varanes-Gruppe.

Mit dieser Gruppe fangen die Arten an, bei denen die Vflgl unten im Feld 1 b am Hinterwinkel ohne schwarzen Fleck oder Flecke sind; eine schwache Andeutung solcher Flecke kommt jedoch in dieser Gruppe bisweilen vor. Die Rippen an der Wurzel hell und mehr oder weniger grünlich. Die Rippen 3 und 4 der Hflgl nicht gestielt. Hflgl am Ende der Rippe 4 lang geschwänzt, zwischen der Rippe 4 und dem Analwinkel aber fast gerade abgeschnitten ohne Anhang oder an der Rippe 2 nur kurz geschwänzt. Hflgl unten hinter der Mitte mit einer in Feld 4 fast winkelig gebrochenen Querreihe großer Augenflecke. Vrdsfeld (Feld 12) der Vflgl unten in gewöhnlicher Weise beschuppt. Beide Flgl oben mit hellerem ungeflecktem Wurzelteil und rotbraunem bis schwarzbraunem Spitzenteil mit Querreihen von orangegelben Flecken.

Ch. varanes. Saum der Vflgl ausgerandet. Beide Flgl oben an der Wurzel milchweiß. Hflgl am Ende der Rippe 2 mit stumpf hervortretendem Winkel. — **varanes** *Cr.* (= *austrinus Rothsch.*). Die weiße Farbe im Wurzelteil der Vflgloberseite bildet nur einen kleinen Fleck am Hrd und erreicht nicht oder kaum die Wurzel der Rippe 2. Rp bläulich grün mit zahlreichen weißen Punktflecken und weißer Seitenlinie; sechstes, achtes (und zehntes) Glied mit weißem Rückenfleck. Kapland, Natal, Transvaal. — **vologeses** *Mab.* (32 d irrtümlich als *varanes* bezeichnet) weicht nur durch die größere Ausdehnung der weißen Farbe der Vflgl ab und geht ohne scharfe Grenze in die Hauptform über. Ganz West- und Ost-Afrika. *varanes.* *vologeses.*

Ch. fulvescens. Saum der Vflgl bei den drei ersten Rassen fast gerade. Vflgl oben im Wurzelteil hellgelb. Hflgl an der Rippe 2 nicht geeckt. Beide Flgl oben im Saumteil dunkler als bei *varanes.* — **fulvescens** *Auriv.* (32 d). Beide Flgl unten an der Wurzel hell strohgelb. Sierra Leone bis Gabun. — **monitor** *Rothsch.* Flgl unten an der Wurzel gelbgrau oder olivenfarbig. Kongogebiet bis Uganda und Deutsch-Ost-Afrika. — **comoranus** *Auriv.* Beide Flgl oben im Wurzelteil eintönig hell orangegelb ohne Weiß; die inneren Flecke des schwarzen Saumteils der Vflgloberseite sehr in der Quere ausgezogen; die dunkle Saumbinde der Hflgloberseite viel schmäler als bei den anderen Rassen. Comoren: Insel Mayotte. — **acuminatus** *Thurau.* Vflgl mit tief ausgerandetem Saume und langer sichelförmiger scharfer Spitze; die orangegelben oder rotbraunen Flecke des schwarzen Saumteiles sind klein oder undeutlich. Deutsch-Ost-Afrika. *fulvescens.* *monitor.* *comoranus.* *acuminatus.*

Ch. balfouri *Btlr.* Hflgl an der Rippe 2 mit einem 3 mm langen Schwanzanhang und an allen Rippenenden deutlich gezackt; Vflgl mit schwach ausgebuchtetem oder fast geradem welligem Saume. Beide Flgl oben kastanienbraun im Saumteil nur wenig dunkler; Vflgl mit Querreihen orangegelber Flecke fast ganz wie bei *varanes*, aber etwas näher aneinander. Hflgl oben ohne dunkle Saumbinde, aber mit dicken, schwarzen, nach innen orangegelb begrenzten Submarginalmöndchen und weißen Saumstrichen. Auf der Unterseite ist der dunkel braungraue Wurzelteil über die Mitte hinaus ausgedehnt und nach außen von einer weißen Linie oder Binde begrenzt. Nur auf der Insel Sokotra gefunden; fliegt nicht so schnell wie andere Arten und setzt sich, wenn aufgescheucht, bald wieder. *balfouri.*

14. Lichas-Gruppe.

Hflgl zwischen dem Analwinkel und der Rippe 4 fast gerade, an der Rippe 2 schwach geeckt ohne Schwanz, an der Rippe 4 mit kurzem, nur etwa 3 mm langem Schwänzchen. Flgl oben rotbraun; die Spitze und der Saum der Vflgl mehr oder weniger breit schwarz. Flgl unten mit einer gemeinsamen dunklen Querlinie, welche vom Vrd der Vflgl, dicht vor der Spitze, bis zum Analwinkel der Hflgl geht. Vrd der Vflgl unten im Felde 12 bis zum Ende der Mittelzelle weiß oder weißlich.

Ch. lichas. Vflgl mit fast geradem Saume und vor dem Hinterwinkel etwas ausgerandetem Hrd. Die Querlinie der Vflglunterseite gerade. Flgl unten nur an der Innenseite der Querlinie grau und seidenglänzend, sonst ockergelb mit braunen Querlinien oder Querstrichen. Das ♀ hat oben eine viel hellere gelbe Grundfarbe und statt des schwarzen Saumteiles nur Querreihen von schwarzen Strichen. — **lichas** *Dbl.* ♂. Die schwarze Farbe des Spitzenteiles der Vflgl ist bis zur Spitze der Mittelzelle ausgedehnt und entweder am Ird gefleckt oder ganz einfarbig = ab. **othello** *Suff.* (31 d; irrtümlich als *lichas* bezeichnet). Sierra Leone bis Kongo. — **bebra** *Rothsch.* ♂. Die schwarze Farbe der Vflglspitze erreicht bei weitem nicht die Mittelzelle und ist besonders in den Feldern 4 und 5 durch die Grundfarbe tief eingeschnitten oder gefleckt. Kamerun, Kongogebiet, Deutsch-Ost-Afrika. *lichas.* *othello.* *bebra.*

Ch. paphianus *Ward.* (32 a). Vflgl mit ausgebuchtetem Saume und scharfer Spitze; ihr Hrd gerade. Die Querlinie der Vflglunterseite gebogen. Die braune Unterseite fast überall mit grauem Seidenglanz. Flgl oben rötlich braungelb; Vrd und Saum der Vflgl in einer Breite von 2—4 mm schwarz; einige schwarze Discalflecke. Hflgl oben nur mit ringförmigen oft undeutlichen schwarzen Submarginalflecken. Sierra Leone bis Angola und Aruwimi. *paphianus.*

15. Zoolina-Gruppe.

Die Arten dieser Gruppe unterscheiden sich von allen anderen dadurch, daß die Hflgl beim ♂ nur einen langen Schwanz an der Rippe 2, beim ♀ aber zwei lange Schwänze an den Rippen 2 und 4 haben. Die beiden Arten dieser Gruppe sind übrigens dadurch ausgezeichnet, daß sie in zwei ganz verschiedenen Formen auftreten, einer mit schwarzen Zeichnungen und grünlich weißer Grundfarbe und einer mit rotbraunen Zeichnungen und rotgelber-weißlicher Grundfarbe. Diese Formen werden miteinander aus den Eiern desselben ♀ gezogen und scheinen von den Jahreszeiten unabhängig zu sein.

Ch. kahldeni. Hflgl unten im Feld 1 c mit einem schwarzen Längsstreif, welcher sich von der Wurzel fast bis zum Analwinkel erstreckt und sich hinten mit dem ähnlichen Mittelstreifen vereinigt. — **kahldeni** *Homeyer* u. *Dew.* (= *W-brunnea Baker*). Beide Flgl grünlich weiß; Saum und Vrd der Hflgl schmal schwarz; vom Vrd entspringt eine schwarze Submarginallinie, welche unten die Rippe 1, oben aber höchstens die Rippe 2 erreicht. Hflgl oben nur mit einer feinen Saumlinie und drei Submarginalflecken (in den Feldern 1c—3) schwarz, unten außer den beiden schon erwähnten Streifen auch mit einer dicken schwarzen Submarginallinie und einer feinen Saumlinie. Kamerun bis Angola. — Bei der fa. **homeyeri** *Dew.* (31 d) sind die Vflgl oben in der Wurzelhälfte weißlich, im Spitzenteil gelbbraun mit rostbrauner, gelbgefleckter Saumbinde; Hflgl oben weißlich *kahldeni.* *homeyeri.*

mit einer rostbraunen, etwa 3 mm breiten Saumbinde. Unterseite bräunlich mit dunkleren Punkten bestreut, wie bei der Hauptform, mit Längsstreifen in 1c und mit Mittelbinde, aber statt der Submarginalstreif n mit dunklen Punkten. Kamerun bis Angola; selten.

Ch. zoolina bildet drei Lokalrassen, jede mit einer grünlichen und einer braunen oder braungelben Form. Die grünlich weißen Formen unterscheiden sich von *kahldeni* durch die breite dunkle Saumbinde der Hflgloberseite und die gelbbraunen Formen von *homeyeri* durch das Fehlen des Längsstreifens im Feld 1c der
zoolina. Hflglunterseite. — **zoolina** *Westw.* (32 b): Flgl mit grünlich weißer Grundfarbe; Vflgl oben mit dem Vrd, einem Querfleck am Ende der Mittelzelle und dem mehr oder weniger weißgefleckten Spitzenteil schwarz; Hflgl mit einer 4—5 mm breiten, schwarzen Saumbinde mit kleinen weißen Punkten. Flgl unten fast wie oben, aber mit größeren weißen Flecken der Saumbinden, gemeinsamer schwarzer Mittelbinde und schwarzem Längsstreifen im Felde 1c der Hflgl; Saum der Hflgl an der Rippe 4 kaum merkbar geeckt. Das ♀ ist größer und hat viel größere miteinander vereinigte helle Flecke in den Saumbinden; Hflgl oben mit gelblichen Saumstri-
neanthes. chen. Natal bis Uganda und Abyssinien. — fa. **neanthes** *Hew.* (32 b). Die Grundfarbe ist heller oder dunkler ockergelb und die schwarzen Zeichnungen der Hauptform sind durch rostbraune oder dunkelbraune vertreten;
obscuratus. selten sind sie schwarz, ab. **obscuratus** *Suff.* Auf der dunkel gesprenkelten Unterseite fehlt der Längsstrahl
ehmckei. im Felde 1c der Hflgl. — **ehmckei** *Dew.* Saum der Hflgl an der Rippe 4 deutlich geeckt. Weicht sonst von *neanthes* nur dadurch ab, daß beide Flgl oben an der Wurzel breit weißlich und unten ohne deutliche Mittel-
phanera. binde sind. Angola. — fa. **phanera** *Jord.* hat beim ♂ eine deutliche Ecke an der Rippe 4 der Hflgl und weniger ausgedehnte schwarze Zeichnungen der Vflgl, stimmt aber sonst mit *zoolina* überein. Angola. — **betsi-**
betsimisa- **misaraka** *Luc.* kommt auf Madagaskar vor und weicht von *zoolina* nur dadurch ab, daß die Hflgl des ♂ am
raka. Ende der Rippe 4 ein deutliches Zähnchen haben und daß der Querstrich am Ende der Mittelzelle der Vflgl
betanimena. nur die Wurzel der Rippe 3 erreicht. — fa. **betanimena** *Luc.* entspricht die fa. *neanthes*, ist aber dunkler und mit dunklerer rostbrauner und mehr zusammenhängender Saumbinde. Die Hflgl beim ♂ an der Rippe 4 deutlich gezackt. Flgl unten ohne Mittelbinde, oder mit scharf hervortretender weißgesäumter Mittelbinde, ab.
andriba. **andriba** *Ward.* Madagaskar.

16. Eupale-Gruppe.

Die einzige Art dieser Gruppe ist durch die hellgrüne Grundfarbe beider Flgl leicht kenntlich. Die Hflgl ohne Schwanz, am Ende der Rippe 4 aber kurz geeckt.

eupale. **Ch. eupale** *Drury* (32 c). Beide Flgl hell grün; Spitzenhälfte der Vflgl viel dunkler grün nach innen scharf begrenzt und am Hrd wenigstens 2 mm breit. Hflgl oben mit gerundeten schwarzen Flecken vor dem
dilutus. Saume und dicker dunkelgrüner oder brauner Saumlinie. Sierra Leone bis Angola. — **dilutus** *Rothsch.* ist etwas größer mit hellgrüner Spitzenhälfte der Vflgl, welche nach innen weniger scharf begrenzt ist und am Saume an oder vor dem Ende der Rippe 1 endet. Hflgl ohne dunkle Saumlinie und mit kleineren oder undeutlichen Submarginalpunkten. Im Inneren des Kongo-Gebietes und im Nyassa-Land.

17. Nichetes-Gruppe.

Saum der Vflgl ausgerandet, vor dem Hinterwinkel am Ende der Rippe 2 stark konvex. Hflgl beim ♂ am Analwinkel spitz ausgezogen; ihr Saum gebogen und schwach gezackt aber ohne Schwanz; beim ♀ am Analwinkel abgerundet und mit einem sehr kurzen Schwänzchen an der Rippe 4. Grundfarbe oben orangerot mit violettem Schiller.

nichetes. **Ch. nichetes** *Smith* (32 b). ♂: Flgl oben mit einer fast geraden, schwarzen Mittelbinde, welche sich vom Vrd der Vflgl bis zur Mitte der Rippe 2 der Hflgl erstreckt und etwa 4 mm breit ist. Die Vflgl in den Feldern 2—6 mit schwarzen Discalflecken, welche mehr oder weniger vollständig mit der Innenseite der Querbinde vereinigt sind: Hflgl innerhalb der Binde ausgedehnt schwärzlich. Vflgl mit dunklen zu einer Binde vereinigten Saumflecken und die Hflgl mit dicken submarginalen Ringflecken. Beim ♀ ist die Wurzelhälfte beider Flgl oben fast eben so dunkel wie die Querbinde, welche darum nur auf der Außenseite durch die rötlich gelbe Grundfarbe begrenzt ist; Submarginalflecke der Hflgl zu einer 4 mm breiten hellgefleckten Binde
leoninus. verschmolzen. Kamerun bis Angola. — **leoninus** *Btlr.* (32 b) weicht, wie die Figur zeigt, nur durch die viel weniger entwickelten schwarzen Zeichnungen von der Hauptform ab. Beim ♀ sind die schwarzen Zeichnungen noch mehr reduziert, die Grundfarbe viel heller orangegelb und der Saum der Hflgl gleichmäßig abgerundet, ohne Schwänze. Nyassa-Land.

18. Laodice-Gruppe.

Flgl oben tief schwarz mit blauen Zeichnungen. Die Hflgl beim ♂ mit welligem oder gezacktem Saume ohne Schwanz, beim ♀ an der Rippe 4 geschwänzt. Die Unterseite beider Flgl dunkel mit matten Zeichnungen.

Erste Untergruppe.

Mittelzelle der Vflgl oben einfarbig schwarz ohne Flecke. Hflgl gewöhnlich auf beiden Seiten mit weißen Submarginalpunkten.

Ch. porthos *Smith.* Hflgl oben mit einer etwa 4—5 mm breiten blauen Querbinde, welche in der Mitte liegt und sich auf den Vflgln in fast gerader Richtung bis zur Rippe 6 oder 7 fortsetzt, aber dort allmählich schmäler wird und sich in Flecke auflöst. ♀ unbekannt. Kamerun bis Kongo; sehr selten. *porthos.*

Ch. zelica *Btlr.* (32 b). Hflgl oben mit einer schmalen, in Flecke aufgelösten, blauen Querbinde, welche weit hinter der Mitte liegt und nur 7 mm vom Saume entfernt ist. Vflgl oben mit einer Querreihe kleiner blauer Flecke, welche fast senkrecht gegen den Vrd gerichtet ist und einen beinahe rechten Winkel mit der Binde der Hflgl bildet. ♀ unbekannt. Eine seltene, nur aus Kamerun und Angola sicher bekannte Art. *zelica.*

Ch. laodice *Drury* (32 c) ♂: Hflgl oben mit blauen Saumstrichen in den Feldern 1c—5(—6), aber ohne Submarginalpunkte oder nur mit sehr kleinen solchen Punkten; dicht innerhalb der Saumstriche und nur 3 mm vom Saume liegt eine Reihe von 6 dicken blauen Flecken. Vflgl oben mit blauen Submarginalflecken in 1a—4 und mit zwei blauen Flecken am Vrd in 5 und 6 etwa 5 mm hinter der Zellenspitze. Flgl unten mit grauem Seidenglanz und hinter der Mitte der Hflgl mit schwärzlicher Querbinde. — ♀. Beide Flgl oben mit breiter, dunkel ockerbrauner Saumbinde; Hflgl mit weißen Submarginalpunkten, aber ohne Saumstriche. Goldküste bis Angola. *laodice.*

Zweite Untergruppe.

Mittelzelle der Vflgl oben ganz oder zum größten Teil blau. Hflgl ohne Submarginalpunkte. Hflgl oben über die Spitze der Zelle mit gerader, nach vorn schmälerer, blauer Mittelbinde; dieselbe wird auf den Vflgln durch eine mit dem Saume gleichlaufende Reihe großer blauer Submarginalflecke fortgesetzt. Vflgl außerdem an der Mitte des Vrds mit zwei blauen Flecken in den Feldern 5 und 6. Die ♀ mit einem 5 mm langen Schwänzchen an der Rippe 4 der Hflgl.

Ch. mycerina *Godt.* Vflgl oben ohne blaue Saumflecke. Hflgl oben mit fast zusammenhängenden, blauen Saumstrichen. Sierra Leone bis Kongo. *mycerina.*

Ch. doubledayi *Auriv.* (32 c). Vflgl oben mit großen blauen Saumflecken; Hflgl oben mit dicken Saummöndchen. Sierra Leone bis Kongo; häufiger als die vorige Art. *doubledayi.*

3. Gattung: **Palla** *Hbn.*

Im Rippenbau und anderen morphologischen Kennzeichen mit *Charaxes* übereinstimmend; die Mittel- und Hinterschienen jedoch oben ohne Dornen, die Rippen 3 und 4 der Hflgl lang gestielt und die Schlußrippe der Mittelzelle der Hflgl sehr fein. In der Zeichnungsanlage weichen indessen die *Palla*-Arten völlig von allen *Charaxes*-Arten ab. Beide Flgl sind unten durch eine weiße Mittelbinde in einen fast unbezeichneten dunklen Wurzelteil und einen mit braunen Querstrichelchen dicht bekleideten Saumteil geteilt; die Felder 1a und 1b der Hflgl auch gestrichelt. Die Hflgl ohne Saumstriche, unten aber mit schwarzen, weiß gekernten und rotbraun geringelten Augenflecken dicht vor dem Saume. Außer der schwarzen inneren Begrenzung der weißen Mittelbinde finden sich im dunklen Wurzelteil der Unterseite schwarze Querstriche nur in der Mittelzelle der Vflgl (4) und je einer in Feld 1b der Vflgl und 7 und 8 der Hflgl.

Die Vflgl bei den ♂♂ aller Arten oben einfarbig schwarzbraun mit einer weißen Mittelbinde, welche von der Mitte des Hrds ausgeht und den Vrd etwas vor der Mitte erreicht. Hflgl an der Rippe 4 lang geschwänzt und oben mit einem sehr großen, orangegelben Mittelfelde, welches sich am Hrd vom Analwinkel bis zur Rippe 4 oder 5 erstreckt, und nach vorn allmählich schmäler werdend wenigstens die Mitte der Rippe 3 oder sogar die Rippe 6 oder 7 erreicht und sich vorne mit der Fortsetzung der weißen Querbinde der Vflgl vereinigt. Wenn das orangegelbe Feld lang ist, wird also die weiße Binde der Hflgl kurz und umgekehrt. Die Entwicklungsstadien sind leider unbekannt.

P. publius *Stgr.* Die weiße Querbinde der Vflglunterseite nach außen durch eine schwarzbraune Binde scharf begrenzt. Die orangegelbe Farbe der Hflgloberseite erreicht wenigstens die Rippe 6. ♀ dem ♂ ähnlich. Sierra Leone bis Kongo. *publius.*

P. ussheri *Btlr.* (32 d). Die weiße Querbinde der Vflglunterseite nach außen nicht scharf, sondern nur durch die dunklen Strichelchen begrenzt. ♂: Oberseite wie bei *publius* gezeichnet. ♀: Flgl oben mit gemeinsamer hellgelber-gelblichweißer Mittelbinde; Vflgl mit zusammenstoßenden orangegelben Submarginalflecken und die Hflgl mit ähnlichen Saumflecken. Sierra Leone bis Kongo und Uganda. *ussheri.*

P. decius *Cr.* ♂ (32 d). Die weiße Mittelbinde der Oberseite erreicht die Rippe 5 oder 4 der Hflgl und ist mehr oder weniger breit bläulich begrenzt. ♀ dem ♀ von *ussheri* ähnlich, aber mit hellerer, fast weißer, 7—11 mm breiter, bläulich begrenzter Mittelbinde und von einander völlig getrennten Submarginalflecken der Vflgl. Sierra Leone bis Angola. *decius.*

P. violinitens *Crowley* ist der vorigen Art sehr ähnlich und weicht nur dadurch ab, daß beim ♂ die weiße oder blaue Binde der Hflgl auch die Wurzel der Felder 2 und 3 bedeckt und daß beim ♀ die weiße Mittelbinde in der Mitte 12—15 mm breit ist. Goldküste bis Angola. *violinitens.*

2. Unterfamilie: **Nymphalinae.**

Zu den Nymphalinen gehören nicht weniger als 17 äthiopische Gattungen, welche alle auf diese Region beschränkt sind und keine Vertreter in anderen Regionen haben. Sie sind fast alle für die Urwaldgebiete charakteristisch und treten außerhalb solcher Gegenden nur vereinzelt auf. Nur eine einzige Art, *Hamanumida daedalus F.*, tritt auch in ganz trockenen und offenen Gegenden auf und kommt sogar in Arabien vor. Auf Madagaskar finden sich nur drei Arten, von denen zwei zu *Pseudacraea* und eine zu *Aterica* gehören. In Süd- und Ostafrika sind die Nymphaliden verhältnismäßig selten und kommen fast ausschließlich nur an bewaldeten Lokalitäten vor.

Die zahlreichen Formen sind unter sich oft ganz verschieden und haben nur die Kennzeichen, welche in der Uebersicht der Unterfamilien angeführt sind, miteinander gemeinsam. Die Fühler sind gewöhnlich lang bis sehr lang und haben eine längliche, drehrunde Kolbe. Die Flgl sind bei der Mehrzahl groß und breit, nur in den drei letzten Gattungen (*Catuna*, *Pseudoneptis* und *Pseudacraea*) sind die Vflgl schmäler und in die Länge gezogen. Die Flgl haben oft eine dunkelbraune bis schwärzliche Grundfarbe, welche jedoch sehr oft schön blau, grün oder violett schillert.

Die Geschlechter sind oft einander sehr unähnlich, indem die ♀♀ sowohl durch Farbe und Zeichnung wie durch Flglform von den ♂♂ abweichen. Dieser Umstand erschwert das Studium der hierher gehörenden Formen bedeutend, macht aber anderseits diese Unterfamilie zu einer der interessantesten unter den Tagfaltern.

Die Entwicklungsstadien sind nur von wenigen Arten bekannt. Die Rp scheinen dadurch ausgezeichnet zu sein, daß sie nur zwei Reihen von ausgebildeten Dornen haben, eine jederseits des Rückens; diese Dornen sind oft sehr verästelt und stark verlängert, bald aufgerichtet, bald nach außen gestreckt und niederliegend. Pp auf dem Rücken mit einer großen, pyramidenförmigen Erhöhung.

Die Gattungen sind teilweise sehr nahe verwandt und bisweilen nur durch Vergleichung beider Geschlechter sicher zu unterscheiden. Die wichtigsten Unterschiede sind in der folgenden Uebersicht aufgenommen.

Uebersicht der Gattungen.

I. Der Zwischenraum zwischen dem Stiele der Rippen 7—9 und der Rippe 12 der Vflgl ist so schmal, daß die Rippen 10, 11 und 12 einander berühren oder nur durch sehr schmale Zwischenräume getrennt sind.
  A. Die Rippe 10 der Vflgl entspringt aus der Mittelzelle oder sehr selten dicht hinter dem Zellende aus dem Stiele von 7—9.
    α. Die Praecostalrippe der Hflgl entspringt aus dem Rippe 8 an oder ein wenig vor dem Punkte, wo sich diese von der Mittelzelle entfernt, sehr selten etwas hinter diesem Punkte. Die Mittelzelle der Hflgl ist in letzterem Falle immer geschlossen.
      * Die Mittelzelle der Hflgl offen, sehr selten (bei *Cymothoë lucasi*, *cloetensi* und *oemilius*) fein geschlossen.
        1. Die Mittelzelle der Vflgl geschlossen. Die Rippe 9 der Vflgl entspringt beim ♂ ungefähr in der Mitte zwischen der Spitze der Mittelzelle und der Rippe 8, beim ♀ aber etwas näher an der Rippe 8. Die Praecostalrippe der Hflgl entspringt ein wenig vor dem Trennungspunkte der Rippe 8. 1. *Cymothoë.*
        2. Die Mittelzelle der Vflgl offen. Die Rippe 9 der Vflgl entspringt beim ♂ viel näher an der Mittelzelle als an der Rippe 8, beim ♀ näher an der Rippe 8 als an der Mittelzelle. Die Praecostalrippe der Hflgl entspringt gerade dem Trennungspunkte der Rippe 8 gegenüber.
          a. Die Rippe 10 der Vflgl aus der Mittelzelle. Die Hflgl beim ♂ am Analwinkel ausgezogen. 2. *Euptera.*
          b. Die Rippe 10 der Vflgl aus dem Stiele von 7—9 kurz hinter der Spitze der Mittelzelle. Die Hflgl am Analwinkel abgerundet. 2. *Pseudathyma.*
      ** Die Mittelzelle beider Vflgl geschlossen.
        † Die Rippe 9 der Vflgl entspringt beim ♂ gewöhnlich kurz hinter der Spitze der Mittelzelle und immer näher an dieser als an der Rippe 8.
          § Die Rippe 9 der Vflgl entspringt beim ♀ näher an der Rippe 8 als an der Mittelzelle. Die Rippen 3 und 4 der Vflgl entspringen aus demselben Punkte, der Hinterecke der Mittelzelle, oder wenigstens näher an einander als die Rippen 5 und 6. Die Praecostalrippe der Hflgl entspringt gerade an oder etwas nach dem Punkte, wo sich die Rippe 8 von der Mittelzelle trennt.
            + Die Hflgl am Analwinkel in der Mitte zwischen den Rippen 1b und 2 mit breitem stumpfen Schwanzlappen. Die Flgl oben mit grüner Grundfarbe. 5. *Euryphaedra.*
            ++ Die Hflgl am Analwinkel abgerundet oder an einer der Rippen 1 b oder 2 hervortretend.
              1. Die Geschlechter durch Farbe, Zeichnung und Ffglform einander sehr unähnlich.

a. Der Saum der Hflgl tritt an der Rippe 1 b eben so weit (♀) oder viel weiter als an der Rippe 2 hervor. 4. *Euryphura.*

b. Der Saum der Hflgl tritt, besonders beim ♂, an der Spitze der Rippe 2 am meisten und mehr als an der Rippe 1 b hervor. 8. *Diestogyna.*

2. Beide Geschlechter ähnlich gefärbt und gezeichnet und mit fast derselben Flglform. Die Rippe 10 der Vflgl immer aus der Mittelzelle.

a. Die Rippe 6 der Vflgl durch die kurze, schief gestellte obere Discocellulare vom Stiele der Rippen 7—9 getrennt. 6. *Harmilla.*

b. Die Rippe 6 der Hflgl entspringt aus demselben Punkte wie der Stiel von 7—9, weil obere Discocellulare völlig fehlt. 7. *Crenidomimas.*

§§ Die Rippe 9 der Vflgl entspringt auch beim ♀ näher an der Spitze der Mittelzelle als an der Rippe 8. Die Rippen 3 und 4 der Vflgl sind an ihrem Ursprunge weiter getrennt als die Rippen 5 und 6. Die Praecostalrippe der Hflgl entspringt immer ein wenig v o r dem Punkte, wo sich die Rippe 8 von der Mittelzelle entfernt. Die Rippe 10 der Vflgl stets aus der Mittelzelle.

1. Palpen grau behaart. 9. *Euryphene.*

2. Palpen orangegelb behaart. 10. *Euphaedra.*

†† Die Rippe 9 der Vflgl entspringt bei beiden Geschlechtern aus dem Stiele von 7 und 8 viel näher an der Rippe 8 als an der Spitze der Mittelzelle. Die Rippen 3 und 4 der Vflgl an ihrem Ursprunge wenigstens so weit wie die Rippen 5 und 6 getrennt. Die Praecostalrippe der Hflgl entspringt an oder etwas vor dem Trennungspunkte der Rippe 8 von der Mittelzelle. Die Rippe 10 der Vflgl stets aus der Mittelzelle. 11. *Hamanumida.*

β. Die Praecostalrippe der Hflgl entspringt aus der Rippe 8, nachdem diese sich vom Vrde der Mittelzelle getrennt hat. Die Mittelzelle der Hflgl offen. 12. *Aterica.*

B. Die Rippe 10 der Vflgl entspringt aus dem Stiele von 7—9 weit hinter der Spitze der Mittelzelle.

α. Die Praecostalrippe der Hflgl entspringt aus der Rippe 8 an oder ein wenig vor dem Punkte, wo sich diese von der Mittelzelle trennt. Geschlechter ganz verschieden. 13. *Cynandra.*

β. Die Praecostalrippe der Hflgl entspringt aus der Rippe 8, nachdem diese sich von der Mittelzelle entfernt hat. Die Mittelzelle der Hflgl offen. Die Rippen 3 und 4 der Vflgl ziemlich weit getrennt. Geschlechter einander ähnlich.

1. Die Vflgl kurz und breit mit fast geradem Saume. Die Rippe 11 der Vflgl frei. 14. *Pseudargynnis.*

2. Die Vflgl lang gestreckt mit gebogenem Saume und breit abgerundeter Spitze. Die Rippe 11 der Vflgl eine Strecke mit der Rippe 12 vereinigt. 15. *Catuna.*

II. Der Zwischenraum zwischen dem Stiele der Rippen 7—9(—10) der Vflgl und die Rippen (10—)11—12 ist breit oder sehr breit. Die Mittelzellen geschlossen.

α. Die Rippe 10 der Vflgl entspringt hinter der Spitze der Mittelzelle aus dem Stiele von 7—9. Die Rippen 3 und 4 der Vflgl ziemlich weit getrennt. 16. *Pseudoneptis.*

β. Die Rippe 10 der Vflgl entspringt vor der Spitze der Mittelzelle. Die Rippen 3 und 4 der Vflgl aus demselben Punkte oder sehr nahe an einander ausgehend. 17. *Pseudacraea.*

1. Gattung: **Cymothoë** *Hbn.*

Große bis mittelgroße Schmetterlinge, deren Geschlechter gewöhnlich ganz verschieden gefärbt und gezeichnet sind. Die ♂♂ sind in der Regel oben heller gefärbt und mehr einfarbig als die oft dunklen, aber mit hellen Zeichnungen gezierten ♀♀. Diese letzteren sind außerdem bisweilen polymorph. Wegen dieser großen Verschiedenheiten der Geschlechter ist die Zusammengehörigkeit von ♂ und ♀ einiger Arten noch nicht sicher festgestellt. Nur durch genaue Beobachtungen in der Natur und durch Erziehung aus den Raupen können viele Fragen in Betreff der *Cymothoë*-Arten gelöst werden.

Die Rp hat auf den Gliedern 2—11 auf jeder Seite des Rückens einen kräftigen, aufgerichteten, nur wenig verästelten Dorn und auf jeder Seite unterhalb der Atemlöcher ein winziges Dörnchen. Der Kopf ist unbewaffnet.

Pp ziemlich abgerundet, ohne Dornen oder Warzen, aber mit zwei kurzen Kopfspitzen. Der Außenrd der Flgldecken tritt sehr scharf hervor und längs der Rückenseite verläuft vom Vrde des Mittelrückens bis zur Spitze des achten Gliedes ein scharfer Längskiel. Durch diesen Kiel und den viel schlankeren Bau weichen die *Cymathoë*-Puppen von den *Charaxes*-Puppen ab.

Die *Cymathoë*-Arten kommen nur in bewaldeten Gegenden vor, sind in Süd- und Ostafrika selten und fehlen völlig auf Madagaskar, den Maskarenen und den Comoren. Sie bilden mehrere natürliche Gruppen, die jedoch nicht immer in beiden Geschlechtern scharf unterschieden werden können. Die folgende Uebersicht der Gruppen wird jedoch die Bestimmung der zahlreichen Arten erleichtern können.

Uebersicht der Gruppen.

I. Saum der Hflgl an der Rippe 4 deutlich und fast rechtwinkelig geeckt. 1. *Theobene*-Gruppe.

II. Saum der Hflgl abgerundet oder gleichförmig gewellt.

A. Flgl oben schwarz mit gemeinsamer weißer, bläulich gerandeter Mittelbinde. 2. *Oemilius*-Gruppe.

B. Flgl nie wie in A gezeichnet.

α. ♂ Flgl nie oben rot oder eintönig matt goldgelblich.

† ♀ Vflgl oben mit zahlreichen scharf begrenzten weißen Flecken oder mit scharf begrenzter, weißer oder weißlicher Mittelbinde, die an der Mitte des Vrdes beginnt, schief gegen den Saum gerichtet ist und nach hinten höchstens die Rippe 2 erreicht. Mittelzelle der Vflgl oben schwarz mit unregelmäßigen weißen oder bläulichen Flecken. — ♂ Saum der Vflgl gerade oder fast gerade; Flgl oben mit rahmgelber gegen den Saum mehr oder weniger orangegelber Grundfarbe. 3. *Hyarbita*-Gruppe.

†† ♀ Vflgl nie auf einmal oben mit weißen Flecken in der Mittelzelle und mit schiefer gegen den Saum gerichteter weißer Querbinde. — ♂ Saum der Vflgl eingebuchtet oder die Flgl oben anders als in der *Hyarbita*-Gruppe gefärbt.

§ ♂. Die Vflgl oben fast einfarbig, lebhaft dunkel orangegelb oder die Hflgl oben mit einer zusammenhängenden, dunkel begrenzten hellen Mittelbinde, welche die Rippe 1 b erreicht und vorne nur wenig erweitert ist. — ♀: Hflgl oben mit schmaler, weißer, auf beiden Seiten scharf und geradlinig begrenzter Mittelbinde. 4. *Lucasi*-Gruppe.

§§ ♂. Die Vflgl nie oben einfarbig dunkel orangegelb und die Hflgl nie oben mit heller Mittelbinde. — ♀. Hflgl oben ohne weiße Mittelbinde oder mit einer nach außen eingeschnittenen und nicht geradlinig begrenzten, weißen Mittelbinde.

0. ♂. Die Hflgl am Analwinkel am Ende der Rippe 1 b deutlich gelappt oder in einem kurzen Schwänzchen ausgezogen. Die Vflgl mit fast geradem Saume und rechtwinkeliger Spitze. — Die ♀ (soweit sie sicher bekannt sind) mit den Hflgln oben von der Wurzel bis weit über die Mitte hinaus schwarz oder schwärzlich ohne helle Zeichnungen; ihr Saum nur schwach gewellt. 5. *Lurida*-Gruppe.

00. ♂. Die Hflgl nicht am Analwinkel ausgezogen. — ♀. Die Hflgl entweder mit stark gewelltem Saume oder nicht oben bis weit über die Mitte hinaus einfarbig schwarz.

\+ Größere Arten; Flglspannung beim ♂ 70—75, beim ♀ 85—90 mm. Saum der Hflgl stark gewellt. Hflgl oben wenigstens bis über die Mitte hinaus einfarbig schwarz oder schwärzlich. 6. *Fumana*-Gruppe.

\++ Kleinere Arten; Flglspannung beim ♂ 50—62, beim ♀ 65—80 mm. Saum der Hflgl nicht oder nur schwach gewellt. Hflgl nie oben bis weit über die Mitte hinaus einfarbig schwarz. 7. *Caenis*-Gruppe.

β. ♂: Flgl oben mit roter — matt goldgelber Grundfarbe. — ♀: Flgl oben mit roten Feldern oder mit breiter gemeinsamer, weißer Querbinde. 8. *Sangaris*-Gruppe.

1. Theobene-Gruppe.

Diese Gruppe umfaßt nur eine einzige Art, welche sich von allen anderen durch die Form der Hflgl unterscheidet. Dieselben sind nämlich am Ende der Rippe 4 deutlich geeckt. Die Flügel haben einen gewellten Saum, welcher auf den Vflgl beim ♂ fast gerade und beim ♀ hinter der Spitze schwach ausgerandet ist. Hrd der Vflgl nicht ganz gerade, sondern vor der Mitte schwach konvex und hinter der Mitte, besonders beim ♀, ausgerandet, wodurch der Hinterwinkel deutlich hervortritt.

theobene. **C. theobene** *Dbl.* u. *Hew.* (34 d). ♂. Flgl oben im Wurzelteil bis zur Rippe 3 schwarzbraun oder auf den Vflgln gelbbraun, dann mit hellgelber Mittelbinde, welche am Vrde der Vflgl am breitesten ist und an der Rippe 1 b der Hflgl spitz endet; der Saumteil hat eine orangegelbe Grundfarbe, ist aber am Saume und am inneren Teil mehr oder weniger verdunkelt und schließt gelbe Submarginalflecke und eine schwarze submarginale Kappenlinie ein. Die Unterseite ist gelblich und mit kleinen braunen Punkten gesprenkelt; durch eine feine, zuweilen undeutliche Mittellinie wird sie in zwei Hälften geteilt; die Kappenlinie ist deutlich. — Beim ♀ (34 d) haben die Flgl auf beiden Seiten eine weiße Grundfarbe; oben ist der schwarzbraune Wurzelteil nach außen scharf aber unregelmäßig begrenzt und schließt gewöhnlich an der Spitze der Mittelzelle der Vflgl zwei helle Flecke ein; der Saumteil ist mehr oder weniger braun gesprenkelt und schließt eine unregelmäßig gebogene Querreihe schwärzlicher Flecke und die an den Zwischenaderfalten oft verdickte schwarze Kappenlinie ein. Die Unterseite ist mehr oder weniger dicht braun gesprenkelt und hat eine deutliche schwarzbraune Mittellinie. Pp grün ohne Flecke, aber mit orangegelbem Rückenkiel und gelben Seiten des Kremasters. Elfen-
blassi. beinküste bis Angola und Uganda. — **blassi** *Weym.* ist die südöstliche Form und weicht nur durch hellere Färbung und nach außen undeutlich begrenzte Mittelbinde der Oberseite ab. Portugiesisch Südostafrika,
nebetheo. Deutsch-Ostafrika. – ab. **nebetheo** *Suff.* weicht dadurch ab, daß die dunkle Mittellinie der Unterseite saumwärts von einer ähnlich gefärbten, 5—9 mm breiten Querbinde begleitet ist. Mhonda in Deutsch-Ostafrika.

2. Oemilius-Gruppe.

Die Flügel sind oben schwarz mit einer gemeinsamen, geraden, weißen, auf beiden Seiten breit bläulich gesäumten Querbinde, welche am Vrde der Vflgl weit hinter der Mitte anfängt und an der Rippe 1 b der Hflgl nahe am Ird endet.

C. oemilius *Doumet* (34 a). Beide Flgl oben außerhalb der Mittelbinde mit zwei unter sich und mit dem Saume gleichlaufenden Reihen von weißen, blau bestäubten, gerundeten Flecken; die Mittelbinde der Vflgl an den Rippen saumwärts ausgezogen. Vrd der Vflgl beim ♂ biz zur Mittelzelle weiß. Die Unterseite ist hell grün mit weißer Mittelbinde und weißlichen Fleckenreihen, zwischen denen die Grundfarbe mit kleinen schwarzen Submarginalpunkten geziert ist; Mittelzelle der Hflgl mit zwei feinen schwarzen Ringen und die der Vflgl mit zwei zackigen Querlinien. Alt-Calabar bis Gabun. *oemilius.*

C. frederica *Dist.* Von dieser, wie es scheint, sehr seltenen Art, ist nur das ♀ bekannt. Es weicht vom ♀ der vorigen Art dadurch ab, daß die hellen Flecke des Saumteiles völlig fehlen. Anstatt dessen sind die Flecke der breiten Mittelbinde in der Mitte jedes Feldes fast bis zum Saume zungenförmig verlängert. Die Unterseite ist wie oben gezeichnet, aber wie bei *oemilius* gefärbt. Alt-Calabar. *frederica.*

3. Hyarbita-Gruppe.

Die schönen und seltenen Arten dieser Gruppe sind unter sich nahe verwandt und besonders durch die völlige Verschiedenheit der ♂♂ von den ♀♀ ausgezeichnet. Die Hflgl sind bei beiden Geschlechtern gleichförmig abgerundet und am Analwinkel nicht ausgezogen. Der Saum der Vflgl ist beim ♂ gerade und fast ganzrandig, beim ♀ nur schwach ausgerandet und etwas gewellt. — ♂: Beide Flgl oben an der Wurzel und die Hflgl am Ird mehr oder weniger breit verdunkelt, dann hellgelb, vor dem Saume in größerer oder kleinerer Ausdehnung orangegelb und am Saume schmal verdunkelt. Unten sind die Flgl hellgelb mit dunkelbraunen Zeichnungen und rotbrauner Mittellinie. — Die ♀♀ dagegen haben alle oben eine schwarze Grundfarbe, weiße und blaue Flecke in der Mittelzelle der Vflgl, eine von der Mitte des Vrds ausgehende und schief gegen den Saum gerichtete weiße Querbinde der Vflgl und eine breite weiße oder hell gelbliche Mittelbinde der Hflgl. Die schwarze Submarginallinie fehlt oder ist wenig deutlich.

C. reinholdi *Plötz* ist die größte und hellste der drei Arten. ♂: Wurzel beider Flgl oben blaugrau; die blaugraue Farbe erreicht auf den Vflgln die Rippe 2, auf den Hflgln die Spitze der Mittelzelle, bedeckt mehr als die Hälfte des Feldes 2 und auch die Wurzel des Feldes 3; die Felder 1 a und 1 b sind dagegen schwärzlich; hinter der Mitte haben beide Flgl eine etwa 9 mm breite orangegelbe Saumbinde, welche nach innen ohne deutliche Grenze in die hellgelbe Grundfarbe übergeht; die schwärzliche Submarginallinie ist nicht an den Falten verdickt und überall vom schmal schwarzen Saume getrennt. Unten sind die Flgl hell braungelb und durch eine ganz gerade rotbraune, in den Feldern 1 b und 2 der Vflgl schwarze Mittellinie geteilt; der Wurzelteil ist eintönig gefärbt und nur in den Mittelzellen, an deren Spitzen, im Felde 1 b der Vflgl und im Felde 7 der Hflgl mit deutlichen schwarzen Querzeichnungen; im Saumteil sind die Postdiscalflecken und die Submarginallinie nur schwach angedeutet. — Das ♀ ist oben dem ♀ von *hyarbita* sehr ähnlich, hat aber eine rein weiße Querbinde der Vflgl, welche die Rippe 2 erreicht und im Felde 2 weiter vom Saume entfernt ist; unten haben beide Flgl eine hell braungelbe Grundfarbe und die Hflgl eine fast gerade rostbraune Querlinie, welche die weiße Mittelbinde durchquert; diese Querlinie fehlt völlig bei *hyarbita*-♀. — Kamerun. *reinholdi.*

C. hyarbita *Hew.* (36 a) weicht in männlichem Geschlecht dadurch von *reinholdi* ab, daß der Wurzelteil der Oberseite schwarz statt blaugrau ist; die schwarze Farbe bedeckt die Felder 1a—2, nicht aber die Wurzel des Feldes 3 der Hflgl und vereinigt sich hinten mit der schmalen schwarzen Saumlinie; die Submarginallinie fehlt oder ist nur durch Punkte angedeutet. Unten sind die Flgl viel dunkler und bunter als bei *reinholdi*, haben eine auf den Hflgln deutlich gebogene Mittellinie, im Wurzelteil der Hflgl eine breite, schwarz gesäumte kastanienbraune Bogenbinde und sind im Saumteil der Hflgl vom Ird bis zur Rippe 5 dunkelbraun. — Das ♀ (36 a) hat eine weißliche Querbinde der Vflgl, welche die Rippe 2 nicht völlig, aber im Felde 2 den Saum fast erreicht und vermißt unten völlig die braune Querlinie der Hflgl. — Alt-Calabar und Kamerun. *hyarbita.*

C. hyarbitina *Auriv.* (35 b) ist kleiner und dunkler gefärbt, sonst aber der vorigen Art sehr ähnlich und vielleicht nur eine Lokalrasse derselben. Das ♂ (35 b) weicht von *hyarbita*-♂ dadurch ab, daß die Wurzel beider Flgl oben dunkelgrau, die Felder 1c—3 der Hflgl dunkelbraun und schwarz gesprenkelt sind und besonders dadurch, daß die Submarginallinie vollständig und an den Innenwinkeln stark verdickt ist; der Saum ist übrigens auch viel breiter verdunkelt als bei *hyarbita*. Die Unterseite stimmt fast völlig mit der Unterseite von *hyarbita* ♂ überein, ist aber etwas heller gefärbt und hat eine deutliche Submarginallinie. — Das ♀ ist dem ♀ von *hyarbita* sehr ähnlich, aber kleiner und mit nur etwa 8 mm breiter Mittelbinde der Hflgl; die Unterseite hat eine mehr gelbbraune Grundfarbe. Kongogebiet, am Sankuru-Fluß. *hyarbitina.*

C. beckeri *H. Schäff.* (= theodota *Hew.*) (34 c), ♂: Flgl oben hellgelb, an der Wurzel bläulichgrau; Vrd und eine sehr breite Saumbinde der Vflgl orangegelb; Hflgl mit sehr breiter nach vorn verschmälerter *beckeri.*

schwarzbrauner Saumbinde; Submarginallinie gewöhnlich auf beiden Flgln deutlich. Die Unterseite ist gelbbraun und durch eine etwas unregelmäßige Querlinie in einen mit großen weißen Flecken gezierten Wurzelteil und einen etwa 13—14 mm breiten, nur von drei matten dunklen gezackten Querlinien durchsetzten Saumteil geteilt. — Das ♀ ist oben vom ♂ ganz verschieden; die Grundfarbe ist schwarz mit zahlreichen, scharf hervortretenden weißen Flecken; beide Flgl an der Wurzel graublau; die Vflgl haben einen winkelig gebrochenen Querstrich in der Mittelzelle einen Längsstrich in 1 a an der Mitte des Hrds und 2—4 Flecke in jedem der Felder 2 b—6. Die Hflgl haben ein sehr großes weißes Mittelfeld, welches hinten in 1 c—3 mit einem lebhaft orangegelbem Fleck geziert ist und in der schwarzen Saumbinde zwei Reihen weißer Flecke; die grauweiße Unterseite hat dunkelgraue Zeichnungen, welche denen beim ♂ ziemlich genau entsprechen; die Mittellinie der Hflgl ist rostgelb. Alt-Calabar bis Angola; eine recht häufige Art. — Im Inneren des Kongogebietes
theodosia. und in Uganda tritt eine zweite Weibchenform, **theodosia** *Stgr.* (36 a), auf. Dieselbe weicht dadurch ab, daß
theocranta. das helle Mittelfeld der Hflgl blaß gelblich ist und den orangegelben Fleck vermißt. — **theocranta** *Karsch* von der nur ein einziges Stück bekannt zu sein scheint, macht ganz den Eindruck eines melanistischen Stücks des ♀ von *beckeri*. Größe und Flglform wie bei dieser; Vflgl oben einfarbig schwarz-braun und nur mit einem Längsstrich am Hrde und 5 länglichen grünlich umzogenen Submarginalflecken der Felder 1 b—5 weißlich. Auf den Hflgln sind die weißen Flecke in der dunklen Saumbinde durch 5 mit dem Mittelfelde vereinigten Längsstrahlen der Felder 2—6 ersetzt; der gelbe Fleck der Felder 1 c—3 wie bei der Hauptform. Kamerun.

4. Lucasi - Gruppe.

Die Arten dieser Gruppe haben eigentlich nur die schmale, gerade und scharf begrenzte weiße Mittelbinde der Hflgl der ♀♀ miteinander gemeinsam. Uebrigens sind die beiden ersten Arten sehr nahe verwandt und von der dritten ganz verschieden gefärbt und gezeichnet. Die Geschlechter sind einander ganz unähnlich und die ♀♀ beträchtlich größer als die ♂♂.

lucasi. **C. lucasi** *Doumet* (34 a). Beide Flgl unten mit ganz gerader, rotbrauner, am Hrde der Vflgl schwarzer, dicker Mittellinie. — ♂: Beide Flgl fast ganzrandig mit kurzen, schwarzen Fransen; Saum der Vflgl von der Spitze bis zur Rippe 3 gerade, dann schwach konvex. Flgl oben intensiv feurig orangegelb; Vflgl nur am Hrde mit Andeutung einer schwärzlichen Mittelbinde und an der Spitze sehr schmal schwärzlich, sonst einfarbig ohne Zeichnungen, die Hflgl mit einer tief schwarzen Mittelbinde, welche am Vrde schmal ist, nach hinten aber rasch breiter wird, den Analwinkel fast erreicht und sich über den ganzen Ird ausdehnt; am Analwinkel im Felde 1 c findet sich eine feine schwarze Saumlinie, welche sonst völlig fehlt. Unten sind die Flgl matt gelblich, im Wurzelhälfte der Hflgl weißlich grau und außer in der Zelle der Vflgl ohne deutliche Zeichnungen; die Submarginallinie tritt nur sehr undeutlich hervor. Durch die leuchtende Farbe der Oberseite und den scharfen Gegensatz zwischen der schwarzen und der orangegelben Farbe gehört das ♂ von *lucasi* zu den auffälligsten Tagfaltern Afrikas. — Das viel größere ♀ ist oben schwarz, an der Wurzel der Vflgl breit gelbbraun oder rotbraun und hat eine gemeinsame schmale weiße Mittelbinde und eine tief gezackte dicke weiße Querlinie, welche die Submarginallinie nach innen begrenzt. Die Unterseite ist weißgrau, etwas dunkler an der Wurzel, hat eine dicke dunkelbraune bis schwärzliche Mittellinie und große schwärzliche Postdiscalflecke auf den Hflgln und in den Feldern 1a—2 der Vflgl; die Submarginallinie ist ziemlich deutlich. Alt-Calabar bis Gabun.

cloetensi. **C. cloetensi** *Seeldr.* (35 a). ♂: Flgl oben einfarbig orangegelb, an der Wurzel dunkler, braungelb; am Analwinkel der Hflgl in 1c und 2 mit feiner schwarzer Submarginallinie; Unterseite ganz wie bei *lucasi*-♂. — Das ♀ weicht von *lucasi*-♀ nur dadurch ab, daß die Vflgl oben an der Wurzel schwarz und nicht rotbraun sind. Südliches Kongo-Gebiet, am Sankuru-Flusse.

C. egesta. Hflgl am Analwinkel beim ♂ etwas ausgezogen, beim ♀ abgerundet; Saum der Vflgl beim ♂ fast gerade, beim ♀ hinter der Rippe 6 tief ausgerandet. Die Hflgl bei beiden Geschlechtern dicht hinter der Spitze der Mittelzelle mit einer geraden, schmalen, weißen oder beim ♂ hellgelben, schwarz gesäumten Mittelbinde. Beim ♂ sind die Vflgl oben hell ockergelblich und an der Wurzel besonders in den Feldern 1a—2 mehr oder weniger verdunkelt; die helle Mittelbinde der Hflgl setzt sich auf den Vflgln gewöhnlich bis zur Rippe 2 oder 4 fort; die winkelige Submarginallinie ist vollständig oder nur durch Punkte angedeutet. Beim ♀ sind die Flgl oben schwarzgrau bis schwärzlich am Saume und an der Spitze der Vflgl etwas heller; die weiße Mittelbinde setzt sich auf den Vflgln bis zur Rippe 6 fort und mündet dort in einem großen gelblichen Vrdfleck; Submarginallinie dick und schwarz. Unten sind die Flgl braungrau (♂) bis grau (♀) mit feiner, dunkler, auf den Hflgln gerader und hell gesäumter, auf den Vflgl aber unregelmäßig gewellter Mittellinie;
egesta. der Wurzelteil hat wohl entwickelte dunkle Querzeichnungen. — Bei der nördlichen Rasse, **egesta** *Cr.* (34 b) ist die helle Querbinde der Vflgl beim ♂ undeutlich oder wenigstens nicht schwarz begrenzt; die helle Querbinde der Hflgl ist nach außen etwas gezackt und gewöhnlich auf beiden Seiten scharf schwarz begrenzt; sel-
degesta. ten ist diese schwarze Begrenzung sehr schmal oder fehlend (ab. **degesta** *Stgr.*). Sierra Leone bis Goldküste.
confusa. — **confusa** *Auriv* (= megaesta *Stgr.*) (34 a, b; 36 a) ist durchschnittlich größer und weicht im männlichem Geschlecht noch dadurch ab, daß die helle Mittelbinde sich bis zur Rippe 3 oder 4 der Hflgl fortsetzt und auch dort breit schwarz begrenzt ist. Alt-Calabar bis Kongo und Uganda.

5. Lurida-Gruppe.

Die ♂♂ dieser Gruppe sind durch die am Analwinkel stark ausgezogenen, fast gelappten Hflgl leicht kenntlich; der Saum der Hflgl ist gerade oder fast gerade und beide Flgl haben oben eine braungelbe bis ockergelbe oder fast orangegelbe Grundfarbe. Bei den ♀♀ sind dagegen die Hflgl gewöhnlich am Analwinkel abgerundet und die Vflgl am Saume tief ausgerandet. Die ♀♀ sind gewöhnlich oben dunkel gefärbt und haben auf den Vflgln eine weiße oder weißliche, gegen den Vrd senkrecht gestellte und meist den Hinterwinkel erreichende Querbinde.

C. lurida unterscheidet sich im männlichen Geschlecht von den folgenden Arten dadurch, daß die Hflgl oben von der Wurzel bis über die Mitte hinaus gelbbraun bis braungelb und ohne schwarze Mittelbinde sind. Die ♀♀ haben eine weiße und scharf begrenzte Querbinde der Vflgl. — **lurida** *Btlr.* (34 d). Beim ♂ *lurida.*
haben beide Flgl oben eine braungelbe, an der Wurzel dunklere gelbbraune Grundfarbe; die Vflgl haben eine schmale nur 2 mm breite schwarzbraune Saumbinde, sind aber sonst unbezeichnet; die Hflgl aber haben eine am Analwinkel 14—15 mm breite gegen den Vrd allmählich verschmälerte schwarzbraune Saumbinde, in welcher die schwarze Submarginallinie deutlich hervortritt. — Beim ♀ (= hesione *Weym.*) sind die Flgl oben schwarzbraun mit schwarzer Submarginallinie und schmaler schwarzer Mittelbinde der Hflgl; die weiße Querbinde der Vflgl ist in der Mitte 10 mm breit. Die Unterseite ist bei beiden Geschlechtern bunt gezeichnet mit rötlicher Mittellinie und gelben (♂) oder weißen (♀) Flecken. Ashanti bis Angola. — **hesiodotus** *Stgr.* *hesiodotus*
(34 d ♀, nicht ♂) weicht nur dadurch ab, daß beim ♂ beide Flgl oben an der Wurzel lebhaft rotbraun sind und daß beim ♀ die Querbinde der Vflgl schmäler ist und die Hflgl eine breite rotbraune Saumbinde haben. Ogowe. — Beim ♂ von **butleri** *Grünb.* ist die dunkle Saumbinde der Vflgl-Oberseite breiter, etwa 3,5 mm *butleri.*
breit am Vrde wie bei *hypatha*-♂ wurzelwärts verlängert und auf der Innenseite von schwarzen Submarginalpunkten begleitet; die Saumbinde der Hflgl nach innen unscharf begrenzt. Das ♀ weicht durch dunkel kaffeebraune, nur im Spitzenteil der Vflgl schwarzbraune Grundfarbe und schmale durch schwarze Zeichnungen unterbrochene Querbinde der Vflgl von der Hauptform ab. Uganda. — **sublurida** *Fruhst.* weicht von der *sublurida.*
Hauptform dadurch ab, daß die Saumbinde der Hflgl fast verschwunden und die der Hflgl viel schmäler sind; die Grundfarbe ist auch heller. Fernando Po. — Von **colmanti** *Auriv.* ist ♂ oben heller gefärbt; die Vflgl *colmanti.*
mit schmaler, an der Spitze aber erweiterter Saumbinde; die Hflgl ohne dunkle Saumbinde, aber mit scharf hervortretender schwarzer Kappenlinie und am Saume mit schwarzen Schuppen bestreut. Die weiße Querbinde der Vflgl beim ♀ nur 4 mm breit. Nördliches Kongogebiet. — **congoensis** *Suff.* ist der vorigen Form *congoensis.*
sehr ähnlich und weicht nur dadurch ab, daß die Vflgl beim ♂ tiefschwarze Submarginalflecke in den Feldern 6—8 haben und daß die Kappenlinie der Hflgl auf der Innenseite mehr oder weniger breit schwarz gesäumt ist. Kongogebiet.

Bei den ♂♂ der folgenden Arten haben die Hflgl oben eine dunkle Mittellinie oder Mittelbinde oder sind im Wurzelteil bis über die Mitte hinaus schwarz oder schwärzlich.

C. ochreata *Smith.* ♂: Flgl oben mit orangegelber Grundfarbe; Vflgl ohne Zeichnungen in der Mittel- *ochreata.*
zelle und ohne deutliche dunkle Mittellinie; die Submarginalpunkte sind klein und die dunkle Saumbinde ist nur an der Spitze deutlich. Hflgl nur wenig dunkler am Analwinkel und mit einer schmalen dunklen Mittellinie und einer ähnlichen gezackten Submarginallinie; am Saume aber nicht oder kaum verdunkelt; die Mittelzelle mit einigen undeutlichen Querzeichnungen. — ♀: Beide Flgl oben von der Wurzel bis zur Mitte dunkelbraun, dann viel heller und mit einer dunklen Querlinie, an deren Innenseite sich auf den Vflgln 5 dreieckige Flecke und auf den Hflgln nahe am Irde zwei halb elleptische bräunlich weiße Flecke anschließen. Nur aus dem großen Urwalde im nördlichen Kongogebiete bekannt. — **cycladina** *Grünb.* scheint von der Haupt- *cycladina.*
form nur dadurch abzuweichen, daß beim ♂ beide Flgl oben eine deutliche dunkle Saumbinde haben und sie verhält sich demnach zu *ochreata* fast wie *butleri Grünb.* zu *colmanti Auriv.* Uganda.

C. cyclades *Ward.* (34 b). ♂: Beide Flgl oben lebhaft orangegelb, an der Wurzel etwas verdunkelt; *cyclades.*
Vflgl nur mit kleinen Submarginalpunkten, feiner Saumlinie und einem kleinen Hrd-Fleck im Felde 1a schwarz oder schwärzlich; die Hflgl mit einer etwa 3 mm breiten, nach vorn in Flecke aufgelösten, schwärzlichen Mittelbinde und schwarzer Submarginallinie, welche durch die gelbe Grundfarbe von der 3 mm breiten Saumbinde getrennt ist. Das ♀ ist mir unbekannt. Kamerun.

C. bonnyi *Smith.* Beim ♂ sind die Flgl oben gelbbraun, dunkler an der Wurzel und am Analwinkel *bonnyi.*
und Außenrd der Hflgl; Vflgl mit zwei gezackten Linien in der Mittelzelle, mit einer olivenbraunen Querbinde zwischen dem Hrde und der Rippe 3, mit kleinen Submarginalpunkten und schwarz gesprenkeltem Saume. Hflgl oben mit einer nach innen scharf begrenzten olivenbraunen Mittelbinde und eine submarginale Reihe von zusammenhängenden, pfeilförmigen, nach außen gelbbraun gesäumten Flecken; die Wurzel, der Ird und der Saum sind mit dunklen Schuppen bestreut. Am Aruwimi-Fluß im nordöstlichen Kongo-Gebiet. — **orphnina** *orphnina.*
Karsch ist wahrscheinlich eine ♀-Form von *bonnyi.* Der Saum der Vflgl hinter der Rippe 6 sehr tief ausgerandet; Analwinkel der Hflgl fast wie bei einem ♂ ausgezogen. Flgl oben hellbraun; Vflgl mit drei welligen schwarzbraunen Querlinien in der Zelle und zwei ebensolchen außerhalb derselben zwischen den Rippen 4 und 7; im

Felde 3 beginnt eine 6—7 mm breite, schwarzbraune Querbinde, welche sich bis zur Rippe 1 b der Hflgl fortsetzt; die Submarginallinie ist auf den Vflgln schmal, auf den Hflgln aber zu einer 5 mm breiten schwarz braunen Binde erweitert: zwischen der Mittelbinde und der Submarginalbinde ist die Grundfarbe grau; Saum beider Flgl nicht verdunkelt, hellbraun. Am Ituri-Fluß.

heliada. **C. heliada** *Hew.* (35 b). Beim ♂ sind die Flgl oben hell orangegelb mit einer gemeinsamen schwarzen submarginalen Kappenlinie, welche jedoch von dem etwa 2 mm breiten, verdunkelten Saumbinde gut getrennt ist; Vflgl an der Wurzel bis zur Rippe 2 verdunkelt olivenbraun und mit zwei geschlängelten Querlinien in der Zelle; Hflgl von der Wurzel bis weit über die Mitte hinaus schwärzlich oder oft an der Wurzel etwas heller und dann mit breiter, schwarzer, am Vrde bisweilen gespaltener Mittelbinde. Unterseite hellgelb mit braunen Zeichnungen und gerader, braunroter Mittellinie. — Beim ♀ sind beide Flgl oben im Wurzelteil bis über die Mitte hinaus schwärzlich mit zwei großen gelblichen Flecken in der Vflgl-Zelle; der Spitzenteil der Vflgl ist weißgrau, am Saume schwarzgrau mit zwei gezackten schwarzen Submarginallinien; die weißgraue Farbe erreicht in den Feldern 3—6 und am Vrde die Flgl-Mitte, in den Feldern 1b und 2 aber nur eine Breite von etwa 10 mm; die Hflgl haben eine 10 mm breite braungraue, in den Feldern 6 und 7 weißgefleckte Saumbinde mit scharf hervortretender schwarzer Kappenlinie. Kamerun bis Kassai.

hesiodus. **C. hesiodus** *Hew.* Beim ♂ sind die Flgl oben orangegelb, nicht oder wenig verdunkelt an der Wurzel, und haben eine scharf begrenzte 4 mm breite schwarzbraune Saumbinde, welche die äußeren Spitzen der feinen Kappenlinie erreicht, die punktförmig verdickten inneren aber frei läßt; Hflgl mit unscharf begrenzter, 8—10 mm breiter, tief schwarzer Mittelbinde, welche sich am Irde ausdehnt und sich am Analwinkel mit der Saumbinde vereinigt; Unterseite graubraun mit schwachen Zeichnungen und gezackter Mittellinie. Beim ♀ ist der Saum der Vflgl hinter der Spitze tief ausgerandet und beide Flgl oben in der Wurzelhälfte dunkel violettbraun; diese Farbe ist nach außen durch eine schwärzliche Binde begrenzt, dann folgt eine helle Binde, welche etwas hinter der Mitte des Vrdes der Vflgl anfängt und bis zur Rippe 2 der Vflgl weiß, in den Feldern 1a und 1b der Vflgl und auf den Hflgln aber braungelb und etwa 7 mm breit ist; auf den Vflgln ist der Spitzenteil außerhalb der Querbinde schwärzlich mit drei weißen Punkten in 3—6, auf den Hflgln aber treten die Saumbinde und die Submarginallinie fast ganz wie beim ♂ auf. Gabun bis Angola.

hesiodina. **C. hesiodina** *Arn. Schultze* steht der vorhergehenden Art nahe, ist aber kleiner mit einer Flglspannung von etwa 54 mm. Die Vflgl des ♂ sind orangegelb, an der Wurzel bis zur Rippe 2 braungelb, die Saumlinie ist sehr schmal, nur an der Spitze erweitert und die Submarginallinie fehlt gänzlich oder ist nur durch winzige Punkte angedeutet; an der Mitte des Hrds ein schwarzer Wisch, welcher die Mitte des Feldes 1b kaum erreicht. Die Hflgl sind von der Wurzel bis weit über die Mitte hinaus tief schwarz; die schwarze Farbe erreicht in den Feldern 1c—5 fast die Kappenlinie, tritt aber in den Feldern 6 und 7 mehr zurück, indem die orangegelbe Farbe der Saumbinde sich hier wurzelwärts bis zu einer Breite von 6 mm ausdehnt. Die Unterseite mit gelber Grundfarbe, braunen Zeichnungen und roter, auf den Vflgln undeutlicher Mittellinie. ♀ unbekannt. Wurde 1896 in Nordwest-Kamerun am oberen Cross-Fluß von Oberleutnant Arnold Schultze entdeckt.

hypatha. **C. hypatha** *Hew.* (34 d). Beim ♂ sind die Flgl oben hell orangegelb, an der Wurzel braungrau verdunkelt und mit einer gemeinsamen, tief schwarzen, 12—13 mm breiten Mittelbinde, welche jedoch auf den Vflgln an der Wurzel der Rippe 3 endet; die Saumbinde ist 3 mm breit und von der wenig geschlängelten, oft nur durch Punkte vertretenen Submarginallinie völlig getrennt. Die Unterseite ist hell rauchbraun mit schwarzen Querzeichnungen im Wurzelteil und rötlicher Mittellinie. — Das ♀ ist dem ♀ von *fumana* (34 c) sehr ähnlich und weicht nur dadurch ab, daß die helle Saumbinde der Oberseite breiter und am Saume mehr oder weniger verdunkelt ist und die Kappenlinie beinahe in der Mitte hat; die Mittellinie der Unterseite ist rötlich, scharf hervortretend und am Vrde der Vflgl wurzelwärts gebogen. Goldküste bis Kamerun.

6. Fumana - Gruppe.

Die Arten dieser Gruppe sind mit einander nahe verwandt und von übrigen Gruppen leicht kenntlich. Der Saum beider Flgl und besonders der Hflgl ist stark gewellt und derjenige der Vflgl in der Mitte beim ♂ mäßig, beim ♀ tief ausgerandet. Die Geschlechter sind einander oben ganz unähnlich. Bei den ♂♂ sind die Hflgl oben einfarbig schwarz oder schwärzlich oder haben eine 5—7 mm breite, dottergelbe bis orangegelbe Saumbinde, in der die zusammenhängende oder in Punkte aufgelöste Submarginallinie liegt; die Vflgl dagegen sind in der Spitzenhälfte hell- bis ledergelb und im Wurzelteil ganz oder zum größten Teil schwarz oder schwärzlich. Bei den ♀♀ haben die Hflgl stets eine breite gelbe Saumbinde und die Vflgl haben entweder bis zur Spitze eine schwärzliche Grundfarbe oder vor dem Saume eine breite gelbe Binde, die der Saumbinde der Hflgl ähnlich ist; außerdem haben die Vflgl eine Querreihe von 3—6 weißen Flecken im Wurzelteil der Felder 4—6 oder 2—6 und 9 oder eine zusammenhängende weiße Querbinde, welche senkrecht gegen den Vrd steht und gegen den Hinterwinkel gerichtet ist. Auf der Unterseite haben beide Flgl große weiße oder weißliche Flecke in der Zelle und im Wurzelteil der Felder 1 c, 7 und 8 der Hflgl und 1 b, 4, 5 und 6 der Vflgl; eine dunkle Mittellinie begrenzt nach außen den Wurzelteil und ist oft nach innen von hellen Flecken begleitet.

fumana. **C. fumana** *Westw.* (34 e). Die Hflgl oben schwarz mit einer 6(♂)—8(♀) mm breiten, vom Analwinkel bis zum Vrde ausgedehnten gelben Saumbinde: die Submarginallinie nur in den Feldern 1c—2(3) zusammen-

hängend, sonst in Flecke aufgelöst. Die Vflgl beim ♂ hellgelb mit einem sehr großen, nach vorn abgerundeten und von der Rippe 3 begrenzten, schwarzen Hrd-Fleck, welcher die Wurzel der Felder 1a—2 völlig bedeckt und mit einer schwärzlichen Saumlinie; Mittelzelle mehr oder weniger verdunkelt braungelb; Submarginalpunkte gewöhnlich vorhanden. Beim ♀ sind die Vflgl oben schwarz mit drei kleinen weißen Flecken hinter der Zellenspitze in den Feldern 4—6 und mit breiter gelber Saumbinde, welche durch eine dicke schwarzbraune Saumlinie vom Saume selbst getrennt ist. Goldküste bis Kuilu.

C. alexander *Suff.* Von dieser Art ist nur das ♀ bekannt. Es ist dem ♀ von *fumana* (34 c) ähnlich, weicht aber dadurch ab, daß die Vflgl oben statt der drei weißen Flecke eine 3—4 mm breite, vom Vrde wenigstens bis zur Rippe 3 ausgedehnte, weiße Querbinde haben und daß die Saumbinde der Hflgl viel breiter, 8—13 mm, und gegen den Analwinkel stark verschmälert ist. Der Saum beider Flgl ist weniger gezackt als bei *fumana*. Aus Pungo Andongo in Loanda. *alexander.*

C. diphyia *Karsch* (35 a) weicht in beiden Geschlechtern von *fumana* (34 c) dadurch ab, daß die ledergelbe Saumbinde der Hflgl vorn im Felde 6 endet oder höchstens die Rippe 7 erreicht und eine dicke zusammenhängende oder fast zusammenhängende Submarginallinie einschließt. Beim ♂ bedeckt der schwarze Hrd-Fleck der Vflgl fast die ganze Mittelzelle und erreicht in den Feldern 1a und 1b fast den Saum. Beim ♀ sind die Vflgl oben bis zur Spitze schwärzlich mit einer Querreihe von 5 weißen kegelförmigen Flecken der Felder 2—6 und mit einer vollständigen submarginalen Reihe von weißen, schwarz gekernten Bogen. Kongogebiete und Ruwenzori. *diphyia.*

C. fumosa *Stgr.* (35 a ♂, nicht ♀). Beim ♂ sind die Hflgl oben einfarbig schwarz ohne Zeichnungen. Die Vflgl sind hellgelb mit schmaler schwarzer Saumbinde, großen dreieckigen schwarzen Submarginalflecken in 3 und 4 und einem großen nach vorn abgerundeten, die Wurzel der Rippe 3 erreichenden, in den Feldern 1b und 2 aber durch die gelbe Grundfarbe von der dunklen Saumbinde getrennten Hrd-Fleck. Das ♀ ist unbekannt. Kuilu-Fluß. *fumosa.*

C. haynae *Dew.* (36 a). Auch von dieser Art ist nur das ♂ bekannt; es weicht vom ♂ der vorigen Art nur dadurch ab, daß der dunkle Hrd-Fleck der Vflgl in den Feldern 1a und 1b den Saum erreicht und nach vorn die Rippe 2 wenig überragt und nur schwach gebogen ist; die dunkle Saumbinde ist in den Feldern 3 und 4 sehr verdickt, bildet aber keine selbständigen Submarginalflecke. Mittelbinde der Unterseite sehr breit und schwärzlich. Kongogebiet. *haynae.*

C. superba *Auriv.* ist nur in weiblichem Geschlechte bekannt und gehört vielleicht als ♀ zu einer der vorigen Arten. Das ♀ hat eine Flglspannung von 90 mm und ganz die Flglform der übrigen ♀♀ dieser Gruppe. Beide Flgl sind oben schwarz; die Vflgl haben eine 7 mm breite weiße Querbinde, welche sich von der Mitte des Vrdes fast bis zum Hinterwinkel erstreckt und in den Feldern 1a und 2 ein bis zwei dunkle Flecke einschließt; die Hflgl haben eine 11—12 mm breite dunkelgelbe Saumbinde, welche vorn im Felde 6 endet und durch eine dicke dunkle Saumlinie vom Saume getrennt ist; die Submarginallinie ist weit vom Saume entfernt und nur durch freie, tropfförmige schwarze Flecke vertreten. Die weiße Querbinde der Vflgl tritt unten ganz wie oben auf; die Hflgl haben unten eine etwa 2 mm breite weiße Mittelbinde. Südkamerun. *superba.*

7. Caenis-Gruppe.

Die zahlreichen Arten dieser Gruppe haben nur die in der Uebersicht angegebenen Kennzeichen gemeinsam und sind unter sich oft sehr verschieden, bilden aber anderseits eine solche Reihe von allmählich ineinander übergehender Arten, daß sie nicht auf mehrere Gruppen verteilt werden können. Die Geschlechter sind gewöhnlich oben ganz verschieden gefärbt und gezeichnet und die Zusammengehörigkeit der ♂♂ und der ♀♀ ist noch in vielen Fällen unsicher.

C. herminia *Smith* (35 a). Beim ♂ haben beide Flgl oben eine rahmgelbe, am Saume breit ockergelbe Grundfarbe. Die Wurzel beider Flgl und der Ird der Hflgl in einer Breite von 5 mm tief schwarz; unmittelbar hinter der Mitte verläuft eine auch 5 mm breite schwarzbraune Discalbinde, welche im Felde 6 der Vflgl anfängt und sich im Felde 1 c der Hflgl mit der schwarzen Irdbinde vereinigt; hierdurch wird die helle Mittelbinde nach außen begrenzt und auf den Hflgln nach hinten scharf dreieckig zugespitzt; der Saumteil ist außerhalb der Discalbinde ockergelb und von der schwarzen, aus pfeilförmigen Flecken gebildeten Submarginallinie durchzogen; der Saum selbst ist schmal verdunkelt und fast ganzrandig. Das ♀ ist unbekannt. Kamerun und Kongo-Gebiet bis zum Albert-See. — **althea** *Drury* ist mir nur durch die Abbildung in Drury's Werk bekannt; sie könnte vielleicht das ♀ von *herminia* sein. Beide Flgl oben schwarzbraun, am Saume etwas heller braun, etwas hinter der Mitte mit einer geraden, nur 2 mm breiten, weißen Querbinde und weißlichen, scharfwinkelig gebrochenen Submarginalflecken; die Vflgl außerdem mit drei weißen Flecken im Wurzelteil der Felder 4—6. Sierra Leone. *herminia.* *althea.*

C. weymeri *Suff.* (35 c). Das ♂ steht, wie die Figur zeigt, dem ♂ von *herminia* nahe, weicht aber dadurch ab, daß beide Flgl am Saume breit schwarz sind, die schwarze Farbe erreicht fast völlig die dreieckigen, *weymeri.*

tiefschwarzen Submarginalflecken, welche wurzelwärts durch eine tief winkelig gebrochene, in den Feldern 5 und 6 stark verdickte Linie der Grundfarbe begrenzt ist; die Unterseite hat eine scharf begrenzte, ganz gerade Mittellinie, welche den weißlichen Wurzelteil vom braunen Saumteil abtrennt. Das ♀ ist oben schwarz mit einer weißen, 3 mm breiten, nach innen scharf, nach außen etwas unregelmäßig begrenzten Mittelbinde, die am Vrde der Vflgl schwach wurzelwärts gebogen ist; die langen kegelförmigen, tief schwarzen Submarginalflecken sind nach innen nicht oder nur undeutlich hell begrenzt; unten haben beide Flgl eine graue Grundfarbe und eine braune Mittellinie, welche saumwärts von einer weißen Binde begleitet ist und in den Feldern 3—5 der Vflgl die Binde durchquert. Kamerun.

johnstoni. **C. johnstoni** *Btlr.*, von der nur das ♂ bekannt ist, kommt der vorigen Art sehr nahe, hat aber eine Flglspannung von 68—70 mm und eine breitere, nach außen an den Rippen zahnförmig verlängerte helle Mittelbinde der Oberseite. Toro.

staudingeri. **C. staudingeri** *Auriv.* Die Flgl sind beim ♂ oben hauptsächlich wie beim ♂ von *weymeri* gezeichnet; die helle Mittelbinde ist aber auf beiden Flgln nach außen nicht geradlinig begrenzt, sondern in der Mitte saumwärts erweitert und hat dadurch eine verschiedene mehr unregelmäßige Form; die kegelförmigen Submarginalflecke der Felder 3 und 4 der Vflgl sind sehr weit wurzelwärts ausgezogen und mehr als doppelt so lang wie die entsprechenden Flecke der Felder 1b, 2, 6 und 7; die dicke helle Linie, welche die Submarginalflecke nach innen begrenzt, ist darum in der Mitte stark nach innen gebogen. Auf der Unterseite ist der helle, zuerst hellgraue, dann weiße Wurzelteil nach außen durch eine gerade braune Mittellinie begrenzt; der Saumteil ist etwas nebelig braungrau mit feiner gezackter Submarginallinie. Beide Flgl sind etwas kürzer und breiter als bei *weymeri*. Ist vielleicht das ♂ der folgenden Art. Kamerun.

indamora. **C. indamora** *Hew.* ist dem ♀ von *hewitsoni* (35 b) ähnlich, hat aber eine schmälere, 4 mm breite, fast gleichbreite, schärfer begrenzte und höchstens die Rippe 2 erreichende weiße Querbinde der Vflgl und eine schmälere scharf begrenzte Mittelbinde der Hflgl; die Submarginalflecken der Hflgl sind klein, punkt- oder strichförmig. Unten ist der Wurzelteil der Hflgl nach außen durch eine feine Mittellinie geradlinig begrenzt. Alt-Calabar.

hewitsoni. **C. hewitsoni** *Stgr.* (35 b). Das ♂ weicht oben vom ♂ der *C. staudingeri* kaum ab, vermißt aber unten völlig die Mittellinie. Beim ♀ haben die Vflgl oben eine weiße Querbinde, welche an der Mitte des Vrdes anfängt, wenigstens die Rippe 2 erreicht und im Felde 2 stark erweitert ist; ein heller Fleck in der Zelle; die weiße Mittelbinde der Hflgl ist etwa 11 mm breit; unten fehlt die Mittellinie und der Wurzelteil der Hflgl ist deutlich ausgerandet; sonst sind die Zeichnungen fast dieselben wie oben. Kamerun.

aurivillii. **C. aurivillii** *Stgr.* ist eine ostafrikanische Art, welche sich den vorhergehenden und besonders der *C. weymeri* (35 c) eng anschließt. Das ♂ ist dadurch ausgezeichnet, daß die helle fast weiße Mittelbinde der Oberseite durch die Ausdehnung der schwarzen Farben sehr vermindert ist; auf den Vflgln erreicht sie weder den Vrd noch den Hrd und bedeckt nur die Spitze der Zelle und die Wurzel der Felder 2—5; auf den Hflgln bildet sie einen großen dreieckigen Mittelfleck zwischen den Rippen 2 und 7; die submarginalen Zeichnungen sind denen von *C. weymeri* ähnlich; die Unterseite hat eine gelbgraue Grundfarbe und eine fast gerade braune Mittellinie. Das ♀ weicht nur wenig vom ♀ der *C. weymeri* ab, hat aber eine etwas breitere weiße Mittelbinde und deutlichere innere weiße Begrenzung der Submarginalflecken. Deutsch-Ostafrika.

Während die bisher erwähnten Arten der *Caenis*-Gruppe darin übereinstimmen, daß beim ♂ das helle Mittelfeld beider Flgl nach außen von einer zusammenhängenden und wenigstens in den Feldern 1 a und 1 b der Vflgl 5—6 mm breite schwarze Postdiscalbinde begrenzt wird, zeichnen sich die ♂♂ der folgenden Arten dadurch aus, daß diese Binde völlig fehlt oder nur durch eine mit der Submarginallinie gleichlaufende und wie diese scharfwinkelig gebrochene postdiscale Fleckenreihe vertreten ist. Die helle Grundfarbe beider Flgl ist darum bei den folgenden Arten viel mehr ausgebreitet und nimmt gewöhnlich den größten Teil der Fläche auf. Bei den ♂♂ der folgenden Arten haben die Flgl demnach oben folgende dunkle Zeichnungen: eine gleichbreite und fast ebene Saumlinie oder Saumbinde, eine scharf gezackte oder aus pfeilförmigen oder kegelförmigen Flecken gebildete Submarginallinie und bisweilen auch eine ähnliche und mit der Submarginallinie gleichlaufende Postdiscallinie (vergl. consanguis ♂, 35 a). Der Wurzelteil beider Flgl ist mehr oder weniger breit verdunkelt. Bei den ♀♀ sind die Saumbinde, die Submarginallinie und die Postdiscallinie stark verbreitet und miteinander vereinigt, so daß nur einige helle Flecke zwischen der Submarginal- und der Postdiscallinie übrig sind; der Wurzelteil ist auch sehr breit verdunkelt und dadurch bleibt von der hellen Grundfarbe des ♂ gewöhnlich nur eine schmale weiße Mittelbinde übrig.

caprina. **C. caprina** *Auriv.* ♂: Flgl oben mit hellgrauer Grundfarbe; die Wurzel der Vflgl bis zur Rippe 2 und der Hflgl bis zur Spitze der Mittelzelle gelbbraun; Saumteil mit breiter Saumbinde, schwarze Submarginallinie und vollständiger am Vorder- und Hrde der Vflgl stark verdickter Postdiscallinie; die Hflgl außerdem kurz hinter der Spitze der Zelle mit einer ebenen und geraden, schwarzbraunen Mittellinie; die Unterseite mit gerader, scharf hervortretender brauner Mittellinie; Saum der Vflgl in der Mitte tief ausgerandet. Das ♀ ist mir unbekannt. Kongogebiet am Sankuru-Flusse.

capella. **C. capella** *Ward* (35 b). Das ♂ ist dem ♂ von *caprina* ähnlich, ist aber größer mit hellerer, rahmgelber Grundfarbe, mehr grauem und am Hrde der Vflgl bis über die Mitte hinaus ausgedehntem Wurzel-

teil der Vflgl und breiterer, bis zur Rippe 2 der Vflgl verlängerter, schwarzbrauner Mittellinie der Hflgl. Das ♀ ist oben bis über die Mitte hinaus schwarzbraun mit deutlicher Mittellinie und am Saume breit ockergelblicher Grundfarbe der Hflgl; die Vflgl haben eine breite, weißliche Querbinde, welche an der Mitte des Vrdes anfängt, die Rippe 2 oder 1 erreicht und durch die Mittellinie und die Flecken der Postdiscal- und der Submarginallinien durchgesetzt wird. Kamerun bis zum Kuilu-Fluß.

C. eris *Auriv.* Das ♂ hat die Größe und Flglform von *caprina* weicht aber dadurch ab, daß der Wurzelteil heller, bläulich grau ist und die Mittellinie der Hflgl oben völlig fehlt; die Postdiscal- und Submarginallinien sind vollständig und schwärzlich; die Mittellinie der Unterseite ist fast gerade und tritt scharf hervor. Das ♀ ist dem ♀ von *capella* (35 b) ähnlich, weicht aber dadurch ab, daß die weiße Querbinde der Vflgl mehr undeutlich begrenzt, die der Hflgl aber in den Feldern 2—5 scharf begrenzt, fast unbezeichnet und etwa 5 mm breit ist; die weißen Flecke an der Wurzel der Felder 2—5 der Vflgl treten scharf hervor. Kongogebiet; selten. *eris.*

C. amphicede *Cr.* Diese sehr seltene Art kommt der folgenden sehr nahe, ist aber kleiner und viel stärker gezeichnet als diese; der Vrd der Vflgl ist viel breiter schwarz beschuppt und die postdiscale und submarginale Querlinien sind viel dicker und schärfer gezackt; die Unterseite ist lichter, weißgelblich. Diese Art wurde schon im Jahre 1777 von Cramer nach einem Stücke aus „Guinea" beschrieben und abgebildet. Die Art ist seitdem nicht wiedergefunden worden; ein altes Stück findet sich jedoch im Museum für Naturkunde in Berlin und ist möglicherweise das von Cramer abgebildete Originalexemplar. *amphicede.*

C. consanguis *Auriv.* (35 a). ♂. Beide Flgl oben rahmfarbig an der Wurzel schmal bläulich grau bestäubt; Ird der Vflgl bis zur Rippe 2 oder wenigstens bis zur Falte des Feldes 1 c bräunlich; die postdiscale Fleckenreihe vollständidg, bisweilen aber nicht ganz zusammenhängend; die Mittellinie der Unterseite scheint oben bisweilen durch, ist aber oben nicht angedeutet. Das ♀ ist oben schwarzbraun mit weißer, nur 3—4 mm breiter, nach innen geradlinig begrenzter Mittelbinde und ist demnach dem ♀ von *caenis* (35 c) ähnlich, weicht aber stets von demselben dadurch ab, daß der schwarze Wurzelteil der Vflgloberseite in den Feldern 1 a—3 ganz gerade und eben abgeschnitten ist; die Unterseite hat eine ziemlich eintönige dunkelgraue Grundfarbe. Rp schmutzig gelb mit schwarzem, glänzendem Kopfe und schwarzen Dornen; Kopf und Körper mit kurzen feinen Haaren dünn bekleidet; erstes und zwölftes Glied ganz unbewaffnet; die Glieder 2—11 jedes mit zwei Rückendornen und jederseits einem kleinen Seitendorn; die Rückendornen sind lang und kräftig gebaut, aufgerichtet und an der Wurzel zu einer glänzenden Scheibe ausgebreitet; die zwei ersten und das letzte Paar sind etwas länger, haben 6—8 Seitendörnchen und 4 Endspitzen, die übrigen haben nur drei Seitendörnchen unterhalb der Mitte und drei Endspitzen. Von den Seitendornen sind diejenigen der Glieder 2 und 3 sehr kurz und einfach, die übrigen aber kurz gestielt und am Ende vierspitzig. Die Pp hat zwei kurze Kopfspitzen, aber keine andere Dornen oder Warzen; der Außenrd der Flgldecken ist sehr scharf gekielt und oben schwarz; längs dem Rücken vom Vrd des Mittelrückens bis zur Analspitze geht ein scharfer Längskiel; der Kremaster ist gegen die Bauchseite fast rechtwinkelig umgebogen. Kamerun. *consanguis.*

C. caenis *Drury* (35 c) ist die häufigste und am längsten bekannte aller *Cymothoë*-Arten. Beim ♂ haben die Flgl oben eine sehr helle, gelblichweiße oder fast weiße Grundfarbe und sind an der Wurzel nur sehr wenig verdunkelt; der Ird der Hflgl ist nur bis zur Falte des Feldes 1 c verdunkelt; die Postdiscallinie ist in Flecke aufgelöst und oft unvollständig, indem die Flecke der Felder 3—6 der Hflgl fehlen oder nur durch Punkte vertreten sind. Das ♀ ist veränderlich; bei der gewöhnlichen hier abgebildeten Form ist die weiße Querbinde 4—6 mm breit und nach innen scharf, aber unregelmäßig begrenzt. Sierra Leone bis Angola und Uganda. — ab. ♀ **dumensis** *Strand* weicht durch das stark rosrötlich beschuppte Wurzelfeld beider Flgl ab. Kamerun. — ab. ♀ **euthalioides** *Ky.* hat eine breitere, 7—12 mm breite, nach innen ohne scharfe Grenze in den Wurzelteil eindringende weiße Mittelbinde. — Bei ab. ♀ **conformis** *Auriv.* hat die helle Grundfarbe der Oberseite fast dieselbe Verbreitung wie beim ♂; vom ♂ weicht diese Weibchenform jedoch durch die Flglform, durch die feinen schwarzen Querlinien der Mittelzellen und durch die dickeren Querlinien vor dem Saume ab. Sie ist der Weibchenform von *adelina* (35 d) zum Verwechseln ähnlich. Kongogebiet. — *C. caenis* gehört zu den wenigen Schmetterlingsarten, welche sich bisweilen in unzähligen Scharen sammeln und wie die Heuschrecken in großen Zügen stundenlang in derselben Richtung vorbei fliegen können. Ein solcher Zug wurde einmal in Kamerun von dem schwedischen Kolonisten K. Knutson beobachtet. *caenis. dumensis. euthalioides. conformis.*

C. coranus *Smith* (35 c) ist ein wenig größer als *caenis* und weicht im männlichen Geschlecht nur dadurch ab, daß die Flgl oben an der Wurzel breiter verdunkelt sind und keine Postdiscalflecke haben; die Saumbinde ist verbreitert und fast völlig mit der Submarginallinie vereinigt. Beim ♀ ist die weiße Mittelbinde etwa 7 mm breit und an der Rippe 4 der Vflgl senkrecht gegen den Vrd gebrochen. Natal bis Britisch Ost-Afrika. *coranus.*

C. harmilla *Hew.* ist nur im weiblichen Geschlecht bekannt und ist offenbar mit den vorhergehenden Arten verwandt. Die Flglspannung erreicht 85 mm; beide Flgl sind oben in der Wurzelhälfte schwärzlich; die dunkle Farbe ist auf den Vflgln in den Feldern 2—5 tief eingeschnitten, auf den Hflgln aber scharf und schwach bogenförmig begrenzt; der Saumteil der Vflgl ist hellgrau mit schwarzen, scharfwinkeligen Postdiscal- und Submarginallinien und dunkler Saumbinde und einer in den Feldern 2—6 durch dunklen Bogen vertretenen Mittellinie; die Hflgl haben eine nur 2 mm breite weißgraue Mittelbinde und eine zackige hellgraue Linie zwischen der Saumbinde und der Submarginallinie; die Unterseite mit gerader, schwarzer Mittellinie. Kamerun. *harmilla.*

adelina. **C. adelina** *Hew.* (35 d). Beim ♂ sind die Flgl oben dunkel rahmgelb, am Saume und am Analwinkel der Hflgl mehr oder weniger breit orangegelb; die Wurzel ist nur wenig grau bestäubt; die Postdiscallinie fehlt völlig oder ist nur in den Feldern 2 und 3 der Hflgl angedeutet; die Submarginallinie ist fast gleichmäßig gezackt und von der dunkelbraunen Saumbinde gut getrennt. Die Unterseite hat eine rotbraune Mittellinie und schwarzgraue oder dunkelbraune Zeichnungen in der Wurzelhälfte. Das ♀ hat gewöhnlich oben eine rostbraune Grundfarbe, welche jedoch durch Zwischenformen allmählich in die fast weiße Grundfarbe des abgebildeten Stückes übergeht; die Zeichnungen sind fast bei allen Stücken dieselben und der Submarginalfleck im Felde 4 der Hflgl ist immer sehr groß und nach innen stark verlängert; bei den dunklen Formen tritt bisweilen eine helle Mittel-
corsandra. binde auf. Kamerun bis Angola. — Bei ab. ♀ **corsandra** *Druce* sind die Flgl oben schwarzbraun mit 4 mm breiter rostbrauner Mittelbinde.

adela. **C. adela** *Stgr.* Das ♂ ist dem ♂ der vorigen Art *adelina* (35 d), sehr ähnlich, hat aber oben eine lebhaft licht ockergelbe Grundfarbe, welche nicht am Saume dunkler wird, und eine breitere dunkle Saumbinde; die Hflgl sind am Analwinkel mehr ausgezogen als bei *adelina* und die Mittelzellen beider Flgl haben deutliche zackige schwarze Querlinien. Ueber das ♀ schreibt Staudinger: „das ♀ sieht den ♀ so mancher *Cymothoë*-Arten sehr ähnlich, die Oberseite zeigt einen nach außen stark gezackten dunkleren (rauchgrauen) Basalteil, dann folgt bis zum schmal dunklen Außenrd ein breiter weißer Teil, der hier eine dunkle Querlinie und zwei dunkle Zackenbinden führt; von letzteren ist die innere ziemlich tief gezackt, die äußere weit schwächer gezackt und zeigt diese einen dunkleren Fleck in jedem Zacken; das *adela*-♀ unterscheidet sich vom *adelina*-♀ besonders durch die auf beiden Seiten mehr hervortretende schwarze Querlinie (Mittellinie), welche bei *adelina*-♀♀ oben stets fehlt, die weit schwächer gezackte dunklere Querlinie vor den Außenrändern (= die Submarginallinie) und den nach außen weit stärker gezackten dunkleren Basalteil aller Flgl". Sierra Leone.

amenides. **C. amenides** *Hew.* (35 d) ist nur im weiblichen Geschlecht bekannt. Der schwarze Wurzelteil der Oberseite ist nach außen ziemlich eben begrenzt; die weiße Mittelbinde ist fast gerade und 4—6 mm breit; zwischen der Submarginallinie und der breiten Postdiscalbinde liegen auf beiden Flgln eine Reihe großer, scharf begrenzter mond- oder fast kegelförmigen weißen Flecken. Gabun.

C. alcimeda ist die kleinste der *Cymothoë*-Arten; sie schließt sich den *C. consanguis* und *caenis* ziemlich eng an, weicht aber von allen anderen Arten der Gruppe dadurch ab, daß die Hflgl bei beiden Geschlechtern deutliche rostgelbe Saumflecke an den Rippenenden haben, die leider in der Abbildung nicht zum Ausdruck gekommen sind. Beim ♂ sind die Vflgl am Saume tief ausgerandet und die Hflgl am Analwinkel deutlich ausgezogen; beide Flgl oben hellgelb, rahmfarbig, an der Wurzel schmal verdunkelt und mit einer vollständigen in den Feldern 3 und 4 verdickter Submarginallinie; die Postdiscallinie ist auf den Hflgln stets vollständig. Beim ♀ sind die Flgl oben schwärzlich mit gemeinsamer, auf den Hflgln breiterer, gelblichweißer Mittelbinde und gerundeten weißen Flecken zwischen der dicken Submarginallinie und der schmalen Postdiscallinie; die Unterseite mit brauner, auf den Hflgln stark gebogener Mittellinie. Die Art ist auf Südafrika beschränkt und kommt
alcimeda. auch dort nur in bewaldeten Gegenden vor. — **alcimeda** *Godt.* Beim ♂ haben die Vflgl oben deutliche dunkle Querlinien in der Mittelzelle und eine vollständige Postdiscallinie, beim ♀ ist die helle Mittelbinde schmal und
trimeni. die Submarginallinie wenig deutlich. In westlichen Teilen des Kaplandes — **trimeni** *nov.* (35 e, als *alcimeda*) weicht dadurch ab, daß beim ♂ die Mittelzelle der Vflgloberseite einfarbig ohne Zeichnungen und die Postdiscallinie nur in den Feldern 1 a und 2 entwickelt ist und daß beim ♀ die helle Mittelbinde breiter und die Submarginallinie tief schwarz und deutlich ist. Oestliche Teile des Kaplandes, Kaffernland, Natal, Zulu-Land und das Transvaal.

Die folgenden Arten weichen von den vorhergehenden dadurch ab, daß im männlichen Geschlecht die Postdiscallinie nicht als selbständige Linie oder Binde, sondern nur als eine sehr unregelmäßige innere schwarze Begrenzung der Submarginallinie auftritt, und daß im weiblichen Geschlecht die schwarze Saumbinde durch große weiße, nach außen ausgezogene Submarginalflecke geteilt oder fast geteilt wird.

jodutta. **C. jodutta** *Westw.* (35 c). Beim ♂ sind die Flgl oben rahmgelb an der Wurzel schmal grau bestäubt und am Saume mit breiter schwärzlicher Saumbinde, welche am Analwinkel der Hflgl und in den Feldern 3 und 4 der Vflgl breiter ist und die gewellte, tief schwarze Submarginallinie einschließt; die Grundfarbe dehnt sich in den Feldern 5 und 6 der Vflgl weit in die Saumbinde hinein aus; die Unterseite ist lebhaft hellgelb mit scharf hervortretender auf den Hflgln rotbrauner, auf den Vflgln schwarzer Mittellinie und den gewöhnlichen schwarzen Querzeichnungen im Wurzelteil; die Hflgl mit rostfarbiger Querbinde zwischen dem Vrd und die Zellenspitze. Beim ♀ sind die Flgl oben schwärzlich mit 5—6 mm breiter, weißer, am Vrd der Vflgl durch einen Querfleck bis zur Rippe 5 geteilter Querbinde, welche am Hrd der Vflgl viel weiter nach außen als auf den Hflgln liegt; die Postdiscallinie ist schmal, vollständig, scharf gezackt und durch mehr oder weniger großen, weißen Möndchen von der tief schwarzen und aus kegelförmigen Flecken gebildeten Submarginallinie getrennt; die weißen Submarginal-(Saum-)flecken sind bisweilen klein und wenig deutlich; die Unterseite ist im Wurzelteil braungrau. Liberia
ehmckei. bis Kamerun. — **ehmckei** *Dew.* (35 d) ist die südlichere Rasse und weicht nur dadurch ab, daß beim ♂ die dunkle Saumbinde der Vflgl-Oberseite breiter ist und in den Feldern 5 und 6 oder wenigstens in 6 einen hellen Fleck der Grundfarbe völlig abtrennt und daß beim ♀ die weiße Mittelbinde schmäler und die weißen Saumflecken größer sind. Kongo-Gebiet.

C. ciceronis *Ward.* (35 e) ist nur im weiblichen Geschlecht bekannt und dürfte vielleicht nur eine Weibchenform der vorigen Art sein. Sie hat eine schmälere, mehr gerade und am Vrd der Vflgl nicht geteilte, weiße Mittelbinde und noch etwas größere Saumflecke; die Unterseite hat entweder dieselbe Grundfarbe wie bei *jodutta*-♀ oder ist bisweilen grünlich angeflogen. Kamerun. *ciceronis.*

C. seneca *Ky.* ist eine weitere mit *jodutta*-♀ nahe verwandte Weibchenform. Sie weicht von *ciceronis* (35 e) nur dadurch ab, daß die weiße Mittelbinde 5 mm breit ist und am Vrd der Vflgl durch einen schmalen Querwisch geteilt und zu einer Breite von 12—13 mm erweitert ist. Kamerun. *seneca.*

8. Sangaris-Gruppe.

Die ♂♂ sind durch die matt goldgelbe oder lebhaft rote Oberseite leicht kenntlich. Die ♀♀ dagegen haben entweder oben einen rotgelben bis rötlichen, nach außen gezackten Wurzelteil der Oberseite beider Flgl oder einen großen roten Fleck der Vflgl oder sie sind schwärzlich mit breiter weißer Mittelbinde. Im letzteren Falle können sie nicht scharf durch allgemeine Kennzeichen von den ♀♀ der vorigen Gruppe getrennt werden.

C. preussi *Stgr.* (35 e) ist eine durch die Farbe und Zeichnung beider Geschlechter sehr ausgezeichnete Art und bildet in gewissen Beziehungen einen Uebergang zwischen dieser Gruppe und der vorigen. Beim ♂ sind die Flgl oben eintönig matt hell braungelb oder fast goldgelb mit feiner, schwarzer, zwischen den Rippen weißpunktierter Saumlinie und vollständiger, oder fast vollständiger, gewellter oder stumpf gezackter Submarginallinie; die Mittelzellen mit oder ohne schwarze Querlinien; die Unterseite ist derjenigen von *coccinata* sehr ähnlich und hat wie diese einen großen quadratischen, weißlichen Fleck in der Mitte des Feldes 7 am Vrd der Hflgl. Beim ♀ sind beide Flgl oben im Wurzelteil orangegelb und dann wie die Figur zeigt, schwärzlich mit weißen Flecken. Kamerun. *preussi.*

C. haimodia *Smith* ist im weiblichen Geschlecht dem ♀ von *preussi* sehr ähnlich und weicht nur dadurch ab, daß der Spitzenteil der Vflgl und die Saumbinde der Hflgl reiner schwarz und ohne undeutliche helle Zeichnungen sind; die Vflgl haben scharf begrenzte, ungeteilte weiße Discalflecke in den Feldern 2—6 und 2 ähnliche Subapicalflecke in 5 und 6; die weißen Postdiscalflecken der Hflgl sind groß und scharf begrenzt. Das ♂ ist unbekannt. Kamerun. *haimodia.*

C. coccinata *Hew.* (36 b, c, d). Beim ♂ sind die Flgl oben lebhaft scharlachrot mit feiner schwarzer, an der Spitze der Vflgl nicht oder wenig erweiterter Saumlinie und schwarzen Submarginalpunkten oder (auf den Hflgln) Submarginalbogen. Die Unterseite gelbbraun, vor dem Saume violettgrau; Mittellinie rotbraun bis schwärzlich, gezackt; die Hflgl am Vrd in der Mitte des Feldes 7 mit einem viereckigen weißen oder weißlichen Fleck, welcher oft auch oben angedeutet ist. Das ♀ ist oben schwarzgrau, im Wurzelteil der Vflgl bis über die Mitte hinaus und in der Wurzelhälfte der Felder 1 a und 1 b der Vflgl gelbrot; die schwarzen Submarginalflecke sind stark kegelförmig ausgezogen und hell gesäumt. Alt-Calabar bis südliches Kongo-Gebiet und Uganda. *coccinata.*

C. anitorgis *Hew.* (36 c, als *aramis*-♂ bezeichnet). Das ♂ ist dem ♂ von *coccinata* ähnlich, weicht aber durch die orangerote Grundfarbe der Oberseite und die dickere, an der Spitze der Vflgl bis zur Mitte des Feldes 6 erweiterte schwarze Saumlinie ab. Das ♀ ist oben an der Wurzel schwärzlich, am Saume breit schwarzgrau mit 5 mm breiter, am Vrd der Vflgl mehr oder weniger verdunkelter weißer Mittelbinde; die Submarginalflecken sind tief schwarz, sehr lang kegelförmig und die Postdiscallinie viel heller aber sehr tief gezackt. Kamerun, Gabun, Kongo-Gebiet. — ab. ♀ **leonis** *ab. nov.* (36 b) weicht nur durch breitere weiße Mittelbinde vom typischen ♀ ab. — Bei ab. ♀ **misa** *Strand* ist die weiße Mittelbinde noch mehr erweitert und erreicht fast den Saum. Kamerun. *anitorgis.* *leonis.* *misa.*

C. aramis *Hew.* (36 c ♀). Das ♂ ist unbekannt, könnte aber mit dem ♂ von *anitorgis* identisch sein, in welchem Falle die Art vier Weibchenformen haben würde. Beim ♀ sind die Flgl oben schwarzgrau, mit einem sehr großen roten Fleck am Hinterwinkel der Vflgl und einer weißen Mittelbinde der Hflgl; diese Binde ist in den Feldern 4—6 nach außen schmal rötlich begrenzt. Alt-Calabar bis südliches Kongo-Gebiet. *aramis.*

C. sangaris *Godt.* Beim ♂ sind beide Flgl oben tief blutrot mit feiner, schwarzer, an der Spitze der Vflgl nicht oder kaum erweiterter Saumlinie und gewöhnlich in Flecken aufgelöster Submarginallinie; die Unterseite ist dunkelbraun mit roter Mittellinie, aber ohne hellen Fleck am Vrd der Hflgl. Beim ♀ sind die Flgl oben grau, im Wurzelteil sehr veränderlich dunkelgrau — gelbbraun — orangegelb; eine etwas geschlängelte braune Mittellinie tritt gewöhnlich deutlich hervor und die Postdiscal- und Submarginallinien sind scharf gezackt und deutlich; eine weiße Mittelbinde gibt es dagegen nicht. Sierra-Leone bis Angola und Uganda. — ab. ♂ **reuteri** *Strand* weicht nur dadurch ab, daß die Submarginalflecke der Oberseite klein sind oder fehlen und daß die Unterseite heller ist. Kamerun. *sangaris.* *reuteri.*

C. angulifascia *Auriv.* (36 b), deren ♂ unbekannt ist, unterscheidet sich von allen anderen *Cymothoë*-♀ durch die weiße Mittelbinde, welche auf den Hflgln 7 mm breit ist, am Vrd der Hflgl und Hrd der Vflgl stark *angulifascia*

verschmälert und dann wieder breiter werdend sich an der Rippe 3 der Vflgl rechtwinkelig gegen den Vrd umbiegt. Die Unterseite ist heller mit rotbrauner Grundfarbe. Französisches und belgisches Kongo-Gebiet.

ogova. **C. ogova** *Plötz* (36 b) ist eine Weibchenform, deren Stellung unsicher ist. Durch die auf den Hflgln schmale und gezackte, auf den Vflgln aber gegen den Vrd stark erweiterte und am Vrd nicht verdunkelte weiße Mittelbinde unterscheidet sie sich von den übrigen ♀♀ dieser Gruppe. Kamerun und Ogowe.

hobarti. **C. hobarti** *Btlr.* ist eine mir unbekannte, offenbar mit *sangaris* nahe verwandte Art. Sie wird in folgender Weise beschrieben: Das ♂ oben rot; V- und Außenrd schmal schwarz; Vflgl mit einem kleinen Spitzenfleck und einem Subapicalpunkt schwarz; die übrigen Submarginalpunkte gewöhnlich undeutlich; Hflgl mit freien Submarginalpunkten, nur am Vrd und am Analwinkel mit Submarginallinie; die Unterseite hat eine gelblichbraune Grundfarbe mit fleischrotem und olivenfarbigem Schiller und fast gerader dunkelbrauner Mittellinie. Das ♀, dessen Zusammengehörigkeit mit dem ♂ vielleicht nicht ganz sicher ist, beschreibt Butler wie folgt: „Aehnelt sehr dem ♀ von *C. adela*, ausgenommen, daß das Wurzelfeld nach innen olivengrau und nach außen hell sandgelb ist; die discalen pfeilförmigen Flecke sind schwächer hervortretend auf den Vflgln und noch schwächer auf den Hflgln; die Unterseite ist noch mehr der Unterseite von *adela*-♀ ähnlich, aber mit mehr gerader und viel dunklerer Mittellinie; die hellen Flecken an der Innenseite der Mittellinie sind weiß; der Außenrd ist sandbraun und die Discalflecken sehr undeutlich. Flglspannung 64 mm". Uganda im Nandi-Land.

3. Gattung: **Euptera** *Stgr.*

Die Euptera-Arten sind kleine, zierliche Nymphalinen, welche in den Sammlungen selten und nur wenig bekannt sind. Bei den ♂♂ sind die Vflgl kurz, dreieckig und am Saume tief ausgerandet; die Hflgl sind dagegen am Analwinkel ausgezogen, breit und stumpf gelappt. Bei den ♀♀ sind die Vflgl breiter und mehr abgerundet und am Saume nicht oder nur seicht ausgerandet; ihre Hflgl sind gleichförmig abgerundet und demnach ganz ohne Anallappen. Lebensweise und Entwicklungsstadien sind völlig unbekannt.

Erste Gruppe.

Die Hflgl oben mit zwei hellen Querbinden, der ersten vor der Mitte, der anderen hinter der Mitte, von denen die erstere mit der aus drei bis vier Flecken (in 1 a bis 3) bestehenden Halbbinde der Vflgl zusammenhängt.

elabontas. **E. elabontas** *Hew.* (50 d). Beide Flgl sind oben schwarz mit hellen, gelblichen oder weißen Zeichnungen; die Vflgl haben folgende helle Zeichnungen: einen Längsstrich, zwei Punkte und einen Querstrich in der Mittelzelle; je einen Querstrich oder Querfleck im Wurzelteil des Feldes 1 a, 2 und 4; eine etwa 4 mm breite Querbinde der Felder 1 a bis 3 und eine feine aus nach innen offenen Bogen gebildete Submarginallinie; die Hflgl haben zwei helle Querbinden und eine feine Submarginallinie, welche derselben der Vflgl ähnlich ist; dicht vor dem Saume findet sich noch eine feine helle fast gerade Linie, die jedoch oft undeutlich ist. Die hellen Zeichnungen sind beim ♂ mehr oder weniger gelb, beim ♀ weiß oder weißlich; sie treten auch unten deutlich hervor. Sklavenküste bis Kongo. — **dorothea** *Bak.* ist die nordwestliche Form und soll durch die viel breitere Querbinde der Vflgl, die strichförmige Zeichnung „in" (wahrscheinlich hinter der Zelle im Felde 1 b) der Zelle und die breiteren Querbinden der Hflgl abweichen. Sierra-Leone. — **mweruensis** *Neave* weicht von der typischen Form durch die breiteren und mehr zusammenhängenden Querbinden beider Flügel ab. Die hellen Zeichnungen beider Flgl sind beim ♂ hell schwefelgelb; die Unterseite ist heller als bei der typischen Form; scheint mir nach den Beschreibungen mit *dorothea* zusammenzufallen. Nord-Rhodesia.

dorothea. *mweruensis.*

intricata. **E. intricata** *Auriv.* ist nur im weiblichen Geschlecht bekannt; die Zeichnungen sind denen der vorigen Art ähnlich, die Grundfarbe aber ist heller, schwarzgrau, nur im Wurzelteil dunkler, schwärzlich, und die hellen Zeichnungen sind im Wurzelteil rostgelb und in der Saumhälfte weißlich mit gelblicher Begrenzung; die innere Querbinde der Hflgl ist sehr schmal und die äußere etwa 3 mm breit; beide Flgl haben langgezogene, nach außen zugespitzte kegelförmige schwarze Submarginalflecke, welche von einem weißlichen, nach innen gelblichen Ringe umgeben sind; unten sind beide Flgl hell weißlich mit undeutlichen bräunlichen Zeichnungen im Wurzelteil und scharf hervortretenden gerundeten schwarzen Submarginalflecken; 4—5 feine schwarze Querlinien in der Mittelzelle der Hflgl. Es wäre möglich, daß diese Form nur ein dimorphes ♀ von *elabontas* ist. Kamerun.

sirene. **E. sirene** *Stgr.* hat etwa dieselbe Größe wie die vorigen Arten und oben eine tief schwarze Grundfarbe; die hellen Zeichnungen der Vflgl sind schwefelgelb aber viel kleiner und schmäler als bei *elabontas* (50 d); die Querbinde der Felder 1a bis 2 ist besonders schmäler, liegt näher am Saume und besteht aus kleinen dreieckigen Flecken, welche miteinander scharfe Winkel bilden; die Querbinden der Hflgl sind durch Farbe und Form ganz abweichend; die innere Querbinde ist rotbraun, fängt an der Rippe 1 b schmal an und wird gegen den Vrd, wo sie sich mit der äußeren Binde vereinigt, schnell breiter; die äußere Binde ist fast dreieckig, fängt an der Rippe 1 b an, ist dort 8 mm breit, wird aber nach vorn allmählich schmäler und ist im Felde 6, ehe sie sich mit der anderen Binde vereinigt, nur 2 mm breit; im Felde 1 c ist sie ganz gelb, in den Feldern 2—4 aber nach

innen gelb und saumwärts breit rotbraun und dann einfarbig rotbraun; die Unterseite der Vflgl ist zum großen Teil schwarzgrau, die der Hflgl dunkler und heller braun; die hellen Zeichnungen der Oberseite sind kaum angedeutet, beide Flgl haben aber gerundete dunkle Submarginalpunkte. Goldküste und am Niger-Fluß; sehr selten. Das ♀ ist mir unbekannt.

Zweite Gruppe.

Die Hflgl oben nur mit einer hellen Querbinde, welche 3—5 mm breit ist, in oder etwas hinter der Mitte verläuft und mit der hellen Binde der Vflgl zusammenhängt, wenn diese vorhanden ist.

E. pluto *Ward.* Beim ♂ sind die Flgl oben schwarzbraun mit einer gemeinsamen, in der Mitte etwa 3 mm breiten hellgelben Querbinde, welche sich von der Rippe 4 der Vflgl bis zur Rippe 1 b der Hflgl erstreckt und auf beiden Flgln nach vorn stark, fast dreieckig verschmälert ist; die Mittelzelle und die Wurzel der Felder 1 b und 2 der Vflgl haben sehr feine, fast undeutliche weiße Querlinien; die aus hellen Bogen gebildete Submarginallinie tritt nur wenig hervor; auf der Unterseite ist die Mittelbinde weiß und auch dort scharf begrenzt. Beim ♀ ist die Querbinde breiter und auf beiden Seiten rein weiß. Kamerun bis zum Kuilu-Fluß. — **kinugnana** *Smith* (50 d) scheint die ostafrikanische Form von *pluto* zu sein; die ♂♂ weichen nur dadurch ab, daß die Mittelbinde der Oberseite auf beiden Flgln nach vorn nur wenig verschmälert ist. Ob und wie die ♀♀ von den westafrikanischen ♀♀ verschieden sind, kann ich aus Mangel an Stücken der letzteren nicht entscheiden. Deutsch- und Britisch-Ostafrika. *pluto.* *kinugnana.*

E. hirundo *Stgr.* (50 d) ist oben dem ♂ der vorigen Art sehr ähnlich, hat aber deutlichere helle Zeichnungen an der Wurzel der Vflgl, eine noch schmälere, in Flecke aufgelöste Halbbinde der Vflgl und eine gegen den Analwinkel lang und spitz ausgezogene Mittelbinde der Hflgl; die Unterseite ist ganz verschieden, nebelig dunkelbraun und ohne helle, scharf begrenzte Mittelbinde. Das ♀ ist unbekannt. Gabun bis Uganda. *hirundo.*

E. richelmanni *Weym.* ist nur im weiblichen Geschlecht bekannt. Das ♀ ist jedoch von allen beschriebenen ♂♂ so verschieden, daß es ohne Zweifel nicht zu einem derselben gehören kann. Die Flgl sind wie bei den übrigen ♀♀ der Gattung gebildet, die Flglspannung erreicht nur 39 mm. Die Vflgl sind oben fast einfarbig schwarzbraun mit drei rotgelben Flecken in der Mittelzelle; der erste, dicht an der Wurzel, ist klein und dreieckig, die beiden anderen bilden kurze Querstriche; die Hflgl sind oben schwarz und haben nur eine 4—5 mm breite rötlich-ockergelbe Mittelbinde, welche sich vom Ird nur bis zur Rippe 5 erstreckt; die Fransen beider Fgl zwischen den Rippen weißlich gefleckt. Die Flgl sind unten schwarzbraun mit weißen Flecken an der Wurzel und breiter ockergelber Linie vor dem Saume, die Mitte beider Flgl ist mehr oder weniger graugelb erhellt und die Hflgl haben hinter der Mitte eine Bogenreihe von großen gerundeten schwarzen Flecken; die Mittelzelle der Vflgl mit drei tiefschwarzen durch rotgelbe Striche getrennten Querflecken. Kamerun. *richelmanni.*

Dritte Gruppe.

Beide Flgl oben an der Wurzel bis zur Mitte oder weit über die Mitte hinaus einfarbig orangegelb ohne Zeichnungen.

E. crowleyi *Ky.* hat eine Flglspannung von nur 54 mm, erinnert aber durch die Färbung der Oberseite an *Euphaedra eleus* (42 b) und an das ♀ von *Cymothoe preussi*. Nur das ♀ ist bekannt und dasselbe wurde zuerst als eine *Euphaedra* und dann als eine *Cymothoë* beschrieben, ist aber wahrscheinlich eine echte *Euptera*. Der Vrd und die Spitzenhälfte der Vflgl sind schwarz; die letztere schließt 4 weiße Flecke der Felder 3—6 ein, von denen die der Felder 5 und 6 näher an der Wurzel liegen. Die Hflgl haben eine am Analwinkel nur 4 mm breite und gegen den Vrd allmählich verjüngte schwarze Saumbinde, welche in jedem Felde einen halbkreisförmigen feinen weißen Bogen einschließt. Der Leib ist weiß gefleckt. Dahomey. *crowleyi.*

4. Gattung: **Pseudathyma** *Stgr.*

Die Arten dieser Gattung sind mit denen der vorigen sehr nahe verwandt und unterscheiden sich nur durch die in der Uebersicht hervorgehobenen Kennzeichen. Die Hflgl sind bei den ♂♂ nicht wie bei den *Euptera* ♂♂ am Analwinkel ausgezogen, sondern bei beiden Geschlechtern abgerundet. Durch Farbe, Zeichnung und Flglform erinnern die *Pseudathyma*-Arten sehr an *Neptis*-Arten und sind mehrmals von Autoren, die den Rippenbau nicht beachteten, als *Neptis* beschrieben worden. Wie viele Nachahmer sind sie sehr selten. Ueber ihre Lebensweise und Entwickelung ist bisher nichts veröffentlicht worden. Wie die *Neptis*-Arten können sie nach der Zeichnung der Mittelzelle der Vflgl in zwei Gruppen eingeteilt werden.

Erste Gruppe.

Die Mittelzelle der Vflgl-Oberseite einfarbig schwarz ohne weiße Zeichnungen. Bei allen Arten haben die Hflgl oben eine breite, zusammenhängende weiße Mittelbinde, welche sich auf den Vflgln bis zur Rippe 2 fortsetzt und die Vflgl eine weiße vom Vrde gegen den Hinterwinkel gerichtete Discalbinde, welche auch die Rippe 2 erreicht, aber dort viel näher am Saume als die weißen Flecke der Felder 1 a und 1 b liegt. Vor dem Saume beider Flgl laufen zwei feine, weiße oder weißliche Querlinien und vor der Spitze der Vflgl liegen gewöhnlich in den Feldern 5—7 einige weiße Postdiscalflecke oder Striche. Beide

Flgl haben eine wenigstens unten deutliche postdiscale Reihe von schwarzen oder dunkelbraunen, kegelförmigen oder dreieckigen Flecken.

callina. **Ps. callina** *Sm.* Die weißen Discalflecken der Felder 2—6 der Vflgl sind alle groß und mit einander zu einer zusammenhängenden, wurzelwärts im Felde 3 ausgerandeten Querbinde vereinigt; der Fleck im Felde 4 ist der größte. Kamerun.

sibyllina. **Ps. sibyllina** *Stgr.* (49 e). Die weiße Querbinde der Vflgl ist ganz in kleine freie Flecke aufgelöst oder, wenn zusammenhängend, auf der Innenseite im Felde 4 tief eingeschnitten; in diesem Falle ist der Fleck in 4 der kleinste und der in 3 der größte. Sierra-Leone.

plutonica. **Ps. plutonica** *Btlr.* ist kleiner als die vorhergehenden und hat eine Spannweite von nur 42 mm. Von denselben scheint sie nur dadurch abzuweichen, daß die weißen Discalflecke der Felder 2 und 3 der Vflgl miteinander vereinigt sind und einen fast viereckigen freien Fleck bilden, wogegen die Flecke der Felder 4—6 klein und getrennt sind und in einer Linie liegen, welche mit den Flecken der Felder 2 und 3 einen deutlichen Winkel bildet. Toro.

Zweite Gruppe.

Die Mittelzelle der Vflgl auf beiden Seiten mit einem längs dem Hrd der Zelle verlaufenden und nach außen rundlich erweiterten, weißen Längsstrich. Die übrigen weißen Zeichnungen wie bei den Arten der vorigen Gruppe.

neptidina. **Ps. neptidina** *Karsch.* Die Discalbinde der Vflgl ist in zwei breit getrennte Fleckengruppen aufgelöst, von denen die vordere aus den Flecken der Felder 4—6 und die hintere aus denen der Felder 2 und 3 besteht; die Hflgl unten mit zwei weißen Querbinden an der Wurzel. Stimmt in der Zeichnung sehr nahe mit *Neptis nicoteles* (48 e) überein. Kamerun und Kongogebiet.

5. Gattung: **Euryphura** *Stgr.*

Diese Gattung schließt sich in vielen Beziehungen der Gattung *Cymothoë* eng an, erinnert aber andererseits auch an viele Arten der Gattung *Euryphene*. Die systematischen Unterschiede sind schon in der Uebersicht (S. 142 und 143) angegeben. Die Geschlechter weichen durch Flglform und Zeichnung von einander ab; bei den ♂♂ sind die Vflgl kürzer und breiter, indem der Hrd nicht oder kaum länger als der Außenrd ist und die Hflgl am Analwinkel deutlich und ziemlich spitz ausgezogen; bei den ♀♀ ist dagegen der Hrd der Vflgl bedeutend länger als der Außenrd und die Hflgl gewöhnlich am Analwinkel abgerundet. Bei beiden Geschlechtern ist der Saum der Vflgl in der Mitte mehr oder weniger ausgerandet. Die Entwicklungsstadien sind unbekannt.

Erste Gruppe.

Die Mittelzelle der Vflgl oben mit zwei sehr großen, viereckigen, rein schwarzen oder in der Mitte etwas aufgehellten Flecken, einem in der Mitte und einem am Ende der Zelle.

nobilis. **E. nobilis** *Stgr.* (36 e). Der Saum der Vflgl ist hinter der Rippe 5 tief eingebogen; beim ♂ sind die Hflgl am Analwinkel stumpfer und kürzer ausgezogen als bei den übrigen Arten. Beide Flgl sind oben dunkelgrün mit breiten, verdunkelten, fast schwarzen Außenrändern, welche nach innen von einer schwarzen Submarginallinie begrenzt sind; vor dieser Linie liegt gewöhnlich eine postdiscale Reihe schwarzer Flecke; die Vflgl haben außerdem schwarze Flecke an der Wurzel der Felder 1 b bis 6; die Vflgl sind unten braungrau, etwas nebelig und im Saumteil heller grau; die Hflgl sind unten dunkler braun mit einigen grünlichen Flecken an der Wurzel und in der Mitte und mit hellgrauem Spitzenteil. Sierra-Leone.

porphyrion. **E. porphyrion** *Ward* (36 e) weicht von den anderen Arten dadurch ab, daß die Hflgl auch beim ♀ am Analwinkel spitz ausgezogen sind. Beide Flgl oben und unten mit schwarzer Submarginallinie; die Vflgl oben schwarzgrau, in den Feldern 1 a und 1 b bis zur Submarginallinie rotbraun oder rotgelb; die Felder 2—7 mit schwarzen, oft weißpunktierten discalen Längsstrichen und mit gebogenen schwarzen Querstrichen im Wurzelteil; beim ♂ ein gerundeter schwarzer Fleck in der Mitte des Feldes 1 b. Die Hflgl sind rotgelb mit schwärzlicher Saumbinde und großen schwarzen Flecken an der Wurzel. Ashanti bis Kamerun. — Aus Togo beschreibt *togoensis.* Suffert als **togoensis** eine Form, welche dadurch abweichen soll, daß beim ♂ der gerundete schwarze Fleck im Felde 1 b der Vflgl fehlt und der rotbraune Hrdfleck größer ist und daß beim ♀ die weißen Flecke der Vflgl größer und das Wurzelfeld der Hflgl dunkler ist.

Zweite Gruppe.

Die Mittelzelle der Vflgl hat oben statt der schwarzen Flecke der ersten Gruppe zwei unregelmäßige hohle schwarze Ringe. Die Arten dieser Gruppe sind miteinander so nahe verwandt und so veränderlich, daß es mich nicht überraschen würde, wenn es sich einmal herausstellte, daß alle nur Formen einer Art sind. Wie es am besten aus der Abbildung von *achlys* (36 e) zu sehen ist, haben beide Flgl zwischen der Submarginallinie und der Mittelzelle drei Querreihen dunkler Flecke, welche jedoch oft zum Teil undeutlich oder mit einander vereinigt sein können; zwischen den miteinander vereinigten schwarzen Flecken der zweiten und dritten Reihe der Vflgl liegen gewöhnlich in den Feldern 3—6 kleine weiße Punkte; bei den ♀♀ treten außerdem oft große helle Flecke zwischen der ersten und zweiten Querreihe auf.

achlys. **E. achlys** *Hopff.* (36 e). Beide Flgl oben mit dunkel bläulichgrüner (♂) oder glänzend grüner Grundfarbe; die Vflgl beim ♀ mit kleinen weißen Flecken in den Feldern 1 b—6 zwischen der ersten und zweiten Querreihe; die schwarze Submarginallinie aus dicken fast geraden Querstrichen gebildet; Unterseite rot-

braun. Portugiesisch-, Deutsch- und Britisch-Ostafrika. — **chalcis** *Fldr.* (36 d) scheint die westafrikanische Form zu sein und weicht besonders dadurch ab, daß die schwarze Submarginallinie wenigstens auf den Hflgln aus zweizackigen, w-förmigen Querstrichen gebildet ist; beim ♂ sind die Hfgl oben dunkelbraun und nur gegen den Analwinkel der Hflgl mehr oder weniger grünlich angeflogen; beim ♀ haben beide Flgl oben eine grüne Grundfarbe und die Vflgl sind am Vrd in den Feldern 4—6 zwischen der ersten und zweiten Querreihe weiß ausgefüllt; die Hflgl des ♂ sind am Analwinkel viel länger ausgezogen als bei *achlys*. An der Westküste Afrikas bis zum Ubangi-Fluß. *chalcis.*

E. oliva *Suff.* erinnert durch die grünliche Grundfärbung an *achlys*, ist aber mit *aurantiaca* am nächsten verwandt, die jedoch stets dunkel ist ohne jeden grünlichen Schimmer; das ♂ ist schlanker, oberseits ganz grünlich, mit ähnlichen, aber recht scharfen Zeichnungen wie *aurantiaca*; weiße Punktreihe vor dem Vorderwinkel der Hflgl deutlich; das ♀ ist oberseits in der Zeichnung ebenfalls der genannten Art ähnlich, doch ist diese ebenfalls sehr scharf ausgeprägt; die weiße Mittelbinde der genannten Art ist nur im oberen Teile durch lichtgraue Färbung vertreten; sie setzt sich nach unten bis zum Ird der Hflgl in grünlicher Färbung fort; auch eine gleichfarbige Außenbinde ist auf beiden Flgln vorhanden, wenn man von einer solchen überhaupt sprechen kann, da hier nur die dunklen Zeichnungen grünlich umrandet sind; die lichte Punktreihe nicht deutlich hervortretend, da ihre Färbung nicht weiß, sondern hellgrau ist; die hinter ihr auftretenden Flecke sind zu Längsstrichen ausgezogen. In der Form der Flgl erinnert *oliva* an *plautilla* mehr als an *aurantiaca*, besonders weil der Vflglaußenrand stärker ausgebogen ist, aber auch die Hflgl sind jener ähnlicher. Unterseite des ♂ lebhaft ockergelb, des ♀ der von *aurantiaca* recht ähnlich, doch einförmiger (nach Bartel). Togo und Kamerun. — ab. ♀ **albula** *Suff.* weicht nur dadurch ab, daß die weiße Discalbinde der Vflgl sich bis zum Hrd fortsetzt. Togo. *oliva.* *albula.*

E. ochracea *Bartel* weicht von allen bekannten Arten ab; am nächsten steht sie noch der *plautilla* (36 d), doch ist das ♂ dieser Art auf der Flgl-Oberseite stets ganz dunkel, während *ochracea*-♂ graubräunlich, ockerfarben gemischt ist, am stärksten in der Mittelzelle, die auf den Vflgln fast ganz ockerfarben ausgefüllt ist, und in der Mitte, wo eine gleichfarbige Binde auftritt, die auf den Vflgln undeutlich auf den Hflgln breit und scharf abgeschnitten ist; das ♀ ist wie *plautilla* ♀ ab. *claudianus* auf der Flgl-Oberseite vorherrschend rötlichbraun, weicht aber von diesem dadurch ab, daß auch der größere Teil der Vflgl braun ist; sonst sind die Zeichnungen der genannten Art ähnlich; beim ♂ ist an den Vflgln der große schwärzliche Irdschatten von *plautilla* nicht vorhanden; auf den Hflgln ist der schwärzliche Zackenstreifen des mittleren Teiles viel schmäler, ebenso wie der diesem folgende schwärzliche Querschatten durch einen Zackenstreifen vertreten ist. Beim ♀ ist, wie bei manchem ♀ von *plautilla*, im äußeren Teile eine ziemlich breite, weißliche Binde vorhanden, die aus einzelnen Zacken und Strahlen zusammengesetzt ist; auch die weiße Punktreihe folgt dahinter; die von ihr begrenzten, schwarzen Flecke sind sehr gerundet; auf den Hflgln stechen die schwarzen Makeln der Mittelzelle stark hervor, während der mittlere Zackenstreifen dunkelbraun ist und wenig hervortritt; der Außenrandsteil beider Flgl ist beim ♀ bräunlichgrau gefärbt. Die Unterseite der Flgl ist beim ♂ hell gelbbräunlich, sehr eintönig, schwach braun (nicht schwarz) gezeichnet; die dunkle Punktreihe im Außenteile der Vflgl ist sehr verloschen und nur schwach weißlich begrenzt; beim ♀ ist die Unterseite der von *plautilla* ähnlich, jedoch eintöniger, mehr violettbraun, schwächer gezeichnet, auf den Vflgln reicht die weiße Zeichnung nur bis zur Mitte; Hflgl sehr eintönig violettbraun, nicht weiß sondern nur schwach dunkelbraun und violett gezeichnet. Fühler oberseits nicht schwarz, sondern rotbraun, wie auf der Unterseite. Kongo-Gebiet bei Mukenge. *ochracea.*

E. fulminea *Bartel.* Von dieser mir unbekannten Art ist nur ein ♀ bekannt, welches vom Verfasser in folgender Weise beschrieben wird: „Wie *aurantiaca Aur.*, Außenrd der Vflgl jedoch viel stärker ausgebogen, wodurch der Vorderwinkel viel stärker hervortritt. An Stelle der weißen Mittelbinde der genannten Art ist nur schwacher lichter Schimmer sichtbar; der schwarze Mittel-(Schatten-)Streifen zeigt einen ganz abweichenden Verlauf; er wendet sich nach unten nicht gerade zum Ird, sondern ist der Subdorsale sehr genähert, also stark der Wurzel zugekehrt; der äußere dunkle Fleckenstreifen, sowie die weiße Punktreihe verlaufen mehr geschwungen. Auf den Hflgln fallen sofort die drei Außenstreifen auf, die in der unteren Flglhälfte grüne Färbung zwischen sich einschließen; der äußere dieser Streifen ist auch aus viel stärkeren Zacken und Bogen zusammengesetzt als bei *aurantiaca*. Ganz abweichend ist auch die Unterseite gefärbt, da sie vorherrschend ziegelbraun, stellenweise violett angeflogen ist; neben den bereits bei der Beschreibung der Oberseite hervorgehobenen Merkmalen fallen sofort die weniger ausgedehnte lichte Färbung an der Flglspitze der Vflgl, sowie der rotbraune (nicht ockerfarbige) Außenrd derselben auf; alle Zeichnungen sind braun, nicht schwärzlich; Außenhälfte der Hflgl fast ganz braun mit weißlichen Zeichnungen, die denen von *aurantiaca* ähnlich sind. West-Afrika. *fulminea.*

E. aurantiaca *Auriv.* ist mit der folgenden Art sehr nahe verwandt und weicht im männlichen Geschlecht nur dadurch ab, daß der Saum der Vflgl an der Spitze der Rippe 4 entschieden mehr hervortritt, daß die dunklen Fleckenquerreihen der Oberseite heller und im Felde 1 a und 1 b der Vflgl nicht zu großen Flecken erweitert sind und daß die Unterseite viel heller und mehr eintönig gelb ist. Beim ♀ haben die Flgl oben bis zum Saume eine dunkel graubraune Grundfarbe mit denselben Querreihen dunkler Flecke wie beim ♂; auf den Vflgln liegt zwischen der ersten und zweiten Fleckenreihe eine breite weiße Binde, welche sich vom Vrd bis zur Rippe 3 oder 2 erstreckt; die Unterseite ist hellgelb wie beim ♂. Kongo-Gebiet. *aurantiaca.*

plautilla. **E. plautilla** *Hew.* (36 d) ist die längst bekannte und häufigste Art der Gattung. Beim ♂ sind die Flgl oben dunkelbraun mit den gewöhnlichen schwarzen Querreihen deutlich und am Hrd der Vflgl in den Feldern 1 a und 1 b stark erweitert; die Submarginallinie der Hflgl besteht aus zweimal gezackten, w-förmigen Querstrichen; die Unterseite hat eine gelbbraune bis dunkelbraune Grundfarbe. Das ♀ ist sehr veränderlich; die zuerst beschriebene Form, welche wohl darum als die typische betrachtet werden muß, erinnert sehr an das ♀ von *porphyrion*, ist aber viel kleiner und hat am Analwinkel völlig abgerundete Hflgl; die Vflgl sind an der Mitte des Hrds mehr oder weniger rötlich aufgehellt und haben bisweilen auch weiße Discalflecke in den Feldern 2—6; die Hflgl haben eine 8—9 mm breite gelbe bis rotgelbe Discalbinde und sind oft auch im Wurzel-
lisidora. teil dunkel rötlich angeflogen. Alt-Calabar bis zum Kongo-Gebiet und Uganda. — ab. **lisidora** *Auriv.* (= aurimarginata *Suff.*) zeichnet sich in beiden Geschlechtern dadurch aus, daß die Hflgl oben eine breite ledergelbe oder hellgelbe Saumbinde haben, welche gewöhnlich die dritte Fleckenreihe erreicht und also die Submarginallinie einschließt. Die ♀♀ dieser Form sind häufiger als die ♂♂ und haben oben eine schwarzbraune Grundfarbe und eine helle gegen den Hinterwinkel gerichtete Querbinde der Vflgl, welche am Vrd weiß, nach hinten aber
claudianus. gelblich ist. Kamerun. — Bei ab. **claudianus** *Druce* haben beim ♂ beide Flgl bis über die Mitte hinaus eine braune Grundfarbe und beim ♀ sind die Hflgl fast ganz und die Vflgl am Hrd breit braun. Niger, Kamerun. — ab.
albofasciata. ♀ **albofasciata** *Stgr.* zeichnet sich dadurch aus, daß beide Flgl hinter der Mitte eine weiße oder weißliche Querbinde haben; Stücke mit braun oder grünlich überzogenen weißen Flecken bilden den Uebergang zu den übrigen Formen. Kamerun.

6. Gattung: **Euryphaedra** *Stgr.*

Die Kennzeichen der Gattung sind Seite 142 in der Uebersicht der Gattungen angeführt. Die einzige bisher bekannte Art gehört zu den eigentümlichsten und seltensten Tagfaltern Afrikas. Die Vflgl sind ziemlich schmal und langgestreckt, die Hflgl dagegen kurz und abgerundet und am Analwinkel zwischen den Rippen 1 b und 2 in einen breiten, stumpfen Lappen ausgezogen; der Saum der Vflgl ist wenigstens beim ♀ fast gerade. Das ♂ ist mir unbekannt.

thauma. **E. thauma** *Stgr.* (50 a) ist oben grün gefärbt mit schwarzen Zeichnungen; die Vflgl oben mit zwei schwarzen Flecken in der Zelle, einem schwarzen Ring am Zellende, je einem eckigen schwarzen Fleck an der Wurzel der Felder 1 a — 2, langen, schwach gebogenen Strichen der Felder 3—6, einem gerundeten Submarginalfleck des Feldes 1 b und einer schmalen schwarzen Saumbinde; am Vrd ist die Grundfarbe deutlich verdunkelt; die Hflgl haben oben einen gerundeten schwarzen Fleck an der Zellenspitze und hinter der Mitte drei Querreihen schwarzer Flecke und eine schwarze Saumlinie. Auf der Unterseite sind die schwarzen Zeichnungen kleiner und die Hflgl haben nur zwei Querreihen schwarzer Flecke, indem die erste (innerste) fehlt; die Grundfarbe ist auf den Hflgln bis zur ersten Fleckenreihe und auf den Vflgln am Hrd licht ockergelb. Im Inneren von Kamerun und Französisch-Kongo.

7. Gattung: **Harmilla** *Auriv.*

Auch diese Gattung umfaßt nur eine einzige seltene Art, von der jedoch beide Geschlechter bekannt sind. Die Geschlechter sind ähnlich gefärbt und gezeichnet, das ♂ ist aber kleiner als das ♀, hat kürzere und breitere Flgl und erinnert durch die Flglform an die ♂♂ der Gattung *Diestogyna*. Die Fühler sind sehr lang.

elegans. **H. elegans** *Auriv.* (45 d). Beide Flgl oben im Wurzelteil dunkelgrün; die Vflgl dann mit einer orangegelben Querbinde, welche senkrecht gegen den Vrd steht, die Rippe 2 erreicht und sich dann als schmale Querlinie bis zum Hrd fortsetzt; diese Querbinde ist beim ♂ doppelt so schmal als beim ♀; dicht vor der Spitze liegt im schwarzen Spitzenteil ein großer weißer Fleck; die Hflgl haben hinter der Zellenspitze eine breite, hell bläulich grüne Querbinde und sind am Saume schwärzlich. Unten haben beide Flgl einen dunkel ockergelben oder bräunlich gelben Grund und einen großen schwarzen Fleck in der Zelle; hinter der Mitte liegt eine Bogenreihe gerundeter Flecke, welche teils schwarz und weiß begrenzt sind, teils nur weiß; in den Feldern 1 c — 3 der Hflgl eine dicke schwarze Submarginallinie, welche grau oder weißlich begrenzt ist. Diese schöne und ganz eigentümlich gezeichnete Art wurde bisher nur in den Mangrowe-Gegenden an der Küste Kameruns angetroffen.

8. Gattung: **Crenidomimas** *Karsch.*

Die einzige Art dieser Gattung ist äußerlich einigen *Crenis*-Arten so ähnlich, daß sie früher als eine echte *Crenis* betrachtet wurde und sogar von Butler mit *Crenis rosae* (49 a) und *benguelae* (49 b) in eine besondere aber ganz künstliche Gattung — *Metacrenis* — eingereiht wurde. Der Rippenbau zeigt in diesem, wie in anderen Fällen, wo die wahren Verwandten dieser Gattung zu suchen sind und Professor F. Karsch hat das Verdienst, dies zuerst dargelegt zu haben. Die Entwicklungsstadien sind leider unbekannt. Die Flgl sind fast ganzrandig, der Saum der Vflgl nur schwach ausgerandet und die Hflgl am Analwinkel völlig abgerundet.

C. concordia *Hopff.* (46 f). Beide Flgl oben hell bläulich grau mit violettem Anflug und schwarzen Zeichnungen; die Vflgl mit schwarzen Querlinien in der Zelle und an der Zellenspitze und mit drei Querreihen schwarzer Flecke, von denen die erste in den Feldern 1 a und 1 b fehlt oder nur schwach entwickelt ist; die Hflgl haben auch hinter der Zelle drei Reihen schwarzer Flecke, von denen jedoch die erste bisweilen fehlt oder nur angedeutet ist. Auf der Unterseite haben beide Flgl eine gelbe Grundfarbe, eine postdiscale Reihe gerundeter schwarzer Flecke und eine Reihe schwarzer Submarginalstriche; die Zelle der Vflgl ist unbezeichnet, die der Hflgl aber hat 3—4 schwarze Querstriche; übrigens sind die Hflgl in der Mitte mehr oder weniger blaugrau und haben blaugraue Streifen zwischen den Postdiscalflecken und den Saumstrichen. Angola, Zambezi, Nyassa-Land und Deutsch-Ostafrika. *concordia.*

9. Gattung: **Diestogyna** *Karsch.*

Die zahlreichen Arten dieser Gattung sind noch sehr unvollständig bekannt, gehören aber zu den interessantesten Formen der äthiopischen Nymphaliden. Die Geschlechter sind einander ganz unähnlich und die Zusammengehörigkeit derselben ist darum in einigen Fällen noch unsicher. Die Arten sind wegen der oft undeutlichen und verworrenen Zeichnung schwer zu beschreiben und die dunklen schillernden Farben können auch durch Abbildungen nicht ganz naturgetreu wiedergegeben werden. In diesem umfassenden Werke ist es mir durch das große Entgegenkommen der Verlagsfirma möglich gewesen, fast alle bekannten Arten in beiden Geschlechtern abbilden zu lassen. Dadurch wird die Bestimmung der Arten hoffentlich sehr erleichtert werden.

Bei den ♂♂ sind die Flgl kurz und breit; die Vflgl haben einen konvexen Vrd und einen geraden oder selten etwas ausgebuchteten und noch seltener konvexen Außenrd; die Hflgl sind oft am Analwinkel etwas ausgezogen oder verlängert, können aber auch dort völlig abgerundet sein; in jenem Falle ist der Saum oft zwischen den Rippen 2 und 6 fast ganz gerade. Die Zeichnungen der Oberseite sind eigentlich bei allen Arten dieselben, können aber oft undeutlich oder mit einander verschmolzen sein. Es kommen, wie die Figur von *nigropunctata* (38 b) am deutlichsten zeigt, auf den Vflgln zwei schwarze Ringe in der Zelle, und einer an der Zellspitze, und fünf schwärzliche, gegen den Hrd senkrechte Querbinden oder Fleckenquerreihen vor, von denen die erste nur zwischen dem Hrd und der Wurzel des Feldes 2 herzieht, und oft mit der zweiten Binde vereinigt ist; die fünfte Binde entsprieht der Submarginallinie; an der Außenseite der dritten Binde liegen oft kleine weiße Punkte in den Feldern 4—7. Auf den Hflgln ist der Wurzelteil verdunkelt und hinter der Zelle liegen drei dunkle Querbinden, welche den drei äußeren Querbinden der Vflgl entsprechen. Auf der Unterseite tritt auf beiden Flgln oder wenigstens auf den Hflgln ein deutliches, nach außen scharf begrenztes Wurzelfeld auf, dessen Größe und Form die größte Bedeutung als Artkennzeichen hat.

Die ♀♀ sind stets größer als die ♂♂ und haben mehr langgestreckte Vflgl, deren Spitze schärfer und deren Vrd weniger konvex ist; die Hflgl sind fast immer am Analwinkel abgerundet. Bei einigen Arten treten oben dieselben dunklen Querbinden wie bei den ♂♂ auf, bei der Mehrzahl aber sind dieselben undeutlich und die Vflgl haben eine helle schiefe Querbinde; die Hflgl und der Wurzelteil der Vflgl sind oft hell gefärbt oder die Hflgl haben eine helle Mittelbinde; das Wurzelfeld der Hflgl-Unterseite stimmt in Form gewöhnlich genau mit demjenigen des ♂ überein, wodurch es oft allein möglich ist, die Zusammengehörigkeit der Geschlechter zu entscheiden; die dunklen Querreihen der Hflgl-Oberseite sind bei den ♀♀ oft auf der Unterseite in eine Bogenreihe großer dunkler Ringe oder länglicher Augenflecke umwandelt. — Die Fühler sind bei beiden Geschlechtern sehr lang und reichen besonders beim ♂ weit über die Spitze der Mittelzelle hinaus. Alle Arten sind ausgeprägte Urwaldbewohner und sind von Sierra Leone bis Uganda und Kavirondo verbreitet, fehlen aber völlig in Süd- und Ost-Afrika und auf Madagaskar. Ihre frühere Stadien sind leider völlig unbekannt.

Die zahlreichen Arten können nach der Form des Wurzelfeldes auf der Unterseite der Hflgl in zwei natürliche und leicht zu unterscheidende Gruppen eingeteilt werden.

Erste Gruppe.

Das Wurzelfeld der Hflgl-Unterseite ist dreieckig und nach außen durch eine gerade oder fast gerade Grenzlinie begrenzt, welche vom Vrd zum Ird oder wenigstens bis zur Rippe 1b geht und dort bisweilen winkelig gebrochen ist. Die ♀♀ haben fast alle eine *Catuna*-ähnliche Zeichnung.

D. camarensis *Ward.* (39 d). Beim ♂ sind beide Flgl oben an der Wurzel bis zur breiten schwarzen Discalbinde lebhaft grünlichblau schillernd; die Mittelzelle der Vflgl jedoch mit den gewöhnlichen schwarzen Querzeichnungen; auf der Außenseite der schwarzen Discalbinde folgt eine blaue Querbinde und vor dem Saume verläuft auf den Vflgln eine und auf den Hflgln zwei blaue Querlinien; der Saum der Vflgl ist fast gerade und die Hflgl sind am Analwinkel ein wenig verlängert. Die Unterseite beider Flgl ist lebhaft orangegelb oder etwas bräunlich gelb, nicht dunkler im Wurzelteil; die Vflgl haben in der Mitte zwei braune Querlinien, welche gegen den Hrd einander genähert sind und an der Rippe 1 aufhören; dicht hinter der äußeren Linie liegt eine schwach gebogene Querreihe von 5—6 gerundeten schwarzen Flecken; das Wurzelfeld der Hflgl ist einfarbig mit einem schwarzen Punkt in der Zelle und ist nach außen durch eine dicke, zwischen dem Vrd und der Rippe 1 b fast gerade Querlinie begrenzt; in der Saumhälfte kommen nur einige undeutliche braune Punkte vor. — Das ♀ ist größer als das ♂ und hat eine Flglspannung von 55—60 mm; die Unterseite ist hellgelb, aber ganz wie beim ♂ gezeichnet; die Oberseite erinnert sehr an die Oberseite von *goniogramma* ♀, hat aber breitere und mehr zusammenhängende dunkle Querbinden der Vflgl, eine breitere mehr dreieckige gelbe Mittelbinde der Hflgl und vier- *camarensis.*

eckige, nach außen nicht oder kaum hell begrenzte schwarze Submarginalflecke der Hflgl. Kamerun bis Kongo.

mundula. **D. mundula** *Grünb.* ist eine neulich beschriebene, mir unbekannte Art, welche mit *camarensis* nahe verwandt sein soll und in folgender Weise beschrieben wird: ♂. Flglschnitt wie bei *goniogramma*; die Hflgl am Analwinkel weniger zugespitzt als bei *camarensis*, breiter abgerundet und daher die blauen und schwarzbraunen Streifen weniger steil, mehr liegend; im übrigen stimmt die Zeichnung der Oberseite mit der von *camarensis* überein; Färbung und Zeichnung der Unterseite wie bei *camarensis*, die Discalbinde (= äußere Begrenzung des Wurzelfeldes) im Hflgl unter der Rippe 1 b in spitzem Winkel gebrochen und basalwärts zum Ird ziehend, was bei *camarensis* entweder ganz fehlt oder nur angedeutet ist. — ♀: Auf der Oberseite von *camarensis* nur durch die gelbe Discalbinde der Hflgl zu unterscheiden, welche schmäler (an der breitesten Stelle, auf der Rippe 6 nur 4,5 mm breit) und etwas steiler gegen den äußern Teil des Irds gerichtet ist, so daß der dunkle Streifen der Grundfarbe zwischen dem Außenrd der Binde und der gelben Submarginallinie sich gegen den Ird nur ganz unwesentlich verbreitert; ferner sind die Abschnitte der Submarginallinie zwischen den Rippen stärker winkelig gebrochen als bei *camarensis*; Unterseite etwas stumpfer graugelb, in der Zeichnung etwas matter, sonst wie bei *camarensis*, nur ist wie beim ♂ die Umbiegung der Discalbinde im Hflgl zum Ird schärfer ausgeprägt. Kamerun und Spanisch Guinea.

goniogramma. **D. goniogramma** *Karsch.* (39 d) ist die kleinste der *Diestogyna*-Arten und weicht im Flglschnitt von allen anderen dadurch ab, daß der Saum der Vflgl bei beiden Geschlechtern schwach abgerundet ist. Beim ♂ sind die schwarzen Querbinden der Oberseite deutlich, scharf begrenzt und durch blaue oder violette Linien getrennt, die vierte Querbinde ist in gerundete schwarze blau geringelte Flecke aufgelöst, vor der Spitze der Vflgl liegen oft (nicht immer) drei kleine weiße Subapicalpunkte in den Feldern 4—6; die Unterseite weicht erheblich von der bei *camarensis* ab, die Grundfarbe ist lederbraun und das Wurzelfeld beider Flgl tritt durch seine etwas dunklere Farbe deutlich hervor; das Wurzelfeld der Vflgl dehnt sich über die Flglmitte hinaus und ist nach außen von einer braunen, an der Rippe 4 stumpf gebrochenen Querlinie begrenzt, das Wurzelfeld der Hflgl ist in der Mitte grau aufgehellt mit einem schwarzen Punkt in der Zelle und ist nach außen durch eine gerade, dunkelbraune, saumwärts breit weißgrau gesäumte Linie begrenzt; die großen submarginalen Augenflecken der Saumhälfte sind ziemlich undeutlich, nur die weißen Punkte an ihrer Innenseite treten scharf hervor. Das ♀ weicht oben vom ♂ dadurch ab, daß die blauen Querlinien durch gelbe vertreten sind und besonders dadurch, daß die Querlinie zwischen der zweiten und dritten schwarzen Binde der Hflgl zu einer breiten nach vorn erweiterten gelben Mittelbinde ausgebildet ist; die Unterseite ist viel heller als beim ♂, sonst aber ganz ähnlich gezeichnet. Kamerun und nördliche Teile des Kongo-Gebietes.

ribensis. **D. ribensis** *Ward.* (= acutangula *Auriv.* 39 e) wurde nach einem angeblich aus Ribé in Ost-Afrika stammenden Stück beschrieben und später in allen Sammlungen mit einer nahe verwandten Art aus Kamerun identifiert. Dadurch wurde ich verleitet, die Art nochmals zu beschreiben. Eine Vergleichung von *acutangula Auriv.* mit der Figur von *ribensis* in Ward's sehr seltener Arbeit „African Lepidoptera" hat mich aber überzeugt, daß beide zur gleichen Art gehören und daß die folgende, bisher als *ribensis* betrachtete Art, demnach eine andere unbenannte Art ist. Das ♂ hat oben deutliche schwarze Querbinde, welche durch violett schillernde helle Querlinien getrennt sind; die breite zweite dunkle Querbinde der Vflgl tritt an der Rippe 4 nach außen rechtwinklig oder spitzwinklig scharf hervor, was besonders auf der Unterseite sehr deutlich ist; die Unterseite ist dunkelbraun und die Wurzelfelder in der Mitte weißgrau aufgehellt; das Wurzelfeld der Hflgl ist nach außen durch eine unregelmäßig schwach gebogene, aber doch im ganzen fast gerade dunkle Linie begrenzt. Das ♀ erinnert oben an die ♀♀ der vorigen Arten, weicht aber dadurch ab, daß die zweite gelbe Querlinie nicht nur auf den Hflgln, sondern auch in den Feldern 1 a—2 der Vflgl ziemlich stark erweitert ist; auf den Hflgln ist sie jedoch noch nicht so stark verbreitet wie bei *camarensis*, sondern mißt dort nur etwa 5 mm, im Felde 1 b der Vflgl hat sie eine Breite von 2,5 mm; auf der Unterseite tritt dieselbe Binde auch deutlich hervor, ist aber heller, weißgelb und nach außen undeutlich begrenzt; das dunkle Wurzelfeld tritt hierdurch beim ♀ viel schärfer als beim ♂ hervor. Britisch Ost-Afrika: „Ribé" und Uganda. Die Art ist später meines Wissens nicht im Küstengebiete Ost-Afrikas wiedergefunden worden und es scheint darum etwas zweifelhaft, ob sie dort wirklich vorkommt.

obtusangula. **D. obtusangula** *spec. nov.* (= ribensis 39 d) ist der vorigen Art sehr ähnlich, weicht aber in beiden Geschlechtern dadurch ab, daß die zweite dunkle Querbinde der Hflgl an der Rippe 4 nach außen abgerundet oder nur sehr stumpf gebrochen ist. Beim ♂ sind die hellen Querlinien der Oberseite dick und lebhaft blau und das Wurzelfeld der Hflgl-Unterseite nach außen violettgrau gesäumt; die Vflgl sind unten am Hrd etwas gelblich aufgehellt und die blauen Querzeichnungen der Oberseite auf beiden Flgln durch violettgraue Querlinien oder Schatten vertreten. Kamerun.

butleri. **D. butleri** *Auriv.* (= amaranta *Btlr.* ♀) ist nur im weiblichen Geschlecht bekannt. Das ♀ kommt dem ♀ von *ribensis* recht nahe, hat aber viel schmälere gelbe Querlinien der Oberseite; die erste gelbe Querlinie der Oberseite fehlt oder ist sehr undeutlich; die Wurzelhälfte beider Flgl wird dadurch fast einfarbig dunkelbraun, nur in der Mittelzelle der Vflgl treten einige helle Querlinien auf; nach außen ist die Wurzelhälfte durch eine scharf begrenzte, zusammenhängende, schwach gebogene Querbinde, welche von der Rippe 7 der Vflgl bis zur

Rippe 1 b der Hflgl geht und im Felde 2 der Vflgl sich plötzlich zu einer Breite von 4 mm ausdehnt, sonst aber nur 1—2 mm breit ist; hinter der Mitte finden sich auf den Vflgln 2 und auf den Hflgln 3 gelbe Querlinien; die Unterseite ist der Unterseite von *ribensis*-♀ und *obtusangula*-♀ ähnlich und das Wurzelfeld der Vflgl ist wie bei dieser Art an der Rippe 4 nach außen abgerundet. Toro.

D. luteostriata *Baker* (39 e) ist ebenfalls nur im weiblichen Geschlecht bekannt. Das ♀ schließt sich in der Zeichnung den vorhergehenden Arten an, weicht jedoch dadurch recht erheblich ab, daß die erste gelbe Querlinie der Oberseite breit ist und scharf hervortritt und daß die zweite auf den Vflgln zwei große gelbe Flecke bildet, von denen der eine im Felde 1 b liegt und fast quadratisch ist, der andere aber im Felde 2 sehr lang und bis zur gelben Submarginallinie ausgezogen ist; durch den ersten Fleck wird die breite schwarze Discalbinde fast ganz und durch den zweiten die äußeren Querbinden unterbrochen; beide Flgl hinter der Mitte nur mit zwei gelben Querlinien; die Unterseite ist hell bräunlich mit einem dunklen Punkt in der Mittelzelle der Hflgl; das Wurzelfeld der Vflgl ist zwischen dem Vrd und der Rippe 2 nach außen schwach gebogen, im Felde 1 b aber tief eingeschnitten; das Wurzelfeld der Hflgl ist groß, nach außen ganz gerade begrenzt und weißlich gesäumt, die postdiscalen, ovalen Flecke sind groß, weiß geringelt, deutlich und vollständig, nur der im Felde 2 der Vflgl ist unvollständig (auf der Innenseite durch den gelben Fleck ausgelöscht). Kongo-Gebiet: Beni-Mawambe. *luteostriata.*

Die beiden folgenden Arten weichen von den vorhergehenden dieser Gruppe durch die Form des Wurzelfeldes der Hflgl-Unterseite etwas ab; dieses Feld ist nämlich am Vrd etwas länger und am Ird etwas kürzer, wodurch seine äußere Grenzlinie mehr schief zu liegen kommt. Bei den ♂♂ sind die Zeichnungen der Oberseite weniger deutlich und bei dem einzigen bekannten ♀ weichen die Zeichnungen der Oberseite von denen der vorigen Arten sehr ab und nähern sich mehr der Zeichnung vieler ♀♀ der zweiten Gruppe. Die Hflgl sind bei beiden Geschlechtern am Analwinkel deutlich, aber breit und stumpf ausgezogen.

D. duseni *Auriv.* (39 f). ♂: Beide Flgl oben dunkel graubraun mit mattem, bläulichem Schiller, welcher besonders im Saumteil der Vflgl und längs der Mitte der Hflgl hervortritt; die dunklen Querbinden sind mit Ausnahme der Discalbinde der Vflgl kaum angedeutet; in der Mittelzelle der Vflgl sind die gewöhnlichen hellen Querlinien ziemlich deutlich. Das Wurzelfeld der Vflgl-Unterseite ist nach außen ziemlich gleichförmig gebogen, an den Rippen 2 und 3 kurz gezackt und hell gelblich gesäumt; das Wurzelfeld der Hflgl ist dunkel kastanienbraun, nach außen fast gerade aber etwas unregelmäßig begrenzt und besonders gegen den Ird grauviolett gesäumt; die postdiscalen Ringflecken sind undeutlich, nach innen aber durch weiße Punkte bezeichnet; diese Punkte treten auch in den Feldern 3—7 der Vflgl auf; das Wurzelfeld der Hflgl erreicht fast den weißen Punkt im Felde 7. — Das ♀ ist viel größer als das ♂ und eines der größten bekannten Diestogyna-♀♀. Es ist mir nur ein Stück (aus Staudinger's Sammlung) bekannt, welches leider auf beiden Vflgln beschädigt ist. Die Flgl haben oben eine dunkel graubraune, im Wurzelteil dunklere und mehr rötlichbraune Grundfarbe; die Vflgl haben zwei große schiefgestellte gelbe Flecke in den Feldern 2 und 3, welche offenbar einen Teil der schiefen Querbinde der ♂♂ der zweiten Gruppe entsprechen, und 4 weiße Subapicalpunkte; die Mittelzelle mit den gewöhnlichen gebogenen Querlinien in der Mitte und an der Spitze; die Hflgl oben zwischen den Rippen 1 b und 7 mit einer breiten gelben Mittelbinde, welche nach außen unscharf begrenzt und in den Feldern 4—6 so stark verbreitert ist, daß sie die äußere Begrenzung der Augenflecke erreicht; die Unterseite fast wie die Oberseite gezeichnet, die Flecke der Felder 2 und 3 der Vflgl aber fast weiß und das Wurzelfeld der Hflgl mit einigen violettgrauen Schattenlinien geziert und nach außen von einer weißen, etwa 2 mm breiten Mittelbinde begrenzt. Eine sehr seltene bisher nur aus Kamerun bekannte Art. *duseni.*

D. romi *Auriv.* (39 f). Von dieser schönen Art ist nur das ♂ bekannt. Die Flgl oben schön blau schillernd, ohne dunkle Querbinden, in der Mittelzelle der Vflgl schwarz mit blauen Querlinien und am Saume schwarz; Fransen schneeweiß; auf der Unterseite ist das Wurzelfeld tief schwarzbraun und nach außen violettgrau gesäumt; das Wurzelfeld der Vflgl ist etwas unregelmäßig aber gegen den Hrd fast senkrecht abgeschnitten, dasjenige der Hflgl fast geradlinig begrenzt; die Augenflecke sind nur durch weiße Punkte angedeutet; der Saumteil ist dunkel rötlichbraun, am Analwinkel der Hflgl violettgrau überzogen. Kongo-Gebiet zwischen Kasongo und den Stanley-Fällen. *romi.*

Zweite Gruppe.

Das Wurzelfeld der Hflgl-Unterseite ist abgerundet oder viereckig, indem es nach außen von einer gebogenen oder gewöhnlich an der Rippe 3 oder 4 winkelig gebrochenen Linie begrenzt wird. Eine Einteilung dieser artenreichen Gruppe in Untergruppen nach den Zeichnungen der ♀♀ ist hier provisorisch versucht, wird aber dadurch beeinträchtigt, daß die ♀♀ mehrerer Arten noch unbekannt sind oder ihre Zusammengehörigkeit mit den ♂♂ nicht ganz unzweifelhaft ist.

Erste Untergruppe.

Spitze der Vflgl beim ♀ nicht weiß. Vflgl bei den ♀♀ auf beiden Seiten mit einer hellen schief gestellten Querbinde, welche von der Mitte des Vrds ausgeht, gegen den Hinterwinkel oder den Saum gerichtet ist und gewöhnlich die Rippe 2 erreicht; diese Schrägbinde besteht darum gewöhnlich aus 5 Flecken, je einem in den Feldern 2—6; die Flecke der Felder 1—6 sind jedoch oft klein oder undeutlich und der im Felde 2 ist bisweilen von den übrigen abgetrennt oder bildet mit denselben einen Winkel. Durch diese eigentümliche, bei den ♂♂ ganz fehlende Querbinde sind die ♀♀ dieser Untergruppe leicht kenntlich. Die ♂♂ oben mit schwarzbrauner Grundfarbe und schwarzen Querbinden oder einfarbig schwarz mit oder ohne blaue Zeichnungen und blauen Schiller, nie aber mit rotbrauner oder gelbbrauner Grundfarbe oder mit ähnlich gefärbten Querbinden.

grosesmithi. **D. grosesmithi** *Stdgr.* (39 c) weicht durch die schön gezeichnete Unterseite von allen anderen Arten ab; dieselbe hat auf beiden Flgln eine tief rotbraune, beim ♀ etwas hellere Grundfarbe, welche am Ird der Vflgl in Gelbbraun übergeht; die ovalen Postdiscalflecke sind schwärzlich grau geringelt und in den Feldern 4—6 nach innen von scharf hervortretenden weißen Punkten begrenzt; die Mittelzelle der Vflgl hat 2—3 graue (braun ausgefüllte) Querstriche und hinter der Zellenspitze liegt ein breiter, ähnlicher Fleck; die Hflgl haben einen weißgrauen, durch dunkle Querstriche mehr oder weniger unterbrochenen Längsstreifen, welcher von der Wurzel durch die Zelle und das Feld 6 bis zur Flglspitze geht und in der Zelle einen schwarzen Punkt einschließt; durch diesen Streifen ist die Art sofort kenntlich; das Wurzelfeld der Hflgl ist nach außen durch eine unregelmäßig gebogene und etwas gezackte, wenig deutliche aber gewöhnlich grau gesäumte braune Linie begrenzt. Oben sind die Flgl beim ♂ schwarzbraun mit dunkelblauem Schiller aber ohne dunkle Querbinden; die Vflgl haben einen weißen Punkt an der Mitte des Vrds und vier sehr deutliche weiße Subapicalpunkte; beim ♀ ist die Grundfarbe der Oberseite lederbraun, im Spitzenteil der Vflgl etwas dunkler, die dunklen Querzeichnungen treten darum ziemlich deutlich auf; die Querbinde der Vflgl ist zusammenhängend nach hinten etwas breiter, oben hellgelb, unten weiß; die weißen Subapicalpunkte sind deutlich. Kamerun.

aridatha. **D. aridatha** *Hew.* (39 c) ist durch die ungewöhnliche Form des Wurzelfeldes der Hflgl-Unterseite am besten kenntlich; dasselbe ist nämlich klein und in der Richtung von vorn nach hinten sehr kurz, indem seine Hinterseite von der Wurzel der Rippe 3 in fast gerader Linie und mit dem Vrd parallel gegen den Ird verläuft; das ganze Feld wird dadurch fast quadratisch. Beim ♂ sind die Flgl oben schwarzbraun mit schwachem blauen Schiller; die Hflgl sind gegen den Vrd erhellt und dort sind darum die Postdiscalflecke sichtbar; auch die Vflgl sind am Vrd etwas heller, so daß die dunklen Querbinden und Querflecken sichtbar werden; sie haben 2—4 weiße Subapicalpunkte; unten sind die Vflgl gelblich mit 5—6 rotbraunen Querbinden am Vrd, welche nach hinten undeutlich werden; das Wurzelfeld der Hflgl ist tief kastanienbraun mit gelblichen Flecken in 6—8 und einem braunen schwarz und gelb geringelten Punkt in der Zelle; auf der Hinterseite ist es breit weißgrau gesäumt; der übrige Teil der Hflgl ist rotbraun, am Analwinkel sehr breit weißgrau überzogen, ein schwärzlicher Fleck im Wurzelteil der Felder 4 und 5 schließt sich der Außenseite des Wurzelfeldes an. Das ♀ schließt sich unten dem ♂ recht genau an, ist aber heller gefärbt und hat weiße statt gelbe Flecke im Wurzelfeld der Hflgl und deutliche Postdiscalflecke der Hflgl; die Querbinde der Vflgl ist oben gelb, unten weiß, zusammenhängend, aber im Felde 2 etwas schmäler als im Felde 3. Alt-Calabar und Kamerun.

abasa. **D. abasa** *Hew.* (39 b). Beim ♂ sind die Flgl oben schwarzbraun mit recht deutlichen schwarzen Querbinden, aber fast ganz ohne blauen Schiller; die Fransen sind dunkel und die weißen Subapicalpunkte der Vflgl sind undeutlich oder fehlen; die Unterseite erinnert an die der vorigen Art, ist aber etwas heller und hat ein Wurzelfeld der Hflgl von anderer, mehr abgerundeter Form; die Vflgl sind unten gelb mit zwei rotbraunen, dunkel umzogenen Querflecken in der Zelle, einer braunen, am Vrd erweiterten Schattenbinde hinter der Mitte, einer fast geraden, dunkelbraunen Augenfleckenreihe und dunkler Saumbinde; das Wurzelfeld der Hflgl ist rötlichbraun, kaum dunkler als der Saumteil und durch einige gelbe Flecke, von denen der in der Zelle einen schwarzen Punkt einschließt, erhellt; der Saumteil ist dicht am Wurzelfelde im Felde 4 verdunkelt, in den Feldern 5—7 gelb erhellt, sonst aber dunkel rotbraun und gegen den Ird etwas violett angeflogen und nur dicht am Analwinkel und am Ird grau gesprenkelt; die Augenflecke sind durch ihre äußere und innere gelbe Begrenzung angedeutet. Das ♀ erinnert oben sehr an das ♀ von *aridatha* und hat wie dieses eine gelbe, nach hinten etwas verschmälerte aber ganz gerade Querbinde der Vflgl; diese Querbinde ist auch auf der Unterseite gelb, wenn auch etwas heller als oben; die Unterseite ist dunkel lederbraun aber fast überall dicht grau überzogen, nur der Spitzenteil der Vflgl und eine breite Saumbinde zwischen der Rippe 3 und der Spitze der Hflgl sind rein braun; das Wurzelfeld der Hflgl ist deutlich höher als breit und fast einfarbig dunkel mit keinen oder undeutlichen weißgrauen Flecken. Diese und die beiden vorhergehenden Arten sind die einzigen mir bekannten Formen dieser Untergruppe, bei denen die ♀♀ eine g e l b e Querbinde der Vflgl-Oberseite haben. Alt-Calabar, Kamerun und Kongo-Gebiet.

atrovirens. **D. atrovirens** *Mab.* (39 a, b). Das ♂ gehört zu den dunkelsten Formen der Gattung; beide Flgl oben schwärzlich mit dunklem bläulichem Glanze und ohne Zeichnungen, die Hflgl jedoch am Vrd heller, dunkelbraun mit Andeutungen der schwarzen Querbinden; unten sind beide Flgl dunkel umbrabraun, die Vflgl am Hrd etwas heller; die Mittelzelle der Vflgl hat vor der Mitte einen vorn offenen, grau und dunkelbraun umzogenen Ringfleck und an der Spitze zwei graue Querlinien, das Wurzelfeld ist zwischen dem Vrd und der Rippe 2 durch eine an den Rippen etwas gezackte und saumwärts schwach grau gesäumte und wenig gebogene Linie begrenzt; die Spitze ist in den Feldern 6—8 mit violettgrauen Schuppen gesprenkelt; die postdiscalen Ringflecke sind sehr undeutlich und die weißen Punkte an ihren inneren Enden auch kaum merkbar; das Wurzelfeld der Hflgl ist wenig dunkler als die Grundfarbe, nach außen abgerundet und durch eine zackige Linie begrenzt; diese Linie ist nicht oder nur sehr undeutlich hell gesäumt und wird nicht von einem dunklen Fleck im Felde 4 begleitet; im Wurzelfelde finden sich gewöhnlich zwei gelblichgraue oder violettgraue Flecke, der eine in Feld 2, der andere in 7 und ein solcher Ring in der Zelle; die Postdiscalflecke sind durch helle Punkte an ihren inneren Enden und durch kaum sichtbare graue Ringe angedeutet; am Analwinkel sind die Felder 1 b—2 in einer Breite

von nur 2—4 mm mit violettgrauen Schuppen bestreut; die Fransen beider Flgl sind dunkel gefärbt. Beim ♀ sind die Hflgl und der Wurzelteil der Vflgl oben dunkel gelbbraun und der Spitzenteil der Vflgl fast schwarz mit weißer Querbinde und 4 weißen Subapicalpunkten; die weiße Querbinde ist gegen den hinteren Teil des Saumes gerichtet, vom Vrd bis zur Rippe 3 zusammenhängend und fast gleich breit und dann mit einem unregelmäßigen fast freien Fleck im Felde 2; die gelbbraune Mittelzelle mit deutlichen schwarzen Querzeichnungen; die Postdiscalflecke der Hflgl sind schwarz ausgefüllt und saumwärts durch eine schwarze Kappenlinie scharf begrenzt; unten sind die Vflgl dunkel umbrabraun, in der Zelle grau überzogen und nur an der Wurzel der Felder 1 a und 1 b gelb, die weißen Zeichnungen wie oben; die Hflgl sind unten zum großen Teil grau überzogen, das Wurzelfeld ist dunkelbraun, hinter der Mitte in den Feldern 1 b, 1 c, 2, 5 und an der Spitze der Zelle breit gelblich aufgehellt, nach außen zackig und sehr dunkel grau gesäumt, in der Wurzel des Feldes 4 ein schwärzlicher Fleck; der Ird und die Analgegend sind sehr breit weißgrau überzogen; die Postdiscalflecken sind schwarzgrau und nach außen nächst der Kappenlinie gelblich; außerhalb der Kappenlinie ist die Saumbinde erst gelblich, dann dunkel rotbraun. Kamerun, Gabun und Landana.

D. conjungens *Auriv.* (38 f) ist nur im männlichen Geschlecht bekannt. Das ♂ steht in vielen Beziehungen in der Mitte zwischen *atrovirens* und *atropurpurea*. Die Flgl sind oben ganz wie bei *atropurpurea* gefärbt und gezeichnet, dunkel schwarzbraun mit blaugrünlichem Schiller und zwei undeutlichen schwarzen Fleckenreihen vor dem Saume; in der Mittelzelle finden sich zwei undeutliche elliptische schwärzliche Querflecke und ein Fleck hinter dem Zellende; die Fransen der Vflgl sind weiß, diejenigen der Hflgl aber fast ganz dunkel. Die Unterseite beider Flgl stimmt sehr nahe mit der Unterseite des ♂ von *atrovirens* überein; die Vflgl sind schwarzbraun, am Hrd breit aufgehellt gelblich grau und zwischen der Mittelzelle und der Spitze mehr oder weniger mit violettgrauen Schuppen bestreut; die weißen Subapicalpunkte, welche oben undeutlich sind oder fehlen, sind hier deutlicher; die Hflgl sind ziemlich eintönig schwarzbraun, nur am Analwinkel mehr oder weniger violettgrau überzogen; das Wurzelfeld tritt darum nur undeutlich hervor, ist in den Feldern 1 c, 2, 3, 5 und 6 durch kleine graue Flecke begrenzt und schließt 3—4 gelblichgraue Wurzelflecke in den Feldern 1 a—1 c und 7 ein, von denen der letzte der größte ist; die eiförmigen Postdiscalflecke sind undeutlich und jeder durch einen weißen Punkt am inneren Ende ausgezeichnet. Nordwest-Kamerun, von A. Schultze entdeckt. *conjungens.*

D. atropurpurea *Auriv.* (39 a) ist in beiden Geschlechtern oben der *D. atrovirens* sehr ähnlich, weicht aber unten recht erheblich ab. Das ♂ weicht oben durch deutliche weiße Subapicalpunkte und weiße Fransen der Vflgl und durch zwei ziemlich deutliche Fleckenreihen vor dem Saume beider Flgl ab; unten sind die Vflgl am Hrd bis zur Rippe 3 breit gelblich dunkelgrau, sonst im Wurzelfelde dunkelbraun und im Spitzenteil rötlich braun mit violettgrauen Schuppen vor der Spitze; die Hflgl sind unten bunt gefärbt und haben eine dunkel purpurrötliche Grundfarbe, das Wurzelfeld ist schwarzbraun am Vrd rötlich und hat in der Wurzel des Feldes 7 einen großen hellgelben Fleck, außerhalb des Wurzelfeldes ist die Grundfarbe braunrot und dann vor den Postdiscalflecken wieder schwarzbraun, diese schwarzbraune Discalbinde ist im Felde 4 durch einen dunklen Querstrich mit dem Wurzelfelde verbunden; die Postdiscalflecken sind wieder braunrot mit weißen Punkten an ihren inneren Enden und undeutlichen gelben Flecken an der Außenseite; die Saumbinde ist dunkler braunrot. — Das ♀ weicht oben vom ♀ der *atrovirens* nur dadurch ab, daß der Wurzelteil der Vflgl etwas dunkler und die weiße Querbinde mehr gegen den Hinterwinkel gerichtet ist; unten ist die Grundfarbe der Vflgl mehr eintönig dunkelgrau, und die Hflgl, welche in der Zeichnung denen des ♂ ähnlich, aber viel heller sind, sind nur am Analwinkel (sehr schmal) und im Wurzelteil des Vrds etwas grau überzogen, aber in allen hellen Teilen deutlich braun gestrichelt oder gesprenkelt, was beim ♀ von *atrovirens* nicht vorkommt. Kamerun. *atropurpurea.*

D. obsoleta *Grünb.* (39 a). Beim ♂ sind die Flgl oberseits dunkelbraun mit schwarzen ziemlich undeutlichen Zeichnungen, die hintere Partie beider Flglpaare vorherrschend schwarz mit schwachem dunkelblauen Schimmer; Fransen des Vflgls weiß, des Hflgls dunkelbraun. Unterseite des Vflgls gelblich braun mit dunkelbraunen Zeichnungen, die auf der Basalhälfte vorherrschen; die dunkeln Querstriche in der Zelle breit, schwärzlich gesäumt; jenseits der Zelle eine breite hellbraune, dunkel variierte Mittelbinde, vorn stark erweitert und fast die Hälfte des Vrds von der Spitze an einnehmend; ihre äußere Begrenzung bildet eine aus zusammenfließenden dunkelbraunen Flecken gebildete Submarginalbinde, die außen noch von einer schwarzen Bogenlinie begleitet wird; Saum dunkelbraun; Hflgl dunkel rotbraun mit unregelmäßiger heller graubrauner Zeichnung; über die Zelle ein basaler Fleck, in der Zelle selbst ein isolierter dunkelbrauner, hell umrandeter Fleck, hinter der Zelle unter der Rippe 2 ebenfalls ein größerer heller Fleck; jenseits der Zelle sind von der ganz unregelmäßigen Zeichnung nur eine mediane Reihe dunkelbrauner Flecke und eine submarginale Zackenbinde, beide ziemlich undeutlich, zu unterscheiden. Das ♀ ist unbekannt; wenn aber das als *amaranta* ♀ 38 f abgebildete ♀, wie möglich ist, nicht zu *amaranta*, sondern zu *obsoleta* gehört, ist die Art in die dritte Untergruppe einzureihen. Uganda. *obsoleta.*

D. mawamba *Baker* (38 e) steht, wie die Figuren zeigen, der *D. atropurpurea* nahe. Beim ♂ sind die Flgl oben schwarzbraun mit dunkelblauem Schiller, schwarzen Querbinden, welche auch in der Mitte der Vflgl unterscheidbar sind, und weißlichen Fransen der Vflgl; auf der Unterseite ist das Wurzelfeld der Vflgl schwarzgrau und gegen die mehr hellgraue Saumhälfte bis zur Rippe 1 scharf und bogenförmig begrenzt, die undeutlichen Postdiscalflecke sind saumwärts durch eine dunkle Kappenlinie begrenzt; außerhalb dieser Linie ist *mawamba.*

der Saum rostfarbig; diese Farbe dehnt sich weit in die Felder 3—5 hinein aus; das Wurzelfeld ist dunkel rostbraun mit einem gelben Fleck an der Wurzel des Feldes 7 und in der Zelle; die Saumhälfte ist nächst dem Wurzelfelde rötlich gelb und ohne dunklen Fleck im Felde 4, dann aber zum größten Teil mit rostbraun und rötlichbraun überzogen; die Postdiscalflecke sind schwärzlich begrenzt, grau und rostbraun ausgefüllt. Das ♀ weicht oben kaum vom ♀ der *D. atrovirens* ab; die weiße Querbinde der Vflgl ist jedoch am Vrd stark verschmälert; die Unterseite der Vflgl ist ganz eintönig dunkel braungrau mit denselben Zeichnungen wie oben; das Wurzelfeld der Hflgl ist fast ganz schwarzbraun und durch einen schmalen Streifen am Vrd mit dem ebenfalls zwischen der Flglspitze und der Rippe 4 stark verdunkelten Saum verbunden; der ganze übrige Teil des Flgls ist hell gelblich, dünn braun gesprenkelt mit langen aber undeutlichen Postdiscalflecken und ganz ohne dunklen Fleck im Felde 4. Kongo-Gebiet: Mawamba-Makala.

simplex. **D. simplex** *Stgr.* (38 e, f). Beim ♂ sind beide Flgl oben einfarbig dunkelbraun mit blauem Schiller nur vor dem Saume treten die zwei äußersten Fleckenreihen ziemlich deutlich hervor; die Fransen der Vflgl sind dunkel; unten sind die Felder 1 a—2 der Vflgl grau; beide Flgl aber sonst eintönig rotbraun mit sehr undeutlichen Zeichnungen; das Wurzelfeld der Hflgl ist kaum dunkler als die Grundfarbe, ganz ungefleckt mit einem schwarzen Punkt in der Zelle und nach außen durch eine feine schwärzliche, gebogene und etwas gewellte Linie begrenzt; dicht an dieser Linie liegt im Felde 4 ein undeutlich begrenzter, schwarzer Schattenfleck; am Analwinkel ist die Grundfarbe sehr schwach grau überzogen; die weißen Subapicalpunkte der Vflgl fehlen auf beiden Seiten völlig. Das ♀ hat die Vflgl oben schwarzgrau, an der Spitze etwas dunkler, schwärzlich mit gerader und zusammenhängender weißer Querbinde und weißen Subapicalpunkten; die Hflgl sind oben graubraun, am Vrd und in den Postdiscalflecken gelblich aufgehellt; die Unterseite wie beim ♂, aber viel heller, eintönig hell braungelb und mit sehr deutlichem schwarzem Fleck im Wurzelteil des Feldes 4 der Hflgl; die Grenzlinie des Wurzelfeldes an der Rippe 2 scharf gebrochen. Sierra Leone.

feronia. **D. feronia** *Stgr.* (38 d, e) ist der vorigen Art so ähnlich, daß es genügt die Unterschiede zu erwähnen; beim ♂ sind die Flgl oben sehr matt und dunkel bläulich angeflogen und die Hflgl vom Vrd bis zur Falte des Feldes 4 dunkelbraun ohne blauen Schimmer; die Vflgl haben weiße Fransen und weiße Submarginalpunkte; auf der Unterseite sind die Vflgl abwechselnd gelblich und rotbraun gebändert und nur im Felde 1 b grau. Beide Geschlechter weichen dadurch ab, daß das Wurzelfeld der Hflgl-Unterseite hinten zwischen der Rippe 4 und dem Ird g e r a d e a b g e s c h n i t t e n und breit v i o l e t t g r a u g e s ä u m t ist; der schwärzliche Fleck im Felde 4 (und 5) tritt scharf hervor. Sierra-Leone.

albopunctata. **D. albopunctata** *Auriv.* (38 d). Die Flgl sind beim ♂ oben schwärzlich mit blauem Schiller aber ohne deutliche schwarze Querzeichnungen und ohne weiße Subapicalpunkte; die Fransen sind dunkel, haben aber auf den Vflgln kleine weiße und auf den Hflgln gelbliche Punkte an den Spitzen der Zwischenaderfalten; unten sind beide Flgl sehr dunkel graubraun, die Vflgl haben graue Querlinien in der Zelle und das an der Rippe 4 winkelig gebrochene Wurzelfeld ist grau gesäumt; die postdiscalen Augenflecken sind recht deutlich und haben kleine weiße Punkte, die Felder 6—8 sind an der Flglspitze grau beschuppt; das Wurzelfeld der Hflgl ist viel höher als breit, etwas dunkler als die Grundfarbe und schließt nur einen dunklen Punkt in der Zelle ein; die Analgegend ist grau beschuppt und die Augenflecke weiß punktiert. Im Kongo-Gebiet bei Umangi und Banana. — Das abgebildete ♀ gehört wahrscheinlich zu dieser Art, wurde aber nicht zusammen mit den ♂♂ angetroffen.

umbrina. **D. umbrina** *Auriv.* (38 d) ist nur im männlichen Geschlecht bekannt und steht der vorigen Art nahe. Sie weicht dadurch ab, daß die dunklen Querbinden der Oberseite schwach angedeutet sind, daß die Fransen einfarbig dunkel sind, daß das Wurzelfeld der Vflgl-Unterseite eine andere Form hat und an der Rippe 2 zahnförmig hervortritt, daß die Augenflecke beider Flgl undeutlich und fast nur durch die weißen Punkte angedeutet sind und daß das Wurzelfeld der Hflgl deutlicher grau gesäumt ist. Kongo-Gebiet, am Ikelemba-Fluß.

veronica. **D. veronica** *Cr.* (38 b ?) *) wurde schon 1780 von Cramer beschrieben und abgebildet und ist demnach die zuerst bekannte aller *Diestogyna*-Arten. Das ♂ ist oben bei jeder Beleuchtung ziemlich hell grünlich blau, nur eine Saumbinde, welche auf den Vflgln 2 mm, auf den Hflgln aber kaum 1 mm breit ist, ist schwarz; die Fransen sind deutlich weiß gefleckt; die dunklen Querzeichnungen in der Zelle der Vflgl treten deutlich hervor und auch die schwarzen Querbinden sind mehr oder weniger angedeutet, besonders die äußerste Binde der Hflgl ist deutlich, ebenso die weißen Subapicalpunkte der Vflgl; die Grundfarbe der Unterseite ist ziemlich eintönig dunkelbraun, das abgerundete Wurzelfeld der Hflgl jedoch entschieden dunkler als die Saumhälfte; das Wurzelfeld der Vflgl ist nach außen schwach gebogen und weißgrau gesäumt; die Postdiscalflecken sind deutlich und grau geringelt; die Flglspitze ist in den Feldern 7 und 8 schwach grau beschuppt; auf den Hflgln liegt ein schwärzlicher Fleck der Felder 4 und 5 dicht an der Außenseite des Wurzelfeldes; die Analgegend ist bis zum Wurzelfelde schwach grau überzogen; im Wurzelfelde liegen einige kleine violettgraue Nebelflecke; durch die weißgefleckten Fransen und die stärkere mehr ausgebreitete und zusammenhängende blaue Farbe der Oberseite weicht das ♂ sofort von den ♂♂ der folgenden nahe verwandten Arten ab. Das ♀ hat eine ziemlich eintönige graubraune Oberseite mit zusammenhängender weißer Querbinde der Vflgl; die Unterseite erinnert

*) Die nach Stücken des Berl. Mus. hier gelieferten Figuren sind nicht gut gelungen; vielleicht gehören sie auch einer der folgenden Arten an.

an diejenige des ♂, ist aber heller und hat ein mehr viereckiges weißgrau gesäumtes Wurzelfeld der Hflgl. Sierra Leone bis Ashanti.

D. barombina *Auriv.* (38 c). Beim ♂ treten die schwarzen Querzeichnungen der Oberseite deutlich hervor und die dunkelblaue Farbe tritt nur zwischen den schwarzen Binden als Querlinien auf; die Fransen sind einfarbig, dunkelbraun oder nur auf den Vflgln mit einigen undeutlichen hellen Punkten; die Unterseite ist fast ganz wie bei *veronica* gefärbt und gezeichnet, nur ein wenig heller und mit einem kleinen, wenig deutlichen, schwarzen Punkt in der Zelle der Hflgl; dieser Punkt fehlt völlig bei *veronica*, ist aber bei den beiden folgenden Arten groß und sehr deutlich. Das ♀ hat oben auf den Hflgln und an der Wurzel der Vflgl eine braungelbe Grundfarbe und die Vflgl eine weiße Querbinde, deren Fleck im Felde 2 fast frei ist; die Unterseite ist ziemlich dunkelbraun und das Wurzelfeld der Hflgl viel dunkler als die grau überzogene Saumhälfte; der dunkle Fleck im Wurzelteil der Felder 4 und 5 tritt scharf hervor; die Zelle aber hat statt des schwarzen Punktes nur einen undeutlichen dunklen Ring. Kamerun. *barombina.*

D. incerta *spec. nov.* (38 c). Die Oberseite des ♂ stimmt genau mit derjenigen der ♂♂ von *barombina* und *tadema* überein, die Unterseite aber ist lebhaft und fast eintönig rostfarbig, nur an der Außenseite der Wurzelfelder etwas gelblich aufgehellt; das Wurzelfeld der Vflgl ist sehr groß, die Flglmitte etwas überragend und nach außen bogenförmig begrenzt; das Wurzelfeld der Hflgl ist nur wenig dunkler als die Saumhälfte, nach außen durch eine schwarzbraune, zackige Linie begrenzt und in der Zelle mit einem deutlichen, hell umzogenen, schwarzen Punkt geziert; der schwärzliche Fleck der Felder 4 und 5 an der Mitte des Wurzelfeldes tritt deutlich hervor; die weißen Punkte an den inneren Spitzen der Postdiscalflecke treten scharf auf; die Fransen beider Flgl einfarbig dunkel; die weißen Subapicalpunkte der Vflgl sind undeutlich oder fehlen. Das ♀ erinnert oben an die ♀♀ der verwandten Arten, hat aber vier deutliche dunkle Querbinden der Hflgl; die Unterseite hat wie beim ♂ eine rostbraune, aber etwas hellere Grundfarbe und weicht in der Zeichnung hauptsächlich nur dadurch ab, daß das Wurzelfeld der Hflgl nach außen breit weißgrau gesäumt ist; der schwarze Punkt in der Zelle der Hflgl tritt scharf hervor. Kamerun; von dem schwedischen Sammler Fritz Theorin entdeckt. *incerta.*

D. tadema *Hew.* (38 a) ist in beiden Geschlechtern den vorhergehenden und besonders der *D. barombina* sehr ähnlich, weicht aber von denselben durch die hellere, braungelbe bis graugelbe Grundfarbe der Unterseite ab, der schwarze Punkt in der Mittelzelle der Hflglunterseite ist groß und tritt scharf hervor; beim ♂ sind die Fransen einfarbig, dunkel, die Subapicalpunkte der Vflgl klein oder undeutlich und das Wurzelfeld der Vflgl nach außen in Feld 4 deutlich stumpfwinkelig gebrochen; beim ♀ ist die Unterseite der Vflgl braungrau und die Unterseite der Hflgl nicht oder nur undeutlich grau überzogen. Alt-Calabar, Kamerun, Gabun; in Kamerun wohl die häufigste Art der Gattung. *tadema.*

D. nigropunctata *Auriv.* (38 b), von der nur das ♂ bekannt ist, kommt ohne Zweifel der *D. tadema* sehr nahe; ist aber auf beiden Seiten viel heller. Auf der Oberseite treten die schwarzen Querbinden gegen die braune, nur schwach in Violett schimmernde Grundfarbe hervor; die Unterseite ist blaß weißlich gelb mit ganz verschwommenen Zeichnungen; nur der schwarze Punkt in der Zelle der Hflgl und die länglichen, aber stark verkleinerten schwarzen Kerne der Postdiscalflecke beider Flgl treten scharf hervor; das Wurzelfeld der Hflgl ist kaum dunkler als die Grundfarbe und durch eine dunklere Linie begrenzt; der dunkle Fleck in Feld 4 ist kaum angedeutet. Kongo-Gebiet bei Ikelemba. *nigropunctata.*

D. aurivillii *Bartel* (38 b, c). Diese nach einem ♂ aufgestellte Art ist mir in Natur unbekannt und wird in folgender Weise beschrieben: Vflgl etwas stärker eingebogen als bei *D. veronica Cr.*, sonst dieser ähnlich, besonders in der Zeichnung, die aber weniger als dort hervortritt; grünlicher Schimmer breitet sich besonders in der Mittelzelle aus, der schwärzliche Streifen hinter dem Schlusse der Mittelzelle ist schmäler und setzt sich nur bis zur Rippe 3 fort; nach außen im oberen Teile wird dieser Streifen von einem weißlichen Fleckchen begrenzt; grünliche Schuppen sind an verschiedenen Stellen nahe des Vrds angehäuft; die weiße Punktreihe vor dem Vorderwinkel ist ziemlich stark ausgeprägt; der Schiller der übrigen Flglfläche ist viel dunkler als bei *D. veronica*, fast noch dunkler als bei *amaranta Karsch*; Unterseite sehr dunkel und scharf gezeichnet, sonst ähnlich der ersteren Art; die äußere Begrenzung des dunklen Wurzelteiles der Vflgl zeigt einen anderen Verlauf; Hflgl sehr dunkelbraun mit breiter scharf begrenzter Binde im basalen Teile, nach innen wird diese Binde von gelber Färbung umsäumt, am breitesten, fleckartig, im oberen Teile; Mittelzelle mit einem großen, dunkelbraunen Flecke und einem helleren am Ende; der schwärzliche Fleck in der Mitte ist ausgedehnter; äußerer Flglteil braun, sehr eintönig, mit weißlicher Punktreihe und verloschener Zackenlinie". Kamerun an der Barombi-Station. *aurivillii.*

D. schultzei *Auriv.* (37 e). Auch diese schöne Art ist nur im männlichen Geschlecht bekannt. Die Flgl oben dunkel schwarzbraun mit vier deutlichen schwärzlichen Querbinden zwischen dem Zellende und dem Saume und vier schwärzlichen Querflecken in der Mittelzelle der Vflgl; beide Flgl bei gewisser Beleuchtung mit sehr lebhaftem grünblauem Schiller, welcher auf den Vflgln die dunklen Flecke der Mittelzelle und die Felder 1 a—3 bedeckt, ohne jedoch den Saum völlig zu erreichen und auf den Hflgln sich über die Mittelzelle, die Felder 2—5 und den Vrd des Feldes 1 c ausdehnt; in den nicht blauschillernden Feldern 4—6 der Vflgl findet sich je ein weißer Subapicalpunkt und jederseits der ersten dunklen Querbinde einige weißgraue Schuppen; der Zwischen- *schultzei.*

raum zwischen der zweiten und dritten dunklen Querbinde der Hflgl ist in den Feldern 4—6 mit gelblichen Schuppen ziemlich dicht bedeckt, so daß eine abgekürzte gelbliche Querbinde gebildet wird (eine deutliche Annäherung an die ♂♂ der zweiten Untergruppe); Fransen beider Flgl dunkel gefärbt. Die Unterseite der Vflgl am Vrd bis zur Rippe 4 braun, dann heller, gelblich; Die Mittelzelle mit gebogenen, weißen Querlinien; das Wurzelfeld nach außen zwischen dem Vrd und der Rippe 4 weißlich gesäumt; die Hflgl sind unten ziemlich hell und eintönig rotbraun; das Wurzelfeld ist fast einfarbig, nur mit einem schwarzen, hellgeringelten Punkt in der Zelle und einem weißgrauen Querfleck im Felde 7 geziert, nach außen ist es von einer ebenen, an der Rippe 4 sehr stumpfwinkelig gebrochenen, breit weißlich gesäumten Linie begrenzt; im Felde 4 ist die weißliche Begrenzung durch einen schwärzlichen Fleck unterbrochen; die Postdiscalflecke sind undeutlich und wie gewöhnlich nach innen durch je einen weißen Punkt bezeichnet; die Analgegend ist nur unbedeutend violettgrau beschuppt. In Nordwest-Kamerun; von Oberst Arnold Schultze entdeckt.

iris. **D. iris** *Auriv.* (37 e, f). Beim ♂ sind die Flgl oben schwarzbraun mit undeutlichem blauen Schiller, aber mit scharf hervortretenden blauen Zeichnungen. Die Mittelzelle der Vflgl mit 5 blauen Querstrichen; der etwas dunklere Wurzelteil in den Feldern 3—6 der Vflgl und in der Mitte der Hflgl breit blau gesäumt; die Postdiscalflecke der Vflgl schwarz gekernt, blau geringelt und nach außen durch eine schwarze Kappenlinie scharf begrenzt; die Hflgl hinter der Mitte mit zwei geschlängelten schwarzen Querlinien, welche lebhaft blau gesäumt sind; die Unterseite ziemlich eintönig bräunlich sandfarbig, undeutlich braun gestrichelt und mit undeutlichen Zeichnungen; ein dunkler Punkt in der Mittelzelle der Hflgl; ihr Wurzelfeld wenig dunkler als die Grundfarbe, nach außen gebogen und im Felde 4 durch einen dunklen Fleck begrenzt. — Beim ♀ sind die Vflgl oben schwärzlich und nur in den Feldern 1 a und 1 b hell braungelb, die gelbe Farbe erreicht jedoch nicht den Saum und ist an der Wurzel verdunkelt; die Querlinien der Mittelzelle sind auch gelblich; die weiße Querbinde ist unregelmäßig und ihr Fleck im Felde 2 klein und freiliegend; die Hflgl sind oben hell braungelb mit unscharf begrenzter, dunkler Saumbinde, aus scharfen Winkeln gebildeter schwarzer Kappenlinie und vor dieser mit einer Querreihe schwarzer Punkte; die Unterseite ist fast wie oben gefärbt und gezeichnet; das Wurzelfeld der Hflgl ist ebenso hell wie der Saumteil und von demselben sehr undeutlich abgegrenzt; nur der schwarzbraune Fleck an der Wurzel des Feldes 4 tritt deutlich hervor; in der Mittelzelle ein dunkler Ring; die ganze Unterseite ist undeutlich hellbraun gestrichelt und die Kappenlinie und die dunklen Punkte viel matter als oben. Katanga im südöstlichen Teil des Kongo-Gebietes.

karschi. **D. karschi** *Auriv.* (37 d, e). Beim ♂ sind beide Flgl oben tief schwarz; die Hflgl sind ganz einfarbig, ohne Zeichnungen, nur mit weißen Punkten an den Fransen und einen dichten schwarzbraunen Haarkamm längs der Rippe 1 b; auf den Vflgln treten vier blaue Querstriche in und hinter der Zelle und die blauen Ringe der Postdiscalflecke gegen den tiefschwarzen Grund sehr schön hervor; die weißen Subapicalpunkte sind deutlich und die Fransen zwischen der Rippe 4 und dem Hinterwinkel weiß; die Unterseite ist im Spitzenteil der Vflgl und in der Analgegend der Hflgl weißgrau, sonst schwärzlich, überall aber mit schwarzen Strichelchen dicht bestreut. — Das ♀ ist oben rotgelb, in der Spitzenhälfte der Vflgl schwärzlich und am Saume der Hflgl verdunkelt, die Vflgl mit dunklen Querzeichnungen in der Zelle und die Hflgl mit der gewöhnlichen Punktreihe und Kappenlinie; die weiße Querbinde der Hflgl zeichnet sich dadurch aus, daß die Flecke der Felder 4—6 viel kleiner als die beiden anderen sind; die Unterseite ist wie beim ♂ fein schwarz gestrichelt und besonders dadurch ausgezeichnet, daß das Wurzelfeld der Hflgl groß, scharf geeckt, dunkel schwarzbraun und dicht schwarz gestrichelt, sonst aber ganz unbezeichnet ist. Kamerun.

saphirina. **D. saphirina** *Karsch* (37 f). ♂: Flgl oben kaffeebraun mit saphirblauem Schiller und mit sehr undeutlichen dunklen Querbinden; die Hflgl am Vrd aufgehellt; Vflgl ohne Subapicalpunkte; die Unterseite ist lichter braun; die Vflgl haben lichtere Querstriemen in und hinter der Zelle und 2—3 weiße Subapicalpunkte; das Wurzelfeld der Hflgl ist etwas dunkler, nach außen bogenförmig begrenzt und mit einem kleinen hellen Ring in der Zelle; die Postdiscalflecke durch helle Punkte angegeben. — Das ♀ weicht von den ♀♀ der vorhergehenden Arten beträchtlich ab und gehört einem anderen *Catuna*-ähnlichen Typus an; beide Flgl haben oben eine schwarzbraune Grundfarbe; die schiefe Querbinde der Hflgl ist hellgelb und hat den letzten Fleck im Felde 2 fast freiliegend, die Mittelzelle mit 5 graugelben Querstrichen, ähnliche Querstriche auch im Felde 1 b; 5 weißliche Subapicalpunkte und eine deutliche schwarze Submarginallinie; die Hflgl haben eine nach hinten abgekürzte und stark verschmälerte hellgelbe Mittelbinde, welche zwischen den Rippen 2 und 7 liegt und an der letzteren etwa 9 mm breit ist; in den Feldern 1 c—6 sind die Kappenlinie und eine Fleckenreihe vor derselben sehr deutlich, in den Feldern 1 c—3 tritt auch eine dritte Reihe dunkler Flecke auf; unten haben beide Flgl eine braungraue Grundfarbe, welche jedoch in der Mitte der Hflgl etwas aufgehellt ist; das Wurzelfeld der Hflgl ist viereckig und durch eine dunklere, etwas zackige Linie begrenzt; es schließt einen sehr undeutlichen, dunklen Ring in der Zelle und 2—3 kleine hellere Flecke ein. Im östlichsten Kongo-Gebiet am Ituri-Fluß und bei Bolengi angetroffen.

In die Nähe dieser Art gehören wahrscheinlich die drei folgenden, welche nur im weiblichen Geschlecht bekannt sind.

hobleyi. **D. hobleyi** *Neave* ist eine mir in Natur unbekannte Art, von der nur das ♀ bekannt ist; sie wird in folgender Weise beschrieben: „Dunkel olivenbraun mit gelben Zeichnungen; Vflgl dunkel olivenbraun mit schwarzen Schup-

pen bestreut; in der Mittelzelle zwei schwarze, gelb gesäumte Querflecke und ein solcher Fleck an der Spitze der Zelle; hinter der Zellenspitze eine gelbe, ziemlich schmale Schrägbinde zwischen der Subcostalrippe und der Rippe 2; 5 weiße Subapicalpunkte sind durch dunkle Zwischenaderstriche mit der Schrägbinde vereinigt; eine dunkle Submarginallinie. Die Hflgl sind an der Wurzel bis zur Spitze der Mittelzelle, am Ird und Außenrd dunkel olivenbraun und haben in der Mitte eine breite den Vrd fast erreichende ockergelbe Mittelbinde; vor dem Saume 2 Querreihen dunkler Striche; die Fransen sind braun mit kleinen weißen Punkten. Die Unterseite ist kastanienbraun mit dem Vrd, der Spitze und dem Hinterwinkel der Vflgl und den Hflgln außen am Saume grau überzogen; die Schrägbinde der Vflgl ist weiß; Vflgl am Hrd hell olivenbraun; Wurzelfeld der Hflgl durch eine unregelmäßige dunkle Linie begrenzt; die Postdiscalflecke durch weiße Punkte angegeben. Kavirondo: Kisumu und Kongo-Gebiet.

D. ernesti-baumanni *Karsch.* (38 a). Beide Flgl oben schwarzbraun; die Vflgl mit undeutlichen hellen Querstrichen in der Mittelzelle und mit der gewöhnlichen Schrägbinde weißgelb; von den Flecken dieser Binde sind diejenigen der Felder 4—6 ganz wie beim ♀ von *karschi* viel kleiner als die beiden übrigen; die weißen Subapicalpunkte sind deutlich; Hflgl oben zwischen dem Vrd und der Rippe 1 b mit einer unregelmäßigen, 4—9 mm breiten hellgelben Mittelbinde, welche im Felde 4 am weitesten saumwärts hervortritt und darum dort am breitesten ist; die Unterseite erinnert an die von *Karschi* ♀, ist aber heller, weniger gestrichelt und hat ein kleineres, durch eine Reihe heller Flecke durchgezogenes Wurzelfeld der Hflgl. Togo-Land. *ernesti-baumanni.*

D. felicia *Btlr.* erinnert an die vorhergehende Art, hat aber mehr gelbliche Zeichnungen und weicht von allen anderen ♀♀ dieser Untergruppe besonders dadurch ab, daß die Schrägbinde der Vflgl sehr schmal, fast linienförmig ist; dies tritt besonders in den Feldern 2 und 3 auf, wo sie je nur durch ein feines Halbmöndchen vertreten ist; das Halbmöndchen im Felde 2 ist in den Feldern 1 b und 1 a durch einen gewellten Querstrich bis zum Hrd fortgesetzt; hierdurch bildet dieses ♀ einen Uebergang zu den ♀♀ der dritten Untergruppe; auf den Hflgln ist die hellgelbe Mittelbinde fast wie bei der vorigen Art geformt, die schwarzen Fleckenreihen des Saumteiles sind jedoch deutlicher, fast wie bei *saphirina*-♀. Die Unterseite wird von Butler weder beschrieben noch abgebildet; er erwähnt nur, daß die Schrägbinde der Vflgl weiß statt gelb ist. Goldküste. *felicia.*

D. plagiata *Auriv.* (37 d). Nur das ♂ ist bekannt; es weicht von allen anderen Arten sofort durch den großen, scharf begrenzten, intensiv blau schillernden Fleck in der Analgegend der Hflgl ab; die Flgl sind sonst oben schwarzbraun mit undeutlichen dunkleren Querzeichnungen; die Postdiscalflecke der Felder 4—6 der Hflgl sind schwach gelblich umzogen; die Unterseite ist ziemlich eintönig rostbraun, am Analwinkel der Hflgl ein wenig grau gesprenkelt; die Mittelzelle der Hflgl hat einen schwarzen Punkt und ihr Wurzelfeld ist durch eine dunkle gebogene Linie begrenzt; der dunkle Fleck im Felde 4 ist nur schwach angedeutet. Kongo-Gebiet: Bena-Bendi. *plagiata.*

Zweite Untergruppe.

Die ♂♂ haben oben wenigstens zum Teil eine rotbraune bis orangegelbe Grundfarbe oder eine ähnlich gefärbte Querbinde der Vflgl. Die ♀♀ stimmen mit denen der ersten Untergruppe darin überein, daß die Vflgl eine helle Schrägbinde zwischen der Mitte des Vrds und der Rippe 2 haben.

D. milnei *Hew.* (37 f). Beim ♂ sind beide Flgl oben tief schwarz, an der Wurzel lebhaft rostbraun und am Vrd der Hflgl breit rostgelb; nahe der Spitze der Mittelzelle haben die Vflgl einen hellblauen Querstrich und hinter der Zellenspitze einen großen ähnlich gefärbten Fleck; die Subapicalpunkte sind oft undeutlich, die Fransen aber weiß; auf den Hflgln hat die schwarze Grundfarbe vor dem Analwinkel einen großen sammetglänzenden Fleck; die Unterseite ist dunkel rotbraun und derjenigen von *D. plagiata* ganz ähnlich, nur etwas dunkler. — Das ♀ ist oben orangegelb mit schwarzem Spitzenteil und Vrd der Vflgl und schwarzer Saumbinde der Hflgl; diese Saumbinde ist nach hinten etwas breiter und erreicht fast die Kappenlinie, vor dieser liegt eine Reihe von 7 schwarzen Punkten; sonst sind die Hflgl ganz unbezeichnet und nicht dunkler an der Wurzel; die Schrägbinde der Vflgl ist rein weiß, bildet große Flecke in den Feldern 2 und 3, aber nur sehr kleine oder undeutliche in den Feldern 4—6; die Unterseite ist viel heller als beim ♂, sonst aber ähnlich und nur dadurch abweichend, daß das Wurzelfeld der Hflgl fein weißlich gesäumt ist; die Analgegend ist grau überzogen. Liberia bis Kamerun. *milnei.*

D. fuscomarginata *Bartel* (37 d). Von dieser Art ist nur das ♀ bekannt; es erinnert an die ♀♀ von *milnei* und *amicia.* Die Wurzelhälfte der Vflgl bis über die Spitze der Zelle hinaus und die Hflgl bis weit über die Mitte sind oben orangegelb; der Vrd und die Spitzenhälfte der Vflgl sowie eine breite Saumbinde und die Postdiscalflecke der Hflgl sind dagegen schwarz; die Vflgl haben eine weiße Schrägbinde, die jedoch in den Feldern 4—6 nur schwach ausgebildet ist; die Unterseite ist der von *milnei* ♀ ähnlich; die Hflgl sind abgerundet und nicht am Ende der Rippe 2 etwas ausgezogen, wie bei *milnei.* Von der Johann-Albrechthöhe in Nord-Kamerun. *fusco-marginata.*

D. amicia *Hew.* (37 d, als „amicea"). Beim ♂ ist die Grundfarbe beider Flgl oben rotgelb mit schwarzbrauner Saumbinde und drei solchen Querbinden oder Fleckenquerreihen zwischen dieser und der Zellenspitze; in der Mittelzelle der Vflgl die gewöhnlichen dunklen Querzeichnungen; die erste der dunklen Querbinden *amicia.*

der Vflgl ist bisweilen nach hinten undeutlich; die Unterseite ist derjenigen von *plagiata* ähnlich, weicht aber durch den wie bei *schultzei*-♂ scharf ausgeprägten schwarzen Fleck im Felde 4 der Hflgl ab. — Das ♀ hat nach Karsch eine weiße Schrägbinde der Vflgl und wie das ♂ einen dunklen Fleck im Felde 4 der Hflgl-Unterseite. Alt-Calabar und Kamerun.

excelsior. **D. excelsior** *Rbl.* ist eine schöne, ganz neuerdings beschriebene Art, welche in der Nähe von *amicia* zu stehen scheint. Beim ♂ haben die Flgl oben eine lebhaft rotgelbe Grundfarbe mit den gewöhnlichen schwarzen Querbinden auf beiden Flgln scharf hervortretend; der Wurzelteil beider Flgl ist dunkelbraun; die Unterseite ist viel blässer und verwaschener gefärbt, die Vflgl trüb rotgelb mit der viel blässer erscheinenden dunklen Zeichnung der Oberseite, nur die Fleckenreihe vor dem Saume tritt deutlicher schwärzlich hervor und hat wurzelwärts in den Feldern 4—6 je einen weißen Punkt; die Hflgl-Unterseite ist im Wurzelfelde ebenfalls trüb rotgelb und zeigt ein rundes, schwarzes, weiß gekerntes Fleckchen in der Mittelzelle und einen größeren schwärzlichen Fleck hinter dem Schluß derselben (in Feld 4); zwei rotbraune, nicht scharf begrenzte Querbinden durchziehen die Flglmitte; die äußere ist auf der Innenseite durch weiße Punkte ausgezeichnet. — Das ♀ ist beträchtlich größer als das ♂ und im ganzen Spitzenteil der Vflgl oberseits schwarz gefärbt mit einer rein weißen Schrägbinde; die übrige Oberseite ist analog jener des ♂ gefärbt; auch die Unterseite der Vflgl ist beim ♀ stark verdunkelt, mit weißgrauen Querstreifen in der Mittelzelle; die Hflgl unten dunkler als beim ♂, stark rostgrau gemischt, nur gegen den Analwinkel trüb rotgelb mit analoger aber deutlicher Zeichnung als beim ♂. — Im Urwalde am Nordwestufer des Tanganjika-Sees in einer Höhe von etwa 2000 m von Grauer entdeckt.

melanops. **D. melanops** *Auriv.* (♂ = unopunctata *Baker*) (37 e) ist in beiden Geschlechtern durch den großen runden schwarzen Fleck in der Mittelzelle der Hflgl-Unterseite von allen anderen Arten leicht kenntlich, ist aber sonst mit der folgenden Art nahe verwandt. Das ♂, welches von Baker als eine besondere Art beschrieben wurde, ist oben dem ♂ von *lysandra* ähnlich, aber etwas heller und stimmt unten ziemlich gut mit dem hier abgebildeten ♀ überein. Beim ♀ haben die Hflgl und die Wurzelhälfte der Vflgl eine braune und die Spitzenhälfte der Vflgl eine schwarze Grundfarbe; die Mittelzelle der Vflgl schließt einen schwarzen Ring ein und die Schrägbinde ist rein weiß, bis zur Rippe 3 fast gleichbreit und mit einem kleinen, fast freien Fleck in Feld 2; beide Flgl haben eine deutliche schwarze Submarginallinie und die Hflgl undeutliche Postdiscalpunkte; die ganze Unterseite ist dunkel violettgrau mit undeutlichen Zeichnungen; das Wurzelfeld der Hflgl hat die gewöhnliche Form, ist aber sehr undeutlich begrenzt; kein dunkler Fleck im Felde 4. Kongo-Gebiet bei Bena-Bendi und Mawamba.

D. doriclea weicht durch die Form und Begrenzung des Wurzelfeldes der Hflgl-Unterseite von den übrigen Arten ab; dasselbe ist fast doppelt so hoch wie breit und erreicht hinten fast die Mitte der Rippe 2, nach außen ist es durch eine dicke fast gerade schwarzbraune Binde begrenzt und bildet an der Rippe 2 eine scharfe Spitze. Beim ♂ sind die Flgl oben heller oder dunkler umbrabraun mit drei schwarzen Querflecken am Vrd der Vflgl und zwei mehr oder weniger deutlichen Fleckenreihen oder Querlinien vor dem Saume; unten sind die Vflgl gelblich mit einem schwarzbraunen Querfleck in der Zelle und einem großen ähnlichen an der Mitte des Vrdes; die Hflgl sind unten am Vrd heller und gegen den Analwinkel allmählich dunkler gefärbt; sie haben stets einen dunklen Fleck in der Mittelzelle. Beim ♀ sind die Hflgl und der Wurzelteil der Vflgl oben gelbbraun mit den gewöhnlichen dunklen Zeichnungen in der Zelle der Vflgl und zwei Bogenreihen schwarzer Striche hinter der Mitte der Hflgl; dieselben sind am Saume breit verdunkelt; die Spitzenhälfte der Vflgl ist schwarzbraun und schließt die weiße Schrägbinde ein; dieselbe ist ziemlich breit und auch unten wurzelwärts breit schwarz ge-
doriclea. säumt; die Unterseite ist gelblich und hat einen großen schwarzbraunen Fleck in der Zelle der Vflgl. — **doriclea** *Drury* ist die nördliche in Sierra-Leone bis Dahomey vorkommende Rasse und weicht nur durch dunklere Farbe
lysandra. und undeutlichere Zeichnungen von *lysandra* ab. — **lysandra** *Stoll* (37 c) ist heller gefärbt und weicht von der folgenden Form dadurch ab, daß die dunkle Begrenzung des Wurzelfeldes der Hflgl gegen den Vrd stark ver-
infusca. dickt und der Fleck in der Mittelzelle der Hflgl einfarbig ist. Alt-Calabar und Kamerun. — **infusca** *Capronn.* weicht nur dadurch ab, daß die dunkle Begrenzung des Wurzelfeldes der Hflgl viel dünner und gegen den Vrd weniger verdickt ist und daß der Fleck in der Mittelzelle der Hflgl einen hellen Kern hat. Tritt in Kamerun als Aberration und im Kongo-Gebiet als besondere Rasse auf.

Dritte Untergruppe.

Bei den ♀♀ dieser Untergruppe fehlt die helle Schrägbinde der Vflgl, welche die ♀♀ der beiden vorigen Untergruppen auszeichnet, völlig. Statt derselben haben die Vflgl mehrere gegen den Hrd senkrecht gestellte hellgelbe Querlinien oder Fleckenreihen.

intermixta. **D. intermixta** *Auriv.* (39 e). Nur das ♀ ist bekannt. Dasselbe ist in der Zeichnung besonders der Vflgl-Oberseite ganz abweichend und zeigt Anklänge an die ♀♀ der ersten Gruppe, von denen die Art jedoch durch die Form des Wurzelfeldes der Hflgl gänzlich abweicht; beide Flgl oben schwarzbraun mit gelben Zeichnungen; die Vflgl mit 5 gelblichen Querstrichen in der Zelle und zwei vom Hrd ausgehenden, mit dem Saume gleichlaufenden, abgekürzten, gelben Querstreifen, von denen der erste nahe an der Wurzel liegt und am Innenende des Feldes 2 endet und der andere von der Mitte des Hrdes ausgeht und die Rippe 4 fast erreicht; die Postdiscalflecke sind gelb geringelt und die Submarginallinie dick und schwarz; die weißen Subapicalpunkte

sind deutlich, die Hflgl haben oben eine breite, nach vorn stark erweiterte hellgelbe Mittelbinde, welche sowohl den Vrd wie den Ird erreicht und sich in den Feldern 4—6 mit den dicken gelben Ringen der Postdiscalflecken vereinigt; die Submarginallinie auch hier dick und schwarz; der schwärzliche Wurzelteil ist nach außen in Flecke aufgelöst; die Unterseite ist grau und weißlich gemischt und am Saume dunkler bräunlich; das Wurzelfeld der Hflgl ist abgerundet viereckig, nach außen gezackt, nur teilweise dunkler als die Grundfarbe und schließt einen großen, gerundeten, schwarzen Fleck in der Mittelzelle ein. Congo-Gebiet: Stanleyville.

D. amaranta *Karsch* (38 f). Es ist leider sehr unsicher, ob die hier abgebildeten Geschlechter wirklich zusammengehören. Das ♂, welches zuerst beschrieben wurde, hat oben eine dunkel kaffeebraune, überall außer am Vrd der Hflgl dunkel sammetblau schimmernde Grundfarbe; die Vflgl in der Mittelzelle mit drei lichtblauen Querstrichen und vor der Spitze mit drei bläulichen Subapicalpunkten; die schwarze Submarginallinie ist auf beiden Flgln ziemlich deutlich; unten ist die Grundfarbe sehr dunkel kaffeeebraun mit der Saumhälfte der Vflgl viel heller und am Vrd mit violett grauen Schuppen dicht bestreut, am Vrd im dunklen Wurzelteil vier veilgraue Querstriche; das Wurzelfeld der Hflgl ist schwärzlich, saumwärts gebogen und von einigen veilgrauen Flecken, von denen nur der im Felde 1 c etwas größer ist, begrenzt; die Postdiscalflecke sind nur durch helle Punkte angedeutet; Fransen beider Flgl weiß. — Das ♀ ist oben fast ganz wie das ♀ von *gambiae* gezeichnet, weicht aber dadurch ab, daß die Flecke der Querreihen der Vflgl hier zu Querlinien vereinigt sind und daß die hellgelbe Mittelbinde der Hflgl den Vrd fast völlig erreicht; die Unterseite ist dagegen völlig verschieden und erinnert am meisten an die Unterseite von *D. ernesti-baumanni*-♀; die Wurzelfelder beider Flgl sind schwarzgrau, nach außen scharf begrenzt und stoßen am Hrd der Vflgl und Vrd der Hflgl genau zusammen; dasjenige der Vflgl ist zwischen der Rippe 2 und dem Hrd und das der Hflgl im Felde 4 ausgerandet; die Grundfarbe des Saumteiles ist hell graugelblich und besonders gegen den Saum braun gestrichelt, der Saum der Vflgl ist hinter der Spitze bis zur Rippe 3 breit verdunkelt rotbraun; der Wurzelteil des Feldes 4 der Hflgl ganz ohne dunkeln Fleck. Kamerun und Uganda. *amaranta.*

D. gambiae *Feisth.* (37 a) ist eine längst bekannte, weit verbreitete und sehr ausgezeichnete Art; die Hflgl sind bei beiden Geschlechtern an den Rippen 2 und 3 kurz und stumpf gelappt. Das ♂ ist oben rotgelb mit schwarzen Querzeichnungen und erinnert recht viel an das ♂ von *amicia*; der breit verdunkelte Hrd der Hflgl ist jedoch nach hinten gegen die Grundfarbe scharf abgesetzt; die Vflgl sind unten lebhaft orangegelb, am Vrd in der Breite der Mittelzelle verdunkelt und grau beschuppt; die Hflgl haben unten eine sehr breite, schwärzlich rotbraune, am Rande sparsam grau beschuppte Vrdbinde und eine schmälere, aber nach innen durch die Submarginallinie scharf begrenzte Saumbinde; das Wurzelfeld ist wie die Vrdbinde gefärbt, hat aber eine breite hellgelbe Querbinde, welche sich vom Ird bis zum Vrd der Zelle erstreckt; der übrige Teil des Flgls hat eine gelbe Grundfarbe, ist aber in der Mitte sehr breit braungrau überzogen. — Das ♀ ist unten fast wie das ♂ gezeichnet, hat aber eine hellere Grundfarbe und ist in der Mitte der Hflgl nur sehr wenig grau überzogen; die Oberseite ist dagegen ganz verschieden; die Vflgl sind oben schwarzbraun mit 4 hellgelben oder graugelben Querstrichen in der Mittelzelle und vier Querreihen hellgelber Flecke oder Striche hinter der Zelle, von denen die erste die Hinterecke der Zelle berührt und die letzte vor der Rippe 5 undeutlich ist; die Hflgl sind oben schwarzbraun und haben zwischen den Rippen 3 und 7 einen sehr großen hellgelben Mittelfleck, welcher im Felde 5 eine Breite von etwa 10 mm erreicht, nach hinten aber schnell verschmälert ist. Senegal bis Kamerun und dem Congo-Gebiete. *gambiae.*

Dritte Gruppe.

Die Arten dieser sehr natürlichen Gruppe unterscheiden sich von allen anderen dadurch, daß das Wurzelfeld der Hflgl groß und an seiner Hinterecke nach hinten weit ausgezogen und zweispitzig ist; die beiden Spitzen liegen an den Rippen 2 und 3. Dazu kommt, daß die Hflgl unten hinter dem Vrd einen hellen Streifen haben, welcher von der Wurzel bis zur Flglspitze geht und das Wurzelfeld durchquert. Die helle Schrägbinde der Vflgl-Oberseite, welche die ♀♀ auszeichnet, ist in dieser Gruppe auch bei den ♂♂ mehr oder weniger deutlich entwickelt.

D. ampedusa hat unten fast dieselben Zeichnungen wie *atossa*, alle aber viel matter und mehr undeutlich und die Grundfarbe mehr violettgrau; die Oberseite hat eine dunkelgelbe Grundfarbe, welche jedoch zwischen den breiten schwarzen Querzeichnungen nur wenig hervortritt und besonders im Wurzelteil undeutlich ist. — **ampedusa** *Hew.* (37 b; beide Figuren sind leider zu hell). Die Schrägbinde der Vflgl ist beim ♂ nicht heller als die Grundfarbe und nicht schärfer begrenzt als die übrigen hellen Querbinden und beim ♀ auf beiden Seiten rein weiß. Goldküste bis Alt-Calabar. — **leonis** *Auriv.* (37 c; 40 a) weicht nur dadurch ab, daß die Schrägbinde der Vflgl beim ♂ oben scharf begrenzt und lebhafter als die Querbinden gefärbt und beim ♀ auf beiden Seiten hellgelb ist. Sierra Leone. *ampedusa.* *leonis.*

D. atossa (37 a, b). Beim ♂ sind beide Flgl oben rostbraun mit schwarzer Saumbinde und schwarzer Submarginallinie; die Vflgl haben außerdem zwei schwarze Querbinden, von denen die erste nur die Rippe 2 erreicht und die andere mehr oder weniger mit der Submarginalbinde vereinigt ist und, sich allmählich verschmälernd, den Hrd erreicht; die Unterseite ist, wie die Figur zeigt, sehr bunt purpurbraun, gelb, orangegelb und weißgrau gemischt. Bei dem viel größeren ♀ sind die Vflgl oben in der Wurzelhälfte und die Hflgl bis zur schwarzen Saumbinde lebhaft orangerot; die Spitzenhälfte der Vflgl ist schwarz mit großem weißen Spitzenfleck und weißer Schrägbinde, die jedoch in Flecke aufgelöst ist, indem der Fleck im Felde 4 fehlt und der in Feld 2 weit abgetrennt *atossa.*

australis. liegt. Alt-Calabar und Kamerun. — Eine weibliche Aberrationsform, ♀ ab. **australis** *ab. nov.* ist kleiner als das ♀ der Hauptform und weicht dadurch ab, daß die Schrägbinde der Vflgl bis zur Rippe 3 zusammenhängend ist, indem der Fleck in Feld 4 da ist; der Fleck im Felde 2 ist auch näher an den in Feld 3 gerückt; die Saumbinde der Hflgl ist auch viel heller, nach innen undeutlich begrenzt und von zwei Querreihen dunkler Striche oder Flecke begleitet. Congo-Gebiet.

10. Gattung: **Euryphene** *Westw.*

Diese formenreiche Gattung ist dadurch eigentümlich, daß sie die unter sich so unähnlichen Arten der Gattungen *Diestogyna* und *Euphaedra* in ganz natürlicher Weise mit einander verbindet. Die ersten hier angeführten Arten schließen sich nämlich der Gattung *Diestogyna* eng an und die letzten sind in Form und Zeichnung kaum von *Euphaedra* zu unterscheiden. In der Tat stimmt *Euryphene* im Körperbau so vollständig mit *Euphaedra* überein, daß sie, wie die Uebersicht (p. 143) zeigt, nur durch die Farbe der Palpen abweicht.

Die *Euryphene*-Arten sind mittelgroße bis ziemlich kleine Nymphaliden, welche ihren Hauptsitz im westafrikanischen Waldgebiet haben und in Deutsch-Ostafrika nur durch eine einzige Art vertreten sind; südlich gehen sie nicht über Angola hinaus.

Die ♀♀ sind durchschnittlich größer als die ♂♂ und weichen gewöhnlich auch durch Farbe und Zeichnung der Oberseite beträchtlich von den ♂♂ ab. Auf der Unterseite sind dagegen die Geschlechter ähnlich gezeichnet und dadurch ist es immer leicht die Zusammengehörigkeit der ♂♂ und ♀♀ zu erkennen.

Von den Entwicklungsstadien sind nur die Ppn bekannt. Dieselben sind dünnschalig und eckig; der Kopf hat zwei kegelförmige Spitzen und jede Seite in der Mitte nahe am Hinterende der Flglscheiden eine scharfe Ecke; die Rückenseite ist scharf gekielt, steigt vom Kopfe bis zum dritten Glied des Hlbs allmählich in die Höhe, endet dort in einem langen kegelförmigen Dorn, und fällt dann wieder gegen den Kremaster allmählich ab, einige kleine Erhabenheiten in der Rückenlinie bildend; der Kremaster ist ziemlich lang und fast gerade.

Die Arten können auf mehrere Gruppen, deren wichtigste Kennzeichen in der folgenden Uebersicht angegeben sind, verteilt werden.

Uebersicht der Gruppen.

I. Die ♀♀ oben mit einer hellgelben—weißlichen, gegen den Ird verschmälerten Mittelbinde der Hflgl und mit einer Zeichnung, welche sehr an diejenige der *Catuna*-Arten erinnert. Bei den ♂♂ sind die Flgl oben orangegelb—braungelb—schwarzbraun mit 4—5 schwärzlichen Querbinden oder fast schwarz mit blauem Schiller; von ähnlich gefärbten ♂♂ anderer Gruppen unterscheiden sie sich bald durch geringere Größe (Flglspannung 50—55, selten bis 60 mm), bald dadurch, daß die Unterseite nie grün oder grünlich und die Wurzel des Vrds der Hflgl nie unten weiß ist; Vflgl stets oben ohne Subapicalbinde.
Zweite Gruppe.

II. Die ♀♀ sind nie oben *Catuna*-ähnlich gezeichnet und haben keine gelbe Querbinde der Hflgl.

A. Die Hflgl unten mit dunklem Vrdstreifen, welcher wenigstens am ersten Viertel des Vrds anfängt und die Spitze erreicht; dadurch werden wenigstens die drei letzten Viertel des Feldes 8 viel dunkler als der Grund gefärbt.

α. Der Vrdstreifen der Hflgl-Unterseite ist etwa 3 mm breit, geht von der Wurzel aus und bedeckt nicht nur die Wurzel der Mittelzelle und das Feld 8, sondern auch den größten Teil des Feldes 7. Beide Flgl oben mit rotgelber Grundfarbe. Erste Gruppe.

β. Der Vrdstreifen der Hflgl-Unterseite fängt erst am ersten Viertel des Vrds an und wird nach hinten durch die Rippe 8 begrenzt; bedeckt demnach nur den äußeren schmalen Teil des Feldes 8; die Grundfarbe unten lebhaft hellgelb. Beide Flgl oben schwarz, zum größten Teil lebhaft grünblau oder hellblau überzogen. Siebente Gruppe.

B. Die Hflgl unten ohne dunklen Vrdstreifen.

α. Die Flgl unten mit einer deutlichen, gemeinsamen, schmalen, geraden, dunklen Querbinde, welche sich von der Spitze der Vflgl bis zum Analwinkel der Hflgl am Ende der Rippe 1b erstreckt. Fünfte Gruppe.

β. Die Flgl unten ohne gemeinsame Querbinde oder mit einer Querbinde, welche an der Mitte des Irds der Hflgl endet.

*. Die Flgl unten in den Mittelzellen ohne Zeichnungen oder mit matten, nie rein schwarzen Flecken.

†. Die Vflgl oben hinter der Mittelzelle mit 2—3 Querreihen weißer Flecke.
Sechste Gruppe.

††. Die Vflgl oben ohne weiße Flecke hinter der Zelle oder nur mit weißer Subapicalbinde oder weißen Ringen der Subapicalpunkte.

§. Die Vflgl oben mit einer breiten, gelben Querbinde, welche an der Mitte des Vrds anfängt und die Rippe 2 erreicht. Vierte Gruppe.

§§. Die Vflgl oben ohne helle Querbinde oder mit einer Subapicalbinde, welche höchstens die Rippe 3 erreicht oder ohne Grenze in die Grundfarbe übergeht.
Dritte Gruppe.

**. Beide Flgl unten in der Mittelzelle mit rein schwarzen Flecken. Achte Gruppe.

Erste Gruppe.

Die einzige hieher gehörige Art weicht von allen anderen, sowohl durch Farbe und Zeichnung wie auch durch Flglschnitt ab. Beim ♂ ist der Saum der Vflgl ziemlich tief ausgerandet und die Hflgl an der Spitze breit abgerundet und am Analwinkel etwas ausgezogen und sehr kurz und stumpf zweilappig; die Rippe 1 b ist in ihrer ganzen Länge langhaarig. Beim ♀ sind die Vflgl wie beim ♂ gebildet, die Hflgl aber am Analwinkel völlig abgerundet.

E. elpinice *Hew.* Die Flgl beim ♂ oben rotgelb mit wenigen schwarzen Zeichnungen; die Vflgl in der *elpinice.* Mittelzelle mit einem schwarzen Ring in der Mitte und einer hohlen Querzeichnung am Ende; hinter der Zelle fangen am Vrd drei schwarze Querlinien an, von denen die erste nur bis zur Rippe 4 geht, die zweite durch einige undeutliche freie Flecke der Felder 4—2 fortgesetzt wird und die dritte bis zur Rippe 1 geht, aber in Flecke aufgelöst ist; am Saume eine 2 mm breite schwarze Saumbinde; die Hflgl sind oben am Vrd breit schwarzgrau und haben außerdem eine nur 1 mm breite dunkle Saumbinde und eine noch schmälere in Striche aufgelöste Submarginalbinde und einige dunkle Querzeichnungen in der Zelle; die Unterseite der Vflgl ist dunkel violettbraun mit zwei großen Flecken in der Zelle, einem Fleck am Vrd hinter der Zellenspitze und die Flglspitze weiß oder weißlich; auf den Hflgln ist das Wurzelfeld und ein breiter Vrdstreifen schwarzbraun, das Wurzelfeld jedoch durch eine weißliche Binde zwischen der Rippe 1 a und dem Vrd der Zelle aufgehellt, die Saumhälfte ist violettgrau und hat hinter der Mitte dunkle, saumwärts von weißlichen Strichen begrenzte Flecke. Das ♀ ist oben orangegelb und hat den Spitzenteil der Vflgl bis zur Zelle schwarz mit einer kurzen zackigen weißen Schrägbinde zwischen der Mitte des Vrds und der Rippe 4 und weiße Submarginalflecke der Felder 3—9; die Hflgl nur mit dunkler Saumbinde und Submarginallinie; die Unterseite wie beim ♂, nur etwas heller gefärbt. Alt-Calabar bis Ogowe.

Zweite Gruppe.

Diese Gruppe ist besonders durch die Farbe und Zeichnung der ♀♀ ausgezeichnet. Dieselben haben, wie die Figuren d, e, f der Tafel 41 zeigen, eine hellgelbe Mittelbinde der Hflgl und eine hellgelbe, durch dunkle Querbinden oder Fleckenquerreihen unterbrochene Grundfarbe der Vflgloberseite; hierdurch erinnern diese ♀♀ sehr an die Arten der Gattung *Catuna* und auch an die ♀♀ einiger *Diestogyna*-Arten. Die dunklen Zeichnungen der Vflgl bestehen aus 4 Querflecken oder Querstrichen in der Zelle, einem solchen an der Zellenspitze und 5 gegen den Hrd mehr oder weniger schief gestellten Querbinden, von denen die erste die Wurzel der Felder 1 a und 1 b bedeckt und nur bis zum Ursprung der Rippe 2 reicht, die zweite die Wurzel der Felder 2 und 3 bedeckt und in den Feldern 4—6 oft erweitert ist, die dritte die Mitte des Flgls durchquert, die vierte aus mehr abgerundeten Flecken gebildet ist und die fünfte die Saumbinde bildet; die Hflgl haben zwei dunkle, oft undeutlich getrennte Querbinden an der Wurzel und vier außerhalb der Mittelbinde, von denen jedoch die beiden ersten nach vorn in den Feldern 5 und 6 von der Mittelbinde mehr oder weniger verdrängt sind. Bei den ♂♂ ist die Grundfarbe der Oberseite gewöhnlich orangegelb bis gelbbraun, selten fast schwarz und die helle Mittelbinde der Hflgl fehlt völlig; die schwarzen Querbinden sind ganz dieselben wie bei den ♀♀, aber bei den ♂♂ immer vollständig entwickelt oder wenn die Grundfarbe sehr dunkel ist, nicht deutlich hervortretend. Die Spitze der Vflgl ist niemals weiß gefärbt. Die Arten sind miteinander sehr nahe verwandt.

E. carshena *Hew.* (41 d, f). Das ♂ weicht von den übrigen sofort dadurch ab, daß die Flgl oben schwärz- *carshena.* lich sind und die dunklen Querbinden darum undeutlich oder fehlend; auf den Vflgln treten nur in der Mittelzelle, an der Mitte des Vrds und nahe der Wurzel der Felder 2 und 3 deutliche schwarze Striche oder Flecke auf; auf den Hflgln liegt ein großer schwarzer Fleck dicht hinter der Zellenspitze in den Feldern 4—6; dagegen sind die Vflgl von der Wurzel bis über die Mitte hinaus und die Hflgl in der Mittelzelle und in den Feldern 1 c—4 lebhaft grünlich blau; die blaue Farbe ist gegen die Grundfarbe ziemlich scharf begrenzt; die Unterseite ist ziemlich hell gelb mit matten braunen oder dunklen Zeichnungen, von denen nur ein Punkt und zwei Flecke in der Mittelzelle der Vflgl, ein Punkt und zwei Ringe in der Mittelzelle und ein größerer Fleck nahe an der Wurzel der Felder 5 und 6 der Hflgl scharf hervortreten; auch die schwärzlichen Submarginalpunkte sind recht deutlich. — Das ♀ dieser und der nächstfolgenden Art ist dadurch vor den übrigen ausgezeichnet, daß die dunklen Flecke der dritten Querbinde der Vflgl-Oberseite in den Feldern 1 a und 1 b fehlen, wodurch an der Mitte des Hrds die hellgelbe Grundfarbe einen großen Fleck bildet; die Mittelbinde der Hflgl ist gegen den Vrd nur unbedeutend erweitert, im Felde 5 kaum mehr als 5 mm breit und im Felde 6 mit dunklen Schuppen bekleidet; die Unterseite hat dieselben Zeichnungen wie beim ♂, ist aber heller; der Fleck in den Feldern 5 und 6 der Hflgl ist groß, viereckig und sehr deutlich. Goldküste bis Congo und Albert-Nyanza.

E. tentyris *Hew.* (41 f). Das ♂ ist sofort dadurch kenntlich, daß die Vflgl oben längs dem Vrd breit *tentyris.* bläulich grün schillern, wobei die Grundfarbe hellgrün und die dunklen Flecken dunkelgrün aussehen, die grünliche Farbe wird nach hinten durch die Rippe 2 scharf begrenzt und erreicht nach außen kaum die vierte Querbinde; die Grundfarbe ist sonst oben dunkel gelbbraun und die dunklen Querbinden treten scharf hervor; die Unterseite ist graubraun und durch einen viereckigen, schneeweißen Fleck vor der Mitte des Feldes 7 der Hflgl ausgezeichnet. — Das ♀ ist dem ♀ von *carshena* sehr ähnlich und hat wie dieses einen gelben Hrdfleck der Vflgl, welcher jedoch schmäler ist und etwas in das Feld 2 eindringt; die Mittelbinde der Hflgl ist nach vorn etwas breiter und in Feld 5 etwa 6 mm breit. Sierra Leone bis Angola. — **seeldrayersi** *Auriv.* weicht dadurch *seeldrayersi.* ab, daß die Flgl beim ♂ oben ganz dunkelblau mit undeutlichen Zeichnungen, unten aber wie bei der Hauptform,

nur etwas mehr grau sind, und daß beim ♀ der hellgelbe Hrdfleck der Vflgl durch eine schwarzgraue Querlinie geteilt ist. Ist vielleicht eine selbständige Art. Im Inneren des Congo-Gebietes.

subtentyris. **E. subtentyris** *Strand.* „Mit *tentyris Hew.* nahe verwandt, aber charakterisiert u. a. durch den nur im Dorsalfelde der Vflgl sich befindenden, allerdings schwachen bläulich-violettlichen Schimmer; von *tentyris* weicht die Art außerdem durch folgendes ab: Färbung der Oberseite dunkler, im Costalfelde der Vflgl gar kein bläulicher Schimmer, dagegen, außer im Dorsalfelde dieser Flgl, auf der Fläche der Hflgl mit solchem Schimmer; die schwarzen Fleckenreihen der Vflgl reichen bei derselben Deutlichkeit bis zum Hrd; im Hflgl ist das ganze Wurzelfeld schwärzlich überzogen". Kamerun.

abesa. **E. abesa** *Hew.* (41 d, e) unterscheidet sich von allen übrigen Arten dieser Gruppe dadurch, daß die Hflgl unten in der Mittelzelle drei tief schwarze Punkte statt eines Punktes und zwei Ringe haben. Beim ♂ sind die Flgl oben sehr dunkel sammetartig schwarzbraun; gegen diese dunkle Grundfarbe treten die schwarzen Querbinden nur undeutlich hervor. Das ♀ hat vollständige Fleckenquerreihen der Vflgl und eine in den Feldern 5 und 6 wenigstens 10 mm breite gelbe Mittelbinde der Hflgl. Goldküste bis nördliches Congo-Gebiet.

E. absolon. Beide Flgl oben beim ♂ mit gelbbrauner Grundfarbe und zusammenhängenden oder fast zusammenhängenden dunklen Querbinden, unten mit gelbgrauer oder graubrauner Grundfarbe ohne große schwärzliche Zeichnungen und ohne dunkle Schräglinie in der Spitze der Vflgl. Das ♀ oben dem ♀ von *zonara*
absolon. ganz ähnlich, unten aber ohne dunkle Schräglinie in der Spitze der Vflgl. — **absolon** *F.* (41 d, f). Die Flgl oben
micans. beim ♂ ohne blauen Schiller. Kamerun bis zum Congo-Gebiet. — **micans** *Auriv.* Die Flgl des ♂ haben oben, wenn sehr schief von der Seite gesehen, einen lebhaften blauen Schiller und sind auf beiden Seiten etwas dunkler
entebbiae. als bei der Hauptform. Kamerun und Congo-Gebiet. — **entebbiae** *Lathy* ist etwas größer und noch dunkler als *micans*, scheint aber sonst damit völlig übereinzustimmen; ob die Flgl oben einen blauen Schiller haben oder nicht, wird nicht erwähnt. Uganda.

zonara. **E. zonara** *Btlr.* (41 d). Beim ♂ sind die Flgl oben orangegelb oder hell braungelb und die schwarzen Querbinden schmal und fast vollständig in kleine, gut getrennte Flecke aufgelöst; die helle Grundfarbe nimmt dadurch viel mehr Platz als bei den anderen Arten ein; die Unterseite ist graugelblich und weicht von derjenigen von *absolon* nur dadurch ab, daß die Spitze der Vflgl durch eine unscharf begrenzte gegen die Mitte des Hrds gerichtete Schrägbinde geteilt ist. Das ♀ ist oben den verwandten Arten ganz ähnlich und weicht unten nur durch die dunkle Schrägbinde der Vflglspitze von *absolon*-♀ ab. Goldküste bis zum Inneren des Congo-Gebietes.

mandinga. **E. mandinga** *Fldr.* (41 d) weicht in beiden Geschlechtern unten durch die gelbgraue oder weißgraue, mit großen eckigen schwarzgrauen Flecken gescheckte Wurzelhälfte beider Flgl ab; die dunklen Flecken liegen hauptsächlich im Wurzelteil der Felder 1—6. Beim ♂ sind die Flgl oben lebhaft orangegelb, etwas dunkler als bei *zonara* und mit etwas größeren, aber doch freien dunklen Flecken. Das ♀ stimmt oben genau mit *zonara*-♀ überein. Senegal bis Congo.

oxione. **E. oxione** *Hew.* (41 c) ist durch die schwarzbraune, fast gerade und sehr deutliche Querbinde der Unterseite ausgezeichnet; dieselbe geht von der Spitze der Vflgl bis zur Mitte des Irds der Hflgl und tritt auf den Hflgln etwas schärfer als auf den Vflgln hervor. Beim ♂ ist die Grundfarbe der Oberseite dunkel gelbbraun, und die dunklen Querbinden sind breit und zusammenhängend. Das ♀ ist oben den übrigen ♀♀ ähnlich, hat aber eine sehr scharfe Spitze der Vflgl. Alt-Calabar bis Angola und Toro.

Dritte Gruppe.

Die ♂♂ stimmen mit den ♂♂ der zweiten Gruppe darin überein, daß sie oben ganz dieselben dunklen Querbinden haben; doch können die Querbinden, wenn die Grundfarbe sehr dunkel ist, ganz undeutlich werden; von den ♂♂ der vorigen Gruppe unterscheiden sie sich entweder durch die weiße Wurzel des Vrds auf der Vflgl-Unterseite oder durch die ganz verschiedene mehr oder weniger grünliche Grundfarbe der Unterseite. Auf der Oberseite haben die Vflgl am Vrd zwischen der zweiten und dritten Querbinde bei den ♀♀ fast immer, bei den ♂♂ aber selten eine helle Subapicalbinde, die jedoch höchstens die Rippe 3 erreicht. Die ♀♀ sind den ♀♀ der zweiten Gruppe ganz unähnlich, sind oben mehr oder weniger grün oder blau überzogen (besonders auf den Hflgln) und haben gewöhnlich keine oder undeutliche dunkle Querbinden.

partita. **E. partita** *Auriv.* (41 c) unterscheidet sich von allen anderen durch die scharf begrenzte, gemeinsame und fast gerade, dunkle Querbinde der Unterseite, welche ganz wie bei *oxione* verläuft; die Unterseite hat eine zarte, grünlich- oder bläulichgraue Grundfarbe und eine dunkle Submarginallinie beider Flgl; die Hflgl noch mit einer solchen Linie hinter der Mitte. Beim ♂ haben die Flgl oben eine dunkelbraune Grundfarbe, deutliche Querbinden und eine braungelbe Subapicalbinde der Vflgl. Das ♀ hat ebenso deutliche schwarze Querbinden der Oberseite wie das ♂, die Grundfarbe der Vflgl ist aber hellgrün und die der Hflgl kaffeebraun; die Subapicalbinde der Vflgl ist weiß und ihre Spitze scharf ausgezogen. Diese sehr ausgezeichnete Art wurde in Kamerun und im Congo-Gebiet angetroffen.

E. iturina *Karsch* (41 b). Das ♂ ist oben dunkel gelbbraun oder hell kastanienbraun und hat die gewöhnlichen dunklen Querbinden schmal und zusammenhängend, nur die vierte ist fast vollständig in gerundete Flecke aufgelöst; der Saum der Vflgl ist mäßig ausgerandet und die Submarginallinie der Hflgl stark gewellt oder fast winkelig gebrochen; Flglunterseite graubraun; in den Vflgln ist der Außenteil von der Mitte des Hrds bis zur Flglspitze dunkelbraun mit fast geradem Ird und schließt eine Querreihe von 5 schwach aufgehellten rundlichen nach hinten an Größe zunehmenden dunkel gekernten Flecken ein; einwärts begleitet den inneren Grenzrand dieses dreieckigen dunkelbraunen Außensaumes eine wellige dunkelbraune Linie und ist der Zwischenraum zwischen beiden schmutzig grau ausgefüllt; Hflgl unten mit zwei aneinanderstoßenden braunen Ringflecken in der Zelle, nahe dem Vrd kurz vor der Mitte des Feldes 7 mit einem schmutzig weißen Querfleck und hinter diesem mit einer verwaschenen braunen Bogenbinde. Beim ♀ ist der Spitzenteil der Vflgl von der Mitte des Vrds bis zum Hinterwinkel schwärzlich mit weißer aus drei Flecken der Felder 4—6 gebildeter Subapicalbinde und dicken weißen Ringen der Submarginalflecke der Felder 2—4; die Wurzelhälfte der Vflgl und die Hflgl sind gelbbraun mit unvollständigen oder undeutlichen schwarzen Zeichnungen, nur die Submarginallinie der Hflgl tritt scharf hervor, ist zusammenhängend und scharf winkelig gebrochen; Unterseite heller als beim ♂, grünlich oder gelblich grau mit denselben Zeichnungen wie beim ♂. Congo-Gebiet am Ubangi und Ituri-Fluß. *iturina.*

E. brunhilda *Ky.* Unter diesem Namen beschrieb Kirby als das ♂ eine Form, welche identisch mit *laetitia* zu sein scheint und als ♀ eine Art, die mir unbekannt ist. Die Beschreibung des ♀ ist wie folgt: „Gelbbraun; Vflgl mit der Spitzenhälfte braun; ein unregelmäßiger weißer Fleck am Vrd unmittelbar hinter der Mitte und eine submarginale Reihe von bläulich weißen Flecken, die größeren mit schwarzem Kern und der letzte durch einen schwarzen Fleck vertreten; Hflgl mit einer submarginalen Reihe dunkler Zeichnungen, welche wurzelwärts von einer Reihe undeutlicher dunkler Flecke begleitet wird; Unterseite rötlich grau mit einigen undeutlichen Ringflecken in den Mittelzellen und die hellen Zeichnungen der Oberseite wiedergegeben; an der Spitze der Vflgl ein heller Fleck, von dem eine braune Binde sich nach innen bis zur Mitte des Irds biegt und sich auf den Hflgln, aber dort nach außen gebogen, fortsetzt". Diese Beschreibung genügt nicht, um die Art sicher von den verwandten zu unterscheiden. Kamerun. *brunhilda.*

E. chriemhilda *Stgr.* (44 d). Das ♂ verhält sich zu den verwandten Arten fast ganz wie *zonara* ♂ zu den anderen Arten der zweiten Gruppe; die Oberseite ist nämlich heller, dunkel orangegelb, und die schwarzen Querbinden sind schmal und fast vollständig in freie Flecke aufgelöst; dazu kommt, daß die schwarze Submarginallinie der Hflgl fast gleichmäßig gebogen, weder gewellt noch gezackt ist; die Unterseite erinnert an die von *iturina*-♂, weicht aber dadurch ab, daß die Spitze der Vflgl nicht durch die dunkle Binde geteilt ist. Das ♀ stimmt sehr nahe mit *iturina*-♀ überein, hat aber eine weniger gezackte Subapicalbinde der Vflgl und deutlichere dunkle Querbinden und weicht besonders durch die fast gleichmäßige, nicht scharfwinkelig gebrochene Submarginallinie der Hflgl-Oberseite ab; die Unterseite hat eine fleischrötlich-graue Grundfarbe. Usagara in Deutsch-Ostafrika. *chriemhilda.*

E. fulgurata *Auriv.* ist nur im weiblichen Geschlecht bekannt. Die Flgl sind oben in der Wurzelhälfte und am Saume braun, haben aber zwischen der zweiten Binde und der scharf winkelig gebrochenen Submarginallinie zum größten Teil eine weißliche Grundfarbe, worin die freien schwärzlichen Flecke der dritten und vierten Querreihe liegen; die Unterseite ist an der Wurzel bräunlich und im Saumteil weißgrau; etwas vor der Mitte geht vom Hrd der Vflgl eine Reihe weißlicher, dunkel gesäumter Flecke, welche vom Hrd bis zur Rippe 4 gerade und dann gegen die Mitte des Vrds umgebogen ist. Congo-Gebiet bei Lingunda. *fulgurata.*

E. congolensis *Capronn.* ist eine dritte mit *iturina* und *chriemhilda* sehr nahe verwandte Art; von beiden weicht sie durch die aus nach innen offenen Bogen gebildete oder schwach gewellte Submarginallinie der Hflgl-Oberseite ab. Beim ♂ ist die Grundfarbe der Oberseite dunkel gelbbraun und die Querbinden zusammenhängend oder fast so; die Unterseite ist sehr dunkel braun mit zwei hellgelben Querflecken in der Mittelzelle und einer ähnlichen Subapicalbinde der Vflgl und einem großen fast quadratischen hellgelben Fleck vor der Mitte des Feldes 7 der Hflgl; dieselben sind am Analwinkel schwach violettgrau beschuppt. Das ♀ weicht dadurch ab, daß die Flgl oben eine graugrünliche Grundfarbe haben, nur die Spitze der Vflgl außerhalb der Subapicalbinde ist schwarz; die Querbinden sind ziemlich deutlich aber in Flecke aufgelöst; die Subapicalbinde der Vflgl ist fast gleichbreit und rein weiß, nach hinten vereinigt sie sich mit den sehr dicken hellgelben Ringen der vierten Querreihe in den Feldern 2—4; die Unterseite ist der des ♂ ähnlich gezeichnet, aber viel heller. Congo-Gebiet bis Uganda. *congolensis.*

E. phranza *Hew.* (41 b) ist durch den großen schneeweißen Fleck im Felde 7 der Hflgl-Unterseite sofort kenntlich; hinter demselben liegen zwei kleine weiße Flecke in den Feldern 5 und 6. Beim ♂ sind die Flgl oben dunkel gelblich braun mit scharf begrenzten schwarzen Querzeichnungen; die zweite Querbinde der Vflgl ist dick und tief schwarz; die dritte dagegen schmal und am Vrd undeutlich; die Submarginallinie liegt nahe am Saume und ist auf den Hflgln schwach und etwas unregelmäßig gewellt; die Unterseite ist dunkel graubraun, ziemlich eintönig und mit undeutlichen Zeichnungen; der Vrd der Vflgl ist an der Wurzel breit *phranza.*

weiß und die äußerste Flglspitze weißgrau beschuppt. Das ♀ weicht von den verwandten Arten durch die auf beiden Seiten weiße Vflglspitze ab; die Vflgl haben zwischen dem Vrd und der Rippe 4 eine oben gelbliche, unten weiße Subapicalbinde; die Mittelzelle und die Felder 1 a—2 der Vflgl bis zur vierten Querbinde sowie die ganzen Hflgl bis zur Submarginallinie sind grün überzogen; die grüne Farbe ist in der Mitte der Hflgl aufgehellt, eine hellgrüne Mittelbinde bildend; die Unterseite ist fast ebenso dunkel wie beim ♂ und hat noch
moreelsi. zwei weiße Querflecke in der Mittelzelle der Vflgl. Vom Niger bis zum Kuilu-Fluß. — ab. ♀ **moreelsi** *Auriv.* weicht nur dadurch ab, daß die grüne Farbe der Oberseite völlig fehlt und beide Flgl oben eine schwarzbraune Grundfarbe haben. Congo-Gebiet bei Ikelemba.

cottoni. **E. cottoni** *Baker* ist mir in Natur unbekannt; sie wird in folgender Weise beschrieben: ♂. Beide Flgl mit abwechselnden schwarzbraunen und gelbbraunen Querstreifen und Fleckenreihen; Vflgl mit drei Flecken in der Zelle und einem hinter der Zellenspitze, welcher sich mit einer schiefen Querreihe schwarzer Flecke vereinigt; darauf folgt eine breite, an den Rippen unterbrochene, und an der Rippe 6 gegen den Vrd umgebogene Querbinde; außerhalb dieser Binde sind die Vflgl schwarzbraun mit großen, schwarzen, gelbbraun umzogenen Submarginalflecken; Hflgl mit verdunkeltem Wurzelteil und breiter gelbbrauner Mittelbinde, welche gegen den Ird etwas verschmälert ist; eine postmediane gebogene Reihe von großen, schwarzen Flecken, mit dicken gelbbraunen Ringen; eine breite, scharf begrenzte, gewellte, schwarze Submarginallinie; unten sind beide Flgl hell gelblich braun mit Andeutungen der Zeichnungen der Oberseite. — Beim ♀ sind beide Flgl oben heller braun mit dunkel ockerfarbigen Zeichnungen; die Vflgl mit hellgelber Subapicalbinde und die Hflgl mit breiter, unscharf begrenzter hellgelber Mittelbinde. 60—74 mm. Congo-Gebiet bei Makala und Beni-Mawambe.

severini. **E. severini** *Auriv.* steht der folgenden Art so nahe, daß es genügt die Unterschiede anzugeben. Das ♂ ist oben nur durch die etwas rötlich gelbbraune Grundfarbe, unten aber durch die dunkelrotbraune, etwas in Violett ziehende Grundfarbe verschieden; die Hflgl entbehren unten am Analwinkel völlig die violettgraue Farbe, welche so deutlich bei *sophus* und *laetitia* auftritt, sowie auch den weißen Querstrich im Felde 7. Das ♀ ähnelt sehr dem ♀ von *laetitia*, hat aber eine etwas verschiedene nicht gelbliche Unterseite, welche durch einen schwachen violetten Anflug an die Unterseite des ♂ erinnert; die schwarze Submarginallinie der Hflgl ist viel schärfer gezackt oder gewellt als bei *laetitia*-♀. Congo-Gebiet bei Bena-Bendi.

laetitia. **E. laetitia** *Plötz* (41 c). Beim ♂ sind die Flgl oben dunkel olivenbraun mit den gewöhnlichen schwärzlichen Querbinden; dieselben sind alle deutlich und nicht oder kaum in Flecke aufgelöst; die Unterseite ist auch dunkel olivenbraun ohne deutliche dunkle Zeichnungen; der Saumteil ist etwas dunkler als der Wurzelteil und wird auf den Vflgln nach innen bogenförmig begrenzt, indem er an der Spitze schmal anfängt und am Hrd die Mitte erreicht; die Vflgl haben zwei weißliche Querschatten in der Zelle, einen solchen Fleck am Vrd und an der Flglspitze; am Ird des dunklen Saumteiles findet sich in den Feldern 1 a und 2 ein oft undeutlicher weißlicher Querstrich; die Hflgl haben einen schmalen weißen Querstrich in Feld 7 und sind in der Analgegend mit violettgrauen Schuppen breit überzogen. Beim ♀ sind die Flgl oben schwarzbraun, am Hrd der Vflgl und auf den Hflgln über die Mitte hinaus grün; die Vflgl haben eine weiße oder gelbliche, nach hinten in den Feldern 3 und 4 stets gelbliche Subapicalbinde; unten ist diese Binde rein weiß und setzt sich durch einen schmalen Schrägstreifen bis zum Hrd fort; die Unterseite hat eine ockergelbliche oder hell olivenfarbige Grundfarbe
tia. und sonst dieselben weißen Zeichnungen wie beim ♂. Sierra-Leone bis Gabun. — ab. ♀ **tia** *Suff.* weicht dadurch ab, daß auf der Oberseite der Vflgl der weiße Submarginalpunkt in Feld 6, welcher bei der Hauptform vorkommt, fehlt. Goldküste.

sophus. **E. sophus** *F.* (41 b) ist durch die spitzen, fast sichelförmigen, am Saume breit ausgerandeten Vflgl ausgezeichnet. Beim ♂ sind die Flgl oben sehr dunkel braun mit ziemlich undeutlichen Querbinden; die Vflgl haben zwischen dem Vrd und der Rippe 4 oder 3 eine scharf begrenzte, gelbe Subapicalbinde; die Unterseite ist mit violettgrau und grünlichbraun unregelmäßig gescheckt und die Vflgl am Vrd zwischen der Mitte der Zelle und der Subapicalbinde breit gelbgrau; von der Spitze der Vflgl bis zur Mitte des Hrds verläuft eine weißliche Bogenlinie, die wenigstens vom Hrd bis zur Rippe 4 deutlich und dunkel gesäumt ist, auf dem Hflgl setzt sie sich als ein Querstrich im Felde 7 fort; die Hflgl sind am Analwinkel breit violettgrau. Beim ♀ sind die Vflgl an der Wurzel und am Hrd und die Hflgl bis zur Submarginallinie grünlich hellblau; die Subapicalbinde der Vflgl ist sehr breit, hellgelb und erreicht die Rippe 3; unten sind beide Flgl violettgrau mit dem breiten nach innen gebogenen Saumteil der Vflgl und einem dreieckigen Querschatten der Hflgl, welcher von der
phreone. Mitte des Vrds gegen die Mitte des Saumes geht, grünlich dunkelbraun. Sierra-Leone bis Angola. — ab. **phreone** *Feisth.* weicht im männlichen Geschlecht nur durch etwas hellere Grundfarbe ab; das ♀ dagegen hat eine weiße Subapicalbinde der Vflgl-Oberseite und ist oben heller blau gefärbt. Senegal bis Liberia und im Congo-Gebiet.

braytoni. **E. braytoni** *E. Sharpe* ist mir unbekannt. Die Beschreibung lautet: ♂. Vflgl bläulich schwarz, die Mitte metallisch blau; Vrd und Saum braunschwarz; der dunkle Spitzenteil mit einer Subapicalbinde von drei weißen bläulich angeflogenen Flecken; Hflgl ganz metallisch blau mit dem Vrd, Ird und Saume schwarzbraun; unten sind die Vflgl braun mit grünlichem Anflug im vorderen Teil, einer submarginalen Reihe brauner

Flecke und zwei braunen Flecken in der Mittelzelle; die Subapicalbinde ist undeutlich und die Wurzel des Vrds bläulich weiß; die Hflgl unten mit derselben Grundfarbe wie die Vflgl; zwei braune Flecke in der Mittelzelle und ein weißlicher Fleck nahe am Vrd (im Felde 7) nach hinten von einer weißen Linie begleitet. Das ♀ ist dem ♂ ähnlich, aber oben etwas heller blau; die weiße Subapicalbinde der Vflgl breiter und schärfer begrenzt und die Flglspitze selbst weiß; Unterseite wie beim ♂. Die Art ist mit *sophus* und *aurora* verwandt, von beiden aber durch die schön blaue Farbe der Oberseite verschieden. Im Ituri-Walde.

Die folgenden Arten sind durch die grüne oder grünliche Grundfarbe der Unterseite beider Flgl ausgezeichnet. Bei den ♀♀ ist die Spitze der Vflgl oft weiß.

E. aurora *Auriv.* ist nur im weiblichen Geschlecht bekannt. Die Flgl sind oben sehr dunkel braun, *aurora.* an der Spitze der Vflgl bis zur Rippe 5 fast schwarz; die dunklen Querbinden sind undeutlich; die Subapicalbinde, welche auch in Feld 4 einen Fleck bildet, und die Spitze der Vflgl ist weiß; von der Rippe 2 der Vflgl bis zur Rippe 2 der Hflgl geht eine sehr undeutlich begrenzte, bläulich violette oder bronzeartig schillernde Mittelbinde; die Unterseite ist matt grün, im Wurzelteil der Hflgl etwas dunkler und hinter der Mitte durch die dicken, etwas helleren Ringe der Postdiscalflecken unterbrochen; von der Spitze der Vflgl geht wie bei vielen anderen Arten, zur Mitte des Hrds ein gebogener, dunkel olivenbrauner Streifen; außer den weißen Zeichnungen der Oberseite haben die Vflgl eine Querbinde in der Zelle und die Hflgl einen Querstrich im Felde 7. Congo-Gebiet am Ubangi-Fluß.

E. wilwerthi *Auriv.* (41 a, b). Das ♂ ist oben kastanienbraun mit dunklen Querbinden und dem *wilwerthi.* ♂ von *iturina* sehr ähnlich, unten aber sind die Flgl ganz verschieden dunkel grünlich, im Wurzelteil mehr grau und im Saumteil mehr grünlich; der Saumteil der Vflgl ist nach innen durch die gewöhnliche Bogenlinie begrenzt; dieselbe setzt sich auf den Hflgln bis zur Rippe 5 oder 4 fort, ist aber nur in Feld 7 dick und scharf begrenzt; am Vrd der Vflgl liegen 2—3 unscharf begrenzte weißgraue Flecke und die Flglspitze ist auch mehr oder weniger grau beschuppt. — Das ♀ ist oben dunkelbraun ohne deutliche Querbinden, nur die Submarginallinie tritt recht deutlich hervor und ist sehr schwach gewellt; die Unterseite ist hell grünlich grau mit weißer Subapicalbinde der Vflgl und sonst dieselben Zeichnungen wie beim ♂; von *aurora*-♀ weicht es durch die dunkle Spitze der Vflgl und das völlige Fehlen der metallischen Mittelbinde der Hflgl ab. Congo-Gebiet bis Ituri.

E. demetra *God.* (41 b). Das ♂ unterscheidet sich durch die schwarzgraue, etwas glänzende Grundfarbe *demetra.* der Oberseite von allen anderen Arten; die schwarzen Querbinden sind zusammenhängend und treten deutlich hervor; das schmale Vrdfeld der Vflgl ist bläulich angeflogen; Subapicalbinde fehlt ganz; die Unterseite ist lebhaft grün, etwas dunkler im Saumteil, die äußerste Spitze der Vflgl, ein Querstrich im Felde 7 der Hflgl und 2—3 undeutliche Flecke am Vrd der Vflgl sind weiß oder weißlich; das nach innen gebogene Saumfeld der Vflgl ist dagegen nicht oder nur undeutlich weiß begrenzt. — Beim ♀ sind die Flgl oben eintönig dunkelbraun ohne deutliche Querbinden; die Vflgl haben eine weiße Spitze und eine schmale und fast undeutliche gelbe Subapicalbinde; die Hflgl hinter der Mitte mit einer blauen, gebogenen, nach vorn verschmälerten Querbinde; die Unterseite ist stark glänzend, hell schiefergrau, kaum grünlich angeflogen, die Spitze der Vflgl und die schmale Subapicalbinde sind weiß, die letztere setzt sich nach hinten in einer hellen Schräglinie bis zur Rippe 7 der Hflgl fort. Sierra-Leone bis Kamerun.

Die folgenden fünf Arten sind einander oben und unten recht ähnlich und stimmen darin mit einander überein, daß beide Geschlechter eine scharf begrenzte, oben gelbe, unten weiße, Subapicalbinde der Vflgl haben. Der Vrd der Hflgl ist unten an der Wurzel stets weiß. Eigentümlich ist es, daß die Spitze der Vflgl bald bei beiden Geschlechtern (*maximiana*, *flaminia*), bald nur beim ♀ (*phantasia*, *phantasiella*), bald weder beim ♂ noch beim ♀ (*nivaria*) weiß ist. Die Unterseite ist stets lebhaft grün, oft stark glänzend. Statt dieselben Kennzeichen bei jeder Art zu wiederholen, liefere ich hier zwei Uebersichten, nach welchen die Arten sofort leicht bestimmt werden können.

Uebersicht der ♂♂.

I. Die Spitze der Vflgl oben nicht weiß oder nur mit weißen Fransen.
   A. Die Flgl unten eintönig grün, nicht dunkler am Saume und ohne dunkle Zeichnungen. *E. phantasia.*
   B. Die Vflgl unten am Saume mehr oder weniger verdunkelt, olivengrün; der dunkle Saumteil nach innen bogenförmig begrenzt. Die Flgl unten wenigstens in den Mittelzellen mit mehr oder weniger deutlichen dunklen Zeichnungen.
      α. Die Flgl oben mit den gewöhnlichen dunklen Querbinden recht deutlich hervortretend. Kleinere Art, 50—55 mm. *E. phantasiella.*
      β. Die Flgl oben tief schwarzbraun ohne deutliche schwarze Querzeichnungen. Größere Art, 60—65 mm. *E. nivaria.*

II. Die Spitze der Vflgl oben weiß. Beide Flgl oben eintönig schwarzbraun ohne oder mit undeutlichen Querbinden, unten licht blaugrün mit dunkleren Zeichnungen in den Mittelzellen und oft auch mit dunkleren Querbinden hinter der Mitte; zwischen den Rippen 7 und 4 der Hflgl ein weißlicher Querstreifen.
   α. Die gelbe Subapicalbinde der Vflgl-Oberseite ist nur etwa 2 mm breit und erreicht nicht die Rippe 3. Kleinere Art, 57—61 mm. *E. flaminia.*

β. Die gelbe Subapicalbinde der Vflgl-Oberseite ist fast 4 mm breit und erreicht wenigstens die Rippe 3. Größere Art, etwa 64 mm. *E. maximiana.*

Uebersicht der ♀♀.

I. Die Vflgl oben mit weißer Spitze.
α. Die Hflgl oben mit blauer, grüner oder violetter Mittelbinde, welche sich oft auch auf den Vflgln bis zur Rippe 2 oder noch weiter fortsetzt.
1. Die Vflgl unten eintönig grün. *E. phantasia.*
2. Die Vflgl unten am Saume dunkler, bräunlich; der dunkle Teil nach innen bogenförmig begrenzt. *E. phantasiella.*
β. Die Hflgl oben einfarbig dunkelbraun. Die Unterseite hell blaugrün und hinter der Mitte mit 1—3 dunkler grünen Querbinden.
1. Die Unterseite ohne deutliche dunkle Zeichnungen in den Mittelzellen. Kleiner, 64—80 mm. *E. flaminia.*
2. Die Unterseite mit deutlichen, dunklen Zeichnungen in den Mittelzellen. Größer, 88—89 mm. *E. maximiana.*
II. Die Spitze der Vflgl oben nicht weiß. Beide Flgl oben schwarzbraun ohne dunkle Querbinden und ohne blaue Mittelbinde der Hflgl, unten hell graugrün, am Saume der Vflgl und in der Mitte der Hflgl breit dunkelgrün. *E. nivaria.*

phantasia. **E. phantasia** *Hew.* (41 a) ist nur von Alt-Calabar bis zum Congo-Gebiete verbreitet. Die ♀♀ erinnern an Weibchenformen von *Euphaedra medon.*

phantasiella. *phantasina.* **E. phantasiella** *Stgr.* kommt von Kamerun bis zum Congo-Gebiet vor und hat eine breitere Subapicalbinde der Vflgl. — Bei **phantasina** *Stgr.* (41 a) aus Sierra-Leone und Nord-Guinea bis Lagos ist die Subapicalbinde der Vflgl viel schmäler, nur 1—2 mm breit, und der Saumteil der Vflgl-Unterseite nur wenig dunkler als der Wurzelteil, aber doch nach innen bogenförmig begrenzt.

nivaria. **E. nivaria** *Ward.* (40 e) ist eine große, aber recht seltene Art; die Unterseite ist durch die scharfe Grenze zwischen dem hellgrünen Wurzelteil und der dunkelgrünen Farbe sehr auffallend. Kamerun bis zum Kuilu-Fluß.

flaminia. **E. flaminia** *Stgr.* (40 e) erinnert besonders unten an *Euphaedra spatiosa* und ist bisher nur in Alt-Calabar und Kamerun angetroffen.

maximiana. **E. maximiana** *Stgr.* ist eine sehr ähnliche, aber etwas größere Art, welche von Dr. Preuss an der Barombi-Station in Kamerun in wenigen Stücken erbeutet wurde und bisher sehr wenig bekannt ist.

Vierte Gruppe.

Diese kleine Gruppe ist dadurch ausgezeichnet, daß die von der Mitte des Vrds ausgehende Schrägbinde der Vflgl-Oberseite wenigstens die Rippe 2 erreicht. Etwas vor der Flglspitze liegen gewöhnlich noch 2—3 gelbe oder weiße Flecke in den Feldern 5—7. Die Oberseite ist braungelb bis schwarzbraun ohne Spur von blauem oder grünem Anflug und die Unterseite hat nie eine grüne Grundfarbe. Die Unterseite hat bei allen Arten eine gemeinsame schwärzliche Querbinde, welche am Vrd der Vflgl nahe an der Spitze schmal anfängt, auf den Vflgln scharf begrenzt und nach hinten nicht oder nur wenig erweitert ist, auf den Hflgln aber stark erweitert, nach innen unscharf begrenzt ist und an der Mitte des Irds breit endet.

comus. **E. comus** *Ward.* (40 e) hat oben eine eintönige dunkel sammetbraune Grundfarbe und nur in der Mittelzelle der Vflgl und an der Innenseite der Schrägbinde einige undeutliche schwarze Linien. Die Vflgl sind unten dunkelbraun, in der Mitte mehr oder weniger gelblich mit violettgrauen Querflecken in der Zelle und am Vrd und weißlichem Spitzenfleck; die Hflgl haben unten außer der Mittelbinde 4—5 dunkle Querbinden, welche alle breit violettgrau gesäumt sind. Die hellen Flecke dicht vor der Spitze der Vflgl sind oben beim ♂ gelblich überzogen, beim ♀ rein weiß. Kamerun bis zum Congo-Gebiet.

cinaethon. **E. cinaethon** *Hew.* (40 e). Beim ♂ sind die Flgl oben heller braun mit deutlicher Submarginallinie; die gelbe Querbinde der Vflgl ist sehr breit und die Flecke vor der Spitze klein und gelb; der Spitzenteil außerhalb der Querbinde ist schwärzlich; die Zeichnung der Unterseite erinnert an die von *comus*, ist aber braun und grau gemischt ohne die lebhaft violette Färbung des Grundes. Das ♀ ist oben dem ♂ ähnlich aber viel dunkler, schwarzbraun und mit etwas schmälerer Querbinde der Vflgl: die Unterseite stimmt fast völlig mit der von *ikelemba* (41 e) überein. Bei beiden Geschlechtern ist die dunkle Submarginallinie der Vflgl wenigstens in den Feldern 1 a—3 fast ganz gerade, weder gewellt noch winkelig gebrochen, nur sehr schwach gezähnelt. Gabun und Französisch-Congo.

ikelemba. **E. ikelemba** *Auriv.* (41 e). Nur das ♀ ist bekannt. Dasselbe ist dem ♀ von *cinaethon* sehr ähnlich, weicht aber besonders dadurch ab, daß die dunkle Submarginallinie der Vflgl überall stark gewellt oder fast winkelig gebrochen und oben wurzelwärts hell gesäumt ist. Die hellgelbe Querbinde der Vflgl ist vom Vrd

bis zur Rippe 4 schmal, erweitert sich im Felde 3, biegt sich dann gegen den Hrd um und erreicht die Rippe 1, ist aber in den Feldern 2 und 1 b durch einen Querschatten in zwei Aeste geteilt; die Hflgl oben mit Spuren von drei helleren Querlinien; die Unterseite kaum von der von *cinaethon*-♀ verschieden.

Fünfte Gruppe.

Die Arten dieser Gruppe sind sofort durch die Zeichnungen der Unterseite kenntlich. Die Unterseite ist bei allen Arten ganz ähnlich gezeichnet und nur durch die hellere oder dunklere Grundfarbe etwas verschieden. Die Hflgl haben unten eine gerade, 2—3 mm breite schwarzbraune Querbinde, welche vom Analwinkel (Spitze der Rippe 1 b) bis zum Vrd etwas hinter der Mitte geht und sich dann auf den Vflgln in einem schwachen Bogen bis zur Spitze fortsetzt, aber bisweilen nach vorn undeutlich ist; die Submarginallinie beider Flgl deutlich schwach gewellt oder gezackt, vor derselben eine Querreihe schwarzer Punkte; vor der Querbinde auf beiden Flgln eine unregelmäßig geschlängelte Mittellinie, welche auf den Vflgln fast wie bei *ikelemba* (41 e) verläuft; in der Mittelzelle der Hflgl liegen 2—3 dunkle Ringflecke und vor denselben ein ähnlicher Ring im Felde 7; alle diese Ringe stehen in einer geraden Linie; der Ringfleck im Felde 7 kommt sonst, aber mehr undeutlich, nur bei den Arten der vierten Gruppe vor; auf den Vflgln finden sich auch 3 dunkle Ringe in der Mitte der Zelle und dahinter 1—2 ähnliche Ringe im Felde 1 b. Die Geschlechter sind oben einander recht unähnlich und die ♂♂ fast immer dunkler gefärbt und mit deutlicheren dunklen Querbinden; von den typischen dunklen Querbinden fehlt die erste völlig oder ist nur schwach angedeutet; die zweite tritt wenigstens auf den Vflgln scharf hervor und ist an den Rippen 4 und 5 scharf gezackt; die dritte ist mehr oder weniger undeutlich, schattenartig, und wenig dunkler als die Grundfarbe, am Vrd der Vflgl in den Feldern 5 und 6 aber stark erweitert; die vierte besteht immer aus freien gerundeten, oft hell umzogenen Flecken und die fünfte bildet eine deutliche Submarginallinie; zwischen der zweiten und dritten Querbinde tritt am Vrd der Vflgl beim ♀ stets eine weiße Subapicalbinde und beim ♂ oft eine gelbe solche Binde auf.

E. theognis *Hew.* (40 c). Die Flgl beim ♂ oben eintönig schwarzbraun mit undeutlichen Zeichnungen, *theognis.* nur die zweite Querbinde und einige geschlängelte Querlinien in der Mittelzelle der Vflgl schwarz und recht deutlich; die Subapicalbinde der Vflgl fehlt; die Postdiscalflecke der Vflgl bisweilen mit undeutlichen gelblichen Ringen. Das ♀ ist oben dunkel olivenbraun an der Spitze der Vflgl schwärzlich; die Subapicalbinde ist in den Feldern 6—4 weiß und scharf begrenzt, dann in den Feldern 3 und 2 gelblich und unscharf begrenzt; die Postdiscalflecke sind klein und durch weiße oder gelbliche Punkte begrenzt; die Hflgl hinter der Mitte bis zur Submarginallinie gelblich aufgehellt. Goldküste.

E. cocalia *F.* (40 c). Beide Geschlechter sind durch die an den Rippen 4 und 5 der Vflgl lang und *cocalia.* scharf gezackte zweite Querlinie der Vflgl ausgezeichnet. Beim ♂ sind die Flgl oben dunkel rotbraun oder kastanienbraun mit deutlichen schwarzen Zeichnungen, nur die dritte Querbinde ist kaum dunkler als der Grund und tritt darum nur am Vrd der Vflgl durch die dortige helle Begrenzung hervor; die gelbe Subapicalbinde der Vflgl ist sehr schmal (etwa 1 mm breit) und tritt nur als eine gelbe Begrenzung der Außenseite der zweiten Binde in den Feldern 3—6 auf; die Postdiscalflecke sind groß und gerundet und wenigstens auf den Vflgln orangegelb umzogen. Das ♀ weicht durch die helle Oberseite von den übrigen Arten ab; der Wurzelteil ist hell braungelb und geht nach außen allmählich in die weißliche Grundfarbe der Saumhälfte über; die dunklen Zeichnungen wie beim ♂; beide Flgl am Saume verdunkelt. Kamerun bis Congo.

E. mardania *F.* (40 c, d). Beim ♂ sind die Hflgl und die Wurzelhälfte der Vflgl dunkel rotbraun und die *mardania.* Spitzenhälfte der Vflgl schwärzlich mit breiter, scharf begrenzter gelber Subapicalbinde; die Postdiscalflecke sind auf den Vflgln mehr oder weniger deutlich gelb oder weißlich geringelt und auf den Hflgln nach hinten undeutlich; die Querbinden 2 und 3 sind im rotbraunen Teil verschwunden oder sehr undeutlich. Beim ♀ sind die Hflgl und die Wurzelhälfte der Vflgl braungelb und die Spitzenhälfte der Vflgl schwarz mit breiter weißer Subapicalbinde und weißen Ringen oder Grenzflecken der Postdiscalflecken; in der braungelben Farbe treten nur die Submarginallinie und die Postdiscalflecke der Hflgl deutlich auf. — Pp glänzend grün mit gelblichem Rückendorn und Querbinde des dritten Hlbgliedes und kleinen gelblichen Erhöhungen der folgenden Glieder; Atemlöcher schwarz. Goldküste bis Angola und Uganda; häufig.

E. senegalensis *H.-Schäff.* (40 d) ist der vorigen Art sehr ähnlich, unterscheidet sich aber durch schmälere *senegalensis.* Subapicalbinde der Vflgl und beim ♀ noch durch die dunklere, schmutzig graubraune oder gelblich braune Grundfarbe der Oberseite. Senegal und Sierra-Leone. — **orientis** *Karsch* (40 d) hat in beiden Geschlechtern *orientis.* eine orangegelbe an der Wurzel gelbbraune Grundfarbe und eine breitere Subapicalbinde der Vflgl. Deutsch-Ostafrika.

Sechste Gruppe.

Die Flgl unten mit einer gemeinsamen, breiten, dunklen Querbinde, welche von der Spitze der Vflgl bis zur Mitte des Irds der Hflgl verläuft und sehr unregelmäßig begrenzt ist; oft ist diese Querbinde undeutlich oder kaum mehr als angedeutet, bei der letzten Art aber tritt sie sehr scharf hervor. Die Arten sind groß und dadurch ausgezeichnet, daß die Grundfarbe zwischen den mit einander zusammengeflossenen schwarzen Querbinden der Vflgl nur als getrennte helle, weiße oder weißliche, selten gelbe Flecke auftritt. Die Geschlechter sind einander ähnlich.

E. plistonax *Hew.* (40 c). Die Hflgl und der Wurzelteil der Vflgl sind gelbbraun; der Spitzenteil der *plistonax.* Vflgl aber schwarz mit schmaler weißer oder bisweilen beim ♂ gelblicher Subapicalbinde und zwei Querreihen

weißer Flecke; der braune Wurzelteil ist unbezeichnet oder hat einige feine dunkle Querstriche; die Hflgl haben eine stark gewellte Submarginallinie und sind am Saume mehr oder weniger breit verdunkelt; die Unterseite ist graubraun, etwas dunkler an der Wurzel und hat undeutliche Zeichnungen; die Subapicalbinde der Vflgl ist durch 3—4 freie, fast silberglänzende Flecke vertreten. Die Art erinnert oben sehr an *mardania*-♀. Lagos bis Angola.

arcadius. **E. arcadius** *F.* (40 b). Die Hflgl und das Wurzelviertel der Vflgl sind oben sehr dunkel kastanienbraun mit undeutlichen Zeichnungen; die Mittelzelle und die Wurzel der Felder (2)3—6 sind bläulich grün, jene mit zwei schwarzen Querbinden; der ganze Außenteil dagegen ist schwarz mit drei Querreihen großer weißer, grünlich überzogener Flecken; ein grünlicher Querstrich tritt gewöhnlich auch im Felde 7 der Hflgl auf. Die Unterseite stimmt fast völlig mit der von *plistonax* überein. Sierra-Leone bis Goldküste.

staudingeri. **E. staudingeri** *Auriv.* (40 b) ist die größte und auch eine der schönsten *Euryphene*-Arten. Das ♂ stimmt unten völlig mit dem hier abgebildeten ♀ überein, weicht aber oben dadurch ab, daß beide Flgl braun, die Flecke der Vflgl gelb und die Subapicalbinde der Vflgl kleiner und gelb sind; die Hflgl sind fast einfarbig, indem die dunklen Zeichnungen sehr undeutlich sind. Beim ♀ sind die Vflgl oben tief schwarz mit breiter weißer Subapicalbinde, grünlich weißen Flecken der Querreihen und grünen Querlinien in der Mittelzelle; die Unterseite hat eine zarte grünlich graue Grundfarbe und scharf hervortretende schwarzbraune Zeichnungen, deren Anordnung am besten durch die Figur hervorgeht. Kamerun und Gabun.

Siebente Gruppe.

Diese Gruppe, deren Kennzeichen in der Uebersicht angegeben sind, umfaßt nur eine einzige Art, welche keine nähere Beziehungen zu anderen Arten zeigt, durch die Form und Lage der Querbinde der Unterseite aber an *staudingeri* erinnert.

barce. **E. barce** *Dbl.* Die Unterseite ist hellgelb, stellenweise etwas grau überzogen und hat rostbraune Zeichnungen; von der Spitze der Vflgl bis zur Mitte des Irds der Hflgl verläuft eine breite, nach hinten allmählich erweiterte, scharf, aber auf den Hflgln etwas unregelmäßig begrenzte rostbraune Mittelbinde; in der Mitte und an der Spitze der Vflglzelle finden sich zwei breite rostbraune Querbinden, welche heller braun umgeben sind; ein Querstrich im Felde 7 und drei Ringe in der Mittelzelle der Hflgl sind auch braun; die Submarginallinie ist fein, schwärzlich, und in jedem Felde w-förmig gezackt. Beim ♂ sind die Hflgl zum größten Teil und die Wurzelhälfte der Vflgl oben lebhaft blaugrün; die Spitzenhälfte der Vflgl ist schwarz mit schmaler grüner Subapicalbinde; auf den Hflgln sind die Felder 1 a und 1 b und eine in den Feldern 1 c—4 schmale, dann aber schnell erweiterte Saumbinde schwarz. Das ♀ ist mir unbekannt, fällt aber vielleicht mit der folgenden Form zusammen.

achillaena. Sierra-Leone bis zum Niger-Fluß. — ab. ♀ **achillaena** *Bartel* (40 b). Die Hflgl sind oben bis über die Mitte hinaus und die Vflgl in den Feldern 1 a—3 hell violettblau; die Subapicalbinde der Vflgl ist weiß, aber sehr schmal, nur 1 mm breit; zwei Querstriche an der Spitze der Vflglzelle und der innere Teil der Saumhälfte der

maculata. Hflgl sind bisweilen gelblich. Togo. — **maculata** *Auriv.* (40 a; als *barce* bezeichnet) ist eine Lokalrasse, welche in Kamerun und Französisch-Congo zu Hause ist und sich von der typischen Form dadurch unterscheidet, daß beim ♂ die Subapicalbinde der Vflgl breiter und hellgelb oder weißlich und beim ♀ 5 mm breit und fast weiß ist; das ♀ hat eine 6—7 mm breite und fast gleichbreite schwarze Saumbinde der Hflgl-Oberseite, stimmt aber sonst nahe mit dem ♂ überein und weicht demnach sehr von *achillaena* ab.

Achte Gruppe.

Die Hflgl oben bis zur Mitte oder über die Mitte hinaus grün oder bläulich grün; auch die Vflgl oft mehr oder weniger grünlich überzogen. Die Flgl unten ohne gemeinsame Mittelbinde, an der Wurzel aber wenigstens in den Mittelzellen mit deutlichen schwarzen Zeichnungen. Bei den ♀♀ ist die Spitze der Vflgl oben weiß. Durch die genannten Kennzeichen schließt sich diese Gruppe der Gattung *Euphaedra* eng an und einige Arten sind den Euphaedra-Arten so ähnlich, daß sie als solche beschrieben worden sind.

Die vier ersten Arten sind nur nach den ♂♂ beschrieben und mir unbekannt; ich muß mich darum auf eine Wiedergebung der Originalbeschreibungen beschränken.

chloeropis. **E. chloeropis** *Baker.* Beide Flgl oben bronzeartig blaugrün; Vflgl mit der Wurzel der Mittelzelle durch einen schwarzen Makel ausgefüllt und hinter diesem mit einem schmalen gewellten Wisch, welcher von zwei Flecken begleitet ist; die Mittelzelle durch einen größeren Fleck geschlossen und die Felder hinter der Zellenspitze in kurzer Ausdehnung schwarz ausgefüllt; diese schwarze Farbe setzt sich als eine Schattenbinde bis zum Hinterwinkel fort; ein schwarzer Fleck im Wurzelteil des Feldes 2; Spitzenteil schwärzlich mit einem kleinen weißen Fleck an der Spitze. Hflgl mit einer breiten schwarzen, bei gewisser Beleuchtung grünlich schillernden Saumbinde. Unten sind beide Flgl schmutzig grün; die Vflgl an der Wurzel des Vrds hell bläulich, mit zwei Flecken in der Mitte und einem an der Spitze der Zelle, alle schwarz geringelt; ein undeutlicher, postmedianer gebogener Querstreifen zwischen der Rippe 4 und dem Hrd; die Flglspitze mit einem weißen Fleckchen; die Hflgl mit zwei dunklen Ringen in der Mittelzelle und am Ird gelbhaarig. Flglspannung 72 mm. Congo-Gebiet: Makala.

E. luteola *Baker*. Beide Flgl oben tief sammetschwärzlich bronzegrün; Vflgl hinter der Zelle und der Rippe 3 etwas heller (gelblich) bronzegrün; diese hellere Farbe erreicht jedoch weder die Wurzel noch den Saum; in der Mittelzelle finden sich drei dunkle Flecke, einer an der Wurzel, einer in der Mitte und ein größerer an der Spitze; eine gelbliche Schrägbinde zwischen dem Vrd und der Rippe 5, im Felde 4 mit einem gelben Fleck endend; die Flglspitze gewöhnlich mit einem kleinen gelben Fleck; eine undeutliche Reihe dunkler Submarginalflecke; auf den Hflgln dehnt sich die bronzegrüne Farbe oft fast bis zum Saume aus; eine dunkle Submarginallinie ist angedeutet. Unten sind beide Flgl olivengrün mit allen Zeichnungen der Oberseite mehr oder weniger durchscheinend; die Wurzel des Vrds der Vflgl ist bis zur Mitte der Zelle hell bläulich weiß; die Vflgl mit dunklen, bisweilen verloschenen Submarginalflecken; die Hflgl mit drei schwarzen Flecken in der Mittelzelle und einem weißen Querfleck an der Mitte des Feldes 7; die Postdiscalflecke und die Submarginallinie dunkel aber unscharf begrenzt; die Felder 1 a—2 mehr oder weniger gelblich überzogen. Flglspannung 77 mm. Congo-Gebiet. *luteola.*

E. makala *Baker* stimmt oben mit der folgenden Art überein, ausgenommen, daß die schmale Schrägbinde der Vflgl sich zu einem großen und breiten, bis über die Rippe 3 hinaus ausgedehnten Subapicalfleck entwickelt hat. Die Unterseite beider Flgl bräunlich olivengrün mit den Zeichnungen der Oberseite durchscheinend; in der Mittelzelle vier dunkel geringelte Flecke und hinter der Mitte Spuren von zwei dunklen Querbinden und der Submarginallinie; die Hflgl mit drei scharf hervortretenden schwarzen Punkten in der Mittelzelle und mit undeutlichen Spuren einer Mittelbinde und einer Submarginallinie. Flglspannung 89 mm. Congo-Gebiet bei Makala. *makala.*

E. leptotypa *Baker* ist oben auf beiden Flgln schwarz mit hell stahlblauem Anflug; die blaue Farbe der Vflgl auf den hinteren Teil beschränkt und nach vorn durch die Rippe 3 begrenzt; sie erreicht weder die Wurzel noch dem Saume; die Subapicalbinde ist weiß, erreicht die Rippe 5 und ist im Felde 4 durch einen blauweißen Fleck, welcher den Saum fast erreicht, begleitet; die Flglspitze mit kleinem, weißen Fleck; die Hflgl sind blau mit breiter und gleichbreiter Saumbinde. Die Unterseite ist gleichförmig hell bronzegrün; die Vflgl mit den Zeichnungen der Oberseite undeutlich; die Hflgl mit einem weißen Querstrich im Felde 7 und mit undeutlicher dunkler Submarginallinie und postmedianer Binde. Flglspannung 86 mm. Congo-Gebiet bei Beni-Mawambe. *leptotypa.*

E. cutteri *Hew.* (40 a ♀; nicht ♂, siehe unten). Beim ♂ haben beide Flgl oben eine fast eintönige schwärzliche Grundfarbe; die Subapicalbinde der Vflgl ist etwa 5 mm breit, gelb, erreicht wenigstens die Rippe 3 und ist von der Rippe 5 an umgebrochen und dem Saume fast gleichlaufend, in den Feldern 3 und 4 schließt sie gewöhnlich je einen kleinen dunklen Fleck ein; in den Feldern 1 a und 1 b liegt ein grüner Hrdfleck, der jedoch die Mitte des Hrds nicht oder wenig überragt und 2—3 schwarze Flecke einschließt; die Hflgl sind von der Wurzel bis zur 6 mm breiten schwarzen Saumbinde lebhaft grün mit einigen kleinen schwarzen Flecken in und an der Mittelzelle; die Felder 1 a und 1 b sind schwarzgrau und dicht langhaarig. Unten sind beide Flgl matt graugrün, am Hrd der Vflgl bräunlich und am Ird der Hflgl bis zur Rippe 2 oder 3 breit ockergelb überzogen; die Mittelzellen haben schwarze Flecke oder Querstriche und die Felder 1 b—6 der Vflgl schwarze, oft dreieckige Wurzelflecke; in jedem der Felder 5—7 der Hflgl liegen zwei durch einen weißlichen oder hellgrünen Querfleck getrennte, schwarze Flecke, von denen die äußeren als Discalflecke zu betrachten sind; die Discalflecke der Vflgl fehlen oder sind nur in den Feldern 1 b—3 angedeutet; nahe am Saume beider Flgl eine deutliche Reihe schwarzer, bisweilen sehr dicker Submarginalstriche; die Subapicalbinde der Vflgl ist hellgelb und erreicht nur die Rippe 4; die äußerste Spitze der Vflgl unten weiß. Das ♀ ist größer mit längeren Vflgln und weicht nur dadurch ab, daß die Spitze der Vflgl auch oben weiß ist, daß die Subapicalbinde derselben breiter und die Unterseite heller ist und dickere schwarze Zeichnungen hat. Liberia bis Kamerun. — Das auf Tafel 40 abgebildete ♂ weicht so beträchtlich vom typischen ♂ ab, daß es einen besonderen Namen verdient. *cutteri.*

fasciata *form. nov.* (40 a als cutteri ♂) weicht im männlichen Geschlecht dadurch ab, daß der grüne Hrdfleck der Vflgl den Saum fast erreicht und durch einen grünen Fleck im Felde 2 mit der Subapicalbinde vereinigt ist, daß die schwarze Saumbinde der Hflgl-Oberseite nur 2 mm breit ist und daß die Discalflecke der Unterseite groß und scharf begrenzt sind und eine von der Rippe 4 der Vflgl bis zur Rippe 2 der Hflgl ausgedehnte Mittelbinde bilden. Kamerun. *fasciata.*

Die Veränderlichkeit von *E. cutteri* scheint sehr groß zu sein und die folgenden drei, neulich beschriebenen, mir unbekannten Arten, sind vielleicht auch nur Formen davon.

E. cognata *Grünb.* ist mit *innocua* und *cutteri* verwandt. Oberseite sammetschwarz wie bei *cutteri*, nur am Analrand der Hflgl dunkelbraun; Hrd der Vflgl und Mittelfeld der Hflgl lebhaft blaugrün; die bei *innocua* sehr scharfen schwarzen Zeichnungen auf der Oberseite des Hflgls nur durch einen kleinen Fleck in der Zelle angedeutet; Subapicalbinde wesentlich wie bei *innocua*, an der Rippe 5 unterbrochen, hinten vor der Rippe 3 abbrechend, der rötliche Anflug etwas schwächer als bei *innocua*. Grundfärbung der Unterseite wie bei *innocua*, matt blaugrün bis olivengrün; Wurzel und Analfeld der Hflgl ockergelb; die schwarzen Zeichnungen sehr intensiv und kompakt, der Kern kaum heller als die Umrandung; die schwarze Discalbinde scharf, im Vflgl mit dem zugespitzten Ende bis über die Rippe 4, im Hflgl ebenfalls bis zur Rippe 4 reichend; die einzelnen Flecke ganz zu einer homogenen Binde zusammengeflossen und wesentlich schärfer als bei *cutteri*; Subapicalbinde im Vflgl gelblich, wie bei *innocua*, 4 mm breit; die schwarzen Subapicalflecke wie bei den verwandten Arten. Flglspannung 61 mm. Kamerun: Bibundi. *cognata.*

tessmanni. **E. tessmanni** *Grünb.* ist auch am nächsten mit *innocua* und *cutteri* verwandt. Beim ♂ ist die Oberseite dunkel olivenbraun, ganz ohne Saumbinde, die schwarzen Zeichnungen und Flecke ähnlich wie bei *innocua*; die Zeichnungen in den Zellen nur als Striche und Ringe ausgebildet; die braungelbe Subapicalbinde des Vflgls weniger scharf, besonders auf der mittleren Partie undeutlich und ohne scharfe Grenze, die äußere Partie zwischen den Rippen 5—3 am deutlichsten, aber ohne schwarze Kernflecke. Unterseite braun mit olivenfarbenem Anflug, die Wurzelhälfte beider Flgl stark wässerig blau durchtränkt; von den schwarzen Zeichnungen in den Zellen sind nur die feinen Umgrenzungslinien vorhanden, der Kern ist kaum verdunkelt; die Zeichnungen außerhalb der Zelle fehlen; die helle Subapicalbinde der Vflgl ist nur in der vordersten Partie ausgebildet und verschwindet unmittelbar hinter der Rippe 6; der weiße Spitzenfleck der Vflgl ziemlich klein; die schmale weiße Strieme zwischen den Rippen 7 und 8 der Hflgl scharf und deutlich. — Das ♀ auf der Oberseite dem ♀ von *cutteri* ähnlich, die gelbe Subapicalbinde der Vflgl schmäler, zwischen den Rippen 5 und 6 4—4,5 mm breit; Mittelfeld der Hflgl blaugrün schillernd, auf der Mitte hinter der Zelle gelb. Unterseite im Farbenton wie bei *cutteri*, die schwarzen Zeichnungen in den Zellen und auf den Discoidalrippen weniger kompakt, dick schwarz gerandet, aber mit hellerer Ausfüllung; die Flecke der kurzen schwarzen Discalbinde im Hflgl vorhanden, etwas schwächer als bei *cutteri*, im Vflgl ganz fehlend; Subapicalbinde der Vflgl nur 4 mm breit und weiß, nicht gelb wie bei *cutteri*; die Submarginalflecke in beiden Flgln kleiner und weniger scharf. Flglspannung 58 (♂)—67 (♀) mm. Spanisch-Guinea bei Alcu.

intermedia. **E. intermedia** *Bartel* steht ganz nahe bei *innocua* und ist nur im männlichen Geschlecht beschrieben. Vflgl wie bei *cutteri* ganz ähnlich gefärbt und gezeichnet, doch ist die lichte Beschuppung am Vrd, an der Wurzel der Subdorsalrippe und am Ird nicht blaugrün sondern mehr gelbgrün, sie ist auch am letzteren viel ausgedehnter und erstreckt sich fast bis zur Rippe 2; der äußere der beiden schwarzen Striche im Feld 1 b von *innocua* ist sehr dünn und wird fast nur durch zwei schwarze Punkte vertreten; die gelbe Subapicalbinde ist breiter und fast bis zur Mitte des Feldes 2 reichend; Hflgl von denen von *innocua* dadurch abweichend, daß der ganze Mittelteil nebst dem Wurzelfelde auffallend gelbgrün, fast goldgrün, auftritt; der dicke schwarze Strich am Schlusse der Mittelzelle fehlt ganz und der dahinter liegende ist sehr verloschen: Mittelzellenflecke ähnlich wie bei *innocua*. Auf der Unterseite der Vflgl ist die Spitze etwas ausgedehnter weißlich beschuppt und der obere Teil der gelben Binde sehr hell, fast weißlich; der untere ist sehr verloschen und tritt nur sehr wenig hervor; der schwarze Strich in der Mittelzelle vor deren Ende ist nicht gerade, sondern doppelt gebogen und tritt wurzelwärts sehr spitz hervor; der schwarze vor dem Saume ist sehr verloschen und tritt kaum hervor; die Färbung des Saumfeldes, auch der Hflgl, ist mehr schmutzig lehmgelb; diese Färbung geht auf den Hflgln in den nicht lebhaft ockergelben, sondern schmutzig ockerfarbenen Irdsteil über; grüne Töne sind auf den Hflgln sehr eingeschränkt, hingegen tritt die bläuliche Färbung mehr hervor; der lichte Fleck in der Zelle ist breiter, nach innen schmäler, nach außen breiter schwärzlich begrenzt, hier setzt sich die dunkle Färbung nach unten deutlicher fort; der schwarze kurze Strich hinter der Mittelzelle ist sehr stark, mehr rechtwinklig; die schwärzliche Submarginalbinde ist überaus schwach ausgeprägt; sie ist auch viel weiter vom Saume entfernt als bei *innocua*; der untere Teil des Saumes ist durch bläulich-weiße Schuppen aufgehellt; am stärksten treten dieselben im unteren Teile vor dem Innenwinkel auf, der ziemlich ausgedehnt bläulich, dunkel durchschnitten erscheint. Die Hflgl sind im Verhältnis viel breiter als bei *innocua*; der Innenwinkel tritt nicht spitz hervor, da der Rand auf Rippe 2 und 1 b sehr abgerundet ist. Ein gutes Unterscheidungsmerkmal gibt auch die Fühlerkolbe ab, da sie oben nicht einfarbig schwarz, sondern vor der Spitze braun gefärbt ist. Flglspannung 57 mm. Kamerun: Barombi-Station.

innocua. **E. innocua** *Sm.* u. *Ky.* ist dem ♂ von *cutteri* ähnlich, aber oben heller mit schwarzbrauner Grundfarbe und dadurch ziemlich deutlich hervortretenden dunklen Querbinden oder Fleckenquerreihen; die Hflgl sind von der Wurzel bis über die Mitte hinaus bläulich grün mit einigen schwarzen Flecken in und hinter der Mittelzelle; die Vflgl an der Wurzel und am Hrd nur undeutlich grünlich; die Unterseite im Wurzelteil bläulich grün mit schwarzen Flecken, im Saumteil schwärzlich braun und am Ird der Hflgl gelblich; die schwarzen Discalflecke fehlen oder sind sehr undeutlich; die Submarginallinie liegt dicht am Saume, ist aber fein und sehr undeutlich. Lagos bis Kamerun.

eliensis. **E. eliensis** *Hew.* Beim ♂ sind beide Flgl oben dunkelgrün mit schmaler, etwa 3 mm breiter, dunkler Saumbinde; die Vflgl mit hellgelber nach hinten etwas verwischter Subapicalbinde und schwarzer Spitze; am Hrd mit einer 10—11 mm breiten hellgrünen Halbbinde, welche die Rippe 3 erreicht; die Mittelzelle der Vflgl mit 2—3 schwarzen Querflecken und die der Hflgl mit zwei schwarzen Punkten. Die Unterseite ist dunkel lederbraun mit schwarzen Ringflecken in den Mittelzellen aber ohne dunkle Discalflecken; die Vflgl mit weißer Subapicalbinde und weißem Spitzenfleck; die Hflgl mit weißlichen Querstrichen oder Querflecken in der Mitte der Felder 5—7; beide Flgl mit dunkelbrauner Submarginallinie. Das ♀ ist größer und heller gefärbt. Gabun bis Kuilu.

chilonis. **E. chilonis** *Hew.* Beim ♂ sind die Flgl oben schwarz mit dunkel violettem oder purpurnem Schiller und schmaler schwarzer Saumbinde; beide Flgl mit gemeinsamer, 9—14 mm breiter, lebhaft grüner Mittelbinde, welche sich von der Rippe 3 der Vflgl bis zur Rippe 1 b der Hflgl erstreckt und nach hinten breiter wird; die Subapicalbinde der Vflgl lebhaft gelb und scharf begrenzt aber kurz und nur aus drei Flecken der Felder 4—6

gebildet; die Vflglspitze auf beiden Seiten weiß und die Mittelzelle der Vflgl mit zwei blauen Querstrichen. Die Unterseite ist lebhaft grasgrün und nur in den Mittelzellen schwarz gefleckt; die Subapicalbinde der Vflgl wie oben, nur etwas breiter; die Hflgl mit gelblichem Querstrich im Felde 7; die Submarginallinie undeutlich, bräunlich. Das ♀ ist mir unbekannt. Diese seltene Art ist nur aus Gabun und den Ufern des Ubangi-Flusses bekannt.

E. **barombina** *Stgr.* (44 d) ist der vorigen Art ähnlich, weicht aber dadurch ab, daß die Subapicalbinde der Vflgl beim ♂ völlig fehlt und beim ♀ nur durch einen kleinen gelblichen Fleck nahe an der Wurzel der Felder 5 und 6 vertreten ist; die grüne Mittelbinde ist schmäler und erreicht die Rippe 4 der Vflgl; die Unterseite ist dunkler, graulich grün mit zwei undeutlichen Querreihen dunkler Flecke im Außenteil, aber ohne Submarginallinie; der weiße Fleck der Vflglspitze, beim ♀ sehr groß. Auch diese Art ist selten und nur bei der Barombi-Station in Kamerun gefunden. *barombina.*

E. **octogramma** *Sm.* u. *Ky.* ist eine schöne und leicht kenntliche Art, welche von allen anderen dadurch abweicht, daß die breite schwarze Saumbinde der Hflgl-Oberseite mit einer Reihe von 7 länglichen blaugrünen Submarginalflecken geziert ist. Beide Flgl oben grün, an der Wurzel bläulich mit schwarzer, nach hinten allmählig erweiterter und am Analwinkel der Hflgl etwa 12 mm breiter Saumbinde; die Wurzel der Vflgl mit 5 tief schwarzen Flecken, zwei in der Zelle, einem an der Spitze der Zelle und zwei länglichen an der Wurzel des Feldes 1 b; die Hflgl nur mit zwei dicken schwarzen Flecken, einem in der Zelle und einem an deren Ende; die Flgl unten eintönig gelbgrün mit schwarzen Submarginalstrichen und an der Wurzel dieselben Flecke wie oben aber klein und hell gekernt, ringförmig. Kamerun. *octogramma.*

E. **rubrocostata** *Auriv.* weicht durch den hellroten Fleck an der Wurzel des Vrds der Hflgl-Unterseite von allen anderen Euryphene-Arten ab und ist auch sonst ganz eigentümlich gezeichnet. Beide Flgl oben braun etwas gelblich angeflogen und in dem Spitzenteil der Vflgl schwärzlich; die Hflgl sind fast bis zum Saume und die Vflgl bis zur Spitze der Mittelzelle matt grünlich (♂) oder bläulich überzogen; diese Farbe geht nach außen ohne scharfe Grenze in die Grundfarbe über; die Vflgl mit gelber, etwa 4 mm breiter Subapicalbinde, welche sich vom Vrd fast bis zur Mitte des Feldes 3 erstreckt; die Spitze der Vflgl ist oben beim ♂ schwarz mit hellen Fransen, beim ♀ breit weiß. Die Unterseite ist beim ♂ graugelb mit 2—3 runden schwarzen Punkten in den Mittelzellen; das helle Wurzelfeld ist auf beiden Flgln durch eine breite unregelmäßige, in den Feldern 3 und 4 saumwärts ausgezogene dunkelbraune Querbinde begrenzt; im hellen Saumteil finden sich zwei mattbraune Querbinden, von denen die innere am Vrd der Vflgl einen großen viereckigen dunkelbraunen Fleck bildet. Das ♀ weicht unten dadurch ab, daß die Grundfarbe weißlich, aber fast ganz durch die sehr erweiterten und miteinander vereinigten schwarzbraunen und etwas grünlich schimmernden Querbinden verdrängt worden ist; die Subapicalbinde der Vflgl ist weiß und auf den Hflgln ist die dunkle Begrenzung des Wurzelfeldes nach außen durch eine breite weiße, an der Rippe 4 scharf winkelig gebrochene und im Felde 3 oft unterbrochene Querbinde der Grundfarbe scharf markiert. Bisher nur im Congo-Gebiet am Sankuru Fluß angetroffen. *rubrocostata.*

11. Gattung: **Euphaedra** *Hbn.*

Wie schon oben hervorgehoben worden ist, stimmt diese Gattung im Rippenbau völlig mit *Euryphene* überein und weicht nur durch die lebhaft orangegelbe Farbe der Palpen ab.

Die *Euphaedra* sind große, kräftig gebaute Tagfalter und haben gewöhnlich eine dunklere, schwärzliche oder braune Grundfarbe der Oberseite mit blauem oder grünlichem Schiller und eine grünliche Unterseite; selten ist die Grundfarbe gelb bis orangegelb. In den Mittelzellen treten gewöhnlich wenigstens auf der Unterseite 1—3 scharf begrenzte schwarze Punkte oder Flecke auf; die Vflgl haben fast immer oben eine helle (gelbe, weiße oder grüne) Subapicalbinde.

Die Geschlechter weichen nur wenig von einander ab; das ♀ ist größer als das ♂ und hat bisweilen eine hellere Subapicalbinde der Vflgl.

Mehrere Arten oder Formen sind durch ihre außerordentliche Veränderlichkeit bekannt, während andere fast gar nicht variieren. Wie gewöhnlich hat man früher auf die veränderlichen Formen eine ganze Reihe von Arten aufgestellt, da aber diese sogenannten Arten durch zahlreiche Zwischenformen miteinander verbunden sind, ist es fast sicher, daß wir es hier nur mit einigen wenigen Arten zu tun haben. Diese interessante Frage kann nur durch Züchtung aus den Rpn endgültig beantwortet werden. Vielleicht wird sich dabei eine eben solch merkwürdige Tatsache, wie bei der Züchtung von *Hypolimnas dubius-anthedon*, herausstellen.

Die Rpn sind denen der ostindischen Gattung *Euthalia* sehr ähnlich und haben längs jeder Seite des Rückens eine Reihe langer, fein, oft fast federartig verästelter Dornen, welche nicht aufrecht stehen, sondern fast wagerecht nach jeder Seite ausgespreizt sind. Die Ppn stimmen mit denen von *Euryphene* genau überein.

Wie die übrigen *Nymphalinen* hat auch diese Gattung ihren Hauptsitz in den Urwaldgegenden West-Afrikas und ist dort durch zahlreiche Arten vertreten. Einzelne Arten dringen jedoch bis Uganda und Abyssinien vor und eine Art tritt in Ost-Afrika auf und geht südlich bis zur Delagoa-Bai. Die dunklen Arten sollen besonders in den schattigsten Stellen der Urwälder herumfliegen.

Die zahlreichen Formen können auf fünf Gruppen verteilt werden.

Uebersicht der Gruppen.

I. Die Vflgl oben höchstens mit einer hellen Querbinde vor der Spitze und stets ohne helle Mittelbinde.
  A. Die Hflgl oben am Saume breit einfarbig (braun, blau, violett oder grün) ohne Spur von Submarginalflecken und auch unten ohne solche Flecke oder nur mit matten und undeutlichen Flecken.
    a) Die helle Subapicalbinde der Vflgloberseite ist sehr breit, lebhaft orangegelb und drängt sich nach hinten in das Feld 2 hinein oder erreicht sogar die Rippe 2. 1. *Neophron*-Gruppe.
    b) Die helle Subapicalbinde der Vflgl-Oberseite ist schmaler oder bisweilen undeutlich und erreicht nach hinten höchstens die Rippe 3; sie ist weiß, hellgrün oder gelb. 2. *Medon*-Gruppe.
  B. Die Hflgl oben vor dem Saume mit deutlichen Submarginalflecken, und auch unten fast immer mit solchen Flecken.
    a) Die Saumbinde der Hflgl oben mit bläulichen, grünen oder schwarzen Submarginalflecken und unten gewöhnlich mit schwarzen Submarginalflecken. 3. *Ceres*-Gruppe.
    b) Die Hflgl mit weißen oder gelblichen Flecken in der dunklen Saumbinde. Thorax und Hlb oben mit deutlichen, weißen Paarflecken. 4. *Eleus*-Gruppe.

II. Die Vflgl mit zwei weißen oder gelben Querbinden, der einen vor der Spitze, der anderen über die Mitte aus 2—3 Flecken (in der Mittelzelle und in den Feldern 2 und 3). Die Hflgl oben rot oder orangegelb mit breiter schwarzer Saumbinde. 5. *Perseus*-Gruppe.

1. Neophron - Gruppe.

Die Arten dieser Gruppe sind dadurch leicht kenntlich, daß die Hflgloberseite und der Wurzelteil der Vflgl bis zum Anfang der Rippe 3 ähnlich gefärbt sind, der Spitzenteil der Vflgl dagegen schwarz mit breiter orangegelber Subapicalbinde und gelber Flglspitze. Die Unterseite ist dunkelbraun, graubraun oder gelblich mit 1—3 schwarzen Punkten in den Mittelzellen, hellerer (♂) bis weißlicher (♀) Mittelbinde und ovalen, wenig deutlichen Postdiscalflecken. Die Subapicalbinde der Vflgl scheint schwach durch.

neophron. **E. neophron** *Hpffr.* (45 c, d). Die orangegelbe Subapicalbinde der Vflgl erreicht die Rippe 2 oder ragt sogar etwas in Feld 1 b hinein; der Wurzelteil der Vflgl und die ganze Oberseite der Hflgl ist lebhaft grün oder blaugrün mit dunkler Saumbinde. Rp nach Junod grün mit zwei großen goldgelben Flecken auf jedem Körpergliede. Delagoa-Bai bis Usambara. — **violacea** *Btlr.* ist etwas größer und weicht dadurch ab, daß der Wurzelteil der Vflgl und die Hflgl oben schön violett gefärbt sind und daß die Subapicalbinde der Vflgl die Rippe 2 nicht erreicht; die Unterseite ist besonders beim ♀ dunkler als bei *neophron*. Pp hellgrün mit goldenen Flecken. Kilimandjaro und Britisch Ost-Afrika.

violacea.

ellenbecki. **E. ellenbecki** *Pag.* stimmt in der Zeichnung vollständig mit der vorigen Art überein, ist aber kleiner und weicht dadurch ab, daß die Hflgl und der Wurzelteil der Vflgl oben braungelb und nur wenig dunkler als die Subapicalbinde der Vflgl sind. Abessinien.

2. Medon - Gruppe.

Die Arten dieser Gruppe haben nur das Kennzeichen gemeinsam, daß die Submarginalflecke der Hflgl auf beiden Seiten oder wenigstens oben völlig fehlen. — Durch folgende Uebersicht können die Arten leicht unterschieden werden.

I. Die Hflgl unten nicht rot an der Wurzel des Vrds.
  A. Die Hflgl oben im Wurzelteil wenigstens bis über das Ende der Mittelzelle hinaus einfarbig olivenbraun bis schwarzbraun. Vflgl mit weißem Spitzenfleck.
    a) Die Hflgl oben ohne blaue Querbinde, höchstens am Analwinkel mehr oder weniger violett oder kupferig schillernd. Die Vflgl stets mit gelber Subapicalbinde.
      * Die Hflgl oben ohne Purpurglanz am Saume. Die Mittelzellen unten gewöhnlich nur mit einem schwarzen Punkte.
        1. Die Hflgl unten ohne weiße Querbinde aber hinter der Mitte mit zwei Querreihen von großen fast zusammenhängenden dunkelgrünen Submarginalflecken. *E. spatiosa.*
        2. Die Hflgl unten mit einer weißen, bisweilen in Flecke aufgelösten Mittelbinde, welche vom Vrd bis zur Rippe 4 verläuft, und hinter der Mitte nur mit einer Querreihe dunklerer Flecke oder mit einer Querbinde. *E. losinga.*
      ** Die Hflgl oben am Saume mit violett schillerndem Purpurglanze, unten hell weißlich blaugrün mit deutlicher, weißer Mittelquerbinde zwischen dem Vrd und der Rippe 4. Die Mittelzellen unten mit drei schwarzen Punkten. *E. wardi.*
    b. Die Hflgl oben hinter der Mitte mit einer scharf begrenzten blauen Querbinde, welche am Analwinkel erweitert ist und dort den Saum erreicht. Die Subapicalbinde der Vflgloberseite beim ♂ sehr schmal oder undeutlich.
      1. Die Hflgl unten ohne weiße Mittelflecke. *E. harpalyce.*
      2. Die Hflgl und gewöhnlich auch die Vflgl über die Mitte mit einer Querreihe von scharf begrenzten weißen Flecken. *E. eupalus.*
  B. Die Hflgl oben beim ♂ einfarbig grün, blaugrün oder bis über die Mitte hinaus tief blau, beim ♀ wenig-

stens in der Mitte und über dem Ende der Mittelzelle blau, violett oder grünlich. Die Spitze der Vflgl ist beim ♂ oben nicht weiß oder höchstens mit weißen Fransen geziert.

a. Die Subapicalbinde der Vflgl ist nur 1—2 mm breit, erreicht nicht die Rippe 3 und besteht aus vier freien oder fast freien, weißen oder weißgelben Flecken.

1. Die Hflgl unten ohne weißen Längsstrahl am Vrd. Die Wurzel und der Hrd der Vflgl und die Hflgl wenigstens in der Mitte oben lebhaft blau (♂) oder wenigstens bläulich angeflogen. *E. uganda.*

2. Die Hflgl bisweilen unten nahe am Vrd mit einem weißen Längsstrahl, der an der Wurzel anfängt und in Feld 7 fast die Spitze erreicht. Auf der Oberseite sind der Wurzelteil der Vflgl und die Hflgl bis zum Saume eintönig dunkelgrün. *E. peculiaris.*

b. Die gelbe, grünliche oder selten weiße Subapicalbinde der Vflgloberseite ist 3—4 mm breit, völlig zusammenhängend und nach hinten von der Rippe 3 begrenzt; auf der Innenseite ist sie im Felde 3 deutlich eingeschnitten; beim ♂ ist sie bisweilen undeutlich. Die Vflgl beim ♀ oben mit weißem Spitzenfleck. Die Flgl unten mit drei scharf hervortretenden schwarzen Punkten in den Mittelzellen und gewöhnlich auch mit dunklen Submarginalflecken. *E. medon.*

II. Die Hflgl unten an der Wurzel des Vrds rot gefärbt. Die Vflgl bei beiden Geschlechtern oben mit großem, weißem Spitzenfleck. *E. luperca.*
E. symphona.
E. imperialis.

E. spatiosa *Mab.* (45 c). Beide Flgl oben eintönig dunkel olivenbraun, in der Spitzenhälfte der Vflgl schwärzlich mit gelber Subapicalbinde und weißem Spitzenfleck. Die Unterseite ist grün mit einem (selten 2—3) schwarzen Punkt in den Mittelzellen und zwei matten, wenig deutlichen, dunklen Querbinden hinter der Mitte; die Subapicalbinde der Vflgl scheint nur schwach durch. Das ♀ kann eine Spannweite von 100 mm erreichen und ist der größte aller *Euphaedra*-Arten. Kamerun bis zum Congo-Gebiet und Uganda. *spatiosa.*

E. losinga *Hew.* (45 b, c) stimmt oben völlig mit *spatiosa* überein, weicht aber unten dadurch ab, daß die Hflgl in der Mitte eine schmale, scharf begrenzte weiße Querbinde haben, die an der Mitte des Vrds anfängt und die Rippe 4 oder 3 erreicht; hinter der Mitte beider Flgl geht eine einzige dunkle Querbinde, welche jedoch oft deutlicher als die Querbinden bei *spatiosa* ist; die Subapicalbinde der Vflgl ist unten wenigstens im vorderen Teil weiß und scharf begrenzt; die Mittelzelle beider Flgl unten mit 1—3 schwarzen Punkten. Kamerun, Congo-Gebiet, Angola. — ab. **impunctata** *Bartel* weicht nur dadurch ab, daß die Mittelzellen unten ohne schwarze Punkte sind und daß die weiße Mittelbinde der Hflgl nur durch einen Fleck in Feld 7 vertreten ist. Süd-Kamerun — **inaequabilis** *Thurau* unterscheidet sich dadurch, daß die Subapicalbinde der Vflgl schmaler, oben auf der Innenseite an den Rippen 4 und 5 tief eingeschnitten und unten in Flecke aufgelöst ist; die weiße Mittelbinde der Hflgl-Unterseite ist auch in Flecke aufgelöst. Uganda. *losinga. impunctata. inaequabilis.*

E. wardi *Druce* (44 d) ist oben den beiden vorigen Arten sehr ähnlich, aber durch einen violetten oder kupferigen Schiller in der Analgegend verschieden. Unten sind beide Flgl lebhaft hellgrün oder bläulich grün mit je drei großen schwarzen Flecken in den Mittelzellen und scharf begrenzter, zusammenhängender weißer Subapicalbinde der Vflgl; dieselbe ist gewöhnlich wurzelwärts fein schwarz begrenzt; die Hflgl haben eine weiße ziemlich breite Mittelbinde, welche oft wurzelwärts schwarz gesäumt ist. Alt-Calabar und Kamerun. *wardi.*

E. harpalyce *Cr.* (45 b). Beide Flgl oben eintönig schwarzbraun mit kleinem weißem Spitzenfleck der Vflgl und einer lebhaft blauen Querbinde der Hflgl, welche am Analwinkel breit anfängt, nach vorn schmäler werdend an der Rippe 6 oder 7 endet und bisweilen auch auf den Vflgln mehr oder weniger weit fortgesetzt ist. Die Unterseite ist ziemlich eintönig hellgrün oder graugrün mit 1—3 schwarzen Punkten in den Mittelzellen. Bei der Hauptform fehlt die Subapicalbinde der Vflgl beim ♂ völlig und ist beim ♀ sehr schmal, gelblich. Sierra Leone bis Kamerun. — Bei ab. **lakuma** *Btlr.* ist die Subapicalbinde der Vflgl beim ♂ sehr schmal, beim ♀ aber 4—5 mm breit. Unter der Hauptform. *harpalyce. lakuma.*

E. eupalus *F.* (45 b) ist oben der vorigen Art ganz ähnlich, weicht aber unten dadurch ab, daß beide Flgl oder wenigstens die Hflgl in der Mitte eine gebogene Querreihe von weißen, nach innen gewöhnlich schwarz begrenzten, freien Flecken haben. Sierra Leone bis Congo-Gebiet. *eupalus.*

E. uganda *Auriv.* ist eine schöne, oben etwas an *preussi* (42 d) erinnernde Art. Beide Flgl sind oben schwärzlich mit bläulichem Glanze; beim ♂ ist die Wurzel der Vflgl bis zur Rippe 2, der Hrd desselben bis über die Mitte hinaus und der Vrd bis zur Mittelzelle, sowie auch die Hflgl bis weit über die Mitte hinaus schön und intensiv blau, beim ♀ sind diese Teile schwach dunkelviolett und nur in der Mitte bläulich; die Subapicalbinde der Vflgl ist schmal und besteht aus vier weißen bläulich gesäumten Flecken. Die Unterseite ist hell bläulich graugrün mit 1—3 schwarzen Flecken in der Mittelzelle der Vflgl und einer aus gerundeten Flecken gebildeten, bisweilen wenig deutlichen, weißen Mittelbinde der Hflgl, welche sich von der Rippe 7 bis zur Rippe 3 erstreckt. Uganda. *uganda.*

E. peculiaris *Lathy.* Beim ♂ ist der Wurzelteil der Vflgl-Oberseite bis zur Spitze der Mittelzelle *peculiaris.*

und fast bis zum Hinterwinkel glänzend dunkelgrün mit zwei Flecken in der Mittelzelle und einem Querfleck an der Zellenspitze schwarz; die Spitzenhälfte ist schwärzlich mit einer schmalen goldgelben Subapicalbinde aus 4 Flecken und grünem Schiller außerhalb der Binde; die Hflgl sind oben einfarbig dunkelgrün; die Vflgl an der Spitze mit weißen Fransen. Beide Flgl unten gelblich grün; die Vflgl am Hrd dunkelgrau mit drei schwarzen Punkten in der Mittelzelle und statt der Subapicalbinde mit drei kleinen, freien, weißen Flecken in den Feldern 4—6; Hflgl mit zwei schwarzen Punkten in der Mittelzelle und in der Mitte mit einer Querreihe von 4 kleinen weißen Flecken in den Feldern 4—7. — Als ♀ beschreibt Lathy und bildet ab eine Form, welche völlig mit *losinga* v. *inaequabilis Thurau* übereinzustimmen scheint. Die Beschreibung lautet: „Vflgl oben dunkel olivenbraun; die Spitzenhälfte schwarz mit goldgelber Subapicalbinde und weißer Spitzenfleck; Hflgl oben dunkel olivenbraun. Vflgl unten grün am Hrd grau mit zwei schwarzen Punkten in der Zelle und vier weißlichen Flecken statt der Subapicalbinde und mit einer undeutlichen dunklen Submarginalbinde; Hflgl unten grün mit einem schwarzen Punkt in der Zelle, einer unterbrochenen weißen Mittelbinde und einer undeutlichen dunklen Submarginalbinde". Wenn dieses ♀ wirklich zu dem ♂ gehört, muß die Art den älteren von Thurau gegebenen Namen *inaequabilis* erhalten. Uganda. — ab. **albovittata** *ab. nov.* weicht im männlichen Geschlecht dadurch ab, daß die Subapicalbinde der Vflgl noch schmäler, ganz gerade und auf beiden Seiten vollständig und fast zusammenhängend ist und daß die Hflgl unten nahe am Vrd einen weißen Längsstreifen haben, von der Wurzel ausgeht und längs dem Felde 7 fast die Flglspitze erreicht. Uganda: Sesse-Inseln.

E. medon ist die zuerst bekannte der *Euphaedra*-Arten und wurde schon 1763 von Linné beschrieben. Sie ist ziemlich veränderlich in der Färbung, besonders die ♀♀, und erinnert an einige Formen der *Ceres*-Gruppe. Beim ♂ sind beide Flgl oben glänzend grün oder bläulich, am Saume aber mehr oder weniger breit schwärzlich; die Vflgl sind außerdem innerhalb der Subapicalbinde breit schwarz und haben 2 bis 3 schwarze Flecke in der Mittelzelle; die Subapicalbinde der Vflgl ist breit und erreicht die Rippe 3; unten sind beide Flgl grün mit dunkelgrüner Submarginalbinde, 3 großen schwarzen Flecken in der Mittelzelle und einer weißen, oft in Flecke aufgelösten oder sogar undeutlichen Mittelbinde der Hflgl; die Spitze der Vflgl hat oben weiße Fransen, aber keinen Fleck. Das ♀ ist viel größer, hat einen weißen Spitzenfleck der Vflgl und eine sehr breite
medon. dunkelbraune oder schwärzliche Saumbinde der Hflgl. — **medon** *L.* (45 a). Beim ♂ sind die Hflgl oben eintönig grün oder bläulich und die Subapicalbinde der Vflgl oben gelb oder hell grünlich-bläulich und beim ♀ sind die Hflgl fast von der Wurzel bis über die Mitte hinaus und der Hrd der Vflgl lebhaft blaugrün oder bläulich;
agnes. die Subapicalbinde der Vflgl ist lebhaft gelb. Sierra Leone bis Angola. — ♀-f. **agnes** *Btlr.* (45 a) weicht dadurch ab, daß die Hflgl und der Hrd der Vflgl oben violettbraun sind mit einer etwa 7 mm breiten hellblauen oder violettblauen Mittelbinde; die Subapicalbinde der Vflgl-Oberseite ist gelb oder weiß. Sierra Leone bis Kamerun.
viridinotata. — ab. **viridinotata** *Btlr.* ist dadurch ausgezeichnet, daß die Hflgl oben in der Mitte einen großen grünlich gelben
fernanda. Fleck in der grünen oder bläulichen Area haben. Gabun und Kongo-Gebiet. — ♀-ab. **fernanda** *Fruhst.* weicht von *viridinotata* durch größeren, weißen Apicalfleck der Vflgl und viel schmalere gelbe Subapicalbinde ab; die Unterseite ist dunkler als bei *viridinotata*, die weiße Mittelbinde tritt schärfer hervor und die schwarze
albula. Submarginalbinde ist sehr verbreitet. Fernando Po. — ab. **albula** *Thurau* hat in beiden Geschlechtern eine weiße Subapicalbinde der Vflgl-Oberseite und eine lehmgelbe Unterseite; beim ♀ ist die Oberseite chocoladebraun mit violettem Schiller; das Hrdfeld der Vflgl bis zur Rippe 2 und das Mittelfeld der Hflgl ist bläulich-
fraudata. violett. Guinea. — Als **fraudata** beschreibt Thurau aus Uganda ein ♂ mit folgenden Worten: „Die Subapicalbinde der Vflgl ist auffällig schmal und am Vrd nur etwa 2 mm, an der Einengung auf Rippe 4 ca. 1 mm breit". Gehört wahrscheinlich zu *peculiaris*.

luperca. **E. luperca** *Hew.* Beim ♂ sind die Flgl oben schwärzlich, im Wurzelteil der Vflgl bis zur Rippe 2 und am Hrd fast bis zum Hinterwinkel dunkel grünlich blau und auf den Hflgln außer am Vrd und Ird fast bis zum Saume
luteofasciata. grünlich blau schillernd; die Subapicalbinde der Vflgl ist weiß oder hellgelb (= ab. **luteofasciata** *Bartel*) etwa 3 mm breit, fast gleichbreit, ganz gerade und erreicht an der Rippe 4 fast den Saum, auch einen kleinen Fleck im Felde 3 bildend. Die Unterseite ist heller oder dunkler grün, am Hrd der Vflgl dunkel violettbraun und am Ird der Hflgl bis zur Rippe 2 gelbhaarig; die Vflgl mit drei in einer geraden Linie liegenden schwarzen Flecken, von denen zwei hellgrün geringelte in der Mittelzelle und der dritte an der Spitze der Zelle; die Hflgl ebenfalls mit drei schwarzen Flecken, einem dicht an der Wurzel in Feld 8 und zwei in der Mittelzelle; auf den Vflgln ist der Vrd bis zur Apicalbinde, die Binde selbst und der Spitzenfleck rein weiß; auf den Hflgln ist die Wurzel des Vrds blutrot und nach hinten von einem schneeweißen Streifen begrenzt, welcher der Rippe 8 folgt und sich etwas hinter der Mitte des Vrds mit einer weißen Querbinde vereinigt; diese Querbinde ist schwach saumwärts gebogen und erreicht die Rippe 4 oder 3 nicht weit vom Saume. Durch diese schöne Zeichnung der Unterseite weicht diese Art von allen anderen ab. Das typische ♀ liegt mir nicht vor und ist auch in der Literatur nie beschrie-
variegata. ben worden, dürfte aber nur wenig vom ♂ abweichen. Alt-Calabar bis Kongo. — ab. **variegata** *ab. nov.* (45 a als *luperca*) weicht nur dadurch ab, daß die Hflgl oben bis über die Mitte hinaus und die Vflgl im Wurzelteil der Felder 1 a—2 dunkel olivenbraun ohne blauen Schiller sind; die blaue Farbe ist darum auf die breite Saumbinde der Hflgl und die Mittelzelle und den Hinterwinkel der Vflgl beschränkt; die Subapicalbinde der Vflgl ist mehr lebhaft gelb als bei der Hauptform. Zwischenformen, bei denen die blaue Farbe mehr ausgebreitet ist, kommen vor. Congo-Gebiet.

E. imperialis *Lindemans.* Das sehr schöne ♀, worauf diese Art begründet ist, kommt der *E. luperca* (45 a) sehr nahe. Ob es nur eine Form derselben oder eine selbständige Art ist, kann nur nach Vergleichung eines größeren Materiales entschieden werden. Beide Flgl oben schwärzlich und im Wurzelteil bis über die Mitte hinaus dunkelgrün angeflogen; die Subapicalbinde der Vflgl ist etwa 6 mm breit, lebhaft ockergelb und erreicht die Rippe 4, wird aber dann, von einer mit dem Saume gleichlaufenden und davon 8 mm entfernten Binde fortgesetzt; diese Binde ist in den Feldern 3, 2 und im vorderen Teil des Feldes 1 b orangegelb und am Hrd bläulich; auf den Hflgln wird sie von einer etwas schmaleren blauen Querbinde fast bis zum Analwinkel fortgesetzt; die Fransen der Hflgl sind rein weiß; die Unterseite ist hell bläulich grün und fast ganz wie bei *luperca* gezeichnet, nur dadurch abweichend, daß die weiße Subapicalbinde der Vflgl durch eine weiße Querlinie mit der Rippe 1 verbunden ist und daß die breite weiße Querbinde der Hflgl ganz gerade ist und darum an der Rippe 4 fast 9 mm vom Saume entfernt ist. Der weiße Spitzenfleck der Vflgl auf beiden Seiten groß. Kamerun. *imperialis.*

E. symphona *Baker.* Die Beschreibung lautet: „Palpen unten ockergelb mit einem dunklen Seitenstreifen und oben mit länglichen hellen Haaren; Kopf schwärzlich mit zwei weißlichen Punkten unterhalb der Fühler und mit zwei größeren oberhalb derselben; Augen weiß geringelt; beide Flgl oben dunkel bronzegrün, dunkler gegen den Saum; die Vflgl im Spitzenteil schwärzlich mit einer unregelmäßigen, weißen Subapicalbinde, welche sich von der Rippe 8 bis kurz hinter der Rippe 4 erstreckt; ein kleiner weißer Spitzenfleck; die Fransen mit kleinen weißen Flecken zwischen den Rippenenden. Die Unterseite beider Flgl matt siennabraun; Vflgl mit zwei schwarzen Flecken nach einander in der Zelle und einem kleinen an der Zellenspitze; alle weißen Zeichnungen der Oberseite durchscheinend; die Hflgl mit zwei schwarzen Flecken in der Zelle und einem dicht an der Wurzel, alle in einer geraden Linie; das Feld 8 rot, nach hinten hellgrau begrenzt, an der Mitte des Feldes 7 ein heller Querfleck; beide Flgl mit einer sehr undeutlichen Reihe submarginaler Flecke". Nachdem ich jetzt Gelegenheit gehabt habe, ein Stück dieser interessanten Art zu untersuchen, finde ich, daß dieselbe zur Gattung *Euryphene* gehört und nahe mit *rubrocostata Auriv.* verwandt ist, mit der sie auch die Färbung der Palpen gemeinsam hat. Kongo-Gebiet: Beni-Mawambe. *symphona.*

3. Ceres-Gruppe.

Bei den Formen dieser Gruppe tritt auf der Oberseite der Hflgl gewöhnlich eine Reihe großer gerundeter, mehr oder weniger scharf begrenzter, schwarzer Submarginalflecke auf (vergl. die Figuren der Tafel 43); selten sind diese Flecke grün oder bläulich. Die Unterseite ist gewöhnlich durch scharf hervortretende schwarze Discalflecke und Submarginalflecke ausgezeichnet; nur bei einigen extremen Formen sind diese Flecke undeutlich oder fehlen völlig, wodurch dieselben sich unten an die Arten der vorigen Gruppe anschließen. Die Veränderlichkeit der Formen erreicht in dieser Gruppe ihre höchste Entwicklung und es ist möglich, daß wir es nur mit 3—4 wirklichen Arten zu tun haben. Um die Bestimmung der zahlreichen Formen zu erleichtern, können sie auf drei Untergruppen verteilt werden.

Erste Untergruppe.

Die Hflgl unten am Vrd mit einem breiten roten Längsstreif, welcher sich über die Mitte des Flgls hinaus erstreckt und auch einen größeren oder kleineren Teil des Feldes 7 bedeckt. Bisweilen bedeckt die rote Farbe einen großen Teil der Unterseite der Hflgl.

E. xypete. Die Vflglspitze auf beiden Seiten 2—5 mm breit weiß; die Submarginalflecke der Unterseite sind mehr oder weniger vollständig zweigeteilt und liegen nur 2—4 mm vom Saume entfernt; der rote Vrdsstreif der Hflgl-Unterseite bedeckt niemals vollständig die Wurzel des Feldes 7; die Flgl oben mit schwärzlicher Grundfarbe. — **xypete** *Hew.* (44 b). Die Unterseite der Hflgl nicht nur am Vrd sondern auch in der Mitte zwischen den Rippen 2 und 7 breit rot überzogen; die Subapicalbinde der Vflgl ist hellgelb oder weißlich, bläulich gesäumt, erreicht die Rippe 3 und ist nach hinten nicht oder nur wenig erweitert; Wurzel und Hrd der Vflgl mehr oder weniger ausgedehnt blaugrün; die Hflgl oben glänzend blaugrün mit breiter schwärzlicher Saumbinde, in welcher die tiefschwarzen Submarginalflecke oft nur bei gewisser Beleuchtung deutlich hervortreten. Die Flgl unten mit scharf hervortretenden schwarzen Submarginalflecken; die Vflgl mit drei bis vier schwarzen Flecken in der Mittelzelle und großen schwarzen Discalflecken an der Innenseite der Subapicalbinde; die Hflgl nur in der Mittelzelle und an der Wurzel der Felder 4—6 (—7) hellgrün mit schwarzen Flecken, sonst lebhaft rot, am Ird gelb und am Saume hellgrün bis gelblich grün mit schwarzer Saumlinie. Sierra Leone bis Angola. *xypete.* — **mirabilis** *Bartel* weicht nur dadurch ab, daß die scharlachrote Färbung der Hflgl-Unterseite nur auf den Vrdsteil beschränkt ist und Ader 7 nicht überschreitet; die Mitte der Hflgl-Unterseite ist gelblich grün. Kamerun. *mirabilis.* — **bombeana** *Strand* ist der vorigen Form ähnlich, weicht aber dadurch ab, daß die Subapicalbinde weißlich, breiter und nach hinten mehr erweitert ist (6 mm, im Felde 4 fast 10 mm breit). Kamerun. *bombeana.* — Bei **crockeri** *Btlr.* ist die Subapicalbinde der Vflgl undeutlich und nicht von der Grundfarbe abweichend; die Hflgl sind unten nur am Vrd rot gefärbt und die rote Farbe reicht nach hinten nicht über die Rippe 7 hinaus; die Grundfarbe der Unterseite ist gelblich grün, am Saume außerhalb der schwarzen Submarginalflecken dunkelbraun. Ashanti und Niger. *crockeri.* — **crossei** *E. Sharpe* (= aureofasciata *Lathy*) weicht von *crockeri* durch eine breite goldgelbe Subapicalbinde und einen grünlichen in der Mitte gelblichen Hrdfleck der Vflgl ab. Niger. *crossei.* — **caerulescens** *Smith* (44 a, als *gausape*) kommt der Form *crockeri* nahe, hat aber eine hell bläuliche, nach hinten erweiterte *caerulescens.*

und die Rippe 2 oft erreichende Subapicalbinde der Vflgl, eine hell bläuliche Grundfarbe der Unterseite und einen schmalen, die Rippe 7 gewöhnlich nicht erreichenden, roten Vrdsstreif der Hflgl. Kongo-Gebiet.

karschi. **E. karschi** *Bartel* hat wie *xypete* einen weißen Spitzenfleck der Vflgl und die Unterseite der Hflgl zum größten Teil rot; die Subapicalbinde der Vflgl ist weißlich, sehr schmal (etwa wie bei *preussi*) und scharf begrenzt; sie besteht aus 3 kleinen vorderen Flecken und einem großen, mehr nach außen gerückten im Feld 3. Auf der Unterseite der Vflgl ist die Subapicalbinde weiß und nach innen nur schmal schwarz begrenzt; die Unterseite der Hflgl fast ganz wie bei der typischen *xypete* gefärbt und gezeichnet. Wohl auch nur eine Form von *xypete*. Nordwest-Kamerun.

herberti. **E. herberti** *E. Sharpe* (44 b) ist eine recht abweichende Art. Die Submarginalflecke beider Flgl sind klein, liegen weiter (5—6 mm) vom Saume entfernt und sind oben zu einer zusammenhängenden Linie vereinigt; der weiße Spitzenfleck der Vflgl ist sehr groß; die Subapicalbinde beim ♂ schmal, gelblich und wenig deutlich beim ♀ breiter und weißlich und die Oberseite ganz oder zum größten Teil heller grün, graugrün oder gelblich grün. Die Unterseite weicht durch die schwache Entwicklung der schwarzen Zeichnungen von allen übrigen Formen der Untergruppe ab; die Punkte der Mittelzellen sind klein oder fehlen völlig, ebenso die schwarzen Discalflecke; die Subapicalbinde der Vflgl ist nur angedeutet und die Submarginalflecke zwar deutlich aber klein und nicht tiefschwarz; die rote Vrdbinde der Hflgl tritt wenig scharf hervor, ist vor der Mitte durch die schwarz gesäumte Rippe 8 begrenzt, dehnt sich aber an und hinter der Mitte aus und bedeckt einen Teil des Feldes 7 (in der Figur ist sie leider zu schwach angedeutet); die Grundfarbe der Unterseite ist hell bläulich grün und am Saume mehr oder weniger verdunkelt. Durch die wenig entwickelten Zeichnungen der Unterseite entspricht diese Art solchen Formen wie *eberti* und *sarita* der beiden anderen Untergruppen. Kongo-Gebiet, selten.

E. gausape weicht von den vorhergehenden sofort dadurch ab, daß der weiße Spitzenfleck der Vflgl völlig fehlt (nur die Fransen sind bisweilen weiß) und daß die rote Vrdbinde der Hflgl sehr breit ist und das Feld 7 von der Wurzel ab und oft auch das Feld 6 bis zu den oft einfachen, tief schwarzen Submarginal-
gausape. flecken bedeckt; kein schwarzer Fleck an der Wurzel des Feldes 7 der Hflgl-Unterseite. — **gausape** *Btlr.* Vflgl oben schwarz mit breiter gelber Subapicalbinde und breiter goldgrüner Hrdfleck; die Hflgl oben goldig grün mit breiter schwarzer Saumbinde; die Unterseite gelblich grün mit schwarzen Flecken in den Mittelzellen, schwarzen Discalflecken in den Feldern 2—6, schwarzen Submarginalflecken und schwarzem Hrd der Vflgl; Hflgl in der Mitte breit gelb, nur in der Mittelzelle und am Saume grün oder bläulich. Ashanti—Kamerun.
extensa. — ab. **extensa** *Bartel* weicht nur dadurch ab, daß die gelbe Subapicalbinde der Vflgl noch breiter ist und die
judith. grünen Teile der Oberseite mehr mit gelb überzogen. Kamerun. — **judith** *Weym.* hat beim ♂ eine dreieckige grüne Subapicalbinde und einen kleinen grünen Hrdfleck der Vflgl-Oberseite und beim ♀ eine grünlich gelbe Subapicalbinde und einen langen gelblichgrünen Hrdfleck der Vflgl. Sierra-Leone und Kongo-Gebiet.

Zweite Untergruppe.

Auch in dieser Untergruppe sind die Hflgl unten an der Wurzel des Vrds rot; die rote Farbe erreicht aber nicht die Mitte des Vrds und ist nach hinten von der Rippe 8 begrenzt oder bedeckt nur einen kleinen Teil der Wurzel des Feldes 7.

E. cyparissa zeichnet sich dadurch aus, daß beide Flgl unten schwarze Discalflecke und große schwarze Submarginalflecke haben und daß die Submarginalflecke der Vflgl-Unterseite in einer unregelmäßig gebogenen Linie stehen, indem die Flecke der Felder 3 und 4 dem Saume stark genähert sind; der Discalfleck im Felde 2 der Vflgl-Unterseite ist quergestellt und liegt vor der Mitte des Feldes. Wie bei den übrigen Arten sind die Hflgl oben grün mit breiter schwarzer Saumbinde und die Vflgl am Hrd wenigstens bis zur Mittelzelle auch grün;
cyparissa. die Hflgl sind unten in der Mitte mehr oder weniger ausgedehnt goldgelb oder orangegelb. — **cyparissa** *Cr.* (44 a). Die Vflgl oben mit grüner Subapicalbinde, unten nicht rot an der Wurzel. Sierra-Leone und Kongo-
aurata. Gebiet. — **aurata** *Carpent.* (44 a). Die Vflgl oben mit gelber Subapicalbinde, unten nicht rot an der Wurzel.
sarcoptera. Niger und Kamerun. — **sarcoptera** *Btlr.* hat wie *aurata* eine breite gelbe Subapicalbinde der Vflgl-Oberseite, weicht aber von den beiden anderen Formen durch einen lebhaft roten Fleck an der Wurzel der Vflgl-Unterseite ab; dieser Fleck liegt in der Zelle und erreicht etwa deren Mitte. Ashanti und Dahomey.

E. themis hat wie die vorige Art kräftig entwickelte schwarze Zeichnungen der Unterseite, weicht aber von ihr dadurch ab, daß die Submarginalflecke der Vflgl-Unterseite in einer ganz geraden Linie stehen und daß der Discalfleck in Feld 2 langgezogen ist und in der Mitte des Feldes liegt oder wenigstens die Mitte desselben erreicht. Die Flgl haben oben eine schwarze Grundfarbe und sind bis über die Mitte der Hflgl hinaus und am Hrd der Vflgl grün, blau, orangegelb oder weißlich. Die Art umfaßt eine große Menge Aberrationen, welche in einander ohne scharfe Grenze übergehen, gewöhnlich aber durch die hier angeführten Kennzeichen unterschie-
themis. den werden können. — **themis** *Hbn.* (43 c). Die Vflgl unten mit deutlicher heller Subapicalbinde und oben mit rotem Fleck an der Wurzel; die Subapicalbinde der Vflgl-Oberseite ist beim ♂ goldgelb, beim ♀ gelb oder weißlich, mäßig groß, gleichbreit oder am Vrd schmäler und besteht aus 3—4 Flecken in den Feldern 3—6. Sierra
permixtum. Leone bis Congo. — ab. **permixtum** *Btlr.* weicht nur dadurch ab, daß die Subapicalbinde der Vflgl nur aus
justitia. zwei Flecken in den Feldern 3 und 4 besteht. Gabun. — ab. **justitia** *Stgr.* weicht von den vorhergehenden

nur dadurch ab, daß die gelbe Subapicalbinde der Vflgl sehr breit und a b g e r u n d e t ist. Lagos bis Gabun. ab. **adonina** *Hew.* (44 b) hat den Hrdfleck der Vflgl und den Wurzelteil der Hflgl oben orangegelb und eine mehr als gewöhnlich ausgezogene Spitze der Vflgl, stimmt aber sonst mit *justitia* überein. Alt-Calabar. — ab. **janetta** *Btlr.* Die Vflgl oben ohne Rot an der Wurzel; ihre Subapicalbinde auf beiden Seiten goldgelb oder gelblich; beide Flgl unten an der Wurzel violettrot. Ashanti bis Kamerun. — ab. **reducta** *Bartel* weicht von *janetta* dadurch ab, daß die Vflgl unten an der Wurzel nicht rot sind. Kamerun. — ab. **aureola** *Ky.* (43 c, d) steht auch der *janetta* nahe, unterscheidet sich aber dadurch, daß der rote Fleck an der Wurzel der Unterseite nicht violettrot, sondern ziegelrot ist. Kamerun. — ab. **campaspe** *Fldr.* Die Subapicalbinde der Vflgl unten deutlich und weiß, oben beim ♂ grün, beim ♀ weiß; die Discalflecke der Unterseite schwarz und deutlich; auf der Oberseite ist der Hrdfleck der Vflgl und der Wurzelteil der Hflgl beim ♂ dunkelgrün, beim ♀ hellgrün bis grünlich weiß; die Vflgl oben ohne Rot, unten aber in der Wurzelhälfte der Mittelzelle rot. Gabun, Kongo-Gebiet, Angola. — ab. **niveovittata** *Auriv.* (44 b) kommt der vorigen Form nahe, unterscheidet sich aber davon und von allen anderen *themis*-Formen dadurch, daß die schwarzen Discalflecke der Unterseite fehlen oder klein und undeutlich sind. Die Subapicalbinde der Vflgl ist unten weiß, oben aber beim ♂ hellgrün und beim ♀ weiß; der große Hrdfleck der Vflgl-Oberseite und der Wurzelteil der Hflgl-Oberseite sind beim ♂ goldgelb, beim ♀ fast weiß; auf der Unterseite sind die schwarzen Flecke der Mittelzellen deutlich, die Submarginalflecke aber kleiner als gewöhnlich; der Fleck an der Wurzel des Vrds der Hflgl ist ziegelrot und die Hflgl haben im Felde 7 einen weißen Längsstreifen, welcher sich hinten mit einer weißen Mittelquerbinde vereinigt; beim ♀ ist die Wurzelhälfte der Vflgl und der größte Teil der Hflgl unten weiß oder weißlich; die Vflgl oben ohne Rot an der Wurzel. Südliches Congo-Gebiet. — Die drei letzten Formen unterscheiden sich von den übrigen dadurch, daß die Vflgl unten eine gleichförmig grüne Grundfarbe ohne helle Subapicalbinde haben; auf der Oberseite sind sowohl die Subapicalbinde und der Hrdfleck der Vflgl wie auch der Wurzelteil der Hflgl eintönig dunkelgrün; die Vflgl oben nicht rot an der Wurzel; die schwarzen Discalflecke der Unterseite sind groß und scharf hervortretend und die Hflgl in der Mitte breit goldgelb oder gelblich; die Wurzel des Vrds der Hflgl ist violettrot. — ab. **normalis** *Stgr.* (43 d). Die Discalflecke der Vflgl-Unterseite sind sehr groß und stehen in einer gegen den Hrd senkrechten und demnach mit dem Saume fast parallelen Reihe; die Subapicalbinde der Oberseite ist vom Hrdfleck völlig getrennt. Sierra Leone. — ab. **aberrans** *Stgr.* weicht von *normalis* nur dadurch ab, daß die Subapicalbinde der Vflgl durch einen großen grünen Fleck im Felde 2 mit dem Hrdfleck vereinigt ist. Sierra Leone. — ab. **vetusta** *Btlr.* (44 a) unterscheidet sich von den beiden anderen dadurch, daß die Discalflecke der Vflgl-Unterseite in einer schiefen, gegen den Hinterwinkel gerichteten Linie stehen. Sierra-Leone und Kongo-Gebiet.

adonina. *janetta.* *reducta.* *aureola.* *campaspe.* *niveovittata.* *normalis.* *aberrans.* *vetusta.*

E. eberti *Auriv.* (44 d) ist vielleicht nur eine extreme Form der vorigen Art, mit der sie durch *niveovittata* gewissermaßen verbunden ist; andererseits schließt sie sich den Formen *sarita* und *inanum* der folgenden Untergruppe eng an und unterscheidet sich von denselben fast nur durch den rötlichen Fleck an der Wurzel des Vrds der Hflgl-Unterseite. — Beide Flgl unten ohne schwarze Discalflecke und mit undeutlichen oder grünlichen, kleinen Submarginalflecken; die Subapicalbinde der Vflgl fehlt beim ♂ auf beiden Seiten völlig oder ist wie beim ♀ weiß; beim ♂ sind die Vflgl oben ganz wie bei *sarita* (44 c) gezeichnet mit unscharf begrenzten grünen oder blauen Flecken der Vflgl; die Unterseite hat deutliche schwarze Flecke in den Mittelzellen und oft auch an der Wurzel des Feldes 8 der Hflgl und beim ♂ eine braungelbe Grundfarbe, welche nur in der Mittelzelle und in Feld 7 der Hflgl mehr oder weniger bläulich angeflogen ist; beim ♀ ist die Unterseite dunkler, graubraun, aber oft im Wurzelteil beider Flgl breit hell bläulich überzogen; die Hflgl haben gewöhnlich zwischen der Rippe 3 und dem Vrd eine breite weiße Mittelbinde.

eberti.

Dritte Untergruppe.

Die Arten dieser Untergruppe können sofort daran erkannt werden, daß die Hflgl unten an der Wurzel des Vrds nicht rot sind. Auch in dieser Untergruppe kommen Formen mit und ohne schwarze Flecke der Unterseite vor.

E. ceres weicht von den übrigen Formen der Untergruppe dadurch ab, daß beide Flgl unten deutliche, wenn auch bisweilen kleine, schwarze Discalflecke haben; auch die Mittelzellen stets unten mit 2—3 schwarzen Flecken; der Hrdfleck der Vflgl-Oberseite ist grün oder bläulich, erreicht die Wurzel selten, aber das Feld 2; Hflgl oben blau oder grün. Die Art ist sehr veränderlich und die aufgestellten Formen gehen ohne scharfe Grenzen ineinander über. — **ceres** *F.* (43 a). Die Flgl unten mit deutlichen schwarzen Submarginalflecken, die schwarzen Discalflecke der Felder 3—5 der Vflgl-Unterseite, welche die helle Subapicalbinde wurzelwärts begrenzen, sind gewöhnlich groß und liegen dicht hinter der Zellenspitze, welche durch einen schwarzen Querfleck geschlossen ist; die Hflgl unten mit weißer oder weißlicher Mittelbinde und oben gewöhnlich mit schwarzem Fleck auf der Schlußrippe der Mittelzelle; die Subapicalbinde der Vflgl ist oben hell grünlich oder weißlich, selten gelb; die Unterseite wenigstens im Wurzelteil grün oder bläulich, im Saumteil oft braun überzogen; die Fransen weiß gefleckt. — ab. **nigrocilia** *Lathy* (44 a) weicht dadurch ab, daß beide Flgl unten bis zu den Submarginalflecken grünlich gelb sind ohne weiße Mittelbinde der Hflgl; die Fransen sind einfarbig schwarz; die Subapicalbinde der Vflgl-Oberseite ist breit gerundet und grünlich gelb. Nigeria. — ab. **afzelii** *Fldr.* (43 b). Die Hflgl unten ohne weiße Mittelbinde; die Subapicalbinde der Vflgl beim ♂ oben

ceres. *nigrocilia.* *afzelii.*

grün, unten hellgrün und undeutlich, beim ♀ grünlich oder weiß; die Unterseite mit lebhaft grüner, nur am Ird der Hflgl etwas gelblicher Grundfarbe; Fransen schwarz. Das ♂ entspricht völlig der Form *vetusta* von *themis*.

ravola. Sierra-Leone. — ab. **ravola** *Hew.* (43 b). Die Hflgl unten ohne weiße Mittelbinde; die Subapicalbinde der Vflgl bei beiden Geschlechtern breit und orangegelb; die schwarzen Flecke der Unterseite groß und kräftig ent-

rezia. wickelt. Liberia bis Gabun. — ab. **rezia** *Hew.* (43 a, b). Die Subapicalbinde der Vflgl ist schmal und gleichbreit und die sie nach innen begrenzenden Discalflecke der Unterseite klein und ziemlich weit von der Zellspitze entfernt (gewöhnlich viel weiter als beim abgebildeten Stück); die Spitze der Vflgl-Oberseite ist besonders beim ♂ oft stark blau oder grün schillernd; die Grundfarbe der Unterseite wechselt von grüngelblich bis dunkelbraun, die Subapicalbinde der Vflgl ist gewöhnlich gelb oder gelblich, beim ♀ bisweilen fast weiß. Kamerun bis Kuilu.

cottoni. — ab. **cottoni** *E. Sharpe* scheint nur dadurch von *rezia* abzuweichen, daß die gelbe Subapicalbinde der Vflgl

phaëthusa. in Flecke aufgelöst ist. Ituri. — ab. **phaëthusa** *Btlr.* weicht von allen vorhergehenden Formen dadurch ab, daß die Submarginalflecke der Unterseite ganz fehlen oder nur angedeutet sind; die schwarzen Discalflecke sind dagegen vorhanden und die Hflgl haben eine weißliche Mittelbinde; die Subapicalbinde der Vflgl ist hell-

adelica. artaynta. gelb oder grünlich weiß (= **adelica** *Bartel*). — **artaynta** *Möschler* ist so ungenügend beschrieben, daß ich sie nicht deuten kann. Die Beschreibung lautet: Aehnelt *ceres* am meisten; die Binde der Vflgl ist aber nicht weißlich, sondern gelb und ihre Form ist eine andere: sie zieht vom Vrd schräg gegen den Saum gerichtet bis in Zelle 4, in deren Mitte sie sich mit ihrem Außenrd stumpfwinkelig gegen den Saum richtet, während *ceres* dieselbe gleichmäßig verlaufend führt; die Färbung der Hflgl zeigt ein trüberes grün wie bei *ceres*; von der am Vrd bei *ceres* auftretenden weißlichen Binde zeigt sich keine Spur; ebenso fehlt der tiefschwarze Querfleck auf der Querrippe entweder gänzlich oder scheint nur verloschen von der Unterseite durch; vor dem Saume steht eine Reihe blaugrüner Flecke. Die Grundfarbe der Unterseite ist ein mehr oder weniger trübes Olivenbraun; der erste schwarze Fleck der Mittelbinde am Vrd ist viel kürzer und schmäler als bei *ceres* und tritt viel weniger saumwärts über die Binde hinaus; auch die übrigen Flecke der Binde sind viel kleiner wie bei jener Art; in der Mittelzelle stehen 1 oder 2 schwarze, runde Flecke; hinter der Mitte zieht eine breite scharf abgegrenzte weiße, bläulich angeflogene Binde bis in Zelle 2, welche bei *ceres* schmäler und nicht scharf begrenzt ist; die schwarzen Flecke vor dem Saume sind kleiner wie bei *ceres* und die schwarzen, halbmondförmigen Randflecke fehlen ganz; Flglspitze schmal weiß; Fransen weißgefleckt. Ashanti.

wissmanni. **E. wissmanni** *Niep.* „Vflgl oben olivenbraun; die Apicalbinde, welche den Außenrd nicht ganz erreicht, glänzend lilablau; Vrd, Spitze und Wurzel intensiv lila glänzend; der schwarze Querstrich über die Zelle sich schwach markierend; die dunkle olivenbraune Färbung am Ird in segmentartiger Einbuchtung aufgehellt. Hflgl oben heller mit dunkler Umrandung; letztere wird wurzelwärts durch die schwach schwarz markierten Submarginalflecken begrenzt; der schwarze Querfleck der Zelle schwach durchschimmernd; ein matter Lilaglanz in und beiderseits der Zelle von der Wurzel bis zur dunklen Umrandung; Saum ausgebuchtet, schwarz und weiß gefranst. Vflgl unten schmutzig gelbbraun, in der Spitze weiß; Apicalbinde weißlich, verschwommen; dieselbe sowie die Spitze schwach lila glänzend; in der Zelle 3 schwarze kräftige Flecke, wovon einer wurzelwärts, die beiden anderen triangulär nach außen stehend; weiter vorwärts ein schwarzer Querstrich die Zelle sperrend; Marginalflecke sehr schwach, weiß markiert. Hflgl unten orangegelb; der Teil zwischen Zelle und Vrd trägt eine weiße Binde, welche mit breitem, am Vrd parallel laufendem Fleck beginnend, sich verjüngend bis in die Mitte der Zelle zieht, wurzelwärts schwach begrenzt, nach dem Saume verschwimmend; die Zelle trägt wurzelwärts 2 vertikal stehende Punkte, von welchen der untere halb so groß als der obere; saumwärts ein dicker schwarzer Strich über die Zelle gelegt; Submarginalflecke schwach weiß, die 5 oberen wurzelwärts dunkel begrenzt; beiderseits der Praecostale schwarze Zeichnung, lila bereift; ein mattschwarzer Kommastrich begrenzt den obersten Bindenfleck wurzelwärts; die Flglhälfte, welche die Binde trägt, sowie letztere schwach lila glänzend". Congo-Gebiet: Kassaifluß.

viridicaerulea. **E. viridicaerulea** *Bartel* (= *rana Stgr. i. l.*) (44 c) weicht durch die sehr undeutlichen oder fehlenden schwarzen Discalflecke der Unterseite von *ceres* und durch die deutlichen, schwarzen, bläulich umzogenen Submarginalflecke der Hflgl-Unterseite von den folgenden Arten ab. Die Subapicalbinde der Vflgl ist bläulich weiß und der Hrdfleck der Vflgl-Oberseite sehr schmal, die Mitte des Feldes 1b kaum erreichend; die Saumbinde der Hflgl-Oberseite ohne deutliche blaue Flecke: die Vflgl unten mit drei schwarzen Flecken in der Zelle und einem schwarzen Submarginalfleck in Feld 1b; die Hflgl unten mehr oder weniger gelblich, besonders gegen den Ird, in der Mittelzelle mit 1—2 schwarzen Punkten und mit einem schwarzen Fleck an der Wurzel der Rippe 8; das ♀ mit einer undeutlich begrenzten weißlichen Mittelbinde, welche beim ♂ völlig fehlt. Süd-Kamerun und Gabun.

inanum. **E. inanum** *Btlr.* (42 d; 44 c). Beide Flgl unten ohne schwarze Discal- und Submarginalflecke, aber mit 2—3 schwarzen Punkten in der Mittelzelle der Vflgl und 1—2 in derjenigen der Hflgl; die Hflgl unten bei beiden Geschlechtern mit weißer, scharf begrenzter, bisweilen in Flecke aufgelöster Mittelbinde, welche sich vom Vrd bis zur Rippe 3 oder 4 erstreckt; die Hflgl oft auf beiden Seiten mit bläulichen oder grünen Submarginalflecken; Subapicalbinde der Vflgl oben hell gelblich (♂) oder fast weiß (♀), unten weiß; der bläuliche Hrdfleck der Vflgl-Oberseite schmal. Sierra-Leone bis Angola.

E. sarita *E. Sharpe* (44 c) hat, wie *inanum*, keine andere schwarze Zeichnungen der Unterseite als 1—3 Punkte in den Mittelzellen; die Grundfarbe der Unterseite ist sehr veränderlich hellgrün — gelbgrün — gelbbraun und die Hflgl haben keine weiße Mittelbinde, aber bisweilen hellgrüne Submarginalflecke; die Subapicalbinde der Vflgl ist beim ♂ oben dunkelgrün und dreieckig, unten ganz ausgelöscht oder nur angedeutet, beim ♀ weißlich; der blaugrüne Hrdfleck der Vflgl erreicht wenigstens die Rippe 2. Congo-Gebiet. — ab. **abyssinica** *Rothsch.* hat unten die Wurzel des Vrds der Hflgl lebhaft ockergelb und einen schwarzen Fleck an der Präcostalrippe. Abessinien. *sarita.* *abyssinica.*

E. preussi unterscheidet sich von allen anderen Formen der Untergruppe dadurch, daß die Hflgl unten am Vrd eine breite weiße bisweilen bläulich angeflogene Längsbinde haben, welche die Wurzel des Vrds bedeckt und sich dann im Feld 7 weit über die Mitte hinaus erstreckt; die Unterseite hat keine schwarze Discalflecke und die Submarginalflecke sind klein oder fehlen völlig; die Subapicalbinde der Vflgl ist stets schmal, beim ♂ oft sehr schmal, gleichbreit, mehr oder weniger in Flecke aufgelöst und weiß oder beim ♂ grünlich; der grüne oder bläuliche Hrdfleck der Vflgl-Oberseite ist groß und erreicht wenigstens die Rippe 2. — **preussi** *Stgr.* (42 d). Die Vflgl oben bald fast überall dunkelgrün mit zwei schwarzen Punkten in der Mittelzelle, bald quer über die Mitte tief schwarz wie gewöhnlich bei den Arten dieser Gruppe; die Grundfarbe der Unterseite ist sehr veränderlich und wechselt von grünlich bis gelblich und ockerbraun; die Submarginalflecke sind auf den Hflgln und im Felde 1 b der Vflgl deutlich. Kamerun bis Angola und Albert-Nyanza. — ab. **njami** *Stgr.* hat die Vflgl oben schwärzer und nicht im Spitzenteil grünlich und die Unterseite dunkel rostbraun mit deutlichen Submarginalflecken. Njam-Njam-Land. — ab. **njamnjami** *Stgr.* weicht von *njami* nur dadurch ab, daß die Submarginalflecke der Unterseite völlig fehlen. Njam-Njam-Land. — ab. **olivacea** *Grünb.* unterscheidet sich von den vorhergehenden durch die bis auf die weiße Subapicalbinde gleichmäßig dunkel gefärbte Oberseite ohne Spuren von hellen oder dunkeln Submarginalflecken im Hflgl und die ebenso gleichmäßig bräunlichgrüne Unterseite, auf welcher die starke Reduktion der schwarzen Zellenflecke auffällt. Uganda. — **neumanni** *Rothsch.* zeichnet sich dadurch aus, daß auf der Oberseite eine unscharf begrenzte gelbliche Schattenbinde von der Spitze der Mittelzelle der Vflgl bis zum Hrd und quer über die Mitte der Hflgl verläuft, wodurch also die grünliche Farbe beeinträchtigt wird; die Hflgl auf beiden Seiten mit deutlichen Submarginalflecken; die Unterseite hell graugrün. Abessinien. *preussi.* *njami.* *njamnjami.* *olivacea.* *neumanni.*

E. francina *Godt.* (42 d) ist eine wenig variable und sehr leicht kenntliche Art. Die Flgl sind oben schwarz, an der Wurzel und am Hrd der Vflgl und auf den Hflgln bis über die Mitte hinaus schön (grünlich-)blau mit schwarzen Flecken in der Mittelzelle (und an der Wurzel des Feldes 1 b) der Vflgl und einem gerundeten sehr großen schwarzen Fleck am Ende der Mittelzelle der Hflgl; die breite schwarze Saumbinde ist fast immer mit großen, gerundeten, scharf hervortretenden blauen Submarginalflecken geziert; die Subapicalbinde der Vflgl ist schmal und oben orangegelb, unten undeutlich oder weißlich gelb; die Fransen sind an den Spitzen der Zwischenaderfalten weiß punktiert. Die Unterseite ist eintönig grünlich, mehr oder weniger gelb oder braungelb überzogen mit 2—3 schwarzen Punkten in den Mittelzellen, aber ohne deutliche Discal- und Submarginalflecke; die Hflgl wenigstens in Feld 7 mit dem Anfang einer schmalen weißen Mittelbinde, welche dort nach innen von einem winkelig gebrochenen schwarzen Querstrich begrenzt ist. Sierra-Leone. *francina.*

Die beiden folgenden mir unbekannten Arten scheinen dieser Gruppe anzugehören.

E. paradoxa *Neave.* Die Vflgl oben glänzend grünlich schwarz mit schmutzig weißer, schmaler Subapicalbinde und rotbraunem Hrdfleck; Hflgl oben matt rotbraun mit schmaler schwarzer, grünlich schillernder Saumbinde und hellgrünen Submarginalflecken. Flgl unten hell olivengrün; Vflgl mit weißer Subapicalbinde; Hflgl im Saumteil heller grün mit undeutlichen grünlichen Submarginalflecken. Uganda. *paradoxa.*

E. cooksoni *Druce.* Leib oben mit weißen Punkten; Vflgl oben schwarz am Vrd graugrün; Subapicalbinde weiß; der Hrdfleck breit bräunlich chromgelb; Hflgl oben braungelb mit breiter schwarzer Saumbinde und zwei blauen Submarginalflecken nahe am Hinterwinkel. Vflgl unten gelb, schwarzgrün überzogen mit drei schwarzen Flecken in der Mittelzelle; Hflgl unten chromgelb mit einem schwarzen Fleck an der Wurzel und einem schwarzen Punkt in der Zelle; eine recht breite, submarginale, weiße Binde geht von der Wurzel bis zur Spitze, wo sie ganz schmal wird; zwei undeutliche weiße Flecke an der Zellenspitze und bläulich weiße Submarginalflecke. Rhodesia. *cooksoni.*

4. Eleus-Gruppe.

Die Hflgl auf beiden Seiten mit weißen oder gelblichen Flecken in der Saumbinde. Thorax und Hlb oben mit deutlichen weißen Fleckenpaaren. Beide Flgl gewöhnlich im Wurzelteil gelb bis rotgelb.

E. edwardsi *Hoeven* (42 c, ♀, nicht ♂). Die Hflgl auf beiden Seiten mit schwarzem Fleck auf der Querrippe der Mittelzelle. Die Mittelzellen auf beiden Seiten mit drei großen schwarzen Flecken. Vflgl beim ♂ gewöhnlich oben eintönig grünlich graubraun mit schwarzen Rippen, beim ♀ im Wurzelteil rotgelb; Hflgl oben gelbbraun mit schwärzlicher Saumbinde und hellgelben Submarginalflecken. Die Unterseite heller mit oder ohne weißliche Submarginalflecke. Ashanti—Dahomey. — Bei ab. **viridis** *Suff.* ist der Wurzelteil der Hflgl oben düster grün statt rotbräunlich und die Zellenflecke oben undeutlich. Togo. — ab. **clarus** *Auriv.* ist durchschnittlich heller und kommt im Congo-Gebiet vor. *edwardsi.* *viridis.* *clarus.*

E. eleus ist sehr veränderlich, zeichnet sich vor den beiden übrigen Arten sofort dadurch aus, daß die Hflgl unten am Vrd, ganz wie bei *E. preussi*, einen breiten weißen Längsstreif haben, welcher an der Wurzel anfängt und das Feld 7 bis zum Submarginalfleck fast ganz ausfüllt. Die Submarginalflecke der Hflgl sind rein weiß und ihre Mittelzelle ganz ohne Fleck am Ende; die Subapicalbinde der Vflgl ist schmal, oben weiß
zampa. oder gelb, unten stets weiß. — **zampa** *Westw.* (42 c). Die Vflgl oben einfarbig, hell bläulich graugrün mit sehr schmaler, bisweilen unterbrochener, weißer Subapicalbinde und weißem Spitzenfleck; die Hflgl oben ähnlich gefärbt, nur bisweilen in der Zelle rotgelb angeflogen, und mit sehr breiter weißgefleckter Saumbinde. Unten sind beide Flgl rotgelb, am Saume mehr oder weniger grünlich grau; Mittelzelle der Vflgl mit 3, der Hflgl mit
ferruginea. einem schwarzen Punkte. Sierra-Leone. — ab. **ferruginea** *Stgr.* weicht von *zampa* nur dadurch ab, daß die Hflgl oben bis über die Mitte hinaus braunrot und nur dicht an der Saumbinde schmal grünlich sind. Alt-Calabar,
rattrayi. Kamerun. — ab. **rattrayi** *E. Sharpe* ist eine dritte mit *zampa* nahe verwandte Form, welche nur dadurch abzu-
eleus. weichen scheint, daß die Vflgl oben nahe an der Wurzel braunrot sind. Uganda. — **eleus** *Drury* (42 b; irrtümlich als *ruspina* bezeichnet). Beide Flgl oben in der Wurzelhälfte rotbraun bis gelbbraun; die Spitze der Vflgl ohne weißen Fleck, nur mit weißen Fransen. Der Spitzenteil der Vflgl und die Saumbinde der Hflgl oben schwarz oder schwarzblau; die Mittelzelle der Vflgl oben ohne schwarze Punkte; die schwarze Farbe der Vflgl erreicht
hybrida. nicht die Wurzel der Rippe 3. Sierra-Leone bis Angola und Uganda. — ab. **hybrida** *Auriv.* Der Spitzenteil der Vflgl und die Saumbinde der Hflgl sind grünlich angeflogen; der Spitzenteil der Vflgl ist schmäler und bedeckt nicht die Wurzel der Felder 4 und 5, welche in einer Breite von etwa 5 mm orangegelb ist; die Subapicalbinde der Vflgl ist oben hellgelb und unregelmäßig, indem der Fleck in Feld 3 punktförmig ist und der in 4
coprates. viel größer als die anderen; stimmt sonst mit *eleus* überein. Kongo-Gebiet. — ab. **coprates** *Druce* (42 a, als *hybridus*; 42 b). Die Mittelzelle der Vflgl oben mit 2 schwarzen Punkten; die Saumbinde der Hflgl und der Spitzenteil der Vflgl oben mehr oder weniger grünlich überzogen; sonst der *E. eleus* ähnlich. Congo-Gebiet und
orientalis. Angola. — ab. **orientalis** *Rothsch.* weicht von *eleus* nur dadurch ab, daß die weiße Subapicalbinde der Vflgl breiter ist, daß der schwarze Spitzenteil der Vflgl-Oberseite die Wurzel der Rippe 3 erreicht und daß die Mittelzelle der Vflgl oben wie bei *coprates* zwei schwarze Flecke hat. Congo-Gebiet und Deutsch Ost-Afrika.

ruspina. **E. ruspina** *Hew.* (42 b, als *eleus* bezeichnet) ist fast wie *eleus* gefärbt und gezeichnet, hat aber eine andere Flglform, indem die Vflgl kürzer und stumpfer sind mit schwach ausgerandetem Saum und die Hflgl am Analwinkel deutlich aber kurz ausgezogen sind. Auf der Unterseite der Hflgl fehlt der weiße Vrdstreifen völlig. Die rotgelbe Grundfarbe ist auf beiden Seiten ganz ähnlich; der schwarze Spitzenteil der Vflgl und die Saumbinde der Hflgl ist unten ebenso scharf begrenzt wie oben; die Saumbinde der Vflgl ist zwischen dem Hinterwinkel und der Rippe 3 viel schmaler als bei *eleus*; die Subapicalbinde der Vflgl ist weiß, bald schmal bald breit und abgerundet; die Brust jederseits mit 2 sehr großen weißen Seitenflecken. Die Art hat eine große äußerliche (mimetische ?) Aehnlichkeit mit einigen Geometriden wie *Aletis helcita L.* und einige Agaristiden wie *Weymeria athene Weym.* und *Tuerta ruspina Auriv.*

5. Perseis - Gruppe.

Durch die helle bisweilen in Flecke aufgelöste Mittelquerbinde der schwarzen Vflgl unterscheiden sich die Arten dieser Gruppe leicht von allen anderen. Die Mittelquerbinde besteht aus einem Querfleck in der Zelle, einem länglichen Fleck in Feld 2 und oft auch aus einem schmalen Fleck in 1b längs der Hinterseite der Rippe 2; außer der Mittelquerbinde haben die Vflgl wie bei fast allen Arten der Gattung eine Subapicalbinde, welche weiß oder gelblich ist. Die Hflgl sind auf beiden Seiten rot oder rotgelb mit schwarzer Saumbinde.

perseis. **E. perseis** *Drury* (42 a). Die Vflgl mit einem rotgelben Hrdfleck, welcher die Wurzel der Felder 1a und 1b bedeckt und die Mittelquerbinde erreicht; diese besteht aus 3 gelben Flecken, von denen der in Feld 1b klein und schmal ist und der in der Zelle abgerundet und abgetrennt; die Saumbinde der Hflgl auf beiden Seiten mit weißen Submarginalflecken und unten längs dem Vrd bis zur Rippe 8 fortgesetzt, das Feld 7 außer an der Wurzel ausfüllend und nach innen breit hellgelb gesäumt. Die Hflgl am Analwinkel wie bei *ruspina* ausgezogen. Sierra-Leone und Liberia.

eusemoides. **E. eusemoides** *Sm. u. Ky.* (42 a). Vflgl oben ohne Hrdfleck, ihre Mittelbinde besteht nur aus zwei getrennten Flecken (in der Mittelzelle und in Feld 2); die Saumbinde der Hflgl auf beiden Seiten ungefleckt; die Mittelzelle der Vflgl unten an der Wurzel rot, beide mit 3 schwarzen Punkten; Hflgl unten in der Mitte (in Feld 4 und 5) hellgelb gefleckt. Kongo-Gebiet.

imitans. **E. imitans** *Holl.* ist der vorigen Art ähnlich, weicht aber dadurch ab, daß die Mittelbinde der Vflgl weniger unterbrochen ist, daß die Vflgl an der Wurzel mehrere kleine blaue Flecke und am Hrd einen langen gelben Streifen haben und daß die Hflgl oben 3 schwarze Punkte in der Zelle und in jedem Feld zwei blaue Submarginalpunkte haben. Ogowe-Tal; selten und wenig bekannt; gleicht sehr der *Xanthospilopteryx longipennis Wkr.*

zaddachi. **E. zaddachi** *Dew.* (44 c). Die Vflgl oben schwarz, schwach grünlich schillernd und ohne andere Zeichnungen als die beiden gelben, zusammenhängenden Querbinden; Saumbinde der Hflgl oben ungefleckt, unten

in jedem Felde mit 2 schwarzen Submarginalflecken; Mittelzelle der Vflgl unten grünlich-gelb mit 3 schwarzen Punkten, der Hflgl unten mit zwei Punkten, oben ungefleckt; Hflgl unten in der Mitte mehr oder weniger hellgelb überzogen. Kamerun bis Angola und Deutsch Ost-Afrika. — ab. **christyi** *E. Sharpe* weicht nur dadurch ab, daß die Hflgl auf beiden Seiten ockergelb statt rot sind, nur unten am Vrd rot. Toro. *christyi.*

11. Gattung: **Hamanumida** *Hbn.*

Die Kennzeichen der Gattung sind oben in der Gattungsübersicht angegeben. Die Vflgl sind dreieckig mit fast geradem Saume und die Hflgl haben einen gleichförmig abgerundeten Saum.

Die neuerdings in Natal entdeckte Rp stimmt fast ganz mit den bekannten Raupen von *Euphaedra* überein und hat wie diese auf jeder Seite des Körpers eine Reihe langer federförmig verzweigter und wagerecht ausgestreckter Dornen; sie ist grünlich gefärbt und hat die Gewohnheit auf der Oberseite der Blätter auf deren Mittelrippe zu sitzen; dabei sollen die Dornen Aehnlichkeit mit den Seitenrippen des Blattes haben und die Rp schwer zu entdecken sein. Die Pp ist schlanker als die *Euphaedra*-Ppn und hat weder die seitlichen noch die dorsalen Erhöhungen derselben.

Die einzige Art ist sehr verbreitet und weicht in ihrer Lebensweise von den übrigen Nymphalinen darin ab, daß sie auch in offenen, nicht oder kaum bewaldeten Gegenden vorkommt.

H. daedalus *F.* (46 f). Beide Flgl oben eintönig schiefergrau mit einigen schwarzen und weißen Strichen in den Zellen und drei Querreihen weißer schwarzgeringelter Punkte in der Saumhälfte; die Vflglspitze bisweilen oben weißlich; die Unterseite ist grau bis braun oder gelblich mit den schwarzen Zeichnungen der Oberseite, aber ohne oder fast ohne die weißen Punkte. — f. **meleagris** *Cr.* (46 f) ist oben ganz ähnlich, unten aber heller, gelbbraun bis gelb, mit deutlichen weißen Flecken und Punkten. — Die Art kommt überall auf dem Festlande Afrikas südlich von der Sahara vor mit Ausnahme der Kap-Kolonie, und findet sich sogar in Süd-Arabien, wo sie der einzige Vertreter der Nymphalinen ist. *daedalus.* *meleagris.*

12. Gattung: **Aterica** *Bsd.*

Die Flgl sind besonders beim ♂ kurz und breit; die Vflgl haben einen fast ganz geraden Saum und zwei helle, oft in Flecke aufgelöste Querbinden, eine in der Mitte aus vier größeren Flecken in der Zelle und den Feldern 2—4 und eine vor der Spitze aus drei oder vier kleinen Flecken der Felder 4—6 (der Fleck im Felde 5 ist in zwei Flecke geteilt). Die Eigentümlichkeiten des Rippenbaues sind schon S. 143 in der Gattungsübersicht angeführt.

Die Entwicklungsstadien sind unbekannt.

A. rabena *Bsd.* (48 b). Vflgl oben schwarz, an der Wurzel und am Hrd wenigstens bis zur Rippe 2 rostbraun mit gelben Querbinden und gelben Submarginalflecken. Hflgl oben gelbbraun, an der Wurzel dunkler; am Vrd und an der Spitze schwarzbraun und mit feiner schwarzer, nach hinten verschwindender Submarginallinie. Die Unterseite fast ganz wie bei der folgenden Art. Madagaskar. *rabena.*

A. galene *Brown* (cupavia Cr.) (48 a, b). Beim ♂ sind beide Flgl oben tief schwarz; die Vflgl haben acht hellgelbe Flecke, von denen drei kleine der Subapicalbinde und 4 etwas größere der Mittelbinde gehören, der achte ist punktförmig und liegt am Vrd der Zelle; außerdem treten bisweilen in den Feldern 1 b und 2 weißliche Submarginalstriche auf. Die Hflgl in der Mitte mit einer hellgelben Querbinde, welche die Spitze der Zelle und die Wurzel der Felder 2—6 bedeckt und auch einen Fleck in 1 c bildet. Die Vflgl unten schwarzbraun, an der Spitze breit grau, mit denselben hellgelben Flecken wie oben; die Hflgl unten nebelig weißgrau mit 2 schwarzen Punkten in der Zelle und die helle Querbinde wie oben, aber viel matter. Das ♀ ist größer, hat weiße Flecke der Vflgl und weißes, selten braungelbes (= ab. ♀ **dimorpha** *Bartel*), breiteres und mehr abgerundetes Mittelfeld der Hflgl; dieselben sind oft vor dem Saume in der breiten schwarzen Saumbinde mehr oder weniger rotbraun überzogen. Ganz West-Afrika von Sierra-Leone bis Angola und Albert-Nyanza. — ab. **extensa** *Heron* hat größere Flecke der Vflgl-Oberseite und breiteres Mittelfeld der Hflgl. Ruwenzori. — **incisa** *Rothsch.* hat kleinere Flecke der Vflgl und ein mehr abgerundetes Mittelfeld der Hflgl, welches durch einen schwarzen Strich am Zellende eingeschnitten ist. Abyssinien. — **theophane** *Hpffr.* (48 a, b) weicht dadurch ab, daß beim ♂ das Mittelfeld der Hflgl dunkler gelb und nach außen braunrot gesäumt und beim ♀ safrangelb oder rotgelb und sehr groß ist. Portugiesisch und Deutsch-Ost-Afrika. — ab. ♀ **dechroma** *Strand* weicht nur dadurch von *theophane*-♀ ab, daß das Mittelfeld der Hflgl weiß und gelblich gesäumt ist. Deutsch Ost-Afrika. *galene.* *dimorpha.* *extensa.* *incisa.* *theophane.* *dechroma.*

13. Gattung: **Cynandra** *Schatz & Röber.*

Beide Geschlechter erinnern an *Diestogyna*-Arten und sind wie diese einander völlig unähnlich. Der Saum der Hflgl tritt an der Rippe 3 deutlich aber stumpf hervor; hierdurch weicht diese Gattung von allen anderen Nymphalinen ab. Die Vflgl haben einen weißen Submarginalpunkt in jedem der Felder 2—6 und 8; die Punkte stehen in einer doppelt, s-förmig gebogenen Querlinie.

opis. **C. opis** *Dr.* (46e, f.). Beim ♂ sind die Flgl oben schwarz, blauschillernd und mit lebhaft blauen Querlinien, von denen 3—4 in der Mittelzelle der Vflgl und drei außerhalb der Zelle, die dritte kurz vor dem Saume, und 5 auf den Hflgln; die Unterseite ist violettgrau und dunkelbraun gescheckt. Das ♀ ist oben schwarzbraun mit graugelben statt blauen Querlinien und mit einer gemeinsamen breiten gelben Mittelbinde, welche von der Rippe 3 der Vflgl bis zur Mitte des Ird̄s der Hflgl verläuft; auf der Unterseite ist nicht nur die Mittelbinde, sondern auch fast der ganze Saumteil der Hflgl (außer an der Spitze) sowie eine Saumbinde der Vflgl hellgelb mit kappenförmiger brauner Submarginallinie; der Wurzelteil beider Flgl ist dunkelgrau mit braunen Flecken. Sierra-Leone bis Angola und Uganda.

14. Gattung: **Pseudargynnis** *Karsch.*

Wie der Name angibt, erinnert die einzige hieher gehörige Art durch Farbe und Zeichnung stark an die mittelgroßen paläarktischen *Argynnis*-Arten und noch mehr an *Atella phalantha Drury*. Im Rippenbau aber stimmt sie, wie die Gattungsübersicht angibt, ganz nahe mit der folgenden Gattung *Catuna* überein. — Ueber die Entwicklungsstadien ist nichts bekannt.

hegemone. **Ps. hegemone** *Godt.* (duodecimpunctata Snell.) (46f). Beide Flgl oben orangegelb mit schwarzen Querlinien und Flecken in und an der Mittelzelle und hinter der Zelle auf den Vflgln mit drei und auf den Hflgln mit zwei Querreihen freier oder fast freier schwarzer Flecke und einer mehr oder weniger dicken schwarzen Saumlinie; die Unterseite ist heller aber mit denselben dunklen Zeichnungen und außerdem mit einer gemeinsamen rostbraunen Mittellinie, welche von der Spitze der Vflgl bis zum Ird̄ der Hflgl geht und beim ♀ viel breiter bindenförmig ist; vor der Spitze der Vflgl liegen auf beiden Seiten 3—4 kleine weiße Submarginalpunkte. Kamerun bis Angola und Uganda.

obscurata. — **obscurata** *Grünb.* ist durch die kräftigere Entwicklung aller schwarzen Zeichnungen ausgezeichnet und kommt

nyassae. in Kamerun vor. — **nyassae** *Bartel* (46 f) ist dagegen schwächer als die Hauptform gezeichnet, hat kleinere schwarze Zeichnungen und entbehrt oben völlig die dunkle Saumlinie beider Flgl. Nyassa-Land und Rhodesia.

15. Gattung: **Catuna** *Ky.*

Alle Arten haben eine ähnliche, sehr eigentümliche Zeichnung, indem die schwärzliche oder dunkelgraue Grundfarbe der Oberseite durch feine gelbe oder graugelbe Linien in eckige oder abgerundete Flecke eingeteilt ist; diese Linien sind auf den Vflgln sehr unregelmäßig angeordnet und treten besonders in der Mittelzelle und am Hrd in den Feldern 1a—2 sehr deutlich auf, bisweilen bilden sie helle Ringe um die abgerundeten Flecke des Grundes; auf den Hflgln treten sie dagegen im Saumteil als drei zusammenhängende Querlinien auf. Die Hflgl sind außerdem durch eine helle Mittelquerbinde ausgezeichnet; dieselbe fängt an der Rippe 1b nahe an der Wurzel schmal an, ist gegen die Flglspitze gerichtet und wird vorwärts allmählich breiter, so daß sie die Felder 5 und 6 fast völlig bedeckt und in 6 den Saum beinahe erreicht. Die Unterseite ist hellgelb mit mehr oder weniger entwickelten dunklen Zeichnungen.

Die Rp hat wie die *Euphaedra*-Rpn auf jeder Seite des Rückens eine Reihe langer nach den Seiten ausgesperrter, stark verästelter Dornen, die jedoch etwas kürzer und nicht so dicht federförmig verästelt sind, wie bei den *Euphaedra*-Rpn.

Die Pp hat eine stark, gleichförmig gebogene Bauchfläche, aber keinen Rückendorn; der Kopf hat zwei kurze, stumpfe Spitze und der Kremaster ist gerade.

sikorana. **C. sikorana** *Rogenh.* (46 d) weicht von den übrigen dadurch ab, daß die Mittelbinde der Hflgl gelbrot ist und daß die Vflgl eine scharf begrenzte weiße Subapicalbinde aus 3 Flecken der Felder 4—6 haben. An der Hinterseite der Mittelzelle der Vflgl liegen in einer geraden Linie nach einander dicht an der Wurzel der Felder 1b—3 drei dunkle hellumzogene Flecke. Deutsch Ost-Afrika.

crithea. **C. crithea** *Drury* ist die zuerst, schon 1773, beschriebene Art der Gattung. Die Mittelbinde der Hflgl ist hellgelb und die weiße Subapicalbinde der Vflgl fehlt, sonst aber stimmt die Zeichnung recht nahe mit der von *sikorana* (46d) überein und die drei dunklen hellgeringelten runden Flecke an der Wurzel der Felder 1b—3 treten sehr scharf hervor. Sierra-Leone bis Kongo und Uganda. — Rp grün mit glänzendem, schwarzem Kopfe und schwarzen Dornen. Pp hellgrün mit schwarzgrünen oder blauen kleinen Punkten und Strichen.

oberthueri. **C. oberthueri** *Karsch* (46 d, e) weicht von *crithea* dadurch ab, daß der dunkle Fleck an der Wurzel des Feldes 3 der Vflgl völlig fehlt und daß der schwarze Wurzelteil der Felder 1a und 1b nach außen von einer unregelmäßig gebogenen gelblichen Linie begrenzt ist und in 1b zwei längliche graugelbe Flecke einschließt; nur an der Wurzel des Feldes 2 gibt es also einen gerundeten freien Fleck. Die Unterseite ist beim ♂ fast einfarbig weißgelb, beim ♀ aber ziemlich reich gezeichnet. Kamerun bis Congo.

angustata. C. **angustata** *Fldr.* ist der vorigen Art sehr ähnlich und weicht nur dadurch ab, daß der schwarze Fleck, welcher die Wurzel der Felder 1a und 1b der Vflgl-Oberseite bedeckt, einfarbig und gleichbreit ist und nach hinten (außen) durch eine fast ganz gerade und mit der Mittelzelle parallele, gelbliche Linie begrenzt wird.

Ausgegeben 15. VII. 1912.

16. Gattung: **Pseudoneptis** *Snell.*

Die einzige Art dieser Gattung bildet ein zart gebauter, durch die Zeichnung etwas an die *Neptis*-Arten erinnernder Schmetterling. Die Vflgl haben eine stumpfe Spitze und schwach gebogenen Saum; Rand der Hflgl gewellt. — Rp auf den Gliedern 2—11 mit je einem Paar ziemlich weit getrennter Rückendornen und jederseits unterhalb der Atemlöcher mit einer kleinen, mit steifen Borsten besetzten Warze; die Dornen sind kräftig gebaut, aber ziemlich kurz und an der Spitze etwas verdickt, die 4 ersten sind deutlich länger als die übrigen. — Die Pp hat eine sehr charakteristische Form, indem der Hlb rückwärts gebogen ist und die Mitte der Vorderseite stark bauchig hervortritt; der Mittelrücken hat einen schneidigen Längskamm und einen schwachen Schulterdorn; die Glieder 4—7 des Hlbs sind längs der Mitte des Rückens scharf gekielt.

Ps. coenobita *F.* (46d). Beide Flgl schwarz mit oben hell grünlichen, unten weißen und stark erweiterten geraden Querbinden und kleinen Flecken, deren Anordnung am besten aus der Figur hervorgeht. Rp dunkelgrün mit schwärzlichen, an der Wurzel blauen Dornen und rotbraunem Kopfe. Pp grün mit milchweißlich angeflogenen Flglscheiden. Sierra-Leone bis Angola und Uganda. *coenobita.*

17. Gattung: **Pseudacraea** *Westw.*

Die seltenen Arten dieser Gattung sind fast alle ausgezeichnete Nachahmer von Danaididen und Acraeiden, besonders den *Planema*-Arten. Wie bei allen mimetischen Gattungen sind die Arten dagegen unter sich sowohl in Farbe, Zeichnung und Flglform sehr verschieden und können nur durch Untersuchung des Rippenbaues als wirklich congenerisch erkannt werden. Die wichtigsten Kennzeichen des Rippenbaues sind schon oben in der Gattungsübersicht (S. 143) angegeben worden.

Die Entwicklungsstadien waren bis in letzter Zeit unbekannt, sind aber neuerdings von Mr. G. F. Leigh in Durban, Natal, entdeckt worden. Die drei von ihm gezüchteten Arten haben so verschieden gebildete Rpn und Ppn, daß eine Einteilung der Gattung in Untergattungen vielleicht berechtigt wäre. Die bisher nach Leigh's Material von anderen Verfassern gelieferten Beschreibungen und Abbildungen sind leider ziemlich oberflächlich und geben keine Aufschlüsse über mehrere wichtige Verhältnisse; dazu kommt, daß die Beschreibungen und die Figuren nicht in allen Punkten übereinstimmen.

Als allen bisher bekannten Arten gemeinsam kann indessen angeführt werden: Ei kugelförmig, oben etwas abgeflacht, mit regelmäßig angeordneten kleinen Höckerchen, wodurch es einem der Stacheln beraubten Seeigel ähnlich ist. — Rp auf jeder Seite des Rückens der Glieder 2—11 mit einem fein verästelten Dorn; die Dornen des 2. und 11. Gliedes sind gewöhnlich viel länger als die übrigen, welche kurz und aufgerichtet sind; Kopf bisweilen oben mit kurzen Stacheln. — Pp mit sehr lang ausgezogenem und zugespitztem Kopfteil; derselbe und der Thorax bildet mit dem Hlb einen mehr oder weniger deutlichen Winkel, wodurch die Mitte des Rückens bauchig hervortritt und die Bauchseite etwas concav wird.

Die Gattung kommt sowohl auf dem Festlande, wie auf Madagaskar und den Comoren vor und scheint nur in Arabien völlig zu fehlen.

Nach der Zeichnung können die Arten auf die folgenden Gruppen verteilt werden.

Uebersicht der Gruppen.

I. Die Hflgl wenigstens unten mit scharf hervortretenden schwarzen Punkten oder Strichen an der Wurzel.
  A. Die Vflgl auf beiden Seiten mit schwarzen Wurzelpunkten. Die Palpen unten (außer an der Spitze) einfarbig gelb oder weißlich.
    α. Die Mittelzelle der Hflgl sehr kurz. Die Rippe 3 und 4 der Hflgl lang gestielt. Die Flgl mit grünen Flecken. Der Leib ohne helle Flecke (Subgen. *Chloropoea Auriv.*). . . . 1. *Semire-Gruppe.*
    β. Die Mittelzelle der Hflgl mäßig lang; die Rippen 3 und 4 aus demselben Punkte. Die Flgl nie grün gefleckt; der Leib oben mit hellen Flecken.
      *. Die Hflgl mit schmaler, scharf begrenzter, hell gefleckter Saumbinde, aber ohne schwarze Striche auf den Zwischenaderfalten. (*Acraea*-ähnliche Formen). . . . . 2. *Hostilia-Gruppe.*
      **. Die Hflgl ohne helle Saumflecke, aber mit schwarzen Strichen auf den Zwischenaderfalten. (*Planema*-ähnliche Formen). . . . . 3. *Eurytus-Gruppe.*
  B. Die Vflgl auf beiden Seiten ohne schwarze Wurzelpunkte. Die Palpen unten schwarz mit weißen Längsstreifen. . . . . 4. *Lucretia-Gruppe.*

II. Die Hflgl auf beiden Seiten ohne schwarze Wurzelpunkte, oben fast einfarbig schwarz. Die Vflgl mit mehreren kleinen und drei großen grünen Flecken, je einem in der Mittelzelle und den Feldern 1b und 2. 5. *Glaucina-Gruppe.*

1. Semire-Gruppe.

Nur eine einzige Art, welche durch die sehr kleine Mittelzelle der Hflgl von allen anderen abweicht.

semire. **Ps. semire** *Cr.* (46 a). Beide Flgl oben schwarzbraun, im Wurzelteil mit großen schwarzen Punkten und in der Mitte mit grünen Flecken, welche auf den Hflgln eine zusammenhängende Mittelbinde bilden, auf den Vflgln aber kleiner und weit getrennt sind; in der Mittelzelle der Vflgl auch zwei kleine grüne Flecke; die Zwischenaderfalten vor dem Saume mit breiten schwarzen, hell begrenzten Strichen und auf den Hflgln zwischen diesen und der grünen Mittelbinde mit einer Reihe braunroter Flecke. Die Unterseite ist besonders an der Wurzel heller als oben und die grünen Elecke weißlich. Sierra-Leone bis Angola.

2. Hostilia-Gruppe.

Beide Flgl im Wurzelteil mit schwarzen, gewöhnlich gerundeten Flecken und die Hflgl auf beiden Seiten mit scharf begrenzter, rotgelb gefleckter, schwarzer Saumbinde und ganz ohne schwarze Striche auf den Zwischenaderfalten. Die Hflgl oben zum größten Teil und die Vflgl wenigstens am Hrd mit rotgelber oder roter Grundfarbe.

hostilia. **Ps. hostilia** *Drury* ist eine *Acraea*-ähnliche, seltene Art, welche durch die Flglzeichnung von allen übrigen recht erheblich abweicht. Die Hflgl und die Wurzelhälfte der Vflgl sind oben rotgelb mit schwarzen, auf den Vflgln gerundeten, auf den Hflgln aber zu drei Querstrichen vereinigten schwarzen Flecken; die Spitzenhälfte der Vflgl ist schwarz mit weißlichen oder hellgelben Flecken; die gelben Saumflecke der Hflgl sind groß und nach innen nur durch schmale schwarze Bogen begrenzt. Die Unterseite ist heller und besonders an der Basis weißlich.
warburgi. Sierra-Leone bis Ashanti. — **warburgi** *Auriv.* (46 c) ist die mehr südliche Rasse und weicht dadurch ab, daß die gelben Saumflecke der Hflgl-Oberseite sehr klein sind und nach innen von dicken zu einer Binde vereinigten Bogen begrenzt sind. Kamerun und Kongo-Gebiet.

Ps. boisduvali ist eine der größten und schönsten Arten. Die Hflgl sind wie bei *hostilia* gelbrot bis rotgelb mit schwarzer, rotgefleckter Saumbinde, haben aber im Wurzelteil große g e r u n d e t e schwarze Flecke. Die Vflgl sind im äußeren Teil mehr oder weniger halbdurchsichtig mit dicken schwarzen Längsstrichen zwischen den Rippen wenigstens in den Feldern 2 und 3; die schwarzen Flecke der Wurzelhälfte sind groß und gerundet und kommen sowohl in der Mittelzelle wie in den Feldern 1 a—2 vor; sehr bemerkenswert ist es, daß einer dieser Flecke a u f der Rippe 2 liegt. Die Art ist bedeutend größer als *Acraea egina* (54 d), ahmt dieselbe aber ganz
boisduvali. genau nach und hat auch Lokalrassen, welche den Rassen von *egina* entsprechen. — **boisduvali** *Dbl.* Die Vflgl sind beim ♂ rauchschwarz und nur in der Saumhälfte der Felder 1 a—2 rotgelb, beim ♀ sind sie oben ganz rauchschwarz ohne Rotgelb. Sierra-Leone bis Kongo. Entspricht der dort vorkommenden Hauptform von
colvillei. *Acraea egina*. — ab. **colvillei** *Btlr.* Der Wurzelteil der Vflgl bis zur Rippe 3 rotgelb; der Spitzenteil rauchschwarz
trimeni. ohne gelbe Zeichnungen. Natal bis Deutsch Ost-Afrika. — **trimeni** *Btlr.* (46 b) weicht von *colvillei* nur dadurch ab, daß die Vflgl eine breite ockergelbe oder orangegelbe Subapicalbinde haben, welche sich an der Rippe 3 mehr oder weniger mit dem Hrdfleck vereinigt. Natal bis Deutsch Ost-Afrika. Entspricht der dort vorkommenden Form *areca* (54 e) von *Acraea egina*; tritt bisweilen auch in West-Afrika als Aberration auf. — Die Rp ist schwarzbraun mit moosähnlich verästelten Dornen und lebt auf *Chrysophyllum natalense*, einem Baum der Familie Sapotaceae. Die Pp ist grün mit brauner etwas aufgebogener Kopfspitze und stark gebogener Rückenseite.
deficiens. — ab. **deficiens** *Karsch* ist nach einem Stück von *colvillei*, bei dem auf den Vflgln die schwarzen Flecke im Felde 1 b und auf der Rippe 2 fehlen, beschrieben. Deutsch Ost-Afrika.

3. Eurytus-Gruppe.

Die zahlreichen Formen dieser Gruppe sind sofort an den langen deutlichen schwarzen Strichen auf den Zwischenaderfalten der Hflgl kenntlich. Die Vflgl stets mit 5 gerundeten schwarzen Flecken in der Zelle und 1—2 an der Wurzel des Feldes 1b. Sie stehen in einer interessanten, aber sehr verwickelten mimetischen Beziehung zu den mit ihnen zusammen fliegenden *Planema*-Arten. Bei den ♂♂ sind die Vflgl spitziger mit geradem oder schwach ausgerandetem Saume, bei den ♀♀ sind die Vflgl sehr stumpf abgerundet mit gebogenem Saume.

Ps. dolomena zeichnet sich von allen übrigen durch die großen, mit weißen oder weißlichen Ringen
dolomena. versehenen Wurzelpunkte der Vflgl aus. — **dolomena** *Hew.* (46 c). Die Vflgl beim ♂ oben mit sehr großem, rotem Hrdfleck, welcher die Felder 1 a—2 und die hintere Längshälfte der Mittelzelle bedeckt, und mit einer gelben Subapicalbinde, welche wenigstens im Felde 3 einen großen Fleck bildet und gewöhnlich auch im Felde 2 einen strichförmigen Fleck hat und durch diesen fast mit dem Hrdfleck vereinigt ist; im Spitzenteil sind die schwarzen Zwischenaderfalten nur undeutlich grau gesäumt; die Hflgl sind oben gelbrot mit schwarzem Vrd und breiter schwarzer Saumbinde. Beim ♀ sind die Vflgl an der Wurzel bis zum Hrd schwarzbraun und haben in der Mitte einen hellgelben Hrdfleck, welcher nur etwa 7 mm breit ist aber wenigstens die Mitte des Feldes 2 erreicht; die Subapicalbinde ist hellgelb; die Hflgl sind bis zur Mitte hellgelb und dann sehr breit schwärzlich.
albostriata. Sierra-Leone bis Angola. — **albostriata** *Lathy* hat die Hflgl wie bei der Hauptform gezeichnet, weicht aber dadurch ab, daß die Subapicalbinde der Vflgl fehlt und daß der Spitzenteil lange weiße Streifen hat. Uganda.
rubrobasalis. — **rubrobasalis** *Auriv.* stimmt hinsichtlich der Vflgl mit *albostriata* überein, hat aber beim ♀ eine
pharsa. scharf begrenzte nur 4 mm breite schwarze Saumbinde der Hflgl. Südliches Kongo-Gebiet: Katanga. — **pharsa** *Fruhst.* ist nach einem ♂ beschrieben, welches sich dadurch auszeichnet, daß die Subapicalbinde der Vflgl weiß ist und daß die Hflgl eine nur 1—2 mm breite scharf begrenzte Saumbinde haben. Vielleicht das ♂ von *rubro-*
usagarae. *basalis*. Deutsch Ost-Afrika. — **usagarae** *Stgr.* Beide Flgl beim ♀ oben an der Wurzel rotbraun; die rotbraune

Farbe der Vflgl bedeckt fast die ganze Mittelzelle und die Wurzel der Felder 1a—2; etwas hinter der Mitte des Hrds liegt eine schmale hellgelbe Binde, die jedoch die Rippe 2 nicht oder kaum überragt; die Subapicalbinde der Vflgl und die breite Mittelbinde der Hflgl sind auch hellgelb; die Saumbinde der Hflgl ist 6—8 mm breit und nach innen unscharf begrenzt. Das ♂ ist mir nicht sicher bekannt. Deutsch Ost-Afrika.

Bei den folgenden Arten sind die runden schwarzen Flecke in der Mittelzelle der Vflgl nicht hell geringelt. Sie können in zwei Abteilungen geteilt werden.

a. Die Formen der ersten Abteilung sind daran kenntlich, daß die Vflgl einen hellen Hrdfleck und eine von diesem völlig getrennte, helle, gegen den Saum gerichtete Subapicalbinde haben, welche höchstens die Rippe 3 erreicht und weit hinter der Spitze der Zelle liegt; selten fehlt die Subapicalbinde völlig. Die Formen dieser Abteilung gehören vielleicht nur einer Art an. Dr. Jordan glaubt sogar, daß auch die ersten Formen der zweiten Abteilung zu dieser Art gehören.

Ps. eurytus *L.* (46 c). Der Hrdfleck der Vflgl ist groß, erreicht die Rippe 3 und ist nach innen scharf und geradlinig begrenzt, bedeckt aber nicht die Wurzel der Felder 1b und 2; die Hflgl unten an der Wurzel rötlich, beim ♂ oben rotgelb gegen den Saum allmählich ohne scharfe Grenze breit verdunkelt, beim ♀ weiß mit sehr breiter, nach innen ziemlich scharf begrenzter schwarzer Saumbinde; der Hrdfleck und die Subapicalbinde der Vflgl beim ♂ gelb, beim ♀ weiß. Sierra-Leone bis Kamerun. — ab. ♀ **epigea** *Btlr.* Die Subapicalbinde und der breite Hrdfleck der Vflgl sind wie beim ♂ hell orangegelb, ebenso die Hflgl, welche oben nur eine 3—4 mm breite dunkle Saumbinde haben. Unter der Hauptform. — ab. **bicolor** *Auriv.* zeichnet sich dadurch aus, daß die Subapicalbinde der Vflgl weiß, die Hflgl und der Hrdfleck der Vflgl aber rotgelb sind. Kongo-Gebiet. — **terra** *Neave* weicht dadurch ab, daß der Hrdfleck der Vflgl sehr breit ist und die Wurzel der Felder 1a—2 fast völlig ausfüllt und daß die ockergelbe Grundfarbe der Hflgl in den Feldern 1a—4 den Saum erreicht und nur in den Feldern 5—7 durch eine schmale schwarze Binde vom Saume getrennt ist; der Hrdfleck und die Subapicalbinde der Vflgl sind heller gelb. Uganda. — **imitator** *Trim.* ist die südöstliche Rasse und zeichnet sich dadurch aus, daß der Hrdfleck der Vflgl sehr klein ist oder fehlt und hinter der Mitte des Hrds liegt und daß die Hflgl an der Wurzel schwarzbraun sind, wodurch die weiße Farbe als eine Mittelbinde auftritt. Die Zeichnungen sind beim ♀ weiß, beim ♂ hell ockergelb oder weißlich. Natal. *eurytus. epigea. bicolor. terra. imitator.*

Ps. theorini steht der vorigen Art sehr nahe und ist wahrscheinlich nur eine Form derselben; sie weicht nur durch die schmälere Subapicalbinde und den fehlenden oder undeutlich begrenzten Hrdfleck der Vflgl ab; die Subapicalbinde ist beim ♂ nur etwa 3 mm breit und in den Feldern 5 und 6 oft undeutlich oder fehlend; beim ♀ ist sie 3—5 mm breit und fast gleich breit. — **obscura** *Neave.* Der Hrdfleck der Vflgl-Oberseite ist durch ein undeutlich begrenztes, mit rotgelben Schuppen gesprenkeltes Feld angedeutet; die Hflgl sind oben dunkel rotbraun mit dicken schwarzen Strichen auf den Zwischenaderfalten. Uganda. — **theorini** *Auriv.* Vflgl oben bis zur Wurzel mit schwarzgrauer Grundfarbe und ganz ohne Hrdfleck; Hflgl oben rotbraun mit schwarzen Strichen zwischen den Rippen und schwärzlicher, etwa 4 mm breiter, nach innen undeutlich begrenzter Saumbinde. Kamerun. — **consanguinea** *Auriv.* weicht von *theorini* nur dadurch ab, daß die ganze Wurzelhälfte der Vflgl bis zur Spitze der Zelle und zur Mitte der Rippe 3 gelbbraun ist; ein besonderer Hrdfleck tritt nicht auf; entspricht genau der *Planema consanguinea Auriv.* (58 b). Kamerun. *obscura. theorini. consanguinea.*

Ps. striata *Btlr.* (46 d) ist ziemlich veränderlich, aber sofort daran kenntlich, daß die Subapicalbinde der Vflgl völlig fehlt. Die Vflgl sind oben bald fast ganz schwarzgrau, nur vor dem Saume zwischen den schwarzen Strichen etwas gelblich aufgehellt, bald im Wurzelteil mehr oder weniger rotbraun; die Hflgl haben oben eine schmale (♂) oder breite (♀) dunkle Saumbinde und eine rotbraune oder gelbliche, oft in der Mitte mehr aufgehellte (besonders beim ♀) Grundfarbe; ahmt die *Planema vestalis* (58 e) nach. Sierra-Leone bis Angola. *striata.*

b. Die folgenden Arten haben statt der Subapicalbinde der vorigen eine Mittelbinde, welche gewöhnlich die Spitze der Mittelzelle berührt, nach hinten die Rippe 3 überschreitet und sich oft mit dem Hrdfleck vereinigt und den Hrd erreicht; wenn die Binde die Mittelzelle nicht berührt, ist sie gegen den Hrd gerichtet und erreicht wenigstens die Rippe 2.

Ps. conradti *Oberth.* ist mir nur im männlichen Geschlecht bekannt und erinnert sehr an das ♂ von *Ps. eurytus* (46 c). Die Subapicalbinde der Vflgl berührt die Spitze der Mittelzelle und hat auch einen Fleck im Felde 2, ist aber vom kleinen Hrdfleck gut getrennt, dieser ist nämlich nach vorn von der Rippe 2 begrenzt; die Hflgl sind oben an der Wurzel schwärzlich und haben eine etwa 10 mm breite rotgelbe Mittelbinde, welche nach vorn schwach verjüngt ist und nach außen durch die schwarze, am Analwinkel etwas erweiterte Saumbinde scharf begrenzt ist; die Hflgl sind unten an der Wurzel breit rötlich. Deutsch Ost-Afrika: Usambara. *conradti.*

Ps. rogersi *Trim.* ist vielleicht nur eine Aberration der vorigen Art. Das ♂ weicht dadurch ab, daß die Subapicalbinde der Vflgl sich mit dem Hrdfleck vereinigt und daß dieser größer ist und die Wurzel der Felder 1a und 1b fast erreicht; die Hflgl sind oben an der Wurzel kaum verdunkelt und ihre schwarze Saumbinde ist gleich breit und etwa 5 mm breit. Das ♀ ist dem ♀ von *imitator* sehr ähnlich, weicht aber dadurch ab, daß die Subapicalbinde der Vflgl die Mittelzelle berührt und auch im Felde 2 einen Fleck hat und daß das weiße Mittelfeld der Hflgl nach außen stärker und mehr gleichmäßig abgerundet ist. Britisch Ost-Afrika und Deutsch Ost-Afrika: Usambara. (Von mir früher als „*imitator*“ angeführt.) *rogersi.*

Ps. ruhama *Hew.* (46 c) zeichnet sich von den folgenden dadurch aus, daß die Mittelbinde hinter der Spitze der Zelle liegt, schmal und fast gleichbreit ist, die Rippe 2 oder sogar den Hrd erreicht; die Vflgl sind oben *ruhama.*

bis zur Wurzel schwarzbraun oder in der Wurzelhälfte mehr oder weniger rotbraun überzogen; im letzteren Falle ist die Mittelbinde in den Feldern 1a—2 wurzelwärts weniger scharf begrenzt; die Hflgl oben gelbrot mit schwarzen Strahlen und scharf begrenzter, aber schmaler schwarzer Saumbinde. Ashanti bis Angola.

simulator. **Ps. simulator** *Btlr.* (46 d). Beim ♂ sind die Vflgl oben schwärzlich mit einer orangegelben Mittelbinde, welche nach vorn etwa 4 mm breit ist, die Wurzel der Felder 3—5 bedeckt und einen Fleck in der Spitze der Zelle bildet, hinten aber in den Feldern 1 a—2 sehr erweitert, etwa 11—12 mm breit ist; bisweilen ist die Wurzel rotbraun, in welchem Falle die Mittelbinde wurzelwärts undeutlich begrenzt ist; die Hflgl sind oben an der Wurzel rötlich, in der Mitte heller, gelblich oder am Ird weißlich, und am Saume ohne scharfe Grenze verdunkelt. Beim ♀ ist die Mittelbinde der Vflgl weiß, fast gleichbreit und endet hinten in der Mitte des Feldes 2, die Hflgl sind an der Wurzel rötlich und haben eine breite weiße Mittelbinde, welche am Ird fast doppelt so breit wie am Vrd ist. Sierra-Leone bis Ashanti.

fulvaria. **Ps. fulvaria** *Btlr.* ♂: „Flgl oben rauchbraun; Rippen und Falten schwarz; Vflgl mit einer breiten, scharf winkelig gebrochenen, rotgelben Querbinde, welche sich von der Subcostalrippe bis zum Hrd ausdehnt und nach hinten breiter wird; Hflgl in der Mitte von der Subcostalrippe bis zum Ird ockergelb, an der Wurzel dunkler. ♀: Vflgl mit weißlicher Querbinde, welche im Felde 2 endet, und mit einem undeutlich begrenzten weißlich-gelben Hrdfleck; Hflgl an der Wurzel graugelb und mit einer weißlichen, am Ird gelblichen Mittelbinde". Angola.

impleta. **Ps. impleta** *Grünb.* kommt der vorigen Art nahe, unterscheidet sich aber von ihr und allen übrigen durch die sehr breite Querbinde der Vflgl, welche die Wurzel des Feldes 2 völlig bedeckt und auch die Wurzel der Felder 1 a und 1 b fast erreicht, und durch die gleichförmig gelbbraune Grundfarbe der Hflgl. Beim ♂ ist die lebhaft gelbbraune Mittelbinde der Vflgl am Vrd 7 mm, an der Rippe 3 12,5 mm und am Ird 18 mm breit und bedeckt auch die obere Spitze der Zelle; sie ist zwischen dem Vrd und der Rippe 3 nach außen geradlinig begrenzt; die Hflgl sind nur dicht an der Wurzel etwas verdunkelt, haben eine schmale (vorn etwa 3 mm, hinten nur 1 mm breite) schwärzliche Saumbinde und sind am Analwinkel schwach geeckt. Beim ♀ ist die Querbinde noch breiter als beim ♂ und nach außen bogenförmig begrenzt; sie erreicht wie beim ♂ den Hrd und ist gelbbraun gefärbt; die Hflgl sind am Analwinkel abgerundet und haben eine etwas breitere Saumbinde, sind aber sonst wie beim ♂ gefärbt. Sesse-Inseln.

fickei. **Ps. fickei** *Weym.* ♂. Die Vflgl schwarzbraun mit einer breiten orangegelben Mitt lbinde, welche am Vrd etwa 7 mm, an der Rippe 3 12 mm breit ist und am Hrd nicht erweitert ist und darum die Wurzel der Felder 1 a—2 nicht völlig bedeckt; die Hflgl sind dadurch ausgezeichnet, daß sie oben eine bis zur Rippe 7 oder 6 reichende schwarze Vrdbinde und eine etwa 10 mm breite, wurzelwärts scharf begrenzte schwarze Saumbinde haben; die Grundfarbe tritt darum nur als eine dreieckig abgerundete weißliche scharf begrenzte Mittelbinde auf; Hflgl unten an der Wurzel fast bis zur Rippe 2 und 5 rötlichbraun, dann mit gleichbreiter scharf begrenzter, 7 mm breiter weißer Mittelbinde, welche den Vrd erreicht. ♀ unbekannt. Deutsch Ost-Afrika: Mhonda. — **occidentalis** *form. nov.* weicht nur dadurch ab, daß die Mittelbinde der Hflgl oben hell orangegelb und unten hellgelb und unscharf begrenzt ist und den Vrd nicht erreicht. Goldküste: Accra. — Bei beiden Formen sind die Streifen an den Zwischenaderfalten fein und treten nur wenig hervor.

occidentalis.

hobleyi. **Ps. hobleyi** *Neave* (= togoensis *Bartel*; ♀ = tirikensis *Neave*). Das ♂ hat wie die vorhergehenden Arten auf den Vflgln eine breite orangegelbe Querbinde, welche die vordere Spitze der Mittelzelle und die Wurzel der Felder 4—6 bedeckt, an der Rippe 3 winkelig gebrochen ist und sich dann in gleicher Breite bis zum Hrd fortsetzt, ohne die Wurzel der Felder 1—2 völlig zu bedecken; die Hflgl sind an der Wurzel rötlichbraun und haben dann eine breitere oder schmälere weiße Mittelbinde, welche recht scharf begrenzt ist und sich gegen den Ird erweitert. Das ♀ weicht nur dadurch ab, daß die Querbinde der Vflgl weiß und am Vrd 8—9 mm breit ist und sich oft nur bis zur Mitte des Feldes 2 fortsetzt, bisweilen aber den Hrd erreicht, in den Feldern 1 a—2 aber schmäler und weniger scharf begrenzt ist; die dunkle Saumbinde der Hflgl ist oft breiter als beim ♂. Uganda und Togo-Land.

karschi. Als Anhang dieser Gruppe führe ich die mir unbekannte, und ungenügend beschriebene **P. karschi** *Fruhst.* auf. „Vflgl graubraun, unterhalb der Zelle basalwärts rotbraun angeflogen; jenseits der Zelle eine schmale dunkelgelbliche Binde, welche bis Medianast 3 reicht und costalwärts obsolet wird; Schwarzpunktierung der Zelle wie bei *ruhama Hew.*; Hflglbasis dunkelrotbraun, die Submarginalzone weißlich; Außensaum dunkel schwarzgrau; Internervularstreifung dünner, etwas dünner als bei *ruhama* und dunkelbraun anstatt schwarz. Unterseite: Vflgl heller als oben, die Außenhälfte grau, die Basalhälfte schwarzbraun; analwärts an der Submediana eine weißliche Zone; Hflgl wie oben, nur der Marginalsaum schmäler und die Submarginalzone reiner weiß". Togo-Land: Bismarckburg.

4. Lucretia-Gruppe.

Durch die schwarzen weißgestreiften Palpen und die an der Wurzel nicht schwarzgefleckten Vflgl sind die Arten dieser Gruppe leicht von denen der vorigen Gruppe zu unterscheiden. Unter sich sind sie aber recht verschieden. Die Geschlechter sind einander fast ganz ähnlich gefärbt und gezeichnet.

Ps. künowi erinnert durch die orangegelbe Querbinde der Vflgl und die weiße Mittelbinde der Hflgl sehr an *Ps. hobleyi*, hat aber im Wurzelteil der Vflgl statt der schwarzen Punkte einen dicken schwarzen Längsstrich in der Zelle und in 1b. — **künowi** *Dew.* (46 b). Die orangegelbe Querbinde der Vflgl zwischen dem Vrd und der Rippe 3 fast gleichbreit, ihr Fleck im Felde 1b viel kürzer als der in Feld 2; die weiße Mittelbinde der Hflgl ist schmal, 5—6 mm breit, fast gleichbreit und erreicht nur die Rippe 1b, die Felder 1a und 1b sind nämlich fast bis zur Wurzel hell gelblich. Kongo-Gebiet, selten; ahmt die *Planema poggei* (58 d) nach. *künowi.* — **neumanni** *Thurau* (= hypoxantha *Jord.*) weicht nur dadurch ab, daß die orangegelbe Mittelbinde der Vflgl etwas breiter ist und am Vrd deutlich breiter als an der Rippe 4, daß ihr Fleck im Felde 1b ebenso lang wie der im Feld 2 ist und daß die weiße Mittelbinde der Hflgl den Ird erreicht und gegen denselben deutlich erweitert ist; der Ird ist nur zwischen der weißen Binde und dem Analwinkel gelblich. Uganda. *neumanni.*

Ps. gottbergi *Dew.* (46 b) hat eine schmale, fast gleichbreite, etwas gebogene Querbinde der Vflgl, welche den Hrd nahe am Hinterwinkel erreicht, aus fast quadratischen Flecken gebildet ist und auch in der Spitze der Zelle einen Fleck hat. Die Hflgl sind dunkel rotbraun mit schwarzen Strahlen und schmaler schwarzer Saumbinde. Die Vflgl auf beiden Seiten mit dickem schwarzem Längsstrahl in der Zelle und in den Feldern 1b und 2. Diese seltene Art ist fast ganz wie *Ps. ruhama* (46 c) und *Planema elongata* (58 b, c) gefärbt und gezeichnet. Kamerun bis zum südlichen Kongo-Gebiet. *gottbergi.*

Ps. clarki *Btlr.* (46 b). Vflgl oben in der Zelle fast bis zur Spitze und in den Feldern 1a—3 bis zur 3 mm breiten schwarzen Saumbinde lebhaft gelbrot mit einem dicken schwarzen Längsstreifen in der Zelle und in jedem der genannten Felder; die Spitzenhälfte ist schwärzlich, an der Spitze selbst breit schwarz, gewöhnlich mit einer breiten rötlichen Subapicalbinde in den Feldern 4—6 und schwarzen Längsstrichen an den Falten; die Hflgl sind oben lebhaft gelbrot mit großen, mehr oder weniger zusammengeflossenen schwarzen Flecken an der Wurzel und einer 2—3 mm breiten scharf begrenzten, schwarzen Saumbinde, welche bisweilen undeutliche helle Flecke einschließt; schwarze Längsstriche fehlen oder sind sehr kurz; der Ird ist in den Feldern 1a und 1b weißlich; die Unterseite ist viel heller und die Hflgl hellgrau oder weißlich mit deutlichen Strichen an den Zwischenaderfalten und freien Wurzelflecken. Erinnert an *Acraea orinata* (57 a). Kamerun bis Kongo. *clarki.* — ab. **egina** *Auriv.* (= eginoides *A. Schultze*) weicht nur dadurch ab, daß die Vflgl auch im Wurzelteil schwarz sind und nur hinter der Mitte eine rote Halbbinde haben, welche sich vom Hrd bis zur Mitte des Feldes 3 erstreckt. Erinnert an *Acraea egina* (54 d). Kamerun und Kongo-Gebiet. *egina.*

Ps. poggei *Dew.* ist ein wunderbar treuer Nachahmer von *Danaida chrysippus*. Beide Flgl oben rotgelb mit fein schwarzen Rippen, aber ohne schwarze Strahlen zwischen den Rippen; die Spitze der Vflgl ist bis zur Wurzel der Rippe 4 schwarz mit einer weißen Subapicalbinde von drei großen Flecken der Felder 4—6; die schwarze Farbe bildet am Vrd einen schmalen Streifen bis zur Wurzel und am Saume bis zum Hinterwinkel eine 3 mm breite weißpunktierte Binde. Die Hflgl zeigen eine etwa 2 mm breite ungefleckte schwarze Saumbinde und sind dicht an der Wurzel etwas grau überzogen mit Andeutungen der schwarzen Flecke der Unterseite. Die Unterseite der Vflgl ist der Oberseite ähnlich, nur an der Spitze grau erhellt; die Hflgl aber haben unten 4 große schwarze Flecke an der Wurzel, weiße, am Saume schwarze Rippen und statt der Saumbinde nur eine schwarze Saumlinie. Angola, südliches Kongo-Gebiet und Rhodesia. *poggei.*

Ps. lucretia ist eine weit verbreitete Art, welche mehrere Lokalrassen bildet. Alle Formen sind schwarz mit weißen oder gelblichen Zeichnungen. Die Vflgl haben einen Hrdfleck, welcher höchstens die Rippe 2 erreicht, eine Mittelbinde, welche aus 4(—5) Flecken besteht, von denen einer in der Spitze der Zelle, je einer an der Wurzel der Felder 3 und 4 und einer in der Mitte des Feldes 2 liegt, und eine Subapicalbinde aus 2 Flecken der Felder 5 und 6. Die Hflgl haben eine breite Mittelbinde und beide Flgl gewöhnlich vor dem Saume in jedem Felde zwei kleine punkt- oder strichförmige Flecke. Die Vflgl sind unten heller als oben, schwarzgrau mit einem dicken schwarzen Längsstrich in der Zelle, einem dreieckigen schwarzen Fleck an der Wurzel des Feldes 2 und im Saumteil mit schwarzen Strichen an den Zwischenaderfalten; die hellen Zeichnungen wie oben. Die Hflgl sind unten an der Wurzel gelblich mit 6—7 gerundeten schwarzen Flecken, dann wenigstens bis zur Mitte weiß oder gelblich und am Saume mehr oder weniger breit verdunkelt mit schwarzen Rippen und Falten und deutlicheren Submarginalflecken als oben. — **lucretia** *Cr.* (46 a). Die Zeichnungen der Oberseite weiß oder weißgrau; der Hrdfleck der Vflgl ist fast ebenso hoch wie am Hrd breit, erreicht gewöhnlich die Rippe 2, ist aber nach vorn abgerundet oder schief abgeschnitten; die Flecke 2 und 3 der Mittelbinde sind scharf begrenzt und mäßig groß, die beiden übrigen aber viel kleiner und bisweilen matt grau; die Mittelbinde der Hflgl ist fast gleichbreit; geradlinig begrenzt, 6—7 mm breit und erreicht am Ird nur die Rippe 1b; der schwarze Wurzelteil erreicht nicht den Anfang der Rippe 2. Sierra-Leone bis Angola und Uganda. *lucretia.* — **protracta** *Btlr.* weicht nur dadurch ab, daß die Mittelbinde der Hflgl und der Hrdfleck der Vflgl (wenigstens am Hrd) gelblich sind. Kongo-Gebiet. *protracta.* — **expansa** *Btlr.* (46 a) zeichnet sich durch die Vergrößerung der hellen Zeichnungen und den am Analwinkel braungelb gefleckten Saum der Hflgl aus. Die weißen Flecke der Mittelbinde der Vflgl sind besonders stark vergrößert; der Hrdfleck ist zwar am Hrd viel breiter als bei *lucretia* aber viel kürzer und erreicht höchstens die Mitte des Feldes 1b; die Mittelbinde der Hflgl ist weiß, 10—14 mm breit, nach außen abgerundet und erreicht den Ird. Ost-Afrika von Delagoa-Bai bis Britisch Ost-Afrika. *expansa.* — ab. **heliogenes** *Btlr.* weicht von *expansa* *heliogenes.*

nur dadurch ab, daß die hellen Zeichnungen statt weiß hellgelb bis braungelb sind; die gelbe Färbung des Saumes
walensensis. am Analwinkel der Hflgl fehlt dagegen oft. Nyassa-Land und Deutsch Ost-Afrika. — **walensensis** *E. Sharpe* ist die nordöstliche, im Somali-Lande und Abyssinien vorkommende Rasse und scheint nicht immer scharf von der Hauptform unterschieden werden zu können. Der Hrdfleck der Vflgl ist oft mit der Mittelbinde vereinigt und die Submarginalflecke der Hflgl-Oberseite treten scharf hervor. Ob die schwarze Farbe an der Wurzel der Hflgl
tarquinia. die Rippe 2 erreicht, oder nicht, wird nicht erwähnt. — **tarquinia** *Trim.* (46 a) zeichnet sich durch die fast schwarze Grundfarbe und die stark reduzierten bisweilen undeutlichen hellen Flecke der Vflgl aus und ist durchschnittlich auch etwas kleiner als die übrigen Formen. Die Mittelbinde der Hflgl ist hell gelblich, mäßig breit, nach außen etwas abgerundet und erreicht nicht den Ird; der Hrdfleck der Vflgl ist sehr klein, gelblich oder fehlt bisweilen völlig; die Flecken der Mittelbinde sind klein und oft von einander getrennt; die Submarginalpunkte beider Flgl fehlen oder sind undeutlich. – Rp oben lebhaft grün, unten weißlich; Seitenlinie, Kopf und die ersten stark verlängerten Dornen fleischrot; die letzten Dornen hellgelb; lebt auf Mimusops obovata und Chrysophyllum. Pp grün mit gelber Seitenlinie und sehr lang ausgezogener Kopfspitze; erinnert an die Pp von *Leucophasia*
comorana. *sinapis*, ist aber in entgegengesetzter Richtung gebogen. Natal bis Deutsch Ost-Afrika. — **comorana** *Oberth.* stimmt mit der folgenden Form nahe überein und weicht wie diese von allen Formen des Festlandes dadurch ab, daß die schwarze Färbung an der Wurzel der Hflgl-Oberseite breiter ist und den Anfang der Rippe 2 erreicht. Von *apaturoides* unterscheidet sie sich durch den Hrdfleck der Vflgl, welcher kleiner, nach vorn abgerundet ist
apaturoides. und nur die Falte des Feldes 1 b erreicht. Comoren. — **apaturoides** *Fldr.* (46 a) hat einen scharf begrenzten fast viereckigen Hrdfleck der Vflgl, welcher nach vorn von der Rippe 2 gerade abgeschnitten wird und einen bis zur Rippe 2 ausgedehnten schwarzen Wurzelteil der Hflgl-Oberseite; die weißen Zeichnungen der Oberseite sind schwach grünlich angeflogen und die weiße Farbe der Hflgl-Unterseite erreicht die Wurzel oder ist dort nur schwach gelblich gefleckt. Madagaskar.

5. Glaucina-Gruppe.

Die einzige Art dieser Gruppe weicht von allen übrigen ganz erheblich ab und steht ganz isoliert da.

glaucina. **P. glaucina** *Guén.* Vflgl schwarz mit zwei großen grünen Flecken an der Wurzel der Felder 1 b und 2 und in der kurzen Mittelzelle grün mit drei schwarzen Flecken am Vrd, in der Mitte zwischen der Zelle und der Flglspitze 5 kleine, in einem Bogen angeordnete freie grüne Flecke der Felder 3—6 und 9; kleine grünlichen Submarginalpunkte. Die Hflgl oben einfarbig schwarz mit einem kreideweißen, dreieckigen Fleck am Vrd im Felde 7 und sehr kleine weißliche Submarginalpunkte, unten dunkelgrau, am Saume schwärzlich und am Hrd bis über die Mitte hinaus gelblich-weiß. Madagaskar; selten.

3. Unterfamilie: Neptidinae.

Diese Unterfamilie umfaßt nur eine einzige Gattung, welche Vertreter sowohl in der paläarktischen und indo-malayischen, wie auch in der äthiopischen Region hat. Sie ist durch das Fehlen des sogenannten Mediansporn es nahe an der Wurzel der Medianrippe der Vflgl und die nahe an der Wurzel entspringende Rippe 5 der Hflgl ausgezeichnet. Die Mittelzellen beider Flgl sind offen. Die Präcostalrippe der Hflgl ist gerade und an der Spitze zweispaltig oder schwach nach außen gebogen.

1. Gattung: **Neptis** *F.*

Mittelgroße oder kleine Tagfalter mit oben schwarzen Flgln, welche mit weißen oder gelben Flecken und Linien gezeichnet sind.

Die hellen Zeichnungen, welche als typisch für die Gattung betrachtet werden können, sind die folgenden: 1. Ein Längsstrich in der Mittelzelle der Vflgl, oft in Flecke aufgelöst oder oben fehlend; 2. Eine Mittelquerbinde, welche in den Hflgln stets zusammenhängend und von 8 Flecken der Felder 1 a—6 gebildet ist, in den Vflgln aber mehr oder weniger unterbrochen ist und aus Flecken der Felder 1 a—6 (8 und 9) besteht (diese Flecke werden unten kurzweg als Discalfleck 1 a, 1 b usw. bezeichnet). 3. Vier Querlinien vor dem Saume, welche von Strichen oder Bogen gebildet sind und unten dicker und deutlicher als oben sind (dieselben werden von innen nach außen gerechnet als Saumlinie 1, 2, 3, 4 bezeichnet); 4. Drei Querlinien oder Querbinden im Wurzelteil der Hflgl-Unterseite; die erste von der Wurzel längs dem Vrd, die zweite und dritte vom Ird quer über die Mittelzelle und sich höchstens bis zur Rippe 8 erstreckend. Wie aus den Kennzeichen der Gruppen hervorgeht, können einzelne dieser Zeichnungen bisweilen ganz verschwinden oder etwas umgewandelt sein.

Die Rippe 8 der Hflgl ist stets beim ♂ und bisweilen auch beim ♀ verkürzt, so daß sie die Flglspitze nicht erreicht, sondern in den Vrd mündet.

Die meisten Arten sind mit einander nahe verwandt und man muß die Größe und Stellung der hellen Flecken genau beachten, wenn man die Arten richtig bestimmen will.

Die Entwicklungsstadien der äthiopischen Arten sind noch fast ganz unbekannt. Nur von einer Art von Bourbon sind sie beschrieben und abgebildet worden. Bei der Rp dieser Art hat das 4. Glied zwei längere kegelförmige, nach vorn gerichtete fleischige Zapfen und das 3. Glied sowie 2 oder 3 der mittleren Glieder sehr kurze

Erhöhungen; das 12. Glied hat wieder zwei kurze Spitzen. Pp kurz und dick mit zweispitzigem Kopfe und mehreren Erhöhungen auf der Rückenseite. — Die Neptis-Arten sind über die ganze Region verbreitet, kommen aber nicht in ganz unbewaldeten Steppengegenden vor, sondern ziehen Lokalitäten, welche mit Bäumen oder Sträucher bewachsen sind, vor. — Die äthiopischen Arten können auf fünf Gruppen verteilt werden.

Uebersicht der Gruppen.

I. Die Flgl wenigstens unten mit hellen Saumlinien.
  A. Die Querbinde beider Flgl wenigstens oben gelb. Die Saumlinien fehlen oben ganz oder sind undeutlich. 1. *Frobenia*-Gruppe.
  B. Die hellen Zeichnungen der Oberseite weiß.
    a. Die Hflgl unten an der Wurzel hell, weißlich oder gelblich mit zahlreichen braunen oder schwarzen Flecken, aber ohne weiße Querbinden. Die Rippe 10 der Vflgl entspringt hinter der Spitze der Zelle. 2. *Metella*-Gruppe.
    b. Die Hflgl unten an der Wurzel schwarz oder schwarzbraun mit 2—3 weißen Querbinden. Die Rippe 10 die Vflgl entspringt vor der Spitze der Zelle.
      *. Die Mittelzelle der Vflgl oben einfarbig schwarz oder weißpunktiert; selten mit einem gebogenen Längsstriche, der sich dicht an den Vrd der Zelle anlegt und den Hrd nicht berührt. 3. *Agatha*-Gruppe.
      **. Die Mittelzelle der Vflgl oben mit einem weißen Längsstriche, welcher entweder die ganze Mittelzelle ausfüllt oder dem Hrd der Zelle folgt und den vorderen Teil frei läßt. 4. *Melicerta*-Gruppe.

II. Die hellen Saumlinien fehlen auf beiden Seiten vollständig. Der Discalfleck 4 der Vflgl fehlt. 5. *Exaleuca*-Gruppe.

1. Frobenia-Gruppe.

Die Arten dieser kleinen Gruppe sind auf den Mascarenen und Comoren-Inseln beschränkt und scheinen nicht auf Madagascar vorzukommen, schließen sich aber der dort einheimischen *N. saclava* eng an. Durch die gelben Zeichnungen der Oberseite weichen sie von allen übrigen außer zwei Arten der letzten Gruppe ab. Die Discalbinde der Vflgl ist zweimal in den Feldern 1 b und 4 unterbrochen und der Discalfleck 4 fehlt oder ist klein und mit dem Fleck in 3 vereinigt. Bei den ♂♂ sind die Vflgl unten am Hrde bis zur Rippe 2 grau und stark perlmutterglänzend.

N. frobenia *F.* (48 c). Die Mittelbinde beider Flgl liegt hinter der Mitte und die Flgl sind auf beiden Seiten bis zur Querbinde einfarbig ohne Zeichnungen. Die Querbinde der Vflgl ist in drei Fleckengruppen geteilt, welche einen sehr kleinen Hrdfleck in 1 a und 1 b, eine mittlere Abteilung in 2 und 3 und eine Subapicalbinde in 5—8 bilden. Insel Mauritius. *frobenia.*

N. dumetorum *Bsd.* ist der vorigen Art sehr ähnlich, weicht aber dadurch ab, daß die Mittelzelle der Vflgl oben weiße, unten gelbliche Punkte hat und daß die Querbinde weiter vom Saume liegt und unten wenigstens auf den Hflgln weiß ist. Insel Bourbon; häufig besonders in den feuchteren und mehr bewaldeten Gegenden der Insel. *dumetorum.*

N. mayottensis *Oberth.* (48 c) hat, wie die vorhergehende Art, helle Punkte in der Mittelzelle der Vflgl; die Discalbinde ist oben hellgelb, unten gelblich-weiß und auf den Hflgln breiter als bei den vorigen Arten; die Hflgl unten an der Wurzel braun und grau gescheckt. Insel Mayotte. *mayottensis.*

N. comorarum *Oberth.* (48 c) weicht von den anderen dadurch ab, daß der gelbe Hrdfleck der Vflgl völlig fehlt, stimmt sonst mit *mayottensis* fast genau überein, ist aber etwas größer. Insel Grand-Comoro. *comorarum.*

2. Metella-Gruppe.

Durch die an der Wurzel gefleckte, nicht weiß bandierte Unterseite der Hflgl weichen die Arten dieser Gruppe von den übrigen mit weißer Discalbinde sofort ab. Die erste Saumlinie der Vflgl bildet an der Rippe 4 einen scharfen Winkel nach innen.

N. saclava *Bsd.* (48 c). Die Hflgl unten an der Wurzel auf weißlichem Grunde mit zahlreichen hell rotbraunen unregelmäßigen und mehr oder weniger mit einander vereinigten Flecken; die Mittelzelle der Vflgl oben einfarbig oder mit kleinen weißen Punkten, unten weiß mit unregelmäßigen hell rotbraunen Zeichnungen; der Discalfleck 4 der Vflgl fehlt oder ist sehr klein, punktförmig; der Hrdfleck der Vflgl ist groß und berührt den Fleck im Felde 2 oder ist nur schmal von ihm getrennt; die Mittelbinde der Hflgl ist 4—7 mm breit. Madagascar. *saclava.*
— **marpessa** *Hpffr.* (= pasteuri *Snell.*) kommt auf dem Festlande Afrikas von Kamerun bis Abessinien und der Kap-Kolonie vor und weicht nur durch schmalere Mittelbinde der Hflgl und kleinere breiter getrennte weiße Flecke der Vflgl ein wenig ab. *marpessa.*

N. metella *Dbl. u. Hew.* (48 c) ist die einzige afrikanische Art, bei der die Hflgl unten innerhalb der *metella.*

Mittelbinde gelb sind mit zahlreichen, scharf begrenzten, gerundeten, schwärzlichen Flecken. Die Mittelzelle der Vflgl am Hrd mit langem, weißem, nach außen schwach erweitertem Längsstreifen; der Hrdfleck sehr klein, Discalflecke 2 und 3 ziemlich groß, unter sich nicht oder schmal getrennt, Discalflecke 4—6 klein und getrennt; die Saumlinie 1 liegt weit vom Saume und besteht aus kleinen unregelmäßig angeordneten freien Flecken, welche sich den Discalflecken eng anschließen; die Saumlinie 4 fehlt auf beiden Flgln oben und tritt auch unten nur schwach hervor; Mittelbinde der Hflgl 3—4 mm breit, auf der Unterseite nach außen durch schwarze Flecke begrenzt; die erste Saumlinie der Hflgl matt und durch große, freie schwärzliche Flecke von der zweiten Saumlinie, welche breiter und mehr weiß ist, getrennt. Sierra-Leone bis südliches Kongo-Gebiet und Victoria-Nyanza.

gratilla. — **gratilla** *Mab.* weicht nur durch größere und schärfer hervortretende weiße Zeichnungen ab. Madagaskar.

3. Agatha - Gruppe.

Die Formen dieser Gruppe sind sofort daran zu erkennen, daß die Hflgl unten an der Wurzel 2—3 zusammenhängende weiße Querbinden haben (vergl. *agatha* U. 48 d), und daß die Mittelzelle weiße Punkte hat oder nur am Vrd weiß gestreift ist. Die zahlreichen Formen sind zum Teil sehr nahe mit einander verwandt.

nemetes. **N. nemetes** *Hew.* (48 c). Die erste Wurzelquerbinde der Hflgl-Unterseite sehr kurz und schmal, nur den Wurzellappen bedeckend ohne dem Vrd zu folgen; derVrd ist daher fast bis zurWurzel dunkel gefärbt; die zweite Wurzelquerbinde steht näher an der Wurzel als gewöhnlich und erreicht fast den Vrd. Die Discalflecke der Vflgl bilden nur zwei Gruppen, die erste besteht aus den Flecken 1a—3, ist nach innen fast eben, nach außen aber tief eingeschnitten, weil der Fleck 2 viel länger als der Fleck 1b ist; der Fleck 4 ist sehr klein oder fehlt; die erste Saumlinie besteht in den Feldern 1b—5 von sehr schief gestellten, nicht zusammenhängenden Strichen; die Mittelzelle der Vflgl oben ungefleckt oder weißpunktiert, unten amVrd mit weißer gebogener und nach außen

obtusa. gespaltener Linie. Sierra-Leone bis Angola und Uganda. — **obtusa** *Rothsch. u. Jord.* weicht nur durch etwas stumpfere Vflgl und schmälere Mittelbinde der Hflgl ab und kommt in Abessinien vor.

Bei allen folgenden Arten der Gruppe sind die weißen Wurzelbinden der Hflgl-Unterseite typisch angeordnet und die erste bedeckt nicht nur den Wurzellappen sondern auch wenigstens das erste Drittel des Vrds. Die erste Saumlinie der Vflgl ist gleichförmig gebogen oder fehlt völlig.

kikideli. **N. kikideli** *Bsd.* (48 d) weicht von den übrigen dadurch ab, daß die Discalflecke 1b und 2 mit einander breit vereinigt sind, wodurch eine breite weiße Halbbinde zwischen dem Hrd und der Rippe 4 entsteht; der Discalfleck 4 fehlt oder ist ganz klein; die Mittelbinde der Hflgl ist 8—10 mm breit. Madagaskar.

agatha. **N. agatha** *Stoll* (48 d). Die Discalflecke 1b und 2 der Vflgl sind bei dieser Art und den folgenden durch einen Zwischenraum der Grundfarbe deutlich getrennt; der Discalfleck 4 ist langgestreckt und ebenso gut entwickelt wie die Flecke 3 und 5; die Mittelzelle der Vflgl oben mit drei scharf hervortretenden weißen Punkten und mit 3—4 matteren weißlichen Punktflecken; die Saumlinien der Vflgl im Felde 3 und bisweilen auch im Felde 6 ganz verschwunden oder undeutlich; die Discalbinde der Vflgl zwischen der Rippe 2 und dem Vrd zusammenhängend und am Vrd ebenso breit wie im Felde 2 (der Fleck 6 ist länger oder wenigstens ebenso lang wie der im Feld 2); die Mittelbinde der Hflgl erreicht die Rippe 7 und ist in den Feldern 4 und 5 am breitesten.

lativittata. Häufig und weit verbreitet; Sierra-Leone bis Abessinien und Natal. — ab. **lativittata** *Strand* hat eine breitere, im Feld 5 der Hflgl 8 mm breite Mittelbinde. Unter der Hauptform.

jordani. **N. jordani** *Neave* (48 d, als *agatha ab.*) ist fast ganz wie *agatha* gezeichnet und weicht nur dadurch ab, daß die weiße Discalbinde der Vflgl gegen den Vrd verschmälert und dort nicht breiter als im Felde 2 ist. Rhodesia und Katanga.

livingstonei. **N. livingstonei** *Suff.* ist auch der *N. agatha* ähnlich, unterscheidet sich aber dadurch, daß die Mittelbinde der Hflgl viel schmäler ist und nur die Rippe 6 erreicht, ihr Fleck im Felde 5 ist klein und nicht so lang wie der in 2; die erste Saumlinie ist dicker und liegt weiter vom Saume entfernt und die Saumlinien sind nicht im Feld 3 der Vflgl unterbrochen; die Discalbinde der Vflgl ist wie bei *jordani* gegen den Vrd verschmälert. Deutsch Ost-Afrika. Lukuledi.

seeldrayersi. **N. seeldrayersi** *Auriv.* (48 d). Die Mittelzelle der Vflgl oben einfarbig oder nur mit 2—3 winzigen weißen Punkten; die Saumlinien sind zusammenhängend und nicht im Feld 3 der Vflgl unterbrochen; die Discalflecke 4—6 der Vflgl sind lang und schmal, saumwärts etwas divergierend und treten wurzelwärts weit mehr als die Discalflecke 2 und 3 hervor; die Flecke 3 und 4 sind durch die Grundfarbe schmal getrennt; die Mittelbinde der Hflgl ist schmal, wurzelwärts geradlinig begrenzt und nach außen an den Rippen eingeschnitten; die zweite Saumlinie beider Flgl unten stark verdickt. Die erste Saumlinie der Vflgl in 1b stark eingebogen, ohne jedoch die Mitte der Rippe 2 bei weitem zu erreichen. Flglspannung etwa 60 mm. Kongo-Gebiet.

nysiades. **N. nysiades** *Hew.* (48 e) stimmt in der Zeichnung fast völlig mit *seeldrayersi* überein, ist aber kleiner, mit einer Flglspannung von 44—48 mm und kann am sichersten dadurch unterschieden werden, daß die erste Saumlinie der Vflgloberseite im Felde 1b einen scharfen Winkel nach innen bildet, welcher die Mitte der Rippe 2 erreicht; die Discalflecke 3 und 4 der Vflgl sind mehr oder weniger breit getrennt. Alt-Calabar bis Angola.

— **clarei** *Neave* scheint nur dadurch abzuweichen, daß der Discalfleck 6 der Vflgl fehlt oder sehr schmal linienförmig ist und daß die Flecke 4 und 5 vollständig mit einander vereinigt sind. Uganda. — Bei **metanira** *Holl.* sind die Discalflecke 4—6 der Vflgl völlig entwickelt, aber kürzer als bei der Hauptform. Kamerun bis Congo. — **continuata** *Holl.* (= conspicua *Neave*) weicht nur dadurch ab, daß die Discalbinde der Vflgl zwischen der Rippe 2 und dem Vrd zusammenhängend ist und die Mittelbinde der Hflgl nach außen fast eben und nicht an den Rippen eingeschnitten. Togo bis Angola und Uganda. — ab. **urungensis** *Strand* soll von *continuata* dadurch abweichen, daß die Mittelzelle der Vflgl oben drei weiße Punkte hat und daß die Saumlinien deutlicher sind. Deutsch Ost-Afrika: Kitungula. *clarei. metanira. continuata. urungensis.*

N. puella *Auriv.* hat eine Flglspannung von 34—37 mm und weicht von *nysiades* nur dadurch ab, daß die Discalflecke 2—6 der Vflgl eine vollständig zusammenhängende, nach innen fast gerade und nach außen bogenförmig begrenzte Querbinde bilden; die erste Saumlinie der Vflgl ist in 1 b tief nach innen gebogen aber nicht scharfwinkelig geeckt; die Mittelbinde der Hflgl mäßig breit, gegen den Ird verschmälert. Kamerun und Congo-Gebiet. — **nina** *Stgr.* scheint die östliche Rasse zu sein und weicht nur durch die gegen den Vrd verschmälerte Querbinde der Vflgl und die etwas schmälere Mittelbinde der Hflgl ab. Deutsch Ost-Afrika: Usagara. *puella. nina.*

N. trigonophora *Btlr.* (48 e) steht auch der *N. nysiades* nahe, weicht aber dadurch ab, daß der Discalfleck 4 der Vflgl klein und dreieckig ist; die Mittelzelle der Vflgl ist oben unbezeichnet. Deutsch-Ost-Afrika. *trigonophora.*

Die beiden jetzt folgenden Arten sind dadurch ausgezeichnet, daß die Mittelzelle der Vflgl auf beiden Seiten am Vrd einen oder zwei weiße Längsstriche hat, welche der Biegung des Vrds der Zelle folgen.

N. nicomedes *Hew.* hat eine zwischen dem Vrd und der Rippe 2 zusammenhängende Querbinde der Vflgl, indem die Discalflecke 2 und 3 einander berühren oder nur sehr schmal getrennt sind; die Spannweite ist nur 34—40 mm. Bei der Hauptform ist die Discalbinde der Vflgl auf der Innenseite fast gerade oder an der Rippe 4 nur schwach abgesetzt. Goldküste bis Angola und Uganda. — Bei **quintilla** *Mab.* sind die Discalflecke 2 und 3 der Vflgl kurz und quadratisch, viel kürzer als der Fleck 4, wodurch die Binde auf der Innenseite an der Rippe 4 einen tiefen Absatz bildet. Elfenbeinküste bis Angola. *nicomedes. quintilla.*

N. strigata *Auriv.* (48 e) weicht von *nicomedes* nur durch bedeutendere Größe, 45—47 mm, und durch die an der Rippe 4 der Vflgl breit unterbrochene Discalbinde der Vflgl ab. Die Discalflecke 2 und 3 der Vflgl sind mehr oder weniger abgerundet und von einander getrennt. Kamerun bis Uganda. *strigata.*

Es folgen jetzt zwei nahe verwandte Arten, welche von allen übrigen dadurch abweichen, daß die zweite Saumlinie der Hflgl stark verdickt und zu einer weißen Querbinde entwickelt ist; die Hflgl haben also oben zwei weiße Querbinden. Die Mittelzelle der Vflgl hat 2—3 weiße Striche am Vrde und die Discalflecke 4—5 der Vflgl sind lang und schmal und liegen weit wurzelwärts dicht hinter der Zellenspitze; der Discalfleck 6 fehlt oder ist sehr klein; die Discalflecke 2 und 3 sind klein und getrennt.

N. biafra *Ward.* hat eine etwa 6 mm breite Discalbinde der Hflgl und eine aus halbkreis- oder halbmondförmigen Flecken gebildete Submarginalbinde (2. Saumlinie) der Hflgl. Kamerun; selten. *biafra.*

N. paula *Stgr.* (48 f.). Die Discalbinde der Hflgl ist oben nur 3—4 mm breit und die Submarginalbinde besteht oben aus viereckigen Flecken. Sierra-Leone. *paula.*

Zu dieser Gruppe gehört wahrscheinlich auch die mir unbekannte **N. sextilla** *Mab.* Die ausführliche, aber dennoch nicht ganz klare Beschreibung lautet: „Gleichzeitig mit *saclava* und *kikideli* verwandt; die Flgl sind schön schwarz mit weißer Querbinde, welche auf den Hflgln zusammenhängend, vorn abgerundet und dann schmal und fast ganzrandig ist und auf den Vflgln in mehrere Flecke geteilt ist, wovon zwei kleine abgerundete nahe an der Wurzel und hinter der Zelle zwischen den Rippen 2 und 4 ein großer ovaler Fleck, welcher nach außen etwas gespalten ist und durch die schwarze Grundfarbe vom großen Hrdfleck getrennt. Der Saum ist gewellt mit weißen Einschnitten und der Saumteil ist eintönig schwarz. Die Unterseite erinnert an jene von *kikideli*; die Vflgl haben in der Zelle zwei Längsreihen weißer Punkte, von denen die eine längs der Mitte aus 6 Flecken und die andere am Vrd aus 6 Strichen besteht; der Saumteil hat an der Spitze 5 weiße Makeln und dann 4 große Flecke derselben Farbe, welche von einer schwarzen Linie geteilt sind und der Zellenspitze gegenüber liegen; zwei andere ähnliche am Hinterwinkel. Auf den Hflgln ist die Mittelbinde oval und erreicht nicht den Vrd; die Wurzel ist mit drei gebogenen weißen Querbinden geziert; vor dem Saume laufen zwei Reihen weißer Flecke, von denen die innere von sehr großen Möndchen und die äußere aus Strichen gebildet ist". Madagaskar. *sextilla.*

4. Melicerta Gruppe.

Die Mittelzelle der Vflgl ist ganz weiß ausgefüllt oder hat einen weißen Längsstreifen, welcher dem Hrd folgt und den vorderen Teil der Zelle frei läßt. Der Discalfleck 4 der Vflgl fehlt oder ist ganz klein; die Discalbinde der Vflgl besteht darum stets aus drei getrennten Abteilungen, einem Hrdfleck, zwei Flecken in 2 und 3 und 2—3 am Vrde in 5, 6 und 9. Die Arten können in zwei Untergruppen eingeteilt werden.

Untergruppe A.

Der weiße Längsstreifen der Mittelzelle der Vflgl ohne freien weißen Fleck an seiner Spitze.

jamesoni. **N. jamesoni** *Godm.* (48 f) weicht von allen übrigen Arten dadurch ab, daß der Längsstreifen der Vflglzelle die Zelle bis zum Vrd ausfüllt und in seinem äußeren Teil blaugrau ist. Eine große etwa 60 mm spannende Art; die Discalflecke 5 und 6 der Vflgl sind sehr lang und schmal und nach außen divergierend, der Discalfleck 2 ist abgerundet und viel kürzer als der gleichbreite Fleck in 3; Discalbinde der Hflgl etwa 5 mm breit und saumwärts an den Rippen tief eingeschnitten; die zweite Saumlinie ist unten stark verdickt. Kamerun und Congo-Gebiet.

nicoteles. **N. nicoteles** *Hew.* (48 e). Der Discalfleck 4 der Vflgl ist lang, aber sehr schmal, liegt dicht an der Rippe 5 und bildet mit den Flecken 5 und 6 eine zusammenhängende Subapicalbinde; hierdurch weicht diese Art von den übrigen ab. Der Längsstrich der Mittelzelle am Ende stumpf abgerundet. Hflgl unten nur mit zwei deutlichen weißen Wurzelbinden. Goldküste bis Angola.

nicobule. **N. nicobule** *Holl.* Der Discalfleck 4 der Vflgl ist sehr klein, dreieckig und liegt ganz frei nahe an der ersten Saumlinie; der Längsstrich der Mittelzelle am Ende stumpf abgerundet; die Saumlinien der Vflgl im vorderen Teil des Feldes 3 undeutlich oder fehlend; die Discalflecke 5 und 6 der Vflgl klein und abgerundet, nicht größer als die Flecke 2 und 3; Flglspannung 43—45 mm. Ogowe und Ubangi.

nicodice. **N. nicodice** *Grünb.* weicht von *nicobule* nur dadurch ab, daß die Saumlinien kontinuierlich und nur durch die Rippen unterbrochen sind und daß die Discalflecke 5 und 6 der Vflgl langgestreckt und nicht oval sind. Der Längsstreifen in der Mittelzelle der Vflgl ist keilförmig und die Discalbinde der Hflgl 4,5 mm breit. Die Hflgl oben nur mit 3 Saumlinien. Flglspannung 48 mm. Spanisch Guinea.

lermanni. **N. lermanni** *Auriv.* (48 f). Ist größer als die vorige Art, etwa 55 mm, und hat am Vrd der Vflgl im Felde 9 einen langgestreckten Discalfleck; hinter dem am Hrd etwas ausgerandeten Längsstreifen der Vflglzelle liegt bisweilen ein kleiner matter grauer Fleck. Congo-Gebiet.

nebrodes. **N. nebrodes** *Hew.* Der Längsstrich der Vflglzelle schmal und am Ende spitz ausgezogen, vor dem Ende auf der vorderen Seite tief eingeschnitten; der Discalfleck 4 der Vflgl klein und dreieckig, freiliegend; die Discalflecke 5 und 6 langgestreckt und getrennt; Mittelbinde der Hflgl nach vorn etwas verschmälert; Saumlinien matt und undeutlich, Flglspannung etwa 54 mm. Togo-Land bis Angola; selten.

mixophyes. **N. mixophyes** *Holl.* hat eine Flglspannung von nur 32 mm, scharf hervortretende Saumlinien und einen vor der Spitze nicht eingeschnittenen Längsstreifen der Vflglzelle. Sonst stimmt sie fast völlig mit *nebrodes* überein. Ogowe.

Untergruppe B.

Der weiße Längsstreifen in der Mittelzelle der Vflgl an seiner Spitze mit einem scharf hervortretenden kleinen, freien, dreieckigen, weißen Fleck. Der Discalfleck 4 der Vflgl ist klein und dreieckig und liegt ganz frei an der ersten Saumlinie. Die Saumlinien der Vflgl im Felde 3 mehr oder weniger breit unterbrochen.

melicerta. **N. melicerta** *Drury* (48 e). Die Discalflecke 5 und 6 der Vflgl schmal und völlig getrennt oder nur an der inneren Ecke einander berührend; Mittelbinde der Hflgl 3—4 mm breit; die zweite Saumlinie der Hflgl-Unterseite stark verdickt. Eine häufige von Sierra-Leone bis Angola und Abessinien vorkommende Art. — ab. *melicertula.* **melicertula** *Strand* weicht durch weniger rein weiße Zeichnungen und etwas größere Discalflecke der Vflgl ab. Kamerun.

goochi. **N. goochi** *Trim.* (48 f) ist wahrscheinlich nur die ostafrikanische Rasse von *melicerta* und weicht nur dadurch ab, daß die Discalflecke 5 und 6 der Vflgl breiter und mehr oder weniger vollständig mit einander vereinigt sind, daß die Mittelbinde der Hflgl breiter, etwa 5 mm breit ist und besonders dadurch, daß die zweite Saumlinie der Hflgl-Unterseite nicht oder nur wenig verdickt ist. Natal bis Kilimandjaro.

5. Exaleuca Gruppe.

Die Arten dieser Gruppe weichen ganz erheblich von denen der übrigen Gruppen ab. Die hellen Saumlinien fehlen auf beiden Seiten vollständig, ebenso die weißen Wurzelbinden der Hflgl-Unterseite. Die Mittelzelle der Vflgl ist einfarbig ohne Flecke oder Striche. Die Discalbinde der Vflgl ist aus drei Abteilungen, einem Hrdfleck, einem Doppelfleck in 2 und 3 und einer Subapicalbinde in 5, 6 (8 und 9) gebildet; der Discalfleck 4 fehlt völlig. Die Arten bilden zwei natürliche Untergruppen.

Untergruppe A.

Beide Flgl oben und unten im Saumteil mit schwarzen Längsstrichen an den Zwischenaderfalten. Die Discalbinde der Hflgl ist etwa 6 mm breit und die Discalflecke der Vflgl sind langgestreckt und eckig; der Hrdfleck ist groß und hängt mit dem Discalfleck 2 zusammen oder ist von ihm nur schmal getrennt. Die schwarze Saumbinde der Hflgl-Oberseite ist wenigstens 6 mm breit.

exaleuca. **N. exaleuca** *Karsch.* Discalflecke der Vflgl und Discalbinde der Hflgl weiß; Flgl oben dunkelbraun, unten glänzend bronzebraun; Fransen an den Falten mit weißen Flecken. Flglspannung 52 mm. Kamerun und Congo-Gebiet.

N. ochracea *Neave*. Discalflecke der Vflgl und Discalbinde der Hflgl ockergelb; Flgl oben dunkelbraun, unten braungelb. Flglspannung 49 mm. Uganda. Wohl nur eine Rasse von *exaleuca*. *ochracea.*

Untergruppe B.

Zwischenaderfalten nicht dunkel, die Rippen aber unten mehr oder weniger schwärzlich. Die Discalbinde der Hflgl ist nur 3—4 mm breit und die Discalflecke der Vflgl sind klein und abgerundet. Der Hrdfleck der Vflgl ist klein und vom Discalfleck 2 breit getrennt.

N. incongrua *Btlr.* (48 f). Alle Zeichnungen rein weiß; die Discalbinde der Hflgl liegt etwas hinter der Mitte und bedeckt nicht die Wurzel des Feldes 3; Flgl oben fast schwarz, unten lebhaft gelbbraun mit schwarz gesäumten Zeichnungen; die Vflgl kurz hinter der Zellenspitze auf beiden Seiten mit 3—4 weißen Punkten in den Feldern 4—6 und 10; Fransen weiß gefleckt. Nyassaland und Deutsch-Ost-Afrika. *incongrua.*

N. wodwardi *E. Sharpe* weicht von *incongrua* dadurch ab, daß die weißen Punkte hinter der Spitze der Vflglzelle fehlen, daß die Discalflecke der Vflgl kleiner sind und in den Feldern 1 a und 1 b sogar völlig fehlen können, und daß die Mittelbinde der Hflgl näher an der Wurzel liegt, die Wurzel des Feldes 3 bedeckt und ockergelblich gefärbt ist. Uganda. *wodwardi.*

4. Unterfamilie: **Marpesiinae.**

Diese Unterfamilie ist durch die in der Uebersicht (Seite 122) angeführten Kennzeichen leicht kenntlich. Sie ist in der äthiopischen Region nur durch zwei nahe verwandte Arten vertreten, tritt aber in der indomalayischen und neotropischen Region viel formenreicher auf; hierzu vgl. Bd. 9, S. 570—78 und die Tafeln 121 und 122.

1. Gattung: **Cyrestis** *Westw.*

Die afrikanischen Arten weichen durch die Flglform und die am Saume nicht eingeschnittenen Vflgl von den typischen Arten aus Süd-Asien etwas ab und wurden darum von Dr. L. Martin, welcher 1903 die Gattung monographisch bearbeitete, als Typen einer besonderen Untergattung (*Azania*) betrachtet.

Es sind zart gebaute mittelgroße Tagfalter, welche auf weißem Grunde 10 dunkle, schwarz-braune Querlinien oder Querbinden haben. Diese Querlinien oder Querbinden sind in folgender Weise angeordnet: die erste bedeckt die Wurzel der Vflgl und erreicht den Ird der Hflgl etwas vor dem Analwinkel; die zweite verläuft vor der Mitte der Mittelzelle der Vflgl und endet im Felde 1c der Hflgl ziemlich weit vor dem Analwinkel; die dritte geht etwas hinter der Mitte der Mittelzelle der Vflgl und dicht hinter der Spitze der Mittelzelle der Hflgl, erreicht die Rippe 2 und biegt sich dann in einem Bogen gegen den Ird; die vierte bedeckt die Schlußrippe der Mittelzelle der Vflgl und erreicht höchstens die Rippe 3 derselben Flgl; die fünfte ist ebenfalls sehr kurz und erstreckt sich nur vom Vrd bis zur Rippe 4 der Vflgl und liegt kurz hinter der Zellenspitze; die sechste fängt am Vrd der Vflgl fast in der Mitte zwischen der Mittelzelle und der Flglspitze an, geht in fast gerader Richtung bis zur Rippe 3 der Hflgl und biegt sich dann in einem Bogen gegen den Ird, den sie an demselben Punkte wie die dritte Querbinde erreicht; die siebente ist von Bogen oder Strichen gebildet und erreicht den Ird der Hflgl am Ende der Rippe 1b; die achte fehlt auf den Vflgl, geht aber auf den Hflgln in fast gerader Linie vom Vorderwinkel bis zum Anallappen; die neunte ist sehr fein und läuft auf beiden Flgln dicht vor dem Saume; die zehnte bildet eine feine Saumlinie.

Am Analwinkel der Hflgl findet sich ein unregelmäßiger dunkel gekernter Augenfleck.

Die Entwicklungsstadien der afrikanischen Arten sind leider unbekannt. Von einigen asiatischen Arten aber sind die Rpn bekannt. Dieselben zeichnen sich dadurch aus, daß der Kopf zwei lange Dornen hat und die Glieder 5 und 12 jedes auf dem Rücken einen langen Dorn. Durch diese unpaaren Rückendornen unterscheiden sich diese Rpn sofort von allen anderen Nymphaliden Rpn der alten Welt; die Rpn der amerikanischen *Marpesia*, nach denen die Gruppe den Namen hat, weisen ähnliche unpaare Dornen auf.

C. camillus. *F.* (49 b). Die Querbinden, besonders die zweite, dritte und sechste sind breit, schwärzlich gesäumt und bronzeglänzend braun ausgefüllt; der Anallappen und Analwinkel der Hflgl unten zusammenhängend schwarz ausgefüllt. Sierra Leone bis Congo und Abessinien. — ab. **nigrescens** *Martin* weicht nur dadurch ab, daß die Binden rauchschwarz ausgefüllt sind und die gelbe Farbe am Analwinkel der Hflgl durch Blaugrau ersetzt ist. Zentralafrika. *camillus.* *nigrescens.*

C. elegans *Bsd.* (49 b). Die Querbinden sind feiner und heller, bisweilen zum Teil undeutlich oder verschwunden; der Anallappen der Hflgl unten mit zwei gut getrennten, blau bestäubten schwarzen Flecken; die Grundfarbe reiner weiß. Madagaskar — **sublineata** *Lathy* kommt in Ost-Afrika vor und weicht nur sehr wenig von der Madagaskar-Form ab; hauptsächlich nur dadurch, daß die Querlinien der Hflgl auch unten deutlich sind; bei der Hauptform sind sie dort zum größten Teil undeutlich. *elegans.* *sublineata.*

5. Unterfamilie: **Eunicinae.**

Diese Unterfamilie gehört hauptsächlich dem neotropischen Gebiete an und ist in der alten Welt nur durch die äthiopische Gattung *Crenis* vertreten. Sie ist dadurch ausgezeichnet, daß auf den Vflgln die hintere Mittelrippe bis zur Rippe 2 und die Rippe 12 an der Wurzel schwach aber deutlich verdickt sind. Die Rippen 10 und 11 der Vflgl entspringen frei aus dem Vrd der Mittelzelle und die Mittelzellen beider Flgl sind geschlossen.

1. Gattung: **Crenis** *Boisd.*

Einige Verfasser brauchen nunmehr für diese Gattung Hübners Namen *Asterope*. Zu *Asterope* stellte aber Hübner drei Arten: *amulia*, *sapphira* und *theane*, von denen *amulia* schon 1833 durch Aufstellung der Gattung *Crenis* abgesondert wurde, weshalb nach den von den Internationalen Zoologen-Kongressen vorgeschlagenen Nomenklaturregeln der Name *Asterope* einer der anderen Arten bleiben muß. Scudder erklärte auch schon 1875 ganz richtig, daß *sapphira* als Typus von *Asterope* gelten mußte. Das Verfahren einiger Lepidopterologen, die erstgenannte Art als die typische zu betrachten, steht in offenbarem Widerspruch mit den internationalen Nomenklaturregeln, nimmt keine Rücksicht auf die ganze bisherige historische Entwicklung und würde darum die allergrößten und völlig unnötigen Umwälzungen in den bisherigen Benennungen der gewöhnlichsten Schmetterlinge herbeiführen. Unter den Gattungsnamen Linnés müßte *Papilio* für *priamus*, *Sphinx* für *ocellata*, *Bombyx* für *atlas*, *Noctua* für die Cosside *Duomitus strix*, *Geometra* für *lactearia*, *Tortrix* für *Hylophila prasinana*!!, *Tinea* für *Aphomia sociella* (eine Pyralide!) angewendet werden und bei anderen Insekten würden die Veränderungen ebenso groß werden. Unter anderen Gattungsnamen wäre *Pieris* Schrank für *apollo*, *Hesperia F.* für *cupido*, *Cupido* Schrank für *virgaureae*, *Erebia* Dalm. für *aegeria*, *Euploea F.* für *plexippus* usw. zu gebrauchen. Es ist darum zu hoffen, daß jeder, welcher sich die Mühe gemacht hat, die Konsequenzen dieser Lehren zu untersuchen, ernsthaft dagegen auftreten wird.

Crenis kommt übrigens der südamerikanischen Gattung *Eunica* so äußerst nahe, daß es fraglich ist, ob sie künftig als eine besondere Gattung aufrecht erhalten werden kann.

Die Arten ziehen bewaldete Gegenden vor und haben einen kurzen und schwachen Flug; sie fliegen oft mehrere zusammen und setzen sich oft auf die Stämme und Aeste der Bäume; sie saugen gern den Saft verwundeter Bäume und Früchte. Rp zylindrisch mit 6 Reihen kleiner Dornen, die mehr oder weniger verästelt sind. Pp mit zweispitzigem Kopfe, kegelförmig erhabenem Mittelrücken und geeckten Schultern.

Die Arten können auf zwei natürlichen Gruppen verteilt werden:

Erste Gruppe.

Vflgl breit mit geradem oder schwach konvexem Saume und breit abgerundeter Spitze. Die Flgl oben hell violettblau bis grünlich oder braun mit starkem, violettem Schiller. Beide Flgl unten mit lebhaft orangegelber Grundfarbe oder wenigstens die Vflgl an der Wurzel bis zur Spitze der Mittelzelle lebhaft orangegelb oder ockergelb.

benguelae. **C. benguelae** *Chapm.* (49 b.) ist sofort dadurch kenntlich, daß die Vflgl unten nur an der Wurzel bis zur Spitze der Zelle und in Feld 1 b bis zur Rippe 2 ockergelb, dann aber bläulich grün sind mit großen schwarzen Discalflecken und zwei Reihen schwarzer Flecke vor dem Saume; die Hflgl sind unten blau mit 4 Querreihen schwarzer Punkte oder Striche, schwarzer Saumlinie, vier großen rotgelben Flecken im Wurzelteil und zwei gebogenen solcher Querbinden hinter der Mitte; diese Querbinden vereinigen sich an der Rippe 1 b und begrenzen auf beiden Seiten die blauen, schwarz gekernten Augenflecke. Oben sind die Flgl beim ♂ hell graublau mit weißen Franzen, schwarzen, auf den Vflgln dreieckig verlängerten Saumflecken an den Rippenenden und einer submarginalen Querreihe schwarzer Punkte, die jedoch in den Feldern 2 und 3 der Vflgl fehlen. Beim ♀ sind die Flgl oben grünlich mit breiter schwarzer Saumbinde der Vflgl und einem großen schwarzen, unscharf begrenzten Fleck in der Mitte hinter der Zellenspitze. Congo-Gebiet und Angola.

pechueli. **C. pechueli** *Dew.* Beide Flgl oben blaß graublau mit weißlichem Schiller; Fransen weiß mit schwarzen Flecken an den Rippenenden; eine feine schwarze an den Rippen verdickte Saumlinie und dicht vor dem Saume eine Reihe schwarzer Punkte oder Striche und eine vollständige oder fast vollständige postdiscale Reihe schwarzer Punkte. Vflgl unten lebhaft goldig ockergelb bis über die Mitte hinaus ohne Zeichnungen, dann wie oben in den Feldern 1b—8 mit schwarzen Postdiscalpunkten, von denen die drei vordersten in den Feldern 6—8 graublau umzogen sind; eine schmale graublaue, nach innen durch die schwarzen Submarginalflecken begrenzte Saumbinde und eine feine schwarze, an den Rippen nicht verdickte Saumlinie. Die Hflgl sind unten sehr bunt gefärbt mit graublauer Grundfarbe, zwei unregelmäßig gezackten schwarzen Querlinien, der eine vor und der andere an der Mitte, einer Reihe schwarzer Postdiscalpunkte und einer schwarzen Submarginallinie; an der Wurzel und zwischen den Linien in den Feldern 1 b und 4—7 liegen große gelbrote Flecke und die Postdiscalpunkte sind auf beiden Seiten von einer ähnlich gefärbten, 1—2 mm breiten Bogenbinde begrenzt. Das ♀ weicht nur dadurch ab, daß die Mittelzelle und ein Subapicalfleck der Vflgl-Oberseite schwärzlich sind. Congo-Gebiet, Angola, Ovambo-Land und am oberen Laufe des Zambesi-Flusses.

C. rosa *Hew.* (= mafiae *Stgr.*) (49 a) steht gewissermaßen in der Mitte zwischen *pechueli* und *amulia*; von den vorigen unterscheidet sie sich dadurch, daß die Vflgl auf beiden Seiten nur 4 Postdistcalflecke haben (in den Feldern 5—8), von denen der hinterste unten gewöhnlich viel größer als die übrigen ist; die gelben Zeichnungen der Hflgl-Unterseite sind gewöhnlich heller und mehr zusammengeflossen als bei pechueli. Beim ♀ treten die dunklen Zeichnungen der Vflgl-Oberseite kräftiger hervor und die Vflgl sind oben am Saume mehr oder weniger breit verdunkelt. Delagoa-Bay; Portugiesisch-, Deutsch- und Britisch-Ost-Afrika. *rosa.*

C. amulia *Cr.* (49 a). Die Oberseite ist beim ♂ einfarbig dunkelkupferbraun mit violettem Schiller ohne Zeichnungen; beim ♀ tritt dagegen ein dunkler Fleck an der Spitze der Zelle und eine hellere Querbinde hinter der Zelle der Vflgl auf und die Hflgl haben deutliche Postdiscalpunkte. Unten sind beide Flgl lebhaft ockergelb mit fast ganz denselben Zeichnungen wie bei *rosa*, aber mit noch mehr reduzierten graublauen Ringen und Flecken. Sierra-Leone bis Angola. *amulia.*

Zweite Gruppe.

Die Vflgl schmäler und mehr zugespitzt als bei den Arten der ersten Gruppe und mit mehr oder weniger tief ausgerandetem Saume. Die Unterseite der Vflgl ist oft mehr oder weniger gelblich nicht aber lebhaft orangegelb und die Hflgl haben unten eine graue oder bräunliche Grundfarbe.

C. occidentalium *Mab.* (48 g). Beim ♂ sind die Flgl oben fast schwarz mit einer breiten bräunlichen Saumbinde der Hflgl, in welcher die postdiscalen Augenflecke mehr oder weniger deutlich auftreten; beim ♀ ist diese Binde grauschillernd und setzt sich auf den Vflgln bis zur Rippe 6, aber verschmälert fort, die Vflgl haben außerdem einen roten Fleck an der Spitze der Zelle und drei kleine helle Flecke am Vrd in der Mitte zwischen der Zelle und der Flgl-Spitze. Die Unterseite ist bei beiden Geschlechtern fast ähnlich; die Vflgl sind unten glänzend gelbbraun (♂) oder braungelb (♀) mit breiter schwarzer Querbinde hinter der Zelle zwischen dem Vrd und der Rippe 3 und grauer Spitze; die Hflgl sind grau mit schwärzlichen Zeichnungen. Sierra-Leone bis Nord-Angola und Abessinien — **penricei** *Rothsch. u. Jord.* weicht nur dadurch ab, daß die Grundfarbe auf beiden Seiten heller und die subapicale schwarze Querbinde der Vflgl-Unterseite kleiner ist. Angola. *occidentalium.* *penricei.*

C. morantii *Trim.* (48 g). Beide Flgl beim ♂ oben einfarbig dunkelgrau ohne Zeichnungen, beim ♀ sind die Hflgl im Saumteil schwach gelblich angeflogen und die Vflgl sind in und hinter der Spitze der Zelle schwärzlich und haben einige helle Flecke in und hinter der schwarzen Farbe. Die Unterseite ist deren von *C. occidentalium* ähnlich, aber viel heller. Die Art steht der vorigen sehr nahe, ist aber bedeutend kleiner und heller gefärbt. Natal und Nyassa-Land. *morantii.*

C. boisduvali *Wallengr.* (48 g) ist eine kleine und dunkle Art. Beim ♂ sind die Flgl oben dunkelbraun, vor dem Saume der Hflgl mehr oder weniger gelbbraun aufgehellt und dort mit schwarzen Postdiscalpunkten in den Feldern 2—6; beim ♀ sind beide Flgl heller gefärbt und die Vflgl haben am Vrd die bei den ♀ gewöhnlichen, gelblichen Discal- und Subapicalflecke. Die Vflgl sind bei beiden Geschlechtern unten gelb mit grauer Spitze, schwarzer Subapicalbinde und 1—2 schwarzen Flecken an der Spitze der Zelle; die Hflgl-Unterseite ist durch ihre von Braungrau, Weißgrau und Schwarz scheckige Farbe ausgezeichnet, die Ringe der Augenflecke treten deutlich hervor und sind braun oder nur schwach gelblich. — Die Rp lebt in Natal auf Excoecaria reticulata, einem dort häufig vorkommenden Baum, sie hat einen dunkelbraunen Kopf und ist an den Seiten hellbraun und auf dem Rücken rostbraun; jedes Glied trägt sechs kurze schwarze Dornen mit feinen Stacheln; die Dornen des 10.—12. Gliedes sind deutlich verästelt. Pp hellbraun mit dunkleren Zeichnungen; ihr Kopf hat zwei stumpfe Spitzen. Die Art ist von Sierra-Leone bis Natal, Brit. Ost-Afrika und Uganda verbreitet und tritt in Natal häufig auf. — **kaffana** *Rothsch. u. Jord.* weicht nur auf der Unterseite durch dunklere Grundfarbe der Vflgl und mehr eintönige, olivenfarbige Grunde der Hflgl ab. Abessinien. *boisduvali.* *kaffana.*

C. dubiosa *Strand* ist mir unbekannt und wird in folgender Weise beschrieben: „Oben etwa wie *boisduvali Wallengr.* dunkelbraun mit schwachem olivenfarbigem Schimmer, bisweilen vielleicht fast rein schwarz; Fransen ganz schwach bleigraulich schimmernd, jedenfalls an den Vflgln mit Andeutung weißlicher Flecke; diese Flgl sind in der Zelle und im Costalfelde ein wenig dunkler als hinten; unten sind sie ockergelb mit graubräunlichem Rand und mit großem schwarzem Fleck zwischen der Zelle und der Flgl-Spitze, sowie einem kleineren Fleck in der Zelle selbst an der Discocellulare; der äußere, größte, dieser Flecke ist 4 mm lang, reichlich so breit und ist hinten mit dem Discocellularfleck verbunden, insbesondere gegen den Vrd sind feine schwärzliche Sublimbalflecke oder -striche erkennbar. Die Spitze der Unterseite der Vflgl und an der Unterseite der Hflgl die Basalhälfte und die Augenflecke violett, letztere schmal graulich begrenzt und mit dunklerer Pupille; die Endhälfte im Grunde graubräunlich, schwach olivenfarbig angeflogen mit einer etwa 2 mm breiten, violettlich angeflogenen Saumbinde; der Augenfleck im Felde 4 ist nur halb so groß wie die übrigen und trägt keine schwarze Pupille, derjenige im Felde 7 ist auch etwas kleiner als die übrigen, aber sonst wie diese; im Wurzelfelde finden sich in einer Querreihe 3 schwarze, saumwärts konvex gekrümmte, innen heller angelegte Querlinien. Die Art ist jedenfalls mit *morantii Trim.* nahe verwandt und möglicherweise nur eine Varietät von dieser.“ Deutsch Ost-Afrika. *dubiosa.*

howensis. **C. howensis** *Stgr.* (48 g; ♀ als umbrina) kommt der *C. boisduvali* sehr nahe und stimmt unten fast völlig damit überein. Oben weicht das ♂ durch eine breite schwärzliche Längsbinde am Vrd der Vflgl und das ♀ durch bedeutendere Größe und hellere gelbbraune Grundfarbe beider Flgl ab; infolge des helleren Grundes tritt die schwarze Farbe am Vrd der Vflgl beim ♀ schärfer als bei *boisduvali* auf. Madagaskar.

natalensis. **C. natalensis** *Bsd.* Beim ♂ sind beide Flgl oben hellbräunlich mit starkem gelblichem Schimmer und vor dem Saume breit gelblich aufgehellt; die schwarzen Submarginalstriche sind deutlich und ebenso die Postdiscalpunkte, welche jedoch in den Feldern 2—4 der Vflgl fehlen oder undeutlich sind; die Vflgl sind unten hell graugelb und an der Spitze grau mit scharf hervortretenden schwarzen Postdiscalpunkten in (4) 5—8, vor denselben sind sie etwas verdunkelt, nicht aber schwarz gefleckt; die Hflgl sind unten hellgrau mit ockergelben oder bräunlichen Querlinien und mattgelben Ringen der Augenflecken. Das ♀ weicht erheblich vom ♂ ab, indem die Spitze der Vflgl oben bis zur Rippe 2 tiefschwarz ist mit zwei schiefen Querreihen gelber Flecke, von denen die discale aus zwei Flecken in Feld 3 und an der Zellspitze und die subapicale aus drei Flecken in 5—7 besteht; hierdurch erinnert das ♀ sehr an das ♀ von *C. trimeni* (49 a). Von *C. boisduvali* weicht *natalensis* durch bedeutendere Größe, hellere Oberseite mit deutlichen Postdiscalpunkten der Vflgl und besonders durch die viel schwächer gezeichnete und mehr eintönige Unterseite ab. Natal und Transvaal.

garega. **C. garega** *Karsch.* (= ansorgei *Rothsch. u. Jord.*, natalensis *Hpffr.*) „stimmt in der Zeichnung der Oberseite mit *C. natalensis Bsd.* überein, nur ist der dunkelbraune, hellere Flecke einschließende breite Vrd-Saum der Vflgl schmäler und schließt hinten bei Ader M. 3 (= Rippe 4) fast in gerader Linie ab; die Unterseite der Hflgl zeigt insofern einen auffallenderen Unterschied, als die gekernten Ringe von der dunklen welligen Saumlinie weiter nach innen abgerückt erscheinen, als das bei *C. natalensis Bsd.* der Fall ist. Ueberdies sind die Vflgl schmäler, ihr Schnitt ist ein anderer, indem die Spitze deutlicher gestutzt, besonders im Hinterwinkel spitzer ausläuft, der Außenrd gerundet und nicht wellig ist". Beide Geschlechter sind fast gleich gefärbt; das ♂ hat wie das ♀ eine lichte Apicalfleckenbinde der Vflgl, die beim ♀ unterbrochen ist; beim letzteren tritt noch im Feld 3 ein großer, hell ockergelblicher Fleck auf; die Unterseite der Hflgl ist auffallend schwach bräunlich, nicht schwärzlich gezeichnet. Kamerun, Mossambik, Uganda, Abessinien.

amazoula. **C. amazoula** *Mab.* ist eine dritte mit *natalensis* nahe verwandte Art. Beim ♂ sind die Flgl oben hell ockergelblich mit schmaler, dunkler, die Submarginalpunkte erreichende Saumbinde und schwärzlichem Längsstreifen an der Mitte des Vrds der Vflgl; beim ♀ sind beide Flgl im Wurzelteil verdunkelt und die Vflgl an der Spitze der Zelle schwärzlich mit gelbem Querfleck; die Unterseite der Hflgl hat eine hellgraue, eintönige oder an der Wurzel verdunkelte Grundfarbe und schwach ockergelbliche Ringe der Augenflecke; die Vflgl-Unterseite beim ♂ ohne schwarze Zeichnungen, beim ♀ am Vrd breit schwärzlich. Madagaskar.

umbrina. **C. umbrina** *Karsch.* hat wie die drei letztgenannten Arten deutliche schwarze Postdiscalpunkte in den Feldern 1 b, 4—7 der Vflgl-Oberseite, hat aber oben eine viel hellere, hellgraue oder hell tonfarbige Grundfarbe; die Spitze der Vflgl ist oben graubraun und hat beim ♂ dieselben hellgelben Flecke wie beim ♀ vom *natalensis* oder *trimeni* (49 a); die Unterseite der Vflgl hat deutliche schwarze Querflecke hinter der Zellenspitze und die Hflgl eine weißliche Grundfarbe mit hellgrauen oder bräunlichen (nicht ockergelben) Zeichnungen. Togo-Land, Unyoro, Uganda.

trimeni. **C. trimeni** *Auriv.* (49 a) ist gleichfalls den vorigen Arten und besonders der *C. natalensis* ähnlich, aber sofort von allen durch die hell blaugraue Grundfarbe und die sehr großen und dicken hell orangegelben Ringen der Augenflecke der Hflgl-Unterseite kenntlich. Beim ♂ sind die schwarzen und gelben Flecken im Spitzenteil der Vflgl viel undeutlicher als beim ♀. Congo-Gebiet, Angola, Deutsch Süd-West-Afrika, Kapland, Delagoa-Bay.

consors. **C. consors** *Rothsch. u. Jord.* kommt der vorigen Art sehr nahe. Beide Geschlechter sind einander ganz ähnlich und können am leichtesten dadurch von *trimeni* unterschieden werden, daß die Grundfarbe der Hflgl-Unterseite dunkler blaugrau ist und die Augenflecke kleinere, nur wurzelwärts ockergelbliche Ringe haben. Angola, Zambesi.

madagascariensis. **C. madagascariensis** *Bsd.* (49 a) weicht von allen anderen Arten dadurch ab, daß beide Flgl oben lebhaft gelbbraun sind mit schwarzer Spitzenhälfte der Vflgl; unten sind die Hflgl und die Spitze der Vflgl weißgrau und jene haben keine Querlinien und nur sehr undeutliche graue Augenflecke. Das ♀ ist größer und weicht sonst vom ♂ nur durch 2—3 kleine gelbe Subapicalflecke in den Feldern 6—8 der Vfgl ab. Madagaskar.

6. Unterfamilie: **Eurytelinae.**

Die Gattungen dieser Unterfamilie sind sofort dadurch kenntlich, daß die Rippe 12 der Vflgl an der Wurzel zu einer großen ellipsoidischen Blase angeschwollen ist.

Hieher gehören kleine bis mittelgroße Tagfalter mit breiten, abgerundeten, am Saume gewellten oder bisweilen stark gezackten oder geeckten Flgln, welche bei den verschiedenen Gattungen ganz verschieden gezeichnet sind.

Die Rpn haben, soweit sie bekannt sind, oben auf dem Kopfe zwei sehr lange, fein verzweigte Dornen und auf jedem Körpergliede 4—6 kurze stachelige Dornen. Pp mit zwei kurzen und stumpfen Spitzen am

Kopfe und an den Seiten ausgerandeten Flglscheiden; der Rücken zwischen dem Hinterkörper und dem Mittelrücken tief eingedrückt.

In der äthiopischen Region kommen fünf Gattungen vor, welche nach der folgenden Uebersicht leicht unterschieden werden können.

Uebersicht der Gattungen.

A. Die Augen nackt.
  α. Die Mittelzelle der Hflgl geschlossen, selten fast offen. Die Flgl ohne weiße Querbinde.
    *. Der Saum und die Spitze der Vflgl abgerundet.
      a. Die Rippen 3 und 4 der Hflgl aus demselben Punkte, aber nicht gestielt. Mittlere Discocellulare der Hflgl gebogen und kürzer als die bisweilen sehr undeutliche oder fehlende untere. 1. Byblia.
      b. Die Rippen 3 und 4 der Hflgl gestielt. Mittlere Discocellulare der Hflgl gerade und länger als die untere. 2. Mesoxantha.
    **. Der Saum der Vflgl an der Rippe 6 deutlich geeckt; die Flgl-Spitze scharf. 3. Ergolis.
  β. Die Mittelzelle der Hflgl ganz offen. Die Flgl auf beiden Seiten mit weißer Querbinde. 4. Neptidopsis.
B. Die Augen dicht haarig. Die Mittelzelle der Hflgl geschlossen. 5. Eurytela.

1. Gattung: **Byblia** *Hübn.*

Die *Byblia*-Arten haben braungelbe bis rotgelbe Flgl mit schwarzen Zeichnungen, welche beim ♂ viel kräftiger als beim ♀ entwickelt sind. Die Ausdehnung der schwarzen Zeichnungen der Oberseite des ♂ geht aus der Figur von *vulgaris* (49 c) am besten hervor. Die Unterseite der Vflgl stimmt ziemlich nahe mit der Oberseite überein, ist aber blasser gefärbt; die Unterseite der Hflgl ist dagegen sehr bunt gefärbt und bei den verschiedenen Formen verschieden gezeichnet.

Die Gattung ist auch in Süd-Asien vertreten und hat in Afrika drei Arten, von denen jedoch die dritte kaum mehr als eine insuläre Rasse der zweiten ist. Bei allen Arten tritt eine Zeitform auf, welche durch die tief kastanienbraunen Querbinden der Unterseite der Hflgl ausgezeichnet ist. Die Arten können am besten durch die in der folgenden Uebersicht angeführten Kennzeichen unterschieden werden.

Uebersicht der Arten.

A. Der schwarze Vrd der Vflgl-Oberseite sendet drei schwarze Querstriche in die Mittelzelle hinein und entsendet dann hinter der Spitze der Zelle einen schmalen, nach außen scharf begrenzten, gegen den Vrd fast senkrecht stehenden Querstrich, welcher die Rippe 4 erreicht; der gelbe Fleck am Ende der Mittelzelle wird dadurch viereckig und von den Rippen 4 und 6 begrenzt. Die Hflgl oben etwas vor der Mitte mit 1 (♂) oder 2 (♀) Querreihen schwarzer Punkte und beim ♀ bis zur Wurzel gelb. 1. B. ilithyia.

B. Der schwarze Vrd der Vflgl-Oberseite sendet wie bei der vorigen Art drei schwarze Striche in die Mittelzelle hinein, erweitert sich aber dann hinter der Zelle zu einem großen schwarzen Querfleck, welcher die Rippe 4 erreicht und auf der Rippe 5 nach außen einen Zahn bildet, welcher sich gewöhnlich mit der schwarzen Submarginalbinde vereinigt; der gelbe Fleck am Ende der Mittelzelle wird dadurch fast dreieckig und ist vorne gewöhnlich durch die Rippe 5 begrenzt. Die Hflgl oben an der Wurzel schwarz, dann aber mit einer breiten hellen Querbinde, in der jedoch keine schwarze Punkte stehen.
  α. Die breite Discalbinde der Hflgl-Unterseite ist auf der Innenseite fast gerade oder sanft gebogen, höchstens an der Rippe 5 stumpfwinkelig gebrochen. 2. B. acheloia.
  β. Die breite Discalbinde der Hflgl-Unterseite ist auf der Innenseite in Feld 5 deutlich ausgeschnitten. 3. B. anvatara.

B. ilithyia. Die Hflgl stets unten mit weißer fast zusammenhängender Saumlinie und vier braune oder braungelbe Querbinden, welche durch drei weiße Querbinden oder Fleckenquerreihen getrennt sind. — **ilithyia** *Drury* (49 c). Die Querbinden der Hflgl-Unterseite braun mit deutlicher schwarzer Begrenzung; die dritte Querbinde nach außen schwarz mit weißen Punkten. — fa. **polinice** *Cr.* weicht nur durch die helleren, mehr gelblichen Querbinden der Hflgl-Unterseite von der Hauptform ab. — fa. **badiata** *Grünb.* zeichnet sich dadurch aus, daß die Querbinden der Hflgl-Unterseite breiter und einfarbig dunkel kastanienbraun sind; die zwei inneren sind wie bei den anderen Formen durch schwarze Punkte und Striche begrenzt, die dritte aber ist nicht oder nur undeutlich schwarz gesäumt und hat keine weiße Punkte an der Außenseite; Uebergänge zu den anderen Formen sind nicht selten. — Rp grün mit braunem Kopfe, zwei langen grünen Kopfdornen und auf jedem Gliede mit sechs kurzen, warzenähnlichen, an der Spitze stacheligen Dornen; lebt in Natal auf eine häufige, kletternde Art der Gattung Tragia. Die Art kommt überall auf dem Festlande Afrikas und in Arabien vor.

ilithyia. *polinice.* *badiata.*

acheloia. **B. acheloia** *Wallengr.* (49 b). Die Hauptform ist sofort daran kenntlich, daß die weißen Punkte am Saume der Hflgl-Unterseite völlig fehlen und hat breite, dunkel kastanienbraune Querbinden der Hflgl-Unterseite; die dazwischen liegenden weißen oder weißlichen Querbinden sind schmal und oft in Flecke aufgelöst; die Vflgl sind unten am Saume breit kastanienbraun mit 3—4 weißlichen Subapicalflecken in den Feldern 5—8. Süd-Afrika bis Abessinien. — fa. **vulgaris** *Stgr.* (49 c Oberseite) ist die Regenzeitform von *achelaia* und hat wie diese auf der Unterseite der Vflgl eine breite zusammenhängende, gegen den Vrd erweiterte Saumbinde, welche jedoch heller braun oder gelb ist; die Hflgl sind unten sehr abweichend, indem sie deutliche weiße Saumpunkte und hellere Querbinde haben; die dritte Querbinde ist nach außen breit schwarz mit weißen Punkten. Süd-Afrika bis Abessinien. Eine Aberration mit je einem großen, weißen Längsfleck in den Feldern 2, 3 und 5 der Vflgl wird von Strand ab. **albitrimacula** genannt. — **crameri** *Auriv.* (49 c, als *vulgaris* U.) ist der vorigen Form sehr ähnlich und weicht nur dadurch ab, daß die Vflgl unten am Saume in den Feldern 4—8 kurze und fast freie, gelbe Submarginalflecke haben; sie ist die westafrikanische Rasse und von Sierra-Leone bis Angola und Uganda verbreitet. — fa. **fasciata** *Rothsch. u. Jord.* ist die seltene Trockenzeitform von *crameri* und ist bisher nur von der Goldküste bekannt; sie ähnelt auf der Unterseite der Hflgl der Form *acheloia.* — **boydi** *Dixey* weicht von den übrigen durch den sehr kleinen, nach vorn zugespitzten gelben Discalfleck im Felde 1 b der Vflgl-Oberseite ab; sonst schließt sie sich am nächsten der Form *crameri* an, hat aber sehr dunkle schwarzbraune Querbinden der Hflgl-Unterseite. Sokotra.

vulgaris. *albitrimacula. crameri.* *fasciata.* *boydi.*

anvatara. **B. anvatara** *Bsd.* Die Saumbinde der Vflgl-Unterseite wie bei *acheloia* und *vulgaris*; die Hflgl unten mit denen von *vulgaris* übereinstimmend. Madagaskar und Comoren. — fa. **seriata** *Rothsch. u. Jord.* ist die Trockenzeitform und stimmt hinsichtlich der Färbung der Hflgl-Unterseite sehr genau mit *acheloia* überein. Madagaskar und Comoren.

seriata.

2. Gattung: **Mesoxantha** *Auriv.*

Die einzige Art dieser Gattung wurde früher bei *Eurytela* geführt, weicht aber davon durch die Flgl-Form völlig ab und von allen übrigen Euryteliden unterscheidet sie sich durch die eigentümliche Zeichnung. Die Unterseite beider Flgl zeigt deutliche mimetische Anklänge an die Acraeen. Die Entwicklungsstadien sind unbekannt.

ethosea. **M. ethosea** *Drury* (49 b). Beide Flgl oben schwarz und in der Mitte ausgedehnt hellgelb gefärbt; die hellgelbe Farbe der Vflgl bedeckt die Felder 1 b—3 außer am Saume und einen schmalen Streifen der Mittelzelle und beim ♀ auch einen großen Teil des Feldes 4; auf den Hflgln sind nur die Ränder schwarz. Die Unterseite ist matt ockergelblich oder graugelb mit schwarzen Rippen und mit einem schwarzen Punkt in der Zelle der Vflgl und mehreren schwarzen Punkten an der Wurzel der Hflgl, von denen drei am Ird ringförmig und gelb gekernt sind; am Saume finden sich weißliche Flecke, welche nach innen durch dicke schwarze Striche auf den Falten begleitet sind. Sierra-Leone bis Angola und Toro.

3. Gattung: **Ergolis** *Westw.*

Mittelgroße Falter mit breiten dunkel gefärbten Flgln ohne helle Flecke. Die Vflgl haben scharfe Spitze und eckigen Saum; die Hflgl sind abgerundet und wellenrandig. Die Zeichnung besteht bei allen Arten aus schwarzen oder braunen Querlinien oder Querbinden.

enotrea. **E. enotrea** *Cr.* (49 c). Die Grundfarbe der Oberseite an der Wurzel und am Saume schwarzbraun (♂) oder rötlichbraun (♀), in der Mitte aber mehr oder weniger ausgedehnt blaugrau; die Querlinien fein und wenig scharf hervortretend. Sierra-Leone bis Angola und Kavirondo.

pagenstecheri. **E. pagenstecheri** *Suff.* (= murina Bartel) (49 c). Beide Flgl oben mit eintönig grauer Grundfarbe und braunen Querbinden, von denen die discale breit und zusammenhängend ist; ein kleiner weißer Subapicalfleck am Vrd der Vflgl; die Unterseite ist viel dunkler mit rotbraunen Binden; Saum beider Flgl stark gewellt oder gezackt. Kamerun, Ruwenzori, Ruanda und Deutsch Ost-Afrika. — ab. **aurantiaca** *Heron* weicht nur durch hellere, gelbgraue Grundfarbe und rötliche Querzeichnungen der Oberseite ab.

aurantiaca.

alphaea. **E. alphaea** *Drury* wurde schon 1782 nach einem Stücke aus Sierra-Leone von Drury abgebildet und beschrieben, ist aber seitdem nicht wiedergefunden worden. Die Abbildung ist vielleicht schlecht ausgeführt und stimmt nicht gut mit der Beschreibung überein. Nach der Beschreibung sollen die Flgl oben tonfarbig sein mit einem hellen Fleck nahe der Spitze der Vflgl und feinen gewellten undeutlichen Querlinien. Die Beschreibung paßt ziemlich gut auf *pagenstecheri.*

actisanes. **E. actisanes** *Hew.* (49 d) ist größer als die übrigen Arten und hat eine eintönig dunkel graubraune Grundfarbe der Oberseite mit schwärzlichen Querlinien und oft rotbrauner Grundfarbe zwischen den Linien; die Unterseite ist dunkler und der Saum beider Flgl viel schwächer gewellt als bei den anderen Arten. Kamerun bis Congo.

4. Gattung: **Neptidopsis** *Auriv.*

Kleine schwarze oder schwärzliche Falter mit weißen Zeichnungen und gewelltem oder gezacktem Saume beider Flgl. Die weißen Zeichnungen erinnern sehr an die von *Neptis* und bestehen oben aus einer mehr oder weniger in Flecke aufgelöste Discalbinde der Vflgl und einer breiten zusammenhängenden Mittelbinde der Hflgl; vor dem Saume verlaufen 3—4 feine weiße Querlinien und auf den Hflgln liegen zwischen der Mittelbinde und den Saumlinien eine Reihe von großen schwarzen Flecken. Die weißen Discalflecke der Felder 1a—4 der Vflgl sind durch eine dunkle, bisweilen scharf gezackte Querlinie geteilt. Auf der Unterseite treten außer den weißen Zeichnungen der Oberseite auch im Wurzelteil mehrere weiße Flecke oder Binden auf, wozu kommt, daß die Saumlinien verdickt und mehr oder weniger zusammengeflossen sind.

Pp mit zwei breiten Kopfspitzen, ohrenförmig ausgebuchteten Schultern, bogenförmig hervorstehendem oberen und hinteren Rand der Flglscheiden, einer Spitze auf dem Mittelrücken und einer an der Wurzel des Hinterleibes.

N. ophione hat den Saum beider Flgl fast gleichförmig gebogen und stark gewellt, an der Rippe 6 der Vflgl aber nur schwach und stumpf hervortretend. Die weiße Querbinde der Vflgl ist zwischen dem Hrd und der Rippe 4 in Flecke aufgelöst und die Flecke sind durch gerade Striche geteilt; die Mittelbinde der Hflgl nicht unregelmäßig eingeschnitten; der Wurzelteil beider Flgl unten mit getrennten, scharf begrenzten weißen Zeichnungen; die schwarzen Postdiscalflecke der Hflgl alle deutlich und groß, unten hell geringelt. — **ophione** *Cr.* (49 d). Die Hflgl am Analwinkel und an der Spitze schwärzlich. Sierra-Leone bis Angola und Uganda. — ab. **nucleata** *Grünb.* „Der weiße Subapicalfleck im Felde 2 der Vflgl-Oberseite umschließt einen scharfen schwarzen Querfleck von nicht ganz 1 mm Breite und 2 mm Länge; auch der Subapicalfleck im Felde 1 b zeigt am vorderen Rand die Andeutung eines schwarzen Kernfleckes." Ruwenzori. — **velleda** *Mab.* (49 d) ist die ostafrikanische Rasse und leicht daran kenntlich, daß die Hflgl am Analwinkel und am Vrd dicht vor der Spitze mehr oder weniger rotgelb sind. Deutsch-Ost-Afrika bis Abessinien.

ophione. *nucleata.* *velleda.*

N. fulgurata hat den Flglsaum sehr unregelmäßig gezackt, an der Rippe 6 der Vflgl scharf geeckt und zwischen den Rippen 4 und 6 der Hflgl tief ausgeschnitten. Die weiße Mittelbinde der Hflgl ist unregelmäßig ausgeschnitten und an der Rippe 6 weit nach außen hervortretend; die weiße Discalbinde der Vflgl ist bis zur Rippe 4 zusammenhängend und durch eine scharf gezackte dunkle Linie geteilt. — **fulgurata** *Bsd.* Die Unterseite beider Flgl im Wurzelfelde und am Saume weiß oder hellgrau, ohne deutlich getrennte Flecke. Madagaskar. — **platyptera** *Rothsch. u. Jord.* (49 d). Die Flgl unten an der Wurzel mit deutlichen weißen Flecken und Linien und im Saumteil mit scharf hervortretenden braunen und weißen Zeichnungen. Oben sind die Flgl fast wie bei der Hauptform gezeichnet. Deutsch und Brit. Ost-Afrika. — **pseudoplatyptera** *Strand* hat eine breitere, 5—7 mm breite und saumwärts mehr abgerundete Mittelbinde der Hflgl. Die Unterseite wie bei *platyptera* aber mit 2 mm breiter, weißer Submarginalbinde. Madagaskar.

fulgurata. *platyptera.* *pseudo-platyptera.*

5. Gattung: **Eurytela** *Bsd.*

Durch die dicht behaarten Augen weicht diese Gattung von den übrigen ab. Die Arten sind oben einfach gezeichnet; sie haben eine dunkle, schwarze oder schwarzbraune Grundfarbe und eine gemeinsame helle Querbinde, welche hinter der Mitte verläuft und sich vom Ird der Hflgl dicht vor dem Analwinkel bis zur Rippe 4, 5 oder 6 der Vflgl erstreckt. Auf der Unterseite tritt die Mittelbinde auch mehr oder weniger deutlich auf und außerdem unregelmäßige Querreihen oder Querlinien rotbrauner Flecke, welche bisweilen silberweiß begrenzt sind.

Rp mit zwei langen, stacheligen Kopfdornen und auf jedem Gliede 4 kurzen Dornen, zwei auf dem Rücken und je einem unterhalb des Atemloches. — Pp mit zweispitzigem Kopfe, scharf gerandeten, an den Schultern und an den Hinterecken hervortretenden Flglscheiden und pyramidenförmig erhabenem Rücken.

E. hiarbas. Die Querbinde der Oberseite weiß oder selten gelb, dann aber in der Mitte der Hflgl nur 4 mm breit. — **hiarbas** *Drury* (49 e). Saum der Vflgl an der Rippe 6 stumpf hervortretend, der Hflgl abgerundet. Die weiße Querbinde erreicht die Rippe 5 oder 6 der Vflgl, ist auf den Hflgln 6—6,5 mm und an der Rippe 3 der Vflgl 3—5 mm breit. Sierra-Leone bis Angola. — **abyssinica** *Rothsch. u. Jord.* Flglform wie bei *hiarbas*; die weiße Querbinde erreicht nur die Rippe 4 der Vflgl und ist fast ebenso schmal wie bei *angustata*; Vflgl am Saume rötlichbraun. Abessinien. — **lita** *Rothsch. u. Jord.* ist die ostafrikanische Rasse und weicht von *angustata* nur dadurch ab, daß die Flgl etwas stumpfer geeckt und die Vflgl oben bis zum Saume schwarz sind. Nyassaland, Deutsch-Ost-Afrika, Brit. Ost-Afrika. — **angustata** *Auriv.* Vflgl an der Rippe 6 scharf geeckt und die Hflgl an den Rippen 3 und 4 schärfer gezackt; die weiße Querbinde erreicht nur die Rippe 4 der Hflgl, ist nach vorn stark zugespitzt und auf den Hflgln nur 3—4 mm breit; die Vflgl oben am Saume mehr oder weniger breit rotbraun. — ab. **flavescens** *Auriv.* hat gelbe Querbinde, stimmt aber sonst völlig mit *angustata* überein. Natal. — Rp grasgrün mit weißer, aus schiefen Strichen gebildeter Seitenlinie und dunkelbraunem Kopfe; lebt auf Tragia. Pp grün mit schwarzen Strichen und Punkten, oder fleischfarbig mit grünen Zeichnungen. Süd-Afrika

hiarbas. *abyssinica.* *lita.* *angustata.* *flavescens.*

E. dryope. Die Querbinde der Oberseite ist gelb, in der Mitte der Hflgl wenigstens 7 mm breit und
dryope. liegt gewöhnlich viel näher am Saume als bei *hiarbas*. — **dryope** *Cr.* Die kastanienbraunen Flecke der Unterseite groß und getrennt, nicht zu zusammenhängenden Querbinden vereinigt; in Feld 1 b der Vflgl stehen entweder nur zwei solche Flecke oder drei, von denen jedoch die zwei äußeren einander stark genähert sind; der Saum der Vflgl an der Rippe 6 stumpf abgerundet, kaum geeckt; der dunkle Saum der Hflgl-Oberseite
alinda. nur 2—4 mm breit. Sierra-Leone bis Congo. — **alinda** *Mab.* (49 e) ist größer als die Hauptform und hat
angulata. eine 7—8 mm breite schwarze Saumbinde der Hflgl-Oberseite. Elfenbeinküste und Kamerun. — **angulata** *Auriv.* (49 e, als *dryope*). Saum der Vflgl an der Rippe 6 deutlich geeckt; die braunen Flecken der Unterseite sind kleiner und mehr oder weniger vollständig zu Querbinden oder Querlinien vereinigt; in Feld 1 b der Vflgl stehen drei dunkle Querstriche, gleich weit von einander entfernt oder der zweite etwas näher am ersten als am dritten; die Querbinde der Oberseite ist ockergelb und erreicht nicht den Saum; die braunen Querlinien der Unterseite ziemlich breit und uneben. Die Entwicklungsstadien stimmen so genau mit denen von *hiarbas angustata* überein, daß sie nach Miß Fountaine nicht unterschieden werden können. Nach den merkwürdigen Entdeckungen im Betreff anderer afrikanischer Arten, welche in den letzten Jahren gemacht worden sind, wäre es nicht überraschend, wenn *hiarbas* sich als eine Form von *dryope* herausstellte; bisher
lineata. ist es jedoch nicht gelungen, die eine Art aus den Eiern der anderen zu züchten. — **lineata** *Auriv.* steht der vorigen Form sehr nahe und weicht nur durch die schmalen und wenig gebrochenen Querlinien der hellen Unter-
narinda. seite ab. Madagaskar. — **narinda** *Ward* ist ebenfalls den beiden nächst vorhergehenden Formen ähnlich, hat aber eine sehr dunkel rotbraune Unterseite und eine rötlichgelbe Querbinde der Oberseite, welche den Saum erreicht und dort nur durch die schwarze Submarginallinie unterbrochen wird; der Saum der Vflgl ist an der Rippe 6 stumpf hervortretend, aber kaum geeckt. Madagaskar.

7. Unterfamilie: **Vanessinae.**

Als für alle Gattungen dieser Unterfamilie gemeinsam kann angeführt werden, daß die Präcostalrippe der Hflgl aus der Rippe 8 nach deren Trennung von der Mittelzelle entspringt, daß keine der Rippen an der Wurzel aufgeblasen ist, daß der Stiel der Rippen 7 und 8 der Vflgl immer länger als die Rippen selbst ist und daß die Palpen nicht aufgeblasen sind. Die Flgl sind gewöhnlich mehr oder weniger geeckt.

Die Rpn haben am Körper mehrere Reihen steifer und geästeter Dornen und die Ppn sind eckig und haben zwei Kopfspitzen.

Hierher gehören mehrere Gattungen mit zahlreichen Arten, von denen viele zu den häufigsten und am besten bekannten Tagfalter der äthiopischen Region gehören.

Uebersicht der Gattungen.

I. Augen nackt.

A. Der Saum der Vflgl an den Rippen 5 und 6 nicht hervortretend, gerade oder sogar ausgerandet; die Flgl-Spitze dagegen an der Rippe 9 scharf, recht- oder spitzwinkelig hervortretend. Die Rippen 10 und 11 der Vflgl beide frei aus der Mittelzelle. 1. Kallima.

B. Der Saum der Vflgl an der Rippe 6 (oder 5) mehr oder weniger eckig hervortretend; die eigentliche Flgl-spitze (am Ende der Rippe 9) dagegen gewöhnlich zurückgezogen und abgerundet, selten spitz hervortretend.

α) Die Rippe 11 und gewöhnlich auch die Rippe 10 der Vflgl entspringen frei aus dem Vrd der Mittelzelle vor der Zellenspitze.

*. Die Rippen 5 und 6 der Vflgl fast aus demselben Punkte; die Rippe 10 aus dem Stiele der Rippen 7—9; die Mittelzellen offen. 2. Apaturopsis.

**. Die Rippen 5 und 6 der Vflgl an ihrem Ursprunge durch einen gebogenen mittleren Discocellularis deutlich getrennt.

a) Die Mittelzelle der Vflgl deutlich geschlossen.

1. Die Palpen schwarz mit scharf hervortretenden weißen Zeichnungen. 3. Hypolimnas.

2. Die Palpen einfarbig ohne Flecke. 4. Salamis.

b) Die Mittelzelle aller Flgl offen (oder äußerst fein geschlossen).

1. Der Saum der Vflgl an der Rippe 5 am weitesten hervortretend. Fühlerkolbe schwach und allmählich verdickt, drehrund. 5. Catacroptera.

2. Der Saum der Vflgl an der Rippe 6 am weitesten hervortretend. Fühlerkolbe deutlich abgesetzt, mehr oder weniger flachgedrückt. 6. Precis.

β) Die Rippen 10 und 11 der Vflgl entspringen beide hinter der Spitze der Mittelzelle aus dem Stiele der Rippen 7—9. Die Mittelzellen geschlossen. 7. Vanessula.

II. Augen dicht haarig.

A. Die Hflgl mit gleichmäßig gebogenem nicht geecktem Saume. 8. Pyrameis.

B. Die Hflgl am Ende der Rippen 1 c, 2 und 4 geeckt, oder geschwänzt. 9. Antanartia.

1. Gattung: **Kallima** *Westw.*

Vflgl breit dreieckig mit geradem Hrd, stark gebogenem Vrd, scharfer Spitze und geradem oder schwach ausgerandetem, nach hinten an den Rippen 3 und 2 etwas bauchig ausgebogenem Saume. Die Hflgl am Analwinkel gelappt oder geschwänzt; auf beiden Seiten oder wenigstens unten mit Augenflecken in den Feldern 2 und 5 und bisweilen auch in 3 und 4.

Rp *Vanessa*-ähnlich mit zwei langen Dornen am Kopfe und je 6 stacheligen Dornen an den Gliedern 2—11. Pp eckig mit zwei Spitzen am Kopfe, einem hohen pyramidenförmigen Höcker auf dem Mittelrücken und je zwei kegelförmigen Zapfen am Rücken der mittleren Hinterleibsringen.

Die afrikanischen Arten sind kleiner und weniger blattähnlich als die wohlbekannten Arten aus Süd-Asien. Die Gattung kommt nicht auf Madagaskar vor.

Erste Gruppe.

Die Hflgl breit und abgerundet mit mehr oder weniger gewelltem Saume. Die dunkle Mittellinie der Hflgl-Unterseite, welche sich vom Analwinkel bis zum Vrd erstreckt, setzt sich auf den Vflgl nur bis zur Rippe 2 fort oder ist dort gegen die Mitte des Vrds gerichtet.

K. rumia *Dbl. u. Ww.* (49 f.). Flgl beim ♂ oben dunkelbraun; die Vflgl mit breiter violettblauer Mittelbinde und schmaler roter Subapicalbinde; die Hflgl fast einfarbig mit undeutlicher grauer Submarginallinie und 2—4 Augenflecken; beim größeren ♀ haben die Vflgl eine weiße Mittelbinde, welche sich von der Mitte des Vrds bis zur Rippe 3 erstreckt und von einem dreieckigen weißen Fleck im Feld 2 begleitet wird, und 3—4 gerundeten weißen Submarginalflecken; die Subapicalbinde fehlt; die Hflgl oben hinter der Mitte mit einer sehr breiten, unscharf begrenzten, gelbgrauen oder gelblichweißen Querbinde. Die Unterseite bei beiden Geschlechtern braungelb mit dunklen Querlinien und hellen Zeichnungen, wie die Figur zeigt. Die Hflgl am Analwinkel nur kurz gelappt. — Rp rötlichgrau mit breiter schwarzer Rückenlinie und dunklen, schiefen Seitenstrichen; sie hat einen dunkelbraunen mit zwei langen Dornen bewaffneten Kopf; der Körper ziemlich dicht weißlich behaart und mit hellen Dornen; das erste Glied ist unbewaffnet, die Glieder 2—11 haben je 6 und die Glieder 12 und 13 je 2 Dornen. Pp grün, rötlich gewässert. Elfenbeinküste bis Congo. — ab ♀ **amiru** *Suff.* weicht nur dadurch ab, daß die Querbinde der Vflgl zum Teil rahmgelb statt weiß ist. Togo. — **rattrayi** *Em. Sharpe* (= kassaiensis *Niepelt*) ist eine östliche Rasse, welche im männlichen Geschlecht nur durch undeutliche Subapicalbinde der Vflgl und Augenflecke der Hflgloberseite von der Hauptform abweicht, aber im weiblichen dadurch ausgezeichnet ist, daß die Hflgl oben einfarbig ohne helle Querbinde sind und die Vflgl einen größeren weißen Subapicalfleck haben; ihre Querbinde ist wie bei *amiru* gelblich. Kassai-Fluß und Uganda. *rumia.* *amiru.* *rattrayi.*

K. jacksoni *Em. Sharpe* (50a) ist eine sehr schöne und seltene Art, welche durch die sehr scharfe, etwas sichelförmige Spitze der Vflgl und den an der Rippe 5 schwach winkelig ausgezogenen Saum der Hflgl von *rumia* abweicht; der Analwinkel bildet ein stumpf abgerundetes, aber fast 5 mm langes Schwänzchen. Beide Flgl oben bis weit über die Mitte hinaus lebhaft hell grünlichblau mit 3 weißen Discalpunkten und 3 Submarginalpunkten in den Feldern 2—4 und einem kleinen weißen Subapicalfleck der Vflgl und drei schwarzen Punkten der Hflgl in den Feldern 4—6 am Außenrande der blauen Farbe; der braune Saumteil der Hflgl ist etwa doppelt so breit wie die Saumbinde der Vflgl und weniger scharf begrenzt. Die Unterseite ist dunkel graubraun mit dunkler Mittellinie, welche auf den Vflgln von der Mitte des Hrds bis zur Mitte des Vrds verläuft und ganz gerade ist; die Vflgl mit einem deutlichen Augenfleck im Feld 2 und einigen dunklen Querlinien in der Zelle. Nordöstliches Congo-Gebiet und in Kavirondo. *jacksoni.*

Zweite Gruppe.

Die Hflgl von vorn nach hinten in die Länge gezogen und mit völlig ganzrandigem Saume. Die dunkle Querlinie der Hflgl-Unterseite setzt sich auf den Vflgl bis zur Rippe 5 deutlich fort und ist gegen die Flglspitze gerichtet. Das Schwänzchen der Hflgl lang, gerade oder etwas gebogen und zugespitzt.

K. cymodoce *Cr.* (49 f.). Beide Flgl oben schwarzbraun, am Saume etwas heller braun und im Wurzelteil wenigstens bis zur Rippe 3 stark blauviolett schillernd; vor dem Saume eine schwarze Submarginallinie und vor der Spitze der Vflgl an der Wurzel des Feldes 7 ein weißlicher Punkt; die Vflgl mit 3—4 mm breiter, orangegelber, sanft gebogener Subapicalbinde, welche sich vom Vrd bis zur Rippe 3 oder 2 erstreckt oder sogar die Rippe 1 erreicht, nach hinten aber undeutlicher wird; ein deutlicher Augenfleck in Feld 2 der Hflgl und bisweilen auch in Feld 2 der Vflgl; die Unterseite ist sehr dunkel leberbraun und mit gelblichen Schuppen bestreut. Die Art ist nach Arnold Schulze sehr flüchtig und, wenn sie sich im dichten Unterholze einmal gesetzt hat, nicht wieder zu finden; sie fliegt auch beim Klopfen der Büsche nicht auf. Niger bis Angola. — **lugens** *A. Schultze* weicht nur dadurch ab, daß die Subapicalbinde der Vflgl-Oberseite sehr schmal, undeutlich und olivgrau ist. Süd-Kamerun. *cymodoce.* *lugens.*

K. ansorgei *Rothsch.* (= incerta *Grünb.*) ist wahrscheinlich die östliche Form von *cymodoce* und weicht nur dadurch ab, daß die Subapicalbinde der Vflgl völlig fehlt und beide Flgl oben bis über die Mittel- *ansorgei.*

zelle hinaus lebhaft grünlichblau sind; die blaue Farbe ist saumwärts scharf begrenzt und bei jeder Beleuchtung deutlich. Uganda und im Innern von Kamerun bei Babungo, 1500 m (A. Schultze).

2. Gattung: **Apaturopsis** *Auriv.*

Die Vflgl sind dreieckig mit mäßig gebogenem Vrd und an der Rippe 6 geecktem, und dahinten tief eingebogenem Saume. Die Hflgl sind beim ♂ am Analwinkel deutlich ausgezogen. Die Mittelzellen sind offen und die Rippe 10 der Vflgl entspringt hinter der Zellenspitze; die Präcostalrippe der Hflgl ist saumwärts umgebogen. Die Gattung stimmt in der Flglform mit *Thaleropis Stgr.* und im Rippenbau mit *Dilipa Moore* überein, weicht aber von beiden durch die nackten Augen ab.

Es wäre möglich, daß *Apaturopsis* nicht zu den Vanessinen, sondern zu den Apaturinen gehört. Dies kann aber nur durch die Entdeckung der Entwicklungsstadien entschieden werden.

Beide Arten sind wenig bekannt und noch sehr selten in den Sammlungen.

cleocharis. **A. cleocharis** *Hew.* (50 e). Die Hflgl und die Wurzelhälfte der Vflgl oben braungelb; jene mit schwarzem Spitzenfleck, schwarzer Linie dicht vor dem Saume und kleinen schwarzen Submarginalflecken in den Feldern 2—5, diese durch eine zackige schwarze Querlinie in einen inneren bräunlichen und einen äußeren gelblichen Teil geteilt; die Spitzenhälfte der Vflgl schwarz mit zwei kleinen weißen Subapicalpunkten und gelben Discalflecken in 1 b, 3, 4, 5 und 6; Unterseite gelbbraun und gelbgrau mit bräunlichen Flecken und Strichelchen. Das ♀ ist größer und hat die Hflgl am Analwinkel völlig abgerundet. Gaza-Land, Angola, Congo-Gebiet und Uganda.

kilusa. **A. kilusa** *Smith* (50 e) ist der vorigen Art ähnlich, entbehrt aber die weißen Subapicalpunkte der Vflgl und die dunkle Saumlinie der Hflgl; die Unterseite der Vflgl ist auch viel dunkler als bei *cleocharis*. Nordwest-Madagaskar.

3. Gattung: **Hypolimnas** *Hbn.*

Palpen lang vorgestreckt, anliegend beschuppt, schwarz mit weißen Flecken. Fühler mäßig lang, die Mitte des Vrds der Vflgl nicht überragend; ihre Kolbe deutlich abgesetzt, eiförmig, wenig flachgedrückt. Flgl groß und breit; die Vflgl am Ende der Rippe 6 mehr oder weniger geeckt oder ausgebogen und dahinten ausgerandet; Hflgl abgerundet oder am Analwinkel ein wenig ausgezogen, ihr Saum gewellt, gezackt oder bisweilen fast ganzrandig.

Rp mit zwei langen Scheiteldornen am Kopfe, zwei kurzen Dornen jederseits am ersten Gliede und 8—10 in einer Querreihe an den Gliedern 2—11. — Pp mit zwei kurzen stumpfen Kopfspitzen, mäßig erhabenem Mittelrücken und kurzen kegelförmigen Dornen des Hinterleibes.

Die Arten sind mittelgroße bis große Nymphaliden und in den Tropen der alten Welt weit verbreitet. In der äthiopischen Region sind sie sowohl auf dem Festlande wie auf den Inseln vertreten.

Die Weibchen einiger Arten weichen in Zeichnung und Färbung von dem ♂ völlig ab und zeigen mimetische Anpassungen an Danaiden. Eine andere Art, *H. dubius*, ist durch ihren außerordentlichen, erst neuerdings entdeckten Formenreichtum ausgezeichnet.

Die äthiopischen Arten können auf 4 Gruppen verteilt werden.

Uebersicht der Gruppen.

I. Die Mittelzelle der Hflgl deutlich geschlossen. Die Palpen unten mit breitem, zusammenhängendem weißem Längsstreif, welcher wenigstens die Spitze des zweiten Gliedes erreicht. *Misippus*-Gruppe.

II. Die Mittelzelle der Hflgl offen oder äußerst fein geschlossen. Die Hflgl unten ohne schwarze Querstriche in Feld 7. Die Palpen unten nur mit zwei getrennten weißen Flecken, der eine an der Wurzel des ersten, der andere an der des zweiten Gliedes.

α. Die Mittelzelle der Vflgl einfarbig schwarz oder höchstens mit einem bläulichen Streifen. Die Vflgl ohne breite weiße Subapicalbinde, oft aber mit freien gerundeten Submarginalflecken. *Salmacis*-Gruppe.

β. Die Mittelzelle der Vflgl mit einem weißen Fleck oder, wenn dieser Fleck fehlt, die Vflgl mit breiter weißer Subapicalbinde.

1. Die Vflgl ohne weiße Subapicalbinde und ohne weißen Hrdfleck, in der Mitte aber mit weißen Flecken an der Wurzel der Felder 2, 3 (und 4). *Dinarcha*-Gruppe.

2. Die Vflgl hinter der Mitte mit einer gegen den Vrd fast senkrecht stehenden, aus Flecken der Felder 4—6 gebildeten weißen oder bläulichen Subapicalbinde und außerdem mit weißer Mittelbinde oder mit weißem Hrdfleck. *Dubia*-Gruppe.

Misippus-Gruppe.

Die ♂♂ sind oben schwärzlich mit einem großen weißen Fleck in der Mitte der Hflgl und zwei weißen Flecken der Vflgl einem in der Mitte aus 3—5 Flecken der Felder (2) 3—5 (6) und einem vor der Spitze aus 2—3 Flecken der Felder 6—8; diese weißen Zeichnungen sind von einem blau oder violett schillernden Ring umgeben. Die Weibchen sind den ♂♂ gewöhnlich sehr unähnlich und bilden sehr viele Rassen und Formen.

H. bolina *L.* (Bd. 9 p. 547, Taf. 118 b) gehört eigentlich der indo-australischen Region an, in der sie einen außerordentlichen Reichtum von Formen aufzuweisen hat. In der äthiopischen Region hat sie sich bisher nur auf den Inseln Sokotra, Lemka (bei Sokotra) und Mauritius eingebürgert. Auf der letztgenannten Insel sind nur ein paar Stücke angetroffen worden, welche vielleicht nur eingeschleppt sind. Das ♂ von *bolina* unterscheidet sich vom *misippus*-♂ durch die kleineren weißen Zeichnungen der Oberseite und besonders durch die weiße Mittelbinde der Hflgl-Unterseite, welche nicht halb so breit, nur 4—5 mm ist. Die Sokotra-Form schließt sich der südindischen und auf Ceylon vorkommenden Rasse eng an und hat eine Weibchenform, welche mit *jacintha Don.* (Bd. 9 Taf. 119 b) übereinstimmt. *bolina.*

H. misippus *L.* (Bd. 1, Taf. 60 c). Beim Männchen sind die weißen Zeichnungen der Oberseite größer und mehr gerundet als bei *bolina* und die Hflgl haben unten eine etwa 10 mm breite weiße Mittelbinde, welche sich vom Ird bis zur Rippe 8 erstreckt und in Feld 7 ein bis zwei schwarze Querstriche hat. Das ♀ ist stets dem ♂ ganz unähnlich und ahmt die Formen von *Danaida chrysippus* und *dorippus* nach. Das typische ♀ ähnelt der typischen *D. chrysippus* und hat dementsprechend die Spitzenhälfte der Vflgl schwarz mit weißer Querbinde und weißem Subapicalfleck; die Wurzelhälfte der Vflgl und die Hflgl sind oben braungelb; die letzteren haben eine 4 mm breite weißpunktierte Saumbinde; unten sind die Spitze der Vflgl und die Hflgl ockergelblich, und die Hflgl haben einen schwarzen Fleck an der Wurzel von Feld 5 und einen schwarzen Querstrich in 7; die weißen Flecke der Saumbinde sind größer als oben; der Wurzelteil der Vflgl-Unterseite ist dunkelbraun und ist durch eine schwarze Querbinde von den weißen Flecken der Felder 3—6 getrennt. — ab. ♀ **alcippoides** *Btlr.* (47 a) weicht nur dadurch ab, daß die Hflgl auf beiden Seiten in der Mitte mehr oder weniger ausgedehnt weiß sind; sie entspricht also der Form *alcippus* von *Danaida chrysippus.* — Bei ab. ♀ **inaria** *Cr.* (Bd. 1, Taf. 60 c) sind die Vflgl oben bis auf den schwarzen Vrd und die nur 2—3 mm breite Saumbinde gelbbraun gefärbt, fast ganz wie bei *Danaida dorippus.* — ab ♀ **dorippoides** *Auriv.* hat die Mitte der Hflgl mehr oder weniger weiß, stimmt aber sonst mit *inaria* überein und entspricht also der Form *albinus* von *Danaida dorippus.* — *H. misippus* kommt überall in der äthiopischen Region häufig vor. — Die Rp ist dunkelbraun, an den Seiten dunkel grünlich mit zwei rötlichen Strichen; Beine rot; die Dornen sind schwärzlich. Lebt an Portulaca-Arten. Pp bräunlich, mit schwarzbraunen Zeichnungen; Hinterleib mit feinen dunklen Querlinien; Flglscheiden dunkelbraun mit einigen ockergelben Flecken. *misippus.* *alcippoides.* *inaria.* *dorippoides.*

Salmacis-Gruppe.

Meist große und sehr breitflügelige Arten. Saum der Hflgl bei der ersten Art lang gezackt, bei den übrigen nur gewellt. Bei allen Arten außer der letzten sind die Rippen der Hflgl und bisweilen auch die Rippen 1—5 der Vflgl an oder etwas vor ihrer Spitze jederseits von einem bläulichen oder weißen Punkt oder Strich begleitet. Die Vflgl hinter der Zelle mit einer weißen oder weißlichen Querbinde aus 3—6 Flecken.

H. dexithea *Hew.* (47 a). Beide Flgl oben schwarz; die Vflgl mit einer breiten weißen Mittelbinde, welche sich von der Mitte des Vrds bis zur Mitte des Feldes 2 erstreckt, mit weißen Submarginalflecken in 1 b, 2, 5—8, mit einem bläulichen Längsstrich in der Mittelzelle und einem bläulichen Fleck an der Wurzel des Feldes 2; die Hflgl mit großem weißem Mittelfeld, welches in den Feldern 1a—5 durch eine breite braunrote Binde begrenzt wird; Saumstriche beider Flgl lang und bläulich. Unten sind beide Flgl rotbraun mit etwas vergrößerten hellen Zeichnungen; nur die etwa 3—4 mm breiten Saumbinden und der Hrd der Vflgl fast bis zur Rippe 3 sind schwarz und die Saumstriche weiß statt blau. Diese prachtvolle und durch ihre langgezackten Hflgl von allen anderen abweichende Art kommt nur auf Madagaskar vor und fliegt in den Wäldern der nördlichen und östlichen Teilen der Insel. *dexithea.*

H. antevorta *Dist.* (47 a) ist auch oben schwarz mit blauer Mittelbinde der Hflgl, blauen Discalflecken in 1 a, 1 b, 2 und der Mittelzelle der Vflgl und blauen Saumstrichen, die jedoch den Saum nicht ganz erreichen; die weiße Querbinde der Vflgl ist schmäler als bei *dexithea*, liegt mehr schief und endet in Feld 4; die weißen Submarginalflecke der Vflgl sind groß und alle vorhanden. Unten sind beide Flgl dunkel umbrabraun und nur am Hrd der Vflgl schwarz, die Mittelbinde der Hflgl ist weiß und nur 2 mm breit; die Saumstriche sind auch weiß, aber größer als oben; die Vflgl sind an der Rippe 6 schärfer hervortretend als bei den anderen Arten. Bisher nur in Deutsch Ost-Afrika angetroffen. *antevorta.*

H. salmacis ist durch die oben in der Mitte ausgedehnt blau oder violett gefärbten Hflgl ausgezeichnet; die blaue Farbe bildet nach außen in jedem Felde zwei lange Spitzen und ist in der Mitte durch eine weiße Binde mehr oder weniger unterbrochen; ein anderes großes blaues Feld liegt am Hinterwinkel der Vflgl und bedeckt die äußere Hälfte der Felder 1 a und 1 b und einen größeren oder kleineren Teil von Feld 2 und

schließt sich nach vorn der weißen Mittelbinde an; beim ♀ ist die blaue Farbe oft durch weißgrau oder gelbgrau ersetzt. Auf der Unterseite sind beide Flgl dunkelbraun mit weißer Mittelbinde und Saumflecken, aber
salmacis. ohne blaue Zeichnungen; die Mittelzelle hat zwei wurzelwärts vereinigte schwärzliche Längslinien. — **salmacis** *Drury* (47 b). Die Vflgl mit weißen Submarginalflecken in den Feldern 1b—7 oder wenigstens in 1 b, 2, 6 und 7; ihre weiße Binde schmal und blau gesäumt; die Hflgl auf beiden Seiten mit weißer Mittel-
cissalma. binde. Sierra-Leone bis Congo und Uganda. — ab. **cissalma** *Suff.* weicht nur dadurch ab, daß beim ♂ alle Zeichnungen der Oberseite mit Ausnahme der Subapicalflecke 6 und 7 der Vflgl und der Fransenflecke blau und beim ♀ die Zeichnungen der Oberseite statt blau rahmgelb sind. Tschad-See und Kamerun.
platydema. — **platydema** *Rothsch. u. Jord.* hat die weiße Querbinde beider Flgl breiter und schärfer begrenzt als bei
thomensis. der Hauptform. Unyoro und Abessinien. — **thomensis** *Auriv.* zeichnet sich dadurch aus, daß die blaue Farbe der Vflgl weniger ausgebreitet und die weiße Querbinde viel breiter, fast so breit wie bei *monteironis* ist, besonders aber dadurch, daß die weiße Querbinde der Hflgl oben völlig fehlt und unten nur durch eine feine Querlinie, welche fast wie bei *antevorta* verläuft, aber feiner ist, vertreten wird. Insel Sao Thomé. —
monteironis. **monteironis** *Druce* (47 b) weicht von allen übrigen Formen dadurch ab, daß die Spitze der Vflgl bis zur weißen Querbinde einfarbig schwarz ohne Flecke ist; die weiße Querbinde ist breiter als bei der Hauptform, schärfer begrenzt und vom blauen Fleck fast ganz getrennt. Alt-Calabar bis Angola und Uganda.

chapmani. **H. chapmani** *Hew.* ist eine seltene und wenig bekannte Art, deren Verwandtschaft unsicher ist; durch die ungefleckte Mittelzelle stimmt sie mit der *salmacis*-Gruppe überein und die beiden dunklen Linien in der Mittelzelle der Hflgl-Unterseite stimmen mit *salmacis*. Beide Flgl dunkelbraun, im Wurzelteil der Hflgl heller, gelblichbraun und unten an der Wurzel rotbraun; die Rippen sind schwärzlich und die Hflgl haben auf beiden Seiten dicke schwarzbraune Striche auf den Zwischenaderfalten. Bei der Hauptform haben die Vflgl nur zwei
fasciata. weißliche Discalflecke in den Feldern 2 und 3. Alt-Calabar. — ab. **fasciata** *Auriv.* (47 d, als chapmanni) hat auf den Vflgln eine weiße Querbinde aus 3—4 Flecken der Felder 2—5. Kamerun. — Die Art hat ein *Planema*- oder *Pseudacraea*-artiges Aussehen und ist vielleicht als eine mimetische Form zu betrachten.

Dinarcha-Gruppe.

Die Vflgl haben in der Mitte 2—4 weiße Flecke, aber keine weiße Subapicalbinde und keinen Hrdfleck, sonst stimmen die Arten mit denen der folgenden Gruppe nahe überein. Die Submarginalflecke der Felder 5 und 7 der Vflgl sind jedoch immer kleiner als der im Felde 6 oder fehlen ganz. Die Hflgl auf beiden Seiten mit deutlichen schwarzen Strahlen zwischen den Rippen.

mechowi. **H. mechowi** *Dew.* (47 d). Die Vflgl haben in der Mitte ein großes weißes Feld, welches aus einem Fleck in der Zelle und je einem langen Fleck der Felder (1 b) 2—4 gebildet ist; der Fleck im Felde 2 erreicht die Zelle und bedeckt fast ganz die Wurzel des Feldes 2; außerdem haben die Vflgl Submarginalflecke in 1 b, 6 und 7, von denen der in 6 groß ist; beide Flgl haben weiße Saumpunkte und die Hflgl sind in der Mitte ausgedehnt weiß gefärbt. Unten sind die Vflgl an der Wurzel und im Hrdsteil schwarz und die Hflgl an der Wurzel des Vrds breit gelbrot. Congo-Gebiet.

H. dinarcha weicht von *mechowi* dadurch ab, daß die weißen oder bläulichen Discalflecke der Vflgln kleiner sind und der im Felde 2 weit von der Wurzel entfernt ist; die Hflgl sind am Analwinkel weniger aus-
dinarcha. gezogen und unten an der Wurzel nicht rötlich gefärbt. — **dinarcha** *Hew.* (47 c). Die Submarginalflecke der Vflgl sind alle oder fast alle da und die der Felder 1 b, 4 und 6 stets groß (♂) oder sehr groß (♀); die Hflgl nahe an der Wurzel mit einem ovalen, weißen oder weißlichen Mittelfeld, welches wenigstens die Spitze der Zelle erreicht; beim ♀ ist die Discalbinde der Vflgl größer, mehr zusammenhängend und aus 4 Flecken ge-
narchadi. bildet. Sierra-Leone bis Congo und Uganda. — ab. **narchadi** *Suff.* weicht nur dadurch ab, daß die Hflgl oben dunkel umbrabraun, an der Wurzel, am Vrd und am Saume schwärzlich sind ohne weißes Mittelfeld.
bartteloti. Goldküste und Kamerun. — **bartteloti** *Smith* hat etwas kürzere und breitere Flgl und den Saum der Vflgl zwischen den Rippen 5 und 7 mehr stumpf abgerundet; in der Zeichnung weicht sie von der Hauptform nur dadurch ab, daß die Submarginalflecke 2—5 der Vflgl alle sehr klein sind oder fehlen. Bisher nur in den großen Waldgegenden im Innern des Congo-Gebietes angetroffen.

Dubia-Gruppe.

Die Vflgl sowohl mit weißen Subapicalflecken in oder vor der Mitte der Felder 4—6 wie auch mit hellen Discalflecken in (1b) 2 (3) und der Mittelzelle oder statt der Discalflecke mit großem weißem Hrdfleck, welcher die Mitte der Felder 1 a—2 bedeckt. Die weißen Submarginalflecke der Vflgl fehlen völlig oder sind klein; der vorderste in Feld 7 ist jedoch stets größer als die der Felder 3—6. Durch die hochinteressanten Entdeckungen Millars (siehe S. 215) ist die Artenzahl dieser Gruppe wesentlich reduziert worden.

deceptor. **H. deceptor** *Trim.* (47 c) ist besonders durch die kürzeren und breiteren Flgl und die eigentümliche Zeichnung der Unterseite der Hflgl kenntlich; die Hflgl sind nämlich unten an der Wurzel des Vrds in Feld 8 mehr oder weniger weiß, aber ohne weiße, schwarz geringte Wurzelpunkte, wie bei den Formen von

dubia; das Feld 7 ist über die Mitte hinaus zum größten Teil dunkelbraun und das große weiße Mittelfeld erreicht den Ird und entsendet einen Ast gegen die Flglspitze und einen gegen die Mitte des Saumes in Feld 4; dann folgt eine breite dunkelbraune Binde und am Saume eine schmale weißliche, durch zwei schwarze Linien geteilte Binde; die Vflgl haben einen weißen Punkt im Wurzelteil der Zelle, eine zusammenhängende Discalbinde und Subapicalbinde und gewöhnlich nur zwei Submarginalpunkte, einen in 1 b und einen in 7; unten sind die Vflgl bis zur Rippe 4. schwärzlich, dann heller braun und stellenweise weißgesprenkelt, an der Mitte des Saumes sind sie weißlich aufgehellt; Hflgl oben mit großem weißen Discalfeld, welches die Mitte überragt und nach außen abgerundet ist; die hellen Zeichnungen sind beim ♂ (= *kirbyi Btlr.*) kleiner als beim ♀. Rp sammetschwarz mit einem gelben Gürtel in der Mitte jedes Gliedes, worin die Dornen stehen; die Kopfdornen sind lang, schwarz und an der Spitze knopfförmig verdickt; sie lebt in Natal auf einer Art der Gattung Fleurya. Natal bis Brit. Ost-Afrika. — **deludens** *Smith* (= grandidieri ♂. *Mab.*) ist die Rasse von Madagaskar und weicht nur da- *deludens.*
durch ab, daß beide Flgl eine vollständige Reihe weißer Submarginalpunkte haben.

H. limbata *Crowley* zeichnet sich dadurch aus, daß die weißen Saumflecke beider Flgl auf beiden Sei- *limbata.*
ten zu einer 1 mm breiten, nur durch die dunklen Rippen unterbrochenen Saumbinde vereinigt sind. Die Flgl sind auf beiden Seiten hell schwarzgrau mit fast denselben weißen Zeichnungen wie bei *drucei Btlr.*, ausgenommen, daß die Submarginalflecke 6—8 der Vflgl-Oberseite größer und mit einander vereinigt sind. Kleiner als *drucei*, mit einer Spannweite von etwa 60 mm; wahrscheinlich nur eine Form von *dubia*. Stammt aus Madagaskar und muß sehr selten sein.

H. dubia ist eine sehr formenreiche und in biologischer Hinsicht interessante Art. Schon lange waren von *dubia* drei Lokalrassen bekannt, eine westafrikanische (*dubia* mit den Abänderungen *cerberus* und *damoclina*), eine süd- und ostafrikanische (*mima*) und eine madagassische (*drucei* mit der Abänderung *bewsheri*). Zugleich war eine andere Art *anthedon* bekannt, welche in Struktur und Flglform völlig mit *dubia* übereinstimmte, aber eine ganz andere Zeichnung hatte, indem die helle Discalbinde der Vflgl fehlte und durch einen großen Hrdfleck der Felder 1a—2 ersetzt war, und auf beiden Flgln die weißen Submarginalpunkte vermißte. Auch *anthedon* hatte drei Lokalrassen, eine westafrikanische (*anthedon*, Hauptform), eine süd- und ostafrikanische (*wahlbergi*) und eine madagassische (*madagascariensis*). Zwar waren einige wenige Stücke bekannt (*diffusa*, *daemona*, *daemonides*), welche als Uebergangsformen zwischen *dubia* und *anthedon* betrachtet werden könnten. Da aber Hybriden in der Natur, wenn auch sehr selten, auftreten können, wurden diese Stücke als solche betrachtet. Weiter waren auch Stücke von *mima* und *wahlbergi* in Copula gefangen. Auch diese Tatsache genügte aber nicht, um die beiden „Arten" zu vereinigen. Erst durch die von Alfred D. Millar im Jahre 1909 in Natal ausgeführten Experimente wurde die Sache endgültig aufgeklärt. Millar erhielt aus von einem *H. wahlbergi*-♀ gelegten Eiern 4 *wahlbergi* und 5 *mima*, und aus Eiern eines *mima*-♀ einmal nur Stücke von *mima* und ein andermal 8 *mima* und 3 *wahlbergi*. Hierdurch ist dargelegt, daß wir es bei *dubia* nicht nur mit drei verschiedenen Lokalrassen, sondern auch bei jeder Rasse mit zwei in der Zeichnung ganz verschiedenen Formen, welche beide Geschlechter umfassen, zu tun haben. Es verdient noch hervorgehoben zu werden, daß die Formen ohne Hrdfleck der Vflgl die Amauris-Arten *hyalites* (24 a), *egialia* (25 c), *inferna* (24 b), *hecate* (24 b) und *albimaculata* (25 d, als lobengula), nachahmen, während dagegen die Formen mit Hrdsfleck der Vflgl den Formen von *Amauris niavius* (23 d) und *nossima* (23 d) ähnlich sind. Alle Formen von *dubia* sind unten dicht an der Wurzel der Hflgl tiefschwarz mit zwei weißen Punkten, einem in der Mittelzelle und einem im Felde 8. Die Rp weicht durch gelbliche Dornen von der von *H. deceptor* ab.

a. Die westafrikanische Rasse.

dubia *Pal.* (48 a). Vflgl mit Submarginalpunkten, aber ohne Hrdsfleck; der helle Wurzelteil der *dubia.*
Hflgl ist groß, bedeckt auch die Wurzel der Felder 1 c, 2 und 3 und dehnt sich in den Feldern 4—6 weit über die Mitte hin aus. — ab. **damoclina** *Trim.* (47 b, c) weicht nur dadurch ab, daß das helle (weiße bis gelb- *damoclina.*
liche) Wurzelfeld der Hflgl viel kleiner ist, die Mitte nicht überragt und nach hinten und innen von der hinteren Mittelrippe begrenzt ist; die Discalflecke der Vflgl-Oberseite sind beim ♀ oft bläulich; sie bildet durch die Verkleinerung des Mittelfeldes der Hflgl einen Uebergang zu ab. **cerberus** *Auriv.*, bei der das helle Feld der *cerberus.*
Hflgl völlig fehlt; vergl. *Amauris tartarea* (25 a). — fa. **daemona** *Stgr.* bildet eine Uebergangsform zwischen *daemona.*
dubia und *anthedon* und ist dadurch ausgezeichnet, daß der Discalfleck in Feld 2 der Vflgl, welcher dieselbe Form wie bei *dubia* hat, durch drei lange weißliche Flecke der Felder 1 a und 1 b mit dem Hrd vereinigt ist, und daß die Subapicalbinde zusammenhängend ist; die weißen Submarginalpunkte sind vorhanden, aber kleiner als bei *dubia*; das helle Feld der Hflgl so groß wie bei *dubia*. Kamerun. — ab. **daemonides** *Stgr.* (= la- *daemonides.*
tepicta Bartel) ist auch eine Uebergangsform, die von *daemona* nur dadurch abweicht, daß der Hrdfleck der Vflgl in den Feldern 1 a und 1 b gelblich und die Subapicalbinde der Vflgl schwärzlich bestäubt ist; das helle Feld der Hflgl ist kleiner als bei *daemona*. Kuilu. — fa. **anthedon** *Dbl.* (47 c) ist die Form ohne Sub- *anthedon.*
marginalpunkte und mit großem weißem Hrdfleck der Vflgl; das helle Wurzelfeld der Hflgl ist mäßig groß und die schwarze Saumbinde darum an der Rippe zwei, 6—15 und an der Rippe sechs, 5—9 mm breit. — Die

westafrikanische Rasse ist von Sierra-Leone bis Angola und Uganda verbreitet und geht in den Grenzgebieten allmählich in die folgende Rasse über.

β. Süd- und ostafrikanische Rasse.

mima. **mima** *Trim.* (48 a) entspricht *dubia*, hat aber einen schmalen strichförmigen weißen Fleck in der Mittelzelle der Vflgl, welcher die Hinterecke der Zelle nicht erreicht; das helle Feld der Hflgl ist groß, bedeckt *millari.* wie bei *dubia*, auch die Wurzel der Felder 1 c—3, und ist nach außen abgerundet. — fa. **millari** form. nov. ist eine schon 1910 von Trimen abgebildete Uebergangsform zu *wahlbergi*, welche der *daemona Stgr.* entspricht und davon nur durch größeren und schärfer begrenzten Hrdfleck der Vflgl und besser begrenztes Wurzel- *wahlbergi.* feld der Hflgl abweicht. — fa. **wahlbergi** *Wallengr.* (47 d) weicht von *anthedon* nur durch Vergrößerung der weißen Zeichnungen ab; die dunkle Saumbinde der Hflgl wird dadurch nur 4—6 mm breit. — Diese Rasse kommt in Natal und ganz Ost-Afrika bis Uganda vor.

γ. Madagaskarische Rasse.

drucei. **drucei** *Btlr.* entspricht den Formen *dubia* und *mima*, weicht aber dadurch von ihnen ab, daß die Submarginalpunkte der Hflgl größer sind und in allen Feldern, auch in 1 c und 2 auftreten; das helle Feld *bewsheri.* der Hflgl ist groß und gelblich. — ab. **bewsheri** *Btlr.* hat weißes oder weißliches Wurzelfeld der Hflgl, stimmt *diffusa.* aber sonst mit *drucei* überein. — fa. **diffusa** *Btlr.* ist wie *daemona* und *millari* eine Zwischenform und hat wie diese einen großen Hrdfleck der Hflgl und deutliche Submarginalpunkte, welche jedoch auch in 1 c und 2 *madagas-* der Hflgl auftreten; der helle Wurzelteil der Hflgl ist sehr groß und weiß. — fa. **madagascariensis** *Mab.* *cariensis.* kommt der Form *wahlbergi* sehr nahe, hat aber noch mehr ausgedehnte weiße Zeichnungen und einen dicken, nicht strichförmigen weißen Fleck in der Mittelzelle der Vflgl.

usambara. **H. usambara** *Ward.* ist der Form *wahlbergi* von *dubia* ähnlich, aber größer und dadurch verschieden, daß die Hflgl oben in 1 b und 2 vor dem Saume braunrote Flecke und unten vor dem schmal schwarzen Saume eine ähnlich gefärbte breite Bogenbinde haben; auch die Vflgl unten vor der Spitze braunrot. Da auch andere Arten, wie z. B. *Pseudacraea lucretia* und *Neptidopsis ophione* ostafrikanische Rassen haben, bei denen gelbrote Zeichnungen am Hrd der Hflgl auftreten, würde es mich nicht überraschen, wenn diese seltene Form sich auch als eine Rasse von *dubia* herausstellte. Deutsch und Britisch Ost-Afrika.

4. Gattung: **Salamis** *Bsd.*

Diese Gattung stimmt im Rippenbau fast völlig mit *Hypolimnas* überein und umfaßt große, breitflügelige schön gefärbte Arten, welche für die äthiopische Region eigentümlich sind und sich am engsten der indischen Gattung *Rhinopalpa* anschließen. Die Vflgl sind am Ende der Rippe 6 stets geeckt oder lang ausgezogen und die Hflgl am Analwinkel gelappt oder geschwänzt.

Die Entwicklungsstadien stimmen mit denen von *Hypolimnas* überein und die Rp hat zwei lange Dornen am Kopfe, zwei jederseits des ersten Gliedes, je 10 auf dem 2. und 3. Gliede und je 11 auf den Gliedern 4—10. Die Ppn sind denen unserer großen *Vanessa*-Arten sehr ähnlich.

Die Arten können in drei sehr natürliche Gruppen eingeteilt werden.

Erste Gruppe.

Der Saum der Hflgl am Ende der Rippe 5 geeckt oder kurz geschwänzt. Beide Flgl oben und unten mit submarginalen Augenflecken; die Augenflecke 1 b und 2 der Vflgl sind gleichweit vom Saume entfernt.

temora. **S. temora** *Fldr.* (50 c). Beide Flgl oben bis zu den Augenflecken oder auf den Vflgln fast bis zum Saume schön dunkelblau ♂ oder violettbraun ♀, dann braungrau mit 1—5 Augenflecken und zwei schwarzbraunen Saumlinien; Unterseite mit violettgrauen und schwarzbraunen Querbinden oder Querlinien und mit einem *virescens.* weißlichen Fleck am Vrd der Hflgl. Alt-Calabar bis Angola, Deutsch-Ostafrika und Abessinien. — ab. **virescens** *Suff.* weicht durch blaugrüne bis fast grüne Farbe der Oberseite, welche sich auf den Hflgln bis zur ersten Saumlinie erstreckt und also die Augenflecke einschließt, ab. Deutsch-Ostafrika: Mhonda.

cytora. **S. cytora** *Dhl. u. Hew.* (50 c) steht der vorigen Art sehr nahe und weicht nur dadurch ab, daß beide Flgl oben eine breite hellblaue (♂) oder weißliche (♀) Mittelbinde haben, welche sich auf den Vflgln von der Mitte des Vrds bis zum Hrd nahe am Analwinkel erstreckt und dort die Augenflecke der Felder 1 b und 2 einschließt und auf den Hflgln die Rippe 1 b erreicht und fast gerade ist. Sierra-Leone bis Togo.

Zweite Gruppe.

Der Saum der Hflgl am Ende der Rippe 4 mehr oder weniger lang geschwänzt; Saum der Vflgl an der Rippe 6 lang ausgezogen. Flgl oben mit weißer oder weißlicher, stark perlmutterglänzender Grundfarbe; schwarz sind die Spitze der Vflgl in kleinerer oder größerer Ausdehnung, zwei bisweilen undeutliche oder in Flecke aufgelöste Linien vor dem Saume und die Augenflecke. Der Augenfleck des Feldes 1 b der Vflgl liegt viel näher am Saume als der in 2.

S. parhassus ist durchschnittlich größer als die folgende Art und kann sofort durch die stark glänzende Unterseite beider Flgl davon unterschieden werden; der Augenfleck im Felde 2 der Vflgl ist auch unten deutlich. — **parhassus** *Drury* ist die nördliche Rasse und zeichnet sich dadurch aus, daß der Saum beider Flgl oben breiter verdunkelt ist und an der Spitze der Vflgl mit den Augenflecken der Felder 5 und 6 völlig vereinigt ist. Sierra-Leone bis Niger. — **aethiops** *Pal.* (50 b). Die dunkle Saumbinde der Oberseite fehlt oder ist schmal und der Augenfleck des Feldes 5 der Vflgl liegt gewöhnlich ganz frei. — Rp schwarz mit einer breiten rotbraunen Querbinde auf dem Rücken jedes Gliedes zwischen den Dornengürteln oder einfarbig rotbraun mit schwarzen Dornen und schwarzem Kopfe. Alt-Calabar bis zum Kaplande und Abessinien. *parhassus.* *aethiops.*

S. anacardii. Die Flgl unten mit matter weißer, nicht glänzender Grundfarbe; der Augenfleck im Felde 2 der Vflgl-Unterseite fehlt oder ist ganz undeutlich; die Spitze der Vflgl ist oben breit schwarz, die schwarze Farbe ist wurzelwärts scharf begrenzt und schließt einige weiße Flecke ein. — **anacardii** *L.* Der schwarze Spitzenteil der Vflgl-Oberseite ist schmaler und schließt im Felde 4 nicht einen weißen Fleck völlig ein. Sierra-Leone bis Goldküste. — **ansorgei** *Rothsch.* kommt der Hauptform sehr nahe, hat aber eine mehr rötlich schillernde Oberseite; die schwarzen Submarginalflecke der Felder 4—6 liegen in gerader Linie und der in Feld 2 ist größer als der in 1 b. Angola. — **nebulosa** *Trim.* (50 b ♀; ♂ als *anacardii*) hat besonders beim ♀ mehr ausgedehnte schwarze Zeichnungen der Oberseite; der schwarze Spitzenteil der Vflgl-Oberseite schließt im Felde 4 stets einen kleinen weißen Punkt völlig ein. Natal bis Unyoro und Abessinien. — **duprei** *Vins.* (50 b) kommt nur auf Madagaskar vor und weicht von den anderen Rassen dadurch ab, daß die Hflgl am Analwinkel lang geschwänzt sind und der Saum der Vflgl beim ♂ an der Rippe 6 sehr lang ausgezogen ist. *anacardii.* *ansorgei.* *nebulosa.* *duprei.*

Dritte Gruppe.

Saum der Hflgl gleichmäßig abgerundet oder an der Rippe 4 geeckt oder kurz geschwänzt. Flgl oben mit rotbrauner, violettbrauner oder dunkelbrauner Grundfarbe und schwarzem Spitzenteil der Vflgl; die schwarze Farbe erreicht die Mitte des Vrds und den Hinterwinkel. Die Hflgl oben mit zwei dunklen Saumlinien aber ohne Augenflecke, statt derselben bisweilen mit Submarginalpunkten. Die Unterseite ist äußerst veränderlich und kaum bei zwei Stücken gleich gefärbt; sie ist mehr oder weniger blattähnlich oder gleich einem mit Flechten oder Moos bekleideten Zweig oder Baumstamm. Eine gerade dunkle Linie geht vom Analwinkel der Hflgl fast bis zur Spitze der Vflgl. Das Schwänzchen am Analwinkel der Hflgl ist stets etwas einwärts gebogen.

S. augustina *Bsd.* Beide Flgl oben dunkel violettbraun; die Vflgl mit schwarzer Saumbinde, welche stets einen großen weißen Submarginalfleck des Feldes 5 und gewöhnlich auch weiße Flecke der Felder 2—4 einschließt; die Hflgl mit hellgrauer bis gelblicher, in der Mitte etwa 13 mm breiter Saumbinde; die Querlinie der Unterseite ist mehr oder weniger weiß gesäumt oder von weißen Flecken begrenzt. Madagaskar, Bourbon und früher auch auf Mauritius, wo sie jedoch jetzt ausgerottet zu sein scheint. Oberstlieutenant N. Manders, welcher im Jahre 1907 eine Arbeit über die Tagfalter von Mauritius und Bourbon herausgab, schreibt hierüber: „Diese Art ist von ganz besonderem Interesse, weil sie fast sicher (auf Mauritius) ausgestorben ist, da in den letzten zwölf Jahren kein Stück gefangen wurde. So weit ich nach gründlicher Nachforschung ermitteln konnte, existieren nunmehr nur zwei Stücke, eines in Mr. Trimens Sammlung und eines im Museum von Port Louis. Es liegt darum Veranlassung vor, alles was ich über den Fang der letzten Exemplare dieser seltenen Art erfahren habe, mitzuteilen. Die Art fing schon im Jahre 1865, als Trimen die Insel besuchte, an, sehr selten zu werden und es ist sonderbar, daß eine Art, deren Rp auf dem Zuckerrohr, welches den größten Teil von Mauritius bedeckt, lebt, nicht häufig sondern selten war. Ihr Verschwinden schreibe ich den Verheerungen der indischen Mynah (Acridotheres tristis) zu. Diese Starenart wurde vor etwa hundert Jahren eingeführt, um die Feldgrillen und andere Insekten, die am Zuckerrohr schadeten, zu vertilgen. Der Vogel wird geschützt und darum sehr häufig; er fliegt in kleinen Schwärmen von 20—30 Stücken überall im Lande. Er wurde auch in Bourbon eingeführt, dort aber wandert er zum Glück für *S. augustina* so häufig in die Kochtöpfe der Einwohner, daß der Schmetterling, wenn auch in Anzahl sehr reduziert, noch überlebt. In Madagaskar, wo der Mynah fehlt, ist *S. augustina* weniger selten. Der Mensch ist also für die Ausrottung dieser Art auf Mauritius verantwortlich. Das Stück im Museum von Port Louis stammt aus der Sammlung von Herrn Reynard, welcher vor etwa 25 Jahren aus Rpn, die er in seinem Garten im Moka-Bezirk fand, ein halbes Dutzend Schmetterlinge erzog. Im August 1895 erbeutete Dr. Bolton zwei Stücke bei Savillac an der Ostküste. Diese Exemplare gingen später verloren und sind die letzten Stücke, welche, so viel ich weiß, gefangen worden sind.“ Das Aussterben der *S. augustina* auf Mauritius ist um so mehr zu bedauern, als sich dort wahrscheinlich eine besondere Rasse, die durch bessere Entwicklung der weißen Submarginalflecke der Vflgl-Oberseite ausgezeichnet war, ausgebildet hatte. *augustina.*

S. anteva *Ward.* (50 a). Saum der Hflgl abgerundet oder an der Rippe 4 sehr schwach geeckt; beide Flgl oben mit gelbbrauner, auf den Hflgln viel dunklerer, schwach violett schillernder Grundfarbe; der schwarze Spitzenteil der Vflgl nahe seinem Ird in den Feldern 3—6 mit einer hellen Subapicalbinde, welche beim ♂ blau und beim ♀ weiß ist; die Unterseite ist heller oder dunkler ledergelb bis violettgrau mit dunkleren Querbinden und Querlinien. Madagaskar. *anteva.*

amaniensis. **S. amaniensis** *Vosseler* ist mir unbekannt und wird mit folgenden Worten beschrieben: „Grundfarbe der Oberseite dunkel rotbraun mit starkem rotviolettem Schiller, der sich auch über die Randzeichnungen der Flgl legt; Apicalteil und Außenrd der Vflgl von einer breiten blauschwarzen Binde bedeckt, deren innere Begrenzung in einem Bogen von der Vrdsmitte bis zum Hrd reicht und 2,5 mm vor dem Außenrdwinkel endigt; nahe dem Apex sitzt ein runder Fleck im Feld 5, ein zweiter kleiner am Anfang des Feldes 7, beide blauweiß; Mittelteil des Außenrds schmal blauweiß gesäumt mit weißen Randstrichelchen auf den Zwischenaderfalten, die sich nach vorne fortsetzen; Vrd bis zur Mitte gelbbraun; Hflgl dem Außenrd zu dunkler, besonders auf der vorderen Hälfte, die neben zwei den ganzen Saum begleitenden schwärzlichen gewellten Linien 4 verschwommene dunkle Punkte erkennen läßt; Vorderecke zart weiß eingefaßt; Analwinkel lappig ausgezogen mit wenigen zerstreuten blauweißen Schuppen; Grundfarbe der Unterseite schokoladenbraun mit etwas violett mit schwärzlichen, braunen und grauweißen Zeichnungen; eine gerade Linie zieht vom Vrd der Vflgl nahe der Spitze bis zum Analwinkel der Hflgl durch; an ihrer Innenseite sitzen im Feld 6 und 7 des Hflgls drei weiße Fleckchen, die beiden vorderen sich berührend.“ Nach der Beschreibung scheint mir diese Art entschieden der folgenden näher als der vorhergehenden zu stehen. Deutsch-Ostafrika: bei Amani.

cacta. **S. cacta** *F.* (50 c) weicht von den vorhergehenden Arten dieser Gruppe dadurch ab, daß der Saum der Hflgl an der Rippe 4 kurz geschwänzt (♂) oder wenigstens deutlich geeckt (♀) ist. Beide Flgl oben dunkel rotbraun mit violettem Schiller; die Vflgl an der Innenseite des schwarzen Spitzenteiles mit einer breiten orangegelben Binde, welche sich vom Vrd wenigstens bis zur Rippe 2 erstreckt; die Vflgl gewöhnlich vor der Spitze mit zwei weißen oder bläulichen Punkten, dem einen in Feld 5, dem anderen in 7 und 8; die Unterseite sowohl hinsichtlich der Grundfarbe wie der Zeichnung äußerst veränderlich, braungrau-dunkelbraun-gräulich-gelblich. *languida.* Sierra-Leone bis Congo und Abessinien. — ab. **languida** *Bartel* ist auf ein ♀, bei dem der violette Schiller der Oberseite völlig fehlt, gegründet. Ruwenzori.

5. Gattung: **Catacroptera** *Karsch.*

Die einzige Art dieser Gattung wurde früher zur Gattung *Precis* gestellt und weicht tatsächlich auch nur wenig von dieser ab. Die Unterschiede sind in der Uebersicht angeführt. Die Hflgl sind am Analwinkel deutlich geschwänzt.

Die Rp weicht durch zwei lange, am Ende verdickte Kopfdornen ab und die Pp ist in der Mitte bauchig und entbehrt die Zapfen und Dornen der *Precis*-Ppn.

C. cloanthe bildet zwei Lokalrassen, welche jede eine Regen- und eine Trockenzeitform hat; die Flgl sind oben orangegelb mit schwarzer Wurzel, zwei schwarzen Querstrichen in der Mittelzelle der Vflgl und einem hinter der Zellenspitze, postdiscalen oft blau gekernten Augenflecken und zwei oft in Flecke aufgelösten oder *cloanthe.* teilweise undeutlichen dunklen Saumlinien; ein schwarzer Fleck am Ende der Mittelzelle der Hflgl. — **cloanthe** *Cr.* (52 c; die Hflgl sind am Analwinkel defekt) ist die süd- und ostafrikanische Rasse und dadurch kenntlich, daß die Saumlinien der Vflgl-Oberseite undeutlich oder zum Teil in Flecke aufgelöst sind; die Augenflecke der Hflgl sind wurzelwärts nicht oder nur durch eine feinere und unvollständige Querlinie begrenzt; die Unterseite *obscurior.* hat eine gelbliche braun gesprenkelte Grundfarbe. Angola bis zum Kaplande und Abessinien. — fa. **obscurior** *Stgr.* ist der Trockenzeitform und weicht nur durch die viel dunklere graubraune oder dunkelbraune Unterseite *ligata.* ab. — **ligata** *Rothsch. u. Jord.* ist die nordwestliche Rasse und zeichnet sich dadurch aus, daß die Saumlinien der Vflgl-Oberseite dicker und deutlicher sind und daß die Augenflecke der Hflgl-Oberseite auf beiden Seiten von einer dicken aus Bogen gebildeten Querlinie begrenzt sind; die Unterseite mit gelblicher Grundfarbe. *fuscata.* Sierra-Leone bis Togo. — f. **fuscata** *Rothsch. u. Jord.* ist die durch eine dunkle Unterseite ausgezeichnete Trockenzeitform von *ligata*. — Die Rp ist unten dunkelbraun, oben ockergelb mit breiten braunen Querbinden, worin die Dornen stehen; der Kopf ist rotbraun mit zwei weichen nicht stacheligen, aber an der Spitze knopfförmig verdickten Scheiteldornen. Pp hell grün mit braunen Linien und Flecken und weniger eckig als die Precis-Ppn.

6. Gattung: **Precis** *Hbn.*

Eine Gattung mit zahlreichen, teilweise häufigen und in den Tropen sowohl der alten wie der neuen Welt weit verbreiteten Arten. Die Arten sind besonders durch ihre oft sehr scharf ausgeprägten Zeitformen sehr interessant und verdienen im ganzen Gebiete genau studiert zu werden. Ueber die indischen *Precis* und ihre Variation vgl. Bd. 9, S. 516—524.

Die Flgl sind ziemlich kurz und breit; die Vflgl sind am Saume mehr oder weniger ausgerandet und an den Rippen 2 und 6 geeckt oder sogar lang ausgezogen; die Hflgl sind dagegen abgerundet oder am Analwinkel gelappt oder geschwänzt und an der Mitte des Saumes geeckt oder gezackt. Beide Flgl oben fast immer hinter der Mitte mit einer Querreihe von Augenflecken oder schwarzen Punkten.

Rp fast zylindrisch mit kurzen Dornen an den Körpergliedern und zwei Wärzchen oder kurzen Hörnern am Kopfe; das erste Segment hat oben nur kleine Warzen, aber jederseits zwei kurze Dornen; die Glieder

2—10 haben dagegen jedes 8—11 kurze Dornen, nämlich einen in der Mittellinie des Rückens, einen jederseits des Rückens und je drei in den Seiten, von denen der unterste an den Gliedern 6—9 doppelt ist; die Glieder 2 und 3 vermissen den mittleren Rückendorn, sind aber sonst wie die Glieder 4 und 5 bewaffnet; das 11. Glied hat keinen Fußdorn; das 12. nur die drei Rückendornen und das 13. (die Afterklappe) nur zwei Dornen. — Pp mit stumpfem seicht ausgerandetem Kopfe; Rücken und Hlb mit kurzen Tuberkeln.

Die Arten können nach der folgenden Uebersicht in Gruppen eingeteilt werden.

Uebersicht der Gruppen.

I. Die Hflgl am Ende der Rippe 1 b deutlich ausgezogen, gelappt oder geschwänzt, und immer mehr als am Ende der Rippe 2 hervortretend.

A. Die Wurzelhälfte der Vflgl wenigstens bis zur Spitze der Zelle blau. Die Hflgl oben mit 1—2 großen Augenflecken (in den Feldern 2 und 5)

Erste Gruppe.

B. Die Wurzelhälfte der Vflgl nicht blau. Die Hflgl oben ohne Augenflecke oder mit einer Querreihe von 4—7 kleinen Augenflecken.

α. Die Flgl oben dunkelbraun-schwarzbraun, ohne eigentliche helle Querbinde, aber mit zwei schwarzen Mittellinien, welche eine bald dunklere bald etwas hellere (rotbraune) Querbinde einschließen. Der Saum der Hflgl an der Rippe 5 deutlich, oft sehr stark geeckt.

Zweite Gruppe.

β. Die Flgl oben mit hell braungelber Grundfarbe oder mit einer scharf begrenzten, weißen — gelben — roten Querbinde über die Mitte oder etwas hinter der Mitte.

* Der Saum der Hflgl stark gewellt, gelappt oder gezackt.

Dritte Gruppe.

** Der Saum der Hflgl ganzrandig oder nur schwach gewellt, abgerundet oder an der Rippe 4 geeckt.

Vierte Gruppe.

II. Die Hflgl am Analwinkel abgerundet ohne Schwanzanhang am Ende der Rippe 1 b; der Saum aber bisweilen an der Rippe 2 am meisten und mehr als an der Rippe 1 b hervortretend.

Fünfte Gruppe.

Erste Gruppe.

Die Arten dieser Gruppe sind bisher nur in Süd- und Ost-Afrika und in der malegassischen Subregion angetroffen worden. Durch die großen Augenflecke der Hflgl-Oberseite und die Färbung sind sie leicht kenntlich.

P. touhilimasa *Vuill.* hat wie die folgende Art 5—6 schwarze Querlinien in der Mittelzelle der Vflgl-Oberseite, weicht aber dadurch ab, daß die Hflgl oben an der Wurzel (♀) oder weit über die Mitte hinaus (♂) lebhaft blau gefärbt sind und zwei gleichgroße gelb und schwarz geringelte Augenflecke haben. Unten sind beide Flgl braun, an der Spitze der Vflgl und im Saumteil der Hflgl mehr oder weniger violettgrau überzogen; die Vflgl haben 4 und die Hflgl 3 weißliche Querlinien, von denen die äußerste gerade ist und sich vom Ird nahe am Analwinkel bis zum Vrd erstreckt; die Augenflecke sind unten kleiner aber ganz deutlich. Die Vflgl sind oben fast wie bei *artaxia* (52 a) gefärbt und gezeichnet. Im südöstlichen Teil des Kongogebietes und in Rhodesia. *touhilimasa.*

P. artaxia ist immer daran zu erkennen, daß die Hflgl oben bis zur Wurzel eintönig graubraun sind und zwei Augenflecke haben, von denen der hintere im Feld 2 stets kleiner und bisweilen sogar undeutlich ist; die Mittelzelle der Vflgl hat oben 5—6 schwarze Querlinien; die Vflgl oben bis zur Spitze der Zelle grünlich blau, dann mit einer breiten schwarzen Querbinde und im Saumteil heller blau mit zwei dunklen Querlinien, von denen die innere nach hinten sehr breit wird. — **artaxia** *Hew.* (52 a) ist die Trockenzeitform und unten dadurch ausgezeichnet, daß die Hflgl eine gerade braune oder gelbliche Querlinie, welche sich auch auf den Vflgln, obgleich weniger deutlich, fortsetzt, haben; die Grundfarbe ist schiefergrau-dunkelbraun und die Augenflecke fehlen ganz oder sind nur angedeutet. Angola bis Deutsch-Ostafrika, nicht aber in Südafrika. — Bei den Regenzeitformen sind die Augenflecke auch unten deutlich, gelb und schwarz geringelt, und die Unterseite mehr eintönig dunkelbraun ohne Querlinie der Hflgl. — f. **nachtigalli** *Dew.* hat auf der Unterseite der Hflgl eine 5 mm breite, violettgraue Saumbinde, welche die Augenflecke fast erreicht und durch eine dunkle Wellenlinie geteilt ist; die Spitze der Vflgl unten breit violettgrau. Angola und Nyassaland. Scheint seltener als die folgende mehr extreme Regenzeitform zu sein. — f. **nobilitata** *Thur.* weicht von *nachtigalli* nur dadurch ab, daß die Vflgl unten an der Spitze weißlich sind und die Hflgl unten am Saume nur außerhalb der schwarzen Linie grau sind und zwischen dieser und dem Saume eine dicke schwarzbraune Linie haben; die Augenflecke sind größer und von der hellen Farbe am Saume breit getrennt. Mashuna-Land und Deutsch-Ostafrika. *artaxia.* *nachtigalli.* *nobilitata.*

rhadama. **P. rhadama** *Bsd.* (52 c). Beide Flgl oben blau mit 4 Querlinien in der Mittelzelle der Vflgl, den Rippen, zwei Linien vor dem Saume, dem Vrd der Hflgl und discalen Querflecken der Felder 1 a—6 der Vflgl schwarz oder schwärzlich. Beim ♀ sind die schwarzen Zeichnungen stärker entwickelt als beim ♂ und der Vrd der Hflgl bis zur Rippe 5 dunkelbraun; die Vflgl haben vor der Spitze 3—4 weiße Punkte und beim ♀ außerdem 4 weiße Discalflecke der Felder 4—6 und 9 und eine Reihe weißliche Möndchen vor dem Saume. Die Flgl sind unten bald weiß, grau und braun gemischt mit schmaler, fast gerader weißer Mittelbinde der Hflgl und deutlichen *arida.* Augenflecken, bald fast eintönig grau oder graubraun mit undeutlichen Augenflecken (= fa. **arida** *form. nov.*; die Trockenzeitform). Rp schwarz mit kurzen schwarzen Dornen, gelblich weißer Rückenlinie, brauner nach unten weiß gesäumter Seitenlinie und rotgelbem Halsring; sie lebt an Acanthaceen der Gattungen Justicia und Barleria. Küste von Mossambik, Comoren, Madagaskar, Bourbon, Mauritius und Rodriguez.

Zweite Gruppe.

Die hieher gehörigen Formen können als die dunklen Precisarten bezeichnet werden. Zu den in der Uebersicht erwähnten Kennzeichen kann hinzugefügt werden, daß die Augenflecke klein und fast gleich groß, selten unvollständig entwickelt sind; auf den Hflgln bilden sie gewöhnlich eine fast zusammenhängende Querreihe zwischen den Rippen 1 b und 7 und auf den Vflgln sind sie wenigstens in den Feldern 1 b und 2 deutlich oder bilden auch dort eine vollständige Querreihe.

P. chorimene hat oben eine dunkel gelbbraune Grundfarbe und gelblich geringelte Augenflecke; die Vflgl haben keine weiße Zeichnungen oder höchstens einen weißen Punkt in Feld 7; die äußere der dunklen Mittellinien tritt an den Rippen 4 und 5 stark nach außen hervor, ist zwischen 4 und 2 eingebogen und nach außen von gelblichen Flecken begrenzt; die Unterseite ist violettgrau mit dunkelrotbraunen Zeichnungen *chorimene.* und einer auf den Hflgln ganz geraden Mittellinie. — **chorimene** *Guér.* (52 b). Saum der Flgl mäßig stark geeckt; Unterseite mit deutlichen Augenflecken und scharfen Zeichnungen; Hflgl am Vrd innerhalb der Mittellinie *orthosia.* mit 1—2 hellgelben Flecken. Senegal bis Congo und Abessinien. — ab. **orthosia** *Klug* weicht nur dadurch ab, *angulata.* daß die hellen Flecke am Vrd der Hflgl-Unterseite fehlen. Unter der Hauptform. — fa. **angulata** *form. nov.* Mit diesem Namen bezeichne ich eine ausgeprägte Trockenzeitform, welche durch den an der Rippe 6 viel mehr ausgezogenen Saum der Vflgl, die dunklere Oberseite und die mehr eintönige und schwächer gezeichnete Unterseite mit ganz undeutlichen Augenflecken ausgezeichnet ist. Abessinien.

P. stygia unterscheidet sich von *chorimene* dadurch, daß die Grundfarbe der Oberseite besonders beim ♂ dunkler und die äußere Mittellinie der Vflgl fast gerade und nach außen von der dunklen Grundfarbe begrenzt *stygia.* ist. — **stygia** *Auriv.* (52 b). Saum beider Flgl wellenförmig; die Hflgl am Ende der Rippe 5 deutlich ausgezogen; *gregorii.* die Unterseite am Saume breit veilgrau überzogen. Elfenbeinküste bis Angola. — **gregorii** *Btlr.* scheint die ostafrikanische Form zu sein und hat fast ganzrandige Flgl und an der Rippe 5 nur schwach geeckte Hflgl; die Unterseite ist mehr eintönig grau und die Hflgl haben gewöhnlich am Vrd einen gelben Fleck im Felde 7. Ruwenzori, Uganda und Brit.-Ostafrika.

natalica. **P. natalica** *Fldr.* (52 c) ist dadurch sofort kenntlich, daß die Vflgl drei ziemlich große, weiße Discalflecke der Felder 4—6 und einen weißen Subapicalpunkt des Feldes 7 haben; die Zeichnungen sind sonst dieselben wie bei den anderen Arten, die Zwischenräume zwischen den schwarzen Querlinien der Mittelzelle und den Mittellinien sind jedoch oft rotbraun ausgefüllt und die Augenflecke haben rotbraune Ringe; Unterseite bald mehr eintönig mit verschwommenen Zeichnungen und undeutlichen Augenflecken, bald mit scharfen Zeichnungen und deutlichen Augenflecken. Angola bis Natal und Britisch-Ostafrika. Angeblich auch auf Madagaskar.

goudoti. **P. goudoti** *Bsd.* (52 b) stimmt in der Zeichnung genau mit den übrigen Arten überein, ist aber kleiner mit am Analwinkel länger ausgezogenen Hflgl und einer vollständigen Querreihe von weißgekernten Augenflekken der Vflgl. Madagaskar.

Dritte Gruppe.

Die Formen dieser Gruppe sind durch den gewellten oder gezackten Saum der Hflgl ausgezeichnet. Bemerkenswert ist, daß die Ecke der Hflgl, wenn sie überhaupt da ist, am Ende der Rippe 5 und nicht wie in der folgenden Gruppe am Ende der Rippe 4 liegt.

P. terea ist oben schwarzbraun mit einer gemeinsamen gelben Mittelbinde, welche sich von der Rippe 9 der Vflgl bis zum Ird der Hflgl erstreckt und auf den Vflgln schwach gebogen ist; die Hflgl haben unmittelbar außerhalb der Mittelbinde eine Querreihe von Augenflecken und die Vflgl an der Spitze 2—4 weiße Subapical- *terea.* punkte; die Unterseite hat eine hellgelbe Grundfarbe. — **terea** *Drury* (51 f) ist die westafrikanische Rasse und hat eine 5—8 mm breite gelbe Mittelbinde, welche durch eine feine dunkle Linie geteilt ist; die Unterseite ist hellgelb mit feinen braunen Querlinien und grauen Schattenflecken im Saumteil. Sierra-Leone bis Angola *fumata.* und Uganda. — **fumata** *Rothsch. u. Jord.* ist eine Uebergangsform zu *elgiva*, indem der Zwischenraum zwischen dem dunklen Wurzelteil und der dunklen Mittellinie mehr oder weniger dunkel ausgefüllt ist. Kommt in *elgiva.* den Grenzgebieten in Angola und im Somalilande vor. — **elgiva** *Hew.* (51 f) hat eine nur 2—5 mm breite, gelbe

Mittelbinde, welche nicht geteilt ist; die Unterseite hat gewöhnlich eine reichere Zeichnung als bei der Hauptform. Angola bis Natal und Britisch-Ostafrika. — **tereoides** *Btlr.* ist mir unbekannt und wird nur mit folgenden Worten beschrieben: „Verwandt mit *terea*, die orangegelbe Binde aber verkürzt und nur durch einen mehr oder weniger verschwommenen Strich innerhalb der dunkelbraunen Mittellinie angegeben; Vflgl ebenso stark sichelförmig wie bei der Trockenzeitform von *terea*." Brit.-Ostafrika bis zum Arusa-Galla-Lande. Ob dieselbe Form wie *fumata*? *tereoides.*

P. andremiaja weicht durch die Bildung der Hflgl von allen anderen Arten ab; dieselben haben nämlich ein langes zugespitztes Schwänzchen am Analwinkel und außerdem einen Lappen oder kurzen Schwanzanhang am Ende der Rippe 5 und sind übrigens an allen Rippenenden scharf geeckt. Beide Flgl oben mit gemeinsamer heller Mittelbinde, welche beim ♂ schmaler, 2—6 mm breit, und weiß mit bläulichen Rändern, beim ♀ aber 6—8 mm breit und ganz oder zum Teil rotgelb bis gelbbraun ist. Madagaskar. — **andremiaja** *Bsd.* (50 f; auch als *musa*) ist die Regenzeitform und hat unten eine gelbliche Grundfarbe mit scharf begrenzten weißlichen Flecken im Wurzelteil und ähnlicher Mittelbinde; die Mittelbinde der Oberseite ist beim ♀ nur saumwärts rotgelb. — fa. **musa** *Guér.* ist die Trockenzeitform und hat eine mehr nebelige Unterseite ohne weiße Flecke und ohne scharf begrenzte Mittelbinde; beim ♀ ist die Mittelbinde der Oberseite einfarbig rotgelb und sehr breit. *andremiaja.* *musa.*

P. limnoria. Die weiß gekernten Augenflecke der Oberseite sind gewöhnlich alle da und liegen jenseits der hellen, oft sehr schmalen oder sogar undeutlichen Mittelbinde; die Mittelzelle der Vflgl mit 2—3 rotgelben, schwarz gesäumten Querstrichen; am Saume beider Flgl eine Reihe gelber oder rotgelber Flecke. Die Mittelbinde ist unten weißlich oder hellgelb und im Wurzelteil finden sich auf den Vflgln 3 und auf den Hflgln 2 weiße oder gelbliche Querlinien. — **limnoria** *Klug* ist kleiner und dunkler als die anderen Formen mit sehr schmaler nur 1 mm breiter Mittelbinde und undeutlicheren Zeichnungen der Unterseite. Arabien und Abessinien. — **naib** *Guér.* ist größer als *limnoria*, fast so groß wie *taveta*, und hat eine ebenso schmale und bisweilen fast undeutliche Mittelbinde der Oberseite, unten aber sehr deutliche weiße Zeichnungen. Abessinien. — **taveta** *Rog.* (52 b) ist groß mit lebhaft gelbroten Zeichnungen der Oberseite und 2 mm breiter Mittelbinde; der zweite Querstrich der Mittelzelle der Vflgl ist nach hinten bis über die Rippe 2 hinaus verlängert; die Unterseite ist dunkel mit scharf hervortretenden, weißen oder gelblichen Querlinien oder Querbinden. Deutsch- und Britisch-Ostafrika, Somaliland. *limnoria.* *naib.* *taveta.*

P. guruana *Rog.* ist mir unbekannt und wird in folgender Weise beschrieben: „Flgl schwarzbraun, hinter der Mitte mit einer gemeinsamen rötlichen Querbinde, welche am Vrd der Vflgl schmal und wurzelwärts gebogen ist; dieselbe ist saumwärts von einer Reihe schwarzer Punkte begrenzt und vor der Spitze von drei weißen Punkten begleitet; die Hflgl in der Querbinde mit einer Reihe von fünf schwarzen Punkten und gescheckten Fransen; Flgl unten dunkel braun, in der Mitte grau gescheckt; die Querbinde rötlich, nach innen weißlich, Saumteil grau mit einer Punktreihe wie oben." Butler behauptet, daß *guruana* eine extreme Regenzeitform von *limnoria* ist; nach der Beschreibung aber scheint sie eher eine Form von *archesia* zu sein. Die Mittelbinde der Vflgl-Oberseite ist nämlich bei *limnoria* fast gerade, bei *archesia* aber am Vrd deutlich wurzelwärts gebogen. *guruana.*

P. archesia. Die schwarzen Submarginalpunkte der Hflgl und der Felder 1 b—3 der Vflgl liegen in der hellen Mittelbinde; diese ist am Vrd der Vflgl zweiästig mit deutlich wurzelwärts gebogenem inneren Ast; die Submarginalpunkte der Hflgl gewöhnlich ohne weißen Kern; die der Vflgl dagegen normal weiß gekernt, oder ganz weiß (in den Feldern 4—6). Die Fransen beider Flgl weißgefleckt. Durch zahlreiche Experimente von G. A. K. Marshall und anderen ist es nachgewiesen worden, daß die folgenden, früher als verschiedene Arten aufgeführten Formen nur Zeitformen derselben Art sind. Uebergänge zwischen den extremen Formen sind darum nicht selten. Die Art kommt in Süd- und Ostafrika bis Angola und Victoria Nyanza vor. Die Rp ist schwarz mit kleinen weißen Punkten bestreut und lebt auf einer Plectranthus-Art. — **archesia** *Cr.* (52 a) ist die Trockenzeitform; die Mittelbinde ist oben auf den Hflgln und in den Feldern 1 a—3 der Vflgln rotbraun und mäßig breit, der innere Ast ist blau oder weißlich und der äußere schmal und braun oder fehlend; die Mittelzelle der Vflgl ist mit 2—3 bläulichen Querstrichen geziert; die Unterseite ist grau oder braun und mit dunkleren Flecken und Linien marmoriert; die Mittelbinde ist sehr schmal, linienförmig, weißlich und schwarz gesäumt. — fa. **staudingeri** *Dew.* ist eine Zwischenform, welche oben mit *archesia* übereinstimmt, unten aber fast ungefleckt ist und im Wurzelteil eine dunkelbraune, im Saumteil eine graue Grundfarbe hat. — fa. **semitypica** *Auriv.* ist eine zweite Uebergangsform, welche der Regenzeitform näher kommt; die Mittelbinde ist oben heller und breiter als bei *archesia*, aber dunkler und gewöhnlich auch schmäler als bei *pelasgis* und bis zum Vrd der Vflgl rotgelb; unten ist sie breiter als bei *archesia*, 2—5 mm breit, nach außen aber verschwommen und nicht scharf begrenzt wie bei *pelasgis*; die Mittelzelle der Vflgl oben mit blauen Querstrichen; die Unterseite ist im Wurzelteil einfarbig schwarzbraun ohne deutliche Flecke. — fa. **chapunga** *Hew.* ist auch eine Uebergangsform, welche unten mit *pelasgis* übereinstimmt, oben aber dadurch ausgezeichnet ist, daß die rotgelbe Binde sehr schmal und bis zur Rippe 4 in gerundete schwarz gekernte Flecke aufgelöst ist. — fa. **pelasgis** *Godt.* (52 a) ist die ausgeprägte Regenzeitform mit scharf begrenzter, 4—5 mm breiter, oben hellgelber, unten fast *archesia.* *staudingeri.* *semitypica.* *chapunga.* *pelasgis.*

weißer Mittelbinde und schwarzbrauner ungefleckter oder unten im Wurzelteil hell gefleckter Grundfarbe; die Flecke sind jedoch nie nebelig sondern scharf begrenzt; die Mittelzelle der Vflgl oben gewöhnlich mit einigen
striata. rötlichen Querstrichen. — ab. **striata** *Auriv.* ist eine *pelasgis*-Form, bei der das dunkle Saumfeld beider Flgl oben und unten mit zwei Reihen von blauen Strichen geziert ist und die Mittelbinde unten hell rotgelb statt
frobeniusi. weiß ist. Im Kongo-Gebiet bei M'Bako. — Als **frobeniusi** beschreibt Strand eine Form aus Liberia, die mir unbekannt ist. Die Beschreibung lautet: „Die beiden proximalen der gewöhnlichen 4 blauen Querstriche durch dicke hellrote ebensolche ersetzt, die beiden distalen kaum heller als der Grund der Flgl, aber ringsum mit tiefschwarzer Begrenzung; die hellen Querbinden und die Submarginalpunkte fast ganz wie bei *coelestina Dew.*, die Binden jedoch ein wenig schmäler, die Flecke in den Feldern 1 b, 2 und 3 sind innen quergeschnitten und mit leuchtend weißen, breit schwarz umringten Pupillen, von denen die in Feld 2 die größte ist; die Binden vorn gespaltet wie bei *coelestina*, aber der distale Ast ist deutlich in Flecken aufgelöst, während der proximale hinten stärker verschmälert ist; die zwischen beiden liegenden weißen Pupillen wie bei *coelestina*. Die roten Flecke der Binde der Hflgl kleiner und mit größeren schwarzen Pupillen als bei *coelestina*; die Saumbinden wie bei *archesia*, aber schärfer markiert; blaue oder blauweiße Bestäubung der Hflgl, wie sie bei der Hauptform vorkommt, findet sich hier nur am Schwanzanhange; die Grundfarbe ein wenig dunkler. Die Oberseite ähnelt eigentlich mehr *coelestina* als *archesia*, daß es sich aber um eine Form letzterer Art handelt, zeigt die mit *archesia* recht gut übereinstimmende Unterseite der Flgl; hier erscheint sie jedoch trüber und mehr einfarbig, weil grauweißliche Bestäubung, die bei der Hauptform etwa 5—6 Querbinden oder Wische bildet hier gänzlich oder fast gänzlich fehlt; eine dunklere Submedianbinde an den Hflgln nicht oder kaum zu erkennen; die rötliche Querbinde dunkler, etwa rotbraun, an den Hflgln mit schwarzen Pupillen, an den Vflgln mit weißen ebensolchen, etwa wie bei der Hauptform, jedoch diejenige im Feld 2 erheblich größer als die benachbarten, von denen die im Feld 3 ebenso deutlich wie die in Feld 1 b ist." *Coelestina* kann immer von *archesia* durch die g a n z r a n d i g e n , e i n f a r b i g e n Fransen leicht unterschieden werden. Da aber Strand in der langen Beschreibung nichts über dieses wichtige Kennzeichen sagt, ist es mir unmöglich zu entscheiden, ob *frobeniusi* zu *archesia* oder zu *coelestina* gehört. Nahe der Grenze von Liberia in Ober-Guinea angetroffen; *archesia* ist sonst nicht aus diesen Gegenden Afrikas bekannt.

Vierte Gruppe.

Die Arten dieser Gruppe können an den ganzrandigen oder nur schwach gewellten Franzen erkannt werden. Die schwarzen Submarginalpunkte stehen auf beiden Flgln in der hellen Querbinde oder fehlen gänzlich.

coelestina. **P. coelestina** *Dew.* (51 e) hat oben eintönig dunkelbraune Flgl mit rotgelben Zeichnungen; die Mittelzelle der Vflgl mit 3 schwarz gesäumten, rotgelben Querstrichen, von denen die zweite die Rippe 2 erreicht; die Mittelbinde ist am Vrd zweiästig und schließt drei runde weiße Punkte ein; hinter der Rippe 4 ist sie vollständig in freien ovalen schwarzpunktierten Flecken aufgelöst; die schwarzen Punkte der Felder 1 b—3 der Vflgl gewöhnlich mit weißem Kern; beide Flgl am Saume mehr oder weniger rotgelb mit den beiden gewöhnlichen dunklen Saumlinien. Beide Flgl unten dunkel violettbraun mit breiter, dunkel kastanienbrauner Mittelbinde und weißen Submarginalpunkten der Vflgl, sonst aber ohne deutliche Zeichnungen; die Fransen sind einfarbig
jordani. graubraun. Kamerun bis Angola, Uganda und Somali-Land. — f. **jordani** n. f. ist die Regenzeitform und weicht nur durch schwach gewellte und weißgefleckte Fransen ab; die Unterseite etwas mehr deutlich gezeichnet. Seltener als die Hauptform.

eurodoce. **P. eurodoce** *Westw.* (51 e) ist oben schwarzbraun mit einfacher rotgelber Querbinde, welche auf den Hflgln bis zum Saume erweitert ist und dort die beiden dunklen Saumlinien einschließt; die schwarzen Submarginalpunkte sind sehr klein oder undeutlich ; die Unterseite ist rötlich gelbbraun, etwas nebelartig und hat eine scharf begrenzte rotbraune Mittellinie, die jedoch an der Rippe 4 der Vflgl endet; das Schwänzchen am Analwinkel der Hflgl ist schmal und 5 mm lang; die Fransen sind einfarbig und ganzrandig; die Felder 6—8 der Vflgl sind schmal und der Vorsprung an der Rippe 6 bildet darum scheinbar die Flglspitze. Madagaskar.

Die folgenden drei Arten sind sehr nahe verwandt und stimmen in Farbe und Zeichnung fast ganz mit einander überein. Beide Flgl oben im dunklen Saumteil mit zwei zusammenhängenden undeutlichen grauen Saumlinien. Die Mittelbinde der Oberseite schließt die schwarzen Submarginalpunkte ein, ist breit und zusammenhängend, violettrot — rotbraun — gelblich oder selten auf den Hflgln weißlich und am Vrd der Vflgl stets einfach (ohne äußeren Ast). Die schwarze Grundfarbe der Wurzelhälfte der Vflgl-Oberseite bildet in Feld 3 eine Ausbuchtung in die Querbinde hinein und die Vflgl haben fast immer 1—3 weiße Subapicalpunkte. Die Unterseite ist mehr oder weniger blattähnlich mit deutlicher dunkler Mittellinie. Der Saum der Vflgl ist an der Rippe 6 deutlich, oft sehr stark ausgezogen, die der Hflgl dagegen gleichförmig oder etwas bauchig abgerundet; die Fransen sind ganzrandig oder selten etwas gewellt und fast immer einfarbig.

sinuata. **P. sinuata** *Plötz* (51 e) ist kleiner als die übrigen mit einer Flglspannung von 42—48 mm und hat eine schmälere im Felde 2 der Vflgl nur 5—6 mm breite Mittelbinde; der Saum der Vflgl ist zwischen den Rippen 2 und 6 sehr tief ausgerandet; die Unterseite ist fast eintönig rotbraun ohne Flecke und ohne helle Striche am
pelargoides. Saume. Sierra-Leone bis Congo, Nyassa-Land und Uganda. — **pelargoides** *Auriv.* hat eine hellere mehr gefleckte Unterseite mit deutlichen weißen Strichen oder Flecken am Saume; die Vflgl sind weniger sichelförmig; stellt
parvipunctis. offenbar eine Regenzeitform dar. Kamerun und Congo-Gebiet. — ab. **parvipunctis** *Strand.* Die Mittelbinde

der Hflgl im Felde 7 ohne schwarzen Punkt; nur das Feld 5 der Vflgl mit deutlichem weißem Subapicalpunkt. Kamerun.

P. tugela hat eine Flglspannung von 50—58 mm und mehr in der Länge ausgezogene Hflgl; die Mittelbinde hat in Feld 2 der Vflgl eine breite von 6—7 mm und ist beim ♀ oft gelblich gefärbt. — **tugela** *Trim.* (51 c) hat die Vflgl am Ende der Rippe 6 lang und geradlinig ausgezogen; die Unterseite sehr wechselnd, aber meist eintönig gefärbt. Natal bis Nyassaland. — fa. **aurorina** *Btlr.* ist eine Regenzeitform, welche nur durch die an der Rippe 6 nur wenig ausgezogenen, oft kaum mehr als geeckten Vflgl abweicht. — **pyriformis** *Btlr.* kommt in Deutsch-Ostafrika und Brit.-Ostafrika vor und weicht kaum von *tugela* ab. — **wintgensi** *Strand* soll dadurch abweichen, daß der Saum der Vflgl an der Rippe 2 stark winkelig ausgebuchtet und der äußere Ast der Mittelbinde der Vflgl durch drei rötliche Flecke angedeutet ist. Ruanda. *tugela.* *aurorina.* *pyriformis.* *wintgensi.*

P. milonia *Fldr.* hat kürzere und breitere Flgl und breitere, im Felde 2 der Vflgl 8—12 mm breite Mittelbinden der Oberseite; die Vflgl sind am Ende der Rippe 6 mäßig ausgezogen. Kamerun und Congo-Gebiet. — **rauana** *Smith* scheint eine östliche Rasse zu sein, die nur dadurch ausgezeichnet ist, daß die Mittelbinde der Hflgl weißlich ist. Uganda. *milonia.* *rauana.*

Die hier folgenden beiden nahe verwandten Arten weichen von den vorhergehenden dadurch ab, daß die Flgl oben im dunklen Saume 1—2 Reihen blauer Punkte oder Striche haben. Der Saum der Hflgl ist gleichförmig gebogen ohne Ecke und die Fransen sind entweder ganzrandig und einfärbig oder schwach gewellt und weiß gefleckt. Der äußere Ast der Mittelbinde der Vflgl fehlt oder ist nur durch freie Flecke der Felder 4—7 angedeutet.

P. actia macht ganz den Eindruck einer östlichen Rasse von *pelarga*, da aber Rothschild u. Jordan mitgeteilt haben, daß die männlichen Kopulationsorgane verschieden gebildet sind, führe ich bis auf weiteres die beiden Formen als getrennte Arten auf, obgleich die Regenzeitformen ineinander überzugehen scheinen. Der einzige Unterschied in der Zeichnung, welcher für beide Zeitformen gemeinsam ist, ist, daß der Fleck der Mittelbinde in Feld 3 der Vflgl bei *actia* kurz und fast quadratisch ist und den schwarzen Punkt in seiner Mitte hat, während derselbe Fleck bei *pelarga* länger als breit ist und den schwarzen Punkt nahe seiner Außenseite hat. Dieser Unterschied ist jedoch bisweilen sehr unbedeutend. Angola, Nyassa-Land, Deutsch- und Brit.-Ostafrika. **actia** *Dist.* (51 d) ist die Trockenzeitform und als solche durch die sichelförmigen Vflgl, die ganzrandigen, einfarbigen Fransen, die längeren Schwänzchen und die eintönige graubraune oder rotbraune, durch eine dunkle Linie geteilte, blattähnliche Unterseite, sowie durch die bedeutende Größe ausgezeichnet. Von der entsprechenden Form der *P. pelarga* weicht sie dadurch ab, daß die äußeren blauen Saumstriche der Oberseite dicht am Saume stehen und gewöhnlich zu einer dicken Saumlinie vereinigt sind. Die Mittelbinde ist rotbraun, an der Innenseite mehr oder weniger blau; ihr innerer Ast am Vrd der Vflgl ist beim ♀ stets blau, beim ♂ blau oder hell gelblich; am Ende der Mittelzelle der Vflgl zwei blaue und in der Mitte ein rotbrauner Querstrich. — ab. **rubrofasciata** *Suff.* weicht von *actia* dadurch ab, daß die blaue Färbung an der Innenseite der Mittelbinde völlig fehlt. — fa. **furcata** *Rothsch. u. Jord.* (51 d als „*galami*“; = albo*fasciata Suff.*) ist die Regenzeitform und hat als solche weißgefleckte, ein wenig gewellte Fransen, an der Rippe 6 nur wenig hervortretenden Vflgl und eine hellgelbe Unterseite mit deutlicher, weißlicher, schwarzpunktierter Mittelbinde und schwärzlicher Saumbinde mit zwei Reihen weißlicher Saumstriche. Die Mittelbinde der Oberseite ist bis zu den Submarginalpunkten weiß und dann rotgelb mit scharfer Farbengrenze. Kommt gewissen Stücken von *pelarga F.* und *galami* sehr nahe. *actia.* *rubrofasciata.* *furcata.*

P. pelarga *F.* ist die Regenzeitform und stimmt in Flglform, durch die weißgefleckten Fransen und durch die Unterseite genau mit *furcata* überein. Der Fleck der Mittelbinde im Felde 3 der Vflgl ist jedoch, wie schon oben erwähnt ist, länger als breit und die Mittelbinde der Oberseite ist entweder ganz rotgelb oder wurzelwärts weißgelb ohne scharfe Grenze zwischen den Farben. Senegal bis Angola und Abessinien. — fa. *galami Bsd.* ist eine extreme Regenzeitform, welche in Westafrika häufiger als *pelarga* ist, und weicht nur dadurch ab, daß die Vflgl an der Rippe 6 noch stumpfer abgerundet sind und eine mehr gleichbreite und fast ganz weißgelbe Mittelbinde der Oberseite haben; die Flglspannung erreicht nur etwa 45 mm und die Mittelbinde hat eine breite von 5—6 mm; der äußere Ast der Mittelbinde am Vrd der Vflgl ist sehr undeutlich oder fehlt völlig. — fa. **leodice** *Cr.* ist die Trockenzeitform und hat dieselbe Flglform wie *actia* und *harpyia* (51 d); die Fransen sind ganzrandig und einfarbig oder mit kleinen weißen Flecken; die Mittelbinde der Oberseite ist 6—8 mm breit, hell rotgelb, einfarbig oder wurzelwärts mehr oder weniger weißlich; die Unterseite ist gewöhnlich nicht so dunkel und so eintönig gefärbt wie bei Trockenzeitformen aus anderen Gegenden; was natürlich mit den klimatischen Verhältnissen in Westafrika zusammenhängt; die Mittelbinde und die Submarginalpunkte sind nämlich auch unten oft recht deutlich, dagegen fehlen immer die bei der Regenzeitform vorkommenden beiden Reihen weißer Flecke am Saume. — ab. **harpyia** *F.* (51 d) weicht von *leodice* nur dadurch ab, daß die Mittelbinde der Oberseite zum größten Teil lebhaft blau gefärbt ist. *pelarga.* *leodice.* *harpyia.*

P. ceryne weicht von allen anderen Arten dieser Gruppe dadurch ab, daß die Hflgl am Ende der Rippe 4 geeckt oder kurz geschwänzt sind und die Querbinde der Vflgl nach innen fast gerade abgeschnitten ist. Die Querbinde der Oberseite ist breit, 5—6 mm, mit deutlichen schwarzen Submarginalpunkten auf den Hflgln und in den Feldern 1 b—3 der Vflgl und von der Rippe 4 der Vflgl an in zwei sehr deutliche Aeste geteilt, von denen der innere breiter und aus 3—4 Flecken gebildet ist und die äußere schmäler und von 5 Flecken zusammengesetzt ist; die Mittelzelle der Vflgl hat oben zwei dicke gelbliche oder rotbraune Querstriche, von denen

der äußere die Rippe 1 fast erreicht. Die Art umfaßt zwei Rassen, eine südliche, welche von Angola bis Natal und in Ostafrika bis Uganda und Abessinien vorkommt und zwei scharf getrennte Zeitformen hat, und eine nördliche, welche im Niger-Gebiete und im Hinterlande von Kamerun vorkommt und bisher nur als Regenzeit-
ceryne. form bekannt ist. — **ceryne** *Bsd.* (51 d) ist die Regenzeitform; die Mittelbinde der Oberseite ist innerhalb der Submarginalpunkte weißlich; die Fransen sind gewellt und weißgefleckt; auf der Unterseite treten die Zeichnungen sehr scharf hervor, die Wurzelhälfte ist lebhaft ockergelb mit einigen weißlichen, schwarz gesäumten Flecken und durch eine schwarze Querlinie von der breiten weißlichen Mittelbinde getrennt; die schwarzen Submarginalpunkte treten ebenso scharf wie oben hervor und die der Felder 4—6 der Vflgl sind weiß gekernt; vor dem Saume eine Reihe weißer, schwarz begrenzter Striche; der Saum der Vflgl ist an der Rippe 6 abge-
tukuoa. rundet. — fa. **tukuoa** *Wallgr.* (51 c) weicht oben durch die braunrote Querbinde und die ungefleckten Fransen und unten durch die eintönig gelbliche, mattbraun gefleckte und gesprenkelte Unterseite, deren Submarginalpunkte undeutlich sind, sehr bedeutend ab; der Saum der Vflgl ist an der Rippe 6 scharf geeckt oder in einer
ceruana. Spitze ausgezogen. — **ceruana** *Rothsch. u. Jord.* ist nur als Regenzeitform bekannt und weicht von *ceryne* durch die viel dunklere Saumbinde der Unterseite ab. Niger und Kamerunhinterland.

Die beiden letzten Arten haben auch ganz verschiedene Zeitformen, sind aber daran kenntlich, daß die weißen Subapicalpunkte der Felder 4—6 der Vflgl-Oberseite völlig fehlen. Bisweilen sind zwei solche Punkte da, in welchem Falle jedoch der Wurzelteil der Hflgl-Oberseite fast ganz rotgelb ist. Der Wurzelteil der Oberseite, welcher bei den früher beschriebenen Arten fast schwarz ist, zeigt hier eine deutliche Tendenz rotgelb zu werden so, daß die schwarze Farbe nur als Flecke oder zackige Querbinden zurückbleibt; dieses ist besonders bei den Trockenzeitformen deutlich. Die Zeitformen unterscheiden sich bei beiden Arten in ganz ähnlicher Weise. Bei den Regenzeitformen haben beide Flgl oben eine scharf begrenzte schwarze Saumbinde mit zwei Reihen weißlicher Punkte oder Bogen und weißgefleckten Fransen; die Vflgl sind an der Rippe 6 nur schwach geeckt oder beinahe abgerundet und die Unterseite ist der Oberseite ähnlich mit schwarzem oder schwarzgeflecktem Wurzelteil, breiter rotgelber schwarzpunktierter Mittelbinde und schwarzer Saumbinde mit großen weißen Flecken. Bei den größeren Trockenzeitformen sind die Vflgl an der Rippe 6 sichelförmig ausgezogen, die Hflgl am Analwinkel länger geschwänzt, die Fransen ganzrandig und einfarbig, die Flgl oben im Wurzelteil rotgelb mit schwarzen Flecken und beide Flgl unten dunkelbraun — violettgrau — graubraun, ganz eintönig oder nebelartig, aber ohne schwarze Zeichnungen und weiße Flecke und nur mit feiner dunkler oder heller Mittellinie.

cuama. **P. cuama** *Hew.* ist die Trockenzeitform und weicht von *antilope* (51 c) nur dadurch ab, daß die schwarzen Zeichnungen der Oberseite mehr reduziert sind, daß die dunkle Saumbinde der Oberseite bräunlich ist und besonders dadurch, daß die Submarginalpunkte der Felder 4 und 5 der Vflgl deutliche weiße oder silberne Pupille haben.
trimeni. Manica-Land, Mashuna-Land, Nyassa-Land und Deutsch-Ostafrika. — **trimeni** *Btlr.* (51 c) ist die Regenzeitform, stimmt oben mit *simia* nahe überein, weicht aber unten durch die gelbe schwarzgefleckte Wurzelhälfte ab.

P. antilope kommt im südlichen Congo-Gebiet und von dort in Südafrika bis Natal und in Ostafrika
antilope. bis Abessinien vor und tritt wieder im Senegal auf. — **antilope** *Feisth.* (51 c) ist die Trockenzeitform und unterscheidet sich von *cuama* nur durch das Fehlen der weißen Subapicalpunkte der Vflgl und die etwas mehr aus-
simia. gedehnten schwarzen Zeichnungen der Oberseite. — fa. **simia** *Wallgr.* (51 b) ist die Regenzeitform und weicht von *trimeni* nur dadurch ab, daß die Flgl unten an der Wurzel schwarz sind mit 3—4 großen hellgelben Flecken; die schwarze Farbe erreicht wenigstens die Rippe 3.

Fünfte Gruppe.

Durch die am Analwinkel abgerundeten Hflgl sind die Arten dieser Gruppe leicht von allen übrigen zu unterscheiden. Auch hier kommen Zeitformen vor, die jedoch gewöhnlich nur unten von einander abweichen; nur bei der ersten Art, welche in der Färbung und Zeichnung der Regenzeitform sich eng an die beiden letzten Arten der vorigen Gruppe anschließt, sind die Zeitformen auch oben ganz verschieden.

P. octavia. Saum beider Flgl stark gewellt mit weißgefleckten Fransen; die dunkle 1—6 mm breite Saumbinde schließt zwei Reihen blauer Punkte oder Striche ein, welche bald klein, bald dick und miteinander vereinigt sind; die schwarzen Submarginalpunkte sind gut entwickelt und deutlich. Bei den Regenzeitformen sind die Flgl auf beiden Seiten zum größten Teil rotgelb und nur an der Wurzel und am Saume schmal schwarz; der Saum der Vflgl ist an der Rippe 6 nur kurz geeckt. Bei den Trockenzeitformen sind die Flgl bläulich dunkel schwarzbraun gefärbt und nur außerhalb den Submarginalpunkten mit einer Reihe rotbrauner Flecke geziert; diese Flecke sind oben auf den Hflgln und in den Feldern 1 a—3(—5) der Vflgl stets deutlich und scharf begrenzt, unten aber oft undeutlich oder ganz verschwommen; die Unterseite ist stets dunkel und mehr oder weniger nebelig; die Wurzelhälfte ist durch eine gebogene zackige Linie begrenzt; die Submarginalpunkte der Felder 5 und 6 der Vflgl sind weiß gekernt, was bei der Regenzeitform nicht vorkommt. Die Art hat zwei Lokalrassen:
octavia. — **octavia** *Cr.* (51 b) ist die Regenzeitform der nordwestlichen Rasse, welche von Sierra-Leone bis Congo, Abessinien und dem Somali-Lande verbreitet ist; sie ist kleiner als die südliche Regenzeitform und hat eine dunk-
amestris. lere mehr braunrotgelbe Grundfarbe. — fa. **amestris** *Drury* ist die Trockenzeitform von *octavia* und weicht von *sesamus* nur dadurch ab, daß die Flgl oben an der Wurzel nicht oder nur wenig blau sind und daß die Mittel-
sesamus. zelle der Vflgl oben 1—2 rotbraune Querstriche hat. — **sesamus** *Trim.* (51 c) ist die Trockenzeitform der südlichen Rasse, welche von Angola bis zum Kaplande und Britisch Ost-Afrika vorkommt; sie ist dadurch ausgezeichnet, daß beide Flgl oben an der Wurzel blau überzogen sind und daß die rotbraunen Querstriche in der
natalensis. Mittelzelle der Vflgl völlig fehlen. — fa. **natalensis** *Stgr.* (51 c) ist die Regenzeitform von *sesamus* und von *octavia* durch die heller rötliche Grundfarbe und die besonders im Wurzelteil mehr reduzierten schwarzen Zeichnungen

verschieden. Die Rp lebt in Natal auf Plectranthus calcinus, ist oben dunkelbraun mit gelben Querbinden und unten schwärzlich; die Scheiteldornen sind länger als die übrigen.

P. sophia ist die kleinste der afrikanischen Arten und hat eine Spannweite von nur 38—46 mm. Die Vflgl sind oben an der Wurzel bis zur Spitze der Zelle dunkler oder heller braun mit 5 schwarzen Querlinien in der Mittelzelle und die Hflgl bis zur Rippe 3 schwarz; dann folgt eine gemeinsame helle etwa 5 mm breite Mittelbinde, welche durch die dunklen Rippen in Flecke geteilt ist; der schwarzbraune Saumteil schließt die schwarzen Submarginalpunkte und zwei Saumlinien ein und ist auf den Vflgln mit einer aus drei hellen Flecken (in 4—6) gebildeter Subapicalbinde geziert. Die Unterseite (51 b) ist gelblichweiß mit braunen Rippen, feinen schwarzen Linien an der Wurzel und dem Analwinkel der Hflgl, scharf hervortretenden schwarzen Submarginalpunkten, zwei braunen schwarzgesäumten Querstrichen in der Mittelzelle der Vflgl und braunen oder grauen Schattenflecken am Saume. — **sophia** *F.* (51 b) hat in der Mittelbinde der Vflgl eine gebogene dunkle Querlinie, *sophia.* welche sich von der Hinterecke der Mittelzelle bis zur Rippe 1 erstreckt und dort die dunkle Saumbinde fast erreicht; die Mittelbinde und die Subapicalbinde der Vflgl sind hell braungelb. Rp schwarz mit feiner gelber Seitenlinie und kurzen Dornen; die Scheiteldornen sind sehr kurz, warzenförmig. Die Pp ist mehr oder weniger bräunlich gewässert und hat zwei bis drei dunkle Schattenbinden quer über die Flglscheiden; der Kopf ist stumpf und seicht ausgerandet mit kurzen Augenhöckern. Senegal bis Congo und Uganda, Natal. — **infracta** *Rog.* *infracta.* (51 b) weicht nur dadurch ab, daß die dunkle, schiefe Querlinie in den Feldern 1 b und 2 der Vflgl fehlt oder nur angedeutet ist. Deutsch Ost-Afrika bis Uganda und Abessinien. — ab. **albida** *Suff.* (51 b) hat eine weiße Mittel- *albida.* binde und weiße Subapicalbinde der Vflgl, stimmt aber sonst mit *infracta* überein; ist in Deutsch Ost-Afrika häufiger als die Form mit gelben Binden. — ab. **leucotincta** *Strand* stimmt durch die weißen Binden mit *albida* *leucotincta.* überein und scheint nur dadurch abzuweichen, daß die Mittelbinde der Vflgl schmäler und nur in den Feldern 2—4 entwickelt ist. Abessinien.

P. westermanni hat ganz verschiedene Geschlechter; das ♂ ist oben sehr auffallend gezeichnet, tief sammetschwarz mit einem blauen Längsfleck am Vrd der Hflgl im Wurzelteil der Felder 6 und 7 und zwei großen orangegelben Feldern, einem auf den Vflgln hinter der Mitte in den Feldern 1 b—5(—6) und einem auf den Hflgln nahe am Saume zwischen den Rippen 1 b und 5; in diesem Felde sind bisweilen 1—3 schwarze Submarginalflecke sichtbar. Das ♀ ist oben dem ♂ ganz unähnlich aber individuell sehr veränderlich; gewöhnlich sind beide Flgl oben schwarzgrau mit schwarzen Querstrichen in der Mittelzelle der Vflgl und mit Andeutungen von rotgelben Flecken wenigstens in 1 b und 2; bisweilen kommen weißliche Längsflecken in den Feldern 2—6 vor; die Hflgl haben eine sehr, etwa 11 mm, breite rotgelbe Mittelbinde mit scharf hervortretenden schwarzen Submarginalpunkten und sind also nur an der Wurzel und am Saume in einer Breite von etwa 3 mm schwarzgrau; die Unterseite ist derjenigen des ♂ mehr ähnlich. — **westermanni** *Westw.* (50 e; 51 a) ♂. Das orange- *westermanni.* gelbe Feld der Vflgl bedeckt nicht völlig die Wurzel des Feldes 3; die Unterseite an der Wurzel weißgrau, grau (oder auf den Vflgln gelblich) mit scharf hervortretenden schwarzen Flecken und Querlinien; wovon 5 in der Zelle der Vflgl; die schwarzen Submarginalpunkte sind wenigstens auf den Hflgln deutlich und das orangegelbe Feld der Vflgl tritt auch unten mehr oder weniger deutlich hervor. Das ♀ ist sehr veränderlich, stimmt aber gewöhnlich mit der oben gelieferten Beschreibung überein. Goldküste bis Angola. — **jordani** *form. nov.* *jordani.* Das ♂ ist kleiner und das orangegelbe Feld der Vflgl bedeckt völlig die Wurzel des Feldes 3; die Unterseite hat wie bei der Hauptform scharfe schwarze Zeichnungen, hat aber eine viel dunklere Grundfarbe, welche auf den Vflgln bis über die Mitte hinaus orangegelb, auf den Hflgln aber dunkel grau mit scharf hervortretendem silberweißen Fleck an der Mitte des Vrds in Feld 7 und mit der Wurzel von Feld 2 der Hflgl lebhaft braunrot; das ♀ ist mir unbekannt. Ruwenzori. — **suffusa** *Rothsch. u. Jord* ist ebenso klein oder kleiner als *jordani* und *suffusa.* im männlichen Geschlecht oben demselben ähnlich, unten aber in beiden Geschlechtern daran zu erkennen, daß die Hflgl nebelig, rotbraun bis rostbraun, sind ohne deutliche Zeichnungen. Britisch-Ostafrika: Kikuyu. Macht ganz den Eindruck einer Trockenzeitform.

P. hadrope *Dbl. u. Hew.* (50 c; 51 a) ist eine sehr eigentümliche Art, bei der die Geschlechter ganz ver- *hadrope.* schieden sind; das ♀ wurde 1866 als eine besondere Art (*ixia*) von Butler beschrieben; in meiner Arbeit „Rhopalocera aethiopica" habe ich zuerst die Zusammengehörigkeit dieses ♀ mit *hadrope* hervorgehoben. Beim ♂ sind die Flgl oben matt goldgelb mit schmaler dunkler Saumbinde, einem großen schwarzen Apicalfeld der Hflgl und zwei schwärzlichen Querbinden der Vflgl, von denen die äußere in der Mitte unterbrochen und teilweise mit dem Saume vereinigt ist; die Unterseite ist gelblich mit einigen schwarzen und braunen Zeichnungen und bräunlicher Mittellinie der Hflgl; die Submarginalpunkte treten als Augenflecke auf. Das ♀ ist oben weiß mit der Wurzel bis zur Rippe 3 dunkelbraun, mit zwei dunklen Saumlinien, gelb geringelten submarginalen Augenflecken, von denen die der Felder 2 und 5 der Hflgl größer sind, mit einem braunen Fleck nahe an der Spitze der Hflgl und mit einer gezackten Discallinie der Vflgl. Bisher nur in Aschanti gefunden.

P. oenone *L.* stimmt in der Zeichnung der Oberseite darin mit *westermanni* überein, daß die Hflgl nahe *oenone.* an der Wurzel des Vrds einen blauen Fleck, der jedoch hier gerundet ist, und jeder Flgl ein großes gelbes Feld hat, welches jedoch auf den Vflgln vom Vrd gegen die Mitte des Saumes gerichtet ist und eine unregelmäßige

cebrene. Form hat; die Hauptform kommt nur in Südasien vor (vgl. Bd. 9, S. 524; Bd. 1, S. 197, Taf. 62b). — **cebrene** *Trim.* (51 a) weicht von der Hauptform durch die kleineren ockergelben Felder, welche in der Mitte hellgelb sind, und den mehr gerundeten blauen Fleck ab. Beim ♂ ist die Wurzel der Vflgl bis zur Rippe 2 sammetschwarz, die äußeren Teile der Mittelzelle aber sind einfarbig gelb ohne schwarze Zeichnungen; ein gelber, schwarzgekernter Augenfleck tritt im Felde 5 auf und vor demselben eine weißgelbe Subapicalbinde. Das ♀ hat eine braunschwarze Grundfarbe der Oberseite, mehr ausgedehntes gelbes Feld der Hflgl, einen schwarzen Querstrich am Ende der Mittelzelle der Hflgl und einen großen blau gekernten schwarzen Augenfleck im Felde 2 der Hflgl

paris. hinter der Mitte. Arabien, Sokotra und überall auf dem Festlande Afrikas südlich von der Sahara. — **paris** *Trim.* weicht nur dadurch ab, daß die Mittelzelle der Vflgl-Oberseite bis zur Spitze schwarz ist mit einem feinen blauen Querstrich und daß die Subapicalbinde der Vflgl nur durch zwei kleine Punkte repräsentiert ist; die Unterseite der Hflgl ist oft rötlich oder bräunlich. Madagaskar. — Die Rp lebt in Natal an Arten von Barleria und Justicia; sie ist dunkel violettgrau mit breiter schwärzlicher Seitenlinie, welche unten von gelblichen Strichen begrenzt ist, und mit schwarzen Dornen. Die Pp ist schokoladebraun mit kleinen gelben und weißen Flecken und Punkten.

clelia. **P. clelia** *Cr.* (51 a). Die Flgl sind beim ♂ oben sammetschwarz mit einem großen, gerundeten, blauen, violett und grün schillernden Fleck am Vrd der Hflgl; derselbe bedeckt die Spitze der Mittelzelle und die Wurzel der Felder 4—7; die Hflgl haben außerdem eine 2 mm breite weiße Saumbinde, welche durch die schwarzen Rippen und durch zwei schwarze an den Rippen verdickte Saumlinien geteilt wird, und zwei schwarze gelbgeringelte und weißgekernte Augenflecke, einen in Feld 2 und den anderen in Feld 5; die Vflgl haben 1—2 kleine rotbraune Striche in der Mittelzelle, eine weiße gebogene Discalbinde, welche aus 5 Flecken gebildet ist und sich von der Mitte des Vrds bis zur Rippe 3 ausdehnt, eine weiße Submarginalbinde zwischen den Rippen 2 und 8, welche jedoch in den Feldern 4 und 5 undeutlich oder unterbrochen ist, und endlich zwei weiße Flecke in 5 und 6 dicht am Saume; die Unterseite der Vflgl ist schwarz mit grauer Spitze und fast denselben Zeichnungen wie oben, ausgenommen daß die Mittelzelle bläulich ist mit drei dicken, rotbraunen, schwarz gesäumten Querstrichen; die Hflgl sind unten grau mit nebeligen braunen Zeichnungen und einer dicken dunkelbraunen Querbinde hinter der Mitte, worin die gewöhnlich undeutlichen Augenflecke liegen. Das ♀ ist unten dem ♂ ähnlich, hat aber oben eine etwas hellere Grundfarbe und viel größere Augenflecke, welche auch in den Feldern 2 und 5 der Vflgl fast ebenso deutlich wie auf den Hflgln auftreten. Kommt überall auf dem Festlande Afrikas und außerdem auf den Comoren, Sokotra und Aldabra vor. — Es ist eine allbekannte Tatsache, daß die Augenflecke der Satyriden und anderer Tagfalter, bei welchen solche Flecke vorkommen, sehr veränderlich sind. Wenn man darum bei einer Art, welche normal zum Beispiel 7 Augenflecke hat, Aberrationen nach der Anwesenheit und relative Entwicklung der Augenflecke aufstellen und benennen will, kann man bei jeder solchen Art die Literatur mit Hunderten von Namen bereichern. Ob aber die Wissenschaft daraus Nutzen ziehen kann, ist eine andere Frage, welche schwerlich zu bejahen ist. Für die Wissenschaft und das Ansehen der Lepidopterologen wäre es viel besser die Grenzen und die Ursachen der Veränderlichkeit festzustellen zu suchen. Es sei erlaubt, diese Bemerkungen anläßlich der folgenden geringfügigen und kaum mehr als individuellen Aberrationen ge-

viridata. macht zu haben. — ab. ♂ **viridata** *Strand* hat den Vrdfleck der Hflgl-Oberseite grün statt blau; ob künstlich oder

bipupillata. Natur ?! Deutsch-Ostafrika: Amani. — ab. ♀ **bipupillata** *Strand.* Die Hflgl oben auch mit einem kleinen Augen-

triocellata. fleck im Felde 6. Abessinien. — ab. ♀ **triocellata** *Strand.* Die Hflgl oben sowohl in 4 wie in 6 mit einem kleinen Augenfleck, welcher sich dem größeren Augenfleck im Felde 5 anschließt. Deutsch-Ostafrika und Abessinien.

posterior. — ab. ♀ **posterior** *Strand.* Der kleine Augenfleck im Felde 6 der Hflgl-Oberseite fehlt, der in 4 ist aber da. Abes-

subtriocellata. sinien. — ab. ♀ **subtriocellata** *Strand.* Wie *triocellata*, aber von dem vorderen kleinen Augenfleck ist nur der rote Ring der Saumseite vorhanden (!). Abessinien. — ab. **subbipupillata** *Strand.* Wie *bipupillata*, aber die an

subbipupillata. der Vorderseite der großen vorderen Ocelle (Augenfleck) der Hflgl gelegene kleine Ocelle ist ganz rudimentär und nur durch eine stumpf zahnförmige, nach vorne gerichtete Verlängerung des roten Randringes der großen

virilis. Ocelle angedeutet." (!). Abessinien. — ab. ♀ **virilis** *Strand* ist eine Weibchenform, bei der der blaue Fleck der

vosseleriana. Hflgl ebenso groß wie beim ♂ ist. Abessinien. — ab. ♀ **vosseleriana** *Strand* ist kleiner als gewöhnlich und hat den

subepiclelia. Fleck der Hflgl hellgraulich aber ebenso groß wie bei der Hauptform. Deutsch-Ostafrika. — ab. ♀ **subepiclelia** *Strand* erinnert sehr an die Madagaskar-Rasse, hat aber ebenso große weiße Zeichnungen wie die Hauptform.

epiclelia. — **epiclelia** *Bsd.* (51 a) kommt nur auf Madagaskar vor und weicht durch geringere Größe und kleinere weiße Flecke der Vflgl von der Form des Festlandes ab; dazu kommt, daß beim ♀ der blaue Fleck der Hflgl oft fehlt oder undeutlich, graulich ist und daß die Querbinden der Mittelzelle auf der Unterseite der Vflgl rein gelb statt rotgelb sind. — Die Rp von *clelia* ist der von *cebrene* sehr ähnlich und fast nur durch die weißliche Seitenlinie verschieden; sie lebt in Natal an Asystasia coromandeliana. — Die Pp ist der von *cebrene* ähnlich.

orithya. **P. orithya** *L.* wurde zuerst nach Stücken aus China beschrieben; vgl. B. 1, S. 197, Taf. 62b und B. 9, S. 522. Sie steht der vorigen Art nahe und hat fast dieselben weißen Zeichnungen der Vflgl und auf beiden Flgln zwei deutliche gelb und schwarz geringelte Augenflecke in 2 und 5; die blaue Farbe aber bildet nicht einen runden Fleck am Vrd der Hflgl, sondern bedeckt wenigstens die ganze Saumhälfte der Hflgl und bildet auch

madagascariensis. einen viereckigen Fleck in den Feldern 1 a und 1 b der Vflgl nahe am Analwinkel. — **madagascariensis** *Guén.* (= boopis *Trim.*) ist die in Afrika und auf Madagaskar vorkommende Rasse; sie ist kleiner als die Hauptform

mit den hellen Zeichnungen der Vflgl reduziert und gelblich weiß statt rein weiß; die helle Discalbinde der Vflgl ist von der Submarginalbinde völlig getrennt; die Mittelzelle der Vflgl hat deutliche rotgelbe Querstriche und die blaue Farbe der Hflgl ist beim ♂ am Vrd breiter, die Wurzel des Feldes 7 erreichend, beim ♀ aber gleichbreit, die Spitze der Mittelzelle nicht oder kaum erreichend; das ♀ unterscheidet sich übrigens vom ♂ durch viel größere Augenflecke der Oberseite und mattere Farben. Congo-Gebiet bis Natal und Abessinien; Madagaskar. — **here** *Lang* ist noch kleiner und hat keine rotgelben Querstriche in der Mittelzelle der Vflgl. *here.* Arabien.

Rückblick auf den Saisondimorphismus der Gattung Precis.

Da keine andere Gattung der afrikanischen Tagfalter so große und auffallende Unterschiede zwischen den Zeitformen wie *Precis* zeigt, ist es von Interesse, eine Zusammenstellung der Kennzeichen, wodurch die Zeitformen von einander abweichen, zu liefern. Wenn man die Regenzeitformen als die normalen und ursprünglichen betrachtet, was wahrscheinlich das Richtige ist, kann man sagen, daß die Abweichungen der Trockenzeitformen fast durchweg den Zweck hat, denselben ein Aussehen zu geben, welche mit den Umgebungen während der Trockenzeit genau harmoniert. Je größer die Unterschiede der Jahreszeiten eines Gebietes sind und je mehr die Vegetation während der Trockenzeit vergilbt und versengt wird, desto mehr weichen auch die Trockenzeitformen der *Precis*-Arten von den Regenzeitformen ab. Die Kennzeichen, welche besonders dadurch beeinflußt werden, sind die Größe, der Flügelschnitt, die Farbe und Form der Fransen, die Zeichnung und Färbung der Flgl-Oberseite und ganz besonders diejenigen der Unterseite. Die Trockenzeitformen sind bei den *Precis*-Arten stets größer als die Regenzeitformen; man sollte das Gegenteil erwarten, da die ganze Natur sich während der Regenzeit weit üppiger entwickelt; wenn man aber bedenkt, daß die Rpn der Trockenzeitformen sich während der Regenzeit und die der Regenzeitformen sich dagegen während der Trockenzeit entwickeln, dürfte diese Tatsache hinreichend sein, um die Unterschiede der Größe zu erklären. Bei allen *Precis*-Arten tritt der Saum der Vflgl an der Spitze der Rippe 6 etwas hervor; bei den Regenzeitformen ist jedoch diese Stelle stumpf abgerundet oder nur schwach geeckt; bei den Trockenzeitformen aber tritt hier eine scharfe, bisweilen sehr lange Spitze hervor, wodurch die Vflgl mehr oder weniger sichelförmig werden und gleichzeitig tritt der Analwinkel der Hflgl mehr schwanzartig hervor (jedoch nicht bei den Trockenzeitformen von *octavia*); hierdurch erhalten die Flgl besonders in Ruhestellung ein blattartiges Aussehen. Die Fransen sind bei den Trockenzeitformen gewöhnlich einfarbig und ganzrandig, auch wenn die Regenzeitformen gewellte und weißgefleckte Fransen haben. Die Zeichnungen der Oberseite werden gewöhnlich bei den Trockenzeitformen nur wenig verändert; die weiße Farbe wird doch fast immer von rotgelb oder blau ersetzt und bisweilen werden auch die rotgelben Zeichnungen der Regenzeitformen fast ganz verdrängt und durch dunkelblaue oder dunkelbraune Zeichnungen ersetzt. Die Unterseite, welche bei den Regenzeitformen oft klare Farben und scharfe Zeichnungen hat, wird dagegen völlig verändert und geht in ein düsteres Gelbbraun, Dunkelbraun oder Graubraun über, welches keine oder nur undeutliche Zeichnungen hat, aber fast immer durch eine helle oder dunkle Mittellinie durchquert wird.

7. Gattung: **Vanessula** *Dew.*

Als Hewitson im Jahre 1873 die einzige Art dieser Gattung beschrieb, stellte er dieselbe unter die Lycaeniden. Dewitz hat das Verdienst, zuerst nachgewiesen zu haben, daß diese eigentümliche kleine Art zu den Nymphaliden gehört, was sowohl aus der Bildung der Vorderfüße wie aus dem Rippenbau hervorgeht. Die Palpen sind lang und vorgestreckt; die Fühler sind ebenfalls lang und haben eine gut abgesetzte flachgedruckte Kolbe; die Flgl sind ziemlich breit mit abgerundetem, gewelltem Saume; der Hlb erreicht fast den Analwinkel der Hflgl. Die Entwicklungsstadien sind unbekannt.

V. milca *Hew.* (52 e). Beide Flgl oben schwarz mit einer gemeinsamen tief rotgelben Mittelbinde, *milca.* welche sich von der Mitte des Ird̄s der Hflgl in fast gerader Linie und in einer Breite von 4—5 mm bis zur Rippe 4 der Vflgl erstreckt und sich dann schmäler werdend gegen die Wurzel etwas biegt und den Stiel der Rippen 7—9 erreicht. Die Grundfarbe der Unterseite ist etwas heller mit weißlichen Strichelchen im Wurzelteil und grauen und rotbraunen Schattenflecken in der Saumbinde; die Mittelbinde ist auf den Hflgln weißgelb, braun gewässert, und auf den Vflgln scharf begrenzt und ungefleckt, aber etwas heller rotgelb als oben. Kamerun, bis südliches Congo-Gebiet und Uganda.

8. Gattung: **Pyrameis** *Hbn.*

Hinsichtlich dieser allbekannten Gattung genügt es auf die Uebersicht (S. 210) und auf die Beschreibungen in Bd. 1, S. 198 und Bd. 9, S. 524 zu verweisen. In der äthiopischen Region kommt nur eine Art vor.

P. cardui *L.* (Bd. 1, S. 199, Taf. 62 d; Bd. 9, S. 524) ist wegen ihrer fast vollkommenen Unempfind- *cardui.* lichkeit für äußere Einflüsse sehr bemerkenswert; mit fast identischer Färbung und Zeichnung fliegt die Art in Nord-Europa an den Küsten des Eismeeres und in den Tropen Afrikas und Asiens. In der äthiopischen Region kommt sie überall sowohl auf dem Festlande wie auf den Inseln vor; scheint jedoch in den wärmeren Gegenden die höher gelegenen Gebiete vorzuziehen. Nach Fawcett ist die Rp in Süd-Afrika der europäischen Rp ähnlich und lebt auch dort an Disteln.

9. Gattung: **Antanartia** *Rothsch. & Jord.*

Die Arten dieser Gattung wurden früher zu der sonst nur in Süd-Amerika vorkommenden Gattung

Hypanartia Kirby, mit der sie äußerlich recht große Aehnlichkeit haben, gestellt. Durch die im Jahre 1903 von Rothschild und Jordan gemachten Untersuchungen ist indessen festgestellt worden, daß die südamerikanischen *Hypanartia*-Arten durch die Bildung der letzten Rückenplatten des Hlbs völlig von den afrikanischen Arten abweichen. Für diese wurde darum die neue Gattung *Antanartia* errichtet.

Die Fühler sind lang und ragen weit über die Spitze der Vflglzelle hinaus; ihre Kolbe ist scharf abgesetzt, eiförmig und stark flachgedrückt. Die Mittelzelle beider Flgl ist geschlossen. Die Rippen 10 und 11 der Vflgl entspringen vor der Zellenspitze und die Rippe 9 aus dem Stiele von 7+8, viel näher an 8 als an der Zellenspitze. Die Rippe 3 der Hflgl entspringt deutlich vor der Hinterecke der Mittelzelle und die Präcostalrippe ist lang und ganz gerade oder ein wenig wurzelwärts gebogen. Bei der nahe verwandten Gattung *Pyrameis* ist die Präcostalrippe der Hflgl saumwärts gebogen und die Rippe 3 der Hflgl kommt aus der Hinterecke der Zelle.

Die Flgl haben oben eine schwärzliche bis dunkelbraune Grundfarbe und die Vflgl auf beiden Seiten eine rotgelbe schief gestellte Querbinde, welche am Vrd vor der Mitte anfängt und in sanftem Bogen den Hrd nahe am Hinterwinkel erreicht und die Spitze der Mittelzelle bedeckt; dieselbe setzt sich dann oben gewöhnlich am Saume der Hflgl mehr oder weniger deutlich fort. Vor der Spitze der Vflgl stehen in einem Bogen einige weiße Submarginalpunkte und zwischen ihnen und der Querbinde gewöhnlich eine Querreihe oder Querbinde von drei kleinen weißlichen oder hellgelben Flecken der Felder 5, 6 und 8—10. Die Hflgl haben eine mehr oder weniger vollständige Reihe submarginaler Augenflecke und ihre Unterseite ist dunkel mit verwickelten nebeligen Zeichnungen.

Rp wie bei *Pyrameis* bedornt. Pp mit zwei langen scharfen Kopfspitzen und kräftig entwickelten Tuberkeln der Rückenseite; die Erhöhung des Mittelrückens ist groß und am Ende stark keilförmig zusammengedrückt und die Tuberkeln des dritten Hlbgliedes sind hakenförmig umgebogen.

Ich teile die Arten in zwei Gruppen ein.

Erste Gruppe.

Saum der Hflgl an der Rippe 4 nicht abgesetzt oder geschwänzt, sondern gleichförmig gebogen und nur kurz und stumpf gezackt, am Ende der Rippe 2 ein wenig mehr als an den anderen Rippen ausgezogen. Der Vrd der Vflgl unten an der Wurzel wie bei *hippomene* mit weißen Querstrichelchen.

abyssinica. **A. abyssinica** *Fldr.* (52 d) ist die kleinste Art und mißt nur 33—44 mm zwischen den Spitzen der Vflgl; die Hflgl haben oben eine schmale rotgelbe Saumbinde, welche gewöhnlich durch eine schwarze Saumlinie vom Saume selbst getrennt ist; die Subapicalbinde der Vflgl ist breiter als bei den anderen Arten und gelblich. Kilimandjaro bis Abessinien und Ruwenzori.

Zweite Gruppe.

Der Saum der Hflgl bildet an der Rippe 4 einen deutlichen Absatz und hat dort einen deutlichen Schwanzanhang.

hippomene. **A. hippomene** *Hbn.* (52 d) unterscheidet sich von den drei folgenden Arten dadurch, daß der Vrd der Vflgl unten an der Wurzel bis zur Querbinde mit weißlichen Querstrichelchen geziert ist; die Vflgl haben oben eine scharf begrenzte rotgelbe Saumbinde, welche jedoch nur bis zur Rippe 3 reicht, und ein kurzes Schwänzchen an der Rippe 4; die Fühlerkolbe unten schwarz. Kapland bis Abessinien und Ruwenzori; auch im Inneren von Kamerun. — **madegassorum** *Auriv.* ist die auf Madagaskar vorkommende Rasse, welche nur dadurch abweicht, daß die Fühlerkolbe unten rostgelb und das Schwänzchen der Hflgl länger ist.

madegassorum.

schaeneia. **A. schaeneia** *Trim.* (52 d) ist oben der vorhergehenden Art sehr ähnlich, aber ein wenig größer und mit längerem Schwanzanhang an der Rippe 4 der Hflgl. Die Unterseite weicht durch eine verschiedene Färbung und Zeichnung der Hflgl (vgl. die Figuren) und besonders dadurch ab, daß die Mittelzelle der Vflgl einen Augenfleck vor der Mitte hat und daß der Vrd an der Wurzel bis zur Querbinde einfarbig dunkelbraun ohne weiße Querstrichelchen ist. Kapland bis Brit. Ost-Afrika und Uganda. — **diluta** *Rothsch. u. Jord.* weicht durch heller gefärbte, beim ♀ weißliche Querbinde der Vflgl und viel schmälere, mit einer dunklen Saumlinie gezierte orangegelbe Saumbinde der Hflgloberseite ab. Abessinien.

diluta.

borbonica. **A. borbonica** *Oberth.* ist noch größer als *schaeneia* (Länge des Vflgls etwa 34 mm), sonst aber so ähnlich, daß sie wohl kaum mehr als eine Rasse derselben ist. Die orangegelbe Saumbinde der Hflgl-Oberseite hat wie bei *diluta* deutliche dunkle Querstriche am Saume; der wichtigste Unterschied von *schaeneia* scheint darin zu bestehen, daß die Unterseite der Hflgl mit scharf hervortretenden, unregelmäßig gebrochenen, hellen Querlinien geziert ist. Die Rp lebt an Boehmeria (Pilea) urticaefolia Spreng., ist rotviolett mit rotgelben, an der Spitze schwarzen Dornen und hat auf den Gliedern 4—11 eine breite, weißliche, schwarz gefleckte Seitenlinie; das erste Glied hat keine Dornen, das zweite und dritte jederseits drei Dornen und die Glieder 4—11 außer-
mauritiana. dem einen Dorn in der Rückenlinie. Madagaskar und Bourbon. — **mauritiana** *Manders* ist etwas kleiner und

weicht außerdem dadurch ab, daß die orangegelbe Querbinde der Vflgl auf beiden Seiten am Hrd der Mittelzelle eingeschnitten oder unregelmäßig ist; bei der Hauptform ist dagegen diese Querbinde nach innen fast gerade und nach außen gleichförmig gebogen. Mauritius; nunmehr sehr selten.

A. delius *Drury* (52 c) weicht in der Flglform von den übrigen Arten dadurch ab, daß der Saum der Vflgl viel tiefer ausgerandet ist und daß die Hflgl zwei Schwänzchen haben, ein längeres an Rippe 4 und ein kürzeres an Rippe 2. Die Querbinde der Vflgl ist oben rotbraun, unten hellgelb, fängt näher an der Wurzel des Vrds an, bedeckt nicht die Spitze der Mittelzelle, biegt an Rippe 2 scharf gegen den Hrd um und ist in den Feldern 1 b und 1 a wurzelwärts mehr oder weniger ausgedehnt; die Hflgl sind oben zum größten Teil rotgelb oder rotbraun mit schwärzlicher Wurzel, dickem schwarzem Querfleck am Ende der Mittelzelle und dunkler Saumbinde, welche wenigstens beim ♀ eine rotgelbe Linie der Felder 4—6 einschließt. Die Unterseite ist wie bei den anderen Arten bunt gezeichnet und die Mittelzelle der Vflgl hat nahe an der Wurzel einen weißgeringelten Augenfleck. Sierra-Leone bis Congo. — ab. ♂ **nigrescens** *Suff.* hat statt der rotgelben Querbinde der Vflgl nur einen rotgelben Hrdfleck, welcher die Mitte des Feldes 2 erreicht. Togo. — **amauroptera** *Em. Sharpe* weicht dadurch ab, daß die Hflgl oben fast eintönig schwarzbraun sind und daß die Querbinde der Vflgl kastanienbraun und auch zum Teil undeutlich ist. Uganda: Toro. *delius.* *nigrescens.* *amauroptera.*

8. Unterfamilie: **Argynnidinae.**

Die Mitglieder dieser Unterfamilie sind an der Bildung der Palpen sofort kenntlich (vergl. die Uebersicht p. 122). Die Mittelzelle der Vflgl ist geschlossen und die Präcostalrippe der Hflgl entspringt bei allen äthiopischen Gattungen nach der Abtrennung der Rippe 8 von der Mittelzelle. — Die Rpn auf jedem der Glieder 2—12 mit 4—6 Dornen, der Kopf aber unbewaffnet.

Alle Arten sind wenigstens im männlichen Geschlecht oben orangegelb bis braungelb, mit schwarzen Zeichnungen und auf der Unterseite der Hflgl oft mit silbernen oder perlmutterglänzenden Zeichnungen geziert.

Die Argynnidinen sind im äthiopischen Gebiet verhältnismäßig arm an Arten. Hinsichtlich ihrer geographischen Verbreitung verweise ich auf das, was in Bd. 1, S. 211 darüber gesagt ist

Die fünf äthiopischen Gattungen können nach der folgenden Uebersicht leicht unterschieden werden.

Uebersicht der Gattungen.

I. Die Rippen 3 und 4 der Vflgl aus einem Punkte oder kurz gestielt.
  A. Augen haarig. Die Rippe 10 der Vflgl entspringt vor oder aus der Spitze der Mittelzelle. 1. Smerina.
  B. Augen nackt. Die Rippe 10 der Vflgl entspringt hinter der Spitze der Mittelzelle aus dem Stiele von 7+8+9.
    α. Die Mittelzelle der Hflgl offen. Das ♂ in den Feldern 5—7 der Hflgl-Oberseite mit großem schwarzgrauem Filzfleck. 2. Lachnoptera.
    β. Die Mittelzelle der Hflgl geschlossen und die Rippen 3 und 4 gestielt. Das ♂ ohne Filzfleck. 3. Atella.
II. Die Rippen 3 und 4 der Vflgl breit getrennt. Augen nackt. 4. Argynnis.

1. Gattung: **Smerina** *Hew.*

Vflgl schmal dreieckig mit ausgezogener Spitze und schwach ausgerandetem Saum. Hflgl mit abgerundetem und fast ganzrandigem Saume. Kopf breit mit langen Palpen, deren zweites Glied groß und erweitert ist. Die Entwicklungsstadien sind unbekannt.

S. manoro *Ward.* (52 d). Beide Flgl oben braungelb an der Wurzel dunkler mit schwarzen oder schwärzlichen Zeichnungen; dunkel sind der Vrd der Vflgl, einige Querstriche in der Mittelzelle und ein großer gegen den Vrd erweiterter Querfleck am Ende der Zelle der Vflgl, die Spitze der Vflgl in einer Breite von 8 bis 10 mm und eine gemeinsame etwa 3 mm breite Saumbinde, welche beim ♂ scharf begrenzt, beim ♀ aber heller, nach innen verwischt ist und zwei dunkle Linien einschließt; vor der Saumbinde tritt gewöhnlich eine Reihe dunkler Punkte oder Striche auf; in der schwarzen Spitze der Vflgl liegen 3 runde gelbliche Flecke in einem Dreieck. Die Unterseite ist rotbraun oder graubraun mit einigen feinen dunklen Querlinien und Punkten und mit einer dicken, schwärzlichen, fast geraden, nach außen silberweiß gesäumten Mittellinie und silbernen Schattenflecken am Analwinkel der Hflgl, vor der Spitze der Vflgl und in der Mittelzelle der Vflgl. Madagaskar in den höheren bewaldeten Gegenden bei Tamatave. Eine der größeren Seltenheiten unter den Tagfaltern Madagaskars. *manoro.*

2. Gattung: **Lachnoptera** *Dbl.*

Flgl groß und breit, wellenrandig; die Spitze der Vflgl nicht ausgezogen, stumpf abgerundet; ihr Saum fast gerade, nur zwischen den Rippen 3 und 6 schwach ausgerandet. Die Hflgl mit kurzem, fast geradem Vrd, breit abgerundeter Spitze und an der Rippe 4 mehr oder weniger deutlich geecktem Saume. Die Rippe 11

der Vflgl aus der Spitze der Mittelzelle; ihre Rippen 3 und 4 kurz gestielt oder aus demselben Punkte. Geschlechter oben verschieden gezeichnet und das ♂ vor der Spitze der Hflgl mit großem Filzfleck. Die Flgl haben beim ♀ oben eine deutliche gezackte dunkle Mittellinie, welche die dunklere Wurzelhälfte von der helleren Saumhälfte abgrenzt; beim ♂ fehlt diese Mittellinie völlig oder ist nur zwischen dem Vrd und der Rippe 4 der Vflgl entwickelt; beim ♂ ist der Wurzelteil nicht dunkler als der Saumteil. Im Saumteil finden sich bei beiden Geschlechtern auf den Hflgln eine Querreihe gerundeter schwarzer Discalflecken und vor dem Saume drei gezackte oder stark gewellte schwarze Linien, von denen die innerste beim ♂ oft undeutlich ist und die äußerste bisweilen mit dem dunklen Saume selbst vereinigt ist, und auf den Vflgln drei solche Querlinien, von denen die innerste beim ♂ in freie Flecke oder Punkte aufgelöst und die äußerste fast mit dem Saume verschmolzen ist. Auf der Unterseite sind diese Zeichnungen hellbraun bis gelbbraun (nur in den Feldern 1 a und 1 b der Vflgl schwärzlich) und die Discalflecke der Hflgl zu Augenflecke entwickelt; die Mittellinie ist hier bei beiden Geschlechtern deutlich und auf den Hflgln nach außen von weißen oder silbernen Flecken begleitet. Die Entwicklungsstadien sind unbekannt.

iole. **L. iole** *F.* (52 f). ♂: Beide Flgl oben eintönig orangegelb; die Vflgl ohne schwarze Zeichnungen am Vrd zwischen der Wurzel und den Submarginalpunkten; die Unterseite mit ockergelber matter Grundfarbe. ♀: Flgl oben in der Wurzelhälfte matt gelbbraun, in der Saumhälfte hell gelblich, unten heller als beim ♂ gefärbt. *hecataea.* Sierra-Leone bis Congo-Gebiet und Ruwenzori. — ab. ♀ **hecataea** *Hew.* weicht von der Hauptform, dadurch ab, daß die Flgl oben in der Wurzelhälfte schwärzlich sind und in der Saumhälfte eine weiße Grundfarbe haben. *afzelii.* — ab. **afzelii** *Auriv.* hat unten eine dunklere, ins Violett ziehende und wenigstens in der Saumhälfte der Hflgl perlmutterschillernde Grundfarbe. Sierra-Leone.

ayresi. **L. ayresi** *Trim.* ist möglicherweise nur die südliche und östliche Rasse von *iole*. Die Hflgl sind am Ende der Rippe 4 deutlich geeckt und der Filzfleck des ♂ ist kleiner als bei *iole*. Beim ♂ haben die Vflgl oben einen schwarzen Punkt am Vrd der Zelle und kurz hinter der Zelle von der Mitte des Vrds bis zur Rippe 4 ein dicker schief gestellter schwarzer Querstrich und in der Mitte zwischen diesem Querstriche und den Submarginalpunkten liegt ein anderer schwarzer Vrdfleck, der jedoch nur die Rippe 6 erreicht; die innere schwarze Saumlinie der Vflgl zeigt eine deutliche Tendenz, sich an den Rippen 4 und 5 zu verdicken und bildet bisweilen dort einen großen schwarzen Fleck. Das mir unbekannte ♀ weicht nach der Beschreibung Trimens oben kaum vom ♀ der Hauptform ab, soll aber unten sehr hell graugelb mit erzgrünem Schiller sein. Natal bis Britisch-Ostafrika. *abbotti.* — ab. ♀ **abbotti** *Holl.* hat eine ins Violette schimmernde Unterseite. Deutsch-Ostafrika.

3. Gattung: **Atella** *Dbl.*

Atella kommt der vorigen Gattung sehr nahe und weicht nur durch die in der Uebersicht angegebenen Kennzeichen und durch die abgerundeten Hflgl ab.

Die Arten sind einander nahe verwandt und haben alle oben auf orangegelbem oder braungelbem Grunde folgende schwarze Zeichnungen: eine feine, an den Rippenenden gewöhnlich verdickte Linie am Saume selbst; zwei Linien vor dem Saume, von denen die äußere der Vflgl mit dem Saume verschmelzen kann; einer Reihe gerundeter Submarginalpunkte, fünf (in 1 b—5) auf den Vflgln und 4 (in 2, 3, 5 und 6) der Hflgl; eine von Strichen oder Bogen gebildete Mittellinie, die jedoch gewöhnlich nur in den Feldern 4—6 und 8 der Vflgl auftritt; 5—6 Discalpunkte der Vflgl, welche an der Wurzel der Felder 1 b—6 liegen und endlich zwei Querstriche am Ende und zwei in der Mitte der Vflglzelle. Auf der Unterseite sind diese Zeichnungen undeutlicher und zum größten Teil braun oder gelblich; die Mittellinie ist vollständig entwickelt und die Submarginalpunkte in Augenflecke umgewandelt. Die Rp ist mit Dornen bewaffnet; der Kopf jedoch ohne Dornen. Pp fast gerade mit stumpf abgerundetem Kopfe und zwei kegelförmigen Tuberkeln auf jedem Gliede des Rückens und des Hinterleibes.

Die Gattung ist auch in der indoaustralischen Region weit verbreitet. Vgl. hierzu Bd. 1, S. 243, Taf. 71 d und Bd. 9, S. 470.

columbina. **A. columbina** *Cr.* (52 f). Saum der Hflgl an der Rippe 4 deutlich geeckt; die schwarzen Zeichnungen der Oberseite kräftiger entwickelt als bei *phalantha*; die Saumlinie der Vflgl-Oberseite zusammenhängend; die innere Submarginallinie der Vflgl bildet gewöhnlich in 4 nach innen einen langen und scharfen Winkel, welcher den Submarginalpunkt fast erreicht; die Submarginalpunkte der Hflgl-Unterseite groß und schwarz mit braunem Ringe; die Discalflecke der Vflgl unten kaum wahrnehmbar. Sierra-Leone bis Natal, Britisch-Ostafrika *microps.* und Uganda. — **microps** *Rothsch. u. Jord.* weicht nur dadurch ab, daß die Flgl oben an der Wurzel verdunkelt, olivenbraun sind. Somali-Land und Abessinien.

philiberti. **A. philiberti** *Joannis* schließt sich der vorigen Art eng an und hat wie diese an der Rippe 4 deutlich geeckte Hflgl. Von übrigen Arten unterscheidet sie sich dadurch, daß die Mittellinie der Oberseite vollständig entwickelt ist; dieselbe ist auf den Vflgln in Flecke aufgelöst, auf den Hflgln aber ist sie zusammenhängend und begrenzt die dunklere, olivenfarbige Wurzelhälfte; auf den Vflgln ist nur das Wurzeldrittel verdunkelt. Seychellen.

phalantha. **A. phalantha** *Drury.* Die Hauptform kommt nur in Asien vor (Bd. 1 p. 243, 471). — **aethiopica** *aethiopica.*

Rothsch. u. Jord. (52f; als *phalantha*) ist die afrikanische Form und weicht dadurch ab, daß die Mittellinie der Oberseite außer am Vrd der Vflgl fehlt und daß die Querstriche in der Wurzelhälfte der Hflgl-Unterseite hell braun oder gelblich sind statt schwärzlich wie bei der Hauptform. Von *columbina* kann sie dadurch unterschieden werden, daß der Saum der Hflgl abgerundet ist, daß die Saumlinie an den Zwischenaderfalten unterbrochen und demnach in Flecke aufgelöst ist und daß die Submarginalpunkte der Hflgl-Unterseite undeutlicher sind mit kleinen schwarzen Pupillen. Die innere Submarginallinie beider Flgl ist aus Bogen zusammengesetzt. Ganz Afrika nebst fast allen Inseln. Rp schwarz mit schwarzen und gelben Dornen und weißer Seitenlinie; Kopf oben rotbraun mit weißem Stirndreieck; sie lebt in Madagaskar auf Flacourtia Ramontchi und in Südafrika an Weidenarten. Pp grün mit schwarzen Zeichnungen und Silberflecken. — **granti** *Rothsch. u. Jord.* hat dickere schwarze Zeichnungen der Oberseite. Sokotra. *granti.*

A. madagascariensis *Mab.* ist der vorigen Art sehr ähnlich, unterscheidet sich aber dadurch, daß die äußere Submarginallinie und die Saumlinie der Vflgl zu einer 1 mm breiten schwarzen Saumbinde vereinigt sind und daß die innere Submarginallinie der Vflgl aus fast geraden Strichen gebildet ist; die Saumlinie der Hflgl ist gleichdick und völlig zusammenhängend; beide Flgl sind fast ganzrandig. Madagaskar. *madagascariensis.*

4. Gattung: **Argynnis** *F.*

Hinsichtlich dieser allbekannten Gattung genügt es auf die Gattungsübersicht (p. 229) und auf die ausführliche Besprechung von Stichel in Band 1 p. 226 zu verweisen.

In der äthiopischen Region sind die *Argynnis*-Arten auf die höher gelegenen Gebirgsgegenden, wo ihre Futterpflanzen, Viola-Arten wachsen, beschränkt. Die große Art *A. hyperbius* kommt nur in Abessinien vor und ist offenbar ein Eindringling aus Asien; die übrigen Arten sind klein und endemisch.

Ich habe früher, dem Beispiele Felders folgend, die Arten auf zwei Gattungen *Argynnis* und *Brenthis* verteilt, welche in der Stellung der Rippe 10 der Vflgl von einander abweichen. Wenn man aber beachtet, daß durch Anwendung dieses Kennzeichen solche nahe verwandte Arten wie *thore Hbn.* in *Brenthis* und *ino* und *daphne* in *Argynnis* gestellt werden und dazu kommt, daß wenigstens bei *ino* Stücke vorkommen, bei denen die Rippe 10 ganz wie bei *thore* hinter der Zellenspitze entspringt, muß man gewiß dem Herrn Stichel recht geben und die Einteilung als unnatürlich verwerfen. Wenn man *ino, daphne, hecate* und andere mit *aglaja, paphia, hyperbius* und anderen in *Argynnis, thore* aber in *Brenthis* läßt, gibt man dadurch an, daß die erstgenannten Arten näher mit *aglaja* und *paphia* als mit *thore* verwandt sind, was wohl ohne Zweifel unrichtig ist.

Hinsichtlich des von Moore und Fruhstorfer (Bd. 9 p. 512) statt *Brenthis* eingeführten Namens *Boloria* erlaube ich mir zu bemerken, daß dieser Namen eine ganz unnötige Neuerung ist. Felder war der erste, welcher Hübners Namen *Brenthis* anwendete und wissenschaftlich begründete; er war darum berechtigt irgend eine der von Hübner aufgezählten Arten als Typus zu betrachten und durch die von ihm festgestellten und später von allen folgenden Verfassern benutzten Kennzeichen hat er schon 1861 *thore* als Typus auserwählt. Daß andere Verfasser s p ä t e r eine andere der von Hübner erwähnten Arten als Typus erklärt haben, ist darum ganz ohne Bedeutung. Der strenge Tadel, welchen Fruhstorfer (l. c.) gegen die Verfasser, welche *Brenthis* im Sinne Felders gebraucht haben, ausspricht, ist darum nach meiner Ansicht völlig unberechtigt.

Erste Gruppe.

Große Art mit einer Flglspannung von 62—90 mm und einem dem ♂ unähnlichen ♀, welches eine weiße Subapicalbinde der Vflgl hat. Die Rippe 10 der Vflgl entspringt frei aus dem Vrd der Mittelzelle und die Präcostalrippe der Hflgl ist stark saumwärts gebogen.

A. hyperbius *L.* *) (Bd. 1 p. 242 T. 71 c, d) wurde nach Stücken aus Südasien beschrieben und kommt dort fast überall in Gebirgsgegenden, wo Viola-Arten wild wachsen, vor. Die Form, welche in Afrika vorkommt und bisher nur auf den Bergen Abessiniens, wo die *Viola abyssinica* einheimisch ist, angetroffen worden ist, weicht etwas von der indischen Rasse ab und ist als — **neumanni** *Rothsch. & Jord.* beschrieben worden. Sie weicht in beiden Geschlechtern von der Hauptform dadurch ab, daß der silberne Punkt in der Mittelzelle der Hflgl-Unterseite, welcher zwischen den beiden schwarzen Querlinien der Zelle liegt, völlig fehlt, daß die Grundfarbe zwischen den silbernen Flecken der Hflgl-Unterseite nicht olivenfarbig, sondern ledergelb ist und daß der Discalfleck im Felde 4 der Hflgl näher am Saume liegt. Beim ♀ ist die weiße Subapicalbinde der Vflgl kleiner als bei der Hauptform und die Flecken der Fransen gelblich statt weiß. *hyperbius.* *neumanni.*

Zweite Gruppe.

Kleinere Arten, welche eine Flglspannung von nur 30—37 mm haben. Die Rippe 10 der Vflgl entspringt

*) Nicht Johansson, welcher nur Herausgeber und Respondent, nicht aber der Verfasser der Disputation „Centuria insectorum“ war.

hinter der Spitze der Mittelzelle aus dem Stiele von 7+8+9 oder nach Rebel und Rogenhofer bei *baumanni* genau am Schlusse der Mittelzelle. Bei den drei mir bekannten Arten ist die Präcostalrippe lang und zuerst gerade, dann wurzelwärts schwach gebogen. Alle Arten sind offenbar nahe verwandt und haben tatsächlich fast dieselben Zeichnungen, obgleich die Flecke mehr oder weniger entwickelt sind und die Grundfarbe verschieden sein kann. Die Flgl haben oben eine blaßgelbe — orangegelbe — gelbrote Grundfarbe mit schwärzlich verdunkeltem Wurzeldrittel und Querreihen schwarzer Flecke; am Saume verläuft eine schwarze, 1—2 mm breite, hellgefleckte Saumbinde, welche durch die Verschmelzung der Submarginal- und der Saumlinie entstanden ist, darauf folgt eine Reihe von 6 gerundeten Submarginalpunkten und dann eine unregelmäßige Reihe von Discalpunkten, welche auf den Hflgln fehlen kann, aber auf dem Vflgl aus 3 Flecken nahe an der Wurzel der Felder 1 b—3 und aus 3 miteinander vereinigten Flecken der Felder 4—6, welche mit den vorigen einen rechten Winkel bilden, besteht; außerdem haben die Vflgl 3 schwarze Querstriche in der Mittelzelle, einen an der Spitze der Zelle und einen am Vrd zwischen den Discal- und den Submarginalflecken und endlich steht ein schwarzer Fleck oder Punkt in der Mitte des Feldes 1 b. Die Unterseite der Vflgl ist an der Spitze und am Saume heller gelb oder weißgelb, hat aber sonst fast dieselbe Grundfarbe und schwarze Zeichnungen wie oben und außerdem einige silberne Flecke vor der Flglspitze; die Hflgl haben unten eine viel hellere, hellgelbe bis weißliche Unterseite mit zahlreichen Silberflecken und einigen rostbraunen Flecken am Anal- und Vorderwinkel und in der Mittelzelle; in dieser liegt bei allen Arten ein runder, schwarz geringter Silberfleck und außerhalb dieses ein schwarzer Querstrich; die Discalflecke sind deutlich und die Submarginalpunkte sind oft ringförmig mit hellem Kern.

smaragdifera. **A. smaragdifera** *Btlr.* (52 e) ist etwas größer als die übrigen Arten dieser Gruppe und weicht auch sonst recht erheblich von ihnen ab. Der Saum der Vflgl ganz gerade; die schwarzen Flecke der Oberseite groß und eckig und die Hflgl oben sowohl mit Discalflecken, wie auch mit einem dicken Fleck an der Spitze der Zelle und einem Querstrich in der Zelle; die hellen Flecken der Saumbinde sind größer als bei den anderen Arten; die Submarginalpunkte der Felder 5 und 6 der Vflgl-Unterseite sind hell gekernt und liegen in einem rostbraunen Fleck, welcher auf beiden Seiten von 2—3 Silberflecken begrenzt ist; die Unterseite der Hflgl hat etwa 20 scharf begrenzte Silberflecke, von denen der größte in der Mitte liegt und sich vom schwarzen Querstrich der Zelle bis zum schwarzen Discalpunkt des Feldes 4 erstreckt und von der ungefleckten Querrippe der Zelle in zwei fast gleich große Teile geteilt wird; die silbernen Flecken vor dem Saume sind nicht nach außen schwarz begrenzt. Nyassa-Land, auf den Bergen.

excelsior. **A. excelsior** *Btlr.* (52 e) weicht von *smaragdifera* durch den gebogenen Saum der Vflgl, die kleinen hellen Flecken der Saumbinden, die viel kleineren schwarzen Zeichnungen der Oberseite, die mehr rötliche Grundfarbe der Oberseite, die hellere Unterseite der Hflgl mit unscharf begrenzten Silberflecken und den schwarzen Strich auf der Schlußrippe der Mittelzelle der Hflgl-Unterseite ab; die submarginalen Silberflecke der Hflgl sind durch feine schwarze Striche vom hellgelben Saume getrennt. Wurde zuerst auf dem Ruwenzori in einer Höhe von 5600—9000 Fuß entdeckt und ist später von Oberleutnant A. Schulze auch auf dem Hochlande bei Bamenda in Kamerun wiedergefunden; kommt auch am Tanganika-See in einer Höhe von 1900—2100 m vor.

hanningtoni. **A. hanningtoni** *Elwes* (52 e) ist mit *excelsior* sehr nahe verwandt und weicht nur durch blaßgelbe Grundfarbe der Oberseite mit größeren schwarzen Flecken und durch die nach außen nicht begrenzten silbernen Submarginalflecke der Hflgl-Unterseite ab. Kilimandjaro; Britisch Ostafrika: Escarpment bei 6500—9000 engl. Fuß; Uganda; Ruanda.

baumanni. **A. baumanni** *Rebel u. Rogenh.* ist mir unbekannt, scheint aber dieselbe Art wie *hanningtoni* zu sein. Die Beschreibung paßt wenigstens gut auf diese Art, ausgenommen, daß die Grundfarbe der Oberseite als „ziemlich hell und lebhaft rotgelb" bezeichnet wird. Auf dem Berge Missasiya Mwesi im Imbo-Urundi-Gebiet Deutsch-Ostafrikas in einer Höhe von 2500 m erbeutet.

Ausgegeben 20. II. 1913.

Urbeschreibungs-Nachweis

der bei den afrikanischen Nymphaliden aufgeführten Formen.

* bedeutet, daß die Form an der zitierten Stelle auch abgebildet ist.

abasa Diestog. *Hew.* Exot. Butt. Euryphene T. 5. *
abbotti Lachn. *Holl.* Proc. U. S. Nat. Mus. 18, p. 234.
aberrans Euph. *Stgr.* Iris 4, p. 128. *
abesa Euryphene *Hew.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1869, p. 74.
absolon Euryphene *F.* Ent. Syst. 3: 1, p. 56.
abyssinica Antan. *Fldr.* Reise Novar. Lep., p. 397.
abyssinica Euph. *Rothsch.* Nov. Zool. 9, p. 596.
abyssinica Euryt. *Rothsch. u. Jord.* Nov. Zool. 10 p. 525.
abyssinicus Charax. *Rothsch.* Nov. Zool. 7, p. 458.
achaemenes Charax. *Fldr.* Reise Novar. Lep. p. 446. *
acheloia Byblia *Wallengr.* Rhop. Caffr., p. 29.
achillaena Euryphene *Bartel* Nov. Zool. 12, p. 144.
achlys Euryphura *Hopff.* Sitzb. Akad. Wiss. Berl. 1855, p. 641.
acraeoides Charax. *Druce* Ann. Mag. Nat. Hist. (8) 2, p. 449.
actia Precis *Dist.* Proc. Zool. Soc. 1880, p. 185. *
actisanes Ergolis *Hew.* Ent. Monthl. Mag. 11, p. 183.
acuminatus Charax. *Thurau* Berl. Ent. Zeit. 48, p. 139. *
acutangula Diestog. Auriv. Archiv f. Zoolog. 5: 5, p. 4.
adela Cymoth. *Stgr.* Stett. Ent. Zeitschr. 50, p. 413.
adelica Euph. *Bartel* Nov. Zool. 12, p. 140.
adelina Cymoth. *Hew.* Exot. Butt. Harma t. 3. *
adonina Euph. *Hew.* Exot. Butt. Romaleosoma t. 3. *
adusta Charax. *Rothsch.* Nov. Zool. 7, p. 494.
aethiopica Atella *Rothsch. u. Jord.* Nov. Zool. 10, p. 505.
aethiops Salam. *Pal.* Ins. Afr. et Amer. p. 22. *
afzelii Euph. *Fldr.* Reise Novar. Lep., p. 430.
afzelii Lachn. *Auriv.* Oefvers. Vet. Akad. Förhl. 44, p. 309.
agatha Neptis *Cr.* Pap. Exot. 4, p. 76. *
agnes Euph. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1865, p. 672.
albida Precis *Suff.* Iris 17, p. 108.
albitrimaculata Byblia *Strand* Ent. Rundschau 28, p . 137.
albofasciata Euryphura *Stgr.* Iris 9, p. 213.
albofasciata Precis *Suff.* Iris 17, p. 108.
albopunctata Diestog. Auriv. Ent. Tidskr. 19, p. 178.
albostriata Pseudacr. *Lathy* Trans. Ent. Soc. Lond. 1906, p. 4. *
albula Euph. *Thurau* Berl. Ent. Zeitschr. 48, p. 307.
albula Euryphura *Suff.* Iris 17, p. 113.
alcimeda Cymoth. *Godt.* Enc. Méth. Ins. 9, p. 384.
alcippoides Hypol. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 12, p. 102.
alexander Cymoth. *Suff.* Iris 17, p. 117.
alinda Euryt. *Mab.* Ann. Ent. Belg. 37, p. 50.
alladinis Charax. *Btlr.* Cist. Ent. 1, p. 5.
alphaea Ergolis *Drury* Ill. Exot. Ins. 3, p. 49. *
althea Cymoth. *Drury* Ill. Exot. Ins. 3, p. 25. *
amaniensis Salam. *Vossel.* Deutsch. Ent. Zeitschr. 1907, p. 379.
amaranta Diestog. *Karsch* Berl. Ent. Zeitschr. 39, p. 6.
amauroptera Antan. *E. Sharpe* Entomol. 35, p. 309.
amazoula Crenis *Mab.* Ann. Soc. Ent. Belg. 23, Bull. p. 16.
ameliae Charax. *Doumet* Rev. Zool. (2) 13, p. 171. *
amenides Cymoth. *Hew.* Ent. Monthl. Mag. 11, p. 56.
amestris Precis *Drury* Ill. Exot. Ins. 3, p. 26. *
amicia Diestog. *Hew.* Exot. Butt. Euryphene t. 7. *
amiru Kallima *Suff.* Iris 17, p. 111.
ampedusa Diestog. *Hew.* Exot. Butt. Euryphene t. 5. *
amphicede Cymoth. *Cr.* Pap. Exot. 2, p. 80. *
amulia Crenis *Cr.* Pap. Exot. 2, p. 128. *
anacardii Salam. *L.* Syst. Nat. Ed. 10, p. 467.
analava Charax. *Ward.* Ent. Monthl. Mag. 9, p. 3.
andara Charax. *Ward.* Ent. Monthl. Mag. 9, p. 209.
andranodorus Charax. *Mab.* Ann. Soc. Ent. Belg. 28, Bull. p. 184.
andremiaja Precis *Bsd.* Faune Madag., p. 45.
andriba Charax. *Ward,* Ent. Monthl. Mag. 9, p. 210.
angulata Euryt. *Auriv.* Rhop. Aethiop., p. 154.
angulifascia Cymoth. *Auriv.* Oefvers. Vet. Akad. Förhl. 54: 5, p. 285. *
angustata Catuna *Fldr.* Reise Novar. Lep., p. 425.
angustata Euryt. *Auriv.* Ent. Tidskr. 15, p. 278.
angustus Charax. *Rothsch.* Nov. Zool. 7, p. 432.
anitorgis Cymoth. *Hew.* Exot. Butt. Harma t. 6. *
ansellica Euxanthe *Btlr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1870, p. 525.
ansorgei Charax. *Rothsch.* Nov. Zool. 4, p. 181.
ansorgei Crenis *Rothsch. u. Jord.* Nov. Zool. 10, p. 534.
ansorgei Euxanthe *Rothsch. u. Jord.* Nov. Zool. 8, p. 342.
ansorgei Kallima *Rothsch.* in *Ansorge* Under the Afr. Sun., p. 319. *
ansorgei Salam. *Rothsch.* Nov. Zool. 11, p. 452.
antamboulou Charax. *Lucas* Ann. Sc. Nat. Zool. (5) 15, Nr. 22, p. 1.
anteva Salam. *Ward.* Ent. Monthl. Mag. 6, p. 225.
antevorta Hypol. *Dist.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1879, p. 703.
anthedon Hypol. *Doubl.* Ann. Mag. Nat. Hist. 16, p. 181.
anticlea Charax. *Drury* Ill. Exot. Ins. 3, p. 36. *
antilope Precis *Feisth.* Ann. Soc. Ent. Fr. (2) 8, p. 250.
anvatara Byblia *Bsd.* Faune Madag., p. 56. *
apaturoides Pseudacr. *Fldr.* Reise Novara Lep., p. 416.
aramis Cymoth. *Hew.* Exot. Butt. Euryphene t. 4. *
arcadius Euph. F. Ent. Syst. 3: 1, p. 151.
archesia Precis *Cr.* Pap. Exot. 3, p. 44. *
argynnides Charax. Westw. Trans. Ent. Soc. Lond. (3) 2, Proc. p. 10.
aridatha Diestog. *Hew.* Exot. Butt. Euryphene t. 5. *
artaxia Precis *Hew.* Exot. Butt. Junonia t. 1. *
artaynta Euph. *Möschl.* Abh. Senckenb. Ges. 15, p. 60.
atossa Diestog. *Hew.* Exot. Butl. Euryphene t. 3. *
atropurpurea Diestog. *Auriv.* Ent. Tidskr. 15, p. 313.
atrovirens Diestog. *Mab.* Ann. Soc. Ent. Fr. (5) 8, Butt. p. 77.
augustina Salam. *Bsd.* Faune Madag., p. 47.
aurantiaca Ergolis *Heron* Trans. Zool. Soc. Lond. 19, p. 154. *
aurantiaca Euryphura *Auriv.* Ent. Tidskr. 19, p. 179.
aurata Euph. *Carp.* Proc. R. Dublin Soc. (2) 8, p. 305.
aureola Euph. *Kirb.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 3, p. 246.
aurivillii Cymoth. *Stgr.* Iris 12, p. 164. *
aurivillii Diestog. *Bartel* Nov. Zool. 12, p. 146.
aurora Euryphene *Auriv.* Oefvers. Vet. Akad. Förhl. 53, p. 433.
aurorina Precis *Btlr.* Proc. Zool. Soc. 1893, p. 651. *
australis Diestog. *Auriv.* Seitz Großschm. 13, p. 170.
ayresi Lachn. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1879, p. 326.
azota Charax. *Hew.* Ent. Monthl. Mag. 14, p. 82.

badiata Byblia *Grünb.* Denkschr. Mat. Nat. Ges. Jena 16, p. 105.
balfouri Charax. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1881, p. 176. *
barce Euryphene *Dbl.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1847, p. 59.
baringana Charax. *Rothsch.* Nov. Zool. 12, p. 78.
barombina Diestog. *Auriv.* Ent. Tidskr. 15, p. 297.
barombina Euryphene *Stgr.* Iris 8, p. 372. *
bartteloti Hypol. *Smith* Proc. Zool. Soc. Lond. 1890, p. 468.
baumanni Argynnis *Rebel u. Rogenh.* in *Baumann* Massai-Land, p. 329.
baumanni Charax. *Rogenh.* Verhl. Zool. Bot. Ges. Wien 41, p. 564.
bebra Charax. *Rothsch.* Nov. Zool. 7, p. 507.
beckeri Cymoth. *H.-Schäff.* Außereur. Schm. Tagf., f. 84. *
benguelae Crenis *Chapm.* Ent. Monthl. Mag. 8, p. 175.
betanimena Charax. *Lucas* Ann. Sc. Nat. Zool. (5) 15, Nr. 22, p. 3.
betsimisaraka Charax. *Lucas* Ann. Sc. Nat. Zool. (5) 15, Nr. 22, p. 2.
bewsheri Hypol. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 3, p. 187.
biafra Neptis *Ward.* Ent. Monthl. Mag. 8, p. 121.
bicolor Pseudacr. *Auriv.* Rhop. Aethiop., p. 176.
bipunctatus Charax. *Rothsch.* Nov. Zool. 1, p. 536.
bipupillata Precis *Strand* Arch. f. Naturg. 77: 1: 4, p. 89.
blanda Charax. *Rothsch.* Nov. Zool. 4, p. 507.
blassi Cymoth. *Weym.* Stett. Ent. Zeit. 53, p. 90.
bohemanni Charax. *Fldr.* Wien. Ent. Monatschr. 3, p. 321. .
boisduvali Crenis *Wallengr.* Rhop. Caffr., p. 30.
boisduvali Pseudacr. *Doubl.* Ann. Mag. Nat. Hist. 16, p. 180*

bolina Hypol. *L.* Syst. Nat. Ed. 10, p. 479.
bombeana Euph. *Strand* Archiv f. Naturg. 77: 1: 4, p. 116.
bonnyi Cymoth. *Smith* Proc. Zool. Soc. Lond. 1890, p. 470.
borbonica Antan. *Oberth.* Ann. Mus. Genov. 15, p. 164.
boueti Charax. *Feisth.* Ann. Soc. Ent. Fr. (2) 8, p. 261.
boydi Byblia *Dixey* Proc. Zool. Soc. Lond. 1898, p. 375. *
braytoni Euryphene *E. Sharpe* Entomolog. 40, p. 155.
brunhilda Euryphene *Kirb.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 3, p. 247.
brunnescens Charax. *Rothsch.* Nov. Zool. 7, p. 445.
brutus Charax. *Cr.* Pap. Exot. 3, p. 82. *
butleri Charax. *Rothsch.* Nov. Zool. 7, p. 385.
butleri Cymoth. *Grünb.* Sitzb. Ges. Naturf. Fr. Berl. 1908, p. 55.

cacta Salam. *F.* Ent. Syst. 3: 1, p. 116.
cacuthis Charax. *Hew.* Exot. Butt. Charaxes, t. 3. *
caenis Cymoth. *Drury* Ill. Exot. Ins. 2, p. 33. *
caerulescens Euph. *Smith* Proc. Zool. Soc. Lond. 1890, p. 469.
callina Pseudath. *Smith* Ann. Mag. Nat. Hist. (7) 1, p. 246.
camarensis Diestog. *Ward.* Ent. Monthl. Mag. 8, p. 35.
camillus Cyrestis *F.* Spec. Ins. 2, p. 11.
campaspe Euph. *Fldr.* Reise Novar. Lep. p. 431.
candiope Charax. *God.* Enc. Meth. Ins. 9, p. 353.
capella Cymoth. *Ward.* Ent. Monthl. Mag. 8, p. 119.
caprina Cymoth. *Auriv.* Oefvers. Vet. Akad. Förhl. 54: 5, p. 284.
cardui Pyrameis *L.* Syst. Nat. Ed. 10, p. 475.
carshena Euryphene *Hew.* Exot. Butt. Euryphene, t. 7. *
carteri Charax. *Btlr.* Ent. Monthl. Mag. 18, p. 108.
castor Charax. *Cr.*, Pap. Exot. 1, p. 61. *
catochrous Charax. *Stgr.* Iris 9, p. 218.
cebrene Precis *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1870, p. 353.
cedreatis Charax. *Hew.* Ent. Monthl. Mag. 10, p. 247.
cerberus Hypol. *Auriv.* Ent. Tidskr. 15, p. 281.
ceres Euph. *F.* Syst. Ent. p. 504.
ceruana Precis *Rothsch. u. Jord.* Nov. Zool. 10, p. 515.
ceryne Precis *Bsd.* Voyag. Deleg. 2, p. 592.
chalcis Euryphura *Fldr.* Wien. Ent. Monatschr. 4, p. 234.
chanleri Charax. *Holl.* Proc. U. S. Nat. Mus. 18, p. 262.
chapmanni Hypol. *Hew.* Ent. Monthl. Mag. 9, p. 233.
chapunga Precis *Hew.* Exot. Butt. Junonia, t. 1. *
chilonis Euryphene *Hew.* Exot. Butt. Euryphene, t. 10. *
chloeropis Euryphene *Baker.* Ann. Mag. Nat. Hist. (8) 2, p. 474.
chorimene Precis *Guér.* Icon. Règne Anim., p. 476.
chriemhilda Euryphene *Stgr.* Iris 8, p. 370. *
christyi Euph. *E. Sharpe* Entomolog. 37, p. 183.
ciceronis Cymoth. *Ward* Ent. Monthl. Mag. 8, p. 119.
cinaethon Euryphene *Hew.* Exot. Butt. Euryphene, t. 9. *
cissalma Hypol. *Suff.* Iris 17, p. 110.
cithaeron Charax. *Fldr.* Wien. Ent. Monatschr. 3, p. 398. *
clarei Neptis *Neave* Nov. Zool. 11, p. 330. *
clarki Pseudacr. *Btlr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1892, p. 201. *
clarus Euph. *Auriv.* Seitz Großschm. 13, p. 189.
claudianus Euryphura *Druce* Trans. Ent. Soc. Lond. 1874, p. 157.
clelia Precis *Cram.* Pap. Exot. 1, p. 33. *
cleocharis Apaturopsis *Hew.* Ent. Monthl. Mag. 10, p. 58.
cloanthe Catacr. *Cr.* Pap. Exot. 4, p. 93.
cloetensi Cymoth. *Seeldr.* Ann. Soc. Ent. Belg. 40, p. 501. *
cocalia Euryphene *F.* Ent. Syst. 3: 1, p. 250.
coccinata Cymoth. *Hew.* Exot. Butt. Harma t. 6. *
coelestina Precis *Dew.* Nov. Acta Acad. Nat. Cur. 41: 2, p. 193. *
coenobita Pseudon. *F.* Ent. Syst. 3: 1, p. 247.
cognata Euryphene *Grünb.* Sitzb. Ges. Nat. Fr. Berl. 1910, p. 472.
colmanti Cymoth. *Auriv.* Ent. Tidskr. 19, p. 180. *
columbina Atella *Cram.* Pap. Exot. 3, p. 76. *
colvillei Pseudacr. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 14, p. 123.
comorana Pseudacr. *Oberth.* Etud. d'Ent. 13, p. 14. *
comoranus Charax. *Auriv.* Voeltzk. Reise 2, p. 321. *
comoranus Charax. *Rothsch.* Nov. Zool. 10, p. 310.
comorarum Neptis *Oberth.* Etud. d'Ent. 13, p. 14. *
comus Euryphene *Ward* Ent. Monthl. Mag. 8, p. 82.
concordia Crenidom. *Hopf.* Sitzb. Akad. Wiss. Berl. 1855, p. 641.
conformis Cymoth. *Auriv.* Rhop. Aethiop., p. 214.
confusa Cymoth. *Auriv.* Oefvers. Vet. Akad. Förhl. 44, p. 310.
congoensis Cymoth. *Suff.* Iris 17, p. 115.
congolensis Euryphene Capronn. Ann. Soc. Ent. Belg. 33, Bull. p. 122.
conjungens Diestog. *Auriv.* Archiv f. Zool. 5: 5, p. 3.
conradti Pseudacr. *Oberth.* Etud. d'Ent. 17, p. 29. *
consanguinea Pseudacr. *Auriv.* Ent. Tidskr. 15, p. 283. *
consanguis Cymoth. *Auriv.* Oefvers. Vet. Akad. Förhl. 53, p. 435.
consors Crenis *Rothsch. u. Jord.* Nov. Zool. 10, p. 532.
conspicua Neptis *Neave* Nov. Zool. 3, p. 329. *
continuata Neptis *Holl.* Ent. News 3, p. 249. *
contraria Charax. *Weym.* Iris 20, p. 44. *
cooksoni Euph. *Druce* Ann. Mag. Nat. Hist. (7) 16, p. 550.
coprates Euph. *Druce* Proc. Zool. Soc. Lond. 1875, p. 411.
coranus Cymoth. *Smith* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 3, p. 133.
corsandra Cymoth. *Druce* Trans. Ent. Soc. Lond. 1874, p. 158.
coryndoni Charax. *Rothsch.* Nov. Zool. 7, p. 488. *
cottoni Euph. *E. Sharpe* Entomolog. 40, p. 155.
cottoni Euryphene *Baker* Ann. Mag. Nat. Hist. (8) 2, p. 475.
cowani Charax. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 2, p. 285.
crameri Byblia *Auriv.* Ent. Tidskr. 15, p. 279.
crithea Catuna *Drury* Ill. Exot. Ins. 2, p. 29. *
crockeri Euph. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (4) 3, p. 20. *
crossei Euph. *E. Sharpe* Entomolog. 35, p. 68.
crossleyi Euxanthe *Ward* Ent. Monthl. Mag. 8, p. 36.
crowleyi Euptera *Kirb.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 3, p. 247.
cuama Precis *Hew.* Exot. Butt. Junonia, t. 1. *
cutteri Euryphene *Hew.* Exot. Butt. Romaleosoma, p. 3. *
cyclades Cymoth. *Ward* Ent. Monthl. Mag. 8, p. 119.
cycladina Cymoth. *Grünb.* Sitzb. Ges. Naturf. Fr. Berl. 1908, p. 35.
cymodoce Kallima *Cr.* Pap. Exot. 2, p. 5. *
cynthia Charax. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. 1865, p. 626. *
cyparissa Euph. *Cr.* Pap. Exot. 1, p. 63. *
cytila Charax. *Rothsch.* Nov. Zool. 7, p. 484.
cytora Salam. *Dbl. u. Hew.* Gen. Diurn. Lep. p. 211. *

daedalus Haman. *F.* Syst. Ent., p. 482.
daemona Hypol. *Stgr.* Iris 9, p. 211. *
daemonides Hypol. *Stgr.* Iris 9, p. 212.
damoclina Hypol. *Trim.* Trans. Linn. Soc. Lond. 26, p. 505.
daria Charax. *Rothsch. u. Jord.* Nov. Zool. 10, p. 542.
deceptor Hypol. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1873, p. 105.
dechroma Aterica *Strand* Mitt. Zool. Mus. Berl. 5, p. 287.
decius Palla *Cr.* Pap. Exot. 2, p. 26. *
deficiens Pseudacr. *Karsch* Ent. Nachr. 23, p. 372.
degesta Cymoth. *Stgr.* Stett. Ent. Zeit. 50, p. 418
delius Antan. *Drury* Ill. Exot. Ins. 3, p. 18. *
deludens Hypol. *Smith* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 7, p. 125.
demetra Euryph. *Godt.* Enc. Meth. 9, p. 389.
dewitzi Charax. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1895, p. 255.
dexithea Hypol. *Hew.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1863, p. 65. *
diffusa Hypol. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 5, p. 336.
diluta Antan. *Rothsch. u. Jord.* Nov. Zool. 10, p. 510.
dilutus Charax. *Rothsch.* Nov. Zool. 5, p. 97.
dimorpha Aterica *Bartel* Nov. Zool. 12, p. 138.
dinarcha Hypol. *Hew.* Exot. Butt. Diadema, t. 2. *
diphyia Cymoth. *Karsch* Ent. Nachr. 20, p. 211.
dolomena Pseudacr. *Hew.* Exot. Butt. Diadema, t. 2. *
doriclea Diestog. *Drury* Ill. Exot. Ins. 3, p. 50. *
dorippoides Hypol. *Auriv.* Rhop. Aethiop., p. 148.
dorothea Euptera *Baker* Ann. Mag. Nat. Hist. (7) 14, p. 223.
doubledayi Charax. *Auriv.* Rhop. Aethiop., p. 244.
druceanus Charax. *Btlr.* Cist. Ent. 1, p. 4.
drucei Hypol. *Btlr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1874, p. 426. *
dryope Euryt. *Cr.* Pap. Exot. 1, p. 125. *
dubiosa Crenis *Strand* Mit. Zool. Mus. Berl. 5, p. 286.
dubius Hypol. *Pal.* Ins. Afr. et Amer., p. 238. *
dumensis Cymoth. *Strand* Wien. Ent. Zeit. 29, p. 32.
dumetorum Neptis *Bsd.* Faune Madag. p. 50. *
duprei Salam. *Vins.* Ann. Soc. Ent. Fr. (4) 3, p. 424. *
duseni Diestog. *Auriv.* Ent. Tidskr. 14, p. 200.

eberti Euph. *Auriv.* Oefvers. Vet. Akad. Förhl. 53, p. 433.
edwardsi Euph. *Hoev.* Tijd. Naturl. Gesch. 12, p. 251. *
egesta Cymoth. *Cr.* Pap. Exot. 1, p. 72. *
egina Pseudacr. *Auriv.* Arkiv f. Zool. 1, p. 249.
eginoides Pseudacr. *A. Schultze* Insektenb. 23, p. 174.
ehmckei Charax. *Dew.* Berl. E. Zeit. 26, p. 382. *
ehmckei Cymoth. *Dew.* Berl. Ent. Zeit. 30, p. 302. *
elabontas Euptera *Hew.* Exot. Butt. Euryphene, t. 7. *
elegans Cyrestis *Bsd.* Faune Madag., p. 42.
elegans Harmilla *Auriv.* Ent. Tidskr. 13, p. 200.
eleus Euph. *Drury* Ill. Exot. Ins. 3, p. 14. *
elgiva Precis *Hew.* Exot. Butt. Junonia, t. 1. *
eliensis Euryphene *Hew.* Exot. Butt. Euryphene, t. 6. *
ellenbecki Euph. *Pagenst.* Jahrb. Ver. Nassau 55, p. 147. *
elpinice Euryphene *Hew.* Ent. Monthl. Mag. 6, p. 97.
enotrea Ergolis *Cr.* Pap. Exot. 3, p. 73. *

entebbiae Euryphene *Lathy* Trans. Ent. Soc. Lond. 1906, p. 5.
ephyra Charax. *Godt.* Enc. Meth. Ins. 9, p. 355.
epiclelia Precis *Bsd.* Faune Madag., p. 44. *
epigea Pseudacr. *Btlr.* Cist. Ent. 1, p. 216.
epijasius Charax. *Reiche* in *Ferret u. Gallin.* Voyag. Abyss. Ent., p. 469. *
eris Cymoth. *Auriv.* Oefvers. Vet. Akad. Förhl. 53, p. 434.
ernesti-baumanni Diestog. *Karsch* Ent. Nachr. 21, p. 275.
etesipe Charax. *Godt.* Enc. Meth. Ins. 9, p. 355.
ethalion Charax. *Bsd.* Voyag. Deleg. 2, p. 593.
etheocles Charax. *Cr.* Pap. Exot. 2, p. 34. *
ethosea Mesoxantha *Drury* Ill. Exot. Ins. 3, p. 51. *
eudoxus Charax. *Drury* Ill. Exot. Ins. 3, p. 44. *
eupale Charax. *Drury* Ill. Exot. Ins. 3, p. 7. *
eupalus Euph. *F.* Spec. Ins. 2, p. 54.
eurinome Euxanthe *Cr.* Pap. Exot. 1, p. 109. *
eurodoce Precis *Westw.* Gen. Diurn. Lep., p. 325. *
eurytus Pseudacr. *L.* Syst. Nat. Ed. 10, p. 487.
eusemoides Euph. *Smith. u. Kirb.* Rhop. Exot. Euryphene. p. 1. *
euthalioides Cymoth. *Kirb.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 3, p. 249.
exaleuca Neptis *Karsch* Berl. Ent. Zeitschr. 39, p. 9. *
excelsior Argynnis *Butl.* Proc. Zool. Soc. 1895, p. 729. *
excelsior Diestog. *Rebel.* Ann. Mus. Wien. 34, p. 411. *
expansa Pseudacr. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 2, p. 177.
extensa Aterica *Heron* Trans. Zool. Soc. Lond. 19, p. 153.
extensa Euph. *Bartel* Nov. Zool. 12, p. 141.

fasciata Byblia *Rothsch. u. Jord.* Nov. Zool. 10, p. 528.
fasciata Euryphene *Auriv.* Seitz Großschm. 13, p. 179. *
fasciata Hypol. *Auriv.* Ent. Tidskr. 15, p. 280. *
fasciatus Charax. *Suff.* Iris 17, p. 123.
felicia Diestog. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1871, p. 80.
fernanda Euph. *Fruhst.* Stett. Ent. Zeit. 64, p. 359.
feronia Diestog. *Stgr.* Iris 4, p. 96.
ferruginea Euph. *Stgr.* Exot. Schmett. 1, p. 149.
fickei Pseudacr. *Weym.* Iris 20, p. 38. *
flaminia Euryphene *Stgr.* Iris 4, p. 110. *
flavescens Euryt. *Auriv.* Ent. Tidskr. 15, p. 278.
flavifasciatus Charax. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1895, p. 251.
francina Euph. *Godt.* Enc. Meth. 9, p. 390.
fraudata Euph. *Thurau* Berl. Ent. Zeitschr. 48, p. 307.
frederica Cymoth. *Dist.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1879, p. 707. *
frobenia Neptis *F.* Ent. Syst. Suppl., p. 425.
frobeniusi Precis *Strand* Archiv f. Naturg. 75: 1, p. 304.
fulgens Charax. *Rothsch.* Nov. Zool. 7, p. 487. *
fulgurata Charax. *Auriv.* Rhop. Aethiop., p. 236.
fulgurata Euryphene *Auriv.* Ent. Tidskr. 25, p. 95. *
fulgurata Neptidopsis *Bsd.* Faune Madag., p. 52.
fulminea Euryphura *Bartel* Nov. Zool. 12, p. 147.
fulvaria Pseudacr. *Btlr.* Cist. Ent. 1, p. 214.
fulvescens Charax. *Auriv.* Ent. Tidskr. 12, p. 216.
fumana Cymoth. *Westw.* Gen. Diurn. Lep., p. 288.
fumata Precis *Rothsch. u. Jord.* Nov. Zool. 10, p. 518.
fumosa Cymoth. *Stgr.* Iris 9, p. 215.
furcata Precis *Rothsch. u. Jord.* Nov. Zool. 10, p. 516.
fuscata Catacroptera *Rothsch. u. Jord.* Nov. Zool. 10, p. 520.
fuscomarginata Diestog. *Bartel* Nov. Zool. 12, p. 145.

galami Precis *Bsd.* Faune Madag., p. 46.
galene Aterica *Brown* New Ill. of Zool., p. 94. *
gambiae Diestog. *Feisth.* Ann. Soc. Ent. Fr. (2) 8, p. 251. *
garega Crenis *Karsch* Ent. Nachr. 18, p. 173.
gausape Euph. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1865, p. 671. *
geminus Charax. *Rothsch.* Nov. Zool. 7, p. 427.
glaucina Pseudacr. *Guen.* in *Vinson* Voyag. Madag. Lep., p. 38. *
godarti Charax. *Auriv.* Rhop. Aethiop., p. 232.
goniogramma Diestog. *Karsch.* Berl. Ent. Zeitschr. 39, p. 5. *
goochi Neptis *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1879, p. 336.
gottbergi Pseudacr. *Dew.* Berl. Ent. Zeitschr. 28, p. 187. *
goudoti Precis *Bsd.* Faune Madag., p. 45. *
grandidieri Hypol. *L. Mab.* Bull. Mus. Paris 1899, p. 374.
granti Atella *Rothsch. u. Jord.* Nov. Zool. 10, p. 505.
gratilla Neptis *Mab.* Ann. Soc. Ent. Belg. 23, Bull. p. 106.
gregorii Precis *Btlr.* Proc. Zool. Soc. 1895, p. 726. *
grosesmithi Diestog. *Stgr.* Iris 3, t. 3. *
guderiana Charax. *Dew.* Nov. Acta Acad. Nat. Cur. 41: 2, p. 200.
guruana Precis *Rogenh.* Verhl. zool. bot. Ges. Wien 41, p. 564.

hadrianus Charax. *Ward* Ent. Monthl. Mag. 8, p. 120.
hadrope Precis *Dbl. u. Hew.* Gen. Diurn. Lep., p. 209. *
haimodia Cymoth. *Smith* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 19, p. 64.
hanningtoni Argynnis *Elwes* Trans. Ent. Soc. Lond. 1889. p. 558. *
hansali Charax. *Fldr.* Reise Novara. Lep. p. 446. *
harmilla Cymoth. *Hew.* Ent. Monthl. Mag. 10, p. 274.
harpalyce Euph. *Cr.* Pap. Exot. 2, p. 78. *
harpyia Precis *F.* Spec. Ins. 2, p. 104.
haynae Cymoth. *Dew.* Berl. Ent. Zeitschr. 30, p. 302. *
hecataea Lachn. *Hew.* Ent. Monthl. Mag. 13, p. 277.
hegemone Pseudarg. *Godt.* Enc. Meth. Ins. 9, p. 258.
heliada Cymoth. *Hew.* Ent. Monthl. Mag. 10, p. 274.
heliogenes Pseudacr. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 18, p. 69.
herberti Euph. *E. Sharpe* Ann. Mag. Nat. H. (6) 7, p. 131.
here Precis *Lang* Entomolog. 17, p. 206.
herminia Cymoth. *Smith* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 19, p. 63.
hesiodina Cymoth. *A. Schultze* Soc. Ent. 23, p. 130.
hesiodotus Cymoth. *Stgr.* Stett. Ent. Zeitschr. 50, p. 415.
hesiodus Cymoth. *Hew.* Exot. Butt. Harma, t. 4. *
hewitsoni Cymoth. *Stgr.* Stett. Ent. Zeit. 50, p. 419.
hiarbas Euryt. *Drury* Ill. Exot. Ins. 3, p. 17. *
hildebrandti Charax. *Dew.* Nov. Acta Acad. Nat. Cur. 41: 2, p. 200. *
hippomene Antan. *Hbn.* Samml. Exot. Schmett. 2, t. 25. *
hirundo Euptera *Stgr.* Iris 4, p. 101.
hobarti Cymoth. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1899, p. 976.
hobleyi Diestog. *Neave* Nov. Zool. 11, p. 334.
hobleyi Pseudacr. *Neave* Nov. Zool. 11, p. 331.
hollandi Charax. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 12, p. 266.
homeyeri Charax. *Dew.* Berl. Ent. Zeitschr. 26, p. 382. *
hostilia Pseudacr. *Drury* Ill. Exot. Ins. 3, p. 38. *
howensis Crenis *Stgr.* Exot. Schm. 1, p. 108.
hyarbita Cymoth. *Hew.* Exot. Butt. Harma, t. 2. *
hyarbitina Cymoth. *Auriv.* Oefvers. Vet. Akad. Förhl. 54: 5, p. 283.
hybrida Euph. *Auriv.* Rhop. Aethiop., p. 186.
hypatha Cymoth. *Hew.* Exot. Butt. Harma, t. 2. *
hypoxantha Pseudacr. *Jord.* Nov. Zool. 18, p. 137.
hyperbius Argynnis *L.* Cent. Ins., p. 25.

ikelemba Euryphene *Auriv.* Ent. Tidskr. 22, p. 116.
ilithyia Byblia *Drury* Ill. Exot. Ins. 2, p. 29. *
imitans Euph. *Holl.* Canad. Ent. 25, p. 3.
imitator Pseudacr. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1873, p. 107.
imperialis Charax. *Btlr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1874, p. 531. *
imperialis Euph. *Lindemans* Tijdschr. v. Ent. 53, p. 278. *
impleta Pseudacr. *Grünb.* Sitzb. Ges. Naturf. Fr. Berl. 1910, p. 170. *
impunctata Euph. *Bartel* Nov. Zool. 12, p. 143.
inaequalis Euph. *Thurau* Berl. Ent. Zeitschr. 48, p. 310.
inanum Euph. *Btlr.* Cist. Ent. 1, p. 158.
inaria Hypol. *Cr.* Pap. Exot. 3, p. 36. *
incerta Diestog. *Auriv.* Seitz Großschm. 13, p. 165. *
incisa Aterica *Rothsch. u. Jord.* Nov. Zool. 10, p. 537.
incongrua Neptis *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1896, p. 112. *
indamora Cymoth. *Hew.* Exot. Butt. Aterica et Harma. *
infracta Precis *Btlr.* Proc. Zool. Soc. 1888, p. 63.
infusca Diestog. *Capronn.* Ann. Soc. Ent. Belg. 33, Bull. p. 145
innocua Euryphene *Smith u. Kirb.* Rhop. Exot. Euryphene p. 1. *
intermedia Euryphene *Bartel* Nov. Zool. 12, p. 143.
intermixta Diestog. *Auriv.* Ent. Tidskr. 25, p. 96.
intricata Euptera *Auriv.* Ent. Tidskr. 15, p. 303. *
iole Lachn. *F.* Spec. Ins. 2, p. 78.
iris Diestog. *Auriv.* Arkiv f. Zool. 1, p. 251.
iturina Euryphene *Karsch* Ent. Nachr. 20, p. 215.

jacksoni Kallima *Em. Sharpe* Ann. N. H. (6) 17, p. 125.
jahlusa Charax. *Trim.* Rhop. Afr. Austr., p. 177. *
jamesoni Neptis *Godm.* Story of the Relief Exped., p. 436.
janetta Euph. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. 1871, p. 80.
jasius Charax. *L.* Syst. Nat. Ed. 12, p. 749 u. errata.
jodutta Cymoth. *Westw.* Gen. Diurn. Lep., p. 289.
johnstoni Cymoth. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1902: 1, p. 47. *
jordani Neptis *Neave* Proc. Zool. Soc. Lond. 1910: 1, p. 33. *
jordani Precis *Auriv.* Seitz Großschm. 13, p. 222.
judith Euph. *Weym.* Stett. Ent. Zeit. 53, p. 88.
junius Charax. *Oberth.* Ann. Mus. Genov. 15, p. 166.
justitia Euph. *Stgr.* Exot. Schm. 1, p. 149.

kaffana Crenis *Rothsch. u. Jord.* Nov. Zool. 10, p. 530.
kahldeni Charax. *Homeyer u. Dew.* Berl. Ent. Zeitschr. 26, p. 381. *
karschi Diestog. *Auriv.* Ent. Tidskr. 15, p. 314.

karschi Euph. *Bartel* Nov. Zool. 12, p. 141.
karschi Pseudacr. *Fruhst.* Iris 16, p. 10.
kassaiensis Kallima *Niepelt* Iris 25, p. 124.
katangae Argynnis *Neave* Proc. Zool. Soc. 1910: 1, p. 28. *
kheili Charax. *Stgr.* Iris 9, p. 216. *
kikideli Neptis *Bsd.* Faune Madag., p. 50.
kilusa Apaturopsis *Smith* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 7, p. 125.
kinugnana Euptera *Smith* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 3, p. 133.
kirki Charax. *Btlr.* Ent. Monthl. Mag. 18, p. 145.
kitungulensis Charax. *Strand* Mit. Zool. Mus. Berl. 5, p. 288.
künowi Pseudacr. *Dew.* Nov. Acta Acad. Nat. Car. 41: 2, p. 198. *

lactetinctus Charax. *Karsch* Ent. Nachr. 18, p. 113.
laetitia Euryphene *Plötz* Stett. Ent. Zeit. 41, p. 192.
lakuma Euph. *Btlr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1870, p. 123.
languida Salam. *Bartel* Nov. Zool. 12, p. 135.
laodice Charax. *Drury* Ill. Exot. Ins. 3, p. 34. *
lasti Charax. *Smith* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 3, p. 131.
latepicta Hypol. *Bartel* Nov. Zool. 12, p. 135.
laticinctus Charax. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1895, p. 252.
lativittata Neptis *Strand* Archiv f. Naturg. 75: 1, p. 305.
leodice Precis *Cr.* Pap. Exot. 2, p. 64. *
leoninus Charax. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1895, p. 253. *
leonis Cymoth. *Auriv.* Seitz Großschm. 13, p. 153. *
leonis Diestog. *Auriv.* Rhop. Aethiop., p. 202.
leptotypa Euryphene *Baker* Ann. Mag. Nat. Hist. (8) 2, p. 473.
lermanni Neptis *Auriv.* Oefvers. Vet. Akad. Förhl. 53, p. 431.
leucotincta Precis *Strand* Ent. Rundschau 28, p. 137.
lichas Charax. *Dbl. u. Hew.* Gen. Diurn. Lep., p. 49.*
ligata Catacroptera *Rothsch. u. Jord.* Nov. Zool. 10, p. 520.
limbata Hypol. *Crowl.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1890, p. 552. *
limnoria Precis *Klug* Symb. Phys. t. 48. *
lineata Euryt. *Auriv.* Rhop. Aethiop., p. 154.
lisidora Euryphura *Auriv.* Ent. Tidskr. 12, p. 214.
lita Euryt. *Rothsch. u. Jord.* Nov. Zool. 10, p. 525.
livingstonei Neptis *Suff.* Iris 17, p. 126. *
losinga Euph. *Hew.* Exot. Butt. Romaleosoma, t. 1. *
lucasi Cymoth. *Doumet* Rev. Zool. (2) 11, p. 262. *
lucretia Pseudacr. *Cr.* Pap. Exot. 1, p. 71. *
lucretius Charax. *Cr.* Pap. Exot. 1, p. 129. *
lugens Kallima *A. Schultze* Ent. Rundschau 29, p. 92.
lunigera Charax. *Rothsch.* Nov. Zool. 7, p. 488.
luperca Euph. *Hew.* Exot. Butt. Romaleosoma, t. 1. *
lurida Cymoth. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1871, p. 80.
lutacea Charax. *Rothsch.* Nov. Zool. 7, p. 485.
luteofasciata Euph. *Bartel* Nov. Zool. 12, p. 143.
luteola Euryphene *Baker* Ann. Mag. Nat. Hist. (8) 2, p. 474.
luteostriata Diestog. *Baker* Ann. Mag. Nat. Hist. (8) 2, p. 477.
lysandra Diestog. *Stoll* Suppl. Crameri, p. 135. *

maculata Euryphene *Auriv.* Seitz Großschm. 13, p. 178. *
maculatus Charax. *Suff.* Iris 17, p. 122.
madagascariensis Atella *Mab.* Hist. Madag. Lep. 1, p. 120. *
madagascariensis Crenis *Bsd.* Faune Madag. p. 48.
madagascariensis Euxanthe *Lucas* Ann. Soc. Ent. Fr. (1) 11, p. 299.
madagascariensis Precis *Guen.* in *Vinson* Voyag. Madag. Lep., p. 37.
madagascariensis Hypol. *Mab.* Ann. Ent. Belg. 25, Bull., p. 55.
madegassorum Antan. *Auriv.* Rhopal. Aethiop., p. 129.
makala Euryphene *Baker* Ann. Mag. Nat. Hist. (8) 2, p. 473.
mandinga Euryphene *Fldr.* Wien. Ent. Monatschr. 4, p. 108.
manica Charax. *Trim.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1894, p. 43. *
manoro Smerina *Hew.* Ent. Monthl. Mag. 8, p. 121.
mardania Euryphene F. Ent. Syst. 3: 1, p. 249.
marginatus Charax. *Rothsch. u. Jord.* Nov. Zool. 10, p. 539.
marpessa Neptis *Hopff.* Sitzb. Akad. Wiss. Berl. 1855, p. 640.
mauritiana Antan. *Manders* Trans. Ent. Soc. Lond. 1907, p. 437. *
mawamba Diestog. *Baker* Ann. Mag. Nat. Hist. (8) 2, p. 476.
maximiana Euryphene *Stgr.* Iris 4, p. 112.
mayottensis Neptis *Oberth.* Etud. d'Ent. 13, p. 14. *
mechowi Charax. *Rothsch.* Nov. Zool. 11, p. 334.
mechowi Hypol. *Dew.* Berl. Ent. Zeitschr. 28, p. 187. *
medon Euph. *L.* Cent. Ins. p. 19.
melanops Diestog. *Auriv.* Oefvers. Vet. Akad. Förhl. 54: 5, p. 282.
meleagris Hamanum. *Cr.* Pap. Exot. 1, p. 102. *
melicerta Neptis *Drury* Ill. Exot. Ins. 2, p. 34. *
melicertula Neptis *Strand* Archiv f. Naturg. 77: 1: 4, p. 116.
metanira Neptis *Holl.* Ent. News 3, p. 249. *
metella Neptis *Dbl. u. Hew.* Gen. Diurn. Lep., p. 272.
micans Euryphene *Auriv.* Rhop. Aethiop., p. 201. *
microps Atella *Rothsch. u. Jord.* Nov. Zool. 10, p. 507.
milca Vanessula *Hew.* Exot. Butt. Pentila u. Liptena, t. 2. *
milnei Diestog. *Hew.* Exot. Butt. Euryphene, t. 3. *
milonia Precis *Fldr.* Reise Novar. Lep., p. 403.
mima Hypol. *Trim.* Trans. Linn. Soc. Lond. 26, p. 506. *
mirabilis Euph. *Bartel* Nov. Zool. 12, p. 142.
misa Cymoth. *Strand* Wien. Ent. Zeit. 29, p. 33.
misippus Hypol. *L.* Mus. Lud. Ulr., p. 264.
mixophyes Neptis *Holl.* Ent. News 3, p. 249. *
mixtus Charax. *Rothsch.* Nov. Zool. 1, p. 536. *
monitor Charax. *Rothsch.* Nov. Zool. 7, p. 361.
monteiri Charax. *Stgr.* Exot. Schm. 1, p. 170. *
monteironis Hypol. *Druce* Cist. Ent. 1, p. 286.
morantii Crenis *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1881, p. 439.
moreelsi Euryphene, *Auriv.* Ent. Tidskr. 22, p. 116.
mundula Diestog. *Grünb.* Sitzb. Ges. Naturf. Fr. Berl. 1910, p. 472.
murina Ergolis *Bartel* Nov. Zool. 12, p. 135.
musa Precis *Guér.* Icon. R. Anim., p. 474.
mweruensis Euptera *Neave* Proc. Zool. Soc. Lond. 1910: 1, p. 38. *
mycerina Charax. *Godt.* Enc. Meth. Ins. 9, p. 369.

nachtigalli Precis *Dew.* Nov. Acta Acad. Nat. Cur. 41: 2, p. 194. *
naïb Precis *Guér.* Lefeb. Voyag., t. 11. *
nandina Charax. *Rothsch.* Nov. Zool. 8, p. 403. *
narchadi Hypol. *Suff.* Iris 17, p. 110.
narinda Euryt. *Ward* Ent. Monthl. Mag. 9, p. 148.
natalensis Charax. *Stgr.* Exot. Schm. 1, p. 169.
natalensis Crenis *Bsd.* Voyag. Deleg. 2, p. 592.
natalensis Precis *Stgr.* Exot. Schmett. 1, p. 101.
natalica Precis *Fldr.* Wien. Ent. Mon. 4, p. 106.
neanthes Charax. *Hew.* Exot. Butt. Nymphalis, t. 1. *
nebetheo Cymoth. *Suff.* Iris 17, p. 115.
nebrodes Neptis *Hew.* Ent. Monthl. Mag. 10, p. 206.
nebulosa Salam. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1881, p. 441.
nemetes Neptis *Hew.* Exot. Butt. Neptis, t. 1. *
neophron Euph. *Hopff.* Sitzb. Akad. Wiss. Berl. 1855, p. 640.
neptidina Pseudath. *Karsch* Ent. Nachr. 20, p. 289.
neumanni Argynnis *Rothsch. u. Jord.* Nov. Zool. 9, p. 596.
neumanni Charax. *Rothsch.* Nov. Zool. 9, p. 597.
neumanni Euph. *Rothsch.* Nov. Zool. 9, p. 596.
neumanni Pseudacr. *Thurau* Berl. Ent. Zeitschr. 48, p. 306.
nichetes Charax. *Smith* Ent. Monthl. Mag. 20, p. 58.
nicobule Neptis *Holl.* Ent. News. 3, p. 249. *
nicodice Neptis *Grünb.* Sitzb. Naturf. Fr. Berl. 1910, p. 470.
nicomedes Neptis *Hew.* Ent. Monthl. Mag. 10, p. 205.
nicoteles Neptis *Hew.* Ent. Monthl. Mag. 10, p. 206.
nigrescens Antan. *Suff.* Iris 17, p. 108.
nigrescens Cyrestis *Martin* Iris 16, p. 162.
nigrocilia Euph. *Lathy* Trans. Ent. Soc. Lond. 1903, p. 190.
nigropunctata Diestog. *Auriv.* Ent. Tidskr. 22, p. 117.
nina Neptis *Stgr.* Iris 8, p. 369. *
nivaria Euryphene *Ward* Ent. Monthl. Mag. 8, p. 82.
niveovittata Euph. *Auriv.* Arkiv f. Zool. 1, p. 249. *
njami Euph. *Stgr.* Iris 4, p. 125.
njamnjami Euph. *Stgr.* Iris 4, p. 126.
nobilis Charax. *Druce* Ent. Monthl. Mag. 10, p. 13.
nobilis Euryphura *Stgr.* Iris 4, p. 107. *
nobilitata Precis *Thurau* Berl. Ent. Zeitschr. 48, p. 137. *
normalis Euph. *Stgr.* Iris 4, p. 129.
northcotti Charax. *Rothsch.* Entomolog. 32, p. 171.
nothodes Charax. *Jord.* Nov. Zool. 18, p. 137.
nucleata Neptidopsis *Grünb.* Wiss. Ergebn. Deutsch. Zent. Afr. Exp. 3 p. 526.
numenes Charax. *Hew.* Exot. Butt. Charaxes, t. 2. *
nyasana Charax. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 15, p. 249.
nyassae Pseudarg. *Bartel* Nov. Zool. 12, p. 138.
nysiades Neptis *Hew.* Exot. Butt. Neptis, t. 1. *

oberthüri Catuna *Karsch* Berl. Ent. Zeitschr. 39, p. 4.
obscura Pseudacr. *Neave.* Nov. Zool. 11, p. 333.
obscurata Pseudarg. *Grünb.* Sitzb. Ges. Naturf. Fr. Berl. 1910, p. 471.
obscuratus Charax. *Suff.* Iris 17, p. 123.
obscurior Catacropt. *Stgr.* Exot. Schm. 1, p. 101.
obsoleta Diestog. *Grünb.* Sitzb. Ges. Naturf. Fr. Berl. 1908, p. 53.
obtusa Neptis *Rothsch. u. Jord.* Nov. Zool. 10, p. 536.
obtusangula Diestog. *Auriv.* Seitz Großschm. 13, p. 160. *
occidentalis Pseudacr. *Auriv.* Seitz Großschm. 13, p. 196.
occidentalium Crenis *Mab.* Bull. Soc. Zool. Fr. 1, p. 275.

ochracea Charax. *Rothsch.* Nov. Zool. 7, p. 486.
ochracea Euryphura *Bartel* Nov. Zool. 12, p. 146.
ochracea Neptis *Neave* Nov. Zool. 11, p. 330. *
ochreata Cymoth. *Smith* Proc. Zool. Soc. 1890, p. 471.
octavia Precis *Cram.* Pap. Exot. 2, p. 60. *
octogramma Euryphene *Smith u. Kirby* Rhop. Exot. Euphaedra. p. 1. *
odysseus Charax. *Stgr.* Iris 5, p. 260.
oemilius Cymoth. *Doumet* Rev. Zool. (2) 14, p. 260. *
oenone Precis *L.* Syst. Nat. Ed. 10, p. 473.
ogova Cymoth. *Plötz* Stett. Ent. Zeit. 41, p. 193.
oliva Euryphura *Suff.* Iris 17, p. 112.
olivacea Euph. *Grünb.* Sitzb. Ges. Nat. Fr. Berl. 1908, p. 54.
ophione Neptidopsis *Cr.* Pap. Exot. 2, p. 27.
opinatus Charax. *Heron* Trans. Zool. Soc. Lond. 19, p. 156. *
opis Cynandra *Drury* Ill. Exot. Ins. 2, p. 33. *
orientalis Euph. *Rothsch.* Nov. Zool. 5, p. 97.
orientis Euryphene *Karsch* Ent. Nachr. 21, p. 277.
orithya Precis *L.* Syst. Nat. Ed. 10, p. 473.
orphnina Cymoth. *Karsch* Ent. Nachr. 20, p. 213.
orthosia Precis *Klug* Symb. Phys. t. 48. *
othello Charax. *Suff.* Iris 17, p. 123.
oxione Euryphene *Hew.* Exot. Butt. Euryphene, t. 5. *

pagenstecheri Ergolis *Suff.* Iris 17, p. 125.
paphianus Charax. *Ward* Ent. Monthl. Mag. 8, p. 120.
paradoxa Euph. *Neave* Nov. Zool. 11, p. 333.
parhassus Salam. *Drury* Ill. Exot. Ins. 3, p. 4. *
paris Precis *Trim.* S. Afr. Butt. 1, p. 212.
partita Euryphene *Auriv.* Ent. Nachr. 21, p. 380.
parvipunctis Precis *Strand* Wien. Ent. Zeit. 29, p. 31.
paula Neptis *Stgr.* Iris 8, p. 368. *
pechueli Crenis *Dew.* Nov. Acta Acad. Nat. Cur. 41: 2, p. 195. *
peculiaris Charax. *Lathy* Entomolog. 39, p. 125.
peculiaris Euph. *Lathy* Trans. Ent. Soc. Lond. 1906, p. 5. *
pelarga Precis *F.* Syst. Ent., p. 513.
pelargoides Precis *Auriv.* Ent. Tidskr. 12, p. 204.
pelasgis Precis *Godt.* Enc. Meth. 9, p. 820.
pelias Charax. *Cr.* Pap. Exot. 1, p. 5. *
penricei Charax. *Rothsch.* Nov. Zool. 7, p. 460.
penricei Crenis *Rothsch. u. Jord.* Nov. Zool. 10, p. 529.
permixtum Euph. *Btlr.* Cist. Ent. 1, p. 158.
perseis Euph. *Drury* Ill. Exot. Ins. 2, p. 37. *
phaethusa Euph. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. 1865, p. 670. *
phaeus Charax. *Hew.* Ent. Monthl. Mag. 14, p. 82.
phalantha Atella *Drury* Ill. Exot. Ins. 1, p. 41. *
phanera Charax. *Jord.* Proc. Ent. Soc. Lond. 1908, p. 69.
phantasia Euryphene *Hew.* Exot. Butt. Euryphene, t. 2. *
phantasiella Euryphene *Stgr.* Iris 4, p. 114.
phantasina Euryphene *Stgr.* Iris 4, p. 115.
pharsa Pseudacr. *Fruhst.* Iris 16, p. 9. *
philiberti Atella *Joann.* Ann. Soc. Ent. Fr. 62, Bull. p. 50.
phoebus Charax. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1865, p. 625.
phranza Euryphene *Hew.* Exot. Butt. Euryphene, t. 2. *
phraortes Charax. *Dbl.* Ann. Mag. Nat. Hist. 20, p. 60.
phreone Euryphene *Feisth.* Ann. Soc. Ent. Fr. (2) 8, p. 253.
picta Charax. *Rothsch.* Nov. Zool. 7, p. 483.
plagiata Diestog. *Auriv.* Oefvers. Vet. Akad. Förhl. 54: 5, p. 282.
platydema Hypol. *Rothsch. u. Jord.* Nov. Zool. 10, p. 524.
platyptera Neptidopsis *Rothsch. u. Jord.* Nov. Zool. 10, p. 526.
plautilla Euryphura *Hew.* Exot. Butt. Euryphene, t. 3. *
plistonax Euryphene *Hew.* Exot. Butt. Euryphene, t. 9. *
pluto Euptera *Ward* Ent. Monthl. Mag. 10, p. 59.
plutonica Pseudath. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1902: 1, p. 48. *
poggei Pseudacr. *Dew.* Nov. Acta Acad. Nat. Cur. 41: 2, p. 197.*
polinice Byblia *Cr.* Pap. Exot. 4, p. 169. *
pollux Charax. *Cr.* Pap. Exot. 1, p. 61. *
porphyrion Euryphura *Ward* Ent. Monthl. Mag. 8, p. 118.
porthos Charax. *Smith* Ent. Monthl. Mag. 20, p. 57.
posterior Precis *Strand* Archiv f. Naturg. 77: 1: 4, p. 89.
preussi Cymoth. *Stgr.* Stett. Ent. Zeit. 50, p. 412.
preussi Euph. *Stgr.* Iris 4, p. 119. *
protoclea Charax. *Feisth.* Ann. Soc. Ent. Fr. (2) 8, p. 260.
protracta Pseudacr. *Btlr.* Ent. Monthl. Mag. 11, p. 164.
pseudoplatyptera Neptidopsis *Strand* Archiv f. Naturg. 78 A: 1 p. 68.
publius Palla *Stgr.* Iris 5, p. 267.
puella Neptis *Auriv.* Ent. Tidskr. 15, p. 285. *
pyriformis Precis *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1895, p. 726. *
pythodoris Charax. *Hew.* Ent. Monthl. Mag. 10, p. 57.

quintilla Neptis *Mab.* Ann. Soc. Ent. Fr. (6) 10, p. 21. *

rabena Aterica *Bsd.* Faune Madag., p. 47. *
rattrayi Euph. *E. Sharpe* Entomolog. 37, p. 182.
rattrayi Kallima *E. Sharpe* Entomolog. 37, p. 182.
rauana Precis *Smith* Nov. Zool. 5, p. 352.
ravola Euph. *Hew.* Exot. Butt. Romaleosoma, t. 4. *
rectans Charax. *Rothsch. u. Jord.* Nov. Zool. 10, p. 540.
reducta Euph. *Bartel* Nov. Zool. 12, p. 141.
regalis Charax. *Rothsch.* Nov. Zool. 7, p. 486.
reimeri Charax. *Rothsch.* Nov. Zool. 7, p. 439.
reinholdi Cymoth. *Plötz* Stett. Ent. Zeit. 41, p. 194.
reuteri Cymoth. *Strand* Wien. Ent. Zeit. 29, p. 32.
rezia Euph. *Hew.* Exot. Butt. Romaleosoma, t. 4. *
rhadama Precis *Bsd.* Faune Madag. p. 44. *
ribensis Diestog. *Ward* Ent. Monthl. Mag. 8, p. 35.
richelmanni Euptera *Weym.* Iris 20, p. 42. *
rogersi Pseudacr. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1908, p. 549.
romi Diestog. *Auriv.* Ent. Tidskr. 18, p. 213.
rosa Crenis *Hew.* Ent. Monthl. Mag. 14, p. 82.
rosae Charax. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1895, p. 255.
rubrobasalis Pseudacr. *Auriv.* Arkiv f. Zool. 1, p. 248. *
rubrocostata Euryphene *Auriv.* Oefvers. Vet. Akad. Förhl. 54: 5, p. 279. *
rubrofasciata Precis *Suff.* Iris 17, p. 109.
ruhama Pseudacr. *Hew.* Ent. Monthl. Mag. 9, p. 84.
rumia Kallima *Doubl. u. Westw.* Gen. Diurn. Lep. p. 325. *
ruspina Euph. *Hew.* Exot. Butt. Romaleosoma, t. 2. *

saclava Neptis *Bsd.* Faune Madag., p. 49.
salmacis Hypol. *Drury* Ill. Exot. Ins. 2, p. 14. *
sangaris Cymoth. *Godt.* Enc. Meth. Ins. 9, p. 384.
saphirina Diestog. *Karsch* Ent. Nachr. 20, p. 220.
sarcoptera Euph. *Btlr.* Lep. Exot. p. 81. *
sarita Euph. *E. Sharpe* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 7, p. 133.
saturnus Charax. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1865, p. 624. *
schaeneia Antan. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1879, p. 329.
schultzei Diestog. *Auriv.* Arkiv f. Zool. 5: 5, p. 2.
seeldrayersi Euryphene *Auriv.* Rhop. Aethiop., p. 201.
seeldrayersi Neptis *Auriv.* Ent. Nachr. 21, p. 379.
semire Pseudacr. *Cr.* Pap. Exot. 3, p. 3. *
semitypica Precis *Auriv.* Rhop. Aethiop., p. 140.
seneca Cymoth. *Kirb.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 3, p. 249.
senegalensis Euryphene *H.-Schäff.* Außereur. Schmett. Tagf., Fig. 95—98. *
seriata Byblia *Rothsch. u. Jord.* Nov. Zool. 10, p. 527.
seriata Charax. *Rothsch.* Nov. Zool. 7, p. 487.
sesamus Precis *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1883, p. 347.
severini Euryphene *Auriv.* Oefvers. Vet. Akad. Förhl. 54: 5, p. 220. *
sextilla Neptis *Mab.* Le Natural. 2, p. 99.
sibyllina Pseudath. *Stgr.* Iris 3, t. 3. *
sikorana Catuna *Rogenh.* Verhl. Zool. Bot. Ges. Wien 39 Sitzb. p. 76.
simia Precis *Wallengr.* Rhop. Caffr., p. 26.
simplex Diestog. *Stgr.* Iris 4, p. 97.
simulator Pseudacr. *Btlr.* Cist. Ent. 1, p. 125.
sinuata Precis *Plötz* Stett. Ent. Zeit. 41, p. 477.
sirene Euptera *Stgr.* Iris 4, p. 100. *
smaragdalis Charax. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1865, p. 630. *
smaragdifera Argynnis *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1895, p. 629. *
somalicus Charax. *Rothsch.* Nov. Zool. 7, p. 432.
sophia Precis *F.* Ent. Syst. 3: 1, p. 248.
sophus Euryphene *F.* Ent. Syst. 3: 1, p. 46.
spatiosa Euph. *Mab.* Bull. Soc. Zool. Fr. 1, p. 278.
staudingeri Cymoth. *Auriv.* Rhop. Aethiop., p. 213.
staudingeri Euryphene *Auriv.* Ent. Tidskr. 14, p. 199.
staudingeri Precis *Dew.* Nov. Acta Acad. Nat. Cur. 41: 2, p. 193. *
striata Precis *Auriv.* Ent. Tidskr. 22, p. 118.
striata Pseudacr. *Btlr.* Cist. Ent. 1, p. 215.
strigata Neptis *Auriv.* Ent. Tidskr. 15, p. 284. *
stygia Precis *Auriv.* Ent. Tidskr. 15, p. 275.
subbipupillata Precis *Strand* Archiv f. Naturg. 77: 1: 4, p. 90.
subepiclelia Precis *Strand* Int. Ent. Zeitschr. 4, p. 227.
sublineata Cyrestis *Lathy* Trans. Ent. Soc. Lond. 1901, p. 25.
sublurida Cymoth. *Fruhst.* Stett. Ent. Zeit. 64, p. 359.
subtentyris Euryphene *Strand* Fauna Exot. 1, p. 37.
subtriocellata Precis *Strand* Archiv f. Naturg. 77: 1: 4, p. 90.
suffusa Precis *Rothsch. u. Jord.* Nov. Zool. 10, p. 513.
superba Cymoth. *Auriv.* Rhop. Aethiop., p. 213. *
superbus Charax. *A. Schultze* Soc. Ent. 23, p. 172.
symphona Euryphene *Baker* Ann. Mag. Nat. Hist. (8) 2, p. 472.

tadema Diestog. *Hew.* Exot. Butt. Aterica Harma. *
tarquinia Pseudacr. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1868, p. 79. *
taveta Precis *Rogenh.* Ann. Mus. Wien 6, p. 460. *
tavetensis Charax. *Rothsch.* Nov. Zool. 1, p. 535.
temora Salam. *Fldr.* Reise Novara Lep., p. 404.
tentyris Euryphene *Hew.* Exot. Butt. Euryphene, t. 5. *
terea Precis Drury Ill. Exot. Ins. 2, p. 32.
tereoides Precis *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (7) 8, p. 211.
terra Pseudacr. *Neave* Nov. Zool. 11, p. 332.
tessmanni Euryphene *Grünb.* Sitzber. Ges. Naturf. Fr. Berl. 1910, p. 471.
thauma Euryphaedra *Stgr.* Iris 4, p. 102.
themis Euph. *Hbn.* Exot. Schm. 1, t. 60. *
theobene Cymoth. *Dbl. u. Hew.* Gen. Diurn. Lep., p. 288. *
theocranta Cymoth. *Karsch* Ent. Nachr. 20, p. 209. *
theodosia Cymoth. *Stgr.* Stett. Ent. Zeit. 50, p. 416.
theognis Euryphene *Hew.* Exot. Butt. Euryphene t. 1. *
theophane Aterica *Hopff.* Sitzb. Akad. Wiss. Berl. 1855, p. 641.
theorini Pseudacr. *Auriv.* Ent. Tidskr. 12, p. 207.
thomasius Charax. *Stgr.* Exot. Schmett. 1, p. 169.
thomensis Hypol. *Auriv.* Ann. Mus. Genov. 44, p. 510.
thysi Charax. *Capronn.* Ann. Soc. Ent. Belg. 33, Bull., p. 125.
tia Euryphene *Suff.* Iris 17, p. 111.
tiberius Euxanthe *Smith* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 3, p. 129.
tiridates Charax. *Cr.* Pap. Exot. 2, p. 100. *
tirikensis Pseudacr. *Neave* Nov. Zool. 11, p. 332. *
togoensis Euryphura *Suff.* Iris 17, p. 114.
togoensis Pseudacraea, *Bartel* Nov. Zool. 12, p. 137.
touhilimasa Precis *Vuillot* Ann. Soc. Ent. Fr. 61. Bull.. p. 148.
trajanus Euxanthe *Ward* Ent. Monthl. Mag. 8, p. 36.
trigonophora Neptis *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 2, p. 177.
trimeni Crenis *Auriv.* Rhop. Aethiop. 161.
trimeni Cymoth. *Auriv.* Seitz Großschm. 13, p. 152. *
trimeni Precis *Btlr.* Proc. Zool. Soc. 1893, p. 651. *
trimeni Pseudacr. *Btlr.* Ent. Monthl. Mag. 11, p. 57.
triocellata Precis *Strand* Int. Ent. Zeitschr. 4, p. 227.
tugela Precis *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1879, p. 334.
tukuoa Precis *Wallengr.* Rhop. Caffr., p. 25.

uganda Euph. *Auriv.* Ent. Nachr. 21, p. 380.
umbrina Crenis *Karsch* Ent. Nachr. 18, p. 114.
umbrina Diestog. *Auriv.* Ent. Tidskr. 22, p. 116.
unopunctata Baker Ann. Mag. Nat. Hist. (8) 2, p. 476.
urungensis Neptis *Strand* Mit. Zool. Mus. Berl. 5, p. 287.
usagarae Pseudacr. *Stgr.* Iris 3, t. 3. *
usambara Hypol. *Ward* Ent. Monthl. Mag. 9, p. 148.
ussheri Palla *Btlr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1870, p. 124.

varanes Charax. *Cr.* Pap. Exot. 2, p. 100. *
variegata Euph. *Auriv.* Seitz Großschm. 13, p. 184. *
velleda Neptidopsis *Mab.* Ann. Soc. Ent. Fr. (6) 10, p. 19.
velox Charax. *Grant* Bull. Liverp. Mus. 2, p. 10.
veronica Diestog. *Cr.* Pap. Exot. 4, p. 73.
vetula Charax. *Rothsch.* Nov. Zool. 7, p. 488.
vetusta Euph. *Btlr.* Lep. Exot., p. 82. *
viola Charax. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1865, p. 627. *
violacea Charax. *Rothsch.* Nov. Zool. 7, p. 485.
violacea Euph. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. 1888, p. 91.
violetta Charax. *Smith* Ent. Monthl. Mag. 21, p. 247.
violinitens Charax. *Cr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1890, p. 554. *
virescens Salam. *Suff.* Iris 17, p. 109.
viridata Precis *Strand* Int. Ent. Zeitschr. 4, p. 227.
viridicoerulea Euph. *Bartel* Nov. Zool. 12, p. 139.
viridinota Euph. *Btlr.* Lep. Exot., p. 82. *
viridis Euph. *Suff.* Iris 17, p. 111.
virilis Charax. *Rothsch.* Nov. Zool. 7, p. 487.
virilis Precis *Strand* Archiv f. Naturg. 77: 1: 4, p. 90.
vologeses Charax. *Mab.* Bull. Soc. Zool. Fr. 1, p. 280.
vosseleriana Precis *Strand* Int. Ent. Zeitschr. 4, p. 227.
vulgaris Byblia *Stgr.* Exot. Schm. 1, p. 106.

wahlbergi Hypol. *Wallengr.* Rhop. Caffr., p. 27.
wakefieldi Euxanthe *Ward* Ent. Monthl. Mag. 10, p. 152.
walensensis Pseudacr. *E. Sharpe* Proc. Zool. Soc. Lond. 1896. p. 532.
warburgi Pseudacr. *Auriv.* Ent. Tidskr. 13, p. 200.
wardi Euph. *Druce* Cist. Ent. 1, p. 286.
w-brunnea Charax. *Baker* Ann. Mag. Nat. Hist. (8) 2, p. 478.
westermanni Precis *Westw.* Ent. Monthl. Mag. 6, p. 278.
weymeri Cymoth. *Suff.* Iris 17, p. 119.
wilwerthi Euryphene *Auriv.* Ent. Tidskr. 19, p. 177.
wissmanni Euph. *Niepelt* Ent. Zeitschr. 20, p. 25.
wintgensi Precis *Strand* Iris 22, p. 107.
woodwardi Neptis *E. Sharpe* Ann. Mag. Nat. Hist. (7) 3, p. 243.

xiphares Charax. *Cr.* Pap. Exot. 4, p. 171. *
xypete Euph. *Hew.* Exot. Butt. Romaleosoma, t. 2. *

zaddachi Euph. *Dew.* Nov. Acta Acad. Nat. Cur. 41: 2, p. 199.
zampa Euph. *Westw.* Gen. Diurn. Lep., p. 284.
zelica Charax. *Btlr.* Ent. Monthl. Mag. 6, p. 28.
zingha Charax. *Cr.* Pap. Exot. 4, p. 53. *
zonara Euryphene *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1871, p. 81.
zoolina Charax. *Dbl. u. Hew.* Gen. Diurn. Lep. t. 53. *

6. Familie: **Acraeidae.**

Diese Abteilung wäre vielleicht besser nur als eine Unterfamilie der Nymphaliden zu betrachten, wie in den übrigen Teilen dieses Werkes; um aber mit den meisten andern Werken über diese Gruppe nicht in Widerspruch zu kommen, habe ich sie hier als eine besondere Familie aufgeführt.

Von den Nymphaliden unterscheiden sich die Acraeiden nur dadurch, daß die Mittelzellen beider Flgl vollständig geschlossen sind und daß die Hflgl am Ird ohne Rinne oder Vertiefung zur Aufnahme des Hlbs sind. Die Hflgl sind demnach am Ird flach ausgebreitet und in den Feldern 1a—1c ebenso wie sonst beschuppt und gezeichnet.

Die Vflgl sind langgestreckt mit gebogenem oder geradem Saume, abgerundeter Spitze und über die Mitte hinaus geradem Vrd. Die Hflgl haben einen geraden Vrd und einen fast gleichförmig gebogenen Außenrd. Saum beider Flgl ganzrandig oder schwach gewellt mit kurzen Fransen. Hlb lang und schlank, fast zylindrisch oder gegen die Spitze verdickt und an der Wurzel mehr oder weniger zusammengedrückt. Fühler mäßig lang mit deutlich abgesetzter Kolbe. Palpen mit langem Mittelglied und sehr kurzem knopfförmigen Endglied, dünn beschuppt und mit einzelnen steifen Grannenhaaren bekleidet. Die Hflgl haben eine deutliche saumwärts gebogene Praecostalrippe. Die Vorderfüße sind ganz wie bei den Nymphaliden verkümmert und ohne Klauen, beim ♂ dünn und langhaarig, beim ♀ anliegend beschuppt, am Ende etwas verdickt und unten mit kurzen Stacheln besetzt. Die Klauen der anderen Beinpaare sind gut entwickelt und gewöhnlich unten in der Mitte geeckt; bei den ♂♂ sind sie fast immer ungleich groß oder sonst einander unähnlich.

Die Rpn leben gesellig und sind mit verzweigten Dornen bekleidet. Die Dornen sind in ganz eigentümlicher Weise angeordnet und dadurch sind die Acraea-Rpn sofort von allen mir bekannten Nymphaliden-Rpn zu unterscheiden. Die Glieder 4—11 haben jedes 6 fast gleich lange Dornen, welche in einer geraden Querlinie stehen; das erste Glied hat nur zwei Rückendornen und das zweite und dritte außer den Rückendornen jederseits einen Seitendorn, welcher jedoch ganz am Vrd des Gliedes oder fast in der Bindehaut zwischen den Gliedern steht; die Glieder 12 und 13 jedes mit 2 Dornen.

Die Ppn sind langgestreckt, fast zylindrisch, weder bauchig noch am Rücken stark gewölbt; die ersten Glieder des Hlbs haben oft jedes oben zwei Höckerchen oder zwei lange an der Spitze gekrümmte Dornen; auch der Kopf hat bisweilen ohren- oder hornähnliche Anhängsel. Sie sind fast immer hell gefärbt mit scharf hervortretenden schwarzen Zeichnungen.

Die Acraeiden haben einen langsamen, gemächlichen Flug und lieben auch als Schmetterlinge gesellig aufzutreten. Sie sondern aus dem Thorax einen gelblichen Saft aus, welcher einen unangenehmen Geruch hat und sie gegen die meisten Feinde zu schützen scheint. Sogar die toten und getrockneten Tiere werden in den Sammlungen nicht oder wenig von zerstörenden Insekten angegriffen.

Die Acraeiden kommen überall in den Tropen vor, treten aber in der äthiopischen Region viel zahlreicher und häufiger als in den anderen Regionen auf.

Die afrikanischen Arten gehören drei Gattungen an, von denen die dritte sehr abweichend ist.

Uebersicht der Gattungen.

A. Die obere Discocellularrippe der Vflgl fehlt oder ist sehr kurz und steht fast senkrecht gegen den Vrd der Mittelzelle. Die Rippe 6 der Vflgl entspringt demnach aus der Zellenspitze oder nahe derselben und ist von der Rippe 5 weit getrennt.

α) Die Rippe 11 der Vflgl entspringt hinter der Mittelzelle aus dem Stiele von 7—10 oder selten gerade aus der Spitze der Zelle. Die Mittelzelle der Hflgl ist kurz und erreicht nicht die Mitte des Flgls. Die Palpen schwarz oder schwärzlich mit einer weißlichen Längslinie. 1. *Planema.*

β) Die Rippe 11 der Vflgl entspringt vor dem Ende der Mittelzelle. Die Mittelzelle der Hflgl ist lang und erreicht die Mitte des Flgls. Die Palpen sind hell gelblich oder weißlich und nur das kurze Endglied ist schwärzlich. 2. *Acraea.*

B. Die obere Discocellularrippe der Vflgl ist sehr lang und liegt sehr schief, so daß sie als eine Fortsetzung des Vrds der Zelle aussieht. Die Rippen 5 und 6 kommen aus demselben Punkte (scheinbar der Spitze der Zelle) und der Stiel der Rippen 7—10 scheint also weit vor der Zellenspitze auszugehen. 3. *Pardopsis.*

1. Gattung: **Planema** *Doubl. & Hew.*

Diese Gattung umfaßt die größten der afrikanischen Acraeiden und überhaupt die größten aller bekannten Acraeiden. In der Zeichnungsanlage stimmen die *Planema*-Arten mit der ersten Art der folgenden Gattung

nahe überein. Die Vflgl entbehren immer alle schwarze Punkte; die Hflgl aber haben stets gut entwickelte Wurzelpunkte und gewöhnlich auch Discalpunkte, wenigstens in den Feldern 1 b, 1 c und 2; diese sind jedoch wegen der Kürze der Mittelzelle der Wurzel stark genähert; Submarginalpunkte fehlen dagegen immer. Am Saume finden sich auf den Falten zwischen den Rippen lange kräftige schwarze Striche; helle Saumflecke fehlen aber auf beiden Seiten völlig.

Einige Verfasser, welche sich nur um Farbe und Zeichnung kümmerten, haben mehrere Arten der Gattung *Acraea* als *Planema*-Arten beschrieben. Wenn man aber *Acraea alciope*, *jodutta* und andere zu *Planema* zieht, wird es völlig unmöglich eine scharfe Grenze zwischen *Planema* und *Acraea* zu ziehen und beide Gattungen müssen miteinander vereinigt werden. Die genannten *Acraea*-Arten stimmen nämlich in allen wichtigen Strukturverhältnissen mit den übrigen Acraeen genau überein und können unmöglich von ihnen generisch getrennt werden. Wenn man aber die oben in der Uebersicht angeführten Kennzeichen beachtet, wird man finden, daß eine gute Grenze zwischen den echten Planemen und den Acraeen besteht und daß diese Grenze auch in der Bildung der Ppn einen Ausdruck gefunden hat. Dieselben haben nämlich auf dem Rücken der ersten Hlbsglieder je zwei lange Dornen.

Die Gattung *Planema* kommt nur in der äthiopischen Region vor und ist besonders im westafrikanischen Gebiet gut vertreten. Die Planemen sind Waldbewohner und fehlen darum in den unbewaldeten Steppengegenden und außerdem auch in der madegassischen Subregion.

Die mimetischen Beziehungen zwischen *Planema* und *Pseudacraea* sind, wie schon oben S. 193—196 hervorgehoben worden ist, sehr hoch entwickelt. Seitdem ich die Pseudacraeen bearbeitete, ist es ganz neuerdings durch die Bemühungen von Dr. Carpenter gelungen, eine *Pseudacraea terra* aus einem von *Ps. obscura* ♀ gelegten Ei zu erziehen. Dadurch ist es sehr wahrscheinlich geworden, daß die mit *Ps. eurytus L.* am nächsten verwandten Formen nur eine Art bilden, welche sich dadurch auszeichnen würde, daß sie mehrere ganz verschiedene Arten von *Planema* als Modell verwendet und dadurch polychromatisch geworden ist.

Die Geschlechter sind einander mehr oder weniger unähnlich. Als Regel ist die Querbinde oder die Subapicalbinde der Vflgl beim ♂ gelb bis rotgelb, beim ♀ aber weiß oder weißlich und breiter als beim ♂; ebenso ist die Mittelbinde der Hflgl bei den ♀♀ breiter und heller als bei den ♂♂. Der Hlb ist bei beiden Geschlechtern fast ganz ähnlich gezeichnet und gefärbt; oben schwärzlich mit gelbem Hrd der Segmente und mit zwei gerundeten hellen Flecken auf jedem Segmente, unten fast einfarbig gelblich. Nur bei den letzten Arten ist der Hlb wie bei vielen Acraeen oben beim ♂ heller als beim ♀.

Die Arten sind mit einander nahe verwandt und bilden nur zwei natürliche Gruppen.

Erste Gruppe.

Bei den Arten dieser Gruppe haben die Vflgl unten am Vrd im Felde 12 dicht an der Wurzel zwei viereckige schwarze Flecke, welche nur durch die Grundfarbe getrennt sind. Der eine dieser Flecke liegt ganz an der Wurzel. Die Vflgl haben gewöhnlich oben nur eine helle Querbinde, welche vom Vrd bis zum Hrd geht oder nur am Hrd angedeutet ist; selten ist diese Querbinde gegen den Saum gerichtet und von dem kleinen und undeutlich begrenzten Hrdfleck breit getrennt. Wenn ein besonderer Hrdfleck vorkommt, ist er also in dieser Gruppe unscharf begrenzt und überragt nicht die Rippe 2.

P. vestalis zeichnet sich von allen übrigen Arten dadurch aus, daß die sonst so grell hervortretende Querbinde der Vflgl-Oberseite völlig fehlt oder nur in ihrem hinteren Teil (in den Feldern 1 a—2) deutlich und hell graugelb ist; das Feld 1 a ist fast immer bis über die Mitte hinaus gelblich; die Hflgl sind oben wenigstens bis zur Mitte hell braungelb, unten aber nur an der Wurzel bis zur Zellenspitze gelbbraun. Bei der Hauptform **vestalis** *Fldr.* (58 e) sind die Vflgl oben außer einem gelben Streifen am Hrd und der mehr oder weniger deutlichen Querbinde bis zur Wurzel einfarbig schwärzlich und die Hflgl haben oben eine 7—9 mm breite, nach innen scharf begrenzte schwarze Saumbinde und unten eine gewöhnlich recht deutliche weißliche Querbinde hinter dem Wurzelteil. Sierra Leone bis Niger. — Bei **stavelia** *Suff.* (59 a) ist der Wurzelteil der Vflgl oben mehr oder weniger ausgedehnt hellgelb überzogen und das gelbe Wurzelfeld der Hflgl-Oberseite ist nach außen unscharf begrenzt und sendet gelbliche Strahlen fast bis zum Saume hinaus; auf der Unterseite der Hflgl fehlt die weißliche Mittelbinde oder ist undeutlich. Kamerun bis Congo-Gebiet.

vestalis.

stavelia.

Die nächst folgenden drei Arten sind nahe verwandt und dadurch ausgezeichnet, daß die helle Querbinde der Vflgl die Spitze der Mittelzelle berührt oder zum Teil bedeckt und die Wurzel des Feldes 3 wenigstens beim ♂ vollständig ausfüllt. Die Querbinde der Vflgl-Oberseite ist beim ♂ schmal, 4—7 mm breit, fast gerade, gegen den Hrd mehr oder weniger senkrecht gestellt und braungelb bis rotgelb gefärbt, beim ♀ stets weiß, breiter und mehr schief gestellt. Bei den ♀♀ haben die Hflgl eine weiße Mittelbinde oder sind wenigstens in der Mitte etwas aufgehellt; die ♀♀ sind bedeutend größer als die ♂♂.

P. macaria *F.* (57 f). Die Flecke in den Feldern 1 b und 2 der Querbinde der Vflgl sind auf der Außenseite tief eingeschnitten oder bisweilen ganz gespalten; die Hflgl oben an der Wurzel bis zur Zellenspitze dunkelbraun bis schwärzlich, dann mit einer deutlichen hellgelblichen (♂) oder weißen (♀) Mittelbinde. Beim ♂ sind die Vflgl oben im Wurzelteil bis zur Querbinde fast schwarz; die etwa 7 mm breite dunkelgelbe Querbinde ist darum wurzelwärts scharf begrenzt; sie bildet in der Spitze der Zelle einen unregelmäßigen Fleck, welcher gewöhnlich einen gerundeten Fleck der Grundfarbe einschließt. Beim ♀ füllt die weiße Querbinde der Vflgl die Wurzel des Feldes 3 vollständig aus und bildet bisweilen auch 1—2 Flecke in der Zelle; vom ♀ der folgen-

macaria.

den Art ist sie am besten dadurch zu unterscheiden, daß die weiße Mittelbinde der Hflgl sehr deutlich und gegen das dunkle Wurzelfeld sehr scharf und geradlinig begrenzt ist. Sierra Leone.

P. macarioides weicht in beiden Geschlechtern von *macaria* dadurch ab, daß die Hflgl oben bis über die Mitte hinaus schmutzig gelbbraun sind ohne deutliche Grenze zwischen dem etwas dunkleren Wurzelteil und der Mittelbinde. Die Querbinde der Vflgl ist beim ♂ etwas heller und schmaler als beim ♂ von *macaria*. — **macarioides** *Auriv.* (= rabuma *Suff.*) (57 f, 58 e und 58 f, als *umbra* ♀) ist größer und hat beim ♂ den Wurzel- *macarioides.* teil der Vflgl wenigstens in der Mittelzelle schwärzlich; der dunkle Saumteil der Hflgl-Oberseite ist breiter und deutlicher begrenzt. Kamerun. — **hewitsoni** *Auriv.* ist kleiner und weicht im männlichen Geschlecht dadurch *hewitsoni.* ab, daß die Wurzel der Vflgl oben bis zur Querbinde hell kastanienbraun ist; die Querbinde grenzt entweder unmittelbar an die braune Farbe oder wird durch schwärzliche Flecke davon getrennt; die Weibchen dieser Form sind mir unbekannt. Aschanti.

P. alcinoe weicht von den beiden vorhergehenden Arten dadurch ab, daß die Flecke 1 b und 2 der Querbinde der Vflgl auf der Außenseite abgerundet oder quer abgeschnitten sind, selten haben sie beim ♀ eine enge strichförmige Spalte; die Querbinde der Vflgl bedeckt die äußerste Spitze der Hinterecke der Zelle und auch beim ♀ gewöhnlich die Wurzel des Feldes 3; beim ♂ sind die Felder 1 a und 1 b der Vflgl oben im Wurzelteil braungelb und diese Farbe geht ohne Grenze in die Querbinde über; beim ♀ ist die Mittelbinde der Hflgl weiß und scharf begrenzt. **alcinoe** *Fldr.* (57 f) (= godmanni *Btlr.*). Die dunkle Saumbinde der Hflgl- *alcinoe.* Oberseite ist schmäler, etwa 6 mm breit und nach innen weniger scharf begrenzt; beim ♂ ist die Mittelzelle der Vflgl ganz oder zum größten Teil gelbbraun. Sierra Leone bis Goldküste. — **camerunica** *Auriv.* (= salvini *camerunica.* *Btlr.*) (58 e, f.) hat in beiden Geschlechtern eine breitere, 9—11 mm breite, und nach innen schärfer begrenzte, dunkle Saumbinde der Hflgl-Oberseite; beim ♂ ist die Mittelzelle der Vflgl oben ganz oder zum großen Teil schwarz. — Rp einfarbig dunkelrot mit schwarzen Dornen und schwarzem Kopfe. Pp hell gefärbt mit schwarzen Zeichnungen und oben auf Glied 2—5 des Hlbs mit je einem Paar sehr langer, schlanker, schwarzer an der Wurzel gelbroter und an der Spitze hakenförmig umgebogener Dornen; diejenigen des zweiten Gliedes sind länger als die übrigen und vorwärts gerichtet, die des fünften Gliedes sind die kürzesten; der Kopf mit zwei auseinandergehenden Hörner. Sjöstedt erzog in Kamerun diese Form in Anzahl und dadurch ist die Zusammengehörigkeit der Geschlechter wenigstens hier sicher festgestellt worden; die Stücke zeigen unter sich nur ganz unbedeutende Abweichungen. Niger bis zum südlichen Congo-Gebiet.

P. umbra *Drury* (58 f als ♂ bezeichnet aber sicher ein ♀) ist eine noch nicht ganz genau bekannte Art, welche *umbra.* sich den vorigen eng anschließt. Sie wurde von *Drury* nach einem ♀ aus Sierra Leone beschrieben, bei dem der Wurzelteil der Vflgl dunkel gelbbraun ist und die Querbinde völlig fehlt; auch die Hflgl sind im Wurzelteil bis über die Mitte hinaus dunkel braungelb mit den gewöhnlichen schwarzen Punkten an der Wurzel. Das hier als „♂" abgebildete ♀ stimmt also recht genau mit Drurys Figur und Beschreibung überein. Eine andere Weibchenform **fas-** *fasciata.* **ciata** n. ab., welche in Kamerun vorkommt, weicht dadurch ab, daß die Wurzel beider Flgl noch dunkler rauchig braun ist und daß die Vflgl eine weiße, aber sehr schmale und fast in Flecke aufgelöste Querbinde haben; diese Querbinde tritt oben nur in den Feldern 2—6 auf, ist nur etwa 2 mm breit, bildet in 2 und 3 je zwei freie oder fast freie dreieckige Flecke und liegt weit hinter der Zellenspitze, so daß die Wurzel der Felder 3—6 breit schwarz ist; hierdurch weicht dieses ♀ also völlig von denen der vorigen Arten ab. Ein Stück dieser Form wurde von Professor Sjöstedt aus der Pp gezogen; die Rp war ganz hellrot, etwas in Violett ziehend, mit schwarzen Dornen; die Pp ist weißlich mit schwarzen Zeichnungen und auf dem Rücken des Hlbs (an Glied 3—5) mit drei Paaren langer, dicker, an der Spitze hakenförmig gebogener Dornen bewaffnet; dieselben sind an der Wurzel gelbrot und die beiden letzten sind länger als die übrigen; der Kopf trägt zwei lange auseinandergehende, an der Außenseite mit einem kleinen Zahn bewaffnete Hörner. — Als ♂ von *umbra* wird gewöhnlich eine Form betrachtet, welche der *P. alcinoe* sehr ähnlich ist, aber durch bedeutendere Größe, schmälere oder undeutliche Querbinde der Vflgl und schmälere dunkle Saumbinde der Hflgl-Oberseite abweicht; da die Querbinde der Vflgl die Spitze der Mittelzelle berührt, die Wurzel des Feldes 3 ausfüllt und ungeteilte Flecke der Felder 1 b und 2 hat, scheint es unwahrscheinlich, daß dieses ♂ zu einem ♀, welches in allen diesen Kennzeichen abweicht, gehört.

Alle folgenden Arten haben eine Querbinde der Vflgl, welche hinter der Spitze der Zelle liegt und bei beiden Geschlechtern die Wurzel des Feldes 3 frei läßt. Selten berührt die Querbinde die Zelle und füllt die Wurzel des Feldes 3 ganz oder fast ganz aus; in diesem Falle aber ist die Binde sehr breit und erreicht den Saum oder den Hinterwinkel, was niemals bei den früher erwähnten Arten vorkommt.

a. Der Wurzelteil der Hflgl-Unterseite rot bis rotbraun oder schwarzbraun, viel dunkler als die helle Mittelbinde und von dieser scharf und fast geradlinig begrenzt. Die Diskalpunkte stehen am Außenrd des Wurzelteiles.

P. montana *Btlr.* (58 d) ♂: Vflgl oben schwärzlich mit einer schmalen, nur etwa 5—6 mm breiten, *montana.* orangegelben Querbinde, welche auf der Innenseite besonders im Felde 3 eingeschnitten ist, die Rippe 2 erreicht und von einem gewöhnlich freien Fleck des Feldes 1 b begleitet wird; die Hflgl oben an der Wurzel schmal schwarzbraun, dann mit breiter orangegelber Mittelbinde und scharf begrenzter etwa 6 mm breiter schwärzlicher Saumbinde; die Unterseite weicht nur durch etwas blassere Grundfarbe und rotbraunem scharf begrenztem Wurzelteil der Hflgl ab. Das ♀ ist größer mit weißer, 8—10 mm breiter Querbinde der Vflgl, welche wie beim

♂ auf der Innenseite sowohl in Feld 3 als auch an der Rippe 2 tief eingeschnitten ist, und mit 14—15 mm breiter weißer Mittelbinde der Hflgl; die Saumbinde der Hflgl ist wie beim ♂ scharf begrenzt und hat dicke schwarze
meruana. Striche auf den Zwischenaderfalten. Nyassa-Land bis Britisch Ost-Afrika. — ab. ♀ **meruana** *Rogenh.* Quer-
nicega. binde der Hflgl rauchig gelblich gefärbt. Meru-Berg. — ab. **nicega** *Suff.* weicht dadurch ab, daß die Querbinde der Vflgl, beim ♂ nur 2,5—3 mm breit ist und daß die Mittelbinde der Hflgl beim ♀ hellgelb statt weiß ist. Nyassa-Land.

aganice. **P. aganice** *Hew.* (58 d) steht der vorigen Art sehr nahe, hat aber eine schmälere Querbinde der Vflgl und besonders eine viel schmälere Mittelbinde der Hflgl; dieselben sind beim ♂ weißgelb oder weiß, beim ♀ weiß; die Querbinde der Vflgl ist beim ♂ oft fast in Flecke aufgelöst und der Fleck im Felde 1 b sehr klein oder fehlend; die Grundfarbe ist bei reinen Stücken fast schwarz und die scharf begrenzte Saumbinde der Hflgl ist bei beiden Geschlechtern 9—11 mm breit; die Wurzel der Hflgl ist oben fast schwarz, unten dunkelbraun; die Geschlechter weichen also nur wenig von einander ab. — Rp weißlich-grün mit langen gelblichen Dornen, gelbbraunem Kopfe, und blauen Punkten auf dem Rücken und an den Seiten. Pp weißgrün mit vier Paaren langer hellroter Rückendornen wie bei *camerunica* und auseinandergehenden Hörnchen am Kopfe. Diese Art ist die einzige in Süd-Afrika einheimische *Planema* und ist vom Kaffernlande bis Zambesi verbreitet; in Ost-Afrika wird sie von *P. montana*, welche wahrscheinlich nur eine Rasse derselben ist, vertreten.

scalivittata. **P. scalivittata** *Btlr.* (58 d) ist der *aganice* sehr ähnlich und weicht nur dadurch ab, daß die schmale weiße Querbinde der Vflgl aus zwei breit getrennten Teilen besteht; der eine Teil liegt an der Mitte des Vrds und besteht aus 5 kleinen Flecken der Felder 4—6, 10 und 11; der andere Teil besteht nur aus zwei Flecken der Felder 2 und 3, welche senkrecht gegen den Hrd stehen und nur 2—4 mm vom Saume entfernt sind; die beiden Abteilungen der Querbinde sind also an der Rippe 4 etwa 3 mm von einander entfernt. Nyassa-Land.

leopoldina. **P. leopoldina** *Auriv.* (59 c) stimmt mit den drei letztgenannten Arten darin überein, daß die Querbinde der Vflgl beim ♂ den Hrd nicht erreicht, weicht aber dadurch ab, daß dieselbe 6—7 mm breit und ganz zusammenhängend ist und an den Rippen 2 und 3 den Saum fast erreicht; die Querbinde ist hell orangegelb und die Flecke der Felder 2 und 3 sind breit kegelförmig nach außen etwas ausgerandet und wurzelwärts abgerundet; die Grundfarbe der Oberseite ist schwärzlich und die Hflgl haben eine in der Mitte etwa 10 mm breite nach innen geradlinig nach außen etwas bauchig abgerundete Mittelbinde, welche oben weißgelb unten aber weißlich ist; die dunkle Saumbinde ist etwa 7 mm breit und scharf begrenzt. Das ♀ ist mir nicht bekannt. Congo-Gebiet bei Leopoldville.

macrosticha. **P. macrosticha** *Baker* ist mir unbekannt, soll aber nach gütiger Mitteilung Dr. Jordans der *P. leopoldina* ähnlich sein. Die Originalbeschreibung lautet: ♂: Beide Flgl schwarzbraun, gelblich rehbraun; Vflgl mit dem Wurzelteil bis zur Zellenspitze schwarz und mit einem schwarzen Fleck im Winkel zwischen den Rippen 3 und 4; eine breite gelblich rehfarbige Querbinde vom Vrd bis zum Saume an der Rippe 3 und dann bis zur Rippe 1; Flglspitze bis hinter der Rippe 3 schwarzbraun. Hflgl an der Wurzel, aber nicht bis zur Spitze der Zelle rußbraun; eine breite hell gelblich braune Mittelbinde, welche den Analwinkel erreicht und von den schwarzen Rippen und Strichen an den Falten durchgesetzt wird; Saumbinde breit schwarzbraun an der Flglspitze, allmählich schmäler gegen den Analwinkel. Hflgl unten an der Wurzel rötlich mit 2—3 Wurzelpunkten, 4 Punkten in einer Querlinie in der Mitte und außerhalb dieser einer unregelmäßig gebogenen Reihe von 8 Punkten, von denen die in 5 und 6 mehr saumwärts stehen; die Mittelbinde ist weißlich und nicht halb so breit wie die gelbe Mittelbinde der Oberseite; der Saumteil sehr breit braungrau. Flglspannung 80 mm. Congo-Gebiet: Makala.

P. quadricolor ist leicht daran kenntlich, daß die Wurzelhälfte der Vflgl oben lebhaft kastanienbraun und durch eine unregelmäßig gebrochene Linie der schwarzen Grundfarbe von der lebhaft orangegelben Querbinde getrennt ist. Die Querbinde erreicht den Hrd oder wenigstens die Rippe 1 und an der Rippe 2 fast den Saum. Die Hflgl haben eine scharf begrenzte, schmale (4—6 mm breite) weiße oder hellgelbe Mittelbinde. Die
quadricolor. Spitze der Vflgl und die 8—10 mm breite Saumbinde der Hflgl sind fast rein schwarz. — **quadricolor** *Rogenh.* (58 c). Die orangegelbe Querbinde der Vflgl ist in Feld 3 etwa 4 mm breit und läßt einen bedeutenden Teil der
leptis. Wurzel des Feldes 3 frei. Die Mittelbinde der Hflgl bei beiden Geschlechtern weiß. Deutsch Ost-Afrika. — **leptis** *Jord.* (59 d). Die Querbinde der Vflgl im Felde 3 nur 2 mm breit, nach hinten undeutlich oder in Flecke aufgelöst;
latifasciata. Mittelbinde der Hflgl weiß. Brit. Ost-Afrika: Nairobi. — **latifasciata** *E. Sharpe* (58 d). Die Querbinde der Vflgl ist in Feld 3 6—8 mm breit und läßt nur einen sehr kleinen Teil der Wurzel des Feldes 3 frei; die innere schwarze Begrenzung der Querbinde ist sehr schmal und die Mittelbinde der Hflgl-Oberseite ist beim ♂ hell-
itumbana. gelb, beim ♀ weiß. Ruwenzori und Uganda bis Elgon Berg. — **itumbana** *Jord.* Die Querbinde der Vflgl ist noch breiter als bei *latifasciata*; beim ♂ etwa 9 mm breit; die Mittelbinde der Hflgl weiß. Deutsch Ost-Afrika: Itumba.

adrasta. **P. adrasta** *Weym.* (= haydni *Suff.*) (57 f). Die Flgl sind oben schwärzlich und haben eine etwa 10 mm breite Querbinde der Vflgl, welche beim ♂ hell ockergelb, beim ♀ weiß ist und auf der Innenseite vom Vrd bis zur Rippe 2 fast gerade abgeschnitten ist und bisweilen an der Rippe 2 endet; dieselbe ist auf der Außenseite in den Feldern 2 und 3 eingeschnitten und erreicht an den Rippen 2 und 3 den Saum. Die Hflgl haben

eine scharf begrenzte, sehr breite (12—13 mm) Mittelbinde, welche nach innen den Anfang der Rippe 2 und 5 erreicht und beim ♂ oben hellgelb, unten weiß, beim ♀ auf beiden Seiten weiß ist; die dunkle Saumbinde ist etwa 6 mm breit und scharf begrenzt; die dunklen Striche der Falten treten nur wenig in die Binde hinein. Die Art ist etwas kleiner als die folgenden und besonders durch die breit abgerundeten Vflgl und den kleinen, oben schwarzbraunen, unten rotbraunen bis rötlichen Wurzelteil der Hflgl ausgezeichnet. Deutsch Ost-Afrika: Daressalaam bis Usambara. — **pancalis** *Jord.* hat die Querbinde der Vflgl und die Mittelbinde der Hflgl noch breiter und diese ist bis zum Hrd zusammenhängend. Tanganjika. *pancalis.*

P. formosa *Btlr.* (59 b) ist eine wenig bekannte, der folgenden sehr ähnliche Art; sie weicht von dieser dadurch ab, daß die Querbinde der Vflgl gegen den Vrd verschmälert ist und eine an der Rippe 4 winkelig gebrochene Außenseite hat und daß die weiße Mittelbinde der Hflgl schmäler ist; die Querbinde der Vflgl beim ♂ orangegelb, beim ♀ weiß. Kamerun bis Congo. *formosa.*

P. poggei *Dew.* (58 d). Die Geschlechter sind ähnlich gefärbt und gezeichnet; die Grundfarbe der Oberseite ist fast schwarz, die Querbinde der Vflgl ist hell orangegelb, 10—15 mm breit, auf der Außenseite mehr oder weniger bauchig gebogen und wurzelwärts schief abgeschnitten so, daß die innere Grenzlinie fast senkrecht gegen den Vrd steht; ihr Fleck im Felde 2 ist schief abgeschnitten und erreicht fast die Wurzel der Rippe 3; in der Wurzel des Feldes 3 ein kleiner abgerundeter schwarzer Fleck; die Querbinde erreicht den Hrd und in den Feldern 1a—2 gewöhnlich auch den Saum; die Mittelbinde der Hflgl ist weiß, scharf begrenzt und 8—10 mm breit; die scharf hervortretende schwarze Saumbinde ist demnach 6—10 mm breit; das Wurzelfeld der Hflgl-Unterseite ist tief rotbraun. Angola bis Kiwu-See. — **nelsoni** *Sm.* weicht nur dadurch ab, daß die Querbinde der Vflgl nach hinten (in den Feldern 1a und 1b) verschmälert und unregelmäßig eingeschnitten ist. Congo-Gebiet bis Uganda. *poggei.* *nelsoni.*

P. macarista *E. Sharpe.* (59 b, d). Das ♂ ist dem ♂ von *poggei* ähnlich, weicht aber dadurch ab, daß die Querbinde der Vflgl fast gleich breit, schmäler und mehr senkrecht gegen den Ird gerichtet ist; dazu kommt, daß sie den Saum nicht erreicht, die schwarze Grundfarbe der Flglspitze setzt sich darum bis zum Hinterwinkel fort; die weiße Mittelbinde der Hflgl ist breiter als beim *poggei*-♂ und die dunkle Saumbinde dem entsprechend schmäler. Beim ♀ ist die Querbinde der Vflgl w e i ß und endet an der Rippe 2; ihre Flecke der Felder 2 und 3 sind wurzelwärts schief und fast gerade abgeschnitten. Kamerun bis Congo-Gebiet und Uganda. — ab. **plagioscia** *Baker* weicht nur dadurch ab, daß die Querbinde der Vflgl nach außen tiefer eingeschnitten ist. Congo: Beni-Mawambe. — ab. ♂ **latefasciata** *Suff.* (59 c) hat eine etwas breitere Querbinde der Vflgl, welche die Wurzel des Feldes 3 völlig ausfüllt. Kamerun. — ab. ♂ **moforsa** *Suff.* hat eine braungelbe Mittelbinde der Hflgl-Oberseite, welche nur am Ird im Felde 1a weiß ist. Congo-Gebiet: Mukenge. — ab. ♂ **vendita** *Grünb.* Die Mittelbinde der Hflgl-Oberseite ist schmäler, im Felde 2 nur 5 mm breit und am Vrd bis zur Rippe 5 gelb. Sesse-Inseln. *macarista.* *plagioscia.* *latefasciata.* *moforsa.* *vendita.*

P. obliqua *sp. nov.* ♂. Flgl oben schwärzlich; Vflgl mit einer hell orangegelben Querbinde, welche etwas außerhalb der Mitte des Vrds anfängt, überall etwa 7 mm breit ist und am Hinterwinkel den Hrd erreicht; sie ist in den Feldern 4—6 auf der Innenseite abgerundet und berührt die äußerste hintere Spitze der Zelle, ist dann in den Feldern 3 und 2 wurzelwärts schief und fast ganz geradlinig abgeschnitten und erreicht dadurch die Rippe 2 außerhalb ihrer Mitte, mehr als die Wurzelhälfte des Feldes 2 ist darum schwarz und das Feld 3 hat einen großen dreieckigen schwarzen Fleck an der Wurzel; der orangegelbe Fleck des Feldes 2 erreicht den Saum und ist etwa 8 mm lang, in 1a und 1b tritt die Binde mehr als in 2 wurzelwärts hervor; die Hflgl haben auf beiden Seiten eine weiße, nach innen scharf und geradlinig, nach außen weniger scharf begrenzte Mittelbinde, welche am Vrd etwa 4 mm und am Ird 6 mm breit ist; Wurzelfeld oben schwarz unten lebhaft rotbraun. ♀ mir unbekannt. Die Art ist mit *poggei*, *formosa* und *macarista* nahe verwandt, wenn aber die Form der Querbinde der Vflgl bei diesen Arten, wie allgemein angenommen wird, konstant ist, muß das oben beschriebene ♂ eine selbständige Art sein, welche sofort durch die Lage und Form der Querbinde der Vflgl in den Feldern 2 und 3 zu erkennen ist. Fongo Tunga. *obliqua.*

P. entalis *Jord.* wurde nach einem einzigen ♂ beschrieben und soll kleiner als *poggei* und *pseudeuryta* sein. Saum der Vflgl mehr ausgerandet; die Querbinde fast wie bei *pseudeuryta* an der Rippe 4 mehr saumwärts ausgezogen und auf der Außenseite mit drei scharfen Einschnitten zwischen den Rippen 1 und 4 wie bei *pseudeuryta*; die Querbinde ebenso breit am Hrd wie am Vrd und auf der Innenseite ähnlich wie bei *poggei* gebogen. Die Mittelbinde der Hflgl-Oberseite schmutzig weiß, bräunlich, nicht gelblich angeflogen, nach außen ganz allmählich in die schwarze Saumbinde übergehend; Wurzelfeld der Hflgl-Unterseite wie bei *poggei* und die Mittelbinde dort weiß. Angola. *entalis.*

P. pseudeuryta *Godm. u. Salv.* (= dewitzi *Stgr.*); (58 c). Diese Art ist Gegenstand einer bedauerlichen Verwechslung gewesen. Bei Beschreibung ihrer Art sagen Godman und Salvin ausdrücklich, daß das Exemplar von Dr. Staudinger als *pseudeuryta* n. sp. bezeichnet wurde. In „Iris" (Band 9, p. 210) schreibt aber Staudinger, daß er die *Acraea excisa Butl.* in ziemlicher Anzahl vom Kamerun- und Gabun-Gebiet erhielt und früher als *Acr. pseudeuryta* in litt. versandte. Daher kommt es, daß ich in meiner Arbeit „Rhopalocera Aethiopi- *pseudeuryta.*

ca" *P. excisa* und *pseudeuryta* als dieselbe Art betrachtete. Jetzt hat aber Dr. Jordan, der wohl die Type von *pseudeuryta* untersucht hat, nachgewiesen, daß *pseudeuryta Godm. u. Salv.* mit *dewitzi Stgr.*, und nicht mit *excisa* identisch ist. Staudinger muß demnach früher *dewitzi* und *excisa* mit einander verwechselt haben. Die ♂♂ sind auch tatsächlich oben einander sehr ähnlich, wie ein Blick auf die Figuren (58 c) sofort zeigt, unterscheiden sich aber sehr leicht dadurch, daß der Wurzelteil der Hflgl bei *pseudeuryta* unten dunkelbraun und nach außen von einer weißlichen Mittelbinde begrenzt ist, während bei *excisa* die ganze Unterseite fast dieselbe eintönig hell braungelbe Grundfarbe hat und die Mittelbinde entbehrt. — ♂: Vflgl oben schwarzbraun mit fast gleichbreiter orangegelber Querbinde, welche den Hrd, kaum aber den Saum erreicht und auf der Innenseite in den Feldern 1b und 3 durch die dunkle Grundfarbe ausgerandet wird; die Flecke der Felder 1b—3 sind saumwärts dreieckig eingeschnitten. Die Hflgl sind oben braungelb mit schmaler, 3—4 mm breiter, unscharf begrenzter schwärzlicher Saumbinde und mehr oder weniger verdunkeltem Wurzelfeld; die Unterseite der Hflgl hat ein dunkelbraunes Wurzelfeld und eine 5—7 mm breite, weißliche Mittelbinde, welche gegen den Vrd allmählich schmäler wird. Die Unterseite der Vflgl weicht nur durch die hellere und mattere
angulata. Querbinde von der Oberseite ab. Das ♀ ist mir unbekannt. Congo-Gebiet und Angola. — **angulata** *Suff.* (59 b) scheint nach der Beschreibung nur durch die am Analwinkel schmälere Saumbinde und die in der Mitte weißliche Mittelbinde der Hflgl-Oberseite von *pseudeuryta* abzuweichen und gehört vielleicht besser zu *macarista*. Südliches Congo-Gebiet bei Mukenge.

indentata. **P. indentata** *Btlr.* (59 e) ist der *P. excisa* ähnlich. ♂ Querbinde der Vflgl schmäler als bei *excisa* ♂; Hflgl oben denen von *macaria* ähnlich, aber heller mit breiter, hell gelblicher bis hellbrauner Mittelbinde. ♀: Querbinde der Vflgl weiß; Mittelbinde der Hflgl weiß oder schwach gelblich, schmäler als bei *excisa* ♀, auch unten deutlich und wurzelwärts recht scharf begrenzt, schmäler als der dunkle Saum. Kamerun bis Angola.

b. Die Hflgl unten nicht oder kaum dunkler an der Wurzel als in der Mitte und jedenfalls ohne scharf begrenztes Wurzelfeld und ohne helle Mittelbinde. Durch dieses Kennzeichen und die demnach eintönige oder fast eintönige braungelbe bis weißliche Grundfarbe der Hflgl-Unterseite können die Arten dieser Abteilung sofort von denen der Abteilung a. unterschieden werden.

excisa. **P. excisa** *Btlr.* (58 c) ♂. Die Unterschiede zwischen dieser Art und *pseudeuryta* sind schon oben hervorgehoben worden. Die orangegelbe Querbinde der Vflgl ist fast gleichbreit, 8—10 mm breit und überall vom Saume getrennt; sie ist am Hrd wurzelwärts verlängert und gewöhnlich auch auf der Innenseite von gelben Schuppen an beiden Seiten der Rippe 2 begleitet. Die Hflgl sind oben bis nahe an die Wurzel braungelb mit freien schwarzen Punkten im Wurzelteil, schwarzen Rippen, schwarzer etwa 3 mm breiter, scharf begrenzter Saumbinde und in der Saumhälfte mit dicken schwarzen Strichen auf den Zwischenaderfalten. Die Vflgl unten wie oben, nur etwas heller gefärbt. Die Hflgl unten bis zum Saume gelbbraun, an der Wurzel ein wenig dunkler und mehr rötlich; die Wurzelpunkte scharf hervortretend; die Rippen und die Zwischenaderstriche schwarz wie oben. Das ♀ ist bedeutend größer und hat eine weiße im Felde 1b unterbrochene Querbinde der Vflgl und eine gelblich weiße Grundfarbe der Hflgloberseite; die dunkle Saumbinde derselben ist etwas breiter und weniger scharf begrenzt; die Unterseite der Hflgl ist hell rauchbraun, etwas dunkler am Saume und ein wenig mehr gelblich an der Wurzel. Kamerun bis Congo-Gebiet.

elongata. **P. elongata** *Btlr.* (58 b, c) ist eine leicht kenntliche Art mit fast ähnlich gezeichneten Geschlechtern. Beim ♂ ist die Grundfarbe oben dunkel schwarzbraun mit einer nur etwa 4 mm breiten, braungelben Querbinde, welche den Hrd erreicht und nur wenig gebogen ist; ihre Flecke sind auf der Außenseite ziemlich tief gespalten. Die Hflgl sind im Wurzelteil fast bis zur Mitte dunkel schwarzbraun und haben dann eine nach vorn verschmälerte an der Rippe 2 etwa 10 mm breite rotbraune Querbinde, welche vollständig durch die schwarzen Rippen und Striche zwischen den Rippen durchzogen ist; die schwarze Saumbinde ist scharf begrenzt, an der Flgl-spitze aber nur 2 mm breit und nach hinten allmählich verjüngt; die Unterseite der Hflgl ist eintönig rauchbraun und die schwarzen Striche erreichen auch hier fast die Mittelzelle. Das ♀ weicht nur dadurch ab, daß die Querbinde der Vflgl etwas breiter und viel heller ist. Kamerun bis Congo.

P. consanguinea weicht von den vorhergehenden dadurch ab, daß die Vflgl oben im Wurzelteil mehr oder weniger hell gefärbt sind, daß die helle Querbinde mehr schief liegt, hinter der Rippe 2 verschmälert oder undeutlich ist und durch eine dunkle Querbinde der Grundfarbe vom hellen Wurzelteil getrennt ist und dadurch, daß die Hflgl oben an der Wurzel nicht verdunkelt sind. Die schwarzen Striche der Hflgl sind lang und erreichen wenigstens die Mitte. Die Saumbinde der Hflgl-Oberseite ist scharf begrenzt und fast wie bei *elongata*
consanguinea. gebildet. — **consanguinea** *Auriv.* (58 b). Die Vflgl oben im Wurzelteil bis zur Rippe 3 kastanienbraun mit oder ohne schwarzen Längsstrich in der Zelle; die Querbinde und die Oberseite der Hflgl gelbbraun; die Unterseite der Hflgl gelblich grau an der Wurzel mehr oder weniger rotbraun. Das ♀ ist größer und heller gefärbt
intermedia. und hat eine breitere, hellgelbe Querbinde der Vflgl. Niger bis Congo. — ab. **intermedia** *Auriv.* weicht
sartina. nur dadurch ab, daß die ganze Mittelzelle der Vflgl schwarz ist. Congo-Gebiet. — **sartina** *Jord.* scheint die nordwestliche Rasse zu sein. Bisher ist nur das ♀ bekannt; es weicht vom ♀ der Hauptform dadurch ab, daß die Querbinde der Vflgl ebenso dunkel wie beim ♂ ist und näher an der Wurzel verläuft; die Saumbinde der Hflgl ist breiter und die Grundfarbe heller; auf der Unterseite ist die Wurzel dunkler braun und die Grund-
albicolor. farbe heller. Goldküste. — Bei **albicolor** *Karsch*; (= arenaria *E. Sharpe*) (57 e, 58 b) ist die Querbinde der Vflgl

weiß und die Partien der Oberseite, welche bei der Hauptform rotbraun bis gelbbraun sind, schmutzig sandgelb (♂) oder weiß (♀); die Hflgl sind unten bis zur Wurzel hellgrau bis weiß. Uganda.

P. epiprotea *Btlr.* (58 b) zeichnet sich dadurch aus, daß die Querbinde der Vflgl weit hinter der Zellen- *epiprotea.*
spitze liegt und eher als eine Subapical- als eine Mittelbinde betrachtet werden kann; sie ist gerade, gegen den Hrd gerichtet und nach hinten von der Rippe 3 begrenzt, beim ♂ rauchgelb und 4 mm breit, beim ♀ weiß und 7 mm breit; beim ♂ ist der Wurzelteil der Vflgl bis zur Rippe 3 rauchbraun, beim ♀ aber schwarzbraun mit einem kleinen weißen Hrdfleck, welcher nur die Falte des Feldes 1 b erreicht, sich aber auf den Hflgln als eine undeutliche Mittelbinde bis zur Rippe 2 oder 3 fortsetzt. Beim ♂ sind die Hflgl oben rauchbraun, etwas dunkler gegen den Saum. Die Unterseite der Hflgl ist bei beiden Geschlechtern bis zur Wurzel rauchgrau. Niger bis Congo.

Zweite Gruppe.

Die Vflgl unten an der Wurzel des Vrds in Feld 12 mit einem kleinen, viereckigen, weißen, auf beiden Seiten schwarz begrenzten Fleck und oben mit einem großen die Rippe 3, nicht aber die Wurzel, erreichenden, scharf begrenzten, hellen Hrdfleck. Die Vflgl außerdem mit einer schief gestellten Subapicalbinde, welche fast in der Mitte zwischen dem Zellende und der Flglspitze liegt, gegen die Mitte des Hrds gerichtet ist und aus 5—6 Flecken der Felder 3—6, (9) und 10 besteht. Durch die Zeichnung sind die Arten dieser Gruppe von allen vorhergehenden sofort zu unterscheiden.

P. schubotzi *Grünb.* ♂. Körper wie bei *P. tellus*; Vflgl-Oberseite schwarz, Subapicalbinde in Feld 5 *schubotzi.*
5 mm breit, weiß mit gelblichem Anflug; Hrdfleck wie bei *tellus*, lebhaft ockergelb, an der Rippe 2 11 mm, am Hrd 16,5 mm breit; Hflgl lebhaft ockergelb, die schwarze Saumbinde sehr schmal, an der Spitze nur 2—3 mm breit und kaum bis zur Rippe 3 reichend; die schwarzen Wurzelflecke der Unterseite schwach durchscheinend, die schwarzen Rippen und Zwischenstreifen schmal. Unterseite der Vflgl schwarz, Subapicalbinde weiß, Spitze und Saum bis vor dem Hinterwinkel mit ockergelben Schuppen bestreut; Hflgl unten mit ganz eintöniger ockergelber Grundfarbe ohne Saumbinde. Beim ♀ sind die Subapicalbinde und der Hrdfleck der Vflgl auf beiden Seiten rein weiß, die Subapicalbinde ist in Feld 5 8 mm breit und der Hrdfleck hinten nicht erweitert, an der Rippe 2 und am Hrd 11,5 mm breit und am Hrd jederseits schwach ockergelb gesäumt; die Hflgl wie beim ♂, die Saumbinde aber breiter, an der Spitze 3,5 mm breit und bis zur Rippe 2 reichend; auch die Unterseite fast ganz wie beim ♂. Im Innern des Congo-Gebietes.

P. tellus *Auriv.* (58 a). Der Hrdfleck der Vflgl ist breit, nach hinten sehr erweitert, am Hrd etwa 13 mm *tellus.*
breit und bedeckt darum weit mehr als die Hälfte des Hrds und erfüllt auch vollständig den innersten Teil des Feldes 2; die schwarze Saumbinde der Hflgl-Oberseite ist an der Flglspitze etwa 4 mm breit, wird nach hinten allmählich schmäler, erreicht aber den Analwinkel; die Subapicalbinde der Vflgl auf der Außenseite an der Rippe 4 ohne scharfen Absatz. Bei der Hauptform ist die Grundfarbe der Hflgl und der Hrdfleck der Vflgl orangegelb und die Subapicalbinde der Vflgl etwas heller gelb und in Feld 5 beim ♂ 5, beim ♀ 7 mm breit; ♀♀ mit weißen Zeichnungen kommen selten vor. Beim ♂ ist die Mittelzelle der Vflgl oft auf beiden Seiten mehr oder weniger orangegelb ausgefüllt. Kamerun bis Congo. — ab. ♂ **lustella** *Suff.* weicht dadurch *lustella.*
ab, daß die Subapicalbinde der Vflgl mit dem Hrdfleck vereinigt ist. — **eumelis** *Jord.* (= *platyxantha Jord.*) (59 a) *eumelis.*
ist eine östliche Rasse, bei der die Subapicalbinde der Vflgl etwas breiter und der Hrdfleck kleiner ist; die Saumbinde der Hflgl ist schmäler und die orangegelben Teile heller als bei der Hauptform. Toro und Uganda.

P. epitellus *Stgr.* steht in vielen Beziehungen zwischen *tellus* und *epaea*, dürfte aber mit dieser näher *epitellus.*
verwandt sein. Die braune Subapicalbinde der Vflgl ist wie bei *epaea* gebildet, indem der Fleck im Felde 3 näher am Saume und fast ganz frei liegt; der Hrdfleck ist dagegen noch etwas größer und breiter als bei *tellus*; die schwarze Saumbinde der Hflgl-Oberseite ist gleichbreit und erreicht den Ird; die Unterseite der Hflgl ist nicht gelbbraun sondern schmutzig braungrau und hat vor den Fransen eine schmale weißliche Saumlinie, welche bei den verwandten Arten völlig fehlt. Deutsch Ost-Afrika.

P. epaea zeichnet sich dadurch aus, daß der Hrdfleck der Vflgl schmal und ziemlich gleichbreit, am Hrd nicht oder kaum breiter als die Hälfte des Hrds ist und die Wurzel des Feldes 2 nicht ausfüllt, daß die schwarze Saumbinde der Hflgl-Oberseite beim ♂ am Vorderwinkel plötzlich sehr erweitert, beim ♀ aber oft sehr breit ist. Auf der Unterseite der Hflgl ist das Wurzelfeld lebhafter rotgelb als der übrige Teil des Flgls. — **epaea** *Cr.* (58 a) ♂. Grundfarbe der Hflgl-Oberseite, Hrdfleck und Subapicalbinde der Vflgl gelb- *epaea.*
braun; die Hflgl unten im Saumteil mehr oder weniger braungrau überzogen und in der Mitte etwas aufgehellt; ♀: Subapicalbinde und Hrdfleck der Vflgl sowie eine 7 mm breite Mittelbinde der Hflgl, welche eine Fortsetzung des Hrdfleckes der Vflgl bildet, weiß; die ganze Saumhälfte der Hflgl dagegen auf beiden Seiten schwarzgrau mit schwarzen Rippen und Strichen. Senegambien bis Angola und oberem Congo. — ab. ♀ **lutosa** *Suff.* ist eine Weibchenform, welche dadurch abweicht, daß die weißen Zeichnungen des typischen ♀ *lutosa.*
hell lehmgelb sind und daß die dunkle Saumhälfte der Hflgl-Oberseite in seinem inneren Teil breit hellbraun bis dunkel gelbbraun oder olivenbraun ist; der rein schwarze äußere Teil der Saumhälfte erhält hierdurch fast dieselbe Form wie beim ♂. Kamerun bis Congo. — **insularis** *Auriv.* ist eine Rasse, bei welcher das ♂ *insularis.*

sich von der Hauptform nur dadurch unterscheidet, daß die Subapicalbinde der Vflgl oben weißlich gelb und unten weiß ist; beim ♀ ist die Subapicalbinde der Vflgl rein weiß, der Hrdfleck der Vflgl und die Hflgl aber ganz wie beim ♂ gefärbt und gezeichnet; die Wurzel der Hflgl-Unterseite ist hellgelb statt rotgelb. Insel
melina. Fernando Po. — **melina** *Thur.* ist nur im männlichen Geschlecht bekannt; die hellen Zeichnungen der Oberseite sind matt ockergelb und der Hrdfleck der Vflgl hat eine andere Form, indem seine Innenseite völlig parallel mit dem Vrd des Flgls verläuft und ausgezogen die Flglspitze schneiden sollte; dazu kommt, daß die Außenseite des Hrdfleckes von zwei gerade Linien begrenzt ist und einen deutlichen Winkel bildet. Nyassaland.
kivuana. — **kivuana** *Jord.* ♂: Die Zeichnungen der Vflgl fast so groß wie bei der Hauptform, aber die Subapicalbinde hell rahmfarbig und der Hrdfleck hell ledergelb; die Hflgl vor der Mitte mit einer schmalen, gelblich weißen, nach außen unscharf begrenzten Querbinde; alle Zeichnungen unten gelblich weiß. ♀: Alle Zeichnungen rein weiß; die Subapicalbinde der Vflgl schmäler als bei der Hauptform; die Querbinde der Hflgl auch schmäler und
paragea. schärfer begrenzt. Insel Kwidguei im Kiwu-See. — **paragea** *Sm.* (59 c) ist dadurch ausgezeichnet, daß die Zeichnungen sehr schmal und auch beim ♂ weiß sind; die Subapicalbinde der Vflgl ist nur 1—2 mm breit und oft fast in Flecke aufgelöst; der Hrdfleck ist etwa 3 mm breit und bisweilen am Hrd undeutlich oder verschwunden;
angustifasciata. die Querbinde der Hflgl ist 5 mm breit, scharf (oder unscharf = **angustifasciata** *Grünb.*) begrenzt und überragt nicht oder kaum die Spitze der Mittelzelle. Uganda und Sesse-Inseln. — **homochroa** *Jord.* (59 e). Beide Geschlechter ähnlich gefärbt und gezeichnet und mit dem ♂ der Hauptform übereinstimmend. Die orangegelbe Farbe der Oberseite ist etwas heller als bei der Hauptform und die dunkle Saumbinde der Hflgl-Oberseite ist viel schmäler und hört schon an der Mitte des Hrds auf. Abessinien.
homochroa.

2. Gattung: **Acraea** *F*

Die Gattung *Acraea* ist die artenreichste aller äthiopischen Tagfaltergattungen und ist fast überall in der Region vertreten. Außerhalb Afrikas kommen nur wenige Arten in Süd-Asien und Australien vor. Der Formenreichtum der Gattung wird noch dadurch erhöht, daß die Mehrzahl der Arten zahlreiche Rassen und Zeitformen entwickelt haben.

Die Unterschiede zwischen *Acraea* und *Planema* sind schon oben S. 239 angegeben. Es ist noch hinzuzufügen, daß die Puppen der Acraeen unbewaffnet sind oder nur kleine Höckerchen auf dem Rücken des Hlbs haben. Die Raupen weichen im Körperbau und Anordnung der Dornen nicht von denen der Gattung *Planema* ab.

Bei der Mehrzahl der *Acraea*-Arten kommen auf beiden Flgln schwarze Punkte oder runde Flecke auf hellem Grunde vor. Die Anzahl und Anordnung dieser Punkte sind für die Bestimmung der Arten und Artengruppen von großer Bedeutung. Ich liefere darum hier eine allgemeine Uebersicht derselben. Sie können in Wurzelpunkte, Mittelpunkte, Discalpunkte und Submarginalpunkte eingeteilt werden.

Die Wurzelpunkte kommen nur in den Mittelzellen und in den Feldern 1 a, 1 b und 11 der Vflgl und den Feldern 1 a—1 c, 7 und 8 der Hflgl vor; in 1 b der Vflgl stehen sie vor dem Ursprung der Rippe 2 und in 11 vor dem Ursprung der Rippe 11; im Felde 7 der Hflgl nahe an der Wurzel des Feldes und im Feld 8 vor der Präcostalrippe.

Die Mittelpunkte liegen an oder auf den Discocellularrippen und sind oft zu einem Querstrich oder Querfleck am Ende der Zelle vereinigt.

Die Discalpunkte bilden gewöhnlich dicht hinter der Spitze der Mittelzelle eine oft sehr unregelmäßige Querreihe vom Hrd (Ird) bis zum Vrd beider Flgl und können durch je einem Punkte in den Feldern 1 a—11 der Vflgl und den Feldern 1 a—7 der Hflgl bestehen. Einzelne Punkte fehlen oft und die gegenseitige Anordnung derselben ist von großer systematischer Bedeutung.

Die Submarginalpunkte bilden eine gewöhnlich regelmäßige und mit dem Saume gleichlaufende Bogenreihe zwischen den Discalpunkten und dem Saume und können in den Feldern 1 b—8 der Vflgl und 1 b—7 der Hflgl auftreten. Sie fehlen bei vielen Arten völlig.

Die ♀♀ besitzen nach der Paarung am Ende des Hlbs auf der Unterseite ein Anhängsel, welches bei verschiedenen Arten ganz verschieden gebildet ist und darum als Kennzeichen der Arten benutzt werden kann. Dieses Anhängsel erinnert an die Tasche der *Parnassius*-♀♀ und wird wahrscheinlich auch in ähnlicher Weise (durch ein vom ♂ bei der Kopulation abgesondertes Sekret, welches in der Luft hart wird) gebildet. Obgleich die ♀♀ durch diese Anhängsel leicht unterschieden werden können, sind letztere bei den einzelnen Arten hier nicht beschrieben worden, weil eine Beschreibung derselben ohne Figuren kaum zu deuten wäre.

Die Gattung ist sehr homogen und alle Versuche, dieselbe in mehrere Gattungen zu zersplittern, haben sich darum als verfehlt erwiesen *). Nach der Zeichnung können dagegen die Arten in drei scharf getrennte Gruppen eingeteilt werden.

Uebersicht der Artengruppen.

I. Die Hflgl wenigstens unten mit schwarzen Punkten. Die Rippen 6 und 7 der Hflgl nie gestielt.

*) H. Eltringham hat soeben in Trans. Ent. Soc. London 1912 eine sehr verdienstvolle Monographie der Gattung veröffentlicht. Wir haben uns erlaubt, hier einige seiner Figuren wiederzugeben.

A. Die Hflgl unten am Saume in der Mitte jedes Feldes mit einem einfachen schwarzen Längsstriche auf der Längsfalte; selten am Saume fast glashell, so daß die Striche höchstens in den Feldern 1b und 2 sichtbar sind; die Vflgl jedoch in diesem Falle mit breiten dunklen Querzeichnungen.
Erste Gruppe.

B. Die Hflgl unten am Saume ohne schwarze Längsstriche auf den Falten zwischen den Rippen.
Zweite Gruppe.

II. Die Hflgl auf beiden Seiten ohne schwarze Punkte. Die Rippen 6 und 7 der Hflgl bisweilen gestielt.
Dritte Gruppe.

Erste Gruppe.

Durch die schwarzen, mit den dunklen Rippen abwechselnden Längsstriche am Saume auf der Unterseite der Hflgl und oft auch der Vflgl schließen sich die Arten dieser Gruppe in der Zeichnung den *Planema*-Arten an. Einige Arten wurden darum auch früher unrichtig zu *Planema* gestellt. Die einfachen hellen Saumflecke zwischen den Rippen auf der Unterseite der Hflgl, welche bei fast allen Arten der zweiten Gruppe vorkommen, fehlen dagegen stets in dieser Gruppe völlig.
Die zahlreichen Arten können auf 6 Untergruppen verteilt werden.

Uebersicht der Untergruppen.

I. Die Vflgl ganz ohne schwarze Wurzel- und Discalpunkte. Nur bei den ♀♀ von *A. alciope* sind die Discalpunkte 1 b—3 mehr oder weniger gut entwickelt; diese Art weicht indessen durch eine helle Mittelbinde der Vflgl von allen Arten der sechsten Untergruppe ab.

A. Die Vflgl schwarzbraun mit einer hellen Subapicalbinde und einem großen hellen Hrdfleck oder mit einer hellen, gegen den Hrd verbreiteten Querbinde über die Mitte. Erste Untergruppe.

B. Die Vflgl rauchbraun bis schwärzlich mit hellen oder durchsichtigen Flecken oder bisweilen fast völlig durchsichtig; niemals mit Hrdfleck oder zusammenhängender beschuppter Querbinde vom Vrd bis Hrd (vergl. jedoch *butleri Auriv.*).

* Das Feld 7 der Hflgl wenigstens mit einem schwarzen Punkt, nie ganz glashell.

1. Die Vflgl in Feld 4 mit einem hellen oder durchsichtigen Fleck, welcher nahe am Saume liegt und fast immer (nicht bei *butleri*) von den Flecken der Felder 5 und 6 ganz oder fast völlig getrennt ist; im Felde 1 b ein ähnlicher Fleck, welcher ebenso nahe am Saume wie der Fleck in 4 und viel näher als der helle Fleck in 2 liegt.

a) Die Hflgl höchstens mit einem schwarzen Punkt in der Mittelzelle und ohne schwarze Punkte auf den Discocellularen. Das helle Mittelfeld der Hflgloberseite auch ohne schwarze Discalpunkte. Zweite Untergruppe.

b) Die Hflgl mit zwei schwarzen Punkten in der Zelle und mit schwarzen Punkten auf den Discocellularen. Das helle Mittelfeld der Hflgl mit schwarzen Discalpunkten wenigstens in 1 b, 1 c, 3, 4 und 5. Dritte Untergruppe.

2. Die Felder 4—6 der Vflgl ganz oder zum größten Teil glashell oder jedes mit einem hellen Flecke; diese Flecke bilden eine zusammenhängende Subapicalbinde und der Fleck in 4 liegt nicht oder kaum mehr saumwärts als der in 5. Wenn das Feld 1 b einen hellen Fleck hat, liegt er nicht näher am Saume als der in 2. Die Hflgl fast immer mit zwei schwarzen Punkten in der Mittelzelle und mit schwarzen Punkten an der Spitze der Zelle.
Vierte Untergruppe.

** Die Felder 5—7 der Hflgl stets ohne schwarze Punkte, gewöhnlich glashell.
Fünfte Untergruppe.

II. Die Vflgl wenigstens in 1 b und 2 mit den gewöhnlichen schwarzen Wurzel- und Discalpunkten.
Sechste Untergruppe.

Erste Untergruppe.

Planema-ähnliche Arten, welche durch den Hrdfleck der Vflgl leicht kenntlich sind. Die Arten sind nahe verwandt und sehr veränderlich; mehrere Varietäten und Abänderungen sind früher als selbständige Arten betrachtet worden. Die Discocellularrippen der Hflgl ohne schwarze Punkte.

Uebersicht der Arten.

I. Die Mittelzelle der Vflgl einfarbig schwarz ohne hellen Fleck im Spitzenteil. Die Subapicalbinde der Vflgl wenigstens bis zur Rippe 4 zusammenhängend und breit.

A. Die Subapicalbinde und der Hrdfleck der Vflgl durch einen breiten Fleck des Feldes 3 völlig mit einander zu einer Querbinde vereinigt. *A. alciope.*

B. Die Subapicalbinde und der Hrdfleck der Vflgl mehr oder weniger breit getrennt oder höchstens einander an der Rippe 3 in einem Punkte berührend.

α) Die Subapicalbinde und der Hrdfleck der Vflgl sind breit getrennt oder kommen einander an der Rippe 2 sehr nahe. Größere Arten.

* Die dunkle Saumbinde der Hflgl-Oberseite gewöhnlich schmal, höchstens 8 mm breit und nach innen scharf begrenzt; selten unscharf begrenzt; die Subapicalbinde aber in diesem Falle nur 3,5 mm breit. *A. esebria.*

** Die dunkle Saumbinde der Hflgl-Oberseite breit und unscharf begrenzt, nach innen gewöhnlich durch den langen schwarzen Strahlen weit überragt; die Subapicalbinde der Vflgl mehr als 3,5 mm breit. *A. jodutta.*

β) Die Subapicalbinde und der nach vorn breite Hrdfleck der Vflgl berühren fast einander in einem Punkte an der Rippe 3. Kleinere Art mit einer Flglspannung von höchstens 50 mm. *A. disjuncta.*

II. Die Mittelzelle der Vflgl an der Spitze mit einem hellen Fleck, welcher sich gewöhnlich dem Hrdfleck anschließt Die Subapicalbinde ist sehr schmal und besteht aus drei kleinen Flecken in 5, 6 und 10 und einem von diesen weit getrennten Fleckchen in 4.

α) Hflgl auf beiden Seiten mit breiter dunkler Saumbinde. *A. conjuncta.*

β) Hflgl ohne dunkle Saumbinde. *A. ansorgei.*

alciope. **A. alciope** *Hew.* (57 e). Das ♀ bildet mehrere Formen, das ♂ aber ist wenig veränderlich. Beim ♂ sind die Hflgl und die Querbinde der Vflgl hellockergelb und die dunkle Saumbinde der Hflgloberseite etwa 4 mm breit. Beim ♀ ist die Querbinde der Vflgl braungelb und nach außen eingeschnitten; die Hflgl sind braungelb und haben eine breite dunkle Saumbinde wie beim ♂. Elfenbeinküste bis Congo und Uganda. — *macarina.* ab. ♀ **macarina** *Btlr.* (57 e) weicht vom typischen ♀ nur dadurch ab, daß die dunkle Saumbinde der Hflgl- *bakossua.* Oberseite fehlt oder wenigstens nach hinten sehr schmal ist. Goldküste bis Congo. — ab. ♀ **bakossua** *Strand.* *cretacea.* Querbinde der Vflgl im vorderen Drittel weiß, schmäler als gewöhnlich. Kamerunberg. — ab. ♀ **cretacea** *fumida. Eltringh.* hat eine weißliche Querbinde der Vflgl. Lagos. — ab. ♀ **fumida** *Eltringh.* hat beide Flgl dunkelbraun *aurivillii.* und fast ohne Zeichnungen. Lagos. — ab. ♀ **aurivillii** *Stgr.* (57 e). Querbinde der Vflgl orangegelb; Hflgl *latifasciata.* schwärzlich mit einer 5 mm breiten weißen Mittelbinde. Kamerun bis Uganda. — ab. ♀ **latifasciata** *Grünb.* weicht nur dadurch von *aurivillii* ab, daß die Querbinde der Vflgl auf der Außenseite nicht eingeschnitten, *tella.* sondern fast ganzrandig und breiter ist. Sesse-Inseln. — ab. ♀ **tella** *Eltringh.* Querbinde der Vflgl orangegelb; Hflgl gelbbraun mit scharf begrenzter, aber schmaler und gegen den Analwinkel allmählich verjüngter dunkler *schecana.* Saumbinde. Uganda. — **schecana** *Rothsch. u. Jord.* scheint eine besondere in Abessinien vorkommende Rasse zu sein; das ♂ hat eine hellere Querbinde der Vflgl und eine breitere Saumbinde der Hflgl; ♀ unbekannt.

A. esebria. Die Unterschiede zwischen dieser sehr veränderlichen Art und der nahe verwandten *jodutta* sind oben in der Uebersicht angegeben. Die zahlreichen Formen weichen besonders durch die Farbe der hellen Zeichnungen, durch die Breite der Subapicalbinde und des Hrdfleckes der Vflgl und durch die Entwicklung der dunklen Saumbinde der Hflgl-Oberseite von einander ab. Die Rp ist nach Trimen hell ockerbraun; jedes Glied in der Mitte mit einem schwarzen, hellgelb gesäumten Querstrich; Seitenlinie hellgelb; Kopf schwarz; Dornen schwarz, nur die Seitendornen der Glieder 5—11 gelb; lebt an Arten der Gattung Fleurya. Pp weiß mit schwach gelblichem Ton und feinen schwarzen Linien und kleinen schwarzen Flecken; die drei ersten Glieder des Hlbs mit orangegelben, schwarz umzogenen Rückenflecken, in deren Mitte eine kleine Erhöhung liegt; die *esebria.* Kopfspitzen kurz. — **esebria** *Hew.* Der Hrdfleck der Vflgl groß und breit, die Wurzel der Felder 1 a und 1 b fast erreichend und die Wurzel des Feldes 2 bedeckend, braungelb; Subapicalbinde schmal, ihre Flecke in 5 und 6 kürzer oder wenigstens nicht länger als der schwarze Wurzelteil dieser Felder, beim ♂ hell ockergelb oder weißgelb, beim ♀ weiß. Hflgl oben braungelb mit einer etwa 4 mm breiter schwarzer Saumbinde. Kapland *jacksoni.* bis Congo und British Ost-Afrika. — **jacksoni** *E. Sharpe* (57 d) ist der Hauptform sehr ähnlich und weicht nur dadurch ab, daß die Subapicalbinde der Vflgl ebenso dunkel wie der Hrdfleck und breiter ist; beim ♀ ist die Subapicalbinde noch breiter und erreicht die Rippe 2 wo sie den Hrdfleck berührt; die Breite der Saumbinde *ertli* der Hflgl ist sehr veränderlich. Mashuna-Land bis British Ost-Afrika. — ab. **ertli** *Auriv.* kommt der Form *jacksoni* sehr nahe und weicht hauptsächlich nur dadurch ab, daß die Subapicalbinde der Vflgl noch breiter und weiß ist; der Hrdfleck der Vflgl und die Grundfarbe der Hflgl-Oberseite ist beim ♀ rotgelb, beim ♂ hell ockergelb. Usam- *pseudo-* bara. — fa. **pseudoprotea** *Btlr.* kommt der Hauptform sehr nahe und weicht nur dadurch ab, daß die Grund- *protea.* farbe der Hflgl-Oberseite und des Hrdsfleckes der Vflgl heller gelblich und die Saumbinde der Hflgl schmäler *amphi-* sind. Angola. — ab. ♀ **amphiprotea** *Btlr.* ist auch der Hauptform ähnlich und weicht eigentlich nur dadurch *protea.* ab, daß die dunkle Saumbinde der Hflgl-Oberseite nach innen unscharf begrenzt und die Subapicalbinde der *metaprotea.* Vflgl wie die übrigen Zeichnungen hell braungelb ist. Angola. — fa. ♀ **metaprotea** *Btlr.* Die sehr breite Subapicalbinde und der große Hrdfleck der Vflgl berühren einander in Feld 2 und sind hell braungelb; die Hflgl

sind noch heller braungelb und haben nur eine dunkle Saumlinie statt der Binde; kommt der Form *jacksoni* nahe. Angola. — ab. ♀ **nubilata** *Eltr.* „Die Grundfarbe tief schwarz; die Wurzel der Mittelzelle, der Hrdfleck der Vflgl und die Wurzelhälfte der Hflgl sind dunkel schwarzgrau; die Subapicalbinde der Vflgl weißgrau". Zulu-Land. *nubilata.*
— Die folgenden drei Formen weichen von den vorhergehenden durch den kleineren und schmäleren Hrdfleck der Vflgl, welcher stets die Wurzel der Felder 1 a und 1 b frei läßt und auch die Wurzel des Feldes 2 nicht oder kaum bedeckt, ab. — **masaris** *Oberth.* (57 c) ist durchschnittlich kleiner als *esebria*; die hellen Zeichnungen *masaris.*
sind beim ♂ rotgelb oder braungelb und beim ♀ weiß oder hellgelb; die Subapicalbinde ist kaum breiter als bei der Hauptform. Comoren-Inseln und ganz ähnlich auch in Usambara. — **protea** *Trim.* (57 c) ist sofort durch den *protea.*
kleinen, unscharf begrenzten Hrdfleck der Vflgl, welcher die Rippe 2 nicht überragt, kenntlich; die Subapicalbinde der Vflgl ist schmal und ihre Flecke der Felder 4—6 sind nie länger als der schwarze Wurzelteil ihrer Felder; die Wurzel der Hflgl-Oberseite schwärzlich, oft bis zur Rippe 2 und die Saumbinde der Hflgl breit; die hellen Zeichnungen sind beim ♂ hellgelb, beim ♀ hellgelb oder weiß. Kapland bis Angola und British Ost-Afrika.
— fa. **monteironis** *Btlr.* (57 d) ist der *protea* ähnlich und hat wie diese einen kleinen Hrdfleck der Vflgl, welcher *monteironis.*
nach vorn von der Rippe 2 begrenzt wird; alle helle Zeichnungen sind weiß oder selten hellgelb; von *protea* weicht sie durch die lange und breite Subapicalbinde der Vflgl ab, dieselbe ist etwa 6 mm breit und hat gewöhnlich auch einen Fleck im Felde 2. Angola, Mashuna-Land, Deutsch und British Ost-Afrika.

A. jodutta *F.* (57 e). Flgl oben schwarzbraun; die Vflgl wie bei *esebria* mit einer hellen Subapical- *jodutta.*
binde, welche stets breit ist und einen Fleck in 3 hat, und einem etwa 6 mm breiten scharf begrenzten Hrdfleck, welcher die Rippe 3 erreicht, aber die Wurzel der Felder 1 a und 1 b frei läßt; der Hrdfleck setzt sich auf den Hflgln als gleich breite oder etwas erweiterte Mittelbinde fort; die hellen Zeichnungen sind beim ♂ matt hellgelb, beim ♀ rein weiß. Senegal bis Kamerun. — ab. ♀ **carmentis** *Dbl. u. Hew.* (57 e) weicht vom ♀ der *carmentis.*
Hauptform nur dadurch ab, daß die Subapicalbinde der Vflgl auch einen Fleck im Felde 2 hat und nur durch eine feine Linie der Grundfarbe vom Hrdfleck getrennt ist. Unter der Hauptform. — ab. ♀ **dorotheae** *Em.* *dorotheae.*
Sharpe (57 d als pseudoprotea und metaprotea). Die Subapicalbinde der Vflgl ist orangegelb bis weißlich; der Hrdfleck der Vflgl und die Hflgl sind orangegelb; diese haben dicke schwarze Striche an den Falten und ihre Saumbinde ist nur im vorderen Teil entwickelt und auch dort nur 2—3 mm breit. Uganda und British Ost-Afrika. — ab. ♀ **interjecta** *Eltr.* Die Subapicalbinde der Vflgl weiß; der Hrdfleck der Vflgl nur durch *interjecta.*
hell ockergelbe Schuppen angedeutet außer in 1 a, wo er scharf begrenzt ist; ein weißer Längsstrich in 2 nahe am Saume; Wurzelhälfte der Hflgl hell ockergelb, Saumhälfte rotbraun überzogen und an der Flglspitze schwärzlich. British Ost-Afrika. — ab. ♀ **subfulva** *Eltr.* weicht vom typischen ♀ nur dadurch ab, daß die *subfulva.*
Saumhälfte der Hflgl-Oberseite rotbraun und nur am Saume mehr oder weniger schwärzlich ist. Sierra-Leone.
— ab. ♀ **castanea** *Eltr.* (59 a). Die Subapicalbinde der Vflgl undeutlich, dunkelgrau; Hrdfleck gelbbraun; Hflgl *castanea.*
oben kastanienbraun mit schmaler nur 3 mm breiter, gegen den Analwinkel verjüngter schwarzer Saumbinde, unten dunkel braungrau, an der Wurzel rötlich. Lagos. — ab. ♀ **inaureata** *Eltr.* (57 d, als amphiprotea; 59 d). *inaureata.*
Flgl an der Wurzel der Mittelzelle, in 1 a und 1 b fast bis zum Saume und an der Wurzel des Feldes 2 lebhaft braungelb; Subapicalbinde weiß; Hflgl oben lebhaft braungelb, nicht verdunkelt an der Wurzel und ohne dunkle Saumbinde, am Saume mit nach außen verdickten schwarzen Längsstrichen. Nyassa-Land. — **aethiops** *aethiops.*
Rothsch. u. Jord. ist die abyssinische Rasse und weicht im männlichen Geschlecht dadurch ab, daß der Hrdfleck der Vflgl breiter ist, so daß er am Hrd nur 3 mm von der Wurzel entfernt ist, daß die Mittelzelle einen nebeligen Fleck hat und daß die schwarzen Teile der Hflgl schmäler sind. Beim ♀ ist die Subapicalbinde weiß oder orangegelb, der Hrdfleck groß und orangegelb und die Hflgl oben fast völlig orangegelb, die schwarzen Strahlen im hinteren Teil undeutlich.

A. disjuncta *Sm.* (= nandensis *E. Sharpe*) (60 c) ist einem kleinen ♂ von *jodutta* ähnlich; beide Flgl *disjuncta.*
oben schwärzlich mit hellgelben Zeichnungen; der Hrdfleck der Vflgl ist breit ohne jedoch die Wurzel der Felder 1 a und 1 b zu erreichen; die Subapicalbinde ist etwa 4 mm breit und hat in 3 einen kleinen Fleck, welcher den Hrdfleck berührt; die Mittelbinde der Hflgl-Oberseite ist etwa 8 mm breit und die dunkle scharf begrenzte Saumbinde darum höchstens 3 mm breit. Nandi, Ruwenzori; Kiwu-See.

A. conjuncta *Sm.* hat eine Flglspannung von nur 40—46 mm und ähnlich gezeichnete und gefärbte *conjuncta.*
Geschlechter. Flgl oben mit schwärzlicher unten mit dunkelgrauer Grundfarbe; ein dunkel ockergelber Hrdfleck ist etwa 4 mm breit, erreicht die Rippe 3 ohne die Wurzel des Feldes 2 völlig zu bedecken, bildet bisweilen auch einen kleinen Fleck in der Wurzel des Feldes 3 und schließt sich dem Fleck in der Zelle an, welcher jedoch mit dem Hrdfleck einen fast rechten Winkel bildet; die kleinen Subapicalflecken sind auch dunkelgelb; die Hflgl sind dunkelgelb, an der Wurzel, am Ird und am Saume schwärzlich; die Saumbinde etwa 3 mm breit. Die Unterseite ist heller aber sonst wenig abweichend. British Ost-Afrika. — fa. **interrupta** *Eltr.* *interrupta.*
hat die Mittelquerbinde der Vflgl in freie Flecke aufgelöst. — ab. ♀ **silacea** *Eltr.* Die hellen Zeichnungen *silacea.*
der Oberseite sind hellgelb. — ab. ♀ **mutata** *Eltr.* weicht von *silacea* nur dadurch ab, daß die Subapicalflecke *mutata.*
der Vflgl weiß sind. — ab. ♀ **pica** *Eltr.* hat alle helle Zeichnungen weiß. — ab. ♀ **lutealba** *Eltr.* hat *pica.*
die hellen Flecken der Vflgl orangegelb und die Mittelbinde der Hflgl weiß. — ab. ♀ **suffusa** *Eltr.* ist da- *lutealba*
suffusa.

durch ausgezeichnet, daß die Vflgl nur an der Wurzel und an der Spitze schwärzlich, sonst aber orangegelb überzogen sind; auf den Hflgln ist die Saumbinde mit gelben Schuppen gesprenkelt.

ansorgei. **A. ansorgei** *Sm.* Die Vflgl fast ganz wie bei *conjuncta* gezeichnet; die Hflgl oben einfarbig orangegelb, unten heller gelb mit einer nebeligen grauen Mittelbinde; die hellen Zeichnungen sind bisweilen rahmgelb und die Subapicalpunkte der Vflgl weiß. Bisher nur ♀♀ bekannt. British Ost-Afrika: Nandi-Land.

Zweite Untergruppe.

Durch die ganz eigentümliche Anordnung der hellen Flecke der Vflgl und die Reduzierung der schwarzen Punkte im Wurzelteil der Hflgl weichen die Arten dieser Untergruppe von denen der folgenden ab. Durch die Stellung der Flecke der Felder 4—6 der Vflgl schließen sie sich den beiden letzten Arten der vorigen Untergruppe an. Eltringham stellt *oreas* in die *Servona*-Gruppe, nach meiner Ansicht aber paßt sie besser in dieselbe Gruppe wie *lycoa* und *johnstoni*.

A. lycoa ist eine sehr veränderliche mit *johnstoni* nahe verwandte Art; von dieser weicht sie dadurch ab, daß das helle Wurzel- oder Mittelfeld der Hflgl nach außen abgerundet ist oder bisweilen völlig fehlt. Die Vflgl haben normal 5 (—7) weiße oder weißliche, beim ♂ bisweilen matte und sehr undeutliche Flecke; der erste liegt in 1b dicht am Saume ganz frei und abgerundet oder zum Teil mit dem Fleck in 2 vereinigt, er dehnt sich jedoch nie so weit wie dieser wurzelwärts aus; der dritte liegt in 4 nahe am Saume ganz frei oder den Fleck in 5 berührend; die Flecke in 5 und 6 sind gleich lang, unter sich und mit kleinen Flecken der Felder 8 und 9 ver-
lycoa. einigt; die Mittelzelle stets einfarbig ohne Flecke. — **lycoa** *God.* ♂: Beide Flgl dünn beschuppt halb durchsichtig; Flecke der Vflgl undeutlich; Wurzelfeld der Hflgl groß matt rötlichgelb nach außen gegen die graue Saumbinde ziemlich deutlich begrenzt. ♀ Flgl dünn beschuppt dunkelgrau mit deutlichen weißen Zeichnungen;
media. Saumbinde der Hflgl breit, unscharf begrenzt. Sierra-Leone bis Nigeria. — **media** *Eltr.* (57 c, als lycoa) ♂. Flecke der Vflgl deutlicher, Hflgl in der Mitte etwas rötlich gelb angeflogen aber ohne deutliches Wurzelfeld;
bukoba. ♀ mit dunklerer Grundfarbe und scharf begrenzter Saumbinde der Hflgl. Kamerun bis Toro. — **bukoba** *Eltr.* ♂. Vflgl dunkel olivenbraun; Flecke hellgelb, scharf begrenzt; Wurzelfeld der Hflgl ockergelb. ♀ dem ♂ ähnlich aber dunkler mit weißen oder weißlichen Zeichnungen. Der Fleck in 1 b der Vflgl bei beiden Geschlech-
entebbia. tern völlig frei und vom Flecke in 2 breit getrennt. Urundi. — **entebbia** *Eltr.* Der Fleck in 1 b der Vflgl ganz frei; Grundfarbe beim ♂ gelblich grau; Flecke der Vflgl klein und matt gelblich; Wurzelfeld der Hflgl klein, den Ird nicht erreichend; Grundfarbe beim ♀ sehr dunkel, Flecke der Vflgl weiß, Wurzelfeld der Hflgl
tirika. weißgelb. Uganda. — **tirika** *Eltr.* Fleck 1 b der Vflgl weit getrennt; Grundfarbe der Vflgl beim ♂ oliven-
fallax. braun, beim ♀ sehr dunkel, Flecke klein; Wurzelfeld der Hflgl gelblich. British Ost-Afrika. — **fallax** *Rogenh.* (57 c). Grundfarbe bei beiden Geschlechtern fast schwarz; Flecke der Vflgl klein, beim ♂ gelblich, beim ♀ weiß, Fleck 1 b von Fleck 2 weit getrennt; Wurzelfeld der Hflgl scharf begrenzt, gelblich. Deutsch Ost-Afrika:
kenia. Kilimandjaro. — **kenia** *Eltr.* Kleiner als die übrige Rassen; Grundfarbe beinahe schwarz; Flecke der Vflgl beim ♂ zitrongelb, beim ♀ weiß; Wurzelfeld der Hflgl bei ♂ und ♀ zitrongelb. Brit. Ost-Afrika: Kenia;
aequalis. Kikuyu. — **aequalis** *Rothsch. u. Jord.* Geschlechter einander ähnlich; Flecke der Vflgl und Wurzelfeld der Hflgl matt gelblich; Saumbinde der Hflgl gelblich dunkelbraun. Abessinien.

A. johnstoni weicht, wie schon oben angegeben ist, von *lycoa* nur dadurch ab, daß das Wurzelfeld der Hflgl nach außen nicht gleichförmig abgerundet, sondern im Felde 4 mehr oder weniger hervortretend oder winkelig gebrochen ist; dieses Kennzeichen tritt besonders auf der Unterseite deutlich hervor. Die Art ist ebenso veränderlich wie *lycoa*; die hellen Flecke der Vflgl sind hellgelb oder weiß und der Fleck in 1 b liegt ganz frei;
johnstoni. die Formen werden durch Zwischenformen mit einander verbunden. Palpen gelblich. — **johnstoni** *Godm.* (57 d). Die schwarze Grundfarbe der Vflgl-Oberseite tritt nur an der Wurzel und am Saume hervor und ist in der Mitte durch eine sehr breite, nach außen unregelmäßig begrenzte orangegelbe Binde, welche die hellgelben Flecke erreicht, aber nicht oder kaum überschreitet, bedeckt; Hflgl mit weißem Wurzelfeld und breiter schwarzer
fulvescens. Saumbinde. Deutsch und Britisch Ost-Afrika. — fa. **fulvescens** *Oberth.* Beide Flgl oben bis zur schmalen, 2—3 mm breiten, fast gleichbreiten Saumbinde blaß orangegelb; Flecke der Vflgl und Wurzelfeld der Hflgl etwas heller gelb. Deutsch und Britisch Ost-Afrika. — Die folgenden Formen stimmen darin mit einander überein, daß die Grundfarbe der Vflgl oben eintönig schwarzbraun ohne orangegelber Mittelbinde ist. — fa.
confusa. **confusa** *Rogenh.* Flecke der Vflgl weiß; Wurzelfeld der Hflgl hell ockergelb mit breiter schwarzer Saumbinde wie bei der Hauptform; ist der f. *fallax* von *lycoa* zum Verwechseln ähnlich und häufiger als die Hauptform.
flavescens. Nyassa-Land bis British Ost-Afrika und Uganda. — fa. **flavescens** *Oberth.* Sowohl die Flecke der Vflgl wie auch das Wurzelfeld der Hflgl hell ockergelb; sonst der fa. *confusa* ähnlich und mit derselben Verbreitung. — fa.
semialbescens. **semialbescens** *Oberth.* weicht von *confusa* nur dadurch ab, daß das Wurzelfeld der Hflgl braungelb ist. Nyassa-
octobalia. Land und Deutsch Ost-Afrika. — fa. **octobalia** *Karsch.* Flecke der Vflgl und Wurzelfeld der Hflgl braungelb. Deutsch Ost-Afrika.

butleri. **A. butleri** *Auriv.* (= toruna *Sm.*). Auch diese Art wird von Eltringham als eine Form von *johnstoni* betrachtet. Obgleich die männlichen Kopulationsorgane wie bei *johnstoni* gebildet sind, scheint es mir besser, *butleri* bis auf weiteres und bis Zwischenformen entdeckt worden sind als besondere Art aufzuführen; sie weicht

nämlich von *johnstoni* durch s c h w a r z e Palpen und durch ganz abweichend gebildete Flecke der Vflgl ab. Die Flecke der Vflgl lebhaft gelb; der Fleck in 4 liegt zwar mit seinem äußeren Ende dem Saum fast ebenso nahe, wie dieser Fleck bei *johnstoni*, ist aber nach innen lang ausgezogen und mit dem Fleck in 5 breit vereinigt; dazu kommt, daß der Fleck in 1 b mit demjenigen in 2 vereinigt ist und daß gewöhnlich auch ähnliche Flecke in 3 und 1 a auftreten; hierdurch werden alle helle Flecke der Vflgl zu einer gelben Querbinde, welche hinter der Mittelzelle liegt, die Wurzel der Felder 2—6 frei läßt, sich vom Hrd bis zum Vrd erstreckt und nach außen zwei große Ausbuchtungen (in 1 b und 4) hat, vereinigt; Wurzelteil der Vflgl bis zur Querbinde lebhaft rotbraun, an der Wurzel mehr oder weniger schwärzlich. Wurzelfeld der Hflgl weiß bis gelblich bis rötlich; Saumbinde breit. Deutsch Ost-Afrika und Toro.

A. oreas *Em. Sharpe* (57 c). Beide Flgl oben tief schwarz mit gelben Zeichnungen; die Vflgl ganz wie bei *fallax* und *confusa* gefleckt, aber außerdem auch mit einem ähnlichen Fleck in der Mittelzelle; die Hflgl mit einem langen, aber schmalen Mittelfeld, welches die Mittelzelle und die Wurzel der Felder 2—7 bedeckt, nach innen aber von der Rippe 2 begrenzt ist und demnach den Ird bei weitem nicht erreicht; die Vflgl sind etwas länger und schmäler als bei *johnstoni* und *lycoa*. Auf der Unterseite haben die Hflgl und der Spitzenteil der Vflgl eine rostbraune Grundfarbe mit schwarzen Längsstrichen; die hellen Zeichnungen fast wie oben, das gelbe Mittelfeld der Hflgl aber sendet einen Ast bis oder fast bis zur Mitte des Irds. Angola; Deutsch und British Ost-Afrika; Uganda. — ab. **albimaculata** *Neave*. Flecke der Vflgl weiß. In denselben Gegenden wie die Hauptform. — fa. **angolana** *Lathy*. Saumbinde der Hflgl-Unterseite und Spitzenteil der Vflgl mit graugelber Grundfarbe; Flecke der Vflgl weiß. Angola. — ab. ♀ **radians** n. ab. (= angolana ab. ♀ *Lathy*) weicht von *angolana* nur dadurch ab, daß das gelbe Mittelfeld der Hflgl-Oberseite sich zwischen den Rippen in breiten Strahlen fast bis zum Saume ausdehnt; die Flecke der Vflgl-Oberseite gelblich. Angola. *oreas.* *albimaculata.* *angolana.* *radians.*

Dritte Untergruppe.

Hierher gehört nur eine einzige wenig bekannte und eigentümliche Art, deren Verwandtschaft unsicher ist. Durch die Stellung der hellen Flecke der Felder 1b und 4 der Vflgl schließt sie sich der zweiten Untergruppe am nächsten an.

A. insularis *E. Sharpe*. Vflgl oben schwarzbraun mit einem gelben Querfleck in der Mitte der Zelle und einem ähnlichen orangegelben Fleck an der Spitze der Zelle, einem orangegelben Fleck im Wurzelteil von 2, einem freien halbmondförmigen kleinen Fleck in 1 b nahe am Saume und drei kleine orangegelbe Subapicalflecke in 4—6, von denen der in 4 näher am Saume und ganz frei liegt. Die Hflgl oben an der Wurzel bis zur Rippe 2 schwärzlich, dann mit breiter, am Ird und wurzelwärts hellgelber nach außen orangegelber, etwa 5 mm breiter Mittelbinde, welche nach außen im Felde 4 fast rechtwinklig hervortritt (fast wie bei *johnstoni*) und mit schwarzen Discalpunkten geziert ist; die Hflgl unten bis zur Wurzel hell gelblich mit freien schwarzen Punkten und hinter der Mitte mit einer breiten schwärzlichen Querbinde, welche durch eine feine helle Linie vom Saume getrennt ist; diese helle Saumlinie wird durch die dunklen Rippen und die Striche der Zwischenaderfalten in kleine Flecke aufgelöst. Insel São Thomé. *insularis.*

Vierte Untergruppe.

Die zahlreichen und nach den Entdeckungen der letzten Jahre zum Teil sehr veränderlichen Arten dieser Untergruppe können nur schwer in einer Uebersicht scharf unterschieden werden. Um jedoch die Bestimmung so weit wie möglich zu erleichtern, habe ich den Versuch gemacht eine Uebersicht der Arten zu liefern.

Uebersicht der Arten.

I. Die Hflgl oben an der Wurzel mehr oder weniger breit verdunkelt; ihre schwarzen Discalpunkte unvollständig entwickelt (die der Felder 3 und 4 fehlen immer) und der Wurzel genähert.

A. Die Längsstriche der Zwischenaderfalten auf der Unterseite der Hflgl erreichen den Saum und sind gleichdick oder gegen den Saum etwas verdickt.

a. Der Spitzenteil der Vflgl (bis zur Zelle und Rippe 3) mehr oder weniger glashell oder wenigstens in 4—6 mit glashellen oder durchsichtigen, weißlichen oder hellgelblichen Flecken.

* Die Hflgl zwischen den Rippen 3—8 mit einer glashellen Querbinde, welche die Wurzel der Felder 3—6 bedeckt. *A. semivitrea.*

** Die Hflgl ohne glashelle Flecke.

§. Mittelbinde oder Mittelfeld der Hflgl schwefelgelb bis weißgelb. *A. servona.* *A. circeis.* *A. safie.*

§§. Mittelbinde oder Mittelfeld der Hflgl rot bis rotgelb, selten ganz fehlend.

0. Vflgl mehr oder weniger dicht beschuppt und wenigstens mit Andeutungen von hellen

Flecken. Hflgl oben mit heller Mittelbinde, welche den Ird oder wenigstens die Rippe 1 b erreicht.

†. Hflgl unten eintönig hell orangegelb, nicht heller in der Mitte, oben nur mit dunkler Saumlinie. *A. grosvenori.*

††. Hflgl unten deutlich heller in der Mitte, oben mit schwarzer Saumbinde.

1. Saumbinde viel schmäler als die helle Mittelbinde.

a. Hflgl unten ohne dunkle Saumbinde. *A. parrhasia* ♂; *pelopeia.*

b. Hflgl unten mit dunkler Saumbinde und am inneren Ende durch eine Linie vereinigten Längsstrichen. *A. peneleos* ♂.

2. Saumbinde ebenso breit oder breiter als die Mittelbinde. A. *servona f. rubra*; (*A. safie*); A. *newtoni.*

00. Vflgl ganz durchsichtig nur an den Rändern schmal verdunkelt und ganz ohne helle Flecke. Hflgl oben und unten schwarz bisweilen mit rotem Mittelfeld, welches jedoch den Ird nicht erreicht. *A. cinerea.*

β. Der Spitzenteil der Vflgl vollständig beschuppt ungefleckt oder mit r o t e n Flecken in 4—6.

* Die Rippen und die kurzen Längsstriche auf der Unterseite der Hflgl zu einer 3 mm breiten schwarzen Saumbinde vereinigt; diese Saumbinde schließt in jedem Felde zwei kleine Flecke der gelben Grundfarbe ein. *A. buschbecki.*

** Die schwarzen Längsstriche am Saume der Hflgl-Unterseite länger und ganz frei. *A. orina* ♂.

B. Die Längsstriche der Zwischenaderfalten auf der Unterseite der Hflgl sind nach innen verdickt, nach außen allmählich verjüngt und erreichen nicht oder kaum den Saum.

†. Hflgl ohne glashelle Flecke.

α. Mittelzelle der Vflgl an der Spitze mit einem scharf begrenzten hellgelben, weißen oder durchsichtigen Fleck.

* Der Fleck der Mittelzelle und des Feldes 2 der Vflgl vollständig beschuppt schwefelgelb. *A. melanoxantha.*

** Die genannten Flecke der Vflgl weiß und halbdurchsichtig. *A. mairessei.*

β. Mittelzelle der Vflgl einfarbig ohne Flecke oder zum Teil glashell; die glashellen oder durchsichtigen Stellen, aber nicht scharf begrenzt. *A. penelope.*

††. Hflgl mit glashellen Flecken in den Feldern 3—6. *A. semivitrea.*

II. Die Hflgl oben an der Wurzel nicht oder kaum verdunkelt und darum mit freien oder fast freien Wurzelpunkten; die schwarzen Discalpunkte sind gut entwickelt und liegen normal in einem Bogen hinter der Zelle.

A. Hflgl mit durchsichtiger oder halbdurchsichtiger, grauer bis schwärzlicher Saumbinde, worin die Striche der Zwischenaderfalten nur sehr undeutlich sind.

α) Saumbinde der Hflgl an der Rippe 4 3,5 mm breit. *A. quirinalis.*

β) Saumbinde der Hflgl nur etwa 2 mm breit. *A. orestia.*

B. Hflgl mit vollständig beschupptem, schwarzem oder schwarz geflecktem Saum.

α) Die Vflgl wenigstens hinter der Mittelzelle glasklar oder durchsichtig mit dunklen Rippen und dunklen Rändern oder mit unscharf begrenzten durchsichtigen Flecken.

* Die schwarzen Striche der Hflgl-Unterseite sind kurz und erreichen nicht oder nur mit einer sehr feinen Spitze den Saum. Die Vflgl oben in der Mittelzelle (wenigstens an der Wurzel) und im größten Teil der Felder 1 b und 2 rot beschuppt.

†. Feld 3 der Vflgl an der Wurzel glasklar. *A. igola* ♂.

††. Feld 3 der Vflgl schwarz beschuppt mit oder ohne roten Fleck.

1. Die Rippen am Saume der Hflgl-Unterseite breit schwarz mit kurzen dicken Strichen zwischen ihnen. *A. conradti.*

2. Die Rippen und die Striche der Falten nicht verdickt. *A. aubyni.*

** Die schwarzen Striche auf der Hflgl-Unterseite erreichen den Saum.

†. Die Hflgl oben an der Innenseite der schwarzen Saumbinde ganz ohne schwarze Striche auf den Zwischenaderfalten. Vflgl im Wurzelteil bis zur Rippe 3 rot oder rotgelb beschuppt.

1. Die Hflgl oben mit großen, dreieckigen, zusammenstoßenden, schwarzen Flecken an den Rippenenden. Mittelzelle der Vflgl bis oder fast bis zur Spitze braunrot. *A. sambavae.*

2. Die Hflgl oben mit breiter, zusammenhängender, schwarzer Saumbinde.

a) Der äußere schwarze Punkt in der Mittelzelle der Hflgl liegt der Rippe 2 gegenüber. Mittelzelle der Vflgl bis oder fast bis zur Spitze rotbraun beschuppt. *A. strattipocles.*

b) Der äußere schwarze Punkt in der Mittelzelle der Hflgl liegt innerhalb der Rippe 2. Mittelzelle der Vflgl an der Spitze mehr oder weniger breit glashell. *A. masamba.*

††. Die Hflgl oben an der Innenseite der schwarzen Saumbinde mit dunklen Strichen auf den Zwischenaderfalten.

1. Die Vflgl in der Zelle bis zur Spitze, in den Feldern 1 a und 1 b fast bis zum Saume

und in der Wurzelhälfte des Feldes 2 zusammenhängend, rotgelb beschuppt.
A. igola. ♀.

2. Die Vflgl in der Wurzelhälfte nicht oder nur undeutlich und halb durchsichtig rötlich beschuppt; Rippen gewöhnlich breit schwarz gesäumt und die Mittelzelle mit einem dunklen Fleck. *A. parrhasia* ♀.
A. peneleos ♀.

β) Die Vflgl im Spitzenteil vollständig beschuppt und mit scharf begrenzten, roten oder weißlichen Flecken in 4—6.

* Subapicalbinde der Vflgl oben rot unten gelblich. Die rote Farbe des Feldes 1 b der Vflgl-Oberseite durch einen großen schwarzen Fleck geteilt und mit einem schwarzen Längsstrich an der Wurzel. Die Mittelzelle der Vflgl mit schwarzem Fleck. *A. buschbecki.*

** Subapicalbinde der Vflgl weißlich. Die rote Farbe des Feldes 1 b ungeteilt. *A. orina* ♀.

A. semivitrea *Auriv.* (57 b). Vflgl glashell mit feinen schwarzen Rippen und schwarzen Rändern; die breite Saumbinde bildet auf der Innenseite dreieckige schwarze Flecke an den Rippen 2—5. Hflgl oben an der Wurzel schwarzbraun mit schwarzen Punkten und am Saume mit breiter schwarzer Saumbinde, dazwischen mit heller am Ird erweiterte Mittelbinde, welche in den Feldern 1 a, 1 b, 1 c und 2 und oft auch in der Mittelzelle schwefelgelb, in den übrigen Feldern aber glasklar ist. Auf der Unterseite sind alle schwarzen Teile der Oberseite lebhaft hellgelb; die schwarzen Striche der Zwischenaderfalten sind nach innen verdickt, nach außen zugespitzt und erreichen oft nicht völlig den Saum; Mittelzelle mit 2—3, Feld 7 mit 1—2 schwarzen Punkten; Felder 2—6 ohne Discalpunkte. Congo bis Uganda. *semivitrea.*

A. servona. Mittelbinde der Hflgl-Oberseite nach außen mehr oder weniger abgerundet, fast immer zitrongelb bis schwefelgelb; die Faltenstriche der Hflgl-Unterseite sind gleichbreit und erreichen den Saum; Hflgl oben an der Wurzel höchstens bis zur Rippe 2 verdunkelt; Vflgl mit durchsichtigen Flecken in den Feldern 1 b—6 und der Spitze der Mittelzelle, die Flecke der Felder 1 b und 3 sind bisweilen undeutlich oder fehlen völlig; auf der Unterseite sind die schwarzen Stellen der Oberseite hellgelb bis rotbraun. **servona** *God.* (= lycoides *Bsd.*) (57 b). Flecke der Felder 1 b und 3 der Vflgl deutlich; das dunkle Wurzelfeld der Hflgl-Oberseite erreicht die Rippe 2; Unterseite mit gelber Grundfarbe; Mittelbinde der Hflgl schwefelgelb. Kamerun bis Angola. *servona.*
— **orientis** *Auriv.* (57 c). Grundfarbe der Oberseite tiefer schwarz, der Unterseite graugelb; die Flecke in 1 b und 3 der Vflgl fehlen oder sind undeutlich und klein, die übrigen deutlich weiß beschuppt; dunkles Wurzelfeld der Hflgl-Oberseite klein, die Rippe 2 nicht erreichend. Hflgl unten mit je zwei schwarzen Punkten in der Zelle und im Feld 7. Deutsch Ost-Afrika. *orientis.*
Von dieser Rasse hat Strand die folgenden geringfügigen Aberrationen benannt: ab. **depunctella** *Strand* Hflgl ohne schwarze Punkte in der Zelle und mit 1—2 in Feld 7. Deutsch Ost-Afrika. *depunctella.*
— ab. **unipunctella** *Strand.* Ein Punkt in der Zelle und 2 in Feld 7 der Hflgl. Deutsch Ost-Afrika. *unipunctella.*
— ab. **semipunctella** *Strand.* Ein Punkt in der Zelle und einen in Feld 7 der Hflgl. Deutsch Ost-Afrika. *semipunctella.*
— ab. **transienda** *Strand* weicht von **semipunctella** nur dadurch ab, daß die hellen Flecke der Felder 1b und 3 der Vflgl deutlicher sind. Deutsch Ost-Afrika. *transienda.*
— **rhodina** *Rothsch.* (= subochreata *Grünb.*) (60 d) hat eine rotbraune Grundfarbe der Unterseite, stimmt aber sonst mit der Hauptform überein. Uganda und Abessinien. *rhodina.*
— ab. ♀ **rubra** *Eltr.* (60 d) weicht von allen anderen Formen dieser Art durch die schmälere und r o t e Mittelbinde der Hflgl-Oberseite ab; die Saumbinde der Hflgl so breit oder etwas breiter als die Mittelbinde; Vflgl wie bei *orientis* gefleckt. Gabun und Angola. *rubra.*
— **limonata** *Eltr.* Nur ♂♂ bekannt; sie weichen von der Hauptform dadurch ab, daß die hellen Flecke der Felder 1 b und 2 der Vflgl-Oberseite zitrongelb beschuppt statt durchsichtig sind. Fernando-Po. *limonata.*
— **tenebrosa** *Eltr.* Unterseite wie bei *rhodina*, nur etwas dunkler; Vflgl wie bei *orientis*; die Mittelbinde der Hflgl erreicht weder den Vrd noch den Ird. Deutsch Ost-Afrika. *tenebrosa.*
— fa. ? **reversa** *Eltr.* hat beim ♂ ungleich große Fußklauen, während dieselben bei allen übrigen Formen gleich groß sind; soll sonst mit der Hauptform übereinstimmen. Congo-Gebiet. *reversa.*

A. circeis *Drury* ist der Hauptform der vorigen Art sehr ähnlich und weicht nur dadurch ab, daß die Vflgl nur an den Rändern und auf den Rippen schwarz beschuppt und sonst fast durchsichtig sind und daß die hellgelbe Mittelbinde der Hflgl gleich breit und nach außen fast geradlinig begrenzt ist. Sierra Leone bis Nord-Angola. *circeis.*

A. melanoxantha *E. Sharpe.* Beide Flgl oben schwarz, dicht beschuppt; die Vflgl mit zwei gelben Flecken in der Mitte (in 2 und der Zellenspitze) und 3 weißlichen halbdurchsichtigen Subapicalflecken in 4—6; Hflgl oben mit schmaler, zitrongelber Mittelbinde, welche in der Mitte nur 3 mm breit ist und gegen den Ird allmählich schmäler wird. Unten sind die Hflgl und die Spitze der Vflgl hellgelb mit schwarzen Rippen und Strichen am Saume; die letzteren sind nach außen fein zugespitzt und erreichen kaum den Saum; Mittelzelle der Hflgl nur mit einem schwarzen Punkte. Elgon-Berg. *melanoxantha.*

A. mairessei *Auriv.* Flgl oben völlig beschuppt, schwarz mit 6 halbdurchsichtigen, weißen Flecken der Vflgl (in 1 b, 2, 4—6 und in der Spitze der Mittelzelle) und einer schwefelgelben Mittelbinde der Hflgl, welche wie bei *melanoxantha* gebildet ist. Unten sind die Grundfarbe der Hflgl und 8—9 längliche Saumflecke der Vflgl *mairessei.*

lebhaft schwefelgelb; die Rippen beider Flgl am Saume sehr breit schwarz gesäumt; die Striche der Zwischenaderfalten sind sehr kurz und dick, fleckenförmig und erreichen bei weitem nicht den Saum; Mittelzelle der Hflgl
dewitzi. nur mit einem schwarzen Punkt. Congo-Gebiet und Uganda. — fa. **dewitzi** *Auriv.* weicht nur dadurch ab, daß die Mittelbinde der Hflgl-Oberseite rotgelb ist und die weißen Flecke in 1 b und der Zelle der Vflgl kleiner sind. Congo-Gebiet: Kassai.

A. penelope unterscheidet sich von den folgenden sehr ähnlichen Arten durch die verkürzten, den Saum nicht erreichenden Strichen auf der Unterseite der Hflgl; die Mittelzelle der Vflgl ist bald einfarbig dunkel ohne Flecke bald mehr oder weniger glashell; die Vflgl in 1 b—6 mit hellen oder durchsichtigen Flecke, welche oft zu einer Querbinde vereinigt sind; die Hflgl oben an der Wurzel breit verdunkelt (selten bei den ♀♀ sehr schwach) und dann mit einer roten bis rotgelben (selten hellgelber) Mittelbinde und breiter schwarzer Saumbinde. Die Unterseite der Hflgl ist hell gefärbt, gewöhnlich gelblich und hat im Wurzelteil die gewöhnlichen Punkte, von denen 2 im Feld 7 und 1—3 in der Zelle. Die Art ist sehr variabel und die Formen gehen ohne scharfe Grenze
penelope. in einander über. — **penelope** *Stgr.* (57 b). Flgl dicht beschuppt mit schwarzer Grundfarbe; die Flecke der Felder 1 b—3 der Vflgl klein, frei, abgerundet und rot oder rötlich, der in 3 fehlt oft; die der Felder 4—6 sind auch klein und bilden eine scharf begrenzte, weißliche durchsichtige Subapicalbinde; Hflgl mit schmaler roter Mittelbinde, unten hellgelb mit dicken schwarzen nach innen oft mit den Rippen vereinigten Strahlen. Stücke bei denen die Flecke 1 b und 2 größer, heller und mehr oder weniger durchsichtig sind, bilden Uebergänge zu den
argentea. folgenden Formen. Congo-Gebiet und Uganda. — ab. ♀ **argentea** *Eltr.* Flecke durchsichtig und zusammenhängend, eine Querbinde, welche jedoch die Wurzel der Felder 3—6 nicht völlig bedeckt, bildend; die der Felder 1b und 2 nach innen rötlich angeflogen; Mittelbinde der Hflgl rotgelb, etwa 5 mm breit; dunkle Saumbinde der Oberseite mit deutlichen schwarzen Längsstrichen; Unterseite außer in der Mitte mit silbergrauer Grundfarbe.
exalbescens. Uganda. — ab. ♀ **exalbescens** *Eltr.* gleicht in Zeichnung der Hauptform, aber alle rote Zeichnungen durch gelblich weiße ersetzt und die Saumbinde der Oberseite so breit wie bei *argentea*, 3—4 mm. Grundfarbe der Un-
sulphurescens. terseite gelblich weiß. Uganda. — ab. ♀ **sulphurescens** *ab. nov.* schließt sich der vorigen Form eng an; Flecke 1b und 2 der Vflgl länglich abgerundet dünn gelblich beschuppt, 3—6 glashell; Mittelbinde der Hflgl-Oberseite etwa 5 mm breit, von ganz derselben Farbe wie bei *servona*; Unterseite ganz wie bei *servona* gefärbt. Einer kleinen *A. servona* sehr ähnlich; Mittelzelle der Vflgl aber ohne hellen Fleck und die Saumstriche der Unter-
penella. seite abgekürzt und nach außen zugespitzt wie bei *penelope*. Uganda: Sesse-Inseln. — ab. ♀ **penella** *Eltr.* Vflgl oben an der Wurzel fast bis zur Spitze der Zelle rötlich, dann mit einer etwa 5 mm breiten glasklaren Mittelbinde, die jedoch die Wurzel der Felder 4—6 nicht bedeckt, wodurch ein schwärzlicher Fleck am Zellende entsteht; Saumbinde schwarzbraun, etwa 2 mm breit. Hflgl oben an der Wurzel nur schmal verdunkelt und mit schmaler, nur 2 mm breiter Saumbinde, die rotgelbe Mittelbinde darum sehr erweitert, in der Mitte etwa 10 mm breit; die Hflgl unten in der Wurzelhälfte stark rötlich überzogen und mit viel hellerer Mittelbinde. Uganda.
vitrea. — **vitrea** *Eltr.* Vflgl oben schwarz mit scharf begrenzter glasheller etwa 4 mm breiter Querbinde, welche die Wurzel der Felder 2—6 nicht völlig erreicht und in 1 a und an der Innenseite der Flecken in 1 b und 2 rötlich angeflogen ist; die Hflgl mit etwa 7 mm breiter rotgelber Mittelbinde und 2 mm breiter schwarzer Saumbinde;
derubescens. Unterseite wie bei der Hauptform mit hellgelber Grundfarbe. British Ost-Afrika. — **derubescens** *Eltr.* (57 b; als *peneleos*). Vflgl oben fast wie bei *vitrea*, die glashellen Flecke erreichen jedoch oft die Wurzel der Felder 2—6; Hflgl mit lebhaft roter, nur 4,5 mm breiter Mittelbinde und 5 mm breiter schwarzer Saumbinde; Hflgl unten an der Wurzel
translucida. und am Saume hell grünlich, in der Mitte hellgelb. Togo-Land. — **translucida**, *Eltr.* (60 e), weicht von den übrigen Formen dadurch ab, daß die Vflgl glashell und nur an der Rändern und an der Wurzel schmal schwärzlich (♂), oder dunkelgrau (♀) sind; Hflgl beim ♂ fast wie bei der Hauptform, aber mit 7 mm breiter rotgelber Mittelbinde, beim ♀ an der Wurzel sehr wenig verdunkelt und mit unscharf begrenzter grauer Saumbinde, fast die ganze Oberseite darum hell rötlich-gelb. Lagos.

pelopeia. **A. pelopeia** *Stgr.* ist mit den beiden folgenden Arten nahe verwandt, unterscheidet sich aber von *peneleos* dadurch, daß die Grundfarbe der Hflgl-Unterseite eintönig gelblich, an der Wurzel und am Saume nicht oder nur wenig verdunkelt ist und daß die Striche der Zwischenaderfalten viel länger sind und ganz freie innere Enden haben, dazu kommt, daß die Rippen auf der Unterseite der Hflgl am Saume stark kolbig schwarz verdickt sind, was nicht oder nur in geringerem Grade bei *peneleos* vorkommt. Durch dieses Kennzeichen und die längeren Strichen der Unterseite kann *pelopeia* auch von *parrhasia*, der sie oben sehr ähnlich ist, unterschieden werden. Die Vflgl sind gerade von oben gesehen halbdurchsichtig mit schwarzer Spitze, schwarzen Rändern und den Rippen 2—4 breit schwarz gesäumt, wenn sie aber ganz schief von innen betrachtet werden, sehen sie ganz schwarz aus mit einem rötlichen Längsstrich in 1 b, einem kleinen gerundeten rotgelben Fleck in 1 b, 2 und 3 nahe am Saume und glashellen Flecken in 4—6; Hflgl oben rotgelb, an der Wurzel bis zu den Rippen 2 und 5 oder 6 verdunkelt mit deutlichen schwarzen Punkten und oft mit freiem schwarzem Punkt in 2, 5 und 6; Saumbinde schmal, etwa 2 mm, schwarz; Hflgl unten an der Wurzel schwach graugrünlich angeflogen, am Saume nur durch die durchscheinende Saumbinde der Oberseite etwas verdunkelt. Das ♀ mir unbekannt. Congo-
tropicalis. Gebiet; selten. — **tropicalis** *Blach.* scheint nur durch etwas dunklere Unterseite der Hflgl mit weniger stark verdickten Rippen abzuweichen und gehört wohl sicher dieser Art an. Ogowe.

A. peneleos ist in allen ihren Formen am leichtesten daran kenntlich, daß die Hflgl unten eine scharf begrenzte helle Mittelbinde haben; die inneren Enden der Längsstriche im Saumteil sind nämlich durch eine bräunliche Kappenlinie vereinigt, welche die Mittelbinde nach außen begrenzt; nach innen wird sie durch das scharf abgesetzte stets verdunkelte Wurzelfeld begrenzt; die Rippen und Striche der Unterseite sind nicht oder wenig verdickt und gleichbreit. — **peneleos** *Ward.* (57 b; 1. Fig.). Beim ♂ sind die Vflgl wie bei *pelopeia* ♂ beschuppt und haben abgerundete hell rötlich beschuppte Flecke in 1 b und 2 und einen solchen Strich in 1 a; Hflgl oben schwärzlich mit etwa 7 mm breiter, nach außen abgerundeter roter bis rotgelber Mittelbinde und 2—3 mm breiter Saumbinde; Vflgl unten am Saume mit graugelber bis hellgelber Grundfarbe; Hflgl unten an der Wurzel nur schwach verdunkelt, ihre Saumbinde viel breiter als oben, 4,5 mm breit. Das ♀ ist vom ♂ recht abweichend; die Vflgl sind im Wurzelteil bis zur Zellenspitze und Rippe 3 halbdurchsichtig hell gelbbraun mit einem länglichen dunklen Fleck in der Zelle und oft auch mit einem gerundeten solchen Fleck hinter der Zelle im Wurzelteil der Felder 4—6; Spitze und Saumbinde heller als beim ♂; Hflgl oben bis zur Wurzel gelbbraun mit freien schwarzen Punkten, die Discalpunkte oft alle da; Saumbinde kaum mehr als 1 mm breit, an den Rippen nach innen gezackt; Vflgl unten glasklar mit gelber Saumbinde; Hflgl unten hinter den Discalflecken mit hellgelber 3 mm breiter Mittelbinde, im Wurzelfeld und am Saume dunkler, graugelb; die Kappenlinie, welche die inneren Enden der Saumstriche verbindet, ebenso deutlich wie beim ♂. Sierra-Leone bis Congo. — ab. ♀ **helvimaculata** *Eltr.* weicht vom typischen ♀ nur dadurch ab, daß die Vflgl fast bis zur Wurzel glasklar mit sehr schwachem rötlichem Anflug sind und daß die Hflgl auch oben hinter den Discalpunkten eine 3 mm breite, weißliche, durch die rötlichen Rippen geteilte Mittelbinde haben. Lagos. — ab. ♀ **lactimaculata** *Eltr.* (60 a) Flgl ganz ohne rote oder braune Zeichnungen; Vflgl an der Wurzel bis wenigstens zur Rippe 2 schwarzgrau überzogen. Hflgl auf beiden Seiten im Wurzelfeld und am Saume dunkelgrau mit weißer Mittelbinde, unten etwas heller als oben. Fernando-Po. — ab. ♀ **sepia** *Eltr.* Vflgl halbdurchsichtig mit schwarzbraunen Rändern, Spuren weißlicher Flecke in 1 b und 2; Hflgl oben schwarzbraun, mit einigen roten Schuppen an der Zellenspitze und an der Innenseite der Saumbinde; Ird gelblich; Vflgl unten an den Rändern gelblich; Hflgl unten graugelb mit weißlicher Mittelbinde. Fernando-Po. — **pelasgius** *Smith* ist die östliche Rasse, welche jedoch auch in West-Afrika als Abänderung unter der Hauptform auftritt, und zeichnet sich dadurch aus, daß das Wurzelfeld und die breite Saumbinde der Hflgl-Unterseite dunkel leberbraun sind, wodurch die hellgelbe Mittelbinde sehr scharf hervortritt. Congo-Gebiet bis Uganda; auch als Abänderung in Kamerun bis Angola. — **gelonica** *Rothsch. u. Jord.* weicht von *pelasgius* durch die mehr durchsichtigen Vflgl und die kastanienbraune Grundfarbe der Unterseite der Hflgl ab. Abessinien. — Rp dunkelbraun mit schwärzlichen, gelbgesäumten Querstrichen auf dem Rücken, gelber Seitenlinie und rotbraunem Kopfe; die Dornen schwarz.

peneleos. *helvimaculata.* *lactimaculata.* *sepia.* *pelasgius.* *gelonica.*

A. parrhasia *F.* (57 a, 59 e) ist im männlichen Geschlecht der vorigen Art so ähnlich, daß es genügt die Unterschiede hervorzuheben. Vflgl halbdurchsichtig nur an den Rändern, an der Wurzel und auf den Rippen dicht schwärzlich beschuppt, in 1 b und 2 je ein länglicher rötlich beschuppter Fleck; der Fleck in 1 b setzt sich oft als rötlicher Streifen gegen die Wurzel fort; die Zelle gewöhnlich mit zwei getrennten rötlichen Flecken; Flecke der Felder 3—6 glashell; auf der Unterseite der Vflgl sind die Ränder und die Mediana gelb beschuppt; die Unterseite der Hflgl ist fast eintönig gelb ohne dunkle Saumbinde und mit f r e i e n inneren Enden der Saumstrichen. Das ♀ ist dem ♂ ähnlich hat aber stumpfere Vflgl mit undeutlicheren und mehr in der Länge ausgezogene rötliche Flecke und weißlich beschuppte Flecke der Felder 4—6, von *peneleos* ♀ weicht sie durch das Fehlen der dunklen Saumbinde der Hflgl-Unterseite ab. Rp braun mit sehr langen schwarzen Dornen und heller Seitenlinie. Pp hell gefärbt mit den normalen schwarzen Zeichnungen; Rückenflecke des Hlbs breit getrennt, quadratisch mit hellem Mittelpunkt; die Glieder 2—7 mit gut entwickelten stumpfen Warzen. Sierra-Leone bis Kamerun. — fa. ♀ **oppidia** *Hew.* (57 a) die roten Flecke der Vflgl deutlicher und die weißlichen Flecke der Felder 4—6 schärfer begrenzt. Fernando-Po. — fa. ♀ **parrhoppidia** *Stgr.* Die Mittelzelle und die Felder 1b und 2 der Vflgl fast ganz rot; die Flecke 4—6 glashell. Kamerun. — fa. ♀ **leona** *Stgr.* (= leonina *Baker*). Vflgl außer an den Rändern fast glashell; Hflgl oben bis zur Wurzel gelbbraun, nächst der schmalen Saumbinde heller gelblich; Unterseite wie bei der Hauptform aber viel heller; ist dem ♀ von *peneleos* ähnlich aber mehr durchsichtig und durch die Unterseite der Hflgl leicht kenntlich. Sierra-Leone.

parrhasia. *oppidia.* *parrhoppidia.* *leona.*

A. grosvenori *Eltr.* (60 b) schließt sich durch Größe und Flglform den nächst vorhergehenden Arten an. Vflgl oben ganz schwärzlich und nur in der Zelle und statt der Flecke schwach durchsichtig; Hflgl oben an der Wurzel bis zu den Rippen 2 und 7 schwarz, dann ziegelrot mit sehr schmaler dunkler Saumlinie und sehr feinen Strichen der Zwischenaderfalten, unten eintönig orangegelb mit wenigen, kleinen schwarzen Punkten an der Wurzel und langen Strichen am Saume an den Falten, die Rippen aber kaum schwarz gesäumt. Oestliches Congo-Gebiet.

grosvenori.

A. newtoni *E. Sharpe.* Vflgl schwärzlich mit einem gerundeten weißlichen Fleck in 2 und einer weißlicher Subapicalbinde in 4—6; Hflgl oben schwärzlich, genau hinter der Zellenspitze mit einer 3 mm breiten rotgelben, gleichbreiten Mittelbinde, welche den Ird nicht völlig erreicht, unten bis zur Zellenspitze grünlich hellgrau mit schwarzen Punkten, sonst wie oben. Insel São-Thomé; nur ein ♂ bekannt.

newtoni.

A. safie *Fldr.* (57 b) ist eine kleine, sehr distinkte Art. Beide Flgl dicht beschuppt oben schwarzbraun;

safie.

die Vflgl mit drei weißen Subapicalflecken in 4—6 und mit je einem gelben Fleck in 1b und 2, die Hflgl oben mit einer schmalen, mehr oder weniger in Flecke aufgelösten gelben Mittelbinde; auf der Unterseite sind die Vflgl schwarz mit schwefelgelber, schwarz gestreifter Saumbinde und hellen Discalflecken wie oben; die Hflgl haben unten eine hellere oder dunklere gelbliche Grundfarbe, mit oder ohne Andeutung einer Mittelbinde; schwarze Wurzelpunkte reduziert; Saumstriche fein, bisweilen am inneren Ende punktförmig verdickt. Abessinien. —
antinorii. fa. **antinorii** *Oberth.* weicht nur dadurch ab, daß die Mittelbinde der Hflgl-Oberseite fehlt oder unvollständig ist. Abessinien.

A. orina. Durch die vollständig beschuppten Vflgl mit scharf begrenzten roten Zeichnungen weicht diese Art von der nahe verwandten *parrhasia* ab. Die Vflgl oben schwarz mit einem langen roten Streifen in der Zelle und in 1b und roten Discalflecken in 2—6 oder wenigstens in 2. Hflgl oben schwarz mit breiter roter Mittelbinde, welche nur die äußerste Spitze der Mittelzelle bedeckt oder beim ♀ bis zur Wurzel rot mit schwarzen Punkten. Unterseite der Vflgl bis über die Mitte hinaus rötlich dann gelblich mit schwarzen Rippen und dicken schwarzen Strichen; Hflgl mit gelber Grundfarbe, großen schwarzen Punkten im Wurzelfeld und dicken schwar-
orina. zen Strichen der Zwischenaderfalten. — **orina** *Hew.* (= orinata *Oberth.* 57 a). Vflgl mit roten (♂, ♀) oder weißen
nigro- (♀) Discalflecken in den Feldern 3—6. Sierra-Leone bis Congo. — fa. **nigroapicalis** *Auriv.* Vflgl ohne helle
apicalis. Flecke der Felder 3—6. Kamerun bis Uganda. *Orina* (57 a) ist eine Uebergangsform mit rotem Fleck nur in
orineta. 3. — **orineta** *Eltr.* ist die östliche Rasse und zeichnet sich dadurch aus, daß die roten Zeichnungen der Vflgl mehr ausgedehnt sind und das Wurzelfeld der Hflgl-Oberseite auch beim ♀ schwarz ist; die hellen Flecke der Felder 4—6 der Vflgl sind beim ♀ bald weißlich bald rot wie beim ♂. Uganda, als Abänderung auch in Westafrika.

buschbecki. **A. buschbecki** *Dew.* (57 a). Vflgl oben schwarz mit denselben roten Flecken wie bei *orina*, der Streifen in 1 b jedoch durch einen schwarzen Fleck in der Mitte geteilt und die Mittelzelle mit einem länglichen schwarzen Fleck; der Fleck in 3 ist klein und liegt in oder hinter der Mitte des Feldes; Unterseite wie oben, die Flecke 3—6 aber gelb statt rot und die Saumbinde gelb gestreift. Hflgl oben bis zur Wurzel rot mit schwarzen Punkten oder an der Wurzel etwas verdunkelt, am Saume mit scharf begrenzter etwa 2 mm breiter Saumbinde, unten mit gelber Grundfarbe und schwarzer Saumbinde, welche in jedem Felde zwei kleine gelbe Punkte einschließt. Kamerun bis Congo-Gebiet; selten.

cinerea. **A. cinerea** *Neave.* Vflgl glashell ohne Spur von besonderen Flecken, am Vrd und an der Spitze mehr oder weniger grau bestäubt. Hflgl oben eintönig schwarz, unten an der Wurzel mit einem großen dunkelroten Feld, welches sich bis zur Spitze der Zelle und zum Ird ausdehnt; Wurzelpunkte schwach entwickelt; Vflgl unten an
alberta. der Wurzel des Vrds dunkelrot. Brit. Ost-Afrika: Tiriki Hills (5000 Fuß). — **alberta** *Eltr.* (60 e) weicht dadurch ab, daß die Hflgl oben einen großen länglichen karminroten Fleck haben, welcher die Wurzel der Felder 7—2, die Mitte des Feldes 1c und die Spitze der Zelle bedeckt. Westlich vom Albert-Edward- See.

orestia. **A. orestia** *Hew.* (56g). Vflgl glashell, an den Rändern und Rippen und an der Wurzel dunkel beschuppt, die Felder 1a und 1b über die Mitte hinaus, die Wurzel des Feldes 2, sowie gewöhnlich auch ein kleiner Fleck in der Zelle hell orangegelb bis rot. Hflgl auf beiden Seiten hell orangegelb mit schwarzen Wurzelpunkten und vollständig entwickelten Discalpunkten und mit einer scharf begrenzten, grauen bis schwärzlichen halb-
transita. durchsichtigen Saumbinde. Nigeria bis Angola und Uganda. — ab. **transita** *Eltr.* Vflgl ohne rötliche Beschup-
humilis. pung; die Hflgl statt der roten Farbe gelb oder weiß. Uganda und Tiriki-Hills. — **humilis** *Em. Sharpe.* Beide Flgl durchsichtig ohne rote oder gelbe Schuppen und oben fast ganz ähnlich; die Hflgl unten an der Wurzel mit einigen kleinen schwarzen Punkten, die oben nicht sichtbar sind; die Discalpunkte fehlen. Eine sehr degradierte Form. Uganda und Tiriki.

quirinalis. **A. quirinalis** *Smith* ist der vorigen Art sehr ähnlich, hat aber einen scharf begrenzten rotgelben Wurzelteil der Vflgl-Oberseite, welcher die Spitze der Zelle und die Rippe 3 erreicht und einen schwarzen Längsstrich im Wurzelteil der Zelle einschließt; die rotgelbe Farbe der Vflgl ganz dieselbe wie die der Hflgl; Saumbinde der Hflgl deutlich breiter als bei *orestia*, etwa 4 mm breit. Oestliches Congo-Gebiet; Uganda; Deutsch und Britisch Ost-Afrika.

igola. **A. igola** *Trim.* ist den beiden vorigen Arten sehr ähnlich, weicht aber dadurch ab, daß die Saumbinde der Hflgl nicht durchsichtig und die Mittelzelle ungefleckt ist. Wurzelhälfte der Vflgl bis zur Zellenspitze und Rippe 3 lebhaft orangegelb ohne Flecke; Vrd bis zur Wurzel, Spitze, Saumbinde und Rippen 3—6 schwarz bestäubt; Felder 3—6 sonst glashell; Hflgl oben orangegelb mit schwarzen Punkten und 2—2,5 mm breiter schwarzer Saumbinde; die rotgelbe Farbe auf der Unterseite viel blasser als die obere; Striche der Zwischenaderfalten kurz, den Saum nicht erreichend. Beim ♀ ist die Grundfarbe heller, hell ockergelb bis rahmgelb und die Saum-
maculiventris. binde unscharf begrenzt. Zulu-Land bis Deutsch-Ost-Afrika. — fa. ♀ **maculiventris** *Sm. u. Ky.* hat eine mattere mehr braungelbe Grundfarbe und eine unscharf begrenzte, bald breitere bald schmälere Saumbinde der Hflgl-Oberseite; unten sind die Hflgl bald wie oben gefärbt, bald an der Wurzel bis zu den Discalflecken schokoladenbraun und dann bis zur rotbraunen Saumbinde hell rötlich. Unter der Hauptform.

A. strattipocles *Oberth.* (56 f) ist der *A. igola* sehr ähnlich, hat aber viel größere und vollständig entwickelte Discalpunkte der Hflgl und einen weißlich erhellten Ird derselben. Madagaskar. *strattipocles.*

A. masamba *Ward* (56 g) schließt sich den beiden vorigen Arten eng an, weicht aber dadurch ab, daß die rotgelbe Beschuppung der Vflgl weniger ausgedehnt ist, die Spitze der Zelle frei läßt und höchstens die Wurzel des Feldes 2 bedeckt; sie ist beim ♀ viel blasser als beim ♂; die Hflgl wie bei *strattipocles* mit großen Discalpunkten; der äußere schwarze Punkt der Zelle liegt mehr wurzelwärts vor dem Ursprung der Rippe 2; beim ♀ ist die Grundfarbe der Hflgl oft weißlich. Madagaskar. — fa. **silia** *Mab.* (56 g) weicht nur dadurch ab, daß die rötliche Färbe der Oberseite mehr gelblich und hinter den Discalflecken der Hflgl mehr oder weniger weißlich ist; die Geschlechter einander fast ähnlich. Madagaskar. — fa. **boseae** *Saalm.* (56 g) ist kleiner mit hellgelber Grundfarbe der Oberseite. Madagaskar. *masamba.* *silia.* *boseae.*

A. sambavae *Ward* ist den beiden letzten Arten sehr ähnlich, hat aber eine mehr braunrote Farbe der Oberseite und weicht besonders dadurch ab, daß die Saumbinde der Hflgl durch große schwarze Flecke an den Rippenenden ersetzt ist; diese Flecke berühren einander am Saume, sind aber sonst ganz frei; der Ird der Hflgl breit weißgelb. Madagaskar. *sambavae.*

A. aubyni *Eltr.* (60 a) Vflgl oben im Wurzelteil rötlich; die rote Farbe bedeckt die Zelle bis zur Spitze, die Felder 1 a bis 2 fast bis zum Saume, und die Wurzel des Feldes 3; der Spitzenteil ist schwärzlich mit drei kurzen, weißlichen, durchsichtigen Flecken in 4 bis 6. Hflgl oben fast bis zur Wurzel hellrot mit freien schwarzen Punkten und einer 2 mm breiten, scharf begrenzten schwarzen Saumbinde; unten hell ockergelblich, am Saume auf den Falten mit kurzen feinen Strichen, welche den Saum nicht völlig erreichen. British Ost-Afrika. *aubyni.*

A. conradti *Oberth.* (56 f) weicht von allen vorhergehenden ähnlich gefärbten und gezeichneten Arten dadurch ab, daß die Spitzenhälfte der Vflgl dicht beschuppt ist ohne Glasfleck in 3 aber mit scharf begrenzten weißen Flecken in 4 bis 6 und besonders dadurch daß auf der Unterseite der Hflgl die Rippen am Saume breit schwarz sind und die Striche kurz und verdickt, kegelförmig. Nyassa-Land und Deutsch Ost-Afrika. *conradti.*

Fünfte Untergruppe.

Große Arten, welche dadurch ausgezeichnet sind, daß die schwarzen Punkte der Felder 5 bis 7 der Hflgl völlig fehlen. Die Felder 5 und 6 sind bisweilen auch bei den Arten der vorhergehenden Untergruppen ohne Punkte, im Felde 7 finden sich bei diesen stets 1 bis 2 schwarze Punkte. Die Vflgl sind wenigstens zum großen Teil glashell, an der Spitze und am Saume oft mehr oder weniger verdunkelt und haben zwei, bisweilen sehr undeutliche, dunkle Querbinden, von denen die erste vom Vrd durch die Mittelzelle bis zur Rippe 1 a nahe am Hinterwinkel und die andere hinter der Zelle vom Vrd bis zur Rippe 3 verläuft und bisweilen mit den breit verdunkelten Schlußrippen der Zelle vereinigt ist. Hfgl mit Wurzelpunkten in 1 a bis 1 c, zwei Punkten in der Zelle und Discalpunkten in 1 b bis 3 und selten auch in 4, der Punkt in 3 liegt viel näher am Saume als die anderen.

A. vesperalis *Smith* (56 f). Vflgl an der Spitze und am Saume breit verdunkelt, halbdurchsichtig und mit deutlichen dunklen Querbinden. Hflgl oben hell ockergelb mit etwa 4 mm breiter schwarzbrauner Saumbinde, unten dunkel ockergelb mit langen dunklen Strichen der Zwischenaderfalten. Sierra-Leone bis Congo und Uganda. — **catori** *Beth. Baker.* Grundfarbe der Hflgl hellgelb. Sierra-Leone. *vesperalis.* *catori.*

A. pentapolis hat die Hflgl am Vrd, in den Feldern 5 bis 7 bis zur Zelle und in 1 c bis 4 am Saume glashell oder durchsichtig; beschuppt sind also nur die Mittelzelle, die Felder 1 a bis 2 fast bis zum Saume und die Wurzel der Felder 3 (und 4); die Saumstriche sind oft nur in den Feldern 1 c bis 3 deutlich. Rp oben dunkel umbrabraun mit einem weißen Fleck jederseits auf den Gliedern 4 bis 12; Kopf rotbraun. Dornen schwarz, die des Gliedes 2 verlängert. Pp weißlich mit schwarzen Zeichnungen; Hlb oben mit kurzen stumpfen Erhöhungen. — **pentapolis** *Ward* (56 e). Querbinde der Vflgl matt und wenig deutlich; Beschuppung der Hflgl sehr dünn blaßgelb bis weißlich. Sierra-Leone bis Congo und Uganda. — ab. **thelestis** *Oberth.* (56 f). Beschuppung der Hflgl rotgelb. Unter der Hauptform. — **epidica** *Oberth.* (56 f). Querbinde der Vflgl tief schwarz und scharf begrenzt, oft stark verbreitet; Beschuppung der Hflgl zitrongelb; Saum beider Flgl oft breit verdunkelt. Deutsch Ost-Afrika. *pentapolis.* *thelestis.* *epidica.*

Sechste Untergruppe.

Durch deutliche freie Wurzel- und Discalpunkte der Vflgl weichen die hieher gehörigen Arten von allen anderen der ersten Gruppe ab und stimmen dadurch mit den meisten Arten der zweiten Gruppe überein. Die drei Arten sind unter sich recht verschieden und können durch die Kennzeichen der folgenden Uebersicht leicht unterschieden werden.

Uebersicht der Arten.

I. Beide Flgl ohne Submarginalpunkte. Der Discalpunkt 1 b der Vflgl steht schief nach außen hinter dem Discalpunkt 2.

α. Der Discalpunkt 4 der Hflgl steht etwas näher am Saume als die übrigen und bildet mit den Discalpunkten 2, 3, 5 und 6 einen fast regelmäßigen Bogen. *A. encedon.*

β. Der Discalpunkt 4 der Hflgl steht näher an der Wurzel als die Discalpunkte 3 und 5. *A. pharsalus.*

II. Die Hflgl wenigstens in 1 c bis 3, die Vflgl in 1 b und 2 mit großen Submarginalpunkten. Die Discalflecke 1 b bis 3 der Vflgl liegen in einer geraden Linie. *A. rogersi.*

A. encedon ist eine in Afrika weitverbreitete und sehr veränderliche Art, welche viele Formen, aber keine bestimmten Lokalrassen aufzuweisen hat. Die schwarzen Punkte sind bei allen Formen dieselben und in folgender Weise angeordnet. Vflgl: 1 bis 2 Wurzelpunkte in 1 b; ein Querfleck in der Mittelzelle; Discalpunkte in 1 b bis 6, von denen der in 1 b oft doppelt ist und stets viel näher am Saume liegt als der Punkt in 2; bei den Formen mit schwarzer Flglspitze sind die Discalpunkte 3 bis 6 oben gegen die dunkle Grundfarbe undeutlich. Hflgl: Wurzelpunkte in (1 a), 1 b, 1 c und 7; 1 bis 2 Punkte in der Zelle; je ein Punkt im Wurzelwinkel der Felder 4 und 5 und Discalpunkte in 1 b bis 7, von denen der in 3 oder 4 näher am Saume als die übrigen und der in 2 näher an der Wurzel als der in 1 b liegt. Die Hflgl haben oben eine schmale, 1 bis 2 mm breite schwarze oder schwärzliche Saumbinde und auf ihrer Unterseite sind die Striche der Zwischenaderfalten oft rotgelb statt schwarz.

encedon. Ganz Afrika südlich von der Sahara und Madagaskar. — **encedon** *L.* (56 e). Die Spitzenhälfte der Vflgloberseite schwärzlich mit weißer aus 5 bis 6 Flecken der Felder 3 bis 6 (9, 10) gebildeter Subapicalbinde; Grundfarbe

infuscata. sonst rotbraun bis gelbbraun, unten etwas heller. — fa. **infuscata** *Stgr.* weicht von *encedon* nur durch rauch-

alcippina. braune Grundfarbe ab. — fa. **alcippina** *Auriv.* hat die Hflgl in der Mitte mehr oder weniger ausgedehnt weiß,

sganzini. stimmt aber sonst mit der Hauptform überein. — fa. **sganzini** *Bsd.* (56 e). Zeichnungen wie bei der Hauptform, Grundfarbe aber strohgelb bis lehmgelb und Saumstriche der Hflgl-Unterseite gewöhnlich schwarz; Saumbinde der Hflgl-Oberseite oft erweitert und unscharf begrenzt. Kommt besonders auf Madagaskar vor.

lycia. — fa. **lycia** *F.* (56 e) ist der fa. *sganzini* sehr ähnlich, hat aber eine weiße oder weißliche Grundfarbe; bisweilen ist die Wurzelhälfte der Vflgl auf beiden Seiten rauchig schwarzgrau und oben nur wenig heller als die Spitzen-

fumosa. hälfte, ab. **fumosa** *ab. nov.* Ein Stück mit 3 schwarzen Punkten in der Mittelzelle der Hflgl wurde von Strand

ascrepticia. **ascrepticia** (!) benannt. — Die folgenden Formen weichen von den vorhergehenden dadurch ab, daß die Spitzenhälfte der Vflgl-Oberseite nicht oder kaum dunkler als die Wurzelhälfte ist und deutliche schwarze Discalpunkte

necoda. hat. — fa. **necoda** *Hew.* (56 e). Grundfarbe beider Flgl hellgrau; Vflgl mit weißlicher Subapicalbinde. — fa.

daira. **daira** *Godm. u. Salv.* Grundfarbe beider Flgl hell braungelb; die Subapicalbinde der Vflgl fehlt oder ist nur durch

radiata. hellgelbliche Flecke angedeutet. — fa. **radiata** *Auriv.* weicht von *daira* nur dadurch ab, daß die Rippenenden oben breit dreieckig schwarz gesäumt sind und die hintere Hälfte der Hflgl weißlich ist. Adamaua. — Rp schieferschwarz mit gelber Seitenlinie, kleinen weißen und gelben, schwarz gesäumten Rückenflecken und schwarzen Dornen; Kopf schwarz. Pp weiß mit den gewöhnlichen schwarzen Zeichnungen. Die Rp lebt auf Commelina. — Die Uebereinstimmung in der Farbe und Zeichnung zwischen den Formen von *Acraea encedon* und denen von den viel größeren *Danaida chrysippus* und *dorippus* sind sehr bemerkenswert. Man vergleiche *A. encedon* und *D. chrysippus*, *A. alcippina* und *D. alcippus*, *A. daira* und *D. dorippus*, *A. radiata* und *D. dorippus* ab. *albinus*.

pharsalus. **A. pharsalus** *Ward.* (56 d). Beide Flgl oben an der Wurzel schwarz bestäubt; Vflgl oben an der Spitze und am Saume sehr breit schwarz mit weißlichen (selten rötlichen) kleinen Subapicalflecken in 4 bis 6 und großen Discalpunkten in 1 b bis 6, von denen die der Felder 4 bis 6 kaum von der Grundfarbe zu unterscheiden sind; Mittelzelle mit einem schwarzen Fleck in der Mitte und an der Spitze; die Mitte der Vflgl und der größte Teil der Hflgl oben rot, die Hflgl mit schwarzer Saumbinde; Vflgl unten rötlich grau, an der Spitze und am Saume gelblich mit schwarzen Rippen und Saumstrichen; Hflgl unten an der Wurzel und am Saume grünlich hellgrau, in der Mitte schwach rötlich mit wohl entwickelten Wurzel- und Discalpunkten und großen dreieckigen Flecken am Saume auf den Zwischenaderfalten. — Rp oben rotgelb unten heller mit schwarzer Rückenlinie und kleinen schwarzen Strichelchen am Vorder- und Hinterrande jedes Gliedes; Kopf und Dornen schwarz. Pp hell gelblich

pharsaloides. mit schwarzen Zeichnungen. Senegal bis Angola, Nyassa-Land und Uganda. — **pharsaloides** *Holl.* (= saluspha *Suff.*) ist die ostafrikanische Rasse und weicht nur dadurch ab, daß die helle Subapicalbinde der Vflgl viel größer und rot und durch einen solchen Fleck in 3 mit der roten Grundfarbe vereinigt ist; die schwarzen Discalpunkte der Felder 3 bis 6 treten dadurch als selbständige Flecke auf: die Wurzel beider Flgl ist oben weniger schwarz bestäubt als bei der Hauptform. Beim ♀ ist die Grundfarbe oben oft graugelblich. Angola, Deutsch- und Brit.

pallidepicta. Ost-Afrika. — ab. **pallidepicta** *Strand.* Subapicalbinde der Vflgl weißlich. Deutsch Ost-Afrika. — ab.

nia. **nia** *Strand* bildet gewissermaßen den Uebergang zu **vuilloti**, indem die Hflgl an derselben Stelle wie bei dieser

vuilloti. einen hellen gelblichen Wisch tragen. Deutsch Ost-Afrika: Amani. — **vuilloti** *Mab.* (56 d). Die Grundfarbe der Vflgl ist oft völlig in Flecke aufgelöst und die Hflgl haben am Ird in den Feldern 1 b bis 2 (bis 3) einen großen weißen Fleck. Hflgl auch unten mit dunkler Saumbinde. Saumstriche dick, aber nicht dreieckig. Deutsch

rhodina. Ost-Afrika. — **rhodina** *Rothsch.* Vflgl wie bei *vuilloti*; Hflgl auch ähnlich gezeichnet aber ohne weißes Feld. Abessinien.

rogersi. **A. rogersi** ist durch die Anwesenheit von schwarzen Submarginalpunkten wenigstens in den Feldern 1 b und 2 beider Flgl ausgezeichnet. Die Vflgl haben einen Wurzelpunkt in 1 b, einen schwarzen Fleck in der Zelle

einen an der Zellenspitze und große Discalpunkte in 1 b bis 6, von denen die in 1 b bis 3 in einer mit dem Saume gleichlaufenden geraden Linie stehen. Die Hflgl sind gewöhnlich oben an der Wurzel bis zur Zellenspitze so verdunkelt, daß die Wurzelpunkte nicht deutlich sind und haben eine breite schwarze Saumbinde; unten haben sie Wurzelpunkte in 1 a bis 1 c, 7 und 8 und zwei in der Zelle; die Discalpunkte finden sich gewöhnlich in allen Feldern, sind aber unregelmäßig angeordnet, indem die Flecke in 1 c und 4 näher an der Wurzel als die angrenzenden liegen, ein schwarzer Punkt auf der mittleren Discocellularrippe; die Submarginalpunkte liegen dicht vor der Saumbinde und kommen beim ♀ in den Feldern 1 b bis 7, beim ♂ oft nur in 1 b bis 3 vor. — **rogersi** *Hew.* *rogersi.* Oben schwarz mit einer 8 bis 9 mm breiten Querbinde der Hflgl und einem großen Fleck am Hinterwinkel der Vflgl in den Feldern 1 a bis 2 beim ♂ rot oder rotgelb, beim ♀ nur undeutlich rötlich. Sierra-Leone bis Angola.— **salambo** *salambo.* *Sm.* (56 d). Beide Flgl oben rauchschwarz in der Mitte mehr oder weniger breit gelblichgrau aufgehellt. Unter der Hauptform. — **lamborni** *Eltr.* ist der vorigen Form ähnlich hat aber eine schmutzig rahmfarbige Querbinde *lamborni.* der Hflgloberseite. Rp schwarzbraun mit schwarzen Dornen und schwarzem Kopfe. Pp hell gelblichbraun mit feinen schwarzen Strichelchen; am Kopfe mit zwei langen, stumpfen, divergierenden Hörnchen. Lagos.

Anhang zur ersten Gruppe.

Die folgende, ganz isoliert dastehende Art führe ich als Anhang zur ersten Gruppe auf. Die Hflgl haben unten an den Zwischenaderfalten feine undeutliche schwarze Linien, welche jedoch bei weitem den Saum nicht erreichen, am Saume selbst sind sie rötlich gefärbt ohne daß jedoch besondere Saumflecke gebildet werden. Auf der Oberseite der Hflgl kommen dagegen große, abgerundete, durch die schwarzen Rippen und eine Submarginallinie wohl begrenzte Saumflecke vor, welche jedoch ganz dieselbe Farbe wie der Grund der Oberseite haben.

A. amicitiae *Heron* (= polychroma *Rebel*) (59 f). Vflgl oben schwarz in der Wurzelhälfte mit 5 großen *amicitiae.* eckigen braunroten Flecken, zwei in 1 b, zwei in der Mittelzelle und einen in der Mitte des Feldes 2 und in der Spitzenhälfte mit drei kleinen glashellen Flecken in 4 bis 6. Hflgl oben braunrot, im Wurzelteil der Felder 1 a bis 2 bis zur Rippe 3 schwarz und mit freien schwarzen Discalpunkten in (4) 5 bis 7; vor dem Saume mit einer dicken schwarzen Submarginallinie, welche durch die schwarzen Rippen mit dem Saume verbunden ist; auf der Unterseite sind der Wurzelteil bis zu den Discalpunkten und die Saumbinde matt graubraun und der Zwischenraum bildet eine nach vorn erweiterte hell graugelbe Mittelbinde; Wurzel- und Discalpunkte alle frei. Ruwenzori und in den Gebirgsgegenden am Nordwestende des Tanganjika Sees.

Zweite Gruppe.

Diese Gruppe umfaßt die Mehrzahl der äthiopischen Acraeen und kann in mehrere Untergruppen eingeteilt werden. Die Untergruppen habe ich fast unverändert wie in meinem Werke Rhopalocera aethiopica beibehalten, obgleich einige Arten später entdeckt worden sind, die sich nicht ohne Schwierigkeiten in den Untergruppen einpassen lassen. Eltringham hat eine große Anzahl kleinerer Gruppen aufgestellt, die jedoch nicht charakterisiert worden sind und darum hier nicht angewendet werden können. In seiner Bestimmungstabelle hat er dagegen die folgenden Untergruppen fast unverändert beibehalten.

Uebersicht der Untergruppen.

I. Die Vflgl vollständig beschuppt, sehr selten hinter der Mitte zum Teil glashell mit geflecktem Saume. Die Hflgl in diesem Falle unten mit freien nicht zusammengeflossenen Wurzelpunkten.

A. Die Hflgl unten am Saume in jedem Felde mit einem hellen, nach innen dunkel (schwarz) begrenzten Fleck oder mit breiter schwarzer, hellgefleckter Saumbinde.

α) Die hellen, oft dreieckigen oder in der Länge ausgezogenen Saumflecke der Hflgl-Unterseite sind auf den Seiten und nach innen von zwei schief gestellten, nach innen konvergierenden oder oft auch vereinigten, geraden oder gebogenen, mit den schwarzen Rippen gewöhnlich nicht verbundenen dunklen Strichen begrenzt. Wenn diese Striche gebogen, verdickt und mit den Rippen vereinigt sind, ist die Saumbinde derjenigen der folgenden Untergruppen sehr ähnlich. In solchem Falle sind jedoch die Arten der vorliegenden Gruppe daran kenntlich, daß die Vflgl ohne Discalpunkte sind.

Erste Untergruppe.

β) Die hellen, gerundeten oder viereckigen bis transversalen Saumflecke der Hflgl-Unterseite sind nach innen (und auf den Seiten) von einer geraden oder gebogenen, bisweilen stark verdickten Querlinie begrenzt. Im letzten Falle kann die Querlinie zu einer breiten, die verkleinerten Flecke ganz einschließenden Saumbinde erweitert sein.

*. Die Wurzelpunkte der Hflgl-Unterseite getrennt.

1. Die Vflgl unten ohne dunkle Striche auf den Zwischenaderfalten oder selten mit kurzen solchen Strichen, die jedoch vom Saume weit entfernt sind.

a) Der Discalpunkt 1 b der Vflgl steht fast gerade hinter dem Discalfleck 2 so, daß eine durch diese Punkte gezogene Linie fast senkrecht zu dem Hrd stehen und die Mittelzelle kaum oder nicht berühren würde *). . . . . Zweite Untergruppe.

b) Der Discalpunkt 1 b der Vflgl steht so schief nach außen hinter dem Discalfleck 2, daß eine durch diese Punkte gezogene Linie den Hinterwinkel und die Mittelzelle durchschneiden und fast senkrecht gegen den Vrd stehen würde *). Dritte Untergruppe.

2. Die Vflgl unten mit deutlichen, den Saum erreichenden, schwarzen Strichen auf den Zwischenaderfalten. . . . . Vierte Untergruppe.

**. Die Wurzelpunkte der Hflgl-Unterseite zu einem schwarzen, weißgefleckten Wurzelfeld zusammengeflossen. . . . . Fünfte Untergruppe.

B. Die Hflgl unten am Saume ohne helle scharf begrenzte Saumflecke, nur mit schwarzer Saumlinie oder auch mit heller Saumbinde. . . . . Sechste Untergruppe.

II. Die Vflgl wenigstens hinter der Mitte durchsichtig, glashell oder rauchig ohne Zeichnungen; selten vor der Spitze und am Saume mit hellen Flecken, die Hflgl aber in diesem Falle unten an der Wurzel schwarz mit weißen Punkten.

A. Hflgl am Saume vollständig beschuppt und mehr oder weniger gefleckt.
Siebente Untergruppe.

B. Hflgl am Saume mehr oder weniger breit unvollständig beschuppt, durchsichtig bis glashell, selten rauchig, ohne Zeichnungen oder nur an den Rippenenden verdunkelt.
Achte Untergruppe.

Erste Untergruppe.

Die eigentümliche Zeichnung am Saume der Hflgl-Unterseite, welche diese Untergruppe auszeichnet, kann auch so beschrieben werden, daß sich dort dunkle Striche auf den Zwischenaderfalten befinden, welche sich gegen den Saum spalten und einen hellen Fleck einschließen (vergl. die Unterseiten Taf. 56 a—d). Sehr selten tritt dieselbe Zeichnung, wie beim ♀ von *althoffi*, auch oben auf. Bei allen typischen Arten fehlen die Wurzel- und Discalpunkte der Vflgl oder treten nur in 1 b und 2 als kleine freie Punkte auf. Bei den beiden letzten, sehr abweichenden Arten, welche einen Uebergang zu der zweiten Untergruppe bilden, sind die Discalpunkte der Vflgl dagegen vollständig entwickelt. Dieselben stehen auch hinsichtlich der Zeichnung am Saume der Hflgl-Unterseite auf einem primitiven Standpunkt und können nur als ein Anhang dieser Untergruppe betrachtet werden.

Uebersicht der Arten.

I. Die Felder 4 bis 6 der Vflgl ohne freie Discalpunkte, oft aber mit einer schiefen Querbinde, welche den Vrd gewöhnlich mit der Saumbinde vereinigt und eine helle Subapicalbinde abtrennt.

A. Die Discalpunkte der Hflgl-Unterseite niemals zu einer zusammenhängenden Querlinie vom Vrd bis zum Ird vereinigt.

α) Die Mittelzelle der Vflgl-Oberseite ganz schwarz oder nahe an ihrer Spitze mit einem hellen Fleck oder längs ihrer Hinterseite hell gefärbte oder selten fast ganz hell gefärbt, in welchem Fall jedoch die Rippen 3 und 4 der Hflgl aus einem Punkte oder kurz gestielt ausgehen und die Hflgl oben an der Wurzel schwarz sind.

*. Die hellen Saumflecke der Hflgl-Unterseite 4 bis 5mal so lang wie am Saume breit, strichförmig oder schmal kegelförmig, und in ihrer Außenhälfte fast gleichbreit. . . *A. althoffi.*

**. Die hellen Saumflecke der Hflgl-Unterseite dreieckig oder abgerundet, höchstens doppelt so lang wie am Saume breit.

§. Die Hflgl unten an der Wurzel mit 17 bis 18 abgerundeten, getrennten schwarzen Punkten auf gelblichem Grunde und ohne rote oder gelbliche Striche zwischen den Punkten; dieselben auch oben ganz deutlich. Die Zeichnungen der Oberseite hell ockergelb. Mittelbinde der Hflgl-Oberseite schmal (4 bis 5 mm breit) und fast gleich breit. . . . *A. oberthüri.*

§§. Die Hflgl unten im Wurzelteil höchstens mit 12 bis 14 schwarzen Punkten, welche mehr oder weniger zusammengeflossen oder durch rote bis gelbliche Striche vereinigt sind. Mittelbinde der Hflgl-Oberseite bauchig gebogen oder in den Feldern 4 bis 5 erweitert.

†. Die Rippen 3 und 4 der Hflgl aus demselben Punkte oder kurz gestielt. Die Hflgl oben an der Wurzel wenigstens bis zur Rippe 2 schwarz oder schwärzlich. Die Discalpunkte 4 bis 6 der Hflgl fehlen.

o. Die Vflgl oben bis zur Rippe 2 einfarbig schwarz ohne helle Zeichnungen. Der große helle Hrdfleck der Vflgl wurzelwärts fast geradlinig begrenzt. Der Fleck in 1 b rektangulär und an der Rippe 1 ebenso breit wie an der Rippe 2.

*) Wenn der eine oder beide der Punkte 1 b und 2 fehlen, muß man die Art sowohl in der zweiten wie in der dritten Untergruppe suchen.

1. Der innerste Winkel des Feldes 2 der Vflgl vollständig vom hellen Hrdfleck bedeckt.
   a) Alle Zeichnungen der Oberseite gelbrot. Flglspannung 30 bis 35 mm. *A. uvui.*
   b) Alle Zeichnungen der Oberseite hellgelb. Flglspannung 48 bis 50 mm. *A. viviana.*
2. Der innerste Winkel des Feldes 2 der Vflgl schwarz. Zeichnungen der Oberseite hellgelb. . . . . *A. karschi.*

oo. Die Vflgl oben im Wurzelteil, gewöhnlich an der Medianrippe, mehr oder weniger breit hell gefärbt. Der Hrdfleck der Vflgl ist nach innen unregelmäßig begrenzt und setzt sich oft längs der Mediana gegen die Wurzel fort.
1. Der innerste Winkel des Feldes 2 der Vflgl-Oberseite vollständig vom hellen Hrdfleck bedeckt.
   a) Die Hflgl unten an der Wurzel mit einem roten Strich oder Fleck zwischen den schwarzen Punkten wenigstens in der Mittelzelle und im Felde 8. *A. cabira.*
   b) Die Hflgl unten an der Wurzel ohne rote Striche zwischen den schwarzen Punkten. . . . . *A. alicia.*
2. Der innerste Winkel des Feldes 2 der Vflgl-Oberseite schwarz oder mit einem schwarzen Punkte.
   a) Der rotgelbe Längsstreif an der Mediana der Vflgl-Oberseite ist breit und vollständig mit dem Hrdfleck vereinigt. . . . . *A. bonasia.*
   b) Der rote bis rotgelbe Längsstreif an der Mediana der Vflgl-Oberseite vom Hrdfleck getrennt oder damit nur schmal und unvollständig vereinigt. *A. sotikensis.*

††. Die Rippen 3 und 4 der Hflgl breit getrennt. Die Hflgl oben an der Wurzel nicht oder nur sehr wenig schwarz gefärbt; die schwarze Farbe erreicht nicht die Rippe 2. Mittelzelle der Vflgl-Oberseite nahe der Spitze mit hellem Fleck sonst schwarz. Hflgl unten im Wurzelfeld mit roten Strichen zwischen den schwarzen Punkten.
1. Vflgl mit heller Subapicalbinde. . . . . *A. acerata.*
2. Vflgl ohne helle Subapicalbinde. . . . . *A. pullula.*

β) Die Mittelzelle der Vflgl-Oberseite völlig hell gefärbt oder nur mit einem schwarzen Punkte und an der Spitze etwas verdunkelt; selten wie die Felder 1 a bis 3 halbdurchsichtig oder rauchfarbig. Die Rippen 3 und 4 der Hflgl an ihrem Ursprunge mehr oder weniger breit getrennt. Die helle (gewöhnlich rotgelbe) Grundfarbe der Vflgl bedeckt fast völlig die Wurzel der Felder 1 a und 1 b.

*. Die Hflgl unten mit 2 bis 3 schwarzen Punkten in der Mittelzelle, oben an der Wurzel hell gefärbt mit freien schwarzen Punkten.
1. Die hellen Saumflecke der Hflgl-Unterseite nach innen abgerundet, halb elliptisch. Vflgl mit breiter, gewöhnlich rotgelber, zusammenhängender Subapicalbinde, welche bisweilen mit der Grundfarbe vereinigt ist.
   a) Saumbinde der Hflgl-Unterseite nach innen scharf begrenzt, eintönig schwarz ohne Striche oder helle Punkte, nur mit den gewöhnlichen Saumflecken. . . . . *A. lumiri.*
   b) Saumbinde der Hflgl-Unterseite außer den Saumflecken mit hellen Submarginalpunkten oder nach innen sehr unregelmäßig begrenzt und an jeder Rippe tief eingeschnitten. *A. terpsichore.*
2. Die rotgelben Saumflecke der Hflgl-Unterseite scharf dreieckig. Die Vflgl bis zur Spitze der Mittelzelle rotgelb, dann schwarz oder schwärzlich mit drei kleinen, weißlichen, halbdurchsichtigen Subapicalflecken in 4 bis 6. . . . . *A. fornax.*

**. Die Hflgl unten höchstens mit einem schwarzen Punkte in der Mittelzelle. Die Saumflecke der Hflgl-Unterseite klein, breiter als lang, hellgelb bis weißlich, nach innen durch einen langen breiten roten schwarz gesäumten Streifen fortgesetzt. Die Hflgl oben an der Wurzel bis zur Rippe 2 schwarz und mit breiter schwarzer ungefleckter oder undeutlich gefleckter Saumbinde.
1. Zeichnungen der Oberseite rotgelb. . . . . *A. goetzei.*
2. Subapicalbinde der Vflgl und Mittelbinde der Hflgl zitronengelb. . . *A. excelsior.*

B. Die Discalpunkte der Hflgl-Unterseite vollständig da, strichförmig und zu einer Querlinie, welche vom Vrd bis zum Ird verläuft, die Zellenspitze berührt und das Wurzelfeld nach außen begrenzt, vereinigt. *A. mirabilis.*

II. Die Vflgl in den Feldern 4 bis 6 mit freien, schwarzen Discalpunkten. Die Discalpunkte 1 b bis 4 oder 5 der Hflgl stehen in einer fast geraden Querlinie hinter der Zellenspitze und die Discalpunkte 6 und 7 bilden mit dieser einen fast rechten Winkel. Die Saumflecke der Hflgl-Unterseite weißlich, breiter als lang und nach innen unvollständig oder nicht durch schwarze Striche begrenzt.

α) Die hellen Saumflecke nach innen von zwei kurzen, sehr quer gestellten, schwarzen Strichen, die sich jedoch in der Mitte nicht berühren, begrenzt. An der Oeffnung dieser Striche setzt sich gewöhnlich ein breiter rötlicher Streifen an. Grundfarbe der Oberseite rotgelb bis braungelb bis grau. *A. zitja.*

β) Die hellen Saumflecke der Hflgl-Unterseite nach innen nicht oder sehr undeutlich schwarz begrenzt. Vor denselben liegen auf den Zwischenaderfalten breite orangegelbe Längsstriche, welche in den Feldern 1 b bis 4 wurzelwärts von einer schwarzen Querlinie begrenzt sind. Grundfarbe der Oberseite sandgelb bis rahmgelb. . . . . *A. rahira.*

althoffi. **A. althoffi** *Dew.* (56 d) ist viel größer als die übrigen Arten der Untergruppe und von allen durch die Form der hellen Saumflecke der Hflgl-Unterseite verschieden (vergl. die Uebersicht). Vflgl oben schwarz mit einem nach außen erweiterten Längsstreifen in der Mittelzelle, einer Subapicalbinde und einem schmalen Hrdfleck in den Feldern 1 a bis 2 beim ♂ rot, beim ♀ weiß; die Subapicalbinde besteht aus 4 Flecken der Felder 3 bis 6; der Hrdfleck ist etwa 6 mm breit. Die Hflgl oben schwarz (♂) oder schwarzgrau mit einer Mittelbinde, welche beim ♂ nur 3 bis 4 mm breit und schwefelgelb bis weißgelb, beim ♀ aber 9 bis 10 mm breit und weiß ist. Die Unterseite mit fast denselben Zeichnungen wie oben aber mit deutlichen Wurzel- und Discalpunkten der Hflgl und *rubrofasciata.* langen schwarzen Strichen im Saumteil. Congo bis Uganda. — f. **rubrofasciata** *Auriv.* weicht durch rote *telloides.* Mittelbinde der Hflgl ab. Kamerun und Congo-Gebiet. — ♀ f. **telloides** *Eltr.* ist dem typischen ♀ ganz unähnlich, hat aber recht große Aehnlichkeit mit *Planema tellus* (58 a). Die Wurzelhälfte der Flgl ist fast bis zur Spitze der Zelle matt orangegelb; die orangegelbe Farbe bedeckt nämlich nicht nur wie bei *Pl. tellus* den größten Teil der Felder 1 a und 1 b und die Wurzel des Feldes 2 sondern auch fast die ganze Mittelzelle; die Subapicalbinde ist hell ockergelb und besteht aus 4 Flecken, von denen der in 3 wie bei *Pl. tellus* näher am Saume steht. Die Hflgl oben bis zur Wurzel matt orangegelb und am Saume mit 3 mm breiter schwarzer Saumbinde, von der nach innen feine schwarze Striche auf den Zwischenaderfalten ausgehen. Uganda. — ab. *drucei.* ♀ **drucei** *Eltr.* ist dem typischen ♂ ähnlich und weicht nur dadurch ab, daß der Längsstrich und der Hrdfleck der Vflgl orangerot (statt blutrot) und die Subapicalbinde hellgelb sind; die Mittelbinde der Hfgl ist etwas *ochreata.* breiter als beim ♂ und weiß; die Grundfarbe der Oberseite viel heller als beim ♂. Uganda. — ab. ♀ **ochreata** *Eltr.* hat die hellen Zeichnungen der Oberseite hell matt ockergelb wie beim ♂ von *jodutta* (57 e). Uganda. *pseudepaea.* — **pseudepaea** *Dudg.* ist die nordwestliche Rasse und zeichnet sich vom typischen ♂ dadurch aus, daß der Streifen in der Mittelzelle der Vflgl fehlt, daß der Hrdfleck und die Subapicalbinde der Vflgl braungelb sind und daß die Hflgl auch braungelb sind mit dreieckigem schwarzem Wurzelfeld und einer durch die Vereinigung der schwarzen Strahlen gebildeten 2 mm breiten Saumbinde. Das ♀ ist dem ♂ ähnlich jedoch mit hellerer braungelber Farbe und fast ohne Saumbinde der Hflgl-Oberseite. Aschanti und Nigeria.

oberthüri. **A. oberthüri** *Btlr.* (56 c, d) ist an den zahlreichen freien Wurzel- und Discalpunkten der Hflgl-Unterseite leicht kenntlich. Die Oberseite ist schwärzlich braungrau mit den gewöhnlichen Zeichnungen hell ockergelb; Mittelzelle der Vflgl ohne helle Zeichnungen; Subapicalbinde aus drei Flecken der Felder 4 bis 6; Hrdfleck schmal und fast gleichbreit aus Flecken in 1 a, 1 b, 2 (und 3), der Fleck in 2 bedeckt nicht die Wurzel des Feldes. Hflgl mit einer ockergelben Mittelbinde, welche ebenso breit wie der Hrdfleck der Vflgl ist und sich diesem anschließt; der Saumteil hat mehr oder weniger deutliche Längsstreifen, welche denjenigen der Unterseite entsprechen. Die Unterseite in der Saumhälfte zwischen den Rippen mit dicken schwarzen Strahlen, welche am Saume gespaltet *confluens.* und durch helle Linien von den Rippen getrennt sind. Nigeria bis zum Congo-Gebiet. — Bei ab. **confluens** *Suff.* ist die Subapicalbinde der Vflgl im Felde 3 mit dem Hrdfleck vereinigt. Unter der Hauptform. — Rp schiefergrau mit rotgelbem Kopfe, Dornen der Glieder 2 bis 5 und die oberen Dornen der Glieder 10 bis 13 sind schwarz; diejenigen der Glieder 6 bis 9 und die unteren der Glieder 10 bis 13 sind gelblich; sie lebt auf einer Tiliacee, Ancistrocarpus densespinosus. Pp weiß mit zwei dorsalen und zwei lateralen Reihen von orangegelben, schwarzgeringelten Flecken und schwarzen Linien der Flglscheiden.

viviana. **A. viviana** *Stgr.* (56 c) ist oben der vorigen Art ähnlich und hat dieselben hellgelben Zeichnungen. Der Hrdfleck der Vflgl ist jedoch viel breiter und bedeckt völlig die Wurzel des Feldes 2 und die Mittelbinde der Hflgl ist 6 bis 8 mm breit und in den Feldern 4 und 5 saumwärts erweitert; der Hrdfleck der Vflgl bildet einen kleinen Fleck in der Hinterecke der Mittelzelle. Die Unterseite weicht durch die geringere Anzahl der schwarzen Punkte im Wurzelfeld der Hflgl ab; dieselben sind in der Zelle und Feld 7 durch rote Striche verbunden. Kamerun bis Uganda und Bukoba.

karschi. **A. karschi** *Auriv.* (56 c) steht in der Mitte zwischen *viviana* und *cabira* und weicht von beiden dadurch ab, daß der Hrdfleck der Vflgloberseite schmäler, mehr gleichbreit ist und die Wurzel des Feldes 2 nicht bedeckt. Die Unterseite der Hflgl stimmt genau mit derjenigen von *cabira* überein. Ist vielleicht, wie Eltringham glaubt, nur eine Form von *cabira.* Kamerun und Britisch Ost-Afrika.

rupicola. **A. rupicola** *A. Schultze* ist eine ganz neulich beschriebene, wie es scheint sehr unbeständige Art und soll durch die stark reduzierten wenig scharf begrenzten hellen Zeichnungen der Oberseite von den verwandten Arten abweichen. ..Auf den Vflgln verläuft die Subapicalbinde, welche bei allen 7 vorliegenden Stücken blaßgelb, bei einem ♀ undeutlich braunrot bestäubt ist, wie bei *karschi*, ist aber schmäler; der Hrdfleck (in 1 a bis 2)

ist in 1 a am schmalsten, nach außen an den Rippen stark eingeschnürt; er ist bei 2 ♂♂ und 2 ♀♀ matt ockergelb gefärbt, bei einem ♀ dicht gelbrot, bei einem anderen schwarz bestäubt, bei 3 Exemplaren gelbrot; der Längsstrich am Hrd der Mittelzelle ist bei den Stücken mit vorwiegend gelber Zeichnung undeutlich, bei den roten deutlich und greift sogar bei einem ♀ nach 1 a über, so daß dieses Stück sich etwas der *Acraea bonasia* nähert. Auf den Hflgln weicht die sehr schmale Mittelbinde in Feld 3, wo nur noch ein sehr kleiner heller Fleck übrig geblieben ist, vom Saume weit zurück, springt aber in 4 und 5 in Form eines Doppelzahnes saumwärts vor; die Mittelbinde ist bei 2 Paaren mattockergelb, bei 1 ♂ und 1 ♀ in Feld 2 saumwärts, in 4 bis 6 über die ganze Breite gelbrot bestäubt, bei den übrigen Stücken gelbrot. Helle Saumflecke finden sich nur bei einem ♀ durch spärliche gelbe Beschuppung angedeutet. Auf der Unterseite kommt *rupicola* ebenfalls der *karschi* sehr nahe. Flglspannung 37 bis 42 (♂) bis 44 bis 46 (♀) mm." Südkameruner Urwald, wo die Art vorwiegend die kahlen hie und da auftretenden Granitfelsen zu bewohnen scheint; wurde um eine gelbblühende Komposite fliegend angetroffen. — Es war mir nicht möglich diese Art in der Uebersicht einzuführen.

A. cabira ist daran kenntlich, daß der Hrdfleck der Vflgl-Oberseite die Wurzel des Feldes 2 völlig bedeckt und auch in 1 b die Mittelzelle erreicht; der helle Fleck in 1 b ist jedoch nach innen schief abgeschnitten und dadurch an der Rippe 1 viel schmäler als an der Rippe 2, wodurch der Hrdfleck eine eigentümliche Form bekommt. Die Mittelbinde der Hflgl ist in den Feldern 4 und 5 erweitert und auf der Unterseite haben die Hflgl stets breite rote Striche in der Zelle und im Feld 8 und am Saume sind die weißlichen Saumflecke nach innen in rote, schwarz gesäumte Striche verlängert und die Rippen von grauen Linien begrenzt. Vflgl unten in der Zelle und an der Wurzel des Feldes 1 b rötlich bis gelbbraun. — Bei der Hauptform **cabira** *Hpff.* sind die Zeichnungen der Oberseite hellgelb und der Hrdfleck der Vflgl-Oberseite längs dem Hrd der Zelle mehr oder weniger weit wurzelwärts verlängert. Bei dem abgebildeten Stück (56 c) ist diese Verlängerung so winzig, daß das Exemplar eher zu *natalensis* gehört. Congo bis zum Kaplande und Uganda. — f. **apecida** *Oberth.* (56 c) weicht nur dadurch ab, daß die Mittelbinde der Hflgl und der Hrdfleck der Vflgl mehr oder weniger mit Rot überzogen sind; auch die Subapicalbinde der Vflgl ist bisweilen rötlich. Congo und Deutsch Ost-Afrika. — f. **abrupta** *Grünb.* stimmt oben mit *apecida* überein, weicht aber unten dadurch ab, daß die Saumbinde der Hflgl fast eintönig schwarz ohne helle und dunkle Striche ist und daß die roten Flecke zwischen den Wurzelpunkten fehlen. Sesse-Inseln. — **natalensis** *Stgr.* (56 c) weicht von der Hauptform nur dadurch ab, daß der Hrdfleck der Vflgl-Oberseite wurzelwärts nicht verlängert ist sondern am Ursprunge der Rippe 2 endet. Natal bis Deutsch Ost-Afrika. — ab. **biraca** *Suff.* weicht dadurch ab, daß der Hrdfleck der Vflgl-Oberseite in 1 b bis zur Wurzel verlängert ist. Nyassa-Land.

cabira. *apecida.* *abrupta.* *natalensis.* *biraca.*

A. uvui *Sm.* (56 b) ist eine kleine Art und daran kenntlich, daß die Zeichnungen der Oberseite gelbrot (nur am Ird der Hflgl hellgelb) und der Hrdfleck der Vflgl wurzelwärts scharf und gerade abgeschnitten ist; derselbe bedeckt die Wurzel des Feldes 2 und bildet auch einen kleinen Fleck in 3 und in der Spitze der Zelle. Bei der Hauptform haben die Hflgl unten keine roten Striche zwischen den Wurzelpunkten und keine hellen Streifen in der schwarzen Saumbinde; die Subapicalbinde der Vflgl ist fast gerade. Deutsch- und British Ost-Afrika; Uganda. — **balina** *Karsch* (56 b). Die Flecke 4 und 5 der Subapicalbinde der Vflgl sind verlängert und die Binde darum an der Rippe 6 fast winkelig gebrochen; die Hflgl unten mit 1 bis 2 roten Strichen oder Flecken zwischen den schwarzen Punkten in der Mittelzelle und in Feld 8 und wenigstens mit Andeutungen von hellen Strichen in der Saumbinde. Kamerun und Angola. — **interruptella** *Strand* ist eine Zwischenform und dadurch ausgezeichnet, daß die großen schwarzen Punkte nahe der Wurzel der Hflgl-Unterseite frei liegen und im Felde 8 fehlen und daß die Saumbinde gelbe oder rötliche Flecke an dem Innenende der hellen Saumflecke haben. Deutsch Ost-Afrika.

uvui. *balina.* *interruptella.*

A. alicia *E. Sharpe* (56 b). Zeichnungen der Oberseite gelbrot, nur am Ird der Hflgl schwefelgelb; der Hrdfleck der Vflgl bedeckt völlig die Wurzel des Feldes 2 und setzt sich auf beiden Seiten der Mediana fast bis zur Wurzel fort, die hintere Längshälfte der Mittelzelle und den vorderen Teil des Feldes 1 b bedeckend; Hflgl oben an der Wurzel dreieckig schwarz, beim ♀ oben mit hellen Saumflecken. Hflgl unten mit hellgelber Grundfarbe, an der Wurzel mit schwarzen Punkten aber ohne rote Flecke oder Striche; ihre Saumbinde tief schwarz ohne helle Streifen und ohne andere Flecke als die weißen Saumflecken. Kamerun; Ruwenzori; Uganda; British Ost-Afrika: Kilimandjaro. — ab. ♀ **tenelloides** *Poult.* Subapicalbinde der Vflgl gelb; Mittelbinde der Hflgl sehr breit und hellgelb, die Wurzel nur wenig schwarz; Saumbinde der Hflgl-Unterseite hell graugelb. British Ost-Afrika: Kikuyu. — ab. ♀ **cabiroides** *Poult.* Oben dem ♂ ähnlich aber mit Saumflecken auf den Hflgln; Hflgl unten mit breiterer Saumbinde, worin die Saumflecke durch deutliche schwarze, nach innen verlängerte Linien begrenzt sind. British Ost-Afrika: Kikuyu.

alicia. *tenelloides.* *cabiroides.*

A. bonasia ist sowohl mit *alicia* wie mit *sotikensis* sehr nahe verwandt und alle drei gehören vielleicht einer Art an. Von *alicia*, welche Eltringham nur als eine Form von *bonasia* betrachtet, weicht sie durch die schwarz gefärbte Wurzel des Feldes 2 der Vflgl ab und von *sotikensis* scheint sie mir nur dadurch abzuweichen, daß der helle Längsstreif an der Mediana der Vflgl oben völlig mit dem Hrdfleck vereinigt ist. Aus diesem Grunde führe ich auch *praeponina Stgr.* zu *sotikensis*. **bonasia** *F.* (56 b). Zeichnungen der Oberseite gelbrot; die schwarzen Punkte der Hflgl-Unterseite wenigstens in der Mittelzelle und dem Feld 7 durch rote Flecke oder Striche

bonasia.

verbunden; die Saumbinde der Hflgl-Unterseite an den Rippen mit hellen Strichen oder Linien. Das ♀ weicht
cynthius. entweder nur durch helle Saumflecke der Hflgl-Oberseite vom ♂ ab oder hat wie ab. **cynthius** *Drury* die hellen Zeichnungen der Oberseite hell gelblich. Eine häufige und weit verbreitete Art. Sierra-Leone bis Congo, Toro
siabona. und Deutsch Ost-Afrika. — ab. ♀ **siabona** *Suff.* weicht durch gelbe Subapicalbinde der Vflgl und breitere,
banka. mehr buntgefärbte Saumbinde der Hflgl-Unterseite ab. Togo. — **banka** *Eltr.* weicht dadurch ab, daß die Saumbinden der Unterseite rein schwarz ohne Streifen sind und die schwarzen Punkte der Hflgl-Unterseite zu einer subbasalen Binde vereinigt sind. Abessinien. — Rp bläulich weiß mit mehr oder weniger entwickelten dunklen Längslinien; die Dornen der Glieder 1 bis 3 und 11 bis 13 schwärzlich, die übrigen hell gefärbt.

sotikensis. **A. sotikensis** *E. Sharpe* (56 a). Der rote Streif an der Mediana der Vflgl-Oberseite ist gewöhnlich vom Hrdfleck völlig getrennt, selten damit vereinigt stets aber durch eine deutliche Einschnürung abgesetzt. Bei der Hauptform ist die Subapicalbinde der Vflgl hellgelb, die übrigen hellen Zeichnungen der Oberseite aber gelbrot; die Hflgl haben unten deutliche rote Striche im Wurzelteil und eine bunte Saumbinde, welche mit hellen Linien an den Rippen und rötlichen Strichen am Innenende der Saumflecke geziert ist. Congo-Gebiet, Angola
rowena. und Rhodesia bis Uganda, Abessinien und British Ost-Afrika. — **rowena** *Eltr.* (56 b, als praeponina) weicht nur dadurch ab, daß die Mittelbinde der Hflgl-Oberseite in den Feldern 1 a bis 3 hellgelb und die Unterseite
katana. der Hflgl heller gefärbt ist. Ruwenzori. — Bei **katana** *Eltr.* sind alle Zeichnungen der Oberseite, also auch die
supponina. Subapicalbinde der Vflgl, rot gefärbt. Südliches Congo-Gebiet. — **supponina** *Stgr.* (56 b ?) schließt sich oben
ninapo. der *katana* sehr eng an, hat aber bisweilen eine hellgelbe Subapicalbinde der Vflgl (= ab. **ninapo** *Suff.*) und weicht unten von allen anderen *sotikensis*-Formen dadurch ab, daß die Discalpunkte 4 bis 7 der Hflgl-Unterseite kräftig entwickelt sind und in einer gegen den Vrd senkrechten geraden Linie stehen; die roten Striche im Wurzelteil sind stark entwickelt und bilden fast eine zusammenhängende Querbinde. Congo-Gebiet. — **prae-**
praeponina. **ponina** *Stgr.* hat auch wie *katana* die Zeichnungen der Oberseite rot, weicht aber durch die einfarbige schwarze nicht gestreifte und nur mit Saumflecken versehene Saumbinde der Hflgl-Unterseite ab. Kuilu und Congo-Gebiet.

A. acerata. Vflgl oben schwarz mit heller Subapicalbinde und hellem Hrdfleck, welcher in 1 a bis 3 liegt, einen Fleck in der Mittelzelle bildet und oft einen schwarzen Discalpunkt in 1 b und in 2 einschließt; die Hflgl oben fast bis zur Wurzel hell gefärbt, mit oder ohne schwarze Punkte und mit etwa 2 mm breiter, schwarzer gewöhnlich ungefleckter Saumbinde. Hflgl unten mit rötlichen Strichen im Wurzelteil und in der helleren oder
acerata. dunkleren Saumbinde mit dreieckigen schwarz gesäumten gelben Saumflecken. — **acerata** *Hew.* (56 a) Subapicalbinde der Vflgl im Feld 3 mit dem Hrdfleck vereinigt; helle Teile der Oberseite gelbrot. Aschanti bis Angola
vinidia. und Uganda. — f. **vinidia** *Hew.* (56 a). Subapicalbinde der Vflgl den Hrdfleck nicht erreichend; helle Zeich-
brahmsi. nungen der Oberseite braungelb bis rotgelb. Häufiger als die Hauptform. — ab. **brahmsi** *Suff.* weicht nur dadurch ab, daß die hellen Zeichnungen der Oberseite dunkel ziegelrot sind und daß der Fleck in der Mittelzelle
diavina. der Vflgl fehlt oder klein ist. Nigeria und Kamerun. — ab. **diavina** *Suff.* hat einen kleinen Subapicalfleck der Vflgl, welcher nur aus drei kleinen Flecken der Felder 4 bis 6 besteht und große Discalpunkte der Felder
tenella. 1 b und 2. Kamerun. — **tenella** *Rog.* ist die ostafrikanische Rasse und zeichnet sich durch eine viel hellere weißgelbe bis weißliche Farbe der hellen Zeichnungen der Oberseite aus; die Subapicalbinde der Vflgl liegt
ruandae. ganz frei. Nyassa-Land bis Abessinien. — ab. **ruandae** *Grünb.* weicht von *tenella* nur durch große schwarze Discalpunkte in den Feldern 1 b und 2 der Vflgl ab. Ruanda.

pullula. **A. pullula** *Grünb.* entbehrt ganz die helle Subapicalbinde der Vflgl, stimmt aber sonst nahe mit *tenella* überein und dürfte auch nur eine extreme Form von *acerata* sein. Ruanda.

lumiri. **A. lumiri** *Baker* (60 g). Flgl oben mit orangeroten Zeichnungen; Subapicalbinde der Vflgl breit und abgerundet; der Hrdfleck ist sehr groß, erreicht die Wurzel der Felder 1 a bis 2, bedeckt fast völlig die Mittelzelle und bildet auch einen kleinen Fleck im Felde 3; die Hflgl oben fast bis zur Wurzel orangerot mit 2 mm breiter, gleichförmiger Saumbinde und bisweilen mit einigen schwarzen Wurzelpunkten. Hflgl unten gelb mit schwarzen Wurzel- und Discalpunkten aber ohne rote Flecke im Wurzelfeld und mit gleichförmig gebogener schwarzer Saumbinde, welche große weißgraue Saumflecke einschließt. Flglspannung etwa 34 mm. Kamerun und Congo-Gebiet.

A. terpsichore ist eine häufige und besonders in weiblichem Geschlecht sehr veränderliche Art; sie kommt überall in der Region außer in Arabien vor und bildet einige nicht ganz scharf ausgeprägten Rassen. Bei der
terpsichore. Hauptform **terpsichore** *L.*, sind die Geschlechter einander ganz ähnlich und oben fast ganz wie bei *ventura* (56 a) gefärbt und gezeichnet; die Subapicalbinde der Vflgl ist von der rotgelben Wurzelhälfte völlig getrennt und rotgelb oder bisweilen beim ♀ weißlich; beide Flgl oben und unten mit deutlichen gelben Saumflecken; die Hflgl unten im Wurzelfeld ohne rote Striche oder nur in 1 c und der Mittelzelle mit einem solchen Strich zwischen den schwarzen Punkten; die Saumbinde stets ohne rote Streifen auf den Zwischenaderfalten. —
janisca. Bei ab. ♀ **janisca** *God.* (die ♀♀ 56 a bilden Uebergang zu *janisca*) ist die rotgelbe Farbe durch eine dunkel-
subserena. graue ersetzt und die Subapicalbinde der Vflgl gewöhnlich weiß. — **subserena** *Smith* ist der f. *buxtoni* ähnlich; beide Flgl oben mit scharf begrenzten, tief schwarzen Saumbinden, welche auf den Vflgln einfarbig sind, auf den Hflgln aber kleine helle Saumflecke haben; Vflgl unten mit scharf begrenzter, hell gefleckter schwarzer

Saumbinde; Hflgl unten mit wenigen schwarzen Punkten im Wurzelteil und mit scharf begrenzter schwarzer, hellgefleckter Saumbinde; Subapicalbinde der Vflgl mit dem Wurzelteil völlig vereinigt, einen viereckigen schwarzen Fleck am Ende der Zelle einschließend. Sierra Leone. — **rougeti** *Guér.* (= eliana *Strand*) hat wie *rougeti.*
die Hauptform oben große helle Saumflecke beider Flgl, weicht aber dadurch ab, daß die Vflgl unten am Saume nur scharf hervortretende schwarze Rippenenden, aber keine nach innen begrenzte helle Saumflecke haben; die helle Grundfarbe erreicht nämlich zwischen den Rippen ohne Unterbrechung den Saum; die helle Subapicalbinde der Vflgl ist bald getrennt, bald mit dem hellen Wurzelteil vereinigt; wurzelwärts gerade und in einer gegen den Vrd fast senkrechter Richtung abgeschnitten. Wurde nach Stücken aus Abessinien beschrieben, kommt aber fast ganz übereinstimmend auch in Süd- und Ost-Afrika und auf Madagaskar vor. — Als ab. ♀ **manjaca** *manjaca.*
Bsd. können Weibchen mit fast durchsichtiger, weißlicher Grundfarbe beider Flgl bezeichnet werden. Sie treten besonders auf Madagaskar auf. — **buxtoni** *Btlr.* (56 a, als rougeti) schließt sich der *rougeti* sehr nahe an und weicht *buxtoni.*
nur dadurch ab, daß die hellen Saumflecke der Vflgl-Oberseite kleiner oder undeutlich sind und die Saumbinde der Vflgl tiefer schwarz und nach innen unregelmäßig begrenzt ist; die Subapicalbinde der Vflgl an der Rippe 4 mit der hellen Farbe der Wurzelhälfte vereinigt. Süd- und Ost-Afrika. — Bei ab. **melas** *Oberth.* sind die Flgl *melas.*
einfarbig schwarz mit einem unregelmäßigen weißen Fleck statt der Subapicalbinde der Vflgl und unten nur am Saume und an der Wurzel gelblich aufgehellt. — ab. **connexa** *Thur.* hat der äußere schwarze Punkt in der Mittel- *connexa.*
zelle der Hflgl mit den Mittelpunkten vereinigt. Deutsch Ost-Afrika. — ab. **excentrica** *Thur.* weicht dadurch *excentrica.*
ab, daß die Discalpunkte 3 bis 6 der Hflgl-Unterseite viel näher am Saume als gewöhnlich stehen, in der Länge ausgezogen sind und die Saumbinde fast erreichen können. Deutsch Ost-Afrika. — ab. **toka** *Strand* schließt *toka.*
sich der typischen *rougeti* eng an und weicht hauptsächlich nur dadurch ab, daß die innere Begrenzungslinie der Saumbinde der Hflgl-Unterseite schwarz statt rötlich ist. Abessinien. — ab. **intermediana** *Strand* ist eine *intermediana.*
andere mit *rougeti* nahe verwandte Abänderung, welche durch die kräftige Entwicklung der roten Striche an der Wurzel der Hflgl-Unterseite und die etwas breitere Saumbinde der Hflgl-Unterseite abweicht. Deutsch Ost-Afrika. Wie Strand, dem das große Material des Berliner Museums zur Verfügung steht, die *intermediana* und *eliana* (rougeti) als selbständige Arten betrachten konnte, ist schwer zu erklären, da dieselben offenbar ohne scharfe Grenzen in die übrigen *terpsichore*-Formen übergehen und nur durch geringfügige Abweichungen ausgezeichnet sind. — ab. **contraria** *Strand* wird in folgender Weise beschrieben: „Die roten Flecke in der *contraria.*
Saumbinde der Oberseite beider Flgl sind nur ganz schwach angedeutet, flüchtig angesehen erscheint daher die Saumbinde einfarbig; an der Unterseite der Hflgl sind die schwarzen Flecke des Wurzelfeldes z. T. kleiner und zwar die der distalen Reihe und der Irdreihe, ferner ist der distale runde Fleck in der Zelle verschwindend klein. In der distalen Querreihe sind bloß 5 Flecke vorhanden und zwar in den Feldern 1 b, 1 c, 2, 4 und 7, von denen der im Feld 4 punktförmig ist. Die Einfassung der schwarzen Saumflecke ist so breit, daß die schwarzen Zwischenräume der Flecke so breit wie diese selbst sind. Hinter dem schwarzen Querfleck der Unterseite der Vflgl, der wie gewöhnlich mit dem Vrd zusammenhängt, findet sich kein weiterer, kleinerer, schwarzer Fleck". Deutsch Ost-Afrika. Ist offenbar eine extreme Abänderung von *buxtoni.* — ab. **venturina** *Thur.* bildet einen Uebergang *venturina.*
zu der folgenden Rasse; die Hflgl haben unten zwischen den Wurzel- und Discalpunkten rote Striche in 1 c, 7 und in der Mittelzelle; die Saumbinde ist jedoch gleichbreit mit fast gleich großen Saumflecken, welche an ihrem Innenende höchstens einen rötlichen Punkt oder Fleck haben. Uganda. — **ventura** *Hew.* (= bukoba *ventura.*
Weym.) (55 a) ist oben einer typischen *terpsichore* oder *rougeti* sehr ähnlich und hat gewöhnlich eine freie Subapicalbinde der Vflgl, deren Flecke in 4 und 5 nach außen stark verlängert sind; unten haben die Vflgl am Saume scharf hervortretende schwarze Rippen und saffrangelbe Striche auf den Zwischenaderfalten; die Rasse ist durch die Unterseite der Hflgl ausgezeichnet; dort finden sich dicke, scharf begrenzte lebhaft rote Striche in der Mittelzelle und in den Feldern 1 c und 7 zwischen den Wurzel- und den Discalpunkten und bisweilen solche Striche auch in anderen Feldern; die gelben Saumflecke sind sehr groß und nach innen in einen roten Strich ausgezogen, welcher in den Feldern 1 c bis 3 viel länger als in den Feldern 4 und 5 ist; die inneren Enden der roten Striche sind durch eine dunkle Linie verbunden, welche die helle Mittelbinde nach außen begrenzt; die Mittelbinde ist also nicht wie bei den schon erwähnten Formen fast gleichbreit sondern in den Feldern 4 und 5 saumwärts stark bauchig erweitert. Beim ♀ ist die Grundfarbe der Oberseite graugelb und die roten Striche in der Saumbinde der Hflgl-Unterseite fehlen oft. Wurde früher stets als besondere Art betrachtet, ist aber durch Zwischenformen mit *terpsichore* verbunden und wird von Eltringham wohl mit Recht nur als eine Rasse von *terpsichore* angeführt. Südliches Congo-Gebiet; Nyassa-Land; Deutsch und Britisch Ost-Afrika; Uganda. — **ochrascens** *E. Sharpe* *ochrascens.*
stimmt in der Zeichnung nahe mit *ventura* überein, hat aber eine hell gelblichweiße Grundfarbe beider Flgl und eine mit der Grundfarbe vereinigte Subapicalbinde der Vflgl. Victoria-Nyanza: Buka-Bay. — **rangatana** *rangatana.*
Eltr. (60 a) erinnert an das ♀ von *ventura*; oben ist die dunkle Saumbinde beider Flgl breiter und die Saumflecke kleiner und vom Saume entfernt; die Subapicalbinde der Vflgl liegt ganz frei und besteht aus drei schmalen weißlichen Flecken der Felder 4 bis 6, von denen der in 6 nicht halb so lang wie die übrigen ist; die Grundfarbe der Oberseite hell ockergelb; Hflgl unten weißgelb und fast wie bei *ventura* gezeichnet; die roten Striche im Wurzelteil jedoch zu einer Querbinde vereinigt. Britisch Ost-Afrika. — Die Rp ist nach Trimen matt grün mit einer weißen Linie jederseits des Rückens; Dornen des Rückens und die oberen Seitendornen schwarz, die unteren Seitendornen gelb; Kopf ockergelb; die zwei ersten Rückendornen hervorgestreckt und länger als die übrigen;

lebt auf Hermannia und Triumfetta rhomboidea. Pp weißlich mit den gewöhnlichen schwarzen Zeichnungen; Fawcett hat die Beobachtung gemacht, daß Puppen in dunklen Schachteln schiefergrau werden.

goetzei. **A. goetzei** *Thur.* ist oben einer am Saume ungefleckter *terpsichore* ähnlich, aber durch die an der Wurzel bis zur Rippe 2 schwarzen Hflgl verschieden; auch die Vflgl sind an der Wurzel schmal schwarz; der große Hrdfleck der Vflgl bedeckt die Felder 1 a bis 3 bis über die Mitte hinaus und fast die ganze Mittelzelle und ist wie die völlig freie Subapicalbinde orangerot; die Mittelbinde der Hflgl hat dieselbe Farbe oder ist am Ird etwas gelblich angeflogen; sie ist am Ird nur 3 mm breit, erweitert sich aber nach vorn und hat in Feld 4 und 5 eine Breite von etwa 9 mm. Die Unterseite der Vflgl fast wie bei der Form *rougeti* von *terpsichore*; die Unterseite der Hflgl ist aber ganz verschieden, schließt sich jedoch derselben von *ventura* in vielen Beziehungen an; der Grund ist hell gelb und die Wurzelhälfte ist in der Mitte fast unbezeichnet, indem die Mittelzelle nur einen schwarzen Punkt nahe an der Wurzel und 1 bis 2 kleine Punkte an der Spitze hat; die Discalpunkte in 3 bis 5 fehlen völlig; das Feld 1 c hat dagegen einen breiten roten Streif von der Wurzel bis zum Discalpunkt und ein anderer solcher Strich findet sich im Feld 7 jederseits von einem schwarzen Querstrich begrenzt. Die bunt gefärbte Saumbinde ist wie bei *ventura* viel schmäler in den Feldern 4 bis 7 als in 1 b bis 3 und wurzelwärts durch eine feine dunkle Linie begrenzt; die Rippen sind schwarz und jederseits durch eine weißliche Linie begrenzt; die Saumflecke sind breit und kurz, nach innen abgerundet und durch einen breiten roten, schwarz gesäumten Streif, welcher die innere Grenzlinie erreicht, fortgesetzt. Nyassa-Land und Deutsch Ost-Afrika (im Innern).

excelsior. **A. excelsior** *E. Sharpe* (56 a) kommt der vorhergehenden Art sehr nahe und ist oben ganz ähnlich gezeichnet, hat aber die Mittelbinde der Hflgl und die Subapicalbinde der Vflgl hell zitronengelb und auch der Hrdfleck der Vflgl hellgelblich gesäumt. Die Unterseite der Hflgl weicht nur dadurch ab, daß die Saumbinde tiefer schwarz ohne helle Linien an den Rippen ist und daß die schwarzen Wurzel- und Discalpunkte der Felder 1 a bis 1 c einen rotgefleckten Makel und die der Felder 5 bis 7 ein scharfes rotgekerntes Dreieck bilden. Nyassa-Land; Deutsch und British Ost-Afrika.

fornax. **A. fornax** *Btlr.* (55 g) ist leicht daran kenntlich, daß die Vflgl im Wurzelteil bis zur Spitze der Zelle ziegelrot ohne Flecke und dann schwarz (♂) oder schwarzgrau (♀) mit drei kleinen weißlichen halbdurchsichtigen Flecken in 4 bis 6 sind; die schwarze Farbe setzt sich am Vrd bis zur Wurzel fort und ist besonders beim ♀ mehr oder weniger durchsichtig; die Saumflecke fehlen oben völlig sind aber unten groß und rotbraun. Hflgl oben ziegelrot mit großen freien schwarzen Wurzel- und Discalpunkten und schwarzer nach innen etwas gezackter Saumbinde, in der die Saumflecke beim ♂ fehlen oder nur in 1 c bis 3 deutlich sind, beim ♀ aber alle groß und matt rotgelb sind; unten sind die Hflgl im Wurzelfelde bis zu den Discalflecken etwas rauchbraun beschuppt und haben dann eine gleichbreite weißliche Mittelbinde und eine schwarze Saumbinde mit dreieckigen rotgelben Saumflecken. Madagaskar.

mirabilis. **A. mirabilis** *Btlr.* ist eine sehr eigentümliche und durch die Unterseite der Hflgl von allen anderen abweichende Art, die sich jedoch als aberrierende Form offenbar am besten an diese Untergruppe anschließt. Beide Flgl sind oben fast bis zum Saume dunkel orangegelb, Vrd der Vflgl und Saum beider Flgl schmal schwarz; die Rippen am Saume schwarz gefärbt; die Vflgl mit einem schwarzen Querfleck am Ende der Mittelzelle und in den Feldern 4 bis 6 mit einem hellgelblichen Subapicalfleck, welcher auf beiden Seiten breit schwarz gesäumt ist; die Vfgl unten am Vrd und am Saume grau statt schwärzlich. Auf der Unterseite der Hflgl sind die Discalpunkte strichförmig und zu einer etwas gebogenen Linie, welche das Wurzelfeld nach außen begrenzt, vereinigt; das Wurzelfeld ist zwischen den Wurzel- und Discalstrichen grau mit rötlichen Streifen wenigstens in 1a bis 1c, 4, 5, 7 und der Mittelzelle; zwischen den Discalstrichen und der Saumbinde verläuft eine 1 bis 2 mm breite, ungefleckte hellgelbe bis weißliche Mittelbinde; die Saumbinde ist etwa 3 mm breit nach innen von einer schwarzen Linie begrenzt und hat eine grünlich oder bläulichgraue Grundfarbe; die kleinen Saumflecke sind kaum heller als die Grundfarbe, breiter als lang und nach innen von flachen schwarzen Bogen begrenzt; zwischen diesen Bogen und dem Ird der Saumbinde verläuft in jedem Felde ein breiter rötlicher Strich. Die Saumflecke sind also wie bei den Arten der folgenden Untergruppen gebildet; von ihnen weicht jedoch *mirabilis* durch das Fehlen der Discalpunkte der Vflgl ab. Somali-Land.

zitja. **A. zitja** *Bsd.* (55 g). Beide Flgl oben ziegelrot mit schmaler schwarzer Saumbinde, welche sich an den Rippen mehr oder weniger nach innen verlängert; die Vflgl außerdem mit schwarzem Vrd, mit einem schwarzen Punkt in der Zelle, einem größeren am Zellende und freien schwarzen Discalpunkten in 1b bis 6; die Hflgl oben mit einigen Wurzelpunkten und mit Discalpunkten in 1c bis 7; die Vflgl unten ohne dunkle Saumbinde aber mit schwarzen Rippenenden sonst wie oben gezeichnet. Die Hflgl unten mit rötlicher Grundfarbe und mit einer schmalen weißlichen Mittelbinde, an deren Innenseite die Discalpunkte liegen; die weißliche Farbe dieser Binde setzt sich jederseits der Rippen bis zum Saume als helle Linien fort; die kleinen transversalen hellen Saumflecke sind nach innen von schwarzen Strichen, welche sich jedoch in der Mitte nicht berühren begrenzt. Madagaskar.

radiata. — ab. **radiata** *Guen.* weicht dadurch ab, daß die helle Begrenzung der Rippen in der Saumbinde der Hflgl-Unterseite viel breiter als bei der Hauptform ist; die ♀♀ haben eine gelbbraune Grundfarbe. Madagaskar. — ab.

calida. **calida** *Btlr.* gleicht *radiata*, hat aber statt der Saumbinde der Oberseite dreieckige schwarze Flecke an den

Rippenenden. Madagaskar. — Bei ab. **rakeli** *Bsd.* fehlt die helle Begrenzung der Rippen im Saumteile der Hflgl-Unterseite völlig und auch die innere Begrenzung der Saumflecke ist oft undeutlich; die Saumbinde wird hierdurch fast einfarbig. — ab. ♀ **fumida** *Mab.* hat eine graue Grundfarbe, welche auf beiden Flgln an den Discalpunkten weißlich erhellt ist; die Saumbinde der Hflgl-Unterseite scheint immer mit der von *rakeli* übereinzustimmen. Madagaskar. *rakeli.* *fumida.*

A. rahira *Bsd.* (55 g). Beide Flgl oben hell graugelb (♂) oder hellgrau (♀); die Rippen im Saumteil schwarz gesäumt und am Saume zu langen dreieckigen oder abgerundeten Flecken erweitert; Wurzel- und Discalpunkte frei und deutlich; die Discalpunkte 1b bis 5 der Hflgl liegen in einer fast geraden Linie und die Discalpunkte 6 und 7 bilden mit jenen einen fast rechten Winkel. Die Unterseite ist der Oberseite ähnlich nur etwas heller und mit rötlichen Strichen in 1 b, 1 c und der Zelle zwischen den Wurzel- und Discalpunkten; außerhalb der Discalpunkten verläuft in 1a bis 5 eine etwa 2 mm breite, weißliche Querbinde, welche saumwärts von einer dunklen Linie begrenzt ist; diese Linie hört an der Rippe 5 oder 6 auf und ist auch auf der Oberseite mehr oder weniger angedeutet; sie entspricht offenbar der inneren Begrenzung der Saumbinde; diese weicht kaum vom Grunde ab oder hat einige rötliche Striche an den Zwischenaderfalten; am Saume ist die Grundfarbe noch heller gelb ohne jedoch deutliche Saumflecke zu bilden; die innere Begrenzung der Saumflecke fehlt nämlich völlig oder ist nur sehr undeutlich. — Rp schwärzlich mit gelben Brustfüßen, gelber Seitenlinie und weißer Rückenlinie; die Dornen sind kurz, gelb und stehen in gelben Flecken; Kopf auch gelb; lebt an Erigeron. Pp weißlich mit schwarzen Zeichnungen. Diese eigentümliche Art liebt feuchte und sumpfige Gegenden und kommt in ganz Süd-Afrika bis Angola und Rhodesia vor. *rahira.*

Zweite Untergruppe.

Die Arten dieser Untergruppe sind nahe verwandt und wie aus der Uebersicht der Untergruppen (S. 260) hervorgeht, besonders dadurch ausgezeichnet, daß der Discalfleck des Feldes 1 b der Vflgl fast gerade hinter dem Discalfleck des Feldes 2 liegt. Außerdem ist es allen Arten gemeinsam, daß die Discalflecke (1 c), 3 und 5 der Hflgl näher am Saume als die übrigen stehen. Die Wurzel und die Discalpunkte beider Flgl sind gut entwickelt. Der Hlb ist bei den ♂♂ im Spitzenteil einfarbig gelb bis weißlich, bei den ♀♀ schwarz mit gerundeten hellen Flecken. Die Arten können auf zwei Abteilungen verteilt werden.

Erste Abteilung.

Die Vflgl mit Submarginalpunkten wenigstens in den Feldern 1b und 2.

Uebersicht der Arten.

A. Die Vflgl ohne schwarze Striche auf den Zwischenaderfalten der Felder 3 bis 6, an der Wurzel gewöhnlich bis zur Rippe 2 schwärzlich.

α. Der Discalpunkt des Feldes 4 der Vflgl liegt nahe an der Hinterecke der Mittelzelle oder die Hflgl haben oben eine sehr schmale oder unscharf begrenzte Saumbinde. *A. natalica.*

β. Der Discalpunkt des Feldes 4 der Vflgl ist von der Hinterecke der Mittelzelle weit (etwa 2 mm) entfernt. Die Hflgl stets oben mit scharf begrenzter, etwa 2 mm breiter, schwarzer Saumbinde.

*. Flgl oben mit rötlicher oder weißlicher Grundfarbe. *A. caecilia.*

**. Flgl oben mit eintöniger sandgelblicher Grundfarbe. *A. marnois.*

B. Die Vflgl in den Feldern 3 bis 5 oder 6 in der Mitte zwischen dem Saume und den Discalpunkten mit deutlichen schwarzen Längsstrichen auf den Zwischenaderfalten.

α. Die hellen Saumflecke der Hflgl-Unterseite groß und gerundet, nach innen von dicken schwarzen Bogen begrenzt. *A. oncaea.*

β. Die hellen Saumflecke der Hflgl-Unterseite sehr schmal strichförmig und nach innen von sehr flachen, fast geraden Bogen begrenzt oder ohne innere schwarze Begrenzung und da mit der Grundfarbe zusammenfließend. *A. atergatis.*

A. natalica *Bsd.* (55f) wechselt sehr in der Größe, ist aber durchschnittlich größer als die folgende Art und hat eine Flglspannung von 46 bis 80 mm. Die Flgl haben oben eine rötliche bis orangegelbe oder braungelbe Grundfarbe, welche bisweilen bei den ♀♀ auf den Hflgln stark verdunkelt und dunkel braunrot ist; beide Flgl an der Wurzel bis etwa zu Rippe 2 schwärzlich; die Vflgl mit 4 bis 5 mm breitem Spitzenfleck und schwarzen Fransen, bisweilen auch mit fein schwarzen Rippen; ein Wurzelpunkt in der Zelle und in 1 b am Außenrd des schwarzen Wurzelfleckes; Discalpunkte 4 bis 6, 9 und 10 zu einem gegen den Vrd fast senkrecht stehenden Querstrich vereinigt; Submarginalpunkte in 1b bis 3; Hflgl mit ungefleckter oder undeutlich gefleckter, 4 bis 5 mm *natalica.*

breiter schwarzer Saumbinde, welche beim ♂ scharf begrenzt ist, beim ♀ aber bisweilen ohne scharfe Grenze in die verdunkelte Grundfarbe übergeht. Flgl unten heller gefärbt, an der Wurzel nicht verdunkelt; Vflgl ohne dunklen Spitzenfleck; Hflgl mit lebhaft roten Flecken zwischen den Wurzelpunkten und zwischen den Discalpunkten und der Saumbinde wenigstens in 1b bis 3; die Saumbinde mit großen gelben Saumflecken und stets nach innen scharf begrenzt. Süd- und Ost-Afrika bis Angola, südliches Congo-Gebiet und British Ost-Afrika. — Rp hellgelb mit weißer Seitenlinie, weißer, schwarz gesäumter Rückenlinie und einem schwarzen Streifen auf
umbrata. jeder Seite. Pp gelblichweiß mit schwarzen Zeichnungen. — **umbrata** *Suff.* weicht dadurch ab, daß die Vflgl unmittelbar hinter den Discalflecken 4 bis 6 eine breite dunkelgraue, etwas durchsichtige Querbinde haben, welche sich vom Vrd bis zur Rippe 3 erstreckt und nach außen an den Rippen gezackt ist; zwischen dieser Binde und dem dunklen Spitzenfleck werden dadurch in den Feldern 3 bis 6 vier submarginale Flecke der Grundfarbe abgetrennt. Die Saumbinde der Hflgl-Oberseite ist schmäler als bei der Hauptform und nach innen unregel-
albida. mäßig begrenzt. Mozambik bis British Ost-Afrika. — ab. ♀ **albida** *ab. nov.* schließt sich der Form *umbrata* an, hat aber eine weiße Grundfarbe der Oberseite und eine sehr erweiterte Saumbinde der Hflgl-Oberseite, welche
abadima. die Discalpunkte erreicht; Flgl unten weißgelb. Insel Pemba. — **abadima** *Ribbe* (= clarei *Neave*) bildet einen Uebergang zwischen *umbrata* und *pseudegina*. Beide Flgl oben mit lebhaft orangegelber Grundfarbe; von *umbrata* weicht sie durch die sehr schmale linienförmige oder nur durch einige schwarze Schuppen angedeutete Saumbinde der Hflgl-Oberseite und die sehr großen nur durch die Rippen getrennten Saumflecke der Hflgl-Unterseite ab; die graue Subapicalbinde der Vflgl ist heller, mehr durchsichtig und undeutlicher begrenzt. Das ♀ ist dunkler gefärbt und die Grundfarbe bildet vor der Spitze der Vflgl drei weißliche Flecke. Angola
pseudegina. bis Kamerun, Uganda und Abessinien. — **pseudegina** *Westw.* (55 f) ist die nordwestliche Rasse und zeichnet sich dadurch von *abadima* aus, daß die Vflgl oben ganz oder zum größten Teil schwärzlich oder schwarzgrau sind. Senegal bis Nigeria. Rp heller als die Rp der Hauptform.

caecilia. **A. caecilia** *F.* ist der vorhergehenden Art ähnlich, aber durchschnittlich kleiner (Flglspannung 56 bis 70 mm) und durch die kleineren mehr abgerundeten und von der Zellenspitze länger entfernten Discalpunkte der Felder 4 bis 6 der Vflgl verschieden; die Vflgl haben 2 bis 4 Submarginalpunkte (in 1b bis 4). Grundfarbe oben hell rötlichgelb bis lachsfarbig; Wurzel beider Flgl und Spitze der Vflgl schwarz in derselben Ausdehnung wie bei *natalica*; Hflgl stets oben mit scharf begrenzter, nicht oder undeutlich gefleckter, etwa 2 mm breiter, schwarzer Saumbinde; Unterseite wie bei *natalica*, die roten Flecke der Hflgl jedoch undeutlich. Senegal bis Nigeria;
artemisa. Nubien; Uganda; Abessinien; Somaliland; British und Deutsch Ost-Afrika. — ab. ♀ **artemisa** *Stoll* hat eine
hypatia. weiße Grundfarbe und stark erweiterte schwarze Zeichnungen der Oberseite. West-Afrika? — ab. ♀ **hypatia**
pudora. *Drury* weicht nur durch dunklere mehr rote Grundfarbe der Oberseite ab. Sierra-Leone. — **pudora** *Auriv.* (55 g) ist eine östliche Rasse, bei der die schwarze Farbe der Vflglspitze nur sehr schmal ist und die Wurzel
umbrina. der Felder 7 und 8 nicht bedeckt. Deutsch und British Ost-Afrika. — ab. **umbrina** *Auriv.* weicht von *pudora* nur dadurch ab, daß die Vflgl oben zwischen den Rippen 2 bis 5 oder 6 eine grau halbdurchsichtige submarginale Schattenbinde haben. Deutsch Ost-Afrika: Kilimandjaro.

marnois. **A. marnois** *Rog.*, welche ich früher mit Unrecht als eine Form von *oncaea* betrachtete, ist wie Eltringham nachgewiesen hat, sehr nahe mit *caecilia* verwandt und wahrscheinlich nur eine Form davon. Flgl oben sandgelb; an der Wurzel schmal schwärzlich; die schwarze Farbe erreicht nicht die Rippe 2; an der Spitze und am Saume schmal verdunkelt, jedoch viel breiter als bei *caecilia pudora*; Wurzel- und Discalpunkte beider Flgl wie bei *caecilia*. Sudan.

oncaea. **A. oncaea** *Hpff.* (55 e) unterscheidet sich sofort durch die feinen schwarzen submarginalen Längsstriche in den Feldern 3 bis 5 (bis 6) der Vflgl; der Discalpunkt in 6 der Vflgl fehlt gewöhnlich. ♂: Die Vflgl sind dünn beschuppt mit matt orangegelber Grundfarbe, an der Wurzel nicht verdunkelt und an der Spitze nur 2 mm breit schwarz; Discalpunkte gewöhnlich klein und punktförmig, ganz wie bei *caecilia* angeordnet. Hflgl dichter beschuppt als die Vflgl und oben mehr rötlich; ihre Saumbinde sehr schmal aber deutlicher gefleckt. Beim ♀ haben die Flgl oben eine dunkel graue Grundfarbe und die Vflgl eine breite weiße Subapicalbinde vom
obscura. Vrd bis zur Rippe 3. Süd- und Ost-Afrika bis südliches Congo-Gebiet und Abessinien. — ab. ♀ **obscura** *Suff.* Flgl oben braun, Hflgl oben weißlich mit rosenroten Flecken an der Wurzel, am Ird und hinter den Discalpunkten.
defasciata. — ab. ♀ **defasciata** *Suff.* Vflgl braun ohne weiße Subapicalbinde. — ab. ♀ **alboradiata** *Suff.* hat die Rippen
alboradiata. der Hflgl weiß gefärbt. — ab. ♀ **modesta** *Suff.* Hflgl mit einem großen weißen Feld in der Mitte. — **caoncius**
modesta. *Suff.* ist eine Zeitform (?), bei der die Spitze der Vflgl oben ganz wie auf der Unterseite nur eine feine schwarze
caoncius. Saumlinie hat. Deutsch Ost-Afrika. — ab. **liacea** *Suff.* weicht nur durch die oben unscharf begrenzte und
liacea. unten aus dicken schwarzen Bogen gebildete Saumbinde der Hflgl ab. Deutsch Ost-Afrika.

atergatis. **A. atergatis** *Westw.* (55 f) hat zwei ziemlich verschiedene Zeitformen. Die Flgl sind bei beiden Formen oben bis zur Wurzel lebhaft eintönig orangegelb, bei der Trockenzeitform unten heller und bei der Regenzeitform unten etwas dunkler und mehr rötlich als oben; die schwarzen Punkte sind wie bei *oncaea* angeordnet, aber bei der Regenzeitform sehr groß und dick; die Vflgl sind oben nur am Vrd und Saume schmal schwarz, aber ohne Spitzenfleck und haben kräftige, schwarze Striche in 3 bis 6; die Hflgl sind an der Wurzel des Feldes 1 c und der Zelle ein wenig schwarz gefärbt; die Zeitformen weichen besonders durch die Bildung der Saumbinde

der Hflgl von einander ab; bei der Regenzeitform ist die schwarze Saumbinde auf beiden Seiten etwa 1 mm breit, oben ungefleckt, unten mit schmalen strichförmigen, weißen Saumflecken; bei der Trockenzeitform fehlt die Saumbinde völlig oder ist unten nur schwach angedeutet, die Saumstriche der Unterseite gehen darum ohne Grenze in die Grundfarbe über; die Unterseite der Hflgl hat mehr oder weniger deutliche rote Flecke. Angola; südliches Congo-Gebiet und Rhodesia.

Zweite Abteilung.

Die Vflgl ohne Submarginalpunkte.

Uebersicht der Arten.

I. Die Vflgl wenigstens in den Feldern 3 bis 6 mit schwarzen Strichen in der Mitte zwischen dem Saume und den Discalpunkten.

A. Saum der Hflgl schwach gewellt und die schwarze Saumbinde der Hflgl-Oberseite nach innen stark wellenrandig. *A. doubledayi.*

B. Saum der Hflgl ganzrandig; Saumbinde der Hflgl-Oberseite sehr schmal, hell gefleckt oder nach innen ganzrandig.

α. Saumbinde der Hflgl-Oberseite schwarz, ungefleckt und nach innen ganzrandig. Flgl normal beschuppt. *A. axina.*
(vgl. auch *A. braesia f. regalis*).

β. Saumbinde der Hflgl-Oberseite hell gefleckt oder sehr schmal und zum Teil unvollständig.

*. Flgl sehr dünn beschuppt; die Discalflecke 4 bis 6 der Vflgl stehen in einer gegen den Vrd senkrechten Linie. *A. aequatorialis.*

**. Flgl normal beschuppt; dis Discalflecke 4 bis 6 der Vflgl stehen in einer gegen den Vrd schief stehenden Linie. *A. ella.*

II. Die Vflgl ohne schwarze submarginale Längsstriche.

A. Die Discalpunkte 4 bis 6 der Vflgl sind groß und liegen unmittelbar hinter der Spitze der Zelle.

α. Discalflecke 4 bis 6 der Vflgl getrennt und abgerundet. *A. intermedia.*

β. Discalflecke 4 bis 6 der Vflgl eckig und mit einander zu einer Querbinde vereinigt.

*. Vflgl oben mit 6 bis 7 mm breitem, schwarzem Spitzenfleck und dann bis zu den Discalpunkten mit hellgelber (♂) oder weißer (♀) Subapicalbinde. *A. rhodesiana.*

**. Vflgl oben im Spitzenteil wenigstens bis zur Rippe 3 und bis zur Wurzelhälfte der Mittelzelle schwärzlich mit breiter weißer Subapicalbinde. *A. mima.*

***. Vflgl oben ohne dunklen Spitzenfleck. *A. aglaonice* ♀ ab.

B. Die Discalpunkte 4 bis 6 der Vflgl liegen weit hinter der Spitze der Mittelzelle.

α. Die Flgl oben an der Wurzel nicht verdunkelt oder wenn verdunkelt die Vflgl oben mit breitem schwarzem Spitzenfleck.

*. Die Vflgl vollständig, wenn auch bisweilen dünn beschuppt ohne glashelle Flecke oder nur in 4 und 5 mit einem kleinen glashellen Fleck.

§. Discalpunkte der Hflgl gewöhnlich klein und weit von der Saumbinde entfernt; Vflgl in 4 bis 6 dicht hinter den Discalpunkten mit kleinen glashellen (♂) oder weißlichen (♀) Flecken; Vflgl-spitze oben ohne schwarzen Fleck. *A. aglaonice.*

§§. Discalpunkte der Hflgl gewöhnlich größer und der Saumbinde mehr genähert; Vflgl ohne Glasflecke.

1. Der Discalpunkt 2 der Hflgl liegt nicht innerhalb des Ursprunges der Rippe 3. Vflgl stets mit breitem schwarzem Spitzenfleck. *A. caldarena.*

2. Der Discalpunkt 2 der Hflgl liegt an der Wurzel des Feldes 2 innerhalb des Ursprunges der Rippe 3. *A. pudorella.*

**. Die Vflgl zwischen den Discalpunkten und dem Saume mehr oder weniger breit glashell. *A. braesia.*

β. Beide Flgl oben an der Wurzel wenigstens bis zur Mitte der Zelle verdunkelt, schwarzbraun. Vflgl oben ohne schwarzen Spitzenfleck. *A. stenobea.*

doubledayi. **A. doubledayi** *Guér.* (= *gaekwari E. Sharpe*) (55 e) ist durch die Form der Saumbinde der Hflgl, die rotbraune Grundfarbe der Oberseite und die kräftig entwickelten schwarzen Zeichnungen, sowie durch die hellen oder durchsichtigen kleinen Flecken in 4 bis 6 der Vflgl hinter den Discalpunkten leicht kenntlich; Unterseite der Hflgl rötlich gelb mit großen weißlichen Saumflecken. Bei der Hauptform haben die Vflgl oben eine breite schwarze Saumbinde, welche durch die Vereinigung der schwarzen Submarginalstriche mit den Rippen und der Saumlinie entstanden ist, die helle Subapicalbinde erreicht und gelbe Saumflecke einschließt; beide Flgl oben *candida.* an der Wurzel verdunkelt. Abessinien und Somaliland. — ab. ♀ **candida** *Eltr.* weicht durch weiße Grundfarbe *arabica.* beider Flgl ab. Niam-Niam. — **arabica** *Eltr.* hat die Flgl dichter beschuppt mit weißlicher, nicht aber durch- *sykesi.* sichtiger Subapicalbinde der Vflgl; die Flgl oben an der Wurzel nicht oder kaum verdunkelt. Arabien. — **sykesi** *E. Sharpe* hat eine hellere Grundfarbe der Oberseite, welche auf den Vflgln nur durch eine schwarze Linie vom Saume getrennt ist; die breite schwarze Saumbinde fehlt demnach ganz und die schwarzen Submarginalstriche der Felder 2 bis 5 liegen frei in der Grundfarbe; die helle Subapicalbinde der Vflgl ist undeutlich oder fehlt völlig. Deutsch und British Ost-Afrika; Uganda und Sudan.

axina. **A. axina** *Westw.* (55 e) ist eine kleine, nur 30 bis 50 mm messende Art, welche an *oncaea* und in vielen Beziehungen auch an *doubledayi* erinnert; die Flgl oben mit einer rötlich ockergelben oder graugelben Grundfarbe, an der Wurzel besonders auf den Hflgln schwärzlich; Vflgl an der Spitze und am Saume schmal schwarz mit schwarzen Rippen und kurzen schwarzen Strichen auf den Falten in 3 bis 5; Saumbinde der Hflgl oben tief schwarz, ungefleckt, 1 mm breit, unten mit halbkreisförmigen weißlichen Saumflecken; Flgl unten hell gelblich mit orangegelben oder rötlichen Flecken; hinter den Discalpunkten 4 bis 6 der Vflgl ist die Grundfarbe gewöhnlich etwas aufgehellt. Angola und Damara-Land bis Rhodesia und Nyassa-Land.

aequatoria- **A. aequatorialis** *Neave* (60 g) hat dünn beschuppte Vflgl, welche an der Spitze und am Saume nur von *lis.* einer feinen schwarzen Linie umgeben sind; Saumbinde der Hflgl oben beim ♂ sehr schmal hell gefleckt oder unvollständig, beim ♀ schärfer begrenzt und undeutlicher gefleckt; die Hflgl oben an der Wurzel schmal schwärzlich überzogen; die schwarzen Punkte wie bei den übrigen Arten angeordnet; Flgl oben hell (rötlich) gelb; die Vflgl am Saume mit fein schwarzen Rippen und feinen Strichen an den Falten, bisweilen mit Submarginalpunkt *anaemia.* in 2 oder in 1 b. British Ost-Afrika: Kisumu. — **anaemia** *Eltr.* weicht nur durch hellere und mehr dünn beschuppte Flgl ab. Kilimandjaro und British Ost-Afrika.

ella. **A. ella** *Eltr.* (60 b) ist der *equatorialis* so ähnlich, daß es genügt die Unterschiede hervorzuheben. Etwas größer, Flglspannung 50 bis 60 mm; Vflgl vollständig beschuppt ohne graue Subapicalbinde. Angola.

rhodesiana. **A. rhodesiana** *Wichgr.* (55 d, als aglaonice; 60 b). Beide Flgl oben rötlich orangegelb, an der Wurzel besonders der Hflgl verdunkelt; Vflgl mit 4 mm breitem schwarzem Spitzenfleck und feiner, schwarzer Linie am Vrd und am Saume, die Discalflecke 4 bis 6 sind groß und eckig und liegen unmittelbar hinter der Zellenspitze; Saumbinde der Hflgl-Oberseite 2 mm breit, schwarz und fast ungefleckt; Flgl unten mit hellgelber Grundfarbe; die Hflgl an der Wurzel oder über die ganze Fläche rötlich gefleckt, Saumflecke groß und weißlich. Die Vflgl beim ♀ mit weißer Subapicalbinde, welche beim ♂ fehlt oder nur durch hellgelbe Farbe angedeutet ist. Rhodesia.

mima. **A. mima** *Neave* ist der *rhodesiana* sehr ähnlich, aber dadurch leicht zu unterscheiden, daß die Vflgl bei beiden Geschlechtern eine weiße Subapicalbinde der Felder 3 bis 6 haben und besonders dadurch, daß die Spitzenhälfte oder beim ♀ der größte Teil der Vflgl-Oberseite schwärzlich ist; auf der Unterseite der Vflgl ist die Spitzenhälfte dunkelgrau überzogen; stimmt sonst mit *rhodesiana* überein und dürfte nur eine Form derselben sein. Südliches Congo-Gebiet: Katanga und Rhodesia.

aglaonice. **A. aglaonice** *Westw.* Beide Flgl oben fast bis zur Wurzel rotgelb mit den gewöhnlichen schwarzen Punkten: die Discalpunkte der Hflgl sind jedoch kleiner als gewöhnlich und die Discalpunkte 3 bis 6 der Vflgl liegen normal weit hinter der Zellenspitze, dem Anfang der Rippe 10 gegenüber; die Vflgl oben ohne besonderen dunklen Spitzenfleck, wie am Vrd und Saume nur mit schmaler schwarzer Randlinie; Rippen am Saume schwarz; Hflgl oben mit 2 bis 3 mm breiter, schwarzer, ungefleckter Saumbinde; Flgl unten heller gefärbt, Hflgl an der Wurzel mit roten Flecken und in der Saumbinde mit strichförmigen, weißlichen Saumflecken. Eigentümlich für diese Art ist, daß die Vflgl fast immer in den Feldern 4 und 5 (und 6) einen kleinen glashellen Fleck, dicht außerhalb der Discalpunkte haben; beim ♀ sind diese Flecke oft weißlich statt glashell. Natal; *albofasciata.* Transvaal; Mashuna-Land; Manica-Land; Delagoa-Bay. — ab. ♀ **albofasciata** *ab. nov.* Vflgl im Wurzeldrittel schwärzlich, in der Mitte schwarzgrau und mehr oder weniger durchscheinend weißlich, vor dem Saume in einer Breite von etwa 5 mm graugelb mit schwarzen Rippen; an der Spitze etwa 3 mm breit schwarz; schwarze

Saumbinde nur 1 mm breit. Hflgl oben schwarz mit einer 7 mm breiten weißen Mittelbinde, welche die verhältnissmäßig großen Discalpunkte einschließt. Unterseite hell graugelb mit gelben Strichen der Zwischenaderfalten; Vflgl nur mit sehr feiner schwarzer Saumlinie; Hflgl mit 2 mm breiter Saumbinde, welche große halbkreisförmige weißliche Saumflecke einschließt. Manica-Land. Ist wohl als eine extreme Regenzeitform zu betrachten.

A. caldarena *Hew.* (55 d) ♂. Grundfarbe beider Flgl oben hell rötlich ockergelb bis hell rosenrot (= ab. **recaldana** *Suff.*); Vflgl mit einem scharf begrenzten, 7 mm breiten schwarzen Spitzenfleck, am Vrd und Saume sehr fein schwarz; die Discalpunkte 4 und 5 sind klein und frei und liegen näher dem Ird des Spitzenfleckes als der Zellenspitze; beide Flgl an der Wurzel ein wenig verdunkelt; Saumbinde der Hflgl gewöhnlich mit hellen Flecken; Unterseite der Vflgl heller gelb, der Hflgl rötlich; der Discalpunkt in 2 liegt nicht innerhalb der Wurzel der Rippe 3. Das ♀ hat die Flgl oben an der Wurzel breit verdunkelt, bisweilen zum größten Teil schwärzlich. Natal bis Damara-Land und British Ost-Afrika. — ab. ♀ **nero** *Btlr.* weicht dadurch ab, daß die Grundfarbe beider Flgl oben dunkelgrau überzogen ist und daß die Hflgl oben an der Innenseite der ungefleckten schwarzen Saumbinde in den Feldern 1 c bis 4 große, scharf begrenzte, viereckige, weiße Flecke haben. Victoria-Nyanza. — f. **neluska** *Oberth.* (55 d) unterscheidet sich nur dadurch von der Hauptform, daß der schwarze Spitzenfleck der Vflgl schmäler, nur 3 bis 4 mm breit ist. Deutsch Ost-Afrika. — Die Rp hat eine sanft rosenrötliche bis orangegelbe Grundfarbe und schwarze Dornen und lebt an Wormskjoldia longepedunculata. Pp gelblich mit schwarzen Zeichnungen. *caldarena.* *recaldana.* *nero.* *neluska.*

A. intermedia *Wichgr.* stimmt völlig mit der Hauptform von *caldarena* überein, ausgenommen, daß die Discalpunkte 4 und 5 der Vflgl viel näher an der Zellenspitze als an dem schwarzen Spitzenfleck stehen und daß das ♀ eine breite weiße Subapicalbinde der Vflgl hat. Rhodesia und südliches Congo-Gebiet. *intermedia.*

A. pudorella *Auriv.* (55 d) ist auch eine mit *caldarena* sehr nahe verwandte Art, die ich früher nur als Zeitform von *caldarena* betrachtete. Eltringham hat jedoch nachgewiesen, daß der Discalpunkt 2 der Hflgl bei *pudorella* näher an der Wurzel des Feldes 2 als bei *caldarena* steht und daß die männlichen Kopulationsorgane verschieden gebildet sind. Die Hauptform von *pudorella* weicht außerdem dadurch ab, daß die Vflgl dünn beschuppt sind und den schwarzen Spitzenfleck völlig entbehren. Deutsch und British Ost-Afrika; Abessinien. — **detecta** *Neave* hat einen 6 bis 7 mm breiten schwarzen Spitzenfleck der Vflgl-Oberseite und ist demnach der *caldarena* noch mehr ähnlich. Rhodesia; Nyassa-Land und Deutsch Ost-Afrika. *pudorella.* *detecta.*

A. braesia *Godm.* Vflgl lang und schmal mit fast geradem Saume, oben in der Wurzelhälfte rötlich gelbbraun, im Spitzenteil durchsichtig grau mit freien gelben Flecken am Saume und schwarzer, an der Flglspitze nur wenig erweiterte Saumbinde. Hflgl oben orangegelb oft mit rosenrotem Anflug, an der Wurzel kaum schwärzlich und mit schwarzer ungefleckter, nach innen etwas gewellter Saumbinde; die Discalpunkte oft nur von unten durchscheinend; Unterseite der Hflgl mehr oder weniger rötlich mit deutlichen schwarzen Punkten und fast strichförmigen hellgelben Saumflecken. Deutsch und British Ost-Afrika; Abessinien. — f. **regalis** *Oberth.* (55 e) hat hinter den Discalpunkten 3 bis 6 der Vflgl eine gut begrenzte, fast durchsichtige graue Subapicalbinde sonst aber dicht beschuppte Vflgl. Deutsch und British Ost-Afrika. *braesia.* *regalis.*

A. stenobea *Wallengr.* (= acronycta *Westw.*) ♂. Beide Flgl oben an der Wurzel bis zur Mitte oder oft bis zur Spitze der Zelle breit schwarzbraun verdunkelt; Vflgl oben nur mit schwarzer Saumlinie ohne Spitzenfleck; die Rippen am Saume nicht verdunkelt; Hflgl oben mit 2 mm breiter, ungefleckter, fast ganzrandiger schwarzer Saumbinde; Grundfarbe der Oberseite hell braungelb, bisweilen etwas rötlich. Unterseite heller gelb, an der Wurzel der Hflgl rötlich; Saumbinde der Hflgl mit großen hellen Saumflecken; Discalpunkte beider Flgl ziemlich groß, die der Felder 3 und 5 der Hflgl oft fehlend; die der Felder 4 bis 6 der Vflgl berühren einander und liegen ziemlich weit hinter der Zellenspitze. Das ♀ (55 c; = lygus *Druce*) weicht nur durch etwas dunklere Grundfarbe der Oberseite, durch breitere Saumbinde der Hflgl, durch eine mehr oder weniger ausgedehnte weiße Färbung in der Mitte der Hflgl und oft auch durch breitere schwarze Beschuppung an der Wurzel vom ♂ ab. Süd-Afrika bis Angola und Deutsch Ost-Afrika. *stenobea.*

Dritte Untergruppe.

Der Discalpunkt in Feld 1 b der Vflgl liegt immer näher am Saume als der in 2. Hierdurch sind die Arten dieser Untergruppe von denen der zweiten Untergruppe leicht zu unterscheiden. Nur wenn einer dieser Punkte fehlt ist es unmöglich, die Stellung eines Exemplares zu bestimmen und man muß dasselbe in beiden Untergruppen suchen. Bei vielen Arten der dritten Untergruppen haben die Discalpunkte der Hflgl eine Anordnung, welche nicht bei den Arten der zweiten Untergruppe vorkommt (vgl. S. 267). Wie bei der zweiten Untergruppe können auch hier die Arten in zwei Abteilungen nach Fehlen oder Anwesenheit der Submarginalpunkte der Vflgl eingeteilt werden.

Erste Abteilung.

Vflgl ohne Submarginalpunkte.

Uebersicht der Arten.

I. Hflgl unten in der Mittelzelle stets mit zwei schwarzen Punkten oder mit einem Punkte und einem Querstrich, welche beide an oder vor dem Ursprung der Rippe 2 liegen.

A. Die Felder 2 bis 5 der Hflgl mit Discalpunkten.

α. Der Discalpunkt 4 der Hflgl liegt (wie in der zweiten Untergruppe) näher an der Wurzel als die Discalpunkte 3 und 5 oder wenigstens ebenso weit vom Saume wie diese.

*. Die Rippen der Hflgl-Oberseite zwischen der Mitte und der Saumbinde scharf und ziemlich dick schwarz gefärbt. Die Hflgl unten nur mit einer feinen schwarzen Linie vor dem Saume, welche die rektangulären Saumflecke begrenzt oder ganz ohne innere schwarze Begrenzung der Saumflecke, welche darum ohne Grenze in die Grundfarbe und die rötlichen Zwischenaderstriche übergehen. *A. atolmis.*

**. Die Rippen der Hflgl-Oberseite nicht schwarz. Die Saumflecke der Hflgl-Unterseite abgerundet oder dreieckig und nach innen von schwarzen Bogen begrenzt.

§. Die Rippen der Vflgl-Oberseite nicht schwarz.

o. Saumbinde der Hflgl-Oberseite gleichbreit und schmal, etwa 1 mm breit.

1. Vflgl oben mit einem 4 bis 5 mm breiten schwarzen Spitzenfleck. (Hlb des ♂ an der Spitze weiß). Größere Arten.

a) Vflgl dicht beschuppt. *A. leucopyga.*

b) Vflgl über die Mitte hinaus dünn beschuppt, weißgrau. *A. diogenes.*

2. Vflgl oben an der Spitze nur mit 1 mm breiter schwarzer Saumbinde. Hlb des ♂ an der Spitze gelb. Kleinere Art. *A. mansya.*

oo. Saumbinde der Hflgl-Oberseite 4 bis 5 mm breit, breiter in der Mitte. *A. lofua.*

§§. Die Rippen der Vflgl-Oberseite an der Spitze und am Saume mehr oder weniger breit schwarz gesäumt.

o. Der Discalpunkt im Felde 3 der Hflgl ist groß und liegt in der Mitte zwischen der Saumbinde und der Wurzel des Feldes. *A. guillemei.*

oo. Der Discalpunkt im Felde 3 der Hflgl fehlt oder liegt nahe an der Wurzel des Feldes.

1. Saumbinde der Hflgl-Oberseite schwarz ohne deutliche helle Flecke. *A. nohara.* *A. chambezi.*

2. Saumbinde der Hflgl-Oberseite mit großen scharf hervortretenden hellen Flecken. *A. onerata.*

β. Der Discalpunkt 4 der Hflgl liegt näher am Saume als die Discalpunkte 3 und 5.

*. Die Vflgl ganz ohne abgetrennte helle Saumflecke.

§. Rippen der Vflgl-Oberseite in dem Saumteil breit schwarz gesäumt. Vflgl gewöhnlich mit Discalpunkten in 3 bis 6. *A. periphanes.*

§§. Rippen der Vflgl-Oberseite nicht oder sehr wenig schwarz gefärbt. Die Discalpunkte der Felder 3 bis 6 der Vflgl fehlen oder sind nicht alle da.

1. Vflgl mit Discalpunkten in einigen der Felder 3 bis 6 und mit großem schwarzem Spitzenfleck. *A. lualabae.*

2. Vflgl ohne Discalpunkte in 3 bis 6 oder, wenn mit einigen solchen Punkten, ohne schwarzen Spitzenfleck.

a) Der Spitzenfleck der Vflgl-Oberseite 9 bis 10 mm breit und tief schwarz. *A. chaeribula.*

b) Der Spitzenfleck der Vflgl-Oberseite nicht so breit oder ganz fehlend. *A. acrita.*

**. Die Vflgl auf beiden Seiten mit hellen Flecken in der dunklen Saumbinde wenigstens in den Feldern 3 bis 8. Flglspannung 55 bis 65 mm. Beide Flgl oben mit rotgelber bis hellgelber bis weißlicher Grundfarbe.

a) Vflgl oben nicht verdunkelt an der Wurzel; ihre Discalpunkte 2 bis 4 sind klein, abgerundet und liegen in einer fast geraden Linie. Hflgl oben mit regelmäßiger, höchstens 2 mm breiter Saumbinde. *A. hypoleuca.*

b) Vflgl oben an der Wurzel bis über die Mitte der Zelle hinaus verdunkelt. Discalpunkte sehr groß; die der Felder 3 bis 6 zu einer sehr breiten Querbinde vereinigt. Saumbinde der Hflgl-Oberseite 5 bis 6 mm breit, nach innen unregelmäßig begrenzt und mit sehr kleinen weißen Punkten am Saume. *A. turna.*

B. Die Felder 3 bis 5 der Hflgl ohne Discalpunkte. Der äußere Fleck der Mittelzelle der Hflgl strichförmig und winkelig gebrochen. Hflgl auf beiden Seiten mit großen nur durch schwarzen Bogen begrenzten hellen Saumflecken der Grundfarbe. *A. aureola.*

II. Hflgl in der Mittelzelle nur mit einem schwarzen Punkt, welcher oft hinter dem Ursprung der Rippe 2 liegt. Vflgl gewöhnlich oben mit hellen Saumflecken. Saumbinde der Hflgl-Oberseite gewöhnlich hell gefleckt.

A. Flgl oben mit rotgelber bis graugelber Grundfarbe. Hflgl unten nicht goldgelb.

α. Vflgl auf beiden Seiten mit breiter, weißer Subapicalbinde. *A. wigginsi.*

β. Vflgl ohne weiße Subapicalbinde. *A. anacreon.*

B. Hflgl oben tief schwarz ohne Zeichnungen (♂) oder schwarzgrau mit Discalpunkten und breiter ungefleckter schwarzer Saumbinde, unten glänzend hell goldgelb mit roten Punkten an den Spitzen der Saumflecken. *A. mirifica.*

A. aureola *Eltr.* (60 c) ist eine seltene bisher nur in einem Stücke aus Angola bekannte Art. Die Flgl *aureola.* sind oben lebhaft orangegelb, an der Wurzel ein wenig verdunkelt; Vflgl mit einem schwarzen Punkt in der Mittelzelle, den gewöhnlichen Discalpunkten, von denen der in 1 b sehr nahe am Saume steht und die der Felder 3 bis 6 einen flachen Bogen bilden, und einer feinen dunklen Saumbinde, welche an der Spitze nicht erweitert ist; die Rippen am Saume fein schwarz und etwas erweitert. Hflgl auf beiden Seiten mit großen Saumflecken, welche die Farbe des Grundes haben und durch schwarze Bogen begrenzt sind; die Discalpunkte der Felder 2 bis 5 fehlen völlig, in 6 findet sich ein Punkt nahe an der Saumbinde und einer in der Mitte des Feldes 7; die Hflgl sind unten heller gefärbt und an der Wurzel in 1a bis 1c und der Mittelzelle ockergelb; dieses Wurzelfeld erreicht kaum die Rippe 2, ist in der Zelle und 1 c durch einen dicken schwarzen Strich nach außen begrenzt und schließt einen schwarzen Punkt in der Zelle ein.

A. onerata *Trim.* scheint nach der Abbildung mit *aureola* nahe verwandt zu sein und hat eine ganz ähn- *onerata.* liche Saumbinde der Hflgl und ähnliches Wurzelfeld der Hflgl-Unterseite, weicht aber durch geringere Größe (Flglspannung etwa 45 mm), durch Discalpunkte der Felder 2, 4 und 5 der Hflgl und mehr unregelmäßig angeordnete Discalpunkte der Felder 3 bis 6 der Vflgl ab. Damara-Land.

A. leucopyga *Auriv.* (= liszti *Suff.*) (55e). Vflgl oben bis zur Wurzel lebhaft orangegelb, bei frischen *leucopyga.* Stücken mit rosa Schiller; Vflgl oben mit schwarzem, 4 bis 5 mm breitem Spitzenfleck bis zur Rippe 4 und dann mit sehr feiner Saumlinie; die Discalpunkte 3 bis 6 sind frei und liegen in einer gegen den Vrd fast senkrechten, geraden Linie; Hflgl oben mit scharf begrenzter, 1 bis 2 mm breiter Saumbinde und wenig deutlichen oft nur von unten durchscheinenden Discalpunkten. Vflgl unten ohne schwarzen Spitzenfleck aber dort weißgelb aufgehellt mit orangegelben Strichen der Zwischenaderfalten; Hflgl unten hell graugelb mit scharf hervortretenden schwarzen Punkten und rötlichen Flecken an der Wurzel und zwischen den Rippen und Punkten. Die Regenzeitform ist kleiner, oben weniger lebhaft gefärbt, mit schwarzem Anflug an der Wurzel und breiterer, nach innen unscharf begrenzter Saumbinde der Hflgl-Oberseite. Rhodesia und Nyassa-Land.

A. diogenes *Suff.* (55 f) ist nur im weiblichen Geschlecht bekannt, macht aber den Eindruck einer *diogenes.* dünn beschuppten Form der vorigen Art. Vflgl durchsichtig weißgrau an der Spitze und am Saume breit verdunkelt mit Discalpunkten in 1 b und 2 und bisweilen auch mit einem Mittelpunkt, aber ohne andere Punkte. Hflgl etwas mehr beschuppt oben matt grau, unten mit rötlichen Flecken; Saumbinde und schwarze Punkte fast wie bei *leucopyga.* Südliches Congo-Gebiet.

A. lofua *Eltr.* (60 e) ♂. Flgl oben rötlich ockergelb, an der Wurzel schmal schwarz beschuppt und mit *lofua.* den gewöhnlichen schwarzen Punkten; Vflgl mit schwarzer Saumbinde, welche sich an der Spitze allmählich zu einem 3 mm breiten Fleck erweitert, unten heller aber sonst fast wie oben; Hflgl oben mit sehr breiter, ungefleckter, in der Mitte breiterer, tief schwarzer Saumbinde, unten mit hellgelber Grundfarbe und weißen Saumflecken. Das ♀ weicht durch hell ockergelbliche Vflgl ohne schwarze Discalpunkte und hell rötlich graugelbe Hflgl ab; die Wurzel- und Discalpunkte sind sehr klein und die Saumbinde etwas schmäler als beim ♂ und auch oben mit grauen Saumflecken. Rhodesia, am Lofu-Fluß.

mansya. **A. mansya** *Eltr.* (60 a) hat eine Flglspannung von 40 bis 50 mm und weicht von den beiden folgenden nahe verwandten Arten nur dadurch ab, daß die Rippen der Vflgl nicht am Saume schwarz gesäumt sind und daß der Discalpunkt des Feldes 3 der Hflgl fast in der Mitte zwischen der Saumbinde und der Zelle steht. Das ♀ ist heller gefärbt als das ♂. Rhodesia.

chambezi. **A. chambezi** *Neave* ist der *A. nohara* (55 c) sehr ähnlich und weicht nur dadurch ab, daß die Rippen der Vflgl-Oberseite am Saume sehr fein schwarz sind; der Discalpunkt in 4 der Vflgl liegt nicht in derselben Linie wie die Punkte der Felder 5 und 6 und der Discalpunkt in 5 der Hflgl fehlt; der Discalpunkt des Feldes 3 der Hflgl liegt nahe an der Wurzel des Feldes; Vflgl gewöhnlich mit Wurzelpunkt im Felde 1 b. Nordost-Rhodesia.

nohara. **A. nohara** *Bsd.* (55 c). Flgl oben hell rötlich mit den gewöhnlichen schwarzen Punkten, welche bei der
junodi. ab. **junodi** *Oberth.* unregelmäßig stark vergrößert sind, und schwarzer Saumbinde; Saumbinde der Vflgl nur 1 mm breit, an der Spitze nicht erweitert, der Hflgl 1,5 bis 2 mm breit nicht oder undeutlich gefleckt; Rippen der Vflgl-Oberseite gegen den Saum schwarz gesäumt; die Discalpunkte 3 bis 6 oder wenigstens 4 bis 6 stehen in einer geraden, gegen den Vrd senkrechten Linie; die Vflgl mit Wurzelpunkt in 1 b; von den Discalpunkten der Hflgl liegen die der Felder 2 und 4 etwas näher an der Wurzel als die übrigen. Die Unterseite ist heller, weicht aber sonst fast nur durch die hellgelben Saumflecke der Hflgl ab. Beim ♀ wechselt die Grundfarbe von hell rötlich bis gelblichgrau. — Rp gelb mit dunklen Längslinien und schwarzen Dornen, lebt auf Wormskjoldia longepedunculata. Pp lang und schmal weißgrau mit schwarzen Linien und gelben, schwarz
halali. umzogenen Flecken des Hlbs. Natal, Transvaal, Zulu-Land und Delagoa-Bay. — **halali** *Marsh.* ist kleiner und hat kleinere Discalpunkte, von denen der in 1 b der Vflgl und in 3 und 5 der Hflgl fast immer fehlen; die Saumbinde der Vflgl ist schmäler als bei der Hauptform. Das ♀ mit grauroter bis graugelber Grundfarbe.
pseudatol- Mashuna-Land. — **pseudatolmis** *Eltr.* ist ebenso klein wie *halali*, und derselben sehr ähnlich; die Discalpunkte
mis. der Felder 3 und 5 der Hflgl und 1 b der Vflgl sind jedoch vorhanden und der Punkt in 4 der Vflgl schmal
punctellata. und quergestellt. Rhodesia. — **punctellata** *Eltr.* weicht durch breitere Flgl, breitere Saumbinde der Hflgl und durch den Discalpunkt in 4 der Vflgl, welcher nicht in Linie mit den Punkten in 5 und 6 sondern mehr saumwärts steht, von der Hauptform ab. Wenn man davon absieht, daß der Discalpunkt im Felde 3 der Hflgl näher an der Wurzel steht, stimmt sie völlig mit *guillemei* (55 c) überein und gehört nach meiner Ansicht eher zu dieser Art als zu *nohara*. Nyassa-Land; Angoni-Land; Deutsch Ost-Afrika: Kigonsera.

guillemei. **A. guillemei** *Oberth.* (= acutipennis *Lathy*) (55 c) weicht, wie die Figur zeigt, von der typischen *nohara* nur dadurch ab, daß die Saumbinde der Vflgl an der Spitze etwas erweitert ist, daß die Saumbinde der Hflgl breiter ist, daß der Discalpunkt in Feld 4 der Vflgl nicht in gerader Linie mit den Punkten in 5 und 6 liegt und besonders dadurch, daß der Discalpunkt in 3 der Hflgl in der Mitte zwischen der Saumbinde und der Wurzel des Feldes steht. Angola und am Tanganjika-See.

atolmis. **A. atolmis** *Westw.* stimmt sehr nahe mit *A. nohara* überein und weicht hauptsächlich nur dadurch ab, daß die Rippen der Hflgl in dem Saumteil schwarz sind und daß die Saumbinde der Hflgl auf beiden Seiten
acontias. völlig fehlt. Damara-Land, Rhodesia, Angola und südliches Congo-Gebiet. — fa. **acontias** *Westw.* (55 c als atolmis) ist die Regenzeitform und weicht dadurch ab, daß alle schwarzen Punkte größer sind und besonders dadurch, daß die Hflgl eine deutliche aber nur 1 mm breite Saumbinde haben, welche oben ungefleckt ist und unten schmale querliegende rektanguläre weißliche Saumflecke einschließt. Das ♀ hat eine braune bis schwarzgraue
decora Grundfarbe beider Flgl. — ab. **decora** *Weym.* ist eine melanistische Abänderung des ♂, bei dem die Vflgl oben in der Mitte schwärzlich sind. Angola.

periphanes. **A. periphanes** *Oberth.* (55 b). Mit dieser Art fangen die Formen an, bei denen der Discalpunkt 4 der Hflgl näher am Saume steht als die Discalpunkte 3 und 5; durch die gegen den Saum schwarzen Rippen beider Flgl schließt sie sich der *A. atolmis* an und weicht von den nächst folgenden Arten ab; der Discalpunkt in 5 der Hflgl fehlt fast immer und der in Feld 4 der Vflgl liegt etwas mehr saumwärts als die in 3, 5 und 6, welche in einer geraden Linie stehen. Bei der Hauptform haben die Vflgl oben einen 6 bis 7 mm breiten schwarzen Spitzenfleck und die Hflgl eine 1,5 bis 2 mm breite Saumbinde, welche gewöhnlich auch oben hell gefleckt ist; die Vflgl sind oben an der Wurzel nicht und die Hflgl nur wenig verdunkelt. Das ♀ hat oft eine verdunkelte
beni. oder weißliche Grundfarbe. Rhodesia, südliches Congo-Gebiet und Nyassa-Land. — fa. **beni** *Baker* weicht
acritoides. nur dadurch ab, daß der schwarze Spitzenfleck der Vflgl-Oberseite fehlt. Angola und Rhodesia. — fa. **acritoides** *Eltr.* Der Spitzenfleck der Vflgloberseite fehlt oder ist nur 2 mm breit; auch die Discalpunkte in 3 bis 6 der Vflgl fehlen völlig; Flgl oben an der Wurzel nicht verdunkelt; Saumbinde der Hflgl wie bei der Hauptform; durch das Fehlen der Discalpunkte 3 bis 6 der Vflgl wird diese Form der *A. acrita* (55 b) sehr ähnlich und weicht
umida. von ihr nur durch die schwarzen Rippen der Vflgl ab. Rhodesia. — fa. **umida** *Wichgr.* weicht von den vorhergehenden durch die oben an der Wurzel verdunkelten Flgl und die 3 bis 4 mm breite tief schwarze, ungefleckte Saumbinde der Hflgl-Oberseite ab: der Spitzenfleck der Vflgl fehlt oder ist nur mäßig entwickelt. Rhodesia.
melaina. — fa. **melaina** *Eltr.* (59 f) hat einen 6 bis 7 mm breiten, nach hinten nur allmählich verschmälerten Spitzenfleck der Vflgl-Oberseite, eine sehr breite ungefleckte Saumbinde der Hflgl-Oberseite und oben an der Wurzel verdunkelte Flgl. Rhodesia.

A. lualabae *Neave* ist den beiden folgenden Arten sehr ähnlich und weicht fast nur dadurch ab, daß die Vflgl in den Feldern 3 bis 6 zwei bis vier Discalpunkte haben. Beide Flgl oben orangegelb mit großen schwarzen Punkten; Spitzenfleck der Vflgl etwa 8 mm breit, auch unten angedeutet; Saumbinde der Hflgl auf beiden Seiten mit großen hellen Flecken; Hflgl oben an der Wurzel schwärzlich. Congo-Gebiet: Lualaba. *lualabae.*

A. chaeribula *Oberth.* (55 b) ist gewissen Formen der nächsten Art sehr ähnlich und nur durch den sehr großen und tief schwarzen Spitzenfleck der Vflgl-Oberseite abweichend. Die Discalpunkte 3 bis 6 der Vflgl fehlen und die Saumbinde der Hflgl ist hell gefleckt. Die Grundfarbe ist beim ♂ orangegelb, beim ♀ bisweilen matt dunkelbraun und nur hinter der Zelle der Vflgl gelblich. Rhodesia, südliches Congo-Gebiet, Nyassa-Land und Deutsch Ost-Afrika. *chaeribula.*

A. acrita ist sehr veränderlich, aber stets daran kenntlich, daß die Rippen nicht schwarz sind, daß die Discalpunkte 3 bis 6 der Vflgl gewöhnlich fehlen und daß der Spitzenfleck der Vflgl wenn vorhanden heller und kleiner als bei *chaeribula* ist. Die Art hat nach Eltringham 6 Rassen oder Unterarten (die Hauptform, *ambigua*, *pudorina*, *littoralis*, *manca* und *bellona*) und außerdem zahlreiche Abänderungen und Zeitformen. Die Grundfarbe der Oberseite lebhaft feurig orange rot; die Discalpunkte 1 b und 2, sowie die Mittelpunkte der Vflgl liegen in einer gegen den Vrd fast senkrechten Linie. **acrita** *Hew.* (55 b). Vflgl hinter der Mittelzelle orangegelb, an der Spitze höchstens mit 2 mm breiter schwarzer Saumbinde; Hflgl oben mit regelmäßiger, scharf begrenzter, etwa 2 mm breiter, hell gefleckter Saumbinde und unten mit großen roten Flecken oder Streifen, sowohl innerhalb wie außerhalb der Discalpunkte; die Vflgl oben an der Wurzel nicht oder sehr wenig verdunkelt. Die Regenzeitform weicht dadurch ab, daß der Spitzenfleck der Vflgl 3 bis 4 mm breit und wurzelwärts geradlinig begrenzt ist, daß die Vflgl oben an der Wurzel oft bis zum Wurzelpunkt in 1b verdunkelt sind und daß die Saumbinde der Hflgl-Oberseite etwa 3 mm breit und nach innen besonders in Feld 3 mehr oder weniger erweitert ist. Beim ♀ sind die Vflgl oben bis zur Zellenspitze braungelb bis kaffeebraun und haben einen durchschnittlich breiteren Spitzenfleck; die ♀♀ der Regenzeitform haben eine schwärzliche Grundfarbe und sind nur im Subapicalteil der Vflgl rauchgelb oder weißlich. Mashuna-Land, Manica-Land, Rhodesia und Nyassa-Land. — ab. **msamviae** *Strand* ist auf ♂♂ der extremen Regenzeitform gegründet, bei denen die Saumbinde der Hflgl-Oberseite 4 mm breit und am Irde über den ganzen Flgl bis zur Wurzel erweitert ist. An der Südküste des Tanganjika. — ab. ♀ **aquilina** *Strand* hat die ganzen Hflgl und die Vflgl in der Wurzelhälfte kaffeebraun; Saumbinde der Hflgl innen scharf begrenzt und das Wurzelfeld der Hflgl nicht angeschwärzt; Discalpunkte der Hflgl unter sich um mindestens ihren Durchmesser entfernt und eine stark gekrümmte Reihe bildend. Deutsch Ost-Afrika. — ab. **nyassicola** *Strand* ist nach Eltringham eine Zwischenzeitform zwischen der Trockenzeit- und der Regenzeitform des ♂, hat einen 2 bis 3 mm breiten Spitzenfleck der Vflgl und große nur durch feine Bogen begrenzte Saumflecke der Hflgl-Oberseite. Nyassa-Land. — **ambigua** *Trim.* ist dadurch ausgezeichnet, daß der Spitzenfleck der Vflgl größer, etwa 6 mm breit ist, daß die Saumbinde der Hflgl-Oberseite nur durch feine oder undeutliche, von unten durchscheinende Bogen gebildet ist und besonders dadurch, daß die Hflgl unten zwischen den Discalpunkten und der Saumbinde fast einfarbig sind ohne deutliche rote Flecke. Das Subapicalfeld der Vflgl-Oberseite ist gewöhnlich heller als bei der Hauptform und bisweilen beim ♀ weiß. Damara-Land bis Tanganjika. — **bella** *Weym.* stimmt durch den großen 7 bis 8 mm breiten Spitzenfleck der Vflgl, durch die Bildung der Saumbinde der Hflgl-Oberseite und die Färbung der Unterseite der Hflgl mit *ambigua*, weicht aber von ihr und von allen übrigen Rassen durch die sehr großen schwarzen Flecke der Vflgl ab; dieselben können bei der Regenzeitform, **bellona** *Weym.* (59 f) so groß werden, daß sie einander berühren; der Wurzelpunkt im Felde 1b der Vflgl fehlt bei der Trockenzeitform, ist aber bei der Regenzeitform groß. Vflgl beim ♀ der Regenzeitform mit weißem Subapicalfeld. Angola. — **littoralis** *Eltr.* ist die in Deutsch Ost-Afrika gewöhnlich vorkommende Rasse und steht der Hauptform sehr nahe; sie weicht davon nur durch den etwas breiteren Spitzenfleck der Vflgl ab, welcher bei der Trockenzeitform 3 mm und bei der Regenzeitform, **usaramensis** *Strand* 4 bis 5 mm breit ist. — ab. ♀ **aquilia** *Thur.* ist eine Regenzeitform, bei der die Hflgl und die Wurzelhälfte der Vflgl kaffeebraun sind; die schwarze Saumbinde der Hflgl-Oberseite ist wenigstens 4 mm breit und innen sehr unregelmäßig begrenzt. — ab. ♀ **chaeribulula** *Strand* hat einen 7 mm breiten Spitzenfleck der Vflgl-Oberseite und an der Wurzel geschwärzte Hflgl und wird von Eltringham als eine Zwischenform zwischen der Trocken- und Regenzeitformen betrachtet. Ost-Afrika. — **pudorina** *Stgr.* (55 b) ist an den längeren und spitzigeren Vflgl, welche an der Spitze kaum oder höchstens 2 mm (— **utengulensis** *Thur.*, die Regenzeitform) breit schwarz sind, kenntlich; die Grundfarbe der Oberseite ist matter als bei der Hauptform und die schwarzen Punkte der Vflgl sind klein oder fehlen; Saumbinde der Hflgl-Oberseite mit großen Saumflecken, die Unterseite zwischen der Saumbinde und den Discalpunkten nicht oder kaum rotfleckig. Kilimandjaro und British Ost-Afrika. — **manca** *Thur.* ist der *pudorina* ähnlich hat aber kürzere und etwas breitere Vflgl und weicht von allen anderen Formen dadurch ab, daß die Vflgl in den Feldern 3 bis 6 gut entwickelte Discalpunkte haben; Saumflecke der Hflgl-Oberseite groß aber durch scharf hervortretende Bogen begrenzt; Hflgl unten ohne große rote Flecke in den Feldern 2 bis 6. Deutsch Ost-Afrika. — fa. **lindica** *Strand* ist mir unbekannt, soll aber nach Eltringham eine Form von *manca* sein. Sie weicht jedoch von dieser beträchtlich ab, indem die Vflgl einen 5 bis 6 mm breiten Spitzenfleck haben und der Discalpunkte in 3 bis 6 entbehren. Deutsch Ost-Afrika. — Mit dem Namen **pauperata** hat *Thur.* ausdrück- *acrita.* *msamviae.* *aquilina.* *nyassicola.* *ambigua.* *bella.* *bellona.* *littoralis.* *usaramensis.* *aquilia.* *chaeribulula.* *pudorina.* *utengulensis.* *manca.* *lindica.* *pauperata.*

lich alle solchen Stücke von *acrita* bezeichnet, welche des Wurzelpunktes im Felde 1b der Vflgl entbehren; solche Stücke treten unter allen Rassen der *A. acrita* auf und sind nicht selten.

Die folgenden drei Arten zeichnen sich von allen anderen dadurch aus, daß die Mittelzelle der Hflgl nur einen schwarzen Punkt oder Querfleck hat und daß die Vflgl auf beiden Seiten mit hellen Saumflecken geziert sind. Die Discalpunkte der Hflgl sind in der Weise angeordnet, daß die Punkte in 2 bis 4 in einer fast geraden Linie stehen, welche mit den Punkten in 4 bis 6, welche auch in einer Linie liegen, einen spitzigen Winkel bildet; der Punkt in 7 steht mehr wurzelwärts als der in 6 und diejenigen der Felder 1 b und 1 c liegen in einer Linie mit dem in 2 oder etwas mehr nach außen.

anacreon. **A. anacreon** *Trim.* (55 a). Flgl oben beim ♂ orangegelb beim ♀ graugelb bis violettgrau, oft dunkler auf den Vflgln; beide Flgl oben mit dunkler Saumbinde, welche große helle scharf begrenzte Saumflecke einschließt; die Rippen an der Innenseite der Saumbinden deutlich schwarz verdickt; der schwarze Punkt in der Mittelzelle der Hflgl liegt immer in der äußeren Hälfte der Zelle; die Hflgl unten mit hellgelber Grundfarbe, an der Wurzel der Felder 1 c und 8 stets rot gefärbt, oft auch mit roten Flecken in den übrigen Feldern zwischen den schwarzen Punkten. Die Discalpunkte in 4 bis 6 der Vflgl sind gut entwickelt und die Grundfarbe ist hinter
anacreontica. ihnen bisweilen stark erhellt. Süd-Afrika bis Transvaal, Nyassa-Land und Deutsch Ost-Afrika. — **anacreontica** *Smith* (55 b ?) ist der Hauptform sehr ähnlich, weicht aber durch eine hellere Grundfarbe der Oberseite, kleinere Discalpunkte und besser entwickelte rote Flecke zwischen den schwarzen Punkten der Hflgl-Unterseite
bomba. ab. British Ost-Afrika. — **bomba** *Smith* weicht dadurch ab, daß die Vflgl oben einen 4 bis 8 mm breiten schwarzen nicht oder undeutlich gefleckten Spitzenfleck haben und der Discalpunkte (3) 4 bis 6 entbehren. Bei der Trockenzeitform ist der Spitzenfleck der Vflgl nur etwa 4 mm breit und die Flgl sind oben an der Wurzel nicht ver-
induna. dunkelt; bei der Regenzeitform, **induna** *Trim.* (55 b), ist der Spitzenfleck der Vflgl dagegen 7 bis 8 mm breit und die Flgl, besonders die Hflgl, oben an der Wurzel breit schwärzlich. Angola und Rhodesia bis British Ost-Afrika.
speciosa. — **speciosa** *Wichgr.* hat eine mehr lebhafte braunrote Grundfarbe der Oberseite und eine nur durch die verdickten schwarzen Rippen angedeutete Saumbinde der Vflgl-Oberseite; die Unterseite lebhaft gefärbt mit gut entwickelten roten Flecken der Hflgl; sonst mit der Hauptform übereinstimmend. Angola.

wigginsi. **A. wigginsi** *Neave.* Vflgl oben am Vrde, im Spitzenteil und am Saume schwärzlich mit einer breiten weißen Subapicalbinde in den Feldern 3 bis 6, 9 und 10 und oft auch mit gelben Saumflecken; die Mittelzelle und die Felder 1a bis 2 bis zur Saumbinde rotgelb; ein schwarzer Punkt in der Zelle und ein Querfleck an der Zellenspitze sowie auch Discalpunkte in 1b bis 5 oder wenigstens in 1b bis 3; Hflgl oben goldgelb mit schmaler, gelb gefleckter Saumbinde; Vflgl unten wie oben, aber heller und am Saume grau mit schwarzen Rippen; Hflgl unten hellgelb mit schmaler weißgefleckter Saumbinde, welche nach innen von goldgelben viereckigen Flecken begleitet ist, und zwischen den Discal- und Wurzelpunkten mit einer unregelmäßig gebrochenen roten Querbinde, außerdem mit einem roten Fleck an der Wurzel des Feldes 1 c und 8. Das ♀ weicht nur dadurch ab, daß die rotgelbe Farbe der Vflgl-Oberseite weniger ausgedehnt ist. Flglspannung 46 bis 56 mm. British Ost-Afrika und Uganda.

mirifica. **A. mirifica** *Lathy.* Obgleich diese Art durch die Färbung der Oberseite beim ♂ von allen anderen afrikanischen Acraeen abweicht, zeigt doch die Zeichnung der Unterseite, daß die Art zu dieser Untergruppe gehört und daß Eltringham ohne Zweifel das richtige getroffen hat, indem er sie in dieselbe Abteilung wie *anacreon* und *wigginsi* stellt. ♂: Beide Flgl oben tief schwarz, die Hflgl einfarbig ohne Zeichnungen, die Vflgl unmittelbar hinter der Zellenspitze mit einer 4 bis 5 mm breiten hellgelben Querbinde, welche vom Vrd bis zum Hinterwinkel verläuft und an der Rippe 4 winkelig gebrochen ist, und am Saume mit kleinen rötlichen Punkten. Vflgl unten in den Feldern 1a bis 2 und im größten Teil der Zelle tief schwarz, im Spitzenteil und am Vrd goldgelb mit schmaler schwarzer rotgefleckter Saumbinde. Hflgl unten goldgelb mit schwarzen Wurzel- und Discalpunkten und schwarzer Saumbinde, welche große goldgelbe Saumflecke und rote Punkte am inneren Ende der Saumflecke einschließt; ein roter Fleck an der Wurzel der Felder 1 c und 8. Das ♀ weicht vom ♂ dadurch ab, daß die Flgl oben dunkelgrau mit deutlichen schwarzen Discalpunkten sind und eine schwarze Saumbinde haben, daß die gelbe Querbinde der Vflgl fehlt und daß beide Flgl unten matt goldgelb sind ohne andere schwarzen Zeichnungen als die Saumbinden und die Wurzel- und Discalpunkten. Flglspannung 41 bis 48 mm. Angola und Rhodesia.

Als Anhang dieser Abteilung der dritten Untergruppe führe ich die beiden folgenden Arten an. Sie sind wahrscheinlich am nächsten mit den Arten der fünften Untergruppe verwandt, müssen aber nach der Uebersicht der Untergruppen hier untergebracht werden.

turna. **A. turna** *Mab.* ist eine breitflügelige Art mit milchweißer Grundfarbe beider Flgl und einer Flglspannung von etwa 60 mm; Saum der Vflgl deutlich ausgerandet; beide Flgl mit unscharf begrenzter oben schwärzlicher, unten grauer Saumbinde und hellen Saumflecken, die jedoch auf der Oberseite der Hflgl oft sehr klein oder undeutlich sind; Vflgl an der Wurzel bis über die Mitte der Zelle hinaus verdunkelt oben schwarzgrau unten in der Zelle rötlich; zwei Querflecke in der Zelle und die Discalpunkte groß und schwarz, die Discalpunkte 3 bis 6 mit dem Mittelfleck zu einer unregelmäßigen Querbinde vereinigt, welche oft sowohl mit dem Vrd wie mit der Saumbinde vereinigt ist; Wurzel- und Discalpunkte der Hflgl ziemlich klein, aber vollständig vorhanden und normal

angeordnet; der Discalpunkt in 4 steht dicht an der Saumbinde. Madagaskar. — ab. **marmorata** *Smith* weicht nur durch hellgelbe bis schwefelgelbe Grundfarbe beider Flgl ab. Madagaskar. *marmorata.*

A. hypoleuca *Trim.* Flglspannung etwa 60 mm. Flgl oben orangerot; Vflgl oben mit dunkler Saumbinde, welche 8 große helle Saumflecke einschließt; Discalpunkte in 1b bis 6, alle abgerundet, der in 1b nahe am Saume, die in 2 bis 4 in einer Linie und die in 4 bis 6 in einer gegen die vorige fast senkrecht stehende Linie, unten wie oben, aber mit weißlicher Subapicalbinde. Hflgl oben mit 2 mm breiter weißgefleckter Saumbinde und deutlichen Discalflecken, unten wie oben gezeichnet aber mit weißer Grundfarbe und größeren weißen Saumflecken. Scheint mit *A. chilo* und *zetes* nahe verwandt zu sein. Das einzige bekannte Stück stammt wahrscheinlich aus Deutsch Südwest-Afrika. *hypoleuca.*

Zweite Abteilung.

Die Vflgl mit deutlichen Submarginalpunkten wenigstens in 1b und 2. Die Discalpunkte der Hflgl sind wie bei den Arten der zweiten Untergruppe angeordnet; die Punkte in 2 und 4 stehen demnach näher an der Wurzel als die in 3 und 5.

Uebersicht der Arten.

I. Die Rippen der Vflgl-Oberseite gegen den Saum allmählich breiter schwarz gesäumt. Die Vflgl gewöhnlich nur in 1 b und 2 mit Submarginalpunkten.
   α. Auch die Rippen der Hflgl gegen die Saumbinde schwarz verdickt. Die hellen Saumflecke der Hflgl-Unterseite sind schmal und nach innen von fast geraden schwarzen bisweilen undeutlichen Strichen begrenzt . . . . . *A. petraea.*
   β. Die Rippen der Hflgl gegen die Saumbinde nicht schwarz. Die hellen Saumflecke der Hflgl-Unterseite nach innen von schwarzen Bogen begrenzt . . . . . *A. büttneri.*

II. Die Rippen der Vflgl nicht schwarz gesäumt. Die Vflgl oft mit 4 bis 6 Submarginalpunkten. Die Spitze der Vflgl unten mit 2 bis 4 hellen Saumflecken.
   α. Saumbinde der Hflgl-Oberseite schmäler, etwa 2 mm breit, nach innen in jedem Felde gebogen und gewöhnlich mit deutlichen hellen Saumflecken.
      1. Die schwarzen Punkte beider Flgl groß und kräftig entwickelt . . . . *A. violarum.*
      2. Die schwarzen Flglpunkte kleiner und oft teilweise fehlend . . . . . *A. asema.*
   β. Saumbinde der Hflgl-Oberseite 4 bis 5 mm breit, ungefleckt und oft nach innen unscharf begrenzt *A. omrora.*

A. petraea *Bsd.* (54 f) erinnert an *A. atolmis*, von der sie sofort durch die Submarginalpunkte der Vflgl unterschieden werden kann. Flgl oben lebhaft rot bis orangegelb mit kräftig entwickelten schwarzen Zeichnungen; die Discalpunkte 3 bis 6 der Vflgl stehen in einer gegen den Vrd senkrechten Linie und sind oft vergrößert und mit dem Mittelfleck vereinigt; die Hflgl unten hell rötlich gelb mit roten Flecken zwischen den Punkten und roten Flecken oder Strichen vor der Saumbinde; der Discalpunkt in 3 scheint stets zu fehlen. Die ♀♀ haben eine breite weiße oder weißliche Subapicalbinde der Vflgl und oft eine dunklere, rötlichgraue bis schwarzgraue Grundfarbe besonders der Vflgl. Die Trockenzeitform, **petrina** *Suff.*, hat rötliche Saumflecke an der Spitze der Vflgl. — Rp goldbraun mit schwarzen Längs- und Querlinien und schwarzen Dornen; Kopf schwarz mit weißem Winkelfleck; lebt an *Oncoba kraussiana.* Pp hellbraun bis rotbraun mit schwarzen Zeichnungen. — ab. **taborana** *Suff.* weicht nur dadurch ab, daß die schwarze Bestäubung an der Wurzel der Vflgl sich bis zum schwarzen Punkte in der Zelle ausdehnt und daß die Discalpunkte der Vflgl kleiner sind. — **rohlfsi** *Suff.* (60 d). Nach genauem Vergleich der Figuren und der Beschreibung dieser Form mit *petraea*, kann ich sie nur als eine extreme Form davon erklären, welche sich durch die schmale und unten undeutliche Saumbinde der Hflgl unterscheidet. In allen übrigen Kennzeichen stimmt sie mit *petraea* überein. Der Unterschied zwischen *rohlfsi* und *petraea* ist demnach fast derselbe wie zwischen *atolmis* und *acontias* und zwischen *atergatis* und seiner Trockenzeitform. Aus Deutsch Ost-Afrika liegen mir Stücke von *petraea* vor, welche einen deutlichen Uebergang zu *rohlfsi* bilden und die eine kaum mehr als 0,5 mm breite Saumbinde der Hflgl haben; dieselbe ist jedoch unten von schwarzen Strichen deutlich begrenzt. Ukerewe-Insel in Victoria-Nyanza. *petraea.* *petrina.* *taborana.* *rohlfsi.*

A. büttneri *Rog.* (54 f). Flgl oben orangegelb mit großen eckigen schwarzen Punkten, welche wie bei *petraea* angeordnet sind; Saum und Spitze der Vflgl schmal schwarz und die Rippen vor dem Saume schwarz gesäumt; Flgl unten mehr rötlich gelb und die Hflgl oft mit roten Flecken an der Wurzel; Saumbinde schmal 1 bis 1,5 mm breit oben ungefleckt unten mit großen, querliegenden, weißen Saumflecken; der Discalpunkt in 3 groß und näher am Saume als die in 2 und 4. Damara-Land, Rhodesia und südliches Congo-Gebiet. *büttneri.*

A. violarum *Bsd.* (55 a). Flgl oben mit matt ziegelroter bis grauroter bis grauer (♀) Grundfarbe und großen schwarzen Punkten; Vflgl mit feiner schwarzer Saumlinie, welche an der Spitze zu einem 2 mm breiten *violarum.*

Fleck erweitert ist und mit 6 Submarginalpunkten (in 1 b bis 6); beide Flgl oben an der Wurzel mehr oder weniger verdunkelt; Saumbinde der Hflgl nach innen kappenförmig begrenzt; Unterseite fast wie die Oberseite die Saumbinde der Hflgl aber mit großen weißlichen Flecken und die Vflgl an der Spitze mit kleinen solchen Saumflecken. Süd-Afrika bis Angola und Mashuna-Land.

asema. **A. asema** *Hew.* (55 a) ist der vorhergehenden Art sehr ähnlich, aber durchschnittlich etwas kleiner, 36 bis 52 mm, mit matterer, mehr graurötlicher Grundfarbe und kleineren schwarzen Punkten, von denen besonders die Submarginalpunkte der Vflgl kleiner und selten alle da sind. Angola, Manica-Land, Mashuna-Land und *gracilis.* Nyassa-Land. — fa. **gracilis** *Wichgr.* weicht nur durch eine schmale 1 mm breite Saumbinde der Hflgl ab. Mashuna-Land.

omrora. **A. omrora** *Trim.* ist an der unscharf begrenzten schwarzen ungefleckten Saumbinde der Hflgl-Oberseite leicht kenntlich. Beide Flgl oben an der Wurzel schwärzlich; die schwarzen Punkte ganz wie bei den beiden letzten Arten angeordnet, der Submarginalpunkt in 5 der Vflgl scheint jedoch stets zu fehlen. Bei der Hauptform ist die Grundfarbe dunkel ockergelblich, die Vflgl haben keinen schwarzen Spitzenfleck (nur eine feine *umbrata.* Saumlinie) und die Saumbinde der Hflgl-Oberseite ist 2,5 mm breit. Angola und Damara-Land. — **umbrata** *Wichgr.* hat eine ziegelrote bis graurote Grundfarbe, einen 3 mm breiten schwarzen Spitzenfleck der Vflgl und eine 3 bis 5 mm breite Saumbinde der Hflgl. Rhodesia und Katanga.

Vierte Untergruppe.

Die Arten dieser Gruppe schließen sich denen der vorigen sehr eng an und unterscheiden sich nur dadurch, daß die Vflgl auf beiden Seiten oder wenigstens unten auf den Zwischenaderfalten deutliche schwarze oder braune Längsstriche, welche den Saum erreichen, haben. Nur bei der letzten sehr abweichenden und wenig bekannten Art scheinen diese Striche wenig deutlich zu sein.

Uebersicht der Arten.

I. Die Hflgl mit einem Submarginalpunkte im Felde 7 und demnach in diesem Felde mit drei schwarzen Punkten. Die Vflgl fast immer mit Submarginalpunkten in 1 b und 2. . . . . *A. cepheus.*

II. Beide Flgl ohne Submarginalpunkte.

A. Der Discalpunkt im Felde 4 der Vflgl liegt nicht oder kaum näher am Saume als der in 3 und die Discalpunkte in 3 bis 6 stehen darum in einer fast geraden und gegen den Vrd senkrechten Linie.

α. Der Discalpunkt in 1 b der Vflgl liegt fast gerade hinter dem Punkt in 2. Die Vflgl lang und schmal, ihr Saum tief ausgerandet. Saumflecke der Hflgl-Unterseite rötlich . . . *A. perenna.*

β. Der Discalpunkt in 1 b der Vflgl steht viel näher am Saume als der in 2. Die Vflgl von gewöhnlicher Form und mit fast geradem Saume. Saumflecke der Hflgl-Unterseite weißlich oder grünlich hellgelb.

1. Die Vflgl unten ohne schwarze Submarginallinie. . . . . *A. egina.*
2. Die Vflgl unten zwischen den Rippen 1 bis 5 (7) mit dicker schwarzer Submarginallinie, welche helle Saumflecke nach innen begrenzt, oben mit scharf begrenzter dunkler Saumbinde. *A. medea.*

B. Der Discalpunkt im Felde 4 der Vflgl steht so viel näher am Saume als der Punkt in 3, daß die Discalpunkte 2 bis 4 in einer geraden, mit dem Vrd fast gleichlaufenden Linie kommen. *A. niobe.*

cepheus. **A. cepheus** *L.* (54 f) weicht von allen mir bekannten afrikanischen Acraeen dadurch ab, daß die Hflgl einen Submarginalpunkt im Felde 7 besitzen und dadurch in diesem Felde 3 schwarze Punkte haben; die Vflgl haben einen schwarzen Querfleck an der Mitte und einen an der Spitze der Zelle und große Discalpunkte, von denen der in 1b näher am Saume als der in 2 und die der Felder 3 bis 6 wenigstens beim ♂ eine Querbinde bilden; die Submarginalpunkte sind oft mit der schwarzen Saumbinde vereinigt. Die Hflgl haben eine 2 mm breite, nach innen an den Rippen gezackte, oben einfarbige, unten hellgelb gefleckte Saumbinde und der Wurzel genäherte Discalpunkte; unten haben sie eine hellgebliche bis weißliche Grundfarbe und große rote oder orangegelbe Flecke zwischen den schwarzen Punkten und an der Saumbinde. Bei der schon von Linné beschriebenen und von Clerck in seiner seltenen Arbeit „Icones insectorum" nach dem Typus abgebildete Hauptform haben die Vflgl in 3 bis 6 hinter den Discalpunkten eine helle Subapicalbinde, welche beim ♂ rotgelb, beim ♀ weiß ist; beim ♂ sind die Vflgl im Wurzelteil bis zu den Submarginalpunkten in 1 b und 2 und bis zu den Discalpunkten in 3 bis 6 rotgelb und die Hflgl oben rotgelb, an der Wurzel schwarz beschuppt; beim ♀ sind beide Flgl oben schwarzgrau mit kleineren Punkten als beim ♂, die Hflgl oft etwas gelblich angeflogen. Goldküste *abdera.* bis Angola und Sudan. — **abdera** *Hew.* (54 f ♂) weicht dadurch ab, daß die helle Subapicalbinde der Vflgl

fehlt und daß beide Flgl oben an der Wurzel breiter schwarz sind. Nigeria bis Congo. — Bei **eginopsis** *Auriv.* haben die Vflgl des ♂ oben eine schwärzliche Grundfarbe und haben nur in der Saumhälfte der Felder 1 a und 1 b einen großen rotgelben Fleck; die Hflgl wie bei der Hauptform gefärbt. Sierra Leone bis zum Togo-Land. — ab. ♀ **pheusaca** *Suff.* Vflgl oben bis zur ockergelben Subapicalbinde gelbbraun mit kleinen oder fehlenden schwarzen Punkten; Hflgl oben braungelb mit kleinen Discalpunkten; kommt zusammen mit *abdera* vor. — ab. ♀ **sucepha** *Suff.* Flgl oben mit rotgelber Grundfarbe wie beim ♂ und die Vflgl mit weißer Subapicalbinde. Saumbinde der Hflgl oben mit gelben Saumflecken. Unter der Hauptform. — ab. ♀ **nigrescens** *Eltr.* (54 f; als abdera-♀). Beide Flgl oben schwarzbraun mit deutlichen schwarzen Punkten; die Hflgl oben vor der Saumbinde etwas aufgehellt; diese mit Saumflecken; ist wahrscheinlich das ♀ von *eginopsis*. Sierra-Leone.

eginopsis. *pheusaca.* *sucepha.* *nigrescens.*

A. perenna *Dbl. u. Hew.* (54 e) ist durch die langen und schmalen am Saume ausgerandeten Vflgl, welche fast ganz dieselbe Form wie bei *Papilio antimachus* haben, ausgezeichnet; die Discalpunkte sind groß und stehen auf den Hflgln nahe an der Wurzel ihrer Felder (der in 3 scheint immer zu fehlen); Vflgl oben schwarz mit gelbrotem Hrdfleck, welcher die Mitte der Felder 1a bis 2 bedeckt, unten heller und am Saume breit gelblich mit schwarzen Rippen und Streifen der Zwischenaderfalten. Hflgl oben fast bis zu den Discalpunkten schwarz, dann mit roter Querbinde und am Saume mit schwarzer rotgefleckter Saumbinde, unten viel heller, an der Wurzel grünlich gelb mit freien Punkten und einigen roten Flecken oder Streifen dicht an der Wurzel; Saumbinde wie oben. Rp schwarz mit gelben Flecken; Kopf und Dornen schwarz. Sierra-Leone bis Angola, Uganda und Nairobi. — **thesprio** *Oberth.* (54 e) weicht dadurch ab, daß die rotgelbe Farbe der Vflgl auch die Mittelzelle und die Wurzel der Felder 3 bis 6 mehr oder weniger vollständig bedeckt. Katanga; Nyassa-Land; Deutsch und British Ost-Afrika. — **kaffana** *Rothsch.* (59 f) stimmt mit *thesprio* nahe überein, hat aber größere Discalpunkte und breitere Saumbinde der Hflgl. Abessinien.

perenna. *thesprio.* *kaffana.*

A. egina *Cr.* (54 d) ist viel größer als *perenna* und hat eine ganz verschiedene Flglform, ist aber im männlichen Geschlecht sehr ähnlich gefärbt. Beim ♂ sind die Vflgl schwärzlich in der Mitte etwas durchsichtig und haben am Hinterwinkel in 1 a und 1 b einen großen gelbroten Fleck, der jedoch die Rippe 2 nicht überschreitet; Hflgl oben wenigstens bis zur Rippe 2 schwarz, dann mit breiter gelbroter Querbinde und breiter, ungefleckter, an den Rippen etwas gezackter schwarzer Saumbinde, der Discalpunkt in 4 steht näher am Saume als die übrigen. Vflgl unten fast wie oben, aber heller und dünner beschuppt; Hflgl unten hell rötlich mit roten Flecken an der Wurzel und an der Saumbinde und zwischen den großen freien schwarzen Punkten mehr oder weniger grünlich gelb; Saumflecke groß viereckig grünlich gelb; Halskragen rot; Hlb in der äußeren Hälfte hellgelb. Beim ♀ ist die Grundfarbe beider Flgl schwarzgrau ohne rotgelbe Flecke, aber mit einer unscharf begrenzten, weißlichen Subapicalbinde der Vflgl. Rp weißgelb jederseits mit zwei schwarzen Längslinien; Kopf und Dornen schwarz. Pp weißlich mit sehr feinen schwarzen Zeichnungen. Senegal bis Angola, Nyassa-Land und Uganda. — **harrisoni** *E. Sharpe.* In den Grenzgebieten zwischen der westafrikanischen und der ostafrikanischen Subregion treten wie gewöhnlich auch bei dieser Art Uebergänge zu der ostafrikanischen Rasse auf. Dieselben zeichnen sich dadurch aus, daß die rotgelbe Farbe der Vflgl nicht nur in 1 a und 1 b sondern auch als feine Längsstriche zuerst in 2 und dann auch in den übrigen Felder auftreten kann; die Unterseite der Hflgl ist zum großen Teil orangegelb überzogen; die Discalpunkte sind bald ebenso groß wie bei *egina*, bald viel kleiner besonders auf den Hflgln, ab. **contraria** *Grünb.* (= kiwuensis *Grünb.*). Rhodesia; Nyassa-Land und an den Ufern von Victoria-Nyanza. — **areca** *Mab.* (54 e) ist die ostafrikanische Rasse und zeichnet sich, dem Gesetz, welches für fast alle afrikanischen Acraeen gültig ist, folgend, dadurch aus, daß die gelbrote Farbe der Vflgl mehr verbreitert ist, indem sie die Mittelzelle und die Wurzel der Felder 2 bis 6 mehr oder weniger vollständig bedeckt; die Unterseite der Hflgl ist zum großen Teil orangegelb. Beim ♀ sind die Grundfarbe mehr gelblich als bei der Hauptform. Südost-Rhodesia, Nyassa-Land, Deutsch und British Ost-Afrika.

egina. *harrisoni.* *contraria.* *areca.*

A. medea *Cr.* (54 d) ist nach meiner Ansicht am besten als selbständige Art aufzuführen. Die hellgelben Saumflecken der Vflgl-Unterseite und die dicke schwarze Submarginallinie, welche dieselben nach innen begrenzt, bilden ein ganz neues Kennzeichen, wozu bei *egina* und ihre Rassen nicht entsprechendes vorhanden ist. Beide Flgl oben an der Wurzel bis zur Rippe 2 oder 3 breit schwarz überzogen, dann bis zur scharf begrenzten, 4 bis 5 mm breiten schwarzen Saumbinde gelbrot (♂) oder weiß (♀) mit sehr großen Discalpunkten, welche ganz wie bei *egina* angeordnet sind; Vflgl unten rötlich, an der Wurzel und beim ♀ auch in der Mitte hellgelb oder weißlich; Hflgl unten in der Mitte grünlich hellgelb oder weißlich, an der Wurzel und an der Saumbinde mit braunroten oder orangegelben Flecken. Prinzen-Insel.

medea.

A. niobe *E. Sharpe* ist eine interessante Art, die mir jedoch leider nur durch die Beschreibung und Abbildung bekannt ist. Eltringham hält ihre Verwandtschaft für ganz unsicher, mir scheint sie am nächsten mit *egina* und *medea* verwandt zu sein. Bisher ist nur das ♂ bekannt. Dasselbe hat eine schwarzgraue, an den Rändern dunklere und in der Mitte halbdurchsichtige Grundfarbe beider Flgl; die Hflgl oben mit 2 mm breiter schwarzer Saumbinde; die schwarzen Punkte der Vflgl sind groß und wie bei *egina* angeordnet ausgenommen, daß die der Felder 4 bis 6 viel näher an der Spitze stehen, so daß die Discalpunkte 2 bis 4 wie bei *chilo* in einer geraden Linie stehen; die Wurzel- und Discalpunkte der Hflgl sind auch sehr groß und die der Felder 1b bis 5 stehen in einer fast geraden, gegen die Flglspitze gerichtete Linie; wie die Saumbinde der Hflgl sich unten verhält

niobe.

wird in der Beschreibung nicht erwähnt, sie scheint aber auch dort ungefleckt zu sein. Halskragen und Spitzenhälfte des Hlbs rot. Insel São Thomé.

Fünfte Untergruppe.

Auf der Unterseite der Hflgl sind die schwarzen Wurzelpunkte zu einem schwarzen, hell (gewöhnlich weiß) gefleckten Wurzelfleck vereinigt. Hierdurch unterscheiden sich die Arten sehr leicht von allen anderen außer einigen Arten der siebenten Untergruppe, mit denen sie durch das ♀ von *chilo* tatsächlich äußerst nahe verbunden sind. Der Discalpunkt in 1 b der Vflgl liegt, wenn vorhanden, stets näher am Saume als der in 2.

Uebersicht der Arten.

I. Die Discalpunkte 4 bis 6 der Vflgl sind groß, und zu einer Querbinde vereinigt und stehen so nahe an der Spitze der Zelle, daß auch der Punkt in 3 in derselben Querlinie zu stehen kommt.
   A. Vflgl unten an der Wurzel hell gefärbt mit einigen dunklen oder schwarzen Punkten oder Strichen. Hflgl mit deutlichen Discalpunkten.
      α. Vflgl oben mit deutlich begrenzten hellen Saumflecken wenigstens in 1 b und 2 oder ganz schwarzbraun ohne helle Flecke, nie mit weißer Grundfarbe. Saumbinde der Hflgl gelbgefleckt oder einfarbig. *A. zetes.*
      β. Vflgl oben zwischen dem Hinterwinkel und der Rippe 4 nur mit feiner schwarzer Saumlinie oder selten breit verdunkelt mit gelblichen Saumflecken, in diesem Falle aber mit weißer Grundfarbe. Saumbinde der Hflgl weiß punktiert . . . . . *A. pseudolycia.*
   B. Vflgl unten an der Wurzel bis zur Rippe 2 tief schwarz gefärbt; die schwarze Farbe in der Zelle nach außen gerade abgeschnitten. Hflgl wenigstens unten ohne Discalpunkte.
      1. Vflgl oben bis zur Rippe 4 nur mit feiner Saumlinie. Hflgl nie in der Mitte weiß. *A. anemosa.*
      2. Hflgl in der Mitte weiß oder Vflgl oben mit dunkler Saumbinde . . . . . *A. welwitschi.*

II. Die Discalpunkte 4 bis 6 der Vflgl stehen in einer Querlinie etwa in der Mitte zwischen der Zelle und der Flglspitze und so weit hinter dem Punkt in 3, daß die Discalpunkte 2 bis 4 in einer geraden, mit dem Vrd fast gleichlaufenden Linie stehen.
   α. Vflgl lang und zugespitzt mit etwas ausgerandetem Saume; die dunkle Saumbinde gegen die Spitze erweitert. Hflgl oben an der Wurzel nur wenig verdunkelt . . . . . *A. chilo.*
   β. Vflgl breit und stumpf mit konvexem Saume und 4 mm breiter, gleichbreiter schwarzer Saumbinde. Hflgl oben an der Wurzel bis zur Rippe 2 schwarz. Alle schwarze Punkte sehr groß. *A. oscari.*
   γ. Vflgl ohne hellgefleckte Saumbinde. Hflgl oben an der Wurzel kaum schwarz. Discalpunkte klein. Grundfarbe rotgelb . . . . . *A. zambezina.*

(Siehe S. 285.)

A. zetes ist eine in Afrika von Sierra-Leone bis Natal und Abessinien verbreitete und häufig vorkommende Art, welche mehrere Rassen und Formen bildet und im Nordwesten am dunkelsten ist um dann gegen Süden und Osten allmählich heller und heller zu werden. Vflgl mit 2 schwarzen Flecken in der Mittelzelle, einem an der Zellenspitze, großen länglichen Discalpunkten in 3 bis 6 und 10, gerundeten freien Discalpunkten in 1b und 2 und wenigstens unten mit großen gelben Saumflecken in 1b bis 6. Hflgl außer den zusammengeflossenen Wurzelpunkten, mit einem Mittelpunkte und deutlichen Discalpunkten, von denen der in 2 dicht an der Wurzel des Feldes und der in 4 weiter saumwärts als die übrigen steht; die schwarze Saumbinde breit auf beiden Seiten
zetes. oder wenigstens unten hell gefleckt. — **zetes** *L.* Vflgl oben dunkel schwärzlich, einfarbig oder hinter den Discalpunkten 3 bis 6 ein wenig aufgehellt; Discalpunkte auf dem dunklen Grunde wenig deutlich. Hflgl oben bis zur Spitze der Zelle schwarz, dann mit 5 bis 6 mm breiter orangeroter Mittelbinde, worin nur die Discalpunkte 3 bis 5 frei liegen, unten mit weißlicher Grundfarbe und rötlichen Flecken am Wurzelfelde und an der Saumbinde.
menippe. Sierra-Leone (bis Kamerun; Uebergänge zu *menippe*). — **menippe** *Drury* (54 b). Vflgl oben mit deutlichen rotgelben Saumflecken und gewöhnlich auch mit größeren oder kleineren rotgelben Flecken in 1 b, 2 und der Mittelzelle und mit kleiner weißlicher Subapicalbinde in 4 bis 6; die rotgelbe Querbinde der Hflgl-Oberseite 10 bis 12 mm breit. Das ♀ ist größer und hat eine schwarzgraue Grundfarbe der Vflgl und eine graugelbliche
jalema. der Hflgl. Ganz West-Afrika bis Angola und Uganda. — **jalema** *Godt.* ist eine Zwischenform zwischen *menippe* und *acara*, bei der die Vflgl oben an der Wurzel fast bis zur Rippe 2 schwarz sind und dann eine etwa 12 bis 13 mm breite rotgelbe Querbinde haben, welche sich vom Ird bis zum Vrd der Mittelzelle ausdehnt, die Wurzel der Felder 2 und 3 bedeckt und 4 schwarze Flecke (einen in der Zelle, den Mittelfleck und die Discalflecke 1 b und 2)
acara. einschließt; Subapicalbinde wie bei *menippe* kurz und schmal. Kamerun bis Rhodesia. — **acara** *Hew.* (54 b, c)

ist die in Süd- und Ostafrika vorkommende Rasse und weicht von *jalema* nur dadurch ab, daß die rotgelbe Farbe der Oberseite noch mehr ausgedehnt ist und besonders dadurch, daß die Vflgl eine große etwa 7 mm breite rotgelbe Subapicalbinde in 4 bis 6 haben; Vflgl an der Spitze etwa 6 mm breit schwarz. Natal bis Rhodesia Nyassa-Land und British Ost-Afrika. — ab. **mhondana** *Suff.* Die Discalflecke 4 bis 6 der Vflgl mit dem schwarzen Fleck am Ende der Mittelzelle vereinigt. Unter *acara*. — ab. **caffra** *Fldr.* (tescea *Suff.*) weicht von *acara* nur dadurch ab, daß die Hflgl oben in der Mitte weißlich aufgehellt sind. Natal; Transvaal. — f. **barberi** *Trim.* weicht dadurch von *acara* ab, daß die Vflgl oben an der Spitze eine nur 2 mm breite Saumbinde haben; die schwarze kappenförmige Submarginallinie der Vflgl-Oberseite ist bald kräftig ausgebildet, bald ganz fehlend, ab. **trimeni** *Auriv.* Transvaal und Griqua-Land. — **sidamona** *Rothsch. u. Jord.* ist der *acara* ähnlich und weicht nur dadurch ab, daß die Wurzelpunkte in der Mittelzelle und in 1 b der Vflgl frei liegen und daß die Saumflecke der Vflgl-Unterseite in 1b bis 5 alle nach innen vollständig schwarz begrenzt sind. Abessinien. — Die Rp von *zetes* ist orangegelb mit einer dunkelroten Querbinde auf dem Rücken jedes Gliedes; Kopf glänzend rot; Dornen schwarz; lebt in Natal an Passiflora. Pp rötlich weiß mit schwarzen Zeichnungen.

mhondana. *caffra.* *barberi.* *trimeni.* *sidamona.*

A. pseudolycia ist dem äußeren Aussehen nach kaum durch konstante Kennzeichen von *zetes* zu unterscheiden, hat aber nach Eltringham etwas anders gebildete Seitenklaffen des ♂. Alle Formen schließen sich der Rasse *acara* am nächsten an und machen den Eindruck einer extremen Entwicklung derselben. Die helle Grundfarbe ist oben auf beiden Flgln mehr ausgedehnt und die Saumflecke der Vflgl-Oberseite fehlen entweder gänzlich (sind mit der Grundfarbe vereinigt) oder sind klein und stehen in einer unscharf begrenzten graulichen Schattenbinde; auf der Unterseite sind sie niemals durch eine schwarze Kappenlinie nach innen begrenzt und fehlen gewöhnlich völlig; die Discalpunkte beider Flgl durchschnittlich kleiner als bei *acara*. — **pseudolycia** *Btlr.* (60 f). Grundfarbe beider Flgl weißlich; Vflgl oben am Saume mit einer 5 bis 6 mm breiten schwarzgrauen nach innen unscharf begrenzten Schattenbinde, welche kleine gelbliche Saumflecke einschließt, unten mit einem 3 mm breiten scharf begrenzten schwarzen Spitzenfleck, welche von der Rippe 4 an in eine sehr feine Saumlinie übergeht. Angola. — **astrigera** *Btlr.* (60 f). Grundfarbe oben lebhaft gelbrot mit Rosaschiller; beide Flgl oben an der Wurzel tief schwarz; Vflgl mit etwa 4 mm breitem schwarzem Spitzenfleck, welcher nach hinten in eine feine Saumlinie übergeht; keine Saumflecke. Das ♀ mit matterer, mehr gelbliche Grundfarbe. Rhodesia bis British Ost-Afrika. — ab. ♀ **emini** *Weym.* ist größer und hat die Vflgl oben an der Wurzel nicht oder wenig verdunkelt. Deutsch Ost-Afrika. — fa. **brunnea** *Eltr.* (60 f) weicht nur durch gelbbraune Grundfarbe der Oberseite ab; Geschlechter einander ähnlich. Angola; Rhodesia; Deutsch Ost-Afrika.

pseudolycia. *astrigera.* *emini.* *brunnea.*

A. anemosa *Hew.* Vflgl oben ockergelb bis orangegelb, an der Wurzel bis zur Rippe 2 tief schwarz, die schwarzer Farbe scharf begrenzt, am Saume mit scharf begrenztem, etwa 4 mm breitem schwarzen Spitzenfleck und feiner Saumlinie; ein kleiner Mittelpunkt; Discalpunkte 4 bis 6 groß und zusammenhängend, 1b bis 3 gewöhnlich klein oder fehlend, der in 1 b steht etwas näher am Saume als der in 2; Hflgl oben an der Wurzel und am Saume breit schwarz, dazwischen mit rötlichgelber ungefleckter Mittelbinde. Vflgl unten wie oben gefärbt und gezeichnet; Hflgl an der Wurzel und in der Saumbinde weiß punktiert; Mittelbinde rötlich weiß nach innen und außen mit großen roten Flecken, welche am Ird zusammenstoßen. Damara-Land, Transvaal, Rhodesia; Portugiesisch-, Deutsch und British Ost-Afrika. — **arcticincta** *Btlr.* (54 c). Saumbinde der Hflgl schmäler, 4 bis 6 mm breit. Unter der Hauptform. — ab. **interrupta** *Thur.* Die rotgelbe Grundfarbe der Vflgl schiebt sich als ein schmaler keilförmiger Fleck in das schwarze Wurzelfeld der Mittelzelle hinein, so daß ein 2 mm breiter, länglich viereckiger schwarzer Fleck dadurch gebildet wird. Uganda. — ab. **mosana** *Suff.* Vflgl ohne Mittelfleck und ohne Discalpunkte in 1 b, 2 und 3. — ab. **dubiosa** *Suff.* Hflgl oben (nicht unten) mit kleinen Discalpunkten. Deutsch und British Ost-Afrika. — ab. **ufipana** *Strand* weicht nur dadurch ab, daß der Mittelfleck und die Discalpunkte 1 b und 2 der Vflgl groß und kräftig entwickelt sind. Deutsch Ost-Afrika und Rhodesia. — Bei ab. **discoguttata** *Strand* haben die Vflgl „2 bis 3 kleine dunkle runde Flecke hinter dem Costalfleck in den Feldern 2 und 3". — ab. **urungensis** *Strand.* Beide Flgl oben an der Wurzel nur wenig schwarz; Hflgl unten an der Saumbinde mit weißen Flecken, welche von den roten Postdiscalflecken umgeben sind. Deutsch Ost-Afrika.

anemosa. *arcticincta.* *interrupta.* *mosana.* *dubiosa.* *ufipana.* *discoguttata.* *urungensis.*

A. welwitschi steht der *anemosa* so nahe, daß sie mir kaum eine selbständige Art zu sein scheint. Der einzige Unterschied liegt darin, daß die Vflgl eine dunkle Saumbinde haben, welche von der Spitze bis zum Hinterwinkel reicht und allmählich nach hinten schmäler wird. Bei einigen Formen ist diese Binde hinter der Rippe 4 so schmal, daß sie wenig breiter als die Saumlinie bei *anemosa* ist. Solche Formen können nur durch die oben in der Mitte weißen Hflgl von *anemosa* unterschieden werden. — **welwitschi** *Rogenh.* (54 d; 60 g) ♂. Vflgl orangerot, oben an der Wurzel mehr oder weniger schwarz und mit schwarzer oft nach innen gezackter Saumbinde, welche an der Rippe 2 noch etwa 2 mm breit ist; Hflgl mit weißer Mittelbinde und sehr breiter nach innen unscharf begrenzter schwarzer Saumbinde. Beim ♀ haben die Vflgl eine matt ockergelbe Grundfarbe und eine schmälere Saumbinde; Mittelbinde der Hflgl gelblich, nur in der Mitte weißlich und oben viel breiter als beim ♂. Angola. — **alboradiata** *Auriv.* (54 c). Vflgl oben hell orangegelb, vor der Spitze mit weißlichen Strahlen; Saumbinde besonders nach hinten sehr schmal; Hflgl oben an der Wurzel nur wenig verdunkelt,

welwitschi. *alboradiata.*

lobemba. in der Mitte zum größten Teil weiß. Zambezi: an den Victoria-Fällen. — **lobemba** *Eltr.* (54 c; als welwitschi). Beide Flgl oben mit lebhaft kirschroter Grundfarbe und an der Wurzel breit schwarz; Vflgl oben am Vrd bis zur Zelle schwarz und mit breiter schwarzer Saumbinde; Discalpunkte 3 bis 6 zu einer breiten schwarzen mit dem Vrd zusammenhängenden Querbinde vereinigt; Mittelfleck und Discalpunkt 2 groß. Das ♀ mit braungelber Grundfarbe. Nord-Rhodesia und südliches Congo-Gebiet.

chilo. **A. chilo** *Godm.* (55 a; und 54 c, als barberi). Der Wurzelpunkt in 1c und die Discalpunkte in 2 bis 4 der Vflgl liegen alle vier in einer mit dem Vrd fast gleichlaufenden Linie. Hierdurch weicht diese und die folgende Art von allen übrigen dieser Untergruppe ab. Eine solche Anordnung dieser Punkte ist auch sonst unter den afrikanischen Acraeen sehr selten und kommt nur bei *niobe*, *hypoleuca*, *anacreon*, *mirifica* und annäherungsweise auch bei *wigginsi* und *neobule* vor. ♂: Flgl oben hell gelblich rot, etwas rosafarbig, an der Wurzel nicht oder wenig verdunkelt; Vflgl mit 3 bis 6 mm breiter, gleichbreiter oder an der Spitze erweiterter, orangegelb gefleckter Saumbinde, einem Wurzelpunkt in 1 b, 2 in der Zelle, einem Mittelfleck und große Discalpunkte in 1 b bis 6, von denen der in 1 b viel näher am Saume als der in 2 steht; Hflgl oben mit 3 mm breiter, undeutlich gefleckter Saumbinde und deutlichen Discalpunkten, von denen der in 4 näher am Saume als die übrigen und der in 2 nahe an der Wurzel des Feldes 2 liegt. Vflgl unten fast wie oben, aber mit weißlich aufgehellter Subapicalbinde zwischen den Discalpunkten 4 bis 6 und der Saumbinde; Hflgl unten weißlich gelb mit einigen roten Flecken in 1 a bis 1 c und an der Wurzel des Vrds und mit großen weißlichen Saumflecken. Beim ♀ sind die Vflgl glashell mit kleineren schwarzen Punkten und größeren orangegelben Saumflecken; Hflgl wie beim ♂ aber dünner beschuppt und heller gefärbt und auch oben mit großen oft schwarzpunktierten gelben Flecken in der
crystallina. Saumbinde. Kilimandjaro; British Ost-Afrika; Somali-Land und Abessinien. — ab. ♀ **crystallina** *Smith* (54 a) ist eine extreme Form des ♀, bei der beide Flgl glashell, nur an der Wurzel schwach gelblich sind und die Vflgl sowohl alle schwarze Punkte wie auch die Saumbinde entbehren. Die Zusammengehörigkeit dieser Form mit *chilo* kann wegen der fehlenden Zeichnung nicht durch dieselbe bewiesen werden, sondern konnte nur durch Vergleichung mehrerer Zwischenformen festgestellt werden. Eltringham betrachtet *crystallina* als das typische ♀ von *chilo*, da aber Godman ein anderes mit dem ♂ viel näher übereinstimmendes ♀ schon gleichzeitig mit dem ♂ beschrieb und abbildete, muß diese Form als die typische betrachtet werden. Kilimandjaro und British Ost-Afrika.

oscari. **A. oscari** *Rothsch.* (60 d). Flgl oben matt rot mit schwarzer gleichbreiter Saumbinde, welche auf den Vflgln 5 mm breit ist und große gelbliche Saumflecke einschließt, auf den Hflgln nur 3 mm breit und undeutlich gefleckt ist; Vflgl breit und abgerundet oben an der Wurzel nur wenig schwarz; Hflgl oben an der Wurzel bis zur Rippe 2 tief schwarz und dann bis zur Spitze der Zelle weißlich aufgehellt; die schwarzen Flecken beider Flgl sehr groß und ganz wie bei *chilo* angeordnet; Flgl unten fast wie oben, die Hflgl aber in der Mitte breit weißlich. Beim ♀ ist die Grundfarbe bräunlich weiß. Abessinien.

Sechste Untergruppe.

Diese Untergruppe ist für solche Arten gebildet, bei denen die Saumbinde der Hflgl wenigstens unten völlig fehlt und nur durch eine sehr feine schwarze Linie vertreten ist. Die hellen Saumflecke fehlen ebenfalls oder sind wenigstens nach innen nicht schwarz begrenzt, eine h e l l e Binde bildend. Bei einigen Arten oder Zeitformen der vorigen Untergruppen kann durch Reduktion ein ähnliches Verhältnis auftreten und da diese Formen hier gesucht werden können, sind sie darum in der Uebersicht der Arten aufgenommen.

Uebersicht der Arten.

I. Vflgl mit freien Discalpunkten.
  A. Die Discalpunkte 1b bis 5 der Hflgl stehen in einer fast geraden Querlinie . . *A. rahira* und *zitja*. (vergl. S. 262, 266, 267)
  B. Die Discalpunkte 1b bis 5 der Hflgl stehen nicht in einer geraden Linie.
    α. Der Discalpunkt in 1 b der Vflgl steht gerade hinter dem Punkt in 2. Die Discalpunkte 3 und 5 der Hflgl stehen näher am Saume als der in 4.
      1. Hflgl auf beiden Seiten nur mit feiner schwarzer Saumlinie. Vflgl oben ganz oder zum größten Teil schwärzlich . . . . . *A. asboloplintha.*
      2. Hflgl oben mit 2 mm breiter schwarzer Saumbinde. Flgl oben mit orangegelber Grundfarbe. *A. atergatis.* (Vergl. S. 268.)
    β. Der Discalpunkt in 1 b der Vflgl steht näher am Saume als der in 2.
      1. Die Vflgl ohne Submarginalpunkte . . . . . *A. atolmis.* (Vergl. S. 274.)

2. Die Vflgl mit Submarginalpunkten in 1 b und 2 . . . . . *A. rohlfsi.*
(Vergl. S. 277.)

II. Die Vflgl ganz ohne freie schwarze Punkte. Hflgl unten am Saume mit breiter rotbrauner Binde.
α. Hflgl oben mit großen rotgelben schwarz begrenzten Saumflecken. Die Discalpunkte der Hflgl stehen alle näher an der Wurzel als die Spitze der Mittelzelle . . . . . *A. amicitiae.*
(Vergl. S. 259.)
β. Hflgl oben mit schmaler schwarzer ungefleckter Saumbinde und an der Wurzel bis zur Zellenspitze schwarz. Vflgl bis zur Zellenspitze rotgelb ohne Flecke, dann halbdurchsichtig rauchschwarz mit unscharf begrenzten weißlichen Subapicalflecken in 4 bis 6 . . . . . *A. baxteri.*

A. asboloplintha *Karsch* (54 a). Vflgl oben einfarbig dunkel rauchschwarz mit undeutlichen Discalpunkten und bisweilen am Hrd in der Mitte von 1 a rotgelb beschuppt, unten hell gelblich braun mit deutlichen Discalpunkten, schwarzen Fransen und sehr feiner Saumlinie. Hflgl oben hell orangegelb, an der Wurzel bis zur Rippe 2 schwarz und mit freien schwarzen Discalpunkten und schwarzen Fransen, unten an der Wurzel und am Ird rot dann hellgelblich und hinter den Discalpunkten mit 4 mm breiter hell orangegelber Querbinde, welche den Saum nicht erreicht, wodurch eine hell gelbliche Saumbinde entsteht. Beim ♀ sind die Hflgl oben oft gelbbraun statt orangegelb. Ruwenzori, Uganda und British Ost-Afrika. — **rubescens** *Eltr.* weicht dadurch ab, daß die Hflgl oben rosafarbig sind und die Vflgl einen ähnlich gefärbten Hrdfleck, welcher die Wurzel des Feldes 2 und auch einen Teil der Mittelzelle bedeckt, haben. Beim ♀ sind die entsprechenden Teile weiß. British Ost-Afrika. Diese eigentümliche Art gehört vielleicht am besten zur zweiten Untergruppe. *asboloplintha.* *rubescens.*

A. baxteri *E. Sharpe* (54 a). Vflgl ganz ohne schwarze Punkte, im Wurzelteil bis zur Spitze der Zelle und zur Mitte des Feldes 2 gelbrot bis rötlich, im Spitzenteil schwärzlich mit drei weißlichen, halbdurchsichtigen Flecken in 4 bis 6. Die Discalpunkte der Hflgl sind alle da, berühren fast einander und stehen in einem Bogen, welcher die Zellspitze fast berührt; Hflgl oben bis zu den Discalpunkten schwarz. Saumhälfte gelbrot mit schmaler ungefleckter schwarzer Saumbinde; unten im Wurzelteil bis zu den Discalpunkten kaffeebraun mit deutlichen schwarzen Punkten, dann rötlich weiß und am Saume mit 3 mm breiter rostbrauner Saumbinde und schwarzen Fransen. Eltringham führt *baxteri* zur ersten Gruppe, welche durch schwarze Striche auf den Zwischenaderfalten der Hflgl-Unterseite ausgezeichnet ist; diese Striche fehlen indessen völlig sowohl in der Figur des typischen Exemplares wie auch bei den mir vorliegenden Stücken. Durch Farbe und Zeichnung kommt *baxteri* der *A. insignis* der folgenden Untergruppe so äußerst nahe, daß ich die beiden Arten als nahe verwandt erklären muß. Nur der Umstand, daß die schwarze Saumbinde der Hflgl-Unterseite bei *baxteri* völlig fehlt, bei *insignis* aber deutlich wenn auch schmal ist, hat mich bewogen, *baxteri* hier und nicht in der siebenten Untergruppe einzuführen. Nyassa-Land, Deutsch und British Ost-Afrika. — ab. **fülleborni** *Thur.* hat größere helle Subapicalflecke der Vflgl und etwa 2 mm breite Saumbinde der Hflgl-Oberseite. Nyassa-Land. — Bei ab. **subsquamia** *Thur.* sind die Flgl dichter beschuppt und die rote Farbe der Hflgl-Oberseite erreicht fast die Wurzel der Felder 4 bis 6. Usambara. *baxteri.* *fülleborni.* *subsquamia.*

Siebente Untergruppe.

Vflgl im Spitzenteil glasklar oder wenigstens mit solchem Subapicalfeld; selten ganz glasklar oder im Wurzelteil glasklar und nach außen dünn beschuppt oder ganz rauchschwarz ohne andere Zeichnungen als ein Mittelfleck. Hflgl mit schwarzen Flecken an den Rippenenden oder mit dunkler Saumbinde. Einige Arten, welche offenbar zu anderen Untergruppen gehören, können leicht hier gesucht werden und sind darum in der Art-Uebersicht aufgenommen.

Uebersicht der Arten.

I. Hflgl oben mit zusammenhängender, einfarbiger oder hell gefleckter dunkler Saumbinde.
A. Hlb lang, viel länger als die Hflgl, in der Spitzenhälfte weiß gefärbt . . . . . *A. braesia.*
(Vergl. S. 271.)
B. Hlb nicht oder nur wenig länger als die Hflgl, in der Spitzenhälfte nicht weiß.
α. Die Hflgl ohne schwarze Submarginalpunkte.
*. Vflgl im Wurzelteil glasklar. Hflgl oben einfarbig schwarz oder mit einem länglichen blutroten Felde . . . . . *A. cinerea.*
(Vergl. S. 256.)
**. Vflgl in der Wurzelhälfte oder wenigstens dicht an der Wurzel mit gelben, roten oder schwarzen Schuppen bekleidet.

§. Hflgl auf beiden Seiten mit schmaler, scharf begrenzter, ungefleckter schwarzer Saumbinde *A. insignis.*

(Vergl. auch *A. kakana* S. 287.)

§§. Die Saumbinde der Hflgl wenigstens unten mit hellen Flecken.

o. Die Discalpunkte der Hflgl strichförmig und zu einer sehr unregelmäßigen Querbinde vereinigt. Auch die Vflgl über die Mitte mit einer gebogenen schwärzlichen Querbinde von der Mitte des Vrds bis zum Hrd nahe am Hinterwinkel . . *A. satis.*

oo. Die Discalpunkte der Hflgl frei und abgerundet.

†. Die Wurzelpunkte der Hflgl unten in den Feldern 1 a bis 1 c und in der Mittelzelle mit einander vereinigt und 2 bis 4 helle Flecke einschließend. Vflgl am Ende der Mittelzelle mit schwarzem Querfleck oder Querstrich.

1. Vflgl einfarbig rauchschwarz halbdurchsichtig ohne Flecke und Discalpunkte *A. camoena.*

2. Vflgl im Wurzelteil gewöhnlich rotgelb und im Spitzenteil glasklar, selten rauchig, dann aber mit glasklarem Subapicalfeld und hellen Saumflecken oder bisweilen völlig rotgelb beschuppt.

a. Vflgl mit Discalpunkten in 4 bis 6. Saumflecke der Hflgl abgerundet.

a′. Vflgl wenigstens mit glasklarem Subapicalfeld *A. neobule.*

b′. Vflgl vollständig rotgelb beschuppt . . . . . *A. zambesina.*

b. Vflgl ohne Discalpunkte wenigstens in 4 bis 6. Saumfleck der Hflgl klein und querliegend . . . . . *A. horta.*

††. Wurzelpunkte der Hflgl-Unterseite ganz frei.

—. Vflgl mit Querstrich am Ende der Mittelzelle . . *A. arabica.*

—. Vflgl ohne Querstrich am Ende der Mittelzelle.

/\. Hflgl beschuppt oder nur wenig glashell.

1. Hflgl oben mit breiter schwarzer, scharf begrenzter Saumbinde, welche große kreisrunde Flecke der gelbroten Grundfarbe einschließt. *A. admatha.*

2. Saumbinde der Hflgl-Oberseite unscharf begrenzt.

a) Hflgl unten mit roter Submarginalbinde und weißlichen Saumflecken. *A. lia.*

b) Hflgl unten ohne rote Submarginalflecke. Saumbinde auf beiden Seiten mit undeutlichen gelblichen Saumflecken. *A. obeira.*

/\/\. Hflgl außer an der Wurzel und am Saume glashell. Vflgl fast völlig glashell . . . . . *A. crystallina.*

(Siehe S. 282.)

β. Die Hflgl mit großen, abgerundeten schwarzen Submarginalpunkten, welche die roten oder gelblichen Saumflecke nach innen begrenzen.

*. Vflgl wenigstens bis zur Zellenspitze rötlich beschuppt . . . . . *A. machequena.*

**. Vflgl nur bis zur Rippe 2 rot oder gelblich beschuppt . . . . . *A. ranavalona.*

II. Hflgl am Saume nur mit schwarzen Flecken an den Rippenenden. Die Discalpunkte 2 bis 4 der Vflgl stehen in einer geraden Linie.

α. Größere Art (62 bis 75 mm); Hflgl sowohl mit Discal- wie mit Submarginalpunkten. Der Discalpunkt in 1 b der Vflgl liegt näher am Saume als der in 2 . . . . . *A. hova.*

β. Kleinere Art; Hflgl ohne Submarginalpunkte. Der Discalpunkt in 1 b der Vflgl liegt gerade hinter dem in 2 . . . . . *A. mahela.*

insignis. **A. insignis** *Dist.* (53 e). Vflgl oben bis zur Spitze der Zelle und zum Hinterwinkel rotgelb beschuppt, im Spitzenteil durchsichtig schwarzgrau, am Ende der Zelle mit einem schwarzen Querstrich sonst ohne Zeichnungen. Hflgl rotgelb mit schmaler etwa 1 mm breiter schwarzer ungefleckter Saumbinde, welche oft unten am Saume grau gefärbt ist, an der Wurzel mit großen vereinigten schwarzen Flecken und mit großen Discalpunkten in 1b bis 2, von denen der in 2 die Wurzel des Feldes bedeckt, und mit einem dicken schwarzen Querstrich am Ende der Zelle; die Discalpunkte der Felder 3 bis 7 fehlen völlig; unten wie oben aber viel heller rötlich weiß mit einer roten Binde an der Innenseite der schwarzen Saumbinde. Beim ♀ ist die Grundfarbe oft graugelblich.

siginna. Nyassa-Land; Deutsch und British Ost-Afrika; Uganda. — fa. **siginna** *Suff.* (54 a) ist dadurch ausgezeichnet, daß die schwarzen Flecke im Wurzelteil der Hflgl zu einem großen tief schwarzen Makel, welcher auch die Wurzel der Felder 3 bis 6 bedeckt, vereinigt sind. Deutsch und British Ost-Afrika besonders an Lokalitäten, welche höher gelegen sind.

satis. **A. satis** *Ward.* (54 a). Flgl oben beim ♂ mit hell rotgelber oder braungelber, beim ♀ mit weißer Grundfarbe und sehr dünn beschuppt. Vflgl am Vrd schmal schwarz, am Saume breit glashell mit einigen schwarzen

Schuppen; die Wurzel der Felder 4 bis 6 ist breit gelb (♂) oder weiß gefärbt und nach außen von den (bisweilen undeutlichen) Discalpunkten dieser Felder begrenzt; der Mittelfleck am Ende der Zelle ist sehr dick und bildet mit den strichförmigen Discalpunkten der Felder 3 bis 1 b eine gebogene Querbinde; hinter der Mitte der Zelle ein schwarzer Querstrich, welcher oft mit dem Mittelfleck vereinigt ist. Hflgl in den Feldern 1 b bis 7 mit strichförmigen dicken Discalpunkten, welche mit den äußeren Wurzelpunkten der Felder 1a bis 1c und den Mittelflecken eine unregelmäßige Querbinde bilden, welche helle Flecke der Felder 1 a bis 2 und 4 bis 6 einschließt; die schwarze Saumbinde breit mit großen gelblichen oder weißen Saumflecken. Rhodesia; Zulu-Land; Deutsch und British Ost-Afrika. Diese eigentümliche Art erinnert durch die Zeichnung an *A. rabbaiae* und *zonata* und wird von Eltringham mit diesen in einer Gruppe vereinigt.

A. camaena *Drury* (53 f). Vflgl einfarbig rauchschwarz mit schwarzem Mittelfleck aber sonst ganz ohne Zeichnung. Hflgl über die Mitte hinaus rauchschwarz mit großen freien Wurzel- und Discalpunkten, vor der Saumbinde gelblich; Saumbinde an den Rippen eingeschnitten, tief schwarz mit weißen Punkten. Sierra-Leone bis Nigeria und Fernando-Po. *camaena.*

A. neobule *Dbl. u. Hew.* (53 f). Vflgl oben bis zu den Discalpunkten in 4 bis 6 und außerdem auch oft am Saume in den Feldern 5 bis 8 dünn hell orangegelb oder ockergelb beschuppt, sonst im Spitzenteil glasklar; ein Fleck hinter der Mitte der Zelle, ein Querstrich am Zellenende und die Discalpunkte oft deutlich, die Discalpunkte in 2 und 3 jedoch nicht selten fehlend. Hflgl auf beiden Seiten orangegelb mit deutlichen Discalpunkten, von denen der in 4 näher am Saume als die übrigen steht; Saumbinde 1 bis 1,5 mm breit mit gerundeten hellen Saumflecken. Ganz Süd- und Ost-Afrika bis Angola, Rhodesia, Sudan und Abessinien. — **socotrana** *Rbl.* weicht durch schwarz beschuppte Spitze der Vflgl und größere schwarze Wurzel- und Discalpunkte ab. Insel Sokotra; als Abänderung auch in Rhodesia. — **seis** *Feisth.* hat die Vflgl in den Feldern 1a bis 2 bis zum Saume gelb beschuppt und in den Feldern 3 bis 8 deutliche gelbe Saumflecke und demnach nur in den Feldern 3 bis 6 eine glasklare Subapicalbinde; bisweilen sind sie besonders beim ♀ schwarzgrau oder dunkelbraun statt gelb beschuppt. Senegal bis Nigeria, besonders im Innern. *neobule.* *socotrana.* *seis.*

A. zambesina *Auriv.* ist der *A. neobule* sehr ähnlich, hat aber die Vflgl vollständig rotgelb beschuppt ohne glashelles Subapicalfeld aber mit schmaler 1 mm breiter an den Rippenenden dreieckig erweiterter Saumbinde; Discalpunkte beider Flgl wie bei *neobule*; auf der Unterseite der Hflgl sind die weißen Wurzelpunkte kleiner und fast gleich groß. Portugiesisch Ost-Afrika: Zumbo am Zambezi-Fluß. Vielleicht nur eine extreme Form von *neobule*. *zambesina.*

A. arabica *Rbl.* stimmt oben völlig mit der Rasse *seis* von *neobule* überein, weicht aber von allen Formen der *neobule* dadurch ab, daß die Wurzelpunkte der Hflgl-Unterseite kleiner sind und ganz frei liegen; Saumflecke der Hflgl klein und länglich fast wie bei *horta*. Süd-Arabien. *arabica.*

A. horta *L.* (53 e, f) ist eine der längst bekannten und im Kaplande häufigsten Acraeen. Das ♂ ist dem ♂ von *neobule* ähnlich, weicht aber dadurch ab, daß die schwarzen Punkte der Vflgl fehlen oder nur durch einen Punkt in der Zelle und einen in 1 b vertreten sind, daß die Saumflecke der Hflgl klein, länglich und unvollständig von der Grundfarbe abgegrenzt sind und daß die Hflgl unten am Ird und an der Saumbinde rot gefärbt sind. Beim ♀ sind die Vflgl fast völlig glashell und die Hflgl oben hellgelb bis graugelb, unten weißlich mit größeren, von deutlichen Bogen begrenzten Saumflecken. Rp braungelb mit schwarzen Querlinien und gelber Seitenlinie und gelber Rückenlinie; Kopf und Dornen schwarz; lebt an Kigellaria africana und verschiedenen Passifloren. Kapland, Natal, Zulu-Land, Transvaal und Pondo-Land. — ab. ♀ **conjuncta** *Blachier* zeichnet sich dadurch aus, daß die Discalpunkte der Hflgl zu langen und breiten schwarzen Streifen umgebildet sind. *horta.* *conjuncta.*

A. admatha *Hew.* (53 e). Vflgl bis zur Rippe 2 oder 3 rosafarbig oder ziegelrot, dann rauchig durchsichtig, die Discalpunkte 1b bis 5 und ein Punkt in der Zelle sind gewöhnlich mehr oder weniger deutlich, jedoch nie scharf hervortretend; Hflgl oben mit roter Grundfarbe und scharf hervortretenden Wurzel- und Discalpunkten und breiter schwarzer Saumbinde mit großen roten Saumflecken; unten wie oben gezeichnet aber mit heller, rötlich weißer Grundfarbe. Beim ♀ sind die roten Teile des ♂ gelblich schmutziggrau oder graubraun. Sierra-Leone bis Natal und British Ost-Afrika. — ab. **leucographa** *Ribbe* (53 e) weicht nur dadurch ab, daß die Felder 1 a bis 2 der Hflgl zwischen den Discalpunkten und der Saumbinde weiß sind. Sierra-Leone bis Abessinien und British Ost-Afrika. *admatha.* *leucographa.*

A. lia *Mab.* (53 e) ist oben der vorhergehenden Art sehr ähnlich aber kleiner mit schmaler, nur 1 mm breiter, ungefleckter oder undeutlich gefleckter Saumbinde der Hflgl und an der Zelle mehr genäherten Discalpunkten. Unten haben die Hflgl weiße Saumflecke und große rote Flecke sowohl an der Innenseite der Saumbinde wie gewöhnlich auch zwischen den Discal- und Wurzelpunkten. Madagaskar. *lia.*

A. obeira *Hew.* (53 d) weicht von *lia* durch die breitere aber unscharf begrenzte und mit roten oder gelblichen Saumflecken gezierte Saumbinde der Hflgl ab, welche unten nicht nach innen von roten Flecken begrenzt ist; die Vflgl sind beim ♂ an der Wurzel bis zur Rippe 2 oder 3 rotgelb, beim ♀ fast ganz glasklar; die Hflgl sind an der Wurzel bis zu den Discalpunkten rotgelb (♂) oder weißgelb (♀), dann bis zur Saumbinde *obeira.*

glashell oder nur in den Feldern 1c bis 2, 6 und 7 beschuppt; die Discalpunkte 2 bis 7 der Hflgl gewöhnlich groß
burni. und zusammenstoßend. Madagaskar. — **burni** *Btlr.* weicht nur dadurch ab, daß beim ♂ die Vflgl bis zur Spitze der Zelle und die Hflgl bis zur Saumbinde hell ockergelblich beschuppt sind. Natal.

ranavalona. **A. ranavalona** *Bsd.* (53 c, d). Vflgl an der Wurzel bis zur Rippe 2 lebhaft rot (♂) oder fast völlig glashell (♀); Hflgl mit grauer, oft halbdurchsichtiger, rotgefleckter Saumbinde, die roten Saumflecke nach innen von scharf begrenzten schwarzen Submarginalpunkten begrenzt; Wurzel- und Discalpunkte deutlich; Grundfarbe
manandaza. unten weiß, oben beim ♂ lebhaft rot, beim ♀ weiß oder weißlich. Madagaskar und Comoren. — ab. ♀ **ma-**
maransetra. **nandaza** *Ward.* (53 d). Grundfarbe der Hflgl mehr oder weniger rötlich. Madagaskar. — ab. **maransetra** *Ward.* Die Discalpunkte der Hflgl zu einer Querbinde vereinigt. Madagaskar.

machequena. **A. machequena** *Smith* (53 d) weicht von *ranavalona* nur dadurch ab, daß die Vflgl wenigstens beim ♂ bis zur Spitze der Zelle rotgelb beschuppt sind und daß die Hflgl oben beim ♂ gelblich statt rot beschuppt sind. Delagoa-Bay, Nyassa-Land und Rhodesia.

mahela. **A. mahela** *Bsd.* (53 c). Beide Flgl dünn beschuppt mit hell ockergelber Grundfarbe; Vflgl im Saumteil bis zu den Discalpunkten glashell und mit deutlichen Discalpunkten in 1b bis 6, einem Querstrich am Ende der Zelle und einem Punkte in der Zelle; Hflgl mit freien Wurzel- und Discalpunkten und kleinen schwarzen Flekken am Saume an den Rippenenden, oben und unten ganz ähnlich gefärbt und gezeichnet. Die Geschlechter sind einander ganz ähnlich. Madagaskar.

hova. **A. hova** *Bsd.* (53 c) eine große schöne Art, welche dadurch ausgezeichnet ist, daß die Hflgl eine vollständige Reihe von Submarginalpunkten und sehr kleine oder sogar undeutliche Saumflecke an den Rippenenden haben, die Wurzelpunkte stehen dicht an der Wurzel und sind von den Discalpunkten weit getrennt; die Vflgl haben gewöhnlich große und deutliche Discalpunkte in (1a) 1b bis 6, einen Wurzelpunkt in 1b, einen Punkt in der Zelle und einen Querfleck am Ende der Zelle. Vflgl oben wenigstens bis zu den Discalpunkten ziegelrot, dann glashell oder bisweilen beim ♀ fast ganz glashell; Hflgl oben rot, am Ird gelblich oder bisweilen beim ♀ gelblich weiß. Madagaskar.

Achte Untergruppe.

Bei den Arten dieser Untergruppe haben die Hflgl eine ungefleckte, glashelle oder wenigstens dünn beschuppte und halbdurchsichtige Saumbinde. Etwas ähnliches kommt nur bei einigen Arten der ersten Gruppe (z. Beisp. *orestia* und *quirinalis*) vor. Bei diesen treten indessen dunkle Striche auf den Zwischenaderfaltern auf, welche hier fehlen. Die Vflgl sind wenigstens im Saumteil glashell.

Uebersicht der Arten.

I. Hflgl mit 1 bis 2 schwarzen Punkten in der Mittelzelle.
  A. Die glashelle oder durchsichtige Saumbinde der Hflgl ist schmal oder mäßig breit und gewöhnlich gegen den Analwinkel stark verschmälert, nach innen oft scharf begrenzt.
    α. Die Vflgl mit einem schwarzen Punkt oder Fleck in der Mittelzelle und bisweilen auch mit Discalpunkten in 1 b und 2. Die Hflgl mit deutlichen freien Wurzel- und Discalpunkten. Vflgl an der Wurzel fast bis zur Spitze der Zelle rotgelb.
      1. Die Rippen 6 und 7 der Hflgl gestielt . . . . . *A. iturina.*
      2. Die Rippen 6 und 7 der Hflgl nicht gestielt.
        a) Die rotgelbe Farbe an der Wurzel der Vflgl nach außen durch eine gebogene schwarzgraue Querbinde begrenzt; Saumbinde der Hflgl dunkel, scharf begrenzt und sehr schmal, etwa 1 mm breit . . . . . *A. cerita.*
        b) Die rotgelbe Farbe der Vflgl nicht nach außen dunkel begrenzt; Saumbinde der Hflgl unscharf begrenzt und nach vorn erweitert, im Felde 6 etwa 3 bis 4 mm breit . *A. cerasa.*
    β. Die Vflgl ganz ohne schwarze Punkte oder Flecke. Saumbinde der Hflgl scharf begrenzt.
      1. Die Hflgl ganz ohne schwarze Punkte außer 1 bis 2 in der Mittelzelle. . . *A. unimaculata.*
      2. Die Hflgl mit gut entwickelten Wurzel- und Discalpunkten.
        a) Saumbinde der Hflgl breit und glashell. Hflgl mit kleinen freien Discalpunkten und Submarginalpunkten wenigstens in 1 b, 1 c und 2 . . . . . *A. quirina.*
        b) Saumbinde der Hflgl schmäler und dunkel, schwärzlich. Discalpunkte der Hflgl groß und zu einer Querbinde vereinigt . . . . . *A. kakana.*
  B. Die Saumbinde der Hflgl ist sehr breit, ein Drittel bis fast die Hälfte des Flgls einnehmend, nach innen undeutlich begrenzt.
    α. Beide Flgl fast glashell ohne schwarze Punkte oder andere Zeichnungen, nur mit einem Punkt in der Zelle der Hflgl . . . . . *A. humilis.*

(Siehe S. 256.)

β. Die Hflgl im Wurzelteil beschuppt und mit deutlichen Wurzel- und Discalpunkten.
1. Die Vflgl an der Wurzel bis zur Rippe 2 und die Hflgl wenigstens bis zur Spitze der Zelle weißgelb (♂) oder rotgelb beschuppt. Die Vflgl mit einem schwarzen Punkt in der Zelle und mit 1 bis 2 Punkten in 1 b, die Hflgl mit Submarginalpunkten in 1 c und 2 . . . . . *A. kraka.*
2. Die Vflgl bis zur Wurzel etwas rauchig, durchsichtig ohne Zeichnungen, oder nur mit Querfleck am Ende der Mittelzelle. Die Hflgl bis über die Mitte hinaus weißlich oder weißlichgelb, selten gelbbraun, ohne Submarginalpunkte . . . . . *A. eugenia.*

II. Mittelzelle der Hflgl ohne schwarze Punkte oder nur im innersten Wurzelwinkel schwarz. Die Hflgl hinter der Mitte in 2, 3, 5, 6 und 7 mit einer Bogenreihe von 5 großen tief schwarzen Flecken.
A. Die Hflgl in Feld 7 gerade vor dem Fleck in 6 mit einem großen schwarzen Fleck, aber ohne andere Flecke in 7. Wurzelteil der Flgl beim ♂ ockergelb bis braungelb, beim ♀ weißlich . . *A. igati.*
B. Die Hflgl in Feld 7 mit einem großen schwarzen Fleck, welcher viel näher an der Wurzel als der Fleck in 6 steht und bisweilen auch mit einem kleinen Fleck gerade vor dem Fleck in 6. Wurzelteil der Flgl beim ♂ ziegel- bis rosenrot, beim ♀ weiß, rötlich oder bräunlich . . . . . *A. dammii.*

A. kakana *Eltr.* (60 e) ist mir unbekannt, wird aber von Eltringham zuerst als Varietät (Rasse) von *iturina* und dann als eine wahrscheinlich selbständige Art angeführt. Nach der Abbildung und Beschreibung scheint mir die letztere Ansicht die richtige zu sein. Vflgl an der Wurzel und am Vrd schmal schwarz, in der Spitzenhälfte halbdurchsichtig schwärzlich; die übrige Fläche bis zur Spitze der Zelle orangerot ohne Punkte oder Flecke. Hflgl oben orangerot mit etwa 2 mm breiter, gegen den Analwinkel allmählich zu einer Spitze verschmälerter, schwärzlicher Saumbinde, an der Wurzel fast vereinigten Wurzelpunkten und von diesen breit getrennten, großen, in eine fast gerade Mittelquerbinde zusammengeflossenen Discalpunkten, von denen die der Felder 2 bis 4 dreieckig sind und die Wurzel ihrer Felder ganz ausfüllen; der Fleck in 3 liegt dadurch viel näher am Saume als die anderen, welche sich an der Zellenspitze fast berühren. Unterseite wie die Oberseite aber viel blasser, besonders auf den Hflgln. Abessinien. *kakana.*

A. iturina *Smith.* Vflgl glashell, am Vrd und am Saume verdunkelt und an der Wurzel bis zur Rippe 3 rot bis rotgelb; diese Farbe erreicht nicht die Spitze der Zelle und schließt einen dunklen Fleck in der Zelle und bisweilen auch einen Discalpunkt in 2 ein. Hflgl rotgelb mit grauer, 2 bis 3 mm breiter Saumbinde und freien Wurzel- und Discalpunkten, welche jedoch fast wie bei *kakana* angeordnet sind. Kamerun, Congo-Gebiet und Uganda. Durch die gestielten Rippen 6 und 7 der Hflgl weicht diese Art von den folgenden ab. *iturina.*

A. cerita *E. Sharpe* (60 e). Von dieser Art ist nur noch ein Stück bekannt; sie ist mit *cerasa* sehr nahe verwandt und zu dem, was in der Uebersicht gesagt worden ist, ist nur hinzuzufügen, daß die Discalpunkte der Hflgl klein sind und in den Feldern 4 bis 6 ganz fehlen. Uganda. *cerita.*

A. cerasa *Hew.* (53 b). Die rotgelbe Beschuppung der Vflgl erreicht die Spitze der Zelle, wird dort von einem Querstrich begrenzt und schließt einen schwarzen Punkt in der Zelle und gewöhnlich besonders beim ♀ auch Discalpunkte in 1 b und 2 ein. Die Hflgl sind oben rotgelb mit durchsichtiger, in den Feldern 1 c und 2 stark verschmälerter Saumbinde, vollständig entwickelten Discalpunkten und besonders beim ♀ gewöhnlich auch mit Submarginalpunkten wenigstens in 1 c und 2. Beim ♀ ist die rotgelbe Farbe heller rot bis hellgelb. Rp oben rötlich mit grünlicher Rückenlinie und weißen Punkten an der Rückenlinie und am Seitenrande der roten Färbung, an den beiden Seiten olivengrün und unten hell grün; Kopf schwarz; Rückendornen dunkelgrau, an den Gliedern 3 bis 6 verlängert, übrige Dornen gelblich bis grünlich weiß. Pp hell orangegelb mit schwarzen Punkten und Linien. Natal bis British Ost-Afrika. *cerasa.*

A. unimaculata *Smith* weicht von allen anderen Arten dadurch ab, daß die schwarzen Punkte außer 1 bis 2 in der Zelle der Hflgl-Unterseite beider Flgl völlig fehlen. Die Vflgl bis zur Rippe 2 oder 3, die Hflgl bis zur Saumbinde orangegelb beschuppt; Spitze der Vflgl-Zelle glasklar. British Ost-Afrika. *unimaculata.*

A. quirina *F.* (53 b). Vflgl glashell ohne Zeichnungen nur in 1 a und an der Wurzel von 1 b rotgelb oder rot beschuppt. Hflgl rosenrot bis orangegelb mit freien Wurzel-und Discalpunkten und am Rande der rotgelben Farbe oft mit Submarginalpunkten in allen Feldern; Saumbinde breit und glashell. Beim ♀ ist die rotgelbe Farbe gewöhnlich durch schmutziges Gelbgrau ersetzt. Sierra-Leone bis British Ost-Afrika. — **rosa** *Eltr.* weicht nur dadurch ab, daß die Vflgl oben im Wurzelteil bis zur Spitze der Zelle und fast bis zum Analwinkel rot oder rotgelb beschuppt sind. British Ost-Afrika. *quirina.* *rosa.*

A. eugenia *Karsch.* (53 b). Vflgl glashell oder etwas rauchig und ganz ohne Zeichnungen. Hflgl oben bis zu den Discalpunkten weißlich oder schwach gelblich mit Wurzel- und Discalpunkten aber ohne Submarginalpunkte; Saumbinde etwas rauchig und wenigstens 6 mm breit. Togo-Land und Angola. — **ochreata** *Grünb.* Flgl dunkler und dichter beschuppt; Vflgl mit deutlichem Querfleck an der Zellenspitze; Hflgl von der Wurzel bis über die Mitte auf beiden Seiten gelbbraun beschuppt. Spanisch Guinea. *eugenia.* *ochreata.*

A. kraka *Auriv.* (53 b). Vflgl bis zur Rippe 2 und Hflgl bis zu den Discalpunkten weißgelb (♂) oder *kraka.*

braungelb (♀) (nicht schwarzgrau wie in der Figur) sonst glashell; Vflgl gewöhnlich mit einem schwarzen Punkt in der Zelle und mit Discalpunkten in 1 b und 2; Hflgl außer den Wurzel- und Discalpunkten gewöhnlich auch mit Submarginalpunkten in 1c und 2; Saumbinde glashell, 9 bis 11 mm breit. Kamerun, Fernando-Po und Congo-Gebiet im Urwald bei Mawambi.

dammii. **A. dammii** *Vollenh.* (53 b). Vflgl bis zur Spitze der Zelle und die Hflgl nicht oder kaum über die schwarzen Flecke hinaus rot (♂) oder weiß (♀) beschuppt; die glashelle Saumbinde der Hflgl ist darum breit und erreicht den schwarzen Fleck in 3; der große schwarze Fleck in 7 liegt viel näher an der Wurzel als der in 6. Ma-
cuva. dagaskar. — **cuva** *Sm.* (57 a) weicht dadurch ab, daß die rote (♂) oder schmutzig gelbe (♀) Beschuppung beider Flgl sich viel länger saumwärts ausdehnt; die glashelle Saumbinde der Hflgl wird dadurch nur etwa 2 mm
nidama. breit; die Hflgl gewöhnlich mit 6 bis 8, selten nur mit 5, ab. **nidama** *Suff.*, Discalflecken. Deutsch und British Ost-Afrika.

igati. **A. igati** *Bsd.* (53 a) ist der vorigen Art sehr ähnlich und weicht nur durch die in der Uebersicht angeführten Kennzeichen davon ab. Madagaskar.

Dritte Gruppe.

Diese Gruppe umfaßt nur zwei äthiopische Arten, welche von allen anderen Acraeen dadurch abweichen, daß die Hflgl in der Wurzelhälfte unbezeichnet sind und der Wurzelpunkte ganz entbehren. Eine Annäherung an dieses Verhältnis kommt in der zweiten Gruppe bei *A. humilis* und *unimaculata* vor, wo bisweilen nur ein einziger Wurzelpunkt in der Zelle vorhanden ist.

rabbaiae. **A. rabbaiae** *Ward.* (53 a). Vflgl glashell mit einem schwarzen Wurzelpunkt in 1 b und mit Discalpunkten in (1a) 1b bis 6, 10 und 11, welche unter sich und mit einem Fleck in der Zellenspitze zu einer schwarzen Querbinde vereinigt sind; die Rippen am Saume schwarz und in den Feldern 4 bis 7 große aber undeutliche hellgelbliche Saumflecke begrenzend. Hflgl sehr dünn weißlich beschuppt mit 2 bis 3 mm breiter, schwarzer hellgelb gefleckter Saumbinde und ganz ohne andere Zeichnungen. Delagoa-Bay bis Deutsch Ost-Afrika und
mombasae. Rhodesia. — **mombasae** *Smith* weicht nur dadurch ab, daß die Hflgl und zum Teil auch die Vflgl sehr hell braungelb statt weiß beschuppt sind und daß die Discalpunkte der Vflgl kleiner und oft undeutlich sind. Deutsch und British Ost-Afrika.

zonata. **A. zonata** *Hew.* (53 a). Flgl braungelb mit schwarzen Rippen und dreieckigen schwarzen Flecken an den Rippenenden; Vflgl mit schwarzem Vrd, einem großen schwarzen Fleck in der Zelle, einer discalen und einer submarginalen gebogenen Querbinde, welche sich am Hrd nahe am Hinterwinkel vereinigen; diese Querbinden werden auf den Hflgln von einer einzigen Querbinde, welche etwas hinter der Mitte verläuft, fortgesetzt. Eine seltene bisher nur in Deutsch und British Ost-Afrika angetroffene Art.

3. Gattung: **Pardopsis** *Trim.*

Die große Eigentümlichkeiten dieser Gattung wurden von den älteren Verfassern bis auf Schatz völlig übersehen. Erst der hervorragende englische Lepidopterologe R. Trimen hat das Verdienst, die Unterschiede zwischen *Acraea* und *Pardopsis* klar dargelegt zu haben. Der wichtigste Unterschied von *Acraea* liegt darin, daß die Rippe 6 der Vflgl durch eine lange und sehr schief gestellte obere Discocellularrippe vom Stiele der Rippen 7 bis 10 getrennt ist und aus demselben Punkte wie die Rippe 5 entspringt. Eine solche Bildung der Mittelzelle kommt bei keiner anderen Nymphaliden- oder Acraeiden-Gattung vor, erinnert aber sehr an die Mittelzelle der Lycaeniden-Gattung *Pentila*, unter deren Arten einige merkwürdigerweise auch in Färbung und Zeichnung sehr an *Pardopsis* erinnern. Eine wirkliche Verwandtschaft der beiden Gattungen scheint aber kaum denkbar zu sein und man wäre darum versucht die Aehnlichkeiten als Nachahmung zu erklären. Warum aber die nachgeahmte Art der nachahmenden in der Bildung der Mittelzelle ähnlicher sein sollte als den nächsten Verwandten, ist ein Problem, das bei dem jetzigen Standpunkte unserer Kenntnisse nicht zu erklären ist. Eltringham scheint geneigt zu sein, die Gattung *Pardopsis* von den Acraeiden zu entfernen und für sie eine besondere Familie oder Unterfamilie der Nymphaliden aufzustellen. So lange die Entwicklungsstadien noch nicht bekannt sind, scheint es mir am besten die Gattung *Pardopsis* unter die Acraeiden zu stellen, mit denen sie durch die völlig geschlossenen Mittelzellen, die Stellung der Rippe 10 der Vflgl, die Bildung der Vorderfüße und des Hlbs übereinstimmt.

punctatissima. **P. punctatissima** *Bsd.* (53 a). Beide Flgl ockergelb oder braungelb mit vollständig (vergl. S. 246) entwickelten gerundeten schwarzen Wurzel-, Mittel-, Discal-, Submarginal- und Saumpunkten und mit einer schwarzen Saumlinie, welche sich an der Spitze der Vflgl zu einem Spitzenfleck ausdehnt. Kapland bis Somali-Land, Uganda und Abessinien; Madagaskar.

Alphabetisches Verzeichnis

zum Nachweis der Urbeschreibungen der bei den afrikanischen Acraeiden aufgeführten Formen.

* bedeutet, daß die Form an der zitierten Stelle auch abgebildet ist.

abadima Acraea *Ribbe*, Iris 2 p. 182. *
abdera Acraea *Hew.* Exot. Butt. Acraea t. 1. *
abrupta Acraea *Grünb.* Sitzb. Nat. Fr. Berl. 1910, p. 163. *
acara Acraea *Hew.* Exot. Butt. Acraea t. 3. *
acerata Acraea *Hew.* Ann. Mag. Nat. Hist. (4) 13, p. 381.
acontias Acraea *Westw.* in Oates Matabele Land, p. 345. *
acrita Acraea *Hew.* Exot. Butt. Acraea t. 3. *
acritoides Acraea *Eltr.* Nov. Zool. 18, p. 153.
acronycta Acraea *Westw.* in Oates Matabele Land, p. 346. *
admatha Acraea *Hew.* Exot. Butt. Acraea t. 3.
adrasta Plan. *Weym.* Stett. Ent. Zeit. 53, p. 85.
aequalis Acraea *Rothsch. & Jord.* Nov. Zool. 12, p. 184.
aethiops Acraea. *Rothsch. & Jord.* Nov. Zool. 12, p. 183.
aganice Plan. *Hew.* Exot. Butt. Acraea t. 1. *
aglaonice Acraea *Westw.* in Oates Matabele Land, p. 346. *
alberta Acraea. *Eltr.* Nov. Zool. 18, p. 151.
albicolor Plan. *Karsch*, Ent. Nachr. 21, p. 280.
albida Acraea. *Auriv.* in Seitz Großschmett. 13, p. 268.
albimaculata *Neave*, Nov. Zool. 11, p. 329.
albofasciata Acraea *Auriv.* in Seitz Großschm. 13, p. 270.
alboradiata Acraea *Auriv.* Rhop. Aethiop., p. 91.
alboradiata Acraea *Suff.* Iris 17, p. 28.
alcinoe Plan. *Feld.* Reise Novara Lep., p. 368. *
alciope Acraea *Hew.* Exot. Butt. Acraea, t. 1. *
alcippina Acraea *Auriv.* Rhop. Aethiop., p. 111.
alicia Acraea *E. Sharpe*, Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 5, p. 442.
althoffi Acraea *Dewitz*, Ent. Nachr. 15, p. 102. *
ambigua Acraea *Trim.* Proc. Zool. Soc. 1891, p. 70. *
amicitiae Acraea *Heron.* Trans. Zool. Soc. Lond. 19, p. 148. *
amphiprotea Acraea *Btlr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1874, p. 428.
anacreon Acraea *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1868, p. 77. *
anacreontica Acraea *Smith*, Nov. Zool. 5 p. 352.
anaemia Acraea *Eltr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1912, p. 179. *
anemosa Acraea *Hew.* Exot. Butt. Acraea, t. 3. *
angolana Acraea *Lathy*, Trans. Ent. Soc. Lond. 1906, p. 3. *
angulata Plan. *Suff.* Iris 17, p. 38.
angustifasciata Plan. *Grünb.* Sitzb. Ges. Nat. Fr. Berl. 1910, p. 165.
ansorgei Acraea *Smith.* Nov. Zool. 5 p. 351.
antinorii Acraea *Oberth.* Ann. Mus. Genova 15, p. 157.
apecida Acraea *Oberth.* Etudes d'Ent. 17, p. 23. *
aquilia Acraea *Thurau*, Berl. Ent. Zeitschr. 48, p. 129. *
aquilina Acraea *Strand*, Mitt. Zool. Mus. Berlin 5, p. 281.
arabica Acraea *Eltr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1912, p. 173. *
arabica Acraea *Rebel.* Denkschr. Akad. Wiss. Wien 71: 2, p. 58. *
arcticincta Acraea *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 12, p. 103.
areca Acraea *Mab.* Ann. Soc. Ent. Fr. (6) 8 Bull., p. 169.
arenaria Plan. *E. Sharpe*, Entomolog. 35, p. 135.
argentea Acraea. *Eltr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1912, p. 283. *
artemisa Acraea *Stoll*, Suppl. Cramer, p. 123. *
asboloplintha Acraea *Karsch*, Ent. Nachr. 20, p. 223.
ascrepticia Acraea *Strand*, Archiv f. Naturg. 78 A: 1, p. 81.
asema Acraea *Hew.* Ent. Monthl. Mag. 14, p. 52.
astrigera Acraea *Btlr.* Proc. Zool. Soc. 1899, p. 421. *
atergatis Acraea *Westw.* in Oates Matabele Land, p. 342. *
atolmis Acraea *Westw.* in Oates Matabele Land, p. 343. *
aubyni Acraea *Eltr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1912, p. 304. *
aureola Acraea *Eltr.* Nov. Zool. 18, p. 149.
aurivillii Acraea *Staud.* Iris 9, p. 209. *
axina Acraea *Westw.* in Oates Matabele Land p. 344. *

bakossua Acraea *Strand.* Archiv f. Naturg. 77: 1: 4, p. 114.
balina Acraea *Karsch*, Ent. Nachr. 18, p. 170.
banka Acraea *Eltr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1912, p. 226.
barberi Acraea *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1881, p. 433.
baxteri Acraea *E. Sharpe.* Entomolog. 35, p. 40.
bella Acraea *Weym.* Ent. Zeitschr. 15, p. 61.
bellona Acraea *Weym.* Deutsch. Ent. Zeitschr. 1908, p. 728.
beni Acraea *Baker*, Proc. Zool. Soc. Lond. 1908, p. 110.
biraca Acraea *Suff.* Iris 17, p. 33.
bomba Acraea *Smith.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 3, p. 128.
bonasia Acraea *F.* Syst. Ent., p. 464.
boseae Acraea *Saalm.* Ber. Senckenb. Ges. 1879—80, p. 259.
braesia Acraea *Godm.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1885, p. 538.
brahmsi Acraea *Suff.* Iris 17, p. 15. *
brunnea Acraea *Eltr.* Nov. Zool. 18, p. 151.
bukoba Acraea *Eltr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1911, p. 12. *
bukoba Acraea *Weym.* Iris 16, p. 225. *
burni Acraea *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 18, p. 467.
buschbecki Acraea *Dew.* Ent. Nachr. 15, p. 102. *
butleri Acraea *Auriv.* Rhop. Aethiop., p. 115.
büttneri Acraea *Rogenh.* Ann. Mus. Wien 4, p. 553. *
buxtoni Acraea *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (4) 16, p. 395.

cabira Acraea *Hopff.* Monatsb. Akad. Wiss. Berl. 1855, p. 640.
cabiroides Acraea *Poult.* Trans. Ent. Soc . Lond. 1908, p. 529.
caecilia Acraea *F.* Spec. Ins. 2, p. 34.
caffra Acraea *Feld.* Reise Novara Lep., p. 369. *
caldarena Acraea *Hew.* Ent. Monthl. Mag. 14, p. 52.
calida Acraea *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 2, p. 288.
camaena Acraea *Drury*, Ill. Exot. Ins. 2, p. 12. *
camerunica Plan. *Auriv.* Ent. Tidskr. 14, p. 285. *
candida Acraea *Eltr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1912, p. 173.
caoncius Acraea *Suff.* Iris 17, p. 27.
carmentis Acraea *Doubl. & Hew.* Gen. Diurn. Lep., p. 140. *
castanea Acraea *Eltr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1912, p. 329. *
catori Acraea *Baker*, Ann. Mag. Nat. Hist. (7) 14, p. 223.
cepheus Acraea *L.* Syst. Nat. Ed. 10, p. 487.
cerasa Acraea *Hew.* Exot. Butt. Acraea. t. 2. *
cerita Acraea *E. Sharpe*, Ann. Mag. Nat. Hist. (7) 18, p. 75.
chaeribula Acraea *Oberth.* Etudes d'Ent. 17, p. 19. *
chaeribulula Acraea *Strand*, Mitt. Zool. Mus. Berlin 5, p. 281.
chambezi Acraea *Neave*, Proc. Zool. Soc. Lond. 1910: 1, p. 21.*
chilo Acraea *Godm.* Proc. Zool. Soc. 1880, p. 184. *
cinerea Acraea *Neave*, Nov. Zool. 11, p. 325. *
circeis Acraea *Drury*, Ill. Exot. Ins. 3, p. 24. *
clarei Acraea *Neave.* Nov. Zool. 11, p. 327. *
confluens Acraea *Suff.* Iris 17, p. 33.
confusa Acraea *Rogenh.* in Baumann: Usambara, p. 326.
conjuncta Acraea *Blachier.* Bull. Soc. Lepid. Genève 2, p. 176.*
conjuncta Acraea *Smith*, Nov. Zool. 5, p. 351.
connexa Acraea *Thurau*, Berl. Ent. Zeitschr. 48, p. 304.
conradti Acraea *Oberth.* Etudes d'Ent. 17, p. 22. *
consanguinea Plan. *Auriv.* Ent. Tidskr. 14, p. 282. *
contraria Acraea *Grünb.* Soc. Ent. 24, p. 145.
contraria Acraea *Strand*, Archiv f. Naturg. 78 A: 1, p. 81.
cretacea Acraea *Eltr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1912, p. 325.
crystallina Acraea *Smith*, Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 5, p. 167.
cuva Acraea *Smith*, Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 3, p. 126.
cynthius Acraea *Drury*, Ill. Exot. Ins. 3, p. 52. *

daira Acraea *Godm. & Salv.* Proc. Zool.Soc. Lond. 1884, p. 221.*
dammii Acraea *Vollenh.* in Pollen and Van Dam Faune Mad. 5 Ins, p. 12. *
decora Acraea *Weym.* Ent. Zeitschr. 15, p. 62.
defasciata Acraea *Suff.* Iris 17, p. 29.
depunctella Acraea *Strand*, Int. Ent. Zeitschr. 4, p. 226.
derubescens Acraea *Eltr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1912, p. 284. *
detecta Acraea *Neave*, Proc. Zool. Soc. Lond. 1910: 1, p. 24. *
dewitzi Acraea *Auriv.* Ent. Tidskr. 25, p. 94.
dewitzi Plan. *Stgr.* Iris 9, p. 209. *
diavina Acraea *Suff.* Iris 17, p. 31.
diogenes Acraea *Suff.* Iris 17, p. 14.
discoguttata Acraea *Strand*, Archiv f. Naturg. 75: 1, p. 376.
disjuncta Acraea *Smith*, Nov. Zool. 5, p. 351.
dorotheae Acraea *E. Sharpe*, Entomolog. 35, p. 135.
doubledayi Acraea *Guér.* in Lefeb. Voy. Abyss. 6, p. 378. *
drucei Acraea *Eltr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1912, p. 254.
dubiosa Acraea *Suff.* Iris 17, p. 20.

egina Acraea *Cr.* Pap. Exot. 1, p. 64. *
eginopsis Acraea *Auriv.* Rhop. Aethiop. p. 93.
eliana Acraea *Strand*, Archiv f. Naturgesch. 77: 1: 4, p. 87.
ella Acraea *Eltr.* Nov. Zool. 18, p. 151.
elongata Plan. *Btlr.* Cist. Ent. 1, p. 212.
emini Acraea *Weym.* Iris 16, p. 221. *
encedon Acraea *L.* Syst. Nat. Ed. 10, p. 488.
entalis Plan. *Jord.* Nov. Zool. 17, p. 462.
entebbia Acraea *Eltr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1911, p. 12. *
epaea Plan. *Cr.* Pap. Exot. 3, p. 64. *
epidica Acraea *Oberth.* Etudes d'Ent. 17, p. 18. *
epiprotea Plan. *Btlr.* Cist. Ent. 1, p. 210.
epitellus Plan. *Stgr.* Iris 9, p. 207.
equatorialis Acraea *Neave.* Nov. Zool. 11, p. 327.
ertli Acraea *Auriv.* Ent. Tidskr. 25, p. 94. *
esebria Acraea *Hew.* Exot. Butt. Acraea, t. 2. *
eugenia Acraea *Karsch*, Berl. Ent. Zeitschr., 38, p. 196.
eumelis Plan. *Jord.* Nov. Zool. 17, p. 462.
exalbescens Acraea *Eltr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1912, p. 283.
excelsior Acraea *E. Sharpe*, Proc. Zool. Soc. Lond. 1891, p. 192*
excentrica Acraea *Thurau*, Berl. Ent. Zeitschr. 48, p. 304.
excisa Plan. *Btlr.* Cist. Ent. 1, p. 212.

fallax Acraea *Rogenh.* Ann. Mus. Wien. 6, p. 459. *
fasciata Plan. *Auriv.* in Seitz Großschm. 13, p. 241.
flavescens Acraea *Blachier*, Bull. Soc. Lepid. Genève, 2, p. 175*
flavescens Acraea *Oberth.* Etudes d'Ent. 17, p. 26. *
formosa Plan. *Btlr.* Cist. Ent. 1, p. 213.
fornax Acraea *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 4 p. 230.
fülleborni Acraea *Thurau*, Berl. Ent. Zeitschr. 48, p. 133. *
fulvescens Acraea *Oberth.* Etudes d'Ent. 17, p. 26. *
fumida Acraea *Eltr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1912, p. 325.
fumida Acraea *Mab.* Ann. Soc. Ent. Belg. 23 Bull., p. 106.
fumosa Acraea *Auriv.* in Seitz Großschm. 13, p. 258.

gelonica Acraea *Rothsch. & Jord.* Nov. Zool. 12, p. 183.
goetzi Acraea *Thurau.* Berl. Ent. Zeitschr. 48, p. 132. *
gracilis Acraea *Wichgr.* Berl. Ent. Zeitschr. 53, p. 243. *
grosvenori Acraea *Eltr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1912, p. 276. *
guillemei Acraea *Oberth.* Etudes d'Ent. 17, p. 19. *

halali Acraea *Marsh.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1896, p. 555.
harrisoni Acraea *E. Sharpe*, Entomolog. 37, p. 132.
helvimaculata Acraea *Eltr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1912, p. 255.
hewitsoni Plan. *Auriv.* Rhop. Aethiop., p. 122.
hoehneli Acraea *Holl.* Proc. U. S. Nat. Mus. 18, p. 746.
homochroa Plan. *Rothsch. & Jord.* Nov. Zool. 12, p. 185.
horta Acraea *L.* Mus. Lud. Ulr., p. 234.
hova Acraea *Bsd.* Faune Mad., p. 29. *
humilis Acraea *E. Sharpe.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 19, p. 582.
hypatia Acraea *Drury* Ill. Exot. Ins. 3, p. 15. *
hypoleuca Acraea *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1898, p. 2. *

igati Acraea *Bsd.* Faune Mad., p. 29. *
igola Acraea *Trim.* South Afr. Butterfl. 3, p. 379.
inaureata Acraea *Eltr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1912, p. 330. *
indentata Plan. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 16, p. 416.
induna Acraea *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1895, p. 184. *
infuscata Acraea *Staud.* Exot. Schmett. 1, p. 83.
insignis Acraea *Dist.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1880, p. 184. *
insularis Acraea *E. Sharpe.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1893, p. 555.
insularis Plan. *Auriv.* Ann. Mus. Genov. 44, p. 518.
interjecta Acraea *Eltr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1912, p. 329.
intermedia Acraea *Wichgr.* Berl. Ent. Zeitschr. 53, p. 241. *
intermedia Plan. *Auriv.* Rhop. Aethiop., p. 120.
intermediana Acraea *Strand.* Mitt. Zool. Mus. Berl. 5, p. 283. *
interrupta Acraea *Eltr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1912, p. 320.
interrupta Acraea *Thurau*, Berl. Ent. Zeitschr. 48, p. 303.
interruptella Acraea *Strand*, Iris 22, p. 106.
itumbana Plan. *Jord.* Nov. Zool. 17, p. 463.
iturina Acraea *Smith* Proc. Zool. Soc. 1890, p. 465.

jacksoni Acraea *E. Sharpe.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 5, p. 335.
jalema Acraea *God.* Enc. Meth. Ins. 9, p. 234.
janisca Acraea *God.* Enc. Meth. Ins. 9, p. 233.
jodutta Acraea *F.* Ent. syst. 3: 1, p. 175.
johnstoni Acraea *Godm.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1885, p. 537.
junodi Acraea *Oberth.* Lepid. comp. 5: 1, p. 324. *

kaffana Acraea *Rothsch.* Nov. Zool. 9, p. 595.
kakana Acraea *Eltr.* Nov. Zool. 18, p. 150.
karschi Acraea *Auriv.* Rhop. Aethiop. p. 106. *
katana Acraea *Eltr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1912, p. 228.
kenia Acraea *Eltr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1911, p. 13. *
kivuana Plan. *Jord.* Nov. Zool. 17, p. 462.
kraka Acraea *Auriv.* Ent. Tidskr. 14, p. 272. *

lactea Acraea *Neave.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1910, 1, p. 20.
lactimaculata Acraea *Eltr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1912, p. 271.
lamborni Acraea *Eltr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1912, p. 63.
latefasciata Plan. *Suff.* Iris 17, p. 37.
latifasciata Acraea *Grünb.* Sitzb. Ges. Nat. Fr. Berl. 1910, p. 164.
latifasciata Plan. *E. Sharpe.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1891, p. 635.*
leona Acraea *Staud.* Iris 9, p. 199.
leopoldina Plan. *Auriv.* Ent. Tidskr. 16, p. 112.
leptis Plan. *Jord.* Nov. Zool. 17, p. 463.
leucographa Acraea *Ribbe*, Iris 2, p. 181. *
leucopyga Acraea *Auriv.* Ent. Tidskr. 25, p. 92. *
lia Acraea *Mab.* Bull. Soc. Philom. Paris (7) 3, p. 132.
liacea Acraea *Suff.* Iris 17, p. 29.
limonata Acraea *Eltr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1912, p. 295.
lindica Acraea *Strand*, Mitt. Zool. Mus. Wien 5, p. 282.
littoralis Acraea *Eltr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1912, p. 149.
lobemba Acraea *Eltr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1912, p. 99.
lofua Acraea *Eltr.* Nov. Zool. 18, p. 150.
lualabae Acraea *Neave.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1910: 1, p. 18. *
lumiri Acraea *Baker*, Ann. Mag. Nat. Hist. (8) 2, p. 471.
lustella Plan. *Suff.* Iris 17, p. 462.
lutealba Acraea *Eltr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1902, p. 320.
lutosa Plan. *Suff.* Iris 17, p. 36.
lycia Acraea *F.* Syst. Ent., p. 464.
lycoa Acraea *God.* Enc. Meth. Iris. 9, p. 239.
lycoides Acraea *Bsd.* Spec. Gen. 1, t. 11. *
lygus Acraea *Druce*, Proc. Zool. Soc. Lond. 1875, p. 408.

macaria Plan. *F.* Ent. Syst. 3: 1, p. 174.
macarina Acraea *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1868, p. 221. *
macarioides Plan. *Auriv.* Ent. Tidskr. 14, p. 284.
macarista Plan. *E. Sharpe*, Ann. Mag. Nat. Hist. (7) 18, p. 76.
machequena Acraea *Smith*, Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 9, p. 62.
macrosticha Plan. *Baker*, Ann. Mag. Nat. Hist. (8) 2, p. 472.
maculiventris Acraea *Smith & Kirby*, Rhop. Exot. Acraea, p. 16. *
mahela Acraea *Bsd.* Faune Mad. p. 31. *
mairessei Acraea *Auriv.* Ent. Tidskr. 25, p. 93. *
manandaza Acraea *Ward*, Afr. Lep. p. 9. *
manca Acraea *Thurau*, Berl. Ent. Zeitschr. 48, p. 305.
manjaca Acraea *Bsd.* Faune Mad. p. 33. *
mansya Acraea *Eltr.* Nov. Zool. 18, p. 153.
maransetra Acraea *Ward*, Ent Monthl. Mag. 9, p. 2.
marmorata Acraea *Smith & Kirby*, Rhop. Exot. Acraea, p. 9. *
marnois Acraea *Rogenh.* Ann. Mus. Wien 4, p. 552. *
masamba Acraea *Ward*, Ent. Monthl. Mag. 9 p. 3.
masaris Acraea *Oberth.* Etudes d'Ent. 17, p. 27. *
medea Acraea *Cr.* Pap. Exot. 1, p. 128. *
media Acraea *Eltr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1911, p. 12.
melaina Acraea *Eltr.* Nov. Zool. 18, p. 152.
melanoxantha Acraea *E. Sharpe*, Proc. Zool. Soc. Lond. 1891, p. 193. *
melas Acraea *Oberth.* Etudes d'Ent. 17, p. 24. *
melina Plan. *Thurau*, Berl. Ent. Zeitschr. 48, p. 135.
menippe Acraea *Drury*, Ill. Exot. Ins. 3. p. 16. *
meruana Plan. *Rogenh.* Ann. Mus. Wien. 6, p. 458.
metaprotea Acraea *Btlr.* Cist. Ent. 1, p. 211.
mhondana Acraea *Suff.* Iris 17, p. 20.
mima Acraea *Neave*, Proc. Zool. Soc. Lond. 1910: 1, p. 22. *
mirabilis Acraea *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1885, p. 760. *
mirifica Acraea *Lathy*, Trans. Ent. Soc. Lond. 1906, p. 2. *
modesta Acraea *Suff.* Iris 17, p. 28.
moforsa Plan. *Suff.* Iris 17, p. 37.
mombasae Acraea *Smith.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 3, p. 127.
montana Plan. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1888, p. 91.
monteironis Acraea *Btlr.* Cist. Ent. 1, p. 211.
mosana Acraea *Suff.* Iris 17, p. 20.
msamwiae Acraea *Strand*, Mitt. Zool. Mus. Berlin 5, p. 282.
mutata Acraea *Eltr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1912, p. 320.

nandensis Acraea *E. Sharpe*, Ann. Mag. Nat. Hist. (1) 3, p. 244.
natalensis Acraea *Staud.* Iris 9, p. 206.
natalica Acraea *Bsd.* Voy. Deleg. 2, p. 590.
necoda Acraea *Hew.* Exot. Butt. Acraea, t. 2. *
nelsoni Plan. *Smith & Kirby*, Rhop. Exot. Acraea, p. 10. *
neobule Acraea *Doubl. & Hew.* Gen. Diurn. Lep., t. 19. *

neluska Acraea *Oberth.* Etudes d'Ent. 3, p. 25. *
nero Acraea *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 12, p. 102.
newtoni Acraea *E. Sharpe*, Proc. Zool. Soc. 1893, p. 554.
nia Acraea *Strand*, Int. Ent. Zeitschr. 4, p. 220.
nicega Plan. *Suff.* Iris 17, p. 38.
nidama Acraea *Suff.* Iris 17, p. 19.
nigrescens Acraea *Eltr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1912, p. 114.
nigroapicalis Acraea *Auriv.* Ent. Tidskr. 14, p. 275.
ninapo Acraea *Suff.* Iris 17, p. 32.
niobe Acraea *E. Sharpe*, Proc. Zool. Soc. 1893, p. 554.
nohara Acraea *Bsd.* Voy. Deleg. 2, p. 590.
nubilata Acraea *Eltr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1912, p. 334.
nyassicola Acraea *Strand*, Mitt. Zool. Mus. Wien 5, p. 282.

obeira Acraea *Hew.* Proc. Zool. Soc. 1863, p. 65.
oberthüri Acraea *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 16, p. 271.
obliqua Plan. *Auriv.* in Seitz Großschm. 13, p. 243.
obscura Acraea *Suff.* Iris 17, p. 28.
ochrascens Acraea *E. Sharpe*, Entomolog. 35, p. 41.
ochreata Acraea *Eltr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1912, p. 254.
ochreata Acraea *Grünb.* Sitzb. Nat. Fr. Berl. 1910, p. 470.
octobalia Acraea *Karsch*, Ent. Nachr. 20, p. 222.
omrora Acraea *Trim.* Proc. Zool. Soc. 1894, p. 24 note.
oncaea Acraea *Hopff.* Monatsb. Akad. Wiss. Berl. 1855, p. 640.
onerata Acraea *Trim.* Proc. Zool. Soc. 1891, p. 67. *
oppidia Acraea *Hew.* Ent. Monthl. Mag. 11, p. 131.
oreas Acraea *E. Sharpe*, Proc. Zool. Soc. Lond. 1891, p. 193. *
orestia Acraea *Hew.* Ent. Monthl. Mag. 11, p. 131.
orientis Acraea *Auriv.* Ent. Tidskr. 25, p. 94.
orina Acraea *Hew.* Ent. Monthl. Mag. 11, p. 130.
orinata Acraea *Oberth.* Etudes d'Ent. 17, p. 22.
orineta Acraea *Eltr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1912, p. 265.
oscari Acraea *Rothsch.* Nov. Zool. 9, p. 595.

pallidepicta Acraea *Strand*, Int. Ent. Zeitschr. 4, p. 220.
pancalis Plan. *Jord.* Nov. Zool. 17, p. 462.
paragea Plan. *Smith*, Nov. Zool. 7, p. 547.
parrhasia Acraea *F.* Ent. Syst. 3: 1, p. 175.
parrhoppidia Acraea *Staud.* Iris 9, p. 201.
pauperata Acraea *Thurau*, Berl. Ent. Zeitschr. 48, p. 129.
pelasgius Acraea *Smith*, Nov. Zool. 7, p. 545.
pelopeia Acraea *Staud.* Iris 9, p. 192.
peneleos Acraea *Ward*, Ent. Monthl. Mag. 8, p. 60.
penella Acraea *Eltr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1912, p. 283. *
penelope Acraea *Staud.* Iris 9, p. 195.
pentapolis Acraea *Ward*, Ent. Monthl. Mag. 8, p. 60.
perenna Acraea *Doubl. & Hew.* Gen. Diurn. Lep. t. 19. *
periphanes Acraea *Oberth.* Etudes d'Ent. 17, p. 20. *
petraea Acraea *Bsd.* Voy. Deleg. 2, p. 589.
petrina Acraea *Suff.* Iris 17, p. 25.
pharsaloides Acraea *Holl.* Entomolog. 25. Suppl. p. 89.
pharsalus Acraea *Ward*, Ent. Monthl. Mag. 8, p. 81.
pica Acraea *Eltr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1912, p. 320.
plagioscia Plan. *Baker*, Ann. Mag. Nat. Hist. (8) 2, p. 471.
poggei Plan. *Dew.* Nov. Acta Acad. Nat. Cur. 41: 2 Nr. 2, p. 18. *
praeponina Acraea *Staud.* Iris 9, p. 202.
protea Acraea *Trim.* Rhop. Afr. Austr., p. 110.
pseudatolmis Acraea *Eltr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1912, p. 130.*
pseudegina Acraea *Westw.* Gen. Diurn. Lep. p. 531.
pseudepaea Acraea *Dudg.* Proc. Ent. Soc. Lond. 1909, p. 53.
pseudeuryta Plan. *Godm. & Salv.* Story of the rear col. p. 429.
pseudolycia Acraea *Btlr.* Cist. Ent. 1, p. 213.
pseudoprotea Acraea *Btlr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1874, p. 428.
pudora Acraea *Auriv.* in Sjöst. Kilimanj. Exped. Lep. p. 4.
pudorella Acraea *Auriv.* Rhop. Aethiop. p. 99.
pudorina Acraea *Staud.* Exot. Schmett. 1, p. 84. *
pullula Acraea *Grünb.* Wiss. Ergebn. Deutsch. Centr. Afr. Exped. 3, p. 516.
punctatissima Pard. *Bsd.* Faune Mad. p. 31. *
punctellata Acraea *Eltr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1912, p. 131. *

quadricolor Plan. *Rogenh.* Ann. Mus. Wien. 6, p. 458. *
quirina Acraea *F.* Spec. Ins. 2, p. 36.
quirinalis Acraea *Smith*, Nov. Zool. 7, p. 544.

rabbaiae Acraea *Ward*, Ent. Monthl. Mag. 10, p. 152.
rabuma Plan. *Suff.* Iris 17, p. 38.
radians Acraea *Auriv.* in Seitz Großschm. 13, p. 251.
radiata Acraea *Auriv.* Archiv f. Zool. 2: 12, p. 4.
radiata Acraea *Guen.* in Vinson Voy. Madag. Annexe F., p. 35, note 8.
rahira Acraea *Bsd.* Faune Mad. p. 33. *
rakeli Acraea *Bsd.* Faune Mad. p. 32. *.
ranavalona Acraea *Bsd.* Faune Mad. p. 30. *
rangatana Acraea *Eltr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1912, p. 247. *
recaldana Acraea *Suff.* Iris 17, p. 27.
regalis Acraea *Oberth.* Etudes d'Ent. 17, p. 20. *
reversa Acraea *Eltr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1912, p. 296.
rhodesiana Acraea *Wichgr.* Berl. Ent. Zeitschr. 53, p. 240. *
rhodina Acraea *Rothsch.* Nov. Zool. 9, p. 595.
rhodina Acraea *Rothsch. & Jord.* Nov. Zool. 12, p. 184.
rogersi Acraea *Hew.* Ent. Monthl. Mag. 10, p. 57.
rohlfsi Acraea *Suff.* Iris 17, p. 124. *
rosa Acraea *Eltr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1912, p. 60.
rougeti Acraea *Guér.* in Lefeb. Voy. Abyss. 6, p. 368. *
rowena Acraea *Eltr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1912, p. 229.
ruandae Acraea *Grünb.* Wiss. Ergebn. Deutsch. Zentr. Afr. Exped. 3, p. 516. *
rubescens Acraea *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1908, p. 547.
rubra Acraea *Eltr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1912, p. 295. *
rubrofasciata Acraea *Auriv.* Ent. Tidskr. 16, p. 111.
rupicola Acraea *A. Schultze*, Ent. Rundschau 29, p. 92.

safie Acraea *Feld.* Reise Navara Lep. p. 370.
salambo Acraea *Smith*, Ann. Mag. Nat. Hist. (5.) 19, p. 62.
saluspha Acraea *Suff.* Iris 17, p. 34.
sambavae Acraea *Ward.* Ent. Monthl. Mag. 10, p. 59.
sartina Plan. *Jord.* Nov. Zool. 17, p. 462.
satis Acraea *Word.* Ent. Monthl. Mag. 8, p. 35.
scalivittata Plan. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 18, p. 159.
schecana Acraea *Rothsch. & Jord.* Nov. Zool. 12, p. 184.
schubotzi Plan. *Grünb.* Wiss. Ergebn. Deutsch. Zentr. Afr. Exped. 3, p. 519.
seis Acraea *Feisth.* Ann. Soc. Ent. Fr. (2) 8, p. 247.
semialbescens Acraea *Oberth.* Etudes d'Ent. 17, p. 26. *
semifulvescens Acraea *Oberth.* Etudes d'Ent. 17, p. 26. *
semipunctella Acraea *Strand*, Int. Ent. Zeitschr. 4, p. 226.
semivitrea Acraea *Auriv.* Ent. Tidskr. 16, p. 111.
sepia Acraea *Eltr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1912, p. 272.
servona Acraea *God.* Enc. Meth. Ins. 9, p. 239.
sganzini Acraea *Bsd.* Faune Mad. p. 34. *
siabona Acraea *Suff.* Iris 17, p. 32.
sidamona Acraea *Rothsch. & Jord.* Nov. Zool. 12, p. 179.
siginna Acraea *Suff.* Iris. 17, p. 19.
silacea Acraea *Eltr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1912, p. 320.
silia Acraea *Mab.* Hist. Mad. Lep. 1, p. 105. *
sokotrana Acraea *Rebel*, Denkschr. Akad. Wiss. Wien 71: 2, p. 58.
sotikensis Acraea *E. Sharpe.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1891. p. 634. *
speciosa Acraea *Wichgr.* Berl. Ent. Zeitschr. 53, p. 245. *
stavelia Plan. *Suff.* Iris 17, p. 39.
stenobea Acraea *Wallengr.* Wien. Ent. Mon. 4, p. 35.
strattipoeles Acraea *Oberth.* Etudes d'Ent. 17, p. 18. *
subfulva Acraea *Eltr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1912. p. 329.
subochreata Acraea *Grünb.* Sitzb. Ges. Nat. Fr. Berl. 1910, p. 164.
subserena Acraea *Smith*, Nov. Zool. 7, p. 544.
subsquamia Acraea *Thurau*, Berl. Ent. Zeitschr. 48, p. 135.
sucepha Acraea *Suff.* Iris 17, p. 25.
suffusa Acraea *Eltr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1912, p. 320.
sulphurescens Acraea *Auriv.* in Seitz Großschmett. 13, p. 254.
supponina Acraea *Staud.* Iris 9, p. 204.
sykesi Acraea *E. Sharpe*, Entomolog. 35, p. 279.

taborana Acraea *Suff.* Iris 17, p. 26.
tella Acraea *Eltr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1912, p. 326.
telloides Acraea *Eltr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1912, p. 254.
tellus Plan. *Auriv.* Ent. Tidskr. 14, p. 280. *
tenebrosa Acraea *Eltr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1912, p. 296.
tenella Acraea *Rogenh.* Ann. Mus. Wien 6, p. 457. *
tenelloides Acraea *Poult.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1908, p. 531.
terpsichore Acraea *L.* Syst. Nat. Ed. 10, p. 466.
thelestis Acraea *Oberth.* Etudes d'Ent. 17, p. 17. *
thesprio Acraea *Oberth.* Etudes d'Ent. 17, p. 21. *
tirika Acraea *Eltr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1911, p. 13. *
toka Acraea *Strand*, Archiv f. Naturg. 77: 1: 4, p. 87.
toruna Acraea *Smith*, Nov. Zool. 7, p. 546.
transienda Acraea *Strand*, Int. Ent. Zeitschr. 4, p. 226.
transita Acraea *Eltr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1912, p. 307.
translucida Acraea *Eltr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1912, p. 285. *
trimeni Acraea *Auriv.* Rhop. Aethiop., p. 91.
tropicalis Acraea *Blachier*, Bull. Soc. Lep. Genève 2, p. 174. *
turna Acraea *Mab.* Pet. Nouv. Ent. 2, p. 158.

ufipana Acraea *Strand*, Mitt. Zool. Mus. Berl. 5 p. 279.
umbra Plan. *Drury*, Ill. Exot. Ins. 3, p. 23. *
umbrata Acraea *Suff.* Iris 17, p. 30.
umbrata Acraea *Wichgr.* Berl. Ent. Zeitschr. 53, p. 242. *
umbrina Acraea *Auriv.* in Sjöst. Kilimanj. Exped. Lep., p. 4.
umida Acraea *Wichgr.* Berl. Ent. Zeitschr. 53, p. 246.
unimaculata Acraea *Smith*, Nov. Zool. 5, p. 350.
unipunctella Acraea *Strand*, Int. Ent. Zeitschr. 4, p. 226.
urungensis Acraea *Strand*, Mitt. Zool. Mus. Berl. 5, p. 279.
usaramensis Acraea *Strand*, Mitt. Zool. Mus. Berl. 5, p. 282.
utengulensis Acraea *Thurau*, Berl. Ent. Zeitschr. 48, p. 130.
uvui Acraea *Smith*, Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 5, p. 168.

vendita Plan. *Grünb.* Sitzb. Ges. Nat. Fr. Berl. 1910, p. 165. *
ventura Acraea *Hew.* Ent. Monthl. Mag. 14, p. 51.
venturina Acraea *Thurau*, Berl. Ent. Zeitschr. 48, p. 303.
vesperalis Acraea *Smith*, Proc. Zool. Soc. Lond. 1890, p. 466.
vestalis Plan. *Feld.* Reise Novara Lep., p. 369. *
vinidia Acraea *Hew.* Ent. Monthl. Mag. 11, p. 130.
violarum Acraea *Bsd.* Voy. Deleg. 2, p. 591.
vitrea Acraea *Eltr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1912, p. 284. *
viviana Acraea *Staud.* Iris 9, p. 204.
vuilloti Acraea *Mab.* Ann. Soc. Ent. Fr. (6) 8 Bull., p. 170.

welwitschi Acraea *Rogenh.* Verh. zool. bot. Ges. Wien 42, p. 573. *
wigginsi Acraea *Neave*, Nov. Zool. 11, p. 326. *

zambesina Acraea *Auriv.* Archiv f. Zool. 5: 5, p. 1.
zetes Acraea *L.* Syst. Nat. Ed. 10, p. 487.
zitja Acraea *Bsd.* Faune Mad. p. 32. *
zonata Acraea *Hew.* Ent. Monthl. Mag. 14, p. 154.

7. Familie: Erycinidae.

In Anbetracht des Bd. 1, S. 251 Ausgeführten ist hier, um Unstimmigkeiten mit dem früheren Teil des Werkes zu vermeiden, die Einteilungsweise des Bd. 1 beibehalten, obwohl nach Ansicht des Verfassers die Libytheiden Familienrecht besitzen und der Name *Erycinidae* dem *Lemoniidae* weichen muß. Bei Vereinigung beider Gruppen zu einer Familien hätte der ältere „Libytheidae" genau genommen als gemeinsam zu gelten. Ueber die Gruppe in andern Faunengebieten vgl. Bd. 5, S. 617—622 und Bd. 9, S. 767.

A. Unterfamilie: Libytheini.

Die Libytheinen bilden, als eigene Familie behandelt, die kleinste Familie der Tagfalter und sie umfassen nur eine einzige Gattung, welche jedoch in allen Weltteilen vertreten ist.

Mit den Danaididen, Satyriden, Nymphaliden und Acraeiden haben sie die verkümmerten und unbewaffneten Vorderbeine des ♂ gemeinsam, weichen aber durch vollständig entwickelte Vorderbeine des ♀ ab. Dieselben sind zwar etwas kürzer als die Mittel- und Hinterbeine haben aber normal gebaute Füße mit zwei Endklauen. Von den Lemoniiden, welche ähnlich gebildete Vorderbeine haben unterscheiden sich die Libytheiden durch die gerade hervorgestreckten, sehr langen Palpen. Dieselben sind mehrmals so lang als der Kopf und sind an und für sich hinreichend um eine hieher gehörige Form von fast allen anderen Tagfaltern zu unterscheiden. Ei elliptisch, flaschenförmig, zweimal so lang wie breit, gerippt, mit längsgerichteten Streifen. Rpn schlank unbewaffnet, fein behaart, fast zylindrisch mit kleinem gerundetem Kopfe. Pp kurz, wie die Nymphaliden-Puppen frei am Hinterende aufgehängt.

1. Gattung: **Libythea** *F.*

Der Saum der Vflgl ist am Ende der Rippe 5 eckig ausgezogen und dahinter mehr oder weniger tief eingeschnitten. Die Rippe 6 aus demselben Punkte wie der Stiel der Rippen 7—9; die Rippe 7 in den Saum; die Rippen 10 und 11 frei aus dem Vrd der Zelle. Die Rippen 3 und 4 der Hflgl aus demselben Punkte (Hinterecke der Mittelzelle); die Präcostalrippe ist nach außen umgebogen und entspringt gerade aus dem Punkte, wo sich die Rippe 8 von der Mittelzelle trennt.

Die äthiopischen Arten gehören einer besonderen Untergattung, *Dichora Scudd.*, an, welche sich durch folgende Merkmale auszeichnet:

Fühler mit deutlich abgesetzter schlanker Kolbe. Palpen kürzer als die Hälfte der Fühler. Hflgl mit gleichförmig gebogenem (nicht gelapptem) Vrd und am Ende der Rippe 2 kurz geschwänzt; ihr Saum gewellt.

Die hellen Zeichnungen der Oberseite sind bei allen äthiopischen Arten fast dieselben und bestehen auf den Vflgln aus einem Längsstrich und einem Fleck in der Mittelzelle und aus 5—6 Discalflecken in (1 b), 2—6, und auf den Hflgln aus 6 Discalflecken in 2—7, von denen die der Felder 2—5 in einer geraden Querlinie stehen.

Uebersicht der Arten.

I. Die Vflgl mit einem deutlichen Discalfleck in 1 b. Alle Zeichnungen der Oberseite, mit Ausnahme der weißen Discalpunkte in 4—6, grau oder gelblichgrau und unscharf begrenzt. *L. labdaca.*

II. Die Vflgl ohne Discalfleck in 1 b.

α. Die Discalpunkte in 4—6 der Vflgl weiß; übrige Flecke der Oberseite klein oder undeutlich, grau oder gelbgrau. *L. ancoata.*

β. Die Zeichnungen der Oberseite scharf begrenzt, gelb oder rotgelb; die Flecke der Felder 4—6 der Vflgl jedoch oft weiß.

*. Die Mittelzelle der Vflgl mit einem rotgelben Längsstrich, welcher die Spitze der Zelle erreicht, oder dort von einem Fleck begleitet ist. Die Flecke in 4—6 der Vflgl weiß oder weißlich. *L. laius.*

**. Die Mittelzelle der Vflgl ohne Längsstrich, nur mit einem Querstrich oder Fleck an der Spitze; die Flecke der Felder 4—6 gelblich. *L. cinyras.*

L. labdaca *Ww.* (61 a) ist an den grauen Zeichnungen der Oberseite kenntlich; der Längsstrich in der Mittelzelle der Vflgl ist oft wenig deutlich; auf der Unterseite der Vflgl treten die Flecke schärfer hervor und die Spitze ist bis zu den Flecken in 4—6 violettgrau überzogen; die Unterseite der Hflgl ist gewöhnlich violettgrau, braun und weißlich gewässert mit den Flecken der Oberseite scharf hervortretend und weiß; die hintere Längshälfte der Zelle und der Wurzelteil der Felder 1 c und 2 sind gewöhnlich dunkler als die übrige Fläche; bisweilen sind die Hflgl unten fast eintönig braungrau ohne helle Flecke. Kommt in ganz West-Afrika von Sierra Leone bis Congo und Uganda vor und soll auch in Brit. Ost-Afrika bei Kikuyu beobachtet sein. *labdaca.*

ancoata. **L. ancoata** *Smith* ist der vorigen Art sehr ähnlich und weicht nur dadurch ab, daß der Fleck im Felde 1 b der Vflgl fehlt und daß die Mittelflecke der Oberseite der Vflgl kleiner, mehr undeutlich und etwas gelblicher sind; die Hflgl sind oben fast einfarbig; Unterseite wie bei *labdaca*. Madagaskar, an der Nordwestküste.

laius. **L. laius** ist kaum mehr als der südliche und östliche Vertreter von *labdaca* und weicht nur durch die gelbe oder rotgelbe Farbe der Flecke der Oberseite und das Fehlen des Flecks in 1 b der Vflgl ab. — **laius** *Trim.* (61 a). Der Längsstrich in der Mittelzelle der Vflgl ist schmal und gewöhnlich vom Fleck in der Zellenspitze getrennt; die übrigen Flecke sind klein und die Discalflecke in 2 und 3 der Vflgl kleiner als ihr Abstand vom Saume. Angola bis Natal und Deutsch-Ost-Afrika. — **tsiandava** *Smith* hat einen bis zur Spitze zusammenhängenden Längsstrich in der Mittelzelle der Vflgl und viel größere gelbe Flecke; die Discalflecke in 2 und 3 der Vflgl sind mehr als doppelt so lang wie der dunkle Saumteil ihrer Felder. Nordwestküste Madagaskars. — Diese Art gehört zu denjenigen Tagfaltern Afrikas, welche sich bisweilen sehr vermehren und große Wanderungen unternehmen. Professor Vosseler berichtet über eine solche Wanderung bei Amani in Deutsch-Ost-Afrika folgendes: „Am 11. Mai 1904 morgens gegen 8 Uhr flatterten in unstetem Fluge, sich immer nahe am Boden haltend, einzelne Stücke dieser Art zwischen den Dienstgebäuden des biologisch-landwirtschaftlichen Instituts Amani durch. An der Art des Fluges und ihrem sonstigen Verhalten war sofort zu erkennen, daß es sich nicht um liebes- und honigdurstige Blütenbummler handelte, sondern daß sie von irgend welchen Instinkten getrieben einem besonderen Ziel zustrebten. Von 9 Uhr an erschienen immer größere Mengen. Sie brachen aus dem Unterholz des Urwaldes in der Tiefe eines direkt bei Amani beginnenden schluchtähnlichen Tälchens, etwa 300 m südlich von den Gebäuden, hervor, folgten in zappelnder Eile dem Talboden bis auf die Höhe, überflogen diese und verschwanden jenseits im Buschwerk des Dodwebachtals. Der ganze Schwarm zog zwischen dem Laboratorium und Bureau durch. An Blüten hielten sich die Tiere nicht auf, wohl aber setzten sich einzelne Exemplare zu kurzer Rast an das Mauerwerk der Häuser oder auf den Boden, waren aber ungewöhnlich scheu und flüchtig. Die Flugrichtung fast genau von Süd nach Nord, wurde unentwegt verfolgt, auch wenn die Tiere mit dem Netz davon abgebracht worden waren. Wie von Feinden gehetzt stürzten die Schmetterlinge aus dem Busch und jagten fluchtähnlich den gewählten Weg entlang, immer in unregelmäßigem Zickzackfluge scharf über dem Boden hinhuschend und deshalb sehr schwer zu fangen, sehr selten schwangen sich einzelne Tiere 1—3 m hoch in die Luft, um sich schnell wieder nieder zu senken. Gegen Mittag ließ der Zuzug allmählich nach. Am nächsten Tag erschienen noch wenige Nachzügler. Während der ganzen Dauer der Erscheinung herrschte schwacher Nordwestwind, der schief der Flugrichtung entgegenwehte. Wie viele Tausende während der Beobachtungszeit wanderten, läßt sich auch nicht annähernd schätzen, da die Tiere nicht wie andere Schmetterlinge in dichtem Schwarm hoch in der Luft flogen, sondern immer zwischen den Pflanzen des Versuchsgartens hindurch strichen, zudem ihrer dunkler Färbung wegen sich nur wenig vom Boden abhoben".

tsiandava.

cinyras. **L. cinyras** *Trim.* (61 a) weicht von den übrigen Arten dadurch ab, daß der Längsstrich in der Mittelzelle der Vflgl fehlt und die Subapicalflecke der Vflgl gelb statt weiß sind und einander berühren, eine schmale Subapicalbinde bildend; die Flecke der Hflgl sind groß und rotgelb. Kam früher auf Mauritius vor, scheint aber jetzt völlig ausgestorben zu sein. Nur ein einziges Stück derselben ist noch aufbewahrt.

B. Unterfamilie: **Lemoniinae.**

Diese Abteilung bildet ein Zwischenglied zwischen den Nymphaliden und den Lycaeniden, indem die Vorderbeine der ♂♂ wie bei den Nymphaliden verkümmert sind, diejenigen der ♀♀ aber wie bei den Lycaeniden vollständig entwickelt. Von den Libytheiden weichen sie durch die stets kurzen aufgebogenen Palpen ab.

Die Lemoniinen gehören fast ausschließlich den Tropen an. In Europa kommt nur eine einzige Art, die bekannte *Nemeobius lucina* vor und im nearktischen Gebiete treten sie hauptsächlich nur in den südlichsten Teilen des Gebietes auf. Auch in Afrika und Süd-Asien sind die Lemoniiden nur durch verhältnismäßig wenige Formen vertreten. Süd-Amerika ist dagegen sehr reich an Gattungen und Arten. In der äthiopischen Region ist nur eine der Subfamilien vertreten.

Die Hflgl der afrikanischen Arten entbehren der chitinisierten Verdickung an der Wurzel des Vrds, welche den meisten der amerikanischen Gattungen eigentümlich ist. Die Rippen 6 und 7 der Hflgl sind gestielt. Bei den afrikanischen Arten haben die Vflgl 12 Rippen, von denen 7, 8 und 9 gestielt sind und 10 und 11 frei aus dem Vrd der Mittelzelle entspringen. Sie wurden daher bei Behandlung der Lemoniiden als eigene Familie als **Subfamilie Nemeobiinae** abgetrennt. Die Entwicklungsstadien der äthiopischen Arten sind unbekannt.

Uebersicht der Gattungen.

A. Die Hflgl an der Rippe 1 b mit eckig hervortretendem Analwinkel und an den Rippen 2 und 3 geschwänzt. Stiel der Rippen 6 und 7 der Hflgl sehr lang, viel länger als die Rippe 6. Die Rippe 8 der Hflgl ist am Ursprunge der Präcostalrippe nur wenig von der Mittelzelle entfernt. Augen haarig. 1. *Saribia.*

B. Die Hflgl mit abgerundetem Analwinkel und nur an der Rippe 4 geeckt oder geschwänzt. Der Stiel der Rippen 6 und 7 der Hflgl ist immer kürzer als die Rippe 6 und selten so lang wie die Rippe 7. Die Rippe 8 ist am Ursprunge der Präcostalrippe weit von der Mittelzelle entfernt. 2. *Abisara.*

1. Gattung: **Saribia** *Btlr.*

Die Vflgl mit gebogenem Vrd, fast geradem Saume und stumpfer Spitze. Die Hflgl sind etwas in der Länge gezogen und an den beiden Schwänzchen leicht kenntlich. Nur eine Art.

S. tepahi *Bsd.* (61 a). Vflgl oben braun mit zwei wenig deutlichen hellgrauen Querlinien hinter der Mitte, *tepahi.* unten rotbraun zwei Querstriche in der Zelle und zwei Querlinien hinter der Mitte weißlich; vor dem Saume ein schwarzer weiß umzogener Fleck in 6 und eine unterbrochene feine Querlinie. Hflgl oben braun mit 5 großen nach innen von gelben Bogen begrenzten Saumflecken, von denen die in 1 c, 3, 4 und 5 schwärzlich und der in 2 rotbraun sind, unten rotbraun mit denselben Saumflecken wie oben und außerdem mit 3 weißen Flecken in der Zelle und einer weißen in den Feldern 2 und 3 winkelig gebrochene Discallinie. Madagaskar, in den Wäldern.

2. Gattung: **Abisara** *Fldr.*

Diese Gattung, welche durch die in der Uebersicht angegebenen Merkmale hinreichend charakterisiert ist, kommt auch in Süd-Asien vor. Bei den äthiopischen Arten haben die Vflgl gewöhnlich einen Augenfleck im Feld 6 und die Hflgl zwei zusammenstoßende Augenflecke in 4 und 5, dicht am Saume. Vgl. Bd. 1, S. 254 und Bd. 9. S. 779.

Die Arten können, wie die Uebersicht zeigt, auf zwei durch Zeichnung und Flügelform abweichende Gruppen verteilt werden.

Uebersicht der Arten.

I. Die Flgl oben braun mit einer gemeinsamen, breiten, weißen Querbinde. Die Augenflecke der Felder 4 und 5 der Hflgl auch oben gut entwickelt, gelbgeringelt. Hflgl zwischen den Rippen 3 und 4 mit einem etwa 5 mm langen an der Spitze weißen Schwänzchen. Augen nackt. Geschlechter ähnlich gefärbt und gezeichnet.
   A. Die weiße Querbinde erreicht nicht ganz den Vrd der Vflgl, höchstens die Rippe 12, und auf den Hflgln nicht den Saum des Feldes 6.
      α. Wurzelteil beider Flgl oben dunkelbraun und gegen die weiße Querbinde scharf begrenzt. Die weiße Querbinde am Ird der Vflgl und Vrd der Hflgl etwa 5 mm breit, auf den Hflgln nach hinten scharf dreieckig zugespitzt. Vflgl mit Augenfleck im Felde 6. *A. gerontes.*
      β. Wurzelteil beider Flgl oben schwarzgrau, gegen die weiße Querbinde besonders auf den Hflgln unscharf begrenzt. Die weiße Querbinde sehr breit und nach außen abgerundet, am Ird der Vflgl etwa 8 mm breit. Vflg ohne Augenfleck. *A. delicata.*
   B. Die weiße Querbinde erreicht den Vrd der Vflgl und auf den Hflgln im Felde 6 den Saum.
      α. Die Vflgl oben ohne weiße Subapicalbinde. *A. dewitzi.*
      β. Die Vflgl auf beiden Seiten mit einer schmalen weißen Subapicalbinde, welche sich wenigstens von der Rippe 8 bis zur Rippe 4, bisweilen aber bis zum Hinterwinkel erstreckt. *A. rogersi.*

II. Die Flgl oben heller oder dunkler braun ohne gemeinsame breite weiße Querbinde. Die Hflgl an der Rippe 4 nur scharf geeckt oder gelappt. Beide Flgl unten mit einer weißen Discal- und einer weißen Submarginallinie; die letztere bisweilen auf den Vflgln undeutlich. Geschlechter verschieden gefärbt und gezeichnet.
   A. Die mittlere Discocellularis (= die Querrippe zwischen den Rippen 5 und 6) der Hflgl kürzer als der Vrd der Mittelzelle. Die Augen nackt.
      α. Die Vflgl auf beiden Seiten mit einem gelbgeringelten Augenfleck im Felde 6.
         *. ♂ mir unbekannt. — ♀ Die Vflgl oben mit zwei breiten weißen Querbinden, deren eine von der Mitte des Vrds bis zur Rippe 3, die andere vor der Spitze zwischen den Rippen 3 und 7. *A. tantalus.*
         **. ♂. Die Flgl oben einfarbig schwarzbraun; die Hflgl mit violettem Glanze; beide ohne Mehlflecke, die Hflgl aber mit einem Haarpinsel in der Mittelzelle. — ♀ mir unbekannt. *A. intermedia.*
      β. Die Vflgl oben ohne Fleck im Felde 6 oder nur mit einem schwarzen, nicht hellgeringelten Flecke. — ♂. Die Vflgl oben einfarbig dunkel violettbraun mit einem tief schwarzen Sammetfleck vor der Spitze in den Feldern 4—6. Die Hflgl oben ohne Augenflecke aber mit einem gerundeten lebhaft blauen Fleck zwischen den Rippen 3 und 5 und mit einem schwarzen, von den Vflgln bedeckten Mehlfleck vor der Mittelzelle in den Feldern 5 und 7—9. — ♀. Die Hflgl oben einfarbig mit Augenflecken in 4 und 5. *A. rutherjordi.*
   B. Die mittlere Discocellularis der Hflgl länger als der Vrd der Mittelzelle. Die Augen feinhaarig. Beide Flgl oben mit den gewöhnlichen Augenflecken. Die Vflgl des ♂ ohne Sammetfleck. *A. talantus.*

gerontes. **A. gerontes** *F.* Zu dem was in der Uebersicht gesagt worden ist, ist nur hinzuzufügen, daß die Vflgl oben vor der Spitze etwas aufgehellt sind und unten eine weißliche Subapicalbinde haben; beide Flgl sind unten an der Wurzel weißlich und dann bis zur weißen Querbinde dunkelbraun; die Felder 1 c—3 der Hflgl sind am Saume gelb mit silbernen schwarzbegrenzten Querstrichen. Sierra-Leone bis Congo und Uganda.

delicata. **A. delicata** *Lathy.* Beide Flgl oben an der Wurzel grau, dann mit sehr breiter, nach innen unscharf begrenzter weißer Querbinde; Spitzenteil der Vflgl schwarzbraun ohne Augenfleck aber, mit Andeutung einer helleren Submarginallinie, unten mit einer weißen Subapicalbinde, welche den Hinterwinkel erreicht. Nyassaland bis British Ost-Afrika.

dewitzi. **A. dewitzi** *Auriv.* weicht von der folgenden Art nur dadurch ab, daß die weiße Subapicalbinde der Vflgl-Oberseite völlig fehlt und ist vielleicht nur eine Form derselben. Südliches Congo-Gebiet.

rogersi. **A. rogersi** *Druce* (61 a). Vflgl auf beiden Seiten mit weißer Subapicalbinde, welche beim ♂ die Rippe 4, beim ♀ den Hinterwinkel erreicht; die gemeinsame Mittelbinde ist scharf begrenzt, mäßig breit und auf den Hflgln nach hinten schief abgeschnitten und die Augenflecke umfassend. Vflgl ohne schwarzen Punkt in Feld 6.

geryon. Congo-Gebiet, Angola und Ruanda. — ab. **geryon** *Stgr.* weicht nur dadurch ab, daß die Vflgl einen schwarzen Punkt vor der Spitze im Felde 6 haben. Congo-Gebiet.

tantalus. **A. tantalus** *Hew.* (61 a). Nur das ♀ ist bekannt. Flgl oben dunkelbraun mit deutlichen gelbgeringelten Augenflecken; die Vflgl hinter der Mitte mit zwei weißlichen Flecken, von denen der eine von der Mitte des Vrds schief gegen den Hinterwinkel gerichtet die Rippe 3 erreicht und der andere dreieckig ist und zwischen dem vorigen und dem Augenfleck liegt. Die Hflgl zwischen dem Ird und der Rippe 4 mit zwei hellen Linien vor dem Saume. Goldküste bis Angola.

intermedia. **A. intermedia** *Auriv.* (61 a) ♂. Zu dem was schon in der Uebersicht gesagt worden ist, braucht nur hinzugefügt werden, daß beide Flgl unten zwei helle Querlinien haben. Ist möglicherweise das ♂ der vorigen Art. Kamerun.

rutherfordi. **A. rutherfordi.** Flgl unten braun mit zwei hellen, etwa 4 mm von einander entfernten Querlinien, welche auf den Vflgln schief gegen den Hinterwinkel gerichtet und auf den Hflgln gewellt und mit dem Saume gleichlaufend sind. — Bei der Hauptform **rutherfordi** *Hew.* (61 a) ist der Sammetfleck der Vflgl beim ♂ groß dreieckig, etwa 5 mm lang und das ♀ hat einen gerundeten blauen Fleck am Ird der Vflgl in 1 a und 1 b.

herwigi. Alt-Calabar und Kamerun. — **herwigi** *Dew.* unterscheidet sich dadurch, daß der Sammetfleck des ♂ klein und gerundet ist und daß der blaue Fleck der Vflgl des ♀ völlig fehlt. Südliches Congo-Gebiet.

talantus. **A. talantus** *Auriv.* (61 a). ♂. Die Vflgl oben mit zwei blauen Querbinden, von denen die innere den Ird erreicht und dort sehr erweitert ist, die äußere sich ungefähr zwischen den Rippen 4 und 8 erstreckt. Die Hflgl oben am Vrd breit blau und vor dem Saume mit zwei blauen Linien in 2 und 3. Flgl unten braun; die Vflgl mit zwei weißen Querbinden, die Hflgl mit einer weißen Mittelbinde und einem großen weißen Wurzelfleck. — ♀. Beide Flgl oben und unten mit brauner Grundfarbe; die Vflgl oben mit drei hellen Querbinden, von denen die innerste (über der Mitte) bläulich, die übrigen weißlich sind; die Hflgl am Vrd nicht oder nur wenig blau und in den Feldern 1 b—3 mit zwei weißlichen Linien vor dem Saume; Flgl unten fast wie beim ♂, die Vflgl aber mit drei weißen Querbinden und die Hflgl ohne hellen Wurzelfleck. Alt-Calabar und Kamerun.

Alphabetisches Verzeichnis

zum Nachweis der Urbeschreibungen der unter den afrikanischen Libytheiden und Lemoniiden aufgeführten Formen.

* bedeutet, daß die Form an der zitierten Stelle auch abgebildet ist.

ancoata Lib. *Smith*, Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 7 p. 126.
cinyras Lib. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. (3) 5 p. 337.
delicata Abis. *Lathy*, Trans. Ent. Soc. Lond. 1901 p. 28 *.
dewitzi Abis. *Auriv.* Rhop. Aeth. p. 250.
gerontes Abis. *F.* Spec. Ins. 2 p. 117.
geryon Abis. *Stgr.* Exot. Schmett. 1 p. 239 *.
herwigi Abis. *Dew.* Deutsch. Ent. Zeitschr. 30 p. 429 *.
intermedia Abis. *Auriv.* Ent. Nachr. 21 p. 381.
labdaca Lib. *Westw.* Gen. Diurn. Lep. p. 413 note.
laius Lib. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1879 p. 337.
rogersi Abis. *Druce* Ent. Monthl. Mag. 15, p. 101.
rutherfordi Abis. *Hew.* Ent. Month. Mag. 11 p. 56.
talantus Abis. *Auriv.* Ent. Tidskr. 12 p. 217.
tantalus Abis. *Hew.* Exot. Butt. Sospita t. 1 *.
tepahi Saribia *Bsd.* Faune Madag. p. 37.
tsiandava Lib. *Smith*, Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 8 p. 81.

Ausgegeben 2. I. 1914.

8. Familie: Lycaenidae.

Die Familie der Lycaeniden ist die artenreichste der äthiopischen Tagfalterfamilien und umfaßt mehr als 600 Arten. Es sind kleine oder höchstens mittelgroße Schmetterlinge, welche von den Lemoniiden nur dadurch abweichen, daß die männlichen Vorderbeine besser entwickelt sind.

Als wichtigstes und fast ausnahmsloses Kennzeichen der Lycaeniden ist nämlich hervorzuheben, daß die Vorderbeine der ♂♂ nicht verkümmert sind, aber einen ungegliederten Tarsus, welcher in einem einfachen Haken endet, haben. Nur bei sehr wenigen Formen ist der Tarsus gegliedert und am Ende, wie bei den ♀♀, mit zwei Klauen bewaffnet. Hinsichtlich des Geäders ist zu bemerken, daß die Rippen 10 und 11 der Vflgl fast stets frei oder miteinander gestielt aus dem Vrd der Mittelzelle entspringen und daß die Präcostalrippe der Hflgl gewöhnlich fehlt. Die Rippen 7, 8 und 9 der Vflgl entspringen, wenn alle vorhanden, stets mit gemeinsamem Stiele aus der Spitze der Mittelzelle, wobei die Rippe 7 in den Saum, die Rippe 8 in die Spitze oder den Vrd und die Rippe 9 in den Vrd mündet. Wenn nur zwei dieser Rippen da sind, münden sie in den Vrd und man ist darum berechtigt, anzunehmen, daß in diesem Falle die Rippe 7 fehlt. Bisweilen fehlt auch die Rippe 9 und dann ist die Rippe 8 ganz einfach und mündet in die Spitze oder in den Vrd ganz nahe an der Spitze.

Als Auszeichnungen der ♂♂ kommen oft Mehlflecke oder Haarpinsel vor. Die ♂♂ weichen auch oft durch Farbe und Zeichnung von den ♀♀ ab.

Die Rpn weichen, soweit sie bekannt sind, ganz erheblich von den übrigen Tagfalter-Rpn ab. Sie sind kurz und dick, stark gewölbt mit flacher Unterseite und werden dadurch asselförmig. Der Kopf ist klein und kann in das erste Körperglied vollständig eingezogen werden. Von vielen ist es bekannt, daß sie von Ameisen wegen einer süßen Absonderung aufgesucht und geschützt werden oder sich in Ameisennestern verpuppen. Andere sind merkwürdig, weil sie nicht von Blättern sondern von Schildläusen leben.

Die Ppn sind oft gleichfalls kurz und abgerundet; sie sind entweder nur am Afterende aufgehängt oder gewöhnlich auch durch einen Seidenfaden ringsum den Leib befestigt.

Die Eier sind, soweit sie bisher bekannt sind, mehr oder weniger abgeflacht, turban oder scheibenförmig und haben ein sehr kräftig entwickeltes Stützgerüst, welches aus netzförmig miteinander vereinigten Balken gebildet ist. In den Ecken, wo die Balken zusammenlaufen, sind bisweilen knopfförmige Knoten entwickelt. Die Eiern haben demnach eine zierliche und schöne Skulptur.

Wir teilen die äthiopischen Lycaeniden in zwei Unterfamilien ein, welche nach folgender Uebersicht unterschieden werden können.

Uebersicht der Unterfamilien.

A. Die Vflgl fast immer mit 12 Rippen, von denen die Rippen 7 und 9 hinter der Spitze der Zelle aus der Rippe 8 entspringen. Selten (bei *Eresina* und *Iridana*) fehlt die Rippe 7, so daß nur 11 Rippen vorhanden sind; in diesem Falle entspringt entweder die Rippe 10 aus dem Stiele von 8 und 9 oder ist die Rippe 8 vor ihrem Ende halbkreisförmig gebogen. Augen nackt. Hflgl stets abgerundet ohne Schwanzanhänge, Anallappen oder Haarquasten . . . . . *Lipteninae.*

B. Die Vflgl fast immer nur mit 10 oder 11 Rippen, indem die Rippe 7 und bisweilen auch die Rippe 9 fehlt. Die Rippe 10 stets frei aus dem Vrd der Zelle. Selten sind (bei *Aphnaeus*, *Phasis*, *Erikssonia* und den ♂♂ einiger *Jolaus*-Arten) 12 Rippen vorhanden, in welchem Falle die Hflgl jedoch geschwänzt, gelappt oder geeckt sind . . . . . *Lycaenini.*

1. Subfamilie: Lipteninae.

Die Kennzeichen dieser sehr interessanten Unterfamilie sind schon in der Uebersicht angegeben. Die Entwicklungsstadien sind leider noch fast völlig unbekannt. Die einzigen bekannten Rpn und Ppn sind diejenigen von *Durbania* und *Hewitsonia*; wir verweisen hier auf die Beschreibung bei diesen Gattungen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß die Lebensweise der Rpn eigentümlich ist und daß viele derselben Ameisengäste sind, wie schon hinsichtlich der Raupe von *Euliphyra* festgestellt worden ist.

Die Geschlechter sind gewöhnlich einander ähnlich, können aber bisweilen recht verschieden gefärbt und gezeichnet sein. Die Spitze des Hinterkörpers ist oft beim ♂ eigentümlich angeschwollen und die Begattungsorgane des ♂ sind asymmetrisch gebaut.

Die Lipteninen treten besonders in der westafrikanischen Subregion auf und fehlen in der madagassischen Subregion völlig. Alle Gattungen sind für Afrika eigentümlich.

Es sind im allgemeinen zart gebaute Formen, welche oft bunt gefärbt sind und bisweilen deutliche mimetische Beziehungen zu anderen Tagfalter zeigen.

Bei einigen wenigen Gattungen tritt eine deutliche Präcostalrippe der Hflgl auf. Da diese Rippe sonst bei den Lycaeniden völlig fehlt, scheint mir die Anwesenheit derselben von solcher Bedeutung zu sein, daß man die Lipteninen danach in zwei Gruppen einteilen muß.

1. Gruppe: *Pentilini.*

Die Hflgl mit einer deutlichen Präcostalrippe. Die Gattungen *Cooksonia* und *Sheffieldia* gehören wahrscheinlich zu dieser Gruppe. Da ich aber dieselben nicht untersuchen konnte und der Beschreiber nichts über die Präcostalrippe sagt, muß ich vorläufig die Stellung dieser beiden Gattungen als unsicher bezeichnen. Die Rippen 3 und 4 der Hflgl sind stets getrennt.

Uebersicht der Gattungen.

I. Die Rippe 6 der Vflgl entspringt aus demselben Punkte wie der Stiel von 7—9 oder aus diesem Stiele und ist durch eine senkrechte mittlere Discocellularis von der Rippe 5 getrennt. Die Rippen 6 und 7 der Hflgl gestielt, aus demselben Punkte oder nur sehr kurz getrennt. Palpen kurz mit knopfförmigem Endgliede.

α. Die Stirn und die Palpen struppig behaart . . . . . 1. *Alaena.*

β. Die Stirn und die Palpen anliegend beschuppt . . . . . 2. *Telipna.*

II. Die Rippe 6 der Vflgl ist durch die gut entwickelte sehr schief gestellte obere Querrippe (obere Discocellularis) vom Stiele der Rippen 7—9 getrennt und entspringt demnach scheinbar aus der Spitze der Mittelzelle. Die Rippen 6 und 7 der Hflgl weit von einander getrennt.

α. Die Fühler sind ziemlich lang und erreichen fast die Spitze der Mittelzelle der Vflgl, welche die Mitte der Vflgl nicht überragt.

*. Die Rippen 5 und 6 der Vflgl an ihrem Ursprung getrennt.

1. Die Palpen mittelmäßig lang mit kurzem Endgliede. Vrd der Hflgl nur schwach gebogen. 3. *Cooksonia.*

2. Die Palpen lang, die Stirn weit überragend mit fast zylindrischem Endgliede. Vrd der Hflgl nahe der Wurzel oder vor der Mitte stark lappenförmig ausgebogen. . . 4. *Durbania.*

**. Die Rippen 5 und 6 der Vflgl aus demselben Punkte. Vrd der Hflgl fast gerade. 5. *Sheffieldia.*

β. Die Fühler viel kürzer als die Mittelzelle der Vflgl, welche sehr lang ist und die Mitte des Flgls weit überragt . . . . . 6. *Pentila.*

1. Gattung: **Alaena** *Bsd.*

Kleine oder selten mittelgroße Lipteninen mit gelber oder weißer Grundfarbe und schwarzen Zeichnungen oder schwärzlich mit weißen Flecken. — Die Fühler mit scharf abgesetzter, flachgedrückter Kolbe. Flgl abgerundet; die Hflgl langgestreckt und oft recht schmal. Die Mittelzellen sind kurz und erreichen nicht die Flglmitte; die Rippen 7—9 der Vflgl sind lang gestielt und die Rippen 10 und 11 ganz frei. Die Rippe 5 entspringt auf beiden Flgln etwas näher an 6 als an 4. — Alle Arten gehören Süd- und Ost-Afrika an und gehen an der Westküste nur bis zum Congo-Fluß. Sie haben einen schwachen und langsamen Flug.

Uebersicht der Arten.

I. Die Flgl sind oben gelb oder weißlich mit schwarz gesäumten Rippen und schwarzen Saumbinden, unten ohne schwarze Querzeichnungen zwischen den Rippen. . . . . *A. amazoula.*

II. Die Flglunterseite hat wenigstens am Saume schwarze Querzeichnungen, durch welche die Rippen verbunden werden oder ist schwarz mit hellen Flecken.

A. Die Hflgl oben mit hellen Zeichnungen.

α. Die Vflgl oben mit einer zusammenhängenden, gebogenen, hellen Mittelbinde.

*. Die Hflgl oben mit einer gebogenen, hellen Mittelquerbinde, welche von der Mitte des Irds bis zur Mitte des Vrds verläuft.

§. Die Querbinde der Vflgl erreicht den Hrd oder wenigstens die Rippe 1. Hflgl unten in der Mitte nicht netzförmig gefleckt.

1. Die Querbinde der Vflgl ist nach hinten verbreitert und bedeckt die Wurzel der Felder 2 und 3. . . . . *A. interposita.*
2. Die Querbinde der Vflgl ist nach hinten nicht oder wenig verbreitet und bedeckt nicht die Wurzel der Felder 2 und 3

a. Die Mittelbinde der Hflgl erreicht nicht den Vrd. . . *A. nyassae.*
b. Die Mittelbinde der Hflgl erreicht den Vrd . . . . . *A. rollei.*

§§. Die Querbinde der Vflgl-Oberseite ist gleichbreit und nur 1—1,5 mm breit. Hflgl unten fast vollständig netzförmig gefleckt.

1. Beide Flgl oben mit einer Reihe weißer Submarginalflecke. . . *A. reticulata.*
2. Flgl oben ohne helle Submarginalflecke . . . . . *A. caissa.*

**. Die Hflgl oben mit einer geraden schmalen Querbinde, welche aus 5 kleinen Flecken der Felder 1 c—5 gebildet und gegen die Flglspitze gerichtet ist . . . . . *A. johanna.*

β. Die Vflgl oben mit einem weißen Hrdfleck in 1 a und 1 b und einer geraden weißen Subapicalbinde zwischen dem Vrd und der Rippe 3. . . . . *A. picata.*

B. Die Hflgl oben einfarbig schwarz ohne Zeichnungen . . . . . *A. oberthüri.*

A. amazoula *Bsd.* (61 c). Flgl rotgelb bis ockergelb mit allen Rippen breit schwarz gesäumt und oben mit schwärzlicher. an der Spitze der Vflgl erweiteter Saumbinde; Flgl, besonders die Hflgl, unten mit hellerer Grundfarbe und ohne dunkle Saumbinde. Kap-Land bis Deutsch Südwest-Afrika und Nyassa-Land. — **congoana** *form. nov.* weicht durch orangegelbe Grundfarbe und nur sehr fein verdunkelte Rippen ab. Am unteren Congo-Fluß und in Angola. *amazoula.* *congoana.*

A. interposita *Btlr.* Flgl oben schwarzgrau mit einer gemeinsamen weißen Mittelbinde, welche auf den Vflgl die Wurzel der Felder 2 und 3 bedeckt; zwei weiße Flecke in der Mittelzelle der Vflgl; auf der Unterseite sind die Rippen im Saumteil durch zwei schwarze Bogenlinien miteinander verbunden, wodurch zwei Reihen heller Flecke eingeschlossen werden; Wurzelfleck der Hflgl-Unterseite auch mit großen weißen Flecken. Deutsch Ost-Afrika bei Tabora und am Victoria Njansa. — **hauttecoeuri** *Oberth.* (= aurantiaca *Btlr.*) (62 i), weicht nur dadurch ab, daß die Mittelbinde beider Flgl orangegelb und die Saumbinde schmäler und oben tief schwarz ist. Bei Tabora und am Tanganjika-See. *interposita.* *hauttecoeuri.*

A. nyassae *Hew.* (61 c). Flgl oben schwarzgrau mit schmaler weißer Mittelbinde, welche auf den Vflgln die Wurzel der Felder 2 und 3 nicht bedeckt und gegen den Hrd nicht verbreitet ist und auf den Hflgln den Vrd nicht erreicht; die dunkle Saumbinde der Oberseite ist etwa 4 mm breit und demnach viel breiter als bei *interposita*; Vflgl oben gewöhnlich mit zwei hellen Subapicalflecken. Auf der Unterseite sind die Saumflecke oft ungeteilt und bilden nur eine Fleckenreihe. Matabele-Land bis Nyassa-Land. — ab. **ochracea** *Btlr.* Die Mittelbinde mehr oder weniger gelblich. Nyassa-Land. *nyassae.* *ochracea.*

A. rollei *Suff.* (= mulsa *Thieme*) ist schwarz mit orangegelber Querbinde, welche auf den Hflgln den Vrd erreicht; die hellen Saumflecke der Unterseite sind zum Teil abgerundet und im schwarzen Wurzelfeld der Hflgl stehen nur drei große helle Flecken. Deutsch Ost-Afrika: Usambara. — Soll nach Strand das ♂ von *A. picata E. Sharpe* sein. *rollei.*

A. reticulata *Btlr.* Flgl oben schwarz mit weißen Flecken; die Vflgl mit zwei weißen Flecken in der Mittelzelle, einer schmalen etwas gebogenen, fast in Flecke aufgelösten Mittelbinde zwischen dem Vrd und der Rippe 1 und einer gebogenen Reihe kleiner Submarginalflecke; Hflgl oben mit gebogener fast in Flecke aufgelöster Mittelbinde und 6 freien Submarginalflecken. Vflgl unten in der Wurzelhälfte schwarz mit zwei weißen Flecken in der Zelle und einigen kleinen am Vrd, in der Saumhälfte mit drei Reihen großer, nur schmal getrennter weißgelber Flecke; Hflgl unten mit zahlreichen, nur durch die schwarzen Rippen und feine schwarze Querlinien getrennten weißgelben Flecken, welche eine fast netzförmige Zeichnung bilden. Nyassa-Land. *reticulata.*

caissa. **A. caissa** *Rbl. u. Rog.* (63 b) weicht nur durch das Fehlen der weißen Submarginalflecke der Oberseite von *reticulata* ab. Deutsch Ost-Afrika in der Nähe des Victoria-Nyanza.

johanna. **A. johanna** *E. Sharpe* (63 a) ist eine kleine mit *reticulata* verwandte Art. Flgl oben schwarzgrau mit weißen Flecken; Vflgl mit zwei Flecken in der Zelle und einer schmalen in Flecke aufgelösten Mittelbinde, welche aus drei etwas größeren, in einer Linie stehenden Flecken der Felder 1 b—3 und vier Punkten der Felder 4—6 und 9 besteht; Hflgl nur mit einer schmalen geraden Querbinde, welche jenseits der Mitte liegt, gegen die Flglspitze gerichtet ist und weder den Ird noch die Spitze erreicht. Vflgl unten schwärzlich mit weißlichen Flecken fast wie bei *reticulata*; Unterseite der Hflgl gelblich mit zahlreichen kleinen weißlichen Flecken. Britisch Ost-Afrika und Somali-Land.

picata. **A. picata** *E. Sharpe* (61 c). Flgl oben schwarz; die Vflgl mit einer weißen Subapicalbinde vom Vrd bis zur Rippe 3 und einem kleinen viereckigen Fleck an der Mitte des Hrds; Hflgl nur mit weißer Mittelbinde, welche in der Mitte nach außen bauchig hervortritt und dort etwa 4 mm breit ist. Vflgl unten mit denselben weißen Zeichnungen wie oben und außerdem mit hellen Flecken in der Zelle, am Vrd und am Saume; Hflgl unten mit ungeteilter, weißer Mittelbinde, welche noch breiter als oben ist und außerdem mit 3 großen und einem punktförmigen weißen Flecken an der Wurzel und sehr großen hellgelben Saumflecken, von denen die in 2 und 4 geteilt sind. Britisch Ost-Afrika. Ist nach Rev. Aubyn Rogers im Fluge einer Neptis zum Verwechseln ähnlich.

oberthuri. **A. oberthuri** *Auriv.* (62 a) Flgl obenschwarz; Hflgl einfarbig ohne Zeichnungen, Vflgl hinter der Mitte mit einer gebogenen Querreihe kleiner weißer Flecke vom Vrd bis zur Rippe 3 oder 2. Vflgl unten bis über die Mitte hinaus schwarz mit einigen undeutlichen hellen Flecken am Vrd, im Spitzenteil mit drei Querreihen heller Flecke; Hflgl unten schwarz, in der Wurzelhälfte mit 6—7 weißen Flecken, im Saumteil mit drei gebogenen Querreihen weißer Flecken. Mpala an der Westküste des Tanganjika-Sees.

2. Gattung: **Telipna** *Auriv.*

Im Rippenbau stimmt *Telipna* fast völlig mit *Alaena* überein und weicht nur durch die anliegend beschuppten Palpen ab. — In der Zeichnung und der Flglform weichen die *Telipna*-Arten jedoch ganz erheblich von *Alaena* ab. Die Vflgl sind mehr langgestreckt und spitziger. Beide Flgl sind oben schwarz und an der Wurzel mehr oder weniger ausgedehnt rot oder orangegelb und bisweilen auch mit hellen Subapicalflecken der Vflgl und weißen Saumflecken der Hflgl. Die meisten Arten sind auch viel größer als die Alaenen.

Uebersicht der Arten.

I. Beide Flgl unten orangegelb bis hellgelb, am Vrd und am Saume mit scharf hervortretenden schwarzen und weißen Zeichnungen. Die Hflgl stets unten mit breiter zusammenhängender, schwarzer, weißgefleckter Saumbinde, welche gewöhnlich in den Feldern 4 und 5 schmäler als in den übrigen Feldern ist. Flglfransen gewöhnlich hell gefleckt. Die Hflgl unten am Vrd mit 3—4 schwarzen Querflecken oder Querstrichen, von denen einer sich nach hinten längs der Querrippe der Mittelzelle verlängert; derselbe wird hier als der Mittelquerstrich bezeichnet.

A. Die Hflgl unten am Vrd mit zwei deutlichen Querstrichen innerhalb des Mittelquerstriches; dieselben durchqueren die Felder 8 und 7 und bilden oft auch einen Punkt in der Zelle.

α. Die Vflgl oben mit einer zusammenhängenden, roten oder rotgelben Querbinde, welche sich vom Vrd bis zum Hrd erstreckt und nach hinten stark erweitert ist. Die Hflgl oben mit ungefleckter, schwarzer Saumbinde.

*. Die Querbinde der Vflgl-Oberseite ist einfarbig gelbrot liegt völlig außerhalb der Mittelzelle und bedeckt auch nicht die Wurzel der Felder 1 a und 1 b. . . . . *T. rothi.*

**. Die Querbinde der Vflgl ist in ihrem vorderen Teil viel schmäler und heller gefärbt, bedeckt die hintere Längshälfte der Mittelzelle und erreicht völlig die Wurzel der Felder 1 a und 1 b. *T. acraea.*

β. Die Vflgl oben mit einem großen roten Hrdfleck und einer davon völlig getrennten Subapicalbinde.

*. Die Subapicalbinde der Vflgl-Oberseite beim ♂ aus 2, beim ♀ aus 3 Flecken; die Mittelzelle der Vflgl ganz schwarz oder nur längs ihrer Hinterseite rot. Saumbinde der Hflgl-Oberseite ohne weiße Flecke. Der vierte Querstrich am Vrde der Hflgl-Unterseite gerade. *T. bimacula.*

**. Die Subapicalbinde der Vflgl-Oberseite weiß und beim ♂ aus 3, beim ♀ aus 4 Flecken gebildet. Die Mittelzelle der Vflgl-Oberseite beim ♀ ganz rotgelb. Saumbinde der Hflgl-Oberseite fast immer mit 3—4 weißen Flecken dicht vor dem Saume. Der vierte Querstrich am Vrd der Hflgl-Unterseite unregelmäßig. . . . . *T. acraeoides.*

B. Die Hflgl unten am Vrd mit nur einem deutlichen Querstrich innerhalb des Mittelquerstriches; die Querstriche gewöhnlich durch weiße Querflecke getrennt. Mittelzelle der Vflgl-Oberseite ganz oder fast ganz rotgelb. Der rotgelbe Hrdfleck der Vflgl erreicht die Wurzel der Felder 1 a und 1 b.

α. Vflgl oben ohne Subapicalbinde. Saumbinde der Hflgl-Oberseite ohne weiße Flecke. Der erste Querstrich am Vrd der Hflgl-Unterseite vom Mittelquerstrich breit getrennt. *T. rufilla.*

β. Vflgl oben mit weißer Subapicalbinde. Der erste Querstrich am Vrd der Hflgl-Unterseite liegt nahe am Mittelquerstrich.

*. Saumbinde der Hflgl-Oberseite ohne weiße Flecke. Der erste Vrdquerstrich der Hflgl-Unterseite lang und schmal, sehr schief gestellt. Die Mittelzelle an der Wurzel mit schwarzem Längsstrich. *T. transverstigma.*

**. Saumbinde der Hflgl-Oberseite mit weißen Flecken. Der erste Vrdquerstrich der Hflgl-Unterseite kurz. Die Hflgl unten ohne schwarzen Längsstrich in der Mittelzelle.

1. Das orangerote Wurzelfeld der Vflgl-Oberseite erreicht fast die weiße Subapicalbinde.

a. Die Vflgl oben mit deutlichen weißen Saumflecken wenigstens in 1 b—4 *T. erica.*

b. Die Vflgl oben ohne weiße Saumflecke . . . . . *T. nyanza.*

2. Das orangerote Wurzelfeld der Vflgl-Oberseite von der weißen Subapicalbinde breit getrennt. *T. sanguinea.*

II. Flglfransen einfarbig ohne helle Flecke. Flgl unten dunkel gefärbt ohne weiße Zeichnungen.

α. Vflgl im Wurzelteil auf beiden Seiten bis zum Vrd matt orangegelb. Hflgl unten mit graulicher Grundfarbe und einigen schwarzen Wurzelpunkten. . . . . *T. actinotina.*

β. Vflgl im Wurzelteil wenigstens am Vrd breit schwarz. Hflgl unten mit dunkelgelber Grundfarbe. *T. carnuta.* *T. rogersi.*

T. rothi *Sm.* Vflgl oben schwarz mit einer vollständigen an der Rippe 4 winkelig gebrochenen, am Vrd etwa 2 mm, am Hrd 9 mm breiten rotgelben Mittelquerbinde, welche die Mittelzelle und die Wurzel der Felder 1 a und 1 b frei läßt. Hflgl oben rotgelb mit fast gleichbreiter, ungefleckter, etwa 3 mm, breiter schwarzer Saumbinde. Beide Flgl unten hell orangegelb mit schwarzen und weißen Zeichnungen am Vrd und am Saume wie bei den verwandten Formen. Nigeria, bei Warri. *rothi.*

T. acraea *Dbl. u. Hew.* (61 c) steht der vorigen Art nahe und weicht nur dadurch ab, daß die rotgelbe Querbinde der Vflgl-Oberseite am Vrd schmäler und heller, am Hrd viel breiter, etwa 15 mm breit ist und die Wurzel erreicht. Die schwarze Saumbinde der Hflgl ist etwa 4 mm breit. Goldküste bis Kamerun. — ab. ♀ **nigra** *Suff.* ist dadurch ausgezeichnet, daß die schwarze Saumbinde der Hflgl-Oberseite sehr breit ist und die Spitze der Mittelzelle erreicht. *acraea.* *nigra.*

T. bimacula. Vflgl oben schwarz mit einem großen roten Hrdfleck, welcher die Wurzel der Felder 1 a und 1 b, die hintere Längshälfte der Mittelzelle, mehr als die Hälfte des Feldes 2 und die Wurzel des Feldes 3 bedeckt, und gewöhnlich auch mit einer kleinen Subapicalbinde. Hflgl oben rot mit einer etwa 3,5 mm breiten, ungefleckten schwarzen Saumbinde; die Fransen beider Flgl weiß gefleckt. Beide Flgl unten orangegelb mit schwarzen und weißen Strichen und Flecken am Vrd und am Saume wie bei den verwandten Arten; die Hflgl unten am Vrd mit vier deutlichen schwarzen Querstrichen, von denen der dritte sich auf der Querrippe der Zelle fortsetzt und der vierte gerade ist. — **bimacula** *Plötz* (61 c, d). Die Subapicalbinde der Vflgl-Oberseite ist hellgelb und besteht beim ♂ aus zwei (in 4 und 5) und beim ♀ aus drei (in 4 und 6) Flecken. Kamerun. — **echo** *Sm. u. Kby.* (61 d) weicht nur durch rote Subapicalbinde der Vflgl ab. Ashanti. — **albofasciata** *Auriv.* ist durch weiße Subapicalbinde ausgezeichnet. Fernando-Po. — Bei **semirufa** *Sm. u. Kby.* (61 d) fehlt die Subapicalbinde der Vflgl-Oberseite völlig und der Hrdfleck ist kleiner und schmäler. Goldküste bis Congo. *bimacula.* *echo.* *albofasciata.* *semirufa.*

T. acraeoides *Sm. u. Kby.* (61 d) weicht nur durch die in der Uebersicht angegebenen Kennzeichen von *bimacula* ab. Kamerun bis Angola. *acraeoides.*

T. rufilla *Sm.* ist oben der *semirufa* (61 d) ähnlich und entbehrt wie diese die Subapicalbinde der Vflgl-Oberseite, hat aber einen größeren Hrdfleck, welcher sowohl den größten Teil der Zelle wie auch die Wurzel des Feldes 3 bedeckt. Saumbinde der Hflgl-Oberseite ungefleckt. Die Unterseite weicht nur durch die in der Artenübersicht angegebenen Kennzeichen ab. Nigeria bei Warri. *rufilla.*

transverstigma. **T. transverstigma** (sic!) *Ham. Druce* (63 a). Vflgl oben mit großem orangerotem Hrdfleck, welcher die Rippe 4 erreicht und fast die ganze Zelle bedeckt; der schwarze Spitzenteil mit breiter aus drei Flecken der Felder 4—6 gebildeter, weißer Subapicalbinde; Saumbinde der Hflgl-Oberseite ungefleckt. Hflgl unten mit drei langen, schmalen, sehr schief gestellten schwarzen Querstrichen am Vrd und einem schwarzen Längsstrich in der Mittelzelle. Kamerun.

erica. **T. erica** *Suff.* (61 e). Vflgl oben orangerot, am Vrd, an der Spitze und am Saume schwarz, in den Feldern 4—6 und 9 mit weißer Subapicalbinde, welche in Feld 6 viel breiter als in den anderen Feldern ist, und am Saume mit weißen Flecken. Hflgl oben orangerot mit schwarzer Saumbinde, welche in den Feldern 1 c—5 je einen weißen Submarginalfleck einschließt. Die Hflgl unten am Vrd mit kurzen schwarzen Strichen, welche durch weiße Flecke getrennt sind. Kamerun.

nyanza. **T. nyanza** *Neave* kommt der vorigen Art nahe und ist wie diese durch die große Ausdehnung der orangeroten Farbe der Oberseite ausgezeichnet; dieselbe erreicht auf den Vflgln die weiße Subapicalbinde, welche wie bei *erica* gebildet ist, und bedeckt auch einen Teil des Vrds außerhalb der Zelle; weiße Saumflecke fehlen auf den Vflgln, sind aber auf den Hflgln gut entwickelt. Querstriche am Vrd der Hflgl-Unterseite sehr kurz und schwach entwickelt. Uganda.

sanguinea. **T. sanguinea** *Plötz* (61 d). Vflgl oben schwarz mit großem orangerotem Hrdfleck, welcher die Rippe 4 erreicht und die Mittelzelle völlig ausfüllt, und mit einer vom Hrdfleck breit getrennten Subapicalbinde, welche aus drei fast gleich großen weißen Flecken der Felder 4—6 besteht. Die schwarze Saumbinde der Hflgl-Oberseite breit, mit weißen Flecken dicht vor dem Saume. Auf der Unterseite der Hflgl finden sich am Vrd drei schwarze Querstriche, von denen der erste kurz, die beiden anderen aber lang sind und die Rippe 5 erreichen. Kamerun bis Angola.

Die folgenden Arten weichen von den vorhergehenden durch die ganz verschiedene, dunkel gefärbte und nicht weiß gefleckte Unterseite ab.

actinotina. **T. actinotina** *Lathy* (62 a). Vflgl auf beiden Seiten im Wurzelteil bis zum Vrd und der Rippe 4 orangegelb, im Spitzenteil oben schwarz mit zwei länglichen gelben Subapicalflecken in 5 und 6, unten schwarzgrau mit undeutlichen hellen Subapicalflecken in 3—6 und breiter schwarzer Begrenzung des gelben Wurzelteiles. Hflgl braungrau unten mit einigen kleinen schwarzen Wurzelpunkten. Nigeria.

T. carnuta ist eine kleine nur etwa 30 mm messende Art und hat eine gelbliche, schwarz gesprenkelte Unterseite mit einigen schwarzen Discalflecken; Hflgl oben rotgelb mit schwarzer Saumbinde; Vflgl oben schwarz
carnuta. mit oder ohne rotgelben Hrdfleck, welcher beim ♀ wenigstens die Rippe 3 erreicht. **carnuta** *Hew.* (61 e). Saumbinde der Hflgl-Oberseite breit, nach vorn erweitert und die Spitze der Zelle fast erreichend; Hrdfleck
parva. der Vflgl beim ♂ klein oder fehlend. Gabun bis Uganda. — **parva** *Ky.* Hrdfleck der Vflgl-Oberseite beim ♂ größer; Saumbinde der Hflgl schmäler, die Zelle bei weitem nicht erreichend. Sierra-Leone bis Kamerun.

rogersi. **T. rogersi** *Ham. Druce* ist der *T. carnuta* sehr ähnlich und weicht nur dadurch ab, daß der Hrdfleck der Vflgl sich nach vorn als eine Querbinde bis zur Rippe 5 oder 6 verlängert. Britisch Ost-Afrika. Ist wahrscheinlich nur die ostafrikanische Form von *carnuta*.

3. Gattung: **Cooksonia** *Ham. Druce.*

Fühler mäßig lang mit flachgedruckter Kolbe. Vflgl mit fast geradem Vrd, fast rechtwinkeliger Spitze und gebogenem Saume. Saum der Hflgl gleichförmig abgerundet.

Die einzige bekannte Art hat eine *Acraea*-ähnliche Zeichnung.

trimeni. **C. trimeni** *Ham. Druce* (63 a). Flgl oben orangerot; die Vflgl am Vrd schmal und an der Spitze breit schwarz, mit 4—5 langgestreckten weißen Flecken vor der Spitze; der breite schwarze Spitzenfleck ist nach innen fast gerade begrenzt und setzt sich in den Feldern 2—1 a als schmale Saumbinde bis zum Hinterwinkel fort; ein schwarzer Punkt in der Zelle und ein größerer an der Spitze der Zelle; Hflgl oben mit schwarzem Mittelpunkt und schmaler, schwarzer hellgefleckter Saumbinde. Vflgl unten fast wie oben aber statt der weißen Apicalflecke mit quadratischen gelben Saumflecken in 3—7. Hflgl unten etwas mehr rötlich mit mehreren großen schwarzen Wurzel- und Discalpunkten und zwei dicken, gewellten oder winkelig gebrochenen, schwarzen Bogenlinien vor dem Saume. Rhodesia.

4. Gattung: **Durbania** *Trim.*

Die Arten dieser Gattung sind auf Süd-Afrika beschränkt. Es sind kleine Tiere, welche sich durch den großen Wurzellappen der Hflgl und das lange spitzige Endglied der Palpen auszeichnen. Die Mittelzelle

erreicht höchstens die Mitte der Flgl; die Rippen 5 und 6 und 6 und 7 sind an ihrem Ursprung deutlich getrennt und die obere Discocellularrippe der Vflgl sehr schief gestellt. Die Rippe 8 ist an der Wurzel stark gebogen und die Präcostalrippe entspringt weit von der Mittelzelle entfernt. Die Falter haben einen langsamen Flug und setzen sich auf Steine, mit denen die Zeichnung und Färbung der Unterseite übereinstimmen. — Rp langgestreckt, walzen- oder etwas spindelförmig, mit deutlichen Gliedern, langhaarig. Pp kurz und dick, oben gewölbt unten flach; Oberseite des Thorax und Seiten und Rücken des Hlbs mit langen Haarpinseln.

Uebersicht der Arten.

A. Flgl oben schwarz bis schwarzbraun und hinter der Mitte mit einer Querreihe von 5—6 roten oder rotgelben Flecken. Unterseite der Hflgl mehr oder weniger weiß gesprenkelt, aber ohne weißen Querstrich oder Querbinde.

α. Die Fleckenquerreihe der Oberseite ist wenigstens 2 mm vom Saume entfernt und orangegelb gefärbt. Die Flecke der Vflgl sind am Vrd kleiner als am Hrd . . . . . *D. amakosa.*

β. Die Fleckenquerreihe der Oberseite liegt dicht am Saume und ist orangerot gefärbt. Die Flecke der Vflgl sind am Vrd größer als am Hrd. . . . . *D. limbata.*

B. Die Hflgl unten hinter der Mitte mit einer an der Rippe 5 scharf gebrochenen, nach innen dunkel begrenzten, weißen Querbinde oder Querlinie. Flgl oben dunkelbraun mit einer vom Saume fast 3 mm entfernten Querreihe von 5 kleinen ockergelben Flecken. . . . . *D. saga.*

D. amakosa *Trim.* (62 a). Flgl unten weiß gesprenkelt, die Vflgl weniger als die Hflgl; die orangegelbe Querbinde der Oberseite fehlt unten auf den Hflgln, ist aber auf den Vflgln breiter, mehr zusammenhängend und schwarz gesäumt. Das ♀ hat breitere orangegelbe Querbinden der Oberseite. Rp aschgrau mit einer dunklen, von weißlichen Flecken begrenzten Rückenlinie und mit gerundeten roten Seitenflecken, welche auf den ersten Gliedern durch weiße Makeln getrennt sind; Kopf rot; Körper bekleidet mit längeren aschgrauen und kürzeren gelblichen Haaren; lebt an einem häufigen Grase, Anthistiria ciliata. — Pp hellbraun; Rücken und Seiten sehr haarig; Thorax und Wurzelhälfte des Hinterkörpers mit Pinseln von kürzeren gelblichen und längeren weißen Haaren; die Spitze des Hinterkörpers von der abgestreiften Raupenhaut bedeckt. Kapland bis Transvaal. *amakosa.*

D. limbata *Trim.* weicht oben durch die in der Uebersicht angegebenen Kennzeichen von *D. amakosa* ab. Unten bilden die weißen Schuppen dunkel gekernte Ringflecke und die Hflgl haben eine stark gebogene Reihe orangegelber, schwarz geringelter Submarginalflecken in den Feldern 1 a—7. Natal und Transvaal. *limbata.*

D. saga *Trim.* (62 a) unterscheidet sich besonders durch die Zeichnung der Unterseite von den beiden anderen Arten. Die Mittelzelle der Vflgl-Oberseite ist mehr oder weniger gelb beschuppt und die Vflgl haben unten zwei Querreihen heller Flecke im Saumteil. Kapland. *saga.*

5. Gattung: **Sheffieldia** *Ham. Druce.*

Diese mir unbekannte Gattung wird vom Verfasser in folgender Weise beschrieben: „Mit *Cooksonia* nahe verwandt, von der sie durch die Rippen 5 und 6 der Vflgl, welche aus demselben Punkte oder kurz gestielt ausgehen, abweicht; die obere (soll mittlere heißen) Discocellularrippe, welche bei *Cooksonia* vorhanden ist, fehlt demnach völlig. Die Palpen und Fühler wie bei *Cooksonia*". Aus einer Abbildung des Rippenbaues gehen die übrigen in der Gattungsübersicht angegebenen Kennzeichen hervor. In dieser Abbildung fehlt die Präcostalrippe der Hflgl; es ist jedoch möglich, daß dieselbe vom Zeichner übersehen wurde.

S. neavei *Ham. Druce* (63 a). Vflgl oben schwarz mit einer orangeroten Querbinde, welche vom Vrd bis zur Rippe 4 nur 4 mm breit ist, sich aber dann schnell erweitert, die Wurzel der Felder 3—1 b erreicht und auch einen Längsstrich am Hrd der Zelle bildet; Vflgl unten fast wie oben, in der schwarzen Saumbinde aber mit weißgelben, rectangulären Saumflecken, welche sich in den Feldern 1 b—3 mit der orangeroten Mittelbinde vereinigen. Hflgl oben orangerot mit 4 mm breiter, am Analwinkel verschmälerter, schwarzer Saumbinde und einem gerundeten schwarzen Fleck an der Zellenspitze; unten heller gelb mit mehreren schwarzen Wurzel- und Discalpunkten und einer schwarzen Saumbinde, welche eine Bogenreihe blauer Submarginal- und gelber Saumflecke einschließt. Deutsch Ost-Afrika. *neavei.*

6. Gattung: **Pentila** *Westw.*

Die zahlreichen Arten dieser Gattung sind sofort an den langen Mittelzellen, welche die Mitte des Vflgls überragen kenntlich. Die Fühler haben eine flachgedrückte, gut abgesetzte Kolbe und erreichen nicht die Spitze

der Mittelzelle. Palpen mäßig lang mit kleinem, eiförmigem Endglied. Die Rippe 6 der Vflgl entspringt nahe an der Rippe 5 und scheinbar aus der Spitze der Mittelzelle, indem die obere Discocellularrippe sehr lang ist und in der Fortsetzung des Vrds der Zelle liegt. Hflgl mit kleiner nach außen gebogener Präcostalrippe.

Die Gattung ist sowohl in West- und Süd-Afrika, wie auch in Ost-Afrika vertreten.

Die Arten können auf drei Gruppen verteilt werden.

Uebersicht der Artengruppen.

I. Flgl dicht beschuppt mit orangeroter Grundfarbe. Vflgl oben an der Spitze sehr breit schwarz mit weißer Subapicalbinde. Beide Flgl unten mit weißen Saumflecken. . . . . Erste Gruppe.

II. Vflgl oben ohne weiße Subapicalbinde. Flgl unten ohne weiße Saumflecke.

A. Flgl nicht halbdurchsichtig mit rotgelber bis weißlicher Grundfarbe. Vflgl fast immer mit einem gerundeten, freien, schwarzen Punkte am Ende der Mittelzelle oder, wenn dieser Punkt fehlt, unten mit großen schwarzen Saumpunkten. . . . . Zweite Gruppe.

B. Flgl kurz und breit, halbdurchsichtig mit weißer Grundfarbe, am Saume mehr oder weniger breit schwärzlich, stets aber ohne Saum-, Submarginal- und Discalpunkte. Die Vflgl auch immer ohne freien, runden Punkt auf der Querrippe. . . . . Dritte Gruppe.

Erste Artengruppe.

Nur eine einzige Art, welche durch Farbe und Zeichnung sich an *Cooksonia* und *Telipna* anschließt.

hiendlmayeri. **P. hiendlmayeri** *Dew.* (61 e). Beide Flgl orangerot; Spitzenhälfte der Vflgl bis zum Hinterwinkel und zur Mitte des Vrds schwarz mit schmaler weißer Subapicalbinde und unten außerdem mit weißen Saumflecken. Hflgl mit schwarzer nur 1,5 mm breiter Saumbinde, welche oben ungefleckt, unten aber weißgefleckt ist. Congogebiet: Mukenge und Ikelemba.

Zweite Artengruppe.

Diese Gruppe umfaßt die typischen *Pentila*-Arten, deren Zeichnung aus schwarzen oder schwärzlichen, gewöhnlich freien, aber auch mehr oder weniger zusammengeflossenen Flecken auf hellem Grunde besteht. Diese Flecke treten auf der Unterseite am deutlichsten und am besten getrennt auf und bestehen, wenn vollständig vorhanden aus: 1. Wurzelpunkten in den Mittelzellen und an der Wurzel der Felder 1 b, 2, 9 und 10 der Vflgl und 1 c, 2 und 7 der Hflgl; 2. einem Mittelpunkt am Ende der Zelle; 3. Discalpunkten in den Feldern 2—6 und 9 der Vflgl und 1 b—7 der Hflgl; 4. Submarginalpunkten in den Feldern 1 b—6 und 8 der Vflgl und 1 c—6 der Hflgl; 5. Saumpunkten an den Rippenenden. Diese Punkte sind demnach fast ganz wie bei *Pardopsis punctatissima* (53 a) angeordnet.

Uebersicht der Arten.

I. Flgl oben mit rotgelber — orangegelber — ockergelber Grundfarbe.

A. Die Hflgl oben mit schwarzer oder schwarzgrauer Saumbinde oder wenigstens mit großen, schwarzen, zusammenstoßenden Saumflecken.

α. Beide Flgl unten mit gerundeten freien Discal- und Submarginalpunkten oder wenigstens mit den letzteren oder statt derselben mit dicken schwarzen Längsstrichen am Saume auf den Zwischenaderfalten.

*. Die Flgl unten am Saume ohne schwarze Längsstriche auf den Zwischenaderfalten.

§. Die schwarze Saumbinde der Oberseite ist sehr breit und bedeckt auch die Discalpunkte, welche den Submarginalflecken stark genähert sind. Im Felde 2 der Vflgl steht der Discalpunkt viel näher am Submarginalpunkt als am Wurzelpunkt.

0. Die schwarze Spitze der Vflgl-Oberseite ist sehr breit, erreicht die Spitze der Mittelzelle und bedeckt ganz oder fast ganz die Wurzel der Felder 5 und 6. Grundfarbe der Oberseite rotgelb. . . . . *P. nero.*

00. Die schwarze Spitze der Vflgl-Oberseite ist mäßig breit, bedeckt nicht die Wurzel der Felder 4—6 und ist von der Spitze der Mittelzelle ziemlich weit getrennt.
P. rotha.

§§. Die schwarze Saumbinde der Oberseite ist weniger breit und erreicht darum in den Feldern 1 b—3 der Vflgl und 1 c—6 der Hflgl nicht die Discalpunkte. Wenn die Discalpunkte oben fehlen, kann man jedoch ihre Lage auf der Unterseite leicht sehen, wenn man die Flgl gegen das Licht hält.

0. Mittelzelle der Vflgl höchstens mit drei schwarzen Punkten.

1. Saumbinde der Hflgl-Oberseite breit. Grundfarbe der Unterseite rein ohne Strichelchen. . . . . *P. amenaida.*

P. multiplagata.

2. Saumbinde der Hflgl-Oberseite schmal, linienförmig. Grundfarbe rot, unten mit grauen Schuppen gesprenkelt. . . . . *P. amenaidoides.*

00. Mittelzelle der Vflgl mit 5 schwarzen Punkten. Flgl unten wenigstens am Saume mit schwarzen Strichelchen und kleinen Pünktchen. . . . . *P. mombasae.*

**. Beide Flgl unten am Saume mit dicken schwarzen Strichen auf den Zwischenaderfalten. Mittelzelle der Vflgl ohne schwarze Punkte. Vrd der Vflgl-Oberseite schmal schwarz.
P. clarensis.

P. pauli.

β. Die Flgl unten ohne Discal- und Submarginalpunkte oder nur mit kleinen und undeutlichen solchen Punkten. Oben ist gewöhnlich nur ein schwarzer Punkt am Ende der Zelle, bisweilen auch einige kleine Wurzelpunkte vorhanden. Vflgl oben am Vrd wenigstens bis zur Mittelzelle schwärzlich.

*. Beide Flgl mit deutlichem, schwarzem Punkt am Ende der Mittelzelle.

§. Die schwarze Saumbinde der Vflgl-Oberseite erreicht nicht die Spitze der Mittelzelle und bedeckt nicht die Wurzel der Felder 5 und 6. .. . . . . *P. petreia.*

§§. Die schwarze Saumbinde der Vflgl-Oberseite erreicht die Spitze der Mittelzelle und bedeckt die Wurzel der Felder 5 und 6. . . . . *P. inconspicua.*

**. Beide Flgl ohne schwarzen Mittelpunkt. . . . . *P. parapetreia.*

B. Die Hflgl oben ohne dunkle Saumbinde oder Saumlinie und gewöhnlich auch ohne Saumpunkte, bisweilen aber mit kleinen Saumstrichen, welche sich auf die Fransen als schwarze Flecke ausdehnen. Vflgl oben am Vrd nicht oder nur schmal verdunkelt.

*. Beide Flgl unten ohne Submarginalpunkte; die Discalpunkte fehlen auch oder sind klein oder unvollständig da. Oben haben die Flgl nur einen Mittelpunkt und bisweilen auch 1—5 Wurzelpunkte.
P. paucipunctata.

**. Die Flgl unten mit deutlichen Discal- und Submarginalpunkten.

1. Beide Flgl oben ohne Discalpunkte; die Hflgl auch ohne Submarginalpunkte.
P. tropicalis.

2. Beide Flgl oben mit Discalpunkten.

α. Die Vflglspitze oben wenigstens 3—4 mm breit schwarz. Beide Flgl oben mit Submarginalpunkten, welche auf den Vflgln mehr oder weniger mit dem Saume vereinigt sind.
P. lasti.

β. Die Vflglspitze oben beim ♂ kaum oder sehr wenig geschwärzt. Beide Flgl oben ohne Submarginalpunkte. Grundfarbe lebhaft orangegelb. . . . . *P. occidentalium.*

II. Flgl mit hell schwefelgelber bis weißer Grundfarbe und nur dicht an der Wurzel etwas ockergelb.

A. Beide Flgl unten und wenigstens die Hflgl auch oben mit deutlichen, freien, dunklen Saumpunkten an den Rippenenden.

α. Die Flgl auf beiden Seiten mit Discalpunkten, unten auch mit Submarginalpunkten.

*. Alle Punkte klein und auf der Unterseite bräunlich. Die dunkle Saumbinde der Vflgl-Oberseite erreicht höchstens die Rippe 2. . . . . *P. laura.*

**. Die Flglpunkte groß und deutlich, schwarz oder schwarzgrau. Die dunkle Saumbinde der Vflgl-Oberseite erreicht wenigstens die Rippe 1. . . . . *P. hewitsoni.*

β. Flgl auf beiden Seiten ohne Discalpunkte.

*. Wenigstens die Vflgl mit deutlichem schwarzem Mittelpunkt. Vflgl oben mit breiter dunkler Apicalbinde, welche wenigstens die Rippe 4 erreicht.

§. Hflgl auf beiden Seiten mit großen Submarginalpunkten, welche oben mit den Saumpunkten zu einer Saumbinde vereinigt sind. Die dunkle Saumbinde der Vflgl-Oberseite ist sehr breit und erreicht den Hinterwinkel oder die Rippe 1.

1. Mittel- und Wurzelpunkte sehr groß. Grundfarbe der Hflgl-Unterseite rein ohne Strichelchen. . . . . *P. pardalena.*

2. Mittel- und Wurzelpunkte klein oder mäßig groß. Grundfarbe der Hflgl-Unterseite mit schwarzen Strichelchen. . . . . *P. christina.*

§§. Hflgl wenigstens oben ohne Submarginalpunkte.

†. Saumflecke besonders unten nach innen strichförmig ausgezogen. Keine Submarginalpunkte. . . . . *P. auga.*

††. Saumflecke nicht strichförmig ausgezogen.

0. Hflgl dunkler als die Vflgl, blaß ockergelb. . . . . *P. aspasia.*

00. Hflgl nicht dunkler als die Vflgl.

∧. Vflgl wenigstens mit zwei Wurzelpunkten (in 2 und der Mittelzelle).

1. Vflgl mit 6—10 (je einem in 1 b—3, 9—11 und 2—5 in der Mittelzelle), Hflgl mit 2—6 (je einem in 1 c, 2, 7 und 0—3 in der Mittelzelle) Wurzelpunkten und unten bisweilen auch mit Submarginalpunkten.
P. abraxas.
P. telesippe.
P. cloetensi.

2. Vflgl nur mit 2—3 (in 2, 10 und der Mittelzelle), Hflgl mit 1—2 Wurzelpunkten (in 2 und 7).

a. Vflgl hell gelb mit großem weißem Hrdfleck; Hflgl weiß. Spitzenfleck der Vflgl nur 1—2 mm breit. . . . . *P. phidia.*

b. Beide Flgl mit weißer Grundfarbe. . . . . *P. tripunctata.*
P. elpinice.

∧∧. Flgl ohne Wurzelpunkte oder selten mit einem in der Mittelzelle der Vflgl und im Feld 7 der Hflgl. . . . . *P. torrida.*

**. Beide Flgl oben und unten ohne Mittelpunkt und ohne alle anderen Punkte als die Saumpunkte.
P. tachyroides.

B. Beide Flgl ohne schwarze Saumpunkte und ohne Discal- und Submarginalpunkte, aber mit schwarzem Mittelpunkt.

α. Vflgl oben mit einem 4—5 mm breiten, schwarzen Apicalfleck, welche an der Rippe 4 oder zwischen 3 und 4 breit endet. Beide Flgl ohne Wurzelpunkte. . . . . *P. picena.*

β. Vflglspitze oben gar nicht oder nur zwischen den Rippen 6 und 9 schmal schwarz gefärbt.

*. Flgl wenigstens mit einem Wurzelpunkt und die Vflgl oben mit schwarzem Apicalfleck.

1. Vflgl mit zwei Wurzelpunkten (in 2 und in der Zelle); Hflgl mit zwei Wurzelpunkten (in 2 und 7). Hflgl unten gelblich und schwarz gestrichelt. . . . . *P. bitje.*

2. Flgl auf beiden Seiten rein weiß; jeder nur mit einem Wurzelpunkt (in der Mittelzelle der Vflgl und Feld 7 der Hflgl). . . . . *P. alba.*

**. Beide Flgl ohne Wurzelpunkte und ohne alle anderen schwarzen Zeichnungen als die Mittelpunkte.
P. glagoessa.

P. nero *Sm. u. Ky.* (? = umbra *Holl.*) (61 e). Flgl mit orangegelber oder rotgelber Grundfarbe und oben mit sehr breiter, dunkler Saumbinde, welche die Discalpunkte und auf den Vflgln auch die Spitze der Mittelzelle erreicht; auf den Vflgl setzt sie sich am Vrd bis zur Wurzel fort und erreicht dort den Vrd der Mittelzelle. Unten sind alle Punkte vollständig vorhanden. Kuilu-Fluß und Congo-Gebiet. *nero.*

P. rotha *Hew.* (= marianna *Suff.*) (61 e) weicht von *nero* nur dadurch ab, daß die schwarze Apicalbinde der Vflgl-Oberseite die Spitze der Mittelzelle nicht erreicht, so daß die Felder 4—6 im Wurzelteil gelb sind. Kamerun bis Gabun. *rotha.*

P. amenaida *Hew.* (61 f). Flgl orangegelb oder selten rötlichgelb, oben mit schwarzer Saumbinde, welche schmal ist und die Discalpunkte der Hflgl und der Felder 2 und 3 der Vflgl nicht erreicht und am Vrd der Vflgl die Mittelzelle nicht erreicht; die Discalpunkte fehlen bisweilen oben. (= ab. **amenaidana** *Strand*), und scheinen nur von unten durch; Mittelzelle der Vflgl oben ohne schwarze Punkte oder höchstens mit drei solchen Punkten; Unterseite gewöhnlich mit allen Punkten vollständig entwickelt. Congo-Gebiet und Angola. — **nyassana** *Auriv.* weicht dadurch ab, daß alle oder fast alle Wurzelpunkte der Oberseite fehlen und daß die Flgl unten am Saume grünlich gelb sind. Nyassa-Land. *amenaida. amenaidana. nyassana.*

P. multiplagata *Baker* ist mir unbekannt, scheint aber nach der Beschreibung kaum von *amenaida* verschieden zu sein; in der Beschreibung sind wenigstens keine Kennzeichen angeführt, welche nicht auch auf Stücke von *amenaida* passen könnten. Die Beschreibung lautet: „Thorax schwarz; Abdomen hell ockergelb; beide Flgl ockergelb mit etwas gelappten, sehr breiten schwarzen Saumbinden; Vflgl mit dem Vrd schmal schwarz mit zwei schwarzen Punkten über der Zelle, einem größeren am Ende der Mittelzelle und 3 postmedialen (= Discalpunkten) in einem Bogen von der Rippe 1 bis 3. Hflgl mit einem Punkte am Zellende und einer postmedialen mit der schwarzen Saumbinde gleichlaufenden Reihe von 7 Punkten, von denen die drei unteren näher an der Wurzel als die vier oberen stehen. Unterseite: Vflgl ockergelb an der Spitze gelblich mit drei Punkten über die Mittelzelle, einem an ihrer Spitze, einem zwischen den Rippen 1 und 2 nahe an dem Winkel, einer postmedialen Reihe von 8 Punkten, an und über dem dritten Costalpunkt anfangend und einer subterminalen Reihe von 6 Punkten, von denen die drei vordersten breite Flecke, die drei hintersten große Punkte bilden. Hflgl heller als die Vflgl mit einer gebogenen Reihe von 5 Wurzelpunkten, von denen der am Vrd und in der Zelle sehr klein und die drei übrigen in 1 a—2 groß sind, einer postmedialen Reihe von 9 großen Punkten und einer subterminalen Reihe von 7 großen Punkten. Flglspannung 40 mm". Congo-Gebiet: Makala. *multiplagata.*

P. amenaidoides *Holl.* kommt der *P. amenaida* sehr nahe und weicht nur dadurch ab, daß die schwarze Saumbinde der Oberseite auf den Hflgln und in den Feldern 1a—2 der Vflgl sehr schmal, linienförmig ist. Die Grundfarbe ist rötlich und auf der Unterseite mit grauen Schuppen gesprenkelt. Gabun. *amenaidoides.*

P. mombasae *Sm. u. Ky.* (61 f) ist wahrscheinlich die östliche Rasse von *amenaida* und weicht nur dadurch ab, daß die Mittelzelle der Vflgl 5 schwarze Punkte hat, von denen einer nahe an der Wurzel und die anderen paarweise übereinander stehen; dazu kommt, daß die Hflgl unten mehr oder weniger schwarz gestrichelt sind. Beim ♂ sind die Vflgl oben am Vrd breit schwarz. Deutsch und Britisch Ost-Afrika. — ab. **dama** *Suff.* weicht dadurch ab, daß die Saumbinde der Oberseite auf den Hflgln und zwischen dem Hinterwinkel und der Rippe 2 der Vflgl nur durch Saumflecke vertreten ist. Deutsch Ost-Afrika: Lindi. — ab. **sigiensis** *Strand* weicht durch Undeutlichwerden der schwarzen Bestäubung der Unterseite und durch Reduzierung der schwarzen Punkte ab. Saumbinde der Oberseite wie bei der Hauptform; beim ♂ fehlt die dunkle Vrdbinde der Vflgl-Oberseite fast völlig. Bildet einen deutlichen Uebergang zu *amenaida*. Deutsch Ost-Afrika. *mombasae. dama. sigiensis.*

P. pauli weicht von den übrigen Arten außer *clarensis* dadurch ab, daß beide Flgl unten am Saume 6 schwarze Längsstriche auf den Falten der Felder 1 b (respektive 1 c) bis 6 haben; Flgl oben mit breiter, dunkler, nach innen gelappter Saumbinde, unten mit feiner schwarzer Saumlinie und dunklen Fransen; Mittelpunkte stets groß und deutlich. — **pauli** *Stgr.* Discalpunkte klein, oben oft undeutlich; Wurzelpunkt des Feldes 7 der Hflgl klein. Nigeria: Loko. — ab. **radiata** *Lathy* (62 a) entbehrt der Discalpunkte und hat außer den Mittelpunkten nur einen Wurzelpunkt im Felde 7 der Hflgl, der jedoch so groß wie der Mittelpunkt ist. Nigeria. — ab. **multipunctata** *Lathy* (62 a) hat auf beiden Seiten große und deutliche Discalpunkte. Nigeria. *pauli. radiata. multipunctata.*

P. clarensis *Neave* ist mir unbekannt, scheint aber nach der Beschreibung nur dadurch von *pauli* abzuweichen, daß die Flgl unten zwischen den Rippenenden helle Saumflecke haben. Uganda: Toro. *clarensis.*

P. petreia. Beide Flgl oben mit breiter, schwarzer, nach innen fast ganzrandiger Saumbinde, welche sich auf den Vflgln am Vrd bis zur Wurzel erstreckt und den Vrd der Zelle erreicht; Mittelpunkte groß und deutlich; gewöhnlich 2 schwarze Punkte in der Mittelzelle der Vflgl; Discalpunkte fehlen oben und gewöhnlich auch unten. — **petreia** *Hew.* hat eine rötliche Grundfarbe. Ashanti bis Uganda. — **preussi** *Stgr.* (61 f). Grundfarbe beider Flgl ockergelb. Sierra-Leone. *petreia. preussi.*

P. inconspicua *Ham. Druce* (63 a) weicht von *preussi* (61 f) nur dadurch ab, daß der schwarze Apicalteil der Vflgl-Oberseite die Spitze der Mittelzelle erreicht und die Felder 5 und 6 völlig bedeckt; die Unterseite ist auch dunkler, mehr braun gesprenkelt. Congo-Gebiet: Kassai und Uganda. *inconspicua.*

parapetreia. **P. parapetreia** *Rbl.* weicht durch folgende Kennzeichen von *petreia* ab: Vrdbinde der Vflgl-Oberseite sehr breit fast die ganze Mittelzelle bedeckend; beide Flgl ohne Mittelpunkt; Saumbinde der Hflgl breiter; Vflgl mit einem Wurzelpunkt in 1 b; Unterseite stark verdunkelt. Deutsch Ost-Afrika: Uluguru-Berge. —
derema. Bei ab. **derema** *Strand* ist die Saumbinde der Hflgl-Oberseite nicht breiter als bei *petreia*. Usambara.

paucipunctata. **P. paucipunctata** *Ky.* (61 f). Grundfarbe blaß ockergelb; Vflgl oben am Vrd schmal dunkel gesprenkelt und beim ♂ mit einem schwarzen Spitzenfleck, welcher an der Rippe 3 spitz endet und an der Spitze 3 mm breit ist, außerdem nur mit einem Mittelpunkt und einem Punkt in der Zelle; beim ♀ fehlt der Spitzenfleck völlig; Hflgl oben ohne andere Zeichnungen als ein schwarzer Mittelpunkt; unten sind die Hflgl überall und die Vflgl am Vrd und an der Spitze fein dunkel gestrichelt und haben außer dem Mittelpunkte gewöhnlich einige
lunaris. Wurzel- und Discalpunkte. Kamerun und Congo-Gebiet. — **lunaris** *Weym.* hat auf der Oberseite der Vflgl eine halbmondförmige schwarzbraune Saumbinde, welche an der Mitte des Vrds anfängt, an der Rippe 1 endet und an der Flglspitze 5 mm breit ist; Vflgl mit 6 Wurzelpunkten, 5 in der Zelle und 1 im Felde 2; Hflgl
cydaria. mit einem Wurzelpunkt in 7; beide Flgl unten mit Discalpunkten. Sierra-Leone. — **cydaria** *Sm.* weicht von *lunaris* nur dadurch ab, daß die Wurzelpunkte ganz fehlen und daß die Discalpunkte der Unterseite nur auf den Hflgln ausgebildet sind.

tropicalis. **P. tropicalis** *Bsd.* (61 f ♀). Flgl ockergelb, oben mit Mittelpunkt und bisweilen auch mit 1—2 Wurzelpunkten; Vflgl beim ♂ oben mit einer schwarzen Saumbinde, die sich jedoch nach hinten in freie Saum- und Submarginalpunkte auflöst; Flgl unten mit Wurzel, Discal- und Submarginalpunkten. Diese Art ist die am längsten bekannte Art der Gattung und kommt in Süd-Afrika von Natal bis Delagoa-Bay und Manica-Land vor.

lasti. **P. lasti** *Sm. u. Ky.* (61 g) weicht von *tropicalis* nur dadurch ab, daß beide Flgl oben deutliche Discalpunkte und die Hflgl außerdem auch oben freie (sind in der Figur leider zusammengeflossen) Submarginalpunkte haben; die Wurzelpunkte sind gut entwickelt; erinnert auch sehr an *P. mombasae* (61 f) und weicht davon hauptsächlich nur durch das Fehlen der dunklen Saumbinde der Hflgl-Oberseite und die schmälere Saumbinde der Vflgl ab. Britisch Ost-Afrika.

occidentalium. **P. occidentalium** *Auriv.* (61 g) hat eine lebhaft orangegelbe Grundfarbe und große scharf hervortretende Mittelpunkte; beide Flgl oben ohne Saumbinde und nur mit kleinen Strichen an den Rippenenden; Spitze der Vflgl bisweilen oben mit einigen schwarzen Strichelchen; Vflgl auf beiden Seiten, Hflgl unten mit zahlreichen Wurzelpunkten; Flgl auf beiden Seiten mit Discalpunkten, nur unten mit Submarginalpunkten. Ka-
immaculata. merun. — ab. **immaculata** *Suff.* entbehrt der Discalpunkte auf der Oberseite der Vflgl. Kamerun.

laura. **P. laura** *Ky.* (61 g) ist weiß mit einer 4—5 mm breiten schwarzen Apicalbinde der Vflgl-Oberseite, welche die Rippe 3 oder 2 erreicht; Vflgl außerdem am Vrd schwarz gesprenkelt mit schwarzem Mittelpunkt und Discalpunkten in 2—6 oder wenigstens in 2 und 3, unten auch mit Submarginalpunkten. Hflgl oben mit Mittelpunkt, Wurzelpunkten in 2 und 7, 2—6 Discalpunkten und kleinen Saumpunkten, unten auch mit einigen Submarginalpunkten; Unterseite etwas gelblich. Lagos.

hewitsoni. **P. hewitsoni** *Sm. u. Ky.* (61 g) stimmt mit *laura* darin überein, daß beide Flgl oben deutliche Discalpunkte haben, welche jedoch hier viel größer als bei *laura* sind, weicht aber durch die breite schwarzgraue Saumbinde der Vflgl-Oberseite ab; dieselbe erreicht den Hinterwinkel und schließt die Discalpunkte völlig oder fast völlig in sich ein; die Hflgl oben mit großen Saumpunkten und gewöhnlich auch mit Submarginalpunkten.
limbata. Alt-Calabar und Kamerun. — **limbata** *Holl.* weicht dadurch ab, daß die Saum- und Submarginalpunkte der Hflgl-Oberseite zu einer Saumbinde vereinigt sind. Gabun und Ogowe.

pardalena. **P. pardalena** *Ham. Druce* (63 a, b) erinnert an die letztgenannte Art, entbehrt aber auf beiden Seiten der Discalpunkte; Grundfarbe gelblichweiß; alle schwarzen Punkte sehr groß; Vflgl oben mit breiter schwarzgrauer Saumbinde, welche den Hinterwinkel erreicht und die großen Submarginalpunkte einschließt; Hflgl oben mit einer weißgefleckten Saumbinde, welche durch Vereinigung der Saum- und Submarginalpunkte gebildet ist. Kamerun.

christina. **P. christina** *Suff.* (61 h) hat wie *pardalena* eine hellgefleckte, etwa 2 mm breite, schwarze Saumbinde der Hflgl-Oberseite und unterscheidet sich von dieser nur dadurch, daß alle schwarzen Punkte kleiner sind und die Unterseite der Hflgl dunkel gestrichelt ist. Kamerun.

catori. **P. catori** *Baker* ist mir unbekannt, gehört aber nach der Beschreibung wahrscheinlich in die Nähe von *christina*. „♂ Kopf, Fühler und Halsschild schwarz; Metathorax bräunlich; Hinterkörper ockergelb; beide Flgl strohgelb; Vflgl am Vrd fast bis zur Costalrippe dunkelbraun; diese Farbe fließt mit der sehr breiten schwarzen Spitze und Saumbinde zusammen; ein schwarzer Punkt in Feld 11 und hinter demselben einer in der Zelle; diese Punkte bisweilen undeutlich; ein schwarzer Fleck an der Spitze der Zelle. Hflgl mit einem schwarzen Punkt über der Mitte der Zelle und einem an der Spitze der Zelle; Saum breit braun von der Rippe 6 bis zur Rippe 3. Unterseite mit den Flecken und Zeichnungen der Oberseite durchscheinend und außerdem mit einem Wurzelpunkt im Felde 2 der Hflgl und mit einer gebogenen Reihe von 7 Submarginalpunkten, welche auf der Oberseite schwach durchscheinen. — ♀ dem ♂ ähnlich aber weißer; Hflgl mit den Submarginal-

punkten ebenso deutlich oben wie unten; Unterseite wie beim ♂ aber mit einer postmedianen Reihe von 5 oder 6 Punkten, welche oben im dunklen Felde schwach angedeutet sind. Flglspannung 44—48 mm." Nigeria, in der Kabba-Provinz.

P. abraxas *Dbl. u. Hew.* (61 g). Flgl hell schwefelgelb, an der Wurzel schmal ockergelblich; Mittelpunkt deutlich; Discalpunkte fehlen völlig; Submarginalpunkte nur unten und auch dort nicht immer vorhanden; Vflgl mit 6—8 Wurzelpunkten und oben mit einer schwärzlichen Subapicalbinde, welche an der Rippe 4 endet, und mit freien Saumflecken am Ende der Rippen 1—3. Hflgl mit 2(♂)—6(♀) Wurzelpunkten und ganz freien Saumpunkten. Goldküste bis Gabun. — ab. **maculata** *Ky.* (= yaunda *Karsch*, hedwiga *Suff.*) (61 h) ist eine Form, bei der die Saumbinde der Vflgl-Oberseite durch Zusammenfließen der Saumflecke 1—3 den Hinterwinkel mehr oder weniger vollständig erreicht und die Submarginalpunkte der Unterseite vollständig da sind. Kamerun. *abraxas.* *maculata.*

P. telesippe *Grünb.* (63 c). Diese mir unbekannte Art wird in folgender Weise beschrieben: Flgl gelblichweiß mit ockergelber Wurzel; Apicalfleck der Vflgl 3 mm breit am Ird ausgeschnitten, in ganzer Ausdehnung dem Saum dicht anliegend, bis zur Rippe 4 reichend oder unwesentlich über sie hinausragend; im Vflgl 10, im Hflgl 7 Saumflecke; beide Flgl mit großem runden Discalfleck; Wurzelpunkte im Vflgl 7 (in den Feldern 2, 9, 10, 11, sowie 3 in der Zelle), im Hflgl 2 (in 2 und 7). Unterseite wie oben; Submarginalpunkte der Vflgl mehr oder weniger deutlich (in den Feldern 1 b—6, 8, 9), aber viel weniger scharf als bei *abraxas*, der Hflgl klein und ziemlich undeutlich (in 1 b—6). Süd-Kamerun und Spanisch Guinea. *telesippe.*

P. cloetensi *Auriv.* (= elfrieda *Suff.*) steht der *P. abraxas* sehr nahe und weicht nur durch eine fast weiße Grundfarbe und die größere wenigstens bis zur Rippe 3 zusammenhängende, nach innen fast gerade abgeschnittene schwarze Saumbinde der Vflgl-Oberseite ab; Hflgl nur in 2 und 7 mit Wurzelpunkt. Südliches Congo-Gebiet. *cloetensi.*

P. auga *Karsch* (61 h) ist auch eine mit *P. abraxas* nahe verwandte Art und stimmt in der Ausbildung der Wurzel- und Mittelpunkte mit ihr überein; Discal- und Submarginalpunkte fehlen völlig. Die Art ist von allen anderen dadurch kenntlich, daß die Saumpunkte besonders auf der Unterseite nach innen strichförmig verlängert sind; die Saumstriche der Rippen 5—8 der Vflgl-Oberseite sind zu einem Apicalfleck vereinigt. Kamerun bis Congo. *auga.*

P. aspasia *Grünb.* (63 c). „Vflgl weißlichgelb; Hflgl dunkler, blaß ockergelb nur am Rand heller; Apicalfleck der Vflgl sehr intensiv dunkel, innen ausgerandet, in ganzer Ausdehnung dem Rand anliegend und mit den Saumflecken ganz verschmolzen bis zu dem Saumfleck der Rippe 3 reichend oder auch kurz vor diesem abbrechend; Saumflecke groß und sehr intensiv, an der Spitze der Vflgl nur durch kleine helle Punkte getrennt, am Vrd teilweise zusammenfließend; Hflgl mit 5 großen scharfen Saumflecken; Vrd der Vflgl zwischen Wurzel und Apicalfleck dicht schwarz gesprenkelt und gefleckt; Mittelpunkt nur in den Vflgln groß und scharf, in den Hflgln sehr klein oder fehlend; Wurzelflecke der Vflgl in den Feldern 9, 10 und 11 groß und scharf viereckig mit den Vrdflecken mehr oder weniger verschmolzen, der Fleck in 2 klein oder ganz fehlend, in der Zelle 3 Flecke; Hflgl nur mit einem Wurzelpunkt (im Felde 7), der ebenfalls fehlen kann; bei einem Stück sind die Hflgl abgesehen von den Saumflecken oben ganz ungefleckt. — Unterseite: Vflgl weißlichgelb, Hflgl hell ockergelb, nur der äußerste Saum weißlich gelb; Mittelpunkt beider Flgl scharf, nur in den Hflgln kleiner; Wurzelflecke der Vflgl wie oben, auch der Fleck im Felde 2 stets deutlich vorhanden; Hflgl mit Wurzelpunkten (in 2 und 7) oder nur in 7 mit solchem Flecke; Vflgl mit Submarginalflecke in den Feldern 7, 5 und 4; der erstere groß, viereckig, die letzteren ziemlich undeutlich". Spanisch Guinea. *aspasia.*

P. phidia *Hew.* Flgl weiß; Vflgl am Vrd wenigstens bis zur Zelle, an der Spitze bis zum Mittelpunkte und am Saume breit gelb; beide Flgl mit schwarzen Saumpunkten, welche auf der Oberseite der Vflgl zwischen der Rippe 4 und dem Vrd zu einem sehr schmalen Spitzenfleck vereinigt sind; außerdem haben die Flgl nur 3 schwarze Punkte, einen Mittelpunkt und zwei Wurzelpunkte, von denen die der Vflgl im Feld 2 und in der Zelle und die der Hflgl in 2 und 7 stehen. Ashanti und Togo. *phidia.*

P. tripunctata *Auriv.* (61 h). Beide Flgl rein weiß mit schwarzen Saumflecken, welche an der Spitze der Vflgl-Oberseite zu einer schwarzen etwa 3 mm breiten am Saume hellgefleckten Binde vereinigt sind; jeder Flgl außerdem nur mit Mittelpunkte und 1—2 Wurzelpunkte, welche wie bei *phidia* angeordnet sind. Congo-Gebiet. *tripunctata.*

P. elpinice *Grünb.* (63 c) ist offenbar mit *tripunctata* nahe verwandt und wird mit folgenden Worten beschrieben: „Apicalfleck im Vflgl 2—3 mm breit, am Ird tief winkelig ausgeschnitten, bis zur Rippe 4 reichend; Vflgl mit 10, Hflgl mit 7 Saumflecken; Mittelpunkt beider Flgl scharf, aber nicht sehr groß; in den Vflgln 3—4 Wurzelflecke (in den Feldern 2, 10, 11, sowie einer in der Zelle); in den Hflgln nur ein Fleck im Felde 7. Unterseite: Submarginalflecke der Vflgl klein und unscharf, in den Hflgln ganz fehlend; Wurzelflecke wie oben, nur in den Vflgln 2 Punkte in der Zelle, der zweite klein basalwärts". Süd-Kamerun. *elpinice.*

torrida. **P. torrida** *Ky.* (61 h) hat weiße Flgl mit schwarzen Saumpunkten und Mittelpunkte und außerdem keine Zeichnungen oder je nur einen Wurzelpunkt (in der Zelle der Vflgl und im Felde 7 der Hflgl); Vflgl oben mit einem schwarzen, etwa 3 mm breiten Spitzenfleck, welcher an der Rippe 4 endet. Gabun bis Kuilu-Fluß.

tachyroides. **P. tachyroides** *Dew.* (61 h, i) hat weiße Flgl mit schwarzen Saumpunkten, welche auf der Oberseite der Vflgl zwischen dem Vrd und der Rippe 4 zu einem Apicalfleck vereinigt sind; keine andere Zeichnungen.
roidesta. Kamerun bis Angola. — Bei ab. **roidesta** *Suff.* fehlt auch die dunkle Apicalbinde der Vflgl-Oberseite und wird durch freie oder fast freie Saumflecke vertreten. Nord-Kamerun.

picena. **P. picena** *Hew.* Flgl gelblichweiß mit großem schwarzem Mittelpunkt; Vflgl in der Mitte und am Hrd fast rein weiß, oben mit schwarzem Vrd und breitem schwarzem Spitzenfleck, welcher die Rippe 4 erreicht; beide Flgl ohne Saumpunkte oder andere schwarze Zeichnungen. Ashanti.

bitje. **P. bitje** *Ham. Druce* (63 c). Flgl weiß, unten fein dunkel gesprenkelt oder gestrichelt; Vflgl oben an der Wurzel des Vrds gelblich und mit kleinem schwarzem schmalem Spitzenfleck zwischen den Rippen 6 und 9; Hflgl unten gelblich; beide Flgl mit Mittelpunkt und 2 Wurzelpunkten (im Felde 2 und in der Zelle der Vflgl; in den Feldern 2 und 7 der Hflgl); sonst ohne schwarze Punkte oder Flecke. Kamerun.

alba. **P. alba** *Dew.* Flgl auf beiden Seiten mit rein weißer Grundfarbe ohne Strichelchen; Vflgl oben an der Spitze nur sehr wenig verdunkelt; beide Flgl mit kleinem schwarzem Mittelpunkt und außerdem nur mit einem Wurzelpunkte, welcher in den Vflgln in der Zelle und in den Hflgln im Felde 7 steht. Congo-Gebiet: Mukenge.

glagoessa. **P. glagoessa** *Holl.* Flgl rein weiß, an der Wurzel etwas gelblich, mit schwarzem Mittelpunkte aber ohne alle andere Zeichnungen. Ogowe-Tal.

Dritte Artengruppe.

Die hieher gehörigen Arten wurden früher mit Unrecht zu *Larinopoda* oder *Liptena* geführt, mit denen sie nur äußerlich durch die Färbung und Zeichnung, nicht aber im Rippenbau übereinstimmen. Die Flgl sind etwas kürzer und breiter als bei den Arten der dritten Gruppe, von denen sie sich durch das Fehlen der Saum-, Submarginal- und Discalpunkte, sowie eines freien Mittelpunkt der Vflgl unterscheiden. Die schwarzen Saumbinden der Oberseite treten auch unten ähnlich auf, was nie bei den Arten der vorigen Gruppe vorkommt. Grundfarbe stets weiß.

Uebersicht der Arten.

A. Die Hflgl mit einem großen, freien, schwarzen Mittelpunkte auf der Querrippe der Mittelzelle. Vrd der Vflgl und Saum beider Flgl mehr oder weniger breit schwarz.

α. Die Vflgl über die Spitze der Zelle mit einer breiten schwarzen Querbinde, welche den Vrd mit dem Saume verbindet und die weiße Grundfarbe in zwei große Flecke teilt. Größere Art, 40—50 mm. *P. peucetia.*

β. Vflgl ohne solche Querbinde. Kleinere Arten mit einer Flglspannung von 28—34 mm.

*. Der Vrd der Vflgl ist breit schwarz und bildet einen Fleck oder einen zahnartigen Vorsprung am Ende der Mittelzelle. Die schwarze Saumbinde beider Flgl 2—3 mm breit.

1. Der schwarze mit dem Vrd zusammenhängende Fleck an der Spitze der Mittelzelle der Vflgl ist groß und abgerundet und erreicht die Hinterecke der Mittelzelle (die Rippe 4). Der dunkle Vrdstreif drängt nicht oder kaum in die Mittelzelle hinein. . . . . *P. kirbyi.*

2. Der dunkle Vrdstreif der Vflgl dringt ziemlich weit in die Zelle hinein und bildet an der Spitze der Zelle einen kleinen Vorsprung, der sich jedoch nicht über die Mitte der unteren Discocellularrippe hinaus erstreckt. . . . . *P. muhata.*

**. Der Vrd der Vflgl ist nur schmal schwarz und bildet keinen Fleck an der Spitze der Zelle. Saumbinde beider Flgl sehr schmal. . . . . *P. sylphida.*
P. perfragilis.

B. Die Hflgl ohne Mittelpunkt. Beide Flgl ohne Wurzelpunkte.

α. Vrd und Saum der Vflgl mehr oder weniger breit schwarz.

*. Der dunkle Vrdstreif der Vflgl erreicht die Mittelzelle und bildet an ihrem Ende einen Querfleck,

welcher wenigstens die Mitte der unteren Discocellularrippe erreicht. Die Spitze und der Saum der Vflgl sehr breit, 4—5 mm, schwarz. Die dunkle Saumbinde der Hflgl etwa 2 mm breit. *P. sylpha.*

**. Der dunkle Vrdstreif der Vflgl geht allmählich in den Spitzenfleck über und bildet keinen Fleck am Ende der Mittelzelle.

1. Vrd, Spitze und Saum der Vflgl sehr breit schwarz. . . . . *P. ntebi.*

2. Vrdstreif der Vflgl schmal schwarz. Saum beider Flgl sehr schmal oder auf den Hflgln kaum schwarz. . . . . *P. tirza.*

β. Flgl einfarbig weiß ohne Zeichnungen, nur an der Wurzel des Vrd der Vflgl etwas verdunkelt. *P. paradoxa.*

Die Flgl sind bei allen Arten auf beiden Seiten ähnlich gezeichnet und gefärbt, weiß mit schwarzen Zeichnungen. Die Zeichnungen sind in der Uebersicht beschrieben und sind darum bei den Arten nicht wiederholt worden.

P. peucetia *Hew.* (61 i). Ost-Afrika von Delagoa-Bay bis Mombasa. Vgl. obenstehend. *peucetia.*

P. kirbyi *Auriv.* (61 i). Kamerun. Vgl. obenstehend. *kirbyi.*

P. muhata *Dew.* (61 i). Kamerun bis Südliches Congo-Gebiet. Vgl. obenstehend. *muhata.*

P. sylphida *Stgr.* (61 i). Kamerun bis zum Kuilu-Fluß. Vgl. obenstehend. *sylphida.*

P. perfragilis *Holl.* ist mir unbekannt, scheint aber nach der Beschreibung kaum von *sylphida* verschieden zu sein. Die Beschreibung lautet: „Oberseite: Fühler, Kopf, Thorax und Abdomen schwarz; Flgl durchsichtig, weiß; Vrd und Saum der Vflgl ziemlich breit, Saum der Hflgl nur sehr schmal schwarz gefärbt; ein runder schwarzer Fleck am Ende der Mittelzelle der Hflgl. Unterseite ganz wie die Oberseite; Beine rot". Ogowe. Wenn *sylphida* und *perfragilis* dieselbe Art sind, muß dieselbe *perfragilis* genannt werden, weil diese ein Jahr früher als *sylphida* beschrieben wurde. *perfragilis.*

P. sylpha *Ky.* (61 i) ist der *P. kirbyi* sehr ähnlich und fast nur durch das Fehlen des Mittelpunktes der Hflgl verschieden. *sylpha.*

P. ntebi *Baker.* Uganda. Beschreibung vgl. oben. *ntebi.*

P. tirza *Hew.* entspricht *P. sylphida* und weicht davon durch das Fehlen des Mittelpunktes der Hflgl ab. Gabun. *tirza.*

P. paradoxa *Ham. Druce* (63 c) ist von allen *Pentila*-Arten die am einfachsten gezeichnete, indem alle schwarze Zeichnungen verschwunden sind. Kamerun. *paradoxa.*

2. Gruppe: *Liptenini.*

Bei den Gattungen dieser Gruppe fehlt die Präcostalrippe der Hflgl völlig.
Um die Uebersicht der zahlreichen Gattungen zu erleichtern verteile ich dieselben auf zwei Gruppen.

Erste Gattungsgruppe.

Der Stiel der Rippen 7, 8 (und 9) der Vflgl entspringt aus der Spitze der Mittelzelle und ist gar nicht oder nur durch eine sehr kurze gewöhnlich fast senkrecht stehende obere Discocellularrippe von der Rippe 6 getrennt. Die Rippe 6 kann sogar aus dem Stiele von 7—9 entspringen.

Uebersicht der Gattungen.

I. Die Rippen 6 und 7 der Hflgl gestielt. Die Rippen 3 und 4 der Hflgl stets getrennt. Die Rippe 6 der Vflgl aus dem Stiele von 7—9 oder 7—8.

A. Flgl ganzrandig oder mit gleichförmig gewelltem Saume.

α. Die Vflgl mit 12 Rippen, von denen die Rippen 10 und 11 fast immer frei aus dem Vrd der Mittelzelle ausgehen.

*. Die Mittelzelle der Hflgl klein und kurz, die Flglmitte nicht erreichend. Die Rippe 5 der Hflgl

entspringt fast in der Mitte zwischen der Rippe 4 und dem Stiele von 6 und 7. 7. *Mimacraea.*

**. Die Mittelzelle der Hflgl von gewöhnlicher Länge. Die Rippe 5 der Hflgl entspringt viel näher am Stiele von 6 und 7 als an der Rippe 4.

§. Die Querrippe der Mittelzelle der Hflgl ist zwischen den Rippen 4 und 5 gebogen. Die Rippe 7 der Vflgl mündet gewöhnlich in den Saum. 8. *Pseuderesia.*

§§. Die Querrippe der Mittelzelle der Hflgl ist zwischen den Rippen 4 und 5 gerade. Die Rippe 7 der Vflgl mündet in die Flglspitze oder in den Vrd. 9. *Citrinophila.*

β. Die Vflgl nur mit 11 Rippen.

*. Aus dem Vrd der Mittelzelle der Vflgl entspringen zwei freie Rippen. Mit der Rippe 6 der Vflgl sind nur zwei Rippen gestielt. 14. *Eresinopsides.*

**. Aus dem Vrd der Mittelzelle der Vflgl entspringt nur eine freie Rippe. Mit der Rippe 6 der Vflgl sind drei Rippen gestielt. 15. *Eresina.*

B. Die Vflgl am Ende der Rippen 4—6 stark, die Hflgl an den Rippen 2—4 schwach gelappt. Vflgl mit 12 Rippen, die Rippe 8 jedoch sehr kurz. 16. *Argyrocheila.*

II. Die Rippen 6 und 7 der Hflgl getrennt oder aus demselben Punkte.

A. Die Rippe 6 der Vflgl aus dem Stiele von 7—9.

α. Die Rippen 3 und 4 der Hflgl an ihrem Ursprunge deutlich getrennt. 10. *Teriomima.*

β. Die Rippen 3 und 4 der Hflgl aus demselben Punkte oder gestielt. 18. *Euliphyra.*

B. Die Rippe 6 der Vflgl frei aus der Spitze der Mittelzelle.

α. Die Rippen 2 und 3 der Vflgl nach hinten gebogen. Saum der Vflgl an der Rippe 4 deutlich geeckt. Vrd der Hflgl hinter der Mitte tief ausgerandet. 19. *Teratoneura.*

β. Die Rippen 2 und 3 der Vflgl gerade. Saum der Vflgl abgerundet oder gerade, nicht geeckt. Vrd der Hflgl gerade oder abgerundet.

*. Die Vflgl mit 12 Rippen. Die Rippe 7 der Vflgl gerade. Die Palpen nicht oder nur schwach aufgeblasen.

†. Der Ird der Hflgl bis zum Analwinkel gerade oder schwach konvex.

§. Die Mittelzelle beider Flgl hinten schief ausgezogen, so daß der Hinterwinkel, besonders in den Hflgln, weit mehr als der Vorderwinkel hervortritt. Die untere Discocellularrippe der Hflgl sehr lang, gerade oder etwas nach außen gebogen. Die Rippen 3 und 4 der Hflgl stets an ihrem Ursprunge weit getrennt. Die zwei vorletzten Ventralglieder des ♀ stark halbkugelig angeschwollen. 11. *Larinopoda.*

§§. Die Mittelzelle am Ende quer oder nur wenig schief abgeschnitten, so daß der Hinterwinkel nicht oder nur wenig hervortritt. Die untere Discocellularrippe der Hflgl mehr oder weniger nach innen gebogen. Die Rippen 3 und 4 der Hflgl fast immer aus einem Punkte oder gestielt, sehr selten kurz getrennt. Die vorletzten Ventralglieder des ♀ nicht angeschwollen.

1. Die Palpen glatt anliegend beschuppt; ihr Endglied lang, zusammengedrückt. Die Fühlerkeule allmählich verdickt, langgestreckt, nur wenig oder gar nicht zusammengedrückt. 12. *Liptena.*

2. Die Palpen unten mit abstehenden Haaren oder haarähnlichen Schuppen bekleidet; ihr Endglied kurz, kegelförmig. Die Fühlerkeule gut abgesetzt, eiförmig und stark zusammengedrückt. 13. *Micropentila.*

††. Der Ird der Hflgl zwischen den Rippen 1 a und 1 b tief ausgeschnitten. 17. *Aslauga.*

**. Die Vflgl nur mit 11 Rippen. Die Rippe 7 der Vflgl an ihrer Spitze halbkreisförmig gebogen. Die zwei ersten Glieder der Palpen sehr stark aufgeblasen, anliegend beschuppt oder etwas haarig. 20. *Iridana.*

7. Gattung: **Mimacraea** *Btlr.*

Die Arten dieser merkwürdigen Gattung sind gewöhnlich groß (50—65 mm) und erinnern sowohl durch Flglform wie durch die Zeichnung an Arten der Gattungen *Planema* und *Acraea*, besonders aus der Verwandtschaft von *A. bonasia* und *esebria*. Die Flgl sind nämlich unten am Saume mit dunklen und hellen Längsstrahlen bezeichnet und die Hflgl führen unten ganz wie bei jenen Acraeen 8—11 Wurzelpunkte und bisweilen auch eine Querreihe von Discalpunkten, welche jedoch alle der Wurzel stark genähert sind.

Die Arten sind noch wenig bekannt und ihre Veränderlichkeit noch nicht geprüft. Es ist darum möglich, daß einige der hier aufgeführten Arten nur Rassen von anderen sind. Die Entwicklungsstadien und die Lebensweise der Raupen sind unbekannt.

Uebersicht der Arten.

I. Spitze der Vflgl schwarz ohne helle Subapicalbinde. Die Vflgl auf beiden Seiten mit einer gebogenen, zusammenhängenden, orangegelben oder rötlichen Querbinde, welche etwas hinter der Mitte des Vrds anfängt und allmählich breiter werdend den Ird erreicht. Auf der Unterseite der Hflgl sind die hellen und dunklen Strahlen des Saumteils sehr lang und erreichen wenigstens die Mitte oder gewöhnlich die Discalpunkte.

A. Die Hflgl oben bis zur Wurzel rotgelb gefärbt oder wenigstens ohne scharf begrenztes dunkles Wurzelfeld; ihre dunkle Saumbinde schmal, höchstens 3 mm breit. Die rotgelbe Querbinde der Vflgl viel breiter am Hrd als am Vrd.

α. Die rotgelbe Querbinde der Vflgl ist mäßig breit (in der Mitte etwa 3—4 mm) und bedeckt nicht die Wurzel der Felder 1—3. *M. charmian.*

β. Die rotgelbe Querbinde der Vflgl ist bis zur Rippe 4 sehr breit, bedeckt die Wurzel der Felder 1 bis 3 und dringt sogar in die Mittelzelle hinein. *M. laeta.*

B. Die Hflgl oben mit heller Mittelquerbinde und scharf begrenztem dunklem Wurzelfeld; ihre Saumbinde gewöhnlich mehr als 3 mm breit.

α. Die orangegelbe Querbinde der Vflgl viel breiter am Hrd als am Vrd. Mittelbinde der Hflgl-Oberseite einfarbig, orangegelb oder rotgelb.

1. Die dunkle Saumbinde der Hflgl-Oberseite ist in der Mitte etwa 7 mm breit und erreicht den Ird. Die rotgelbe Mittelbinde dadurch fast gleich breit. *M. fulvaria.*

2. Die dunkle Saumbinde der Hflgl-Oberseite ist an der Flglspitze etwa 4 mm breit, nach hinten allmählich verjüngt und endet spitz an der Rippe 3 oder 2, den Analwinkel nicht erreichend. Die rotgelbe Mittelbinde wird dadurch am Ird viel breiter als am Vrd. *M. paragora.*

β. Die orangegelbe Querbinde der Vflgl ist am Vrd ebenso breit oder breiter als am Hrd. Mittelbinde der Hflgl-Oberseite ganz oder wenigstens am Ird weiß. *M. eltringhami.*

II. Die Spitze der Vflgl mit heller Subapicalbinde oder fast ganz hell gefärbt.

A. Die Hflgl oben bis oder fast bis zur Wurzel hell gefärbt ohne großes schwarzes Wurzelfeld.

α. Spitzenteil der Vflgl oben fast ganz hell gefärbt ohne deutliche Subapicalbinde. *M. dohertyi.*

β. Spitzenteil der Vflgl oben schwarz mit scharf begrenzter heller Subapicalbinde. Vflgl mit gelbem oder rotgelbem Hrdfleck.

*. Subapicalbinde der Vflgl rotgelb bis schwefelgelb.

§. Der (orange)gelbe Hrdfleck der Vflgl bedeckt nicht die Mittelzelle und gewöhnlich auch nicht die Wurzel der Felder 1—4. Hflgl unten mit langen dunklen Längsstrahlen im Saumteil.

1. Die Hflgl unten ohne helle Mittelbinde, aber mit sehr langen vom Saume ausgehenden, schwarzen Längsstrahlen, welche die Spitze der Mittelzelle erreichen. *M. landbecki.* *M. schubotzi.*

2. Die Hflgl unten mit einer hellgelben Mittelquerbinde, welche die Längsstrahlen des Saumfeldes vom Wurzelfelde trennt. *M. apicalis.* *M. neurata.*

§§. Der orangegelbe Hrdfleck der Vflgl bedeckt sowohl die Wurzel der Felder 1 a bis 4, wie auch fast die ganze Mittelzelle. Hflgl unten mit dreieckigen, schwarz begrenzten Saumflecken. *M. neokoton.*

**. Subapicalbinde der Vflgl weiß. Der rotgelbe Hrdfleck der Vflgl ist groß, bedeckt die Wurzel der Felder 1 a bis 4 und auch die Mittelzelle wenigstens zum großen Teil, und erreicht am Hrd oft den Hinterwinkel. Hflgl unten gelblich, kaum dunkler an der Wurzel.

§. Hflgl unten am Saume mit einer zusammenhängenden schmalen schwarzen Saumbinde oder Saumlinie. *M. marshalli.*

§§. Hflgl unten am Saume zwischen den Rippen mit dreieckigen, gelblichen, schwarz gesäumten Flecken.

1. Die weiße Subapicalbinde der Vflgl ist groß und berührt an der Rippe 4 den rotgelben Hrdfleck. Flglspannung 60 mm. *M. costleyi.*

2. Die weiße Subapicalbinde der Vflgl ist kleiner und erreicht nicht den Hrdfleck. Flglspannung 50—54 mm.

a. Subapicalbinde der Vflgl gerade und zusammenhängend aus 4 Flecken der Felder 4 bis 6 und 9 gebildet. Feld 2 ohne weißen Submarginalfleck. *M. skoptoles.*

b. Subapicalbinde der Vflgl an der Rippe 6 fast unterbrochen; ihr Fleck in Feld 4 punktförmig oder undeutlich. Ein weißer Submarginalfleck im Feld 2 nahe am rotgelben Hrdfleck. *M. gelinia.*

B. Die Hflgl oben an der Wurzel schwarz und dann mit gelber oder rötlicher Mittelbinde und schwarzer Saumbinde.

α. Die Hflgl unten mit einer gleichbreiten, gelben Mittelbinde, welche das schwarz gefleckte Wurzelfeld vom schwarzstrahligen Saumteil trennt.

*. Hrdfleck der Vflgl einfach, oben die Mittelzelle freilassend.

1. Mittelbinde der Hflgl-Oberseite etwa 8 mm breit, wurzelwärts unscharf begrenzt. Hrdfleck der Vflgl nach hinten stark erweitert die Wurzel der Felder 1 a bis 3 fast erreichend. Subapicalbinde der Vflgl rein gelb. *M. poultoni.*

2. Mittelbinde der Hflgl-Oberseite nur etwa 5 mm breit, scharf begrenzt. Subapicalbinde der Vflgl ockergelb. *M. neavei.*
M. flavofasciata.

**. Hrdfleck der Vflgl durch schwarze Querstriche der Felder 1 a—3 in einem fast gleichbreiten äußeren Teil und einem inneren aus Flecken an der Wurzel der Felder 1 a—4 und in der Mittelzelle gebildeten Teil. *M. krausei.*

β. Die Hflgl unten ohne gelbe Mittelbinde, aber im Saumteil mit sehr langen hellen und dunklen Strahlen, welche die Mittelzelle erreichen oder fast erreichen. *M. masindae.*
M. pulverulenta.
M. graeseri.

charmian. **M. charmian** *Smith u. Ky.* (62 b). Vflgl oben schwarz mit einer gebogenen rotgelben Querbinde, welche am Vrd etwas hinter der Mitte anfängt, hinter der Spitze der Mittelzelle verläuft, die Wurzel der Felder 1 a bis 6 frei lassend und in den Feldern 2 und 1 erweitert ist; unten wie oben, aber mit gelber Querbinde und von hellen und dunklen Strahlen durchzogenem Spitzenteil. Hflgl oben rötlich mit schmaler nach vorn und hinten verjüngter, schwarzer Saumbinde und etwas verdunkelter Wurzel; unten mit rotbraunem schwarzgeflecktem Wurzelfeld, welches die kleinen Discalpunkte erreicht, und außerhalb dieser mit sehr langen hellen und dunklen Strahlen. Kamerun.

laeta. **M. laeta** *A. Schultze* (62 c) steht der vorigen Art sehr nahe, weicht aber durch große Ausdehnung der rotgelben Querbinde der Vflgl ab. Dieselbe ist nach außen fast gleichmäßig gerundet, bedeckt die Wurzel der Felder 1—3 und 8, ja geht sogar in die Mittelzelle hinein und erreicht in 10 und 11 den Vrd; „von dem wurzelwärts liegenden Teil der schwarzen Grundfarbe bleiben demnach nur übrig eine geringe Bestäubung an der Wurzel von Feld 1, der größere vordere Teil der Mittelzelle, ein nach außen scharf begrenzter Fleck in Feld 4, der vorne die Mittelzelle erreicht sowie die nach außen scharf begrenzte Wurzel der Felder 5, 6, 9—11 und das Wurzeldrittel des Vrds. Hflgl lebhaft rotgelb, an der Wurzel mit wenigen schwarzen Schüppchen und einer ebenso gefärbten, nach innen unregelmäßig gezackten, im Mittel 3 mm breiten, im Feld 1 c nach hinten verschwindenden Saumbinde. Auf der Unterseite gleicht die Art der *M. fulvaria*, zeigt aber folgende Unterschiede: auf den Vflgln erreicht die ockergelbe Querbinde bereits in 3 den Außenrd und nach innen in 1 oder 2 die Wurzel; auf den Hflgln werden die hellen Zwischenaderstrahlen wurzelwärts durch kleine schwarze nach außen offene Halbmöndchen begrenzt. Flglspannung 48 mm.“ Süd-Kamerun. „Das Tierchen tummelt sich während der Mittagszeit in bedächtigem Fluge um dünne Unterholzstangen des lichten Urwaldes.“

M. fulvaria *Auriv.* (63 a). Vflgl schwarz mit orangegelber, nach hinten breiterer Querbinde, welche die Wurzel der Felder 1 a—5 frei läßt; auf der Unterseite ist die Querbinde heller gefärbt und der Spitzenteil mit hellen und dunklen Strahlen geziert. Hflgl oben mit schwarzem Wurzelfeld, welches die Mitte der Zelle erreicht und scharf begrenzt ist, dann mit etwa 10 mm breiter orangegelber Mittelbinde und in der Mitte etwa 7 mm breiter, nach innen strahlig hervortretender schwarzer Saumbinde, die den Ird erreicht. Hflgl unten mit rotbraunem, schwarzgeflecktem Wurzelfeld, welches nach außen von den kleinen, fast zu einer Querlinie vereinigten Discalpunkten begrenzt wird; der große Saumteil mit sehr langen dunklen und hellen Längsstrahlen, welche die Discalpunkte fast erreichen. Congo-Gebiet am Ubangi-Fluß. *fulvaria.*

M. paragora *Rbl.* ist etwas kleiner als *fulvaria* und weicht von ihr, dadurch ab, daß die lebhaft rotgelbe Mittelbinde der Vflgl fast S-förmig gebogen ist und den Hinterwinkel erreicht, daß das dunkle Wurzelfeld der Hflgl-Oberseite kürzer ist, die Mitte des Vrds aber fast erreicht, daß die schwarze Saumbinde der Hflgl-Oberseite schmäler ist und den Hinterwinkel nicht erreicht und daß dadurch die rotgelbe Mittelbinde der Hflgl-Oberseite am Vrd schmal, nach hinten aber sehr erweitert ist und den ganzen Ird mit dem Analwinkel bedeckt. Im Urwald am Tanganjika-See. *paragora.*

M. eltringhami *Ham. Druce* (63 d). Vflgl schwarz, unten im Spitzenteil mit undeutlichen Längsstrahlen, auf beiden Seiten mit einer orangegelben Mittelquerbinde, welche am Vrd ebenso breit oder breiter als am Hrd ist und im Felde 4 nach außen winkelig gebrochen ist. Hflgl oben mit schwarzem Wurzelfeld, welches beim ♀ die Spitze der Mittelzelle erreicht, und einer schwarzen Saumbinde, welche beim ♂ gleich breit und nur etwa 3 mm breit, beim ♀ aber an der Flglspitze etwa 8 mm breit und gegen den Hinterwinkel verjüngt ist; die Mittelbinde ist beim ♂ 9—10 mm breit rötlich, nur am Ird in den Feldern 1 a—2 weiß, beim ♀ ganz weiß, nur etwa 6 mm breit und erreicht nicht den Vrd, welcher schwärzlich ist. Hflgl unten mit dunkel rotbraunem scharf begrenztem, schwarzgeflecktem Wurzelfeld; das Saumfeld ist im inneren Teil besonders in den Feldern 1 a—4 weiß, nach außen verdunkelt mit sehr langen schwarzen Längsstrahlen. Unyoro im Bugoma-Walde. — Erinnert an *Planema quadricolor* (58 c). *eltringhami.*

M. landbecki *Ham. Druce* (63 b, c). Vflgl oben schwarz in der Mitte zwischen der Zelle und der Flglspitze mit einer gelben, aus 5 Flecken der Felder 4—6, 8, 9 gebildeten Subapicalbinde und einem dreieckigen rotgelben Hrdfleck, welcher die Rippe 4 erreicht, die Wurzel der Felder 1 a—3 aber nicht bedeckt; der Fleck im Felde 3 ist klein, nicht oder wenig länger als breit; die Unterseite weicht nur dadurch ab, daß der Spitzenteil dunkle Längsstrahlen hat, daß die Subapicalbinde fast weiß und der Hrdfleck gelb ist. Die Hflgl oben bis zur Wurzel rotgelb, mit schwarzer Saumbinde, welche beim ♀ breiter als beim ♂ ist; unten fast eintönig schmutzgelb bis braungelb, nicht oder kaum dunkler an der Wurzel; 9 schwarze Wurzelpunkte (in 1 c, 2, 7 und der Zelle) und im Saumteil sehr lange feine schwarze Längsstrahlen, welche die Mittelzelle erreichen oder fast erreichen; Discalpunkte fehlen. *landbecki.*

M. darwinia *Btlr.* Die Gattung *Mimacraea* wurde 1872 auf diese Art nach einem Stücke aus einer englischen Privatsammlung gegründet. Ob das typische Stück noch aufbewahrt ist, ist mir unbekannt; die Unterseite ist von Butler weder abgebildet noch beschrieben und es war mir darum nicht möglich die Art in der Uebersicht unterzubringen. Nach der Zeichnung der Oberseite zu urteilen, kommt sie der folgenden Art sehr nahe. Vflgl oben schwarz mit orangegelber Subapicalbinde in 4—6 und 8 und einem breiten, trapezoidischen orangegelben Hrdfleck, welcher an der Rippe 4 breit endet, am Hrd 12 mm, an der Rippe 4 7 mm breit ist und die Wurzel der Felder 1 a—3 frei läßt. Hflgl oben orangegelb mit einer in der Mitte 4 mm breiten, nach innen etwas gelappten, schwarzen Saumbinde. West-Afrika (?). *darwinia.*

M. apicalis *Smith u. Ky.* (62 b). Vflgl oben schwarz mit gelber, aus 4—5 Flecken der Felder 4—6, 8, 9 gebildeter Subapicalbinde und breitem, trapezoidischem, orangegelbem Hrdfleck, welcher die Wurzel der Felder 1 b—3 erreicht oder dort nur wenig schwarz beschuppt ist und an der Rippe 4 quer endet. Unten haben die Vflgl an der Spitze und am Saume helle und dunkle Längsstrahlen und einen rötlichen Hrdfleck, welcher auch einen Längsstrich in der Mittelzelle bildet. Hflgl oben orangegelb mit 4 mm breiter gegen den Ird verjüngter, auf der Innenseite gleichmäßig ausgerandeter, schwarzer Saumbinde. Hflgl schwarzgrau mit einer 4—5 mm breiten hellgelben Mittelbinde, welche das schwarzgefleckte Wurzelfeld, von der etwa 8 mm breiten, mit hellen und dunklen Längsstrahlen gezierten Saumbinde abtrennt. Wenn *M. darwinia* eine ähnliche Unterseite hat, ist *apicalis* wohl nur eine Form dieser Art, welche sich durch die hellgelbe Subapicalbinde der Vflgl auszeichnet. Togo-Land bis Kuilu-Fluß. *apicalis.*

M. neurata *Holl.* ist mir unbekannt und wird in folgender Weise beschrieben: Vflgl dunkelbraun mit einer schmalen orangeroten Subapicalbinde aus vier Flecken, von denen der oberste klein, die beiden folgenden quadratisch und der letzte in Feld 4 dreieckig ist und näher am Saume steht als die anderen; hinter der Subapicalbinde ein breiter orangeroter Hrdfleck, welcher vorn von der Mittelzelle begrenzt wird und durch die schwarzen Rippen geteilt ist; auf der Unterseite sind die rotgelben Zeichnungen heller und der Saumteil mit hellen und dunklen Längsstrahlen geziert. Die Hflgl sind oben im Wurzelteil orangerot mit sehr breiter schwar- *neurata.*

zer Saumbinde, schwarzem Vrd und schwarzen Rippen; unten ist das Wurzeldrittel rotbraun mit 9—10 schwarzen Flecken; dann folgt eine hell gelbe Mittelbinde, welche unscharf begrenzt ist und gegen den Ird breiter wird; nach außen grenzt sie an die breite mit Längsstrahlen gezierte Saumbinde. Liberia.

neokoton. **M. neokoton** *Ham. Druce* (63 c). Vflgl oben schwarz mit hell rotgelber Subapicalbinde und sehr großem orangegelbem Hrdfleck, welcher sowohl die Wurzel der Felder 1 a—4, wie auch fast die ganze Mittelzelle bedeckt (nur an der Spitze der Zelle ein schwarzer Querfleck; die Unterseite weicht nur dadurch ab, daß in jedem der Felder 2—7 ein schmutziggelber, nach innen abgerundeter Saumfleck steht. Hflgl oben orangegelb mit schwarzer etwa 3 mm breiter Saumbinde, unten gelblich, kaum dunkler an der Wurzel, welche mit 11 schwarzen Punkten geziert ist; am Saume in jedem Felde mit einem dreieckigen, graugelben, scharf schwarz begrenzten Fleck. Südost-Rhodesia und Gaza-Land.

marshalli. **M. marshalli** *Trim.* (62 c). Vflgl oben schwarz mit einer aus 4—5 Flecken gebildeten, weißen Subapicalbinde und einem großen rotgelben Hrdfleck, welcher die Felder 1 a und 1 b fast vollständig bis zum Saume, den größten Teil der Felder 2 und 3, die Wurzel des Feldes 4 und einen großen Teil der Mittelzelle bedeckt; unten wie oben gezeichnet, aber mit großen gelblichen Saumflecken. Hflgl oben bis zur Wurzel rotgelb mit schmaler schwarzer Saumbinde, unten graugelb mit 12—13 schwarzen Punkten in der Wurzelhälfte und einer in der Mitte nur 2 mm breiten nach vorn und hinten stark verschmälerten schwarzen Saumbinde. Mashuna-Land, Rhodesia und Nyassa-Land. — Erinnert durch die Verteilung der Farben an *Danaida chrysippus* und *Acraea encedon* (56 e).

dohertyi. **M. dohertyi** *Rothsch.* Beide Flgl oben hell orangegelb mit feiner schwarzer Saumlinie, die Vflgl mit einem schwarzen Vrdstreifen, welcher die Zelle erreicht, sich hinter der Zelle bis zur Rippe 5 ausdehnt, gewöhnlich auch einen Fleck im Felde 4 bildet und etwa in der Mitte zwischen der Zelle und die Flglspitze endet; hinter ihm gewöhnlich ein kleiner schwarzer Vrdfleck; die Unterseite ganz wie die Oberseite aber heller. Hflgl unten mit schwarzen Wurzel- und Discalpunkten, sonst wie oben. Britisch Ost-Afrika. — Entspricht der *Danaida dorippus* und *Acraea encedon* f. *daira* (56 g).

costleyi. **M. costleyi** *Ham. Druce* ist der *M. marshalli* (62 c) sehr ähnlich und weicht nur dadurch ab, daß die weiße Subapicalbinde der Vflgl viel breiter ist und an der Rippe 4 den rotgelben Hrdfleck berührt, daß die Saumbinde der Hflgl-Oberseite schmäler ist und besonders dadurch, daß die Hflgl unten am Saume dreieckige, durch schief gestellte schwarze Linien begrenzte Flecke haben. Nyassa-Land.

skoptoles. **M. skoptoles** *Ham. Druce.* Vflgl oben schwarz mit weißer, aus 4—5 Flecken der Felder 4—6, 9, 10 gebildeter Subapicalbinde und einem großen orangegelben Hrdfleck, welcher die ganze Wurzelhälfte mit Ausnahme eines schwarzen Querflecks an der Zellenspitze, einer schwarzen Linie in der Zelle und am Vrd bedeckt; die Unterseite weicht nur durch gelbliche, von schwarzen Strahlen begrenzte Saumflecke ab. Hflgl oben bis zur Wurzel orangegelb mit 3—4 mm breiter schwarzer Saumbinde, unten eintönig gelb mit 9 schwarzen Wurzelpunkten und lang ausgezogenen dreieckigen, von einer dicken, tief zackigen, schwarzen Linie begrenzten, graugelben Saumflecken. Nigeria.

gelinia. **M. gelinia** *Oberth.* (62 b) ist der vorigen Art so ähnlich, daß es genügt die Unterschiede hervorzuheben. Die weiße Subapicalbinde der Vflgl besteht aus zwei Abteilungen, welche einander an der Rippe 6 berühren; die vordere Abteilung besteht aus drei Flecken in 6, 8, 9 und die hintere, welche mehr saumwärts steht, aus zwei Flecken in 5 und 4, von denen der in 4 sehr klein und punktförmig ist oder fehlt; außerdem findet sich ein weißer Submarginalfleck in Feld 2 etwa 4 mm vom Saume entfernt. Die schwarze Saumbinde der Hflgl-Oberseite nach innen etwas unregelmäßig begrenzt. Die Hflgl sind unten rotgelb mit schwarzen, hellgelb gesäumten Rippen im Discalfelde. Usambara.

poultoni. **M. poultoni** *Neave* (= luteomaculata *Grünb.*). Vflgl oben schwarz mit fast gerader, gleichbreiter, schwefelgelber Subapicalbinde und rotgelber Hrdfleck, welcher die Rippe 4 erreicht, nach vorn verschmälert ist und die Wurzel der Felder 1 b—3 oft erreicht; auf der Unterseite ist die ganze Mittelzelle rot mit einigen schwarzen Punkten und der Saumteil hat wie gewöhnlich dunkle Längsstrahlen. Hflgl oben schwarz mit einer etwa 8 mm breiten, rotgelben Mittelbinde, unten mit gelbgrauem, schwarzgeflecktem Wurzelfeld, etwa 5 mm breiter hell gelber Mittelbinde und 7 mm breiter Saumbinde, welche 6 graugelbe, dreieckige Saumflecke und schwarze Längsstrahlen einschließt. Britisch Ost-Afrika: Kavirondo und Uganda. — Ist durch Farbe und Zeichnung der *Acraea sotikensis E. Sharpe* (56 a) sehr ähnlich.

neavei. **M. neavei** *Eltr.* (63 b). Flgl oben schwarz mit einer gemeinsamen, etwa 6 mm breiten, ockergelben Mittelquerbinde, welche sich vom Ird der Hflgl bis zur Rippe 4 der Vflgl erstreckt, auf den Hflgln gebogen und auf den Vflgln gerade ist; Vflgl außerdem mit einer aus drei Flecken der Felder 5, 6, 8 gebildeten ockergelben Subapicalbinde. Flgl unten mit dunkelgrauer Grundfarbe und langen, schwärzlichen, dreieckigen, hellgelb gesäumten Saumflecken; die Mittelbinde ist weißlichgelb auf den Vflgln breiter (9 mm), auf den Hflgln schmäler (4 mm) als oben; Subapicalbinde der Vflgl fast weiß; das Wurzelfeld der Hflgl ist groß mit 16—19 schwarzen Wurzel- und Discalpunkten, von denen jedoch einige Discalpunkte in der Querbinde stehen. Kamerun. — Ein

wunderbar getreuer „Nachahmer" von *Acraea oberthüri Btlr.* (56 c, d), sogar die Anzahl der schwarzen Punkte im Wurzelteil der Hflgl-Unterseite ist fast ganz genau dieselbe. Tatsache ist, daß *Acraea oberthüri* von den nahe verwandten Arten (*viviana, karschi, cabira* und anderen, welche nur 12—14 solche Punkte haben) durch 17—18 schwarze Punkte der Hflgl-Unterseite abweicht und daß *Mimacraea neavei* sich ebenso von allen anderen bekannten *Mimacraeen* durch die zahlreicheren deutlichen schwarzen Punkte der Hflgl-Unterseite abweicht. Wie soll aber diese Aehnlichkeit erklärt werden? Kann sie durch natürliche Auswahl zustande gekommen sein? Wenn man ein Kennzeichen dadurch erklären will, muß man auch darlegen können, daß sie im Kampf ums Dasein von Bedeutung sein kann. Die Mimicry-Theorie sagt nun, daß die *Acraeen* von Vögeln und anderen Feinden nicht oder ungern gefressen werden und daß die *Mimacraea neavei* durch Nachahmung der *Acraea oberthüri* geschützt wird. Wenn wir auch diese Erklärung ohne weiteres als richtig annehmen, drängt sich uns jedoch die Frage auf: Wäre nicht *M. neavei* ebenso gut geschützt, wenn sie nur 14 schwarze Punkte auf der Unterseite der Hflgl hätte oder wenn die helle Mittelbinde der Hflgl-Oberseite etwas breiter oder etwas schmäler als bei *Acraea oberthüri* und nicht genau ebenso breit wäre? Niemand wird doch glauben, daß die Vögel, ehe sie die Schmetterlinge wegschnappen, die schwarzen Punkte der Unterseite zählen oder die Breite der hellen Querbinde in Millimeter schätzen. Wahrscheinlicher wäre anzunehmen, daß 18 Punkte in Vergleich mit 14 Punkten einen so verschiedenen Gesamtheitseindruck machen könnten, daß sie von Bedeutung im Kampf ums Dasein wären. Auch daran ist es mir jedoch nicht möglich zu glauben, besonders da es andere sehr ähnliche Acraeen gibt, welche nur 14 oder noch wenigere schwarze Punkte haben und jedoch wohl auch für die Vögel als ekelhaft oder giftig bekannt sein müssen. Wäre es vielleicht möglich, daß *A. oberthüri* ungenießbarer als andere ähnliche Acraeen wäre und daß es darum vorteilhafter wäre ihr genau zu gleichen als die anderen? Diese Frage kann nur durch Versuche in der Natur beantwortet werden. Wenn sie auch bejahend beantwortet wird, scheint es mir doch, daß die Aehnlichkeit zwischen *Mimacraea neavei* und *Acraea oberthüri* zu groß ist, um allein durch den Kampf ums Dasein erklärt zu werden. Die Nachahmung geht viel weiter als n ö t i g zu sein scheint, um die Feinde der Schmetterlinge zu täuschen. Es ist hier nicht der Platz, die interessante und vielumstrittene Theorie der Mimikry ausführlich zu besprechen; ich habe nur die Gelegenheit benutzen wollen, um eines der vielen Probleme, welche damit verbunden sind, hervorzuheben und Anlaß zu weiteren Untersuchungen in der Natur zu geben.

M. flavofasciata *A. Schultze* (62 c, d) scheint nach der Beschreibung mit *neavei* sehr nahe verwandt zu sein. Die kurze Beschreibung lautet: „Diese Art, welche ober- und unterseits an *Acraea oberthüri* erinnert, gehört zu der Gruppe mit hellgelber Querbinde über die Mitte der Hflgl-Unterseite; Oberseite: Vflgl schwarz mit ockergelbem nach vorn etwas verjüngtem Hrdsfleck in den Feldern 1—3, der im Felde 1 wurzelwärts ausgezogen ist, und ockergelber Subapicalbinde in 4—6, und 8, 9; Hflgl schwarz mit ca. 5 mm breiter ockergelber, an den Rippen nach außen gezähnter Mittelbinde, welche durch die Spitze der Mittelzelle läuft und die Wurzel der Felder 3 und 4 bedeckt. Die Unterseite stimmt fast genau mit der von *M. apicalis* überein. Flglspannung 48 mm." Süd-Kamerun. *flavofasciata.*

M. krausei *Dew.* (62 b als *krausi*). Vflgl oben schwarz mit gelber Subapicalbinde in 4—6, 9 und einer roten Halbbinde, welche sich vom Hrd bis zur Rippe 4 erstreckt, etwa 5 mm breit ist und hinter der Mitte liegt, außerdem mit roten Flecken an der Wurzel der Felder 2—4, einer gezackten roten Längslinie in der Mittelzelle und zwei roten Linien an der Wurzel des Feldes 1 b; Hflgl oben schwarz mit 5—6 mm breiter roter Mittelbinde; Vflgl unten fast wie oben, aber am Saume mit hellen und dunklen Längsstrahlen; Hflgl unten schwärzlich mit 3 mm breiter zitrongelber Mittelbinde, etwa 14 großen schwarzen Wurzel- und Discalpunkten und im Saumteil mit schwarzen und hellen Längsstrahlen. Bei Mukenge im Congo-Gebiet. *krausei.*

M. masindae *Baker.* „Vflgl braun mit einer hellgelben, breiten Subapicalbinde nahe an der Spitze und den Vrd fast berührend; ein Hrdfleck, welcher das Feld 1 a und die Wurzel der Felder 1 b—3 bedeckt, ist orangegelb, erreicht die Rippe 4 und ist von dort bis zum Hinterwinkel schief abgeschnitten. Hflgl braun mit fast der ganzen Zelle (außer an der Wurzel und am Vrd) und der ganzen medianen Area quer über die Mitte breit orangegelb. Unterseite: Vflgl wie oben, im Saumteil aber mit dolchähnlichen Längsstrahlen, wie auf den Hflgln. Hflgl gelblich grau mit 4 Wurzelpunkten in einer Querlinie und jenseits diesen mit 4 anderen Punkten in einem Bogen, von denen die zwei hinteren dicht an einander stehen; die obere Discocellularrippe mit einem schwarzen Punkte; im Saumteil bis zur Zelle finden sich gelbliche, grau gesäumte Längsstrahlen und schmutzgelbe Längslinien; eine feine Saumlinie: Fransen ockergelb. Flglspannung 58 mm." Britisch Ost-Afrika: Masindi im Budongo-Wald. *masindae.*

M. pulverulenta *A. Schultze* (62 d) „steht der *fulvaria* am nächsten, unterscheidet sich aber von dieser sofort dadurch, daß die zusammenhängende rotgelbe Querbinde der Vflgl in zwei getrennte helle Felder aufgelöst ist, nämlich einen großen nach vorn verjüngten, nach außen mehr oder weniger deutlich begrenzten Hrdsfleck in Feldern 1—3 und eine kleinere Subapicalbinde in 4—6 und 8, 9. Auf den Hflgln ist die schwarze Saumbinde nach innen sehr undeutlich begrenzt und dringt bei 3 ♂♂ in Form dicht quergestrichelter Strahlen auf den Zwischenaderfalten bis zur Mittelzelle vor; ja bei zwei Stücken ist sogar die ganze Mittelzelle dicht mit schwarzen Schüppchen bestreut. Dagegen dringt am Ird die rotgelbe Grundfarbe bis Feld 2, bzw. Feld 3 in Form einer ganz schmalen Binde zwischen die Saumbinde und die schwarzen Fransen. Bei dem einzigen ♀ ist die Subapicalbinde schwefelgelb. Auf der Unterseite unterscheidet sich die neue Art von *fulvaria* nur dadurch, *pulverulenta.*

daß auch hier die Querbinde der Vflgl in Hrdsfleck und Subapicalbinde aufgelöst ist. Flglspannung ♂ 50—53, ♀ 44 mm". Congo am Stanley-Pool.

graeseri. **M. graeseri** *A. Schultze* (63 d) „steht der vorigen sehr nahe, unterscheidet sich aber, abgesehen von der weit geringeren Größe, durch die abweichende Färbung der Hflgl. Diese sind schwarz mit einer gut begrenzten, an den Rippen zackig ausgezogenen Mittelbinde. Flglspannung 39 mm". Congo am Stanley-Pool.

schubotzi. **M. schubotzi** *A. Schultze* (62 d) „steht ebenfalls der *fulvaria* sehr nahe und unterscheidet sich von dieser lediglich dadurch, daß die Querbinde der Vflgl in Hrdsfleck und Subapicalbinde aufgelöst ist. Flglspannung 51 mm. Diese Art muß vielleicht als Lokalform zu der vorigen gezogen werden". Süd-Kamerun im Urwald bei Yukaduma.

Die drei letzterwähnten Arten sind, wie die Abbildungen zeigen und Dr. A. Schultze auch nunmehr selbst zugibt, am nächsten mit *M. landbecki Druce* verwandt.

8. Gattung: **Pseuderesia** *Btlr.*

Diese Gattung wurde schon 1874 von Butler aufgestellt, und später von Röber genau beschrieben. Die Vflgl haben 12 Rippen, von denen 2—4 getrennt entspringen, 4 aus der Hinterecke der Zelle; 5 entspringt viel näher an der Spitze der Zelle als an der Rippe 4, 6 geht weit hinter der Zellenspitze aus dem Stiele von 7, 8, 9 aus und die Rippen 10 (gewöhnlich) und 11 frei aus dem Vrd der Zelle. In den Hflgln entspringt die Rippe 4 aus dem Hinterwinkel der Zelle, die Rippe 5 nahe an der Zellenspitze und die Rippen 6 und 7 auf gemeinsamem Stiele aus der Spitze der Zelle; die Mittelzelle ist von normaler Größe und erreicht wenigstens die Flglmitte. Dadurch unterscheidet sich *Pseuderesia* sofort von *Mimacraea.*

Kirby und Grose-Smith haben, durch die Farbe und Zeichnung getäuscht, viele Arten als *Pseuderesia* beschrieben, welche tatsächlich zu *Liptena* gehören. Von *Liptena* unterscheiden sich die *Pseuderesia*-Arten sofort dadurch, daß die Rippe 6 aus dem Stiele von 7—9 entspringt.

Alle Arten sind oben schwarz mit roten oder rotgelben Flecken oder rotgelb mit schwarzer Spitze der Vflgl, schwarzen Rändern und einigen schwarzen Punkten. Die Geschlechter sind oben sehr verschieden, indem die ♂♂ mehr schwarz mit kleineren rotgelben Flecken und die ♀♀ weit mehr rotgelb sind.

Ueber die Entwicklungsstadien ist bisher nichts veröffentlicht worden.

Die Lebensweise der Schmetterlinge wird von D. Cator in folgender Weise geschildert: Man muß sie genau suchen, denn sie leben auf schattigen Stellen und sind sehr schwer im Fluge zu fangen, erstens infolge ihrer dunklen Unterseiten-Farbe und der geringen Ausdehnung der hellen Farbe der Oberseite, so daß sie während des Fluges nur auf Augenblicke sichtbar sind und zweitens weil sie, wenn nicht beim ersten Versuche gefangen, leicht verscheucht werden und wegfliegen. Entdeckt man sie dagegen sitzend, so sind sie leicht zu fangen; man muß sie aber genau suchen; sie setzen sich auf blattlose Zweige und Ranken.

Die Arten sind noch wenig bekannt und von vielen ist nur das eine Geschlecht beschrieben. Um die Bestimmung der Arten zu erleichtern, liefere ich darum für jedes Geschlecht eine besondere Uebersicht.

Uebersicht der Männchen.

I. Beide Flgl oben mit rotem bis gelbem Felde oder Flecke.

A. Hflgl unten rot oder mit roten bis orangegelben Flecken oder Punkten.

α. Hflgl unten mit roter Grundfarbe und mit 2 mm breiter, schwarzer, weißgrau gefleckter Saumbinde. Der rote Hrdfleck der Vflgl-Oberseite groß, die Rippe 4 erreichend *Ps. libentina.*

β. Hflgl unten mit graugelber bis dunkler Grundfarbe und roten Flecken oder Punkten; ohne hellgefleckte Saumbinde, bisweilen aber mit dunklen Bogen am Saume zwischen den Rippen.

*. Vflgl oben mit großem hellem Hrdfleck, welcher wenigstens die Rippe 3 erreicht.

§. Die Vflgl unten mit einer roten Subapicalbinde. Die Hflgl unten hinter der Mitte mit einer gebogenen roten Discalbinde.

1. Die Subapicalbinde der Vflgl geht von der Rippe 3 bis zur Rippe 7 und die Discalbinde der Hflgl vom Felde 1 c bis zu Feld 7; beide sind nach innen und außen schwarz gesäumt.
a. Der Hrdfleck der Vflgl erreicht die Rippe 5. *Ps. moreelsi.*

b. Der Hrdfleck der Vflgl erreicht höchstens die Rippe 3. *Ps. tessmanni.*

2. Die rote Subapicalbinde der Vflgl-Unterseite besteht nur aus drei Flecken der Felder 4—6 und die Discalbinde der Hflgl aus 6 großen innen schwarz gerandeten Flecken der Felder 2—7. Der rote Hrdfleck der Vflgl-Oberseite nimmt fast den ganzen Hrd auf und erreicht die Rippe 4. *Ps. favillacea.*

§§. Die Vflgl unten ohne rote Subapicalbinde. Der tief orangerote Hrdfleck der Vflgl-Oberseite sehr groß, die Rippe 6 erreichend. Die Hflgl unten hinter der Mitte mit freien roten Flecken in 2, 3, 5 und bisweilen auch in 7. *Ps. dinora.*
Ps. carlota.

**. Vflgl oben mit sehr kleinem roten Hrdfleck, welcher höchstens die Rippe 2 erreicht.

1. Der Hrdfleck der Vflgl ist lang und schmal und bedeckt das Feld 1 a außer an der Wurzel und am Saume. *Ps. gordoni.*
Ps. bakeriana.

2. Der Hrdfleck der Vflgl-Oberseite liegt hinter der Mitte des Hrds, ist gerundet oder viereckig und erreicht wenigstens die Mitte des Feldes 1 b. *Ps. isca.*

B. Hflgl unten ohne rote oder orangegelbe Flecke.

α. Die Flgl oben tief schwarz mit scharf begrenzten roten Feldern. Der rote Hrdfleck der Vflgl-Oberseite ist sehr groß, erreicht die Rippe 6, bedeckt aber nicht die Mittelzelle. *Ps. russulus.*

β. Beide Flgl oben orangegelb mit schwarzem Discalfleck, Spitze und Saum der Vflgl und schwarzer Saumbinde der Hflgl; die schwarze Farbe nicht scharf begrenzt. *Ps. cellularis.*

II. Die Hflgl oben einfarbig schwarz; die Vflgl oben schwarz mit einem roten Fleck, welcher hinter der Mitte in den Feldern (1 b) 2—4 liegt und weder den Saum noch den Hrd erreicht.

α. Der rote Fleck der Vflgl-Oberseite ist ziemlich groß, nach außen abgerundet und erreicht die Rippe 1. *Ps. catharina.*
Ps. moyambina.

β. Der rote Fleck der Vflgl-Oberseite ist schmal und länglich fast senkrecht stehend, von den Rippen 2 und 4 begrenzt. *Ps. eleaza.*
Ps. picta.

III. Vflgl oben einfarbig schwarz ohne Zeichnungen; Hflgl oben schwarz mit einem roten oder orangegelbem Felde.

α. Hflgl oben rot mit schwarzem Ird und schwarzer Saumbinde. *Ps. minium.*
Ps. mildbraedi.
Ps. rutilo.
Ps. phaeochiton.

β. Hflgl oben schwarz mit breiter orangegelber Vrdbinde, welche die Flglspitze und nach hinten höchstens die Rippe 4 erreicht.

*. Hflgl unten schwärzlich mit undeutlichen rotgelben Flecken. *Ps. bicolor.*

**. Hflgl unten dunkel gelbbraun mit schwarzen Flecken, aber ohne rote Zeichnungen. *Ps. semirufa.*
Ps. fusca.

γ. Hflgl oben schwarz, am Ird mit einem orangegelben Felde, welches den Analwinkel, nicht aber die Mittelzelle erreicht. Hflgl unten mit roten Flecken. *Ps. debora.*
Ps. catori.

IV. Beide Flgl oben einfarbig schwarz ohne Zeichnungen. Vflgl unten mit roter Subapicalbinde. Hflgl unten mit roten und schwarzen Flecken.

α. Hflgl unten an der Wurzel schwarzgrau. *Ps. deborula.*

β. Hflgl unten an der Wurzel rot oder rotgefleckt. *Ps. nigra.*

Uebersicht der Weibchen.

I. Hflgl unten rotgefleckt oder mit roter Grundfarbe.

A. Hflgl unten mit 1—2 mm breiter, schwarzer, weißlich gefleckter Saumbinde und roter Grundfarbe, welche mehrere schwarze, weiß gesäumte Punkte oder Flecke einschließt. *Ps. libentina.*

B. Hflgl unten ohne scharf begrenzte, schwarze, hell gefleckte Saumbinde.

α. Vflgl unten mit roter oder orangegelber Subapicalbinde oder solchen scharf hervortretenden Subapicalflecken *).

*. Der rote oder rotgelbe Hrdfleck der Vflgl-Oberseite ist groß und erreicht die Rippe 6. Das rote Mittelfeld der Hflgl-Oberseite erreicht weder die Wurzel noch die Ränder.

1. Hrdfleck der Vflgl-Oberseite ungefleckt. Die Subapicalbinde der Vflgl-Unterseite ist aus 4 eckigen Flecken der Felder 3—6 und einem fast abgetrennten Fleck in 9 gebildet; alle Flecke sind innen und außen von einer dicken schwarzen Linie begrenzt. *Ps. moreelsi.*

2. Hrdfleck der Vflgl-Oberseite mit einem schwarzen Fleck in 1 b. Die Subapicalbinde der Vflgl-Unterseite nur aus drei roten Flecken der Felder 4—6 gebildet. *Ps. favillacea.*

**. Der rote oder orangegelbe Hrdfleck der Vflgl-Oberseite dehnt sich höchstens etwas über die Rippe 4 hinaus. Subapicalbinde der Vflgl-Unterseite aus 4 Flecken der Felder 3—6 gebildet.

1. Subapicalbinde der Vflgl-Unterseite in 3 und 4 rot und viel schmäler als in 5 und 6, wo sie orangegelb ist. *Ps. variegata.*

2. Subapicalbinde der Vflgl-Unterseite rot und mehr gleichbreit. *Ps. tessmanni.* *Ps. nigra.*

β. Vflgl unten ohne rote Subapicalbinde, bisweilen aber im schwarzen Apicalteil fein rötlich gewässert **).

*. Hrdfleck der Vflgl-Oberseite rot, bis zur Rippe 4 breit, dann in 4 und 5 nur 1 mm breit.

1. Der Hrdfleck der Vflgl-Unterseite ungeteilt, von der Wurzel der Felder 2 und 3 weit entfernt. *Ps. isca.*

2. Der Hrdfleck der Vflgl-Unterseite in den Feldern 2 und 1 b durch einen schwarzen Querstrich geteilt; die innere Abteilung der Wurzel dieser Felder genähert. *Ps. minium.*

**. Hrdfleck der Vflgl-Oberseite orangegelb, groß und in den Feldern 4 und 5 etwa 4 mm breit.

1. Hflgl unten hell graugelb mit scharfen schwarzen und roten Flecken. *Ps. dinora.*

2. Hflgl unten schwarzgrau ohne freie schwarze Flecke. *Ps. bakeriana.*

II. Hflgl unten ohne rote Zeichnungen ***).

α. Beide Flgl oben bis zur schwarzen Saumbinde orangegelb, an der Wurzel dunkel bestäubt; Vflgl oben mit einem schwarzen Punkt in der Zelle, in 1 b und an der Zellenspitze. *Ps. cellularis.*

β. Flgl oben schwarz; die Vflgl mit orangegelbem Hrdfleck; die Hflgl mit solchem Vrdstreif. *Ps. fusca.*

Ps. libentina weicht von allen anderen Arten dadurch ab, daß die Hflgl unten rot sind mit einer 2 mm breiten schwarzen Saumbinde, welche 7 weißliche Flecke einschließt; in der roten Grundfarbe stehen schwarze Wurzelpunkte in 1 c und 7, ein Punkt am Zellende und schwarze, grau gesäumte Querstriche in 1 c—7; Vflgl unten mit breiter orangegelber Subapicalbinde. — **libentina** *Hew.* wurde nach einem ♀ abgebildet, bei dem der Hrdfleck der Vflgl-Oberseite nur die Rippe 5 erreicht. Alt-Calabar. — **zerita** *Plötz* (62 f) ♂. Flgl oben schwarz; die Vflgl mit einem großen roten Hrdfleck, welcher am Hrd etwa 8 mm breit ist, die Rippe 3 oder 4 erreicht und die Mittelzelle frei läßt; die Hflgl mit großem rotem Mittelfelde, welches die Ränder nicht erreicht, gegen den Ird breiter wird und die Spitze der Zelle bedeckt; Vflgl unten schwarz ohne Hrdfleck; das ♀ weicht dadurch ab, daß der Hrdfleck der Vflgl noch größer ist, die Rippe 6 erreicht, einen Querstrich in der Zelle bildet und auch unten vorkommt; das rote Feld der Hflgl-Oberseite ist auch größer als beim ♂. Kamerun bis Gabun.

libentina. *zerita.*

Ps. picta *Smith* (63 e) ♂. Flgl oben schwarz; die Vflgl mit einem roten Querfleck in der Mitte der Felder 2, 3 (und 4); Vflgl unten schwarz mit einem roten Querstrich in der Zelle und an ihrer Spitze, roten Subapicalflecken in 3—6 und am Saume weißgrau mit einer schwarzen Submarginallinie; Hflgl unten bis zur grauen Saumbinde weißlich, aber fast vollständig rot überzogen, mit je einem großen schwarzen Wurzelfleck in 1 c, 7 und der Mittelzelle und mit dicken schwarzen Querstrichen in der Mitte der Felder in 1 c—7; die Saumbinde mit schwarzen Submarginalstrichen in 1 c—6. ♀ unbekannt. Nigeria bei Warri.

picta.

Ps. moyambina *Baker* wird in folgender Weise beschrieben: „♂. Beide Flgl braun, Vflgl mit einem

moyambina.

*) Zu dieser Abteilung gehören wahrscheinlich auch die unbekannten ♀♀ von *Ps. picta, catharina, eleaza, debora, deborula* und *moyambina.*

**) Zu dieser Abteilung gehören wahrscheinlich auch die unbekannten ♀♀ von *Ps. bicolor, carlota, gordoni, mildbraedi, rutilo* und *phaeochiton.*

***) Zu dieser Abteilung gehören wohl sicher die unbekannten ♀♀ von *Ps. russulus* und *semirufa.*

großen orangeroten Fleck hinter der Mitte am Analwinkel; Fransen braun und weiß gescheckt. Unterseite: Vflgl in den zwei ersten Drittel braungrau, im letzten Drittel orangerot, an der Spitze und am Saume gelblich und gegen den Hinterwinkel ockergelb; Vrd grau, dunkel gesprenkelt; eine breite, dunkle, schief gestellte Querbinde hinter der Zelle im roten Felde und eine gebogene dunkle Querlinie vor der Spitze; eine schwarze Saumlinie. Hflgl hellgrau, beinahe völlig rot überzogen, nur hinter der Zelle, am Vrd und am Saume grau; ein schwarzer Punkt hinter der Mitte des Vrds und ein schwarzer Wurzelpunkt in 1 c, ein großer schwarzer hell geringelter Fleck vor und hinter der Zelle und an ihrer Spitze; eine unregelmäßige, fein schwarz begrenzte, rote Querbinde hinter der Mitte; die graue Saumbinde schwarz gesprenkelt. Flglspannung 34 mm." Sierra Leone.

Ps. catharina *Btlr.* (62 f als eleaza). Flgl oben schwarz mit weißgefleckten Fransen; die Vflgl mit einem großen orangeroten Fleck, welcher die Wurzel der Felder 2 und 3 nicht bedeckt, aber auch einen kleineren Fleck in 1 b und 4 bildet; dieser Fleck ist in 2 etwa 5 mm breit und nach außen abgerundet; nahe der Zellenspitze ein roter Querstrich. Vflgl unten braun mit silbergrau gemischt, die Wurzelhälfte mit drei dicken schwarzen Querbinden (zwei in der Zelle und einer an ihrer Spitze), von denen die zweite und dritte durch einen roten Fleck in der Zelle getrennt sind; hinter der Zellenspitze ein breiter, fast dreieckiger orangeroter Fleck, welcher den Hinterwinkel fast erreicht und gegen den Hrd braun überzogen ist; außerhalb dieses Fleckes eine breite, zackige, schwarze, nach außen rot begrenzte Subapicalbinde; Saumteil grau mit schwarzer, in 5 und 6 fleckenartig ausgedehnter Submarginal- und schwarzer Saumlinie. Hflgl unten silbergrau, in der Wurzelhälfte rötlich gesprenkelt; ein Fleck an der Wurzel, einer an der Zellenspitze und einer am Vrd rot; drei kleinere Flecke an der Wurzel und drei größere in der Mitte schwarz mit weißlicher Begrenzung; hinter der Mitte eine unregelmäßige Querreihe von 7—8 schwarzen nach außen rot begrenzten Flecke oder Querstriche; eine submarginale Reihe schwarzer Querstriche. ♀ unbekannt. Bei Whydah an der Sklavenküste. *catharina.*

Ps. eleaza *Hew.* ist auch nur im männlichen Geschlecht bekannt und steht offenbar der vorigen Art sehr nahe. Sie weicht davon hauptsächlich nur dadurch ab, daß der rote Fleck der Vflgl-Oberseite nur als ein roter 1—1,5 mm breiter Querstrich der Felder 1 b—3 auftritt und daß die Grundfarbe der Vflgl-Unterseite dunkler, schwärzlich ist. Alt Calabar. *eleaza.*

Ps. variegata *Smith* (62 f). Von dieser Art ist nur das ♀ bekannt. Nach meiner Ansicht ist es aber sehr wahrscheinlich, daß *variegata* das ♀ von *catharina* oder *eleaza* ist. Flgl oben schwarz mit gelben Zeichnungen; Vflgl mit gelbem Hrdfleck, welcher nahe am Hinterwinkel liegt, am Hrd 6 mm breit ist, in 1 b die Wurzel der Rippe 2 erreicht und vorn im Felde 4 spitz endet, Mittelzelle mit zwei kleinen gelben Querflecken und nahe am Saume 4 gelbe Submarginalflecke in 3—6, von denen die in 5 und 6 weiter vom Saume stehen. Hflgl oben gelb an der Wurzel, am Vrd und Ird, sowie am Saume breit schwärzlich mit kleinen gelblichen Submarginalflecken in 2—5. Vflgl unten mit großem, dreieckigem, hellgelbem Hrdfleck, welcher den Hinterwinkel und den Stiel von 7—9 erreicht, mit roten Submarginalpunkten in 2 und 3 und gelber Subapicalbinde in 4—6, welche durch eine breite schiefe schwarze Querbinde vom Hrdfleck getrennt sind, im Wurzelteil drei schwarze von Rot getrennte Querflecke. Hflgl unten mit grauer Grundfarbe und schwarzen und roten Flecken, welche wie bei *catharina* und *eleaza* angeordnet sind. Goldküste bis Sassa am oberen Ubangi. *variegata.*

Ps. debora *Ky.* (62 f). Nur das ♂ ist bekannt. Flgl oben schwarz mit weißgefleckten Fransen. Vflgl unbezeichnet, Hflgl mit einem länglichen orangegelben Irdfleck, welcher die Rippe 3, aber weder die Wurzel noch den Saum erreicht. Beide Flgl unten eintönig dunkel schwarzgrau; Vflgl nur mit einer roten, schwarz gesäumten Subapicalbinde in 4—6; Hflgl mit 2 roten Punkten an der Wurzel des Vrds in 8, je einem schwarzen Wurzelpunkt in 1 c und 7, einer roten Querbinde über die Mitte der Zelle aus drei Flecken in 1 c, 7 und in der Zelle, jenseits dieser Binde mit je einem schwarzen Punkt in 1 c und 7, dann mit einem roten Querstrich aus Flecken in 7 und der Zelle, mit einem schwarzen Punkt auf der Querrippe der Zelle und hinter der Mitte mit einer aus drei Abteilungen bestehenden roten, auf beiden Seiten schwarz gesäumten Discalbinde; die erste Abteilung ist gerade und besteht aus drei Flecken der Felder 1 c—3, die zweite liegt näher am Saume und besteht ebenfalls aus drei Flecken (in 4—6) und die dritte liegt viel näher an der Wurzel und besteht aus einem einzigen Fleck in 7; Saumfeld ohne Zeichnungen. Kamerun bis zum Ogowe-Fluß. *debora.*

Ps. catori *Baker* wird in folgender Weise beschrieben: „Beide Flgl oben schwarz mit weißgefleckten Fransen; Hflgl mit einem tief gelben Felde hinter der Mittelzelle bis zum Ird und Analwinkel. Unterseite beider Flgl schwarzgrau; Vflgl mit einer roten Subapicalbinde aus 5 Flecken, von denen der erste und letzte die kleinsten sind; Hflgl mit dem Wurzelfeld mehr oder weniger rot gefleckt und mit drei schwarzen Flecken in einem Dreieck, je einem in 1 c und 7 und einem größeren an der Zellenspitze; eine submarginale, sehr unregelmäßige rote, auf beiden Seiten schwarz gesäumte Querbinde". Sierra Leone. — Scheint mir mit *Ps. debora* identisch zu sein. *catori.*

Ps. deborula *Auriv.* (62 f) wird von Grose-Smith mit Unrecht als ♀ von *debora* betrachtet. Sie weicht von dieser nur dadurch ab, daß beide Flgl oben einfarbig schwarz sind und daß die beiden ersten Abteilungen *deborula.*

der roten Discalbinde auf der Unterseite der Hflgl einen zusammenhängenden, mit dem Saume gleichlaufenden Bogen bilden. Kuilu-Fluß.

nigra. **Ps. nigra** *Cator* ♂. Beide Flgl oben einfarbig schwarz ohne Zeichnungen; Fransen weiß gefleckt. Vflgl unten schwarz, gegen den Hrd schwarzgrau; Spuren von drei schwarzen Flecken in der Mittelzelle mit einem roten Fleck zwischen dem zweiten und dritten; die Spitze dunkel gefleckt mit 4 roten Flecken, zwei vor der Spitze und zwei vor dem Saume; Hflgl grau, den Anschein habend als ob sie abgeschuppt wären, mit mehreren schwarzen und roten Flecken; die Flglwurzel rot überzogen mit einem kleinen, hell geringelten schwarzen Punkt an der Wurzel des Feldes 7 und zwei ähnlichen Punkten in der Zelle, von denen der äußere größer und von einem Punkt in 1 c begleitet ist; ein großer schwarzer Fleck in 7 die Spitze der Zelle gegenüber wird von einem roten Fleck begleitet; eine Querbinde, welche sich von der Flglspitze bis zum Ird erstreckt, ist nach innen schwarz nach außen rot und in der Mitte breiter. — Beim ♀ sind beide Flgl oben hell ockergelb; Vflgl mit dem Vrd breit schwarzbraun, hinter der Zelle noch breiter und dann allmählich gegen den Hinterwinkel verjüngt; drei Flecke in der Zelle und einige hinter derselben; die Grundfarbe hinter der Zelle in 1 b und 1 c fast bis zum Hrd bräunlich überzogen; Fransen braun, weiß gefleckt. Hflgl oben am Vrd breit braun und mit sehr breiter brauner Saumbinde, welche gegen den Analwinkel breiter wird; Wurzel bräunlich; Fransen weiß gefleckt. Vflgl unten hell orangegelb, Wurzel und Vrd schwärzlich; Mittelzelle mit drei, in Größe zunehmenden Flecken in der Zelle und einem in 1 b, welcher den zweiten und dritten Fleck der Zelle berührt; Flglspitze wie beim ♂, die Subapicalbinde aber nach innen von einer breiten schwarzen Binde begrenzt. Hflgl unten gelblich grau mit denselben Zeichnungen wie beim ♂ statt der roten Flecke aber mit orangegelben. Flglspannung 30(♀)—34(♂) mm. Sierra Leone. — Das ♀ kommt der *Ps. variegata* nahe, und das ♂ erinnert offenbar an *Ps. catharina* und *eleaza*. Meine Vermutung, daß *Ps. variegata* das ♀ von *eleaza* sei, wird dadurch noch wahrscheinlicher.

moreelsi. **Ps. moreelsi** *Auriv.* (63 d) ♂. Flgl oben schwarzbraun; Vflgl mit einem großen roten Hrdfleck, welcher nach vorn verschmälert ist, die Rippe 5 erreicht und auch einen kleinen Querfleck in der Zelle bildet; die Hflgl oben mit einem orangerotem Mittelfeld, welches die Spitze der Mittelzelle, die innere Hälfte der Felder 2—4 und einen Teil der Felder 1 c und 5 bedeckt. Beide Flgl unten mit grauer Grundfarbe; die Vflgl am Hrd verdunkelt und vor der Spitze mit einer roten schwarz gesäumten Subapicalbinde, welche aus 5 Flecken der Felder 2—5 und 9 gebildet ist. Hflgl unten mit drei roten Querbinden und drei schwarzen Punkten; die erste Querbinde nahe an der Wurzel schmal und gerade aus 4 Flecken in den Feldern 1 c, 7, 8 und der Zelle; die zweite nahe der Zellenspitze aus drei Flecken in den Feldern 2, 7 und der Zelle; die dritte liegt nahe am Saume ist auf beiden Seiten breit schwarz gesäumt und besteht aus 8 Flecken der Felder 1 c—8; die schwarzen Punkte stehen in 1 c, 7 und an der Spitze der Mittelzelle. — Das ♀ weicht vom ♂ nur dadurch ab, daß der rote Hrdfleck der Vflgl-Oberseite größer ist, die Rippe 6 erreicht und auch unten wenn auch heller, auftritt. Das rote Feld der Hflgl-Oberseite ist auch etwas größer. Congo-Gebiet am Ikelemba-Fluß.

favillacea. **Ps. favillacea** *Grünb.* (63 e) ♂. Vflgl oben schwarz mit einem großen roten Hrdfleck, welcher fast den ganzen Hrd einnimmt und nach vorn verschmälert die Rippe 4 erreicht; Hflgl oben schwarz mit ausgedehntem roten Mittelfleck. Vflgl unten auf der Mitte schwarzbraun; Vrd, Spitze und Saum aschgrau mit feiner, weißer Sprenkelung; in den Feldern 4—6 eine aus 3 einzelnen Flecken gebildete rote Subapicalbinde; Irdfleck wesentlich heller als oben nur bis zur Rippe 3 reichend. Hflgl unten aschgrau mit leichtem bläulichen Ton und zerstreuter weißer Sprenkelung; über der Rippe 8 ein kurzer roter Wurzelstrich, in der Zelle zwei dicke rote Querstriche, der innere über den Hrd der Zelle verlängert, der äußere mit einem breiten Fleck im Felde 7 beginnend; die scharfe rote Discalbinde aus 6 großen, innen schwarz gerandeten Flecken in den Feldern 2—7 gebildet; Discocellularrippe mit scharfem schwarzen Fleck, ferner je ein scharfer Fleck über und unter der Zellenmitte. — ♀. Saum der Vflgl an der Spitze weiß gefleckt; der rote Hrdfleck weiter nach vorn, bis zur Rippe 6 reichend, unter der Wurzel der Rippe 2 einen deutlichen schwarzen Fleck einschließend; die Zelle in der Mitte ebenfalls rot gefleckt; im Hflgl ist der Fleck auf der hinteren Flglhälfte beschränkt. Im Vorder- und Hflgl sind die Flecke an den Rändern unregelmäßig zerrissen, am Ird mit schwarzer Sprenkelung durchsetzt. Auf der Unterseite reicht der Hrdfleck der Vflgl wie oben bis zur Rippe 6, fehlt der äußere Querstrich in der Zelle der Hflgl und reicht die Discalbinde in das Feld 1 b hinein. Flglspannung 29—30 mm. Spanisch Guinea: Alcu.

mapongua. **Ps. mapongua** *Holl.* dürfte mit *Ps. moreelsi* und *tessmanni* verwandt sein und wird in folgender Weise beschrieben: „Oben rot mit dem Vrd, der Spitze und dem Saum beider Flgl breit schwarz; außerdem finden sich auf den Vflgln nahe an der Wurzel drei oder vier dunkle vereinigte Flecke, die Hflgl haben einen kleinen schwarzen Fleck hinter der Zelle am Ird. Die Unterseite ist überwiegend grau: Vflgl mit einem großen schwarzen Fleck an der Spitze der Zelle, einer subapicalen Reihe von 4 quadratischen roten Flecken, welche nach innen schwarz begrenzt sind, und zwischen dieser und der Mittelzelle mit einer breiten orangeroten Mittelquerbinde, welche sich vom Vrd bis zum Hinterwinkel erstreckt und hinten weißlich wird: die Hflgl haben zwei kleine schwarze Punkte nahe an der Wurzel und eine Binde roter Flecke quer über die Mittelzelle; hinter der Zelle und an deren Spitze zwei große schwarze Flecke; dann folgt eine gebogene submarginale Reihe von sechs roten Flecken, welche nach innen sehr stark, nach außen wenig schwarz begrenzt sind; beide Flgl mit einer feinen schwarzen Saum-

linie und die grauen Fransen haben schwarze Flecke an den Rippenenden." Flglspannung 30 mm. Ogowe-Tal bei Kangwe.

Ps. tessmanni *Grünb.* (63 e) ist mit den beiden letztgenannten Arten nahe verwandt. ♂. Vflgl oben schwarz mit einem roten Hrdfleck, welcher höchstens die Rippe 3 erreicht und am Hrd 6,5—8,5 mm breit ist. Der Fleck der Hflgl groß, halbkreisförmig, die vordere Partie freilassend, die hintere größere Hälfte bis auf einen schmalen Saum ausfüllend. Unterseite ähnlich wie bei *favillacea*, im Vflgl fehlt der Hrdfleck oder ist nur am Rand schwach angedeutet, die Subapicalbinde erstreckt sich über die Felder 3—6; im Hflgl sind die beiden breiten basalen Querstreifen gewöhnlich am Vrd der Zelle verschmolzen; der Wurzelstreif im Felde 8 breit, rostfarben; Discalbinde breit und scharf in den Feldern 1 b—7; außer dem Discocellularfleck 5—7 schwarze Wurzelflecke. Subapicalbinde der Vflgl und Discalbinde der Hflgl zeigen innen und außen scharfe schwarze Einfassung und sind außerdem auf der Außenseite von ziemlich deutlichen weißen Submarginalflecken begleitet. Vflgl mit deutlichem schwarzen Discocellularfleck. — ♀. Der Hrdfleck im Vflgl breiter etwas über die Rippe 4 hinausreichend, in der Zelle ebenfalls die Andeutung eines roten Fleckes. Der Fleck der Hflgl oval, weniger wurzelwärts reichend als beim ♂. Vflgl unten mit ausgedehntem gelbroten Hrdfleck, übrige Merkmale wie beim ♂. Spanisch Guinea. *tessmanni.*

Ps. russulus *Ham. Druce* (63 e). Flgl oben schwarz; Vflgl mit einem großen, nach außen bogenförmig, nach innen fast gerade begrenzten roten Hrdfleck, welcher am Hrd etwa 9 mm breit ist und nach vorn die Rippe 6 erreicht; Hflgl mit einem großen roten Mittelfeld, welches die Spitzenhälfte der Zelle und den inneren Teil der Felder 2—7 bedeckt; Saumbinde etwa 2 mm breit. Vflgl unten dunkel gelbbraun, schwarz gesprenkelt, mit einigen schwarzen Punkten in der Zelle und schwarzen Rippen; Hrdfleck wie oben aber viel heller und in den Feldern 3—5 nach außen schwarz eingefaßt. Hflgl unten gelblich braun, dunkel bestäubt mit 7—8 großen schwarzen Punkten an der Wurzel (2 in 1 c, 2 in der Zelle, 3 in 7 und einem an der Zellenspitze) und mit zwei gewellten schwarzen Bogenlinien vor dem Saume, welche mondförmige weiße Submarginal- und gelbliche Saumflecke einschließen. Die Art weicht von allen oben ähnlich gefärbten Arten dadurch ab, daß die Hflgl unten roter Flecke entbehren. Congo-Gebiet am oberen Kassai. *russulus.*

Ps. cornucopiae *Holl.* wurde als *Durbania* beschrieben, gehört aber wahrscheinlich zur Gattung *Pseuderesia*. Die Art hat eine Flglspannung von nur 24 mm und wird in folgender Weise beschrieben: „♂. Fühler, Kopf, Thorax und Hlb oben schwarz, unten grau; die Grundfarbe beider Flgl oben warm rot, auf den Vflgln auf eine gebogene Querbinde, welche sich von der Mitte des Vrds nach hinten allmählich breiter werdend bis zum Hinterwinkel und der Mitte des Ird erstreckt, beschränkt; die Querbinde hat dadurch fast die Form eines Füllhornes; die Vflgl sonst dunkelbraun; Hflgl mit unregelmäßiger dunkler Saumbinde und am Ird dicht dunkel gesprenkelt. Vflgl unten mit derselben roten Querbinde wie oben, die rote Farbe jedoch nicht so leuchtend; Vrd und Spitze breit violett-grau mit feinen braunen Pünktchen, die Wurzel und eine subapicale Querbinde rußbraun; Hflgl mit derselben violettgrauen Grundfarbe wie die Spitze der Vflgl und mit kleinen braunen Flecken gesprenkelt; hinter der Mitte mit einer unregelmäßig gebogenen schmalen schwarzen Querlinie und am Saume mit fast spießförmigen braunen Flecken zwischen den Rippenenden". Ogowe-Tal. — Wenn diese Beschreibung wirklich nach einem Männchen gemacht worden ist, dürfte die Art mit *Ps. russulus* am nächsten verwandt sein. *cornucopiae.*

Ps. isca *Hew.* (62 f, g). ♂. Vflgl oben tief schwarz, hinter der Mitte des Hrds mit einem sehr kleinen, nur etwa 1 mm breiten roten Hrdfleck, welcher die Falte des Feldes 1 b erreicht. Hflgl oben schwarz mit einem großen roten Vrdfleck, welcher an der Wurzel schmal ist, sich nach außen allmählich erweitert, nach außen bogenförmig abgerundet ist, nach hinten die Rippe 3 erreicht und auch einen kleinen dreieckigen Fleck in 2 bildet; der Ird ist demnach sehr breit (bis in die Zelle und zu der Rippe 3) schwarz und die schwarze Saumbinde ist gegen die Flglspitze allmählich verjüngt. Flgl unten schwarzgrau; Vflgl mit einem großen orangeroten Hrdfleck, welcher die Rippe 4 erreicht und durch kleine rote Flecke fast bis zum Vrd fortgesetzt wird; 2—3 feine rote Querstriche in der Zelle und einige undeutliche rote Flecke im Spitzenteil. Hflgl unten dunkelgrau mit 4—5 roten Punkten an der Wurzel und einer fast zusammenhängenden gebogenen Querbinde über die Mitte, welche aus 7 roten, schwarz eingefaßten Flecken der Felder 1 c—7 besteht; Saumteil mit einigen undeutlichen roten Strichelchen. — Das ♀ weicht nur dadurch ab, daß die Zeichnungen der Oberseite heller, rotgelb sind, daß die Vflgl oben einen großen Hrdfleck haben, welcher bis zur Rippe 4 breit ist und sich dann als schmaler Streifen fast bis zum Vrd fortsetzt, daß die Vflgl an der Wurzel zwei rote Querstriche in der Zelle und einen in 1 b haben und daß der rote Fleck der Hflgl-Oberseite fast die ganze Zelle bedeckt, nur einige schwarze Flecke zurücklassend. Eine recht häufige, von Alt-Calabar bis zum Congo-Fluß vorkommende Art. *isca.*

Ps. minium *Ham. Druce* (62 g) ist der *Ps. isca* sehr ähnlich, weicht aber in beiden Geschlechtern dadurch ab, daß das rote Feld der Hflgl-Oberseite viel größer ist, indem es sich bis zur Wurzel und zur Rippe 1 b ausdehnt; die Wurzel mit mehreren schwarzen Punkten. Außerdem sind die Vflgl beim ♂ oben einfarbig schwarz ohne Zeichnungen, unten ohne Hrdfleck und der Hrdfleck der Vflgl-Unterseite beim ♀ durch einen schwarzen Querstrich der Felder 1 b und 2 geteilt. Kamerun, bei Bitje. *minium.*

osheba. **Ps. osheba** *Holl.* ist auch nach der Beschreibung nicht sicher zu deuten, wahrscheinlich aber mit *Ps. minium Ham. Druce* am nächsten verwandt. Die Beschreibung lautet: „Kopf und Körper oben schwarz; Saum beider Flgl gewellt und die Fransen zwischen den Rippenenden schmal grau. Vflgl breit schwarz mit einem kleinen roten Fleck nahe an der Wurzel und einem größeren solchen Fleck am Hrd; Hflgl rot, gleichmäßig schwarz gesäumt, bei einigen Stücken ist die schwarze Farbe schmäler am Ird; eine Anzahl kleine schwarze Flecke an der Wurzel. Die Unterseite braun mit bleifarbigem Glanze und wenige schwarze Flecke an der Wurzel beider Flgl; der rote Hrdfleck der Vflgl tritt auch unten auf und ist nach vorn von einem kleinen roten Fleck begleitet; an der Wurzel der Hflgl finden sich einige wenige rote Punkte und eine gebogene Querbinde roter Punkte durchquert die Mitte des Flgls, welcher dort dunkler als sonst ist. Das ♀ weicht in der Tat nur dadurch vom ♂ ab, daß die Spitze der Vflgl stumpfer ist. Flglspannung 27 mm." Gabun am oberen Ogowe-Fluß.

mildbraedi. **Ps. mildbraedi** *A. Schultze.* „Vflgl oben vollkommen schwarz; Hflgl oben brennend ziegelrot, Ird und eine nach hinten unmerklich verjüngte im Durchschnitt 4 mm breite Saumbinde schwarz; von derselben Farbe sind die scharf begrenzte mit einigen roten Schüppchen bestreute Wurzel, ein Querfleck in Feld 1 der nach vorn durch die schwarze Wurzel von Feld 2 fortgesetzt wird, sowie ein solcher in der Mitte und am Ende der Mittelzelle. Unterseite rußschwarz; Vflgl mit violettgrauem seidig schimmernden Wurzeldrittel und ebenso gefärbtem 2 mm breiten Saume; in Feldern 1—5 je ein verschwommener schwarzer Discalfleck (derjenige in Feld 4 und 5 mehr wurzelwärts), je ein Fleck von derselben Farbe in der Mitte und am Ende der Mittelzelle, von denen ersterer deutlich rot beschuppt ist. Auf den Hflgln ist die violettgraue Färbung noch ausgedehnter, indem die im Mittel 3 mm breite, nach hinten erweiterte Saumbinde mit der grauen Wurzelhälfte am Ird zusammenfließt; die schwarzen Discalflecke sind in 4—6 undeutlich, in den übrigen Feldern ziemlich groß und rot ausgefüllt; außerdem sind je zwei rote Wurzelpunkte in 1 c und in der Zelle vorhanden. ♀ unbekannt." Süd-Kamerun, bei Sangmelima. — Dürfte nur eine Form der folgenden Art sein.

rutilo. **Ps. rutilo** *Ham. Druce* (63 e) ♂. Vflgl oben einfarbig schwarz ohne Zeichnungen; Hflgl oben schwarz mit einem orangeroten Felde, welches den Vrd erreicht, nach außen gebogen und von der fast 2 mm breiten schwarzen Saumbinde, nach innen von der Rippe 2 begrenzt ist und im Felde 1 c drei kleine rote Flecke bildet; es erreicht die Wurzel, bedeckt die ganze Mittelzelle und ist dort mit einem schwarzen Punkt in der Zelle und an der Zellenspitze geziert. Beide Flgl unten rußschwarz, an der Wurzel und am Saume violettgrau; Hflgl mit einem roten Punkt an der Spitze der Zelle und mit einigen undeutlichen roten Pünktchen an der Wurzel. ♀ unbekannt. Kamerun, bei Bitje.

phaeochiton. **Ps. phaeochiton** *Grünb.* (63 e) ♂. „Vflgl oben ganz schwarz; Hflgl mit ausgedehntem roten, von der Wurzel ausgehenden, dem Vrd anliegenden Fleck; Ird und Saum breit schwarz; innerer Rand des Fleckes mit unregelmäßigen schwarzen Einschnitten. Unterseite schwärzlich grau mit ganz unbestimmten verschwommenen fleckenartigen dunkleren Schatten; Hflgl auf der Mitte rötlichbraun beschuppt, dicht hinter der Zelle mit einer Querreihe ziemlich undeutlicher roter Punkte in den Feldern 1 b—4; ein roter Punkt an der Zellenwurzel und 2 auf der Zellenmitte nur schwach angedeutet. Flglspannung 23,5 mm." ♀ unbekannt. Spanisch Guinea: Makomo. — Auch diese Form scheint kaum von *Ps. rutilo* verschieden zu sein.

gordoni. **Ps. gordoni** *Ham. Druce* (62 g) ♂. Vflgl oben schwarz, am Hrd in Feld 1 a mit einem orangegelben Längsstriche, welcher weder die Wurzel noch den Saum erreicht und sich der rotgelben Farbe der Hflgl genau anschließt. Hflgl oben orangegelb mit schwarzer Saumbinde und schwarzem Ird, welcher die Rippe 1 b erreicht. Vflgl unten matt schwarzbraun, am Saume heller; zwei rote Flecke in der Zelle und eine ziemlich breite rote Querbinde hinter der Zelle vom Vrd bis zur Rippe 4. Hflgl unten von der Wurzel bis über die Mitte hinaus mit abwechselnden orangegelben und braunen, unterbrochenen Querbinden; die Grundfarbe hinter der Mitte zuerst dunkler und dann am Saume heller. ♀ unbekannt. Benin-Küste.

bakeriana. **Ps. bakeriana** *Cator* ist mir unbekannt, scheint aber der vorigen Art nahe zu stehen. ♂. Vflgl oben schwarz, am Ird mit einem orangegelben Längsstrich, welcher sich etwas über die Rippe 1 hinaus ausdehnt, aber weder die Wurzel noch den Saum erreicht. Hflgl oben orangegelb mit sehr breiten schwarzen Hinterrändern; von denen sich die Saumbinde gegen den Vrd schnell verjüngt. Beide Flgl unten schwarzgrau, Hflgl etwas heller; Vflgl am Vrd rot gesprenkelt mit einem roten Vrdfleck hinter der Zellenspitze; dieser Fleck hängt mit einer roten Strichelung, welche sich bis zum Hrd ausdehnt, zusammen; in der roten Färbung ein kurzer schwarzer Strich. Hflgl unten mit drei unregelmäßigen, unterbrochenen rötlichen Querbinden; die dritte Querbinde ist nach außen von einer breiten schwarzen Binde begrenzt, darauf folgen rote Strichelchen, eine schwarze Binde und endlich wieder rötliche Strichelchen bis zum Saume. Beim ♀ haben die mehr gerundeten Vflgl oben und unten einen großen orangegelben Hrdfleck; Hflgl oben wie beim ♂, unten auch fast wie beim ♂, aber heller und ohne Rot. Flglspannung 30—32 mm. Sierra-Leone während der Trockenzeit.

dinora. **Ps. dinora** *Ky.* (62 g) ist eine besonders unten ganz eigentümlich gezeichnete Art. ♂. Vflgl oben schwarz mit sehr großem orangegelbem Hrdfleck, welcher die Rippe 6 und den Hinterwinkel erreicht, am Hrd etwa 9 mm breit ist und auch einen Querfleck in der Zelle bildet, wodurch der große schwarze Mittelfleck begrenzt wird.

Hflgl oben orangegelb, an der Wurzel, am Ird und am Saume schmal schwarz; ein schwarzer Querstrich am Zellende. Vflgl unten schwarzgrau mit hellgelbem Hrdfleck, gelben Saumflecken in 2—4 und großem gelben Apicalfleck, welcher durch eine schiefe schwärzliche Querbinde vom Hrdfleck getrennt wird; Vrd schwarz gestrichelt. Hflgl unten graugelb mit zahlreichen schwarzen Punkten (in 1 b, 3 in 1 c, je einem in 2—6, 4 in 7, 1 in der Zelle und 1 großen am Zellenende) und drei großen roten Flecken hinter der Mitte in 2, 3 und 5; am Saume eine in den Feldern 5—7 undeutliche schwarze Kappenlinie. Das ♀ weicht nur durch hellere und etwas größere gelbe Felder der Oberseite vom ♂ ab. Kamerun.

Ps. carlota *Suff.* (63 e) ♂. Vflgl oben schwarz mit großem orangerotem Hrdfleck, welcher die Rippe 6 und den Hinterwinkel erreicht; Hflgl oben an der Wurzel, am Ird bis zur Rippe 2 und am Saume in einer Breite von 1,5 mm schwarz, sonst orangerot mit einem schwarzen Fleck an der Zellenspitze. Vflgl unten schwarzgrau mit rotem Anhauche; am Vrd kleine graue Striche und Punkte; ein gelber Marginalfleck in 9, der durch undeutliche weißgelbliche Flecke mit einem gelben 4 mm breiten Apicalfleck verbunden ist; eine feine schwarze Saumlinie, vor dieser in den Feldern 2—4 je ein undeutlicher gelber Submarginalfleck; die äußere Hälfte des Feldes 1 b und das äußere Viertel des Feldes 2 sind hell orangerötlich gefärbt. Hflgl unten gelb, saumwärts stark schwärzlich meliert und punktiert; 2 schwarze Wurzelflecke nebeneinander im Felde 7; an schwarzen Discalflecken finden sich 10 vor, nämlich: 2 in 1 c, einer an der Spitze der Zelle, je einer in 2—8, von denen der in 5 einen 2 mm langen, die in 2, 3 und 7 einen kürzeren lebhaft roten viereckigen Fleck, welcher fast bis an die Außenrdbinde reicht, entsendet; Saumbinde schwarz, in 1 c undeutlich, in 2—4 breiter und je einen kleinen gelben Fleck einschließend; in den Feldern 5—7 erweitert sich die gelbe Färbung auf Kosten des Schwarz zu analen Flecken, welche die Spitze dieser Felder bedeckt. Nord-Kamerun: Johann Albrechthöhe. — Diese Beschreibung paßt so genau auf *Ps. dinora*, daß *carlota* wahrscheinlich davon nicht verschieden ist. *carlota.*

Ps. bicolor *Smith u. Ky.* (62 f) ♂. Vflgl oben schwarz ohne Zeichnungen; Hflgl oben schwarz mit einem orangegelben, nach außen erweiterten Vrdstreifen, welcher nach hinten fast gerade abgeschnitten ist und die Rippe 4 erreicht; saumwärts ist er von einer schmalen nach vorn zugespitzten schwarzen Saumbinde begrenzt. Beide Flgl unten schwarz mit mehreren undeutlichen rötlichen Schuppenflecken bestreut; Vflgl hinter der Mitte mit einem rotgelben Hrdfleck, welcher die Rippe 3 erreicht und auch einen kleinen Fleck in Feld 3 bildet. ♀ unbekannt. „Accu". *bicolor.*

Die jetzt folgenden drei letzten Arten unterscheiden sich von allen vorhergehenden mit Ausnahme von *russulus* dadurch, daß die Hflgl unten der roten Flecke völlig entbehren.

Ps. semirufa *Smith* ist oben der *Ps. bicolor* ganz ähnlich und weicht nur durch schmälere Vflgl ab. Vflgl unten schwärzlich mit einem breiten schmutzgelben Hrdfleck, welcher die Rippe 3 erreicht; Hflgl in der vorderen Längenhälfte schmutzgelb, in der hinteren schwarzgrau, an der Wurzel mit 7 schwarzen Punkten (2 in 1 c, einem in der Zelle, 3 in 7 und einem am Ende der Zelle) und vor dem Saume mit einigen schwärzlichen Punkten oder Bogen. Sierra Leone. *semirufa.*

Ps. fusca *Cator.* ♂. Vflgl oben einfarbig schwarz; Hflgl schwarz mit orangegelbem Vrdstreifen ganz wie bei *bicolor* und *semirufa*. Vflgl unten dunkelgrau mit einem kleinen schwarzen Fleck am Ende der Zelle und an der Wurzel der Rippe 2; hinter der Zelle eine gebogene discale Querreihe kleiner schwarzer Flecke und eine ähnliche submarginale Reihe; Hflgl unten ockergelblich braun mit 2 schwarzen Punkten an der Wurzel in Feld 7, einem am Ende der Zelle und einem in 1 c; hinter der Zelle eine feine, aus Flecken gebildete, unterbrochene, schwärzliche Querbinde vom Vrd bis zum Ird und jenseits dieser eine undeutliche submarginale Reihe schwarzer Punkte. — ♀. Beide Flgl oben schwarz; Vflgl mit einem breiten orangegelben Hrdfleck, welcher sich bis in Feld 4 ausdehnt; Hflgl oben wie beim ♂, nur etwas heller. Flgl unten wie beim ♂, aber etwas heller und die Vflgl am Hrd gelblich. Sierra-Leone. — Dürfte kaum von *semirufa* verschieden sein. *fusca.*

Ps. cellularis *Ky.* (62 g). Beide Flgl oben orangegelb, an der Wurzel und die Hflgl fast überall mit schwarzen Schuppen bestreut; Vflgl oben mit 6—7 mm breitem schwarzen Spitzenfleck, welcher die Rippe 4 erreicht und sich dann als schmale Saumbinde bis zum Hinterwinkel fortsetzt, bisweilen sind die Discalflecke 4—6 (wie in der Figur) vom Spitzenfleck abgetrennt und frei; ein schwarzer Wurzelpunkt in der Zelle und in 1 b, ein großer schwarzer Mittelpunkt und außerdem oft auch freie schwarze Submarginalpunkte in 2 und 3. Hflgl oben mit unregelmäßiger, nach innen unscharf begrenzter schwarzer Saumbinde. Vflgl unten grau mit orangegelbem Hrdfleck, die graue Farbe schwarz gesprenkelt mit schwarzem Mittelpunkt und zwei Reihen schwarzer Flecke vor der Spitze. Hflgl unten mit hell gelblich grauer, etwas schwarz bestäubter Grundfarbe, 6—7 schwarzen Punkten in der Wurzelhälfte, 6 scharf hervortretenden schwarzen Submarginalpunkten in 1 c—6 und am Saume zwischen den Rippen mit dunklen Bogen, welche 5—6 gelbliche Saumflecke begrenzen. Das ♀ ist dem ♂ ähnlich, nur etwas blasser gefärbt. Kamerun bis Ogowe-Fluß. *cellularis.*

9. Gattung: **Citrinophila** *Ky.*

Im Rippenbau stimmt *Citrinophila* sehr nahe mit *Pseuderesia* überein und weicht nur durch die in der Gattungsübersicht angegebenen Kennzeichen ab. Von *Teriomima* unterscheidet sie sich durch die gestielten

Rippen 6 und 7 der Hflgl und dadurch, daß die Rippe 7 der Vflgl in die Spitze oder den Vrd mündet.

Alle Arten sind zitrongelb — schwefelgelb — weißgelb mit schwarzen Saumflecken oder schwarzer Saumbinde, oben aber ohne Flecke in der Grundfarbe.

Bei den ♂♂ ist der Vrd der Vflgl oben breit und tiefschwarz, bei den ♀♀ nur schwarz gesprenkelt oder fast ganz gelb.

Uebersicht der Arten.

A. Die breite schwarze Saumbinde der Vflgl-Oberseite ist auf der Innenseite deutlich eingeschnitten besonders in den Feldern 2 und 3. Große Art, 35—45 mm. *C. erastus.*

B. Die schwarze Saumbinde der Vflgl-Oberseite ist nach innen fast ganzrandig und fast gleichmäßig ausgeschweift.

α. Die Saumbinde der Vflgl-Oberseite erreicht nur die Rippe 2; beide Flgl unten mit einem schwarzen Punkt an der Spitze der Mittelzelle. *C. unipunctata.*

β. Die Saumbinde der Vflgl-Oberseite erreicht den Hinterwinkel.

*. Flgl unten am Saume mehr oder weniger schwarz bestäubt, aber ohne deutliche Saumflecke.

1. Saumbinde der Hflgl-Oberseite etwa 2 mm breit und deutlich gebogen. *C. similis.*

2. Saumbinde der Hflgl-Oberseite nur 1 mm breit und fast gerade, an der Rippe 6 spitz endend. *C. pusio.*

**. Flgl unten am Saume mit deutlichen dunklen Saumflecken oder Saumpunkten.

1. Vflgl unten mit einem dunklen Fleck an der Zellenspitze. Die Hflgl beim ♀ oben mit freien dunklen Saumpunkten. *C. tenera.*

2. Vflgl unten ohne Fleck an der Zellenspitze. Die Hflgl beim ♀ oben mit sehr schmaler schwarzer Saumbinde. *C. serena.*

erastus. **C. erastus** *Hew.* (♂ = erasmus *Ky.*) (62 h). Flgl mit zitronengelber (♂) oder weißgelber (♀) Grundfarbe, unten an der Wurzel mehr oder weniger hell orangegelb angeflogen. Beide Flgl beim ♂ oben mit 3—4 mm breiter schwarzer, auf den Vflgln nach innen gezackter Saumbinde und breiter tief schwarzer Vrdstreifen der Vflgl, welcher wenigstens die vordere Längshälfte der Mittelzelle bedeckt; beim ♀ ist die Saumbinde der Vflgl-oberseite wie beim ♂ gebildet, die der Hflgl dagegen in gerundete Saumflecke aufgelöst und der Vrd der Vflgl nur schmal schwarzgrau bestäubt. Auf der Unterseite haben beide Flgl statt der Saumbinden freie oder fast
flaveola. freie schwarze Saumflecke. Ashanti bis Angola. — Als ab. ♀ **flaveola** *Ky.* mag eine Abänderung des ♀, bei der die Saumflecke der Hflgl-Oberseite zu einer 2—3 mm breiten Saumbinde vereinigt sind, bezeichnet werden. Goldküste und Kamerun. Als ♂ (!) von *flaveola* beschrieb Kirby die normale Weibchenform

unipunc-
tata. **C. unipunctata** *Baker* ist mir unbekannt und gehört vielleicht zu *Teriomima.* Die Beschreibung lautet: „♀. Beide Flgl zitronengelb; Vflgl mit der Spitze breit schwarz, die schwarze Farbe ist nach innen gleichförmig gebogen mit einem kleinen Einschnitt an der Rippe 4, nach hinten verjüngt und an der Rippe 2 endend; Hflgl mit feiner, oft unterbrochener, schwarzer Saumlinie. Auf der Unterseite sind beide Flgl heller zitronengelb mit einem schwarzen Punkt an der Zellenspitze; Vflgl mit der schwarzen Saumbinde schwach durchscheinend; Vrd und Saum mit feinen schwarzen Punkten; Hflgl mit feinen schwarzen Punkten an den Rippenenden. Flglspannung 34 mm." Congo-Gebiet: Makala.

tenera. **C. tenera** *Ky.* (♂ = limbata *Ky.*) (62 g, h). Flgl lebhaft zitronengelb, unten mit schwarzen Saumflecken und einem unregelmäßigen schwärzlichen Fleck an der Spitze der Mittelzelle der Vflgl. ♂. Beide Flgl oben mit 3 mm breiter, tief schwarzer Saumbinde, welche sich auf den Vflgln am Vrd bis zur Wurzel fortsetzt und die Mittelzelle fast völlig bedeckt. — ♀. Hflgl oben nur mit freien Saumpunkten; Vflgl oben mit halbmondförmiger Saumbinde, welche an der Mitte des Vrds endet; Wurzelhälfte des Vrds nur schmal schwarz bestäubt. Kamerun bis Gabun.

serena. **C. serena** *Ky.* (62 h). Das ♀ weicht von *tenera* ♀ nur durch das in der Uebersicht angeführte Kennzeichen und durch sehr kleine Saumpunkte der Unterseite, sowie durch schmälere Saumbinde der Vflgl-Oberseite ab. ♂ unbekannt. Sierra Leone bis Kuilu.

similis. **C. similis** *Ky.* (♂ = marginalis *Ky.*) (62 h). Das ♂ weicht oben von *tenera* ♂ kaum ab, hat aber unten beide Flgl am Saume, die Vflgl am Vrd und die Hflgl am Ird schwarz bestäubt und keine deutliche Saumflecke (nur auf den Fransen stehen schwarze Flecke an den Rippenenden); die Vflgl haben keinen Fleck an der

Spitze der Mittelzelle. Das ♀ weicht außerdem durch eine etwa 2 mm breite schwarze Saumbinde der Hflgl-Oberseite und mehr gleichbreite Saumbinde der Vflgl von *tenera* ♀ ab. Goldküste.

C. pusio *Smith.* ♂. Flgl gelb; Vrd der Vflgl-Oberseite nur bis zur Mittelzelle schwarz; Saumbinde der Hflgl-Oberseite nur 1 mm breit, fast gerade an den Rippen 1 c und 6 spitz endend; Flgl unten mit feiner, schwarzer Saumlinie und ohne Saumflecke. ♀ unbekannt. Beninküste: Warri. *pusio.*

10. Gattung: **Teriomima** *Ky.*

Die Gattung wurde von Kirby für *subpunctata* aufgestellt. Später vereinigte er mit dieser Art mehrere andere, welche jedoch nicht damit im Rippenbau übereinstimmen, und verwechselte *Citrinophila* und *Teriomima*-Arten miteinander. Von *Citrinophila* weicht *Teriomima* durch die nicht gestielten Rippen 6 und 7 der Hflgl ab. Mit *Liptena* ist sie sehr nahe verwandt und nur dadurch verschieden, daß die Rippe 6 der Vflgl aus dem Stiele von 7—9 entspringt.

Die Teriomimen sind kleine zart gebaute, dünnflügelige, einfach gezeichnete Schmetterlinge mit weißer oder gelber Grundfarbe beider Flgl. Sie sind wahrscheinlich auf Ost- und Süd-Afrika beschränkt.

Uebersicht der Arten.

I. Die Hflgl unten mit kleinen dunklen Punkten auf weißem oder gelbem Grunde. Vflgl oben mit einem dreieckigen, schwarzen Spitzenfleck, welcher hinten an der Rippe 3 oder 2 spitz endet. Hflgl oben einfarbig oder nur mit kleinen schwarzen Saumpunkten.

α. Beide Flgl mit weißer Grundfarbe.

*. Der dunkle Apicalfleck der Vflgl-Oberseite deutlich länger am Saume als am Vrd. Unterseite rein weiß mit zahlreichen, zum Teil etwas länglichen dunklen Punkten. *T. subpunctata.*

**. Der dunkle Apicalfleck der Vflgl-Oberseite dreieckig ebenso lang am Vrd wie am Saume. Unterseite der Hflgl und die Spitze der Vflgl-Unterseite gelblich angeflogen mit weniger Punkten. *T. delicatula.*

β. Beide Flgl mit gelber Grundfarbe. Die Hflgl unten nur mit 6—8 Punkten, oben einfarbig.

*. Die Vflgl mit 4 dunklen Punkten nach einander am Vrd; ihr Apicalfleck auf der Innenseite nicht eingeschnitten. Flglspannung etwa 28 mm. *T. puella.*

**. Die Vflgl am Vrd nur mit 2 dunklen Punkten, welche vor der Mitte stehen; ihr Apicalfleck auf der Innenseite im Felde 5 deutlich eingeschnitten. *T. puellaris.*

II. Die Hflgl unten ohne dunkle Punkte.

A. Hflgl unten hellgelb, bis zur Mitte mit zahlreichen, paarweise geordneten, dunkelgrauen, feinen Querstrichen. Spitze der Vflgl unten nicht verdunkelt. *T. micra.*

B. Die Unterseite der Hflgl, sowie die Wurzel und die Spitze der Vflgl-Unterseite schwarzgrau mit zahlreichen in Querreihen geordneten orangegelben Flecken oder rötlich mit hellen Flecken. Vflgl oben mit schwarzer Spitze und mit großen, dunklen, mehr oder weniger vereinigten Flecken am Vrd.

α. Unterseite der Hflgl hell rötlichgelb mit noch helleren Flecken. *T. pallida* ♀

β. Unterseite der Hflgl schwärzlich bis dunkelgrau mit orangegelben Flecken. *T. pallida* ♂ *T. aslauga.*

T. subpunctata *Ky.* (62 h). Flgl oben weiß; Vflgl mit einer schwarzen Saumbinde, welche sich nach hinten verjüngend an der Rippe 2 endet; Hflgl oben nur mit kleinen schwarzen Punkten an den Rippenenden. Flgl unten weiß; Vflgl mit grau durchscheinender Saumbinde, zwei Reihen schwarzer Punkte in derselben und einigen schwarzen Punkten am Vrd, in der Zelle und hinter der Zelle in 4, 5 und 10. Hflgl unten mit zahlreichen (über 30) kleinen Punkten, von denen die submarginalen strichförmig sind. Deutsch und Britisch Ost-Afrika. *subpunctata.*

T. delicatula *Ky.* (62 h; Spitzenfleck der Vflgl unrichtig geformt) weicht nur durch die in der Uebersicht angegebenen Merkmale von *subpunctata* ab und ist vielleicht das ♀ dieser Art. Deutsch Ost-Afrika: Usagara. *delicatula.*

T. puella *Ky.* (62 h, i). Beide Flgl oben und unten mit gelber Grundfarbe; Vflgl oben mit schwarzer, nach hinten zugespitzter Saumbinde, welche an der Rippe 2 endet, und 4 kleinen Flecken am Vrd; unten ohne Saumbinde aber mit einer subapicalen Querreihe von 5 schwarzen Punkten zwischen dem Vrd und der *puella.*

Rippe 4 und am Vrd mit denselben Flecken wie oben. Hflgl oben unbezeichnet unten nur mit 8 schwarzen Punkten, je einem in 2, 3, 4, 6, 7 und der Zelle und zwei in 1 c. Wurde als aus Gabun stammend beschrieben; diese Angabe ist jedoch wahrscheinlich falsch und die Art kommt tatsächlich in Ost-Afrika vor.

puellaris. **T. puellaris** *Trim.* weicht nur durch die oben angeführten Kennzeichen von *puella* ab und ist vielleicht nur eine Rasse derselben. Manicaland.

micra. **T. micra** *Smith* ist eine kleine, nur 21 mm spannende Art mit orangegelber Grundfarbe. Hflgl oben unbezeichnet; Vflgl oben mit einigen undeutlichen kleinen dunklen Flecken am Vrd und einer schwarzen Saumbinde, welche bei dem einen Geschlecht die Rippe 3 erreicht und nach hinten verjüngt endet und beim anderen (♀?) nur einen kleinen Spitzenfleck, welcher an der Rippe 5 endet, bildet. Vflgl unten nur mit einigen undeutlichen Strichelchen am Vrd und vor der Spitze; Hflgl unten mit zahlreichen, feinen, dunklen, paarweise stehenden Querlinien an der Wurzel und in der Mitte und am Saume mit einer aus Bogen gebildeter Submarginallinie. Britisch Ost-Afrika, am Tana-Fluß.

T. aslauga ist eine veränderliche Art, welche nach Lokalitäten und Jahreszeiten (?) variiert. Die hier zusammengeführten Formen wurden früher als selbständige Arten betrachtet; da sie aber ohne scharfe Grenze
hildegarda. ineinander übergehen, betrachte ich sie als Formen einer Art. — Bei **hildegarda** *Ky.* (= freya *Smith u. Ky.*) (62 i) haben beide Flgl oben eine gemeinsame, 2—5 mm breite, schwarze Saumbinde; die Grundfarbe der Oberseite goldgelb bis orangegelb und die Vflgl am Vrd breit schwarz oder schwarz gefleckt; unten sind beide Flgl schwärzlich mit scharf hervortretenden orangegelben Flecken und einem gebogenen, am Hrd etwa 5 mm breiten Hrdfleck der Vflgl. Scheint die Regenzeitform zu sein und tritt von Angola bis Britisch Ost-Afrika auf. —
aslauga. **aslauga** *Trim.* (62 e) hat oben eine orangegelbe Grundfarbe und weicht von *hildegarda* dadurch ab, daß die Saumbinde der Hflgl fehlt (♀) oder sehr schmal ist und daß die Saumbinde der Vflgl nach hinten in einer Spitze ausläuft und beim ♀ den Hinterwinkel nicht erreicht; Unterseite mit etwas hellerer Grundfarbe sonst wie bei
pallida. *hildegarda*. Natal bis Britisch Ost-Afrika. — Bei **pallida** *Trim.* ist die Grundfarbe der Oberseite heller gelb und die schwarzen Zeichnungen noch mehr reduziert; die Saumbinde der Hflgl fehlt völlig und die der Vflgl ist schmäler und kürzer; auf der Unterseite der Hflgl ist die Grundfarbe beim ♂ heller grau und beim ♀ hell rötlich gelb mit sehr undeutlichen Flecken. Mashuna-Land bis Britisch Ost-Afrika.

11. Gattung: **Larinopoda** *Btlr.*

Die Larinopoden sind ziemlich große (32—34 mm) breitflügelige Lipteninen mit weißer Grundfarbe und schwarzen Zeichnungen. Beine ockergelb mit schwarzgeringelten Tarsen. Die Vflgl haben oben einen schwarzen Spitzenfleck oder eine dunkle Saumbinde und unten stets einen dunklen Fleck am Vrd der Spitze der Zelle gegenüber. Die Hflgl haben unten einen schwarzen Punkt im Felde 1 c nahe am Ursprung der Rippe 2 und gewöhnlich auch einen solchen Punkt im Felde 6. Der Saum der Vflgl ist konvex, bisweilen nach hinten bauchig hervortretend. Im Rippenbau kommt *Larinopoda* der Gattung *Liptena* nahe, zeichnet sich aber dadurch aus, daß die Hinterecke der Mittelzellen stark ausgezogen ist und die Spitze der Zelle dadurch breit und schief abgeschnitten.

Die Geschlechter sind einander fast ähnlich; die ♀♀ jedoch daran kenntlich, daß die zwei vorletzten Ventralglieder des Hlbs stark halbkugelig angeschwollen sind.

Uebersicht der Arten.

I. Die Hflgl unten ohne schwarzen Punkt in der Mittelzelle.

A. Die Hflgl oben einfarbig weiß ohne Zeichnungen, unten ohne Saumbinde oder Saumflecke, aber mit schwarzem Wurzelpunkt in 1 c und wenigstens einem schwarzen Submarginalpunkt (im Felde 6).

α. Der schwarze Spitzenfleck der Vflgl-Oberseite ist höchstens 2 mm breit und setzt sich als schwarze Saumlinie nur bis zur Rippe 3 fort. *L. lircaea.*

β. Der schwarze Spitzenfleck der Vflgl-Oberseite ist wenigstens 5—6 mm breit und setzt sich als breite Saumbinde wenigstens bis zur Rippe 2 fort. *L. lagyra.*

B. Die Hflgl wenigstens unten mit dunkler Saumbinde oder dunklen Saumflecken. Die Spitze und der Saum der Vflgl oben wenigstens bis zur Rippe 2 breit schwarz.

α. Hflgl unten ohne schwarze Irdbinde.

*. Saumbinde der Hflgl fast in Flecke aufgelöst oder nach innen gezackt. *L. hermansi.*

**. Saumbinde der Hflgl ganzrandig. *L. aspidos.*

β. Die breite schwarze Saumbinde der Hflgl-Unterseite setzt sich am Ird bis zur Wurzel fort. *L. latimarginata.*

II. Die Hflgl unten mit einem schwarzen Punkte in der Mittelzelle und außerdem mit einem Wurzelpunkte in 1 c. Die Spitze und der Saum der Vflgl wenigstens oben breit schwärzlich.

α. Die Hflgl unten rein weiß mit drei schwarzen Punkten (in 1 c, 6 und der Zelle) und am Saume mehr oder weniger verdunkelt. *L. eurema.*

β. Die Hflgl unten im Wurzelteil mit drei schwarzen Punkten (in 1 c, 7 und der Zelle) und hinter der Mitte mit drei braunen Schattenbinden, welche am Ird vereinigt sind; die erste und zweite sind breit, die dritte aber schmal und aus Halbmöndchen zusammengesetzt; die erste erreicht gewöhnlich nur die Rippe 5 oder 6, die beiden anderen den Vrd. Der schwarze Submarginalpunkt im Feld 6 fehlt. *L. tera.*

L. lircaea *Hew.* (63 d). Flgl weiß; Vflgl oben mit einer schmalen Linie am Vrd und einem kleinen, beim ♂ höchstens 2 mm breiten, beim ♀ fast linienförmigen Spitzenfleck, welcher höchstens die Rippe 3 erreicht, schwarz; unten wie oben, aber ohne Spitzenfleck und mit einem oft gerundeten schwarzen Fleck an der Mitte des Vrds. Hflgl oben unbezeichnet, unten nur mit zwei schwarzen Punkten, einem in 1 c und einem in 6. Alt-Calabar bis zum Kuilu-Fluß. *lircaea.*

L. lagyra weicht von *lircaea* nur dadurch ab, daß die Vflgl oben eine wenigstens 5 mm breite, schwarze Saumbinde haben. — Bei der Hauptform **lagyra** *Hew.* ist der Vrdstreifen der Vflgl-Oberseite schmal und hinter der Zelle undeutlich und die Saumbinde ist hinten im Felde 2 spitz ausgezogen. Alt-Calabar. — ab. **gyrala** *Suff.* (63 f). Die Vrdbinde der Vflgl setzt sich bis zur Saumbinde fort; die Saumbinde ist am Vrd 7 mm breit und endet stumpf an der Rippe 2 oder erreicht den Hrd. Hflgl unten außer den gewöhnlichen Punkten auch mit je einem kleinen schwarzen Submarginalpunkt in 5 und 7. Kamerun. — **brenda** *Ham. Druce* weicht nur dadurch ab, daß die Hflgl unten eine vollständige Reihe dunkler Submarginalflecke haben. Benin. — **emilia** *Suff.* wurde als besondere Art beschrieben und wird noch 1910 von Ham. Druce als solche betrachtet, scheint mir aber nur eine Form von *lagyra* zu sein und nur dadurch abzuweichen, daß die Saumbinde der Vflgl-Oberseite am Vrd noch breiter (9 mm) ist und in 1 b spitz ausläuft. Kamerun bis zum Kassai-Fluß im Congo-Gebiet. — ab. **punctata** *Ham. Druce* weicht von *emilia* wie *brenda* von *lagyra* ab, indem die Hflgl unten eine vollständige Reihe von Submarginalpunkten haben. Kamerun. *lagyra. gyrala. brenda. emilia. punctata.*

L. hermansi *Auriv.* weicht von *lagyra* nur dadurch ab, daß die Hflgl auf beiden Seiten 6—7 große dreieckige am Saume mehr oder weniger mit einander vereinigte schwärzliche Saumflecke haben; Hflgl unten nur in 6 und 7 mit Submarginalpunkten. Congo-Gebiet bei Bangasso am oberen Ubangi. — ab. **spuma** *Ham. Druce* (63 f) unterscheidet sich von der Hauptform dadurch, daß die Hflgl unten wie bei *brenda* und *punctata* eine vollständige Reihe von schwarzen Submarginalpunkten, die jedoch in 1 c—5 mit den Spitzen der Saumflecken vereinigt sind, haben. Kamerun. *hermansi. spuma.*

L. aspidos *Druce* weicht wie die Arten-Uebersicht angibt, von *hermansi* dadurch ab, daß die Saumbinde der Hflgl nach innen ganzrandig ist. Togo bis Lagos. *aspidos.*

L. latimarginata *Smith* (63 f). Vflgl auf beiden Seiten mit schmaler schwarzer Vrdbinde, welche die Saumbinde erreicht; diese ist sehr breit, auf beiden Seiten tief schwarz und erreicht den Hrd. Hflgl auf beiden Seiten mit 2—3 mm breiter ganzrandiger schwarzer Saumbinde und unten außerdem auch mit schwarzem Irdstreif, welcher die Wurzel erreicht; unten mit schwarzem Punkt in 1 c; der Submarginalpunkt in 6 von der Saumbinde bedeckt. Beninküste: Warri. *latimarginata.*

L. eurema *Plötz* (63 f) weicht von allen vorhergehenden durch einen schwarzen Punkt in der Mittelzelle auf der Unterseite der Hflgl ab. Die schwarze Saumbinde der Vflgl ist mehr oder weniger breit und gewöhnlich auch unten deutlich, aber dort bisweilen durch eine weißliche Submarginalbinde geteilt. Hflgl beim ♀ ohne Saumbinde, beim ♂ mit schmaler, dunkler Saumbinde. Sierra-Leone bis Aschanti. *eurema.*

L. tera *Hew.* (63 f). Vflgl wie bei *eurema.* Hflgl oben am Analwinkel und am Saume mehr oder weniger bräunlich überzogen, unten mit schwarzen Wurzelpunkten in 1 c, 7 und der Zelle, und mit 3—4 Schattenbinden (vergl. die Artübersicht); Submarginalpunkte fehlen. Kamerun bis Angola und Uganda. *tera.*

12. Gattung: **Liptena** *Hew.*

Im Rippenbau stimmt *Liptena* nahe mit *Larinopoda* überein. Die Vflgl haben 12 Rippen, von denen die Rippe 6 frei aus der Spitze der Zelle entspringt. Die Rippen 3 und 4 der Hflgl aus demselben Punkte

oder kurz gestielt, selten etwas getrennt; die Rippen 6 und 7 nicht gestielt. Die Mittelzellen sind an der Spitze quer abgeschnitten und nicht am Hinterwinkel ausgezogen. Die Palpen anliegend beschuppt. Fühlerkeule langgestreckt fast drehrund.

Die zahlreichen Arten können nach Farbe und Zeichnung in 4 Gruppen geteilt werden. Einige dieser Gruppen sind als Gattungen betrachtet worden. Die morphologischen Kennzeichen sind indessen nicht stichhaltig und darum ist es besser dieselben als Gruppen, welche durch die Färbung unterschieden werden können, zu betrachten.

Uebersicht der Artengruppen.

A. Die Flgl oben mit weißer bis hell ockergelber Grundfarbe, mit oder ohne schwarze Zeichnungen.

α. Die Flgl kurz und breit, stets oben mit weißer Grundfarbe. Der Vrd, die Spitze und der Saum der Vflgl auf beiden Seiten breit schwarz oben stets zusammenhängend und ungefleckt. Die Rippen 3 und 4 der Hflgl fast immer getrennt entspringend. Erste Gruppe.

β. Die Flgl mehr langgestreckt, oben mit weißer oder gelber Grundfarbe. Die Vflgl oben unbezeichnet oder mit einem großen schwarzen Spitzenfleck, welcher sich am Saume selten bis zum Hrd fortsetzt; der Vrd selten und nur oben schwarz. Die Hflgl unten einfarbig oder mit mehreren feinen Querlinien oder schwarzen Punkten. Die Rippen 3 und 4 der Hflgl gestielt oder aus demselben Punkte, selten (wie bei *fatima*) am Ursprunge getrennt. — *Parapontia Röber* (= *Leucolepis Karsch*). Zweite Gruppe.

B. Die Flgl oben einfarbig schwarz oder schwarz mit orangeroten Flecken oder orangegelb mit schwarzen Rändern. Die Rippen 3 und 4 der Hflgl aus demselben Punkte. Die Hflgl nie unten mit 6—7 dunklen Querlinien oder Querbinden.

α. Die Flgl unten schwärzlich mit hellen Flecken oder gelblich mit schwarzen Flecken, oben gewöhnlich mehr oder weniger orangegelb oder rot, selten einfarbig schwarz. Die Rippe 7 der Vflgl endigt in den Saum. Dritte Gruppe.

β. Die Flgl oben einfarbig schwarz, unten weiß mit schwarzen Zeichnungen. Die Rippe 7 der Vflgl endigt in die Spitze. — *Tetrarhanis Karsch.* Vierte Gruppe.

Erste Artengruppe.

Die Arten erinnern teils an die Larinopoden, teils täuschend an die *Pentila*-Arten der Tirza-Gruppe. Von den *Pentila*-Arten sind sie durch das Fehlen der Praecostalrippe der Hflgl und durch die viel kürzere Mittelzelle leicht zu unterscheiden. Geschlechter einander ähnlich.

Uebersicht der Arten.

I. Die schwarze Spitze der Vflgl unten hellgefleckt oder mit einem weißen Striche. Die Hflgl oben ohne schwarzen Mittelpunkt.

A. Die schwarze Saumbinde der Vflgl erreicht den Hrd und setzt sich in gleicher Breite auf der Oberseite der Hflgl bis zum Analwinkel fort. Hflgl unten mit dunklem Ird.

α. Auf der Unterseite der Vflgl ist der schwarze Vrd hinter der Spitze der Mittelzelle durch einen Vorsprung der weißen Grundfarbe von der schwarzen Spitze scharf getrennt.

*. Hflgl unten am Vrd mit schwarzen Zeichnungen.

1. Hflgl unten mit gelblicher Grundfarbe; die Mittelzelle ganz hell oder nur an der Spitze mit schwarzem Querstrich. *L. libyssa.*

2. Hflgl unten mit weißer Grundfarbe; die Mittelzelle an der Wurzel, in der Mitte und an der Spitze schwarz. *L. hollandi.*

**. Hflgl unten am Vrd in den Feldern 7 und 8 einfarbig weiß ohne Flecke. *L. nubifera.*

β. Auf der Unterseite der Vflgl geht der schwarze Vrd allmählich ohne tiefen Einschnitt in die schwarze Spitze über. Hflgl unten mit sehr breiter, am Saume weißgefleckter Saumbinde.

1. Die Hflgl unten mit zwei breiten, schwarzen Binden, von denen die eine von der Mitte des schwarzen Irds bis zur Mitte des Vrds und die andere aus der vorigen quer von der Spitze der Zelle bis zur schwarzen Submarginalbinde geht und das Feld 6 ganz bedeckt. Die weiße Grundfarbe wird hierdurch in zwei größeren und einen kleineren Fleck geteilt. *L. campimus.*

2. Die weiße Grundfarbe der Hflgl-Unterseite nicht in getrennte Flecke abgeteilt.

α. Die Hflgl unten an der Spitze der Mittelzelle mit einem großen, schwarzen, sehr unregelmäßigen Fleck, welcher den Vrd, aber weder den Ird noch den Außenrand erreicht. *L. melandeta.*

b. Die Hflgl unten an der Spitze der Mittelzelle mit einem großen gerundeten tief schwarzen ganz freien Fleck. *L. lybia.*

B. Die schwarze Saumbinde der Vflgl-Oberseite wird nach hinten allmählich schmäler und erreicht nur die Rippe 2; auf der Oberseite der Hflgl ist sie nur durch eine sehr feine Saumlinie vertreten. Hflgl unten weiß ohne Mittelfleck und mit einer 3 mm breiten, ungefleckten schwarzen Saumbinde. *L. simplicia.*

II. Die schwarze Spitze der Vflgl sowie der Vrd und der Saum auf beiden Seiten ohne helle Zeichnungen. Hflgl unten am Ird nicht schwarz, auf beiden Seiten mit schwarzer Saumbinde.

α. Hflgl nur unten mit schwarzem Mittelpunkt. Saumbinde der Vflgl nach hinten verjüngt, an der Rippe 2 oder 1 spitz endend. *L. submacula.*

β. Saumbinde der Vflgl bis zum Hrd 3—4 mm breit und in gleicher Breite auf den Hflgln fortgesetzt.

*. Die Vflgl auf der Querrippe mit einem deutlichen schwarzen Fleck, welcher mit dem Vrd vereinigt ist. *L. confusa.*

**. Die Vflgl ohne deutlichen Fleck auf der Querrippe der Mittelzelle. *L. opaca.*

L. libyssa *Hew.* (= margarita *Suff.*) (63 g). Flgl oben weiß mit gemeinsamer ungefleckter schwarzer Saumbinde und schwarzem Vrd der Vflgl. Vflgl unten weiß mit dem Vrd bis zur Zellenspitze breit schwarz und mit schwarzer, gelbgefleckter Saumbinde, welche am Vrd 7 mm breit ist, sich aber nach hinten schnell verschmälert und an der Rippe 2 oder in 1 b spitz endet. Hflgl unten gelb mit dem Ird bis zur Rippe 1 c schwarz, mit schwarzer Saumbinde, welche gewöhnlich im Felde 5 unterbrochen ist und zwei weiße Flecke in 3 und 5—6 einschließt, und mit 4 schwarzen Flecken, von denen 2 sich dem schwarzen Ird anschließen (der erste kleinere in 1 c nahe der Wurzel, der andere größere in 1 c und 2) und 2 am Vrd stehen (der erste klein und gerundet in 7, der andere viel größer von der Mitte des Vrds bis zur Spitze der Zelle und der Rippe 5. Alt-Calabar bis Angola. — **orientalis** *Baker* (= confluens *Grünb.*) (63 f) ist die östliche Form und weicht dadurch ab, daß die Hflgl unten am Ende der Mittelzelle einen schwarzen Querstrich haben, welcher den großen Vrdfleck mit den beiden Irdflecken verbindet; der Vrdfleck ist außerdem im Feld 6 auch mit der Saumbinde vereinigt; der schwarze Wurzelpunkt im Felde 7 fehlt dagegen; die gelbliche Grundfarbe wird hierdurch in vollständig getrennte Flecke geteilt. Uganda. *libyssa.* *orientalis.*

L. hollandi *Auriv.* (63 g) ist der Form *orientalis* der vorigen Art ähnlich, weicht aber dadurch ab, daß auf der Unterseite der Hflgl der Wurzelfleck im Felde 7 groß und mit dem Vrdfleck vereinigt ist und einen schwarzen Querstrich über die Mitte der Zelle bis zum Ird sendet; die Grundfarbe ist fast weiß und die Saumbinde hat 4—5 weiße Saumflecke. Congo-Gebiet. *hollandi.*

L. campimus *Holl.* (63 g). Flgl oben wie bei den vorigen Arten; auf der Unterseite der Vflgl geht die schwarze Vrdbinde ohne Grenze in die Saumbinde, welche nur einen weißen Querstrich an der Spitze einschließt über. Hflgl unten silberweiß mit einer geraden schwarzen Querbinde vom Vrd bis zum Ird quer über die Mittelzelle, und einem gebogenen schwarzen Submarginalbinde, welche durch einen schwarzen Längsstrich des Feldes 6 verbunden sind; die weiße Grundfarbe bildet hierdurch drei größere Felder, eine Saumbinde und einen Längsfleck am Ird. Kamerun bis zum Ogowe-Fluß. *campimus.*

L. melandeta *Holl.* Oben weiß mit breiten schwarzen Rändern wie bei den anderen Arten; Vflgl unten wie bei *campimus*; Hflgl unten mit schwarzem Ird und Submarginalbinde wie bei *campimus*, sonst aber nur mit einem unregelmäßigen schwarzen Vrdfleck, welcher die Zellenspitze erreicht und einen Zweig quer über die Mitte der Zelle entsendet. Ogowe-Fluß. *melandeta.*

L. lybia *Stgr.* (63 g als libya) kommt der vorhergehenden Art sehr nahe und weicht nur dadurch ab, daß die Hflgl unten an der Spitze der Mittelzelle einen abgerundeten freien, schwarzen Fleck haben, welcher den Vrd nicht erreicht. Gabun. *lybia.*

L. nubifera *Ham. Druce* (63 g). Vflgl oben weiß mit der Spitze und dem Saume breit schwarzbraun; Vrd auch bis zur Zelle schwarzbraun; an der Spitze der Zelle ein schwarzer Querfleck, welcher mit dem dunk- *nubifera.*

len Vrd zusammenhängt: unten fast wie oben, aber mit helleren dunklen Zeichnungen, weißer Linie am Saume und verschmälerter Saumbinde, welche an der Rippe 2 endet. Hflgl oben weiß mit breiter brauner Saumbinde und einem kleinen dunklen Punkt am Ende der Zelle; unten zum größten Teil hell braun überzogen mit weißem Vrd und weißen, braun gekernten Saumflecken; ein Punkt an der Wurzel und einer an der Spitze der Zelle schwärzlich. Diese abweichende Form scheint am besten in diese Gruppe zu passen. Kamerun: Bitje.

simplicia. **L. simplicia** *Möschl.* Vflgl oben weiß mit dem Vrd bis zur Mittelzelle schwarz und mit schwarzer Saumbinde, welche hinten an der Rippe 2 spitz endet. Hflgl oben weiß mit feiner schwarzer Saumlinie. Vflgl unten wie oben, aber mit weißer Submarginallinie in der schwarzen Saumbinde. Hflgl unten weiß mit 2 mm breiter, nach vorn verjüngter schwarzer Saumbinde. Elfenbeinküste bis Goldküste.

submacula. **L. submacula** *Lathy* (62 a). Vflgl auf beiden Seiten mit schwarzem Vrd und schwarzer unbezeichneter Saumbinde, welche an der Rippe 2 oder 1 spitz endet. Hflgl auf beiden Seiten mit einer 2 mm breiten, nach beiden Enden verjüngten dunklen Saumbinde und unten außerdem mit schwarzem Mittelpunkt. Nigeria: Anambara Creek.

confusa. **L. confusa** *Auriv.* Beide Flgl oben und unten weiß mit 3—4 mm breiter schwarzer Saumbinde und schwarzem Mittelpunkt, welcher auf dem Vflgl mit dem breiten schwarzen Vrd vereinigt ist. Kamerun.

opaca. **L. opaca** *Ky.* (63 g) weicht von *confusa* nur dadurch ab, daß der Mittelpunkt der Vflgl fehlt oder vom breiten Vrd völlig bedeckt wird. Hflgl bei der Hauptform auf beiden Seiten mit schwarzem Mittelpunkt. Kame-
immaculata. run bis Gabun. — ab. **immaculata** *Grünb.* Hflgl nur unten mit schwarzem Mittelpunkt. Spanisch Guinea und vom Kuilu-Fluß.

Zweite Artengruppe.

Die Gruppe ist sehr natürlich und besteht aus zart gebauten, dünnflügeligen, weißen oder gelben Arten, welche an die Teriomimen erinnern. Die Hflgl unten gewöhnlich mit einer feinen schwarzen Submarginallinie zwischen den Rippen 1 b und 6 und die Vflgl oft mit zwei solchen Linien zwischen der Spitze und der Rippe 4 oder 3. Die Geschlechter sind ähnlich gefärbt und gezeichnet.

Uebersicht der Arten.

I. Beide Flgl oben und unten mit einem schwarzen Punkte auf der Querrippe der Mittelzelle. Die Rippen 3 und 4 der Hflgl an ihrem Ursprunge ziemlich weit getrennt. Grundfarbe beider Flgl weiß.

α. Vflgl oben am Vrd an der Spitze und am Saume sehr breit schwarz. Hflgl unten mit 3 schwarzen Wurzelpunkten (in 1 c, 7 und der Zelle). *L. perobscura.*

β. Vflgl oben nur mit einem 4 mm breiten, schwarzen Spitzenfleck, welcher an der Rippe 4 oder im Felde 3 endet. Hflgl oben nur mit Mittelpunkt und unten außerdem nur mit sehr feiner schwarzer Saumlinie; selten mit einem Wurzelpunkt in 1 c. *L. fatima.*

II. Beide Flgl ohne Mittelpunkt. Die Rippe 3 und 4 der Hflgl aus demselben Punkte oder gestielt.

A. Die Hflgl auf beiden Seiten einfarbig ohne Zeichnungen oder nur mit einer feinen dunklen Saumlinie oder selten unten mit drei undeutlichen, gelben Querlinien. Vrd der Vflgl-Oberseite nicht oder nur schmal schwarz.

α. Beide Flgl mit weißer Grundfarbe; Vflgl oben mit großem, schwarzem Spitzenfleck.

1. Der Spitzenfleck der Vflgl erreicht nur die Rippe 4 oder bildet höchstens auch einen kurzen Querstrich im Felde 3. Hflgl unten dicht vor dem Saume mit feiner schwarzer Linie.

a. Flgl auf beiden Seiten rein weiß mit weißen Fransen, ausgenommen am Spitzenfleck, wo die Fransen schwarz sind. Größere Art, 33—35 mm. *L. alluaudi.*

b. Flgl am Vrd der Vflgl und unten am Saume deutlich gelb angeflogen; Fransen der Hflgl gelblich. Kleinere Art, 29—31 mm. *L. albicans.*

2. Der Spitzenfleck der Vflgl erreicht die Rippe 3 oder sogar die Mitte des Feldes 2, ist nicht hinten zugespitzt und setzt sich am Vrd bis zur Wurzel schmal fort. Hflgl unten ohne schwarze Linie am Saume. 24—27 mm. *L. decipiens.*

β. Beide Flgl mit gelber Grundfarbe.

*. Vflgl oben mit schwarzem Spitzenfleck. Wenigstens die Hflgl unten mit schwarzer Linie dicht am Saume.

1. Der Spitzenfleck der Vflgl ist groß, erreicht nach hinten die Rippe 2 und setzt sich am Vrd als schmale Binde bis zur Wurzel fort. *L. xanthostola.*

2. Der Spitzenfleck der Vflgl ist klein und nach hinten von der Rippe 5 begrenzt. *L. bolivari.*

**. Vflgl ohne schwarzen Spitzenfleck, am Saume und an der Spitze nur ein wenig dunkler gelb. Beide Flgl unten ohne schwarze Saumlinie.

1. Hflgl unten ohne Zeichnungen. Flglspannung 32 mm. *L. evanescens.*

2. Hflgl unten hinter der Mitte mit drei sehr undeutlichen, feinen, gelblichen Querlinien. Flglspannung 27—28 mm. *L. immaculata.*

B. Die Hflgl unten mit 3—8 dunklen Querlinien oder mit dunklen Discalpunkten. Die Vflgl stets oben mit dunklem Spitzenfleck.

α. Die Hflgl unten mit dunklen Querlinien.

*. Die Hflgl unten ohne schwarze Wurzelpunkte, bisweilen durch Auflösung der Querbinden mit einigen freien Flecken.

§. Die Hflgl unten außer der Saumlinie nur mit 4 gelbbraunen, ebenen Querlinien. Grundfarbe weiß. Die Vflgl oben mit großem schwarzen Spitzenfleck, welcher sich längs dem Vrd bis zur Wurzel und am Saume bis zur Rippe 2 ausdehnt. *L. subundularis.*

§§. Die Hflgl unten außer der Saumlinie mit 6—7 dunklen Querlinien oder Querbinden, von denen jedoch nicht alle den Vrd erreichen.

0. Beide Flgl mit gelber Grundfarbe.

†. Grundfarbe beider Flgl hellgelb.

1. Die Querlinien der Hflgl-Unterseite breit und dick, schwarzbraun; die zwei oder drei ersten vollständig, die übrigen in den Feldern 4 und 5 oder nur in 5 breit unterbrochen. Spitzenfleck der Vflgl-Oberseite klein, nur die Rippe 4 erreichend. Vrd oben nicht oder wenig verdunkelt. *L. flavicans.*

2. Die Querlinien der Hflgl-Unterseite schmal, gelbbraun; die sechs ersten gerade, die siebente gebogen, dem Saume gleichlaufend; die dritte abgekürzt, die übrigen vollständig den Vrd erreichend oder fast erreichend. Der schwarze Spitzenfleck der Vflgl groß, nach hinten die Rippe 2 fast erreichend. *L. undina.*

††. Grundfarbe beider Flgl oben orangegelb oder braungelb.

1. Hflgl unten mit hellgelber Grundfarbe. *L. praestans.*

2. Hflgl unten mit grauer Grundfarbe. *L. eukrines.*

00. Beide Flgl oben mit weißer Grundfarbe.

1. Hflgl unten gelblich und nur mit 6 feinen gewellten Querlinien. Der Spitzenfleck der Vflgl-Oberseite erreicht höchstens die Rippe 4, ist hinten breit und auf der Innenseite winkelig eingeschnitten. Vrd oben nicht oder nur sehr schmal verdunkelt. Die erste Querlinie der Hflgl-Unterseite sehr fein, oft zum Teil undeutlich oder in Flecke aufgelöst. *L. undularis.*

2. Hflgl unten weiß mit 7 fast ganzrandigen und scharf hervortretenden Querlinien. Vflgl oben am Vrd breit verdunkelt; ihr Spitzenfleck groß.

a. Der Spitzenfleck der Vflgl dehnt sich nach hinten kaum über die Rippe 4 hinaus. Querlinien der Hflgl-Unterseite fein und braun. *L. septistrigata.*

b. Der Spitzenfleck der Vflgl erreicht die Rippe 2. Querlinien der Hflgl-Unterseite dick und schwärzlich. *L. ferrymani.*

**. Die Hflgl unten strohgelb mit schwarzen Wurzelpunkten in 1 c, 7 und der Zelle und hinter der Mittelzelle mit drei feinen zackigen Querlinien. *L. subpunctata.*

β. Die Hflgl unten ohne Querlinien, aber mit 7 schwarzen Flecken (3 in 1 c und je einem in 2, 4, 6 und 7). Grundfarbe beider Flgl gelb. *L. homeyeri.*

perobscura. **L. perobscura** *Ham. Druce* (63 g, h). Vflgl oben, ganz wie bei *L. libyssa*, schwarz mit großem weißen Hrdfleck, welcher die Rippe 5 erreicht und die hintere Längshälfte der Mittelzelle bedeckt; unten weiß mit kleinem schwarzem Mittelpunkt, zwei gebogenen Querreihen dunkler Punkte hinter der Zelle aus je 3—4 Punkten in 4—6 und zwei feinen schwarzen Linien vor dem Saume vom Vrd bis zur Rippe 2. Hflgl weiß mit kleinem schwarzen Mittelpunkt, außerdem oben mit zwei dicken Submarginallinien, welche in 5 und 6 vereinigt sind, und unten mit drei Wurzelpunkten in 1 c, 7 und der Zelle, einer gebogenen Querreihe von 6 Discalpunkten in 1 c—6 und mit zwei feinen schwarzen Linien vor dem Saume. Kamerun: Bitje.

fatima. **L. fatima** *Ky.* (63 h). Beide Flgl weiß an der Wurzel gelblich mit schwarzem Mittelpunkt und unten dicht vor dem Saume mit feiner schwarzer Saumlinie, welche jedoch auf den Vflgln in Feld 3 endet. Vflgl oben mit schwarzem Spitzenfleck, welcher am Vrd 6—7 mm breit ist, an der Rippe 4 quer endet und innen winkelig eingeschnitten ist. Kamerun bis zum Kuilu-Fluß.

alluaudi. **L. alluaudi** *Mab.* (= augusta *Suff.*) (63 h). Zu dem was in der Uebersicht gesagt worden ist, ist nur hinzuzufügen, daß der Vrd der Vflgl an der Wurzel schmal verdunkelt ist und daß auch die Vflgl unten dicht vor dem Saume eine feine schwarze Linie haben, welche jedoch höchstens die Rippe 3 erreicht. Elfenbeinküste bis Kamerun.

albicans. **L. albicans** *Cator* (63 h) weicht nur durch die in der Uebersicht angeführten Merkmale von *alluaudi* ab. Sierra-Leone. „Fliegt gewöhnlich hoch oben zwischen den Bäumen."

decipiens. **L. decipiens** *Ky.* (63 h). Flgl weiß, unten etwas gelblich; Hflgl unbezeichnet; Vflgl oben mit großem schwarzen Spitzenfleck, welcher am Vrd 6 mm breit ist, hinten im Felde 2 stumpf endet und am Vrd als schmaler Streifen die Wurzel erreicht, unten mit schwarzen Fransen bis zur Rippe 3 und mit Spuren einer schwarzen Submarginallinie in 5—7. Kamerun bis Congo.

xanthostola. **L. xanthostola** *Holl.* (= xantha *Smith*) (63 h). Beide Flgl oben und unten gelb; Spitzenfleck der Vflgl wie bei *decipiens*; Hflgl auf beiden Seiten am Analwinkel mit schwarzer Linie dicht vor dem Saume. Ogowe-Fluß bis Uganda.

bolivari. **L. bolivari** *Kheil* ist mir unbekannt, weicht aber nach der Beschreibung nur durch den kleineren Spitzenfleck der Vflgl von der vorigen Art ab. Spanisch Guinea.

evanescens. **L. evanescens** *Ky.* (62 i). Beide Flgl hell rahmgelb ohne Zeichnungen; Vrd der Vflgl schmal schwärzlich; Fransen rötlich. Kamerun.

immaculata. **L. immaculata** *Stgr.* ist kaum und nur durch das in der Uebersicht angegebene Kennzeichen von *evanescens* verschieden. Ogowe.

subundularis. **L. subundularis** *Stgr.* (63 h). Flgl weiß; Vflgl oben mit großem schwarzen Spitzenfleck, welcher sich am Vrd bis zur Wurzel und am Saume bis zur Rippe 2 erstreckt, unten an der Spitze mit zwei braunen abgekürzten Submarginallinien und einer schwarzen dicht am Saume. Hflgl unten mit 4 feinen braunen Querlinien, von denen die erste nur von 1 c bis zur Spitze der Mittelzelle geht, und mit schwarzer Linie am Saume. Kamerun bis Ogowe.

flavicans. **L. flavicans** *Smith u. Ky.* (63 i). Zu den in der Uebersicht gegebenen Kennzeichen ist nur hinzuzufügen, daß die Vflgl unten einen breiten schwarzen Vrdstreif, welcher kurz hinter der Zellenspitze quer endet, und vor der Spitze zwei breite dunkle Querbinden zwischen dem Vrd und der Rippe 5, sowie eine schwarze Linie dicht am Saume haben. Kamerun an der Barombi-Station.

praestans. **L. praestans** *Smith* ist kleiner als *flavicans* aber größer als *undina* und steht auch in bezug auf die Zeichnung der Hflgl-Unterseite in der Mitte zwischen diesen beiden Arten: die Querlinien sind nämlich dicker und dunkler als bei *undina* aber nicht so dick wie bei *flavicans*. Beide Flgl oben braungelb; Vflgl mit dem Vrd und der Spitze breit schwarz und am Saume von der Rippe 3 bis zum Hinterwinkel schmal schwarz; Hflgl mit einer etwa 2 mm breiten, durch eine gelbe Linie geteilten, dunklen Saumbinde. Vflgl unten fast wie oben, aber mit hellen Flecken am Vrd und hellen Querlinien vor dem Saume; die dunkle Saumbinde erreicht höchstens die Rippe 2. Hflgl unten mit hellgelber Grundfarbe und 7 dunklen, dicken Querlinien. Sierra Leone.

undina. **L. undina** *Smith u. Ky.* (63 k) ist oben der *L. xanthostola* ganz ähnlich; auf der Unterseite haben die Vflgl zwei gebogene braune Querlinien vor der Spitze und die Hflgl 7 gelbbraune Querlinien (vgl. die Uebersicht). Kuilu-Fluß.

eukrines. **L. eukrines** *Ham. Druce* (63 i). Beide Flgl oben orangegelb; Vflgl mit schwarzem Vrdstreif, welcher an der Spitze der Zelle endet und durch die Grundfarbe völlig vom schwarzen Apicalfleck getrennt ist; dieser erreicht hinten nur die Rippe 4, wo er breit endet: dahinter nur eine feine Saumlinie; Hflgl oben ohne andere Zeichnungen als eine feine dunkle Saumlinie. Vflgl unten fast wie oben, nur dadurch verschieden, daß der Spit-

zenfleck kleiner, weißlich durchzogen und unscharf begrenzt ist. Hflgl unten dunkelgrau mit 6—7 unregelmäßigen, teilweise in Flecke aufgelösten Querlinien. Nordost-Rhodesia.

L. undularis *Hew.* (63 i). Hinsichtlich dieser Art verweise ich auf die Uebersicht. Die Flgl besonders die Hflgl sind schmäler als bei den anderen Arten. Niger bis Congo. *undularis.*

L. septistrigata (sic!) *Baker* ist mir unbekannt, scheint aber nach der Beschreibung zwischen *undularis* und *ferrymani* zu stehen. „Beide Flgl weiß. Vflgl mit einem breiten dunklen Vrd und einem sehr breiten dunklen unregelmäßigen Spitzenfleck, welcher am Vrd die Zellenspitze gegenüber anfängt und sich bis zur „dritten Medianrippe" erstreckt. Hflgl oben nur mit einer feinen dunklen Saumlinie vom Analwinkel bis zur „dritten Medianrippe". Vflgl unten mit einem schmalen braunen Streif längs dem Vrd der Mittelzelle und hinter dieser mit einem kurzen gebogenen braunen Querstrich vom Vrd bis zur Medianrippe"; hinter diesem Querstrich ist eine andere gebogene braune Querbinde, welche nahe am Saume an der Medianrippe 3 endet; näher an der Spitze ist eine zweite, scharf begrenzte, dunkelbraune, gewellte, schmale, submarginale Querlinie, welche an der Medianrippe 2 endet; dicht am Saume eine schwarze durch die Rippen unterbrochene Linie. Hflgl unten mit 6 braunen Querlinien, von denen 4 sich von der Rippe 1 b bis zum Vrd erstrecken, die drei ersten unter sich und die drei letzten unter sich gleichlaufend sind, und mit einer gebogenen und gewellten Submarginallinie, welche vom Analwinkel bis zur Spitze geht und mit der feinen Saumlinie parallel ist; die dritte der drei ersten Linien erreicht nicht den Vrd, sondern endet am Vrd der Zelle und die sechste endet an der „vierten Medianrippe". Fransen weiß". Sierra Leone. *septistrigata.*

L. ferrymani *Smith u. Ky.* (63 i). Flgl weiß. Vflgl oben mit breitem schwarzem Vrdstreif, welcher die Wurzel und die vordere Längshälfte der Zelle bedeckt, hinter der Zelle erweitert ist und quer endet, und mit schwarzem etwas unregelmäßigen Spitzenfleck, welcher durch die weiße Grundfarbe vom Vrdstreif getrennt ist und am Saume die Rippe 2 erreicht. Hflgl oben weiß mit feiner schwarzer Linie dicht am Saume und von unten durchscheinenden Querlinien. Vflgl unten fast wie oben, die Saumbinde aber in drei Subapicalbinden aufgelöst. Hflgl unten mit 7 scharf hervortretenden, dicken schwarzen Querlinien und schwarzer Saumlinie; Rippen auch schwarz. Diese schöne Art ist nach Stücken von Lokoja am Niger-Fluß beschrieben. *ferrymani.*

L. subpunctata *Baker* wird in folgender Weise beschrieben: „Flgl oben weiß; Vflgl vom letzten Viertel des Vrds bis zur Rippe 3 schwarz, an der Wurzel ein wenig ockergelb überzogen und am ersten Drittel des Vrds dunkelgrau; Hflgl oben am Saume mit einer Binde von feinen braunen Strichelchen. Vflgl unten weiß mit einer dunklen Querlinie an der Spitze der Zelle; Vrd schwach braun gesprenkelt; Spitzenteil weiß mit drei feinen braunen Querlinien, die innerste ist zackig, gebogen und erreicht das Feld 4, die zweite erreicht die Rippe 4 und die dritte verläuft dicht vor dem Saume bis zur Rippe 5; Fransen bis zur Rippe 3 schwarz, dahinter weiß. Hflgl unten hell strohgelb mit zahlreichen hellbraunen Zeichnungen; die Wurzel sehr dünn, der Ird dichter gesprenkelt; je ein dunkler Punkt in 1 c, $\bar{7}$ und der Zelle; ein Querstrich am Zellende; eine undeutliche unterbrochene Mittelquerlinie; hinter der Mitte eine gebogene, zackige, an den Rippen unterbrochene Linie und dann eine feine gewellte Submarginallinie; Fransen weiß. Flglspannung 39 mm. Nigeria in der Kabba-Provinz. *subpunctata.*

L. homeyeri *Dew.* (63 i). Flgl auf beiden Seiten mit hell ockergelber Grundfarbe. Vflgl oben mit schwarzem Vrdstreif, welcher an der Wurzel anfängt, an der Zellenspitze quer endet und durch die gelbe Grundfarbe vom großen schwarzen Spitzenfleck, welcher die Rippe 3 erreicht, getrennt wird. Hflgl oben ohne Zeichnung (die Flecke der Unterseite deutlich durchscheinend). Auf der Unterseite der Vflgl ist der Vrdstreif nur durch schwarze Wurzelflecke der Felder 9—11 und der Apicalfleck durch eine breite schwarze, bis zur Rippe 4 ausgedehnte Subapicalbinde und durch eine feine schwarze, bis zur Rippe 2 reichende Saumlinie vertreten. Hflgl unten mit drei schwarzen Punkten in 1 c und je einem in 1 b, 2, 4, 5, 7 und 8 (bisweilen auch mit Submarginalflecken in 1 c—5) und mit dicker schwarzer Saumlinie. Südliches Congo-Gebiet bis Rhodesia. *homeyeri.*

Dritte Artengruppe.

Die Arten dieser Gruppe erinnern sehr an die Pseuderesien und sind früher oft auch als solche beschrieben worden. Von den echten Pseuderesien sind sie indessen stets durch die in beiden Flgln freie Rippe 6 leicht zu unterscheiden. Die ♀♀ weichen oft dadurch von den ♂♂ ab, daß die rotgelbe Farbe besonders oben mehr ausgedehnt ist.

Uebersicht der Arten.

1. Die Hflgl unten wenigstens über die Mitte hinaus orangegelb bis graugelb, gewöhnlich mit schwarzen Wurzel- und Discalpunkten.

A. Die Vflgl auf beiden Seiten (♀) oder nur unten (♂) mit weißer Subapicalbinde. *L. subvariegata.*

B. Die Vflgl ohne weiße Subapicalbinde.

α. Kleinere Arten, 28—30 mm. Hflgl oben von der Wurzel bis weit über die Mitte hinaus und bis zum Vrd rotgelb. Vflgl oben mit sehr großem, orangegelbem Hrdfleck. Beide Flgl unten vor dem Saume mit drei dunklen Querlinien oder Querbinden, nämlich: einer dicken Saumlinie dicht vor dem Saume; einer gezackten Submarginallinie und einer Postdiscallinie, welche auf den Vflgln durch den breiten Subapicalfleck vertreten ist. Diese Querlinien sind durch die gelbe Grundfarbe schmal getrennt und auf den Vflgln nach hinten abgekürzt. Geschlechter einander ähnlich.

*. Die schwarze Submarginallinie der Unterseite beider Flgl tief gezackt, im Felde 6 der Vflgl ebenso deutlich wie in den übrigen Feldern. *L. similis.*

**. Die schwarze Submarginallinie der Unterseite ist eher gewellt als gezackt und im Felde 6 der Vflgl undeutlich oder fehlend. Dieses Feld dadurch zwischen der Saumlinie und der Subapicalbinde fast einfarbig gelb. *L. turbata.*

β. Größere Arten, 36—40 mm. ♂ Hflgl oben mit breiter rotgelber Mittelbinde, welche den Vrd nicht erreicht; Vflgl oben einfarbig schwarz oder nur mit undeutlichen rötlichen Discalflecken in 2—4. ♀ unbekannt.

1. Vflgl länglich, oben mit Andeutung gelblicher Discalflecken in 2—4. Hflgl unten mit 3 mm breiter, schwarzgrauer Saumbinde. *L. tulliana.*

2. Vflgl kurz und breit, oben einfarbig schwarz. Hflgl unten rotbraun, ohne dunkle Saumbinde, aber mit zwei Querreihen schwarzer Flecke in der Saumhälfte. *L. tullia.*

II. Die Hflgl unten mit dunkelbrauner bis schwarzer Grundfarbe.

A. Die Hflgl unten mit graugelben bis rötlichen und gewöhnlich auch mit schwärzlichen Flecken. Die Flecke gewöhnlich nicht scharf hervortretend. Vflgl oben bei den ♂♂ einfarbig schwarz.

α. Hflgl unten an der Wurzel des Feldes 1 c mit 1—2 roten, gewöhnlich schwarz gekernten Flecken. Vflgl oben bei den ♀♀ hinter der Mittelzelle mit einem roten Längsstreifen, welcher den Hrd nicht erreicht. Größere Arten, 35—40 mm.

1. Hflgl bei beiden Geschlechtern oben in der Mitte mit rotem Querfleck, welcher weder die Wurzel noch die Ränder erreicht. *L. catalina.*

2. Hflgl bei beiden Geschlechtern oben einfarbig schwarz oder schwarzbraun ohne Zeichnungen. *L. o-rubrum.*

β. Hflgl unten an der Wurzel des Feldes 1 c ohne rote, schwarzgekernte Flecke, gewöhnlich mit Querreihen schwarzer und gelblicher Flecke oder undeutlich gelblich gefleckt. ♂. Hflgl oben schwarz mit breitem orangegelben Vrdstreifen. ♀. Vflgl oben mit großem orangegelben Hrdfleck, welcher die Rippe 4 erreicht und sich dann als schmale Querbinde fast bis zum Vrd erstreckt. Hflgl oben von der Wurzel bis über die Mitte hinaus orangegelb. *L. ideoides.*
L. oblonga.
L. infima.

B. Die Hflgl unten mit zahlreichen weißen oder weißgelben scharf hervortretenden Flecken auf schwarzem Grunde.

α. ♂. Hflgl oben in der Mitte mit orangeroter Querbinde. ♀. Der Hrdfleck der Vflgl-Oberseite erreicht wenigstens das Feld 4.

1. ♂. Vflgl oben schwarz ohne Zeichnungen. ♀. Der Hrdfleck der Vflgloberseite erreicht fast den Vrd. *L. helena.*

2. ♂. Vflgl oben mit einem kleinen rotgelben Hrdfleck, welcher nur die Rippe 2 erreicht. ♀. Der Hrdfleck der Vflgl endet im Feld 4. *L. sauberi.*

β. ♂. Hflgl oben schwarz ohne Zeichnungen. ♀. Der Hrdfleck der Vflgl-Oberseite fehlt oder erreicht nur die Rippe 4. *L. modesta.*
L. despecta.

subvariegata. **L. subvariegata** *Sm. u. Ky.* (62 e). ♂. Vflgl oben schwarz ohne Zeichnungen, unten schwarz mit einer breiten weißen Subapicalbinde in 4—6, drei weißen Flecken am Vrd, einem orangegelben Längsstrich am Hrd der Mittelzelle, einem feinen Querstrich am Zellende und zwei vereinigten orangegelben Discalflecken in 2 und 3. Hflgl oben schwarz mit einer 4—5 mm breiten rotgelben Mittelquerbinde, welche sich vom Ird bis zur Rippe 6 erstreckt und am Ird heller, gelblich ist; unten hell orangegelb mit einem schwarzen Punkt in 7 und mit einer

schwarzen, in den Feldern 1 b, 3, 6 und 7 weißgefleckten, in 4 und 5 aber fast unterbrochenen und nur durch 2 schwarze Saumflecke vertretenen Saumbinde. ♀ mir unbekannt. Kamerun. — **aliquantum** *Ham. Druce* (64 a). Das ♂ weicht nur dadurch von der Hauptform ab, daß die Hflgl unten außer dem Wurzelpunkt in 7 auch 2 in der Zelle und einen in 1 c haben. Das ♀ ist vom ♂ recht abweichend; Vflgl oben schwarz mit weißer Subapicalbinde und sehr großem hell braungelbem Irdfleck, welcher die Wurzel erreicht, die ganze Mittelzelle, den größeren Teil der Felder 1 a—3 und das erste Drittel von 4 und 5 bedeckt; unten wie oben, aber mit einigen weißen Punkten am Vrd und am Saume. Hflgl hell braungelb, oben mit etwas unregelmäßiger, 2—3 mm breiter schwarzer Saumbinde, unten mit einem schwarzen Punkt in 1 c und je 2 in der Zelle und in 7, am Saume mit freien oder fast freien schwarzen Flecken an den Rippenenden und in 1b, 1c, 2 und 7 mit weißen Submarginalflecken, welche wurzelwärts von dicken, schwarzen Bogen begrenzt sind. Congo-Gebiet am oberen Kassai-Fluß. *aliquantum.*

L. tulliana *Smith* (65 b). Vflgl oben schwarzbraun mit undeutlichen, analen, rötlichen Discalflecken in 2—4, unten mit drei schwarzen Punkten in der Zelle und einem in 1 c und kurz hinter der Mitte mit einer gelblichen Querbinde, welche am Hinterrand etwa 3 mm breit ist und sich gegen den Vrd stark verjüngt. Hflgl oben schwärzlich mit schwarzen Wurzelpunkten und einer orangegelben Mittelbinde fast ganz wie bei *subvariegata* aber nach außen fast geradlinig begrenzt, unten graugelb mit schwarzgrauer Saumbinde und 6—7 schwarzen Punkten im Wurzelteil; am inneren Rande der Saumbinde zeigen sich Andeutungen von schwarzen Punkten. Beni. *tulliana.*

L. tullia *Stgr.* ♂. Vflgl oben schwarz ohne Zeichnungen, unten matt schwarz mit einer unregelmäßigen licht rötlichbraunen Querbinde hinter der Mitte, die im oberen Teile schmal und verloschen, im unteren aber breit und deutlich auftritt; 2—3 schwarze Flecke an der Wurzel; vom Vrd bis zur Rippe 3 eine nach hinten verjüngte, rötlichbraune Saumbinde, welche durch die schwarzen Rippen und eine submarginale schwarze Zackenlinie durchzogen ist. Hflgl oben schwarz mit rotbrauner 5—6 mm breiter Mittelquerbinde, welche vom Ird bis zur Rippe 6 reicht und auch einen kleineren Fleck im Felde 6 bildet; unten licht rotbraun mit je 2 schwarzen Wurzelpunkten in 1 c, 7 und der Zelle, einem solchen Punkt an der Spitze der Zelle, einer gebogenen Reihe von 7 schwarzen Flecken hinter der Mitte und einer verloschenen schwarzen Zackenlinie vor dem Saume. Gabun. *tullia.*

L. similis *Ky.* (63 k). Vflgl oben schwarz mit einem großen orangegelben Irdfleck, welcher die Wurzel erreicht, am Hinterrand 10 mm breit ist, die ganze Mittelzelle oder wenigstens ihre hintere Längshälfte bedeckt und nach vorn die Rippe 5 erreicht; unten fast ähnlich, aber mit hellerem Irdfleck, welcher den Vrd fast erreicht und die dunkle Vrdbinde vom Spitzenfleck abtrennt; der Spitzenteil gezeichnet wie in der Uebersicht gesagt ist. Hflgl oben orangegelb mit breiter schwarzer Saumbinde, am Vrd und am Ird mehr oder weniger verdunkelt, unten graugelb mit 9—10 freien schwarzen Punkten im Wurzelteil und die Saumbinde durch drei Bogenlinien ersetzt. Kamerun. *similis.*

L. turbata weicht nur durch die in der Uebersicht erwähnten Merkmalen von *similis* ab. — Bei der Hauptform **turbata** *Ky.* (63 k) ist die schwarze Saumbinde der Vflgl-Oberseite in den Feldern 1 und 2 nur etwa 1 mm breit und die zwei inneren dunklen Linien vor dem Saume der Hflgl-Unterseite unvollständig oder in Flecke aufgelöst. Kamerun bis zum Kuilu-Fluß. — **intermedia** *Grünb.* weicht nur dadurch ab, daß die schwarze Saumbinde der Vflgl-Oberseite in den Feldern 1—2 etwa 2—3 mm breit ist und die Querlinien der Hflgl-Unterseite zusammenhängend. Kamerun und Spanisch Guinea. *turbata.* *intermedia.*

L. catalina *Smith u. Ky.* (63 k). ♂. Beide Flügel oben schwarz; die Vflgl ohne Zeichnungen; die Hflgl mit einem kurzen und schmalen Mittelstreif, welcher sich in den Feldern 4 und 5 von der Spitze der Zelle gegen den Saum erstreckt ohne denselben zu erreichen und eine Länge von etwa 6 mm hat. Flügel unten mit schwärzlicher Grundfarbe; Vflgl in der Mitte mit einer Querreihe rötlicher Punkte in 2—6, 9, von denen die in 2 und 3 größer sind, weißlichen Punkten am Vrd in 10—12 und zwei Reihen undeutlicher weißlicher Möndchen vor dem Saume. Hflgl unten mit 2 roten Flecken in der Zelle und zwei in 1c, von denen wenigstens der äußere schwarz gekernt ist, vor dem Saume zwei Reihen undeutlicher, weißlicher Möndchen und oft auch eine ähnliche in der Mitte. Das ♀ weicht nur dadurch ab, daß die Vflgl auf beiden Seiten einen gelbroten Längsstreif haben, welcher an der Wurzel des Feldes 1 b spitz anfängt, sich bis über die Mitte der Felder 2 und 3 ausdehnt und auch einen kleinen Fleck in 4 bildet; unten setzt sie sich sogar fast bis zum Vrd schmal fort. Sierra-Leone bis Kamerun. *catalina.*

L. o-rubrum zeichnet sich dadurch aus, daß beim ♂ beide Flügel und beim ♀ die Hflgl oben einfarbig schwarz sind. Die Unterseite fast wie bei *catalina* gezeichnet, beim ♂ jedoch ohne rote Discalflecke der Vflgl. — **o-rubrum** *Holl.* (= daemon *Ham. Druce*). Hflgl unten an der Wurzel mit 4 roten Flecken, zwei schwarz gekernten in 1 c, einem in der Zelle und einem am Zellende. Beim ♀ (64 a) haben die Vflgl wie bei *catalina*-♀ einen roten Längsstreif, der jedoch etwas breiter ist und auf beiden Seiten durch eine Querreihe roter Flecke mit dem Vrd verbunden ist. Kamerun bis zum Kassai-Fluß. — **tripunctata** *Smith* weicht nur dadurch ab, daß der rote Fleck in der Mittelzelle der Hflgl-Unterseite fehlt. Kuilu. *o-rubrum.* *tripunctata.*

ideoides. **L. ideoides** *Dew.* (♀ = girthi *Dew.*) (65 b). Die Geschlechter sind oben ganz verschieden. Beim ♂ sind die Vflgl oben einfarbig schwarz ohne Zeichnungen und die Hflgl auch schwarz aber mit einem breiten rotgelben Vrdstreif, welcher nach hinten die Rippe 4 erreicht und nur durch eine schmale schwarze Saumlinie vom Außenrand getrennt ist. Beim ♀ haben die Vflgl oben einen großen, rotgelben Hinterrandfleck, welcher am Hinterrand 5 mm breit ist, die Rippe 4 erreicht und dann von einem schmalen Querstrich fast bis zum Vrd fortgesetzt wird; die Hflgl sind oben rotgelb mit einer schwarzen etwa 3 mm breiten Saumbinde, die sich am Ird bis zur Wurzel ausdehnt. Auf der Unterseite sind die Vflgl beim ♂ schwarzbraun mit einigen undeutlichen rötlichen Zeichnungen, beim ♀ fast wie oben aber mit 3 rotgelben Querstrichen in der Zelle. Hflgl bei beiden Geschlechtern unten schwarzbraun mit zahlreichen undeutlichen gelblichen Flecken. Congo-Gebiet bei Mukenge. — Das ♂ ist dem ♂ von *Eresina corynetes* (64 b) und dem der mit *bicolor* (62 f) verwandten *Pseuderesia* Arten so ähnlich, daß eine genaue Untersuchung der verwandtschaftlichen Beziehungen dieser Arten sehr zu empfehlen ist.

otlauga. **L. otlauga** *Smith* (62 i). ♂ unbekannt. ♀ dem ♀ von *ideoides* (65 b) ähnlich, aber größer (Flügelspannung etwa 30 mm), Irdfleck der Vflgl vorn etwas breiter; die orangegelbe Farbe der Hflgl nach hinten gleichförmig abgerundet, die Wurzel der Felder 1 c—3 breit ausfüllend. Hflgl unten gelblich mit 5 Querreihen oder Querbinden schwarzbrauner viereckiger Flecke. Niger bis Kamerun.

infima. **L. infima** *Smith* (64 a) ist auch nur im weiblichen Geschlecht bekannt und ist der *otlauga* (62 i) so ähnlich, daß sie wahrscheinlich nur eine Abänderung derselben ist. Sie weicht nur dadurch ab, daß die Hflgl oben an der Wurzel bis zur Spitze der Zelle dünn schwärzlich beschuppt sind und unten eine dunklere, mehr rötliche Grundfarbe haben. Sierra-Leone.

Die folgenden vier Arten weichen von allen übrigen durch die zahlreichen scharf hervortretenden weißen Flecken der schwarzen Hflgl-Unterseite ab.

helena. **L. helena** *Ham. Druce* (62 e). ♂. Beide Flügel oben schwarz, die Vflgl einfarbig ohne Zeichnungen; die Hflgl mit nur 2 mm breiter und 4—5 mm langer orangegelber Mittelquerbinde, welche weder den Ird noch den Vrd erreicht. Flügel unten schwarz mit zahlreichen zum Teil in Querreihen geordneten weißen (oder auf den Vflgln teilweise rötlichen) Punkten oder Flecken. Das ♀ oben fast wie die ♀♀ von *ideoides* (65 b) und *otlauga* (62 i) gezeichnet; Vflgl oben schwarz mit einem gelben Irdfleck, welcher den Vrd fast erreicht, am Ird 10 mm breit, die Wurzel fast erreicht und in den Feldern 4—6, 9 sehr schmal ist; Hflgl oben bis über die Mitte hinaus gelb mit zwei schwarzen Querstrichen in der Mittelzelle und 4 mm breiter schwarzer Saumbinde; Flügel unten fast wie beim ♂, die Vflgl aber mit großem hellgelbem Irdfleck, welcher die Rippe 4 erreicht und dann von kleinen weißen Flecken bis zum Vrd fortgesetzt wird die weißen oder schwach gelblichen Flecke der Hflgl größer als beim ♂, besonders der Fleck in der Mitte. Aschanti bis Kamerun.

sauberi. **L. sauberi** *A. Schultze* (65 c) ist mir unbekannt. Die Beschreibung lautet: „♂. Oberseite rußschwarz; auf den Vflgln ein rotgelber nach vorne schmäler werdender Hrdsfleck in 1 a—2, der am Hrd 7 mm, an der Rippe 2,25 mm breit ist; auf den Hflgln ist die Querbinde viel weiter ausgedehnt als bei *helena*; sie erreicht in Feld 1 und 2, wo sie schwarz gestrichelt ist, die Wurzel, füllt auch die Wurzel von Feld 3 vollkommen aus, greift dann mit einem kleinen Fleck in die Spitze der Mittelzelle über und bildet noch einen Fleck in Feld 6; nach außen ist sie, vor allem deutlich in Feld 3—5, strahlig ausgezogen; außerdem befinden sich in der Mittelzelle noch zwei rotgelbe schwach gestrichelte Flecke. Auf der schwarzen Unterseite stimmt *sauberi*-♂ in Anordnung und Größe der gelblichweißen Flecken genau mit *helena*-♂ überein, auf den Vflgln befindet sich aber statt der roten Flecke in Feld 2 und 3 ein rotgelber nach vorn stark verschmälerter Hrdsfleck in Feld 1 a—4, der nach vorne durch die weißen Discalpunkte zu einem deutlichen Bogen fortgesetzt wird. Das ♀ unterscheidet sich auf der Oberseite dadurch vom *helena*-♀, daß der rotgelbe Hrdsfleck der Vflgl in Feld 1 a nicht die Wurzel erreicht und in Feld 4 aufhört, wo er einen kleinen Fleck bildet; auf der Unterseite, die sonst mit der von *helena*-♀ übereinstimmt, sind die gelblichweißen Flecke etwas kleiner". Süd-Kamerun; fliegt um die Spitzen rankender Maranthaceen.

modesta. **L. modesta** *Ky.* (62 e). ♂. Beide Flügel oben einfarbig schwarz ohne Zeichnungen; Unterseite schwarz mit weißen Punkten, welche fast wie bei *helena*-♂ angeordnet sind; die Discalpunkte der Felder 1 b—3 der Vflgl fehlen jedoch völlig. Das ♀ unterscheidet sich vom *helena*-♀ dadurch, daß der Hrdsfleck der Vflgl nur die Rippe 4 erreicht. Kamerun bis Kuilu.

despecta. **L. despecta** *Holl.* ist mir unbekannt, kommt aber nach der Beschreibung der vorigen Art nahe. „♂. Oberseite gleichförmig dunkel rötlich schwarz; Unterseite matt schwarzgrau, an der Wurzel der Vflgl dunkler; beide Flügel mit marginalen, submarginalen und discalen Querreihen von pfeilförmigen weißen Flecken; die Hflgl außerdem mit einigen kleinen undeutlichen Zeichnungen an oder in der Zelle. Das ♀ gleicht dem ♂, ausgenommen daß die Spitze der Vflgl weniger scharf, ihr Saum mehr gerundet und die Farbe der Oberseite hell rötlichbraun ist. Am oberen Ogowe-Fluß.

Vierte Artengruppe.

Von den übrigen Gruppen weicht diese dadurch ab, daß die Rippe 7 der Vflgl in die Spitze ausläuft; ein bei den Lipteninen sehr seltenes Verhältnis. Beide Flügel oben einfarbig schwarz oder schwärzlich ohne Zeichnungen oder nur mit durchscheinendem schwarzem Mittelpunkt, unten weiß oder weißlich mit scharf hervortretendem schwarzem Punkt an der Spitze der Mittelzelle und wenigstens mit Andeutungen von einer feinen Discallinie und einer Submarginallinie.

L. diversa *Baker* (63k). Größer, 27—34 mm; die Vflgl unten am Vrd und an der Spitze mit braunen Strichelchen gewässert; Hflgl unten über die ganze Fläche mit kleinen Pünktchen, und Strichelchen dünn bestreut; beide Flügel unten mit einer schwarzen Linie dicht vor dem Saume und die Vflgl außerdem mit dunklen Discalpunkten in 2—6; die Hflgl mit einem schwarzen Punkt in 1 c. Vielleicht nur eine Rasse der folgenden. Sierra-Leone. *diversa.*

L. ilma ist kleiner, 18—26 mm, und hat eine reine, nicht oder nur am Vrd gesprenkelte Unterseite. — **ilma** *Hew.* (65 c). Beide Flügel unten mit einem großen schwarzgrauen Spitzenfleck, welcher auf den Vflgln größer ist und wenigstens die Mitte zwischen der Spitze und dem Mittelpunkt erreicht. Congo-Gebiet bis Angola und Uganda. — Bei **simplex** *Auriv.* (64a) fehlt dieser Fleck oder ist auf den Vflgln nur durch eine dicke Submarginallinie vertreten; beide Flügel mit einer von feinen Strichen gebildeten dunklen Postdiscallinie, welche jedoch auf den Vflgln nach hinten nur die Rippe 4 erreicht. Togo bis Kamerun. *ilma.* *simplex.*

13. Gattung: **Micropentila** *Auriv.*

Die Rippen sind ganz wie bei *Liptena* angeordnet. Die Palpen aber sind kürzer und ihr Mittelglied ist unten mit abstehenden, borstenähnlichen Haaren oder Schuppen bekleidet. Die Arten sind alle klein mit schwarzer oder schwärzlicher Grundfarbe und weißen oder gelblichen Zeichnungen.

Uebersicht der Arten.

I. Die Fülgel unten mit mehreren hellen Flecken an der Wurzel und am Saume.

A. Flügelfransen weißgefleckt. Hflgl oben einfarbig schwarzbraun oder nur mit 1—4 kleinen weißen oder weißlichen Flecken; Vflgl oben schwarzbraun mit 1—5 kleinen weißlichen Flecken.

α. Die Vflgl oben mit zwei Flecken vor der Mitte (in 1 b und in der Mittelzelle) und drei hinter der Mitte (in 3, 6 und 9). Größere Arten, 22—32 mm.

*. Hflgl oben einfarbig ohne Zeichnungen. *M. adelgunda.*

**. Hflgl oben mit 4 weißlichen Flecken. *M. dorothea.*

β. Die Vflgl oben nur mit 2—3 hellen Flecken hinter der Mitte in (3), 5 und 9. Kleinere Art, 17—20 mm. Hflgl oben einfarbig oder nur mit einem weißen Punkt. *M. adelgitha.*

B. Flügelfransen einfarbig ohne Flecke.

α. Hflgl oben nur mit einigen kleinen gelblichen Flecken, welche eine gebogene Querreihe bilden. Vflgl oben hinter der Mitte mit einer schmalen, unregelmäßig gebogenen gelben Querbinde, welche sich vom Vrd bis zur Rippe 2 erstreckt. *M. fuscula.*

β. Hflgl oben mit einer orangegelben Mittelbinde, welche beim ♂ am Ird deutlich erweitert ist und den Vrd nicht erreicht.

*. Vflgl oben beim ♂ hinter der Mitte mit einem gelblichen Querstreif. *M. mabangi.*

**. Vflgl beim ♂ oben einfarbig schwärzlich ohne Zeichnungen. *M. alberta.* *M. cingulum.*

II. Die Flügel unten ohne helle Flecke im Wurzelteil und auch ohne Flecke am Saume oder nur mit weißlicher innerer Begrenzung der schwarzen Saumpunkte. Hflgl oben wenigstens am Ird mit gelber Mittelbinde.

α. Beide Flügel unten dicht vor dem Saume mit gerundeten, schwarzen, weiß begrenzten Punkten und mit gemeinsamer weißlicher Querbinde hinter der Mitte. *M. brunnea.*

β. Flügel unten ohne schwarze Punkte am Saume. Vflgl auf beiden Seiten einfarbig schwarz ohne Zeichnungen. *M. triangularis.*

adelgunda. **M. adelgunda** *Stgr.* (62 e) Flügel oben schwarzbraun; Vflgl mit 5 gelblichweißen Punkten oder Flecken, einem in der Zelle, einem in 1 b vor der Mitte, einem in der Mitte des Feldes 3 und zwei nahe am Vrd in 6 und 7; Hflgl ohne Zeichnungen; Fransen zwischen den Rippenenden weiß; beide Flügel unten schwarz mit zahlreichen weißen Flecken, von denen 2—3 in der Mittelzelle und zwei gebogenen Querreihen vor dem Saume. Vflgl am Hrd weißgrau. Kamerun bis zum Ogowe-Fluß.

dorothea. **M. dorothea** *Baker* ist der vorigen Art sehr ähnlich und scheint nach der Beschreibung nur dadurch abzuweichen, daß die Hflgl oben 4 helle Flecke haben, einen in der Wurzel des Feldes 3, einen jederseits der Rippe 2, einen in 1 b und einen am Vrd nahe der Spitze. Flügelspannung 32 mm. Sierra-Leone.

adelgitha. **M. adelgitha** *Hew.* (64 a, als *adelgitta*) ist kleiner als *adelgunda*, unten aber ganz ähnlich gezeichnet und oben nur dadurch abweichend, daß die Vflgl in der Wurzelhälfte unbezeichnet sind und hinter der Mitte 2—3 weiße, in einer Bogenlinie gestellte Flecke (in [3] 5 und 9) haben. Hflgl oben mit oder ohne weißen Punkt in Feld 4. Kamerun bis Gabun.

fuscula. **M. fuscula** *Sm.* Flügel oben schwarzgrau mit hell gelblichen Zeichnungen; Vflgl in der Wurzelhälfte mit einem Punkte in 1 b, einem in der Zelle und 3 am Vrd und hinter der Mitte einer unregelmäßigen, fast S-förmig gebogenen Querbinde, welche am Vrd anfängt, hinten an der Rippe 2 endet und in Feld 3 etwas verdickt ist; Hflgl mit einer gebogenen Querreihe von kleinen Strichen oder Punkten in 1 a—4. Flügel unten schwärzlich und wie bei den vorhergehenden Arten mit zahlreichen weißen oder hellgelben Flecken, welche teilweise zu Querbinden vereinigt sind. Benin-Küste bei Warri.

mabangi. **M. mabangi** *Baker* wird in folgender Weise beschrieben: „Kopf, Thorax und Oberseite des Hlbs schwärzlich; Hlb unten hellbraun; Palpen oben schwärzlich, unten und an den Seiten rahmfarbig; Beine schwarz mit hellen Ringen. Vflgl schwarzbraun hinter der Mitte mit einem undeutlichen, geeckten, gelblichen Streifen; Hflgl schwarzbraun mit einer breiten, orangegelben Mittelquerbinde vom Ird bis zur Rippe 7. Beide Flügel unten schwarzgrau mit gelblichen Flecken und Strichen; Vflgl mit zwei Querstrichen in der Zelle und einem größeren am Zellende; vom hellgelblichen Hrd geht hinter der Mitte gegen den Vrd ein an der Rippe 6 gebrochener, gegen den Vrd verschmälerter orangegelber Querstreif; eine feine unterbrochene helle Submarginallinie und eine dickere Linie vor dem Saume sind im Felde 5 durch einen Fleck vereinigt. Hflgl unten mit 2 Wurzelpunkten, einer Querreihe von 3 Punkten und 2—3 Punkten, von denen der am Vrd viel größer als die anderen ist; Vrd bis zu diesem Fleck breit ockergelb; eine breite unregelmäßige Querbinde etwas hinter der Mitte vom Vrd bis Ird und zwei Submarginallinien. Flügelspannung 28 mm." Sierra-Leone.

alberta. **M. alberta** *Stgr.* (62 e). ♂. Vflgl oben einfarbig schwarz ohne Zeichnungen; Hflgl oben schwarz mit einer orangegelben Querbinde, welche vom Ird bis zur Rippe 6 geht und gegen den Ird breiter ist. Flügel unten schwärzlich mit kleinen weißen Flecken an der Wurzel, zwei Reihen solcher Flecke am Saume und einer Mittelquerbinde, welche auf den Vflgln schmal, weiß und gebogen auf den Hflgln dick und gelblich ist. Das ♀ weicht dadurch ab, daß beide Flügel oben eine vollständige, 1—2 mm breite gelbe Querbinde und mehrere gelbliche Punkte im Wurzelteil haben. Auf der Unterseite ist die Mittelbinde breiter und gelblich. Ogowe-Fluß.

cingulum. **M. cingulum** *Ham. Druce* „ist mit *alberta* nahe verwandt und auf der Oberseite nicht abweichend; unten weicht sie aber dadurch ab, daß die Hflgl statt der feinen Linie eine submarginale Reihe von Möndchen haben". Kamerun: Bitje.

brunnea. **M. brunnea** *Ky.* (64 b). Beide Flügel oben schwärzlich mit einer undeutlichen gemeinsamen grauen Querbinde, welche am Ird der Hflgl gelblich und etwas erweitert ist. Flügel unten schwärzlich mit einer schmalen deutlichen weißen Querbinde etwas hinter der Mitte und dicht vor dem Saume mit einer Reihe schwarzer, weiß begrenzter Punkte; Wurzelteil ohne Flecke. West-Afrika.

triangularis. **M. triangularis** *Auriv.* (64 b). ♂. Vflgl auf beiden Seiten einfarbig schwarz ohne Zeichnungen. Hflgl schwarz oben mit einer orangegelben Querbinde, welche vom Ird bis zur Rippe 5 geht und am Ird sehr erweitert ist; unten nur mit einer fast gleichbreiten hellgelben Querbinde, welche den Vrd erreicht. Kamerun.

14. Gattung: **Eresinopsides** *Strand.*

Zu dem, was in der Gattungsübersicht gesagt worden ist, kann hinzugefügt werden: „Palpen behaart und subsetos, die Stirn weit überragend; das Endglied lang, dünn, subzylindrisch". Die Rippe 6 der Vflgl entspringt fast aus der Mitte des Stieles von 8+9 (7 fehlt); die Rippen 10 und 11 frei aus dem Vrd der Zelle.

bichroma. **E. bichroma** *Strand* (64 b). Schwarz, oben mit lebhaft orangegelber Hrdpartie der Vflgl und Vrdpartie der Hflgl; diese beiden Flecke bilden zusammen ein unregelmäßig begrenztes querovales Feld, das 6 mm lang und 8 mm breit ist und von der Wurzel um 2—3 mm entfernt ist; am Hrd der Vflgl ist es vom Analwinkel um 1—2 mm entfernt und an der Vorderspitze, die bis zur Rippe 5 reicht, um 5 mm von der Flügelspitze entfernt;

diese Vorderspitze ist als ein trapezförmiger oder fast rechtwinkliger Fleck abgesetzt, der jedoch mit dem übrigen gelben Feld zusammenhängt; nach hinten erstreckt letzteres sich zusammenhängend bis zur Medianrippe der Hflgl; weiter hinten finden sich vereinzelte gelbe Punkte an den Rippen; Fransen schwarz mit 5 gelben Flecken an den Hflgln und 5—6 viel kleineren der Vflgl; am Vrd der Vflgl 1—2 gelbe Punktflecke. Flügel unten orangegelb; Vflgl mit 6—7 schwarzen, schrägen, unregelmäßigen Vrdstreifen, von denen der äußerste sich nach hinten linienschmal verlängert und der vorletzte die Rippe 3 erreicht, doppelt so lang und breiter als die vorhergehenden ist; Saum schmal schwarz. Hflgl unten mit einer aus schmalen zusammenhängenden Mondflecken gebildeten Submarginallinie, einer in der Mitte außen stark verbreiteten, submedianen Querbinde und 2—3 schmäleren Binden in der Wurzelhälfte schwarz; die schwarze Farbe jedoch mit bleigrauen Schuppen stark gemischt. Flügelspannung 25 mm. Usambara.

15. Gattung: **Eresina** *Auriv.*

Fühler mäßig lang mit deutlicher, ovaler zusammengedrückter Kolbe. Palpen beschuppt und borstenhaarig, die Stirn überragend. Beine kurz; Hinterschienen schwach gebogen, verdickt und etwas zusammengedrückt. Vflgl nur mit 11 Rippen (die Rippe 7 fehlt); Rippe 6 entspringt hinter der Mitte des langen Stieles von 8+9 und die Rippe 10 entweder aus demselben Stiele nahe der Zellenspitze oder aus dieser Spitze selbst und die Rippe 11 aus dem Vrd der Zelle. Die Rippen 6 und 7 der Hflgl lang gestielt.

Die Arten sind klein und erinnern entweder an *Pseuderesia*- oder an *Liptena*-Arten.

Uebersicht der Arten.

I. Flügel wellenrandig mit schwarzer Grundfarbe und orangegelbem Vrdstreif der Hflgl-Oberseite. *E. corynetes.*

II. Flügel ganzrandig mit orangegelber Grundfarbe. *E. gerda.*

E. corynetes *Smith u. Ky.* (64 b). ♂. Vflgl oben schwarz ohne Zeichnungen, unten schwarz, am Saume gelblich überzogen mit schwarzen Mondflecken dicht vor dem Saume. Hflgl oben schwarz mit orangegelbem Vrdstreif, welcher die vordere Hälfte der Mittelzelle bedeckt und die Rippe 4 fast erreicht, aber vor der Flügelspitze endet; unten schwarzgrau an der Wurzel und in der Mitte rostfarbig gefleckt und am Saume mit zwei Querlinien schwarzer Mondflecken. Das ♀ zeichnet sich dadurch aus, daß die Vflgl eine am Hrd breite, nach vorn verschmälerte und an der Rippe 6 endende orangegelbe Mittelbinde haben. Niger bis Kamerun. *corynetes.*

E. gerda *Ky.* (62 i). Flügel oben orangegelb am Saume etwas dunkler; Vflgl mit kleinem schwarzen Spitzenfleck, welcher die Rippe 4 erreicht, kleinem dunklen Mittelpunkt und kleinen Discalpunkten in 4, 5 und 9. Flügel unten braungelb, am Hrd der Vflgl erhellt, mit zwei aus Möndchen gebildeten, dunklen Linien vor dem Saum und einigen dunklen Discalpunkten und Strichelchen. Kamerun. — **unicolor** *Auriv.* weicht nur dadurch ab, daß der dunkle Apicalfleck der Vflgl-Oberseite völlig oder fast völlig fehlt und die Hflgl unten viel heller, schwefelgelb sind. Kuilu-Fluß. *gerda.* *unicolor.*

16. Gattung: **Argyrocheila** *Stgr.*

Diese Gattung ist auf einen der zartesten und eigentümlichsten Tagfalter gegründet. Im Rippenbau weicht sie von *Eresina* nur dadurch ab, daß die Rippe 8 der Vflgl, wenn auch äußerst klein, vorhanden ist. Die Vflgl sind am Ende der Rippen 4—7 stark gelappt und der Saum tritt an der Rippe 4 am meisten hervor. Die Hflgl sind schwach wellenrandig.

A. undifera *Stgr.* (64 b). Flügel halbdurchsichtig, weiß mit einigen braunen Pünktchen oder Strichelchen am Saume und am Vrd der Vflgl und mit einem dunklen Punkt im Felde 4 der Hflgl; Fransen braun gescheckt. Sierra-Leone bis Ogowe-Fluß. *undifera.*

17. Gattung: **Aslauga** *Ky.*

Im Rippenbau stimmt *Aslauga* fast ganz mit *Liptena* überein und weicht hauptsächlich nur durch die ungewöhnliche Form der Flügel ab. Die Vflgl sind hinter der Spitze am Ende der Rippe 6 ausgerandet oder gerade und treten dann an den Rippen 3 und 4 bauchig hervor; ihre Spitze wird hierdurch schärfer und deutlicher als bei den *Liptena*-Arten. Die Hflgl sind am Ird zwischen den Enden der Rippen 1 a und 1 b breit und tief ausgeschnitten und der Analwinkel tritt deutlich hervor. Palpen ganz glatt und anliegend beschuppt, schief vorgestreckt, mit ziemlich langem Endgliede. Fühler kurz und dick mit drehrunder Keule und kurzen dicken Gliedern, welche nicht oder kaum länger als breit sind. Die Vorderfüße des ♂ sind vollständig gegliedert und haben zwei Klauen; sie weichen demnach kaum von denen des ♀ ab. Dadurch ist es oft schwer zu entscheiden, ob ein ♂ oder ♀ vorliegt. Rp länglich, unten flach oben gewölbt und mit einer festen schildförmigen Haut bedeckt. Sie lebt nach den interessanten soeben veröffentlichten Entdeckungen von W. A. Lamborn von Schildläusen.

Uebersicht der Arten.

I. Beine einfarbig, grau bis braun.

A. Die Flügel auf beiden Seiten mit ockergelber Grundfarbe, oben am Vrd und am Saume breit schwarzbraun *A. vininga*-♀.

B. Flügel unten mit grauer, violettbrauner Grundfarbe, oben schwärzlich, mehr oder weniger blauschillernd oder violett überzogen.

α. Flügel unten ohne dunkle Querlinie.

*. Der Analwinkel der Hflgl ist fast rechtwinklig und tritt nicht als Schwänzchen hervor.

1. Saum der Vflgl zwischen der Spitze und der Rippe 4 deutlich konkav; Saum der Hflgl zwischen den Rippen 3 und 4 winkelig hervortretend. *A. vininga* ♂.

2. Saum der Vflgl zwischen der Spitze und der Rippe 4 ganz gerade; Saum der Hflgl gleichförmig gebogen, in der Mitte nicht winkelig hervortretend. *A. lamborni.*

**. Die Hflgl am Analwinkel mit deutlich hervortretendem Lappen oder Schwänzchen.

1. Beide Flügel unten in der Mitte schwärzlich beschuppt und mit einem gelblichen Querfleck an der Spitze der Mittelzelle. *A. leonae.*

2. Flügel unten an der Wurzel und am Saume dunkler beschuppt ohne hellen Fleck am Ende der Mittelzelle. *A. kallimoides.*
A. cephren.

β. Beide Flügel unten mit einer dunklen geraden Querlinie, welche in den Vflgln vom Vrd nahe der Spitze bis zur Mitte der Rippe 2 und in den Hflgln von der Spitze der Rippe 8 bis zur Mitte des Irds geht. *A. bella.*
A. purpurascens.

II. Beine braun mit weißen Flecken. Wenigstens die Vflgl mit einem weißen Punkt oder Fleck an der Spitze der Mittelzelle. Große Arten, 53—64 mm.

α. Vflgl oben von der Wurzel bis über die Zelle hinaus hellblau. *A. aura.*

β. Beide Flügel oben gleichförmig dunkelbraun ohne Zeichnungen. *A. pandora.*

vininga. **A. vininga** *Hew.* (♀ = marginata *Plötz*). ♂ Flügel oben indigoblau; die Vflgl am Vrd und am Saume breit schwarz; Unterseite graubraun, gegen den Saum heller. Beim ♀ (64 b) sind die Flügel auf beiden Seiten ockergelb, oben mit etwa 3 mm breiter schwarzbrauner Saumbinde und einem ähnlich gefärbten Vrdbinde, welche den Vrd der Mittelzelle erreicht, unten ohne Zeichnungen nur am Saume etwas gebräunt. Sierra-Leone bis Ogowe.

lamborni. **A. lamborni** *Baker* (64 b) ist der *A. vininga* sehr ähnlich, hat aber eine verschiedene Flügelform (siehe oben!) und oben einen grünlichblauen Schiller, welcher auf den Vflgln den Hinterwinkel erreicht; Unterseite grau, bis über die Mitte hinaus dicht mit braunen Schuppen bestreut. Beim ♀ sind die Flügel oben eintönig dunkelbraun. Nigeria bis Kamerun. — Die Rp lebt von Schildläusen, ist selbst schildförmig und oben von einer zähen, fast ungegliederten, warzigen Haut bedeckt: der Kopf ist klein und kann wie bei einer Schildkröte hervorgestreckt und unter das Schildchen eingezogen werden.

A. leonae *n. sp.* (64 c). Auch diese Art kommt den beiden vorigen nahe, hat aber beim ♂ ein deutliches Schwänzchen am Analwinkel der Hflgl und der Saum der Hflgl ist zwischen den Rippen 3 und 4 deutlich geeckt oder fast gelappt. Beide Flügel oben stahlblau schillernd, die Vflgl an der Spitze und die Hflgl am Vrd breit schwarz oder schwarzbraun, Saum der Vflgl hinter der Spitze deutlich ausgerandet; unten glänzend dunkelgrau in der Mitte breit schwärzlich beschuppt mit einem kleinen gelblichen Fleck am Ende der Mittelzelle. Das ♀ kommt dem ♀ von *vininga* recht nahe, hat aber fast abgerundete Hflgl; die Vorderseite ist lehmgelb, ohne schwarzen Rand. Sierra-Leone. *leonae.*

A. kallimoides *A. Schultze* (65 c). Oberseite einförmig bräunlich grauschwarz (die Rippen und ein schmaler Saum dunkler) mit deutlichem indigoblauem Schiller, der wurzelwärts etwas ins Grünliche spielt; Unterseite bräunlich veilgrau, wurzel- und saumwärts durch braune Schüppchen wolkig verdunkelt; eine ganz schmale Saumlinie braun; vor dieser eine V- und Hflgl gemeinsame, 1 mm breite, nach innen undeutlich begrenzte grünlichgraue Saumbinde, die sich auf den Vflgln von Feld 4 bis zum Vrd stark verbreitert, auf den Hflgln dagegen in Feld 6 undeutlich wird oder verschwindet; Fransen oben und unten lederbraun. Geschlechter ähnlich gefärbt. Südost-Kamerun bei Molundu, wo die Art im Sonnenschein auf einer Urwaldlichtung in reißendem Fluge um niedrige Sträucher flog, auf die sie sich zeitweilig zu kurzer Ruhe mit halbgeöffneten Flügeln niederließ. *kallimoides.*

A. cephren *Ham. Druce* ist mir unbekannt, scheint aber nach der Beschreibung kaum von *kallimoides* verschieden zu sein. Oben: gleichförmig dunkel purpurfarbig; Vrd der Hflgl breit braun; beide Flügel mit dunkelbrauner Saumlinie; Fransen beider Flügel rostbraun. Unterseite hell gelblich braun ohne deutliche Zeichnungen und besonders an der Wurzel und am Saume dicht mit rotbraunen Schuppen bekleidet; die untere Hälfte des Ird der Hflgl ist stark konkav und der Analwinkel ist in einen deutlichen, nach innen gerichteten Lappen ausgezogen. Flügelspannung 42 mm. *cephren.*

A. bella *Baker* ist nur im weiblichen Geschlecht bekannt und wird in folgender Weise beschrieben: Beide Flügel oben grau mit schwachem hellblauem Anflug; Vflgl dunkel braungrau an der Wurzel mit einem bläulichen Anflug, welcher fast die Spitze der Zelle und die Mitte des Hrds erreicht; ein analer weißlicher, durch die schwarze Querrippe geteilter Fleck am Ende der Mittelzelle; hinter diesem findet sich bis zum Hrd eine bläulichgraue Bestäubung, welche sich dem blauen Wurzelfelde anschließt; Hflgl hell braungrau in der Mittelzelle und vor der Flügelmitte blau bestäubt; Fransen der Hflgl weiß. Beide Flügel unten gelblich weiß mit schokoladebraunen Schuppen dünn bestäubt; Vflgl mit einem braunen Apicalfleck und einer braunen schiefen Linie, welche von der Spitze bis zur Rippe 2 geht, teilweise doppelt ist und sich auf den Hflgln von der Mitte des Vrds bis zum Ird fortsetzt. Flügelspannung 44 mm. Nigeria, bei Lagos. *bella.*

A. purpurascens *Holl.* (64 c) zeichnet sich durch die in der Uebersicht erwähnte dunkle Querlinie der Unterseite aus. Beim ♀ der Hauptform sind die Flügel oben violett- oder bläulichgrau an der Wurzel schwach hellblau überzogen; Unterseite hellgrau mit einigen braunen Schüppchen bestreut. Ogowe-Fluß bis Kavirondo. *purpurascens.*
— **marshalli** *Btlr.* (64 c) ist oben etwas dunkler und hat die Querlinie der Unterseite mehr oder weniger unvollständig oder undeutlich. Mashunaland. *marshalli.*

A. aura *Ham. Druce* ist nur im weiblichen Geschlecht bekannt und wird in folgender Weise beschrieben: Vflgl oben schwarzbraun an der Wurzel des Vrds grau; der Wurzelteil bis über die Zelle hinaus hellblau mit einem weißlichen, durch einen schwarzen Querstrich geteilten Fleck am Ende der Zelle; Hflgl dunkelgrau und fast bis zum Analwinkel blau überzogen; dieser ist stark ausgezogen; Fransen der Vflgl braun, der Hflgl weiß. Unten sind beide Flügel rahmfarbig und dicht mit braunen und schwarzen Schüppchen gesprenkelt; Hrd der Vflgl bis zur Rippe 2 weißlich; Saum der Vflgl in der Spitzenhälfte rotbraun mit zwei grauen und schwarzen winkeligen Zeichnungen nahe der Spitze; ein kleiner weißer Punkt an der Spitze der Zelle und eine undeutliche dunkle Binde von der Spitze bis zur Mitte der Rippe 2. Hflgl unten mit einer braunen Querlinie von der Mitte des Vrds bis zur Mitte des Irds; Palpen rahmfarbig mit braunem Endglied. Flügelspannung 53 mm. Kamerun: Bitje. *aura.*

A. pandora *Ham. Druce* ist eine sehr große, 64 mm spannende Art, von der bisher nur das ♀ bekannt ist. Beide Flügel oben eintönig dunkelbraun ohne Zeichnungen; Fransen beider Flügel und der Vrd der Vflgl sehr schmal rotbraun. Unterseite hellbraun, dicht mit dunkelbraunen Schüppchen gesprenkelt und mit einer gemeinsamen, ziemlich schmalen braunen Querbinde, welche sich von der Spitze der Vflgl bis zur Mitte des Irds der Hflgl erstreckt; Hrd der Vflgl hell gefärbt; Fransen braun; beide Flügel mit einem weißen Punkt an der Zellenspitze. Palpen hellgelb mit braunen Schuppen und braunem Endglied. Die Spitze der Vflgl in eine scharfe Spitze ausgezogen; Analwinkel der Hflgl sichelförmig ausgezogen. Die Rippe 6 der Vflgl ist durch eine deutliche obere Discocellularrippe von der Spitze der Zelle getrennt. Kamerun und Unyoro im Budongo-Wald. *pandora.*

18. Gattung: **Euliphyra** *Holl.*

Augen nackt. Fühlerkeule deutlich abgesetzt drehrund. Die Vflgl mit 12 Rippen: Rippe 6 aus dem Stiele von 7—9; Rippe 7 in den Saum nahe an der Spitze oder fast in die Spitze, 10 und 11 frei aus dem Vrd der Zelle; die Rippe 5 entspringt etwas näher an 6 als an 4. Die Hflgl mit 8 Rippen: die Rippe 2 ent-

springt ungewöhnlich nahe an der Hinterecke der Zelle, 3 und 4 kurz vereinigt aus der Hinterecke, 6 und 7 getrennt. Palpen ziemlich kurz mit kurzem geneigtem Endgliede.

Mr. W. A. Lamborn hat die interessante Entdeckung gemacht, daß die Raupen von *E. mirifica* im Neste einer afrikanischen Ameise, *Oecophylla smaragdina* var. *longinoda*, leben und sich auch dort verpuppen. Sie sind länglich schildförmig und oben von einer dicken lederartigen Haut bedeckt, welche sie gegen die Angriffe der Ameisen schützt.

Uebersicht der Arten.

I. Hflgl mit gleichförmig gebogenem Saume und etwas ausgezogenem Analwinkel. Saum der Vflgl an der Rippe 4 geeckt. Beide Flügel oben dunkelbraun mit einem großen weißlichen Hrdfleck in 1 a und 1 b der Vflgl, unten mit violettgrauer bis brauner Grundfarbe und weißgelblichen und schwarzbraunen Zeichnungen. *E. mirifica* ♂.

II. Saum der Hflgl in der Mitte deutlich geeckt. Hflgl unten mit weißer Grundfarbe und ringförmigen Zeichnungen.

α. Saum der Hflgl am Ende der Rippe 2 am meisten hervortretend, geeckt oder kurz geschwänzt. Flügel oben einfarbig rötlichbraun. *E. leucyania* ♂.

β. Saum der Hflgl am Ende der Rippe 3 geeckt.

*. Die Flügel oben braun, gegen die Spitze und den Saum der Vflgl schwärzlich. Die Vflgl oben mit einem großen, weißlichen Fleck, welcher die Spitze der Mittelzelle, die Wurzel der Felder 2—5 und die Mitte des Feldes 1 b bedeckt. *E. mirifica* ♀.

**. Flügel oben weiß mit 4—5 mm breiter schwarzbrauner Saumbinde und ähnlich gefärbtem Vrd der Vflgl. *E. leucyania* ♀.

mirifica. **E. mirifica** *Holl.* (♀ = hewitsoni *Auriv.*) (65 c) ♂. Flügel oben dunkelbraun; Hflgl ohne Zeichnungen; Vflgl mit einem großen weißlichen fast quadratischen Hrdfleck, welcher die Rippe 2 erreicht; Unterseite rötlichbraun, am Saume und an der Wurzel der Hflgl heller, violettgrau; Vflgl wie oben mit hellem Hrdfleck, außerdem mit einigen braunen Strichen und einer dunklen Submarginallinie; Hflgl an der Mitte des Irds in 1 b und 1 c mit einem unregelmäßigen, schwarz umzogenen weißen Fleck, welcher nach vorn von einer dunkelbraunen Querlinie fortgesetzt wird; 1—2 dunkle Querstriche am Vrd und eine dicke schwarzbraune nach vorn und hinten zugespitzte Submarginallinie. Das ♀ hat oben einen viel größeren weißen Hrdfleck der Vflgl, welcher die Rippe 6 erreicht und die Spitze der Mittelzelle bedeckt; die Unterseite ist fast wie beim ♂ gezeichnet, aber viel heller zum großen Teil weißlich. Die von Lamborn entdeckte Rp lebt in den Nestern von *Oecophylla smaragdina*, erinnert an die Rp der verwandten asiatischen und australischen Gattung *Liphyra*, die gleichfalls bei *Oecophylla* lebt, und gehört zu den eigentümlichsten bisher bekannten Tagfalterraupen. Die Unterseite der Rp ist flach und von der schildförmig ausgedehnten Haut der Oberseite völlig bedeckt, indem der scharfe und mit chitinisierten kleinen Zapfen besetzte Rand des Schildes sich überall der Unterlage eng anschließt. Hierdurch wird die weiche Unterseite gegen die Angriffe der Ameisen gut geschützt. Die Oberfläche des Schildes ist mit dicht gedrängten sternförmigen chitinisierten Wärzchen bedeckt und trägt außerdem auf den dunklen Flächen chitinisierte, aufgerichtete pinselartige Gebilde. Die Oberseite ist braungelb mit dunkelbraunen Flecken und hat längs der Mitte des Rückens einen breiten der Länge nach tief gefurchten und an den Seiten wellenförmigen Längskiel. Der Kopf ist klein und sehr beweglich wie bei der Rp von *Aslauga*. Pp schwarz, kurz und dick. Nigeria bis Ogowe.

leucyania. **E. leucyania** *Hew.* (♀ = sjöstedti *Auriv.*) (64 c). ♂. Flügel oben einfarbig rotbraun, unten weiß mit grauen oder graubraunen dunkelbegrenzten Flecken oder Querbinden; Vflgl mit 3—4 solchen Flecken am Vrd, und hinter der Mitte mit zwei solchen Querbinden, welche am Vrd anfangen und die Rippe 3 erreichen; Hflgl mit mehreren Flecken in der Wurzelhälfte, einer breiten fast geraden Querbinde von der Flügelspitze bis zur Mitte des Irds und einer etwas gebogenen Binde vor dem Saume. Beim ♀ sind die Flügel weiß, oben an der Wurzel braun gesprenkelt mit breiter brauner Saumbinde, welche die Mittelzelle und die Rippe 6 erreicht und schwarzbraunem Vrd; Vflgl unten mit einigen kleinen dunklen Strichelchen am Vrd, einer Querreihe von drei ringförmigen, braun bestäubten Flecken etwa in der Mitte der Felder 4—6 und einer submarginalen Reihe von 4 solchen Flecken der Felder 2—5; Hflgl unten mit einigen undeutlichen Flecken an der Wurzel, einer breiten Mittelquerbinde und einer Submarginalbinde, welche wie die Binden der Vflgl aus ringförmigen Flecken gebildet sind. Nigeria bis Kamerun.

19. Gattung: **Teratoneura** *Dudg.*

Diese merkwürdige Gattung scheint mir am nächsten mit *Euliphyra* verwandt zu sein. Palpen mit dem zweiten Gliede etwas angeschwollen und dem dritten dünn. Die Fühler sind allmählich verdickt und erreichen

fast die Mitte des Vrds. Beine dick; die Hinterschienen und Hintertarsen zusammengedrückt. Saum der Vflgl zwischen der Spitze und der Rippe 4 gerade, an der Rippe 4 geeckt und dahinten schwach ausgerandet; Vrd gleichmäßig schwach gebogen. Hflgl an der Mitte des Außenrands stumpf geeckt und dadurch etwas viereckig; ihr Vrd hinter der Mitte tief ausgerandet. Vflgl mit 12 Rippen: 2 und 3 nach hinten deutlich gebogen, 5 fast in der Mitte zwischen 4 und 6, 6 aus der Spitze der Zelle, 7, 8 und 9 auf gemeinsamem Stiele. Hflgl mit 8 Rippen: 3 und 4 aus der hinteren, 6 und 7 aus der vorderen Ecke der Zelle, 5 aus der Mitte der Querrippe.

T. isabellae *Dudg.* (65 c). Vflgl schwarzbraun, oben mit einem 6—7 mm breiten orangegelben Hrdfleck, *isabellae.*
welcher die Rippe 4 erreicht und von drei kleinen orangegelben Discalflecken der Felder 4—6 fortgesetzt wird, unten mit den Zeichnungen der Oberseite matt gelblich angedeutet und am Saume grau und braun gefleckt. Hflgl oben hell orangegelb mit einer nur 2 mm breiter schwarzbrauner Saumbinde; unten schwarzbraun am Ird und am Saume in 1 c—3 grau und mit silbernen oder bleifarbigen Strichen und Flecken geziert; eine breite Querlinie geht von der Spitze bis zur Mitte der Rippe 1 b und ist dort gespalten; ein silberner Fleck am Vrd nahe der Wurzel und zwei weiße Flecke in der Mittelzelle. Sierra-Leone.

20. Gattung: **Iridana** *nom. nov.*

Diese Gattung wurde zuerst von Staudinger im Jahre 1891 als *Iris* beschrieben, dann 1898 von mir *Iridopsis* benannt. Da aber beide diese Namen schon früher in der Zoologie verbraucht sind, bin ich genötigt worden die Gattung noch einmal umzutaufen.

Im Rippenbau kommt *Iridana* der Gattung *Teratoneura* recht nahe, weicht aber besonders dadurch ab, daß die Rippe 8 (oder wenn man will die Rippe 7) fehlt und die Rippe 7 vor ihrem Ende halbkreisförmig gebogen ist. Die Rippen 2 und 3 der Vflgl sind schwach gebogen und die Rippen 3 und 4 der Hflgl kommen aus demselben Punkte oder sind gestielt. Vrd der Vflgl schwach gebogen oder fast gerade.

Bei allen Arten sind die Flügel oben mehr oder weniger ausgedehnt lebhaft blau gefärbt; die blaue Farbe ist bei den ♀ mehr ausgebreitet und bedeckt wenigstens den größten Teil der Mittelzelle der Vflgl. Saum der Vflgl bei den ♂ gerade und mehr aufrecht, bei den ♀ schräger und gebogen. Die Arten sind nahe verwandt und noch ganz ungenügend bekannt; die Unterschiede sind darum unsicher und die folgende Uebersicht muß nur als provisorisch betrachtet werden.

Uebersicht der Arten.

A. Flügel unten ohne metallische Submarginallinie. Vflgl unten mit einem dreieckigen hellen Fleck in der Mittelzelle am Vrd. *I. incredibilis.*

B. Wenigstens die Hflgl unten vor dem Saume mit einer glänzenden grünen oder bläulichen Linie. Vflgl unten ohne hellen Fleck in der Mittelzelle.

α. Flügel unten nur mit zwei kleinen weißgrauen Discalflecken in 4 und 5. *I. perdita.*
I. exquisita.

β. Vflgl unten hinter der Zellenspitze mit einer aus 4 Flecken gebildeten weißgrauen Discalbinde in 3—6, deren Flecke in 4 und 5 lang und groß sind. *I. euprepes.*

I. incredibilis *Stgr.* (♀ = ansorgei *Smith*) (65 c). Beim ♂ bedeckt die grünblaue stark schillernde Farbe *incredibilis.*
der Oberseite auf den Vflgln die Felder 1 a, 1 b und der Mittelzelle, den größten Teil der Felder 2 und 3 und etwa die Hälfte der Felder 4 und 5 und die ganzen Hflgl mit Ausnahme des Vrds, Irds und Saumes, welche in einer Breite von 1—2 mm schwarz sind. Beim ♀ sind die Vflgl oben schwarz und nur im Wurzelteil der Felder 1 b—3 breit blau; auf den Hflgln sind die Ränder 3 mm breit schwarz. Die Unterseite der Vflgl ist matt schwarz mit drei lichten isabellfarbenen Flecken in der Mittelzelle, hinter derselben und im Analwinkel), einem grauen Vrd und einem lichten stark braun gesprenkelten Apicalteil, der ganz an der Spitze halbkreisförmig grünlich begrenzt wird; nach hinten setzt sich der schmale grünliche Halbbogen als schmaler violetter Außenrdstreif fort. Sehr eigentümlich ist die Unterseite der Hflgl, die eine licht bräunlichgraue, sehr dicht dunkel, im Außenteil dunkelbraun gesprenkelte Grundfärbung hat; durch die Mitte verläuft eine ziemlich breite, bei gewisser Beleuchtung matt silberglänzende graue Querbinde, die an den Rändern mehr oder weniger stark schwarz umsäumt ist und in der Mitte eine nierenförmige, schwarzumzogene Makel hat; alle diese schwarze Umrandungen sind mehr oder weniger rotbräunlich begrenzt; unmittelbar vor dem Saume steht eine ganz schmale, linienartige matt silbergrau glänzende Querbinde, die nach innen schwarz, nach außen vor den silbergrauen Fransen ganz fein rotbraun begrenzt ist. Sierra-Leone.

perdita. **I. perdita** *Ky.* (64 c) wird in der Beschreibung als ♂ angegeben ist aber wahrscheinlich ein ♀. Vflgl oben mit einem blauen Fleck welcher die Wurzel der Felder 1 a—3 bedeckt; Hflgl oben mit einem großen blauen, Fleck, welcher die Mittelzelle der Felder 2—4 fast bis zum Saume und die vordere Längshälfte des Feldes 1 c bedeckt. Vflgl unten schwärzlich mit grauen Discalflecken in 1 b, 2, 4 und 5, einem rotbraunen Fleck vor der Spitze und einer grünlichen Submarginallinie vom Vrd bis zur Rippe 3 oder 2. Hflgl unten rostbraun mit grünlicher Mittelbinde und grünlicher Submarginallinie. Kamerun.

exquisita. **I. exquisita** *Smith* weicht von der vorigen Art nur dadurch ab, daß die blaue Farbe der Oberseite nur den Vrd und den Saum der Vflgl sowie die Ränder der Hflgl frei läßt; ferner dadurch, daß die Mittelbinde und die Submarginallinie der Hflgl-Unterseite nur wenig metallisch sind. Ist wahrscheinlich das ♂ von *perdita*. Ogowe-Fluß.

euprepes. **I. euprepes** *Ham. Druce* (64 c) stimmt oben völlig mit *exquisita* überein und weicht unten durch die Discalbinde der Vflgl und die mehr grünlich beschuppten Querlinien der Hflgl ab. Rhodesia.

Zweite Gattungsgruppe.

Die Rippe 6 der Vflgl ist durch eine schief gestellte, gut entwickelte obere Discocellularrippe vom Stiele der Rippen 7—9 deutlich getrennt; dieser entspringt darum scheinbar vor der Spitze der Mittelzelle. Die Vflgl stets mit 12 Rippen.

Uebersicht der Gattungen.

I. Die mittlere Discocellularrippe der Vflgl fehlt; die Rippen 5 und 6 entspringen daher aus demselben Punkte, etwa in der Mitte zwischen 4 und 7. 21. *Deloneura.*

II. Die mittlere Discocellularrippe der Vflgl ist vorhanden; die Rippen 5 und 6 daher stets an ihrem Ursprunge getrennt.

A. Hrd der Vflgl im äußeren Teil ausgerandet. Die Rippen 8 und 9 der Vflgl auf langem Stiele aus 7. 23. *Tumerepes.*

B. Hrd der Vflgl gerade oder schwach convex. Die Rippen 8 und 9 der Vflgl nach einander aus 7.

α. Die Rippen 10 und 11 der Vflgl auf gemeinsamem Stiele aus dem Vrd der Mittelzelle. 29. *Powellana.*

β. Die Rippen 10 und 11 der Vflgl entspringen beide getrennt aus dem Vrd der Zelle oder 10 aus dem Stiele von 7—9 und 11 allein frei aus der Zelle.

*. Die Rippe 9 der Vflgl ist wenigstens ebenso lang oder gewöhnlich viel länger als der Stiel von 7—9. 25. *Epitolina.*

**. Die Rippe 9 der Vflgl ist stets viel kürzer als der Stiel von 7—9.

§. Die Rippe 11 der Vflgl ist eine lange Strecke mit der Rippe 12 vereinigt. 26. *Phytala.*

§§. Die Rippe 11 der Vflgl verläuft ganz frei oder berührt die Rippe 12 nur in einem Punkte.

1. Die Hinterecke der Mittelzelle der Hflgl spitzwinkelig hervortretend. 24. *Neaveia.* 27. *Epitola.*

2. Die Hinterecke der Mittelzelle der Hflgl rechtwinkelig, nicht hervortretend. 28. *Hewitsonia.*

21. Gattung: **Deloneura** *Trim.*

Die Gattung wurde von Trimen auf eine sehr seltene südafrikanische Art gegründet. Später sind auch andere Arten entdeckt worden und für eine derselben ist die Gattung *Poultonia Neave* aufgestellt worden. Diese kann jedoch von *Deloneura* nicht unterschieden werden.

Deloneura zeichnet sich besonders dadurch aus, daß die Rippen 5 und 6 der Vflgl aus demselben Punkt entspringen und durch eine lange schief liegende obere Discocellularrippe vom Stiele der Rippen 7—9 getrennt sind.

Die ♂♂ weichen von den ♀♀ dadurch ab, daß die Vflgl eine schärfere Spitze, einen mehr bauchig hervortretenden Saum und einen langgestreckten schmalen Mehlfleck auf der Rippe 1 haben und daß die Vorderfüße ungegliedert sind.

Uebersicht der Arten.

A. Beide Flügel oben und unten hellgelb ohne Zeichnungen. *D. immaculata.*

B. Flügel mit lebhaft ockergelber Grundfarbe. Die Vflgl mit schwarzem Vrd und schwarzer Saumbinde wenigstens bis zur Rippe 4.

α. Hflgl oben ohne dunkle Saumbinde. Die Saumbinde der Vflgl ist nach hinten zugespitzt und erreicht höchstens die Rippe 3. *D. millari.*

β. Hflgl oben mit schwärzlicher Saumbinde. Die Saumbinde der Vflgl erreicht den Hinterwinkel. Hflgl unten mit violettbrauner Grundfarbe.

1. Saumbinde der Hflgl-Oberseite etwa 3 mm breit. Saumbinde der Vflgl-Unterseite hell gefleckt. Die Hflgl unten mit halbmondförmigen, in zwei Reihen geordneten hellen Discalflecken. *D. barca.*

2. Saumbinde der Hflgl-Oberseite nur 1—1,5 mm breit. Saumbinde der Vflgl-Unterseite ungefleckt. Hflgl unten mit einer Querreihe gerundeter heller Discalflecke *D. ochrascens.*

D. immaculata *Trim.* hat die Flügel einfarbig hell gelblich ohne Zeichnungen. Kopf, Thorax, Palpen, Fühler und Beine schwärzlich. Dieser seltene Schmetterling wurde im Jahre 1863 von J. Bowker im eigentlichen Kaffernland entdeckt, ist aber später nicht wiedergefunden worden. *immaculata.*

D. millari *Trim.* (64 d als *millori*). Flügel oben lebhaft ockergelb oder hell orangegelb; Vflgl mit dem Vrd bis zur Mittelzelle und zum Stiele der Rippen 7—9 schwarzbraun und mit solcher Apicalbinde, welche nach hinten zugespitzt nur die Rippe 3 oder 4 erreicht; Hflgl oben einfarbig ohne Zeichnungen. Vflgl unten fast wie oben gefärbt und gezeichnet; die dunklen Zeichnungen jedoch heller gefärbt. Hflgl unten beim ♂ schwarzbraun mit breiter heller braungrauer Saumbinde, beim ♀ bis zum Saume dunkelbraun mit zahlreichen schwärzlichen Zeichnungen. Natal. *millari.*

D. barca *Smith.* (65 c). Beide Flügel oben hellockergelb mit etwa 3 mm breiter schwarzer Saumbinde und schwarzem Vrd der Vflgl. Vflgl unten wie oben aber heller und mit kleinen gelben Submarginalflecken in 3—6. Hflgl unten violettbraun mit einem gelben Fleck an der Wurzel des Vrds, etwa 6—7 gelben Punkten im Wurzelteil und einer doppelten gebogenen Querreihe von halbmondförmigen hellen Discalflecken. Angola. *barca.*

D. ochrascens *Neave* ist der vorigen Art sehr ähnlich und weicht nur durch die in der Uebersicht angeführten Kennzeichen davon ab. Britisch Ost-Afrika: Kavirondo. *ochrascens.*

22. Gattung: **Batelusia** *Ham. Druce.*

Diese Gattung habe ich nicht untersuchen können. Die Beschreibung derselben ist äußerst kurz und lautet: „Mit *Powellana Beth.-Baker* verwandt, von dieser dadurch abweichend, daß die Rippen 10 und 11 der Vflgl unmittelbar aus der Zelle entspringen und nicht gestielt sind wie bei *Powellana*". In dieser Hinsicht stimmt also *Batelusia* mit den übrigen Gattungen der Gattungsgruppe überein. Da keine anderen Kennzeichen angeführt sind, war es mir nicht möglich die Gattung in der Gattungsübersicht einzuführen. Wenn die Abbildung richtig ist, entspringen die Rippen 5 und 6 der Vflgl aus demselben Punkte. Wenn es sich tatsächlich so verhält, gehört *Batelusia* ohne Zweifel in die Nähe von *Deloneura.* Die Rippen 8 und 9 der Vflgl sind in der Figur nicht angedeutet, sind aber wahrscheinlich vorhanden.

B. zebra *Ham. Druce* (64 d). Beide Flügel oben sahnefarbig ohne andere Zeichnungen als eine am Vrd 5 mm breite, nach hinten etwas verschmälerte, in Feld 1 b stumpf endende schwarze Saumbinde der Vflgl und von unten durchscheinende dunkle Querlinien. Flügel auch unten sahnefarbig mit 6 dunklen Querlinien und zwischen diesen zum Teil gelblich überzogen; die dunkle Saumbinde der Vflgl fehlt unten völlig. Kamerun: Bitje. *zebra.*

23. Gattung: **Tumerepes** *Baker.*

Bethune-Baker hat die Gattung *Tumerepedes* genannt. Obwohl ich der Ansicht bin, daß man sonst Gattungsnamen nicht ändern darf, scheint es mir jedoch unmöglich einen Namen im Pluralis als Gattungsname zu brauchen. Ich benutze darum die Singularisform *Tumerepes.* Palpen kurz; letztes Glied nackt und etwa

so lang wie die beiden ersten zusammen. Schenkel und Schienen aller Beine deutlich angeschwollen. Fühler kurz. Vflgl mit dem Vrd an der Wurzel sehr konvex und dem Hrd vor der Mitte fast bis zum Hinterwinkel ausgerandet. Mittelzelle der Vflgl kürzer als die Hälfte des Flügels, die Rippen 2 und 3 entspringen nahe einander weit vor der Hinterecke; 4 aus der Hinterecke, 5 aus der Vorderecke, 6 von der Zelle, 8 und 9 lang gestielt aus 7, 10 und 11 frei aus der Zelle, diese fast aus der Mitte der Zelle. Hflgl mit den Rippen 3 und 4 kurz gestielt aus der Hinterecke der Zelle, 5 näher an 6 als an 4, 6 aus die Spitze der Zelle, 8 kurz an der Wurzel stark gebogen.

flava. **T. flava** *Baker*. Kopf, Thorax, Hinterleib und beide Flügel ockergelb; Vflgl am Vrd und am Saume sehr breit schwarz; Hflgl mit einer sehr breiten schwarzen Saumbinde, welche gegen den Analwinkel und gegen die Spitze allmählich verjüngt ist. Flügelspannung 41 mm. Am oberen Niger-Fluß.

24. Gattung: **Neaveia** *Ham. Druce.*

Diese Gattung scheint im Rippenbau ganz mit *Epitola* übereinzustimmen. Wie sie sich von *Epitola* unterscheidet wird nicht angegeben. Da ich die Art nicht untersuchen konnte, muß ich diese Frage offen lassen. Beim ♂ kommt auf der Rippe 1 der Vflgl-Oberseite wie bei *Deloneura* und vielen *Epitola*-Arten ein strichförmiger Mehlfleck vor.

lamborni. **N. lamborni** *Ham. Druce* (64 d). Beide Flügel oben und unten gelblich weiß etwas grünlich angeflogen; Vflgl oben am Vrd und am Saume breit schwarz oder braun; die schwarze Binde an der Spitze etwa 6 mm, am Hinterwinkel nur 1 mm breit. Hflgl ohne Zeichnungen. Palpen schwarz; das zweite Glied auf der Innenseite mit braunen Haaren bekleidet. Nigeria, bei Oni.

25. Gattung: **Epitolina** *Auriv.*

Auch diese Gattung ist mit *Epitola* nahe verwandt und weicht nur durch den kurzen Stiel der Rippen 7—9 der Vflgl ab. Fühler mit langen dünnen Gliedern und deutlich abgesetzter Kolbe.

Bei den ♂♂ sind beide Flügel oben schwarz mit stahlblauem oder etwas violettem Schiller; bei den ♀♀ haben die Vflgl einen orangegelben Fleck, welcher die Rippe 1, nicht aber den Hrd erreicht.

dispar **E. dispar.** Die Unterseite der Hflgl mit wenig deutlichen rötlichen oder hellgelblichen Flecken oder Querbinden; beim ♀ ist der gelbe Fleck der Vflgl oben im Felde 2 etwa 2—2,5 mm breit, nach vorn verjüngt und zugespitzt, an der Rippe 6 endend. Bei **dispar** *Ky.* (64 d) ist die Discalbinde der Hflgl-Unterseite verdickt
cordelia. und breiter als die übrigen Binden. Ashanti bis Ogowe. — **cordelia** *Ky.* (?) weicht nur dadurch ab, daß die Flekkenreihen oder Querbinden der Hflgl-Unterseite alle schmal und gleichbreit sind. Kamerun bis Gabun. —
melissa. **melissa** *Ham. Druce* hat oben beim ♂ einen violetten Schiller und stimmt unten mit *cordelia* überein oder hat eine fast ungefleckte Unterseite. Addah.

catori. **E. catori** *Baker* scheint von *dispar* dadurch abzuweichen, daß die Unterseite scharf begrenzte rote Zeichnungen hat und daß beim ♀ der orangegelbe Fleck der Vflgl sehr breit ist. Sierra-Leone.

26. Gattung: **Phytala** *Westw.*

Im Rippenbau weicht *Phytala* nur durch die eine Strecke weit vereinigten Rippen 11 und 12 der Vflgl ab. Bei den ♂♂ sind die Flügel oben zum großen Teil lebhaft blau gefärbt. Die ♀♀ sind mit Ausnahme des ♀ von *elais* noch unbekannt.

Uebersicht der Arten.

I. Große Art, 60—70 mm. Die Flügel unten mit abwechselnden, hellen und dunklen, breiten Querbinden. ♂: Die grünlichblaue Farbe der Vflgl-Oberseite ohne schwarze Flecke; die Vflgl oben an der Wurzel des Hrds mit schwärzlichem Mehlfleck. *Ph. elais.*

II. Kleinere Arten, 32—36 mm. ♂. Die blaue Farbe der Vflgl-Oberseite mit schwarzen Flecken in der Mittelzelle und in der Wurzel der Felder (2, 3), 4—6.

A. Die Hflgl unten mit breiter, weißer oder weißlicher Mittelbinde.

α. ♂. Vflgl oben an der Wurzel des Feldes 1 a mit einem kleinen ovalen dunklen Mehlfleck; die Rippe 1 dadurch an ihrer Wurzel stark vorwärts gebogen.

*. Die blaue Farbe der Hflgl-Oberseite erreicht beim ♂ in den Feldern 1 c—6 fast den Saum und ist nur durch eine sehr feine schwarze Saumlinie von den dunklen Fransen getrennt.

1. Die Mittelbinde der Hflgl-Unterseite überall fast gleich breit. In der Mitte zwischen dem Saume und der Mittelbinde verläuft eine helle Submarginallinie. *Ph. hyetta.*

2. Die Mittelbinde der Hflgl-Unterseite in den Feldern 5 und 6 deutlich nach außen erweitert; keine helle Submarginallinie. *Ph. hyettoides.*

**. Die Hflgl des ♂ oben mit 2 mm breiter schwarzer Saumbinde. *Ph. hyettina.*

β. ♂. Die Vflgl oben ohne Mehlfleck an der Wurzel des Feldes 1 a; die Rippe 1 an der Wurzel fast gerade. *Ph. intermixta.*

B. Die Hflgl unten ohne helle Mittelbinde. Die Vflgl des ♂ ohne Mehlfleck an der Wurzel. Die Hflgl oben fast bis zum Saume blau. *Ph. henleyi.*

Ph. elais *Doubl. u. Hew.* (64 f). Diese prachtvolle Art zeichnet sich durch die Größe und hell gebänderte Unterseite vor allen übrigen aus. Beim ♂ sind die Flügel oben lebhaft blau mit der Spitze und dem Saume der Vflgl breit schwarz; Vrd der Vflgl und Saum der Hflgl schmal schwarz; Vrd und Ird der Hflgl breit schwarz. Beim ♀ sind die Flügel oben schwarzbraun mit undeutlichem blauen Anflug; die Vflgl zwischen der Mitte des Vrds und der Rippe 4 mit einer breiten unregelmäßigen gelben Querbinde. Ashanti bis Kuilu und Bangasso am oberen Ubangi. — **catori** *Baker* weicht dadurch ab, daß die Vflgl oben an der Zellenspitze einen großen schwarzen Fleck in der blauen Farbe haben. Sierra-Leone. *elais.* *catori.*

Ph. hyetta *Hew.* (65 d). ♂ Vflgl oben tief schwarz mit blauen Flecken in der Mittelzelle und den Feldern 3—6 und in 1 b und 2 bis über die Mitte weit hinaus blau; unten schwarzbraun, am Saume und am Ird weißgrau und mit 4 weißen Flecken (in 2, 5, 6 und der Zelle). Hflgl oben lebhaft blau mit schwarzen Rippen, am Vrd bis zur Zelle und der Rippe 6 oder der Mitte des Feldes 6 schwarz, am Ird bis zur Rippe 1 b schwarzbraun; unten dunkelbraun mit 2 mm breiter gerader weißlicher Mittelbinde, welche vor der Spitze bis zur Mitte des Irds geht, und mit gebogener heller Submarginallinie. Angola. *hyetta.*

Ph. hyettoides *Auriv.* (65 f). ♂ Vflgl oben lebhaft hellblau am Vrd, an der Spitze und am Saume breit schwarz und mit einem großen schwarzen Fleck in der Wurzel der Felder 4—6; unten dunkelbraun mit grauem Ird und grauen Discalflecken in 2—6. Hflgl oben wie bei *hyetta*, unten stark seidenglänzend mit breiter weißlicher Mittelbinde, welche in den Feldern 5 und 6 stark erweitert ist. *hyettoides.*

Ph. hyettina *Auriv.* (65 d) ist unten der vorigen Art ähnlich und weicht oben nur dadurch ab, daß die schwarze Saumbinde der Hflgl viel breiter und der schwarze Fleck an der Spitze der Mittelzelle der Vflgl viel größer ist. Sierra-Leone. *hyettina.*

Ph. intermixta *Auriv.* Das ♂ weicht von den vorhergehenden dadurch ab, daß der Mehlfleck an der Wurzel der Vflgl völlig fehlt. Vflgl oben schwarz mit 2—3 Flecken in der Mittelzelle, 3 in 1 b und je einem in 1 a, 2—6 und 9 lebhaft blau; unten schwarzgrau am Ird breit grau und mit einer discalen und einer submarginalen Reihe grauer Flecke. Hflgl schwarz in der Zelle und den Feldern 1 c—5 lebhaft blau; die Rippen 2—4 schwarz gesäumt; die schwarze Saumbinde etwa 2 mm breit; unten mit einer geraden, etwa 2 mm breiten weißlichen Mittelbinde. Am Kuilu-Fluß. *intermixta.*

Ph. henleyi *Ky.* (64 d) ♂. Flügel oben fast wie bei *hyettina* (65 d) gefärbt und gezeichnet; die schwarze Saumbinde der Hflgl jedoch sehr schmal. Vflgl unten schwärzlich am Hrd bis zur Rippe 2 grau, mit drei grauen Discalflecken (in 2, 4, 5) und solchen Submarginalflecken; Hflgl unten dunkelbraun ohne helle Mittelbinde. Vflgl oben ohne Mehlfleck an der Wurzel des Irds. Kamerun. *henleyi.*

27. Gattung: **Epitola** *Westw.*

Die Gattung *Epitola* umfaßt zahlreiche besonders im männlichen Geschlecht sehr schön blau, violett oder grün schillernde oder stark metallglänzende Arten. Die Mehrzahl der Arten sind selten und noch unvollständig bekannt. Die ♀♀ weichen gewöhnlich oben von den ♂♂ beträchtlich ab, sind aber noch von vielen Arten nicht beschrieben.

Die Rippen 10 und 11 der Vflgl entspringen normal aus dem Vrd der Zelle und verlaufen ganz frei; bei einigen Arten wie bei *honorius*, *carcina*, *leonina* und *zelza* entspringt die Rippe 10 jedoch aus dem Stiele von 7—9 oder aus demselben Punkte wie dieser und bisweilen berührt die Rippe 11 in einem Punkt die Rippe 12 (*posthumus*-♀, *doleta*, *leonensis*).

Die Abweichungen im Rippenbau scheinen nicht geeignet zu sein, die Arten in natürlichen Gruppen zu verteilen. Eine Gruppierung der Arten nach der Zeichnung der Unterseite, nach der Flügelform und den Mehlflecken der ♂♂ scheint mir dagegen ein besseres Resultat zu liefern.

Uebersicht der Artengruppen.

A. Die Hflgl unten an der Wurzel mit schwarzen Punktflecken in der Mittelzelle und in den Feldern 1 c, 7 (und 8). — ♂. Die Hflgl oben im Felde 1 a oder auf der Rippe 1 mit einer Längsreihe von schwarzen nach hinten gerichteten Haaren.

α. Saum der Hflgl am Ende der Rippe 3 stumpf gelappt. Hflgl unten an der Wurzel dunkel violettgrau. — ♂: Vflgl oben ohne Mehlfleck in den Feldern 5, 6 und 9. Erste Artengruppe.

β. Hflgl ganzrandig mit stark gebogenem Saume, unten an der Wurzel braungelb. Die Rippe 10 der Vflgl entspringt aus dem Stiele von 7—9 weit von der Zelle entfernt. — ♂: Vflgl oben mit einem großen schwarzgrauen Mehlfleck, welcher die Wurzel der Felder 5, 6 und 9 bedeckt. — Untergattung: *Aethiopana Bak.* Zweite Artengruppe.

B. Hflgl unten ohne schwarze Wurzelpunkte.

α. Unterseite der Hflgl metallisch (gold- oder violett-)glänzend mit oder ohne große weiße Flecke. Vrd der Vflgl unten an der Wurzel gold- oder messingglänzend. — ♂. Die Vflgl oben in 1 a längs der Rippe 1 mit einer Reihe von langen, nach hinten gerichteten Haaren. Dritte Artengruppe.

β. Flügel unten weißgrau — dunkelbraun — schwärzlich mit oder ohne Flecke, stets aber ohne Metallglanz. — ♂: Die Vflgl ohne Haarkamm.

1. ♂. Die Vflgl oben mit einem großen dunklen Mehlfleck. Vierte Artengruppe.

2. ♂. Die Vflgl ohne besonderen Mehlfleck.

α. ♂. Die Submediana oder die Mediana der Vflgl oder beide oben an der Wurzel verdickt und dicht mit schwarzen Schuppen bekleidet. Fünfte Artengruppe.

b. ♂. Keine der Rippen der Vflgl an der Wurzel verdickt. Sechste Artengruppe.

Erste Artengruppe.

Die beiden Arten dieser kleinen Gruppe weichen von allen anderen und überhaupt von allen bekannten Lipteninen durch die Flügelform ab. Der Saum der Vflgl ist zwischen der Spitze und der Rippe 5 ganz gerade, bildet an der Rippe 5 eine scharfe Ecke und ist dann zwischen 5 und 3 tief ausgerandet. Der Saum der Hflgl ist etwas unregelmäßig und bildet an der Rippe 3 einen stumpfen Zacken oder kurzen Lappen. Die Hflgl sind unten dunkel violettgrau mit mehreren großen schwarzen Punkten in der Mittelzelle und in den Feldern 1 c und 7 und bisweilen auch in 8.

hewitsoni. **E. hewitsoni** *Mab.* (65 d). Beim ♂ sind beide Flügel oben von der Wurzel bis weit über die Mitte hinaus lebhaft blau ohne schwarze Flecke; Vrd der Vflgl schmal (nur bis zur Rippe 12) schwarz; die schwarze Saumbinde der Vflgl 5—8 mm, die der Hflgl etwa 3 mm breit. Vflgl unten schwärzlich violettbraun, am Ird heller, vor der Spitze mit einer geraden, schiefen Querreihe von 5 weißlichen Flecken in 3—6 und 9 und einigen unbestimmten hellen Flecken näher an der Spitze. Hflgl unten dunkel violettbraun mit 12—14 schwarzen Punkten in der Wurzelhälfte und zwei Querreihen schwarzer Striche oder Flecke in der Saumhälfte. Das mir unbekannte ♀ dürfte wahrscheinlich eine weiße Subapicalbinde der Vflgl-Oberseite besitzen. Flügelspannung etwa 50 mm. Diese seltene Art wurde bisher nur an der Nordseite der Mündung des Congo-Flusses bei Chinchoxo und Landana erbeutet.

miranda. **E. miranda** *Stgr.* (64 e) weicht von *hewitsoni* dadurch ab, daß die blaue Farbe der Oberseite schön violett-blau ist und auf den Vflgln nur die Wurzel der Felder 1 b und 2 bedeckt und freie Flecke in 3—6 und 9 bildet; die Mittelzelle ist fast ganz schwarz; auf den Hflgln ist die schwarze Vrdbinde sehr breit und erreicht die

Mittelzelle und die Rippe 6. Die Unterseite ist dadurch ausgezeichnet, daß im Saumteil die Rippen und die Zwischenaderfalten breit schwarz gesäumt oder von schwarzen Strichen und Flecken begleitet sind. Das ♀ ist unbekannt. Sierra-Leone und Gabun (?).

Zweite Artengruppe.

Umfaßt nur eine einzige sehr ausgezeichnete Art, deren Geschlechter oben ganz verschieden sind.

E. honorius hat eine ganz eigentümliche etwas *Planema*-ähnliche Unterseite; Vflgl unten schwärzlich an der Spitze gelblich, beim ♂ mit weißen Discalflecken in 3—6 und 9 und solchen Flecken am Saume in 1 b und 2 und mit kleinen blauen Flecken an der Spitze der Zelle und im Wurzelteil von 4 und 5, beim ♀ statt der Flecke mit breiter weißer Discalbinde. Hflgl unten bis zur Spitze der Mittelzelle braungelb mit 11 schwarzen Punkten (3 nach einander in 1 c, 2 in der Zelle, 2 auf der Schlußrippe, 2 in 7 und 2 in 8), dann graubraun mit schwarzen Rippen und schwarzen Längsstrahlen zwischen den Rippen; vom Vrd etwas hinter der Mitte geht eine 1 mm breite weißliche Querbinde bis zur Rippe 4 und setzt sich dann im Feld 3 schief bis zum Saume fort. Beim ♂ sind die Vflgl oben schwarz mit der Mittelzelle, den Feldern 1 a—2 fast bis zum Saume der Wurzelhälfte von 3 und kleinen Flecken in der Mitte der Felder 4—6 und 9 lebhaft blau; die Wurzel der Felder 5, 6 und 9 ist bis zu den blauen Discalflecken von einem sehr großen schwarzgrauen Discalfleck ausgefüllt; die Hflgl von der Rippe 1 b wenigstens bis zur Rippe 6 lebhaft blau mit einer sehr feinen schwarzen Saumlinie. Beim ♀ sind die Vflgl oben schwarz mit einem blauen Längsstrich an der Wurzel in 1 b und einer breiten weißen Discalbinde und die Hflgl schwarzbraun mit der Mittelzelle und der Wurzel der Felder 1 a und 2 hell bläulich angeflogen. — **honorius** *F.* (64 e). Beim ♂ sind die blauen Discalflecke der Vflgl in 5, 6 und 9, größer und der Mehlfleck etwas kleiner; beim ♀ endet die weiße Discalbinde der Vflgl im Feld 2 und die Hflgl haben oben einen großen weißen Fleck in 3—5, welcher sich dem blauen Wurzelfelde anschließt. Kamerun bis Congo und Bangasso am oberen Ubangi. — **divisa** *Btlr.* weicht nur dadurch ab, daß beim ♂ der Mehlfleck der Vflgl größer und die blauen Discalflecke der Felder 5, 6 und 9 kleiner sind und daß beim ♀ die weiße Discalbinde der Vflgl die Rippe 1 erreicht und das weiße Feld der Hflgl fehlt. Sierra-Leone — Ashanti. *honorius.* *divisa.*

Dritte Artengruppe.

Auch diese Gruppe umfaßt große oder mittelgroße Arten, welche besonders durch die metallisch glänzende und mit großen hellen Flecken gezierte Unterseite ausgezeichnet sind.

Uebersicht der Arten.

A. Die ganze Mittelzelle und beim ♂ auch der Wurzelteil der Felder 4—6, 9 und 10 der Vflgl-Oberseite breit blau, stark metallisch glänzend. Die Spitze der Vflgl breit und stumpf ausgezogen; ihr Saum in der Mitte tief ausgerandet. — ♂: Der Haarkamm der Vflgl liegt dicht an der Rippe 1 und trennt sich erst nahe an der Wurzel von ihr ab. *E. posthumus.* *E. urania.*

B. Die Mittelzelle wenigstens teilweise und die Felder 4—6 der Vflgl-Oberseite ganz schwarz. Die Spitze der Vflgl nicht oder kaum ausgezogen und ihr Saum gerade oder nur wenig konkav. Hflgl unten mit weißen Zeichnungen. — ♂: Der Haarkamm der Vflgl verläuft nur eine kurze Strecke dicht an der Rippe 1 und trennt sich dann wurzelwärts allmählich von ihr ab.

α. Größere Art, 48—52 mm. Flügel unten mit dunkelviolettem Glanze und weißen Flecken. Beim ♂ bedeckt die blaue Farbe der Vflgl-Oberseite auch den hinteren Rand der Mittelzelle und die Wurzel des Feldes 3; Vflgl oben ohne Mehlfleck. *E. crowleyi.*

β. Kleinere Art, 40—46 mm. Hflgl unten mit gelblichem Metallglanze. Die Mittelzelle und die Wurzel des Feldes 3 der Vflgl-Oberseite schwarz. Vflgl beim ♂ oben mit einem kleinen Mehlfleck vor der Mitte der Rippe 3. *E. ceraunia.*

E. posthumus *F.* (64 e) ♂. Beide Flügel oben schön blau, gräulich schillernd; die Spitze der Vflgl etwa 10 mm breit schwarz; die schwarze Saumbinde wird nach hinten schnell schmäler und endet spitz an der Rippe 2; *posthumus.*

das Wurzeldrittel des Vrds bis zur Zelle schwarz, an der Mitte des Vrds erreicht die blaue Farbe in einer Breite von 9—10 mm fast den Vrd oder wenigstens die Rippe 11; die blaue Farbe bildet nach außen einen schwachen fast gleichförmigen Bogen. Hflgl oben in den Feldern 1 c—6 fast bis zum Saume blau und auch im Felde 7 ziemlich breit blau bestäubt; die schwarze Saumlinie ganz schmal. Unten sind die Hflgl, sowie Spitze und Vrd der Vflgl bronzeglänzend mit einem großen helleren gelblich schillernden Fleck an der Wurzel des Vrds der Hflgl; Vflgl sonst matt schwarzbraun mit einem weißlichen Fleck in der Zelle und grauen Discalflecken in 2—6 und 9. Beim ♀ ist die blaue Farbe der Oberseite heller und viel weniger ausgedehnt; sie bedeckt auf den Vflgln nur die Mittelzelle, den größten Teil der Felder 1 a und 1 b und die Wurzelhälfte der Felder 2 und 3; außerdem finden sich drei kleine Flecke am Vrd in 6, 9 und 10; die Hflgl haben eine sehr breite unregelmäßige an den Rippen gezackte schwarze Saumbinde. Sierra-Leone bis Congo.

urania. **E. urania** *Ky.* ist nur im männlichen Geschlecht bekannt und weicht nur wenig vom ♂ der *E. posthumus* ab. Die blaue Farbe der Vflgl ist am Vrd in den Feldern 9 und 10 nur 4 mm breit und nach außen an den Rippen tief und unregelmäßig eingeschnitten; die schwarze Saumbinde erreicht den Hinterwinkel und ist viel breiter, im Felde 2 etwa 4 mm breit; die schwarze Saumbinde der Hflgl ist auch etwas breiter und an den Rippen kurz gezackt. Die Unterseite der Hflgl ist dunkler rotbräunlich. Sierra-Leone bis Kamerun.

crowleyi. **E. crowleyi** *Em. Sharpe* (64 e) ♂. Vflgl oben schwarz mit einem großen blauen Fleck, welcher die Felder 1 b, 2 und 3 bis 3—5 mm vom Saume bedeckt und auch einen Längsstreif am Hrd der Mittelzelle bildet; die Rippe 1 ist S-förmig gebogen und das Feld 1 a fast ganz schwarz mit einer Reihe langer schwarzer Haare; Hlgl oben zwischen den Rippen 1 b und 6 blau mit 2 mm breiter schwarzer Saumbinde; Vflgl unten schwarz, an der Spitze violettbraun mit einer S-förmig gebogenen Querreihe von 7 länglichen weißen Discalflecken in 1 b—6 und 9, Vrd bis zur Mitte weißlich und an der Wurzel gold- oder messingglänzend; Hflgl unten weißlich mit rotbraunen Flecken und Längsstrichen, die Mittelzelle fast ganz rotbraun. Das ♀ ist größer und weicht dadurch ab, daß die Vflgl oben schwarz sind mit einem blauen Längsstrich in 1 b und weißen Discalflecken in 2,4—6 und 9 und daß die weiße Farbe der Hflgl-Unterseite mehr ausgedehnt ist; die Vflgl unten wie oben, aber ohne blauen Längsstrich und mit 2—3 kleinen weißen Saumflecken in 3 und 4. Sierra-Leone bis Nigeria.

ceraunia. **E. ceraunia** *Hew.* (64 e) ♂. Vflgl oben schwarz, in den Feldern 1 b und 2 bis 3 mm vom Saume blau und mit freien blauen Flecken in 3, 4 und der Mittelzelle, unten schwärzlich mit scharf hervortretenden weißen Flecken, von denen zwei in der Mittelzelle nahe an der Spitze und je einer in den Feldern 1 b—6 und 9, von denen die in 4 und 5 nahe am Saume stehen. Hflgl oben zwischen den Rippen 1 b und 6 blau mit schmaler 1 mm breiter schwarzer Saumbinde; unten braun mit gelblichem Glanze und einer scharf hervortretenden weißen Querbinde und Längsstreif am Vrd in Feld 7. Das ♀ weicht durch graue Discalflecke in 3—6 und der Mittelzelle der Vflgl-Oberseite und 4—5 mm breiter schwarzer Saumbinde der Hflgl-Oberseite ab; die Hflgl sind unten heller und weniger scharf gezeichnet als beim ♂. Die Ppn wurden von W. A. Lamborn in kleinen Kolonien auf der Oberseite von Blättern schief aufrecht befestigt angetroffen. Sierra-Leone bis Gabun.

Vierte Artengruppe.

Der große Mehlfleck, welcher die Arten dieser Gruppe auszeichnet, liegt bald an der Wurzel bald am Saume.

Uebersicht der Arten.

A. Die Unterseite heller oder dunkler braun mit oder ohne helle Flecke.

α. Unterseite eintönig graubraun ohne Zeichnungen. Der Mehlfleck des ♂ ist sehr groß, tief schwarz, viereckig, erreicht fast den Saum und bedeckt den größten Teil der Felder 2—4. *E. staudingeri.*

β. Unterseite mit deutlichen hellen Fleckenreihen.

*. Der Mehlfleck liegt am Saume in den Feldern 2—4 ganz wie bei *staudingeri.* *E. gordoni.*

**. Der Mehlfleck ist hellgrau, bedeckt die Wurzel der Felder (1 a und) 1 b und der Zelle, ist aber durch eine blaue Linie der Zelle vom dunklen Vrd getrennt. *E. carcina.*

B. Die Unterseite weiß mit dunklen Flecken wenigstens am Saume. Der Mehlfleck des ♂ bedeckt die Wurzel des Vflgls und erreicht den Vrd. Die Vflgl des ♂ ohne schwarzen Querstrich am Ende der Mittelzelle. *E. gerina.*

E. staudingeri *Ky.* (65 d) weicht durch die Lage des großen schwarzen Mehlfleckes der Vflgl von allen übrigen Arten außer *gordoni* ab. Beim ♂ sind beide Flügel oben blau; der Vrd der Vflgl ist schmal schwarz, ihre Spitze nur 3 mm breit dreieckig schwarz und die schwarze Saumbinde nur 1 mm breit. Hflgl nur mit sehr feiner dunkler Saumlinie und am Vrd bis zur Rippe 7 schwarz. Unterseite ungefleckt. ♀ unbekannt. Sierra-Leone und Gabun. *staudingeri.*

E. gordoni *Ham. Druce* ist oben dem ♂ von *staudingeri* ganz ähnlich und weicht nur durch die hell gefleckte Unterseite ab; ist wahrscheinlich nur eine Rasse von dieser. Bonny. *gordoni.*

E. carcina *Hew.* (65 d,). Wurde ursprünglich nach einem ♀ beschrieben. Ob das hier beschriebene und abgebildete ♂ zu dem ♀ gehört, ist leider nicht ganz sicher. ♂: Flügel oben hell zart violettblau, der Vrd der Vflgl bis zur Zelle und die Spitze in einer Breite von 6 mm schwarz, am Saume endet die schwarze Farbe spitz an der Rippe 1: die blaue Farbe der Vflgl ist nach außen fast geradlinig begrenzt, bedeckt die Wurzel der Felder 2—6, erreicht in 1 a den Hinterwinkel, wird aber an der Wurzel durch den großen, etwa 3 mm breiten Mehlfleck beeinträchtigt; Hflgl am Vrd bis zur Rippe 6 schwarz, am Ird in 1 a und 1 b grau; die schwarze Saumlinie sehr fein. Unterseite braun mit mehreren Querreihen weißlicher Flecke. — Beim ♀ haben die Vflgl oben nur einen 6 mm breiten blauen Hrdfleck, welcher nur die Rippe 2 erreicht und nach vorn von einer etwas gebogenen Querreihe von 5 kleinen weißen Discalflecken der Felder 2—6 begleitet wird; Hflgl oben nur an der Mitte des Wurzelteiles blau mit 3 mm breiter schwarzer Saumbinde; Unterseite fast wie beim ♂ aber mit scharfen weißen Discalpunkten der Vflgl. Sierra-Leone bis Kuilu. *carcina.*

E. gerina *Hew.* (65 b) weicht durch die weißliche, mit hellbraunen Fleckchen und Strichen gezierte Unterseite von den anderen Arten dieser Gruppe ab. Beim ♂ ist der Mehlfleck der Vflgl etwa 5 mm breit und bedeckt die ganze Wurzel bis zum Vrd, die blaue Farbe wird dadurch auf eine 7—8 mm breite Mittelbinde, welche den Stiel von 7—9 und den Hinterwinkel erreicht, beschränkt; Hflgl oben wie beim ♂ von *carcina* aber am Ird schwärzlich. Wenn Druce in seiner Vermutung, daß *E. goodi Holl.* (65 e) zu *gerina* gehört, recht hat, muß *goodi* das ♀ von *gerina* sein; sie weicht nämlich durch das Fehlen des Mehlfleckes der Vflgl ab (die blaue Farbe erreicht die Wurzel). Die hellbraunen Zeichnungen der Unterseite treten scharf hervor und sind demnach viel deutlicher als in Hewitsons Abbildung des ♂. Congo und Ogowe. *gerina.*

Fünfte Artengruppe.

In dieser Gruppe haben die Vflgl des ♂ keinen großen Mehlfleck, statt desselben aber eine oder zwei Rippen an der Wurzel verdickt und mit schwarzen Schuppen bekleidet. Die Vflgl unten ohne schwarzen Längsstreif. Die ♂♂ sind stets oben schwarz und blau gefärbt mit linienförmiger oder sehr schmaler schwarzer Saumbinde der Hflgl. Bei den noch wenig bekannten ♀♀ ist dagegen die blaue Farbe stark reduziert und die schwarze Saumbinde der Hflgl stets breit; auf den Vflgln ist die blaue Farbe bisweilen in der Mitte durch Weiß ersetzt. Saum der Vflgl gleichmäßig gebogen oder fast gerade.

Die Arten sind nahe verwandt und ihre Unterschiede noch nicht immer genau festgestellt. Die folgende Artübersicht muß darum nur als ein erster Versuch betrachtet werden.

Uebersicht der Arten.

I. Flügel unten dunkelbraun oft mit hellen Zeichnungen.

A. ♂. Nur die Mediana der Vflgl ist oben an der Wurzel verdickt und schwarz beschuppt.

α. Fransen schwach gewellt und weiß gefleckt. *E. marginata.*

β. Fransen ganzrandig und einfarbig.

*. ♂. Die Mittelzelle der Vflgl-Oberseite ganz schwarz. Die blaue Farbe bildet nur einen breiten, aber kurzen Hrdfleck, welcher nach vorn von der Mittelzelle und der Rippe 3 begrenzt wird. *E. tumentia.*

**. Die Mittelzelle der Vflgl-Oberseite ganz oder zum größten Teil blau; die blaue Farbe erreicht hinter der Zelle wenigstens die Rippe 5, gewöhnlich den Stiel von 7—9.

§. Die Vflgl oben ohne schwarzen Querstrich oder Querfleck am Ende der Mittelzelle*).

†. Die bläulichweißen Discal- und Submarginalflecke der Vflgl-Unterseite sind in den Feldern 1 a und 2 zu großen 3—4 mm langen Flecken vereinigt. *E. cercene.*

††. Die hellen Flecke der Vflgl-Unterseite nicht zu großen Flecken vereinigt.

1. Beide Flügel unten bis zur Wurzel mit zahlreichen scharf hervortretenden weißgrauen Querstrichen und Querbinden. *E. albomaculata.*

2. Die Flügel unten nur am Saume mit 2—3 Querreihen heller Flecke.

a. ♂. Die blaue Farbe der Hflgl wird nach vorn von der Rippe 6 begrenzt oder bildet nur einen schmalen Streifen im Felde 6. Hflgl nur mit feiner schwarzer Saumlinie. *E. badura.*

b. ♂. Die blaue Farbe der Hflgl bedeckt auch das Feld 6. Die schwarze Saumbinde der Hflgl fast 1 mm breit. *E. badia.*

§§. Die Vflgl oben mit einem schwarzen Querstrich oder Fleck am Ende der Mittelzelle (zu dieser Abteilung gehört auch die unvollständig beschriebene *E. umbratilis*).

1. Hflgl oben nur mit feiner schwarzer Saumlinie.

a. ♂. Die blaue Farbe der Vflgl erreicht nur die Rippe 5 oder bildet in 5 und 6 nur kleine freie Schuppenflecke. *E. leonina.*

b. ♂. Die blaue Farbe der Vflgl erreicht den Stiel von 7—9. *E. khalifa.*

2. Hflgl oben mit einer wenigstens 1 mm breiten schwarzen Saumbinde. Die blaue Farbe der Vflgl erreicht den Stiel der Rippen 7—9.

a. Die Unterseite mit zahlreichen hellen Zeichnungen. *E. moyambina.*

b. Die Unterseite einfarbig dunkelbraun ohne helle Zeichnungen. *E. uniformis.*

B. ♂. Die Submediana und bisweilen auch die Mediana der Vflgl oben an der Wurzel verdickt und mit schwarzen Schuppen bekleidet.

α. ♂. Die Vflgl oben ohne schwarzen Strich am Ende der Mittelzelle. Flügel unten fast wie bei *E. cercene.* *E. batesi.*

β. ♂. Die Vflgl oben am Ende der Mittelzelle mit einem dreieckigen schwarzen Einschnitt, welcher mit dem schwarzen Vrd zusammenhängt.

1. ♂. Die schwarze Saumbinde der Hflgl-Oberseite schmal. *E. cercenoides.* *E. dorothea.*

2. ♂. Die schwarze Saumbinde der Hflgl-Oberseite sehr breit. *E. oniensis.*

II. Unterseite beider Flügel weiß mit oder ohne dunkle Zeichnungen. Hierher gehört auch *E. virginea*, von der nur das ♀ bekannt ist, und wahrscheinlich *concepcion*. Die Vflgl oben ohne schwarzen Strich am Ende der Mittelzelle.

α. Unterseite ohne oder mit undeutlichen Zeichnungen. *E. zelica.*

β. Unterseite mit deutlichen Zackenlinien. *E. nitida.*

marginata. **E. marginata** *Ky.* (65 e). ♂. Die blaue Farbe der Vflgl bedeckt die ganze Zelle, erreicht den Stiel der Rippen 7—9, ist nach außen schief, fast geradlinig, begrenzt und erreicht am Hrd den Hinterwinkel; vom schwarzen Vrd dringt am Ende der Zelle ein dreieckiger schwarzer Fleck in die blaue Farbe hinein. Hflgl oben zwischen den Rippen 1 b und 6 fast bis zum Saume blau. Unterseite schwarzbraun mit 2—3 bläulichweißen Querlinien im Saumteil. Beim ♀ sind die Hflgl oben dunkel braungrau ohne Zeichnungen und die Vflgl haben an der Stelle der blauen Farbe des ♂ eine weiße nach innen violettblaue Fläche mit einem gebogenen schwarzen Strich am Ende der Zelle. Unterseite viel heller als beim ♂ und mit weißer Mittelbinde der Vflgl. Kamerun bis Gabun.

tumentia. **E. tumentia** *Ham. Druce* (64 g) ♂. Vflgl oben schwarz mit einem blauen Hrdfleck, welcher nur die Rippe 3 erreicht und nach vorn von der Mediana begrenzt wird; Hflgl oben zwischen den Rippen 1 b und 6 blau mit

*) Zu dieser Abteilung gehört auch *E. zelza*.

schwarzer Saumbinde, welche nach vorn breiter wird und allmählich in den schwarzen Vrd übergeht. Unterseite gelbbraun mit undeutlichen kleinen weißen Discalpunkten. ♀ unbekannt. Nord-Nigeria bei Afikpo.

E. cercene *Hew.* (65 f). Der große blaue Hrdfleck der Vflgl bedeckt die ganze Zelle, erreicht den Stiel von den Rippen 7—9 und geht dann in sanftem Bogen fast bis zum Hinterwinkel; Hflgl oben zwischen den Rippen 1 b und 6 und bis zum Saume blau; Flügel unten graubraun mit Querreihen bläulichweißer Flecke; die Discal- und Submarginalreihen der Vflgl sind nach hinten in den Feldern 2 und 1 a zu großen kegelförmigen Flecken vereinigt, welche nach innen schwarz begrenzt sind. ♀ unbekannt. Kamerun bis Angola. *cercene.*

E. albomaculata *Baker* (65 e). Ist oben der vorigen Art ganz ähnlich und weicht unten nur durch die zahlreichen hellen Querstriche und Querlinien ab, welche jedoch in den Feldern 1 b und 2 der Vflgl nicht zusammengeflossen sind. Beim ♀ ist die blaue Farbe der Vflgl heller und weniger ausgedehnt, im Felde 4 ein weißer Subapicalfleck; Hflgl oben mit sehr breiter dunkler Saumbinde; Unterseite wie beim ♂. Sierra-Leone. *albomaculata.*

E. badura *Ky.* (64 g als *badwia*). Das ♂ weicht nur durch die in der Artenübersicht angeführten Kennzeichen vom *cercene*-♂ ab. Beim ♀ erreicht die blaue Farbe der Vflgl nur die Rippe 5 und die Hflgl haben eine 4 mm breite schwarze Saumbinde. Kamerun bis Gabun. *badura.*

E. badia *Ky.* (64 g) ist etwas kleiner als *badura*, sonst aber nur durch die oben angeführten Kennzeichen verschieden; die hellen Fleckenreihen der Unterseite sind größer und deutlicher als bei *badura*. Kamerun. *badia.*

E. zelza *Hew.* (65 e) ist offenbar nach einem beschädigten Stück abgebildet und beschrieben; die Kennzeichen sind darum kaum zuverlässig. Die Vflgl weichen nach der Figur *) von allen anderen Arten dadurch ab, daß sie oben schwarz sind mit zwei blauen Längsstrahlen, von denen der eine aus der Wurzel kommt, das Feld 1 b bedeckt und den Saum fast erreicht; der andere bedeckt die Mittelzelle und ist viel kürzer; die Felder 2 und 3 sind ganz schwarz und bilden einen tiefen Einschnitt zwischen den Strahlen. Die Unterseite ist abwechselnd braun und grau undeutlich bandiert. Alt-Calabar. *zelza.*

E. leonina *Stgr.* (65 e) ♂. Vflgl oben mit einem blauen Hrdfleck, welcher die Zelle bedeckt, den Hinterwinkel fast erreicht und nach vorn von der Rippe 5 begrenzt wird; kleine bläuliche Flecke nahe der Mitte der Felder 5 und 6; ein schwarzer Querstrich am Zellende; Hflgl oben zwischen den Rippen 1 b und 6 bis zum Saume hell blau; eine feine schwarze Saumlinie. Beide Flügel unten dunkel graubraun mit undeutlichen Flecken vor dem Saume. — Beim ♀ haben die Vflgl eine weiße, im Feld 2 etwa 6 mm breite Mittelquerbinde, welche sich vom Hrd bis zur Rippe 10 erstreckt und im Felde 9 nur 2 mm breit ist; innerhalb dieser Binde sind die Felder 1 a, 1 b und die Mittelzelle grünlich beschuppt; ein dreieckiger schwarzer Fleck am Ende der Zelle; Hflgl oben schwarzbraun, in die Mittelzelle und an der Wurzel des Feldes 1 c grün überzogen; Unterseite wie beim ♂ aber mit weißer Querbinde, welche fast wie oben gebildet aber breiter ist und den Hinterwinkel erreicht. Sierra-Leone. *leonina.*

E. khalifa *Baker* steht der vorigen Art nahe, weicht aber sowohl durch die mehr ausgebreitete blaue Farbe der Vflgl sowie durch die an der Wurzel sehr stark aufgeblasene Medianrippe des ♂ ab. Unterseite graubraun mit undeutlichen grauen Zeichnungen. Beim ♀ sind die Vflgl an der Wurzel hellblau; die blaue Farbe füllt jedoch die Zelle nicht aus und ist hinter der Zelle von 4 weißen Flecken begleitet; die Hflgl haben eine sehr breite dunkle Saumbinde; die Unterseite ist fast ohne Zeichnungen; auf den Vflgln scheinen jedoch die weißen Flecke der Oberseite durch. Sierra-Leone. *khalifa*

E. moyambina *Baker* ist mir unbekannt und wird in folgender Weise beschrieben: Vflgl schwarz, vom Hrd bis zur Subcostalrippe und fast bis zum Hinterwinkel glänzend azurblau; am Ende der Mittelzelle bildet die schwarze Farbe einen dreieckigen Einschnitt; Hflgl grau-schwarz, zwischen den Rippen 1 b und 6 blau mit einer ziemlich breiten schwarzen Saumbinde. Beide Flügel unten graubraun mit zahlreichen weißgrauen Zeichnungen fast bis zur Wurzel. Sierra-Leone. *moyambina.*

E. uniformis *Ky.* (64 h). Unterseite dunkelbraun ohne Zeichnungen. Das ♂ weicht nur durch die in der Uebersicht angeführten Kennzeichen vom *leonina*-♂ ab. Beim ♀ sind die blauen Felder hell violettblau; der Hrdfleck der Vflgl erreicht nur die Rippe 5 und ist vom Hinterwinkel wenigstens 2 mm entfernt; die Saumbinde der Hflgl ist 2 mm breit. Die Art ist kleiner als die beiden vorhergehenden und hat eine Flügelspannung von 32 bis 33 mm. Kamerun. *uniformis.*

E. umbratilis *Holl.* Die kurze Beschreibung lautet: „Mit *E. marginata* verwandt, aber heller blau und mit ganzrandigen nicht weißgefleckten Fransen. Die Unterseite ist gleichfalls verschieden; die Grundfarbe ist dieselbe aber die unregelmäßigen zickzackförmigen Zeichnungen sind zahlreicher und deutlicher und in gut begrenzten Querreihen geordnet, wodurch die Flügel wie gebändert aussehen. Ogowe-Fluß". Diese Kennzeichen sind nicht genügend um die Art sicher zu deuten. *umbratilis.*

E. cercenoides *Holl.* Auch diese Art ist mir unbekannt. ♂. Beide Flügel sind oben intensiv dunkelblau mit grünem Schiller; Vrd der Vflgl schmal und Spitzendrittel breit schwarz; ein etwas gebogener schwarzer *cercenoides.*

*) Hewitson's Figuren sind hier copiert.

Fleck an der Spitze der Mittelzelle; die Mediana und Submediana an der Wurzel schwarz beschuppt. Vrd der Hflgl breit und Saum sehr schmal schwarz. Beide Flügel unten dunkel bleigrau mit zahlreichen Querreihen hellblauer gewellter Linien und pfeilförmiger Flecke, von denen die am Hinterwinkel der Vflgl die größten sind. Ogowe-Fluß.

dorothea. **E. dorothea** *Baker* ist offenbar mit *cercenoides* nahe verwandt. Nach der Beschreibung sind die Flügel beim ♂ oben blau; Vrd der Vflgl bis zur Rippe 12 schwarz, ein großer schwarzer Querfleck am Ende der Zelle; die Submediana an der Wurzel verdickt und überall schwarz beschuppt; die blaue Farbe nach außen an den Rippen tief eingeschnitten; Fransen weißlich. Hflgl mit dem Vrd bis zur Rippe 6 schwarz aber im Felde 6 mit einigen blauen Schuppen bestreut; Saum schmal schwarz. Flügel unten braungrau mit zahlreichen weißlichen Zeichnungen fast von der Wurzel ab. Beim ♀ sind die Vflgl oben schwärzlich mit einer weißen Mittelbinde zwischen den Rippen 1 und 11; Feld 1a und die Mittelzelle mit blauen Schuppen bestreut; Hflgl oben eintönig schwarzbraun mit einigen blauen Schuppen am Ende der Zelle; Unterseite wie beim ♂; die Flügel aber wie oben mit weißer Mittelbinde, welche den Hrd erreicht. Sierra-Leone.

oniensis. **E. oniensis** *Baker* ist eine soeben beschriebene Art, deren Ppn in der Nähe eines Nestes der Ameise *Cremastogaster bucheri* v. *alligatrix* gefunden wurden. ♂: Beide Flügel oben lebhaft glänzend blau; die Vflgl an der Spitze der Mittelzelle mit einem keilförmigen schwarzen Fleck; Vrd und Saum sehr breit schwarz; der Saum gegen den Hinterwinkel allmählich schmäler; sowohl die Mediana wie die Submediana an der Wurzel verdickt und schwarz beschuppt; Hflgl am Vrd bis zur Rippe 6 schwarz und mit sehr breiter schwarzer Saumbinde. Beide Flügel unten rötlichbraun mit weißlichen Zeichnungen; Vflgl mit wenigen weißlichen Schuppen in der Zelle und an der Wurzel der Rippen 6 und 3; unmittelbar hinter der Zelle eine feine gebogene unregelmäßige Linie zwischen den Rippen 2 und 10; eine deutlichere postmediane zackige Querlinie von Rippe 1 b bis 10; eine undeutliche etwas breitere Submarginallinie und eine Saumlinie. Die Hflgl fast ähnlich gezeichnet, aber ohne die äußerste Linie nächst dem Saume. Flügelspannung 36 mm. Nigeria bei Oni in der Nähe von Lagos.

batesi. **E. batesi** *Ham. Druce* (64 h) ist wie aus den Figuren hervorgeht, den beiden letzten Arten sehr ähnlich und vielleicht nur durch das Fehlen des schwarzen Striches am Ende der Mittelzelle der Vflgl beim ♂ verschieden; die Submediana soll nur wenig verdickt sein. Die Unterseite stimmt ziemlich mit der von *E. cercene* überein. Kamerun.

zelica. **E. zelica** *Ky.* (64 h) zeichnet sich durch die rein weiße, beim ♀ unbezeichnete, beim ♂ nur undeutlich gefleckte Unterseite aus. Die blaue Farbe der Oberseite ist hell violettblau und bedeckt auf den Vflgln einen kleineren Teil der Felder 2—6 als gewöhnlich; kein schwarzer Strich am Ende der Zelle; Hflgl mit 1 mm breiter schwarzer Saumbinde. Kamerun.

nitida. **E. nitida** *Ham. Druce* (64 h). Die schöne Abbildung macht eine ausführliche Beschreibung überflüssig. Von *zelica* weicht *nitida* durch die dunklere und mehr ausgedehnte blaue Farbe der Oberseite und durch die scharf gezeichnete Unterseite ab. Beim ♂ sind sowohl die Submediana wie die Mediana an der Wurzel verdickt und schwarz beschuppt. ♀ unbekannt. Kamerun. Druce nennt die Art „*nitide*" was jedoch französisch und nicht lateinisch ist.

virginea. **E. virginea** *Baker.* ♂ unbekannt. Beim ♀ sind die Vflgl oben dunkelbraun mit hellblauen Schuppen in der Zelle und am Hrd in 1 a und 1 b bis über die Flügelmitte hinaus; am Ende der Zelle und vor der Spitze, sowie am Ende des blauen Hrdstreifens ist ein weißer Fleck. Hflgl oben zwischen den Rippen 1b und 6 hell azurblau mit sehr breiter dunkler Saumbinde. Unten sind beide Flügel weißlich mit braungrauen Zeichnungen. Flügelspannung 40—41 mm. Sierra-Leone.

concepcion. **E. concepcion** *Suff.* (65 a). Geschlecht nicht angegeben; wohl ♀. Flügel oben einfarbig graubräunlich ohne Zeichnungen. Unterseite weißlich mit fast denselben Zeichnungen wie bei *nitida.* Kamerun.

Sechste Artengruppe.

Bei den ♂♂ fehlen die Vflgl Mehlflecke und keine der Rippen ist an der Wurzel verdickt. Auch hinsichtlich der blauen Farbe der Vflgloberseite sind sie von Arten der vorigen Gruppen abweichend. Dieselbe bedeckt nicht die Wurzel der Felder 3—6, sondern bildet freie Flecke etwa in der Mitte dieser Felder und die Mittelzelle ist mehr oder weniger schwarzgefleckt oder bisweilen fast ganz schwarz. Manchmal fehlt auch beim ♂ die blaue Farbe der Oberseite völlig.

Die zahlreichen Arten sind noch sehr selten in den Sammlungen und ganz ungenügend bekannt.

Uebersicht der Arten.

I. Beide Flügel oder wenigstens die Vflgl unten mit dunkler Grundfarbe.

A. Die Hflgl unten mit dunkler Grundfarbe.

α. Die Vflgl unten ohne schwärzlichen Längsstreif in der Mitte. Beide Flügel unten vor dem Saume wenigstens mit Andeutungen von Querreihen heller Flecke. Vflgl beim ♂ oben mit 1—3 schwarzen Querstrichen in der Zelle und einem dicken Querstrich am Zellende. Hflgl oben mit einer 1—2 mm breiten schwarzen Saumbinde. (Hierzu wohl auch *E. mus*, *mengoensis* und *mercedes*.)

*. ♂. Die blaue Farbe der Vflgl nach hinten von der Rippe 1 begrenzt. Die hellen Zeichnungen der Unterseite deutlich. *E. catuna.*

**. ♂. Die blaue Farbe der Vflgl erreicht den Hrd. Die Zeichnungen der Unterseite sehr undeutlich. *E. elissa.*

β. Die Vflgl unten in der Mitte mit einem schwärzlichen Längsstreif, welcher an der Wurzel anfängt, nach außen allmählich breiter wird und hinter der Zelle in 2—5 endet. Die Hflgl gewöhnlich unten einfarbig bräunlich ohne Zeichnungen.

*. ♂. Die Hflgl oben zwischen den Rippen 1 b und 6 mit scharf begrenztem blauen Felde und einer 1—2 mm breiten schwarzen Saumbinde.

§. ♂. Feld 1 a der Vflgl-Oberseite ganz oder zum großen Teil blau beschuppt; Mittelzelle mit 2 blauen Flecken; die Felder 1 a—2 bis zur Wurzel und bis zur Nähe des Saumes blau beschuppt.

1. ♂. Die Vflgl sonst oben nur mit 2 kleinen blauen Discalflecken in 5 und 6. *E. doleta.*

2. ♂. Die Vflgl oben in den Feldern 3—6 mit einer etwas gebogenen, zusammenhängenden Querbinde blauer Discalflecke, welche sich am Hrdfleck anschließt. *E. barombiensis.*

§§. ♂. Feld 1 a der Vflgl-Oberseite schwarz ohne blaue Flecke.

0. ♂. Die blaue Farbe der Hflgl-Oberseite nicht durch einen schwarzen Längsstreif geteilt.

1. ♂. Mittelzelle der Vflgl oben mit blauem Fleck oder Flecken.

a. ♂. Die Mittelzelle der Vflgl oben mit einem blauen Längsstreif, welcher fast die ganze Zelle ausfüllt. Feld 1 b der Vflgl bis zur Wurzel und bis 2 mm vom Saume blau, Feld 2 mit großem blauen Discalfleck, der jedoch nicht die Wurzel bedeckt; Feld 3 einfarbig schwarz; Feld 4—6 mit kleinen blauen Discalflecken. *E. conjuncta.*

b. ♂. Die Vflgl oben mit zwei blauen Flecken in der Mittelzelle und in den Feldern 1 b—6 mit je einem blauen Fleck, welcher die Wurzel des Feldes nicht erreicht; die Flecke in 1 b und 2 größer als die übrigen. *E. rezia.*

2. ♂. Mittelzelle der Vflgl einfarbig schwarz ohne blau. Vflgl oben mit großen blauen Discalflecken in 1 b und 2 und kleinen solchen Flecken in 5 und 6. *E. pinodoides.* *E. leonensis.*

00. ♂. Die blaue Farbe der Hflgl-Oberseite ist durch eine schwarze Längslinie, welche dem Hrd der Zelle und der Rippe 4 folgt, geteilt. *E. benitensis.* *E. sublustris.*

**. ♂. Hflgl oben einfarbig dunkelbraun ohne Zeichnungen oder schwach blau angeflogen.

1. ♂. Hflgl oben mit blauem Schiller. *E. pinodes.*

2. ♂. Hflgl oben ohne blauen Schiller. *E. nigra.*

B. Die Hflgl unten schmutzig gelblich weiß, am Saume schwärzlich bestäubt. *E. adolphi friderici.*

II. Beide Flügel unten fast einfarbig silberweiß oder weiß. *E. ernesti.*

E. catuna *Ky.* (64 g). ♂. Die blaue Farbe der Vflgl von den Rippen 1 und 6 begrenzt; ein oder zwei schwarze Punkte in der Zelle und ein dicker schwarzer Querfleck am Ende der Zelle; die blauen Flecke der Felder 4 und 5 erreichen fast die Wurzel dieser Felder, sind aber durch einen schwarzen Querstrich geteilt. Vflgl *catuna.*

unten mit einem gelblichen Fleck am Zellende, einer gebogenen Querreihe solcher Discalflecke und einer Reihe gelblicher Möndchen nahe am Saume; zwischen dem Vrd und der Rippe 4 eine subapicale Reihe solcher Flecke. Hflgl unten mit zwei Reihen vor dem Saume und einer undeutlichen Discallinie. Kamerun bis Kuilu.

elissa. **E. elissa** *Smith* weicht nur durch die oben angegebenen Kennzeichen und die 2 mm dunkle Saumbinde der Hflgl-Oberseite von *catuna* (64 g) ab. Nigeria, bei Warri.

mus. **E. mus** *Suff.* (65 a) (♀?). Flügel oben einfarbig dunkel graubraun ohne Zeichnungen, unten mit hell graubrauner Grundfarbe. Vflgl unten am Hrd bis Rippe 2 stahlgrau; der Wurzelteil ist zwischen der Wurzel der Rippe 2 und dem Vrd durch eine stark gebogene weißliche wenig deutliche Zackenlinie begrenzt; eine etwas gezackte graugelbliche Binde vor dem Saume. Hflgl unten in der Saumhälfte mit drei Querreihen heller gezackter Strichelchen oder Bogen. Kamerun: Barombi.

mengoensis. **E. mengoensis** *Baker* (65 a). Flügel oben schwarzbraun; Vflgl in der Mitte dunkel violettblau angeflogen; Hflgl zwischen den Rippen 1 b und 6 blau mit breiter dunkler Saumbinde. Flügel unten dunkelbraun mit einer discalen (in den Vflgln unvollständigen) und zwei submarginalen Querreihen gelbbrauner Flecken. Vflgl mit scharfer Spitze und bauchigem Saume. Uganda: Mengo.

mercedes. **E. mercedes** *Suff.* ♀. Flügel oben einfarbig schwarzbraun ohne Zeichnungen, bei gewisser Beleuchtung mit schwachem violetten Schimmer. Vflgl unten in der Mitte ebenso dunkel wie oben, an den Rändern etwas heller. Kamerun: Johann Albrechthöhe.

doleta. **E. doleta** *Ky.* (64 g). ♂. Siehe oben! Vflgl unten nicht weiß am Hrd; Hflgl unten ganz eintönig braungrau oder mit hellen Zeichnungen wie bei *catuna*. Sierra-Leone.

cephena. **E. cephena** *Hew.* (65 e). Nur das ♀ bekannt. Flügel oben schwärzlich; Vflgl oben mit einem langen hellblauen Fleck in 1 b, einem bläulichweißen in 2 und zwei weißen Punkten am Vrd in 6 und 9; unten sind alle Flecke weiß und die Ränder viel heller gefärbt, nur die Mitte schwärzlich. Hflgl oben mit einem blauen Längsstrahl, welcher die Mittelzelle und die Wurzel der Felder 4 und 5 bedeckt und 4 mm vom Saume endet, unten hell bräunlich ohne Zeichnungen. Gabun.

barombiensis. **E. barombiensis** *Ky.* (65 a). Oben nur durch die in der Uebersicht angeführten Kennzeichen von *doleta* verschieden. Hflgl unten weißgrau, braun gesprenkelt, am Saum dichter als an der Wurzel. Kamerun: Barombi.

conjuncta. **E. conjuncta** *Smith.* ♂. Zu dem was oben gesagt worden ist, ist nur hinzuzufügen, daß die Vflgl unten am Vrd des schwarzen Längsstreif zwei kleine weißliche Punkte in 4 und 5 haben und die Hflgl unten ganz eintönig braun sind. Das ♀ ist oben einfarbig schwarzbraun mit 4 kleinen gelblichen Discalflecken in 4—6 und 9. Sierra-Leone.

rezia. **E. rezia** *Smith* weicht nur durch die oben angeführten Kennzeichen von *conjuncta* ab. Kamerun bis Gabun.

pinodoides. **E. pinodoides** *Smith* ist mit den vorigen sehr nahe verwandt. Die Unterschiede sind oben angegeben. Sierra-Leone (und? Uganda).

leonensis. **E. leonensis** *Baker* (= leona *Baker*) scheint von *pinodoides* nur durch eine glänzend schiefergraue Unterseite und den bis zum Hrd ausgedehnten schwarzen Mittelstreifen der Vflgl-Unterseite abzuweichen. Beim ♀ sind beide Flügel oben eintönig dunkelbraun ohne Zeichnungen; beide Flügel unten ockergelb, die Vflgl mit schwarzem Längsstreifen und zwei kleinen weißlichen Discalflecken. 34—41 mm. Sierra-Leone.

sublustris. **E. sublustris** *Baker.* „Vflgl dunkelbraun mit den zwei ersten Dritteln mit sehr dunkler blauer Farbe bedeckt, die blaue Farbe hat einen eigentümlichen Glanz, wie von dunklem, ölig gewordenem Indigo; Hflgl lebhaft dunkelblau mit breiten dunklen Rändern, die Rippen 2—4 schwarz, besonders die Rippe 4, welche bis zur Wurzel schwarz ist. Beide Flügel unten graubraun; Vflgl am Hrd weißlich und vor diesem bis zur Rippe 5 schwärzlich mit zwei weißlichen Discalflecken am Vrd der schwarzen Farbe. Hflgl unten eintönig graubraun mit Andeutungen einer postmedialen Fleckenreihe. — ♀. Beide Flügel oben eintönig dunkelbraun ohne Zeichnungen; die Unterseite wie beim ♂. Flügelspannung 34—36 mm. Sierra-Leone.

benitensis. **E. benitensis** *Holl.* weicht nach Holland nur durch den schwarzen Längsstrahl der Hflgl-Oberseite von *E. rezia* ab. Ogowe-Fluß.

pinodes. **E. pinodes** *Ham. Druce* (65 a). Beide Flügel oben schwarzbraun ohne Zeichnungen, beim ♂ mit schwachem blauen Schimmer; unten hell gelblich braun; Vflgl mit scharf begrenztem tief schwarzem, nach außen stark erweitertem Mittelstreifen; Hflgl hinter der Mitte mit zwei Querreihen gelblicher Flecke. Sierra-Leone bis Lagos.

E. nigra *Baker*. Beide Flügel oben schwarzbraun (♂) oder braun (♀). Hflgl ohne Zeichnungen; Vflgl beim ♂ schwach blau beschuppt am Hinterecke der Zelle und in 1 b und 2, beim ♀ zeichnungslos. Flügel unten matt graubraun (♂) oder ockergelb (♀) ohne andere Zeichnung als den schwarzen Längsstreif der Vflgl. 41—43 mm. Sierra-Leone. *nigra.*

E. adolphi friderici *A. Schultze* (65 b) ♂. Vflgl oben mattschwarz mit schwachem bläulichen Schiller; in den Feldern 1—4 eine nach vorn stark verschmälerte, aus bläulichweißen, nicht scharf begrenzten Discalflecken gebildete Mittelbinde, die nicht die Wurzel der Felder ausfüllt; am Ende der Mittelzelle ein kleiner, verwaschener, bläulich weißer Fleck; von derselben Färbung ist eine aus einzelnen Flecken zusammengesetzte Subapicalbinde in den Feldern 4—6; unten mattschwarz mit den entsprechenden Zeichnungen der Oberseite, die aber etwas ausgedehnter und von schmutzig gelblichweißer Färbung sind: die Subapicalbinde geht durch die dicht weiß bestäubten Rippen und Zwischenaderfalten in den Saum über. Hflgl oben weiß, an der Wurzel graublau bestäubt und mit 5—6 mm breiter schwarzer Saumbinde; die Rippen mehr oder weniger schwarz bestäubt; unten schmutzig gelblichweiß, am Saume schwärzlich bestäubt; diese dunkle Saumbinde wird durch die weiß eingefaßten schwarzen Rippen und die breite weiße Bestäubung der Zwischenaderfalten strahlig unterbrochen; Schlußrippe der Mittelzelle deutlich schwarz bestäubt. Beim ♀ sind alle weißen Zeichnungen ausgedehnter und etwas deutlicher begrenzt. Dr. Arnold Schultze traf zahlreiche frisch geschlüpfte Stücke dieser Art im Urwald bei Ynkaduma in Süd-Kamerun. Die Puppenhüllen waren braun mit schwarzen Fleckenzeichnungen und erinnerten in Form und Art der Befestigung des strahlenförmig abstehenden Borstenkranzes am After an die Ppn von *Hewitsonia*. Die Ppn waren in kleinen Kolonien an der Unterseite von Blättern befestigt. *adolphi friderici.*

E. ernesti *Karsch* (65 a). ♂. Flügel oben matt blau mit etwas silbriger Nuance; Hflgl mit 1,5 mm breiter, dunkelgrauer Vrdbinde, welche in flachern Bogen durch die vordere Spitzenhälfte der Zelle bis zur Rippe 3, dann bis zur Mitte des Feldes 1 b mit dem Saume parallel und endlich schief zum Hrd verläuft, wo sie nur 2 mm breit ist; Hrd langhaarig; Fransen weiß. Hflgl oben mit 4 mm breitem grauen Vrd und einer 2 mm breiten Saumbinde, welche im Felde 2 spitz endet; Analwinkel spitz ausgezogen. Beide Flügel unten silberweiß mit hellgelb gefärbtem Vrd und schwarzen Saumpunkten an den Rippenenden. Beim ♀ sind beide Flügel oben weiß, an der Wurzel blau bestäubt; Vflgl am Vrd, an der Spitze und am Saume breit schwarzbraun; Hflgl mit solcher Saumbinde, welche hinten an der Rippe 2 spitz endet; Flügel unten rein weiß, am Vrd der Vflgl schmal ockergelb und am Saume schwach bräunlich bestäubt. Togo-Land. *ernesti.*

28. Gattung: **Hewitsonia** *Ky.*

Die Hewitsonien sind große und schöne Lipteninen mit einer ganz eigentümlichen Zeichnung der Unterseite. Die Vflgl sind unten schwarzbraun mit dem Vrd bis zum Stiele der Rippen 7—9 und einem sehr großen Spitzenfleck gelblich mit schwarzen Rippen und schwarzen Strichen auf den Zwischenaderfalten. Hflgl unten hellgelblich oder fast weiß mit dunklen Längsstrichen am Saume, welche entweder die Rippen bedecken oder dicht an denselben verlaufen und nach innen paarweise bogenförmig vereinigt sind; dazu kommen dunkle Striche am Saume auf den Zwischenaderfalten und 6 dunkle Querlinien, von denen die zwei ersten unmittelbar aus der Flügelwurzel gegen den Vrd gerichtet sind, die drei folgenden nahe am Ird anfangen und die letzte zwischen der Hinterecke der Zelle und dem Vrd verläuft; die vierte ist immer die kürzeste und erstreckt sich nur von der Rippe 1 b bis zum Anfang der Rippe 2; die Querlinien sind mehr oder weniger unregelmäßig und bisweilen in Punkte oder Striche aufgelöst.

Oben sind die Geschlechter einander ganz unähnlich. Beim ♂ haben die Vflgl blaue Flecke am Hinterwinkel in den Feldern (1 a), 1 b und 2 und eine blauweißliche Subapicalbinde aus 4—5 Flecken der Felder 4—6, 9 und 10, beim ♀ ist die Subapicalbinde gelb und am Hinterwinkel findet sich nur ein gelblicher Fleck in 1 b oder in 2. Die Hflgl sind beim ♂ wenigstens im Saumteil der Felder 2—5 blau, beim ♀ aber einfarbig dunkelbraun ohne Zeichnung.

Die Rpn sind langgestreckt mit langen Haarpinseln an den Seiten. Pp ziemlich dick und gedrungen, in der Hlb-Region oben stark gewölbt; Seiten mit scharfem Rande; Rücken mit kurzen steifen Borsten; am Afterende von den strahlenförmig ausgesperrten langen Haaren der zurückgelassenen Larvenhaut umgeben, die freien Bauchglieder mit langen feinen schwarzen Haaren, welche den Uebergang zwischen der Pp und den Haaren der Larvenhaut vermitteln.

Uebersicht der Arten.

A. Das Feld 2 der Vflgl-Unterseite einfarbig ohne hellen Fleck oder nur am Saume hell gefärbt. Beim ♀ liegt der längliche gelbe Fleck am Hinterwinkel der Vflgl-Oberseite im Feld 1 b.

α. Die zweite und dritte schwarze Querlinie der Hflgl-Unterseite zusammenhängend. Hflgl unten an der Wurzel der Felder 2, 6 und 7 orangegelb. *H. boisduvali.*

β. Die zweite und dritte Querlinie der Hflgl-Unterseite je in 4—5 Flecke aufgelöst. Die Hflgl unten zum Teil besonders in den Feldern 6 und 7 und an der Außenseite der fünften Querlinie in 1 b—2, rötlichbraun. *H. similis.*

B. Das Feld 2 der Vflgl-Unterseite in der Mitte mit einem großen hellen Fleck. Hflgl unten fast ganz wie bei *similis* gezeichnet. Beim ♀ steht der längliche gelbe Fleck am Hinterwinkel der Vflgl-Oberseite im Felde 2. *H. kirbyi.*

boisduvali. **H. boisduvali** *Hew.* (64 f) ♂. Flügel oben schwärzlich mit hellblauer weißgefleckter Subapicalbinde und großem blauen Fleck am Hinterwinkel in 1 a—2 der Vflgl und einem großen blauen Flecke am Saume der Hflgl, welcher die Felder 2—4 völlig und einen Teil der Felder 5 und 6 bedeckt und durch eine schwarze Linie vom Saume getrennt ist. Beim ♀ haben die Vflgl oben eine 5 mm breite hellgelbe Subapicalbinde und einen länglichen hellgelben Fleck in 1 b nahe am Hinterwinkel. Ashanti bis südliches Congo-Gebiet.

similis. **H. similis** *Auriv.* weicht nur durch die in der Uebersicht erwähnten Kennzeichen der Unterseite von *boisduvali* ab. Das ♂ ist mir unbekannt. Gabun.

kirbyi. **H. kirbyi** *Dew.* (64 f). Beim ♂ haben die Vflgl oben einen blauen Fleck in der Mitte von 1 b und einen anderen hinter der Mitte von 2, welche einander nicht oder kaum berühren; die Subapicalbinde ist weiß und besteht nur aus kleinen Flecken der Felder 5, 6, 9 und 10; die blaue Färbung der Hflgl-Oberseite ist mehr ausgedehnt und bedeckt auch das Feld 1 c bis zur Wurzel. Beim ♀ haben die Vflgl oben sehr schief gestellte fast 5 mm breite gelbe Subapicalbinde, welche in Feld 4 den Saum fast erreicht und einen langen großen Fleck in Feld 2; bisweilen tritt auch in 1 b ein kleiner gelber Fleck auf. — Rp gelblich grau mit schwarzem Kopfe, überall mit äußerst feinen und kurzen Haaren bekleidet; jedes Glied hat an den Seiten einen Fleischzapfen, welcher mit einem Pinsel langer grauer Haare bekleidet ist; erstes und letztes Glied außerdem mit einem Rückenpinsel und das sechste Glied mit zwei sehr kleinen weißen Bürsten. Pp grau oben mit kleinen schwarzen Pünktchen bestreut; Flügelscheiden dunkel marmoriert. Professor Sjöstedt fand in Kamerun die Ppn auf der weißgrauen etwas gefleckten Rinde eines Baumes, wo sie schwer zu entdecken waren. Kamerun bis Angola.

29. Gattung: **Powellana** *Baker.*

Diese Gattung stimmt im Rippenbau nahe mit den beiden letzten Gattungen überein, unterscheidet sich jedoch von allen anderen Lipteninen dadurch, daß die Rippen 10 und 11 der Vflgl mit einander gestielt sind. Die Fühler erreichen kaum die Mitte des Vrds der Vflgl und sind schlank mit wenig verdickter zylindrischer Kolbe. Flügel breit mit schwach gebogenem Saum und stark gebogenem Vrd der Hflgl.

cottoni. **P. cottoni** *Baker* (= weberi *Holl.*) (64 g) ♂. Flügel oben lebhaft blau; Spitze und Saum der Vflgl 4 mm breit schwarz; Vrd der Vflgl und Saum der Hflgl kaum mehr als 1 mm breit schwarz; bisweilen haben die Vflgl einen weißen Subapicalfleck in 5 und die Hflgl einen in 6; die dunklen Binden der Unterseite scheinen auf beiden Flügeln durch; die Unterseite beider Flügel weiß mit 7—8 dunklen Querbinden oder Querlinien, deren Anordnung am besten aus der Figur hervorgeht; die dritte und vierte sind an ihren Enden mehr oder weniger miteinander vereinigt. Beim ♀ sind die Flügel breiter, oben braun mit schwachem blauen Schimmer und haben eine weiße Querbinde, welche von der Mitte des Vrds der Vflgl fast bis zum Analwinkel der Hflgl geht. Kamerun bis zum Congo-Gebiet.

2. Subfamilie: Lycaeninae.

Die Unterschiede zwischen den Lipteninen und Lycaeninen sind oben S. 297 angegeben.

Die Lycaeninen bilden eine mehr artenreiche und in allen Weltteilen vorkommende Abteilung und sie sind überall in der äthiopischen Region vertreten. Am zahlreichsten jedoch kommen sie in Südafrika vor.

Die vielen hierher gehörigen Gattungen können wenigstens auf fünf Gruppen verteilt werden.

Uebersicht der Gattungsgruppen.

I. Das erste Glied aller Tarsen flachgedrückt und wenigstens doppelt so lang wie die übrigen Glieder zusammen. Die Hflgl mit langer gegen die Wurzel umgebogener Präcostalrippe. Die Palpen äußerst lang, den Kopf weit überragend. Die Augen nackt. Erste Gattungsgruppe.

II. Das erste Tarsenglied zylindrisch und von gewöhnlicher Länge. Die Hflgl ohne Präcostalrippe.

A. Alle Beine bis zum zweiten Fußgliede dicht langhaarig. Augen haarig. Hflgl abgerundet ohne Ecken oder Schwänzchen. Zweite Gattungsgruppe.

B. Wenigstens die Tibien und Tarsen anliegend beschuppt ohne lange Haare; sehr selten haarig, die Augen aber in diesem Falle nackt.

α. Die Hflgl am Ende der Rippe 1 b gelappt, geschwänzt oder geeckt, selten beinahe abgerundet, dann aber die Fühler kurz, kräftig gebaut, allmählich verdickt mit undeutlich abgesetzter drehrunder Keule. Der Ird der Hflgl fast immer zwischen den Rippen 1 a und 1 b mehr oder weniger ausgeschnitten.

*. Die Hflgl am Ende der Rippe 1 b auf der Innenseite mit einem sehr deutlichen, nach hinten gerichteten Lappen, aber ganz ohne Schwänzchen; dagegen an der Rippe 2 geschwänzt. Die Augen dicht haarig. Vflgl stets mit 11 Rippen, von denen 7 und 8 lang gestielt sind. Dritte Gattungsgruppe.

**. Die Hflgl am Ende der Rippe 1 b geschwänzt und gewöhnlich auch gelappt (der Lappen jedoch nach innen und nicht nach hinten gerichtet), selten abgerundet ohne Lappen oder Schwänzchen. Vierte Gattungsgruppe.

β. Die Hflgl am Ende der Rippe 1 b abgerundet und gewöhnlich weniger als an der Rippe 2 hervortretend, an der Rippe 1 b nie gelappt, geschwänzt oder geeckt, höchstens mit einer feinen Haarquaste. Ird der Hflgl gerade oder etwas konvex, selten zwischen den Rippen 1 a und 1 b schwach ausgerandet. Die Fühler sehr fein, ihr Schaft mit langen deutlichen Gliedern und mit mehr oder weniger flachgedrückter Kolbe. Fünfte Gattungsgruppe.

Erste Gattungsgruppe.

Diese Gruppe ist in Afrika nur durch eine einzige Gattung vertreten. Die Rippe 6 der Vflgl entspringt aus dem Stiele von 7 und 8 und die Rippe 9 fehlt; die Rippen 10 und 11 frei aus dem Vrd der Zelle.

1. Gattung: **Megalopalpus** *Röber.*

Fühler ziemlich kräftig gebaut; ihr Schaft undeutlich gegliedert und die Kolbe sehr wenig verdickt, drehrund. Palpen sehr lang, 3—4mal so lang wie der Kopf, zusammengedrückt und anliegend beschuppt. Augen nackt. Beine anliegend beschuppt. Vflgl mit 11 Rippen; die Rippe 5 aus der Mitte der fast geraden Querrippe der Mittelzelle; die Rippen 3 und 4 beider Flügel fast aus demselben Punkte; die Rippen 6 und 7 der Hflgl aus demselben Punkte oder ziemlich weit getrennt.

Die Geschlechter sind ähnlich gefärbt, unterscheiden sich aber dadurch, daß der Saum der Hflgl bei den ♂♂ fast ganz abgerundet ist, bei den ♀♀ aber in der Mitte (am Ende der Rippe 5) breit und stumpf hervortritt.

Alle Arten sind oben weiß mit dem Vrd und dem Spitzenteil der Vflgl schwarz.

Herr W. A. Lamborn hat kürzlich die Lebensweise der Raupen von *Megalopalpus* entdeckt. Diese sind Raubtiere und leben von kleinen Arten der Jassiden und Membraciden, welche sie mit den Vorderbeinen greifen. Die Homopterenlarven werden von Ameisen der Gattung *Pheidole* aufgesucht und geschützt. Die Ameisen scheinen sich jedoch nicht oder nur sehr wenig um die *Megalopalpus*-Raupen zu kümmern.

Uebersicht der Arten.

A. Die Unterseite der Vflgl am Vrd (sehr breit bis zur Mediana) und an der Spitze gelbbraun; die Hflgl unten mit Querreihen von Flecken, welche kaum dunkler als der Grund sind und darum nur durch ihre feine weißliche Begrenzung deutlich hervortreten; bisweilen ist die Unterseite weißlich und fast ungefleckt. Die breiteste und deutlichste dieser Querreihen liegt etwas hinter der Mitte und bildet einen vollständigen Bogen zwischen dem Analwinkel und dem Vrd. Erstes Tarsenglied ziemlich schmal.

α. Hflgl oben mit 3—5 mm breiter, in der Mitte nicht unterbrochener, schwarzer Saumbinde.
*. Saum der Vflgl ganzrandig oder fast ganzrandig. *M. zymna.*
**. Saum der Vflgl deutlich gewellt. *M. angulosus.*

β. Saumbinde der Hflgl-Oberseite höchstens 2—3 mm breit, in der Mitte sehr schmal oder ganz unterbrochen. *M. simplex.*

B. Die Unterseite der Vflgl nur an der Spitze etwas verdunkelt; die Hflgl unten mit 3—4 unregelmäßigen, dunkelbraunen Querbinden, welche auf dem helleren Grunde scharf hervortreten. Die Hflgl oben einfarbig weiß mit bräunlichen Fransen oder mit einer feinen, schwarzen Saumlinie zwischen den Rippen 1 b und 5 oder mit schmaler dunkler Saumbinde. Erstes Tarsenglied viel breiter und mehr abgeflacht. *M. metaleucus.*

zymna. **M. zymna** *Dbl.* u. *Hew.* (65 f). Vrd der Vflgl oben bis zur Mittelzelle dunkelbraun. Hflgl unten
pallida. hellbraun mit sehr undeutlichen hellen Querlinien. Ashanti bis Gabun. — **pallida** *f. nov.* Ein mir vorliegendes ♂ aus Ruwenzori weicht dadurch ab, daß der Vrd der Vflgl oben weiß ist mit kleinen länglichen schwarzen Flecken am Costalrande selbst und daß beide Flügel unten weißlich ohne deutliche Flecke sind. — Lamborn beschreibt die Raupe als rindenbraun mit harter Haut der Oberseite, welche dicht mit steifhaarigen Warzen besetzt ist. Sie lebt teils von der Jasside *Nehela ornata Dist.* teils von Membraciden der Gattungen *Leptocentrus, Anchon* und *Gargara*, welche alle von der Ameise *Pheidole Aurivillii* v. *kasaiensis* besucht werden. Lamborn berichtet, daß dieselbe Raupe nicht verschiedene Homopteren angreift. Da er aber nicht immer die Schmetterlinge gezogen zu haben scheint, wäre es möglich, daß unter den Raupen auch einige der anderen nahe verwandten Arten vertreten waren.

angulosus. **M. angulosus** *Grünb.* ist mir unbekannt, steht aber offenbar der vorigen sehr nahe. Die Beschreibung lautet: „Verwandt mit *M. zymna Dbl.* u. *Hew.*, etwas größer und von abweichendem Flügelschnitt; Flügel beim ♂ länger, schlanker, elliptisch, besonders die Hflgl, die an der Rippe 5 eine abgerundete Ecke bilden; Saum des Vflgls deutlich schwach gewellt; Vflgl des ♀ breiter, an der Spitze fast rechtwinklig geeckt, der Saum deutlicher gewellt; Hflgl an der Rippe 5 lappig vorgezogen, fast lanzettförmig, die vordere Saumpartie an der Rippe 6 flach eingebuchtet. Zeichnung der Oberseite wie bei *zymna*, der breite schwarze Apicalfleck der Vflgl füllt die ganze Spitzenhälfte aus und schließt die obere Zellenecke ein. Der schwarze Saum der Hflgl ist beim ♂ 2,5, beim ♀ bis 5 mm breit. Unterseite sehr ähnlich wie bei *zymna*, die Binden kaum dunkler als die graubraune Grundfarbe, die sie einfassenden weißen Bogenlinien mehr oder weniger scharf, die postdiscale Binde im Feld 5 rechtwinklig gebrochen, der äußere weiße Grenzbogen in diesem Felde weit nach außen verschoben. Flügelspannung 38,5—43,5 mm." Spanisch Guinea.

simplex **M. simplex** *Röb.* (= similis *Ky.*) (62 h). Ist vielleicht eine Rasse von *zymna* und weicht nur durch die in der Uebersicht angeführten Kennzeichen ab. Kamerun bis Uganda.

metaleucus. **M. metaleucus** *Karsch* (65 f) ist an der Zeichnung der Ober- und Unterseite der Hflgl leicht kenntlich. Ashanti bis Kamerun.

Zweite Gattungsgruppe.

Auch diese Gruppe umfaßt nur eine Gattung, welche keine nahen Verwandten, weder in Afrika noch in anderen Regionen hat.

2. Gattung: **Lachnocnema** *Trim.*

Kleine bis mittelgroße Lycaeniden, deren Hflgl abgerundet sind ohne Ecke oder Schwänzchen. Vflgl mit deutlich gewelltem bisweilen fast gezacktem Saume. Fühler dick mit kurzen Gliedern des Schaftes und allmählich verdickter drehrunder Kolbe. Palpen mäßig lang, unten struppig beschuppt. Augen dicht haarig. Vflgl mit 11, Hflgl mit 8 Rippen; die Rippe 5 entspringt in beiden Flügeln aus der Mitte zwischen 4 und 6; die Rippe 6 und der Stiel der Rippen 7 und 8 der Vflgl aus demselben Punkte, der Spitze der Zelle; die Rippe 9 der Vflgl fehlt und die Rippen 10 und 11 frei aus dem Vrd der Zelle; die Rippen 6 und 7 der Hflgl weit getrennt. Die Vorderbeine des ♂ sind wie bei *Arrugia* vollständig entwickelt mit gegliederten Tarsen.

Durch die Zeichnung der Hflgl-Unterseite sind die Arten von allen übrigen leicht kenntlich; es kommen dort mehrere in Querreihen geordnete, braune oder schwärzliche Flecke vor, welche mit glänzenden, silbernen oder bleifarbigen Schuppen bestreut oder umzogen sind. Die ♂♂ sind oben einfarbig dunkelbraun bis schwarzbraun, die ♀♀ dagegen in der Mitte beider Flügel mehr oder weniger weißlich oder gelblich aufgehellt. Die Arten sind einander nahe verwandt und noch unvollständig bekannt.

Die Raupen sind fleischfressend, leben von Homopterenlarven und werden von Ameisen begleitet.

Uebersicht der Arten.

A. Kleinere Arten mit einer Flügelspannung von 15—30 mm.

α. Mittelquerbinde der Hflglunterseite unregelmäßig, am Vrd erweitert, bisweilen in Flecke aufgelöst oder ganz fehlend.

*. Mittelquerbinde der Hflglunterseite vollständig und zusammenhängend oder nur wenig unterbrochen. Die Discalflecke der Hflglunterseite stehen wenigstens ebenso weit von den Submarginalflecken wie von den Mittelflecken entfernt.

†. Die Discalflecke der Hflglunterseite stehen in einer zusammenhängenden, fast geraden oder schwach gebogenen Reihe zwischen dem Ird und der Rippe 6. — ♀. Beide Flügel oben mit einem größeren oder kleineren, weißen, gut begrenzten Mittelfeld; Vflgl am Ende der Mittelzelle mit einem großen rektangulären schwarzen Mittelfleck. *L. bibulus.*

††. Die Discalflecke der Felder 2 und 3 der Hflglunterseite stehen viel näher an der Wurzel als diejenigen der Felder 4 und 5; die Reihe ist dadurch unterbrochen oder stark S-förmig gebogen. — ♂. Flügel oben heller braun. — ♀. Beide Flügel oben braungrau in der Mitte etwas aufgehellt, aber ohne helles Feld; Vflgl nur mit kleinem strichförmigem Mittelpunkt. *L. durbani.*

**. Die Mittelquerbinde der Hflglunterseite fehlt und ist nur durch einen Fleck am Vrd und einem auf der Querrippe der Mittelzelle vertreten. Die Discalflecke stehen viel näher an den Submarginalflecken als an der Mittelzelle. — ♀. Hflgl oben bis zum Vrd und fast bis zur Wurzel weiß mit einer etwa 3 mm breiten schwarzen Saumbinde. *L. exigua.*

β. Mittelquerbinde der Hflglunterseite gerade und fast gleich breit. Die Discalflecke der Felder 1 c—5 in der Mitte zwischen der Mittelbinde und den Submarginalflecken oder näher an jener. — ♀. Flügel oben dunkel mit einem kleinen quadratischen weißlichen Fleck nahe der Wurzel der Felder 4 und 5 der Vflgl. *L. brimo.*

B. Größere Arten mit einer Flügelspannung von 38—46 mm.

α. ♀. Die Vflgl oben mit einem weißen Längsfleck, welcher den Hrd der Mittelzelle und die Wurzel der Felder 1 b—3 bedeckt. Die Hflgl oben mit einer breiten weißen Querbinde vom Ird bis zur Rippe 6. *L. magna.* *L. busoga.*

β. ♀. Beide Flügel oben hinter der Spitze der Mittelzelle mit einer gelben Querbinde, welche auf den Vflgln die Wurzel der Felder 2 und 3 nicht bedeckt. *L. reutlingeri.* *L. buna.*

L. bibulus *F.* (= emperamus *Snell.*) (65 g). ♂. Beide Flügel oben einfarbig dunkelbraun ohne Zeichnungen; Fransen der Hflgl tief wellenrandig; Flügel unten mit graubrauner Grundfarbe und tief rotbraunen mit silbernen Schuppen bestreuten Flecken, welche wie beim ♀ angeordnet sind. — ♀. Beide Flügel oben mit einem weißen Mittelfelde oder einer Querbinde; welche sich vom Ird bis zur Rippe 6 ausdehnt oder bisweilen nur die Wurzel der Felder 4 und 5 bedeckt, in welchem Falle die Felder 1 c—3 mehr oder weniger graublau überzogen sind; am Ende der Mittelzelle der Vflgl stets ein großer eckiger schwarzer Fleck. Unten sind die Flügel in der Mitte weiß und haben dieselben dunklen mit silbernen Schuppen gezierten Flecke, welche für alle Arten der Gattung auszeichnend sind; die Anordnung derselben geht aus den Figuren hervor. Lamborn fand die Raupe in Nigeria von Larven einer Homoptere, *Ossana bicolor Dist.*, lebend, liefert aber keine Beschreibung derselben. Nigeria bis zum Kaplande, Ost-Afrika und Uganda. *bibulus.*

L. durbani *Trim.* (65 g). Das ♂ ist dem ♂ der vorigen Art sehr ähnlich, nur oben etwas heller und unten durch die in der Uebersicht angeführten Kennzeichen verschieden. Das ♀ ist oben hell braungrau, etwas dunkler an den Rändern; die Vflgl haben nur einen kleinen schwarzen Punkt am Ende der Zelle; Unterseite wie beim ♂. Kapland bis Brit. Ost-Afrika. *durbani.*

exigua. **L. exigua** *Holl.* (65 g) ist nur im weiblichen Geschlecht bekannt. Vflgl oben schwarz mit großem weißem Hrdfleck, welcher nach vorn verschmälert die Rippe 6 erreicht; Hflgl oben weiß mit 3 mm breiter schwarzer Saumbinde. Flügel unten fast weiß; die Vflgl am Vrd und Saume verdunkelt und mit den gewöhnlichen Silberflecken, aber ohne dunklen Discalpunkt; Hflgl mit drei silbernen Flecken am Vrd und hinter der Mitte mit Discalflecken in 1 c—5, welche dicht vor den Submarginalpunkten stehen; die übrigen Flecke fehlen oder sind nur schwach angedeutet. Am Ogowe und Kuilu-Fluß.

brimo. **L. brimo** *Karsch.* (= sudanica *Auriv.*) (65 g). Fransen der Vflgl kaum gewellt, weiß mit dunklen Flecken an den Rippenenden. ♂. Flügel oben einfarbig dunkelbraun; ♀. Vflgl oben mit einem kleinen hellen Fleck hinter der Zellenspitze. Unterseite durch die in der Artenübersicht angegebenen Merkmale ausgezeichnet. Togo und Nigeria.

magna. **L. magna** *Auriv.* (65 g). ♂ (= umbra *Smith*). Flügel oben einfarbig schwarzbraun ohne Zeichnungen; Fransen der Vflgl tief gewellt, fast gezackt; Unterseite mit brauner oder gelbbrauner Grundfarbe und den gewöhnlichen, mit Silberschuppen bekleideten rotbraunen Flecken; die Discalflecke der Hflgl unregelmäßig angeordnet und dem Saume genähert. Das ♀ (= niveus *Ham. Druce*) ist in der Uebersicht beschrieben und an den scharf begrenzten weißen Feldern der Oberseite leicht kenntlich. Kamerun und Congo-Gebiet.

divergens. **L. divergens** *Gaede* (65 h) ist mir unbekannt geblieben. Die Beschreibung lautet: „Etwas kleiner als *L. magna Auriv.* und auf der Oberseite von dieser nicht abweichend; unten etwas heller braun und von *magna* oder andern ähnlichen Arten sofort zu unterscheiden durch die andere Stellung der Hflglbinden; bei *divergens* trifft der äußerste der drei Flecke am Vrd bei Rippe 6 zwischen die mittlere und äußere Binde, bei *magna* dagegen auf die Mittelbinde. Spannweite 30 mm." Da wir noch die Variationsgrenzen bei den *Lachnocnema*-Arten und besonders bei *magna* nicht kennen, ist es unmöglich zu sagen, ob *divergens* eine selbständige Art oder nur eine Aberration von *magna* ist. Bei *bibulus* ist die Stellung des genannten Fleckes veränderlich. Kamerun bei Dengdeng von Dr. Mildbraed erbeutet.

busoga. **L. busoga** *Baker* ist nach einem ♀ beschrieben und scheint kaum vom ♀ der *L. magna* (65 g) abzuweichen. Die Beschreibung zieht wenigstens keine bedeutenden Unterschiede an; sie lautet: „Beide Flügel schwarzbraun mit großem weißem Mittelfelde; Vflgl mit dem weißen Felde fast an der Wurzel anfangend, nach außen bis zum letzten Viertel des Flügels schnell erweitert und von der Rippe 1 fast bis zum Vrd der Zelle ausgedehnt; Hflgl mit einem sehr großen weißen Feld, welches sich vom Ird bis zur Rippe 6 und von der Mitte der Zelle bis in die Nähe des Saumes erstreckt. Vflgl unten weiß mit dem Vrd und dem Saume breit braun; ein kleiner Fleck vor der Spitze, nach hinten von einem größeren, schief gestellten begleitet; Vrd und Spitze mit Gruppen von silbernen Schuppen. Hflgl unten weiß, am Vrd bis zum letzten Viertel mit einem sehr großen, scharf begrenzten fast viereckigen Fleck welcher in der Mitte einen schiefen weißen Strich hat; an der Wurzel 1—2 weiße silberbraun geringelte Flecke und in der Mitte eine Querreihe ähnlicher Flecke; eine undeutliche Reihe von 4—5 ähnlichen Flecken hinter der Mitte; Saum breit verdunkelt. Flügelspannung 46 mm." Busoga.

reutlingeri. **L. reutlingeri** *Holl.* (65 h). ♂ unbekannt. Beim ♀ sind die Flügel oben schwarzbraun mit einer blaßgelben Mittelquerbinde, welche sich von der Rippe 1 bis zur Rippe 6 der Vflgl und von der Rippe 1 c bis zur Rippe 6 der Hflgl ausdehnt; die Querbinde der Vflgl ist in den Feldern 2 und 3 verschmälert und bedeckt nicht die Wurzel dieser Felder, die Querbinde der Hflgl ist etwa 4 mm breit. Die Zeichnung der Unterseite geht am
luna. besten aus der Figur hervor. Benita. — **luna** *Ham. Druce* (65 h) weicht nur dadurch ab, daß die Querbinden der Oberseite dunkler gelb sind und die der Hflgl 6 mm breit ist, und ist wahrscheinlich nur eine Abänderung von *reutlingeri*. Kamerun.

Dritte Gattungsgruppe.

Die Formen dieser Gruppe sind an der Bildung der Hflgl von allen anderen Lycaeniden sehr leicht zu unterscheiden. Die Hflgl haben am Analwinkel am Ende der Rippe 1 c einen deutlichen nach hinten gerichteten Lappen aber kein Schwänzchen; am Ende der Rippe 2 sind sie dagegen geschwänzt und an den Rippen 3 und 4 mehr oder weniger gezackt, geeckt oder geschwänzt.

Im Rippenbau stimmen alle Arten miteinander überein; die Vflgl haben nur 11 Rippen indem die Rippe 9 fehlt; die Rippe 5 entspringt in der Mitte zwischen 4 und 6; diese aus demselben Punkte wie der Stiel von 7 und 8; 10 und 11 ganz frei aus dem Vrd der Mittelzelle; in den Hflgln entspringt die Rippe 5 in der Mitte zwischen 4 und 6 und die Rippen 6 und 7 sind an ihrem Ursprunge ziemlich weit getrennt. Augen dicht haarig. Palpen anliegend beschuppt mit dünnem Endglied. Fühlerschaft dünn, oft haarfein, mit langen deutlichen Gliedern; Kolbe drehrund und lang, ziemlich deutlich abgesetzt.

Die Männchen sind oft durch Mehlflecke oder Haarpinsel ausgezeichnet. Man hat darauf mehrere Gattungen gegründet; da aber die Weibchen dieser „Gattungen" durch keinerlei Kennzeichen unterschieden werden können, kann ich dieselben höchstens als Untergattungen oder Artengruppen betrachten.

Die Entwicklungsstadien sind sehr wenig bekannt; die Raupen haben die gewöhnliche Körperform der Lycaeniden-Raupen und leben bisweilen im Inneren von Früchten.

3. Gattung: **Deudorix** *Hew.*

Die zahlreichen äthiopischen Arten der Gattung *Deudorix* können hauptsächlich nach Farbe und Zeichnung auf vier Gruppen verteilt werden.

Uebersicht der Artengruppen.

I. Flügel unten eintönig gelb, außer am Analwinkel der Hflgl ohne oder mit undeutlichen Zeichnungen. — ♂. Haarpinsel, Mehlflecke oder sonstige Auszeichnungen fehlen. — *Hypomyrina Druce.* Erste Gruppe.

II. Die Flügel unten nie so wie in Abteilung I gefärbt oder gezeichnet. — ♂. Die Hflgl oben im Felde 7 oder in 6 und 7 am Vrd der Mittelzelle mit einem deutlichen Mehlfleck.

A. Flügel unten mit graugrüner oder grüner Grundfarbe, im Wurzelteil wenigstens bis zur Spitze der Mittelzelle ohne Zeichnungen. — ♂. Vflgl unten mit Haarpinsel am Hrd. — *Actis Karsch + Kopelates Druce.* Zweite Gruppe.

B. Die Grundfarbe der Unterseite nicht grün oder grünlich.

α. Die Flügel unten über die Mitte hinaus weiß ohne Zeichnungen, dann aber mit einer gemeinsamen gelben oder braunen, schwarzgesäumten, oder schwarzen, zusammenhängenden und geraden oder fast geraden Querbinde. — *Hypokopelates Druce.* Dritte Gruppe.

β. Die Flügel unten nicht weiß, gewöhnlich grau oder schwärzlich, oder, wenn weiß oder weißlich, ohne zusammenhängende Querbinde der Hflgl oder mit deutlichen Zeichnungen in der Wurzelhälfte. Vierte Gruppe.

Erste Artengruppe.

Alle Arten sind verhältnismäßig klein mit einer Flügelspannung von 22—26 mm. Stirn gewöhnlich dunkel mit weißen Seitenrändern und einer weißen Mittellinie im oberen Teil, selten fast ganz weiß. Hflgl an der Rippe 3 geeckt oder gezackt, aber nicht geschwänzt. Flügel unten eintönig gelb mit keinen oder undeutlichen Zeichnungen; Hflgl jedoch unten am Saume in den Feldern 1 c und 2 mit zwei ganz ähnlichen, schwarzen, mit blauen Schuppen bestreuten Mondflecken. Vflgl oben schwarz mit orangegelbem Hrdfleck.

Uebersicht der Arten.

A. Hflgl oben orangegelb, an der Wurzel nur schmal schwarz, am Ird bis zur Rippe 1 b schwärzlich und mit sehr feiner, schwarzer Saumlinie zwischen dem Analwinkel und der Rippe 6.

α. Der orangegelbe Hrdfleck der Vflgl ist sehr groß und erreicht wenigstens die Rippe 4. *D. nomenia.*

β. Der orangegelbe Hrdfleck der Vflgl erreicht höchstens die Rippe 2. *D. nomion.*

B. Hflgl oben an der Wurzel fast bis zum Ende der Mittelzelle schwarz, dann orangegelb wie in der Abteilung A. Hrdfleck der Vflgl groß, wenigstens die Rippe 4 erreichend. *D. acares.*

D. nomenia *Hew.* (65 i). Die Art ist oben in der Uebersicht vollständig beschrieben. Sierra Leone bis Kongo. *nomenia.*

D. nomion *Stgr.* (65 i) weicht nur durch die schon angeführten Kennzeichen von *nomenia* ab und ist vielleicht nur eine Form derselben. Sierra-Leone. *nomion.*

D. acares *Karsch* ist auch den beiden vorigen Arten sehr ähnlich und nur durch die größere Ausdehnung der schwarzen Farbe an der Wurzel der Oberseite von *nomenia* zu unterscheiden. Togo und Nigeria. — Ob das ♀ von *nomenia*? *acares.*

Zweite Artengruppe.

Diese Gruppe entspricht den „Gattungen" *Kopelates Druce* und *Actis Karsch*, welche nicht voneinander unterschieden werden können; denn die Angaben von Karsch, daß die Vflgl der ♂♂ bei *Actis* ohne Pinsel an der Unterseite des Vrds sind, ist nicht zutreffend. Stirn schwarz mit feinen weißen Seitenrändern und gewöhnlich auch mit einem weißen Punkte oder kleinem Striche oben in der Mitte. Hflgl am Ende der Rippe 3 gedeckt ohne Schwänzchen.

Uebersicht der Arten.

A. Flügel oben mit breiter, gemeinsamer, orangegelber Mittelbinde, welche sich von der Rippe 1 b der Hflgl bis zur Rippe 5 der Vflgl erstreckt und auch auf der Unterseite auftritt, dort aber weiß gesäumt ist und sowohl den Ird der Hflgl wie auch den Vrd der Vflgl fast erreicht. *D. perigrapha.*

B. Wenigstens die Vflgl oben ganz ohne orangegelbe Färbung.

α. Hflgl oben mit gelbem Längsstreif am Vrd (hauptsächlich im Felde 6), unten mit einem gerundeten hellen Vrdfleck. *D. mimeta.*

β. Hflgl oben ohne gelben Längsstreif und unten ohne hellen Vrdfleck.

*. ♂. Beide Flügel oben mit mehreren grünlich blauen Längsstreifen, welche den Rippen folgen. ♀. Flügel oben matt rauchbraun oder fast schwarz. *D. virgata.*

**. ♂. Beide Flügel oben fast bis zum Saume einfarbig kaiserblau mit feinem schwarzem Querstrich am Zellende. ♀. unbekannt. *D. ula.*

perigrapha. **D. perigrapha** *Karsch* (65 h) ist durch die graugrüne Grundfarbe und die gelbe, unten weiß gesäumte Mittelbinde ausgezeichnet. Scheint selten zu sein und ist bisher nur in Süd-Kamerun und im Kongo-Gebiet angetroffen. Das ♂ ist mir unbekannt. — *unda.* **unda** *Gaede* „Auf der Oberseite des Hflgls ist die orangefarbige Mittelbinde nach außen hin auf den Rippen zackig hervortretend; unten ist die Mittelbinde des Vflgls zum Vrd hin viel breiter, ihre Ränder sind fast parallel, während bei *perigrapha* die Form fast dreieckig ist; hinten ist die Binde nicht zackig, doch am Ird etwas breiter als bei *perigrapha*. Spannweite 26 mm." Kamerun bei Dengdeng.

mimeta. **D. mimeta** *Karsch* (65 h). Flügel oben schwarz; Vflgl mit vereinzelten blauen Schüppchen am Vrd, an der Mediana, am Hrd und am Saume; Hflgl am Vrd mit gelbem Längsstreif, welcher jedoch die Wurzel und die Rippe 5 nicht erreicht, in 1 a und 1 b und 1 c blau bestäubt. Flügel unten dunkel spangrün; im Vflgl mit 3 kurzen Querstrichen am Zellende und 2, oft undeutlichen, zarten welligen, weißlichen Querlinien, jenseits der Mitte; Hflgl unten mit rundlichem lichtem Fleck zwischen Vrd und der Rippe 4 und im Anschluß an diesen nach hinten bis zum Ird mit einer gelben, schwarz und weiß eingefaßten Zickzacklinie; vor dem schwarzen Analappen mit einer Bogenreihe gelber Schuppen, an welche auswärts einige blaue anstoßen; Feld 1 c am Saume schwarz mit weißlicher Saumlinie und mit blauen und gelben Schuppen bestreut; Feld 2 mit großem schwarzem, nach innen gelb begrenztem Saumfleck; Feld 3 mit kleinerem blau bestäubtem Saumfleck. Süd-Kamerun bis Kongo-Gebiet im Urwalde bis an den 6. Grad s. Br. — Ob das ♂ von *perigrapha*?

virgata. **D. virgata** *Ham. Druce.* (65 k) Flügel oben tief schwarz mit lebhaft blaugrünen Streifen längs der Rippen; Hflgl am Vrd breit schwarzbraun; Anallappen und Schwänzchen schwarz. Flügel unten spangrün hinter der Mitte mit zwei gleichlaufenden geschlängelten feinen weißen Querlinien, welche auf den Vflgln oft undeutlich sind oder fehlen; Hflgl mit schwarzem Anallappen und großem schwarzen Saumfleck im Feld 2. Beim ♀ sind die Flügel oben matt rauchbraun bis schwarz. Sierra-Leone.

ula. **D. ula** *Karsch* (65 h). ♂. Flügel oben schön kaiserblau; Vrd, Spitze und Saum der Vflgl schmal schwarz; Hflgl am Vrd in den Feldern 7 und 6 schwarz und am Ird in 1 a und 1 b schwarz oder schwarzgrau mit oder ohne blaue Schuppen; auf beiden Flügeln treten bisweilen schwarze Längsstriche am Saume auf den Zwischenaderfalten auf. Hlb mit hellen, oben blauen, unten weißen Querringen. ♀ unbekannt. Süd-Kamerun und Kongo-Gebiet.

Dritte Artengruppe.

Die Arten dieser Gruppe sind an der schneeweißen und bis über die Mitte hinaus völlig unbezeichneten Unterseite beider Flügel leicht kenntlich. Die Zeichnung der Unterseite erinnert sehr an diejenige der *Hypolycaena*-Arten und Hewitson beschrieb tatsächlich dieselben als Hypolycaenen. Bei den ♂♂ sind die Flügel gewöhnlich oben schön blau gefärbt. Die ♀♀ sind selten oben hellblau beschuppt, gewöhnlich schwarzbraun und weiß ohne blaue oder rote Färbung.

Uebersicht der Arten.

A. Hflgl am Ende der Rippe 3 nur geeckt, ohne Schwanzanhang.

α. Die postdiscale Querbinde auf der Unterseite der Vflgl ist gleichbreit (etwa 2 mm breit) und verläuft bis zum Vrd ganz frei. Anallappen der Hflgl oben rot beschuppt.

*. ♂. Hflgl oben mit großem braunrotem Fleck, welcher die Felder 1 b—4 fast vollständig bedeckt; auch die Vflgl gewöhnlich oben mit kleinem, solchem Hrdfleck. Stirn schwarz mit weißen Seitenrändern. Vflgl unten an der Wurzel im Felde 1 b mit großem schwarzem Längsfleck. Haarpinsel der Vflgl-Unterseite dunkelbraun. *D. aruma.*

**. ♂. Hflgl oben bis zum Saume blau beschuppt; Vflgl oben in der Wurzelhälfte zum größten Teil blau. *D. mera.*

α. Die postdiscale Querbinde auf der Unterseite der Vflgl ist gegen den Vrd erweitert (dort etwa 4—5 mm breit) oder völlig mit der schwarzen Saumbinde vereinigt. — ♂. Flügel oben zum großen Teil blau.

*. Die schwarze Postdiscalbinde der Vflglunterseite ist nur am Vrd mit der dunklen Saumbinde vereinigt, sonst durch die weiße Grundfarbe davon breit getrennt. Anallappen der Hflgl oben ohne rote Schuppen. — ♂. Vflgl oben ohne schwarzen Mehlfleck. — ♀. Das Schwänzchen an der Rippe 2 der Hflgl lang und sehr breit, weiß. *D. angelita.*

**. Die bräunliche, dunkel gesäumte Postdiscalbinde der Vflglunterseite ist vollständig mit der schwarzgrauen Saumbinde vereinigt. Anallappen der Hflgl oben rot beschuppt. Stirn weiß, oben orange angeflogen. — ♂. Vflgl oben hinter der Mittelzelle mit einem sehr großen, gerundeten, schwarzen Mehlfleck. — ♀ unbekannt.

1. ♂. Der große Mehlfleck der Vflgloberseite erreicht nicht die schwarze Saumbinde. *D. otraeda.*

2. ♂. Der große Mehlfleck der Vflgloberseite erreicht die schwarze Saumbinde. *D. leonina.*

B. Hflgl am Ende der Rippe 3 mit deutlichem Schwänzchen. Die Querbinde der Vflglunterseite liegt fast in der Mitte, ist gleichbreit und gewöhnlich gelblich. Stirn weiß, oben mit zwei kurzen dunklen Strichen (ob so auch bei *ituri* und *elealodes*?). — ♂. Vflgl unten mit schwarzem Längsfleck im Wurzelteil des Feldes 1 b; Hflgl oben mit einem schwarzen Haarpinsel im Felde 1 c.

α. Querbinde der Vflglunterseite wenigstens 2 mm breit und gelblich. — ♂. Haarpinsel der Vflglunterseite weiß oder hellgelb.

*. Die Vflgl oben weit über die Mittelzelle hinaus (fast bis zur Mitte des Feldes 4) dicht blau beschuppt; die Hflgl oben bis zum Saume blau. — ♀. Flügel oben wenigstens bis zur Mitte hell bläulich beschuppt. *D. eleala.*

**. ♂. Vflgl oben nur bis zum Ende der Mittelzelle dünn mit blauen Schuppen bestreut oder einfarbig schwarzbraun ohne blaue Schuppen.

1. ♂. Beide Flügel oben mit blauen Schuppen bestreut; Hflgl oben ohne Mehlfleck im Felde 1 c. *D. obscura.*

2. ♂. Flügel oben ganz ohne blaue Schuppen; Hflgl oben etwa in der Mitte des Feldes 1 c mit einem kleinen hellen Mehlfleck. *D. fusca.*

β. Die Mittelquerbinde der Vflglunterseite sehr schmal, linienförmig und hellgelb. Flügel unten am Saume nicht verdunkelt. — ♂. Haarpinsel am Hrde der Vflglunterseite schwarz. *D. elealodes.*

D. aruma *Hew.* (65 i). Stirn schwarz mit weißen Seitenrändern. ♂ Flügel oben schwarz; Vflgl mit einem kleinen roten Fleck nahe an der Wurzel in den Feldern 1 a und 1 b; Hflgl mit einem großen roten fast dreieckigen Fleck, welcher die Felder 1 c—4 fast völlig, den Anallappen und einen Teil der Zelle bedeckt. Flügel unten fast wie bei *eleala* gezeichnet. Haarpinsel der Hflglunterseite schwarz. ♀ mir unbekannt. Kamerun bis Gabun. — Bei var. **simplex** *Schultze* fehlt der rote Fleck der Vflgl. Belg. Kongo. — Als ♀ von *aruma* beschreibt Gaede eine Form, welche oben ganz mit *D. bimaculata Hew.* (siehe unten) übereinzustimmen scheint, aber viel kleiner, nur 20 mm ist. *aruma.* *simplex.*

D. mera *Hew.* (65 i). ♂. Flügel oben blau; Vflgl am Vrd schmal, an der Spitze breit schwarz, am Saume bis zum Hinterwinkel allmählich schmäler schwarz; außer dem mit einem schwarzen Fleck in der Zelle und am Zellende; Rippen fein schwarz. Anallappen der Hflgl oben rot beschuppt. Flügel unten weiß mit fast gerader gelber Querbinde, deren Außenseite am Vrd der Hflgl 3 mm vom Saume entfernt ist; Vflgl am Saume ziemlich breit verdunkelt; Hflgl dort wenig verdunkelt mit schwarzem, gelb umzogenem Saumfleck in Feld 2. Kamerun bis Angola. *mera.*

D. angelita *Suff.* (65 i) wurde nach dem hier abgebildeten ♀ beschrieben. Stirn weiß. Flügel oben schwarzbraun mit schwachem blauen Schiller; Hflgl zwischen dem Analwinkel und der Rippe 5 oder 6 mit feiner schwarzer Saumlinie, einer weißen Linie vor derselben, einer Reihe submarginaler schwarzer Bogen und *angelita.*

innerhalb dieser einer Querbinde weißer Flecke; an der Rippe 2 ein 10—12 mm langes, breites Schwänzchen. Flügel unten rein weiß; Vflgl hinter der Mitte mit einer schwarzen Querbinde und einer fast 3 mm breiten, durch 2 weiße Linien geteilten dunklen Saumbinde; Hflgl mit einer dem Saume gleichlaufenden schwarzen Submarginalbinde und feiner schwarzer Saumlinie; zwischen diesen mit schwarzen Flecken in 1 c, 2 und 5. Süd-Kamerun. Die folgenden beiden Formen gehören wohl sicher zu *angelita*; ich besitze jedoch nicht genügendes Material, um zu entscheiden, ob sie als Rassen oder nur als individuelle Abänderungen zu betrachten

makala. sind. — **makala** *Baker* (65 k) ♂. Flügel oben schön blau; Vflgl am Vrd und am Saume schwarz; die Unterseite fast ganz wie beim typischen ♀; die Querbinde der Vflgl jedoch am Vrd mehr erweitert. Congo-Gebiet

schultzei. bei Makala. Ruwenzori. — **schultzei** *Auriv.* (65 k) Stirn schwarz mit weißen Seitenrändern. ♂. Flügel oben wie bei *makala* schön blau; Vrd und Saum der Vflgl schmäler schwarz; Saumbinde der Vflglunterseite nur etwa 1,5 mm breit ganz ungeteilt; Hflgl unten mit 2 mm breiter schwärzlicher Saumbinde, worin kleine schwarze weißgeringelte Punkte der Felder 3—7 stehen. Beim ♀ dehnt sich die weiße Submarginalbinde kaum über die Rippe 3 hinaus und ist viel schmäler als bei der Hauptform; das Schwänzchen an der Rippe 2 ist nur etwa 8 mm lang. Wenn Suffert's Angabe hinsichtlich der Farbe der Stirn bei *angelita* richtig ist, dürfte *schultzei* eine selbständige Art sein. Kamerun bei Mangeme; von Hauptmann A. Schultze entdeckt.

otraeda. **D. otraeda** *Hew.* (66 a). ♂. Flügel oben blau; Vrd und Saum der Vflgl schmal, Spitze etwas breiter schwarz; in der Mitte ein runder schwarzer Mehlfleck, welcher die Wurzel der Felder 2—5 bedeckt und ringsum von der blauen Farbe umgeben ist. Hflgl zwischen den Rippen 1 c und 6 fast bis zur Wurzel blau, sonst schwarz. Unterseite weiß mit dunkler Saumbinde, welche auf den Vflgln vollständig mit der postdiscalen Querbinde vereinigt ist. Das ♀ ist nicht beschrieben und mir unbekannt. Sierra-Leone bis Congo.

leonina. **D. leonina** *Baker* weicht von *otraeda* nur dadurch ab, daß die blaue Farbe der Vflgloberseite weniger ausgedehnt und die schwarze Saumbinde dadurch breiter ist; der runde Mehlfleck ist nach außen mit der schwarzen Saumbinde vereinigt; alle Rippen treten scharf schwarz hervor. Auf den Hflgln dehnt sich die blaue Farbe kaum über die Rippe 5 hin aus und die Rippen sind schwarz. ♀ unbekannt. Sierra-Leone.

eleala. **D. eleala** *Hew.* (66 a). Stirn weiß, oben an den Seiten schwarz. Hflgl an den Rippen 2 und 3 mit Schwänzchen. Flügel unten weiß, hinter der Mitte mit fast gerader, orangegelber, fein schwarz gesäumter Querbinde, welche auf den Hflgln an der Rippe 5 4 mm vom Saume entfernt ist; Vflgl mit einer, Hflgl zwischen dem Vrd und der Rippe 3 mit zwei dunklen Submarginallinien; Vflgl am Saume breit verdunkelt; ein länglicher, schwarzer, breit orangegelb umzogener Saumfleck in 2 der Hflgl; Anallappen schwarz, nach innen rot; die schwarze Farbe blau gesäumt. — ♂. Vflgl unten am Hrd mit gelbem Haarpinsel. Flügel oben schön blau; Spitze und Saum der Vflgl breit schwarz, am Hinterwinkel zugespitzt; Anallappen der Hflgl ohne Rot. ♀ Flügel oben schwarzbraun; Vflgl in der Wurzelhälfte, Hflgl fast bis zum Saume dünn graubläulich bestäubt; Anallappen der Hflgl nach vorn und innen rot beschuppt; eine feine weiße Linie dicht vor dem Saume. Sierra-Leone bis nördliches Congo-Gebiet.

ituri. **D. ituri** *Baker* (66 a) ist mir unbekannt, scheint aber nach der Figur und der Beschreibung der vorhergehenden Art sehr ähnlich zu sein und nur dadurch abzuweichen, daß die Oberseite des ♂ kobaltblau gefärbt und die Querbinde der Unterseite etwas breiter ist. Der Haarpinsel am Hrd der Vflglunterseite hellgelb. Congo-Gebiet bei Makala.

obscura. **D. obscura** *Baker.* ♂. Beide Flügel oben matt schwarz, zwischen den Rippen ein wenig blau bestäubt. Beide Flügel unten weiß, hinter der Mitte mit einer ziemlich schmalen orangegelben Querbinde; Vflgl unten mit einem schmalen submarginalen grauen Streifen und am Saume breit grau; Querbinde der Hflgl am Ird deutlich W-förmig gezackt; eine feine Submarginallinie bis zum Saumfleck des Feldes 2; Saum fein schwarz und nach innen von einem grauen Streifen, welcher nach vorn breiter wird, begleitet; Saumfleck des Feldes 2 tief schwarz, gelb geringelt; Anallappen schwarz mit einigen blauen Schuppen, nach vorn und außen orangegelb gesäumt. ♀. Beide Flügel oben matt braun; Vflgl einfarbig; Hflgl mit schwarzer Saumlinie, einer feinen weißen Linie vor dem Saume und weißen Submarginalflecken; Anallappen schwarz, blau bestäubt nach innen mit feiner orangegelber Linie; Unterseite wie beim ♂, die orangegelben Zeichnungen jedoch gelb. Nigeria.

fusca. **D. fusca** ist eine neue Art, welche in „Ergebnisse der zweiten deutschen Zentral-Afrika-Expedition 1910—1911" beschrieben werden wird. Sie stammt aus Belg. Congo.

elealodes. **D. elealodes** *Baker* (66 a) ist den beiden letzten Arten ähnlich, weicht aber dadurch ab, daß die Querbinde der Unterseite sehr schmal ist und fast in der Mitte verläuft und daß beide Flügel bis zum Saume weiß sind mit feiner Submarginallinie. Der Submarginalfleck in Feld 2 der Hflglunterseite ist klein und sehr hellgelb umgeben; Analfleck schwarz mit blauen Schuppen. Der Pinsel am Hrd der Hflglunterseite schwarz. Flügel des ♂ oben blau und schwarz wie bei *eleala*-♂. Das ♀ ist unbekannt. Congo-Gebiet bei Makala.

bimaculata. **D. bimaculata** *Hew.* (66 a) ist nur im weiblichen Geschlecht bekannt, gehört aber wahrscheinlich als Weibchen zu einer der oben erwähnten Arten der dritten Gruppe. Stirn weiß oben in der Mitte gelblich braun.

Flügel oben dunkelbraun; Vflgl nahe der Mitte mit einem hellgelblichen runden Fleck, welcher die Mitte des Feldes 1 b und die Wurzel des Feldes 2 bedeckt; Hflgl zwischen den Rippen 1 c und 5 mit einer breiten ockergelben submarginalen Querbinde und dicht vor dem Saume mit einer feinen weißen Linie vom Anallappen bis zur Rippe 5 oder 6. Vflgl unten weiß, kurz hinter der Mitte mit einer fast geraden, 1 mm breiten schwärzlichen, etwas schief gestellten Querbinde vom Vrd fast bis zur Rippe 1 und am Saume mit zwei grauen, nur durch eine weiße Längslinie unvollständig getrennten Saumbinden; Hflgl unten mit undeutlicher, nur durch zwei dunkle Linien vertretener Querbinde, mit zwei dunklen Submarginallinien in 3—6, mit einem schwarzen, rot umzogenen Saumfleck in 2, einem kleineren, blau beschuppten solchen Fleck in 1 c und schwarzem, blau bestäubten Anallappen. Derselbe oben schwarz, rot und blau beschuppt. Sierra-Leone.

Vierte Artengruppe.

Ich vereinige in dieser Gruppe alle Arten, bei denen die Grundfarbe der Unterseite beider Flügel weder gelb, noch grün oder rein weiß ist. Dazu kommt, daß die Vflgl nie unten in oder etwas hinter der Mitte eine 1—2 mm breite dunkle Querbinde, sondern höchstens eine oder zwei helle Querlinien haben.

Es ist recht schwer eine befriedigende Uebersicht der zahlreichen Arten, welche beide Geschlechter umfaßt, zu liefern, besonders da die für die Einteilung so wichtige Färbung der Stirn in den Beschreibungen leider oft nicht erwähnt ist. Um die Bestimmung der Arten zu erleichtern, teile ich sie in drei Untergruppen ein.

Uebersicht der Untergruppen.

A. Die Hflgl unten im Wurzelteil bis zur Spitze der Mittelzelle einfarbig ohne Zeichnungen oder höchstens mit einer feinen weißen Querlinie in der Mittelzelle hinter deren Mitte oder mit einer Querbinde, aber ohne runde Punkte.

  α. Beide Flügel unten schwarzbraun bis schwärzlich mit feinen weißen Querlinien. Stirn schwarz mit weißen Seitenrändern. Erste Untergruppe.

  β. Flügel unten graubraun bis weißgrau, mit deutlichem weißgesäumtem Querfleck am Ende der Mittelzelle. Stirn weiß, oft oben in der Mitte orangegelb überzogen *). Zweite Untergruppe.

B. Hflgl unten im Wurzelteil mit 1—4 roten oder schwarzen, weißgeringelten, scharf hervortretenden Punkten (in den Feldern 1 a, 1 c, 7 und in der Mittelzelle). Dritte Untergruppe.

Erste Untergruppe.

Die Arten sind zwar von denen der beiden übrigen Gruppen leicht zu unterscheiden, unter sich aber nicht völlig homogen, indem die drei ersten offenbar von den übrigen recht beträchtlich abweichen.

Uebersicht der Arten.

A. Saum der Vflgl fast gerade oder nur wenig konvex; ihre Spitze stumpf oder rechtwinklig. — ♂ Vflgl unten im Feld 1 b dicht an der Mittelzelle mit einem tief schwarzen glänzenden Fleck, oben nie bis zum Saume eintönig glänzend blau.

  α. Hflgl unten auf jeder Seite der Schlußrippe der Mittelzelle mit einem feinen weißen Querstrich, welcher weit von der Schlußrippe getrennt ist. — ♂. Der Haarpinsel am Hrd der Vflglunterseite schwarz.

    *. Hflgl oben schwarz mit blauen Saumflecken und blauen Längsstreifen (♂) oder ganz rauchbraun (♀). — ♂. Hflgl oben im Wurzelteil des Feldes 1 c mit einem großen an der Mediana befestigten, gegen den Ird gerichteten schwarzen Haarpinsel. — *Pilodeudorix Ham. Druce.*
    D. camerona.

    **. Hflgl oben in den Feldern 1 c—5 bis zum Saume (♂) oder wenigstens bis über die Mitte hinaus (♀) lebhaft blau. — ♂. Hflgl ohne Haarpinsel im Felde 1 c. *D. kohli.*

  β. Hflgl unten bis über die Spitze der Mittelzelle hinaus einfarbig ohne helle Zeichnungen. — ♂. Der Haarpinsel am Hrd der Vflglunterseite gelb. Flügel oben schwarz mit blauen Längsstrichen.
  D. diyllus.

*) Die Stirnfärbung von *catori* und *zelomima* ist mir unbekannt geblieben.

B. Saum der Vflgl mehr oder weniger konvex, bisweilen fast bauchig hervortretend; ihre Spitze scharf. — ♂. Vflgl ohne schwarzen Fleck auf der Unterseite an der Wurzel des Feldes 1 b. Der Mehlfleck der Hflgloberseite bedeckt die Wurzel der Felder 6 und 7, bisweilen auch einen Teil der Mittelzelle. Flügel oben bis oder fast bis zum Saume intensiv dunkelblau oder grünlichblau. — *Diopetes Karsch.*

α. Vflgl unten am Hrd wenigstens bis zur Falte des Feldes 1 b breit weißlich; die helle Farbe scharf begrenzt.

*. Flügel unten nur mit weißlichen Schattenbinden oder Flecken, im Saumteil aber ohne die 3—4 feinen weißen Querlinien, welche den anderen Arten dieser Gruppe eigentümlich sind. *D. pasteon.*

**. Beide Flügel unten im Saumteil mit 3 oder 4 feinen weißen Querlinien.

1. Kleiner. ♂. Rippen der Hflgloberseite schwarz. *D. kedassa.*

2. Größer. ♂. Rippen der Oberseite nicht schwarz. *D. catalla.*

β. Vflgl unten am Hrd nicht oder nur wenig erhellt oder nur im Felde 1 a weißlich. Beide Flügel unten im Wurzelteil bis zur ersten Querlinie einfarbig ohne Zeichnungen.

*. Die innerste der drei weißen Querlinien der Vflglunterseite liegt im Felde 1 b etwa 6 mm vom Saume entfernt und ist 3—4mal so weit von der zweiten wie diese von der dritten entfernt. — ♂. Flügel oben dunkel violettblau, nur wenig schillernd. *D. violetta.*

**. Die innerste weiße Querlinie der Vflglunterseite liegt im Felde 1 b nur 3—4 mm vom Saume entfernt und höchstens doppelt so weit von der zweiten, wie diese von der dritten.

1. ♂. Flügel oben rein blau, nur wenig schillernd. — ♀. Die Flügel oben eintönig braun, etwas glänzend, aber ohne blaue oder violette Schuppen. *D. deritas.*

2. ♂. Flügel oben grünlich blau, sehr stark schillernd und darum senkrecht von oben gesehen nur in der Wurzelhälfte der Vflgl blau, nach außen aber schwärzlich. — ♀. Flügel oben zum größten Teil matt blau, gegen den Saum schwärzlich. *D. corruscans.*

camerona. **D. camerona** *Plötz* (65 k). Flügel unten schwärzlich mit einem feinen weißen Querstrich in der Zelle nahe ihrer Spitze, einem ähnlichen Querstrich kurz hinter der Zelle in 4 und 5, 2 weißen Discallinien und zwei solchen Submarginallinien; die Discal- und Submarginallinien sind oft an den Rippen unterbrochen und bilden gewöhnlich in jedem Felde einen Bogen, so daß die Bogen der ersten und dritten Linie nach innen, die der zweiten und vierten nach außen konvex sind, Hflgl außerdem mit feiner weißer Linie dicht am Saume zwischen den Rippen 1 c und 5; ein schwarzer rot umzogener Submarginalfleck in 2; Anallappen oben schwarz und rot mit einigen blauen Schuppen, unten schwarz, wurzelwärts rot begrenzt. Flügel oben beim ♂ schwarz mit blauen Längsstrahlen in 1 b, 4—6 und der Mittelzelle der Vflgl und in 1 c, 5 und der Mittelzelle der Hflgl; diese außerdem mit blauen Saumflecken in 2—4; Felder 1 a und 1 b der Hflgl weißlich. Beim ♀ sind die Flügel oben eintönig rauchbraun, violett angeflogen oder an der Wurzel blau beschuppt. Sierra-Leone bis Kamerun.

diyllus. **D. diyllus** *Hew.* (66 a, b) ist der vorigen Art sehr ähnlich und außer durch die in der Uebersicht angegebenen Kennzeichen nur dadurch verschieden, daß beim ♂ die Felder 2—4 der Hflgloberseite fast ganz blau beschuppt sind mit schwarzen Rippen und daß beim ♀ die Flügel oben eintönig dunkel rauchgrau sind ohne violetten Anflug. Die Art ist etwas kleiner als *camerona*. ♂. Pinsel am Hrd der Vflgl-Unterseite gelb. Sierra-Leone.

kohli. **D. kohli** *sp. n.* ♂. Vflgl oben schwärzlich mit 4—5 mm breiter dunkelbrauner Saumbinde, die schwarze Farbe ist saumwärts fast geradlinig begrenzt und erreicht etwa die Mitte der Felder 3 und 4; die Felder 1 a und 1 b bis zur braunen Saumbinde mit blauschillernden Schuppen dicht bekleidet; die Schuppen der Mittelzelle und diejenigen im Wurzelteil der Felder 2—6 sind erhaben und bilden einen großen Mehlfleck; Hrd vor der Mitte bauchig erweitert. Hflgl oben in den Feldern 1 c—6 und in der Mittelzelle lebhaft blau mit einem unscharf begrenzten schwarzen Fleck etwas vor dem Saume in den Feldern 2 und 3; die Felder 1 a und 1 b dunkelgrau, 7 und 8 schwärzlich; eine feine schwarze Saumlinie; Anallappen rot, schwarz gesäumt; Schwänzchen schwarz am Ende weiß; Saum an der Rippe 3 stumpf abgerundet. Unterseite dunkel schiefergrau mit einem schwachen Stich ins grünliche; die Zeichnungen kaum dunkler als die Grundfarbe und darum nur durch die weißen Grenzlinien deutlich hervortretend; ein Querfleck am Zellende, jederseits von einer feinen weißen Linie begrenzt; Discalquerbinde unregelmäßig, von viereckigen Flecken gebildet und nur in den Feldern 1 b und 1 c der Htlgl mit einigen gelben Schuppen geziert; zwei weiße Submarginallinien; Fransen dunkel gefärbt: Anallappen der Hflgl unten schwarz, wurzelwärts durch einen roten Fleck begrenzt; im Felde 2 ein großer, schwarzer, orangegelb geringelter Saumfleck; eine nach vorn undeutliche feine weiße Saumlinie. Spannweite 25 mm. Congo-Gebiet.

D. pasteon *Ham. Druce* (66 b). ♂. Flügel oben dunkelblau; Vflgl am Vrd und an der Spitze schwärzlich; Hflgl am Vrd und am Ird schwärzlich und mit schwarzen Rippen. Flügel unten mit brauner Grundfarbe; Vflgl am Hrd weiß und mit weißlicher Binde am Saume; Querrippe weißlich gesäumt; Hflgl über die Spitze der Mittelzelle mit einer weißlichen Schattenbinde, welche sich von der Rippe 8 bis zum Ird erstreckt, und am Saume weißlich beschuppt; ein schwarzer Submarginalpunkt in Feld 6 und ein größerer rot umzogener in 2. Kamerun: Bitje. *pasteon.*

D. kedassa *Ham. Druce* (66 b) weicht nur durch die in der Uebersicht angeführten Kennzeichen von der folgenden Art ab. Flügelspannung etwa 27 mm. Beim ♀ entbehren die Flügel oben völlig der blauen Farbe des ♂. Kamerun: Bitje. *kedassa.*

D. catalla *Karsch* (65 k). ♂. Flügel oben schön dunkelblau mit gleichfarbigen Rippen, Vflgl am Vrd und an der Spitze schmal schwarz, Hflgl bis zum Saume blau mit schwarzen Fransen, nur in 1 a, 1 b, 7 und 8 schwarz, die Spitze des Feldes 7 jedoch blau; Mehlfleck groß, hellgelblich, breit schwarz umzogen. Flügel unten dunkel schwarzbraun; in der Saumhälfte der Vflgl mit 3 feinen weißen Querlinien, von denen die innerste fast gerade, die äußeren winkelig gebrochen sind; in der Saumhälfte der Hflgl mit 4 feinen weißen Linien, von denen die äußerste dem Saum anliegt; der Wurzelteil beider Flügel entweder in der Zelle und am Zellende weiß beschuppt und gestrichelt oder bis zur ersten Querlinie ganz einfarbig ohne Zeichnungen. Togo bis Kamerun. *catalla.*

D. violetta *Auriv.* (68 a). ♂. Beide Flügel oben bis zum Saume sehr dunkel violettblau ohne Zeichnungen; die Unterseite weicht nur durch die in der Uebersicht angeführten Kennzeichen von den verwandten Arten ab. ♀ mir unbekannt. Gabun bis Congo. *violetta.*

D. deritas *Hew.* (66 b) weicht nur durch die in der Uebersicht erwähnten Kennzeichen ab. Die Hauptform hat eine Flügelspannung von etwa 29 mm. Kamerun bis Angola. — **aucta** *Karsch* hat eine Flügelspannung von 38 mm, stimmt aber sonst genau mit *deritas* überein und dürfte nur eine Form derselben sein. Togo bis Kamerun. *deritas.* *aucta.*

D. corruscans *Auriv.* (66 b) weicht von *deritas* hauptsächlich durch die stark schillernde und gegen den Saum schwärzliche Oberseite der Vflgl des ♂ und die sehr dunkle, bläulich-violette Oberseite des ♀ ab. Anallappen der Hflgl beim ♂ oben schwarz, unten wurzelwärts rot begrenzt, beim ♀ oben rot, schwarz umzogen, unten wie beim ♂. Kamerun bis Ogowe. *corruscans.*

Zweite Untergruppe.

Beide Flügel unten mit deutlichem Querstrich oder Querfleck am Ende der Mittelzelle. Hflgl an der Rippe 3 geeckt, nicht aber geschwänzt.

Uebersicht der Arten.

A. Vflgl unten zwischen der Mittelzelle und der Submarginallinie nur mit einer einzigen, fast geraden, gewellten oder ebenen Querlinie.

α. Unterseite hellgrau oder weißgrau mit feiner, gelber, schwach gewellter Discalquerlinie. — ♂ (soweit bekannt): Vflgl unten an der Wurzel des Feldes 1 b mit schwarzem Mehlfleck, oben zum größten Teil blau.

*. Die Discalquerlinie der Unterseite nach außen nicht weiß gesäumt. — ♂. Hflgl oben in 1 c mit schwarzem Haarpinsel. *D. kafuensis.*

**. Discalquerlinie der Unterseite nach außen weiß gesäumt. — ♂. Hflgl ohne Pinsel im Felde 1 c. *D. catori.* *D. bemba.*

β. Unterseite dunkelgrau, mit einem schwachen Stich ins Grüne. Die Discalquerlinie der Vflglunterseite schwärzlich nach außen weiß gesäumt; die der Hflgl unregelmäßig, aus schwarzgrauen, nach außen und oft auch nach innen weiß gesäumten Querstrichen oder Querflecken zusammengesetzt. *D. zela.*

B. Vflgl unten zwischen der Mittelzelle und den Submarginallinien mit zwei weißlichen Querlinien, von denen die innere saumwärts und die äußere wurzelwärts braun oder schwärzlich gesäumt sind; diese beiden Querlinien schließen demnach eine mehr oder wenig deutliche Querbinde ein.

α. Die Discalbinde der Vflglunterseite an der Rippe 4 deutlich unterbrochen. — ♂. Flügel oben zum großen Teil hellblau; Vflgl oben mit großem schwarzen Sammetfleck an der Spitze der Mittelzelle, unten mit schwarzem Mehlfleck an der Wurzel des Feldes 1 b. *D. caerulea.*

β. Discalbinde der Vflglunterseite zusammenhängend und fast gerade. — ♂. Vflgl oben ohne Sammetfleck und unten ohne schwarzen Mehlfleck in 1 b.

*. ♂. Flügel oben schwärzlich, bei schiefer Beleuchtung in der Saumhälfte mit intensiv blauen Schiller, im Wurzelteil nicht oder nur matt bläulich. ♀ unbekannt.

1. ♂. Flügel ohne rotgelbe Zeichnungen. *D. odana.*
2. ♂. Hflgl oben mit rotgelber Saumbinde oder wenigstens mit einem rotgelben Fleck im Felde 2. *D. galathea.*

**. ♂. Flügel oben schwarzbraun ohne blauen Schiller; die Vflgl mit einem rotgelben Hrdfleck, welcher wenigstens die Rippe 2 erreicht; Hflgl von der Spitze der Mittelzelle bis zum Saume breit orangegelb. ♀. Flügel oben schwärzlich bis graubraun, an der Wurzel und in der Mitte mehr oder weniger graublau überzogen. *D. diocles.*

kafuensis. **D. kafuensis** *Neave.* (66 b). ♂. Flügel oben dunkelblau mit schwarzen Rippen, Vflgl am Vrde bis zur Mittelzelle, an der Spitze und am Saume bis zum Hinterwinkel ziemlich breit schwärzlich, der blaue Wurzelteil der Felder 4 und 5 etwa 3 mm lang; Hfgl am Vrde bis zur Rippe 6 und am Irde in 1 a und 1 b schwärzlich, Anallappen orangerot beschuppt. Flügel unten weißgrau mit einem gelben Querstrich am Ende der Mittelzelle und einer feinen gelben Discallinie; Vflgl mit gelblicher Submarginallinie und schwarzem Mehlfleck an der Wurzel des Feldes 1 b; Hflgl mit zwei Submarginallinien, einem schwarzen, orangerot umzogenen Submarginalfleck in 2, schwarzem, blau beschupptem Anallappen und rotem Strich am Irde vom Anallappen bis zur Rippe 1 a. ♀. Dem ♂ ähnlich gefärbt, nur etwas heller und größer. Nord-Rhodesia.

catori. **D. catori** *Baker* ist mir nur durch die Beschreibung bekannt; dieselbe lautet: ♂. Beide Flügel oben schwarz, überall mit Kobaltblau überzogen; Vflgl am Vrde bis zur Subcostalrippe, an der Spitze und am Saume schwarz; die schwarze Farbe allmählich gegen den Hinterwinkel zu einer Linie verschmälert; Hflgl mit dem Anallappen, dem Schwänzchen und dem Mehlfleck am Vrde schwarz. Beide Flügel unten hellgrau mit dem gewöhnlichen viereckigen Querfleck am Ende der Zelle, einer gelben nach außen weiß gesäumten Discallinie und einer ähnlichen Submarginallinie, welche auf den Hflgln am Flecke des Feldes 2 endet; die Discallinie der Hflgl gegen den Ird w-förmig gezackt; Submarginalfleck des Feldes 2 schwarz, nach innen und an den Seiten rot umzogen; Anallappen schwarz, nach innen blau beschuppt und am Irde von einem roten, schwarz gesäumten Streifen begleitet. Haarpinsel am Hrde der Vflgl-Unterseite schwarz. Sierra-Leone.

bemba. **D. bemba** *Neave.* (66 b, c). Das ♂ ist nicht bekannt; die oben gelieferte Beschreibung der Unterseite von *D. catori Baker* stimmt aber so genau mit der Unterseite von *bemba* überein, daß es wahrscheinlich ist, das *bemba* das ♀ von *catori* ist. Flügel oben blau; Vflgl am Vrde, an der Spitze fast bis zur Zelle und am Saume breit schwarz; Hflgl ringsum etwa 2 mm breit schwarz; Anallappen rot, an der Spitze schwarz mit blauen Schuppen. Nord-Rhodesia.

zela. **D. zela** *Hew.* (66 c). ♂. Flügel oben schwärzlich mit bläulichem Anflug: Vflgl ohne Zeichnungen; Hflgl mit lebhaft blauen Linien längs den Rippen 1 b und 2 und mit solchen Saumstrichen in 1 c—6. Die Unterseite ist oben in der Artenübersicht beschrieben; Anallappen und Submarginalfleck des Feldes 2 schwarz nach innen rot begrenzt. Das ♀ oben eintönig dunkel rauchbraun. Sierra-Leone. — **zeloides** *Btlr.* scheint die südliche Form zu sein und soll nur durch hellere Färbung und breitere, mehr unregelmäßige Zeichnungen der Unterseite abweichen. Vflgl oben matt grünlich stahlblau; Hflgl oben hellblau. Rhodesia und Nyassa-Land.

zeloides.

zelomima. **D. zelomima** *Rbl.* Diese mir unbekannte Art ist nach einem einzigen ♂ beschrieben: „ist oberseits wie *D. zela Hew.*, weicht aber durch reiner aschgraue, stark blau glänzende, viel deutlicher und anders gezeichnete Unterseite davon ab. Die Vflgl zeigen vor dem Saum zwei vollständige, gegen den Ird konvergierende und bis zur Analader deutliche, braune, schwach weißgesäumte Querbinden. Der doppelte Mittelstrich ist hier auch braun ausgefüllt und basalwärts weiß gesäumt. Die Hflgl haben eine ähnliche Zeichnungsanlage wie *zela*, nur findet sich basalwärts von dem braun ausgefüllten, doppelten Mittelstrich noch eine von der Subcosta bis zum Cubitalstamm reichende, braune, weiß gesäumte Querbinde. Die äußere gebrochene Querbinde ist heller braun ausgefüllt und der schwarze Punkt in Zelle 2 ist wurzelwärts blutrot (und nicht orangerot wie bei *zela*) begrenzt. Vflgllänge 15 mm.“ Nordwestufer des Tanganjika-Sees.

caerulea. **D. caerulea** *Ham. Druce.* (66 c). ♂. Flügel oben glänzend hellblau; Vflgl mit dem Vrd fast bis zur Mittelzelle und der Spitze sehr breit, etwa 4 mm, schwarzbraun, in der Mitte mit einem großen schwarzen, blau bestäubten Sammetfleck, welcher die Spitze der Zelle und die Wurzel der Felder 2—6, 9 und 10 bedeckt; Hflgl in 1 a und 1 b und am Vrde bis zur Rippe 6 schwarzgrau, in 1 c—5 und der Zelle blau mit feiner schwarzer Saumlinie; Anallappen an der Spitze schwarz mit blauen Schuppen, nach innen rot beschuppt. Die Unterseite ist in der Uebersicht beschrieben. Haarpinsel am Hrde der Vflgl-Unterseite schwarz. Beim ♀ sind die Vflgl oben matt violett-blau mit Vrd, Spitze und Saum breit dunkelbraun und die Hflgl auch blau mit Vrd und Spitze breit und dem Saume schmal blau; Anallappen schwarz, nach innen gelb gesäumt. Nigeria und

Adamaua. — **obscurata** *Trim.* ist die südliche Rasse und weicht im männlichen Geschlecht dadurch ab, daß der Sammetfleck der Vflgl-Oberseite noch größer ist, einen bedeutenden Teil der Felder 2—5 bedeckt und nach außen mit dem Saume fast parallel verläuft; Haarpinsel der Vflgl-Unterseite gelbbraun mit schwarzer Spitze. Ovambo-Land, Manica-Land, Portugiesisch Ostafrika. *obscurata.*

D. odana *Ham. Druce.* (68 a). ♂. Flügel oben eintönig dunkel grauschwarz mit schwachem blauem Anflug besonders im Wurzelteil der Vflgl; der quadratische Mehlfleck der Hflgl (an der Wurzel der Rippe 7) bei gewisser Beleuchtung intensiv kupferrot schillernd; Anallappen der Hflgl schwarz mit blauen und roten Schuppen. Unterseite grau, am Saume bräunlich, beide Flügel mit Fleck am Ende der Mittelzelle; Vflgl mit breiter, zusammenhängender weißgesäumter Discalbinde, welche wenig dunkler als die Grundfarbe ist, und schmaler undeutlicher Submarginalbinde; Hflgl mit sehr unregelmäßiger Discalbinde und schwarzem ringsum rot umzogenem Submarginalfleck im Felde 2; Anallappen schwarz, etwas bläulich bestäubt. Beim ♀ sind die Flügel oben gelblich dunkelgrau, bei gewisser Beleuchtung mit schwachem blauviolettem Schiller und schwarzer Saumlinie. Nigeria bis Kamerun. *odana.*

D. galathea *Suns.* weicht nur durch die rotgelbe Färbung am Saume der Hflgl-Oberseite von *odana* ab. Der Mehlfleck der Hflgl schillert weiß oder goldig. Sierra-Leone. *galathea.*

D. diocles *Hew.* (66 c). ♂. Vflgl oben schwarz mit großem orangeroten Hrdfleck, welcher wenigstens die Rippe 4 erreicht und am Hrde 5—7 mm breit ist. Hflgl oben orangerot, an der Wurzel bis fast oder bis zur Spitze der Zelle schwarzgrau; Fransen schwarz; Anallappen blau, schwarz und rötlich beschuppt. Flügel unten schiefergrau mit dem Submarginalfleck im Felde 2 der Hflgl nur nach innen rot begrenzt, sonst ganz wie bei den beiden letztgenannten Arten gezeichnet. — Das ♀ ist etwas größer und hat einen weißlich bläulichgrauen Mittelfleck, welcher den Hrd nicht erreicht, die Mitte des Feldes 1 b und die Wurzel der Felder 2—4 bedeckt; Hflgl dunkelbraun bläulich grau überzogen mit schwarzem Submarginalfleck in 2 und schwarzer nach innen weiß gesäumter Saumlinie der Felder 1 c—4; Unterseite wie beim ♂. Natal bis British Ostafrika. — **vosseleri** *Strand.* Das ♂ weicht dadurch ab, daß der orange Fleck der Vflgl kleiner ist und nur bis zur Rippe 2 reicht und daß das ♀ oben dem ♀ von *antalus* (66 e) ähnlich ist, aber den schwarzen Submarginalpunkt im Felde 1 c der Hflgl vermissen läßt. Deutsch-Ostafrika. — Die Rp von *diocles* lebt in den Hülsen einer Acaciaart und frißt die Samen auf; sie ist länglich und flach gedrückt, rötlichbraun mit gelben Zeichnungen und schwarzen Punkten auf den Gliedern 1, 2, 11 und 12, die Glieder 3—10 an den Seiten grünlich. Pp stumpf, dick und abgerundet, braun mit gelben Flecken auf dem Rücken. *diocles.* *vosseleri.*

Dritte Untergruppe.

Die hieher gehörigen Arten unterscheiden sich sofort von allen anderen afrikanischen *Deudorix*-Arten durch die Wurzelpunkte der Hflglunterseite. Die Geschlechter sind gewöhnlich oben unter sich verschieden gefärbt und die ♂♂ haben stets einen Mehlfleck an der Wurzel der Rippe 7 der Hflgloberseite und einen schwarzen Haarpinsel am Hrde der Vflglunterseite. Die ♀♀ sind einander oft sehr ähnlich und noch unvollständig bekannt; liegen mir auch von mehreren Arten nicht vor. Ich konnte sie darum in der folgenden Uebersicht nicht in Betracht ziehen.

Uebersicht der Männchen.

A. Hflgl oben zum größten Teil orangegelb oder gelbrot.

α. Vflgl oben einfarbig schwarzbraun mit schwachem blauem Schiller. Wurzelpunkte der Hflglunterseite rot. *D. dariaves.*

β. Vflgl oben mit kleinerem oder größerem, rotem Felde.

*. Vflgl oben schwärzlich im Felde 1 b oder in 1 b und 2 mit einem gerundeten rötlichen Fleck, welcher den Hrd nicht erreicht.

1. Hflgl oben mit einer wenigstens 1 mm breiten, schwarzen Saumbinde. Stirn schwarz mit breiten weißen Seitenrändern. Wurzelpunkte der Hflglunterseite groß und tief schwarz. *D. lorisona.*

2. Hflgl oben bis zum Saume rotgelb nur mit schwarzen Fransen. Wurzelpunkte der Hflglunterseite klein. *D. diopolis.*

**. Vflgl oben mit großem orangerotem Hrdfleck oder zum größten Teil orangerot. Hflgl unten höchstens mit 3 Wurzelpunkten (in 1 a, 7 und in der Zelle). Stirn weiß oder in der Mitte mehr oder weniger orangegelb.

§. Vflgl oben am Vrde wenigstens bis zur Mittelzelle schwarz oder dunkel grau.

o. Wurzelpunkte und Querlinien der Hflglunterseite rot.

1. Der orangerote Hrdfleck der Vflgl mäßig groß und die schwarze Saumbinde nach vorn stark erweitert, an der Rippe 4 wenigstens doppelt so breit wie an der Rippe 1. *D. licinia.*

2. Der orangerote Hrdfleck der Vflgl sehr groß; der Vrd, die Spitze und der Saum darum nur schmal schwarz; die Saumbinde zwischen den Rippen 1 und 4 fast gleich breit und nur etwa 2 mm breit. *D. dinochares.*

oo. Hflgl unten mit 2—3 schwarzen Wurzelpunkten, einem in der Mittelzelle, einem im Felde 7 und bisweilen auch einem in 1 a. *D. livia.* *D. dohertyi.*

§§. Vflgl oben bis zum Vrde orangerot, nur die Spitze und der Saum, nach hinten sehr verschmälert, schwarz. *D. dinomenes.*

B. Flügel oben einfarbig ohne rote Flecke oder Felder.

α. Flügel oben ziemlich hell eintönig braun, nicht dunkler an den Rändern mit schwachem kupfrigem Glanze und an der Wurzel der Vflgl violett oder blau schillernd. *D. antalus.*

β. Flügel oben schwarz, am Irde der Hflgl hell grau. *D. caliginosa.*

γ. Flügel oben schwarzblau und mit lebhaft blauen Schuppen bestreut. *D. tsiphana.*

Die Unterseite ist bei allen Arten ziemlich ähnlich gezeichnet. Es genügt darum, sie hier zu beschreiben und bei den einzelnen Arten nur die Unterschiede anzugeben. Beide Flügel am Ende der Zelle jederseits der Querrippe mit einem geraden schwarzen oder rotbraunen Querstrich, dann etwa in der Mitte zwischen der Zelle und dem Saume mit einer Discalquerbinde, die jedoch nicht oder nur wenig dunkler als die Grundfarbe ist und darum nur durch ihre Begrenzung hervortritt; sie ist nämlich auf beiden Seiten durch dunkle, weiß gesäumte Querstriche begrenzt; die Querbinde ist auf den Vflgln breit und fast gerade, höchstens an der Rippe 4 etwas unterbrochen, indem der Fleck in 3 näher an der Wurzel steht als der in 4. Auf den Hflgln ist sie sehr unregelmäßig und fast ganz in eckige oder gebogene Flecke aufgelöst; der Fleck (oder die Querstriche) in 7 viel mehr wurzelwärts als der in 6, dieser etwas näher an der Wurzel als die der Felder 4 und 5, welche gleich weit vom Saume entfernt sind und eine gerade Querbinde bilden; die Flecke in 2 und 3 hängen auch zusammen, stehen aber etwas näher an der Wurzel und schief gegen die vorigen; der Fleck in 1 c ist stark gekrümmt und der letzte Fleck in 1 b ist lang und schmal und sehr schief gegen die Mitte des Irdes gerichtet. Vflgl mit einer, Hflgl mit zwei dunklen Submarginallinien, von denen die innere schärfer hervortritt, sich am Ird bis zur Rippe 1 fortsetzt und die Submarginalflecke der Felder 1 b—2 wurzelwärts begrenzt, die äußere aber an der Rippe 3 endet oder analwärts undeutlich ist. Analappen unten schwarz mit blauen Schuppen; ein kleiner oft querliegender, blau beschuppter schwarzer Submarginalfleck in 1 c und ein größerer, nach innen rotgelb begrenzter solcher Fleck in 2. Eine feine dunkle, innen weiß gesäumte Saumlinie.

dariaves. **D. dariaves** *Hew.* (66 c). ♂. Vflgl oben einfarbig schwarz mit schwachem bläulichen Schiller; Hflgl rotgelb, an der Wurzel bis zur Spitze der Zelle und am Irde schwarzbraun; eine feine schwarze Saumlinie. Wurzelpunkte der Hflglunterseite groß und rot; Discalbinden schwarz gesäumt, nur im Felde 7 der Hflgl nach innen durch einen roten Querfleck begrenzt. Beim ♀ sind beide Flügel oben dunkel schwarzgrau in der Mitte etwas aufgehellt und zwischen den Rippen 2—6 der Hflgl mit einer scharf begrenzten weißgrauen, etwa 2 mm breiten Submarginalbinde. Delagoa-Bai bis British-Ostafrika.

lorisona. **D. lorisona** *Hew.* (66 d). Stirn schwarz mit weißen Seitenrändern. ♂: Vflgl oben schwarz mit einem gerundeten roten Fleck im Felde 1 b; Hflgl an der Wurzel und am Irde fast bis zur Rippe 2 schwarz und mit einer 1 mm breiten schwarzen Saumbinde, sonst rotgelb; Mehlfleck am Vrde schiefergrau. Auf der Unterseite sind die Discalbinden dunkel ausgefüllt und die Hflgl am Vrde breit weißlich aufgehellt; Wurzelpunkte groß und schwarz. Das ♀ ist mir unbekannt. Sierra-Leone bis Niger. (British-Ostafrika?).

diopolis. **D. diopolis** *Hew.* (♂ = rutila *Mab.*; ♀ = Wardi *Mab.*) (66 d) weicht nur durch die in der Uebersicht angeführten Kennzeichen von *lorisona* ab. Die Hflgl unten am Vrde nicht heller. Bei dem ♀, welches wahrscheinlich zu dieser Art gehört, sind die Vflgl oben schwarz mit einem großen, scharf begrenzten fast weißen Fleck, welcher die Felder 1 c und 2 von der Wurzel bis etwa 4 mm vom Saume bedeckt; Hflgl an der Wurzel, am Vrde und Irde breit schwarz in den Feldern 2—5 hell blaugrau mit schwarzen Submarginalpunkten in 1 c und 2. Madagaskar.

licinia. **D. licinia** *Mab.* (= derona *Smith*) (66 d)*). Das ♂ weicht nur durch die in der Uebersicht erwähnten Kennzeichen von den verwandten Arten ab. Beim ♀ sind die Vflgl oben schwärzlich mit einem graublauen Hrdfleck, welcher die Rippe 4 erreicht und durch eine wenigstens 3 mm breite, am Hrde stark erweiterte dunkle Saumbinde nach außen begrenzt ist; Hflgl matt graublau an der Wurzel etwas dunkler mit den gewöhnlichen
batikeli. Zeichnungen am Analwinkel. Madagaskar. — **batikeli** *Bsd.*, die nach einem ♀ beschrieben wurde, weicht nach der Abbildung nur durch einen etwas größeren graublauen Hrdfleck der Vflgl ab und ist wahrscheinlich nichts anderes als ein ♀ von *licinia*, in welchem Falle die Art *batikeli* heißen muß. Mabille erwähnt zwar im Texte zu Grandidiers großem Werke, daß das ♂ von *batikeli* dem ♀ fast ganz ähnlich sei; diese Angabe beruht jedoch sicher darauf, daß er in diesem Falle kleine ♀♀ für ♂♂ angesehen hat. Madagaskar.

dinochares. **D. dinochares** *Smith* (= licinia *Trim.* non *Mab.*; dieden *Karsch*) (66 d). ♂. Vflgl oben orangerot, nur am Vrde bis zur Zelle, an der Spitze und am Saume schwarz; Spitze etwa 4, Saum etwa 2 mm breit schwarz; Hflgl bis zum Saume orangerot, am Irde bis zur Rippe 1 b und an der Wurzel nur bis zur Mitte der Zelle

*) Unsere Abbildung 66 d ist die genaue Wiedergabe eines von der Satellit-Insel Nossi-Bé stammenden Exemplars. Da sie aber mit der Urbeschreibung nicht gut übereinstimmt, ziehen wir sie nur unter Zweifel hierher.

schwärzlich; Grundfarbe der Unterseite schiefergrau. Das ♀ unterscheidet sich vom ♀ der *licinia* nur dadurch, daß die blaugraue Färbung der Oberseite schwächer und mehr diffus auftritt. Transvaal, Matabele-Land, Mashuna-Land, Delagoa-Bay, Deutsch- und British-Ostafrika, Madagaskar.

D. livia *Klug* (66 e) kommt der vorigen Art sehr nahe und weicht nur durch die schwarzen Zeichnungen der Unterseite ab; die schwarze Saumbinde der Vflgloberseite des ♂ nach hinten stark verschmälert und zugespitzt. Flügel beim ♀ oben heller braun bis über die Mitte hinaus graubläulich angeflogen. — Die Raupe ist jung grün, später fleischfarbig und lebt in den Schoten von Acacia nilotica und farnesiana, soll auch die Früchte des Granatbaumes beschädigen. British-Ostafrika, Somali-Land, Nubien, Arabien und Nigeria. *livia.*

D. dohertyi *Bak.* ist mir unbekannt. Die Vflgl sind nach der Beschreibung beim ♂ oben bleigrau mit einem großen orangegelben fast viereckigen Hrdfleck, welcher sich von der Mitte des Hrdes bis zur Spitze der Zelle und der Rippe 5 ausdehnt und nach außen schief abgeschnitten ist; Hflgl orangegelb mit der Wurzel, dem Ird und dem Vrd bleigrau; Saum fein schwarz; Unterseite mit gelbgrauer Grundfarbe. British-Ostafrika; Kikuyu. *dohertyi.*

D. dinomenes *Smith.* ♂. Flügel oben orangerot, glänzend, nur die Spitze und der Saum (sehr schmal) der Vflgl schwarz. Wurzelpunkte und Querlinien der Unterseite rot; Vflgl unten am Hrde orangegelb. ♀ dem ♀ von *dinochares* (66 d) ähnlich, oben aber mehr grau und mit einem deutlichen schwarzen Submarginalfleck im Felde 1 c. Sierra-Leone; Transvaal und Delagoa-Bay. *dinomenes.*

D. antalus *Hpffr.* (66 e). ♂: Flügel oben eintönig kupferig braun ohne andere Zeichnungen als zwei kleine schwarze Submarginalpunkte der Hflgl in 1 c und 2; Anallappen schwarzblau beschuppt, am Irde gelblich; Unterseite grau mit schwarzen Wurzelpunkten und dunklen Querlinien. Das ♀ ist den ♀♀ der verwandten Arten sehr ähnlich, oben braun, über die Mitte hinaus blaugrau bestäubt und in der Mitte jedes Flügels weißlich aufgehellt, Submarginalflecke und Anallappen der Hflgl wie beim ♂. — Die Rp lebt in den Schoten von Crotalaria capensis, ist oben gräulich grau oder fleischfarbig mit schwarzen Punkten und Flecken und mit kurzen schwarzen Borsten bekleidet; erstes und zweites Glied gelb. Pp von der gewöhnlichen Form mit dem Thorax und den Flügelscheiden schwärzlich und dem Hinterkörper rötlich gelb, dicht mit schwarzen Pünktchen und schwarzer Rückenlinie. Auf dem ganzen Festlande häufig, auch auf den Comoren und auf Madagaskar. — ab. ♀ **kitobolensis** *Strand* ist größer und hat die Grundfarbe der beiden Flügel unten mehr bräunlich grau und die Querbinden der Vflglunterseite ein wenig schmäler; die Unterseite der Hflgl zeichnet sich durch das Vorhandensein von nur 2 deutlichen, schwarzen Wurzelpunktflecken aus, indem derjenige im Dorsalfeld nur ganz schwach angedeutet ist. Belgisch-Congo. *antalus.* *kitobolensis.*

D. caliginosa *Lathy* (66 e). ♂. Flügel oben schwärzlich mit Purpurglanz, unten dunkel schiefergrau mit den gewöhnlichen Zeichnungen, aber ohne schwarze Submarginalpunkte auf der Oberseite der Hflgl. ♀ unbekannt. Nigeria. *caliginosa.*

D. tsiphana *Bsd.* ♂. Die Flügel sind oben schwarzblau mit hellblauen Schuppen bestreut. Hflgl oben am Saume in den Feldern 1 b—2 graugelb mit scharf hervortretenden schwarzen Punkten in 1 c und 2. Die Unterseite ist fast weiß und weicht in der Zeichnung recht erheblich von den übrigen Arten ab. Vflgl mit einer dicken submarginalen Schattenlinie von der Rippe 1 bis zur Rippe 6 und mit einer schiefen Schattenbinde, welche sich vom Submarginalfleck des Feldes 1 b bis zur Mitte des Vrdes erstreckt; die Felder 4 und 5 in der Mitte ein wenig verdunkelt; Hflgl in der Mitte etwas verdunkelt mit schwarzem Wurzelpunkt in 7, einem Querstrich am Zellende, einem breiten Querfleck in 7, der Spitze der Zelle gegenüber und den Grenzlinien der undeutlichen Discalbinde graubraun gefärbt; Submarginalfleck des Feldes 2 nach innen rotgelb begrenzt; Anallappen lang und schmal; Schwänzchen kurz. Beim ♀ sind die Flügel oben schwarzgrau an der Wurzel bläulich überzogen. Madagaskar. *tsiphana.*

D. rava *Holl.* ♀ Oberseite dunkelbraun mit einem ovalen orangefarbigen Fleck in den Vflgln hinter der Zelle und das äußere Drittel der Hflgl vom Vorderwinkel bis zum Hinterwinkel auch orangegelb; der Saum der Hflgl ist dunkelbraun und die orangegelbe Farbe vor dem Schwänzchen durch einen braunen runden Fleck unterbrochen; Schwänzchen schwarz mit weißer Spitze. Die Unterseite fast wie bei *eleala Hew.* (66 a) gezeichnet. Diese Beschreibung ist zu dürftig, um die Art bestimmen zu können. Möglicherweise ist *rava* das ♀ von *aruma* oder mit *lorisona* verwandt. Ogowe-Fluß. *rava.*

D. renidens *Mab.* ist eine zweite mir völlig unbekannte Art, welche als *Hypolycaena* beschrieben wurde, wahrscheinlich aber zu *Deudorix* gehört. ♂. Flügel oben schwarz; Vflgl hinter der Mitte mit einer blauen, grün schillernden Aufhellung; Hflgl in der Mitte mit einem dreieckigen blauen Fleck und einem bläulichen Anallappen; Fransen schwarz. Flügel unten matt schwärzlich Vflgl in der Mittelzelle mit einem dunkleren, nach innen weiß gesäumten Fleck und mit dunkler Saumbinde, welche gegen den Hinterwinkel zugespitzt ist; Hflgl unten an der Wurzel mit 3 schwarzen weiß umgebenen Punkten, in der Zelle mit 2 Querstrichen, 2 Reihen weißer Querstriche in der Mitte und 2 am Saume; ein schwarzer, rot begrenzter Saumfleck im Felde 2; Anallappen mit blauen Schuppen. Madagaskar. *renidens.*

Vierte Gattungsgruppe.

Diese Gruppe umfaßt die Mehrzahl der äthiopischen Lycaeninen-Gattungen. Bei fast allen sind die Hflgl am Ende der Rippe 1 b geschwänzt und gelappt. Nur selten sind sie dort abgerundet, in welchem Falle jedoch die Gattungen durch die dicken Fühler von den Gattungen der nächsten Gruppe abweichen.

Uebersicht der Gattungen.

I. Die Rippen 5 und 6 der Vflgl gehen von demselben Punkte (scheinbar aus der Spitze der Mittelzelle) aus, indem die obere Discozellularrippe der Vflgl lang und sehr schief gestellt ist und die mittlere gänzlich fehlt. 4. *Myrina.*

II. Die Rippen 5 und 6 der Vflgl an ihrem Ursprung deutlich getrennt. Die mittlere Discozellularrippe ist nämlich immer da, wogegen die obere fehlt oder sehr kurz ist.

A. Hflgl am Ende der Rippe 2 geschwänzt.

α. Palpen äußerst kurz und klein. 5. *Pseudaletis.*

β. Palpen normal oder lang.

*. Vflgl nur mit 10 Rippen; die Rippe 7 mündet in die Spitze oder in den Vrd; keine der Rippen gestielt oder nur die Rippen 6 und 7 kurz gestielt.

§. Fühler schlank mit deutlichen Gliedern, welche 3—4 mal so lang wie breit sind, und mit deutlicher Kolbe.

o. Das Schwänzchen am Ende der Rippe 1 b der Hflgl stets länger als die übrigen. 7. *Hypolycaena.*

oo. Das Schwänzchen am Ende der Rippe 1 b der Hflgl nicht länger als das an der Rippe 2. Augen nackt.

1. Hflgl mit drei Schwänzchen (an den Rippen 1 b, 2 und 3). Die Rippen 6 und 7 der Vflgl an ihrem Ursprunge ziemlich weit getrennt. 6. *Oxylides.*
2. Hflgl nur mit zwei gleichlangen, haarfeinen Schwänzchen (am Ende der Rippen 1 b und 2). Die Rippen 6 und 7 der Hflgl an ihrem Ursprunge mehr oder weniger mit einander vereinigt. 15. *Zeritis.*

§§. Fühler dick und kräftig gebaut, gegen die Spitze nur allmählich verdickt ohne deutliche Kolbe; ihre Glieder kurz, nicht oder wenig länger als breit und wenig deutlich. Augen nackt. 8. *Stugeta.*

**. Vflgl mit 11 oder 12 Rippen, im ersteren Falle geht die Rippe 7 in die Spitze, im letzteren in den Saum aus. Hflgl wenigstens mit zwei Schwänzchen (an 1 b und 2). Fühler kräftig gebaut mit kurzen Gliedern.

§. Hflgl fast immer an der Rippe 3 geschwänzt, oder wenigstens geeckt; sehr selten ganz eben. In diesem Falle haben die Flügel unten keine metallische Flecke.

o. Augen dicht haarig. 9. *Trichiolaus.*

oo. Augen nackt.

1. Das Schwänzchen an der Rippe 1 b der Hflgl kürzer oder wenigstens nicht länger als das an der Rippe 2. — ♂. Die Hflgl oben in der Mitte mit einem großen hellgelblichen Mehlfleck. 10. *Dapidodigma.*
2. Das Schwänzchen an der Rippe 1 b der Hflgl stets länger und stärker als die anderen. 11. *Iolaus.*

§§. Hflgl gewöhnlich an der Rippe 3 weder geschwänzt noch geeckt; selten schwach geeckt. Die Flügel unten mit zahlreichen metallischen Flecken oder sogar mit metallischer Grundfarbe.

o. Vflgl mit 12 Rippen. 12. *Aphnaeus.*

oo. Vflgl nur mit 11 Rippen, indem die Rippe 9 fehlt.

1. Die Rippe 11 (erster Subcostalast) frei verlaufend. 13. *Spindasis.*
2. Die Rippe 11 der Vflgl vereinigt sich bald nach ihrem Ursprunge eine lange Strecke mit der Rippe 12. 14. *Chloroselas.*

B. Die Hflgl am Ende der Rippe 2 ohne Schwänzchen (mit Ausnahme von *Phasis thero* und *argyraspis*).

α. Vflgl nur mit 10 Rippen, indem die Rippen 8 und 9 fehlen. Augen nackt.

*. Die Rippen 6 und 7 der Vflgl gestielt. Flügel oben mehr oder weniger rot oder rotgelb. Vflgl oben ohne Augenfleck am Analwinkel. 17. *Axiocerses.*

**. Die Rippen 6 und 7 der Vflgl frei aus demselben Punkte. Flügel oben nicht rot. Vflgl oben im Felde 1 b am Saume mit einem schwarzen, weißlich geringelten Augenfleck. 18. *Leptomyrina.*

3. Vflgl mit 11 oder 12 Rippen.

*. Augen dicht langhaarig. Vflgl mit 11 Rippen. 19. *Capys.*

**. Augen nackt.

§. Mittel- und Hinterschienen mit kleinen Sporen. Vordertarsen des ♂ ungegliedert. Fühler länger als der Thorax.

o. Der erste Subcostalast (Rippe 11) der Vflgl ist bald nach seinem Ursprunge mit der Costalrippe vereinigt. 14. *Chloroselas.*

oo. Der erste Subcostalast (Rippe 11) der Vflgl ganz frei verlaufend.

*. Die Rippe 6 der Vflgl frei aus der Spitze der Mittelzelle.

a. Palpen nicht oder mäßig zusammengedrückt. Hflgl an der Rippe 1 b fast immer geeckt.

a'. Hflgl am Analwinkel geeckt oder geschwänzt, selten abgerundet; Vflgl jedoch in diesem Falle mit 12 Rippen. Fransen der Hflgl fast immer geeckt oder gewellt. (Anallappen fehlt.) 20. *Phasis.*

b'. Hflgl mit kleinem Anallappen und mit kurzem haarfeinem Schwänzchen am Ende der Rippe 1 b. Fransen der Hflgl ganzrandig. Vflgl nur mit 11 Rippen; die Rippe 7 mündet in die Flügelspitze. 21. *Crudaria.*

b. Palpen sehr stark zusammengedrückt. Hflgl an der Rippe 1 b abgerundet, ganzrandig. Vflgl mit 11 Rippen; Rippe 7 in die Spitze. 23. *Spalgis*

**. Die Rippe 6 der Vflgl eine Strecke mit der Rippe 7 gestielt.

1. Fühlerkolbe nur allmählich verdickt. Endglied der Palpen lang zugespitzt. Hflgl an der Rippe 1 b nur kurz gelappt. 22. *Eriksonia.*

2. Fühlerkolbe deutlich abgesetzt, zylindrisch, stumpf. Endglied der Palpen sehr kurz und ziemlich stumpf. Hflgl an der Rippe 1 b mit feinem Schwänzchen. 16. *Desmolycaena.*

§§. Mittel- und Hinterschienen ohne Sporen. Vordertarsen des ♂ wie beim ♀ gegliedert und mit zwei Klauen bewaffnet. Vflgl mit 11 Rippen. Fühler nicht länger als der Thorax. 24. *Arrugia.*

4. Gattung: **Myrina** *F.*

Die *Myrina*-Arten sind an der Bildung der Hflgl und den aus einem Punkte ausgehenden Rippen 5 und 6 der Vflgl sofort kenntlich. Die Augen sind nackt; die Fühler kurz und dick, die Spitze der Mittelzelle bei weitem nicht erreichend, allmählich verdickt ohne deutlich abgesetzte Kolbe. Vflgl mit 11 Rippen; die Rippe 7 in die Spitze. Die Hflgl am Analwinkel nach hinten ausgezogen mit langem, breitem Schwanzanhang an der Rippe 1 b und mit schwachem schmalem Anallappen an der Innenseite des Schwänzchens; an der Rippe 2 ohne Anhang oder höchstens schwach geeckt.

Die Raupen leben an Ficus-Arten und werden oft von Ameisen aufgesucht; die Glieder 2—9 oben in der Mitte buckelig erhaben.

Uebersicht der Arten.

A. Flügel unten dunkel lederbraun bis gelbbraun, etwas hinter der Mitte mit einer gemeinsamen, auf den Vflgln bisweilen nur am Vrde deutlichen, bis zur Rippe 2 der Hflgl fast geraden, dann aber rechtwinkelig gegen den Ird gebrochenen gelben Querlinie. Beide Flügel oben in der Wurzelhälfte oder über die Mitte hinaus lebhaft blau. Stirn jederseits mit rostbraunen Borstenhaaren bekleidet.

α. Vflgl oben im schwarzen Saumteil mit einer breiten rostgelben Querbinde, welche jedoch den Saum nicht erreicht, oder schwärzlich ohne Zeichnungen. *M. silenus.*

β. Vflgl oben am Saume selbst sehr breit rostbraun. *M. ficedula.*

B. Flügel unten eintönig braungrau oder schwarzgrau; Vflgl unbezeichnet; Hflgl weit hinter der Mitte mit einer unregelmäßig gebrochenen oder geschlängelten, schwarzen Querlinie und mit Submarginalflecken in 1 b—2. Stirn schwarz mit weißen Seitenflecken oder Seitenrändern.

α. Hflgl unten ohne blutrote Flecke oder nur mit Andeutung eines solchen Fleckes in 1 c.

*. Die Querlinie der Hflglunterseite ist in 8 schwarze gerundete Flecke der Felder 1 b—7 aufgelöst und an der Rippe 5 fast rechtwinkelig gebrochen. *M. sharpei.*

**. Die Querlinie der Hflglunterseite fast zusammenhängend und aus geraden schwarzen Querstrichen, welche wenigstens in 1 b und 1 c wurzelwärts weiß gesäumt sind, gebildet. *M. subornata.*

β. Hflgl unten am Analwinkel mit drei großen roten zusammenstoßenden Submarginalflecken in den Feldern 1 b, 1 c und 2; die Querlinie ist schwarz, weiß gesäumt und zusammenhängend, erreicht aber nur die Rippe 3 oder 4. *M. dermaptera.*

silenus. **M. silenus** *F.* (68 a). Flügel oben schwarz, an der Wurzel bis zur Spitze der Zelle und im Wurzelteil der Felder 1 a—2 der Vflgl und 2—6 der Hflgl lebhaft blau; die blaue Farbe beim ♀ weniger ausgedehnt als beim ♂; vor dem Saume zwischen den Rippen 1 und 7 oder 2 und 7 (♀) mit einer in der Mitte 5 mm breiten gelbbraunen Submarginalbinde. Die schwarze Saumbinde der Hflgl breit und nach vorn stark erweitert, im Felde fünf 4 (♂)—7(♀) mm breit. Hflgl unten am Irde grau gesprenkelt, besonders hinter der Discallinie. — Die Raupe ist nach Lamborn grün mit weißen Tuberkeln und lebt an einer Ficus-Art. Sierra-Leone bis nördliches Congo-Gebiet; Uganda, Aequatoria und Abessinien. — ab. ♀ **corax** *Cr.* Nach Cramers Figur sind die Vflgl oben in der Saumhälfte einfarbig schwarz und die Hflgl oben schwarz mit blaugrauer Saumlinie. Unterseite ganz wie bei *silenus*. Mir unbekannt; wahrscheinlich nur eine Abänderung des ♀. „Guinea".

corax.

ficedula. **M. ficedula** *Trim.* (66 e, f) weicht von *silenus* nur dadurch ab, daß die rostbraune Binde der Vflgloberseite den Saum erreicht und daß die schwarze Saumbinde der Hflgloberseite besonders beim ♂ viel schmäler ist. Stellt wahrscheinlich nur die südliche und östliche Form von *silenus* dar. Stücke aus dem Zwischengebiete im mittleren Congo-Gebiet sind mir indessen unbekannt. Angola bis zum Kaplande und an der Ostküste bis zum Somali-Land. — Die Raupe lebt an Ficus-Arten. Eier smaragdgrün, kugelförmig.

sharpei. **M. sharpei** *Bak.* (66 f). Flügel oben schwarz; Vflgl in der hinteren Längshälfte der Mittelzelle und an der Wurzel der Felder 2 und 3 dunkelblau; Hflgl mit einer dunkelblauen Querbinde, welche den Wurzelteil der Felder 2—6 bedeckt und in 2 den Saum fast erreicht. Uganda.

subornata. **M. subornata** *Lathy* (66 f) weicht nur durch die in der Uebersicht angeführten Kennzeichen von *sharpei* ab; beim ♂ ist jedoch die blaue Farbe der Oberseite mehr ausgedehnt; Anallappen der Hflgl oben an der Wurzel blutrot gefärbt. — Raupe an Ficus-Arten. — Nigeria und Adamaua.

dermaptera. **M. dermaptera** *Wallengr.* (66 f). Flügel oben wie bei den zwei letzten Arten; die blaue Farbe ist jedoch weniger ausgedehnt und kann bisweilen beim ♀ ganz fehlen. — Puppe dunkelbraun. — Natal bis British-Ostafrika.

5. Gattung: **Pseudaletis** *Ham. Druce.*

Eine sehr merkwürdige Gattung, welche ganz isoliert dasteht und für West-Afrika eigentümlich ist. Die Vflgl sind im Vergleich mit den Hflgln länger als gewöhnlich, unter den Lycaeniden und am Saume konvex; Hflgl mit zwei Schwänzchen (an 1 b und 2). Die ♀♀ haben einen am Ende verdickten und dort mit dicht zusammengepackten Haaren („Afterwolle") bekleideten Hinterkörper; mit diesen Haaren werden wahrscheinlich die abgelegten Eier bedeckt.

Die Entwicklungsstadien sind leider unbekannt. Alle Arten haben eine „mimetische" Färbung und Zeichnung und gehören zu den größten Seltenheiten der äthiopischen Tagfalterfauna. Sie sind darum noch ganz ungenügend bekannt.

Uebersicht der Arten.

A. Flügel mit rotgelber oder rotbrauner Grundfarbe oder schwarz mit rotgelben Zeichnungen. Hflgl am Analwinkel mit drei weißen Flecken in der schwarzen Saumbinde.

α. Vflgl oben orangegelb, am Vrde und Saum schmal, an der Spitze sehr breit schwarz mit weißen Submarginalflecken in 4—6. Hflgl mit schwarzer weißgefleckter Saumbinde, am Vrde nicht schwarz. *Ps. agrippina.*

β. Vflgl oben schwarz mit einer schiefen orangegelben Discalbinde und zwei orangegelben Flecken in der Zelle, einem an der Spitze und einem dreieckigen an der Wurzel. Hflgl orange, an Vrd, Saum und Ird schwarz. *P. arrhon.*

B. Flügel weiß bis gelblichweiß (sahnefarbig) mit schwarzen Zeichnungen oder schwarz mit weißen Flecken.

α. Hflgl oben bis über die Mitte hinaus weiß oder sahnefarbig ohne Zeichnungen (die Zeichnungen der Unterseite scheinen bisweilen oben durch), am Saume mit schwarzer Saumbinde, am Vrde und Irde aber weder verdunkelt noch gefleckt.

*. Die schwarze Saumbinde der Hflgloberseite am Analwinkel etwa 3 mm breit, nach vorn schnell verjüngt und an der Rippe 6 spitz endend. *Ps. clymenus.*
Ps. zebra.

**. Die schwarze Saumbinde der Hflgloberseite ist gleichbreit oder am Vrde etwas breiter und erreicht wenigstens die Rippe 7.

§. Hflgl oben ohne schwarze Querbinde innerhalb der Saumbinde. Vflgl oben über die Mitte hinaus weiß oder sahnefarbig mit schwarzen Zeichnungen, ihre schwarze Saumbinde am Vrde etwa 11 mm breit.

o. Vflgl mit dreieckigem schwarzem Fleck in der Wurzel des Feldes 2. Saumbinde der Vflgloberseite mit 2—3 weißen Subapicalflecken (in den Feldern 4, 5 und 6).

1. Mittelzelle der Vflgloberseite wenigstens bis zur Rippe 2 hellgelb. Die schwarze Discalquerbinde der Vflglunterseite geht vom Vrde bis zur Rippe 2. Hflgl unten ohne schwarze Querlinie zwischen dem Irde und der Rippe 1 b, welche fein schwarz ist. *Ps. antimachus.*

2. Mittelzelle der Vflgl von der Wurzel bis zur Rippe 2 schwarz mit einer feinen weißen Querlinie. Die schwarze Discalquerbinde der Vflglunterseite endet an der Rippe 3. Hflgl unten mit einer schwarzen Querlinie, welche von der Mitte des Irdes bis zur Mitte der Rippe 1 b geht und sich dann längs dieser Rippe bis zur Wurzel fortsetzt. *Ps. mazanguli.*

oo. Feld 2 der Vflgloberseite bis zur Saumbinde weiß, ohne Flecke. Saumbinde der Vflgloberseite einfarbig schwarz, ohne helle Flecke. Vflgl oben bis zur Saumbinde weiß, am Vrde gelbbraun mit zwei schwarzen Querflecken, einem in der Mitte und einem am Ende der Zelle. *Ps. batesi.*

§§. Hflgl oben innerhalb der Saumbinde mit einer geraden schwarzen Querbinde, welche vom Vrde ausgeht und sich schon an der Rippe 3 mit der Saumbinde vereinigt und also nur in den Feldern 3—7 durch einen schmalen Streifen der Grundfarbe von der Saumbinde getrennt ist. Vflgl oben schwarz mit 3—4 völlig getrennten weißen Flecken. *Ps. leonis.*

ß. Hflgl oben schwarz, in der Mitte mit einem weißen Längsstreifen, welcher von der Wurzel ausgeht, die Mittelzelle und die Wurzel der Felder 2 und 3 bedeckt und etwa 3 mm vor dem Saume spitz endet. Vflgl oben schwarz mit einer gegen die Mitte des Saumes gerichteten weißen Querbinde zwischen den Rippen 2 und 6. *Ps. nigra.*

Ps. agrippina *Ham. Druce* (66 h). Flügel oben rotbraun, unten etwas heller, rotgelb; Vflgl mit schmalem schwarzem Vrd, etwas breiterer Saumbinde und breitem schwarzen Spitzenteil; weiße Subapicalflecke in 1 b, 4, 5 und 6; an der Mitte der Zelle, am Vrde hängend ein kleiner schwarzer Querfleck, ein größerer solcher Fleck am Zellende. Vflgl unten mit weißen Flecken am Vrde und zwischen der Rippe 4 und dem Hrde ohne Saumbinde. Hflgl mit einer in der Mitte stark verschmälerten, in den Feldern 1 b, 1 c, 4, 5 und 6 weißgefleckten Saumbinde. Beim ♀ ist die schwarze Saumbinde der Oberseite fast gleich breit mit weißen Submarginalflecken in allen Feldern. Erinnert an *Aletis helcita* und gewisse *Telipna*-Arten und kommt in Kamerun vor. *agrippina.*

Ps. arrhon *Ham. Druce.* Vflgl oben schwarz, hinter der Mitte mit einer orangeroten schief gestellten Querbinde, welche am Vrde anfängt und nahe am Saume endet; ein viereckiger orangegelber Fleck am Ende der Mittelzelle und ein anderer dreieckiger an der Wurzel, welcher einen schwarzen Punkt einschließt. Vrd zwischen der Querbinde und der Spitze der Zelle orangegelb; ein solcher Strich an der Wurzel der Rippe 1. Hflgl oben orangefarbig, am Vrde, am Saume und am Irde schwarz, die Abdominalfalte jedoch hell orangegelb; an der Mitte des Vrdes ein spitziger schwarzer Fleck; drei weiße Submarginalflecke am Analwinkel. Vflgl unten fast wie oben, aber ohne orangegelben Strich auf der Rippe 1. Hflgl unten fast ganz orangegelb; der schwarze Vrdfleck mit weißer Mittellinie; die Flügelspitze wenig verdunkelt; eine schwarze Submarginallinie; Rippe 1 b schwärzlich gesäumt; am Analwinkel einige weiße mit silbernen Schuppen bedeckte Flecke. Kopf orangegelb. Kamerun. *arrhon.*

Ps. clymenus *Ham. Druce.* (66 h). Vflgl oben sahnefarbig, am Vrde bis zur Mittelzelle, an der Spitze und am Saume sehr breit schwarz ohne helle Flecke; ein schwarzer Querfleck in der Mitte und einer am Ende der Zelle hängen mit dem schwarzen Vrde zusammen. Vflgl unten fast wie oben. Hflgl unten gelblich weiß mit schwarzen Fransen; Analwinkel ockergelb mit zwei schwarzen, silberweiß geringelten Flecken; ein feiner schwarzer Streif vom Irde bis zur Rippe 1 b schließt eine weiße Linie ein und ist saumwärts von einem silbernen Streifen begleitet. Kamerun. *clymenus.*

Ps. zebra *Holl.* ist mit *clymenus* sehr nahe verwandt und scheint nur dadurch abzuweichen, daß die schwarze Saumbinde der Vflgloberseite hell gefleckt ist und daß die Hflgl unten keine silberweißen Zeichnungen haben. Am Ogowe-Fluß. *zebra.*

Ps. antimachus *Stgr.* (66 g). Flügel oben und unten mit weißer Grundfarbe, an der Wurzel und am Hrde der Vflgl und beiderseits der Rippe 1 b der Hflgl etwas gelblich angeflogen. Vflgl oben am Vrde bis zur *antimachus.*

Mittelzelle und der Rippe 6 schwarz, mit einem feinen Querstrich in der Zelle hinter der Mitte und einem dicken Querfleck am Zellende gleichfalls schwarz, diese beiden Querflecke vereinigen sich am Hrde der Zelle, bedecken die Wurzel des Feldes 2 und schließen einen runden weißen Fleck an der Spitze der Zelle ein; Saumbinde sehr breit schwarz mit zwei weißen Subapicalflecken in 4 und 5; die Unterseite weicht nur dadurch ab, daß die Mittelzelle schwarz ausgefüllt ist mit weißem Fleck an der Spitze und daß die Saumbinde in eine gebogene Discalbinde und eine nur 1 mm breite Saumbinde aufgelöst ist; die Grundfarbe bildet also hier eine breite, im Felde 2 stark verschmälerte Submarginalbinde. Hflgl oben mit schmaler, am Vrde etwas breiterer schwarzer Saumbinde, welche am Analwinkel eine feine weiße Linie einschließt; Rippe 1 b an der Wurzel schmal schwarz gesäumt. Die Unterseite weicht nur dadurch ab, daß die Saumbandlinie schmal ist und daß eine am Vrde dreieckige, dann in kleine Flecke aufgelöste schwarze Discalbinde ausgebildet ist; dieselbe endet an der Rippe 2. Gabun.

mazanguli. **Ps. mazanguli** *Neave* (66 g) steht der vorhergehenden Art sehr nahe. Die Unterschiede sind in der Artenübersicht erwähnt und gehen aus den Figuren hervor. Congo-Gebiet: Lualaba.

batesi. **Ps. batesi** *Ham. Druce* (66 g). Die Oberseite der Vflgl ist schon oben beschrieben; auf der Unterseite ist die Mittelzelle bis zur Spitze schwarzgrau mit einem schmalen weißen Querstrich hinter der Mitte der Zelle, und hinter der Flügelmitte finden sich drei graue Schattenbinden, von denen die beiden ersten nach hinten zugespitzt bis Rippe 2 gehen, die dritte schmal ist und die Rippe 1 erreicht, und eine 2 mm breite Saumbinde. Hflgl auf beiden Seiten weiß, oben nur mit einer 5 mm breiten schwarzen ungefleckten Saumbinde, unten am Saume etwas graulich überzogen mit einer feinen dunklen fast geraden Querlinie vom Vrde bis zur Rippe 2 und einer ähnlichen Submarginallinie, welche sich an der Rippe 2 mit der Discallinie vereinigt und sich als schwarze Linie bis zum Irde fortsetzt; die Felder 1 a und 1 b außerhalb der Submarginallinie gelb mit einem schwarzen Punkte. Stirn gelb. Kamerun: Bitje.

leonis. **Ps. leonis** *Stgr.* (66 g). Vflgl auf beiden Seiten schwarz mit einem länglichen schmalen Hrdfleck, welcher die Rippe 2 nicht oder kaum erreicht, einem kleinen Fleck an der Spitze der Zelle, einer nach vorn zugespitzten Discalbinde der Felder 2—5 und einer nach hinten zugespitzten Subapicalbinde, weiß; beim ♂ fehlt die Subapicalbinde auf der Oberseite. Die Hflgl weichen durch die in der Artenübersicht beschriebene schwarze Discalbinde von allen übrigen Arten ab; auf der Unterseite fehlt die schwarze Saumbinde völlig; die Discalbinde ist weiß ausgefüllt und ein dicker schwarzer Längsstreifen geht von der Wurzel längs der Rippe 1 b bis zum gelben, schwarz punktierten Analfleck. Sierre-Leone.

nigra. **Ps. nigra** *Holl.* zeichnet sich dadurch aus, daß beide Flügel oben schwarz sind mit weißen Zeichnungen; Vflgl mit einem weißen Punkt an der Zellenspitze und einer schief gestellten, gegen die Mitte des Vrdes fast senkrecht stehenden Discalbinde, weiß; Hflgl oben mit einem weißen Längsstreifen von der Wurzel bis zur Mitte des Feldes 2. Vflgl unten mit denselben Zeichnungen wie oben und außerdem mit einem weißen Subapicalfleck. Hflgl auch unten mit dem weißen Mittelstreifen und außerdem mit zwei bläulich weißen Querlinien jenseits der Mitte; Ird und Analfeld gelblich olivenfarbig mit zwei kurzen silbernen schwarz gesäumten Binden am Irde und an der Wurzel der Schwänzchen je ein schwarzer Fleck, der nach außen silberblau begrenzt ist. Ogowe-Fluß.

6. Gattung: **Oxylides** *Hbn.*

Oxylides ist mit der folgenden Gattung verwandt, aber durch die Kennzeichen, welche in der Uebersicht angeführt sind, leicht zu unterscheiden. Die relative Länge der drei Schwänzchen der Hflgl ist besonders für diese Gattung eigentümlich. — Flügel bei allen Arten unten weiß mit einer dunklen Querlinie in oder etwas hinter der Mitte und mit drei schwarzen mehr oder weniger metallisch beschuppten Saumflecken am Analwinkel der Hflgl in den Feldern 1 b, 1 c und 2. Bei den ♂♂ sind die Flügel oben violettblau mit der Spitzenhälfte der Vflgl und der Spitze der Hflgl schwarz und der Analgegend der Hflgl mehr oder weniger weiß. Haarpinsel, Mehlflecke oder sonstige derartige Auszeichnungen fehlen völlig.

Die Entwicklungsstadien sind unbekannt.

Uebersicht der Arten.

A. Beide Flügel unten im Wurzelteil bis zur Discalquerlinie einfarbig weiß ohne Zeichnungen. Die Querlinie der Vflgl verläuft fast genau in der Mitte des Flügels. Hflgl unten vor dem Saume mit einer zweiten Querlinie, welche von der Spitze oder von der Rippe 6 ausgeht und sich bis zum Ende der Rippe 1 a erstreckt, bisweilen aber in den Feldern 2 und 3 unterbrochen ist.

α. Die Hflgl unten am Analwinkel nicht gelb. Die Discalquerlinie der Unterseite in ihrer ganzen Länge braungelb, fein schwarz gesäumt. *O. faunus.*

β. Die Hflgl unten am Analwinkel zwischen den Analflecken und der äußeren Querlinie in den Feldern 1 b—2 ausgedehnt gelb überzogen. Die Discallinie der Unterseite vom Vrde der Vflgl bis zur Rippe 3 der Hflgl schwarz, dahinter gelb. *O. bella.*

B. Wenigstens die Vflgl unten vor der Mitte mit einer dunklen Querlinie vom Vrde quer über die Mittelzelle bis zum Ursprunge der Rippe 2. Die Discallinie der Vflgl verläuft etwas hinter der Mitte des Flügels. Hflgl unten ohne Submarginallinie, am Analwinkel in den Feldern 1 b, 1 c und 2 breit gelb überzogen.

α. Hflgl unten ohne schwarze Querlinien, nur die Discallinie durch zwei feine schwarze Linien am Irde vertreten. *O. amasa.*

β. Hflgl unten, wie die Vflgl, am Vrde mit zwei schwarzen Querlinien. *O. homeyeri.* *O. melanomitra.*

O. faunus *Drury* (68 a). Vflgl breit mit stumpfer abgerundeter Spitze, oben beim ♂ violettblau, an der Spitze und am Saume sehr breit schwarz; beim ♀ einfarbig schwarzbraun. Hflgl oben beim ♂ blau mit schwarzer Spitze und schwarzgrauem Irde, in den Feldern 1 a—2 mit schwarzen Saumpunkten und weißen Submarginalflecken, beim ♀ schwarzgrau mit großen weißen Submarginalflecken in 1 b—3. Unten sind beide Flügel bis zum Saume weiß mit den in der Uebersicht erwähnten Zeichnungen. Sierra-Leone bis Angola. — **albata** *Auriv.* (= feminina *E. Sharpe*) (67 a) weicht nur dadurch ab, daß die Hflgl oben am Irde wenigstens in 1 a weiß oder grauweiß und am Analwinkel viel breiter weiß sind; beim ♀ ist die weiße Saumbinde im Felde 2 wenigstens 4 mm breit und erreicht nach vorn die Rippe 6. Congo-Gebiet und Uganda. *faunus.* *albata.*

O. bella *Auriv.* weicht von *faunus* nur durch die oben erwähnten Kennzeichen und durch die mehr ausgebreitete weiße Farbe am Analwinkel der Hflgloberseite ab. Am Kuilu-Fluß. *bella.*

O. amasa *Hew.* (66 h) ist mir nur durch die Originalfigur, welche offenbar ein ♀ darstellt, bekannt. Die Flügel sind oben weiß mit einer am Vrde etwa 6 mm breiten, nach hinten allmählich verschmälerten schwarzen Saumbinde der Vflgl; Hflgl am Analwinkel ein wenig gelb angeflogen mit zwei schwarzen weiß gekernten Saumpunkten (in 1 c und 2). Flügel unten weiß; Vflgl mit schmaler schwarzer Saumbinde, schwarzer Discalbinde bis zur Rippe 2 und einem solchen Querstrich über die Mittelzelle; Hflgl mit drei schwarzen Saumpunkten in 1 b—2, gelbem Anflug am Analwinkel und 2 feinen schwarzen Linien zwischen dem Irde und der Rippe 1 b; sonstige Zeichnungen fehlen. Alt-Calabar. *amasa.*

O. homeyeri *Dew.* (66 h). ♂. Flügel oben blau; Vflgl mit breiter schwarzer Saumbinde; Hflgl am Vrde und an der Spitze schwarz, am Analwinkel in 1 b—2 schmal weiß mit den gewöhnlichen drei schwarzen Punkten und drei weißen Schwänzchen. Flügel unten weiß mit den in der Uebersicht erwähnten Zeichnungen. Ham. Druce sagt in seiner Arbeit „Illustrations of African Lycaenidae", daß er das ♀ besitzt, beschreibt es aber leider nicht. Nigeria und Angola. *homeyeri.*

O. melanomitra *Karsch* (66 h) ist, wie die Figuren zeigen, der vorigen Art sehr ähnlich und nur dadurch verschieden, daß der schwarze Apicalfleck der Hflgl größer ist und ihre weiße Saumlinie dicker und bis zur Rippe 6 fortgesetzt; die Schwänzchen sind schwarz mit weißen Fransen. Auch von dieser Art erwähnt *Druce* das ♀ und sagt, daß es sich vom *homeyeri*-♀ dadurch unterscheidet, daß das Analfeld der Hflgl breit mit Orangegelb überzogen ist. Kamerun. *melanomitra.*

7. Gattung: **Hypolycaena** *Fldr.*

Beide Flügel haben unten in der Saumhälfte zwei Querlinien, von denen die innere (die Discalbinde) breiter ist und in der Mitte oder kurz hinter der Mitte und die andere, feinere (die Submarginallinie) nahe am Saume verläuft. Am Analwinkel der Hflglunterseite stehen in 1 b und 2 zwei schwarze, mehr oder weniger metallisch beschuppte Flecke, welche gewöhnlich nach innen durch grelle Farben begrenzt sind. Stirn schwarz bis orangegelb mit feinen weißen, erhabenen Seitenrändern.

Die Vflgl sind mehr dreieckig und haben eine schärfere Spitze als bei *Oxylides*.

Die Arten können auf vier Gruppen verteilt und diese nach der folgenden Uebersicht leicht unterschieden werden.

Uebersicht der Artengruppen.

A. Beide Flügel unten in der Wurzelhälfte bis zur Discalbinde einfarbig weiß ohne Zeichnungen (sehr selten mit einem Punkte im Felde 7 der Hflgl). Die Discalbinde braungelb, schwarz gesäumt; die Submarginallinie schwärzlich. Augen haarig.

α. Das Schwänzchen an der Rippe 1 b der Hflgl deutlich länger als der Hflgl selbst (von der Wurzel bis zum Analwinkel) und mehr als doppelt so lang wie das Schwänzchen an der Rippe 2. — *Zeltus de Nicév.* Erste Gruppe.

β. Das Schwänzchen an der Rippe 1 b der Hflgl nicht länger als der Hflgl selbst und nicht doppelt so lang wie das Schwänzchen an der Rippe 2. Zweite Gruppe.

B. Flügel unten in der Wurzelhälfte wenigstens mit einem Querstrich am Ende der Mittelzelle und mit einem Punkte im Felde 7 der Hflgl. Schwänzchen der Hflgl stets kürzer als der Hflgl selbst.

α. Vflgl unten ohne Zeichnungen zwischen der Wurzel und dem Querstrich am Ende der Mittelzelle. Augen haarig. Dritte Gruppe.

β. Vflgl unten in der Mitte zwischen der Wurzel und dem Zellende mit einem rotgelben Querstrich, welcher sich auch auf den Hflgln bis zum Irde fortsetzt. Augen nackt. Flügel bei beiden Geschlechtern oben zum großen Teil blau. — *Hemiolaus subgen. nov.* Vierte Gruppe.

Erste Gruppe.

Stirn schwarz oder schwärzlich mit weißen Seitenrändern. Die Flügel sind oben bei den ♂♂ mehr oder weniger blau schillernd, bei den ♀♀ schwarzgrau oder schwarzbraun mit weißen Flecken am Analwinkel oder vor dem Saume der Hflgl. Die ♂♂ gewöhnlich ohne Haarpinsel und Mehlflecke, selten mit einem sehr kleinen Mehlfleck an der Wurzel des Feldes 2 und der Rippe 1 der Vflgloberseite.

Uebersicht der Arten.

A. Die Discalbinde der Vflglunterseite liegt am Hrde viel weiter nach außen als die Discalbinde der Hflgl und stößt darum nicht mit dieser, sondern mit der Submarginallinie der Hflgl zusammen. Der schwarze, grünlich beschuppte Fleck im Anallappen der Hflglunterseite ohne rote Begrenzung.

α. ♂. Vflgl oben mit schwachem blauem Schiller; Hflgl oben ohne weiße Flecke in den Feldern 2 und 3 oder nur mit einem kleinen Saumfleck im Felde 3. ♀. Flügel oben mit schwarzgrauer Grundfarbe. Hflgl oben am Saume bis zur Rippe 3 oder 4 mit 2(—3) weißen Binden. *H. hatita.*

β. Vflgl oben schwärzlich; Hflgl oben mit einem weißen Fleck im Felde 2 etwa 3 mm vom Saume entfernt und mit zwei weißen Flecken im Felde 3, von denen der innere viel kleiner oder undeutlich ist. — ♂. Flügel oben mit schwachem blauviolettem Schiller. ♀. Flügel oben ohne blauen Schiller. *H. nigra.*

B. Die Discalbinde der Vflglunterseite liegt fast immer genau in der Verlängerung der Discalbinde der Hflgl. Der schwarze Fleck des Anallappens der Hflgl auf der Unterseite wurzelwärts und gegen die Rippe 1 b von einem roten Fleck begrenzt.

α. Größere Art mit einer Flügelspannung von 28—29 mm. — ♂. Vflgl oben in der Wurzelhälfte schwach graublau, wenig schillernd; unten bis zum Hrde weiß. *H. antifaunus.*

β. Kleinere Arten mit einer Flügelspannung von 20—24 mm. — ♂. Vflgl oben schwarz, wenigstens bis zur Mitte blau oder grünlich schillernd, unten am Hrde in den Feldern 1 a und 1 b ausgedehnt schwarz überzogen; oben an der Wurzel der Rippe 1 mit einem schmalen, strichförmigen, mit braunen Haaren bekleideten Mehlfleck.

*. Der weiße Ird der Hflgloberseite ist sehr breit, dringt mehr oder weniger in das Feld 2 ein und ist dort beim ♂ blau überzogen. — ♂. Vflgl oben ohne Mehlfleck im Felde 2. *H. lebona.*

**. Der weiße Ird der Hflgloberseite ist schmäler und nach vorn von der Rippe 2 begrenzt. — ♂. Vflgl oben im Winkel zwischen der Rippe 2 und der Mediana mit einem sehr kleinen dreieckigen braunen Mehlfleck. *H. dubia.*

hatita. **H. hatita** *Hew.* (68 b). ♂. Flügel oben schwärzlich mit blauem Schiller besonders auf den Hflgln; diese am Irde bis zur Rippe 2 grau und weiß mit einem weißen Submarginalfleck in 1 c. ♀. Flügel oben schwarzgrau ohne blauen Schiller; die Querlinien der Unterseite als dunkle Linien durchscheinend; Hflgl mit weißen Saumflecken in 1 c und 3 und weißen Submarginalflecken in 1 c—3. Zu der obigen Beschreibung der Unterseite ist nur hinzuzufügen, daß die Vflgl am Saume ziemlich breit verdunkelt sind. Sierra-Leone bis Angola

ugandae. und Congo-Gebiet. — **ugandae** *E. Sharpe* ist mir unbekannt und etwas undeutlich beschrieben, scheint aber von der Hauptform nur dadurch abzuweichen, daß die Flügel unten bis zum Saume weiß sind ohne dunkle Saumbinde. Uganda; Kiwu und Ukerewe.

nigra. **H. nigra** *Ham. Druce* (68 b) wurde schon von Hewitson als *hatita* (Fig. 23) abgebildet, ist aber erst in diesem Jahre als eigene Art von Druce aufgestellt. Die Art ist an den weißen Flecken der Felder 2 und 3 der Hflgloberseite leicht kenntlich. Raupe grün, asellenförmig. Sierra-Leone bis Kamerun.

antifaunus. **H. antifaunus** *Dbl.* u. *Hew.* (68 b). ♂. Beide Flügel oben in der Wurzelhäfte bis zu der von unten durchscheinenden Discalbinde deutlich graublau überzogen; Hflgl oben mit denselben weißen Flecken wie bei *nigra*-♂. Das ♀ ist oben dem ♂ ähnlich nur etwas heller. Die Unterseite ist in der Uebersicht beschrieben. Sierra-Leone bis Angola und Uganda.

H. lebona *Hew.* (67 a, 68 b). ♂. Beide Flügel oben bis über die Mitte hinaus dunkelblau, am Saume breit schwarz; Ird der Hflgl bis oder fast bis zur Rippe 3 weiß oder hellblau beschuppt. Unterseite fast ganz wie bei *antifaunus* gezeichnet. Sierra-Leone bis Congo und Toro. — Die Raupe lebhaft grün, die Oeffnung der Rückendrüse rot umzogen; wird von Ameisen der Gattung *Pheidole* besucht. — ab. **scintillans** *Auriv.* weicht nur dadurch ab, daß die Flügel des ♂ von oben gesehen schwarz sind und nur wenn sehr schief von der Seite gesehen blau schillern. Kamerun. — ab. **caerulea** *Auriv.* hat die schwarze Saumbinde der Vflgl nur etwa 2 mm breit und fast gleichbreit; die Hflgl oben fast bis zum Saume blau, nur an der Spitze schmal schwarz. Kamerun. *lebona.* *scintillans.* *caerulea.*

H. dubia *Auriv.* (68 b) ist der vorigen Art sehr ähnlich; die Unterschiede sind in der Artenübersicht angeführt. Beim ♂ sind die Flügel oben schwarz, bis über die Mitte hinaus sehr dunkel blau schillernd. Beim ♀ sind die Flügel oben schwarzgrau ohne Schiller; Hflgl in 1a und 1b weiß und mit weißen Flecken in 1c, 2 und 3 und feiner weißer Saumlinie vom Analwinkel bis zur Rippe 4. Kamerun. *dubia.*

Zweite Gruppe.

Die beiden Arten dieser Gruppe schließen sich denen der vorigen Gruppe eng an und sind nur durch das kürzere Schwänzchen an der Rippe 1b der Hflgl verschieden. Beim ♂ haben die Vflgl oben am Ende der Mittelzelle einen deutlichen gerundeten grauen Mehlfleck, welcher die Wurzel der Rippen 3—5 bedeckt; beide Flügel oben wenigstens im Wurzelteil blau; Vrd und Saum der Vflgl schwarz. Die Unterseite bei beiden Geschlechtern fast genau wie bei *H. antifaunus* gefärbt und gezeichnet.

Uebersicht der Arten.

1. Der Anallappen der Hflgl oben rot gefleckt. Flügel oben im Wurzelteil graublau. *H. liara.*
2. Der Anallappen der Hflgl oben schwarz ohne rote Schuppen. Flügel beim ♂ oben azurblau. *H. naara.*

H. liara *Ham. Druce.* (67 a). Hflgl oben mit dunkler Discal- und Submarginalbinde. — ♂. Flügel oben schwarz; Vflgl im Wurzeldrittel hell graublau beschuppt; Hflgl von der Rippe 4 bis zum Ird hell blaugrau beschuppt. Beim ♀ sind beide Flügel oben in der Wurzelhälfte bläulich grau überzogen; die Felder 1 b—4 der Hflgl sind mit zwei Querreihen weißer Flecke und einer weißen Saumlinie geziert. Ashanti bis Congo, Uganda und Kavirondo. *liara.*

H. naara *Hew.* (67 a). ♂. Flügel oben schön azurblau; Vrd und Saum der Vflgl schmal, nur etwa 1 mm breit, schwarz; Hflgl mit feiner schwarzer Saumlinie und weißen Fransen. ♀ unbekannt. Angola. *naara.*

Dritte Gruppe.

Beide Flügel haben unten einen deutlichen Querstrich am Ende der Mittelzelle und die Hflgl außerdem einen Punkt an der Wurzel des Feldes 7. Die Augen sind haarig und die Schwänzchen der Hflgl ziemlich kurz und fast gleich lang. Die ♂♂ haben keine Haarpinsel oder Mehlflecke.

Einige Arten, die ich zu dieser Gruppe stelle, sind mir unbekannt und nicht genügend beschrieben, es ist darum möglich, daß sie nicht zu dieser Gruppe gehören.

Uebersicht der Arten.

A. Flügel oben mit schwarzer, dunkelbrauner oder grauer Grundfarbe.

α. Beide Flügel oben schwarz. Hflgl mit einigen blauen Schuppen in der Falte und auf dem Anallappen. Fransen der Vflgl schwarz, der Hflgl weiß. *H. moyambina.*

β. Flügel oben dunkelbraun mit violettem oder kupferigem Glanze (♂) oder beim ♀ grau bis schwarzgrau mit weißen Zeichnungen wenigstens der Hflgl.

*. Die Discalbinde der Unterseite auf beiden Flügeln ähnlich ausgebildet und mäßig breit.

§. Vflgl auf beiden Seiten oder wenigstens unten am Vrde breit goldgelb oder orangegelb gefärbt. *H. auricostalis.*

§§. Vrd der Vflgl nicht gelb gefärbt.

o. Die Querstriche am Ende der Mittelzelle auf der Unterseite sind grau oder schwärzlich, weiß ausgefüllt, selten auf den Vflgln mit schmalem braunem Striche. *H. philippus.* *H. kadiskos.*

oo. Die Querstriche am Ende der Mittelzelle auf der Unterseite sind rotbraun oder gelb, weiß oder dunkel gesäumt.

1. Die Flügel unten mit grauer Grundfarbe und dicker Discalbinde. *H. pachalica.* *H. aureolineata.*

2. Die Flügel unten mit weißer Grundfarbe und feinen gelben Querlinien. *H. buxtoni.*

**. Hflgl unten mit sehr breiter, orangegelber am Vrde rötlicher Discalbinde; dieselbe der Vflgl nur schwach angedeutet. *H. vittigera.*

B. Beide Flügel oben matt orangerot mit schwarzer Saumbinde. *H. jacksoni.*

moyambina. **H. moyambina** *Baker* wurde nach einem einzigen ♂ beschrieben und ist mir unbekannt. Die Beschreibung lautet: „Beide Flügel schwarz; Hflgl mit Spuren eines kurzen feinen Fleckes von blauen Schuppen in der Falte und auf dem Anallappen; Fransen der Vflgl schwarz, der Hflgl hinter der Spitze weiß; Thorax und Abdomen mit Spuren einiger weniger blauer Schuppen. Beide Flügel unten weißlich, Vflgl an der Spitze und am Saume grau überzogen; ein rotbrauner Mehlfleck hinter der Mittelzelle; eine orangerote, braun gesäumte Discalbinde und eine feine, unterbrochene nach außen weiß gesäumte Submarginallinie; die Mittelzelle am Ende mit einem weißen, braun gesäumten Querstrich; Hflgl mit einem kaum wahrnehmbaren Querstrich am Ende der Mittelzelle und einer breiten orangeroten, dunkel gesäumten, bis zur Rippe „1" nicht gewellten, dann aber bis zum Irde W-förmig gezackten Discalbinde; eine feine gewellte Submarginallinie und außerhalb derselben eine Reihe grauer Flecke; eine schwarze Saumlinie; ein sammetschwarzer, mit blauen Schuppen umgebener Fleck des Anallappens ist nach innen rot begrenzt; ein großer schwarzer rot geringelter Saumfleck im Felde 2 zwischen den weiß gesäumten Schwänzchen; ein weißer Fleck in 1 c." Flügelspannung 28 mm. Sierra-Leone.

auricostalis. **H. auricostalis** *Btlr.* (68 b) ist durch den orangegelben Vrd der Vflgl ausgezeichnet. Butler kannte nur das ♀; die später von Strand beschriebene *H. frommi* (68 c) ist aller Wahrscheinlichkeit nach das ♂ von Butlers Art. ♂. (nach Strand) mit *H. philippus* am nächsten verwandt und zwar ist interessanterweise dies ♂ dem ♀ von *philippus* am ähnlichsten, weicht aber durch folgendes ab: Oberseite aller Flügel mit bleiglänzendem Schimmer, aber ohne jeden violetten Anflug, die weißen Submarginalflecke in den Feldern 3, 4 und 5 der Hflgl sind dem Saum ein wenig näher und ihre Reihe konvergiert nach hinten mit dem Saume (bei *philippus* parallel), der schwarze Saumfleck im Felde 2 ist bei *philippus* innen ganz schmal und undeutlich orangegelb eingefaßt, während bei *frommi* daselbst ein orangegelber Fleck, der sogar größer als der schwarze Saumfleck ist, sich befindet; ferner sind die schwarzen Saumflecke ein wenig kleiner und mehr ellipsenförmig und der vom Saume gebildete Winkel an der Rippe 3 weniger deutlich, während der schwarze Analfleck, der bei *philippus* innen grünlich bestäubt ist, hier orangegelbliche Bestäubung zeigt. Unterseite dunkler als bei *philippus* ♀ und zwar aschgrau mit ähnlichen Zeichnungen, aber die beiden Querbinden der Vflgl sind parallel (bei *philippus* nach hinten divergierend) und auch vorn unter sich ein wenig weiter entfernt; die beiden Binden der Hflgl sind weniger regelmäßig als bei *philippus* und an den Rippen deutlicher unterbrochen; sämtliche Binden, auch die der Vflgl weniger scharf markiert und ebenso wie der Basalfleck der Hflgl ohne rote, wohl aber mit orangegelblicher Bestäubung, dagegen sind die zwei schwarzen Saumflecke innen durch je einen lebhaft orangefarbigen Fleck begrenzt. Für die Art charakteristisch ist sodann, daß der Vrd der Vflgl bis fast zur Spitze orangegelb gefärbt ist. — Das ♀ ist nach Butler mit *philippus* nahe verwandt, oben aschgrau; Vflgl mit besonders an der Wurzel hell goldig ockergelbem Vrd; Rippen dunkel; Saum rauchgrau; vor dem Saume eine gebogene Reihe von sechs in Größe zunehmenden weißlichen Discalflecken; ein weißlicher Ringfleck am Analwinkel; Hflgl fast wie bei *philippus* aber am äußeren Schwänzchen mit einem viel größeren, mehr hell orangegelben Fleck. Unterseite weißlich mit dunkelgrauen, weiß gesäumten, am Irde orangegelb angeflogenen Zeichnungen. Nyassa-Land.

philippus. **H. philippus** *F.* (67 a). Flügel oben dunkelbraun, beim ♂ mit schwachem bläulichen oder violetten Schimmer; Vflgl unbezeichnet; Hflgl mit schwarzem Submarginalfleck in 1 b, 1 c und 2, von denen der in 2 nach innen von einem orangeroten Fleck begrenzt ist; die schwarze Saumlinie nach innen weiß begrenzt; das ♀ hat außerdem vor dem Saume zwei Querreihen weißer Flecke von denen die äußere aus 3 (oder 4) Flecken in den Feldern 3—5(—6) und die innere aus 3—4 Flecken der Felder (1 c) 2—4 (und 5) besteht; die äußere dieser Fleckenreihen ist bisweilen auch beim ♂ schwach angedeutet. Flügel unten grau bis weißlich mit orangegelben Zeichnungen; Vflgl mit einem Querstrich am Zellende, einer fast geraden Discallinie und einer feinen Submarginallinie; die Hflgl mit einem Wurzelpunkt in 7, einem Querstrich am Zellende, einer etwas unregelmäßigen, in 1 c gegen den Ird winkelig gebrochenen Discallinie und einer feinen Submarginallinie, welche am Irde in 1 b verdickt und deutlicher ist; Hflgl außerdem mit gerundeten schwarzen Saumflecken in 1 b und 2, von denen jener blau bestäubt und dieser nach innen rotgelb begrenzt ist; das Feld 1 c am Saume nur etwas verdunkelt, grau und mit einigen blauen Schuppen; die gelben Discallinien sind bisweilen sehr fein schwärzlich gesäumt. Die Raupe wird nach Lamborn von Ameisen der Gattungen Pheidole und Camponotus besucht. Eine häufige in der ganzen äthiopischen Region vorkommende Art.

H. kadiskos *Ham. Drc.* ist mir unbekannt. Die Beschreibung teilt folgendes mit: „Oberseite matt braunviolett; Hflgl in der Nähe des Analwinkels mit drei undeutlichen schwarzen Saumpunkten, welche wurzelwärts weiß gesäumt sind; Ird bräunlich mit weißen Härchen. Unterseite bräunlich weiß, mit einer braunen Discalbinde und den übrigen Zeichnungen wie bei *hatita*, aber außerdem mit einem braunen Querstrich am Ende der Zelle der Vflgl und einem kleinen braunen Fleck am Vrde der Hflgl nahe an der Wurzel; Fransen weiß; die Schwänzchen bedeutend kürzer als bei *hatita*. Kopf, Thorax und Hlb bräunlich; Beine und Fühler weiß mit schwarzen Ringen. Diese Art, welche oben der *H. buxtoni* (67 b) ähnlich ist, scheint unten in der Mitte zwischen *hatita* und *philippus* zu stehen." Lagos. Es geht nicht aus dieser Beschreibung hervor, wie *kadiskos* sich von *philippus* unterscheidet. *kadiskos.*

H. pachalica *Btlr.* (67 b)*) ist oben der *H. philippus* sehr ähnlich und nur durch etwas größeren rotgelben Fleck im Felde 2 innerhalb des schwarzen Saumfleckes verschieden. Auf der Unterseite ist sie durch die dicken lebhaft gelbroten Discalbinden und Querstriche an der Spitze der Mittelzellen ausgezeichnet; dieselben sind weiß gesäumt und der Zwischenraum zwischen der Discalbinde und der Submarginallinie der Hflgl ist oft mehr oder weniger weiß überzogen; sonst stimmt auch die Unterseite nahe mit derjenigen von *philippus* überein. Deutsch und Britisch Ost-Afrika bis Wadelai in der Aequatorialprovinz. — **aureolineata** *B.-Bak.* ist mir unbekannt, stimmt aber nach der Beschreibung so genau mit *pachalica* überein, daß sie wahrscheinlich nur eine Form derselben ist. Bethune-Baker beschreibt seine Art folgendermaßen: „Fühler braun, weiß geringelt. Beide Flügel braun mit einem purpurnen malvenroten Glanze, von der Seite gesehen ist diese Farbe viel heller; Saum schmal schwarz; Hflgl mit drei schwarzen Analflecken; der erste und zweite nach innen fein weiß begrenzt, der dritte nach innen mit orangegelbem Fleck. Beide Flügel unten lebhaft steingrau mit lebhaft goldig orangefarbigen Flecken und Querbinden, welche fein schwarz und weiß gesäumt sind. Vflgl am Zellende mit einem orangefarbigen Fleck, dessen schwarze Begrenzung kaum merkbar ist; Discalbinde breit, aufrecht, allmählich vom Vrde bis zur Rippe 2 etwas verdickt, dann schnell verjüngt und etwas verdunkelt; Submarginallinie viel dünner; der Zwischenraum zwischen diesen Linien weißlich; Saum schmal orangegelb. Hflgl mit einem Subbasalfleck und einem Querstrich am Zellende; Discalbinde breit, vor der Rippe 1 b winkelig gebrochen und am Ird endend; die Submarginallinie schmäler, der Discalbinde folgend aber an der Rippe 1 b gebrochen; der Zwischenraum zwischen diesen beiden Linien weißlich; eine dunkle Schattenbinde zwischen der Submarginallinie und dem Saume, Saum orangegelb; der Analfleck schwarz mit metallischen Schuppen und nach innen von einem hell orangegelben Fleck**) begleitet; ein schwarzer nach innen orangegelb begrenzter Punkt im Felde 2; beide Schwänzchen fein." Uganda: Toro. *pachalica.* *aureolineata.*

H. buxtoni *Hew.* (67 b) ist mit *philippus* nahe verwandt, unterscheidet sich aber sofort durch die rein weiße Grundfarbe der Unterseite und die feineren gelben Querlinien der Unterseite. Dazu kommt, daß beide Flügel beim ♂ oben lebhaft violettblau sind und daß beim ♀ die Vflgl oben eine breite etwas unregelmäßige weiße Mittelbinde, welche jedoch den Vrd nicht erreicht, haben und die Hflgl in der Saumhälfte weiß sind mit drei schwärzlichen Querlinien. Kapland bis Nyassa-Land. *buxtoni.*

H. vittigera *Mab.* ist eine sehr seltene auf Madagaskar einheimische Art, von der bisher nur ein Stück bekannt geworden ist. Flügel oben dunkelbraun, in der Mitte etwas grau überzogen; Hflgl am Saume ziemlich breit bläulichgrau aufgehellt mit dunklen Saumpunkten, von denen die in 1 b, 1 c und 2 etwas größer und schwarz sind; der in 2 nach innen breit orangerot begrenzt. Beide Flügel unten mit weißer Grundfarbe; Vflgl unten mit einem undeutlichen Querstrich am Ende der Mittelzelle, einer sehr undeutlichen schattenartigen Discalbinde, einer gewellten Submarginallinie und einer feinen, laut Beschreibung blauen, nach der Figur rötlichen Saumlinie; Hflgl unten mit einem roten Wurzelpunkt in 7 und mit einer 2—3 mm breiten im Felde 7 roten, dann gelben Discalbinde; die Submarginallinie fehlt und die Saumlinie ist sehr fein; die Saumpunkte sind klein und nur in 1 b, 1 c und 2 ausgebildet, die in 1 b und 1 c sind blaugrau umzogen und der in 2 nach innen hellgelb begrenzt. *vittigera.*

H. jacksoni *B.-Bak.* (68 c) ist nur im männlichen Geschlecht bekannt und weicht von allen anderen Arten durch die Färbung ab. Flügel oben matt orangerot bei gewisser Beleuchtung mit schwachem Purpurschiller; Vflgl mit einer sehr breiten Saumbinde; Hflgl mit ziemlich breiter dunkler Saumbinde, welche sich gegen den Analwinkel schnell verjüngt; Analwinkel bläulich weiß, Anallappen gelb gerandet; Schwänzchen lang, das zweite Schwänzchen kürzer. Beide Flügel unten bis zum Saume rein weiß; Vflgl mit einem schiefen orangeroten Querstrich vom Vrde bis zur Wurzel der Rippe 2 und einer postmedianen, schiefen, gewellten, orangeroten Querbinde, welche an der Rippe 1 endet; eine feine, schwach gebogene dunkle Submarginallinie. Hflgl mit einem kurzen orangeroten Wurzelfleck im Felde 7, einem schiefen orangeroten Querstrich bis zur Rippe 2, welcher sich dahinter als schwarze Linie fortsetzt und einer feinen schwach gezackten Discallinie, die sich hinten gegen den Ird umbiegt; ein schwarzer, nach innen gelb begrenzter Punkt in 2, der Fleck in 1 b schwarz mit schmaler gelber Begrenzung und einem hellen metallisch blauen Fleck näher am Saume; Saumlinie fein schwarz. Uganda: Toro. *jacksoni.*

*) Die Figur 67 a stellt keine typische *pachalica* dar.

**) Dieser Fleck ist bei mir vorliegenden Stücken von *pachalica* wenig deutlich oder fehlt.

Vierte Gruppe.

Die Arten dieser Gruppe sind durch die in der Uebersicht angeführten Kennzeichen von den übrigen Gruppen scharf getrennt und bilden gewissermaßen einen Uebergang zu *Iolaus*. Wenn man dieselben als eine besondere Gattung oder Untergattung betrachten will, schlage ich für dieselbe den Namen *Hemiolaus* vor.

Stirn rot mit feinen weißen Seitenrändern und dunkler vertiefter Mittellinie. Die ♂♂ stimmen, soweit sie mir bekannt sind, darin mit den *Iolaus*-♂♂ überein, daß der Hrd der Vflgl vor der Mitte einen großen breiten Lappen bildet, welcher einen dunklen Mehlfleck in der Mittelzelle der Hflgl bedeckt; sie weichen aber dadurch ab, daß der Haarpinsel nicht auf der Unterseite der Vflgl sondern auf der Oberseite der Hflgl nahe der Wurzel des Feldes 1 c befestigt und nach vorn gerichtet ist. Hierdurch können die ♂♂ von allen anderen afrikanischen Lycaeniden unterschieden werden.

Uebersicht der Arten.

A. Die Hflgl unten im Felde 8 unbezeichnet oder nur mit einem unvollständigen roten Querstrich oder einem unregelmäßigen roten Fleck.

α. Die Wurzelquerbinde der Hflglunterseite zusammenhängend oder fast zusammenhängend, nicht in Flecke aufgelöst. Beim ♂ ist die blaue Färbung der Oberseite auf beiden Flügeln fast ähnlich.

*. Die Grundfarbe der Unterseite an der Wurzel und am Saume mehr oder weniger braun oder dunkelgrau überzogen, zwischen der Discalbinde und der Submarginallinie weißlich aufgehellt. Schwänzchen rot, schwarz gesäumt. *H. ceres.*
H. dolores.

**. Die Flügel unten mit eintöniger weißlicher oder weißgrauer Grundfarbe. Die Schwänzchen nicht oder kaum rot. *H. coeculus.*

β. Die Wurzelquerbinde der Hflglunterseite in 4 rotbraune weit getrennte Flecke oder Punkte (in 1 a, 1 b, 7 und der Mittelzelle) aufgelöst. Beim ♂ sind die Vflgl oben dunkler und mehr violettblau als die Hflgl und die blaue Farbe ist der Flügelspitze gegenüber abgerundet, nicht quer abgeschnitten oder ausgerandet; die blaue Farbe der Hflgl erreicht die Rippe 7. *H. cobaltina.*

B. Die Hflgl unten im Felde 8 mit zwei weit getrennten, rotbraunen oder schwärzlichen, hell umzogenen Punkten. *H. maryra.*

ceres. **H. ceres** *Hew.* (67 b) wurde von Hewitson nach einem ♂ aus dem Zulu-Lande in Boisduvals Sammlung beschrieben und abgebildet (wovon wir eine Kopie geben), ist aber später immer ein Rätsel gewesen. Früher betrachtete ich die Art als einen *Iolaus*, nachdem ich aber jetzt Gelegenheit gehabt habe die von Suffert beschriebene *H. dolores* kennen zu lernen, bin ich überzeugt, daß *dolores* und *ceres* sehr nahe verwandt sein müssen und vielleicht sogar synonym sind. *Ceres* scheint mir in der Tat nur dadurch von *dolores* abzuweichen, daß die Discalbinde der Vflglunterseite nicht gerade sondern in den Feldern 4 und 5 nach außen gebogen ist. —

dolores. **dolores** *Suff.* (67 b). Vflgl oben blau, am Vrde schmal, an der Spitze sehr breit und am Saume in 3—1 a etwa 2—3 mm breit schwarz; die blaue Farbe wird hierdurch in den Feldern 4 und 5 mehr oder weniger tief ausgerandet; die Ausbuchtung an der Wurzel des Hrdes ist stahlgrau gefärbt und mit silbergrauen Haaren besetzt. Hflgl oben in den Feldern 1 c—4 und zum Teil auch in 5 bis zum Saume blau, mit schwarzen Saumpunkten in 1 c und 2, schwarzer Saumlinie und schwarzgrauen an der Wurzel weißen Fransen; die Felder 1 a und 1 b sind grau, die Mittelzelle und die Felder 5—8 schwärzlich, beim ♂ mit glänzendem Mehlfleck in der Zelle und schwarzem Haarpinsel in 1 c; Anallappen grünlich, gelb, rot und weiß beschuppt; das ♀ weicht nur durch hellere weißlichblaue Farbe ab. Die Unterseite ist mehr oder weniger verdunkelt, besonders an der Wurzel und am vorderen Teil des Saumes, und hat dieselben roten Querzeichnungen wie bei *coeculus*. Delagoa-Bay bis Deutsch Ost-Afrika.

coeculus. **H. coeculus** *Hpffr.* (67 b). ♂. Vflgl oben schön violettblau, am Vrde schmal, an der Spitze und am Saume sehr breit schwarz; die blaue Farbe wird hierdurch in den Feldern 4 und 5 deutlich ausgebuchtet und bedeckt nicht die ganze Wurzelhäfte des Feldes 3; im Feld 2 ist die schwarze Saumbinde etwa 3 mm breit und wird gegen den Hrd noch etwas breiter. Auf den Hflgln bedeckt die blaue Farbe die Felder 1 c—4, wird aber in 1 c und 2 durch sehr große schwarze Saumflecke unterbrochen und in 3 und 4 durch die schwarze Saumbinde vom Saume getrennt; Felder 1 a und 1 b grau, Mittelzelle und die Felder 5—8 schwarz. Das ♀ ist größer und weicht oben dadurch ab, daß die blaue Farbe heller und weniger ausgedehnt ist, auf den Hflgln ist sie gewöhnlich nach vorn von der Rippe 4 begrenzt. Auf der Unterseite ist die Grundfarbe fast gleichförmig grau mit scharf hervortretenden, wenigstens wurzelwärts fein schwarz gesäumten, roten oder braunroten Querbinden oder Querstrichen; einer Wurzelquerbinde über die Mittelzelle der Vflgl und von Rippe 8 der Hflgl bis zum Irde, einem Querstriche am Ende der Mittelzelle beider Flügel, einer Discalbinde, welche auf den Vflgln fast gerade und in den Hflgln an der Rippe 2 unterbrochen und im Felde 1 c winkelig gebrochen ist, und einer Submarginallinie, welche bis zur 4. oder 3. Rippe. Hflgl rot und dahinten feiner und schwarz ist; eine dicke rote Saumlinie, die schwarzen Saumflecken der Felder 1 b und 2 wurzelwärts breit (bis zur Submarginallinie) gelb be-

grenzt. Südliches Congo-Gebiet und Angola bis Manica-Land, Nyassa-Land und Deutsch Ost-Afrika. — ab. **obscura** *Suff.* weicht dadurch ab, daß die bei der Hauptform roten Binden und Striche der Unterseite dunkelbraun (♂) oder schwarz (♀) sind. Beim ♀ ist außerdem die schwarze Färbung der Oberseite mehr ausgebreitet. Deutsch Ost-Afrika bei Mhonda. *obscura.*

H. cobaltina *Auriv.* (= coeculus *Mab.*) (67 c) ist auf Madagaskar der Vertreter von *coeculus* und durch die in der Uebersicht angeführten Kennzeichen leicht kenntlich. Besonders verdient hervorgehoben zu werden, daß die dunkelblaue Farbe der Vflgloberseite des ♂ in den Feldern 4 und 5 nach außen mehr als bei *coeculus* hervortritt und abgerundet ist; hierdurch wird die schwarze Saumbinde bis zur Rippe 6 oder 7 fast gleich breit. *cobaltina.*

H. maryra *Mab.* ist mir unbekannt, nach der Abbildung aber oben und unten der vorigen Art sehr ähnlich und hauptsächlich nur durch die beiden roten hell umzogenen Punkte im Felde 8 der Hflglunterseite und die weniger lebhaft roten Querzeichnungen der Unterseite verschieden. Von den beiden Punkten des Feldes 8 der Hflgl liegt der eine innerhalb des Punktes im Felde 7 und der andere in gerader Linie mit dem Querstriche am Ende der Mittelzelle; die Discalbinde der Vflglunterseite ist gewellt, aber wie bei *cobaltina* fast gerade. Madagaskar. — **mabillei** *nom. n.* (= ceres *Mab.*, non *Hew.*). Zwischen den Figuren Mabilles von *maryra* und „*ceres*" kann ich nur den Unterschied entdecken, daß bei „*ceres*" die Discalbinde der Vflglunterseite an der Rippe 5 eine große Ausbuchtung nach außen bildet und daß dieselbe Binde in den Feldern 4—6 der Hflgl in dicke Striche fast aufgelöst ist. Beim ♀ ist die blaue Farbe der Oberseite heller, weniger ausgedehnt und am Ende der Vflglzelle mit einem weißen Fleck geziert. Diese Form ist wahrscheinlich nur eine Rasse oder Abänderung von *maryra*. Madagaskar. *maryra.* *mabillei.*

H. margites *L. Mab.* ist mir unbekannt, nach der Beschreibung aber dürfte sie mit *ceres* (*dolores*) (67 b) am nächsten verwandt sein. „Kleiner als *ceres Hew.*; Vflgl schwarz mit einer dunkelblauen Aufhellung am Hrde; Hflgl außer dem Vrde fast ganz blau; beide Flügel unten rotbraun, Vflgl etwas hinter der Mitte mit einer weißen Querlinie, dahinter ist der Saumteil grauviolett gegen die Spitze und rotbraun am Hinterwinkel; der violette Teil ist mit kleinen roten Querstrichelchen bestreut, Feld 1 b bläulich und glänzend; die Fransen sind grau und und von einer roten Saumlinie begleitet. Hflgl unten wie die Vflgl gefärbt und mit weißer, durch die rote Discallinie geteilter Querlinie; an der Wurzel finden sich zwei rote Querlinien: eine am Ende der Zelle und eine gewellte, näher an der Wurzel; beide setzen sich auf den Vflgln fort; der Saumteil ist hellgrau mit roter Submarginallinie, am Vrde mehr weißlich, gegen den Analwinkel rötlich; dieser endet in einem langen Schwänzchen, welches an der Wurzel einen braunroten Fleck hat; Saumlinie rot." Madagaskar. *margites.*

8. Gattung: **Stugeta** *Drc.*

Die Arten dieser Gattung wurden früher unter *Iolaus* geführt. Von dieser weichen sie dadurch ab, daß die Vflgl nur 10 Rippen haben, indem die Rippen 8 und 9 fehlen. Dadurch stimmen sie mit *Hypolycaena* überein, weichen aber durch etwas dickere Fühler mit kürzeren Gliedern davon ab. Stirn breit, weiß, in der Mitte längsgefurcht. Palpen lang, anliegend glatt beschuppt, ohne Borsten. Fühler ziemlich dick, allmählich verdickt mit langer drehrunder Kolbe. Vordertibien auf der Innenseite mit steifen Borsten. Zeichnung reich; Querlinien der Unterseite scharf gezackt. Geschlechter einander ähnlich. Die ♂ ohne Mehlflecke oder Haarpinsel.

Die dunklen Zeichnungen der Unterseite schließen sich denen von *Hypolycaena coeculus* (67 b) ziemlich nahe an. Die Vflgl haben einen Fleck an der Wurzel der Zelle, eine Querlinie über die Mitte der Zelle bis zur Rippe 1, einen Querstrich am Ende der Zelle, eine gewöhnlich sehr dicke unregelmäßig gebrochene Discalbinde, eine feine Submarginallinie und eine dicke Saumbinde. Die Hflgl haben über die Mitte der Zelle eine Querlinie, welche die Rippen 8 und 1b erreicht und sich an dieser gegen die Wurzel umbiegt, einen Querstrich am Ende der Zelle, eine scharf gezackte Discallinie oder Discalbinde, eine feine gewellte, in den Feldern 6 und 7 gewöhnlich fleckenartig erweiterte Submarginallinie und eine Saumlinie. Diese Zeichnungen treten nur bei *marmorea* (68 c) völlig getrennt auf und sind bei den übrigen Arten stark verdickt und mehr oder weniger miteinander zusammengeflossen.

Uebersicht der Arten.

I. Flügel oben mit weißer Grundfarbe oder mit mehreren weißen Flecken.

A. Die dunkle Discalbinde der Vflgl ist auf beiden Seiten vom Vrde bis zur Rippe 2 oder 1 breit und zusammenhängend, ihre Flecke in 5—7 stets kleiner als der in 4. Flügel oben bis über die Mitte hinaus hellblau, in der Mitte und in der Saumhälfte mit getrennten weißen Flecken.

α. Die Discalbinde der Hflglunterseite ist nicht oder mäßig verdickt und überall durch eine breite Binde der weißen Grundfarbe von der Submarginallinie getrennt. *S. bowkeri.*

β. Die fast schwarze Discalbinde der Hflglunterseite ist am Vrde in Feld 7 durch einen Querfleck mit der Wurzelbinde vereinigt und bildet in den Feldern 3 und 4 zwei sehr große, 4—5 mm breite Flecke, welche die Submarginallinie erreichen. *S. maria.*

B. Die dunkle schiefgestellte Discalbinde der Vflgl ist vom Vrde bis zur Rippe 3 gerade und fast gleich breit, setzt sich aber in den Feldern 2 und 1 b nur als schmaler Querstrich, welcher viel näher an der Wurzel liegt, fort. Beide Flügel oben wenigstens beim ♀ weit über die Mitte hinaus weiß mit oder ohne blauen Schiller. *S. marmorea.*

II. Flügel oben ganz ohne weiße Zeichnungen. *S. mimetica.*

S. bowkeri. Vflgl oben bis über die Mitte hinaus hell blau mit weißen Längsflecken an der Wurzel der Felder 4 und 5 und weißen Postdiscalflecken in 2—6, von denen die in 3 und 4 klein sind oder fehlen; hinter diesen Flecken und der blauen Farbe in 1 a und 1 b folgt eine etwa 3 mm breite, fast gleichbreite schwarze Saumbinde, die weißen Postdiscalflecken sind durch die schwarze Discalbinde von der blauen Farbe getrennt. Hflgl oben bis zum Saume hell blau mit einem großen schwarzen Fleck an der Spitze, schwarzer Discalbinde vom Vrde bis zum dritten schwarzen Submarginalmöndchen und schwarzen Saumflecken; zwischen diesen schwarzen Zeichnungen treten gewöhnlich weiße Postdiscal und Submarginalflecke auf; eine feine schwarze nach innen weiß begrenzte Saumlinie. Flügel unten mit weißer Grundfarbe und die oben erwähnten Quer-
bowkeri. zeichnungen braun bis schwärzlich. — Bei der Hauptform **bowkeri** *Trim.* (67 c) ist auf der Unterseite der Zwischenraum zwischen der Submarginallinie und dem Saume nicht oder kaum verdunkelt und die Discalbinde der Vflgl erreicht nicht die Submarginallinie. Angola bis zum Kaplande und Britisch Ost-Afrika. — ab. **sub-**
subinfuscata. **infuscata** *Grünb.* (= nyanzana *Wichgr.*) (67 c) weicht nur dadurch ab, daß beide Flügel unten eine breite dunkelgraue Saumbinde, welche nach innen von der Submarginallinie begrenzt ist, haben, daß die Discalbinde der Vflgl in den Feldern 3 und 4 die Submarginallinie erreicht und daß der Wurzelteil der Hflgl zwischen den Querlinien mehr oder weniger vollständig dunkelgrau ausgefüllt ist. Damara bis Viktoria-Nyanza unter der Haupt-
mombasae. form. — **mombasae** *Btlr.* wird mit folgenden Worten beschrieben: „Größer und blauer als Stücke aus Natal die schwarze Farbe der Vflgl ist auch mehr ausgebreitet, wodurch die weißen Flecke verkleinert werden. Unten ist die Grundfarbe weiß, fast ganz ohne graue Beimischung und die dunklen Zeichnungen mehr rotbraun oder orangerot". Britisch Ost-Afrika und Mombasa.

maria. **S. maria** *Suff.* steht der vorigen Art sehr nahe und weicht nur durch die in der Uebersicht gegebenen Kennzeichen ab. Angola bis Nyassa-Land.

marmorea. **S. marmorea** *Btlr.* (68 c) ist mir leider nur im weiblichen Geschlecht bekannt. Beide Flügel oben weiß an der Wurzel nicht oder kaum blau; Vflgl mit etwa 3 mm breiter, gleichbreiter schwarzgrauer Saumbinde und schief gestellter schwarzer Discalbinde, welche an der Rippe 3 quer endet; übrigens scheinen die dunklen Zeichnungen der Unterseite etwas durch; Hflgl oben mit schwarzgrauem Spitzenfleck, aus Bogen gebildeter Submarginallinie und dicht vor dem Saume in 3—5 mit einer dickeren zusammenhängenden Querlinie; schwarze Saumflecke in 1 b—2, wovon die in 1 b und 1 c silberblau beschuppt sind. Unterseite weiß mit feinen Querlinien; nur die Querlinie der Vflgl über die Mitte der Zelle und die Discalbinde der Vflgl in 3—8 sind dick und schwärzlich; auf den Hflgln ein kegelförmiger schwärzlicher Submarginalfleck in 6; Saumfleck des Feldes 1 c der Hflgl durch einen grauen Schattenfleck mit metallischen Schuppen vertreten. Im nördlichen Teil der äthiopischen Region von Ashanti bis Adamaua und dem Weißen Nil.

mimetica. **S. mimetica** *Auriv.* Oben in beiden Geschlechtern dem *Iolaus nursei* (69 b, c) zum Verwechseln ähnlich; im Rippenbau und in den übrigen Kennzeichen jedoch mit *Stugeta* übereinstimmend und unten mit einer Zeichnung, welche sich derjenigen der anderen *Stugeta*-Arten anschließt. Von allen anderen bekannten Arten der Gattung *Stugeta* durch das Fehlen aller weißen Zeichnungen der Oberseite verschieden. ♂. Flügel oben schön himmelblau; Vflgl an der Wurzel des Vrds blaugrau, an der Spitze sehr breit (etwa 9 mm), schwarz und von der Rippe 3 an mit einer etwa 3 mm breiten schwarzen Saumbinde; Hflgl am Vrd nur bis zur Rippe 7 schwarz und an der Spitze in den Feldern 5 und 6 mit schwarzem, 4 mm breitem Spitzenfleck, dann mit feiner schwarzer Saumlinie, welche innen von einer bläulich weißen Linie begrenzt ist; schwarze Submarginalstriche oder Punkte in 1 c—5; Anallappen weiß mit schwarzem, von einigen metallglänzenden Schuppen begrenztem Punkt; Fransen weiß, auf den Vflgln stellenweiße verdunkelt und zwischen dem Hinterwinkel und der Rippe 2 mit breit schwarzen Spitzen. Die Felder 1 a und 1 b weißlich beschuppt. Das ♀ oben dem ♂ fast ganz ähnlich, nur durch etwas heller blaue und weniger tief schwarze Farbe verschieden. Beide Geschlechter unten mit violettgrauer Grundfarbe und denselben dunkel rötlich braunen Zeichnungen. Die Grundfarbe ist beim ♂ wenig, beim ♀ ziemlich dicht mit rötlich braunen Schuppen bestreut und erscheint darum beim ♀ viel dunkler als beim ♂. Die Zeichnung besteht auf den Vflgln aus einer an der Mediana winkelig gebrochenen, dem Zellende genäherten Querlinie im Wurzelteil, einem Querstrich am Zellende, einer sehr breiten zusammenhängenden und fast geraden Discalquerbinde und einer fast geraden Submarginallinie; diese sind oft durch einen braunen Schattenfleck der Felder 3—5 miteinander verbunden; zwischen der Submarginallinie und der feinen braunen Saumlinie treten dunkle Striche mehr oder wenig deutlich auf. Die Hflgl haben ganz dieselben Zeichnungen; die Querlinien sind jedoch feiner, in den Feldern 1 b und 1 c winkelig gebrochen und die Discalbinde ist nur zwischen den Rippen 2 und 7 verdickt; dagegen bildet die Submarginallinie einen großen tief schwarzen Fleck im Felde 6 und einen kleineren solchen Fleck in 7; ein schwarzer von metallglänzenden Schuppen begrenzter

Saumfleck in 2 und auf dem Anallappen, der Augenfleck in 2 innen schmal ockergelb begrenzt; im Felde 1 c treten zwei Anhäufungen metallischer Schuppen auf. Stirn weiß mit graugelblicher Mittelfurche. Beine weiß, oben dunkel gefleckt. Palpen weiß, an der Spitze schwärzlich. Spannweite 30—31 mm. Deutsch Ost-Afrika bei Madibira.

9. Gattung: **Trichiolaus** *Auriv.*

Augen dicht haarig. Das letzte Glied der Palpen kürzer als das zweite. Vflgl beim ♂ mit 12, beim ♀ mit 11 Rippen. Hflgl mit drei Schwänzchen (an den Rippen 1 b, 2 und 3), das letzte sehr kurz. Weicht nur durch die behaarten Augen von *Iolaus* ab.

T. mermeros *Mab.* ♂. Vflgl oben schwarz im Wurzelteil fast bis zur Spitze der Mittelzelle und bis zur Rippe 3 lebhaft blau mit silbernem Glanze; die blaue Farbe in 1 a—2 durch eine nur 2—3 mm breite schwarze Saumbinde vom Saume getrennt; Hflgl oben bis zum Saume schön blau, Felder 1 a, 1 b und der Vrd schwärzlich, die schwarze Vrdbinde an der Spitze erweitert, die Rippe 5 fast erreichend; große schwarze Saumflecke in 1 b—2, der in 1 b gelb und glänzend beschuppt. Beide Flügel unten schwarzgrau; Vflgl mit einem feinen kurzen weiß gesäumten Querstrich am Ende der Zelle, einer feinen schwarzen nach innen weiß gesäumten Discallinie und in weißen Punkten aufgelöster Submarginallinie; Hflgl mit zwei schwarzen weiß umzogenen Wurzelpunkten, einem in der Zelle und einem in 7, einem kleinen schwarzen Punkt in 1 a, einer am Vrde geraden schwarzen nach innen breit weiß begrenzten Discallinie und 2—3 unregelmäßigen weißen Querlinien im Saumteil; ein schwarzer mit goldglänzenden Schuppen gezierter Punkt im Anallappen und einem schwarzen nach innen breit orangerot begrenzten Saumpunkt in 2; Feld 1 c am Saume weißlich mit zwei dunklen Schattenflecken. Das ♀ weicht oben vom ♂ dadurch ab, daß der Wurzelteil der Vflgl nur in 1 a, 1 b und der Mittelzelle blau, im Felde 2 aber weiß und kleiner als beim ♂ ist; die Unterseite ist etwas heller als beim ♂. Madagaskar. *mermeros.*

T. leucoceros *Oberth.* (67 c) weicht nur dadurch ab, daß die Querlinie der Hflgunterseite am Vrde etwas gebogen und beim ♂ wurzelwärts sehr breit weiß gesäumt ist, beim ♀ ist der Wurzelteil der Vflgloberseite fast ganz weiß und die Grundfarbe der Unterseite rein weiß. Madagaskar. *leucoceros.*

10. Gattung: **Dapidodigma** *Karsch.*

Augen nackt. Palpen lang, fast glatt beschuppt. Scheitel borstenschuppig. Fühler ziemlich dick mit kurzen Gliedern und nur allmählich in eine drehrunde wenig verdickte Kolbe übergehend. Vorderbeine besonders beim ♂ fast bis zur Spitze dicht langhaarig. Vflgl mit 11 Rippen und fast geradem Saume. Hflgl mit drei feinen Schwänzchen (an 1 b, 2 und 3), von denen der an 1 b kürzer oder wenigstens nicht länger als der an 2 ist. Saum der Hflgl zwischen dem Analwinkel und der Rippe 3 breit ausgezogen, dann winkelig eingeschnitten.

Die längst bekannte aber ziemlich seltene Art ist an der Zeichnung der Unterseite von den verwandten *Iolaus*-Arten leicht zu unterscheiden. Die Unterseite hat nämlich auf dunklem Grunde zahlreiche, feine weiße Querlinien. Beim ♂ haben die Hflgl oben in der Mitte einen großen, unscharf begrenzten, blaß gelblichen Mehlfleck.

D. hymen *F.* (68 c). ♂. Vflgl oben schwarz mit einem schmalen, bläulich weißen Irdfleck, welcher die Wurzelhälfte oder etwas mehr als die Hälfte der Felder 1 a und 1 b und das Wurzeldrittel der Mittelzelle bedeckt und am Ursprung der Rippe 2 endet; Hflgl oben bläulich weiß mit kleinem etwa 2 mm breitem und 5 mm langem schwarzem Spitzenfleck und feiner schwarzer Saumlinie; Fransen weiß, am Irde lang und bräunlich; der blaßgelbe Mehlfleck bedeckt fast die ganze Mittelzelle und die Wurzel der Felder 2—5; Vflgl am Irde mit langen weißen Haaren. Beide Flügel unten schwarzbraun mit zahlreichen feinen weißen Querlinien und Querstrichen wie die Figur am besten zeigt; die Hflgl gewöhnlich vor der Mitte mit einem schief gestellten weißen Querstreif von der Mitte des Vrds gegen den inneren Teil des Irdes. Das ♀ weicht oben dadurch ab, daß die ganze Wurzelhälfte der Vflgl bis zum Vrde und etwas über die Zellenspitze hinaus weiß und der schwarze Spitzenfleck der Hflgl viel größer ist. Sierra-Leone bis zum Congo-Fluß. *hymen.*

11. Gattung: **Iolaus** *Hbn.*

Zu dieser formenreichen Gattung gehören die größten und schönsten Vertreter der Lycaeninen in Afrika. Alle Arten sind auf das Festland Afrikas (mit Fernando Po) und Arabien beschränkt und fehlen völlig auf Madagaskar, den Comoren, den Mascarenen und auf den übrigen kleinen Inseln im indischen Meere. Eine einzige Art dringt in Palästina bis in das palaearktische Gebiet ein. Augen nackt, Palpen lang, anliegend glatt beschuppt. Fühler kräftig mit kurzen, sehr undeutlichen Gliedern; gegen die Spitze nur sehr schwach und allmählich verdickt mit drehrunder nicht abgesetzter Kolbe. Vflgl beim ♂ mit 11 oder 12 Rippen, in letzterem Falle die Rippe 7 stets in den Saum; beim ♀ stets mit 11 Rippen und mit der Rippe 7 in die Spitze oder

den Vrd. Hflgl mit 2 oder 3 Schwänzchen (an 1 b, 2 und 3); das Schwänzchen an 1 b stets länger als die anderen, das an der Rippe 3 kurz oder fehlend. Vorderbeine anliegend beschuppt, nicht langhaarig.

Hamilton H. Druce hat schon im Jahre 1891 den Versuch gemacht, die zahlreichen Arten auf mehrere Gattungen zu verteilen. Da aber diese „Gattungen" mit Ausnahme von *Stugeta* (siehe oben S. 387) und *Tanuetheira* auf Kennzeichen begründet sind, die nur bei den ♂♂ vorkommen, ist es unmöglich, die generische Stellung eines ♀ zu bestimmen. Solche Gattungen, welche nur auf das eine Geschlecht gegründet sind, kann ich nicht als berechtigt ansehen. Es scheint mir auch sehr fraglich, ob zum Beispiel die *Argiolaus*-Arten miteinander wirklich näher verwandt sind als mit gewissen *Epamera*-Arten.

Für diejenigen, die sich für die genannten „Gattungen" interessieren, liefere ich hier eine Uebersicht derselben.

I. Vflgl beim ♂ mit 12 Rippen, von denen die Rippe 7 in den Saum geht.
   α. Das Schwänzchen an der Rippe 1 b der Hflgl sehr lang und breit. *Tanuetheira.*
   β. Das Schwänzchen an der Rippe 1 b der Hflgl fein und weniger lang. *Argiolaus.*

II. Vflgl beim ♂ nur mit 11 Rippen; die Rippe 8 fehlt und die Rippe 7 läuft in den Vrd oder die Spitze aus.
   α. Die Hflgl beim ♂ oben mit einem großen Mehlfleck. Die Vflgl unten an der Mitte des Hrdes mit einem nach vorn umgeschlagenen Haarpinsel.
      1. Die Vflgl beim ♂ unten im Felde 1 b ohne Mehlfleck. *Epamera.*
      2. Die Vflgl beim ♂ unten im Felde 1 b mit großem Mehlfleck. *Iolaus.*
   β. Die Hflgl beim ♂ oben ohne Mehlfleck.
      1. Vflgl beim ♂ unten am ganzen Hrde bis zum Hinterwinkel mit langen Haaren bekleidet. *Sukidion.*
      2. Vflgl beim ♂ unten am Hrde ohne Haare oder Haarpinsel und Mehlfleck. *Aphniolaus.*

Die heute bekannten Arten passen nicht alle in dieses Schema hinein. Wenn man darum auf dem von Druce gelegten Grunde weiter bauen wollte, müßte man noch zwei oder drei neue Gattungen errichten.

Um auch die Bestimmung der noch in vielen Fällen unbekannten ♀♀ zu ermöglichen, teile ich hier die Gattung *Iolaus* in neun Gruppen ein. Diese Gruppen sind zwar hauptsächlich nur auf Färbungskennzeichen gegründet, schienen mir aber natürlicher als die auf sekundären Geschlechtscharakteren der ♂♂ aufgestellten und haben den Vorzug, für beide Geschlechter gemeinsam zu sein. Die Stellung einiger Arten, welche ich nicht selbst untersuchen konnte, ist mir leider unsicher, weil einige Verfasser in ihren Beschreibungen die Färbung der Stirn und der Beine nicht erwähnt haben.

Ueber die Lebensweise und Entwicklungsgeschichte dieser schönen Tiere ist sehr wenig bekannt. Lamborn fand die Raupen von *I. alcibiades* und *iulus* von Ameisen der Gattung Cremastogaster besucht und A. Schultze hat mir folgendes über ihre Lebensweise mitgeteilt: „Die sehr flüchtigen Tiere fliegen in den heißesten Stunden des Tages um blühende Bäume (höhere Zweige). In den späteren Nachmittagsstunden streben in den Gebirgsgegenden vor allem die blauen Arten den kahlen Kuppen zu, wo sie sich auf niedrigere Sträucher zum Sonnen niederlassen. Mit ziemlicher Sicherheit sind die Arten an den schmarotzenden Loranthus-Arten anzutreffen. Zuerst beobachtete ich hier die ♀♀ bei der Eiablage, später fand ich an dieser Pflanze auch die zweifellos zu *Iolaus* gehörenden Raupen, die ich mangels genügender Zuchtvorrichtungen leider nicht zur Entwicklung brachte. Die eine Raupe (Asselraupe) war mit ziemlich langen Fleischzapfen versehen und war durch die schwarz, braun und weiß gescheckte Farbe einem Vogelexkrement sehr ähnlich. Die andere Art glich einer kleinen *podalirius*-Raupe, nur war sie seitlich viel mehr zusammengedrückt; sie fraß Randlöcher in die fleischigen Loranthus-Blätter, die sie dann mit ihrem Körper ausfüllte, so daß sie schwer zu finden war".

Uebersicht der Artengruppen.

I. Die Stirn nie einfarbig weiß. Die Palpen an der Spitze schwarz.
   A. Vflgl unten wenigstens bis zur Spitze der Mittelzelle einfarbig ohne Zeichnungen.
      α. Vflgl unten an der Spitze der Mittelzelle unbezeichnet oder mit einem dunklen Querstrich, welcher viel länger als dick ist.
         *. Die Stirn schwarz mit weißen Seitenrändern; diese bisweilen so breit, daß die schwarze Farbe nur eine Mittellinie bildet.
            †. Das Schwänzchen an der Rippe 1 b der Hflgl sehr breit (2 mm) und lang (18—20 mm) einfarbig weiß. — ♂ Vflgl mit 11 oder 12 Rippen und schwarzem Haarpinsel am Hrde. Erste Gruppe.
            ††. Das Schwänzchen an der Rippe 1 b der Hflgl schmaler und kürzer, nie einfarbig weiß.

§. Beine einfarbig weiß oder nur längs der Außenseite verdunkelt oder schwärzlich. Zweite Gruppe.

§§. Schienen und Tarsen weiß mit scharf hervortretenden, schwarzen Flecken oder Ringen. — ♂. Vflgl mit 11 Rippen und schwarzem Haarpinsel am Hrde. Dritte Gruppe.

**. Die Stirn wenigstens oben orangerot oder orangegelb, oder weiß mit orangeroten Zeichnungen; bisweilen orangerot mit weißer Mittellinie.

o. Vflgl unten am Ende der Mittelzelle unbezeichnet oder nur mit einer feinen schwärzlichen Querlinie. Vierte Gruppe.

oo. Vflgl unten am Ende der Mittelzelle mit dickem Querstrich. — ♂ Vflgl nur mit 11 Rippen.

†. Stirn nicht einfarbig. Beine nicht ganz schwarz. Palpen nicht an der Wurzel gelblich. Flügel unten mit grauer oder weißlicher Grundfarbe. — ♂. Vflgl unten am Hrde mit Mehlfleck und schwarzem Haarpinsel. Hflgl oben mit dunklem Mehlfleck, welcher die Spitze der Mittelzelle nicht oder kaum überragt. Fünfte Gruppe.

††. Stirn einfarbig ockergelb. Beine schwarz, unten an der Wurzel gelblich. Palpen an der Wurzel gelblich. Flügel unten mit gelber Grundfarbe. — ♂. Mehlflecke und Haarpinsel fehlen völlig. Achte Gruppe.

β. Vflgl unten an der Spitze der Mittelzelle mit einem großen viereckigen, schwärzlichen Fleck. — ♂. Vflgl mit 11 Rippen und schwarzem Haarpinsel. Sechste Gruppe.

B. Vflgl unten nahe an der Wurzel mit einem Querfleck oder einer Querbinde, welche vor der Mitte der Zelle steht. — ♂. Vflgl mit 11 Rippen und schwarzem Haarpinsel am Hrde. Siebente Gruppe.

II. Die Stirn breit, einfarbig weiß. Palpen bis zur Spitze weiß oder gegen die Spitze nur etwas verdunkelt, grau oder bräunlich. — ♂. Vflgl nur mit 11 Rippen. Neunte Gruppe.

Erste Artengruppe.

Die beiden großen Arten dieser Gruppe kommen denen der folgenden nahe, sind aber an den langen, breiten weißen Schwänzchen am Analwinkel der Hflgl von allen anderen verschieden. Druce bildete für sie, die Gattung *Tanuetheira*, welche jedoch nur durch das Schwänzchen von *Argiolaus* abweicht. Da die beiden Arten sonst in Farbe und Zeichnung sehr nahe mit vielen anderen Arten übereinstimmen, betrachte ich sie lieber als eine Gruppe der Gattung *Iolaus*. Beine weiß, längs der Außenseite schwarz oder schwärzlich. Bei allen Stücken von *I. timon*, die ich untersucht habe, fehlt die Rippe 8 der Vflgl und die Rippe 7 mündet in den Vrd nahe der Flügelspitze.

I. timon *F.* (67 d). ♂. Flügel oben tief schwarz; Vflgl an der Wurzel bis zur Rippe 3 und am Hrde bis über die Mitte der Rippe 1 hinaus schön hellgrünlichblau; die blaue Farbe bedeckt nur den innersten Teil des Feldes 2 und geht dann schief und fast gerade gegen den Hrd, wo sie spitz endet; Lappen des Hrdes ziemlich klein, weiß behaart; Hflgl in den Feldern 1a und 1b grau, in 1c—3 fast bis zum Saume, am Hrde der Mittelzelle und im Wurzelteil des Feldes 4 hellblau wie die Vflgl; Mehlfleck klein, braun, von einem glänzenden grauen Felde umzogen, welches den größten Teil der Mittelzelle bedeckt. Vflgl unten einfarbig weiß ohne Zeichnungen. Hflgl unten bis über die Mitte hinaus unbezeichnet, weiß; hinter der Mitte mit feiner schwarzer Postdiscallinie, welche nach vorn undeutlicher wird und mit 2 schwarzen nach innen breit rot begrenzten Submarginalpunkten in 1b und 2; die roten Begrenzungen dieser Punkte sind in 1c durch einen roten Querstrich, welcher oft die Postdiscallinie berührt, verbunden; Saumlinie deutlich schwarz, Fransen weiß. Das ♀ weicht oben dadurch ab, daß die blaue Farbe der Vflgl etwas mehr ausgedehnt ist, die Wurzel des Feldes 3 bedeckend und daß dieselbe Farbe auf den Hflgln in 1c—3 etwa 6 mm vom Saume aufhört; die dadurch entstandene schwarze Saumbinde ist mit weißen Submarginal- und Saumflecken geziert; unten haben beide Flügel zwei deutliche Submarginallinien, die roten und schwarzen Flecke der Felder 1b—2 sind mit blauen Schuppen bestreut. Sierra-Leone bis Kamerun. *timon.*

I. prometheus *H. H. Drc.* ist mir unbekannt und soll sich von *timon* nur dadurch unterscheiden, daß beim ♂ die Vflgl oben in der Mitte einen großen glänzenden bronze-braunen Fleck haben und der Mehlfleck der Hflgl größer ist; das ♀ soll kaum von *timon*-♀ abweichen. Sierra-Leone und Unyoro. *prometheus.*

Zweite Artengruppe.

Durch die längs der Mitte schwarze, an den Seiten weiße Stirn und die weißen, nicht schwarz geringelten oder gefleckten, höchstens an der Außenseite matt schwarz gestreiften Schienen weichen die hieher gehörigen Arten von den übrigen ab.

Die meisten Arten sind groß und die ♂♂ sind fast immer oben schwarz und blau gefärbt; nur bei zwei Arten haben die Vflgl beim ♂ oben eine weiße Grundfarbe. Beide Flügel unten ohne Querstrich am Ende der Mittelzelle.

Die Mehrzahl der Arten ist nur in männlichem Geschlecht bekannt. Ich bin darum genötigt die folgende Uebersicht ausschließlich auf die ♂♂ zu gründen. Die Färbung der Beine von *I. inores* ist mir unbekannt; es ist darum nicht ganz sicher, daß sie zu dieser Gruppe gehört.

Uebersicht der ♂♂.

I. Vflgl mit 12 Rippen; die Rippe 7 in den Saum. — *Argiolaus Drc.*

A. Haarpinsel der Vflgl-Unterseite schwarz.

α. Vflgl unten einfarbig weiß oder weißlich, ohne Zeichnungen oder höchstens mit feiner Submarginallinie, am Saume nicht verdunkelt oder nur etwas rötlich angeflogen, ohne dunklen Hrdfleck.

*. Anallappen der Hflgl oben mehr oder weniger rot beschuppt.

†. Hflgl oben in den Feldern 7 und 8 weiß oder weißgrau. Die blaue Farbe der Vflgl in Feld 1 b und an der Rippe 1 wenigstens 3 mm vom Saume entfernt. *I. alcibiades.*

††. Hflgl oben am Vrde schwarz oder schwarzgrau. Hflgl unten im Felde 2 gewöhnlich mit einfarbig rotem, bisweilen schwarz gekerntem Submarginalfleck.

o. Die blaue Farbe der Vflgl erreicht im Felde 1 b und an der Rippe 1 fast den Saum oder ist nur 1 mm davon entfernt.

§. Vflgl oben an der Wurzel des Vrdes schwarz mit oder ohne blaue Schuppen.

1. Die blaue Farbe der Oberseite hell himmelblau ohne grünlichen Schiller. *I. menas.*

2. Die blaue Farbe der Oberseite dunkler, bei gewisser Beleuchtung mit starkem grünlichen Schiller. *I. iulus.*

§§. Vflgl oben an der Wurzel des Vrdes weißlich. *I. jamesoni.*

oo. Die blaue oder grüne Farbe der Vflgl ist im Felde 1 b oder an der Rippe 1 etwa 3 mm vom Saume entfernt.

§. Flügel oben mit blauer Grundfarbe.

1. Hflgl oben mit breiter schwarzer in den Feldern 1 c und 2 etwa 3 mm breiter Saumbinde und unten zwischen dem Anallappen und der Rippe 3 mit sehr dicker schwarzer Saumlinie. Anallappen oben fast ganz schwarz, nur mit wenigen roten Schuppen. *I. schultzei.*

2. Die blaue Farbe der Hflgl erreicht in allen Feldern die etwa 1 mm dicke schwarze Saumlinie und schließt in den Feldern 1 c und 2 schwarze Submarginalflecke ein. Saumlinie der Unterseite sehr fein. Anallappen oben rot mit schwarzem Punkte am Irde. *I. paneperata.*

§§. Flügel oben mit metallglänzender grüner Grundfarbe. *I. calisto.*

**. Anallappen der Hflgl oben schwarz mit hellgrünen Schuppen aber ohne Rot. Die blaue Farbe der Vflgl erreicht in den Feldern 1 a und 1 b fast den Saum. *I. catori.*

β. Vflgl unten mit breiter, gegen den Hinterwinkel verschmälerter, schwarzgrauer Saumbinde und am Irde in 1 a und 1 b breit schwärzlich. Hflgl oben am Vrde bis zur Rippe 6 schwarz. Die blaue Farbe der Vflgl in den Feldern 1 a und 1 b wenigstens 3 mm vom Saume entfernt. *I. laonides.*
I. maesa.

B. Haarpinsel der Vflgl-Unterseite hellgelb bis braungelb. Vflgl unten weiß, gewöhnlich ganz ohne Zeichnungen.

α. Flügel oben blau und schwarz.

*. Hflgl oben am Vrde hellblau und hinter dessen Mitte mit langen weißen oder hellgelblichen, nach hinten gerichteten Haaren; ihre Spitze sehr breit und stumpf abgerundet; Anallappen der Hflgl klein, oben schwarz und weiß ohne rote Schuppen; Schwänzchen am Ende der Rippe 1 b sehr lang, etwa 15 mm und an der Spitze deutlich spatelförmig erweitert. *I. caesareus.*

**. Hflgl oben ohne lange helle Haare am Vrde; Anallappen der Hflgl oben rot beschuppt; Schwänzchen am Ende der Rippe 1 b mäßig lang, an der Spitze nicht erweitert.

†. Die blaue Farbe der Hflgl erreicht den Saum (die Saumlinie) und schließt in den Feldern 1 c—4 große freie schwarze Submarginalflecke ein. Flügel unten ohne Querlinien. *I. lukabas.*

††. Die blaue Farbe der Hflgl ist durch eine schmälere oder breitere schwarze Saumbinde vom Saume getrennt und schließt keine schwarzen Submarginalflecke ein. Wenigstens die Hflgl unten mit schwarzer Querlinie in 1 b—2.

o. Hflgl oben ohne rote Submarginalflecke in 1 c und 2.

1. Die schwarze Saumbinde der Hflgl-Oberseite bis zur Rippe 1 b breit, an der Spitze etwa 3 mm, im Felde 1 c noch fast 2 mm breit. Die blaue Farbe der Vflgl in 1a und 1 b etwa 5 mm vom Saume entfernt. *I. julius.*

2. Die schwarze Saumbinde der Hflgl-Oberseite viel schmäler besonders nach hinten. Die blaue Farbe der Vflgl in 1 a und 1 b nur 2—3 mm vom Saume entfernt. *I. silas* v. *lalos.*

oo. Hflgl oben im Felde 1 c und gewöhnlich auch im Felde 2 mit rotem Submarginalfleck. *I. silas.*

β. Flügel oben weiß, am Vrde, Spitze und Saume der Vflgl und am Saume der Hflgl mehr oder weniger breit schwarz oder schwarzgrau. *I. ismenias.* *I. piaggiae.*

II. Vflgl mit 11 Rippen; die Rippe 7 in die Spitze oder den Vrd.

α. Vflg, unten am Hrde mit scharf begrenztem, schwarzem Haarpinsel. Hflgl an der Rippe 3 mit ziemlich langem, haarfeinem Schwänzchen. — *Epamera H. H. Drc.* — Flügel unten mit weißer Grundfarbe.

*. Vflgl unten mit dunkler Saumbinde. *I. laon.*

**. Vflgl unten am Saume nicht oder kaum verdunkelt, einfarbig weiß oder nur mit feiner dunkler Submarginallinie; am Analwinkel in 1 a und 1 b schwärzlich, die dunkle Farbe jedoch von weißen Schuppen mehr oder weniger vollständig bedeckt. *I. adamsi.*

β. Vflgl unten am ganzen Hinterrande von der Wurzel bis zum Saum mit langen schwarzen Haaren bekleidet. Hflgl ohne Schwänzchen an der Rippe 3. — *Sukidion H. H. Drc.* — Flügel unten mit brauner Grundfarbe. *I. inores.*

I. alcibiades *Ky.* (67 d, f). ♂. Flügel oben grünlich blau; Vrd, Spitze und Saum der Vflgl breit schwarz; *alcibiades.* die blaue Farbe bedeckt die Mittelzelle, die Wurzel der Felder 2 und 3 und die Felder 1 a und 1 b bis etwa 4 mm vom Saume. Hflgl am Vrde in 7 und 8 weißgrau; Saumlinie, Rippenenden und submarginale Querstriche in 1 c und 2 schwarz; Mehlfleck weißlich mit breiter dunkelgrauer Zone; Flügel unten weiß, Vflgl mit roter Submarginallinie; Hflgl mit roten Submarginalflecken in 1 b und 2, aus schwarzen Bogen gebildeter Postdiscallinie und einer roten Submarginallinie von der Rippe 3 bis zum Vrde; der Analfleck mit schwarzem Punkte. Das ♀ weicht durch hellere und etwas weniger ausgedehnte blaue Farbe und durch große rote Submarginalflecke der Felder 1 c und 2 der Hflgl-Oberseite ab. — Die Raupe wird nach Lamborn von der Ameise Cremastogaster Buchneri besucht; sie lebt auf einer Aroidee, Culcasia scandens Beauv.

I. menas *Ham. Drc.* (67 d). ♂. Oberseite mit hell himmelblauer Grundfarbe; die blaue Farbe der Vflgl *menas.* ist nach außen bogenförmig abgerundet, erreicht an der Rippe 1 fast den Saum, bedeckt mehr als die Hälfte des Feldes 2 und etwa das erste Drittel des Feldes 3. Die Hflgl haben eine schwarze Saumlinie, sind am Vrde nur in den Feldern 7 und 8 und an der Wurzel des Feldes 6 schwärzlich und haben einen gerundeten tief schwarzen Mehlfleck welcher nur nach außen schmal grau umzogen ist; Anallappen rot mit einigen silbergrünen Schuppen; Saum an 1 b und 2 geschwänzt, an 3 nur schwach geeckt; Vflgl unten weiß ohne Zeichnungen; Hflgl mit feiner schwarzer Postdiscal- und Saumlinie, einfarbig rotem Submarginalfleck in 2, welcher bisweilen eine feine Submarginallinie entsendet und mit rotem schwarz geflecktem Analfleck. Das ♀ (67 g ?) *) weicht dadurch ab, daß die blaue Farbe der Oberseite durch milchweiße, an der Wurzel der Vflgl schwach blau angeflogene Farbe vertreten ist; Hflgl auch oben mit einer Postdiscal- und einer Submarginallinie, welche aus dunklen Strichen oder Punkten der Felder 1 c—6 gebildet sind; der Submarginalfleck in 2 ist größer, gerundet und rötlich. Senegambien bis Gabun.

I. iulus *Hew.* (= mathilda *Suff.*) (67 d, e). Ist etwas größer als *menas* mit grünem Schiller der blauen *iulus.* Farbe; dieselbe ist auf den Vflgln beim ♂ nach außen mehr unregelmäßig, aber fast geradlinig begrenzt. Das ♀ ist vom ♀ des *I. menas* recht verschieden; die helle Wurzelarea der Vflgl ist violettgrau, nach außen weißlich; die Hflgl sind bräunlich, an der Spitze der Zelle und im Wurzelteil der Felder 2—4 grauviolett, dann mit weißer Postdiscalbinde und weißer Submarginallinie in 1 c—4(—6) und zwischen diesen mit dicken dunklen Querstrichen, welche in 1 c rot und schwarz, in 2 tiefschwarz sind. — Die Raupe ist nach Lamborns Angabe wundervoll rubinrot und grün gefärbt, lebt auf einer kletternden Schmarotzerpflanze und wird von Ameisen der Gattung Cremastogaster besucht; sie hat eine deutliche Rückendrüse. Sierra-Leone bis Niger.

I. jamesoni *Ham. Drc.* ist mir unbekannt, scheint aber mit *iulus* nahe verwandt und nur durch den an der *jamesoni.* Wurzel weißlichen Vrd der Vflgl-Oberseite verschieden zu sein; die Beschreibung gibt wenigstens keine anderen

*) Diese und einige andere, mit ? bezeichnete Figuren sind nach Stücken im Berliner Museum angefertigt und waren ohne Untersuchung der Exemplare durch den Verfasser leider nicht sicher zu bestimmen.

Unterschiede an; sie lautet: „Mit *iulus* verwandt; Oberseite heller und weniger glänzend blau; Vflgl deutlich weißlich an der Wurzel des Vrdes; Hflgl mit rein weißen Fransen; ein dunkelroter, nach hinten von einem schwarzen Punkt begleiteter Fleck nimmt den oberen Teil des Anallappens ein; der untere Teil weiß mit feiner schwarzer Saumlinie; die Schwänzchen weiß mit feiner schwarzer Mittellinie. Unterseite gelblich weiß; Vflgl mit dem Vrd und der Spitze etwas rotgelb überzogen; Hflgl mit einer scharf hervortretenden orangefarbigen Binde, welche an jeder Rippe etwas verdickt ist und von der Spitze bis zum Analwinkel geht, wo sie sich mit dem roten Analfleck vereinigt; sie ist auch mit dem roten schwarz gekernten Submarginalfleck des Feldes 2 vereinigt; eine feine unterbrochene Submarginallinie von der Spitze bis zum Irde; Anallappen mit tief schwarzem, blau beschupptem Fleck; der rote Analfleck mit einigen violettroten Schüppchen; eine feine schwarze Saumlinie; Fransen weiß; Kopf weiß; Thorax grau; Palpen unten weiß, oben und an der Spitze schwarz; Beine weiß; Fühler schwarz, unten mit weißen Punkten". Kongo-Gebiet am Aruwimi-Fluß.

schultzei. **I. schultzei** *Auriv.* (67 e) ist durch die verdickte schwarze Saumlinie der Hflgl-Unterseite und die übrigen in der Uebersicht angeführten Kennzeichen sehr leicht zu erkennen. ♀ unbekannt. Adamaua in den Atlantika-Gebirgen.

paneperata. **I. paneperata** *H. Drc.* (= elisa *Suff.*) (67 e). Das ♂ kommt oben dem ♂ von *menas* nahe, weicht aber sofort durch die in den Feldern 1 a und 1 b viel breitere schwarze Saumbinde der Vflgl, die dickere schwarze Saumlinie der Hflgl, die schwarzen Submarginalflecke der Felder 1 c und 2 der Hflgl und den viel größeren roten Anallappen der Hflgl ab. Die Unterseite weicht nur durch größeren, roten Analfleck der Hflgl ab. Saum der Hflgl an der Rippe 3 kurz aber deutlich geschwänzt. Nigeria bei Lagos bis Kongo.

calisto. **I. calisto** *Dbl.* u. *Hew.* (67 e). Das ♂ weicht von den verwandten Arten dadurch ab, daß die hellen Partien der Oberseite nicht blau sondern metallisch grün sind. Die Unterseite ist weiß mit einer undeutlichen, bräunlichen Postdiscallinie; Vflgl am Vrde und Saume rötlich angeflogen; Hflgl mit einem großen carminroten Fleck in 2, welcher nach außen schwarz gefärbt ist; am Analwinkel ein schwarzer, nach innen rot begrenzter, hellblau beschuppter Fleck; eine abgekürzte schwarze Submarginallinie; Saumlinie schwarz; Fransen weiß. Das ♀ ist etwas größer als das ♂ mit den hellen Teilen der Oberseite grauweiß; Hflgl hinter der Mitte mit einer etwas unregelmäßigen, braunen Querbinde von der Spitze bis zum Irde, dann folgen eine undeutlichere Submarginalbinde und eine breite dunkelbraune Submarginalbinde; Anallappen orangerot mit einem schwarzen Punkt; ein orangeroter Fleck in 2; beide Flügel an der Wurzel mit blaugrauen Schuppen schwach überzogen; Fransen der Vflgl braun, der Hflgl weiß; die Unterseite wie beim ♂. Senegambien bis Gabun.

catori. **I. catori** *B.-Bak.* wird in folgender Weise beschrieben: ♂ Vflgl tiefglänzend blau, an der Wurzel und in der Mittelzelle schwach mit hellen blauen Schuppen gesprenkelt; Vrd breit schwarz; die Spitze bis zum Vorderwinkel der Mittelzelle schwarz; Saum breit schwarz nach hinten verschmälert und hinter der Rippe 2 linienförmig; einen Pinsel schwarzer Haare unten am Irde. Hflgl lebhaft glänzend blau mit einem großen dunkleren Fleck in der Mitte; dieser erreicht den Ird der Mittelzelle und schließt einen purpurnen und grünlich schillernden Mehlfleck, welcher den Vrd erreicht und von einem Ringe erzgrüner Schuppen umgeben ist, ein; der ganze Fleck wechselt bei verschiedener Beleuchtung die Farbe; hinter demselben in der Mittelzelle ein purpurglänzender Streifen. Beide Flügel unten rein weiß; Vflgl ohne Zeichnungen; Hflgl mit einer sehr feinen dunklen Submarginallinie, welche am Analwinkel deutlicher ist und mit einem roten Fleck in 2; der kleine Anallappen, welcher oben schwarz mit hellgrünen Schuppen ist, ist unten am Irde glänzend blau, grün und violettrot und oben von einem roten Mondfleck begrenzt, von welchem eine feine dunkle Linie zum Irde geht; drei weiß gesäumten Schwänzchen, von denen das an der Rippe 3 einen langen Zahn bildet. Flügelspannung 37—38 mm. Sierra-Leone.

laonides. **I. laonides** *Aur.* (67 e). Durch die scharf begrenzte, dunkle Saumbinde der Vflgl-Unterseite weicht diese Art von allen vorhergehenden ab. Das ♂ ist außerdem durch die schwärzliche Färbung der Felder 1 a und 1 b auf der Unterseite der Vflgl ausgezeichnet. ♂. Die dunkelblaue, grünlich schillernde Farbe der Vflgl ist nach außen abgerundet, bedeckt die Mittelzelle, die Wurzel der Felder 2 und 3 und hört in den Feldern 1 a und 1 b wenigstens 3 mm vom Saume auf. Auf den Hflgln bedeckt die blaue Farbe die Felder 1 c—5 und den Hrd der Mittelzelle und wird durch eine schwarze, im Felde 5 nach vorn stark erweiterte Saumlinie begrenzt; Mehlfleck gelbbraun mit schwarzer Zone; Anallappen schwarz mit grünen und weißen, bisweilen auch mit roten Schuppen; oft ein schwarzer Submarginalfleck im Felde 2. Hflgl unten weiß mit schwärzlicher Postdiscallinie zwischen dem Irde und der Rippe 4 und unregelmäßiger, vorn rotbrauner, nach hinten roter Submarginallinie, welche sich mit den schwarz gekernten Flecken der Felder 2 und 1 b vereinigt; das Schwänzchen an der Rippe 3 zahnförmig. Das ♀ ist unten dem ♂ ähnlich, hat aber oben eine breite schwarze Saumbinde beider Flügel, große schwarze Submarginalflecke in den Feldern 1 b—2 der Hflgl und einen schwarzen postdiscalen Querstrich in den Feldern 1 c und 2 der Hflgl. Sierra-Leone.

maesa. **I. maesa** *Hew.* (67 e, f). Von dieser Art ist nur das ♀ bekannt. Ihre Stellung ist darum unsicher. Stirn weiß mit feiner schwarzer Mittellinie. Die Art ist größer als *laonides*, scheint aber sonst hauptsächlich nur

dadurch abzuweichen, daß auf der Unterseite der Vflgl innerhalb der Saumbinde eine zweite dunkle, nach hinten zugespitzte und im Felde 1 b aufhörende Querbinde auftritt. Sierra-Leone.

I. parasilanus *Rbl.* ist mir unbekannt. Das Blau der Oberseite ist etwas dunkler als bei *I. iulus Hew.*; der schwarze Außenteil hat annähernd die gleiche Ausdehnung, ist aber am Innenwinkel noch etwas breiter als bei *iulus*. Der Vrd der Vflgl sowie deren Fransen sind auch hier schwarz. Die Hflgl zeigen einen breiten schwarzen Rand, der am Vorderwinkel die Breite von 3 mm besitzt und sich gegen den Analwinkel langsam verschmälert. Der Anallappen ist kirschrot. Die Sexualmakel besteht aus einem kreisrunden, dunkelgrauen, innen schwarz ausgefüllten Vrdfleck, welcher den Ird der Mittelzelle nicht ganz erreicht. Das Schwänzchen auf Ader Cu_2 (= Rippe 2) ist 5 mm lang und an der Basis und Spitze weiß. (Das Schwänzchen auf der Analader ist verlorengegangen.) Die Fransen sind in ihrer Endhälfte weiß. Die Unterseite ist silberweiß, die Vflgl mit einem feinen, bräunlichen Querstrich am Schlusse der Mittelzelle, einem solchen feinen Querstreifen bei zwei Drittel und einem weiteren orangegelben, parallel verlaufenden, zwischen diesem und dem Saume. Auf den Hflgln ist der innere, bei zwei Drittel verlaufende Querstreifen fast gerade und bräunlich, erscheint über dem Analwinkel scharf gebrochen und in seinem gegen den Ird zurückgehenden Teil schwarz. Der äußere Querstreifen ist wie auf den Vflgln auch hier orangegelb. Im Anallappen liegt ein roter, nach innen violett, nach außen schwarz begrenzter runder Makel und in Zelle 2 ein viel kleinerer roter Punkt. Tarsen scharf schwarz geringt (Rebel i. *litt*). Gehört demnach wohl zur dritten Gruppe. Vflgllänge 20 mm. Im Urwalde am Nordwestufer des Tanganjika-Sees erbeutet. *parasilanus.*

I. caesareus *Auriv.* (67 f) ist einer des schönsten und eigentümlichsten der *Iolaus*-Arten. ♂. Zu dem was schon oben gesagt worden ist mag hinzugefügt werden, daß das blaue Wurzelfeld der Vflgl nach außen zwischen der Spitze der Zelle und der Rippe 1 fast ganz gerade abgeschnitten ist und in 1 a und 1 b den Saum fast erreicht. Der Mehlfleck der Hflgl ist sehr klein, aber von einer sehr breiten Zone umgeben; die blaue Farbe der Hflgl geht gegen den Vrd in hellblau über und erreicht überall fast völlig den Saum, die schwarze Saumlinie ist äußerst fein, fast nur an den Rippenenden deutlich; Felder 1 a und 1 b schwarz; Anallappen klein, schwarz und weiß ohne Rot. Beide Flügel unten weiß; Vflgl ohne Zeichnungen; Hflgl mit einem kleinen schwarzen, nach innen roten Punkt in 2 und kleinem schwarzen, rot begrenzten und blau beschuppten Analfleck; Postdiscallinie nur angedeutet; Submarginallinie fehlt. Das ♀ ist mir unbekannt. Kamerun. *caesareus.*

I. lukabas *Ham. Drc.* (67 f). ♂. Das blaue Wurzelfeld der Vflgl ist nach außen abgerundet, bedeckt etwa die Hälfte der Felder 2 und 3 und ist in den Feldern 1 a und 1 b wenigstens 3 mm vom Saume entfernt. Hflgl oben in 1 a und 1 b grau, sonst bis zur Rippe 7 und bis zur feinen schwarzen Saumlinie lebhaft himmelblau mit rotem Analfleck und großen, schwarzen Submarginalflecken in 1 c—4. Flügel unten weiß; Vflgl ohne Zeichnungen; Hflgl nur mit schwarzem, nach innen rot begrenztem Fleck des Anallappens und einem roten Punkt in Feld 2. ♀ unbekannt. Senegambien. *lukabas.*

I. julius *Stgr.* (68 e). Das ♂ ist dem ♂ der vorigen Art ähnlich, weicht aber dadurch ab, daß die grünblaue Farbe der Oberseite viel weniger ausgedehnt ist; auf den Vflgln bedeckt sie nur einen Teil der Mittelzelle und nicht oder nur wenig die Wurzel der Felder 2 und 3; auf den Hflgln ist sie durch eine nach innen unregelmäßig gelappte, 2—4 mm breite schwarze Saumbinde vom Saume getrennt. Mehlfleck olivenbraun mit schwarzer glänzender Umgebung. Staudinger beschreibt in folgender Weise das ♀: „*I. julius* ♀ ist auf der Oberseite noch gesättigter blau als *julianus* (= *alcibiades*)-♀ gefärbt, ohne den starken grünlichen Anflug der letzteren Art; die schwarzen Randteile der Vflgl stechen noch mehr vom Blau ab; auf den Hflgln ist der Vrd nur im obersten Teil (soweit er von den Vflgln bedeckt wird) licht, sonst schwarz, besonders zwischen Subcostalis 1 und 2, wo er im größeren inneren Teil bei *julianus* grauweiß und bei *julus* meist etwas licht gefärbt, niemals aber so gesättigt schwarz ist. Oberhalb des von beiden anderen Arten verschiedenen braunroten Analaugenfleckes steht ein orangefarbener, scharf schwarz umrandeter Fleck, über dem noch zwei schwarze Randflecke stehen, von denen der untere in der Mitte etwas orangefarben beschuppt ist; diese drei Außenrandsflecken stoßen an den Rippen zusammen; vor ihnen stehen drei längliche, scharfe, schwarze Flecke in der blauen Grundfarbe, die von den vier schwärzlichen Strichen bei *julianus* (alcibiades)-♀ oder gar *julus*-♀, wo sie bindenartig zusammenfließen, ganz verschieden sind." *julius.*

I. aelianus *Stgr.* Von dieser mir unbekannten Art ist nur das ♀ beschrieben worden. Staudinger schreibt 1891 darüber folgendes: „Größe 40 mm; die Oberseite hat ein ähnliches Blau wie das beim *julius*-♀, vielleicht ein wenig lichter aber durchaus nicht so gräulich wie bei *julianus*; die schwarzen Randteile der Vflgl sind etwas breiter als die bei *julius* und stechen ebenso scharf vom Blau ab; auf den Hflgln ist der Vrdsteil zwischen Subcostalis 1 und 2 (= Rippe 6 und 7) ebenso schwarz wie bei *julius*-♀; der braunrote Analfleck ist aber verschieden, mit schwarzem Fleck nach unten wie bei *julianus* und *julus*; verschieden von denen der anderen drei Arten sind die darüber befindlichen drei schwarzen Randflecken, da im untersten, der bei beiden *aelianus*-♀♀ verloschen auftritt, keine Spur von orangefarbenen oder rötlichen Schuppen auftritt; die beiden oberen treten scharf auf und sind durch Medianast 2 (= Rippe 3) und etwas blaue Färbung voneinander getrennt; vor ihnen steht beim Sierra-Leona-♀ eine scharfe gezackte schwarze Querlinienzeichnung, die nach unten undeutlich wird und auch bei einem anderen ♀ nicht so breit und deutlich auftritt; diese schwarze Linie *aelianus.*

steht weiter von den Flecken entfernt und verläuft weit schräger, als dies bei den entsprechenden ♀♀ von *julianus* und *julus* der Fall ist. Auf der Unterseite steht auf allen Flügeln eine breite orangefarbene Querlinie, die sich auf den Hflgln nach dem Vrde zu verbreitert, was auf denen von *julianus* und *julus* nicht der Fall ist; auch ist hier der untere orangerote Fleck, in den sie ausläuft (bei einem Stück mit großem schwarzen Kern versehen) mit dem braunroten Analflecken durch eine schmale verblaßte orangefarbene Linie vollständig verbunden, was bei keiner der anderen 3 Arten der Fall ist; auf den Vflgln ist der apicale Vrdsteil ziemlich breit und scharf bis zum Medianast 2 hinab schwarzgrau, während er bei den ♀♀ der anderen 3 Arten hier nur ganz schwach verdunkelt ist; in diesen scharf verdunkelten oberen Vrd verliert sich die sehr breite orangefarbene Querlinie, die wie bei *julius* dem Außenrande nahe steht und mit ihm parallel verläuft. Besonders dieser scharf dunkle Apical-Außenrandsteil der Unterseite der Vflgl, sowie die verschiedenen Zeichnungen im unteren Außenrandsteil der Oberseite der Hflgl trennen diese *I. aelianus*-♀♀ von denen der anderen 3 Arten; am nächsten kommen sie dem *julius*-♀, doch glaube ich nicht, daß sie eine dimorphe Form desselben sein können. Von dem auf der Unterseite dem *julius* ziemlich ähnlichen *calisto Dbl.* u. *Hew.* kann *aelianus* das ♀ nicht sein, da *calisto* unten weder Spuren der orangefarbenen Querlinien noch solche des scharf dunklen Apical-Außenrandteiles zeigt."

silarus. **I. silarus** *Ham. Drc.* wird in folgender Weise beschrieben: ♂ oben Vflgl glänzend violettblau, mit der Spitze, dem Vrd und dem Saume schwarz; Hflgl mit zwei Schwänzchen glänzend blau, mit dem Vrde breit und dem Saume schmal schwarz; Anallappen karminrot mit violetten Schuppen und schwarzem Rande; ein schwarzer Fleck zwischen den Rippen 1 c und 2 schließt einen undeutlichen roten Punkt ein; ein anderer kleinerer roter Fleck liegt zwischen den Rippen 2 und 3 und schließt auch einen undeutlichen roten Punkt ein. Unterseite glänzend weiß; Hflgl mit einer deutlichen geraden roten Submarginallinie, welche sich von der Flügelspitze bis zu einem roten Fleck im Felde 2 erstreckt; Anallappen violettrot mit schwarzem Fleck; innerhalb des Anallappens eine schwarze unterbrochene Linie bis zur Rippe 3. — ♀: oben Vflgl violettblau, weißlich an der Wurzel der Rippen 2 und 3; die Spitze, der Vrd und der Saum schwarzgrau; Hflgl violettblau mit der Spitze, dem Vrd und dem Saume schwarzgrau, hinter der Mitte mit einer unregelmäßigen schwarzen Querbinde, welche zwischen den Rippen 1 c und 3 rot gesäumt ist; Anallappen karminrot. Fühler schwarz. Palpen oben schwarz unten weiß. Beine weiß. Ost-Afrika: Delagoa-Bay. — Die Art ist mir unbekannt. Druce vergleicht dieselbe mit *iulus Hew.*; aus der Beschreibung geht aber nicht hervor, wie sie sich von *silas Ww.* und dessen Rasse *lalos* unterscheidet.

silas. **I. silas** *Ww.* (67 d, g). ♂. Vflgl oben glänzend blau; am Vrde, an der Spitze (sehr breit) und am Saume schwarz; die blaue Farbe ist nach vorn und außen abgerundet und bedeckt die Mittelzelle, die Felder 1 a und 1 b bis 2—3 mm vom Saume, etwa die Wurzelhälfte des Feldes 2 und einen kleinen Teil der Felder 3 und 4; unten sind die Vflgl einfarbig weiß ohne Zeichnungen oder haben eine mehr oder weniger vollständige rotgelbe Submarginallinie. Hflgl oben blau, am Vrde bis zur Mitte des Feldes 6 und am Saume schmal schwarz, am Irde bis zur Rippe 1 b weißgrau bis schwarzgrau; die schwarze Saumlinie ist schmal (etwa 1 mm) und erweitert sich nur an der Spitze zu einer Breite von 2—3 mm; Anallappen rot mit einigen metallischen Schuppen bestreut, weiß umgeben und mit kürzeren schwarzen und längeren weißen Schuppen geziert; in 1 c und gewöhnlich auch in 2 findet sich ein orangegelber mehr oder weniger schwarz umgebener Submarginalfleck; 3 Schwänzchen, das am Ende der Rippe 3 kurz; Hflgl unten weiß mit feiner in den Feldern 1 a—2 schwarzer, in 3—7 rotgelber Postdiscallinie, freiem rotem Submarginalfleck in 2, feiner schwarzer Saumlinie und schwarzem nach innen breit rot begrenztem Anallappen. Der Mehlfleck der Hflgl-Oberseite ist gelbbraun und von einer breiten schwarzgrauen Zone, welche den größten Teil der Mittelzelle bedeckt, umgeben. — Das ♀ ist unten dem ♂ ganz ähnlich, weicht aber oben dadurch ab, daß die blaue Farbe weniger ausgedehnt und grau oder weißlich überzogen ist; die schwarze Saumbinde der Vflgl ist an der Rippe 2 etwa 4 mm breit; auf den Hflgln hört die blaue Farbe etwas hinter der Mitte auf, wodurch eine 5 mm breite, dunkle Saumbinde, die große gewöhnlich vereinigte, rot-
lalos. gelbe Submarginalflecke der Felder 1 c—5 einschließt, gebildet wird. Kapland bis Delagoa-Bay. — **lalos** *Ham. Drc.* (67 g; f. ?) ist die etwas größere nordöstliche Rasse und weicht dadurch ab, daß beim ♂ die roten Submarginalflecke der Hflgl-Oberseite fehlen und beim ♀ beide Flügel oben in der Mitte, statt bläulich, breit weiß oder weißlich sind; die rotgelben Submarginalflecken der Hflgl-Oberseite sind beim ♀ groß aber gewöhnlich nur in
lasius. den Feldern 1 c, 2 (und 3) ausgebildet. Deutsch und Britisch Ost-Afrika. — ab.-♀ **lasius** *Suff.* zeichnet sich dadurch aus, daß beide Flügel oben wie beim ♂ glänzend tiefblau gefärbt sind mit Ausnahme der Rippen 2—4 der Vflgl, die beinahe bis zum schwarzen Saume weißlich bestäubt sind; auf den Hflgln sind die Submarginalflecke in 1 c und 2 nicht gelbrot sondern leuchtend rein rot gefärbt. Vom Nordende des Nyassa-Sees.

crawshayi. **I. crawshayi** *Btlr.* (68 b). Nur das ♀ dieser Art ist beschrieben worden. Butler beschreibt es wie folgt: „Am nächsten mit *trimeni* (der hier gemeinte *trimeni* ist offenbar nicht der echte *trimeni* sondern wahrscheinlich eine ♀-Form von *silas*) verwandt; die blaue Farbe mehr glänzend als beim ♀ jener Art und ohne weiße Färbung der Vflgl-Oberseite; die Medianrippe und die Rippen 2—4 jedoch breiter schwarz; Hflgl am Vrde und in den Feldern 6 und 7 weißlich mit schwarzen Rippen, am Saume etwa ebenso breit schwarz wie bei *lalos* und mit zwei fast vereinigten orangegelben Submarginalflecken gegen den Analwinkel; Fransen grau

mit weißen Spitzen; Schwänzchen schwarz an der Spitze weiß und am Grunde mit weißen Fransen; Anallappen weiß mit zwei schwarzen Punkten und einem blutroten, hellblau gesprenkelten Fleck, welcher die Wurzelseite der schwarzen Punkte fast berührt; Ird dunkel graubraun. Unterseite kreideweiß, schwach seideglänzend, Vflgl mit an der Spitze dunklen Fransen und Andeutungen einer blutroten Submarginallinie; Hflgl mit einer blutroten Postdiscallinie, die an den Rippen 6 und 3 geeckt ist und an der Rippe 2 endet, wo sie mit einem dünnen aus blutroten und hellblauen Schuppen gebildeten Submarginalfleck zusammenhängt; Anallappen schwarz, nach innen von zwei blutroten und einem bläulichen Bogen begrenzt; innerhalb des Analfleckes einige wenige schwarze Striche und Pünktchen, eine schwärzliche Postdiscallinie vom Ird zur Rippe 2; Körper unten weiß. Britisch Ost-Afrika: Kikuyu. — Die Art stimmt sehr nahe mit dem ♀ von *silas* überein und scheint nur durch lebhaft blaue Farbe der Oberseite und die Färbung des Anallappens abzuweichen.

I. ismenias *Klug* (68 d). Beide Flügel oben weiß an der Wurzel schwach hell bläulich angeflogen; *ismenias.* Vflgl am Vrde bis zur Mittelzelle, an der Spitze (sehr breit) und am Saume schwärzlich; Hflgl mit feiner schwarzer Saumlinie, von der Spitze bis zur Rippe 3 mehr oder weniger breit schwarzgrau, im Felde 2 mit großem roten und im Felde 1 c mit schwarzem Submarginalfleck; Anallappen klein, rot, nach außen schwarz und bläulich beschuppt; beim ♂ ein kleiner hellgrauer, scharf begrenzter Mehlfleck, welcher die Wurzel des Feldes 6 und die nächst liegenden Teile der Mittelzelle und des Feldes 7 bedeckt. Beide Flügel unten weiß; Vflgl einfarbig ohne Zeichnungen, Hflgl mit schwarzer in Striche aufgelöster Postdiscallinie, orangerotem Submarginalfleck in 2 und einem wie oben gefärbten Analfleck. Das ♀ entbehrt die bläuliche Färbung an der Wurzel der Vflgl-Oberseite und den Mehlfleck der Hflgl, weicht aber sonst vom ♂ kaum ab. Kommt im nördlichen Teil der ätiopischen Region von Lagos bis Nubien vor.

I. piaggiae *Oberth.* ist mit der vorigen Art sehr nahe verwandt und stellt wahrscheinlich eine geogra- *piaggiae.* phische Rasse oder eine ♀-Form derselben dar. Nur das ♀ ist bekannt; es weicht vom ♀ des *I. ismenias* dadurch ab, daß die Hflgl eine breite orangefarbene Submarginalbinde, welche sich auch auf den Vflgln bis zur Rippe 3 fortsetzt, haben; dazu kommt, daß beide Flügel oben an der Wurzel breit blau überzogen sind und die Vflgl einen schwarzen Strich am Ende der Mittelzelle haben. Abessinien.

Die beiden folgenden, nahe verwandten Arten weichen von allen bisher erwähnten Arten dieser Gruppe dadurch ab, daß die Vflgl des ♂ nur 11 Rippen haben; sie gehören dadurch der „Gattung" *Epamera H. H. Drc.* an. Sie zeichnen sich übrigens dadurch aus, daß der Mehlfleck der Hflgl-Oberseite klein und weiß ist und unmittelbar zu der glänzend blauen Grundfarbe grenzt. Die blaue Farbe der Vflgl-Oberseite ist nach außen unregelmäßig begrenzt und in den Feldern 1 a und 1 b deutlich saumwärts ausgezogen. Der Anallappen der Hflgl ist oben am Saume breit weiß, nach innen schwarz und nicht oder nur wenig rot beschuppt. Das Schwänzchen an der Rippe 3 ist etwa 4 mm lang und der Saum bisweilen auch an der Rippe 4 deutlich geeckt. Haarpinsel der Vflgl-Unterseite schwarz. Vflgl beim ♂ unten am Ird in 1 a und 1 b mehr oder weniger schwärzlich.

I. laon *Hew.* (67 g). ♂. Vflgl oben glänzend blau am Vrde, an der Spitze (sehr breit) und am Saume *laon.* schwarz; die blaue Farbe bedeckt die Mittelzelle, die Wurzel der Felder 4—2 und den größten Teil der Felder 1 a und 1 b; in 1 b tritt sie deutlich saumwärts hervor und ist nur durch eine etwa 2 mm breite, schwarze Saumbinde vom Saume entfernt. Die blaue Farbe der Hflgl bedeckt die Felder 1 c—6 und der Mittelzelle (mit Ausnahme des Mehlfleckes) und ist nur durch eine feine schwarze Linie, welche sich jedoch an der Flügelspitze zu einer Breite von 3 mm erweitert, vom Saume getrennt; ein gerundeter schwarzer Submarginalfleck in 1 c, welcher einen schwarzen Querstrich in 2 entsendet; Ird schwarzgrau, weißlich beschuppt. Flügel unten weiß; Vflgl am Saume breit verdunkelt oder mit drei am Vrde zusammenstoßenden dunklen Querbinden; Hflgl mit breiter orangefarbener Submarginallinie in 1 a—6, schwarzem Submarginalfleck in 1 b und 2 und einer feinen scharf gezackten schwarzen Postdiscallinie zwischen dem Ird und der Rippe 5. Das ♀ weicht oben dadurch ab, daß die schwarzen Saumbinden viel breiter sind, daß die Hflgl drei große schwarze Submarginalflecke (in 1 b, 1 c und 2) und einen dicken, schwarzen, discalen Querstrich in 1 c und 2 haben und unten durch die scharf begrenzte und fast schwarze Saumbinde der Vflgl. Goldküste bis Gabun.

I. adamsi *Lathy* (68 d) ist dem *laon* (67 g) sehr ähnlich und weicht nur dadurch ab, daß die dunkle *adamsi.* Saumbinde der Vflgl-Unterseite fehlt und daß die rotgelbe Submarginallinie der Hflgl-Unterseite in den Feldern 3—6 sehr fein oder undeutlich ist. Nigeria. — **emma** *Suff.* ist wahrscheinlich mit *adamsi* identisch; die *emma.* Abbildung weicht nur dadurch ab, daß die schwarzen Submarginalflecke der Hflgl-Oberseite kleiner und der Submarginalfleck im Felde 2 der Unterseite größer ist. Die feine, schwarze Postdiscallinie auf der Unterseite der Hflgl scheint zu fehlen. Togo.

I. inores *Hew.* (67 g, 68 a) ist eine ganz eigentümliche, sehr seltene, angeblich aus Gabun stammende *inores.* Art. Das ♂ weicht von allen anderen Arten dadurch ab, daß die Vflgl unten längs dem ganzen Ird mit langen schwarzen Haaren besetzt sind. Beide Flügel oben bis zum Saume lebhaft hell himmelblau, die Spitze der Vflgl in einer Breite von 11 und einer Länge von 9 mm tiefschwarz; Flügel unten braun, Vflgl am Hrde breit hellblau; Hflgl mit einem schwarzen rot begrenzten Punkt im Felde 2, einem schwarzen Punkt am Analwinkel und einer undeutlichen dunklen Postdiscallinie; 2 haarfeine Schwänzchen; Körper oben lebhaft blau.

Dritte Artengruppe.

Die Stirn ist wie bei den Arten der zweiten Gruppe schwarz mit weißen Seitenrändern. Die Beine sind auch weiß, haben aber scharf hervortretende schwarze Ringe oder Flecke. Anallappen der Hflgl oben schwarz und weiß mit einigen metallischen Schuppen, aber ganz ohne Rot. Bei allen bekannten ♂♂ haben die Vflgl nur 11 Rippen. Der Mehlfleck der Hflgl-Oberseite ist von einer großen glänzenden dunklen Zone umgeben. Die Hflgl oben mit feiner schwarzer, bisweilen an der Flügelspitze etwas erweiterter Saumlinie.

Die Flügel sind unten weiß und haben bei allen Arten fast ganz dieselbe Zeichnung; Vflgl unten hinter der Mitte mit zwei breit getrennten schwarzgrauen Linien, welche sich auf den Hflgln bis zur Rippe 3 fortsetzen und oft wenig deutlich sind; Hflgl dann zwischen der Rippe 3 und 1 a mit einer dicken, unregelmäßigen rotgelben oder roten Querbinde, die durch eine metallisch glänzende grünliche oder silberne Linie geteilt wird; dazu kommt ein schwarzer Submarginalpunkt im Felde 2 und am Analwinkel. Da das ♀ nur von einer Art bekannt ist, gilt die folgende Uebersicht nur für die ♂♂.

Uebersicht der ♂♂.

A. Die blaue Farbe der Vflgl-Oberseite bedeckt fast die ganze Mittelzelle und auch die Wurzel der Felder 2 und 3.

α. Flügel oben hell blau mit deutlichem grünem Schiller. *I. bellina.*

β. Flügel oben tief blau ohne grünen Schiller.

*. Vflgl am Hrde stark und breit ausgebuchtet. Mehlfleck der Hflgl sehr groß. *I. sappirus.*

**. Vflgl am Hrde mit kleinerer Ausbuchtung. Mehlfleck der Hflgl kleiner. *I. gemmarius.*

B. Die blaue Farbe der Vflgl-Oberseite ist sehr reduziert, bedeckt höchstens die Wurzelhälfte der Mittelzelle und läßt die Felder 2 und 3 ganz (oder fast ganz) frei.

α. Vflgl unten bis zur inneren Querlinie verdunkelt (die äußere Linie undeutlich). Die äußere Querlinie der Hflgl-Unterseite gegen die Flügelspitze verdickt und rotgelb. Hflgl oben ohne schwarzen Apicalfleck. *I. sapphirinus.*

β. Hflgl oben mit schwarzem Apicalfleck. Die äußere Postdiscallinie der Hflgl-Unterseite am Vrde weder rot noch erweitert. *I. sciaphilus.*

bellina. **I. bellina** *Plötz* (= iaspis *Drc.*) (68 d). Zu dem oben gesagten ist nur hinzuzufügen, daß die Hflgl oben im Felde 1 c gewöhnlich zwei schwarze Flecke haben; diese sind beim ♀ viel größer und durch einen weißen Fleck getrennt. Das ♀ weicht sonst vom ♂ dadurch ab, daß die blaue Farbe weniger ausgedehnt ist und einen grauen Ton hat; Vrd der Hflgl bis zur Rippe 5 schwarz. Sierra-Leone bis Kamerun.

sappirus. **I. sappirus** *H. Drc.* (68 d) weicht wie die Figur zeigt, nur durch die oben angeführten Kennzeichen von *bellina* ab. Sierra-Leone.

gemmarius. **I. gemmarius** *H. Drc.* (68 d) ist wahrscheinlich nur eine Rasse der vorhergehenden Art. Kamerun.

sapphirinus. **I. sapphirinus** *Aur.* (= aurivillii *Röb.*) (68 e) ist an der Form des blauen Feldes der Vflgl leicht kenntlich. Gabun am Ogowe-Fluß.

sciaphilus. **I. sciaphilus** *Schultze* (68 e) habe ich nicht gesehen. Aus der Beschreibung mag folgendes angeführt werden: ♂ auf der Oberseite der Vflgl tiefschwarz mit großem lebhaft hellgrünlich blauem Wurzelfleck (welcher dieselbe Ausdehnung wie bei *sapphirinus* hat); die Hflgl haben oberseits eine lebhaft hell grünlichblaue Grundfarbe, Felder 1 a und 1 b schwarz, vom Irde bis zur Rippe 5 eine feine schwarze Saumlinie, dann ein großer tiefschwarzer Vrdfleck; Duftfleck sehr groß, bis auf einen kleinen blauen Wurzelfleck die ganze Zelle ausfüllend; im Felde 1 c ein mit dem Irde zusammenhängender schwarzer Fleck und wurzelwärts von diesem ein pfeilförmiger Fleck auf Rippe 2, der ebenfalls mit dem Irde durch einen breiten schwarzen Strich verbunden ist; Anallappen schwarz, hinten weiß, meist mit einigen metallisch grünen Schuppen; Duftfleck glänzend grau, im Zentrum mit stark aufgerichteten goldbraunen Schuppen. Unterseite wie bei *I. bellina*, ausgenommen daß die metallische Mittellinie des blutroten Fleckes sich auf der vorderen Seite der orangegelben Farbe gegen den Anallappen fortsetzt. Das ♀ weicht vom ♂ dadurch ab, daß die Mittelzelle der Hflgl-Oberseite blau beschuppt ist und die Hflgl ein kurzes Schwänzchen an der Rippe 3 haben. 24—28 mm. Kamerun im Gebiet des oberen Crossflusses.

Vierte Artengruppe.

Zu dieser Gruppe stelle ich alle Arten, bei denen die Stirn oben mehr oder weniger gelb oder rotgelb ist und die Vflgl unten wie bei den drei ersten Gruppen gezeichnet sind. Auch hier muß ich mich, da die Mehrzahl der ♀♀ unbekannt sind, in der Artenübersicht auf die ♂♂ beschränken.

Uebersicht der ♂♂.

I. Die Vflgl mit 12 Rippen. Haarpinsel der Vflgl-Unterseite schiefergrau. Beine weiß ohne schwarze Flecke. *I. trimeni.*

II. Die Vflgl nur mit 11 Rippen.

A. Die Vflgl unten am Hrde mit großem Haarpinsel.

*. Haarpinsel gelb. *I. scintillans.*

**. Haarpinsel weiß. *I. mermis.*

***. Haarpinsel schwarz oder schwärzlich.

§. Flügel unten mit einer unregelmäßigen, dicken, rotbräunlichen Submarginalbinde, welche an den Flügelspitzen zu einem Apicalfleck erweitert ist. Anallappen der Hflgl oben einfarbig blau ohne rote Schuppen. *I. creta.*

§§. Vflgl unten hinter der Mitte nur mit einer oder zwei schwärzlichen oder roten Querlinien.

†. Hflgl oben in den Feldern 1 c und 2 ohne schwarze Submarginalpunkte.

β. Die hellblaue Farbe der Vflgl-Oberseite bedeckt zwei Drittel des Flügels und erreicht den Vrd; die schwarze Spitze kaum mehr als 5 mm breit. Hflgl oben bis zum Vrde blau. *I. carina.*

ββ. Die blaue Farbe der Vflgl-Oberseite bedeckt selten mehr als die Wurzelhälfte und erreicht nicht den Vrd. Hflgl oben wenigstens an der Spitze des Vrdes schwarz.

+. Die blaue Farbe der Vflgl-Oberseite bedeckt ganz oder fast ganz die Mittelzelle, erreicht die Rippe 4 und ist nach außen mehr oder weniger abgerundet.

o. Vflgl oben in der Mitte mit weißem Fleck. *I. albomaculatus.*

oo. Vflgl oben ohne weißen Fleck.

1. Die blaue Farbe der Vflgl-Oberseite bedeckt nicht die Hälfte des Feldes 3.

a. Anallappen der Hflgl weiß mit schwarzem, grün beschupptem Fleck und ohne rote Schuppen oder nur mit wenigen, von der Behaarung fast bedeckten solchen Schuppen.

a′. Die glänzend graue Umgebung des Mehlfleckes der Hflgl-Oberseite ist sehr groß, bedeckt den Wurzelteil der Felder 4—6 und ist an der Rippe 5 nur etwa 3 mm vom Saume entfernt. Flügel oben hellblau. *I. iasis.*

b′. Die glänzend graue Umgebung des Mehlfleckes der Hflgl-Oberseite ist kleiner, dehnt sich kaum über die Spitze der Mittelzelle hinaus und ist an der Rippe 5 wenigstens 5 mm vom Saume entfernt. Flügel oben dunkler blau. *I. sibella.*

b. Anallappen der Hflgl oben breit rot mit schwarzem Fleck; die graue Umgebung ihres Mehlfleckes mäßig groß und an der Rippe 5 etwa 6 mm vom Saume entfernt. *I. cytaeis.*

2. Die blaue Farbe der Vflgl-Oberseite bedeckt den größten Teil der Felder 2 und 3 und ist an der Rippe 3 nur 2 mm vom Saume entfernt. *I. cottoni.*

+ +. Die blaue Farbe der Vflgl-Oberseite bedeckt nur die Wurzelhäfte der Mittelzelle und erreicht nur die Rippe 2 oder bedeckt höchstens die innerste Wurzel des Feldes 2.

o. Die glänzend weißgraue Umgebung des Mehlfleckes der Hflgl-Oberseite ist sehr groß, erreicht in den Feldern 5 und 6 die schwarze Saumbinde und ist dort nur 2 mm vom Saume entfernt. Anallappen der Hflgl oben nach innen rot beschuppt; Flügel oben hell blau. *I. hemicyanus.*

oo. Die schwärzliche Umgebung des Mehlfleckes der Hflgl-Oberseite dehnt sich kaum über die Mittelzelle hinaus und ist an der Rippe 5 etwa 6 mm vom Saume entfernt. Flügel oben tief blau.

1. Das erste Schwänzchen (an der Rippe 1 b) der Hflgl breit, etwa 9 mm lang und oben weiß. *I. neavei.*

2. Das erste Schwänzchen der Hflgl kürzer, oben schwarz mit weißen Fransen und nur an der Spitze ganz weiß. *I. agnes.*

††. Hflgl oben in 1 c und 2 oder wenigstens in 1 c mit schwarzem oder rotem Submarginalpunkt. Die blaue Farbe der Vflgl-Oberseite bedeckt die Mittelzelle und erreicht wenigstens die Rippe 4.

o. Die Postdiscal- und Submarginallinien der Unterseite wenigstens bis zur Rippe 3 der Hflgl fein und schwarzgrau. Vflgl unten am Ende der Mittelzelle gewöhnlich mit einer feinen dunklen Querlinie. Hflgl mit drei Schwänzchen.

1. Vrd der Hflgl oben fast bis zur Rippe 6 schwarz. *I. belli.*
2. Hflgl oben am Vrde bis zur Rippe 7 weißlich, dann blau; die Rippe 7 und ein kleiner Spitzenfleck im Felde 6 jedoch schwärzlich. *I. silanus.*

oo. Vflgl unten zwischen dem Vrde und der Rippe 2 mit dicker roter Postdiscallinie aber ohne Submarginallinie; Saumlinie dick orangegelb. Hflgl unten mit den Postdiscal- und Submarginallinien vom Vrde bis zur Rippe 2 dick und rot. Hflgl oben außerhalb des Mehlfleckes bis zum Vrde oder bis zur Rippe 7 blau. *I. sidus.*

B. Die Vflgl unten am Hrde ohne Haarpinsel. Das blaue Wurzelfeld der Vflgl klein, die Flügelhälfte nicht einnehmend. Mehlfleck der Hflgl sehr groß, glänzend weiß. Hflgl beim ♂ nur mit 2 Schwänzchen.

I. aethria.
I. barbara.
I. mildbraedi.
I. mirabilis.

trimeni. **I. trimeni** *Wallengr.* ♂. Vflgl oben blau; Vrd (schmal), Spitze (sehr breit) und Saum schwarz; die blaue Farbe nach außen bogenförmig begrenzt und etwas uneben; Vrd an der Wurzel schmal rötlich; Hflgl oben blau, an der Wurzel und am Vrde schwarz und mit einem mäßig großen dunklen Mehlfleck, welcher den größten Teil der Mittelzelle bedeckt; Saum schmal, Ird breit schwarz; zwei schwarze Submarginalflecke nahe am Analwinkel. Flügel unten silberweiß; Vflgl ohne Zeichnungen; Hflgl aber mit feiner schwarzer Postdiscallinie und noch feinerer rotgelber Submarginallinie, welche in einem gerundeten roten Submarginalfleck des Feldes 2 endet; Anallappen rot, nach außen schwarz mit bläulichen Schuppen; eine feine schwarze Saumlinie; das Schwänzchen an der Rippe 1 b weiß mit schwarzer Mittellinie, das an der Rippe 2 schwarz mit weißer Spitze. Fransen weiß, die der Vflgl oben grau. Das ♀ ist nach Trimen unten dem ♂ ähnlich, weicht aber oben dadurch ab, daß die blaue Farbe der Vflgl nach außen mehr oder weniger weißlich ist und daß die blaue Farbe der Hflgl etwa 4 mm vor dem Saume endet; die dadurch gebildete breite Saumbinde ist bis zur Rippe 6 weißlich, dann schwarz und schließt zwei Reihen von je 5—6 schwarzen Flecken ein; in der submarginalen Reihe sind die Flecke der Felder 1 c und 2 größer und rot gekernt; die Flecke der postdiscalen Reihe sind strichförmig und stehen am Außenrande der blauen Farbe. Eine seltene, bisher nur in Transvaal angetroffene Art. — Ham. Druce behauptet (Proc. Zool. Soc. Lond. 1902, 2 p. 118), daß *trimeni* zu *Epamera* gehöre. Der echte *I. trimeni* ist aber nach Druces System ein *Argiolaus*. Es ist darum offenbar, daß Druce nicht den echten *I. trimeni* vor sich gehabt hat. Dasselbe gilt wahrscheinlich von der Art, welche Butler aus dem Mashunalande als *trimeni* erwähnt.

scintillans. **I. scintillans** *Auriv.* (= gazei *Ham. Drc.*) (68 e). Kopf oben, besonders an den Fühlern orangerot, Stirn weiß mit orangegelber Mittellinie. Flügel unten weiß; Vflgl ohne Zeichnungen oder mit undeutlichen Querlinien, am Saume bisweilen schwach gelblich angeflogen; beim ♂ an der Wurzel der Felder 1 a und 1 b ein großer, glänzender nach vorn abgerundeter grauer Fleck; Hflgl mit feiner, freier, schwarzer Postdiscallinie zwischen dem Vrd und der Rippe 1 a; ihre Submarginallinie fehlt oder ist nur durch einige rote Striche der Felder 4—6 und einer Linie in 1 b vertreten; ein freier schwarzer Fleck in 2 dicht am Saume, Anallappen mit großem rotem und kleinerem schwarzem Fleck; jener mit violetten, dieser mit grünlichen Schuppen geziert. Beim ♂ ist der Wurzelteil der Vflgl-Oberseite bis zum Vrde glänzend blau; die blaue Farbe erreicht die Spitze der Mittelzelle und die Rippe 4, ist nach außen abgerundet und erreicht an der Rippe 1 (fast) den Saum; beim ♀ ist das blaue Feld kleiner und heller und nach außen breit weiß. Die Hflgl beim ♂ oben zwischen den Rippen 1 b und 6 schön blau mit feiner schwarzer an der Spitze wenig erweiterter Saumlinie, einem schwarzen Submarginalfleck in 1 c und braunem Mehlfleck mit abgerundeter schwarzgrauer Umgebung; Anallappen rot, schwarz und weiß; die Felder 1 a und 1 b zum größten Teil weißlich. Beim ♀ sind die Hflgl oben weiß, an der Wurzel etwas blau überzogen und hinter der Mitte mit zwei dem Saume gleichlaufenden schwärzlichen Querbinden. Nigeria bis Sudan.

mermis. **I. mermis** *Ham. Drc.* (68 e). ♂. Vflgl oben tief schwarz mit kleinem hellblauem Wurzelfelde; die blaue Farbe bedeckt kaum mehr als die Wurzelhäfte der Mittelzelle, einen winzigen Teil des Feldes 2 und erreicht 3 mm vom Saume den Ird. Hflgl oben vom Vrde bis zur Rippe 1 b und bis zur feinen schwarzen Saumlinie hellblau mit großem gerundetem Mehlfleck, aber ohne andere Flecke; Felder 1 a und 1 b grau, Anallappen weiß mit kleinem roten und schwarzen Fleck. Flügel unten weiß mit schwarzgrauen Postdiscal- und Submarginallinien; diese auf den Hflgln von der Rippe 3 bis zur Rippe 1 a verdickt, rot und sowohl mit dem Submarginal-

fleck in 2 wie mit dem Analfleck vereinigt; Vflgl mit einem feinen grauen Querstrich am Ende der Mittelzelle. Das ♀ weicht oben dadurch vom ♂ ab, daß die blaue Farbe der Vflgl nach außen in Weiß übergeht, daß der Vrd der Hflgl breit schwarz ist und daß die Felder 1 c—4 schwarze Submarginalflecke haben. Deutsch- und Britisch Ost-Afrika. — Durch den weißen Haarpinsel der Vflgl-Unterseite weicht diese Art von allen anderen ab.

I. creta *Hew.* (68 f). ♂. Beide Flügel oben himmelblau; Spitzenhälfte der Vflgl schwarz, die schwarze Farbe an der Wurzel der Rippen 3 und 4 wurzelwärts ausgezogen, am Hrde 3 mm breit; Hflgl in 1 a und 1 b dunkelbraun, nur an der Spitze schmal schwarz; keine Submarginalflecke; Anallappen weiß und schwarz fast ohne rot: Mehlfleck mäßig groß, gerundet, braun mit breiter grauglänzender Zone. Die Unterseite ist weiß und dadurch ausgezeichnet, daß die braunen Postdiscal- und Submarginallinien unregelmäßig stark verdickt und wenigstens am Vrde miteinander vereinigt sind; der Analfleck und der Submarginalfleck im Felde 2 schwarz mit roter innerer Begrenzung. ♀ oben heller blau mit schwarzer Vrdbinde der Hflgl (bis zur Rippe 6); Hflgl in den Feldern 1 b—3 am Saume weiß mit schwarzer Saumlinie und schwarzen Submarginalquerstrichen und dazu noch mit einem gerundeten schwarzen Fleck im Felde 2. Congo-Gebiet. *creta.*

I. carina *Hew.* (68 f). Diese zart gebaute Art ist besonders durch die große Ausdehnung der hellen, beim ♂ blauen, beim ♀ fast weißen Farbe der Oberseite ausgezeichnet; auf den Vflgln erreicht die helle Farbe den Vrd, dehnt sich weit über die Spitze der Mittelzelle hin aus und ist nach außen stark abgerundet; die schwarze Spitze ist darum nur 5 mm breit und gegen den Hrd allmählich verschmälert. Die Hflgl haben beim ♂ einen kleinen Mehlfleck, eine feine schwarze Saumlinie und einen grauen Ird; beim ♀ nur eine schwarze in Flecke aufgelöste Submarginallinie, sonst sind sie beim ♂ blau, beim ♀ weißlich. Unterseite mit zwei breit getrennten, feinen, rötlichen Querlinien von denen die innere über die Mitte verläuft und die äußere der Postdiscallinie der anderen Arten entspricht; die Submarginallinie fehlt; ein kleiner, schwarzer Submarginalpunkt am Analwinkel und im Felde 2; beide wurzelwärts orangegelb begrenzt. „West-Afrika". *carina.*

I. iasis *Hew.* (= bertha *Suff.*) (68 f). Flügel unten weiß mit feinen schwarzgrauen Postdiscal- und Submarginallinien; Vflgl am Saume schwach verdunkelt; die Submarginallinie der Hflgl vereinigt sich im Felde 2 mit der roten Begrenzung des Submarginalfleckes und ist dann bis zur Rippe 1 a verdickt und orangegelb; Anallappen weiß mit schwarzem nach innen rotem Fleck, welcher wie gewöhnlich mit einigen metallischen Schuppen bestreut ist. Die Oberseite des ♂ ist schon in der Uebersicht (S. 399) beschrieben. Das ♀ weicht oben dadurch ab, daß das blaue Wurzelfeld der Vflgl kleiner und nach außen besonders in 1 b, 2 und 3 weißlich ist; Hflgl am Vrde bis zur Mittelzelle und der Rippe 5 schwarz, in der Mittelzelle und dem Wurzelteil der Felder 1 c—3 hell bläulich, dann in 1 c—4 violettgrau oder weißlich mit schwarzen postdiscalen Querstrichen in 1 c und 2 und mit einem schwarzen Submarginalfleck in 1 c; Anallappen wie beim ♂; Ird grau; Fransen weiß. Senegambien bis Kuilu. *iasis.*

I. albomaculatus *Em. Sharpe* ist mir unbekannt. Die kurze Beschreibung lautet: mit *I. iasis* (68 f) verwandt, aber durch den weißen Fleck der Vflgl leicht unterschieden. ♂. Vflgl: Vrd und Spitze schwarz, gegen den Hinterwinkel stark verschmälert; die Mitte tief blau, durch einen weißen Fleck im oberen Teil der Mitte erhellt; Hflgl denen von *I. iasis* ähnlich, die blaue Farbe etwas mehr purpurfarbig; die Unterseite weicht nicht von derjenigen des *I. iasis* ab. Toro. *albomaculatus.*

I. sibella *Ham. Drc.* (68 g) weicht oben von *iasis* nur durch die in der Uebersicht angeführten Kennzeichen ab. Die Unterseite ist weiß und der von *iasis* ähnlich, ausgenommen, daß beide Querlinien der Vflgl und die Submarginallinie der Hflgl zwischen dem Vrde und der Rippe 3 fehlen oder undeutlich sind. Kamerun. Fernando Po. *sibella.*

I. cytaeis *Hew.* (68 g). ♂. Flügel oben tief blau; Vflgl am Vrde bis zur Mittelzelle, an der Spitze sehr breit (etwa 8 mm) und am Saume bis zum Hrde (etwa 3 mm breit) schwarz; die blaue Farbe nach außen abgerundet; die schwarze Saumlinie der Hflgl an der Spitze zu einer 2—3 mm breiten Binde erweitert. Die Unterseite ist weiß und weicht von derjenigen von *iasis* nur dadurch ab, daß die Submarginallinie und die roten Submarginalflecken der Hflgl zwischen der Rippe 3 und dem Irde zu einer breiten orangeroten Binde vereinigt sind. ♀ unbekannt. Fernando Po. *cytaeis.*

I. cottoni *B.-Bak.* (68 g). Das ♂ dieser Art weicht von allen verwandten Arten dadurch ab, daß die dunkel grünlich blaue Farbe der Oberseite auf den Vflgln den größten Teil der Felder 2 und 3 bedeckt, wodurch zwischen der Rippe 4 und dem Hrde eine nur 2(—3) mm breite schwarze Saumbinde übrig bleibt; in den Feldern 4—6 erreicht dagegen die schwarze Farbe die Spitze der Mittelzelle. Hflgl am Vrde bis zur Rippe 6 und am Irde in 1 a und 1 b schwarz; eine sehr feine schwarze Saumlinie; Fransen weiß; Mehlfleck glänzend schwarz die Mittelzelle bedeckend. Flügel unten weiß, an der Spitze und am Saume der Vflgl bis zur Rippe 2 verdunkelt; Postdiscallinie der Vflgl nur die Rippe 3 erreichend; Hflgl mit scharf hervortretender rötlicher Postdiscallinie, aber ohne Submarginallinie; ein freier roter Submarginalfleck in 2; Analfleck schwarz mit roter Begrenzung an der Innenseite. Congo-Gebiet: bei Makala und Beni. *cottoni.*

bilineata. **I. bilineata** *B.-Bak.* Da nur das ♀ dieser Art bekannt ist konnte ich sie in der Uebersicht nicht aufnehmen. Vflgl braun mit drei Vierteln der Falte, der Mittelzelle und dem Winkel zwischen den Rippen 2 und 4 weißlich, nach innen mehr oder weniger mit sehr heller blauer Farbe überzogen; Hflgl bräunlich mit den inneren zwei Dritteln hell bläulich überzogen; eine weiße Submarginallinie teilt die breite dunkle Saumbinde in zwei Teile; Analfleck rot; ein schwarzer Saumfleck mit metallischen Schuppen bestreut. Beide Flügel unten weiß, Vflgl an der Spitze und am Saume verdunkelt mit den beiden gewöhnlichen Querlinien braun; Hflgl mit brauner Postdiscallinie und gelbbrauner Submarginallinie bis zur Rippe 3; zwischen der Rippe 3 und dem Irde eine breite rote Binde mit schwarzem Punkt in Feld 3 und am Analwinkel; drei Schwänzchen. Congo-Gebiet: Makala.

hemicyanus. **I. hemicyanus** *Em. Sharpe.* Zu den schon oben in der Arten-Uebersicht erwähnten Kennzeichen des ♂ ist nur hinzuzufügen, daß die Hflgl am Vrde sehr stark konvex sind, daß die Flügel unten weiß sind mit den gewöhnlichen dunklen Querlinien und mit einem feinen Querstrich am Ende der Mittelzelle der Vflgl und daß der schwarze Submarginalfleck im Felde 2 und am Analwinkel der Hflgl wurzelwärts breit rotgelb begrenzt sind. Uganda.

neavei. **I. neavei** *Ham. Drc.* (68 h) ist der folgenden Art sehr ähnlich und scheint nur durch die Bildung des ersten Schwänzchen der Hflgl abzuweichen. Kamerun.

agnes. **I. agnes** *Auriv.* ♂. Stirn oben einfarbig orangegelb, unten weiß. Schienen und Tarsen mit scharf hervortretenden schwarzen Flecken oder Ringen. Das blaue Wurzelfeld der Vflgl-Oberseite ist sehr klein und nach außen sehr schief und fast geradlinig scharf begrenzt; es bedeckt nur die Wurzelhälfte der Mittelzelle, erreicht nur die Rippe 2 und endet an der Rippe 1 und am Irde etwa 3 mm vom Saume entfernt. Hflgl am Vrde bis zur Rippe 7 und am Irde in 1 a und 1 b schwarz, sonst tief blau mit sehr feiner schwarzer, im Felde 6 schwach erweiterter Saumlinie und schwärzlichem Mehlfleck. Beide Flügel unten weiß mit den beiden gewöhnlichen schwarzgrauen Querlinien. Hflgl am Saume etwas verdunkelt; die Postdiscallinie der Hflgl am Irde zwischen der Rippe 1 a und der Mitte des Feldes 1 c nach außen breit rotgelb gesäumt; die Submarginallinie geht im Felde 2 in die rote Begrenzung des schwarzen Submarginalfleckes über und ist dann bis zum Irde verdickt, rotgelb und mit einigen silberbläulichen Schuppen geziert; Anallappen oben weiß mit schwarzem Querfleck, dessen innere rote Begrenzung fast völlig von den langen schwarzen Haaren des Feldes 1 b bedeckt wird, unten mit schwarzem und breit rotem Analfleck, Hflgl mit 2 Schwänzchen, an der Rippe 3 nur geeckt. ♀ unbekannt. Kamerun.

belli. **I. belli** *Hew.* (68 g). ♂. Zu den in der Uebersicht angeführten Kennzeichen ist noch hinzuzufügen, daß der Mehlfleck der Hflgl ziemlich klein ist und die Mittelzelle nicht überragt, daß der Submarginalfleck in 1 c groß und viereckig und der in 2 klein und gerundet ist; Anallappen oben schwarz, nach innen rot, am Saume weiß. Unterseite weiß, Postdiscallinie der Hflgl bis zum Irde schwarz ohne rotgelbe Begrenzung; die Submarginallinie zwischen der Rippe 3 und dem Irde verdickt und rotgelb; Submarginalfleck des Feldes 2 groß schwarz, auch auf den Seiten breit rotgelb begrenzt. Das ♀ weicht oben vom ♂ dadurch ab, daß die blaue Farbe der Vflgl weniger ausgedehnt, am Hrde 4 mm vom Saume entfernt ist, daß der schwarze Vrd der Hflgl die Rippe 5 erreicht und daß die Felder 1 c—4 schwarze Submarginalstriche oder Flecke und die Felder 1 c und 2 außerdem je einen gerundeten schwarzen Postdiscalfleck haben. Sierra-Leone bis Kamerun.

silanus. **I. silanus** *Smith* (68 h) ist mir unbekannt, scheint aber nur durch die in der Uebersicht erwähnten Kennzeichen von *I. belli* abzuweichen. Das ♀ wird in folgender Weise beschrieben: „Oberseite, Vflgl hellblau, gegen die Wurzel grau in der Mitte weiß überzogen; Spitzendrittel schwarzgrau. Hflgl mit den unteren drei Vierteln blau, grau überzogen und gegen den Saum weiß gefleckt; Vrd und Spitze grau; eine gewellte dunkelgraue Postdiscallinie; Analfleck schwarz und rot; breite schwarze Submarginalflecke in 1 c und 2. Deutsch- und Britisch-Ost-Afrika.

sidus. **I. sidus** *Trim.* (68 h) weicht recht erheblich von den übrigen Arten ab. Stirn fast ganz braunrot mit undeutlicher weißer Mittellinie. Beine weiß, nur die Tarsen mehr oder weniger schwarz gefleckt. Hinterleib unten mit orangegelber Längslinie. Zu der schon gelieferten Beschreibung der Unterseite ist hinzuzufügen, daß die Vflgl einen schwarzen Querstrich in 1 b nahe am Saume haben und daß die Postdiscallinie der Hflgl zwischen den Rippen 1 a und 2 fein und schwarz und die Submarginallinie dagegen dort rot oder orangegelb und verdickt ist. ♂. Flügel oben zart hellblau; die blaue Farbe der Vflgl erreicht die Rippe 4 und ist nach außen fast geradlinig begrenzt; Hflgl mit hellgelbem schwarz umzogenem Mehlfleck und rotem oder schwarzem Submarginalpunkt in 1 c; Anallappen fast ganz rot. Beim ♀ sind die blauen Teile des ♂ weißlich-violett, an der Wurzel bläulich; Hflgl mit schwarzem Vrde, zwei dunklen Querlinien hinter der Mitte und einem orangeroten schwarz gekernten Submarginalfleck auch im Felde 2. Süd-Afrika, vom Kaplande bis zum Zululand.

Die folgenden vier Formen sind miteinander sehr nahe verwandt und bilden eine eigentümliche natürliche Gruppe, welche durch das Fehlen des Haarpinsels der Vflgl beim ♂ ausgezeichnet ist. Die ♀♀ sind nur von einer Art bekannt; die ♂♂ aber sind einander so ähnlich, daß eine gemeinsame Beschreibung derselben hier gegeben werden kann. Stirn orange, unten weiß. Palpen weiß, an der Spitze schwarz. Vflgl durch die starke Rundung des Hinter- und Außenrandes fast elliptisch, oben

schwarz, im Wurzelteil bis zur Rippe 2 (oder 3) hell blau; die blaue Farbe nimmt gewöhnlich nur die innere Hälfte der Mittelzelle ein, ist nach außen fast gerade schief abgeschnitten und an der Rippe 1 etwa 3 mm vom Saume entfernt; der schwarze Spitzenteil erreicht hierdurch in der Mitte eine Breite von etwa 10 mm. Hflgl oben hell blau mit feiner schwarzer, in den Feldern 5 und 6 zu einem 2—3 mm breiten Spitzenfleck erweiterten Saumlinie und sehr großem silbergrauem Fleck am Vrde; der eigentliche Mehlfleck (aus besonderen aufgerichteten Schuppen, welche bei anderen Arten in der Mitte dieses glänzenden Fleckes auftritt) scheint hier völlig zu fehlen; die Felder 1a und 1b grau bis schwärzlich. Unterseite weiß; Vflgl an der Spitze und am Saume bis zur Postdiscallinie deutlich verdunkelt (besonders im Spitzenteil); die Querlinien sind graubraun; auf den Hflgln ist die ganze Postdiscallinie und die Submarginallinie vom Vrde bis zur Rippe 3 grau, braun oder schwärzlich; zwischen der Rippe 3 und dem Irde ist die Submarginallinie dagegen verdickt, gezackt und orangerot; sie vereinigt sich im Felde 2 mit dem schwarz gekernten Submarginalfleck und berührt in diesem Felde auch die Postdiscallinie. Anallappen rot, schwarz und weiß oder oben ohne Rot. Vflgl unten am Hrde breit perlmutterglänzend oder hell bläulich; nach A. Schultze bei *mildbraedi* beiderseits der Rippe 1 mit einem federförmigen, aus blaßockergelben Schuppen gebildeten Duftfleck, welcher den Saume fast erreicht; ein solcher Fleck wird in den Beschreibungen der anderen Arten nicht erwähnt; kann jedoch von den Verfassern übersehen worden sein.

Suffert und Schultze vergleichen ihre Arten nicht mit dem früher von Karsch beschriebenen *I. aethria*. Da ich von den hierher gehörenden Arten nur *mildbraedi* untersuchen konnte, ist es leider unmöglich zu sagen, ob und wie die Arten sich voneinander unterscheiden. Aus den Beschreibungen und Figuren gehen nur geringfügige Unterschiede hervor.

I. aethria *Karsch* (68 h). Mehlfleck der Hflgl-Oberseite durch die blaue Farbe vom schwarzen Spitzen- *aethria.*
fleck getrennt; Vflgl unten mit schwarzem Querstrich am Ende der Mittelzelle, am Hrde breit bläulich. Beine schwarz und weiß geringelt. Togo-Land.

I. mirabilis *Ham. Druce* entbehrt des Querstrichs am Ende der Mittelzelle auf der Unterseite der *mirabilis.*
Vflgl, stimmt aber sonst mit *aethria* überein. Sierra-Leone.

I. mildbraedi *Arn. Schultze* (70 h). Der Mehlfleck der Hflgl-Oberseite erreicht den schwarzen Spitzen- *mildbraedi.*
fleck und verdrängt demnach in 5 und 6 völlig die blaue Farbe; Vflgl unten mit einem feinen Querstrich am Ende der Mittelzelle; am Hrde perlmutterglänzend mit dem oben erwähnten Mehlfleck. Beine weiß, schwarz geringelt. Das ♀ hat die für die *Iolaus*-♀♀ normale Flügelform, die blaue Farbe ist hell violettblau, bedeckt auf beiden Flügeln die ganze Mittelzelle; die etwa 2 mm breite schwarze Saumbinde der Hflgl ist durch eine weiße Binde geteilt und vom Saume durch eine feine weiße Linie der Felder 1 c—3 getrennt. Unterseite wie beim ♂. Süd-Kamerun.

I. barbara *Suff.* (68 g). Hflgl oben am Vrde bis zum schwarzen Spitzenfleck glänzend grau. Vflgl *barbara.*
unten ohne Querstrich am Ende der Mittelzelle. „Beine weiß." Kamerun: Victoria.

Fünfte Artengruppe.

Diese Gruppe umfaßt die typische Art der Gattung und weicht nur durch den dicken Querstrich am Ende der Mittelzelle auf der Unterseite der Vflgl von der vierten Gruppe ab. Postdiscallinie der Vflgl und der Hflgl bis zur Rippe 2 auch dick und gelbbraun; Submarginallinie auch etwas verdickt und ähnlich gefärbt, zwischen den Rippen 1 a und 3 der Hflgl wie gewöhnlich rot gefärbt. Anallappen oben rot mit schwarzem Punkt und weißer Saumlinie. Hflgl mit drei Schwänzchen.

Uebersicht der ♂♂.

A. Die blaue Farbe der Vflgl-Oberseite bildet nur eine 5 mm breite Hrdbinde, welche die Felder 1 a und 1 b fast zum Saum und den Wurzelteil der Mittelzelle bedeckt. Hflgl oben bis zur Spitze nur mit feiner schwarzer Saumlinie. Unterseite braungrau. Stirn oben rotgelb, unten weiß. *I. eurisus.*

B. Die blaue Farbe der Vflgl-Oberseite erreicht fast den Vrd, ist nach außen abgerundet, dehnt sich über die Mittelzelle hinaus, ist aber am Hinterwinkel durch eine 2 mm breite schwarze Binde vom Saume getrennt. Die schwarze Saumlinie der Hflgl-Oberseite an der Spitze etwas erweitert. Unterseite sahnefarbig. Stirn weiß in der Mitte gelbbraun. *I. bolissus.*

I. eurisus *Cr.* (= thuraui *Suff.*) (69 a). Beim ♀ ist das Wurzelfeld der Vflgl-Oberseite an der Wurzel *eurisus.*
bis zur Spitze der Mittelzelle hell blau, dann im Wurzelteil der Felder 2—5 und im äußeren Teil des Feldes 1 b weiß. Hflgl oben am Vrde bis zur Mittelzelle und der Rippe 5 schwärzlich, in 1 c—4 bläulich grau, nach außen weißlich mit schwarzer Discalquerlinie, schwarzen Rippen, schwarzen Submarginalflecken in 1 c—3 und feiner weißer Saumlinie; Unterseite mit weißer Grundfarbe. Sierra-Leone bis Kamerun.

I. bolissus *Hew.* (69 a, b) ist unten der vorigen Art sehr ähnlich und oben nur durch die schon erwähn- *bolissus.*
ten Kennzeichen verschieden. ♀ unbekannt. Kamerun und Congo.

Sechste Artengruppe.

Zu dieser Gruppe gehört nur eine einzige, durch die Zeichnung der Unterseite von allen anderen abweichende Art.

alienus. **I. alienus** *Trim.* (69 b). Stirn weiß, oben in der Mitte schwarz oder rotgelb beschuppt. Beine weiß. Unterseite weiß, am Saume fast bis zur Submarginallinie schwarzgrau verdunkelt; Submarginallinie fein schwärzlich, Postdiscallinie schwärzlich, auf den Vflgln oft undeutlich und auf den Hflgln in Striche aufgelöst, auf beiden Flügeln am Vrde stark verdickt, zwei tiefschwarze Flecke bildend, welche auf den Vflgln in 6 und 8, auf den Hflgln in 6 und 7 stehen; Vflgl außerdem am Ende der Mittelzelle mit einem großen viereckigen Doppelfleck, welcher die Wurzel der Felder 4 und 5 bedeckt; Hflgl mit zwei Schwänzchen, am Analwinkel dreieckig ausgezogen; Anallappen auf beiden Seiten weiß mit schwarzem grün beschupptem Punktfleck, aber ganz ohne rote Schuppen; ein schwarzer, wenigstens unten nach innen rotgelb beschuppter Submarginalfleck im Felde 2. ♂. Vflgl oben am Vrde bis zur Zelle, an der Spitze sehr breit und am Saume in einer Breite von 4 mm schwarz, sonst hell blau; Hflgl am Vrde bis zur Rippe 6 schwarz und mit feiner schwarzer Saumlinie. Das ♀ weicht oben dadurch ab, daß das blaue Wurzelfeld der Vflgl nach außen in den Feldern 1 b—4 weiß ist und daß auf den Hflgln die Querlinien der Unterseite auch oben deutlich sind. Mashunaland und Deutsch-Ostafrika bei Kigonsera.

Siebente Artengruppe.

Die schönen Arten dieser Gruppe sind von allen anderen daran kenntlich, daß beide Flügel unten eine breite orangegelbe bis rotbraune Wurzelbinde haben. Dazu kommt, daß der Querstrich am Ende der Mittelzelle der Vflgl und die Postdiscalbinde beider Flügel auch sehr breit und orangegelb bis rotbraun sind. Beide Flügel außerdem gewöhnlich mit ähnlich gefärbter Saumbinde. Stirn orangegelb. Hflgl an der Rippe 3 geeckt oder geschwänzt. Hlb unten mit gelber Längslinie.

Uebersicht der Arten.

A. Submarginallinie der Unterseite beider Flügel breit, zusammenhängend und rotbraun. Hflgl unten mit einer rotbraunen schwarz gesäumter Längsbinde von der Wurzel längs der Rippe 1 b bis zur Submarginalbinde. *I. arborifera.*

B. Die Submarginallinie der Unterseite auf beiden Flügeln durch schwarze Punkte oder Striche vertreten.

α. Hflgl unten vor dem Irde in 1 b mit einem breiten orangegelben Längsstreif, welcher sich von der Wurzel bis zur Postdiscalbinde erstreckt. Wurzelbinde der Hflgl-Unterseite vom Vrde bis zur Mitte der Rippe 2 zusammenhängend. Flügel beim ♀ oben zum Teil weiß. *I. aphnaeoides.*

β. Hflgl unten ohne Längsstreif im Felde 1 b, ihre Wurzelquerbinde ist kurz und besteht nur aus einem Querstrich zwischen der Rippe 8 und der Mediana und aus einem Fleck in 1 a. Flügel beim ♀ oben ohne weiß. *I. aemulus.*

arborifera. **I. arborifera** *Btlr.* (69 a). ♂. Vflgl oben lebhaft hell blau; der Vrd, die Spitze und der Saum breit schwarz; das blaue Feld nach vorn und außen abgerundet; Hflgl oben blau mit 2 mm breiter schwarzer Saumbinde, am Vrde in 6 und 7 weiß; Mehlfleck schwarz, abgerundet. ♀ unbekannt. Britisch-Ostafrika: Kikuyu.

aphnaeoides. **I. aphnaeoides** *Trim.* (69 b). Das ♂ weicht oben nur wenig vom ♂ der vorigen Art ab. Beim ♀ sind die Hflgl und die Mitte der Vflgl oben weiß, an der Wurzel sind beide Flügel verdunkelt und hellblau überzogen; Vflgl mit einem schwarzen Querfleck am Ende der Mittelzelle; Hflgl mit schwarzer Postdiscal- und Submarginal-
diametra. linie; die letztere in Flecke aufgelöst. Südafrika vom Kapland bis Nyassa-Land. — **diametra** *Karsch* (69 a) wird von *Ham. Druce* als von *aphnaeoides* nicht verschieden betrachtet. Obgleich ich nicht genügendes Material besitze um die Frage endgültig zu entscheiden, bin ich geneigt, *diametra* als die nordöstliche Rasse zu betrachten. Das ♀ scheint wenigstens dadurch von der Hauptform abzuweichen, daß beide Flügel oben reiner weiß sind mit schärferen schwarzen Zeichnungen und mit wenig Blau; der schwarze Querfleck am Ende der Mittelzelle der Vflgl ist dreieckig und zugespitzt. Deutsch OstAfrika; Nord-Usambara und am Meru-Berg. Die Querzeichnungen der Unterseite sind gelbbraun statt hell orangegelb bei der Hauptform.

aemulus. **I. aemulus** *Trim.* (68 h). ♂. Vflgl oben schwarz, im Wurzelteil hell blau; die blaue Farbe erreicht kaum die Spitze der Zelle und die Rippe 4; Hflgl oben hell blau, am Vrde bis zur Rippe 6 schwarzgrau mit feiner schwarzer Saumlinie und schwarzen Submarginalflecken in 1 c und 2; Anallappen weiß, schwarz gekernt; Felde r1 a und 1 b weiß oder grau. Beim ♀ ist die blaue Farbe der Oberseite dunkler und an der Wurzel schwarzgrau überzogen; die schwarze Farbe ist am Vrde und Saume mehr ausgedehnt. Natal bis Deutsch Ost-Afrika.

Achte Artengruppe.

Die einzige hieher gehörige Art weicht von allen übrigen durch die Färbung ab. Hflgl nur mit 2 Schwänzchen, welche einfarbig schwarz sind.

I. pallene *Wallengr.* (69 b). Beide Flügel oben hell ockergelb oder fast sahnefarbig; Hflgl am Analwinkel orangegelb; eine feine Saumlinie und die Fransen schwarz; die Spitze der Vflgl von der Mitte des Vrdes bis zur Rippe 3 oder 2 schwarz; Anallappen der Hflgl mit schwarzem Querstrich. Flügel unten orangegelb mit schwarzem Querstrich am Ende der Mittelzelle der Vflgl und schwarzer Discallinie beider Flügel, welche in 1 c der Hflgl unterbrochen ist; ein schwarzer Querstrich dicht am Saume in 1 b (1 c) und 2. Das ♀ ist dem ♂ ähnlich, nur etwas blasser gefärbt. Deutsch-Südwestafrika, Transvaal, Natal und Deutsch-Ostafrika. *pallene.*

Neunte Artengruppe.

Ich vereinige in dieser Gruppe einige Arten, welche von Ham. Druce zu *Epamera* geführt werden, in vielen Beziehungen aber einen für die Gattung fremdartigen Habitus haben. Sie sind durchschnittlich kleiner als die anderen *Iolaus*-Arten und leben in offenen, trockenen oder sogar wüstenartigen Gegenden, wo sie scheinbar die Akazien, wahrscheinlich aber eigentlich die auf den Akazien schmarotzenden Loranthaceen aufsuchen. Ihre Raupen dürften nämlich auf diesen Schmarotzerpflanzen leben. Bisher sind die Arten nur in Südafrika, im Somali-Lande, Arabien und Sudan angetroffen und fehlen sicher völlig in den bewaldeten Gegenden Afrikas. Eine Art hat sich von Arabien bis zum südöstlichen Teil der palaearktischen Region verbreitet.

Durch die breite, weiße oder weißgraue einfarbige Stirn können sie sofort von den übrigen Arten unterschieden werden. Hflgl nur mit 2 Schwänzchen, von denen das an der Rippe 1 b wenigstens doppelt so lang wie das an der Rippe 2 ist.

Uebersicht der Arten.

A. Hflgl unten etwa in der Mitte zwischen der Wurzel und dem Discalquerstrich (am Zellende) mit einer deutlichen, oft scharf gezackten dunklen Querlinie.

α. Die Submarginallinie der Hflgl-Unterseite bis zum Vrde fein und deutlich. — ♂. Vflgl unten am Hrde mit schwarzem Haarpinsel. Hflgl oben am Ursprung der Rippen 6 und 7 mit schwarzem Mehlfleck.

*. Beide Flügel unten mit weißer oder weißgrauer Grundfarbe. Querlinien der Unterseite rötlich braun. *I. mimosae.*

**. Beide Flügel unten schwarzgrau mit violettem Schiller. Querlinien rein schwarz. *I. obscurus.*

β. Die Submarginallinie der Hflgl-Unterseite geht am Vrde in den Feldern (5) 6 und 7 in einen großen dunklen Fleck über (fehlt leider in der Fig. 69 c).

*. Die blaue Farbe der Oberseite lebhaft azur- oder kobaltblau; Hflgl unten zwischen der Discallinie und der Submarginallinie in den Feldern 4 und 5 nicht oder nur unregelmäßig verdunkelt. — ♂. Vflgl unten mit schwarzem Haarpinsel am Hrde; Hflgl oben am Ursprung der Rippen 6 und 7 mit schwarzem Mehlfleck. *I. nursei.* *I. tajoracus.*

**. Die blaue Farbe der Oberseite zart violettblau. Hflgl unten zwischen den Querlinien in den Feldern 4 und 5 gleichmäßig verdunkelt, wodurch ein großer dunkler fast viereckiger scharf begrenzter Fleck entsteht. *I. umbrosus.*

B. Hflgl unten im Wurzelteil wenigstens bis zum Ende der Mittelzelle einfarbig weiß ohne Zeichnungen.

α. Die Discal- und Submarginallinien der Unterseite fein und undeutlich oder ganz fehlend. — ♂. Vflgl unten am Hrde mit schwarzem Haarpinsel; Hflgl oben ohne dunkeln Mehlfleck. *I. bicaudatus.*

β. Die Discal- und Submarginallinien der Unterseite schwarz, zusammenhängend und scharf hervortretend. — ♂. Vflgl ohne Haarpinsel; Hflgl oben am Ursprung der Rippen 6 und 7 mit deutlichem, schwarzem Mehlfleck. *I. jordanus.* *I. glaucus.*

I. mimosae *Trim.* (70 e). ♂. Flügel oben glänzend hell blau; Vflgl am Vrde bis zur Mittelzelle, an der Spitze bis zum Ende der Mittelzelle und der Rippe 3 und zwischen der Rippe 2 und dem Hrde etwa 2—3 mm breit schwärzlich; Hflgl oben am Vrde bis zur Rippe 7 schwärzlich, am Irde in 1 a und 1 b weißgrau und am Saume mit sehr feiner schwarzer Linie, welche an der Spitze im Felde 6 bisweilen fleckenartig erweitert ist; Anallappen weißlich mit schwarzem, grün beschupptem Fleck; ein schwarzer Saumfleck in 2 und ein solcher Querstrich in 1 c; der Mehlfleck liegt an der Wurzel des Feldes 6, ist tief schwarz, scharf begrenzt und von einer schmalen weißgrauen Zone umgeben. Unterseite hell grau mit rötlichbraunen Querlinien; Vflgl mit Querstrich am Ende der Zelle und den zwei gewöhnlichen Querlinien hinter der Mitte; Hflgl mit Wurzelquerlinie, einem feinen Strich am Ende der Mittelzelle, dicker unregelmäßiger Discalquerlinie und feiner Submarginallinie. Das ♀ weicht nur wenig vom ♂ ab; der dunkle Vrd der Hflgl erreicht die Rippe 6 und schwarze submarginale Striche treten in allen Feldern auf. Kapland bis Somali-Land. *mimosae.*

obscurus. **I. obscurus** *sp. nov.* steht der vorigen Art nahe und ist oben derselben sehr ähnlich, aber mit viel dunkler blauer Farbe. Unten weicht sie durch die schwarzgraue ins Violette schillernde Grundfarbe und die schwarzen Zeichnungen ab; die Vflgl haben einen Querstrich am Zellende und zwei Querlinien hinter dem Zellende schwarz; auf den Hflgln ist die Wurzelquerlinie durch einige schwarze Striche oder Flecke vertreten und die unregelmäßige Discalquerlinie ist zwischen den Rippen 2 und 1 b sehr fein oder ganz unterbrochen; ein schwarzer Saumfleck im Felde 2. Beide mir vorliegenden Stücke stammen aus Windhuk im Damaralande und sind mir gütigst durch Direktor L. Péringuey mitgeteilt worden.

bicaudatus. **I. bicaudatus** *Auriv.* (69 c) ist der vorigen Art ähnlich, hat aber verschieden gebildete, am Analwinkel lang dreieckig ausgezogene Hflgl, noch hellere blaue Farbe der Oberseite, fast unbezeichnete Unterseite und einen deutlichen Querstrich am Ende der Mittelzelle der Vflgl. Eigentümlich ist auch, daß beim ♂ der Mehlfleck der Hflgl fehlt oder kaum angedeutet ist. Nigeria in der Gegend von Yola.

jordanus. **I. jordanus** *Stgr.* (Bd. 1, Taf. 77 g). Diese Art kommt auch in Palästina vor und ist darum in Band 1 beschrieben worden. Flügel oben schwarzgrau, im Wurzelteil mehr oder weniger blau beschuppt; Hflgl beim ♂ mit scharf hervortretendem schwarzen Mehlfleck an der Wurzel des Feldes 6; am Saume mit schwarzem Analfleck und schwarzem Punkt in 2, Anallappen und Feld 1 c am Saume grünlich beschuppt. Unterseite weißgrau mit zwei schwarzen Querlinien und auf den Vflgln außerdem mit einem solchen Querstrich am Ende der Mittelzelle; dieser Querstrich fehlt auf den Hflgln; Anallappen schwarz mit grünen Schuppen und durch eine weißgelbe Linie mit der Rippe 1 a verbunden; der schwarze Submarginalfleck im Felde 2 nach innen weißgelb (sahnefarbig) begrenzt; einige grüne Schuppen in 1 c nahe am Saume. Arabien.

glaucus. **I. glaucus** *Btlr.* ist nach einem beschädigten Stück beschrieben, wahrscheinlich aber dieselbe Art wie *jordanus*. Die Beschreibung lautet: „Am nächsten mit *I. belli* verwandt; Vflgl oben schwärzlich mit einem großen hell violettblauen Wurzel- und Hinterrandfleck, welcher etwa die Hälfte des Flügels einnimmt; Hflgl schwarzgrau, heller gegen den Ird, welcher fast weiß ist; Mitte des Flügels dicht mit lebhaft violetten Schuppen bedeckt, eine submarginale Reihe von Flecken, welche nach innen schwarz, nach außen weißlich sind; ein schwarzer, nach innen grün und gelb beschuppter Analfleck und wahrscheinlich ein ähnlicher Fleck zwischen den Schwänzchen; Fransen weiß; ein sammetschwarzer Fleck von verdickten Schuppen an der Wurzel der subcostalen Aeste (Rippen 6 und 7); Flügel unten weiß mit zwei scharf hervortretenden Querlinien (die innere der Vflgl an den Rippen unterbrochen) und die Saumlinie schwarz; die Querlinien wie bei *belli* gebildet; der schwarze, grüne und gelbe Analfleck größer als oben; ein kleiner solcher Fleck oberhalb des Anallappens. Somali-Land: Duderi.

tajoracus. **I. tajoracus** *Wlk.* ist mir unbekannt geblieben; der Typus scheint sogar nicht mehr in England aufzutreiben zu sein. Die Beschreibung lautet: „Flügelspannung 1 Zoll 6 Linien (engl.). Purpurblau. Vflgl: ein breiter Streifen am Vrde, eine breite Saumbinde und das Spitzendrittel des Flügels schwarzbraun; ein schwarzer Querfleck am Ende der Mittelzelle. Hflgl: ein großer Spitzenfleck und eine unregelmäßige Saumbinde schwarzbraun; die Saumbinde ist weiß gesäumt und schließt an ihrer Mitte einen tiefschwarzen Punktfleck ein; Ird bläulich weiß. Unterseite weiß; ein Querstrich am Ende der Mittelzelle und zwei etwas gezackte Querlinien im Saumteil schwarzbraun. Hflgl: eine schmale, gewellte schwarzbraune Binde zwischen der Wurzel und dem Querstriche und eine feine, schief gestellte schwarzbraune Linie zwischen dieser Binde und der Wurzel; die erste äußere Querlinie bildet nahe am Irde einen langen und scharfen Winkel; die zweite äußere Querlinie nahe am Irde unterbrochen und verkürzt, an der Flügelspitze in einen Fleck endend; ein tiefschwarzer Punktfleck wie oben; einige metallglänzende grüne Schuppen zwischen diesem Punktfleck und dem Analwinkel. Kopf, Brust, Beine und Unterseite des Hinterleibes weiß." Tajora (Tadjura) an der Nordostküste des Somali-Landes.

nursei. **I. nursei** *Btlr.* (69 b, c) fällt vielleicht mit *tajoraca* zusammen. Die Beschreibung Butlers, welche nicht ganz genau mit der Abbildung übereinstimmt, lautet: „Mit *I. umbrosa* nahe verwandt, die Flügel aber oben hell kobaltblau mit zwei weißlichen Punkten übereinander im Discus der Vflgl nahe an der schiefergrauen Saumbinde; Fransen reiner weiß, gegen den Analwinkel ganz weiß; Hflgl oben mit 2—3 unscharf begrenzten weißen Discalpunkten in einer mit dem Saume gleichlaufenden Reihe; Saum weiß, nach innen durch einen dunklen Streifen, welcher die gewöhnlichen dunklen Flecke einschließt, und nach außen von der scharf hervortretenden schwarzen Saumlinie begrenzt; Fransen rein weiß mit grauer Linie; Flügel unten perlweiß mit denselben Zeichnungen wie bei *umbrosa*, die Querlinien aber schwarzbraun statt rötlich. Arabien: Aden; Somali-Land. —
ertli. var. **ertli** *Auriv.* ist unten im Wurzelteil dunkler; die blaue Farbe der Hflgloberseite erreicht in der Mitte den Vrd und in 1 c—4 die schwarze Saumlinie, die schwarzen Submarginalpunkte ganz einschließend. Deutsch-Ostafrika: Madibira.

umbrosus. **I. umbrosus** *Btlr.* Flügel oben hell violettblau; Vflgl am Vrde, an der Spitze (sehr breit) und am Saume schwarz, die blaue Farbe bedeckt die Zelle, die Wurzel der Felder 2 (und 3) und den größten Teil der Felder 1 a und 1 b; Hflgl am Vrde bis zur Rippe 6 schwärzlich, am Saume schmal weißlich mit schwarzen Submarginalstrichen und Saumlinie; Anallappen weißlich mit schwarzem, grün beschupptem Fleck. Flügel

unten weißlich, an der Wurzel, am Vrde und am Saume mehr oder weniger schwarzgrau überzogen oder mit großen solchen Flecken wie die Abbildung zeigt; Vflgl mit einem Querstrich am Ende der Zelle und zwei Querlinien rötlich; Hflgl mit einem Querstrich am Ende der Zelle, einer Wurzelquerlinie und zwei äußeren Querlinien, ebenfalls rötlich. Somaliland. — **sudanicus** *Auriv.* ist kleiner und weicht dadurch ab, daß die Unterseite fast eintönig weißgrau ist mit schwärzlichen Querlinien. Sudan: in der Nähe des Tsad-Sees. Dr. Arn. Schultze, welcher diese Form entdeckte, schreibt über ihre Lebensweise: „Die Art flog ganz wie ein *Iolaus* um die Blüten von Loranthus, der auf den spärlichen Mimosen der öden Tirki-Landschaften schmarotzte". *sudanicus.*

* * *

Als Anhang führe ich hier eine von G. Ehrmann im Jahre 1894 als „*Argiolus*" (*Argiolaus*?) beschriebene Form auf, welche ich nicht deuten kann und deren systematische Stellung unsicher ist.

I. (?) **hollandi** *Ehrm.* ♂. — Oberseite: Thorax und Hinterleib bräunlich mit hellblauen Schuppen bestreut; Vrd und Saum braun, an der Spitze am breitesten; ein schwarzer Querstrich in der Flügelmitte; der übrige Teil der Vflgl schön azurblau. Hflgl-Oberseite: Vrd und Ird hell braun; von der Wurzel bis zur Mitte des Vrdes ein breiter schwarzer Streifen; der übrige Teil des Flügels azurblau; Analwinkel mit einem orangefarbenen, schwarz gekernten Fleck; Fransen braun; die Schwänzchen schwarz mit weißer Spitze. Beide Flügel unten mit hell rehfarbiger Grundfarbe und sechs unregelmäßigen weißen Binden der Hflgl und vier der Vflgl, außerdem findet sich ein großer schwarzer halbmondförmiger Fleck auf den Vflgln hinter der Mitte der Zelle; Analfleck der Hflgl tief kastanienbraun mit schwarzem Kern; zwischen den Rippen 2 und 3 findet sich außerdem ein orangegelber, schwarz gekernter Augenfleck, welcher auf der Oberseite nicht angedeutet ist. Das ♀ ist dem ♂ ähnlich, ist aber weniger glänzend und hat eine breitere mehr gerade abgeschnittene Saumbinde der Vflgl-Oberseite. Flügelspannung etwa 28 mm." Liberia: Grand Sess. *hollandi.*

12. Gattung: **Aphnaeus** *Hbn.*

Obwohl die *Aphnaeus*-Arten im Rippenbau völlig mit den ♂♂ der größeren *Iolaus*-Formen übereinstimmen, weichen sie doch im Habitus recht erheblich von *Iolaus* ab. Die *Aphnaeus* sind kräftig gebaute, hesperidenähnliche Schmetterlinge mit scharf spitzigen fast dreieckigen Vflgln und an den Rippen 1 b und 2 geschwänzten Hflgln, welche auf b e i d e n Seiten der Rippe 1 b gelappt sind. Fühler dick mit kurzen undeutlichen Gliedern. Vflgl bei beiden Geschlechtern mit 12 Rippen. Stirn und Beine oft bunt gefärbt. Palpen glatt beschuppt, nicht oder nur zum kleineren Teil weiß gefärbt. Hinterleib gewöhnlich weiß geringelt.

Die ♀ gewöhnlich oben dem ♂ ganz unähnlich. Die Entwicklungsstadien sind unbekannt.

Die Zeichnungsanlage der Unterseite ist sehr charakteristisch und tatsächlich bei allen Arten dieselbe, obgleich die Entwicklungsstufe bei verschiedenen Arten ganz verschieden ist. Die Zeichnung besteht aus zahlreichen hellen, dunkel umzogenen, gewöhnlich silbernen Flecken auf dunklem Grunde. Diese Flecke sind bald klein und voneinander getrennt, bald groß und mehr oder weniger miteinander verbunden. Bisweilen sind auch mehrere derselben reduziert oder ganz fehlend. Die typische Anordnung derselben (vgl. *asterius*) ist die folgende. Vflgl: ein Punkt nahe der Wurzel der Mittelzelle, zwei übereinander in der Mitte der Zelle (gewöhnlich zu einer Querbinde oder Querfleck vereinigt), zwei oder drei am Ende der Zelle in 4, 5 und 9 (gewöhnlich eine Querbinde bildend; je ein Discalfleck in 1 b—6, 9 und 10; der Discalfleck in 1 b ist schief gestellt und oft strichförmig und der im Felde 4 steht regelmäßig näher am Saume als die übrigen); außerdem kommen bisweilen Submarginalflecke in 1 b, 6 und 7 oder sogar noch mehrere oder ein dunkler Submarginalstreifen vor; die Submarginalflecke sind oft dunkel gefärbt.

Die Hflgl haben normal: 3 Wurzelpunkte (in 1 a, 7 und der Zelle), 2—3 Punkte am Ende der Mittelzelle, eine unregelmäßige Bogenreihe von Discalflecken in 1 b—7 und eine dunkle, bisweilen hell gefleckte Submarginalbinde; dazu kommt der große verschieden gefärbte Analfleck. Wie auf den Vflgln können auch hier die Flecke oder Punkte mehr oder weniger miteinander zu größeren Komplexen verschmolzen sein, so sind z. B. die Flecke am Ende der Mittelzelle miteinander und oft auch mit dem Discalfleck in 7 zu einer Querbinde verbunden, auch die übrigen Discalflecken können vergrößert und miteinander in Gruppen oder zu einer langen Querbinde vereinigt sein.

Uebersicht der Arten.

I. Hflgl mit zwei deutlichen Schwänzchen, einem längeren an der Rippe 1 b und einem kürzeren an 2.

A. Die Flecke in der Mitte und am Ende der Mittelzelle der Vflgl-Unterseite sind miteinander zu zwei Querbinden vereinigt.

α. Die Flecke der Unterseite silberglänzend. Flügel oben mit schwarzer Grundfarbe.

*. Die Discalflecke der Felder 2—6 der Vflgl sind wie auch 2—7 der Hflgl zu breiten geraden Querbinden vereinigt. Die Wurzelflecke der Mittelzelle und des Feldes 7 der Hflgl bilden auch eine breite silberne Binde. Augen haarig. *A. orcas.*

**. Der Discalfleck 4 der Vflgl-Unterseite liegt viel näher am Saume als die übrigen, die Reihe der Discalflecke wird dadurch im Felde 4 scharf unterbrochen.

o. Vflgl oben ohne weiße Flecke im schwarzen Spitzenteil.

1. Vflgl unten ohne Wurzelfleck am Vrde im Felde 12. Der Fleck am Ende der Mittelzelle der Hflgl-Unterseite ist mäßig groß und wenigstens mit dem Discalfleck 7 vereinigt.

a. Die Discalflecke 2 und 3 der Hflgl-Unterseite berühren den Fleck am Ende der Mittelzelle und bildet mit diesem und den Discalflecken 6—7 eine fast gerade Querbinde. Augen haarig. *A. propinquus.*

b. Der Discalfleck 2 der Hflgl-Unterseite hängt nicht mit dem Fleck am Ende der Zelle zusammen und liegt näher am Saume als dieser. *A. argyrocyclus.*

2. Vflgl unten am Vrde im Felde 12 mit einem silbernen Wurzelfleck, welcher mit dem Wurzelfleck der Zelle vereinigt ist. Der Silberfleck am Ende der Mittelzelle der Hflgl-Unterseite groß und abgerundet, von den Discalflecken völlig getrennt. *A. brahami.*

oo. Vflgl oben mit weißen Discalflecken im schwarzen Spitzenteil und einem solchen Fleck am Ende der Mittelzelle, unten an der Wurzel des Vrdes mit Silberfleck im Felde 12.

1. Flügel oben am Saume schwärzlich. *A. hutchinsoni.*

2. Flügel oben am Saume mit rostbrauner Binde. *A. drucei.*

β. Die Flecke der Unterseite nicht silberglänzend, ockergelblich mit dunklem Ring, klein und fast alle getrennt. Flügel oben mit rotbrauner Grundfarbe, an der Wurzel blau. *A. rex.*

B. Die Flecke in der Mitte und am Ende der Mittelzelle der Hflgl-Unterseite sind klein punktförmig, silberweiß, schwarz geringelt und voneinander getrennt. Stirn mit weißen Seitenrändern. *A. asterius.*

II. Hflgl mit nur einem Schwänzchen, an der Rippe 1 b.

α. Discalflecke der Hflgl-Unterseite klein und getrennt.

*. Flügel oben an der Wurzel blau; ihre Grundfarbe schwarz oder nur am Saume gelbbraun. Flecke der Unterseite nicht oder wenig silberglänzend. *A. questiauxi.*

**. Flügel oben mit lebhaft gelbbrauner Grundfarbe ohne Blau an der Wurzel. Flecke der Unterseite stark silberglänzend. *A. marshalli.*

β. Discalflecke der Hflgl-Unterseite zu einer braungelben, schwarz gesäumten Querbinde zwischen den Rippen 2 und 6 vereinigt. *A. erikssoni.*

orcas. **A. orcas** *Drury* (69 c). ♂. Vflgl oben glänzend blau, am Vrde schmal, am Saume 3—5 mm breit, schwarz, in der Mittelzelle und hinter derselben mit 3 gerundeten schwarzen Flecken. Hflgl oben schwarz, am Ird in 1 a, 1 b und 1 c dunkelbraun; hintere Längshälfte der Mittelzelle und die Felder 2—5 bis 2 mm vom Saume glänzend blau beschuppt; die Rippe 1 b nach außen blau gesäumt; Analgegend breit rostbraun mit schwarzen Flecken: Schwänzchen schwarz mit weißer Spitze. Unterseite mit ockergelblicher Grundfarbe, welche jedoch zwischen den großen silbernen, breit purpurrot gesäumten Flecken und Binden nur als schmale Linie wahrnehmbar ist; Vflgl mit folgenden silbernen Zeichnungen: einem gerundeten Wurzelpunkt in der Zelle, einer Querbinde über die Mitte der Zelle bis zur Rippe 12, einer solchen Querbinde am Ende der Zelle bis zur Rippe 11, einer breiten fast geraden Discalbinde zwischen den Rippen 2 und 9, einem schief gestellten Fleck in 1 b hinter der Mitte, einem Fleck im inneren Teil desselben Feldes und einigen Punkten in der dunkelroten Submarginalbinde; die Hflgl haben eine Querbinde nahe der Wurzel in der Zelle und in 7—8, eine sehr breite Discalbinde zwischen dem Vrde und der Mitte des Feldes 1 c (sie ist durch Vereinigung der Discalflecken und des Fleckes am Ende der Mittelzelle entstanden), drei Flecke am Ird in 1 a—1 c und einige silberne Schuppen auf der breiten purpurroten Submarginalbinde; Analfleck wie oben aber viel heller, orangegelb. Stirn rotbraun mit weißern Rändern; Palpen bräunlich, in der Mitte mehr oder weniger weiß. — Das ♀ ist dem ♂ auf beiden Seiten ganz unähnlich. Flügel oben einfarbig dunkelbraun, in der Saumhälfte etwas heller, graubraun; Vflgl bisweilen mit einem gerundeten, helleren Fleck am Ende der Mittelzelle. Die Unterseite macht dadurch einen ganz abweichenden Eindruck, daß die Zeichnungen und besonders die purpurne Einfassung der Silberflecke in hohem Grade reduziert sind; die hell graugelbe Grundfarbe wird dadurch vorherrschend; die Flecke und Binden sind sonst dieselben; die Discalflecke sind jedoch abgerundet und treten als selbständige, aber aneinander stoßende Flecke auf; auf den Hflgln sieht man genau, daß der Fleck am Ende der Zelle an der Bildung der Discalbinde teilnimmt. Sierra-Leone bis Gabun. — **hollandi** *Btlr.* (= rattrayi *Em. Sharpe*, heliodorus *Schultze*) ist die südliche und östliche Rasse und weicht nur durch eine dunklere Unterseite von der Hauptform ab. Congo-Gebiet und Toro.

hollandi.

A. propinquus *Holl.* (69 c). Das ♂ ist oben der vorigen Art ähnlich, weicht aber unten dadurch ab, daß alle Silberflecke kleiner sind und die Grundfarbe dunkel kastanienbraun ist; der Discalfleck 4 der Vflgl liegt näher am Saume als die anderen und von denselben abgetrennt; auf den Hflgln bilden der Mittelfleck (am Ende der Zelle) und die Discalflecke 2, 3, 6 und 7 eine fast gerade Querbinde; die Discalflecke 4 und 5 stehen dagegen frei außerhalb dieser Querbinde. ♀ unbekannt. Ogowe-Fluß. *propinquus.*

A. argyrocyclus *Holl.* ist nur im weiblichen Geschlecht bekannt und weicht unten nur durch die in der Uebersicht angeführten Kennzeichen von *propinquus* ab. Die Oberseite ist nach Holland dunkel grünlich braun, bei gewisser Beleuchtung blau glänzend; am Ende der Mittelzelle der Vflgl ein großer weißer Fleck und hinter demselben eine subapicale Reihe von sehr kleinen und undeutlichen Flecken. Dürfte das ♀ von *propinquus* sein. Ogowe. *argyrocyclus.*

A. brahami *Lathy* (69 c). ♂. Flügel oben schwarz; Vflgl mit einem blauen Wurzelfleck, welcher die Wurzel der Felder 1 a—2 und der Mittelzelle bedeckt; Hflgl in der Mitte mit einer dreieckigen blauen Felde fast wie bei *orcas*; auf der Unterseite sind alle Discalflecke deutlich und frei oder nur paarweise vereinigt. Nigeria. *brahami.*

A. hutchinsoni *Trim.* (69 d). ♂. Vflgl oben schwarzbraun, im Wurzeldrittel blau und im Spitzenteil mit einem gerundeten weißen Fleck am Ende der Zelle und je einem weißen Discalfleck in 2—6; Hflgl oben fast völlig wie bei *orcas* gefärbt und gezeichnet. Die Unterseite ist olivenfarbig und durch die großen, meist gerundeten, zunächst schwarz, dann purpurrot umzogenen Silberflecke ausgezeichnet. Stirn rotbraun mit weißen Seiten. Augen feinhaarig. ♀ mir unbekannt. Natal bis Britisch Ost-Afrika. *hutchinsoni.*

A. drucei *Neave* weicht nur durch das in der Uebersicht erwähnte Kennzeichen und den bis zur Mitte rotbraunen Vrd der Vflgl-Oberseite von *hutchinsoni* ab. Deutsch Ost-Afrika. *drucei.*

A. asterius *Plötz* (69 d) ♂. Flügel oben tief schwarz; Vflgl in 1 a—2 bis nahe am Saume blau und mit blauen Flecken oder Punkten in der Zelle und in 3—6; Hflgl mit einem dreieckigen blauen Felde, welches den größten Teil der Felder 2—4 und den Hrd der Mittelzelle bedeckt. Unterseite tief rostbraun mit kleinen punktförmigen, schwarz geringelten Silberflecken, welche alle als selbständige Flecke auftreten und so wie S. 407 in der Beschreibung der Gattung erwähnt ist, angeordnet sind; der Discalfleck 4 der Vflgl ist etwas größer als die übrigen und der in 1 b ist lang, schief gestellt und strichförmig. Augen nackt. Stirn schwarzbraun, in der Mitte heller mit weißen Seitenrändern. Palpen gelbbraun, an der Spitze schwarz. Sierra-Leone bis Ogowe. *asterius.*
— ab. **argenteola** *Holl.* (69 d) hat die Punkte der Unterseite kleiner und den Discalfleck 4 der Vflgl lang und schmal, strichförmig. Ogowe. *argenteola.*

A. rex *Auriv.* (69 h) ist der größte und schönste aller bekannten Arten und bildet durch seine Färbung und Zeichnung einen Uebergang zu den Arten mit einem Schwänzchen der Hflgl. ♂: Flügel oben schön kastanienbraun mit schwarzer Saumlinie und weißen Fransen; Vflgl in 1 a und 1 b bis 4—5 mm vom Saume und in der Wurzelhälfte der Mittelzelle blau, am Ende der Zelle mit rundem hellgelbem Fleck und kleinen ringförmigen, weißlich gekernten Discalflecken in 1 b—6; Hflgl in der Zelle und in 1 c—4 bis über die Mitte hinaus blau überzogen; zwei weißgekernte Discalflecke (in 4 und 5); Schwänzchen gelbbraun. Unterseite gelbbraun mit dunkel geringelten, heller gelb ausgefüllten, freien Flecken. Stirn rotgelb mit silberweißen Seitenstreifen. Palpen weißgelb; die Spitze des zweiten Gliedes und das dritte Glied braungelb oder braun. Beine zum größten Teil rotbraun. Brust und Mittellinie des Bauches sowie die Segmenträndер des Hinterleibes weiß. Deutsch Ost-Afrika bei Kigonsera. *rex.*

A. questiauxi *Auriv.* (69 h). Diese Art ist in der Zeichnung und oft auch in der Färbung der vorigen sehr ähnlich, weicht aber dadurch ab, daß die Flügel oben eine schwärzliche Grundfarbe haben, gegen welche die weißen Discalflecke scharf hervortreten; beim ♂ ist die Grundfarbe am Saume breit rostbraun überzogen. Unterseite bald lebhaft braungelb, bald gelblich grau. Südliches Congo-Gebiet: Katanga. *questiauxi.*

A. marshalli *Neave* (69 d). ♂. Flügel oben lebhaft kastanienbraun mit schmaler schwarzer Saumbinde und weißen oder grauen Fransen; Vflgl außerdem am Vrde mehr oder weniger schwarz und mit ringförmigen schwarzen hell gekernten Discalflecken, wenigstens in 4—6; ein gerundeter hellgelber Fleck am Ende der Zelle; Schwänzchen der Hflgl rostgelb. Flügel unten etwas dunkler kastanienbraun als oben mit mäßig großen schwarz geringelten freien Silberflecken; die Discalflecke 2 und 3 der Vflgl und 3—5 der Hflgl scheinen oft zu fehlen; Analgegend der Hflgl und Hrd der Vflgl gelb. ♀ unbekannt. Diese hübsche Art wurde im Mashuna-Land und in der Gegend von Tanganjika im oberen Tal des Lofu-Flusses angetroffen. *marshalli.*

A. erikssoni *Trim.* (69 d). ♂. Beide Flügel oben kastanienbraun, am Saume schmal schwarz; Vflgl an der Wurzel in den Feldern 1 a, 1 b und in der Zelle schmal hellblau mit gerundeten gelben, schwarz geringelten Discalflecken in 2—6 und solchem Mittelfleck; Hflgl längs der Rippe 1 b etwas blau beschuppt und mit kleinen gelben Discalflecken in 4 und 5. Unterseite mit rötlichgrauer Grundfarbe und schwarz geringelten braungelben *erikssoni.*

Flecken, die Discalflecke der Hflgl bilden eine zusammenhängende schwach gebogene Binde und beide Flügel haben eine vollständige Reihe von Submarginalflecken, welche auf den Hflgln zusammenhängend ist; Schwänzchen rostgelb. Das ♀ ist etwas größer und weicht dadurch ab, daß der blaue Wurzelfleck der Vflgl fehlt und die Grundfarbe viel dunkler, etwas rauchig ist, besonders die Unterseite der Hflgl ist schwärzlich überzogen. Angola, Rhodesia und Mashuna-Land.

13. Gattung: **Spindasis** *Wallengr.*

Die *Spindasis*-Arten weichen von *Aphnaeus* sowohl durch die Zeichnungsanlage wie durch den Rippenbau ab. Vflgl nur mit 11 Rippen, von denen die Rippe 7 in die Spitze oder den Vrd ausläuft. Hflgl stets mit zwei Schwänzchen. Augen nackt. Fühler kräftig gebaut mit kurzen Gliedern. Die Entwicklungsstadien der ethiopischen Arten sind unbekannt. Die Gattung kommt auch in der indo-malaiischen Region vor.

Die zahlreichen Arten können auf zwei Gruppen verteilt werden.

Uebersicht der Artengruppen.

I. Die Querbinden auf der Unterseite der Vflgl fangen alle am Vrde selbst an. Die Vflgl oben am Saume wenigstens 2—3 mm breit schwarzbraun. Erste Gruppe.

II. Die Zeichnungen der Vflgl-Unterseite erreichen nicht den Vrd, sondern sind alle durch einen deutlichen Zwischenraum davon getrennt. Zweite Gruppe.

Erste Artengruppe.

Die Arten sind nahe verwandt und haben alle auf beiden Seiten eine ähnliche Zeichnung.

Die schwarze Grundfarbe der Oberseite ist fast immer an der Wurzel und am Hrde der Vflgl und über die Mitte der Hflgl hinaus heller oder dunkler blau; die blaue Farbe schillert mehr oder weniger und ist nicht scharf begrenzt. Vflgl normal mit drei orangegelben Querflecken oder Querbinden, welche selten grau und undeutlich sind, die erste, welche oft klein ist, liegt in der Mitte des Flügels und besteht aus einem Fleck in der Zelle und oft auch aus Flecken in 2 und 1 b; die zweite ist von Discalflecken der Felder (1 b) 2—6 gebildet und die dritte ist von 3—6 Submarginalflecken der Felder (1 b—3) und 4—6 zusammengesetzt. Wenn alle Flecke der zweiten und dritten Binde da sind, verschmelzen die Binden gewöhnlich in den Feldern 1 b—3 zu einer Binde. Die Hflgl haben gewöhnlich einen orangegelben Analfleck und weiße Striche oder Punkte vor dem Saume in den Feldern 1 c—3 oder 4.

Die Zeichnung der Unterseite ist von großer Bedeutung für die Unterscheidung der Arten und verdient darum hier ausführlich besprochen zu werden. Die Grundfarbe der Unterseite ist weiß bis strohgelb oder ockergelb und die Zeichnungen sind fast immer dunkel umzogen und metallisch ausgefüllt.

Auf der Vflgl-Unterseite finden sich: 1. ein oder zwei Flecke dicht an der Wurzel, die Wurzelflecke; 2. ein Fleck im ersten Viertel der Mittelzelle, welcher sich auch in das Feld 12 hinein verlängern kann, den Vrd aber nicht erreicht, der Subbasalfleck; 3. eine Querbinde vom Vrde über die Mitte der Zelle wenigstens bis zur Wurzel der Rippe 2, die erste Querbinde; 4. eine Querbinde vom Vrde quer über die Schlußrippe der Mittelzelle, die zweite Querbinde; 5. ein Querfleck am Vrde, welcher gewöhnlich schon an der Rippe 6 endet, die dritte Querbinde; 6. eine Querbinde in der Mitte zwischen der Mittelzelle und der Flügelspitze, welche sich mit dem Saume fast gleichlaufend, vom Vrde bis zur Rippe 4 oder noch weiter erstreckt, die vierte Querbinde und 7. zwei mit dem Saume gleichlaufende, dunkle Submarginallinien, von denen die innere hie und da, nie aber in ihrer ganzen Länge, doppelt oder verdickt sein kann.

Auf der Unterseite der Hflgl kommen folgende Zeichnungen vor: 1. sechs oder sieben Wurzelpunkte, welche entweder getrennt und in zwei Querreihen geordnet sind (erste Reihe in 1 a, der Mittelzelle und 8; zweite in 1 c, der Mittelzelle und 7) oder zu einer breiten Wurzelbinde vereinigt sind; 2. ein Längsstrich auf der Rippe 1 b von der Wurzel bis zur Mitte der Rippe; 3. eine Querbinde, welche eine Fortsetzung der ersten Querbinde der Vflgl bildet, sich vom Vrde bis zur Rippe 2 in fast gerader Linie erstreckt und sich dann in scharfem Winkel gegen die Mitte des Irdes umbiegt, die erste Querbinde; 4. eine Querbinde, welche am Vrde nahe an der Spitze anfängt und wenigstens die Rippe 4 erreicht, die zweite Querbinde; 5. zwei Submarginallinien, von denen die innere mehr oder weniger verdickt oder unregelmäßig verdoppelt sein kann.

Um die folgende Artenübersicht benutzen zu können, muß man die oben gegebene Beschreibung der Zeichnung genau beachten.

Uebersicht der Arten.

I. Die Grundfarbe der Unterseite wenigstens zum großen Teil weiß, mit oder ohne Silberglanz.

A. Vflgl unten an der Wurzel des Vrdes im Felde 12 rotgelb oder gelb, ohne Wurzel- und Subbasalflecke. Querbinden beider Flügel getrennt. Grundfarbe der Unterseite stark silberglänzend.

α. Beide Flügel oben mit violettblauem Schiller; Vflgl mit mehr oder weniger entwickelten gelben Zeichnungen. *S. phanes.*

β. Beide Flügel oben braun ohne blauen Schiller; Vflgl ohne gelbe Zeichnungen. *S. waggae.*

B. Vflgl unten mit Wurzel- und Subbasalflecken, welche mehr oder weniger zusammengeflossen sind. Die Querbinden der Unterseite mehr oder weniger, bisweilen fast netzförmig, zusammengeflossen.

α. Grundfarbe der Unterseite silberglänzend. Vflgl oben mit orangegelben Flecken. *S. namaqua.*

β. Grundfarbe der Unterseite weiß ohne Silberglanz. Die Flecke der Vflgl-Oberseite wenigstens zum Teil rein weiß. *S. somalina.*

II. Die Grundfarbe der Unterseite strohgelb bis ockergelb.

A. Die vierte Querbinde der Vflgl-Unterseite ist zusammenhängend, gerade oder fast gerade und endet frei an der Rippe 4 oder im Felde 3. Die dritte Querbinde der Vflgl-Unterseite ist sehr kurz und erreicht höchstens die Rippe 6; die zweite erreicht dagegen wenigstens die Rippe 2, gewöhnlich auch die Rippe 1.

α. Vflgl oben an der Wurzel des Vrdes schwarzgrau oder schwärzlich.

*. Vflgl unten an der Wurzel des Vrdes (im Felde 12) mit einem Wurzel- und gewöhnlich auch einem Subbasalpunkt; der letztere mit dem Subbasalfleck der Mittelzelle zu einer kleinen Querbinde vereinigt. Die gelben Querbinden der Vflgl-Oberseite gewöhnlich deutlich, beim ♂ frei; beim ♀ sind die beiden äußeren nach hinten vereinigt und die erste weiß oder weißlich. Saumstriche der Hflgl-Oberseite dick und deutlich. Stirn hellgelb mit schwarzer Mittellinie.

1. Die zweite Querbinde der Hflgl-Unterseite bis zum Vrde gerade.

a. Die innere Submarginallinie der Vflgl-Unterseite am Vrde deutlich erweitert wie doppelt. Die erste Querbinde der Hflgl-Unterseite vom Vrde bis zur Rippe 2 fast gerade; die Submarginallinien deutlich, rotbraun und fast vollständig. *S. natalensis.*

b. Die innere Submarginallinie der Vflgl-Unterseite am Vrde nicht erweitert. Die erste Querbinde der Hflgl-Unterseite zwischen dem Vrde und der Rippe 2 deutlich wurzelwärts gebogen; die innere Submarginallinie schwefelgelblich, die äußere unvollständig. *S. nyassae.*

2. Die zweite Querbinde der Hflgl-Unterseite am Vrde geknickt oder etwas unterbrochen, indem der Fleck in 7 näher am Saume steht als der in 6. Submarginallinien der Vflgl-Unterseite einfach und fast gerade. Erste Querbinde der Hflgl-Unterseite schwach gebogen. Erster Querfleck der Vflgl-Oberseite auch beim ♂ weiß. *S. victoriae.*

**. Vflgl unten an der Wurzel des Vrdes (im Felde 12) ohne Flecke.

§. Der schwarze Wurzelstreif im Felde 1 b der Vflgl-Unterseite erreicht höchstens die Wurzel der Rippe 2 oder ist undeutlich.

o. Die Querbinden der Unterseite hellgelb oder orangegelb ausgefüllt, schwarz gesäumt. Die Querzeichnungen der Vflgl-Oberseite normal entwickelt, orangegelb. Stirn hellgelb mit schwarzer Mittellinie. *S. mozambica.*

oo. Die Querbinden der Unterseite rostfarbig, nur auf den Vflgln schwarz gesäumt. Submarginallinien auch rostfarbig. Stirn mehr oder weniger orangegelb. *S. apelles.*

§§. Der schwarze Wurzelstrich im Felde 1 b der Vflgl-Unterseite ist schmal und setzt sich bis über die Mitte der Rippe 2 hinaus fort. Querbinden der Vflgl schwarz silberweiß ausgefüllt, der Hflgl rostgelb ohne schwarze Begrenzung. *S. avriko*

β. Vflgl oben an der Wurzel des Vrdes (im Felde 12) orangegelb und mit breiten orangegelben Querbinden. Hflgl oben mit lebhaft blauem Schiller.

*. Zeichnungen der Unterseite wenig dunkler als der Grund, grau, schwarz gesäumt. *S. modesta.*

**. Zeichnungen der Unterseite rostgelb; Querbinden braun gesäumt. Beide Querbinden der Hflgl-Unterseite unregelmäßig wie in Abteilungen geteilt, im Felde 6 aneinander stoßend. *S. homeyeri.*

B. Die vierte Querbinde der Vflgl-Unterseite unregelmäßig, bis zur Rippe 2 oder 1 ausgedehnt, aber bisweilen im Felde 5 unterbrochen. Vflgl unten an der Wurzel des Vrdes mit Wurzel und Subbasalfleck im Felde 12.

α. Die dritte Querbinde der Vflgl-Unterseite ist (wie bei allen Arten der Abteilung A sehr kurz und erreicht höchstens die Rippe 6; die zweite endet an oder etwas hinter der Wurzel der Rippe 3 oder ist von einem selbständigen schief gestellten Fleck im Felde 2 begleitet.

*. Die vierte Querbinde der Vflgl-Unterseite etwas geschlängelt, aber bis zur Rippe 1 zusammenhängend.

1. Die gewöhnlichen gelben Querzeichnungen der Vflgl-Oberseite groß und deutlich; Unterseite mit strohgelber Grundfarbe und schmalen hellgelb ausgefüllten Querbinden; die vierte Querbinde der Vflgl-Unterseite an der Rippe 4 durch ihre schwarze Begrenzung überbrückt. *S. ella.*

2. Die gelben Zeichnungen der Vflgl-Oberseite beim ♂ schmal und wenig deutlich; Unterseite mit gelber Grundfarbe und breiten rostgelb ausgefüllten Querbinden; die vierte Querbinde der Vflgl-Unterseite ganz ununterbrochen. *S. tavetensis.*

**. Die vierte Querbinde der Vflgl-Unterseite sehr unregelmäßig, aus 2—3 Abteilungen, welche völlig getrennt sind oder einander nur berühren, bestehend.

1. Die erste Abteilung der vierten Querbinde der Vflgl-Unterseite geht vom Vrde bis zur Rippe 4, wo sie sich im scharfen Winkel gegen den Saum umbiegt und die innere Submarginallinie erreicht, nach innen und hinten stößt sie an einem gerundeten Fleck im Felde 3 an und wird weiter von ähnlichen Flecken in 2 und 1 b fortgesetzt. *S. trimeni.*

2. Die erste Abteilung der vierten Querbinde der Vflgl-Unterseite geht vom Vrde nur bis zur Rippe 6; die zweite Abteilung steht sehr schief, fängt an der Rippe 6 dicht innerhalb der ersten Abteilung an und berührt an der Rippe 4 die äußere Submarginallinie; die dritte Abteilung liegt frei und schief zwischen den Rippen 4 und 2 und in fast gerader Fortsetzung der dritten Querbinde, zu der sie auch gerechnet werden konnte. *S. menelas.*

β. Die dritte Querbinde der Vflgl-Unterseite erreicht die Rippe 5, ist im Felde 4 schmal unterbrochen und setzt sich dann wenigstens bis zur Rippe 2 fort. Die vierte Querbinde besteht aus zwei getrennten Flecken, einem vom Vrde bis zur Rippe 6 und einem im Felde 4. Die Querbinden der Hflgl-Unterseite in der Mitte unterbrochen. *S. iza.*
S. crustaria.

Da die für fast alle Arten gemeinsame Zeichnung der Oberseite schon oben beschrieben worden ist und die Unterschiede der Unterseite in der Artenübersicht besprochen sind, halte ich es für unnötig, die Arten nochmals ausführlich zu beschreiben und füge darum nur einige ergänzende Bemerkungen zu.

phanes. **S. phanes** *Trim.* (69 d, e). Vflgl unten nur am Vrde bis zu den Rippen 5 oder 6 silberglänzend, dann weiß oder gelblich weiß; die innere Submarginallinie beider Flügel verdickt und auf den Hflgln an den Rippen 2 und 5 respektive oft mit den geschlängelten Querbinden vereinigt; hiedurch wird die silberglänzende Grundfarbe in getrennte Längsbinden geteilt. Das ♀ weicht dadurch ab, daß die Querbinden der Vflgl-Oberseite viel breiter sind, die erste ist weißlich und die beiden anderen in den Feldern 3—1 b miteinander vereinigt; die Hflgl, welche beim ♂ oben einfarbig und blauschillernd sind, haben beim ♀ hinter der Mitte zwei helle, bisweilen ganz orangegelbe Querbinden, welche in den Feldern 2 und 3 zu einer vereinigt sind. Damaraland bis Transvaal und Natal.

waggae. **S. waggae** *E. Sharpe* ist mir unbekannt; da die Beschreibung nichts über die Wurzel- und Subbasalflecke der Vflgl sagt, ist es unsicher, ob die Art zu Abteilung I A oder I B der Uebersicht gehört. Die Beschreibung lautet: „Am nächsten bei *S. namaqua Trimen* hinsichtlich der Färbung der Unterseite, sofort durch das Fehlen der blauen Farbe der Oberseite zu unterscheiden. ♂. Vflgl oben einfarbig braun, etwas bronzeglänzend mit zwei schwarzen Flecken, dem ersten am Ende der Zelle, dem anderen näher an der Wurzel. Hflgl den Vflgln ähnlich, aber ohne Bronzeglanz; am Analwinkel ist ein lebhaft orangefarbener Fleck, welcher bis zur Mitte des Saumes von weißlichen Submarginalstrichen begleitet wird. Unterseite mit brauner Grundfarbe *) und weißen silberglänzenden, schwarz gesäumten Flecken, welche über die ganze Fläche verbreitet sind ohne regelmäßige Binden oder Reihen zu bilden mit Ausnahme von einer Reihe weißer Submarginalpunkte; der orangegelbe Analfleck der Hflgl ist von einem silbernen Fleck geteilt und hat nahe am Irde einen schwarzen Fleck. Das ♀ ist dem ♂ ähnlich, aber größer und oben auf beiden Flügeln bronzeglänzend; der orangegelbe Analfleck ist nicht so lebhaft gefärbt.“ Somali-Land.

namaqua. **S. namaqua** *Trim.* (69 e). ♂. Hflgl oben fast ganz und die Vflgl am Hrde breit dunkelblau; die orangegelben Querzeichnungen der Vflgl klein und frei. Beim ♀ sind beide Flügel oben orangegelb mit schwarzen Rändern und einigen schwarzen Querbinden oder Flecken. Kapland und Namaqua-Land.

---

*) Es ist offenbar, daß Miss SHARPE die Zeichnungen der Unterseite als die Grundfarbe und die Grundfarbe als Flecke betrachtet.

S. somalina *Btlr.* (69 e). Die Flügel oben bei beiden Geschlechtern in gewöhnlicher Ausdehnung lebhaft dunkelblau glänzend; die Flecke der Vflgl-Oberseite beim ♀ rein weiß, beim ♂ wenigstens teilweise weiß. Die Binden der Unterseite tonfarbig mit bleiernen Punkten, geschlängelt und unter sich verbunden, so daß die weiße Grundfarbe in Flecke geteilt wird. Somali-Land. *somalina.*

S. natalensis *Dbl.* u. *Hew.* (69 e). Beim ♂ der Hauptform haben die Vflgl oben die drei gewöhnlichen orangegelben Querflecke und unten einen deutlichen Subbasalfleck im Felde 12, Süd-Afrika bis zum Damara-Lande, den Victoria-Fällen, dem Manica-Land und Querimba in Portugiesisch Ost-Afrika. — ab. **obscura** *ab. nov.* weicht dadurch ab, daß die Spitzenhälfte der Vflgl oben fast ganz schwarz ist, nur mit Andeutung eines rotgelben Discalfleckes im Felde 4 und daß der Subbasalfleck im Felde 12 der Unterseite fehlt (der Wurzelfleck ist dagegen vorhanden). Natal. *natalensis.* *obscura.*

S. nyassae *Btlr.* weicht nur durch die in der Uebersicht mitgeteilten Kennzeichen von *natalensis* ab und dürfte nur eine Rasse derselben sein. Nyassa-Land. *nyassae.*

S. victoriae *Btlr.* Auch diese Art ist mit *natalensis* nahe verwandt. Die Unterschiede sind oben in der Artenübersicht angeführt. Owambo-Land, Deutsch und Britisch Ost-Afrika. *victoriae.*

S. mozambica *Bertol.* (69 e, f) ist etwas kleiner als *natalensis* und hat einen größeren orangegelben Analfleck der Hflgl-Oberseite; die Unterseite ist hellgelb mit hellgelb oder orangegelb ausgefüllten Querbinden, welche auf den Vflgln schwarz, auf den Hflgln fein schwarz oder rostbraun gesäumt sind; die innere Submarginallinie der Hflgl-Unterseite ist lebhaft orangegelb und nach hinten stark erweitert. Sierra-Leone bis Togo; Süd-Afrika bis Owambo-Land und Nyassa-Land. *mozambica.*

S. apelles *Oberth.* (69 f) weicht nur durch die in der Uebersicht angeführten Kennzeichen von *mozambica* ab. Die Querbinden auf der Oberseite der Vflgl sind bald nur angedeutet und graulich, bald schmal und orangegelb. Deutsch Ost-Afrika. — **nairobiensis** *E. Sharpe* ist eine Rasse oder Zeitform, welche nur durch die breiten, scharf begrenzten gelben Querbinden der Vflgl-Oberseite abweicht. Britisch Ost-Afrika, Nairobi, Belgisch Congo, Nyassa-Land. *apelles.* *nairobiensis.*

S. avriko *Karsch* (69 f) ist wahrscheinlich nach einem weiblichen Stück beschrieben. Die Oberseite ist dunkelbraun ohne blauen Schiller und mit breiten aber schwärzlich überzogenen und darum undeutlichen gelben Querbinden der Vflgl, von denen die beiden äußeren nach hinten vereinigt sind; Analfleck der Hflgl orangegelb mit zwei schwarzen silberweiß gekernten Punkten. Die Unterseite ist der von *mozambica* ähnlich und nur dadurch abweichend, daß die Wurzelpunkte der Hflgl größer und rotgelb gekernt sind und daß die schwarze Linie im Felde 1 b der Vflgl so stark verlängert ist. Togo. *avriko.*

S. modesta *Trim.* ist mir unbekannt, scheint aber nur durch die in der Uebersicht erwähnten Kennzeichen von der folgenden Art abzuweichen. Owambo-Land. *modesta.*

S. homeyeri *Dew.* (69 f) ist die am lebhaftesten gefärbte Art der Gattung und sofort an der rotgelb gefärbten Wurzel des Vrdes der Vflgl kenntlich. Querbinden der Vflgl-Oberseite breit, scharf hervortretend, lebhaft orangegelb; der blaue Schiller der Oberseite sehr lebhaft; Zeichnungen der Unterseite fast gänzlich rotgelb. Stirn heller oder dunkler gelb ohne schwarze Mittellinie. Südliches Congo-Gebiet, Angola, Owambo-Land, Rhodesia, Manica-Land, Nyassa-Land, Deutsch Ost-Afrika. — **kallimon** *Ham. Drc.* weicht nur durch dunklere, vollständig rostbraun ausgefüllte Zeichnungen der Unterseite ab und ist sicher nur eine Zeitform von *homeyeri*. Rhodesia. *homeyeri.* *kallimon.*

S. ella *Hew.* (69 f, g). Zu der ausführlichen Beschreibung in der Uebersicht ist nur hinzuzufügen, daß die Flügel oben wie bei *mozambica* blau schillernd sind, daß aber der orangegelbe Analfleck der Hflgl-Oberseite fehlt. Kapland bis Deutsch Ost-Afrika. *ella.*

S. tavetensis *Lathy* (69 g) weicht nur durch die in der Artenübersicht erwähnten Kennzeichen von *ella* ab und dürfte eine Rasse derselben sein. Britisch Ost-Afrika bei Taveta. *tavetensis.*

S. trimeni *Neave* (69 g). Diese Art wird von Neave mit *S. natalensis* und *victoriae* verglichen und ist auch oben der letztgenannten Art sehr ähnlich. Wenn man aber die Unterseite in Betracht zieht, gehört *trimeni* meiner Ansicht nach in die Nähe von *ella* und weicht nur durch die oben hervorgehobenen Kennzeichen von ihr ab. Die erste Querbinde der Vflgl-Oberseite ist weiß und von einem großen solchen Fleck im Felde 1 b begleitet; die Querbinden der Hflgl-Unterseite sind unregelmäßig, in Abteilungen geteilt, die zweite endet frei. Rhodesia. *trimeni.*

S. menelas *Ham. Druce* (69 g) ist nur im weiblichen Geschlecht bekannt und weicht sowohl durch die Färbung der Oberseite wie auch durch die ganz unregelmäßige Anordnung der Zeichnungen der Unterseite von allen schon erwähnten Arten ab. Beide Flügel oben schwarz mit großem orangegelbem Mittelflecke, welches auf den Vflgln zwischen dem Hrde und der Rippe 6 liegt und 5 schwarze Flecke (in 2—5 und der Mittelzelle) *menelas.*

einschließt und auf den Hflgln die Wurzel der Felder 2—5 und die Spitze der Mittelzelle bedeckt und am Vrde zwei tiefe Einschnitte der schwarzen Grundfarbe hat. Die zweite Querbinde der Vflgl-Unterseite ist kurz und endet an der Wurzel der Rippe 3 von den übrigen Zeichnungen völlig getrennt. Die erste sehr unregelmäßige Querbinde der Hflgl ist in den Feldern 3 und 4 unterbrochen, die Oeffnung wird aber von der zweiten im Felde 6 unterbrochenen Querbinde geschlossen; die innere Submarginallinie der Hflgl ist stark erweitert und silberweiß ausgefüllt. Nigeria.

iza. **S. iza** *Hew.* (69 g) weicht von allen übrigen Arten durch die oben beschriebene Zeichnung der Unterseite ab. Hewitson beschrieb die Art nach einem ♀ (angeblich ♂) und sagt von der Oberseite „braun mit dunklen Flecken". Die Zeichnungen der Unterseite sind rostbraun. Gabun.

crustaria. **S. crustaria** *Holl.* (69 h) wurde nach einem ♂ beschrieben: „Flügel oben morphoblau; Vrd und Spitzendrittel der Vflgl sowie die Analgegend der Hflgl schwarz." Die Zeichnung der Unterseite scheint mit denen von *iza* übereinzustimmen und nur dadurch abzuweichen, daß die Flecke rötlich grau gesäumt sind. Ist wahrscheinlich nur eine Rasse von *iza*. Ein mir vorliegendes ♀ stimmt oben ganz mit der Beschreibung von *iza*, hat aber die silbernen Zeichnungen der Unterseite breit schwarz gesäumt; die Hflgl haben unten 3 schwarze Submarginallinien. Ogowe und Congo-Gebiet.

Zweite Artengruppe

Obwohl die Zeichnungen der Unterseite hauptsächlich wie in der ersten Gruppe angeordnet sind, ist es für alle Arten der zweiten Gruppe eigentümlich, daß dieselben den Vrd der Vflgl nie völlig erreichen. Bei den letzten Arten hat die Oberseite eine vom normalen *Spindasis*-Typus ganz abweichende Färbung.

Uebersicht der Arten.

A. Vflgl oben mit einer deutlichen, geraden, schwarzen, vom Saume durch die hellere Grundfarbe getrennten Submarginalbinde. Beide Flügel unten mit drei Submarginallinien, von denen die äußerste bisweilen in Punkte aufgelöst ist und die beiden inneren zu einer Binde vereinigt sein können.

α. Grundfarbe der Oberseite hell orangegelb oder ockergelb mit reduzierten, auf den Vflgln schwarzbraunen, auf den Hflgln gelbbraunen Querzeichnungen. *S. bellatrix.*

β. Flügel oben mit weißgelber oder weißlicher Grundfarbe, welche jedoch durch die breiten und kräftig entwickelten schwarzen Querbinden oder Querflecken zum großen Teil verdrängt wird und oft nur in der Mitte und am Vrde der Vflgl mehr ausgedehnt ist.

*. Die zweite Querbinde der Vflgl-Unterseite ist nicht gerade und mehr oder weniger unterbrochen. *S. nilus.* *S. kaduglii.*

**. Die zweite Querbinde ist gerade, zusammenhängend und erreicht die Rippe 1. *S. subaurea.*

B. Vflgl oben wenigstens am Vrde, an der Spitze und am Saume schwarz, ohne besondere Saumbinde; sonst violettblau oder orangegelb oder nur mit orangegelbem Hrdfleck. Hflgl oben zum größten Teil orangegelb oder violettblau. Vflgl unten vor dem Saume mit zwei Querreihen von je 6—7 Punkten, von denen die inneren deutlich und mit Silber ausgefüllt sind, die äußeren aber undeutlich sind oder ganz fehlen.

α. Hflgl unten mit dunkler graubrauner, am Saume rostbrauner Grundfarbe. Flügel oben ausgedehnt violettblau (♂) oder orangegelb (♀).

1. ♀ Hflgl oben am Vrde breit schwarz. *S. aderna.*
2. ♀ Hflgl am Vrde nicht breit schwarz. *S. loxura.*

β. Beide Flügel unten hell weißgelb mit scharf hervortretenden rostfarbigen Zeichnungen. Vflgl oben schwarz mit orangegelbem Hrdfleck, welcher bisweilen beim ♂ sehr klein ist. *S. leonina.*

bellatrix. **S. bellatrix** *Btlr.* ist wahrscheinlich nur eine südliche Rasse der palaearktischen Art *S. acamas Klug.* (Bd. 1, S. 279, Taf. 75 i). Flügel oben hell ockergelb längs dem Vrde der Vflgl bis zur Mediana heller und am Analwinkel der Hflgl weißlich; Vflgl mit einer Querbinde am Ende der Mittelzelle bis zur Rippe 2, einem Querfleck hinter der Zelle, welcher die Rippe 4 erreicht und einem dritten Fleck, welcher die Rippe 6 erreicht; dazu kommt eine fast in Flecke aufgelöste Submarginalbinde, welche hinten an der Rippe 2 endet; diese Zeichnungen sind matt bräunlich. Saum nebst den Fransen schmal schwärzlich; Hflgl oben ohne andere Zeichnungen als die matt durchscheinenden Querbinden der Unterseite; Analgegend weißlich. Unterseite matt weiß mit hell gelblich ausgefüllten Querbinden; der Raum zwischen den beiden inneren Submarginallinien ist auch gelb ausgefüllt, wodurch eine deutliche Submarginalbinde entsteht: die äußerste Submarginallinie in Punkte aufgelöst. Nubien bei Suakin und im Somali-Land.

S. nilus *Hew.* ist mir nur durch die Abbildung des weiblichen Typexemplares bekannt. Flügel oben an den Rändern schwärzlich, sonst dunkelgrau bis gelblich weißgrau mit dicken schwärzlichen Querbinden; Vflgl mit einem Querfleck an der Mitte der Zelle, einer Querbinde an der Spitze der Zelle, einer zwischen dem Vrde und der Rippe 4 und einer breiten etwas gebogenen Submarginalbinde, welche sich im Felde 1 b mit der zweiten Querbinde vereinigt; zwischen diesen Binden ist die Grundfarbe am hellsten, gelblich weißgrau, aber durch die dritte Querbinde geteilt; auf den dunkleren Hflgln drei schwärzliche Querbinden, eine vom Vrde über die Spitze der Zelle bis zum Analwinkel, eine vom Vrde bis zur Rippe 4 und eine vollständige gebogene Submarginalbinde. Unterseite weißgrau am Saume etwas dunkler mit schwarz umzogenen Querbinden, welche nicht oder nur wenig dunkler als die Grundfarbe sind; die beiden inneren Submarginallinien treten darum als Linien auf; Hflgl mit rotem Fleck am Ende der Rippe 1 b. Am weißen Nil und (?) in Nigeria. *nilus.*

S. kaduglii *Beth. Baker* wird als mit *S. victoriae* nahe verwandt angeführt. Aus der Beschreibung geht aber sicher hervor, daß diese Art entweder mit *S. nilus Hew.* zusammenfällt oder nur eine Rasse derselben ist. Die Beschreibung lautet: „♂. Kopf und Halskragen sehr hell rehfarbig; beide Flügel verblichen strohfarbig, durch schwärzliche Zeichnungen sehr verdunkelt; Vflgl mit der Wurzel hell bräunlich, in eine dunklere Querbinde endend; Vrd breit hell bräunlich; postmedianes Band breit, an der Rippe 4 nach außen winkelig gebrochen, bis hinter der Rippe 2 fortgesetzt und an der Rippe 2 mit der breiten, dunklen Submarginalbinde, welche vom Vrde gegen den Hinterwinkel allmählich breiter wird, vereinigt; das subcostale Dreieck von Flecken berührt auch die Submarginalbinde; zwischen dieser und der Saumbinde finden sich Spuren einer hellen Linie. Hflgl fast völlig verdunkelt; der kurze, breite Subapicalfleck und der breite submarginale Streifen sind die einzigen deutlichen Zeichnungen." Die übrige Beschreibung paßt völlig sowohl auf *S. nilus* wie auf *S. subaurea*. Kordofan. *kaduglii.*

S. subaurea *Smith* (69 g) ist oben der vorigen Art ähnlich aber mit hellerer, weißlicher Grundfarbe in der Mitte und zwischen der Saumbinde und der Submarginalbinde deutlich hellgelb aufgehellt. Unterseite mit gelblich weißer, sahnefarbiger Grundfarbe und am Saume bis zur innersten Submarginallinie hell braungelb verdunkelt; die Zeichnungen sind schwarz oder rostgelb umzogen und nicht oder wenig dunkler als die Grundfarbe und mit silber- oder bleiglänzenden Flecken geziert; auf den Vflgln vereinigt sich die zweite Querbinde im Felde 1 b mit der ersten (und zweiten) Submarginallinie; die dritte Querbinde besteht nur aus einem kleinen Fleck in 8, die vierte aber aus drei Flecken in 6—4, von denen jedoch der in 5 viel näher an der Wurzel als der in 6 steht; man könnte darum die Flecke in 5 und 4 fast ebensowohl als zur dritten Querbinde gehörend rechnen. Die erste Querbinde der Hflgl ist zwischen dem Vrde und der Rippe 1 b fast gerade, die zweite endet an der Rippe 4; die Rippe 1 b ist bisweilen an ihrer Spitze orangegelb. Nigeria bei Lokoja und in Nord-Kamerun. *subaurea.*

S. lutosa *Plötz* ist nach einem so schlecht erhaltenen Stück beschrieben, daß ich die Art, als ich vor vielen Jahren den Typus sah, nicht sicher deuten oder beschreiben konnte. Die Originalbeschreibung lautet: „Die Oberseite ist braun, gegen den Saum der Hflgl mit blauem Anflug, die Unterseite ist hellbraun mit einigen dunkler braunen weißlich gekernten Querflecken und einem schmutzig weißen, fast dreieckigen Fleck, dessen breiteste Basis sich in Zelle 1 befindet, hinter der Mitte der Vflgl. Die beiden Schwänze der Hflgl sind fein und kurz. Vflgl 14 mm." Aschanti, bei Aburi. Die Art kann nur durch eine neue Untersuchung des Typexemplares gedeutet werden. *lutosa.*

S. aderna *Plötz* (♂ = fallax *E. Sharpe*; ♀ = latifimbriata *E. Sharpe*) (70 a). Flügel unten mit brauner besonders auf den Hflgln grau schillernder Grundfarbe, welche am Hrde der Vflgl breit gelblich aufgehellt ist; die Zeichnung besteht aus silbernen Strichen oder Punkten, welche gewöhnlich fein schwarz und dann breiter rotbraun oder rostbraun begrenzt sind; Vflgl mit zwei solchen Strichen in der Mittelzelle, einem am Ende derselben, einem Wurzelpunkt in 1 b, einem discalen fast geraden Querstrich zwischen den Rippen 1 und 4, einem etwas mehr saumwärts stehenden Querstrich zwischen 4 und 6 und je einem Punkt in 6, 8 und 9; ziemlich weit vor dem Saume eine Querreihe von 7 silbernen nur nach außen schwarzen Punkten in den Feldern 1 b—6; die Hflgl mit zwei Punkten in der Mittelzelle und je einem in 1 a, 1 c, 7 und 8, einem Querstrich am Ende der Zelle, einer nur an der Rippe 7 unterbrochenen, sonst fast zusammenhängenden, im Felde 1 c aber rechtwinkelig gegen den Ird umgebogenen Discalbinde und einer ähnlichen, aber ganz zusammenhängenden und schon an der Rippe 2 umgebogenen Submarginalbinde; diese hat zwischen den Rippen 2 und 7 gewöhnlich keine silberne Schuppen und ist darum dort einfarbig rostbraun; Anallappen mehr oder weniger schwarz, ein silberner Saumfleck in 1 c. Oben sind die Geschlechter ganz verschieden; beim ♂ sind die Flügel lebhaft violettblau, die Vflgl an der Spitze breit, am Saume und Vrde schmal schwarz, die Hflgl ringsum schwarz mit großem orangegelbem Analfeld; beim ♀ haben die Vflgl einen großen orangegelben Hrdfleck, welcher wenigstens die Rippe 5 erreicht; die Hflgl orangegelb, nur am Vrde breit schwarz und mit feiner schwarzer Saumlinie. Sierra-Leone bis zum Congo-Gebiet und Kavirondo in Uganda. — **spindasoides** *Auriv.* Durch einen bedauerlichen Beobachtungsfehler wurde ich verleitet, diese Form als einen *Aphnaeus* zu beschreiben; bei genauer Untersuchung finde ich nämlich, daß die Vflgl nur 11 Rippen haben, indem die Rippe 8 fehlt und die Rippe 7 wie bei allen *Spindasis*-Arten in die Flügelspitze mündet. Die Form ist tatsächlich so nahe mit *S. aderna* verwandt, daß ich sie nun- *aderna.* *spindasoides.*

mehr nur als die östliche Rasse derselben ansehen kann. Das ♂ weicht vom ♂ der *S. aderna* dadurch ab, daß die Analgegend der Hflgl-Oberseite dunkel umbrabraun (nicht orangegelb) ist. Das ♀ ist mir unbekannt. „Deutsch Ost-Afrika": Kigonsera.

loxura. **S. loxura** *Rebel* ist mir unbekannt und nach einem einzelnen ♀ aus der Rutschuru-Ebene in Zentral-Afrika beschrieben. Vflgl schwarz mit einem sehr großen bis zur Rippe 4 reichenden rotgelben Hrdfleck, der die Flügelwurzel breit schwarz läßt und auch am Hinterwinkel noch durch einen schwarzen Rand vom Saume getrennt bleibt. Hflgl rotgelb mit feinem schwarzen Saum und schwärzlichem Anallappen, der ein 5 mm langes, grobbeschupptes, braunes Schwänzchen mit schwarzer Mittellinie trägt; auf Rippe 2 ein viel feineres kurzes Schwänzchen. Die Unterseite gleicht sehr jener von *S. aderna* ist aber dunkler und viel schärfer gezeichnet, namentlich tritt der äußere braune Querstreifen der Hflgl sehr scharf hervor. Die Vflgl haben eine schärfere Spitze und einen stärker ausgebogenen Saum als bei *S. aderna*, bei welcher letzteren die Hflgl auch am Vrde breit schwarz gesäumt sind. Vflgllänge 14 mm.

S. leonina weicht durch die eigentümlich gezeichnete Unterseite von allen anderen Arten ab. Die Grundfarbe der Unterseite ist sehr blaß, hellgelb mit scharf begrenzten rotbraunen oder rostbraunen Mittelfeldern und oft auch mit solchen Saumbinden oder solchen Flecken am Saume; die silbernen, schwarz umzogenen Flecke fehlen ganz oder fast ganz in der hellen Grundfarbe und treten nur in den rotbraunen Feldern deutlich auf; die Wurzel beider Flügel ist stets von der hellen Grundfarbe bedeckt. Vflgl oben schwarz mit einem größeren oder kleineren orangegelben Hrdfleck. Hflgl oben orangegelb an der Wurzel mehr oder weniger schwarz. —
leonina. **leonina** *E. Sharpe* (70 a). Beide Flügel unten mit zusammenhängender, etwa 2 mm breiter orangegelber bis rotbrauner Saumbinde. ♂. Hrdfleck der Vflgl-Oberseite sehr klein oder strichförmig. ♀. Der Hrdfleck der
paradoxa. Vflgl liegt hinter der Mitte und erreicht die Rippe 4 oder 5. Sierra-Leone und Togo. — **paradoxa** *Schultze.* Die orangerote Saumbinde der Unterseite ist auf den Vflgln nur in den Feldern 1 b—3 wohl entwickelt, sonst fehlend oder nur durch kleine Flecke angedeutet und fehlt auf den Hflgln an der Mitte des Saumes völlig; das rotbraune Mittelfeld der Vflgl dehnt sich von der Rippe 2 bis zum Vrde aus und bedeckt die Spitze der Zelle und die Wurzel der Felder 2—6, 8 und 9; das rotbraune Mittelfeld der Hflgl geht vom Vrd bis zum Irde, eine breite Querbinde, welche am Irde stark verbreitet ist, bildend. Vflgl des ♂ oben wie bei der Hauptform. Nord-
bitje. west-Kamerun. — **bitje** *H. Druce* weicht von den beiden schon beschriebenen Rassen dadurch ab, daß die dunklen Saumbinden der Unterseite völlig fehlen. Vflgl oben beim ♂ mit großem orangegelben Hrdfleck, welcher die Mittelzelle erreicht. Kamerun bei Bitje am Ja-Fluß

14. Gattung: **Chloroselas** *Btlr.*

Chloroselas kommt der Gattung *Spindasis* äußerst nahe und weicht nur dadurch ab, daß der erste Subcostalast der Vflgl (= die Rippe 11) sich bald nach seinem Ursprunge mit der Costalis vereinigt. Er kann dadurch leicht übersehen werden. Die Augen sind nackt.

Flügel oben beim ♀ schwarzbraun bis kupferbraun mit einem orangegelben Fleck am Analwinkel der Hflgl, beim ♂ mit blau schillerndem Hrdfleck der Vflgl und dem größten Teil der Hflgl blau; Vflgl außerdem beim ♂ am Ende der Mittelzelle mit einem schwarzen Mehlfleck oder Querbinde. Der orangegelbe Analfleck der Hflgl wie beim ♀. Unterseite graugelb bis rötlich mit schwarzen, metallisch gekernten Flecken.

Die kleinen Arten sind wenig bekannt und bisher nur in Süd- und Ost-Afrika angetroffen worden. Die Unterschiede zwischen den Arten sind noch ziemlich unsicher und werden noch dadurch zweifelhaft, daß die von Butler und Trimen gelieferten Figuren nicht mit den Beschreibungen übereinstimmen.

Uebersicht der Arten

I. Hflgl nur mit einem kurzen Schwänzchen (an der Rippe 1 b). *Ch. tamaniba.*
II. Hflgl mit zwei kurzen Schwänzchen, einem an 1 b und einem an 2. *Ch. pseudozeritis.*

tamaniba. **Ch. tamaniba** *Wlk.* Die kurze Beschreibung dieser Art lautet: „Bronzebraun; Vflgl bei gewisser Beleuchtung blau an der Wurzel und in der hinteren Hälfte; Hflgl blau mit einer schmalen braunen Saumbinde; ein orangegelber Fleck, welcher an das Schwänzchen stößt und sich in diesem ausdehnt, ist nach außen glänzend stahlblau begrenzt; Unterseite rötlich grau mit glänzenden metallischen Flecken und einer schmalen Submarginalbinde von derselben Farbe; einige der Flecke saumwärts tief schwarz begrenzt oder von tief schwarzen Flecken begleitet; einige schwarze Flecke zwischen der Submarginalbinde und dem Saume; Fransen
esmeralda. hell grau an der Wurzel schwarz". Hor Tamaniba. — **esmeralda** *Btlr.* (69 g) wurde weit später, 1886, nach Stücken aus dem Somali-Lande mit folgenden Worten beschrieben: „Vflgl oben mit der Hrdhälfte bis zur Wurzel, aber mit Ausnahme des Vrdes glänzend smaragdgrün, bei gewisser Beleuchtung purpurglänzend und bei anderer grau rötlich schillernd; die Wurzelhälfte des Vrdes stets von dieser Färbung; Spitzenhälfte rauchbraun; ein

schwarzer Fleck am Ende der Mittelzelle" (in der Figur sind die Vflgl oben schwärzlich mit einem dreieckigen grünlich-blauen Hrdfleck, welcher die Wurzel der Felder 1 a—3 bedeckt nicht aber in die Zelle hineindringt). „Hflgl glänzend grün mit dem Vrde breit rauchbraun und dem Irde hell bronzebraun; Anallappen goldorange, an jeder Seite schwarz und silberweiß gefleckt. Körper oben schwarzblau; Kopf weißlich; Palpen weiß; Fühler und Hinterleib weiß geringelt; Fühlerkeule mit orangegelber Spitze. Flügel unten hell lehmgelb, überall mit schwarzen silberweiß gekernten Flecken geziert; Vflgl am Hrde weißlich; ein Silberfleck nahe an der Wurzel des Vrdes, etwa 6 solche Flecke in der Mittelzelle, eine unregelmäßige Querreihe solcher Flecke hinter der Zelle und noch zwei solche Querreihen vor dem Saume; Fransen weiß; Hflgl mit 4 oder 5 Wurzelpunkten, einer Querreihe von 4 Flecken mit feinen schwarzen Strichen im ersten Drittel und einer discalen Querreihe silberner Flecke, welche mit 6 schwarzen Punkten gemischt sind; die submarginalen Reihen wie auf den Vflgln. Anallappen wie oben; Körper unten weiß. Flügelspannung 21—22 mm." Als Unterschied von *tamaniba* hebt Butler in einer späteren Arbeit besonders die geringere Größe hervor. Wenn man aber weiß, wie die Größe in solchen Ländern wie das Somali-Land von den Witterungsverhältnissen während der Entwicklung abhängig ist, scheint mir dieser Umstand an und für sich nicht entscheidend zu sein und ich halte es immerhin für wahrscheinlich, daß *esmeralda* nur eine Zwergform von *tamaniba* ist. Somali-Land.

Ch. pseudozeritis *Trim.* (70 a) wurde im östlichen Kaplande im Bathurst-Distrikt von Miss Fanny Bowker entdeckt und erhielt seinen Artnamen davon, daß die Zeichnung der Unterseite sehr nahe mit derjenigen von *Phasis* („*Zeritis*" *Trim.*) übereinstimmt. Beim ♂ sind die Flügel oben schwarzbraun und blau; auf den Vflgln bildet die blaue Farbe einen Hrdfleck, welcher die Wurzel der Felder 1 a und 1 b bedeckt, nur wenig die Mitte des Hrdes und die Rippe 2 überschreitet und kaum in die Zelle hineindringt. Hflgl oben lebhaft blau, am Vrde breit (bis zur Rippe 6), am Irde und am Saume schmal schwarz; am Analwinkel mit einem orangegelben Fleck, welcher zwei schwarze Saumpunkte einschließt und nach innen mit einigen bronzefarbigen Schuppen geziert ist. Die Unterseite ist matt, hell graugelb mit dunklen, eckigen, metallisch gekernten Flecken. Flglfransen einfarbig, weißlich. ♀ oben braun. Kapland, Natal, Transvaal. — **azurea** *Btlr.* scheint dadurch abzuweichen, daß beim ♂ der blaue Hrdfleck der Vflgl-Oberseite fast bis zum Saume reicht, ohne jedoch in das Feld 2 und die Zelle einzudringen. Das ♀ weicht vom ♂ dadurch ab, daß die blaue Farbe der Oberseite fehlt; die Flügel sind darum oben einfarbig dunkel kupferbraun mit orangegelbem Analfleck der Hflgl. British Ost-Afrika. *pseudozeritis.* *azurea.*

15. Gattung: **Zeritis** (*Bsd.*) *Auriv.*

Der Name *Zeritis* wurde zuerst von dem bekannten französischen Lepidopterologen Boisduval 1836 im ersten Bande seiner „Species Generales des Lépidopteres" angewendet. Er lieferte jedoch keine Beschreibung der Gattung, bildete aber eine Art (*neriene*) als die typische ab und fügte auch eine Abbildung des Geäders bei. Diese Figur konnte demnach, wenn man nicht allzu streng ist, als Charakterisierung der Gattung gelten. Das mißliche ist aber nun, daß das Geäder falsch gezeichnet ist und demnach nicht auf die Gattung paßt. Dazu kommt noch, daß auch die Figur von *neriene* unrichtig ist, indem die beiden Schwänzchen der Hflgl, welche für die Gattung auszeichnend sind, völlig fehlen. Die Figur ist wahrscheinlich nach einem beschädigten Stücke verfertigt. Die Kennzeichen, welche Boisduval mitgeteilt hat, treffen also auf die vorliegende Gattung nicht zu. Ob man dessen ungeachtet Boisduval als Autor der Gattung betrachten kann, will ich Andere entscheiden lassen. Um jedoch unnötige Namensänderungen zu vermeiden, habe ich den Namen Boisduvals gebraucht.

Fühlerkolbe sehr lang, länger als die Hälfte des Schaftes, wenig deutlich abgesetzt. Palpen kurz; ihr letztes Glied vorgestreckt, zylindrisch, fast nackt. Augen nackt. Die Rippen der Vflgl 10. Die Hflgl mit zwei gleichlangen, haarfeinen Schwänzchen, von denen das eine am Ende der Rippe 1 b, das andere am Ende der Rippe 2 entspringt. Die Rippen 6 und 7 der Vflgl an ihrer Wurzel mehr oder weniger vereinigt. Die Flügel sind unten sehr bunt gefärbt mit Querreihen von viereckigen, gelben Flecken.

Die Gattung stimmt im Rippenbau völlig mit *Axiocerses* überein, weicht aber davon und von den übrigen verwandten Gattungen durch die beiden Schwänzchen der Hflgl ab.

Nur drei Arten, welche alle selten und wenig bekannt sind, wurden bisher beschrieben. Die Geschlechtsunterschiede sind mir unbekannt.

Uebersicht der Arten.

A. Flügel oben und unten mit schwarzen Submarginalpunkten oder Strichelchen in den Feldern 1—6. Flügel oben orangegelb mit schwarzen Zeichnungen oder wenigstens in der Saumhälfte mit großen, rotgelben, mehr oder weniger aneinander stoßenden Flecken und mit rotgelber Saumbinde.

*. Beide Flügel unten mit deutlichen, schwarz begrenzten, meist viereckigen Flecken.

α. Beide Flügel oben an der Wurzel breit schwarzbraun mit oder ohne kleine rotgelbe Flecke oder Punkte. *Z. neriene.*

β. Beide Flügel oben auch in der Wurzelhälfte leuchtend orange mit kleinen schwarzen Flecken oder Punkten. *Z. aurivillii.*

**. Beide Hflgl unten eintönig lebhaft orangegelb mit freien schwarzen Strichen oder kleinen Flecken. *Z. pulcherrima.*

B. Flügel ohne dunkle Submarginalpunkte in der gelben Saumbinde. Flügel oben bis weit über die Mitte hinaus schwarzbraun mit oder ohne kleine rotgelbe Discalflecke; vor der feinen schwarzen Saumlinie mit einer rotgelben Saumbinde, welche aus viereckigen, nur durch die schwarzen Rippen getrennten Flecken besteht. *Z. sorhageni.*

neriene. **Z. neriene** *Bsd.* (70 a) wurde niemals beschrieben und nur nach der Unterseite von Boisduval abgebildet. Als ich aber die Art in meiner Arbeit „Rhopalocera Aethiopica" aufnahm, lag mir auch eine Abbildung des einzigen typischen Stückes von der Oberseite vor. Diese wurde mir gütigst von Herrn Charles Oberthür in Rennes, welcher die Sammlung Boisduvals besitzt, mitgeteilt und ist hier wiedergegeben worden. Die Schwänzchen der Hflgl. fehlen. Ob aber dieselben tatsächlich bei *neriene* fehlen, wage ich nicht zu entscheiden. Statt einer nach der Figur gemachten Beschreibung genügt es auf die Figur zu verweisen. Die Aus-
amine. dehnung der schwarzen Zeichnungen der Oberseite scheint etwas veränderlich zu sein. Guinea, Rhodesia. — **amine** *Btlr.* (69 h) habe ich früher als synonym von *neriene* betrachtet. Da aber sowohl Butler (An. Mag. Nat. Hist. [7] 8 S. 58, 1901) wie Druce (Trans. Ent. Soc. London 1905, p. 252) jedoch ohne Unterschiede anzugeben, behaupten, daß *neriene* und *amine* verschieden sind, will ich bis auf weiteres *amine* als eine besondere Form betrachten. Daß aber *amine* sehr nahe mit *neriene* verwandt ist und kaum mehr als eine Form derselben sein kann, scheint mir aus der völligen Uebereinstimmung in der Zeichnungsanlage beider hervorzugehen. Wenn man von den Schwänzchen absieht, scheint *amine* nur durch größere Ausdehnung der schwarzen Zeichnungen der Oberseite und der rotgelben der Unterseite abzuweichen; ein Kennzeichen, welches kaum von größerer Bedeutung sein kann, besonders da auch bei *neriene*, wie oben bemerkt ist, diese Ausdehnung nicht unveränderlich ist. Ashanti, Dahomey und Niger.

aurivillii. **Z. aurivillii** *Schultze* (70 a) liegt mir nicht vor; Schultze beschreibt sie in folgender Weise: Oberseite: Grundfärbung leuchtend orange wie bei *neriene* aber die schwarzen Zeichnungen weit spärlicher wie bei dieser. Es sind davon nur vorhanden: auf den Vflgln zwei nebeneinanderstehende undeutliche Punkte in der Mittelzelle, die aus rechteckigen Flecken (in 1 a, 2 und Ende der Mittelzelle stehend) zusammengesetzte unregelmäßige Mittelbinde, die aus ebensolchen Flecken bestehende Discalbinde (Flecken in 1 b—5), winzige Submarginalpunkte in 1 b—6, sowie eine ganz feine schwarze Saumlinie. Auf den Hflgln sind von den schwarzen Zeichnungen nur vorhanden: ein verschwommener Querfleck am Ende der Mittelzelle, Rudimente der Discalbinde in Feld 5 sowie undeutliche Submarginalpunkte in Feld 1 c—7 und gleichfalls eine feine schwarze Saumlinie. Unterseite: Grundfarbe glänzend rötlich isabellfarben. Wurzelpunkte, Mittelbinde und Discalbinde vollständig; die Submarginalpunkte der Vflgl sind zu (nach innen offenen) Halbmöndchen erweitert, die der Hflgl wenigstens deutlicher als auf der Oberseite. Bei *neriene* sind die Binden dunkler als die Grundfarbe, wodurch wenigstens die Hflgl ein schachbrettartiges Aussehen erhalten; bei *aurivillii* dagegen sind die Flecken zum größten Teil nicht anders gefärbt als der Grundton, so daß nur die die Flecke nach außen und innen begrenzenden Querstriche sich abheben, wodurch die Unterseite wie gestrichelt erscheint. Querstriche und Submarginalpunkte sind orange mit schwarzer und zum größten Teil auch dicht silberner Beschuppung. Flecken von ähnlicher Färbung befinden sich auf den Vflgln in Feld 8—10. Die Schwänzchen (soweit vorhanden) schwarz, die Fransen grau." Das einzige Stück, ein ♂, wurde von Schultze selbst bei Demssa in Adamaua um blühende Akazien fliegend erbeutet; später auch in Süd-Kamerun angetroffen.

pulcherrima. **Z. pulcherrima** *Auriv.* (69 h?; ohne Schwänzchen!). Stirn weißlich mit einigen schwarzen Punkten und Borsten. Palpen weiß; letztes Glied oben schwarz; Brust, Beine und Bauch weißlich; Rücken schwärzlich mit rostgelbem Halskragen; Hlb oben und an den Seiten rotgelb mit schwarzer Rückenlinie. Fühler schwarz, fein weiß geringelt. Flügel oben lebhaft rotgelb mit schwarzen Zeichnungen, welche an der Wurzel und am Vrd der Hflgl wie bei *neriene* zusammengeflossen sind. Vflgl oben im Wurzelteil bis zur Spitze der Mittelzelle schwarz mit einem rotgelben Fleck in der Mittelzelle nahe an ihrer Spitze; die schwarze Farbe bedeckt auch die innerste Wurzel der Felder 2—5; Vrd bis zur Rippe 10 schwarz, an der Wurzel breit rotgelb beschuppt; kurz hinter der Mitte steht eine unregelmäßige Querreihe großer, eckiger, schwarzer Discalflecke in 1 b—6; die Discalflecke 1 b—3 sind mehr oder weniger mit dem schwarzen Wurzelteil vereinigt und trennen dadurch drei rotgelbe Flecke der Grundfarbe ab; die Discalflecke 4 und 6 stehen mehr saumwärts als die übrigen; ein kleiner schwarzer Discalfleck im Felde 7: dann folgt zwischen dem Vrde und der Rippe 1 eine fast gerade schwarze Querlinie, welche außen mit schwarzen Submarginalpunkten oder Strichen der Felder 2—5 (—6) vereinigt ist; eine feine an den Rippen verdickte schwarze Saumlinie; Fransen schwarzgrau. Hflgl oben an der Wurzel bis zum Ende der Mittelzelle und am Vrd fast bis zur Spitze und zur Rippe 6 schwarz; Discalflecke 1—6 länglich, bald schmal und frei, bald größer

und miteinander vereinigt, der im Felde 5 mit der schwarzen Vrdbinde vereinigt; vor dem Saume zwei mit dem Saume gleichfaufende Reihen kleiner schwarzer Punkte; eine äußerst feine, in 1 c fehlende schwarze Saumlinie; Fransen grau, teilweise gelblich; die Schwänzchen schwarz; das am Ende der Rippe 1 b an der Wurzel gelb. Die Unterseite beider Flügel eintönig lebhaft orangegelb und mit freien, schwarzen Strichen und Flecken geziert; dieselben entsprechen offenbar den Grenzlinien, welche bei *neriene* und *amine* die orangegelben Flecke vom helleren Grunde trennen; auf den Vflgln sind fast alle, auf den Hflgln nur wenige Flecke von silbernen Schuppen begleitet; die Vflgl haben 5 Querstriche in der Mittelzelle und in den Feldern 4 und 5; 6 im Feld 2; 4 im Felde 3; drei in 6, je zwei punktförmige in 7 und 11 und einen im Felde 10; im Feld 1 b finden sich ein breiter Längsstreif an der Wurzel, zwei große viereckige Flecke in der Mitte und zwei kleinere Querstriche vor dem Saume; die Hflgl sind mit etwa 50 kleinen, fast gleich großen, völlig getrennten schwarzen Strichen (oder Punkten) geziert; dieselben bilden 7—8 zum Teil unregelmäßige oder unvollständige Querreihen; nur einige der Wurzelstriche und alle der ersten submarginalen Querreihe sind mit silbernen Schuppen geziert. Das einzige mir vorliegende Stück scheint ein ♀ zu sein (die Vorderbeine sind leider nicht vollständig da). Ost-Sudan bei Wau.

Z. sorhageni *Dewitz* (70 a) ist an der dunklen Oberseite und an der scharf begrenzten, ungefleckten gelben Saumbinde leicht kenntlich. Die Art liegt mir nicht vor, ich gebe darum die Beschreibung Dewitzs wieder. „Oberseite schwarzbraun; die Saumlinie wird von einer Reihe gelber, fast viereckiger Fleckchen begleitet und vor dieser steht eine zweite Reihe kleinerer, bläulich silberner Fleckchen; einige wenige kleine gelbe Fleckchen oder Pünktchen liegen im Discus beider Flügelpaare zerstreut. Die Unterseite bietet ein buntes, mosaikartiges Aussehen, indem gelbe und silberne Fleckchen die schwarzbraune Grundfarbe des Discus beider Flügelpaare durchsetzen; regelmäßig angeordnet sind nur die Flecken der sich auch oberseits findenden den Saum begleitenden beiden Reihen, von denen die äußere aus gelben, die innere aus silbernen Flecken besteht; die übrigen den Diskus beider Flügelpaare besetzenden gelben und silbernen Flecken stehen unregelmäßiger. An Rippe 1 b des Hflgls steht ein schwarzes Schwänzchen; ein zweites an Rippe 2 ist bei dem einzigen vorliegenden Exemplar nur noch teilweise erhalten. Körper schwarz; Hinterleib unterseits gelb geringelt; Kopf gelb gezeichnet; Beine und Fühler schwarz; Palpen gelb." Angola im Inneren. *sorhageni.*

16. Gattung: **Desmolycaena** *Trim.*

Zu den in der Gattungsübersicht (S. 377) angeführten Kennzeichen ist nur hinzuzufügen, daß die Palpen lang und vorgestreckt sind. Die Flügelform geht aus der Abbildung hervor.

Bisher ist nur eine einzige Art dieser Gattung beschrieben worden.

D. mazoensis *Trim.* (70 a). ♂. Flügel oben graubraun überall mit starkem hell violettem Schiller. Die Unterseite beider Flügel braungrau mit zahlreichen silbernen und schwarzen Punkten oder Fleckchen, deren Anordnung aus der Figur hervorgeht. Das ♀ ist unbekannt. Die Art wurde von G. A. K. Marshall im Mashuna-Lande entdeckt. *mazoensis.*

17. Gattung: **Axiocerses** *Hbn.*

Fühler mit langer, zylindrischer, allmählich abgesetzter Kolbe. Saum der Vflgl beim ♂ mehr gerade und hinten deutlich ausgerandet, beim ♀ fast gleichförmig abgerundet. Vflgl nur mit 10 Rippen, indem die Rippen 8 und 9 fehlen; 6 und 7 gestielt, 10 und 11 frei aus dem Vrde der Mittelzelle. Hflgl am Analwinkel breit aber kurz gelappt mit einem Schwänzchen am Ende der Rippe 1 b; Ird hinter der Rippe 1 a tief ausgerandet; Saum schwach gewellt.

Die Vflgl sind oben schwarz oder schwärzlich mit einem größeren oder kleineren, roten bis gelben, einfarbigen oder schwarzgefleckten Hrdfleck. Hflgl oben fast ganz oder wenigstens zum größten Teil rot bis gelb mit (♀) oder ohne 1 oder 2 Querreihe dunkler Flecke hinter der Mitte. Unten sind die Flügel mit zahlreichen kleinen silbernen oder goldenen, dunkel umrandeten Flecken bestreut. Vrd der Vflgl unten an der Wurzel hell gefärbt. Die Flügelflecke sind, wenn vorhanden oben stets schwarz, unten aber gewöhnlich metallisch gekernt; sie kommen normal in folgender Anzahl vor; Vflgl: zwei Wurzelflecke in der Mittelzelle und je einer in 1 b und 2; ein Querstrich am Ende der Mittelzelle; je ein Discalfleck in 1 b (doppelt gekernt) 2—7 und 10 und zwei in 11; eine fast gerade Reihe von 6 oft strichförmigen Submarginalflecken. Die Hflgl haben Wurzelflecke in 1 c, 2, 7 und der Mittelzelle (2); einen Querstrich am Ende der Mittelzelle; Discalflecke in 1 a—7 und Submarginalflecke oder Striche in 1 b—7.

Die Geschlechter weichen durch Flügelform und Färbung der Oberseite recht erheblich von einander ab.

Uebersicht der Arten.

A. Vflgl unten im Felde 1 b ohne lange silberne Längslinie. — ♂. Die helle Färbung der Oberseite nicht sehr dunkel, rot bis rotgelb.

α. Die Vflgl unten mit doppeltem, hell gekerntem Discalfleck etwas hinter der Mitte des Feldes 1 b. Fühlerschaft schwarz weiß geringelt. ♂. Vflgl oben an der Wurzel des Vrdes schwarz oder gelb.

*. Hflgl oben gelbrot bis rot mit schwarzer Wurzel und feiner schwarzer Saumlinie (♂) oder rotgelb mit schwarzen Zeichnungen (♀).

a. ♂. Saum der Vflgl an der Rippe 4 deutlich vortretend. *A. harpax.*

b. ♂. Saum der Vflgl fast gleichmäßig gebogen. *A. bambana.*

**. Hflgl oben „bräunlich-schwarz, goldbraun schimmernd". *A. argenteomaculata.*

β. Die Vflgl oben und unten ohne Discalfleck im Felde 1 b oder nur mit Andeutung eines solchen Flecks. Fühlerschaft oft braun, sehr fein weiß geringelt oder nur weiß punktiert. ♂. Vflgl oben an der Wurzel des Vrdes breit orangegelb.

*. Vflgl oben am Vrde, am Saume und gewöhnlich auch an der Wurzel b r e i t schwarz oder schwärzlich. Hflgl oben mit feiner schwarzer Saumlinie.

a. Vflgl unten an der Wurzel des Vrdes nur schmal weißgelb mit einer Reihe silberner Schuppen am Hrde der gelben Farbe. *A. mendeche.*

b. Vflgl unten an der Wurzel des Vrdes breit silberweiß beschuppt. *A. amanga.*

**. ♂. Vflgl oben fast ganz gelblich ziegelrot, nur der Vrd vom Ende der Mittelzelle bis zur Spitze und am Saume schmal schwarz; die dunkle Saumbinde an der Spitze nur 2 mm breit nach hinten allmählich verjüngt. Beim ♀ sind die Vrd- und Saumbinde nur durch einige schwarze Schuppen vertreten. Hflgl oben einfarbig ziegelrot ohne Zeichnung und ohne dunkle Saumlinie. *A. baumi.*

B. Vflgl unten im Felde 1 b mit einem silbernen Längsstrich an der Wurzel und dann mit einer langen, silbernen, gewöhnlich schwarz eingefaßten, schiefen Längslinie, welche nahe an der Wurzel der Rippe 2 entspringt und die Rippe 1 weit hinter ihrer Mitte fast erreicht. — ♂. Die hellen Felder der Oberseite sehr dunkel blutrot. *A. punicea.*

harpax. **A. harpax** *F.* (70 c). ♂. Vflgl oben schwarz, an der Wurzel des Vrdes rotgelb und mit einem großen gelbroten Hrdfleck, welcher wenigstens die Rippe 5 erreicht und 1—5 freie oder fast freie schwarze Flecke (der Discalfleck in 1 b, die Wurzelflecke in 2 und der Mittelzelle und den Querstrich am Ende der Zelle) einschließt; Hflgl oben gelbrot ungefleckt mit feiner schwarzer Saumlinie und dunklen Fransen, an der Wurzel schmal schwarz überzogen. Die Unterseite ist dunkler oder heller violettbraun, am Hrde der Vflgl breit rotgelb; die Flecke sind gewöhnlich alle da und metallisch gekernt. Beim ♀ sind die Vflgl oben nur an der Wurzel, am Vrde bis zur Rippe 7 und am Saume schwarz; die Saumbinde ist 2—3 mm breit und nach hinten nicht oder kaum verjüngt; die schwarzen Discalflecke in 1 b—5 oder 6 sind alle deutlich und frei oder fast frei, ebenso die Flecke am Ende der Mittelzelle; die Submarginalflecke aber sind von der Saumbinde bedeckt; die Hflgl weichen von denen des ♂ dadurch ab, daß sie zwei deutliche Querreihen schwarzer Flecke (die Discal- und Submarginalflecke) haben; die Unterseite fast wie beim ♂ gefärbt und gezeichnet, nur heller. Ganz Afrika

perion. von Sierra-Leone bis zum Kaplande und Ost-Afrika. — **perion** *Cr.* stellt ein ♀ dar, bei dem auf der Oberseite die Discalflecke der Vflgl und die Discal- und Submarginalflecke der Hflgl zu Querbinden vereinigt sind. Als ♂ dieser Form betrachte ich die Stücke, bei denen der rote Hrdfleck der Vflgl viel kleiner und schmäler ist und demnach keine freie schwarze Flecke einschließt. Unter der Hauptform, mir aber nicht aus Süd-Afrika be-

styx. kannt. — Bei **styx** *Rebel* ist der rote Hrdfleck der Vflgl-Oberseite noch kleiner und erreicht höchstens die Rippe 2. Deutsch-Ost-Afrika in den Magara-Bergen bei Zanzibar.

bambana. **A. bambana** *Smith* (70 c) ist mir unbekannt, kommt aber nach der Abbildung der vorigen Art sehr nahe und scheint nur durch den gebogenen Saum der Vflgl, die oben auftretenden Submarginalpunkte der Hflgl und eine silberne Linie dicht vor dem Saume der Hflgl-Unterseite abzuweichen; der rote Hrdfleck der Vflgl-Oberseite ist schmäler als gewöhnlich; ähnliche Stücke liegen mir jedoch auch von *perion* vor. Ost-Afrika: Moyabamba und Pugu.

argenteomaculata. **A. argenteomaculata** *Pag.* Die Beschreibung lautet: „Fühler schwarz weiß geringelt; Kolbe rötlichbraun; Palpen und Beine unten weißlich; Bauch weißlich, Brust und Hlb oben bräunlich mit rotbraunen Schuppen; die Vflgl-Oberseite ist am Rande schwärzlich, in der Mitte goldbraun glänzend; vor den weißlichen auf den Adern schwarzen Fransen steht eine schwärzliche Marginalbinde. Hflgl-Oberseite bräunlich schwarz, goldbraun schimmernd; am Schwanzende mehrere silberblau glänzende Schüppchen. Vflgl auf der Unterseite hellbraun mit silberweiß glänzenden, schwarz umzogenen Punktfleckchen, welche in einer submarginalen und in drei unregelmäßigen inneren Reihen stehen; Hrd heller gelb, Grund rötlichbraun. Hflgl-Unterseite hellbraun, schwärzlich übergossen, mit silberglänzenden Fleckchen, die in einer submarginalen und discalen Reihe stehen; am schwarz gerandeten und schwarz gefransten Analfortsatz einige rotbraune Schuppen; Fransen weißlich, auf den Adern schwärzlich". Flügelspannung 20 mm. Abessinien bei Burka.

A. mendeche weicht nur durch das in der Uebersicht erwähnte Kennzeichen von *amanga* ab und ist vielleicht nur eine Form derselben. Die Flecke oder Striche der Hflgl-Unterseite sind sehr undeutlich oder zu

feinen dunklen Querlinien vereinigt und nicht weiß gekernt; solche Stücke kommen jedoch auch bei *amanga* vor. — **mendeche** *Smith* (70 c) hat eine am Hrde etwa 7 mm breite Mittelbinde der Vflgl-Oberseite und zwei ähnlich gefärbte Flecke in der Mittelzelle; die Binde ist beim ♂ gelbrot, nach vorn von der Rippe 5 begrenzt und dort etwa 4 mm breit, beim ♀ erreicht sie die Rippe 7, ist bis zur Rippe 6 fast gleichbreit und rotgelb gefärbt. Britisch Ost-Afrika bei Mombasa, wahrscheinlich aber auch in anderen Gegenden Ost- und Süd-Afrikas, obgleich bisher mit *amanga* verwechselt. — ab. ♂ **bistrigata** *ab. nov.* Vflgl oben in den Feldern 2 und 3 in der roten Farbe mit freien oder fast freien schwarzen Discalstrichen, welche bei der Hauptform völlig fehlen. Matabeleland und Deutsch Ost-Afrika. — **borealis** *Auriv.* weicht von der Hauptform nur dadurch ab, daß die Mittelbinde der Vflgl-Oberseite schmäler ist (beim ♂ am Hrde etwa 4 mm und an der Rippe 4 nur etwa 2,5 mm breit) und daß die hellen Flecke der Mittelzelle ganz fehlen (♂) oder nur angedeutet sind (♀). In Adamaua von Schultze entdeckt. *mendeche.* *bistrigata.* *borealis.*

A. amanga *Westw.* (70 b, c) zeichnet sich durch die sehr breite, fast in ihrer ganzen Breite silberweiß beschuppte Wurzel des Vrdes auf der Unterseite der Vflgl aus. Wie bei den übrigen Arten wechselt besonders beim ♂ die Breite und Länge des roten Hrdfleckes der Vflgl-Oberseite sehr; bei einem ♂ (aus dem Mashuna-Lande) ist er fast gleich breit und erreicht die Rippe 6, bei einem anderen aus Daressalam ist er auf einen Strich in 1 a und einen kleinen Fleck in 1 b reduziert; bei den übrigen Stücken nimmt er eine Zwischenstufe zwischen den genannten Extremen ein. Vflgl oben an der Wurzel des Vrdes breit orangegelb. Deutsch Süd-West-Afrika, Matabele-Land, Natal, Transvaal, Mashuna-Land, Nyassa-Land, Deutsch und Britisch Ost-Afrika. *amanga.*

A. baumi *Weym.* ist mir unbekannt, aber wie Weymer selbst hervorhebt mit *amanga* nahe verwandt. Zu den Kennzeichen, welche in der Artenübersicht erwähnt sind, kann folgendes zugefügt werden: Auf der Oberseite der Vflgl ist die dunkle Einfassung am Vrd in der Mitte zirka 1 mm, an der Spitze 2 mm breit, am Außenrand mißt sie unter der Spitze nur 1,5 mm und nimmt bis zum Hinterwinkel an Breite allmählich ab, so daß sie an letzterem in feiner Spitze ausläuft; über die Schlußrippe der Mittelzelle zieht ein feiner, brauner, hinten spitz zulaufender Strich, der nach vorne mit dem dunklen Vrd zusammenhängt; an der Wurzel des Hrdes liegt etwas schwarze Bestäubung, jedoch nur 1,5 mm breit; die braune Farbe des Saumes ist stellenweise mit roten Schuppen untermischt, während braune Schuppen sich vom Rande aus längs der Rippen nach innen ausdehnen. Die Wurzel der Hflgl-Oberseite ist etwa 1 mm breit braun bestäubt. Angola. *baumi.*

A. punicea *Smith* (70 b, c) ist sofort von allen anderen Arten durch den silbernen Längsstreif im Felde 1 b auf der Unterseite der Vflgl zu unterscheiden. ♂. Flügel oben tief schwarz; Vflgl an der Wurzel des Vrdes gelbrot und mit einem dunkel blutroten Hrdsfleck, welcher bald die Rippe 6 bald nur die Rippe 3 erreicht; Hflgl mit einem großen blutroten Felde, welches die Analgegend und den Hrd bis zur Spitze der Rippe 1 a bedeckt, nach vorn sich bis zur Rippe 5 oder 6 ausdehnt und nach innen die Spitze der Mittelzelle erreicht; Unterseite rotbraun, violett schillernd und mit silberweiß gekernten Flecken. Beim ♀ sind die Flügel oben blaß ockergelblich mit breiter schwärzlicher Saumbinde der Vflgl und gewöhnlich auch der Hflgl; Mittelzelle der Vflgl und Vrd der Hflgl auch mehr oder weniger verdunkelt; Unterseite wie beim ♂ gezeichnet, aber mit heller gelblicher Grundfarbe. Manica-Land; Deutsch- und Britisch Ost-Afrika. *punicea.*

18. Gattung: **Leptomyrina** *Btlr.*

Fühlerschaft dünn, fadenförmig mit langen Gliedern; Kolbe deutlich abgesetzt, kurz, mehr oder weniger zusammengedrückt. Palpen lang, vorgestreckt oder etwas aufgebogen; erstes und zweites Glied unten borstig; drittes Glied lang, scharf zugespitzt, dünn anliegend beschuppt. Augen nackt. Die Vflgl mit 10 Rippen (8 und 9 fehlen); Rippe 5 aus der Mitte der Querrippe; 6 und 7 aus demselben Punkte, der Spitze der Mittelzelle; 7 in die Spitze auslaufend; 10 und 11 frei aus dem Vrde der Mittelzelle. Die Hflgl haben wie gewöhnlich 8 Rippen und sind am Analwinkel entweder scharf geeckt oder gelappt und geschwänzt.

Die Arten zeichnen sich dadurch aus, daß beide Flügel oben am Hinterwinkel (resp. Analwinkel) ein oder zwei schwarze, hell geringelte Augenflecke haben.

Uebersicht der Arten.

A. Hflgl am Analwinkel lang ausgezogen, gelappt und mit langem Schwänzchen am Ende von 1 b. Hflgl unten mit deutlichen Querzeichnungen und mit zwei schwarzen, nach innen gelb begrenzten Augenflecken, einem auf dem Anallappen in 1 b und einem am Saume in Feld 2.

α. Flügel oben hell bläulich grau; das Spitzendrittel der Vflgl und 2—3 gewellten Submarginallinien schwärzlich. *L. phidias.*

β. Flügel oben schwarzgrau oder dunkel braungrau; Hflgl am Saume mit weißlichen Ringen und vor denselben mit einer solchen gewellten, unterbrochenen Querlinie.

*. Grundfarbe der Unterseite weißlich oder weißgrau. *L. hirundo.*

**. Grundfarbe der Unterseite steingrau. *L. makala.*

B. Hflgl am Analwinkel etwas ausgezogen und mehr oder weniger scharf geeckt, aber weder mit Schwänzchen noch mit Anallappen. Hflgl unten grau, schwarz und braun gesprenkelt ohne deutliche Zeichnungen und ohne schwarze Saumflecke. — *Gonatomyrina sub. nov.* — Flügel oben mit kupferig brauner Grundfarbe. *L. lara.*

phidias. **L. phidias** *F.* (70 b). Vflgl auf beiden Seiten mit einem schwarzen, weiß geringelten Augenfleck in 1 b am Hinterwinkel; Hflgl oben mit tief schwarzen, weiß geringten Saumflecken in 1 c und 2 und einem dunklen Fleck auf dem Anallappen, unten ist der Fleck in 1 c fast völlig von bläulichen Schuppen bedeckt, der Fleck in 2 nach innen gelb begrenzt und der nach außen weiße Anallappen nach innen schwarz mit einigen gelben und bläulichen Schuppen. Flügel unten hellgrau mit dunkelgrauen, weißlich umzogenen Zeichnungen; diese bestehen auf den Vflgln aus einem Querstrich am Ende der Mittelzelle und Discalstrichen oder Punkten in 1 b—7 und 10, einer aus Bogen gebildeten Postdiscallinie und aus gerundeten Saumflecken, von denen nur der in 1 b tiefschwarz und deutlich ist. Hflgl mit einem Wurzelpunkt in 7, einem Querstrich am Zellende, einer unregelmäßigen Discallinie, einer Postdiscallinie und Saumflecken, von denen die in den Feldern 3—6 kaum dunkler als die Grundfarbe sind. Das ♀ ist etwas größer als das ♂, weicht aber sonst davon kaum ab. Madagaskar.

hirundo. **L. hirundo** *Wallengr.* (70 b). Flügel oben schwärzlich mit schwachem violettem oder bläulichem Schiller (♂) oder braungrau ohne Schiller (♀); Vflgl mit einem schwarzen, bläulich (♂) oder weißlich (♀) umzogenen Saumfleck in 1 b, Hflgl mit zwei solchen Flecken in 1 c und 2 und außerdem auch mit schwarzem, gräulichgelb bestäubtem Fleck auf dem Anallappen. Unterseite beider Flügel weißlich mit ganz denselben Zeichnungen wie bei *phidias*, die Discalflecke aber oft beim ♂ gelblich; Vflgl mit gelblicher, Hflgl mit schwärzlicher Saumlinie. Kapland, Kaffernland, Natal, Delagoa-Bay und Britisch Ost-Afrika.

makala. **L. makala** *Baker* muß nach der Beschreibung sehr nahe mit *hirundo* verwandt sein und scheint nur durch die dunklere Unterseite abzuweichen. Die Beschreibung Bethune-Bakers lautet: „Beide Flügel dunkel braungrau; Vflgl mit einem oder zwei Augenflecken am Hinterwinkel, ihr Kern schwärzlich, ihr Ring sahnefarbig; Hflgl mit zwei solchen Flecken am Analwinkel und vor denselben mit einer Saumlinie, welche auf jeder Seite von einer feinen, gelblich weißen, an den Rippen unterbrochenen Linie begrenzt ist; eine zweite weißliche gleichfalls unterbrochene Linie näher an der Mittelzelle. Unterseite warm steingrau; Vflgl mit der Mittelzelle von einem hell braunen, weiß ausgefüllten Querstrich geschlossen, über diesem und etwas außerhalb derselben zwei kleine braune Costalpunkte; die Discalbinde braun, weiß gesäumt, hinter der Rippe 4 schwach gebrochen; die Submarginallinie braun, weiß gesäumt, in entgegengesetzter Richtung wie die Discallinie gebogen, am Hinterwinkel mit einem schwarzen Fleck; Hflgl mit einem hellbraunen, weiß gekernten Querstrich am Ende der Mittelzelle; vor demselben hinter der Costalrippe (Rippe 12) und näher an der Wurzel ein Doppelfleck; ein zweiter Punktfleck etwa an der Mitte des Vrdes; am Irde ein Fleck hinter dem Querstrich der Zelle; eine sehr unregelmäßige, hinter der Rippe 4 stark unterbrochene Discallinie („postmedial"line); die Submarginallinie wenig unterbrochen und ausgebogen, außerhalb derselben eine zweite undeutliche Linie; ein schwarzer Fleck zwischen den Rippen 2 und 3 und ein anderer auf dem Anallappen, beide wurzelwärts orangegelb gesäumt; ein langes, braunes, weiß gesäumtes Schwänzchen. Flügelspannung 29—31 mm." Congo-Gebiet bei Makala.

boschi. **L. boschi** *Strand* (70 b). Strand selbst glaubt, daß sie mit *makala* nahe verwandt ist, vergleicht sie aber in der Beschreibung nur mit *lara*, welche zu einer anderen Abteilung der Gattung als *hirundo* und *makala* gehört und bemerkt nur, daß sie von *makala* durch das Vorhandensein von zwei Augenflecken im Hinterwinkel der Unterseite der Vflgl abweicht. Die Beschreibung lautet: „Verglichen mit *L. lara L.*, ist zuerst die Färbung der Oberseite abweichend, indem diese als hell aschgrau, nur im Saumfelde mit schwachem bräunlichem, und im Wurzelfelde scheint Andeutung grünlichen Anflugs vorhanden zu sein, zu bezeichnen ist. Das Saumfeld der Vflgl trägt zwar wie bei *lara* zwei schwarze Ozellen hinten, diese sind aber fast gleich groß, während bei *lara* der vordere bei weitem kleiner ist, außerdem ist durch das Vorhandensein eines weißen Rings ein dritter Ozellus angedeutet. Im Saumfelde der Hflgl sind nur zwei tief schwarze Ozellen vorhanden, durch das Vorhandensein von weißen Ringen werden aber noch weitere 4 oder 5 Ozellen angedeutet; innen wird diese ganze Ozellenreihe durch eine aus dunklen zusammenhängenden Halbmonden gebildete Binde begrenzt. Saumlinie beider Flügel schwarz, die Fransen weißlich. An der Unterseite sind die Vflgl heller als bei *lara*, die Hflgl ungefähr wie bei dieser Art; die Vflgl mit quergestelltem, heller umrandetem Discozellularfleck und dem gegenüber am Vrde ist ein dunkler Punkt und zwischen diesem und der postmedianen Querbinde ist ein zweiter, hell umringelter Punktfleck; diese Querbinde besteht aus 6 dunklen, scharf weiß gerandeten, zusammenhängenden Flecken und ist fast gerade, am Analwinkel zwei schwarze Flecke wie oben und weitere 4 dunkle, hell umrandete Flecke lassen sich vorn erkennen, diese Reihe wird innen von braunen Halbmonden begrenzt. Das Saumfeld der Hflgl zeigt eine undeutliche Sublimbalbinde, die mitten durch dunkle Bestäubung erweitert ist und einen kleinen tiefschwarzen Fleck im Analwinkel, ferner schimmert

der vordere der schwarzen Flecke der Oberseite durch; eine aus bräunlichen Flecken gebildete Postmedianbinde erreicht weder Vrd noch Hrd, ist fast gerade, aber mitten deutlich unterbrochen; etwa an der Mitte des Irdes findet sich ein schräger Querfleck, dem gegenüber am Vrde ist ein Querfleck, der senkrecht auf den Vrd gerichtet ist, und hinter diesem ist ein doppelter quergestellter Discalfleck; das Wurzelfeld wird außen von einer gebogenen Reihe von 4—5 kleinen dunklen Querfleckchen begrenzt, die alle unter sich deutlich getrennt sind und zwar der vordere am deutlichsten. Flügelspannung: 29 mm." Abessinien.

L. lara *L.* (70 b) weicht durch die Bildung des Analwinkels der Hflgl so erheblich von den übrigen genau bekannten Arten ab, daß sie als Typus einer besonderen Untergattung (siehe oben) gelten kann. In der Zeichnungsanlage schließt sie sich jedoch den anderen Arten ziemlich eng an, ausgenommen daß die Zeichnungen der Hflgl-Unterseite ganz undeutlich und verschwommen sind. Flügel oben kaffeebraun etwas glänzend und an der Wurzel mit Perlmutterglanz, beide am Saume mit zwei tief schwarzen, weiß geringelten Augenflecken in den Feldern 1 b (resp. 1 c) und 2 und bisweilen auch mit einem solchen Fleck im Felde 3 (= ab. **gorgias** *Stoll*); Hflgl bisweilen innerhalb der Augenflecken mit Andeutung einer weißlichen Querlinie; Fransen weiß, an den Rippenenden dunkel gefleckt. Flügel unten weißgrau, Vflgl bisweilen bräunlich; Vflgl mit denselben Zeichnungen wie die übrigen Arten und 2—3 schwarzen Augenflecken in 1 b, 2 (und 3); Hflgl dunkler, grau, braun und schwarz gesprenkelt, nebelig ohne deutliche Zeichnungen und ohne schwarze Saumflecke. Süd- und Ost-Afrika vom Kaplande bis Kavirondo und Abessinien. *lara* *gorgias.*

19. Gattung: **Capys** *Hew.*

Fühler mäßig dick mit langer, deutlicher, drehrunder Kolbe. Palpen anliegend beschuppt mit dünnem, spitzem Endgliede. Augen dicht haarig. Vflgl mit 11 Rippen (die Rippe 9 fehlt) und fast geradem (♂) oder gebogenem (♀) Saume. Hflgl am Ende der Rippe 1 b kurz und stumpf geschwänzt, an der Rippe 2 nicht geschwänzt; ihr Saum gewellt oder gezackt.

Durch die haarigen Augen und die Anordnung der Rippen stimmt diese Gattung mit *Deudorix* überein, weicht aber nicht nur durch das Fehlen des Schwänzchen an der Rippe 2 der Hflgl sondern auch dadurch, daß die Hflgl an der Rippe 1 b geschwänzt und nicht gelappt sind, davon ab. Nach meiner Ansicht ist *Capys* ungeachtet der äußeren Aehnlichkeit der Oberseite mit einigen Arten der Gattung *Deudorix* nicht näher mit dieser verwandt.

Die ♂♂ haben gewöhnlich auf der Oberseite der Hflgl über die Wurzel der Rippen 6 und 7 einen kleinen glänzenden hellgrauen Mehlfleck, aber keinen Haarpinsel am Hrde der Vflgl.

Die Flügel haben unten eine graue Grundfarbe; Wurzelflecke fehlen und die Zeichnung besteht aus einem Querfleck am Ende der Mittelzelle, einer auf den Vflgln fast geraden, auf den Hflgln unregelmäßigen Querreihe von Discalflecken und aus undeutlichen Submarginal- oder Saumflecken; die Flecke sind schwarz oder rötlich gesäumt oder geringelt.

Uebersicht der Arten.

I. Flügel oben nicht einfarbig schwarzbraun. ♂. Hflgl oben am Ursprung der Rippen 6 und 7 mit deutlichem Mehlfleck.

A. Beide Geschlechter oben mit schwarzer Grundfarbe und in der Mitte der Flügel mit einem großen orangeroten Felde. Fransen weiß an den Rippenenden und an der Wurzel schwärzlich. *C. alphaeus.*

B. Fransen weiß mit roter Wurzellinie. ♂. Flügel oben schwarzbraun, in der Mitte sehr breit, bisweilen fast ganz orangerot. ♀. Flügel oben dunkelgrau mit violett-bläulichem Anfluge, in der Mitte etwas heller aber ohne rot; Hflgl oben am Saume mit roten Mondflecken. *C. disjunctus.*

II. Flügel oben einfarbig schwarzbraun. ♂. Hflgl ohne Mehlfleck. *C. brunneus.*

C. alphaeus *Cr.* (70 d). Das rote Mittelfeld der Oberseite ist auf den Vflgln breit, mehr oder weniger abgerundet, erreicht oft den Hrd und bedeckt die Mitte des Feldes 1 b, die Wurzel der Felder 2—5 und die Spitze der Mittelzelle und ist auf den Hflgln länger und schmäler. Vflgl bei beiden Geschlechtern unten mit einem großen orangegelben Hrdfleck, welcher die Wurzel der Felder 1 a—3 und die hintere Längshälfte der Mittelzelle bedeckt und in den Feldern 1 a—3 die Discalflecke fast völlig verdrängt; die Discalflecke 6 und 7 der Hflgl stark verbreitert und mit dem Querfleck am Zellende zusammenhängend; beide Flügel unten am Saume mehr oder weniger breit verdunkelt. Kap-Kolonie, Natal, Transvaal. *alphaeus.*

C. disjunctus *Trim.* (70 d). Das ♂ weicht vom ♂ der vorigen Art dadurch ab, daß die roten Felder der Oberseite mehr ausgedehnt sind, auf den Vflgln die Wurzel fast erreicht und beinahe die ganze Mittelzelle bedeckt und auf den Hflgl nur eine schmale nach vorn etwas breitere dunkle Saumbinde und den schwarzen Ird frei läßt; die Discalflecke der Unterseite sind mehr undeutlich. Das ♀ ist, wie aus der Beschreibung in der *disjunctus.*

Artenübersicht hervorgeht, oben vom ♂ und vom ♀ des *C. alphaeus* ganz verschieden; die Unterseite ist blasser als beim ♂ mit scharf hervortretenden und auch auf den Vflgln bis im Felde 1 b vollständig entwickelten Discalflecken; das gelbe Hrdsfeld ist nämlich sehr blaß oder nur angedeutet. I. F. Leigh fand die Raupe in Natal in den Früchten von Protea hirta; die Eier werden auf die jungen Früchte gelegt; die Raupe, die ganz jung fast schwarz ist, allmählich heller wird und ausgewachsen fast wie die Raupe von *Cossus ligniperda* gefärbt ist, bohrt sich in die Frucht ein und verpuppt sich auch dort, nachdem sie eine Oeffnung in der holzartigen Wand der Frucht gemacht hat; Puppe braun; die Raupen werden von kleinen Ameisen aufgesucht und beleckt.

connexivus. Natal, Transvaal und Mashuna-Land. — **connexivus** *Btlr.* (70 g) weicht nur dadurch ab, daß beim ♂ die rote Farbe der Oberseite weniger ausgebreitet ist und auf den Vflgln nicht die Wurzel, auf den Hflgln nicht den Vrd erreicht. Das ♀ weicht kaum vom ♀ der Hauptform ab, die Grundfarbe der Oberseite soll jedoch nach Butler

bamendanus. mehr lavendelfarben sein. Nyassa-Land. — **bamendanus** *Schultze* wurde von Oberleutnant A. Schultze bei Bami im Graslande im Inneren Kameruns entdeckt und zeichnet sich dadurch aus, daß auf der Oberseite des ♂ die Vflgl wie bei der Hauptform, die Hflgl aber wie bei *connexivus* gefärbt und gezeichnet sind. Die Entdeckung dieser bisher nur aus Süd-Afrika bekannten Art im Hinterlande von Kamerun ist in geographischer Hinsicht sehr interessant.

brunneus. **C. brunneus** *Auriv.* ♂. Flügelform und Vorderfüße wie beim ♂ von *connexivus*; Hflgl jedoch ohne Mehlfleck am Ursprung der Rippen 6 und 7; beide Flügel oben einfarbig dunkel schwarzbraun mit schwach violettem oder etwas kupferigem Schiller; Vflgl hinter der Mittelzelle im Felde 4 undeutlich rötlich beschuppt; Fransen weißlich mit scharf hervortretender roter Wurzellinie; Unterseite wie bei *connexivus*, die Zeichnungen jedoch undeutlich. Spannweite 26 mm. Deutsch Ost-Afrika: Kigonsera.

20. Gattung: **Phasis** *Hbn.*

Fühler ziemlich dick; Fühlerschaft mit kurzen Gliedern; Kolbe zylindrisch, allmählich abgesetzt. Palpen lang, vorgestreckt, mit dünnem spitzigem Endgliede, unten entweder borstig oder nur grob beschuppt. Vflgl gewöhnlich mit 12 Rippen, die Rippe 7 mündet in diesem Falle stets in den Saum; wenn es nur 11 Rippen sind, fehlt die Rippe 9 und die Rippe 8 ist bisweilen sehr kurz, die Rippe 7 geht in die Flügelspitze aus; die Rippe 6 entspringt frei aus der Spitze der Mittelzelle; Hflgl am Saume gezackt oder gewellt, selten ganzrandig; am Analwinkel gewöhnlich scharf geeckt oder kurz geschwänzt ohne Anallappen, selten abgerundet.

Die Flügel sind fast immer oben orangegelb mit schwarzen Zeichnungen oder schwarz mit orangegelben oder gelben Zeichnungen, selten ganz schwärzlich oder silbergrau. Vflgl bei allen Arten unten mit der gleichen Zeichnung, welche aus folgenden schwarzen oder dunklen, oft weiß ausgefüllten Flecken besteht: 2 Punkte oder Flecken nacheinander in der Mittelzelle einen Querfleck am Ende der Mittelzelle, einem Wurzelfleck in Feld 1 b; einer unregelmäßigen Querreihe von 6—7 Discalflecken in 1 b—6 und 9, einer dunklen Postdiscalbinde oder Fleckenquerreihe und dunklen Submarginalstrichen oder Flecken; die beiden letztgenannten Zeichnungen sind jedoch oft undeutlich oder fehlen. Die Hflgl sind bei den verschiedenen Arten sehr verschieden gezeichnet und bisweilen ganz ungefleckt; wenn die Zeichnung dort deutlich hervortritt, kann sie auf folgende, gewöhnlich weiß oder silberglänzend ausgefüllte Flecken zurückgeführt werden: je einen Wurzelfleck in 1 a, 7 und 8, zwei Wurzelflecken in 1 b und in der Zelle; einen Querfleck am Ende der Zelle; einen unregelmäßigen Bogen von 8 Discalflecken (in 1 b, 1 c, 2—7), eine fast gleichförmig gebogene oder beinahe gerade Reihe von 8 Postdiscalflecken in 1 b—7 und endlich auf 5—6 Submarginal- oder Saumflecken. Die schwarze Begrenzung der Flecke der Hflgl fehlt bisweilen völlig; die Flecke treten dann als weiße oder silberne Flecke auf.

Die zahlreichen Arten können auf 3 Artengruppen oder Untergattungen verteilt werden.

Uebersicht der Artengruppen.

A. Hflgl mit zwei Schwänzchen, einem am Ende der Rippe 1 b und einem am Ende der Rippe 2. Vflgl mit 12 Rippen, die Rippe 7 mündet in den Saum. — *Phasis Hbn.* s. str. Erste Artengruppe.

B. Hflgl am Ende der Rippe 1 b geeckt oder geschwänzt, an der Rippe 2 stets ohne Schwänzchen.

α. Vflgl oben ohne schwarze Discalbinde oder freie schwarze Discalflecke, stets mit 12 Rippen; die Rippe 7 mündet in den Saum. Palpen unten grob beschuppt ohne Borstenhaare. — *Aloeides Hbn.* Zweite Artengruppe.

β. Vflgl und oft auch die Hflgl oben mit schwarzen Discalflecken auf hellem (orangegelbem) Grunde oder die Vflgl oben mit einer zusammenhängenden schwarzen Discalbinde, welche sich nur im Felde 1 b und am Vrde mit der schwarzen Saumbinde vereinigt. — *Poecilmitis Btlr.* und *Chrysoritis Btlr.* Dritte Artengruppe.

Erste Artengruppe.

Diese Gruppe umfaßt nur zwei große Arten, die unter sich recht verschieden sind. Die erste Art steht ganz isoliert da und zeigt keine nähere Verwandtschaft mit den übrigen Arten der Gattung. Die zweite Art schließt sich offenbar den Arten der folgenden Gruppe an. Fransen weiß mit großen schwarzen Flecken an den Rippenenden.

Uebersicht der Arten.

A. Flügel oben schwarzbraun an der Wurzel orangegelb überzogen; Vflgl mit großen orange-roten Flecken in der Mitte; Hflgl mit einer Reihe von 1—4 roten Submarginalflecken in 1 b—4. Vorderschienen unbewaffnet. *Ph. thero.*

B. Flügel oben orangegelb oder rotgelb ohne Flecke mit breiter, schwarzer, gegen die Spitze der Vflgl erweiterter und gegen den Analwinkel der Hflgl verjüngter Saumbinde. Vorderschienen mit einem kleinen Dorn an der Spitze. *Ph. argyraspis.*

Ph. thero *L.* (70 d, e). Von den orangegelben Flecken der Vflgloberseite liegt einer in der Mittelzelle, *thero.*
einer am Ende der Mittelzelle, einer im Felde 1 b vor der Mitte und fünf Discalflecke in den Feldern 2—6; diese sind bald frei (♂) bald mehr oder weniger vollständig miteinander zu einer Binde vereinigt (♀). Vflgl unten orangegelb, am Vrde bis zur Mittelzelle und am Saume sehr breit grau oder braungrau, in der Mitte mit mehreren schwarzen, silberweiß gekernten Flecken. Hflgl unten graubraun bis braun mit mehreren unregelmäßigen, silbernen Flecken. Schwänzchen an Rippe 2 bisweilen sehr kurz. Diese schon von Linné beschriebene Art ist nur aus dem Kaplande bekannt und liebt trockene, sandige Gegenden.

Ph. argyraspis *Trim.* (70 e). Vflgl unten orangegelb, am Hrde in 1 a und 1 b breit hellgelb, die Saum- *argyraspis.*
binde fast wie oben, aber mit silbernen Flecken geziert; die Wurzel des Vrdes und alle vorhandene Flecke mit Ausnahme der großen schwarzen Submarginalflecke der Felder 1 b—3, silberweiß mit oder ohne feine dunkle Ringe; der Wurzelfleck in 1 b und die Discalflecke in 1 b—3 fehlen gewöhnlich; die Spitze bis zu den Discalflecken 4, 5 und 9 und eine schmälere Saumbinde braungrau. Hflgl unten dunkel graubraun mit großen freien eckigen silbernen Wurzel-, Discal- und Submarginalflecken. Kap-Kolonie.

Zweite Artengruppe.

Alle Arten dieser Gruppe stimmen im Rippenbau miteinander überein und sind offenbar nahe untereinander verwandt. Vorderschienen bei allen von mir untersuchten Arten an der Spitze mit einem Dorn bewaffnet. Die Abgrenzung der nahe verwandten Arten ist noch unsicher und die Artenübersicht daher nur als eine provisorische anzusehen. — Die Abteilungen B α und B β sind nicht scharf getrennt.

Uebersicht der Arten.

I. Saum und Fransen der Hflgl geeckt oder wenigstens gewellt. Hflgl am Analwinkel deutlich geeckt oder kurz geschwänzt. Flügel oben gelb mit schwarzen Zeichnungen oder schwarz bis schwärzlich, mit oder ohne helle Flecke oder Felder.

A. Flügelfransen auf beiden Seiten mit sehr deutlichen, weißen Flecken, welche sich auf der Unterseite gewöhnlich nach innen strichförmig verlängern. Hflgl unten mit zahlreichen weißen oder silberglänzenden Flecken.

α. Hflgl am Analwinkel deutlich ausgezogen, oben an der Wurzel nicht oder wenig verdunkelt. *Ph. wallengreni.*

β. Vflgl oben am Vrde olivengrau gefärbt. Kleinere Art. Hflgl am Analwinkel fast ganz abgerundet, oben im Wurzelteil breit verdunkelt. *Ph. malagrida.*

B. Flügelfransen wenigstens unten ohne deutliche weiße Flecke.

α. Vflgl oben wenigstens im Wurzeldrittel vom Vrde bis zum Hrde einfarbig gelb oder rotgelb. Die gelbe Farbe der Oberseite ist auf beiden Flügeln sehr ausgebreitet und läßt gewöhnlich nur eine dunkle Saumbinde und einen solchen Costalfleck übrig. Die Flecke der Hflgl-Unterseite gewöhnlich frei, gerundet und klein.

*. Hflgl unten mit lebhaft violettroter oder rosenroter Grundfarbe, am Analwinkel deutlich ausgezogen. *Ph. aranda.*

**. Hflgl unten mit bräunlicher, grauer oder gelblicher Grundfarbe.

§. Vflgl oben bis zum Hinterwinkel mit schwarzer Saumbinde oder wenigstens mit schwarzen Saum- oder Submarginalflecken.

o. Die Discal- und Postdiscalflecke der Hflgl-Unterseite liegen nahe aneinander und bilden fast gleichlaufende Bogenreihen. Costalfleck der Hflgl-Oberseite nach hinten ausgezogen. Flügelfransen oben mit deutlichen hellen Flecken. *Ph. molomo.*

oo. Die Discalflecke der Hflgl-Unterseite bilden wie gewöhnlich eine sehr unregelmäßige Reihe, welche mit den Postdiscalflecken nicht gleichlaufend ist. Costalfleck der Hflgl-Oberseite querliegend oder fehlend.

1. Discalflecke der Hflgl-Unterseite weißlich ausgefüllt. Flügelfransen breit, oben hell gefleckt. *Ph. damarensis.*

2. Discalflecke der Hflgl-Unterseite klein und schwarz. Flügelfransen oben ohne deutliche helle Flecke. *Ph. marshalli.*

§§. Beide Flügel oben nur mit feiner dunkler Saumlinie, welche nur an der Spitze der Vflgl erweitert ist. Grundfarbe der Unterseite hell graubraun mit weißlich ausgefüllten Discalflecken. *Ph. simplex.*

β. Vflgl oben mit breiter dunkler Vrdbinde, welche die Wurzel oder wenigstens das Wurzeldrittel erreicht, oder ganz schwärzlich. ♂. Vflgl fast dreieckig mit fast geradem Saume. ♀. Vflgl länger und stumpfer mit stark gebogenem Saume.

*. Die Wurzelhälfte der Hflgl-Oberseite wenigstens in den Feldern 1 c—3 oder 4 und 5 gelb oder rotgelb. Vflgl oben in großer Ausdehnung gelb oder rotgelb.

§. Die Discalflecke der Hflgl-Unterseite wenigstens zwischen den Rippen 1 a und 5 zu einer breiten weißgrauen Querlinie vereinigt. *Ph. thyra.*

§§. Die Discalflecke der Hflgl getrennt wenn auch aneinander stoßend. *Ph. almeida.*

**. Hflgl oben wenigstens über die Mitte hinaus schwarzgrau oder schwärzlich. Vflgl oben ganz schwarz oder nur mit gelbem bis weißlichem Discalfelde oder solcher Postdiscalbinde.

§. Hflgl unten mit lebhaft rosenroter Grundfarbe und freien oder fast freien, hellen, bisweilen undeutlichen Discalflecken. *Ph. conradsi.*

§§. Hflgl unten mit grauer, gelblicher oder bräunlicher (nie roter) Grundfarbe.

1. Die Postdiscalflecke der Vflgl-Unterseite einfarbig schwarz. Vflgl oben mit oder ohne gelbem Fleck in der Mitte [in (1 b) 2, 3 (4)]. Hflgl oben stets mit einem großen orangegelben Fleck am Saume in den Feldern 1 c—3(—5) und mit schwarzen Saumpunkten zwischen den Rippen. *Ph. pierus.*

2. Die Postdiscalflecke der Vflgl-Unterseite wenigstens in 1 b—3 mit einem silbernen Punkte. Vergl. hier auch *Ph. damarensis var.* — ♂. Vflgl oben ohne Zeichnungen oder mit einer weißlichen Subapicalbinde oder in der Mitte schwach gelblich aufgehellt; Hflgl oben einfarbig ohne Zeichnungen oder mit gezackter weißlicher oder gelblicher Submarginallinie. Beim ♀ haben die Vflgl gewöhnlich eine helle (weißliche oder rotgelbe) Postdiscalbinde und die Hflgl eine solche Saumbinde oder Saumlinie, welche schwarze Saumpunkte einschließt.

a. ♂. Hflgl oben mit gelblicher Submarginalbinde. ♀. Hflgl oben mit breiter orangegelber Saumbinde, welche freie schwarze Saumpunkte einschließt. *Ph. taikosama.*

b. ♂. Hflgl oben einfarbig schwärzlich ohne Zeichnungen oder nur mit einer gezackten grauen, undeutlichen Submarginallinie. ♀. Hflgl oben mit gezackter, gelblicher Submarginallinie. *Ph. orthrus.*

II. Saum und Fransen der Hflgl ganzrandig. Hflgl am Analwinkel völlig abgerundet ohne Ecke oder Lappen. Flügel oben mit bläulich weißer Grundfarbe. *Ph. barklyi.*

wallengreni. **Ph. wallengreni** *Trim.* ♂. Vflgl oben schwarz, am Vrde fast bis zur Spitze orangegelb und mit einem großen solchen Hrdfleck, welcher die Wurzel der Felder 1 b—4 und die hintere Längshälfte der Mittelzelle bedeckt; die schwarze Farbe bildet demnach eine breite in der Mitte verschmälerte Saumbinde und dringt zwischen dem Vrde und dem Hrdfleck als nach innen zugespitzter Längsstreifen bis zur Wurzel vor; Hflgl oben orangegelb mit schwarzer Saumbinde, welche am Vrde sehr breit (etwa 5 mm) ist und sich hinter der Rippe 4 sehr schnell zu einer Saumlinie verjüngt; die Wurzel in einer Breite von etwa 3 mm verdunkelt; auf der Unterseite sind die Hflgl sowie die Spitze und Saumbinde der Vflgl gelblich oder rötlich braun mit zahlreichen silbernen Flecken. Das ♀ ist heller und weicht sonst oben dadurch ab, daß der gelbe Hrdfleck der Vflgl sich als schmale Submarginalstreifen bis zur Rippe 6 oder 7 fortsetzt und daß die gelbe Farbe der Vflgl durch eine dunkle postdiscale Schattenbinde in einen discalen und einen submarginalen Teil geteilt ist. Kapland.

Ph. malagrida *Wallengr.* ist der vorigen Art ähnlich aber etwas kleiner und besonders dadurch ver- *malagrida.*
schieden, daß beide Flügel oben bis zur Mitte schwarzgrau sind; die orangegelbe Farbe bildet darum auf den Vflgln nur einen Mittelfleck, welche die innere Hälfte der Felder 2 und 3 bedeckt, und auf den Hflgln eine Submarginalbinde in 1 c—4; die Flecke der Unterseite sind eher weiß als silbern; die Discalbinde der Hflgl-Unterseite geschlängelt, schmal und zusammenhängend. Kapland bis Transvaal.

Ph. aranda *Wallengr.* (70 f, g). Flügel oben hell orangegelb, an der Wurzel wenig oder kaum verdunkelt; *aranda.*
Vflgl mit gleichbreiter, etwa 2 mm breiter, schwarzer Saumbinde und einem damit mehr oder weniger zusammenhängenden, dreieckigen Vrdfleck, welcher die Rippe 5 oder 4 erreicht; Hflgl mit feiner schwarzer Saumlinie und einem großen schwarzen Vrdfleck. Kapland bis Transvaal. — ab. **rougemonti** *Oberth.* weicht nur dadurch *rougemonti.*
ab, daß der Vrdfleck der Vflgl strichförmig und nach hinten von der Rippe 6 begrenzt ist. Transvaal. — **zilka** *zilka.*
Smith ist eine andere Aberration, welche wie *rougemonti* einen schmalen, nach hinten von der Rippe 6 begrenzten Vrdfleck der Vflgl hat und sich außerdem dadurch auszeichnet, daß die Saumbinde der Vflgl schmäler und nach hinten verjüngt ist, wozu noch kommt, daß der Vrdfleck der Hflgl klein ist oder völlig fehlt; die Grundfarbe der Unterseite ist auch weniger rot, mehr bräunlich. Unter der Hauptform: ein Stück dieser Form findet sich auch unter den Typexemplaren Wallengrens.

Ph. marshalli *nov. spec.* Diese neue Art schließt sich der *Ph. aranda* nahe an und weicht davon *marshalli.*
nur dadurch ab, daß die Saumbinde der Vflgl-Oberseite an der Rippe 2 endet und kleine gelbliche Saumflecke wenigstens in den Feldern 2—4 einschließt und daß die Grundfarbe der Hflgl-Unterseite graugelblich oder rötlich gelb ist mit schwarzen Discalflecken. Die Grundfarbe der Oberseite ist hell orangegelb und die Hflgl haben nur eine sehr feine schwarze Saumlinie und dunkle nach außen gelbliche Fransen. Der schwarze Vrdfleck der Vflgl ist bald schmal strichförmig und von der Rippe 6 begrenzt, bald mehr dreieckig und bis zur Rippe 5 oder 4 ausgedehnt, der der Hflgl ist klein oder fehlt völlig. Gaza-Land von G. A. K. Marshall entdeckt und mir mitgeteilt.

Ph. simplex *Trim.* ist hinsichtlich der Reduktion der schwarzen Zeichnungen der Oberseite die extremste *simplex.*
Form dieser Gruppe. Beide Flügel oben hell orangegelb mit einer feinen schwarzen Saumlinie, welche nur an der Spitze der Vflgl etwas erweitert ist; Hflgl und die Spitze der Vflgl unten hell graubraun mit weißlichen dunkel umzogenen Flecken; Discalflecke der Hflgl frei, nicht wie bei *thyra* zusammengeflossen. Damara-Land bis Matabele-Land.

Ph. damarensis *Trim.* (70 g) weicht von den drei letztgenannten Arten durch die breiteren, oben deutlich *damarensis.*
hell (weißlich) gefleckten Flügelfransen ab. Flügel oben bis zur Wurzel rotgelb mit schwarzer Saumbinde und schwarzem Vrdfleck, welcher am Vrde mehr oder weniger mit der Saumbinde vereinigt ist; Saumbinde der Vflgl 2—3 mm breit, ziemlich gleichbreit, nach innen aber oft an den Rippen tief eingeschnitten; Saumbinde der Hflgl schmal linienförmig oder in Punkte aufgelöst; Vrdfleck der Hflgl groß und breit, quadratisch oder querliegend; selten ist die ganze Vrdhälfte der Hflgl-Oberseite schwarz (eigene Art?); Vflgl unten in der Mitte mehr oder weniger rotgelb; Hflgl und die Ränder der Vflgl heller oder dunkler bräunlich; die Flecke frei und hell ausgefüllt, nur die Postdiscalflecke der Hflgl zu einer gezackten Bogenlinie vereinigt. In trockenen Gegenden des inneren Süd-Afrika vom Damara-Lande bis Delagoa-Bay. — ab. **punctata** *ab. nov.* (= damarensis *punctata.*
Trim. var. 1904) weicht oben dadurch ab, daß die Vrdflecke beider Flügel fehlen und die Saumbinde nur durch kleine freie schwarze Punkte vertreten ist; statt des Vrdflecks der Vflgl stehen zwei kleine Submarginalpunkte (in 6 und 7); Unterseite wie bei der Hauptform. Kimberley.

Ph. molomo *Trim.* (70 f) ist der vorigen Art sehr ähnlich und weicht nur dadurch ab, daß die schwarze *molomo.*
Saumbinde der Vflgl breiter, nach innen fast ganzrandig ist und daß der Vrdfleck der Hflgl schmäler, nach hinten ausgezogen und darum eine abgekürzte oder fast vollständige Submarginalbinde bildend; die Unterschiede der Unterseite sind in der Artenübersicht erwähnt. Vom Kaplande nördlich bis Ovambo-Land und östlich bis Zambezi.

Ph. thyra *L.* (70 g). Flügel oben schwarz; Vflgl mit einem großen orangegelben Hrdfleck, welcher *thyra.*
die Wurzel fast erreicht, beim ♂ nach vorn von der Rippe 3 (oder 4) begrenzt wird, beim ♀ aber durch zwei kleine Flecke der Felder 4 und 5 fortgesetzt wird; Hflgl oben mit einem großen orangegelben Felde, welches die Felder 1 c—3 fast bis zum Saume, die Wurzel der Felder 4—6 und wenigstens die Spitze der Mittelzelle bedeckt. Die Grundfarbe der Unterseite wechselt von lebhaft violettrot bis dunkel graubraun; die Vflgl sind wie gewöhnlich in der Mitte ausgedehnt orangerot; die Flecke sind normal entwickelt, die Discalflecke der Hflgl aber sind, wie in der Artenübersicht angegeben ist, zu einem unregelmäßigen Querstreifen vereinigt. Kapland bis Transvaal.

Ph. almeida *Fldr.* (70 g) ist der *Ph. thyra* sehr ähnlich und nur durch die Zeichnung der Hflgl-Unterseite *almeida.*
sicher zu unterscheiden. Kapland bis Transvaal. — Die Figur ist sehr wenig ähnlich.

Ph. dentatus *Swierstra* ist mir unbekannt. Die Beschreibung lautet: oben orangegelb mit schwarz- *dentatus.*
braunen Rändern; Vflgl an der Wurzel heller als in der Mitte, etwas schwarz beschuppt; die schwarze Saum-

binde fängt hinter der Mitte des Vrdes an, ist an der Spitze am breitesten und plötzlich an der Rippe 4 verschmälert und dann bis zur Rippe 1 gleich breit; die Saumbinde der Hflgl fängt am Vrde hinter der Mitte an, ist bis zur Rippe 4 sehr breit, einen quadratischen Fleck bildend und dann bis zum Hinterwinkel viel schmäler und auf der Innenseite tief gezackt; Fransen bräunlich; auf der Unterseite sind die Hflgl, sowie die Spitze und Saumbinde der Vflgl purpurrot mit den gewöhnlichen Flecken und Strichen beider Flügel; Vflgl orangegelb, fast wie oben, heller gegen den Hrd; drei schwarze, silberweiß gekernte Flecke in der Mittelzelle; eine postmediane Reihe von 5 schwarzen, wurzelwärts weiß begrenzten Flecken, von denen der zweite der Wurzel am nächsten steht und mit dem ersten am Vrde und dem dritten einen Winkel bildet; der vierte und fünfte in einer Querreihe; eine submarginale Reihe von 7 ähnlichen aber etwas größeren Flecken und am Saume eine Reihe von 8 schwarzen, wenig deutlichen Flecken, welche saumwärts weiße Punkte haben. Hflgl unten mit einer Querreihe von 4 weißen, schwarz geringelten Subbasalflecken, einer medianen Querreihe von drei solchen Flecken, von denen der mittlere am Zellende, einer gebogenen, weißlichen außen dunkel begrenzten, gezackten Mittelbinde und kleinen, weißen Saumflecken. Mit *Ph. thyra* (70 g) nahe verwandt, aber mit größerem Apicalfleck und schmälerer Saumbinde der Vflgl. Transvaal.

pierus. **Ph. pierus** *Cr.* (70 f). ♂. Vflgl oben einfarbig schwarzgrau oder schwärzlich oder nur mit einem kleinen unscharf begrenzten orangegelben Fleck in der Mitte der Felder 2 und 3; Hflgl oben mit einer abgekürzten orangegelben Submarginalbinde, welche sich zwischen den Rippen 1 b und 5 (oder 6) ausdehnt und in den Feldern 2 und 3 am breitesten ist, ohne jedoch die Wurzel dieser Felder völlig zu erreichen. Das ♀ weicht durch die Flügelform und durch etwas größere gelbe Felder der Oberseite ab. Die Unterseite der Hflgl ist durchweg heller und weniger eintönig als bei *thyra* und *almeida*. Kapland und Kaffernland.

conradsi. **Ph. conradsi** *Auriv.* (70d, e) bildet durch die Färbung der Oberseite einen Uebergang zwischen den vorhergehenden und den beiden folgenden sehr dunklen Arten. Beim ♂ sind die Flügel oben schwarzgrau bis schwärzlich; die Vflgl in der Mitte schwach graulich aufgehellt, so daß die schwarzen Flecke der Unterseite durchscheinen und vor den dunklen Saumbinden mit kleinen gelblichgrauen Flecken; Hflgl ungefleckt am Irde und am Analwinkel mehr grau; Fransen rötlich, an den Rippenenden verdunkelt. Beim ♀ sind die Flügeloben schwärzlich; die Vflgl in der Mitte schwach gelblich aufgehellt mit von unten durchscheinenden schwarzen Flecken und mit einer zusammenhängenden nach außen scharf, nach innen unscharf begrenzten ockergelben Submarginalbinde zwischen den Rippen 1 und 6; Hflgl zwischen den Rippen 1 b und 6 mit einer breiten gelben Saumbinde, welche nur durch die gezackte, schwarze, zwischen den Rippen punktförmig erweiterte Saumlinie vom Saume getrennt ist, nach innen aber die Wurzel der Felder 1 c—3 bei weitem nicht erreicht. Hflgl unten violettrot mit gelblichen, meist freien Flecken. Deutsch Ost-Afrika: Ukerewe.

taikosama. **Ph. taikosama** *Wallengr.* (70 d, f). Hinsichtlich dieser Art genügt es auf die Uebersicht der Arten und die Figur zu verweisen. Vom Kaplande bis zu Kikuyu in Britisch Ost-Afrika verbreitet.

orthrus. **Ph. orthrus** *Trim.* (70 e, f) ist die dunkelste Art der Gattung und weicht nur durch die oben angeführten Kennzeichen von *taikosama* ab. Die Geschlechter stimmen in der Flügelform näher als bei den anderen Arten miteinander überein. Die Unterseite weicht kaum von derjenigen von *taikosama* ab. Natal, Zulu-Land, Transvaal, Delagoa-Bay.

barklyi. **Ph. barklyi** *Trim.* (70 i). Flügel oben ungefleckt, etwas bläulich silbergrau mit schmaler schwarzer Saumbinde der Vflgl und schwarzem Subapicalfleck der Hflgl; beim ♀ liegt innerhalb der Saumbinde der Vflgl zwischen den Rippen 2 und 7 ein großes orangegelbes Feld, welches die Spitze der Zelle erreicht; Vflgl unten lebhaft rotgelb mit schwarzgrauem Vrde und Saume und den gewöhnlichen Flecken; Hflgl unten dunkel schwarzgrau mit undeutlichen, gelblichen und schwärzlichen Flecken. Diese ganz eigentümliche Art wurde bisher nur in den westlichen Teilen des Kaplandes erbeutet; sie hat einen schnellen Flug und ist sehr scheu; wurde an Blumen einer Mesembryanthemum-Art saugend angetroffen.

Dritte Artengruppe.

Fast alle Arten dieser Gruppe sind kleiner als die der beiden ersten. Sie sind gewöhnlich an den schwarzen Discalflecken der Oberseite der Vflgl kenntlich, nur bei *Ph. phosphor* fehlen diese Flecke, indem sie oben mit der sehr breiten schwarzen Saumbinde völlig vereinigt sind. Die Vflgl haben bald 12 Rippen (die Rippe 7 mündet in den Saum) bald nur 11 Rippen, in welchem Falle die Rippe 9 fehlt und die Rippe 7 in die Flügelspitze ausgeht.

Alle Arten sind auf Süd-Afrika beschränkt; mehrere kommen nur im Kaplande selbst vor und haben eine sehr lokale Verbreitung. Durch die zuvorkommende Güte des Herrn L. Peringuey habe ich zwar Gelegenheit gehabt, fast alle Arten zu untersuchen; da ich aber nur wenige Stücke gesehen habe, kann ich mich über die Veränderlichkeit derselben nicht äußern. Die folgende Artübersicht kann darum nur als ein erster Versuch betrachtet werden. Bei den von mir untersuchten Arten haben die Palpen unten deutliche Borsten zwischen den Schuppen.

Uebersicht der Arten.

A. Saum der Vflgl an der Rippe 4 oder 5 deutlich geeckt, gezackt oder ausgebuchtet. Vflgl mit 12 Rippen.

α. Hflgl am Ende der Rippe 1 b deutlich geschwänzt. Vflgl oben mit großem schwarzem Fleck am Ende der Mittelzelle und bisweilen auch mit solchem Punkt in der Zelle. Hflgl oben mit zusammenhängender, aber nach hinten oft verschwindender, schwarzer Postdiscalbinde.

*. Große Art mit einer Flügelspannung von 40—55 mm. Vflgl oben mit einer schwarzen zusammenhängenden Discalbinde, welche im Felde 1 b gewöhnlich mit der breiten schwarzen Saumbinde vereinigt ist. Die Postdiscalbinde der Hflgl erreicht nur die Rippe 2 und ist vorn stark erweitert. *Ph. sardonyx.*

**. Kleinere Art mit einer Flügelspannung von etwa 30 mm. Vflgl oben mit sehr breiter schwarzer Discalbinde, welche die Discalflecke in sich völlig einschließt. Hflgl oben an der Wurzel und am Vrde breit schwärzlich; ihre Postdiscalbinde erreicht den Ird. *Ph. phosphor.*

β. Hflgl am Analwinkel scharf ausgezogen, aber nicht geschwänzt. Beide Flügel oben mit 5—7 freien schwarzen Discalflecken.

*. Beide Flügel oben an der Wurzel breit verdunkelt mit lebhaftem silberblauem Glanze.

†. Hflgl unten fast einfarbig ockergelb ohne Silberflecke. *Ph. osbecki.*

††. Hflgl unten mit mehreren unregelmäßigen oder H-förmigen Silberflecken. *Ph. thysbe.*

**. Beide Flügel oben fast bis zur Wurzel orangerot ohne Blau. Hflgl unten bunt mit Silberflecken. *Ph. palmus.*

B. Saum der Vflgl gleichförmig abgerundet. Hflgl am Analwinkel nur kurz ausgezogen oder geeckt.

α. Beide Flügel oben an der Wurzel breit schwarz und dicht blau beschuppt. Vflgl mit 12 Rippen. *Ph. pyroeis.*

β. Flügel oben nicht blau an der Wurzel.

*. Flügelfransen ungefleckt oder mit hellen Flecken z w i s c h e n den Rippenenden.

o. Flügelfransen breit, schwarz mit großen weißen Flecken zwischen den Rippenenden. Hflgl unten mit goldenen oder silbernen Flecken. Vflgl oben mit 5, Hflgl höchstens mit 3 schwarzen Discalflecken. Vflgl nur mit 11 Rippen. *Ph. chrysantas.*

oo. Flügelfransen nicht oder nur undeutlich hell gefleckt.

§. Hflgl oben ohne Discalflecke (oder nur in 5 und 6 mit kleinen Punkten) und nur mit mehr oder weniger vereinigten schwarzen Saumflecken. Vflgl mit 12 Rippen.

1. Hflgl oben am Vrde nicht oder schmal verdunkelt; Vflgl oben mit einer Querreihe von 3—7 oft fast zusammenhängenden Discalpunkten. *Ph. lycegenes.*

2. Hflgl oben am Vrde wenigstens bis zur Rippe 6 breit schwarzbraun. Vflgl oben nur mit 1—3 ganz freien Discalpunkten. *Ph. lyncurium.*

§§. Beide Flügel oben hinter der Mitte mit einer Querreihe von 3—7 schwarzen Discalflecken.

†. Hflgl unten mit silbernen Flecken. Vflgl mit 12 Rippen. *Ph. aethon.*

††. Hflgl unten ohne silberne Flecke.

1. Die schwarze Saumbinde der Vflgl-Oberseite mit rotgelben Saumflecken geziert. Vflgl mit 12 Rippen. *Ph. felthami.*

2. Saumbinde der Vflgl-Oberseite ungefleckt.

a. Der Discalfleck im Felde 1 b der Vflgl liegt näher am Saume als der Discalfleck in 2. Vflgl mit 12 Rippen. *Ph. chrysaor.*

b. Der Discalfleck im Felde 1 b der Vflgl liegt weiter vom Saume entfernt als der Fleck in 2. Vflgl nur mit 11 Rippen. *Ph. zeuxo.*

**. Flügelfransen mit weißen Flecken an den Rippenenden. Beide Flügel oben mit deutlichen Discalflecken oder Discalpunkten. Hflgl unten mit silbernen Zeichnungen. Vflgl nur mit 11 Rippen. — *Chrysoritis Btlr.* *Ph. oreas.*

Ph. sardonyx *Trim.* Durch Größe und Flügelform schließt sich diese stattliche Art den Arten der ersten Gruppe an, durch die Zeichnungsanlage der Oberseite paßt sie am besten in diese Gruppe, durch die Zeichnung der Hflgl-Unterseite aber weicht sie von allen anderen Arten ab. Der Saum der Vflgl ist an der Rippe 4 deutlich geeckt und derjenige der Hflgl an den Rippenenden gezackt und am Ende der Rippe 1 b kurz geschwänzt. Das ♂ ist kleiner als das ♀ und hat spitzigere Vflgl mit fast geradem Saume. Flügel oben gelbrot mit schwarzen Zeichnungen, an der Wurzel schmal verdunkelt, Vflgl mit einer etwa 3 mm breiten, *sardonyx.*

an der Spitze und am Analwinkel etwas erweiterten schwarzen Saumbinde, schwarzem Vrdstreifen von der Mitte des Vrdes bis zur Saumbinde, schwarzer aus den Discalflecken gebildeter Discalbinde, welche sich gewöhnlich vom Vrde bis in das Feld 1 b erstreckt und eine Submarginalbinde der Grundfarbe abtrennt, und mit einem größeren schwarzen Fleck am Ende der Mittelzelle und einem solchen Punkt in der Zelle; Hflgl mit gewellter schwarzer Saumlinie, welche sich an der Flügelspitze zu einem großen dunklen Vrdfleck erweitert, dieser Fleck ist entweder mehr abgerundet und erreicht nur die Rippe 4 oder setzt sich als eine Discalbinde bis zur Rippe 2 fort; Analgegend etwas verdunkelt. Fransen weiß, an den Rippenenden schwarz gefleckt. Auf der Unterseite haben die Hflgl sowie der Saumteil und der Vrd der Vflgl eine matt braunrote bis dunkel rostgelbe Grundfarbe; Vflgl in der Mitte hell rotgelb mit silbernen, schwarz umzogenen Punkten; zwei in der Mittelzelle, einem am Zellende und sechs Discalpunkten in 2—6 und 9; die Flecke der Hflgl-Unterseite sind durch weiße Striche ersetzt, von denen sich zwei im Felde 7 und je einer in den Feldern 1 a—6 finden, die zusammen

peringueyi. eine Discalquerlinie bilden. Fliegt im inneren des Kaplandes in trockenen Gegenden. — ab. **peringueyi** *ab. nov.* weicht nur dadurch ab, daß die Hflgl unten einfarbig rostbraun sind ohne weiße oder silberne Zeichnungen. Kapland.

phosphor. **Ph. phosphor** *Trim.* Diese kleine seltene Art weicht von allen anderen durch das haarfeine Schwänzchen am Analwinkel der Hflgl ab und ist offenbar am nächsten mit *Ph. sardonyx* (74 i) verwandt. Vflgl oben glänzend goldorange mit einer sehr breiten, gegen den Analwinkel verjüngten Saumbinde und einem Fleck am Zellende schwarz; die Saumbinde erreicht die Mitte des Vrdes und hängt dort mit dem Querfleck zusammen; andere Flecke fehlen; die Wurzel etwas verdunkelt; Hflgl oben orangegelb, an der Wurzel, am Vrde und Irde breit schwärzlich, vor dem Saume mit einer Reihe oft vereinigter schwarzer Submarginalpunkte oder Flecke. Flügel unten mit graugelblicher Grundfarbe und metallischen, schwarz umzogenen Flecken, welche ebenso viele wie bei den übrigen Arten, aber in anderer Weise angeordnet sind, der Wurzelfleck in 1 b der Vflgl steht gerade hinter dem zweiten Fleck der Mittelzelle und die Discalflecke 1 b und 2 bilden einen Querstrich, welcher die Hinterecke der Zelle fast berührt und die Discalflecke 2 und 4 stehen demnach nicht viel näher am Saume als die übrigen. Bisher nur im eigentlichen Kaffernlande an den Tsomo- und Bashee-Flüssen angetroffen.

palmus. **Ph. palmus** *Cr.* weicht von *thysbe* (70 h) nur dadurch ab, daß die rotgelbe Grundfarbe der Oberseite auf beiden Flügeln fast die Wurzel erreicht; die Saumbinde und die Discalflecken fast wie bei *thysbe*. Kapland.

thysbe. **Ph. thysbe** *L.* (70 h). Flügel oben orangegelb, an der Wurzel bis oder fast bis zur Mitte schwärzlich mit lebhaftem, silberblauem Schiller; Vflgl am Vrde schmal schwarz und mit schmaler schwarzer Saumbinde, welche kleine rotgelbe Saumflecke einschließt; ein schwarzer Querfleck am Ende der Zelle und 5—6 eckige schwarze Discalflecke in (1 b) 2—6, von denen die in 2 und 4 näher am Saume als die übrigen liegen, Hflgl oben mit freien schwarzen Discalflecken in 1 c—6, von denen die in 2 und 4 näher am Saume liegen und mit schmaler schwarzer Saumbinde, welche sich jedoch nur vom Vrde bis zur Rippe 6 oder 4 erstreckt und dahinten von schwarzen Saumpunkten ersetzt wird; Flügelfransen orangegelb mit eingemischten weißen Schuppen und mit schwarzen Punkten an den Rippenenden. Vflgl unten orangegelb mit den gewöhnlichen schwarzen, zum Teil weiß gekernten Flecken, am Vrde und am Saume bräunlich oder braungrau mit dunklen Rippen und hellen Längsstrichen zwischen den Rippen; Hflgl unten mit abwechselnder rostbrauner und gelbbrauner Grundfarbe und scharf hervortretenden winkeligen oder eckigen Silberflecken, von denen ein Strich und ein dreieckiger rostbraun begrenzter Fleck im Felde 7, zwei oft V-förmig zusammenstoßenden Striche in der Zelle, ein H-förmiger im Felde 3 und andere, unregelmäßig geeckte in 1 c, 5 und 6. Vom Kaplande bis zum Zulu-Land verbreitet. Die Art variiert recht erheblich; eine Rasse, welche in gewissen Gebirgsgegenden des Kaplandes vorherrschend

nigricans. zu sein scheint, verdient besonders hervorgehoben zu werden. — **nigricans** *var. nov.* (70 h) weicht dadurch ab, daß auf der Oberseite des ♂ die orangegelbe Farbe ganz oder fast ganz durch die Ausdehnung der schwarzen Zeichnungen verdrängt worden ist; die Spitzenhälfte der Vflgl ist entweder einfarbig schwarz oder schließt nur 2—5 freie gelbe Flecke ein und auf den Hflgln ist die orangegelbe Farbe auf eine nur 2 mm breite, von den schwarzen Rippen geteilte Saumbinde zwischen dem Irde und der Rippe 6 beschränkt; das ♀ weicht nur wenig vom ♀ der Hauptform ab. Kapland, besonders auf Muizenberg.

osbecki. **Ph. osbecki** *Auriv.* weicht nur durch die eintönig braungelbe, ganz ungefleckte Unterseite der Hflgl von *thysbe* ab und dürfte vielleicht nur eine Rasse oder Aberration dieser Art sein. Auch die Vflgl sind unten am Vrde und am Saume eintönig braungelb ohne Zeichnungen; Hflgl unten mit feiner rötlichgelber Saumlinie. Diese Form wurde im Kaplande 1750 von Linnés Schüler P. Osbeck auf seiner Reise nach China entdeckt, ist bisher wenig bekannt und nur in wenigen Stücken erbeutet worden.

pyroeis. **Ph. pyroeis** *Trim.* Beide Flügel oben an der Wurzel breit schwarz und dicht blau beschuppt; das schwarze Wurzelfeld erreicht auf den Vflgln die Mitte der Zelle und des Hrdes und ist demnach nach außen schief abgeschnitten; auf den Hflgln erreicht es am Irde wenigstens die Spitze der Rippe 1 a und am Vrde fast die Flügelspitze, in der Mitte aber nur die Spitze der Mittelzelle; außerhalb des Wurzelfeldes sind beide Flügel oben orangegelb mit kaum 2 mm breiter schwarzer Saumbinde und schwarzen Discalflecken; Vflgl außerdem

mit schwarzer Vrdbinde, schwarzem Punkte in der Zelle und schwarzem Querfleck am Zellende; die Discalflecke der Vflgl sind 6 (in 1 b—6) und liegen etwas näher am Saume als gewöhnlich, diejenigen der Felder 4—6 stoßen aneinander und liegen in einer schiefen, gegen die Mitte des Saumes gerichteten geraden Linie; Hflgl mit 6 freien Discalflecken, in der Mitte auch außerhalb des Wurzelfeldes deutlich blau schillernd. Unten sind die Hflgl, sowie der Vrd und die Spitze der Vflgl rostbraun gefärbt; Vflgl sonst rotgelb mit den gewöhnlichen schwarzen Flecken und dicht vor dem Saume mit einer Reihe von schwarzen Submarginalpunkten; Hflgl fast unbezeichnet, jedoch gewöhnlich mit einer gebogenen Reihe weißer Postdiscalpunkte. Kapland, in den südwestlichen Teilen.

Ph. chrysantas *Trim.* Von dieser Art ist nur das ♀ bekannt und beschrieben worden. Flügel oben hell orangegelb mit schmaler schwarzer Saumbinde und schwarzen Discalflecken in gewöhnlicher Anzahl und Anordnung; die Saumbinde ist nach hinten verjüngt und schließt an der Spitze einen gerundeten, weißen Fleck ein; Hflgl oben orangegelb mit oder ohne Discalflecke und mit schmaler, gezackter Saumbinde; die Art ist besonders durch die breiten weißgefleckten Fransen ausgezeichnet. Unten sind die Hflgl und der Vrd und Saum der Vflgl hell grau mit den gewöhnlichen Flecken von denen einige goldig ausgefüllt sind. Kapland. *chrysantas.*

Ph. lycegenes *Trim.* (70 i). Flügel oben kupferglänzend orangegelb, an der Wurzel wenig verdunkelt, am Saume mit schmaler schwarzer, mehr oder weniger, gezackter Saumbinde; Hflgl sonst gewöhnlich unbezeichnet; Vflgl mit einem Wurzelpunkt in 1 b, einem Punkt in der Zelle, einem am Zellende und einer fast zusammenhängende Reihe von Discalpunkten schwarz. Vflgl unten orangerot am Vrde und an der Spitze grau mit denselben Flecken wie oben und außerdem mit kleinen schwarzen Submarginalpunkten. Hflgl unten gelblich braungrau mit kleinen Wurzelpunkten und strichförmigen zu einer Linie vereinigten Discalpunkten. Natal. *lycegenes.*

Ph. lyncurium *Trim.* (70 i) weicht nur durch die in der Uebersicht angeführten Kennzeichen von *lycegenes* ab. Hflgl unten vor dem Saume mit mehr oder weniger deutlichen orangegelben Submarginalbogen. Nur im Kaffernland am Tsomo-Fluß angetroffen. *lyncurium.*

Ph. aethon *Trim.* (70 h). Flügel oben orangerot mit schwarzer Saumbinde und 5—6 solchen Discalflecken; Vflgl außerdem mit Querfleck am Zellende, Wurzelfleck in 1 b und gewöhnlich auch in der Mitte der Zelle; Vflgl unten außerdem mit Submarginalpunkten in 1 b—7; Hflgl unten hell rostbraun mit mehreren silbernen Flecken. Transvaal. *aethon.*

Ph. felthami *Trim.* (70 h). Flügel oben orangerot mit schwarzem Mittelfleck und schwarzen Discalflecken, welche normal angeordnet sind; Vflgl außerdem mit gleichbreiter schwarzer Saumbinde, welche kleine Saumflecke der Grundfarbe einschließt; Hflgl statt der Saumbinde mit freien schwarzen Submarginalpunkten; Saum der Hflgl am Ende der Rippe 4 deutlich geeckt. Hflgl unten isabellengrau mit großen, ringförmigen, aber undeutlichen Zeichnungen. Unter den Sandhügeln am Minzenberg-Fluß im Kaplande im Jahre 1900 von Herrn H. L. L. Feltham entdeckt; hat einen sehr schnellen Flug und setzt sich stets auf Sträuchern und nicht auf dem Grunde nieder. *felthami.*

Ph. chrysaor *Trim.* (70 i) ist der folgenden Art sehr ähnlich und weicht nur durch schmälere Saumbinde der Oberseite, mehr glänzende Grundfarbe, mehr ausgezogenen Analwinkel der Hflgl und besonders durch die abweichende Stellung des Discalfleckes in 1 b der Vflgl ab. Kapland, Kaffernland und Natal. *chrysaor.*

Ph. zeuxo *L.* Flügel oben goldglänzend orangerot mit schwarzem Mittelfleck und Discalflecken, welche normal angeordnet sind; Vflgl außerdem mit schwarzer gleichbreiter Saumbinde und einem kleinen Punkt in der Mittelzelle; Hflgl mit schmaler an der Spitze breiterer Saumbinde und deutlichen schwarzen Submarginalflecken. Vflgl unten rotgelb am Vrde und Saume dunkelgrau, Flecke deutlich. Hflgl unten grau mit ziemlich undeutlichen Flecken. Kapland, in der Umgebung von Kapstadt. *zeuxo.*

Ph. oreas *Trim.* (70 i). Flügel oben orangegelb, an der Wurzel schwärzlich bestäubt; die Bestäubung erreicht auf den Hflgln die Mitte oder die Discalflecken; beide Flügel oben mit Discalflecken und Saumbinde; diese ist auf den Vflgln breit und zusammenhängend, auf den Hflgln schmal oder in Flecke aufgelöst; Flügelfransen an den Rippenenden weiß gefleckt; Vflgl unten orangegelb normal gefleckt und mit deutlichen Submarginalflecken; Hflgl unten rostfarbig mit zahlreichen silbernen, eckigen oder strichförmigen Flecken oder Zeichnungen. Natal, bisher nur auf einem kleinen Gebiete in den Drakenbergen angetroffen. *oreas.*

21. Gattung: **Crudaria** *Wallengr.*

Ich habe früher diese Gattung mit *Phasis* vereinigt, führe sie hier jedoch nicht ohne Bedenken als besondere Gattung auf. *Crudaria* zeichnet sich dadurch aus, daß die Vflgl nur 11 Rippen haben, indem die Rippe 9 fehlt und die Rippe 7 in die Spitze oder in den Vrd dicht vor der Spitze mündet, und daß die Hflgl am Analwinkel gelappt und mit einem haarfeinen Schwänzchen am Ende der Rippe 1 b versehen sind. Beide

Kennzeichen können jedes für sich bei *Phasis*-Arten vorkommen, treten aber so viel ich weiß nicht vereinigt dort auf. Flügelsaum und Fransen ganzrandig. Palpen lang, anliegend beschuppt ohne Borsten. Vorderschienen unbewaffnet. Hinsichtlich der Zeichnung mag hervorgehoben werden, daß die Discalflecke nur nach innen und außen (nicht ringsum) schwarz begrenzt sind und daß die Discalflecke der Felder 1 b—4 der Vflgl in einer fast geraden Linie stehen. Hinterleib des ♀ an der Spitze mit dichtem Schuppenballen. Nur eine Art ist bekannt.

leroma. **C. leroma** *Wallengr.* (70 i). Beide Flügel oben eintönig hell schwarzgrau ohne Zeichnungen (die Flecke der Unterseite scheinen etwas durch); Fransen nach außen weißlich; Anallappen schwärzlich beschuppt. Unterseite heller grau mit weißlichen Flecken der Vflgl und undeutlichen oder weißen der Hflgl; Vflgl mit einem breiten schwarzen Längsstrich an der Wurzel des Feldes 1 b, einem silbernen Punkt an der Wurzel und einem größeren nach hinten schwarz begrenzten in der Mitte der Zelle, einem Querfleck am Zellende und 8—9 Discalflecken, von denen die der Felder 1 b—5 nur weißlich, die der Felder 6, 8—11 mehr silberglänzend ausgefüllt sind; kurz außerhalb der Discalflecken eine Reihe undeutlicher, silberner Postdiscalstriche; Hflgl unten mit Wurzel- und Discalflecken, Postdiscalstrichen und Saumflecken, welche alle gewöhnlich sehr undeutlich sind, bisweilen aber weiß und scharf hervortreten, **albomaculata** *Form. nov.*; Analgegend gelblich, Anallappen schwarz; Schwänzchen schwarz mit weißer Spitze. Die Art wurde von Wallengren nach Stücken aus J. A. Wahlbergs Sammlung, welche wahrscheinlich aus Natal oder Transvaal stammten, beschrieben und ist später im Kaplande, im Damara- und Mashuna-Lande und sogar in Deutsch Ost-Afrika bei Kigonsera angetroffen worden.

albomaculata.

22. Gattung: **Erikssonia** *Trim.*

Augen nackt. Palpen lang, vorgestreckt, unten mit haarartigen Schuppen dicht bekleidet. Fühler mäßig lang, nach der Spitze nur allmählich verdickt ohne deutlich abgesetzte Kolbe. Vflgl mit 12 Rippen; die Rippe 7 in den Saum; Rippe 6 eine Strecke mit Rippe 7 gestielt. Hflgl am Analwinkel deutlich gelappt oder geeckt ohne Schwänzchen. Vorderschienen beim ♂ an der Spitze mit einem kräftigen Dorn bewaffnet. Mittel- und Hinterschienen mit sehr kurzen Endsporen.

Die Arten dieser Gattung erinnern in Farbe und Zeichnung an gewisse Formen der Lipteninen, schließen sich aber tatsächlich der Gattung *Phasis* eng an und weichen von allen Lipteninen durch die am Analwinkel deutlich ausgezogenen Hflgl ab.

Beide Arten stimmen in der Anzahl und Anordnung der schwarzen Flecken der Unterseite nahe miteinander überein. Die Vflgl haben zwei Punkte nacheinander in der Mittelzelle, einen Querfleck am Zellende, gewöhnlich einen Wurzelpunkt in 1 b und 5—6 Discalflecke, von denen diejenigen der Felder 1 b—3 näher an der Wurzel als die anderen stehen, die Discalflecke in 4—6 stehen in einer fast geraden Querlinie, der Fleck in 1 b fehlt bisweilen; 2—3 mm vom Saume läuft eine zusammenhängende dunkle Submarginallinie oder eine Reihe Submarginalstriche. Hflgl unten mit einem Wurzelpunkt in 1 b, 2 in 1 c, 2 in der Zelle und 1 in 7, einem Querfleck am Zellende und 7—8 Discalpunkten, von denen der im Felde 7 größer ist und gerade vor dem Fleck am Zellende steht; hinter den Discalflecken verläuft wie auf den Vflgln eine dunkle, mehr oder wenig gebogene Submarginallinie, welche die Saumbinde nach innen begrenzt.

Uebersicht der Arten.

A. Saumbinde der Oberseite schmal, nur 1 mm breit. Auf der Unterseite sind die Rippen am Saume nicht oder nur fein schwarz, die Grundfarbe dort nicht in Flecke abgeteilt. *E. acraeina.*

B. Saumbinde der Oberseite breit, auf den Vflgln wenigstens 2 mm breit. Auf der Unterseite sind die Rippen zwischen dem Saume und der Submarginallinie breit schwarz und teilen die Grundfarbe in 6—7 helle Saumflecke ein. *E. cooksoni.*

acraeina. **E. acraeina** *Trim.* (71 a). Flügel oben orangegelb mit etwa 1 mm breiter schwarzer Saumbinde und von unten schwach durchscheinenden Zeichnungen; Vflgl mit schwarzer Vrdbinde, welche an der Mitte der Zelle anfängt und die Spitze erreicht, vor der Spitze aber durch die Grundfarbe im Felde 6 tief eingeschnitten ist, bisweilen treten auch oben einige der Discalflecke deutlich auf; Hflgl oben unbezeichnet oder mit deutlicher schwarzer Submarginallinie. Unterseite heller oder dunkler orangegelb mit den oben erwähnten Zeichnungen; die Wurzel- und Discalflecke klein oder mäßig groß. Im Owambo-Land von dem schwedischen Reisenden Axel W. Eriksson entdeckt.

cooksoni. **E. cooksoni** *Ham. Druce* (71 a) ist größer und dunkler, mehr rötlich als *acraeina*, besonders auf der Unterseite, wo die Hflgl an der Wurzel und zwischen den Discalflecken und der Submarginallinie rot überzogen sind; Wurzelpunkte groß; die Submarginallinie, die schwarze Saumlinie und die breit schwarzen Rippenenden

bilden zusammen eine 3,5—4 mm breite schwarze Saumbinde, welche große weißliche oder gelbliche Flecke einschließt. Nordwest-Rhodesia.

23. Gattung: **Spalgis** *Moore.*

Stirn schmal. Augen nackt. Palpen sehr lang, gerade vorgestreckt, dünn anliegend beschuppt; Endglied lang. Fühler kurz und dick, gegen die Spitze allmählich verdickt mit undeutlich abgesetzter drehrunder Kolbe; die Glieder des Fühlerschaftes kurz, nicht länger als breit. Flügel breit, fast ganzrandig; Hflgl ohne Schwänzchen, am Analwinkel völlig abgerundet. Vflgl mit 11 Rippen; die Rippe 9 fehlt; Rippe 7 in die Spitze; 10 und 11 frei aus dem Vrde der Mittelzelle; Rippe 8 länger als der Stiel von 7 und 8; Rippe 6 frei aus der Spitze der Mittelzelle. Vorderschienen unbewaffnet.

Durch die völlig abgerundeten, schwanzlosen Hflgl stimmt diese Gattung mit vielen Arten der letzten Gattungsgruppe überein, unterscheidet sich aber sofort von allen Formen dieser Gruppe durch die Fühlerbildung.

Kleine, schlank gebaute Schmetterlinge, deren Flügel weiße Grundfarbe haben und unten mit zahlreichen, feinen, schwarzen oft unregelmäßig verlaufenden Querlinien geziert sind; Saum an den Rippenenden fast unmerklich eingeschnitten und wenigstens unten schwarz punktiert. Geschlechter einander fast ähnlich, die Vflgl des ♂ jedoch mehr dreieckig und mehr zugespitzt.

Die Raupen leben von Schildläusen und werden von Ameisen besucht. Puppen frei aufgehängt, vom Rücken gesehen angeblich dem Kopfe eines Affen ähnlich.

Uebersicht der Arten.

A. Die Hflgl unten nur mit wenigen, 7—9, dunklen Querlinien. Vflgl oben ohne dunkle Hrdbinde.
   α. Grundfarbe beider Flügel weiß. Hflgl ohne dunkle Vrdbinde. *S. lemolea.*
   β. Grundfarbe beider Flügel im Wurzelteil hell strohgelb. Hflgl oben wenigstens beim ♀ mit breiter schwärzlicher Vrdbinde. *S. pilos.*

B. Die Hflgl unten besonders im Wurzelteil sehr dicht mit kleinen dunklen Punkten und Querstrichelchen, welche in 17—20 Querreihen stehen, geziert. Vflgl oben auch am Hrde breit verdunkelt; die weiße Grundfarbe tritt demnach nur in der Mitte des Flügels auf. *S. tintinga.*

S. lemolea *Ham. Druce* (71 b). Flügel weiß; Vflgl oben an der Wurzel, am Vrde, an der Spitze und am Saume breit schwarz oder schwärzlich; Hflgl oben nur mit kleinen schwarzen Punkten an den Rippenenden oder auch mit feiner dunkler Saumlinie; beim ♀ bisweilen mit schwarzgrauer Saumbinde. Beide Flügel unten mit feiner, an den Rippenenden verdickter Saumlinie und 7—8 mehr oder weniger unterbrochenen feinen dunklen Querlinien, welche offenbar die Striche, welche die verschwundenen Flecken der Unterseite nach innen und außen begrenzen, entsprechen. Die eigentümliche schildlausähnliche Raupe wurde schon 1891 am Ogowe-Fluß vom amerikanischen Missionar A. C. Good entdeckt und dann von Holland 1892 beschrieben und abgebildet; sie lebt von Schildläusen der Gattung Dactylopius und ist den Schildläusen so ähnlich, daß sie unter denselben schwer zu entdecken ist. Die Puppen sind an Blättern befestigt und ihre Rückenfläche soll einem Menschen- oder Affengesicht merkwürdig ähnlich sein. Ganz West-Afrika von Senegambien bis Rhodesia und Kavirondo in Uganda. *lemolea.*

S. pilos *Ham. Druce* ist nur im weiblichen Geschlecht bekannt und nur durch die in der Uebersicht erwähnten Kennzeichen von *lemolea* verschieden. Vielleicht nur eine Form derselben. Gambia. *pilos.*

S. tintinga *Bsd.* ist kleiner als die Arten des Festlandes und weicht besonders durch die Zeichnung der Unterseite (siehe oben) von ihnen ab. Vflgl oben schwärzlich etwas bläulich angeflogen, in der Mitte mit einem großen weißlichen Felde, welches die Spitze der Zelle und die Wurzel der Felder 1 b—4 bedeckt; die feinen schwarzen Zeichnungen der Unterseite in dem weißen Felde durchscheinend. Hflgl oben weiß, an der Wurzel bis zur Spitze der Mittelzelle schwarzgrau verdunkelt; die Zeichnungen der Unterseite durchleuchtend. Madagaskar. *tintinga.*

24. Gattung: **Arrugia** *Wallengr.*

Fühler kurz und kräftig gebaut, fast von der Wurzel an allmählich gegen die Spitze (= die Kolbe fängt nahe an der Wurzel an) verdickt mit kurzen Gliedern. Palpen lang, vorgestreckt, anliegend beschuppt. Stirn breit. Augen nackt. Vorderschienen unbewaffnet. Vorderfüße auch beim ♂ deutlich gegliedert und mit zwei Endklauen. Vflgl mit 11 Rippen; Rippe 7 in die Flügelspitze; 10 und 11 frei verlaufend; 6 frei aus der Spitze der Mittelzelle.

Vflgl mit 1—2 Punkten in der Mittelzelle, einem Wurzelpunkt in 1 b, einem Querfleck am Zellende, 6—7 Discalflecken und kleineren Submarginalflecken schwarz oder schwärzlich; die Discalflecke der Felder 1 b—3 sind wurzelwärts gerückt; oben sind diese Flecke oft zum Teil undeutlich. Die Hflgl haben je einen Wurzelfleck in 1 a—1 c, 7 und der Zelle, einen Querfleck am Zellende, 6—7 Discalflecke, von denen die der Felder 1 c—4 gewöhnlich in einer geraden Linie stehen, und kleine Submarginalflecke oder Punkte; alle diese Flecke können oft auch unten undeutlich sein.

Die Schmetterlinge lieben sehr heiße und trockene Stellen, setzen sich auf den nackten Erdboden und fliegen nur kurze Strecken.

Uebersicht der Arten.

A. Beide Flügel oben in der Mitte mehr oder weniger ockergelb aufgehellt. *A. protumnus.*

B. Flügel oben in der Mitte grau oder weißlich oder gar nicht aufgehellt.

α. Wenigstens die Vflgl oben in der Mitte oder hinter den tief schwarzen Discalflecken weißlich aufgehellt. Fühler wenigstens 7 mm lang. *A. basuta.*

β. Vflgl oben nicht in der Mitte aufgehellt. Die Fühler erreichen nicht eine Länge von 6 mm. *A. brachycera.*

protumnus. **A. protumnus** *L.* (71 b). Flügel oben schwarzbraun, in der Mitte mehr oder weniger ockergelblich aufgehellt, gegen die ockergelbe Farbe treten die dunklen Discalflecke und auf den Vflgln auch der Querfleck am Ende der Mittelzelle scharf hervor; die Discalflecke (1 b) 2—4 der Vflgl stehen in einer fast geraden schief gestellten Linie, welche einen fast rechten Winkel mit den Discalflecken 4—6 bildet; beim ♀ sind die Discalflecke 2 und 3 wurzelwärts verlängert und füllen die Wurzel ihrer Felder aus, beim ♂ dagegen sind sie klein und fast ganz von der breiten mattgrauen Beschuppung der Rippen 2—4 verdrängt; diese Beschuppung bildet einen Mehlfleck, wodurch die ♂♂ am leichtesten von den ♀♀ unterschieden werden können. Vflgl unten hell ockergelblich mit scharf hervortretenden schwarzen Flecken, welche jedoch kleiner als auf der Oberseite sind; am Vrde und am Saume grau und braun gesprenkelt; Hflgl unten mit weißgrauer Grundfarbe und braungrauen, unter sich mehr oder weniger vereinigten, großen Wurzel- und Discalflecken. Flügelfransen wenigstens der Vflgl mit deutlichen weißen Flecken zwischen den Rippenenden. Vom Kaplande bis Transvaal verbreitet.

basuta. **A. basuta** *Wallengr.* (71 a). Flügel oben schwarzgrau mit schwarzem Mittelfleck und schwarzen Discalflecken, welche jedoch beim ♂ auf den Hflgln sehr undeutlich sein können; Vflgl mit einem weißen Fleck in der Wurzel der Felder 4 und 5 und eine zusammenhängende Querreihe von viereckigen grauen oder weißen Flecken in 1 b—6 unmittelbar außerhalb der Discalflecken; beim ♀ treten solche Flecke auch auf den Hflgln auf, beim ♂ aber sind sie dort nur schwach angedeutet; das ♂ auf der Oberseite der Vflgl in der Wurzel der Felder 2 und 3 und auf dem Wurzelteil der Rippen 2—4 mit einem mattgrauen Mehlfleck. Unterseite beim ♂ mit weißgrauer Grundfarbe und kleinen undeutlichen Flecken der Hflgl, beim ♀ weißlich mit größeren und deutlicheren Flecken der Hflgl. Kapland bis Transvaal.

brachycera. **A. brachycera** *Trim.* (71 a, b) ist an den oben schwarzgrauen oder schwärzlichen Flügeln leicht kenntlich; der Mittelfleck und die schwarzen Discalflecke treten gegen die dunkle Grundfarbe nur undeutlich hervor. Flügel unten grau mit schwarzen Discalflecken, welche gewöhnlich auf beiden Flügeln in einer Bogenreihe stehen. Diese durch die kurzen Fühler ausgezeichnete Art ist bisher nur im Kaplande angetroffen worden.

Fünfte Gattungsgruppe.

Durch die in der Uebersicht (S. 361) angeführten Kennzeichen zeichnen sich die hieher gehörenden Gattungen von den übrigen Lycaeniden aus. Sie sind an den langen dünnen Gliedern des Fühlerschaftes, den am Analwinkel völlig abgerundeten Hflgln leicht kenntlich und bilden eine ganz natürliche, sehr artenreiche Abteilung.

Viele Verfasser teilen diese Gattungsgruppe in eine sehr große Anzahl von Gattungen ein. Aus Gründen, die unten näher hervorgehoben werden sollen, werde ich hier diese „Gattungen“ nur als Untergattungen von drei großen und sehr natürlichen Gattungen betrachten. Alle sind nämlich darüber einig, daß die Arten, welche hier zu den Gattungen *Lycaenesthes*, *Cupido* und *Heodes* gestellt werden, unter sich näher verwandt sind, als mit den Arten der anderen Gattungen. Dasselbe kann dagegen nicht gesagt werden von den Untergattungen, deren Unterschiede solcher Natur sind, daß es sehr möglich ist, daß sie nur auf Analogien und nicht auf Homologien gegründet sind und demnach nicht eine wirkliche Verwandtschaft darlegen. Als erste Eigenschaft einer natürlichen Gattung muß nämlich gefordert werden, daß die darin zusammengebrachten Arten miteinander näher als mit Arten jeder anderen Gattung verwandt sein müssen.

Uebersicht der Gattungen.

A. Die Hflgl am Saume mit 3 (oder selten nur mit 2) Haarquasten am Ende der Rippen 1 b, 2 und 3. 25. *Lycaenesthes.*

B. Die Hflgl ganz ohne Schwänzchen oder Haarquasten oder nur am Ende der Rippe 2 kurz geschwänzt.

α. Die obere Discozellularrippe der Vflgl vorhanden und gewöhnlich sehr schief gestellt; die Rippe 7 oder der Stiel von 7 und 8 der Vflgl entspringt darum getrennt von der Rippe 6 und scheinbar etwas vor der Spitze der Mittelzelle. Die Vflgl nie unten in der Mittelzelle mit mehr als einem schwarzen Punkte. 26. *Cupido.*

β. Die obere Discozellularrippe der Vflgl fehlt; die Rippen 6 und 7 der Vflgl darum stets aus demselben Punkte oder kurz gestielt. Vflgl unten in der Mittelzelle mit zwei schwarzen Punkten, welche in gerader Linie mit dem Fleck am Ende der Mittelzelle liegen. 27. *Heodes.*

25. Gattung: **Lycaenesthes** *Moore.*

Die afrikanischen Arten dieser auch in Süd-Asien vorkommenden Gattung sind kürzlich Gegenstand einer vorzüglichen Monographie von G. F. Bethune-Baker (Trans. Ent. Soc. London 1910, p. 1—84, 13 Taf.) gewesen. Obwohl ich wenigstens bis auf weiteres als ratsam ansehe, seine Gattungen als Untergattungen zu betrachten, werde ich sonst in allem wesentlichen dieser Monographie folgen. Bethune-Baker stellt fünf Gattungen auf, welche er in folgender Weise unterscheidet.

A. Vflgl mit 11 Rippen; die Rippe 9 fehlt, die Rippe 8 aber ist deutlich, wenn auch bisweilen sehr kurz.

α. Die Rippen 10 und 11 entspringen aus dem Vrde der Mittelzelle und verlaufen ganz frei. *Cupidesthes.* *Lycaenesthes* s. *str.*

β. Die Rippe 11 der Vflgl entspringt frei, vereinigt sich aber dann eine Strecke mit der Rippe 12; die Rippe 8 sehr kurz. *Neurypexina.*

B. Vflgl mit 10 Rippen; die Rippen 8 und 9 fehlen beide.

α. Die Rippe 11 verläuft frei, ohne sich mit der Rippe 12 zu vereinigen. *Neurellipes.*

β. Die Rippe 11 ist eine Strecke mit der Rippe 12 vereinigt. *Triclema.*

Cupidesthes wurde von mir 1895 für eine Art mit nackten Augen (alle andere Arten haben deutlich, oft sehr dicht behaarte Augen) aufgestellt. Bethune-Baker hat den Gattungsbegriff erweitert und zu *Cupidesthes* mehrere Arten mit haarigen Augen geführt. Wie aber in solchem Falle *Cupidesthes* und *Lycaenesthes* unterschieden werden können ist mir leider unklar; denn die Unterschiede in Größe, Körperstärke und Flügelform bilden keine scharfe Grenze. Die übrigen Gattungen sind leicht zu unterscheiden; es fragt sich aber, ob das Verschwinden der Rippe 8 oder die Verschmelzung der Rippe 11 mit der Rippe 12 bei verschiedenen Arten nicht ganz selbständig zustande gekommen sein kann, und daß also Arten mit 10 Rippen nicht unter sich näher als mit Arten, welche 11 Rippen haben, verwandt sind.

Dazu kommt, daß der Rippenbau bei derselben Art wechseln kann. Es liegen mir z. B. mehrere Stücke von *L. lusones* vor, bei denen die Rippe 8 der Vflgl deutlich ist und die Rippe 11 eine kurze Strecke mit 12 vereinigt ist. Es ist mir darum unmöglich die „Gattungen" *Neurypexina*, *Neurellipes* und *Triclema* noch als Artengruppen aufrecht zu halten.

Uebersicht der Artengruppen.

A. Augen nackt — Untergattung *Cupidesthes Auriv.* Erste Gruppe.

B. Augen deutlich, gewöhnlich sehr dicht behaart.

1. Vflgl unten von der Wurzel bis zur Spitze der Mittelzelle einfarbig ohne Zeichnungen oder nur mit einem schwarzen Längsstrich an der Wurzel des Feldes 1 b. Palpen unten glatt beschuppt ohne Borsten. Zweite Gruppe.

2. Vflgl unten auch im Wurzelteil mit Zeichnungen. Dritte Gruppe.

Erste Artengruppe.

Diese Gruppe umfaßt nur eine Art. Die übrigen Arten, welche Bethune-Baker damit vereinigt, führe ich zur zweiten Gruppe. Vflgl mit 11 Rippen; die Rippe 11 frei verlaufend. Palpen anliegend beschuppt, ohne Borsten.

robusta. **L. robusta** *Auriv.* (71 b). ♂. Flügel oben schwärzlich mit scharf begrenztem blauem Felde; das blaue Feld der Vflgl liegt an der Wurzel, bedeckt die Felder 1 a und 1 b bis über die Mitte hinaus (der schwarze Teil von 1 b etwa 4 mm breit), fast die ganze Mittelzelle und das Wurzelviertel von Feld 2; auf den Hflgln bedeckt die blaue Farbe die Mittelzelle, die vordere Längshälfte von 1 c, die Felder 2 und 3 fast bis zum Saume und die Felder 4 und 5 bis 2 mm vom Saume. Flügel unten weißlich mit braun begrenzten Discalflecken und solchem Querfleck am Ende der Mittelzelle. Vflgl außerdem mit einem bräunlichen weißgeringelten Fleck in der Mittelzelle (dieser Fleck fehlt bei allen anderen von Bethune-Baker zu *Cupidesthes* geführten Arten) und die Hflgl mit vier solchen Wurzelflecken. Hflgl in der Analgegend mit vier schwarzen, silberweiß beschuppten Punkten am Saume, einem in 1 b, zwei in 1 c und einem in 2. ♀ unbekannt. Kamerun.

Zweite Artengruppe.

Die Arten dieser Gruppe sind sehr zahlreich, aber alle sofort daran kenntlich, daß die Vflgl unten bis zur Spitze der Mittelzelle einfarbig sind ohne Zeichnungen oder nur mit einem schwarzen Längsstrich an der Wurzel des Feldes 1 b.

Beide Flügel haben unten einen Querfleck am Ende der Mittelzelle und eine mehr oder weniger unregelmäßige Reihe von Discalflecken. Diese Flecke sind gewöhnlich in der Mitte nicht dunkler als die Grundfarbe, sind aber jederseits zuerst von einem dunklen und dann von einem weißen oder weißlichen Querstrich oder Querbogen begrenzt. Auf den Vflgln folgt dann eine Querreihe von 6—7 weiß begrenzten Submarginalflecken und eine oft nach innen weiß begrenzte, dunkle Saumlinie. Hflgl unten gewöhnlich mit 1—4 Wurzelpunkten, zwei weißen, aus Bogen zusammengesetzten Submarginallinien und eine weiße und eine dunkle Saumlinie; hiezu kommen gewöhnlich schwarze, metallisch beschuppte, nach innen gelb oder rot begrenzte Augenflecke in 1 b, 1 c und 2.

Uebersicht der Männchen.

I. Vflgl unten im Wurzelteil des Feldes 1 b nicht schwarz gefärbt. Stirn borstenhaarig, schwarz mit feinen weißen Seitenlinien, selten auch längs der Mitte weißgrau aufgehellt. Hflgl mit drei bis fünf Haarquasten, am Ende der Rippen 1 b, 2 und 3 (4 und 5).

A. Hflgl unten ganz ohne Wurzelpunkte oder Wurzelflecke und also bis zur Spitze der Mittelzelle einfarbig ohne Zeichnungen.

α. Beide Flügel oben eintönig dunkel bläulich violett ohne Zeichnungen.

*. Alle Discalflecke der Hflgl von der Farbe des Grundes (nicht rot). *L. musagetes.*

**. Wenigstens der Discalfleck in Feld 1 b der Hflgl rot ausgefüllt.

1. Der Discalfleck in 7 der Hflgl ist rot und punktförmig. *L. anadema.*

2. Alle Discalflecke der Hflgl rötlich ausgefüllt. *L. ituria.*

β. Flügel oben dunkelbraun ohne violetten Anflug; die Hflgl oben mit breiter orangegelber Saumbinde und schwarzen Saumpunkten in 1 b—5. *L. rubricincta.*

B. Hflgl unten wenigstens im Felde 7 mit einem Wurzelpunkt oder Wurzelfleck.

α. Der Wurzelfleck im Felde 7 der Hflgl tritt nicht scharf hervor und ist nie schwarz mit hellem Ring; er ist nicht dunkler als die Grundfarbe oder wenigstens nicht dunkler als die Discalflecke.

*. ♂. Vflgl oben schwarz mit einem deutlichen hellblauen Hrdfleck, welcher die Wurzel der Felder 1 a und 1 b erreicht. Stirn schwarz mit feinen weißen Seitenlinien aber ohne helle Mittellinie. Hflgl unten ohne Fleck in der Mittelzelle; oben fast ganz blau oder hell grünlich. (Bethune-Baker führt diese Arten zu *Cupidesthes.*)

§. ♂. Der blau-grünliche Hrdfleck der Vflgl-Oberseite bedeckt nicht die Mittelzelle, sondern nur die Wurzel der Felder 1 a und 1 b. Die dunkle Querlinie, welche auf der Unterseite der Vflgl den Discalfleck in 1 b nach innen begrenzt, ist weit wurzelwärts gerückt und erreicht fast die Wurzel der Rippe 2. — ♀ mit Afterwolle. Beide Flügel oben in der Mitte oder zum größten Teil weiß.

1. ♂. Hrdfleck der Vflgl und die Oberseite der Hflgl bis zum Irde violettblau. *L. voltae.*

2. ♂. Hrdfleck der Vflgl hell silberblau oder grünlich; Hflgl oben am Vrde schwarz, am Irde breit weißlich, sonst hell silberblau oder grünlich. *L. arescopa.*

§§. ♂. Der blaue Hrdfleck der Vflgl bedeckt die Mittelzelle und erreicht in 1 a (und 1 b) fast den Saum. — ♀ ohne Afterwolle. Beide Flügel oben dunkel graubraun, in der Mitte nicht oder nur schwach aufgehellt.

1. Die Discalflecke der Unterseite sind groß und die innere dunkle Begrenzungslinie des Discalfleckes in 1 b der Vflgl erreicht fast die Wurzel der Rippe 2. *L. lithas.*

2. Die Discalflecke der Unterseite kleiner; die innere Begrenzung des Discalfleckes 1 b der Vflgl weit von der Wurzel der Rippe 2 entfernt. *L. thyrsis.*

**. ♂. Flügel oben braun oder ganz dunkel violettblau ohne besonderen Hrdfleck der Vflgl.

§. Flügel oben dunkelbraun ohne violetten Schiller. Hflgl unten ohne Fleck in der Mittelzelle. *L. leonina.*

§§. ♂. Flügel oben dunkler oder heller violett blau, bisweilen am Vrde und Saume schwarz.

†. Flügel unten mit brauner oder dunkelgrauer Grundfarbe.

o. Hflgl unten ohne Fleck in der Mittelzelle. *L. chirinda.* *L. pauperula.*

oo. Hflgl unten mit Wurzelfleck in der Mittelzelle.

1. ♂. Vflgl oben fast bis zum Saume dunkel violettblau. *L. ligures.*

2. ♂. Vflgl oben mit einer wenigstens an der Spitze etwa 2 mm breiten, schwarzen Saumbinde.

a. Die schwarze Saumbinde der Vflgl gleichbreit. *L. afra.* *L. alberta.*

b. Saumbinde der Vflgl gegen den Hinterwinkel allmählich stark verjüngt. *L. amanica.*

††. Flügel unten mit heller, weißgrauer Grundfarbe. Mittelzelle der Hflgl mit oder beim ♂ oft ohne Wurzelfleck. ♂. Vflgl oben bis zum Saume ziemlich hell violettblau. ♀. Beide Flügel oben mit deutlichen schwarzen Discalflecken und großem Mittelfleck. *L. definita.*

β. Der Wurzelfleck im Felde 7 der Hflgl tritt stets scharf hervor, ist schwarz-rot, gerundet, punktförmig und von einem hellen Ring umzogen.

*. ♂. Hflgl unten mit 1—2 Wurzelpunkten oder Wurzelflecken in der Mittelzelle.

§. ♂. Flügel oben wenigstens im Wurzelteil deutlich blau.

†. ♂. Flügel oben bis oder fast bis zum Saume dunkel violettblau, höchstens mit feiner, schwarzer Saumlinie.

o. Wenigstens einer der Wurzelpunkte der Hflgl-Unterseite rot oder rotbraun ausgefüllt.

1. Nur die Discalflecke 7 und 1 b der Hflgl rot ausgefüllt. *L. rubrimaculata.*

2. Alle Discalflecke der Unterseite mehr oder weniger vollständig rot ausgefüllt. *L. hobleyi.*

3. Die Discalflecke der Unterseite nicht rot ausgefüllt, von der Farbe des Grundes. *L. lemnos.* *L. loa.*

oo. Die drei Wurzelpunkte der Hflgl-Unterseite schwarz ausgefüllt.

1. Die Discalflecke der Hflgl-Unterseite von der Farbe des Grundes. *L. indefinita.*

2. Die Discalflecke der Hflgl-Unterseite mehr oder weniger dunkel ausgefüllt, besonders der im Felde 7. *L. sylvanus.*

††. ♂. Flügel oben nur an der Wurzel blau oder wenigstens mit breiter schwarzer Saumbinde der Vflgl. *L. millari.* *L. otacilia.*

§§. ♂. Flügel oben einfarbig braun ohne Blau.

a. Hflgl unten nur im Felde 2 mit schwarzem Saumfleck. *L. minima.*

b. Hflgl unten mit je einem schwarzen, gelb geringten Saumfleck in 2—5. *L. gemmifera.*

**. ♂. Hflgl unten ohne Fleck in der Mittelzelle.

§. ♂. Vflgl oben bis zum Saume dunkelviolett oder bläulich, höchstens mit einer feinen schwarzen Saumlinie.

†. Der Discalfleck 7 der Hflgl ist wie die übrigen Discalflecken groß und eckig, nicht oder wenig dunkler als diese.

1. Der Saumpunkt im Felde 2 der Hflgl nach innen blutrot begrenzt. *L. smithi.*

2. Der Saumpunkt im Feld 2 der Hflgl nach innen gelb oder rotgelb begrenzt.
   a. Der Wurzelpunkt im Felde 7 der Hflgl rot ausgefüllt. *L. bihé.*
   b. Der Wurzelpunkt im Felde 7 der Hflgl schwarz ausgefüllt. *L. liodes. L. nigropunctata.*

††. Der Discalfleck 7 der Hflgl ist ganz wie der Wurzelfleck desselben Feldes gerundet, punktförmig und entschieden dunkler und schärfer hervortretend als die übrigen Discalflecke.

1. Sowohl der Wurzel-, wie auch der Discalpunkt im Felde 7 der Hflgl rot ausgefüllt. *L. lasti.*

2. Beide Punkte des Feldes 7 der Hflgl schwarz ausgefüllt. *L. princeps. L. uganda.*

§§. ♂. Vflgl oben an der Spitze und gewöhnlich auch am Vrde und am Saume breit schwarz.

†. Hflgl oben am Saume im Felde 2 mit einem schwarzen nach innen orangegelb oder rötlich begrenztem Punkte.

1. Der Discalfleck im Felde 7 der Hflgl groß und eckig, nicht punktförmig und nicht dunkler als die übrigen Discalflecken. *L. livida.*

2. Der Discalfleck 7 der Hflgl ist, ganz wie der Wurzelfleck desselben Feldes, gerundet, punktförmig und entschieden dunkler und schärfer hervortretend als die anderen Discalflecken. *L. lunulata. L. sanguinea.*

††. Hflgl oben ganz ohne rotgelbe oder gelbe Flecke am Saume. Discalfleck 7 der Hflgl eckig, nicht punktförmig. *L. levis.*

II. Vflgl unten an der Wurzel im Felde 1 b breit schwarz ausgefüllt; die schwarze Farbe erreicht fast die Mitte der Mittelzelle. Stirn weiß mit zwei schwarzen Borstenlinien. Hflgl nur mit zwei Haarquasten (am Ende der Rippen 1 b und 2), unten mit 4 schwarzen weißgeringelten Punkten nach einander im Felde 7. *L. amarah.*

Die ♀♀ weichen nicht nur oben, sondern merkwürdigerweise auch unten oft beträchtlich von den ♂♂ ab. Sie sind in vielen Fällen noch nicht oder ungenügend bekannt und es ist mir leider darum nicht möglich, eine Uebersicht derselben zu liefern. In der Regel unterscheiden sich die ♀♀ oben durch eine graue oder graubraune Grundfarbe ohne Blau oder mit starker Reduzierung der blauen oder violetten Farben. Dazu kommt, daß beide Flügel, oder wenigstens die Vflgl, oft oben in der Mitte weißlich aufgehellt sind. Die Unterseite ist gewöhnlich viel heller als beim ♂, mit kleineren mehr getrennten oder teilweise fehlenden Flecken.

musagetes. **L. musagetes** *Holl.* (72 a). Beide Flügel oben bis zum Saume dunkel bläulich-violett, ohne Zeichnungen; Fransen schwärzlich, Haarquasten weiß. Flügel unten braun ohne Wurzelflecke; Mittelfleck und Discalflecke eckig, weiß begrenzt, nicht oder wenig dunkler als der Grund; Hflgl mit drei schwarzen, nach innen orangerot begrenzten und mit einigen bläulichen Schuppen gezierten Saumpunkten, je einem in 1 b, 1 c und 2; der in 2 viel größer als die anderen. ♀ mir unbekannt. Sierra-Leone bis Angola und Uganda.

anadema. **L. anadema** *Ham. Druce* (71 b) weicht von *musagetes* nur dadurch ab, daß die Discalflecke der Felder 1 b und 7 der Hflgl rot ausgefüllt und die Fransen oben hellbraun mit weißen Spitzen sind. ♀ unbekannt. Nordwest-Rhodesia.

ituria. **L. ituria** *B.-Bak.* (71 c) hat eine rötlichbraune Unterseite und alle oder fast alle Discalflecke der Hflgl orangerot ausgefüllt; stimmt sonst mit *musagetes* überein. ♀ unbekannt. Im Inneren des Congo-Gebietes bei Beni, Makala und Mawambe.

rubricincta. **L. rubricincta** *Holl.* (72 a) ist als ♂ beschrieben, wahrscheinlich aber ein ♀. Flügel oben eintönig dunkelbraun; die Hflgl zwischen dem Ird und der Rippe 6 mit einer gelben, etwa 4 mm breiten Saumbinde, welche 6 kleine schwarze Saumpunkte einschließt und nur durch eine sehr feine dunkle Linie von den Fransen getrennt ist. Flügel unten bräunlich grau, an der Wurzel bis zum Mittelfleck unbezeichnet; Discalflecke eckig, kaum dunkler als die Grundfarbe; Saumflecke in 1 c und 2 nach innen rotgelb begrenzt. Ogowe-Fluß.

voltae. **L. voltae** *Em. Sharpe* (71 b). Geschlechter ganz verschieden. ♂. Vflgl oben schwärzlich mit einem hell violettblauen Hrdfleck, welcher die Wurzel der Felder 1 a—2 bedeckt, sich wenig über die Mitte des Hrdes ausdehnt und nach vorn abgerundet ist; Hflgl oben ganz hell violettblau mit schmaler, schwarzer, an der Spitze zu etwa 2 mm erweiterter Saumbinde. Flügel unten weißgrau; Mittelfleck und Discalflecke dunkel begrenzt, kaum dunkler als die Grundfarbe; Discalflecke breit und eckig; Hflgl nur mit einem Wurzelpunkt (in 7); am Saume mit sehr kleinen schwarzen, nach innen nicht gelb begrenzten Punkten in 1 b, 1 c und 2. Beim ♀ sind

die Flügel oben weiß; Vflgl am Vrde (bis zur Zelle) schmal, an der Spitze sehr breit schwarzgrau; der schwarzgraue Saumteil ist an der Spitze etwa 7 mm breit, verschmälert sich aber schnell nach hinten und läuft am Hinterwinkel fast in einer Spitze aus; Hflgl mit einer etwa 2,5 mm breiten dunkelgrauen Saumbinde, welche eine gewellte weiße Submarginallinie einschließt. Unterseite rein weiß mit denselben Zeichnungen wie beim ♂; alle Flecke jedoch von derselben Farbe wie der Grund und sehr undeutlich begrenzt; der Wurzelpunkt im Felde 7 der Hflgl scheint zu fehlen. Sierra-Leone, Ashanti und Uganda. — **gabunica** *Auriv.* weicht vom typischen ♀ dadurch ab, daß die Saumbinde beider Flügel viel breiter, etwa 5 mm breit ist und daß die Hflgl oben am Vrde bis zur Rippe 6 dunkelgrau sind. Gabun. *gabunica.*

L. arescopa *B.-Bak.* (71 c). ♂. Vflgl oben schwarz mit einem kleinen hellblauen Hrdfleck, welcher nach vorn abgerundet ist und weder die Zelle noch die Wurzel des Feldes 2 bedeckt; Hflgl oben hell silberblau, gegen den Ird weißlich, am Vrde bis zur Rippe 6 schwarz; die schwarze Vrdbinde setzt sich als Submarginalbinde wenigstens bis zur Rippe 4 fort; die Unterseite stimmt fast völlig mit der Unterseite von *voltae* überein (in der Originalfigur findet sich jedoch in der Mittelzelle ein Wurzelfleck, welcher in der Beschreibung nicht erwähnt wird). Beim ♀ sind die Flügel oben dunkelbraun mit einem weißen Mittelfeld der Vflgl und dem Wurzelteil der Hflgl von der Rippe 6 bis zum Irde gleichfalls weiß. Kamerun, am Ja-Fluß. Es wäre möglich, daß diese Art mit *gabunica* identisch sein könnte. Bethune-Baker liefert in seiner Arbeit eine unrichtige Beschreibung von *gabunica*. *arescopa.*

L. lithas *Hew.* (71 c, ♂ Oberseite als *lunulala*). ♂. Vflgl oben schwärzlich mit einem hellblauen Wurzelfleck, welcher die Mittelzelle und den größten Teil der Felder 1 a und 1 b bedeckt, das Feld 2 aber freiläßt; Hflgl oben hell blau mit kleinem schwarzen Spitzenfleck und feiner schwarzer Saumlinie; Flügel unten mit grau weißer Grundfarbe und großen breiten Discalflecken; Hflgl mit schwarzem Wurzelpunkt im Felde 7 und kleinen schwarzen, blau beschuppten, nach innen rotgelb begrenzten Submarginalpunkten in 1 c und 2. Das ♀ ist oben braun, in der Mitte der Vflgl hinter der Zelle ein wenig weißlich aufgehellt und mit 4 schwarzen Flecken am Saume in der Analgegend der Hflgl. Sierra-Leone und Ashanti. *lithas.*

L. thyrsis *Kirby* (71 d). Das ♂ weicht oben vom *lithas*-♂ nur dadurch ab, daß die blaue Farbe der Vflgl auch den Wurzelteil des Feldes 2 bedeckt; die Unterseite weicht durch die in der Uebersicht angeführten Kennzeichen sowie durch die größeren, nach innen von dicken orangegelben Bogen begrenzten Saumflecke der Felder 1 c und 2 der Hflgl ab; der Wurzelfleck in Feld 7 der Hflgl ist matt und wenig deutlich, weder schwarz noch punktförmig. Das ♀ ist oben schwarzbraun mit einem dreieckigen weißen Feld der Vflgl zwischen den Rippen 1 und 4 und mit zwei schwarzen Submarginalpunkten in den Feldern 1 c und 2 der Hflgl. Fernando-Po, Gabun, Französisch und Belgisch Congo. — ab. ♀ **unicolor** *ab. nov.* Beide Flügel oben einfarbig dunkelbraun ohne Zeichnungen; scheint die gewöhnlichste Form des Weibchens zu sein. Obgleich Bethune-Baker Hewitsons Figur des ♀ anführt, erwähnt er in der Beschreibung nur die Form *unicolor*. *thyrsis.* *unicolor.*

L. leonina *B.-Bak.* ist mir unbekannt. Die Beschreibung lautet: „♂. Beide Flügel dunkelbraun; Hflgl mit einem bleiartigen Schiller in und hinter der Mittelzelle und mit 4—5 dunklen, nach innen hell gesäumten Saumflecken. Unterseite beider Flügel dunkelbraun mit hell begrenzten Flecken; Vflgl mit einem Fleck am Zellende und einem über demselben; Discalbinde breit, dritter und vierter Fleck (wohl = Discalfleck 5 und 4) vereinigt saumwärts gerückt, fünfter näher an der Wurzel, sechster größer und mehr wurzelwärts stehend, und der siebente (= Discalfleck 1 b) sehr groß und weit näher an die Wurzel gerückt; Saumteil weißlich mit einer Reihe gebogener Striche zwischen den Rippen; Hflgl mit einem Wurzelpunkt im Felde 7 und einem am Irde; ein Fleck am Zellende; die Discalbinde beginnt und endet gerade vor und hinter dem Fleck am Zellende; der zweite Fleck (= Discalfleck 6) steht etwas nach außen, der dritte und vierte (= Discalflecke 5 und 4) vereinigt und noch mehr saumwärts, der fünfte und sechste klein, beide eingerückt, der siebente und achte (= Discalflecke 1 b und 1 c) winkelig und noch mehr wurzelwärts stehend; Saumteil breit weißlich von einer Kappenlinie geteilt; ein schwarzer Punkt im Felde 2 und am Analwinkel, beide nach innen gelb begrenzt und mit einigen glänzenden Schuppen. Spannweite 32 mm. — Das ♀ ist ganz braun; ich besitze jedoch ein Stück aus Busoga mit einem weißen Discalfeld der Vflgl und einem gebogenen Submarginalstreifen der Hflgl." Sierra-Leone bis Uganda. *leonina.*

L. brunnea *Sm.* u. *Ky* (71 d, e). Das ♂ ist unbekannt. Beim ♀ sind beide Flügel oben und unten eintönig dunkelbraun; Vflgl oben ohne Zeichnungen; Hflgl oben mit schwarzen, weiß umzogenen Saumpunkten in 1 c, 2 und 3; Vflgl unten mit sehr breiten Discalflecken; die innere Begrenzung des Discalfleckes 1 b erreicht fast die Wurzel der Rippe 2; Hflgl unten nur mit einem Wurzelpunkt, welcher schwarz ist und im Felde 7 steht; Discalfleck 7 schwarz, punktförmig und viel dunkler, als die übrigen Discalflecken, welche kaum dunkler als die Grundfarbe sind; Saumflecke fast wie oben, nur etwas kleiner und nach innen schmal gelb begrenzt. Die Art ist besonders durch den Saumfleck im Felde 3 auf beiden Seiten der Hflgl ausgezeichnet. Ogowe-Fluß. *brunnea.*

L. mimetica *Ham. Druce* (71 c, d). Auch diese Art ist nur im weiblichen Geschlecht bekannt. Das ♀ schließt sich dem ♀ von *voltae* (71 b) an. Flügel weiß; Vflgl oben am Vrde bis zur Mittelzelle, an der Spitze und am *mimetica.*

Saume sehr breit schwarzbraun, die Saumbinde erreicht an der Rippe 6 fast die Spitze der Mittelzelle, wird aber nach hinten allmählich schmäler und ist am Hrde kaum mehr als 2 mm breit; Hflgl oben mit einer etwa 3 mm breiten dunkelbraunen Saumbinde, welche 7 (zwei in 1 c und je einen in 2—6) dreieckige, fein weiß umzogene, schwarze Saumflecke einschließt; Fransen braun. Beide Flügel unten mit einer nach innen unregelmäßig begrenzten hell bräunlichen Saumbinde, welche die Discalflecke einschließt oder wenigstens erreicht; die Discalflecke stehen näher am Saume als gewöhnlich, diejenigen des Feldes 1 b der Vflgl und der Felder 1 b und 1 c der Hflgl jedoch weit mehr wurzelwärts als die anderen; Discalfleck 7 der Hflgl klein, schwarz, punktförmig; Hflgl mit sehr kleinem Wurzelpunkt in 1 a und 7. Kamerun, bei Bitje am Ja-Fluß.

chirinda. **L. chirinda** *B.-Bak.* (71 d). ♂. Beide Flügel oben dunkel violettblau mit sehr feiner schwarzer Saumlinie, unten grau mit fein weiß gesäumten Flecken, welche kaum dunkler als die Grundfarbe sind; die Discalflecke 2—6 der Vflgl bilden eine zusammenhängende schwach gebogene Binde, der Discalfleck 1 b steht mehr wurzelwärts und ist vom Discalfleck 2 völlig getrennt; Hflgl mit zwei wenig deutlichen Wurzelflecken, einem in 1 a, einem in 7, und zwei nach innen rotgelb begrenzten schwarzen Saumpunkten in 1 c und 2. ♀. Flügel oben braun mit einem breiten weißen Fleck der Hflgl, unten mit weißer Grundfarbe. Gaza-Land im Chirinda-Walde; Kapland und Kilima-Ndjaro; Ost-Sudan: Wau. — Das ♂ ist dem ♂ von *definita* (71 e) sehr ähnlich und nur durch die dunklere Unterseite verschieden.

pauperula. **L. pauperula** *Strand* (72 a). Strand beschrieb diese Form als eine Aberration von *ukerewensis*, welche nur durch das Fehlen des Wurzelfleckes in der Mittelzelle der Hflgl von der Hauptform abweicht. Bethune-Baker betrachtet *pauperula* als eine mit *chirinda* sehr nahe verwandte Form, welche nur durch eine etwas verschieden gebildete Discalbinde der Vflgl abweicht. Deutsch-Ost-Afrika am Ufer des Victoria-Nyanza.

ligures. **L. ligures** *Hew.* (= emolus *Mab.*) (71 f). ♂. Flügel oben bis zur feinen dunklen Saumlinie dunkel violettblau; Hflgl dicht vor dem Saume mit einem schwarzen Querstrich oder zwei Punkten im Felde 1 c und einem Punkte in 2. Flecke der Unterseite nicht dunkler als die braune Grundfarbe, fein grauweiß begrenzt; die Discalflecke 2—7 der Vflgl bilden eine zusammenhängende wenig gebogene Querbinde, der Discalfleck 1 b liegt dagegen so weit mehr wurzelwärts, daß seine äußere Grenzlinie mit der inneren des Discalfleckes 2 zusammenfällt. Hflgl unten mit drei Wurzelflecken (in 1 a, 7 und der Mittelzelle), welche weder punktförmig noch dunkler als der Grund sind, und mit drei silberblau beschuppten, ringsum rotgelb umgebenen schwarzen Saumflecken in 1 b, 1 c und 2; der Fleck in 2 ist größer als die anderen, deren rotgelbe Begrenzung sich strichförmig bis zum Ende der Rippe 1 a fortsetzt. Das ♀ ist oben hell braun, am Saume der Hflgl mit einer breiten weißlichen Binde, welche zwei dunkle Linien einschließt, und mit schwarzen Saumflecken in Feld 2 und am Analwinkel; Unterseite weiß mit denselben Zeichnungen wie beim ♂. Ganz West-Afrika von Sierra-Leone bis Angola und
amanica. östlich bis Nandi und dem Kilima-Ndjaro. — **amanica** *Strand.* Von dieser Form, welche Strand zuerst für *liodes* ansah, liegen mir zwei Stücke vom Kilima-Ndjaro vor; auf das eine derselben paßt Strands Beschreibung vollständig und ich zweifle darum nicht, daß er ein solches Stück vor sich gehabt hat. Das andere ist oben etwas abweichend und bildet einen Uebergang zu der Hauptform. Es geht daraus hervor, daß *amanica* eine Rasse von *ligures* ist. Sie stimmt unten völlig mit *ligures* überein, ausgenommen daß der Discalfleck 1 b der Vflgl näher am Saume steht und weicht oben nur dadurch ab, daß beide Flügel eine schwarze Saumbinde haben; diese Saumbinde ist an der Spitze der Vflgl etwa 2 mm breit, nach dem Hinterwinkel aber allmählich verjüngt und bildet an der Spitze der Hflgl einen Fleck, welcher den größten Teil des Feldes 6 bedeckt, ist aber
liguroides. dahinten sehr schmal. Deutsch Ost-Afrika: Amani und Kilima-Ndjaro. — **liguroides** *Strand* (72 a) ist mir unbekannt, wird aber in folgender Weise beschrieben: „Weicht von der typischen Form ab durch geringere Größe (Flügelspannung 25, Flügellänge 14 mm); der Discozellularfleck der Vflgl ist von der postmedianen Binde um weniger als seinen kürzeren Durchmesser entfernt, genannte Binde ist kaum gebrochen und hinter der Rippe 2 im allgemeinen kaum zu erkennen; die Hflgl zeigen unten im Wurzelfelde am Vrde einen grauen, aber eigentlich nur durch die helle Umrandung erkennbaren runden Fleck; die dann folgenden Binden treten, weil ihre Umgebung heller ist, stärker hervor als bei *ligures*; Fühlerkolben unten meist hell rötlich. Abessinien, bei
ukerewensis. Eli. — **ukerewensis** *Strand* stelle ich nur vorläufig hierher. Das ♀ gehört nach Bethune-Baker zu *ligures*, das ♂ aber vereinigte er mit *lemnos*. Strand gibt jedoch an, daß diese Bestimmung ganz unrichtig ist. Nach der Beschreibung weicht das ♂ vom *ligures*-♂ dadurch ab, daß die Hflgl oben eine 3 mm breite braune Saumbinde
albicans. haben. Deutsch Ost-Afrika. — **albicans** *Grünb.* weicht durch rein weiße Grundfärbung der Unterseite ab. Sesse-Inseln.

afra. **L. afra** *B.-Bak.* (71 c). Das ♂ weicht oben von *ligures* nur dadurch ab, daß beide Flügel oben am Vrde bis zur Mittelzelle und am Saume breit schwarz sind; die Unterseite weicht nur dadurch ab, daß die Wurzelflecke der Hflgl viel kleiner und gerundet sind. ♀ unbekannt. Kamerun und im Congo-Gebiet bei Makala.

alberta. **L. alberta** *B.-Bak.* (71 d) ist auch den beiden vorigen Arten sehr ähnlich und weicht von *afra* nur durch die dunklere braune Unterseite, die breiteren Discalflecken sowie die Stellung des Discalfleckes 1 b der Vflgl ab; dieser steht mehr saumwärts, so daß seine äußere helle Grenzlinie die Mitte des Discalfleckes 2 trifft. ♀ unbekannt. Congo; Angola, Uganda und am Albert-Edward-See.

L. ruwenzorica *Grünb.* steht offenbar den beiden letztgenannten Arten sehr nahe und fällt vielleicht mit der aus denselben Gegenden stammenden *alberta* (71 d) zusammen. Die Beschreibung genügt nicht um diese Frage zu entscheiden; sie lautet wie folgt: „Verwandt mit *L. ligures Hew.* und *ukerewensis Strand.* ♂: Flügel-Oberseite stark dunkel violett schimmernd, mit schmalem, scharfem, tief schwarzem Saumband, welches sich am Analwinkel der Hflgl in den Feldern 2 und 1 c zu dreieckigen Flecken erweitert; Saumschuppen und Schwänzchen des Hflgls hell graubraun; Grundfarbe der Unterseite hell bräunlichgrau, Binden und Außenrand dunkler graubraun mit deutlich rostfarbenem Anflug; Zeichnungen ähnlich wie bei *ligures*, aber diffuser, die dunkle Begrenzung nur schwach angedeutet, auch die hellen Säume wenig ausgebildet; Discalbinde im Vflgl bis zur Ader 2 mehr geradlinig verlaufend, weniger gebrochen; die hellgesäumten Basalpunkte im Hflgl unscharf oder ganz diffus; Analflecke im Hflgl hell rostgelb, die schwarzen Kernflecke vom Rande losgelöst, ziemlich klein, mit glänzend blauen Schuppen bestreut. — ♀: Oberseite (etwas abgerieben) matt schwarzbraun ohne schwarzes Saumband; Saumschuppen weißlich; im Hflgl zwischen den Adern 1 b und 6 eine schmale weiße Linie vor dem Saum, eine weißliche Submarginalbinde nur schwach angedeutet; der dreieckige schwarze Saumfleck im Felde 2 innen unscharf gelb gesäumt; Unterseite weiß mit besonders im Hflgl ganz verloschener, graubrauner Zeichnung; die gelben Analflecke blaß und verwaschen, die schwarzen Kernflecke scharf. Länge des Vflgls ♂ 15—17, ♀ 15 mm; Flügelspannung: ♂ 27—30,5, ♀ 28 mm." Albert-Edward-See und Ruwenzori. *ruwenzorica.*

L. definita *Btlr.* (= nigrocaudata *Pag.*) (71 e). Butler gab 1899 diesen Namen der Art, welche Trimen zuerst als *emolus* (1866), dann als *liodes* (1887) beschrieb und abbildete. Dessen ungeachtet führt Bethune-Baker in seiner Revision Trimens Art zu *liodes Hew.* und nicht zu *definita*, was natürlich unrichtig sein muß. *Definita* ist eine mit *ligures* (71 f) nahe verwandte, durch die helle weißliche Unterseite und die scharf gezeichnete Oberseite des ♀ ausgezeichnete Art. ♂. Flügel oben dunkel violettblau mit feiner schwarzer Saumlinie und gewöhnlich mit schwarzen Saumpunkten oder Strichen in 1 c und 2 der Hflgl; Unterseite hell weißlich, so daß die weißen Grenzlinien der Mittel- und Discalflecken oft ganz verschwinden; die Discalflecke 3—6 und 8 bilden eine zusammenhängende, fast gerade Binde, auch der Fleck in 2 liegt sehr wenig mehr wurzelwärts; der Fleck in 1 b aber ist schmal und liegt so weit nach innen, daß er den Fleck 2 nicht berührt; Hflgl mit einem matten braunen Wurzelfleck im Feld 7 und auch mit einem solchen Fleck in der Zelle, der jedoch oft ganz undeutlich oder auch gar nicht wahrnehmbar ist; am Saume in 1 b, 1 c und 2 je ein schwarzer, blau beschuppter und rotgelb begrenzter Punkt. Das ♀ weicht von allen anderen mir bekannten *Lycaenesthes*-♀♀ dadurch ab, daß beide Flügel oben scharf begrenzte viereckige schwarze Flecke haben (Mittelfleck und 4—6 Discalflecke); beide Flügel oben hell weißlich grau mit hell bläulichem Schiller, welcher gegen die Wurzel stärker ist; Vrd bis zur Mittelzelle und eine etwa 2 mm breite Saumbinde schwärzlich; die Saumbinde ist auf den Hflgln und in den Feldern 1 b und 2 der Vflgl oft von einer gewellten weißen Linie geteilt; Unterseite fast wie beim ♂ aber mit deutlichem Wurzelfleck in der Mittelzelle. In Süd- und Ost-Afrika vom Kaplande bis Britisch Ost-Afrika und Uganda verbreitet. — Trimen beschreibt die Puppe als oben hell gelblichgrün, unten viel blasser glänzend weiß grün, halbdurchsichtig; auf dem Rücken eine feine dunkle Mittellinie, welche an der Grenze zwischen Thorax und Hinterleib einen deutlichen lachsfarbigen, braun umzogenen Fleck hat. *definita.*

L. rubrimaculata *Strand* (72 a, b). „Oben schwarzbraun, an der Basis mit einigen lebhaft blau gefärbten Schuppen (die Exemplare nicht ausgezeichnet erhalten!), Saumlinie schwarz, am Saume der Hflgl im Felde 2 ein runder, tief schwarzer, innen orangegelb begrenzter Fleck und dahinter ein zweiter, schwarzer, quer gestellter, undeutlicher, innen nicht orangegelber Fleck. Unterseite grauweißlich mit undeutlichen grauen, weißlich begrenzten Zeichnungen, die eigentlich nur aus Linien bestehen, welche die Konturen der gewöhnlichen Flecke und Binden andeuten; die Querbinde ist weit saumwärts gerückt und an den Rippen 2 und 4 so scharf gebrochen, daß die Innenseite des vorhergehenden Abschnitts fast mit der Außenseite des folgenden zusammenfällt. Am Saume eine anderthalb Millimeter breite graue Binde, welche durch eine weiße, an den Rippen unterbrochene, dem Irde dieser Binde am nächsten gelegene Querlinie geteilt wird. Saumlinie aller Flügel scharf markiert, braun. An den Hflgln ist besonders auffallend drei in einer saumwärts schwach gekrümmten Querreihe gestellte, lebhaft orangerote oder blutrote, runde, scharf markierte Subbasalflecke, von denen der vordere von der Flügelbasis um 1,8 mm, von dem folgenden Fleck um 2 mm entfernt ist, während die beiden hinteren unter sich um 2,5 mm entfernt sind. Ein ebenso gefärbter, aber größerer und viereckiger Fleck findet sich am Vrde in 5 mm Entfernung von der Basis und an der Mitte des Irdes ein wenig deutlicher, ebenso gefärbter Schrägfleck, welche beiden Flecke die Enden der recht undeutlichen Querbinde bilden. Die grauen Zeichnungen etwa wie auf dem Vflgl und sämtlich wenig deutlich und wenig regelmäßig. Der die drei Haarpinsel tragende Teil des Hflglsaumes charakteristischerweise etwas ausgezogen (verlängert), so daß die Mitte der daselbst liegenden schwarzen, grünlich beschuppten und innen orangegelb begrenzten Augenflecke im Niveau mit dem Saume der Felder 3 und 4 sich befindet. Flügelspannung 24, Flügellänge 13—14 mm." Ein mir vorliegendes ♀ gehört sicher zu dieser Art. Flügel oben schwarzbraun; Vflgl unbezeichnet; Hflgl am Saume zwischen den Rippen 1 b und 6 mit zwei feinen weißen Linien, welche schwarze Saumflecke einschließen, der Saumfleck im Felde 2 größer und innen von einem dicken orangegelben Bogen begrenzt; Unterseite rein weiß; die weiße Begrenzung der Flecke darum verschwunden und die Discalflecke oft nur durch ihre äußere dunkle Begrenzung angedeutet; *rubrimaculata.*

die kleinen Wurzelpunkte sowie die Discalflecke in 1 b und 7 der Hflgl rot ausgefüllt. Deutsch Ost-Afrika bei Amani. — Bethune-Baker erklärt diese Art als mit *lasti* (71 g) identisch; wenn aber der Wurzelfleck in der Mittelzelle der Hflgl überhaupt als Artkennzeichen zuverlässig ist, hat Strand darin recht, daß *rubrimaculata* von *lasti* verschieden sein muß.

hobleyi. **L. hobleyi** *Neave* (71 e). ♂. Beide Flügel oben bis zum Saume dunkel violettblau mit feiner schwarzer Saumlinie; Hflgl mit schwarzen Punkten oder Querstrichen am Saume in 1 c und 2; Flügel unten dunkelgrau mit deutlichen mehr oder weniger rot ausgefüllten oder rot begrenzten Discalflecken und drei roten, scharf hervortretenden, weiß umzogenen Wurzelpunkten der Hflgl (in 1 a, 7 und der Mittelzelle); Saumflecke in 1 b und 2 der Hflgl wie gewöhnlich innen rot begrenzt; beide Flügel mit rötlicher Saumlinie. Beim ♀ sind die Flügel oben am Vrde und Saume sehr breit schwarz; Hflgl oben mit rotgelb begrenztem Saumfleck in 2; Unterseite heller als beim ♂. Britisch Ost-Afrika und Uganda.

lemnos. **L. lemnos** *Hew.* (71 e, f). ♂. Flügel oben glänzend violettblau mit feiner dunkler Saumlinie, unten graubraun mit weiß begrenzten Discalflecken, welche nicht oder nur wenig dunkler als die Grundfarbe sind, nur der Discalfleck 7 der Hflgl ist oft dunkel ausgefüllt; Hflgl mit drei Wurzelpunkten (in 1 a, 7 und der Mittelzelle), welche alle oder wenigstens die beiden vorderen rotbraun, kastanienbraun oder dunkel braun ausgefüllt sind; schwarze, grün beschuppte und innen rotgelb begrenzte Saumpunkte wie gewöhnlich in 1 c und 2. Beim ♀ erreicht die blaue Farbe der Vflgl-Oberseite nur die Spitze der Mittelzelle und die Mitte des Feldes 2; Hflgl bis zur Mitte hellblau, dann in großer Ausdehnung weiß mit schwarzer Submarginallinie und schwarzen Saumflecken, von denen der in 2 innen orangegelb begrenzt ist; Unterseite viel heller als beim ♂, aber mit denselben
loa. Zeichnungen. Natal bis Britisch Ost-Afrika und Uganda. — **loa** *Strand* scheint mir höchstens eine Form von *lemnos*, die offenbar etwas veränderlich ist, zu sein. Strand sagt von *loa*, welche er zuerst als *lemnos* beschrieb: „Die Originalabbildung von *lemnos* weicht auf den ersten Blick dadurch ab, daß die zwei vorderen der subbasalen Flecke der Hflgl hellrot sind, während bei meinen Exemplaren der vordere ganz oder jedenfalls größtenteils schwarz ist, der andere dagegen mehr oder weniger rötlich oder bräunlich gefärbt; ferner tragen die Hflgl am Saume unten nur einen schwarzen, innen rot umringten Fleck, während meine Form außerdem einen oder zwei solche Flecke im Analwinkel trägt. Hierzu sei bemerkt, daß die Wurzelpunkte der Hflgl in Hewitsons Figur ohne Zweifel zu grell gefärbt sind (im Text nennt Hewitson dieselben nur „*rufous*") und daß die schwarzen Saumpunkte am Analwinkel bei vielen *Lycaenesthes*-Arten veränderlich sind (Hewitson gibt im Text an, daß dort eine gelbe Begrenzung vorhanden ist, welche in der Figur fehlt). Ich möchte darum *loa* als die Form von *lemnos* betrachten, bei der nur einer der Wurzelpunkte der Hflgl rötlich oder braun ist. Deutsch Ost-Afrika.

indefinita. **L. indefinita** *B.-Bak.* (71 e) weicht im männlichen Geschlecht nur durch die in der Uebersicht angeführten Kennzeichen von den letzterwähnten Arten ab und dürfte nicht immer scharf von *lemnos* unterschieden werden können. Das ♀ hat nach Bethune-Baker die Flügel oben braun; Vflgl hinter der Zelle und der Rippe 3 hell blau; Hflgl mit dem radialen Teil bis zum Saume hell bläulich mit einer scharf hervortretenden schwarzen Submarginalbinde und schwarzem, nach innen dunkelgelb begrenztem Fleck in Feld 2, beide Flügel unten weiß, aber mit denselben Zeichnungen wie beim ♂. Die Figur entspricht nicht genau dieser Beschreibung, indem die Hflgl oben im Saumteil breit weißlich sind ohne gelbe Begrenzung des Saumfleckes im Felde 2, aber mit deutlichen schwarzen Discalpunkten in 2—5; auf der Unterseite fehlen die Wurzelpunkte in 1 a und in der Zelle.
bigamica. Strand betrachtet das ♀ als eine andere Art und nennt sie **bigamica.** Britisch Ost-Afrika; Uganda; Ruwenzori.

sylvanus. **L. sylvanus** *Dr.* (74 f). Diese altbekannte, in West-Afrika weit verbreitete Art ist an den drei schwarz ausgefüllten Wurzelpunkten der Hflgl und den nach außen mehr oder weniger lederbraun oder dunkelbraun ausgefüllten Discalflecken der Unterseite kenntlich. Die Discalflecke 2—6 der Vflgl bilden eine zusammenhängende fast gerade Querbinde; der Fleck in 1 b aber liegt so weit mehr wurzelwärts, daß er den Fleck in 2 nicht oder nur mit seiner Vorderecke berührt. Beim ♀ sind beide Flügel oben dunkel schwarzgrau; die Vflgl bisweilen in der Mitte aufgehellt, die Hflgl zwischen den Rippen 1 b und 5 oder 6 mit einer feinen weißen Submarginallinie und in 2 mit einem nach innen gelblich begrenzten schwarzen Saumfleck; Unterseite rein weiß, so daß die weißen Grenzlinien der Flecke völlig verschwinden; der Wurzelpunkt in der Zelle ist sehr klein oder fehlt und von den Discalflecken ist gewöhnlich nur die dunkle (schwarze) Ausfüllung übrig. Sierra-Leone bis Angola. — Die Raupe ist grün und wird von Ameisen besucht.

millari. **L. millari** *Trim.* (71 f). ♂. Vflgl oben schwarzgrau, die Mittelzelle und der Wurzelteil der Felder 1 a und 1 b hellblau bestäubt; Hflgl oben noch heller blau mit schwarzer Vrdbinde, welche die Zelle und die Rippe 6 erreicht, und einer etwa 1,5 mm breiten Saumbinde, welche die gewöhnliche weiße Submarginallinie und die schwarzen Saumflecke einschließt; der Saumfleck in 2 ohne gelbe Begrenzung; beide Flügel mit einem schwarzen Querstrich am Ende der Mittelzelle. Die Unterseite hell grau mit deutlichen Discalflecken, welche in 2 und 3 nahe an der Zelle liegen. Hflgl mit drei dunklen Wurzelpunkten (in 1 a, 7 und der Mittelzelle) und den gewöhnlichen nach innen gelb begrenzten Saumflecken in 1 b, 1 c und 2. ♀ unbekannt. Natal.

L. otacilia *Trim.* (= dulcis *Pag.*) ist der vorigen Art ähnlich, weicht aber oben dadurch ab, daß die dunkle Saumbinde der Hflgl breiter ist und keine weiße Submarginallinie einschließt; Unterseite dunkler, graubraun, nur zwischen den Discalflecken und der Submarginallinie weißlich. ♀ oben hell bräunlich, mit oder ohne bläulichen Schiller an der Wurzel. Vom Kaplande bis Uganda. — **kikuyu** *B.-Bak.* weicht dadurch ab, daß die blaue Farbe der Oberseite mehr ausgedehnt ist, so daß die Vflgl nur eine 2—3 mm breite schwarze Saumbinde haben. Britisch Ost-Afrika, bei Kikuyu. *otacilia.* *kikuyu.*

L. suquala *Pag.* ist nach Bethune-Baker, welcher das schlecht erhaltene typische Stück untersucht hat, nahe mit *otacilia* verwandt. Die Art wird von Pagenstecher mit folgenden Worten beschrieben: „In der Größe von *amarah*; Oberseite aller Flügel tief dunkelbraun schimmernd mit schwärzlichem Rande und weißen Fransen: die Hflgl tragen einen schwarzen, nach innen gelbrot eingefaßten Augenfleck. Die Unterseite aller Flügel ist grau: die Vflgl haben vier dunkelbraune, weißlich umzogene Fleckenstreifen, die Hflgl ebenso und am Vrde zwei schwarze Punkte und zwischen dem oberen und mittleren Schwänzchen einen schwarzen Fleck, der nach innen orange umzogen ist und nach außen silberhelle Schüppchen trägt; ein ähnlicher kleiner Fleck steht am hinteren Schwänzchen; vor den grauen, nach außen dunkleren Fransen eine schwärzliche Marginalbinde." Wer sich mit *Lycaenesthes*-Arten beschäftigt hat, sieht sofort ein, daß diese Beschreibung ungenügend ist, um die Art zu bestimmen; sie paßt nämlich ebenso gut auf mehrere Arten. Da nicht einmal angegeben wird, ob die Hflgl-Unterseite einen Wurzelfleck in der Mittelzelle hat oder nicht, weiß ich nicht ob die Art in die Nähe von *otacilia* oder von *liodes* zu stellen ist. Abessinien: Suquala. *suquala.*

L. minima *Trim.* (71 f) ist eine kleine Art, welche von allen verwandten Formen dadurch abweicht, daß beide Flügel oben einfarbig dunkelbraun sind ohne Blau; Flecke der Unterseite nicht dunkler als die Grundfarbe, wenig deutlich; Hflgl mit 3—4 schwarzen Wurzelpunkten. Das ♀ hat auf der Oberseite der Hflgl eine weiße Submarginallinie, weicht aber sonst kaum vom ♂ ab. Flügelspannung etwa 22 mm. Natal bis Rhodesia. *minima.*

L. gemmifera *Neave* (72 b) weicht von allen anderen *Lycaenesthes*-Arten dadurch ab, daß die Hflgl. auch am Ende der Rippen 4 und 5 kurze Haarquasten und auf der Unterseite 4 gleichgroße, grünlich beschuppte und rotgelb geringte, schwarze Saumflecke (in den Feldern 2—5) haben. Flügel oben einfarbig schwarzbraun, etwas bronzefarbig. Flügel unten dunkelbraun mit schwärzlichen, weiß begrenzten Zeichnungen, welche wie gewöhnlich in dieser Artengruppe angeordnet sind. Bethune-Baker führt die Art zu seiner Gattung *Neurellipes*. Rhodesia. *gemmifera.*

L. smithi *Mab.* (71 g). ♂. Flügel oben einfarbig hell bläulich violett mit kupferigem Glanze und feiner dunkler Saumlinie; Unterseite ziemlich hell braungrau mit weiß begrenzten Mittel- und Discalflecken, welche alle nicht oder wenig dunkler als die Grundfarbe und eckig sind; Hflgl mit einem blau (oder schwarz) ausgefüllten Wurzelpunkt im Felde 7 und schwarzen, grün beschuppten Saumpunkten in (1 b), 1 c und 2; die beiden letzteren oder wenigstens der in 2 innen von einem blutroten Fleck begrenzt. Beim ♀ sind die Flügel oben schwarzbraun; Vflgl mit unscharf begrenztem violett bläulichem Hrdfleck, welcher die Rippe 4 erreicht, aber nur einen Teil der Zelle bedeckt; Hflgl an der Wurzel bläulich beschuppt und am Saume violettblau mit dunkler Submarginallinie und schwarzem Fleck im Felde 2. Madagaskar. *smithi.*

L. bihé *B.-Bak.* (71 g). ♂. Flügel oben dunkel violettblau mit schwarzem Vrd und Saumbinde der Vflgl und schwarzem, innen rotgelb begrenztem Saumfleck im Felde 2 (und 1 b) der Hflgl; Vrd der Hflgl bis zur Rippe 7 schwarz; Unterseite ziemlich hell grau mit dunkleren, scharf hervortretenden, weißlich begrenzten Discalflecken, welche alle eckig sind und in einer scharf gebrochenen Querreihe stehen; Hflgl mit rot ausgefülltem Wurzelpunkt im Felde 7 und einem schwarzen in 1 a; Saumpunkte fast wie oben. ♀ unbekannt. Angola. *bihé.*

L. liodes *Hew.* ist Gegenstand von vielen Verwechslungen mit anderen Arten gewesen. Butler, welcher das typische Stück aus Gabun untersuchte, hebt als Unterschiede von *definita Btlr.* (71 e) (= liodes *Trim.*) folgendes hervor: „die Grundfarbe ist mehr gold bronzefarbig als bei *definita* und die Zeichnungen der Unterseite sind mehr braun; in den Vflgln ist die Discalbinde in drei fast gleichbreiten und fast gleichgroßen Abteilungen, welche mit ihren Ecken zusammenstoßen, zerlegt, wogegen bei *definita* die beiden vorderen Abschnitte zu einer zusammenhängenden Binde vereinigt sind; hinter der Costalrippe der Hflgl findet sich nahe an der Wurzel ein scharf begrenzter schwarzer Punkt mit weißem Ring; bei *definita* fehlen im Hflgl die schwarzen Flecke am Vrde." Dazu mag noch Hewitsons Beschreibung abgedruckt werden: ♂. Flügel oben dunkel violettblau mit schmaler dunkelbrauner Saumbinde und weißen Fransen; Hflgl mit zwei oder drei schwarzen, nach außen blauweiß begrenzten Punkten nahe am Analwinkel; Unterseite grauweiß, beide Flügel mit einem Fleck am Zellende und etwas hinter der Mitte mit einer aus Flecken gebildeten Discalbinde und mit zwei Submarginalbinden, alle hell graubraun; Hflgl mit einem schwarzen Punkt an der Wurzel und am Analwinkel mit zwei schwarzen Punkten, welche innen orangegelb begrenzt und mit einigen silbernen Schuppen bestäubt sind. Sierra-Leone bis Angola (und Nyassa-Land?). *liodes.*

L. nigropunctata *B.-Bak.* (71 g). Steht der *L. liodes* sehr nahe und weicht hauptsächlich nur durch die viel dunklere schiefergraue Unterseite und die oben bis zum Saume lebhaft violettblaue Oberseite ab. Discal- *nigropunctata.*

flecke der Unterseite alle eckig und kaum dunkler als die Grundfarbe; Hflgl nur mit einem Wurzelpunkt (in 7), welcher schwarz ausgefüllt ist; Saumpunkte oben schwarz, unten nach innen rotgelb begrenzt. Rhodesia und Kigonsera in Deutsch Ost-Afrika.

tisamena. **L. tisamena** *Holl.* (71 h als „*ticamenus*") ist mir unbekannt, muß aber nach der von Beth.-Baker mitgeteilten Abbildung in die Nähe von *liodes* gestellt werden. Beth.-Baker führt die Art zu seiner Gattung *Triclema*. Holland beschreibt die Art in folgender Weise: Flügel oben einfarbig dunkel violett, unten mit hell rötlichgrauer Grundfarbe. Vflgl unten kurz hinter der Mittelzelle mit einer dunklen Querbinde, welche zwischen den Medianrippen unterbrochen und auf beiden Seiten begrenzt ist (es geht aus der Figur hervor, daß diese „Querbinde" aus dem Mittelfleck am Zellende und aus dem Discalfleck des Feldes 1 b besteht); dann folgt eine breitere und dunklere Querbinde vom Vrde bis zur Rippe 2 und endlich eine schmale, braune Submarginallinie; Fransen dunkelbraun. Hflgl-Unterseite mit zwei dunkelbraunen fast schwarzen, etwas dreieckigen Flecken am Vrde, einem am Ende der Mittelzelle (in der Figur undeutlich) und einem nahe der Mitte des Irdes; diese Flecke sind in der Saumhälfte von dunklen, saumwärts hell begrenzten Schattenflecken begleitet; die Submarginallinie der Hflgl setzt sich auf den Hflgln fort und ist im Felde 2 und am Analwinkel zu roten, schwarz gekernten Flecken erweitert; Fransen wie auf den Vflgln. Palpen und Hinterleib unten weiß. Ogowe-Fluß.

lasti. **L. lasti** *Sm.* u. *Ky.* (71 g). ♂. Beide Flügel oben bis zum Saume dunkel violettblau; Hflgl am Vrde bis zur Rippe 7 schwärzlich und mit schwarzen Saumpunkten in 1 b und 2. Unterseite hellgrau mit deutlichen weiß begrenzten Discalflecken, von denen wenigstens die in 1 b und 7 der Hflgl rot ausgefüllt sind und der in 7 abgerundet ist; Hflgl mit roten weiß geringelten Wurzelpunkten in 1 a und 7; Saumflecke der Hflgl in 1 b, 1 c und 2 innen breit rotgelb begrenzt. Das ♀ ist oben braun mit einem weißen Felde in der Mitte der Vflgl und einem solchen Streifen vor dem Saume der Hflgl. Gaza-Land, Rhodesia, Deutsch und Britisch Ost-Afrika.

princeps. **L. princeps** *Btlr.* (= neglecta *Trim.*) (71 h). ♂. Flügel oben bis zum Saume und Vrde hell bläulich violett mit deutlichem, bräunlichem oder fast kupferigem Glanze; eine äußerst feine dunkle Saumlinie; bisweilen ein schwarzer Saumpunkt im Felde 2 der Hflgl; Unterseite ziemlich hell grau mit deutlichen, etwas dunkleren, weiß begrenzten Discalflecken, welche auf den Vflgln vier Abschnitte (die Flecke in 1 b, 2 und 3, 4 und 5, 6 und 8) bilden; Discalfleck 7 der Hflgl dunkel ausgefüllt mehr oder weniger abgerundet, selten etwas eckig; ein schwarz gefüllter Wurzelpunkt im Felde 7 und bisweilen auch in 1 a. Beim ♀ sind die Flügel oben braun, nur an der Wurzel ein wenig blau bestäubt; Vflgl bisweilen in 1 b, 2 und 3 undeutlich aufgehellt und die Hflgl am Saume mehr oder weniger weißlich; Unterseits ganz wie beim ♂. Von Sierra-Leone bis Natal und Abessinien verbreitet.
uganda. — **uganda** *B.-Bak.* weicht dadurch ab, daß die Flügel oben grau violett sind mit feiner schwarzer Saumbinde und einer schmalen schwarzen Vrdbinde der Vflgl; Unterseite aschgrau zwischen der Discalbinde und der Submarginallinie weißlich. Uganda.

livida. **L. livida** *Trim.* (72 g) ♂. Vflgl oben schwarzbraun mit einem blauen Wurzelfeld, welches höchstens die Mittelzelle und den größten Teil der Felder 1 a, 1 b (und 2) bedeckt; ein schwarzer Querfleck am Zellende; Hflgl oben wenigstens bis zur Mitte blau mit schwarzem Querstrich am Zellende und im Saumteil mehr oder weniger weiß mit nach innen gelb begrenzten Saumflecken in 1 b und 2. Unterseite hell grau mit dunkleren Discalflecken und einem schwarz gefüllten Wurzelpunkt im Felde 7. Das ♀ ist dem ♂ recht ähnlich aber blasser, mit heller blauer Farbe der Oberseite. Kapland bis Abessinien.

lunulata. **L. lunulata** *Trim.* (= hewitsoni *Auriv.*; grosei *Auriv.*) (71 c als *lithas* Obers., f, g, h). ♂. Vflgl oben blauviolett schillernd, am Vrde bis zur Mittelzelle und an der Spitze breit schwarzbraun und dann mit oder ohne dunkle Saumbinde; Hflgl ebenfalls violettblau, am Vrde bis zur Rippe 6 breit schwarz, am Saume schmal schwarz oder nur mit feiner dunkler Saumlinie, im Felde 2 stets mit schwarzem, nach innen sehr breit rotgelb begrenztem Saumfleck; Unterseite grau mit wenig dunkleren weiß begrenzten Flecken; die Discalflecke der Vflgl bilden drei Abschnitte in 1 b, 2 und 3, 4—8); der Discalfleck im Felde 7 der Hflgl ist gerundet, tief schwarz oder mehr oder weniger mit rotglänzenden Schuppen bedeckt; Hflgl mit zwei schwarzen oder rot beschuppten Wurzelflecken, einem in 1 a und einem in 7; Saumflecke der Felder 1 b, 1 c und 2 innen breit rotgelb begrenzt. Beim ♀ ist die blaue Farbe der Oberseite lebhafter und reiner blau aber viel weniger ausgedehnt, auf den Vflgln oft nur einen Streifen in 1 b bildend; Unterseite wie beim ♂. Eine recht häufige von Sierra-Leone bis Angola, Mashuna-Land und Mombasa in Britisch Ost-Afrika verbreitete Art.

sanguinea. **L. sanguinea** *B.-Bak.* (71 h) kommt der *lunulata* äußerst nahe und scheint nur durch die weißliche Grundfarbe der Unterseite abzuweichen. Angola und Rhodesia.

levis. **L. levis** *Hew.* (71 i) ist eine kleine, sehr ausgezeichnete Art, welche sich in gewisser Hinsicht den Arten der folgenden Gruppe anschließt. ♂. Vflgl oben schwarz, in der Mittelzelle und in den Feldern 1 a und 1 b fast bis zum Saume lebhaft veilchenblau; Hflgl in der Mittelzelle und in den Feldern 1 c—5 bis zur 2 mm breiten Saumbinde ebenfalls lebhaft veilchenblau; also am Vrde bis zur Rippe 6 schwarz; Saumbinde mit zwei sehr feinen bläulichen Linien, welche die Saumflecke einschließen, diese nicht rotgelb begrenzt; Unterseite dunkel-

grau mit weiß begrenzten Flecken; die Discalflecke kaum dunkler als die Grundfarbe, oft aber an ihrer Außenseite flecken- oder punktförmig schwärzlich ausgefüllt, ganz wie bei vielen Arten der folgenden Gruppe; Hflgl mit zwei schwarzen Wurzelpunkten (einem in 1 a, einem in 7) und am Saume mit innen rotgelb begrenzten schwarzen Punkten in 1 b, 1 c und 2. Beim ♀ sind die Flügel oben eintönig dunkelgrau mit 1—3 feinen weißen Querlinien am Saume der Hflgl und schwarzem nicht gelb begrenztem Saumfleck in 2; Unterseite wie beim ♂. Sierra-Leone bis Rhodesia.

L. amarah *Guér.* (72 b). Nach meiner Ansicht ist diese kleine Art unter allen afrikanischen Arten die am meisten abweichende. Stirn weiß, oben mit zwei Reihen schwarzer Borsten; Hflgl an der Rippe 3 ohne Haarquaste; Zeichnung der Unterseite ganz abweichend. ♂. Beide Flügel oben bis zum Irde, Vrde und Saum hellgrau mit deutlichem, messingfarbigem oder kupferigem Glanze und sehr feiner dunkler Saumlinie; Hflgl mit feiner weißer Saumlinie und schwarzem, nach innen wenig gelb begrenztem Saumfleck in 2; auch in 1 c ein kleinerer solcher Fleck; Unterseite hell grau mit weißen, dunkelgrau und weiß begrenzten Discal- und Mittelflecken; Vflgl an der Wurzel des Feldes 1 b fast bis zur Mitte der Zelle tief schwarz; Discalfleck 2 sehr breit, so daß er an der Rippe 2 mit dem Submarginalstrich des Feldes 1 b zusammenhängt; der Discalfleck 1 b auch breit, aber mehr wurzelwärts stehend; Hflgl unten mit 7 tief schwarzen, weiß umzogenen Punkten, je einem Wurzelpunkt in 1 a, 1 c, der Zelle und 7, einem kleineren an der Wurzel der Rippe 8, einem Discalpunkt und einem Submarginalpunkt in 7; außerdem haben die Hflgl die gewöhnlichen schwarzen, silbergrün beschuppten Saumpunkte in 1 b, 1 c und 2; dieselben sind nach innen nur schwach gelb begrenzt; die äußeren weißen Grenzlinien der Discalflecken 2—4 sind mit den inneren weißen Grenzlinien der Submarginalstriche derselben Felder zu viereckigen weißen Flecken vereinigt. Das ♀ ist oben braun ohne Metallglanz mit zwei weißen Querlinien im Saumteil der Hflgl und viel dickerer rotgelber Begrenzung der Saumflecken; unten fast wie beim ♂. Ueberall auf dem Festlande Afrikas von Sierra-Leone bis zum Kaplande und Abessinien. *amarah.*

Dritte Artengruppe.

Die Arten dieser Gruppe stimmen entweder im Rippenbau mit den Arten der beiden ersten Gruppen völlig überein oder weichen dadurch ab, daß die Rippe 8 fehlt und die Rippe 11 mit 12 vereinigt ist. Sie sind immer daran kenntlich, daß die Vflgl unten im Wurzelteil deutliche Zeichnungen haben.

Die oft ganz verwickelte und scheinbar völlig unregelmäßige Zeichnung der Unterseite ist tatsächlich auf folgende, bei *larydas Cr.* (71 h) deutliche Grundzeichnung zurückzuführen: 1.) Die Wurzelflecke oder Wurzelpunkte; sie liegen im Wurzelteil innerhalb des Ursprunges der Rippe 2. 2.) Der Mittelfleck; am Ende der Mittelzelle. 3.) Die Discalflecke; bilden eine mehr oder weniger gebogene oft sehr unregelmäßig gebrochene oder unterbrochene Querreihe vom Hrd oder Ird bis zum Vrde in den Feldern 1 b—6, 8 (und 10—11) der Vflgl und 1 a—7 der Hflgl; die Discalflecke in 10 und 11 der Vflgl sind, wenn überhaupt vorhanden, klein und natürlicherweise wurzelwärts gerückt, so daß sie zwischen dem Vrde und dem Mittelfleck stehen. 4.) Die Submarginalstriche (oder Submarginalflecke), welche oft zusammen eine dunkle Submarginallinie oder Submarginalbinde bilden und 5.) Die Saumflecke oder Saumpunkte.

Alle diese Zeichnungen sind dunkler als die Grundfarbe oder wenigstens so dunkel wie diese und beiderseits (nach innen und außen) weiß begrenzt oder, wenn punktförmig, von einem hellen Ring umzogen; diese weiße Begrenzung der Flecke oder Striche benenne ich die innere und äußere Grenzlinie. Die äußere Grenzlinie der Submarginalstriche dient gewöhnlich zugleich als innere Grenzlinie der Saumflecke. Wenn die Flecke ganz von der Farbe des Grundes sind, treten nur die weißen Grenzlinien hervor und die Zeichnung der Unterseite tritt scheinbar als eine völlig fremde auf. Um aber die folgende Artenübersicht zu verstehen und benutzen zu können, ist es notwendig, die Identität der weißen Grenzlinien festzuhalten und die Zeichnung stets mit derjenigen von *larydas* zu vergleichen.

Auch in dieser Gruppe muß ich die Artenübersicht auf die ♂♂ beschränken.

Hinsichtlich der folgenden Uebersicht ist noch hervorzuheben, daß die Zeichnung im Wurzelteil der Vflgl stets nur aus zwei eckigen Wurzelflecken besteht, einem viereckigen in 1 b und einem oft fast dreieckigen in der Mittelzelle; diese Flecke liegen entweder so, daß ihre inneren Grenzlinien miteinander Winkel bilden oder bei der Mehrzahl der Arten so, daß diese Grenzlinien eine ganz gerade schief gestellte Linie bilden; auch die äußeren Grenzlinien bilden in diesem Falle eine gerade, weniger schief gestellte Linie und beide Flecke zusammen ein tief schwarzes, weiß begrenztes Dreieck. Die Zeichnung im Wurzelteil der Hflgl besteht ursprünglich wie bei *larydas* aus 5(—6) schwarzen, mehr oder wenig abgerundeten und also selbständigen Flecken je einem in 1 a (1 b), 1 c und 7 und zwei dicht aneinander in der Mittelzelle. Bei der Mehrzahl der Arten sind indessen diese Wurzelflecke zu einem geraden, tief schwarzen, jederseits durch eine gerade weiße Linie begrenzten Querstreif vereinigt.

Uebersicht der ♂♂.

I. Die Wurzelflecke der Hflgl-Unterseite sind mehr oder weniger getrennt und bilden nie eine gerade zusammenhängende Querbinde; der Fleck im Feld 7 fast immer abgetrennt und abgerundet.

A. Die Wurzelflecke der Vflgl und ihre Grenzlinien bilden miteinander einen deutlichen Winkel (selten fehlt der Fleck in 1 b).

α. Flügel oben bis zum Saume sehr dunkel bläulich violett. Unterseite braungrau; die Wurzelflecke und die Discalflecke 4, 5 und 7 der Hflgl mehr oder weniger schwarz ausgefüllt, deutlich dunkler als die Grundfarbe.

*. Vflgl unten mit Wurzelfleck im Felde 1 b. *L. larydas.*

**. Vflgl unten ohne Wurzelfleck im Felde 1 b. *L. abrupta.*

β. Flügel oben ziemlich hell blau violett. Unterseite heller grau; ihre Flecke nicht oder kaum dunkler als der Grund. *L. crawshayi.*

B. Die Wurzelflecke der Vflgl liegen gerade hinter einander so, daß ihre Grenzlinien gerade Linien bilden.

α. Der Wurzelfleck in 1 b der Vflgl ist nicht breiter als der in der Zelle; beide bilden darum eine gleichbreite Querbinde. Beide Flügel oben blau violett. *L. parallela.*

β. Der Wurzelfleck in Felde 1 b der Vflgl ist viel breiter als der Wurzelfleck in der Zelle, welcher nach vorn zugespitzt ist; beide bilden daher ein großes Dreieck mit geraden Seiten und geraden oder fast geraden weißen Grenzlinien. — Vflgl gewöhnlich nur mit 10 Rippen und die Rippe 11 eine kurze Strecke mit der Rippe 12 vereinigt.

*. Vflgl oben zum größten Teil violettblau oder wenigstens mit blaugrauen kleinen Flecken. Hflgl unten mit tief schwarzem, grün beschupptem Saumfleck im Felde 3. Innere Grenzlinie der Saumflecke vollständig.

1. Beide Flügel oben fast bis zum Saume lebhaft violettblau schillernd mit schwarzem Vrde; Vflgl auch mit nach hinten verjüngter schwarzer Saumbinde. *L. coerulea.*

2. Vflgl oben schwärzlich mit mehreren kleinen freien graublauen Flecken; Hflgl mit zwei solchen Querlinien im Saumteil. *L. lamias.*

**. Vflgl oben schwärzlich ohne Blau, bisweilen mit grauer Submarginallinie oder mit gelbem Discalfleck. Hflgl unten im Felde 3 nur mit kleinem Saumstriche. Die innere Grenzlinie der Saumflecke fehlt in 1 b und 2.

§. Flügel oben schwärzlich ohne helle Zeichnungen. *L. hades.* *L. phoenicis.*

§§. Vflgl oben mit braungelbem Discalfleck. *L. marshalli.* *L. rufoplagata.*

§§§. Beide Flügel oben mit einer grauen oder weißlichen Submarginallinie.

1. Flügel unten mit brauner Grundfarbe. *L. kamilila.*

2. Flügel unten mit grauer Grundfarbe. *L. nigeriae.*

II. Die Wurzelflecke der Hflgl-Unterseite sind zu einer geraden oder fast geraden, tief schwarzen, beiderseits durch eine fast gerade weiße Grenzlinie begrenzten Querlinie oder Querbinde so vollständig vereinigt, daß die einzelnen Flecke nicht wahrnehmbar sind; diese Wurzelquerbinde erreicht nicht den Vrd, sondern endet an der Rippe 8.

A. Vflgl oben mehr oder weniger ausgedehnt blau oder violett oder mit solchen Flecken und Linien geziert.

α. Hflgl unten am Vrde im Felde 8 zwischen der inneren Grenzlinie der Wurzelbinde und der inneren der Submarginalbinde weiß. Vflgl oben mit dunkel violettblauem Hrdfleck, welcher wenigstens die Rippe 2 erreicht. Hflgl unten im Felde 3 ohne rot begrenzten und metallisch beschuppten Saumfleck.

*. Hflgl oben in der Mitte mit einem großen dunkel violetten Fleck, welcher die Felder 2—5 bedeckt und nur eine etwa 3 mm breite Saumbinde frei läßt. Die äußere Grenzlinie des Wurzelfleckes der Mittelzelle und die innere Grenzlinie des Mittelfleckes wenigstens in den Vflgln getrennt. Die Wurzel der Felder 2 und 3 ganz oder fast ganz weiß ausgefüllt. Die innere Grenzlinie der Submarginalbinde der Vflgl am Vrde nicht fleckenförmig erweitert. *L. lachares.*

**. Hflgl oben nur mit einem dunkelblauen Submarginalstreifen zwischen den Rippen 2 und 5. *L. versatilis.*

β. Hflgl unten nicht weiß an der Mitte des Vrdes. Die äußere Grenzlinie des Wurzelfleckes und die innere des Mittelfleckes in beiden Flügeln wenigstens vorne zu einem weißen Fleck oder Querstrich vereinigt.

*. Flügel oben mit einem blauen oder violetten Felde, welches auf den Vflgln einen Hrdfleck oder Hrdstreifen bildet und auf den Hflgln einen größeren oder kleineren Teil der Wurzel und der Mitte bedeckt.

§. Die äußere Grenzlinie des Wurzelfleckes und die innere des Mittelfleckes wenigstens auf den Hflgln nur vorn vereinigt und hinten getrennt. Die innere Grenzlinie der Submarginalbinde der Hflgl am Vrde in 6 oder 7 oder in beiden fleckenförmig erweitert. Vflgl mit 11 Rippen und der Rippe 11 frei verlaufend. *L. lysicles.*

§§. Die äußere Grenzlinie des Wurzelfleckes und die innere des Mittelfleckes vollständig zu einem Fleck vereinigt. Vflgl nur mit 10 Rippen, indem auch die Rippe 8 fehlt.

1. Beide Flügel oben mit einem dunkelviolett schillernden Felde, auf den Vflgln am Hrde, auf den Hflgln in der Mitte. Rippe 11 der Vflgl eine Strecke mit der Rippe 12 vereinigt. *L. fasciata.* *L. obscura.*

2. Nur die Vflgl oben mit einem dunkelvioletten Hrdstreifen; Hflgl oben einfarbig schwarzbraun mit zwei feinen weißen Linien am Saume. *L. staudingeri.*

**. Beide Flügel oben mit zahlreichen lebhaft blauen Querlinien und Ringen. Die äußere Grenzlinie des Wurzelfleckes und die innere des Mittelfleckes in beiden Flügeln zu einem breiten fast quadratischen Fleck in der Mittelzelle vereinigt. Die Grenzlinie der Submarginalbinde der Hflgl in 6 und 7 fleckenförmig erweitert. Vflgl nur mit 10 Rippen. *L. lucretilis.*

B. Vflgl oben ganz ohne violette oder blaue Felder und Zeichnungen oder, wenn etwas violett schillernd, mit gelbem Discalfleck.

α. Vflgl oben ohne gelben Fleck oder gelben Streifen, höchstens in 1 b und 2 undeutlich und unscharf gelblich aufgehellt.

*. Hflgl oben wenigstens in Feld 2 mit deutlichem rotgelbem Bogen als innere Begrenzung des Saumfleckes. Die äußere Grenzlinie der Wurzelbinde und die innere des Mittelfleckes wenigstens in den Vflgln völlig getrennt. Vflgl mit 11 Rippen.

1. Hflgl oben ohne gelbrote Submarginalbogen in 1 c und 3. Mittelfleck der Vflgl-Unterseite schwarz ausgefüllt. *L. lychnides.*

2. Hflgl oben auch in 1 c und 3 mit schwarzem, innen gelbrot begrenztem Saumfleck. Mittelfleck der Vflgl-Unterseite von der Farbe des Grundes. *L. rufomarginata.*

**. Hflgl oben ganz ohne gelbe Zeichnungen. Vflgl mit 10 oder 11 Rippen.

§. Die weißen Grenzlinien der Unterseite sind sehr breit und miteinander vereinigt, so daß die Grundfarbe fast völlig verdrängt wird und die Unterseite weiß erscheint mit weit getrennten schwarzen Flecken und Querlinien. *L. lamprocles.*

§§. Die weißen Grenzlinien der Unterseite von gewöhnlicher Breite. Die Grundfarbe tritt daher wie gewöhnlich hervor.

1. Die schwarzen Zeichnungen der Unterseite scheinen oben deutlich durch.
   a. Vflgl oben ohne gelbliche Flecke. *L. lyzanius.*
   b. Vflgl oben in 2 mit einem und in 1 b mit zwei kleinen eckigen undeutlichen gelblichen Flecken. *L. flavomaculata.*

2. Die dunklen Zeichnungen der Unterseite scheinen oben nicht durch. *L. lacides.* *L. inconspicua.*

β. Vflgl oben mehr oder weniger ausgedehnt orangegelb oder wenigstens mit einem abgerundeten oder elliptischen gelben Fleck in 1 b (und 2).

*. Hflgl oben schwärzlich ohne gelben Fleck, aber oft mit weißlichen oder bläulichen Querlinien vor dem Saume.

§. Die Grundfarbe der Unterseite der Hflgl durch die erweiterten und zusammengeflossenen weißen Grenzlinien völlig oder fast völlig verdrängt. Vflgl oben zwischen den Rippen 1 und 3 mit einem großen abgerundeten gelben Fleck. *L. xanthopoecila.*

§§. Die Grundfarbe der Hflgl-Unterseite tritt zwischen den feinen Grenzlinien auf den gewöhnlichen Stellen deutlich hervor.

o. Vflgl unten ohne gelbliche Aufhellung in 1 b nahe am Hinterwinkel. Der gelbe Fleck der Vflgl-Oberseite steht nur im Felde 1 b oder dringt wenig in das Feld 2 ein.

a. Die innere Grenzlinie der Submarginalbinde der Hflgl-Unterseite am Vrde in 6 und 7 zu einem weißen Fleck erweitert. *L. kampala.*

b. Die innere Grenzlinie der Submarginalbinde der Hflgl-Unterseite bis zum Vrde schmal und fein. *L. maeander.*

oo. Vflgl unten mit deutlicher gelblicher Aufhellung in 1 b (und 2) nahe am Hinterwinkel. *L. lusones.*

**. Hflgl oben fast ganz orangegelb oder mit gelbem Felde oder wenigstens mit einer Querreihe gelber Flecke.

§. Die Anordnung der Discalflecken und der übrigen Zeichnungen der Unterseite wie bei allen vorhergehenden Arten dieser Gruppe. Die Discalflecke bilden nicht eine zusammenhängende dunkle Querbinde; der Discalfleck 1 b der Vflgl steht an oder vor der Mitte des Feldes 1 b und ist vom Discalfleck 2 mehr oder weniger breit getrennt.

o. Hflgl oben nur am Saume orangegelb. Vflgl oben mit den Rippen 1, 2—4, 6 und 7 gelb gesäumt und außerdem im Felde 2 an der Wurzel und am Saume mehr oder weniger gelb. Die innere Grenzlinie des Mittelfleckes und die äußere des Wurzelfleckes in beiden Flügeln voneinander getrennt. *L. radiata.*

oo. Hflgl oben in der Mitte mehr oder weniger ausgedehnt orangegelb. Rippen der Vflgl nicht gelb gesäumt.

†. Hflgl oben nur mit schmaler, aus Flecken der Felder 1 c—4 gebildeter, gelber Discalbinde. Die innere Grenzlinie des Mittelfleckes und die äußere des Wurzelfleckes in beiden Flügeln zu einem weißen Fleck in der Mittelzelle vereinigt. *L. bitje.*

††. Hflgl oben wenigstens mit großem gelbem Mittelfeld, oft fast ganz orangegelb.

×. Vflgl oben am Vrde wenigstens bis zur Mittelzelle und Rippe 6 breit schwarz; ihre schwarze Saumbinde wenigstens 1,5 mm breit und nach hinten nicht verschmälert.

+. Hflgl oben mit orangegelbem Mittelfeld, welches den Wurzelteil der Felder 2—5 und die Spitze der Zelle bedeckt, aber ohne gelbe Zeichnungen am Saume. Grenzlinien der Unterseite erweitert und vereinigt, blaßgelb, nicht weiß; Flecken schwarz. *L. locuples.*

++. Hflgl mit orangegelbem Mittelfeld und solcher Saumbinde, welche entweder durch eine schwarze Linie getrennt oder fast ganz vereinigt sind. Die Saumbinde mit schwarzen Saumpunkten in allen oder fast allen Feldern.

—. Die Grenzlinien rein weiß, stark verbreitet, einen weißen Grund, auf dem die schwarzen Flecke scharf hervortreten, bildend. Discalflecke 2—6 der Vflgl alle schwarz, eine zusammenhängende Binde bildend. *L. erythropoecila.*

– —. Grenzlinien wie gewöhnlich zum großen Teil getrennt verlaufend. Die Discalflecke 2—6 der Vflgl stehen nicht in einer zusammenhängenden Reihe und sind nicht alle gleich gefärbt.

1. Das rotgelbe Feld der Vflgl-Oberseite ist abgerundet und die schwarze Saumbinde darum gegen die Flügelspitze stark erweitert. *L. leptines.*
L. makala.

2. Das rotgelbe Feld der Vflgl-Oberseite ist sehr groß und gegen die Flügelspitze ausgezogen, so daß die Saumbinde fast ganz gleich breit wird. *L. mahota.*

××. Vflgl oben fast ganz rotgelb mit feiner schwarzer Saumlinie und feiner schwarzer Vrdbinde.

+. Die schwarze Vrdbinde der Vflgl-Oberseite gleich breit, etwa 1 mm breit; die Saumbinde nach hinten zugespitzt. Die schwarze Vrdbinde der Hflgl-Oberseite setzt sich am Saume bis zur Rippe 4 breit fort. *L. lychnaptes.*

++. Die schwarze Vrdbinde der Vflgl-Oberseite sehr schmal und in der Mitte völlig oder fast völlig unterbrochen; die der Hflgl nach hinten von der Rippe 6 begrenzt.

1. Die Spitze der Vflgl oben in einer Breite von 2—3 mm schwarz. *L. pyroptera.*
L. leptala.

2. Die Spitze der Vflgl oben nur sehr fein schwarz. *L. scintillula.*
L. aurea.

§§. Die Discalflecke beider Flügel sind zu einer zusammenhängenden, mehr oder weniger gebogenen, fast ganzrandigen Discalbinde, welche vom Vrde bis zum Hrde resp. Ird geht, vereinigt. Der Discalfleck 1 b der Vflgl steht hinter der Mitte seines Feldes. Die äußeren Grenzlinien der Wurzelflecke und die inneren der Discalflecke sind auf beiden Flügeln zu einem großen schneeweißen Hrdfleck oder Mittelfleck vereinigt. Beide Flügel außerdem zwischen der Discalbinde und der Submarginalbinde mit einem oder zwei weißen Feldern, welche durch die Vereinigung der äußeren Grenzlinien der Discalflecken und der inneren der Submarginalbinde entstanden sind.

1. Die Discalbinde der Hflgl ist fast gerade und hängt nur am Vrd und Ird mit der Submarginalbinde zusammen; zwischen den Binden findet sich demnach nur ein großer länglicher weißer Fleck, welcher in 1 b—5 liegt. *L. zenkeri.*

2. Die Discalbinde der Hflgl ist im Felde 2 nach außen gebogen und stößt dort mit der Submarginalbinde zusammen. Dadurch wird der weiße Fleck zwischen den Binden in zwei Flecke geteilt. *L. juba.*

Von *L. oculata*, *melambrota* und *bakeri* sind nur die ♀♀ bekannt; sie konnten darum in die Uebersicht nicht eingeführt werden.

Um Wiederholungen bei der Beschreibung der einzelnen Arten zu vermeiden, mag hier eine ausführliche Beschreibung der Zeichnung der Unterseite, wie sie bei fast allen Arten ausgebildet ist, geliefert werden. Bei den einzelnen Arten brauchen dann nur die Abweichungen von der typischen Zeichnung erwähnt werden. Als Untersuchungsmaterial können *L. larydas* (71 h), welche ein mehr ursprüngliches Stadium vertritt, und *L. lusones* (72 e), bei der die Zeichnung besonders klar und deutlich hervortritt, empfohlen werden.

Vflgl: An der Wurzel bis zur inneren Grenzlinie der Wurzelflecke tritt die Grundfarbe ungefleckt oder mit einer weißen Linie am Vrde und einer solchen im Wurzelwinkel der Zelle (*larydas*) auf. Zwischen der äußern Grenzlinie der Wurzelflecke und den inneren des Mittelfleckes und des Discalfleckes 1 b tritt wieder die Grundfarbe auf und bedeckt die Wurzel des Feldes 2. Die innere Grenzlinie des Mittelfleckes ist jedoch oft erweitert und mit der äußeren Grenzlinie des Wurelfleckes mehr oder weniger vereinigt, einen weißen Fleck in der Mittelzelle bildend. Die inneren Grenzlinien des Mittelfleckes und des Discalfleckes 1 b liegen in einer geraden Linie, sind aber normal durch die Grundfarbe des Feldes 2 voneinander getrennt. Dann folgt eine gerade oder fast gerade, mit den letztgenannten gleichlaufende weiße Querlinie zwischen den Rippen 1 und 6 oder 10, welche aus der äußeren Grenzlinie des Discalfleckes 1 b, den inneren der Discalflecke 2 und 3, der äußeren des Mittelfleckes und bisweilen auch aus dem inneren Grenzpunkt des Discalfleckes 8 und dem äußeren des Discalfleckes 10 gebildet ist. Ich nenne diese Linie die weiße Discallinie; sie vereinigt sich an der Rippe 1 oft mit der inneren Grenzlinie der Submarginalstriche. Weiter folgt eine etwas schief gestellte mehr oder weniger gebogene weiße Linie, die weiße Postdiscallinie, welche sich an der Rippe 2 mit der inneren Grenzlinie der Submarginalstriche vereinigt und aus den äußeren Grenzlinien der Discalflecken 2 und 3 und den inneren der Discalflecken 4—6 und 8 gebildet ist. Die äußeren Grenzlinien der Discalflecke 4—6(—8) bilden eine zusammenhängende oder fast zusammenhängende weiße Subapicallinie, welche an der Rippe 4 sich gewöhnlich mit der inneren Grenzlinie der Submarginalstriche vereinigt. Diese Grenzlinie ist stets deutlich und zusammenhängend und wird als die weiße Submarginallinie bezeichnet; zwischen ihr und der weißen Subapicallinie tritt fast immer, auch bei Arten bei denen die Grundfarbe sonst fast völlig verdrängt ist, die Grundfarbe als eine dunkle Binde der Felder 4—6 auf. Am Saume verlaufen noch zwei weiße Linien, die äußere und innere Grenzlinie der Saumstriche oder Saumpunkte.

Hflgl: Die Zeichnung der Hflgl-Unterseite stimmt in der Tat nach ihrer Anlage vollständig mit derjenigen der Vflgl überein. Die Grundfarbe tritt an der Wurzel einfarbig auf oder hat einen weißen Punkt oder Querstrich und einen solchen Streifen am Vrde. Dann folgen die weiß begrenzten Wurzelpunkte, welche entweder selbständig auftreten oder zu einer Querbinde vereinigt sind; ihre äußere Grenzlinie ist bald ganz frei und schmal bald erweitert und mehr oder weniger vollständig mit der inneren Grenzlinie des Mittelfleckes zu einem weißen Fleck in der Zelle vereinigt. Die innere, an der Rippe 1 b stets winkelig gebrochene Grenzlinie der Discalflecken 1 b und 1 c ist vorn gegen die innere Grenzlinie des Mittelfleckes gerichtet, aber ganz wie in den Vflgl durch die Grundfarbe des Feldes 2 davon getrennt. Die äußeren Grenzlinien der Discalflecke 1 b und 1 c, die inneren der Discalflecke 2 und 3, die äußere des Mittelfleckes und die inneren der Discalflecke 6 und 7 bilden wie in den Vflgln eine zusammenhängende oder fast zusammenhängende weiße Discallinie, die jedoch nicht gerade, sondern mehr oder weniger geschlängelt ist. Dann folgt eine jedoch an den Rippen 4 und 6 oft etwas unterbrochene weiße Postdiscallinie, welche aus den äußeren Grenzlinien der Discalflecken 2 und 3, den inneren der Discalflecken 4 und 5 und den äußeren der Discalflecken 6 und 7 zusammengesetzt ist. Die äußeren Grenzlinien der Discalflecken 4 und 5 bilden einen weißen Querstrich, welcher an den Rippen 4 und 6 gewöhnlich die weiße Submarginallinie berührt; zwischen dieser und den äußeren Grenzlinien der Discalflecken tritt die Grundfarbe fast immer als dunkle Striche oder Flecke hervor. Die weiße Submarginallinie ist oft am Vrde in 6 und 7 fleckenartig erweitert. Die innere der beiden weißen Saumlinien besteht fast immer aus nach außen offenen Bogen und fehlt bisweilen ganz oder wenigstens in den Feldern 1 b—2, wo sie durch die rotgelben Bogen der Saumflecke vertreten ist. Die Hflgl haben, wenn nichts anderes angegeben wird, drei tiefschwarze, gerundete oder elliptische, mit glänzenden hellgrünen oder silberblauen Schuppen bestreute Saumpunkte in 1 b, 1 c und 2, von denen der in 2 der größte und der in 1 b der kleinste ist; die beiden in 1 b und 1 c stehen dicht aneinander, so daß sie nur durch die Rippe 1 b getrennt sind; alle drei sind innen mehr oder weniger vollständig rotgelb begrenzt.

Wenn eine Abbildung der Unterseite nicht vergrößert ist und nicht so ausgeführt, daß die Rippen deutlich hervortreten und die Lage der Flecke sicher beurteilt werden kann, ist es unmöglich dieselbe für eine scharfe Trennung der Arten zu benutzen. Die alten Figuren z. B. von HEWITSON sind oft hinsichtlich der Unterseite kaum brauchbar und viele der neueren sind auch nicht hinreichend um viele der wichtigen Kennzeichen zu sehen. Da ich mehrere Arten nicht selbst untersuchen konnte, war es mir darum nicht möglich die Zeichnung der Unterseite in der Artenübersicht so zu benutzen, wie sie es zweifellos verdient.

L. larydas *Cr.* (71 h) ♂. Beide Flügel oben einfarbig dunkel bläulich violett mit äußerst feiner schwarzer Saumlinie. Unterseite braungrau mit ähnlich gefärbten Flecken und feinen, getrennten Grenzlinien; der Wurzelfleck 1 b der Vflgl liegt näher an der Wurzel als der Wurzelfleck in der Mittelzelle so daß die Grenzlinien miteinander einen deutlichen Winkel bilden; die weiße Discallinie etwas unregelmäßig und an der Rippe 2 ein wenig unterbrochen; die Zeichnung sonst normal. Hflgl unten mit 4 abgerundeten selbständigen Wurzelflecken, welche sowie auch die Discalflecke 4, 5 und 7 mehr oder weniger tief schwarz ausgefüllt sind; die weiße Discal- *larydas.*

linie ist nicht völlig normal ausgebildet sondern oft in den Feldern 1 c—3 ein wenig unregelmäßig oder unterbrochen; die weiße Submarginallinie bei der Hauptform fein und frei verlaufend. Das ♀ ist oben schwarzbraun ohne violetten Schiller mit grauer Aufhellung in den Feldern 1 b—3 der Vflgl und drei weißlichen Querlinien im Saumteil der Hflgl, von denen die beiden inneren aus Bogen gebildet sind; ein tief schwarzer Saumfleck im Felde 2; die Unterseite fast wie beim ♂ aber mit dickeren Grenzlinien. Häufig und von Sierra-Leone bis
kersteni. Natal und Uganda verbreitet. — **kersteni** *Gerst.* weicht nur durch hellere Oberseite mit mehr durchscheinenden Flecken der Unterseite und durch etwas hellere Unterseite mit dickeren Grenzlinien ab; die weiße Submarginallinie oft mehr oder weniger mit den äußeren Grenzlinien der Discalflecken vereinigt. Beim ♀ ist die Aufhellung der Vflgl-Oberseite weißlich. Kommt hauptsächlich in Süd- und Ostafrika vor.

abrupta. **L. abrupta** *Gaede.* „Oberseite mit der von *larydas Cr.* (71 h) übereinstimmend; auf der Unterseite des Vflgls ist bei *larydas* die weiße Randlinie des ersten basalen Doppelfleckes außen fast geradlinig, innen von der Mitte ab einwärts gebogen; bei *abrupta* hört die innere Linie auf der Medianrippe auf, die äußere macht etwas über der Medianrippe einen kleinen Bogen nach außen und endet auf dieser Rippe; das ganze untere Stück des Basalfleckes fehlt also; der Mittelfleck zwischen Rippe 1 und Rippe 2 ist bei *larydas* wie die übrigen weiß begrenzt, bei *abrupta* ist nur ein brauner spitzer Fleck ohne helle Randlinie vorhanden; der dann zwischen Rippe 1 und Rippe 2 folgende Randfleck ist bei *abrupta* innen nicht begrenzt sondern nur durch die helle Grundfarbe vom Mittelfleck getrennt; Hflgl wie bei *larydas* Spannweite 25 mm.“ Nach einem einzigen Stück beschrieben. Da der einzige Unterschied zwischen dieser Form und *larydas* in der Ausbildung der Flecke im Felde 1 b der Vflgl-Unterseite besteht, liegt der Verdacht nahe, daß sie auf ein abnormes Stück, bei dem eine Entwicklungshemmung der Zeichnung dieses Feldes eingetreten ist, gegründet wurde. Kamerun, im Yaunde-Bezirk.

crawshayi. **L. crawshayi** *Btlr.* (71 h) ist durch die ganz verschiedene Farbe der Oberseite des ♂ leicht kenntlich; unten stimmt sie fast völlig mit *larydas* überein, hat aber kleinere Wurzelflecke der Vflgl, welche jedoch bei der Hauptform ganz wie bei *larydas* stehen. Das ♀ ist matt grau an der Wurzel beider Flügel bläulich beschuppt.
parallela. Sierra-Leone bis Uganda. — ab. **parallela** *ab. nov.* stimmt oben mit der Hauptform überein und weicht unten nur durch die in der Uebersicht angeführten Kennzeichen ab. Da einige Stücke von der Hauptform Annäherung zu *parallela* zeigen, ist sie wahrscheinlich nur eine Form von *crawshayi.* Deutsch-Ostafrika.

coerulea. **L. coerulea** *Auriv.* (71 i) ♂. Flügelspannung 22 mm; Palpen unten borstig beschuppt; Flügel oben ziemlich hell violettblau; Vflgl mit schwarzem Vrde und schwarzer gegen den Hinterwinkel verjüngter Saumbinde; Hflgl am Vrde bis zur Mittelzelle und Rippe 6 schwarz am Saume mit feiner, innen weiß begrenzter Saumlinie und mit schwarzen Flecken oder Strichen in 1 c—5. Unterseite dunkelbraun mit etwas dunkleren Flecken und feinen weißen Grenzlinien; die weiße Discallinie der Vflgl an den Rippen 2 und 4 etwas unterbrochen indem die inneren Grenzlinien der Discalflecken 2 und 3 etwas mehr wurzelwärts als die äußeren Grenzlinien des Discalfleckes 1b und des Mittelfleckes stehen; Wurzelfleck 7 der Hflgl mehr oder weniger eckig, vom halbkreisförmigen Wurzelfleck der Mittelzelle völlig getrennt; die innere Grenzlinie des Discalfleckes 5 trifft vorn die Mitte des Discalfleckes 6, wodurch die weiße Postdiscallinie hier völlig unterbrochen wird; ein schwarzer grün beschuppter Saumfleck auch im Felde 3, derselbe ist nur gegen die Rippe 3 rotgelb begrenzt. Bei den beiden mir vorliegenden Stücken haben die Vflgl nur 10 Rippen und die Rippe 11 ist eine sehr kurze Strecke mit der Rippe 12 vereinigt. Das ♀ ist unbekannt. Kamerun.

lamias. **L. lamias** *Hew.* (71 i). Das ♂ weicht von allen anderen Arten durch die in der Uebersicht beschriebene Zeichnung der Oberseite ab; die Flecke der Vflgl haben oft einen länglichen dunklen Kern; von diesen Flecken finden sich auf den Vflgln 4 im Felde 1 b, 3 in 2, je einer in 3—6, einer auf der Schlußrippe der Mittelzelle und ein feiner Längsstrich in 1 a. Flügel unten dunkelgrau mit schwarzen oder schwärzlichen Flecken und dicken, teilweise vereinigten Grenzlinien; Vflgl ganz normal gezeichnet; Hflgl mit fast vereinigten Wurzelflecken, der Wurzelfleck in 1 a jedoch frei und abgerundet und der in 7 auch etwas abgerundet und mehr oder weniger schief gestellt; in der Mittelzelle sind die äußere Grenzlinie des Wurzelfleckes und die innere des Mittelfleckes zu einem weißen viereckigen Fleck vereinigt; die weiße Submarginallinie ist in 4 und 5 vollständig oder fast vollständig mit den äußeren Grenzlinien der Discalflecken vereinigt; die Grundfarbe tritt als Querstriche oder Querlinien hauptsächlich nur im Felde 7 zwischen dem Wurzel- und dem Discalflecke, im Felde 6 zwischen dem Discalfleck und der weißen Submarginallinie, in den Feldern 4 und 5 zwischen dem Mittelfleck und den Discalflecken und in den Feldern 1 b und 1 c zwischen den Wurzelflecken und den Discalflecken auf; am Saume ein schwarzer, grün beschuppter Fleck im Felde 3 und dunkle Saumstriche zwischen den weißen Saumlinien in 4—6. Beim ♀ sind die Flügel oben einfarbig braun mit zwei undeutlichen weißen Linien oder Reihen von Bogen vor dem Saume der Hflgl und schwärzlichen Saumpunkten in 1 c—3; die Unterseite wie beim ♂ aber mit breiteren Grenzlinien, wodurch die Grundfarbe noch mehr verdrängt wird. Sierra-Leone bis zum Ogowe-Fluß.

Die drei folgenden Arten sind offenbar sehr nahe verwandt. Die Unterschiede kann ich leider aus den Beschreibungen und Figuren Bethune-Bakers nicht ermitteln, besonders weil die Beschreibungen und die Abbildungen nicht miteinander übereinstimmen. So z. B. sagt er in der Beschreibung, daß die Hflgl oben einen schwarzen Saumfleck im Felde 2 haben, was auch mit meinen Exemplaren übereinstimmt, in der Figur aber haben die Hflgl eine feine zusammenhängende, außen weiß

begrenzte, schwarze Saumlinie. Weiter sagt Bethune-Baker in der Beschreibung von *L. marshalli*, diese unterscheide sich von *phoenicis* dadurch, daß die Discalflecke 1 b und 1 c der Hflgl ganz dunkel ausgefüllt sind, während sie dagegen bei *phoenicis* ganz von der Farbe des Grundes sind; in den Figuren aber sind sie bei beiden Arten fast gleich dunkel gefärbt. Bei mir vorliegenden Stücken aus Kamerun, die ich als *phoenicis* betrachte, sind sie auch deutlich dunkler als die Grundfarbe. Andererseits treten in den Figuren, z. B. auf der Oberseite der Hflgl, Unterschiede auf, welche in den Beschreibungen nicht erwähnt werden. Wenn man sich auf die Figuren verlassen dürfte, wären die drei Arten in folgender Weise leicht zu unterscheiden:

A. Hflgl oben am Saume ohne schwarze Zeichnungen, in 1 c mit feiner weißer Saumlinie. *L. hades.*

B. Hflgl oben am Saume mit schwarzen Flecken oder schwarzer Querlinie.

α. Hflgl oben zwischen dem Ird und der Rippe 6 mit einer feinen schwarzen, außen weiß begrenzten Saumlinie. *L. phoenicis.*

β. Hflgl oben in den Feldern 1 c—5 mit freien schwarzen nach innen abgerundeten Saumflecken. *L. marshalli.*

Wenn diese Unterschiede stichhaltig sind, müssen die mir vorliegenden Stücke aus Kamerun zu *hades*, von der sie jedoch durch den schwarzen Saumfleck im Felde 2 der Hflgl-Oberseite abweichen, geführt werden.

Alle drei Arten sind wahrscheinlich nur Formen einer etwas veränderlichen Art. Da ich aber diese Frage jetzt nicht entscheiden kann, muß ich mich darauf beschränken, die Originalbeschreibungen der drei Formen wiederzugeben.

L. hades *B.-Bak.* (71 i) ♂. „Beide Flügel eintönig dunkelbraun, Vflgl mit eimem undeutlichen dunklen Fleck am Zellende und einer gleichbreiten dunklen, gebogenen Submarginallinie, welche vom Vrde bis zum Hrde geht und mit dem Saume nicht parallel verläuft (in der Figur ist sie mit dem Saume gleichlaufend). Unterseite: beide Flügel dunkelbraun mit wenig dunkleren, fein weiß begrenzten Flecken; Vflgl mit einem breiten, keilförmigen Wurzelfleck, einem länglichen Fleck am Zellende, vor denen ein kleiner Fleck am Vrde steht; Discalbinde unregelmäßig, Discalflecke 6 und 7 vereinigt, 6 größer als 7, 4 und 5 noch größer und näher am Saume, 4 mehr saumwärts als 5, 3 und 2 wurzelwärts gerückt, hinten den Mittelfleck berührend, 2 größer als 3 und ein wenig mehr wurzelwärts, der Discalfleck in 1 b schief gestellt, der Wurzel so stark genähert, daß er den Wurzelfleck fast berührt; eine gebogene ziemlich breite Submarginallinie, welche oben durchscheint und eine feine dunkle Saumlinie. Hflgl mit der Wurzelbinde in zwei Abschnitte geteilt; der vordere Teil fast eiförmig, der hintere unregelmäßig, am Hrde der Mittelzelle gebrochen und dahinten zusammengeschnürt; ein länglicher Mittelfleck; Discalbinde unregelmäßig; die Discalflecke 6 und 7 vereinigt, 7 größer und dunkler als 6, 4 und 5 vereinigt weit mehr saumwärts stehend, 3 sehr klein weit mehr wurzelwärts gerückt, 2 größer mit ihrer Innenseite den Mittelfleck berührend; die Discalflecke in 1 c und 1 b bilden miteinander einen Winkel und sind soweit gegen die Wurzel gerückt, daß sie die Wurzelbindefast berühren; eine gebogene Submarginalbinde; vier kleine fast halbmondförmige schwärzliche Saumflecke in 4—7; ein schwarzer, mit metallglänzenden blauen Schuppen bestreuter, innen orangegelb begrenzter Saumfleck in 2 und ein ähnlicher Fleck am Analwinkel.“ Sierra-Leone. *hades.*

L. phoenicis *Karsch* (71 i). „Gestalt, Größe und Habitus durchaus wie bei *Triclema lucretilis Hew.*, nur sind die Flügel oberseits einfarbig dunkelbraun ohne die zierlichen blauen Schuppenringe von *lucretilis*, die Unterseite der Flügel ist nicht dunkelbraun von Grundfarbe, sondern graubraun und die hellen Binden, welche die Grundfarbe in schmale ungleich breite Querfelder geteilt erscheinen lassen, sind nicht so blendend weiß wie bei *lucretilis*; auf der Vflgl-Unterseite schließen wurzelwärts zwei vorn konvergierende weiße Querstriemen ein dunkelbraunes dreieckiges Feld ein, auf welches nach außen hin zunächst ein graubraunes, schmales Querfeld, dann ein die Flügelmitte durchziehendes graubraunes vor und hinter seiner Mitte verdunkeltes Querfeld, alsdann jenseits der Mitte ein schmales, auf der Mitte zwei dunkelbraune Flecke führendes Querfeld, dann eine am Vrde breite zwischen oberer Radialis (Rippe 6) und unterer (Rippe 5), untere Radialis und 3. Medianast (Rippe 4) einen dunkelbraunen Fleck führende und am 1. Medianast (Rippe 2) verschmälert zulaufend abbrechende Querbinde, endlich saumwärts außer der schmalen schwärzlichen Saumlinie noch ein schmales, nur hinter dem 1. Medianast etwas verbreitertes, inneres, dunkler braunes und ein sehr schmales, äußeres, graubraunes Querfeld folgen. Im Hflgl wurzelwärts zwei große dunkelbraune außen und innen schmal weiß gesäumte Flecke, der vordere zwischen Costalis (Rippe 8) und Subcostalis (Rippe 7), der hintere hinter der Subcostalis beginnend und etwas eingeengt bis zum Analrande ziehend, alsdann am Vrde ein kleinerer Fleck, auf der Mitte zwei nebeneinander liegende Flecke und jenseits der Mitte noch zwei zwischen dem 2. (Rippe 3) und 1. Medianast (Rippe 2); zwischen letzterem und der Submediana (Rippe 1b) liegende, schwanzartig eingeengt zum Analrande auslaufende Flecke dunkelbraun; alle Flecke innen und außen von verworrenen schmalen weißen Querzügen begleitet; zwischen dem 2. und 1. Medianast und auf der Submediana hier durch die am Ende rot beschuppte Ader geteilt, liegt noch je ein großer schwarzbrauner, metallischblaue Schuppen tragender, innen rot gerandeter Fleck, welcher auch bei *lucretilis* nicht fehlt, bei dieser Art aber nicht rot gerandet ist.“ Sierra-Leone bis Uganda und Rhodesia. *phoenicis.*

L. marshalli *B.-Bak.* (71 i). ♂. „Unterscheidet sich von *phoenicis Karsch* durch die Unterseite, welche brauner ist mit den Wurzelflecken beider Flügel sehr dunkel braun; bei Karschs Art sind sie von der Farbe *marshalli.*

des Grundes, d. h. grau; alle Flecke sind mehr braun ausgefüllt und die Discalflecke in 1 b und 1 c der Hflgl sind ganz dunkel in *marshalli*, während sie bei *phoenicis* ganz von Farbe des Grundes sind." Sierra-Leone und Nigeria.

rufoplagata. **L. rufoplagata** *B.-Bak.* (71 k). Stimmt unten fast völlig mit *L. phoenicis* überein, weicht aber oben dadurch ab, daß die Vflgl in der Mitte einen großen abgerundeten braungelben Fleck, welcher die Wurzel der Felder 2 und 3 und die angrenzenden Teile des Feldes 1 b und der Mittelzelle bedeckt, sowie einen schwarzen Strich am Zellende haben. Bei Stücken aus dem Kongo-Gebiet haben die Hflgl oben am Saume zwei feine weißliche Linien. Sierra-Leone und Congo-Gebiet.

kamilila. **L. kamilila** *B.-Bak.* (71 k). ♂ und ♀. Flügel oben schwarzbraun mit grauer oder weißlicher Submarginallinie und wenig deutlichen dunklen Saumflecken; Vflgl mit undeutlichem dunklem Mittelfleck. Unterseite kaffeebraun mit dunkleren, breit weiß begrenzten Flecken in gewöhnlicher Anordnung; die Wurzelflecke, der Mittelfleck und die Discalflecke 1 b—5 der Vflgl und 1 b, 3, 4 und 7 der Hflgl sind schwärzlich ausgefüllt; die weiße Submarginallinie der Hflgl in den Feldern 3—7 zu viereckigen Flecken erweitert. Sierra-Leone und Nandi-Land.

nigeriae. **L. nigeriae** *Auriv.* (72 b). ♂. Zweites Glied der Palpen unten struppig behaart; Vflgl oben eintönig schwarzgrau mit schwarzem Striche am Ende der Mittelzelle und feiner schwarzer Saumlinie; eine weißliche Submarginallinie nur in den Feldern 1 b—3 deutlich; dicht vor dem Saume sind zwei helle Linien teilweise schwach angedeutet; Hflgl an der Wurzel schwärzlich, in der Mitte grau behaart; die schwarze Saumlinie ist unmittelbar nach innen von einer vollständigen weißen Linie begleitet, worauf in den Feldern 1 b, 3, 4 und 5 weiße Bogen und im Felde 2 ein schwarzer Fleck stehen; dann folgt eine in den Feldern 2—5 deutliche weißliche Submarginallinie; Fransen an der Wurzel weiß, dann grau; Haarquästchen weißlich; die Zeichnung der Unterseite ist fast normal und geht am besten aus der Abbildung hervor; die weiße Submarginallinie der Hflgl ist fein und fast gleich breit. Spannweite 19 mm. Nigeria bei Lokoja.

oculata. **L. oculata** *Sm.* u. *Ky.* (72 b). Von dieser kleinen, nur etwa 17 mm messenden Art ist nur das ♀ bekannt. Die Art hat nach Bethune-Baker nur 10 Rippen der Vflgl und wird von ihm zur Gattung *Triclema* geführt. Beide Flügel oben braun; Vflgl ohne Zeichnungen, Hflgl mit weißer Submarginallinie und schwarzen Saumflecken, welche beiderseits weiß begrenzt sind; die Saumflecke in 2 und 3 groß tief schwarz und deutlich. Auf der Unterseite sind die Grenzlinien vollständig zu einem weißen Grunde zusammengeflossen, auf dem die Flecke und die eigentliche Grundfarbe als dunkle Querstreifen (Vflgl) oder feine Querlinien (Hflgl) auftreten. Hflgl mit großen, rotgelb begrenzten Saumflecken in 2 und 3. Ogowe-Fluß.

lachares. **L. lachares** *Hew.* (♀ = liparis *Gr.-Sm.*, ♂ pulcher *Sm.* u. *Ky.*) (71 k). ♂. Flügel oben schwarzbraun mit einem großen, halbdurchsichtigen, in Dunkelviolett schillernden Fleck in der Mitte; dieser Fleck bedeckt auf den Vflgln den größten Teil des Feldes 1 b, mehr als die Hälfte von 2 und die Wurzel des Feldes 3, auf den Hflgln dagegen die Felder 2—5, eine breite Saumbinde jedoch freilassend; die Vflgl haben am Ende der Mittelzelle
obsolescens. einen unscharf begrenzten, gelblichen Fleck, der jedoch oft ganz fehlen kann, ab. **obsolescens** *B.-Bak.* Die Unterseite ist schwarzgrau bis schwärzlich mit breiten Grenzlinien, welche mehr oder weniger vereinigt sind, wodurch die Zeichnung der Unterseite sehr veränderlich wird; die äußere Grenzlinie der Wurzelbinde und die innere des Mittelfleckes sind bald ganz frei, bald wenigstens in den Hflgln ganz vereinigt; die äußeren Grenzlinien der Discalflecken und die innere der Submarginalbinde sind bald ganz getrennt, eine schmale gebogene Binde der Grundfarbe zwischen sich frei lassend, bald mehr oder weniger miteinander vereinigt. Beim ♀ (71 k) sind beide Flügel oben dunkelbraun; Vflgl gewöhnlich mit einem länglichen, gelblichen Fleck im Felde 2; Hflgl mit weißer Saumlinie, weißlichen Bogen vor dem Saume und Andeutung einer hellen Submarginallinie und bisweilen auch mit einem gelblichen Postdiscalfleck; die Unterseite ist durch die Vereinigung der Grenzlinien weiß, die dunklen Zeichnungen des ♂ sehr reduziert und die Grundfarbe in ganz normaler Weise verdrängt. Die Raupe ist grün, vor der Verpuppung rötlich, lebt auf der Unterseite der Blätter ihrer Nährpflanze und wird von Ameisen der Gattung Pheidole eifrig aufgesucht. Sierra-Leone bis Gabun.

versatilis. **L. versatilis** *B.-Bak.* (71 k). ♂. Steht offenbar der vorigen Art sehr nahe und weicht oben dadurch ab, daß die Vflgl nur einen violettblauen Längsstreif im Felde 1 b und die Hflgl einen dunkelblauen Querstreif in den Feldern 2—4 haben. Auf der Unterseite sind die Grenzlinien zusammengeflossen und die Zeichnungen denen von *lachares* recht ähnlich. ♀ unbekannt. Gabun.

buchholzi. **L. buchholzi** *Plötz.* „Die Oberseite des ♂ ist einfach blauschwarz, die des ♀ schwarzbraun mit einem eiförmigen, orangen Fleck in einiger Entfernung vom Hrd und Hinterwinkel der Vflgl, am Saume der Hflgl zeigen sich in Zelle 1 und 2 je ein feiner, blauer Strich und in letzterer ein demselben zugekehrtes oranges Mönd-chen. Die Unterseite ist der von *L. larydas* sehr ähnlich, auffallend unterscheidet sie sich aber durch den an der Wurzel weißen Vrd der Vflgl und die schräge, weiße Linie daneben, sowie durch die einwärts orange Einfassung der beiden Augenflecken am Saum der Hflgl." „Vflgl 13—14 mm." Kamerun bei Victoria. — Ob-

gleich die Beschreibung ungenügend ist um die Art sicher zu bestimmen, bin ich jedoch überzeugt, daß sie entweder mit *L. lachares* oder *lysicles* identisch sein muß. Die Frage kann nur durch Untersuchung des typischen Stückes im Greifswalder Museum gelöst werden. Bethune-Baker hat die Beschreibung des ♂ unrichtig übersetzt und dadurch unverständlich gemacht.

L. melambrota *Holl.* (72 c) ist eine kleine Art, von der bisher nur ein Stück (♀?) bekannt ist. Die Beschreibung lautet: Oberseite ist schwärzlich mit bläulichem Schiller; Hflgl mit grauen Fransen; eine schmale schwarze Saumlinie nach innen durch eine ebenso feine weiße Linie begrenzt und dann eine Serie von schwarz gekernten grauen Augenflecken. Unterseite weiß mit hellgrauen und schwarzen verwickelten Zeichnungen geziert; am Saume beider Flügel eine Reihe von schwarz gekernten Augenflecken mit weißen oder in den Feldern 2 und 3 der Hflgl rotgelben Ringen; die Augenflecke sind in beiden Flügeln nach innen von einer dunkelbraunen Linie begrenzt. Französisch Congo: Ogowe. *melambrota.*

L. lysicles *Hew.* (71 k). ♂. Flügel oben schwärzlich; Vflgl mit glänzend dunkelblauem Längsstreif in 1 a und 1 b; Hflgl mit dreieckigem blauem Fleck am Hrde der Mittelzelle und an der Wurzel der Felder 2 und 3, mit breiter blauer Submarginalbinde zwischen den Rippen 2 und 4 und feiner blauer oder weißer Saumlinie von der Rippe 1 b bis zur Rippe 4. Unterseite dunkel schwarzgrau mit gleich gefärbten oder teilweise dunkleren (die Discalflecke 1 b, 1 c, 4, 5 und 7, sowie der Mittelfleck und der Wurzelfleck der Hflgl sind oft fast schwarz) Flecken und mäßig breiten Grenzlinien; Feld 3 der Hflgl-Unterseite ohne Augenfleck am Saume; die weißen Discal- und Postdiscallinien der Vflgl fast ganz gerade. Das ♀ ist oben einfarbig dunkelbraun mit feiner weißer Saumlinie und Bogen und undeutlicher Submarginallinie der Hflgl; Unterseite wie beim ♂ aber mit breiteren Grenzlinien. Sierra-Leone bis Gabun. *lysicles.*

L. fasciata *Auriv.* (= subnitens *B.-Bak.*) (72 c). ♂. Flügel oben schwärzlich; Vflgl mit der Mittelzelle und einem breiten Hrdstreifen in 1 a und 1 b wenigstens bis zur Mitte der Rippe 2 dunkel violettblau schillernd; Hflgl mit einem großen dreieckigen, ähnlich gefärbten Felde, welches die Mittelzelle und die Felder 1 c—5 bis etwa 2 mm vom Saume bedeckt, und mit zwei feinen undeutlichen solchen Linien am Saume. Unterseite schwarzgrau mit normal entwickelten freien Grenzlinien und wenig dunkleren Flecken; nur in der Mittelzelle ist die äußere Grenzlinie des Wurzelfleckes mit der inneren des Mittelfleckes vereinigt; die Discalflecke 2—5 der Vflgl und 1 b, 1 c, 2—5 und 7, wie auch der Mittelfleck der Hflgl mehr oder weniger schwarz ausgefüllt; Hflgl nur mit einem vollständigen Augenfleck (im Felde 2), die in 1 b und 1 c winzig klein oder fehlend und ohne rotgelbe Begrenzung. Beim ♀ sind die Flügel oben schwarzbraun mit einer gebogenen, aus Flecken oder Strichen gebildeten weißlichen Submarginallinie und die Hflgl außerdem mit den gewöhnlichen beiden hellen Saumlinien. Die Unterseite weicht von derjenigen des ♂ nur dadurch ab, daß die Grenzlinien der Mittelzellen getrennt oder fast getrennt bleiben und daß die weiße Submarginallinie der Hflgl im Felde 6 fleckenartig entwickelt ist. Spannweite 19—21 mm. Palpen unten beim ♂ fast glatt, beim ♀ borstig beschuppt. Sierra-Leone bis zum Congo-Gebiet. *fasciata.*

L. obscura *Ham. Drc.* (72 b). Das ♂ ist dem ♂ von *fasciata* (72 c) sehr ähnlich und scheint nur durch die dunklere, mehr eintönig schwärzliche Unterseite und die feineren Grenzlinien derselben abzuweichen; die weiße Submarginallinie der Hflgl im Felde 6 fleckenartig erweitert. ♀ unbekannt. Kamerun bei Bitje. *obscura.*

L. staudingeri *Sm.* u. *Ky.* (72 c). ♂. Flügel oben schwarzbraun; Vflgl mit einem dunkelblauen Hrdstreifen im Wurzelteil von 1 a und 1 b; Hflgl nur mit zwei feinen hellen Linien am Saume. Die Unterseite ist schwärzlich mit feinen, aber stellenweise erweiterten oder vereinigten Grenzlinien; auf beiden Flügeln findet sich in der Mittelzelle nahe ihrer Spitze ein weißer Fleck, welcher in gewöhnlicher Weise durch Vereinigung der Grenzlinien entstanden ist; die weiße Submarginallinie, welche sonst sehr fein oder sogar unterbrochen ist, bildet am Vrde beider Flügel in den Feldern 6 und 7 einen weißen Fleck; Augenflecke der Hflgl wie bei *fasciata* und *lucretilis*, der im Felde 2 jedoch innen ohne rote Begrenzung nur mit weißem Bogen. Diese Art ist offenbar einerseits mit *fasciata*, andererseits mit *lucretilis* nahe verwandt und es scheint mir nicht natürlich, dieselbe generisch von diesen zu trennen. Beim einzigen mir vorliegenden Stück (aus Sierra-Leone) ist übrigens die Rippe 11 deutlich mit der Rippe 12 eine Strecke vereinigt! Beim ♀ sind die Flügel oben braun mit einer weißlichen Submarginallinie der Vflgl und hellerer Unterseite. Sierra-Leone bis zum Congo-Gebiete. *staudingeri.*

L. lucretilis *Hew.* (72 c). Beim ♂ sind die Flügel oben schwarz mit zahlreichen feinen lebhaft blauen Querstrichen und Querlinien, welche die Grenzlinien der Unterseite entsprechen; durch diese Zeichnung weicht die Art von allen anderen bisher bekannten sofort ab. Die Unterseite ist fast schwarz mit feinen Grenzlinien und ist derjenigen von *staudingeri* ganz ähnlich; die Mittelzellen durch Verschmelzung der Grenzlinien mit einem weißen Fleck und die weiße Submarginallinie am Vrde (besonders der Hflgl) fleckenartig erweitert; die rote Begrenzung der Augenflecke der Hflgl fehlt oder ist nur im Felde 2 schwach entwickelt. Beim ♀ sind die Flügel oben rauchschwarz ohne blaue Linien, aber mit den Flecken der Unterseite durchscheinend und die blaue Submarginallinie beider Flügel durch eine weiße ersetzt; Unterseite wie beim ♂. — Die Rp lebt in Vertiefungen oder Höhlen im Stamme einer nicht näher bestimmten Pflanze und wird von der Ameise Cremasto- *lucretilis.*

lucretia. gaster buchneri besucht. Sierra-Leone bis Angola. — ab. **lucretia** *Sm.* u. *Ky.* weicht nur dadurch ab, daß die Augenflecke der Hflgl nach innen breit rot begrenzt sind; die blauen Linien der Oberseite sind auch etwas verschieden entwickelt, indem die Submarginallinie der Vflgl nach hinten verschwunden ist. Kamerun.

lychnides. **L. lychnides** *Hew.* (72 c, d). ♂. Flügel oben schwarzbraun; Vflgl unbezeichnet; Hflgl mit feiner weißer Saumlinie und großem innen rotgelb begrenztem Augenfleck im Felde 2; Unterseite schwarzgrau mit ziemlich dicken, normal angeordneten Grenzlinien; Hflgl ohne Augenfleck im Felde 3. Beim ♀ sind die Flügel oben dunkelbraun mit einem länglichen gelben Fleck im Felde 1 b der Vflgl und wie beim ♂ mit großem Augenfleck im Felde 2 der Hflgl; die Felder 3—5 der Hflgl mit recht deutlichen schwarzen Saumflecken; Unterseite wie beim ♂. Alt-Calabar.

rufomarginata. **L. rufomarginata** *B.-Bak.* (72 d). ♂. Flügel oben schwarzbraun; Hflgl mit gelb begrenzten Augenflecken am Saume in den Feldern 1 b—3. Flügel unten ziemlich hellgrau mit feinen Grenzlinien und hellen Flecken; nur die Discalflecke 2—5 der Vflgl und 1 b, 1 c, 4, 5 und 7 der Hflgl sind schwärzlich ausgefüllt; die weiße Submarginallinie der Hflgl stark verdickt, die übrigen Grenzlinien fein und frei; Hflgl unten ohne Augenfleck im Felde 3. ♀ dem ♂ ähnlich aber mit einem sehr undeutlichen gelbroten Fleck im „Medianfelde" der Vflgl. Spannweite 29—31 mm. Congo-Gebiet: Makala und am Albert-Edward-See.

lamprocles. **L. lamprocles** *Hew.* (72 b). ♂. Flügel oben einfarbig schwärzlich; die schwarzen Flecke der Unterseite mehr oder weniger durchscheinend: Hflgl mit feiner weißer Saumlinie wenigstens in 1 c und 2. Flügel unten durch Erweiterung und Vereinigung der Grenzlinien weiß mit stark reduzierten, schwarzen oder schwarzgrauen Zeichnungen; diese bestehen auf den Vflgln aus den Wurzelflecken, einem grauen Querstrich der Grundfarbe vor der Spitze der Zelle, dem Mittelfleck, dem großen Discalfleck in 1 b, einer Querbinde zwischen den Rippen 1 und 4, welche aus dem Discalfleck 2 und in 1 b und 3 aus einem Striche der Grundfarbe gebildet ist, einer schief gestellten, aus den Discalflecken 3—6 und 8 gebildeten Querbinde, aus einer schiefen Subapicalbinde der Grundfarbe in 5, 6 und 8 und endlich aus der Submarginalbinde und der Saumlinie, welch letztere gegen den Hinterwinkel sehr fein wird oder ganz verschwindet. Auf den Hflgln tritt die Grundfarbe als schwarzer Strich dicht an der Wurzel auf; dann folgen die schmale Wurzelbinde zwischen dem Irde und der Rippe 8, der Mittelfleck, die Discalflecke, welche vier völlig getrennte Paare (1 b + 1 c, 2 + 3, 4 + 5, 6 + 7) bilden; der Discalfleck in 6 ist jedoch sehr klein und punktförmig; zwischen den Discalflecken treten bisweilen auch feine Querstriche oder Querlinien als Reste der Grundfarbe auf; die beiden weißen Saumlinien sind vollständig zu einer weißen Saumbinde, welche nur durch den Augenfleck im Felde 2 unterbrochen wird und nach innen von der zusammenhängenden Submarginalbinde begrenzt ist, vereinigt. Das ♀ ist mir unbekannt. Kamerun.

lyzanius. **L. lyzanius** *Hew.* (= regilla *Holl.*; turbata *Sm.* u. *Ky.*) (72 d, e). Ist kleiner als *lamprocles*, weicht aber sonst nur durch die in der Artenübersicht erwähnten Kennzeichen ab. Das ♀ ist oben heller, im Wurzelteil der Felder 4 und 5 zwischen dem Mittelfleck und den Discalflecken fast weiß und ebenso in den Feldern 2 und 3 außerhalb der Discalflecken weißlich aufgehellt, Hflgl mit zwei weißen Linien am Saume; die Unterseite ist durch Erweiterung der Grenzlinien fast weiß und der Unterseite von *lamprocles* ♂ sehr ähnlich. — Die Rp wird nach Lamborns Beobachtungen von der Ameise Pheidole rotundata besucht. Sierra-Leone bis Angola. — Die Rippe 8 der Vflgl ist gewöhnlich vorhanden aber sehr kurz; es liegt mir ein sonst völlig typisches Stück aus Kamerun vor, bei dem sie völlig fehlt. Die Art tritt also bald als *Triclema* bald als *Neurypexina* auf.

flavomaculata. **L. flavomaculata** *Sm.* u. *Ky* (72 d). Diese Art, welche nach Bethune-Baker eine echte *Lycaenesthes* ist, also eine freie Rippe 11 der Vflgl hat, kommt der *L. lyzanius* so nahe, daß ich sie nur durch die kleinen gelblichen Flecken der Vflgl-Oberseite und durch die Vereinigung der beiden Grenzlinien in der Mittelzelle der Vflgl zu einem weißen Fleck unterscheiden kann; bei *lyzanius*-♂ sind diese Linien breit getrennt. Lamborn erzog auch diese Art (♂ und ♀) aus Raupen, welche von Ameisen besucht waren; er beschreibt aber das ♀ nicht und sagt nichts über die Unterschiede zwischen dieser Art und *lyzanius*. Nigeria bis Angola.

lacides. **L. lacides** *Hew.* (72 d). Beide Flügel oben einfarbig schwarz, ohne Zeichnungen; Grundfarbe der Unterseite sowie die Flecke fast schwarz; Grenzlinien mäßig dick, frei und normal angeordnet; ein rotbegrenzter Augenfleck im Felde 2 der Hflgl. Kamerun bis Angola.

inconspicua. **L. inconspicua** *Ham. Drc.* (72 e) weicht von *lacides* nur dadurch ab, daß die äußere Grenzlinie des Wurzelfleckes und die innere des Mittelfleckes zu einem weißen Fleck in der Mittelzelle vereinigt sind und daß die weiße Submarginallinie beider Flügel viel dicker ist. Kamerun bei Bitje. — Wahrscheinlich nur eine Aberration von *lacides*.

xanthopoecila. **L. xanthopoecila** *Holl.* (= lycotas *Sm.*, lukokescha *Karsch*) (72 e). ♂. Flügel oben schwarz; Vflgl mit einem abgerundeten, orangegelben Discalfleck, welcher die Mitte des Feldes 1 b und die Wurzel des Feldes 2 bedeckt; Feld 1 b zwischen der Wurzel und diesem Fleck mit blauschillernden Schuppen bekleidet; Hflgl zwischen den Rippen 1 b und 6 mit einer nach vorn verschmälerten violettblauen Postdiscalbinde, welche mehr oder weniger breit ist und am Saume mit einer aus Bogen gebildeten, weißlichen, in den Feldern 2 und 3 rotgelben

Submarginallinie und einer feinen weißen Saumlinie. Die sehr scharf hervortretende Zeichnung der Unterseite geht am besten aus der Abbildung hervor. Das ♀ weicht oben dadurch ab, daß der Fleck der Vflgl und die Postdiscalbinde der Hflgl hellgelb sind. Französisch und Belgisch Kongo.

L. kampala *B.-Bak.* (72 e) kommt der vorigen Art recht nahe, hat aber einen kleineren, nur im Felde 1 b liegenden gelben Fleck der Vflgl-Oberseite und keine blaue Zeichnungen. Die Unterseite weicht durch die in der Uebersicht angegebenen Kennzeichen ab. ♀ oben schwarzbraun ohne gelbe Flecke. Uganda. *kampala.*

L. maeander *Plötz* (= chryseostictus *B.-Bak.*) (72 e). ♂. Flügel oben schwärzlich; die Vflgl hinter der Mitte des Feldes 1 b mit einem rot- oder braungelben, gerundeten, kleinen Fleck, welcher selten auch etwas in das Feld 2 eindringt; Hflgl einfarbig mit feiner bläulichweißer Saumlinie zwischen den Rippen 1 b und 3 und mehr oder wenig deutlichen schwarzen Saumflecken, von denen der im Felde 2 bisweilen einen rotgelben Ring hat, ab. **chryseosticta** *B.-Bak.* Das ♀ ist durchschnittlich kleiner und hat deutlichere Zeichnungen der Hflgl-Oberseite. Die Unterseite ist der von *lusones* ähnlich, aber sofort durch das Fehlen des gelben Hrdfleckes der Vflgl zu unterscheiden. Sierra-Leone bis Congo. *maeander.* *chryseosticta.*

L. lusones *Hew.* (= fulvimacula *Mab.*) (72 f). Diese Art ist weit verbreitet und an den gelben Hrdfleck der sonst dunklen Vflgl-Unterseite leicht kenntlich. Die Oberseite ist derjenigen von *maeander* sehr ähnlich, hat aber einen größeren gelben Fleck der Vflgl, welcher gewöhnlich die Rippe 3 erreicht. Der Rippenbau der Vflgl ist veränderlich so daß die Rippe 8 bald fehlt, bald vorhanden ist und die Rippe 11 bald frei verläuft bald etwas mit der Rippe 12 vereinigt ist. Sierra-Leone bis Angola. *lusones.*

L. radiata *B.-Bak.* (72 f). Diese mir unbekannte Art macht fast den Eindruck einer Aberration, ist aber nach Beth.-Baker eine selbständige mit *rufomarginata* nahe verwandte Art. Durch die in der Artenübersicht angeführten Kennzeichen und die nach Bakers Arbeit wiedergegebene Figur, kann sie leicht identifiziert werden. Sierra-Leone. *radiata.*

L. bitje *Ham. Drc.* (72 f) ist mir unbekannt, kann aber nach den Kennzeichen in der Artenübersicht und der Figur ohne Schwierigkeit bestimmt werden. Süd-Kamerun. *bitje.*

L. locuples *Sm.* (72 f). Mit dieser Art fangen die *Lycaenesthes*-Formen an, bei denen die Oberseite beider Flügel wenigstens in der Mitte ausgedehnt orangegelb ist. — Vflgl oben lebhaft orangegelb, an der Wurzel, am Vrde bis zur Mittelzelle, an der Spitze wenigstens bis zur Mitte der Felder 4 und 5 und am Saume etwa 2 mm breit schwarz; die Saumbinde am Hrde wurzelwärts spitz ausgezogen; ein schwarzer Querstrich am Ende der Mittelzelle. Hflgl oben in der Mitte mit einem größeren oder kleineren, orangegelben Felde, welches die Spitze der Mittelzelle und einen großen Teil der Felder 1 c—5 bedeckt. Die Unterseite mit hell orangegelber Grundfarbe, gegen welche die tief schwarzen Zeichnungen sich scharf hervorheben; die Grenzlinien der Flecke sind auch gelb und daher nicht von der Grundfarbe zu unterscheiden; die schwarzen Zeichnungen sind fast ganz dieselben, wie bei *xanthopoecila*. Nigeria und Süd-Kamerun. *locuples.*

L. erythropoecila *Holl.* (72 h) habe ich nicht untersuchen können. Die wichtigsten Kennzeichen sind in der Uebersicht angeführt und die Zeichnung der Unterseite geht aus der Figur hervor. Französisch Congo: Ogowe-Fluß. *erythropoecila.*

L. leptines *Hew.* (72 f) ist oben von der vorigen Art kaum verschieden, unten aber dadurch ausgezeichnet, daß die weißlichen Grenzlinien sich etwas von der schmutzgelben Grundfarbe abtrennen und daß nur wenige Flecke schwarz und die übrigen mattgrau sind. Beim ♀ ist der orangegelbe Fleck der Vflgl-Oberseite viel kleiner, nur die Wurzel der Felder 2 und 3 und einen kleinen Teil des Feldes 1 b bedeckend und die Hflgl oben bis zur Spitze der Mittelzelle schwarz. Französisch und Belgisch Congo; Süd-Kamerun. *leptines.*

L. makala *B.-Bak.* (72 f, g) kommt der vorigen Art sehr nahe. Baker hebt hervor, daß die gelben Felder der Oberseite größer sind und die Zeichnung der Unterseite in vielen Einzelheiten verschieden. Diese Unterschiede gehen aus den Abbildungen hervor, scheinen mir aber ziemlich geringfügig zu sein mit der einzigen Ausnahme, daß die Grenzlinien fast weiß sind. Congo-Gebiet bei Beni und Makala. *makala.*

L. mahota *Sm.* (72 g) ist dadurch ausgezeichnet, daß das orangegelbe Feld der Vflgl fast dieselbe Form wie der Flügel selbst hat, wodurch die schwarzen Ränder fast gleichbreit werden. Die Grenzlinien der Unterseite sind dick und weiß. Wurde von Delagoa-Bay beschrieben, soll aber auch in Kamerun zu Hause sein. *mahota.*

L. lychnaptes *Holl.* (72 g) weicht von den folgenden Arten durch die gleichbreite dunkle Vrdbinde der Vflgl-Oberseite ab. Die Zeichnungen der Unterseite sind tief schwarz mit weißen Grenzlinien. Französisch Congo: Ogowe-Fluß. *lychnaptes.*

L. pyroptera *Auriv.* (72 g). Beide Flügel oben lebhaft hell orangegelb, an der Wurzel schmal schwarz; Vflgl an der Spitze breiter schwarz, die Saumbinde nach hinten schnell verjüngt und am Hinterwinkel sehr schmal und spitz endend. Hflgl am Vrde höchstens bis zur Rippe 6 schwärzlich, dann mit sehr feiner dunkler *pyroptera.*

Saumlinie und einem kleinen schwarzen Submarginalpunkt im Felde 2; die Felder 1 a und 1 b schwärzlich. Auf der Unterseite sind fast alle Flecke, sowie auch die Grundfarbe gelblich mit breiten weißen Grenzlinien; schwarz oder schwärzlich sind nur auf den Vflgln der Wurzelfleck in 1 b und die Discalflecke der Felder 1 b, 2 (3), 4, 5 (und 6) und auf den Hflgln die Wurzelquerbinde, die Discalflecke 1 c, 2, 4, 5 und 7 und die Saumflecke in 1 c und 2. Diese kleine, schlank gebaute Art ist aus Kamerun und dem Gebiete des Congoflusses bekannt.

leptala. **L. leptala** *Courv.* scheint oben vollständig mit *pyroptera* übereinzustimmen, unten aber durch die dunkle Farbe aller Flecke abzuweichen. Courvoisier vergleicht sie nur mit *leptines* und *makala*, von denen sie recht verschieden ist, und beschreibt sie in folgender Weise: „Flügelschnitt genau wie bei *leptines* und *makala*; auch die Färbung der Oberseite wie bei jenen beiden in orange, wenig glänzend; dagegen abweichend durch ausgesprochen schwarze und viel schmälere Flügelsäume, welche an der Vflgl-Costa 1 mm breit beginnen, ihr entlang feiner weiter verlaufen, am Apex bis zu 2 mm sich verbreitern und gegen den hinteren Winkel wieder sehr fein auslaufen; an den Hflgln sind Costa und Ird bis 1 mm breit, der übrige Flügel nur linienförmig schwarz berandet; im Analwinkel und in Zelle CU (Feld 2) des Hflgls je ein kleiner schwarzer Randpunkt. — Unterseite: Grundfarbe hell orange; die schwer zu beschreibende Zeichnung ungemein ähnlich derjenigen der beiden oben genannten Arten, aber sowohl die schwarzen Punktpaare, wie die weißen Querlinien stärker hervortretend; im Analwinkel und in Zelle Cu (Feld 2) zwischen den Ursprüngen der beiden äußeren Schwänzchen je ein lebhaft metallisch beschuppter, schwarzer, rötlich eingefaßter Fleck.“ „Deutsch-Westafrika“ (Kamerun?).

bakeri. **L. bakeri** *Ham. Drc.* (72 g). Von dieser schönen Art ist nur ein ♀ bekannt und ihre nächste Verwandtschaft darum unsicher. „Mit *L. makala B.-Bak.* verwandt; Oberseite lebhaft orangegelb; Vflgl mit dem Vrd und dem Saum breiter dunkelbraun; ein brauner Querstrich am Zellende ist mit dem Vrde vereinigt. Die Unterseite mit braunen Flecken und weißen Binden fast wie bei *makala*, doch diese weniger zahlreich; das ganze Discalfeld der Vflgl und die äußere Hälfte der Hflgl mit lebhaft orangegelber Grundfarbe; vier schwarze Saumflecke in der Analgegend mit blauen Schuppen bestreut; Thorax und Hinterleib oben braun, unten hell gefärbt; Beine schwarz und weiß; Palpen weiß mit schwarzer Spitze und schwarzen Haaren.“ Belgisch-Congo: Kassai-Fluß.

scintillula. **L. scintillula** *Holl.* (72 g). Flügel oben glänzend orangerot mit von unten durchscheinenden dunklen Querbinden, an der Wurzel recht breit verdunkelt; Vrd der Vflgl an der Wurzel bis zur Zelle schwarz nach außen schnell verjüngt und hinter der Zellenspitze sehr schmal, dann an der Spitze wieder erweitert und dort bisweilen fast 2 mm breit; Saumbinde viel schmäler fast gleichbreit; Hflgl am Vrde bis zur Rippe 6 und am Irde in 1 a und 1 b breit schwarz, am Saume nur mit feiner schwarzer Saumlinie und mit schwarzen Flecken in den Feldern 1 c—5; diese Flecke sind mit der Saumlinie vereinigt, der Fleck im Felde 2 ist groß und viereckig und der in 1 c besteht aus zwei Flecken, von denen der innere dreieckig ist und der äußere transversal, die Flecke in 1 c und 2 sind durch eine feine weißliche Linie von der schwarzen Saumlinie getrennt. Die Grundfarbe der Unterseite ist mehr oder weniger gelblich mit dicken weißlichen Grenzlinien und zum größten Teil schwärzlichen Zeichnungen. Das ♀ weicht vom ♂ durch breiten schwarzen Vrd und Saum und durch schmalen schwarzen Hrd der Vflgl-Oberseite ab; Hflgl oben mit breiterer schwarzer Saumlinie, welche an den Rippen durch die rotgelbe Farbe unterbrochen wird. Sierra-Leone bis Congo.

aurea. **L. aurea** *B.-Bak.* (72 h) ist mir unbekannt, kommt aber wie die Abbildung zeigt der *L. scintillula* sehr nahe und soll hauptsächlich durch eine mehr goldgelbe Grundfarbe der Oberseite und eine mehr gelbliche Unterseite abweichen. ♀ unbekannt. Goldküste.

zenkeri. **L. zenkeri** *Karsch* (72 h) weicht durch die Zeichnung der Unterseite vollständig von allen vorhergehenden Arten ab. Flügel oben schwarz; die Vflgl mit großem orangegelbem Hrdfleck, welcher die Rippe 5 oder 6 erreicht und auch einen Teil der Zellenspitze bedeckt; Hflgl mit gelbem Mittelfeld (in 1 c—5) und undeutlichen schwarzen Saumflecken. Die Unterseite ist schon in der Artenübersicht beschrieben worden. Kamerun bis Congo.

juba. **L. juba** *F.* (72 h) ist oben der vorigen Art ähnlich, hat aber größere orangegelbe Felder beider Flügel und rotgeringelte Saumflecke der Hflgl-Oberseite. Die Unterseite erinnert auch sehr an diejenige von *L. zenkeri*, weicht aber dadurch ab, daß die Discalbinde der Hflgl sich im Felde 2 mit der Submarginalbinde vereinigt. Sierra-Leone bis Nigeria.

pythagoras. **L. pythagoras** *F.* ist nur durch die ganz ungenügende Beschreibung von Fabricius und die wahrscheinlich nicht naturgetreue Abbildung in Donovans „Insects of India“ (Taf. 39 Fig. 3) bekannt. Die Oberseite und die Unterseite der Vflgl kann ohne allzugroße Schwierigkeit als *L. juba* gedeutet werden; die Unterseite der Hflgl aber ist so abweichend, daß es nicht möglich ist, dieselbe mit derjenigen von *juba* zu identifizieren. Donovan, welcher wahrscheinlich beide Formen gesehen hat, vereinigt indessen im Text *juba* und *pythagoras* als dieselbe Art.

Infolge der jetzt herrschenden schwierigen Verhältnisse sind die Abbildungen der Arten dieser Gattung nur mittelmäßig gelungen und müssen stets mit den Beschreibungen verglichen werden.

26. Gattung: **Cupido** *Schranck.*

Viele Verfasser werden sicher entrüstet darüber sein, daß ich die hier besprochenen Arten nicht auf zahlreiche Gattungen verteilt habe, wie es jetzt so bräuchlich ist. Da ich aber, ganz wie auch Sir G. F. Hampson, aus prinzipiellen Gründen nur solche Artengruppen als Gattungen anerkennen will, welche auf Kennzeichen beider Geschlechter und nicht nur auf sekundären Geschlechtscharakteren des einen Geschlechtes begründet sind, ist es mir unmöglich gewesen, die Gattung in mehrere zu zerlegen.

Es steht indessen jedem frei, die hier nach Kennzeichen beider Geschlechter aufgestellten, aber zum größten Teil nur auf Zeichnungsunterschiede begründeten Gruppen als Gattungen oder Untergattungen zu betrachten.

Die Unterschiede nach dem männlichen Geschlechtsapparat können übrigens nur durch Figuren verständlich gemacht werden und da solche in dieser Abteilung des Werkes nicht eingeführt sind, wäre es verfehlt, Beschreibungen zu liefern, die nicht benutzt werden könnten. Ich hoffe darum, daß die Leser mir dankbar sein werden, daß ich versucht habe, die Gruppen so zu charakterisieren, daß die ♀♀ bestimmt werden können und die ♂♂ auch ohne Untersuchung des Genitalapparates, dessen große wissenschaftliche und biologische Bedeutung ich natürlicherweise sonst nicht im mindesten unterschätze.

Diejenigen, welche sich für den Wert und die Anwendbarkeit von verschiedenen morphologischen Kennzeichen für die Einteilung der *Cupido*-Arten in Gruppen interessieren, verweise ich auf die Besprechung dieser Gattung in meiner Arbeit *Rhopalocera aethiopica* *).

Wieviel in der Systematik der *Cupido*-Arten noch zu tun ist, geht unter anderem aus der Zusammenstellung in *Lepidoptera indica* von den „Gattungen" *Lycaenopsis*, *Megisba*, *Neopithecops*. *Spalgis* (*!*), *Taraka*, *Castalius*, *Tarucus* und *Zizera* in einer besonderen, jedoch vorsichtigerweise nicht charakterisierten „Unterfamilie" *Lycaenopsinae* hervor.

Uebersicht der Gruppen oder Untergattungen.

I. Die Vflgl stets mit 11 Rippen, indem nur die Rippe 8 fehlt.

A. Die Vflgl unten an der Wurzel mit einem dunklen Längsstrich, welcher der Hinterseite der Rippe 12 folgt, oder im Felde 12 mit dunklen Flecken oder hellen Querlinien; sehr selten fehlen sowohl der Längsstrich wie auch die Zeichnungen im Felde 12, in diesem Falle aber sind beide Flügel unten an der Wurzel des Vrds deutlich gelblich angeflogen.

α. Die Vflgl unten ohne Längsstrich im Felde 11, aber gewöhnlich mit dunklen Querzeichnungen in der Mittelzelle und in den Feldern 11 und 12. Wenn diese Querzeichnungen fehlen, sind beide Flügel unten an der Wurzel gelblich überzogen. Augen fast immer haarig.

*. Hflgl unten ganz ohne Querfleck oder Querstrich am Ende der Mittelzelle, am Ende der Rippe 2 geschwänzt. — *Phlyaria Karsch.* Erste Gruppe.

**. Hflgl unten mit Querfleck oder Querstrich am Ende der Mittelzelle.

o. Flügel unten mit scharf hervortretenden, eckigen oder ringförmigen dunklen Zeichnungen.

1. Die Diskalbinde der Vflgl-Unterseite ist an der Rippe 3 dadurch unterbrochen, daß der Diskalfleck 2 viel mehr wurzelwärts steht als der Diskalfleck 3. Hflgl an der Rippe 2 geschwänzt. — *Uranothauma Butl.* Zweite Gruppe.

2. Die Diskalbinde der Vflgl-Unterseite zusammenhängend. Die Rippe 11 der Vflgl gewöhnlich frei verlaufend.

a. Hflgl an der Rippe 2 nur schwach geeckt. — *Harpendyreus Heron.* Dritte Gruppe.

b. Hflgl an der Rippe 2 geschwänzt. — *Cacyreus Butl.* Vierte Gruppe.

oo. Flügel unten mit dunkler Grundfarbe, welche kaum heller als die Zeichnungen ist. Diese sind darum undeutlich und hauptsächlich nur durch ihre feinen weißen Grenzlinien sichtbar. — *Nacaduba Moore.* Neunte Gruppe.

β. Die Vflgl unten an der Wurzel mit einem deutlichen scharf begrenzten schwarzen Längsstrich oder Längsstrahl, welcher wenigstens das von der Mittelzelle und den Rippen 11 und 12 begrenzte Feld 11 ausfüllt.

*. Augen nackt. — *Tarucus Moore* + *Castalius Hübn.* Fünfte Gruppe.

**. Augen haarig.

*) Swensk. Wetensk. Akad. Handl. 31 (1899) S. 353 ff.

o. Hflgl ohne Schwänzchen. Rippe 11 der Vflgl eine Strecke mit der Rippe 12 vereinigt.

1. Hflgl oben mit rein weißer, zusammenhängender, breiter Mittelbinde. Sechste Gruppe.

2. Hflgl oben ohne weiße Querbinde. — *Azanus Moore.* Siebente Gruppe.

oo. Hflgl an der Rippe 2 geschwänzt. Rippe 11 der Vflgl ganz frei verlaufend. — *Syntarucus Butl.* Achte Gruppe.

B. Vflgl unten an der Wurzel immer ohne dunklen Längsstrahl und ohne Zeichnungen am Vrde im Felde 12 *) gewöhnlich bis zur Spitze der Mittelzelle unbezeichnet.

α. Beide Flügel unten am Ende der Mittelzelle mit einem Querstrich oder Querfleck.

*. Beide Flügel unten ganz ohne schwarze Punktflecke an der Wurzel.

o. Die Hflgl unten höchstens mit zwei tief schwarzen Saumflecken in 1c und 2. Augen haarig. Die Mittelzelle der Vflgl unten der Rippe 2 gegenüber mit einem großen, oft nur durch seine weiße Grenzlinien angedeuteten Fleck.

1. Die Rippe 11 der Vflgl eine lange Strecke mit der Rippe 12 vereinigt. — *Nacaduba Moore.* — Hflgl bei den afrikanischen Arten ohne Schwänzchen. Neunte Gruppe.

2. Die Rippe 11 der Vflgl frei verlaufend.

a. Hflgl am Ende der Rippe 2 mit Schwänzchen. Der Saumfleck im Felde 2 der Hflgl-Unterseite wurzelwärts gelb begrenzt. — *Lampides Hübn.* Zehnte Gruppe.

b. Hflgl ohne Schwänzchen; ihre Saumflecke nicht nach innen gelb begrenzt und bisweilen fehlend. — *Cyclyrius Butl.* Elfte Gruppe.

oo. Die Hflgl unten wenigstens mit vier großen, tiefschwarzen metallisch bestäubten Saumflecken (in den Feldern 2—5). Augen nackt. — *Brephidium (Scudd.) B.-Baker.* Zwölfte Gruppe.

**. Wenigstens die Hflgl unten an der Wurzel oder am Vrde mit 1—4 scharf hervortretenden, schwarzen, gewöhnlich weiß umzogenen Punkten.

×. Hflgl unten in den Feldern 3—6 ohne Saumflecke oder nur mit undeutlichen hellen (gelblichen) Flecken. Die Grundfarbe der Unterseite mehr oder weniger gelblich überzogene Diskalflecke beider Flügel schwarz und getrennt oder fast getrennt. Flügel auf beiden Seiten mit scharf begrenzter, schwarzer Saumlinie und Fransen. — *Neochrysops B.-Baker* (ex parte) Vierzehnte Gruppe.

××. Hflgl unten in den Feldern 3—6 mit deutlichen dunklen (grauen, braunen oder schwarzen) hell (weißlich) umzogenen Saumflecken. Selten sind diese Flecke undeutlich, stets jedoch dunkel. Grundfarbe der Unterseite nie gelblich.

o. Rippe 11 der Vflgl völlig frei und gerade.

†. Die Diskalflecke 1 c—6 der Hflgl-Unterseite heller als die Subbasalpunkte oder wenigstens heller als der Subbasalpunkt 7; selten fast schwarz, kaum heller als die Subbasalpunkte, in diesem Falle aber wenigstens in den Feldern 4 und 5 groß, eckig und aneinander liegend. Gewöhnlich sind sie wenig dunkler als die Grundfarbe und nur zufolge ihrer dicken weißlichen Begrenzung deutlich hervortretend.

1. Die Diskalflecke nie weiß gekernt. Alle Subbasalflecke der Hflgl mit schwarzem Kern. Der Saumfleck 2 der Hflgl-Unterseite nach innen orangegelb begrenzt oder bisweilen ohne besondere Begrenzung. — *Euchrysops Butl.* und *Neochrysops B.-Baker* (ex parte). Fünfzehnte Gruppe.

2. Hflgl mit 4 Subbasalflecken (in 1 a, 1 c, 7 und der Zelle),nur aber der Subbasalfleck in 7 mit schwarzem Kern. Der Saumfleck 2 der Hflgl-Unterseite nach innen blutrot begrenzt. Augen haarig. Hflgl geschwänzt. Siebzehnte Gruppe.

††. Die Diskalflecke 1 c—6 der Hflgl-Unterseite nicht oder kaum heller als die Subbasalpunkte mit oder ohne hellen Ring, oft getrennt und punktförmig, nie groß und querliegend. Sechzehnte Gruppe.

oo. Die Rippe 11 der Vflgl stets gegen die Rippe 12 gebogen, oft dieselbe berührend oder damit vereinigt.

†. Die Diskalflecke 1 c—6 der Hflgl-Unterseite weder schwarz noch punktförmig. Augen nackt.

*) Bei den Arten der neunten Gruppe (*Nacaduba*) kommen indessen bisweilen feine weiße (undeutliche) Querstriche im Felde 12 vor.

§. Hflgl ohne Schwänzchen.

1. Hflgl unten ohne Wurzelpunkt im Felde 1 c und nur im Felde 2 mit großem schwarzem Saumfleck. Achtzehnte Gruppe.

2. Hflgl unten mit Wurzelpunkt im Felde 1 c und mit drei fast gleichgroßen, schwarzen, nach innen orangerot begrenzten Saumflecken (in 1 c, 2 und 3). — *Chilades Moore.* Neunzehnte Gruppe.

§§. Hflgl an der Rippe 2 geschwänzt. Saumfleck 2 der Hflgl wurzelwärts nicht oder nur wenig gelb begrenzt. Hflgl unten ohne Wurzelpunkt im Felde 1 c.

1. Unterseite mit heller oder dunkler grauer Grundfarbe und weiß umrandeten Flecken. Einundzwanzigste Gruppe.

2. Unterseite mit weißer Grundfarbe und darum ohne besondere weiße Umrandung der Flecke. Zweiundzwanzigste Gruppe.

††. Die Diskalflecke 1 c—6 der Hflgl-Unterseite schwarz, punktförmig und frei liegend. — *Zizera Moore* + *Zizeeria Chapm.* + *Zizina Chapm.* + *Zizula Chapm.* + *Actizera Chapm.* Vierundzwanzigste Gruppe.

β. Beide Flügel unten ohne Querstrich oder Querfleck am Ende der Mittelzelle und mit weißer Grundfarbe. — *Oboronia Karsch* + *Athysanota Karsch* + *Termoniphas Karsch.* Dreiundzwanzigste Gruppe.

II. Die Vflgl nur mit 10 Rippen, indem sowohl die Rippe 8, wie auch die Rippe 9 fehlen.

α. Hflgl unten mit großen schwarzen Saumpunkten in den Feldern 2—5, aber ganz ohne innere gelbe Begrenzung derselben. Sehr kleine Art. — *Oraidium B.-Baker.* Dreizehnte Gruppe.

β. Hflgl unten nur im Felde 2 mit großem, schwarzem Saumfleck, welcher nach innen von einem sehr großen orangegelben Fleck begleitet ist. Größere Arten, 25—32 mm. — *Neolycaena Karsch.* (nec *De Nic.*) + *Cupidopsis Karsch.* Zwanzigste Gruppe.

Erste Gruppe.

Diese Gruppe entspricht Karschs Gattung *Phlyaria* und ist sofort an der reduzierten Zeichnung der Unterseite kenntlich, kann aber nicht durch morphologische Kennzeichen von den übrigen Gruppen unterschieden werden. Karsch gibt an, daß die Rippe 11 der Vflgl mit der Rippe 12 eine Anastomose bildet. Dieses Kennzeichen ist aber nicht zuverlässig. Bei zwei mir vorliegenden Stücken von der typischen Art, *C. cyara Hew.* verläuft die Rippe 11 bei dem einen ganz frei und ist bei dem anderen eine kurze Strecke mit der Rippe 12 vereinigt.

Durch die Zeichnung der Unterseite erinnern die hieher gehörigen Arten sehr an gewisse *Pentila*-Arten, ahmen aber nach Poulton gewisse Pieriden nach. Die Hflgl sind an der Rippe 2 geschwänzt. Die Vflgl führen unten auf dem weißen oder gelblichen Grunde ungleich große schwarze Saumflecke und einen größeren Vrdsfleck, sowie auch (wenigstens beim ♂) einen schwarzen Wurzelfleck im Felde 1 b. Die Hflgl unten wenigstens mit zwei schwarzen, blau oder grün beschuppten Saumflecken in 1 b und 2 und einem schwarzen Fleck am Ende der Rippe 5.

Oben sind die Vflgl beim ♂ dunkel violettblau mit schwarzer Saumbinde und die Hflgl haben eine weiße oder weißliche Querbinde, welche bisweilen sehr breit ist und die ganze Fläche mit Ausnahme der Wurzel und einer dunklen Saumbinde bedeckt. Fransen beider Flügel zwischen den Rippen weiß gefleckt. Die Augen sind mäßig lang und dicht behaart.

Die Männchenschuppen (Androkonien) sind ziemlich breit und stumpf. Sie bilden keine Makeln oder Samtstriche, sondern sind über die Oberfläche der Vflgl unter den gewöhnlichen Schuppen verteilt.

Uebersicht der Arten.

A. Flügel unten an der Wurzel des Vrdes deutlich gelblich angeflogen. Hflgl unten an der Wurzel nicht oder kaum schwarz beschuppt, vor der Mitte mit einem schwarzen Punkt auf der Rippe 1 b. Beide Flügel unten ohne Querfleck am Ende der Mittelzelle. Vflgl unten am Vrde nur mit einem schwarzen Fleck, welcher etwa in der Mitte zwischen der Mittelzelle und der Flügelspitze steht.

α. Hflgl unten im Felde 7 mit zwei schwarzen Punkten, oben violettgrau mit dunklerer Saumbinde und einer unscharf begrenzten, weißlichen Diskalbinde, welche am Irde breit anfängt und nach vorn allmählich verjüngt an der Rippe 4 oder 5 endet. *C. stactalla.*

♀. Hflgl unten ohne Zeichnungen im Felde 7, oben mit sehr breiter, scharf begrenzter, weißer Mittelbinde, welche die Rippe 6 erreicht. *C. cyara.*

B. Beide Flügel unten mit rein weißer Grundfarbe. Hflgl unten an der Wurzel in allen Feldern schwarz beschuppt, aber ohne schwarzen Punkt auf der Rippe 1 b. Wenn die Vflgl unten nur einen Vrdsfleck haben, liegt dieser an der Mitte des Vrds die Spitze der Mittelzelle gegenüber.

α. Vflgl unten ohne Querfleck am Ende der Mittelzelle und nur mit einem Vrdsfleck (in den Feldern 10—12). — ♂ Vflgl oben mit weißem Hrdstreifen, welcher wenigstens die Falte des Feldes 1 b erreicht. Hflgl oben mit schmaler, nur etwa 2 mm breiter Saumbinde. *C. chibonotana.*

β. Vflgl unten mit 4 großen schwarzen Querflecken am Vrde, von denen der mittelste auch die Spitze der Mittelzelle bedeckt. Saumbinde der Hflgl-Oberseite 4—5 mm breit. — ♂ Hrd der Vflgl oben nicht oder ganz unbedeutend weiß beschuppt. *C. heritsia.*

stactalla. **C. stactalla** *Karsch* (72 h). Das ♂ ist oben hinreichend beschrieben und von der folgenden Art durch die schwarzen Punkte im Felde 7 der Hflgl-Unterseite sofort zu unterscheiden; die weißliche Querbinde der Hflgl-Oberseite ist wahrscheinlich hinsichtlich ihrer Breite recht veränderlich. ♀ mir unbekannt. Sierra-Leone bis Nigeria.

cyara. **C. cyara** *Hew.* (72 h) kommt von Kamerun bis Angola und Brit. Ostafrika vor und ist an den oben angeführten Kennzeichen leicht kenntlich. — *tenuimargi-natus.* **tenuimarginatus** *Grünb.* ist von der typischen Form durch die nur schwach angedeutete Saumbinde der Hflgl-Oberseite und die starke Reduktion der schwarzen Flecke der Unterseite verschieden; im Vflgl der Vrdfleck an der Mündung der Rippe 9 sowie die Saumflecke von der Spitze bis zur Rippe 2 sehr klein, im Hflgl nur ein schwarzer Punkt an der Basis des Feldes 1 a und zwei kleine Saumflecke in 1 b und 2. Uganda.

chibonota-nus. **C. chibonotanus** *Auriv.* bildet einen schönen Uebergang zwischen *cyara* und *heritsia*, scheint mir aber nunmehr entschieden näher mit dieser als mit jener Art verwandt zu sein. Vflgl oben dunkel violettbraun mit schwärzlicher Saumbinde und am Hrde mit einem weißen, etwa 2 mm breiten Streifen, welcher jedoch weder die Wurzel noch den Saum erreicht; Hflgl oben rein weiß mit einer schwarzen, 2 mm breiten Saumbinde und an der Wurzel schmal schwarz beschuppt. Beide Flügel unten rein weiß; die Vflgl mit einem kleinen Vrdfleck nahe an der Wurzel und einem größeren der Spitze der Mittelzelle gegenüber und am Saume mit unregelmäßigen schwarzen Flecken. Die Hflgl haben ein kleines unregelmäßiges, schwarzes Wurzelfeld, zwei kleine, undeutliche Vrdflecke, zwei gerundete, blau beschuppte Saumflecke in 1 c und 2 und zwei wenig deutliche Saumflecke in 4 und 5. Kilimandjaro zwischen 1300 und 1900 m.

heritsia. **C. heritsia** *Hew.* (72 i). Diese schon lange bekannte Art weicht oben von *chibonotanus* besonders durch die breitere Saumbinde der Hflgl ab; unten ist sie durch die vier großen Querflecke oder Querbinden am Vrde der Vflgl und die zwei deutlichen Vrdflecke der Hflgl ausgezeichnet. Das ♀ stimmt unten mit dem ♂ überein, hat aber oben einen sehr großen weißen Hrdfleck der Vflgl, welcher die Rippe 6 erreicht und auch einen Fleck in der Mittelzelle bildet; es wurde früher als eigene Art (*virgo Butl.*) beschrieben.

Zweite Gruppe.

Sowohl die morphologischen Kennzeichen wie auch die Zeichnung der Unterseite zeigen deutlich, daß die Formen dieser Gruppe mit denen der vorigen nahe verbunden sind. Die Augen sind lang und dicht behaart. Die Rippe 11 der Vflgl ist wenigstens gewöhnlich auf eine kurze Strecke mit der Rippe 12 vereinigt oder liegt dieser sehr dicht an. Die Flügelfransen sind wie bei den Arten der vorigen Gruppe in der Mitte zwischen den Rippenenden weiß gefleckt. Hflgl oben mit deutlichen schwarzen, bisweilen blau beschuppten Saumflecken in 1 c und 2.

Die Androkonien sind mehr langgestreckt, oft haarähnlich und gewöhnlich einen großen Fleck oder Längsstriche auf der Oberseite der Vflgl bildend. Nur bei *C. antinorii* sind sie wie bei den Arten der vorigen Gruppe über die ganze Oberseite verbreitet ohne Flecke zu bilden.

Die Zeichnung der Unterseite ist vollständig entwickelt und besteht aus dunklen eckigen oder ringförmigen Flecken oder Querstrichen. Die Vflgl haben 1. freie oder vereinigte schwarze Wurzelflecke in den Feldern 1 b, 12 und in der Mittelzelle; 2. einen oder zwei dunkle Querstriche oder Querbinden, welche am Vrde selbst anfangen und quer über die Mittelzelle wenigstens die Mediana erreichen; 3. einen Querfleck am Ende der Mittelzelle; 4. eine an der Rippe 3 unterbrochene Reihe von 8—9 Diskalflecken in den Feldern 1 b—6, 8, 9, 10 und 5. zwei aus dunklen Strichen oder Flecken gebildeten Submarginallinien. Die Unterseite der Hflgl hat mehr oder weniger zusammengeflossene schwarze Wurzelflecke, einen oder zwei Flecke in der Mittelzelle, subbasale Flecke in den Feldern 1 a, 1 b und 1 c, einen Querfleck am Ende der Mittelzelle, eine oft sehr unregelmäßige Reihe von 8 Diskalflecken, einen Fleck vor der Mitte des Feldes 7, zwei schmale schwarze Längsstriche am Vrde im Felde 8, welche mit den Flecken des Feldes 7 zusammenhängen und endlich zwei aus Strichen, Bogen oder Flecken zusammengesetzte Submarginallinien, von denen die äußere in den Feldern 1 c und 2 je einen großen gerundeten schwarzen, blau oder grün beschuppten Fleck bildet.

Der Saum der Hflgl tritt am Analwinkel etwas eckig hervor und hat am Ende der Rippe 2 ein deutliches Schwänzchen.

Die ♀ zeichnen sich dadurch aus, daß die Grundfarbe der Oberseite heller ist mit deutlichen schwarzen Diskalflecken der Vflgl.

Uebersicht der Arten.

A. Die innere (proximale) Submarginallinie der Hflgl-Unterseite ist nicht längs der Rippe 2 mit dem Saume verbunden. Die Diskalflecke b e i d e r Flügel weiß ausgefüllt, ringförmig. — ♂. Vflgl oben dunkel violettblau ohne Samtflecke oder Samtstriche. *C. antinorii.*

B. Die innere Submarginallinie der Hflgl-Unterseite setzt sich längs der Rippe 2 bis zum Saume fort. Wenigstens die Diskalflecke der Vflgl nicht weiß ausgefüllt. — ♂. Vflgl oben mit großem schwarzem Samtfleck am Ende der Mittelzelle oder mit getrennten dunklen Längsstrichen in den Feldern 1 b—6.

α. Die Mittelzelle der Vflgl unten zwischen dem Wurzelfleck und der Spitze mit z w e i deutlichen schwarzen oder braunen Querbinden. Die Diskalflecke der Hflgl-Unterseite mehr oder weniger abgerundet und getrennt, in der Mitte weiß ausgefüllt, ringförmig.

*. Größer, 35—40 mm. Beide Flügel oben schön violettblau schillernd (♂), oder wenigstens die Vflgl zum großen Teil blau beschuppt. — ♂. Vflgl oben mit großem schwarzem Samtfleck hinter der Spitze der Mittelzelle. *C. crawshayi.*

**. Kleinere Arten mit einer Spannweite von 25—30 mm. Beide Flügel oben mit kupferbrauner Grundfarbe und ohne oder fast ohne violetten Schiller.

1. ♂. Vflgl oben mit einem großen Samtfleck in der Mitte.

a. ♂. Der Samtfleck ist fast herzförmig, bedeckt die Spitze der Mittelzelle, die Wurzelhälfte der Felder 4 und 5 und einen großen Teil der Felder 3 und 6 sowie einen kleinen Teil des Feldes 2, erreicht aber nicht die Rippe 2. *C. cordatus.*

b. ♂. Der Samtfleck ist mehr langgestreckt und nach hinten ausgezogen, so daß er die Rippe 1 erreicht. *C. lunifer.*

2. ♂. Vflgl oben mit 7 getrennten, mehr oder weniger in der Länge ausgezogenen Samtflecke, zwei in 1 b und je einer in 2—6. *C. poggei.*

β. Die Mittelzelle der Vflgl unten zwischen dem großen Wurzelfleck und der Spitze nur mit einer dunklen Querbinde. Die Diskalflecke der Hflgl-Unterseite sind viereckig, mehr oder weniger zu einer Querbinde vereinigt und nicht oder nur selten teilweise weiß ausgefüllt.

*. ♂. Vflgl oben mit einem großen herzförmigen schwarzen Samtfleck zwischen der Mittelzelle und der Spitze, fast ganz wie bei *C. cordatus.* *C. nubifer.*

**. ♂. Vflgl oben in den Feldern 1 b—6 und in der Mittelzelle mit feinen schwarzen Strichen auf den Falten. Der Diskalfleck 2 der Vflgl-Unterseite liegt weit mehr wurzelwärts als der Fleck im Felde 3.

a. Vflgl kürzer und breiter ganz wie bei *nubifer*; Schwänzchen der Hflgl etwa 3 mm lang. Oberseite sehr dunkel braun. *C. delatorum.*

b. Vflgl etwas länger und schmäler; Schwänzchen der Hflgl nur 2 mm lang. Oberseite hell kupferbraun *C. falkensteini.*

C. antinorii *Oberth.* hat oben dunkel violette, schwärzlich gesäumte Vflgl und bläulich graue, am Saume und an der Wurzel dunklere Hflgl; wurde zuerst aus Abessinien beschrieben, kommt aber in Ostafrika bis zur Rhodesia und dem Manicalande vor und wurde von A. Schultze auch bei Bamenda in Kamerun angetroffen; ♀ unbekannt. *antinorii.*

C. crawshayi *Butl.* (72 k) ist die größte Art dieser Untergattung und durch die oben angeführten Kennzeichen leicht kenntlich; das ♀ ist oben im Wurzelteil der Vflgl grünlich blau beschuppt, hat einen Querstrich in der Mittelzelle, einen großen Fleck am Ende der Mittelzelle, eine zusammenhängende Querbinde von 6 Diskalflecken und die Saumbinde schwarz oder schwärzlich. Nyassa-Land. *crawshayi.*

C. cordatus *Em. Sh.* (72 i) hat beim ♂ oben dunkel kupferbraune Flügel ohne andere Zeichnungen als den Samtfleck der Vflgl und die beiden Saumflecke der Hflgl, welche mit einigen blauen Schuppen geziert sind; auf der Unterseite der Vflgl fehlen die Diskalflecke der Felder 1 b und 2; ♀ unbekannt. Britisch Ostafrika bei Kavirondo und Kikuyu. *cordatus.*

C. lunifer *Rebel* stimmt unten mit der vorhergehenden Art überein und weicht oben nur dadurch ab, daß der Samtfleck der Vflgl nach hinten ausgezogen ist und die Rippe 1 erreicht; dadurch bildet sie einen Uebergang zu der folgenden Art. Nach einem einzigen ♂ aus Bukoba in Ostafrika beschrieben. *lunifer.*

poggei. **C. poggei** *Dew.* (72 k) wird gewöhnlich wegen der freien Samtstreifen der Vflgl-Oberseite in der nächsten Nähe von *C. falkensteini* gestellt, schließt sich aber durch die Zeichnung der Unterseite näher den vorhergehenden Arten an. Kommt in Angola, Rhodesia, Manica-Land, Nyassa-Land und Britisch Ostafrika vor. — Als poggei? (72 i) ist eine mir unbekannte oder unrichtig gezeichnete Art abgebildet.

nubifer. **C. nubifer** *Trim.* (= pelotus *Karsch*) (72 i) ist oben dem *C. cordatus* sehr ähnlich, ausgenommen, daß die beiden Saumflecke der Hflgl klein sind und keine metallischen Schuppen haben, weicht aber unten durch die in der Uebersicht angeführten Kennzeichen ab und hat große, schwarzgraue, schwarz begrenzte, länglich viereckige, miteinander zu einer Querbinde vereinigte Diskalflecke der Hflgl-Unterseite; der Zwischenraum zwischen den Submarginallinien der Hflgl ist ganz oder zum großen Teil dunkel bleigrau ausgefüllt. Beim ♀ fehlt oben der Samtfleck und treten schwarze Diskalflecke und ein solcher Fleck am Ende der Zelle auf.

distinctesignatus. Natal bis Britisch Ostafrika; auch in Kamerun bei Bamenda von Dr. A. Schultze gefunden. — ab. **distinctesignatus** *Strand* (72 k als *distinctissima*) unterscheidet sich dadurch, daß die weißen Zeichnungen der Unterseite beider Flügel schärfer hervortreten. Abessinien; ähnliche Stücke liegen mir aber auch aus Kilima-Ndjaro und Ruwenzori vor.

delatorum. **C. delatorum** *Heron* stimmt in der Zeichnung völlig mit der folgenden Art überein, weicht aber durch eine verschiedene Flügelform, welche mit derjenigen von *nubifer* (72 i) übereinstimmt, ab. Dieser Unterschied kann so ausgedrückt werden, daß, wenn man zwei gleich große und ähnlich gespannte Stücke miteinander vergleicht, der Abstand zwischen der Spitze der Vflgl und dem Analwinkel der Hflgl bei *delatorum* größer ist als bei *falkensteini*. Es liegen mir indessen Stücke aus Ruwenzori vor, welche in der Mitte zwischen beiden Formen stehen und ich halte es darum für wahrscheinlich, daß *delatorum* nur eine Rasse von *falkensteini* ist. Ruwenzori, Elgon und von den Randgebirgen im Nordwesten des Tanganjika-Sees.

falkensteini. **C. falkensteini** *Dew.* (73 a) ist an den feinen schwarzen Samtlinien der Vflgl-Oberseite des ♂ von allen anderen Arten der Gattung mit Ausnahme von *delatorum* verschieden. Das mir nicht vorliegende ♀ hat eine weißliche Grundfarbe der Oberseite mit breiter schwarzer Saumbinde beider Flügel, dunklem Vrde der Vflgl und schwarzen Diskalflecken. Die Hauptform ist von Sierra-Leone bis Angola und Britisch Ostafrika verbreitet.

artemenes. — **artemenes** *Mab.* (72 k) ist die auf Madagaskar vorkommende Form und scheint sich nur durch die rein weiße Grundfarbe der Vflgl-Unterseite zu unterscheiden.

Dritte Gruppe.

Diese Gruppe wurde 1909 von F. A. Heron als besondere Gattung *Harpendyreus* für eine neue Art aus Ruwenzori aufgestellt. Sie steht tatsächlich in der Mitte zwischen der zweiten und vierten Gruppe und zeigt wie nahe diese beiden miteinander verbunden sind.

Die Vflgl haben nur 11 Rippen und die Rippe 11 verläuft ganz frei, ohne sich mit der Rippe 12 zu vereinigen. Hflgl am Ende der Rippe 2 schwach geeckt ohne Schwänzchen. Ob die Augen nackt oder behaart sind, wird nicht erwähnt. Wahrscheinlich sind sie behaart, in welchem Falle *Harpendyreus* nur durch das Fehlen des Schwänzchens der Hflgl von den Arten der zweiten und vierten Gruppe unterschieden werden kann. Da aber das Schwänzchen der Hflgl in der Gattung *Cupido* von so geringer systematischer Bedeutung ist, daß es bei Rassen derselben Art fehlen oder vorhanden sein kann, ist es offenbar, daß die Gattung *Harpendyreus* sehr schwach begründet ist.

In der Zeichnung der Unterseite schließt sich die einzige bekannte Art den Arten der zweiten Gruppe, besonders dem *C. antinorii Oberth.* eng an, weicht aber dadurch ab, daß der Diskalfleck 2 der Vflgl fast gerade hinter dem Diskalfleck 3 und nicht viel mehr wurzelwärts steht.

reginaldi. **C. reginaldi** *Heron* liegt mir nicht vor, hat aber nach Herons Beschreibung und Abbildung die Größe und Flügelform von *C. falkensteini* (73 a). ♂. Flügel oben matt violettblau mit breiter schwärzlicher Saumbinde und schwach durchscheinenden Zeichnungen der Unterseite; Fransen weiß mit dunklen Flecken an den Rippenenden; Hflgl am Saume im Felde 2 mit einem kleinen, gerundeten, schwarzen, blau beschuppten und nach innen gelblich begrenzten Fleck aber ohne solchen Fleck in 1 c. Unten haben die Hflgl und die Spitzenhälfte der Vflgl eine weißgraue, die Wurzelhälfte der Vflgl dagegen eine braune Grundfarbe; die Diskalflecke der Vflgl sind ringförmig und bilden eine schwach gebogene, zusammenhängende Querbinde vom Vrd zum Ird; die innere Submarginallinie ist gewellt und zusammenhängend, die äußere besteht aus getrennten dunklen Punkten je einer in jedem Felde; die Flecke der Unterseite sind fast ganz wie bei *C. antinorii* geordnet, aber dunkler und mehr gedrängt. Das ♀ ist auf beiden Seiten viel dunkler als das ♂ und oben kaum blau angeflogen. Ruwenzori.

Vierte Gruppe.

Diese Gruppe, welche von Butler *Cacyreus* benannt, aber nie charakterisiert wurde, schließt sich den vorigen Gruppen so eng an, daß sie vielleicht besser damit vereinigt werden sollte. Ich glaubte früher, daß die beiden Gruppen dadurch unterschieden werden könnten, daß die Rippe 11 der Vflgl bei den Arten der zweiten Gruppe mit der Rippe 12 eine Strecke vereinigt, bei *Caegreus* aber frei verliefe. Bei genauer Untersuchung

hat sich aber gezeigt, daß die Rippe 11 auch bei den *Uranothauma*-Arten frei verlaufen kann und daß Stücke von *C. lingeus* vorkommen, bei denen sie eine Strecke mit der Rippe 12 vereinigt ist. Dieses Kennzeichen ist demnach für die Trennung der beiden Gruppen völlig wertlos.

Da weiter in beiden Gruppen die Hflgl am Ende der Rippe 2 kurz geeckt und geschwänzt sind und die Rippe 9 der Vflgl ausgebildet ist, bleibt um die Gruppen zu unterscheiden nur die Zeichnung der Unterseite übrig. Dieselbe ist wie aus den Figuren hervorgeht ganz eigentümlich, besteht aber tatsächlich aus denselben Flecken wie bei der zweiten Gruppe. Als leicht wahrnehmbare Unterschiede mag hervorgehoben werden, daß der Diskalfleck im Felde 2 der Vflgl mehr saumwärts steht und den Diskalfleck im Felde 3 berührt und daß der Mittelfleck im Felde 7 der Hflgl eine dunkle Querbinde bildet, welche die Mittelzelle vollständig erreicht.

Uebersicht der Arten.

A. Vflgl unten in der Mittelzelle mit 4 weißen und drei dunklen abwechselnden Querstrichen. Die Flügel beim ♂ oben hellblau, beim ♀ schwarzbraun mit weißen Flecken und blauem Schiller im Wurzelteil. Augen haarig. *C. lingeus.*

B. Vflgl unten in der Mittelzelle nur mit einer dunkler, weiß begrenzten Querbinde. Flügel oben kupferbraun mit oder ohne violettem Schiller. Fransen gleichförmig weiß gefleckt.
α. Augen haarig. Flügel oben mehr oder weniger blau schillernd. *C. palemon.*
β. Augen nackt. Flügel oben bronzebraun ohne blau. *C. marshalli.*

C. lingeus *Cr.* (73 a). ♂. Flügel oben hellblau, am Saume etwas verdunkelt, die Zeichnungen der *lingeus.* Unterseite schwach durchscheinend; Fransen der Vflgl mit ungleich großen weißen Flecken; die Diskalflecke 2—6, 9 der Vflgl-Unterseite bilden eine zusammenhängende schwach gebogene fast schwarze Querbinde; der Diskalfleck 2 der Hflgl-Unterseite liegt weit mehr wurzelwärts als der Diskalfleck 3 und wird nach außen von einem scharf hervortretenden weißen Fleck begleitet. Das ♀ hat einen deutlichen, auf beiden Seiten durch einen weißen Fleck begrenzten schwarzen Querfleck am Ende der Mittelzelle der Vflgl und außerdem einige weiße Submarginalflecke; seine Hflgl sind oben mehr oder weniger weißlich aufgehellt, selten fehlen fast völlig die weißen Zeichnungen der Oberseite, ab. ♀ **virilis** *ab. nov.* Die Art kommt überall auf dem Festlande und auf *virilis.* allen Inseln der äthiopischen Region vor. Manders traf die Raupe auf Coleus hybrida und beschreibt sie als feinhaarig, hell rötlichgrün, die Rückenlinie und die Seitenlinien rot und mit zwei schief gestellten Querlinien jeder Seite gleichfalls rot. Puppe ähnlich gefärbt, feinhaarig, mit einem schwarzen Rückenfleck jederseits an der Wurzel der Flügelscheiden. — **ciliaris** *Auriv.* weicht dadurch ab, daß die Fransen der Vflgl weiß mit gleich- *ciliaris.* großen schwarzen Flecken und die der Hflgl fast einfarbig weiß sind. Ostafrika: Meruberg.

C. palemon *Cr.* (73 a). Flügel oben kupferbraun mit schwachem violettem Schiller und beim ♀ bis- *palemon.* weilen im Wurzelteil blau beschuppt; Fransen weiß mit gleichgroßen schwarzen Flecken an den Rippenenden; die ganz eigentümliche, verwickelte Zeichnung der Unterseite geht am besten aus der Figur hervor. Süd- und Ostafrika bis zum Ruwenzori. — **fracta** *Grünb.* hat die dunkelbraune, weiß eingefaßte Postdiskalbinde der *fracta.* Vflgl-Unterseite in den Feldern 3—1 b scharf abgesetzt und nach innen verschoben in der Weise, daß in jedem dieser Felder die äußere weiße Säumung die Fortsetzung der inneren dunkelbraunen des vorhergehenden Feldes bildet. Ruwenzori.

C. marshalli *Butl.* ist kleiner als *palemon.* weicht aber sonst nur durch die oben angeführten Kenn- *marshalli.* zeichen ab. Kapland bis Natal und Transvaal. Lebt an Geranium-Arten.

Hier mag erwähnt werden, daß Staudinger in seinem Werk „Exot. Schmett." I p. 271 angibt, daß in West- und Ost-Afrika eine Form von *Cupido* (*Talicada*) *nyseus* vorkommt, welche sich nur durch das Fehlen des Schwänzchens der Hflgl von der ostindischen Hauptform unterscheiden soll und darum später von Butler var. *ecaudata* benannt wurde. Da, soviel ich weiß, diese Art später niemals in Afrika gefunden worden ist, beruht die Angabe Staudingers wahrscheinlich auf einer Verwechslung des Vaterlandes seiner Stücke. Die Art ist im Bande IX dieses Werkes beschrieben und abgebildet (S. 924 und Taf. 145 k).

Fünfte Gruppe.

Ich vereinige in dieser Gruppe die Arten, welche gewöhnlich auf die „Gattungen" *Tarucus Moore* und *Castalius Hübn.* verteilt werden. Diese beiden „Gattungen" sind neuerdings (1917) von Bethune-Baker und Fruhstorfer hinsichtlich des Baues der männlichen Begattungsorgane revidiert worden, ohne daß die beiden Verfasser über die Unterschiede der Gattungen einig geworden sind. Es werden z. B. die asiatischen Arten *ananda de Nic.* und *fasciatus Röb.* von Bethune-Baker zu *Tarucus*, von Fruhstorfer aber zu *Castalius* geführt.

Wenn man von der Bildung der männlichen Begattungsorgane, welche in diesem Werke nicht in Betracht gezogen werden können, absieht, unterscheiden sich die *Tarucus* und *Castalius*-♂♂ nur dadurch, daß die Männchenschuppen bei jenen vorhanden sind, bei diesen aber fehlen. Die ♀♀ aber sind nicht durch morphologische Unterschiede voneinander zu trennen.

Die folgende Uebersicht ist für beide Geschlechter, soweit sie mir bekannt sind, gültig und hauptsächlich auf die dunklen Zeichnungen der Unterseite begründet. Dieselben bestehen auf den Vflgln aus einem scharf hervortretenden Längsstrich im Felde 11, je einem Wurzelfleck in 1 b und 2 sowie einem Fleck in der Mittelzelle (alle drei oft zu einem schiefen Querstrich vereinigt), aus einem Querstrich am Ende der Mittelzelle, aus 6—7 ganz unregelmäßig stehenden Diskalflecken oder Diskalpunkten, aus einer postdiskalen oder submarginalen gebogenen Reihe von 7—8 freien oder zu einer Binde vereinigten Flecken und aus 6—7 kleineren Flecken vor dem Saume (Saumflecke). Die Hflgl haben freie schwarze Wurzelpunkte oder einen durch die Vereinigung der Punkte entstandenen Querstrich an der Wurzel, drei Subbasalpunkte in 1 c, 7 und der Mittelzelle, einen Querstrich am Ende der Mittelzelle, der jedoch auch fehlen kann, 2—8 gewöhnlich unregelmäßig geordnete Diskalpunkte, acht freie oder vereinigte postdiskale oder submarginale Flecke und acht schwarze oft teilweise grün beschuppte Flecke vor dem Saume (Saumflecke).

Bei den gewöhnlich zu *Castalius* geführten Arten fehlen oft mehrere dieser Flecke oder sind dem Saume stark genähert. *C. hintza* bildet jedoch auch in dieser Hinsicht einen schönen Uebergang zu den *Tarucus*-Formen.

Uebersicht der Arten.

I. Die Diskalflecke der Hflgl-Unterseite sind groß viereckig und bilden eine zusammenhängende, fast gerade Querbinde, welche von der Mitte des Irdes gegen die Flügelspitze gerichtet ist. Die weiße Grundfarbe bildet eckige Flecke zwischen den dunklen Zeichnungen, wodurch die Unterseite stark an die der *Hesperia*-Arten erinnert. Flügelfransen weiß mit scharf hervortretenden, schwarzen Flecken an den Rippenenden. Schwänzchen der Hflgl kurz.

α. Die dunklen Saumflecke der Unterseite klein oder undeutlich, bisweilen, besonders im Felde 3 der Hflgl, ganz fehlend. — ♂. Flügel oben ganz blau mit feiner schwarzer Saumlinie. — ♀. Vflgl oben nur mit 4—5 eckigen weißen Flecken. Hflgl oben mit unscharf begrenzten, grauen Flecken. *C. thespis.*

β. Saumflecke der Unterseite alle deutlich und scharf begrenzt. — ♂. Flügel oben violettblau mit breiter schwärzlicher Saumbinde. — ♀. Beide Flügel oben in der Mitte weiß. *C. bowkeri.*

II. Die Diskalflecke der Hflgl-Unterseite sind unregelmäßig angeordnet und bilden nie eine zusammenhängende Querbinde.

A. Die Diskalflecke der Hflgl-Unterseite vollständig vorhanden und alle oder fast alle vor der Mitte ihres Feldes stehend. Die Hflgl stets unten mit dunklem Querstrich oder Querfleck am Ende der Mittelzelle.

α. Die Postdiskalflecke der Hflgl-Unterseite sind weit vom Saume entfernt und stehen wenigstens in den Feldern 3—5 nur wenig hinter der Mitte dieser Felder. Die Saumflecke 1 c—3 (—5) der Hflgl-Unterseite mit grünlichen Schuppen bestreut.

*. Diskal- und Postdiskalflecke der Hflgl alle vollständig frei und gerundet, punktförmig. *C. sybaris.*

**. Diskal- und Postdiskalflecke der Hflgl weder alle gerundet, noch alle frei.

o. Die Diskalflecke 1 b und 2 der Vflgl bilden mit den Diskalflecken 3—5 eine zusammenhängende, etwas schief stehende, schwärzliche Querbinde. Stirn schwarz mit weißen Seitenrändern. — ♂. Vflgl oben schwarzbraun ohne Blau. *C. grammicus.*

oo. Die Diskalflecke 1 b und 2 der Vflgl stehen in einer Linie mit dem Querstrich am Ende der Mittelzelle, nicht aber mit dem Diskalfleck im Felde 3, welcher mehr saumwärts gerückt ist. Stirn weiß. — ♂. Flügel oben lebhaft blau oder violettblau. *C. quadratus.* *C. theophrastus.* *C. mediterraneae.*

β. Die Postdiskalflecke der Hflgl-Unterseite sind strichförmig, dem Saume stark genähert und stehen alle weit hinter der Mitte ihrer Felder; sie können darum alle als Submarginalflecke bezeichnet werden. Nur die Saumflecke 1 c und 2 der Hflgl-Unterseite blau beschuppt; der Diskalfleck 5 der Hflgl liegt weit hinter der Mitte des Feldes 5, dicht bei dem Submarginalfleck 5. *C. hintza.*

B. Die Diskalflecke der Hflgl-Unterseite sind gewöhnlich nicht alle da, stehen aber alle oder fast alle dicht an den Submarginalflecken, oder sind sogar mit denselben vereinigt. Die Flügel auch beim ♂ oben schwarz mit weißen Flecken oder zum großen Teil weiß.

α. Hflgl auf beiden Seiten mit deutlichem schwarzem Querstrich am Ende der Mittelzelle. Vflgl oben fast immer mit deutlichem weißem Fleck in der schwarzen Saumbinde im Felde 4 (und 5). Hflgl ohne Diskalfleck im Felde 5.

*. Der Diskalfleck im Felde 7 der Hflgl steht weit hinter der Spitze der Mittelzelle. Die Diskalflecke 1 c—4 sind alle oder fast alle vorhanden.

o. Der Diskalfleck 7 der Hflgl-Unterseite steht etwa in der Mitte zwischen der Spitze der Mittelzelle und dem Diskalfleck 6 und ist von beiden völlig getrennt. *C. calice.*

oo. Der Diskalfleck 7 der Hflgl-Unterseite ist weit mehr saumwärts gerückt so, daß er den Saumfleck 6 berührt oder fast gerade vor demselben steht.

1. Das weiße Mittelfeld der Vflgl-Oberseite ist groß, erreicht den Hrd und ist dort etwa 5 mm breit. Die weiße Querbinde der Hflgl-Oberseite erreicht den Vrd. *C. ertli.*

2. Der weiße Mittelfleck der Vflgl-Oberseite ist viel kleiner, erreicht nicht den Hrd, ist im Felde 1 b nur 2—2,5 mm breit und an der Hinterecke der Mittelzelle durch die schwarze Farbe tief eingeschnitten oder fast unterbrochen.

a. Flügel unten mit weißer Grundfarbe und schwarzen Zeichnungen. *C. melas.*

b. Flügel unten mit hell gelblichgrauer oder rahmgelber Grundfarbe und bräunlichen Zeichnungen. *C. griquus.*

**. Der Diskalfleck 7 der Hflgl ist groß und steht näher an der Wurzel, so daß er eine Fortsetzung des Querstriches am Ende der Mittelzelle bildet. Die Diskalflecke 1 c—5 der Hflgl fehlen völlig oder sind nur durch einen Punkt in 2 vertreten. *C. gregorii.*

β. Hflgl auf beiden Seiten oder wenigstens unten ganz ohne Querstrich am Ende der Mittelzelle, selten unten mit einem undeutlichen gelblichen Querstrich. Flügel oben mit breiter gemeinsamer, weißer Querbinde, welche sowohl den Hrd der Vflgl wie den Vrd der Hflgl erreicht.

*. Flügel unten mit deutlichen, schwarzen Diskal- und Submarginalflecken in allen oder fast allen Feldern. Diskalfleck 5 der Hflgl gewöhnlich vorhanden.

o. Saumbinde der Vflgl-Oberseite unregelmäßig mit 1—4 scharf hervortretenden weißen Flecken. Die Submarginallinie der Vflgl-Unterseite völlig zusammenhängend, nicht durch die hellen Rippen unterbrochen. *C. cretosus.*

oo. Saumbinde der Vflgl-Oberseite breiter und weniger unregelmäßig, oft ganz ungefleckt. Die Submarginallinie der Vflgl-Unterseite durch die hellen Rippen in getrennte Flecke aufgelöst. *C. carana.*

**. Diskal- und Submarginalflecke der Unterseite undeutlich, grau oder blaß gelblich; nur die Wurzelflecke und die Flecke des Feldes 1 b der Hflgl und der Felder 6—8 der Vflgl sowie die Saumflecke der Hflgl gewöhnlich schwarz oder schwärzlich. *C. margaritaceus.*

C. thespis *L.* (73 a). ♂. Flügel oben einfarbig blau mit feiner schwarzer Saumlinie und weißen an den Rippenenden scharf schwarz gefleckten Fransen; die Rippen besonders gegen den Saum fein schwärzlich. Die Unterseite ist dadurch ausgezeichnet, daß alle dunkle Zeichnungen dick und groß sind und eckige miteinander vereinigte Flecke bilden; die weiße Grundfarbe tritt darum nur als eckige Flecke auf und bildet nur am Saume eine fast zusammenhängende Reihe von großen Flecken, in deren Mitte die dunklen Saumflecke fehlen oder klein und undeutlich sind. Die hellen Flecke sind im Wurzelteil etwas blaugrau angeflogen, dann in der Mitte reiner weiß; von den größeren Flecken stehen 2 in der Mittelzelle, je ein dreieckiger an der Wurzel der Felder 2 und 3, zwei viereckige im Felde 4 und je einer in 5 und 6. — ♀. Flügel oben schwarzbraun, in der Wurzelhälfte bläulich schillernd, im Saumteil mit einigen weißen Flecken. Unten wie beim ♂ aber mit größeren und schärfer begrenzten rein weißen Flecken. Kapland (und Natal?). *thespis.*

C. bowkeri *Trim.* (73 b) ist der vorigen Art ähnlich, weicht aber durch die kleineren schwarzen Flecke der Unterseite und durch die in der Uebersicht angegebenen Unterschiede ab; ist auch etwas größer als *thespis.* Natal. *bowkeri.*

C. sybaris *Hpff.* (73 a). ♂. Flügel oben violettblau mit schwarzem Querfleck am Ende der Mittelzelle der Vflgl und mit einer 1—1,5 mm breiten, dunklen, auf den Hflgln oft in Flecke aufgelösten Saumbinde; Fransen an der Wurzel breit schwarz, dann grau oder weißlich; eine feine weiße Saumlinie der Hflgl wenigstens in 1 b—4. Unterseite beider Flügel rein weiß mit freien gerundeten schwarzen Diskal-, Submarginal- und Saumflecken; nur auf den Vflgln stoßen die Diskalflecke bisweilen paarweise (1 und 2, 3 und 4) zusammen; die Saumflecke 1 b—3 (—4) der Hflgl sind mit grünen Schuppen geziert. Die Flügel des ♀ sind oben schwarzbraun mit weißen Flecken in der Mitte der Vflgl und hinter der Mitte der Hflgl; die Wurzel beider Flügel schwach bläulich angeflogen. Kapland und ganz Ostafrika bis Somali-Land und Abessinien. — **linearis** *var. nov.* ♂♂ aus Damara und Transvaal weichen dadurch ab, daß die dunkle Saumbinde der Oberseite völlig fehlt. Die blaue Farbe ist also nur durch eine sehr feine schwarze Saumlinie vom Saume getrennt; die Saumlinie ist scheinbar dick, indem sie ohne deutliche Grenze in den schwarzen Wurzelteil der Fransen übergeht. Es ist wahrscheinlich diese Rasse, welche in Angola und dem Owambo-Lande vorkommt. *sybaris.* *linearis.*

grammicus. **C. grammicus** *Gr. Smith.* (= louisae *Em. Sh.*) (74 f) weicht von allen anderen Arten dieser Gruppe dadurch ab, daß die Flügel auch beim ♂ oben schwärzlich sind, ohne blau. Stirn schwarz mit weißen Seitenrändern. Vflgl oben einfarbig schwarz (♂) oder wie die Hflgl oben mit gerundeten auf beiden Seiten weiß begrenzten Saumflecken. Unterseite weiß mit schwarzen Zeichnungen; Vflgl mit langem und breitem Wurzelstrich bis zur Mitte des Vrdes, einem nach hinten erweiterten Querfleck, welcher von den vereinigten Subbasalflecken der Felder 1 b, 2 und der Mittelzelle gebildet ist, einem Querfleck am Ende der Mittelzelle, einer zusammenhängenden vom Hrde gegen die Flügelspitze gerichteten Querbinde, welche von den Diskalflecken 1 b—5 gebildet ist, einem großen und langen Diskalfleck, welcher nahe der Wurzel des Feldes 6 steht und sich mit dem Querstriche am Zellende vereinigt sowie mit den gewöhnlichen Submarginal- und Saumflecken, von denen jene mehr oder weniger vereinigt, diese aber ganz frei sind. Die Diskalflecke der Hflgl-Unterseite sind paarweise miteinander zu Querstrichen vereinigt, so daß die Flecke 1 c und 2 einen Querstrich, 3 und 4 einen anderen und 6 und 7 einen dritten, der die Spitze der Mittelzelle berührt, bilden; der Diskalfleck 5 liegt mehr saumwärts als die übrigen, hängt aber gewöhnlich mit dem Diskalfleck 4 zusammen; die Submarginalflecke sind alle voneinander frei, liegen aber weit vom Saume entfernt und berühren oft die Diskalflecke 1 c—5; Saumflecke gerundet, ganz frei, in den Feldern 1 c—5 mit grünen Schuppen geziert. Diese kleine Art scheint selten zu sein und wurde bisher nur in Deutsch und Britisch Ostafrika sowie im Somali-Land gefunden. Sie wurde zuerst von Grose-Smith als eine *Lycaenesthes* beschrieben.

quadratus. **C. quadratus** *Grant* ist kleiner (Flügelspannung 16—19 mm) als die folgende Art und weicht nach Rebels und Bethune-Bakers Untersuchungen auch durch die Bildung des männlichen Genitalapparates von jener ab. In Färbung und Zeichnung stimmt sie dagegen sehr nahe mit *theophrastus* überein. Insel Sokotra.

theophrastus. **C. theophrastus** *F.* (Bd. I, Taf. 77 i) ist im ersten Bande beschrieben und abgebildet. Da alle Stücke aus dem äthiopischen Gebiete, die ich gesehen habe, der folgenden Art angehören, ist es unsicher ob *theophrastus* dort vorkommt.

mediterraneae. **C. mediterraneae** *B.-Baker* (74 a) ist mit der vorigen Art sehr nahe verwandt und wurde erst neuerdings (1917) von Bethune-Baker in seiner „Revision der *Tarucus*-Formen" als besondere Art abgetrennt. Sie unterscheidet sich von *theophrastus* in der Zeichnung nur dadurch, daß die Submarginalflecke beider Flügel strichförmig und zu einer zusammenhängenden Linie vereinigt sind; bisweilen sind alle Flecke der Hflgl-Unterseite (mit Ausnahme der gerundeten Saumflecke) hellbräunlich oder gelblich statt schwarz; solche Stücke sind durchschnittlich kleiner und stellen wahrscheinlich die Trockenzeitform dar; die Saumflecke 1 c—5 der Hflgl-Unterseite sind mit grünen oder silbernen Schuppen geziert. Nach Bethune-Baker weicht die Art auch durch die Bildung des männlichen Genitalapparates recht erheblich von *theophrastus* ab und wird darum sogar von ihm in eine andere Abteilung von *Tarucus* gestellt. Beide Arten fliegen in Algerien untereinander. Obgleich es natürlich möglich ist, muß es doch wohl noch als eine offene Frage betrachtet werden, ob es wirklich Arten gibt, welche einzig und allein durch den Bau des männlichen Genitalapparates unterschieden werden können und ganz ähnliche, nicht voneinander abweichende ♀ haben. Diese Frage , die Variabilität oder eventueller Dimorphismus des männlichen Genitalapparates, kann nur durch die Untersuchung dieses Apparates bei einer großen Anzahl von demselben Pärchen stammender ♂♂ gelöst werden. — Die Art liegt mir aus Nubien, Khartum, Kordofan und den Veregebirgen in Adamaua vor.

hintza. **C. hintza** *Trim.* (73 b) bildet einen deutlichen Uebergang zwischen den vorhergehenden Arten (*Tarucus*) und den folgenden (*Castalius*), indem die Diskalflecke wie bei jenen, die Submarginalflecke wie bei diesen stehen. ♂. Flügel oben zart violettblau, die Zeichnungen der Unterseite mehr oder weniger durchscheinend; mit kleinen, länglichen, getrennten dunklen Saumflecken, welche nur in 1 c und 2 der Hflgl größer und schwarz sind. Die Unterseite mit den normalen schwarzen Zeichnungen und fast alle Flecke frei, die Diskalflecke 2—4 und 6 der Hflgl sind gerundet und stehen nahe an der Wurzel ihrer Felder; der Diskalfleck 5 beider Flügel und der Diskalfleck 3 der Vflgl stehen dagegen weit saumwärts dicht an den Submarginalflecken; Submarginalflecke beider Flügel getrennt, strichförmig; Saumflecke klein und getrennt, nur in den Feldern 1 c und 2 größer und grün beschuppt; Stirn weiß mit zwei kurzen schwarzen Borstenlinien. Das ♀ unten dem ♂ ähnlich, oben schwärzlich, in der Mitte weiß mit schwarzen Rippen und Diskalflecken, wodurch die weiße Farbe in mehrere eckige Flecke geteilt wird; beide Flügel an der Wurzel etwa bis zur Spitze der Mittelzelle bläulich überzogen. Kapland bis Nyassa-Land und Rhodesia. — *resplendens.* **resplendens** *Butl.* aus Abessinien ist mir unbekannt und nach einem ♀ beschrieben; aus der Beschreibung gehen keine andere Unterschiede von *hintza*-♀ hervor, als daß die dunkle Submarginalbinde der Vflgl-Oberseite nicht völlig mit der Saumbinde verbunden ist.

Die folgenden Arten dieser Gruppe sind leicht daran kenntlich, daß die Flügel oben in beiden Geschlechtern schwarz und weiß sind, ohne blauen Schiller. Die weiße Farbe bildet auf den Vflgln einen großen Hrdfleck oder Mittelfleck, welcher wenigstens die Rippe 6 erreicht, und außerdem auch gewöhnlich 1—3 weiße Flecke in der dunklen Saumbinde. Der weiße Mittelfleck bildet auch stets einen kleinen oder größeren Fleck in der Mittelzelle. Die Hflgl haben eine weiße Mittelbinde, welche immer den Ird, oft auch den Vrd erreicht. Der Diskalfleck 5 der Vflgl ist groß, saumwärts ausgezogen, aber mit den anderen vereinigt.

C. calice *Hpff.* (73 b) hat ein mittelmäßig großes weißes Mittelfeld der Vflgl-Oberseite, welches den Hrd erreicht oder fast (die Rippe 1) erreicht, einen oft sehr kleinen Fleck in der Mittelzelle und einen langen Fleck im Felde 3 bildet; die weiße Mittelbinde der Hflgl erreicht nicht den Vrd. Die Unterseite weicht durch die Stellung der Diskalflecke 6 und 7 der Hflgl von derjenigen der übrigen Arten ab. Kongo-Gebiet: Kassai, Angola, Ovambo-Land, Natal, Zulu-Land, Mossambik, Nyassa-Land und Rhodesia. *calice.*

C. ertli *Auriv.* ist der vorhergehenden Art sehr ähnlich, durch die in der Uebersicht angeführten Kennzeichen aber leicht zu unterscheiden. Durch den großen weißen Hrdfleck der Vflgl erinnert sie auch sehr an *C. carana Hew.* (73 c), von der sie sich jedoch sofort durch den schwarzen Querstrich am Ende der Mittelzelle der Hflgl unterscheidet. Nyassa-Land. *ertli.*

C. melas *Trim.* (73 b als melama) ist durch die stark reduzierten weißen Zeichnungen der Oberseite ausgezeichnet. Der weiße Mittelfleck der Vflgl erreicht hinten nicht die Rippe 1 und vorne kaum die Rippe 6 und ist in der Mitte fast unterbrochen, indem der Querstrich am Ende der Mittelzelle und der schwarze Diskalfleck des Feldes 2 sich an der Wurzel der Rippe 3 fast erreichen. Der weiße Submarginalfleck im Felde 5 ist dagegen stets groß und deutlich. Die weiße Mittelbinde der Hflgl erreicht nicht den Vrd. Beide Geschlechter einander ähnlich. Ganz Südafrika bis Angola, Rhodesia und Britisch Ostafrika. *melas.*

C. griquus *Trim.* ist mir nur durch Trimens Beschreibung bekannt und scheint nur durch die in der Artenübersicht erwähnten Kennzeichen von *melas* abzuweichen. Nach Stücken aus dem Griqua-Lande in der Kap-Kolonie beschrieben. *griquus.*

C. gregorii *Butl.* (74 a) hat einen großen Hrdfleck der Vflgl, welcher den Hrd völlig erreicht, dort etwa 4,5 mm breit ist, vorne die Rippe 6 oder 7 erreicht und auch einen kleinen Fleck in der Mittelzelle bildet; der weiße Submarginalfleck ist groß und steht in 4 und 5; die weiße Mittelbinde der Hflgl ist breit und ungefleckt oder fast ungefleckt, erreicht aber nicht den Vrd. Auf der Unterseite der Hflgl fehlen die Diskalflecke 1 c—5 völlig oder sind nur durch einen Punkt in 2 dicht vor der Submarginalbinde vertreten; der Diskalfleck 6 ist groß, gerundet und steht frei etwa in der Mitte des Feldes; der Diskalfleck 7 dagegen steht viel mehr wurzelwärts und hängt mehr oder weniger vollständig mit dem Querstriche am Ende der Mittelzelle zusammen. Die Saumflecke der Vflgl klein oder fehlend, die der Hflgl etwas größer und in den Feldern 1 c—3 oder 4 grün beschuppt. Kilima-Ndjaro und Britisch Ostafrika. *gregorii.*

C. cretosus zeichnet sich, wie die Artenübersicht angibt, dadurch aus, daß die Saumbinde der Vflgl-Oberseite große weiße Flecke hat und die Submarginalbinde der Unterseite zusammenhängend ist. Sie tritt in mehreren Formen (Lokalrassen?) auf, deren Unterschiede noch nicht genau festgestellt sind. — Die Hauptform **cretosus** *Butl.* stammt aus Abessinien; sie hat oben drei weiße Flecke, von denen der mittlere viel größer ist, in der dunklen Saumbinde der Vflgl und in den Hflgln zwei lineare weiße Querstriche außerhalb der Mittelbinde und drei submarginale Striche nahe am Analwinkel; die Diskalbinde der Hflgl bildet drei Abteilungen, welche nahe bei der Submarginalbinde stehen, die vorderste besteht aus zwei vereinigten Flecken. — Bei **lactinatus** *Butl.* sind die schwarzen Zeichnungen kleiner und schmäler und die weiße Farbe ist dementsprechend mehr ausgebreitet und bildet sogar eine weiße Linie vor dem Saume auf der Oberseite der Vflgl. Somali-Land und Kordofan. — Von **nodieri** *Oberth.* (= anomalogramma *B. Bak.*) liegt mir eine Kotype vom Senegal vor, auf die Bakers Beschreibung von *anomalogramma* so gut paßt, daß sie ohne Zweifel zu derselben Form gehört. Von der Hauptform scheint *nodieri* dadurch abzuweichen, daß der weiße Submarginalfleck im Felde 2 der Vflgl-Oberseite mit dem großen Hrdfleck vereinigt ist und daß der Diskalfleck 5 der Hflgl völlig fehlt; dazu kommt, daß der Diskalfleck 2 der Hflgl etwas mehr wurzelwärts als die Diskalflecke 1 b und 1 c steht. Bei dem einzigen mir vorliegenden Stück von *cretosus* aus Kordofan sind alle Diskalflecke der Hflgl vorhanden und bilden drei Querlinien oder Querstriche, einen aus den Flecken 1 b—2, einen aus den Flecken 3—5 und den dritten am Vrde aus den Flecken 6 und 7; von diesen stehen die Flecke 3—5 näher am Saume als die übrigen. Ob diese Unterschiede zuverlässig sind, kann ich nicht entscheiden. Senegal. — **usemia** *Neave* kann ich auch nur als eine Form von *cretosus* betrachten. Sie weicht von den übrigen Formen dadurch ab, daß die weißen Submarginalflecke der Vflgl-Oberseite reduziert sind, so daß nur ein Fleck im Feld 4—5 übrig bleibt; durch das Fehlen des Diskalfleckes 5 der Hflgl stimmt sie mit *nodieri* überein. Britisch Ostafrika: Kavirondo und am Weißen Nil. *cretosus. lactinatus. nodieri. usemia.*

C. carana *Hew.* (73 c) hat dieselbe Grundzeichnung und Färbung wie die vorige Art, weicht aber außer durch die in der Uebersicht angeführten Kennzeichen dadurch ab, daß die Diskalflecke nicht strichförmig sondern dick und gerundet sind; sie stoßen zwar gewöhnlich aneinander, bilden aber nicht solche Querstriche oder Querbinden wie bei *cretosus.* Kamerun bis Angola. — **kontu** *Karsch* (73 c) „ist stets etwas größer und der breite schwärzliche Saum am Außenrande der Oberseite beider Flügelpaare ist durch eine Doppelreihe weißer Bogenfleckchen unterbrochen". In Druces Abbildung des typischen Stückes sind diese Bogenfleckchen auf den Vflgln nicht zu sehen. Auf den Hflgln kommen sie auch bei der Hauptform vor. Togo-Land. *carana. kontu.*

C. margaritaceus *Em. Sharpe* (73 c) ist diejenige Art, bei der die weiße Farbe am ausgedehntesten ist und die schwarzen Zeichnungen besonders unten am wenigsten ausgebildet sind. Die schwarze Saumbinde *margaritaceus.*

der Vflgl-Oberseite ist breit und ungefleckt, der Querstrich am Ende der Mittelzelle aber ist ganz kurz und erreicht nicht den Hinterwinkel der Zelle und die Wurzel ist höchstens bis zur Rippe 2 schwarz. Hflgl oben weiß, an der Wurzel schmal schwarz (nur bis zur Rippe 2) und mit schmaler schwarzer Saumbinde, in der zwei feine weiße Linien die länglichen schwarzen Saumflecke begrenzen. Die Unterseite ist oben in der Uebersicht beschrieben; hier mag nur noch hervorgehoben werden, daß der schwarze Wurzelstrich der Vflgl viel kürzer als bei den übrigen Arten ist. Kommt in den höheren Gegenden Ostafrikas von Kilima-Ndjaro bis Elgonberg vor.

Sechste Gruppe.

Die einzige hieher gehörige Art schließt sich der vorigen Gruppe eng an und wird von Fruhstorfer als ein *Castalius* angesehen. Da aber die Augen haarig und die Hflgl schwanzlos sind und dazu kommt, daß die ♂♂ Androkonien haben, scheint es mir besser für *C. isis* eine besondere Gruppe beizubehalten. Die Rippe 11 der Vflgl ist eine lange Strecke ganz mit der Rippe 12 vereinigt.

Auch die Zeichnung der Unterseite weicht recht erheblich von derjenigen der *Castalius*-Formen ab, indem der Subbasalfleck 1 b der Vflgl fehlt oder nur als Schatten auftritt und die Hflgl hinter der Mitte eine breite zusammenhängende Submarginalbinde haben, welche entweder durch Vereinigung der Diskal- und Submarginalflecke oder durch Erweiterung dieser entstanden sein muß. Im letzteren Falle fehlen die Diskalflecke der Hflgl völlig.

isis. **C. isis** *Drury* (73 b, c). ♂. Flügel oben lebhaft hellblau; Vflgl in der Mitte mit einem weißen Fleck, welcher die Wurzel der Felder 2—4 bedeckt; Hflgl oben mit einer weißen, etwa 4 mm breiten Mittelbinde, welche sowohl den Vrd wie den Ird erreicht und nahe dem Vrde durch einen dunklen Fleck im Wurzelteil des Feldes 6 verschmälert wird. Beim ♀ sind die Flügel oben schwarz und weiß an der Wurzel schwach bläulich schillernd; die weiße Mittelbinde der Hflgl wie beim ♂; der weiße Fleck der Vflgl aber stark erweitert und den Hrd erreichend; dazu kommt ein weißer Subapikalfleck in 4 und 5, welcher beim ♂ fehlt. Sierra-Leone bis Angola, Uganda und Aequatoria.

Siebente Gruppe.

Eine leicht kenntliche Gruppe. Augen dicht haarig. Hflgl ohne Schwänzchen und oben ohne weiße Mittelbinde. Rippe 11 der Vflgl eine Strecke mit der Rippe 12 vereinigt. Der Wurzelstrich der Vflgl-Unterseite ist lang und breit, gewöhnlich die Spitze der Mittelzelle erreichend, aber nur an der Wurzel rein schwarz dann heller oder dunkler braun; ein Querstrich am Ende der Mittelzelle; die Diskalflecke 3—6 (und 9) bilden eine fast gerade Querbinde; wogegen der Diskalfleck 2 mehr wurzelwärts steht. Die Submarginalflecke sind schmal, strichförmig und bilden gewöhnlich eine zusammenhängende Submarginallinie. Die Saumflecke gerundet, getrennt und bisweilen zum Teil undeutlich. Auf der Unterseite der Hflgl bilden die Wurzelpunkte gewöhnlich einen kurzen Strich, welcher der Hinterseite der Rippe 8 folgt; ein Querstrich am Ende der Mittelzelle; die Diskalflecke bald gerundet und schwarz, bald teilweise strichförmig und heller oder ganz fehlend. Submarginal- und Saumflecke wie auf den Vflgln.

Wie völlig unsicher die Begrenzung der modernen sogenannten Gattungen, in denen man die *Cupido*-Arten verteilt hat, ist, geht unter anderem daraus hervor, daß viele Verfasser *C. eleusis Dem.* in dieselbe Gattung wie *jesous* gestellt haben und die Gattung bald *Lampides* bald *Azanus* nennen. Durch welche Kennzeichen aber diese „Gattung" sich von der übrigen unterscheidet, unterläßt man zu erwähnen. *C. eleusis* hat die Augen nackt, die Rippe 11 der Vflgl ganz frei und die Hflgl geschwänzt und weicht auch in der Zeichnung ganz erheblich von den Arten der vorliegenden Gruppe ab.

Uebersicht der Arten.

A. Die Vflgl unten mit einem dunklen Punkte in der Mittelzelle der Wurzel des Feldes 2 gegenüber. Der Diskalfleck 9 der Vflgl-Unterseite steht, wenn vorhanden, gerade vor dem Diskalfleck 6. Die Saumflecke 1 c und 2 der Hflgl-Unterseite mit blauen Schuppen bestreut. Flügelfransen weißgrau oder grau, oft deutlich gefleckt.

α. Der Diskalfleck 3 der Hflgl ist größer als die Diskalflecke 4 und 5, welche bisweilen ganz fehlen, und steht dicht an der Submarginallinie. Der Diskalfleck 4 der Vflgl an der Rippe 4 nach außen mehr oder weniger ausgezogen. Der Saumfleck 2 der Hflgl-Unterseite nie nach innen gelb oder rot begrenzt.
C. natalensis.

β. Der Diskalfleck 3 der Hflgl bildet mit den Diskalflecken 4 und 5 eine gerade Querlinie und ist stets kleiner als der Diskalfleck 4. Der Diskalfleck 4 der Vflgl nach außen gerade abgeschnitten oder abgerundet.

*. Der Saumfleck 2 der Hflgl-Unterseite nicht nach innen gelb oder rot begrenzt. — ♂. Flügel oben mit einer etwa 1 mm breiten, dunklen Saumbinde. — ♀. Flügel oben braun, in der Mitte nicht oder undeutlich aufgehellt. *C. moriqua.*

**. Der Saumfleck 2 der Hflgl-Unterseite wurzelwärts mit gelblicher oder roter Begrenzung. — ♂. Flügel oben nur mit feiner schwarzer Saumlinie.

§. Der Saumfleck 2 der Hflgl-Unterseite nach innen schmal gelblich oder orangegelb begrenzt. — ♀. Vflgl oben in der Mitte weißlich aufgehellt.

1. Unterseite weiß oder gelblichweiß mit scharf hervortretenden schwarzen Zeichnungen. *C. mirza.*

2. Unterseite mehr grauweiß oder bräunlichgrau. Diskalflecke 2—6 der Vflgl und 1 c—6 der Hflgl braun. *C. jesous.*

§§. Saumfleck 2 der Hflgl-Unterseite nach innen mit blutroter Begrenzung. *C. rubropuncta.*

B. Die Vflgl unten ohne dunklen Punkt in der Mittelzelle. Der Diskalpunkt 9 der Vflgl ist schwarz und steht viel näher an der Wurzel als der Diskalfleck 6; auch im Felde 10 ist ein Diskalpunkt vorhanden. Die Saumflecke 1 c und 2 der Hflgl-Unterseite tief schwarz ohne blaue Schuppen. Fransen beider Flügel lang, einfarbig weiß. *C. ubaldus.*

C. natalensis *Trim.* (73 c). ♂. Flügel oben violettblau mit feiner schwarzer Saumlinie und schwach durchscheinenden Zeichnungen der Unterseite; ein schwarzer Punkt am Analwinkel der Hflgl. Flügel unten weiß mit schwarzen oder schwarzbraunen Zeichnungen; Vflgl am Vrde bis über die Mitte hinaus mit breiten Längsstreifen, mit einem Punkt in der Mittelzelle, einem Querstrich am Zellende und sieben eckigen Diskalflecken, von denen der in 1 b schmal und strichförmig, der in 2 mehr wurzelwärts steht und die der Felder 3—6 und 9 zu einer fast geraden, gegen den Vrd fast senkrechten Querbinde vereinigt sind; die Submarginallinie ist schmal und zusammenhängend und die Saumflecke sind frei und getrennt. Hflgl mit schwarzem Querstrich an der Wurzel, schwarzen Subbasalflecken in 1 a, 1 b, 1 c, 7 und in der Mittelzelle, feinem Querstrich am Zellende und freien gerundeten Diskalflecken, von denen der im Felde 3 groß ist und gewöhnlich nahe an der Submarginallinie steht (die Diskalflecke 4 und 5 fehlen bisweilen völlig); Submarginallinie wie in den Vflgln, Saumflecke größer und in den Feldern 1 c und 2 blau beschuppt. Stirn mit zwei schwarzen Borstenreihen oder fast ganz schwarz mit feinen weißen Seitenrändern. — Beim ♀ sind die Flügel oben in der Mitte weiß oder weißlich mit breiten dunklen Rändern und scharf hervortretenden schwarzen Diskalflecken; nur an der Wurzel schwach bläulich angeflogen; Unterseite wie beim ♂. Kommt von Natal bis Abessinien, Ruanda und Französisch Kongo vor. *natalensis.*

C. moriqua *Wallengr.* (73 d) ist etwas kleiner als *natalensis* und weicht übrigens hauptsächlich nur dadurch ab, daß die Diskalflecke 3—5 der Hflgl einander berühren und in einer Querlinie etwa in der Mitte zwischen der Mittelzelle und dem Saume stehen und daß der Diskalfleck 2 kleiner als 3 ist. Beim ♂ ist der dunkle Saum der Oberseite breiter und beim ♀ sind die Flügel oben in der Mitte aufgehellt aber ohne andere schwarze Flecke als der Querfleck am Zellende. Angola bis Natal und Delagoa-Bay, auch am Tschad-See. *moriqua.*

C. jesous *Guér.* (73 d, als ubaldus U.) ist schon im Band 1 (S. 294, Taf. 77 k) beschrieben und abgebildet worden. Er kommt in ganz Ostafrika und Südafrika bis zur Mündung des Kongoflusses sowie auch in Südarabien nicht selten vor. — **soalalicus** *Karsch* weicht nur dadurch ab, daß die Wurzelpunkte der Mittelzelle und des Feldes 7 auf der Unterseite der Hflgl ganz getrennt und nicht zu einer Querlinie vereinigt sind. Madagaskar. *jesous.* *soalalicus.*

C. mirza *Plötz* (73 d) kommt der vorigen Art sehr nahe, hat aber oben beim ♂ eine mehr rein blaue Grundfarbe und unten schwarze Zeichnungen auf weißem oder gelblichem Grunde. Sierra-Leone bis Nyassa-Land, Deutsch- und Britisch Ostafrika; soll auch in Natal und bei Delagoa gefunden sein. *mirza.*

C. rubropuncta *Lathy.* ♂. Beide Flügel oben einfarbig matt violettblau mit feiner, an der Spitze der Vflgl etwas erweiterter, schwarzer Saumlinie und schwarzen Fransen. Die Unterseite hat eine weißgraue Grundfarbe und ist besonders dadurch ausgezeichnet, daß der Wurzelfleck im Felde 7 der Hflgl frei und gerundet ist und ihr Saumfleck im Felde 2 nach innen von einem blutroten Fleck begrenzt; der Längsstrich am Vrde der Vflgl ist wenig deutlich. Beim ♀ sind die Flügel oben braungrau, nur an der Wurzel und in der Mitte hell bläulich überzogen, Unterseite wie beim ♂. Madagaskar. *rubropuncta.*

C. ubaldus *Cr.* (= zena *Moore*; ethoda *Walk.*; itea *Walk.*; thebana *Staud.*) (73 d) liebt trockene mit Akaziengebüsch bewachsene Gegenden und kommt auch in Südasien und an der Grenze der paläarktischen Region vor. Er ist darum im Band 1 (S. 294) und Band IX (S. 294, Taf. 153 e) beschrieben und abgebildet worden. Das ♂, dessen Flügel oben hell blauviolett sind, ist durch eine auf den Vflgln breite, auf den Hflgln dreieckige, samtartige, dunklere Querbinde, welche aus ♂-Schuppen gebildet ist, ausgezeichnet. Beim ♀ (73 d) sind die Flügel oben hell gelblichbraun mit schwachem violettem Schiller. Hflgl bei beiden Geschlechtern oben mit deutlichen schwarzen Saumpunkten in 1 c und 2. Die Raupe lebt an Akazienarten. Kapland bis Somaliland und Nubien, Arabien. *ubaldus.*

Achte Gruppe.

Augen dicht haarig. Rippe 11 der Vflgl frei verlaufend, fast gerade oder gegen die Rippe 12 mehr oder weniger gebogen. Hflgl am Ende der Rippe 2 geschwänzt. Wie bei vielen *Lycaenesthes*-Arten scheint die Zeichnung der Unterseite beider Flügel sehr verwickelt und von der normalen *Cupido*-Zeichnung abweichend zu sein. Wie bei *Lycaenesthes* hängt dieselbe davon ab, daß die hellen Grenzlinien aller Flecke stark erweitert sind und davon daß die Flecke und die Grundfarbe ganz denselben dunkelbraunen Ton besitzen. Es entsteht dadurch eine Mehrzahl von dunklen Flecken und Querbinden auf weißem oder hellerem Grunde. Diese dunklen Zeichnungen sind recht veränderlich und brauchen hier nicht näher beschrieben zu werden. Die Vflgl haben stets unten einen dunklen Längsstrahl von der Wurzel längs der Hinterseite der Rippe 12, wenigstens bis zur Rippe 11. Die Hflgl haben unten gerundete, tief schwarze, blau beschuppte und von einem (orange)gelben Ring umgebene Saumflecke in 1 c und 2 und gerundete oder strichförmige Saumflecke in 3—6; die Submarginallinie ist zusammenhängend und aus Bogen oder Querstrichen gebildet; keine gerundete, tiefschwarze Wurzelpunkte. Die Anordnung der Diskalflecke der Vflgl ist am besten auf der Oberseite des ♀ zu sehen.

Uebersicht der Arten (oder Formen).

A. Der Saumfleck 1 c der Hflgl-Unterseite durch einen weißen oder weißlichen Strich längs der Hinterseite der Rippe 2 vom Saumfleck 2 getrennt. Die innere weiße Begrenzung der Submarginallinie in beiden Flügeln unregelmäßig und mehr oder weniger unterbrochen. Diskalflecke 4 und 5 nicht strichförmig, mehr oder weniger verdickt und unregelmäßig.
   α. ♂. Flügel oben hell blauviolett; die dunklen Zeichnungen der Unterseite deutlich durchscheinend. — ♀. Beide Flügel oben mehr oder weniger weiß gefleckt oder wenigstens mit weiß umrandeten Diskalflecken. *C. telicanus.*
   β. ♂. Flügel oben dunkel blauviolett, nicht durchsichtig. — ♀. Flügel oben ohne weiße Zeichnungen. Vflgl oben wenigstens bis zu den Diskalflecken 4 und 5 blau. *C. rabefaner.*

B. Die dicken gelben Ringe der Saumflecke 1 c und 2 auf der Unterseite der Hflgl aneinander stoßend. Die innere weiße Begrenzung der Submarginallinie auf der Unterseite beider Flügel zusammenhängend und fast gleichbreit, wurzelwärts von einer gleichfalls zusammenhängenden dunklen Querlinie der Grundfarbe begrenzt. Die Diskalflecke 4 und 5 bilden zusammen einen schmalen, geraden, gegen die Rippen senkrecht stehenden Querstrich. *C. socotranus.*

telicanus. **C. telicanus** *Lang* ist schon im Band 1 (S. 293, Taf. 77 h) beschrieben und abgebildet. Die Hauptform kenne ich nicht aus der äthiopischen Region, wenn auch einige Stücke besonders aus den Gebirgsgegenden *plinius.* derselben nahe kommen. — **plinius** *F.* (Bd. IX, Taf. 153 b) zeichnet sich durch die hellere, fast weiße Farbe der Unterseite und die kleineren dunklen Zeichnungen derselben aus. Beim ♀ sind beide Flügel oben weißgefleckt *insulanus.* und besonders die dunklen Diskalflecke der Vflgl weiß umzogen. Ganz Afrika nebst allen Inseln. — var. **insulanus** *Auriv.* Die Unterseite ist so abweichend, daß sie einen ganz fremdartigen Eindruck macht; die dunklen (grauen) Zeichnungen sind nämlich so ausgedehnt, daß die weiße Farbe nur als feine Grenzlinien derselben hervortritt. ♀ oben ganz einfarbig grau ohne helle Zeichnungen. Insel Europa (im Kanal von Mozambik). — *marginalis.* ab. ♂. **marginalis** *ab. nov.* Beide Flügel oben mit einer 2 mm breiten, schwärzlichen Saumbinde. Ruwenzori.

rabefaner. **C. rabefaner** *Mab.* kommt dem typischen, europäischen *C. telicanus* (Bd. 1, Taf. 77 h) nahe und weicht nur durch die in der Uebersicht erwähnten Kennzeichen ab. Das ♂ wurde auch tatsächlich von Mabille (in Grandidiers Arbeit) als *telicanus* abgebildet. Durchschnittlich kleiner als *C. plinius* und unten viel dunkler. — ♀. Vflgl oben blau am Vrde bis zur Mittelzelle und am Saume breit schwärzlich; der schwarze Mittelfleck und die Diskalflecke 2—5 treten auf dem blauen Grunde scharf hervor. Hflgl oben in der Mittelzelle und den Feldern 1 c—4 bis zur Submarginallinie hell graublau; Saumflecke recht deutlich, in 1 c—4 wurzelwärts blau begrenzt. Ob diese Form eine besondere Art oder eine Rasse von *C. telicanus* ist, kann nur durch Zucht und durch Untersuchung der Genitalapparate des ♂ entschieden werden.

socotranus. **C. socotranus** *Grant* ist oben dem *C. telicanus* v. *plinius* sehr ähnlich, unten aber durch die in der Artenübersicht angegebenen Kennzeichen leicht kenntlich. Das ♀ ist oben schwarzbraun ohne Diskalflecke und ohne weiße Flecke der Vflgl; diese nur an der Wurzel bis zur Rippe 8 blauviolett. Hflgl über die Mitte hinaus violett angeflogen mit deutlichen schwarzen, weiß begrenzten Saumflecken. Insel Sokotra.

Neunte Gruppe.

(*Nacaduba*-Gruppe.)

Diese Gruppe bildet in der Zeichnung der Unterseite einen offenbaren Uebergang zwischen den vorhergehenden und den folgenden Gruppen dadurch, daß die Vflgl bisweilen unten weißliche Querstriche im Felde 12 haben.

Die Flecke der Unterseite sind nicht oder kaum dunkler als die Grundfarbe und darum nur durch die feinen, weißlichen Striche, von denen sie beiderseits begrenzt sind, bemerkbar. Sehr charakteristisch ist es auch, daß jeder Fleck durch eine feine (oft undeutliche) helle Mittellinie in zwei Hälften geteilt ist. Die Wurzelflecke der Hflgl sind gewöhnlich nur durch einen kurzen Strich an der Wurzel der Rippe 8 vertreten, die Subbasalflecke bilden dagegen eine zusammenhängende Querbinde. Die Diskalflecke sind groß und breit aneinander stoßend; die Flecke 4 und 5 stehen in beiden Flügeln etwas näher am Saume als die anderen und die Flecke 6 und 7 der Hflgl senkrecht gegen den Vrd. Die Unterseite hat nur zwei (bis drei) schwarze Punkte, die Saumflecke in den Feldern 1 c und 2(—3) der Hflgl, welche weißlich, bisweilen metallisch umzogen sind. Oben fehlen diese Punkte gewöhnlich völlig. Zart gebaute, dünnflügelige Arten.

Uebersicht der Arten.

A. Die Flecke der Unterseite nicht dunkler als die Grundfarbe. Die Saumflecke 1 c und 2 der Hflgl-Unterseite nicht wurzelwärts gelb begrenzt.
   α. Flügel oben einfarbig schwarz ohne Zeichnungen und ohne blauen Schiller. *C. aethiops.*
   β. Flügel beim ♂ oben einfarbig dunkel violettblau, beim ♀ graubraun mit blauem Wurzelfelde der Vflgl. *C. sichela.*

B. Die Flecke der Unterseite deutlich dunkler als die Grundfarbe. Die schwarzen Saumflecke der Felder 1 c—3 der Hflgl-Unterseite nach innen gelb begrenzt. *C. mandersi.*

C. aethiops *Mab.* (73 d) weicht von allen anderen äthiopischen *Cupido*-Arten durch die einfarbig *aethiops.* schwarze Oberseite und die weiß gestrichelte Unterseite ab. Das ♀, welches mir nicht vorliegt, weicht nach Holland nicht vom ♂ ab. Gabun bis Kongo (und Abessinien?).

C. sichela *Wallengr.* (73 d) ist durch die oben erwähnten Merkmale leicht kenntlich. Von Sierra- *sichela.* Leone bis zum Kaplande und Ostafrika verbreitet; auch auf Madagaskar.

C. mandersi *Ham. Druce* ist mir nur durch die Beschreibung und die von Manders gelieferte Abbildung *mandersi.* bekannt. Da Druce nicht sagt, ob die Rippe 11 der Vflgl frei verläuft oder nicht, ist die Stellung dieser Art nicht ganz sicher. Die Flecke der Unterseite sind offenbar dunkler und deutlicher als bei den vorhergehenden Arten, scheinen aber in derselben Weise angeordnet zu sein. Ueber die Lebensweise und die Entwicklungsstadien teilt Manders folgendes mit: Die Flugweise ist ganz verschieden von derjenigen der übrigen in Mauritius vorkommenden Lycaeniden; er fliegt hoch über dem Erdboden und läßt sich oft mit anderen Individuen seiner Art in heftige Kämpfe ein. — Die Eier sind flach, hellgrün und werden auf die Unterseite von jungen Blättern der *Caesalpinia bonducella* abgelegt. Die Raupe ist zuerst grünlichweiß mit weißer Behaarung, wird wenn halberwachsen hell apfelgrün mit einer gelben Linie jederseits des Rückens und einer ähnlichen an den Atemlöchern. Voll ausgewachsen erreicht sie eine Länge von 10 mm und wechselt in der Farbe von hellgrün bis braungrün mit rötlichem Anflug und hat auch rötliche Längslinien. Kopf schwarz. Puppe hell rötlichgrau mit purpurroten Zeichnungen. Mauritius.

Zehnte Gruppe.

(*Lampides*-Gruppe.)

Früher wurde diese Gruppe von Scudder (1878) und Moore (1881) als *Polyommatus* bezeichnet. Nunmehr wird dieser Name wohl mit besserem Recht (vgl. die Bedeutung von *Polyommatus*, vieläugig) für *C. icarus* und verwandte gebraucht. Hübners Name *Lampides* wird jetzt für diese Gruppe angewendet.

Die Zeichnung der Unterseite wirkt beim ersten Anblick etwas befremdend und abweichend, ist aber tatsächlich recht normal, wenn man nur bemerkt, daß alle Diskalflecke und auch die meisten Wurzelflecke durch einen dicken weißen Querstrich in zwei Hälften geteilt sind. Ein Diskalfleck besteht demnach aus vier Querstrichen, einem weißen in der Mitte und jederseits einem braunen Strich und einer dicken weißen Grenzlinie. Die äußeren Grenzlinien der Diskalflecke bilden in den Hflgln eine scharf hervortretende, fast gerade weiße Querbinde vom Ird bis zum Vrd. Ein Fleck in der Mittelzelle der Vflgl. Nur eine afrikanische Art.

C. boeticus *L.* (Band 1, S. 290, Taf. 77 h). Hflgl oben mit schwarzen Saumpunkten in 1 c und 2. *boeticus.* ♂. Flügel oben hell violettblau mit feiner schwarzer Saumlinie. ♀. Flügel oben grau mit blauem Schiller in der Mitte. Hflgl hinter der Mitte mit weißer Binde (entspricht der Binde der Unterseite) und weißen Submarginalbogen. Ganz Afrika und Arabien, sowie auf allen Inseln. — Raupe in den Früchten von Legaminosen (siehe Bd. 1, S. 291 und Band IX, S. 895).

Elfte Gruppe.

(*Cyclyrius*-Gruppe.)

Augen haarig. Rippe 11 der Vflgl frei verlaufend. Hflgl ohne Schwänzchen. Die Flecke der Unterseite treten gewöhnlich nur durch ihre helle Begrenzung hervor und sind in den Vflgl bisweilen fast ganz verwischt.

Vflgl normal mit großem Fleck in der Mittelzelle. Die Wurzelflecke der Hflgl sind undeutlich, die Subbasalflecke aber zahlreich (5—6) und fast zu einer Querbinde verbunden. Die Diskalflecke sind groß und zu einer Querbinde, welche gewöhnlich fast gerade ist, vereinigt; damit hängt zusammen, daß der Diskalfleck 7 bei solchen Arten ebenso nahe am Saume wie der Diskalfleck 6 steht. Eigentümlich für die Gruppe ist auch, daß der schwarze Saumfleck im Felde 1 c der Hflgl fast immer fehlt. Die Arten scheinen höher gelegene Gegenden vorzuziehen und einige sind offenbar Gebirgsbewohner.

Uebersicht der Arten.

A. Der Diskalfleck 7 der Hflgl liegt nicht näher an der Wurzel als der Diskalfleck 6. Die Diskalbinde daher fast gerade.

α. Flügelfransen nicht gescheckt.

*. Hflgl unten mit graubrauner Grundfarbe. Vflgl unten mit deutlichen, wenn auch nicht scharf hervortretenden Zeichnungen.

1. Der Saumfleck im Felde 2 der Hflgl klein, punktförmig oder ganz fehlend. — ♂. Flügel oben braun, nur an der Wurzel bis zur Spitze der Zelle violettblau überzogen. *C. tsomo.*

2. Der Saumfleck im Felde 2 der Hflgl groß und tiefschwarz. — ♂. Flügel oben hell violettblau; Vflgl mit breiter, Hflgl mit schmaler dunkler Saumbinde. *C. noquasa.*

**. Hflgl unten mit weißlicher Grundfarbe und scharf hervortretenden Zeichnungen. Vflgl unten mit ganz verwischter Zeichnung. *C. kisaba.*

β. Flügelfransen weiß und schwarz gefleckt.

*. Hflgl unten ohne weiße Querbinde. — ♂. Flügel oben hellblau mit dunkler Saumbinde. *C. notoba.*

**. Hflgl unten hinter der Mitte mit weißer, zusammenhängender oder in der Mitte unterbrochener Querbinde, am Vrde zwischen der Diskalbinde und dem Subbasalfleck im Felde 7 sowie in der vorderen Längshälfte der Mittelzelle weißlich aufgehellt. Saumfleck der Hflgl gelblich umzogen.

1. Kleiner, 18—20 mm. — ♂. Flügel oben blau mit schmaler schwarzer Saumbinde. *C. aequatorialis.*

2. Größer, etwa 25 mm. Flügel oben von der Wurzel bis über die Mitte hinaus violett oder blau schillernd, am Saume sehr breit braun. *C. juno.*

B. Der Diskalfleck 7 der Hflgl liegt viel weiter vom Saume entfernt als der Diskalfleck 6. Flügelfransen weiß gefleckt. *C. crawshayinus.* *C. subditus.*

tsomo. **C. tsomo** *Trim.* Flügel bei beiden Geschlechtern oben dunkelbraun, beim ♂ im Wurzelteil bläulich schillernd, beim ♀ fast einfarbig braun. Flügel unten mit grauer Grundfarbe und weißlich begrenzten Flecken. Zeichnungen der Vflgl matt, aber nicht verwischt; die Diskalbinde der Hflgl saumwärts durch eine matte weißgraue Querbinde begrenzt. Kapland und Kaffernland.

noquasa. **C. noquasa** *Trim.* (74 g) steht der vorhergehenden Art sehr nahe und weicht, außer durch die in der Uebersicht angeführten Kennzeichen, auch dadurch ab, daß die hellen Grenzlinien der Diskalflecken der Unterseite und die helle Querbinde der Hflgl weißer sind und dadurch mehr hervortreten. Kapland, Natal und Deutsch Ostafrika.

kisaba. **C. kisaba** *Joic. u. Talb.* ist neuerdings (1921) als *Catochrysops* beschrieben und mir nur durch die Beschreibung und Abbildung bekannt. Die Beschreibung lautet etwas verkürzt wie folgt: Oben dunkel schwarzbraun ohne andere Zeichnungen als ein kleiner, gerundeter, schwarzer Saumfleck im Felde 2. Vflgl unten hell ockerbraun mit einem undeutlichen Fleck in der Mitte und am Ende der Zelle und einer solchen Saumlinie. Hflgl unten mit weißer Grundfarbe und scharf begrenzten dunkelbraunen Zeichnungen. Das Wurzelfeld mit weißen Haaren bekleidet; ein Wurzelfleck in 7, ein solcher in der Zelle und in 1 b; ein Subbasalfleck in 7, ein solcher im hinteren Teil der Mittelzelle und ein dritter zwischen der Rippe 2 und dem Ird; die Diskalbinde ist zusammenhängend und besteht aus 9 Flecken, von denen der in 4 saumwärts länger ausgezogen ist und der in 2 etwas näher an der Wurzel als die übrigen steht; ein runder, schwarzer, orange und braun geringelter Saumfleck in 2; ein brauner Saumfleck in 3. Wurde im Kisabawalde, östlich vom Kivu-See, in einer Höhe von 2200 m von F. A. Barns erbeutet.

notoba. **C. notoba** *Trim.* hat eine braungraue, etwas gelbliche Unterseite mit ein wenig dunkleren, durch die weißen Grenzlinien hervortretenden und in normaler Anzahl vorhandenen Flecken. Beim ♂ sind beide Flügel oben bis zur schmalen Saumbinde hellblau, beim ♀ nur im Wurzelteil blau schillernd. Kapland bis Transvaal.

C. aequatorialis *E. Sharpe* (73 d). Die dunkle Saumbinde der Vflgl-Oberseite ist beim ♂ scharf begrenzt und an der Flügelspitze etwa 2 mm breit, nach hinten allmählich verjüngt. Beim ♀ sind die Flügel oben dunkelbraun mit einem blauen Längsstrahl im Felde 1 b der Vflgl und ein wenig Blau an der Wurzel der Hflgl. Die weiße Querbinde auf der Unterseite der Hflgl nicht unterbrochen. Auf den ostafrikanischen Hochgebirgen wie Elgon (8500 engl. Fuß), Ruwenzori, Kenia, Kilimandjaro (3000—4000 m) und Birunga (2900 m). *aequatorialis.* — ab. **sharpiae** *Butl.* weicht nur dadurch ab, daß die weiße Querbinde der Hflgl-Unterseite in der Mitte durch die Verlängerung des Diskalfleckes 4 nach außen unterbrochen ist. *sharpiae.*

C. juno *Butl.* (73 e) steht der vorhergehenden Art sehr nahe und weicht nur durch die in der Uebersicht angeführten Kennzeichen ab. Beim ♀ sind die Flügel oben dunkelbraun mit einem blauen Längsstrahl im Felde 1 b der Vflgl und etwas blau an der Wurzel der Hflgl. Bei der Hauptform sind die Zeichnungen der Vflgl-Unterseite deutlich. Nyassa-Land. — **meruanus** *Auriv.* Vflgl unten eintönig kupferbraun ohne deutliche Zeichnungen mit der Spitze und einer feinen Saumlinie weißlich; von den Querzeichnungen der Mittelzelle und den Diskalflecken der Hauptform ist nur bei gewisser Beleuchtung eine Andeutung zu sehen. Die weiße Postdiskalbinde der Hflgl-Unterseite bald zusammenhängend, bald in der Mitte unterbrochen. Meru-Berg. *juno.* *meruanus.*

Die beiden folgenden Arten habe ich nicht untersuchen können. Obgleich der Diskalfleck 7 der Hflgl eine ganz verschiedene Stellung hat, glaube ich doch, daß dieselben zu der *Cyclyrius*-Gruppe gehören. Unter sich sind die beiden Formen offenbar nahe verwandt und vielleicht nur Rassen einer Art. Sie zeichnen sich auch dadurch aus, daß die Subbasalflecke der Hflgl dunkler, hell geringelt sind und dadurch viel schärfer hervortreten als bei den übrigen Arten dieser Gruppe. Die Diskalbinde der Vflgl, welche sonst ziemlich parallel mit dem Saume verläuft, ist hier schief gestellt und schmäler. Flügel oben fast einfarbig dunkelbraun, am Saume dunkler, an der Wurzel mit oder ohne blaue Schuppen (angeblich ♂). Hflgl wenigstens unten mit rundem, schwarzem Saumfleck im Feld 2. Beide Arten wurden von ihren Autoren in die „Gattung *Scolitantides*" gestellt.

C. crawshayinus *nom. nov.* (= crawshayi *Butl.*). Flügel unten mit brauner Grundfarbe und weißgeringten Flecken. Vflgl mit Fleck in der Mittelzelle und an der Spitze derselben; die Diskalflecke 1 b—6 bilden eine gerade Diskalbinde, welche die Hinterecke der Mittelzelle berührt, ein Diskalfleck in 9 steht mehr wurzelwärts; vor dem Saume zwei weißliche Bogenlinien. Hflgl mit Subbasalflecken in 1 c und 7, Querfleck am Ende der Zelle und große schwärzliche Diskalflecken in 4—6 und 7; die Diskalflecke 2 und 3 scheinen von einer breiten, an der Rippe 2 scharf winkelig gebrochenen weißen Linie verdrängt zu sein. (Nach Butlers Abbildung beschrieben.) Britisch Ost-Afrika: Machakos. *crawshayinus.*

C. subditus *Gr. Smith.* „♂. Oberseite: dem *S. crawshayi Butl.* ähnlich, aber etwas größer; die Fransen der Vflgl sind weniger deutlich weißgefleckt und die Hflgl haben im Felde 2 einen schwarzen Saumfleck, welcher von einem undeutlichen hellen Ring umgeben ist. Unterseite: Die Vflgl weichen von denjenigen des *S. crawshayi* dadurch ab, daß der erste Diskalfleck (in 1 b) doppelt und nach außen gebogen ist und daß der Diskalfleck in 9 und der Fleck in der Mittelzelle fehlen. Die Hflgl haben eine unregelmäßige Querbinde (Diskalbinde) von braunen Flecken, welche in verschiedener Weise als bei *S. crawshayi* angeordnet sind; der V-förmige weiße Strich ist durch eine mattgraue Binde vertreten und die Fransen sind grau mit undeutlichen braunen Flecken." Britisch Ost-Afrika: Nandi. *subditus.*

Zwölfte Gruppe.

Brephidium-Gruppe.

Augen nackt. Hflgl abgerundet ohne Schwänzchen. Vflgl mit 11 Rippen; die Rippe 8 fehlt und die Rippe 11 vereinigt sich bald vollständig mit der Rippe 12. Stirn weiß mit zwei Reihen schwarzer Borsten. Palpen unten struppig behaart.

Die „Gattung" *Brephidium* wurde für zwei nordamerkanische tatsächlich sehr ähnliche Arten aufgestellt (Bd. 5, S. 820, Taf. 144 k). Wie diese kleinen Bläulinge sowohl in Nordamerika wie in Südafrika vorkommen können, ist ein geographisches Problem von größtem Interesse.

C. metophis *Wallengr.* (73 e) ist oben einfarbig dunkelbraun mit weißen, wenigstens in den Vflgln braun gefleckten Fransen; Hflgl mit 5 schwarzen Saumpunkten, von denen die in 1 c und 2 oft noch innen von einem weißen Fleck begrenzt sind. Flügel unten mit graubrauner Grundfarbe und ähnlich gefärbten, nur durch ihre dicken weißen Grenzlinien hervortretenden Flecken. Vflgl unten bis zur Spitze der Zelle unbezeichnet, dann mit 14 weißen Querstrichen und zwei Reihen solcher Striche vor dem Saume. Hflgl unten ähnlich, aber auch im Wurzelteil mit weißen Querstrichen und am Saume mit 4—6 tief schwarzen, metallisch beschuppten runden Flecken. Süd-Afrika von Damara-Land bis Delagoa-Bai. *metophis.*

Dreizehnte Gruppe.

Oraidium-Gruppe.

Augen nackt? Hflgl abgerundet ohne Schwänzchen. Vflgl nur mit 10 Rippen, indem Rippe 8 und 9 fehlen; Rippe 11 frei verlaufend.

Die einzige hieher gehörige Art ist dem *C. metophis* so ähnlich, daß sie sogar von Butler nur als Form desselben erklärt wurde. Da aber die Vflgl einen verschiedenen Rippenbau haben und der männliche Genitalapparat nach Bethune-Bakers Untersuchung (1914) auch abweichend ist, habe ich mich entschlossen, diese Gruppe beizubehalten. Da mir die Art nicht vorliegt, habe ich die Augen nicht untersuchen können.

barberae. **C. barberae** *Trim.* ist die kleinste aller *Cupido*-Arten Afrikas. Flügel oben dunkelbraun mit langen weißen, an den Rippenenden braun gefleckten Fransen. Flügel unten fast wie bei *C. metophis* gezeichnet, die Flecke aber etwas dunkler als die Grundfarbe. Vflgl mit einem bei *metophis* fehlenden Diskalfleck im Felde 9 (zwischen den Rippen 7 und 10). Hflgl fast wie bei *metophis* und mit denselben großen, schwarzen Saumpunkten in 2—5; die Subbasalpunkte sind dunkler und deutlicher als bei *metophis*. Kapland bis Natal.

Vierzehnte Gruppe.

Neochrysops-Gruppe.

Die Arten dieser Gruppe sind zwar, wie Bethune-Baker gezeigt hat, sehr nahe mit denen der folgenden Gruppe verwandt, durch die Zeichnung der Unterseite aber so verschieden, daß ich sie als eine besondere Gruppe betrachte.

Augen (fein) haarig. Palpen anliegend beschuppt; zweites Glied unten ohne oder nur mit wenigen Borstenhaaren. Stirn weiß oder in der Mitte gelblich; die Borstenreihen schwach entwickelt. Rippe 11 der Vflgl frei und fast gerade; Rippe 7 mündet in die Flügelspitze. Die Unterseite hat wenigstens zum Teil eine gelbliche Grundfarbe und bei allen Arten eine ähnliche Zeichnung. Vflgl unten bis zur Spitze der Mittelzelle ohne Flecke; Mittelfleck schwarz und mäßig oder sehr (♀) groß; die Diskalflecke sind 5—7 (in[1 b], 2—6 [9]) und so angeordnet, daß die Flecke 1 b und 4 näher am Saume stehen als die übrigen; sie sind alle getrennt und mit oder ohne weißen Ring; Saumfeld unbezeichnet oder mit schwarzer Submarginallinie (resp. -Strichen) und undeutlichen Saumflecken. Hflgl unten mit 4 gerundeten schwarzen Subbasalpunkten in 1 a, 1 b, 7 und der Mittelzelle (der Punkt in 1 c scheint stets zu fehlen), einem großen Mittelfleck und sieben getrennten, fast gerundeten, schwarzen, oft weiß geringelten Diskalflecken, von denen diejenigen der Felder 1 c und 4 näher am Saume als die übrigen und der in 7 mehr wurzelwärts an der Mitte des Vrdes stehen. Die Submarginallinie besteht bald aus (orange)gelben Bogen oder Strichen in 1 c und 2 und aus schwarzen in 3—7, oder ist bisweilen verwischt und ganz gelblich. Der Saumfleck in 2 und bisweilen auch in 1 b ist schwarz mit blauen Schuppen, die übrigen sind undeutlich, gelblich oder ganz verwischt. Die schwarze Saumlinie und die an der Wurzel tief schwarzen Fransen bilden auf beiden Seiten eine scharfe Begrenzung der Flügelfläche. Die Zeichnungen der Unterseite scheinen bei allen Arten und beiden Geschlechtern oben durch.

Uebersicht der Arten.

A. Vflgl unten mit deutlicher, schwarzer Submarginallinie oder Submarginalstrichen.

α. Große Arten mit einer Flügelspannung von 50—64 mm. — ♂. Flügel oben lebhaft violettblau mit einem schwarzen Saumfleck im Felde 2 der Hflgl.

*. Hflgl an der Rippe 2 geschwänzt. Diskalfleck 4 der Vflgl langgestreckt, querliegend, saumwärts ausgezogen. Hflgl unten im Felde 1 c mit einem querliegenden, grün beschuppten Saumfleck und schwarzem Submarginalstrich. *C. giganteus.*

**. Hflgl ohne Schwänzchen. Diskalfleck 4 der Vflgl gerundet, den Flecken der Felder 3 und 5 ähnlich. Hflgl ohne schwarzen Saumfleck im Felde 1 c. *C. stormsi.*

β. Kleinere Arten mit einer Flügelspannung von 35—45 mm. Hflgl ohne Schwänzchen.

*. Der Diskalfleck 4 der Vflgl in die Länge gezogen und schief gestellt.

1. Hflgl unten ohne schwarzen Saumfleck im Felde 1 c. — ♂. Beide Flügel oben zart graublau.

a. ♂. Vflgl unten nur mit 4 Diskalflecken (in 3—6). *C. rhodesensis.*

b. Vflgl unten mit 6 Diskalflecken (in 1 b—6). *C. delicatus.*

2. Hflgl unten mit schwarzem, grün beschupptem Saumfleck im Felde 1 c. — ♂. Beide Flügel oben hell braungrau ohne blauen Schiller. *C. peculiaris.*

**. Der Diskalfleck 4 der Vflgl abgerundet wie die anderen. Hflgl unten ohne schwarzen Saumfleck im Felde 1 c. — ♂. Flügel oben einfarbig braungrau mit schmalen schwarzen Mittelflecken und einem undeutlichen schwarzen Saumfleck im Felde 2 der Hflgl. *C. neavei.*

B. Vflgl unten ohne Submarginalstriche und Saumflecke.

α. Hflgl ohne Schwänzchen; unten ohne Saumfleck im Felde 1 c. — ♂. Flügel oben hell graublau mit kleinem Saumfleck im Felde 2 der Hflgl. *C. mashunus.*

β. Hflgl an der Rippe 2 geschwänzt, auf beiden Seiten mit schwarzem, grün beschupptem Fleck im Felde 1 c. — ♂. Flügel oben lebhaft kupferbraun. *C. cupreus.*

Die ♂♂ haben alle ♂-Schuppen (Androconien) von der gewöhnlichen Form und mit breit abgerundeter Spitze.
Die ♀♀ aller Arten sind oben ähnlich gefärbt und gezeichnet. Sie sind oben hellblau mit dunklen Rippen, am Vrde beider Flügel bis zur Mittelzelle braun und mit breiter dunkler Saumbinde, welche jedoch gewöhnlich durch die weiße Begrenzung der großen gerundeten Saumflecke mehr oder weniger aufgehellt ist. Die Mittelflecke sind groß und treten scharf hervor. Die dunkle Submarginalbinde ist deutlich auch in dem Falle, daß sie auf der Unterseite fehlt.

C. giganteus *Trim.* (74 a) ist die größte afrikanische *Cupido*-Art und ist aus dem Mashuna-Land, Rhodesia und der Gegend des Viktoria-Nyanza bekannt. *giganteus.*

C. stormsi *Robbe* (74 b) ist der vorigen Art sehr ähnlich, durch die oben angeführten Kennzeichen aber sofort zu unterscheiden. Südliches Congo-Gebiet und am Tanganjika-See. *stormsi.*

C. rhodesensis(ae) *B.-Bak.* ist nur im männlichen Geschlecht bekannt. Die Submarginallinie der Unterseite ist mattgrau oder gelblich gefärbt und unscharf begrenzt. Nordost-Rhodesia. *rhodesensis.*

C. delicatus *B.-Bak.* (74 b) ist der vorigen Art sehr ähnlich, weicht aber auch dadurch ab, daß die Submarginallinie der Unterseite deutlicher und schwärzlich ist. Das ♀ ist oben auch am Irde der Hflgl breit verdunkelt und bisweilen fast ganz braun. Nyassa-Land und Portugisisch Ost-Afrika. *delicatus.*

C. mashunus *Trim.* Das ♂ ist oben den beiden vorhergehenden Arten sehr ähnlich. Mashuna-Land. *mashunus.*

C. peculiaris *Rogenh.* (74 d, e) ist die zuerst bekannte Art dieser Gruppe und durch die dunkle Oberseite des ♂ von den bisher erwähnten Arten verschieden. Von Rhodesia, Nyassa-Land und Manica-Land bis Mombasa und Nairobi in Britisch Ost-Afrika verbreitet. *peculiaris.*

C. neavei *B.-Bak.* kann nur durch die oben angeführten Kennzeichen von *C. peculiaris* unterschieden werden. Nyassa-Land und Portugisisch Ost-Afrika. *neavei.*

C. cupreus *Neave* (74 c) ist eine durch das Schwänzchen der Hflgl, das Fehlen der Zeichnungen am Saume der Vflgl -Unterseite und die Färbung der Oberseite des ♂ sehr ausgezeichnete Art. Nordorst-Rhodesia. *cupreus.*

Fünfzehnte Gruppe.

Euchrysops-Gruppe.

Bethune-Baker hat in diesem Jahre eine ganz vorzügliche Monographie der afrikanischen Arten dieser Gruppe veröffentlicht und verteilt dort dieselben auf zwei „Gattungen" *Neochrysops B. Baker* und *Euchrysops Butl.* Trotzdem, daß ich die Beschreibungen der beiden Gattungen genau miteinander verglichen habe, ist es mir nicht gelungen einen einzigen stichhaltigen Unterschied zwischen diesen „Gattungen" zu entdecken. Auch in Betreff des Genitalapparates des ♂ und der Androkonien gibt der Verfasser im Text keine Unterschiede an und eine Vergleichung der Abbildungen gibt auch keine Anhaltspunkte für eine Trennung der Gattungen. Die Harpagines scheinen unter den Arten derselben Gattung ebensoviel voneinander abweichen zu können, wie zwischen Arten der beiden Gattungen; ebenso die Androkonien.

Butlers Gattung *Euchrysops* ist übrigens etwas anderes als die Bethune-Bakers. Butler gibt als Kennzeichen seiner Gattung an: „Secondaries invariably tailed" (Hflgl stets geschwänzt) und „eyes quite smooth instead of hairy" (Augen ganz glatt, statt haarig). Bethune-Baker sagt zwar auch in der Beschreibung der Gattung: „A short fine tail from the end of vein 2", stellt aber dessenungeachtet mehrere Arten wie z. B. *albistriatus* und *malathana*, welche kein Schwänzchen haben, zu *Euchrysops*. Ebenso rechnet er einige Arten mit haarigen Augen zu dieser Gattung. Da ich auch selbst keine durchgreifenden Unterschiede zwischen „*Euchrysops*" und *Neochrysops* auffinden konnte, war ich gezwungen, dieselben mit Ausnahme der Arten der vierzehnten und sechzehnten Gruppe hier in einer Gruppe zu vereinigen.

Augen haarig oder nackt. Stirn weiß mit zwei Reihen schwarzer Borsten. Palpen anliegend beschuppt gewöhnlich mit keinen oder wenigen schwarzen Borsten auf der Unterseite des zweiten Gliedes. Vflgl mit 11 Rippen (die Rippe 8 fehlt) und die Rippe 11 ganz frei und fast gerade. Die Zeichnung der Unterseite ist sehr charakteristisch und bei allen Arten ziemlich ähnlich. Vflgl bis zur Spitze der Mittelzelle unbezeichnet; ein weißbegrenzter brauner Querstrich oder Fleck am Ende der Mittelzelle; Diskalflecke gewöhnlich gerundet, weiß geringelt und zusammenstoßend; Submarginalstriche und Saumflecke deutlich und weiß begrenzt. Hflgl ohne Wurzelpunkte, aber stets mit 3 runden, tiefschwarzen, weiß geringelten Subbasalpunkten in 1 a, 7 und

der Mittelzelle, bisweilen auch mit solchem Punkte in 1 c. Die Diskalflecke in 1 b und 7 sind fast immer ganz wie die Subbasalpunkte tief schwarz, gerundet und weißgeringelt; sie sind auch von den übrigen Diskalflecken abgetrennt; diese sind heller oder dunkler braun, weiß umzogen und wenigstens durch die weißen Ringe miteinander zu einer unregelmäßigen Querbinde vereinigt. Die Submarginal- und Saumflecke sind deutlich und jene gewöhnlich wurzelwärts durch große, dreieckige oder kegelförmige, weiße Flecke begrenzt. Der Saumfleck im Felde 2 schwarz, gerundet, metallisch beschuppt und gewöhnlich nach innen gelb begrenzt.

Uebersicht der Arten.

I. Diskalflecke der Hflgl dunkelbraun bis schwärzlich; die Diskalflecke 4 und 5 oder wenigstens der Diskalfleck 4 querliegend, lang und viereckig, rechteckig, nicht abgerundet, den Mittelfleck berührend oder mit demselben ganz vereinigt. Augen haarig.

A. Hflgl abgerundet ohne Schwänzchen.

α. Flügelfransen weiß mit dunklen Flecken an den Rippenenden. Die Diskalbinde der Vflgl verläuft näher an der Mittelzelle als am Saume.

*. Flügel oben einfarbig schwarzbraun ohne blau. Stirn und zweites Palpenglied dicht mit langen schwarzen Borsten bekleidet.

1. Die weißen Flecke der Fransen fast so groß oder größer als die dunklen. Saum ohne weiße Punkte. *C. methymna.*

2. Die weißen Flecke der Flügelfransen klein, punktförmig und oben von einem winzigen weißen Saumpunkte begleitet. *C. puncticilia.*

**. Flügel oben ganz (♂) oder wenigstens an der Wurzel blau. *C. ortygia.*

β. Flügelfransen nicht gefleckt. Flügel oben wenigstens im Wurzelteil blau. Die Diskalbinde der Vflgl steht näher am Saume als an der Mittelzelle. *C. grahami.*

B. Hflgl am Ende der Rippe 2 geschwänzt. Flügelfransen nicht gescheckt. Flügel oben beim ♂ ganz, beim ♀ im Wurzelteil blau.

α. Flügel unten mit weißer Grundfarbe. Der Subbasalfleck in der Mittelzelle der Hflgl langgestreckt, fast strichförmig. *C. reichenowi.*
C. pampolis.

β. Flügel unten mit braungrauer Grundfarbe. Der Subbasalfleck in der Mittelzelle der Hflgl abgerundet.

*. Der Diskalfleck 4 der Vflgl nicht größer als die in 3 und 5 und vom Mittelfleck völlig getrennt. Diskalfleck 1 b der Vflgl doppelt, aber kleiner als die anderen. — ♂. Flügel oben glänzend hell violettblau mit sehr feiner schwarzer Saumlinie. *C. asteris.*

**. Der Diskalfleck 4 der Vflgl lang, querliegend, den Mittelfleck erreichend; Diskalfleck 1 b einfach, so groß oder größer als die anderen. — ♂. Flügel oben matt violett blau; Vflgl mit einer wenigstens 1 mm breiten, dunklen Saumbinde. *C. trimeni.*

II. Die Diskalflecke 4 und 5 der Hflgl stets völlig vom Mittelfleck getrennt, gewöhnlich braun und abgerundet, selten schwärzlich oder etwas querliegend und eckig.

A. Hflgl unten ohne schwarzen Saumfleck in der Mitte des Feldes 1 c, entweder ganz ohne Saumfleck in 1 c oder nur mit 1—2 schwarzen Punkten. Wenn nur ein Punkt vorhanden ist, liegt er dicht an der Rippe 1 b. Augen haarig, selten nackt, Hflgl in diesem Falle aber ohne Schwänzchen.

α. Hflgl an der Rippe 2 geschwänzt.

*. Die Diskalflecke 4 und 5 der Hflgl größer als die anderen Diskalflecke, etwas querliegend, viereckig, schwärzlich oder dunkelbraun.

o. Hflgl ohne Subbasalpunkt im Felde 1 c; oben ohne deutliche gelbe Begrenzung des Saumfleckes in 2. *C. intermedius.*

oo. Hflgl mit deutlichem Subbasalpunkt im Felde 1 c; oben mit deutlicher, innerer, gelber Begrenzung des Saumfleckes in 2. *C. neonegus.*

**. Die Diskalflecke 4 und 5 der Hflgl abgerundet, nicht oder kaum größer als die anderen, heller als die Subbasalpunkte.

o. Hflgl mit Subbasalpunkt im Felde 1 c.

†. Flügelspannung 48—54 mm. — ♂. Beide Flügel oben einfarbig graubraun ohne blauen Schiller. *C. plebejus.*

††. Flügelspannung etwa 25 mm. — ♂. Flügel oben lebhaft hellblau. ? *C. elicola.*

oo. Hflgl ohne Subbasalpunkt im Felde 1 c. — ♂. Flügel oben lebhaft blau, grün oder violett.

†. Flügelspannung 30—54 mm.

×. Flügel oben mit grünem Schiller. *C. chloauges.*

××. Flügel oben heller oder dunkler blau oder violettblau.

—. Flügel oben hell silberblau. *C. glaucus.*

——. Flügel oben blau bis violettblau.

§. Hflgl unten höchstens mit einem schwarzen, nach innen gelb begrenzten Saumpunkt im Felde 1 c.

+. Hflgl unten ganz ohne schwarze Saumpunkte im Felde 1 c.

1. Größere Art, 44—48 mm. Die Diskalflecke 1 b—4 der Vflgl in einer fast geraden Querreihe. — ♂. Hflgl oben ohne Querstrich am Ende der Mittelzelle. *C. quassi.*

2. Kleinere Art, 34—39 mm. Die Diskalflecke 1 b—4 der Vflgl stehen nicht in gerader Querreihe. — ♂. Hflgl oben mit feinem schwarzem Querstrich am Ende der Mittelzelle. *C. variegatus.*

++. Hflgl unten im Felde 1 c dicht an der Rippe 1 b mit einem schwarzen, grün beschuppten und wurzelwärts gelb begrenzten Saumpunkte. — ♂. Hflgl oben ohne dunklen Querstrich am Ende der Mittelzelle.

1. Subbasalpunkt 1 a der Hflgl groß und deutlich. Diskalflecke der Vflgl abgerundet. — Größere Arten 40—54 mm.

a. ♂. Hflgl oben ohne deutliche hell umzogene Saumflecke in den Feldern 3—6. *C. patricius.*

b. ♂. Hflgl oben mit deutlichen hell umzogenen Saumflecken der Felder 3—6. *C. aethiopia.*

2. Der Subbasalpunkt 1 a der Hflgl fehlt oder ist winzig klein. Diskalflecke 2 und 3 der Vflgl langgestreckt, etwas strichförmig; ihr Diskalfleck 6 steht weit hinter dem Ursprung der Rippe 9. Kleinere Art, 30—34 mm. *C. barkeri.*

§§. Hflgl unten mit zwei schwarzen, nach innen gelb begrenzten Saumpunkten im Felde 1 c; die gelbe Begrenzung bildet auch oben einen großen gelben Querfleck zwischen den Rippen 1 b und 2. *C. carsoni.*

††. Flügelspannung nur 20—28 mm.

1. Flügel oben nicht hell silbergrau. *C. antoto.*

C. masai.

2. Flügel oben hell silbergraublau. *C. naidina.*

β. Hflgl abgerundet ohne Schwänzchen.

*. Der Diskalfleck im Felde 1 b der Hflgl schwarz und punktförmig.

§. Hflgl wenigstens mit zwei schwarzen, hell geringelten Subbasalpunkten (in 7 und in der Mittelzelle).

†. Hflgl oben ohne breite, orangegelbe Saumbinde zwischen dem Analwinkel und der Rippe 4 oder 5.

o. Flügel wenigstens beim ♂ oben einfarbig graubraun bis dunkelbraun ohne blau oder violett, mit oder ohne Saumfleck im Felde 2 der Hflgl.

+. Hflgl unten ohne Subbasalpunkt im Felde 1 c.

×. Flügel oben dunkelbraun bis schwarzbraun; die Zeichnungen der Unterseite scheinen beim ♂ oben nicht durch.

1. Unterseite mit braungrauer oder schwarzgrauer Grundfarbe. Die ♀♀ den ♂♂ ähnlich. Kleinere Arten, 33—40 mm. *C. lerothodi.*

C. skotios.

C. letsea.

2. Unterseite mit grauer Grundfarbe. Die ♀♀ oben im Wurzelteil blau überzogen und mit scharf hervortretenden schwarzen Diskalflecken auf der Oberseite der Hflgl. Große Art, 40—48 mm. *C. victoriae.*

××. Flügel oben graubraun mit von unten durchscheinenden Zeichnungen. *C. cinereus.*

++. Hflgl unten mit schwarzem Subbasalpunkt im Felde 1 c. *C. parsimon.*

oo. Flügel in beiden Geschlechtern oben ganz oder zum großen Teil blau oder violett. Hflgl gewöhnlich ohne Subbasalpunkt im Felde 1 c.

+. Die Diskalflecke der Vflgl groß, tiefschwarz, ganz abgerundet und in einer gleichmäßig gebogenen Linie stehend. *C. abyssinicus.*

++. Die Diskalflecke der Vflgl nicht tiefschwarz, von gewöhnlicher Größe und mehr oder weniger unregelmäßig angeordnet.

×. Größere Arten mit einer Flügelspannung von 38—50 mm.

—. Hflgl wenigstens unten mit großem schwarzem abgerundetem und nach innen breit gelb begrenztem Saumfleck im Felde 2.

1. Alle Diskalflecke der Hflgl gerundet und fast schwarz; die in 1 c—6 aneinander stoßend. *C. dollmani.*

2. Die Diskalflecke der Hflgl nicht oder wenig dunkler als die Grundfarbe.

a. ♂. Flügel oben mit blauer Grundfarbe.

a'. ♂. Vflgl oben nur mit dunkler Saumlinie.

a''. Unterseite mit braungrauer Grundfarbe. *C. synchrematizus.*

b''. Unterseite mit weißgrauer Grundfarbe. *C. polydialectus.*

b'. ♂. Vflgl oben mit dunklen, nach innen hell begrenzten Saumflecken. *C. negus.*

b. ♂. Flügel oben violett-rotviolett oder dunkel mit starkem violettem Schiller.

a'. ♂. Flügel oben matt grauviolett mit feiner dunkler Saumlinie. *C. pteron.*

b'. ♂. Flügel oben rötlich violett mit feiner dunkler Saumlinie. *C. solwezii.*

c'. ♂. Flügel oben braun mit starkem violettem Schiller. *C. jefferyi.*

——. Hflgl unten im Felde 2 mit einem kleinen, nach innen spitzigen und nicht oder kaum gelb begrenzten Saumfleck. *C. hypopolia.*

××. Kleinere Arten mit einer Flügelspannung von 25—30 mm.

c. Hflgl ohne Subbasalpunkt im Felde 1 c.

—. ♂. Vflgl oben bis zum Vrde blau oder violett mit oder ohne dunkle Saumbinde.

1. ♂. Vflgl oben ohne dunklen Fleck am Ende der Mittelzelle. *C. dolorosus.* *C. subpallidus.* *C. mauensis.*

2. ♂. Vflgl oben mit dunklem Querstrich oder Querfleck am Ende der Mittelzelle.

a. Die orangegelbe, innere Begrenzung des Saumfleckes 2 der Hflgl-Unterseite bildet auch einen Querfleck im Felde 1 c. *C. albistriatus.* *C. katangae.*

b. Die Hflgl unten ganz ohne gelbe Färbung vor dem Saume im Felde 1 c. *C. procerus.*

——. ♂. Vflgl oben am Vrde bis zur Mittelzelle oder etwas in diese hinein und am Saume sehr breit dunkelbraun. *C. nandensis.*

cc. Hflgl mit Subbasalpunkt im Felde 1 c. *C. latrunculatus.*

††. Hflgl oben mit einer breiten orangegelben Saumbinde zwischen dem Analwinkel und der Rippe 4 oder 5. Flügel oben dunkelbraun ohne blauen oder violetten Schiller. Flügelspannung 24—28 mm. *C. kabrosae.*

§§. Subbasalpunkte der Hflgl fehlend (♂) oder winzig klein (♀). *C. nevillei.*

**. Der Diskalfleck im Felde 1 b der Hflgl weder schwarz noch punktförmig, ganz wie die Diskalflecke 1 c—6 gefärbt und geformt. *C. malathana.*

B. Hflgl unten in der Mitte des Feldes 1 c mit einem schwarzen, blau oder grün beschuppten, nach innen gelb begrenzten Saumfleck, welcher ebenso groß oder wenig kleiner als der Saumfleck im Felde 2 ist. Hflgl am Ende der Rippe 2 geschwänzt. Augen nackt. — *Euchrysops Butl.*

α. Flügel oben wenigstens zum Teil violett oder blau.

*. ♂. Vflgl oben fast bis zum Saume zart rötlich violett. *C. osiris.*

**. ♂. Vflgl oben blau mit breiter, nach hinten erweiterter schwärzlicher Saumbinde. *C. cyclopteris.*

β. Flügel oben braun, etwas rötlich angeflogen und mit schwachem Bronzeschiller. *C. brunneus.*

Bei einigen der kleineren Arten der Abteilung II, A, β, § oo, ††, ×× die ich untersuchen konnte, ist die Rippe 11 der Vflgl nicht gerade sondern etwas gegen die Rippe 12 gebogen. Dieselben unterscheiden sich jedoch von den Arten der Gruppen 18, 19, 21 und 22 durch die haarigen Augen.

C. methymna *Trim.* (74 b) ist durch die oben angeführten Kennzeichen leicht kenntlich. Die Diskalflecke der Vflgl kleiner und gerundet oder größer und im Felde 4 mit dem Mittelfleck vereinigt. Die Diskalflecke 4 und 5 der Hflgl langgestreckt und völlig mit dem Mittelfleck vereinigt; die Submarginalflecke 3—5 lang, kegelförmig, wurzelwärts von scharfwinkeligen weißen Bogen begrenzt; Saumfleck 2 klein schwarz mit einigen grünen Schuppen, gewöhnlich auch oben als schwarzer Punkt auftretend. Kapland bis Natal. *methymna.*

C. puncticilia *Trim.* (73 h) weicht von der vorhergehenden Art auch dadurch ab, daß die Diskalflecke der Vflgl viel undeutlicher sind und durch die scharf hervortretenden weißen Ringe der Saumflecke der Unterseite. Kapland. *puncticilia.*

C. ortygia *Trim.* (73 f) ist unten dem *C. methymna* sehr ähnlich aber mit schärfer hervortretenden Zeichnungen und schwarzen Saumflecken in allen Feldern; der Diskalfleck 5 der Hflgl erreicht bisweilen nicht den Mittelfleck. — ♂. Flügel oben lebhaft blau; Vflgl mit schmaler schwarzer Saumbinde; Hflgl mit kleinen Saumflecken in allen Feldern. — ♀. Vflgl oben von der Wurzel bis zu den Diskalflecken, welche oben deutlich zu sehen sind, lebhaft violettblau am Vrde und am Saume breit braun. Hflgl oben bläulich, am Vrde bis zur Rippe 6 braun, am Saume mit großen schwarzen Saumflecken in 1 c—6. Kapland bis Transvaal. *ortygia.*

C. grahami *Trim.* (73 e). ♂. Flügel oben hell violettblau mit feiner dunkler Saumlinie; Hflgl nur in 2 mit schwarzem Saumfleck. — ♀. Flügel oben schwarzbraun; Vflgl mit großem Mittelfleck und von der Wurzel bis etwas über die Mitte hinaus violettblau; Hflgl nur an der Wurzel etwas bläulich beschuppt, im Felde 2 mit schwarzem, gelb begrenztem Saumfleck. Kapland und Natal. *grahami.*

C. reichenowi *Dew.* (73 e). Die Färbung und Zeichnung dieser mir nicht vorliegenden Art geht aus der Abbildung hervor. Angola. *reichenowi.*

C. pampolis *Druce* ist der vorhergehenden Art sehr ähnlich und vielleicht damit identisch. Nach den Abbildungen weicht sie jedoch dadurch ab, daß beide Flügel unten vor dem Saume zwei deutliche Reihen schwarzer Striche oder Flecke (Submarginal- und Saumflecke) statt nur einer bei *reichenowi* haben. Nord-Rhodesia. *pampolis.*

C. asteris *God.* (= caffrariae *Trim.*) (73 f als *trimeni*) ist schon oben in der Artenübersicht genau beschrieben. Die dunklen Submarginalflecke der Hflgl nach innen breit und stumpf. Kapland bis Natal. *asteris.*

C. trimeni *B.-Baker* (= asteris *Trim.*) ist mit *asteris* nahe verwandt und wurde von Trimen als der wahre *asteris God.* betrachtet. Die Submarginalflecke der Hflgl-Unterseite sind nach innen lang zugespitzt, dreieckig oder kegelförmig. Bei beiden Arten sind die ♀♀ oben braun und bis über die Mitte hinaus blau überzogen. Kapland. *trimeni.*

Als Anhang zu den vorhergehenden Arten führe ich die folgende mir unbekannte Art auf. Der Verfasser vergleicht seine Art mit *C. reichenowi.* Nach der Beschreibung aber ist es wahrscheinlich, daß die Art zu meiner Abteilung II der vorliegenden Gruppe gehört.

butha. **C. butha** *Strand* wird in folgender Weise beschrieben: „Mit *C. reichenowi Dew.* am nächsten verwandt, aber durch folgendes abweichend. Größe bedeutender (Flügelspannung 30 mm), die Blaufärbung der Oberseite scheint etwas intensiver zu sein und die Zeichnungen der Unterseite schimmern nicht oder kaum durch; der schwarze Diskozellularfleck der Vflgl bildet einen ganz schmalen quergestellten Halbmond; beide Flügel mit 1,5 mm breiter, schwarzer Saumbinde, im Augenfleck der Hflgl ist der schwarze Kern größer, aber die orangegelbe Einfassung schmäler und nur an der Innenseite vorhanden. An der Unterseite beider Flügel ist die Grundfarbe mehr graulich, die dunklen Zeichnungen kleiner und weniger scharf markiert; der Diskozellularfleck der Vflgl bildet einen schmalen gekrümmten Querstreif; die postmediale Querbinde besteht aus sechs kleineren, rundlichen z. T. nicht zusammenhängenden Flecken und am Saume befinden sich, nahe beisammen, zwei fast ebenso breite schwarze Saumbinden, von denen die innere aus etwa halbmondförmigen Flecken gebildet wird; an der Unterseite der Hflgl sind wie bei *reichenowi* und zwar in derselben Anordnung fünf tiefschwarze Flecke vorhanden, die aber viel kleiner sind und die beiden am Irde sind außerdem unter sich weiter entfernt und derjenige in der Zelle ist nicht in die Länge gezogen; der Diskozellularfleck ist frei und wie im Vflgl geformt und von diesem entfernt befindet sich eine postmediale aus sechs kleinen rundlichen unter sich getrennten schwärzlichen Flecken gebildete Querbinde, ähnlich wie die der Vflgl und schwach S-förmig gekrümmt. Am Saume wie in den Vflgln zwei nahe beisammengelegene dunkle Binden (außer der dunklen Saumlinie) und, wie an der Oberseite, mit einem großen, innen rotgelb umrandeten Auge, das am Außenrande lebhaft hellblau bestäubt ist.“ Goldküste.

Die jetzt folgenden, sehr zahlreichen Arten haben fast alle dieselbe Zeichnung der Unterseite (siehe oben S. 475, 476) und können nur durch oft ganz geringfügige Kennzeichen, über deren Beständigkeit wir noch allzuwenig wissen, unterschieden werden. In der Artbeschreibung habe ich mich darum auf solche Kennzeichen, die von der Normalzeichnung abweichen oder nicht schon in der Uebersicht der Arten angeführt sind, beschränkt. Hinsichtlich der Reihenfolge der Arten bin ich der Monographie Bethune Bakers ziemlich genau gefolgt.

dollmani. **C. dollmani** *B.-Bak.* (74 e). ♂. Flügel oben bläulich grün mit etwa 4 mm breiter dunkler Saumbinde und einer die Mittelzelle erreichenden solchen Vidbinde der Vflgl. Alle Diskalflecke der Unterseite gerundet und fast schwarz. Hflgl unten mit winzigem schwarzem Saumpunkt in 1 b und 1 c dicht an der Rippe 1 b. ♀ unbekannt. Rhodesia.

intermedius. **C. intermedius** *B.-Bak.* (74 b). ♂. Flügel oben hellbraun mit violettem Schiller und durchscheinenden Zeichnungen der Unterseite. Die Unterseite der Hflgl durch die großen und langgestreckten, fast schwarzen Diskalflecke 4 und 5 an diejenige von *C. asteris* und *trimeni* erinnernd. ♀. Hflgl oben hinter der Mitte mit zwei Querreihen weißer Flecke. Portugiesisch Ost-Afrika.

pteron. **C. pteron** *B.-Bak.* Diese mir unbekannte Art hat beim ♂ die Flügel oben hell grauviolett mit dunklem Mittelfleck der Vflgl und feiner Saumbinde beider Flügel. Unterseite hell grau mit kaum dunkleren Diskalflecken. Kavirondo.

letsea. **C. letsea** *Trim.* (= fumosus *Butl.*) (73 k). Flügel oben bei beiden Geschlechtern einfarbig braun mit einem schwarzen, nach innen gelb begrenzten Saumfleck im Felde 2 der Hflgl, beim ♀ auch in 1 c ein gelber Fleck. Unterseite braungrau mit normaler Zeichnung; ein schwarzer Saumpunkt im Felde 1 c dicht an der Rippe 1 b. Kapland, Rhodesia, Somali-Land.

lerothodi. **C. lerothodi** *Trim.* Flügel oben einfarbig dunkelbraun ohne alle Flecke. Unterseite etwas heller graubraun mit fast schwarzen, weißgeringelten Diskalflecken und undeutlichen Saumflecken ohne deutliche gelbe Begrenzung. Basuto-Land.

skotios. **C. skotios** *Druce.* Flügel oben einfarbig dunkelbraun ohne Zeichnungen. Unterseite kaum heller als die Oberseite mit wenig dunkleren, weißgrau geringelten Diskalflecken und deutlichem, rotgelb begrenztem, schwarzem Saumfleck in 2. Nordwest-Rhodesia.

cinereus. **C. cinereus** *B.-Bak.* ♂. Flügel oben hell braungrau mit schwarzem Saumfleck im Felde 2 der Hflgl. Unterseite normal gezeichnet, jedoch mit undeutlicher gelber Begrenzung des Saumfleckes in 2. Nordwest-Rhodesia.

jefferyi. **C. jefferyi** *Swiestra.* Diese schon 1909 beschriebene Art wird von Bethune-Baker nicht erwähnt, muß aber wie auch Swiestra selbst vermutet, nahe mit den vorhergehenden vier Arten verwandt sein. Laut der Beschreibung sind die Flügel oben olivbraun mit starkem violettem Schiller und dunkelbraunen Rändern; Vflgl überall violettschillernd mit dunklem Querstrich am Ende der Mittelzelle; Hflgl mit schwarzem Fleck im Felde 2, an der Spitze und am Irde braun; kein Schwänzchen; Flügelfransen braun, nach außen weißlich; Zeichnung der Unterseite normal, mit den Diskalflecken wenig dunkler als die Grundfarbe. Der Verfasser führt weiter folgendes an: Am nächsten mit *C. skotios Druce* verwandt, aber oben verschieden durch den violetten Schiller der Oberseite und die weißen Fransen und unten durch die graue (statt olivbraune) Grundfarbe mit weniger deutlichen Zeichnungen sowie auch durch die kaum bemerkbaren weißen, pfeilförmigen Flecke auf der Innenseite der Submarginalbogen der Hflgl, welche bei *C. skotios* deutlich sind. Größe etwa 38 mm.

C. plebejus *Btlr.* (74 a). Hflgl geschwänzt, unten mit Subbasalpunkt in 1 c und einem kleinen schwarzen grünbeschuppten und nach innen gelb begrenzten Saumpunkt im Felde 1 c, dicht an der Rippe 1 b. — ♂. Flügel oben einfarbig hell graubraun mit von unten durchscheinenden Zeichnungen; Hflgl mit Augenfleck im Felde 2. — ♀. Flügel oben blau; Vflgl mit breiter brauner Vrd- und Saumbinde und großem Mittelfleck; Hflgl mit Querstrich am Ende der Mittelzelle, zwei Querreihen weißlicher Flecke hinter der Mitte und oft auch mit deutlichen, dunklen Diskalflecken in 3—5; Saumfleck 2 groß und deutlich. Natal, Transvaal, Mashuna-Land, Rhodesia. *plebejus.*

C. parsimon *F.* (= abyssiniensis *Strand*, loveni *Auriv.*, kivuensis *Joic.* u. *Talb.*) (73 g, h). Hflgl ohne Schwänzchen, unten mit Subbasalpunkt im Felde 1 c. — ♂. Flügel oben einfarbig braun ohne von unten durchscheinende Zeichnungen; Saumfleck 2 der Hflgl schwach entwickelt. — ♀. Flügel oben braun, von der Wurzel bis über die Mitte hinaus weißlich mit violettblauer Beschuppung; Vflgl mit großem Mittelfleck und brauner Submarginalbinde, welche durch helle Flecke von der ebenfalls dunklen Saumbinde getrennt wird. Sierra-Leone bis Angola, Rhodesia, Viktoria-Nyanza und Uganda. *parsimon.*

C. victoriae *Karsch* (= acholi *B.-Bak.*) (73 g). Hflgl ohne Schwänzchen und ohne Subbasalpunkt im Felde 1 c. — ♂. Flügel oben einfarbig dunkelbraun ohne von unten durchscheinende Zeichnung, mit Augenfleck im Felde 2 der Hflgl. — ♀. Flügel oben weißlich mit blauer Beschuppung, an der Wurzel schwärzlich; Vflgl am Vrde schmal, am Saume breit verdunkelt; Hflgl mit dunklen, hell begrenzten Saumflecken und dem gewöhnlichen Augenfleck im Felde 2. Besonders aber sind sie durch die scharf hervortretenden, schwarzen Diskalflecke ausgezeichnet; solche treten auch oft auf der Oberseite der Vflgl auf. Britisch Ost-Afrika, Uganda. *victoriae.*

C. quassi *Karsch* (= phasma *Butl.*) (73 i). Hflgl geschwänzt, unten ohne Subbasalpunkt und schwarze Saumpunkte im Felde 1 c. — ♂. Flügel oben matt violettblau mit 1—2 mm breiter, schwarzer Saumbinde; Hflgl mit Augenfleck im Felde 2. — ♀. Flügel oben braun, im Wurzelteil violettblau, hinter der Mitte breit weißlich aufgehellt; Vflgl mit großem Mittelfleck, mit oder ohne Diskalflecke und mit einer Reihe Submarginalflecke; Hflgl oben mit Querstrich am Ende der Zelle, zwei oder mehreren Diskalflecken und großen Saumflecken, von denen der in 2 gelb begrenzt ist. Aschanti; Lagos. Raupe an einer Labiate. Die Puppe ruht im Nest einer Ameise Camponotus mandatus. *quassi.*

C. synchrematizus *B.-Bak.* (74 d). Hflgl ohne Schwänzchen und ohne Subbasalpunkt im Felde 1 c. — ♂. Flügel oben matt violettblau; Vflgl mit Mittelfleck; Hflgl gewöhnlich mit schwarzem Saumfleck in 2. — ♀. Flügel oben braun an der Wurzel aber in den Vflgln bis über die Mitte hinaus blau beschuppt; Hflgl mit großen Saumflecken, der in 2 nach innen gelb begrenzt. Sierra-Leone. *synchrematizus.*

C. solwezii *B.-Bak.* (74 c) weicht nur durch die in der Uebersicht angeführten Kennzeichen von der vorhergehenden Art ab. — ♂. Vflgl mit undeutlichem Mittelfleck, Hflgl mit deutlichem Augenfleck in 2. Nordwest-Rhodesia und am Tanganjika. *solwezii.*

C. glaucus *Trim.* (74 d) weicht von allen anderen Arten durch die glänzende hell silberblaue Oberseite beider Flügel beim ♂ ab. Beide Flügel oben mit den Rippen im Saumteil fein schwarz und mit schmaler schwarzer Saumlinie; Vflgl mit feinem Querstrich am Ende der Zelle; Hflgl im Felde 2 mit schwarzem, gewöhnlich gelb begrenztem Saumfleck. Das ♀ ist den ♀♀ der verwandten Arten ähnlich; Flügel oben an der Wurzel bis über die Mitte hinaus hell glänzend blau mit braunem Vrde und Saumbinde und nur auf den Vflgln mit Mittelfleck. Transvaal, Matabele- und Mashuna-Land. *glaucus.*

C. chloauges *B.-Bak.* stimmt in allen Einzelheiten genau mit *C. glaucus* (74 d) überein und weicht nur dadurch ab, daß die silberblaue oder blaue Farbe der Oberseite bei beiden Geschlechtern durch eine metallisch glänzende, gelbgrüne Farbe ersetzt worden ist. Rhodesia. *chloauges.*

C. polydialectus *B.-Bak.* (74 d). Hflgl ohne Schwänzchen und ohne Subbasalpunkt im Felde 1 c, auf beiden Seiten mit Augenfleck im Felde 2 und unten mit kleinem schwarzem grünbeschupptem und gelb begrenztem Saumpunkt in 1 c dicht an der Rippe 1 b. Unterseite mit sehr heller, weißgrauer Grundfarbe. — ♂. Flügel oben hell violettblau mit feiner schwarzer Saumlinie und feinen Querstrichen am Zellende. — ♀. Flügel oben wie bei den verwandten ♀♀ am Vrde und am Saume breit braun, sonst weißlich mit starker violettblauer Beschuppung. Ost-Afrika: Kadugli, Ullal, Kibwezi. *polydialectus.*

C. aethiopia *B.-Bak.* (74 e). Hflgl an der Rippe 2 geschwänzt, unten im Felde 1 c ohne Subbasalfleck aber mit schwarzem Saumpunkt dicht an der Rippe 1 b. — ♂. Flügel oben hell blauviolett; Vflgl mit schwarzem Mittelfleck und breiter, dunkler Saumbinde; Hflgl, wie sonst nur bei den ♀♀, oben mit großen dunklen, hell umzogenen Saumflecken in 1 c—6, die Flecke in 1 c und 2 nach innen gelb begrenzt. Das ♀ weicht vom ♂ nur dadurch ab, daß beide Flügel am Vrde und Saume sehr breit braun sind. Natal und Portugiesisch Ost-Afrika. *aethiopia.*

C. nyasae *B.-Bak.* (74 e) ist nur im weiblichen Geschlecht bekannt und konnte darum in der Artenübersicht nicht eingetragen werden. Hflgl an der Rippe 2 geschwänzt, unten im Felde 1 c mit Subbasalfleck und schwarzem Saumpunkt an der Rippe 1 b. Grundfarbe der Unterseite weißlich. Vflgl oben violettblau *nyasae.*

beschuppt, am Vrde bis zur Zelle und der Rippe 6 schwarzbraun, am Saume mit einer etwa 3 mm breiten dunklen Binde, welche dunkle Saumflecke und eine nach innen weiß begrenzte Submarginallinie einschließt; Hflgl bis zur Mitte oder etwas weiter hinaus blau bestäubt, dann mit großen weißen, fast dreieckigen Grenzflecken der aus Bogen gebildeten Submarginallinie und zwischen dieser und dem Saume mit großen schwarzen, weiß umgebenen Saumflecken, von denen der in 2 eine dicke innere gelbe Begrenzung hat und der in 1 c strichförmig ist. Vflgl mit großem, dickem, Hflgl mit schmalem Mittelfleck. Beide Flügel oben wenigstens mit Andeutungen von schwarzen Diskalflecken. Nyassa-Land.

patricius. **C. patricius** *Trim.* (73 i). Hflgl mit Schwänzchen an der Rippe 2, unten ohne Subbasalpunkt im Felde 1 c, auf beiden Seiten mit Augenfleck im Felde 2. Unterseite hell braungrau mit normaler Zeichnung. — ♂ Flügel oben hell blauviolett mit feiner schwarzer Saumlinie und nur in den Vflgln mit schwarzem Mittelfleck. — Wie das ♀ sich von den ♀♀ der nächst verwandten Arten unterscheidet, ist mir nicht klar. Süd- und Ost-Afrika vom Kaplande bis Abessinien.

carsoni. **C. carsoni** *Btlr.* (74 c). Hflgl mit Schwänzchen, unten im Felde 1 c ohne Subbasalpunkt, aber mit zwei kleinen schwarzen Saumpunkten, welche nach innen von einem großen, gelben, auch oben deutlichen Querfleck begleitet sind. — ♂. Flügel oben violettblau mit schmaler, dunkler Saumbinde; Vflgl mit, Hflgl ohne Mittelfleck. — ♀. unbekannt. Sehr nahe mit *C. patricius* (73 i) verwandt. Ost-Afrika: Fwambo.

negus. **C. negus** *Feld.* (73 g) wurde nach einem ♀ aus Bogos in Abessinien beschrieben. Nach Bethune-Baker gehört diese Art zu denjenigen, deren ♂♂ eine an die ♀♀ erinnernde Zeichnung der Oberseite haben. Ob diese Deutung richtig ist, muß dahingestellt bleiben, da die Geschlechter nicht zusammen angetroffen wurden. Hflgl ohne Schwänzchen und unten ohne Subbasalpunkt in 1 c, auf beiden Seiten mit Augenfleck in 2 und unten mit weißgrauer Grundfarbe und normaler Zeichnung. — ♂. Beide Flügel oben bis zur Submarginalbinde violettblau mit dunklem Querstrich am Ende der Zelle, mit bis zur Zelle und Rippe 6 braunem Vrde, breiter dunkler Saumbinde mit deutlicher Submarginalbinde und dunklen nach innen weiß begrenzten Saumflecken. — ♀. Flügel oben wie beim ♂ gezeichnet, aber nur wenig über die Mitte hinaus blau; dadurch entsteht zwischen dem blauen Wurzelteil und der schwärzlichen Submarginallinie eine breite hellbraune Zone. Abessi-

wau. nien: Bogos. Britisch Ost-Afrika: Nairobi. — **wau** *Wichgr.* soll sich durch die große Präzision der Zeichnungen und die scharfen Kontraste zwischen Grundton und den Zeichnungselementen unterscheiden. Die Beschreibung paßt sonst recht gut auf das von Bethune-Baker abgebildete ♂; der Diskalfleck 2 der Vflgl soll jedoch ebenso nahe am Saume stehen wie der in 1 b. Ost-Sudan: Wau.

neonegus. **C. neonegus** *B.-Bak.* (74 c). Hflgl mit Schwänzchen an der Rippe 2 und mit Subbasalpunkt im Felde 1 c, unten durch die verlängerten eckigen, dunkelbraunen Diskalflecke 2—6 ausgezeichnet; Saumfleck 2 auf beiden Seiten deutlich und gelb begrenzt. — ♂. Flügel oben hellblau bis violett schillernd, am Saume schmal schwarz; Vflgl mit, Hflgl ohne Mittelfleck. — ♀. Flügel oben braun, wie bei anderen Arten von der Wurzel bis über die Mitte hinaus blau beschuppt; Hflgl hinter der Mitte mit weißlicher Grundfarbe. Britisch Ost-Afrika: Nairobi.

variegatus. **C. variegatus** *B.-Bak.* (74 c, d) bildet einen Uebergang zu den folgenden durchschnittlich kleineren Arten. Hflgl an der Rippe 2 geschwänzt, unten im Felde 1c ohne Subbasalpunkt und wahrscheinlich auch ohne schwarze Saumpunkte (dieses geht weder aus der Beschreibung noch aus der Abbildung ganz sicher hervor). — ♂. Flügel oben violettblau mit schmaler, dunkler Saumbinde und Querstrich am Ende der Zelle, am Saume der Hflgl stehen runde schwärzliche, nicht hell geringte Saumflecke, von denen der im Felde 2 nach innen gelblich begrenzt ist. Grundfarbe der Unterseite weißgrau, Zeichnung normal. — ♀. Flügel oben braun, an der Wurzel und nach hinten blau beschuppt, hinter der Mitte weißlich; Vflgl mit dunklen Diskalflecken. Nairobi-District in Britisch Ost-Afrika.

nevillei. **C. nevillei** *B.-Bak.* (74 e) weicht von allen anderen Arten dieser Gruppe dadurch ab, daß die Subbasalpunkte der Hflgl völlig fehlen oder beim ♀ winzig klein sind. Hflgl ohne Schwänzchen und ohne schwarze Saumpunkte im Felde 1 c; Augenfleck in 2 auf beiden Seiten vorhanden. — ♂. Flügel oben grauviolett, etwas bleiglänzend mit dunklem Querstrich am Zellende. — ♀. Vflgl am Vrde und am Saume breit braun. Süd-Rhodesia.

naidina. **C. naidina** *Btlr.* ist beim ♂ oben hell bläulich silbergrau mit feiner schwarzer Saumlinie. Hflgl mit Schwänzchen an der Rippe 2, unten ohne Subbasalpunkt im Feld 1 c. Unterseite steingrau mit dunklen weißgeringelten Flecken; Mittelfleck und Diskalflecke der Vflgl fast schwarz, der Diskalfleck in 1 b steht näher am Saume als die in 2—6, welche eine schwach gebogene Reihe bilden. Hflgl mit Subbasalpunkten in 1 a, 7 und der Zelle; ihre Diskalflecke in 1 b und 7 wie gewöhnlich schwarz und punktförmig, der Mittelfleck und die abgerundeten Diskalflecke 1 c—6 leberbraun; Submarginallinie braun mit großen inneren weißen Grenzflecken; schwärzliche weiß geringelte Saumflecke in allen Feldern (die in 1 c und 2 nach der Beschreibung nach innen gelb begrenzt, in der Abbildung aber ohne solche Begrenzung). Somali-Land.

procerus. **C. procerus** *Trim.* (73 h). Hflgl ohne Schwänzchen, unten in 1 c ohne Subbasalpunkt und ohne schwarze Saumpunkte. Flügel unten aschgrau mit normaler Zeichnung und den Diskalflecken wenig dunkler

als die Grundfarbe; Vflgl mit 5 Diskalflecken, von denen der in 4 länglich und schief gestellt ist; die innere gelbe Begrenzung des Saumfleckes 2 der Hflgl ist undeutlich oder fehlt. — ♂. Flügel oben matt violettblau am Vrde und Saume breit braun; Vflgl mit, Hflgl ohne Mittelfleck. — Beim ♀ ist die blaue Farbe heller, noch mehr zurücktretend und der Mittelfleck der Vflgl größer. Natal; Transvaal.

C. barkeri *Trim.* (73 k). Hflgl mit Schwänzchen, unten im Felde 1 c ohne Subbasalpunkt, aber mit einem kleinen schwarzen, metallisch beschuppten und wurzelwärts gelb begrenzten Saumpunkt dicht an der Rippe 1 b; der Subbasalpunkt in 1 a fehlt oder ist nur angedeutet; Grundfarbe der Unterseite hell grau. — ♂. Flügel oben zart violett mit unscharf begrenzter dunkler Saumbinde und vor dem Saume mit feiner weißer Linie in 1 c—3; Augenfleck in 2 groß und deutlich. — Das ♀ weicht oben dadurch ab, daß die violettblaue Farbe reduziert ist und eine breite braune Vrdbinde frei läßt; dazu kommt, daß die weißen Grenzflecke der Submarginallinien und die weißen Ringe der Saumflecke (der Hflgl) auch oben sichtbar sind. Sierra-Leone, Congo, Angola, Natal bis Deutsch Ost-Afrika, Rhodesia, Ruwenzori. *barkeri.*

C. dolorosus *Trim.* (73 f). Hflgl ohne Schwänzchen, unten im Felde 1 c ohne Subbasalpunkt, aber mit einem schwarzen, metallisch beschuppten Saumpunkt dicht an der Rippe 1 b. Unterseite braun mit den Flecken wenig dunkler. — ♂. Flügel oben dunkel matt violett, am Saume schmal braun, ohne Mittelflecke; Hflgl am Saume mit schwarzen, nach außen durch eine feine weiße Linie begrenzten Saumflecken. — ♀. Vflgl oben am Vrde und am Saume sehr breit braun. Natal; Transvaal, Tanganjika-Gegend. *dolorosus.*

C. subpallidus *B.-Bak.* (74 c) steht der vorhergehenden Art sehr nahe und scheint hauptsächlich nur durch die hellere Unterseite mit dunkleren Diskalflecken abzuweichen. — ♂. Flügel oben hell violett; Vflgl sowohl am Saume wie am Vrde breit braun; Hflgl mit feiner, dunkler Saumlinie und angedeuteten Saumflecken in 3—6; Saumfleck 2 schwarz. — ♀. Flügel oben braun mit lebhaft violettblauen Schuppen an der Wurzel und in der Mitte. Britisch Ost-Afrika und Rhodesia. — **major** *B.-Bak.* weicht nur durch bedeutendere Größe (34—36 mm) und tiefer violette Farbe der Oberseite ab. Nairobi, Laitokitok, Kibwezi, Rhodesia. *subpallidus.* *major.*

C. mauensis *B.-Bak.* ist, wie auch die vorige Art, mir unbekannt und soll sich nur durch die dunklere Grundfarbe der Unterseite und die schmäleren dunklen Ränder der Oberseite beim ♂ unterscheiden. Hflgl auf beiden Seiten mit gelber Begrenzung des Saumfleckes in 2. Britisch Ost-Afrika: Mau. *mauensis.*

C. albistriatus *Capr.* Stirn weiß, oben mit zwei Reihen schwarzer Borsten. Hflgl ohne Schwänzchen, unten im Felde 1 c ohne Subbasalpunkt und ohne schwarzen Saumpunkt (ein solcher bisweilen durch einige metallische Schuppen angedeutet) aber mit gelbem Querstreif nahe am Saume; Unterseite weißgrau mit normaler Zeichnung, ausgenommen, daß die gelbe Begrenzung des Saumfleckes 2 sehr breit ist und sich in die Felder 1 c und 3 hinein ausdehnt. — ♂. Flügel oben hell blau; Vflgl mit breiter, scharf begrenzter dunkler Saumbinde; Hflgl mit Andeutungen von Saumflecken auch in 3—6 und in 1 c—3 mit feiner weißer Linie vor dem Saume. ♀ mir unbekannt. Sierra-Leone, Congo-Gebiet, Uganda. *albistriatus.*

C. latrunculatus *Grünb.* ist mir unbekannt und wird mit folgenden Worten beschrieben: „♂. Oberseite stumpf blauviolett mit bronzefarbenem Ton. Vflgl mit scharfem, schwärzlichem Diskozellularfleck und 1,5—2 mm breitem schwärzlichem Saumband. Saumband der Hflgl etwas schmäler, Vrd der Hflgl ebenfalls dunkler gefärbt; der schwarze Randfleck im Felde 2 außen sehr schmal bläulichweiß, innen breiter orangegelb umrandet. Unterseite silbergrau mit bräunlichem Ton, Diskalflecke, Diskal- und Saumbinden etwas dunkler als der Grundton und scharf weiß umrandet. Diskalflecke in unregelmäßiger Reihe, da in beiden Flügeln der Fleck im Felde 2 etwas nach innen verschoben ist. Im Hflgl 4 scharfe, weiß umrandete Wurzelflecke je einer in den Feldern 1 a, 1 b und 7 sowie in der Zelle; der Diskalfleck im Felde 7 ebenso. Randfleck im Felde 2 tief schwarz, außen mit einigen hellblauen Schuppen gerandet, innen breit orangegelb gesäumt; die braunen Randflecke der Felder 1 c und 3 ebenfalls innen gelb gesäumt. Hflgl ungeschwänzt. Flügelspannung 29 mm." Kamerun: Yaunde-Gebiet. Die Art ist nach Grünbergs Ansicht mit *C. albistriatus Capr.* nahe verwandt und scheint nur durch den Subbasalpunkt im Felde 1 c der Hflgl abzuweichen. *latrunculatus.*

C. katangae *B.-Bak.* steht der vorigen Art sehr nahe und weicht nur dadurch ab, daß das Feld 1 c der Hflgl auch oben am Saume einen großen gelben Fleck hat und daß die Flügel beim ♂ oben eine matt violette Farbe haben. Beim ♀ sind oben zwei Drittel der Flügel weißlich mit blauem Schiller. Südliches Congo-Gebiet: Kambowe. *katangae.*

C. nandensis *Neave.* Stirn schwarz mit weißen Seitenrändern. Augen haarig. Hflgl ohne Schwänzchen, unten im Felde 1 c ohne Subbasalpunkt und ohne schwarze Saumpunkte, aber mit rotgelbem Querfleck vor dem Saume. Unterseite dunkel braun mit scharf hervortretenden weißen Zeichnungen und wenig dunkleren Diskalflecken. — ♂. Flügel oben schwarzbraun; Vflgl nur am Hrde der Mittelzelle und im Wurzelteil der Felder 1 a—4 schwach violettblau beschuppt; Hflgl in den Feldern 1 c—5 bis zur breiten Saumbinde und in 6 an der Wurzel violettblau beschuppt; die Saumflecke durch bläuliche Schuppen undeutlich begrenzt und wenigstens in 2 und 3 wurzelwärts gelbrot umgeben. ♀ unbekannt. Britisch Ost-Afrika. *nandensis.*

kabrosae. **C. kabrosae** *B.-Bak.* (74 f). Hflgl ohne Schwänzchen, unten ohne Subbasalpunkt in 1 c. ♂♀. Beide Flügel oben braun ohne andere Zeichnungen als eine breite orangegelbe Binde am Saume der Hflgl mit einem schwarzen Saumpunkt in 2. Unterseite mit brauner Grundfarbe und der für diese Gruppe normalen Zeichnung; Vflgl mit 5 gerundeten Diskalflecken. Britisch Ost-Afrika: Kabros, Njoro.

malathana. **C. malathana** *Boisd.* (73 f). Diese wohlbekannte und weitverbreitete Art unterscheidet sich von allen schon erwähnten Arten dieser Gruppe dadurch, daß der Diskalfleck in 1 b der Hflgl nicht wie bei allen anderen schwarz und punktförmig, sondern blaß und wie die Diskalflecke 1 c—6 gebildet ist. Hflgl ohne Schwänzchen, unten im Felde 1 c mit Subbasalfleck und am Saume gewöhnlich mit einem deutlichen schwarzen Saumpunkt nahe bei der Rippe 1 b; Saumfleck 2 auf beiden Seiten deutlich mit breiter gelber Begrenzung; Augen dicht haarig; Stirn weiß, oben mit zwei schwarzgrauen Borstenreihen. — ♂. Flügel oben grau mit schwachem bläulichgrauem Glanze und feiner schwarzer Saumlinie; Vflgl mit feinem Querstrich am Ende der Mittelzelle, Hflgl ohne solchen Querstrich aber gewöhnlich hinter der Mitte mit einer Querreihe dreieckiger weißlicher Flecke in den Feldern 2—5 und mit undeutlichen weißlichen Bogen innerhalb der Saumflecke der Felder 3—5. Das ♀ ist oben mehr braun mit blauem Schiller in der Mitte der Vflgl. Ueberall auf dem Festlande und in Süd-Arabien
nilotica. sowie auf den Inseln Madagaskar, Aldabra und Sao Thomé. — **nilotica** *Auriv.* weicht durch eine helle, zart graublaue oder silbergraue Färbung der Oberseite und blassere Unterseite ab. Wahrscheinlich eine Trockenzeitform. Am Nil-Fluß bei Kaka.

osiris. **C. osiris** *Hpffr.* (= anubis *Snell.*, phoa *Snell.*, pyrrhops *Mab.*, cuprescens *E. Sharpe*) (73 h). Hflgl mit Schwänzchen an der Rippe 2, unten im Felde 1 c ohne Subbasalpunkt, aber mit großem schwarzem, rot begrenztem Saumpunkt in der Mitte des Feldes und im Felde 1 b mit blassem querliegendem, nicht punktförmigem Diskalfleck. Unterseite mit weißgrauer Grundfarbe und wenig dunkleren, meist strichförmigen Diskalflecken. Flügel oben rötlich violett mit feiner schwarzer Saumlinie und schwarzen rot begrenzten Saumflecken in 1 c und 2 der Hflgl. — ♀. Flügel oben braun, Vflgl in der Mitte, Hflgl an der Wurzel violettblau beschuppt; diese wie bei *malathana* vor dem Saume mit zwei Querreihen weißer Flecke oder Bogen, sonst und unten wie beim ♂.
brunneus. Ueberall auf dem Festlande. Magdagaskar und Annobon. — **brunneus** *B.-Bak.* weicht nur dadurch ab, daß beim ♂ die Flügel oben braun sind mit leichtem roten Anflug. Britisch Ost-Afrika: Nairobi.

cyclopteris. **C. cyclopteris** *Butl.* (74 e, f). Hflgl mit Schwänzchen an der Rippe 2, unten im Felde 1 c ohne Subbasalpunkt, aber mit dunklem Saumpunkt in der Mitte des Feldes. Unterseite hellgrau mit normaler Zeichnung; Diskalflecke der Vflgl klein, punktförmig und der Submarginalreihe genähert; Diskalfleck 1 b der Hflgl schwarz, punktförmig. — ♂. Flügel oben hell violettblau mit breiter, nach hinten erweiterter dunkler Saumbinde und dunkler Querstrich in der Mitte der Vflgl. — ♀. unbekannt. Sierra-Leone, Nigeria, Abessinien.

Die beiden folgenden Arten weichen durch die undeutlichen Diskal- und Saumflecken auf der Unterseite der Hflgl von den schon beschriebenen ab und bilden einen Uebergang zu den Formen der sechzehnten Gruppe. Stirn weiß mit zwei Reihen schwarzer Borsten. Die gelbe innere Begrenzung des Saumfleckes im Felde 2 der Hflgl fehlt oder ist schwach entwickelt und unten kleiner als oben. Hflgl ohne Schwänzchen und ohne Subbasalpunkt im Feld 1 c.

hypopolia. **C. hypopolia** *Trim.* (74 f). Augen haarig. Rippe 11 der Vflgl ganz gerade. Flügel unten dunkelgrau, mehr oder weniger (besonders die Hflgl) mit rauhen weißlichen Schuppen bekleidet, die Ringe der Diskalflecke hellgrau statt weiß, ebenso die übrigen hellen Grenzflecken oder Grenzlinien, nur die inneren Grenzflecken der Submarginallinien sind bisweilen (besonders beim ♀) heller, weißlich; Vflgl mit 5 Diskalflecken in 2—6, welche in einen schwachen Bogen stehen; Hflgl mit 3 Subbasalpunkten (in 1 a, 7 und der Zelle) und 8 Diskalflecken in normaler Anordnung; die in 1 b und 7 klein, schwarz und punktförmig, die übrigen größer aber wenig deutlich; die Saumflecke beim ♂ sehr undeutlich, beim ♀ durch helle Ringe begrenzt, ganz von der Farbe des Grundes mit Ausnahme des Fleckes in 2, welcher tief schwarz nach innen zugespitzt und schmal gelb begrenzt ist und nach außen einige grünliche Schuppen trägt. — ♂. Flügel oben matt violettblau mit dunkler, unscharf begrenzter Saumbinde, nur die Vflgl mit Querstrich am Ende der Zelle; Hflgl im Felde 2 mit schwarzem, schmal gelb begrenztem Saumfleck. Das ♀ weicht oben durch breitere (etwa 3 mm) braune Vrd- und Saumbinden beider Flügel, mehr blauen Schiller an der Wurzel und in der Mitte, durch dicken Mittelfleck der Vflgl und deutliche Saumflecke in allen Feldern der Hflgl ab; unten ist die Grundfarbe heller und alle Zeichnungen dadurch viel deutlicher. Natal, Transvaal, Mashuna-Land.

abyssinicus. **C. abyssinicus** *Auriv.* Augen nackt. Rippe 11 der Vflgl sehr schwach gekrümmt. Vflgl unten mit braunem Querfleck am Ende der Mittelzelle und 6 großen tiefschwarzen, ganz gerundeten Diskalflecken, welche einen starken Bogen bilden; Submarginallinie zusammenhängend, braun, weiß begrenzt; Saumflecke weniger deutlich länglich. Hflgl unten grau aber mit großen länglichen weißen Schuppen rauh bekleidet; Subbasalpunkte wie gewöhnlich drei (in 1 a, 7 und der Zelle) klein und schwarz; Mittelfleck blaß, halbmondförmig; Diskalflecke 8 in gewöhnlicher Anordnung, nur der in 7 tief schwarz, die übrigen blaß braun, klein (fast punktförmig) und getrennt; ihre hellen Ringe treten gegen den weißlichen Grund nur schwach hervor; Saumflecke länglich, graubraun, nur der in 2 tief schwarz, mit einigen metallischen Schuppen, aber ohne innere gelbe Begrenzung; ein winziger schwarzer Punkt am Analwinkel in 1 b. — ♂. Flügel oben violettblau mit starkem Schiller und scharf begrenzter, etwa 3 mm breiter, dunkler Saumbinde, aber ohne solche Vrdbinde der Vflgl. Hflgl mit deutlichen,

braunen (im Felde 2 schwarzem) Saumflecken; eine mattgelbe undeutliche innere Begrenzung des Saumfleckes im Felde 2. ♀ unbekannt. Abessinien.

Als Anhang zu dieser Gruppe führe ich die folgenden mir unbekannten Arten, deren Stellung unsicher ist, auf.

C. antoto *Strand* (74 f). „Hflgl geschwänzt und unten mit folgenden Zeichnungen: im Basalfeld eine ganz schwach saumwärts konvex gebogene Reihe von 3 tiefschwarzen Subbasalpunkten *), von denen der vordere unmittelbar hinter der Rippe 8 gelegen und breiter als lang ist, der mittlere in der Zelle, der hintere auf dem Innenrande; der dunkelgraue Diskozellularfleck erscheint als ein schmaler, ganz schwach saumwärts konvex gebogener Querstrich zwischen den Rippen 4 und 6 und vor diesem ein wenig weiter saumwärts verschoben finden sich zwei eine Querreihe bildende tiefschwarze Flecke, von denen der vordere größer ist und breiter als lang; hinter dem Diskozellularfleck findet sich zuerst ein runder Fleck, der dunkelgrau ist und als der folgenden Binde angehörig betrachtet werden kann, dann unmittelbar vor dem Irde ein tiefschwarzer Fleck; von dem hinter der Diskozellulare gelegenen runden Fleck bis zur Rippe 6 erstreckt sich, fast auf die Vflglspitze gerichtet und saumwärts konvex gebogen eine Reihe von 3 dunkelgrauen Flecken, von denen die beiden vorderen erheblich größer und quergestellt sind und hinter und etwas weiter saumwärts von dem Fleck im Felde 2 ist ein Querfleck und im Felde 7 ist ebenfalls einer, der als Fortsetzung der Binde in den Feldern 3—5 betrachtet werden kann. Im Saumfelde finden sich zwei Reihen dunkelgrauer Sublimbalflecke und ebenso gefärbte Saumlinie; im Felde 2 ist ein tief schwarzer quereiförmiger Fleck, dem innen ein größerer orangegelber Halbmond anliegt. Flügelspannung 20, Flügellänge 10,5 mm. Abessinien: Antotos." ♂. *antoto.*

Da jede Beschreibung der Oberseite und der Unterseite der Vflgl fehlt bin ich nicht imstande die Stellung dieser kleinen Art näher zu bestimmen.

C. elicola *Strand* (74 f). Die Beschreibung lautet: ♂. „Mit *C. barkeri Trim.* verwandt, aber im Felde 1 c der Hflgl ist ein schwarzer Punktfleck vorhanden; der am Irde gelegene der drei, eine gerade Reihe bildenden schwarzen Punktflecke des Wurzelfeldes ist von der Diskalbinde um kaum mehr als seinen längsten Durchmesser entfernt und ebenso groß wie die beiden anderen Flecke derselben Reihe; die beiden hinteren zusammenhängenden Flecke der Diskalreihe liegen hinter dem Diskozellularfleck während sie bei *barkeri* deutlich weiter saumwärts geschoben sind; die Diskalbinde ist von der Sublimbalbinde deutlicher entfernt und zwischen beiden liegen scharf markierte, rein weiße Keilflecke; auch im Felde 3 findet sich ein Ozellus, der allerdings viel kleiner und undeutlicher als der im Felde 2 ist, und im Felde 1 c sind zwei Ozellen angedeutet. Die Unterseite der Vflgl weicht von derjenigen von *C. barkeri* hauptsächlich dadurch ab, daß alle Zeichnungen schärfer markiert sind und der Diskozellularfleck näher der Diskalbinde (von dieser nur um ihren größten Radius entfernt), deren beide hinteren Flecke daher, ebenso wie im Hflgl, etwa hinter den Diskozellularfleck zu liegen kommen. Die Basalhälfte der Unterseite der Fransen beider Flügel tiefschwarz. Oberseite beider Flügel lebhaft hellblau glänzend, die vorderen mit schmalem, schwarzem, strichförmigem Diskozellularfleck und 1,5 mm breiter tiefschwarzer Randbinde; die hinteren mit ebensolcher Randbinde, die Zeichnungen ähnlich wie bei *barkeri* aufweist, aber die Ozellen sind noch kleiner und nur diejenige im Felde 2 hat innen einen obendrein ganz kleinen orangegelben Fleck. Flügelspannung 25, Flügellänge 13—14 mm". Abessinien: Eli. *elicola.*

Der Verfasser erwähnt nicht, ob die Hflgl geschwänzt sind oder nicht. Bei dem Vergleich mit *C. barkeri* wäre es wahrscheinlich, daß dieselben ein Schwänzchen hätten. Die Beschreibung paßt aber sonst recht gut auf die kleineren mit *C. subpallidus* verwandten Arten, von denen jedoch andererseits *C. elicola* durch den Subbasalpunkt im Felde 1 c abweicht.

C. masai *B.-Bak.* wurde als *Everes* beschrieben und wird nicht in Bethune-Bakers Monographie von *Neochrysops* und *Euchrysops* erwähnt; scheint aber nach Farbe und Zeichnung mit den Arten der vorliegenden Gruppe nahe verwandt zu sein. *masai.*

„♂. Beide Flügel violettblau. Vflgl am Vrde und Saume sehr schmal schwarz. Hflgl am Vrde breiter braun, am Saume schmal schwarz, mit sehr feinem, an der Spitze weißem Schwänzchen und vor diesem einem kleinen dunklen Fleck. Fransen grauweiß, nach außen dunkler. Unterseite weißgrau. Vflgl mit kleinem schwarzem weißgeringeltem Mittelpunkt; Diskalreihe aus sechs getrennten weißgeringelten schwarzen Flecken und der Spur eines sehr kleinen am Vrde; die vier vorderen Flecke bilden einen Bogen nach außen, der zweite (vom Vrde gerechnet) steht dem Saume am nächsten, der fünfte weit mehr wurzelwärts und der sechste ein wenig mehr saumwärts; eine doppelte submarginale Reihe von weißbegrenzten Mondflecken; eine feine schwarze Saumlinie. Hflgl mit zwei schwarzen Subbasalpunkten, einem in der Zelle und einem im Felde 7, und einem kleinen Punkt am Irde; über dem blaßbraunen Punkt am Zellende findet sich ein schwarzer Punkt am Vrde (Diskalfleck 7) und hinter demselben ein ähnlicher Punkt am Irde (= Diskalfleck 1 b); die Diskalreihe besteht außerdem aus sechs hellbraunen Flecken (in gewöhnlicher Anordnung); eine unregelmäßige hellbraune Submarginalbinde wird nach außen von einer Reihe hellbrauner Saumflecke begrenzt; eine feine schwarze Saumlinie; im Felde 2 ein tief schwarzer Fleck mit einigen metallisch blauen Schuppen und nach innen von einem orangegelben Bogen begrenzt. Alle Flecke und Binden weiß begrenzt. — ♀. Vflgl graubraun mit einem

*) Dieses Wort fehlt in der Originalbeschreibung.

kleinen lebhaft violettblauem Felde an der Wurzel und in der Mitte. Hflgl fast bis zu den Saumflecken blau; diese nach innen von einem blauen Bogen begrenzt; der Saumfleck in 2 nach innen orangegelb begrenzt. Flügelspannung: 27—28 mm." Britisch Ost-Afrika: Kikuyu.

Sechzehnte Gruppe.

Die *Niobe*-Gruppe.

Die Arten dieser Gruppe stehen denen der vorigen nahe, weichen aber durch die rein schwarzen, oft kleinen und punktförmigen Diskalflecken 1 c—6 der Hflgl ab, welche alle getrennt oder nur teilweise miteinander vereinigt sind. Saumfleck 2 der Hflgl oben und gewöhnlich auch unten ganz ohne innere gelbe Begrenzung. Rippe 11 stets frei und gerade. Hflgl ohne Subbasalpunkt im Felde 1 c.

Männchenschuppen (Androconien) vorhanden.

Uebersicht der Arten.

A. Hflgl ohne Schwänzchen unten mit grauer bis schwärzlicher Grundfarbe. Der Diskalfleck 2 der Hflgl steht nahe an der Wurzel des Feldes 2 und fast gerade hinter dem Mittelquerstrich.

α. Flügel oben bei beiden Geschlechtern mehr oder weniger ausgedehnt violett oder violettblau.

*. Vflgl oben ohne Querfleck am Ende der Mittelzelle. Die Submarginallinie der Unterseite beider Flügel breit, dunkelbraun, bindenförmig, nach innen mit weißlichen Grenzflecken.

1. Diskalflecke 1 b—6 der Hflgl klein, punktförmig; einige bisweilen undeutlich. Saumflecke der Hflgl sehr undeutlich, der in 2 bisweilen schwarz, aber klein und ohne gelbe Begrenzung.

a. Flügel unten mit dunkel braungrauer Grundfarbe mit deutlicher weißlicher Querbinde zwischen den Diskalflecken und der Submarginalbinde (= die inneren Grenzflecke der Submarginalbinde). *C. niobe.*

b. Flügel unten bis zur Submarginalbinde hellgrau oder in den Hflgln weißlich, wodurch die Ringe der Diskalpunkte und die Grenzflecke der Submarginalbinde sich nur schwach gegen die Grundfarbe abheben. Augen nackt. *C. lacrimosus.*

2. Diskalflecke 1 b—6 der Hflgl von normaler Größe und die der Vflgl sehr groß. Grundfarbe der Unterseite sehr dunkel mit deutlichen weißen Zeichnungen. *C. ariadne.*

**. Vflgl oben mit dunklem Querstrich am Ende der Mittelzelle. Die Submarginallinie der Unterseite fein, aus Strichen oder Bogen gebildet, mit kleinen und undeutlichen inneren Grenzflecken. Saumflecke sehr klein, punktförmig oder fehlend. Augen haarig. *C. tantalus.*

β. Flügel oben einfarbig dunkelbraun ohne Zeichnungen.

*. Die weißen Grenzflecke der Submarginallinie beider Flügel schmal, fein, bogenförmig. Augen haarig. *C. ignotus.*

**. Die weißen inneren Grenzflecke der Submarginallinie sind auf beiden Flügeln sehr groß, erreichen die Diskalflecke und bilden eine breite weiße Querbinde, die sich gegen die braungraue Grundfarbe scharf abhebt. *C. pephredo.*

B. Hflgl an der Rippe 2 geschwänzt, unten mit weißer Grundfarbe und rein schwarzen Flecken ohne hellen Ring oder Grenzflecke. Hflgl ohne Subbasalpunkt in 1 c. Saumflecke der Hflgl auf beiden Seiten schwarz, gerundet oder strichförmig, die in 1 c und 2 auf der Unterseite metallisch beschuppt und diese außerdem wurzelwärts schmal gelb begrenzt. *C. leucon.*

niobe. **C. niobe** *Trim.* Unterseite besonders am Saume dunkelbraun. — ♂. Flügel oben matt violett ohne Flecke, am Saume breit verdunkelt. — ♀. Flügel oben braun, an der Wurzel und in der Mitte violett beschuppt. Kapland bei Knysna.

lacrimosus. **C. lacrimosus** *B.-Bak.* (74 d) weicht von *niobe* nur dadurch ab, daß die Grundfarbe der Unterseite viel heller ist, besonders auf den Hflgln, wo die Fläche mit großen weißen Schuppen mehr oder weniger dicht *major.* bekleidet ist. Natal, Zulu-Land, Transvaal. — **major** *B.-Bak.* ist größer (44 mm) oben dunkler und reiner violett und unten noch heller. Natal.

ariadne. **C. ariadne** *Btlr.* Die Grenzflecken der Submarginalbinde bilden in beiden Flügeln eine scharf hervortretende weiße Querbinde, welche den Zwischenraum zwischen den Diskalflecken und der Saumbinde ganz ausfüllen. — ♂. Flügel oben violettblau mit dunkler Saumbinde, aber ohne Mittelflecke. — ♀. Flügel oben braun an der Wurzel matt violett beschuppt; Hflgl hinter der Mitte mit einer Querreihe bläulicher Flecke. Natal.

C. tantalus *Trim.* (74 f) hat eine hell weißgraue Unterseite mit sehr kleinen Subbasalpunkten der Hflgl; Diskalflecke schwarz und etwas eckig; Submarginallinie fein mit kleinen oder undeutlichen inneren Grenzflecken; Saumpunkte sehr undeutlich oder fehlend, die in 1 c und 2 bisweilen schwarz. — ♂. Flügel oben zart violett mit feiner dunkler Saumlinie und in den Vflgln mit Querstrich am Ende der Zelle. — ♀. Flügel oben braun, von der Wurzel bis über die Mitte hinaus blau; Mittelfleck der Vflgl dicker. Kaffernland und Natal. *tantalus.*

C. ignotus *Trim.* (74 f). Unterseite grau mit schwarzen weiß begrenzten Flecken und weißen, feinen Grenzbogen der Submarginal- und Saumflecken; Subbasalpunkte der Hflgl sehr klein; Diskalflecke beider Flügel klein, punktförmig und frei. Natal, Transvaal. *ignotus.*

C. pephredo *Trim.* Unterseite braungrau; Subbasalpunkte der Hflgl winzig klein oder fehlend; Mittelflecke weiß umgeben; Diskalflecke 1 c—6 der Hflgl gerundet schwärzlich, getrennt; Saumflecke matt braun, gerundet. Natal. *pephredo.*

C. leucon *Mab.* weicht von den vorhergehenden Arten so beträchtlich ab, daß er vielleicht am besten als Vertreter einer besonderen Gruppe betrachtet würde. Da ich aber die Art nicht selbst untersuchen konnte, stelle ich sie vorläufig in diese Gruppe. Vflgl unten mit schwarzem Mittelfleck, fünf Diskalflecken, von denen die in 2 und 3 frei und gerundet, die in 4—6 aber zu einem schief gestellten Querstrich vereinigt sind, und freien schwarzen Submarginal- und Saumstrichen in 1 b—6. Hflgl mit drei großen Subbasalpunkten (in 1 a, 7 und der Zelle), großem Mittelfleck und 8 ungleich großen Diskalflecken in 1 b—7, von denen die der Felder 1 c, 4 und 5 näher am Saume stehen als die anderen. — ♂. Flügel oben schön glänzend blau; Vflgl am Vrde schmal, an der Spitze breit und am Saume schmäler schwarz, mit feinem schwarzem Querstrich am Ende der Zelle; Hflgl mit feiner schwarzer Saumlinie und schwarzen Saumstrichen in allen Feldern. — ♀. Flügel oben weiß; Vflgl am Vrde bis zur Mittelzelle und an der Spitze sehr breit schwarz, dann mit gegen den Hinterwinkel sehr schnell verjüngter Saumbinde; ein feiner schwarzer Strich am Ende der Zelle. Hflgl oben am Vrde bis zur Rippe 6 schwarz, am Saume mit schwarzen Saumflecken und feiner schwarzer Saumlinie. Madagaskar. *leucon.*

Siebzehnte Gruppe.

Eine sehr ausgezeichnete Gruppe. Stirn in der Mitte schwarz mit weißen Rändern. Augen dicht haarig. Hflgl mit Schwänzchen am Ende der Rippe 2, unten mit 4 Subbasalflecken in 1 a, 1 c, 7 und der Zelle, von denen jedoch nur der in 7 schwarz mit (blauem Kern und) weißem Ring ist; die übrigen sind groß und ganz wie die Diskalflecke gebildet. Mittelflecke beider Flügel von der Farbe des Grundes mit weißer Umrandung. Alle Diskalflecke mit Ausnahme desjenigen des Feldes 7 der Hflgl von der Farbe des Grundes mit dickem weißem Ring; Diskalfleck 7 der Hflgl ganz wie der Subbasalpunkt desselben Feldes tief schwarz mit (blauem Kern und) weißem Ring. Die Submarginalbogen mäßig breit, nach innen mit weißen Grenzflecken. Saumflecke der Vfgl und 1 c, 3—6 der Hinterflügel strichförmig von Farbe des Grundes; der Saumfleck in 2 groß, gerundet, schwarz nach innen blutrot begrenzt. Am Analwinkel in der Spitze des Feldes 1 b ein schwarzer Strich.

C. scintilla *Mab.* (= quadriocularis *Saalm.*) (73 i). Unterseite mit grauer Grundfarbe; die Subbasalflecke in 1 a, 1 b und der Zelle, die Mittelflecke und die Diskalfecke' (der in 7 der Hflgl ausgenommen) von der Farbe des Grundes, aber mit weißlichem Kern. — ♂. Flügel oben schön hell himmelblau, am Saume der Hflgl etwas grünlich angeflogen, mit sehr feiner schwarzer Saumlinie und tiefschwarzem Saumpunkt im Felde 2 der Hflgl. Fransen des Feldes 1 b der Vflgl und der Hflgl wenigstens zwischen den Rippen 7 und 5 rein weiß. — ♀. Vflgl oben blau am Vrde bis zur Zelle und dann bis zur Rippe 5 schwarz und mit etwa 3 mm breiter dunkler Saumbinde. Hflgl oben blau, am Vrde bis zur Rippe 6 schwärzlich und vor dem Saume in den Feldern 1 c—5 mit kleinen schwarzen Saumstrichen. Madagaskar. *scintilla.*

C. sanguigutta *Mab.* (= caeruleoarcuata *Saalm.*) (73 k) steht der vorigen Art sehr nahe und weicht hauptsächlich nur durch etwas geringere Größe und nicht weiß gekernte Flecke der Unterseite ab. Dazu kommt, daß die Farbe der Oberseite mehr violett ist. Madagaskar. *sanguigutta.*

Achtzehnte Gruppe.

Augen nackt. Rippe 11 der Vflgl gegen die Rippe 12 aufgebogen und dieselbe berührend. Hflgl ohne Schwänzchen, unten mit drei schwarzen Wurzelpunkten (in 1 a, 7 und der Zelle); die Diskalflecke 1 c—6 sind grau und stehen in einer fast geraden Querreihe weit hinter der Spitze der Mittelzelle; Hflgl nur mit einem schwarzen Saumfleck (in 2). Unterseite grau mit weiß umrandeten Flecken.

Uebersicht der Arten.

A. Hflgl oben nur im Felde 2 mit einem kleinen gelben Fleck vor dem Saume oder ganz ohne gelbe Zeichnungen. Vflgl oben ganz ohne rotgelbe, kupferglänzende Beschuppung. *C. messapus.*

B. Hflgl oben vor dem Saume mit einem größeren rotgelben Fleck in 1 c, 2 und 3. — ♂. Vflgl oben mehr oder weniger mit kupferglänzenden rotgelben Schuppen bedeckt. *C. mahallakoaena.*
C. nandianus.
C. koaena.

messapus. **C. messapus** *God.* (73 k). Unterseite grau; Mittelfleck und Diskalflecke der Vflgl schwarz und deutlich; Hflgl mit schwarzen Wurzelpunkten in 1 a, 7 und der Zelle und schwarzen Diskalpunkten in 1 b und 7; die Diskalflecke 1 c—6 blaß und oft sehr undeutlich; der schwarze Saumfleck im Felde 2 wurzelwärts mit kleinem rotgelbem Grenzfleck, übrige Saumflecke undeutlich, weißlich umrandet. — ♂. Flügel oben fast bis zum Saume dunkel blau violett ohne Mittelflecke, aber mit schwarzem (gelb begrenztem) Saumpunkt im Felde 2. — ♀. *sebagadis.* Flügel oben einfarbig braun, sonst wie beim ♂. Kapland, Kaffernland, Abessinien. — ab. **sebagadis** *Guér.* Hflgl unten mit rotgelbem Grenzfleck auch im Felde 1 c. Abessinien.

mahallakoaena. **C. mahallakoaena** *Wallengr.* (73 i) ist unten fast ganz wie die vorige Art gezeichnet, nur etwas heller und mit deutlicherer Zeichnung, weicht aber dadurch ab, daß die Saumflecke in 2 und 3 beide nach innen von dicken orangeroten Bogen begrenzt sind. — ♂. Flügel oben dunkel violett; Vflgl und bisweilen auch die Hflgl an der Wurzel und in der Mitte mit gelbroten kupferglänzenden Schuppen überdeckt; diese Färbung dehnt sich oft strahlenförmig an den Rippen saumwärts aus. — ♀. Flügel oben einfarbig braun, nur in den Feldern 1 c, 2 und 3 der Hflgl mit rotgelbem Saumfleck. Owambo-Land bis Kapland und dann bis Britisch Ost-Afrika. *trisignatus.* — ab. **trisignatus** *Strd.* Strand führt diese Form zu *C. messapus.* Wenn aber einerseits der Unterschied in der Ausdehnung der rotgelben Farbe auf der Oberseite der Hflgl nicht durchgreifend ist und anderseits die kupferglänzende Bestäubung der Oberseite beim ♂ von *mahallakoaena* fehlen kann, sehe ich nicht ein, wie die beiden Arten getrennt gehalten werden können. Strand teilt über *trisignatus* unter anderem folgende Kennzeichen mit: „Größe wie bei *messapus*, 22 mm" (mir liegt ein ♂ von *mahallakoaena* mit einer Flügelspannung von nur 20 mm vor); „die Oberseite wie bei *messapus* gefärbt, abgesehen davon, daß die Hflgl in 3 Zellen orangegelb gefleckt sind. Die Unterseite weicht von derjenigen von *messapus* durch hellere Grundfarbe ab und durch das Vorhandensein von ähnlicher orangegelber Saumfärbung wie an der Oberseite, die aber hier wegen der helleren Umgebung nicht so deutlich fleckförmig erscheint, sondern vielmehr wie ein zickzackförmig gebrochenes Querband, das sich auch noch ein wenig in die Zelle 4 hineinstreckt und in der Zelle 2 einen kleinen schwarzen Punktfleck umfaßt, erscheint". Abessinien.

nandianus. **C. nandianus** *B.-Bak.* wurde als eine *Catochrysops* beschrieben und ist mir unbekannt. Die Beschreibung ist folgende: „Beide Flügel hell violettblau mit dem Saum schmal schwarz; Vflgl mit Spuren der kupferglänzenden Bestäubung, welche den *C. mahallakoaena* so sehr auszeichnet; bei *nandianus* aber sind nur schwache Spuren der Kupferfarbe zu sehen und bei geflogenen Stücken verschwinden auch diese völlig; Hflgl zwischen den Rippen 1 a und 2 *) mit einem schwarzen Saumfleck, welcher nach innen von einem kleinen roten Fleck begrenzt ist. Unterseite der von *mahallakoaena* ähnlich, aber mit sehr heller Grundfarbe und etwas größeren Flecken, welche eine breitere weiße Umrandung haben. Flügelspannung 26 mm." Nandi. Nach der Beschreibung scheint auch diese Form ein Bindeglied zwischen *messapus* und *mahallakoaena* zu bilden.

koaena. **C. koaena** *Strd.* (74 g) wurde nach einem einzigen ♀ beschrieben und ist nach Strand mit *C. mahallakoaena* verwandt. Für eine solche Verwandtschaft spricht zwar die Zeichnung der Unterseite, nicht aber die Oberseite, welche von den ♀♀ der anderen Arten dieser Gruppe völlig verschieden ist. Aus der Beschreibung mag angeführt werden: ♀. „Oberseite hell blau mit schwarzen Rippen und breiter schwarzer Saum- und Vrdbinde; im Vflgl ist erstere 3 mm breit und zwar überall gleichbreit . . .; die Vrdbinde ist an der Basis schmäler als die Saumbinde, saumwärts aber schwach erweitert und an der Flügelspitze ist ihre Breite etwa 5 mm; Diskozellularfleck tiefschwarz abgerundet, reichlich so breit (2 mm) wie lang, größtenteils in der dunklen Vrdbinde gelegen". Hflgl mit etwa 3 mm breiter Vrds- und Saumbinde; letztere wird aber durch die darin eingeschlossenen Zeichnungen zum großen Teil verdrängt; in den Feldern 1 b (soll 1 c heißen. *Auriv.*) 2 und 3 je ein orangegelber, halbmondförmig gekrümmter Fleck, der in den Feldern 2 und 3 länger als breit ist; im Felde 2 schließt dieser Fleck einen tiefschwarzen kreisrunden Fleck ein." „Unterseite aschgrau." „Vflgl mit schwarzen, rein weiß begrenzten Flecken." „Hflgl im Wurzelfelde mit einer geraden Querreihe von 3 tiefschwarzen, weiß geringten, unter sich etwa gleich weit entfernten Flecken" . . .; „das Saumfeld hinter der Rippe 4 mit einem orangeroten, 6 mm breiten, vorn 3 mm langen Fleck, der im Felde 2 einen kleinen tiefschwarzen, außen und beiderseits schmal blau geringten Augenfleck einschließt, in den benachbarten Feldern sind nur wenige blaue Schuppen erkennbar." Flügelspannung: 27—28 mm. Deutsch Ost-Afrika: Neuwied-Ukerewe. Ob das ♀ von *C. alberta Btlr.* (1901)?

Neunzehnte Gruppe.

Chilades-Gruppe.

Augen nackt. Stirn schmal, nach oben etwas verjüngt. Rippe 11 der Vflgl frei, aber eine Strecke dicht an der Rippe 12 verlaufend. Hflgl ohne Schwänzchen unten im Felde 1 c mit schwarzem Wurzelpunkt und

*) Diese Angabe muß auf einem Schreibfehler beruhen.

am Saume in der Mitte mit großem, tief schwarzem, metallisch beschupptem und nach innen gelbrot begrenztem Saumfleck. Diskalflecke der Vflgl und 1 b und 7 der Hflgl sowie die 4 Subbasalpunkte derselben tief schwarz und punktförmig. Diskalflecke 1 c—6 der Hflgl von der Farbe des Grundes. Alle Flecke der Unterseite weiß umrandet. Schwarze, breit gelb begrenzte Saumflecke auch in den Feldern 2 und 3 der Hflgl.

C. trochylus *Freyer* (74 a und Band 1, S. 297, Taf. 77 k). ♂. Flügel oben braun mit deutlichem, bläulich grauem Schiller. — ♀. Flügel oben schwarzbraun ohne bläulichen Schiller. Süd-Afrika nördlich bis zum Damara-Land, Ost-Afrika bis Abessinien und Nubien, Arabien, Sokotra. *trochylus.*

C. alberta *Btlr.* wurde als eine *Chilades* beschrieben, gehört aber aller Wahrscheinlichkeit nach nicht zu dieser Gruppe. „♂. Flügel oben aschbraun mit lebhaftem violettem Schiller; Ränder und Rippen sowie auch Diskozellularflecke und Fransen rauchbraun; Hflgl mit rauchbraunen Saumflecken, der vorletzte (im Felde 2 schwärzlich und die drei letzten (in 1 c—3) saumwärts weiß begrenzt; die Fransen der Vflgl gegen den Hinterwinkel und die der Hflgl mit weißer Wurzellinie; Körper normal; Unterseite fast wie bei *Euchrysops cyclopteris*, ausgenommen, daß die drei letzten (in 1 c—3) Saumflecke der Hflgl nach innen von orangegelben Flecken begrenzt sind; der letzte Fleck kurz und linear. — Das ♀ ist größer und mehr blau als das ♂ mit wohl begrenzter dunkler Saumbinde und Diskozellularfleck der Vflgl; Vrd beider Flügel breit verdunkelt; die Hflgl oben mit großen orangegelben Bogen innerhalb der drei letzten Saumflecken (in 1 c—3); Unterseite mehr weißlich als beim ♂ mit etwas kleineren und mehr undeutlichen Zeichnungen. Flügelspannung: 27—30 mm.“ Equatorial-Afrika. — Die Beschreibung des ♀ stimmt genau mit derjenigen von *C. koaena Strd.* (1911) überein. *alberta.*

Zwanzigste Gruppe.

Cupidopsis-Gruppe.

Palpen unten glatt beschuppt ohne Borsten. Stirn dunkel mit weißen Seitenrändern. Augen nackt. Die Rippen 8 und 9 der Vflgl fehlen ganz und die Rippe 11 ist frei und gerade. Diskalflecke frei und punktförmig, tief schwarz oder ockergelb. Hflgl unten mit drei schwarzen Subbasalpunkten (in 1 a, 7 und der Zelle), in 1 c ohne Subbasalpunkt aber mit zwei getrennten Diskalpunkten (ein sehr wichtiges und gewiß phylogenetisch altes Kennzeichen), und mit zwei oft zu einem Querstrich vereinigten dunklen, nicht aber schwarzen Saumflecken. Nur der Saumfleck in 2 ist auf beiden Seiten tief schwarz. Die Felder 1 c—3 unten und bisweilen auch oben mit orangegelber, in 1 c bisweilen unterbrochener Querbinde innerhalb der Saumflecke. Bemerkenswert ist auch, daß der Diskalfleck im Felde 2 der Hflgl ebenso weit oder weiter nach außen steht wie die beiden Diskalflecke des Feldes 1 c, während er bei allen Arten der Gruppen 15—19 mehr wurzelwärts als der Diskalfleck 1 c steht.

Uebersicht der Arten.

A. Hflgl ohne Schwänzchen. Vflgl unten mit schwarzem Punkt in der Mittelzelle hinter ihrer Mitte. Der Diskalfleck 6 der Vflgl steht viel näher an der Wurzel als der Diskalfleck in 5. — *Neolycaena Karsch.*
C. cissus.

B. Hflgl am Ende der Rippe 2 geschwänzt. Vflgl unten normal ohne schwarzen Punkt in der Mittelzelle. Der Diskalfleck 6 der Vflgl steht wenig mehr wurzelwärts als der Diskalfleck in 5. — *Cupidopsis Karsch.*
C. iobates.

C. cissus *Godt.* (74 g) ist eine an den schon angeführten Kennzeichen leicht kenntliche Art. ♂. Flügel oben matt blau violett, Vflgl am Vrde schmal, an der Spitze und am Saume breiter dunkelbraun, Hflgl am Vrde bis zur Rippe 7 und am Saume bis zur Rippe 6 braun, dann mit dunklen Saumflecken und feiner dunkler Saumlinie; Saumfleck 2 mit dickem gelbem Fleck an der Wurzelseite, bisweilen auch ein kleiner gelber Submarginalfleck am Analwinkel in 1 c und selten auch einer in 3; wenigstens in 1 c—3 eine feine weiße äußere Grenzlinie der Saumflecke. Das ♀ ist oben am Vrde beider Flügel und an der Spitze und am Saume der Vflgl sehr breit schwarzbraun (an der Spitze der Vflgl fast bis zur Wurzel des Feldes 5 und am Vrde der Hflgl bis zur Rippe 6); die blaue Farbe ist heller, kaum violett und geht oft nach außen besonders in den Feldern 2 und 3 der Vflgl und 3—5 der Hflgl in Weiß über. Saumflecke der Hflgl wie beim ♂, aber deutlicher. Ganz West-, Süd- und Ost-Afrika, nördlich bis Sierra-Leone und Uganda. Madagaskar. — ab. **aberrans** *Btlr.* ist nur eine durch Zusammenfließen und Zerteilung oder durch Verschwinden der Diskalflecke der Unterseite entstandene Mißbildung, welche bei fast allen *Cupido*-Arten auftreten kann. Madagaskar. *cissus.* *aberrans.*

C. iobates *Hopff.* (72 k). Subbasal und Diskalpunkte der Hflgl bei der Hauptform schwarz. Submarginalbinde der Hflgl auf beiden Seiten vom Irde wenigstens bis zur Rippe 4, beim ♀ oft fast bis zum Vrde *iobates.*

orangegelb ausgefüllt. — ♂. Flügel oben zart violettblau, an der Spitze und am Saume breit dunkelbraun; gelbe Submarginalbinde der Hflgl besonders oben schmäler und kürzer. — ♀. Flügel oben mit hellerer blauer Grundfarbe; Vflgl am Vrde, an der Spitze und am Saume breiter schwarzbraun; Hflgl besonders oben mit der orangegelben Saumbinde breiter und länger. Süd-Afrika bis Angola und ganz Ost-Afrika bis Uganda und Abessinien. — ab. **ochreopuncta** *ab. n.* weicht nur dadurch ab, daß die Subbasal- und Diskalpunkte der Hflgl ockergelb sind. Damara-Land, Griqua-Land, Transvaal, Delagoa-Bai. — ab. **conjungens** *Strd.* zeigt eine Annäherung an *C. cissus* dadurch, daß die Vflgl unten einen kleinen schwarzen Punkt in der Mittelzelle haben Deutsch Ost-Afrika.

ochreopuncta.

conjungens.

Einundzwanzigste Gruppe.

Die hier zu besprechenden Arten wurden bisher zu der Gattung *Catochrysops* gestellt, weichen aber, wie schon Bethune-Baker bemerkt hat, von der *Catochrysops*-Gruppe (Typus *C. strabo*) ab. Unter den äthiopischen Arten lagen mir leider nur *C. eleusis* und *contractus* vor. Dieselben zeichnen sich durch folgende Kennzeichen aus. Augen nackt. Stirn weiß mit keinen oder wenigen schwarzen Borsten. Die Rippe 11 der Vflgl berührt die Rippe 12 oder liegt ihr sehr nahe an. Hflgl am Ende der Rippe 2 geschwänzt, unten im Felde 1c ohne Subbasalpunkt, aber mit zwei schwarzen metallisch beschuppten Saumpunkten. Die Subbasalpunkte der Felder 1 a, 7 und der Zelle sind klein oder fehlen. Hflgl oben wenigstens in 2 mit deutlichem schwarzem Saumpunkte. Kleine Arten mit einer Flügelspannung von 18—27 mm.

Uebersicht der Arten.

A. Hflgl oben ohne gelben Submarginalfleck im Felde 2 oder beim ♀ mit undeutlichem blaßgelbem solchem Fleck.

α. Diskalfleck 1 b der Hflgl klein, schwarz und punktförmig oder ganz fehlend; wenn vorhanden, viel näher an der Wurzel als der Fleck in 1 c. *C. eleusis.* *C. nigeriae.* *C. lois.*

β. Diskalfleck 1 b der Hflgl blaß und querliegend, wenig näher an der Wurzel als der Diskalfleck 1 c. Diskalflecke 1 b—3 der Vflgl und 1 c—5 der Hflgl lang gestreckt, strichförmig. *C. contractus.*

B. Hflgl oben im Felde 2 mit orangegelbem Submarginalfleck innerhalb des schwarzen Saumfleckes. Diskalfleck 1 b der Hflgl blaß und querliegend, ebenso der Diskalfleck in 1 c. *C. distractus.*

C. eleusis *Demais.* Diese Art ist unten recht veränderlich und tritt wenigstens in zwei Formen auf; die eine mit strichförmigen und die anderen mit gerundeten Diskalflecken in den Feldern 1 c—5 der Hflgl. Auch die schwarzen Saumflecke in 1 c—3 der Hflgl sind sehr veränderlich, bald größer, bald sehr klein. Auch die Grundfarbe der Unterseite der Hflgl wechselt von fast weiß bis hell gelbbraun. Da die älteren Verfasser die Zeichnung der Unterseite nur sehr oberflächlich ohne Vergleich mit der Normalzeichnung der *Cupido*-Arten beschrieben haben, ist es nicht möglich, sicher zu entscheiden, welche Formen sie tatsächlich vor sich gehabt haben. Ich sehe indessen die folgende Form als die typische an. — **eleusis** *Demais.* (74 g). Beide Flügel, besonders aber die Hflgl, unten mit graugelblicher Grundfarbe. Die Diskalflecke 1 c—6 der Hflgl abgerundet und von der Farbe des Grundes, die der Vflgl bald nur 5 (in 2—6) blaß und abgerundet, bald 6 dunkler und strichförmig; die Diskalflecke 1 c und 2 der Hflgl liegen nicht gleich weit von der Wurzel und stehen nicht in einer gegen den Ird senkrechten Querlinie. Saumflecke 1 c und 3 der Hflgl-Unterseite klein, punktförmig und mit silbernen Schuppen bedeckt. Fransen breit weiß mit dunkler Wurzellinie. — ♂. Flügel oben hell zart violettblau mit feiner dunkler Saumlinie und einem kleinen schwarzen Saumpunkt im Felde 2, Saumpunkte der anderen Felder undeutlich. — ♀. Flügel oben dunkelbraun, in und hinter der Zelle bläulich bestäubt; Saumflecke der Hflgl größer und deutlicher, weiß geringt, der Fleck in 2 außerdem nach innen hellgelb begrenzt; vor den Saumflecken in den Feldern 1 c—4 eine Querreihe weißer Submarginalflecke. Senegal, Nubien, Abessinien. — **strigatus** *form. nov.* ♂. Oben dem ♂ von *eleusis* ganz ähnlich, aber mit 4 deutlichen schwarzen Saumflecken, zwei kleinen in 1 c, einem großen in 2 und einem kleineren in 3. Grundfarbe der Unterseite fast weiß mit gelbbraunen strichförmigen Zeichnungen; schwarz sind nur die Subbasalpunkte (in 1 a, 7 und der Zelle), die Diskalflecke 1 b und 7 sowie auch die Saumflecke 1 c—3 und ein winziger spitzer Fleck am Analwinkel in 1 b der Hflgl; die Saumflecke 1 c—3 wie oben, aber mit einigen metallischen Schuppen; Saumflecke 4—6 schmal, strichförmig, gelbbraun wie auch alle Saumflecke der Vflgl; dann folgt auf beiden Flügeln eine gelbbraune Submarginallinie und zwischen dieser und den Diskalflecken eine unregelmäßige, etwas gezackte, unscharf begrenzte und in den Feldern 1 c und 2 (respektive 1 b und 2) mehr wurzelwärts gerückte, blaß gelbbraune Querlinie, welche offenbar ein Rest der ursprünglichen Grundfarbe sein muß. Die Diskalflecke 1 c—6 der Hflgl und 1 b—6 der Vflgl sind strichförmig und etwas unregelmäßig angeordnet, indem die Flecke 1 c und 2 der Hflgl und 1 b und 2 der Vflgl viel näher

eleusis.

strigatus.

an der Wurzel stehen als die anderen; jene bilden einen fast geraden Querstrich, welcher eine fast gerade Fortsetzung des Querstriches am Ende der Mittelzelle bildet. ♀ unbekannt. Nubien. Ob besondere Art?

C. nigeriae *Em. Sharpe.* „Vflgl oben hell azurblau, die Spitze und der Saum mit feiner dunkler Linie; Fransen grauweiß; Hflgl wie die Vflgl mit feiner brauner Saumlinie und fast weißen Fransen; vor dem Saume eine Reihe von weißen dunkel gekernten Flecken, von denen der größte und dunkelste im Felde 2 steht, nahe am Analwinkel eine zweite Reihe von undeutlichen weißen Flecken. Unterseite derjenigen von *Catochrysops contracta Btlr.* ähnlich Eine extra Fleckenreihe im marginalen Teil beider Flügel mit den Flecken größer und mehr gedrungen, als bei der genannten Art; sie bestehen aus vier schmalen braunen Linien mit weißen Flecken auf jeder Seite zwischen den Rippen; Wurzelfeld der Hflgl mit den gewöhnlichen drei schwarzen Punkten; der große Saumfleck in 2 mit metallischen silbernen Schuppen am Hrde; zwei Punkte in 1 c und einer in 3 mit denselben metallischen Schuppen." Nigeria. Die Art ist mir unbekannt, dürfte aber kaum von *C. eleusis* verschieden sein. *nigeriae.*

C. lois *Btlr.* „♂. Dunkel bronzebraun, die internobasale Fläche der Flügel breit violettblau; Hflgl unmittelbar vor dem Schwänzchen mit einem kleinen schwarzen, außen weiß umrandeten Fleck; eine zweite kurze weiße Linie am Ende der inneren Medianfläche; eine schwarze Saumlinie; Fransen zum Teil weiß. Flügel unten hell steingrau, die Zeichnungen der Unterseite fast wie bei *C. pandava* *) aus Indien; Vflgl mit einem hell umrandeten braunen Fleck am Ende der Mittelzelle; eine ähnlich gefärbte Diskalbinde schief vom Vrde zur Rippe 3, dann etwas näher an der Wurzel und in zwei Flecke geteilt; die gewöhnlichen augenfleckähnlichen Saumflecke sind von abwechselnden weißen und braunen Bogen und Flecken zusammengesetzt. Hflgl nahe der Wurzel mit einer Querreihe von drei weiß geringten schwarzen Punkten, von denen der am Vrde der größte ist; ein weiß umrandetes, braunes Diskozellularmöndchen; eine gebogene und etwas geschlängelte Diskalreihe von weißgeringten Flecken, der erste am Vrde schwarz, die anderen von jenem etwas getrennt und braun, die Reihe hinter der Rippe 3 fast unterbrochen; die gewöhnlichen Saumflecke sind wurzelwärts von breiten weißen Bogen begrenzt, die beiden am nächsten dem Analwinkel sind schwarz. Körper unten weiß. Flügelspannung: 25 mm." Somali-Land. Diese Beschreibung ist offenbar nach einem ♀ und nicht nach einem ♂ gemacht und paßt gut auf mir vorliegende Weibchen von *C. eleusis*. Wenn meine Deutung richtig ist, muß die Art *C. lois* benannt werden. *lois.*

C. sancti-thomae *Em. Sharpe.* Auch diese auf die Insel S. Thomé beschränkte Art ist mir unbekannt. Die kurze Beschreibung lautet: Mit *C. ella Btlr.* (= contractus *Btlr.*) verwandt, aber etwas größer. Das ♂ ist oben mehr bräunlich violett. Die Unterseite weicht erheblich ab, indem sie eintönig braun ist mit dunkleren, weiß oder hell grau umrandeten Zeichnungen; Hflgl mit drei schwarzen, orangegelb begrenzten und saumwärts metallisch grün beschuppten Augenflecken. Das ♀ hat ein stark glänzendes metallisch blaues Feld der Vflgl und eine sehr breite braune Binde am Vrde und Saum. Hflgl auch mit einem ähnlichen Wurzelfeld, das jedoch weniger glänzend ist; Vrd und Saum braun mit einem undeutlichen schwarzen Fleck im Felde 2. Unterseite wie beim ♂, nur etwas unschärfer gezeichnet." *sancti-thomae.*

C. contractus *Btlr.* Unterseite mit weißgrauer Grundfarbe und dunkler grauen, weiß umrandeten Zeichnungen. Vflgl mit 6 Diskalflecken, die in 1 b—3 strichförmig, die in 4—6 gerundet, die der Felder 1 b und 2 etwas mehr wurzelwärts stehend; Submarginal- und Saumflecke strichförmig, ziemlich undeutlich; Grundfarbe zwischen den Diskalflecken und der Submarginallinie eintönig grau ohne Flecke. Hflgl mit drei winzigen Subbasalpunkten (in 1 c, 7 und der Zelle); Diskalflecke 1 b—6 alle matt grau, länglich oder strichförmig, der in 7 dagegen tief schwarz, punktförmig; die Diskalflecke 1 c und 2 bilden miteinander einen geraden Querstrich, der etwas innerhalb des Diskalfleckes 3 steht; der Diskalfleck 1 b noch etwas mehr wurzelwärts; deutliche Saumflecke in 1 c—6, aber nur die beiden in 1 c und der in 2 schwarz und metallisch beschuppt, der in 2 außerdem nach innen mit blaßgelbem schmalem Grenzfleck. Die Grundfarbe zwischen den Diskalflecken und der Submarginalbinde mit schwachen Andeutungen von grauen Flecken. — ♂. Flügel oben ganz wie bei *C. eleusis* hell blau violett mit feiner schwarzer Saumlinie und einem kleinen schwarzen Saumpunkt in 2 und oft auch zwei undeutlichen in 1 c. Das ♀ ist mir aus Arabien nicht bekannt, soll aber in Ostindien, wo die Art auch vorkommt **), auf der Oberseite dem oben beschriebenen ♀ von *eleusis* ähnlich sein. Arabien. *contractus.*

C. distractus *Joann.* ♂. Flügel oben blauviolett mit feiner schwarzer Saumlinie; Hflgl am Saume vom Irde bis zur Rippe 2 mit zwei feinen weißen Linien und einem schwarzen, nach innen orangerot begrenzten Saumfleck in 2. Unterseite grau; Vflgl mit grauem, weiß umrandetem Mittelfleck und 5 schwarzen, gerundeten Diskalpunkten in 2—6 und einem länglichen Diskalfleck in 1 b; am Saume zwei Reihen dunkler, weiß begrenzter Bogen. Hflgl mit drei schwarzen Subbasalpunkten (in 1 a, 7 und der Zelle) und ähnlichem Diskalpunkt in 7; die übrigen Diskalflecke wenig dunkler als die Grundfarbe, teils gerundet (in 2, 3 und 6) teils länglich oder strichförmig (in 1 b, 1 c, 4 und 5); Saumflecke deutlich, der in 2 schwarz mit blauen Schuppen und orangerotem Grenzfleck, der in 1 c strichförmig. Flügelspannung: 22 mm. ♀ unbekannt. Abessinien. *distractus.*

*) Vgl. Bd. 9, p. 922, Taf. 153 k.
**) Vgl. Bd. 9, p. 922.

Zweiundzwanzigste Gruppe.

Stirn schwarz mit feinen weißen Seitenrändern. Augen nackt. Rippe 11 der Vflgl eine kurze Strecke mit der Rippe 12 vereinigt oder derselben dicht anliegend. Hflgl am Ende der Rippe 2 geschwänzt. Flügel unten mit weißer Grundfarbe und länglichen oder strichförmigen Diskalflecken wenigstens in 1 b—3 der Vflgl und 1 b—5 der Hflgl. Hflgl unten mit schwarzen Subbasalpunkten in 7 und der Zelle und oft auch in 1 a, in 1 c ohne Subbasalpunkt und mit querliegendem Saumfleck. Diskalfleck 7 punktförmig und schwarz. Diskalfleck 1 b schwarz aber querliegend; übrige Diskalflecke heller, nicht rein schwarz. Die Querstriche am Ende der Zelle in beiden Flügeln sehr fein und blaß.

Uebersicht der Arten.

A. Der Diskalfleck 6 der Hflgl fehlt oder steht gerade hinten dem Fleck in 7. Der Saumfleck 2 der Hflgl wenigstens unten mit schmalem, orangerotem Grenzfleck auf der Innenseite. — ♂. Flügel oben schwarzbraun ohne Blau, an der Spitze der Vflgl schmal weißlich. — ♀. Vflgl oben nur in der Mitte bläulich überzogen. *C. hippocrates.*

B. Der Diskalfleck 6 der Hflgl steht wie gewöhnlich näher am Saume als der Diskalfleck 7. Saumfleck 2 weiß umrandet und metallisch beschuppt, aber ganz ohne rotgelbe Begrenzung. Flügel oben mit blauer oder weißlicher (♀) Grundfarbe.

α. Diskalflecke beider Flügel zu einer Linie vereinigt. Vflgl oben in der Mitte blau, am Vrde und am Saume sehr breit schwarzbraun. *C. micylus.*

β. Diskalflecke beider Flügel getrennt. — ♂. Vflgl oben bis zum Vrde zart violettblau, mit dunkler Saumbinde. — ♀. Flügel oben mit weißlicher Grundfarbe. *C. togara.*

hippocrates. **C. hippocrates** *F.* (74 g). Flügel unten grauweiß; Diskalflecke der Vflgl schwarz, die in 1 c—5 der Hflgl grau; Submarginallinie beider Flügel sowie die Saumflecke der Vflgl und 3—6 der Hflgl grau; Saumfleck 2 der Hflgl gerundet, schwarz, der in 1 c strichförmig oder geteilt schwärzlich; ein kleiner keilförmiger schwarzer Fleck am Analwinkel in der Spitze des Feldes 1 b. — ♂. Flügel oben schwarzbraun mit feiner schwarzer Saumlinie und schwarzem Saumpunkt in 2; Vflgl an der Spitze schmal weiß. — ♀. Vflgl oben längs der Mitte (und am Hrde) hell bläulich überzogen; Hflgl oben am Hrde und an der Wurzel dunkelbraun, dann bläulich mit deutlichen weiß geringten Saumflecken. Sierra-Leone bis Natal und Abessinien, Madagaskar.

micylus. **C. micylus** *Cr.* (74 h; ? ♀ als *togara*) ist mir nur durch Cramers Abbildung bekannt. Die in der Uebersicht angeführten Kennzeichen sind von den Figuren genommen. Bethune-Baker teilt mit, daß *micylus* eine von *togara* verschiedene Art ist und daß das ♂ einen verschiedenen Genitalapparat hat, sagt aber nichts über die äußeren Unterschiede der beiden Arten. Sierra-Leone.

togara. **C. togara** *Plötz* (74 h; als *micylus*). Flügel unten weiß oder weißlich; Vflgl mit strichförmigen, getrennten, schwarzen oder grauen Diskalflecken von denen die der Felder 1 b und 2 mehr wurzelwärts stehen, Submarginal- und Saumstriche deutlich. Hflgl unten mit großen, tiefschwarzen Subbasalpunkten in der Zelle und im Felde 7, bisweilen auch mit einem winzigen solchen Punkt in 1 a; Diskalflecke 1 b und 7 auch schwarz, jener querliegend, dieser gerundet, Diskalflecke 1 c—6 heller grau, der in 1 c viel näher an der Submarginallinie als die übrigen; Submarginallinie scharf hervortretend aus 9 Bogen gebildet (zwei in 1 c, und je einer in 1 b, 2—7); Saumflecke in 1 c und 2 stets schwarz auch die anderen bisweilen schwärzlich. Beide Flügel mit feiner schwarzer Saumlinie. — ♂. Flügel oben hell violettblau mit etwa 2 mm breiter schwarzer Saumbinde, welche in den Vflgln ungefleckt, auf den Hflgln aber eine vollständige Reihe weiß umrandeter Saumflecke einschließt; Vflgl bis zum Vrde blau, Hflgl am Vrde bis zur Rippe 7 braun, am Irde aber bis zur Rippe 1 a blau beschuppt. — ♀. Flügel oben weißlich, an der Wurzel bis zur Mitte grau und schwach bläulich beschuppt; Vflgl mit dunklem Mittelfleck und etwa 5 mm breitem Spitzenfleck, von dem eine weit schmälere Saumbinde bis zum Hinterwinkel verläuft; diese Saumbinde in den Feldern 1 b—3 mit je 2 weißlichen Strichen; die Diskalflecke oft auch oben deutlich; Hflgl auch oben mit deutlichen Diskalflecken und am Saume wie beim ♂ gezeichnet. Kamerun bis Congo und Ruwenzori.

Dreiundzwanzigste Gruppe.

Oboronia-Gruppe.

Diese Gruppe schließt sich der vorigen eng an und kann als ein durch Ausdehnung der weißen Farbe und Reduzierung der Zeichnungen der Unterseite entstandener Zweig derselben betrachtet werden.

Augen nackt. Stirn schwarz mit feinen weißen Seitenrändern. Palpen unten glatt beschuppt ohne Borsten. Vflgl mit 11 Rippen; Rippe 11 frei verlaufend und gewöhnlich von der Rippe 12 breit getrennt, bis-

weilen jedoch derselben stark genähert. Beide Flügel oben und unten ohne Fleck oder Querstrich am Ende der Mittelzelle. Grundfarbe bei beiden Geschlechtern unten und gewöhnlich auch oben weiß. Vflgl stets oben mit schwarzer, an der Spitze erweiterter Saumbinde; Hflgl mit dunklem Spitzenfleck, schwarzen Saumflecken und feiner schwarzer Saumlinie; oft auch mit dunkler Submarginallinie.

Uebersicht der Arten.

A. Hflgl an der Rippe 2 geschwänzt.

α. Die Hflgl unten mit schwarzen Subbasalpunkten in der Zelle und in 7 bisweilen auch in 1 a, nicht aber in 1 c. Diskalflecke 1 c—6 matt, strichförmig, der in 7 groß und schwarz.

*. Flügel oben beim ♂ mit graublauer Grundfarbe. *C. bibundanus.*

**. Flügel oben mit weißer Grundfarbe.

1. Vflgl oben an der Wurzel mit einem graublauen oder bläulichen Fleck, welcher die Rippe 2 und die Mitte des Vrdes fast erreicht. *C. rutshurensis.*

2. Vflgl oben an der Wurzel nicht oder sehr wenig verdunkelt. *C. plurilimbatus.*

β. Die Hflgl unten ganz ohne Subbasalpunkte.

*. Hflgl unten mit deutlichem, schwarzem Diskalfleck im Felde 7; Diskalflecke 1 c—6 matt, strichförmig, undeutlich oder fehlend, der Submarginallinie stark genähert. Hflgl auf beiden Seiten mit deutlicher, oft dicker Submarginallinie, welche die Saumflecke nach innen begrenzt.

1. Vflgl oben am Vrde breit und gewöhnlich bis zur Saumbinde schwarzgrau. Hflgl unten ohne Diskalfleck in 1 b. *C. punctatus.*

2. Vflgl oben am Vrde nur an der Wurzel etwas dunkel bestäubt. Hflgl unten mit schwarzem Diskalpunkt im Felde 1 b. *C. pseudopunctatus.*

**. Der Diskalfleck im Felde 7 der Hflgl ist undeutlich und blaß oder fehlt völlig. Uebrige Diskalflecke fehlen oder sind sehr undeutlich.

1. Die Hflgl auf beiden Seiten und die Vflgl unten mit deutlicher dunkelbrauner Submarginallinie, welche die Saumflecke nach innen begrenzt.

a. Vflgl oben am Vrde bis zur Mitte oder bis zur Saumbinde schwarzgrau bestäubt. *C. bueronicus.*

b. Vflgl nur an der Wurzel schwach grau bestäubt. *C. albicosta.*

2. Die Hflgl auf beiden Seiten und die Vflgl unten ganz ohne Submarginallinie. Die Saumflecke darum ganz frei liegend. Vflgl oben am Vrde ganz weiß oder nur dicht an der Wurzel ein wenig verdunkelt. *C. güssfeldti.*

B. Hflgl ohne Schwänzchen — *Athysanota Karsch.* Hflgl unten ohne Subbasalpunkte, aber mit schwarzem Diskalfleck im Felde 7. Die Submarginallinie beider Flügel unten undeutlich oder fehlend. Nur die drei Saumflecke 1 c—2 der Hflgl-Unterseite schwarz und deutlich. *C. ornatus.*

Da die Arten schon oben bei der Charakterisierung der Gruppe und in der Artenübersicht hinreichend beschrieben worden sind, genügt es im folgenden ihre Verbreitung zu erwähnen.

C. bibundanus *Grünb.* bildet durch die Grundfarbe der Oberseite einen schönen Uebergang zu *togara Plötz.* ♀ unbekannt. Kamerun: Bibundi. *C. bibundanus.*

C. rutshurensis *Joic. u. Talb.* wurde nach einigen ♀♀ beschrieben. Ein ♂ aus Ruwenzori liegt mir vor und weicht oben vom ♀ nur dadurch ab, daß die Rippen der Hflgl nur hinter ihrer Mitte schwarz und die Diskalstriche undeutlicher sind. Die Unterseite des ♂ stimmt nach der Beschreibung völlig mit der des ♀ überein. Rutshuru-Fluß. Ruwenzori. *rutshurensis.*

C. plurilimbatus *Karsch* (= trypherotus *B.-Bak.*). Bakers Beschreibung von *trypherotus* paßt genau auf *plurilimbatus* und ist sicher dieselbe Art. Congo-Gebiet: Mukenge und Makala. — Ein fragliches ♀ dieser Art habe ich neulich bei der Bearbeitung der Lycaeniden der zweiten deutschen Zentral-Afrikaexpedition erwähnt und beschrieben. *plurilimbatus.*

C. punctatus *Dew.* (74 i; U. als *pseudopunctatus*) zeichnet sich oben durch die kräftig entwickelten Saumbinden beider Flügel und die fast immer vollständige Vrdbinde der Vflgl aus. Lamborn entdeckte in Nigeria die Raupe und beschreibt ausführlich ihre Lebensweise. Sie lebt in den Blütenknospen von Costus afer (Scitamineae) und wird von Ameisen besucht und beschützt. Auch die Puppe ruht in den trockenen Blütenknospen. *punctatus.*

C. pseudopunctatus *Strd.* ist mir unbekannt. Die Beschreibung lautet: „Der vorigen Art (*punctatus*) sehr ähnlich, aber dadurch ausgezeichnet, daß das Costalfeld der Vflgl in der Mitte gar nicht und an der *pseudopunctatus.*

Basis nur ganz leicht dunkel bestäubt ist; die Saumbinde der Hflgl ist nur etwa 1,5 mm breit und nur am Vorderende, wo sie unbedeutend erweitert ist (etwa 1,8 mm breit) schwarz, sonst dunkelgrau; an der Unterseite der Hflgl ist der schwarze Costalfleck ebenso groß wie der Saumfleck; nahe der Mitte des Irdes der Hflgl findet sich ein schwarzer Punktfleck; die Unterseite der Vflgl ohne eine graue postmediane Punktreihe; die Saumflecke beider Flügel erscheinen als höchst verwischte Querstriche. Flügelspannung 33 mm. Kamerun.

bueronicus. **C. bueronicus** *Karsch.* (74 h; U. als *güssfeldti*). Deutsch Ost-Afrika: Usambara. Kennzeichen s. in der Tabelle S. 493.

albicosta. **C. albicosta** *Gaede* wird mit folgenden Worten nach einem einzigen ♂ beschrieben: „Aehnlich *punctatus Dew.* und *pseudopunctatus Strd.* Vflgl nur an der Wurzel schwach dunkel bestäubt, am Außenrande etwas breiter schwarz als *pseudopunctatus* mehr dem *punctatus* entsprechend. Am Hflgl ist die Randbinde so breit wie bei *punctatus*, doch treten die weißen Ringe darin nur undeutlich hervor. Unten sind auf beiden Flügeln die schwarzen Augen mit weißen Ringen deutlicher als bei *punctatus*. Am Hflgl sind alle Randflecke schwarz, nicht nur derjenige in Feld 2, der blaue Schuppen hat, ähnlich wie *punctatus*. Am Vrde der Hflgl fehlt der Fleck und nur Spuren von submarginalen gelben Linien sind am Ird̀e und zwischen R 4 bis R 6 erkennbar. Spannweite 30 mm.“ Kamerun.

güssfeldti. **C. güssfeldti** *Dew.* (74 h) ist an den völlig freien Saumflecken der Hflgl leicht erkennbar. Sierra-Leone bis Angola.

ornatus. **C. ornatus** *Mab.* (= pseudosoyauxi *Ehrm.*). Vflgl oben an der Wurzel bis zur Mitte des Vrds dunkelgrau bestäubt. Bei der Hauptform fehlt oben die Submarginallinie der Hflgl, die Saumflecke darum nur durch *vestalis.* die schwarzen Rippenenden getrennt. Sierra-Leone bis Togo. — **vestalis** *Auriv.* Hflgl oben mit deutlicher an *flava.* den Rippen verdickter Submarginallinie. Sierra-Leone bis Congo. — **flava** *Holl.* Grundfarbe beider Flügel strohgelb statt weiß. Gabun: Benito.

Als Anhang mag hier *C. elorea F.* (*Donov.*) erwähnt werden. Etwas Aehnliches ist später nicht wieder gefunden worden und das typische Stück war wahrscheinlich aus zwei verschiedenen Arten zusammengesetzt, die Vflgl einer *Larinopoda* und die Hflgl von *C. ornatus*.

Vierundzwanzigste Gruppe.

Zizera-Gruppe.

Augen nackt oder selten fein haarig. Stirn schwarz mit weißen Seitenrändern. Palpen unten stark borstig. Vflgl mit 11 Rippen, die Rippe 8 fehlt. Hflgl ohne Schwänzchen. Durchweg kleine Arten (Flügelspannung: 15—24 mm) mit allen Diskalflecken der Unterseite klein, schwarz, frei und punktförmig (nur der Diskalfleck in 1 c ist gewöhnlich querliegend, strichförmig, was daraus zu erklären ist, daß er aus zwei vereinigten Punkten besteht).

Uebersicht der Arten.

A. Hflgl unten mit schwarzem Subbasalpunkt im Felde 1 c.

α. Die Rippe 11 der Vflgl ist nur eine kurze Strecke frei und vereinigt sich dann vollständig mit der Rippe 12 ohne sich wieder von derselben zu trennen. Vflgl ohne schwarzen Punkt in der Mittelzelle, aber mit Diskalpunkten in 7 + 8, 9 und 10. Hflgl am Ursprung der Rippe 8 mit einem kleinen schwarzen Wurzelfleck; ihr Diskalpunkt in 6 viel näher am Saume als der in 7. — *Zizula Chapm.* *C. gaika.*

β. Die Rippe 11 der Vflgl ganz frei oder nur die Rippe 12 berührend.

*. Flügel oben ganz ohne Flecke oder höchstens mit Andeutungen von Saumflecken der Hflgl.

†. Vflgl unten ohne schwarzen Punkt in der Mittelzelle und ohne Diskalpunkte in 7—10. — *Zizina Chapm.*

1. Der Diskalfleck 6 der Hflgl steht nicht näher am Saume als der Diskalfleck 7; diese beiden stehen darum in einer gegen den Vrd fast senkrechten Linie. *C. antanossa.*
2. Der Diskalfleck 6 der Hflgl steht wie gewöhnlich viel näher am Saume als der Diskalfleck 7. *C. minusculus.*

††. Vflgl unten mit schwarzem Punkt oder Querstrich in der Mittelzelle. Der Diskalfleck in 6 der Hflgl steht viel näher am Saume als der Fleck in 7, die Diskalflecke 5—7 stehen demzufolge in einer fast geraden Linie.

1. Vflgl unten nur mit drei großen, tiefschwarzen Diskalpunkten (in 4—6); wenn andere Diskalpunkte da sind, sind sie sehr klein und undeutlich. Hflgl mit Wurzelpunkt im Felde 7. *C. atrigemmatus.*
2. Vflgl unten wenigstens mit 7 deutlichen Diskalpunkten in 1 b—6 und 9.
   a. Hflgl unten ohne weißen Längsstrich an der Rippe 5. Vflgl ohne Diskalpunkt im Felde 10 und gewöhnlich auch ohne Wurzelfleck im Felde 1 b. *C. lysimon.*

b. Hflgl unten mit weißem Längsstrich an der Rippe 5 vom Mittelfleck bis zur Submarginallinie. Vflgl auch im Felde 10 mit Diskalpunkt und mit großem gerundetem Wurzelfleck in 1 b. *C. lucidus.*
C. drucei.

**. Flügel oben schwarzbraun mit schwarzen, durch ihre dicken weißen Ringe scharf hervortretenden Mittel- und Diskalflecken. Vflgl mit großem Fleck in der Mittelzelle und ähnlichem Wurzelfleck im Felde 1 b. *C. stellatus.*

B. Hflgl unten ohne Subbasalpunkt im Felde 1 c. Vflgl ohne Punkt in der Mittelzelle. *C. unigemmatus.*

C. gaika *Trim.* (= mylica *Guen.*, perparva *Saalm.*) (74 i). ♂. Flügel oben hell graublau mit dunkler, in den Vflgln breiter, in den Hflgln schmaler Saumbinde. ♀. Flügel oben matt braun. Ashanti. Süd- und Ost-Afrika vom Owambo- bis Somali-Land, Abessinien und Nubien. Arabien, Madagaskar, Mauritius. Bourbon. Seychellen, Amiranten. *gaika.*

C. antanossa *Mab.* (74 i und Bd. 9, Taf. 153 e) unterscheidet sich von allen übrigen Arten dieser Gruppe mit Ausnahme von *stellatus* durch die Stellung des Diskalfleckes 6 der Hflgl. — ♂. Flügel oben schwarzbraun von der Wurzel bis über die Mitte hinaus blau bestäubt mit schwach angedeuteten Saumflecken. — ♀. Flügel oben schwarzgrau mit einigen wenigen blauen Schuppen im Wurzelteil. Tsad-See, Südwest-Sudan, Ruwenzori, Gabun, Congo, Mashuna-Land, Natal, Ost-Afrika, Madagaskar, Mauritius. *antanossa.*

C. minusculus *Auriv.* Von dieser kleinen Art (17—18 mm) ist nur das ♀ bekannt. Flügel oben einfarbig schwarzgrau ohne blauen Schiller; Fransen weißgrau; Unterseite mit grauer Grundfarbe. Südwest-Madagaskar. *minusculus.*

C. atrigemmatus *Btlr.* Vflgl unten ohne Wurzelfleck in 1 b. ♂. Flügel oben blau mit feiner schwarzer Saumlinie und mehr oder weniger breit verdunkelter Spitze der Vflgl. Unterseite mit dunkelgrauer Grundfarbe. ♀ mir unbekannt. Madagaskar. *atrigemmatus.*

C. lysimon *Hbn.* (Band 1, S. 295, Taf. 79 c). ♂. Flügel oben violettblau, am Saume breit verdunkelt. ♀. Flügel oben schwarzbraun an der Wurzel der Vflgl mehr oder weniger graublau bestäubt. Eine in ganz Afrika häufige Art. Kommt auch in Arabien und auf den Inseln Sao Thomé, Prinzen-Insel, Komoren, Madagaskar, Mauritius, Bourbon, Seychellen und Sokotra vor. *lysimon.*

C. lucidus *Trim.* (74 i). Hflgl unten mit schwarzem Wurzelfleck im Felde 7 an der Wurzel der Rippe 8. — ♂. Flügel oben hell blauviolett mit feiner schwarzer Saumlinie und außerdem mit unscharf begrenzter dunkler Saumbinde der Vflgl und undeutlichen Saumflecken der Hflgl. Unterseite hellgrau. — ♀. Flügel oben schwarzbraun, nur an der Wurzel und am Hrde bläulich bestäubt. Süd-Afrika von Angola bis zum Kapland und von dort in Ost-Afrika bis Britisch Ost-Afrika. *lucidus*

C. drucei *B.-Bak.* ist mir unbekannt, muß aber nach der Beschreibung mit *C. lucidus* nahe verwandt sein. „♂. Beide Flügel oben rauchbraun, überall dicht blau bestäubt; Vflgl mit einer mäßig breiten, dunklen Saumbinde, an deren Innenseite Spuren einer Reihe schwarzer Flecke bemerkbar sind; Hflgl den Vflgln ähnlich. Beide Flügel unten kaffeebraun mit schwarzen, weiß geringten Flecken; Vflgl mit zwei Flecken der Mittelzelle, der zweite groß; etwas näher am Saume als dieser am Vrde ein kleiner Punkt; dann eine gebogene Reihe von 4 Diskalflecken, von denen der hinterste sehr klein; eine undeutliche submarginale Reihe von dunklen Flecken, welche an die weiße Begrenzung der submarginalen (soll wahrscheinlich „marginalen" heißen) Reihe stoßen. Hflgl an der Wurzel mit einer Reihe von 4 kleinen, aber deutlichen Punkten, denen eine ähnliche subbasale Reihe von größeren Punkten folgt; ein Fleck am Zellende; eine stark gebogene Reihe von 7 Diskalflecken; ein feiner weißer Strich geht vom Mittelfleck zu dem dritten und vierten Fleck der Diskalreihe; die Submarginalreihe und die Saumflecke wie in den Vflgln. Flügelspannung: 20 mm." ♀ unbekannt. Madagaskar. *drucei.*

C. stellatus *Trim.* (74 i) weicht von allen mir bekannten *Cupido*-Arten dadurch ab, daß die dunklen, mit dicken weißen Ringen versehenen Flecke der Unterseite auch oben auftreten. Die Diskalflecke 6 und 7 der Hflgl stehen wie bei *antanossa.* — ♂♀. Flügel oben mit schwarzbrauner unten graubrauner Grundfarbe. Kapland, Nyassa-Land, Kilima-Ndjaro. *stellatus.*

C. unigemmatus *Btlr.* liegt mir nicht vor und gehört vielleicht nicht zu dieser Gruppe. Sie wurde zwar als eine *Zizera*-Art beschrieben, später aber (1900) sagt der Verfasser daß sie zu *Chilades* gehört und nahe mit *messapus* verwandt ist. Ein neuer Beleg für die Unsicherheit in der Begrenzung der sogenannten „Gattungen" dieser Formgruppe. „♂. Mit *Z. lysimon* verwandt: oben rauchbraun mit schwachem violettblauem Schiller und feiner schwarzer Saumlinie; Hflgl im Felde 2 mit einem schwarzen, hell umrandeten Saumfleck nach innen schwach orangegelb begrenzt; Fransen rauchgrau, dunkler in den Vflgln, mit schwärzlicher Subbasallinie. Körper schwärzlich. Unterseite mausgrau mit der Zeichnung fast wie bei *Z. lysimon*, die Vflgl aber mit hell umrandetem, nierenförmigem Mittelfleck; die Diskalreihe besteht aus fünf weiß geringten schwarzen Diskalflecken und zwei weißen Querstrichen in 1 b statt des bei *Z. lysimon* vorhandenen Fleckes. Submarginal- und *unigemmatus.*

Saumflecke normal. Hflgl nur mit drei fast gleichweit getrennten, schwarzen, weiß geringten Subbasalpunkten und nur mit dem Diskalfleck 7 schwarz; von den Saumflecken ist der sechste (in 2?) schwarz, am Rande blau beschuppt. Flügelspannung: 23 mm." Nyassa-Land.

Die Beschreibung und die Figur stimmen nicht miteinander überein. In der Abbildung sind alle Diskalflecke der Hflgl klein, schwarz und punktförmig, nicht nur der in 7 und weder von der orangegelben Begrenzung des Saumfleckes der Hflgl-Oberseite noch von dem Saumfleck selbst ist eine Spur zu entdecken.

Unsichere Gruppen.

Es ist mir nicht möglich gewesen, die folgenden Arten nach den Beschreibungen oder Abbildungen in einer der von mir aufgestellten Gruppen mit Sicherheit einzureihen.

kedonga. **C. kedonga** *Gr.-Sm.* (= pulchristriata *B.-Bak.*). „♂. Oberseite: Vflgl bläulich grau mit silberweißen Rippen, Saum schmal dunkelgrau. Hflgl hell silberblau am Saume mit einer Reihe von gerundeten schwarzen Flecken, welche alle gleich groß sind mit Ausnahme der beiden kleinen am Analwinkel; die Flecke nach außen fein weiß umrandet; eine feine dunkelgraue Saumlinie; ein feines schwarzes Schwänzchen. Unterseite grau. Vflgl mit Subbasal- und Diskalflecken fast in derselben Anordnung wie bei *Everes fischeri Ev.* (Bd. 9, Taf. 153 h) und *E. filicauda Pryer* (Bd. 9, Taf. 153 h). Hflgl mit Subbasalpunkten und Diskalflecken, welche die Zelle in fast derselben Weise wie bei den genannten Arten umgeben; hinter den Diskalflecken folgt eine breite, unregelmäßige orangegelbe Querbinde von der Rippe 8 bis zum Irde und dann kommt eine Reihe gerundeter, schwarzer, metallisch beschuppter Saumflecke im hellgrauen Saumfelde; Fransen beider Flügel grauweiß."

Die Art wurde als eine *Everes* beschrieben, ob sie aber wirklich näher mit *E. argiades Pallas* (dem Typus von *Everes Hbn.* Bd. 1, Taf. 78 a) verwandt ist, vermag ich nicht zu entscheiden.

Dagegen stimmt die ausführliche und genaue Beschreibung Bethune-Bakers von *Lycaena pulchristriata* (1905) so vollständig mit *kedonga* überein, daß ich die Identität beider Arten nicht bezweifeln kann.

Nach den Abbildungen und Beschreibungen sind folgende Kennzeichen dieser Art besonders hervorzuheben: Hflgl am Ende der Rippe 2 geschwänzt; alle Diskalflecke und Subbasalpunkte der Unterseite beider Flügel tief schwarz, gerundet und weiß geringt. Vflgl unten mit zwei Subbasalpunkten, dicht hintereinander in der Zelle und in 1 b; Diskalflecke 1 b und 2 stehen senkrecht gegen den Hrd etwas innerhalb der anderen Diskalflecken. Submarginalbinde und Saumflecke deutlich. Hflgl unten mit drei Subbasalpunkten (in 1 a, 7 und der Zelle) und acht Diskalpunkten (in 1 b, 1 c, 2—7), von denen der in 2 dicht an der Hinterecke der Mittelzelle steht und die in 5—7 wie gewöhnlich in einer fast geraden Linie stehen; außerdem steht am Vrde außerhalb des Diskalflecks 7, aber innerhalb der roten Querbinde ein den Diskalflecken ganz ähnlicher Punkt, welcher wahrscheinlich als der Saumfleck des Feldes 7 zu deuten ist. Hflgl auf beiden Seiten und in beiden Geschlechtern außerhalb der roten Querbinde mit 7 gerundeten schwarzen Saumflecken, von denen zwei klein sind und im Felde 1 c stehen.

paludicola. **C. paludicola** *Holl.* „Oberseite mit dunkelgrauer Grundfarbe; Hflgl mit feiner Saumlinie und gegen den Analwinkel mit 6 etwas dreieckigen schwarzen, blau gerandeten Saumflecken. Unterseite heller als die Oberseite; beide Flügel am Ende der Mittelzelle mit einer doppelten, weiß gesäumten Querlinie; darauf folgen auf beiden Flügeln Querreihen dunkler, heller begrenzter Zeichnungen und eine submarginale Reihe ähnlicher Bogen. Die Hflgl haben außerdem zwei fast quadratische dunkelbraune Flecke am Vrde, der eine an der Mitte, der andere nahe an der Wurzel, und einen ähnlichen aber punktförmigen Fleck am Irde nahe an der Wurzel. Von den auf der Oberseite deutlichen Saumflecken treten auf der Unterseite nur die in 1 c, 2 und 3 deutlich hervor; von diesen sind die in 1 c undeutlich, die in 2 und 3 aber groß und scharf hervortretend; dieselben sind alle wurzelwärts von roten Bogen begrenzt und sind in der Mitte glänzend grün beschuppt. Flügelspannung: 28 mm." Französisch Congo: Ogowe-Fluß.

serrula. **C. serrula** *Mab.* „♀. Oben schwarzbraun mit weißen Fransen; Hflgl am Hrde mit zwei Reihen weißer Flecke, welche gegen den Vrd undeutlich werden; am Saume drei schwarze Flecke, der erste am Analwinkel aus zwei vereinigten Punkten, der nächste sehr groß, der dritte klein und etwas undeutlich, darnach Spuren von zwei andern; die innere weiße Querbinde ist fast in Flecke aufgelöst, dehnt sich aber mehr vorwärts als die äußere und erreicht fast den Vorderwinkel; sie begrenzt demnach nach innen die schmale braune Querlinie zwischen den beiden Binden. Unterseite mit graubrauner Grundfarbe; in den Vflgln finden sich sechs etwas wellenförmige Reihen hellbrauner Flecke; die beiden inneren bilden vor dem Irde ein Knie, die dritte ist fast gerade, die vierte vereinigt sich mit der fünften, welche submarginal ist und einen Bogen bildet; zwischen diesen beiden findet sich eine andere, die jedoch die Zelle nicht überschreitet; die Saumreihe endlich besteht aus Punkten; eine dicke Saumlinie vor den Fransen. Die Hflgl haben dieselbe, aber etwas mehr unregelmäßige Zeichnung; die Submarginallinie ist sehr deutlich, etwas gewellt und verläuft innerhalb der Saumflecke, von denen der erste und dritte, vom Analwinkel gerechnet, durch schwarze Flecke, denen der Oberseite entsprechend,

vertreten sind; dieselben sind an ihren Rändern mit metallisch blauen Schuppen geziert. Flügelspannung: 20 mm." Senegal. Diese Art muß mit dem ♀ von *C. eleusis Dem.* nahe verwandt oder identisch sein.

Drei andere im Jahre 1870 von Walker als *Lampides* ♀♀ beschriebene Arten gehören wahrscheinlich auch in die Nähe von *C. eleusis* und *contractus*. Es wird nicht erwähnt, ob die Hflgl ein Schwänzchen haben oder nicht. Die Größe wechselt zwischen 20 und 25 mm. Diese Arten sind:

C. lyce *Walk.* „♀. Metallischbraun am Saume dunkelbraun; Fransen weiß. Hflgl: eine submarginale Binde von weißen Flecken; drei tief schwarze Flecke am Saume nahe am Analwinkel. Unterseite weiß, gegen die Wurzel grau; sieben braune, mehr oder weniger unregelmäßige Querlinien, die siebente vor dem Saume und in Flecke aufgelöst. Hflgl mit zwei tief schwarzen Punkten an der Wurzel und mit drei tief schwarzen Flecken am Analwinkel, welche mit metallischblauen Schuppen geziert und nach innen ockergelb begrenzt sind." Somali-Land: Tajora. *lyce.*

C. bura *Walk.* „♀. Metallischbraun; Saumlinie dunkelbraun; Fransen weiß. Unterseite hell braun mit acht kaum gewellten weißen Querlinien, von denen die beiden innersten unterbrochen und abgekürzt sind. Hflgl unten mit einem tief schwarzen, weiß geringten Punkt in der Mitte nahe an der Wurzel und mit drei größeren tiefschwarzen Flecken nahe beim Analwinkel; dieselben sind mit glänzend blauen Schuppen geziert und nach innen ockergelb begrenzt." Somali-Land: Tajora. *bura.*

C. pandama *Walk.* „♀. Metallischbraun mit schwachem blauem Anflug, an der Wurzel tief blau, Fransen weiß. Unterseite weiß mit verschiedenen, unregelmäßigen oder unvollständigen, mehr oder weniger hellbraunen Querbinden, von denen einige dunkelbraune Ränder haben. Hflgl mit weniger und mehr unregelmäßigen Binden und mit zwei tief schwarzen Saumflecken auf jeder Seite des Schwänzchens; dieselben mit glänzend blauen Schuppen geziert." Sudan: Hor-Tamanib. *pandama.*

27. Gattung: **Heodes** *Dalm.*

Diese Gattung ist besser unter dem Namen *Chrysophanus Hbn.* bekannt (vgl. Bd. 1, S. 281; Bd. 5, S. 812 und Bd. 9, S. 931) muß aber *Heodes* benannt werden, da dieser Name sicher älter ist.

Augen nackt. Stirn mäßig breit mit gelben oder grauen Borsten und sehr feiner oder undeutlicher weißer Seitenlinie. Fühler mäßig lang, die Mitte der Vflgl wenig überragend oder kaum erreichend. Vflgl nur mit 11 Rippen, indem die Rippe 8 fehlt; Rippe 11 frei verlaufend; die obere Diskozellularrippe fehlt und die Rippen 6 und 7 + 9 gehen darum von demselben Punkte aus.

In der Zeichnung weichen die *Heodes*-Arten von denjenigen der Gattung *Cupido* dadurch ab, daß die Mittelzelle der Vflgl unten zwei große schwarze, nacheinander und in gerade Linie mit dem Mittelfleck gestellte Punkte hat; der äußere dieser Punkte tritt gewöhnlich auch oben auf; außerdem haben die Vflgl auf beiden Seiten eine unterbrochene Querreihe von 5—7 Diskalflecken und unten gewöhnlich auch einige dunkle Submarginalstriche; ihre Saumflecke fehlen dagegen völlig oder sind nur unten an der Spitze schwach angedeutet. Die Hflgl haben, wie auch bei den *Cupido*-Arten, 3 Subbasalpunkte, einen Querstrich am Ende der Mittelzelle, schwarze Diskalflecke in 1 b—7, eine gebogene vom Saume breit entfernte Reihe schwarzer Submarginalpunkte und ähnliche mit der Saumlinie vereinigte Saumflecke; alle diese Flecke sind jedoch gewöhnlich, besonders unten, zum großen Teil undeutlich oder ganz verschwunden.

Die Gattung kommt hauptsächlich nur in der palaearktischen und der nearktischen Region vor, dringt aber auch mit einigen wenigen Formen in die äthiopische Region hinein. Von diesen Formen sind zwei kaum etwas anderes, als geographische Rassen der palaearktischen *H. phlaeas L.*, die dritte aber eine für Süd-Afrika eigentümliche ganz selbständige Art.

Uebersicht der Arten.

A. Saum der Hflgl zwischen den Rippen 1 b und 2 etwas ausgerandet und am Analwinkel deutlich geeckt.

a. Hflgl oben schwarz mit breiter roter Saumbinde zwischen dem Analwinkel und der Rippe 6. *H. phlaeas* v. *pseudophlaeas.*

b. Hflgl oben glänzend kupferrot mit deutlichen schwarzen Diskal-, Submarginal und Saumflecken, nur am Irde breit und am Vrde schmal schwarz. *H. abboti.*

B. Saum der Hflgl gleichförmig abgerundet, nicht am Analwinkel geeckt. *H. orus.*

H. phlaeas L. var. **pseudophlaeas** *Lucas* (= menelicki *Thierry-Mieg*) ist der allbekannten europäischen *H. phlaeas* (Bd. 1, Taf. 77 b) sehr ähnlich und weicht nur durch etwas hellere Grundfarbe der Vflgl-Oberseite und die bräunlich gelbe Unterseite der Hflgl ab. Dazu kommt, daß die dunkle Saumbinde auf der Unterseite der Vflgl nicht grau und scharf ist, sondern gelblich und an der Spitze ohne Grenze in die Grundfarbe übergeht; *pseudophlaeas.*

ethiopica. nur gegen den Hinterwinkel ist sie etwas hellgrau bestäubt. Abessinien. — **ethiopica** *Poulton* kommt der *pseudophlaeas* sehr nahe, hat aber, wie auch gewöhnlich die paläarktischen Formen, innerhalb der roten Saumbinde der Hflgloberseite kleine blasse Punkte, welche bei *pseudophlaeas* fehlen. In Südwest-Uganda und im Gebiete zwischen Tanganjika und Ruwenzori.

abboti. **H. abboti** *Holl.* (74 i). Flügel oben mit glänzender, kupferroter Grundfarbe. Vflgl mit etwa 2 mm breiter, schwarzer Saumbinde, einem schwarzen Punkt in der Mittelzelle, einem dicken Mittelfleck und 6 Diskalflecken, welche in drei Gruppen angeordnet sind (ein Querfleck in 1 b, zwei Flecke etwas mehr saumwärts in 2 und 3 und drei Punkte in einem Bogen in 4—6). Unterseite der Vflgl wie oben aber ohne Saumbinde und noch mit einem Wurzelpunkt in der Zelle und mit schwarzen Submarginalstrichen wenigstens in 1 b—3. Hflgl unten mit rötlicher Grundfarbe auf der die Flecke nur undeutlich hervortreten. ♀ größer mit deutlichen Flecken. In Gebirgsgegenden vom Nyassa-Land bis Britisch Ost-Afrika.

orus. **H. orus** *Cr.* (74 i). Flügel schmäler und länger als bei den vorhergehenden Arten und am Saume weit mehr abgerundet. Stirn und Palpen weißlich oder hellgrau beschuppt. Flügel oben kupferglänzend gelbrot mit schwarzer an der Spitze etwas erweiterter Saumbinde, welche in den Hflgln durch Vereinigung der Saumflecke entstanden ist und darum nach innen wellenrandig ist; Vflgl oben mit Mittelfleck und Diskalflecken und bisweilen auch mit einem kleinen Punkt in der Mittelzelle; Hflgl oben gewöhnlich mit Querstrich am Ende der Zelle und mit einigen kleinen Diskalflecken (besonders in 2, 4, 5, 6 und 7); der Fleck in 6 steht gerade hinter dem Fleck in 7 wenn beide vorhanden sind. Vflgl unten fast wie oben, aber mit 2 Punkten in der Mittelzelle, am Vrde und Saume grau gesäumt mit dunklen Submarginalstrichen in 1 a—6. Hflgl unten grau, etwas braun gefleckt mit sehr undeutlichen Zeichnungen; nur die Submarginalstriche treten etwas mehr deutlich hervor. ♀ größer mit deutlicheren und vollständig vorhandenen Diskalflecken der Oberseite. Kapland bis Natal und Transvaal; auch bei Kikuyu in Britisch Ost-Afrika.

Alphabetisches Verzeichnis

zum Nachweis der Urbeschreibungen der unter den aethiopischen Lycaeniden aufgeführten Formen.

* bedeutet, daß die Form an der zitierten Stelle auch abgebildet ist.

abboti Heod. *Holl.* Entomologist 25, Suppl., p. 90.
aberrans Cup. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 2, p. 288.
abraxas Pent. *Dbl. & Hew.* Gen. Diurn. Lep. Taf. 77. *
abrupta Lyc. *Gaede* Int. Ent. Zeitschr. 9, p. 72.
abyssinicus Cup. *Aur.* Voyage Maur.Rotsch. Lep. p. 367. *
acares Deud. *Karsch* Berl. Ent. Ztschr. 38, p. 219.
acraea Telipna *Dbl. & Hew.* Gen. Diurn. Lep. (1852). Taf. 77. *
acraeina Eriks. *Trim.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1891, p. 92. *
acraeoides Telip. *Sm. & Ky.* Rhop. Ex. 13. Lyc. Afr. p. 39. *
actinotina Telipna *Lathy* Trans. Ent. Soc. Lond. 1903, p. 194.*
adamsi Iol. *Lathy* Trans. Ent. Soc. Lond. 1903, p. 199. *
adelgitha Microp. *Hew.* Ent. Month. Mag. 11. p. 36.
adelgunda Microp. *Stgr.* Iris 4 (1891) p. 219.
aderna Spind. *Plötz* Stett. Ztg. 41 (1880) p. 203.
adolphi-friderici Epit. *Schultze* Iris 25 (1911) p. 95.
aelianus Iol. *Stgr.* Iris 4 (1891) p. 148.
aemulus Iol. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1895, p. 192. *
aethiopia Cup. *B.-Bak.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1922, p. 131. *
aethiops Cup. *Mab.* Bull. Soc. Zool. Fr. 2 (1877), p. 219.
aethon Phas. *Trim.* South-Afric. Butt. 2, p. 176. *
aethria Iol. *Karsch.* Berl. Ent. Ztschr. 38, p. 220.
aequatorialis Cup. *E. Sh.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1891, p. 637.*
afra Lyc. *B.-Bak.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1910, p. 27. *
agnes Iol. *Aur.* Entomol. Tidskr. 18, p. 219.
agrippina Pseudal. *H. Drc.* Ent. Month. Mag. 24, p. 259.
alba Pent. *Dew.* Deutsche Ent. Ztschr. 30, p. 428. *
albata Oxyl. *Aur.* Entomol. Nachr. 21, p. 382.
alberta Cup. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. 1901, p. 291.
alberta Lyc. *B.-Bak.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1910, p. 28. *
alberta Microp. *Stgr.* Iris 4 (1891) p. 220.
albicans Lipt. *Cat.* Ann. Mag. Nat. Hist. 1904, 13, p. 76.
albicans Lyc. *Grünb.* Sitz.-Ber. Naturf. Fr. 1910, p. 153.
albicosta Cup. *Gaede* Int. Ent. Zeitschr. 9 (1915), p. 112.
albistriatus Cup. *Capr.* Ann. Soc. Ent. Belg. Bull. 33 p. 121.
albofasciata Telipna *Aur.* Ann. Mus. Genov. 4, p. 520.
albomaculata Crud. *Aur.* Seitz, Groß-Schmett. 13, p. 432.
albomaculata Epit. *B.-Bak.* Ann. Mag. N. H. 1903, 12, p. 329.
albomaculatus Iol. *E.-Sh.* Entomologist 1904, p. 204.
alcibiades Iol. *Ky.* Cat. Diurn. Lep. p. 409.
alienus Iol. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1898, p. 10. *
aliquantum Lipt. *H. Drc.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1910, p. 369.*
alluaudi Lipt. *Mab.* Ann. Soc. Entom. Fr. (6) 10, p. 23. *
almeida Phas. *Fldr.* Verh. Zool. Bot. Ges. Wien 12, p. 478.
alphaeus Cap. *Cr.* Papil. Exot. 2, p. 131. *
amakosa Durb. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. (3) 1, p. 401.
amanga Axioc. *Wic.* Oates Matabele-Land, p. 351.
amanica Lyc. *Strd.* Entomol. Zeitschr. Stuttg. 23, p. 125.
amarah Lyc. *Guér.* Lefèbvre Voy. Abyss. 6, p. 384. *
amasa Oxyl. *Hew.* Ill. Diurn. Lep. Suppl. p. 4. *
amazoula Alaena *Bsd.* Voy. Deleg. 2, p. 591.
amenaida Pent. *Hew.* Exot. Butterfl. *
amenaidana Pent. *Strd.* Archiv f. Naturg. A. 77 : 1, p. 193.
amenaidoides Pent. *Holl.* Entomol. News 1892, p. 23.
amine Zer. *Btlr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1874, p. 533. *
anadema Lyc. *H. Drc.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1905, p. 258. *
angelita Deud. *Suff.* Iris 17 (1904), p. 54.
angulosus Megal. *Grünb.* S.-B. Ges. Naturf. Berl. 1910, p. 478.
antalus Deud. *Hpffr.* Mon.-Ber. Akad. Wiss. Berl. 1855, p. 641.
antanossa Cup. *Mab.* Ann. Soc. Ent. Fr. 1877 Bull. p. 72.
antifaunus Hypol. *Dbl. & Hew.* Gen. Diurn. Lep. Tab. 75. *
antimachus Pseudal. *Stgr.* Exot. Tagf. 1, p. 276. *
antinorii Cup. *Oberth.* Anal. Mus. Genov. 18, p. 731. *
antoto Cup. *Strd.* Entom. Rundschau 28, p. 138.
apelles Spind. *Oberth.* Etud. d'Ent. 3, p. 22.
aphnaeoides Iol. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1873, p. 110.
apicalis Mimacr. *Sm. & Ky.* Rhopal. Exot. 13, Lyc. Afric. p. 41.*
aranda Phas. *Wallgr.* Rhopal. Caffr. p. 43.
arborifera Iol. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1900, p. 927. *
arescopa Lyc. *B.-Bak.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1910, p. 9. *
argenteola Aphn. *Holl.* Psyche 5, p. 430.
argenteomaculata Axioc. *Pag.* Jahrb. Nass. Ver. Nat. 55, p. 154.
argyraspis Phas. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1873, p. 114. *
argyrocyclus Aphn. *Holl.* Psyche 5, p. 431.
ariadne Cup. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1898, p. 193. *

arrhon Pseudal. *Ham. Drc.* Ann. Mag. Nat. Hist. (8) 11, p. 360.
artemenes Cup. *Mab.* Ann. Soc. Ent. Belg. Bull. 23, p. 16.
aruma Deud. *Hew.* Ent. Month. Mag. 10, p. 124.
aslauga Teriom. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1873, p. 117.
aspasia Pent. *Grünb.* S.-B. Ges. Naturf. Fr. Berl. 1910, p. 473.
aspidos Larin. *Drc.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6), 5, p. 25.
asteris Cup. *Godt.* Encycl. Méthod. 9, p. 657.
asterius Aphn. *Plötz* Stett. Ztg. 41, p. 201.
atrigemmatus Cup. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 2, p. 290.
aucta Deud. *Karsch* Entomol. Nachr. 21 (1895), p. 318.
auga Pent. *Karsch* Entomol. Nachr. 21, p. 293.
aura Asl. *H. Drc.* Ann. Mag. Nat. Hist. (8) 11, p. 358.
aurea Lyc. *B.-Bak.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1910, p. 59. *
aureolineata Hypol. *B.-Bak.* Ann. Mag. Nat. Hist. 1906, p. 340.
auricostalis Hypol. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1896, p. 832. *
aurivillii Zer. *Schultze* Societ. Entomolog. 23, p. 131.
avriko Spind. *Karsch* Berl. Ent. Ztschr. 38, p. 223. *
azurea Chloros. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1899, p. 967. *

badia Epit. *Ky.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 19, p. 444.
badura Epit. *Ky.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 6, p. 271.
bakeri Lyc. *H. Drc.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1910, p. 374. *
bakeriana Pseuder. *Cat.* Ann. Mag. Nat. Hist. (7) 13, p. 73.
bambana Axioc. *Sm.* Rhopal. Exot. (3) 26 Lyc. Afric. p. 123.*
bamendanus Cap. *Schultze* Societas Ent. 24, p. 19.
barbara Iol. *Suff.* Iris 17 (1904), p. 62.
barberae Cup. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1868, p. 89. *
barea Delon. *Sm.* Rhopal. Exot. 55, Lyc. Afr. p. 128. *
barkeri Cup. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1893, p. 129. *
barklyi Phas. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1874, p. 338. *
barombiensis Epit. *Ky.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 6, p. 274.
basuta Arrug. *Wallgr.* Rhopal. Caffr. p. 46.
batesi Epit. *H. Drc.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1910, p. 366. *
batesi Pseudal. *Ham. Drc.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1910, p. 370.*
batikeli Deud. *Bsd.* Faun. Madagasc. p. 24. *
baumi Axioc. *Weym.* Ent. Zeitschr. 15, p. 63.
bella Asl. *B.-Bak.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1913, p. 500.
bella Oxyl. *Aur.* Svensk. Vet. Akad. Handl. 31, p. 313.
bellatrix Spind. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1886, p. 369.
belli Iol. *Hew.* Ill. Diurn. Lep. Suppl. p. 9. *
bellina Iol. *Plötz* Stett. Ztg. 41, p. 200.
bemba Deud. *Neave* Proc. Zool. Soc. Lond. 1910, p. 44. *
benitensis Epit. *Holl.* Psyche 5, p. 425.
bibulus Lachn. *F.* Entom. System. 3 (1), p. 307.
bibundanus Cup. *Grünb.* S.-B. Ges. Nat. Fr. Berl. 1910, p. 479.
bicaudatus Iol. *Aur.* Arkiv f. Zool. 2 : 12, p. 14. *
bichroma Eresinops. *Strd.* Archiv Naturgesch. 77 (1), p. 193.
bicolor Pseuder. *Sm. & Ky.* Rhop. Exot. 14. Lyc. Afr., p. 44. *
bigamica Lyc. *Strd.* Archiv Naturgesch. A. 77 : 1, p. 197.
bihe Lyc. *B.-Bak.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1910, p. 34. *
bilineata Iol. *B.-Bak.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1908, p. 113.
bimacula Telipna *Plötz* Stett. Ztg. 1880, p. 199.
bimaculata Deud. *Hew.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1874, p. 353.
bistrigata Axioc. *Aur.* Seitz, Groß-Schmett. 13, p. 421.
bitje Lyc. *H. Drc.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1910, p. 374. *
bitje Pent. *H. Drc.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1910, p. 358. *
bitje Spind. *H. Drc.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1910, p. 372.
boeticus Cup. *L.* Syst. Nat. (XII), p. 789.
boisduvali Hewit. *Hew.* Ill. Diurn. Lep. Suppl. p. 1. *
bolissus Iol. *Hew.* Ent. Month. Mag. 10, p. 123.
bolivari Lipt. *Kheil* Mem. Soc. Espan. 1, p. 173.
borealis Axioc. *Aur.* Arkiv f. Zool. 2 : 12, p. 16.
boschi Leptom. *Strd.* Entom. Rundsch. 28, p. 137.
bowkeri Cup. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1883, p. 351.
bowkeri Stug. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. (3) 2, p. 176.
brachycera Arrug. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1883, p. 353.
brahami Aphn. *Lathy* Trans. Ent. Soc. Lond. 1903, p. 199. *
brenda Larin. *H. Drc.* Ann. Mag. Nat. Hist. 1903, 9, p. 69.
brimo Lachn. *Karsch* Berl. Ent. Ztschr. 38, p. 217.
brunnea Lyc. *Sm.* Rhopal. Exot. 26 Lyc. Afric. p. 106. *
brunnea Microp. *Ky.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 19, p. 368.
brunneus Cap. *Aur.* Arkiv f. Zool. 10 : 14, p. 5.
brunneus Cup. *B.-Bak.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1922, p. 361. *
buchholzi Lyc. *Plötz* Stett. Ztg. 41, p. 202.
bueronicus Cup. *Karsch* Entomol. Nachricht. 21, p. 304.
bura Cup. *Wkr.* Entomologist 5, p. 54.
busoga Lachn. *B.-Bak.* Ann. Mag. Nat. Hist. (1906), p. 105.
butha Cup. *Strd.* Stett. Ent. Ztg. 72, p. 369.
buxtoni Hypol. *Hew.* Ent. Month. Mag. 10, p. 206.

caerulea Deud. *H. Drc.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 5, p. 28.
caerulea Hypol. *Aur.* Entomol. Tidskr. 6, 1895), p. 210.
caesareus Iol. *Aur.* Entomol. Tijdskr. 16, p. 213.
caissa Alaena *Rbl. & Rog.* Baumanns Massai-Land, p. 336.
calice Cup. *Hpffr.* Mon. Ber. Akad. Wiss. Berl. 1855, p. 642.
caliginosa Deud. *Lathy* Trans. Ent. Soc. Lond. 1903, p. 197. *
calisto Iol. *Dbl. & Hew.* Gen. Diurn. Lep. p. 487. *
camerona Deud. *Plötz* Stett. Ztg. 41 (1880), p. 201.
campimus Lipt. *Holl.* Psyche 5, p. 427.
carana Cup. *Hew.* Exot. Butt. Lycaen. 1. *
carcina Epit. *Hew.* Ent. Month. Mag. 10, p. 150.
carina Iol. *Hew.* Ent. Month. Mag. 10, p. 122.
carlota Pseuder. *Suff.* Iris 17, p. 47.
carnuta Telipna *Hew.* Entom. Month. Mag. 1873, p. 125.
carsoni Cup. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. 1901, p. 290.
catalla Deud. *Karsch* Entomol. Nachr. 21, p. 318.
catalina Lipt. *Sm. & Ky.* Rhop. Exot. 1 Lyc. Afric. p. 4. *
catharina Pseuder. *Btlr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1874, p. 532.*
catori Deud. *B.-Bak.* Ann. Mag. Nat. Hist. 1903 (2), p. 331.
catori Epitolina *B. Bak.* Ann. Mag. Nat. Hist. 1904, p. 227.
catori Iol. *B.-Bak.* Ann. Mag. Nat. Hist. 1904, 14, p. 233.
catori Pent. *B.-Bak.* Ann. Mag. Nat. Hist. (7) 18. (1906), p. 339.
catori Phyt. *B.-Bak.* Ann. Mag. Nat. Hist. (7) 12, p. 328.
catori Pseuder. *B.-Bak.* Ann. Mag. Nat. Hist. 1903, 12, p. 328.
cellularis Pseuder. *Ky.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 6, p. 262.
cephena Epit. *Hew.* Ent. Month. Mag. 10, p. 151.
cephren Asl. *H. Drc.* Ann. Mag. Nat. Hist. (8) 11, p. 358.
ceraunia Epit. *Hew.* Ent. Month. Mag. 10, p. 149.
cercene Epit. *Hew.* Ent. Month. Mag. 10, p. 150.
cercenoides Epit. *Holl.* Psyche 5, p. 424.
ceres Hypol. *Hew.* Ill. Diurn. Lep. p. 39. *
charmian Mimacr. *Sm. & Ky.* Rhop. Exot. 13. Lyc. Afr., p. 42. *
chibonotanus Cup. *Auriv.* Kilimandjaro-Meru-Exped. 9, p. 9.
chirinda Lyc. *B.-Bak.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1910, p. 27. *
chloauges Cup. *B.-Bak.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1922, p. 328. *
chrysantas Phas. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1868, p. 85. *
chrysaon Phas. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. (3) 2, p. 177.
chryseostictus Lyc. *B.-Bak.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1910, p. 67*
christina Pent. *Suff.* Iris 17 (1904), p. 45.
ciliaris Cup. *Aur.* Sjöst. Kilim. Exp. Lep., p. 9.
cinereus Cup. *B.-Bak.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1922, p. 314. *
cingulum Micr. *H. Drc.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1910, p. 364.
cissus Cup. *Godt.* Encycl. Méthod. 9, p. 683.
clarensis Pent. *Neave* Ent. Month. Mag. 39, p. 136.
cloetensi Pent. *Aur.* Entomol. Tidskr. 18, p. 214. *
clymenus Pseudal. *Ham. Drc.* Ent. Month. Mag. 22, p. 155.
cobaltina Hypol. *Aur.* Svensk. Vet. Akad. Handl. 31, p. 317.
coeculus Hypol. *Hpffr.* M.-B. Ak. Wiss. Berl. 1855, p. 642.
concepcion Epit. *Suff.* Iris 17 (1904), p. 54.
confusa Lipt. *Aur.* Swensk. Vet. Akad. Handl. 31, p. 276.
congoana Alaena *Aur.* Seitz, Groß-Schmett. 13, p. 299.
conjuncta Epit. *Sm.* Rhop. Exot. 23 Lyc. Afric. p. 86. *
conjungens Cup. *Strd.* Arch. Naturgesch. 78, A. 1.
connexivus Cap. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1896, p. 831. *
conradsi Phas. *Aur.* Arkiv. Zoolog. 3 (Nr. 19), p. 3.
contractus Cup. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1880, p. 406. *
cooksoni Eriks. *H. Drc.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1905, p. 255.
corax Myr. *Cr.* Papil. Exot. 4, p. 176. *
cordatus Cup. *E. Sh.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1891, p. 636. *
cordelia Epitolina *Ky.* Ann. Nat. Hist. (6) 6, p. 270.
cornucopiae Pseuder. *Holl.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 10, p. 285.
corruscans Deud. *Aur.* Entomol. Tidskr. 18 (1898), p. 216.
corynetes Eresina *Sm. & Ky.* Rhop. Exot. 14 Lyc. Afric. p. 47.
costleyi Mimacr. *H. Drc.* Ann. Mag. Nat. Hist. 1912 (9), p. 636.
cottoni Powell. *B.-Bak.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1908, p. 114. *
cottoni Iol. *B.-Bak.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1908, p. 113. *
crawshayi Cup. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1895, p. 631. *
crawshayi Lyc. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. 1899 (4), p. 342.
crawshayi Iol. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1900, p. 926.*
crawshayina Cup. *Aur.* Seitz, Groß-Schmett. 13, p. 473.
creta Iol. *Hew.* Ill. Diurn. Lep. Suppl. p. 24. *
cretosus Cup. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (4) 18, p. 485.
crowleyi Epit. *E.-Sh.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 6, p. 106.
crustaria Spind. *Holl.* Psyche 5, p. 430.
cupreus Cup. *Neave* Proc. Zool. Soc. Lond., 1910, p. 58. *
cyara Cup. *Hew.* Exot. Butterfl. Lycaena 1. *
cydaria Pent. *Sm.* Novit. Zoolog. 1898, p. 355.
cyclopteris Cup. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (4) 18, p. 483.
cytaeis Iol. *Hew.* Ent. Month. Mag. 11, p. 182.

dama Pent. *Suff.* Iris 7, p. 46.
damarensis Phas. *Trim.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1891, p. 90. *
dariaves Deud. *Hew.* Ent. Month. Mag. 13, p. 205.
darwinia Mimacr. *Btlr.* Lepid. Exot. p. 104. *
debora Pseuder. *Ky.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 6, p. 264.
deborula Pseuder. *Aur.* Swensk. Wet. Akad. Handl. 31, p. 268.
decipiens Lipt. *Ky.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6), p. 268.
definita Lyc. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. 1899 (4), p. 342.

delatorum Cup. *Heron* Trans. Zool. Soc. Lond. 1909, p. 161.
delicatula Teriom. *Ky.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 6, p. 267.
delicatus Cup. *B.-Bak.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1922, p. 303. *
dentatus Phas. *Swiestra* Ann. Transv. Mus. 1, p. 177.
derema Pent. *Strd.* Archiv f. Naturg. A. 77 : 1, p. 193.
deritas Deud. *Hew.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1874, p. 352.
dermaptera Myr. *Wallgr.* Lep. Rhopal. Caffr. p. 34.
despecta Lipt. *Holl.* Psyche 5, p. 426.
diametra Iol. *Karsch* Entomol. Nachr. 21, p. 306.
dinochares Deud. *Sm.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 19, p. 64.
dinomenes Deud. *Sm.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 19, p. 65.
dinora Pseuder. *Ky.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 6, p. 265.
diocles Deud. *Hew.* Ill. Diurn. Lep. Suppl. p. 12. *
diopolis Deud. *Hew.* Ill. Diurn. Lep. Suppl. p. 30. *
disjunctus Cap. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1895, p. 190. *
dispar Epitolina *Ky.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 19, p. 367.
distinctesignatus Cup. *Strd.* Entomol. Rundschau 28, p. 138.
distractus Cup. *Joann.* Bull. Soc Ent. Ital. 1913, p. 118.
divergens Lachn. *Gaede* Int. Entomol. Zeitschr. 9, p. 72.
diversa Lipt. *B.-Bak.* Ann. Mag. Nat. Hist. (7) 14, p. 225.
divisa Epit. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (7) 7, p. 289.
diyllus Deud. *Hew.* Ill. Diurn. Lep. Suppl. p. 32. *
dohertyi Deud. *B.-Bak.* Novit. Zoolog. 12, p. 192.
dohertyi Mimacr. *Rothsch.* Novit. Zoolog. 8, p. 219. *
doleta Epit. *Ky.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 6, p. 273.
dollmani Cup. *B.-Bak.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1922, p. 309. *
dolores Hypol. *Suff.* Iris 17 (1904), p. 57.
dolorosus Cup. *Trim.* South-Afric. Butt. 2, p. 41.
dorothea Epit. *B.-Bak.* Ann. Mag. Nat. Hist. (7) 14, p. 227.
dorothea Microp. *B.-Bak.* Ann. Mag. Nat. Hist. 1903, 12, p. 327.
drucei Aphn. *Neave* Novit. Zoolog. 11, p. 338. *
dubia Hypol. *Aur.* Entomol. Tidskr. 16 (1895), p. 211.
durbani Lachn. *Trim.* South-Afric. Butt. 2, p. 236.

echo Telipna *Sm. & Ky.* Rhopal. Exot. 13, Lyc. Afr. p. 40. *
elais Phyt. *Dbl. & Hew.* Gen. Diurn. Lep. Taf. 77. *
eleala Deud. *Hew.* Ill. Diurn. Lep. p. 52. *
elealodes Deud. *B.-Bak.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1908, p. 112. *
eleaza Pseuder. *Hew.* Exot. Butt. Pent. & Lipt. p. 2. *
eleusis Cup. *Demais.* Ann. Soc. Ent. Fr. 1888, Bull. p. 66.
elicola Cup. *Strd.* Entom. Rundsch. 28, p. 138.
elissa Epit. *Sm.* Novit. Zoolog. 5, p. 354.
ella Spind. *Hew.* Ill. Diurn. Lep. p. 63. *
elpinice Pent. *Grünb.* Sitz.-Ber. Ges. Nat. Fr. Berl. 1910, p. 474.
eltringhami Mim. *H.-Drc.* Ann. Mag. Nat. H. 1912 (9), p. 635.
emilia Larin. *Suff.* Iris 17 (1904), p. 48.
emma Iol. *Suff.* Iris 17 (1904), p. 69.
erastus Citr. *Hew.* Exot. Butt. Pieris 8. *
erica Telipna *Suff.* Iris 17 (1904), p. 41.
erikssoni Aphn. *Trim.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1891, p. 86. *
ernesti Epit. *Karsch* Entomol. Nachr. 21 (1895) p. 290.
ertli Cup. *Aur.* Ark. f. Zoolog. 3 Nr. 19, p. 3.
ertli Iol. *Aur.* Arkiv f. Zoolog. 10 : 14, p. 2.
erythropoecila Lyc. *Holl.* Entomol. News, 4, p. 26.
esmeralda Chloros. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1885, p. 765.*
ethiopica Heod. *Poult.* Proc. Ent. Soc. Lond. 1921, p. 86.
eukrines Lipt. *H.-Drc.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1905, p. 253.*
euprepes Irid. *H.-Drc.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1905, p. 254.*
eurema Larin. *Plötz* Stett. Ztg. 41 (1880), p. 199.
eurisus Iol. *Cr.* Papil. Exot. 3, p. 47. *
evanescens Lipt. *Ky.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 19, p. 364.
exigua Lachn. *Holl.* Psyche 5, p. 427.
exquisita Irid. *Sm.* Novit. Zoolog. 5, p. 353.

falkensteini Cup. *Dew.* Nov. Act. Acad. N. Cur. 41 (2), p. 204. *
fasciata Lyc. *Aur.* Entomol. Tidskr. 16, p. 218.
fatima Lipt. *Ky.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 6, p. 268.
faunus Oxyl. *Drury* Ill. Exot. Insect. 2, p. 2. *
favillacea Pseuder. *Grünb.* S.-B. Ges. Nat. Fr. Berl. 1910, p. 475.
felthami Phas. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1904, p. 233. *
ferrymani Lipt. *Sm. & Ky.* Rhop. Exot. 15 Lyc. Afric. p. 50.*
ficedula Myr. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1879, p. 340.
flava Cup. *Holl.* Bull. Amer. Mus. 43 (1920), p. 235.
flava Tum. *B.-Bak.* Ann. Mag. Nat. Hist. (8) 11, p. 565.
flaveola Citr. *Ky.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 19, p. 366.
flavicans Lipt. *Sm. & Ky.* Rhop. Exot. 15 Lyc. Afric. p. 50.*
flavofasciata Mimacr. *Schultze* Entomol. Rundsch. 29, p. 50.
flavomaculata Lyc. *Sm. & Ky.* Rhop. Ex. 26 Lyc. Afr., p. 104. *
fracta Cup. *Grünb.* Deutsche Zentral-Afr. Exped. 3, p. 545.
fulvaria Mimacr. *Aur.* Entomol. Nachr. 21, p. 381.
fusca Pseuder. *Cat.* Ann. Mag. Nat. Hist. (7) 13, p. 75.
fusca Deud. *Aur.* II. Deutsche Zentr.-Afrika-Exp. 1, p. 1216. *
fuscula Microp. *Sm.* Novit. Zoolog. 5 (1898) 355.

gabunica Lyc. *Aur.* Svensk. Vet. Akad. Handl. 31, p. 349.
gaika Cup. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. (3) 1, p. 403.
galathea Deud. *Swns.* Zool. Illustr. 2, Taf. 69. *
gelinia Mimacr. *Oberth.* Etud. d'Entom. 17, p. 31. *
gemmarius Iol. *H.-Drc.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1910, p. 372.*
gemmifera Lyc. *Neave* Proc. Zool. Soc. Lond. 1910, p. 54.
gerda Eresina *Ky.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 6, p. 265.
gerina Epit. *Hew.* Ill. Diurn. Lep. Suppl. p. 19. *
giganteus Cup. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1898, p. 4. *
glagoessa Pent. *Holl.* Entomol. News 4, p. 22. *
glaucus Cup. *Trim.* South-Afric. Butt. 2, p. 21.
glaucus Iol. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1885, p. 766.
gordoni Epit. *H. Drc.* Ann. Mag. Nat. Hist. 1903, 9, p. 70.
gordoni Pseuder. *Ham. Drc.* Ann. Mag. Nat. Hist. 1903, p. 69.
gorgias Leptom. *Stoll* Suppl. Cram. Papil. Exot. p. 150. *
graeseri Mimacr. *Schultze* Entomol. Rundsch. 29, p. 50.
grahami Cup. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1893, p. 123. *
grammicus Cup. *Sm. & Ky.* Rhop. Ex. 26 Lyc. Afr. p. 102. *
gregorii Cup. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1894, p. 568. *
griquus Cup. *Trim.* South-Afr. Butt. 2, p. 84.
güssfeldti Cup. *Dew.* Nov. Acta Akad. N. Cur. 41 (2), p. 206.*
gyrala Larin. *Suff.* Iris 17 (1904), p. 49.

hades Lyc. *B.-Bak.* Trans. Ent. Soc. Lond. p. 74. *
harpax Axioc. *F.* System. Entom. p. 829.
hatita Hypol. *Hew.* Ill. Diurn. Lep. p. 51. *
hauttecoeuri Alaena *Oberth.* Etud. d'Ent. 12, p. 7. *
helena Lipt. *H.-Drc.* Ent. Month. Mag. 25, p. 108.
hemicyaneus Iol. *E.-Sh.* Entomologist 1904, p. 203.
henleyi Phyt. *Ky.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 6, p. 272.
heritsia Cup. *Hew.* Exot. Butterfl. Lycaena 1. *
hermansi Larin. *Aur.* Oefv. Vet. Akad. Förh. 53, p. 435.
hewitsoni Epit. *Mab.* Bull. Zool. Soc. Fr. 2 (1877), p. 221.
hewitsoni Pent. *Sm. & Ky.* Rhopal. Exot. 10 Lyc. Afric. p. 3.*
hiendlmayeri Pent. *Dew.* Deutsch. Ent. Zschr. 30, p. 429.*
hildegarda Teriom. *Ky.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 19, p. 367.
hintza Cup. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1864, p. 177.
hippocrates Cup. *F.* Entomol. System. 3 (1), p. 288.
hirundo Leptom. *Wallgr.* Lep. Rhopal. Caffr. p. 35.
hobleyi Lyc. *Neave* Novit. Zoolog. 11, p. 339.
hollandi Aphn. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1902 (1), p. 49.*
hollandi Iol. *Ehrm.* Journ. N.-York Ent. Soc. 2, p. 77.
hollandi Lipt. *Aur.* Entom. Tidskr. 16 (1895), p. 200.
homeyeri Lipt. *Dew.* Berl. Ent. Zeitschr. 28, p. 188. *
homeyeri Oxyl. *Dew.* Nov. Act. Akad. N. Cur. 41 (2), p. 206.*
homeyeri Spind. *Dew.* Deutsche Ent. Zeitschr. 30, p. 429. *
honorius Epit. *F.* Entom. System. 3 (1), p. 151.
hutchinsoni Aphn. *Trim.* South-Afric. Butt. 2, p. 148.
hyetta Phyt. *Hew.* Ent. Month. Mag. 10, p. 150.
hyettina Phyt. *Aur.* Entomol. Tidskr. 18, p. 214.
hyettoides Phyt. *Aur.* Entomol. Tidskr. 16, p. 206.
hymen Dapid. *F.* Syst. Entom. p. 519.
hypopolia Cup. *Trim.* South-Afric. Butt. 2, p. 30.

iasis Iol. *Hew.* Ill. Diurn. Lep. p. 42. *
ideoides Lipt. *Dew.* Deutsche Ent. Ztschr. 30, p. 428.
ignotus Cup. *Trim.* South-Afric. Butt. 2, p. 39.
ilma Lipt. *Hew.* Exot. Butt. Pent. & Lipt. 2. *
immaculata Delon. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1868, p. 83.*
immaculata Lipt. *Grünb.* Sitz.-B. Ges. Nat. Berl. 1910, p. 477.
immaculata Lipt. *Stgr.* Exot. Tagf. 1, p. 268. *
immaculata Pent. *Suff.* Iris 17, p. 46.
inconspicua Lyc. *H. Drc.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1910, p. 374.*
inconspicua Pent. *H. Drc.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1910, p. 357.*
incredibilis Irid. *Stgr.* Iris 4, (1891), p. 141. *
indefinita Lyc. *B.-Bak.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1910, p. 25.*
infima Lipt. *Sm.* Rhop. Exot. 14 Lyc. Afric. p. 46. *
inores Iol. *Hew.* Ent. Month. Mag. 11, p. 85.
insulanus Cup. *Aur.* Voeltzk. Reise (1909) 2, p. 324.
intermedia Lipt. *Grünb.* Sitz.-Ber. Nat. Fr. Berl. 1910, p. 477.
intermedius Cup. *B.-Bak.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1922, p. 310. *
intermixta Phyt. *Aur.* Entomol. Tidskr. 18, p. 215.
interposita Alaena *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 12, p. 103.
iobates Cup. *Hpffr.* Mon.-Ber. Akad. Wiss. Berl. 1855, p. 642.
isabellae Teraton. *Dudg.* Proc. Ent. Soc. Lond. 1909, p. LI.
isca Pseuder. *Hew.* Exot. Butt. Pent. & Lipt. 2. *
isis Cup. *Drury* Illustr. Exot. Insect. 2, p. 6. *
ismenias Iol. *Klug* Symbol. Physic. Taf. 40. *
ituri Deud. *B.-Bak.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1908, p. 111. *
ituria Lyc. *B.-Bak.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1910, p. 22. *
iulus Iol. *Hew.* Ill. Diurn. Lep. Suppl. p. 9. *
iza Spind. *Hew.* Ill. Diurn. Lep. p. 62. *
jacksoni Hypol. *B.-Bak.* Ann. Mag. Nat. Hist. 1906, p. 106.
jamesoni Iol. *H. Drc.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 8, p. 145.

jefferyi Cup. *Swiestra* Ann. Transv. Mus. 1 (1909), p. 176.
jesous Cup. *Guér.* Lef. Voy. Abyss. 6, p. 383. *
johanna Alaena *E.-Sh.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 5, p. 442.
jordanus Iol. *Stgr.* Iris 10, p. 153. *
juba Lyc. *F.* Mantiss. Insect. p. 82.
julius Iol. *Stgr.* Iris 4 (1891) p. 146.
juno Cup. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1896, p. 830. *

kabrosae Cup. *B.-Bak.* Ann. Mag. Nat. Hist. 1706, p. 107.
kadiskos Hypol. *H. Drc.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 5, p. 27.
kaduglii Spind. *B.-Bak.* Ann. Mag. Nat. Hist. (8) 17, p. 379.
kafuensis Deud. *Neave* Proc. Zool. Soc. Lond. 1910, p. 44. *
kallimoides Asl. *Schultze* Entomol. Rundsch. 29, p. 43.
kallimon Spind. *H.-Drc.* Trans. Ent. Soc. L. 1905, p. 254. *
kamilila Lyc. *B.-Bak.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1910, p. 76. *
kampala Lyc. *B.-Bak.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1910, p. 52.*
katangae Cup. *B.-Bak.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1922, p. 354. *
kedassa Deud. *H. Drc.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1910, p. 369.*
kedonga Cup. *Sm.* Novit. Zoolog. 5 (1898), p. 357.
kersteni Lyc. *Gerst.* Arch. Naturgesch. 37 (1) p. 359.
khalifa Epit. *B.-Bak.* Ann. Mag. Nat. Hist. 1904, 14, p. 229.
kikuyu Lyc. *B.-Bak.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1910, p. 37. *
kirbyi Hewit. *Dew.* Nov. Act. Akad. N. Cur. 41 (2), p. 207. *
kirbyi Pent. *Aur.* Entomol. Tidskr. 16, p. 198.
kisaba Cup. *J. & Talb.* Bull. Hill.-Mus. 1 (1921), p. 100.
kitobolensis Deud. *Strd.* Archiv. f. Naturg. A. 78 : 9, p. 145.
koaena Cup. *Strd.* Ann. Soc. Ent. Belg. 55, p. 145.
kohli Deud. *Aur.* Seitz, Groß-Schmett. 13, p. 370.
kontu Cup. *Karsch* Berl. Entom. Ztschr. 1893, p. 227.
krausei Mimacr. *Dew.* Entomol. Nachr. 15, p. 106. *

lachares Lyc. *Hew.* Ill. Diurn. Lep. p. 225. *
lacides Lyc. *Hew.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1874, p. 348.
lacrimosus Cup. *B.-Bak.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1922, p. 281. *
lactinatus Cup. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1885, p. 764. *
laeta Mimacr. *Schtze.* Entomol. Rundsch. 29, p. 49.
lagyra Larin. *Hew.* Exot. Butt. Pent. & Lipt. 1. *
lalos Iol. *H. Drc.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 17, p. 286.
lamborni Asl. *B.-Bak.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1913, p. 499.
lamborni Neaveia *H. Drc.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1910, p. 364.*
lamias Lyc. *Hew.* Ill. Diurn. Lep. p. 227. *
lamprocles Lyc. *Hew.* Ill. Diurn. Lep. p. 225. *
landbecki Mimacr. *H. Drc.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1910, p. 358. *
laon Iol. *Hew.* Ill. Diurn. Lep. Suppl. p. 28. *
laonides Iol. *Aur.* Entomol. Tidskr. 18, p. 218.
lara Leptom. *L.* Mus. Ulric. p. 320.
larydas Lyc. *Cr.* Papil. Exot. 3, p. 160. *
lasius Iol. *Suff.* Iris 17 (1904), p. 70.
lasti Lyc. *Sm. & Ky.* Rhopal. Exot. 27 Lyc. Afric. p. 109. *
lasti Pent. *Sm. & Ky.* Rhopal. Exot. 10 Lyc. Afric. p. 31.*
latimarginata Larin. *Sm.* Novit. Zoolog. 5, p. 354.
latrunculatus Cup. *Grünb.* S.-B. Ges. Nat. Fr. Berl. 1910, p. 478.
laura Pent. *Ky.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 6, p. 267.
lebona Hypol. *Hew.* Ill. Diurn. Lep. p. 51.
lemnos Lyc. *Hew.* Ill. Diurn. Lep. p. 221. *
lemolea Spalgis *Ham. Drc.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 5, p. 26.
leonae Asl. *Aur.* Seitz, Groß-Schmett. 13, p. 343. *
leonensis Epit. *B.-Bak.* Ann. Mag. Nat. Hist. (7) 14, p. 227.
leonina Deud. *B.-Bak.* Ann. Mag. Nat. Hist. (7) 14, p. 231.
leonina Epit. *Stgr.* Exot. Tagf. 1, p. 268.
leonina Lyc. *B.-Bak.* Ann. Mag. Nat. Hist. 1903, 12, p. 333.
leonina Spind. *E. Sh.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 6, p. 104.
leonis Pseudal. *Stgr.* Exot. Tagf. 1, p. 276.
leptala Lyc. *Courv.* Lepid. Niepelt. 1, p. 43. *
leptines Lyc. *Hew.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1874, p. 348.
leroma Crud. *Wallgr.* Rhopal. Caffr. p. 42.
lerothodi Cup. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1904, p. 242. *
letsea Cup. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1870, p. 362. *
leucoceros Trich. *Oberth.* Etud. Lepid. Compar. 11, p. 173. *
leucon Cup. *Mab.* Petit. Nouv. Entom. 2, 289.
leucyania Euliph. *Hew.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1874, p. 355.
levis Lyc. *Hew.* Ill. Diurn. Lep. p. 221. *
liara Hypol. *H. Drc.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 5, p. 27.
libentina Pseuder. *Hew.* Exot. Butt. Pent. & Lipt. 1. *
libyssa Lipt. *Hew.* Exot. Butt. Pent. & Lipt. 1. *
licinia Deud. *Mab.* Bull. Soc. Zool. France 3, p. 83.
ligures Lyc. *Hew.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1874, p. 349.
liguroides Lyc. *Strd.* Entomol. Rundsch. 28, p. 138.
limbata Durb. *Trim.* South-Afric. Butt. 2, p. 217.
limbata Pent. *Holl.* Entomol. News 4, p. 23. *
linearis Cup. *Aur.* Seitz, Groß-Schmett. 13, p. 465.
lingeus Cup. *Cr.* Papil. Exot. 4, p. 176. *
liodes Lyc. *Hew.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1874, p. 349.
lircaea Larin. *Hew.* Exot. Butt. Pent. & Lipt. 1. *
lithas Lyc. *Hew.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 5, p. 24.
livia Deud. *Klug* Symbol Physic. Taf. 40. *
livida Lyc. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1881, p. 443.
loa Lyc. *Strd.* Archiv Naturgesch. 77 (1), p. 196.
locuples Lyc. *Sm.* Novit. Zoolog. 5, p. 357.
lois Cup. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1885, p. 762.
lorisona Deud. *Hew.* Ill. Diurn. Lep. p. 37. *
loxura Spind. *Rbl.* Ann. Wien. Hofmus. 28, p. 266.
lucidus Cup. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1910, p. 479.
lucretia Lyc. *Sm. & Ky.* Rhopal. Exot. 27 Lyc. Afric. p. 111.*
lucretilis Lyc. *Hew.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1874, p. 349.
lukabas Iol. *H. Drc.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 5, p. 30.
luna Lachn. *Drc.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1910, p. 368. *
lunaris Pent. *Weym.* Stett. Ztg. 53, p. 95.
lunifer Cup. *Rbl.* Ann. Wien. Hofmus. 28, p. 268.
lunulata Lyc. *Trim.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1894, p. 51. *
lusones Lyc. *Hew.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1874, p. 347.
lutosa Spind. *Plötz* Stett. Ztg. 41 (1880), p. 200.
lybia Lipt. *Stgr.* Iris 4 (1891) p. 217.
lyce Cup. *Wkr.* Entomologist 5, p. 54.
lycegenes Phas. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1874, p. 337. *
lychnaptes Lyc. *Holl.* Psyche 6, p. 51.
lychnides Lyc. *Hew.* Ill. Diurn. Lep. p. 224. *
lyncurium Phas. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1868, p. 86.
lysicles Lyc. *Hew.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1874, p. 348.
lysimon Cup. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. 1. *
lyzanius Lyc. *Hew.* Ent. Month. Mag. 11, p. 36.

mabangi Microp. *B.-Bak.* Ann. Mag. N. H. 1904, p. 226.
mabillei Hypol. *Aur.* Seitz, Groß-Schmett. 13, p. 387.
maculata Pent. *Ky.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 19, p. 363.
maeander Lyc. *Plötz* Stett. Ztg. 41 (1880), p. 202.
maesa Iol. *Hew.* Ill. Diurn. Lep. p. 27. *
magna Lachn. *Aur.* Entomol. Tidskr. 16, p. 209.
mahala Leptom. *B.-Bak.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1908, p. 115.
mahallakoaena Cup. *Wallgr.* Rhopal. Caffr. p. 41.
mahota Lyc. *Sm.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 19, p. 65.
major Cup. *B.-Bak.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1922, p. 351.
major Cup. *B.-Bak.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1922, p. 252. *
makala Deud. *B.-Bak.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1908, p. 111. *
makala Lyc. *B.-Bak.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1910, p. 58.*
malagrida Phas. *Wallgr.* Rhop. Caffr. p. 43.
malathana Cup. *Bsd.* Faun. Madagasc. p. 25.
mandersi Cup. *H. Drc.* Ann. Mag. Nat. Hist. 1907, p. 219.
mapongua Pseuder. *Holl.* Ent. News 6, p. 24.
margaritaceus Cup. *E.-Sh.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1891, p. 636.*
marginalis Cup. *Aur.* Seitz, Groß-Schmett. 13, p. 470.
marginata Epit. *Ky.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 19, p. 443.
margites Hypol. *Mab.* Bull. Mus. Paris 1899, p. 375.
maria Stug. *Suff.* Iris 17 (1904), p. 60.
marmorea Stug. *Btlr.* Ent. Month. Mag. 2, p. 169.
marshalli Aphn. *Neave* Proc. Zool. Soc. Lond. 1910, p. 48. *
marshalli Asl. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1898, p. 908.
marshalli Cup. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1897, p. 845. *
marshalli Lyc. *B.-Bak.* Ann. Mag. Nat. Hist. 1903, 12, p. 332.
marshalli Mimacr. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1898, p. 13. *
marshalli Phas. *Aur.* Seitz, Groß-Schmett. 13, p. 427.
maryra Hypol. *Mab.* Hist. Madagasc. Lep. 1, p. 230. *
mashunus Cup. *Trim.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1894, p. 48.
masindae Mimacr. *B.-Bak.* Ann. Mag. Nat. Hist. (8) 11, p. 565.
mauensis Cup. *B.-Bak.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1922, p. 352. *
mazanguli Pseudal. *Neave* Proc. Zool. Soc. Lond. 1910, p. 370.*
mazoensis Desmol. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1898, p. 8.*
mediterraneae Cup. *B.-Bak.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1917, p. 281.
melambrota Lyc. *Holl.* Entomol. News 4, p. 27.
melandeta Lipt. *Holl.* Entomol. News 4, p. 25. *
melanomitra Oxyl. *Karsch* Entomol. Nachr. 21 (1895), p. 308.
melas Cup. *Trim.* South-Afr. Butt. 2, p. 82.
melissa Epitolina *Ham.-Drc.* Ent. Month. Mag. 25, p. 109.
menas Iol. *H.-Drc.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 5, p. 29.
mendeche Axioc. *Sm.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 3, p. 135.
menelas Spind. *H.-Drc.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1907, p. 80. *
mengoensis Epit. *B.-Bak.* Ann. Mag. Nat. Hist. 1906, 17, p. 105.
mera Deud. *Hew.* Ent. Month. Mag. 10, p. 124.
mercedes Epit. *Suff.* Iris 17 (1904), p. 53.
mermeros Trich. *Mab.* Bull. Soc. Zool. France 3, p. 82.
mermis Iol. *H. Drc.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 17, p. 285.
meruana Cup. *Aur.* Sjöst. Kilim. Exp. Lep. (1910), p. 10.
messapus Cup. *Godt.* Encycl. Méthod. 9, p. 682.
metaleucus Megal. *Karsch* Berl. Entomol. Ztschr. 38, p. 217.
methymna Cup. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1862, p. 280.
metophis Cup. *Wallgr.* Wien. Entom. Mon. 1860, p. 37.
micra Teriom. *Sm.* Novit. Zoolog. 5, p. 356.
micylus Cup. *Cr.* Papil. Exot. 3, p. 160. *

mildbraedi Iol. *Schultze* Ent. Rundschau 29, p. 93.
mildbraedi Pseuder. *Schultze* Entomol. Rundschau 29, p. 43.
millari Delon. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1906, p. 69. *
millari Lyc. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1893, p. 133. *
mimeta Deud. *Karsch* Entomol. Nachr. 21 (1895), p. 315.
mimetica Lyc. *H.-Drc.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1910, p. 373.
mimetica Stug. *Aur.* Arkiv f. Zool. 10 : 14 p. 1.
mimosae Iol. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1874, p. 330. *
minima Lyc. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1893, p. 135. *
minium Pseuder. *Ham. Drc.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1910, p. 359.
minusculus Cup. *Aur.* Reise Ost-Afr. 2, p. 325.
mirabilis Iol. *H. Drc.* Ann. Mag. Nat. Hist. 1903, p. 71.
miranda Epit. *Stgr.* Entom. Nachr. 15, p. 176.
mirifica Euliph. *Holl.* Psyche 5, p. 423.
mirza Cup. *Plötz* Stett. Entom. Ztg. 41, p. 203.
modesta Lipt. *Ky.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 6, p. 270.
modesta Spind. *Trim.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1891, p. 87.*
molomo Phas. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1870, p. 373. *
mombasae Pent. *Sm. & Ky.* Rhopal. Exot. 10 Lyc. Afr. p. 31.*
mombasae Stug. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (7) 7, p. 29.
moreelsi Pseuder. *Aur.* Entomolog. Tiskr. 22, p. 118.
moriqua Cup. *Wkr.* Rhopal. Caffr. p. 39.
moyambina Epit. *B.-Bak.* Ann. Mag. Nat. Hist. 1903, p. 330.
moyambina Hypol. *B.-Bak.* Ann. Mag. Nat. Hist. 1904, p. 232.
moyambina Pseuder. *B.-Bak.* Ann. Mag. N. H. (7) 14, p. 224.
mozambica Spind. *Bertol.* Mem. Acad. Bologn. 2, p. 177.
muhata Pent. *Dew.* Deutsche Ent. Zeitschr. 30, p. 428 *
multiplagata Pent. *B.-Bak.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1908, p. 111.
multipunctata Pent. *Lathy* Trans. Ent. Soc. Lond. 1903, p. 195. *
mus Epit. *Suff.* Iris 17 (1904), p. 53.
musagetes Lyc. *Holl.* Entomol. News 4, p. 25.

naara Hypol. *Hew.* Ent. Month. Mag. 10, p. 124.
naidina Cup. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1885, p. 762. *
nairobiensis Spind. *E.-Sh.* Entomologist 37, p. 133.
namaqua Spind. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1874, p. 334. *
nandensis Cup. *Neave* Novit. Zool. 11, p. 339. *
natalensis Cup. *Trim.* South-Afr. Butt. 2, p. 77
natalensis Spind. *Dbl. & Hew.* Gen. Diurn. Lep. Taf. 75. *
neavei Cup. *B.-Bak.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1922, p. 307. *
neavei Iol. *H. Drc.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1910 p. 372. *
neavei Mimacr. *Eltr.* Entom. Month. Mag. 45, p 172.
neavei Scheff. *H. Drc.* Ent. Month. Mag. 48, p. 128. *
negus Cup. *Fldr.* Reise Novara Lep. 3, p. 279. *
neokoton Mimacr. *H. Drc.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1907, p. 79.*
neonegus Cup. *B.-Bak.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1922, p. 337. *
neriene Zer. *Bsd.* Spec. Gen. Lep. 1, (p. 6). *
nero Pent. *Sm. & Ky.* Rhopal. Exot. 29 Lyc. Afr. p. 119. *
neurata Mimacr. *Holl.* Entomol. News 6, p. 166.
nevillei Cup. *B.-Bak.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1922, p. 340. *
nigeriae Cup. *E. Sh.* Entomologist 1902, p. 102.
nigeriae Lyc. *Aur.* Arkiv. Zoolog. 4 (12), p. 16. *
nigra Epit. *B.-Bak.* Ann. Mag. Nat. Hist. 1903, 12, p. 331.
nigra Hypol. *H. Drc.* Trans Ent. Soc. Lond. 1913, p. 502.
nigra Pseuder. *Cat.* Ann. Mag. Nat. Hist. (7) 13, p. 74.
nigra Pseudal. *Holl.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 10, p. 286.
nigra Telipna *Suff.* Iris 17 (1904), p. 42.
nigricans Phas. *Aur.* Seitz, Groß-Schm. 13, p. 430. *
nigropunctata Lyc. *B.-Bak.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1910, p. 36*
nilotica Cup. *Aur.* Jägerkiöld Exped. Nr. 8, p. 3.
nilus Spind. *Hew.* Ill. Diurn. Lep. p. 62.
niobe Cup. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. (3) 1, p. 282.
nitida Epit. *H. Drc.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1910, p. 366. *
nodieri Cup. *Oberth.* Ann. Soc. Ent.Fr. 1883 Bull., p. 12.
nomenia Deud. *Hew.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1874, p. 353.
nomion Deud. *Stgr.* Iris 4 (1891). p. 156 *
noquasa Cup. *Trim.* South-Afr. Butt. 2, p. 64.
notoba Cup. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1895, p 91.
ntebi Pent. *B.-Bak.* Ann. Mag. Nat. Hist. (7) 17 (1906), p. 105.
nubifer Cup. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1895, p. 187. *
nubifera Lipt. *H. Drc.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1910, p. 362.
nursei Iol. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1896, p. 251. *
nyanza Telipna *Neave* Novit. Zoolog. 11, p. 335. *
nyasae Cup. *B.-Bak.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1922, p. 332. *
nyassae Alaena *Hew.* Ent.Month. Mag. 14, p. 6.
nyassae Spind. *Btlr.* Ent. Month. Mag 20, p. 250.
nyassana Pent. *Aur.* Svensk. Akad. Handl. 1898, p. 261. *

oberthuri Alaena *Aur.* Svensk .Vet. Akad. Handl. 1898, p. 256.
obscura Deud. *B.-Bak.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1913, p. 501.
obscura Hypol. *Suff.* Iris 17 (1904), p. 60.
obscura Lyc. *H. Drc.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1910, p. 375. *
obscura Spind. *Aur.* Seitz, Groß-Schmett. 13, p. 413.
obscurata Deud. *Trim.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1891, p. 84. *
obscurus Iol. *Aur.* Seitz, Groß-Schmett. 13, p. 406.
obsolescens Lyc. *B.-Bak.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1910, p 48. *
occidentalium Pent. *Aur.* Svensk. Vet. Ak. Handl. 31, p. 262. *
ochracea Alaena *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1893, p. 659.
ochrascens Delon. *Neave* Novit. Zool. 11, p. 336. *
ochreopuncta Cup. *Aur.* Seitz, Groß-Schmett. 13, p. 490.
oculata Lyc. *Sm. & Ky.* Rhopal. Exot. 26 Lyc. Afric. p. 101. *
odana Deud. *H. Drc.* Ent. Month. Mag. 23, p. 204.
oniensis Epit. *B.-Bak.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1913, p. 501,
opaca Lipt. *Ky.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 6, p. 266.
orcas Aphn. *Drury* Illustr. Exot. Ins. 3, p. 46. *
oreas Phas. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1891, p. 176.
orientalis Lipt. *B.-Bak.* Ann. Mag. Nat. Hist. (7) 18, p. 339.
ornatus Cup. *Mab.* Ann. Soc. Entom. Fr. 1890, p. 24. *
orthrus Phas. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1874, p. 340. *
ortygia Cup. *Trim.* South-Afric. Butt. 2, p. 26.
o-rubrum Lipt. *Holl.* Psyche 5, p. 425.
orus Heod. *Cr.* Papil. Exot. 4, p. 84. *
osbecki Phas. *Aur.* Mus. Ulric. Lep. p. 117.
osheba Pseuder. *Holl.* Psyche 5, p. 428.
osiris Cup. *Hpffr.* Mon.-Ber. Akad. Wiss. Berl. 1855, p. 642
otacilia Lyc. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1868, p. 90.
otlauga Lipt. *Sm.* Rhop. Exot. 14 Lyc. Afric. p. 46. *
otraeda Deud. *Hew.* Ill. Diurn. Lep. p. 29. *

pachalica Hypol. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1888, p. 69.
palemon Cup. *Cr.* Papil. Exot. 4, p. 209. *
pallene Iol. *Wallgr.* Lep. Rhopal. Caffr. p. 36.
pallida Megal. *Aur.* Seitz, Groß-Schmett. 13, p. 362.
pallida Teriom. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1898, p. 12. *
palmus Phas. *Cr.* Papil. Exot. 4, p. 100. *
paludicola Cup. *Holl.* Psyche 6, p. 52.
pampolis Cup. *Drc.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1905, p. 258. *
pandama Cup. *Wkr.* Entomologist 5, p. 5. *
pandora Asl. *Ham. Drc.* Ann. Mag. Nat. Hist. (8) 11, p. 359.
paneperata Iol. *H. Drc.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1902 (2), p. 117.*
paradoxa Pent. *H. Drc.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1910, p. 357.*
paradoxa Spind. *Schultze* Societas Ent. 23, p. 130.
paragora Mimacr. *Rbl.* Ann. Wien. Hofm. 24, p. 409.
parallela Lyc. *Aur.* Seitz, Groß-Schmett. 13, p. 450.
parapetreia Pent. *Rbl.* Verh. z. b. Ges. Wien 58, p. 159.
parasilanus Iol. *Rbl.* Ann. Hofmus. Wien. 28, p. 266.
pardalena Pent. *Drc.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1910, p. 357. *
parsimon Cup. *F.* Syst. Entomol. p. 526.
parva Telipna *Ky.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 19, p. 362.
pasteon Deud. *H. Drc.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1910, p. 370.*
patricius Cup. *Trim.* South Afric. Butt. 2, p. 20.
paucipunctata Pent. *Ky.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 6, p. 263.
pauli Pent. *Stgr.* Exot. Tagf. 1, p. 267.
pauperula Lyc. *Strd.* Ent. Zeitschr. Stuttg. 23, p. 126.
peculiaris Cup. *Rogh.* Baumanns Usambara, p. 331.
pephredo Cup. *Trim.* South-Afric. Butt. 3, p. 389.
perdita Irid. *Ky.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 6, p. 274.
perfragilis Pent. *Holl.* Psyche 5, p. 427.
perigrapha Deud. *Karsch* Entom. Nachr. 21, p. 313.
peringueyi Phas. *Aur.* Seitz, Groß-Schmett. 13, p. 430.
perion Axioc. *Cr.* Papil. Exot. 4, p. 176. *
perobscura Lipt. *H. Drc.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1910, p. 362.*
petreia Pent. *Hew.* Ann. Mag. Nat. Hist. (4) 13, p. 382.
peucetia Pent. *Hew.* Exot. Butt. Pent. & Lipt. 1. *
phaeochiton Pseuder. *Grünb.* S.-B. Ges. Nat. Berl. 1910, p. 476.
phanes Spind. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1873, p. 111.*
phidia Pent. *Hew.* Ann. Mag. Nat. Hist. (4) 13, p. 383.
phidias Leptom. *F.* Entom. Systemat. 3 (1) p. 286.
philippus Hypol. *F.* Entom. System. 3 (1), p. 283.
phoenicis Lyc. *Karsch* Berl. Ent. Ztschr. 38, p. 228.
phosphor Phas. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. (3) 2, p. 178.
piaggiae Iol. *Oberth.* Ann. Mus. Genov. 18, p. 730.
picata Alaena *E.-Sh.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 17, p. 125.
picena Pent. *Hew.* Ann. Mag. Nat. Hist. (4) 13, p. 382.
picta Pseuder. *Sm.* Novit. Zoolog. 5, p. 356.
pierus Phas. *Cr.* Papil. Exot. 3, p. 84. *
pilos Spalgis *Ham.-Drc.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 5, p. 27.
pinodes Epit. *H. Drc.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 5, p. 24.
pinodoides Epit. *Sm.* Rhop. Exot. 23 Lyc. Afric. p. 85. *
plebejus Cup. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1898, p. 192. *
plinius Cup. *F.* Entomol. System. 3 (1), p. 284.
plurilimbatus Cup. *Karsch* Entomol. Nachr. 21, p. 303.
poggei Cup. *Dew.* Nov. Act. Acad. N. Cur. 41 (2) p. 205. *
polydialectus Cup. *B.-Bak.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1922, p. 329. *
posthumus Epit. *F.* Entom. System. 3 (1), p. 149.
poultoni Mimacr. *Neave* Novit. Zoolog. 11, p. 337. *
praestans Lipt. *Sm.* Rhop. Exot. 29, Lyc. Afric. p. 141. *
preussi Pent. *Stgr.* Exot. Tagf. 1, p. 267.

princeps Lyc. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (4) 18, p. 484.
procerus Cup. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1893, p. 125. *
prometheus Iol. *H. Drc.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 8, p. 149.
propinquus Aphn. *Holl.* Entomol. News 4, p. 25. *
protumnus Arrug. *L.* Mus. Ulric. Lep. p. 340.
pseudophlaeas Heod. *Luc.* Ann. Soc. Ent. Fr. 1866, p. 499.
pseudopunctatus Cup. *Strd.* Archiv Naturg. 78 A. 2, p. 137.
pseudozeritis Chlor. *Trim.* Tr. Ent. Soc. Lond. 1873, p. 113. *
pteron Cup. *B.-Bak.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1922, p. 312. *
puella Teriom. *Ky.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 19, p. 365.
puellaris Teriom. *Trim.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1894, p. 59. *
pulcherrima Zer. *Aur.* Seitz, Groß-Schmett. 13, p. 418. *
pulverulenta Mimacr. *Schultze* Entomol. Rundsch. 29, p. 50.
punctata Larin. *H. Drc.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1910, p. 361.
punctata Phas. *Aur.* Seitz, Groß-Schmett. 13, p. 427.
punctatus Cup. *Dew.* Nov. Acta Acad. N. Cur. 41 (2) p. 205.*
puncticilia Cup. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1883, p. 350.
punicea Axioc. *Sm.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 3, p. 134.
purpurascens Asl. *Holl.* Psyche 5, p. 424.
pyroeis Phas. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 3 (2), p. 178.
pyroptera Lyc. *Aur.* Entomol. Nachr. 21, p. 382.
pusio Citr. *Sm.* Novit. Zoolog. 5, p. 355.
pythagoras Lyc. *F.* Entom. System. (3) 1, p. 259.

quadratus Cup. *Grant* Nat. Hist. Sokotra, p. 305. *
quassi Cup. *Karsch* Entomol. Nachr. 21, p. 305.
questiauxi Aphn. *Aur.* Arkiv. Zoolog. 1, p. 252. *

rabefaner Cup. *Mab.* Ann. Soc. Ent. Fr. (5) 7, 1877, p. 71.
radiata Lyc. *B.-Bak.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1910, p. 55.*
radiata Pent. *Lathy* Trans. Ent. Soc. Lond. 1903, p. 195.*
rava Deud. *Holl.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 10, p. 286.
reginaldi Cup. *Heron* Trans. Zool. Soc. Lond. 19, p. 159. *
reichenowi Cup. *Dew.* Nov. Act. Acad. N. Cur. 41 (2), p. 203. *
renidens Deud. *Mab.* Ann. Soc. Ent. Belg. 28 Bull. p. 186.
resplendens Cup. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (4) 18, p. 484.
reticulata Alaena *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6), 18, p. 160.
reutlingeri Lachn. *Holl.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 10, p. 286.
rex Aphn. *Aur.* Arkiv. Zoolog. 5 (Nr. 5), p. 5. *
rezia Epit. *Sm. & Ky.* Rhop. Exot. 23 Lyc. Afr. p. 86. *
rhodesensis Cup. *B.-Bak.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1922, p. 302. *
robusta Lyc. *Aur.* Entomol. Tidskr. 16, p. 215.
rogersi Telipna *H. Drc.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1907, p. 78. *
roidesta Pent. *Suff.* Iris 17, p. 47.
rollei Alaena *Suff.* Insect.-Börse 1904, p. 134.
rotha Pent. *Hew.* Exot. Butterfl. *
rothi Telipna *Sm.* Novit. Zoolog. 5, p. 353.
rougemonti Phas. *Oberth.* Etudes Lepidopt. Comp. 3, p. 93. *
rubricincta Lyc. *Holl.* Psyche 6, p. 51.
rubrimaculata Lyc. *Strd.* Entomol. Zeitschr. Stuttg. 23, p. 126.
rubropunctus Cup. *Lathy* Ann. Mag. Nat. Hist. 1921, p. 208.
rufilla Telipna *Sm.* Rhopal. Exot. 57, Lyc. Afr. p. 133. *
rufomarginata Lyc. *B.-Bak.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1910, p. 54. *
rufoplagata Lyc. *B.-Bak.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1910, p. 72.*
russulus Pseuder. *H. Drc.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1910, Tab. 33.*
rutilo Pseuder. *H. Drc.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1910, Tab. 33. *
rutshurensis Cup. *J. & Talb.* Bull. Hill.-Mus. 1, p. 99 *
ruwenzorica Lyc. *Grünb.* Erg. Deutsch. C.-Afr. Exped. 3, p. 543.

saga Durb. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1883, p. 353.
sanctithomae Cup. *E.-Sh.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1893, p. 556.
sanguigutta Cup. *Mab.* Bull. Soc. Philom. (7) 3, p. 132.
sanguinea Lyc. *B.-Bak.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1910, p. 41. *
sanguinea Telipna *Plötz* Stett. Zeitg. 1880, p. 198.
saphirinus Iol. *Aur.* Entomol. Tidskr. 18, p. 218.
sappirus Iol. *H. Drc.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1902 (2), p. 117. *
sardonyx Phas. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1868, p. 83. *
sauberi Lipt. *Schultze* Entomol. Rundsch. 29, p. 92.
schubotzi Mimacr. *Schultze* Entomol. Rundsch. 29, p. 50.
schultzei Deud. *Aur.* Arkiv Zoolog. 3, (Nr. 19), p. 2.
schultzei Iol. *Aur.* Arkiv. Zoolog. 2, p. 13. *
sciaphilus Iol. *Schultze* Archiv f. Naturg. A. 81 : 7, p. 165.
scintilla Cup. *Mab.* Ann. Soc. Ent. Fr. 1877, p. 72.
scintillans Hypol. *Aur.* Entomol. Tidskr. 16 (1895), p. 210.
scintillans Iol. *Aur.* Arkiv. Zoolog. 2, p. 13. *
scintillula Lyc. *Holl.* Psyche 6, p. 50.
scotios Cup. *Drc.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1905), p. 259.
sebagadis Cup. *Guér.* Lef. Voyage Abyssin. 6, p. 385. *
semirufa Pseuder. *Sm.* Rhopal. Exot. 59 Lyc. Afr. p. 146. *
semirufa Telipna *Sm. & Ky.* Rhopal. Exot. 10, Lyc. Afr. p. 33.*
septistrigata Lipt. *B.-Bak.* Ann. Mag. Nat. Hist. (7) 12, p. 325.
serena Citr. *Ky.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 6, p. 269.
serrula Cup. *Mab.* Ann. Soc. Entom. Fr. 1890, p. 25.
sharpei Myr. *B.-Bak.* Ann. Mag. Nat. Hist. (7) 17 (1906), p. 106.
sharpiae Cup. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 58, p. 929. *
sibella Iol. *H. Drc.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1910, p. 372. *
sichela Cup. *Wallgr.* Rhopal. Caffr. p. 37.
sidus Iol. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. (3) 2, p. 176.
sigiensis Pent. *Strd.* Societ. Entomol. 25, p. 6.
silanus Iol. *Sm.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 3, p. 137.
silarus Iol. *H. Drc.* Ent. Month. Mag. 22, p. 154.
silas Iol. *Ww.* Gen. Diurn. Lep. p. 481. *
silenus Myr. *F.* Syst. Ent. p. 531.
similis Citr. *Ky.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 19, p. 366.
similis Hewit. *Aur.* Entomol. Tidskr. 12 (1891), p. 218.
similis Lipt. *Ky.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 6, p. 264.
simplex Deud. *Schultze* Archiv f. Naturg. A. 82 : 2, p. 39.
simplex Lipt. *Aur.* Entomol. Tidskr. 16 (1895), p. 201.
simplex Megal. *Röb.* Iris 1 (1886), p. 51. *
simplex Phas. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1893, p. 136.
simplicia Lipt. *Mschlr.* Abh. Senckenb. Ges. 15 (1888), p. 63.*
skoptoles Mimacr. *Ham. Drc.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1907, p. 78. *
smithi Lyc. *Mab.* Bull. Soc. Ent. Fr. (5) 7, p. 72.
soalalicus Cup. *Karsch*, Entomolog. Nachricht. 24, p. 369.
socotranus Cup. *Grant* Bull. Lin.-Mus. 2 (1899), p. 10.
solwezii Cup. *B.-Bak.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1922, p. 325. *
somalina Spind. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1885, p. 764.*
sorhageni Zer. *Dew.* Nov. Act. Ac. Nat. Cur. 41 (2), p. 204. *
spindasoides Spind. *Aur.* Arkiv f. Zool. 10 : 14, p. 2.
spuma Larin. *W. Drc.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1910, p. 361.
stactalla Cup. *Karsch* Entomolog. Nachricht. 21, p. 302.
staudingeri Epit. *Ky.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 6, p. 271.
staudingeri Lyc. *Sm. & Ky.* Rhop. Exot. 27 Lyc. Afr., p. 112. *
stellatus Cup. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1883, p. 349.
stormsi Cup. *Robbe* Ann. Soc. Ent. Belg. 36, p. 132.
strigatus Cup. *Aur.* Seitz, Groß-Schmett. 13, p. 490.
styx Axioc. *Rbl.* Verh. Zool. Bot. Ges. Wien. 58, p. 159.
subaurea Spind. *Sm.* Novit. Zoolog. 5, p. 358.
subditus Cup. *Sm.* Rhopal. Exot. Lyc. Afric. p. 129. *
subinfuscata Stug. *Grünb.* Denkschr. Med. Ges. Jena 16, p. 107.
sublustris Epit. *B.-Bak.* Ann. Mag. Nat. Hist. 1904, 14, p. 228.
submacula Lipt. *Lathy* Trans. Ent. Soc. Lond. 1903, p. 196. *
subornata Myr. *Lathy* Trans. Ent. Soc. Lond. 1903, p. 198. *
subpallidus Cup. *B.-Bak.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1922, p. 350. *
subpunctata Lipt. *B.-Bak.* Ann. Mag. Nat. Hist. (7) 18. p. 340.
subpunctata Teriom. *Ky.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 19, p. 364.
subundularis Lipt. *Stgr.* Iris 4 (1891), p. 215.
subvariegata Lipt. *Sm. & Ky.* Rhop. Ex. 14 Lyc. Afr. p. 43. *
sudanicus Iol. *Aur.* Arkiv f. Zool. 2 : 12, p. 15.
suquala Lyc. *Pag.* Jahrb. Nassau. Ver. Nat. 55, p. 155.
sybaris Cup. *Hpffr.* Mon. Akad. Wiss. Berlin 1855, p. 642.
sylpha Pent. *Ky.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 6, p. 266.
sylphida Pent. *Stgr.* Iris 4, p. 217.
sylvanus Lyc. *Drury* Ill. Exot. Insect. 2, p. 5. *
synchrematizus Cup. *B.-Bak.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1922, p. 323. *

tachyroides Pent. *Dew.* Nov. Act. Acad. Cur. 41 (2), p. 201. *
taikosama Phas. *Wallgr.* Rhopal. Caffr. p. 43.
tajoracus Iol. *Wkr.* Entomologist 5, p. 51.
tamaniba Chloros. *Wkr.* Entomologist 5, p. 51.
tantalus Cup. *Trim.* South-Afric. Butt. 2, p. 38.
tavetensis Spind. *Lathy* Trans. Ent. Soc. Lond. 1906, p. 6. *
telesippe Pent. *Grünb.* Sitz.-Ber. Ges. Naturf. Berl. 1910, p. 473.
telicanus Cup. *Lang* Verzeichn. Schmett. Augsb. p. 47.
tenera Citr. *Ky.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 19, p. 365.
tenuimarginatus Cup. *Grünb.* Sitz.-Ber. Ges. Naturf. Fr. Berl. 1908, p. 50.
tera Larin. *Hew.* Ent. Month. Mag. 10, p. 125.
tessmanni Pseuder. *Grünb.* Sitz.-Ber. Ges. Nat. Fr. Berl. 1910, p. 475.
theophrastus Cup. *F.* Entomol. System. 3 (1), p. 281.
thero Phas. *L.* Mus. Ulric. p. 328.
thespis Cup. *L.* Mus. Ulric. p. 318.
thyra Phas. *L.* Mus. Ulric. p. 329.
thyrsis Lyc. *Ky.* Hew. Ill. Diurn. Lep. p. 224. *
thysbe Phas. *L.* Mus. Ulric. p. 330.
timon Iol. *F.* Mant. Insect. 2, p. 65.
tintinga Spalgis *Bsd.* Faun. Madagasc. p. 27.
tirza Pent. *Hew.* Ent. Month. Mag. 10, p. 125.
tisamena Lyc. *Holl.* Psyche 6, p. 52.
togara Cup. *Plötz* Stett. Ent. Ztg. 41, p. 202.
torrida Pent. *Ky.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 19, p. 364.
transverstigma Telipna *H. Drc.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1910, p. 356. *

triangularis Microp. *Aur.* Entomol. Tidskr. 16 (1895), p. 203.
trimeni Cup. *B.-Bak.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1922, p. 295. *
trimeni Cooks. *H. Drc.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1905, p. 257.*
trimeni Iol. *Wallgr.* Oefv. Vet. Ak. Förh. 32, p. 87.
trimeni Spind. *Neave* Proc. Zool. Soc. Lond. 1910, p. 50. *
tripunctata Lipt. *Sm.* Rhop. Exot. 29 Lyc. Afric. p. 116. *
tripunctata Pent. *Aur.* Entomol. Tidskr. 16, p. 197.
trisignatus Cup. *Strd.* Entom. Rundsch. 28, p. 131.
trochilus Cup. *Frr.* Neu. Beytr. 5, p. 98. *
tropicalis Pent. *Bsd.* Voy. Deleg. 2, p. 589.
tsiphana Deud. *Bsd.* Faun. Madagasc. p. 25.
tsomo Cup. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1868, p. 91.
tullia Lipt. *Stgr.* Iris 4 (1891) p. 221.
tulliana Lipt. *Sm.* Rhop. Exot. 57 Lyc. Afr. p. 134. *
tumentia Epit. *H. Drc.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1910, p. 366. *
turbata Lipt. *Ky* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 6, p. 263.

ubaldus Cup. *Cr.* Exot. 4, p. 209. *
uganda Lyc. *B.-Bak.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1910, p. 32.
ugandae Hypol. *E.-Sh.* Entomologist 1904, p. 203.
ukerewensis Lyc. *Strd.* Entomol. Zeitschr. Stuttg. 23, p. 125.
ula Deud. *Karsch* Entomol. Nachr. 21 (1895) p. 316.
umbratilis Epit. *Holl.* Psyche 5, p. 425.
umbrosus Iol. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1885, p. 766. *
unda Deud. *Gaede* Int. Ent. Zeitschr. 9, p. 72.
undina Lipt. *Sm. & Ky.* Rhop. Exot. 29 Lyc. Afric. p. 117. *
undifera Argyr. *Stgr.* Iris 4 (1891), p. 215.
undularis Lipt. *Hew.* Exot. Butt. Pent. & Lipt. 1. *
unicolor Eresina *Aur.* Svensk. Vet. Akad. Handl. 31, p. 283.
unicolor Lyc. *Aur.* Seitz, Groß-Schmett. 13, p. 439.
uniformis Epit. *Ky.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 19, p. 445.
unigemmatus Cup. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1895, p. 630.*
unipunctata Citr. *B.-Bak.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1908, p. 111.
urania Epit. *Ky.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 19, p. 441.
usemia Cup. *Neave* Novit. Zoolog. 11 (1904), p. 340.

variegata Pseuder. *Sm.* Rhopal. Exot. 14 Lyc. Afric. p. 45.*
variegatus Cup. *B.-Bak.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1922, p. 338. *
versatilis Lyc. *B.-Bak.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1910, p. 49. *
vestalis Cup. *Aur.* Entomol. Tidskr. 16, p. 219.
victoriae Cup. *Karsch* Entomol. Nachricht. 21, p. 300.
victoriae Spind. *Btlr.* Ent. Month. Mag. 20, p. 251.
vininga Asl. *Hew.* Ent. Month. Mag. 11, p. 183.
violetta Deud. *Aur.* Entomol. Tidskr. 18, p. 216.
virgata Deud. *H. Drc.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 7, p. 365.
virginea Epit. *B.-Bak.* Ann. Mag. Nat. Hist. 1904, 14, p. 230.
virilis Cup. *Aur.* Seitz, Groß-Schmett. 13, p. 463.
vittigera Hypol. *Mab.* Petit Nouv. Entom. 2, p. 289.
voltae Lyc. *E.-Sh.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 6, p. 105.
vosseleri Deud. *Strd.* Arch. Naturgesch. 77 (1), p. 195.

waggae Spind. *E.-Sh.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1898, p. 372.
wallengreni Phas. *Trim.* South-Afric. Butt. 2, p. 192.
wau Cup. *Wichgr.* Int. Ent. Zeitschr. 14 (1921), p. 172.

xanthopoecila Lyc. *Holl* Entomol. News 4, p. 27.
xanthostola Lipt. *Holl.* Psyche 5, p. 429.

zebra Batel. *H.-Drc.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1910, p. 368. *
zebra Pseudal. *Holl.* Psyche 6, p. 50.
zela Deud. *Hew.* Ill. Diurn. Lep. Suppl. p. 14. *
zelica Epit. *Ky.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 6, p. 272.
zeloides Deud. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (7) 7, p. 289.
zelomima Deud. *Rbl.* Ann. Wien. Hofmus. 28, p. 265. *
zelza Epit. *Hew.* Ent. Month. Mag. 10, p. 151.
zenkeri Lyc. *Karsch* Entomol. Nachr. 21, p. 293.
zerita Pseuder. *Plötz* Stett. Ztg. 41 (1880), p. 199.
zeuxo Phas. *L.* Mus. Ulric. Lep. p. 331.
zilka Phas. *Sm.* Rhopal. Exot. (3) 24. Lyc. Afric. p. 121. *
zymna Megal. *Dbl. & Hew.* Gen. Diurn. Lep. Tab. 76. *

9. Familie: Hesperidae.

Die Hesperiden bilden eine sehr scharf umgrenzte systematische Einheit *), welche keine nähere Beziehungen zu den übrigen Rhopaloceren aufzuweisen hat und sicher mit denselben nicht in genetischem Zusammenhang steht. Durch die Gattung *Euschemon Dbl.*, bei welcher die Hflgl mit Haftborsten versehen sind, schließen sich dagegen die Hesperiden den typischen Heteroceren an, obgleich sonst unter den jetzt lebenden Lepidopteren keine andere Verbindungsglieder bekannt sind.

In morphologischer Hinsicht sind die Hesperiden besonders durch folgende Charaktere ausgezeichnet: Kopf groß und breit. Augen groß und nackt. Palpen groß und breit; ihre beiden ersten Glieder dicht und breit beschuppt, der Stirn dicht anliegend; drittes Glied bald klein und von den Haaren oder Schuppen des zweiten Gliedes verborgen, bald lang und hervorragend, stets mit sehr dünner, anliegender Bekleidung gewöhnlich als „nackt" bezeichnet). Saugrüssel lang und kräftig entwickelt. Fühler an der Wurzel breit getrennt mit deutlichen Kolben; die Kolben oft lang mit lang ausgezogener, gerader oder hakenförmig umgebogener, selten mit abgerundeter Spitze. Die verschiedene Bildung der Kolben ist von großer systematischer Bedeutung.

Der Thorax ist dick und kräftig gebaut und schließt stark entwickelte Flugmuskeln ein. Die Flügel sind verhältnismäßig klein und haben einen sehr einfachen Rippenbau, indem alle Rippen aus der Flügelwurzel oder aus den Mittelzellen entspringen und voneinander völlig frei verlaufen. Die Vflgl haben stets 12 und die Hflgl 8 Rippen. Die Rippe 2 der Vflgl entspringt gewöhnlich nahe an der Flügelwurzel weit vor der Mitte der Zelle; die Rippe 5 geht von der Schlußrippe der Mittelzelle aus, bald in der Mitte zwischen 4 und 6 bald näher an einer dieser Rippen; die Rippe 11 anastomosiert sehr selten mit der Rippe 12. Die Mittelzelle der Vflgl ist bald kaum länger als die Hälfte des Vrds, bald so lang als zwei Drittel desselben. In den Hflgln ist die Rippe 5 oft schwach ausgebildet oder fehlt bisweilen völlig.

Alle drei Beinpaare sind vollständig entwickelt; die Vorderschienen fast immer mit Schienenblatt und die Hinterschienen normal mit 4 Sporen.

Die Raupen sind langgestreckt, nackt oder feinhaarig und besonders durch den großen Kopf und die kleinen ersten Körperglieder ausgezeichnet, wodurch der Körper hinter dem Kopf wie eingeschnürt erscheint. Sie leben gewöhnlich verborgen zwischen zusammengesponnenen Blättern ihrer Nahrungspflanzen.

Die Puppen sind länglich, gewöhnlich abgerundet ohne Ecken, bisweilen mit ausgezogener Kopfspitze. Sie sind durch die Haken des Cremasters und einen Faden um die Mitte befestigt und ruhen wie die Raupen zwischen zusammengerollten Blättern.

Ungeachtet der verdienstvollen Arbeiten von E. Y. Watson, P. Mabille, W. Holland und vieler anderer läßt die systematische Einteilung der Hesperiden und die Begrenzung der Unterfamilien und Gattungen noch sehr vieles zu wünschen übrig. Ich hatte gehofft, eine neue systematische Bearbeitung der afrikanischen Hesperiden versuchen zu können. Die dringende Notwendigkeit diesen Band der „Großschmetterlinge der Erde" baldmöglichst fertig zu machen, nötigt mich aber auf diese Absicht zu verzichten. Ich habe mich darum hier der letzten Einteilung Mabilles (in „Genera Insectorum") ziemlich eng angeschlossen.

Uebersicht der Unterfamilien.

A. Endglied der Palpen lang, gerade wagrecht vorgestreckt. Die Mittelzelle der Vflgl so lang wie zwei Drittel des Vrds oder länger. Die Rippe 5 der Vflgl ganz gerade und fast genau in der Mitte zwischen 4 und 5 verlaufend. 1. *Ismeninae.*

B. Endglied der Palpen nicht wagrecht vorgestreckt. Die Mittelzelle der Hflgl fast immer kürzer als zwei Drittel des Vrds.

α. Die Rippe 5 der Vflgl an ihrem Ursprung mehr oder weniger nach hinten gebogen und dort stets näher an der Rippe 4 als an 6. 2. *Pamphilinae.*

β. Die Rippe 5 der Vflgl von ihrem Ursprung an ganz gerade.

*) In den andern Tagfalterbänden dieses Werkes sind darum die Hesperiden als *Grypocera* von den übrigen Tagfalterfamilien abgetrennt worden. Vgl. Bd. 1, S. 329 und Bd. 5, S. 833.

*. Die Rippe 5 der Vflgl entspringt etwas näher an 4 als an 6, selten fast in der Mitte zwischen den Rippen, in welchem Falle jedoch die Querrippe (mittlere Discocellularis) zwischen den Rippen 5 und 6 gebogen oder verhältnismäßig kurz ist. 3. *Heteropterinae.*

**. Die Rippe 5 der Vflgl entspringt genau in der Mitte zwischen den Rippen 4 und 6 oder näher an 6. Die beiden Querrippen (mittlere und untere Discocellularis) zwischen den Rippen 4 und 6 bilden eine gerade Linie und sind länger als bei der vorhergehenden Unterfamilie. 4. *Hesperiinae.*

Die hier nach Mabille angenommenen Unterfamilien sind nicht scharf getrennt, da die Rippe 5 der Vflgl bei gewissen Gattungen und Arten nicht ganz unveränderlich bleibt. Dieses gilt besonders hinsichtlich der zweiten und dritten Unterfamilie, weil es oft schwer ist zu entscheiden, ob die Rippe 5 ganz gerade oder am Anfang etwas gebogen ist. Es ist darum ratsam eine Art, bei welcher die Bildung der Rippe 5 unsicher scheint, in der Gattungsübersicht beider Unterfamilien zu suchen.

1. Unterfamilie: **Ismeninae.**

Fühlerkolben langgestreckt, mäßig verdickt mit lang ausgezogenem, mehr oder weniger umgebogenem Spitzenteil. Die Rippe 5 der Hflgl fehlt bei den äthiopischen Gattungen oder ist sehr schwach ausgebildet. Glasflecke fehlen vollständig.

Große Arten mit am Analwinkel mehr oder weniger ausgezogenen oder breit gelappten Hflgln.

Nur zwei afrikanische Gattungen.

1. Gattung: **Pyrrhochalcia** *Mab.*

Weicht von der folgenden Gattung nur dadurch ab, daß die Rippe 3 der Hflgl vor der Hinterecke der Mittelzelle entspringt und daß der Anallappen der Hflgl etwas breiter, kürzer und mehr abgerundet ist. Geschlechter verschieden. Kopf, Palpenglieder 1 und 2, Halskragen und wenigstens die drei letzten Bauchglieder orangerot behaart. Flügel unten metallisch grün mit schwarzblauen Rändern und Rippen.

iphis. **P. iphis** *Drury* (75 h). Halskragen nur am Vrde und Hlb nur auf den drei letzten Bauchgliedern orangerot behaart. — ♂. Thorax, Hlb und Flügel oben einfarbig schwarz mit dunklem blauem Schiller. — Das ♀ weicht dadurch vom ♂ ab, daß beide Flügel oben vor dem Saume große, längliche grünbeschuppten Flecke haben. Erreicht eine Flügelspannung von 66—88 mm und ist die größte aller bekannten Hesperiden. Raupe polyphag, kommt im Urwald vor und ist samtbraun, etwas ins violette ziehend mit zahlreichen gelben Flecken und rotem Kopf. Puppe glänzend gelblich(?) mit schwarzen Zeichnungen; an den Vorderecken des Mittelrückens und am Kopfe findet sich je ein stumpfer, rotbrauner Vorsprung; die Analspitze endet mit zwei langen, rechtwinklig abstehenden Zweigen. Sierra-Leone bis Congo-Gebiet.

juno. **P. juno** *Plötz* (75 h) weicht von *P. iphis* nur durch geringere Größe, kürzeres drittes Palpenglied und zum größten Teil rot behaarte Bauchseite ab. ♀ mir unbekannt. Goldküste.

2. Gattung: **Rhopalocampta** *Wallengr.*

Die Rippe 3 der Hflgl geht aus der Hinterecke der Mittelzelle. Geschlechter einander fast ähnlich.

Uebersicht der Arten.

A. Die Unterseite der Hflgl einfarbig ohne Flecke oder andere Zeichnungen, höchstens mit dunkleren Rippen und hell gefärbten Fransen.

α. Kopf, Palpen und Unterseite des Hinterleibes orangerot. Beide Flügel unten mit matt schwarzblauer Grundfarbe. *Rh. aeschylus.*

β. Palpen weiß oder grau mit schwarzen Längslinien. Bauch weiß oder gelblich.

*. Die Fransen der Hflgl vom Analwinkel fast bis zur Rippe 2 orangegelb, dann schwärzlich. Hflgl oben zum größten Teil mit braungelben Haaren bekleidet. *Rh. ratek.*

**. Die Fransen der Hflgl weiß oder weißlich. Beide Flügel oben einfarbig graubraun oder schwarzbraun *Rh. libeon.*

B. Die Unterseite der Hflgl mit scharf hervortretenden Zeichnungen.

α. Hflgl unten mit einem weißen oder hellgelben Fleck oder mit einer solchen Querlinie.

*. Die Unterseite der Hflgl ohne tief schwarze Punkte oder Flecke.

†. Hflg oben am Analwinkel mit weißem Fleck und weißen Fransen, unten hinter der Mitte zwischen dem Vrde und der Rippe 1 b mit schmaler weißer Querbinde. Ein kleiner weißer Fleck oder Querstrich am Ende der Mittelzelle beider Flügel. *Rh. ramanatek.*

††. Hflg oben ohne weißen Fleck am Analwinkel.

§. Körper oben und die Flügel wenigstens im Wurzelteil grün oder blau beschuppt. Fransen der Hflgl dunkel gefärbt. Der weiße Fleck der Hflgl-Unterseite mäßig groß, nur etwa die Hälfte der Flügelbreite einnehmend. Palpen weiß und schwarz gezeichnet.

1. Der weiße Fleck der Hflgl-Unterseite steht am Vrde. *Rh. chalybe.*

2. Der weiße Fleck der Hflgl-Unterseite steht etwa in der Mitte des Flügels zwischen den Rippen 1 b und 6. *Rh. bixae.*

§§. Fransen der Hflgl am Analwinkel gelb oder rotgelb. Das weiße Feld der Hflgl-Unterseite ist sehr groß und bildet zwischen dem Vrde und der Rippe 1 b eine nach hinten stark verjüngte Querbinde.

1. Hflgl unten ohne weißen Fleck am Irde im Felde 1 b. Hflgl oben über die Mitte hinaus lebhaft rotgelb behaart. *Rh. fervida.*

2. Hflgl unten am Irde im Felde 1 b mit einem freien weißen oder weißlichen Fleck. *Rh. forestan.*

**. Die Unterseite der Hflgl mit einem oder mehreren, gerundeten, tief schwarzen Punkten.

†. Die Hflgl unten nur mit einem großen, schwarzen Punkt, welcher etwa in der Mitte des Feldes 1 c steht.

1. Flügel oben fast schwarz, an der Wurzel breit grünblau behaart. Der weiße Fleck der Hflgl-unterseite fängt am Vrde an und erreicht die Rippe 1 b, ist aber nach hinten stark verjüngt. Ein kleiner weißer Fleck vor dem Saume in 1 c. Fransen der Hflgl dunkel, nur unten am Analwinkel gelblich. *Rh. pansa.*

2. Flügel oben grau oder schwarzgrau ohne blaue Beschuppung. Der weiße Fleck der Hflgl-unterseite erreicht nicht den Vrd, ist bisweilen in Flecke aufgelöst, stets aber im Felde 1 c am breitesten. Ein gelber Fleck vor dem Saume in 1 c. Fransen der Hflgl weiß, am Analwinkel gelblich.

a. Die weiße Querbinde der Hflgl-Unterseite zusammenhängend. *Rh. anchises.*

b. Die helle Querbinde der Hflgl-Unterseite in Flecke aufgelöst. Die Flecke bisweilen orangegelb statt weiß. *Rh. jucunda.*

††. Die Hflgl unten mit 2—5 schwarzen Punkten, von denen die in 1 c bisweilen zu einem Querstrich vereinigt sind, stets aber hinter der Mitte dieses Feldes stehen. Die helle Querbinde der Hflgl-Unterseite fängt stets am Vrde an und erreicht wenigstens die Rippe 1 b. Fransen der Hflgl in der Analgegend stets orangegelb.

1. Die Querbinde der Hflgl-Unterseite schneeweiß. Hflgl oben an der Wurzel und in der Mitte gelb aufgehellt, am Saume breit schwärzlich. Hflgl unten mit je einem schwarzen Punkt in 2 und 3 und in 1 c mit einem schwarzen Querstrich oder mit zwei aneinander stoßenden schwarzen Punkten.

a. Hflgl unten ohne schwarzen Punkt im Felde 4. Der schwarze Querstrich im Felde 1 c auch saumwärts weiß begrenzt. *Rh. pisistratus.*

b. Hflgl unten auch im Felde 4 mit schwarzem Punkt; ihr schwarzer Querstrich im Felde 1 c saumwärts von einem orangegelben Fleck begrenzt. *Rh. hanno.*

2. Die Querbinde der Hflgl-Unterseite hellgelb.

a. Flügel oben eintönig grau, kaum dunkler am Saume. Hflgl unten mit je einem schwarzen Punkt in 2—4 und mit zwei solchen, einen Querstrich bildenden Punkten in 1 c. *Rh. necho.*

b. Hflgl oben an der Wurzel und am Irde breit orangegelb behaart, am Saume breit schwarz, unten nur im Felde 2 mit schwarzem Punkt und in 1 c mit schwarzem Querstrich, welcher saumwärts orangegelb begrenzt ist. *Rh. sejuncta.*

β. Hflgl unten ohne weißen oder weißlichen Fleck oder Querbinde.

*. Hflgl unten in der Mitte des Feldes 1 c mit einem gerundeten tief schwarzen Fleck in orangegelbem Felde. *Rh. jucunda* var.

**. Hflgl ohne solchen Fleck, in der Saumhälfte des Feldes 1 c aber mit einem langgestreckten orangeroten Fleck, welcher fast völlig durch einen schwarzen Querstrich geteilt ist.

1. Vflgl oben dunkelbraun, Hflgl oben orangegelb behaart mit breitem schwarzen Saume und Vrde. *Rh. keithloa.*

2. Beide Flügel oben metallisch violettblau mit schwarzen Saumbinden. *Rh. bocagei.*

aeschylus. **Rh. aeschylus** *Plötz* (75 e). „Oberseite schwarzgrün. Fransen der Vflgl grau, der Hflgl weiß, am Hinterwinkel rotgelb.“ Senegal.

ratek. **Rh. ratek** *Bsd.* (75 f). Unterseite beider Flügel ganz eintönig dunkelbraun; Thorax oben grünlich behaart. Madagaskar.

libeon. **Rh. libeon** *Druce* soll einen undeutlichen weißen Fleck am Analwinkel auf der Unterseite der Hflgl *unicolor.* haben. Angola. — **unicolor** *Mab.* (75 f) weicht nur durch das Fehlen dieses Fleckes ab. Beim ♀ sind die *andonginis.* Hflgl unten vor dem Saume mehr oder weniger dicht mit hellgrauen Schuppen bekleidet (= **andonginis** *Plötz*). Kamerun bis Natal und Delagoa. — Zu dieser Art gehört wahrscheinlich auch die mir unbekannte nach einem *brussauxi.* einzigen, defekten Stück beschriebenen **brussauxi** *Mab.* Dieselbe wird mit folgenden Worten beschrieben: „Flügel ganz schwarz mit einem rötlichen Schimmer zwischen den Rippen und der Discus der Vflgl etwas dunkler gefärbt; Hflgl ebenfalls schwarz mit den Fransen von der Rippe 4 bis zum Analwinkel schneeweiß; Unterseite der Flügel schwarzbraun, heller am Saume; das Feld 1 der Vflgl in der Mitte hell rötlich; der Körper auf beiden Seiten schwarz; Bauch mit weißen Haaren.“ Congo am Ubangi-Fluß.

ramanatek. **Rh. ramanatek** *Bsd* (75 h). Beide Flügel oben schwärzlich, in der Mitte kaum aufgehellt. Von allen anderen Arten durch den schneeweißen Analfleck der Oberseite der Hflgl verschieden. Madagaskar.

chalybe. **Rh. chalybe** *Dbl. & Hew.* (75 e) — Flügel oben fast schwarz; beim ♂ sind die Vflgl an der Wurzel und die Hflgl bis zum Saume intensiv blau schillernd, beim ♀ sind beide Flügel oben nur im Wurzelteil blaugrün beschuppt. Togo bis Congo.

bixae. **Rh. bixae** *L.* (75 e). Beide Flügel oben tief schwarzblau ohne Schiller, unten fast schwarz. West-Afrika.

fervida. **Rh. fervida** *Btlr.* (75 g). Vflgl oben schwarzbraun, nur an der Wuzrel etwas rotgelb behaart; Hflgl unten am Analwinkel mit rotgelbem Fleck, welcher die Rippe 1 b erreicht. Palpen weiß mit schwarzen Linien. Madagaskar.

forestan. **Rh. forestan** *Cr.* (78 i). Vflgl oben fast bis zur Wurzel dunkel graubraun; Hflgl aber in der Mitte etwas hellgelblich aufgehellt; Thorax oben mit grauer Behaarung. Ueberall auf dem Festlande Afrikas, südlich der Sahara. Raupe von bläulicher Grundfarbe, mit dunklen Querstrichen gezeichnet; jedes Glied hat vorn eine breite dunkelbraune Querbinde und dahinter 2—3 dunklere Querlinien; auf den Gliedern 1—3 erreicht die Querbinde die Füße, sonst nur die Höhe des Atemlochs; auf den Gliedern 5—11 schließt die Querbinde jederseits einen hellen Strich ein und auf den Gliedern 5—10 sieht man zwischen den beiden ersten Querlinien eine abgekürzte Linie auf der Mitte des Rückens. Der Kopf ist gelb mit zwei Querreihen schwarzer Punkte, von denen die obere aus 6 und die untere aus 5 Punkten besteht. Puppe grünlich, weiß bestäubt; sie hat zwei kurze schwarze Spitzen jederseits am vorderen Rande des Mittelrückens und eine auf der Mitte *arbogastes.* des Kopfes. — **arbogastes** *Gn.* (78 i) ist eine besondere, auf Madagaskar vorkommende Rasse, welche nur dadurch abweicht, daß oben der Thorax und beide Flügel an der Wurzel mit hell grünlich grauen Haaren bekleidet sind, wozu kommt, daß die Hflgl oben in der Mitte heller weißlichgrau sind.

pansa. **Rh. pansa** *Hew.* (75 e) kommt nur auf Madagaskar vor.

anchises. **Rh. anchises** *Gerst.* (75 f) ist durch die in der Uebersicht angegebenen Merkmale leicht kenntlich. Kommt in Ost-Afrika von Delagoa-Bay bis zum Somali-Lande vor und wurde auch in Arabien bei Aden angetroffen.

jucunda. **Rh. jucunda** *Btlr.* ist oben der vorigen Art ganz ähnlich, weicht aber unten dadurch ab, daß die weiße Querbinde in etwa 5 Flecke aufgelöst ist, von denen einer, der größte, im Felde 1 c steht und den schwarzen Punkt einschließt, einer in der Mittelzelle und je einer in den Feldern 2—6 stehen; die letzteren sind gewöhnlich unscharf begrenzt und oft miteinander vereinigt; die Figur (75 f) ist eine Kopie von Butlers Originalabbildung und stellt eine mir sonst unbekannte seltene Aberration dar, bei der alle diese Flecke rotgelb und scharf begrenzt sind und der Vrd der Vflgl u n t e n orange g e l b ist. Ist der Insel Sokotra eigentümlich. — Die Raupe lebt auf einer Ficusart, ist schwärzlich mit einer gelben Querbinde in der Mitte jedes Gliedes und einer gelblichen rotgefleckten Seitenlinie der Glieder 4—10; Kopf rot mit schwarzen Punkten fast wie bei der Raupe von *Rh. forestan.*

pisistratus. **Rh. pisistratus** *F.* (75 g) ist von Sierra-Leone bis Süd-Afrika verbreitet, mir aber nicht aus Ost-Afrika nördlich von Delagoa-Bay bekannt.

hanno. **Rh. hanno** *Plötz* (75 f) ist oben dunkler als *pisistratus*; Vflgl unten mit einem kleinen weißen Fleck in 5 (und 6). Sierra-Leone bis Gabun.

Rh. necho *Plötz* (75 h) ist durch die fast eintönig hell graubraune Oberseite beider Flügel ausgezeichnet. *necho.* Bei allen mir vorliegenden Stücken fehlen auf der Hflgl-Unterseite die beiden äußeren schwarzen Punkte im Felde 1 c, welche in Plötzs Beschreibung und in seiner, hier wiedergegebenen Abbildung vorkommen. Jene Form mag als ab. **tripunctata** *ab. nov.* bezeichnet werden. Sierra-Leone bis Gabun. *tripunctata.*

Rh. sejuncta *Mab. & Vuill.* (75 f) ist an den in der Uebersicht angegebenen Kennzeichen leicht zu *sejuncta.* unterscheiden. Ost-Afrika: Usagara.

Rh. keithloa *Wallengr.* (75 g). Beide Flügel unten mit eintönig schwarzgrauer Grundfarbe. Hflgl unten *keithloa.* mit einem länglichen orangegelben Fleck am Analwinkel im Felde 1 b und mit ähnlich gefärbten Fransen vom Irde etwa bis zur Mitte des Saumes. Kapland bis Delagoa-Bay. — Die Raupe erinnert sehr an die von *Rh. forestan.* Kopf herzförmig orangerot mit zwei horizontalen Querreihen purpurbrauner Punkte, 4 in der oberen und 5 in der unteren Reihe. Körper mit gelber Grundfarbe; erstes Glied jedoch einfarbig braun; die übrigen vorne mit einer breiten, purpurbraunen Querbinde und dahinten mit einer (Glieder 2 und 3) oder zwei (die übrigen) ähnlichen Querlinien; Seitenlinie auf den Gliedern 2—12 hellrot; Brustfüße hellrot mit gelben Klauen. Puppe gelb oder rötlich und mit einem kreideweißen Reif bedeckt. — **tancred** *Plötz* (75 g) *tancred.* weicht nur dadurch ab, daß die Fransen der Hflgl bis zur Flügelspitze orangerot sind und ist wahrscheinlich nur eine Abänderung von *keithloa.* Natal.

Rh. bocagei *Em. Shp.* soll auf der Unterseite der vorigen Art ähnlich sein Vflgl unten ganz braun *bocagei.* mit schwachem bläulichen Glanze, Hflgl auch unten braun, aber mit einem etwas dreieckigen lebhaft orangeroten Fleck, welcher drei große schwarze Flecke einschließt Der erste Fleck im Felde 1 c, der zweite in 2 und der dritte in 4; ein kleiner orangegelber Fleck außerhalb des größeren Fleckes und ein breiter orangegelber Streif am Ende. Kommt nur auf der Insel St. Thomas vor und gehört zu den hochinteressanten, endemischen Formen dieser Insel.

2. Unterfamilie **Pamphilinae.**

Zu dieser Unterfamilie werden alle Gattungen gerechnet, bei denen die Rippe 5 der Vflgl an ihrem Anfange etwas nach hinten gebogen ist und deutlich näher an die Rippe 4 als an 6 entspringt. Da ich entschieden der Ansicht bin, daß *comma L.* und nicht *palaemon* als Typus der Gattung *Pamphila F.**) betrachtet werden muß, habe ich diese Unterfamilie mit dem Namen *Pamphilinae* bezeichnet.

I. Drittes Palpenglied knoten- oder kegelförmig, die Behaarung des zweiten Gliedes gewöhnlich nicht oder wenig überragend, selten deutlich behaart oder beschuppt.

A. Die Fühler sind lang und reichen weit über die Mitte der Vflgl hinaus; ihr oft umgebogener, verschmälerter Spitzenteil ist auch lang und viel länger als der größte Querschnitt der Kolbe.

α. Palpen vorgestreckt; drittes Palpenglied groß und dick, kegelförmig. 6. *Gamia.*

β. Palpen aufgebogen, der Stirn anliegend; drittes Glied viel kleiner, nicht vorgestreckt.

*. Die Rippen 3 und 4 der Vflgl an ihrem Ursprung ebenso weit oder weiter getrennt als die Rippen 4 und 5.

†. Saum der Vflgl gerade. Flügel. oben einfarbig oder nur am Vrde der Vflgl etwas aufgehellt, ganz ohne Glasflecke. 1. *Acallopistes.*

††. Saum der Vflgl mehr oder weniger gebogen. Flügel sehr selten oben einfarbig.

§. Kopf ganz gelbrot beschuppt. Flügel oben zum Teil mit bläulichem oder grünlichem Schiller ohne Glasflecke. 7. *Pteroteinon.*

§§. Kopf nicht auffällig gefärbt. Flügel oben ohne metallischen Schiller, Vflgl aber gewöhnlich mit hellen Flecken.

o. Die Rippe 2 der Vflgl entspringt in oder vor der Mitte der Mittelzelle.

–. Hflgl oben einfarbig schwarzbraun, ohne Flecke oder selten weiß gefleckt. 8. *Caenides.*

– –. Hflgl oben zum großen Teil gelb oder gelbbraun oder mit gelber Diskalbinde.

1. Hflgl unten mit einigen weißen, schwarz umzogenen Flecken. Endglied der Palpen kurz, kegelförmig. — ♂ Hflgl oben im Felde 1 c, 2 und der Mittelzelle mit einem scharf begrenzten, ovalen, braunen oder schwärzlichen Mehlfleck. 23. *Osmodes.*

*) In der Beschreibung der Gattung *Pamphila* gibt Fabricius an: „Kolbe mit einem kleinen zurückgekrümmten Haken", was auf *comma*, nicht aber auf „*paniscus*" paßt. Eine Art, auf welche die Beschreibung nicht paßt, kann doch nicht als die typische betrachtet werden.

2. Hflgl unten ohne weiße Flecke.

a. Endglied der Palpen klein und in den Schuppen des zweiten Gliedes fast verborgen.

a′. Vflgl unten an der Wurzel mit einem großen schwarzen Fleck, welcher die Wurzel der Mittelzelle und der Felder 1 a und 1 b bedeckt und auch etwas in das Feld 2 hineindringt. Hflgl unten ohne Flecke. — ♂ Vflgl gewöhnlich oben mit einem feinen schwarzen Mehlstrich vom Hrd bis zur Rippe 5. 24. *Rhabdomantis.*

b′. Vflgl unten ohne schwarzen Wurzelfleck. Hflgl unten mit einigen schwarzen Punkten. — ♂. Hflgl in der Mitte mit einem glasartigen Fleck. 25. *Osphantes.*

b. Endglied der Palpen groß und dick, kegelförmig und gerade vorgestreckt. Hflgl unten mit schwarzen Punkten. — ♂. Hflgl oben mit einem glatten grauen Mehlfleck in der Mittelzelle. 26. *Parosmodes.*

oo. Die Rippe 2 der Vflgl entspringt viel näher an der Rippe 3 als an der Flügelwurzel. Diskalflecke der Unterseite zum Teil mit silbernem Kern. 16. *Ceratrichia.*

**. Die Rippe 4 der Vflgl entspringt näher an der Rippe 3 als an 5. Flügel gewöhnlich oben einfarbig schwarz ohne Glasflecke. 9. *Semalea.*

B. Die Fühler sind kurz oder mäßig lang, selten lang; ihre Kolbe am Ende fast abgerundet ohne Spitze oder mit einer scharf abgesetzten, gewöhnlich fast rechtwinkelig umgebogenen Spitze, welche kurz und nie länger als die doppelte Dicke der Kolbe ist.

α. Die Fühler oder wenigstens ihre Kolbe zum Teil mit schneeweißen Schuppen bekleidet.

1. Spiralzunge kurz, verkümmert. 2. *Ploetzia.*

2. Spiralzunge lang, kräftig entwickelt. 3. *Zophopetes.* 4. *Chioneigia.* 5. *Chondrolepis.*

β. Fühler ohne schneeweiße Beschuppung.

*. Die Rippe 5 der Hflgl deutlich, wenn auch bisweilen schwächer als die übrigen.

†. Fühlerspitze wenigstens so lang wie die Dicke der Kolbe.

§. Die Rippe 2 der Vflgl entspringt vor der Mitte der Zelle.

1. Die Rippe 4 der Vflgl entspringt näher an 5 als an 3 und die Rippe 5 der Hflgl näher an 6 als an 4. Große Arten mit einer Flügelspannung von 40—52 mm. 10. *Artitropa.*

2. Die Rippe 4 der Vflgl entspringt etwa in der Mitte zwischen 3 und 5, selten näher an 5 und die Rippe 5 der Hflgl nicht näher an 6 als an 4. Kleine Arten mit einer Flügelspannung von nur 25—30 mm. 17. *Xanthodisca.*

§§. Die Rippe 2 der Vflgl entspringt an oder hinter der Mitte der Zelle.

1. Drittes Palpenglied schief vorgestreckt. Flügel oben mit lebhaft gelben Zeichnungen. 18. *Pardaleodes.* 19. *Padraona.*

2. Drittes Palpenglied fast gerade emporgestreckt. Flügel oben schwärzlich oder dunkelbraun, selten gelbbraun. Vflgl mit oder ohne kleine Glasflecke. 20. *Parnara.*

††. Fühler an der Spitze ganz abgerundet oder mit einer kleinen Spitze, welche nicht so lang wie der Durchmesser der Kolbe ist.

1. Fühler sehr kurz, die Spitze der Mittelzelle der Vflgl nicht erreichend. Mittelschienen fein bedornt. 21. *Gegenes.*

2. Fühler etwas länger, die Spitze der Mittelzelle der Vflgl erreichend. 22. *Kedestes.*

**. Die Rippe 5 der Hflgl ganz fehlend. Drittes Palpenglied schief nach innen gerichtet. 12. *Paronymus.*

II. Drittes Palpenglied lang, zylindrisch oder pfriemenförmig, frei hervorragend, „nackt".

α. Die Rippe 5 der Hflgl ganz fehlend. Fühler mäßig lang, die Spitze der Mittelzelle der Vflgl erreichend. Drittes Palpenglied länger und dünner. 13. *Andronymus.*

β. Die Rippe 5 der Hflgl deutlich, wenn auch schwächer als die andern. Fühler kurz, die Spitze der Mittelzelle den Vflgl nicht erreichend. Drittes Palpenglied kürzer und dicker. 14. *Platylesches.* 15. *Galerga.*

1. Gattung: **Acallopistes** *Holl.*

Die Stellung dieser Gattung, deren Arten mir nur nach den Beschreibungen und Abbildungen bekannt sind, ist etwas unsicher. Vflgl dreieckig mit Saum und Hrd gerade und gleich lang; Rippe 5 etwas näher an 4 als an 6, Rippe 2 vor der Mitte der Zelle, 6—8 fast aus demselben Punkte der Spitze der Mittelzelle. Rippe 5 der Hflgl vorhanden.

A. holocausta *Mab.* (80 f). Flügel oben schwärzlich am Vrde der Vflgl gelblich, fast überall mit gelb- *holocausta.*
braunen Haaren und Schuppen dicht bekleidet; Unterseite schwarzbraun. Kamerun: Barombi.

A. dimidia *Hall* (79 i). Fühler, Leib und Flügel oben und unten eintönig dunkelbraun mit einem *dimidia.*
schwachen grünlichen Schiller in der Mitte der Vflgl beim starken Sonnenschein. Palpen unten orangefarbig. Gabun.

2. Gattung: **Ploetzia** *Saalm.*

Sauger klein, fast verkümmert. Palpen gerade vorgestreckt mit kurzem, durch die borstige Behaarung des zweiten Gliedes bedecktem Endgliede. Hinterschienen nur mit Endsporen. Vflgl langgestreckt mit scharfer Spitze und vorne geradem, nach hinten etwas gebogenem Saume. Hflgl am Analwinkel abgerundet, kürzer als der Hlb.

P. amygdalis *Mab.* (79 i). Flügel oben einfarbig schwarzbraun am Vrde etwas aufgehellt. Vflgl unten *amygdalis.*
schwarzbraun im Spitzenteil weißlich aufgehellt mit 2—3 kleinen schwarzen Punkten. Hflgl unten weißgrau, etwas violett angeflogen mit je einem schwarzen Ring in 1 c—7 und in der Mittelzelle. Leib oben dunkelgrau, unten weißhaarig. Madagaskar.

3. Gattung: **Zophopetes** *Mab.*

Diese Gattung wurde früher mit *Ploetzia* vereinigt, weicht aber durch breitere Vflgl, lange, normal entwickelte Spiralzunge, aufgebogene Palpen und vier Sporen der Hinterschienen so erheblich ab, daß sie mit Recht als eigene Gattung von Mabille aufgestellt wurde. Durch die eigentümliche Zeichnung der Unterseite besonders der Hflgl schließen die Arten sich jedoch der *P. amygdalis* offenbar an. Die Geschlechter der meisten Arten sind auf der Unterseite der Hflgl verschieden. Die Arten kommen bisweilen ans Licht und die silberglänzende Fühlerkolbe soll dann sehr auffällig hervortreten.

Uebersicht der Arten.

A. Vflgl oben ohne Glasflecke. Mittelschienen bedornt. *Z. fiara.*

B. Vflgl oben mit (gelblichen) Glasflecken in der Mittelzelle und in den Feldern 2 und 3, nicht aber in 4, 5, 7—11. Mittelschienen ohne Dornen.

α. Hflgl unten ohne hellen Rippen oder helle Längslinien. Nur bei den ♂♂.

*. Vflgl oben am Saume von der Spitze bis zur Rippe 4 breit weiß. Vflglzelle nur mit 1 Glasfleck. *Z. dysmephila* ♂.

**. Vflgl oben nicht weiß am Saume. Vflglzelle mit 2 Glasflecken.

§. Vflgl oben mit einem kleinen Glaspunkt im Felde 6, aber ohne Mehlstrich. Hflgl oben am Vrde breit weiß. *Z. capronnieri* ♂.

§§. Vflgl oben mit einem schief gestellten, schwarzen Mehlstrich von der Wurzel der Rippe 3 bis in das Feld 1 b hinein, aber ohne Glaspunkt im Felde 6. Hflgl oben nicht weiß am Vrde. *Z. cerymica* ♂.

β. Hflgl unten mit einem oder mehreren hellen Längsstreifen oder mit hellen Rippen. Nur ♀♀.

*. Vflgl nur mit einem Glasfleck in der Mittelzelle. Hflgl unten nur mit einer hellen Längslinie, welche von der Wurzel bis zum Saume am Ende der Rippe 6 verläuft. *Z. dysmephila* ♀.

**. Vflgl mit zwei Glasflecken in der Mittelzelle.

§. Vflgl ohne Glaspunkt im Felde 6.

1. Hflgl unten vor der Mitte mit einem breiten Längsstreif, welcher an der Wurzel anfängt, gegen den Saum allmählich breiter wird und das Feld 6 völlig bedeckt. Die Rippen 2—4 heller als die Grundfarbe. *Z. cerymica* ♀.

2. Hflgl unten nur mit hellen Rippen, aber ohne weißlichen Längsstreif und im Felde 6 dunkel gefärbt. *Z. nobilior* ♀.

§§. Vflgl mit einem Glaspunkt im Felde 6. *Z. capronnieri* ♀.

fiara. **Z. fiara** *Btlr.* (79 i). Beide Flügel oben dunkelbraun ohne Flecke; die Vflgl an der Wurzel schwach, die Hflgl in der Mitte deutlich ockergelblich aufgehellt. Flügel unten besonders beim ♀ heller, violettgrau und am Saume mehr oder weniger schwärzlich gesprenkelt; bisweilen ist in der Mitte der Hflgl eine braune Querbinde angedeutet. Süd-Afrika, im Kaplande und Natal. G. F. Leigh fand die grünen Eier auf der Oberseite der Blätter einer *Strelitzia*-Art. — Die junge Raupe ist lebhaft rot mit schwarzem Kopf und lebt, wie die meisten Hesperiden-Raupen in einem durch die Umbiegung des Blattrandes gebildeten Gehäuse. Erwachsen ist sie hellgrün mit sehr großem, schwarzem und weißem Kopfe und orangeroten Atemlöchern; das letzte Körperglied ist oben schwarz. Puppe hellbraun mit weißem Reif.

dysmephila. **Z. dysmephila** *Trim.* (80 d). Das ♂ ist sofort an der weißen Saumbinde der Vflgl und das ♀ an der Zeichnung der Hflgl-Unterseite kenntlich. Bei diesem ist die Grundfarbe der Hflgl-Unterseite längs der Hinterseite der weißen Längslinie dunkler als sonst. — Die Raupe lebt auf Dattelpalmen und hat bisweilen die Pflanzungen dieser Palme in Südafrika beschädigt. Kapland bis Tabora in Ost-Afrika.

schulzi. **Z. schulzi** *Plötz* (79 b) ist offenbar mit *dysmephila* und *cerymica* verwandt, mir aber nur durch die hier kopiierte Abbildung von Plötz bekannt. Angola.

cerymica. **Z. cerymica** *Hew.* (= quaternata *Mab.*, weiglei *Plötz*) (80 f). Das ♂ ist oben in der Uebersicht beschrieben und auch durch die Abbildung leicht kenntlich. Das ♀ (80 e) ist größer und oben durch das Fehlen des Mehlstriches der Vflgl, unten durch die Zeichnung der Hflgl ganz abweichend. Bei einem ♂ aus dem Congo-Gebiete sind die Glasflecke der Vflgl-Oberseite lebhaft goldglänzend statt matt honiggelb. — Puppe braun, feinkörnig; der Kopf der Raupe scheint weißlich gewesen zu sein. In West-Afrika von Senegambien bis Congo verbreitet. Die hier gelieferte Abbildung des ♀ ist nach Plötz's Originalfigur von *weiglei*-♀ kopiiert.

capronnieri. **Z. capronnieri** *Plötz* (80 e) weicht recht erheblich von den anderen Arten ab und ist besonders durch den weißen Vrd der Hflgl-Oberseite des ♂ ausgezeichnet. Das ♀ ist mir unbekannt, soll aber diesen weißen Vrd entbehren. Goldküste bis Congo.

nobilior. **Z. nobilior** *Holl.* (80 b) ist nur im ♀ Geschlecht bekannt und durch die Unterseite leicht vom ♀ der *Z. cerymica* zu unterscheiden. Französisch Congo.

4. Gattung: **Chioneigia** *Heron.*

Die einzige Art dieser Gattung habe ich nicht untersuchen können. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist jedoch *Chioneigia* mit der folgenden Gattung identisch. Die wichtigsten von Heron angegebenen Kennzeichen sind: Fühler ein wenig länger als drei Viertel der Vflgl; die Kolbe etwa so lang wie ein Drittel des Stieles und mit unscharf abgesetzter Spitze, welche kaum länger als der halbe Durchmesser der Kolbe ist. Palpen vorgestreckt mit von den Schuppen des zweiten Gliedes fast verborgenem Endglied. Vflgl mit ziemlich scharfer Spitze; Mittelzelle kürzer als zwei Drittel des Flügels; Rippe 5 an der Wurzel gebogen und viel näher an 4 als an 6; Rippe 2 ein wenig näher an der Wurzel als an der Rippe 3. Mittelzelle der Hflgl etwa die Mitte erreichend; Rippe 5 schwach entwickelt fast in der Mitte zwischen 4 und 6; die Rippe 2 viel näher an der Rippe 3 als an der Flügelwurzel. Hinterschienen mit einem Paar Sporen.

leggei. **Ch. leggei** *Her.* ♂. Fühler oben weiß, unten bräunlich. Flügel oben dunkelbraun; Vflgl mit 7 kleinen gelblichen Glasflecken (zwei in der Spitze der Zelle und je einem in 2, 3, 6—8, von denen der in 2 etwas größer und querliegend ist); Hflgl einfarbig ohne Zeichnungen. Vflgl unten mit denselben Flecken wie oben, am Saume aber violettgrau aufgehellt und am Irde in 1 a und 1 b bis über die Mitte hinaus gelblich. Hflgl unten violettgrau, am Irde, an der Wurzel und am Vrde breit dunkel rotbraun und in der Mitte mit einer von der Flügelspitze ausgehenden, nach innen verjüngten und an der Rippe 1 b spitz endenden dunklen Querbinde; einige ähnliche Flecke vor dem Saume. Das ♀ weicht nur durch etwas breitere, am Saume mehr abgerundete Vflgl und etwas hellere Unterseite ab. Flügelspannung: 33 mm. Ruwenzori.

5. Gattung: **Chondrolepis** *Mab.*

Maibille gründete diese Gattung auf seine im Jahre 1890 beschriebene Art *Pamphila murga* aus dem Kaffernlande. Ich habe keine authentische Stücke dieser Art gesehen, nach der Beschreibung aber ist *murga* zweifellos dieselbe Art wie *Hesperia niveicornis Plötz* (78 g) oder wenigstens mit dieser sehr nahe verwandt. Mabilles Beschreibung der Gattung ist wie folgt: „Fühler lang und steif. Kolbe spindelförmig umgekehrt eiförmig mit kurzer, kaum umgebogener Spitze, welche so lang wie der Querdurchmesser der Kolbe ist. Zweites Glied der Palpen aufsteigend, mit steifen Haaren bekleidet und die Augen überragend; drittes Glied kurz, kegelförmig, stumpf, schief nach vorn gerichtet. Vflgl mit scharfer Spitze und fast geradem (♂) oder in der Mitte gebogenem Saume; Vrd an der Wurzel gebogen, in der Mitte dem Zellende gegenüber schwach ausgerandet;

Rippe 5 an ihrer Wurzel scharf gebogen, 3 sehr nahe an 4 und 2 vor der Mitte abgehend. Hflgl mit der Rippe 5 entwickelt und 2 und 3 einander genähert. Die Schuppen der Unterseite der Flügel, besonders der Hflgl und des Bauches von ungewöhnlicher Größe. Hinterschienen kürzer als die Tarsen mit reichlicher weicher Behaarung und ein Paar Endsporen." Die Vflgl haben bei allen Arten oben einen gelben Fleck in 1 b und 6 oder 7 Glasflecke (zwei in der Spitze der Mittelzelle, einen größeren in 2, einen kleinen dicht an der Wurzel des Feldes 3 und je einen kleinen Punkt in 6, 7 und 8). Hflgl oben einfarbig ohne Zeichnungen.

Ch. niveicornis *Plötz* (= murga *Mab.*, albicornis *Btlr.*) (78 g). Beide Flügel oben mit dunkelbrauner oder schwarzbrauner Grundfarbe; Vflgl unten am Vrde und im Spitzenteil hell rostbraun, dahinter schwärzlich und zwischen der Rippe 4 und der Spitze mit einer Reihe dunkler Flecke, welche auch zu einer Submarginalbinde vereinigt sein können; die Glasflecke wie oben, der Punkt in 8 oft fehlend. Hflgl unten hell rostbraun oder gelblichbraun; hinter der Mitte mit einer dunkleren, bisweilen undeutlichen Querbinde, welche an der Rippe 1 b anfängt, gegen die Flügelspitze gerichtet und allmählich verjüngt ist; mehr oder weniger deutliche dunkle Flecke kommen außerdem im Wurzelteil und am Saume vor. Bei allen mir vorliegenden Stücken (3 ♂♂) haben die Hinterschienen 4 Sporen. Mabilles Angabe beruht wahrscheinlich auf einem Beobachtungsfehler. Angola, Rhodesia, „Kaffernland", Nyassa-Land, Kilimandjaro. *niveicornis.*

Ch. telisignata *Btlr.* ist oben der vorigen Art ähnlich und weicht nur durch dunklere schwärzliche Grundfarbe und größere Glasflecke der Vflgl ab, unten ist sie auch viel dunkler gefärbt und dadurch ausgezeichnet, daß die Hflgl in der Mitte einen scharf begrenzten weißen Fleck oder Querband haben. Palpen sowie die Vorderschienen und Vordertarsen zum Teil weiß; Brust schwärzlich; Bauch mit grauen Haaren dicht bekleidet; Analpinsel weißlich. Flügelspannung 32 mm. Nyassa-Land und Britisch Ost-Afrika. *telisignata.*

6. Gattung: **Gamia** *Holl.*

Große, bunt gefärbte Arten, welche sich durch die kräftigen, fast gerade vorgestreckten Palpen auszeichnen. Die Stirn unmittelbar hinter den Palpen mit einer Querleiste von aufgerichteten Schuppen. Saum der Vflgl in der Mitte gebogen, der Hflgl mit deutlichem Anallappen. Die Rippe 2 der Vflgl etwas vor der Mitte der Zelle, die der Hflgl hinter der Mitte. Rippe 5 der Hflgl gut entwickelt. Spiralzunge sehr lang. Hinterschienen mit 4 Sporen. Vflgl mit großen Glasflecken; Hflgl oben mit einer Querreihe gelber Flecke.

Für die bis jetzt bekannten Formen sind die folgenden Zeichnungen gemeinsam: Vflgl oben in 1 b an der Submediana mit zwei Flecken, einem gelben vor der Mitte und einem gelblichen Glasfleck ein wenig hinter der Mitte, in 2 mit einem großen länglichen gelben Glasfleck, welcher jedoch die Wurzel des Feldes frei läßt; in der Mittelzelle mit einem ähnlichen Fleck, welcher näher an der Wurzel anfängt, die Spitze der Zelle aber nicht erreicht; in 3 mit einem viel kleineren und etwas helleren Glasfleck nahe an der Mitte des Feldes und vor der Flügelspitze in den Feldern 6—8 mit drei in einer schiefen Querreihe gestellten weißlichen kleinen Glasflecken, von denen der in 6 der größte ist. Die Unterseite der Vflgl weicht dadurch ab, daß der Ird in 1 a und 1 b fast völlig gelb ist, daß die subapicalen Glasflecken vier sind, indem auch in 9 ein solcher Fleck auftritt, daß der Vrd an der Wurzel und in der Mitte mehr oder weniger aufgehellt ist und dadurch, daß die Felder 4—7 mit gerundeten dunkelbraunen Saumflecken geziert sind. Die Hflgl haben oben einen gelbhaarigen Längsfleck in der Mittelzelle und hinter der Mitte eine Querreihe von 4—5 kleinen gelben Flecken (in 1 b—5). Unten sind diese Flecke weniger deutlich rostbraun oder grünlich. Fransen dunkelbraun, zwischen Hinterwinkel und Rippe 2 der Vflgl und zwischen Analwinkel und fast bis zur Rippe 2 der Hflgl gelblich.

G. galua *Holl.* (= ditissimus *Mab.*, zintgraffi *Karsch*) (79 h). Hflgl unten mit schwarzbraunen, rostbraunen und grauen Zeichnungen ohne grüne Flecke. *galua.*

G. buchholzi *Plötz* (80 g). ♀. Hflgl unten mit grünlichen Diskalflecken und einem dicken grünlichen Längsstrich in der Mittelzelle. Die hier wiedergegebene Abbildung ist eine Kopie der Originalfigur von Plötz. Das ♂ ist unbekannt und ich besitze nicht genügendes Material um andere Unterschiede zwischen den beiden Arten anzugeben. — **basistriga** *Holl.*, welche der Autor selbst mit *buchholzi* vereinigt, scheint mir besser mit *galua* übereinzustimmen. Bei beiden Arten kommt an der Wurzel der Hflgl-Unterseite ein mehr oder weniger deutlicher weißer Querstrich vor. Goldküste: Aburi. *buchholzi.* *basistriga.*

7. Gattung: **Pteroteinon** *Wts.*

Mittelzelle der Vflgl lang, etwa zwei Drittel des Vflgls erreichend. Rippe 5 der Vflgl vor der Mitte der Zelle abgehend. Rippe 5 der Hflgl deutlich. Hinterschienen haarig mit 4 Sporen.

Pt. laufella *Hew.* (80 g). Flügel oben dunkelbraun, Vflgl fast ganz, Hflgl am Saume breit dunkelblau oder grün schillernd, Rippen dunkler gefärbt. Vflgl unten am Hrde in 1 a und 1 b braun, in der Mittelzelle und im Wurzelteil der Felder 2 und 3 bläulich oder grünlich schillernd, dann heller braun mit dunklen Rippen. Hflgl unten hell grünlich mit dunklen Rippen. Hlb unten an der Spitze rotgelb behaart. Goldküste bis Congo, Madagaskar (?). *laufella.*

8. Gattung: **Caenides** *Holl.*

Fühler lang, die Spitze der Mittelzelle der Vflgl erreichend; ihre umgebogene Spitze lang und dünn. Die Rippe 11 der Vflgl gerade und von der Rippe 12 getrennt. Rippe 5 der Hflgl deutlich. Große oder mittelgroße Arten, gewöhnlich mit großen honiggelben oder kleineren, weißlichen Glasflecken der Vflgl.

Uebersicht der Arten.

I. Vflgl oben mit Glasflecken.

A. Vflgl oben mit Glasfleck im Felde 2.

α. Der Glasfleck im Felde 2 der Vflgl steht immer näher an der Wurzel als der Fleck im Felde 3.

*. Der Glasfleck im Felde 2 der Vflgl klein, breiter als lang, selten fast quadratisch oder in die Länge ausgezogen, weißlich oder gelblich, nicht rein weiß. Feld 1 b der Vflgl ohne Fleck oder mit einem kleinen Fleck, welcher den in 2 nicht berührt.

§. Vflgl mit einem Glaspunkt im Felde 5 *), wie auch in 4 *).

o. Hflgl unten tief schwarzbraun ohne Flecke oder höchstens mit einigen winzigen weißen Punkten; oben einfarbig oder mit einer Querreihe heller Punkte (♀).

1. Vflgl in der Mittelzelle mit zwei länglichen, freien oder zu einem Fleck vereinigten Glasflecken. Hflgl unten am Saume violettgrau aufgehellt. — ♂. Vflgl oben zwischen der Wurzel der Rippe 2 und der Rippe 1 mit einem feinen Mehl-(Androconien)Strich. Hflgl mit einem großen schwarzen Haarfleck in der Mitte.

a. Die Glasflecke der Vflglzelle getrennt oder nur aneinanderstoßend; der Glasfleck 2 kleiner und kurz oder nur an der Rippe 2 in eine Spitze ausgezogen. *C. dacela.*

b. Die Glasflecke der Vflglzelle zu einem großen, rechtwinkeligen Fleck vereinigt; der Glasfleck 2 größer und länglich. *C. soritia.*

2. Vflgl in der Mittelzelle nur mit zwei völlig getrennten Glaspunkten. Hflgl unten bis zum Saume braun, nur etwas heller als in der Mitte. — ♂ unbekannt. *C. corduba.*

oo. Hflgl unten mit weißgelber Grundfarbe und schwarzbraunen Flecken und Zeichnungen; oben hinter der Mitte mit einem gelben Fleck in 4 und 5. *C. lacida.*

ooo. Hflgl auf beiden Seiten mit weißer Querbinde. *C. malthina.*

§§. Vflgl ohne Glaspunkt im Felde 5.

o. Vflgl mit Glaspunkt im Felde 4. Hflgl unten auf grauem Grunde mit Querreihen dunkler Flecke. *C. cylinda.*

oo. Vflgl oben ohne Glaspunkt im Felde 4.

†. Hlb oben bis zur Spitze braun.

1. Hflgl unten einfarbig dunkelbraun mit oder ohne 1—3 kleinen weißlichen Punkten in 1 c—3. *C. kanguensis.* *C. arela.*

2. Hflgl unten mit dunklen Zeichnungen auf hellerem Grunde.

a. Große Art; Flügelspannung etwa 66 mm. Die Glasflecke der Mittelzelle und der Felder 2 und 3 der Vflgl groß und lebhaft gelb. *C. balenge.*

b. Kleinere Art; Flügelspannung etwa 33 mm. Die Glasflecke der Mittelzelle und der Felder 2 und 3 der Vflgl klein und weißlich. Hflgl unten mit weißlich gelber Grundfarbe. *C. zaremba.*

††. Hlb oben in der Spitzenhälfte weiß. *C. cretacea* ♂.

**. Der Glasfleck im Felde 2 der Vflgl ist groß, rein weiß (schneeweiß).

o. Der Glasfleck im Felde 2 ist nur durch die Rippe 2 von einem ähnlichen Fleck im Felde 1 b getrennt; diese beiden Flecke und der ebenfalls weiße Fleck in der Mittelzelle bilden zusammen eine zusammenhängende oder fast zusammenhängende Querbinde.

§. Hflgl unten tief schwarzbraun gegen den Saum etwas heller, aber ohne weiße Querbinde. *C. hidarioides.*

---

*) Beim ♂ von *C. dacela* bisweilen winzig klein.

§§. Hflgl unten mit breiter, unscharf begrenzter, weißlicher Mittelquerbinde. *C. caenira* ♂.

oo. Der Glasfleck im Felde 2 der Vflgl ist von den Flecken in 1 b und in der Zelle gut getrennt. *C. caenira* ♀.

β. Der Glasfleck im Felde 2 der Vflgl ist stets groß, langgestreckt, gelblich und dehnt sich ebensoweit oder weiter saumwärts aus wie der Fleck im Felde 3. Vflgl ohne Glasflecke in 4 und 5.

*. Hflgl unten vor der Mitte mit einer Querreihe von drei silberweißen Flecken (in 1 c, 7 und der Mittelzelle). *C. leonora.*

**. Hflgl unten ohne Silberflecke.

o. Vflgl mit subapicalen Glasflecken wenigstens in 6 und 7. — ♂ Vflgl im Wurzelteil des Feldes 2 innerhalb des Glasfleckes mit einem strich- oder kommaähnlichen Mehlfleck, welcher bisweilen die Rippe 1 erreicht.

†. Hflgl oben einfarbig schwarzbraun ohne Zeichnung, unten tief, eintönig umbrabraun mit einigen kleinen hellen Punkten. Vflgl ohne Glaspunkt in 8.

1. Der Glasfleck im Felde 6 der Vflgl gerundet, weißlich und freiliegend. Hflgl unten mit mehreren kleinen, weißen Punkten. *C. maracanda.*

2. Der Glasfleck im Felde 6 der Vflgl gelblich, langgestreckt und den Punkt in 7 berührend. Hflgl unten mit 2—4 gelben Punkten (in 3, 5, 7 und in der Mittelzelle). *C. binaevata.*

††. Hflgl unten heller, bunt gefärbt, an der Wurzel mehr oder weniger gelb gefärbt und nach außen gelb gefleckt; auch oben mit gelben Flecken. Vflgl oben mit drei subapicalen Glasflecken (in 6—8), von denen der im Felde 6 stets länger und größer als die anderen ist.

1. Thorax oben lebhaft gelbbraun behaart. Der Glasfleck in der Mittelzelle der Vflgl wurzelwärts quer abgeschnitten. Hflgl unten ohne dunklen Punkt im gelben Wurzelteil. *C. stöhri.*

2. Thorax oben grünlichbraun behaart. Der Glasfleck in der Mittelzelle der Vflgl an der Mediana wurzelwärts mehr oder weniger ausgezogen. Hflgl unten im Felde 7 mit einem dunklen Punkt im gelben Wurzelteil. *C. luehderi.*

oo. Vflgl ohne Glasflecke in 6—9. Hflgl auf beiden Seiten einfarbig schwarzbraun ohne Flecke. — ♂. Vflgl ohne Mehlfleck, Hflgl aber oben in der Mittelzelle mit einem großen schwarzen nach außen gerichteten Haarpinsel. *C. benga.*

B. Vflgl ohne Glasfleck im Felde 2. Glasflecke der Vflgl klein, nur in 3 (4), 6—8 (und in der Mittelzelle) auftretend.

α. Flügelspannung etwa 42 mm. Hflgl oben am Saume zwischen den Rippen 2 und 6 mit schmaler, weißer, nach innen gezackter Saumbinde und weißen Fransen. *C. dacena.*

β. Flügelspannung etwa 35 mm. Hflgl einfarbig schwarzbraun, ohne weiße Saumbinde. — ♂. Hflgl oben mit großem schwarzem Haarpinsel in der Mittelzelle. *C. dacenilla.*

II. Vflgl ohne Glasflecke. Hflgl oben einfarbig schwarzbraun ohne Flecke oder nur am Analwinkel gelb.

α. Hflgl unten mit einer scharf begrenzten, weißen Mittelbinde vom Vrde bis in Feld 1 c, wo sie gegen den Saum in einer langen Spitze ausgezogen ist; oben am Analwinkel mehr oder weniger orangegelb. *C. orma.*

β. Hflgl-Unterseite ohne weiße Querbinde.

*. Hflgl unten mit schwarzem Fleck in der Mittelzelle und solchen Diskalflecken. Vflgl unten am Hrde breit weiß.

1. Hflgl unten mit grünlicher Grundfarbe. Wangen, Seiten der Palpen und die Vflgl unten an der Wurzel des Vrdes orangegelb. Fransen der Hflgl weiß. Hlb unten orangegelb. *C. iricolor.*

2. Hflgl unten mit rötlichbrauner Grundfarbe. Leib ohne orangegelbe Behaarung. *C. latercula.*

**. Hflgl unten einfarbig ohne Flecke. Vflgl unten am Hrde nur schwach erhellt. *C. sextilis.*

Alle Arten dieser Gattung haben oben eine dunkelbraune bis schwarzbraune Grundfarbe beider Flügel und gewöhnlich deutliche Glasflecke der Vflgl. Die Hflgl oben bisweilen dunkler als die Vflgl, gewöhnlich einfarbig ohne Flecke.

C. dacela *Hew.* (= nydia *Plötz*) (80 a). Beim ♂ sind die Hflgl oben ungefleckt, beim ♀ haben sie *dacela.* einen hellen, oft undeutlichen Punkt in der Mittelzelle und 4—5 weißliche Diskalpunkte. Beim ♀ findet sich oben im Felde 1 b der Vflgl ein dreieckiger heller Fleck, welcher beim ♂ fehlt. Kamerun, Fernando-Po.

C. soritia *Hew.* (= podora *Plötz*, xychus *Mab.*, xantho *Mab.*) (80 a) weicht nur durch die in der Ueber- *soritia.* sicht angeführten Kennzeichen von *dacela* ab. Senegal bis Gabun.

cylinda. **C. cylinda** *Hew.* (= calpis *Karsch*) (80 d). An der Zeichnung der Unterseite der Hflgl leicht kenntlich.
ilerda. Togo bis Angola. — **ilerda** *Mschlr.* (80 c) ist kaum verschieden. Vgl. die Abbildungen. Goldküste. — **waga** *Plötz*
waga. (80 d) scheint recht abweichend zu sein, ist aber wahrscheinlich nach einem abgeflogenen Stück abgebildet. Goldküste.

lacida. **C. lacida** *Hew.* (80 d) erinnert an die vorhergehende Art, weicht aber durch die hellgelbe Grundfarbe der Hflgl-Unterseite ab. Gabun.

zaremba. **C. zaremba** *Plötz* (80 d). Auch diese Art kommt den beiden letzterwähnten nahe, ist aber kleiner und durch die anders angeordneten und weniger zahlreichen dunklen Flecke der Hflgl-Unterseite verschieden. Alt-Calabar bis Congo.

balenge. **C. balenge** *Holl.* (80 e, f) ist eine große, prachtvolle Art, welche durch die großen, lebhaft gelben Glasflecke der Felder 2 und 3 und der Mittelzelle der Vflgl zusammen mit *kanguensis* einen schönen Uebergang zu den dann folgenden Arten bildet. Die Unterseite (80 f) der Hflgl ist heller braun etwas nebelig, am Saume schmal und im Felde 1 c breit graugelblich anfgehellt mit weißen schwarz umzogenen Punkten in 2, 5 und 7, von denen der in 5 groß und länglich ist. Sierra-Leone und Ogowe.

kanguensis. **C. kanguensis** *Holl.* (80 a). Das ♂ hat wie das ♂ von *dacela* einen Mehlstrich in den Feldern 1 c und 2 der Vflgl und einen großen schwarzen Haarpinsel in der Mittelzelle der Hflgl-Oberseite. Das ♀ hat auch im Felde 1 b der Vflgl einen hellen Fleck. Ogowe und Ruwenzori.

leonora. **C. leonora** *Plötz* (80 b) weicht von allen anderen Arten durch die silbernen Flecke der Hflgl-Unterseite ab. Goldküste bis Französisch Congo.

maracanda. **C. maracanda** *Hew.* (80 c als „*maracandica*“) ist in der Artenübersicht hinreichend beschrieben. Kamerun bis Angola.

binaevata. **C. binaevata** *Mab.* (80 b) ist mir nur aus dem Ogowe-Tal bekannt.

stöhri. **C. stöhri** *Karsch* (80 b) ist aus Togo, Kamerun und Gabun bekannt.

luehderi. **C. luehderi** *Plötz.* Diese seltene Art kommt der vorhergehenden recht nahe, kann aber durch die in der Uebersicht erwähnten Kennzeichen leicht unterschieden werden. Vflgl oben im Felde 1 b mit einem (♂) oder zwei (♀) gelben Flecken. Hflgl oben mit einem gelben Fleck in der Mittelzelle, einem in 2 hinter der Mitte und gewöhnlich auch mit einem in 5. Hflgl unten im Wurzeldrittel lebhaft gelb mit einem dunklen Punkt im Felde 7, dann quer über die Mitte dunkelbraun mit undeutlichen dunkel umzogenen braungelben Diskalflecken und einem ähnlichen Fleck in der Spitze der Mittelzelle (ein oder zwei Flecke in 1 c sind weißlich ausgefüllt), am Saume etwas heller gelbbraun. Palpen, Brust und Bauch gelb; Rücken mit braunen, an der Spitze gelb-
umbrina. lichen Haaren bekleidet. Goldküste bis Kamerun. — **umbrina** *Rbl.* liegt mir nicht vor, ist aber nach der Beschreibung und Abbildung wahrscheinlich die ostafrikanische Rasse von *luehderi*. Sie scheint nur dadurch abzuweichen, daß der Glasfleck in der Mittelzelle der Vflgl noch weiter wurzelwärts ausgezogen ist, daß auf der Oberseite der Hflgl gelbe Flecke auch in 3 und 4 auftreten und daß die Unterseite der Hflgl eine reichere und deutlichere Zeichnung aufweist. Bei Moera im Urwalde nördlich vom Edward-See erbeutet.

benga. **C. benga** *Holl.* (80 c) ist dadurch ausgezeichnet, daß die Hflgl auf beiden Seiten ungefleckt sind und die Vflgl nur drei gelbe Glasflecke (in 2, 3 und der Mittelzelle) haben, wozu beim ♀ ein kleiner gelber Strich in 1 b kommt. Kamerun; Ogowe.

corduba. **C. corduba** *Hew.* (= massiva *Mab. u. Vuill.*) (80 c) ist nur im ♀ Geschlecht bekannt und durch die oben angeführten Kennzeichen kenntlich. Sierra-Leone bis Gabun.

cretacea. **C. cretacea** *Snell.* (= gonessa *Hew.*, leucosoma *Mab.*, camerona *Plötz*) (77 e *)). Warum diese Art, welche in der Flügelform, im Rippenbau und in der Bildung der Fühler genau mit *Caenides* übereinstimmt, zu *Hypoleucis* gestellt wurde, ist mir unerklärlich. Das ♂ ist durch die oben weiße Spitzenhälfte des Hlbes kenntlich. Das ♀ stimmt völlig mit dem ♀ von *arela* überein. Beide Geschlechter haben auf den Vflgln zwei getrennte oder einander berührende Glasflecke in der Mittelzelle, je einen Diskalfleck in 1 b—3 und drei Subapicalpunkte in 6—8, von denen der in 7 kleiner ist und gewöhnlich etwas mehr wurzelwärts steht. Hflgl oben ohne Zeichnungen oder mit einem Paare winziger undeutlicher grauer Punkte. Vflgl unten am Hrde in 1 a und 1 b bis zum Saume weiß oder grau. Hflgl unten etwas nebelig, fast unbezeichnet oder gewöhnlich mit einigen hellgrauen Punkten oder Strichen hinter der Mitte zwischen den Rippen 1 b—7 oder selten mit dunkleren hell begrenzten Submarginalflecken in denselben Feldern. Sierra-Leone bis Congo. — Ob und wie *C. arela* sich von *cretacea*-♀ unterscheidet, kann ich vorläufig wegen Mangel an Untersuchungsmaterial nicht entscheiden.
ploetziana. — **ploetziana** nennt Strand eine Form aus Kamerun, bei der die Glasflecke in der Mittelzelle der Vflgl vereinigt sind.

arela. **C. arela** *Mab.* (= paucipunctata *B.-Bak.*) (78 f) erinnert an *C. corduba* ist aber kleiner und entbehrt der Diskalflecke 4 und 5 der Vflgl. Die Art wurde früher zu *Parnara* gestellt, stimmt aber durch die Bildung der Fühler und den Rippenbau besser mit *Caenides* überein. West-Afrika: Ogowe-Tal, Rhodesia.

*) Die Abbildung nach Plötz Originalfigur von *camerona*.

C. dacena *Hew.* (80 c) stimmt in Größe, Flügelform und Färbung mit *corduba* recht nahe überein und ist möglicherweise das ♂ davon. Beide Arten sind auch aus denselben Gegenden bekannt. *Dacena* zeichnet sich von allen anderen *Caenides*-Arten durch die gezackte weiße Saumbinde der Hflgl-Oberseite aus. Sierra-Leone bis Gabun. *dacena.*

C. dacenilla *sp. n.* Von dieser neuen Art liegen mir zwei, einander ganz ähnliche ♂♂ aus Kamerun vor. Beide Flügel oben schwarzbraun; Vflgl mit zwei kleinen, viereckigen, nur durch die Falte getrennten, weißlichen Glasflecken in der Mittelzelle, einem Punkt in 3 und je einem winzigen Punkt in 6 und 7, unten an der Spitze und am Hrde graulich aufgehellt. Hflgl ohne Flecke, oben in der Mittelzelle mit großem, schwarzem, nach außen gerichtetem Haarpinsel, unten am Saume etwas aufgehellt. Leib dunkelbraun behaart; Palpen mit eingemischten hellgrauen Schuppen. Fühler schwärzlich; Spitze der Kolbe lang, umgebogen, gelbbraun. Flügelspannung: 34—36 mm. *dacenilla.*

C. hidarioides *Auriv.* (= artopta *Drc.*) (80 a) weicht besonders durch die dunkle, ungefleckte Unterseite der Hflgl und die kleineren Glasflecke der Vflgl vom ♂ der folgenden Art ab. Kamerun bis Congo. *hidarioides.*

C. caenira *Hew.* (♀ = calpis *Plötz*) (79 h, 80 c). Die Geschlechter weichen voneinander ganz erheblich ab. Beim ♂ sind die Glasflecke in 1 b, 2 und der Mittelzelle groß und miteinander zu einer Querbinde vereinigt und die Unterseite der Hflgl hat eine zusammenhängende, breite, weiße, violett-rötlich bestäubte, unscharf begrenzte Mittelbinde. Beim ♀ (79 h, 80 c) sind dagegen, wie die Abbildung zeigt, die Glasflecke der Vflgl kleiner und voneinander getrennt und die Hflgl unten ohne zusammenhängende Mittelbinde. Kamerun bis Congo. — **ceucaenira** *H. Druce* ist mir unbekannt. Sie wird in folgender Weise beschrieben. ♂. Nahe mit *C. caenira* verwandt. Oberseite heller und die perlweiße Querbinde der Vflgl viel schmäler und durch die braunen Rippen geteilt. Auf der Unterseite ist der helle Teil der Flügelfläche weit mehr ausgedehnt und ohne rotviolette Bestäubung in der Spitzengegend. Thorax, Hlb, Palpen und Beine dunkelbraun. Congo: am oberen Kassai. *caenira.* *ceucaenira.*

C. orma *Plötz* (79 k) ist eine sehr abweichende und leicht kenntliche Art. Die Fransen der Hflgl hinter der Rippe 3 gelb. Die weiße Querbinde der Hflgl-Unterseite wechselt sehr in Breite und kann bisweilen fast linienförmig sein. Togo-Land bis Ogowe. *orma.*

C. iricolor *Holl.* (80 e) ist oben in der Artenübersicht vollständig beschrieben. Kamerun bis Ogowe. *iricolor.*

C. latercula *Holl.* (79 k) erinnert sehr an die vorhergehende Art, ist aber kleiner und entbehrt der gelben Zeichnungen derselben. Ogowe. *latercula.*

C. sextilis *Plötz* (79 k) nach Plötz (XX, Taf. 1352) abgebildet, ist mir unbekannt. Die kurze Beschreibung enthält nur das folgende: „Dunkelbraun, unten schwarzgrau, nur gegen den Hrd der Vflgl etwas matter. Die Vflgl sind etwas gespitzt, die Hflgl auch am Hinterwinkel gerundet. 15 mm (Vflgllänge)." Goldküste: Aburi. *sextilis.*

C. proxima *Plötz* (79 k). Ob diese Art zu *Caenides* gehört ist unsicher. Plötz beschreibt sie nur mit folgenden Worten: „Dunkelbraun. Die Vflgl sind oben auf der Saumhälfte kupferrot angeflogen, unten gegen den Hinterwinkel mattbraun; sie haben in Zelle 2, 3 und 6 sehr schwache Glaspunkte wie *parvipuncta H.-Schäff.* Die Fransen sind gelbbraun. 15 mm. West-Afrika." Die Abbildung soll nach Plötz Figur kopiert sein, stimmt aber nicht mit der Beschreibung überein *). *proxima.*

C. malthina *Hew.* (= euryspila *Mab.*) ist an der Zeichnung leicht kenntlich und gehört wegen der Bildung der Fühler zu *Caenides* und nicht zu *Parnara*. Vflgl oben schwärzlich mit einem doppelten Glasfleck in der Mittelzelle und 6—7 ähnlichen Diskalflecken, je einem in 2—4 (5), 6—8. Hflgl auf beiden Seiten mit einer breiten weißen oder weißlichen Mittelquerbinde, welche oben in den Feldern (1 c) 2—4 steht und unten sich zwischen den Rippen 1 b und 6 erstreckt, sonst ganz ohne Zeichnungen. Sierra-Leone bis Gabun. *malthina.*

9. Gattung: **Semalea** *Holl.*

Diese Gattung ist sehr schwach charakterisiert. Von *Caenides*, mit der sie in der Bildung der Fühlerkolbe übereinstimmt, weicht sie nur dadurch ab, daß die Rippe 3 der Vflgl gewöhnlich sehr nahe an der Rippe 4 entspringt und von *Parnara* nur durch die längere Spitze der Fühlerkolbe. Die Stellung der Rippe 3 der Vflgl ist indessen auch bei den *Caenides*-Arten nicht immer dieselbe.

*) Unsere Figur ist eine Wiedergabe der Figuren auf der 1402ten Hesperidentafel in Plötz Werk und diese enthält die Angabe: West-Afrika.

Uebersicht der ♂♂.

I. Vflgl ganz ohne weiße Flecke.

A. Hflgl oben mit einem großen, tief schwarzen Mehlfleck, welcher die Mittelzelle und die Wurzel der angrenzenden Felder bedeckt. Vflgl unten am Hrde mit Haarpinsel. *S. pulvina.*

S. carbo.

B. Hflgl oben ohne Mehlfleck. Vflgl oben nahe an der Wurzel in den Feldern 1 b und 2 mit einem dicken, aber undeutlichen Mehlfleck, welcher von der Rippe 2 geteilt ist. Vflgl ohne Haarpinsel unten am Hrde. *S. nox.*

II. Vflgl mit einigen kleinen weißen Punktflecken wenigstens in 2, 3 und 6. *S. ilias.*

pulvina. **S. pulvina** *Plötz* (79 a). Flügel auf beiden Seiten einfarbig schwarzbraun. Beim ♂ haben die Vflgl unten einen großen, bis zur Rippe 3 ausgedehnten, etwas seidenen Hrdfleck, der jedoch nur bei gewisser Beleuchtung deutlich hervortritt und den Saum nicht erreicht. Sierra-Leone bis Gabun.

carbo. **S. carbo** *Mab.* wurde schon 1896 von Holland als mit *pulvina* identisch aufgeführt. Mabille betrachtet sie jedoch noch 1903 als selbständige Art, gibt aber keine Unterschiede an. Die Originalbeschreibung lautet: „Tief schwarz mit Glanz. An der Wurzel beider Flügel ein schwarzes Feld mit dunkelblauem Schiller. Unterseite schwarz. Vflgl an der Wurzel und an der Spitze mit gelben Schuppen bestäubt; am Hrde ein großer, seidenglänzender, dreieckiger Fleck, welcher in das Feld (3) 2 hineinreicht. Ein Pinsel von schwarzen, anliegenden Haaren im Felde 1 a wird von den Hflgln bedeckt. Diese sind mit glänzenden, rotschillernden Schuppen bestäubt. Flügelspannung: 26 mm." Die Beschreibung paßt auf mir vorliegende Stücke von *S. pulvina* ausgenommen, daß ich den erwähnten roten Glanz der Hflgl-Unterseite nicht entdecken kann.

atrio. **S. atrio** *Mab.* ist auf beiden Seiten vollständig schwarz, Hrd der Vflgl heller besonders am Analwinkel, wo er rußfarbig ist. Palpen dunkelgrau, drittes Glied kegelförmig, kaum vorstehend. Hinterschienen mit zwei Paar Sporen, mit steifen anliegenden Haaren bekleidet. Hlb ein wenig länger als die Hflgl, diese kürzer als die Vflgl, fast wie reduziert. 25 mm. Kamerun. Wahrscheinlich das ♀ von *pulvina.*

nox. **S. nox** *Mab.* (79 a). Einfarbig schwarz. Das ♂ an den oben erwähnten Kennzeichen leicht kenntlich. Nigeria bis Gabun.

corvina. **S. corvina** *Mab.* gehört wahrscheinlich als ♀ zu *nox.* „Tiefschwarz, in der Mitte der Hflgl rußfarbig. Vflgl unten schwarz mit den Feldern 1 a und 1 b in ihrer ganzen Länge weißgrau. Fransen und Leib schwarz. Halsschild mit dunkelgrauen Haaren. Flügelspannung: 22 mm." Sierra-Leone.

ilias. **S. ilias** *Plötz* (78 h). Diese Art wurde bisher zu der Gattung *Parnara* gestellt. Die Fühler sind aber, wie auch die Abbildung zeigt, länger als bei der genannten Gattung mit schlanker Kolbe, welche nach außen gebogen ist und allmählich in die lange Spitze übergeht, ganz wie bei *Semalea.* ♂. Beide Flügel oben schwarzbraun; Vflgl mit kleinen, weißen Diskalpunkten in 2, 3, 6 und bisweilen auch in 7, unten am Hrde grau aufgehellt, sonst wie oben. Hflgl auf beiden Seiten einfarbig schwarzbraun. Das ♀ hat außerdem einen kleinen weißen Punkt in der Mittelzelle der Vflgl und gewöhnlich auch ein Subapicalpunkt in 8. Kamerun; Gabun.

10. Gattung: **Artitropa** *Holl.*

Spitze der Fühlerkolbe mäßig lang, kürzer als der doppelte Querdurchmesser der Kolbe. Mittelzelle der Vflgl lang, wenigstens so lang wie zwei Drittel des Vrdes; ihre Spitze ausgezogen. Hinterschienen mit 4 Sporen.

Uebersicht der Arten.

A. Vflgl mit deutlichen Glasflecken.

α. Die Fransen der Vflgl wenigstens zwischen der Spitze und der Rippe 2 einfarbig dunkelbraun.

§. Glasflecke der Vflgl weißlich und klein (vgl. *margaritata* 80 f); Mittelzelle der Vflgl nur in der vorderen Längshälfte mit Glasfleck, ihre Fransen braun.

*. Hflgl unten mit einer unregelmäßigen, breiten, weißen, silberglänzenden und schwärzlich gesäumten Querbinde zwischen dem Vrde und der Rippe 1 b; auch am Irde in 1 a mit großem, langem, weißem Fleck, welcher sich bisweilen mit der Mittelbinde vereinigt. Rippen der Hflgl-Unterseite nicht weiß noch weißlich. *A. comus.*

**. Hflgl unten mit einem breiten, weißen (nicht silberglänzenden) Querfelde, welches am Vrde anfängt und den Ird erreicht oder fast erreicht, stets aber wenigstens in der Mittelzelle und

in 6—8 durch große schwarze längliche Flecke geziert oder unterbrochen ist. Rippen der Hflgl-Unterseite weiß oder wenigstens etwas heller als die Grundfarbe. *A. erinnys.*

§§. Die Glasflecke in der Mittelzelle und im Felde 2 der Vflgl groß und gelb. Fransen der Vflgl zwischen dem Hinterwinkel und der Rippe 2 gelb, sonst braun. *A. shelleyi.*

β. Die Fransen der Vflgl gelb mit dunklen Flecken an den Rippenenden. Die Hflgl oben ganz dunkelbraun, nur hinter der Mitte mit einer Querreihe von 5—6 kleinen, gelben Diskalflecken in 1 c—5; ihre Fransen gelb. Der Glasfleck in der Mittelzelle der Vflgl größer und so breit wie die Zelle selbst. *A. hollandi.*

B. Vflgl ohne Glasflecke, oben einfarbig dunkelbraun nur an der Wurzel und am inneren Teil des Irds etwas graugelblich überzogen. *A. boseae.*

A. comus *Cr.* (80 f). Fransen der Vflgl bis zum Hinterwinkel einfarbig, dunkelbraun. Vflgl unten am Hrde nur schwach gelbgrau aufgehellt. Hflgl oben mit breiter gelber Mittelquerbinde, welche sich von der Rippe 6 bis zum Irde erstreckt und fast gleichbreit ist, unten mit breiter silberweißer Querbinde, welche bald wie in der Abbildung, bald fast wie bei *margaritata* gebildet ist. Saum der Hflgl an der Rippe 1 b etwas ausgezogen, zwischen den Rippen 1 a und 2 schmal gelb mit gelben Fransen. West-Afrika, von Sierra-Leone bis Congo. — ab. **reducta** *Auriv.* weicht oben dadurch ab, daß der Ird der Hflgl von der Wurzel bis zum Analwinkel und bis zur Rippe 1 b lebhaft orangegelb und die gelbe Mittelbinde verschmälert und wurzelwärts verdunkelt ist. Auf der Hflgl-Unterseite bedeckt die weiße Mittelbinde auch das Feld 1 b und ist also bis zum Ird zusammenhängend. Congo-Gebiet: Kimuenza. — **margaritata** *Holl.* (80 f) ist mir in Natur unbekannt, scheint aber nur dadurch abzuweichen, daß der Hrd der Vflgl-Unterseite bis zur Rippe 2 weiß ist und daß der weiße Fleck in 1 a der Hflgl-Unterseite fehlt. Ogowe-Tal. *comus. reducta. margaritata.*

A. erinnys *Tr.* (80 g als erynnis) weicht oben von *comus* dadurch ab, daß die gelbe Mittelbinde der Hflgl nach vorn stark verjüngt ist und unten durch die schwarzen Flecken beider Flügel. Süd-Afrika, wenigstens bis zum Zulu-Land. — **ehlersi** *Karsch* (= unifasciata *Auriv.*) stellt die ostafrikanische Rasse dar und zeichnet sich dadurch aus, daß die gelblich weiße Mittelbinde der Hflgl-Unterseite zwischen dem Irde und der Rippe 5 scharf begrenzt und mit Ausnahme von einem schwarzen Punkt in 1 c ungefleckt ist. Kilimandjaro. — **comorarum** *Oberth.* ist oben dadurch ausgezeichnet, daß das Feld 1 b der Hflgl in seiner ganzen Länge bis zum Saume lebhaft orangegelb ist. Unten erreicht die in Flecke aufgelöste weiße Mittelbinde nur die Rippe 1 b. Comoren. *erinnys. ehlersi. comorarum.*

A. shelleyi *Em. Sharpe* ist mir unbekannt geblieben. Aus der ausführlichen Beschreibung mag das Folgende hinreichend sein, um die Art zu erkennen. Fransen der Hflgl gelb mit kleinen dunklen Flecken an den Rippenenden. Hflgl oben mit einem gelben Fleck nahe an der Wurzel und einer schmalen Querreihe von gelben Flecken zwischen den Rippen 1 b und 6. Die Unterseite ist derjenigen von *A. erinnys* ähnlich, ist aber am Hrde der Vflgl bis zur Rippe 2 breit gelb. West-Afrika: Fantee. *shelleyi.*

A. hollandi *Oberth.* Flügel unten an der Spitze der Vflgl und an der Mitte des Saumes der Hflgl breit veilgrau bestäubt; Hflgl unten an der Wurzel in 1 c,7 und 8 und der Mittelzelle mit 4—5 schwarzen, nach außen grau begrenzten, länglichen Flecken. Bei der Hauptform haben die Vflgl oben nur zwei subapicale Glaspunkte (in 6 und 7) und die gelbe Fleckenquerreihe der Hflgl ist gegen den Ird gerichtet. Madagaskar: Antsianaka. — **alaotrana** *Oberth.* weicht nur dadurch ab, daß die Vflgl oben drei subapicale Glaspunkte haben und daß die ein wenig breitere, gelbe Fleckenreihe der Hflgl gegen den Analwinkel gerichtet ist. Madagaskar: am Alaotra-See. *hollandi. alaotrana.*

Da ich die folgende Art nicht untersuchen konnte, muß ich ihre generische Stellung offen lassen. Saalmüller führte dieselbe zu „*Hesperia*“ und Oberthür (1916) zu „*Proteides*“, Holland (1896) aber und Mabille (1904) zu *Artitropa*.

A.? boseae *Saalm.* (79 i). Hflgl oben graugelb, am Vrde und Saume breit schwarzbraun; der äußere Teil des graugelben Feldes durch eine unvollständige Schattenquerbinde nach innen begrenzt und durch die dunklen Rippen in 5 Flecke geteilt. Vflgl unten dunkelbraun vor der Spitze veilgrau gemischt mit gerundeten schwärzlichen Saumflecken; am Vrde zwei dreieckige, hell violettgraue Flecke, der erste an der Mitte des Vrdes mit seiner Spitze in die Mittelzelle hineinreichend, der zweite hinter der Mitte länger und etwas gebogen hinter diesem in 5—1 b eine schiefe Reihe kleiner unscharf begrenzter Discalflecke. Hflgl unten braun und veilgrau gemischt, nahe der Wurzel mit einer veilgrauen Querlinie. Fransen am Analwinkel orangegelb. Madagaskar: Nossi-Bé. — **aaron** *Oberth.* weicht oben nur dadurch ab, daß die Hflgl eine schärfer begrenzte gelbe Diskalbinde haben und an der Analgegend breiter orangegelb gesäumt sind und unten dadurch, daß die veilgraue, subbasale Querlinie den Ird nicht erreicht. Nord-Madagaskar. *boseae. aaron.*

11. Gattung: **Perrotia** *Oberth.*

Diese mir unbekannte Gattung gehört wahrscheinlich in die Nähe von *Artitropa* oder fällt damit zusammen. Ueber den Rippenbau wird nichts gesagt. In der Bildung der Fühler und durch die Zeichnung stimmt sie nahe mit *Artitropa* überein. Als wichtigster Unterschied scheint mir indessen die Form der Hflgl hervorzuheben zu sein; dieselben sind nämlich am Analwinkel völlig abgerundet. Die Vflgl haben 5—6 kleine Glasflecke (2 aneinander stoßende in der Mittelzelle und je einen in 2, 3, 6 (und 7), außerdem einen gelben Fleck oder Längsstrich in 1 b, welcher auf der Unterseite weiß ist. Nur ♂♂ sind bekannt.

albiplaga. **P. albiplaga** *Oberth.* Glasflecke der Vflgl oben gelblich, unten weiß. Hflgl oben orangegelb, am Hrde bis zur Mittelzelle und der Rippe 6 breit schwarz und mit schwarzer Saumbinde, welche am Analwinkel spitz endet. Hflgl unten rein weiß, am Hrde bis zur Mittelzelle und der Rippe 7, am Ird bis zur Rippe 1 b und am Saume tief schwarz; die schwarze Saumbinde ist im Felde 1 c etwa 2,5 mm breit, gegen den Vorderwinkel aber allmählich verjüngt und dort nur linienschmal. Fransen der Analgegend oben gelb unten weiß. Flügel-
albimacula. spannung 40 mm. Madagaskar: Fenerive. — **albimacula** *Oberth.* weicht oben nur dadurch ab, daß die schwarze Saumbinde der Hflgl nicht gegen den Analwinkel verjüngt ist und etwa an der Mitte des Irdes spitz endet und dadurch, daß die schwarze Saumbinde in 1 c nur 2 mm breit, in 2—5 aber 6 mm breit ist und dann an der Spitze völlig fehlt. Das weiße Feld erreicht also dort den Saum, ist aber in der Mitte tief ausgeschnitten. Nord-Madagaskar: Antakares.

12. Gattung: **Paronymus** *gen. nov.*

Die Arten dieser Gattung wurden früher zu *Pardaleodes* (Holland 1896) oder zu *Andronymus* (Mabille 1903) gerechnet. Von beiden Gattungen unterscheiden sie sich jedoch sofort dadurch, daß die Rippe 5 der Hflgl völlig fehlt oder nur durch eine Falte angedeutet ist. Die Rippe 2 der Vflgl etwas vor der Mitte der Zelle, die Rippe 4 viel näher an 5 als an 3 abgehend. Spitze der Fühlerkolbe gewöhnlich gerade vorgestreckt, nicht doppelt so lang wie die Dicke der Kolbe. Vflgl mit zwei kleinen gewöhnlich getrennten Glasflecken in der Mittelzelle und je einem in 2, 3, 6—8, außerdem mit einem kleinen Fleck in 1 b an der Rippe 1. Hflgl oben mit großem hellen Discalfleck oder solcher Mittelbinde, unten zum größten Teil mit heller Grundfarbe und mit einem schwarzen Fleck nahe der Mitte des Feldes 1 c.

Uebersicht der Arten.

A. Spitzenhälfte des Hlbs oben weiß oder selten nur an der Spitze verdunkelt. Die Diskalbinde der Hflgl-Oberseite in den Feldern 2 und 3 glasartig, halb durchsichtig.

α. Querbinde der Hflgl-Oberseite zusammenhängend und gelblich. Vflgl unten in den Feldern 4 und 5 nahe am Saume mit einem weißlichen Wischfleck. *P. ligora.*

β. Querbinde der Hflgl-Oberseite im Felde 1 c fast unterbrochen, rein weiß. Vflgl unten ohne hellen Submarginalfleck in 4 und 5. *P. nevea.*

B. Hlb oben grau oder dunkelbraun. Diskalfeld der Hflgl-Oberseite nicht in der Mitte durchscheinend, gelb gefärbt.

α. Hflgl unten ohne zusammenhängende dunkle Saumbinde, statt derselben nur mit einigen dunklen Flecken. *P. xanthias.* *P. alenica.* *P. kelembaensis.*

β. Hflgl unten mit zusammenhängender dunkler, nach vorn verjüngter Saumbinde und gelber, fast ungefleckter Grundfarbe. *P. xanthioides.*

ligora. **P. ligora** *Hew.* (= thersander *Mab.*) (79 h). Die gelblichweiße Mittelbinde der Hflgl-Oberseite erstreckt sich von 1 a bis 6 und ist fast gleich breit (♀) oder nach vorn verjüngt (♂). Unten sind die Hflgl weiß, am Vrde im Felde 8 und dicht vor dem Saume zwischen dem Ird und der Rippe 6 mit einer breiten, gegen den Ird verbreiteten schwarzen, in 1 a und 2—4 rotbraunen Binde. Dazu kommt ein gewöhnlich frei liegender, tiefschwarzer Fleck in 1 c. Sierra-Leone bis Angola.

nevea. **P. nevea** *H. Druce* (79 d) ist der vorigen Art sehr ähnlich und unterscheidet sich nur durch die in der Uebersicht erwähnten Kennzeichen. Congo-Gebiet: Kassai.

xanthias. **P. xanthias** *Mab.* (79 d). Hflgl oben mit großem gelben, auf allen Seiten schwarz begrenzten Mittelfelde. Fransen und in 1 a, und 1 b auch eine schmale Saumlinie, gelb. Unten sind die Hflgl hellgelb, an der

Wurzel des Vrdes sehr schmal schwarz und mit einem großen schwarzen Diskalfleck in 1 c—3; die dunkle Saumbinde ist durch drei Gruppen Saumflecke vertreten, eine in 1 a und 1 b, eine in 1 c und 3 und die dritte an der Flügelspitze in 6 und 7. Nigeria bis Gabun.

P. alenica *Strand* ist mir unbekannt. „Mit *Pard. xanthias Mab.* verwandt. Flügel matt schwarz, Vflgl mit 6 schmutzig weißen Flecken, und zwar: drei kleine gleich große, etwas eckige Punktflecke, die ein Dreieck bilden, das um 4,5 mm von der Flügelspitze und um 1 mm von dem Vrde des Flügels entfernt, sowie 1,7 mm breit und 1 mm lang ist. Ein ebensolcher Punktfleck liegt in der Zelle am Ende derselben und hinter der Zelle findet sich ein subquadratischer, saumwärts leicht ausgerandeter Fleck von etwa 1,2 mm Durchmesser an der Basis des Feldes 2, während ein nur halb so großer, trapezoidischer oder dreieckiger Fleck an der Basis des Feldes 3 gelegen ist. Fransen grauweißlich mit dunklerer Basis. Hflgl mit goldgelbem Medianfeld, so daß von der schwarzen Grundfärbung nur eine den Saum und den Vrd bedeckende Binde von 2,5 bis 3 mm Breite übrig bleibt, vom Analwinkel aus sind jedoch die sonst schwarzen Fransen in einer Länge von 4 mm gelb und die Spitze des Vrdes der Hflgl ist linienschmal gelb. Im Felde 5 ist die schwarze Saumbinde verschmälert; im Dorsalfelde erstreckt sich das gelbe Feld fast bis zur Flügelbasis, schließt jedoch daselbst einen schwarzen Längsstreifen ein. — Unten sind die Vflgl wie oben, jedoch in der Mitte des Dorsalfeldes mit einem weißlichgelben, bis zum Fleck im Felde 2 erstreckenden Feld. Die Hflgl sind unten weißlichgelb mit zwei schwarzen, subellipsenförmigen, unter sich im Felde 5 um nur 1 mm entfernten Saumfleck und mit 4—5 kleinen dunklen Fleckchen im Dorsalfelde. — Körper oben schwarz, Hlb jedoch mit etwas graugrünlicher, undeutliche Binden bildender Behaarung; die Unterseite des Körpers ist weiß, die Beine teilweise dunkel. Flügelspannung 29, Flügellänge 16,5, Körperlänge 14 mm". Süd-Kamerun: Alen. *alenica.*

P. kelembaensis *Strand* liegt mir auch nicht vor. „Aehnelt *Pardaleodes xanthias Mab.* und *xanthioides Holl*, unterscheidet sich aber durch die Unterseite usw. Letztere ist im Vflgl wie oben, jedoch ist der gelbe Fleck in der Mitte des Dorsalfeldes etwas größer und nicht scharf begrenzt, sondern geht, insbesondere nach außen, allmählich in die Färbung der Umgebung über. Die Unterseite der Hflgl ist größtenteils von der orangegelben Färbung des Medianfeldes der Oberseite nur das Costalfeld ist verwischt dunkelbräunlich bestäubt, insbesondere in den distalen zwei Dritteln seiner Länge, zeigt jedoch daselbst drei kleine vermischte hellgelbliche Flecke, während im proximalen Drittel des Costalfeldes die gelbe Färbung bis nahe an den Vrd sich verbreitet. Die Saumlinie ist schwärzlich und 3—4 kleine, unregelmäßige, dunkle Sublimbalflecke sind vorhanden. Die Fransen in ihrer Basalhälfte so dunkel wie die Saumlinie, in der Apicalhälfte graulich. — Oberseite der Hflgl mit abgerundetem, saumwärts leicht gezacktem, den Dorsalrand erreichendem, vom Costalrande um 3 mm entfernt bleibendem, im Analwinkel aber dem Saum stark genähertem Medianfeld, sonst sind die Hflgl, ebenso wie die Vflgl, braunschwärzlich. Letztere mit weißlichem, 2,5 mm langem und 1,2 mm breitem, viereckigem Fleck nahe der Basis des Feldes 2, dahinter und zwar etwas weiter wurzelwärts gerückt ein etwa gleich großer, aber abgerundeter und orangegelber Fleck; im Felde 3 um 1,5 mm von dem viereckigen Fleck, ist ein abgerundeter, im Durchmesser etwa 1 mm messender weißlicher Fleck und ein noch kleinerer, aber ähnlicher Fleck befindet sich im Felde 6; dieser und die beiden anderen weißlichen Flecke bilden eine schräge, saumwärts leicht konvex gebogene Reihe, die zusammen mit dem gelben Dorsalfleck gegen das Ende des basalen Drittels des Dorsalrandes und gegen den Costalrand kurz innerhalb seiner Spitze gerichtet ist. Endlich findet sich ein weißlicher Punktfleck in der Zelle vor dem großen viereckigen Fleck; diesem Punktfleck entsprechen auf der Unterseite zwei solche, in Querreihe angeordnete Punktflecke. Vflgl-Länge 18 mm." Congo-Gebiet: Kelemba. *kelembaensis.*

P. xanthioides *Holl.* (79 f) ist an die Zeichnung der Vflgl, die ununterbrochene Saumbinde und die reingelbe Grundfarbe der Hflgl-Unterseite leicht zu erkennen. Die gelbe Grundfarbe der Hflgl-Unterseite erreicht den Vrd und hat nur einen kleinen schwarzen Punkt im Felde 1 c. Ogowe-Tal. *xanthioides.*

13. Gattung: **Andronymus** *Holl.*

Schließt sich durch die Zeichnung und das Fehlen der Rippe 5 der Hflgl der vorigen Gattung eng an, weicht aber durch das lange, pfriemenförmige, „nackte" Endglied der Palpen ganz erheblich ab. Die Gattung *Aeromecis Mab.* (1903) ist hier mit *Andronymus* vereinigt.

Die Vflgl haben 6—7 weiße Glasflecke (1 oder 2 in der Mittelzelle, je einen in 2, 3, 6—8), von denen der in 2 der größte ist und die in 6—8 wie gewöhnlich punktförmig sind; der in 6 steht immer näher am Saume als diejenigen in 7 und 8. Hflgl auch mit einem (großen) Glasfleck in der Mittelzelle und gewöhnlich auch mit drei kleineren in den Feldern 1 c—3. Saum der Vflgl an der Rippe 4 am meisten hervortretend dahinten etwas ausgerandet. Die beiden ersten Palpenglieder glatt beschuppt. Hinterschienen mit 4 Sporen. Spitze der Fühlerkolbe kurz. Die Palpen bei allen Arten weiß mit der Spitze des zweiten Gliedes und das ganze dritte Glied braun.

Uebersicht der Arten.

A. Die Glasflecke der Hflgl-Oberseite stehen in einer weißen oder gelben Mittelbinde oder sind bisweilen oben undeutlich.

α. Hlb oben in der Mitte mit weißem Gürtel, welcher bisweilen durch dunkle Rückenflecke unterbrochen ist. Querbinde der Hflgl-Oberseite weiß. *A. philander.*

β. Hlb ohne weißen Gürtel. Glasflecke der Vflgl und Mittelfeld der Hflgl-Oberseite gelb oder gelblich.

*. Das gelbe Mittelfeld der Hflgl-Oberseite- kleiner und weiter vom Saume entfernt. *A. leander.*

**. Das gelbe Mittelfeld der Hflgl-Oberseite ist größer und dem Saume, besonders in 1 b und 5, mehr genähert oder ihn fast erreichend. *A. fenestrella.*

B. Die Hflgl oben schwarzbraun ohne andere Zeichnungen als die weißen Glasflecke. *A. neander.*

philander. **A. philander** *Hopff.* (79 h). Hflgl unten denen von *P. ligora Hew.* sehr ähnlich, rein weiß mit einem kleinen Punkt in der Wurzelhälfte des Feldes 1 c und großen zusammenhängenden braunen Diskalflecken in 1 c und 2. Die Saumbinde besteht aus zwei im Felde 1 c getrennten Abteilungen, von denen die erste in den Feldern 1 a—1 c steht, vom Saume durch eine weiße Linie getrennt und in 1 a rotbraun, und die zweite braun bestäubt ist, sich dem Saume anschließt und an der Rippe 8 spitz endet. An der Mitte des Hrdes der Vflgl-Unterseite ein unscharf begrenzter weißer Fleck, welcher die Rippe 2 erreicht. West-Afrika: Togo-Land bis Angola. Portugiesisch Ost-Afrika. — Raupe grün, weiß gepudert mit rotem gelbgeflecktem Kopfe. Die Puppe ruht in einem zusammengesponnenen Blatte und ist grauweiß mit etwas dunklerer Rückenseite.

leander. **A. leander** *Plötz* (= coander *Mab.*) (79 g) weicht nur durch die in der Uebersicht angeführten Kennzeichen von *philander* ab. und ist wahrscheinlich eine Form dieser Art.

fenestrella. **A. fenestrella** *B.-Bak.* Das ♂ wird vom Autor mit folgenden Worten beschrieben: „Vflgl rußschwarz mit einem Glasfleck in dem Winkel der Rippe 2, einem kleinen nahe der Wurzel des Feldes 3 und drei Glaspunkten im Dreieck am Vrde, etwa ein Drittel von der Flügelspitze. Hflgl rußschwärzlich in der Mitte mit einem großen durchsichtigen Felde, welche von hellgelber Färbung umgeben und geteilt ist; ein hell gelblicher Streif längs der Falte; der Haarpinsel des ♂ hell braungrau, an der Spitze grau." Zu dieser Beschreibung fügt Neave, welcher die Art in Rhodesia sammelte, später noch hinzu: „Die ♀♀ sind durch eine größere Ausdehnung des ockergelben Teil der Hflgl-Oberseite, welcher zwischen den Rippen 2 und 7 und am Analwinkel fast den Saum erreicht, ausgezeichnet; dieses ist besonders unten deutlich. Die für das ♂ kennzeichnenden Glasflecke der Hflgl fehlen". Es liegt mir nur ein von Neave erbeutetes ♀ aus Rhodesia vor. Dasselbe hat die Hflgl-Unterseite fast ganz gelblichweiß ohne andere dunkle Zeichnungen als einen kurzen Streifen im Felde 8 an der Wurzel des Vrdes, einen undeutlichen braunen Punkt im Wurzelteil des Feldes 1 c und zwei große, völlig getrennte, schwarze Saumflecke, der eine in 2—4, der andere in 6 und 7; die weiße Grundfarbe erreicht demnach in 1 a—1 c und in 5 den Saum. Congo-Gebiet: Makala-Beni und Rhodesia.

neander. **A. neander** *Plötz* (= producta *Trim.*) (79 g, h). Die Unterseite der Hflgl ist dunkel violettgrau mit einigen schwärzlichen Flecken und außer den Glasflecken nur mit einem länglichen weißlichen Fleck in der Wurzelhälfte des Feldes 1 b. Gabun bis zum Kaplande und Delagoa.

14. Gattung: **Platylesches** *Holl.*

Kräftig gebaute, dickleibige und breitflügelige Hesperiden mit kurzen Fühlern und aus der Beschuppung des zweiten Palpengliedes hervorragendem Englied der Palpen. Die Rippe 5 der Vflgl entspringt viel näher an 4 als an 6. Hinterschienen mit 4 Sporen. Kleinere Arten mit einer Flügelspannung von 25—38 mm.

Diese Kennzeichen sowie auch die bei allen Arten fast ähnlich gefärbte und gezeichnete Oberseite beider Flügel machen es sehr leicht die Angehörigkeit einer Art zu dieser Gattung einzusehen.. Beide Flügel oben schwärzlich bis schwarzbraun. Vflgl oben mit 8 kleinen weißen Glasflecken (2 länglichen nahe der Spitze der Mittelzelle und je einem in 2—4 und 6—8; der in 2 stets eckig und etwas größer als die anderen) und einem dreieckigen, weißen oder gelblichen Fleck in 1 b nahe an der Mitte der Rippe 1 b; die innere Hälfte des Hrdes mit einem schmalen, weiß oder gelblich behaarten Streifen. Hflgl oben mit einer Querreihe von 4—6, weißen oder gelblichen, haarigen, nicht durchsichtigen Diskalflecken. Vorderbrust und Unterseite der Palpen weiß oder gelblich. Unter sich sind die Arten einander sehr ähnlich und hauptsächlich nur durch die Zeichnung der Hflgl-Unterseite verschieden.

Uebersicht der Arten.

A. Die Spitze des Hlbs oben rein weiß. Die Diskalflecke 3 und 4 der Vflgl sind klein fast punktförmig, völlig voneinander getrennt und stehen mit dem Fleck in 2 in einer fast geraden, gegen die Flügelspitze gerichteten Linie. Glaspunkt 8 der Vflgl fehlt gewöhnlich auf der Oberseite.

α. Hflgl unten eintönig dunkelbraun mit einer gebogenen Reihe dunkler, oft hell geringter Flecke in 2—6, bisweilen auch mit weißem Fleck in 1 c. *P. galesa.*

β. Hflgl unten am Saume weißlich bestäubt und mit helleren Rippen, ein weißer Fleck in 1 c. Vflgl unten in 1 b mit einem deutlichen weißen Längswisch. *P. nigricans.*
? *P. depygatus.*

B. Hlb oben an der Spitze dunkel gefärbt.

α. Hflgl unten mit heller Mittelquerbinde wenigstens zwischen dem Vrde und der Rippe 1 b.

* Die Querbinde der Hflgl-Unterseite im Felde 1 b unterbrochen.

§. Die Querbinde der Hflgl-Unterseite sehr unscharf begrenzt, violettgrau und wischartig; die Flügelfläche zwischen dem Saume und der Binde dunkelbraun. *P. moritili.*

§§. Die Querbinde der Hflgl-Unterseite scharf begrenzt, weiß oder gelblich.

1. Die Glasflecke 3 und 4 der Vflgl klein, punktförmig und getrennt. Querbinde der Hflgl-Unterseite nur etwa 2 mm breit, weiß. Saum der Vflgl vor dem Hinterwinkel deutlich ausgerandet. *P. picanini.*

2. Die Glasflecke 3 und 4 der Vflgl länglich nur durch die Rippe 4 voneinander getrennt. Querbinde der Hflgl-Unterseite etwa 4 mm breit, hell gelblich. *P. goetzei.*

3. Der Glasfleck in 4 fehlt. Die Mittelzelle der Vflgl nur mit einem Glasfleck, welcher nahe am Hinterwinkel steht. *P. subnotatus.*

**. Die Querbinde der Hflgl-Unterseite vom Vrde bis zum Irde zusammenhängend, scharf begrenzt in den Feldern 1 a—1 c weiß, in 2—6 gelb. Glaspunkte 3 und 4 der Vflgl getrennt. *P. lamba.*

β. Hflgl unten ohne helle Querbinde, gewöhnlich aber wie oben mit einer Querreihe heller Flecke.

*. Beide Flügel oder wenigstens die Hflgl unten am Saume von der Farbe des Grundes, dunkelbraun oder schwärzlich. Hflgl unten mit einer gewöhnlich deutlichen Querreihe heller Flecke. Die Glasflecke 3 und 4 der Vflgl klein und getrennt.

1. Hflgl-Unterseite mit grauer Grundfarbe und deutlichen Diskalflecken. *P. amadhu.*

2. Hflgl-Unterseite mit schwärzlicher Grundfarbe. *P. chamaeleon.*

**. Beide Flügel unten am Saume zwischen der Spitze und der Rippe 2 mehr oder weniger mit helleren Schuppen bekleidet, im Felde 1 b der Hflgl aber eintönig dunkelbraun.

1. Fast die ganze Unterseite der Hflgl mit kleinen grauen Schuppen dünn bestreut. *P. ayresi.*

2. Beide Flügel unten zwischen der Spitze und der Rippe 2 mit breiter, violettgrauer Saumbinde. *P. robustus.*
P. ertli.

P. galesa *Hew.* (79 a) ist die größte Art der Gattung und durch die in der Uebersicht angeführten Kennzeichen leicht zu erkennen. Guinea. — **nigerrimus** *Btlr.* (79 b) weicht, wie die Abbildung zeigt, nur recht unerheblich von der Hauptform ab. Britisch Zentral-Afrika. *galesa.* *nigerrimus.*

P. nigricans *Holl.* (79 b). Beide Flügel oben schwarz; die Hflgl mit weißen Fransen; sonst besonders durch die hell bestäubten Rippen und die schwarze Farbe des äußeren Teiles der Felder 1 a—1 c der Hflgl-Unterseite ausgezeichnet. Sierra-Leone bis Gabun. *nigricans.*

P. depygatus *Strand* wurde nach einem Stück mit fehlender Hlbspitze beschrieben und darum *depygata* (die Afterlose) benannt(!). Die ausführliche Beschreibung der Oberseite und der Unterseite der Vflgl enthält keine nennenswerte Unterschiede von *P. nigricans*; die Unterseite der Hflgl dagegen wird mit folgenden Worten beschrieben. „Die Hflgl sind unten violettlich angeflogen insbesondere im Wurzelfelde; die Zeichnungen sind verloschen violett-weißlich und bestehen aus einer postmedianen, unregelmäßig zickzackförmigen, zwischen der Dorsalrippe 8 sich erstreckenden schmalen Binde, deren hintere Hälfte der Binde der Oberseite entspricht, ferner aus einem längs des ganzen Dorsalrandes verlaufenden hellen Längsstreifen, einem Fleck in der Zelle am Vrde und endlich sind die Rippen zum großen Teil heller gefärbt und stellenweise durch helle Querstriche verbunden; das Ganze bildet eine verloschene, unregelmäßig netzförmige, verwischte Zeichnung." Nyassa-Land. Wenn die Spitze des Hlbs weiß ist, gehört *depygata* wahrscheinlich als eine östliche Rasse zu *nigricans.* *depygatus.*

P. moritili *Wallengr.* (79 a) ist die längst bekannte Art der Gattung und kommt in ganz Süd-Afrika bis zum Congo-Gebiet vor. Sie ist besonders durch die unscharf begrenzte Querbinde der Hflgl-Unterseite ausgezeichnet. Die Fransen der Hflgl-Unterseite sind zwischen dem Analwinkel und der Rippe 2 breit einfarbig weiß oder hellgelb, dann zwischen 2 und 7 grau oder wenigstens mit breiter grauer Wurzellinie. — **costalis** *form. nov.* weicht dadurch ab, daß der Vrd der Hflgl-Unterseite in seiner ganzen Breite bis zur Mittelzelle und *moritili.* *costalis.*

nach außen zur Rippe 8 gelb ist und die Fransen der Hflgl-Unterseite zwischen den Rippen 2 und 7 an der Spitze gelblich. Congo-Gebiet.

zephora. **P. zephora** *Plötz* (78 b, 79 c; nach Plötz) ist mir unbekannt. Sie wird in folgender Weise beschrieben: Hflgl unten bleich rötlichgrau, braun bestäubt oder gewässert, meistens mit breitem dunklen Saum und weißen Fransen. Gestalt kräftig. Fühler halb so lang wie die Vflgl; diese haben in Zelle 1 a einen gelben Längsstreif, in Zelle 1 b einen solchen Fleck, in Zelle 2 einen weißen Glasfleck, darüber in der Mittelzelle zwei, in 3 und 4 zwei übereinander, desgleichen drei Punkte in 6—8. Hflgl oben mit einer ziemlich schmalen, gebogenen, hellgelben, von den schwarzen Rippen durchschnittenen Querbinde von 1 c—6, unten ist Zelle 1 b und der Saum ungleich breit braun. 13 mm. Angola." Ist sicher eine *Platylesches*-Art.

picanini. **P. picanini** *Holl.* (79 b, c) weicht durch die Form der Vflgl von den übrigen Arten ab. Holland gibt zuerst Liberia, dann nur Ogowe als Vaterland an, auch im südlichen Congo-Gebiet vorkommend.

goetzei. **P. goetzei** *Grünb.* (= junodi *Oberth.*) (79 h) aus der Beschreibung und der Abbildung geht hervor, daß die Art sich besonders durch die breite, hellgelbe, scharf begrenzte, in 1 c aber unterbrochene Querbinde der Hflgl-Unterseite auszeichnet. Portugiesisch und Deutsch Ost-Afrika bis zum Tanganjika-See.

subnotatus. **P.** (?) **subnotatus** *Holl.* (79 c) wurde als *Parnara* (?) beschrieben und später von Mabille zu *Platylesches* geführt. Die Art ist mir nur durch die Abbildung bekannt. Sie zeichnet sich besonders dadurch aus, daß die Vflgl nur einen Fleck in der Mittelzelle (am Hinterwinkel) und nur 4 Diskalflecke in (1 b, 2, 3 und 6) haben. Die Hflgl haben oben wie bei den meisten *Platylesches*-Arten eine gelbliche Querbinde in der Mitte hinter der Zelle und sind unten ockergelb mit einer gelben Diskalbinde zwischen dem Vrde und der Rippe 2, 4—5 schwärzlichen, gelb gekernten Punkten im Wurzelteil und einer submarginalen Serie von schwarzen Punkten. Fransen dunkelbraun. Ogowe-Tal.

lamba. **P. lamba** *Neave* ist die einzige bekannte Art, bei der die Querbinde der Hflgl-Unterseite völlig zu sammenhängend ist. Südliches Congo-Gebiet.

amadhu. **P. amadhu** *Mab.* (= heterophyla *Mab.*) (79 b) ist mit den beiden folgenden Arten so nahe verwandt, daß es schwer hält, einige stichhaltige Unterschiede anzugeben. Die Unterseite der Hflgl ist grau, in 1 b schwärzlich und die hellen Diskalflecke deutlich und zahlreich (in 1 c—6); Vflgl unten am Saume violettgrau aufgehellt.
batangae. Natal, Transvaal und Britisch Zentral-Afrika. — **batangae** *Holl.* (79 c) ist, wie die Abbildungen zeigen, so wenig von *amadhu* verschieden, daß ich sie bis auf weiteres nur als eine Rasse derselben betrachte. Kamerun.

chamaeleon. **P. chamaeleon** *Mab.* (79 b) weicht von der vorhergehenden Art dadurch ab, daß die Unterseite der Hflgl schwärzlich ist mit einem weißen Diskalfleck in 1 c und statt der anderen Diskalflecke nur mit grauen Schattenflecken. Sierra-Leone.

ayresii. **P. ayresii** *Trim.* ist an der Unterseite der Hflgl, welche überall (ausgenommen in 1 b und einem Teil von 1 c) mit kleinen getrennten violettgrauen Schuppen gesprenkelt ist, leicht kenntlich. Süd-Afrika bis Rhodesia, nur im Hochlande.

robustus. **P. robustus** *Neave* ist eine kräftig gebaute Art mit kurzen dickkolbigen Fühlern und allen Flügelflecken mehr oder weniger gelblich. Glasflecke 3 und 4 der Vflgl nur durch die Rippe 4 getrennt und fast gerade übereinander stehend. Die Unterseite ist sehr charakteristisch. Die Grundfarbe beider Flügel ist rein braun und mit hell violettgrauen Zeichnungen geziert; auf den Vflgln ist nur eine Saumbinde vom Vrde bis zur Rippe 2 (in den Feldern 4 und 5 am breitesten) und eine feine Saumlinie zwischen der Rippe 2 und dem Hinterwinkel violettgrau; auf den Hflgln aber sind die Wurzel, der Vrd bis zur Rippe 8, der Ird in 1 a und in der Wurzel von 1 b, sowie eine sehr breite, bis zu den undeutlichen hellen Diskalflecken der Felder 1 c—6 ausgedehnte Saumbinde vom Vrde bis zur Mitte des Feldes 1 c dicht mit violettgrauen Schuppen bedeckt. Körper unten
ertli. weiß. Rhodesia, Mashuna-Land, Nyassa. — **ertli** *Gaede.* Ueber diese Form teilt der Autor folgendes mit. „Die Unterseite entspricht fast der von *robustus*; auf dem Vflgl ist gar kein Unterschied anzugeben, nur am Hflgl ist das Mittelfeld bei *ertli* weniger hell, so daß die dunkle Sprenklung nur im Randteil des Mittelfeldes vorhanden und auch dort nicht so grob ist wie bei *robustus*. Spannweite: 22—24 mm." Deutsch Ost-Afrika: Kigonsera.

affinissimus. **P. affinissimus** *Strand* wird vom Autor mit *P. depygatus* und *nigricans* verglichen, da aber die Hlbspitze dunkel ist, gehört die Art nicht zu derselben Gruppe wie *nigricans*, sondern ist wahrscheinlich nahe mit *P. amadhu* und *chamaeleon* verwandt. Die Unterseite der Hflgl wird in folgender Weise beschrieben: „Die Hflgl haben unten in der Mitte des Feldes 1 c einen rein weißen, etwa viereckigen Fleck, sonst sind nur einige bläuliche Wische vorhanden, die als Bruchstücke der Zeichnung der vorhergehenden Art (*depygatus*) aufgefaßt werden können, im Dorsalfelde ist ein heller Längsstreifen nur in der Basalhälfte angedeutet; die Grundfarbe der Hflgl-Unterseite ist so dunkel wie die der Vflgl und ohne violettem Anflug; die Rippen sind dunkel." Was hier über die Hflgl-Unterseite gesagt wird stimmt gut mit Mabilles Abbildung von *chamaeleon* (79 b) überein. Nyassa-Land.

15. Gattung: **Galerga** *Mab.*

„Die Fühler erreichen nicht die halbe Länge der Vflgl; Kolbe eiförmig mit kurzer, stumpfwinkelig umgebogener Spitze. Palpen vorgestreckt, borstig; drittes Glied spitzig, nackt, schief vorgestreckt. Vflgl: „Saum von der Spitze bis zur Rippe 4 schief, dann in entgegengesetzter Richtung bis zum Hinterwinkel schräg gerichtet; Rippe 5 an ihre Wurzel gebogen und etwas näher an 4 als an 6; Rippe 3 nahe am Hinterwinkel und 2 von der Mitte der Zelle. Hflgl: Rippe 2 außerhalb der Mitte der Zelle und 3 sehr nahe am Hinterwinkel abgehend; 5 deutlich. Hinterschienen mit 4 Sporen. Das ♂ ohne Geschlechtsauszeichnungen.“ Nach Mabille. Die einzige Art dieser Gattung ist mir unbekannt geblieben.

G. hyposticta *Mab.* „Flügel rötlich schwarz oder etwas purpurglänzend. Vflgl mit drei kleinen weißen *hyposticta.*
Subapicalpunkten in schief gestellter Linie; in der Mitte drei kleine rötliche Diskalpunkte in 1 b—3, der in 3 sehr klein oder fehlend. Hflgl unbezeichnet und mit gleichfarbigen Fransen. Vflgl unten dunkelbraun, am Vrde und an der Spitze rötlich; ein rein weißer Fleck am Vrde an der Mitte der Zelle und darnach eine Reihe von 5 weißen Flecken, die Subapicalpunkte der Oberseite eingerechnet; von der Spitze geht eine Reihe von violettgrauen Flecken; die Felder 1 a und 1 b sind grau; Hflgl unten mit zwei violettgrauen Querbinden, einer am Saume und einer in der Mitte, zwischen diesen Binden und am Vrde schwarz; im Felde 6 zwei rote Flecke.“ Madagaskar.

16. Gattung: **Ceratrichia** *Btlr.*

Die morphologischen Kennzeichen dieser Gattung sind sehr unbedeutend. Die Fühlerkolbe ist lang und dünn mit langer Spitze. Endglied der Palpen kurz und klein, durch die Schuppen des zweiten Gliedes verborgen. Saum der Vflgl kürzer als der Hrd. Die Rippe 2 der Vflgl entspringt viel näher an 3 als an der Flügelwurzel. Rippe 5 der Hflgl schwach ausgebildet besonders nach innen. Hinterschienen mit 4 Sporen.

Die Arten sind jedoch sofort an der ungewöhnlichen Anordnung der Diskalflecke beider Flügel kenntlich. Dieselben (oft nur unten vorkommend) sind nämlich dem Saum genähert und stehen wenigstens im Felde 5 viel näher am Saume als an der Spitze der Mittelzelle; die Felder 8—10 der Vflgl haben gewöhnlich nahe am Vrde deutliche Diskalflecke. Hierzu kommt, daß alle oder wenigstens einige Diskalflecke silberglänzende Kerne haben.

Uebersicht der Arten.

A. Hflgl oben einfarbig schwärzlich ohne Flecke oder Punkte, unten mit weißer Grundfarbe und dunkler Saumbinde.

α. Vflgl auf beiden Seiten mit weißen Punkten. Die dunkle Saumbinde der Hflgl-Unterseite am Irde mit silberweißen, dunkel geringten Punkten.

*. Die dunkle Saumbinde der Hflgl-Unterseite endet spitz nahe dem Analwinkel und ist in der Mitte (an der Rippe 5) tief eingeschnitten. *C. nothus.*

**. Die dunkle Saumbinde der Hflgl-Unterseite endet breit und quer an der Rippe 2 und ist wurzelwärts schwach konvex. *C. ialemia.*

β. Vflgl auf beiden Seiten ohne weiße Punkte. *C. brunnea.*

B. Hflgl oben mit großem gelbem Felde oder fast ganz gelb.

α. Der Diskalpunkt im Felde 7 der Vflgl-Unterseite liegt (wenn vorhanden) ganz nahe an der Flügelspitze und viel näher am Saume als der Diskalpunkt in 6.

*. Vflgl oben eintönig schwarz mit oder ohne kleine weiße Diskalpunkte und höchstens mit einem kleinen weißen Glaspunkt in der Mittelzelle nahe an ihrem Vrde. *C. phocion.*

**. Vflgl oben im Wurzelteil hellgelb oder wenigstens in der Mitte mit gelber Querbinde, selten beim ♀ fast einfarbig schwarz jedoch stets mit einem gelben Fleck in der Mittelzelle wenigstens auf der Unterseite. *C. flava.*

β. Der Diskalpunkt im Felde 7 der Vflgl liegt weit von der Flügelspitze entfernt und näher an der Mittelzelle als der Diskalfleck in 6.

*. Die Unterseite der Vflgl zum größten Teil mit gelber Grundfarbe, nur am Hrde, in 1 a, an der Wurzel und in der Gegend des Hinterwinkels schwarzbraun überzogen. *C. argyrosticta.*

**. Die ganze Unterseite der Vflgl schwarzbraun mit den gewöhnlichen Flecken gelb oder weiß. *C. aurea.*

Die *Ceratrichia*-Arten können auf zwei leicht unterschiedenen Gruppen verteilt werden. In der ersten Gruppe, welche die *Phocion*-Gruppe genannt werden kann, steht der Diskalpunkt 7 der Vflgl nahe an der Flügelspitze, viel näher am Saume als der Diskalfleck in 6 und steht mit den Punkten in 8, 9 und 10 in einer fast geraden, mit dem Vrde fast gleichlaufenden

Linie. — In der zweiten Gruppe, die *Argyrosticta*-Gruppe, steht der Diskalpunkt 7 der Vflgl viel weiter vom Saume entfernt als derjenige in 6.

Phocion-Gruppe.

nothus. **C. nothus** *F.* (= enantia *Karsch*) (78 i, 79 g). Beide Flügel oben mit schwarzbrauner Grundfarbe, die Vflgl mit scharf hervortretenden weißen Punkten, die Hflgl ohne Zeichnungen. Vflgl unten fast wie oben; die Hflgl unten weiß mit dunkler Saumbinde und kleinen schwarzen, zum Teil silbergekernten Punkten oder Flecken. Die Anordnung derselben geht aus den Abbildungen hervor. West-Afrika.

ialemia. **C. ialemia** *Druce* weicht nur durch das in der Uebersicht angegebene Kennzeichen von *nothus* ab. Kamerun.

brunnea. **C. brunnea** *B.-Bak.* ist offenbar mit den beiden vorhergehenden nahe verwandt, mir aber nur durch die Beschreibung bekannt. „Beide Flügel eintönig dunkel umbrabraun ohne Zeichnungen. Unterseite: Hflgl weiß, am Saume olivbraun getönt; Vrd bis zur Rippe 8 braun; ein sehr großer brauner Fleck bedeckt den ganzen Saum, ist nach innen gebogen, wodurch der weiße Teil nach außen halbmondförmig ausgerandet wird; die braune Saumbinde ist an der Rippe 4 eingeschnitten und endet an der Rippe 2; im weißen Felde findet sich ein dunkler Fleck an der Rippe 8 mit zwei schief gestellten Punkten vor demselben und zwei kleine Flecke unter der Rippe 2. Flügelspannung: 34 mm.“ Nandi.

phocion. **C. phocion** *F.* (79 g). Hinsichtlich der Geschlechter und der Variabilität dieser und der folgenden Art herrscht eine große Verwirrung, welche nur durch Zucht und Beobachtungen in der Natur gelöst werden kann. Nach Holland (1920) wäre *argyrosticta Plötz* das ♀ von *phocion*. Rebel betrachtet dagegen und wohl mit Recht (siehe unten) *argyrosticta* als eine selbständige Art. Eine andere Schwierigkeit ist, daß einige ♀♀, welche als ♀-Formen von *flava* und deren Rassen beschrieben wurden, kaum von typischen *phocion* unterschieden werden können. Ob der in der Uebersicht hier angeführte Unterschied zwischen *phocion* und *flava* stichhaltig ist, wage ich nicht zu entscheiden. Joicey und Talbot, welche ein sehr großes Material vor sich hatten, teilen (1921) mit, daß sie nicht imstande waren zu entscheiden, welche ♀♀ zu *phocion* und welche zu *flava* gehörten. — ♂ und ♀: Vflgl oben schwarzbraun einfarbig ohne weiße Punkte (♂) oder mit einigen kleinen weißen Punkten in 4—8, selten auch mit je einem solchen Punkte in 2, 3 und der Mittelzelle (♂, ♀); unten sind die Punkte gewöhnlich vollständiger vorhanden und der Punkt im Vorderwinkel der Mittelzelle fast immer deutlich, am Vrde und im Spitzenteil kommt bisweilen eine braungelbe Bestäubung vor. Hflgl oben heller oder dunkler gelb, an der Wurzel und am Vrde bis zur Rippe 5 oder 6 schwarzbraun, am Irde selten länger als bis zur Mitte verdunkelt; Punkte oder Flecke fehlen ganz; die Unterseite ist ganz hellgelb mit kleinen, silberweißen, mehr oder weniger durch braune Schuppen begrenzten Punkten, die selten ganz fehlen (ob besondere Form?) und bisweilen (beim ♀) mit feiner dunkler Linie am Vrde und kleinem dunklem Fleck am Vorderwinkel; Fransen gelb, an der Flügelspitze bisweilen braun. Sierra-Leone bis zum Congo-Gebiete.

C. flava. Die ♂♂ dieser Art sind sofort an der lebhaft gelben ungefleckten Wurzelhälfte der Vflgl-Oberseite kenntlich. Die Ausdehnung dieser gelben Farbe und in Zusammenhang damit die Breite der schwarzen Saumbinde wechselt dagegen beträchtlich. Die Hflgl sind bei allen Rassen oben gelb ohne Flecke oder nur mit kleinen dunklen Saumpunkten an den Rippenenden und mit schmalem dunklem Spitzenfleck, welcher
ex tensa. sich selten etwas längs dem Vrde ausdehnt. — **extensa** *form. nov.* ♂. Die gelbe Farbe der Vflgl-Oberseite erreicht zwischen der Wurzel und der schwarzbraunen Saumbinde völlig den Vrd und bedeckt auch die Wurzelhälfte der Felder 4—6; die Saumbinde wird dadurch in diesen Feldern nur etwa 3 mm breit und ist nur in den Feldern 7—9 wurzelwärts etwas ausgezogen. An der Wurzel findet sich nur ein kurzer schwarzer Strich, welcher der
flava. Rippe 12 folgt. Die hellste Form des ♂. Kamerun. — **flava** *Hew.* (= charita *Plötz*) (79 g). ♂. Die gelbe Farbe der Vflgl-Oberseite erreicht den Vrd, nicht aber die Wurzel der Felder 4—6, welche dagegen von der Saumbinde bedeckt sind und höchstens einen kleinen gelben Fleck im Felde 5 haben. Die dunkle Saumbinde ist zwischen
wollastoni. dem Hrde und der Rippe 4 fast gleich breit. Kamerun bis Congo. — **wollastoni** *Heron* ♂. Steht *flava* sehr nahe und weicht nur dadurch ab, daß die dunkle Saumbinde der Vflgl-Oberseite auf der Innenseite fast geradlinig vom Hinterwinkel bis zur Mitte des Vrdes begrenzt ist und nur einen sehr kleinen gelben Fleck in der Wurzel des Feldes 3 frei läßt. Auf der Unterseite ist die Saumbinde fast ähnlich ausgebildet aber heller, mehr braun.
semlikensis. Ruwenzori und im Congo-Gebiet. — **semlikensis** *Joic. u. Talb.* (= flava *Rebel* 1914). Das ♂ weicht von den vorhergehenden dadurch ab, daß die Vflgl oben von der Wurzel bis zur Saumbinde eine schwarze die Mittelzelle erreichende Vrdbinde haben. Die Saumbinde ist noch breiter als bei *wollastoni* und scheint auch die Wurzel des Feldes 3 zu bedecken; auch die Wurzel ist breiter schwarz überzogen. In der Gegend nördlich vom Tanganjika-
fasciata. See und im Semliki-Tal. — Als ♀♀ zu diesen ♂-Formen gehören wahrscheinlich die folgenden: **fasciata** *Auriv.* Vflgl oben schwarzbraun, in der Mitte mit einer unregelmäßigen gelben Querbinde, welche aus 4 Flecken besteht (einem unscharfen Querfleck in 1 b, einem größeren in 2, einem Fleck quer über die Spitze der Mittelzelle und einem Punkt in 10); außerdem finden sich ein winziger gelber Fleck in 3 und kleine, weiße Punkte in 6 und 7, der letztere nahe an der Flügelspitze. Unten sind die Vflgl am Vrde sehr breit hellgelb aufgehellt; die gelbe Mittelquerbinde fast wie oben und vorne mit der Vrdbinde vereinigt; dicht vor dem Saume läuft zwischen

dem Vrde und der Rippe 3 eine braungelbe Binde; die weißen Punkte sind schwarz geringt deutlicher als oben und kommen in den Feldern 4—9 oder 10 vor. Hflgl oben orangegelb, am Vrde breit schwarz und mit dunklem Streifen am Irde von der Wurzel bis über die Mitte hinaus. Die Unterseite fast wie bei den ♂♂ gezeichnet. Kamerun. Als ♀ von *flava* beschreibt und bildet Rebel ein ♀ ab, welches der *fasciata* sehr nahe kommt und nur dadurch abzuweichen scheint, daß die gelbe Querbinde der Vflgl etwas schmäler ist und die dunkle Vrd- und Saumbinde der Hflgl-Oberseite noch breiter. Zentral-Afrika. Das ♀ von *semlikensis*, welches Joicey und Talbot abbilden ist noch dunkler, indem die gelbe Querbinde der Vflgl völlig fehlt und diese demnach oben einfarbig schwarz sind mit 1—3 weißen Punkten vor der Spitze. Semliki-Tal. Eine vierte ♀-Form betrachtet Heron als ♀ von *wollastoni*; dieselbe kommt der *C. phocion* sehr nahe; die Vflgl sind oben einfarbig schwarzbraun ohne gelbe Mittelquerbinde, aber statt derselben mit einem kleinen gelblichen freien Fleck in 2 und einem ähnlichen Fleck im Hinterecke der Mittelzelle; außerdem sind die gewöhnlichen kleinen weißen Punkte vor der Spitze da, unten sind die Vflgl ganz wie oben gefärbt und gezeichnet. Hflgl fast wie bei *phocion* unten, aber am Vrde breit dunkelgrau gefärbt. Ruwenzori. Als möglicherweise hier gehörig sind noch zwei von Strand beschriebenen Formen zu erwähnen: **tessmanniana** *Strand*. „Ist *C. wollastoni Heron* ♀ sehr ähnlich und zwar weicht die Oberseite von derjenigen von *wollastoni*, nach der Abbildung zu urteilen, nur dadurch ab, daß die vier subapicalen Punkte der Vflgl rein weiß sind, und die beiden hinteren der drei diskalen Flecke sind unter sich nur undeutlich oder gar nicht entfernt". „An der Unterseite der Hflgl fehlt die bei *wollastoni* vorhandene dunkle Bestäubung des Costalfeldes und kleine schwarze Saumflecke sind vorhanden. Die Unterseite der Vflgl zeichnet sich aus durch gelbgefärbtes, in der Endhälfte allerdings schwarz gestricheltes Costalfeld; im Saumfelde erstreckt sich die gelbe Färbung als eine schmale Binde nach hinten bis zur Rippe 3, wobei jedoch der Saum sowie der Vrd des Flügels schwarz bleiben. Den Diskalflecken der Oberseite entsprechend zeigt die Unterseite eine gelbe, durch die dunkleren Rippen unterbrochene, hinten winklig gekrümmte Querbinde. Die Subapicalpunkte, die in dem gelben Feld gelegen sind, liegen in schwarzen mehr oder weniger in der Länge gezogenen Flecken und treten daher ziemlich deutlich hervor. Der Hrd der Vflgl ist hellgraulich gefärbt. Flügelspannung: 25,5 mm." Süd-Kamerun. Die Beschreibung der Vflgl-Unterseite stimmt sehr mit derjenigen von *fasciata* überein und *tessmanniana* scheint eine Zwischenform zwischen *fasciata* und „*wollastoni*-♀" zu sein. *tessmanniana.*

C. indeterminabilis *Strand*. Aus der Beschreibung mag folgendes angeführt werden: „Vflgl matt schwarz mit kleinen weißen Punktflecken und zwar 4, die eine leicht saumwärts konvex gebogene Schrägreihe von der Mitte des Hrds bis zum Felde 6, daselbst von der Flügelspitze um 4 mm entfernt, bildet; der hinterste dieser Flecke ist der größte, dreieckig, etwas gelblich und liegt der Vorderseite der Rippe 1 b an, dann kommt ein Fleck im Felde 2, der als eine Querbinde zwischen den Rippen 2 und 3 erscheint, während der Fleck zwischen 3 und 4 fast kreisförmig ist, was auch mit dem Fleck im Felde 6 der Fall ist; vor letzterem, ein wenig weiter wurzelwärts gerückt, sind zwei kleine, weiße, nahe beieinander gelegene, eine auf dem Vrd senkrecht gerichtete Querreihe bildende Flecke vorhanden. Ferner ist ein weißer Punktfleck in der Zelle, dem Vrde stark genähert, aber von der Diskozellulare entfernt, vorhanden. Die Fransen sind schwarz, schimmern aber etwas graulich; die Flügelfläche zeigt im Costalfelde vereinzelte grüngelbe Schuppen und im Dorsalfelde unweit der Basis ein ebenso gefärbter Längsfleck. Die Hflgl sind lebhaft hellgelb, das Costalfeld bis zur Rippe 5 jedoch schwarz, der Vrd schmal gelblich; die gelbe Partie schließt im Wurzelfelde zwei schwärzliche Längswische ein, die wohl bisweilen zusammengeflossen sind. Vflgl unten schwarz, die Flügelspitze und eine schmale Längsbinde an der Basis des Costalfeldes sind gelb, das Apicalfeld ist jedoch sehr spärlich gelb beschuppt. Hflgl unten gelb, aber blasser gelb als an der Oberseite, in der Mitte mit einem subtriangulären und in der Mitte zwischen diesem und dem Hrde mit einem subquadratischen schwarzen Fleck. Ferner ist ein schwarzer Sublimbalfleck im Felde 1 b vorhanden und kleinere nach vorn an Größe abnehmende ebensolche können in den Feldern 2—4 vorhanden sein. Sonst sind zwei kleine, undeutliche schwarze antemediane Querstriche in der Zelle, einige submediane solche, sowie eine postmediane Querreihe ebensolcher zwischen den größeren Flecken. Körper oben schwarz spärlich mit grüngelben Schuppen bestreut, unten gelb. Beine gelb mit dunkleren Tarsen. Flügelspannung: 26,5 mm." Süd-Kamerun. Aeußerlich muß diese Art der *C. phocion* recht ähnlich sein; da aber die Stellung des Diskalpunktes 7 der Vflgl nicht ganz klar ist, kann ich nicht sicher entscheiden, ob die Art zu der *Phocion*-Gruppe oder zu der folgenden gehört. *indeterminabilis.*

Argyrosticta-Gruppe.

C. argyrosticta *Plötz* (79 f). Vflgl oben schwarz im Wurzelteil mit drei gelben, nicht durchsichtigen Längsstreifen, einem breiten am Vrde, einem schmalen in der Mittelzelle und einem breiten, bisweilen fleckenartigen im Felde 1 b, welche bisweilen die Wurzel nicht völlig erreicht, und in der Mitte mit 7 hellgelben, fast in einem Kreise angeordneten Glasflecken, von denen zwei längliche in der Mittelzelle, ein größerer in 2 und je einer in 3, 4, 6 und 7; auf der Unterseite sind diese Flecke noch deutlicher, schwarz umzogen, und in den Feldern 4, 6, 7 nach außen mit silberglänzendem Kern, dazu kommen Punkte mit silbernem Kern in den Feldern 5, 8, 9 und 10. Die Hflgl sind auf beiden Seiten fast ganz wie bei *C. aurea*-♂ (79 f) gefärbt und gezeichnet. Das ♀ ist mir unbekannt. Kamerun bis Mawambi im Inneren des Congo-Gebietes. *argyrosticta.*

aurea. **C. aurea** *Ham. Druce* (79 f, g) kommt der vorigen Art sehr nahe und weicht hauptsächlich nur durch die dunkle Unterseite und die etwas kleineren Flecken der Vflgl ab. Beim ♀ sind die Flecke der Vflgl weiß statt gelb. Congo-Gebiet: Kassai.

hollandi. **C. hollandi** *B.-Bak.* ist mir unbekannt, gehört aber offenbar zu dieser Gruppe. Die Beschreibung lautet: „♂ Vflgl schwärzlich mit einem kleinen Fleck am Ende der Mittelzelle; zwei kleinere hintereinander nahe an der Spitze hinter den Rippen 8 und 7, ein Punkt hinter der Rippe 6 näher am Saume, ein anderer näher der Wurzel hinter 5 und noch einer mehr proximal hinter 4; Hflgl mit der Wurzel und dem Vrd bis zur Rippe 6 und zum Saume schwärzlich; die übrige Fläche zitrongelb, am Saume schwach orangegelb. Unterseite: Vflgl schwärzlich, gelblich längs dem Vrde und im Spitzenteil; alle Flecke der Oberseite vorhanden und schwarz geringt; Hflgl zitrongelb mit dem Vrde schmal braun und einem braunen Fleck an der Spitze; ein brauner Punkt an der Spitze der Mittelzelle mit einem braunen Fleck auf jeder Seite (vorn und hinten); zwei Punkte auf der Wurzelseite des Apicalfleckes; ein Fleck in der Mitte der Falte und ein Punkt im Felde 2 nahe am Saume; fast alle Flecke mit gelbem Kern. Flügelspannung: 38 mm." Toro: Fort Portal.

17. Gattung: **Xanthodisca** *gen. nov.*

Die Formen dieser Gattung sind bisher zur Gattung *Pardaleodes* geführt worden. Um aber die Begrenzung dieser Gattung zu ermöglichen, wurde ich genötigt, für sie eine neue Gattung zu errichten. Alle Formen sind sehr nahe verwandt und weichen auch durch Flügelform, Farbe und Zeichnung von *Pardaleodes* ab. Im Rippenbau zeichnen sie sich dadurch aus, daß die Rippe 2 der Vflgl weit vor der Mitte der Zelle entspringt. Hinterschienen mit 4 Sporen. Fühler lang, die Mitte der Vflgl weit überragend, ihre Kolbe langgestreckt mit mäßig langer Spitze. Endglied der Palpen kurz, kegelförmig, wenig hervorragend. Rippe 2 der Vflgl nahe an der Flügelwurzel abgehend, 4 fast in der Mitte zwischen 3 und 5, 11 von 12 gut getrennt. Rippe 5 der Hflgl deutlich. Vflgl kurz, dreieckig mit fast geradem Saume. Hflgl oben einfarbig schwarz ohne Zeichnungen. Vflgl schwarz mit großem orangegelbem oder rötlichem Mittelfelde.

vibius. **X. vibius** *Hew.* (79 f). Das große gelbe Mittelfeld der Vflgl erreicht weder den Vrd noch den Hrd und wird nach hinten von der Rippe 1 begrenzt; es besteht aus einem langen dreieckigen Fleck, welcher fast die ganze Mittelzelle ausfüllt, einem ähnlichen, aber kleineren Fleck in 3, welcher die ganze Wurzelhälfte des Feldes 3 bedeckt, einem langen rechtwinkligen Fleck in 2, welcher sich ebensoweit wie der Fleck in 3 saumwärts ausdehnt, die Wurzel des Feldes 2 aber nicht völlig erreicht, und aus einem fast ebenso großen Fleck in 1 b. Die Wurzel des Feldes 2 ist beim ♂ von einem schwarzgrauen Mehlfleck erfüllt und hinter der Wurzel der Rippe 1 liegt ein ähnlicher schwarzer Mehlstrich. Gabun bis Ruwenzori und der Rutschuru-Ebene. ♀ mir unbekannt.

rega. — **rega** *Mab.* wird in folgender Weise beschrieben: „Vflgl schwarz in der Mitte rotgelb; die schwarze Farbe bildet an allen Rändern eine regelmäßige Randbinde, welche unter der Spitze einen viereckigen schwarzen Fleck aussendet, welcher drei apicale gelbe Flecke abtrennt; ein kleiner langgestreckter schwarzer Fleck an der Wurzel. Hflgl schwarz mit einer graugelben Aufhellung zwischen den Rippen. Unterseite ähnlich aber heller. Die Hflgl zwischen den Rippen mit einer gebogenen gelblichen Querbinde, welche deutlicher als auf der Oberseite ist. Leib oben schwärzlich. Hlb und Palpen gelblich. Sierra-Leone." Diese Form scheint nur durch die kleinen gelben Flecken vor der Spitze der Vflgl und die Fleckenreihe der Hflgl von *vibius* abzuweichen. —

sierrae. **sierrae** *Holl.* (79 f) ist eine unbedeutende Form von *rega*, welche nur dadurch abweicht, daß der große gelbe Mittelfleck der Vflgl den Hrd erreicht. Die Hflgl mit oder ohne Flecke. Sierra-Leone.

18. Gattung: **Pardaleodes** *Btlr.*

Fühler lang, die Spitze der Mittelzelle der Vflgl überragend, ihre umgebogene Spitze mäßig lang. Drittes Palpenglied kurz, die Borsten des zweiten Gliedes wenig überragend. Saum der Vflgl deutlich gebogen. Rippe 2 der Vflgl an oder hinter der Zellenmitte ausgehend, Rippe 11 gegen die Rippe 12 gebogen und dieselbe eine Strecke anliegend. Rippe 3 der Hflgl aus der Hinterecke der Mittelzelle, Rippe 5 deutlich, in der Mitte zwischen 4 und 6. Hinterschienen mit 4 Sporen.

Flügel oben schwarz mit gelben Feldern oder Flecken. Die Hflgl bisweilen oben ohne Zeichnung. Die Arten können auf zwei Gruppen verteilt werden, von denen die erste sich durch die Zeichnung der Gattung *Xanthodisca* sehr eng anschließt, aber genau denselben Rippenbau wie *Pardaleodes* besitzt.

Uebersicht der Arten

A Hflgl oben einfarbig schwarz ohne deutliche Zeichnungen.

1. Vflgl oben mit einer breiten gelbroten oder orangegelben Querbinde, welche den Vrd erreicht oder fast erreicht. *P. fan.*

2. Vflgl oben nur mit kleinen gelben Flecken. *P. idis.*

B. Hflgl oben mit einem gelben Fleck in der Mittelzelle und einem großen gelben Felde außerhalb der Mittelzelle, beide bisweilen miteinander vereinigt, so daß die Hflgl oben zum größten Teil gelb werden.

α. Hflgl oben in der Mittelzelle mit einem kleinen gelben Fleck, welcher völlig oder fast völlig vom großen gelben Diskalfelde getrennt ist.

*. Diskalflecke der Vflgl alle oder fast alle durchsichtig, hellgelb.

1. Der gelbe Diskalfleck in 1 b der Vflgl ist länglich und fast genau so lang wie der Glasfleck in 2; Diskalflecke 4 und 5 viereckig und einander berührend, gewöhnlich nicht durchsichtig; Diskalflecke 6—8 länglich. *P. edipus.*

2. Der gelbe Diskalfleck in 1 b der Vflgl querliegend, viel kürzer als der Glasfleck in 2; Diskalflecke 4 und 5 punktförmig, getrennt, durchsichtig; Diskalflecke 6—8 klein, punktförmig. *P. sator.* Vgl. auch *reichenowi*-♀

**. Alle Flecke der Vflgl-Oberseite gelb oder orangegelb, nicht durchsichtig.

1. Vflgl oben mit großen, zum größten Teil vereinigten, gelben Flecken. Das Diskalfeld der Hflgl-Oberseite ist groß, abgerundet und erreicht in den Feldern 3—5 fast den Saum. *P. incerta.*

2. Vflgl oben mit kleineren, orangegelben Flecken. Der Diskalfleck der Hflgl-Oberseite bildet zwischen den Rippen 2 und 6 eine etwa 2 mm breite, fast gleichbreite Querbinde, welche überall vom Saume breit getrennt ist. *P. herilus.*

β. Hflgl oben zum größten Teil gelb, nur am Vrde, an der Wurzel und am Ird schwarz gefärbt, selten bis zur Spitze der Mittelzelle schwarz, in diesem Falle aber ohne gelben Fleck in der Mittelzelle.

*. Der gelbe Fleck oder Doppelfleck in der Spitze der Vflglzelle ist nicht durch feine gelbe Längstriche mit der Flügelwurzel verbunden. Die Diskalflecke 6—8 der Vflgl sind wie gewöhnlich klein, punktförmig oder etwas länglich, bilden aber nie zusammen ein gleichseitiges Dreieck.

§. Diskalflecke der Vflgl durchsichtig, gelb oder selten weißlich.

1. Wenigstens die Diskalflecke 1 b—3 der Vflgl-Oberseite miteinander vereinigt, nur durch die Rippen getrennt. *P. reichenowi.*

2. Alle Diskalflecke der Vflgl klein und voneinander getrennt. Das helle Feld der Hflgl-Oberseite erreicht völlig den Saum. *P. bule.*

§§. Alle Flecke der Vflgl gelb oder braungelb, nicht durchsichtig.

1. Die Diskalflecke 1 b—3 der Vflgl-Oberseite voneinander getrennt. *P. xanthopeplus.*

2. Die Diskalflecke 1 a—3 der Vflgl-Oberseite miteinander zu einer schief gestellten Binde vereinigt (♂) oder wenigstens die Flecke 2 und 3 aneinander stoßend. *P. ariel.*

**. Der gelbe Fleck in der Spitze der Vflglzelle ist durch zwei gelbe Längsstriche mit der Flügelwurzel vereinigt. Die Diskalflecke 6—8 der Vflgl bilden zusammen ein fast gleichseitiges Dreieck, indem der Fleck in 6 lang ist, der in 7 kürzer und der in 8 punktförmig ist. *P. astrape.*

P. fan *Holl.* stimmt im Rippenbau völlig mit *Pardaleodes*, in der Färbung und Zeichnung aber mit den Formen der vorigen Gattung überein. Flügel oben tief schwarz; Vflgl in der Mitte mit einer etwa 6 mm breiten rotgelben Querbinde vom Vrde bis zur Rippe 1; dieselbe besteht aus länglichen nur durch die ebenfalls gelben Rippen getrennten Flecken in 1 b, 2, 3, 9—12 und in der Mittelzelle, der Fleck in 12 erreicht nicht ganz den Vrd, sondern liefert eine feine Linie der Grundfarbe frei. Hflgl oben einfarbig ohne Zeichnungen, unten mit undeutlichen eckigen schwarzen Flecken auf etwas hellerem Grunde. Bei der typischen Form ist der schwarze Spitzenteil der Vflgl oben unbezeichnet, hat aber unten drei winzige weiße Punkte, einen in 4 und je einen in 7 und 8. Süd-Kamerun. — **kamagamba** *B.-Bak.* scheint nur dadurch abzuweichen, daß die Vflgl oben gelbe Diskalpunkte in 4, 5, 7 und 8 haben. Kamagambo. — **scalaris** *Grünb.* „Die beiden hellen Subapicalflecke unter der Costa (Vrd) des Vflgls und der kleine Submarginalfleck im Felde 4, welche bei *P. fan* auf die Unterseite beschränkt sind, sind hier auch auf der Oberseite vorhanden; der Submarginalfleck ist orangegelb wie die Mittelbinde, die beiden vorderen Fleckchen sind weißlichgelb. Auf der Unterseite sind sie sämtlich weißlichgelb. Die breite gelbe Mittelbinde, bei *fan* wesentlich senkrecht, ist hier schräg nach außen gerichtet; die innere Begrenzungslinie verläuft nahezu geradlinig vom Vrd etwas vor dem Ende des ersten Drittels bis zur Hrdsmitte; der Außenrand ist auf der Ader 4 nach auswärts verschoben und verläuft von hier bis zur Ader 1 senkrecht mit leichter Wölbung nach außen.“ Flügelspannung: 29,5 mm. Sesse-Inseln; Ruwenzori; Rutschuru-Ebene. *fan.* *kamagamba.* *scalaris.*

P. edipus *Cr.* (79 c) ist nach der Artenübersicht und der Abbildungen leicht zu bestimmen. Sierra-Leone bis Kamerun. *edipus.*

sator. **P. sator** *Dbl. u. Hew.* (= pusiella *Mab.*) (79 d) ist der vorigen Art sehr ähnlich und wurde früher als das ♀ von *edipus* betrachtet. Es liegen mir jedoch von beiden Arten ♂♂ und ♀♀ vor. Durch die in der Uebersicht der Arten angegebenen Kennzeichen ist *sator* sofort von *edipus* zu unterscheiden. Ashanti bis Congo.

incerta. **P. incerta** *Snell.* (= diluta *Robbe*, murcia *Plötz*) (79 e) ist besonders durch die stark vergrößerten und dadurch miteinander vereinigten nicht hyalinen gelben Flecken der Vflgl-Oberseite ausgezeichnet; dadurch werden zwei schwarze Längstriche im Wurzelteil der Felder 4 und 5 gewöhnlich vollständig von der schwarzen Saumbinde und oft auch vom Vrde abgetrennt. Congo-Gebiet bis Ruwenzori und der Rutschuru-Ebene.

herilus. **P. herilus** *Hopff.* (79 e). Die Flecke der Oberseite sind tiefer gelb und kleiner als bei den vorhergehenden und die Flecke der Mittelzelle von den übrigen getrennt. Portugiesisch und Deutsch Ost-Afrika.

reichenowi. **P. reichenowi** *Plötz* (= festus *Mab.*) (79 e) ist im männlichen Geschlecht an dem großen, ungeteilten, den Saum wenigstens in 1 c erreichenden, gelben Felde der Hflgl-Oberseite kenntlich, steht aber sonst der *P. sator* (79 d) sehr nahe. Das ♀ dagegen kommt dem ♀ von *sator* so nahe, daß es nur durch die bedeutendere Größe
torensis. abzuweichen scheint. — **torensis** *B.-Bak.* „Beide Flügel dunkelbraun mit bedeutenden orangegelben Feldern; Vflgl an der Wurzel braun, in der Mitte bis zur Rippe 1 orangegelb, worin die braune Farbe am Ende der Mittelzelle und am Vrde hineindringt; die Mittelzelle am Ende mit zwei, fast eirunden, gelblichen, durchsichtigen Flecken; die Wurzelhälfte der Felder 2 und 3 gelblich und durchsichtig so, daß der letztere Fleck sich länger als der vorige saumwärts erstreckt, über dem Fleck in 3 ein kleiner orangegelber Fleck; ein größerer orangegelber Fleck steht näher am Vrd und näher an der Mittelzelle. Hflgl zwischen den Rippen 2 und 6 hell orangegelb, welche Farbe auch etwas in das Feld 1 c eindringt; Saum schmal braun. Flügelspannung 39 mm.“ „Diese
aurivillii. Form ist möglicherweise die östliche Rasse von *P. reichenowi.*“ Ost-Afrika: Toro. — **aurivillii** *Reuss.* „Vflgl dunkelbraun an der Wurzel grünlichgelb bestäubt. Die Flügelmitte durchzieht eine breite orange Binde, welche in den mittleren Feldern zwischen den Adern halbdurchsichtig erscheint, während sie am Vrde und im Felde 1 b normal pigmentiert ist; nahe der Wurzel findet sich in 1 b ein kleiner normal pigmentierter orangegelber Fleck und im Apikalfeld noch drei kleine halbdurchsichtige Flecke; Fransen braun. Hflgl braun wie die Vflgl, längs des Irdes gelb behaart; zwischen dem in schmaler braunen Linie abschließenden Saume und der Mittelzelle befindet sich zwischen den Adern 1 b und 6 ein großer orangegelber Fleck, der vor dem Analwinkel halbmondförmig eingebuchtet ist, und innerhalb der Diskalzelle schließt sich noch ein kleiner Fleck gleicher Farbe an; die Fransen sind orangegelb. Unterseite: Die Vflgl zeigen eine hellere Wiedergabe der Oberseitenzeichnung und Färbung, jedoch sind der Vrd und das Apicalfeld sowie der Außensaum bis herab zu der Ader 2 gelb überstäubt, eine Kette kleiner brauner Saummonde folgt dem Saume bis zur Ader 2 und die Apicalflecke glänzen weißlich; die Fransen sind statt bräunlich gelb gefärbt. Hflgl braun aber so stark gelb überstäubt, daß das Braun mehr als Zeichnung erscheint. Zwischen dem in ganzer Länge rein gelben Ird und der Diskalzelle bleibt ein brauner Wisch übrig, in welchem zwei Paar längliche Silberflecken auffallen, ebenso steht eine braune Wolke im Außenwinkel mit einem kleinen, silbernen Flecken an der inneren Grenze unterhalb der Ader 6. Eine Kette brauner Saummonde folgt dem Außensaume bis Ader 2, zwischen dieser und der Ader 1 b steht ein größerer halbmondförmiger Fleck etwas weiter vom Saume abgerückt, worauf die schon erwähnten silbernen Flecke im braunen Felde nach der Wurzel hin folgen. Zwischen den Saummonden und der Mittelzelle, aber etwas näher dem Saume, geht bis zur Ader 2 eine Kette kleiner, brauner Flecke und zwei braune Ringflecke im gelben Grunde unterhalb des braun und fein gelb gesäumten Vrdes zeigen die Endpunkte von zwei weiteren braunen Querbinden, wovon die erste in der Flügelmitte als braune Linie die beiden schon genannten braunen Wische vom Irde oder vom Vrde aus gesehen zu einer Z-förmigen Zeichnung verbindet, während die zweite die Mittelzelle teilt und als braune Linie distalwärts an der oberen Ader (O D C) abbiegend diese bis zur Ader 4 säumt. Das so umgrenzte gelbe Feld der Mittelzelle ist schwach silberglänzend. Flügelfransen gelb. Leib braun, gelb behaart. Fühler oben braun, unten heller, gelblich. N. Kamerun.“ Die Unterschiede zwischen dieser Form und *P. reichenowi* sind nicht hervorgehoben und es ist mir aus der Beschreibung nicht klar, wie die beiden Formen auseinandergehalten werden können. Die Unterseite der Hflgl scheint jedoch etwas bunter und schärfer gezeichnet zu sein.

bule. **P. bule** *Holl.* (= makala *B.-Bak.*) (79 d, e). Die Abbildungen und der Beschreibung in der Uebersicht sind hinreichend um beide Geschlechter dieser Art zu erkennen. Kamerun bis zum inneren Congo-Gebiet und der Rutschuru-Ebene.

xanthopeplus. **P. xanthopeplus** *Holl.* (79 e) auch im Betreff dieser Art genügt es, auf die Abbildungen und die Artübersicht zu verweisen. Französisch Congo, im Ogowe-Tal.

ariel. **P. ariel** *Mab.* habe ich nicht untersuchen können und weiß darum nicht, ob sie im Rippenbau mit *Pardaleodes* übereinstimmt. In der Zeichnung der Vflgl-Oberseite stimmt sie fast völlig mit *P. herilus* (79 e) überein weicht aber durch die viel größere Ausdehnung der gelben Farbe der Hflgl-Oberseite ab; dieselbe bildet nicht wie bei *herilus* eine schmale Querbinde, sondern ist mehr (♂) oder weniger abgerundet. Die Unterseite der Hflgl ist heller gelb mit wenigen schwarzen scharf begrenzten Punkten. Beim ♀ ist das gelbe Diskalfeld der Hflgl-Oberseite in 1 c durch einen schwarzen Längsstrahl unterbrochen. Madagaskar.

P. idis *Oberth.* Flügel oben schwarzbraun; Hflgl ohne Zeichnungen; Vflgl mit zwei gelben Flecken in der Spitze der Mittelzelle und mit mäßig großen gelben Diskalflecken in 1 b, 2, 3, 6, 7 und 8; die Diskalflecke 2 und 3 sind von dem Fleck der Mittelzelle breit getrennt, berühren sich aber, indem der Fleck 2 fast in der Mitte des Feldes 2 steht und der Fleck 3 die Wurzel seines Feldes nicht bedeckt; im Felde 1 b eine schwache Andeutung eines vorderen gelben Fleckes. Vflgl unten wie oben gefleckt, aber am Vrde bis zur Mittelzelle, an der Spitze bis zur Rippe 5 und am Saume bis zur Rippe 2 gelbbraun überzogen. Hflgl unten graugelb mit Andeutung eines etwas helleren Längsstreifen durch die Mittelzelle und das Feld 5 bis zum Saume und mit einigen winzigen schwärzlichen Punkten oder Strichelchen, je einem in der Mittelzelle, an der Wurzel des Feldes 7 und hinter der Mitte in 2—7. Die vorliegende Art stimmt in der Zeichnung so nahe mit gewissen Arten der Gattung *Ampittia* (z. B. *mirza*, *cariate* und *bernieri*), daß sie leicht mit denselben verwechselt werden kann. Da aber die Rippe 5 der Vflgl an ihrer Wurzel gegen die Rippe 4 deutlich gebogen und die Fühlerkolbe lang, dünn und lang zugespitzt ist, stelle ich sie zu *Pardaleodes* in die Nähe von *P. ariel.* Madagaskar. *idis.*

P. astrape *Holl.* (= parcus *Karsch*) (79 e) weicht, wie die Abbildung zeigt, von den übrigen Arten durch die gelben Längsstrahlen am Vrde und Hrde der Mittelzelle und der ungewöhnlichen Form des Subapicalfleckes der Vflgl ab. Togo und Gabun. *astrape.*

19. Gattung: **Padraona** *Mr.*

Die einzige, sichere, äthiopische Art dieser Gattung steht der Gattung *Pardaleodes* recht nahe, weicht aber dadurch ab, daß die Rippe 11 der Vflgl von der Rippe 12 völlig getrennt verläuft und die Rippe 3 fast aus dem Hinterwinkel der Mittelzelle und weit von der Rippe 2 entspringt; diese kommt aus der Mitte der Zelle. Spitze der Fühlerkolbe sehr scharf aber wenig länger als die Dicke der Kolbe.

P. zeno *Trim.* (= coanza *Plötz*, splendens *Mab.*, watsoni *Btlr.*) (79 d). Die Flügel sind oben schwarzbraun mit lebhaft gelben Zeichnungen, deren Anordnung aus der Abbildung hervorgeht. Besonders hervorzuheben ist, daß die ganze Mittelzelle der Vflgl gelb ausgefüllt ist, daß die Diskalflecke 1 a—3 eine schief gestellte von der Mittelzelle getrennte Binde bilden, daß die Diskalflecke 4 und 5 aneinanderstoßend nahe am Saume stehen und daß die Diskalflecke 6—8 langgestreckt sind. Das ♀ weicht dadurch ab, daß die Mittelzelle der Vflgl-Oberseite an der Wurzel mehr oder weniger schwarz ist. Süd-Afrika bis Angola und in ganz Ost-Afrika bis zum Elgon-Berg. — **zenides** *Strand* ist offenbar auf ein ♀ gegründet, bei dem der Diskalfleck 1 b der Vflgl in zwei Flecke geteilt ist. Ganz ähnliche ♀♀ liegen mir auch aus Ost-Afrika vor. Congo im Sassa-Gebiet. *zeno.* *zenides.*

P.? colastus *Plötz* ist mir unbekannt, wird aber von Holland als eine fragliche *Padraona*-Art angeführt. Plötz führt die Art zu *Apaustus* und beschreibt sie wie folgt: „Schwarzbraun mit rotgelber Bezeichnung, nur am Hinterwinkel der Hflgl sind die Fransen gelb. Körper und Flügelwurzel sind oben dicht ockergelb behaart. Ein schmales in Zelle 1 eingeschnürtes rotgelbes Schrägband zieht in den Vflgln von Rippe 1—4, in Zelle 4 und 5 erscheinen saumwärts nur schwache Staubflecke, Zelle 6—8 haben Spitzflecke. Der Vrd ist halb und soweit auch die Mittelzelle rotgelb, in letzterer befindet sich noch ein brauner Strahl. Die Hflgl haben eine rotgelbe in Zelle 1 c etwas verschmälerte Binde von Rippe 1—6. Der ♂ hat auf den Vflgln eine graue Narbe, welche dicht vor der gelben Binde mit derselben parallel läuft, in den Zellen 1—3 kleine Möndchen bildend. Leib und Palpen sind unten gelb. Vflgllänge: 16 mm. Delagoa-Bay. *colastus.*

20. Gattung: **Parnara** *Mr.*

Fühler eher kurz als lang, die Spitze der Mittelzelle der Vflgl nicht oder kaum erreichend; ihre umgebogene Spitze nicht oder wenig länger als der Durchmesser der Kolbe. Drittes Palpenglied kurz und stumpf, selten aus der Bekleidung des zweiten Gliedes hervorragend. Rippe 2 der Vflgl an oder hinter der Mitte der Zelle ausgehend, Rippe 5 nahe an 4 und Rippe 11 nicht gegen die Rippe 12 aufgebogen. Rippe 5 der Hflgl deutlich, aber schwächer als die übrigen, 2, 3 und 4 nahe aneinander. Hinterschienen mit 4 Sporen.

Die zahlreichen Arten sind alle oben dunkelbraun oder selten gelbbraun gefärbt mit oder ohne helle Flecke und können oft nur durch die Anzahl und Stellung dieser Flecke unterschieden werden. Da diese Flecke nicht immer konstant auftreten und bisweilen bei den Geschlechtern derselben Art verschieden entwickelt sind, ist es schwer, die Arten durch stichhaltige Merkmale scharf zu trennen. Die folgende Uebersicht kann darum nur als ein erster Versuch betrachtet werden.

Uebersicht der Arten.

I. Kopf oben einfarbig ohne helle Flecke oder Punkte.

A. Mittelzelle der Vflgl-Oberseite einfarbig ohne Flecke oder höchstens mit einem kleinen Glasfleck am Vrde der Rippe 10 gegenüber.

α. Vflgl oben wenigstens mit 2—3 hellen Glasflecken (in 2—4).

*. Beide Flügel oben von der Wurzel fast bis zum Saume dicht mit braungelben Schuppen überzogen. Mittelzelle der Vflgl ohne Flecke.

1. Diskalflecke der Vflgl-Oberseite gelb oder orangegelb, nicht durchsichtig, nur in 2 und 3 vorhanden oder auch in 6—8 angedeutet. Vflgl unten am Hrde und Hflgl oben am Vrde breit schwärzlich. Hflgl gewöhnlich auf beiden Seiten mit 4—5 kleinen, unscharf begrenzten gelben Punkten. *P. micans.*

2. Diskalflecke der Vflgl weiß und durchsichtig, in (1 b) 2—4, 6—8 vorhanden und deutlich. Hflgl mit 2—5 gelben Punktflecken. *P. auritincta.*

**. Beide Flügel oben dunkelbraun bis schwarzbraun ohne braungelbe Schuppen, im Wurzelteil aber oft mit grünlichen oder braunen Haaren bekleidet.

+. Vflgl oben ohne hellen Glasfleck in der Mittelzelle.

o. Vflgl oben mit Diskalfleck im Felde 1 b.

–. Hflgl oben in der Mitte zwischen den Rippen 1 b und 6 mit einer Querbinde weißer Glasflecke. *P. melphis.*

––. Hflgl oben ohne Glasflecke.

1. Diskalfleck 1 b der Vflgl-Oberseite weiß und durchsichtig.

a. Unterseite beider Flügel eintönig braun oder schwarzbraun ohne deutliche gelbe Schuppen.

a′. Kleiner, 28—30 mm. Vflgl unten am Hrde etwas aufgehellt. Hflgl unten dunkel schwarzbraun mit oder ohne Andeutung einer noch dunkleren Submarginalbinde. *P. alberti* ♀.

b′. Größer, 35—37 mm. Vflgl unten am Hrde verdunkelt, schwärzlich. Hflgl unten dunkelbraun mit 3—4 hellen (schwarz geringten) Diskalpunkten in 2, 3 (5) und 6.

a″. Hflgl unten in der Mitte am Zellende grau aufgehellt. *P. fatuella.*
b″. Hflgl unten eintönig braun. *P. caffraria* ♀.

b. Flügel unten lebhaft rotbraun; Vflgl unten am Hrde breit schwarz *P. ferruginea.*

2. Diskalfleck 1 b der Vflgl-Oberseite undurchsichtig und gelblich. Unterseite der Vflgl längs dem Vrde und der Hflgl fast gänzlich mit großen länglichen gelben Schuppen dicht bekleidet; Hflgl außerdem mit weißen, schwarz geringten Diskalpunkten in 2, 3, (4, 5) und 6. *P. borbonica.*

oo. Vflgl oben ohne Diskalfleck im Felde 1 b, stets aber mit Glasflecke in 2 und 3.

–. Hflgl oben einfarbig ohne Punkte oder Flecke.

∧. Vflgl oben mit drei deutlichen subapicalen Glaspunkten in den Feldern 6—8, von denen der in 7 stets etwas mehr wurzelwärts als die übrigen steht.

†. Vflgl unten am Hrde ebenso dunkel oder dunkler als am Vrde.

1. Hflgl unten in der Mitte am Ende der Zelle grau aufgehellt; das unscharf begrenzte graue Feld durch große graue Schuppen gebildet; außerdem mit 3—4 hellen, dunkel geringten Diskalpunkten in 2, 3 (4—5) und 6. *P. fatuella.*

2. Hflgl unten dunkel schwarzbraun oder dunkelgrau ohne Aufhellung in der Mitte.

a. Größere Arten, 34—35 mm. *P. caffraria* ♂.
P. maranga ♀.

b. Kleinere Art, etwa 30 mm. *P. ursula* ♀.

††. Vflgl unten am Hrde deutlich grau aufgehellt.

1. Hflgl unten mit dunkler Submarginalbinde. *P. lugens* ♀.

2. Hflgl unten eintönig dunkelbraun ohne Zeichnungen. *P. alberti* ♂.
P. entebbea.
?*P. xylos.*

\/∧. Vflgl oben ohne subapicale Glaspunkte oder nur mit 1—2 solchen Punkten in 6 und 7 oder nur in 6.

1. Vflgl-Unterseite am Vrde, an der Spitze und am Saume und die Hflgl unten fast gänzlich mit gelben oder rostbraunen Schuppen dicht bekleidet.

a. Schuppenbekleidung der Unterseite gelb. *P. poutieri.*

b. Schuppenbekleidung der Unterseite rostgelb oder rotbraun. *P. morella.* *P. marchalii.*

2. Beide Flügel unten mit aschgrauer Grundfarbe.

a. Hflgl unten in der Mitte dunkel bezeichnet.

a′. Hflgl unten in der Mitte mit dunkler Querbinde. Flügelspannung: 26—27 mm. *P. havei.*

b′. Hflgl unten in der Mitte mit einer nach vorn rechtwinkelig gebrochene Querreihe dunkler bisweilen hell gekernter Punkte. Flügelspannung: etwa 35 mm. *P. aures.*

b. Hflgl unten ohne dunkle Zeichnungen, aber mit 3 kleinen weißen Punkten. *P. cana.*

––. Hflgl oben mit 1—5 hellen Punkten. *P. albigutta.* *P. anelia.* ? *P. neoba.*

++. Vflgl oben in der Mittelzelle am Vrde, der Rippe 10 gegenüber, mit einem kleinen weißen Glasfleck.

o. Vflgl oben mit Diskalfleck im Felde 1 b.

†. Palpen unten weißlich oder hellgrau.

–. Hflgl oben ganz unbezeichnet.

1. Vflgl oben mit 3 Subapicalpunkten (in 6—8). Hflgl unten mit 3 Diskalpunkten (in 2, 3 und 6).

a. Vflgl unten am Vrde und an der Spitze, Hflgl fast gänzlich mit großen gelblichen Schuppen bekleidet. *P. borbonica* var. *senegalensis.*

b. Beide Flügel unten mit grauer Grundfarbe. *P. gemella.* ? *P. aequalis.*

2. Vflgl oben nur mit einem Subapicalpunkt (in 6). Hflgl unten mit 6 braunen, weißgekernten Diskalpunkten in 2—6. *P. holtzi.*

––. Hflgl oben wenigstens mit Andeutungen von hellen Diskalpunkten; unten sind diese stets deutlich.

1. Flügel oben von der Wurzel aus mit langer, ockergelber Behaarung, welche auf den Vflgl drei Längsstreifen (am Hrde, längs der Mediana in 1 b und am Vrde) bildet und die Hflgl bis weit über die Mitte hinaus bekleidet *P. detecta.*

2. Flügel oben an der Wurzel braun oder grünlich braun behaart. *P. gemina.* *P. perobscura.* *P. chambezi* ♀.

††. Palpen schwärzlich ohne weiße Schuppen, Diskalfleck 1 b der Vflgl klein und schmal oder fehlend; der in 2 groß und quadratisch. Hflgl auf beiden Seiten ohne Diskalpunkte. *P. punctata.*

oo. Vflgl oben ohne Diskalfleck im Felde 1 b.

–. Hflgl oben ohne Punkte oder Flecke. *P. caesia.* *P. aequalis.*

––. Hflgl oben mit deutlichen hellen Diskalpunkten, welche auf der Unterseite nach außen schwarz begrenzt sind.

1. Flügel unten mit rostgelber oder rostbrauner Grundfarbe, Palpen unten hell gelblich. *P. subochracea.* *P. chambezi.*

2. Flügel unten mit dunkelgrauer Grundfarbe und grünlich gelber Bestäubung. *P. monasi.*

β. Flügel oben einfarbig dunkelbraun oder schwarzbraun ohne Glasflecke oder andere Zeichnungen.

*. Fransen der Hflgl weiß oder weißlich. *P. palocampta.* *P. maranga* ♂.

**. Fransen der Hflgl von der Farbe des Saumes oder dunkelgrau.

o. Hflgl oben von der Wurzel bis weit über die Mitte hinaus dicht mit gelblichbraunen Haaren bekleidet; der behaarte Teil tritt darum scharf gegen den Vrd und den Saum, die schwärzlich sind, hervor. Große Art, 38—39 mm. *P. sinnis.*

oo. Hflgl oben im Wurzelteil nicht mit langen, von dem Grunde abweichend gefärbten Haaren bekleidet. Kleinere Arten, 26—33 mm.

1. Beide Flügel unten wenigstens mit Andeutung einer breiten, dunkleren Saumbinde. *P. lugens* ♂.

2. Flügel auch unten ohne Zeichnung.

a. Größere Art, etwa 33 mm. *P. noctula.*

b. Kleinere Arten, etwa 26—27 mm. *P. ursula* ♂. *P. dolens.*

B. Mittelzelle der Vflgl stets mit zwei weißen Glasflecken, einem am Vrde, der Rippe 10 oder 11 gegenüber und einem am Hrde, der Wurzel des Feldes 2 gegenüber; diese Flecke stehen näher an der Wurzel als der Fleck im Felde 2; die beiden Zellflecke bisweilen zu einem Querfleck vereinigt.

α. Hflgl oben unbezeichnet oder mit einigen hellen, nicht zu einer Binde vereinigten Diskalpunkten

*. Hflgl oben ohne weißen Fleck am Ende der Mittelzelle.

§. Hflgl unten mit eintöniger Grundfarbe.

+. Die Grundfarbe der Hflgl-Unterseite graubraun, gelbbraun oder gelblich grau, mit oder ohne helle Diskalpunkte.

∧. Die weißen Flecke in der Mittelzelle der Vflgl getrennt.

o. Vflgl oben mit 3 weißen subapicalen Diskalpunkten (in 6—8).

1. Vflgl oben im Felde 1 b beim ♂ mit einem schwärzlichen, durch eine feine weiße, schief gestellte Linie geteilten Mehlfleck und beim ♀ mit zwei gelblichen, nicht durchsichtigen Flecken, von denen der eine, größere, an der Rippe 1 und der andere kleinere an der Rippe 2 hinter dem Diskalfleck 2 steht und gewöhnlich punktförmig ist. Vflgl mit Diskalflecken in 2 und 3 und mit kleinem Diskalpunkt in 4 und bisweilen auch in 5. *P. mathias.*

2. Vflgl oben beim ♂ ohne Mehlfleck und mit einem kleinen weißen Diskalfleck im Felde 1 b.

a. Vflgl oben mit Diskalfleck in 4. Hflgl oben mit 2 weißen Punkten in 4 und 5, unten ohne Fleck in der Mittelzelle. *P. fallax.*

b. Vflgl oben ohne Diskalfleck im 4. Hflgl oben mit zwei weißen Fleckchen, je einem in 2 und 3 und unten mit hellem Fleck in der Mittelzelle. *P. mabea.*

oo. Vflgl nur mit drei weißen Diskalpunkten, je einem in 2, 3 und 6. *P. bauri.*

∧∧. Die weißen Flecke in der Mittelzelle der Vflgl miteinander zu einem in der Mitte zusammengeschnürten Querfleck vereinigt. Vflgl mit Diskalflecken in 2—4 und Subapicalpunkten in 6, 7 (und 8). Hflgl oben mit zwei weißen Diskalpunkten. *P. argyrodes.*

++. Hflgl unten mit violettgrauer oder glänzend violetter Grundfarbe. Die Flecke in der Mittelzelle der Vflgl getrennt.

1. Hflgl unten mit zwei Querreihen weißlicher, nach innen schwarz begrenzter Flecke, der einen vor, der anderen hinter der Spitze der Mittelzelle. Vflgl oben mit kleinen Diskalflecken in 2—4(—5) und Subapicalpunkten in 6 und 7. Hflgl oben ohne Zeichnung. *P. saxicola.*

2. Hflgl unten glänzend violett, auf beiden Seiten mit hellen Punkten in 2 und 3. Vflgl mit Diskalflecke in 1 b—3 und drei in gerader Linie stehenden Subapicalpunkten in 6—8. *P. larea.*

§§. Hflgl unten in der Analgegend und am Saume heller als im Wurzelteil, breit bläulichgrau aufgehellt. Vflgl oben mit Diskalflecken in 1 b—3 und Subapicalpunkten in 6—8. Hflgl oben mit zwei weißen Diskalpunkten (in 2 und 3). *P. leucophaea.*

§§§. Hflgl unten am Saume dunkler als im Wurzelteil mit einer weißen Längslinie im Felde 1 c und mit mehreren weißen Diskalpunkten; oben mit einer Querreihe kleiner weißer Diskalflecken zwischen den Rippen 2 und 6. *P. unistriga.*

**. Hflgl oben mit einem weißen Glasfleck am Ende der Mittelzelle und mit zwei Glaspunkten (in 2 und 3). Vflgl mit weißen Diskalflecken in 1 b—4 und Subapicalpunkten in 6—8. Flügel unten ähnlich, ausgenommen, daß die Vflgl einen größeren weißen Wischfleck in 1 b und die Hflgl einen weißen Punkt in 7 haben. *P. ogrugana.*

β. Hflgl oben mit einer hellen Querbinde von länglichen miteinander ganz oder wenigstens zum Teil vereinigten Diskalflecken.

*. Querbinde der Hflgl weiß.

§. Die Glasflecke in der Mittelzelle der Vflgl getrennt.

1. Hflgl unten dunkel oder gelbgrau mit weißen Diskalflecken, aber ohne zusammenhängende dunkle Saumbinde.

a. Vflgl mit weißen Diskalflecken in 1 b—4(—5) und zwei Subapicalpunkten (in 6 und 7). Hflgl oben mit hellem Fleck in der Mittelzelle und gerader Diskalquerbinde, unten gelblich mit denselben Flecken wie oben; im Wurzelteil des Feldes 1 b und am Saume mit schwarzen Flecken oder Binden. *P. tarace.*

b. Vflgl mit weißen Diskalflecken in 2—4 und zwei Subapicalpunkten (in 6 und 7). Hflgl auf beiden Seiten mit einer geraden Querbinde von 4 weißen Diskalflecken (in 2—5), unten eintönig gelblichbraun mit einem Punkt in der Mittelzelle. Fransen grau. *P. wambo.*

2. Hflgl unten hellgelb mit schwarzer Saumbinde und zwei dreieckigen schwarzen Flecken in 1 c und 2, aber ohne Diskalflecke, oben mit wurzelwärts gebogener weißer Querbinde zwischen den Rippen 1 b und 5. Flügel oben schwarz; Vflgl oben mit weißen Diskalflecken in 1 b—4, aber ohne Subapicalpunkte, unten mit zwei länglichen Subapicalpunkten (in 6 und 7). *P. statirides.*

§§. Die Glasflecke in der Mittelzelle der Vflgl zu einem Querfleck vereinigt. Flügel auf beiden Seiten schwarzbraun, unten am Saume braun aufgehellt. Vflgl mit weißen Diskalflecken in 1 b—5 und drei Subapicalpunkten (in 6—8). Hflgl oben mit schmaler weißer Querbinde in 2—5 und unten außerdem mit dreieckigem Fleck in der Mittelzelle und Wurzelpunkt in 7. *P. statira.*

**. Querbinde der Hflgl gelb. Vflgl mit gelbem Diskalfleck in 1 b, weißen Diskalflecken in 2—4 und den gewöhnlichen drei Subapicalpunkten in 6—8. Die Glasflecke in der Mittelzelle der Vflgl getrennt. *P. flavifasciola.*

II. Kopf und Palpen mit weißen Flecken geziert. Vflgl oben nur mit drei Diskalflecken, einem gelblichen in 1 b und je einem weißen in 2 und 3; die Subapicalpunkte gewöhnlich fehlend. Hflgl oben mit weißen oder gelblichen Diskalflecken. Mittelzelle der Vflgl mit 2 übereinander stehenden getrennten oder vereinigten Glasflecken. *P. netopha.*

P. micans *Holl.* (= marchalii *Snell.*) (78 g) bildet zusammen mit der folgenden Art eine besondere, leicht kenntliche Gruppe und kommt vom Ogowe-Tal quer über Zentral-Afrika bis Britisch Ost-Afrika vor. *micans.*

P. auritincta *Btlr.* (= pyrrhobaphes *Mab.*) (78 f) steht der vorigen Art sehr nahe und scheint nur durch die in der Uebersicht angeführten Kennzeichen abzuweichen. Tanganjika bis Britisch Ost-Afrika. *auritincta.*

P. melphis *Holl.* Flügel oben schwarz an der Wurzel grünlich behaart; Vflgl mit weißen Glasflecken in 1 b, 2—7, von denen der in 5 winzig klein ist und die in 2 und 3 die größten. Hflgl auf beiden Seiten mit einer weißen Querbinde, welche sich wenigstens zwischen den Rippen 1 b und 6 erstreckt. Ogowe-Tal. *melphis.*

P. borbonica ist an dem hellgelblichen undurchsichtigen Diskalfleck 1 b der Vflgl und der mit großen gelblichen Schuppen bekleideten Unterseite kenntlich. Sie ist häufig, weit verbreitet und tritt in zwei nicht scharf getrennten Formen auf. — **borbonica** *Bsd.* (78 e, f) entbehrt jedes Glaspunktes in der Mittelzelle der Vflgl. Madagaskar. — **senegalensis** *Klug* (= continentalis *Strd.*) weicht nur dadurch ab, daß die Mittelzelle der Vflgl gewöhnlich einen kleinen Glasfleck am Vrde der Rippe 10 gegenüber besitzt. Ueberall auf dem Festlande der äthiopischen Region. *borbonica.* *senegalensis.*

P. fatuella *Hpffr.* (78 e) steht der vorigen Art sehr nahe und wird oft damit verwechselt, kann aber durch die in der Uebersicht angegebenen Kennzeichen leicht unterschieden werden. Der Diskalfleck in 1 b *fatuella.*

der Vflgl-Oberseite fehlt gewöhnlich beim ♂, ist aber beim ♀ stets deutlich und weiß. Sierra-Leone bis Süd- und Ost-Afrika.

caffraria. **P. caffraria** *Plötz* (= fatuellus *Wall.*) (78 e) unterscheidet sich von *fatuella* nur durch die eintönig dunkelbraune, ungefleckte oder mit 3—4 hellen Punkten versehene Unterseite der Hflgl. Kamerun bis Süd- und Ost-Afrika.

ferruginea. **P. ferruginea** *sp. n.* Beide Flügel oben schwarzbraun; die Vflgl mit 6 kleinen Diskalflecken, einem gelblichen in 1 b und je einem Glasfleck in 2, 3, 6, 7 und 8; Hflgl einfarbig ohne Flecke. Vflgl unten am Vrde, an der Spitze und am Saume bis zur Rippe 2, Hflgl fast überall lebhaft rostbraun. Vflgl unten am Hrde bis in die Mittelzelle und bis zur Rippe 2 oder 3 schwärzlich, Hflgl auf beiden Seiten der Rippe 1 b verdunkelt. Flügelspannung: 30 mm. Ost-Afrika: Daressalaam.

entebbea. **P. entebbea** *Swh.* ist mir unbekannt. Aus der Beschreibung geht hervor, daß Leib und Flügel fast eintönig braunschwarz sind, die Vorder- und Mittelbeine und die Hintertarsen orangegelb; Vflgl oben mit zwei hyalinen Diskalflecken, von denen der hintere größer ist und drei Subapicalpunkten, von denen der mittlere etwas näher an der Wurzel steht; beim ♀ kommt außerdem ein kleiner, unterer Diskalfleck vor; Vflgl unten am Hrde breit aufgehellt; sonst keine Zeichnungen. Uganda: Entebbe. — Kann nach dieser Beschreibung nicht von der folgenden Art unterschieden werden.

alberti. **P. alberti** *Holl.* (78 f). ♂. Flügel schwarzbraun; Vflgl mit weißen Diskalflecken in 2, 3, 6—8, der Fleck in 7 näher an der Wurzel, unten am Hrde bis zur Rippe 2 etwas aufgehellt; Hflgl auf beiden Seiten einfarbig ohne Zeichnungen. Das ♀ weicht dadurch ab, daß die Vflgl oben einen kleinen Diskalfleck hinter der Mitte der Rippe 1 haben. Kamerun bis Gabun, Ruwenzori und Usambara.

xylos. **P. xylos** *Mab.* (78 g) steht, wie die Abbildung zeigt, der vorigen Art sehr nahe, ist aber größer und hat anders geformte Diskalflecke der Vflgl. Gabun.

poutieri. **P. poutieri** *Bsd.* (= ibara *Plötz*) (78 e, f). Flügel oben schwärzlich; Vflgl mit drei gewöhnlich sehr kleinen Diskalflecken (in 2, 3 und 6); Hflgl ungefleckt. Vgl. sonst die Uebersicht der Arten und die Abbildungen. Madagaskar.

marchalii. **P. marchalii** *Bsd.* weicht nur durch die rötliche Beschuppung der Flügel-Unterseite von der vorhergehenden Art ab. Madagaskar: Nossi-Bé. Mauritius.

morella. **P. morella** *Joannis* stammt von den Sechellen-Inseln und scheint nur dadurch von *P. marchalii* abzuweichen, daß die Vflgl oben einen Diskalpunkt im Felde 6 haben und daß die Diskalpunkte der Unterseite schwarz geringt sind.

havei. **P. havei** *Bsd.* (78 f, g). Vflgl nur mit zwei Diskalflecken (in 2 und 3); beide Flügel unten mit grauer Grundfarbe und die Hflgl in der Mitte verdunkelt. Madagaskar.

aures. **P. aures** *Mab.* Flügel oben graubraun; Vflgl mit Glasflecken in 2 und 3 und gewöhnlich mit Glaspunkte in 6; Hflgl unbezeichnet. Vflgl unten wie oben gefleckt und außerdem mit einem weißen Fleck in 1 b. Die Unterseite der Hflgl ist in der Uebersicht beschrieben. Mashuna-Land und Ost-Afrika.

cana. **P. cana** *Lathy* (77 d). Flügel oben olivenbraun; Vflgl mit Glasflecken in 2 und 3 und Glaspunkte in 6 und 7. Hflgl oben unbezeichnet, unten grau mit violettem Anflug und drei kleinen weißen Diskalpunkten. Nyassa-Land.

albigutta. **P. albigutta** *Mab.* Flügel oben schwarzgrau, unten heller grau; Vflgl mit Glasflecken in 2, 3 (und 4) und subapicalen Glaspunkten in 6 und 7; Hflgl oben mit weißen Punkten in 2 und 3 und unten gewöhnlich auch in 4—6. Die Fühler sind kürzer als gewöhnlich bei den *Parnara*-Arten. Madagaskar.

anelia. **P. anelia** *B.-Bak.* ist mir unbekannt. Die Beschreibung lautet: „Beide Flügel schmutzig braun mit hyalinen Flecken. Vflgl mit einem Fleck in 2 und einem kleineren in 3, einem winzigen Punkt in 4, einem Punkt in 7 und einem kleinen in 8. Hflgl mit einer kurzen Querreihe von 4 Diskalpunkten zwischen den Rippen 2 und 6. Die Unterseite graulich mit denselben Glasflecken wie oben. 32 mm." Congo-Gebiet: Mawamba-Makala.

neoba. **P. neoba** *Mab.* „Flügel oben rauchbraun; Vflgl mit 5 ungleich großen, weißlichen Flecken, nämlich zwei Punkten an der Spitze und drei kleinen Flecken in den Feldern 2, 3, 4; derjenige des Feldes 2 dreieckig und viel größer. Hflgl mit einer Reihe von 5 weißgelben Punkten in den Feldern 3, 4, 5 und 6; derjenige des Feldes 5 doppelt. Fransen grau. Vflgl unten schwärzlich, dunkler am Saume; die Flecke wie oben. Hflgl unten gelbgrau, mit denselben Punkten wie oben; dieselben sind jedoch nach außen schwarz begrenzt. Palpen grau. Fühlerkolbe unten weißlich, an der Spitze schwarz. 21 mm." Kamerun.

Die hier folgenden sieben Arten zeichnen sich dadurch aus, daß die ♂♂ oben einfarbig dunkelbraun oder schwarzbraun sind ohne Flecke oder Zeichnungen. Die oft unbedeutenden Unterschiede der Arten sind in der Uebersicht mitgeteilt und brauchen hier nicht wiederholt zu werden.

palocampta. **P. palocampta** *Ham. Drc.* Schwarzbraun; Vflgl unten am Hrde etwas aufgehellt. Kamerun.

P. noctula *Ham. Drc.* Einfarbig braunschwarz mit gleichfarbigen Fransen. Palpen dicht mit schwarzen und weißen Haaren bekleidet. Fühler schwarz mit kastanienbrauner Spitze. *noctula.*

P. maranga *Btlr.* ♂. Flügel dunkel rauchbraun; Vflgl oben mit drei bronzebraunen, nur bei gewisser Beleuchtung deutlichen Längsstrichen an der Mediana und an den Rippen 2 und 3, unten mit weißen Subapicalpunkten in 6—8. Das ♀ weicht dadurch ab, daß die Vflgl auf beiden Seiten fünf Glasflecke (in 2, 3, 6—8) haben. 32 mm. Britisch Ost-Afrika am Muthambi-Fluß auf der Südseite des Kenia-Berges. *maranga.*

P. sinnis *Mab.* (= weymeri *Saalm.*) (78 g). Palpen unten dunkelgrau. Die mir vorliegenden ♂♂ sind den ♀♀ ganz ähnlich und haben keinen Mehlfleck der Vflgl. Madagaskar. *sinnis.*

P. albirostris *Mab.* Holland führt diese Art als das ♂ von *sinnis* auf, in welchem Falle jedoch das ♂ von *sinnis* dimorph sein sollte. Da aber dazu kommt, daß die Palpen von *albirostris* nach Mabille unten schwefelgelb gefärbt sind, ist wohl *albirostris* eine von *sinnis* verschiedene Art. Die Vflgl haben oben beim ♂ hinter der Mittelzelle einen schief gestellten, gebogenen, glänzend schwarzen Mehlfleck. Madagaskar. *albirostris.*

P. dolens *Mab.* Ganz dunkel schwarz; Hflgl oben an der Wurzel mit rotbraunen Haaren bekleidet. Fransen beider Flügel dunkelgrau. Vflgl unten von der Wurzel bis zur Spitze der Mittelzelle mit einem tiefschwarzen Streifen. Palpen gelbgrau. Comoren. *dolens.*

P. lugens *Hpffr.* (78 e). Das ♀ besitzt gewöhnlich Glasflecke in 2, 3 und 6—8 der Vflgl. Delagoa-Bai bis Kilimandjaro und Ruwenzori. *lugens.*

P. ursula *Holl.* (77 i). Das ♂ ist auf beiden Seiten ganz einfarbig dunkelgraubraun ohne Zeichnungen; das ♀ hat dieselben Glasflecke der Vflgl wie das ♀ von *P. lugens* (78 e) entbehrt aber die dunkle Saumbinde der Hflgl-Unterseite. Ost-Afrika. *ursula.*

Die folgenden 12 Arten zeichnen sich von allen vorher erwähnten (mit Ausnahme der Festlandsform von *borbonica*) dadurch aus, daß die Mittelzelle der Vflgl auf beiden Seiten am Vrde nahe an der Spitze, der Wurzel der Rippe 10 gegenüber, einen kleinen weißlichen, gewöhnlich länglichen Glasfleck besitzt. Es muß künftigen Untersuchungen vorbehalten bleiben, zu entscheiden, ob dieses Kennzeichen stets stichhaltig ist.

P. gemella *Mab.* (= ellipsis *Saalm.*) unterscheidet sich von *P. borbonica* außer durch die in der Uebersicht angeführten Kennzeichen auch dadurch, daß die drei Glaspunkte in 6—8 der Vflgl nicht in einer geraden Linie, sondern in einem stumpfen Dreiecke stehen. West-Madagaskar und auf den Inseln Mafia und Juan de Nova. *gemella.*

P. holtzi *Plötz* (79 a). Die Kennzeichen dieser Art gehen aus der Artübersicht und der Abbildung hervor. Angola. *holtzi.*

P. detecta *Trim.* Vflgl oben mit kleinem gerundetem Diskalfleck in 1 b hinter der Mitte der Rippe 1 und mit Glasflecken in 2—4, 6, 7 (8), von denen diejenigen der Felder 4, 6—8 klein und punktförmig sind. Hflgl oben normal mit fünf kleinen weißlichen Diskalpunkten in den Feldern 2—6, von denen jedoch die in 2—4 gewöhnlich undeutlich oder von der langen braungelben Behaarung verdeckt sind. Unterseite beider Flügel graubraun, sparsam mit gelblichen Schuppen bestreut; die Flecke wie oben. Der Glaspunkt im Felde 7 der Vflgl steht immer etwas mehr wurzelwärts als die beiden anderen. Natal bis Kilimandjaro. — **karschi** *form. nov.* (= borbonica *Karsch*) liegt mir in einem typischen Stück aus Togo und auch aus dem Congo-Gebiete vor. Sie hat etwas kürzere und stumpfere Vflgl und dünnere mehr braune Behaarung im Wurzelteil der Oberseite beider Flügel; die hellen Diskalpunkte der Hflgl-Oberseite sind dadurch alle deutlich; die in 3 und 5 sind stets kleiner und etwas näher am Saume gerückt. Da keine andere Unterschiede zu entdecken sind, kann ich *karschi* nur als eine nördliche Rasse von *detecta* betrachten. Diese Form wurde von Mabille (in litt.) als *falarus* bezeichnet. *detecta.* *karschi.*

P. gemina *Gaede* wird in folgender Weise beschrieben: „Grundfarbe beider Flügel oben gleichmäßig dunkelbraun; auf den Vflgl die Zellflecke weiß hyalin; der Fleck über Rippe 1 gelblich; an Subapicalflecken nur zwei vorhanden, gleich dem zweiten und dritten ähnlicher Arten, sie stehen fast neben- und nicht untereinander; Zellfleck klein. Die Diskalflecke in Feld 3, 2 und 1 weit kleiner als bei *borbonica* und etwas größer als bei *fatuella.* Auf dem Hflgl 2 gelblichweiße Flecke in Feld 2 und 4. Unterseite beider Flügel dunkel ockerbraun. Hflgl im Mittelfelde etwas heller und mit je einem gelblichen Fleck in Feld 2, 4 und 6; auf dem Vflgl die Flecke wie oberseits. Spannweite 28 mm." Kamerun: Yaunde. — **trigemina** *Gaede* weicht nur dadurch ab, daß die Vflgl drei Subapicalflecke und die Hflgl Diskalflecke in 2, 3, 4 und 6 haben. Togo. *gemina.* *trigemina.*

P. perobscura *Ham. Druce* ist mir ebenfalls unbekannt. Der Autor beschreibt sie wie folgt: „♂. Oben eintönig dunkelbraun, schwach grünlich an der Wurzel beider Flügel. Vflgl mit einem kleinen, halbdurchsichtigen weißen Fleck in der Mittelzelle hinter der Mitte und dicht am Vrd gewöhnlich zwei, bisweilen ein oder drei kleinen weißen Subapicalpunkten; ein Glasfleck an der Wurzel des Feldes 3 und ein größerer mehr oder weniger halbmondförmiger Fleck mehr wurzelwärts im Felde 2; im Felde 1 b nahe an der Mitte und der Rippe 1 *perobscura.*

aufliegend ein kleiner, lebhaft gelber Fleck. Auf dem Hflgl nahe an der Mitte finden sich ein oder zwei winzige weißliche Punkte, welche auch ganz undeutlich sein können. Die Grundfarbe der Unterseite ist dunkelbraun mit der Fläche beider Flügel außer am Hrde der Vflgl dicht mit dunkel ockerfarbigen Schuppen überzogen; die Flecke wie oben. Fransen graubraun heller gegen den Hinterwinkel. Palpen hell gelblich mit einigen braunen Haaren. Fühler unten hell, oben schwarz. Hlb oben braun, unten hell gelblich. 30—34 mm. — Das ♀ ist dem ♂ ähnlich, aber heller; gewöhnlich mit Subapicalpunkt im Felde 8 der Vflgl und mit den Diskalpunkten der Hflgl schärfer hervortretend. Goldküste: Addah und Uganda.

punctata. **P. punctata** *Auriv.* Flügel auf beiden Seiten schwarzbraun; Hflgl ohne Flecke; Vflgl mit einem kleinen länglichen, gelblichen Fleck in 1 b fast an der Mitte der Rippe 1 (fehlt bisweilen ganz) und mit sechs Glasflecken, einem punktförmigen in der Mittelzelle und je einem in 2, 3, 6—8; von diesen ist der in 2 groß, quadratisch oder abgerundet und der in 7 steht ein wenig mehr wurzelwärts als die in 6 und 8. Deutsch-Ost-Afrika: Kilimandjaro.

caesia. **P. caesia** *Gaede* wird mit *P. cana* verglichen und als von ihr in folgenden Punkten abweichend geschildert: „Am Vflgl ist nur ein einziger sehr kleiner weißer Subapicalpunkt im Felde 6 vorhanden, dafür aber noch ein ebenso kleiner weißer Punkt in der Zelle, der für *cana* nicht angegeben ist. Unten ist der Vflgl etwas heller braun als oben; Vrd, Apex und Außenrand sind nur schmal grauviolett übergossen; außer den Flecken der Oberseite ist noch ein verwaschener gelbweißer Fleck in der Submedianfalte vorhanden. Hflgl grauviolett übergossen, nur am Analwinkel reiner braun; eine Mittelbinde aus etwa 5 verloschenen braunen Flecken zwischen den Rippen 2 und 7 schwach erkennbar. 29 mm." Deutsch Ost-Afrika: Madibira.

aequalis. **P. aequalis** *Gaede* „ist der vorigen Art sehr ähnlich". Grundfarbe der Oberseite ebenfalls violettbraun. Am Vflgl stehen die drei weißen Subapicalpunkte so, daß der mittlere etwas einwärts verschoben ist; der Punkt in der Zelle ist strichförmig verlängert; die fast viereckigen Diskalflecke wie bei der vorigen Art und außerdem noch ein verloschener weißer Punkt im Felde 1 b; Hflgl unbezeichnet. Unterseite in der Grundfarbe stärker von der vorigen Art abweichend, reiner gelbbraun ohne violetten Schimmer; am Vflgl außer den Flecken der Oberseite noch ein feiner Subapicalpunkt im Felde 5; der Fleck in 1 b größer und gelber als auf der Oberseite; am Hflgl ist die mittlere Reihe brauner Flecke sehr undeutlich; dafür sind 2 weiße Punkte vorhanden, die bei *caesia* fehlen, der eine im Felde 4, der andere in 5 an der Querrippe." Deutsch-Ost-Afrika: Madibira.

subochracea. **P. subochracea** *Holl.* (78 f) ist durch die Abbildung und die Kennzeichen in der Artenübersicht leicht zu erkennen. Ogowe-Tal.

chambezi. **P. chambezi** *Neave* steht der vorigen Art nahe, ist aber kleiner, 26—28 mm, und hat deutlichere Flecke auf der Oberseite der Hflgl; Flügelfransen gelblich, an der Wurzel schmal schwarz und gegen die Spitze der Vflgl mehr oder weniger verdunkelt; auf der Unterseite der Vflgl dehnt sich die schwarze Farbe des Hrdes fast über die ganze Mittelzelle aus. Wahrscheinlich nur eine Rasse von *subochracea*. Beim ♀ sind alle Flecke der Oberseite größer, mehr langgestreckt und ein schmaler Strich im Felde 1 b der Vflgl bisweilen vorhanden. Rhodesia und Ruwenzori.

monasi. **P. monasi** *Trim.* Vflgl mit länglichem Glasfleck in der Mittelzelle, zwei Subapicalpunkten (in 6 und 7) und drei diskalen Glasflecken je einem in 2, 3 und 4; der letztere ganz klein. Natal.

Alle folgenden Arten zeichnen sich dadurch aus, daß die Mittelzelle der Vflgl zwei voneinander getrennte oder miteinander vereinigte, weiße Glasflecke besitzt und sie sind dadurch sofort von allen schon erwähnten Arten zu unterscheiden.

mathias. **P. mathias** *F.* (= inconspicua *Bert.*, micipsa *Trim.*) (B. I, Taf. 88 f, g) ist weit verbreitet und durch die in der Uebersicht angeführten Kennzeichen leicht kenntlich. Hflgl unten normal mit weißem Punkt in
mohopaani. der Zelle und ähnlichen Diskalpunkten in 2—6. Die ganze äthiopische Region. — ab. ♀ **mohopaani** *Wallengr.* Hflgl auf beiden Seiten ungefleckt oder unten nur mit zwei undeutlichen winzigen Punkten. Kaffernland. —
elegans. **elegans** *Mab.* (= octofenestrata *Saalm.*) ist die auf Madagaskar vorkommende Form. Sie weicht von der Hauptform nur dadurch ab, daß sie etwas kleiner ist mit kleineren Flecken der Vflgl; die Hflgl sind oben oft unge-
lodra. fleckt, unten grau überzogen mit deutlichen dunkel geringten Diskalpunkten. — **lodra** *Plötz* weicht nur durch etwas geringere Größe, dunklere Grundfarbe der Unterseite und hellere fast weiße Fransen ab. Kamerun, Gabun.

umbrata. **P. umbrata** *Btlr.* habe ich nicht deuten können; sie scheint jedoch mit der folgenden Art nahe verwandt zu sein aber ohne den Mehlfleck des ♂. „Mit *P. borbonica* aus Madagaskar verwandt, dunkel rauchbraun mit einer gebogenen Diskalreihe von weißen Glasflecken; die drei vordersten nur durch die Subcostalrippen getrennt; der größte an der Wurzel des Feldes 2, das ♂ mit zwei weißen Glaspunkten in der Mittelzelle; Palpen an den Seiten weiß; Analpinsel weiß an der Spitze schwarz; Mitte der Brust und des Bauches weiß. Hflgl unten mit einem weißen Punkt in der Mittelzelle und 4 oder 5 Punkten in einer gebogenen Querreihe in der Mitte zwischen der Zelle und dem Saume. Das ♀ hat breitere und etwas kürzere Flügel als das ♂." Comoren: Insel Johanna.

fallax. **P. fallax** *Gaede* ♂. Flügel oben schwarzbraun, an der Wurzel weniger dicht mit grünlich gelblichen Haaren bekleidet; diese Haare kommen auf den Vflgln nur in 1 a und 1 b vor. Vflgl mit zwei getrennten Glas-

flecken in der Mittelzelle und 7 Diskalflecken, von denen ein gelber punktförmiger in 1 b dicht an der Rippe 1 und je ein Glasfleck in 2, 3, 4, 6—8; der Fleck in 4 ist punktförmig (oder selten fehlend) und steht in fast gerader Linie mit den Punkten der Felder 6—8; unten braungrau und sparsam mit gelblichen Schuppen bestreut. Hflgl oben gewöhnlich nur mit 2 unten mit 2—5 Diskalpunkten, aber ohne Punkt in der Mittelzelle. Fransen der Vflgl braungrau, der Hflgl nach außen weißlich. Palpen unten weißlich. Brust und Bauch grau oder gelblich behaart. Das ♀ mir unbekannt. Diese Art stimmt so nahe mit *mathias* überein, daß sie tatsächlich fast nur durch das Fehlen des Mehlfleckes der Vflgl und durch die Anwesenheit eines kleinen Diskalpunktes in 1 b abweicht. Dieses beweist wie unnatürlich es ist, *P. mathias* als Typus einer besonderen Gattung (*Chapra*) aufzustellen. Kamerun und Ruwenzori. — **hias** *Strd.* ist nach einem ♂ aus dem Nyassa-Lande beschrieben und soll wie *fallax* einen hellen, nicht hyalinen Punktfleck im Felde 1 b der Vflgl haben, wodurch sie sich offenbar von *mathias*-♂ unterscheidet. Sie gehört darum wahrscheinlich zu *fallax*. *hias.*

P. mabea *Holl.* (77 e). Flügel dunkelbraun, unten etwas heller und auf den Hflgln etwas rötlich angeflogen. Sonst nur durch die in der Uebersicht angeführten Kennzeichen von *fallax* abweichend. Ogowe-Tal. *mabea.*

P. bauri *Plötz* (79 a) ist nach *Plötz* Originalzeichnung abgebildet. Die Beschreibung lautet: „Oberseite schwarzgrün; Vflgl mit 2 weißen Glaspunkten schräg übereinander in der Mittelzelle und je einem in 2, 3 und 6, alle voneinander entfernt. Der Körper ist nicht stark. Die Fühler sind halb so lang wie die Vflgl. 15 mm. Aburi." Die Art ist mir sonst unbekannt. *bauri.*

P. argyrodes *Holl.* (78 h). Zu dem, was in der Uebersicht mitgeteilt wurde, ist hinzuzufügen, daß die Hflgl unten dunkelbraun, am Saume purpurfarbig angeflogen sind und 4 silberglänzende Fleckchen haben. Ogowe-Tal. *argyrodes.*

P. saxicola *Neave* ist eine breitflügelige, etwa 35 mm große Art, welche durch die schon oben in der Uebersicht angeführten Kennzeichen zu erkennen ist. Flügel oben dunkel graubraun; die Flecke in der Mittelzelle der Vflgl getrennt. Katanga im südlichen Congo-Gebiet. *saxicola.*

P. larea *Neave.* Flügel breit und gerundet, oben dunkelbraun; Fransen lang weißlich oder gelblich; Palpen gelblich. Rhodesia. *larea.*

P. leucophaea *Holl.* (77 b). Die beiden weißen Flecke in der Mittelzelle der Vflgl getrennt und schief gestellt, sonst in der Uebersicht beschrieben. Oben schwarz, die Vflgl und der Wurzelteil der Hflgl auch unten schwärzlich; Hflgl unten mit einem weißen Punkt in der Mittelzelle. Ogowe-Tal. *leucophaea.*

P. unistriga *Holl.* Fühler schwarz; Unterseite der Kolbe lebhaft gelb, die der Palpen weißlich, der Brust grau und des Bauches rein weiß. Vflgl oben schwärzlich mit grünlichen Haaren an der Wurzel; Mittelzelle mit kleinen getrennten Flecken; Diskalflecke in 1 b—4, 6 und 7; Hflgl unten mit weißem Punkt in der Mittelzelle. Ogowe-Tal. *unistriga.*

P. ogrugana *Lathy* (79 c). Durch den großen weißen Fleck am Ende der Mittelzelle der Hflgl von übrigen Arten dieser Gruppe kenntlich. Nigeria. *ogrugana.*

P. tarace *Mab.* ist in der Uebersicht hinreichend beschrieben. Sierra-Leone. *tarace.*

P. wambo *Plötz* (77 c) ist in der Uebersicht beschrieben. Angeblich aus Afrika. *wambo.*

P. statirides *Holl.* (78 i) ist eine durch die Unterseite der Hflgl sehr ausgezeichnete Art. Ogowe-Tal. *statirides.*

P. statira *Mab.* (78 h) ist in der Uebersicht vollständig beschrieben. Sierra-Leone. *statira.*

P. flavifasciola *Ham. Druce* weicht von allen übrigen Arten dadurch ab, daß die Hflgl auf beiden Seiten eine scharf begrenzte gelbe Mittelquerbinde haben; oben ist diese Querbinde nur etwa 2 mm breit, nach vorn etwas verschmälert; unten ist sie viel breiter bis zur 8 ausgedehnt und im Felde 7 etwa 5 mm breit. Süd-Kamerun. *flavifasciola.*

P. netopha *Hew.* (78 h). Fühler schwarz. Flügeldecken am Irde rot behaart. Hlb unten weiß mit zwei Reihen schwarzer Flecke. Außer durch die in der Uebersicht angeführten Kennzeichen unterscheidet sich diese Art von allen anderen dadurch, daß die Hflgl unten mit neun scharf hervortretenden, schwarzen Punkten geziert sind; von denselben stehen zwei nahe an der Wurzel (in 1 c und 7), einer an der Spitze der Mittelzelle und sechs Diskalflecke in einem Bogen, je einer in 1 c—7. Die Grundfarbe der Unterseite ist sehr veränderlich und hat Anlaß gegeben zur Aufstellung mehrerer Formen, die jedoch ohne scharfe Grenzen ineinander übergehen. Bei der Hauptform sind die Hflgl und die Spitze der Vflgl unten gelblich mit oder ohne rötlichen Anflug und mit kurzen schwarzen Längslinien am Saume auf den Zwischenaderfalten und mit feiner schwarzer Saumlinie. West-Afrika bis Uganda. — **nyassae** *Hew.* (= roncilgonis *Plötz*, cojo *Karsch*) (78 h). Auf der Unterseite haben die Hflgl und die Spitze der Vflgl eine violettgraue Grundfarbe, deutliche dunkle Strahlen am Saume auf den Zwischenaderfalten und sehr feine oder bisweilen auf den Vflgln ganz fehlende schwarze Saumlinie. Togo; Angola; Rhodesia; Mashuna-Land. — ab. **ennuari** *Riley* weicht nur durch hellere Unterseite von *nyassae* ab. Solwezi. *netopha.* *nyassae.* *ennuari.*

Als Anhang führe ich die folgende, mir unbekannte, als *Chapra* beschriebene Art von Delagoa-Bai auf:

marcus. **P. marcus** *Strd.* „♂. Oberseite braun, die Endhälfte der Fransen heller (an den Vflgln 5—6 mal dunkel unterbrochen); Vflgl mit der dem ♂ eigentümlichen Narbe (Stigma) als einem tiefschwarzen, 3—4 mm langen, wurzelwärts ganz schwach konvex gebogenen, 1 mm breiten Schrägstrich, der vom Hrde um 1,3 mm entfernt ist und nach vorn bis zur Basis der Rippen 3—4 sich erstreckt; vor der Spitze der Narbe in 1 mm Entfernung liegt ein heller Punktfleck und außerhalb der Spitze, in mehr als der doppelten Entfernung findet sich ein ebensolcher; beide wenig deutlich. Am Vrde auf demselben ziemlich senkrecht gerichtet, von der Flügelspitze um 4 mm entfernt, findet sich eine gerade, von drei kleinen, aber scharf markierten, weißlichen, in die Länge gezogenen Punktflecken gebildete Querreihe. Hflgl mit Andeutung zweier hellerer Punktflecke in der Vorderhälfte des Saumfeldes, eine senkrecht auf den Vrd gestellte Querreihe bildend; diese Flecke werden bisweilen wahrscheinlich ganz fehlen. — Unterseite aller Flügel heller braun mit schwachem grüngelblichem Schimmer und mit reichlicherer und schärfer markierter weißlicher Punktierung: Vflgl am Vrde mit drei eine Querreihe bildenden Punkten, wie oben; an der Spitze nahe dem Saume eine Querreihe von 2 oder 3 höchst undeutlichen, bisweilen wohl fehlenden, weißlichen Punkten; in den Feldern 2, 3, 4 und 5 je ein weißer Punktfleck, von denen die in 4 und 5 ganz klein sind und hinter der Spitze der Querreihe liegen, während der Fleck im Felde 2 viel größer ist, sowie schräg gestellt ist, die von diesen 4 Flecken gebildete Reihe sehr schräg gestellt (am Vorderende um 2, am Hinterende um 4 mm vom Saume entfernt) und ganz schwach saumwärts gebogen. In der Zelle nahe der Diskozellulare ein runder Punktfleck, der mit den beiden hinteren der Schrägreihe, ein gleichschenkliges, längsgerichtetes Dreieck bildet. Hinter diesem die Endhälfte des Hrdfeldes ausfüllend ein unbestimmter weißlicher Wisch. Hflgl unten mit einer aus 6—7 kleinen länglichen weißen Punktflecken gebildeten, fast halbkreisförmig saumwärts konvex gekrümmten, vorn um etwa 2, hinten um etwa 3,5 mm vom Saume entfernten Querreihe, sowie mit je einem weißen Punktfleck am Ende der Zelle und, der Wurzel etwas näher, in der Mitte zwischen diesem Fleck und dem Vrde; die hellen Fransen nicht dunkel unterbrochen. Körper oben dunkelbraun unten gräulich. Fühler schwarz, weiß geringt, die gekrümmte Spitze rot, die Basis des Kolbens unten weißlich. Flügelspannung: 30 mm. Flügellänge 15 mm. Körperlänge 16 mm."

21. Gattung: **Gegenes** *Hbn.*

Diese Gattung ist besonders durch die sehr kurzen Fühler, welche die Spitze der Mittelzelle der Vflgl nicht erreichen, und eine sehr kurze und feine, bisweilen undeutliche Spitze der Fühlerkolbe ausgezeichnet. Mittel- und Hinterschienen fein bedornt. Rippe 2 der Vflgl hinter der Mitte der Mittelzelle ausgehend. Endglied der Palpen versteckt oder kegelförmig und kurz hervorragend. Flügel bei den ♂♂ oben dunkel ohne helle Flecke, Vflgl bei den ♀♀ gewöhnlich mit hellen Diskalflecken in 1 b, 2, 3, 4 (5), 6, 7, (8).

Uebersicht der Arten.

A. Die Palpen unten weiß oder weißgrau. Hflgl unten mit aschgrauer oder weißgrauer Grundfarbe oder in 2—7 mit grauen Schuppen auf braunem Grunde. *G. nostrodamus.* *G. monochroa.* *G. occulta.*

B. Die Palpen unten gelblich. Hflgl unten mit gelber Grundfarbe. *G. niso.*

nostrodamus. **G. nostrodamus** *F.* (= gambica *Mab.*) ist im Bd. I (p. 349, Taf. 88 e) beschrieben und abgebildet. Senegambien, Sahara, Nubien — *karsana.* **karsana** *Moore* ist eine Lokalrasse, welche sich durch hellbraune Oberseite und stark weißgrau glänzende Unterseite auszeichnet. Arabien.

monochroa. **G. monochroa** *Rebel* ist nur von der Insel Sokotra bekannt und steht der folgenden Art sehr nahe. „Ziemlich gedrungen, Palpen und Brustunterseite gelblichweiß, die Flügel in b e i d e n Geschlechtern oberseits zeichnungslos tiefschwarz; unterseits etwas mehr bräunlich, Vflgl mit ganz verloschenen blassen Punkten in Zelle 2—5 und drei untereinanderstehenden Costalpunkten, Hflgl mit kaum erkennbaren helleren Punkten namentlich in Zelle 6."

occulta. **G. occulta** *Trim* ist der *G. nostrodamus* sehr ähnlich und wohl nur eine südliche Rasse dieser Art. Beim ♂ sind die Vflgl oben in der Wurzelhälfte schwärzlich, beim ♀ haben sie wie beim ♀ von *nostrodamus* weißliche Diskalflecke.

niso. **G. niso** *L.* (= letterstedti *Wallengr.*, brevicornis *Plötz*, hottentotta *Trim.*). Man hat die Identität dieser Art mit *niso L.* bezweifelt. Die noch in der Bibliothek der Akademie der Wissenschaften in Stockholm aufbewahrte, in Linnés eigener Handschrift als *niso* bezeichnete Originalzeichnung Clercks (später von mir in Recensio crit. Lepid. Musei Lud. Ulr. veröffentlicht) zeigt aber zur Genüge, daß keine andere südafrikanische Hesperide Linné vorgelegen haben kann. Die kurzen Fühler und die gelbliche Unterseite der Hflgl (dieselbe ist leider auf meiner Tafel nicht so gut gelungen wie in der Originalzeichnung), sowie die Fleckenzeichnung

der Vflgl kommen nämlich bei keiner anderen südafrikanischen Hesperide zusammen vor. — ♂. Beide Flügel oben gelblichgrau ohne Zeichnungen etwas mehlig beschuppt, Hflgl bis über die Mitte hinaus gelblich behaart. Vflgl unten im Wurzelteil und am Vrde gelblich mit länglichen aber unscharf hervortretenden, hellgelben Diskalflecken in 2—8; Hflgl unten zum größten Teil hellgelb am Vrde und am Irde besonders in 1 b und 1 c dunkler, bräunlich und mit Andeutungen von dunkleren Diskal- und Submarginalflecken in 2—6. Brust und Bauch gelblich behaart. Das ♀ weicht dadurch ab, daß die Vflgl oben deutliche weißgelbe oder gelbe Diskalflecke in 1 b—8 haben und daß die Grundfarbe der Unterseite lebhafter gelb ist und deutlichere Zeichnungen hat. Die Grundfarbe der Oberseite ist dunkler als beim ♂ und nicht mehlig beschuppt. Süd-Afrika und Ost-Afrika bis Ruwenzori und Elgon. — **hottentotta** *Latr.* (= obumbrata *Trim.*) soll nach Butler, Neave und anderen Autoren nur eine Form von *niso* sein. Das ♂ macht einen ganz verschiedenen Eindruck, indem die Vflgl oben an der Wurzel und am Vrde bis über die Mitte hinaus gelb und im Saumteil dunkelbraun sind und zwischen diesen Farben in den Feldern 1 b und 2 einen großen fast schwarzen Mehlfleck haben. Das ♀ ist mir unbekannt, soll aber mit den ♀♀ von *niso* ganz übereinstimmen. Das ♂ ist übrigens durchschnittlich kleiner als *niso*-♂ und hat schmälere und spitzigere Vflgl. Süd-Afrika und West-Afrika bis Liberia. *hottentotta.*

22. Genus: **Kedestes** *Wts.*

Die Arten dieser Gattung unterscheiden sich von den *Gegenes*-Arten durch längere Fühler und die scharf hervortretenden hellen (gelben oder weißen) Zeichnungen der Oberseite. Fühlerkolbe stumpf oder etwas zugespitzt aber ohne umgebogene Spitze. Drittes Palpenglied wagerecht vorgestreckt. Rippe 2 der Vflgl an oder vor der Mitte der Zelle abgehend. Rippe 11 gerade und frei verlaufend. Rippe 5 der Hflgl deutlich. Hinterschienen mit 4 Sporen. Die Vflgl haben oben stets zwei helle Flecke in der Spitze der Mittelzelle und Diskalflecke in 1 b, 2, 3, 6, 7 und 8, bisweilen auch in 4 und 5. Hflgl oben ohne Zeichnungen oder mit 1—2 Flecken an der Spitze der Mittelzelle und 2 bis mehreren Diskalflecken. Beide Flügel außerdem bei mehreren Arten mit rotgelben Flecken dicht vor dem Saume.

Uebersicht der Arten.

A. Hflgl oben wenigstens mit einem gelben Fleck in der Mitte, unten ohne weiße Längsstriche oder weiße Rippen.

α. Beide Flügel oben ohne rotgelbe Submarginalflecke zwischen den Rippen, bisweilen aber mit den Rippen am Saume gelb gefärbt.

*. Hflgl unten einfarbig, hellgelb ohne Zeichnungen. *K. lepenula.*

**. Hflgl unten mit Punkten oder Flecken.

§. Der Diskalfleck 2 der Vflgl steht in der Mitte seines Feldes und deutlich mehr saumwärts als die Hinterecke der Mittelzelle, im Wurzelwinkel des Feldes 2 bisweilen noch ein dreieckiger gelber Fleck. Vflgl ohne Diskalflecke in 4 und 5. Hflgl unten mit mehreren schwarzen Punkten aber ohne weiße Flecke.

o. Die schwarzen Punkte der Hflgl-Unterseite klein, zerstreut und weniger zahlreich.

1. Die Rippen oben am Saume nicht hell gefärbt. *K. macomo.*

2. Die Rippen oben am Saume gelb. *K. rogersi.*

oo. Hflgl unten mit zahlreichen, großen, schwarzen Wurzel- und Diskalpunkten und außerdem vor dem Saume mit einer vollständigen mit dem Saume gleichlaufenden Reihe schwarzer Submarginalflecken. *K. capenas.*

§§. Der Diskalfleck 2 der Vflgl steht nahe an der Wurzel seines Feldes und fast gerade hinter der Spitze der Mittelzelle.

o. Hflgl unten einfarbig gelb mit einigen schwarzen Punkten, aber ohne helle Flecke. Vflgl ohne Diskalflecke in 4 und 5. *K. lentiginosa.*

oo. Hflgl unten mit einer vollständigen Reihe von hellgelben oder weißen, schwarz umzogenen Diskalflecken in den Feldern 1 c—7 und einem solchen Fleck an der Spitze der Mittelzelle.

1. Hflgl unten hellgelb mit zwei schwarzen Wurzelpunkten, je einem in 1 c und 7. Vflgl mit Diskalflecken in 4 und 5. Hflgl oben mit deutlichen Diskalflecken und Mittelfleck. Alle Diskalflecke der Oberseite gelblich. *K. callicles.*

2. Hflgl unten gelbbraun ohne schwarze Wurzelpunkte, statt derselben aber mit zwei weißen schwarz geringten Flecken. Vflgl ohne Diskalflecke in 4 und 5, ihre Flecke weiß und durchsichtig. Hflgl oben fast einfarbig schwarzbraun nur mit Andeutung von 2—3 Diskalflecken. *K. malua.*

β. Wenigstens die Vflgl oben z w i s c h e n den Rippen mit einer deutlichen Reihe roter, rotgelber oder weißlicher Submarginalflecke; unten sind diese Flecke zu einer Submarginalbinde vereinigt. Flügelfransen weiß oder weißlich, an den Rippenenden schwarz gefleckt. Hflgl-Unterseite bunt gefärbt mit zahlreichen schwarzen Punkten und zwischen den Rippen 1 b und 7 mit einer zusammenhängenden weißen oder weißlichen Diskalquerbinde, deren Flecke wurzelwärts und saumwärts durch schwarze Punkte oder Querstriche begrenzt sind.

*. Vflgl oben ohne Diskalflecke in 4 und 5. Hflgl unten im Wurzelteil orangerot und nur mit zwei schwarzen Punkten, einen in der Mittelzelle und einen im Felde 7; alle übrige schwarze Punkte begrenzen die hellgraue Diskalbinde, welche in den Feldern 2—7 sehr breit ist; das Feld 7 der Hflgl-Unterseite demnach nur mit 3 schwarzen Punkten. *K. mohozutza.*

**. Vflgl oben mit Diskalflecken in 4 und 5 oder wenigstens in 4. Hflgl unten im Felde 7 wenigstens mit 4 schwarzen Punkten oder Querstrichen, zwei nahe der Wurzel und einem jederseits der Diskalbinde.

o. Hflgl unten im Wurzelteil ohne weiße, scharf begrenzte Wurzelflecke, aber mit freien schwarzen Punkten, zwei in 7 und je einem in 1 b und in der Zelle; ihre Diskalbinde schmal und fast gleichbreit.

1. Hflgl unten mit feiner dunkler Saumlinie. *K. paola.*

2. Saumlinie der Hflgl-Unterseite in Striche oder Flecke aufgelöst. *K. tucusa.*

oo. Hflgl unten im Wurzelteil mit drei weißlichen, beiderseits schwarz begrenzten Flecken, je einem in 1 c, 7 und der Mittelzelle; Grundfarbe orangerot; Diskalbinde in 1 b—3 verschmälert. *K. chaca.*

B. Hflgl oben einfarbig schwärzlich oder höchstens mit einem weißen Diskalfleck, unten mit hellen Rippen oder hellen Streifen vom Saume fast bis zur Wurzel.

α. Flügelfransen weiß mit schwarzen Flecken an den Rippenenden. Hflgl oben mit einem hellen Fleck am Ende der Mittelzelle, unten mit zwei hellen Längsstreifen, einem in 1 c und einem in der Mittelzelle und Feld 5. Vflgl mit Diskalfleck im Felde 5. *K. barberae.*

β. Flügelfransen ungefleckt, grau oder weißlich. Hflgl oben ohne Zeichnungen. Vflgl ohne Diskalfleck im Felde 5.

*. Grundfarbe der Hflgl-Unterseite hellbraun oder gelbbraun ohne freie schwarze Punkte, aber mit helleren Rippen.

o. Vflgl ohne Diskalfleck im Felde 4.

1. Hflgl unten ohne weißen Längsstreifen am Vrde der Zelle.

a. Hflgl unten mit einer dunklen Linie von der Wurzel durch die Mittelzelle und das Feld 4 bis zum Saume; Feld 1 b in seiner ganzen Länge verdunkelt. *K. brunneostriga.*

b. Hflgl unten ohne dunkle Linie in der Mittelzelle, am Irde in 1 a—1 c und an der Spitze in 6 und 7 aber mehr oder weniger verdunkelt. *K. fenestrata.*

2. Hflgl unten mit einem weißen Längsstreif, welcher die vordere Längshälfte der Mittelzelle und das ganze Feld 5 ausfüllt; ein ähnlicher, aber schmälerer Streif geht von der Mitte des Feldes 1 c bis zum Saume. Auch der Ird in 1 a weiß. *K. wallengreni.*

oo. Vflgl im Felde 4 mit einem Diskalfleck, welcher gerade vor dem Fleck in 3 steht. *K. niveostriga.*

**. Hflgl unten mit schwärzlicher Grundfarbe, grauen Rippen und einigen freien schwarzen Punkten in 5—7. Vflgl mit Diskalfleck im Felde 4. Hinterschienen nur mit Endsporen. *K. lema.*

lepenula. **K. lepenula** *Wallengr.* (= chersia *Hew.*). Flügel oben braun mit hellgelben Zeichnungen, unten einfarbig hellgelb ohne Zeichnungen, nur im Wurzelteil des Feldes 1 b der Vflgl verdunkelt schwärzlich; Vflgl oben im Wurzelteil bis zur Spitze der Mittelzelle hellgelb, dann mit einer nur in 4 und 5 unterbrochenen Querreihe von großen länglichen Diskalflecken in 1 b—3 (5), 6—8. Süd-Afrika: Kapland-Transvaal.

macomo. **K. macomo** *Trim.* (= aleta *Plötz*) (78 b). Hflgl oben mit gelbem Fleck in der Mittelzelle und einer unregelmäßigen aber vollständigen Reihe gelber Diskalflecke. Die Hauptform weicht von der folgenden Form dadurch ab, daß die Hflgl unten fast eintönig gelb und mit etwa zehn kleinen schwarzen Punkten gezeichnet *marshalli.* sind. Süd-Afrika bis Delagoa-Bai. — **marshalli** *form. nov.* ist etwas größer oben aber der Hauptform ganz ähnlich, unten dadurch abweichend, daß die Hflgl am Irde und längs der Mitte (in der Mittelzelle und den Feldern 4 und 5) orangegelb sind und nur 6 etwas größere schwarze Punkte, je einen in 1 b—3, 6—8, haben. Mashuna-Land: Umtali, von G. A. K. Marshall entdeckt.

K. rogersi *H. Drc.* ist der vorigen Art sehr ähnlich, weicht aber oben durch die am Saume gelb gefärbten Rippen und unten durch die langen feinen schwarzen Längslinien am Saume auf den Zwischenaderfalten ab. Die Grundfarbe der Hflgl-Unterseite fast wie bei *macomo* (78 b); die schwarzen Punkte aber nur 6 in zwei Querreihen; die innere Querreihe aus drei Punkten in 1 c, der Mittelzelle und 7, die äußere auch aus drei Punkten in 2, 4 und 6 bestehend. Usambara und Britisch Ost-Afrika. *rogersi.*

K. capenas *Hew.* (78 c) ist durch die Uebersicht und die Abbildung leicht zu bestimmen. Die Rippen oben am Saume gelb gefärbt. Zambesi. — **derbice** *Hew.* weicht nur dadurch ab, daß die Rippen der Oberseite bis zum Saume schwarz sind. Manica- und Nyassa-Land. *capenas. derbice.*

K. lentiginosa *Holl.* (78 d) weicht, wie die Abbildung zeigt, oben erheblich von den übrigen Arten ab. Gabun. *lentiginosa.*

K. callicles *Hew.* (78 c) ist in der Uebersicht hinreichend beschrieben. Südliches Congo-Gebiet, Angola, Damara-Land, Natal und Ost-Afrika bis zum Somali-Land. *callicles.*

K. malua *Neave* (78 d) kann durch die in der Uebersicht mitgeteilten Kennzeichen leicht von *callicles* unterschieden werden. Rhodesia. *malua.*

K. mohozutza *Wallengr.* (? = nerva *F.*) (78 d) ist durch die breite Diskalbinde der Hflgl-Unterseite und die übrigen in der Uebersicht angeführten Kennzeichen ausgezeichnet. Kaffernland, Natal, Zululand und Transvaal. *mohozutza.*

K. paola *Plötz* (78 d) ist hier nach Plötz Originalfigur abgebildet. Angola. *paola.*

K. tucusa *Trim.* Die Grundfarbe in der Wurzelhälfte der Hflgl-Unterseite ist zum größten Teil gelblich weiß mit scharf hervortretenden schwarzen Punkten. Beim ♂ sind die Submarginalflecke der Oberseite nur schwach angedeutet. Hflgl oben ohne Diskalflecke, beim ♀ aber mit gelbem Fleck am Ende der Mittelzelle. Natal und Transvaal. *tucusa.*

K. chaca *Trim.* (78 c) ist an die Färbung und Zeichnung der Unterseite der Hflgl sofort kenntlich. Vflgl mit Diskalflecken in 4 und 5. Süd-Afrika bis Angola. *chaca.*

K. chacoides *Gaede* ist mir unbekannt, soll aber der vorhergehenden Art sehr ähnlich sein. Diskalflecke der Vflgl weiß und alle vorhanden, der in 1 b beim ♂ doppelt, beim ♀ einfach. Nach der Beschreibung scheint der wichtigste Unterschied von *chaca* darin zu bestehen, daß die rotbraune Mittelbinde der Hflgl in Flecke aufgelöst ist und daß die Diskalbinde graubraun (nicht weißlich) ist. Kamerun. *chacoides.*

K. protensa *Btlr.* wird in folgender Weise beschrieben: „Mit *K. tucusa Trim.* verwandt, aber bedeutend größer (35 mm); Vrd der Vflgl und Ird der Hflgl viel länger; Hflgl oben ohne Diskalflecke und bisweilen auch ohne den haarigen weißen oder gelblichen Fleck am Ende der Mittelzelle; die Färbung der Unterseite ist kräftiger: Vflgl am Vrd und an der Spitze, sowie die Submarginalflecke ledergelb mit orangegelbem Anflug; die Hflgl fast wie bei *mohozutza* abwechselnd gelblich und orange; die schwarzen Diskalpunkte der Hflgl bilden nicht wie bei *tucusa* ein regelmäßiges W, sondern stehen fast parallel zu der submarginalen Reihe; es findet sich auch ein dunkler submedianer nach innen verjüngter Streif vom Saume bis zur Wurzel." Nigeria. *protensa.*

K. barberae *Trim.* (78 c) weicht von allen anderen Arten durch die Zeichnung der Unterseite ab. Kapland und Transvaal. *barberae.*

K. brunneostriga *Plötz* (78 b) ist nach Plötz Originalfigur abgebildet. Angola. *brunneostriga.*

K. fenestrata *Btlr.* (78 d) weicht nur durch die in der Uebersicht mitgeteilten Kennzeichen von *brunneostriga* ab. Nyassa-Land bei Zomba. *fenestrata.*

K. wallengreni *Trim.* (78 c) ist durch die beiden weißen Streifen der Hflgl-Unterseite ausgezeichnet. Natal, Mashuna-Land, Kilimandjaro. *wallengreni.*

K. niveostriga *Trim.* ist der *K. fenestrata* sehr ähnlich, von dieser und übrigen verwandten aber durch die Anwesenheit und Stellung des Diskalfleckes 4 der Vflgl abweichend. Kapland bis Zululand. *niveostriga.*

K. lema *Neave* (78 c). Die grauen Rippen der Hflgl-Unterseite sind in der Flügelmitte durch einige hellere Querstriche verbunden, wodurch einige dunkle Flecke oder Punkte der Grundfarbe abgetrennt werden. Südliches Congo-Gebiet: Katanga. *lema.*

K.? miranda *Btlr.* ist mir unbekannt und wurde nach einem einzigen ♀ aus Britisch Ost-Afrika (Massai-Land) beschrieben. Aus der langen Beschreibung mag das folgende angeführt werden: „Der *K. fenestrata* oben am meisten ähnlich, Fransen jedoch gelbbraun und die hyalinen Flecke hinter der Spitze der Mittelzelle größer, weniger schief gestellt und nur durch die Rippe 3 getrennt; die Mittelzelle der Vflgl und die Wurzelhälfte der Hflgl mit ockergelben Haaren bekleidet. Vflgl unten schwärzlich, am Vrde ockergelb und an der Wurzel rötlich überzogen, gegen die Flügelspitze zu einen hellgelben dreieckigen Fleck erweitert; die subapicalen Glasflecke nach außen schwarz begrenzt; der dreieckige gelbe Spitzenfleck nach außen durch eine schwärzliche Fleckenlinie und eine breite rostbraune Binde begrenzt; Fransen rötlichbraun. Hflgl unten hell ockergelb. Vrd, Ird und Saum rostfarbig, im Wurzeldrittel vier dunkel rostbraune Punkte, zwei in der Mittelzelle und je einer in *miranda.*

1 c und 7; ein großer viereckiger Fleck nahe am Vrde violettgrau und zum Teil schwarz begrenzt; schief dahinter ein kleiner gespaltener Fleck; zwischen der Rippe 1 b und der Spitze eine scharf hervortretende dunkel rostbraune Binde und außerhalb dieser eine ähnliche unvollständige Linie, welche zum Teil dem Saume anliegt; eine Reihe braune Saumpunkte; Fransen rötlichbraun. Flügelspannung: 33 mm."

23. Gattung: **Osmodes** *Wts.*

Alle Arten dieser Gattung sind sofort an den weißen oder silbernen, dunkel umzogenen Punkten oder Flecken der Hflgl-Unterseite (gewöhnlich 4 in 1 c, 5, 7 und der Mittelzelle) und die ♂♂ an dem braunen Mehlfleck der Hflgl-Oberseite kenntlich. Palpen wenig aufgebogen mit kurzem kegelförmigem Endglied. Fühlerkolbe spindelförmig ohne scharfe Spitze. Rippe 2 der Vflgl vor oder an der Mitte der Zelle, Rippe 5 an ihrem Ursprung schwach aber deutlich gebogen, 11 frei verlaufend. Die Geschlechter sind oben einander so unähnlich, daß sie in der Artübersicht für sich behandelt werden müssen.

Uebersicht der ♂♂.

Beide Flügel oben zum großen oder größten Teil gelb, rotgelb oder gelbbraun. Vflgl unten am Hrde mit einem schwarzen oder grauen Haarpinsel.

A. Vflgl oben mit einer fast gleichbreiten, nach innen scharf begrenzten schwarzen Saumbinde. Der Mehlfleck der Hflgl erreicht nicht die Flügelwurzel.

α. Hflgl oben bis zum Vrde gelb, nur an der Spitze und am Hrde schmal schwarz. Die gelbe Farbe der Vflgl-Oberseite erreicht die Wurzel.

*. Größer, etwa 31 mm; oben heller gelb. Die gelben Subapicalflecke der Felder 6—9 der Vflgl-Oberseite sind durch einen gelben Fleck im Felde 5 mit der übrigen gelben Farbe vereinigt und trennen einen schwarzen Doppelfleck am Ende der Mittelzelle von der Saumbinde ab. *O. laronia.*

**. Kleiner, etwa 27 mm, oben mehr orangegelb. Die Subapicalflecke 6—9 der Vflgl-Oberseite bilden einen frei gelegenen dreieckigen Fleck, indem das Feld 5 einfarbig schwarz ist. *O. adosus.*

β. Hflgl oben am Vrde wenigstens bis zur Mittelzelle breit schwarz.

*. Die gelbe Farbe der Vflgl-Oberseite erreicht sowohl in 1 a und 1 b wie auch in der Mittelzelle wenn auch etwas verdunkelt die Flügelwurzel. Mittelzelle ohne schwarzen Längsfleck im Wurzelteil. Subapicalfleck der Vflgl frei und abgerundet.

1. Hflgl unten hellgelb mit weißen Flecken in 1 c, 2, 7 und der Zelle. *O. thora.*

2. Hflgl unten dunkelbraun mit weißen Flecken in 1 c, 5, 7 und der Zelle. *O. distinctus.*

**. Die gelbe Farbe der Vflgl-Oberseite erreicht in der Mittelzelle nicht die Flügelwurzel oder ist dort von einem schwarzen Längsfleck geteilt.

+. Die gelbe Farbe der Vflgl-Oberseite dehnt sich in den Feldern 1 a und 1 b bis zu der Flügelwurzel aus. Hflgl unten gewöhnlich mit weißen Diskalflecken auch in 2—4.

1. Vflgl oben im Wurzelteil der Mittelzelle mit schmalem schwarzem Längsfleck oder ganz schwarz. Hflgl unten zwischen den weißen Diskalflecken und der feinen schwarzen Saumlinie graugelb aufgehellt. *O. chrysauge.*

2. Vflgl oben im Wurzelteil ganz schwarz. Hflgl unten zwischen den weißen Diskalflecken und der dunklen Saumbinde lebhaft gelb aufgehellt. *O. thops.*

++. Vflgl oben an der Wurzel in allen Feldern wenigstens bis zur Wurzel der Rippe 2 schwarz, selten am Vrde gelblich überzogen.

1. Der gelbe Diskalfleck des Feldes 2 der Vflgl-Oberseite füllt die Wurzel seines Feldes ganz oder fast völlig aus und liegt dem gelben Fleck der Mittelzelle dicht an. Mehlfleck der Hflgl-Oberseite dunkel und scharf hervortretend.

a. Vflgl mit gelben Diskalflecken in 1 a, 1 b, 2, 3, 6, 7, 8. *O. adon.*

b. Vflgl oben ohne gelbe Diskalflecke in 1 a und 1 b oder nur mit einem Längsstrich am Vrde in 1 b, aber in 2—8 mit gelben Diskalflecken. *O. banghaasi.*

2. Der gelbe Diskalfleck des Feldes 2 der Vflgl ist durch die schwarze Grundfarbe von dem Fleck der Mittelzelle breit getrennt. Mehlfleck der Hflgl hell gefärbt. *O. lux.*

B. Vflgl oben am Saume nur allmählich etwas dunkler braun mit schwarzen Rippen und feiner schwarzer Saumlinie. Der Mehlfleck der Hflgl ist groß und erreicht fast die Flügelwurzel. *O. costatus.*

Uebersicht der ♀♀.

Die ♀♀ weichen von den ♂♂ dadurch ab, daß beide Flügel oben schwarzbraun sind mit gelben Diskalflecken und 1—2 gelben Flecken in der Spitze der Mittelzelle der Vflgl.

A. Der Doppelfleck in der Mittelzelle der Vflgl und der Diskalfleck 2 oder 3 der Vflgl einander berührend (nur durch die dunkle Medianrippe getrennt). Vflgl oben ohne Diskalflecke in 1 a (4), 5 (und 8).

α. Größere Arten, etwa 31 mm.

*. Hflgl unten im Wurzelteil stark verdunkelt, braun oder grünlich braun. *O. laronia.*

**. Hflgl unten im Wurzelteil hellgelb. *O. thora.*

β. Kleinere Arten, 25—28 mm.

*. Der Diskalfleck 3 der Vflgl ist scharf dreieckig und bedeckt vollständig die Wurzel des Feldes 3.
O. adon.
O. chrysauge.
O. adosus.
O. banghaasi.
O. distinctus.
O. thops *).

**. Der Diskalfleck 3 der Vflgl ist wurzelwärts abgekürzt und bedeckt nicht die Wurzel des Feldes 3. *O. costatus.*

B. Der Doppelfleck in der Mittelzelle der Vflgl ist durch die schwarze Grundfarbe vollständig von den Diskalflecken getrennt.

α. Vflgl oben mit gelbem Längsstrich in 1 a, aber ohne Diskalfleck in 4. Diskalflecke der Hflgl-Oberseite groß und lang. *O. lux.*

β. Vflgl oben in 1 a unbezeichnet, aber mit Diskalflecken in 4—6. Diskalflecke der Hflgl-Oberseite klein, punktförmig. *O. staudingeri.*

Da fast alle Arten dieser Gattung abgebildet und in den Artübersichten beschrieben sind, beschränke ich mich hier auf Angaben über ihre geographische Verbreitung. Alle gehören der tropischen Urwaldregion West-Afrikas an.

O. laronia *Hew.* (77 f). Goldküste bis Gabun, Ituri und Ruwenzori. *laronia.*

O. thora *Plötz* (77 f). „Guinea". Gabun. *thora.*

O. adon *Mab.* (77 g). Sierra-Leone bis Gabun. *adon.*

O. chrysauge *Mab.* (77 g). Nigeria: Loko. Kamerun. *chrysauge.*

O. adosus *Mab.* (77 h). Sierra-Leone bis Gabun. *adosus.*

O. thops *Holl.* (77 h). Togo. Gabun. *thops.*

O. distinctus *Holl.* (77 h). Gabun. *distinctus.*

O. banghaasi *Holl.* (77 h). Französisch Congo. *banghaasi.*

O. lux *Holl.* (77 g). Ogowe-Tal; Belgisch Congo. *lux.*

O. costatus *Auriv.* (= cottoni *B.-Bak.*). Das ♂ weicht von allen anderen Arten dadurch ab, daß die Vflgl oben bis zur feinen Saumlinie braun sind mit schwarzen Rippen und gelbbraunen nach außen unscharf begrenzten Diskalflecken und einem ähnlichen kleinen Fleck in der Mittelzelle; tief schwarz sind nur ein länglicher Fleck in der Zelle, ein dreieckiger Fleck hinter dem Zellende in (3), 4 und 5 und ein Querfleck am Hrde hinter der Mitte der Felder 1 a und 1 b. Hflgl oben an der Wurzel und am Irde schwarz in der Saumhälfte tief gelb mit feiner dunkler Saumlinie. Das ♀ ist von den ♀♀ der übrigen Arten wenig abweichend. Kamerun und Congo-Gebiet. *costatus.*

O. staudingeri *Holl.* (77 g). Von dieser Art ist nur das ♀ bekannt und es ist nicht ganz sicher, daß sie zur Gattung *Osmodes* gehört. Ogowe-Tal. *staudingeri.*

24. Gattung: **Rhabdomantis** *Holl.*

Diese Gattung weicht nur wenig von *Osmodes* ab, hat aber eine verschiedene Zeichnung beider Flügel Nur eine Art. ♂. Vflgl unten ohne Haarpinsel am Hrde.

Rh. galatia *Hew.* (= rhabdophorus *Mab.*) (77 h ♀) ist im ♀ Geschlecht durch die Abbildung leicht kenntlich. Das ♂ tritt in zwei Formen auf; bei beiden Formen sind die Hflgl oben gelbbraun und am Vrde *galatia.*

*) Die Unterschiede der ♀♀ dieser sechs Arten sind geringfügig und mir noch nicht klar.

bis zum Hrde der Mittelzelle sehr breit schwarz, und beide Flügel unten gelbbraun bis braungelb, heller am Hrde der Vflgl und am Irde der Hflgl aber ohne Flecke. Bei der Hauptform sind die Vflgl oben dunkler braun, an der Spitze und am Saume sehr breit verdunkelt und an der Färbungsgrenze mit einer scharf hervortretenden schwarzen, aus Androconien (Mehlschuppen) gebildeten geraden Querlinie zwischen der Rippe 5 und dem Hrd. Hlb jederseits mit einem Haarpinsel und die Hflgl am Irde mit einer hellen Längsrinne. — Bei der ♂-Form
sosia. **sosia** *Mab.* sind die Flügel auf beiden Seiten heller gelbbraun, die Vflgl oben gegen den Saum weniger verdunkelt und ganz ohne schwarzen Mehlstrich, dagegen mit einem dunklen dreieckigen Fleck hinter der Mittelzelle in 4 und 5. Hlb ohne Haarpinsel und die Hflgl am Irde mit schwarzer Rinne. Die Art kommt von Sierra-Leone bis Mossambik vor.

25. Gattung: **Osphantes** *Holl.*

Die einzige hierher gehörige Art ist mir unbekannt geblieben und scheint nur durch die Zeichnung von *Osmodes* abzuweichen.

ogowena. **O. ogowena** *Mab.* Flügel oben schwarzbraun mit gelben Zeichnungen; Vflgl oben am Vrde bis über die Mitte hinaus orangegelb, am Ende der Mittelzelle mit einem gerundeten gelben Fleck und mit gelben Diskalflecken in 1 b—8, von denen der in 1 b groß ist und einen Strahl bis zur Wurzel entsendet. Hflgl oben mit gelben Diskalflecken in 2—6 und auch in der Zelle gelb; ein glasartiger Fleck an der Wurzel des Feldes 1 c. Flügel unten gelb; Vflgl mit den Flecken fast wie oben, aber hellgelb, am Hrde in 1 a und 1 b weißlich und fast unbeschuppt; Hflgl nur mit 2 winzigen schwarzen Punkten in 1 c und 5 und am Saume etwas verdunkelt. Ogowe-Tal.

26. Gattung: **Parosmodes** *Holl.*

Auch diese Gattung ist mit *Osmodes* nahe verwandt, weicht aber durch die Bildung des Endgliedes der Palpen ab. Die Fühlerkolbe hat eine mäßig lange aber scharfe, fast rechtwinkelig umgebogene Spitze. ♂. Vflgl unten mit einem schwarzen Haarpinsel am Hrde. Nur eine sichere Art ist mir bekannt; die übrigen gehören wahrscheinlich zu der Gattung *Oxypalpus*.

morantii. **P. morantii** *Trim.* (77 i). ♂. Vflgl oben am Vrd in 12 und 11 gelb und mit quadratischem gelben Fleck am Ende der Mittelzelle, großen Diskalflecken in 1 b—3, kleinem oder keinem in 4 und recht großen in 5—7. Hflgl oben mit Diskalquerbinde in (1 c) 2—5. Fransen beider Flügel gelb. Vflgl unten am Hrde in 1 a, am Hinterwinkel und im Wurzelteil der Mittelzelle schwarz und mit schwarzem Querstrich am Zellende. Sonst
ranoha. mit gelber, (ab. **ranoha** *Wlc.*) oder rotbrauner Grundfarbe und hellgelben Diskalflecken in 1 b—3. Hflgl unten hellgelb oder rotbraun, der Ird breit gelb, stets mit 8—9 kleinen schwarzen Punkten. Süd-Afrika bis Owambo-Land und Zambesi.

rubescens. **P. rubescens** *Holl.* (77 c). Holland stellt diese mir unbekannte Art wegen der Bildung der Palpen zu der Gattung *Gorgyra*, deren Arten sie sonst sehr unähnlich ist. Da aber die Palpen der Gattung *Parosmodes*, denen von *Gorgyra* ähnlich sind und *rubescens* viel besser mit *P. morantii* durch Zeichnung und Färbung übereinstimmt, stelle ich sie vorläufig zu *Parosmodes*. Die Abbildungen machen eine weitere Beschreibung überflüssig. Ogowe-Tal.

icteria. **P. icteria** *Mab.* Diese nie abgebildete Art wurde bisher gewöhnlich mit *Oxypalpus biseriatus Mab.* (vgl. S. 553) vereinigt. Da aber Holland versichert, daß *icteria* „strictly congeneric with *morantii*" ist und dazu kommt, daß die Beschreibung von *icteria* auch nicht auf eine der *Oxypalpus*-Arten paßt, betrachte ich bis auf weiteres *icteria* als eine mir noch unbekannte Art. Mabille beschreibt die Art wie folgt: Flügel oben schwarz mit großen goldgelben Binden und Flecken; die Vflgl haben eine breite gelbe Binde von der Wurzel bis zur Spitze, wo sie den Vrd erreicht, und von der Mittelzelle begrenzt: diese ist schwärzlich gestreift, ausgenommen an der Spitze, wo sich ein großer, heller graugelb umgebener Fleck befindet. Die Saumbinde ist schwarz, breiter am Hinterwinkel und der Hrd ebenfalls schwarz. Die Wurzelhälfte ist bräunlich. Die Fransen sind goldgelb. Hflgl mit einem großen gelben Fleck, ringsum bis zu den Fransen schwarz umgeben. Unterseite gelb: Vflgl mit einem Strich in der Zelle und einem recht großen Schatten am Hinterwinkel schwarz. Hflgl goldgelb mit einem schwarzen Punkt an der Wurzel und 4—5 rauchbraunen, in einem Bogen stehenden Diskalpunkten. 25 mm." Transvaal.

3. Unterfamilie: **Heteropterinae.**

Steht der vorigen Unterfamilie sehr nahe und weicht nur dadurch ab, daß die Rippe 5 am Anfang ganz gerade und nicht gegen die Rippe 4 gebogen ist.

Uebersicht der Gattungen.

I. Fühler kurz, die Spitze der Vflglzelle nicht oder kaum erreichend. Fühlerkolbe kurz und ganz gerade, spindelförmig, an ihrer Spitze stumpf oder kurz kegelförmig. Drittes Palpenglied kurz und fast verborgen, aber gerade vorgestreckt. Hinterschienen normal mit 4 Sporen. Flügel ohne Glasflecke.

A. Rippe 11 der Vflgl frei verlaufend, von der Rippe 12 völlig getrennt.

α. Palpen rauh beschuppt, aber ohne lange, schwarze Haare. Endglied kurz. 1. *Ampittia.*

β. Palpen mit langen schwarzen Borstenhaaren bekleidet; ihr Endglied länger, gerade vorgestreckt. 2. *Heteropterus.*

B. Rippe 11 der Vflgl mehr oder weniger mit der Rippe 12 vereinigt; das Feld 11 dadurch nach außen geschlossen. 3. *Cyclopides.*

II. Fühler lang, die Spitze der Vflglzelle erreichend oder überragend. Fühlerkolbe mehr langgestreckt und in eine scharfe mehr oder weniger umgebogene Spitze ausgezogen. Rippe 11 der Vflgl frei verlaufend.

A. Hinterschienen mit 4 Sporen.

α. Drittes Palpenglied sehr lang und dünn, aufrecht oder schief seitwärts gerichtet, „nackt" und sehr spitzig.

*. Beide Flügel oben zum größten Teil gelb oder wenigstens mit gelben Flecken. 4. *Oxypalpus.* 5. *Teinorhinus.*

**. Flügel oben einfarbig schwarz oder mit kleinen weißen Flecken.

1. Fransen der Hflgl und die Hlbs-Spitze dunkel. 6. *Prosopalpus.*

2. Fransen der Hflgl und die Hlbs-Spitze weiß. 7. *Acleros.*

β. Drittes Palpenglied kurz oder mäßig lang, beschuppt und kegelförmig. Flügel oben schwarz mit weißen Glasflecken.

*. Drittes Palpenglied lang, dick, fast zylindrisch, wagerecht vorgestreckt oder etwas hängend.

1. Hflgl unten zum größten Teil weiß. 8. *Hypoleucis.*

2. Hflgl unten nur mit weißen Glasflecken. 9. *Gorgyra.* 10. *Oedaloneura.*

**. Drittes Palpenglied kurz, knopfförmig nicht wagerecht vorgestreckt. 11. *Gastrochaeta.*

B. Hinterschienen nur mit zwei Sporen. (Nach Mabille).

α. Erstes Glied der Hintertarsen beim ♂ stark aufgeblasen. 12. *Malaza.*

β. Hintertarsen nicht aufgeblasen. 13. *Manorina.*

1. Gattung: **Ampittia** *Moore.*

Die Gattung ist schon in Band 9 beschrieben worden. *A. lynx Mschlr.*, welche als eine fragliche afrikanische Art beschrieben wurde, stammt wohl sicher aus Asien und dürfte dieselbe Art wie *maroides De Nicév.* sein.

Uebersicht der Arten.

A. Hflgl oben in der Mitte mit großem gelbem oder weißem Felde und nur an den Rändern wenigstens am Vrde schwarz.

α. Hflgl oben ringsum (am Vrd, Saum, Ird und an der Wurzel) schwarz.

*. Der gelbe Fleck in der Mittelzelle der Vflgl-Oberseite ist sowohl mit den Diskalflecken 1 b—4, wie auch mit einem Längsstreif in der Wurzelhälfte des Vrdes zu einem großen, unregelmäßigen gelben Felde vereinigt. *A. coroller.*

**. Die Diskalflecke der Vflgl vom Fleck der Mittelzelle völlig getrennt.

§. Der gelbe Fleck der Hflgl-Oberseite steht hinter der Spitze der Mittelzelle. Die Flügelwurzel und die Mittelzelle darum ganz schwarz. Kleine Art, Flügelspannung etwa 20 mm. *A. parva.*

§§. Der gelbe oder weiße Fleck der Hflgl-Oberseite ist sehr groß und bedeckt sowohl einen Teil der Mittelzelle wie auch die Wurzel des Feldes 1 c. Flügelspannung 26—32 mm.

1. Unterseite der Hflgl ganz hellgelb oder an den Rändern mehr oder weniger verdunkelt. Fransen gelb. *A. pardalinus.*

2. Unterseite der Hflgl schneeweiß. Fransen schwärzlich. *A. dispar.*

β. Hflgl oben gelb nur am Vrde bis zur Rippe 7 schwarz. *A. amena.*

B. Hflgl oben einfarbig schwarzbraun ohne Zeichnungen.

α. Unterseite der Hflgl schwärzlich mit scharf begrenzten hellgelben Flecken und mit gelblichen Schuppen dünn besprenkelt. Flügelspannung: 20—23 mm. *A. rhadama.*

β. Unterseite der Hflgl eintönig braungelb oder graugelb ohne Zeichnung oder mit undeutlichen blaßgelben Flecken. Vflgl oben mit 1 oder 2 Flecken in der Mittelzelle und Diskalflecken wenigstens in 2 und 3. Flügelspannung etwa 27 mm.

*. Hflgl unten mit matt gelben Flecken *A. cariate.* *A. bernieri.*

**. Hflgl unten graugelb ohne Flecke. *A. mirza.*

coroller. **A. coroller** *Bsd.* Flügel oben schwarz mit orangegelber Zeichnung. Vflgl oben am Vrde fast von der Wurzel bis zur Rippe 9 mit gelbem Streifen, welcher auch die vordere Längshälfte der Mittelzelle bedeckt und sich mit einem quadratischen Fleck an der Spitze der Zelle vereinigt; dieser berührt die Diskalflecken in 2 und 3, welche ihrerseits mit den Flecken in 1 b und 4 zusammenhängen; ein freier gelber Subapicalfleck in 5—8. Hflgl oben in der Mitte mit großem gelbem Felde, welches aus großen Diskalflecken der Felder 1 c—5 besteht und auch mehr oder weniger in die Spitze der Mittelzelle eindringt. Vflgl unten fast ganz braungelb, nur in 1 a und 1 b mit schwarzer Grundfarbe und mit schwarzen Submarginalflecken in 2—7, die beiden ersteren groß, die anderen punktförmig. Hflgl unten gelb mit undeutlichen dunklen Flecken im Wurzelteil und schwärzlichen Diskalstrichen hinter der Mitte in 1 c—7. Die Rippe 5 der Vflgl ist nicht ganz gerade und die Fühler etwas länger als bei den übrigen Arten. Dazu kommt, daß auch die Zeichnung abweichend ist. Ich kann darum *coroller* nur als eine abweichende *Ampittia*-Art betrachten. Die Fühlerkolbe ist indessen kurz mit stumpfer gelber Spitze.

parva. **A. parva** *sp. n.* Flügel oben schwarz mit goldgelben Zeichnungen. Vflgl oben vor der Mittelzelle mit einem gelben Streifen, welcher die Spitze der Mittelzelle, aber nicht den Vrd selbst erreicht; in der Mittelzelle nur ein kurzer Längsstrich am Hrd, der Rippe 2 gegenüber; die Diskalflecke 1 b—3 bilden einen Querfleck außerhalb der Spitze der Mittelzelle; ein gelber gerundeter Subapicalfleck in (5) 6—8, welcher fast gerade vor der Diskalbinde steht. Hflgl oben hinter der Mitte mit einer gelben Diskalbinde in 1 c—5, welche nicht in die Mittelzelle hineindringt. Vflgl unten schwarz mit denselben gelben Zeichnungen wie oben und außerdem mit einer gelben Saumbinde zwischen der Spitze und der Rippe 3. Hflgl unten gelb, in der Mitte tiefer gelb, mit schwarzen Saumflecken in 1 c—7, Diskalflecken in 1 c, 2 und 7 und einigen unscharf begrenzten schwarzen Zeichnungen im Wurzelteil. Endglied der Palpen lang, vorgestreckt, rauh beschuppt. Usambara: Mombo (Sjöstedt). Erinnert stark an das ♂ der indischen *A. maro F.* (Band 1, Taf. 87 d), ist aber noch kleiner und hat eine andere Unterseite der Hflgl. Das ♀ ist mir unbekannt.

A. pardalina. Bei allen Formen dieser Art sind die Vflgl oben schwarz mit einem gelben Fleck in der Mittelzelle und zwei Gruppen gelber Diskalflecken einer in 2 und 3 und einer vor der Spitze in 6—8 oder wenig-
pardalina. stens in 6 und 7. Hflgl oben mit großem orangegelbem Mittelfelde. Madagaskar. — **pardalina** *Btlr.* Vflgl auf beiden Seiten mit kleinem Diskalpunkt nahe am Saume im Felde 5 und mit Subcostalpunkt in 10. Der Fleck
labordei. in der Mittelzelle wurzelwärts quer abgeschnitten. — **labordei** *Oberth.* weicht nur dadurch ab, daß der Fleck der Mittelzelle am Hrde in einem gelben Strich, welcher die Wurzel beinahe erreicht, ausgezogen ist. — Bei
saclavus. **saclavus** *Mab.* fehlt der Diskalpunkt 5 der Vflgl, nicht aber der Punkt in 8. — **gallieri** *Oberth.* weicht nur durch
gallieri. das Fehlen des Diskalpunktes 8 der Vflgl von *saclavus* ab. — Bei allen Formen sind die Hflgl unten gelb, aber ringsum mehr oder weniger verdunkelt oder mit dunklem Längsstrich in 1 c und dunklen Submarginalflecken.

dispar. **A. dispar** *Mab.* ist durch die schneeweiße Unterseite der Hflgl ausgezeichnet. Vflgl nur mit 4 oder 5 kleinen Flecken oder Punkten, einem in der Mittelzelle und je einem in 2, 3, 6 (und 7), von denen nur die in 2 und 3 einander berühren. Der Mittelfleck der Hflgl-Oberseite beim ♂ schwefelgelb, beim ♀ weiß. Mada-
disparilis. gaskar. — **disparilis** *Oberth.* scheint nur dadurch abzuweichen, daß der Vrd der Vflgl unten an der Wurzel breit weiß ist und daß der große dottergelbe (♂) oder weiße (♀) Mittelfleck der Hflgl-Oberseite etwas kleiner und mehr abgerundet ist. Madagaskar.

amena. **A. amena** *Gr.-Sm.* ist mir unbekannt. Vflgl oben dunkelbraun mit einem großen gelben Makel, welcher den Vrd und die Mittelzelle fast bis zur Wurzel bedeckt und sich auch hinter und außerhalb der Mittelzelle bis zur Rippe 2 ausdehnt; ein gelber Subapicalquerstrich und ein gelber Punkt hinter diesem näher am

Saume. „Die Unterseite wie oben, ausgenommen daß die ganze Flügelspitze breit gelb ist. Die Hflgl ganz gelb, am Vrde schwarz gesprenkelt.“ Madagaskar.

A. rhadama *Bsd.* (78 b). Flügel oben schwarzbraun; Hflgl ungefleckt; Vflgl mit kleinen gelblichen Diskalpunkten in 1 b—3, 6—8 und gewöhnlich auch mit einem solchen Punkt in der Mittelzelle, unten am Vrde und an der Spitze braun oder gelblich. Madagaskar. *rhadama.*

A. bernieri *Bsd.* (78 c). Diskalfleck 3 der Vflgl klein, näher am Saume als der Fleck in 2 und von diesem getrennt. Hflgl unten dunkelgelb, schwärzlich bestäubt und mit einigen gerundeten oder quatratischen, unscharf hervortretenden matt gelben Flecken. Madagaskar. *bernieri.*

A. cariate *Hew.* (78 b). Der vorigen Art sehr ähnlich, Vflgl aber mit Diskalfleck auch in 1 b und mit den Diskalflecken 2 und 3 einander berührend. Hflgl unten mehr braungelb, sonst aber wie bei *bernieri* gefleckt. Madagaskar. *cariate.*

A. mirza *Mab.* weicht oben von den beiden vorhergehenden Arten nur dadurch ab, daß die Diskalflecke 2 und 3 der Vflgl mehr saumwärts gerückt sind und fast gerade hintereinander stehen. Hflgl unten graugelb ohne Flecke. Madagaskar. *mirza.*

2. Gattung: **Heteropterus** *Dum.*

Die folgenden äthiopischen Arten passen besser in diese, als in jede andere bisher aufgestellte Gattung. Mabille führt drei derselben (*lepeletieri*, *tsita* und *inornatus*) zu *Leptalina*; da aber die Hintertibien von *Leptalina* nur 2 Sporen haben, die der genannten Arten aber 4, können sie nicht zu dieser Gattung gestellt werden. Von *Cyclopides* unterscheiden sie sich sofort durch die frei verlaufende Rippe 11 der Vflgl. Unter sich weichen die Arten durch die Länge der Fühler und die Bildung der Fühlerkolbe etwas voneinander ab.

Uebersicht der Arten.

I. Mittelzelle der Vflgl auf beiden Seiten ganz unbezeichnet. Beide Flügel oben schwarzbraun ohne Zeichnungen.

A. Flügelfransen nicht an den Rippenenden dunkel gefleckt.

α. Hflgl unten von der Wurzel bis zum Saume mit zwei weißen Längslinien, der einen in 1 c, der anderen in der Mittelzelle und über Rippe 5. Vflgl auch unten ohne Zeichnungen.

*. Die beiden Längslinien der Hflgl-Unterseite breit und sehr scharf hervortretend. *H. lepeletieri.*

**. Die beiden Längslinien der Hflgl-Unterseite fein und wenig deutlich; die Rippen zwischen denselben oft weißlich. *H. tsita.*

β. Hflgl unten ohne weiße Längslinien.

*. Flügel unten ohne Flecke oder nur mit einem grauen Diskalpunkt und einigen kleinen weißlichen Diskalpunkten. *H. inornatus.*

**. Vflgl unten ohne Flecke. Hflgl unten mit einem dunkleren Schattenfleck am Zellende und einer diskalen Schattenbinde. *H. niangarensis.*

B. Flügelfransen an den Rippenenden schwarz gefleckt. Vflgl unten mit schwarzen Saumflecken zwischen den weißlichen Rippenenden und einer an der Rippe 5 winkelig gebrochenen grauen Diskallinie. Hflgl unten schwarzgrau mit vier sehr feinen, gebogenen, grauen Querlinien. *H. abjectus.*

II. Mittelzelle der Vflgl an der Spitze mit 1—2 weißen Punkten.

α. Flügelfransen hell mit dunklen Flecken an den Rippenenden.

*. Vflgl oben einfarbig schwarz ohne Zeichnungen oder nur mit 2—3 winzigen weißen Subapicalpunkten und einigen Diskalpunkten. Hflgl oben einfarbig schwarz ohne Flecke, unten mit hellgelber Grundfarbe und schwarzen Zeichnungen. *H. anomaeus.*

**. Vflgl oben mit einer vollständigen, im Felde 5 gebrochenen Reihe weißer Diskalpunkte (in 1 b—8).

1. Hflgl oben ohne Flecke, einfarbig schwarz. Vflgl unten am Vrde und in der Mittelzelle und die Hflgl unten überall mit gelblicher Grundfarbe und schwarzen Rippen. Hflgl unten mit großen weißen, schwarzgeringten Diskalflecken in den Feldern 1 c—7; der Fleck in 1 c doppelt. *H. stellatus.*

2. Hflgl oben mit einigen kleinen weißen Diskalflecken nahe dem Vrde. Beide Flügel unten mit grauer Grundfarbe. Hflgl mit hellen Rippen, kleinen weißen Diskalflecken und ähnlichen halbmondförmigen Saumflecken. *H. punctulatus.*

β. Flügelfransen ohne dunkle Flecke an den Rippenenden. Diskalflecke der Vflgl weiß, vollständig, (in 1 b—8), dem Saume genähert und mit demselben fast gleichfaufend. Hflgl oben mit 5—6 kleinen weißen Diskalpunkten. Vflgl unten wie oben, aber mit weißgelben Saumstrichen an den Rippen. Hflgl unten mit scharf hervortretenden hellgelben Rippen und 8 weißlichen Diskalpunkten. *H. wallacei.*

lepeletieri. **H. lepeletieri** *Latr.* (= romi *Robbe*) (77 k). Süd-Afrika bis Congo und Ruwenzori.

tsita. **H. tsita** *Trim.* (? = monochromus *Mab.*) (77 k). Kapland bis Transvaal.

inornatus. **H. inornatus** *Trim.* (77 k). Kapland bis Zululand.

niangarensis. **H. niangarensis** *Holl.* Nordöstliches Congo-Gebiet.

abjectus. **H. abjectus** *Snell.* (= furvus *Mab.*; uniformis *Karsch.*) Sierra-Leone bis Congo.

anomaeus. **H. anomaeus** *Plötz* (77 k). Unterseite der Palpen gelblich. Die eigentümliche Zeichnung der Hflgl-Unterseite geht aus der Abbildung hervor. Goldküste: Aburi.

stellatus. **H. stellatus** *Mab.* (= mineni *Trim.*) (78 a). Ost-Afrika: Manica-Land bis Mombassa.

punctulatus. **H. punctulatus** *Butl.* (77 a). Congo-Gebiet und am Tanganjika.

wallacei. **H. wallacei** *Neave* (78 a). Rhodesia.

3. Gattung: **Cyclopides** *Hbn.*

Von allen anderen Gattungen dadurch abweichend, daß die Rippe 11 der Vflgl eine lange Strecke mit der Rippe 12 vereinigt ist. Flügel stets oben mit schwarzbrauner Grundfarbe.

Uebersicht der Arten.

I. Hflgl unten ohne weißen Längsstrich auf dunklem Grunde.

A. Hflgl unten mit schwarzbrauner oder graugelber Grundfarbe und ähnliche Rippen.

α. Beide Flügel oder wenigstens die Vflgl oben mit scharf begrenzten lebhaft gelben oder orangegelben Flecken.— *Metis*-Gruppe.

§. Vflgl mit gelbem Fleck in der Spitze der Mittelzelle und am Vrde in 9 und 10 gewöhnlich mit einem ähnlichen, damit oft vereinigten Fleck; außerdem mit gelben Diskalflecken in 2—8 und oft auch in 1 b, welche drei oder vier getrennte Gruppen (in 1 b, 2 und 3, 4 und 5, 6—8) bilden; die in 4 und 5 stehen immer viel näher am Saume als die übrigen.

+. Hflgl wenigstens oben mit deutlichen gelben Flecken, einem großen Diskalfleck in 4 und 5, einem kleinen in 2 und einer Reihe vor dem Saume.

1. Beide Flügel oben an der Wurzel schwarz ohne gelben Fleck oder nur am Vrde der Vflgl gelb beschuppt. Die gelben Flecke der Oberseite mäßig groß oder klein.

a. Hflgl unten dunkelbraun und nur mit einem kleinen gelben Punkt nahe der Wurzel des Vrdes (♂) oder mit einigen matt rötlichgelben Flecken, denen der Oberseite entsprechend. *C. metis.*

b. Hflgl unten fast schwarz, ungefleckt (♂) oder mit matten rötlichen Diskal- und Submarginalflecken. Alle Flecke der Oberseite klein. Der Diskalfleck 1 b der Vflgl-Oberseite ist punktförmig oder fehlt gänzlich. *C. quadrisignatus.*

c. Hflgl unten graugelb oder blaß braungelb mit matt gelben Flecken. Die Flecke der Oberseite klein und braungelb. *C. malgacha.*

d. Hflgl unten am Vrde und am Saume bis zur Rippe 2 rötlich braun, am Irde in 1 a, 1 b und 1 c bis zur Falte schwarz und sonst in der Mitte schwärzlich grau; ein Wurzelfleck in der Mittelzelle, ein sehr großer Diskalfleck in 4 und 5, welcher die Mitte dieser Felder erreicht oder etwas überragt und kleinere Diskalflecke in 1 c und 2 sind weißlich und treten gegen den dunklen Grund scharf hervor. Die Submarginalflecke stehen in der braunen Saumbinde und heben sich nur schwach gegen die Grundfarbe ab. *C. alticola.*

2. Die gewöhnlichen gelben Flecke der Oberseite vergrößert; Vflgl außerdem mit einem gelben Wurzelfleck im Felde 1 b und die Hflgl mit einem länglichen gelben Fleck an der Wurzel. *C. midas.*

++. Hflgl auf beiden Seiten einfarbig schwarzbraun ohne Flecke. *C. kambove.*

§§. Vflgl ohne Fleck in der Mittelzelle oder in 9 und 10 und also nur mit Diskalflecken. Hflgl unten ohne Flecke, oben mit 3—4 gelblichen Submarginalflecken.

1. Die Diskalflecke der Vflgl wie bei den vorhergehenden Arten auf drei, wohl getrennte Gruppen in 2 + 3, 4 + 5, 6—8) verteilt. *C. trisignatus.*

2. Die Diskalflecke der Vflgl bilden eine zusammenhängende gelbe Querbinde zwischen den Rippen 1 und 8. *C. decipiens.*

β. Flügel oben einfarbig schwarzbraun ohne gelbe Flecke oder höchstens mit Andeutung von drei kleinen gelblichen Subapicalpunkten in 6—8 der Vflgl. *C. aegipan.*

B. Hflgl unten mit weißer Grundfarbe und scharf hervortretenden schwarzen Rippen. Vflgl unten mit weißen oder gelblichen Saumflecken oder Saumstrichen.

α. Hflgl unten mit orangegelben Basal-, Diskal- und Submarginalflecken und dadurch sehr bunt gefärbt. — *Formosus*-Gruppe.

*. Die Diskalflecke 4 und 5 der Vflgl sind klein, dem Saume genähert und bilden zusammen eine von den übrigen Diskalflecken völlig getrennte Gruppe.

1. Vflgl mit gelbem Fleck in der Mittelzelle und mit einem damit vereinigten Costalfleck in 9 und 10. *C. perexcellens.*

2. Vflgl ohne Fleck in der Mittelzelle, unten am Vrde bis zur Mitte gelb beschuppt. *C. carsoni.*

**. Die Diskalflecke 4 und 5 der Vflgl sind groß und bilden mit den übrigen Diskalflecken eine zusammenhängende gelbe Querbinde oder dringen wenigstens zwischen die Diskalflecke 3 und 6 hinein und berühren dieselben mehr oder weniger.

§. Hflgl unten mit vollständiger Reihe von orangegelben Submarginalflecken (in [1 b] 1 c—7). Vflgl wenigstens oben ohne gelben Fleck in der Mittelzelle. *C. formosus.*

§§. Hflgl unten ohne Submarginalfleck im Felde 5.

1. Hflgl unten mit rotgelbem Submarginalfleck im Felde 4.

a. Vflgl auf beiden Seiten ohne gelben Fleck in der Spitze der Mittelzelle und im Felde 2. Die gelben Flecke der Oberseite reduziert. *C. tsadicus.*

b. Vflgl mit gelbem Fleck in der Spitze der Mittelzelle. Die gelben Flecke der Oberseite groß und vollständig vorhanden. *C. cooksoni.*

2. Hflgl unten ohne rotgelben Submarginalfleck im Felde 4. *C. ogwanyi.*

β. Diskal- und Submarginalflecke der Hflgl-Unterseite von der Farbe des Grundes und darum nur durch ihre schwarzen Grenzlinien bemerkbar. Mittelzelle der Vflgl ohne Flecke. Hflgl oben ohne Zeichnungen. Vflgl oft mit sehr reduzierten gelblichweißen Diskalflecken (gewöhnlich in 3, 5, 6—8 deutlich) und auch oben mit weißgelben Saumflecken. Hinterschienen nur mit Endsporen. *C. willemi.*

II. Hflgl unten schwärzlich mit zwei scharf hervortretenden weißen Längsstrichen, einem in der Mittelzelle und einem in 1 c.

α. Flügel unten mit kleinen dreieckigen gelben Saumflecken. Hflgl unten am Irde weiß. *C. meninx.*

β. Flügel unten ohne helle Saumflecke. Hflgl unten am Irde nicht weiß. *C. syrinx.*

C. metis *L.* (77 k) bei der südafrikanischen Form (Kapland bis Transvaal und Angola?), sind beim ♂ die Hflgl unten ganz einfarbig dunkelbraun ohne Spur von Diskalflecken, nur mit einem winzigen gelben Fleck an der Wurzel des Vrdes. — In ganz Ost-Afrika bis zum Elgon-Berg kommt eine Rasse **orientalis** *form. nov.* vor, bei der die Hflgl des ♂ wie beim ♀ rötlich gefleckt sind, aber ohne gelben Fleck an der Wurzel des Vrdes. *metis.* *orientalis.*

C. quadrisignatus *Btlr.* weicht nur durch die schon angeführten Kennzeichen von *metis* ab. Nyassa-Land, Kilimandjaro. *quadrisignatus.*

C. midas *Btlr.* (= xanthometis *Mab.*) (77 k). Nyassa-Land. *midas.*

C. alticola *sp. n.* Weicht oben kaum von *metis* und von deren Rasse *orientalis* ab, hat aber eine verschiedene Unterseite der Hflgl. Zentral-Afrika: Birunga-Vulkan und auf dem Elgon-Berg in Ost-Afrika. Nur ♂♂ sind mir bekannt. *alticola.*

C. malgacha *Bsd.* (= limpopona *Wallengr.*) ist besonders an der helleren Grundfarbe der Unterseite der Hflgl kenntlich. Kapland bis Transvaal. Madagaskar. *malgacha.*

C. kambove *Neave* (77 i). Vflgl fast ganz wie bei *metis*, aber ohne gelben Streif an der Wurzel des Vrdes und unten ohne solchen Streif in der Mittelzelle. Nord-Rhodesia. *kambove.*

trisignatus. **C. trisignatus** *Neave.* Uganda.

decipiens. **C. decipiens** *Btlr.* Obgleich die gelbe Diskalquerbinde der Vflgl ganz wie bei *C. formosus* gebildet ist, gehört diese Art nahe mit den vorhergehenden zusammen und weicht durch die einfarbige Unterseite der Hflgl *abscissa.* völlig von der *Formosus*-Gruppe ab. Nyassa-Land. — **abscissa** *Gaede* weicht nur dadurch ab, daß der Diskalfleck 1 b der Vflgl fehlt und die gelben Flecke der Hflgl-Oberseite wenig deutlich sind. Ost-Afrika: Kigonsera.

perexcellens. **C. perexcellens** *Btlr.* Hflgl unten mit gelben Diskalflecken in 1 c, 2, 4—7 und Submarginalflecken in 1 b—5 und außerdem mit einigen gelben Wurzelflecken; oben nur mit undeutlichen Diskal- (2) und Submarginalflecken (5 oder 6). Vflgl unten mit zusammenhängender, durch die schwarzen Rippen geteilte Saumbinde. *angolanus.* Nyassa-Land. — **angolanus** *Btlr.* weicht durch größere gelbe Flecke und durch 2 Flecke in der Mittelzelle der Vflgl ab. Angola.

carsoni. **C. carsoni** *Btlr.* Mir unbekannt. Aus der Beschreibung mag angeführt werden: Fransen der Hflgl dunkelbraun gefleckt; Vflgl unten in der Wurzelhälfte mit gelbem Streif am Vrde, aber ohne Fleck in der Mittelzelle; Hflgl unten sahnefarbig mit schwachem Silberglanz; Rippen und Saumlinie, nicht aber der Ird schwarz; die gelben Flecke wie bei *perexcellens.* Flügelspannung: 34 mm. Fwambo am Tanganjika-See.

formosus. **C. formosus** *Btlr.* (78 a). Palpen orangegelb. Matabele- und Nyassa-Land.

tsadicus. **C. tsadicus** *Auriv.* Palpen grau. Die gelben Zeichnungen der Oberseite sind reduziert, indem der Diskalfleck 2 der Vflgl fehlt und der in 3 kürzer ist. Am Tsad-See.

cooksoni. **C. cooksoni** *H. Drc.* (78 a). Rhodesia.

ogwanyi. **C. ogwanyi** *B.-Bak.* ist wahrscheinlich nur eine Lokalrasse von *cooksoni.* Uganda.

willemi. **C. willemi** *Wallengr.* (= cheles *Hew.*) (78 a, b). Von allen anderen Arten dieser Gattung durch die Unterseite der Hflgl verschieden. Damara-Land, Transvaal und Somali-Land.

meninx. **C. meninx** *Trim.* (= argenteostriatus *Plötz*) (78 a). Die Hinterschienen haben nach Trimen bei dieser Art nur Endsporen. Natal und Transvaal.

syrinx. **C. syrinx** *Trim.* (78 a). Beide Flügel oben mit kleinen, unscharf begrenzten, matten, hellgelblichen Flecken und an der Wurzel mit gelblichen Schuppen bestreut. Vflgl unten am Vrde und an der Spitze gelbbraun. Hflgl unten mit gelbbrauner Grundfarbe. Kapland, auf Berggipfeln.

aegipan. **C. aegipan** *Trim.* (78 a). Oben einfarbig dunkelbraun und sehr an die *Heteropterus*-Arten erinnernd; vor der Spitze der Vflgl gewöhnlich drei längliche matt gelb beschuppte Subapicalflecken in 6—8, welche oft auf der Unterseite deutlicher sind, aber auch dort fehlen können. Unten sind die Hflgl und die Vflgl am Vrde und an der Spitze dunkel gelbbraun; Ird der Hflgl jedoch in 1 a und 1 b dunkler schwärzlich. Die Rippe 11 der Vflgl ist wenigstens bei dem vorliegenden Stück nur eine kurze Strecke mit der Rippe 12 verschmolzen. Die Hinterschienen haben bei meinem Stücke 4 Sporen (nach Trimen kommen nur Endsporen vor). Kapland bis Transvaal und Mashuna-Land. Auch diese Art kommt nur auf Bergen vor.

argenteogutta. **C. argenteogutta** *Btlr.* (78 b) habe ich nicht untersuchen können. Nach der abweichenden Zeichnung der Unterseite zu beurteilen gehört sie wahrscheinlich nicht zu *Cyclopides.* Die Vflgl nach Butler oben mit drei unregelmäßigen schiefen Querbinden, einigen Submarginalpunkten und den Fransen gelb. Hflgl oben mit einem Punkte an der Wurzel, einer unregelmäßigen Mittelbinde, drei Submarginalpunkten und den Fransen gelb. Körper schwarz. Nubien.

Schließlich mag hier eine von Fr. Walker im Jahre 1870 aus Hor Tamanib in Nubien am Roten Meer *phidyle.* beschriebene Art, **C. phidyle,** erwähnt werden, welche bisher nicht gedeutet wurde und wahrscheinlich nicht zu *Cyclopides* gehört. Die Beschreibung lautet: Rostbraun; Kopf vorne und Leib unten gelblich; Fransen grau, an ihrer Wurzel braun; Vflgl: eine dunklere, unregelmäßige Binde, welche nach außen gerundet und gedrungen ist und dort einen Längsstreifen entsendet, welche mit einer kurzen, vorderen, am Vrde erweiterten Binde vereinigt ist; eine dunklere Saumbinde: in der Mitte einige weiße, in drei Gruppen geordnete Glasflecke; die erste Gruppe aus 1—2 Punkten näher an der Wurzel als die zweite, welche querliegend ist und aus 2—3 Punkten besteht; die dritte Gruppe zwischen den beiden anderen, aber weit mehr vom Vrde entfernt und aus einem Fleck und einem Punkt gebildet. Hflgl mit drei dunkleren aus Flecken gebildeten Binden und einer zusammenhängenden Saumbinde. Flügel unten gelblich; Vflgl mit einem braunen Fleck in der Mitte und außerhalb desselben mit zwei unregelmäßigen Binden, von denen der erste breiter als der zweite, welche am Saume läuft, ist. Hflgl mit drei unregelmäßigen, von braunen Flecken gebildeten Binden. Flügelspannung 1 inch 5 lin. (englisch).

4. Gattung: **Oxypalpus** *Wts.*

Die Rippe 2 der Vflgl aus der Mitte der Zelle. Die Rippe 3 und 4 der Hflgl aus demselben Punkte oder beim ♂ oft kurz gestielt.

Uebersicht der Arten.

A. Hflgl unten ohne helle Längsstreifen zwischen den Rippen.

α. Hflgl unten ohne schwarze Punkte oder Querreihe dunkler Ringe.

*. Hflgl unten einfarbig hell braungelb, höchstens mit sehr feiner, schwarzer Saumlinie und dunklem Längsstreifen im Felde 1 c; oben zum größten Teil orangegelb. *O. ignitus.*

**. Hflgl unten in der Mitte und am Irde dunkel braunrot, an der Wurzel, am Vrde, am Saume und in 1 c schwarz, oben schwarz mit zwei feinen rötlichen Längsstrahlen von der Wurzel. *O. niger.*

β. Hflgl unten mit mehreren schwarzen oder braunen Punkten, mit dunklen Ringen oder mit dunkleren Querbinden.

*. Die Diskal- und Submarginalflecke der Hflgl-Unterseite von der Farbe des Grundes, aber schwarz geringt und dadurch scharf hervortretend. Vflgl oben ohne Diskalflecke in 4 und 5 und ohne gelben Streifen an der Wurzel des Vrdes, in der Mittelzelle mit zwei kleinen Flecken. *O. annulifer.*

**. Hflgl unten ohne Ringflecke.

1. Hflgl unten heller oder dunkler braungelb mit mehreren braunen oder schwärzlichen Punkten und einem dreieckigen schwarzen Saumfleck in 1 b. Von den dunklen Punkten steht einer an der Wurzel des Feldes 7, 4 in einer Reihe quer über die Spitze der Mittelzelle (2 in 1 c, 1—2 in der Zelle und 1 in 7) und die übrigen in einer submarginalen Doppelreihe, je 2 in 1 c—6. *O. biseriata.*

2. Hflgl unten mit zwei dunkleren, undeutlichen Querbinden. *O. numa.*

B. Hflgl unten mit mehreren weißlichen Längsstreifen zwischen den hellgelblichen Rippen. *O. harona.*

O. ignitus ist eine veränderliche Art, deren Formen jedoch ohne scharfe Grenze ineinander überzugehen scheinen. Beim ♂ findet sich auf der Oberseite der Hflgl an der Wurzel der Rippen 2—4 ein kleiner Mehlfleck, welcher mehr oder weniger von einem gelben Haarpinsel der Mittelzelle bedeckt ist. Vflgl oben am Vrde von der Mitte ab, an der Spitze und am Saume breit schwarz, außerdem mit schwarzen Streifen in der Mittelzelle, einem kegelförmigen schwarzen Fleck in 4 und 5 hinter der Zellspitze und mehr oder weniger ausgebildeten schwarzen Längsstrahlen in 1 a und 1 b, welche von der Saumbinde ausgehen. Beim ♀ sind die gelben Zeichnungen der Vflgl stark reduziert und bilden nur eine schmale unregelmäßige Diskalbinde in 1 b—8 und einen damit zusammenhängenden Längsstreifen am Vrde bis zur Wurzel. **ignitus** *Mab.* (♂ = pyrosa *Plötz*; ♀ = gisgon *Mab.*) (77 e). Mehlfleck der Hflgloberseite von der Farbe des Grundes, nicht verdunkelt. Vflgl oben mit kräftig entwickelten schwarzen Zeichnungen, unten aber ohne schwarzen Mehlfleck hinter der Mitte der Rippe 1, nur an der Wurzel und am Hrde in 1 a über die Mitte hinaus schmal schwarz. Sierra-Leone bis Ogowe. — **wollastoni** *Heron.* ♂. Mehlfleck der Hflgl-Oberseite durch eingemischte schwarze Schuppen mehr oder weniger verdunkelt. Vflgl oben mit etwas verkleinerten schwarzen Zeichnungen, unten wenigstens mit Andeutung eines schwarzen Fleckes hinter der Mitte der Rippe 1. Kamerun. Ruwenzori. — **fulvus** *Lathy* (77 f). ♂. Hflgl oben mit deutlichem schwarzen Mehlfleck. Die schwarzen Zeichnungen der Vflgl-Oberseite noch mehr verkleinert. Vflgl unten hinter der Mitte der Rippe 1 mit einem länglichen schwarzen Fleck. Nigeria. Ituri. *ignitus. wollastoni. fulvus.*

O. niger *H. Drc.* (77 e). Vflgl oben einfarbig braunschwarz, unten mit braunroten Flecken wie aus der Abbildung hervorgeht. Congo-Gebiet am Kassai-Fluß. *niger.*

O. annulifer *Holl.* (77 d). Die Abbildung macht eine nähere Beschreibung überflüssig. Gabun: Ogowe-Tal. *annulifer.*

O. biseriatus *Mab.* (= zimbazo *Tr.*, icteriana *Strd.*) (77 i). Die ausgezeichnete Beschreibung Mabilles beweist, daß seine auch von ihm selbst später nicht genau untersuchte *Pamphila biseriata* (sie wird in Genera Ins. zu *Pardaleodes* gestellt) ganz sicher mit *zimbazo Trim.* identisch ist. Bisher wurde *P. icteria Mab.* mit dieser Art vereinigt, Strand hat aber darin recht, daß die Beschreibung von *icteria* nicht auf *zimbazo* paßt. Die Art ist durch die Abbildung und die Uebersicht leicht zu bestimmen. *biseriatus.*

O. numa *Drc.* wurde als eine *Parosmodes* beschrieben, aber mit *icteria Mab.* (vermutlich *biseriatus*) verglichen. Da ich die Art nicht untersuchen konnte, muß ich ihre generische Stellung als unsicher betrachten. Nach der Beschreibung ist der Körper oben schwarz, unten wie auch die Beine graubraun. Vflgl schwarz: ein gelbbrauner Fleck am Ende der Mittelzelle und ein anderer mehr saumwärts am Vrde; von diesem Fleck geht *numa.*

eine Reihe von kleineren Flecken bis zum Hrde. Hflgl schwarz mit einem kleinen gelbbraunen Fleck an der Spitze der Mittelzelle und dann mit einer breiten gelbbraunen Querbinde vom Analwinkel fast bis zum „Irde" (sic!; wohl Vrde?). Fransen gelb. Vflgl unten fast wie oben, aber mehr braun. Hflgl unten rotbraun mit zwei undeutlichen mehr rötlichen Querbinden zwischen dem Vrde und Irde; Flügelfläche leicht mit kleinen rötlichen Flecken besprenkelt. ♀ dem ♂ sehr ähnlich, nur mehr schwärzlich. Ost-Afrika: Daressalaam.

harona. **O. harona** *Westw.* (= merops *Weym.*) ist durch die Unterseite der Hflgl von allen übrigen Arten verschieden. Bei der Hauptform sind die gelben Zeichnungen der Oberseite sehr ausgedehnt. Vflgl oben an der Wurzel nur bis zur Rippe 2, am Hrde in 1 a, am Saume in einer Breite von etwa 2 mm und am Vrde sehr schmal schwarz; außerdem mit einem schwarzen Längsstrich in der Mittelzelle und einem davon getrennten, kegelförmigen schwarzen Fleck in 4 und 5. Hflgl oben nur an den Rändern schwarz. Matabele-Land; Rho-
ruso. desia; Ost-Afrika. — **ruso** *Mab.* (77 e) weicht, wie die Figur zeigt, nur dadurch ab, daß die schwarze Färbung der Oberseite viel mehr ausgedehnt ist. Fliegt in denselben Gegenden wie die Hauptform und dürfte eine Zeitform derselben sein.

5. Gattung: **Teinorhinus** *Wts.*

Weicht von *Oxypalpus* nur dadurch ab, daß die Spitze der Vflgl mehr abgerundet ist und daß dem ♂ der Mehlfleck der Hflgl fehlt.

watsoni. **T. watsoni** *Holl.* (77 f) ist durch die Abbildung genügend charakterisiert. Gabun. Hewitson verwechselte in seiner Sammlung diese Art mit *Dalla diraspes* aus Rio-Janeiro.

6. Gattung: **Prosopalpus** *Holl.*

Diese Gattung umfaßt nur zwei kleine schwarze Arten, die ich leider nicht untersuchen konnte. Das zweite Palpenglied ist sehr lang vorgestreckt, und mit seiner halben Länge die Stirn überragend und das dritte Glied auch lang, vorgestreckt, zugespitzt und fast nackt. Rippe 5 der Hflgl deutlich, die Rippen 1 a und 1 b gebogen.

duplex. **P. duplex** *Mab.* (77 i). Flügel oben schwarz, unten vor dem Saume mit einer oder zwei Querreihen grauer Punkte. Sierra-Leone.

debilis. **P. debilis** *Plötz* (77 i). „Schwarzbraun, oben ganz einfach, unten haben alle Flügel einen trüb lila Mittelpunkt und nahe dahinter eine solche, schmale, gebogene von den dunkeln Rippen durchschnittene Querbinde, auch eine gleichfarbige feine Saumlinie; die vorderen noch unter der Spitze, vor dem Saum 5 Punkte. Die Fühler sind $^3/_4$ so lang wie die Vflgl." Vflgllänge 12 mm. Kamerun. Nach Plötz Originalfigur abgebildet.

7. Gattung: **Acleros** *Mab.*

Kleine, nahe verwandte und unsicher begrenzte Arten, welche fast immer an dem langen, dünnen und spitzigen Endglied der Palpen (nur bei *placidus* ist dieses Endglied kürzer und dicker, mehr kegelförmig), dem an oder vor der Spitze weißen Hlb und den weißen Fransen der Hflgl erkannt werden können. Bei den ♂♂ sind die Vflgl oben einfarbig schwarz oder haben höchstens Spuren grauer Flecke, bei den ♀♀ dagegen treten gewöhnlich 2—3 weiße oder weißliche Diskalflecke in 1 b, 2 (und 3), selten auch zwei Punkte in der Mittelzelle auf. Die Unterseite der Hflgl hat eine eigentümliche, verwickelte, aus Strichelchen und unscharfen Schuppenflecken auf hellerem Grunde bestehende Zeichnung.

Uebersicht der Arten.

A. Vflgl unten am Hrde dunkel gefärbt, schiefergrau oder schwärzlich, höchstens mit einem weißen Saumfleck am Hinterwinkel.

α. Vflgl unten mit weißem Saumfleck in 1 a und 1 b und vor diesem mit weißlicher, dunkel gestrichelter Saumbinde bis zur Rippe 6 oder 7. Hflgl unten weiß mit schwarzen Strichelchen, welche am Vrde und in der Mitte vom Irde bis zur Rippe 4 dichter stehen. *A. sparsus.*

β. Vflgl unten ohne weißen Saumfleck am Hinterwinkel.

*. Hflgl unten ohne breite dunkle Saumbinde oder nur mit dunkleren Flecken.

1. Kleinere Art; Flügelspannung etwa 23 mm. Hflgl oben am Saume in 1 b—2 breit (etwa 2 mm) weiß. *A. leucopygus.*

2. Beim ♀ (♂ unbekannt) sind die Hflgl unten fast eintönig graubraun mit weißem Mittelfleck und weißlichen, dunkel gekernten Saumflecken zwischen den Rippen in 1 b—3. *A. kasai.*

**. Hflgl unten mit breiter, dunkler, nach innen oft etwas bauchiger Saumbinde, welche die Wurzel der Rippen 3 und 4 erreicht und gegen die weißliche Mittelbinde recht scharf begrenzt ist; an der Mitte des Saumes ist sie zwischen den Rippen 2 und 6 mehr oder weniger durch graue Schuppen erhellt. *A. mackeni.*

B. Vflgl unten am Hrde breit weiß oder weißlich aufgehellt.

α. Hflgl unten in der Saumhälfte mit breiter, dunkler, nach innen oft konvexer und am Saume in der Mitte aufgehellter Saumbinde.

*. Vflgl ohne Subapicalpunkte in 6—8. *A. plötzi.* *A. instabilis.*

**. Vflgl mit weißen Subapicalpunkten in 6—8. *A. olaus.*

β. Hflgl unten ohne dunklere Saumbinde, fast überall gleichförmig gezeichnet.

*. Hflgl unten weiß mit dunklen Strichelchen und Querlinien. *A. substrigatus.*

**. Hflgl unten schwarzgrau, dicht mit graubläulichen Schuppenflecken fast gleichförmig bestreut. Endglied der Palpen kurz, kegelförmig. *A. placidus.*

A. sparsus *H. Drc.* (77 b). Hflgl oben am Saume schmal weiß. ♀ unbekannt. Kamerun. *sparsus.*

A. leucopygus *Mab.* (? = minusculus *Rbl.*). Wurde aus Madagaskar beschrieben, soll aber nach Ham. Druce auch auf dem Festlande Afrikas vorkommen und dürfte dieselbe Art wie *minusculus Rbl.* sein. Rebel sagt von seiner Art folgendes: „Steht der vorigen Art (*mackeni*) nahe, ist jedoch viel kleiner und zeigt auf den Hflgln längs des Saumes vor und im Afterwinkel von den weißen Fransen ausgehende weiße Flecke in der Flügelfläche. Unterseits sind die Flügel heller als bei *mackeni*, namentlich entbehren die bläulichweißen, braun gesprenkelten Hflgl vollständig der bindenartigen Verdunkelung vor dem Saume. Vflgllänge 11 mm." *leucopygus.*

A. kasai *H. Drc.* Flügel oben schwarzbraun. Vflgl mit zwei weißen Punkten in der Spitze der Mittelzelle, weißen Diskalflecken in 2 und 3 und weißen Subapicalpunkten in 6—8. Hflgl auch oben mit weißem Mittelfleck. Vflgl unten fast wie oben mit großem gespaltenem, weißem Diskalfleck in 1 b. Congo-Gebiet: Kassai. — **dualensis** *Strd.* weicht nur dadurch ab, daß der helle Mittelfleck der Hflgl-Oberseite fehlt und die Vflgl nur einen Subapicalpunkt (in 6) haben. Kamerun: Duala. *kasai.* *dualensis.*

A. mackeni *Trim.* (77 a). Vflgl beim ♂ oben ohne deutliche Diskalflecke, beim ♀ gewöhnlich mit weißlichen Diskalflecken in 1 b und 2. Hflgl oben einfarbig schwarz mit weißen Fransen oder hinter der Mitte am Saume schmal weiß. Natal bis Angola und Kilimandjaro. — **nyassicola** *Strd.* soll durch gelbliche Diskalflecke der Vflgl und mit ockerbräunlichen Schuppen dicht bestäubtes Wurzelfeld der Hflgl-Unterseite abweichen. Nyassa-Land. — **aurifrons** *Strd.* ♀. Vflgl oben mit drei unter sich verbundenen oder nur durch die Rippen getrennten Diskalflecken (in 1 b—3) und mit drei kleinen Subapicalpunkten in 6—8. Beim ♂ haben die Vflgl nur 2 undeutliche Diskalflecke und keine Subapicalpunkte. Nyassa-Land. *mackeni.* *nyassicola.* *aurifrons.*

A. plötzi *Mab.* (77 a) ist an der scharf gezeichneten Unterseite leicht kenntlich. Beim ♀ haben die Vflgl einen weißen Punkt in der Mittelzelle und je einen Diskalfleck in 1 b und 2. Goldküste bis Congo. *plötzi.*

A. instabilis *Mab.* (77 b) ist mit *plötzi* nahe verwandt, ist aber etwas größer und hat wie die Figur zeigt, eine viel hellere Unterseite. Ost-Afrika. *instabilis.*

A. olaus *Plötz* (77 b) weicht nur durch die in der Uebersicht erwähnten Kennzeichen von *plötzi* ab. West-Afrika vom Togo-Land bis Loango. *olaus.*

A. substrigatus *Holl.* (77 a). Kamerun und Gabun. *substrigatus.*

A. biguttatus *Mab.* ist mir unbekannt. „♂. Schwarz oben ohne Flecke; Fransen der Vflgl weißgrau, der Hflgl weiß, Flügel unten graubläulich. Vflgl am Hrde mit großem weißem, dreieckigem Felde. Die Hflgl sind mit weißen Schuppen bestreut und haben zwei feine, weiße Längsstrahlen am Irde. — ♀ dem ♂ ähnlich, aber auf der Oberseite der Vflgl mit zwei kleinen weißen Flecken in 1 b und 2. Hflgl am Saume weiß; die weiße Farbe ist zweimal erweitert in 1 b und 3." Flügelspannung des ♂ 17 mm. Sierra-Leone. *biguttatus.*

A. placidus *Plötz* (77 a) weicht, wenn ich ihn richtig gedeutet habe, von allen anderen Arten durch das kurze Endglied der Palpen ab und sollte vielleicht als Typus einer besonderen Gattung betrachtet werden. Die Hflgl sind bald ganz schwarz, bald am Saume schmal und unregelmäßig weiß. Beim ♀ haben die Vflgl zwei weiße Punkte in der Mittelzelle und kleine weiße Diskalflecke in 1 b und 2. Goldküste bis Kamerun. — **displacidus** *Rbl.* soll von *placidus* nur „durch das Hineinragen der weißen Fransenfärbung in die Fläche der Hflgl" abweichen. Es kommen indessen Zwischenstufen zwischen dieser Form und der Form mit ganz schwarzen Hflgln vor. Zentral-Afrika, im Urwald. *placidus.* *displacidus.*

8. Gattung: **Hypoleucis** *Mab.*

Fühler mit langer umgebogener Spitze, welche mehr als doppelt so lang wie der Durchmesser der Kolbe ist. Palpen dicht, fast glatt beschuppt; Endglied kurz knopfförmig. Rippe 5 der Vflgl viel näher an 4 als an 6, Rippe 2 fast aus der Mitte der Zelle. Rippe 5 der Hflgl schwach entwickelt.

Vflgl mit zwei Glasflecken in der Mittelzelle und 8 Diskalflecken, von denen die in 1 b—5 in einer fast geraden, gegen die Flügelspitze gerichtete Linie und die Subapicalpunkte in 6—8 mehr wurzelwärts stehen. Nur zwei Arten.

tripunctata. **H. tripunctata** *Mab.* (= titanota *Karsch.*) (77 c). Hflgl oben nur mit 3—4 kleinen weißen Diskalflecken (in 2—5) und am Analwinkel weißlich aufgehellt; Fransen vom Analwinkel bis zur Rippe 6 schneeweiß; unten rein weiß mit schwarzen dreieckigen Saumflecken in 1 b—5 und breiter schwarzer Vrdsbinde, welche die Rippe 6 fast erreicht und oft 2—3 weiße Punkte einschließt. Togo-Land bis Gabun.

ophiusa. **H. ophiusa** *Hew.* (77 d). Vflgl auf beiden Seiten fast wie bei *H. tripunctata.* Hflgl oben mit einer fast geraden Querreihe von 6 weißen Diskalflecken (in 1 b—5) nicht aber am Analwinkel aufgehellt; unten mit denselben scharf begrenzten Diskalflecken und auch mit solchen in 6 und 7; die Flügelfläche innerhalb der Diskalflecken fast ganz mit weißen Schuppen bekleidet, Vrd und Saum außerhalb der Diskalflecken dagegen ganz oder zum großen Teil schwarzbraun.

9. Gattung: **Gorgyra** *Holl.*

Die Gattung ist durch das dicke und verhältnismäßig lange, vorgestreckte Endglied der Palpen ausgezeichnet. Die Rippe 5 der Vflgl deutlich näher an 4 als an 6. — Als Eigentümlichkeiten in der Zeichnung ist hervorzuheben, daß die Vflgl in der Spitze der Mittelzelle zwei Glasflecke haben, welche mit dem Glasfleck in 2 in einer geraden Querlinie stehen. Die Hflgl haben oben fast immer einen Glasfleck in der Mittelzelle und je einen in 2 und 3, unten sind diese Glasflecke schwarz geringt und die übrigen Diskalflecke ganz schwarz oder hell gekernt.

Uebersicht der Arten.

A. Vflgl oben mit zwei kleinen Glasflecken oder Glaspunkten in der Spitze der Mittelzelle gerade übereinander.

α. Hflgl oben mit Glasflecken in 2 und 3 und auch mit einem Glasfleck in der Mittelzelle. Vflgl mit weißen Subapicalpunkten in 6—8.

*. Vflgl auch im Felde 4 mit deutlichem Glasfleck. Hflgl unten mit dunkelgrauer Grundfarbe und schwärzlichen Diskal- und Submarginalflecken. *G. afikpo.*

**. Vflgl ohne Glasfleck im Felde 4.

§. Fransen der Hflgl ganzrandig, ungefleckt. Hlb oben an der Spitze weiß. Hflgl unten mit dunkler Grundfarbe. *G. aburae.*

§§. Fransen der Hflgl schwarz und weiß gescheckt. Hlb oben bis zur Spitze dunkel. Hflgl unten mit gelblicher Grundfarbe.

1. Hflgl unten fast überall mit grünlichgelber oder graugelblicher Grundfarbe nur am Analwinkel mehr verdunkelt. *G. mocquerysi.*

2. Hflgl an der Wurzel, am Vrde und am Irde breit hellgelb und fast ungefleckt (mit Ausnahme eines dunklen Flecks an der Mitte des Vrdes), dazwischen graubraun mit dunklen Flecken. *G. aretina.*

β. Hflgl oben ohne Glasflecke in 2 und 3.

*. Hflgl oben mit kleinem Glasfleck in der Mittelzelle, unten zum Teil gelb oder rostgelb. *G. subfacata.* *G. vosseleri.*

**. Hflgl oben ohne weißen Fleck in der Mittelzelle oder mit sehr undeutlichem solchen Fleck, unten mit dunkler, nie gelblicher Grundfarbe.

§. Kleinere Arten mit einer Flügelspannung von etwa 20—25 mm. Hflgl unten ohne weiße Zeichnungen. *G. johnstoni.* *G. minima.*

§§. Größere Art, etwa 30 mm. Hflgl auf beiden Seiten mit unregelmäßiger weißer Saumbinde *G. indusiata.*

B. Vflgl oben in der Mittelzelle nur mit einem kleinen Glasfleck am Hinterwinkel. Hflgl oben ohne Fleck in der Mittelzelle aber mit zwei dreieckigen Glasflecken (in 2 und 3), unten mit strohgelber Grundfarbe. Vflgl nur in 1 b, 2, 3 und 6 mit kleinen hellen Diskalflecken. *G. subflavida.*

G. afikpo *H.-Drc.* (77 d) ist etwas größer als die übrigen Arten und weicht von allen durch den Diskal- *afikpo.*
fleck im Felde 4 der Vflgl ab. Die Zeichnung der Unterseite geht aus der Abbildung hervor. Kamerun und Gabun.

G. aburae *Plötz* (77 b, 79 c). Die Flecke in der Mittelzelle und die Diskalflecke 2 und 1 b der Vflgl- *aburae.*
Oberseite stehen bei dieser Art in gerader Linie. Goldküste bis Gabun. — **diversata** *Holl.* weicht nur durch hellere *diversata.*
Unterseite von der typischen Form ab. Ogowe-Tal.

G. mocquerysi *Holl.* (77 c). Der Diskalfleck 1 b der Vflgl steht viel mehr wurzelwärts als der Diskal- *mocquerysi.*
fleck 2. Hflgl unten mit kleinen schwarzen Saumflecken und drei schwarzen Punkten im Felde 7. Französisch Congo.

G. aretina *Hew.* (= dolus *Plötz*) (77 c) ist am leichtesten an der Unterseite der Hflgl kenntlich. Togo- *aretina.*
Land bis Gabun.

G. subfacata *Mab.* (77 b). Auch diese Art weicht durch die Zeichnung der Unterseite von den übrigen *subfacata.*
Arten ab. Die Spitze des Hlbs ist nicht weiß wie in Hollands Figur unrichtig angegeben ist.

G. vosseleri *Grünb.* (77 e) ist mir unbekannt, dürfte aber nach der hier gelieferten Abbildung der Unter- *vosseleri.*
seite bestimmt werden können. ♂. Vflgl oben nur mit drei Glasflecken, 2 in der Spitze der Mittelzelle und einem im Felde 3. Das ♀ hat außerdem dort einen Diskalfleck in 1 b und 2—3 Subapicalpünktchen in 6—9. Ost-Afrika bei Amani.

G. johnstoni *Btlr.* (77 b). Vflgl oben mit 6 kleinen Glaspunkten, 2 in der Mittelzelle und je einem in *johnstoni.*
2, 3, 6 und 7, unten außerdem mit einem feinen weißen Längsstrich am Vrde der Mittelzelle und einem Diskalfleck in 1 b. Hflgl oben ohne Flecke, unten dunkel gefärbt mit dunkelbrauner Binde und violettgrauem Längsstreifen an der Rippe 1 b. Britisch Zentral-Afrika und Gabun.

G. minima *Holl.* (77 c) ist der vorigen Art äußerst ähnlich, ist aber noch etwas kleiner und hat eine *minima.*
etwas verschiedene Unterseite mit gerundeten dunklen Submarginalflecken beider Flügel und ohne weißen Längsstrich in der Mittelzelle der Vflgl. Französisch Congo.

G. indusiata *Mab.* weicht von den übrigen Arten recht erheblich ab. Vflgl oben schwarz mit 7 kleinen *indusiata.*
Glaspunkten, 2 in der Mittelzelle, einem etwas größeren in 2 gerade hinter denjenigen der Zelle und je einem in (1 b) 3, 6, 7, 8, welche auch fast in einer Querlinie stehen, unten etwas heller, am Vrde gelblich, vor der Spitze grau aufgehellt und in 1 b mit großem, weißlichem Wischfleck; Fransen grau. Hflgl oben schwarz ohne Glasflecke aber mit weißer etwa 2 mm breiter, nach innen gezackter Saumbinde zwischen dem Analwinkel und der Rippe 6; Fransen lang und weiß. Kamerun.

G. subflavida *Holl.* (77 b) ist nach der Uebersicht und der Abbildung leicht zu bestimmen. Ost-Afrika: *subflavida.*
Usagara.

10. Gattung: **Oedaloneura** *Mab.*

Weicht von *Gorgyra* nur dadurch ab, daß die Rippe 2 der Vflgl und der angrenzende Teil der Mediana zu zwei einander anliegenden, glänzend weißen Blasen erweitert sind. Palpen wagerecht vorgestreckt. Die einzige Art liegt mir nicht vor. Die eigentümliche Verdickung der Rippe 2 und der Mediana der Vflgl kommt wahrscheinlich nur beim ♂ vor.

Oe. heterochrus *Mab.* stimmt in Größe, Flügelform und Fleckenzeichnung beider Flügel mit *Gorgyra* *heterochrus.*
aburae (77 b) genau überein und weicht nur dadurch ab, daß die Hflgl auf beiden Seiten am Irde breit weißlich aufgehellt sind; Hflgl sonst unten mit gelblicher Grundfarbe, ebenso die Vflgl unten am Vrde und an der Spitze. Von den angeschwollenen Vflglrippen ist an Mabilles Figuren gar nichts zu entdecken. Ob ♀♀? West-Afrika.

11. Gattung: **Gastrochaeta** *Holl.*

Mit *Gorgyra* nahe verwandt und nur durch die etwas kürzere Spitze der Fühlerkolbe, das kurze aufgerichtete Endglied der Palpen und in der Zeichnung durch den mehr saumwärts gerückten Glasfleck 2 der Vflgl abweichend. Die Glasflecke sind sonst dieselben wie bei *G. aburae* (77 b).

Uebersicht der Arten.

A. Vflgl mit kleinem Glasfleck im Felde 4, welcher mit den Glaspunkten in 6—8 in einer Linie steht. Hflgl oben mit Glasfleck in der Mittelzelle und zwei bis drei undurchsichtigen weißlichen Diskalflecken in 2—4. *G. meza.*

B. Vflgl ohne Diskalfleck im Felde 4. Hflgl oben mit drei Glasflecken, einem in der Mittelzelle und je einem in 2 und 3.

α. Hflgl unten gelblich mit dunkler Saumbinde. *G. mabillei.*

β. Hflgl unten schwarzgrau und auf beiden Seiten mit Glasflecken auch in 2 und 3. *G. cybeutes.*

meza. **G. meza** *Hew.* (= batea *Plötz*, bubovi *Karsch*). Die Subapicalpunkte der Vflgl sind alle klein punktförmig und stehen in gerader Linie. Hflgl unten dunkelbraun mit zwei noch etwas dunkleren Querbinden, einer an der Wurzel, sehr breit, und einer hinter der Mitte; die Diskalflecke der Oberseite in 2—4 sind hier gelbbraun und wenig deutlich, in der Mitte und am Saume ist die Grundfarbe mehr oder weniger mit violettgrauen Schuppen bestreut. Togo-Land bis Angola.

mabillei. **G. mabillei** *Holl.* (77 d) ist oben der folgenden Art sehr ähnlich, weicht aber durch die helle Grundfarbe der Unterseite der Hflgl ab; dieselbe hat zwei schwarze Längsstriche von der Wurzel bis zum Glasfleck der Mittelzelle, einen schwarzen Wurzelpunkt in 7 und einige kleine dunkle Diskalpunkte, gewöhnlich je einen in 1 c, 4, 5, und 7. Ogowe-Tal.

cybeutes. **G. cybeutes** *Holl.* (77 d). Der Subapicalpunkt 6 der Vflgl ist etwas größer und steht näher am Saume als die beiden anderen. Die Hflgl sind unten schwarzgrau und haben außer den Glasflecken weiße Wurzelpunkte in 1 c (und 7), einige solche Diskalflecke (wenigstens 2) in 1 c und einen weißlichen Saumfleck in 1 b. Kamerun
pallida. und Französisch Kongo. — **pallida** *Holl.* Hflgl unten heller mit undeutlichen Zeichnungen.

Die Arten der folgenden beiden Gattungen sind mir nur durch die Beschreibungen und Abbildungen bekannt. Sie sind groß oder mittelgroß und sehr kräftig gebaut mit dickem Körper und kommen nur auf Madagaskar vor. Eine aus Ost-Afrika von Trimen beschriebene Art gehört wahrscheinlich nicht hieher. Früher wurden sie zu der nur aus Australien bekannten Gattung *Trapezites* gestellt, werden aber von Mabille in seiner Bearbeitung der Hesperiden in „Genera Insectorum" auf die beiden folgenden neuen Gattungen verteilt. Da Mabilles Gattungen, wie in der Uebersicht angegeben ist, nur durch die Bildung der Hintertarsen des ♂ unterschieden werden, wobei *fastuosus* und *empyreus* zu *Manorina*; *catocalinus* und *carmides* aber zu *Malaza* geführt werden, ist es mir unmöglich die übrigen Arten, welche von Mabille vorläufig zu *Pardaleodes* gestellt werden, sowie die später von Oberthür als *Trapezites* beschriebenen auf Mabilles Gattungen zu verteilen. Ich bin darum genötigt, eine gemeinsame Uebersicht aller wahrscheinlich zu dieser Abteilung gehörenden Arten zu liefern und ihre generische Stellung offen zu lassen.

Uebersicht der bisher aus Madagaskar als „Trapezites" beschriebenen Arten.

A. Hflgl oben mit zwei gelben Querbinden, einer über die Spitze der Mittelzelle und einer hinter der Mitte. Vflgl oben entweder ohne Flecke oder nur mit drei kleinen, ganz getrennten Flecken, einem (doppelten) in der Mittelzelle und je einem in 2 und 3.

α. Hflgl unten rötlichbraun oder violettbraun ohne schwarze Flecke. — *Malaza Mab.*

*. Hflgl unten einfarbig ohne Flecke. *M. catocalina.*

**. Hflgl unten in der Mitte mit einem großen gerundeten Silberfleck. *M. carmides.*

β. Hflgl unten lebhaft rot mit schwarzen Flecken wenigstens an der Wurzel und vor dem Saume und mit schwarzem Längsstrich im Felde 1 b, außerdem mit 2—4 großen gelben oder weißlichen Flecken. — *Manorina Mab.*

*. Hflgl unten mit zwei großen gelben nach innen und außen durch schwarze Punkte begrenzten Flecken. Flügelspannung etwa 35 mm. Vflgl beim ♂ ohne Flecke, beim ♀ mit drei kleinen gelblichen Flecken. *M. empyrea.*

**. Hflgl unten mit 4 großen gerundeten oder eckigen silbernen Flecken, einem in der Zelle, einem in 4 und 5 an der Zellspitze und zwei in 1 c, dem äußeren doppelt. Flügelspannung etwa 52 mm. Vflgl ungefleckt. *M. fastuosa.*

B. Hflgl oben nur mit einer gelben Querbinde oder unbezeichnet, nur in der Mitte und an der Wurzel grau oder gelblich behaart. Vflgl oben mit gelbem Diskalfleck in 1 b und stets mit einem Doppelfleck in der Mittelzelle und Diskalflecke in 2 und 3, welche einander berühren oder wenigstens sehr nahe stehen.

α. Hflgl unten ohne Flecke oder nur mit undeutlichen dunklen Punkten oder Flecken.

*. Hflgl oben mit wohl begrenzter, aus deutlichen Flecken bestehender, gelber oder gelblicher Querbinde.

§. Hflgl unten am Irde heller, weißlich gefärbt. Subapicalpunkte der Vflgl fehlen oder sind nur durch einen vertreten.

1. Grundfarbe der Hflgl-Unterseite gelblich. *T.* (?) *howa.*

2. Grundfarbe der Hflgl-Unterseite braun oder grünlichgrau. *T.* (?) *varians.*

§§. Hflgl unten nicht heller am Irde. Vflgl mit drei weißlichen Subapicalpunkten.

1. Hflgl unten am Irde verdunkelt. *T.* (?) *malchus.*
2. Hflgl unten überall mit gleicher Grundfarbe.
   a. Hflgl unten mit einigen schwarzen Diskalpunkten. *T.* (?) *paroechus.*
   b. Hflgl unten ohne deutliche schwarze Punkte. *T.* (?) *ismael.*

**. Hflgl oben ohne wirkliche gelbe Flecke, aber längs der Mitte und am Irde mehr oder weniger mit grauen oder gelblichen Haaren bekleidet.

1. Hflgl: Fransen gelb; Unterseite rotbraun. *T.* (?) *gillias.*
2. Hflgl: Fransen hellbraun; Unterseite hellgelb mit rostbraunen Zeichnungen. *T.* (?) *chirala.*

β. Hflgl unten auf braunem Grunde mit großen, scharf begrenzten, weißen Wurzel-, Diskal- und Saumflecken; die letzteren sind nur durch die braunen Rippen getrennt. *T.* (?) *apostrophia.*

12. Gattung: **Malaza** *Mab.*

M. catocalina *Mab.* (77 a). Vflgl oben ohne Flecke unten am Hrde breit, bis zur Spitze der Mittelzelle weiß aufgehellt. Madagaskar. *catocalina.*

M. carmides *Hew.* (77 a). Durch den großen weißen Mittelfleck der Hflgl-Unterseite sehr ausgezeichnet. Madagaskar. *carmides.*

13. Gattung: **Manorina** *Mab.*

M. empyrea *Mab.* ist in der Uebersicht hinreichend beschrieben. Madagaskar. *empyrea.*

M. fastuosa *Mab.* mit *empyrea* nahe verwandt, aber durch bedeutendere Größe und die verschiedene Unterseite der Hflgl abweichend. Madagaskar. *fastuosa.*

14. Gattung: **Trapezites** *Hbn.*

Da ich die generische Stellung der folgenden, offenbar miteinander nahe verwandten Arten nicht untersuchen konnte, bin ich gezwungen, sie bis auf weiteres in der Gattung, in der sie von Holland untergebracht worden sind, zu belassen.

Bei allen Arten haben die Vflgl einen oben gelben oder orangegelben Diskalfleck in 1 b und 4 Glasflecke (2 oft vereinigte in der Mittelzelle und je einen in 2 und 3); diese 4 Flecke stoßen gewöhnlich, besonders bei den ♀♀, miteinander zusammen oder sind nur schmal getrennt. Die Subapicalpunkte fehlen selten völlig und sind bei den ♀♀ oft größer und länglich.

T. (?) **howa** *Mab.* Querbinde der Hflgl-Oberseite aus mehreren aber kleinen gelblichen Diskalflecken der Felder 2—5 bestehend; Fransen der Hflgl graulich. Madagaskar. *howa.*

T. (?) **varians** *Oberth.* ist der vorigen Art ähnlich, hat aber eine kleinere fast nur aus einem Mittelfleck (in 4 und 5 ?) bestehende Querbinde der Hflgl-Oberseite und eine braune, in den Feldern 1 a—1 c viel hellere, gelbliche Grundfarbe der Hflgl-Unterseite. Madagaskar. — **pallida** *Oberth.* weicht nur durch hellere, grünlichgelbe Unterseite der Hflgl ab. Madagaskar. *varians. pallida.*

T. (?) **malchus** *Mab.* (= ypsilon *Saalm.*). Vflgl mit drei Subapicalpunkten (♂) oder -Flecken (♀). Hflgl mit mäßig großer, fast geteilter, gelber Querbinde der Oberseite und orangegelben Fransen. Madagaskar. *malchus.*

T. (?) **paroechus** *Mab.* (79 f). Hflgl oben mit ovalem gelbem Mittelfleck (♂) oder mit langer gelber Querbinde (♀), welche gegen den Ird breiter wird und denselben fast erreicht. Hflgl unten mit dunklerer Schattenquerbinde (♂) oder mit einigen schwarzen Diskalpunkten (♀). Vflgl unten schwarz, am Vrde schmal und an der Spitze sehr breit hell rotgelb. Madagaskar. *paroechus.*

T. (?) **ismael** *Oberth.* ist nur im ♀ Geschlecht bekannt und scheint sehr wenig vom ♀ des *paroechus Mab.* abzuweichen. Oberthür betrachtet ihn sogar als dieselbe Art, welche Mabille als ♀ von *paroechus* annahm und behauptet, daß das wahre ♀ von *paroechus* völlig mit dem ♂ übereinstimmt. Das von Oberthür abgebildete ♀ unterscheidet sich indessen vom *paroechus*-♀ *Mab.* durch kürzere Querbinde der Hflgl-Oberseite und dunklere, braune Unterseite, welche keine wahren schwarzen Punkte auf den Hflgln hat. Madagaskar. *ismael.*

T. (?) **gillias** *Mab.* (= kingdoni *Btlr.*) unterscheidet sich von allen vorhergehenden Arten dadurch, daß die Hflgl oben nicht gelb gefleckt sind. Vflgl mit drei Subapicalpunkten. Hflgl unten dunkelbraun ohne *gillias.*

epimalchus. Flecke, Fransen gelb. Diskalfleck 1 b der Vflgl-Oberseite kurz (durchsichtig ? ?). Madagaskar. — **epimalchus** *perroti.* *Oberth.* Diskalfleck 1 b der Vflgl-Oberseite kurz, oval, gelb. Madagaskar. — **perroti** *Oberth.* Diskalfleck 1 b auf der Oberseite der Vflgl dreieckig, wurzelwärts in eine lange Spitze ausgezogen. Madagaskar.

apostrophia. **T.** (?) **apostrophia** *Oberth.* Vflgl mit drei weißen Subapicalpunkten und langen schmalen gelben Diskalflecken in 1 a und 1 b. Hflgl oben mit gelber Diskalquerbinde und goldgelben Fransen. Vflgl unten mit weißen Saumflecken in 4—7. Von allen übrigen Arten durch die oben beschriebene Unterseite der Hflgl sehr abweichend. Madagaskar: Fianarantsoa.

chirala. **T.** (?) **chirala** *Trim.* Beide Flügel oben matt dunkelbraun mit etwas heller braunen Fransen; Vflgl oben mit 6 kleinen Glasflecken (zwei in der Mittelzelle und je einem in 2, 3, 6, 7, welche fast ganz wie bei den Arten aus Madagaskar angeordnet sind) und einem gelblichen Fleck in 1 b. Hflgl oben ohne Flecke, in der Mitte aber etwas gelblich aufgehellt. Auf der Unterseite sind die Hflgl und die Spitze der Vflgl lebhaft hellgelb und mit rostbraunen Zeichnungen geziert. Von dieser seltenen Art ist, soviel ich weiß, bisher nur ein einziges ♀, welches im Mineni-Tal im Manica-Land schon im Jahre 1892 von F. C. Selous erbeutet wurde, bekannt.

4. Unterfamilie: **Hesperinae.**

Bei den Gattungen dieser Unterfamilie ist die Rippe 5 der Vflgl ganz gerade und entspringt genau in der Mitte zwischen 4 und 6 oder näher an 6.

Uebersicht der Gattungen.

A. Fühlerkolbe stumpf, nicht in eine scharfe Spitze ausgezogen, gerade oder nahe ihrer Wurzel gegen den Fühlerschaft umgebogen.

α. Fühlerkolbe fast gerade. Kleinere Formen, 17—26 mm. — ♀ ohne Afterwolle.

1. Saum und Fransen der Hflgl ganzrandig oder fast ganzrandig. Vflgl auf beiden Seiten mit zahlreichen, nicht durchsichtigen, weißen Flecken; gewöhnlich zwei weiße Punkte in der Mittelzelle. Fransen weiß mit dunklen Flecken an den Rippenenden. 1. *Hesperia.*

2. Saum und Fransen der Hflgl gewellt. Die weißen Flecke der Vflgl etwas hyalin; keine weißen Punkte in der Mittelzelle der Vflgl vor ihrer Spitze. 2. *Carcharodus.*

β. Fühlerkolbe vor ihrer Mitte gegen den Fühlerschaft mehr oder weniger umgebogen. Größere Arten, 28—35 mm. — ♀ mit Afterwolle.

1. Die Rippe 5 der Vflgl entspringt in der Mitte zwischen 4 und 6. Saum der Hflgl an der Rippe 3 abgerundet oder gerade. Hrd der Vflgl gerade. 3. *Abantis.*

2. Die Rippe 5 der Vflgl entspringt deutlich näher an 6 als an 4. Saum der Hflgl am Ende der Rippe 3 deutlich geeckt. Vflgl am Hrde mehr oder weniger ausgerandet. 4. *Caprona.*

B. Fühlerkolbe in eine scharfe, oft lange und umgebogene Spitze ausgezogen.

α. Vrd der Vflgl vor der Spitze deutlich ausgerandet, wodurch die Spitze besonders hervorgehoben wird. 5. *Procampta.*

β. Vrd der Vflgl im Spitzenteil gebogen oder gerade.

*. Vflgl ohne hellen Punkt oder Fleck am Vrde im Felde 12.

§. Die Mediana der Vflgl zwischen den Rippen 2 und 3 deutlich gebogen. 6. *Tagiades.*

§§. Die Mediana der Vflgl zwischen den Rippen 2 und 3 gerade oder fast gerade.

o. Drittes Palpenglied lang, fast zylindrisch und gerade vorgestreckt. Saum der Hflgl zwischen den Rippen 4 und 6 bogenförmig ausgerandet. Vflgl ohne Glasfleck im Felde 11. — ♂. Vflgl ohne Costalumschlag. 7. *Calleagris.*

oo. Drittes Palpenglied knopfförmig oder kurz kegelförmig.

+. ♂. Hflgl oben ohne Mehlfleck am Vrde und die Vflgl unten ohne Haarpinsel am Hrde.

1. ♂. Vflgl am Vrde mit deutlichem Costalumschlag. 8. *Eagris.*

2. ♂. Vflgl ohne Costalumschlag. 9. *Sarangesa.*

++. ♂. Hflgl oben mit Mehlfleck am Vrde und die Vflgl unten am Hrde mit Haarpinsel. 10. *Tricosemeia.*

**. Vflgl auf beiden Seiten mit hellem Fleck oder Punkt am Vrde im Felde 12. Endglied der Palpen kurz, knopfförmig.

1. Mediana der Vflgl zwischen den Rippen 2 und 3 ganz gerade. 11. *Celaenorrhinus.*

2. Mediana der Vflgl zwischen den Rippen 2 und 3 deutlich gebogen. 12. *Ortholexis.*

1. Gattung: **Hesperia** *F.*

Die äthiopischen Arten sind ganz wie die palaearktischen oben schwarz oder schwarzbraun mit zahlreichen kleinen weißen Flecken geziert. Bei den ♂♂ fehlt der Costalumschlag der Vflgl und der Haarpinsel der Hinterschienen. Die Arten kommen nur auf dem Festlande und in Arabien vor, fehlen aber auf Madagaskar und auf allen anderen Inseln der äthiopischen Region. Die meisten Arten sind indessen auf Süd-Afrika beschränkt.

Um Wiederholungen in der Uebersicht der Arten und in der Beschreibung zu vermeiden, liefere ich hier eine Darstellung der für die Gattung typische Zeichnung. Vflgl: Auf der Oberseite kommen auf schwärzlichem oder dunkelbraunem Grunde folgende weiße Punkte oder Flecke vor: 2—3 Wurzelflecke (in 1 b oft geteilt oder strichförmig, in der Mittelzelle vor ihrer Mitte und in 12 [gewöhnlich fehlend), ein Fleck in oder etwas hinter der Mitte der Zelle, ein winziger Punkt hinter diesem in 1 b (oft fehlend), deutliche Diskalflecke in 1 b—3 (selten in 4 und 5), 6—8 (von denen der in 1 b gewöhnlich geteilt und demnach aus 2 Flecken besteht, von denen ich den inneren mehr wurzelwärts stehenden, der Rippe 1 anliegenden als Diskalfleck 1 b^1 und den anderen als Diskalfleck 1 b^2 bezeichne) und Submarginalpunkte in 1 b—8. Außerdem kommen am Vrde selbst am Ende der Felder 8—11 vier kurze weiße Längsstriche vor. Es ist der Gattung ganz eigentümlich, daß an der Wurzel der Felder 4 und 5 unmittelbar außerhalb der Querrippen ein halbmondförmiger Querfleck der Mittelmond, vorkommt, welcher also nicht, wie oft angegeben wird, in der Spitze der Mittelzelle steht. Unten sind die Vflgl ganz ähnlich gezeichnet, die Flecke aber oft größer und der Wurzelfleck der Mittelzelle bisweilen strichförmig.

Die Hflgl sind oben schwärzlich oder dunkelbraun und haben normal folgende weiße Zeichnungen: ein Wurzelpunkt in der Mittelzelle, eine Diskalquerbinde aus Flecken in 1 b—5 und eine Reihe Submarginalpunkte in 1 b—5.

Auf der Unterseite sind die Hflgl gewöhnlich bunt gezeichnet und bei den vielen Arten mehr oder weniger verschieden. Als Grundlage der Zeichnung mag hervorgehoben werden, daß die Grundfarbe weiß oder gelblichweiß ist und am Irde in den Feldern 1 a und 1 b gewöhnlich ohne Verdunkelung oder Flecke rein auftritt, daß dagegen die übrige Flügelfläche von zwei dunklen Querbinden, vom Vrde bis zur Rippe 1 b verlaufend, durchgequert ist, daß diese Querbinden durch eine helle Mittelbinde getrennt sind, welche entweder zusammenhängend ist oder ein- bis zweimal durch dunkle Querstriche unterbrochen wird. An der Wurzel treten oft dunkle Flecke auf, die sich mehr oder weniger mit der inneren dunklen Querbinde vereinigen, so daß entweder der ganze Wurzelteil verdunkelt wird oder helle Flecke der Grundfarbe an der Wurzel auftreten. In ähnlicher Weise kann auch die äußere dunkle Querbinde mit dunklen Submarginalflecken vereinigt werden, so daß der Saumteil des Flügels fast wie oben dunkel wird und kleine helle Submarginalflecke einschließt. Von Bedeutung ist auch die Richtung der hellen Mittelbinde, indem sie bald von der Mitte des Vrdes mehr oder weniger gebogen gegen den Ird gerichtet ist, bald vor der Mitte des Vrdes abgeht und gegen den Hinterwinkel oder den Saum des Flügels gerichtet ist.

Ich bedaure sehr, daß die Abbildungen der Unterseite (Taf. 75 c, d) mehreren Arten sehr viel zu wünschen übrig lassen und teilweise völlig unkenntlich sind. Näheres darüber bei den einzelnen Arten.

Ch. Oberthür hat im Jahre 1912 ganz ausgezeichnete Abbildungen fast aller afrikanischen *Hesperia*-Arten geliefert (Etudes de Lépidopterologie comparée 6, Taf. 142, 143, Fig. 1301—1332). Auf dieselben verweise ich Diejenigen, welche diese schwierige Gruppe näher studieren wollen.

Oberthür war, wie bekannt, ein eifriger Anhänger der Ansicht, daß eine Schmetterlingsart nur durch eine Abbildung festgestellt werden kann. Ich kann ihm jedoch darin nicht beipflichten, denn eine naturgetreue Abbildung ist zwar viel besser als eine schlechte Beschreibung, kann aber nur ein Indidivuum, nicht eine Art darstellen. Der Artbegriff soll die Kennzeichen, welche für alle Individuen der Art gemeinsam sind und dieselbe von anderen Arten unterscheidet, umfassen und kann demnach nur durch eine Beschreibung festgestellt werden. Aus dem Vergleich zweier Figuren geht nicht ohne weiteres hervor, auf welche Unterschiede man sich verlassen soll.

Uebersicht der Arten.

I. Hflgl unten mit ganz verschiedener Zeichnung als auf der Oberseite.

A. Vflgl oben wenigstens in der Mittelzelle mit weißem Wurzelfleck, also mit zwei weißen Punkten in der Mittelzelle. Beide Flügel oben mit Submarginalpunkten.

α. Die helle Mittelbinde der Hflgl-Unterseite ist gegen den Saum am Ende der Rippe 2 gerichtet und bisweilen nach hinten in zwei Aeste gespalten; sie erreicht den Saum oder ist durch dunkle Farbe davon abgetrennt. Die dunklen Binden bisweilen fast ganz in dunkle Striche oder Flecke aufgelöst. Auch oben bilden die Diskalflecke 3—6 eine aufrechte, gegen den Saum gerichtete Binde.

H. ploetzi.

β. Die helle Mittelbinde der Hflgl-Unterseite ist gegen den Hinterwinkel oder den Ird gerichtet und mündet in den hellen Ird oder ist gegen denselben gerichtet.

*. Die helle Mittelbinde der Hflgl-Unterseite nicht unterbrochen, zwischen dem Vrde und der Rippe 1 b zusammenhängend, höchstens durch einen dunklen Fleck in 1 c begrenzt, selten fast so dunkel wie die Grundfarbe und dadurch wenig deutlich und nur durch ihre äußere Begrenzungslinie markiert.

§. Vflgl auf beiden Seiten mit Diskalflecken in 4 und 5 oder wenigstens in 4 und oft auch mit weißen Strichen in 10 und 11. *H. agylla.*
H. asterodia.
H. machacoana.
H. abscondita.

§§. Vflgl wie gewöhnlich ohne Diskalflecke in den Feldern 4 und 5.

+. Vflgl oben ohne Wurzelfleck im Felde 1 b.

∧. Der äußere Fleck der Mittelzelle der Vflgl vom Mittelmond weit getrennt.

o. Hflgl unten ohne deutliche Wurzelflecke; ihre Mittelquerbinde oft verdunkelt bräunlich, stets aber nach außen durch eine fein zackige dunkelbraune oder schwärzliche Linie begrenzt. *H. secessa.*

oo. Hflgl unten mit deutlichen weißlichen Wurzelflecken auf dunklerem Grunde; ihre Mittelbinde hell und nicht nach außen durch eine dunkle Linie begrenzt. *H. transvaaliae.*

∧∧. Der äußere Fleck in der Mittelzelle der Vflgl steht nahe an der Spitze der Zelle und kann sogar mit dem Mittelmond vereinigt sein. *H. kituina.*

++. Vflgl oben mit weißem Wurzelfleck im Felde 1 b.

∧. Hflgl unten im Wurzelfelde mit einigen deutlichen dunklen Flecken und zwischen diesen mit 3—5 weißlichen Flecken, von denen der in 1 c kurz, nicht strichförmig ist. *H. dromus.*

∧∧. Hflgl unten im Wurzelfelde ohne deutliche Flecke oder nur am Vrde im Felde 8 mit dunklem Fleck. Das Wurzelfeld mit derselben Grundfarbe wie die helle Mittelbinde.

o. Der Diskalfleck 1 b^2 der Vflgl-Oberseite fehlt oder ist winzig klein, punktförmig, der Diskalfleck 1 b^1 aber groß, vom Diskalfleck 2 getrennt und mehr wurzelwärts stehend. *H. zaira.*
H. leucomelas.

oo. Der Diskalfleck 1 b^2 der Vflgl-Oberseite ist verhältnismäßig groß, steht genau hinter dem Diskalfleck 2 und ist bisweilen durch die Falte geteilt. Diskalflecke 1 b^1 dagegen klein oder undeutlich. Vflgl oben mit zwei Flecken oder Strichen nahe der Wurzel des Feldes 1 b, fast gerade hinter dem Wurzelfleck in der Mittelzelle. Submarginalpunkte der Vflgl-Oberseite klein und gleich groß. Hflgl unten im Wurzelfelde weißlich, ohne Flecke. *H. diomus.*
H. ferax.
H. lacreuzei.

**. Die helle Mittelbinde der Hflgl-Unterseite ist ein- oder zweimal unterbrochen, im ersteren Falle einen Fleck und eine Binde, im letzteren Falle drei getrennte Flecke bildend. Vflgl oben im Felde 1 b mit weißem Wurzelfleck und zwei fast gleichgroßen Diskalflecken, von denen der äußere (= 1 b^2) gerade hinter der Diskalflecke 2 steht und mit diesem einen Doppelfleck bildet.

§. Hflgl unten nicht eintönig dunkel mit scharf getrennten weißlichen Flecken; ihre helle Mittelbinde nur im Felde 6 durch die braune Farbe der äußeren Querbinde unterbrochen. *H. spio.*
H. mafa.

§§. Die dunkle Grundfarbe der Hflgl-Unterseite schließt zwischen dem Vrd und der Rippe 1 b 2—3 helle Wurzelflecke und 3 Diskalflecke ein; diese sind als Reste der unterbrochenen Mittelbinde zu betrachten. *H. adenensis.*

B. Vflgl oben ganz ohne weiße Wurzelflecke oder wenigstens nur mit e i n e m weißen Punkt oder Fleck in der Mittelzelle.

α. Beide Flügel wenigstens oben mit weißen Submarginalpunkten.

*. Vflgl wie gewöhnlich mit weißen Diskalflecken in 1 b—3, 6—8.

§. Hflgl unten schwärzlich, am Irde nur in der Saumhälfte der Felder 1 a und 1 b weißlich, in der Mitte mit zwei (oder drei) schmalen weißen schwarz gesäumten Querlinien, von denen die erste (vor der Mitte weder den Vrd noch die Rippe 1 b erreicht und der äußerste hinter dem Vrd beginnt, das helle Feld 1 b aber erreicht und stark gebogen ist; Vrd demnach in seiner ganzen Länge dunkel. *H. sandaster.*

§§. Hflgl unten viel heller, mehr bunt gefärbt und mit breiter weißlicher Mittelquerbinde.

+. Hflgl unten ohne weiße Submarginalbinde, höchstens mit einigen getrennten weißlichen Flecken vor dem Saume in 4—6; die helle Mittelbinde fast gleichbreit. *H. sataspes.* *H. nana.*

++. Hflgl unten (dicht) vor dem Saume mit einer zusammenhängenden, weißen oder weißlichen Submarginalbinde.

1. Diskalfleck 2 der Vflgl-Oberseite einfach.

a. Die helle Mittelbinde der Hflgl-Unterseite sehr breit, nach hinten etwas verjüngt. Diskalfleck 1 b^1 der Vflgl-Oberseite durch die Falte in zwei Striche geteilt, 1 b^2 sehr klein, punktförmig. Größere Art, etwa 26 mm. *H. rehfousi.*

b. Die helle Mittelbinde der Hflgl-Unterseite schmal, gerade und gleich breit. Diskalfleck 1 b^1 der Vflgl-Oberseite einfach. Kleinere Art, etwa 21 mm. *H. delagoae.*

2. Diskalfleck 2 der Vflgl-Oberseite in zwei Flecke geteilt; ihr Diskalfleck 1 b^1 durch die Falte in zwei Striche geteilt. Diskalbinde der Hflgl-Oberseite lang und schmal, zusammenhängend. *H. zebra.*

**. Vflgl ohne Diskalflecke in 2—8. *H. melaleuca.*

β. Beide Flügel ganz ohne weiße Submarginalpunkte. *H. mangana.*

II. Beide Flügel unten fast wie oben mit getrennten weißen Punkten oder Flecken auf braunem oder rotbraunem Grunde. *H. colotes.*

H. ploetzi *Auriv.* (= spio *Plötz* (75 c). Die Abbildung ist zwar nach Plötz Originalfigur ausgeführt, *ploetzi.* ist aber offenbar ganz roh oder sie) stellt eine seltene Aberration dar. Die Unterseite der Hflgl ist in der Zeichnung recht veränderlich, stets aber dadurch ausgezeichnet, daß die gelblichweiße Mittelbinde nur vom Vrde bis zur Rippe 3 einfach und zusammenhängend, dann aber durch zwei dunkle Längsflecke der Felder 2 und 1 c entweder ganz ausgefüllt oder in zwei feine Zweige geteilt ist, von denen der innere die Rippe 1 b nahe ihrer Mitte und der andere die Spitze der Rippe 2 erreicht. Die Rippen sind mehr oder weniger weißlich, wodurch die dunklen Querbinden oft in langgestreckte Flecke aufgelöst werden; Wurzelfeld hell, ungefleckt. Vflgl mit Wurzelflecken in 1 b und der Zelle, Diskalflecken in 1 b—3, 6—8 (Flecke 1 b^1 groß; 1 b^2 klein, gerade hinter dem in 2), mit feinem Mittelmond und deutlichen Submarginalpunkten. Die Oberseite der Hflgl weicht von derjenigen allen anderen Arten dadurch ab, daß die Diskalflecke 3—6 eine fast gleichbreite, aufrechte, gegen den Saum gerichtete Querbinde bilden. Sierra-Leone bis Congo. — **rebeli** *Higgins* (= *zebra Rbl.*) ist nur eine der *rebeli.* vielen Abänderungen dieser Art und zeichnet sich durch die helleren Rippen der Hflgl-Unterseite und durch einen hellen schiefen Streifen, welcher von der Mittelbinde im Felde 7 ausgeht und den Saum an der Spitze der Rippe 5 erreicht, aus. Am Tanganjika-See, ein ähnliches Stück (♀) liegt auch aus Kamerun vor.

H. asterodia *Trim.* (75 c; durch grelle Färbung und ungenaue Zeichnung ganz irreführend). Vflgl *asterodia.* oben mit länglichen weißen Flecken am Vrde in 9—11; Diskalfleck 1 b^2 hinter dem in 2, 5 oft fehlend. Wurzelfleck 1 b undeutlich oder fehlend. Hflgl oben ohne oder mit undeutlichem Wurzelpunkt; ihre Diskalbinde lang, aus oft etwas freien Flecken der Felder 1 c—6(—7). Hflgl unten mit weißlicher oder gelblicher Grundfarbe, im Wurzelfeld fast ungefleckt; die helle Mittelbinde zusammenhängender, gegen den Ird oft etwas verschmälert nicht aber unterbrochen; die dunklen Querbinden sind braun, oft mit schwarzen Querstrichen und die äußere ist nicht selten an die Rippe 5 schmal unterbrochen; der helle Saumteil mehr oder weniger gefleckt. Kapland und Transvaal.

H. agylla *Trim.* ist mir unbekannt, aber nach Trimen mit *asterodia* sehr nahe verwandt. Sie ist *agylla.* kleiner mit reinweißen Zeichnungen und größeren Diskalflecken der Oberseite. Auf der Unterseite ist die Grundfarbe der Hflgl und die Spitze der Vflgl dunkler und die Fransen an den Rippenenden sind deutlich schwarz gefleckt. Die Hflgl unten an der Wurzel dunkel, aber mit einer kurzen weißen Subbasalbinde, welche durch 1—2 sehr feine weiße Linien mit der weißen Mittelbinde verbunden sind. Kapland.

machacoana. **H. machacoana** *Btlr.* ist gleichfalls der *H. asterodia* sehr ähnlich, aber größer (31 mm) mit hellerer Grundfarbe der Hflgl-Unterseite und mehr unregelmäßigen dunklen Querbinden. Diskalflecke 1 b^2 der Vflgl größer gerade hinter dem Diskalfleck 2; Wurzelfleck 1 b groß, doppelt. Es geht weder aus der Beschreibung noch aus der Figur sicher hervor, ob die Felder 9—11 der Vflgl-Oberseite weiße Flecke haben oder solcher entbehren. Britisch Ost-Afrika.

abscondita. **H. abscondita** *Plötz* (75 d) ist mir nur durch die Beschreibung und die hier kopierte, unzweifelhaft etwas roh ausgeführte Abbildung von Plötz bekannt. Die Art scheint durch den dunklen Längsstreif an der Rippe 1 b im Wurzelteil der Hflgl-Unterseite ausgezeichnet zu sein und gehört wahrscheinlich zu der *Asterodia*-Gruppe. Plötz beschreibt die Art wie folgt: Vflgl in Zelle 1 (= 1 b) wurzelwärts mit weißem Punkt und einem halben typischen Fleck (= Diskalfleck 1 b^2) unter dem der Zelle 2. Hflgl mit einem Wurzelpunkt und einem etwas schiefen Querfleck auf der Mitte, alle weiß. Hflgl unten weiß mit 2 schrägen welligen dunkeln Binden, welche breiter werdend vom Vrde bis in Zelle 1 c reichen. Gegen die Wurzel steht noch ein schmaler, in Zelle 1 c mit der ersten Binde zusammenhängender Fleck. Der Raum zwischen der zweiten Binde und dem Saum, vom Vrd bis Rippe 2 ist grünlichgrau, weiß eingefaßt.“ Vflgllänge 13 mm. „Afrika“.

secessa. **H. secessa** *Trim.* Die zuerst beschriebene Trockenzeitform weicht von den übrigen Arten, dadurch ab, daß die Mittelbinde der Hflgl-Unterseite stark verdunkelt, hell rostbraun ist und sich dadurch weder von dem ebenso gefärbten Wurzelteil noch von der inneren dunklen Querbinde deutlich abhebt; diese ist nur durch einige undeutliche Schattenflecken vertreten; nach außen aber ist die Mittelbinde durch eine schwarzbraune Linie scharf begrenzt; diese Linie bildet den Ird der äußeren dunklen Querbinde, welcher sonst nur wenig dunkler als die Grundfarbe ist. Noch eigentümlicher sind die sehr breiten Fransen der Vflgl; dieselben sind oben in ihrer inneren Hälfte tief schwarz mit sehr kleinen weißgrauen Flecken an den Rippenenden, in der äußeren Hälfte aber einfarbig hell rötlichgrau, unten einfarbig rötlichgrau ohne Flecke. Damara-Land, Owambo-Land, Rhodesia, Mashuna-Land. — *trimeni.* **trimeni** *form. nov.* (75 d, als „secussa“) dürfte die Regenzeitform sein und weicht von der Trockenzeitform dadurch ab, daß die Grundfarbe, wie die Abbildung zeigt, gelblich weiß ist mit scharf hervortretenden dunklen Querbinden. Flügelfransen in gewöhnlicher Weise schwarz und weiß gescheckt Rhodesia.

transvaaliae. **H. transvaaliae** *Trim.* ist eine kleine Art, welche sich den folgenden Arten anschließt, aber den Wurzelfleck 1 b der Vflgl entbehrt. Vflgl oben: Wurzelfleck der Mittelzelle klein länglich; Mittelmond groß, fast quadratisch; Diskalfleck 1 b^1 auch groß und quadratisch, 1 b^2 fehlend, 2 wenigstens bisweilen geteilt. Hflgl oben mit Wurzelpunkt und vollständiger gerader Mittelbinde in 1 b—7. Beide Flügel oben mit vollständiger oder fast vollständiger Reihe von Submarginalflecken. Vflgl unten fast wie oben gefleckt am Hrde wenig aufgehellt. Hflgl im Wurzelfeld dunkel mit deutlichen weißen Flecken, je einem quadratischen in den Feldern 7 und 8 und in der Mittelzelle, und einem Längsstrich in 1 c; Mittelbinde vom Vrde bis zur Rippe 1 b zusammenhängend und fast gleich breit, aber mit unebenen Rändern; Saumteil schwarzgrau mit einigen weißen Submarginalflecken. Transvaal und Zulu-Land.

kituina. **H. kituina** *Karsch* (= bettoni *Btlr.*). Die Beschreibung legt dar, daß diese bisher fast verschollene Art dieselbe wie *H. bettoni* ist. Ich gebe hier die Originalbeschreibung Karschs wieder. „Flügeloberseite schwärzlichgrün, die Unterseite heller. Vflgl-Oberseite mit weißen Fleckchen: in der Zelle einem kleinen Punktfleck diesseits der Mitte und einem größeren Fleck jenseits derselben sehr nahe einer feinen weißen Zellschlußlinie; hinter dem größeren Fleck der Zelle zwei größere Flecke je einem in 2 und 1 b, von denen der vordere etwas mehr nach außen gerückt steht; ferner liegen zwischen der Zelle und der Flügelspitze in 6—8 drei gehäufte Fleckchen und hinter diesen ein isoliertes Fleckchen in 3; endlich befinden sich zwei noch deutliche kleine Fleckchen nahe dem Außenrande in 4 und 5, welche einer dem Saume parallelen Reihe fast ganz erloschener Fleckchen angehören. Hflgl-Oberseite mit einem weißen Punktfleck in der Zelle nahe an der Wurzel, einer größeren gleich jenseits des Zellendes liegenden weißen Fleckenbinde, welche vorn breit gestutzt in den Raum zwischen den Rippen 8 und 7 hineinragt, außen und innen schwach zackenrandig ist und hinten zum Irde auf den Analwinkel gerichtet schmal ausläuft, sowie mitten zwischen dieser Binde und dem Außenrande eine diesem parallele Reihe weißer Fleckchen, von denen je einer in 2, 4 und 5 deutlicher hervortritt. Auf der Unterseite des Vflgls sind alle Flecke größer als oberseits und der Hrd auf der Außenhälfte weißlich. Die Hflgl-Unterseite durchzieht gleich jenseits des Zellendes eine am Vrde erweiterte und hier einen runden dunkelgrünen Fleck einschließende, außen und innen schwach zackenrandige, weiße Schrägbinde in Richtung auf den Ird nahe dem Analwinkel und auch die Wurzel ist weißlich gefärbt. Fransen schwarz und weiß gescheckt. Spannweite 19 mm.“ Britisch Ost-Afrika: Kitui. Durch die Stellung des zweiten weißen Fleckes in der Zelle der Vflgl sowie durch den dunklen Fleck am Vrde (in 7) in der weißen Mittelbinde der Hflgl-Unterseite weicht diese Art von allen anderen afrikanischen Arten ab.

dromus. **H. dromus** *Plötz* (75 c). Vflgl oben: Mittelmond schmal; Diskalfleck 1 b^1 groß, 1 b^2 sehr klein oder fehlend; keine weiße Flecke in 9—11. Hflgl oben mit Wurzelpunkt und breiter, schwarz gebogener Mittelbinde in 1 c—6. Die Zeichnung der Unterseite geht aus der Figur hervor; die Grundfarbe der Hflgl jedoch oft mehr gelblich. Natal bis Kilimandjaro und Gabun.

H. zaira *Plötz* (75 d) ist mir nur durch Plötzs Beschreibung und seine hier kopierte, gewiß wenig brauchbare Figur bekannt. Die Abbildung stimmt nicht mit der Beschreibung überein. Die Art ist sicher sehr nahe mit *dromus* verwandt, wie auch Plötz selbst durch die Uebersicht angegeben hat. Seine Beschreibung enthält außer dem, was für beide Arten gemeinsam ist, nur folgendes: „Hflgl unten schmutzig grünlichweiß mit zwei breiten vom Vrde bis in Zelle 1 c reichenden olivengrünen Querbinden, von denen eine wurzelwärts, die andere saumwärts bräunlich verwaschen ist. Vflgl in Zelle 1 b auf der Mitte mit großem weißen Fleck, einem Punkt unter dem Fleck der Zelle 2 und einem kleinen Fleck wurzelwärts. Uebrigens ist die Oberseite wie bei *vindex*." Congo. *zaira.*

H. leucomelas *Oberth.* Flügel oben schwarz mit scharf hervortretenden weißen Flecken. Vflgl oben mit Wurzelstrich in 1 b und Wurzelfleck in der Mittelzelle, Mittelmond mäßig groß oder strichförmig; Submarginalflecke 4 und 5 groß; Fransen oben in der Wurzelhälfte schwarz mit winzigen kleinen weißen Strichen am Ende der Falten. Hflgl oben mit Wurzelpunkt und weißer Mittelbinde fast wie bei *dromus* und *spio*. Unterseite wie bei *dromus*, das Wurzelfeld der Hflgl aber nur mit einem dunklen Fleck (in 8). Flügelspannung: 24 mm. Ost-Afrika: Mpala; Nyangao. *leucomelas.*

H. diomus *Hpffr.* (75 c; schlecht und schematisch, zu grell gefärbt). Diese und die beiden folgenden Arten bilden eine kleine Gruppe, welche dadurch ausgezeichnet ist, daß auf der Oberseite der Vflgl nahe am Hrde zwei kleine gegen den Hrd senkrecht, und darum miteinander parallel stehende, weiße Querstriche auftreten, von denen der eine aus den Wurzelflecken in 1 b und in der Mittelzelle und der andere aus den Diskalflecken 1 b^2 und 2 zusammengesetzt sind; da die Flecke in 1 b oft durch die Falte geteilt sein können, bestehen die beiden Querstriche oft jeder aus drei Abteilungen. Die helle Mittelbinde der Hflgl-Unterseite fängt etwa an der Mitte des Vrdes an, ist schwach gebogen und darum nicht so aufrecht wie bei der folgenden Art. Portugiesisch und „Deutsch" Ost-Afrika. *diomus.*

H. ferax *Wallengr.* (= ferox *Oberth.*) (75 c) weicht von *diomus* nur dadurch ab, daß die helle Mittelbinde der Hflgl-Unterseite vor der Mitte des Vrdes anfängt, fast gerade ist und dadurch mehr aufrecht steht. Wohl nur eine südliche Rasse von *diomus*. Kapland bis Damara-Land und Transvaal. *ferax.*

H. lacreuzei *Oberth.* kenne ich nur durch die Abbildung. Sie ist etwas größer als die beiden vorhergehenden Arten mit ganz derselben Fleckenzeichnung der Vflgl. Hflgl oben mit weißem Wurzelpunkt und weißer Mittelbinde, welche aus einem freien gerundeten Punkt in 1 c, einem länglichen Fleck in 2, einem winzigen Dreieck in 3, einem großen viereckigen Fleck in 4 + 5 und einem winzigen Punkt in 6 besteht. Hflgl unten auf eintönigem weißem Grunde nur mit den gewöhnlichen dunklen Querbinden und ohne dunkle Flecke oder Binde am Saume; die dunklen Querbinden sind schmal, fast in Flecke aufgelöst und enden an der Rippe 1 b, sie erreichen nicht ganz den Vrd. Transvaal. *lacreuzei.*

H. spio *L.* (= vindex *Cr.*) (75 c). Diese altbekannte Art ist durch die Abbildung und die in der Uebersicht angeführten Kennzeichen leicht von allen übrigen zu unterscheiden. Kapland bis Delagoa-Bay, Kilimandjaro (und Angola?). *spio.*

H. mafa *Trim.* (75 c) hat kleinere mehr gleichgroße Submarginalpunkte der Vflgl und eine schmälere, mehr in Flecke aufgelöste Mittelbinde auf der Oberseite der Hflgl, stimmt aber sonst sehr genau mit *spio* überein; die helle Mittelbinde der Hflgl-Unterseite ist bisweilen, doch nicht immer, durch einen dunklen Fleck an der Rippe 1 b gegen den hellen Ird abgegrenzt. Kapland bis Transvaal. *mafa.*

H. adenensis *Btlr.* ist oben den beiden vorigen Arten ähnlich, auf der Unterseite der Hflgl aber von allen anderen, hier behandelten Arten dadurch abweichend, daß dieselbe mit Ausnahme des weißlichen ungefleckten Irds (in 1 a und 1 b) eintönig dunkelgrau ist mit scharf begrenzten, weißlichen Flecken, 3 im Wurzelfelde, 3 quer über die Mitte und einige kleinere am Saume. Arabien: Aden. — Ist nach Rebel nur eine Rasse der indischen *H. galba F.* (Bd. 9, Taf. 165 i). *adenensis.*

H. oberthüri *sp. nov.* (= transvaaliae *Oberth.*) Mit diesem Namen bezeichne ich eine kleine von Oberthür als *transvaaliae* abgebildete, mir sonst unbekannte Art, die jedoch offenbar nicht dieselbe Art sein kann wie Trimens *transvaaliae*. Nach der Abbildung stimmt *oberthüri* oben ganz mit *H. mafa* überein, ausgenommen daß der Wurzelfleck im Felde 1 b der Vflgl zu fehlen scheint. Auch die Unterseite der Vflgl weicht kaum ab, es scheinen jedoch dort kleine Diskalflecke in 4 und 5 vorhanden zu sein. Die Hflgl aber sind unten ganz abweichend, indem sie überall auch bis zum Irde fast eintönig hell graubraun sind, ohne deutliche dunkle Querbinden und ohne andere Zeichnungen als zwei abgerundete weißliche Diskalflecke, der eine in 4 + 5 und der andere in 6 + 7. Kimberley. *oberthüri.*

H. sandaster *Trim.* (75 c) weicht durch die Unterseite der Hflgl von den übrigen Arten erheblich ab und ist darum durch die Beschreibung in der Uebersicht und die leider sehr mäßig gelungene Abbildung leicht kenntlich. Kapland. — Soll nach Higgins nur zwei Sporen der Hinterschienen haben und gehört vielleicht einer anderen Gattung an. *sandaster.*

sataspes. **H. sataspes** *Trim.* (75 c; zu grell und hell gefärbt). Beide Flügel oben ohne Wurzelpunkte; Vflgl nur mit einem Punkt in der Zelle und deutlichem Mittelmond; Diskalfleck 1 b^1 klein, strichförmig oder fehlend, 1 b^2 fehlend, 3, 4, 6—8 deutlich, bisweilen auch ein winziger Punkt in 5; Submarginalpunkte gleichgroß; Hflgl oben mit schmaler Diskalbinde, welche nur aus drei Flecken (in 2, 4 und 5) besteht, Submarginalflecke klein. Fransen beider Flügel an der Wurzel schwärzlich mit kleinen weißlichen Flecken zwischen den Rippenenden. Vflgl unten mit schwarzgrauer Grundfarbe (kaum dunkler in der Mitte) und derselben weißen Zeichnung wie oben oft aber mit Diskalpunkten in 4 und 5. Hflgl unten an der Wurzel gelblich oder schwarzgrau und oft ohne scharfe Grenze in die innere wenig dunklere Querbinde übergehend, davon jedoch durch einen subbasalen weißlichen Querstrich in 7 und 8 getrennt; die äußere dunkle Querbinde allmählich in den braunen oder wenig helleren Saumteil übergehend oder davon durch eine Reihe kleiner weißlichen Submarginalflecken getrennt. Kapland und Natal.

nana. **H. nana** *Trim.* (75 c; schlechte Abbildung) kommt der vorigen Art sehr nahe, ist aber noch etwas kleiner, hat eine etwas gebogene Diskalbinde der Hflgl-Oberseite und eine viel hellere, braune Unterseite der Hflgl mit unregelmäßiger, geschlängelter, zweimal (in 2 und 5) stark verschmälerter weißer Mittelbinde. Kapland.

rehfousi. **H. rehfousi** *Oberth.* ist in der Artenübersicht nach Oberthürs Abbildung beschrieben. Die Unterseite der Hflgl hat überall eine weißgraue Grundfarbe (ebenso hell wie am Irde in 1 a und 1 b), auf der sich vier dunklere, graue Querbinden abheben, eine sehr kurze und kleine an der Wurzel, weder den Vrd noch der Rippe 1 b erreichend, eine am Saume zwischen dem Vorderwinkel und der Rippe 2 und die beiden anderen breit getrennten wie gewöhnlich zwischen dem Vrde und der Rippe 1 b. Mpala am Tanganjika-See.

delagoae. **H. delagoae** *Trim.* stimmt oben fast völlig mit *H. sataspes* überein und weicht unten nur dadurch ab, daß der ganze Wurzelteil der Hflgl einfarbig dunkelgrau, ungefleckt und die helle Mittelbinde schärfer begrenzt und mehr ganzrandig ist. Dazu kommt als wichtigster Unterschied, daß die hellen Submarginalflecke zu einer gezackten Submarginallinie vereinigt sind.

zebra. **H. zebra** *Btlr.* (75 d) ist durch die obige Beschreibung und die Abbildung hinreichend gekennzeichnet. Natal. *)

melaleuca. **H. melaleuca** *Oberth.* weicht, wenn die Abbildung richtig ist (im Texte wird nichts darüber gesagt) von allen mir bekannten Arten der Gattung dadurch ab, daß die Vflgl nur einen einzigen Diskalfleck (in 1 b) haben. Die Vflgl haben also auf beiden Seiten nur einen Punkt in der Mittelzelle vor ihrer Mitte, einen Mittelmond, einen Wurzelstrich und einen Diskalfleck in 1 b, sowie ungleich große Submarginalflecke in allen Saumfeldern. Hflgl oben mit Wurzelpunkt, breiter zusammenhängender Mittelbinde und Submarginalflecken; unten sind sie an der Wurzel weißlich, haben eine breite, helle Mittelbinde, große, durch die dunkleren Rippen getrennte Submarginalflecke und recht schmale, unregelmäßige dunkle Querbinden, welche wie gewöhnlich vom Vrde bis zur Rippe 1 b gehen. „Deutsch Ost-Afrika": Kitanga.

mangana. **H. mangana** *Rbl.* ist sofort daran kenntlich, daß beide Flügel oben und unten ohne Submarginalflecke sind. Vflgl auf beiden Seiten fast ganz ähnlich, dunkel braungrau mit 7—9 weißlichen Flecken (nämlich einem Punkt in der Mittelzelle, einem deutlichen Mittelmond, Diskalflecken in 1 b—3 (5), 6—8 und einem undeutlichen Wurzelfleck in 1 b. Hflgl oben mit drei sehr kleinen Diskalflecken und unten bis zur Wurzel dunkel braungrau mit ganz gerader schmaler, weißlicher Mittelbinde; Ird zum größten Teil verdunkelt. Arabien.

colotes. **H. colotes** *Drc.* (75 d; vergrößert; in Wirklichkeit ist die Art kaum größer als *nora*) weicht von den übrigen Arten durch die gleichförmig braune, wie oben gezeichnete Unterseite beider Flügel ab. Angola. —
nora. **nora** *Plötz* (75 d) weicht von *colotes* nur durch dunklere Oberseite und rostbraune Unterseite ab. Die Abbildung nach Plötzs Originalzeichnung. Französisch Congo: Loango.

Anmerkung: Erst nach Beendigung dieser Bearbeitung hatte ich Gelegenheit von L. G. Higgins Abhandlung über die äthiopischen Arten der Gattung *Hesperia* (Trans. Ent. Soc. Lond. 1924, S. 64—120, Taf. 7—10) Kenntnis zu nehmen. Da diese Arbeit nicht mehr benutzt werden konnte, gestatte ich mir, hier auf dieselbe zu verweisen. Higgins verteilt die von ihm anerkannten 18 Arten auf 9 Gruppen, die nach der Zeichnung unterschieden werden; 2 Arten, *H. paula* und *bifida* und 5 Varietäten (3 von *H. transvaalica Trim.* und 2 von *H. dromus Plötz* werden als neu beschrieben.

H. leucomelas Oberth. wird als Synonym von *dromus Plötz*; *H. lacreuzei* als Synonym von *ferax Wallengr.*; *H. machacoana Btlr.* und *abscondita Plötz* als Synonym von *diomus*; *H. refousi Oberth.* als Synonym von *depauperata Strd.* betrachtet.

2. Gattung: **Carcharodus** *Hbn.*

Diese Gattung, welche schon in Band 1, S. 335 beschrieben worden ist, steht der vorigen nahe und weicht nur durch die in der Gattungsübersicht erwähnten Kennzeichen ab. Nur eine äthiopische Art.

clma. **C. elma** *Trim.* (75 d; zu grell gefärbt). Flügel oben graubraun. Vflgl am Vrde und an der Wurzel dunkler, kurz vor der Mitte mit einem feinen, schwarzen, schwach gebogenen Querstrich zwischen der Rippe 1 und 11, in den Feldern 4 und 5 mit dunklem, schief gestelltem Fleck und am Saume in 2 und 3 breit verdunkelt; außerdem mit folgenden Glasflecken: einem Querstrich vor der Spitze der Mittelzelle. Diskalflecken in 2 und 3

*) Auf S. 336 von Bd. 1 ist der Name zebra (in zelva *Btlr.* verdruckt) von P. Mabille als Synonym zu *galba F.* gezogen. Dort ist Taf. 85 b die großfleckige Form aus dem palaearktischen Teil Kaschmirs, in Bd. 9, Taf. 156 i die kleinfleckige Form von *galba* aus dem tropischen Indien (Gebirgsform aus den Nilgiris) abgebildet.

und Subapicalpunkten in 6—8. Hflgl oben mit weißem Wurzelpunkt und gerader weißer Mittelbinde in 1 c—6. Die Unterseite ist mehr eintönig dunkelgrau mit fast denselben weißen Zeichnungen aber mit zwei Wurzelflecken der Hflgl. Die Vflgl haben oben im Saumteil einen sehr schwachen grünlichen Anflug bei weitem nicht so wie in der Figur. Kapland bis Angola, Nyassa und Usambara.

3. Gattung: **Abantis** *Hpffr.*

Diese Gattung unterscheidet sich von den übrigen sofort durch die in der Gattungsübersicht mitgeteilten Kennzeichen. Sie enthält mehrere hübsche aber meist recht seltene Arten, welche auf dem Festlande Afrikas weit verbreitet sind, aber auf Madagaskar und den übrigen Inseln fehlen.

Uebersicht der Arten.

A. Hflgl auf beiden Seiten mit 5—7 scharf begrenzten schwarzen Punktflecken, 2 im Felde 7, 2 in der Mittelzelle und 1—3 in 1 c. Hinterkörper schwarz mit weißen Hinterrändern der Segmente. *A. tettensis.*

B. Hflgl ohne schwarze Punktflecke.

α. Hflgl auf beiden Seiten schwarz oder stahlblau mit drei großen weißen Flecken (in 1 c, 7 und der Mittelzelle sowie der Wurzel von 4 und 5) und 2—3 kleinen (in 2 [3] und 6); alle durch die dunklen Rippen getrennt. Vflgl mit 2—3 weißen oder gelblichen Flecken in 1 b, je einem Wurzelfleck in 2 und in der Mittelzelle und 7 Glasflecken (einem großen in der Spitze der Zelle und je einem in 2, 3, 5—7 oder 8). Stirn vor den Fühlern weiß. Halskragen jederseits mit rotem Fleck. Hlb bunt gefärbt mit orangegelbem oder rotem Analpinsel.

*. Flügel mit schwarzer Grundfarbe. Hlb oben mit 4 breiten, roten Querbinden, bisweilen auf dem Rücken unterbrochen. Schulterdecken mit weißlichem Fleck an der Wurzel und länglichem orangerotem Mittelfleck. Mittelrücken jederseits mit orangegelbem Fleck. Hinterrücken jederseits mit großem schwarzem, am Vrde weißem Haarpinsel. Vflgl gewöhnlich ohne Glasfleck im Felde 8. Hflgl auf beiden Seiten im Felde 1 a weiß, in 1 b schwarz. Palpen unten ockergelb. *A. paradisea.*

**. Flügel mit etwas grünglänzender stahlblauer Grundfarbe. Hlb jederseits in der Mitte mit einem großen, durch die zusammengeflossenen Querbinden gebildeten, weißen oder rotgelblichen, oben durch eine dunkle Rückenlinie getrennten Fleck. Schulterdecken mit weißem Fleck an der Wurzel (oft verdeckt) und solchem Fleck in der Mitte. Mittelrücken jederseits mit weißem Fleck. Hinterrücken jederseits mit großem, rotem Haarpinsel. Palpen unten schwarz mit zwei großen weißen Flecken, einem auf dem ersten und einem auf dem zweiten Gliede. Vflgl mit Glasfleck im Felde 8. Die Felder 1 a und 1 b der Hflgl auf beiden Seiten blauschwarz oder fast schwarz. *A. zambesiaca.*

β. Flügel nie so wie in α gefärbt und gezeichnet.

*. Vflgl oben dunkel gefärbt mit oder ohne helle Zeichnungen.

§. Hflgl ohne dunklen Querfleck am Ende der Mittelzelle. Vflgl fast immer mit weißen Glasflecken.

o. Vflgl oben wenigstens im Saumteil tief schwarz mit großen länglichen oder linienförmigen Flecken in den Feldern 1 b—8 oder wenigstens in 1 b—3, 6—8 und in der Mittelzelle.

+. Beide Flügel unten lebhaft gelb mit feiner schwarzer Saumlinie, einigen dunklen Flecken in der Mitte der Vflgl und den Rippen wenigstens zum Teil schwarz. Vflgl oben bis zur Wurzel schwarz mit gelben Flecken: drei Wurzelflecken (2 in 1 b, einem in der Zelle), 8 Diskalflecken (in 1 b—8) und einem Querfleck in der Spitze der Mittelzelle. Hflgl oben gelb am Saume und am Irde schwarz. *A. bicolor.*

++. Die Grundfarbe der Unterseite nicht gelb. Vflgl mit weißen Zeichnungen. Hflgl auf beiden Seiten weiß mit dunklen Rändern. Vflgl oben schwarz im Wurzeldrittel mehr oder weniger gelb oder rotgelb überzogen.

–. Vflgl statt der Flecken mit feinen weißen Längslinien, je zwei in 1 b und der Mittelzelle und je einer in 2—8. *A. leucogaster.*

––. Vflgl mit weißen Diskalflecken in 1 b—3 (4), 5—8 und einem großen viereckigen Fleck in der Mittelzelle. *A. bismarcki.*

oo. Vflgl oben braun, gelbbraun oder gelblich mit deutlich hervortretenden schwarzen Rippen und weißen Glasflecken wenigstens in 6—8 (Subapicalflecken). Feld 1 b stets ungefleckt.

+. Vflgl mit Glasflecken in 2, 3 und in der Mittelzelle (einem oder 2 länglichen).

-. Vflgl oben von der Wurzel bis zur Spitze hell braungelb dann rauchbraun, unten ganz ockergelb. Hflgl auf beiden Seiten weiß mit dunkeln Rändern. *A. lofu.*

--. Vflgl oben nicht oder nur im Wurzeldrittel gelblich.

1. Hflgl an der Wurzel mit drei länglichen Glasflecken, 2 in der Mittelzelle und einem im Felde 7. *A. ja.*

2. Hflgl ohne Glasflecke.

a. Hflgl oben in der Mitte sehr ausgedehnt weiß oder wenigstens mit heller Mittelbinde.

a′. Hflgl oben schwarzbraun mit einer nur 4 mm breiten, gelblichweißen Mittelbinde von der Rippe 8 bis zur Falte des Feldes 1 c. *A. elegantula.*

b′. Hflgl oben mit breiter weißer Mittelbinde vom Vrde bis zur Rippe 1 b oder 1 a, oder in noch größerer Ausdehnung weiß oder weißlich. *A. nigeriana.* *A. lucretia.*

b. Hflgl oben braungelb mit allen Rippen und einer schmalen Saumbinde schwarz. *A. venosa.*

++. Vflgl ohne Glasflecke in 2, 3 und der Mittelzelle.

1. Vflgl mit Glaspunkten in 6—8. Hflgl fast weiß, oben an der Wurzel breit schwärzlich und am Vorderwinkel und am Irde mehr oder weniger verdunkelt. *A. efulensis.*

2. Vflgl ganz ohne Glasflecke. Hflgl auf beiden Seiten mit braungelber Grundfarbe. *A. venosa* var. *vidua.*

§§. Vflgl oben ganz ohne Glasflecke oder andere helle Flecke hell rötlichgrau mit schwarzen Rippen. Hflgl blaß rötlich mit schwarzen Rippen und dunklem Fleck am Ende der Mittelzelle. *A. rubra.*

**. Beide Flügel oben und unten von der Wurzel bis weit über die Mitte hinaus rein weiß. Vflgl mit schwarzer, gleichbreiter Saumlinie, einer ähnlichen etwas gewellten Submarginallinie, welche durch die schwarzen Rippen mit der Saumlinie verbunden wird, wodurch eine Reihe weißer Saumpunkte abgetrennt werden, und einer schwarzen schief gestellten Subapicalbinde vom Vrde bis zur Rippe 4, wo sie sich gewöhnlich mit der schwarzen Submarginallinie vereinigt. Durch diese Subapicalbinde wird eine zweite Reihe von 5—6 weißen Flecken abgetrennt. Hflgl auf beiden Seiten mit schwarzer, gegen den Hinterwinkel ein wenig verbreiterter Saumlinie. Fransen beider Flügel schwarz und weiß gescheckt. — *Leucochitonea Wallengr.* *A. levebu.*

tettensis. **A. tettensis** *Hpffr.* (75 a). Palpen unten hellgelb. Schulterdecken schwarz mit weißen Rändern. Vflgl oben schwarzgrau mit weißlichem Wurzelstrich am Vrde und in 1 b (dieser saumwärts in zwei Flecke geteilt), zwei weißen Flecken in der Mittelzelle, weißen Diskalflecken in 1 b—8 und solchen Saumflecken; diese und die Diskalflecke teilweise zusammenfließend. Hflgl oben weißlich, unten mehr gelblich mit schwarzer, oft weiß gefleckter Saumbinde. Flügelfransen schwarz und weiß gescheckt. Kapland bis Angola und Zambesi.

paradisea. **A. paradisea** *Btlr.* (= namaquana *Ww.*) (76 i) ist durch die Abbildungen und die Beschreibung in der Uebersicht hinreichend gekennzeichnet. Die Vorderbrust und die Unterseite der Palpen sind ockergelb. Natal, Owambo-Land, Rhodesia und Madibira.

zambesiaca. **A. zambesiaca** *Ww.* (= zambesina *Plötz*, trimeni *Btlr.*) (75 a) ist oben ausführlich beschrieben. Der große weiße Seitenfleck des Hlbs wird, wenn die weißen Schuppen abgerieben oder beschädigt werden, gelblich oder rötlich, wie ein mir vorliegendes Stück zeigt. Zambezi, Mashuna-Land, Rhodesia.

bicolor. **A. bicolor** *Trim.* (76 i) weicht durch Farbe und Zeichnung von allen übrigen Arten beträchtlich ab. Diese seltene Art ist nur aus dem Kaffern-Lande, Natal und dem Zulu-Lande bekannt.

leucogaster. **A. leucogaster** *Mab.* (75 a) ist durch die weißen Längslinien der Vflgl von allen übrigen Arten verschieden. Kopf und Thorax schwarz mit weißen Tropfenflecken; Schulterdecken an der Spitze gelb behaart. Mittel- und Hinterrücken jederseits mit gelbem Haarpinsel. Hlb weiß mit schwarzer Rückenbinde und einer solchen Seitenlinie jederseits des Bauches; Analpinsel schwärzlich. Sierra-Leone und Süd-Kamerun.

bismarcki. **A. bismarcki** *Karsch* (75 a). Das abgebildete Stück stellt ein ♀ dar. Nach Karsch weicht indessen das ♂ nur wenig vom ♀ ab, hauptsächlich nur dadurch, daß der Diskalfleck 1 b kleiner ist und der weiße Punkt in 2 fehlt. Der Diskalfleck 3 ist klein und unregelmäßig. Saumbinde der Hflgl breit und weiß punktiert. Togo-Land. — **arctomarginata** *Lathy* weicht nur dadurch ab, daß der Diskalfleck 3 der Vflgl gleichbreit und länglich,

arctomarginata.

etwa so lang wie der Fleck in 1 b und die Saumbinde der Hflgl schmäler (kaum 2 mm breit) und fast ungefleckt ist. Nyassa-Land. — **neavei** *form. nov.* Neave beschrieb und bildete diese Form als das ♀ von *A. lofu* ab. Wenn aber Karsch darin recht hat, daß die Geschlechter von *A. bismarcki* einander ganz ähnlich sind, ist es nicht wahrscheinlich, daß diese Form und der mit ganz verschieden gefleckten Vflgl ausgestattete *A. lofu* die Geschlechter derselben Art sind. *neavei* ist der *arctomarginata* sehr ähnlich, hat wie diese einen länglichen Diskalfleck im Felde 3 der Vflgl, weicht aber durch die scharfen weißen Flecke der etwas breiteren schwarzen Saumbinde der Hflgl ab. Nach der Figur Neaves zu urteilen stellt dieselbe ein ♂ und nicht ein ♀ dar. Rhodesia. *neavei.*

A. lofu *Neave* (75 a) ist die erste Art einer Reihe Formen, bei denen die Vflgl 3—4 Glasflecke in der Mitte und drei subapicalen Glaspunkte haben; die Flecke in der Mitte berühren gewöhnlich einander. Hflgl unten am Vrde in Feld 8 und zum Teil am Saume ockergelb. Rhodesia. *lofu.*

A. ja *H.-Drc.* (75 b). Flügel oben mit brauner Grundfarbe und einer helleren gelbbraunen Submarginalbinde der Hflgl, unten mit fast eintöniger gelbbrauner Grundfarbe, hellerem Ird der Hflgl und allen Rippen schwarz. Süd-Kamerun. *ja.*

A. elegantula *Mab.* Flügel oben schwarzbraun; Vflgl mit freiem Glasfleck im Felde 3 unten am Irde in 1 a und 1 b weißlich aufgehellt. Hflgl unten von der Rippe 8 bis zum Irde mit etwa 6 mm breiter, weißer, von den schwarzen Rippen durchzogener Mittelbinde und schwarzen Rändern; die Saumbinde 4 mm breit ohne helle Flecke. Sierra-Leone. Kamerun. *elegantula.*

A. nigeriana *Btlr.* Diese mir unbekannte Art wird von Butler mit *zambesiaca*, *paradisea* und *plerotica* verglichen, dürfte aber am nächsten mit *lucretia* und *venosa* verwandt sein. Aus der Beschreibung mag das folgende angeführt werden: Glasflecke wie bei *A. plerotica*, außerdem ein weißer Strich im Felde 10, ein weißer Wurzelfleck in der Mittelzelle und zwei weiße Punkte an der Flügelwurzel. Hflgl weißlich mit der Wurzel, den Rippen und dem Saum mit den Fransen schwarzbraun; Schulterdecken sehr lang, mit einem weißen Punkt an der Wurzel, einem in der Mitte und orangegelber Spitze; Thorax an der Seite und der Spitze mit rostgelben Pinseln; Hlb an der Wurzel und an der Spitze rauchgrau, in der Mitte silberweiß mit schwärzlicher Rückenlinie; Analpinsel orangegelb, an der Wurzel schwarz. Fühler schwarz; Kolbe unten weiß. Flügel unten wie oben, aber die Vflgl am Hrde weißlich mit braunen Rippen; Hflgl schneeweiß, Vrd und Saum tiefer schwarz. Brust und Palpen ockergelb; Bauch weiß mit dunkler, nach hinten gelblicher Seitenlinie. Nigeria. *nigeriana.*

A. lucretia *H.-Drc.* Vflgl schwarzbraun, an der Wurzel mehr oder weniger braungelb oder rostgelb beschuppt mit Glasflecken in der Mittelzelle (oft nur 1), in 2, 3 und 6—8. Hflgl an der Wurzel in 7 und 8 rostgelb, auf beiden Seiten zwischen den Rippen 1 und 8 mit breiter weißer Mittelbinde und am Saume mit 4 mm breiter dunkler Saumbinde mit schwarzen Rippen und weißlichen Saumpunkten in 1 b—3 oder 4. Palpen unten gelb. Hlb weiß, an der Wurzel schwarz, oben mit dunkler Rückenlinie, unten mit schwarzen Seitenlinien, an der Spitze mit gelbem Pinsel. Kamerun und Congo. *lucretia.*

A. venosa *Trim.* (75 a). Durch die eintönig gelbbraune Oberseite der Hflgl ausgezeichnet. Vflgl oben braun mit Glasflecken in der Mittelzelle, in 2, 6—8 und oft auch mit einem kleinen freien Fleck in 3; an der Flügelwurzel mit zwei weißen Punkten. Flügelfransen kurz und dunkel, am Analwinkel der Hflgl länger und gelb. Vflgl unten wie oben, aber am Irde in 1 a und 1 b weißlich. Hflgl unten schneeweiß, an der Wurzel, am Vrde in 8 und am Saume schwarz ohne helle Flecke; Vrd an der Wurzel weißlich; Saumbinde nach hinten breiter; Rippen nur am Irde und nahe der Saumbinde schwarz. Unterseite der Palpen und Vorderbrust gelb. Transvaal bis Rhodesia. — **umvulensis** *E.-Sh.* ist die extreme Trockenzeitform und dadurch ausgezeichnet, daß die Hflgl-Unterseite eintönig braungelb ist ohne weißes Mittelfeld und ohne schwarze Ränder. Mashuna-Land. — **plerotica** *Karsch* soll die extreme Regenzeitform sein und scheint nach der Beschreibung nur wenig von der Hauptform, vielleicht nur durch etwas größere Ausdehnung der weißen Farbe der Hflgl-Unterseite, abzuweichen. Ost-Afrika. — **vidua** *Weym.* weicht von *umvulensis* nur dadurch ab, daß alle Glasflecke der Vflgl fehlen. Angola. Mashuna-Land. *venosa.* *umvulensis.* *plerotica.* *vidua.*

A. efulensis *Holl.* (75 b) weicht wie die Abbildung zeigt, durch die Zeichnung der Oberseite und die unten bis zum Saume weißen Hflgl von allen anderen Arten ab. Kamerun und nördliches Congo-Gebiet. *efulensis.*

A.. rubra *Holl.* ist in der Uebersicht beschrieben und an ihren rötlichen, oben und unten ähnlichen Flügeln sofort kenntlich. Congo-Gebiet: Medje. *rubra.*

A. levebu tritt, wie es mir scheint, in mehreren ineinander übergehenden Lokalrassen und Zeitformen auf. — Bei **levebu** *Wallengr.* (= lactea *Plötz*), von der mir die drei Typen (2 ♂, 1 ♀) vorliegen, ist der Vrd der Vflgl auf beiden Seiten schwarz, die Saum- und Submarginalbinden sowie der schwarze Subapicalbogen der Vflgl schmal und nur durch die schwarzen Rippen verbunden und demzufolge sind die weißen Saumflecke groß und die 6 weißen Subapicalflecke alle deutlich und länglich. Hflgl unten mit schwarzem Längsstrahl längs der Rippe 8 bis zur Mitte des Vrdes; die Rippen 1 a—4 und die Falte in 1 c mehr oder weniger schwarz gesäumt. Halskragen jederseits und die Schulterdecken im Wurzelteil orangegelb beschuppt. Palpen unten weiß. Kap- *levebu.*

land bis Damara-Land und Rhodesia. — **defecta** *form. nov.* (75 b, als *levebu*) ist eine extreme Trockenzeitform, welche nur durch noch schmälere schwarze Zeichnungen der Vflgl und durch das Fehlen des schwarzen Längsstrahles auf der Unterseite der Hflgl abweicht. — **amneris** *Rbl.* u. *Rog.* (75 b, als *lactea*) ist offenbar eine Regenzeitform, welche sich durch die größere Ausdehnung der schwarzen Flecke am Saume und an der Spitze der Vflgl und die dadurch entstandene Verkleinerung der weißen Flecke auszeichnet. Dagegen fehlen die schwarze Färbung am Vrde der Vflgl und der schwarze Längsstrahl im Felde 8 auf der Unterseite der Hflgl. Ost-Afrika: Massai-Land und Madibira. — **hindei** *H. Drc.* ist nach der Beschreibung eine extreme Form von *amneris*, bei der die Saumbinde der Vflgl noch breiter ist und den Hrd erreicht und die Hflgl unten einen deutlichen schwarzen Längsstrahl im Felde 8 haben. Britisch Ost-Afrika: Kitui.

defecta. *amneris.* *hindei.*

4. Gattung: **Caprona** *Wallengr.*

Wie *Abantis* kommt auch diese Gattung nur auf dem Festlande Afrikas vor und fehlt in der madagassischen Subregion. Für die eine (*canopus*) der drei Arten hat Mabille neuerdings eine besondere Gattung *Netrobalane* aufgestellt. Die Unterschiede sind indessen so geringfügig, daß ich vorziehe, beide Arten in derselben Gattung zu belassen.

Uebersicht der Arten.

A. Hflgl unten ohne runden schwarzen Fleck im Felde 1 b nahe am Hinterwinkel. Flügel oben mit grauer Grundfarbe; Vflgl mit deutlichen, scharf begrenzten Glasflecken; Hflgl ohne deutliche Glasflecke. — ♂ Vorderhüfte mit einem sehr langen, der Brust nach hinten anliegenden, schwarzen Haarpinsel. — *Caprona Wallengr.*

α. Hflgl-Unterseite ohne runden scharf hervortretenden, schwarzen Fleck im Felde 1 c. *C. pillaana.*

β. Hflgl-Unterseite in der Mitte des Feldes 1 c, der Wurzel der Rippe 2 fast gegenüber mit einem gerundeten schwarzen Fleck. *C. adelica.*

B. Hflgl unten im Felde 1 b nahe am Saume mit einem gerundeten schwarzen Fleck. Beide Flügel mit weißer Grundfarbe, braunen oder schwarzen Zeichnungen und grauen Glasflecken. — ♂ Vorderhüften ohne Haarpinsel. — Untergattung: *Netrobalane Mab.* *C. canopus.*

pillaana. **C. pillaana** *Wallengr.* (= heterogyna *Mab.*) (76 i). Die Zeichnung der Oberseite geht aus der Figur hervor. Unten sind die Flügel viel blasser mit undeutlichen Zeichnungen. Natal bis Damara-Land und Rhodesia.

adelica. *cassualalla.* **C. adelica** *Karsch* weicht nur durch den Fleck in 1 c der Hflgl-Unterseite und den mehr gerundeten Saum der Hflgl von *pillaana* ab. Togo-Land. — **cassualalla** *B.-Bak.* Der Autor betrachtet später diese Form als eine bunte Form von *adelica*; seine Beschreibung stimmt in allen Einzelheiten genau mit dem Typus von *pillaana*, von der sie nur durch etwas mehr rostbraune Färbung an der Wurzel und am Saum der Hflgl-Oberseite abzuweichen scheint. Von dem schwarzen Punkt in 1 c der Unterseite wird nichts gesagt. Angola. —

kordofani. **kordofani** *B.-Bak.* Die kurze Beschreibung lautet: „Kopf, Thorax, Hlb und die Flügel sehr hell rötlichgrau mit den gewöhnlichen Zeichnungen von *adelica*; das breite helle Mittelfeld aber ist mehr oder weniger mit Strichelchen oder Linien ausgefüllt". Kordofan (?).

canopus. **C. canopus** *Trim.* (76 i). Die Zeichnungen der Oberseite sind in der Figur genau wiedergegeben; die dunklen Flecken sind beim ♂ mehr schwärzlich, beim ♀ mehr braun. Unten fehlen die dunklen Zeichnungen an der Wurzel beider Flügel. Kapland bis Transvaal.

5. Gattung: **Procampta** *Holl.*

„Palpen mäßig lang, schlank, vorgestreckt, anliegend; ihr zweites Glied dicht haarig; Endglied schlank. Vflgl an der Wurzel gerundet, an der Mitte des Vrdes konvex und vor der Spitze schwach ausgerandet; die Spitze quer abgestutzt und der Saum dann fast gerade; Hinterwinkel nicht abgerundet; Hrd gerade. Hflgl birnförmig mit stark abgerundetem Saume."

rara. **P. rara** *Holl.* (76 g). Flügel oben und unten dunkelbraun (unten etwas heller) mit Querreihen von eckigen, schwarzen Flecken. Vflgl mit einem Fleck in der Spitze der Mittelzelle, einer schiefen geraden Reihe Diskalflecke von der Spitze bis zum Hrde und einer Reihe Submarginalflecke; außerdem ein schwarzer Fleck in 1 b und 1—2 hinter der Zelle nahe am Vrde. Vflgl mit einem winzigen Glaspunkt in der Zelle und drei im Dreieck vor der Spitze in 6—8. Hflgl mit drei gebogenen Querreihen schwarzer Flecke. Ogowe-Tal.

6. Gattung: **Tagiades** *Hbn.*

Endglied der Palpen kurz, knopf- oder kegelförmig. Rippe 2 der Vflgl vor der Mitte der Zelle, 5 in der Mitte zwischen 4 und 6 abgehend, 11 und 12 breit getrennt. Rippe 5 der Hflgl deutlich, Saum an ihrer Spitze nicht ausgerandet.

Kopf oben mit einigen winzigen weißen Punkten. Vflgl mit Glasfleck im Felde 11 und bisweilen auch in 12. Hflgl unten zum größten Teil weiß.

Uebersicht der Arten.

A. Hflgl oben dunkel gefärbt, ohne weißes Feld. Hlb oben dunkelbraun.

α. Saum der Hflgl fast gleichförmig abgerundet. Größere Art 40—47 mm. *T. flesus.*

β. Saum der Hflgl zwischen den Rippen 6 und 7 etwas hervortretend, dann bis zur Rippe 1 b fast gerade. Kleinere Arten etwa 35—38 mm.

*. Vflgl unten an der Wurzel des Vrdes nicht weiß. Hflgl unten mit zusammenhängender dunkler Vrdbinde und hinter der Mitte in 1 c—6 mit einer Reihe schwarzer Diskalflecke, welche nahe an der dunklen Saumbinde stehen; außerdem zwei schwarze Flecke im Felde 7, sonst aber keine dunklen Flecke in der weißen Farbe. *T. insularis.*

**. Vflgl unten an der Wurzel des Vrdes weiß. Flügel oben heller braun, Hflgl mit drei Querreihen schwarzer Flecke, welche auch unten in der weißen Farbe auftreten. Hflgl unten am Vrde nur schwarz bestäubt. *T. smithi.*

B. Hflgl auch oben zum größten Teil weiß, nur an der Wurzel und am Vrde schwarz. Hlb oben an der Wurzel schwarz, dann weiß. *T. lacteus.*

T. flesus *F.* (= ophion *Dr.*) (76 c). Vflgl mit Glasflecken oder Glaspunkten in 2—8 und 11 und in der Mittelzelle (2), nie aber in 1 b; die Flecke in 4 und 5 gewöhnlich klein oder fehlend. Hflgl oben in der Saumhälfte beim ♂ bläulich grau mit deutlicher Querbinde dunkler Flecke, beim ♀ heller grau mit undeutlichen Flecken. Sierra-Leone bis Natal und Usambara in Ost-Afrika. *flesus.*

T. insularis *Mab.* (= ophion *Bsd.*) (76 c) weicht nur durch die in der Uebersicht angeführten Kennzeichen von *T. flesus* ab. Die Glasflecke der Vflgl sind oft sehr klein, bisweilen kommt ein Punkt in 1 b vor. Madagaskar. *insularis.*

T. smithi *Mab.* (? = samborana *Smith*) ist mir nur durch die Beschreibung bekannt, ist aber durch die oben mitgeteilten Kennzeichen von *insularis* zu unterscheiden. *T. samborana* kann nach Smiths Beschreibung nicht von *T. smithi* unterschieden werden und ist wahrscheinlich dieselbe Art, welche wohl aus Versehen zweimal nach Stücken in Grose-Smiths Sammlung beschrieben wurde. Madagaskar. *smithi.*

T. lacteus *Mab.* (= dannatti *Ehrm.*) (76 c) braucht nicht näher beschrieben zu werden. Liberia und Congo-Gebiet. *lacteus.*

7. Gattung: **Calleagris** *gen. nov.*

Endglied der Palpen lang, vorgestreckt. Vflgl: Rippe 2 vor der Mitte der Zelle, 3 nahe am Hinterwinkel, 5 aus der Mitte zwischen 4 und 6, 11 von 12 breit getrennt. Hflgl: Rippe 2 etwas hinter der Mitte der Zelle, 3 nahe an der Hinterecke, 5 deutlich. Saum der Hflgl abgerundet, zwischen den Rippen 4 und 6 aber tief ausgerandet. — ♂ Vflgl ohne Costalumschlag, Hinterschienen aber mit Haarpinsel.

Diese neue Gattung weicht durch die Bildung der Palpen und die Zeichnung recht erheblich von *Eagris* ab.

C. jamesoni *E.-Sh.* (76 d). Die Abbildung macht eine nähere Beschreibung der Färbung und Zeichnung dieser ausgezeichneten Art überflüssig. Die Glasflecke der Vflgl sind meist gerundet und schwarz umzogen; sie kommen in der Mittelzelle (ein einziger) und in den Feldern 1 b—8 vor. Endglied der Palpen schwarz. Die Grundfarbe der Vflgloberseite ist bei der Regenzeitform dunkler, mehr braun als bei der Trockenzeitform. Damara- und Mashuna-Land. Rhodesia. — **kigonserensis** *Wichgr.* „Vflgl mausgrau mit brauner Bestäubung, namentlich nach innen und am Hrde.“ „Der große weiße Fleck am Schluß der Zelle ist nicht so rund wie bei den Exemplaren vom Tanganjika-See, sondern etwas quadratischer.“ Die Glasflecke in 1 b und 2 erscheinen als ein großer zusammenhängender Fleck. Ost-Afrika: Kigonsera. *jamesoni.* *kigonserensis.*

8. Gattung: **Eagris** *Gn.*

Endglied der Palpen mäßig lang oder kurz, kegelförmig. Vflgl: 7 Rippe 2 nahe an der Wurzel der Zelle 5 etwas näher an 6 als an 4, 11 ganz frei. Hflgl: Rippe 2 wenig hinter der Mitte der Zelle, 5 deutlich. Saum der Hflgl zwischen den Rippen 4 und 6 ausgerandet. — ♂ Vflgl mit Costalumschlag. Hinterschienen mit Haarpinsel. Erstes Glied der Hintertarsen oben haarig. — ♀-Hlb mit Afterwolle.

Uebersicht der Arten.

A. Hflgl. unten mit dunkelbrauner, gelbbrauner, gelber oder hellgelber (nie aber weißer) Grundfarbe.

α. Hflgl ganz ohne Glasflecke.

*. ♂. Flügel auf beiden Seiten mit schwarzbrauner Grundfarbe und wenig deutlichen schwarzen Diskal- und Mittelflecken. Vflgl nur mit zwei Glaspunkten in 7 und 8. Palpen unten lebhaft rostgelb. — ♀. Flügel oben matt hell rötlichbraun mit schwarzgeringten Glasflecken in fast allen Feldern. Beide Flügel unten mit weißlicher Saumlinie. *E. nottoana.*

**. Vflgl mit zahlreichen Glasflecken und braungelber, gelber oder grauer Grundfarbe. Flügel unten ohne weißliche Saumlinie.

§. Hflgl oben am Saume so dunkel wie ihre Grundfarbe oder wenigstens mit dunklen Zeichnungen.

o. Hflgl unten am Vrde in den Feldern 7 und 8 von der Farbe des Grundes (gelb oder braungelb), in 7 aber mit 1—2 schwarzen Flecken.

1. Hflgl unten mit dunklerer (♂) oder hellerer (♀) braungelber Grundfarbe. — ♂. Glasflecke der Vflgl klein oder teilweise fehlend. *E. sabadius.*

2. Hflgl unten mit reiner, hellgelber Grundfarbe. Glasflecke der Vflgl bei beiden Geschlechtern groß und zahlreich. *E. astoria.*

oo. Hflgl unten am Vrde dunkel bestäubt oder mit dunkler Vrdbinde.

1. Flügel oben mit dunkelbrauner Grundfarbe. Hflgl unten mit lebhaft gelber Grundfarbe. *E. decastigma.*

2. Flügel oben braungrau, in der Mitte schwach gelblich aufgehellt. Hflgl unten mit gelblich grauer Grundfarbe. *E. ochreana.*

§§. Hflgl oben am Saume zwischen dem Analwinkel und der Rippe 2 (oder 3 oder 4) breit weißlich gelb oder graugelb ohne Zeichnungen. *E. denuba.*

β. Hflgl mit großem Glasfleck in der Mittelzelle und kleineren solchen Flecken in 1b und 7. *E. landbecki.*

B. Hflgl unten mit rein weißer Grundfarbe und dunkler Vrdbinde, ohne Glasflecke.

α. Der Glasfleck im Felde 2 der Vflgl ist groß und länglich und steht mit seinem inneren Ende gerade hinter dem zweiten Fleck der Mittelzelle. Hflgl oben am Saume nicht oder kaum erhellt. *E. phyllophila.*

β. Der Glasfleck im Felde 2 der Vflgl ist schief querliegend und steht weit mehr saumwärts als die Flecke der Mittelzelle und gerade hinter dem Fleck in 3. Hflgl oben an der Mitte des Saumes breit hellgrau aufgehellt. *E. fuscosa.*

nottoana. **E. nottoana** *Wallengr.* (= melancholica *Mab.*) (76 d) ist im männlichen Geschlecht sehr dunkel und hat nur zwei Glaspunkte der Vflgl. Das mir unbekannte ♀ ist viel heller und oben in der Uebersicht nach Trimen beschrieben. Kapland bis Delagoa-Bay.

sabadius. **E. sabadius** *Gray* (= andracne *Bsd.*, hyalinata *Saalm.*) (76 c, d). Beim ♂ sind die Flügel oben fast eintönig braun mit denselben schwarzen Flecken wie beim ♀, aber viel kleiner und undeutlicher. Die Glasflecke der Vflgl sind auch dieselben, wie beim ♀, aber klein und punktförmig oder fehlend und nur durch ihre schwarze Umgebung vertreten. Die Unterseite ist lebhaft braungelb (dunkler als beim ♀) mit schwarzen Diskalflecken
mauritiana. der Hflgl. Die Zeichnung des ♀ geht aus der Abbildung hervor. Madagaskar. — **mauritiana** *Mab.* und *Boull.* weicht nur dadurch ab, daß beim ♂ die Glaspunkte der Vflgl noch kleiner sind oder fehlen und daß die schwarzen Diskalflecke der Unterseite der Hflgl auch sehr klein sind oder fehlen. Mauritius. Madagaskar. —
aldabrana. **aldabrana** *Fryer* ist etwas kleiner und heller als die Hauptform, sonst aber damit übereinstimmend. Insel Aldabra.

astoria. **E. astoria** *Holl.* (= epira *Karsch*, *plicata Btlr.*). Vflgl mit zwei, beim ♂ getrennten, beim ♀ vereinigten Glasflecken in der Mittelzelle und solchen Flecken in 1c—9 und 11; von denselben stehen 2 in 1b und mit denen in 2 und 3 in gerader Linie, die in 4 und 5 sind sehr klein oder bisweilen fehlend.

decastigma. **E. decastigma** *Mab.* (76 d) ist durch die Beschreibung in der Uebersicht und die Abbildung leicht zu bestimmen. Sierra-Leone bis Gabun.

E. ochreana *Lathy* weicht durch die viel hellere Grundfarbe beider Flügel ab. Die Vflgl haben Glas- *ochreana.*
flecke in 1 b—3, 6—9 und 11 und wie gewöhnlich 2 in der Mittelzelle. Die Diskalflecke 4 und 5 sind wenigstens beim typischen Stück nur durch schwarze Flecke vertreten. Nyassa-Land.

E. denuba *Plötz* (= decolor *Mab.*) (76 d, e). Die helle Grundfarbe der Hflgl ist gewöhnlich hell und *denuba.*
rein weißgelb, nicht hellgrau wie in den Figuren. Die Vflgl haben wie gewöhnlich je zwei Glasflecke in der Mittelzelle und in 1 b und je einen in 2—9 und 11; der Fleck in 2 ist groß, fast quadratisch und steht mehr wurzelwärts als der Fleck in 3, gerade hinter dem zweiten Fleck der Zelle. Hflgl oben an der Wurzel, am Irde, am Vrde und an der Spitze dunkelgrau oder braun; sie haben zwei schwarze Flecke im Felde 7, je einen in 4—6 und zwei kleine oder undeutliche in 1 c. Sierra-Leone bis Kamerun.

E. lucetia *Hew.* (76 f). Diese ausgezeichnete und seltene Art ist mir nur durch die Abbildung der Ober- *lucetia.*
seite bekannt und konnte darum nicht in die Uebersicht eingereiht werden. Angola. Rhodesia.

E. landbecki *H.-Drc.* (76 e) zeichnet sich von den übrigen Arten durch die Glasflecke der Hflgl aus. Die *landbecki.*
Vflgl haben je einen Glasfleck oder Glaspunkt in 1 b—9 und 11 und zwei in der Mittelzelle. Von den übrigen Arten unterscheidet sie sich auch dadurch, daß das Feld 1 b nur einen Fleck hat und daß die Flecke 1—4 in einer geraden, gegen die Flügelspitze gerichteten Linie stehen. Ob eine echte *Eagris*? Congo-Gebiet am Kassai-Fluß.

E. phyllophila *Trim.* (= ophion *Wallengr.*) (76 c, d) ist durch die Abbildungen leicht kenntlich. Natal. *phyllophila.*
Delagoa-Bai.

E. fuscosa *Holl.* (76 d) ist durch die in der Uebersicht hervorgehobenen Kennzeichen leicht von *E.* *fuscosa.*
phyllophila zu unterscheiden. Ogowe-Tal.

9. Gattung: **Sarangesa** *Mr.*

Diese Gattung ist sehr schwach von den übrigen Gattungen abgegrenzt und wenig natürlich. Es fehlt mir jedoch jetzt an Zeit und Material um eine Revision der Gattung auszuführen. Ich schließe mich darum der bisherigen Einteilung der Arten ziemlich genau an.

Uebersicht der Artengruppen.

A. Saum der Hflgl zwischen den Rippen 4 und 6 tief ausgerandet, die Fransen an den genannten Rippen verlängert, zahnförmig ausgezogen. Mediana der Vflgl zwischen den Rippen 2 und 3 ganz gerade; untere Discocellularis der Vflgl gerade und fast senkrecht gegen die Rippe 4 stehend. — ♂-Hinterschienen mit langem Haarpinsel. Erstes Glied der Hintertarsen anliegend beschuppt ohne Haare. — *Eretis Mab.*
Erste Gruppe.

B. Saum der Hflgl gleichförmig gebogen, zwischen den Rippen 4 und 6 nicht oder nur schwach ausgerandet; Fransen gleich breit, gewellt oder fast ganzrandig. Mediana der Vflgl zwischen den Rippen 2 und 3 schwach gebogen.

α. Die Rippe 5 entspringt in beiden Flügeln deutlich näher an 6 als an 4; vordere Discocellularis der Vflgl schief gestellt. — ♂. Hinterschienen mit Haarpinsel. Erstes Glied der Hintertarsen oben haarig.
Zweite Gruppe.

β. Die Rippe 5 entspringt in beiden Flügeln in der Mitte zwischen 4 und 6; untere Discocellularis der Vflgl gerade und fast senkrecht gegen die Rippe 4.

*. ♂. Hinterschienen auf der Rückenseite lang behaart aber ohne eigentlichen Pinsel. Erstes Glied der Hintertarsen anliegend beschuppt ohne Behaarung. — *Hyda Mab.* Dritte Gruppe.

**. ♂. Hinterschienen mit langem Haarpinsel. Erstes Glied der Hintertarsen oben behaart. (Ob bei allen Arten?) Vierte Gruppe.

Erste Artengruppe.

Die Arten dieser Gruppe sind durchschnittlich kleiner und mehr breitflügelig als die Arten der zweiten und vierten Gruppe und besonders durch den unregelmäßigen, gezähnten Saum der Hflgl ausgezeichnet. Auch die Vflgl sind am Saume zwischen den Rippen 1 und 2 mehr oder weniger ausgerandet. Hflgl ohne Glasflecke; Vflgl gewöhnlich mit kleinen Glasflecken in 1 b, 2, 3, 6—8 und 11, selten aber in der Mittelzelle. Flügel oben dunkelbraungrau mit schwarzen in Querbinden oder Querreihen geordneten Flecken. Die ♀♀ mit hellerer Grundfarbe und deutlicher Zeichnung.

Uebersicht der Arten.

A. Mittelzelle der Vflgl ohne Glasflecke oder ziemlich weit vor ihrer Spitze mit 1—2 Glaspunkten.

α. Flügel unten mit rotgelber, rotbrauner oder gelbbrauner Grundfarbe oder wenigstens mit einigen solchen Flecken zwischen den dunklen Flecken.

*. Rippen nicht dunkler als die Grundfarbe.

1. Vflgl mit Glasflecken in (1 b), 2, 3, 6—8, (10), 11. *S. djaelaelae.*

2. Vflgl nur mit drei Glaspunkten (in 6—8). *S. melania.*

**. Rippen beider Flügel schwarz, besonders unten scharf hervortretend. *S. nox.*

β. Flügel unten von dunkelgrauer oder schwarzbrauner Grundfarbe und ohne hellere rötliche Flecke.

*. Vflgl ohne Glaspunkte in der Mittelzelle.

§. Vflgl mit drei subapicalen Glaspunkten (in 6—8) und außerdem mit Glasflecken in 2, 3, 10 und 11. *S. lugens.* *S. ganyi.*

§§. Vflgl ohne andere Glasflecke als zwei Subapicalpunkte (in 7 und 8). *S. perpaupera.*

**. Vflgl in der Mittelzelle mit 2 Glaspunkten, welche beide mehr wurzelwärts als der Fleck in 2 stehen. *S. herewardi.*

B. Mittelzelle der Vflgl dicht vor ihrer Spitze mit einem weißen Querstrich. *S. exprompta.*

djaelaelae. **S. djaelaelae** *Wallengr.* (= umbra *Trim.*) (76 h) ist besonders an der rötlichen Unterseite und den zahlreichen Glasflecken der Vflgl kenntlich; ihre Mittelzelle ist gewöhnlich ohne Glasflecke, selten mit einem undeutlichen solchen Punkte. Süd-Afrika bis Angola, Somali-Land und Abessinien, auch in Senegambien. — Bei Stücken aus Ost-Afrika ist die rötliche Farbe der Unterseite dunkler und mehr oder weniger in Flecke aufgelöst: *maculifera.* **maculifera** *Mab. u. Boull.* — *punctigera.* **punctigera** *Mab. u. Boull.* weicht nur dadurch ab, daß der Glasfleck im Felde 2 der Vflgl größer ist. Britisch Ost-Afrika.

melania. **S. melania** *Mab.* ist mit der vorigen Art sehr nahe verwandt und weicht nach der Beschreibung nur dadurch ab, daß die Vflgl beim ♂ keine anderen Glasflecke als die drei Subapicalpunkte haben und daß die Unterseite dunkler ist. Beim ♀ kommen Glasflecke auch in (1 b) 2 und 3 vor. Gabun, Togo-Land.

nox. **S. nox** *Neave* ist durch die schwarzen Rippen und die dunkelbraune Unterseite, auf der in den Hflgln nur ein schwacher, dunkelrotbrauner Anflug und in den Vflgln drei rotbraune Flecke in 4, 5 und der Mittelzelle zurückgeblieben sind, ausgezeichnet. Rhodesia.

lugens. **S. lugens** *Rog.* (♂ = morosa *Rog.*) (76 h, als *lucens*) nur durch die schon erwähnten Kennzeichen von *djaelaelae* abweichend. Beim ♂ sind wie auch beim ♂ von *djaelaelae* die Außenseite der Vorderschenkel und die Vorderschienen weiß beschuppt oder behaart. „Deutsch"- und Britisch-Ost-Afrika bis Ruwenzori.

ganyi. **S. ganyi** *B.-Bak.* ist mir unbekannt, muß aber nach der Beschreibung der *S. lugens* sehr ähnlich sein: „♂. Beide Flügel dunkelgrau; Vflgl mit den ersten zwei Dritteln dunkler; ein doppelter Glaspunkt an der Wurzel der Rippe 11 und ein anderer doppelter Fleck am Winkel der Rippe 3; drei kleine Punkte nicht in gerader Linie am Vrde näher an der Flügelspitze; hinter diesen die Spur einer postmedianen Fleckenreihe, deren Flecke kaum dunkler als die Grundfarbe sind; Hflgl ebenfalls mit Spuren einer subbasalen und einer postdiskalen Fleckenreihe kaum dunkler als die Grundfarbe. Unterseite wie oben, aber mit etwas deutlicheren Zeichnungen. Das ♀ dem ♂ ähnlich, aber mit viel größerem Glasfleck in 2 und deutlicheren dunklen Binden." Acholi-Land.

perpaupera. **S. perpaupera** *Holl.* (76 h) weicht von *S. lugens* nur durch die bis auf zwei reduzierten Glaspunkte der Vflgl ab. Sierra-Leone bis Gabun.

herewardi. **S. herewardi** *Riley* ist etwas größer als die schon erwähnten Arten dieser Gruppe und hat oben einen bronzeartigen Schimmer. Vflgl mit 7 Glasflecken: 2 in der Mittelzelle zwischen der Wurzel von den Rippen 3 und 11 und je einem in 2, 3, 6—8, von denen wie gewöhnlich derjenige in 2 der größte ist. Zwei gerundete dunkle Wurzelflecke in 1 b und mehrere andere dunkle Flecke oder Querbinden wie bei den übrigen Arten. Beide Flügel unten am Saume etwas heller gefärbt. Rhodesia.

exprompta. **S. exprompta** *Holl.* (76 g, als *djaelaelae*) unterscheidet sich von den übrigen Arten durch den weißen, hyalinen Querstrich in der Mittelzelle der Vflgl. Dieselben sonst mit Glasflecken in 1 b—3, 6—8 und 11. Die Unterseite ist heller als die Oberseite und mehr oder weniger rötlich gefleckt. Goldküste. Abessinien.

Zweite Artengruppe.

Die einzige zu dieser Gruppe gehörige Art weicht auch in der Zeichnung von den übrigen Arten ab, indem die Hflgl auf beiden Seiten mit den dunkelbraunen, weißgekernten Punkten geziert sind, von denen drei im Wurzelteil (in 1 c, 7 und der Zelle) und die 8 übrigen eine gebogene diskale Reihe (in 1 b—7) bilden. Vflgl mit 2 ähnlichen Wurzelpunkten in 1 b und außerdem mit Glasflecken in (1 b), 2, 3, 6—8 und in der Mittelzelle; die beiden in der Zelle bisweilen miteinander zu einem vereinigt. Vflgl langgestreckt mit fast rechtwinkeliger Spitze.

S. hollandi *Btlr.* Flügel oben eintönig braun ohne dunkle Zeichnungen, unten ist der Wurzelteil der Vflgl und die Hflgl fast völlig mit hell violettgrauen Schuppen bekleidet. Leib und Palpen oben braun, unten weißgrau. Nyassa-Land; Rhodesia und Kigonsera in Ost-Afrika. *hollandi.*

Dritte Artengruppe.

In Größe und Flügelform kommen die Arten dieser Gruppe, denen der ersten Gruppe nahe. Fühler weiß geringelt mit langer dünner Kolbe.

Uebersicht der Arten.

A. Vflgl mit ungleich großen Glasflecken, von denen viele eckig oder unregelmäßig sind; die Mittelzelle mit zwei oft zu einem Querfleck vereinigten Glasflecken. Beide Flügel mit deutlichen schwarzen Flecken auf etwas hellerem Grunde.

α. Die Grundfarbe beider Flügel (nicht aber die schwarzen Flecke) sind auf beiden Seiten, doch besonders oben, mit graublauen Schuppen bestreut. *S. grisea.*

β. Flügel fast ganz ohne bläuliche Schuppen.

*. Der Glasfleck in der Mittelzelle der Vflgl querliegend oder aus zwei Flecken bestehend. *S. majorella.*

**. Der Glasfleck in der Mittelzelle der Vflgl ist unregelmäßig winkelig gebrochen und bildet gewöhnlich drei Spitzen, von denen eine saumwärts gerichtet ist. *S. tricerata.*

B. Flügel sehr dicht beschuppt. Vflgl nur mit winzigen aber zahlreichen, gleichgroßen Glaspunkten. Hflgl mit ähnlichen, weißlichen, nicht aber durchsichtigen, oft sehr undeutlichen Punkten. Flügelfransen breit. Beide Flügel mit winzigen hellen Saumpunkten zwischen den Rippenenden.

α. Flügelfransen hell gefleckt. *S. astrigera.*

β. Flügelfransen ohne helle Flecke. *S. neavei.*

S. grisea *Hew.* (= micacea *Mab.*) (76 g) kann von allen anderen Arten durch die graublaue Beschuppung der Flügel und des Körpers unterschieden werden. Vflgl mit Glasflecken in 2, 3, 6—8, 11 und zwei oft vereinigten in der Mittelzelle. Liberia bis Gabun. *grisea.*

S. majorella *Mab.* (= motozi *Karsch*) (76 g) Vflgl mit denselben Glasflecken wie bei *grisea* und außerdem oft mit 1—2 Glaspunkten in 1 b; die Glasflecke besonders der in 2 sind oft größer als bei *grisea*. Bei schwacher Vergrößerung zeigt es sich, daß die Oberseite der Flügel sparsam mit kleinen hellgrauen Schuppen, die nur an der Spitze der Vflgl etwas dichter stehen, bestreut ist. Sierra-Leone. *majorella.*

S. tricerata *Mab.* (76 g) weicht nur durch die Form des Glasflecks in der Mittelzelle der Vflgl ab; dürfte vielleicht nur eine Abänderung von *S. majorella* sein. Sierra-Leone. *tricerata.*

S. astrigera *Btlr.* (76 h). Vflgl gewöhnlich mit hellen Punkten in 1 b—8, 11 und in der Mittelzelle oft auch mit zwei Wurzelpunkten in 1 b. Hflgl wenigstens mit einem Punkt in der Zelle und einer gebogenen Reihe von Diskalpunkten, oft auch mit einigen anderen Punkten. Nyassa-Land. Rhodesia. — **neavei** *Riley* scheint nur dadurch abzuweichen, daß die Flügel dunkler und ihre Fransen ungefleckt sind. Rhodesia. *astrigera. neavei.*

Vierte Artengruppe.

Von den zahlreichen Arten dieser Gruppe liegen mir viele nicht vor; ich bin darum genötigt, die folgende Uebersicht nur auf die Färbung zu gründen.

Uebersicht der Arten.

I. Hflgl oben bis zum Saume mit dunkler Grundfarbe ohne helle Saumbinde.

A. Hflgl unten mit dunkler Grundfarbe, oder selten mit gelber Grundfarbe, aber mit vollständiger dunkler Fleckenzeichnung.

α. Hflgl mit gerundetem Glasfleck am Ende der Mittelzelle. Die Glasflecke 2 und 3 der Vflgl groß und eckig. *S. motozi.*

β. Hflgl ohne Glasflecke oder nur mit einem Glaspunkt weit vor der Spitze der Zelle.

*. Der Glasfleck 2 der Vflgl groß und viereckig.

1. Hflgl unten dunkelbraun mit großen, viereckigen, nur durch die Rippen getrennten, in 4 Querreihen geordneten schwarzen Flecken. *S. haplopa.*

2. Hflgl auf beiden Seiten gelb gefleckt. *S. motozioides.*

**. Alle Glasflecke der Vflgl klein, punktförmig, oder der in 2 (und 3) etwas größer, einen Querstrich bildend.

§. Vflgl oben ohne deutliche schwarze Mittelquerbinde.

o. Flügel unten dunkelbraun bis schwärzlich ohne gelbe Flecke oder höchstens vor dem Saume der Hflgl etwas gelblich aufgehellt.

†. Die Glasflecke 2 (strichförmig) und 3 der Vflgl stehen wie gewöhnlich nahe an der Mittelzelle; die der Felder 4 und 5 fehlen.

1. Vflgl mit Glaspunkt in 11, aber ohne solchen Punkt in der Mittelzelle. *S. plistonicus.*

2. Vflgl ohne Glaspunkt in 11; wenigstens beim ♀ mit Glaspunkt in der Mittelzelle. *S. lucidella.*

††. Vflgl in den Feldern 1b—8 mit Glasflecken, welche in den Feldern 1b—5 viel näher am Saume als gewöhnlich stehen.

1. Alle Glasflecke der Vflgl punktförmig. Hflgl mit gelblichen an den Rippenenden schwarzen Fransen. *S. kobela.*

2. Der Glasfleck 2 der Vflgl schmal winkelig gebrochen, der in 3 strichförmig. *S. lunula.*

oo. Wenigstens die Hflgl unten mit lebhaft ockergelber Grundfarbe und Querreihen deutlicher dunkler Flecke. *S. maxima.*
S. pandaensis.

§§. Vflgl oben in der Mitte vom Vrde bis zur Rippe 1 mit einer schwarzen oder schwärzlichen, nach außen scharf, nach innen unscharf begrenzten, in den Feldern 2 und 3 nach außen gebogenen Querbinde, an deren Außenrand die Glasflecke in 2 und in der Mittelzelle stehen, wenn sie überhaupt vorhanden sind. Vflgl außerdem am Vrde genau innerhalb der Subapicalpunkte mit einem großen dunklen Vrdfleck von quadratischer oder rhomboidischer Form.

1. Hflgl unten mit dunkelgrauer, nicht oder nur schwach gelblich angeflogener Grundfarbe. Vrdfleck der Vflgl in den Feldern 4 und 5 in eine kegelförmige Spitze ausgezogen. *S. laelius.*

2. Hflgl unten mit lebhaft ockergelber Grundfarbe und gebogenen Querreihen dunkler Flecke. Vrdfleck der Vflgl an der Rippe 5 fast rechtwinkelig gebrochen. *S. eliminata.*

B. Hflgl unten mit hellgelber oder weißer Grundfarbe und mehr oder weniger reduzierten dunklen Flecken.

α. Hflgl unten mit hellgelber Grundfarbe. *S. bouvieri.*
S. princei.
S. tsava.
S. hypoxanthina.
S. seineri.

β. Hflgl unten mit bläulich weißer oder rein weißer Grundfarbe.

*. Der Glasfleck im Felde 2 der Vflgl ist klein, punkt- oder strichförmig.

o. Mittelzelle der Vflgl mit zwei Glaspunkten.

1. Hflgl unten mit bläulich weißer Grundfarbe und dunklen Fransen; oben auch in 1c—3 und der Zelle mit dunklen Flecken. *S. thecla.*

2. Hflgl unten mit rein weißer, nur an der Wurzel bläulicher Grundfarbe und weißen Fransen. Oben ohne dunkle Flecke in den Feldern 1a—3. *S. theclides.*

oo. Mittelzelle der Vflgl ohne Glaspunkt oder nur mit einem solchen Punkt. *S. subalbida.*

**. Der Glasfleck im Felde 2 der Vflgl groß und quadratisch. *S. maculata.*
S. subalbicans.

II. Hflgl oben am Saume zwischen dem Analwinkel und der Rippe 6 oder 7 mit (breiter) gelber oder orangegelber Saumbinde. Der Glasfleck im Feld 2 der Vflgl ist punktförmig oder fehlt völlig.

α. Saumbinde der Hflgl oben schmal und kurz, unten heller, aber viel breiter, die Spitze der Mittelzelle und die Rippe 6 erreichend und mit einigen schwarzen Diskalflecken geziert. Vflgl nur mit drei Glaspunkten (in 6—8). *S. brigidella.*

β. Saumbinde der Hflgl oben 3—6 mm breit, vom Ird bis zur Rippe 6 ausgedehnt. Vflgl mit 5—8 Glaspunkten. Hflgl unten fast bis zur Wurzel und zum Vrde orangegelb oder gelb.

1. Saumbinde der Hflgl auf der Oberseite nur 3—4 mm breit orangegelb (♂) oder hellgelb (♀). *S. brigida.*

2. Saumbinde der Hflgl-Oberseite etwa 6 mm breit und mit schwarzen Diskalflecken in 4 und 5. *S. hereus.*

S. motozi *Wallengr.* (= pato *Trim.*, helmi *Karsch*, ♀ = pertusa *Mab.*) (76 e) weicht von allen anderen Arten durch den Glasfleck in der Mitte der Hflgl ab. Vflgl mit Glasflecken in 2, 3, 6—8, 11 und mit einem oft großen Querfleck in der Mittelzelle; bisweilen auch mit 1—2 Flecken in 1 b. Unterseite besonders der Hflgl gelb gefleckt. Kapland bis Angola, Somali-Land und Abessinien. Senegambien. — **ophthalmica** *Mab.* weicht nur dadurch ab, daß die gelben Flecke der Unterseite besser entwickelt sind und auch auf der Oberseite der Vflgl auftreten. Delagoa-Bai. — **ophthalmicodes** *Strd.* ist auf ein ♀, bei dem der Glasfleck der Hflgl punktförmig ist, gegründet. Deutsch Ost-Afrika: Mkatta. *motozi. ophthalmica. ophthalmicodes.*

S. motozioides *Holl.* ist mir unbekannt, dürfte aber nach den in der Uebersicht angegebenen Kennzeichen bestimmt werden können. Ogowe-Tal und Britisch Ost-Afrika. *motozioides.*

S. haplopa *Swh.* (76 g, als *haploa*). Die Abbildung macht eine nähere Beschreibung überflüssig. Ruwenzori. *haplopa.*

S. plistonicus *Plötz* (76 g) ist der folgenden Art sehr ähnlich. Hflgl auf beiden Seiten mit zahlreicheren und deutlicheren dunklen Flecken. Goldküste bis Rhodesia. Abbildung nach Plötz. *plistonicus.*

S. lucidella *Mab.* (76 e) weicht nur durch schon erwähnte Kennzeichen von *S. plistonicus* ab. Deutsch Ost-Afrika. *lucidella.*

S. kobela *Trim.* (76 f). Die Zeichnung der Oberseite geht aus der Figur hervor. Unten fehlen oft einige der hellen Punkte der Oberseite und die Hflgl haben eine gebogene Querreihe von schwarzen, oft weiß gekernten Diskalflecken, die bisweilen auch oben sichtbar sind. Kapland bis Transvaal. *kobela.*

S. lunula *H.-Drc.* (76 g). Hflgl auf beiden Seiten mit schwarzer Saumbinde, oben in der Mitte nur sehr schwach, unten etwas deutlicher braungelb aufgehellt, so daß die großen schwarzen Flecke sichtbar werden. In der Abbildung sind die Hflgl zu dunkel. Congo-Gebiet: Kassai. *lunula.*

S. maxima *Neave.* Vflgl mit je einem Glaspunkt in der Mittelzelle und in den Feldern 2, 3, 6—8, unten mit ockergelben Flecken in der Zelle, an der Wurzel der Felder 4 und 5 und hinter der Mitte mit einer Querreihe eckiger gelber Flecke in 1 b—7; am Saume jederseits der Falten mit einem gelblichen Punkt. Hflgl oben graubraun mit deutlichen schwarzen Flecken: je einem Wurzelfleck in 1 c, 7 und der Zelle, einem Mittelfleck an der Spitze der Zelle, Diskalflecken in 1 c—7 und Submarginalflecken in denselben Feldern. Hflgl unten mit ganz denselben Flecken, welche gegen die lebhaft gelbe Grundfarbe scharf hervortreten. Rhodesia. — **flava** *Riley* weicht dadurch ab, daß beide Flügel oben mit großen eckigen orangegelben Flecken geziert sind und wird als die Trockenzeitform betrachtet. Rhodesia. *maxima. flava.*

S. pandaensis *Joicey u. Talbot.* Oberseite schwarz, dicht mit graubraunen Schuppen bestreut und mit Flecken dieser Farbe. Vflgl mit je einem Glaspunkt in der Zelle und in 1 b, 2, 3, 6, 8, graubraunen Flecken und grauer Saumlinie. Hflgl mit den gewöhnlichen Querreihen von graubraunen Flecken. Vflgl unten mit schwarzer Grundfarbe und gelben Flecken ähnlich wie bei *maxima.* Hflgl unten schwarzbraun mit Querreihen orangegelber Flecke. Congo-Gebiet: Lufira-Tal. *pandaensis.*

S. laelius *Mab.* (= synestalmenus *Karsch*) ist etwas größer als die folgende Art und sofort an der dunklen Unterseite kenntlich. Vflgl mit Glasflecken in 2 und 3. Togo-Land bis Gabun. — **tristis** *Rbl.* (76 f als *laelius*). Vflgl ohne Glasflecke in 2 und 3. Ost-Afrika: Bukoba. — **laelioides** *Riley* ist dunkler und beide Flügel sind unten am Saume breit gelbgrau aufgehellt; die Anzahl der Glaspunkte der Vflgl veränderlich. Rhodesia. *laelius. tristis. laelioides.*

S. eliminata *Holl.* (76 f). Vflgl in der Regel mit Glaspunkten in 2, 3, 6—8 und in der Zelle am Vrde. Hflgl oben mit undeutlichen dunklen Flecken. Beide Flügel unten mit gelber Grundfarbe und dunklen Fleckenreihen. Deutsch Ost-Afrika bis Abessinien. — **deserticola** *Rbl.* ist die Trockenzeit- und Wüsten-Form. Sie weicht nur durch eine mehr olivengrüne Grundfarbe der Oberseite und hellere gelbe Grundfarbe der Unterseite ab. Sahara; Sudan; Kordofan; Arabien. *eliminata. deserticola.*

Die folgenden fünf Arten (?), welche eine gelbe Unterseite der Hflgl mit reduzierten dunklen Zeichnungen haben, sind mir leider nur durch die Beschreibungen und Abbildungen bekannt. Es war mir darum nicht möglich, dieselben in der Uebersicht näher zu unterscheiden und ich kann hier nur das wichtigste der Beschreibungen wiedergeben.

S. bouvieri *Mab.* (= philotimus *Plötz*, motozioides ♂ *Holl.*) (76 e; die Originalfigur von *philotimus Plötz*). Vflgl mit zwei Glaspunkten in der Mittelzelle und je einem in 2, 3, 6—8, 11. Plötz sagt in der Beschreibung nichts über die dunklen hell umzogenen Submarginalpunkte der Oberseite der Vflgl. Noch weniger paßt Ma- *bouvieri.*

BILLEs Beschreibung von *bouvieri* und HOLLANDs von *motozioides* auf die vorliegende Abbildung. SWINHOE aber vereinigt (1908) ohne Bedenken *bouvieri* und *philotimus* als dieselbe Art. Ich muß diese Frage offen lassen. Goldküste, Togo-Land, Gabun, Congo-Gebiet.

princei. **S. princei** *Karsch.* „Flügeloberseite braungrau ganz wie bei *S. bouvieri Mab.* (*motozioides Holl.* ♂) gezeichnet und gefleckt, jedoch weist die Vflglzelle nicht zwei Glasflecke, sondern nur einen einzigen und zwar den vorderen Glasfleck auf. Flügelunterseite braungelb, seidig; die Vflgl mit den 6 Glasflecken der Oberseite, zu denen noch ein halbdurchscheinender Fleck in 11 hinzukommt. Hflgl mit zwei dem Außenrande parallelen, welligen, braunen Bogenzügen, einem diesseits und einem jenseits der Mitte; jeder derselben begrenzt einwärts einen gelbbeschuppten Fleck, die innere Bogenlinie den Fleck nahe am Zellende, die äußere Bogenlinie den Fleck zwischen 4 und 6; mehr nach vorn zu hebt sich zwischen den Rippen 7 und 8 ein gelbbeschuppter Punktfleck ab, welcher mit den beiden anderen Flecken die Winkel eines Dreiecks bildet. Spannweite 34 mm.“ Deutsch Ost-Afrika.

tsava. **S. tsava** *B.-Bak.* „Beide Flügel dunkelbraun; Vflgl mit einem gelblichbraunen Fleck am Zellende; die Mitte schwärzlich und mit einem schwärzlichen Fleck hinter dem gelbbraunen Fleck und vier Glaspunkten am Vrde; zwei Glaspunkte am Vrde der Spitze der Zelle gegenüber, der hintere den gelben Fleck berührend; Glasflecke in 2 und 3; Saumgegend schwach gelblich. Hflgl mit Spuren einer dunklen Linie hinter der Mitte, außerhalb derselben ist der Saum schwach gelblich. Vflgl unten heller als oben mit dem gelbbraunen Fleck der Oberseite ockergelb. Hflgl unten ockergelb mit der Wurzel und dem Vrd grau und einem dunkelgrauen Spitzenfleck; eine dunkle Mittellinie und eine unscharf begrenzte dunkelgraue Linie hinter der Mitte; Saumlinie dunkel; Fransen hell mit dunkler Mittellinie.“ Spannweite 34 mm. Britisch Ost-Afrika: Tsavo-Fluß.

hypoxanthina. **S. hypoxanthina** *Mab. u. Boull.* Vflgl schwarz, besonders an der Wurzel mit feinen gelben Schuppen bestreut; sie haben 11 hellgelbe Glasflecke: 5 an der Spitze (wohl in 4—8) und 6 in der Mitte, von denen ein großer in der Zelle, je einer in 2, 3, 11 und 2 in 1 b. Hflgl oben braun mit drei Querreihen großer gelbhaariger Flecke. Die mittlere Querreihe mit dem Fleck der Zelle größer und gelber. Vflgl unten schwarz mit den Flecken ein wenig größer als oben; die zwei kleinen Punkte in 1 b grenzen an einen großen gelben Fleck, welcher den ganzen Hinterwinkel bedeckt und sich längs des Saumes fortsetzt. Die Hflgl sind unten lebhaft gelb, an der Wurzel schmal schwarz und haben einen schwarzen Fleck in der Mittelzelle und eine halbkreisförmig gebogene Reihe von 6 Diskalflecken. Fransen gelb mit schwarzen Flecken. Leib oben braun; Hlb gelb geringelt.“ Spannweite 30 mm. Ost-Afrika.

seineri. **S. seineri** *Strd.* „Größe sowie Färbung und Zeichnung der Oberseite fast wie bei *S. maculata Mab.*, aber die schattenförmigen helleren Zeichnungen der Oberseite ein wenig deutlicher und heller grau, ein dunkleres Feld an der Spitze der Hflgl und die Glasflecke der Vflgl etwas abweichend: die drei subapicalen sind etwa gleich groß und bilden eine fast gerade Reihe; an der Spitze der Zelle findet sich ein quergestellter, in der Mitte verschmälerter, anscheinend durch das Zusammenfließen zweier Flecke gebildeter, in der hinteren Hälfte dreieckig geformter Fleck, der unmittelbar an und ein wenig basalwärts von dem kleinen runden Subcostalfleck gelegen ist; die vier übrigen Flecke wie bei *S. maculata*, jedoch der Fleck in der Zelle 2 ein wenig kleiner, außen kurz keilförmig zugespitzt, innen dagegen leicht ausgerandet, von Form also 5- oder 6-eckig. Von *S. maculata* ist *S. seineri* sofort durch die Unterseite der Hflgl zu unterscheiden, indem die hellen Partien trüb ockergelblich (bei *S. maculata* weißlich) sind; die dunklen Zeichnungen daselbst bestehen aus zwei Querreihen schattenartiger, höchst undeutlicher Flecke, einem ebensolchen Wisch an der Spitze und wahrscheinlich auch an der Basis. Körper oben schwarz, unten ockergelblich. Fühler schwarz, fein weiß geringt; der Kolben mit breiterem weißen Ring an der Basis.“ Spannweite 31 mm. Zambesi.

thecla. **S. thecla** *Plötz* (= semialba *Mab.*) (76 f.?; Färbung der Hflgl-Unterseite fehlerhaft, soll bläulich weiß sein). „Hflgl unten hellblau, gegen die Wurzel dunkler mit schmalem grauem Vrd, am Vorderwinkel und in Zelle 7 steht je ein großer brauner Fleck; ein kleiner steht wurzelwärts in Zelle 7 und in der Mittelzelle; 7 stehen im Bogen hinter der Mitte und graue Flecke vor dem Saum“ (nach PLÖTZ). Vflgl mit zwei Glaspunkten in der Mittelzelle und je einem in 2 (strichförmig) 3, 6—8, 11.

theclides. **S. theclides** *Holl.* (76 f.) ist durch die Abbildung sofort kenntlich. Gabun.

subalbida. **S. subalbida** *Holl.* (? 76 h). „Fühler und Oberseite des Körpers schwarz; Unterseite der Palpen und Brust gelblich; Beine und Bauch weißlich. Beide Flügel oben grau und am Außenwinkel schwärzlich verdunkelt. Vflgl mit 7 winzigen weißen Glaspunkten, 4 vor der Flügelspitze fast im Viereck geordnet und 3 in einer diskalen Reihe hinter der Mitte. Vflgl unten fast wie oben aber heller und am Hrde weißlich. Hflgl unten bläulich weiß, an der Wurzel blaugrau bestäubt, an der Spitze schwarz gefleckt und nahe am Vrde hinter der Mitte mit einem kleinen schwarzen Fleck. Ogowe-Tal. Die hier durch SEITZ gelieferte Abbildung stimmt weder mit der Beschreibung noch mit der schwarzen Figur HOLLANDs gut überein.

maculata. **S. maculata** *Mab.* erinnert oben durch Flügelform und die Zeichnung der Vflgl an *S. motozi*, hat aber nur zwei kleine Glaspunkte in der Mittelzelle und viel dunklere Grundfarbe. Hflgl unten fast genau wie bei

S. thecla gefärbt und gezeichnet. Vflgl mit 2 Glaspunkten in 1b und je einem Glasfleck in 2, 3, 6—8 und 11; derjenige in 2 groß und quadratisch. Mossambik und nördliches Congo-Gebiet.

S. subalbicans *B.-Bak.* ist mir unbekannt, aber offenbar mit *S. maculata* nahe verwandt. „Vflgl hell bräunlich: ein kleiner Glaspunkt in der Zelle gegenüber der Rippe 3 und einer vor diesem außerhalb der Zelle" (im Felde 11?); ein ähnlicher Subapicalpunkt; ein Glaspunkt in 3, ein großer quadratischer in 2 und zwei Glaspunkte in 1b; eine dunkle Submarginalbinde ist hinter dem Submarginalpunkte gewinkelt. Hflgl etwas dunkler mit Spuren einer dunklen Mittelbinde und einer dunklen Fleckenreihe hinter der Mitte. Hflgl unten weiß mit braunem Vrd; ein kleiner brauner Wisch vor der Zelle und ein großer brauner Fleck, von dem eine gebogene Fleckenlinie bis zur Rippe 1b ausgeht; ein kleiner Fleck am Zellende; zwei große vereinigte braune Flecke an der Flügelspitze und Spuren einer Reihe dunkler Submarginalflecke". Britisch Ost-Afrika. Kisumu. *subalbicans.*

Die folgenden drei Arten wurden, obgleich beim ♂ sowohl der Mehlfleck der Hflgl wie auch der Haarpinsel der Vflgl fehlen, fraglich in die Gattung *Trichosemeia* gestellt. Es liegen mir zwar keine ♂♂ vor, doch scheint es mir nicht möglich, dieselben von der Gattung *Sarangesa* zu unterscheiden.

S. brigidella *Plötz* (= aurimargo *Holl.*) (76 f, g, als *aurimargo*). Vflgl auf beiden Seiten einfarbig schwarzbraun ohne andere Zeichnungen als drei Glaspunkte in 6—8, ein Dreieck bildend. Hflgl auch schwarzbraun mit orangegelber Saumbinde in der Ausdehnung wie die Figuren zeigen. Sierra-Leone; Gabun; Njam-Njam. *brigidella.*

S. brigida *Plötz* (76 h, i; nach Plötz). Vflgl oben dunkelbraun mit 5 Glaspunkten, je einen in 3, 6—8 und der Zelle, unten mit einigen großen, helleren Flecken. Die Zeichnung der Hflgl geht aus den Figuren hervor. Kamerun. *brigida.*

S. hereus *Drc.* (76 i). Das ♂ ist nicht bekannt. Beim ♀ haben die Vflgl 10 Glaspunkte, je einen in 2—9, 11 und in der Zelle. Bei einem mir vorliegenden ♀ fehlen die Glaspunkte der Felder 2—5, 11 und der Mittelzelle. Hflgl unten fast wie bei *brigida* (76 h) gezeichnet, aber mit schwefelgelber Grundfarbe. Ob eine Weibchenform von *brigida?* Angola. Ituri. *hereus.*

10. Gattung: **Trichosemeia** *Holl.*

Diese Gattung scheint nur durch die in der Uebersicht mitgeteilten sekundären Geschlechtskennzeichen des ♂ von *Sarangesa* abzuweichen und darf darum nach meiner Ansicht nicht als besondere Gattung (nur als Untergattung von *Sarangesa*) beibehalten werden. Sehr bemerkenswert ist indessen, daß alle Arten vier subapicale Glaspunkte der Vflgl (in 6—9) haben. Der Punkt in 9 kommt sonst sehr selten vor (vgl. jedoch *S. hereus*). Vflgl beim ♂ oben einfarbig schwärzlich nur mit den 4 Glaspunkten der Felder 6—9.

Uebersicht der Arten.

A. Hflgl unten mit lebhaft gelber oder orangegelber Grundfarbe.
   α. Hflgl oben einfarbig schwarz ohne Zeichnungen. *T. tetrastigma* ♂.
   β. Hflgl oben mit sehr breiter gelber oder orangegelber Saumbinde. *T. quaterna.*
B. Hflgl unten mit graugelber oder hell olivenbrauner Grundfarbe mit schwarzen Fransen; Feld 1b fast ganz verdunkelt. *T. subolivescens.*

T. tetrastigma *Mab.* ♂. Vflgl auf beiden Seiten eintönig schwärzlich mit winzigen Glaspunkten in 4—9. Hflgl oben schwarz ohne Zeichnungen, unten lebhaft gelb mit schwarzen Fransen, an der Wurzel und am Vrde kaum verdunkelt, aber mit schwarzen gerundeten Diskalpunkten in 1c, 4—7 und einem solchen Wurzelpunkt in 7. ♀ mir unbekannt. Kamerun. *tetrastigma.*

T. quaterna *Mab.* (76 h). ♂? Vflgl auf beiden Seiten schwarz nur mit vier Glaspunkten in 6—9. Hflg oben in der Wurzelhälfte schwarz; in der Saumhälfte gelb und orange mit zwei tief schwarzen Saumflecken in 6 und 7; unten ist die gelbe Farbe noch mehr ausgebreitet und liefert einen großen schwarzen Fleck in 7 und einen kleinen in 6 frei. Hlb oben gelb geringelt. Das ♀ (76 h) hat längere und hellere Vflgl mit Glaspunkten in 1b—9, 11 und der Zelle. Sierra-Leone. *quaterna.*

T. subolivescens *Holl.* (76 h). Die hier wiedergegebene Abbildung von Hollands Figur des ♂? macht jede weitere Beschreibung überflüssig. Das ♀ ist, so viel ich weiß, nicht bekannt. Matabele-Land. *subolivescens.*

Zu dieser Gattung gehört möglicherweise auch **tristifica** (76 b). Die Abbildung wurde nach einem Stücke im Berliner Museum verfertigt ohne Angabe über die Gattung. Die Art ist wahrscheinlich unbeschrieben und mir völlig unbekannt, ebenso ihr Vaterland. *tristifica.*

11. Gattung: **Celaenorrhinus** *Hbn.*

Diese weitverbreitete und artreiche Gattung ist auch in der äthiopischen Region durch viele Arten vertreten. Sie haben alle oben eine schwarze oder dunkelbraune Grundfarbe mit zahlreichen oft großen gelben oder selten weißen Flecken der Vflgl und oft auch der Hflgl. Die Vflgl haben oft einen Wurzelfleck in 1 b und bisweilen auch in 11 und 12 und Diskalflecke in 1 b—8, 11, 12 und in der Mittelzelle; der Fleck in der Zelle besteht aus zwei großen, stets vereinigten Flecken. Hflgl oben mit einem oder mehreren scharf begrenzten gelben Flecken oder selten ohne solche Flecke aber wie bei vielen der *Sarangesa*-Arten mit Querreihen großer dunkler Flecken, welche gegen den etwas helleren Grund deutlich hervortreten.

Vflgl: Rippe 2 vor der Mitte der Zelle, 3 etwa ebensoweit von 4 wie diese von 5, 5 in der Mitte zwischen 4 und 6, 11 frei verlaufend. Hflgl: Rippe 2 weit hinter der Mitte der Zelle, 3 fast aus der Hinterecke, 5 deutlich. Saum der Hflgl zwischen den Rippen 1 b und 3 fast gerade oder etwas ausgerandet. Fühlerkolbe fast in der Mitte umgebogen mit langer und scharfer Spitze. Endglied der Palpen kurz kegelförmig oder knopfförmig. — ♂. Hinterschienen mit Haarpinsel; erstes Tarsenglied anliegend beschuppt, ohne Haare.

Uebersicht der Arten.

I. Die beiden Diskalflecke des Feldes 1 b der Vflgl-Oberseite sind getrennt, berühren einander nur in einem Punkt oder sind zu einem schmalen Querfleck vereinigt, dessen vordere Abteilung quadratisch oder nur wenig länger als breit ist.

A. Alle Flecke der Vflgl gelb, orange- bis honiggelb, mehr oder weniger durchsichtig.

α. Hflgl oben dicht rostbraun behaart mit schwarzen Rippen, schwarzem Vrde und schwarzer Saumbinde.

*. Hflgl oben ohne schwarze Flecke im rostbraunen Teil. *C. rutilans.*

**. Hflgl oben mit einigen großen schwarzen Flecken im rostbraunen Teil. *C. rutilans v. nigropunctatus.*

β. Hflgl oben schwarzbraun ohne rostbraune Behaarung.

†. Hflgl oben mit einem oder mehreren gelben Flecken.

*. Hflgl oben am oder nahe am Saume mit lebhaft gelben Flecken oder mit gelbem Saumfelde. Vflgl fast immer oben mit 2—3 Wurzelflecken (in 1 b, 11 [und 12]).

§. Hflgl mit großem gelbem Saumfelde, welches wenigstens den größten Teil der Felder 2—5 bedeckt.

1. Vflgl in 4 und 5 mit gelben, zu einem kleinen Querstrich vereinigten Diskalflecken nahe am Saume. *C. galenus.*

2. Vflgl ohne Diskalflecke in den Feldern 4 und 5. *C. homeyeri.*

§§. Hflgl in den Feldern 4 und 5 bis zum Saume gelb, einfarbig oder mit 1—2 schwarzen Flecken; den Fleck in 4 und 5 oft mit kleineren gelben Flecken der Felder 3 und 6 vereinigt. Vflgl gewöhnlich mit Diskalpunkten in 4 und 5.

1. Der gelbe Fleck der Felder 4 und 5 der Hflgl ungefleckt, die beiden Felder ganz ausfüllend. *C. intermixtus.*

2. Der gelbe Fleck der Felder 4 und 5 der Hflgl schließt zwei schwarze Flecke ein, welche bisweilen den gelben Fleck (fast) in zwei Hälften, eine innere und eine äußere, teilen. *C. biseriatus.*

**. Hflgl oben ohne gelbe Flecke am Saume, nur in der Mitte am Ende der Mittelzelle mit scharf hervortretendem gelbem Fleck. *C. mokeezi.*

††. Hflgl oben ganz ohne gelbe Flecke, auf etwas hellerem Grunde mit Querreihen dunkler Flecke. *C. modestus.*
C. bettoni.

B. Alle Flecke der Vflgl weiß und durchsichtig.

α. Hflgl ganz wie bei *C. mokeezi* (76 b) mit gelbem Mittelfleck. *C. humbloti.*

β. Hflgl ohne gelbe Flecke, schwarzgrau mit Querreihen schwarzer Flecke. *C. proximus.*

II. Die Diskalflecke des Feldes 1 b der Vflgl-Oberseite stets zu einem Fleck vereinigt; die vordere Abteilung dieses Fleckes langgestreckt, mehr als doppelt so lang wie breit.

A. Die Flecke der Vflgl durchsichtig, weiß. Hflgl oben schwarz ohne Zeichnungen. *C. macrostictus.*

B. Alle Flecke der Vflgl gelb oder honiggelb, mehr oder weniger durchsichtig.

α. Der Diskalfleck in 1 b der Vflgl ist nur mäßig lang (gewöhnlich nur halb so lang als der Fleck in 2) und seine hintere Abteilung viel kleiner als die vordere, quadratisch oder strichförmig.

*. Vflgl oben mit sehr großem quadratischem oder rechteckigem gelbem Wurzelfleck im Felde 1 b. *C. meditrina* ♂.

**. Der Wurzelfleck im Felde 1 b der Vflgl ist klein, punkt- oder strichförmig oder fehlt völlig.

o. Vflgl oben mit Wurzelfleck im Felde 1 b.

1. Hflgl oben hinter der Spitze der Mittelzelle (in 4, 5) mit einem viereckigen gelben Fleck und mit 5—7 deutlichen gelben Submarginalflecken. *C. meditrina* ♀.

2. Hflgl oben ohne gelben Fleck an der Spitze der Zelle und ohne eigentliche gelbe Submarginalflecke; statt derselben nur einige undeutliche, durch Anhäufung kleiner gelblicher Borsten gebildete Flecke. *C. pooanus.*

oo. Vflgl oben ohne Wurzelfleck im Felde 1 b. Hflgl oben ohne gelben Fleck im Wurzelteil der Felder 4 und 5.

1. Hflgl oben schwarz ohne Submarginalflecke, aber mit einem scharf begrenzten gelben Saumfleck in 5 und 6, unten schwarz ohne Flecke. *C. atratus* ♂.
C. plötzi ♂.

2. Hflgl. oben nur mit 3—5 freien, gelben Submarginalflecken in 2—6. *C. atratus* ♀.
C. perlustris.

β. Die beiden Diskalflecke des Feldes 1 b der Vflgl sind vollständig zu einem einzigen sehr großen und langen Fleck vereinigt, welcher ebenso groß oder größer als der Fleck in der Mittelzelle und wenig kürzer als der Fleck in 2 ist.

*. Hflgl oben schwarz mit großem gelbem Saumfleck an oder etwas hinter der Spitze, unten ohne Zeichnungen oder nur mit einigen kleinen gelben Flecken. Der gelbe Diskalfleck 1 b der Vflgl-Oberseite dehnt sich wurzelwärts nicht oder nur wenig weiter als der Fleck in 2 aus.

1. Vflgl mit Diskalflecken in 3, 4 und 5. Die gelbe Mittelquerbinde der Vflgl sehr breit, in 2 etwa 7 mm, honiggelb. Der gelbe Saumfleck der Hflgl erreicht nicht den Vrd. *C. boadicea.*

2. Vflgl ohne Diskalflecke in 3—5. Die gelbe Mittelbinde der Vflgl nur etwa 4,5 mm breit, goldgelb. Der Saumfleck der Hflgl erreicht den Vrd. *C. chrysoglossa.*

**. Hflgl oben schwarzbraun mit gelben Flecken vor dem Saume. Der gelbe Diskalfleck im Felde 1 b der Vflgl dehnt sich wurzelwärts länger als der Fleck in 2 aus und erreicht fast die Wurzel der Rippe 2. *C. illustris.*

C. rutilans *Mab.* (= tergeminus *Hew.*) (76 a; die rotbraune Behaarung der Hflgl und an der Wurzel der Vflgl tritt nur undeutlich hervor). Vflgl mit Wurzelfleck in 1 b und durchsichtigen Diskalflecken in 1 b—8 und der Mittelzelle; dieser und der in 2 sehr groß; Felder 11 und 12 etwas vor der Mitte des Vrdes mit orangegelben Längsstrichen. Palpen unten und Beine gelblich; Hinterschienen des ♂ mit schwarzem Haarpinsel. Hlb schwarz, oben rotbraun behaart. Hflgl unten schwarz, am Vrd wenigstens in 7 und 8 orangegelb mit drei freien schwarzen Flecken, einem in 8 und zwei in 7, außerdem oft mit gelben Flecken in den angrenzenden Feldern. Eine etwas veränderliche, aber von allen anderen scharf getrennte Art. Kamerun bis Congo. — **nigropunctatus** *B.-Bak.* (? = woermanni *Plötz*) dürfte nur eine Rasse von *rutilans* sein und weicht nur durch etwas kürzere und breitere Flügel und die dunklen Flecken der Oberseite der Hflgl ab. Beim ♀ fehlen nach Rebel die Diskalflecke 4 und 5 der Vflgl. Plötz Beschreibung von *C. woermanni* scheint mir besser auf dieser Form als auf die Hauptform zu passen. Congo-Gebiet. *rutilans.* *nigropunctatus.*

C. galenus *F.* (= fulgens *Mab.*) (76 a) ist eine weitverbreitete, durch die Abbildung und die Angaben in der Uebersicht leicht kenntliche Art. Beim ♀ ist der gelbe Saumfleck der Hflgl kleiner und in den Feldern 2 und 3 mehr oder weniger in Flecke aufgelöst. Das Feld 1 c hat, wie auch beim ♂, zwei Paare gelber Flecke. Senegambien bis Manica-Land. — **alluaudi** *Mab. u. Boull.* soll sich durch bedeutendere Größe, kleineren mit zwei schwarzen Punkten in 4 und 5 gezierten gelben Saumfleck der Hflgl und deutlichere andere Flecke derselben unterscheiden. Scheint mir mit *biseriatus* zusammenzufallen. Usambara. Kilimandjaro. *galenus.* *alluaudi.*

C. homeyeri *Plötz* weicht nur durch geringere Größe und das Fehlen der Diskalflecke 4 und 5 der Vflgl von *C. galenus* ab. Kamerun bis Angola. *homeyeri.*

C. intermixtus *Auriv.* ist durch den scharf begrenzten, rechtwinkligen, lebhaft gelben Fleck, welcher die Felder 4 und 5 der Hflgl ausfüllt, sehr ausgezeichnet; Hflgl außerdem oben nur mit kleinen freien oder fast freien Flecken in 2, 3 und 5. Vflgl mit deutlichen miteinander vereinigten Diskalflecken in 4 und 5. Kamerun. — **opalinus** *Btlr.* weicht nur dadurch ab, daß die Diskalflecke 4 und 5 der Vflgl fehlen. Rhodesia. Britisch Ost-Afrika. — **jeanneli** *Mab. u. Boull.* bildet eine Zwischenform zwischen *opalinus* und *intermixtus*, indem die Vflgl in 4 und 5 je einen winzigen Punkt haben. Britisch Ost-Afrika und Ituri. *intermixtus.* *opalinus.* *jeanneli.*

C. biseriatus *Btlr.* (= maculatus *Hmps.*; hoehneli *Rog.*) (76 a ♀; ♂ als *maculatus*) Vflgl mit Wurzelfleck in 1 b und Diskalflecken in 4 und 5. Die Art ist dadurch ausgezeichnet, daß der gelbe Fleck der Felder 4 und *biseriatus.*

5 der Hflgl zwei kleine schwarze Punkte oder durch Vereinigung derselben einen größeren schwarzen Fleck einschließt; beim ♀ ist dieser schwarze Fleck oft so groß, daß er die Rippen 4 und 6 erreicht und den gelben Fleck in zwei gelbe Flecke, den einen am Saume, den anderen an der Wurzel der Felder teilt. Ost-Afrika.

mokeezi. **C. mokeezi** *Wallengr.* (= amaponda *Trim.*; separata *Strd.*) (76 b, als mookezi) weicht von den übrigen Arten dadurch ab, daß die Diskalflecke 4—8 der Vflgl zu einer fast geraden Querbinde vereinigt sind, daß die übrigen Flecke eine schmale Binde bilden, daß alle Wurzelflecke fehlen und die Hflgl nur in der Mitte einen gelben Fleck haben. Strand gründete auf diese Art die neue Gattung *Apallaga*, gibt aber keine Unterschiede zwischen der neuen Gattung und *Celaenorrhinus* an. — Die Rp lebt auf einer Justicia-Art, hat die gewöhnliche Körperform der Hesperiden-Raupen, einen großen dunkelroten Kopf und hellgrünen Körper mit weißlicher Längslinie und zwei roten Flecken auf dem ersten Gliede. Pp hell grün mit stumpfer Kopfspitze und einigen kleinen schwarzen Zeichnungen; Scheide der Spiralzunge länger als der Hlb, an der Spitze
kivuensis. rötlich. Kapland bis Transvaal. — **kivuensis** *Joic. u. Talb.* ist etwas kleiner und hat die Subapicalbinde der Vflgl im Felde 5 unterbrochen. Kivu: Niragongo-Wald.

modestus. **C. modestus** *Rbl.* ist durch die dunkle, nicht gelb gefleckte Oberseite der Hflgl, welche an die von *C. proximus* (75 b) erinnert, ausgezeichnet. Vflgl mit kurzen, fast quadratischen Flecken in der Zelle und in 2; der Diskalfleck in 5 fehlt bisweilen. Hflgl unten mit zwei Querreihen lebhaft gelber Flecken, welche oben nur durch schwach gelbliche Haarflecke vertreten sind. Spannweite etwa 32 mm. Mashuna-Land.

bettoni. **C. bettoni** *Btlr.* ist mir unbekannt, wird aber von Butler mit dem indischen *C. ambareesa Mr.* (Band 9 Taf. 164 a) verglichen und soll oben nur durch die gelben Glasflecke der Vflgl abweichen. Unten sind die Vflgl dunkel schokoladebraun mit der Wurzelhälfte des Vrdes ockergelb; die Glasflecke sind gelb gerandet; die Mittelquerbinde endet nahe am Saume mit einem quadratischen Fleck in 1 b; Hrd weißlich gelb. Hflgl unten lebhaft ockergelb mit zahlreichen großen dunkelgrauen Flecken. Spannweite 38 mm. Nach der Beschreibung muß diese Art dem *C. modestus* ähnlich, aber größer sein. Massai-Land.

humbloti. **C. humbloti** *Mab.* Vflgl mit großen, fast quadratischen, weißen Glasflecken in 2 und in der Mittelzelle, Glaspunkten in 1 b (2 getrennten), 3—8 und einem Strich in 11 und 12. Unterseite beider Flügel ganz wie oben. Madagaskar.

proximus. **C. proximus** *Mab.* (= elmina *Plötz*) (75 b) ist an den weißen Flecken der Vflgl und der nicht hellgefleckten Oberseite der Hflgl leicht kenntlich. Sierra-Leone bis Gabun.

macrostictus. **C. macrostictus** *Holl.* (76 b) ist der vorhergehenden Art ähnlich, hat aber viel größere, miteinander verschmolzene Diskalflecke im Felde 1 b der Vflgl und ganz ungefleckte Hflgl. Ogowe-Tal.

meditrina. **C. meditrina** *Hew.* (= interniplaga *Mab.*) (76 a, ♂). Die Geschlechter sind recht verschieden. Das ♂ zeichnet sich vor den anderen Arten durch den großen, gelben, nicht durchsichtigen Wurzelfleck des Feldes 1 b und den breiten gelben Streifen im Wurzelteil des Vrdes aus. Die Diskalflecke und besonders der Diskalfleck in 1 b sind dagegen bei beiden Geschlechtern fast ganz ähnlich. Beim ♀ ist der Wurzelfleck in 1 b klein, punktförmig. Die Hflgl haben 5—7 gelbe Submarginalflecke in 1 b—6 und 3—5 gelbe, von den Submarginalflecken ganz getrennte Diskalflecke in 2—5, von denen die in 4 und 5 einen größeren Fleck bilden. Kamerun.

pooanus. **C. pooanus** *Auriv.* ist etwas kleiner, weicht aber sonst nur durch die Zeichnung der Hflgl (vgl. die Uebersicht) ab. Der Diskalfleck 3 der Vflgl ist schmäler, mehr strichförmig. Insel Fernando-Po.

atratus. **C. atratus** *Mab.* (= collucens *Holl.*) 76 a; ♂). Das ♂ ist durch die Abbildung leicht kenntlich; das ♀ ist dem ♀ von *C. meditrina* sehr ähnlich und weicht nur durch die in der Uebersicht mitgeteilten Unterschiede ab. Kamerun.

plötzi. **C. plötzi** *Sich.* „♂. Dunkel schwarzbraun mit gelblichem Anflug; oberer Teil der Fühler und die Kolbe unten ockergelb. Vflgl mit einer sehr breiten ockergelben Mittelbinde, welche den Vrd und den Hrd nicht völlig erreicht und ein wenig schmäler gegen den Vrd ist; ihr innerer Rand etwas vor der Flügelmitte und fast gerade, ihre Außenseite etwas gebogen und vorne uneben; ein orangegelber Subapicalfleck. Hflgl mit einem großen orangegelben Spitzenfleck. Unterseite wenig heller; Vflgl wie oben: Hflgl ungefleckt. Palpen und Stirn orangegelb; Hlb und Beine unten gelblich.“ Kamerun. Scheint von *C. atratus* ♂ durch Fehlen der Diskalflecken 3—5 der Vflgl abzuweichen. ♀ unbekannt.

perlustris. **C. perlustris** *Rbl.* „♂. Die schwarzbraune Grundfarbe aller Flügel ist durch lebhaft ockergelbe Schuppen und Haare getrübt, nur der Vrd der Hflgl bleibt rein schwarz. Die Vflgl führen eine aus vier Flecken bestehende goldgelbe Mittelquerbinde, welche wie bei *biseriatus Btlr.* (76 a) geformt, aber breiter ist. Auch die sechs Subapikalflecke sind in gleicher Weise zu drei Flecken angeordnet wie bei *biseriatus*. Die Hflgl gleichen in der Zeichnungsanlage sehr *illustris Mab.* (76 b), d. h. sie besitzen nur eine Marginalreihe von fünf goldgelben kleinen Flecken und goldgelbe, an den Adern (Rippen) schwarz durchschnittene Fransen. Unterseits sind die Vflgl gleich gezeichnet, aber blasser als oben, die Hflgl vorwiegend schwarzbraun mit verloschenen goldgelben Flecken im Mittelraume und vor dem Saume. Die Palpen sind unterseits gelb behaart. Vflgllänge 22 mm.“ Inneres Congo-Gebiet, im Urwalde.

C. boadicea *Hew.* (76 b) ist dem *C. atratus* (76 a) ähnlich, aber sofort durch den sehr großen und langen gelben Fleck in 1 b der Vflgl zu unterscheiden. Das ♀ ist mir unbekannt. Kamerun bis Gabun. *boadicea.*

C. chrysoglossa *Mab.* (76 b) kann mit keiner anderen Art verwechselt werden. Kamerun. *chrysoglossa.*

C. illustris *Mab.* (76 b) gehört zu den größten und schönsten Arten der Gattung und ist besonders durch die große Breite der gelben Mittelquerbinde der Vflgl ausgezeichnet; beim ♀ ist die Binde jedoch schmäler als beim ♂. Kamerun bis Ogowe-Tal. *illustris.*

C. beni *B.-Bak.* ist mir unbekannt und konnte nach der Beschreibung nicht in der Arten-Uebersicht eingereiht werden, weil aus derselben nicht sicher hervorgeht, ob die Art zur Abteilung I oder II gehört. — „♂. Beide Flügel schwarz, mehr oder weniger mit orangebraunen Schuppen bestreut. Vflgl mit einer lebhaft gelben, durchsichtigen, sehr unregelmäßigen Mittelquerbinde vom Vrde, über die äußere Hälfte der Zelle fast bis zum Hinterwinkel, hinter der Rippe 2 durch die Grundfarbe tief eingeschnitten; ein durch drei Punkte gebildeter Subapikalfleck; ein kleiner submarginaler Doppelpunkt quer über der Rippe 5; ein keilförmiger Fleck mehr wurzelwärts in 3. Hflgl am Vrde bis zur Rippe 7 schwarz, sonst hell orangebraun mit einer orangegelben Subapicalbinde, welche auch in den dunklen Vrd eindringt und sich längs des Saumes als eine Fleckenreihe fortsetzt; eine orangegelbe Querlinie am Zellende. Unterseite rauchbraun; Vflgl mit allen Glasflecken der Oberseite; Hflgl schwach gelbbraun überzogen mit einem gelben Fleck in der Zelle, welche durch einen gelblichen Wisch geschlossen ist. Fransen orange, an den Rippen unterbrochen. Bei einigen Stücken kommt auf der Unterseite der Vflgl auch eine postdiskale mit dem Saume fast gleichlaufende Reihe gelber Flecke vor." — „Das ♀ ist dem ♂ ähnlich, aber dunkler und auf den Hflgln mit einer Reihe von 4 Submarginalflecken zwischen den Rippen 4—7." Spannweite 44 (♂)—54 (♀) mm. Congo-Gebiet: Makala-Beni. *beni.*

12. Gattung: **Ortholexis** *Karsch.*

Fühlerkolbe mit langer Spitze, halbkreisförmig gebogen. Endglied der Palpen klein und kurz. Vflgl-zelle die Mitte der Vflgl wenig überragend; Rippe 2 vor der Mitte der Zelle, 5 näher an 6 als an 4, 11 frei verlaufend. Hflgl abgerundet; Rippe 2 weit hinter der Zellenmitte; Schlußrippe der Zelle stark wurzelwärts gebogen; Rippe 5 schwach und undeutlich. Hinterschienen mit 4 Sporen, beim ♂ sehr lang behaart.

O. melichroptera *Karsch.* Beide Flügel oben und unten eintönig schwarzbraun, ohne andere Zeichnungen als eine schief gestellte, halbdurchsichtige, gelbe Querbinde der Vflgl, welche am Vrde etwas hinter der Mitte anfängt und an der Rippe 2 endet; sie liegt ganz jenseits der Mittelzelle, füllt aber die Wurzel der Felder 5—9 ganz oder fast völlig aus; ihr Fleck in 2 ist dreieckig und erreicht mit seiner Spitze die Rippe 2; beim ♂ ist diese Binde in der Mitte breiter, nach außen abgerundet und im Felde 1 b etwa 3 mm vom Saume entfernt, beim ♀ ist sie fast gleich breit und in 1 b kaum mehr als 1 mm vom Saume entfernt. Palpen gelb, unten mit graubraunem Längsstreif. Spannweite 43 (♂)—53 mm. Kamerun. *melichroptera.*

O. hollandi *H. Dre.* (= johnstoni *Holl.*) ist kleiner (etwa 36 mm) und weicht vom ♂ der *O. melichroptera* dadurch ab, daß die helle Querbinde der Vflgl ganz schmal, weißlich und viel kürzer ist, indem sie nur die Rippe 4 erreicht. ♀ mir unbekannt. Kamerun und Congo-Gebiet. *hollandi.*

Anhang.

Als Anhang führe ich die folgenden Gattungen, die ich nicht untersuchen konnte und deren Stellung unter den Hesperiden unsicher ist, hier auf.

Gattung: **Katreus** *Watson.*

(= *Choristoneura Mab.; Loxolexis Karsch*)

Fühler lang, länger als der halbe Vrd der Vflgl; Kolbe lang und dünn. Endglied der Palpen völlig versteckt. Flügel breit. Mittelzelle der Vflgl sehr lang, so lang wie $^2/_3$ des Vrdes mit lang ausgezogener Spitze und gebogener Schlußrippe: Rippe 2 weit vor der Mitte der Zelle, 5 gerade, aber näher an 4 als an 6, 11 frei verlaufend. Hflgl breit abgerundet: Rippe 2 fast von der Mitte der Zelle; 5 sehr zart, undeutlich, Schlußrippe fast gerade. Hinterschienen mit 4 Sporen, unten dicht bedornt; beim ♂ mit langem Haarpinsel.

K. johnstoni *Butl.* (= apicalis *Mab.*; percnoptera *Karsch*) (76 b, als *apicalis*) ist durch Größe, Färbung und Zeichnung der *Ortholexis melichroptera Karsch* sehr ähnlich und weicht außer durch die Gattungskenn- *johnstoni.*

zeichen nur dadurch ab, daß die gelbe Querbinde der Vflgl an der Rippe 3 endet (nur mit einem kleinen Punktfleck in 2), einen Fleck in der Mittelzelle bildet und durch schwarze Rippen geteilt ist. Sierra-Leone bis Kamerun.

Gattung: **Timoconia** *Strd.*

„Fühler etwa bis zur Mitte der Flügel reichend; der Kolben in eine feine scharfe Spitze endend, die aber ganz gerade ist, während der Kolben selbst in oder kurz innerhalb der Mitte stark gekrümmt (aber nicht so stark wie bei *Abantis plerotica Karsch*-♀) ist und dadurch einen Haken bildet. Palpen wie bei *Chapra mathias F.*, aber das Endglied gerade nach vorn etwas divergierend gerichtet. Saum der Vflgl weniger schräg als bei *Chapra*, derjenige der Hflgl breit gerundet, ohne irgendwelche lappenförmige Verlängerung zu bilden. Rippe 5 der Vflgl gleich weit von 4 und 6, Rippe 5 der Hflgl gut entwickelt. Vflgl mit stark entwickelter Narbe. Hflgl unten ganz zeichnungslos. Hinterschienen mit zwei Paar Sporen, von denen die der Außenseite nur halb so lang wie die beiden anderen sind."

thielei. **T. thielei** *Strd.* „♂. Alle Flügel braun, schwach goldgelblich schimmernd. Vflgl mit einem von der Mitte des Hrdes bis zur Rippe 4 sich erstreckenden, gegen die Flügelspitze gerichteten, tiefschwarzen, gleichbreiten (etwa 1 mm), 5 mm langen, geraden Schrägstrich („Narbe") und weißlichen Zeichnungen: in der distalen Hälfte der Zelle, längs dem Hrde derselben ein 2,5 mm langer Strich, der am proximalen Ende scharf zugespitzt, am distalen aber nach vorn gebrochen ist, so daß er sich in einen parallel zur Diskozellulare gerichteten, etwa 1,5 mm langen, schräggestellten Querstrich verlängert; nahe der Außenseite der Spitze der schwarzen Narbe zwischen den Rippen 3 und 4 ein viereckiger Querfleck und zwischen den Rippen 6—9 drei runde Punktflecke, von denen der hintere ein wenig größer ist und die unter sich um den Durchmesser der kleineren Flecke entfernt sind; sie bilden eine gerade Reihe, die um 2,5 mm von dem weißen Striche in der Zelle entfernt und senkrecht auf den Vrd gerichtet ist. Unterseite aller Flügel grau bräunlich mit ebensolchen Fransen; die Vflgl mit denselben hellen Zeichnungen wie oben, die aber weniger scharf markiert sind, und einem unbedeutend dunkleren undeutlichen Längsstrich aus der Wurzel bis über die Mitte; die Hflgl unten ganz einfarbig." Spannweite 29 mm. Delagoa-Bai.

doris. „*Nisoniades*" **doris** *Wkr.* „♀. Braun. Kopf vorn, Leib unten und Beine weiß. Fühler weiß mit schwarzer Spitze. Hlb mit einer weißen Querbinde am Hrde jedes Gliedes. Flügel mit weißen Zeichnungen. Vflgl: zwei Flecke in der Mitte, der erste nahe an der Wurzel; eine unregelmäßige äußere Binde aus 4 Flecken und 2 Punkten; eine submarginale aus 8 Punkten gebildete Binde; Fransen braun und weiß gescheckt. Hflgl: ein Fleck nahe an der Wurzel, eine äußere Binde aus drei Flecken und eine submarginale Binde wie in den Hflgln; Fransen weiß. Vflgl unten am Vrde weißlich mit fast denselben Zeichnungen wie oben. Hflgl unten grünlich rehfarbig, am Irde breit weiß und mit denselben Zeichnungen wie oben. Spannweite etwa 26 mm (1 In. 1 lin.). Tajora (= Tadjura in französisch Somali-Land).

Alphabetisches Verzeichnis

Zum Nachweis der Urbeschreibungen der unter den äthiopischen Hesperiden aufgeführten Formen.

* bedeutet daß die Form an der zitierten Stelle auch abgebildet ist.

aaron Art. *Oberth.* Ét. Lép. Comp. 11, p. 241. *
abjectus Het. *Snell.* Tijd. voor Ent. 1872, p. 52. *
abscessa Cycl. *Gaede* Int. Ent. Zeitschr. 11 (1917), p. 29.
abscondita Hesp. *Plötz* Mitt. Nat. Ver. N.-Vorp. 1884, p. 21.
aburae Gorg. *Plötz* Stett. Ent. Ztg. 40, p. 359.
adelica Capr. *Karsch*, Entomolog. Nachricht 18, p. 242.
adenensis Hesp. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1884, p. 493.
adon Osm. *Mab.* Bull. Soc. Ent. Fr. 1889, p. 149.
adosus Osm. *Mab.* Bull. Soc. Ent. Fr. (6) 9, p. 149.
aegipan Cycl. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1868, p. 94. *
aequalis Parn. *Gaede* Int. Ent. Zeitschr. 11 (1917), p. 31.
aeschylus Rhop. *Plötz* Stett. Ent. Ztg. 45, p. 65.
affinissimus Plat. *Strd.* Arch. Naturg. 86 A 7 (1921), p. 163.
afikpo Gorg. *Dre.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1909, p. 411. *
agylla Hesp. *Trim.* South. Afr. Butt. 3, p. 286.
alaotrana Art. *Oberth.* Ét. Lép. Comp. 11, p. 244. *
alberti Parn. *Holl.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1896, p. 67.
albigutta Parn. *Mab.* Grandid. Madagasc. 18, p. 357. *
albimacula Perr. *Oberth.* Ét. Lép. Comp. 11, p. 240. *
albiplaga Perr. *Oberth.* Ét. Lép. Comp. 11, p. 240. *
albirostris Parn. *Mab.* Grand. Madagasc. 18, p. 361. *
aldabrana Eagr. *Fryer*, Trans. Linn. Soc. Lond. 15, p. 20. *
alenica Par. *Strd.* Archiv. Naturgesch. 78 A (9), p. 108.
alluaudi Cel. *Mab. & Boull.* Bull. Soc. Ent. Fr. 1916, p. 244.
alticola Cycl. *Aur.* Seitz, Groß-Schmett. 13, p. 551.
amadhu Plat. *Mab.* C.-R. Soc. Ent. Belg. 35, p. 178.
amena Amp. *Sm.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 7, p. 127.
amneris Ab. *Rbl. & Rog.* Baumann Mass.-Land, p. 338.
amygdalis Ploetzia *Mab.* Bull. Soc. Zool. Fr. 1877, p. 234.
anchises Rhop. *Gerst.* Glied.-Thier-Fauna Sansibar, p. 374. *
andonginis Rhop. *Plötz* Stett. Ent. Ztg. 45, p. 60.
anelia Parn. *B.-Bak.* Ann. Mag. Nat. Hist. 1908 (2), p. 480.
angolana Cycl. *Karsch* Entomolog. Nachricht 22, p. 375.
annulifer Ox. *Holl.* Ann. Mag. Nat. Hist. 1892, p. 293.
anomaeus Het. *Plötz* Stett. Ent. Ztg. 40, p. 358.
apostrophia Trap. *Oberth.* Ét. Lép. Comp. 11, p. 239. *
arbogastes Rhop. *Gn.* Maill. Réun. Ann. G. p. 19.
arctomarginata Ab. *Lathy* Trans. Ent. Soc. Lond. 1901, p. 34. *
arela Caen. *Mab.* C.-R. Ent. Soc. Belg. 1891, p. 49.
aretina Gorg. *Hew.* Ann. Mag. Nat Hist. (5) 1, p. 343.

argenteogutta Cycl. *Btlr.* Lepid. Exot. p. 188. *
argyrocles Parn. *Holl.* Entomolog. News 5, p. 93. *
argyrosticta Cer. *Plötz* Stett. Ent. Ztg. 40, p. 356.
ariel Pard. *Mab.* Petit. Nouv. Entom. 2, p. 285.
asterodia Hesp. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. (3) 2, p. 178.
astoria Eagr. *Holl.* Proc. Un. St. Nat. Mus. 18, p. 763.
astrape Pard. *Holl.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 10, p. 290.
astrigera Sar. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1893, p. 669.
atratus Cel. *Mab.* C.-R. Soc. Ent. Belg. 1891, p. 74.
atrio Sem. *Mab.* C.-R. Soc. Ent. Belg. 1891, p. 82.
aurea Cer. *Drc.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1910, p. 377. *
aures Parn. *Mab.* Ann. Soc. Ent. Belg. Bull. 1883, p. 64.
aurifrons Acl. *Strd.* Archiv Naturgesch. 86 A. 7, p. 154.
auritincta Padr. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1898, p. 416. *
aurivillii Pard. *Reuss* Entomolog. Rundschau 1921.
ayresii Plat. *Trim.* South-Afr. Butt. 3, p. 321. *

balenge Caen. *Holl.* Entomolog. News 2, p. 4.
banghaasi Osm. *Holl.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1876, p. 42. *
barberae Ked. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1873, p. 120. *
basistriga Gam. *Holl.* Entomolog. News 5, p. 29. *
batangae Plat. *Holl.* Entomolog. News 5, p. 92. *
bauri Parn. *Plötz* Stett. Ent. Ztg. 47, p. 98.
benga Caen. *Holl.* Entomolog. News 2, p. 4.
beni Cel. *B.-Bak.* Ann. Mag. Nat. Hist. 1908 (2), p. 479.
bernieri Amp. *Bsd.* Faun. Madagasc. p. 68. *
bettoni Cel. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. 1907, p. 32.
bicolor Ab. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. (3) 2, p. 180.
biguttatus Acl. *Mab.* Bull. Soc. Ent. Fr. (6) 9, p. 167.
binaevata Caen. *Mab.* C.-R. Soc. Ent. Belg. 35, p. 112.
biseriatus Cel. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1888, p. 97.
biseriatus Ox. *Mab.* Ann. Soc. Ent. Belge 1893, p. 54.
bismarcki Ab. *Karsch* Entomol. Nachricht. 18, p. 228.
bixae Rhop. *L.* Syst. Natur. (X), p. 485.
boadicea Cel. *Hew.* Ann. Mag. Nat. Hist. (4) 20, p. 323.
bocagei Rhop. *E.-Sh.* Proc. Zool. Loc. Lond. 1893, p. 557.
borbonica Parn. *Bsd.* Faun. Madagasc. p. 65. *
boseae Art. *Saalm.* Lepid. Madagasc. p. 105. *
bouvieri Sar. *Mab.* Bull. Soc. Zool. Fr. 1877, p. 239.
brigida Sar. *Plötz* Stett. Ent. Ztg. 40, p. 361.
brigidella Sar. *Plötz* Exot. Schmett. Hesp. (XX) Taf. 1563. *
brunnea Cer. *B.-Bak.* Ann. Mag. Nat. Hist. (7) 18, p. 343.
brunneostriga Ked. *Plötz* Stett. Ent. Ztg. 45, p. 392.
buchholzi Gam. *Plötz* Stett. Ent. Ztg. 40, p. 354.
bule Pard. *Holl.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1896, p. 76.

caenira Caen. *Hew.* Exot. Butt. 4. *
caesia Parn. *Gaede* Int. Ent. Zeitschr. 11 (1917), p. 30.
caffraria Parn. *Plötz* Stett. Ent. Ztg. 44, p. 43.
callicles Ked. *Hew.* Descr. 100 New Hesper. p. 42.
cana Parn. *Lathy* Trans. Ent. Soc. Lond. 1901, p. 35. *
canopus Capr. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. (3) 2, p. 180.
capenas Ked. *Hew.* Descr. 100 New Hesper. p. 43.
capronnieri Zoph. *Plötz* Stett. Ent. Ztg. 40, p. 353.
carbo Sem. *Plötz* Bull. Soc. Ent. Fr. (6) 9, p. 169.
cariate Amp. *Hew.* Descr. 100 New Hesper. p. 44.
carmides Mal. *Hew.* Descr. 100 New Hesper. p. 41.
castori Cycl. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1898, p. 57.
casualalla Capr. *B.-Bak.* Ann. Mag. Nat. Hist. 1911 (8), p. 506.
catocalina Mal. *Mab.* Petit. Nouv. Ent. 2, p. 285.
cerymica Zoph. *Hew.* Exot. Butt. 4. *
ceucaenira Caen. *H. Drc.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1910, p. 378.
chaca Ked. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1873, p. 118. *
chacoides Ked. *Gaede* Int. Ent. Zeitschr. 11 (1917), p. 29.
chalybe Rhop. *Dbl. & Hew.* Gen. Diurn. Lep. Tab. 79. *
chamaeleon Plat. *Mab.* C.-R. Soc. Ent. Belg. 35, p. 179.
chambezi Parn. *Neave* Proc. Zool. Soc. Lond. 1910, p. 80. *
chirala Trap. *Trim.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1894, p. 76. *
chrysauge Osm. *Mab.* C.-R. Soc. Ent. Belg. 1891, p. 172.
chrysoglossa Cel. *Mab.* C.-R. Soc. Ent. Belg. 35, p. 107.
colotes Hesp. *Drc.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1875, p. 416.
comororum Art. *Oberth.* Ét. Lépid. Comp. 11, p. 242. *
comus Art. *Cr.* Papil. Exot. 4, T. 391. *
cooksoni Cycl. *Drc.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1905, p. 260. *
corduba Caen. *Hew.* Ann. Mag. Nat. Hist. (4) 18, p. 454.
coroller Amp. *Bsd.* Faun. Madagasc. p. 66. *
corvinus Sem. *Mab.* Bull. Soc. Ent. Fr. (6) 9, p. 169.
costalis Plat. *Aur.* Seitz, Groß-Schmett. 13, p. 523.
costatus Osm. *Aur.* Entomolog. Tidskr. 17, p. 284.
cretacea Caen. *Snell.* Tijd. voor Ent. 1872, p. 27. *
cybeutes Gastr. *Holl.* Entomolog. News 5, p. 94. *
cylinda Caen. *Hew.* Ann. Mag. Nat. Hist. (4) 18, p. 449.

dacela Caen. *Hew.* Ann. Mag. Nat. Hist. (4) 18, p. 451.
dacena Caen. *Hew.* Ann. Mag. Nat. Hist. (4) 18, p. 453.
dacenilla Caen. *Aur.* Seitz, Groß-Schmett. 13, p. 517.
debilis Pros. *Plötz* Stett. Ent. Ztg. 40, p. 360.
decastigma Eagr. *Mab.* C.-R. Soc. Ent. Belg. 1891, p. 62.
decipiens Cycl. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1896, p. 130. *
defecta Ab. *Aur.* Seitz, Groß-Schmett. 13, p. 570.
delagoa Hesp. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1898, p. 15.
denuba Eagr. *Plötz* Stett. Ent. Ztg. 40, p. 361.
depygata Plat. *Strd.* Archiv Naturgesch. 86 A 7, p. 163.
derbice Ked. *Hew.* Ann. Mag. Nat. Hist. (4) 20, p. 327.
deserticola Sar. *Rbl.* Denkschr. Ak. Wien 71 (2), p. 75.
detecta Parn. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 41, p. 141. *
dimidia Acall. *Holl.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1896, p. 97. *
diomus Hesp. *Hpffr.* Mon.-Ber. Ak. Wiss. Berl. 1855, p. 643.
dispar Amp. *Mab.* Bull. Soc. Ent. Fr. (5) 7, p. 73.
disparilis Amp. *Oberth.* Ét. Lép. Comp. 11, p. 235. *
displacidus Acl. *Rbl.* Ann. Wien. Hofm. 28, p. 272.
distincta Osm. *Holl.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1896, p. 43. *
diversata Gorg. *Holl.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1896, p. 32.
djaelaelae Sar. *Wallgr.* Sw. Vet. Ak. Handl. 1857, p. 54.
dolens Parn. *Mab.* Ann. Soc. Ent. Fr. 1897, p. 214.
doris Tim. *Wkr.* Entomologist 5, p. 56.
dromus Hesp. *Plötz* Mitt. Nat. Ver. N.-Vorp. 1884, p. 6.
dualensis Acl. *Strd.* Archiv Naturgesch. 80 A (2), p. 160.
duplex Pros. *Mab.* Bull. Soc. Ent. Fr. (6) 9, p. 169.
dysmephila Zoph. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1868, p. 96. *

edipus Pard. *Cr.* Papil. Exot. 4. *
efulensis Ab. *Holl.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1896, p. 21. *
ehlersi Art. *Karsch* Entomolog. Nachricht. 22, p. 376.
elegans Parn. *Mab.* Bull. Soc. Zool. Fr. 1877, p. 232.
elegantula Ab. *Mab.* Ann. Soc. Ent. Fr. 1890, p. 32.
eliminata Sar. *Holl.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1896, p. 9. *
elma Carch. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. (3) 1, p. 288.
empyrea Man. *Mab.* Petit. Nouv. Ent. 2, p. 285.
ennuori Parn. *Riley* Trans. Ent. Soc. Lond. 1921, p. 257.
entebbea Parn. *Swh.* Ann. Mag. Nat. Hist. 1909, p. 90.
erinnys Art. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. (3) 1, p. 290.
ertli Plat. *Gaede* Int. Ent. Zeitschr. 11 (1917), p. 30.
exprompta Sar. *Holl.* Entomolog. News 1894, p. 26. *
extensa Cer. *Aur.* Seitz, Groß-Schmett. 13, p. 526.

fallax Parn. *Gaede* Int. Ent. Zeitschr. 9 (1916), p. 126.
fan Pard. *Holl.* Entomolog. News 5, p. 91. *
fasciata Cer. *Aur.* Entomol. Tidskr. 17, p. 286.
fatuella Parn. *Hpffr.* Mon.-Ber. Ak. Wiss. Berl. 1855, p. 643.
fenestrata Ked. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1893, p. 673.
fenestrella Andr. *B.-Bak.* Ann. Mag. Nat. Hist. 1908 (2), p. 481.
ferax Hesp. *Wallengr.* Wien. Ent. Mon. 1863, p. 137.
ferruginea Parn. *Aur.* Seitz, Groß-Schmett. 13, p. 536.
fervida Rhop. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 5, p. 339.
fiara Zoph. *Btlr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1870, p. 503.
flava Cer. *Hew.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 343.
flava Sar. *Ril.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1921, p. 255.
flavifasciata Parn. *Drc.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1909, p. 412. *
flesus Tag. *F.* Spec. Ins. 2, p. 135.
forestan Rhop. *Cr.* Papil. Exot. 4. *
formosus Cycl. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1893, p. 670. *
fulvus Ox. *Lathy* Trans. Ent. Soc. Lond. 1903, p. 203. *
fuscosa Eagr. *Holl.* Entomolog. News 1894, p. 27. *

galatia Rhabd. *Hew.* Descr. Hesper. p. 36.
galenus Cel. *F.* Ent. Syst. 3 (1), p. 350.
galesa Plat. *Hew.* Ann. Mag. Nat. Hist. (4) 19, p. 79.
gallieri Amp. *Oberth.* Ét. Lép. Comp. 11, p. 235. *
galua Gam. *Holl.* Entomolog. News 2, p. 3.
ganyi Sar. *B.-Bak.* Ann. Mag. Nat. Hist. (7) 17, p. 109.
gemella Parn. *Mab.* C.-R. Soc. Ent. Belg. 28, p. 187.
gemina Parn. *Gaede* Int. Ent. Zeitschr. 1916, p. 126.
gilias Trap. *Mab.* Petit. Nouv. Ent. 2, p. 285.
goetzei Plat. *Grünb.* Deutsch. Entom. Zeitschr. 1907, p. 578.
grisea Sar. *Hew.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 344.

hanno Rhop. *Plötz* Stett. Ent. Ztg. 40, p. 63.
haplopa Sar. *Swh.* Ann. Mag. Nat. Hist. 1907, p. 431.
harona Ox. *Ww.* Oates Matabeleland App. p. 353.
havei Parn. *Bsd.* Faun. Madagasc. p. 64.
hereus Sar. *Drc.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1875, p. 417.
herewardi Sar. *Ril.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1921, p. 257.

herilus Pard. *Hpffr.* Mon.-Ber. Ak. Wiss. Berl. 1855, p. 643.
heterochrus Oed. *Mab.* Ann. Soc. Ent. Fr. (6) 10, p. 31. *
hias Parn. *Strd.* Archiv Naturgesch. 86 A 7, p. 163.
hidaroides Caen. *Aur.* Entomol. Tidskr. 7, p. 289.
hindei Ab. *Drc.* Ann. Mag. Nat. Hist. 1903, p. 636.
hollandi Art. *Oberth.* Ét. Lép. Comp. 11, p. 243. *
hollandi Cer. *B.-Bak.* Ann. Mag. Nat. Hist. 1908 (2), p. 481.
hollandi Orch. *Drc.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1909, p. 407.
hollandi Sar. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1896, p. 840. *
holocausta Acall. *Mab.* C.-R. Soc. Ent. Belg. 1891, p. 111.
holtzi Parn. *Plötz* Stett. Ent. Ztg. 44, p. 43.
homeyeri Cel. *Plötz* Stett. Ent. Ztg. 41, p. 307.
hottentotta Geg. *Latr.* Encycl. Méthod. 9, p. 777.
howa Trap. *Mab.* Bull. Soc. Ent. Fr. (5) 5, p. 215.
humbloti Cel. *Mab.* Bull. Soc. Ent. Belg. 1884, p. 187.
hypoxanthina Sar. *Mab. & Boull.* Bull. Soc. Ent. Fr. 1916, p. 246.

ialemia Cer. *Drc.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1909, p. 413. *
icteria Paros. *Mab.* C.-R. Soc. Ent. Belg. 35, p. 153.
idis Pard. *Oberth.* Ét. Lép. Comp. 11, p. 234.
ignitus Ox. *Mab.* Bull. Soc. Ent. Fr. (5) 7, p. 40.
ilerda Caen. *Mschlr.* Abh. Senckenb. Ges. 15, p. 65. *
ilias Sem. *Plötz* Stett. Ent. Ztg. 40, p. 355.
illustris Cel. *Mab.* C.-R. Soc. Ent. Belg. 1891, p. 73.
incerta Pard. *Snell.* Tijd. voor Entom. 1872, p. 29. *
indeterminabilis Cer. *Strd.* Archiv Naturgesch. 78 A (9), p. 109.
indusiata Gorg. *Mab.* C.-R. Soc. Ent. Belg. 35, p. 113.
inornatus Het. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. (3) 2, p. 179.
instabilis Acl. *Mab.* Bull. Soc. Ent. Fr. (6) 9, p. 168.
insularis Tag. *Mab.* Ann. Soc. Ent. Fr. 1876, p. 272.
intermixtus Cel. *Aur.* Entomol. Tidskr. 17, p. 280.
iphis Pyrrh. *Drury* Ill. Exot. Ent. 2, Tab. 15. *
iricolor Caen. *Holl.* Entomol. News 1, p. 156.
ismaël Trap. *Oberth.* Ét. Lép. Comp. 11, p. 239. *

ja Ab. *Drc.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1909, p. 408. *
jamesoni Call. *E.-Sh.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 6, p. 348.
jeanneli Cel. *Mab. & Boull.* Bull. Soc. Ent. Fr. 1916, p. 245.
johnstoni Gorg. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1893, p. 673.
johnstoni Katr. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1893, p. 115.
jucunda Rhop. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1881, p. 179. *
juno Pyrrh. *Plötz*, Stett. Ent. Ztg. 40, p. 364.

kamagamba Pard. *B.-Bak.* Ann. Mag. Nat. Hist. (7) 18, p. 110.
kambove Cycl. *Neave* Proc. Zool. Soc. Lond. 1910, p. 76. *
kangvensis Caen. *Holl.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1896, p. 87. *
karsana Geg. *Mr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1874, p. 576. *
karschi Parn. *Aur.* Seitz, Groß-Schmett. 13, p. 537.
kasai Acl. *Drc.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1909, p. 410. *
keithloa Rhop. *Wallgr.* Sw. Vet. Ak.-Handl. 1857, p. 48.
kelembaensis Par. *Strd.* Int. Ent. Zeitschr. 12, p. 103.
kingonserensis Call. *Wichgr.* Int. Ent. Zeitschr. 14, p. 180.
kituina Hesp. *Karsch*, Entomolog. Nachricht. 22, p. 374.
kivuensis Cel. *Joic. & Talb.* Bull. Hill.-Mus. 1, p. 102.
kobela Sar. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. (3) 2, p. 180.
kolassus Padr. *Plötz* Berl. Ent. Zeitschr. 29, p. 229.
kordofani Capr. *B.-Bak.* Ann. Mag. Nat. Hist. (8) 17, p. 380.

labordei Amp. *Oberth.* Ét. Lép. Comp. 11, p. 236. *
lacida Caen. *Hew.* Ann. Mag. Nat. Hist. (4) 18, p. 453.
lacreuzei Hesp. *Oberth.* Ét. Lép. Comp. 6, p. 117. *
lacteus Tag. *Mab.* Bull. Soc. Ent. Fr. (5) 7, p. 39.
laelioides Sar. *Ril.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1921, p. 253.
laelius Sar. *Mab.* Bull. Soc. Zool. Fr., 1877, p. 240.
lamba Plat. *Neave*, Proc. Zool. Soc. Lond. 1910, p. 84. *
landbecki Eagr. *Drc.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1910, p. 375. *
larea Parn. *Neave* Proc. Zool. Soc. Lond. 1910, p. 81. *
laronia Osm. *Hew.* Descr. Hesperid. p. 35.
laterculus Caen. *Holl.* Entomol. News 1, p. 156.
laufella Pter. *Wts.* Exot. Butt. 4. *
leander Andr. *Plötz* Stett. Ent.. Ztg. 40, p. 360.
leggei Zoph. *Her.* Trans. Zool. Soc. Lond. 1909, p. 173.
lema Ked. *Neave* Proc. Zool. Soc. Lond. 1910, p. 77. *
lentiginosa Ked. *Holl.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1896, p. 56.
leonora Caen. *Plötz* Stett. Ent. Ztg. 40, p. 355.
lepeletieri Het. *Latr.* Encycl. Méthod. 9, p. 777.
lepenula Ked. *Wallengr.* Sw. Vet. Ak. Handl. 1857, p. 50.
leucogaster Ab. *Mab.* Ann. Soc. Ent. Fr. 1890, p. 32.
leucomelas Hesp. *Oberth.* Ét. Lép. Comp. 6, p. 118, 344. *
leucophaea Parn. *Holl.* Entomolog. News 5, p. 93. *
leucopyga Acl. *Mab.* Bull. Soc. Ent. Fr. 1877, p. 101.
levebu Ab. *Wallengr.* Sw. Vet. Ak. Handl. 1857, p. 52.
libeon Rhop. *Drc.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1875, p. 416.
ligora Par. *Hew.* Ann. Mag. Nat. Hist. (4) 18, p. 450.
lodra Parn. *Plötz* Stett. Ent. Ztg. 40, p. 355.
lofu Ab. *Neave* Proc. Zool. Soc. Lond. 1910, p. 72. *
lucetia Eagr. *Hew.* Illustr. Exot. Butt. 5. *
lucidellus Sar. *Mab.* C.-R. Soc. Ent. Belg. 1891, p. 67.
lucretia Ab. *Drc.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1909, p. 409. *
luehderi Caen. *Plötz* Stett. Ent. Ztg. 40, p. 357.
lugens Parn. *Hpffr.* Mon.-Ber. Ak. Wiss. Berl. 1855, p. 643.
lugens Sar. *Rog.* Ann. Wien. Hofmus. 6, p. 46.
lunula Sar. *Drc.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1910, p. 375. *
lux Osm. *Holl.* Ann. Mag. Nat. Hist. 1892, p. 291.

mabea Parn. *Holl.* Entomolog. News 5, p. 92. *
mabillei Gastr. *Holl.* Entomolog. News 5, p. 28. *
machacoana Hesp. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1899, p. 426. *
mackeni Acl. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1868, p. 95. *
macomo Ked. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. (3) 1, p. 405.
macrostictus Cel. *Holl.* Entomolog. News 1894, p. 27.
maculata Sar. *Mab.* C.-R. Soc. Ent. Belg. 1891, p. 68.
maculifera Sar., *Mab. & Boull.* Bull. Soc. Ent. Fr. 1916, p. 246.
mafa Hesp. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1870, p. 386. *
majorella Sar. *Mab.* C.-R. Soc. Ent. Belg. 1891, p. 67.
malchus Trap. *Mab.* Bull. Soc. Philomat. 1877, p. 136.
malgacha Cycl. *Bsd.* Faun. Madagasc. p. 67.
malthina Caen. *Hew.* Ann. Mag. Nat. Hist. (4) 18, p. 457.
malua Ked. *Neave* Proc. Zool. Soc. Lond. 1910, p. 78. *
mangana Hesp. *Rbl.* Sitz.-Ber. Ak. Wiss. Wien 1899, p. 360.
maracanda Caen. *Hew.* Ann. Mag. Nat. Hist. (4) 18, p. 450.
maranga Parn. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1899, p. 975. *
marchalii Parn. *Bsd.* Faun. Madagasc. p. 66.
marius Parn. *Strd.* Internat. Ent. Zeitschr. 3, p. 176.
margaritata Art. *Holl.* Entomolog. News 1, p. 155.
marshalli Ked. *Aur.* Seitz, Groß-Schmett. 13, p. 542.
mathias Parn. *F.* Ent. Syst. Sppl. p. 433.
mauritiana Eagr. *Mab. & Boull.* Bull. Soc. Ent. Fr. 1916, p. 247.
maxima Sar. *Neave* Proc. Zool. Soc. Lond. 1910, p. 375. *
meditrina Cel. *Hew.* Ann. Mag. Nat. Hist. (4) 20, p. 322.
melaleuca Hesp. *Oberth.* Ét. Lép. Comp. 6, p. 113. *
melania Sar. *Mab.* C.-R. Soc. Ent. Belg. 1891, p. 71.
melichroptera Orch. *Karsch* Entomol. Tidskr. 17, p. 288.
melphis Padr. *Holl.* Entomolog. News 1894, p. 31. *
meninx Cycl. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1873, p. 121. *
metis Cycl. *L.* Mus. Ulric. p. 325.
meza Gastr. *Hew.* Ann. Mag. Nat. Hist. (4) 19, p. 79.
micans Padr. *Holl.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1896, p. 63. *
midas Cycl. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1895, p. 265. *
minima Gorg. *Holl.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1896, p. 33. *
miranda Ked. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. 1902, p. 33.
mirza Amp. *Mab.* Grandid. Madagasc. 18, p. 345. *
mocquerysii Gorg. *Holl.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1896, p. 33. *
modestus Cel. *Rbl.* Ann. Wien. Hofm. 1914, p. 271.
mohopaani Parn. *Wallengr.* Sw. Vet. Ak. Handl. 1857, p. 48.
mohozutza Ked. *Wallengr.* Sw. Vet. Ak. Handl. 1857, p. 50.
mokeezi Cel. *Wallengr.* Sw. Vet. Ak. Handl. 1857, p. 54.
monasi Parn. *Trim.* South. Afr. Butt. 3, p. 317.
monochroa Geg. *Rbl.* Denkschr. Ak. Wiss. Wien 71 (2), p. 77. *
morantii Paros. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1873, p. 122.
moritili Plat. *Wallgr.* Sw. Vet. Ak. Handl. 1857, p. 49.
motozioides Sar. *Holl.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 10, p. 288.
motozi Sar. *Wallengr.* Sw. Vetensk. Akad. Handl. 1857, p. 53.

nana Hesp. *Trim.* Rhop. Afr. Austr. 2, p. 290.
neander Andr. *Plötz* Stett. Ent. Ztg. 45, p. 154.
neavei Ab. *Aur.* Seitz, Groß-Schmett. 13, p. 569.
neavei Sar. *Ril.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1921, p. 252.
neoba Parn. *Mab.* C.-R. Soc. Ent. Belg. 35, p. 188.
netopha Parn. *Hew.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 345.
nevea Par. *H.-Drc.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1910, p. 376. *
niangorensis Het. *Holl.* Bull. Am. Nat. Mus. 43, p. 256.
niger Ox. *Drc.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1910, p. 376.
nigeriana Ab. *Btlr.* Ann. Mag. Nat Hist. 1901, p. 59.
nigerrimus Plat. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1893, p. 672.
nigricans Plat. *Holl.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1896, p. 73.
nigropunctatus Cel. *B.-Bak.* Ann. Mag. Nat. Hist. 1908 (2), p. 478.
niso Geg. *L.* Mus. Ulric. (1764) p. 339.
niveicornis Chondr. *Plötz* Stett. Ent. Ztg. 44, p. 3.
niveostriga Ked. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. (3) 2, p. 179.
nobilior Zoph. *Holl.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1896, p. 95. *

noctula Parn. *H.-Drc.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1909, p. 411. *
nostrodamus Geg. *F.* Entomol. Syst. 3 (1), p. 328.
nothus Cer. *F.* Mant. Ins. 2, p. 88.
nottoana Eagr. *Wallengr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1883, p. 54.
nox Sar. *Neave* Proc. Zool. Soc. Lond. 1910, p. 70. *
nox Sem. *Mab.* C.-R. Soc. Ent. Belg. 1891, p. 168.
numa Ox. *Drc.* Ann. Mag. Nat. Hist. 1901, p. 432.
nyassae Parn. *Hew.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 345.
nyassicola Acl. *Strd.* Archiv Naturgesch. 86 A 7, p. 153.

oberthüri Hesp. *Aur.* Seitz, Groß-Schmett. 19, p. 565.
occulta Geg. *Trim.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1891, p. 103.
ochreana Eagr. *Lathy* Trans. Ent. Soc. Lond. 1901, p. 34. *
ogowena Osph. *Mab.* C.-R. Soc. Ent. Belg. 1891, p. 121.
ogrugana Parn. *Lathy* Trans. Ent. Soc. Lond. 1903, p. 204. *
ogwanyi Cycl. *B.-Bak.* Ann. Mag. Nat. Hist. (7) 17, p. 110.
olaus Acl. *Plötz* Stett. Ent. Ztg. 45, p. 156.
ophiusa Hyp. *Hew.* Trans. Ent. Soc. Lond. (3) 2, p. 497.
ophthalmica Sar. *Mab.* C.-R. Soc. Ent. Belg. 1891, p. 68.
ophthalmicodes Sar. *Strd.* Archiv Naturgesch. 78 A (1), p. 80.
orientalis Cycl. *Aur.* Seitz, Groß-Schmett. 13, p. 551.
orma Caen. *Plötz* Stett. Ent. Ztg. 40, p. 363.

pallida Gastr. *Holl.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1896, p. 39.
pallida Trap. *Oberth* Ét. Lép. Comp. 11, p. 238 *
palocampta Parn. *H.-Drc.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1909, p. 411. *
pandaensis Sar. *Joic. & Talb.* Bull. Hill-Mus. 1, pt. 1.
pansa Rhop. *Hew.* Exot. Butt. 4. *
paola Ked. *Plötz* Stett. Ent. Ztg. 45, p. 391.
paradisea Ab. *Btlr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1870, p. 499.
pardalina Amp. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 4, p. 233.
paroechus Trap. *Mab.* Grandid. Madagasc. 18, p. 334. *
parva Amp. *Aur.* Seitz, Groß-Schmett. 13, p. 548.
pavanus Cel. *Aur.* Ann. Mus. Genova 44, p. 521.
perexcellens Cycl. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 18, p. 161. *
perlustris Cel. *Rbl.* Ann. Wien. Hofm. 1914, p. 270. *
perobscura Parn. *H.-Drc.* Ann. Mag. Nat. Hist. 1912 (9), p. 504.
perpaupera Sar. *Holl.* Entomol. News 1894, p. 26. *
perroti Trap. *Oberth.* Ét. Lép. Comp. 11, p. 236. *
phidyle Cycl. *Wkr.* Entomologiste 5, p. 56.
philander Andr. *Hpffr.* Mon.-Ber. Ak. Wiss. Berl. 1855, p. 643.
phocion Cer. *F.* Spec. Ins. 2, p. 138.
phyllophila Eagr. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1883, p. 362.
picanini Plat. *Holl.* Entomol. News 5, p. 91. *
pillaana Capr. *Wallengr.* Sw. Vet. Ak. Handl. 1857, p. 51.
pisistratus Rhop. *F.* Entom. System. 3 (1), p. 345.
placidus Acl. *Plötz* Stett. Ent. Ztg. 40, p. 360.
plerotica Ab. *Karsch* Entomol. Nachr. 22, p. 374.
plistonicus Sar. *Plötz* Stett. Ent. Ztg. 40, p. 362.
ploetziana Caen. *Strd.* Archiv Naturgesch. 86 A 7 (1921), p. 155.
plötzi Acl. *Mab.* Bull. Soc. Ent. Fr. (6) 9, p. 168.
plötzi Cel. *Swh.* Ann. Mag. Nat. Hist. 1907, p. 434.
plötzi Hesp. *Aur.* Entomol. Tidskr. 1891, p. 227.
poutieri Parn. *Bsd.* Faun. Madagasc. p. 65.
princei Sar. *Karsch* Entomolog. Nachricht. 22, p. 373.
protensa Ked. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. 1901, p. 60.
proxima Caen. *Plötz* Stett. Ent. Ztg. 47, p. 95.
proximus Cel. *Mab.* Bull. Soc. Zool. Fr., 1877, p. 231.
pulvina Sem. *Plötz* Stett. Ent. Ztg. 40, p. 353.
punctata Parn. *Aur.* Kilimandj.-Meru-Exp. 9, p. 15.
punctigera Sar. *Mab. & Boull.* Bull. Soc. Ent. Fr. 1916, p. 247.
punctulatus Het. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1895, p. 265. *

quadrisignatus Cycl. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1893, p. 670. *
quaterna Trich. *Mab.* C.-R. Soc. Ent. Fr. 1889, p. 156.

ramanatek Rhop. *Bsd.* Faun. Madagasc. p. 62. *
ranoha Paros. *Ww.* Oates Matabeleland App. p. 353.
rara Proc. *Holl.* Ann. Mag. Nat. Hist. 1892, p. 293.
ratek Rhop. *Bsd.* Faun. Madagasc. p. 61. *
rebeli Hesp. *Higg.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1924, p. 101.
reducta Art. *Aur.* Seitz, Groß-Schmett. 13, p. 519.
rega Xanth. *Mab.* Bull. Soc. Ent. Fr. (6) 9, p. 169.
rehfousi Hesp. *Oberth.* Ét. Lép. Comp. 6, p. 117. *
reichenowi Pard. *Plötz* Stett. Ent. Ztg. 40, p. 357.
rhadama Amp. *Bsd.* Faun. Madagasc. p. 69. *
robustus Plat. *Neave* Proc. Zool. Soc. Lond. 1910, p. 83. *
rogersi Ked. *Drc.* Trans. Ent Soc. Lond. 1907, p. 81. *
rubescens Paros. *Holl.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1896, p. 35.
rubra Ab. *Holl.* Bull. Amer. Mus. 43 (1921), p. 253.
ruso Ox. *Mab.* C.-R. Soc. Ent. Belg. 25, p. 183.
rutilans Cel. *Mab.* Bull. Soc. Zool. Fr. 1877, p. 235.

sabadius Eagr. *Gray* Griff. Anim. Kingd. 15. *
saclavus Amp. *Mab.* C.-R. Soc. Ent. Belg. 35, p. 107.
sandaster Hesp. *Trim.* Trans. Soc. Ent. Lond. 1868, p. 92. *
sataspes Hesp. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. (3) 2, p. 178.
sator Pard. *Dbl. & Hew.* Gen. Diurn. Lep. Tab. 79. *
saxicola Parn. *Neave* Proc. Zool. Soc. Lond. 1910, p. 82. *
schulzi Zoph. *Plötz*, Stett. Ent. Ztg. 43, p. 326.
secessa Hesp. *Trim.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1891, p. 102. *
seineri Sar. *Strd.* Archiv. Naturgesch. 75 (1), p. 383.
sejuncta Rhop. *Mab. & Vuill.* Novit. Lepid. 3, p. 19. *
semlikensis Cer. *Joic. & Talb.* Bull. Hill.-Mus. 1, p. 102.
senegalensis Parn. *Klug* Dbl. Verz. Senegal Ins.
sextilis Caen. *Plötz* Stett. Ent. Ztg. 47, p. 89.
shelleyi Art. *E.-Sh.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 6, p. 349.
sierrae Cer. *Holl.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1896, p. 78. *
sinnis Parn. *Mab.* Petit. Nouv. Entom. 2, p. 285.
smithi Tag. *Mab.* Grandid. Madagasc. 18, p. 354. *
soritia Caen. *Hew.* Ann. Mag. Nat. Hist. (4) 18, p. 453.
sparsus Acl. *Drc.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1909, p. 410. *
spio Hesp. *L.* System. Natur (XII), p. 796.
statira Parn. *Mab.* C.-R. Soc. Ent. Belg. 35, p. 180.
statirides Parn. *Holl.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1896, p. 69.
staudingeri Osm. *Holl.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1896, p. 42. *
stellatus Het. *Mab.* C.-R. Soc. Ent. Belg. 1891, p. 65.
stöhri Caen. *Karsch* Berlin. Entom. Zeitschr. 38, p. 252. *
subalbicans Sar. *B.Bak.* Ann. Mag. Nat. Hist. (7) 18, p. 342.
subalbida Sar. *Holl.* Entomolog. News 1894, p. 26. *
subfacata Gorg. *Mab.* Bull. Soc. Ent. Fr. (6) 9, p. 168.
subflavida Gorg. *Holl.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1896, p. 34. *
subnotatus Plat. *Holl.* Entomolog. News 5, p. 94. *
subochracea Parn. *Holl.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1896, p. 63. *
subolivescens Trich. *Holl.* Ann. Mag. Nat. Hist. 1892, p. 294.
substrigatus Acl. *Holl.* Entomol. News 1894, p. 28. *
syrinx Cycl. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1868, p. 93. *

tancred Rhop. *Plötz* Stett. Ent. Ztg. 45, p. 62.
tarace Parn. *Mab.* C.-R. Soc. Ent. Belg. 35, p. 179.
telisignata Chondr. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1896, p. 133. *
tessmanniana Cer. *Strd.* Archiv Naturgesch. 78 A (9), p. 109.
tetrastigma Trich. *Mab.* C.-R. Soc. Ent. Belg. 1891, p. 65.
tettensis Ab. *Hpffr.* Mon.-Ber. Ak. Wiss. Berl. 1855, p. 643.
thecla Sar. *Plötz* Stett. Ent. Ztg. 40, p. 361.
theclides Sar. *Holl.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1896, p. 8. *
thielei Tim. *Strd.* Intern. Entom. Zeitschr. 3, p. 176.
thops Osm. *Holl.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1896, p. 43. *
thora Osm. *Plötz* Stett. Ent. Ztg. 15, p. 145.
torensis Pard. *B.-Bak.* Ann. Mag. Nat. Hist. (7) 18, p. 110.
transvaalica Hesp. *Trim.* South-Afr. Butt. 3 p. 286.
tricerata Sar. *Mab.* C.-R. Soc. Ent. Belg. 1891, p. 106.
trigemina Parn. *Gaede* Int. Ent. Zeitschr. 1916, p. 126.
trimeni Hesp. *Aur.* Seitz, Groß-Schmett. 13, p. 564.
tripunctata Hyp. *Mab.* C.-R. Soc. Ent. Belg. 1891, p. 119.
tripunctata Rhop. *Aur.* Seitz, Groß-Schmett. 13, p. 509.
trisignatus Cycl. *Neave* Novit. Zoolog. 11, p. 343. *
tristifica Trich. *Aur.* Seitz, Groß-Schmett. 13, p. 579. *
tristis Sar. *Rbl.* Ann. Wien. Hofm. 1914, p. 269.
tsadicus Cycl. *Aur.* Arkiv. Zoolog. 2, No. 12.
tsera Sar. *B.-Bak.* Ann. Mag. Nat. Hist. (7) 1, p. 341.
tsita Het. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1870, p. 386. *
tucusa Ked. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1883, p. 359.

umbrina Caen. *Rbl.* Ann. Wien. Hofm. 28 (1914), p. 275. *
umvulensis Ab. *E.-Sh.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 6, p. 348.
unicolor Rhop. *Mab.* Ann. Soc. Ent. Fr. (5) 7, p. 39.
unistriga Parn. *Holl.* Entomolog. News 5, p. 30. *
ursula Parn. *Holl.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1896, p. 64. *

varius Trap. *Oberth.* Ét. Lép. Comp. 11, p. 238.*
venosa Ab. *Trim.* South.-Afr. Butt. 3, p. 339.
vibius Cer. *Hew.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 343.
vidua Ab. *Weym.* Entom. Zeitschr. 15, p. 66.
vosseleri Gorg. *Grünb.* Deutsch. Ent. Zeitschr. 1907, p. 577.

waga Caen. *Plötz* Stett. Ent. Ztg. 47, p. 108.
wallacei Het. *Neave* Proc. Zool. Soc. Lond. 1910, p. 76. *
wallengreni Ked. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1883, p. 361.
wambo Parn. *Plötz* Stett. Ent. Ztg. 47, p. 97.
watsoni Tein. *Holl.* Ann. Mag. Nat. Hist. 1892, p. 292.
willemi Cycl. *Wallengr.* Sw. Vet. Akad. Handl. 1857, p. 50.

wollastoni Cer. *Her.* Trans. Zool. Soc. Lond. 1909, p. 174. *
wollastoni Ox. *Her.* Trans. Zool. Soc. Lond. 1909, p. 171. *

xanthias Par. *Mab.* C.-R. Soc. Ent. Belg. 1891, p. 117.
xanthioides Par. *Holl.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 10, p. 290.
xanthopeplus Pard. *Holl.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 10, p. 289.
xylos Parn. *Mab.* Ann. Soc. Ent. Fr. (6) 10, p. 31. *

zaira Hesp. *Plötz* Mitt. Nat. Ver. N.-Vorpomm. 1884, p. 6.
zambesiaca Ab. *Ww.* Thes. Ent. Oxon. (1874), p. 183. *
zaremba Caen. *Plötz* Stett. Ent. Ztg. 45, p. 376.
zebra Hesp. *Btlr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1912, p. 388. *
zenides Padr. *Strd.* Int. Ent. Zeitschr. 12 (1918), p. 104.
zeno Padr. *Trim.* Trans. Ent. Soc. Lond. (3) 2, p. 179.
zephora Parn. *Plötz* Stett. Ent. Ztg. 44, p. 156.

Verzeichnis

der in Band 13 aufgestellten Arten, Formen und Namen.

affinis (Amauris) *Aur.* 75.
albus (Teracol. phisadia) *Aur.* 51.
albida (Acraea natalica) *Aur.* 268.
albidus (Teracol. erone) *Aur.* 54.
albofasciata (Acr. aglaonice) *Aur.* 270.
albomaculata (Crud. leroma) *Aur.* 432.
albomaculatus (Teracol. puniceus) *Aur.* 55.
alticola (Cyclopides) *Aur.* 551.
anomalus (Teracol. bacchus) *Aur.* 55.
aurantiaca (Coenyr. hebe) *Aur.* 108.
australis (Diestog. atossa) *Aur.* 170.

bistrigata (Axioc. mendeche) *Aur.* 421.

clarus (Euph. edwardsi) *Aur.* 189.
commixta (Papil. rex) *Aur.* 12.
congoana (Al. amazoula) *Aur.* 299.
continua (Myl. poppea) *Aur.* 33.
costalis (Platyl. moritili) *Aur.* 523.
crawshayinus (Cupido) *Aur.* 473.

dacenilla (Caenides) *Aur.* 517.
defecta (Ab. levebu) *Aur.* 570.
dubiosa (Gnoph. parmeno) *Aur.* 83.

extensa (Ceratr. flava) *Aur.* 526.

fasciata (Euryph. cutteri) *Aur.* 179.
fasciata (Planema umbra) *Aur.* 241.
ferruginea (Parnara) *Aur.* 536.
flavus (Teracol. daira) *Aur.* 58.
flavus (Teracol. amatus) *Aur.* 50.
flavescens (Teracol. puniceus) *Aur.* 55.
flavidus (Teracol. daira) *Aur.* 58.
flavomacula (Teracol. regina) *Aur.* 55.
fumosa (Acr. encedon) *Aur.* 258.

incerta (Diestogyna) *Aur.* 165.
intermedia (Mylothris) *Aur.* 32.

jordani (Precis coelestina) *Aur.* 222.

karschi (Parn. detecta) *Aur.* 537.
kigonserae (Mycal. ena) *Aur.* 93.
kohli (Deudorix) *Aur.* 370.

leonae (Aslauga) *Aur.* 343.
leonis (Cym. anitorgis) *Aur.* 153.
linearis (Cup. sybaris) *Aur.* 465.

mabillei (Hypolyc. maryra) *Aur.* 387.
macularis (Pieris thysa) *Aur.* 43.
maculata (Euryph. barce) *Aur.* 178.
maculata (Terias brenda) *Aur.* 64.
marginalis (Cup. telicanus) *Aur.* 470.
marmorata (Hen. andravahana) *Aur.* 100.
marshalli (Phasis) *Aur.* 427.
marshalli (Ked. macomo) *Aur.* 542.

neavei (Ab. bismarcki) *Aur.* 569.
nigricans (Phas. thysbe) *Aur.* 430.
nigricans (Pier. liliana) *Aur.* 47.
nigricans (Teracol. vestalis) *Aur.* 51.
nuptilla (Leptos. acesta) *Aur.* 31.

oberthüri (Hesperia) *Aur.* 565.
obliqua (Planema) *Aur.* 243.
obscura (Spind. natalensis) *Aur.* 413.
obscurus (Iolaus) *Aur.* 406.
obtusangula (Diestogyna) *Aur.* 160.
occidentalis (Pseudacr. fickei) *Aur.* 196.
ochraceus (Terac. phisadia) *Aur.* 51.
ochreopuncta (Cup. iobates) *Aur.* 490.
orientalis (Cycl. metis) *Aur.* 551.

pallida (Megal. zymna) *Aur.* 362.
parallela (Lyc. crawshayi) *Aur.* 450.
parva (Ampittia) *Aur.* 548.
peringueyi (Phas. sardonyx) *Aur.* 430.
plagiata (Melan. leda) *Aur.* 83.
pulcherrima (Zerites) *Aur.* 418.
punctata (Phas. damarensis) *Aur.* 427.

radians (Acr. oreas) *Aur.* 251.
reducta (Artitr. comus) *Aur.* 519.

sharpei (Terocol. evarne) *Aur.* 60.
sjöstedti (Papilio) *Aur.* 15.
striata (Myl. sagala) *Aur.* 36.
strigatus (Cup. eleusis) *Aur.* 490.
sulfureus (Terac. hetaera) *Aur.* 55.
sulphurescens (Acr. penelope) *Aur.* 254.

thersandroides (Pap. phorcas) *Aur.* 17.
trimeni (Cym. alcimeda) *Aur.* 152.
trimeni (Hesp. secessa) *Aur.* 564.
tripunctata (Rhop. necho) *Aur.* 509.
tristifica (Trichosemeia) *Aur.* 579.
tschadica (Pieris gidica) *Aur.* 40.

unicolor (Lyc. thyrsis) *Aur.* 439.
variegata (Euph. luperca) *Aur.* 184.
virilis (Cup. lingeus) *Aur.* 463.

Index.

Die Zahl direkt hinter dem Namen gibt die Seitenzahl des Textes an. Die Namen mit großen Anfangsbuchstuben bedeuten die Gattungen, die in liegender Schrift bedeuten Synonymen sowie gelegentliche Erwähnungen.

A.

aaron *Oberth.* Art. 519
abadima *Rbb.* Acr. 268
Abantis *Hpffr.* 567
abasa *Hew.* Diest. 162 . . 39 b
abboti *Holl.* Heod. 498 . . 74 i
abbotti *Holl.* Lachn. 230
abdera *Hew.* Acr. 278 . . 54 f
aberrans *Btlr.* Cup. 489
aberrans *Stgr.* Euph. 187
abesa *Hew.* Euryph. 172 . . 41 d, e
Abisara *Fldr.* 295
abjectus *Snell.* Het. 550
abnormis *Dudg.* Myc. 96
Abraxas 7
abraxas *Dbl. & Hew.* Pent. 309 . . . . . 61 g
abrupta *Gaede* Lyc. 450
abrupta *Grünb.* Acr. 263
abscissa *Gaede* Cycl. 552
abscondita *Plötz* Hesp. 564 . 75 d
absolon *F.* Euryph. 172 . . 41 d, f
abti *Suff.* Pier. 44 . . . . 12 d
aburae *Plötz* Gorg. 557 . . 77 b
abyssinica *Fldr.* Ant. 228 . 52 d
abyssinica *Luc.* Pier. 40 . . 13 a
abyssinica *R. & J.* Euryt. 209
abyssinica *Rothsch.* Euph. 189
abyssinicus *Aur.* Cup. 484
abyssinicus *Btlr.* Terac. 53
abyssinicus *Rothsch.* Char. 129
abyssiniensis Strd. Cup. 481
Acallopistes *Holl.* 511
acamos Spind. 414
acara *Hew.* Acr. 280 . . . 54 b, c
acara Acr. 281
acares *Karsch* Deud. 365
acaste *Klug* Terac. 53 . . 16 d, e
acene *Suff.* Pap. 13
acerata *Hew.* Acr. 264 . . 56 a
achaemenes *Fldr.* Char. 129
achaemenes Char. 135
acheloia *Wallgr.* Byb. 208 . 49 b
achillaena *Bart.* Euryph. 178 40 b
achine *Cr.* Terac. 57 . . . . 19 d, e
achlys *Hpffr.* Euryph. 156 . 36 e
achlys Euryph. 157
acholi B.-Bak. Cup. 481
Acleros *Mab.* 554
Acontia 6
acontias *Ww.* Acr. 274 . . 55 c
Acraea *F.* 246
Acraea 3, 5, 21, 194, 240, 312
acraea *Dbl. & Hew.* Tel. 301 . 61 c
Acraeidae 239
acraeina Nyctemera 5
acraeina *Trim.* Eriks. 432 . . 71 a
acraeoides *Drc.* Char. 137
acraeoides *Sm. & Ky.* Tel. 301 61 d
acrita *Hew.* Acr. 275 . . . 55 b
acrita Acr. 274, 276
acritoides *Eltr.* Acr. 274
acronycta Ww. Acr. 271
actia *Dist.* Prec. 223 . . . 51 d
Actinote 4
actinotina *Lathy* Tel. 302 . . 62 a
actisanes *Hew.* Erg. 208 . . 49 d
Actizera Chapm. 459
acuminatus *Thur.* Char. 139
acutangula Aur. Diest. 160
acutipennes Lathy Acr. 274
adamastor *Bds.* Pap. 24 . . 3 c
adamsi *Lathy* Iol. 397 . . . 68 d
adela Cym. 154
adela *Stgr.* Cym. 152
adelgitha *Hew.* Micr. 340 . . 64 a
adelgitta = adelgitha 340
adelgunda *Stgr.* Micr. 340 . 62 e
adelica *Bart.* Euph. 188
adelica *Karsch* Capr. 570
adelina *Hew.* Cym. 152 . . 35 d
adenensis *Btlr.* Hesp. 565
aderna *Plötz* Spind. 415 . . 70 a
adjectus *Thur.* Pap. 26
admatha *Hew.* Acr. 285 . . 53 e
adolphi-friderici *Schtz.* Epit. 359 . . . . . 65 b
adon *Mab.* Osm. 545 . . . 77 g
adonina *Hew.* Euph. 187 . . 44 b
adosus *Mab.* Osm. 545 . . . 77 h
adrasta *Weym.* Plan. 242 . . 57 f
adusta *Rothsch.* Char. 134
aegipan *Trim.* Cycl. 552 . . 78 a
aelianus *Stgr.* Iol. 395
aelyus *Suff.* Pap. 19
aemulus *Trim.* Iol. 404 . . 68 h
aequalis *Gaede* Parn. 538
aequalis *R. & J.* Acr. 250
aequatorialis *E.-Sh.* Cup. 473 73 d
aequatorialis *Neave* Acr. 269 60 g
aequimargo *Thur.* Myl. 36 . 12 b
aeschylus *Plötz* Rhop. 508 . 75 e
aethiopia *B.-Bak.* Cup. 481 . 74 d
aethiopica *R. & J.* Atell. 230 52 f
aethiops *Mab.* Cup. 471 . . 73 d
aethiops *Pal.* Sal. 217 . . . 50 b
aethiops *R. & J.* Acr. 249
aethiops *R. & J.* Amaur. 74
aethiops *R. & J.* Myc. 93
aethiops *R. & J.* Pap. 19
aethon *Trim.* Phas. 431 . . 70 h
aethria *Karsch* Iol. 403 . . 68 h
affinis *Aur.* Amaur. 75 . . . 25 c
affinis *Mab.* Pier. 48
affinissimus *Strd.* Plat. 524
afikpo *Drc.* Gorg. 557 . . . 77 d
afra *B.-Bak.* Lyc. 440 . . . 71 c
africana *Fruhst.* Melan. 82
afzelii *Aur.* Lachn. 230
afzelii *Fldr.* Euph. 187 . . . 43 b
agamedes *Ww.* Pap. 24 . . . 3 c
aganice *Hew.* Plan. 242 . . 58 d
Agaristidae 6
agatha *Stoll* Nept. 200 . . . 48 d
agathina *Cr.* Myl. 34 . 10 f, 11 a, 14 d
agathina Myl. 45
aglaja Argynn. 231
aglaonice *Ww.* Acr. 269
agnes *Aur.* Iol. 402
agnes *Btlr.* Euph. 184 . . . 45 a
agoye *Wallgr.* Terac. 60 . . 15 f
agraphis *Karsch* Myc. 96 . . 27 f
agrippina *Drc.* Pseudol. 379 . 66 h
agrippina *Fldr.* Pier. 40 . . 12 f
agrippina Thysania 6
agrippinides *Holl.* Pier. 41
Agrotis 6
agylla *Trim.* Hesp. 563
Alaena *Bsd.* 298
alaotrana *Oberth.* Art. 519
alarmi *Suff.* Pier. 43
alba *Dew.* Pent. 310
alba *Wallgr.* Pier. 46 . . . 14 d
albata *Aur.* Ox. 381 . . . 67 a
alberta *B.-Bak.* Lyc. 440 . 71 d
alberta *Btlr.* Cup. 489
alberta *Elw.* Acr. 256 . . . 60 e
alberta *Stgr.* Micr. 340 . . 62 e
alberti *Holl.* Parn. 536 . . 78 f
albicans *Cat.* Lipt. 334 . . 63 h
albicans *Grünb.* Lyc. 440
albicans *Suff.* Pap. 20
albicolor *Karsch* Plan. 244 . 57 e, 58 b
albicosta *Gaede* Cup. 494
albida *Aur.* Acr. 268
albida *Btlr.* Ypth. 116
albida *Mab.* App. 38
albida *Suff.* Prec. 225 . . . 51 b
albidus *Aur.* Terac. 54
albigutta *Mab.* Parn. 536
albimacula *Oberth.* Perr. 520
albimaculata Amaur. 215
albimaculata *Btlr.* Amaur. 76 25 d
albimaculata *Neave* Acr. 251
albinus Dan. 258
albinus *Lanz* Dan. 72
albiplaga *Oberth.* Perr. 520
albirostris *Mab.* Parn. 537
albistriatus *Capr.* Cup. 483 . 74 f
albistriatus Cup. 475
albitrimacula *Strd.* Byb. 208
albivittula *Mab.* Ypth. 114
albofasciata *Aur.* Acr. 269
albofasciata *Aur.* Tel. 301
albofasciata *Stgr.* Euryph. 158
albofasciata Suff. Prec. 223
albomaculata *B.-Bak.* Epit. 355 65 e

albomaculatus *Aur.* Terac. 55 — Taf. 18 b
albomaculatus *E.-Sh.* Iol. 401
albopunctata *Aur.* Diest. 164 — 38 d
alboradiata *Aur.* Acr. 281 . — 54 c
alboradiata *Suff.* Acr. 268
albostriata *Lathy* Pseudacr. 194
albovittata *Aur.* Euph. 184
albula *Suff.* Euryph. 157
albula *Thur.* Euph. 184
albus *Aur.* Terac. 51 . . . — 16 a
alcesta *Cr.* Lept. 31 . . . — 10 a
alcibiades *Ky.* Iol. 393 . . — 67 d, f
alcibiades Iol. 390, 395
alcimeda *Godt.* Cym. 152
alcinoë *Fldr.* Plan. 241 . . — 57 f
alciope *Hew.* 248 . . . . — 57 e
alciope Acr. 240, 247
alcippina *Aur.* Acr. 258
alcippina Acr. 72
alcippoides *Btlr.* Hypol. 213 . — 47 a
alcippoides Hypol. 72
alcippoides *Mr.* Dan. 72
alcippus *Cr.* Dan. 72
alcippus Dan. 258
aldabrana *Tryer* Eagr. 572
aldabrensis *Holl.* Terac. 53
alenica *Strd.* Paron. 521
aleta Plötz Ked. 541
Aletis 190. 379
aleurona *Btlr.* Catops. 63
alexander *Suff.* Cym. 149
alicia *E.-Sh.* Acr. 263 . . . — 56 b
aliena *Btlr.* Terias 65
alienus *Trim.* Iol. 404 . . . — 69 b
alinda *Mab.* Euryt. 210 . . — 49 e
aliquantum *Drc.* Lipt. 337 . — 64 a
alladinis *Btlr.* Char. 136 . .
alluaudi *Mab. & Boull.* Cel. 581
alluaudi *Mab.* Lipt. 334 . . — 63 h
almansor *Honr.* Pap. 24
almeida *Fldr.* Phas. 427 . . — 70 g
alphaea *Drury* Erg. 208
alphaeus *Cr.* Cop. 423
althea *Drury* Cym. 149
althoffi *Dew.* Acr. 262 . . . — 56 d
altícola *Aur.* Cycl. 551
amadhu *Mab.* Plat. 524 . . — 79 b
amakosa *Trim.* Durb. 303 . — 62 a
amanga *Ww.* Axioc. 421 . . — 70 b, c
amanica *Strd.* Hen. 97
amanica *Strd.* Lyc. 440
amaniensis *Voss.* Sal. 218
amarah *Guér.* Lyc. 445 . . . — 72 b
amarah Lycaen. 443
amaranta *Karsch* Diest. 169 . — 38 f
amaranta Diest. 160, 163, 165
amasa *Hew.* Ox. 381 . . . — 66 h
amatus *F.* Terac. 50
Amaurina *Aur.* 77
Amaurina Aur. 71
Amauris *Hbn.* 72
Amauris 2, 4, 71, 124
amauroptera *E.-Sh.* Ant. 229
amazoula *Bsd.* Al. 299 . . — 61 c
amazoula *Mab.* Cren. 206
ambigua *Trim.* Acr. 275
amelia *Luc.* Terac. 52
ameliae *Doum.* Char. 133 . — 31 b
amena *Sm.* Amp. 548
amenaida *Hew.* Pent. 307 . . — 61 f
amenaidana *Strd.* Pent. 307
amenaidoides *Holl.* Pent. 307
amenides *Hew.* Cym. 152 . . — 35 d
amestris *Drury* Prec. 224
amicea Diestog. 167
amicia *Hew.* Diest. 167 . . . — 37 d
amicitiae *Heron* Acr. 259 . . — 59 f
amine *Btlr.* Zer. 418 . . . — 69 h
amiru *Suff.* Kall. 211
amneris *Rbl. & Rog.* Ab. 570 — 75 b
ampedusa *Hew.* Diest. 169 . — 37 b
amphicede *Cr.* Cym. 151
amphiprotea *Btlr.* Acr. 248 — Taf.
Ampittia *Mr.* 547
amulia Aster. 204
amulia *Cr.* Cren. 205 . . . . — 49 a
amygdalis *Mab.* Ploetz. 511 . — 79 i
anacardii *L.* Sal. 217
anacreon *Trim.* Acr. 276 . — 55 a
anacreon Acr. 282
anacreontica *Sm.* Acr. 276 . — 55 b
anadema *Drc.* Lyc. 438 . . — 71 b
anaemia *Eltr.* Acr. 269
analava *Ward* Char. 138 . . — 31 c
anali *Suff.* Pier. 47
analis *Aur.* Myc. 87
analis *Aur.* Myl. 32 . . . . — 12 a
Anaphela 6
anax *Sm.* Terac. 55 . . . — 17 c, d
anchises *Gerst.* Rhop. 508 . . — 75 f
ancoata *Sm.* Libyth. 294
andara *Ward* Char. 126
andoclides Sm. Pap. 16
andonginis *Plötz* Rhop. 508
andrachne Bsd. Eagr. 572
andranodorus *Mab.* Char. 127
andravahana *Mab.* Hen. 100
andremiaja *Bsd.* Prec. 221 . — 50 f
andriana *Mab.* Ypth. 114
andriba *Ward* Char. 140
andrivola *Mab.* Hen. 104
andronicus *Ward* Pap. 16
Andronymus *Holl.* 521
anelia *B.-Bak.* Parn. 536
anemosa *Hew.* Acr. 281
anganavo *Ward* Hen. 100
angelita *Suff.* Deud. 367 . . — 65 i
angolana *Btlr.* Cycl. 552
angolana *Lathy* Acr. 251
angolanus *Gz.* Pap. 21 . . . — 7 b
angulata *Aur.* Prec. 220
angulata *Aur.* Euryt. 210 . . — 49 e
angulata *Suff.* Plan. 244 . . — 59 b
angulifascia *Aur.* Cym. 153 . — 36 b
angulifascia *Btlr.* Hen. 101
angulosa *Btlr.* Myc. 95 . . . — 27 g
angulosus *Grünb.* Megal. 362
angustata *Aur.* Euryt. 209
angustata *Bart.* Elymn. 82
angustata *Fldr.* Catun. 192
angustifasciata *Grünb.* Plan. 246
angustus *Rothsch.* Char. 126 . — 30 a
anisops *Karsch* Myc. 92 . . — 27 g
anitorgis *Hew.* Cym. 153 . . — 36 c
anjuana *Btlr.* Terias 64
ankaratra *Ward* Hen. 102 . — 28 c
ankoma *Mab.* Hen. 103 . . — 28 d
ankova *Ward* Hen. 101
annae *Wallgr.* Terac. 56 . . — 18 d
annulifer *Holl.* Oxyp. 553 . . — 77 d
anomaeus *Plötz* Het. 550 . . — 77 k
anomala *Btlr.* Pier. 48 . . . — 15 b
anomalogramma B.-Bak. Cup. 467
anomalus *Aur.* Terac. 55 . . — 17 b
ansellica *Btlr.* Eux. 124 . . — 29 f
ansorgei *E.-Sh.* Amaurina 77 — 24 d
ansorgei E.-Sh. Myc. 90, 96
ansorgei *Marsh.* Terac. 51
ansorgei R. & J. Cren. 206
ansorgei *R. & J.* Eux. 124
ansorgei *Rothsch.* Char. 126
ansorgei *Rothsch.* Kall. 211
ansorgei *Rothsch.* Melan. 83
ansorgei *Rothsch.* Pap. 17
ansorgei *Rothsch.* Sal. 217
ansorgei *Sm.* Acr. 250
ansorgei Sm. Irid. 345
antahala *Ward* Hen. 103 . . — 28 d
antalus *Hpffr.* Deud. 375 . — 66 e
antalus Deud. 373
antamboulou *Luc.* Char. 138 — 32 a
Antanartia *R. & J.* 227
Antanartia 121
antanossa *Mab.* Cup. 495 . . — Taf. 74 i
antenor *Drury* Pap. 20 . . — 9 c
antenor Papilio 3
anteva *Ward* Sal. 217 . . . — 50 a
antevippe *Bsd.* Terac. 57
antevorta *Dist.* Hypol. 213 . — 47 a
anthedon *Dbl.* Hypol. 215 . — 47 c
anthedon Hypol. 74, 181
Antheraea 6
antheus *Cr.* Pap. 25 . . . — 9 a
anticlea *Drury* Char. 134 . . — 33 d
antifaunus *Dbl. & Hew.* Hypol. 382 . . . . . — 68 b
antigone *Bsd.* Terac. 59
antilope *Feisth.* Prec. 224
antimachus *Drury* Papil. 11 . — 1 a
antimachus Papilio 3, 21, 279
antimachus *Stgr.* Pseudal. 379 — 66 g
antinorii *Oberth.* Acr. 256
antinorii *Oberth.* Cup. 461
antinorii *Oberth.* Pap. 14 . . — 2 a
antoto *Strd.* Cup. 485 . . . — 74 g
antsianaka *Ward* Pier. 47
anubis Snell. Cup. 484
anvatara *Bsd.* Byb. 208
anynana *Btlr.* Myc. 94
Apallaga Strd. 582
apaturoides *Fldr.* Pseudacr. 198 . . . . . — 46 a
Apaturopsis *Aur.* 212
Apaturopsis 121
Apaustus 531
apecida *Oberth.* Acr. 263 . . — 56 c
apelles *Oberth.* Spind. 413 . . — 69 f
aphnaeoides *Trim.* Iol. 404 . — 69 b
Aphnaeus *Hbn.* 407
Aphnaeus 4, 297
Aphysoneura *Karsch* 105
Aphysoneura 104
apicalis Mab. Katr. 583
apicalis Mimacr. 317
apicalis *Sm. & Ky.* Mim. 315 — 62 b
Apisa 5
apostrophia *Oberth.* Trap. 560
Appias *Hbn.* 36
Appias 4, 30
aquilia *Thur.* Acr. 275
aquilina *Strd.* Acr. 275
arabica *Eltr.* Acr. 269
arabica *Hpffr.* Eron. 63
arabica *Rbl.* Acr. 285
aramis *Hew.* Cym. 153 . . . — 36 c
aranda *Wallgr.* Phas. 427 . . — 70 f, g
arbogastes *Guen.* Rhop. 508 . — 78 i
arborifera *Btlr.* Iol. 404 . . — 69 a
arcadius *F.* Euryph. 178 . . — 40 b
archesia *Cr.* Prec. 221 . . . — 52 a
archesia Prec. 222
arcticincta *Btlr.* Acr. 281 . . — 54 c
Arctiidae 5
arctomarginata *Lathy* Ab. 368
areca *Mab.* Acr. 279 . . . — 54 e
areca Acraea 194
arela *Mab.* Caen. 516 . . . — 78 f
arenaria E.-Sh. Plan. 244
arenicolens *Btlr.* Terac. 51
arescopa *B.-Bak.* Lyc. 439 . — 71 c
aretina *Hew.* Gorg. 557 . . — 77 c
argentata *Bart.* Ypth. 116
argentea *Eltr.* Acr. 254
argenteogutta *Btlr.* Cycl. 552 — 78 b
argenteola *Holl.* Aphn. 409 . — 69 d
argenteomaculata *Pag.* Axioc. 420
argenteostriatus Plötz Cycl. 552
argia *F.* Eron. 62 . . . . — 21 c, d
argiades Pall. Ev. 496
argillaceus *Btlr.* Terac. 51 . — 16 c
Argiolaus 390, 400, 407
argynnides *Ww.* Char. 138
Argynnidinae 229
Argynnis *F.* 231
Argynnis 121, 138, 192

	Taf.
argyraspis *Trim.* Phas. 425 .	70 e
argyrina *Mab.* Ypth. 113	
Argyrocheila *Stgr.* 341	
argyrocyclus *Holl.* Aphn. 409	
argyrodes *Holl.* Parn. 539 . .	78 h
argyrosticta Plötz Cer. 526, 527	
ariadne *Btlr.* Cup. 486 . . .	74 a
Arichalca 5	
arida *Aur.* Prec. 220	
aridatha *Hew.* Diest. 162 .	39 c
ariel *Mab.* Pard. 530	
aristophontes *Oberth.* Pap. 19	
arne *Klug* Terac. 51	
Aroa 5	
arrhon *Drc.* Pseudal. 379	
Arrugia *Wallgr.* 433	
artaxia *Hew.* Prec. 219 . .	52 a
artaynta *Mschlr.* Euph. 188	
artemenes *Mab.* Cup. 462 . .	72 k
artemisa *Stoll Acr.* 268	
Artitropa *Holl.* 518	
artopta Drc. Caen. 517	
aruma *Hew.* Deud. 367 . .	65 i
aruma Deud. 375	
asboloplintha *Karsch* Acr. 283	54 a
ascrepticia *Strd.* Acr. 258	
asema *Hew.* Acr. 278 . . .	55 a
Aslauga *Ky.* 342	
aslauga *Trim.* Teriom. 328 .	62 e
asochis *Hew.* Myc. 88 . . .	27 c
aspasia *Grünb.* Pent. 309 . .	63 c
asphodelus *Btlr.* Myl. 33 . .	10 a
aspidos *Drc.* Lar. 329	
astarte *Btlr.* Pier. 45 . . .	22 b
asteris *Godt.* Cup. 479 . . .	73 f
asteris Trim. Cup. 479	
asterius *Plötz* Aphn. 409 . .	69 d
asterodia *Trim.* Hesp. 563	
Asterope Hbn. 204	
asterope *Klug* Ypth. 115 . .	29 c
astoria *Holl.* Eagr. 572	
astrape *Holl.* Pard. 531 . .	79 e
astrigera *Btlr.* Acr. 281 . .	60 f
astrigera *Btlr.* Sar. 575 . .	76 h
Atella *Dbl.* 230	
Atella 3, 192	
atergatis *Ww.* Acr. 268 . .	55 f
Aterica *Bsd.* 191	
Aterica 121, 142, 143	
athene Weym. Weymeria 190	
Athysanota Karsch 459, 493	
atlantica Saturnia 6	
atolmis *Ww.* Acr. 274	
atolmis Acr. 277	
atossa *Hew.* Diest. 169 . . .	37 a, b
atratus *Mab.* Cel. 582 . . .	76 a
atrigemmatus *Btlr.* Cup. 495	
atrio *Mab.* Sem. 518	
atropurpurea *Aur.* Diest. 163	39 a
atrovirens *Mab.* Diest. 162 .	39 a. b
atrovirens Diest. 163, 164	
aubyni *Eltr.* Acr. 257 . . .	60 a
aucta *Karsch* Deud. 371	
auga *Karsch* Pent. 309 . . .	61 h
augusta Suff. Lipt. 334	
augustina *Bsd.* Sal. 217	
augustina Salamis 78	
aura *Drc.* Asl. 343	
aurantiaca *Aur.* Coen. 108	
aurantiaca *Aur.* Euryph. 157	
aurantiaca Btlr. Al. 299	
aurantiaca *Heron* Erg. 208	
aurata *Carp.* Euph. 186 . .	44 a
aurea *B.-Bak.* Lyc. 456 . .	72 h
aurea *Drc.* Cer. 528	79 f. g
aurea Cerat. 527	
aureofasciata Lathy Euph. 185	
aureola *Eltr.* Acr. 273 . . .	60 c
aureola *Ky.* Euph. 187 . . .	43 c, d
aureolineata *B.-Bak.* Hypol. 385	
aures *Mab.* Parn. 536	
auricostalis *Btlr.* Hypol. 384	68 b
auricruda *Btlr.* Myc. 89 . . .	27 c
aurifrons *Strd.* Acl. 555	
auriger *Btlr.* Pap. 23 . . .	3 b
auriginea *Btlr.* Pier. 41	
aurigineus *Btlr.* Terac. 51 . .	15 e
aurimarginata Suff. Euryph. 158	
aurimargo Holl. Sar. 579	
auritincta *Btlr.* Parn. 535 . .	78 f
aurivillii *Bart.* Diest. 165 . .	38 b, c
aurivillii *Btlr.* Myc. 96	
aurivillii *Reuss* Pard. 530	
aurivillii Röb. Iol. 398	
aurivillii *Schtz.* Zer. 418 . .	70 a
aurivillii *Stgr.* Acr. 248 . .	57 e
aurivillii *Stgr.* Cym. 150	
aurivillii *Suff.* Terac. 54	
aurivillius *Kef.* Colias 66 .	22 f
aurivilliusi *Seeldr.* Pap. 23	
auroguttata Chalcidica 6	
aurora *Aur.* Euryph. 175	
aurora *Suff.* Eron. 62 . .	15 c
aurorina *Btlr.* Prec. 223	
australis *Aur.* Diest. 170	
austrinus Rothsch. Char. 139	
auxo *Luc.* Terac. 60 . . .	20 c
avelona *Ward* Hen. 103 . .	28 e
avriko *Karsch* Spind. 413 .	69 f
axina *Ww.* Acr. 269 . . .	55 e
Axiocerses *Hbn.* 419	
Axiocerses 417	
ayresi *Trim.* Lachn. 230	
ayresii *Trim.* Plat. 524	
Azania Mart. 203	
Azanus Mr. 458, 468	
azota *Hew.* Char. 129 . .	33 d
azurea *Btlr.* Chloros. 417	

B.

bacchus *Btlr.* Terac. 54 . . .	17 b
bachi *Suff.* App. 37 . . .	12 d
badia *Ky.* Epit. 355. . . .	64 g
badiata *Grünb.* Byb. 207	
badura *Ky.* Epit. 355 . .	64 g
badwia = badura Epit. 355	
baetica Lycaena 2, 3	
bakeri *Drc.* Lyc. 456 . . .	72 g
bakeriana *Cat.* Pseuder. 324	
bakossua *Strd.* Acr. 248	
balangensis *Rbl. & Rog.* Pier. 43	15 a
balenge *Holl.* Caen. 516 . .	80 e, f
balfouri *Btlr.* Char. 139	
balina *Karsch* Acr. 263 . .	56 b
bambana *Sm.* Axioc. 420 .	70 c
bamendanus *Schtz.* 424	
bammakoo *Ww.* Elymn. 82	26 a
banghaasi *Holl.* Osm. 545 .	77 h
banka *Eltr.* Acr. 264	
Baoris 5	
barbara *Suff.* Iol. 403 . .	68 g
barberae *Trim.* Cup. 474	
barberae *Trim* Ked. 543 .	78 c
barberi *Trim.* Acr. 281	
barca *Sm.* Del. 347 . . .	65 c
barcas Nudaurelia 6	
barce *Dbl.* Euryph. 178	
baringana *Rthsch.* Char. 127	
barkeri *Trim.* Cup. 483 . .	73 k
barklyi *Trim.* Phas. 428 .	70 i
barombiensis *Ky.* Epit. 358	65 a
barombina *Aur.* Diest. 165 .	38 c
barombina *Stgr.* Euryph. 181	44 d
bartteloti *Sm.* Hypol. 214	
basalis *Aur.* Myl. 33	
basistriga *Holl.* Gam. 513	
basuta *Wallgr.* Arr. 434 . .	71 a
batangae *Holl.* Plat. 524 .	79 c
batea Plötz Gastr. 558	
Batelusia *Drc.* 347	
batesi *Drc.* Epit. 356 . . .	64 h
batesi *Drc.* Pseudal. 380 . .	66 g
batesi *Fldr.* Ypth. 114	
batikeli *Bsd.* Deud. 374	
baumanni *Karsch* Myc. 91 .	27 c
baumanni *Rbl. & Rog.* Arg. 232	
baumanni *Rog.* Char. 134 .	33 c
baumi *Weym.* Axioc. 421	
bauri *Plötz* Parn. 539 . . .	79 a
baxteri *E.-Sh.* Acr. 283 . .	54 a
bebra *Rothsch.* Char. 139	
beckeri *H.-Schäff.* Cym. 145 .	34 c
beethoveni Suff. Myl. 33	
Belenois Hbn. 39	
bella *Aur.* Ox. 381	
bella *B.-Bak.* Asl. 343	
bella *Weym.* Acr. 275	
bellatrix *Btlr.* Spind. 414	
belli *Hew.* Iol. 402	68 g
belli Iol. 406	
bellina *Plötz* Iol. 398 . . .	68 d
bellona *Weym.* Acr. 275 . .	59 f
bemba *Neave* Deud. 372 . .	66 b, c
benacus *Mab.* Hen. 102	
benga *Holl.* Caen. 516 . .	80 c
benguelae *Chapm.* Cren. 204	49 b
benguelae Crenis 158	
beni *B.-Bak.* Acr. 274	
beni *B.-Bak.* Cel. 583	
benio *Suff.* Pap. 13	
benitensis *Holl.* Epit. 358	
bennetti *Dixey* Pap. 20	
bera *Hew.* Neoc. 111 . . .	28 g, 29 a
Berethis Mr. 73	
bernice *Hew.* Myl. 35 . . .	12 c
bernieri *Bsd.* Amp. 549 . .	78 c
bernieri Amp. 531	
bertha Suff. Iol. 401	
betanimena *Luc.* Char. 140	
betsimena *Bsd.* Gnoph. 83	
betsimisaraka *Luc.* Char. 140	
bethoni *Btlr.* Cel. 582	
bethoni Btlr. Hesp. 564	
bethoni *Btlr.* Terac. 54	
bewsheri *Btlr.* Hypol. 216	
bewsheri Hypol. 215	
biafra *Ward.* Nept. 201	
bibulus *F.* Lachn. 363 . .	65 g
bibundanus *Grünb.* Cup. 493	
bicaudatus *Aur.* Iol. 406 .	69 c
bichroma *Strd.* Eres. 340 .	64 b
bicolor *Aur.* Pseudacr. 195	
bicolor *Bart.* Gnoph. 85 . .	26 d
bicolor Eres. 338	
bicolor *Sm. & Ky.* Pseuder. 325	62 f
bicolor *Trim.* Ab. 368 . .	76 i
bicristata *Mab.* Hen. 100	
bifida Hesp. 566	
bigamica *Strd.* Lyc. 442	
biguttatus *Mab.* Acl. 555	
bihé *B.-Bak.* Lyc. 443 . .	71 g
bilineata *B.-Bak.* Iol. 402	
bimacula *Plötz* Tel. 301 . .	61 c, d
bimaculata *Hew.* Deud. 368	66 a
bimaculata Hew. Deud. 367	
bimaculatus *Suff.* Pap. 17	
binaevata *Mab.* Caen. 516 .	80 b
binucleolata *Strd.* Ypth. 115 .	29 d
biocellata *Strd.* Ypth. 115 .	29 d
biocelligera *Strd.* Ypth. 115 .	29 d
bipunctatus *Rothsch.* Char. 132	
bipupillata *Strd.* Prec. 226	
biraca *Suff.* Acr. 263	
biseriatus *Btlr.* Cel. 581 . .	76 a
biseriatus *Mab.* Oxyp. 553 .	77 i
biseriatus Mab. Oxyp. 546	
bisinuata *Btlr.* Terias 64 . .	22 d
bismarcki *Karsch* Ab. 368 .	75 a
bistrigata *Aur.* Axioc. 421	
bitje *Drc.* Lyc. 455 . . .	72 f
bitje *Drc.* Pent. 310 . . .	63 c
bitje *Drc.* Spind. 416	

	Taf.
bixae *L.* Rhop. 508	75 e
blanca *Suff.* Terac. 56	
blanda *Rothsch.* Char. 134	
blassi *Weym.* Cym. 144	
boadicea *Hew.* Cel. 583	76 b
bocagei *E.-Sh.* Rhop. 509	
boeticus *L.* Cup. 471	
boguensis *Fldr.* Pier. 41	
bohemanni *Fldr.* Char. 131	33 a
bohemanni Char. 137	
boisduvali *Dbl.* Pseudacr. 194	
boisduvali *Hew.* Hewit. 360	64 f
boisduvali *Wallgr.* Cren. 205	48 g
bolina *L.* Hypol. 213	
bolina Hypominas 121	
bolissus *Hew.* Iol. 403	69 a, b
bolivari *Kheil* Lipt. 334	
Bolocera 6	
Boloria 231	
bomba *Sm.* Acr. 276	
bombeana *Strd.* Euph. 185	
bonasia *F.* Acr. 263	56 b
bonasia Acr. 312	
bonnyi *Sm.* Cym. 147	
boopis Trim. Prec. 226	
boosi Suff. Pap. 13	
borbonica *Bsd.* Parn. 535	78 e, f
borbonica Karsch Parn. 537	
borbonica *Oberth.* Ant. 228	
boschi *Strd.* Leptom. 422	70 b
boseae *Saalm.* Acr. 257	56 g
boseae *Saalm.* Art. 519	79 i
boueti *Feisth.* Char. 130	
bouvieri *Mab.* Sar. 577	76 e
bowkeri *Trim.* Cup. 465	73 b
bowkeri *Trim.* Lept. 107	
bowkeri *Trim.* Steeg. 388	67 c
bowkeri *Trim.* Terac. 60	15 f
boydi *Dixey* Byb. 208	
brachycera *Trim.* Arr. 434	71 a, b
braesia *Godm.* Acr. 271	
brahami *Lathy* Aphn. 409	69 c
brahmsi *Suff.* Acr. 264	
brasidas *Fldr.* Pap. 22	7 d
brassicoides *Guér.* Pier. 49	12 f
braytoni *E.-Sh.* Euryph. 174	
brenda *Dbl. & Hew.* Terias 64	22 c
brenda *Drc.* Lar. 329	
Brenthis 231	
Brephidium Scdd. 458, 473	
brevicornis Plötz Geg. 540	
brigida *Plötz* Sar. 579	76 h, i
brigidella *Plötz* Sar. 579	76 f, g
brigitta *Cr.* Terias 65	22 f
brimo *Karsch.* Lachn. 364	65 g
bromius *Dbl.* Pap. 19	5 b, c
brontes *Godm.* Pap. 19	5 a
brunhilda *Ky.* Euryph. 173	
brunnea *B.-Bak.* Cer. 526	
brunnea *Ettr.* Acr. 281	60 f
brunnea *Ky.* Micr. 340	64 b
brunnea *Sm. & Ky.* Lyc. 439	71 d, e
brunneostriga *Plötz* Ked. 543	78 b
brunnescens *Rothsch.* Char. 127	
brunneus *Aur.* Capys 424	
brunneus *B.-Bak.* Cup. 484	
brussauxi *Mab.* Rhop. 508	
brutus *Cr.* Char. 126	30 a
bubovi Karsch Gastr. 558	
buchholzi *Plötz* Gam. 513	80 g
buchholzi *Plötz* Lyc. 452	
bueronicus *Karsch* Cup. 494	74 h
bukoba *Eltr.* Acr. 250	
bukoba Weym. Acr. 265	
bulbifera *Sm.* Amaur. 74	25 a
bule *Holl.* Pard. 530	79 d, e
bumilleri *Lanz* Amaur. 75	24 b
Bunaea 6	
buqueti *Bsd.* Eron. 63	21 e
bura *Wkr.* Cup. 497	
burni *Btlr.* Acr. 286	
buschbecki *Dew.* Acr. 256	57 a
busoga *B.-Bak.* Lachn. 364	
butha *Strd.* Cup. 480	
butleri *Aur.* Acr. 250	
butleri Aur. Acr. 247	
butleri *Aur.* Diest. 160	
butleri *Grünb.* Cym. 147	
butleri *Rothsch.* Char. 131	31 a
büttneri *Rog.* Acr. 277	54 f
buxtoni *Btlr.* Acr. 265	56 a
buxtoni Acr. 264	
buxtoni Btlr. Terac. 54	
buxtoni *Hew.* Hypol. 385	67 b
Byblia *Hbn.* 207	
Byblia 121	

C.

cabira *Hpffr.* Acr. 263	
cabira Acr. 317	
cabiroides *Poult.* Acr. 263	
cacta *F.* Sal. 218	50 c
cacuthis *Hew.* Char. 129	
Cacyreus Btlr. 457, 462	
Cadytis Mr. 73	
caeca *Cannav.* Pier. 40	
caecilia *F.* Acr. 268	
Caenides *Holl.* 514	
Caenides 5	
caenira *Hew.* Caen. 517	79 h, 80 c
caenis *Drury* Cym. 151	35 c
caenis Cym. 152	
caere *Fldr.* Pier. 44	
caerulea *Aur.* Hypol. 383	
caerulea *Drc.* Deud. 372	66 c
caerulcoarcuata Saalm. Cup. 487	
caerulescens *Sm.* Euph. 185	
caesareus *Aur.* Iol. 395	67 f
caesia *Gaede* Parn. 538	
caffra *Fldr.* Acr. 281	
caffraria *Plötz* Parn. 536	78 e
caffrariae Trim. Cup. 479	
caissa *Rbl. & Rog.* Al. 300	63 b
calais *Cr.* Terac. 50	
caldarena *Hew.* Acr. 270	55 d
calice *Hpffr.* Cup. 467	73 b
calida *Btlr.* Acr. 266	
caliginosa *Lathy* Deud. 375	66 e
calisto *Dbl. & Hew.* Iol. 394	67 e
Calleagris *Aur.* 571	
callianira *Mab.* Herp. 32	
callicles *Hew.* Ked. 543	78 c
callina *Sm.* Pseudath. 156	
Callyphthima Btlr. 114	
Calopieris *Aur.* 49	
Calopieris 29	
calpis Karsch Caen. 516	
calpis Plötz Caen. 517	
calypso *Drury* Pier. 42	13 d
camaena *Drury* Acr. 285	53 f
camarensis *Ward.* Diest. 159	39 d
camerona Plötz Caen. 516	
camerona *Plötz* Deud. 370	65 k
camerunica *Aur.* Plan. 241	58 e, f
camillus *F.* Cyr. 203	49 b
campa *Karsch* Myc. 91	27 f
campaspe *Fldr.* Euph. 187	
campimus *Holl.* Lipt. 331	63 g
campina *Aur. Myc.* 94	28 a
cana *Lathy* Parn. 536	77 d
cana Parn. 538	
candica *Eltr.* Acr. 269	
candidus *Btlr.* Terac. 53	
candiope *Godt.* Char. 138	32 a
canopus *Trim.* Capr. 570	76 i
caoncius *Suff.* Acr. 268	
capella *Ward.* Cym. 150	35 b
capenas *Hew.* Ked. 543	78 c
capensis *Hpffr.* Eron. 63	
capricornus *Ward* Pier. 45	14 b, c
caprina *Aur.* Cym. 150	
Caprona *Wallgr.* 570	
capronnieri *Plötz* Zoph. 512	80 e
Capys *Hew.* 423	
carana *Hew.* Cup. 467	73 c
carbo *Mab.* Sem. 518	
Carcharodus *Hbn.* 566	
carcina *Hew.* Epit. 353	65 d
carcina Epit 350	
cardui *L.* Pyr. 227	
cardui Pyrameis 2, 121	
cariate *Hew.* Amp. 549	78 b
cariate Amp. 531	
carina *Hew.* Iol. 401	68 f
carlota *Suff.* Pseuder. 325	63 e
carlota Pseuder. 321	
carmentis *Dbl. & Hew.* Acr. 249	57 e
carmides *Hew.* Mal. 559	77 a
carnifer *Btlr.* Terac. 50	
carnuta *Hew.* Tel. 302	61 e
carshena *Hew.* Euryph. 171	41 d, f
carsoni *Btlr.* Cup. 482	74 e
carsoni *Btlr.* Cycl. 552	
carteri *Btlr.* 136	
Caryatis 5	
casphor *Suff.* Pap. 18	
caspi *Suff.* Myl. 33	
cassina *Btlr.* Lept. 107	28 f
cassius *Godt.* Pseud. 109	28 g
cassualalla *B.-Bak.* Capr. 570	
cassus *L.* Lept. 107	
casta *Gerst.* Terac. 59	19 g
castalis *Stgr.* Terac. 51	16 c
Castalius 457, 463, 466, 468	
castanea *Eltr.* Acr. 249	59 a
castor *Cr.* Char. 127	30 a
Catacroptera *Karsch* 218	
Catacroptera 121	
catalina *Sm. & Ky.* Lipt. 337	63 k
catalla *Karsch* Deud. 371	65 k
catharina *Btlr.* Pseuder. 321	62 f
Catocala 6	
catocalina *Mab.* Mal. 559	77 a
catochrous *Stgr.* Chr. 136	
Catochrysops 472, 488, 490	
catochrysops *Btlr.* Terac. 52	16 c, d
Catopsilia *Hbn.* 63	
catori *B.-Bak.* Acr. 257	
catori *B.-Bak.* Deud. 372	
catori *B.-Bak.* Epitola 349	
catori *B.-Bak.* Epitolina 348	
catori *B.-Bak.* Iol. 394	
catori *B.-Bak.* Pent. 308	
catori *B.-Bak.* Pseuder. 321	
catuna Epit. 358	
Catuna *Ky.* 192	
Catuna 121, 142, 143, 159, 166, 170	
cebrene *Trim.* Prec. 226	51 a
cebron *Ward* Pier. 44	14 b, c
cedreatis *Hew.* Char. 137	33 c
Celaenorrhinus *Hbn.* 580	
Celaenorrhinus 5	
celerio Celerio 2	
celimene *Luc.* Terac. 52	16 e, f
cellularis *Ky.* Pseuder. 325	62 g
cenea *Stoll* Pap. 13	
centralis *Aur.* Hen. 98	
cephena *Hew.* Epit. 358	65 e
cepheus *Ehrm.* Pseud. 30	
cepheus *L.* Acr. 278	54 f
cephonius *Hpffr.* Pap. 13	
cephren *Drc.* Asl. 343	
cerannia *Hew.* Epit. 352	64 e
cerasa *Hew.* Acr. 287	53 b
Ceratrichia *Btlr.* 525	
cerberus *Aur.* Hypol. 215	
cercene *Hew.* Epit. 355	65 f
cercenoides *Holl.* Epit. 355	
ceres *Btlr.* Terias 64	22 d
ceres *F.* Euph. 187	43 a

	Taf.
ceres *Hew.* Hypol. 386	67 b
ceres Mab. Hypol. 387	
cerita *E.-Sh.* Acr. 287	60 e
ceruana *R. & J.* Prec. 224	
Cerura 6	
cerymica *Hew.* Zoph. 512	80 f
ceryne *Bsd.* Prec. 224	51 d
Cethosia 4	
ceucaenira *Drc.* Caen. 517	
chaca *Trim.* Ked. 543	78 c
chacoides *Gaede* Ked. 543	
chaeribula *Oberth.* Acr. 275	55 b
chaeribulula *Strd.* Acr. 275	
Chalcidica 6	
chalcis *Fldr.* Euryph. 157	36 d
Chalcosia 5	
Chalcosiinae 5	
chalybe *Dbl. & Hew.* Rhop. 508	75 e
chamaeleon *Mab.* Plat. 524	79 b
chambezi *Neave* Acr. 274	
chambezi *Neave* Parn. 538	
chanleri *Holl.* Char. 135	
chapkowskii *Suff.* Pap. 19	5 c
chapmani *Hew.* Hypol. 214	
chapunga *Hew.* Prec. 221	
Charaxes *O.* 124	
Charaxes 3, 4, 121, 122	
Charaxidinae 122	
charcedonius *Karsch* Pap. 24	9 c
charina *Bsd.* Pier. 46	14 e, f
charita Plötz Cer. 526	
charmian *Sm. & Ky.* Mim. 314	62 b
charopus *Ww.* Pap. 18	6 a
cheles Hew. Cycl. 552.	
chelys *F.* Gnoph. 83	26 *c*
chersia Hew. Ked. 541	
chibonotatus *Aur.* Cup. 460	
Chilades 488, 495.	
chilo *Godm.* Acr. 282	54 *c*, 55 *a*
chilo Acr. 277	
chilonis *Hew.* Euryph. 180	
Chioneigia *Heron* 512	
chirala *Trim.* Trap. 560	
chirinda *B.-Bak.* Lyc. 440	71 *d*
chloauges *B.-Bak.* Cup. 481	
chloeropsis *B.-Bak.* Euryph. 178	
chloris *F.* Myl. 32	10 *d*
Chloropoea Aur. 193	
Chloroselas *Btlr.* 416	
Chondrolepsis *Mab.* 512	
chorimene *Guér.* Prec. 220	52 *b*
Choristoneura Mab. 583	
chriemhilda *Stgr.* Euryph. 173	44 *d*
christina *Suff.* Pent. 308	61 *h*
christyi *E.-Sh.* Euph. 191	
chromiferus *Rothsch.* Terac. 55	18 *b*, *c*
chrysantas *Trim.* Phas. 431	
chrysaor *Trim.* Phas. 431	70 *i*
chrysauge *Mab.* Osm. 545	77 *g*
chryseosticta *B.-Bak.* Lyc. 455	
chrysipellus *Strd.* Dan. 72	
chrysippus *L.* Dan. 71	
chrysippus Dan. 2, 197, 213, 258	
chrysoglossa *Mab.* Cel. 583	76 *b*
chrysomelis Btlr. Terac. 53	
chrysonome *Klug* Terac. 51	
Chrysophanus 4, 497	
ciceronis *Ward* Cym. 153	35 *c*
Cigaritis 4	
ciliaris *Aur.* Cup. 463	
cinaethon *Hew.* Euryph. 176	40 *c*
cinerea *Neave* Acr. 256	
cinereus *B.-Bak.* Cep. 480	
cingulina *Mab.* Hen. 103	
cingulum *Drc.* Micr. 340	
cinyras *Trim.* Libyth. 294	61 *a*
circeis *Drury* Acr. 253	
cissalma *Suff.* Hypol. 214	
cissus *Godt.* Cup. 489	74 *g*
cithaeron *Fldr.* Char. 132	31 *b*
cithaeron Char. 131	
citreus *Btlr.* Terac. 60	20 *d*, *e*
citrina *Aur.* Myl. 34	12 *d*
Citrinophila *Ky.* 325	
clara *Suff.* Terac. 56	
clarei *Neave* Nept. 201	
clarei Neave Acr. 268	
clarensis *Neave* Pent. 307	
clarissa *Btlr.* Myl. 32	
clarki *Btlr.* Pseudacr. 197	46 *b*
clarki Pseudacraea 138	
clarus *Aur.* Euph. 189	
claudianus *Drc.* Euryph. 158	
claudianus Euryph. 157	
clelia *Cr.* Prec. 226	51 *a*
cleocharis *Hew.* Apat. 212	50 *e*
cleodora *Hbn.* Eron. 61	21 *b*
cloanthe *Cr.* Catacr. 218	52 *c*
cloetensi *Aur.* Pent. 309	
cloetensi *Seeldr.* Cym. 146	35 *a*
cloetensi Cymoth. 142	
clymenus *Drc.* Pseudal. 379	66 *h*
clytus *L.* Lept. 107	28 *f*
coander Mab. Andr. 522	
coanza Plötz Padr. 531	
cobaltina *Aur.* Hypol. 387	67 c
cocalia *F.* Euryph. 177	40 c
coccinata *Hew.* Cym. 153	36 b, c, d
coeculus *Hpffr.* Hypol. 386	67 b
coeculus Mab. Hypol. 387	
coelestina *Dew.* Prec. 222	51 e
coelestis = coelestina, Prec. 222	
coenobita *F.* Pseudonept. 193	46 d
Coenyra *Hew.* 108	
Coenyra 107	
coerulea *Aur.* Lyc. 450	71 i
cognata *Grünb.* Euryph. 179	
cojo Karsch Parn. 539	
Colaenis 4	
colastus *Plötz* Padr. 531	
Coliadinae 63	
Colias *F.* 65	
Colias 63	
collucens Stoll Cel. 582	
colmanti *Aur.* Cym. 147	
colonna *Ward* Pap. 26	8 c
colotes *Drc.* Hesp. 566	75 d
columbina *Cr.* Atell. 230	52 f
colvillei *Btlr.* Pseudacr. 194	
comma L. Pamph. 509	
commixta *Aur.* Pap. 12	
comorana Aur. Amaur. 75	
comorana *Oberth.* Amaur. 77	
comorana *Oberth.* Pseudacr. 198	
comoranus *Aur.* Char. 139	
comoranus *Rothsch.* Char. 127	
comorarum *Oberth.* Art. 519	
comorarum *Oberth.* Nept. 199	48 c
comus *Cr.* Art. 519	80 f
comus *Ward* Euryph. 176	40 e
concepcion *Suff.* Epit. 356	65 a
concolor *Aur.* Myc. 90	
concolor *Aur.* Pieris 44	
concordia *Hpffr.* Crenid. 159	46 f
confluens Grünb. Lipt. 331	
confluens *Suff.* Acr. 262	
conformis *Aur.* Cym. 151	
confusa *Aur.* Cym. 146	34 a, b, 36 a
confusa *Aur.* Lipt. 332	
confusa *Mab.* App. 38	
confusa *Rog.* Acr. 250	
congoana *Aur.* Al. 299	
congoanus *Rothsch.* Pap. 17	
congoënsis *Suff.* Cym. 147	
congolensis *Capr.* Euryph. 173	
conjuncta *Blach.* Acr. 285	
conjuncta *Sm.* Acr. 249	
conjuncta *Sm.* Epit. 358	
conjungens *Aur.* Diest. 163	38 f
conjungens *Strd.* Cup. 490	
connexa *Thur.* Acr. 265	
connexivus *Btlr.* Capys 424	70 g
conradsi *Aur.* Phas. 428	70 d, e
conradsi *Strd.* Ypth. 116	29 c
conradti *Oberth.* Acr. 257	56 f
conradti *Oberth.* Pseudacr. 195	
consanguinea Aur. Plan. 195	
consanguinea *Aur.* Plan 244	58 b
consanguinea *Aur.* Pseudacr. 195	
consanguis *Aur.* Cym. 151	35 a
consanguis Cym. 152	
consors *R. & J.* Cren. 206	
conspicua Neave Nept. 201	
constantinus *Ward* Pap. 17	4 c
continentalis *Heyn* Pier. 47	12 e
continentalis Strd. Parn. 535	
continua *Aur.* Myl. 33	
continuata *Holl.* Nept. 201	
contracta *Btlr.* App. 38	
contractus *Btlr.* Cup. 491	
contraria *Grünb.* Acr. 279	
contraria *Strd.* Acr. 265	
contraria *Weym.* Char. 136	
cooksoni *Drc.* Cycl. 552	78 a
cooksoni *Drc.* Eriks. 432	71 a
cooksoni *Drc.* Euph. 189	
cooksoni *Drc.* Myc. 92	
cooksoni *Drc.* Neoc. 112	
cooksoni Neoc. 111	
Cooksonia *Ham. Drc.* 302	
Cooksonia 298	
coprates *Drc.* Euph. 190	42 a, b
coranus *Sm.* Cym. 151	35 c
corax *Cr.* Myr. 378	
cordatus *E.-Sh.* Cup. 461	72 i
cordelia *Ky.* Epit. 348	
cordula *Hew.* Caen. 516	80 c
cornucopiae *Holl.* Pseuder. 323	
coroller *Bsd.* Amp. 548	
corruscans *Aur.* Deud. 371	66 b
corsandra *Drc.* Cym. 152	
corvina *Mab.* Sem. 518	
coryndoni *Rothsch.* Char. 137	
corynetes *Sm. & Ky.* Eres. 341	64 b
corynetes, Eresina 338	
Cossidae 6	
costalis *Aur.* Plat. 523	
costatus *Aur.* Osm. 545	
costleyi *Drc.* Mim. 316	
cottoni *B.-Bak.* Euryph. 174	
cottoni *B.-Bak.* Iol. 401	68 g
cottoni B.-Bak. Osm. 545	
cottoni *B.-Bak.* Pow. 360	64 g
cottoni *E.-Sh.* Euph. 188	
cowani *Btlr.* Char. 138	
cowani *Btlr.* Hen. 101	28 b
crameri *Aur.* Byb. 208	49 c
crawshayi *Btlr.* Amaur. 77	24 d
crawshayi *Btlr.* Cūp. 461	72 k
crawshayi Btlr. Cup. 473	
crawshayi *Btlr.* Iol. 396	68 b
crawshayi *Btlr.* Lyc. 450	71 h
crawshayi *Btlr.* Myl. 36	11 d
crawshayi *Btlr.* Pier. 41	13 c
crawshayinus *Aur.* Cup. 473	
Crenidomimas *Karsch* 158	
Crenidomimas 121, 143	
Crenis *Bsd.* 204	
Crenis 121, 158	
creona *Cr.* Pier. 40	13 b
creta *Hew.* Iol. 401	68 f
cretacea *Eltr.* Acr. 248	
cretacea *Snell.* Caen. 516	77 e
cretosus *Btlr.* Cup. 467	
crithea *Drury* Catun. 192	
crocea *Btlr.* Myl. 34	22 a
croceus Geoffr. Colias 65	
crockeri *Btlr.* Euph. 185	
croesus Chrysiridia 6	
crossei *E.-Sh.* Euph. 185	
crossleyi *Ward* Eux. 124	
crowleyi *E.-Sh.* Epit. 352	64 e
crowleyi *E.-Sh.* Terac. 50	16 a
crowleyi *Ky.* Eupt. 155	

	Taf.
Crudaria *Wallgr.* 431	
crustaria *Holl.* Spind. 414 . .	69 h
crystallina *Sm.* Acr. 282 . .	54 a
cuama *Hew.* Prec. 224	
Culapa Mr. 84, 97	
cuparia Cr. Ater. 191	
Cupidesthes Aur. 435, 436	
Cupido *Schk.* 457	
Cupido 434	
Cupidopsis Karsch 459, 488	
cuprescens E.-Sh. Cup. 484	
cupreus *Neave* Cup. 475 . . .	74 c
cutteri *Hew.* Euryph. 179 . .	40 a
cutteri Euryph. 180	
cuva *Sm.* Acr. 288	
cyara *Hew.* Cup. 460	72 h
cyara Cup. 459	
cybeutes *Holl.* Gastr. 558 . .	77 d
cyclades *Ward* Cym. 147 . .	34 b
cycladina *Grünb.* Cym. 147	
Cyclopides *Hbn.* 550	
Cyclopides 5, 549	
cyclopis *R. & J.* Pap. 19	
cyclopteris *Btlr.* Cup. 484 . .	74 e, f
Cyclyrius Btlr. 458, 471	
cydaria *Sm.* Pent. 308	
cygnophila *Suff.* Eron. 62 . .	15 c
cylinda *Hew.* Caen. 516 . . .	80 d
cymodoce *Cr.* Kall. 211 . . .	49 f
Cymothoë *Hbn.* 143	
Cymothoë 3, 4, 121, 142, 156	
Cynandra *Schatz-Röb.* 191	
Cynandra 121, 143	
cynorta *F.* Pap. 15	
cynthia *Btlr.* Char. 130 . . .	31 a
cynthius *Drury* Acr. 264	
cyparissa *Cr.* Euph. 186	
cypraeofila *Btlr.* Pap. 16 . .	1 c
Cyrestis *Ww.* 203	
cyrnus *Bsd.* Pap. 22	3 c
cytaeis *Hew.* Iol. 401	68 g
cytila *Rothsch.* Char. 136	
cytora *Dbl. & Hew.* Sal. 216	

D.

dacela *Hew.* Caen. 515 . . .	80 a
dacena *Hew.* Caen. 517 . . .	80 c
dacenilla *Aur.* Caen. 517	
daedalus *F.* Haman. 191 . .	46 f
daedalus Hamanum. 142	
daemon Drc. Lipt. 337	
daemona *Stgr.* Hypol. 215	
daemonides *Stgr.* Hypol. 215	
dagera *Suff.* Pier. 46	
daira *G. & S.* Acr. 258	
daira Acraea 72, 316	
daira *Klug* Terac. 58	19 a
Dalaca 6	
Dalla Mab. 554	
dama *Suff.* Pent. 307	
damarensis *Trim.* Phas. 427 .	70 g
damarensis Trim. (1904) 427	
dammii *Voll.* Acr. 288 . . .	53 b
damocles *Beauv.* Amaur. 74	
damocles Amaur. 77	
damoclides *Stgr.* Amaur. 74 .	25 b
damoclina *Trim.* Hypol. 215	47 b, c
Danaida *Latr.* 71	
Danaida 123, 197, 258	
Danaididae 71	
Danais 3, 4	
danckelmanni *Rog.* Myc. 93	
danckelmanni Myc. 88	
dannatti Ehrm. Pag. 571	
dannfelti *Aur.* Amaur. 76	
daphne Argynn. 231	
Dapidodigma *Karsch* 389	
daplidice *L.* Pier. 48	
dardanus *Brown* Pap. 13 . .	2 a
dardanus Pap. 11, 74	
daresa *Strd.* Myc. 94	

	Taf.
daria *R. & J.* Char. 136	
dariaves *Hew.* Deud. 374 . .	66 c
darius *R. & J.* Amaur. 75	
darwinia *Btlr.* Mim. 315	
Dasychira 5	
deannulata *Strd.* Myc. 94	
debilis *Plötz* Prosop. 554 . .	77 i
debora *Ky.* Pseuder. 321 . .	62 f
deborula *Aur.* Pseuder. 321 .	62 f
decastigma *Mab.* Eagr. 572 .	76 d
deceptor *Trim.* Hypol. 214 .	47 c
deceptor Hypol. 75	
dechroma *Strd.* Ater. 191	
decipiens *Btlr.* Cycl. 552	
decipiens *Ky.* Lipt. 334 . . .	63 h
decira *Plötz* Hen. 99	
decius *Cr.* Palla 141	32 d
decolor Mab. Eagr. 573	
decora *Thur.* Myl. 36 . . .	12 b
decora *Weym.* Acr. 274	
dedecorus *Fldr.* Terac. 56	
defasciata *Suff.* Acr. 268	
defecta *Aur.* Ab. 570	75 b
deficiens *Karsch* Pseudacr. 194	
definita *Btlr.* Lyc. 441 . . .	71 e
degesta *Stgr.* Cym. 146	
deidamioides *Aur.* Terac. 59 .	15 f
delagoae *Trim.* Hesp. 566	
delalandei *Godt.* Pap. 17 . .	6 b
delalandei Pap. 18	
delatorum *Heron* Cup. 462	
deleta Epit. 350	
delicata *Lathy* Abis. 296	
delicatula *Ky.* Teriom. 327 .	62 h
delicatus *B.-Bak.* Cup. 475 .	74 b
delius *Drury* Ant. 229 . . .	52 c
Deloneura *Trim.* 346	
deludens *Sm.* Hypol. 215	
demetra *Godt.* Euryph. 175 .	41 b
demodocus *Esp.* Pap. 20 .	4 a
demodocus Papilio 3, 11	
demoleus *L.* Pap. 20	
dendrophilus *Trim.* Men. 106 .	29 e
dentata *E.-Sh.* Myc. 92	
dentatus *Btlr.* Myl. 36 . . .	11 c
dentatus *Swies.* Phas. 427	
dentigera *Btlr.* Pier. 42 . . .	15 b
denuba *Plötz* Eagr. 573 . . .	76 d, e
depauperata Hesp. 566	
depunctella *Strd.* Acr. 253	
depupillata *Strd.* Ypth. 116	
depygatus *Strd.* Plat. 523	
derbice *Hew.* Ked. 543	
derema *Strd.* Pent. 308	
deritas *Hew.* Deud. 371 . . .	66 b
dermaptera *Wallgr.* Myr. 378	66 f
derona Sm. Deud. 374	
derubescens *Eltr.* Acr. 254 . .	57 b
deserticola *Rbl.* Sar. 577	
desjardinsi *Bsd.* Terias 65 . .	22 e
desjardinsi *Guér.* Euploea 78 .	25 d
Desmolycaena *Trim.* 419	
desolata *Btlr.* Myc. 93	
despecta *Holl.* Lipt. 338	
detecta *Neave* Acr. 271	
detecta *Trim.* Parn. 537	
Deudorix *Hew.* 365	
Deudorix 4, 423	
dewitzi *Aur.* Abis. 296	
dewitzi *Aur.* Acr. 254	
dewitzi *Btlr.* Char. 136	
dewitzi Stgr. Plan. 243	
dexithea *Hew.* Hypol. 213 . .	47 a
Diacrisia 5	
diametra *Karsch* Iol. 404 . .	69 a
diavina *Suff.* Acr. 264	
Dichora Scudd. 293	
Dicranura 6	
Dicranuropsis 6	
dido Arctia 5	
dieden Karsch Deud. 374	
Diestogyna *Karsch* 159	

	Taf.
Diestogyna 4, 121, 143, 158, 170, 171, 191	
difficilis E.-Sh. Terac. 54	
difficilis *Mab.* Hen. 101	
diffusa *Btlr.* Hypol. 216	
dilatata *Btlr.* Eron. 62 . . .	21 e, f
diluta Robbe Pard. 530	
diluta *R. & J.* Ant. 228	
dilutus *Rothsch.* Char. 140	
dimidia *Holl.* Acall. 511 . . .	79 i
dimidiata *Aur.* Myl. 33 . . .	12 b
dimorpha *Bart.* Ater. 191	
dinarcha *Hew.* Hypol. 214 . .	47 c
dingana *Trim.* Lept. 107	
dinochares *Sm.* Deud. 374 . .	66 d
dinomenes *Sm.* Deud. 375	
dinora *Ky.* Pseuder. 324 . .	62 g
diocles *Hew.* Deud. 373 . . .	66 c
diogenes *Suff.* Acr. 273 . . .	55 f
diomus *Hpffr.* Hesp. 565 .	75 c
dionysoides *Aur.* Pap. 14	
dionysus *Dbl. & Hew.* Pap. 13	
diopolis *Hew.* Deud. 374 . .	66 d
diphyia *Karsch* Cym. 149 . .	35 a
dira *Neave* Amaur. 76	
diraspes Dalla 554	
discoguttata *Strd.* Acr. 281	
discopunctatus *Suff.* Pap. 13	
disjuncta *Sm.* Acr. 249 . . .	60 c
disjunctus *Trim.* Cap. 423	
dispar *Ky.* Epit. 348	64 d
dispar *Mab.* Amp. 548	
disparilis Bsd. Pap. 18	
disparilis *Oberth.* Amp. 548	
displacidus *Rbl.* Act. 555	
dissociatus *Btlr.* Terac. 60 . .	20 d, e
distincta *Holl.* Osm. 545 . .	77 h
distinctesignatus *Strd.* Cup. 462	72 k
distinctissima = distinctesignatus 462	
distorta *Btlr.* Pier. 49	
distractus *Joann.* Cup. 491	
ditissimus Mab. Gam. 513	
divergens *Gaede* Lachn. 364 .	65 h
diversa *B.-Bak.* Lipt. 339 . .	63 k
diversa *Btlr.* Gnoph. 83 . . .	26 c
diversata *Holl.* Gorg. 557	
divisa *Btlr.* Epit. 351	
dixeyi *Neave* Pier. 45	
diyllus *Hew.* Deud. 370 . . .	66 a, b
djaelaelae *Wallgr.* Sar. 574 . .	76 h
docusdemo *Suff.* Pap. 20	
dohertyi *B.-Bak.* Deud. 375	
dohertyi *Rothsch.* Mim. 316	
dohertyi Mimacr. 72	
dolens *Mab.* Parn. 537	
doleta *Ky.* Epit. 358	64 g
doleta *Ky.* Ypth. 115 . . .	29 c
dollmani *B.-Bak.* Cup. 480 . .	74 e
dolomena *Hew.* Pseudacr. 194	46 c
dolores *Suff.* Hypol. 386 . .	67 b
dolorosus *Trim.* Cup. 483	
dolus Plötz Gorg. 557	
dominicanus *Trim.* Amaur. 74	23 c
donaldsoni E.-Sh. Pap. 19	
dopero *Suff.* App. 37	
doriclea *Drury* Diest. 168	
dorippoides *Aur.* Hypol. 213	
dorippoides Hypol. 72	
dorippoides Papil. 72	
dorippus Dan. 213, 258, 316	
dorippus *Klug* Dan. 72	
doris Wkr. Nisionades 584	
doris *Wkr.* Timoc. 584	
dorothea *B.-Bak.* Epit. 356	
dorothea *B.-Bak.* Eupt. 154	
dorothea *B.-Bak.* Micr. 340	
dorothea *Cr.* Myc. 90	
dorotheae *E.-Sh.* Acr. 249 . .	57 d
doubledayi *Aur.* Char. 141 . .	32 c
doubledayi *Guér.* Acr. 269 . .	55 e
doubledayi *Hpffr.* Terac. 51 .	15 d

	Taf.
doubledayi *Wallgr.* Pier. 40	
doxo *Godt.* Pier. 46	14 e
drepana *Dbl. u. Hew.* Heter. 104	28 e
dromus *Plötz* Hesp. 564 . . .	75 c
druceanus *Btlr.* Char. 128 . .	30 c
drucei *B.-Bak.* Cup. 495	
drucei *Btlr.* Hypol. 216	
drucei *Eltr.* Acr. 262	
drucei *Neave* Aphn. 409	
dryope *Cr.* Euryt. 210	
dualensis *Strd.* Acl. 555	
dubia *Aur.* App. 38	
dubia *Aur.* Hypol. 383 . . .	68 b
dubia *Aur.* Myc. 91 . . .	27 b
dubia *Aur.* Myl. 33	
dubia *Pal.* Hypol. 215 . . .	48 a
dubiosa *Aur.* Gnoph. 83 . .	26 c
dubiosa *Strd.* Cren. 205	
dubiosa *Suff.* Acr. 281	
dubius Hypol. 74, 121, 181, 212	
ducissa *Dogn.* Terac. 61	
dulcis Pag. Lyc. 443	
dulcis *Thur.* Myl. 36	12 b
dumensis *Strd.* Cym. 151	
dumetorum *Bsd.* Nept. 199	
duodecimpunctata Snell. Pseudarg. 192	
duplex *Btlr.* Neoc. 112 . . .	29 a
duplex Neoc. 111	
duplex *Mab.* Prosop. 554 . .	77 i
duprei *Vins.* Sal. 217	
durbani *Trim.* Lachn. 363 . .	65 g
durbani *Trim.* Pseudon. 110	
Durbania *Trim.* 302	
Durbania 297. 323	
duseni *Aur.* Diest. 161 . . .	39 f
Dysauxes 5	
dyscola *Mab.* Ypth. 113 . .	28 f, 29 c
dysmephila *Trim.* Zoph. 512	80 d

E.

Eagris *Gn.* 572	
Eagris 571	
eberti *Aur.* Euph. 187 . . .	44 d
echeria *Stoll* Amaur. 76 . .	24 c
echerioides *Trim.* Pap. 14 . .	2 c
echo *Sm. & Ky.* Tel. 301	
edipus *Cr.* Pard.[529	79 c
edwardsi *Hoev.* Euph. 189 .	42 c
efulensis *Holl.* Ab. 569 . . .	75 b
egesta *Cr.* Cym. 146	34 b
egialea *Cr.* Amaur. 76 . . .	25 c
egialia Amaur. 215	
egina *Aur.* Pseudacr. 197	
egina *Cr.* Acr. 279	54 d
egina Acraea 194, 197	
eginoides Schltze. Pseudacr. 197	
eginopsis *Aur.* Acr. 279	
Egybolis 5	
ehlersi *Karsch* Art. 519	
ehmckei *Dew.* Char. 140	
ehmckei *Dew.* Cym. 152 . . .	35 d
elabontas *Hew.* Eupt. 154 . .	50 d
elais *Dbl. & Hew.* Epit. 349 . .	64 f
eleala *Hew.* Deud. 368 . . .	66 a
eleala Hew. Deud. 375	
elealodes *B.-Bak.* Deud. 368 .	66 a
eleaza *Hew.* Pseuder. 321	
electo *L.* Colias 65	22 f
elegans *Aur.* Harm. 158 . . .	45 d
elegans *Bsd.* Cyr. 203 . . .	49 b
elegans *Mab.* Parn. 538	
elegantula *Mab.* Ab. 569	
eleora F. Cup. 494	
eleus *Drury* Euph. 190 . . .	42 b
eleus Euph. 155	
eleusis *Dem.* Cup. 490 . . .	74 g
eleusis Cup. 468, 497	
elfricda Suff. Pent. 309	
elgiva *Hew.* Prec. 220 . . .	51 f
elgonensis *E.-Sh.* Terac. 55 .	18 d
eliana Strd. Acr. 265	
eliasis *Hew.* Hen. 99	28 d
elicola *Strd.* Cup. 485 . . .	74 g
eliensis *Hew.* Euryph. 180	
Eligma 5	
eliminata *Mab.* Sar. 577 . .	76 f
elisa Suff. Iol. 394	
elisa *Voll.* Pier. 40	
elisi *Karsch* Hen. 98	28 a
elissa *Sm.* Epit. 358	
ella Btlr. Cup. 491	
ella *Eltr.* Acr. 269	60 b
ella *Hew.* Spind. 413 . . .	69 f, g
ellenbecki *Pag.* Euph. 182	
ellioti *Btlr.* Amaurina 77	25 b
ellipsis Saalm. Parn. 537	
elma *Trim.* Carch. 566 . .	75 d
elmina Plötz Cel. 582	
elongata *Btlr.* Plan. 244 . .	58 b, c
elongata Plan. 197	
elpinice *Grünb.* Pent. 309 . .	63 c
elpinice *Hew.* Euryph. 171	
Elsa Honr. 72	
eltringhami *Drc.* Mim. 315 .	63 d
elwesi *Aur.* Ypth. 114 . .	29 b
Elymnias 81	
Elymniinae 81	
Elymniopsis *Fruhst.* 81	
emilia *Suff.* Lar. 329	
emini *Btlr.* Terac. 59 . . .	20 a
emini *Weym.* Acr. 281	
emma *Suff.* Iol. 397	
emolus Mab. Lyc. 440, 441	
empyrea *Mab.* Manor. 559	
ena *Hew.* Myc. 93	
enantia Karsch Cer. 526	
encedon *L.* Acr. 258 . . .	56 c
encedon Acr. 72, 316	
endochus *Bsd.* Pap. 21 . .	7 c
emperamus Snell. Lachn. 363	
ennuari *Ril.* Parn. 539	
enotrea *Cr.* Erg. 208 . . .	49 c
entalis *Jord.* Plan. 243	
entebbea *Swh.* Parn. 536	
entebbia *Eltr.* Acr. 250	
entebbiae *Lathy* Euryph. 172	
epaea *Cr.* Plan. 245 . . .	58 a
Epamera 390, 393, 397, 400, 405	
epaphia *Cr.* App. 38 . . .	11 f
ephorus *Weym.* Myc. 85	
ephyia *Klug* Terac. 59 . .	19 g
ephyra *Godt.* Char. 136	
epiclea *Bsd.* Prec. 226 . .	51 a
epidica *Oberth.* Acr. 257 . .	56 f
epigea *Btlr.* Pseudacr. 195	
epijasius *Reiche* Char. 125 .	30 a
epimalchus *Oberth.* Trap. 560	
epiphorbas *Bsd.* Pap. 18 . .	6 b
epiprotea *Btlr.* Plan. 245 .	58 b
epira Karsch Eagr. 572	
Epitaxis 5	
epitellus *Stgr.* Plan. 245	
Epitola *Ww.* 349	
Epitola 348	
Epitolina *Aur.* 348	
equatorialis (aequator.) 270	
erasmus Ky. Citr. 326	
erastus *Hew.* Citr. 326 . .	62 h
Erebus 6	
Eresina *Aur.* 341	
Eresina 297, 338	
Eresinopsides *Strd.* 340	
Eretis Mab. 573	
Ergolis *Ww.* 208	
erica *Suff.* Tel. 302 . . .	61 e
erikssoni *Trim.* Aphn. 409 .	69 d
Erikssonia *Trim.* 432	
Erikssonia 297	
erinnys *Trim.* Art. 519 . .	80 g
eriphia *Godt.* Herp. 31 . .	10 c
eris *Aur.* Cym. 151	
eris *Klug* Terac. 53 . . .	16 f
erithonioides *Sm.* Pap. 20 .	9 b
erlangeri *Pag.* Myl. 34 . .	12 c
ernesti *Karsch* Epit. 359 . .	65 a
ernesti-baumanni *Karsch* Diest. 167	38 a
erone *Angas* Terac. 54 . .	17 a
Eronia *Bsd.* 61	
Eronia 4, 49	
ertli *Aur.* Acr. 248	
ertli *Aur.* Cup. 467	
ertli *Aur.* Iol. 406	
ertli *Gaede* Plat. 524	
ertli *Suff. Myl.* 35	
erxia *Hew.* Eron. 62 . . .	21 b, c
Erycinidae 293	
erynnis = erinnys Art. 519	
erysichton *Ehrm.* Myc. 96	
erythropoecila *Holl.* Lyc. 455	72 h
esebria *Hew.* Acr. 248	
esebria Acr. 312	
esmeralda *Btlr.* Chloros. 416 .	69 g
Estigmene 5	
etesipe *Godt.* Char. 128 . .	30 c
etesipe Char. 129	
ethalion *Bsd.* Char. 137	
ethalion Char. 135, 136	
etheocles *Cr.* Char. 135 . .	33 b
ethcocles, Charaxes 121, 134, 137	
ethiopica *Poult.* Heod. 498	
ethoda Wkr. Cup. 469	
ethosea *Drury* Mes. 208 . .	49 b
Euchloë *Hbn.* 49	
Euchrysops Btlr. 458, 475, 479	
eudoxus *Drury* Char. 128	
eugenia *Karsch* Acr. 287 . .	53 b
eukrines *Drc.* Lipt. 334 . .	63 i
eulimene *Klug* Callop. 49 . .	16 a
Euliphyra *Holl.* 343	
Euliphyra 297	
eumelis *Jord.* Plan. 245 . .	59 a
Eunicinae 204	
eunoma *Hpffr.* Terac. 55 .	18 b, c
eupale *Drury* Char. 140 . .	32 c
eupalus *F.* Euph. 183 . . .	45 b
Euphaedra *Hbn.* 181	
Euphaedra 3, 4, 121, 143, 170, 178, 191, 192	
euphon *F.* Euploea 78 . .	23 c
euphranor *Trim.* Pap. 17 .	9 a
Euploea *F.* 77	
Euploea 4, 71	
eupompe *Klug* Terac. 56	
euprepes *Drc.* Irid. 346 . .	64 c
Euptera *Stgr.* 154	
Euptera 121, 142	
eurema *Plötz* Lar. 329 . .	63 f
eurinome *Cr.* Eux. 124	
eurisus *Cr.* Iol. 403 . . .	69 a
eurodoce *Ww.* Prec. 222 . .	51 e
Euryphaedra *Stgr.* 158	
Euryphaedra 121, 142	
Euryphene *Ww.* 170	
Euryphene 4, 121, 143, 156	
Euryphura *Stgr.* 156	
Euryphura 121, 143	
euryspila Mab. Caen. 517	
Eurytela *Bsd.* 209	
Eurytela 208	
Eurytelinae 206	
eurytus *L.* Pseudacr. 195 .	46 c
eurytus Pseudacr. 240	
Euschemon Dbl. 7, 505	
eusemoides *Sm. & Ky.* Euph. 190	42 a
Euthalia 181	
euthalioides *Ky.* Cym. 151	
Eutomis 5	
Euxanthe 123	
Euxanthe 121, 122	

Taf.

evadne *Cr.* Myc. 88 . . . 27 b
evagore *Klug* Terac. 58 . 19 a, b, c, 20 d
evanescens *Ky.* Lipt. 334 . . 62 i
evanida *Thur.* Hen. 98
evanthe *Bsd.* Terac. 57 . . 19 f
evanthides *Holl.* Terac. 57 19 f
evarne *Klug* Terac. 60 . . . 20 b
evenina *Wallgr.* Terac. 59 . . 19 g
evenus *Hpffr.* Myc. 93 . . 27 e
Everes 485, 496
evippe *L.* Terac. 57 . . . 18 e
evombar *Bsd.* Pap. 25 . . 8 c
evombaroides *Eimer* Pap. 25 9 a
exalbescens *Elt.* Acr. 254
exaleuca *Karsch* Nept. 202
excellens *Btlr.* Ypth. 114
excelsior *Btlr.* Arg. 232 . . 52 e
excelsior *E.-Sh.* Acr. 266 . 56 a
excelsior *Rbl.* Diest. 168
excentrica *Thur.* Acr. 265
excisa *Btlr.* Plan. 244 . . . 58 c
exigua *Holl.* Lachn. 364 . . 65 g
eximia *Thur.* Terias 65 . . 22 b, c
exocellata *Mab.* Hen. 100
expansa *Btlr.* Pseudacr. 197 46 a
exprompta *Holl.* Sar. 574 . 76 g
exquisita *Sm.* Irid. 346
extensa *Aur.* Cer. 526
extensa *Bart.* Euph. 186
extensa *Btlr.* Neoc. 112 . . 29 a
extensa Neoc. 111
extensa *Heron* Ater. 191

F.

falarus Mab. i. l. Parn. 537
falkensteini *Dew.* Cup. 462 . 73 a
falkensteini Pier. 45
fallax E.-Sh. Spind. 415
fallax *Gaede* Parn. 538
fallax Rog. Acr. 250 . . . 57 c
falloui All. Euchloë 49
fan *Holl.* Pard. 529
fasciata Arctia 5
fasciata *Aur.* Cer. 526
fasciata *Aur.* Euryph. 179 . 40 a
fasciata *Aur.* Hypol. 214 . . 47 d
fasciata *Aur.* Lyc. 453 . . . 72 c
fasciata *Aur.* Plan. 241
fasciata *R. & J.* Byb. 208
fasciatus *Suff.* Char. 129
fastuosa *Mab.* Monor. 559
fatima *Ky.* Lipt. 334 . . . 63 h
fatma *Fldr.* Terac. 53
fatuella *Hpffr.* Parn. 535 . 78 e
fatuellus Wall. Parn. 536
faunus *Drury* Ox. 381 . . . 68 a
faustus *Oliv.* Terac. 50
favillacea *Grünb.* Pseuder. 322 63 e
feae *Aur.* Myc.' 86
felicia *Btlr.* Diest. 167
felthami *Trim.* Phas. 431 . . 70 h
feminina E.-Sh. Ox. 381
fenestrata *Aur.* Amaur. 75 . 25 b
fenestrata *Btlr.* Ked. 543
fenestrella *B.-Bak.* Andr. 522
ferax *Wallgr.* Hesp. 565 . . 75 c
fernanda *Fruhst.* Euph. 184
feronia *Stgr.* Diest. 164 . . 38 d, e
ferox Oberth. Hesp. 565
ferruginea *Aur.* Parn. 536
ferruginea *Stgr.* Euph. 190
ferrymani *Sm. & Ky.* Lipt. 335 . . . . . 63 i
fervida *Btlr.* Rhop. 508 . . 75 g
festus Mab. Pard. 530
fiara *Btlr.* Zoph. 512 . . . 79 i
ficedula *Trim.* Myr. 378 . . 66 e, f
fickei *Weym.* Pseudacr. 196
filaprae *Suff.* Pap. 16
filicauda Pryer Ev. 496

Taf.

fischeri Ev. Ev. 496
flaminia *Stgr.* Euryph. 176 . 40 e
flaminia Eur. 175
flava *B.-Bak.* Tummer. 348
flava *Hew.* Cer. 526 . . . 79 g
flava *Holl.* Cup. 494
flava Rbl. Cer. 526
flava *Ril.* Sar. 577
flava Terac. 55
flaveola *Ky.* Citr. 326
flavescens *Aur.* Euryt. 209
flavescens *Aur.* Terac. 55 . 18 b
flavescens *Oberth.* Acr. 250
flaviana *Sm.* Myl. 34
flavicans *Sm. & Ky.* Lipt. 334 63 i
flavida *Mab.* App. 38
flavidus *Aur.* Terac. 58
flavidus *Mab.* Terac. 61
flavifasciatus *Btlr.* Char. 127
flavifasciola *Drc.* Parn. 539
flavimacula *Aur.* Terac. 55 . 17 c
flavisparsus *Fruhst.* Pap. 26
flavofasciata *Schtz.* Mim. 317 62 c, d
flavomaculata *Sm. & Ky.* Lyc. 454 . . . . . 72 d
flavus *Aur.* Terac. 50 . . . 16 a
flavus *Aur.* Terac. 58 . . . 19 a
flesus *F.* Tag. 571 . . . . 76 c
florella *F.* Catops. 63
florella Catopsilia 2
floricola *Bsd.* Terias 64 . . 22 d
flotowi *Suff.* Terac. 55 . . 15 d
foliaceus *Btlr.* Terac. 55 . . 17 e
forestan *Cr.* Rhop. 508 . . 78 i
forestan Rhopalocampta 5
formosa Btlr. Pier. 41
formosa *Btlr.* Plan. 243 . . 59 b
formosa *Godm.* Dan. 73 . . 23 b
formosa Godm. Dan. 13, 123
formosus *Btlr.* Cycl. 552 . . 78 a
fornax *Btlr.* Acr. 266 . . . 55 g
fracta *Grünb.* Cup. 463
francina *Godt.* Euph. 189 . . 42 d
fraterna *Btlr.* Hen. 102 . . 28 b
fraudata *Thur.* Euph. 184
frederica *Dist.* Cym. 145
freya Sm. & Ky. Teriom. 328
frobenia *F.* Nept. 199 . . . 48 c
frobeniusi *Strd.* Pier. 42
frobeniusi *Strd.* Prec. 222
frommi Strd. Hypol. 384
fulgens Mab. Cal. 581
fulgens *Rothsch.* Char. 136
fulgurata *Aur.* Char. 135
fulgurata *Aur.* Euryph. 173
fulgurata *Bsd.* Neptid. 209
fuliginosa *Mab.* Hen. 100
fulleri *Sm.* Pap. 23
fulleri Pap. 22
fulminea *Bart.* Euryph. 157
fulvaria *Aur.* Mim. 315 . . 63 a
fulvaria *Btlr.* Pseudacr. 196
fulvescens *Aur.* Char. 139
fulvescens *Guen.* Melan. 83 . 26 b
fulvescens *Oberth.* Acr. 250
fulvescens Acr. 72
fulvimacula Mab. Lep. 455
fulvus *Lathy* Oxyp. 553 . . 77 f
fumana *Ww.* Cym. 148 . . 34 e
fumana Cym. 149
fumata *R. & J.* Prec. 220
fumida *Elt.* Acr. 248
fumida *Mab.* Acr. 267
fumosa *Aur.* Acr. 258
fumosa *Stgr.* Cym. 149 . . 35 a
fumosus Btlr. Cup. 480
funebris *Guér.* Myc. 95
furcata *R. & J.* Prec. 223 . 51 d
furvus Mab. Het. 550
fusca *Aur.* Deud. 368
fusca *Bartel* Myl. 32
fusca *Cat.* Pseuder. 325
fuscata *R. & J.* Catacr. 218

Taf.

fuscomarginata *Bart.* Diest. 167 . . . . . 37 d
fuscosa *Holl.* Eagr. 573 . . 76 d
fuscula *Sm.* Micr. 340
fülleborni *Bart.* Myc. 94 . . 27 g
fülleborni Mycal. 93
fülleborni *Karsch* Pap. 15 . 2 c
fülleborni Neoc. 111
fülleborni *Thur.* Acr. 283
fülleborni *Thur.* Neoc. 113 . 29 a

G.

gabunica *Aur.* Lyc. 439
gaekwari E.-Sh. Acr. 270
gaika *Trim.* Cup. 495 . . . 74 i
galami Prec. 223
galathea *Swns.* Deud. 373
galathinus *Btlr.* Terac. 59
galatia *Hew.* Rhabd. 545 . 77 h
galba F. Hesp. 565, 566
galene *Brown* Ater. 191 . . 48 a, b
galenus *F.* Cel. 581
Galerga *Mab.* 525
galesa *Hew.* Plat. 523 . . 79 a
gallenga *Sm.* Pier. 46
gallienus *Dist.* Pap. 16 . . . 1 c
gallieri *Oberth.* Amp. 548
galua *Holl.* Gam. 513 . . . 79 h
gambiae *Feisth.* Diest. 169 . 37 a
gambica Mab. Geg. 540
Gamia *Holl.* 513
ganyi *B.-Bak.* Sar. 574
garega *Karsch* Cren. 206
Gastrochaeta *Holl.* 557
gaudens *Btlr.* Terac. 51 . . 15 e
gausape *Btlr.* Euph. 186
gausape Euph. 185
gavisa *Wallgr.* Terac. 57 . . 19 d, e
gazei Drc. Iol. 400
Gegenes *Hbn* 540
gelinia *Oberth.* Mim. 316 . . 62 b
gelonica *R. & J.* Acr. 255
gemella *Mab.* Parn. 537
gemina *Gaede* Parn. 537
geminus *Rothsch.* Char. 127
gemmarius *Drc.* Iol. 398 . 68 d
gemmifera *Neave* Lyc. 443 . 72 b
gerda *Ky.* Eres. 341 . . . . 62 i
gerda *Sm. & Ky.* Pier. 46 . 14 f
gerina *Hew.* Epit. 353 . . . 65 b
gerontes *F.* Abis. 296
geryon *Stgr.* Abis. 296
giara *Suff.* Eron. 63
gidica *Godt.* Pier. 39
gigantea *Wlk.* Papil. 12
giganteus Phassus 6
giganteus *Trim.* Cup. 475 . 74 b
gillias *Mab.* Trap. 559
girthi Dew. Lipt. 338
gisgon Mab. Oxyp. 553.
glagoessa *Holl.* Pent. 310
glaucina *Guén.* Pseudacr. 198
glauconome *Klug* Pier. 48
glaucus *Btlr.* Iol. 406
glaucus *Trim.* Cup. 481 . . 74 d
glauningi *Schultze* Terac. 55
glucki Suff. Pier. 44 . . . 15 b
glutophrissa Btlr. 36
Gnophodes *Ww.* 83
godarti *Aur.* Char. 127 . . 30 b
godmanni Btlr. Plan. 241
goetzei *Grünb.* Plat. 524 . . 79 h
goetzei *Thur.* Acr. 266
goetzi *Thur.* Myc. 94
golo *Aur.* Myc. 91 . . . . 27 e
Gonatomyrina Aur. 422
gonessa Hew. Caen. 516
goniogramma *Karsch* Diest. 160 . . . . . 39 d
goochi *Trim. Nept.* 202 . . 48 f
goodi Epit. 353

	Taf.
gordoni *Drc.* Epit. 353	
gordoni *Drc.* Pseuder. 324	62 g
gordoni Pseuder. 320	
gorgias *Stoll* Leptom. 423	
Gorgyra *Holl.* 556	
Gorgyra 546	
gottbergi *Dew.* Pseudacr. 197	46 b
goudoti *Bsd.* Euploea 78	23 b
goudoti *Bsd.* Prec. 220	52 b
goudoti *Mab.* Ypth. 113	
gracilis *Wichgr.* Acr. 278	
graeseri *Schtz.* Mim. 318.	63 d
grahami *Trim.* Cup. 479	73 e
grammicus *Sm.* Cup. 466	74 f
grandidieri *Mab.* Catops. 64	
grandidieri Mab. Hypol. 215	
grandidieri *Mab.* Pier. 41	13 e
granti *R. & J.* Atell. 231	
granulosa *Btlr.* Ypth. 115	
graphidabra Karsch Myc. 89	
gratilla *Mab.* Nept. 200	
gregorii *Btlr.* Cup. 467	74 a
gregorii *Btlr.* Neoc. 112	
gregorii Neoc. 111	
gregorii *Btlr.* Prec. 220	
griquus *Trim.* Cup. 467	
grisea *Hew.* Sar. 575	76 g
grogani *E.-Sh.* Amaurina 77	
grogani *E.-Sh.* Gnoph. 83	
grosei Aur. Lyc. 444	
grosesmithi *Stgr.* Diest. 162	39 c
grosvenori *Eltr.* Acr. 255	60 b
Grypocera 505	
guderiana *Dew.* Char. 135	33 b
guderiana Char. 129	
guenei *Mab.* Terac. 56	18 e
guillemei *Oberth.* Acr. 274	55 c
guruana *Rog.* Prec. 221	
güssfeldti *Dew.* Cup. 494	74 h
Gynanisa 6	
gyrala *Suff.* Lar. 329	63 f

H.

hachei *Dew.* Pap. 23	
hades *B.-Bak.* Lyc. 451	71 i
hadrianus *Ward* Char. 133	31 d
hadrope *Dbl. & Hew.* Prec. 225	50 c, 51 a
haendeli *Suff.* App. 38	
haimodia *Sm.* Cym. 153	
halali *Marsch.* Acr. 274	
halimeda *Klug* Terac. 53	16 d
hallimoides *Schtz.* Asl. 343	65 c
halyattes Btlr. Terac. 57	
halyma *F.* Myc. 88	
Hamanumida *Hbn.* 191	
Hamanumida 121, 142, 143	
hanningtoni *Btlr.* Amaur. 77	24 b
hanningtoni *Btlr.* Terac. 52	15 e
hanningtoni *Elw.* Arg. 232	52 e
hanno *Plötz* Rhop. 508	75 f
hansali *Fldr.* Char. 127	
hapale *Mab.* Terias 65	22 d
haploa = haplopa Sar. 577	
haplopa *Swh.* Sar. 577	76 e
Harmilla *Aur.* 158	
Harmilla 121, 143	
harmilla *Hew.* Cym. 151	
haroldi *Drc.* Hen. 98	
harona *Ww.* Oxyp. 554	
harpa *Karsch* Gnoph. 84	
harpalyce *Cr.* Euph. 183	45 b
harpax *F.* Axioc. 420	70 c
Harpendyreus Heron 457, 462	
harpyia *F.* Prec. 223	51 d
harrisoni *E.-Sh.* Acr. 279	
hatita *Hew.* Hypol. 382	68 b
hatita Hypol. 385	
hauttecoeuri *Oberth.* Al. 299	62 i
havei *Bsd.* Parn. 536	78 f, g
haydni Suff. Plan. 242	
haynae *Dew.* Cym. 149	36 a
hebe *Trim.* Coen. 108	
hecataea *Hew.* Lachn. 230	
hecate Argynn. 231	
hecate *Btlr.* Amaur. 75	24 b
hecate Amaur. 215	
hecate *Streck.* Colias 66	
hecatoides *Aur.* Amaur. 75	25 c
heckmanni *Thur.* Neoc. 112	29 a
heckmanni Neoc. 111	
hedwiga Suff. Pent. 309	
hedyle *Cr.* Pier. 44	14 b
hegemone *Godt.* Pseudarg. 192	46 f
heimsi *Suff.* Pap. 13	
helcida *Bsd.* Pier. 44	
helcita Aletis 72, 190, 379	
helena *Drc.* Lipt. 338	62 e
helena *Sm.* Pier. 47	
heliada *Hew.* Cym. 148	35 b
helice *L.* Pier. 48	14 f
Heliconius 4	
helicaustus *Btlr.* Terac. 53	
heliodorus Schtz. Aphn. 408	
heliogenes *Btlr.* Pseudacr. 197	
Heliothis 6	
helmi Karsch Sar. 577	
helvimaculata *Eltr.* Acr. 255	
helvolus *Btlr.* Terac. 51	
hemichlora *Mab.* App. 38	
hemicyanus *E.-Sh.* Iol. 402	
Hemiolaus Aur. 382, 386	
henleyi *Ky.* Epit. 349	64 d
Henotesia *Btlr.* 97	
Henotesia 3, 104	
Heodes *Dalm.* 497	
Heodes 4, 434	
Hepialidae 6	
herberti *E.-Sh.* Euph. 186	44 b
here *Lang* Prec. 227	
hereroica *Grünb.* Ypth. 115	
hereus *Drc.* Sar. 579	76 i
herewardi *Ril.* Sar. 574	
herilus *Hpffr.* Pard. 530	79 e
heritsia *Hew.* Cup. 460	72 i
hermansi *Aur.* Lar. 329	
herminia *Sm.* Cym. 149	35 a
Herpaenia *Btlr.* 31	
Herpaenia 29, 30	
herwigi *Dew.* Abis. 296	
hesiodina *Schtz.* Cym. 148	
hesiodotus *Stgr.* Cym. 147	34 d
hesiodus *Hew.* Cym. 148	
hesione Weym. Cym. 147	
Hesperia *F.* 561	
Hesperia 519	
Hesperidae 505	
Hesperinae 560	
hesperus *Ww.* Pap. 16	4 b
hetaera *Gerst.* Terac. 55	17 e
heterochrus *Mab.* Oed. 557	
heterogyna Mab. Capr. 570	
Heteronympha 4	
heterophyla Mab. Plat. 524	
Heteropsis *Ww.* 104	
Heteropterinae 546	
Heteropterus *Dum.* 549	
heuglini Fldr. Terac. 58	
hewitsoni Aur. Euliph. 344	
hewitsoni Aur. Lyc. 444	
hewitsoni *Aur.* Plan. 241	
hewitsoni *Doum.* Gnoph. 85	26 d
hewitsoni *Mab.* Epit. 350	65 d
hewitsoni *Stgr.* Cym. 150	35 b
hewitsoni *Sm. & Ky.* Pent. 308	61 g
Hewitsonia *Ky.* 359	
Hewitsonia 297	
hiarbas *Drury* Euryt. 209	49 e
hias *Strd.* Parn. 539	
hidarioides *Aur.* Caen. 517	80 a
hiendlmayeri *Dew.* Pent. 304	61 e
hiera Par. 105	
hilara *Karsch* Myl. 33	10 e
hildebrandti *Dew.* Char. 134	33 c
hildebrandti *Stgr.* Terac. 56	18 c
hildegarda *Ky.* Teriom. 328	62 i
Himantopterinae 5	
hindei *Drc.* Ab. 570	
hintza *Trim.* Cup. 466	73 b
hippia *Cr.* Pseud. 109	28 g
hippocoon *F.* Pap. 13	2 b
hippocoon Papil. 74	
hippocoonoides *Haase* Pap. 13	2 b
hippocoonoides Paph. 74	
hippocrates *F.* Cup. 492	74 g
hippomene *Hbn.* Ant. 228	52 d
hirundo *Stgr.* Eupt. 155	50 d
hirundo *Wallgr.* Leptom. 422	70 b
hobarti *Btlr.* Cym. 154	
hobleyi *Neave* Diest. 166	
hobleyi *Neave* Lyc. 442	71 e
hobleyi *Neave* Pseudacr. 196	
hoehneli *Holl.* Ypth. 116	29 b
hoeneli Rog. Cel. 581	
hollandi *Aur.* Lipt. 331	63 g
hollandi *B.-Bak.* Cer. 528	
hollandi *Btlr.* Aphn. 408	
hollandi *Btlr.* Char. 136	
hollandi *Btlr.* Sar. 575	
hollandi *Drc.* Orth. 583	
hollandi *Ehrm.* Iol. 407	
hollandi *Oberth.* Art. 519	
holocausta *Mab.* Acall. 511	80 f
holtzi *Plötz* Parn. 537	79 a
homeyeri *Dew.* Char. 139	31 d
homeyeri Char. 140	
homeyeri *Dew.* Lipt. 335	63 i
homeyeri *Dew.* Ox. 381	66 h
homeyeri *Hew.* Spind. 413	69 f
homeyeri *Plötz* Cel. 581	
homeyeri *Plötz* Pap. 15	2 d, 3 a
homochroa *Jord.* Plan. 246	59 e
honorius *F.* Epit. 351	64 e
hornimani *Dist.* Pap. 18	6 a
horribilis *Btlr.* Pap. 17	
horta *L.* Acr. 285	53 e, f
hospitis *Weym.* Pier. 42	
hostilia *Drury* Pseudacr. 194	
hottentotta *Latr.* Geg. 541	
hottentotta Trim. Geg. 540	
hova *Bsd.* Acr. 286	53 c
howa *Mab.* Trap. 559	
howensis *Stgr.* Cren. 206	48 g
humbloti *Mab.* Cel. 582	
humbloti *Oberth.* Myl. 32	10 c
humbloti *Oberth.* Pap. 14	9 b
humilis *E.-Sh.* Acr. 256	
hutschinsoni *Trim.* Aphn. 409	69 d
hyale *L.* Colias 65	
hyalinata Saalm. Eagr. 572	
hyalites *Btlr.* Amaur. 76	24 a
hyalites Amaur. 215	
hyarbita *Hew.* Cym. 145	36 a
hyarbitina *Aur.* Cym. 145	35 b
hyblaea *Bsd.* Catops. 63	
hybrida *Aur.* Euph. 190	
Hyda Mab. 573	
hydrographus Pielus 6	
hydrophobus *Suff.* Terac. 55	
hyetta *Hew.* Epit. 349	65 d
hyettina *Aur.* Epit. 349	65 d
hyettoides *Aur.* Epit. 349	
hymen *F.* Dapid. 389	68 c
Hypanartia Ky. 228	
hypatha *Hew.* Cym. 148	34 d
hypatia *Drury* Acr. 268	
hyperanthus *Bak.* Myc. 87	
hyperbius *L.* Arg. 231	
hyperbius Argynnis 121	
hyperbius *L.* Pseudon. 109	28 g
Hypokopelates Drc. 365	
hypoleuca *Trim.* Acr. 277	
hypoleuca Acr. 282	
Hypoleucis *Mab.* 556	
Hypolimnas *Hbn.* 212	
Hypolimnas 3, 121, 181	
Hypolycaena *Fldr.* 381	

Taf.

Hypolycaena 375
Hypomelaena Aur. 122, 123
Hypomyrina Drc. 365
hypopolia *Trim.* Cup. 484 . . 74 f
hypostícta *Mab.* Galerga 525
hypoxantha Jord. Pseudacr. 197
hypoxanthina *Mab. & Boull.* Sar. 578
Hypsidae 5

I.

ialemia *Drc.* Cer. 526
ianthe *Dbl.* Pier. 44
iasis *Hew.* Iol. 401 . . . . 68 f
iaspis Drc. Iolaus 398
ibara Plötz Parn. 536
ibitina *Ward* Ypth. 113
iboina *Ward* Hen. 101
iccius *Hew.* Myc. 85 . . . 26 d
icteria *Mab.* Parosm. 546
icteriana Strd. Oxyp. 553
ideoides *Dew.* Lipt. 338 . . 65 b
idis *Oberth.* Pard. 531
Idmais Bsd. 50
idotea *Bsd.* Eron. 62 . . . 21 d
igati *Bsd.* Acr. 288 . . . . 53 a
ignitus *Mab.* Oxyp. 553 . . 77 e
ignobilis *Btlr.* Myc. 87 . . 27 b
ignotus *Trim.* Cup. 487 . . 74 f
igola *Trim.* Acr. 256
ikelemba *Aur.* Euryph. 176 . 41 e
ilerda *Mschlr.* Caen. 516 . . 80 c
ilias *Plötz* Sem. 518 . . . . 78 h
ilithyia *Drury* Byb. 207
ilithyia Byblia 121
illustris *Mab.* 583 . . . . 76 b
illyris *Hew.* Pap. 26 . . . . 8 a
ilma *Hew.* Lipt. 339 . . . . 65 c
imitans *Holl.* Euph. 190
imitator *Trim.* Pseudacr. 195
immaculata *Aur.* Lept. 31 . 10 a
immaculata *Grünb.* Lipt. 332
immaculata *Stgr.* Lipt. 334
immaculata *Suff.* Pent. 308
immaculata *Trim.* Del. 347
immaculatus *Suff.* Pap. 17
imperator Btlr. Terac. 54
imperialis *Btlr.* Char. 132
imperialis Char. 136
imperialis *Lind.* Euph. 185
impleta *Grünb.* Pseudacr. 196
impunctata *Bart.* Euph. 183
impura *Elw. & Edw.* Ypth. 116
inaequabilis *Thur.* Euph. 183
inanum *Btlr.* Euph. 188 . . 42 d, 44 c
inaria *Cr.* Hypol. 213
inaria Hypol. 72
inaureata *Eltr.* Acr. 249 . . 57 d, 59 d
incerta *Aur.* Diest. 165 . . 38 c
increta Grünb. Kall. 211
incerta *Snell.* Pard. 530 . . 79 e
incisa *Rothsch.* Ater. 191
incongrua *Btlr.* Nept. 203 . 48 f
inconspicua Bert. Parn. 538
inconspicua *Drc.* Lyc. 454 . . 72 e
inconspicua *Drc.* Pent. 307 . 63 a
incredibilis *Stgr.* Irid. 345 . . 65 c
incretus *Btlr.* Terac. 60 . . 20 e
incretus Terac. 62
indamora *Hew.* Cym. 150
indefinita *B.-Bak.* Lyc. 442 . 71 e
indentata *Btlr.* Plan. 244 . . 59 e
indeterminabilis *Strd.* Cer. 527
indosa *Trim.* Men. 106 . . . 29 e
induna *Trim.* Acr. 276 . . . 55 b
indusiata *Mab.* Gorg. 557
inferna *Btlr.* Amaur. 76 . . 24 b
inferna Amaur. 215
infida *Btlr.* Pier. 41 . . . . 13 b
infima *Sm.* Lipt. 338 . . . 61 a

Taf.

infracta *Rog.* Prec. 225
infumata *Aur.* Dan. 72
infumatus *Btlr.* Terac. 58 . . 18 f
infusca *Capr.* Diest. 168
infuscata *Bartel* Myl. 32
infuscata *Stgr.* Acr. 258
innocua *Sm. & Ky.* Euryph. 180
innocua Euryph. 179
ino Argynn. 231
inocellata *Strd.* Ypth. 115 . . 29 d
inores *Hew.* Iol. 397 . . . . 67 g, 68 a
inornatus *Trim.* Het. 550 . . 77 k
insignis *Dist.* Acr. 284 . . . 53 e
instabilis *Mab.* Acl. 555 . . 77 b
insulanus *Aur.* Cup. 470
insularis *Aur.* Plan. 245
insularis *E.-Sh.* Acr. 251
insularis *Mab.* Tag. 571 . . 76 c
interjecta *Eltr.* Acr. 249
intermedia *Aur.* Abis. 296 . . 61 a
intermedia *Aur.* Elymn. 82
intermedia *Aur.* Myl. 32 . . 12 c
intermedia *Aur.* Plan. 244
intermedia *Bart.* Euryph. 180
intermedia *Grünb.* Lipt. 337
intermedia *Wichgr.* Acr. 271
intermediana *Strd.* Acr. 265
intermedius *B.-Bak.* Cup. 480 74 b
intermixta *Aur.* Diest. 168 . 39 e
intermixta *Aur.* Epit. 349
intermixtus *Aur.* Cel. 581
interniplaga *Aur.* Pap. 22
interniplaga Mab. Cel. 582
interposita *Btlr.* Al. 299
interrupta *Eltr.* Acr. 249
interrupta *Strd.* Ypth. 115 . 29 d
interrupta *Thur.* Acr. 281
interruptella *Strd.* Acr. 263
intricata *Aur.* Eupt. 154
iobates *Hpffr.* Cup. 489 . . 72 k
Iolaus *Hbn.* 389
Iolaus 4, 257, 386
iole *F.* Lachn. 230 . . . . 52 f
ione *Godt.* Terac. 54 . . . . 17 b
iphis *Drury* Pyrrh. 506 . . 75 h
iranica *Bien.* Pier. 48
iricolor *Holl.* Caen. 517 . . . 80 e
Iridana *Aur.* 345.
Iridopsis Aur. 345
iris *Aur.* Diest. 166 . . . . 37 e, f
iris *Bart.* Gnoph. 84
Iris Stgr. 345
irrorata *Trim.* Pseudon. 109
isabella *Dudg.* Terat. 345
isca *Hew.* Pseuder. 323 . . . 62 f, g
isis *Drury* Cup. 468 . . . . 73 b, c
ismael *Oberth.* Trap. 559
Ismene 5
Ismeninae 506
ismenius *Klug* Iol. 397 . . . 68 d
isokani *Sm.* App. 37
istaris *Plötz* Myc. 90
italus *Hew.* Myc. 86 . . . . 26 e
itea Wkr. Cup. 469
iterata *Btlr.* Herp. 31
ithonus *Btlr.* Terac. 57 . . 15 f, 19 c, d
itonia *Hew.* Ypth. 116
itumbana *Jord.* Plan. 242
ituri *B.-Bak.* Deud. 368 . . 66 a
ituria *B.-Bak.* Lyc. 438 . . 71 c
iturina *Karsch* Euryph. 173 . 41 b
iturina *Sm.* Acr. 287
iulus *Hew.* Iol. 393 . . . . 67 d, e
iulus Iol. 390, 396
iza *Hew.* Spind. 414 . . . 69 g

J.

ja *Drc.* Ab. 569 . . . . . 75 b
jacintha Don. Hypol. 213
jacksoni *B.-Bak.* Hypol. 385 . 68 c
jacksoni *E.-Sh.* Acr. 248 . . 57 d

Taf.

jacksoni *E.-Sh.* Amaur. 76 . 24 c
jacksoni *E.-Sh.* Kall. 211 . 50 a
jacksoni *E.-Sh.* Myl. 36
jacksoni *E.-Sh.* Pap. 15 . . 2 d, 3 a
jahlusa *Trim.* Char. 138 . . 31 d
jalema *Godt.* Acr. 280
jalone *Btlr.* Terac. 54 . . . 16 g
jamesoni *Drc.* Iol. 393
jamesoni *E.-Sh.* Calleagr. 571 76 d
jamesoni *Godm.* Nept. 202 . 48 f
janetta *Btlr.* Euph. 187
janisca *Godt.* Acr. 264
jansei *Swiestra* Lept. 106
jasius *L.* Char. 126
jasius Char. 121, 124
jason L. Char. 126
jeanneli *Mab. & Boull.* Cel. 581
jefferyi *Swies.* Cup. 480
jesous *Guér.* Cup. 469 . . . 73 d
jobina *Btlr.* Terac. 54 . . . 16 g
jodutta *F.* Acr. 249 57 e
jodutta Acr. 240
jodutta *Ww.* Cym. 152 . . . 35 c
jodutta Cym. 153
johanna *E.-Sh.* Al. 300 . . . 63 a
johnstoni *Btlr.* Cym. 150
johnstoni *Btlr.* Gorg. 557 . . 77 b
johnstoni *Btlr.* Katr. 583 . . 76 b
johnstoni *Btlr.* Terac. 54
johnstoni *Crowl.* Pier. 48 . . 15 a
johnstoni *Godm.* Acr. 250 . . 57 d
johnstoni Holl. Orth. 583
jordani *Aur.* Prec. 222, 225
jordani *Neave* Nept. 200 . . 48 d
jordani *Rbl.* Neoc. 112 . . . 29 a
jordani Neoc. 111
jordanus *Stgr.* Iol. 406
juba *F.* Lyc. 456 . . . . . 72 h
jucunda *Btlr.* Rhop. 508 . . 75 f
judith *Weym.* Euph. 186
julianus Iolaus 395, 396
julius Iol. 395 . . . . . 68 e
junius *Oberth.* Char. 126
juno *Btlr.* Cup. 473 . . . 73 e
juno *Plötz* Pyrrh. 506 . . . 75 h
junodi *Oberth.* Acr. 274
junodi Oberth. Platyl. 524
junodi *Trim.* Pap. 26
justitia *Stgr.* Euph. 186

K.

kabrosae *B.-Bak.* Cup. 484 . 74 f
kadiskos *Drc.* Hypol. 385
kaduglii *B.-Bak.* Spind. 415
kaffana *R. & J.* Cren. 205
kaffana *Rothsch.* Acr. 279 . . 59 f
kafuensis *Neave* Deud. 372 . 66 b
kahldeni Char. 140
kahldeni *Hem. & Dew.* Char. 139
kakana *Eltr.* Acr. 287 . . . 60 e
Kallima *Ww.* 211
kallimon *Drc.* Spind. 413
kamagamba *B.-Bak.* Pard. 529
kambove *Neave* Cycl. 551 . . 77 i
kamilila *B.-Bak.* Lyc. 452 . . 71 k
kampala *B.-Bak.* Lyc. 455 . 72 e
kanguensis *Holl.* Caen. 516 . 80 a
karsana *Mr.* Geg. 540
karschi *Aur.* Acr. 262 . . . 56 c
karschi Acr. 317
karschi *Aur.* Diest. 166 . . . 37 d, e
karschi *Aur.* Parn. 537
karschi *Bart.* Euph. 186
karschi *Fruhst.* Pseudacr. 196
kasai *Drc.* Acl. 555
kassaiensis Niep. Kall. 211
katana *Eltr.* Acr. 264
katangae *B.-Bak.* Cup. 483
katangae Neave Amaur. 77
Katreus *Wts.* 583

	Taf.
kedassa *Drc.* Deud. 371 . . .	66 b
Kedestes *Wts.* 541	
kedonga *Sm.* Cup. 496	
keithloa *Wallgr.* Rhop. 509 .	75 g
kelembaensis *Strd.* Paron. 521	
kenia *Eltr.* Acr. 250	
kenia *Rog. Myc.* 89	27 c
kersteni *Gerst.* Lyc. 450	
khalifa *B.-Bak.* Epit. 355	
kheili *Stgr.* Char. 135 . . .	33 c
kigonserae *Aur.* Myc. 93	
kigonserensis *Wichgr.* Calleagr. 571	
kikideli *Bsd.* Nept. 200 . .	48 d
kikuyuensis *Bart.* Myl. 34	
kikuyu *B.-Bak.* Lyc. 443	
kilusa *Sm.* Apat. 212 . . .	50 e
kingdoni Bltr. Trap. 559	
kinugnana *Sm.* Eupt. 155	
kirbyi *Aur.* Pent. 311 . . .	61 i
kirbyi Bltr. Hypol. 215	
kirbyi *Dew.* Hewit. 360 . . .	64 f
kirbyi *Hew.* Pap. 26 . . .	8 a
kirki *Bltr.* Char. 136	
kisaba *Joic. & Talb.* Cup. 472	
kitobolensis *Strd.* Deud. 375	
kituina *Karsch* Hesp. 564	
kitungulensis *Strd.* Char. 137	
kivuana *Jord.* Plan. 246	
kivuensis *Joic. & Talb.* Cel. 582	
kivuensis Joic. & Talb. Cup. 481	
kiwuensis *Grünb.* Myl. 34	
kiwuensis Grünb. Acr. 279	
knutsoni *Aur.* Myl. 36 . . .	11 d
koaena *Strd.* Cup. 488 . . .	74 g
kobela *Trim.* Sar. 577 . . .	76 f
kochi *Grünb.* Myc. 85	
kohli *Aur.* Deud. 370	
kontu *Karsch* Cup. 467 . . .	73 c
kordofani *B.-Bak.* Capr. 570	
kraka *Aur.* Acr. 287 . . .	53 b
krausei *Dew.* Mim. 317 . . .	62 b
krausi = krausei, Mim. 317	
kückeni *Suff.* Pier. 45	
künowi *Dew.* Pseudacr. 197 .	46 b

L.

labdaca *Ww.* Libyth. 293 . .	61 a
labordei *Oberth.* Amp. 548	
lachares *Hew.* Lyc. 452 . .	71 k
Lachnocnema *Trim.* 362	
Lachnoptera *Dbl.* 229	
Lachnoptera 3, 121	
lacida *Hew.* Caen. 516 . . .	80 d
lacides *Hew.* Lyc. 454 . . .	72 d
lacreuzei *Oberth.* Hesp. 565	
lacrimosus *B.-Bak.* Cup. 486	74 d
lactea Plötz Ab. 569, 570	
lacteipennis *Btlr.* Herp. 31 .	10 b, c
lactetinctus *Karsch* Char. 130	30 d
lacteus *Mab.* Tag. 571 . . .	76 c
lactimaculata *Eltr.* Acr. 255 .	60 a
lactinatus *Btlr.* Cup. 467	
lacus *Thur.* Hen. 98	
laelioides *Rbl.* Sar. 577	
laelius *Mab.* Sar. 577	
laeta *Schtz.* Mim. 314 . . .	62 c
laeta *Weym.* Pier. 44 . . .	15 a
laetitia *Plötz* Euryph. 174 .	41 c
laetitia Eur. 173	
lais *Btlr.* Terac. 57	19 e
laius *Trim.* Libyth. 294 . .	61 a
lakuma *Btlr.* Euph. 183	
lalos *Drc.* Iol. 396	67 f, g
lamani *Aur.* Myc. 91 . . .	27 e
lamba *Neave* Plat. 524	
lamborni *B.-Bak.* Asl. 342 .	64 b
lamborni *Drc. Near.* 348 . .	64 d
lamborni *Eltr.* Acr. 259	
lamias *Hew.* Lyc. 450	71 i
Lampides Hbn. 458, 468, 471	
lamprocles *Hew.* Lyc. 454 .	72 b
landbecki *Drc.* Eagr. 573 . .	76 e
landbecki *Drc.* Mim. 315 . .	63 b, c
languida *Bart.* Sal. 218	
lanzi *Bart.* Terac. 56 . . .	18 c
laodice *Drury* Char. 141 . .	32 c
laon *Hew.* Iol. 397	67 g
laonides *Aur.* Iol. 394 . . .	67 e
lapydes *Suff.* Pap. 21	
lara *L.* Leptom. 423	70 b
larea *Neave* Parn. 539	
larima *Bsd.* Pier. 43	
Larinopoda *Btlr.* 328	
Larinopoda 310, 494	
laronia *Hew.* Osm. 545 . . .	77 f
larydas *Cr.* Lyc. 449 . . .	71 h
larydas Lyc. 445, 450, 452	
Lasiocampidae 6	
lasius *Suff.* Iol. 396	
lasti *Sm.* App. 37	11 e
lasti *Sm.* Char. 130	31 a
lasti *Sm. & Ky.* Lyc. 444 . .	71 g
lasti *Sm. & Ky.* Pent. 308 . .	61 g
lasti *Sm. Ky.* Pier. 48	
lata *Neave* Pier. 41	
latercula *Holl.* Caen. 517 . .	79 k
lathyana *Strd.* Pier. 45	
laticinctus *Btlr.* Char. 127	
latifasciata *E.-Sh.* Plan. 242 .	58 d
latifasciata *Grünb.* Acr. 248	
latefasciata *Suff.* Plan. 243 .	59 c
latifimbriata E.-Sh. Spind. 415	
latimarginata *Sm.* Lar. 329 .	63 f
lativittata *Strd.* Nept. 200	
latreillanus *Godt.* Pap. 22 . .	3 d
latrunculatus *Grünb.* Cup. 483	
laufella *Hew.* Pter. 513 . . .	80 g
laura *Ky.* Pent. 308	61 g
leander *Plötz* Andr. 522 . .	79 g
lebona *Hew.* Hypol. 383 . .	67 a, 68 b
leda *Bsd.* Eron. 62	21 e
leda *Gerst.* Physc. 109 . . .	28 f
leda *L.* Melan. 82	
leda Melanitis 4	
leggei *Her.* Chion. 512	
legonuca *Suff.* Pap. 23	
lema *Neave* Ked. 543 . . .	78 c
lemnos *Hew.* Lyc. 442 . . .	71 e, f
lemnos Lyc. 440	
lemolea *Drc.* Spalg. 433 . .	71 b
Lemoniidae 293	
Lemoniinae 294	
lentiginosa *Holl.* Ked. 543 . .	78 d
leodice *Cr.* Prec. 223	
leona B.-Bak. Epit. 358	
leona *Stgr.* Acr. 255	
leonae *Aur.* Asl. 343 . . .	64 c
leonensis *B.-Bak.* Epit. 358	
leonensis Epit. 350	
leonidas *F.* Pap. 22	7 d
leonidas Pap. 11	
leonina B.-Bak. Acr. 255	
leonina *B.-Bak.* Deud. 368	
leonina *B.-Bak.* Lyc. 439	
leonina *E.-Sh.* Spind. 416 . .	70 a
leonina *Stgr.* Epit. 355 . . .	65 e
leonina Epit. 350	
leoninus *Btlr.* Char. 140 . .	32 b
leonis *Aur.* Cym. 153 . . .	36 b
leonis *Aur.* Diest. 169 . . .	37 c, 40 a
leonis *Stgr.* Pseudal. 380 . .	66 g
leonora *Plötz* Caen. 516 . .	80 b
leopoldi Suff. Pap. 17	
leopoldina *Aur.* Plan. 242 . .	59 c
lepeletieri *Latr.* Het. 550 . .	77 k
lepenula *Wallgr.* Ked. 542	
leptala *Courv.* Lyc. 456	
Leptalina Mab. 549	
leptines *Hew.* Lyc. 455 . .	72 f
leptis *Jord.* Plan. 242 . . .	59 d
leptoglena Karsch Myc. 93	
Leptomyrina *Btlr.* 421	
Leptoneura *Wallgr.* 106	
Leptoneura 104	
Leptosia *Hbn.* 31	
Leptosia 30	
leptotypa *B.-Bak.* Euryph. 179	
lermanni *Aur.* Nept. 202 . .	48 f
leroma *Wallgr.* Crud. 432 . .	70 i
lerothodi *Trim.* Cup. 480	
Leto 6	
letsea *Trim.* Cup. 480 . . .	73 k
leucoceros *Oberth.* Trich. 389 .	67 c
Leucochitonea Wallgr. 568	
Leucochloë 48	
leucogaster *Mab.* Ab. 368 . .	75 a
leucographa *Rbb.* Acr. 285 . .	53 e
leucogyne *Btlr.* Pier. 41	
Leucolepis Karsch 330	
leucomelas *Oberth.* Hesp. 565	
leucon *Mab.* Cup. 487	
leucophaea *Holl.* Parn. 539 .	77 b
Leucophasia 198	
leucopyga *Aur.* Acr. 273 . .	55 e
leucopyga *Mab.* Acl. 555	
leucosoma Mab. Caen. 516	
leucospilus *Rothsch.* Pap. 14	
leucotincta *Strd.* Prec. 225	
leucyania *Hew.* Euliph. 344 .	64 c
levassori *Oberth.* Pap. 23 . .	9 b
levebu *Wallgr.* Ab. 569	
levis *Hew.* Lyc. 444	71 i
levubu = levebu, defecta Ab. 570	
lia *Mab.* Acr. 285	53 e
liacea *Suff.* Acr. 268	
liagore *Klug* Terac. 59 . . .	19 a
liara *Drc.* Hypol. 383 . . .	67 a
libentina *Hew.* Pseuder. 320	
libeon *Drc.* Rhop. 508	
libya *Dist.* Melan. 83 . . .	26 b
libyssa *Hew.* Lipt. 331 . . .	63 g
libyssa Lipt. 334	
Libythea *F.* 293	
Libythea 4	
lichas *Dbl.* Char. 139	
licinia *Mab.* Deud. 374 . . .	66 d
licinia Trim. Deud. 374	
ligata *R. & J.* Catacr. 218	
ligora *Hew.* Paron. 520 . . .	79 h
ligora Paron. 522	
ligures *Hew.* Lyc. 440 . . .	71 f
liguroides *Strd.* Lyc. 440	
liliana *Sm.* Pier. 47	14 f
Limacodidae 5	
limbata *Crowl.* Hypol. 215	
limbata *Holl.* Pent. 308	
limbata Ky. Citr. 326	
limbata *Trim.* Durb. 303	
limnoria *Klug* Prec. 221	
limonata *Eltr.* Acr. 253	
limpopona Wallgr. Cycl. 551	
lindica *Strd.* Acr. 275	
lindneri *Dew.* Pier. 45 . . .	12 e, 14 e
linearis *Aur.* Cup. 465	
lineata *Aur.* Euryt. 210	
lingeus *Cr.* Cup. 463	73 a
liodes *Hew.* Lyc. 443	
liodes Lyc. 441	
Liparidae 5	
liparis Sm. Lyc. 452	
Liphyra 344	
liponesco *Suff.* Pap. 25	
Liptena *Hew.* 329	
Liptena 4, 64, 310, 318, 327, 328, 341	
Lipteninae 297	
Liptenini 311	
lircaea *Hew.* Lar. 329 . . .	63 d
lisidora *Aur.* Euryph. 158	
liszti Suff. Acr. 273	
lita *R. & J.* Euryt. 209	
lithas *Hew.* Lyc. 439 . . .	71 c

Taf

Lithosiidae 5
littoralis *Eltr.* Acr. 275
livia *Klug* Deud. 375 . . . 66 e
livida *Trim.* Lyc. 444 . . . 72 g
livingstonei *Suff.* Nept. 200
loa *Strd.* Lyc. 442
lobemba *Eltr.* Acr. 282 . . . 54 c
lobengula *E.-Sh.* Amaur. 77 . 25 d
locuples *Sm.* Lyc. 455 . . . 72 f
lodra *Plötz* Parn. 538
lofu *Neave* Ab. 569 . . . . 75 a
lofua *Eltr.* Acr. 273 . . . . 60 e
lois *Btlr.* Cup. 491
loncona *Suff.* Pap. 26
longipennis Wkr. Xanthospil. 190
lorisona *Hew.* Deud. 374 . . 66 d
lornieri *Dist.* Pap. 20 . . . 8 a
lorti *E.-Sh.* Terac. 55 . . . 17 d, 18 a
lortzingi *Suff.* Pier. 44 . . . 12 f
losinga *Hew.* Euph. 183 . . 45 b, c
louisa *Suff.* Terac. 55 . . . 17 c
louisae E.-Sh. Cup. 466
loveni Aur. Cup. 481
Loxolexis Karsch 583
loxura *Rbl.* Spind. 416
lualabae *Neave* Acr. 275
lucasi *Doum.* Cym. 146 . . . 34 a
lucasi Cymoth. 142
lucasi *Grand.* Terac. 61 . . . 21 a
lucens = lugens Sar. 574
lucetia *Hew.* Eagr. 573 . . . 76 f
lucida *Btlr.* Physc. 108
lucidella *Mab.* Sar. 577 . . . 76 e
lucidus *Trim.* Cup. 495 . . . 71 i
lucretia *Cr.* Pseudacr. 197 . . 16 a
lucretia Pseudacr. 216
lucretia *Drc.* Ab. 569
lucretia *Sm. & Ky.* Lyc. 454
lucretilis *Hew.* Lyc. 453 . . 72 c
lucretilis Triclema 451
lucretius *Cr.* Char. 130 . . . 30 d
lüderitzi *Suff.* Terac. 57
Ludia Wallgr. 6
luehderi *Plötz* Caen. 516
lugens *Hpffr.* Parn. 537 . . 78 e
lugens *Rog.* Sar. 574 . . . 76 h
lugens *Schtze.* Kall. 211
lukabas *Drc.* Iol. 395 . . . 67 f
lukokescha Karsch Lyc. 454
lumiri *B.-Bak.* Acr. 264 . . 60 g
luna *Drc.* Lachn. 364 . . . 65 h
lunaris *Weym.* Pent. 308
lunifer *Rbl.* Cup. 461
lunigera *Rothsch.* Char. 137
lunula *Drc.* Sar. 577 . . . . 76 g
lunulata = lunulata 439
lunulata *Trim.* Lyc. 444 . 71 c, f, g, h
luperca *Hew.* Euph. 184
luperca Euph. 185
lurida *Btlr.* Cym. 147 . . . 34 d
lurlinus *Btlr.* Pap. 25
lusones *Hew.* Lyc. 455 . . . 72 f
lusones Lyc. 435
lustella *Suff.* Plan. 245
lutacea *Rothsch.* Char. 136
lutealba *Eltr.* Acr. 249
luteofasciata *Bart.* Euph. 184
luteola *B.-Bak.* Euryph. 179
luteomaculata Grünb. Mim. 316
luteostriata *B.-Bak.* Diest. 161 39 e
lutosa *Plötz* Spind. 415
lutosa *Suff.* Plan. 245
lux *Holl.* Osm. 545 . . . . 77 g
lyaeus *Dbl.* Pap. 19 . . . 5 b
lybia *Stgr.* Lipt. 331 . . . . 63 g
Lycaenesthes *Mr.* 434
Lycaenesthes 4, 434, 466, 470
Lycaenidae 297
Lycaeninae 361
Lycaenopsinae 457
Lycaenopsis 457

Taf.

lyce *Wkr.* Cup. 497
lycegenes *Trim.* Phas. 431 . 70 i
lychnaptes *Holl.* Lyc. 455 . . 72 g
lychnides *Hew.* Lyc. 454 . . 72 c, d
lycia *F.* Acr. 258 . . . . . 56 e
lycoa *Godt.* Acr. 250
lycoroides Bsd. Acr. 253
lycotas Sm. Lyc. 454
lygus Drc. Acr. 271
Lymantria 5
lyncurium *Trim.* Phas. 431 . 70 i
lynx Mschlr. Amp. 547
lysandra *Stoll* Diest. 168 . . 37 c
lysicles *Hew.* Lyc. 453 . . . 71 k
lysimon *Hbn.* Cup. 495
lyzanius *Hew.* Lyc. 454 . . . 72 d, e

M.

mabangi *B.-Bak.* Micr. 340
mabea *Holl.* Parn. 539 . . . 77 e
mabella *Sm.* Pier. 47
mabillei *Auriv.* Herp. 32 . . 22 g
mabillei *Aur.* Hypol. 387
mabillei *Aur.* Pseudon. 109
mabillei *Aur.* Ypth. 114
mabillei *Holl.* Gastr. 558
Macaria 7
macaria *F.* Plan. 240 . . . 57 f
macarina *Btlr.* Acr. 248 . . 57 e
macarioides *Aur.* Plan. 241 57 f, 58 e, f
macarista *E.-Sh.* Plan. 243 . 59 b, d
machacoana *Btlr.* Hesp. 564
machequena *Sm.* Acr. 286 . 53 d
mackeni *Trim.* Acl. 555 . . 77 a
mackinnoni *E.-Sh.* Pap. 17 . 4 c
macomo *Trim.* Ked. 542 . . 78 b
macrops Patula 6
macrosticha *B.-Bak.* Plan. 242
macrostictus *Holl.* Cel. 582 . 76 b
macularis *Aur.* Pier. 43 . . 14 a
maculata *Aur.* Euryph. 178 . 40 a
maculata *Aur.* Pier. 44
maculata *Aur.* Terias 64 . . 22 c
maculata *Ky.* Pent. 309 . . 61 h
maculata *Mab.* Sar. 578
maculatissima *Suff.* Pap. 17
maculatus Hmps. Cel. 581
maculatus *Suff.* Char. 126
maculatus *Suff.* Pap. 13
maculatus *Suff.* Char. 126
maculifera *Mab. & Boull.* Sar. 574
maculiventris *Sm. & Ky.* Acr. 256
madagascariensis *Bsd.* Cren. 206 . . . . . 49 a
madagascariensis *Guén.* Prec. 226
madagascariensis *Luc.* Eux. 124 . . . . . 29 e
madagascariensis *Mab.* Atell. 231
madagascariensis *Mab.* Hypol. 216
madegassorum *Aur.* Ant. 228
maderakal *Guér.* Par. 105 . . 28 f
maderakal Parage 4
madetes *Hew.* Myc. 89 . . . 27 d
maeander *Plötz* Lyc. 455 . . 72 e
maera Par. 105
maesa *Hew.* Iol. 394 . . . . 67 e, f
maeva *Mab.* Hen. 102
maevius *Stgr.* Hen. 97 . . . 28 a
mafa *Trim.* Hesp. 565 . . . 75 e
mafiae Stgr. Cren. 205
magna *Aur.* Lachn. 364 . . 65 f
magniplaga *Heron* Gnoph. 84
magus *F.* Pseud. 109 . . . 29 e
mahallakoaena *Wallgr.* Cup. 488 73 i

Taf.

mahela *Bsd.* Acr. 286 . . . 53 c
mahobo *Sm.* Pier. 47
mahoboides Holl. Pier. 46
mahota *Sm.* Lyc. 455 . . . 72 g
maimuna *Btlr.* Terac. 54
mairessei *Aur.* Acr. 253
major *B.-Bak.* Cup. 483, 486
major *Trim.* Neoc. 112
majorella *Mab.* Sar. 575 . . 76 g
majungana *Sm.* App. 37
makala *B.-Bak.* Deud. 368 . 65 k
makala *B.-Bak.* Euryph. 179
makala *B.-Bak.* Leptom. 422
makala *B.-Bak.* Lyc. 455 . . 72 f, g
makala Lyc. 456
makala B.-Bak. Pard. 530
malagrida *Wallgr.* Phas. 427
malaria *Suff.* Pier. 43
malathana *Bsd.* Cup. 484 . . 74 f
malathana Cup. 475
Malaza *Mab.* 559
malchus *Mab.* Trap. 559
malgacha *Bsd.* Cycl. 551
malthina *Hew.* Caen. 517
malua *Neave* Ked. 543 . . . 78 d
Mamestra 6
manandaza *Ward* Acr. 286 . 53 d
mananhari *Ward* Terac. 61 . 20 g
manca *Thur.* Acr. 275
mandanes *Hew.* Myc. 89 . . 27 e
mandarinula *Holl.* Terias 65 . 22 e
mandersi *Drc.* Cup. 471
mandinga *Fldr.* Euryph. 172 . 41 d
mangana *Rbl.* Hesp. 566
mangoura *Hew.* Pap. 18
manica *Trim.* Char. 137 . . 33 b
manjaca *Bsd.* Acr. 265
manlius *F.* Pap. 19
Manorina *Mab.* 559
manoro *Ward* Smer. 229 . . 52 d
mansya *Eltr.* Acr. 274 . . . 60 a
mapongua *Holl.* Pseuder. 322
maracanda *Hew.* Caen. 516 . 80 e
maracandica = maracanda 516
maranestra *Ward* Acr. 286
maranga *Btlr.* Parn. 537
marchalii *Bsd.* Parn. 536
marcus *Strd.* Parn. 540
mardania *F.* Euryph. 177 . . 40 c, d
margarita Suff. Lipt. 331
margaritacea *E.-Sh.* Pier. 39
margaritaceus *E.-Sh.* Cup. 467 73 e
margaritata *Holl.* Art. 519 . 80 f
marginalis *Aur.* Cup. 470
marginalis Ky. Citr. 326
marginata *Ky.* Epit. 354 . . 65 e
marginata Plötz Asl. 341
marginatus *R. & J.* Char. 132
marginea *Mab. Lept.* 31
margites *Mab.* Hypol. 387
maria *Suff.* Stug. 388
marianna Suff. Pent. 307
marmorata *Aur.* Hen. 100
marmorata *Sm.* Acr. 277
marmorea *Btlr.* Stug. 388 . . 68 e
marnoana *Rog.* Colias 65
marnois *Rog.* Acr. 268
maroides Nic. Amp. 547
Marpesia 203
Marpesiinae 203
marpessa *Hpffr.* Nept. 199
marshalli *Aur.* Ked. 542
marshalli *Aur.* Phas. 427
marshalli *B.-Bak.* Lyc. 451 . 71 i
marshalli *Btlr.* Asl. 343 . . . 64 e
marshalli *Btlr.* Cup. 463
marshalli *Btlr.* Terias 65 . . 22 e
marshalli *Neave* Aphn. 409 . 69 d
marshalli Snell. Parn. 535
marshalli *Trim.* Mim. 316 . . 62 e
marshalli Mimacr. 72
martius *F.* Myc. 95 . . . . 27 f

	Taf.
martius Myc. 91	
maryra *Mab.* Hypol. 387	
masai *B.-Bak.* Cup. 485	
masamba *Ward* Acr. 257 . .	56 g
masaris *Oberth.* Acr. 249 . .	57 c
mashuna *Trim.* Ypth. 116 .	29 b
mashunus *Trim.* Cup. 475	
masikora *Mab.* Hen. 104	
masindae *B.-Bak.* Mim. 317	
masoura *Hew.* Hen. 102	
massiva Mab. & Vuill. Caen. 516	
mathias Chapra 584	
mathias *F.* Parn. 538	
mathilda Suff. Iol. 393	
matuta *Karsch* Myc. 96 . . .	27 g
mauensis *B.-Bak.* Cup. 483	
mauritiana *Mab. & Boull.* Eagr. 572	
mauritiana *Mand.* Ant. 228	
mawamba *B.-Bak.* Diest. 163	38 e
maxima *Neave* Sar. 577	
maximiana *Stgr.* Euryph. 176	
maximiana Eur. 175	
mayottensis *Oberth.* Nept. 199	48 c
mazanguli *Neave* Pseudal. 380	66 g
mazoensis *Trim.* Desm. 419 .	70 a
mechowi *Dew.* Hypol. 214 . .	47 d
mechowi *Rothsch.* Char. 128 .	30 c
mechowianus *Dew.* Pap. 16 .	3 a
medea *Cr.* Acr. 279	54 d
medesaga *Suff.* Pap. 24	
media *Eltr.* Acr. 250 . . .	57 c
mediterraneae *B.-Bak.* Cup. 466	74 a
meditrina *Hew.* Cel. 582 . .	76 a
medon *L.* Euph. 184 . . .	45 a
medon Euph. 176	
medontias *Hew.* Gnoph. 85 .	26 e
medusa *Cr.* Lept. 31 . . .	10 a
megaesta Stgr. Cym. 146	
Megalopalpus *Röb.* 361	
megera Pararge 3	
Megisba 457	
melaena = melas Cup. 467	
melaina *Eltr.* Acr. 274 . . .	59 f
melaleuca *Oberth.* Hesp. 566	
melambrota *Holl.* Lyc. 453 .	72 c
melaena = melas Cup. 467	
melanarge *Btlr.* Herp. 31 . .	22 g
melancholica Mab. Eagr. 572	
melandeta *Holl.* Lipt. 331	
melania *Mab.* Sar. 574	
Melanitis *F.* 82	
melanomitra *Karsch* Ox. 381	66 h
melanops *Aur.* Diest. 168 . .	37 e
melanoxantha *E.-Sh.* Acr. 253	
melas *Oberth.* Acr. 265	
melas *Trim.* Cup. 467 . . .	73 b
meldolae *Btlr.* Pier. 43	
meleagris *Cr.* Haman. 191 .	46 f
melicerta *Drury* Nept. 202 .	48 e
melicertula *Strd.* Nept. 202	
melichroptera *Karsch* Orth. 583	
melina *Thur.* Plan. 246	
Melinda Mr. 72	
melissa *Drc.* Epit. 348	
melphis *Holl.* Parn. 535	
melusina *F.* Myc. 90 . . .	27 d
menamena *Mab.* Hen. 102	
menas *Drc.* Iol. 393	67 d
mendeche *Sm.* Axioc. 421 . .	70 c
menelas *Drc.* Spind. 413 . .	69 g
menelicki Thierr.-M. Heod. 497	
Meneris *Ww.* 105	
Meneris 4, 104	
menestheus *Drury* Pap. 20	
mengoensis *B.-Bak.* Epit. 358	
meninx *Trim.* Cycl. 552 . .	78 a
menippe *Drury* Acr. 280 . .	54 b
mera *Hew.* Deud. 367 . . .	65 i
mercedes *Suff.* Epit. 358	
mercedonia *Karsch* Dan. 72 .	23 b
mercedonia Karsch Dan. 13	
mercutius *Sm. & Ky.* Pap. 25	
meriones *Fldr.* Pap. 14	
mermeros *Mab.* Trich. 389	
mermis *Drc.* Iol. 400	68 e
merope Cr. Pap. 13	
merops Weym. Oxyp. 554	
meruana *Rog.* Plan. 242	
meruanus *Aur.* Cup. 473	
mesentina *Cr.* Pier. 41	
mesogena *Karsch* Myc. 89 .	27 d
Mesoxantha *Aur.* 208	
Mesoxantha 121	
messapus *Godt.* Cup. 488 . .	73 k
messapus Cup. 495	
Metacrenis Btlr. 158	
metagone *Holl.* Terac. 59	
metaleucus *Karsch* Megal. 362	65 f
metanira *Holl.* Nept. 201	
metaprotea *Btlr.* Acr. 248	
Metarctia 5	
metella *Dbl. & Hew.* Nept. 199	48 c
methymna *Trim.* Cup. 479 .	74 c
metis *L.* Cycl. 551	77 k
metophis *Wallgr.* Cup. 473 .	73 e
meza *Hew.* Gastr. 558	
mhondana *Suff.* Acr. 281	
mhondana *Suff.* Eron. 62 .	21 d
micacea Mab. Sar. 574	
micans *Aur.* Euryph. 172	
micans *Holl.* Parn. 535 . .	78 g
micipsa Trim. Parn. 538	
micra *Sm.* Teriom. 328	
microocellata *Strd.* Ypth. 116	
Micropentila *Aur.* 339	
microps *R. & J.* Atell. 230	
micylus *Cr.* Cup. 492 . . .	74 h
midas *Btlr.* Cycl. 551 . . .	77 k
milca *Hew.* Vanessula 227 .	52 e
mildbraedi *Schtz.* Iol. 403 . .	70 h
mildbraedi *Schtz.* Pseuder. 324	
mildbraedi Pseuder. 320	
miles Btlr. Terac. 56	
millori = millari 347	
millari *Aur.* Hypol. 216	
millari *Trim.* Del. 347 . . .	64 d
millari *Trim.* Lyc. 442 . . .	71 f
milnei *Hew.* Diest. 167 . . .	37 f
milonia *Fldr.* Prec. 223	
milyas *Hew.* Myc. 92 . . .	27 g
mima *Neave* Acr. 269	
mima *Trim.* Hypol. 216 . .	48 a
mima Hypol. 215	
Mimacraea *Btlr.* 312	
Mimacraea 3, 4	
mimeta *Karsch* Deud. 366 .	65 h
mimetica *Aur.* Stug. 388	
mimetica *Drc.* Lyc. 439 . .	71 c, d
mimeticus *Rothsch.* Pap. 12 .	1 a
mimeticus Papil. 72	
mimosae *Trim.* Iol. 405 . .	70 e
minchini *Heron* Gnoph. 84	
mineni Trim. Het. 550	
minima *Holl.* Gorg. 557 . .	77 c
minima *Trim.* Lyc. 443 . .	71 f
Miniodes 6	
minimum *Drc.* Pseuder. 323 .	62 g
mintha *Geyer* Lept. 107	
minusculus *Aur.* Cup. 495	
minusculus Rbl. Acl. 555	
mirabilis *Bart.* Euph. 185	
mirabilis *Btlr.* Acr. 266	
mirabilis *Drc.* Iol. 403	
miranda *Btlr.* Ked. 543	
miranda *Stgr.* Epit. 350 . .	65 e
Miresa 5	
miriam *F.* Myc. 90	27 d
miriam *Fldr.* Terac. 53	
mirifica *Holl.* Euliph. 344 . .	65 c
mirifica *Lathy* Acr. 276	
mirifica Acr. 282	
mirza *Mab.* Amp. 549	
mirza Amp. 531	
mirza *Plötz* Cup. 469 . . .	73 d
misa *Strd.* Cym. 153	
misippus *L.* Hypol. 213	
misippus Hypolimn. 72	
mixophyes *Holl.* Nept. 202	
mixta *Aur.* Eron. 62	
mixta *Aur.* Pap. 14	
mixtus *Rothsch.* Char. 132	
möbii *Suff.* Pap. 23 . . .	9 c
mocquerysi *Holl.* Gorg. 557 .	77 c
modesta *Ky.* Lipt. 338 . . .	62 e
modesta *Suff.* Acr. 268	
modesta *Trim.* Spind. 413	
modestus *Rbl.* Cel. 582	
moforsa *Suff.* Plan. 243	
mohopaani *Wallgr.* Parn. 538	
mohozutza *Wallgr.* Ked. 543 .	78 d
mokeezi *Wallgr.* Cel. 582 . .	76 b
mollitia *Karsch* Myc. 90 . .	27 e
molomo *Trim.* Phas. 427 . .	70 f
mombasae *Btlr.* Stug. 388	
mombasae *Sm.* Acr. 288	
mombasae *Sm. & Ky.* Pent. 307	61 f
mombasae Pent. 308	
monasi *Trim.* Parn. 538	
monitor *Rotsch.* Char. 139	
monochroa *Rbl.* Geg. 540	
monochromus Mab. Het. 550	
montana *Btlr.* Plan. 241 . .	58 d
monteiri *Stgr.* Char. 131	
monteironis *Btlr.* Acr. 249 .	57 d
monteironis *Drc.* Hypol. 214	47 b
Monura Mab. 128	
mookezi = mokeezi Cel. 582	
mopsus *Mab.* Ypth. 114	
morania *Arg.* Pap. 22 . . .	7 b, c
morantii *Trim.* Cren. 205 . .	48 g
morantii *Trim.* Parosm. 546	77 i
moreelsi *Aur.* Euryph. 174	
moreelsi *Aur.* Pseuder. 322 .	63 d
morella *Joann.* Parn. 536	
morgeni *Honr.* Dan. 72 . .	23 a
moriqua *Wallgr.* Cup. 469 .	73 d
moritili *Wallgr.* Plat. 523 . .	79 a
morondavana *Sm.* Pap. 20	
morosa Rog. Sar. 574	
mosana *Suff.* Acr. 281	
mossambicensis *Hpffr.* Eron. 63	
motozi *Wallgr.* Sar. 577 . .	76 e
motozi Karsch Sar. 574, 578	
motozioides Holl. Sar. 578	
motozoides *Holl.* Sar. 577	
moyambina *B.-Bak.* Epit. 355	
moyambina *B.-Bak.* Hypol. 384	
moyambina *B.-Bak.* Pseuder. 320	
mozambica *Bart.* Spind. 413 .	69 e, f
mozarti *Suff.* Amaur. 74	
msamviae *Strd.* Acr. 275	
muhata *Dew.* Pent. 311 . .	61 i
mulsa Thm. Al. 299	
multiplagata *B.-Bak.* Pent. 307	
multipunctata *Lathy* Pent. 307	
mundula *Grünb.* Diest. 160	
murcia Plötz Pard. 530	
murga Mab. Pamphila 512	
murina Bart. Erg. 208	
mus *Suff.* Epit. 358	65 a
musa *Guér.* Prec. 221	
musagetes *Holl.* Lyc. 438 . .	72 a
mutans *Btlr.* Terac. 51 . .	16 d
mutata *Eltr.* Acr. 249	
mweruensis *Neave* Eupt. 154	
Mycalesis *Hbn.* 84	
Mycalesis 3, 4	
mycerina *Godt.* Char. 141	
mylica Guén. Cup. 495	
Mylothris *Hbn.* 32	
Mylothris 29, 30	
Myopsyche 5	
Myrina *F.* 377	

Taf.

N.

naara *Hew.* Hypol. 383 . . . 67 a
Nacaduba Mr. 457, 470
nachtigalli *Dew.* Prec. 219
nagare *Sm.* App. 37
naib *Guér.* Prec. 221
naidina *Btlr.* Cup. 482
nairobiensis *E.-Sh.* Spind. 413
namaqua *Trim.* Spind. 412 . 69 e
namaquana Ww. Ab. 568
nana *Oberth.* Pap. 18
nana *Trim.* Hesp. 566 . . . 75 c
nandensis E.-Sh. Acr. 249
nandensis *Neave* Cup. 483
nandianus *B.-Bak.* Cup. 488
nandina *Ansorge* Myc. 96
nandina *R. & J.* Pap. 18
nandina *Rothsch.* Char. 131
nanodes *Sm.* Gnoph. 85
narchadi *Suff.* Hypol. 214
narcissus *Btlr.* App. 37
narcissus *Btlr.* Myl. 36
narcissus *F.* Hen. 102 . . . 28 c
narcissus Hen. 97
narena *Sm.* Pier. 46
narica *F.* Lept. 31 . . . . 10 b
narinda *Ward* Eurypt. 210
narova *Mab.* Hen. 103
narycia *Wallgr.* Pseudon. 110 28 g
Natada 5
natalensis *Bsd.* Cren. 206
natalensis *Dbl. & Hew.* Spind. 413 . . . . . 69 e
natalensis Hpffr. Caen. 206
natalensis *Stgr.* Acr. 263 . . 56 c
natalensis *Stgr.* Char. 126
natalensis *Stgr.* Prec. 224 . . 51 c
natalensis *Trim.* Cup. 469 . 73 c
natalica *Bsd.* Acr. 267 . . 55 f
natalica *Fldr.* Prec. 220 . . 52 c
natalii *Bsd.* Neoc. 111
natalii Neoc. 110, 111
Neaera 5
neander *Plötz* Andr. 522 . . 79 g, h
neanthes *Hew.* Char. 140 . . 32 b
neavei *Aur.* Ab. 569
neavei *B.-Bak.* Cup. 475
neavei *Drc.* Iol. 402 68 h
neavei *Drc.* Sheff. 303 . . . 63 a
neavei *Eltr.* Mim. 316 . . . 63 b
neavei Mimacr. 317
neavei *Ril.* Sar. 575
Neaveia *Drc.* 348
nebetheo *Suff.* Cym. 144
nebrodes *Hew.* Nept. 202
nebulosa *Fldr.* Myc. 95 . . 27 f
nebulosa *Trim.* Sal. 217 . . 50 b
necho *Plötz* Rhop. 509 . . . 75 h
necoda *Hew.* Acr. 258 . . . 56 e
neglecta *Thur.* Myr. 95
neglecta Trim. Lyc. 444
negus *Fldr.* Cup. 482 . . . 73 g
neita *Wallgr.* Pseudon. 110
nelsoni *Sm.* Plan. 243
neluska *Oberth.* Acr. 271 . 55 d
Nemeobiinae 294
nemetes *Hew.* Nept. 200 . . 48 c
neoba *Mab.* Parn. 536
neobula *Dbl. & Hew.* Acr. 285 53 f
neobule Acr. 282, 285
Neochrysops B.-Bak. 458, 474
Neocoenyra *Btlr.* 110
Neocoenyra 109
neokoton *Drc.* Mim. 316 . . 63 c
Neolycaena Karsch 459, 488
neonegus *B.-Bak.* Cup. 482 . 74 e
neophron *Hpffr.* Euph. 182 . 45 c, d
Neopithecops 457
Neptidinae 198
neptidina *Karsch* Pseudath. 156
Neptidopsis *Aur.* 209
Neptidopsis 121

Taf.

Neptis *F.* 198
Neptis 3, 155, 156, 209
neriene *Bsd.* Zer. 418 . . . 70 a
nero *Btlr.* Acr. 271
nero *Sm. & Ky.* Pent. 307 . . 61 c
nerva F. Ked. 543
nesaea *Sm.* Char. 131
netopha *Hew.* Parn. 539 . . . 78 h
Netrobalane Mab. 570
neumanni *E.-Sh.* Myl. 36
neumanni *Rothsch.* Char. 132
neumanni *Rothsch.* Dan. 73
neumanni *Rotsch.* Euph. 189
neumanni *R. & J.* Arg. 231
neumanni *Thur.* Pseudacr. 197
neurata *Holl.* Mim. 315
Neurellipes B.-Bak. 435
Neurosymploca *Wall.* 5
Neurypexina B.-Bak. 435
nevea *Drc.* Paron. 520 . . . 79 d
nevillei *B.-Bak.* Cup. 482 . . 74 e
newtoni *E.-Sh.* Acr. 255
ngaziya *Oberth.* Myl. 35 . . 11 a, b
nia *Strd.* Acr. 258
niangarensis *Holl.* Het. 550
niavius *L.* Amaur. 74 . . . 23 d
niavius Amaur. 215
niavoides *Kheil* Pap. 14
nicega *Suff.* Plan. 242
nichetes *Sm.* Char. 140 . . . 32 b
nicobule *Holl.* Neptis 202
nicodice *Grünb.* Nept. 202
nicomedes *Hew.* Nept. 201
nicoteles *Hew.* Nept. 202 . . 48 e
nicoteles Neptis 156
nidama *Suff.* Acr. 288
niger *Drc.* Oxyp. 553 . . . 77 e
nigeriae *Aur.* Lyc. 452 . . . 72 b
nigeriae *E.-Sh.* Cup. 491
nigeriana *Btlr.* Ab. 569
nigerrimus *Btlr.* Plat. 523 . 79 b
nigra *B.-Bak.* Epit. 359
nigra *Cat.* Pseuder. 322
nigra *Drc.* Hypol. 382 . . . 68 b
nigra *Holl.* Pseudal. 380
nigra *Suff.* Tel. 301
nigrescens *B.-Bak.* Hen. 99
nigrescens *Eimer* Pap. 25 . . 9 a
nigrescens *Eltr.* Acr. 279 . . 54 f
nigrescens *Mart.* Cyr. 203
nigrescens *Suff.* Ant. 229
nigricans *Aur.* Phas. 430 . . 70 h
nigricans *Aur.* Pier. 47
nigricans *Aur.* Terac. 51 . 16 c
nigricans *Holl.* Plat. 523 . . 79 b
nigroapicalis *Aur.* Acr. 256
nigrocaudata Pag. Lyc. 441
nigrocilia *Lathy* Euph. 187 . 44 a
nigropunctata *B.-Bak.* Lyc. 443 71 g
nigropunctata *Aur.* Diest. 165 38 b
nigropunctata Diest. 159
nigropunctatus *B.-Bak.* Cel. 581 76 a
nilotica *Aur.* Cup. 484
nilus *Hew.* Spind. 415
nina *Stgr.* Nept. 201
ninapo *Suff.* Acr. 264
niobe *Aur.* Pap. 13
niobe *E.-Sh.* Acr. 279
niobe Acr. 282
niobe *Trim.* Cup. 486
nioboides *Aur.* Pap. 13
nireus *L.* Pap. 19 . . . . . 5 a
nireus Pap. 11
niso *L.* Geg. 540
nitida *Aur.* Pier. 46
nitida *Drc.* Epit. 356 . . . 64 h
nivaria *Ward* Euryph. 176 . 40 e
nivaria Eur. 175
niveata *Btlr.* Ypth. 115
niveicornis *Plötz* Chondr. 513 78 g
niveicornis Chondr. 512
niveostriga *Trim.* Ked. 543
niveovittata *Aur.* Euph. 187 44 b

Taf.

niveus *Btlr.* Terac. 53 . . . 15 b
niveus Drc. Lachn. 364
njami *Stgr.* Euph. 189
njamnjami *Stgr.* Euph. 189
nobicea *Suff.* Pap. 16
nobilior *Holl.* Zoph. 512 . . 80 b
nobilis *Aur.* Myc. 87 . . . 27 b
nobilis *Drc.* Char. 133 . . . 32 c
nobilis *Rog.* Pap. 16 . . . 4 c
nobilis *Stgr.* Euryph. 156 . . 36 e
nobilitata *Thur.* Prec. 219
noblemairei *J.* Myc. 88
noctula *Drc.* Parn. 537
nodieri *Oberth.* Cup. 467
nohara *Bsd.* Acr. 274 . . . 55 c
nomenia *Hew.* Deud. 365 . . 65 i
nomion *Stgr.* Deud. 365 . . 65 i
noquasa *Trim.* Cup. 472 . . 74 g
norcyta *Suff.* Pap. 15 . . . 2 d
normalis *Stgr.* Euph. 187 . . 43 d
northcotti *Rothsch.* Char. 135
nossima *Ward* Amaur. 75 . 23 d
nossima Amaur. 124, 215
nostrodamus *F.* Geg. 540
nothodes *Jord.* Char. 129
nothus *F.* Cer. 526 . . . . 78 i, 79 g
nothus *Mab.* Terac. 61 . . . 20 g
notoba *Trim.* Cup. 472
Notodontidae 5
nottoana *Wallgr.* Eagr. 572 . 76 d
nouna Luc. Terac. 58
nox *Mab.* Sem. 518 . . . . 79 a
nox *Neave* Sar. 574
ntebi *B.-Bak.* Pent. 311
nubifer *Trim.* Cup. 462 . . 72 i
nubifera *Drc.* Lipt. 331 . . 63 g
nubila *Capr.* Pap. 20 . . . 4 a
nubila *Mschlr.* Myl. 33 . . 11 b
nubilata *Eltr.* Acr. 249
nucleata *Grünb.* Neptid. 209
Nudaurelia 6
numa *Drc.* Oxyp. 553
numenes Char. 137
numenes *Hew.* Char. 132 . . 31 c
nupta *Btlr.* Lept. 31 . . . 10 b
nuptilla *Aur.* Lept. 31 . . . 10 b
nursei *Btlr.* Iol. 406 . . . 69 b, c
nursei Iolaus 388
nuscyrus *Suff.* Pap. 22
nusprica *Suff.* Pier. 45
nutra *Mr.* Euploea 78 . . . 25 d
nyanza *Neave* Tel. 302
nyanzana Wichgr. Stug. 388
nyasae *B.-Bak.* Cup. 481 . . 74 d
nyasana *Btlr.* App. 38 . . . 22 a
nyasana *Btlr.* Char. 129
nyassae *Bart.* Pseudarg. 192 . 46 f
nyassae *Bart.* Melan. 83
nyassae *Btlr.* Pap. 25
nyassae *Btlr.* Spind. 413
nyassae *Hew.* Al. 299 . . . 61 c
nyassae *Hew.* Parn. 539 . . 78 h
nyassae *Lanz* Herp. 31 . . 10 b
nyassana *Aur.* Pent. 307
nyassicola *Strd.* Acl. 555
nyassicola *Strd.* Acr. 275
Nyctemera 5
Nyctemeridae 5
nydia Plötz Caen. 515
nyikanus *R. & J.* Pap. 17
Nymphalidae 121
Nymphalinae 142
nyseus Guér. Talic. 463
nysiades *Hew.* Nept. 200 . . 48 e
nysiades Neptis 201

O.

obeira *Hew.* Acr. 285 . . . 53 d
oberthüri *Aur.* Al. 300 . . . 62 a
oberthüri *Aur.* Hesp. 565

	Taf.
oberthüri *Btlr.* Acr. 262 . .	56 c, d
oberthüri Btlr. Acr. 317	
oberthueri *Karsch* Catun. 192	46 d, e
obliqua *Aur.* Plan. 243	
Oboronia Karsch 459, 492	
obscura *Aur.* Myc. 91 . . .	28 a
obscura *Aur.* Spind. 413	
obscura *B.-Bak.* Deud. 368	
obscura *Drc.* Lyc. 453 . . .	72 b
obscura *Neave* Pseudacr. 195	
obscura Pseudacr. 240	
obscura *Suff.* Acr. 268	
obscura *Suff.* Hypol. 387	
obscurata *Grünb.* Pseudarg. 192	
obscurata *Trim.* Deud. 373	
obscuratus *Suff.* Char. 140	
obscurior *Stgr.* Catacr. 218	
obscurus *Aur.* Iol. 406	
obsolescens *B.-Bak.* Lyc. 452	
obsoleta *Grünb.* Diest. 163 .	39 a
obtusa *R. & G.* Nept. 200	
obtusangula *Aur.* Diest. 160 .	39 d
obtusangula Diest. 161	
obumbrata *Weym.* Pier. 43	
ocale *Bsd.* Terac. 57	18 e
occidentalis *Aur.* Pseudacr. 196	
occidentalis *Bart.* Ypth. 116	
occidentalium *Aur.* Pent. 308	61 g
occidentalium *Mab.* Cren. 205	48 g
occidentis *Btlr.* Pier. 40	
occulta *Trim.* Geg. 540	
ocellatus *Btlr.* Terac. 51 . .	16 b, c
ocelligera *Strd.* Myc. 94	
ochlea *Bsd.* Amaur. 75 . .	24 a
ochleides *Stgr.* Amaur. 75	
ochracea *Aur.* Myl. 34 . . .	10 f
ochracea *Bart.* Euryph. 157	
ochracea *Btlr.* Al. 299	
ochracea *Heron* Pier. 41	
ochracea *Lath.* Hen. 99 . .	28 c
ochracea *Neave* Nept. 203	
ochracea *Rothsch.* Char. 136 .	33 b
ochracea Char. 134	
ochraceus *Aur.* Terac. 51 . .	16 b
ochrascens *E.-Sh.* Acr. 265	
ochrascens *Neave* Del. 347	
ochrea *Bart.* App. 37	
ochreana *Lathy* Eagr. 573	
ochreata *Eltr.* Acr. 262	
ochreata *Grünb.* Acr. 287	
ochreata *Sm.* Cym. 147	
ochreopuncta *Aur.* Cup. 490	
octavia *Cr.* Prec. 224 . . .	51 b
octobalia *Karsch* Acr. 250	
octofenestrata Saalm. Parn. 538	
octogramma *Sm. & Ky.* Euryph. 181	
oculata *Sm. & Ky.* 452 . .	72 b
odana *Drc.* Deud. 373 . .	68 a
odenatus *Ww.* Pap. 16	
odora Erebus 6	
odysseus *Stgr.* Char. 130 . .	30 d
Oedaloneura *Mab.* 557	
oemilius *Doum.* Cym. 145 . .	31 a
oemilius Cymoth. 142	
oenone *L.* Prec. 225	
oenone Precis 121	
ogova *Plötz* Cym. 154 . . .	36 b
ogowena *Mab.* Osph. 546	
ogrugana *Lath.* Parn. 539 . .	79 c
ogwanyi *B.-Bak.* Cycl. 552	
ogygia *Trim.* Pier. 42	
olaus *Plötz* Acl. 555 . . .	77 b
oliva *Suff.* Euryph. 157	
olivacea *Grünb.* Euph. 189	
omphale *Godt.* Terac. 57 . .	18 e
omphaloides *Btlr.* Terac. 58	
omrora *Trim.* Acr. 278	
oncaea *Hpffr.* Acr. 268 . .	55 e
onerata *Trim.* Acr. 273	
onidale *Suff.* Pap. 22	
oniensis *B.-Bak.* Epit. 356	
opaca *Ky.* Lipt. 332 . . .	63 g
opalescens *Btlr.* Terac. 53 .	16 f
opalinus *Btlr.* Cel. 581	
Ophideres 6	
ophidicephalus *Oberth.* Pap. 20	8 a
ophion Bsd. Tag. 571	
ophion Drc. Tag. 571	
ophion Wall. Eagr. 573	
ophione *Cr.* Neptid. 209 . .	49 d
ophione Neptid. 216	
Ophiusa 6	
ophiusa *Hew.* Hypol. 556 . .	77 d
ophthalmica *Mab.* Sar. 577	
ophthalmicodes *Strd.* Sar. 577	
opinatus *Her.* Char. 134	
opis *Drury* Cyn. 192 . . .	46 e, f
oppidia *Hew.* Acr. 255 . . .	57 a
Oraidium B.-Bak. 459, 474	
orbona *Geyer* Pier. 46	
orcas *Drury* Aphn. 408 . .	69 c
orcas Aphn. 409	
oreas *E.-Sh.* Acr. 251 . . .	57 c
oreas *Trim.* Phas. 431 . . .	70 i
orestia *Hew.* Acr. 256 . . .	56 g
Orgyja 5	
oribazus *Bsd.* Pap. 18 . . .	6 a
orientalis *Aur.* Cycl. 551	
orientalis *B.-Bak.* Lipt. 331 .	63 f
orientalis *Rothsch.* Euph. 190	
orientis *Aur.* Acr. 253 . .	57 c
orientis *Aur.* Dan. 72	
orientis *Karsch* Euryph. 177 .	40 d
orina *Hew.* Acr. 256 . . .	57 a
orinata Oberth. Acr. 256	
orineta *Eltr.* Acr. 256	
orithya *L.* Prec. 226	
orithya Precis 121	
orma *Plötz* Caen. 517 . . .	79 k
ornatus *Mab.* Cup. 494	
Ornithoptera 3	
orphnina *Karsch* Cym. 147	
Ortholexis *Karsch* 583	
orthosia *Klug* Prec. 220	
orthrus *Trim.* Phas. 428 . .	70 e, f
ortygia *Trim.* Cup. 479 . .	73 f
o-rubrum *Holl.* Lipt. 337 . .	64 a
orus *Dalm.* Heod. 498 . .	74 i
osbecki *Aur.* Phas. 430	
oscari *Rothsch.* Acr. 282 . .	60 d
oscari *Rothsch.* Pap. 14	
oscarus *Thur.* Amaur. 76 .	24 d
osheba *Holl.* Pseuder. 324	
osiris *Hpffr.* Cup. 484 . .	73 h
Osmodes *Wts.* 544	
Osphantes *Holl.* 546	
otacilia *Trim.* Lyc. 443	
othello *Suff.* Char. 139 . . .	31 d
otlauga *Sm.* Lipt. 338 . . .	62 i
otraeda *Hew.* Deud. 368 . .	66 a
ottonis *Aur.* Pap. 26	
oxione *Hew.* Euryph. 172 .	41 c
Oxylides *Hbn.* 380	
oxylus *Trim.* Lept. 107	
Oxypalpus *Wts.* 553	
Oxypalpus 546	

P.

pachalica *Btlr.* Hypol. 385 .	67 b
Padraona *Mr.* 531	
paetula *Trim.* Pseudon. 110	
pagenstecheri *Suff.* Erg. 208 .	49 c
palaemon Pamph. 509	
palemon *Cr.* Cup. 463 . . .	73 a
Palla *Hbn.* 141	
Palla 121	
pallene *Hpffr.* Terac. 58 . .	18 f
pallene Terac. 57	
pallene *Wallgr.* Iol. 405 . .	69 b
pallida *Aur.* Megal. 362	
pallida *Holl.* Gastr. 558	
pallida *Oberth.* Trap. 559	
pallida *Trim.* Teriom. 328	
pallidepicta *Strd.* Acr. 258	
palmus *Cr.* Phas. 430	
palocampta *Drc.* Parn. 536	
paludicola *Stoll* Cup. 496	
Pamphila F. 509	
Pamphilinae 509	
pampolis *Drc.* Cup. 479	
pancalis *Jord.* Plan. 243	
panda *Bsd.* Physc. 108 . . .	28 f
pandaensis *Joic. & Talb.* Sar. 577	
pandama *Wkr.* Cup. 497	
pandava Horsf. Catochr. 491	
pandora *Drc.* Asl. 343	
paneperata *Drc.* Iol. 394 . .	67 e
panganiensis *Thur.* Terac. 60	
pansa *Hew.* Rhop. 508 . . .	75 e
paola *Plötz* Ked. 543 . . .	78 d
paphia Argynn. 231	
paphianus *Ward* Char. 139 .	32 a
Papilio *L.* 11	
Papilio 3	
Papilionidae 11	
paradisea *Btlr.* Ab. 568 . .	76 i
paradoxa *Drc.* Pent. 311 . .	63 c
paradoxa *Fldr.* Pseud. 30 .	10 a
paradoxa *Mab.* Hen. 104 . .	28 e
paradoxa *Neave* Euph. 189	
paradoxa *Schtz.* Spind. 416	
paragea *Sm.* Plan. 246 . . .	59 c
paragora *Rbl.* Mim. 315	
parallela *Aur.* Lyc. 450	
parallelopupillata *Karsch* Neoc. 113	29 a
parallelopupillata Neoc. 111	
parapetreia *Rbl.* Pent. 308	
Parapontia Röb. 330	
Pararge *Hbn.* 105	
Pararge 3, 104	
Parasa 5	
parasilanus *Rbl.* Iol. 395	
parcus Karsch Pard. 531	
pardalena *Drc.* Pent. 308 . .	63 a, b
Pardaleodes *Btlr.* 528	
Pardaleodes 5, 520, 553	
pardalina *Btlr.* Amp. 548	
Pardopsis *Trim.* 288	
Pardopsis 406	
Pareronia 61	
parhassus *Drury* Sal. 217	
paris *Trim.* Prec. 226	
parmeno *Dbl. & Hew.* Gnoph. 83	26 b
Parnara *Mr.* 531	
Parnara 516, 518, 524	
Parnassius 246	
paroechus *Mab.* Trap. 559 .	79 f
Paronymus *Aur.* 520	
Parosmodes *Holl.* 546	
Parosmodes 553	
parrhasia *F.* Acr. 255 . . .	57 a, 59 e
parrhoppidia *Stgr.* Acr. 255	
parsimon *F.* Cup. 481	
partita *Aur.* Euryph. 172 . .	41 c
parva *Aur.* Amp. 548	
parva *Btlr.* Hen. 101	
parva *Ky.* Tel. 302	
parvidens *Mab.* Hen. 103	
parvipuncta H.-Schäff. Caen. 517	
parvipunctis *Strd.* Prec. 222	
passandava *Ward* Hen. 104	
pasteon *Drc.* Deud. 371 . .	66 b
pastéuri Snell. Neptis 199	
pato Trim. Sar. 577	
patricius *Trim.* Cup. 482 . .	73 i
Patula 6	
paucipunctata B.-Bak. Caen. 516	
paucipunctata *Ky.* Pent. 308	61 f
paula Hesp. 566	
paula *Stgr.* Nept. 201 . . .	48 f

	Taf
pauli *Stgr.* Pent. 307	
pauperata *Thur.* Acr. 275	
pauperula *Strd.* Lyc. 440	72 a
pavonis *Btlr.* Myc. 92	
pechueli *Dew.* Cren. 204	
peculiaris *Lathy* Char. 129	
peculiaris *Lathy* Euph. 183	
peculiaris *Neave* Pap. 15	
peculiaris *Rog.* Cup. 475	74 c
peeli *Dixey* Pier. 41	
peitho *Plötz* Hen. 99	28 a
pelarga *F.* Prec. 223	
pelargoides *Aur.* Prec. 222	
pelasgis *Godt.* Prec. 221	52 a
pelasgius *Sm.* Acr. 255	
pelias *Cr.* Char. 127	30 b
pelias Charaxes 123, 135	
pelodurus *Btlr.* Pap. 17	4 b
pelopeia *Stgr.* Acr. 254	
pelopidas *Oberth.* Pap. 22	
pelotus Karsch Cup. 462	
pemptolipus *Aur.* Pap. 14	
peneleos *Ward* Acr. 255	57 b
peneleos Acr. 254	
penella *Eltr.* Acr. 254	
penelope *Stgr.* Acr. 254	57 b
penricei *Rothsch.* Char. 129	
penricei *R. & J.* Cren. 205	
pentapolis *Ward* Acr. 257	56 e
Pentila *Ww.* 303	
Pentila 4, 459	
Pentilini 298	
pephredo *Trim.* Cup. 487	
perdita *Btlr.* Hen. 103	
perdita *Ky.* Irid. 346	64 c
perenna *Dbl. & Hew.* Acr. 279	54 e
perexcellens *Btlr.* Cycl. 552	
perfragilis *Holl.* Pent. 311	
perigrapha *Karsch* Deud. 366	65 h
peringueyi *Aur.* Phas. 430	
perion *Cr.* Axioc. 420	
periphanes *Oberth.* Acr. 274	55 b
perlucens *Btlr.* App. 36	
perlustris *Rbl.* Cel. 582	
permixtum *Btlr.* Euph. 186	
perobscura *Drc.* Lipt. 334	63 g, h
perobscura *Drc.* Parn. 537	
perparva Saalm. Cup. 495	
perpaupera *Holl.* Sar. 574	76 h
perroti *Oberth.* Trap. 560	
Perrotia *Oberth.* 520	
perseis *Drury* Euph. 190	42 a
persimilis *Sm. & Ky.* Pier. 48	
perspicua *Trim.* Hen. 97	28 a
pertusa Mab. Sar. 577	
petiverana *Dbl. & Hew.* Dan. 72	23 a
petiverana Dan. 13	
petraea *Bsd.* Acr. 277	54 f
petreia *Hew.* Pent. 307	
petrina *Suff.* Acr. 277	
peucetia *Hew.* Pent. 311	61 i
phaea *Karsch* Hen. 98	28 b
phaeacus Stgr. Char. 135	
phaedon *F.* Amaur 77	24 d
phaedusa Bunaea 6	
phaenus Btlr. Terac. 56	
phaeochiton *Grünb.* Pseuder. 324	63 e
phaeochiton Pseuder. 320	
phaethusa *Btlr.* Euph. 188	
phaeus *Hew.* Char. 137	
phalantha *Drury* Atell. 230	
phalantha Drury Atella 121, 192	
phalanthus *Stgr. Myc.* 86	27 a
Phalera 6	
phalusco *Suff.* Pap. 20	
phanera *Jord.* Char. 140	
phanes *Trim.* Spind. 412	69 d, e
phantasia *Hew.* Euryph. 176	41 a
phantasia Eur. 175	
phantasiella *Stgr.* Euryph. 176	
phantasiella Eur. 175	
phantasina *Stgr.* Euryph. 176	41 a
phaola *Dbl.* App. 37	11 d, e
pharis *Bsd.* Eron. 62	21 c
Pharmacophagus 3	
pharsa *Fruhst.* Pseudacr. 194	
pharsaloides *Holl.* Acr. 258	
pharsalus *Ward* Acr. 258	56 d
Phasis *Hbn.* 424	
Phasis 297	
phasma Btlr. Cup. 481	
Phassus 6	
phegea *F.* Elymn. 82	26 a
pheusaca *Suff.* Acr. 279	
phidia *Hew.* Pent. 309	
phidias *F.* Leptom. 422	70 b
phidyle *Wkr.* Cycl. 552	
philander *Hpffr.* Andr. 522	79 h
phileris *Bsd.* Myl. 35	11 b
philiberti *Joann.* Atell. 230	
philippsi *Btlr.* Terac. 60	20 b
philippus *F.* Hypol. 384	67 a
philonoë *Ward* Pap. 24	7 a
Philosamia 6	
philotimus Plötz Sar. 577	
phisadia *Godt.* Terac. 51	
phlaeas Chrysophanus 3	
phlaeas Heodes 497	
phlegetonia *Bsd.* Terac. 59	19 h, 20 a
phlegyas *Btlr.* Terac. 54	17 a
Phlyaria Karsch 457, 459	
phocion *F.* Cer. 526	79 g
phocion Snell. Cup. 484	
phoebe *Btlr.* App. 38	
phoebus *Btlr.* Char. 127	30 c
phoenicis *Karsch* Lyc. 451	71 i
pholoë *Wallgr.* Terac. 52	
phorbanta *L.* Pap. 18	6 b
phorbanta Bsd. Pap. 19, 78	
phoreas *Cr.* Pap. 17	6 c
phosphor *Trim.* Phas. 430	
phosphor Phasis 428	
phranza *Hew.* Euryph. 173	41 b
phraortes *Dbl.* Char. 127	
phraortes Char. 128	
phreone *Feisth.* Euryph. 174	
Phrissura Btlr. 36	
phrynon *Drc.* Pap. 23	
Phyllocharis Schatz 30, 49	
phyllophila *Trim.* Eagr. 573	76 c, d
Physcaeneura *Wallgr.* 108	
Phytala *Ww.* 348	
piaggiae *Oberth.* Iol. 397	
pica *Eltr.* Acr. 249	
picanini *Holl.* Plat. 524	79 b, c
picata *E.-Sh.* Al. 300	61 c
picena *Hew.* Pent. 310	
picta *Rothsch.* Char. 135	
picta *Sm.* Pseuder. 320	63 e
pida Neave Pier. 43	
Pielus 6	
Pieridae 29	
Pieris *Schk.* 39	
Pieris 4, 30	
Pierinae 30	
pierus *Cr.* Phas. 428	70 f
pigea *Bsd.* Pier. 46	14 d
pigmentaria *Karsch* Aphys. 105	
pillaana *Wallgr.* Capr. 570	76 i
pilos *Drc.* Spalg. 433	
Pinacopteryx Wallgr. 39	
pinodes *Drc.* Epit. 358	65 a
pinodoides *Sm.* Epit. 358	
pione *Godm.* Physc. 108	28 f
pisistratus *F.* Rhop. 508	75 g
placidus *Plötz* Acl. 555	77 a
plagiata *Aur.* Diest. 167	37 d
plagiata *Aur.* Melan. 83	
plagiata *Stich.* Papil. 12	
plagiatus *Aur.* Pap. 15	
plagioscia *B.-Bak.* Plan. 243	
Planema *Dbl. & Hew.* 239	
Planema 193, 194, 214, 246, 312, 351	
planemoides *Trim.* Pap. 14	
platydema *R. & J.* Hypol. 214	
Platylesches *Holl.* 522	
platyptera *R. & J.* Neptid. 209	49 d
platyxantha Jord. Plan. 245	
plautilla *Hew.* Euryph. 158	36 d
plautilla Euryph. 157	
plebejus *Btlr.* Cup. 481	74 a
plejone *Klug* Terac. 53	
plerotica *Karsch* Ab. 569	
plerotica Abantis 584	
plicata Btlr. Eagr. 572	
plinius *F.* Cup. 470	
plistonax *Hew.* Euryph. 177	40 e
plistonicus *Plötz* Sar. 577	76 g
ploetzi *Aur.* Hesp. 563	
plötzi Bart. Myc. 90	
plötzi *Mab.* Acl. 555	77 a
plötzi Philosamia 6	
plötzi *Swh.* Cel. 582	
Ploetzia *Saalm.* 511	
ploetziana *Strd.* Caen. 516	
plurilimbatus *Karsch* Cup. 493	
pluripupillata *Strd.* Ypth. 116	
pluto *Ward* Eupt. 155	
plutonica *Btlr.* Pseudath. 156	
podora Plötz Caen. 515	
poggei *Dew.* Cup. 462	72 k
poggei *Dew.* Plan. 243	
poggei Planema 197	
poggei *Dew.* Pseudacr. 197	
poggei Pseudacr. 72	
poggianus *Honr.* Pap. 24	
policenes *Cr.* Pap. 25	
policenes Pap. 11	
polinice *Cr.* Byb. 207	
polistratus *Sm.* Pap. 25	
pollux *Cr.* Char. 127	30 b
polychroma Rbl. Acr. 259	
polydialectus *B.-Bak.* Cup. 481	74 d
polytrophus *R. & J.* Pap. 13	
pooanus *Aur.* Cel. 582	
poppea *Cr.* Myl. 33	10 e
poppea *Don.* Eron. 62	21 d
porphyrion *Ward* Euryph. 156	36 e
porphyrion Euryph. 158	
porthaon *Hew.* Pap. 26	8 c
porthos *Sm.* Char. 141	
posterior *Strd.* Prec. 226	
posthumus *F.* Epit. 351	64 e
posthumus Epit. 350	
poultoni *Neave* Mim. 316	
Poultonia Neave 346	
poutieri *Bsd.* Parn. 536	78 e, f
Powellana *B.-Bak.* 360	
Powellana B.-Bak. 347	
praeclarus *Btlr.* Terac. 52	
praecyola *Suff.* Pap. 16	
praeponina *Stgr.* Acr. 264	
praestans *Sm.* Lipt. 334	
Precis *Hbn.* 218	
Precis 3, 121	
preussi *Stgr.* Cym. 153	35 e
preussi Cym. 155	
preussi *Stgr.* Euph. 189	42 d
preussi *Stgr.* Pent. 307	61 f
preussius *Karsch* Pap. 15	
primulina *Btlr.* Myl. 33	
princei *Karsch* Sar. 578	
princeps *Btlr.* Lyc. 444	71 h
Procampta *Holl.* 570	
procerus *Trim.* Cup. 482	73 h
procora *Karsch* Myc. 87	
producta Trim. Andr. 522	
prometheus *Drc.* Iol. 391	
prominens Grünb. Amaur. 76	
propinquus *Holl.* Aphn. 409	69 e
Prosopalpus *Holl.* 554	
protea *Trim.* Acr. 249	57 e
Proteides 519	
protensa *Btlr.* Ked. 543	
protoclea *Feisth.* Char. 129	33 d
protoclea Char. 134	

protomedia *Klug* Terac. 52 . 16 e
protracta *Btlr.* Pseudacr. 197
protumnus *L.* Arr. 434 . . . 71 b
proxima *Plötz* Caen. 517 . . 79 k
proximus *Mab.* Cel. 582 . . 75 b
pseudacaste *Btlr.* Terac. 56
Pseudacraea *Ww.* 193
Pseudacraea 121, 138, 142, 143, 214, 240
Pseudaletis *Drc.* 378
Pseudargynnis *Karsch* 192
Pseudargynnis 121, 143
Pseudathyma *Stgr.* 155
Pseudathyma 121, 142
pseudatolmis *Eltr.* Acr. 274
pseudegina *Ww.* Acr. 268 . . 55 f
pseudepaea *Dudg.* Acr. 262
Pseuderesia *Btlr.* 318
Pseuderesia 4, 338, 341
pseudeuryta *G. & S.* Plan. 243 58 c
pseudolycia *Btlr.* Acr. 281 . 60 f
Pseudonaclia 5
Pseudoneptis *Snell.* 193
Pseudoneptis 121, 142, 143
pseudonireus *Fldr.* Pap. 19 . 6 a
Pseudonympha *Wallgr.* 109
pseudophlaeas *Luc.* Heod. 497
pseudoplatyptera *Strd.* Neptid. 209
Pseudopontia *Plötz* 30
Pseudopontia 3, 4, 29
Pseudopontiinae 30
pseudoprotea *Btlr.* Acr. 248
pseudopunctatus *Strd.* Cup. 493
pseudosoyauxi Ehrm. Cup. 494
pseudozeritis *Trim.* Chloros. 417 70 a
Psychidae 5
psyttalea *Plötz* Amaur. 74 . 25 a
pteron *B.-Bak.* Cup. 480
Pteroteinon *Wts.* 513
Ptycholoma 6
publius *Stgr.* Palla 141
pudora *Aur.* Acr. 268 . . . 55 g
pudorella *Aur.* Acr. 271 . . 55 d
pudorina *Stgr.* Acr. 275 . . 55 b
puella *Aur.* Nept. 201
puella *Ky.* Teriom. 327 . . 62 h, i
puellaris *Trim.* Teriom. 328
pulchella Deiopeia 2
pulchella *Bsd.* Terias 65 . . 22 f
pulcher Sm. & Ky. Lyc. 452
pulcherrima *Aur.* Zer. 418 . 69 h
pulchristriata B.-Bak. Ev. 496
pullula *Grünb.* Acr. 264
pulverulenta *Schtz.* Mim. 317 62 d
pulvina *Plötz* Sem. 518 . . 79 a
punctata *Aur.* Parn. 538
punctata *Aur.* Phas. 427
punctata *Drc.* Lar. 329
punctatissima *Bsd.* Pard. 288 53 a
punctatissima Pard. 304
punctatus *Dew.* Cup. 493 . . 74 i
punctellata *Eltr.* Acr. 274
puncticilia *Trim.* Cup. 479 . 73 h
punctifera *Strd.* Myc. 90
punctigera *Lanz* Terac. 54 . 16 g
punctigera *Mab. & Boull.* Sar. 574
punctinotata *Btlr.* Terias 65 22 e
punctulatus *Btlr.* Het. 550 . 77 a
punicea *Sm.* Axioc. 421 . . 70 b, c
puniceus *Btlr.* Terac. 55 . . 18 a, b
pupillaris *Btlr.* Ypth. 116
purpurascens *Holl.* Asl. 343 . 64 c
pusiella Mab. Pard. 530
pusio *Sm.* Citr. 327
pygmaeus *Aur.* Pap. 20
pylades *F.* Pap. 21 . . . . 7 c
Pyrameis *Hbn.* 227
Pyrameis 121
pyrene *Sws.* Catops. 63
pyriformis *Btlr.* Prec. 223
pyroeis *Trim.* Phas. 430
pyroptera *Aur.* Lyc. 455 . . 72 g
pyrosa Plötz Oxyp. 553
pyrrhobaphes Mab. Parn. 535
Pyrrhochalcia *Mab.* 506
pyrrhops Mab. Cup. 484
pyrrhopterus *Btlr.* Terac. 58
pythagoras *F.* Lyc. 456
pythia *F.* Gnoph. 84 . . . . 26 b
pythodoris *Hew.* Char. 131

Q.

quadratus *Grant* Cup. 466
quadricolor *Rog.* Plan. 242 . 58 c
quadricolor Plan. 315
quadriocellata *Strd.* Ypth. 116
quadriocularis Saalm. Cup. 487
quadripunctata *Strd.* Ypth. 115
quadrisignatus *Btlr.* Cycl. 551
quassi *Karsch* Cup. 481 . . 73 i
quaterna *Mab.* Trich. 579 . 76 h
quaternata Mab. Zoph. 512
questiauxi *Aur.* Aph. 409 . . 69 h
quinquepunctata *Strd.* Ypth. 115
quintilla *Mab.* Nept. 201
quirina *F.* Acr. 287 . . . . 53 b
quirinalis *Sm.* Acr. 256

R.

rabbaiae *Ward* Acr. 288 . . 53 a
rabbaiae Acr. 285
rabefaner *Mab.* Cup. 470
rabena *Bsd.* Ater. 191 . . . 48 b
rabuma Suff. Plan. 241
radians *Aur.* Acr. 251
radiata *Aur.* Acr. 258
radiata *B.-Bak.* Lyc. 455 . . 72 f
radiata *Guén.* Acr. 266
radiata *Lathy* Pent. 307 . . 62 a
raffrayi *Oberth.* Pier. 39 . . . 12 f, 13 a
rahira *Bsd.* Acr. 267 . . . . 55 g
rakeli *Bsd.* Acr. 267
rakoto *Ward* Ypth. 114
ramanatek *Bsd.* Rhop. 508 . 75 h
ramona *Sm.* Pier. 48
rana Stgr. Euph. 188
ranavalona *Bsd.* Acr. 286 . 53 c, d
rangatana *Eltr.* Acr. 265 . . 60 a
ranoha *Ww.* Parosm. 546
rara *Holl.* Proc. 570 . . . . 76 g
ratek *Bsd.* Rhop. 508 . . . 75 f
ratheo Suff. Pier. 44
ratidengi Suff. Pier. 42
ratrayi *E.-Sh.* Elymn. 82 . . 26 a
rattrayi E.-Sh. Aphn. 408
rattrayi *E.-Sh.* Euph. 190
rattrayi *E.-Sh.* Kall. 211
rauana *Sm.* Prec. 223
rava *Holl.* Deud. 375
ravola *Hew.* Euph. 188 . . 43 b
reata *Suff.* Amaur. 74
rebeli *Higg.* Hesp. 563
recaldana *Suff.* Acr. 271
rectans *R. & J.* Char. 130
reducta *Aur.* Art. 519
reducta *Bart.* Amaur. 75
reducta *Bart.* Euph. 187
rega *Mab.* Xanth. 528
regalis *Oberth.* Acr. 271 . . 55 e
regalis *Rothsch.* Char. 136
regilla Holl. Lyc. 454
regina *Trim.* Terac. 55 . . 15 d, 17b, c
reginaldi *Heron* Cup. 462
regularis *Btlr.* Terias 65 . . 22 e
rehfousi *Oberth.* Hesp. 566
reichenowi *Dew.* Cup. 479 . 73 e
reichenowi *Plötz* Pard. 530 . 79 e
reimeri *Rotsch.* Char. 127
reinholdi *Plötz* Cym. 145
rembina *Plötz* Myl. 32 . . . 12 a
renidens *Mab.* Deud. 375
resplendens *Btlr.* Cup. 466
reticulata *Btlr.* Al. 299
reticulata Alaena 300
reuteri *Strd.* Amaur. 76
reuteri *Strd.* Cym. 153
reutlingeri *Stoll* Lachn. 364 . 65 h
reversa *Eltr.* Acr. 253
rex *Aur.* Aph. 409 . . . . 69 h
rex *Oberth.* Pap. 12 . . . . 1 b
rex Papilio 73
rezia *Hew.* Euph. 188 . . . 43 a, b
rezia *Sm.* Epit. 358
Rhabdomantis *Holl.* 545
rhabdophorus Mab. Rhabd. 545
rhacotis *Hew.* Myc. 91
rhadama *Bsd.* Amp. 549 . . 78 b
rhadama *Bsd.* Prec. 220 . . 52 c
rhena *Dbl.* Pier. 44
Rhinopalpa 216
rhipheus Chrysiridia 6
rhodesensis *B.-Bak.* Cup. 475
rhodesiana *Wichgr.* Acr. 269 . 55 d, 60 b
rhodesinus *Btlr.* Terac. 51
rhodina *Rothsch.* Acr. 253 . 60 d
rhodina Acr. 258
rhodope *F.* App. 37 . . . . 11 d, e
rhodope App. 36
Rhopalocampta *Wallgr.* 506
Rhopalocampta 4, 5
ribensis *Ward* Diest. 160 . . 39 e
ribensis Diest. 161
richelmanni *Weym.* Eupt. 155
richelmanni *Weym.* Pap. 25
rideschi *Suff.* Pap. 14
ridleyanus *White* Pap. 21 . . 1 a
rimala *Suff.* Pier. 43 . . . 12 e
ripponi Rõb. Pap. 13
robusta *Aur.* Lyc. 436 . . . 71 b
robustus Neave Plat. 524
rogeri *Geyer* Euploea 78
rogersi *Drc.* Abis. 296 . . . 61 a
rogersi *Drc.* Ked. 543
rogersi *Drc.* Tel. 302
rogersi *Hew.* Acr. 258
rogersi *Trim.* Pseudacr. 195
rohlfsi *Suff.* Acr. 277 . . . 60 d
roidesta *Suff.* Pent. 310
rollei *Suff.* Al. 299
Romalaesoma Blch. 4
romi *Aur.* Diest. 161 . . . 39 f
romi Robbe Het. 550
roncilgonis *Plötz* Parn. 539
rosa *Eltr.* Acr. 287
rosa *Hew.* Cren. 205 . . . . 49 a
rosae *Btlr.* Char. 137
rosae Crenis 158
rotha *Hew.* Pent. 307 . . . 61 e
rothi *Sm.* Tel. 301
rothschildi *E.-Sh.* Terac. 51 . 16 b
rougemonti *Oberth.* Phas. 427
rougeti *Guér.* Acr. 265
rougeti Acr. 266
rowena *Eltr.* Acr. 264 . . . 56 b
ruandae *Grünb.* Acr. 264
ruandana *Strd.* Myl. 36
rubescens *Eltr.* Acr. 283
rubescens *Holl.* Parosm. 546 . 77 c
rubra *Eltr.* Acr. 253 . . . 60 d
rubra *Holl.* Ab. 569
rubricincta *Holl.* Lyc. 438 . . 72 a
rubricosta *Mab.* Myc. 35 . . 11 c
rubrimaculata *Strd.* Lyc. 441 72 a, b
rubrobasalis *Aur.* Pseudacr. 194
rubrobasalis *Lanz* Pier. 45
rubrocostata *Aur.* Euryph. 181
rubrocostata Aur. Eur. 185
rubrofasciata *Aur.* Acr. 262
rubrofasciata *Suff.* Prec. 223
rubropuncta *Lathy* Cup. 469

Taf.

rubrosignata *Weym.* Pier. 43
rufilineata *Btlr.* Neoc. 112
rufilla *Sm.* Tel. 301 . . . . 61 d
rufiplaga *Trim.* Coen. 108
rufolineata Neoc. 111
rufomarginata *B.-Bak.* Lyc. 454 . . . . . 72 d
rufoplagata *B.-Bak.* Lyc. 452 71 k
rufosparsa Catops. 63 . . . 21 a
ruhama *Hew.* Pseudacr. 195 46 c
ruhama Pseudacr. 197
rumia *Dbl. & Ww.* Kall. 211 . 49 f
rupicola *Schtz.* Acr. 262
rüppelli *Koch* Myl. 34 . . . 10 f
rüppelli Myl. 38
ruso *Mab.* Oxyp. 554 . . . 77 e
ruspina Aur. Tuerta 190
ruspina *Hew.* Euph. 190 . . 42 b
ruspina Euph. 72
ruspina *Kheil* Pap. 14
russulus *Drc.* Pseuder. 323 . 63 e
russulus Pseuder. 320
rutherfordi *Hew.* Abis. 296 . 61 a
rutila Mab. Deud. 374
rutilans *Mab.* Cel. 581 . . . 76 a
rutilo *Drc.* Pseuder. 324 . . 63 e
rutilo Pseuder. 320
rutshurensis *Joic. & Talb.* Cup. 493
ruwenzorica *Grünb.* Lyc. 441

S.

sabacus Trim. Pseudon. 109
sabadius *Gray* Eagr. 572 . . 76 c, d
sabina *Fldr.* App. 38 . . . 11 e, f
saclava *Bsd.* Nept. 199 . . . 48 c
saclavus *Mab.* Amp. 548
safie *Fldr.* Acr. 255 . . . . 57 b
safitza *Hew.* Myc. 93 . . . 27 e
saga *Trim.* Durb. 303 . . . 62 a
sagala *Sm.* Myl. 35
salaami *Suff.* Pap. 13
salambo *Sm.* Acr. 259 . . . 56 d
Salamis *Bsd.* 216
salmacis *Drury* Hypol. 214 . 47 b
salupha Suff. Acr. 258
salvini Btlr. Plan. 241
sambavae *Ward* Acr. 257
samborana Sm. Tag. 571
sambulos *Hew.* Myc. 89 . . 27 c
sanaos Myc. 96
sancti-thomae *E.-Sh.* Cup. 491
sandace *Hew.* Myc. 89 . . . 27 d
sandaster *Trim.* Hesp. 565 . . 75 c
sangaris *Godt.* Cym. 153
sangaris Cym. 154
sanguigutta *Mab.* Cup. 487 . 73 k
sanguinea *B.-Bak.* Lyc. 444 . 71 h
sanguinea *Plötz* Tel. 302 . . 61 d
sanguinea Tel. 72
saphirina *Karsch* Diest. 166 . 37 f
sapphira Aster. 204
sapphirinus *Aur.* Iol. 398 . 68 e
sappirus *Drc.* Iol. 398 . . . 68 d
Sarangesa *Mr.* 573
sarcoptera *Btlr.* Euph. 186
sardonyx *Trim.* Phas. 429
sareptensis Stgr. Colias 65
Saribia *Btlr.* 295
sarita *E.-Sh.* Euph. 189 . . 44 c
sarita Euph. 187
sartina *Jord.* Plan. 244
sataspes *Trim.* Hesp. 566 . . 75 c
satis *Ward* Acr. 284 . . . . 54 a
sator *Dbl. & Hew.* Pard. 530 . 79 d
Saturnia 6
Sartunidae 6
saturnus *Btlr.* Char. 127 . . 30 b
sarturnus Char. 129, 135
Satyridae 81
Satyrus Latr. 4, 105

Taf.

sauberi *Schtz.* Lipt. 338 . . 65 c
saussurei *Dew.* Myc. 96 . . 27 g
saxicola *Neave* Parn. 539
scalaris *Grünb.* Pard. 529
scalivittata *Btlr.* Plan. 242 . 58 d
schaeneia *Trim.* Ant. 228 . . 52 d
schecana *R. & J.* Acr. 248
schuberti *Suff.* Terac. 61 . . 15 d
schubotzi *Grünb.* Plan. 245
schubotzi *Schtz.* Mim. 318 . 62 d
schultzei *Aur.* Deud. 368 . . 65 k
schultzei *Aur.* Diest. 165 . . 37 e
schultzei Diestog. 168
schultzei *Aur.* Iol. 394 . . 67 e
schultzei *Aur.* Pap. 12
schultzei *Grünb.* Pseudon. 110
schulzi *Plötz* Zoph. 512 . . 79 b
schumanni *Suff.* Myl. 33
sciaphilus *Schtze* Iol. 398 . . 68 e
sciathis *Hew.* Myc. 86 . . . 27 a
scintilla *Mab.* Cup. 487 . . . 73 i
scintillans *Aur.* Hypol. 383
scintillans *Aur.* Iol. 400 . . 68 e
scintillula *Holl.* Lyc. 456 . . 72 g
Scolitantides 473
sebagadis *Guér.* Cup. 488
sebetus *Hew.* Myc. 85
secessa *Trim.* Hesp. 564
secussa = trimeni Hesp. 564
seeldrayersi *Aur.* Euryph. 171
seeldrayersi *Aur.* Nept. 200 . 48 d
seineri *Strd.* Sar. 578
seineri *Strd.* Terac. 58
seis *Feisth.* Acr. 285
seitzi Röb. Pier. 49
sejuncta *Mab. & Vuill.* Rhop. 509 . . . . . 75 f
selousi *Trim.* Myc. 93
Semalea *Holl.* 517
semialba *Aur.* Pier. 44 . . . 15 b
semialba Mab. Sar. 578
semialbescens *Oberth.* Acr. 250
semicoeca *Strd.* Myc. 93
semiflava *Aur.* Eron. 62
semipunctella *Strd.* Acr. 253
semire *Cr.* Pseudacr. 194 . . 46 a
semirufa *Sm.* Pseuder. 325
semirufa Pseuder. 320
semirufa *Sm. & Ky.* Tel. 301 . 61 d
semivitrea *Aur.* Acr. 253 . . 57 b
semitypica *Aur.* Prec. 221
semlikensis *Joic. & Talb.* Cer. 526
seneca *Ky.* Cym. 153
senegalensis *Bsd.* Terias 64 . 22 c
senegalensis *H.-Schäff.* Euryph. 177 . . . . . 40 d
senegalensis *Klug* Parn. 535
sepia *Eltr.* Acr. 255
septemocellata *Strd.* Ypth. 115
septistrigata *B.-Bak.* Lipt. 335
serena *Ky.* Citr. 326 . . . 62 h
seriata *R. & J.* Byb. 208
seriata *Rothsch.* Char. 136
serrula *Mab.* Cup. 496
servona *Godt.* Acr. 253 . . . 57 b
sesamus *Trim.* Prec. 224 . . 51 c
severina *Cr.* Pier. 40 . . . 13 b
severini *Aur.* Euryph. 174
sextilis *Plötz* Caen. 517 . . 79 k
sextilla *Mab.* Nept. 201
sganzini *Bsd.* Acr. 258 . . 56 e
sharpei *Aur.* Terac. 60 . . . 20 c
sharpei *B.-Bak.* Myr. 378 . . 66 f
sharpiae *Btlr.* Cup. 473
Sheffieldia *Ham. Drc.* 303
Sheffieldia 298
shelleyi *E.-Sh.* Art. 519
siabona *Suff.* Acr. 264
sibella *Drc.* Iol. 401 . . . . 68 g
sibyllina *Stgr.* Pseudath. 156 49 e
sichela *Wallgr.* Cup. 471 . . . 73 d
sidamona *R. & J.* Acr. 281

Taf.

sidus *Trim.* Iol. 402 . . . 68 h
sierrae *Holl.* Xanth. 528 . . 79 f
siga *Mab.* Terac. 56
sigiensis *Strd.* Pent. 307
siginna *Suff.* Acr. 284 . . . 54 a
sigirrensis *Strd.* Pier. 40
sikorana *Rog.* Catun. 192 . 46 d
silacea *Eltr.* Acr. 249
silanus *Sm.* Iol. 402 . . . 68 h
silarus *Drc.* Iol. 396
silas *Ww.* Iol. 396 . . . . 67 d, g
silenus *F.* Myr. 378 . . . . 68 a
silia *Mab.* Acr. 257 . . . . 56 g
simana Hpffr. Pier. 46
simia *Wallgr.* Prec. 224 . . 51 b
similis *Aur.* Hewit. 360
similis Cr. Pap. 22
similis *Ky.* Citr. 326 . . . 62 h
similis *Ky.* Lipt. 337 . . . 63 k
similis Ky. Megal. 362
similis *Lathy* Myl. 34 . . . 22 a
simoni *Aur.* Pap. 23
simonsii *Btlr.* Hen. 98 . . . 28 d
simplex *Aur.* Lipt. 339 . . 64 a
simplex *Btlr.* Terac. 57 . . . 15 f
simplex *Röb.* Megal. 362 . . 62 h
simplex *Schtz.* Deud. 367
simplex *Stgr.* Diest. 164 . . 38 e, f
simplex *Trim.* Phas. 427
simplicia *Btlr* Ypth. 115
simplicia *Mschlr.* Lipt. 332
simpliciocellata *Strd.* Ypth. 115 . . . . . 29 d
simulator *Btlr.* Pseudacr. 196 46 d
sinalata *Suff.* Eron. 62 . . 15 c
sinapis Leucophasia 198
sinnis *Mab.* Parn. 537 . . . 78 g
sinuata *Plötz* Prec. 222 . . 51 e
sipylus *Swh.* Terac. 59 . . 19 f
sirene *Stgr.* Eupt. 154
sisenna *Mab.* Pap. 25 . . . 8 c, 9 a
sjöstedti Aur. Euliph. 344
sjöstedti *Aur.* Pap. 15
sjöstedti *Aur.* Myl. 33 . . . 11 a
skoptoles *Drc.* Mim. 316
skotios *Drc.* Cup. 480
smaragdalis *Btlr.* Char. 131
smaragdifera *Btlr.* Arg. 232 . 52 e
Smerina *Hew.* 229
Smerina 121
smithi *Mab.* Lyc. 443 . . . 71 g
smithi *Mab.* Myl. 35 . . . 12 b
smithi *Mab.* Tag. 571
smithi *Mab.* Ypth. 114
soalalicus *Karsch* Cup. 469
socotrana *Btlr.* Myc. 95
socotrana *Rbl.* Acr. 285
socotranus *Grant* Cup. 470
solilucis *Btlr.* Pier. 44 . . . 14 a
solwezii *B.-Bak.* Cup. 481 . . 74 d
somalicus *Rothsch.* Char. 126
somalina *Btlr.* Spind. 413 . 69 e
sophia *F.* Prec. 225 . . . 51 b
sophrosyne *Plötz* Myc. 90
sophus *F.* Euryph. 174 . . 41 b
sorhageni *Dew.* Zer. 419 . . 70 a
soritia *Hew.* Caen. 515 . . . 80 a
sosia *Mab.* Rhabd. 546
sosia *R. & J.* Pap. 19
sotikensis *E.-Sh.* Acr. 264 . 56 a
sotikensis Acr. 316
Spalgis *Mr.* 433
Spalgis 457
sparsus *Drc.* Acl. 555 . . . 77 b
spatiosa *Mab.* Euph. 183 . . 45 c
spatiosa Euph. 176
speciosa *Wichgr.* Acr. 276
Sphingidae 6
spica *Mschlr.* Myl. 33 . . . 10 d
spilleri *Spill.* Pier. 46 . . . 11 c
Spindasis *Wallgr.* 410
spindasoides *Aur.* Spind. 415
spio *L.* Hesp. 565 . . . . 75 c

	Taf.
spio Plötz Hesp. 563	
splendens Mab. Padr. 531	
spuma *Drc.* Lar. 329 . . .	63 f
stactalla *Karsch* Cup. 460 .	72 h
statira *Mab.* Parn. 539 . .	78 h
statirides *Holl.* Parn. 539 . .	78 i
staudingeri *Aur.* Cym. 150	
staudingeri *Aur.* Euryph. 178	40 b
staudingeri *Dew.* Prec. 221	
staudingeri *Holl.* Osm. 545 .	77 g
staudingeri *Ky.* Epit. 353 .	65 d
staudingeri *Sm. & Ky.* Lyc. 453	72 c
stavelia *Suff.* Plan. 240 . .	59 a
steckeri *Kheil* Amaur. 76	
stellatus *Mab.* Het. 550 . .	78 a
stellatus *Trim.* Cup. 495 . .	74 i
stenobea *Wallgr.* Acr. 271	
stictica *R. & J.* Amaur. 75	
Stictonaclia 5	
stöhri *Karsch* Caen. 516 . .	80 b
stormsi *Robbe* Cup. 475 . .	74 b
strabo F. Catochr. 490	
straminea *Aur.* Herp. 31 . .	22 g
strato *Mab.* Hen. 100	
strattipocles *Oberth.* Acr. 257	56 f
striata *Aur.* Myl. 36	
striata *Aur.* Prec. 222	
striata *Btlr.* Pseudacr. 195 .	46 d
strigata *Aur.* Nept. 201 . .	48 e
strigatus *Aur.* Cup. 490	
strigula *Mab.* Hen. 100 . .	28 b
Stugeta *Drc.* 387	
stygia *Aur.* Prec. 220 . . .	52 b
styx *Rbl.* Axioc. 420	
subalbicans *B.-Bak.* Sar. 579	
subalbida *Holl.* Sar. 578 . .	76 h
subapicalis *Aur.* Myc. 94	
subaurea *Sm.* Spind. 415 . .	69 g
subbipupillata *Strd.* Prec. 226	
subditus *Sm.* Cup. 473	
subeida *Fldr.* Pier. 42 . . .	13 c
subepiclea *Strd.* Prec. 226	
subfacata *Mab.* Gorg. 557 .	77 b
subfasciatus *Swns.* Terac. 60 .	20 f
subflavida *Holl.* Gorg. 557 .	77 b
subfulva *Eltr.* Acr. 249	
subinfuscata *Grünb.* Stug. 388	67 e
sublineata *Lathy* Cyr. 203	
sublurida *Fruhst.* Cym. 147	
sublustris *B.-Bak.* Epit. 358	
submacula *Lathy* Lipt. 332 .	62 a
submaevius *Strd.* Hen. 97	
subnitens B.-Bak. Lyc. 453	
subnotatus *Holl.* Plat. 524 .	79 c
subocellata *Bart.* Gnoph. 85 .	26 c
subocellata *Strd.* Ypth. 116	
subochracea *Holl.* Parn. 538 .	78 f
subochreata Grünb. Acr. 253	
subolivescens *Holl.* Trich. 579	76 h
subornata *Lathy* Myr. 378 .	66 f
subpallidus *B.-Bak.* Cup. 483	74 e
subpunctata *B.-Bak.* Lipt. 335	
subpunctata *Ky.* Teriom. 327	62 h
subserena *Sm.* Acr. 264	
subsimilis *Btlr.* Hen. 101	
subsquamia *Thur.* Acr. 283	
substrigatus *Holl.* Acl. 555 .	77 a
subtentyris *Strd.* Euryph. 172	
subtriocellata *Strd.* Prec. 226	
subundularis *Stgr.* Lipt. 334	63 h
subvariegata *Sm. & Ky.* Lipt. 336	62 e
subvariegata Lipt. 337	
sucepha *Suff.* Acr. 279	
sudanica Aur. Lachn. 364	
sudanicus *Aur.* Iol. 407	
sudanicus *Aur.* Terac. 52	
sufferti *Aur.* Ypth. 114	
suffusa *Eltr.* Acr. 249	
suffusa *R. & J.* Prec. 225	
Sukidion Drc. 393	
sulfuratus *Karsch* Terac. 61 .	20 f, g
sulfurea *Aur.* Myl. 33 . . .	10 f
sulfureus *Aur.* Terac. 55 . .	17 e
sulphurea *Aur.* Eron. 62	
sulphureotincta *Strd.* Myl. 35	
sulphurescens *Aur.* Acr. 254	
sulphurosus *Thur.* Terac. 56	
superba *Aur.* Cym. 149	
superbus *Schtz.* Char. 133	
supponina *Stgr.* Acr. 264 . .	56 b
suquala *Pag.* Lyc. 443	
swaynei *Btlr.* Myl. 36	
swinhoei *Btlr.* Terac. 58 . .	19 c
sybaris *Hpffr.* Cup. 465 . .	73 a
sykesi *E.-Sh.* Acr. 269	
sylpha *Ky.* Pent. 311 . . .	61 i
sylphida *Stgr.* Pent. 311 . .	61 i
sylvander *Sm.* Pier. 42 . .	22 a, b
sylvanus *Drury* Lyc. 442 . .	74 f
sylvia Aur. App. 36	
symphona *B.-Bak.* Euph. 185	
Synchloë Hbn. 39	
synchrematizus *B.-Bak.* Cup. 481	74 d
synestalmenus Karsch Sar. 577	
Syntarucus Btlr. 458	
Syntomidae 5	
syrinx *Trim.* Cycl. 552 . .	78 a
syrtinus Btlr. Terac. 60	

T.

taborana *Suff.* Acr. 277	
taboranus *Oberth.* Pap. 22 .	7 b
tachyroides *Dew.* Pent. 310	61 h, i
tadema *Hew.* Diest. 165 . .	38 a
taenias *Hew.* Myc. 87 . . .	27 b
Tagiades *Hbn.* 571	
tagyra *Hew.* Lar. 329	
taikosama *Wallgr.* Phos. 428 .	70 d, f
tajoracus *Wlk.* Iol. 406	
talantus *Aur.* Abis. 296 . .	61 a
Talicada 463	
tamaniba *Wkr.* Chloros. 416	
tamatavae *Bsd.* Ypth. 113	
tancred *Plötz* Rhop. 509 . .	75 g
tanganjikae *Lanz* Pier. 41 . .	13 b, c
tantalus *Hew.* Abis. 296 . .	61 a
tantalus *Trim.* Cup. 187 . .	74 f
Tanuetheira 390, 391	
tarace *Mab.* Parn. 539	
Taraka 457	
tarquinia *Trim.* Pseudacr. 198	46 a
tartarea *Mab.* Amaur. 74 .	25 a
tartarea Amaur. 215	
Tarucus 457. 463. 466	
Tascia 5	
taveta *Rog.* Prec. 221 . . .	52 b
tavetensis *Lathy* Spind. 413 .	69 g
tavetensis *Rothsch.* Char. 129	30 d
technatis *Hew.* Myc. 89	
Teinorhinus *Wlk.* 554	
teitensis *E.-Sh.* Terac. 53	
telesippe *Grünb.* Pent. 309 .	63 c
telicanus *Lang* Cup. 470	
Telipna *Aur.* 300	
Telipna 379	
telisignata *Btlr.* Chondr. 513	
tella *Eltr.* Acr. 248	
telloides *Eltr.* Acr. 262	
tellus *Aur.* Plan. 245 . . .	58 a
tellus Planema 262	
temora *Fldr.* Sal. 216	
tenebrosa *Eltr.* Acr. 253	
tenella *Rog.* Acr. 264	
tenelloides *Poult.* Acr. 263	
tenera *Ky.* Citr. 326 . . .	62 g, h
tentyris *Hew.* Euryph. 171 .	41 f
tentyris Euryph. 172	
tenuimarginatus *Grünb.* Cup. 460	
tepahi *Bsd.* Sar. 295 . . .	61 a
tera *Hew.* Lar. 329	63 f
Teracolinae 49	
Teracolus *Swns.* 49	
Teracolus 2, 3, 29	
teratia *Karsch* Hen. 98 . .	28 c
Teratoneura *Dudg.* 344	
terea *Drury* Prec. 220 . . .	51 f
tereoides *Btlr.* Prec. 221	
tergeminus Hew. Cel. 581	
Terias *Swns.* 64	
Terias 63	
Teriomima *Ky.* 327	
Teriomima 64, 325	
Termoniphas Karsch 459	
terpsichore *L.* Acr. 264 . .	56 a
terpsichore Acr. 266	
terra *Neave* Pseudacr. 195	
terra Pseudacraea 240	
tessmanni *Grünb.* Euryph. 180	
tessmanni *Grünb.* Pseuder. 323	63 e
tessmanniana *Strd.* Cer. 527	
tethys *Röb.* Terac. 53	
Tetrarhanis Karsch 330	
tetrastigma *Mab.* Trich. 579	
tettensis *Hpffr.* Ab. 568 . .	75 a
thalassina *Bsd.* Eron. 62 . .	15 c, 21 e
Thaleropis Stgr. 212	
thauma *Stgr.* Euryphaedra 158	50 a
thauruma *Reak.* Catops. 63 .	21 a
theane Aster. 204	
thebana Stgr. Cup. 469	
thecla *Plötz* Sar. 578 . . .	76 f
theclides *Holl.* Sar. 578 . .	76 f
thelestis *Oberth.* Acr. 257 . .	56 f
themis *Hbn.* Euph. 186 . . .	43 c
theobene *Dbl. & Hew.* Cym. 144	34 d
theocranta *Karsch* Cym. 146	
theodosia *Stgr.* Cym. 146 . .	36 a
theodota Hew. Cym. 145	
theognis *Hew.* Euryph. 177 .	40 c
theogone *Bsd.* Terac. 58 . .	19 a
theophane *Hpffr.* Ater. 191 .	48 a, b
theophrastus *F.* Cup. 466	
theora *Dbl.* Pier. 43	13 e
theorini *Aur.* Pap. 22 . . .	3 d
theorini *Aur.* Pseudacr. 195	
thero *L.* Phas. 425	70 d, e
thersander *F.* Pap. 17 . .	6 c
thersander Mab. Paron. 520	
thersandroides *Aur.* Pap. 17	
thespis *L.* Cup. 465 . . .	73 a
thesprio *Oberth.* Acr. 279 . .	54 e
theuszi *Dew.* Pier. 44 . . .	14 a
thielei *Strd.* Timoc. (Eagr.) 584	
thinaga *Suff.* Myl. 35	
thomasius *Stgr.* Char. 138	
thomensis *Aur.* Hypol. 214	
thops *Holl.* Osm. 545 . . .	77 h
thora *Plötz* Osm. 545 . . .	77 f
thore Brenthis 231	
thruppi *Btlr.* Terac. 58 . . .	19 b, c
thuraui *Karsch* Pap. 19	
thuraui Suff. Iolaus 403	
Thymaridae 5	
thyra *L.* Phas. 427	70 g
Thyrctes 5	
thysa *Hpffr.* Pier. 43	13 c, 14 a
Thysania 6	
thysbe *L.* Phas. 430	70 h
thyrsis *Ky.* Lyc. 439 . . .	71 d
thysi *Capr.* Char. 134 . . .	33 c
tia *Suff.* Euryph. 174	
tiberius *Sm.* Eux. 123	
tibullus *Ky.* Pap. 13 . . .	2 a
Timoconia *Strd.* 584	
timon *F.* Iol. 391	67 d
tintinga *Bsd.* Spalg. 433	
tippelskirchi Suff. Pap. 17	
tirica *Eltr.* Acr. 250	
tiridates *Cr.* Char. 132 . .	31 b
tiridates Char. 134, 137	
tirikensis *Neave* Myl. 34	
tirikensis Neave Pseudacr. 196	
Tirumala Mr. 72	
tirza *Hew.* Pent. 311	
tisamena *Holl.* Lyc. 444 . .	71 h

	Taf.
titanota Karsch Hypol. 556	
togara *Plötz* Cup. 492 . . .	74 h
togoensis Bart. Pseudacr. 196	
togoensis *Suff.* Euryph. 156	
toka *Strd.* Acr. 265	
tolosa *Plötz* Myc. 95	
tolosa Myc. 88	
topha *Wallgr.* Terac. 60 . .	20 d
torensis *B.-Bak.* Pard. 530	
torrida *Ky.* Pent. 310 . . .	61 h
torrida Terac. 54	
toruna Sm. Acr. 250	
touhilimasa *Vuill.* Prec. 219	
trajanus *Ward* Eux. 123 . .	29 f
transienda *Strd.* Acr. 253	
transiens *Bart.* Myc. 85	
transiens *Suff.* Dan. 72	
transita *Eltr.* Acr. 256	
translucida *Eltr.* Acr. 254 .	60 e
transvaaliae *Trim.* Hesp. 564	
transvaaliae Oberth. Hesp. 565	
transvaalica Hesp. 566	
transverstigma *Drc.* Tel. 302 .	63 a
Trapezites *Hbn.* 559	
Trapezites 558	
triangularis *Aur.* Micr. 340 .	64 b
tricerata *Mab.* Sar. 575 . . .	76 g
Trichiolaus *Aur.* 389	
Trichosemeia *Holl.* 579	
Triclema B.-Bak. 435, 444	
trigemma *Gaede* Parn. 537	
trigonophora *Btlr.* Nept. 201 .	48 e
trimeni *Aur.* Acr. 281	
trimeni *Aur.* Cren. 206 . . .	49 a
trimeni *Aur.* Cym. 152 . . .	35 e
trimeni *Aur.* Hesp. 564 . .	75 d
trimeni *B.-Bak.* Cup. 479	
trimeni Btlr. Ab. 568	
trimeni *Btlr.* Prec. 224 . . .	51 e
trimeni *Btlr.* Pseudacr. 194 .	46 b
trimeni *Btlr.* Pseudon. 110	
trimeni *Drc.* Cooks. 302 . .	63 a
trimeni Cooks. 72	
trimeni *Neave* Spind. 413 .	69 g
trimeni *Oberth.* Eron. 62	
trimeni *Poult.* Pap. 14	
trimeni *Wallgr.* Iol. 400	
trimeni Iolaus 396	
Trimenia *Btlr.* Myl. 35 . .	11 c, d
triocellata *Bart.* Pseud. 109	
triocellata *Strd.* Prec. 226	
triocellata *Strd.* Ypth. 115 . .	29 d
triophthalma *Mab.* Ypth. 114	29 b
tripunctata *Aur.* Pent. 309 .	61 h
tripunctata *Aur.* Rhop. 509	
tripunctata *Mab.* Hypol. 556 .	77 e
tripunctata *Sm.* Lipt. 337	
tripunctata *Strd.* Ypth. 115	
trisignatus *Neave* Cycl. 552	
trisignatus *Strd.* Cup. 488	
tristifica Sar. 579	76 b
tristis *Holl.* Sar. 577	
trochylus *Frr.* Cup. 489 . . .	74 a
trophonissa *Aur.* Pap. 13 . .	2 b
trophonius *Ww.* Pap. 13	
trophonius Pap. 72	
tropicalis *Blach.* Acr. 254	
tropicalis *Bsd.* Pent. 308 . .	61 f
trypherotus B.-Bak. Cup. 493	
tsadicus *Aur.* Cycl. 552	
tsava *B.-Bak.* Sar. 578	
tschadica *Aur.* Pier. 40 . .	12 f
tsiandava *Sm.* Libyth. 294	
tsiphana *Bsd.* Deud. 375	
tsita *Trim.* Het. 550 . . .	77 k
tsomo *Trim.* Cup. 472 . . .	73 e
tucusa *Trim.* Ked. 543	
Tuerta Wkr. 190	
tugela *Trim.* Prec. 223 . .	51 c
tukuoa *Wallgr.* Prec. 224 . .	51 c
tullbaghia *L.* Men. 105 . .	29 c
tullia *Strd.* Lipt. 337	
tulliana *Sm.* Lipt. 337 . . .	65 b
tumentia *Drc.* Epit. 354 . .	64 g
Tumerepes *B.-Bak.* 347	
turbata *Btlr.* Hen. 101	
turbata *Ky.* Lipt. 337 . . .	63 k
turbata Sm. & Ky. Lyc. 454	
turna *Mab.* Acr. 276	
tynderaeus *F.* Pap. 22 . . .	7 a

U.

ubaldus *Cr.* Cup. 469 . . .	73 d
ubenica *Thur.* Hen. 97 . . .	28 d
ucalegon *Hew.* Pap. 23 . . .	3 b
ucalegonides *Stgr.* Pap. 23	
udei *Suff.* App. 38	12 d
ufipana *Strd.* Acr. 281	
uganda *Aur.* Euph. 183	
uganda *B.-Bak.* Lyc. 444	
uganda *Lathy* Pap. 24	
ugandae *E.-Sh.* Hypol. 382	
ugandae *Grünb.* Elymn. 82	
ukerewensis *Strd.* Lyc. 440	
ula *Karsch* Deud. 366 . . .	65 h
umanus *R. & J.* Pap. 22	
umbra *Drury* Plan. 241 . .	58 f
umbra Holl. Pent. 307	
umbra Sm. Lachn. 364	
umbra Trim. Sar. 574	
umbrata *Btlr.* Parn. 538	
umbrata *Suff.* Acr. 268	
umbrata *Wichgr.* Acr. 278	
umbratilis *Holl.* Epit. 355	
umbrina *Aur.* Acr. 268	
umbrina *Aur.* Diest. 164 . .	38 d
umbrina *Karsch* Cren. 206	
umbrina *Rbl.* Caen. 516	
umbrosus *Btlr.* Iol. 406	
umida *Wichgr.* Acr. 274	
umvulensis *E.-Sh.* Ab. 569	
una *Plötz* Myc. 85	26 e
uncinata *Thur.* Hen. 97	
unda *Gaede* Deud. 366	
undifera *Stgr.* Argyr. 341 . .	64 b
undina *Sm. & Ky.* Lipt. 334 .	63 k
undularis *Hew.* Lipt. 335 . .	63 i
unicolor *Aur.* Eres. 341	
unicolor *Mab.* Rhop. 508 . .	75 f
unifasciata Aur. Art. 519	
uniformis *Bart.* Ypth. 116	
uniformis *B.-Bak.* Myc. 89	
uniformis Karsch Het. 550	
uniformis *Ky.* Epit. 355 . .	64 h
unigemmatus *Btlr.* Cup. 495	
unimaculata *Sm.* Acr. 287	
uniocellata *Strd.* Ypth. 115 .	29 d
unipunctata *B.-Bak.* Citr. 326	
unipunctata B.-Bak. Diest. 168	
unipunctella *Strd.* Acr. 253	
unistriga *Holl.* Parn. 539	
urania *Ky.* Epit. 352	
Uraniidae 6	
Uranothauma Btlr. 457, 463	
ursula *Holl.* Parn. 537 . . .	77 i
urungensis *Strd.* Acr. 281	
urungensis *Strd.* Nept. 201	
usagarae *Stgr.* Pseudacr. 194	
usambara *Aur.* Eron. 63	
usambara *Ward* Hypol. 216	
usaramensis *Strd.* Acr. 275	
usenia *Neave* Cup. 467	
ussheri *Btlr.* Palla 141 . . .	32 d
utengulensis *Thur.* Acr. 275	
utuba *Hmps.* Pap. 25	
uvui *Sm.* Acr. 263	56 b

V.

Vanessa 216	
Vanessini 210	
Vanessula *Dew.* 227	
Vanessula 121	
varanes *Cr.* Char. 139	
varia *Trim.* Eron. 62	
varians *Oberth.* Trap. 559	
variegata *Aur.* Euph. 184 .	15 a
variegata *Sm.* Pseuder. 321 .	62 f
variegata Pseuder. 322	
variegatus *B.-Bak.* Cup. 482 .	74 e
vashti *Btlr.* Amaur. 73 . . .	23 d
velleda *Mab.* Neptid. 209 . .	49 d
velox *Grant* Char. 138	
venata *Btlr.* Pier. 47	
vendita *Grünb.* Plan. 243	
venosa *Trim.* Ab. 569 . . .	75 a
venosus *Stgr.* Terac. 52 . .	16 d
ventura *Hew.* Acr. 265 . . .	55 a
ventura Acr. 266	
venturina *Thur.* Acr. 265	
venus Leto 6	
venustus *Btlr.* Terac. 51 . .	15 e
veronica *Cr.* Diest. 164 . .	38 b
veronica Diest. 165	
versatilis *B.-Bak.* Lyc. 452 .	71 k
verulana *Ward* Eron. 62	
vesperalis *Sm.* Acr. 257 . .	56 f
vesta *Reiche* Terac. 51 . . .	15 e
vestalis *Aur.* Cup. 494	
vestalis *Btlr.* Terac. 51	
vestalis *Fldr.* Plan. 240 . . .	58 e
vestalis Plan. 195	
vetula *Rothsch.* Char. 137	
vetusta *Btlr.* Euph. 187 . .	41 a
vi *Swh.* Terac. 50	
vibius *Hew.* Xanth. 528 . .	79 f
vicaria *Thur.* Myc. 95	
victoriae *Aur.* Neoc. 112	
victoriae Neoc. 111	
victoriae *Btlr.* Spind. 413	
victoriae Spind. 415	
victoriae *Karsch* Cup. 481 . .	73 g
victorina *Ww.* Hen. 97	
vidua *Btlr.* Pier. 46	14 d, e
vidua *Weym.* Ab. 569	
vigilans *Trim.* Pseud. 109 .	28 g
vilis Fldr. Dicranuropsis 6	
villica Arctia 5	
vindex Cr. Hesp. 565	
vinidia *Hew.* Acr. 264 . . .	56 a
vininga *Hew.* Ast. 342 . . .	65 f
vinsoni *Gn.* Ypth. 114 . .	29 b
viola *Btlr.* Char. 137	
violacea *Btlr.* Euph. 182	
violacea *Rothsch.* Char. 136	
violarum *Bsd.* Acr. 277 . .	55 a
violascens *Aur.* Myc. 91	
violetta *Aur.* Deud. 371 . .	68 a
violetta *Sm.* Char. 132 . . .	31 a
violinitens *Crowl.* Palla 141	
virescens *Suff.* Sal. 216	
virescens *Suff.* Eron. 62	
virgata *Drc.* Deud. 366 . . .	65 k
virginea *B.-Bak.* Epit. 356	
virgo Btlr. Cup. 460	
viridata *Strd.* Prec. 226	
viridicaerulea *Bart.* Euph. 188	44 c
viridinotata *Btlr.* Euph. 184	
viridis *Suff.* Euph. 189	
virilis *Aur.* Cup. 463	
virilis *Rothsch.* Char. 136	
virilis *Strd.* Prec. 226	
vitrea *Eltr.* Acr. 254	
vittigera *Mab.* Hypol. 385	
viviana *Stgr.* Acr. 262 . .	56 c
viviana Acr. 307	
voeltzkowi *Karsch* Pier. 41 .	13 d
vola *Ward* Hen. 101	
vologeses *Mab.* Char. 139 . .	32 d
voltae *E.-Sh.* Lyc. 438 . . .	71 b
vosseleri *Grünb.* Gorg. 557 .	77 e
vosseleri *Strd.* Deud. 373	
vosseleriana *Strd.* Prec. 226	
vuilloti *Mab.* Acr. 258 . . .	56 d

	Taf.
vulgaris *Btlr.* Myc. 95	27 g
vulgaris *Stgr.* Byb. 208	49 c
vulneratus *Stgr.* Terac. 60	20 f

W.

waga *Plötz* Caen. 516	80 d
waggae *E.-Sh.* Spind. 412	
wagneri *Suff.* Pier. 45	
wahlbergi Antheraea 6	
wahlbergi *Wallgr.* Hypol. 216	47 d
wakefieldi *Ward* Eux. 124	29 f
walensensis *E.-Sh.* Pseudacr. 198	
walkeri *Btlr.* Terac. 56	a
wallacei *Neave* Het. 550	78 d
wallengreni *Btlr.* Terac. 56	18 c, e
wallengreni *Trim.* Ked. 543	78
wallengreni *Trim.* Phas. 426	
wambo *Plötz* Parn. 539	77 c
warburgi *Aur.* Pseudacr. 194	46 c
wardi *Drc.* Euph. 183	44 d
wardi Mab. Deud. 374	
wardi *Mab.* Hen. 103	
watsoni Btlr. Padr. 531	
watsoni *Holl.* Tein. 554	77 f
wau *Wichgr.* Cup. 482	
w-brunnea B.-Bak. Char. 139	
weberi Holl. Pow. 360	
weberi *Suff.* App. 38	12 d
weiglei Plötz Zoph. 512	
wellmanni Weym. Hen. 99	
welwitschi *Rog.* Acr. 281	54 d, 60 g
welwitschi *Rog.* Pier. 42	12 e
wentzelae *Thur.* Neoc. 112	
wertheri *Karsch* Pap. 14	
westermanni *Ww.* Prec. 225	50 e, 51
westwoodi *Wallgr.* Pier. 40	13 a
weymeri Saalm. Parn. 537	
weymeri *Suff.* Cym. 149	35 c
weymeri Cym. 150	
Weymeria 190	
whitnalli *Neave* Pap. 16	
whytei *Btlr.* Amaur. 77	
wigginsi *Neave* Acr. 276	
wigginsi Acr. 282	
willemi *Wallgr.* Cycl. 552	78 a, b
wilwerthi *Aur.* Euryph. 175	41 a, b
wintgensi *Strd.* Prec. 223	
wintoniana *E.-Sh.* Myl. 35	
wismanni Suff. Terac. 58	
wissmanni Niep. Euph. 188	
wodwardi *E.-Sh.* Nept. 203	
woermanni Plötz Cel. 581	
wollastoni *Heron* Cer. 526	
wollastoni *Heron* Oxyp. 553	

X.

xantha *Sm.* Lipt. 334	
xanthias *Mab.* Paron 520	79 d
xanthionides *Holl.* Paron. 521	79 f
xantho Mab. Coen. 515	
Xanthodisca *Aur.* 528	
xantholeucus *E.-Sh.* Terac. 59	
xanthometis Mab. Cycl. 551	
xanthopeplus *Holl.* Pard. 530	79 e
xanthopoecila *Holl.* Lyc. 454	72 e
Xanthospilopteryx 6, 190	
xanthostola *Holl.* Lipt. 334	63 h
xanthus *Swh.* Terac. 59	20 a
xeneas *Hew.* Myc. 86	27 a
xiphares *Cr.* Char. 131	31 c
xychus Mab. Caen. 515	
xylos *Mab.* Parn. 536	78 g
xypete *Hew.* Euph. 185	44 b
xypete Euph. 186	

Y.

yaunda Karsch Pent. 309	
yerburei *Swh.* Terac. 58	19 c
ypsilon Saalm. Trap. 559	
Ypthima *Hbn.* 113	
Ypthima 3, 4, 109	
ypthimoides *Btlr.* Neoc. 112	
ypthimoides Neoc. 111	
yulei *Btlr.* Myl. 34	22 a

Z.

zaddachi *Dew.* Euph. 190	44 c
zaira *Plötz Hesp.* 565	75 d
zalmoxis *Hew.* Pap. 12	1 b
zalmoxis Papilio 3	
zambesiaca *Ww.* Ab. 368	75 a
zambesina *Aur.* Acr. 285	
zambesina Plötz Ab. 568	
zampa *Ww.* Euph. 190	42 c
zanjuga *Mab.* Ypth. 113	29 b
zaremba *Plötz* Caen. 516	80 d
zebra *Btlr.* Hesp. 566	75 d
zebra *Drc.* Batel. 347	64 d
zebra *Holl.* Pseudal. 379	
zebra Rbl. Hesp. 563	
zela *Hew.* Deud. 372	66 c
zelica *Btlr.* Char. 141	32 b
zelica *Ky.* Epit. 356	64 h
zeloides *Btlr.* Deud. 372	
zelomima *Rbl.* Deud. 372	
zelva Hesp. 566	
zelza *Hew.* Epit. 355	65 e
zelza Epit. 350, 354	
zena Mr. Cup. 469	
zenides *Strd.* Padr. 531	
zenkeri *Karsch* Lyc. 456	72 h
zeno *Trim.* Padr. 531	70 d
zenobia *F.* Pap. 16	3 b
zephora *Plötz* Plat. 524	78 b, 79 c
zephyrus *Marsh.* Terac. 60	
zerita *Plötz* Pseuder. 320	62 f
Zeritis *Bsd.* 417	
zetes Acr. 277, 288	
zetes L. Acr. 280	
zetterstedti Wallgr. Geg. 540	
zeuxo *L.* Phas. 431	
zilka *Sm.* Phas. 427	
zimbazo Trim. Oxyp. 553	
zinebi *Btlr.* Myc. 86	
zingha *Stoll* Char. 128	32 d
zintgraffi Karsch Gem. 513	
zitenides Fruhst. Melan. 83	
zitja *Bsd.* Acr. 266	55 g
Zizeesia Chapm. 459	
Zizera Mr. 4, 457, 459, 494	
Zizina Chapm. 459, 494	
Zizula Chapm. 459, 494	
zochalia *Bsd.* Pier. 41	12 e
zoë *Grand.* Terac. 52	16 e
zoë *Hpffr.* Terias 65	22 f
zonara *Btlr.* Euryph. 172	41 d
zonata *Hew.* Acr. 288	53 a
zonata Acr. 285	
zoolina *Ww.* Char. 140	32 b
Zophopetes *Mab.* 511	
zoroastres *Druce* Pap. 15	
Zutulba 5	
Zygaena 5	
Zygaenidae 5	
zymna *Dbl. & Hew.* Megal. 362	65

Druckfehler-Verzeichnis zu Bd. 13.

S. 6 Zeile 20 von unten statt „Bombyciden“ setze „Bombyces“.
S. 18 Zeile 6 von unten statt (6 b ♂) setze: (6 b ♀).
S. 37 Zeile 24 von oben statt (11 c ♂ setze (11 e ♂.
S. 44 Zeile 17 von unten ergänze den Randnamen „*glucki*“.
S. 45 Zeile 26 von oben statt (14 e ♂ setze: (14 c ♂).
S. 51 Zeile 14 von oben statt (Bd. 9 Taf. 73 c) setze (Bd. 9, Taf. 73 b)
S. 61 Zeile 5 von oben hinter (20 f, g ergänze: „als *ducissa*“.
S. 61 Zeile 9 von oben statt (14 d) lies: (15 d).
S. 62 Zeile 6 von oben statt (21 e, f) setze (21 b, c).
S. 66 Zeile 2 von oben hinter (22 f ergänze: als *electo* ab U.
S. 85 Zeile 7 von oben statt (26 c) lies: (26 e).
S. 93 Zeile 6 von unten statt „füllehorni“ setze: „fülleborni“.
S. 100 Zeile 7 von oben hinter *Ward* setze: (? 28 b).
S. 113 Zeile 10 von unten hinter (29 c setze: „als *discala*“.
S. 115 Zeile 17 von oben hinter (29 d setze: „als *binucleata*“.
S. 116 Zeile 16 von unten hinter (29 c setze: „als *albida*“.
S. 118 Zeile 30 von oben statt „p. 85“ lies: „p. 83“.
S. 121 Zeile 19 von unten statt *Antanarctia* lies: *Antanartia*.
S. 127 Zeile 5 von oben hinter (30 b setze: „als *castor* U.“
S. 127 Zeile 27 von oben statt „hat der“ lies: „hat den“.
S. 132 Zeile 8 von oben hinter (31 b setze: „als *cithaerion*“.
S. 133 Zeile 21 von unten statt (32 c) setze: (31 c).
S. 148 Zeile 2 von unten statt (34 e) setze: (34 c).
S. 168 Zeile 19 von oben statt (37 e) lies: (37 c).
S. 169 Zeile 7 von unten hinter *atossa* setze: „*Hew.*“.
S. 193 Zeile 10 von oben statt (46 d) setze (46 d, e).
S. 208 Zeile 5 von oben statt „*achelaia*“ lies „*acheloia*“.
S. 208 Zeile 14 von unten hinter 49 c setze: „als *murina*“.
S. 213 Zeile 12 von unten statt „Teilen“ lies „Teile“.
S. 214 Zeile 22 von oben statt „*chapmanni*“ lies „*chapmani*“.
S. 218 Zeile 19 von unten statt „ist der“ lies: „ist die“.
S. 221 Zeile 12 von oben statt (50 f) lies (51 f).
S. 223 Zeile 5 von oben statt (51 c) lies (51 e).
S. 224 Zeile 29 von unten statt „im Senegal“ setze „am Senegal“.
S. 230 Zeile 17 von oben hinter „*hecataea*“ setze: (52 f).
S. 253 Zeile 24 von unten hinter „*semipunctella* setze: „*Strd.*“.
S. 270 Zeile 24 von oben statt „*aequatorialis*“ lies: „*equatorialis*“.
S. 295 Zeile 7 von oben statt (61 a) setze (61 a, b).
S. 296 Zeile 16 von oben hinter „*Hew.*“ ist (61 a) zu streichen.
S. 296 Zeile 21 von oben hinter „*Auriv.*“ ist (61 a) zu streichen.
S. 308 Zeile 16 von unten statt (63 a, b) setze (63 a).
S. 309 Zeile 29 von unten hinter „*Grünb.*“ ist (63 c) zu streichen.
S. 342 Zeile 11 von unten hinter „*Plötz*“ ergänze: (65 f).
S. 345 Zeile 7 von unten hinter „*Dudg.*“ ist (65 c) zu streichen.
S. 349 Zeile 22 von unten hinter „*Auriv.*“ ist (65 f) zu streichen.
S. 364 Zeile 11 von oben statt (65 g) lies: (65 f).
S. 366 Zeile 15 von unten hinter „*Karsch*“ ist (56 h) zu streichen.
S. 367 Zeile 3 von unten statt (65 i) lies: (65 i, k).

S. 371 Zeile 10 von oben hinter „*Karsch*“ ist (65 k) zu streichen.
S. 371 Zeile 17 von oben hinter (68 a ergänze: „als *deritas*“.
S. 382 Zeile 4 von unten hinter „*Hew.*“ ist (68 b) zu streichen.
S. 439 Zeile 18 von oben statt „*lunulala*“ lies: *lunulata.*
S. 442 Zeile 17 von unten hinter „**sylvanus** *Dr.* ist (74 f) zu streichen
S. 443 Zeile 23 von oben hinter *Neave* ist (72 b) zu streichen.
S. 444 Zeile 24 von unten hinter *Trim.* ist (72 g) zu streichen.
S. 462 Zeile 1 von unten statt *Caegreus* lies *Cacyreus.*
S. 471 Zeile 6 von unten statt „Legaminosen“ lies „Leguminosen“.
S. 503 (A) Zeile 6 von unten statt „*scotios* lies „*skotios*“ und transf. auf S. 503 (B) hinter Zeile 21 v. oben.
S. 511 Zeile 8 von oben statt „*Hall.*“ lies „*Holl*“.

Berichtigungen zu den Tafeln von Band 13.

Taf.						
9 a	2.	Fig.	statt	*humbloli*	setze	*humbloti*
15 a	3.	„	„	*ratheo*	„	*laeta*
15 b	1.	„	„	*semialbus*	„	*semialba*
15 f	5.	„	„	*deidamiaides*	„	*deidamioides*
16 g	1.	„	„	*torrida*	„	*punctigera*
16 g	4.	„	„	*buxtoni*	„	*jalone*
17 a	1, 2.	„	„	*buxtoni*	„	*phlegyas*
18 b	2.	„	„	*albomaculatus*	„	*albomaculata*
18 e	2.	„	„	*gueni*	„	*guenei*
18 f	7.	„	„	*pallene* ♂ U	„	*pallene* ♀ U
19 b	2, 3.	„	„	*heuglini*	„	*evagore*
19 c	5, 6.	„	„	*yerburi*	„	*yerburei*
19 e	1.	„	„	*omphale* ♀	„	*gavisa* ♀
20 f	5.	„	„	*ducissa*	„	*sulfuratus*
20 g	1.	„	„	„	„	„
22 d	3. u. 4.	„	„	*floricula*	„	*floricola*
22 e	1.	„	„	*punctilineata*	„	*punctinotata*
22 f	9.	„	„	*electo* ab.	„	*aurivillius*
23 d	3.	„	„	*niamus*	„	*niavius*
25 c	3.	„	„	*comoranus*	„	*affinis*
25 d	1.	„	„	*albimacula*	„	*lohengula*
25 d	2.	„	„	*lohengula*	„	*albimacula*
28 f	4.	„	„	*dyscala*	„	*dyscola*
29 b	6.	„	„	*itonia*	„	*hoehneli*
29 c	3.	„	„	*dyscala*	„	*dyscola*
29 c	1.	„	„	*albida*	„	*conradsi*
29 d	1.	„	„	*binucleata*	„	*binucleolata*
29 f	1.	„	„	*eurinome*	„	*ansellica*
30 b	1.	„	„	*castor*	„	*godarti*
30 c	3.	„	„	*eudoxus*	„	*mechowi*
31 a	1.	„	„	*boueti*	„	*lasti*
31 a	3.	„	„	*smaragdalis*	„	*butleri*
31 b	1.	„	„	*cithaerion*	„	*cithaeron*
31 d	2.	„	„	*lichas*	„	*othello*
32 b	3.	„	„	*nichetas*	„	*nichetes*
32 d	1.	„	„	*varanes*	„	*vologeses*
34 d	1.	„	„	*hypotha*	„	*hypatha*
34 d	3.	„	„	*hesiodus* ♂	„	*hesiodus* ♀
35 a	2.	„	„	*fumosa* ♀	„	*fumosa* ♂
35 b	3.	„	„	*hyorbitina*	„	*hyarbitina*
35 c	2.	„	„	*jodulla*	„	*jodutta*
35 d	4, 5.	„	„	*ehmkei*	„	*ehmckei*
35 e	5.	„	„	*alcimeda*	„	*trimeni*
36 c	2.	„	„	*aramis*	„	*anitorgis*
37 d	2.	„	„	*amicea*	„	*amicia*
37 e	3.	„	„	*schulzei*	„	*schultzei*
39 d	4.	„	„	*ribensis*	„	*obtusangula*
39 e	1. 2.	„	„	*acutangula*	„	*ribensis*
40 a	1. 2.	„	„	*cutteri*	„	*fasciata*
40 a	4.	„	„	*barce*	„	*maculata*
41 a	1.	„	„	*wilverthi*	„	*wilwerthi*
41 b	1.	„	„	„	„	„
42 a	3. 4.	„	„	*hybridus*	„	*coprates*
42 b	2.	„	„	*ruspina*	„	*eleus*
42 b	3.	„	„	*eleus*	„	*ruspina*
42 c	3. 4.	„	„	*edwardsi* ♂	„	*edwardsi* ♀
44 a	2.	„	„	*gausape*	„	*caerulescens*
44 c	5.	„	„	*rana*	„	*viridimacula*
45 a	1.	„	„	*luperca*	„	*variegata*
47 d	4.	„	„	*chapmani*	„	*fasciata*
48 a	1.	„	„	*dubius*	„	*dubia*
48 a	5.	„	„	*theophana*	„	*theophane*
48 b	3, 4.	„	„	„	„	„
48 d	4. 5.	„	„	*agatha* ab.	„	*jordani*
48 g	6.	„	„	*umbrina*	„	*howensis*
49 c	2.	„	„	*vulgaris*	„	*crameri*
49 c	5.	„	„	*murina*	„	*pagenstecheri*
49 e	1.	„	„	*dryope*	„	*angulata*
50 b	3.	„	„	*anacardii*	„	*nebulosa* ♂
51 d	2.	„	„	*galami*	„	*furcata*
51 e	5.	„	„	*coelestis*	„	*coelestina*
51 f	3.	„	„	*musa*	„	*andremiaja* ♂
52 d	3.	„	„	*schoeneia*	„	*schaeneia*
52 f	3.	„	„	*phalanta*	„	*aethiopica*

Taf.						
53 c	1, 2, 3.	Fig.	statt	*howa*	setze	*hova*
54 c	2.	„	„	*barberi*	„	*chilo*
54 c	4.	„	„	*welwitchi*	„	*lobemba*
54 f	5.	„	„	*abdera*	„	*nigrescens*
55 b	1.	„	„	*anacreon*	„	*anacreontica (?)*
55 c	5.	„	„	*atolmis*	„	*acontias*
55 d	4.	„	„	*neluscа*	„	*neluska*
55 d	6.	„	„	*aglaonice*	„	*rhodesiana*
56 a	3.	„	„	*rougeti*	„	*buxtoni*
56 b	2, 3.	„	„	*piaeponina*	„	*rowena*
57 a	3.	„	„	*orinata*	„	*orina*
57 b	1.	„	„	*peneleos*	„	*derubescens*
57 c	1.	„	„	*lycoa*	„	*media*
57 d	2.	„	„	*amphiprotea*	„	*inaureata*
57 d	3.	„	„	*pseudoprotea*	„	*dorotheae*
57 d	5.	„	„	*metaprotea*	„	*dorotheae*
58 c	4.	„	„	*dewitzi*	„	*pseudeuryta*
58 f	1.	„	„	*umbra*	„	*macarioides*
58 f	2.	„	„	*umbra* ♂	„	*umbra* ♀
61 a	3.	„	„	*ancoata var.*	„	*laius var. (?)*
61 b	3.	„	„	*geryon*	„	*rogersi*
62 b	4.	„	„	*krausi*	„	*krausei*
62 f	2.	„	„	*eleaza*	„	*catharina*
62 i	4.	„	„	*heaultecocuri*	„	*heaultecoeuri*
63 f	4.	„	„	*gyrula*	„	*gyrala*
63 g	5, 6.	„	„	*libya*	„	*lybia*
64 a	6.	„	„	*adelgitta*	„	*adelgitha*
64 d	1. u. 2.	„	„	*millori*	„	*millari*
64 g	5.	„	„	*baldwia*	„	*baldura*
66 b	3. u. 4.	„	„	*deritas*	„	*violetta*
67 c	7, 8.	„	„	*mermeros*	„	*leucoceros*
68 a	2, 3.	„	„	*deritas*	„	*violetta*
68 e	6, 7.	„	„	*sciophila*	„	*sciaphila*
70 f	1.	„	„	*orthrus* ♀	„	*taikosama* ♀
70 f	4.	„	„	*taikosama* ♀	„	*orthrus* ♀
71 c	5.	„	„	*lunulata*	„	*lithas*
71 c	6.	„	„	*lithas*	„	*lunulata*
71 d	9.	„	„	*brunnea*	„	*brunneus*
71 e	1.	„	„	„	„	„
71 h	3. u. 4.	„	„	*ticamenus*	„	*tisamena*
72 b	3.	„	„	*amarah*	„	*amarah*(vergröß.)
72 b	6.	„	„	*obscura*	„	*obcurus*
72 k	5.	„	„	*distinctissima*	„	*distinctesignatus*
73 b	6. 9.	„	„	*melaena*	„	*melas*
73 f	9.	„	„	*trimeni*	„	*asteris*
73 i	1.	„	„	*makalahoena*	„	*mahalakoaena*
73 i	2, 3.	„	„	*patricia*	„	*patricius*
73 i	6.	„	„	*glauca*	„	*glaucus*
74 f	9.	„	„	*ignota*	„	*ignotus*
74 h	1.	„	„	*togara*	„	*micylus* ♀
74 h	2, 3, 4.	„	„	*micylus*	„	*togara*
74 h	6.	„	„	*pseudopunctatus*	„	*punctatus*
74 h	8.	„	„	*gussfeldti*	„	*bueronicus*
75 b	1, 2.	„	„	*lactaea*	„	*amneris*
75 b	3.	„	„	*levubu*	„	*defecta*
75 d	1.	„	„	*secussa*	„	*trimeni*
76 a	5.	„	„	*maculatus*	„	*biseriatus* ♂
76 a	6.	„	„	*biseriatus*	„	*biseriatus* ♀
76 b	4.	„	„	*mookezi*	„	*mokeezi*
76 b	6.	„	„	*apicalis*	„	*johnstoni*
76 f	5.	„	„	*laelius*	„	*tristis*
76 f	7.	„	„	*aurimargo*	„	*brigidella*
76 g	1.	„	„	„	„	„
76 h	2.	„	„	*lucens*	„	*lugens*
77 h	2.	„	„	*distincta*	„	*distinctus*
77 i	3.	„	„	*kambove*	„	*kambove*
77 k	5.	„	„	*lepeletierii*	„	*lepeletieri*
78 d	2.	„	„	*mohozura*	„	*mohozulza*
78 d	3. 4.	„	„	*fenestratus*	„	*fenestrata*
79 b	1, 2.	„	„	*schultzi*	„	*schulzi*
80 a	4.	„	„	*hidaroides*	„	*hidarioides*
80 b	2.	„	„	*binaevatus*	„	*binaevata*
80 c	3.	„	„	*maracandica*	„	*maracanda*
80 g	1, 2.	„	„	*bucholtzi*	„	*buchholzi*

Alexander Heyne

Naturalien- und Buchhandlung

Berlin-Wilmersdorf, Gerdauenerstraße 1.

Großes Lager europäischer und exotischer

Schmetterlinge, Käfer und anderer Insekten,

biologischer Objekte usw., entomologischer Literatur, Nadeln und Geräte.

Listen gegen Portoersatz. — Auswahlsendungen an Liebhaber und Spezialisten.

Ankauf! — Verkauf! — Tausch!

Entomologisches Kabinett

E. Le Moult

4, rue Duméril **PARIS XIIIE** 4, rue Duméril

Palaearktische und Exotische Lepidopteren

Wir erhalten fortlaufend Exemplare aus allen Weltteilen. Sehr schöne Auswahl in seltenen Ornithopteren.

Großes Lager von Insekten aller Art.

Entomologische Bücher und Sammelgeräte. An- und Verkauf von großen und wertvollen Sammlungen. Tausch nur von seltenen Insekten erwünscht.

Listen auf Verlangen kostenlos.

Besitzer der französischen Ausgabe von Seitz:

Die Großschmetterlinge der Erde.

Dr. Schlüter & Dr. Mass, Halle-S.

Naturwissenschaftliche Lehrmittel-Anstalt

Gegr. 1853 von Wilhelm Schlüter †.

Langjährige Spezialität:

Entomologische Lehrmittel für Schule und Haus.

Biologische Zusammenstellungen

Systematische Sammlungen aller Insektenordnungen

Geschlechts- und Saisondimorphismus

Sammlungen schädlicher und nützlicher Insekten

Insektenbiologien in Glaskästen und in Flüssigkeit

Schausammlungen von Palaearkten u. Exoten

Lebensbilder

Mimetische Insekten

Montierte Einzelinsekten für den Zeichenunterricht

Eigene Werkstätten für entomologische Utensilien

Fangnetze - Spannbretter - Insektennadeln - Torfplatten - Insektenkästen - Tötungsgläser

Deutschlands älteste und größte Spezialanstalt.

Verbindungen in allen Weltteilen! **Man verlange Preislisten!**

Verlag der Schädlingstafeln der Deutschen Gesellschaft für angewandte Entomologie

unter Mitwirkung der bedeutendsten deutschen Fachgelehrten.

Prospekt kostenlos!

Insektenschränke, Insektenkästen, Spannbretter, Raupenzuchtkästen

fertigen in **anerkannt unübertroffener Ausführung** bei billigster Preis-Berechnung

Richard Ihle & Sohn / Dresden 22

Markusstraße 8 **gegr. 1879** **Markusstraße 8**

Ständige Lieferanten bedeutendster Museen und Entomologen des In- und Auslandes.

Allen Anfragen bitten wir Rückporto beizufügen.

ALFRED KERNEN / VERLAG / STUTTGART

Zum Ordnen einer Palaearktensammlung dient in unübertroffener Weise die nach Seitz bearbeitete

ETIKETTENLISTE

von welcher bis jetzt 49 Blätter vorliegen (Tagfalter vollständig, Spinner und Schwärmer über die Hälfte, Schluß in Vorbereitung)

In beschränkter Anzahl werden auch Blätter mit leeren Feldern zu handschriftlichen Nachträgen abgegeben

1 Blatt gestanzt 20 Pfennig

Zwecks Ausbaus meiner

Macrolepidopterensammlung

suche ich Verbindungen im Ausland bzw. Uebersee. Angebote von Originalausbeuten aller Erdteile stets erwünscht

★

Herbert Noack, Darmstadt

Mathildenplatz 8

Gesucht Lieferanten

lebender besserer Saturniden
Kokons, Schwärmer-Puppen,
Falter-Ausbeuten

★

B. Vogeler, Danzig-Langfuhr

Königstaler Weg

:: Postscheckkonto Stettin 10887 und Danzig 1504 ::

14tägig
erscheint bei Alfred Kernen, Verlag, Stuttgart,
die Zeitschrift

Insektenbörse

vereinigt mit

Entomologische Rundschau
und **Societas entomologica,**
welche halbmonatlich abwechselnd
beigefügt werden.

Die Blätter bringen eine Menge von entomologischen Angeboten und Anfragen, Literaturberichte, Kritiken, Inhaltsangaben, sowie viele Winke und Hinweise, die für Sammler, Institute und Bibliotheken von Nutzen sind.

Probenummern stehen gerne zur Verfügung.

Ferner erschien bei Alfred Kernen, Verlag, Stuttgart:

SEITZ, AD., Die Seidenzucht in Deutschland. Gm. 4.—.
FRUHSTORFER, H., Tessiner Wanderbilder. Gm. 1.—.
CALMBACH. H., Praktische Anleitung zur Präparation, Fang und Zucht der Microlepidopteren. Gr. 8°. Gm. —.50.

Käfer
Schmetterlinge

lebende Raupen und Puppen

Insektennadeln, Schmetterlingsnetze, Spannbretter und alle anderen Utensilien für Naturaliensammler

★

Reich illustrierte Preisliste Nr. 214
für Leser dieser Anzeige kostenlos

Ankauf von Originalausbeuten und Sammlungen

★

Ernst A. Böttcher

Naturwissenschaftliche Lehrmittelanstalt
BERLIN C 2, Brüderstr. 15

Universitäts-Druckerei Werner u. Winter, Frankfurt a. M.

Reproduktionen von wissenschaftlichen Zeichnungen
und Objekten jeder Art in Lithographie und Lichtdruck

★

Herstellen von Zeichnungen für jede Reproduktions-
technik nach makro- und mikroskopischen Präparaten

★

Illustration der bedeutendsten Fachzeitschriften

★

Wandtafeln

Ausführungsvorschläge und Kalkulation sofort ohne Bezugsverbindlichkeit

AUS DER PRAXIS, FÜR DIE PRAXIS!

Euca Naphtalin. Zum Fernhalten von Staubläusen und anderen Raubinsekten. Viel kräftiger wirkend als gewöhnliches Naphtalin. **Schachtel M. —.50.**

Paradichlorbenzol tötet sicher schon vorhandene Staubläuse u. andere Raubinsekten. **Schachtel M. —.50** und **M. 1.25.**

Entfettungspulver zum Entfetten ölig gewordener Falter durch einfaches Aufstreuen des Pulvers auf die öligen Stellen. **Schachtel M. —.30.**

Sineol. Hervorragendes Entfettungsmittel. Der ganze Falter oder Käfer wird in diese Lösung getaucht und bleibt je nach dem Alter des Fettes einige Minuten bis mehrere Stunden in der Lösung. Nach dem Herausnehmen trocknet er schnell in der gleichen Form und ist ohne Umspannen, entfettet wieder in die Sammlung einzureihen. **Flasche M. —.60.**

Schimmelfeind Guajacolpräparat. Zum Entfernen von Schimmel bei Schmetterlingen und Käfern und zum Reinigen derselben durch einfaches Ueberstreichen mit weichem Haarpinsel. **Flasche M. —.40** und **M. 1.—, Pinsel dazu M. —.'0.**

Insektenleim I. Farblos, nicht fadenziehend, schnell trocknend, wasserunlöslich, zum Ansetzen von Fühlern und Körpern, Aufkleben von Käfern usw. **Flasche M. —.40.**

Insektenleim II. Langsam trocknend, wasserlöslich, nicht fadenziehend, zum Zusammenziehen von Flügelrissen, Einsetzen von Flügelstücken usw. **Flasche M. —.25.**

Gebrauchsfertige Ködermasse. Nur mit beigefügtem Fläschchen konz. Frucht-Aether (Apfel- und Birnen-Aether) kurz vor dem Anstreichen zu mischen. ½-**Pfd.-Glas** und 1 Fläschchen Aether **M. 1.20.** 1-Pfd.-Glas und 1 Fläschchen Aether **M. 2.10. Pinsel dazu M. —.20.**

Glättepulver. Eine Messerspitze voll auf das Spannbrett gestreut und mit dem Finger verrieben erleichtert das Spannen ungemein, verhütet das Ankleben der Flügel und schützt das Brett vor Staubläusen. **Schachtel M. - .40.**

Nicotinlösung chemisch rein, wasserhell. Zum Töten mit Spritze, einige Tropfen genügen. **Flasche M. —.80.**

Tötungs-Spritzen im Etui mit zwei Ersatznadeln, Hartgummi. **Stück M. 1.50.**

Netzbügel, 4-teilig, bedeutend verbessert, sorgfältig ausgeführt. Klemmsteg und alle Nieten abgerundet, ohne scharfe Kanten, Stoff und Taschen schonend. Stabiler Halt durch eingefräste Nute, nicht wackelnd. **Stück M. 1.75.**

Meine Präparate sind auf wissenschaftlicher Grundlage aufgebaut, von praktischen Entomologen jahrelang erprobt. — Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. — Porto extra.

Postscheckkonto: München Nr. 45978. — Bestellungen von M. 10.— ab franko inkl.

Entomologisches Laboratorium München A., Augustenstr. 41.

Emil Riemel, Verdienst-Medaille der königl.-bayr. Akademie der Wissenschaften.